Bibliotheca Casimiriana

XIII, 5

1603 6

Bibliotheca Casimiriana

JACOB GRIMMS

DEUTSCHE GRAMMATIK.

ZWEITER THEIL.

GÖTTINGEN BEI DIETERICH 1826.

Cas A 3595

Bibliotheca Casimiriana

HERRN HOFRATH UND BIBLIOTHECAR

BENECKE IN GÖTTINGEN GEWIDMET.

VORREDE.

Der zweite theil meines werks liefert nur drei, freilich aber die wichtigsten capitel des dritten buchs, so daß alles, was noch davon übrig ist, und die ganze syntax, für die folge aufgehoben bleiben. Ich war anfangs entschloßen, die gesamte wortbildungslehre in *einen* band zu faßen, daher man auch die beiden ersten capitel gedrängter und enthaltsamer abgehandelt finden wird; sobald ich die unmöglichkeit einsah, jenen vorsatz auszuführen, fieng ich an, mich mehr gehen zu laßen, die zusammensetzungen sind darum weitläuftiger, oder wenn man will, vollständiger bearbeitet worden, als sonst hätte geschehen können. Allein selbst ohne dieses zufällige verhältnis würde in jedweder untersuchung der deutschen wortbildungen die derivation beträchtlich geringeren raum einnehmen, als die composition, wofür sprache und sprachgeschichte den reichsten stoff darbietet. *Es* ist bei der letztern auch leichter grund zu spüren, als bei dem dunkeln, oft nur in einzelnen, sparsamen erscheinungen vorblickenden gesetz, das die ableitungen regiert. Das erste capitel beschäftigt sich mit einem bisher unbeachteten gegenstand und bedarf vor allen vielfältiger berichtigung und erweiterung. Wird das ganze buch jemahls einer umarbeitung, wozu es sich beinahe verhalten möchte, wie zu der zweiten ausgabe des ersten theils die erste, theilhaftig und ist überhaupt der gedanke, daß die wesentliche form unserer starken conjugation alle anderen wortbildungen durchdringt, es werth, größer gezogen zu werden; so muß diese lehre, und was sich alles aus ihr folgern läßt, ungleich reichhaltiger ausfallen. Das neueste in den beiden andern capiteln dürfte mein versuch sein, manche dunkle wortbildungen aus dem wegfall des bildenden a und der davor stehenden spirans zu deuten, so wie die eintheilung der zusammensetzungen in eigentliche und uneigentliche.

Die deutsche grammatik befindet sich jetzt in einem, vor kurzem noch ungeahnten, zustande der aufregung, wozu zwei an sich völlig verschiedene ursachen mitwirken.

Nachdem das studium der orientalischen sprachen, so lehrreich und lohnend es an sich selbst sein mag, in unmittelbarer beziehung auf die europäischen immer unfruchtbar geblieben war, ist nunmehr endlich die reihe

an das ſanſkrit gekommen, deſſen unleugbarer, naher zuſammenhang mit den letzteren ein weites feld eröffnet. Sein hohes alterthum, ſeine faſt alles übertreffende formvollkommenheit, ſetzen in den ſtand, ja nöthigen, von dem engeren geſichtspunct abzuweichen, auf welchen uns die gewohnheit der griechiſchen oder lateiniſchen oder die noch größere beſchränkung der einheimiſchen landesſprachen gebannt hatte. Alle vergleichungen erhalten nun erſt ihren feſten hinterhalt und es ſcheint bald ein regulativ gewonnen werden zu müßen, nach welchem die verwandtſchaft zwiſchen dem deutſchen, lettiſchen, ſlaviſchen, griechiſchen, lateiniſchen und celtiſchen *) ſprachſtamm, anders als es bisher zu thun möglich war, auszuführen iſt. Wenn aber dadurch ſelbſt die übliche behandlungsart der griechiſchen und lateiniſchen grammatik, in denen zumahl die wortbildungslehre ungebührlich verabſäumt worden war, einen ſtoß, vielleicht eine umwälzung erhalten muß; ſo iſt vorauszuſehen, daß die heilſamen wirkungen dieſer erſchütterung am wenigſten für die deutſche ſprache ausbleiben können.

Ich bezweifle nicht, daß die erſcheinungen unſeres *lauts* und *ablauts* mit der indiſchen vocalveränderung durch *guna* und *vriddhi* (Bopp lehrgeb. §. 33.) zuſammenhängen. Keine der übrigen genannten ſprachen berührt ſich hierin ſo nahe mit dem ſanſkrit. Was ich darüber muthmaße iſt aber eigentlich für die flexionslehre zu erörtern und ich behalte mir vor, den gegenſtand erſt noch reiflicher zu prüfen.

Gleich dem deutſchen erkennt das ſanſkrit einſilbigkeit der wurzeln an. Hält man die von Bopp §. 107. aufgeſtellten wurzelclaſſen zu meinen ſ. 1-5, ſ. 388. 389. gefundenen ſätzen, ſo gehen dieſe darin weiter, als die indiſche grammatik, daß ich wurzeln aus bloßem vocal, wie ſanſkr. i (gehen) î (wünſchen) im deutſchen leugne

*) für dieſen beinahe ausgeſtorbnen ſtamm findet ſich das wenigſte vorgearbeitet, obgleich die gehaltvollen denkmähler der cymriſchen (walliſiſchen) und noch mehr die älteren der iriſchen ſprache zum ſtudium derſelben treiben ſollten. In England und ſelbſt in Italien und Deutſchland liegen althiberniſche werke und gloſſen ungedruckt. Es wäre ſchon verdienſtlich, die in würzburger (münchner?) ſangaller und mailänder handſchriften des achten und neunten jahrh. zerſtreuten bruchſtücke herauszugeben und grammatiſch zu erläutern, vgl. Eccard fr. or. 1, 452. 453. 847-853. und Am. Peyron Ciceronis orationum fragm. inedita Stuttg. 1824. p. 188-191.

und weggefallene consonanten dabei annehme, so wie daß ich in wörtern, mit zwei consonanten nach dem vocal, bemüht gewesen bin, den letzten derselben einem ableitenden princip zuzuweisen, während Bopp auch zusammengesetzte, zur einheit verbundne consonanten als wurzelhaft zuläßt. Freilich sind solche wörter im deutschen sogar des ablauts fähig und es scheint, wie dem wurzelvocal zwei consonanten vorhergehen dürfen, daß ihm auch zwei sollten folgen können. Umgedreht macht sich zuweilen der vordere der beiden anlautenden consonanten verdächtig, aus einer zusammensetzung herzurühren (s. 406. 700. 701.). Daß die frühere sprache ihre wurzeln bekleide (s. 3.), während sie die spätere häufig nackt aufstellt, bestätigt gleichfalls das sanskrit (Bopp §. 106.), das bloß in einigen abstracten substantiven und im zweiten theil von zusammensetzungen, wie die lat. frugi-fer, armi-ger (welche ich s. 4. in der anmerkung hätte anführen sollen) reine wurzelsilben verwendet.

Schon band 1. s. 594. ist gehörig hervorgehoben worden daß es im sanskrit nur *drei kurze vocale* gibt *); im deutschen muste die unursprünglichkeit des e und o historisch erkannt werden, im sanskrit lehrt sie der augenschein, weil selbst buchstaben dafür mangeln. Und wenn unter den langen vocalen außer dem â, î, û auch ein ê, ô erscheinen, beweisen die schriftzüge unwidersprechlich den zusammenhang der letztern mit den diphthongen ai und au. In der aussprache sollen zwar e und o vorhanden sein; es wird angenommen (Bopp §. 10.), daß a im anlaut rein bleibe, im inlaut aber wie o und im auslaut wie e klinge. Hierin sehe ich nichts, als verderbnis, die wahrscheinlich den heutigen indischen landessprachen gemäß ist, keineswegs für die echte und alte aussprache des sanskrit entscheidet, denn wer wollte z. b. amala (fleckenlos) amole lesen? Der anlaut sichert in allen sprachen vocale und consonanten am meisten und gewisse modificationen (z. b. das ahd. ȥ, altn. ð) gelten bloß für die mitte oder das ende der wörter. Wären o und e organische laute, so würden sie nicht nur im sanskrit geschrieben, sondern auch im anfang der wörter ausgesprochen werden, wie nicht geschieht. Mit gutem fug scheine ich mir daher in der deutschen derivation nur die drei vo-

*) vgl. für das aethiopische, arabische und syrische: Hupfeld exercitationes aethiopicae, Lips. 1825. p. 8.

cale a, i, u als ableitende angenommen zu haben. Unter ihnen ist *a* gleichsam der vornehmste und edelste. Er duldet keine entstellung *), wie i in ë, u in o, sondern er haftet oder tritt ganz ab. Keine unter allen deutschen mundarten hat das ableitende a länger bewahrt, als die hochdeutsche, schon in den ältesten denkmählern wird es aber wechselnd bald geschrieben, bald ausgelaßen, wahrscheinlich immer ausgesprochen, während i und u, wo sie gesprochen werden sollen, nothwendig geschrieben sein müßen. Im sanskrit wird in- und auslautendes i, u geschrieben, in- und auslautendes a nie geschrieben, wohl aber nach jedem consonanten ausgesprochen (Bopp §. 2.). Ohne zweifel ist auch a der wahrhafte, organische compositionsvocal.

Seite 966. ist der indischen zusammensetzung keine erwähnung gethan worden, in der absicht hier noch einiges davon zu sagen. Merkmahl einer wahrhaften zusammenfügung zu untheilbarer einheit, erkennen die grammatiker an, sei, daß ein declinables wort, ohne irgend ein zeichen der biegung, einem andern vorgesetzt werde (Schlegel ind. bibl. 1, 328.). Dies stimmt genau zu der von mir vorgetragnen erklärung der eigentlichen, jede flexion ausschließenden zusammensetzung. Allein sie reden dabei von gar keinem bindevocal, sondern behaupten anfügung des ersten worts in seiner nackten, oder sogenannten grundform (Bopp §. 115.) an das zweite. Da aber diese grundform in sehr vielen fällen auf a ausgeht, so erscheint der größte theil der sanskritischen zusammensetzungen (z. b. hima-pânduras, schneeweiß; chitra-kêtus buntfahnig; râja-puttrâs königssöhne; pîna-srôni vollhüftig) mit einem der wurzel des ersten glieds hinzugefügten a und es bleibt, wenn man die übrigen sprachen und das sanskrit in einstimmung setzen will, zwischen zwei annahmen die wahl. Entweder ist auch das goth. und ahd. a, das griech. und slav. o, das lat. i kein die composition anzeigender vocal, sondern einer grundform angehörig oder die ansicht von der indischen grundform muß modificiert und ebenwohl im sanskritischen a ein compositionsvocal erkannt werden. Keine dieser voraussetzungen scheint mir ohne erhebliche schwierigkeit; bei der ersten meine ich die meisten zu erblicken. Die analogie der sanskr. griech. und deutschen compositionsvo-

*) von den umlauten des a in e und ö (durch i und u) ist hier gar nicht die rede.

cale würde noch deutlicher hervortreten, wenn man auch bei ersterem absorptionen durch bildende u oder i und den vocalischen anlaut des zweiten glieds annähme. Uebrigens bemerke ich, daß meines wißens alle indischen zusammensetzungen nominal sind und keine verba im ersten glied weder eigentlich, noch nach griechischer weise uneigentlich (mit einfließender flexion) vorkommen. Partikelcomposita sind überaus häufig, vgl. die von Bopp §. 111–114. aufgezählten praefixa.

Ich vermag mich keiner selbsterworbenen, tiefer eingehenden kenntnis der sanskritgrammatik zu rühmen; es genügt mir die trefflichen arbeiten der forscher in diesem fach für allgemeine oder auffallende einzelne vergleichungen zu nutzen, welche man als bescheidene, unwesentliche zugaben zu meiner arbeit betrachte. Die deutsche sprache nimmt bis jetzt noch meine angestrengten kräfte so sehr in anspruch, daß ich nur hin und wieder den blick über ihre grenze zu werfen wagen darf. Das angelegenste und liebste ist mir immer, mich innerhalb dieser schranke auszubilden, was ich darin finde und entdecke, fühle ich auch, wird einen dauerhafteren werth haben, als wenn ich bemüht wäre, vor der zeit die betrachtung unserer einheimischen quellen abzuschließen und allgemeineren oder höheren sätzen nachzuhängen. Wer zu solchen geschickt ist oder geschickt werden wird, mag sich dessen, was meine untersuchungen darbieten, mit desto gefahrloserer sicherheit bedienen. Einen, der, ohne der indischen noch der deutschen sprachregel vollkommen mächtig zu sein, diese aus jener meistert, neide ich nicht um seine dürren resultate.

Die andere ursache der unschlüßigkeit deutscher grammatik ist das anhaltende oder bevorstehende zuströmen bisher unbekannter quellen. Es gehört einiger muth dazu, in unserer zeit, wo man jahr aus jahr ein höchst bedeutenden ergänzungen der gothischen bibel entgegenharrt, an die aufführung eines gebäudes, das vor allem auf gothische sprache gegründet werden muß, hand an zu legen, oder in ihm ein eignes gefach für die altsächsische zu zimmern, wozu das völlige material ausbleibt. Wer hätte vor acht jahren gedacht, daß die herausgabe dieser denkmähler heuer noch eben keinen schritt vorgerückt sein würde. Mit dem Ulphilas zaudern die Italiener, allen wünschen und erbietungen ausweichend; es ist doch ein kleiner ruhm, sich die erste schläfrige bekanntmachung eines von barbarischen Gothen herstam-

menden werkes vorzubehalten, gegen den edleren, es offen und frei den leuten hinter den alpen, die mehr daraus machen und mehr damit anzufangen wißen, zur unverzögerten sorgfältigen benutzung zu überlaßen. Die evangelienharmonie in München sieht der erlösung aus ihren banden seit der regierung könig Ludwigs getroster entgegen, eines fürsten, der sich, wir hoffen es, auch einmahl vaterländischer sprache und alterthümer annehmen wird.

Statt dieser nachtheiligen entbehrungen sind mir unerwartete begünstigungen zugefloßen. Unter ihnen steht oben an Lachmanns beispiellose gefälligkeit, der mir die reiche ausbeute seiner reise nach Sangallen, bevor er selbst irgend einen gebrauch davon machte, mittheilte. Gegen den schluß des zweiten capitels, wie die anführungen lehren, fange ich an, mich dieser neuen hilfsmittel, doch aber nicht aller auf einmahl, zu bedienen. Nächstdem erwähne ich dankbar, daß mir herr doctor Maſsmann alle glossen, die er auf seiner reise angetroffen, mit der größten sorgfalt und bereitwilligkeit abgeschrieben hat. Von den ansehnlichen, in den letzten monaten durch Graff zu Paris und Carlsruhe glücklich aufgefundnen bisher völlig unbekannten althochdeutschen glossensammlungen, die sich wahrscheinlich über zwölftausend wörter belaufen, habe ich leider erst ganz kleine proben durch seine briefe kennen gelernt. Beneckes verwendungen zu Oxford sind von dem erfolg gewesen, daß sich des Junius alte handschrift der hymnen, deren verlust ich in der vorrede zum ersten theil beklagte und seitdem aus den anführungen zu Willeram näher ermaß, nebst dem codex der glossen wiedergefunden hat. Abschrift davon wird schon besorgt und dann dieses bedeutende denkmahl durch eine baldige ausgabe gesichert werden.

Meinem vorigen theil ist neulich nicht ohne grund mangel an belegen vorgeworfen worden; der gegenwärtige wird in dieser absicht mehr leisten, aber doch nicht genügen, sondern viele beispiele sind dem raum zu gefallen unbelegt geblieben. Die beispiele selbst streben nach einer gewissen vollständigkeit, nur versteht es sich, daß diese jetzt noch nicht erreicht werden kann. Ich hatte für das alt- und mittelhochdeutsche kein alphabetisches wörterbuch zur hand und muste mit mühe zusammentragen; die untersuchungen sind zu mannigfaltig, als daß ich für jede im voraus sammlungen angelegt und ausgefüllt haben könnte. Graff und Benecke werden fast nur auf-

zuschlagen brauchen, um zu sehen, was mir abgeht. Indessen muß selbst aus den glossarien, wenn sie dereinst erschienen sind, vieles in die grammatik eingetragen werden, für welche unentbehrlich ist mit schnellem blick alles, was zusammen gehört zu überschauen, da es sich in jenen der natur ihrer anordnung nach, doch wieder zerstreut oder wenigstens in andrer weise versammelt. Ich habe darum auch selten auf Lye und Biörn verwiesen, lieber gleich aus ihnen, was mir nöthig schien, herbeigehohlt. Hierauf beruht, mehr als man denken sollte, die lust und das vermögen der fortsetzung und ergänzung. Viele wohlentworfne arbeiten bleiben liegen, weil sie ihr material zu weit aus einander halten und es sich nicht genug versinnlichen. Die äußere einrichtung hätte ich, hier wie im ersten band, durch weglaßen der vielen raumverderbenden und im satz hinderlichen strichlein, wodurch die beginnende flexion, derivation und composition anschaulich gemacht werden soll, offenbar gefördert. Sie sind etwan in allgemeinen abhandlungen am rechten platz, die specielle untersuchung hebt jedesmahl hervor, worauf es ankommt, und bedarf keines solchen behelfs.

Der nachtrag wird denen lästig sein, die gleich alles fertig haben wollen, brauchbar den andern, die begreifen, warum an erschöpfung nicht zu denken ist. Uebrigens gründet er sich keineswegs auf nochmahlige durcharbeitung des ganzen seit nun fünfundzwanzig monaten bogenweise für den druck niedergeschriebenen buchs, sondern auf zufällige wahrnehmung einzelner irrthümer. Niemand kann das auge an jede stelle hinrichten, noch alle anhöhen gewinnen, die den überblick verschaffen. Vom standpunct einer historisch erörterten deutschen metrik aus werden sich hoffentlich bald manche dunkelheiten der formlehre und wortbildung erhellen. Cassel 25. jan. 1826.

Neue abkürzungen:

agſ. angelſächſiſch; ahd. althochdeutſch; Bert. Bertholds predigten; Bth. Notkers Boethius; Cap. Notkers Capella; carlsr. carlsruher gloſſen; emm. emmeraner gloſſen, vgl. ſ. 818; elw. elwanger gloſſen; francof. frankfurter gloſſen; ker. keroniſche gloſſen; Lampr. Lamprechts tochter Sion, cod. giſſ.; mhd. mittelhochdeutſch; mnl. mittelniederländiſch; nhd. neuhochdeutſch; par. pariſer gloſſen; pf. ch. pfaff chuonrât; Rab. Ravennaſchlacht; ſgall. ſangaller gloſſen.

DRITTES BUCH.

VON DER WORTBILDUNG.

Einleitung: wortbildung geschieht entweder durch innere änderung oder durch äußere mehrung der wurzel. Innere wortbildung hebt die einfachheit des wortes nicht auf; ein wort, dem außen etwas hinzuwächst, ist kein einfaches mehr. Dieser zuwachs, nachdem er aus einer anderen deutlichen wurzel besteht, oder aus bloßen dunkelen buchstaben, heißt *zusammensetzung* oder *ableitung*. Zusammensetzung kann vornen oder hinten an der wurzel eintreten, ableitung nur hinten. Von der ableitung unterscheidet sich die im vorigen buche verhandelte *flexion*, d. h. das einfachen sowohl als abgeleiteten wörtern zuständige allgemeine.

Jede wurzel gründet sich auf vereinigung von consonanten und vocalen, die consonanz gestaltet, der vocal bestimmt und beleuchtet das wort. Durch wesentliche änderung ihrer consonanz würde die wurzel zerstört werden; unwesentliche consonanzübergänge (zumahl nach der abstufung verwandter lautreihen) dergleichen das erste buch lehrt, sind hiermit nicht gemeint, sie afficieren die echte form des worts, ohne sie aufzuheben, noch weniger vermögen sie das wort fortzubilden. Alle innere wortbildung kann demnach nur in dem vocalismus gesucht werden. Wieder aber kommen hier umlaute und andere unwesentliche vocalwechsel in keinen betracht, sondern innere wortbildung beruhet auf dem verhältnisse des *lauts* und *ablauts*. Die formeln starker conjugation gewähren uns nicht allein die vocalleiter, sondern auch den consonantenstand aller deutschen wurzeln.

Auf bloßem vocal beruhet keine; wo etwa langer vocal das ganze wort zu machen scheint, ist er aus aufgelösten oder abgefallenen consonanten zu erklären, vgl.

alth. ei (ovum) mit altn. egg; altn. â (flumen) mit alth. aha. Der vocal darf die wurzel anheben, z. b. goth. ab-a (vir) and-i (finis), befchließen nur in unablautbaren partikeln, pronominal- und zahlwortsformen, wie: ni, bi, du, þu, ba, tva etc. nicht im eigentlichen verbum und nomen, d. h. höchftens fcheinbar, bei abgefallenen confonanten, vgl. mhd. fê, zwì mit goth. fáivs, agf. tvìg. Die confonanz der wurzel kann einfach fein, oder verbindung mehrerer. Der eine confonant, den fie geringften falls hat, fteht im nomen und verbum nothwendig hinten, z. b. áuf-ô (auris), weit häufiger wird der vocal von zwei confonanten eingefchloßen: mal-an (molere). Es dürfen aber auch zweie anheben, zweie fchließen: blind (coecum); zweie anheben und einer fchließen: trud-an (calcare); einer anheben und zwei fchließen: bind-an (nectere). Dreie heben an: fpráutô (fubito) alth. ftrît (pugna), fchließen aber niemahls d. h. jeder auf den vocal folgende dritte conf. gehört der ableitung, z. b. kunft (ars) ift nothwendig kun-f-t *). Mithin find fünf confonanten das höchfte, was einer deutfchen wurzel gebührt, z. b. alth. ftreng-i (fortis), gewöhnlich zählt fie deren zwei, drei, vier, felten fünfe und einen.

Die reihen ftarker conjugation ordnen fich nach dem einfachen oder doppelten conf., welcher die wurzel fchließt; auf die anlautende confonanz kommt nichts dabei an. Auch die wortbildungslehre fcheint der confonantanlaut wenig anzugehen, weil die ableitung hinten, nicht vornen zufügt und anlaute insgemein dauerhafter, als auslaute find. Gleichwohl blicken hin und wieder in dem anlaut verdächtige, d. h. unurfprünglichkeit verrathende elemente durch, die eine tiefer greifende unterfuchung auszufcheiden hätte; wer überfieht z. b. die verwandtfchaft zwifchen dem goth. áufô (auris) und háufjan (audire) alth. ôra, hôrjan? Ein fo fühlbares verhältnis weiß unfere fprache nicht mehr nachzuweifen **) und

*) Einziger einwand gegen diefen grundfatz kann aus den adj. përht (lucidus) zorht (fplendidus) vorht (timens) hergenommen werden; davon cap. 3. in der anmerkung über die verbal-adjectiva.

**) Noch näher liegen fich lat. auris und audire, directe ableitung fcheint auch dabei unthunlich; vgl. litth. aufis (auris) mit klaufyti (audire) d. h. alth. hlofên.

die wurzeln áus-, háus- bleiben grammatiſch völlig verſchiedene. Ebenſo beurtheile ich das goth. ògan (terrere) agſ. brôga, alth. pruoko (terror), wir dürfen beide formen nicht miſchen, da wir das anlautende br- nicht mehr verſtehen. Den verſuch einige anlautende ſl-, ſm-, ſn-, fl- fr- zu zerlegen wage ich im dritten cap. bei der compoſition mit vorpartikeln; ſollte er auch gelingen, ſo deuten ſolche wörter auf eine frühere, der niederſetzung deutſcher ſprache vorausgegangene zeit und wir haben z. b. mëltan und ſmëltan als zweierlei grammatiſche wurzeln anzuerkennen. Offenkundige, geſchichtlich nachweiſliche entſtellung oder zuſammenſetzung in neuern dialecten und gar volksmundarten wird hier nicht gemeint, z. b. das nhd. barmherzig, gnâde, glied, bleiben, zackern (ſulcare) nêben (juxta) entſpringen aus und ſind zu zerlegen in armherzig, ge-lit, ge-nâde, belìben, zi-ahharen, en-ëben. Aber jenen dunkleren erſcheinungen mag wohl ähnliches unterliegen.

Zu ſolchen ſpuren älterer ſprachformation leiten uns noch deutlicher gewiſſe verhältniſſe des ablautes (cap. I. ſchlußb. 5.) und der ableitung (cap. II.); ſie dürfen weder verkannt, noch als den hiſtoriſchen organiſmus der ſprache aufhebend angeſehen werden. Sie ſind gleichſam vororganiſch.

Ich habe auch in den vorigen büchern einzelne buchſtaben- und flexionseinrichtungen über die zeit unſerer denkmähler und quellen hinaus gemuthmaßt. Auf dieſen vororganiſmus beziehe ich ferner folgende wahrnehmung: der neuſte ſtand unſerer mundarten entblößt eine menge von wurzeln, d. h. er ſtellt ſie uns dar ohne flexions- und ableitungszeichen. Je höher wir aufſteigen, deſto häufiger erſcheinen die wurzeln bedeckt. Die goth. ſprache zeigt nakte wurzel beim ſubſt. nur im acc. und voc. ſg. erſter und vierter männl. und vierter weibl., dann im nom. acc. voc. erſter neutraler decl.; beim adj. nur zuweilen im acc. voc. neutr. erſter decl.; beim verbum nur im II. ſg. imp. (analog dem voc.) und I. III. ſg. praet. ind. ſtarker conjugation; nie in allen den vielen übrigen fällen, wo z. b. im nhd. und neuengl. flexion und ableitung weggeworfen werden. Da nun ein goth. vaúrdata f. vaúrd, ſiſkana f. ſiſk, háiháitam f. háihait etc. 1, 808. 1043. vermuthet wurden, im lat. und griech. auch noch weniger baare

wurzeln vorkommen *); ſo ſcheint in der urſprache die wurzel niemahls bloß zu liegen. Dieſer ſatz muß behutſam machen, wenn davon die rede iſt, die *bedeutung* der wurzeln einer ſpäteren ſprache auszumitteln; z. b. die wurzel hand bedeutete ſchwerlich manus, weil hand f. hand-u, hand-us ſtehet und die verlorene ableitung -u und flexion -s den begriff jenes ſubſt. aus der wurzel beſtimmen. Das neuengl. fiſh entſpricht ſowohl dem goth. fiſk-s (piſcis) als fiſk-ôn (piſcari), wer könnte nun aus dem engl. den ſinn der wurzel ſchöpfen? Wirklich oder möglicherweiſe zerſtörte flexionen und ableitungen ſind darum immer mit in anſchlag zu bringen.

Die wurzelreiche älteſte ſprache erfreut ſich lebendiger namen und wörter, für deren nothwendige und geheime beziehungen ihr eine fülle von ablauten und flexionen zu gebote ſtehen. Die ſpätere, indem ſie wurzeln aufgibt, ablaute fahren läßt, ſtrebt durch förderung der ableitungen und zuſammenſetzungen beweglichkeit und deutlichkeit des ganzen zu vervollkommnen. Man kann ſagen, daß die frühere leichtigkeit der form oft den gedanken erſchwert und neben glücklicher mannigfaltigkeit der benennungen einſeitigkeit kaum vermeidet. Um dieſer auszuweichen, um den gedanken überall zu löſen, pflegt die jüngere ſprache ſogar lieber zu umſchreiben, als ableitungen und bildungen beizubehalten, mit denen ſie nicht mehr ausreicht. Für die geſammte wortbildung hat zwar die analogie große gewalt und aus den grundſätzen fließen reichliche folgerungen ab; allein dem geiſtigen weſen der ſprache iſt es auch wieder angemeßen geweſen, daß ſich kein bildungstrieb vollſtändig nach allen ſeiten hin entfaltete, vielmehr jeder ſand im zuſammenſtoß mit andern und nach beſonderheit der mundarten ſeine eigenthümliche begünſtigung ſowohl als ſchranke.

Die einzelnen wortbildungen handle ich nach folgendem plane ab: cap. I. innere wortbildung; cap. II. ableitung; cap. III. zuſammenſetzung; cap. IV. V. bildung des pronomens und der partikeln (es iſt rathſam, dieſe

*) Faſt nur im nom. ſubſt. dritter decl.; die ausnahmsweiſen lat. imp. es, dic, duc, fac, fer, welche zum deutſchen ſtarken imp. ſtimmen, bezeichnen anhebendes verderbnis, frühere denkmähler haben auch noch: duce, dice, face, der pl. ducite etc. nicht ducte, wie ferte.

zum theil verdunkelten und einer früheren ſprachnieder-ſetzung gehörigen wörter abzuſondern); cap. VI. lehre vom genus oder der motion; cap. VII. comparation; cap. VIII. diminution; cap. IX. negation.

ERSTES CAPITEL.

VON DER BILDUNG DURCH LAUT UND ABLAUT.

Verba ſcheinen grundlage aller wörter. In der deutſchen ſprache tritt dieſer urſprung oft noch handgreiflich vor augen, und daſʒ der ablaut bis auf ihren grund und boden reicht, flieſst ſchon aus einer einfachen beobachtung: ableitungen, zuſammenſetzungen nehmen zu, ja laſſen ſich nach nüchterner analogie fortſetzen, d. h. auf dieſem wege neugeſchaffene formen würden, wenn auch mislungen und läſtig, doch an ſich ſelbſt verſtändlich ſein. Die echten ablaute hingegen nehmen ab, neuerfundene würden fehlſchlagen, weil ſie geradezu niemand verſtehn könnte. Verſuche man z. b. von laben, beben, fiſchet die praeterita luob, bab, faſch und davon weiter ein luobe, luebeln, bâbe, feſchen zu leiten; gegen ſolche, äuſſerlich nach graben, gruob, gruobe, gruebeln, gâbe, liſchet, laſch, leſchen gebildete wörter lehnt ſich alles gefühl auf. Weil alſo die ſpätere ſprache keine macht mehr über die ablaute hat, weil ſie ſie nur verlieren, nicht erweitern kann, eben deshalb müſſen ſie als ihr älteſtes princip betrachtet werden. Fehlende und verlorene darf man nur nach feinerer analogie der form und bedeutung aufſuchen, ſie klingen unſerm ohr ſchon wie fremde wörter.

Da die anlautende conſonanz unberückſichtigt bleibt, dem vocal der wurzel aber höchſtens zwei conſonanten folgen, ſo zerlegen ſich alle deutſchen wurzeln in zwei claſſen: 1) ſolche, wo *ein* conſonant und 2) ſolche wo *zwei* conſonanten auslauten. Die erſte zahlreichſte und mächtigſte claſſe umfaſst zugleich die ſcheinbar auf langen vocal ausgehenden wurzeln mit abgeworfner conſonanz.

Unſere ſprache beſitzt nur drei kurze vocale (1, 571.) a, i, u; die verwandlung des i und u in aí und aú (althd. ë, o) bleibt für gegenwärtiges capitel gleichgültig.

Sie beſitzt ſodann ſieben lange (1, 578.): ê, ô, û, ái, áu, ei, iu *). In der erſten wurzelclaſſe wären daher nur folgende formeln *möglich:* al, am, an, ar; ap, ab, af, av; at, ad, aþ, aſ; ak, ag, ah; ïl, ïm, ïn, aír; ïp, ïb, ïf, ïv; ït, ïd, ïþ, ïſ; ïk, ïg, aíh; ul, um, un, aúr; up, ub, uf, uv; ut, ud, uþ, uſ; uk, ug, aúh; êl, êm, ên, êr; êp, êf, êb, êv; êt, êd, êþ, êſ; êk, êg, êh; ôl, ôm, ôn, ôr; ôp, ôb, ôf, ôv; ôt, ôd, ôþ, ôſ; ôk, ôg, ôh; ûl, ûm, ûn, ûr; ûp, ûb, ûf, ûv; ût, ûd, ûþ, ûſ; ûk, ûg, ûh; áil, áim, áin, áir; áip, áib, áif, áiv; áit, áid, áiþ, áiſ; áik, áig, áih; ául, áum, áun, áur; áup, aub, áuf, áuv; áut, áud, áuþ, áuſ; áuk, áug, áuh; eil, eim, ein, eir; eip, eib, eif, eiv; eit, eid, eiþ, eiſ; eik, eig, eih; ïul, ïum, ïun, ïur; ïup, ïub, ïuf, ïuv; ïut, ïud, ïuþ, ïuſ; ïuk, ïug, ïuh.

Die ablautenden conjugationen VII. VIII. IX. X. XI., wurzeln erſter claſſe enthaltend, gewähren nachſtehende formeln: (VII.) al, ôl; an, ôn; ar, ôr; ap, ôp; ab, ôb; af, ôf; at, ôt; ad, ôd; aþ, ôþ; ak, ôk; ag, ôg; ah, ôh; (VIII.) eim, áim, ïm; ein, áin, ïn; eip, áip, ïp; eib, áib, ïb; eif, áif, ïf; eiv, áiv, ïv; eit, áit, ït; eid, áid, ïd: eiþ, áiþ, ïþ; eiſ, áiſ, ïſ; eik, áik, ïk; eig, áig, ïg; eih, áih, aíh; (IX.) ïup, áup, up; ïub, áub, ub; ïuf, áuf, uf; ïuv, áuv, uv; ïut, áut, ut; ïud, áud, áuþ; ïuſ, áuſ, uſ; ïuk, áuk, uk; ïug, áug, ug; ïuh, áuh, aúh; (X.) ïp, ap, êp; ïb, ab, êb; ïf, af, êf; ït, at, êt; ïd, ad, êd; ïþ, aþ, êþ; ïſ, aſ, êſ; ïk, ak, êk; ïg, ag, êg; aíh, ah, êh; (XI.) ïl, al, êl, ul; ïm, am, êm, um; ïn, an, ên, un; aír, ar, êr, aúr.

Beide verzeichniſſe mit einander verglichen *fehlen* in letzterem 1) alle fälle des langen û. 2) folgende einzelne: av, êv; ôm, ôv, ôſ; áil, áir; ául, áum. áun, áur; eil, eir; ïul, ïum, ïun, ïur. Hingegen ſind die kurzvocaliſchen mit a und i häufig *zweimahl* vorhanden, nämlich al, an, ar VII. und XI.; ap, ab, af, at, ad, aþ, ak, ag, ah VII. und X.; ïm, ïn, VIII. XI.; ïp, ïb, ïf, ït, ïd, iþ, ïs, ïk, ïg, aíh, VIII. und X. Die mit langem vocal finden ſich durchaus *nur einmahl.*

Obgleich alſo die ablautende conjugation jene reihe der möglichen wurzeln nicht auserſchöpft, bleibt den-

*) Allgemeine lautverhältniſſe gebe ich am liebſten nach dem gothiſchen an.

noch die einſtimmende zahl überwiegend und unabweiſlich. Unter jenen einzelnen formen kommen mehrere nur höchſt ſelten wirklich vor, andere waren früher im ablaut vorhanden, wie nachher gezeigt werden ſoll. Auffallend iſt die abweſenheit des û in der ſtarken conjugation (1, 838. nr. 8.) auſser wo es ſich hin und wieder ſtatt des *iu*, am liebſten vor k, g, f, (1, 842. 860. 897. 918. 941. 999. vgl. 1036.) entwickelt. Muſs man annehmen, daſs eine alte form des ablauts ausgeſtorben ſei, in welcher auch dem û ſeine ſtelle gebührte? oder daſs gleich jenen ûk, ûg, ûf etc. alle û auf ein urſprüngliches iu deuten? Erſteres bezweifle ich bei der uralten dauer und abgeſchloſſenheit aller ablautenden conjugationen, und letzteres hilft nur für einige wörter aus (vgl. ſkûr f. ſkiur nr. 522.) *). Die meiſten ſcheinen einſam und auſser berührung mit ablautsverwandten da zu ſtehen. Es iſt gut, hier die wichtigſten dieſer wörter anzuführen: [mhd.] mûl (os) ſûl (columna) vûl (putris) gûl (aper) rûm (ſpatium) kûme (aegre) tûme (pollex) ſûmen (tardare) rûne (myſterium) brûn (fulvus) hiune (gigas,? urſus, altn. hûn catulus urſinus) ſchûr (imber) mûr (murus) ſûr (acer) hûbe (calantica) trûbe (uva) tûbe (columba) ſtrûben (horrere) ſtûde (frutex) hût (cutis) brût (ſponſa) krût (herba) lût (ſonorus) trût (fidus) ûz (ex) ſtrûz (ſtruthio) grûz (arena) mûs (mus) lûs (pediculus) hûs (domus) tûſent (mille) ſûs (ſtridor) bûch (venter) ſtrûch (frutex) ſlûch (uter) rûch (hirſutus) brûchen (frui) ſtûche (manica) tûchen (mergi). Meiſtentheils uralte wörter von dunkelſter herkunft. Einigemahl ſchwanken û und ou, für tûbe findet ſich toube geſchrieben (1, 98.) was der form, kaum der bedeutung nach, zu toup (ſurdus) toben (errare) hinführt [vgl. hernach ſtarke verba nr. 210.]; eher mag hûbe hoube ſein und dem agſ. heáfola (tegmen capitis) althd. houpilo? verwandt. Am wahrſcheinlichſten iſt anzunehmen, daſs das lange û aus älterem kurzen u (wie zuweilen î aus i) erwachſen und vielleicht noch ein goth. dubô, hus etc. ſtatt dûbô, hûs zu behaupten ſei, folglich die ſtämme dieſer wörter in die VIII. oder XI. conj. fallen.

*) Der umlaut des *û* in *iu*, welcher gleich jedem umlaut, etwas ſpäteres, eine ſchwächung des vocalprincips iſt, bezeugt zwar die verwandtſchaft beider laute, kann aber offenbar nicht û aus dem iu erklären helfen.

Wurzeln zweiter claſſe (mit doppelter conſonanz) dulden nur kurzen vocal (a, i, u) vor ſich; die verbindung der conſonanten ſelbſt wäre auf mannigfalte weiſe möglich, allein die ſprache erkennt bloß folgende wurzelhafte fälle an: 1) die geminationen ll, mm, nn, rr; pp, tt, kk. 2) die liquiden verbindungen lm, lp, lb, lf, lv, lt, ld, lþ, ls, lk, lg, lh; mp, mb, mf, mſ; nt, nd, nþ, nſ, nk, ng; rm, rn, rp, rb, rf, rt, rd, rþ, rſ, rk, rg, rh. 3) außerdem noch: ſt, ſſ, zd, zg, ſp, ſt, ſk, ht, hſ. — Dieſelben conſonanzen treten nun in der zwölften conjugation vor, mit ausnahme von lm, rm, mb, mf, mſ, lſ, zd, zg, welche ſich auf doppelte art beſeitigen laßen, theils können ſtarke verba ausgeſtorben, theils mögen einzelne ſolcher verbindungen deutlich aus ableitungsbuchſtaben nachzuweiſen ſein. Außer der zwölften ſtehet doppelte conſonanz nur ſehr ſelten in andern conjugationen, nämlich in VII. aſk und ahſ in X. ëſk, ëlt, ëht, ëhſ, welche darum auch allmählig aus X. in XII. entweichen; die formel aſk und ahſ kann ſich folglich in VII. und X. (XII.) begegnen. —

Iſt es durch die bisherige allgemeine unterſuchung wahrſcheinlich geworden, daß die wurzeln mit dem grundſatze des ablauts, dieſer mit der natur der wurzeln *weſentlich* in gemeinſchaft ſtehe; ſo muß das ganze verhältnis nunmehr im einzelnen bewieſen werden. Die erörterung zerfällt in drei abtheilungen, inſofern das ablautende verbum wirklich (ſei es in einer einzelnen deutſchen ſprache, ſei es in allen) vorhanden, oder das verlorne nur aus der wortbildung zu folgern iſt, oder endlich die verwaiſte wurzel keinen ſichern ſchluß auf das verlorne verbum mehr geſtattet.

A. *verbliebene ſtarke verba.*

die nummern beziehen ſich auf das regiſter theil 1, 1023-1030; zugetretene ableitungsbuchſtaben bleiben hier unberückſichtigt. Umlaute und andere der ablautslehre gleichgültige vocalveränderungen werden für jede mundart aus dem erſten buche vorausgeſetzt; die einzelnen ablaute in jeder wortreihe ſcheide ich durch ein ſemicolon. Warum die 65 erſten nummern übergangen ſind, weiſt ſich in der ſechſten ſchlußanmerkung aus.

[*al*, *ôl*] nr. 66. altn. ala (nutrire, generare) goth. aljan (ſaginare) aljan (vigor) alth. ellan, altn. eljan (labor) alth. alt (vetus, d. i. adultus, vegetus). — nr. 67.

altn. gala (canere) galdr (incantatio) alth. nahti-kala (luſcinia) kalſtar (incantamentum); altn. gœlur (cantiones) goth. gôljan (ſalutare, vgl. quetjan nr. 287.) — nr. 68. altn. kala (frigere) kaldr, goth. kalds, alth. chalt (frigidus); alth. chuoli (ſubfrigidus) chuoljan (refrigerare) — nr. 69. alth. malan (molere) altn. melja; muoltra (alveolus,? molae gl. monſ. 398. capiſterium gl. doc. 226ᵃ).

[*an*, *ôn*] nr. 71. alth. ſpanan (eigentlich lactare, dann wie von lac allicere, allectare, und ſuggerere, i. e. lac, mammam) alth. ſpanſt (ſuggeſtio) ſpenſtic (allicibilis) nhd. geſpenſt (fallacia) alth. ſpenjan (ſollicitare) mhd. entſpenen (ablactare) altn. ſpeni (papilla); das alth. ſpunni, mhd. ſpunne (uber) unorg. übertritt in die form nr. 375. —

[*ar*, *ôr*] nr. 73. goth. faran (ire) farjan (vehere) alth. verjo (nauta) vart (iter); vuorjan (ducere) vuora (cibus, ſumptus, zufuhr) vuorôn (procurare, cibare) kivuori (commodum) altn. fœr (meabilis) vgl. nr. 269. ziohan, zuht. — nr. 74. altn. ſverja (jurare) ſvar (reſponſum) alth. eidſuart (conjuratio); altn. ſœr (jurandus) ſœra (adjurare) nhd. ſchwûr (juramentum).

[*ap*, *ôp*] nr. 75. goth. ſkapan (formare) gaſkafts (creatio) altn. ſkap (indoles) ſkapt (haſtile) ſköp (fata und membra genitalia); agſ. ſcôp (poëta) alth. ſcuof (gl. doc. 233ᵇ) — nr. 76. altſ. ſtapan (gradi) alth. ſtaph (greſſus) ſtaſal (gradus) ſtepfen (gradi) agſ. ſtäpe (veſtigium) nhd. fuſs-ſtapfe; altſ. ſtuopo (veſtigium) nhd. ſtûfe (gradus) agſ. ſtêpel (turris).

[*ab*, *ôb*] nr. 77. goth. graban (fodere) alth. krap (ſepulcrum) altn. gröf (fovea); goth. grôba (fovea) altn. grôf (lacuna) alth. kruopa (fovea) kruopilôn (indagare) — nr. 78. altn. ſkafa (ſcalpere) ſkafa (radula) alth. irſcaporôn (deradere) mhd. ſchabe (tinea); altn. ſcôf (cruſta) agſ. ſcôf (ſcops, ſcobs) — nr. 80. altn. kefja (ſupprimere) kaf (ſubmerſio) kafna (ſuffocari); kôf (ſuffocatio) — nr. 81. goth. hafjan (tollere) andhafjan (reſpondere) mhd. anheben (incipere) urhap (origo) altn. haf (elevatio und aequor, die ſich hebende, volle flut) vielleicht alth. havan (olla, vas cavum)? hevî (gravitas, ſoliditas) hevic, altn. höfugr (gravis) alth. (N.) erhaven (ſolidus) nhd. erhâben (ſublimis, gewölbt); altn. hôfr alth. huof (ungula equi, vom aufheben?) altn. hôf (modus) nhd. hûb, abhûb (res ſublata) hûbe, mhd. huobe (menſura terrae); fällt zu dieſer wurzel auch haban (habere, tenere, weil was man hebt man hält?) mhd. habe (opes und portus)

alth. hapuh (accipiter *)) goth. hafts, alth. haft, altn. haptr (vinctus) alth. haft, ſchwed. hafvande (praegnans, gravida). — nr. 82. inſefjan (intelligere) altſ. ſebo (mens) altn. ſefi (animus) hierher vielleicht mhd. ſaf (ſuccus) nhd. ſaft.

[*at*, *ôt*] das verbum 2ter anom. mòtan (capere. vacare) alth. muoʒan, muoʒa (vacuitas, licentia) goth. mòtjan (obviam ire) vgl. kinâda und nâhjan nr. 544ᵇ; gleicher wurzel ſcheint mats (cibus) alth. maʒ, altn. matr **) alth. kimaʒo (conviva, ſocius). —

[*ad*, *ôd*] nr. 83. altn. hlada (ſtruere, onerare) hladi (ſtrues) hlad (agger) hlada (horreum) mhd. lade (ciſta) agſ. hläd (onus) hläſt (onus navis, ladung) altn. hlaſs (onus carpenti); hlôd (fulcrum) vielleicht hlôdyn (eddiſcher name der erde); da im agſ. hladan außer onerare auch haurire bedeutet, könnte das mhd. ledic (vacuus) durch exhauſtus erklärt werden. — nr. 84. altn. vada (incedere, ruere) alth. watan; altn. ôdr (vehemens, rabidus) goth. vôds, agſ. vôd (rabies) alth. wuot, altn. œdi (furor) œda (furere) vgl. ôdinn, agſ. vôden, alth. wuotan (n. deaſtri), gehört auch das dunkle goth. veitvôdjan (teſtari, gleichſam ire in teſtimonium, procedere teſtatum) dahin?

[*aþ*, *ôd*] nr. 85. goth. fraþjan (ſapere) fraþi (mens) alth. vrad (ſtrenuus); goth. frôds (intelligens) altn. frôdr. agſ. frôd, alth. vruot, goth. frôdei (prudentia) alth. vruotì, altn. frœdi. — nr. 86. goth. raþjan (ratiocinari) raþjò (ratio) alth. redja, reda (ratio und ſermo) redôn (loqui); goth. rôdjan (loqui) ***) altn. rœda (dicere) agſ.

*) Von accipere? wie ſlav. jaſtreb von jati (capere)?

**) Vgl. niutan (capere) nioʒan (veſci); vielleicht cibus mit capere verwandt, b und p wechſelnd (Schneider 1, 225. 226.)

***) Schwierig ſcheint der wechſel zwiſchen þ und d in fraþjan, frôþ, frôþun und frôds, raþjan und rôdjan (desgleichen in ſtôþ, ſtôþun und ſtôdjan, nr. 72.), zweierlei wurzel zu vermuthen verbietet die nähe der bedeutungen. Und das alth. vrad neben vruot ſtimmt völlig zur goth. anomalie, wiewohl neben redja kein retja, reta, aber ruota. Wie wenn ablaut und ableitung noch nicht gehörig erkannten einfluß auf abſtufung des þ in d, des d in t ausübten? Ich vergleiche das agſ. ſëóđan, ſudon, ſniđan, ſnidon, das alth. ſidan, ſitun (1, 252. 408. 867.). Alſo theilweiſe, dem gange der ganzen ſprache *vorauseilende* lautſenkung, aber genau nach dem geſetz der verſchiebung (1, 584.) Nicht unanalog geht die abſtumpfung des ſ in r und die des h in g; vgl. ſchlußb. 10, α.

rêdan (legere), kann das agſ. rôd (pertica, virga) alth. ruota (virga, faſcis) a colligendo dahin gehören? — nr. 72. goth. ſtandan (ſtare) f. ſtaþan, praet. ſtôþ, ſtôþun; usſtaſs (reſurrectio für us-ſtands) mhd. urſtende (reſurrectio) nhd. ſtand (ſtatus); goth. anaſtôdjan (incipere; alth. giſtuont, incepit) vgl. nr. 545. — nr. 87. goth. ſkaþjan (nocere) altſ. ſcatho (noxius, hoſtis) alth. ſcado (damnum), ſollte ſich das alth. ſcanta, agſ. ſcande (dedecus) zu ſcadan (nocere) wie ſtantan zu ſtuod verhalten? *).

[*ak*, *ôk*] nr. 89. goth. ſakan (increpare) gaſakan (arguere) alth. ſahhan (cauſari) ſahha (cauſa, lis, argumentum) widarſahho (adverſarius) ſecchja (lis) altn. ſök (cauſa) ſaka (arguere); goth. ſôkjan (quaerere) alth. ſuohhan, altn. ſoekja. — nr. 90. erſt die verſchollene urbedeutung von bakan, bôk würde lehren, wie damit die idee von puoh (liber, codex) von puohha (ſagus) vielleicht ſelbſt von pah (rivus) zu verbinden ſei; daſs puohha agſ. bôc ablaut von pah, bac iſt, folgt aus fagus und daraus, daſs die Römer den germaniſchen buochenwald ſilva bacenis nennen. — nr. 91. altn. aka (vehere, agere) akr (ager) alth. ahhar; vielleicht gehört dazu uoht, uecht, oecht im ſchweiz. uechtland? vgl. das niederd. ukermark. — nr. 92. agſ. ſcacan (quatere) altn. ſkekja, altn. ſkak (quaſſatio) ſkackr (diſtortus, obliquus) ſkack-borinn (in adulterio procreatus) vielleicht alth. ſcahho (lingua terrae? ſinuoſa); altſ. ſkôk (adultera) altn. ſkoekja (meretrix). — nr. 93. agſ. väcan (naſci, oriri, ſuſcitari) vacjan (vigilare) vacor (vigil) alth. wahhar (alacer) wecchan (excitare) wahhên (vigilare) wahha (vigilia) wahta (excubiae); goth. vôkrs (lucrum) agſ. vôcor (proles, foenus) alth. wuohhar. —

[*ag*, *ôg*] das verbum 2ter anom. ôgan (timere): agjan (terrere) agis (timor) alth. ekì (diſciplina) ekiſo (terror) altn. agi (diſciplina, ſeveritas); oegja (terrori eſſe) oegir (terrificus) wahrſch. auch oegir (mare, grimme flut, wilde ſee) — nr. 94. altn. draga (gerere, ferre) dragi (bajulus) dráttr (tractus) agſ. droht (tractus) mhd. tragen (ferre) trage (feretrum) trahte (geſtus, meditatio) nhd. erträg (proventus); altn. droegr (tolerabilis) — nr. 95. mhd. nagen (rodere, radere) nagel (unguis, quo raditur);

*) Die begriffe ſchade und ſchande (damnum und ignominia) reichen aneinander; das alth. hôno, altfrieſ. hâna bezeichnet den beſchädigten (gehöhnten).

nuogel (runcina) — nr. 96. mhd. behagen (placere) altn. hagr (dexter) hagna (prodeſſe); hôgvær (mitis) hœgr (tranquillus) hœgð (placor) hœgja (moderare). —

[*ah*, *ôh*] nr. 99. goth. ſlahan (percutere) ſlahs, alth. ſlac (verber) ſlahta (genus, ordo) agſ. ſläge (caedes) ſlecge (malleus); altn. ſlœgr (vafer, verſchlagen) ſlœgr (commodum, was anſchlägt) ſlœgja (pratum demeſſum) — nr. 103. hlahan (ridere) alth. hlahtar (riſus) altn. hlâtr; goth. uſhlôhjan (exhilarare) —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 108. goth. vahſjan (creſcere) vahſtus (ſtatura) alth. wahſmo (fructus) kiwahſt (ſtatura) wahſo (nervus) agſ. väſtm (fructus) altn. vöxtr (incrementum); nhd. wûchs. fällt hierher vahs (cera)? das ſlav. voſk (Dobr. p. 113.) litth. wáſzkas iſt ohne wurzel. —

[*eim*, *áim*, *ïm*] nr. 109. alth. girîman (contingere) rîm (numerus, contactus) altn. rîm (concentus); reimr (ſonorus) — nr. 110. nnl. zwìmen (in deliquio eſſe); altn. ſveima (circumferri) mhd. ſweime (motio, volatus); agſ. ſvima (vertigo) altn. ſvim (vertigo)

[*ein*, *áin*, *ïn*] nr. 112. mhd. ſchînen (lucere) ſchîn (ſplendor); ſcheinen (monſtrare) vgl. 496. — nr. 113. agſ. hrinan, altn. hrîna (ſonare, clamare) dahin rîn (rhenus) früher hrîn flumen ſtridens? oder, wie von hëllan (ſtrepere) hëll (purus) [nr. 332.] flumen limpidum?; goth. hráinis, alth. hreini, altn. hreinn (purus); altn. hrinr (clamor); von der agſ. und alth. nebenbedeutung hrînan (tangere, ſonare facere, wie im franz. toucher un inſtrument, die ſaiten rühren) ſcheint agſ. hrine (tactus) altfrieſ. hrëne und etwan agſ. hrind, alth. hrinta, rinta (cortex) nhd. rein (limes) abzuhängen. — nr. 115. agſ. aſvînan alth. ſuìnan, arſuìnan, mhd. ſwînen (tabeſcere, decreſcere, evaneſcere) ſwîne (tabes, ſchwindſucht, oberdeutſch ſchweinſucht); alth. ſueinjan, mhd. ſweinen (perdere, minuere) agſ. aſvânjan (conſumere) alth. ſuein (taedium, gl. jun. 252.); hiernach könnte goth. ſvein, alth. ſuìn, agſ. altn. ſvìn (ſus) etwa animal tabidum, ſordidum bedeuten, wie tabes, tabum auch für ſordes, venenum ſtehet. Vermuthlich iſt aber dieſes unrichtig, da den Deutſchen das ſchwein für ein nützliches, eßbares thier galt und eher anzunehmen, daß tabeſcere, perire nicht urſprüngliche bedeutung, ſolche vielmehr geweſen ſei: agi, ferri (vgl. nr. 435. wirbel mit ſchwindel nr. 386.). Dann wäre ſuìn: animal, quod paſtum agitur? und nun erklärte ſich weiter alth. ſuein, gl. ker. ſuên (bubulcus)

agſ. ſvân (ſubulcus, bubulcus, famulus, puer qui paſtum agit?) engl. ſwain (ſervus, puer, adoleſcens) altn. ſveinn (puer, juvenis, ohne nebenſinn von paſtor und ſubulcus) alth. ſueinesbërc, ſuênesbërc *) (nie ſuìnesbërc) ſedes familiae nobilis haſſiacae prope Marburgum (bedeutete wohl arx miniſtri?), noch die heutige niederheſſ. mundart unterſcheidet ſwîn (ſus) ſwein (ſubulcus) **) hannöv. ſwîn und ſwên, anderwärts heiſst der hirte: bub, junge. — nr. 116. alth. hvîna (fremere); hvinr (fremitus) — nr. 117. altn. gîna (hiare); gin (rictus) mhd. ginen (oſcitare) nhd. gænen. — nr. 118. mhd. grînen (clamare); agſ. grânjan (lamentari) — nr. 119. agſ. acvînan (tabeſcere); cvânjan (languere, lugere) neben vânjan (lugere, ejulare) goth. quáinôn, alth. weinôn, altn. veina (lamentari, plorare) vein (planctus) alth. wênac ſ. weinac (lugubris, deplorandus, miſer, exiguus) nnl. wênig, weinig (miſer, paucus); nhd. winzig (exilis, tabidus). —

[*eip, áip. ïp*] nr. 121. altn. grîpa (rapere) grîpir (raptor); greip (anſa); grip (raptus) mhd. grif. — nr. 122. alth. ſlîfan (labi); mhd. ſleif (lubricus) altn. ſleipr — nr. 123. alth. wîfan (involvere); goth. váips (corona); vipja (corona) — nr. 124. altn. ſvîpa (involvere) goth. midjaſveipains (κατακλυσμός, weniger wohl diluvium als revolutio); altn. ſveipr (involucrum); ſvipr (vibratio) — nr. 125. nhd. pfeifen (fiſtulare) pfeife (fiſtula); pfiff (ſibilus) — nr. 126. nhd. kneifen (premere); kniff (fraus, torſio). —

[*eib, dib. ïb*] nr. 128. goth. dreiban (pellere, pelli) alth. trîpan, altn. drîfa (nix); goth. dráibjan (urgere) agſ. drâf (grex) altn. dreiſa (ſpargere) dreif (ſparſio); drif (procella) alth. dana-trip (repudium) nhd. trîb (compulſio) trift (paſcuum) — nr. 129. alth. chlìpan, mhd. klîben (haerere, glutinari); alth. kachlëp (rupes, gl. hrab. 974ᵃ) mhd. klëp (viſcus) altn. klif (clivus) nhd. klippe, mhd. klëben (haerere) aus welchem einige dialecte die falſche form nr. 276. gebildet zu haben ſcheinen, im engl. mengt ſich kleben mit klieben (nr. 208.) — nr. 130. goth. leiban (manere) altn. lîf (vita) alth. lîp (vita); goth. láibôs (reliquiae) altn. leifar, alth. âleipâ (reliquiae) kaleip (ſodalis); goth. liban, altn. liſa, alth. lëpên (vivere) [vgl.

*) Oder ſuêuebërc, vgl. marburg. beitr. III. 171.

**) So auch die frankenberger gewohnh. von 1493. (Schminke mon. 2, 702.)

nhd. leiben und lêben] pilipi (oder pilìpi? panis, ad vitam neceſſ.) — nr. 131. alth. ſcrìpan (ſcribere) ſcrìpo (ſcriptor); ſcrift (ſcriptum) — nr. 133. altn. ſvìſa'(ferri) ſveif (verticillum) ſvif (vibratio) dahin vermuthl. das mhd. ſwëben (ferri) und nicht zu nr. 275. — nr. 134. altn. þrìſa (curare); þreiſa (tangere); þrif (diligentia) þriſill (diligens). —

[*eit*, *dit*, *ït*] nr. 140. goth. beitan (mordere) alth. pìȥan, impìȥan (veſci) impìȥ (refectio) mhd. imbìȥ (Flore 766.) bìȥ (morſus Wilh. 2, 146ᵃ); báitrs (acerbus) altn. beitr (acutus) beit (paſcuum) beita (eſca) beita (paſtum agere) mhd. beiȥen (venari); altn. bit (morſus) bitr (acerbus) bitill (frenum) mhd. biȥ (morſus Ulr. Triſt. 2525.) bitter (amarus) biȥȥe (morſiuncula) — nr. 141. goth. ſmeitan (illinere); alth. piſmìȥ oder piſmiz? (macula) nhd. beſchmitzen (maculare) geſchmeiß (colluvies) — nr. 142. ïnveitan (adorare, obſequi) ïdveitjan (reprehendere) alth. wìȥan (imputare) wìȥi (ſupplicium); altn. veita (praebere, largiri) veitull (largus) alth. weiȥan (praebere); vitan (ſcire) wiȥan, aus dem praet. wiſſa erklärt ſich das verbale adj. altn. viſs, alth. ki-wis, -ſſes (certus), das mit wìſi (ſapiens) (nr. 513.) nicht zu vermengen iſt [vgl. huaſ, -ſſes nr. 477.] — nr. 143. alth. vlìȥan (contendere) agſ. flìtan; flìt (certamen) alth. vlìȥ (cura) — nr. 144. agſ. vrìtan (ſcribere) alth. rìȥan (exarare); alth. reiȥ (linea) mhd. reiȥen (incitare) altn. reita (carpere, irritare); goth. vrits (apex literae) altn. rit (ſcriptura) alth. riȥ (apex) — nr. 145. alth. ſlìȥan (diſcerpere) altn. ſlìta (rumpere); ſleita (diffidium animi) alth. ſleiȥan (vellicare) ſlit (ruptura) alth. ſliz. — nr. 147. agſ. vlìtan (videre) goth. andavleizns (πρόσωπον); vláitôn (circumſpicere) agl. vlâtjan; goth. vlits (ὄψις) altn. lit (aſpectus) litr (color, ſpecies) agſ. vlite (ſplendor) vliteg (pulcher) — nr. 148. mhd. glìȥen (nitere) glìȥ (nitor) — nr. 151. altn. drìta (ſordes ejicere); dreitill (gutta); drit (excrementum). —

[*eid*, *did*, *ïd*] nr. 153. goth. beidan, alth. pìtan (exſpectare) pìta (mora); peitôn (cunctari); altn. bid (mora) mhd. bite (mora) neben bìte. — nr. 154. agſ. rìdan alth. rìtan (equitare, urbegriff proficiſci, expediri?); agſ. râde (iter) gerâd (paratus, inſtructus ad iter) gerædjan (parare) altn. reid (equitatio, currus) reida (equo vehere und praeparare) goth. garáids (praeparatus) alth. reiti, mhd. bereit, -eites (expeditus) gereite (apparatus equeſtris); mhd. ritære (eques) — nr. 155. alth. ſcrìtan (gradi) agſ. ſcrì-

đan, scrîđol (vagabundus); altn. skrèidaz (reptare); skrid (cursus) alth. scrit (passus). — nr. 156. alth. strîtan (certare) strît (certamen) agf. strîđ (pugna) altn. strìd (bellum) strîdr (severus) mhd. strîtec (contentiosus, nhd. streitig, fehlerhaft strittig). — nr. 157. mhd. glîten (labi) agf. glîdan; glâde (lapsus) — nr. 158. agf. hlîdan (tegere) altn. hlìd (latus montis) alth. hlita, mhd. lite, foramen; agf. hlid (operculum) altn. hlid (ostium, foramen) alth. hlit, mhd. lit, -tes (tegumen) — nr. 159. agf. cìdan (rixari) cìd oder cid? (rixa) — nr. 160. agf. gnidan (subigere); gnidel (pistillum) — nr. 162. mhd. brîten (pandere, texere); goth. bráids, alth. preit, agf. brâd, altn. breidr (pansus, latus) altn. breid (expansio) breida (expandere); agf. bridel (frenum) alth. pritil. — nr. 163. mhd. schîten (scindere) schît (asser) agf. scìde (scindula); alth. scitôn (discernere). —

[*eiþ, áiþ, ïþ*] *) nr. 164. goth. leiþan (ire, ferri, ferre) agf. lìđan (navigare) altn. lìda, alth. lidan; agf. lâde (iter) altn. leid (iter, conventus) leida (ducere) alth. leitan (ducere) leita (funus) nhd. geleiten, begleiten, mhd. leit, -des (dolor) leit (invisus) altn. leiđr (invisus) agf. lâđ; goth. liþus (membrum) agf. liđ, altn. liđr (artus) liđ (auxilium) liđar (socii, comites) alth. mhd. lit, -des (membrum) nhd. glied **). — nr. 165. goth. sneiþan (secare) alth. snîdan, altn. snìđa mhd. schneide (acies); agf. snæd (buccella) altn. sneid (segmen) sneida (secare); alth. snita (buccella) snit (?snitu) forma vestium, altn. snid. mhd. snitære (messor) — nr. 166. alth. mîdan, agf. mîđan (latere, carere, abstinere) alth. mîdunga (pudor, timiditas); goth. gamáids (mancus, debilis, πηρός) alth. kimeit (hebes, cassus, gl. hrab. 954[b] bardus gl. jun. 242. obtunsus) in-gimeitun (incassum) kameit-kengo (so zu lesen gl. jun. 258? gyrovagus) mhd. gemeit (hilaris, der begriff von eitel, leer in den von heiter übergehend); goth. máidjan (transformare) altn. meida (lacerare, lae-

*) über das schwanken einiger bildungen dieser formel aus þ in d und aus d in t vergl. die anm. s. 10.

**) liþus mit leiþan zu verbinden, wird gewagt scheinen, glied ist das helfende, begleitende, mitgehende, daher *mit*glied = socius, comes; vgl. nr. 404. selbst membrum [für mebrum, -brum ableitung wie in cere-brum, tere-brum, candela-brum etc.] darf zu meare gezogen werden; vgl. Lucans (pharf. 3, 640.) diversa membra meantis. leit. (dolor) verwandt wie passio mit pati, passus.

dere); altn. mida (movere) *) — nr. 167. agſ. vrîðan (torquere) mhd. rîden; agſ. vrâð (iratus, pravus gleichſam contortus) altn. reiðr (iratus) reiði (ira) mhd. reit, -des (criſpus, flexus) mnl. wrêt (iratus). — nr. 170. mhd. nîden (invidere) goth. neiþs (invidia) alth. nîd, agſ. nìð, altn. nìð (convitium, humiliatio); vielleicht alth. nidar (deorſum, depreſſe) agſ. niðer verwandt. —

[*eiſ*, *diſ*, *ïſ*] nr. 171. goth. reiſan, alth. rîſan, agſ. rîſan, altn. rîſa [dunkeles urbegriffs, die alth. bedeutung *cadere* ſogar der altn. *ſurgere* entgegen ſtehend, im goth. und agſ. kein einfaches verbum, nur das comp. urreiſan, arîſan ſurgere; beſtimmende vorpartikeln mögen abgefallen ſein, jede mundart behielt den in ihr vorwaltenden nebenſinn; vielleicht reiſan = ruere, urreiſan proruere, aparîſan decidere]; goth. urráiſjan (erigere) agſ. arâſjan (reprehendere) aræran (erigere) alth. reiſa (iter, alſo nicht von rîſan cadere) reiſunga (machinatio, caſus) reiſôn (moliri?) mhd. rêren (profligare, ſternere von rêſen cadere) agſ. ræſ (impetus) altn. reiſa (proficiſci, excitare); alth. urriſt reſurrectio (von urriſan ſurgere) giriſan (congruere) praet. giriſta, giriſtîc (decens) petti-riſo (aegrotus, caducus) vielleicht riſi (gigas, inſurgens?) mhd. riſel (grando) riſelen (ſtillare) — nr. 173. mhd. brîſen (nodare); altn. bris (compages) briſl (connodatio).

[*eik*, *dik*, *ïk*] nr. 178. alth. ſuìhhan, agſ. ſvìcan, altn. ſvîkja (fallere); altn. ſvik (fraus) ſvikull agſ. ſvicol (fallax), ſvica (proditor). — nr. 179. alth. ſlìhhan (repere); mhd. ſleichen (inſinuare); ſlichære (reptabundus) nhd. ſchlich (obreptio) — nr. 180. alth. kirìhhan (praevalere) rîhhi (potentia) rîhhi (valens) goth. reikis (opulentus) altn. rîkr; mhd. reichen (tendere) erreichen (aſſequi) — nr. 181. agſ. blìcan (ſplendere); blâc (pallidus) alth. pleih, altn. bleikr, mhd. bleichen (dealbare); alth. plih (fulgor) altn. blik (nitor) — nr. 182. altn. vîkja agſ. vìcan (recedere) vâc (mollis, infirmus) alth. weih; altn. vic (receſſus) goth. vikô (ſeries) — nr. 183. mhd. gelîchen (probari, placere) die dunkele urbedeutung von leikan, láik, likun war gewis eine andere, vielleicht jüngere? goth. leik (caro, corpus) manleika (effigies) alth. lìh, altn. lìk

*) In den verwandlungen dieſer wurzel noch zweifelhaftes, ich führe nicht alles an, was buchſtäblich dahin gehören dürfte, z. b. altn. meiðm, agſ. mâðm (donum, opes) und ſelbſt midr (medius) miþ, miti (praepoſ.)

(corpus) goth. galeiks alth. kilîh (ſimilis) lîhhizan (ſimulare); goth. láiks, altn. leikr (ludus, ſaltus) alth. leih, mhd. leich (ludus, luſus) nhd. laich (laſcivia, ſperma) goth. láikan (ſalire) altn. leika (ludere); vgl. die analogie der bedeutungen in nr. 415. 565. und cap. III. der zuſammenſetzungen -laik, -leiks, -ſams. — nr. 184. mhd. ſtrîchen (linere); mhd. ſtreichen (caedere); goth. ſtriks (linea) altn. ſtrik, alth. ſtrih, vgl. 553ᵇ — nr. 186. nnl. kîken, dän. kîge (ſpeculari) altn. kîkir (dioptra); ſchickt ſich hierzu das altn. keikr (curvus) kikna (curvari)?

[*eig*, *dig*, *ïg*] nr. 187. goth. hneivan (vergere) altn. hnîga, alth. hnîkan; goth. hnáivjan (deprimere) altn. hneigja, hnègja (inclinare); altn. hnigna (caducum eſſe) — nr. 188. goth. ſteigan (ſcandere) altn. ſtîgi (climax) mhd. ſtìc (ſemita); goth. ſtáiga (ſemita) altn. ſteigr (contumax); ſtigr (ſemita) mhd. ſtëc (ponticulus) ſtëge (gradus) — nr. 189. altn. ſîga, alth. ſîkan (decidere, labi) mhd. ſîgen; mhd. ſeigen (deprimere) ſeigære (perpendiculum); altn. ſig (demiſſio aucupis, ponduſculum) agſ. ſige (occaſus), zweifelhaft ob altn. ſigl (velum) alth. ſëgal, ſëkal (a demittendo?) und ſigr (victoria) alth. ſiku (a ſternendo hoſtem, wie victoria von vincere?) hierher gehören? die redensarten ſiku nëman, ſiku winnan ſtimmen nicht dafür, noch ſtehet ſeigen f. profligare hoſtem, weshalb man an ſîhen und ſeigen (nr. 200.) denken dürfte; altn. bedeutete ſigur auch felicitas (wie ſinc opes) vgl. nr. 398. — nr. 192. mhd. ſwîgen (tacere); ſweigen (compeſcere); agſ. ſvigjan (oder ſvìgjan) ſilere, ſtupere; urbedeutung von ſwìgen ſcheint premere, flectere, und premere vocem abgeleitete, den nordiſchen mundarten gänzlich mangelnde: altn. ſveigja (flectere); ſvig (ſuppreſſio). —

[*eih*, *dih*, *aih*] nr. 194. goth. leihvan (mutuare) alth. lìhan; lêhan (mutuum, ſ. leihan, goth. láihvan?) agſ. læn (mutuum) lænan (mutuari) — nr. 195. goth. teihan (nuntiare, dicere) alth. zîhan (accuſare); zeigôn (indicare) zêha (digitus, i. e. index); goth. taíhun, alth. zëhan (decem) goth. tigus (decas, numerus index) alth. zic, unorg. zuc (altn. tugr) alth. ziht, inziht (indictio, criminatio) altn. tiginn (celeber, dignus) *); im agſ.

*) Nach der regel 1, 586. bilden die gr. und lat. ſprache aus derſelben wurzel dieſelben wörter: teihan = dicere, δείκειν; digitus = zêha; decem, δέκα = taíhun; tign = dignus; inzîhan = indicere.

tëóna (accuſatio, injuria, damnum) altn. tión (damnum) týna (perdere) iſt das wurzelhafte h. ausgeworfen und dadurch der vocalorganiſmus geſtört. — nr. 197. goth. þeihan (proficere) alth. deihſmo (fermentum, profectus); wahrſcheinl. nhd. dicht (denſus, veges, pollens) welches ich alth. noch nicht gefunden habe, [mhd. reimt gedihte (ſpiſſe) Triſt. 94ᵇ: lìhte] altn. þêttr (Biörn þiettr, ſolidus) alth. dicchi (groſſus), vielleicht alth. dëkan agſ. þëgen (vir nobilis, provectus)? — nr. 198. goth. þreihan (premere); þráihns (compreſſio); mhd. drìhe (compreſſorium) — nr. 199. alth. rìhan (tegere) agſ. vrìgels (veſtis) — nr. 200. mhd. ſìhen (colare); verſeigen, verſeien (M. S. 1, 45ᵃ) ſìhte (vadoſus) — nr. 201. das noch dunkle alth. wìhan (? facere, ſacrare, wie lat. facere ſc. rem divinam) erwìhan (conficere) goth. veihs (ſacer) veiha (pontifex) veihan (conſecrare) alth. wìhên; mhd. weigen (vexare) vielleicht goth. vaíhts, alth. wiht, altn. vëttr (aliquid, nihil)? —

[*ïup, áup, up*] nr. 202. goth. hniupan (nectere?) vgl. nr. 521. diſhniupan (rumpere, von netzen und ketten); diſhnáupnan (rumpi); altn. hnupl (ſurreptio) — nr. 203. alth. ſliofan (clam et ſubito intrare); altſ. ſlopjan (evadere) alth. intſluphan (elabi) ſlupf (latebrae) — nr. 204. alth. ſûfan, altn. ſûpa (ſorbere); altn. ſaup (juſculum) alth. piſoufan (immergere in fluentum); altn. ſopi (hauſtus) agſ. ſype (irrigatio) — nr. 205. alth. triofan (ſtillare); troufa (ſtillicidium) pitroufan (aquâ imbibere) altn. draupnir (annulus, qui dicitur aurum ſtillaviſſe); alth. trof (gutta, nur als partikel übrig) tropho (ſtilla) altn. drop, dropi, agſ. dropa (gutta) dropjan (ſtillare) — nr. 206. agſ. creópan (repere) altn. kriúpa (genu flectere); kropning (genuflectio). —

[*ïub, áub, ub*] nr. 207. goth. hiuban? oder hiuſan? (plorare) altſ. hiofan (plorare); hofna (ploratus); gehört hierher altn. hiúfr (pluvia tenuis)? — nr. 208. alth. chliopan, altn. kliúfa (findere) agſ. clëófu (rupes, fiſſura) altn. klauf (ungula fiſſa) klaufi (bos, animal bifidum) kleyf (fiſſura rupium); alth. chlopo (baculus fiſſus) chlopolouch (allium, gl. monſ. 414. chlovolouch) chluft (forceps, a forma fiſſili) nhd. kluft (fiſſura) agſ. clufe (ſpica) clyferfête (fiſſipes) altn. klofi (fiſſura) — nr. 209. alth. ſciupan (trudere) agſ. ſcëófan, ſcëófel (ligo) nhd. ſchieber (trudes) mnl. ſchuif (obex), alth. ſcûvila (ventilabrum) nhd. ſchaufel; nhd. ſchûb, aufſchûb (truſio, dilatio) mhd. ſchupfen

(trudere) agſ. ſcyfe (truſio); war der wurzel urbedeutung umfaßender: pellere, agere, congerere; ſo darf das alth. ſcoup (faſciculus, congeries ſtraminis) agſ. ſceáf, nhd. ſchóber (acervus) vielleicht das goth. ſkufts (capillus, a congerendo, retrudendo?) nhd. ſchopf, dazu genommen werden. — nr. 210. agſ. dëófan (mergi); dyfjan (mergere) doppetan (merſare) nhd. tupfen, tüpfen; es koſtet bedenken, bei einſtimmender form, die bedeutung folgender wörter hierher zu ziehen: goth. dáubs, alth. toup, agſ. deáf (ſtupidus, hebes, ſurdus, mutus; etwa: verſunken, unſinnig?) altn. daufr: ſurdus, ſubtriſtis, obſcurus) goth. dáubjan (ſtupefacere) alth. topôn (inſanire) agſ. dofung (deliramentum) altn. doſi (torpor) dofna (marceſcere) goth. dobnan (muteſcere); kann die taube (goth. dûbô oder dubô? alth. tûba, altn. dûfa) vom ſpielen im waßer ſo heißen, oder hieß urſprünglich der taucher (mergus) ſo? N. hat doubfugeli (mergulus) vgl. nr. 523., vielleicht ſteht agſ. dëófan unorg. für dëópan? — 211. agſ. rëóſan, altn. riúfa (ſolvere, rumpere, findere, retegere) hierhin alth. â-riup (dirus)? altn. rauf (foramen) agſ. reáf (ſpolium, veſtis, a ſolvendo, wie induſium ab exuendo?) alth. hrê-raup, wala-raup (ſpoliatio mortui) agſ. väl-reáf, altn. val-rauf (Snorra-edda p. 1. gewöhnl. val-rân) alth. raup (rapina) kiroupi (ſpolium) goth. ráubôn (ſpoliare) altn. rauſari (raptor) hierher ſtammt altfranz. robe (nach Roquef. proie, depouille, habit); agſ. ryft (velum) altn. rof (ruptura) [vgl. das dunkle ô-rof. gl. edd. tom. I. ſaevities, immanitas] — nr. 212. alth. mhd. ſtiopan, ſtieben (ſpargere, ciere); ſtoup (pulvis) ziſtoupjan (diſſipare); goth. ſtubjus (pulvis) alth. ſtuppi, nhd. geſtœber (nix pulverulenta, alth. kiſtupiri?) altſchwed. ſtoft (pulvis). — nr. 214. nhd. ſchrauben (torquere) ſchraube (cochlea) verſchroben (contortus) altn. ſcrŷfa (contorquere) —

[*ïut, áut, ut*] nr. 220. goth. giutan (fundere) agſ. gëótan, alth. kiozan (fundere) altn. gióta (parere) *) alth. kiozo (fuſio fluminis) altn. gióta (ovarium piſcium); mhd. gôz (fuſura?); goth. usgutnan (effundi) agſ. gyte (inundatio) mhd. guz (fuſio, imber) — nr. 221. goth. niutan

*) Gerade ſo das lat. fundere für gignere, parere, edere, Cic. de nat. d. 2, 62. tuſcul. 5, 13. Plin. h. nat. 8, 30. 17, 22. 18, 10. Virg. Aen. 8, 139. und mhd. ein bilde giezen (creare).

(capere) alth. niozan, agſ. nëótan (frui) altn. niótr (uſufructuarius) mhd. geniez (uſusfructus Parc. 115[b]); alth. kinòz, agſ. geneát, altn. nautr (ſocius) naut (pecus) alth. nôz, agſ. neát (animal, quod captum eſt? quo fruimur?) altn. nautn (eſus) neytja (manducare) neytſla (cibus) agſ. nŷten, nêten (animal); goth. nuta (captor) alth. nuzi (utilis) altn. nyt (commodnm) nytja (in uſum vertere) nytr (utilis) not (uſus) agſ. not (utilitas) nyt (utilis) — nr. 222. goth. þriutan (dolere) usþriutjan (moleſtare) altn. þrióta (deficere) þriótr (moroſus) alth. driozan (aegre ferre) mnl. verdriet (aegritudo); altn. þraut (labor) þreyta (fatigare) agſ. þreát (caſtigatio, turba) þreátjan (urgere, turbare); goth. þrutsfill (lepra, i. e. cutis, quae dolet, morbo laborat?) alth. urdruz (taedium) druziſam (moleſtus) altn. þrotna (deficere) — nr. 223. alth. diozan (ſtridere) agſ. þëótan, altn. þióta (ululare) ſchwed. tiuta (nr. 238.) agſ. þëóta (cataracta, a ſtridore); alth. mhd. dôz (ſonitus, fragor) altn. þaut (murmur, b. Biörn p. 371. fehlerhaft taut); altn. þot (aura) þytr (fremitus) mhd. duz (ſonitus) — nr. 224. alth. hliozan, agſ. hlëótan (ſortiri) altn. hlióta (obtinere); goth. hláuts (ſors) altn. hlaut (victima) alth. hlôz (ſors); agſ. hluta (ſortilegus) altn. hlutr (ſors, pars) agſ. hlyte (ſors) alth. ëpanhluzeo (conſors) — nr. 225. alth. riozan (plorare); rôz (mucus, oder roz?) rôzac (lacrimabundus); gehört hierher das altſ. griotan (lacrimari)? — nr. 226. alth. ſliozan (claudere); mhd. ſlôz (clauſtrum); ſluz (finis) ſlüzzel (clavis) altn. ſlota (remittere) ſlot (arx) — nr. 227. alth. vliozan, agſ. flëótan, altn. flióta (manare, fluere) agſ. flëót (amnis) altn. fliót (fluvius) fliótr (celer) nnl. vliet (fluentum) mhd. vlieze (Triſt. 140[c]); alth. vlôza (pennula) mhd. vlôz (fluxus) vlœzen (fluere facere) altn. fleyta (natare facere); altn. floti (claſſis) flot (liquamen) flytja (vehere) agſ. flota (claſſis) mhd. vluz (fluvius) vlüzzic (manans) — nr. 229. altn. brióta (frangere) briótr (fractor); dahin altn. braut (via fracta, ſtrata?) alth. prôz (groſſus, ausbrechende knoſpe)?; altn. broti (anfractus) alth. pruzî (fragilitas) pruzìc (fragilis) agſ. brytan (comminuere). — nr. 230. agſ. ſcëótan, alth. ſciózan (jaculari) altn. ſkiótr (celer); goth. ſkáuts (fimbria veſtis) altn. ſkaut (ſinus, lacinia) alth. ſcôza (gremium gl. monſ. 410. plaguncula? plagula, genus veſtis) kiſcôz (jaculum) altn. ſkeyti (ſagitta und nodatio panni) agſ. ſceát (gremium); altn. ſkot (jactus) ſkyti (ſagittarius) ſkutill (ſpiculum) mhd. ſchuz (jactus) ſchütze (jaculator) agſ. ſcotjan (ſagittare) ſcyte

(praecipitium) ſcyta (linteum) *) — nr. 233. altn. lûta (incurvare) lûtr (cernuus); laut (locus depreſſus); lot (curvatura) vgl. agſ. aleát (procubuit) — nr. 234. alth. ſprioȥan (pullulare, ſurgere) ſpriuȥa (fulcra) agſ. ſpreótan (creſcere) ſpreót (contus) nnl. ſpriet (haſta); goth. ſpráuto (cito); altn. ſproti (virga) agſ. ſprota (ſarmentum) alth. ſproȥȥo (ſurculus, fulcrum).

[*ïud, áud, ud*] nr. 240. goth. biudan (offerre, jubere) alth. piotan, goth. biuds (menſa, opfertiſch) altn. biódr, agſ. beód, alth. piot, biet (menſa); kipot, altn. agſ. bod (mandatum); alth. poto, altn. bodi, agſ. boda (nuntius) altn. bodn (oblatio) agſ. bydel (praeco) alth. putil. — nr. 241. goth. liudan (creſcere) alth. liotan (zuweilen unorganiſch: hliotan) alth. liut (populus) agſ. leód, altn. liód; goth. láuþs, -dis (homo) juggaláuþs, -dis (adoleſcens); alth. ſumar-lota (virgulta, palmites i. e. qui una aetate creverunt, gl. rhab. 976[b] jun. 242.) mhd. verderbt ſumer-late (M. S. 1, 124[b] 2, 61[a] virga, herba); zweifelhaft, ob goth. ludja (facies) alth. andlutti hierher zu rechnen? — nr. 242. altn. rióda (cruentare, illinere) riódr (rubicundus) agſ. reód (rubicundus); altn. raudr, agſ. reád, alth. rôt (ruber) rôtên (rubere) mhd. rôt (rubigo) agſ. reádjan; rudu (rubor) ryden (lolium rubrum) ryd (rubigo) altn. rod, rodi (rubor) roda (leviter inaurare) mhd. roten (leviter rubere); das alth. riot (arundo) fällt nicht hierher, ſondern lautete früher hriot, agſ. hreód. —

[*ïuþ, áuþ, uþ*] **) nr. 244. alth. ſiodan (fervere, coquere) altn. ſióða; goth. ſáuds (victima, cocta vel combuſta) altn. ſauðr (vervex); ſod (juſculum) ſodning (coctio) nhd. ſôd (arſura ſtomachi): darf agſ. ſeáð (puteus, abyſſus) mhd. ſôt (Barl. 402.) hierher genommen werden (warme quelle)? vgl. brunno nr. 371. gewis nicht das agſ. ſûð (meridies) altn. ſuðr, = alth. ſund (auſter), ſo nahe die idee von calor, fervor gelegen ſcheint. —

[*ïuſ, áuſ, uſ*] nr. 245. goth. driuſan (cadere, ruere) driuſô (praecipitium); dráuſjan (praecipitare) dráuſns

*) Die begriffe jaculari und gremium erläutert etwan unſer nhd. werfen und wurf (plica veſtis, ſinus) die alten rockſchöße waren gefältelt und gefranzt; parallel ſtehet auch gêr (telum) und gêre (lacinia); ſchüßel (catinus) alth. ſcuȥila, altn. ſkutull, agſ. ſcutel halte ich für ausländiſch (franz. eſcuelle, ſpan. eſcudilla aus dem lat. ſcutum).

**) Schwankend in áud, ud (ſ. oben).

(mica, πίπτουσα ἀπὸ τῆς τραπέζης, driuſandei af hiuda) alth. trôr (cruor) altn. dreyri (ſanguis); goth. drus (caſus) hochd. truſel (n. rivi) agſ. dryre (cruor); das goth. us-drults (τραχεῖα) müſſte via ruinoſa bedeuten, wenn es hierher gehört. — nr. 246. goth. kiuſan (eligere); káuſjan (guſtare); alth. chur (electio) nhd. koſten (guſtare) agſ. cyſt (electio) coſtjan (probare) altn. koſtr (electio) — nr. 247. goth. liuſan (perdere) mnl. verlies (jactura); goth. láus (liber) láuſjan (liberare) alth. lôs (ſolutus) lôſjan (ſolvere) lôſen (fallere) mhd. lœſen (ſolvere) lôſen (decipere) altn. laus (liber) lauſn (liberatio) leyſa (ſolvere) agſ. leás (fallax) leáſjan (mentiri) lŷſan, alŷſan (ſolvere); altn. los (ſolutio) agſ. lor, lyre (jactura) goth. fraluſts, nhd. verluſt (amiſſio) — nr. 248. alth. vrioſan (gelare) altn. frióſa, agſ. frŷſan, nhd. frieſel (febris); mhd. vrœren (gelare facere); altn. froſt, agſ. froſt, forſt, alth. vroſt (gelu) — nr. 249. agſ. hrëóſan (ruere) hrëóſe (caducus) hrŷſan (corruere); hruſe (mons, terra; ab aſpredine? vgl. goth. usdrults nr. 245, oder a lubrico? vgl. das altn. hnaus nr. 251.) hror (pronus) hryre (ruina) — nr. 250. altn. gióſa (eructare, efflare); geys (furor) geyſa (graſſari) geyſir (fons bulliens); goſa (ſpirare) guſa (eructare) guſtr (flatus); vielleicht heiſst das alth. guſu (T. 43, 1.) flamina ſt. flumina und gehört nicht zu giozan (nr. 220. vgl. th. 1, 171.) — nr. 251. altn. nióſa (ſternutare) nióſa (ſcrutari) alth. niuſan, (ſteht goth. niuhſeináis Luc. 18, 44. f. niuſeináis?) agſ. nëóſjan (viſitare) altn. nióſn (exploratio); nauſna (olfacere); noſtr (nimia ſollicitudo munditiei); hierzu ſtimmt das agſ. noſe (naſus) mnl. noſe, nnl. neus, doch im hochd. naſa und altn. nös, naſar widerſtrebt der vocal. — Anderer wurzel iſt altn. hnióſa (labi) hnaus (ceſpes) hneyſa (lapſus) und merkwürdig die einſtimmung des lat. ceſpitare (auf glatten boden ſtraucheln).

[*ïuſt, áuſt, uſt*] nr. 253. goth. kriuſtan (ſtridere); kruſts (ſtridor) — nr. 254. altn. lióſta (ferire); loſti (libido) loſtugr (lubens) lyſt (voluptas) lyſta (cupere) goth. luſtus (cupiditas) alth. luſt; die bildung von luſt aus lióſta beſtätigt durch gabaúris aus baíran (nr. 325.) und gir aus geiſan (nr. 511.) —

[*ïuk, áuk, uk*] nr. 255. goth. lûkan (claudere) altn. lûka (janua); laukr, alth. louh, agſ. leác (cepe, olus, herba, ab aperiendo folia); alth. loh (foramen) luccha (lacuna) nhd. locker (patens, mollis) alth. loh (operculum, übrig in houpitloh, mhd. houbetloch, capitium)

piloh (clauſtrum, woher das mhd. bloch, nhd. block) altn. lok (operculum) lok (finis) lykja (ſolvere) lykt (concluſio) lykill (clavis) agſ. loc (clauſura). — nr. 256. alth. riohhan (fumare, exhalare) altn. riúka (fumare, turbari); alth. rouh (fumus) altn. reykr, agſ. rêc (fumus) rêcels (thus); mhd. ruch (thus) nhd. geruch (olfactus) gerücht (fama) altn. roka (turbo); gehört hierher das alth. itaruhhan, agſ. ëd-rêcan (ruminare, wiederſchmecken?) ëd-roc (ruminatio)? und das agſ. rocettan (eructare, alth. ropfizan)? vgl. nr. 250. — nr. 257. agſ. ſmëócan (fumare); ſmoca (fumus) ſmocjan (fumare) nhd. ſchmauchen, die ganze form vielleicht aus nr. 553. entſprungen? — nr. 258. altn. ſtriúka (elabi); ſtroka (curſus) — nr. 259. altn. fiúka (vento ferri) fŷkja (affectu rapi) fûki (foetor) mhd. viuhte, nhd. feucht (putridus, madidus); feykja (in auras ſpargere); fok (ningor, procella, vgl. nr. 128.) alth. fuhti (odor; iſt die mhd. interj. fiu, pfiu, pfì, neben pfuch, nhd. pfui verwandt?) vgl. nr. 543. —

[*ïug, áug, ug*] hierher das anomale dugan, alth. tugan (valere) wovon ich das alth. doht, toht (validus, probus) tohtar, goth. daúhtar (filia, wie magus, filius, von magan) agſ. dugud, alth. tugid, nhd. tugend (virtus) ableite und das goth. daúhts (δοχή von δέχομαι, d. i. aufnahme, wirtſchaft) ableiten möchte, wenn ein übergang des begriffs tugend in den von gaſtfreundſchaft zuläßig iſt, vgl. agſ. dugud-gifu (munificentia) — nr. 262. goth. biugan (flectere, vertere) altn. biúgr (curvus) biúga (farcimen) alth. piuko (flexuoſitas, ſinus) agſ. bûgan (flectere, ſubmittere) bëógol (conſentiens) goth. biuhts (ſolitus) biuhti (mos, i. e. inclinatio, ſubmiſſio?); alth. pouc, altn. baugr, agſ. beáh (corona, annulus) altn. beygja (flectere) goth. us-báugjan (verrere, σαίρειν, i. e. ausſchwingen?); alth. poko (arcus) agſ. boga, altn. bogi; alth. pucchan (inclinare) nhd. bucht (ſinus) altn. bugr (curvatura) buga (curvare, gratificare alicui); hierher auch goth. bugjan (emere) praet. baúhta, agſ. bycgan, bohte, engl. buy, bought? vermuthlich aus einem alten rechtsſymbol bei dem kauf zu erläutern. — nr. 263. alth. liukan, altn. liúga (mentiri, celare) goth. liugns (mendacium) liugnja (mendax) goth. liugan, -áida (nubere, i. e. tegi, vgl. hæman nr. 566.) goth. láugns (celatus) láugnijan (inficiari) alth. loukinan, nhd. leugnen, altn. laun (f. laugn, occulte) leyna (f. leygna occultare) leynd (f. leygnd, occultatio, alth. louknida); alth. luki (mendacium)

loga (mendax) altn. lyga und lygd (mendacium). — nr. 264. alth. ſûkan, altn. ſiúga (ſorbere); mhd. ſöugen (lactare); altn. ſuga (ſuctus) nhd. ſuckeln. — nr. 265. alth. triokan (decipere) triokâri (ſallax) iſt altn. drŷgja, agſ. drëógan mit der abweichenden bedeutung: exercere, patrare, pati, tolerare das nämliche? altn. draugr (umbra mortui, geſpenſt); alth. kitroc (fallacia, phantaſma) mhd. getroc, alth. trukida (ſuperſtitio) trukinâri (deceptor) — nr. 266. alth. vliokan (volare) altn. fliúga, agſ. flëóge (muſca) mhd. vliege; altn. flaug (volatus) fleygr (volucris) fleygja (in ſublime mittere) alth. vlougjan; alth. vluc (volatus) vlucchi (par volando) agſ. flugol (volucris) altn. fluga (muſca) nhd. flügel (ala) — nr. 267. altn. ſmiúga (repere) ſmiúgr (foramen); ſmeyga (irrepere facere); ſmuga (oſtiolum). —

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 269. goth. tiuhan (ducere, trahere); altn. taug (ſunis) teygja (attrahere); alth. -zoho, ſpäter -zogo (dux) agſ. -toga (idem) alth. zuhil (habena) zuht (diſciplina, alimentum) agſ. tyht, mhd. gezoc (tractus) zücken (rapere) — nr. 270. goth. þliuhan (fugere) alth. vliohan; goth. þlaúhs (fuga) mhd. vlœhen (fugare); vluht (fuga) altn. flòttr, agſ. flyht. —

[*ïp*, *ap*, *êp*] nr. 272. altn. drëpa (percutere) drëp (ictus) nhd. treff, triftig (pertingens); altn. drâp (caedes) dræpr (reus convictus). —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 273. goth. giban (dare) giba (donum) alth. këpa, agſ. gifu (gratia) agſ. gëof (donum) gëofjan (donare) gifol (largus) altn. giöf (donum) goth. fragibts (deſponſatio) agſ. gift (donum, nuptiae) giftjan (nuptum dare) nhd. gift (venenum); goth. gabeigs (dives, ditatus, begabt) gabei (opulentia) altn. göfugr (dives) agſ. gafol (vectigal); mhd. gâbe (donum) gæbe (acceptus) altn. gæfa (felicitas) — nr. 274. altn. vëfa, alth. wëpan (moveri huc illuc, vagari, hernach von der hin und herfahrenden ſpule: texere) agſ. vëfel, vifel, nhd. wêbel (ſcarabaeus, a volitando) altn. vëfr (tela) alth. wëppi (tela, bald auch wuppi oder wuppa N. 89, 10. wie im part. gewoben f. gewëben) agſ. vëft, altn. vëftr (ſubtegmen) mhd. wift, inwift, agſ. vëoſung (textura) vëfels (pallium); alth. wapo, mhd. wabe (favus, quem apes texunt, gewirk) altn. vaf (trama, involucrum) vafra (vagari, nhd. wabern, von geſpenſtern) vafr-logi (flamma magica) alth. wabar-ſiuni (ſpectaculum) agſ. väferſŷne, vaſung (ſtupor) altn. vaſa (ingruere ſpectri inſtar) vaſa, voſa

(ſpectrum). — nr. 275. altn. ſoſa (f. ſvëſa, dormire) ſvëfn (ſomnium) altſ. ſuëban; alth. anſuebjan, mhd. enſweben (ſopire); altn. ſvæfa (pacare) ſvæfill (cervical); hierher fügt ſich der name alth. ſwâpâ (ſuevi) agſ. ſvæfas, vielleicht pacifici? vielleicht pacificantes? —

[*ït, at, êt*] nr. 277. goth. ïtan, agſ. ëtan, alth. ëȥan, (edere) dahin wohl agſ. ëten, ëoten, altn. iötunn (gigas i. e. edo, lurco)?; goth. atiſk (ſeges) alth. eȥiſc, altn. etja (concitare) nhd. ätzen (mordere) altn. atall, ötull (mordax, ſeverus) alth. aȥal, woher das n. pr. atli, ezilo; altn. ât (eſus) àta (cibus) œti (edulia) ætr (veſcus) goth. af-êtja (edax) uz-êta (praeſepe) — nr. 278. goth. fritan (vorare); alth. vraȥar (procax wo nicht vrahar zu leſen? vgl. altn. frâr, pernix); mhd. vrâȥ (lurco) gevræȥe (voratio) — nr. 279. altn. gëta (gignere, aſſequi) goth. bigitan (invenire) alth. âkëȥ (oblivio) altn. gëta (conjectura); goth. gatvo, altn. gata, alth. kaȥa (via, ſemita) altn. gat (foramen) mhd. ergetzen (reſtituere, reficere); altn. gât (cura) gætir (cuſtos) gæta (obſervare) gâta (aenigma) — nr. 280. goth. mitan (metiri) mitôn (cogitare, ermeßen) alth. mëȥ (menſura) altn. mët (trutina); altn. mat (aeſtimatio); alth. mâȥa (modus) altn. màti (modus) mâta (moderari) mhd. gemæȥe (congruus) — nr. 281. goth. ſitan (ſedere) ſitls (ſedes) altn. ſët (ſcamnum) ſetr (ſedes) alth. ſëȥ (ſedes) piſëȥ (obſidio) fraſëȥ (aerugo); goth. ſatjan (collocare) altn. ſetja, nhd. ſatz (poſitio) mhd. widerſaz (oppoſitio); goth. andaſêt (horrendum) altn. ſât, ſâtr (inſidiae viarum) ſâta (meta ſoeni) ſæti (ſedes)

[*ïd, ad, êd*] nr. 282. goth. bidjan (rogare) bida (preces) bidagva (mendicus) alth. pëta (rogatio) kapët (preces) pëtôn (adorare) pëtalôn (mendicare) mhd. anebët (quem adoramus) altn. bidill (procus) *) — nr. 283. goth. trudan (calcare, ſubigere) altn. troda, agſ. trëdan,

*) Keine ablautsbildung, wenn man orare, rogare für die urbedeutung von bidjan hält, doch das ableitungs-i und der tranſitive ſinn deuten auf anderes; gilt rathen, ſo hieß bidan früher liegen, jacere, humi proſterni, als ein flehender? hernach ward daraus bidjan precari, einem anliegen, mit dem acc. der perſon? ſo nur erklärt ſich goth. badi, alth. petti, altn. bedr (eigentlich und bei Ulfilas lectulus κλινίδιον, κράββατος) analog dem goth. ligrs (lectus, κλίνη) mhd. lëger (größeres bett) von ligan, ſo wie dem ſtôls (thronus) von ſtalan (nr. 464.) und wie bett, ſanfte, ruhe ſcheint das altſ. gibada oder gibâda: levamen, beruhigung.

alth. trëtan, goth. ustrudja (ſegnis, ? ſecedens) altn. trodnîngr (callis) nhd. mundarten trotte, trottbaum (torcular) agſ. trëd (paſſus) trode (veſtigium) mhd. trit (gradus); altn. tröd, pl. tradir (paſcua) tradka (ſupprimere) trödkun (ſuppreſſio) mhd. trat (veſtigium Triſt. 126ª) alth. trata (conculcatio) mhd. treten (conculcare); altn. trâda (terra culta) mhd. trât (abactio in paſcua) — nr. 285. alth. chnëtan (depſere) kachnët (maſſa)

[*iþ*, *aþ*, *êþ*] *) nr. 287. goth. qviþan (dicere) altn. qvëda (canere) alth. quëdan (dicere) altn. qviðr (teſtimonium) qviða (poema): altn. qvedja (ſalutare) alth. qvetjan (ſalutare) queti (ſalutatio) — nr. 288. goth. viþan (ligare) altn. vidja (vinculum) alth. witta; altn. vadr (funis) ved (pignus) vedja (pignorare) alth. wetti (pignus); altn. vâd (pannus) alth. wât (veſtis) altn. vædaz (veſtes induere) —

[*iſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 290. goth. liſan (eig. ſammeln, dann aufs leſen der buchſtaben angewandt) vgl. nr. 411. alth. altn. liſt (ars, wohl eigentl. peritia legendi literas) lëſo (lector); altn. læs (literatus), das alth. lâri (vacuus), im nord. und ſächſ. ungebräuchlich, ſteht ohne wurzel, ſollte es hierher fallen und bedeuten: wo ſchon aufgeleſen iſt? dagegen gehört lêran (docere) gar nicht zu lëſan. — nr. 291. goth. ganiſan (ſanari) alth. kaniſt (ſervatio); goth. naſjan (ſanare) alth. nerjan, nara (ſervatio, cibus); altn. næra (fovere, nutrire). — nr. 292. goth. viſan (manere, exiſtere, tegi?) vis (tranquillitas) alth. wiſt (ſubſtantia, cibus) heimwiſt (patria) andere compoſ. mit wiſt cap. III. wiſa (pratum, terra gramine veſtita?); goth. gavaſjan (veſtire) gavaſeins (veſtitus) vaſti (veſtis) alth. waſo (ceſpes) mhd. waſec (herboſus) verwaſec (muſcoſus) Wigam. 12ª vgl. Stald. 2, 436. mhd. waſtel (genus panis, woher franz. gaſteau, gâteau) vgl. nr. 572.

[*ik*, *ak*, *êk* und ſchwankend *uk*] nr. 294. goth. brikan (frangere) altn. brek (debilitas, vitium); braka (crepere) brak (ſtridor) alth. praht (crepitus); altn. brâka (debilitare) alth. prâhha (ager ſterilis, infirmus); goth. gabrak (fragmentum) alth. pruh (fragmen) widarpruht (repugnantia) — nr. 295. goth. rikan (congerere) mhd. rëchen (congerere) alth. girih, girëh (diſpoſitio) ungirëh (tumultus) altn. rik (pulvis)?; goth. rakjan (ex-

*) Auch hier die mehrbemerkten übergänge aus þ, d in d, t.

tendere) altn. rekja (evolvere) alth. recchjan, rahha (expoſitio, cauſa) agſ. racu (narratio) mnl. raken, gheraken (pertingere, conſequi) altn. raka (colligere); goth. birèkja (periclitans); gehört hierher goth. raíhts, alth. rëht (expoſitus, rectus)? — nr. 296. goth. vrikan (perſequi) alth. karih (ultio) mhd. gerich, altn. rëk und rëktr (propulſio); goth. vrakja, alth. recchjo (expulſus) agſ. vracu (vindicta); alth. râhha (ultio) agſ. vræc (exſilium) altn. ræki (vindicta) rækr (extorris) — nr. 297. alth. ſprëhhan (loqui) agſ. ſprëcan; alth. ſprâhha (lingua) agſ. ſpræce; alth. ſpruh (dictum); urbedeutung ſchwerlich loqui, vielleicht ramificare? noch heiſst agſ. ſprëc (ſarmentum) altn. ſprëk (ramentum) ſprâk (macula) alth. ſprahhulla (? ſprâhhulla) ſiliqua, quiſquiliae, ramentum, abſchneidſel, ſprâhhôn (ſcindere, zerſchneiden) — nr. 298. alth. ſtëhhan (pungere) agſ. ſticjan, goth. ſtiks (punctum) alth. ſtih, agſ. ſticel (aculeus) altn. ſtikill (apex) goth. ſtikls (poculum, cornu?); nhd. ſtachel (aculeus) agſ. ſtace (palus) alth. ſteccho (ſudes); nhd. ſtock (baculus) ſtücke (fruſtum) — nr. 299. alth. ſuëhhan (foetere) ſuëhhado (foetor) mhd. ſwëcher (foetidus) agſ. ſvëcan (odorari); agſ. ſväc (odor) altn. ſvak (ſtatus) ſvaka (flare); altn. ſvækja (vapor ſuffocans) das im alth. und ſonſt fehlende mhd. ſwach (infirmus, exilis) könnte zu dieſer wurzel hören, wie vielleicht effoetus zu foetere? — nr. 300. altn. lëka (ſtillare, colare) lëkr (rimoſus) lëki (ſtillatio); lakr (ſtillatio) lakra (aegre fluere) alth. lecchjan, lahta (rigare T. 138.) nhd. lache (aqua ſtagnans) lechzen (hiſcere) lechen (ſicceſcere); altn. lækr (rivus); das goth. lêkeis, leikeis, alth. lâhhì, altn. læknir (medicus) würde ſich hierher fügen, wenn ein lêk für wunde (flieſſende oder ſpaltige?) zu erweiſen ſtünde.

[*ïg, ag, êg*] hierher das anomale magan (poſſe, valere, pollere, gignere) alth. makan, mekin (vis, potentia) altn. megin, agſ. mägen [vgl. nr. 66. aljan von alan] goth. magus (genitus, filius) agſ. mëagol (potens) altn. mögr, goth. magaþs, alth. makad (virgo) goth. mahts (poſſibilis) mahts (vis) alth. maht, altn. mâttr; goth. mêgs (gener) alth. mâk, altn. mâgr. — nr. 303. goth. ligan (jacere) ligrs (lectus) alth. lëkar (cubile) altn. lëg (cubile) lëgr (caſtra); goth. lagjan (ponere) altn. lög (poſitio, ſtatutum) lag (ordo) laga (aptare) mhd. gelac (ſocietas); altn. lâg (inſidiae) mhd. lâge, altn. lægr (aptus, gelegen) læga (ſuccuba) alth. lëpar - lâko (uterinus). — nr. 304. goth. vigan (moveri, agi, auch movere, agere) goth. vigs (via) altn. vëgr, alth. wëgôn (juvare) nhd. gewicht (pondus librae);

goth. vagjan (excitare) alth. wakan (currus) alth. vagn (ab agendo) mhd. wage (cunae, nhd. wiege, a movendo); goth. vêgs (motus, fluctus) altn. vâgr, alth. wâc (fluctus, mare) altn. vâg, alth. wâka (libra) mhd. wâgen (moveri ad aliq., audere) mhd. wæge (utilis, promovens, auxilians) wægeſt (optime) — nr. 305. mhd. pflëgen (ſolere) pfliht (officium, obligatio) inphliht (tutela N. 134, 4.) — nr. 306. altn. þiggja (accipere, acceptare, δέχεσθαι); þegi (acceptor); þâga (gratia) þægr (acceptus) þægja (gratificari); þegja (tacere) alth. dagên durch: empfangen haben, nichts mehr fordern zu erklären ſcheint mir gezwungen und im goth. þahan gilt h ſtatt g. —

[*aih, ah, ëh*] nr. 307. goth. fraíhan (quaerere) alth. chafrëgin (ſando accipio) altn. frêtt (nuntius); vrâka (quaeſtio) vrâkanôn (conſulere), andere formen bei der conjug. nachzuſehen. — nr. 308. goth. ſaíhvan (videre) alth. ſëhan (videre) ſëha (pupilla) kaſiht (viſus, viſio); in dem alth. ſiuni (viſio) agſ. ſŷne, altn. ſión, ſŷn, mhd. ſiene ſcheint ſich der unorganiſche vocal auf eine, durch ausſtoß des h bewirkte verkürzung zu gründen; (vgl. tión nr. 195. læn nr. 194.) — nr. 309. alth. kivëhan (gaudere) altſ. giſëho (gaudium) goth. faíhu (pecus, opes) alth. vihu *); altn. ſagna (gaudere) goth. faginôn (gaudere) fahêds (laetitia), das goth. fahan (opes acquirere, capere) gaſahs (captura) ſcheint hierher zu nehmen, zumahl ſich aus dem pluralablaut die alth. form vâhan wohl begreift vgl. nr. 221. — nr. 310. alth. kiſcëhan (fieri) kiſciht (factum) niuſciht (miraculum). —

[*ïl, al, ël, ul*] das anomale goth. ſkulan (debere) ſkula (reus, debitor) alth. ſcolo, mhd. geſchol (Gudr. 72ᵇ) goth. ſkulds (debitus, fas) alth. ſculd, -dì (debitum, peccatum, crimen); ohne zweifel bekennen ſich andere gangbare wörter mit den vocalen i und a zu dieſem ſtamme, die ich aber der dunkeln übergänge halber nicht anführe, vgl. nr. 563. — das anomale viljan (velle, benevelle) vilja (voluntas) altn. vil- und vël- alth. wili- (in compoſ. bene-, εὐ-) altſ. wëlo, agſ. vëla (bona, opes) ſcheint nicht allein wegen val (placitum, electio) valjan (eligere) ſondern auch des ſchwankens der partikel wëla, wola, wël, wale (1, 82. 471.) und der form wollen, wolta ſt. wëllen, wilta ganz in conj. XI. gehörig, machte nur das goth. váila (bene) keinen anſtand, wonach 1, 853.

*) Wie das lat. gaudere den begriff der erfreuenden habe einſchließt und ſo andere wörter in den ſprachen.

ein veilan, váil aus conj. VIII. gemuthmaßt wurde, vgl. 884. 885., ſollte ausnahmsweiſe váila für vaíla, vila gelten? — nr. 313. goth. ſtilan (furari) altn. ſtëla; nhd. diebſtâl, agſ. ſtalu (furtum); altn. ſtulðr (furtum) agſ. ſtulor (furtivus) alth. ſtulingun (furtive). — nr. 314. alth. hëlan (celare) hëlm (galea) altn. hiâlmr (galea) hilmir (galeatus) hilma (occultare) altſ. hëliðhëlm, alth. hëlôthëlm (larva) mhd. gehilwe (nubes); goth. hali (tartarus, caverna) alth. helja, hella, mhd. helle, nhd. hölle, altn. hel (mors) alth. heljan (velare) helî (velamentum) halm (calamus, culmus, a cavitate?) vielleicht hierher alth. helid (galeatus, perſonatus? miles) agſ. häleð, mhd. helet, nhd. held, altn. halr (vir); altn. hæli (refugium, latebra) alth. hâlingun (occulte O. I. 17, 84.) mhd. hælinc (occultatio) hæle (cura), ob alth. hâli (lubricus) mhd. hæle, aus dem begriffe dubius, obſcurus gefolgert werden kann? goth. huljan (occulere) mhd. hüllen, goth. hulundi (chaſma) altn. hul (tegmen) hylja (tegere) hylr (gurges) hulſtr (theca) hulins-hiâlmr (larva) goth. huls (cavus) ushulôn (excavare) alth. hol (cavus) altn. hol (cavitas) *) hola (foramen) mhd. holre (calamus), wahrſch. ſtammt auch alth. hold (favens) huldî (protectio) altn. hollr, hylli aus der wurzel. — nr. 315. alth. quëlan (cruciari, mori) agſ. cvilm (nex) cvild, alth. quilt (peſtis); alth. queljan (necare) agſ. cvellan, altn. qvelja, altn. qvöl (cruciatus) qvalari (tortor) alth. qualm (excidium) agſ. cvëalm (nex); alth. quâla (ſupplicium); altn. qvol (crebra tractatio); der verlorne ſinnliche urbegriff würde auch das altn. qveld (veſper) aufhellen. — nr. 316. alth. tuëlan (torpere, ſopiri); goth. dvals (ſtupidus) altn. dvali (deliquium) dvöl (mora) alth. tueljan (morari) tualm (ſopor); tuâla (mora); tuliſc (fatuus, f. tuuliſc) nhd. toll, altn. dul (ſtultitia f. dvul) dylja (illudere). — nr. 317. alth. ſuëlan (ardere) ſuilizan (calere) agſ. ſvëlan (uſtulare) ſvile (apoſtema); altn. ſvalr (ſubfrigidus) ſval (aeſtus modicus) daher alth. ſuala-pah, ſuala-heim namen von örtern, wo mineralquellen ſind, ſualm (?tepor) ſualmaha (n. fluvii in Haſſia); altn. ſvæla (ſuffocare); nhd. ſchwül (calidus, alth. ſwuli?) agſ. ſvole, ſvolað (aeſtus, cauma); ſtutzig macht das oe im nnl. zwoel (tempus calidiſſimum) dem ein alth. ſwuoli und agſ. ſvôle (nach VII.) entſpräche? —

*) Vgl. κοῖλος und coelum, das wölbende, deckende, wie himinn nr. 566.

[*ïm, am, êm, um*] nr. 318. goth. niman (ſumere, capere) altn. nëma (niſi, ausgenommen); alth. nama (praeda) namo (nomen) *); altn. nâm (occupatio) alth. nâmi (acceptus) goth. andanêms (gratus) altn. næmr (capax); goth. arbinumja, agſ. yrfenuma (heres) goth. andanumſts (acceptio) alth. ſikinumſt (victoria) etc. — nr. 319. goth. qviman (venire); alth. piquâmi (commodus) altn. kæmr; goth. gaqvumſts (conventus) alth. chumſt, altn. koma (adventus). — nr. 320. goth. gatiman (decere) alth. zëmen; alth. zemjan (domare) altn. (temja) alth. zam (manſuetus); kizâmi (decens, conveniens); kizumſt (decus) nhd. zunft (conventus). — nr. 322. mhd. ſtëmen (cohibere) mit hin und wieder ausbrechender gemination, goth. ſtamms (balbutiens i. e. loqui cohibitus) altn. ſtamr (haeſitans) ſtama (lingua haeſitare) alth. ſtamalôn (balbutire) nhd. ſtemmen (aquam ſtagnare facere, mole truncove) alth. ſtam, -mmes (truncus, ſtirps, ? cohibens, vgl. ſtockſtill, ſtumm wie ein ſtock, block); alth. ſtum, -mmes (mutus) mhd. ſtum, -mmes und daneben unorg. ſtump, ſtumbes (1, 1079.) nhd. ungeſtüm (inquietus, impetuoſus). — nr. 323. mhd. ſchëmen (erubeſcere) ſchëm (pudor); ſcham (pudor) ſchamen (pudere). —

[*ïn, an, ên, un*] das anomale man (μέλλω) alth. manôn (monere) varmanên (contemnere) varmano (contemptor) altn. mana (provocare); goth. munan (cogitare, putare) gamunan (meminiſſe) gamunds (memoria) altn. mynd (effigies, memoria) mynda (formare) muni (animus) munir (facultates) munr (voluptas, voluntas); auch hierher fallen ſicher andere bekannte wörter, deren verbindung noch ein räthſel iſt; unorganiſchen übergang in die form inn, ann, unn bewähren: goth. uſarmunnôn (oblivisci) alth. minnôn (meminiſſe, amare) minna (recordatio, amor) altn. minni (memoria) minna (monere) — nr. 324. mnl. ſtënen (gemere); alth. ſtunôd (ſuſpirium) altn. ſtynja (ſuſpirare) —

[*aír, ar, êr, aúr*] das anom. goth. gadar, alth. tar (audeo, praeſumo) tarôn (temerare, laedere) tara (nocumentum) terjan (laedere) altſ. derjen; goth. gadaúrſta

*) Gerade ſo gehören im ſlaviſchen die mit der deutſchen wurzel identiſchen wörter und begriffe imu (capio) und imja (nomen) zuſammen. Die aphäreſe des n iſt leicht darzuthun, bei einigen compoſitis tritt es wieder vor, vgl. ruſſ. emlju (capio) vnemlju (intelligo, vernehme) ſnemlju (ich nehme ab). Litth. imnu (capio) lett. jemmu und njemmu.

(audebat) alth. turſta, katurſt (temeritas) und mit unorg. gemination turrum (audemus); gehört hierher das mhd. adj. untære (debilis, triſtis, puſillus? Stolle hinter Triſt. 147[b]) adv. untâre (perpuſillum, gegenſatz von audacter)? dann verdiente die ſchreibung târe vor dâre vorzug (1, 340); in dem altn. diarfr (audax) weiß ich das f nicht zu erklären, zu pidërpi (nr. 439) fügt es ſich gar nicht. — nr. 325. goth. baíran (ferre, prae ſe ferre, manifeſtare) alth. përan, altn. bëra, bëri (portator) alth. pirîc (fertilis) përd (genimen) pirihha, altn. biörk (betula) alth. pira (pyrum, wegen des kurzen i ſchwerlich aus dem lat.); alth. par, altn. ber (manifeſtus, nudus) goth. baris, agſ. bere (hordeum) goth. barn (infans) barms, alth. param (gremium) alth. perjan, altn. berja (ferire, formare) mhd. ber (ictus); goth. bêruſjôs (parentes von parere) alth. pâra (feretrum) altn. bær (ferendus) alth. -pâri (ferax) kipârida (geſtus); goth. baúrs (genitus) gabaúrds (generatio) baúrjôdus (voluptas, vgl. nr. 254.) alth. kipurt (genus) kipurjan (convenire) purdî (onus) pora- (elate-, valde-) urbor (reditus) *) altn. byrja (incipere). — nr. 326. goth. taíran (rumpere) alth. zëran; zerjan, zerran (lacerare) mhd. zern (conſumere); goth. gataúra (ruptura) taúrnan (rumpi) wahrſch. alth. zorn (ira, i. e. eruptio) vgl. cap. V. die partikel zër- zur-, altn. tor-. — nr. 327. alth. ſcëran (tondere, ſecare) ſcëro (talpa, a fodiendo terram); altn. ſkör (barba, a tondendo) ſkard (inciſura) alth. ſcarta, alth. ſcara (ſectio, cohors); ſcârî (forfex) altn. ſcæri; alth. ſcurt (tonſura) altn. ſkurdr (vulnus, ſculptura) ſkora (incidere) agſ. ſceórt (brevis, abgeſchnitten?) — nr. 328. alth. ſuëran (dolere) ſuëro (dolor, ulcus) mhd. ſchwierig (difficilis); ſuerido (dolor) ſuarm (turba, a gravando, incumbendo?); goth. ſvêrs (honoratus, i. e. gravis?) **) alth. ſuâri (gravis, moleſtus) vgl. nr. 222. —

[*ïll*, *all*, *ull*] nr. 332. alth. hëllan (ſonare) mhd. hël, -les (ſonorus, allmählig ſpäter clarus); agſ. hëal, hëalle (aula, quae reſonat) alth. halla, altn. höll (aula) hellir (antrum). — nr. 333. mhd. bëllen (latrare) agſ. bël, bëlle (campana) alth. miſt-pëlla (lyciſca) mhd. wider

*) Vgl. vôkrs (nr. 93.) und τόκος (foenus und proles) τοκεύς (parens) von τίκτω.

**) Vgl. lat. onus, onuſius mit honos, honeſtus; früher galt honus f. onus (Schu. 1, 183.)

bille (repugnans); agſ. bulluca (vitulus) nhd. bulle (taurus); wenn der übergang auf ein hallendes, rundes gefäß ſtatthaft iſt, ſo gehören hierher: altn. böllr, mhd. bal (pila) agſ. bolla (vas, globus) mhd. hirnbolle (cranium) bolle (gemma arboris) vgl. bolſter (glomeratio) und unten C, b. — nr. 334. alth. ſcëllan (ſonare) nhd. ſchelle (campanula) altn. ſkëllr (tinnitus) ſkillingr (aes ſonans); mhd. ſchal, -lles (clangor); vielleicht alth. ſcollo (gleba, terra reſonans) [vgl. 563.] und mhd. ſchülle (? Ben. 261.) — nr. 335. mhd. ſwellen (tumere) ſwëlle (limen, i. e. ſublime, turgens); nhd. ſchwall (tumor); altn. ſullr (tumor) alth. ſuulſt, ſwulſt (tuber) — nr. 336. alth. wellan (volvere) wël und verſtärkt ſina-wël (rotundus, volubilis) wëlla (unda, a volvendo); wal, -lles (fundamentum, agger) altn. völlr (campus) mhd. gewelbe (fornix); alth. wullido (nauſea, a revolvendo) nhd. wulſt (involucrum); iſt das goth. vilvan (rapere) nr. 348. vilva (raptor) derſelben wurzel? — nr. 337. mhd. gellen (perſonare) gelm (ſtrepitus); galm (idem). — nr. 338. altn. hvëlla (tinnire) hvëllr (ſonorus) hvëllr (clangor) hierher das alth. huëllêr (procax, vorlaut)? — nr. 339. altn. ſmëlla (crepere) ſmëllr (crepitus) — nr. 541. mhd. knellen (ſtrepere); nhd. knall (fragor) — nr. 342. mhd. quëllen (ſcatere) quëlle (fons).

[*ïlp, alp, ulp*] nr. 343. alth. hëlfan (juvare) hëlfa, hilfa (juvamen) mhd. gehülfic (auxilians) — nr. 345. agſ. gëlpan (ſuperbire) mhd. gëlpf, gëlf (arrogans, corruſcans) gegëlfe (arrogantia) agſ. gëalp (ſonitus) altn. giâlp (ſtrepitus); gûlpa (tumere) agſ. gylp (gloria). —

[*ïlb, alb, ulb*] nr. 344. agſ. dëlfan (ſodere) dëlfing (foſſio) nnl. dëlf, dëlve (foſſa). — nr. 346. altn. ſkiâlfa (tremere) ſkiâlf (tremor); ſkelfa (terrere). —

[*ïlt, alt, ult*] nr. 349. goth. ſviltan (mori) altn. ſvëlta (eſurire) ſvëlta (fames); goth. ſvults (mors) agſ. ſvylt, altn. ſultr (fames ſ. ſvultr) — nr. 350 agſ. ſmëltan, alth. ſmëlzan (liquefieri) nhd. ſchmelz (electrum); alth. ſmalz (adeps eliquatus) alth. ſmultar (liquidus, ſerenus) agſ. ſmylte, ſmolt (ſerenus und dann placidus, tranquillus, veſpertinus, wie das lat. ſerenus zu ſerus gehört) — der davon abzuſondernden agſ. form mëltan fällt zu: alth. milzi, agſ. milte, altn. milti (lien, ſplen) a concoquendo, ſolvendo ſuccum, forte urinam?; alth. malz, altn. malt (polenta concocta) altn. melta (ſolvere, chylificare). —

[*ïld, ald, uld*] nr. 351. goth. gildan (rependere) gild (tributum) alth. këlt (cultus, oblatio, tributum, pecunia) altn. giald (pecunia) goth. gilſtr (tributum) alth. kelſtar (tributum) kilſtirro (tributarius); mhd. gülte (debitum) nhd. gültig. — nr. 352. alth. ſcëltan (inculpare) ſcëlta (convitium) vielleicht verwandt mit ſculd (culpa) [ſ. oben ſculan] nach dem bekannten verderbnis des d in t. —

[*ïlk, alk, ulk*] nr. 353. mhd. mëlhen (mulgere) praet. malch (nicht mëlken, malc) milch (lac) altn. miólkr; altn. mylkja (mulgere) mylkr (lactans) nhd. molke (ſerum). —

[*ïlg, alg, ulg*] nr. 355. alth. pëlkan (tumere, iraſci); goth. balgs, alth. palk, altn. belgr (follis, venter, pellis); altn. bylgja (unda). —

[*ïlh, alh, ulh*] nr. 356. mhd. ſwëlhen (glutire) ſwëlch (lurco) vgl. nr. 277.; altn. ſvelgja (devorare) ſvelgr (gurges). — nr. 357. goth. filhan, alth. velehan, altn. fëla (condere, recondere, occulere, commendare, ſepelire) alth. vëlaho (conditor) goth. usfilhs (ſepultura) mhd. bevëlch, nhd. befehl (mandatum); goth. fulhſni (latibulum) fulgins (absconditus). — nr. 358. mhd. dëlhen (celare) altn. dylja (celare) verſch. von dylja ſ. dvylja nr. 316? dylgjur (inſidiae, occultationes) dyljendr (inſidiatores, diſſimulatores, inimici) dolgr (hoſtis), vgl. goth. dalgs (fovea).

[*ïmm, amm, umm*] nr. 359. alth. primman (rugire); nhd. brummen. — nr. 360. alth. ſuimman (natare); goth. ſvamm (ſpongia, quae diluit, dann fungus); nhd. ſchwemmen (abluere) ſchwemme (piſcina); goth. ſvumſl (natatorium) vielleicht auch ſumſt (palus, zuſ. geſchwommenes waßer, ſ. ſwumſt?) nhd. ſumpf; Pictorius hat ſchwumm f. natatus und ſpongia. — nr. 361. agſ. grimman (ſaevire) grim, grimme (aſper, ferus). — nr. 362. mhd. klimmen (ſcandere); nhd. klemmen (arctare) altn. klemma (anguſtiae). — nr. 364. nhd. glimmen (micare) nhd. glinſter (ſcintilla) ſ. glimſter? vgl. nr. 495.

[*ïmp, amp, ump*] nr. 365. goth. trimpan (calcare); altn. trampa (conculcare) tramp (conculcatio) trampr (equus ſuccuſſator) nnl. trampelen (pedibus proculcare). — n. 366. agſ. limpan (evenire) gelimpan (convenire) gelimp (caſus) alth. kalimpf (modeſtia) nhd. glimpf; altn. lempa (temperare) lempi (moderatio). — nr. 367. agſ. rimpan, mhd. rimpfen (rugare); nnl. ramp (infortunium, contorſio) alth. rampſt, nhd. ranft (labrum, margo); rumpf (truncus) altn. rumpr (clunes). — nr. 368. mhd.

dimpfen (fumare); dampf*(fumus) dempfen (ſuffocare) altn. dampi (vapor); nhd. dumpf (vaporoſus) alth. dumphilo (gurges) — nr. 369. mhd. klimpfen (ſtringere); altn. klampi (fibula) — nr. 370. mhd. krimpfen (premere); krampf (ſpaſmus) altn. krappr (arctus, curvus) kreppa (coarctare) nhd. krempfen; krump (curvus, nicht krumpf) ſcheint anderer wurzel. —

[*ïnn, ann, unn*] das anomale kunnan (noviſſe, dann valere, gignere, wie magan) alth. chinni (gena, mala) altn. kinn (mala) alth. chind (infans); goth. kannjan (notificare) alth. chennjan (noſcere) altn. kanna (ſcrutari) kenna (ſentire, docere) kendr (notus) kenning (nota) kenſl (notio); goth. kunþs (notus) kuni (genus) - kunds (-gena) kunnan (obſervare) alth. chunni (genus) chuninc (generoſus) altn. kyn (genus) alth. chunſt (ſcientia). — das anomale unnan (ſavere) dahin vielleicht goth. ïnn (intro) altn. inni (domicilium); goth. anſts (favor) alth. anſt, altn. âſt; nhd. gunſt (favor) altn. unnuſta (amica) yndi (jucunditas) — nr. 371 goth. brinnan (ardere) brinnô (febris); inbrannjan (cremare) alth. prennjan (comburere) prant (titio) altn. brandr (titio, lamina enſis) brenſla (combuſtio); altn. bruni (uſtio) brynja, alth. prunnja (lorica coruſcans) alth. prunno, altn. brunnr (fons, a limpitudine, an a fervore ſcaturiginis?) goth. allbrunſts (holocauſtum, alth. allbrandopher N. 64, 2) — nr. 372. goth. duginnan, altſ. biginnan (incipere) alth. anakin, pikin, -nnes (initium) mhd. begin, -nnes. — nr. 374. goth. rinnan (fluere) urrinnan (oriri) rinnô (torrens) mhd. rinne (curriculum aquae) rinnel (canalis); goth. urranjan (oriri facere) alth. rennjan (currere) vielleicht rant (margo, quod emerſit?); goth. runs (curſus) alth. antrunnjo (profugus) altn. runnr (ſurculus). — nr. 375. goth. ſpinnan (nere) alth. ſpinnala (fuſus) nhd. ſpindel, alth. ſpinna (aranea) nhd. geſpinnſt (tela, filum); alth. ſpannan (tendere) ſpanna (ſpithama); alth. uſpunna (aus urſpunna, das ausgeſponnene? ſtupa) unorganiſch aber hat ſich ſpunni (uber) in dieſe form verloren, vgl. nr. 71. — nr. 376. goth. vinnan (pati) alth. vinnan, alth. vinna (laborare, acquirere) vgl. nr. 503. alth. uparwinnan (vincere) nhd. unorg. überwinden, nhd. gewinn und gewinnſt (lucrum) altn. vinna (opus) alth. uberwint (victoria) N. 75, 4. uberwunt ſtehet 70, 1. ?); ubarwant (victoria) O. V. 10, 24. — nr. 378. alth. ſinnan (ire, tendere, intendere) goth. ſinþs, alth. ſind (iter) goth. gaſinþja, alth. ſindjo (comes) altn. ſinn (punctum temp., vices) ſinni

(animus); goth. ſandjan (mittere) alth. ſant (miſſus); vielleicht goth. ſunna, ſunnô (ſol), die am himmel reiſet? oder müßen die formeln ſinnan und ſinþan ganz getrennt werden? — nr. 379. mhd. trinnen (congregare, ſegregare?); trennen (ſeparare); trunne (grex). —

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 380. agſ. ſtintan (hebetare) nhd. ſtinz, ſtint (ein kleiner fiſch); ſtenzen (truncare, decerpere); ſtunt (hebes) nhd. ſtunz (vas anguſtum, exiguum).

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 382. goth. bindan (ligare) alth. anapint (liciatorium) pinta (faſcia) mhd. underbint (diſcrimen) altn. binding (ligatio): goth. bandi (vinculum) bandja (vinctus) alth. pant, altn. band (vinculum) altn. benda (funis) goth. bandvô (ſignum) bandvjan (nutare) altn. bending (nutus) benda, banda (innuere); goth. andbundnan (ſolvi) nhd. bund (unio). — nr. 383. goth. vindan (volvere, involvere) altn. vindr (obliquus) nhd. windel (involucrum); goth. vandjan (vertere) alth. want (paries) wantalôn (mutare, negotiari) altn. vöndull (volumen) vöndr (virga, ſcopae) mhd. gewant (pannus); vielleicht fügen ſich hierher wunta (vulnus) und wuntar (miraculum). — nr. 384. alth. ſcrintan (findere); nnl. ſchrand (acutus) ſchrandſe (ſciſſura); alth. ſcruntuſſa (rima). — nr. 385. alth. ſlintan (glutire); mhd. ſlunt (guttur). — nr. 386. agſ. ſvindan, alth. ſuintan (evaneſcere) nhd. ſchwindel (vertigo); ſuentan (perdere) mhd. ſwant (deſtructor Parc. 71ᵇ) — nr. 389. mhd. ſchinden (excoriare) alth. ſkinn (corium); nhd. ſchund (purgamen) wie fügt ſich mhd. ſchünden, alth. ſcuntan (incitare, allicere)? die haut reizen? — nr. 390. agſ. grindan (molere); alth. grendil (grave robur, gl. jun. 388. wie lat. molere zu moles?) altn. grannr (tenuis, ? comminutus); grunnr (fundus) agſ. grund (terra, pulvis). —

[*ïnþ*, *anþ*, *unþ*] *) nr. 394. goth. finþan (invenire) altn. finna; agſ. ſandjan (tentare); altn. ſundr (conventus) mhd. vunt (inventum) — nr. 395. goth. hinþan (capere) altn. hinð, alth. hinda (cerva); ? goth. handus (manus, qua capimus) vgl. 498. handugs (prudens, capax?) alth. hantalôn (negotiari); vielleicht hunds, alth. hunt (canis, qui capit feras)? hunta (captura).

[*ïnſ*, *anſ*, *unſ*] nr. 396. goth. þinſan (trahere), alth. dinſan; mhd. gedenſe (commotio Parc. 144ᵇ); daher vielleicht das rom. danſa (chorea) bei der zurücknahme in tanz vergröbert?; vielleicht das alth. dunſt, dunſt

*) mit übergängen des þ in d.

(procella, turbo, zuſ. gezogenes wetter, nhd. vapor, vgl. aufgedunſen, aufgeblaſen und nr. 571)? —

[*ink*, *ank*, *unk*] nr. 397. goth. drigkan (bibere) altn. drecka (potare) drickr und drëcka (potio) agſ. drinc (potus) alth. trinho (potator); goth. draggk (potus) alth. tranh, goth. dragkjan (potum praebere) altn. dreckja (mergere); mhd. trunc (haustus) altn. dryckja (potatio) druckna (ſubmergi) alth. trunhanan. — nr. 398. goth. ſigqvan (labi) alth. ſinhan, agſ. ſincan (delabi) ſinc (cumulus, congregatio, opes) vgl. die idee von verſunkenen ſchätzen und ze ſamen ſigen hieß: cumulari, congeri; goth. ſagqvs (occidens) agſ. ſencan (mergere). — nr. 399. goth. ſtigqvan (ruere, ferri) mhd. ſtinken (exhalare); goth. gaſtagqvjan (offendere) mhd. ſtanc (odor) agſ. ſtencan (ſpargere) altn. ſtöckva, ſchwed. ſtänka (adſpergere) nhd. durchſtänkern (inveſtigare) — nr. 400. altn. hröckva (torquere) agſ. vrincle (ruga); vrence (machinatio) nhd. ränke — nr. 401. agſ. acvincan (perire); acvencan (extinguere). — nr. 402. agſ. ſcrincan (contrahi); ſcrencan (ſupplantare) mhd. ſchrank (fraus) altn. ſkrök (figmentum, dolus) — nr. 403. agſ. ſvincan (laborare) ſvinc (labor); ſvencan (fatigare) hierher ſcheint, nach irgend einer modification des begriffs das mhd. ſwanc (vibratio) ſwankel (vibratilis) zu fallen. — nr. 404. mhd. hinken (claudicare); altn. hökt (claudicatio) hökta (claudicare,? mhd. henkezen) — nr. 405. mhd. winken (nuere) winc (nutus); wanken (nutare) wenken (retrocedere) wanc (ceſſio, motus) — nr. 406. blinken (micare); blank (nitidus) blenken (dealbare). — nr. 408. agſ. ſlincan (repere); nhd. ſchlank ſinuoſus, gracilis?) das altn. ſlökva (extinguere) weiß ich nicht hierher zu bringen. —

[*ing*, *ang*, *ung*] nr. 411. goth. ſiggvan (legere literas, urſpr. aber ſammeln, colligere vgl. nr. 290.) ſpäterhin: das geleſene herſagen, recitare, canere, mhd. ſingære (recitator, poëta); altn. ſængr (lectus) mhd. ſange (manipulus, faſciculus) ſanc (cantus) altn. ſöngr (cantus) ſângra (murmurare) agſ. ſängan (engl. ſinge) nhd. ſengen (uſtulare, d. h. kniſtern machen? vgl. Parc. 25[a]); mhd. ſungeln (crepitare) — nr. 412. mhd. dringen (urgere); drengen (premere) gedranc (preſſura Wilh. 2, 180[b]) gedrenge (idem) altn. þrengja (coercere) þröngr (arctus) þröng (anguſtiae) — nr. 413. mhd. twingen (cogere) altſ. gethuing (coactio); mhd. getwanc (coactio) twengen (comprimere) altn. þvëngr (corrigia) — nr. 414. alth. prinkan (afferre); heim-prunc (reditus) — nr. 415. mhd. ſpringen (ſalire) urſprinc (origo, ſca-

turigo) nhd. beſpringen (inſilire, coire) alth. hewi-ſprinko (locuſta) altn. ſprìnga (disrumpi); mhd. ſprengen (ad ſaliendum excitare) altn. ſprengja (rumpere) ſprengr (ruptura) alth. ſprankôn (ſalire) altn. ſprânga (tranſcendere); nhd. ſprung (ſaltus, ruptura) urſprung (origo) — nr. 416. agſ. ſvingan (verberare) ſving (flagellum) altn. ſvìngl (incerta vagatio); ſvengan (quaſſare) ſvenge (concuſſio); nhd. ſchwung (vibratio); wahrſch. hört hierher alth. ſuangar, mhd. ſwanger (gravidus, i. e. deſes, concuſſus) agſ. ſvongor (deſidioſus) [vgl. altn. þûngr nr. 420] altn. ſvângr (famelicus, jejunus) — nr. 417. agſ. cringan (occumbere) altn. krìngr (gyrus) krìngr (dexter); krûngr (gibber). — nr. 418. altn. ſtìnga (pungere) ſtìngr (punctio); mhd. ſtange (contus) ſtengel (caulis); alth. ſtunkniſſi (compunctio) altn. ſtûnga (punctura) — nr. 419. agſ. vringan (torquere) mhd. gerinc (contentio) — nr. 420. agſ. þingan (?graveſcere) þing, alth. dinc (res gravis? litigium) agſ. þingjan (intercedere); altn. þûngr (gravis, praegnans, deſes, ſegnis) oder fur þvûngr zu nr. 413? — nr. 421. altn. ſlöngva (jacere, projicere) ſlingr (vacillatio) ſlìngr (agilis) mhd. ſlingære (funda); mhd. ſlange (ſerpens) altn. ſlânga (ſerpens, funda) ſlöngvi (coluber, funditor) — nr. 422. mhd. klingen (ſonare) klinge (torrens) nhd. klinge (lamina coruſcans); mhd. klanc (ſonitus); ſeltner klunc (ſonitus) Ottoc. 21ª, altn. klûngr (ſaxetum) mhd. hôhklunge (altiſonus, ſuperbus M. S. 2, 205ª; wahrſch. Ben. 291. hôhklingære, ſuperbiens, zu beſſern?) — nr. 423. mhd. lingen (ſuccedere) gelinge (ſucceſſus) alth. linkiſo (proſperitas); goth. laggs (longus) alth. lank (ductilis, continuus) lankara (deambulatio) kilankan (pertingere) lankſam (diuturnus) kilenkida (affinitas); alth. lungar (citus, proſper) agſ. lungre (ſubito); ob lunge (pulmo) verwandt? vgl. altn. lingvi (coluber) lûngr (ſerpens) — nr. 425. ſtringan (ſtringere); mhd. ſtranc (vinculum ſtringens) ſtrenge (rigidus) altn. ſtrengr (funis) ſtrângr (ſeverus) ſtrengja (ſtringere) — nr. 426. agſ. hringan (ſonare campanas) hring (annulus) vgl. nr. 419. —

[*irr*, *arr*, *orr*] nr. 428. mhd. ſchërren (ſcalpere); ſcharren (idem) — nr. 429. mhd. wërren (offendere) wërre (ſcandalum) woher das rom. guerre (bellum) wirric (intricatus); nhd. wirrwarr (confuſio); agſ. vyrre (bellum).

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 433. goth. vaírpan (jacere) altn. vërpa (ova facere, wie noch nhd. junge werfen) vërpill (culeus miſſilis); varpa (jacere) varp (ovatio, teli jactus) agſ. vëarp (ſtamen textorium); alth. wintworfa

(ventilabrum) mhd. wurf (jactus) würfel (teſſera) agſ. vyrp (jactus). —

[*aírb*, *arb*, *aúrb*] nr. 435. goth. hvaírban (vertere) hveila-hvaírbs (temporarius, wetterwendiſch) altn. hvërfr (verſutus) hvërful (caducus) hvërfa (latus) alth. huërpal (volubilis) umpihuërft (orbis) mhd. wirbel (vertex, vertigo) gewërp (negotium) erwërben (acquirere); goth. hvarbôn (vagari, ire) alth. huarapôn (reverti) altſ. huarab (conventus publ.) altn. hvarf (disceſſus) hvörf (amiſſio bonorum furtiva) mhd. werbel (nuntius); agſ. hvyrft (circuitus) — nr. 436. goth. ſvaírban (tergere) altn. ſvërfa (minutim auferri); ſvarf (ſcobs); die bedeutung des nnl. zwerven (vagari) ſcheint vermiſchung mit nr. 435, das gilt auch von nhd. (mundartiſchen) ſchwurbel, ſchwirbel (vortex, revolutio) und wahrſch. vom mhd. ſwërben, vgl. th. I, 940. — nr. 437. alth. ſtërpan (mori) ſtirpìc (morticinus) ſtërpo (peſtis) agſ. ſteorfa (lues); altn. ſtarf (labor) ſtarfa (laborare) agſ. ſteärfjan (fame perire) vgl. 349. — nr. 438. agſ. ceorfan (ſcindere, ſecare); cyrf (abſciſſio) nhd. kerbe (ſegmen) vielleicht dahin altn. kerfi (compages) und karfa, alth. chorop (corbis)? — nr. 439. mhd. verdërben (perire); verderben (perdere); beide verba mangeln den älteren dialecten, verdërben ſcheint eigentlich vileſcere und verderben vilem reddere, ſo daſʒ zuſ. hang mit dem anom. goth. þaúrban (egere) þaúrfts (neceſſitas) þarbs (egenus) unverkennbar iſt. In dieſer wurzel ſchwankt die alth. labialis, neben durft, duruft (neceſſitas) und durfan (egere) darf (egeo) wofür niemahls durpan, darp — findet ſich darpên (egere) und pidirpi, pidërpi (utilis, fructuoſus, was *für* die noth hilft, nhd. in bieder entſtellt) pidërpiſôn (expedire) unpidarpeo (nequam, nullius frugis) wofür ebenſowenig: darſên, pidërfi etc. agſ. und altn. herrſcht überall f: þëarfa (indigens) þëarf (neceſſitas) beþëarf (eget) beþëarfad (expedit, prodeſt) altn. þurfa (indigere) þörf (indigentia) þurft (neceſſitas) þerfill (egenus) þarf (utilitas) þarfr (utilis), Zu beſtätigen bleibt, ob wie ich glaube alth. dërap, dërp (azymus) agſ. þeorf hierher zu rechnen, und ſo viel als vilis, rudis bedeuten? wofür das nhd. derb (grob) ſpricht, welches mit dem altn. diarfr (audax) nichts gemein hat. —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] mhd. vërzen, agſ. feortan, altn. frëta (πέρδειν) agſ. feort, nnl. vërt, altn. frëtr (crepitus ventr.); altn. frata neben frëta; nhd. furz (crep. v.) —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 441. goth. gaírdan (cingere) gaírda (cingulum) altn. giörd (cingulum, vimen) girdi

(vimen) giardari (victor); goth. gards (domus) garda (ſtabulum) altn. gardr (agger, praedium) gerdi (ſepes) alth. karto (ſepimentum, hortus) kart (vimen, aculeus) kartea, kerta (virga); kurtan (cingere) nhd. gurt, gürtel (cingulum). —

[*aírþ, arþ, aúrþ*] *) nr. 442. goth. vaírþan (fieri, evenire) vaírþs (futurus, vergens, dignus) andvaírþi (praeſentia) vaírþôn (taxare) alth. wërd (pretium), mhd. wirde (dignitas) wirdic (dignus) goth. gavaírþi (pax); goth. vaúrd (verbum, eig. effatum) alth. wort, altn. ord, agſ. vord, von dieſem neutr. unterſchieden das fem. agſ. vyrd, altn. urdr, alth. wurt (fatum, fortuna) giwurt (decus) nhd. würde (honor) würdig (dignus). —

[*aírſ, arſ, aúrſ*] nr. 444. goth. þaírſan (arere); alth. derran (ſiccare) nhd. darre (locus in quo torretur) altn. þerra (ſiccare, tergere) þerrir (ſiccitas); goth. þaúrſus, alth. durri (ſiccus) goth. þaúrſjan (ſitire) altn. þurr, þyrringr (aridus) alth. durſt (ſitis) altn. þyrſta (ſitire).

[*aírk, ark, aúrk*] nr. 445. altſ. ſuërkan (obſcurari) giſuërk (nubes) agſ. ſvëorc (caligo) geſvëorc (nebula). —

[*aírg, arg, aúrg*] nr. 446. goth. baírgan (arcere, tueri) baírgs (mons) alth. përac [vgl. hlîta nr. 158.] altn. biarg (ſaxum) bërg (auxilium) mhd. gebërc (refugium); vielleicht altn. bergja (guſtare); goth. baúrgs, alth. puruc, altn. borg (arx, civitas) alth. purkjo, mhd. bürge (vas, ſponſor) borgen (cavere, ſpondere) altn. borgun (vadimonium). —

[*aírh, arh, aúrh*] nr. 447. mhd. twërhen (obliquari) alth. duërah (transverſus) goth. þvaírhs (iratus) agſ. þvëorh (protervus); þvyrlic (transverſus). —

[*itt, att, utt*] nr. 449. altn. dëtta (cadere) dëttr (caſus); datta (palpitare); dotta (nictare) dott (dormitatio) nnl. dut (levis ſomnus) — nr. 450. altn. ſprëtta (illidi, creſcere) ſprëttr (curſus); ſpretta (ſolvere) ſcheint unorg. abweichung von 234. — nr. 451. alth. prëttan (ſtringere, rapere); pruttilîh (terribilis) prutljan (terrere) ungewis, ob damit einer wurzel altn. brëgda (movere, agere) brigd (mutatio); bragd (geſtus, motus) brögdugr (callidus)? es gibt auch ein altn. bretta (retorquere) brettr (recurvus). —

[*ïſt, aſt, uſt*] nr. 452. alth. prëſtan (frangi, deficere) mhd. gebrëſte (defectus) altn. brëſtr (def.); hierher würde

*) Uebergänge des þ in d, d in t wie oben.

pruſt (pectus) altſ. bruſtjan (erumpere) zu fallen ſcheinen, (das knoſpende, vorbrechende?), wenn nicht das altn. brióſt (pectus) bryſti (pectuſculum) auf die formel iuſt, auſt, uſt (conj. IX.) wieſe. — nr. 453. altn. gneſta (ſtrepere) gniſt (ſtridor) allein Biörn hat gnìſt, was zur conj. VIII führt und dann auch gneiſti (ſcintilla) alth. kneiſto erzeugen kann, vgl. nhd. gniſtern (von ſprühenden funken). —

[*ïſk, aſk, uſk*] nr. 454. alth. drëſkan (triturare); goth. giþraſk (tritura); nnl. dorſchen (triturare) — nr. 455. alth. leſkan (extingui); leſkjan (extinguere).

[*aíht, aht, aúht*] nr. 460. alth. vëhtan (pugnare) kavëht und vëhta (pugna) agſ. geſëoht (bellum); nhd. fuchtel (enſis) — nr. 461. alth. vlëhtan (ſcirpare) nhd. geflecht, flechtwerk, flechte. —

[*aíhſ, ahſ, aúhſ*] nr. 462. mhd. dëhſen (linum frangere, vertere?) was aber ſicher abgeleitete bedeutung iſt, auf die verlorene urſprüngliche leiten andere, ſelbſt verdunkelte wörter, zunächſt der name des grabenden, wühlenden thiers melis, alth. dahs (woher und nicht umgekehrt mlat. taxus, ital. taſſo, franz. taiſſon) welches altn. greifingi (? greſingi) ſchwed. gräf-ſvìn, dän. grävling, nnl. und plattd. grevinc heißt und wohl vom graben. Ferner iſt das alth. wort egidehſa (lacerta) nhd. eidechſe agſ. â-þexe, nnl. age-diſſe, das von irgend einer eigenſchaft dieſes thiers rühren mag (vielleicht von ſeinem hüpfenden gang, da es auch ſonſt agſ. e-fête, ſchwed. ſŷr-fòt, dän. fir-bên, hochd. ſpringer heißt) und endlich das alth. dihſil (dìhſil nach dem nhd. deichſel?) agſ. þixl, þiſl (temo) zu erwägen *).

B. *verlorne ſtarke verba.*

Untergegangene ſtarke verba, d. h. in keiner einzelnen mundart wirklich nachweiſsliche, dürfen vermuthet werden; das folgt im allgemeinen ſchon aus der erfahrung, daß die früheren mundarten mehr, die ſpäteren

*) Adelung meint, eidechſe verleugne nicht das gr. αἴθαξ, das aber ein unwort iſt, von Eraſm. Alberus zur deutung des deutſchen namens erdichtet. Auffallend ſteht im litth. drezas (eidechſe) drezle (deichſel) nebeneinander, ſo wie grezule (deichſel) gryſzte (flachsknoten) von greſzti bohren, wenden, winden.

weniger verba ſtark flectieren. Gleichwie demnach in den neueren vieles fehlt, was die älteren beſeßen haben, ſo muß in noch höher hinaufreichender zeit die ſtarke conjugation wiederum beträchtlicher geweſen ſein, als ſie in allen quellen erſcheint, die uns zugänglich geblieben ſind. Die vermuthung iſt kräftig, ſobald in den verglichenen wörtern laut und ablaut nebeneinander vorliegen. Ein a und ô weiſen nothwendig auf die ſiebente conjugation; die achte, neunte, zehnte, zwölfte lautet zweimahl ab, die eilfte ſogar dreimahl, in dieſen fällen ſcheint es hinreichend, daß neben dem laut wenigſtens *ein* ablaut oder ohne den laut zwei ablaute nachgewieſen werden, obgleich durch das daſein auch der übrigen das verhältnis noch ſicherer begründet ſteht. Bei den doppelt vorhandenen formeln (ſ. 6.) hebt die zweideutigkeit jedesmahl der hinzugefundene laut oder ablaut. Der ſinn des verlornen verbums iſt beinahe nur zu rathen. Ich laße die nummern fortlaufen.

[*al*, *ôl*] nr. 463. dalan, dôl (deprimi)? goth. dals, alth. tal (vallis); alth. tuola (vallicula gl. monſ. 322.) ſchweizeriſch tuele (vertiefung) altn. dœll (valleſtris) dœla (locus depreſſus) — nr. 464. ſtalan, ſtôl (jacere, collocari)? die gemination im alth. ſtal, -lles (locus, ſedes) alt. ſtallr ſcheint unorganiſch aus ſtallan, ſtellan f. ſtaljan (collocare) eingedrungen (vgl. doch unten nr. 560.), auch ſtehet gl. jun. 192 ſtalo-þiot (ſtatua ?) vgl. litth. ſtalas (menſa); goth. ſtôls, alth. ſtuol (thronus, ſedes) — nr. 465. halan, hôl (trahere, ſchleifen)? alth. halôn, holôn (herſchleppen) altn. hali (cauda) hala (vulpium more ſe erigere caudis); altn. hœl, agſ. hêl (calx) agſ. hôl (calumnia) hôlinga (fruſtra, vane) alth. huoljan (fruſtrari J. 396) goth. hôlôn (fraudare) altn. hôl (jactantia) hœla (jactari) vgl. nhd. wedeln, ſchwänzeln, fuchsſchwänzen f. ſchmeicheln, heucheln und gl. edd. tom. 1. v. hali. —

[*am*, *ôm*] nr. 466. daman, dôm? alth. firdamnôn, nhd. verdammen (condemnare) engl. damn (maledicere); goth. dôms, altn. dômr, agſ. dôm, alth. tuom (judicium, poteſtas) goth. dômjan (judicare) agſ. dêman, alth. artuomjan (condemnare); warum aber ſchreiben alth. quellen, neben tuom, damnôn und nicht tamnôn? (O. damnôn und duam) ſtammte damnôn aus lat. damnare, engl. damn aus franz. damner? — nr. 467. laman, lôm (remittere, recedere)? alth. lam, agſ. lama, altn. lami, lama (fractus, debilis) alth. lemjan, altn. lama (debilitare) lemja (percutere); alth. luom (mollis, mitis, frequens) agſ. gelôme

(frequenter, denſe) gerade ſo geht dick, dicht, mild in den begriff von oft (ſaepe) über, vgl. auch nr. 182. —

[*an*, *ôn*] nr. 468. granan, grôn (virere, creſcere)? alth. kran, mhd. gran, altn. grön (barba) mhd. granſprunge-zît (adoleſcentia); alth. kruoni, agſ. grêne, altn. grœnn (viridis) vgl. altn. grôa (vireſcere) ſ. grôna? — nr. 469. hanan, hôn (canere, welches wörtlich daſſelbe)? goth. hana, alth. hano, altn. hani (gallus) *) alth. henna, d. i. hanja (gallina); alth. huon, pl. huonir, altn. hœns d. i. hœnis, hœnir (pullus gallinaceus) vgl. unten cap. VI. in der geſchlechtslehre. — nr. 470. ſanan, ſôn? altn. ſenna f. ſanja? (lis) ſannr (verus, juſtus); alth. ſuona (judicium) ſuonjan (pacare) altn. ſôn (reconciliatio) doch ſchwierigkeit macht das goth. ſáun (lytrum) welches auf ſiunan weiſt. —

[*ar*, *ôr*] nr. 471. hraran, hrôr (ſonare)? die form hraran noch bedenklich, Stald. 1, 258. rären (mugire) agſ. rarjan (mugire) kann es ſ. hraran ſtehen? lautet es nicht vielmehr rârjan, vgl. engl. roar? aber die bedeutung des ablautenden alth. hruorjan (tangere) altn. hrœra (movere) ſtimmt zum ideengang von hrînan (mugire, tangere) in nr. 113; eine dunkle ſtelle der E. H. von der tanzenden Herodias: thiu thiorne ſpilôde hrôr aftar them hûſe, läßt mich ungewis, ob hrôr ſubſt. (nur nicht rôr arundo) oder verbum? oder hror (prona, ſaltans) zu leſen ſei? — nr. 472. ſnaran, ſnôr (verti, necti)? alth. ſnaraha (tendicula) altn. ſnara (laqueus) ſnara (illaqueare) ſnerill (obex verſatilis) ſnar (celer, verſatilis); alth. ſnuor (funis, dann nurus, cognatione nexa) ſnuorjan (illaqueare). nr. 472[b]. haran, hôr (mingere)? harn (urina) gl. monſ. 330; goth. hôrs (μοιχός) hôrinôn (moechari) agſ. hôring (adulter) alth. huora (adultera, meretrix) wie μοιχός ablaut von μίχω, ὀμιχέω (agſ. mige nr. 190.) und ſollte das agſ. milteſtre (meretrix) zu mëltan, milte (nr. 350.) gehören? vgl. neuengl. milt, laichen, beſamen.

[*ab*, *ôb*] nr. 473. daban, dôf? goth. gadaban (convenire) agſ. gedafan (decere) und das ſtarke part. praet. gedafen (conveniens) gedaſſum (conſentiens); gedêfe (congruus) goth. gadôfs (conveniens) — nr. 474. aban, ôf (pollere)? dieſer wurzel ſcheinen, außer einigen uralten

*) d. i. ſinger, wie ſlav. pjetel pjevaz von pjeti, pjevati (canere) und im Reinhart-fuchs: chanteclair, crayant.

partikeln, folgende wörter: goth. aba (vir) [vgl. guma nr. 516. und vaír nr. 572.] abrs (validus) afar (progenies) [vgl. oben magus von magan] altn. afi (avus) afl (robur) afla (poſſe, gignere, parare) alth. afalòn, afaròn (comparare, ſatagere) altſ. abal (vis) abaro, agſ. ëafera (proles); alth. uop (ſtudium) uopjan (exercere) altſ. ôbjan (ſtudere) ôbaſt, agſ. ôfoſt (diligentia, celeritas), altn. œfa (exercere) œfing (exercitatio) — nr. 475. goth. þraban, þrôf, alth. fraban, fruof (ſolari)? goth. þrafſt (ſolatium) þrafſtjan (conſolari); altſ. fruobar, alth. T. fluobar, agſ. frôfer (ſolatium) frêfrjan, T. fluobiren (conſolari); ob das alth. trôſt, altn. trauſt (ſolatium, refugium) entſtellung jenes þrafſt ſind? aus þrafſt, þravſt, trauſt, trouſt, trôſt? auch die tr für dr, þr ſcheinen unrecht.

[*at*, *ôt*] nr. 476. batan, bôt? goth. batiza (melior) batnan (proficere) alth. paȥ (melius) peȥiro (melior); goth. bôtjan (prodeſſe) gabôtjan (emendare) alth. puoȥa (emendatio) etc. — nr. 477. hvatan, hvôt (acuere) altn. hvatr (alacer) hvetja (incitare) hvöt (incitamentum) auch alth. huas, -ſſes, altn. hvaſs (acer) ſcheint deſſelben ſtammes und zu erklären wie wis, -ſſes aus wiȥan]; goth. hvôtjan (increpare) — nr. 478. kratan, krôt? alth. chrazôn (vellere) mhd. kraz (fricatio); goth. gakrôtôn (conquaſſare) — nr. 479. fatan, fôt? altn. fat (vinculum, veſtis, vas) fatla (impedire) fata (veſtire) fet (pes, greſſus) feta (gradi) fetill (balteus) alth. vaȥ (vas) veȥal (catena, impedimentum) vaȥôn (veſtire); goth. fôtus (pes) alth. vuoȥ etc. das lat. pes, pedica, impedio verräth ähnliche ideenverbindung. —

[*ad*, *ôd*] nr. 480. fadan, fôd (alere)? goth. fadrein (parentes) agſ. fäder, alth. vatar (pater); goth. fôdjan (paſcere) alth. vuotar (pabulum) altn. fœda (parere, nutrire) fôſtr (foetus, educatio) fôſtri (nutritor, alumnus); wäre die form aþ, ôd? dann dürfte das goth. faþs, -dis (praepoſitus) brûþ-faþs (nutritor ſponſae, vgl. nr. 516.) vielleicht das agſ. fäðm, altn. faðmr, alth. vadam (ſinus, cubitus, amplexus) vgl. goth. faþa (ſepes)? hinzugenommen werden. — nr. 481. gadan, gôd? mit unſerm gôds, kuot (bonus) das gr. ἀγαθός zu verbinden, dieſes für ἀ-γαθός zu nehmen (Welcker zu Schwenck p. 293) ſcheint gewagt; vgl. altn. gœda, agſ. gôdjan (bene ſe habere, ditare) —

[*aþ*, *ôþ*] nr. 482. ſaþan, ſôþ? goth. ſaþs, -dis (ſatur) alth. ſatôn (ſaturari); goth. gaſôþjan (ſaturare) —

nr. 483. aþan, ôþ (generare)? alth. adal (genus) edili, agſ. äðele (nobilis); alth. uodal, agſ. òðel, êðel, altn. ôðal (praedium hereditarium, patria).

[*aſ*, *ôſ*] nr. 484. baſan, bôs? alth. paſa (amita, quae ex eodem gremio naſcitur); puoſum (gremium, ſinus); vielleicht fällt baſt (cortex, ligamen) hierher? — nr. 485. graſan, grôs (virere, creſcere)? gras (gramen, herba) alth. graſt (foenum) T. 38, 5. altn. greſja (pabulari); mhd. gruoſe (ſuccus, ſemen troj. 45ª ſchmiede 272) altn. gròſka (gramen vernum) vgl. nr. 468. und 292. waſo, wiſa von wëſan. —

[*ak*, *ôk*] nr. 486. ſnakan, ſnôk (repere)? altn. ſnakr, ſnaka (anguis) alth. ſneccho (limax) altn. ſneckja (celox); ſnòkr (anguis), ſollte J. 394 dhurah ſnuoh (irrepſit) zu ſnahhan gehören? —

[*ag*, *ôg*] nr. 487. dagan, dôg (lucere)? goth. dags, alth. tac (dies, lux) takên (luceſcere) vielleicht taht, nhd. dacht (das leuchtende, brennende in der lampe)?; goth. ſidurdôgs (τεταρταῖος) ahtáudôgs (ὀκταήμερος) altn. dœgr (ſemiſſis diei nat.) agſ. dògor. — nr. 488. ſagan, fôg (decere, ornare)? goth. ſagrs (utilis) altn. fagr, alth. vakar (pulcher, aptus) mhd. ſegen (mundare); alth. kivuoki (aptus) vuoka (concinnitas) altn. fœgja (polire).

[*ah*, *ôh*] nr. 489. nahan, nôh? goth. ganah (ſufficit) Matth. 10, 25. Joh. 14, 8. alth. kinah (wofür th. 1, 883. kein kinuah zu muthmaßen); goth. ganôhs, alth. kinuoc, altn. nôgr (copioſus, abundans) goth. ganôhjan (contentum reddere) alth. kinuokan, mhd. genuegen (ſufficere); auffällt das dieſen formen widerſtrebende alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia), wofür nie kinuoht, wäre wohl die goth. form ganaúhts? vgl. nr. 559 und ſchlußb. 5, *α*. —

[*ahſ*, *ôhſ*] nr. 490. ahſan, ôhſ (jungere, coaſſare)? alth. ahſa (axis) ahſala (ſcapula); uohſa, mhd. uohſe, uehſe (axilla, ala) agſ. òxn (aſcella, hircus in alis) ôhſta (idem) —

[*eil*, *áil*, *ïl*] nr. 491. ſeilan, ſáil, ſilun (laqueare)? alth. ſeil, altn. ſeil, agſ. ſâl (habena, lorum) goth. inſáiljan (illaqueare) agſ. ſælan (vincere); alth. ſilo, mhd. ſil (funis) altn. ſili (anſa reſtis) — nr. 492. deilan, dáil, dilun (partiri)? altn. dìli (macula, punctum); goth. dáils, alth. teil (pars); alth. tili, agſ. dile (anethum, ein krausäſtiges, feingegabeltes kraut, gleichſam ramuſculum; vgl. hlutr nr. 224 und táins nr. 497. pars, ſors, ramus, dann in zwî, zweig.

u. a, analogen die idee von zweiung, theilung, ferner alth. tilôn, nhd. tilgen, agſ. diljan (delere) analog dem goth. usqviſtjan (delere) alth. urchuiſtan von quiſt (ramus) und dem lat. exſtirpare von ſtirps. — nr. 493. beilan, báil, bilun wurde 1, 389 vermuthet, vgl. ſchluſsb. 5, *β*. —

[*eim, áim, ïm*] nr. 494. leiman, láim, limun? alth. lîm, altn. lîm (gluten) lîma (glutinare); altn. leim (argilla); altn. lîm (frons, -dis) lim (membrum) vermuthlich das haftende, bleibende vgl. nr. 164. — nr. 495. gleiman, gláim, glimun (nitere)? alth. kleimo (nitor); nhd. glimmer (ſcintillatio) woraus unorganiſch nr. 364. — nr. 496. ſkeiman, ſkáim, ſkimun (paululum lucere) goth. ſkeima, alth. ſcìmo, altn. ſkîma (lux crepera); nhd. ſchimmer.

[*ein, áin, ïn*] nr. 497. teinan, táin, tinun? altn. tîna (producere, recenſere); goth. táins, alth. zein (ramus, virga, ſors) altn. teinn (bacillus) alth. zeinôn (oſtendere, portendere) agſ. tân (virgula) tænel (fiſcella).

[*eir, áir, aír*] nr. 497ᵇ. ſkeiran, ſkáir, ſkaírun (lucere)? goth. ſkeirjan (clarum reddere) altn. ſkîr, agſ. ſcîr (lucidus, albus) altn. ſkîra, nhd. ſcheuern f. ſcheiern (mundare).

[*eib, áib, ïb*] nr. 498. hreiban, hráib, hribun? altn. hrîfa (rapere); hreifa (manu tractare) hreifa (manus) vgl. 395.

[*eiv, áiv, ïv*] nr. 498ᵇ ſneivan, ſnáiv, ſnivun? mhd. ſnîen (ningere); ſnê, goth. ſnáivs (nix).

[*eit, áit, ït*] nr. 499. heitan, háit, hitun (calere)? alth. heiʒ, altn. heitr (calidus); alth. hiza, altn. hiti (calor) — nr. 500. ſveitan, ſváit, ſvitun (ſudare)? alth. ſueiʒ, altn. ſveiti (ſudor); mhd. ſwitzen (ſudare) altn. ſviti (ſudor) — nr. 501. teitan, táit, titun (zart ſein)? altn. tîta (res tenera); teitr (equuleus, ſäugendes füllen) teitr (laetus, delectatus) alth. zeiʒ (tener, tenellus, in deliciis); agſ. tit (mamilla) nhd. zitze [tutto th. 1, 155. 590. ſcheint anderer wurzel] vgl. das lat. deliciae, delicatus, allicio und lac, auch ſpanan nr. 71. — nr. 502. feitan, fáit, fitun (pinguere)? altn. feitr (pinguis) alth. veiʒit (pinguefactus); altn. fita (pinguedo) fitna (pingueſcere) — nr. 503. ſtreitan, ſtráit, ſtritun (laborare)? altn. ſtrîta (laborare) ſtrît; ſtreita (labor)

[*eid, áid, ïd*] nr. 504. eidan, áid, ïdun (ſplendere, lucere)? alth. îtal, agſ. îdel (ſplendidus, glorioſus, vanus, vacuus) alth. îtis, agſ. îdes, oder itis, ides? (femina, formoſa, ſplendida?); alth. eit (ignis) agſ. âd (rogus) — nr. 505. ſveidan, ſváid, ſvidun (ardere)? altn. ſvîda (adurere); ſvidi (ignis) ſvidna (aduri) — nr. 506. geidun, gáid, gidun, (incitari)? alth. kît, mhd. gît, nhd. mit falſcher

aſp. geiz (avaritia) alth. kîtac, mhd. gîtec (avidus, ſtimulatus); agſ. gâd (cuſpis, ſtimulus) — nr. 507. ſeidan, ſáid, ſidun (late patere)? alth. ſit, agſ. ſid, altn. ſidr (latus, amplus, laxus) alth. ſita, agſ. ſide, altn. ſida (pleura, latus mit dem adj. latus verwandt); alth. ſitu, agſ. ſido, altn. ſidr (mos, ἔϑος, das verbreitete?) —

[*eiþ*, *áiþ*, *ïþ*] nr. 507ᵇ. ſeiþan, ſáiþ, ſiþun (laqueare) altn. ſiða (incantare, beſtricken, Locaſ. 32. ſiðo, incantaverunt?); ſeiðr (ars magica) alth. ſeid (laqueus K. 28ᵇ) agſ. ſâd (ſâð? laqueus) alth. ſeito (funis T. 148.) nhd. ſaite, chorda); wieſern das goth. ſeiþu, altn. ſið, agſ. ſið (ſero) hierher falle, weiß ich nicht — nr. 508. ſmeiþan, ſmáiþ, ſmiþun (fabrefacere)? mhd. geſmide, nhd. geſchmeide (opus fabrile) geſchmeidig (tractabilis); alth. ſmid, agſ. ſmið (faber) mhd. ſmitte, agſ. ſmiðða (officina) —

[*eiſ*, *áiſ*, *ïſ*] nr. 509. hreiſan, hráiſ, hriſun? alth. altn. hrîs (frutex) hrîſla (virga); hreiſi (cubile virgulteum), hört hierher das alth. reiſan (hreiſan? nodus)? — nr. 510. leiſan, láis, liſun (ſequi, vadere)? alth. lîſo (pedetentim, leniter); leiſa (veſtigium) wakanleiſa (orbita) mhd. niuwe leiſe (ſchneeſpur) goth. láiſjan (docere, i. e. ſequi facere, in viam ducere) láiſaris (doctor) alth. lêran, lêrâri, alth. leiſinan (imitari) anakileiſit (invadit) agſ. lâſt (veſtigium) goth. láiſtjan, altſ. lêſtean, alth. leiſtan (exſequi) volleiſt (exſequutio) nhd. leiſt (menſura pedis); alth. lirnên, lërnên (diſcere, aus liſanên, leiſanên?) — nr. 511. geiſan, gáis, giſun (ferire)? goth. usgeiſnan (ſtupere, percelli) mhd. giſel (obſes, captivus? perculſus); altn. geiſli (radius) alth. keiſila, mhd. geiſel (flagellum) goth. gáiſjan (percellere) gáis (vgl. 1, 91.) alth. kêr, altn. geir. (haſta) alth. keiſt, agſ. gâſt (ſpiritus, quo ferimur) wie fügt ſich hierher keiſenì (ſteriſitas) gl. jun. 224.. geiſen N. (egeſtas)?; alth. kir, mhd. gir (cupiditas) këron, gërn (cupere) kërn, gërn, altn. giarn (proclivis) ſcheinen zwar aus dieſer wurzel zu folgen, doch nehme ich wegen des goth. r und nicht ſ in gaírnjan einen beſonderen ſtamm an, vgl. nr. 576ᵇ — nr. 512. eiſan, áis, iſun (ſplendere)? alth. îs (glacies) goth. eiſarn, alth. îſarn, îſan (ferrum) agſ. îren (ferrum); goth. áis, alth. êr, agſ. âr, altn. eyr f. eir? (aes), wohl hierher alth. êra, altn. æra, agſ. âre (ſplendor, gloria, honor) goth. áiza?; altn. iârn (ferrum, früher iarn f. irn? vgl. giarn, gërn, lërnên) — nr. 513. veiſan, vais, viſun (ducere, tueri)? goth. veiſôn, alth. wîſôn (viſitare) alth. wîſan (monſtrare, indicere) wîſal,

mhd. wîſel, nhd. weiſel (dux, rex, index, zumahl rex apum) altn. vîſir (rex) vîſundr, alth. wîſant (bubalus, rex boum) wîſi, altn. vìs (ſapiens, viae gnarus) alth. wîſa (modus) altn. vìs (modus, modulatio) alth. wîſunga (oblatio); alth. weiſo, mhd. weiſe, nhd. waiſe, nnl. wês (pupillus, orphanus) welches allen übrigen dialecten gebrechende wort die durchs praet. ausgedrückte negation ſcheint, das unmündige, ſchirm und vaterloſe (wîſellôs orphanus, wie altn. födrlaus) kind *)? gerade ſo drückt der ablaut des pl. praet. im agſ. viſnjan, engl. wizzen, altn. viſna (areſcere) viſinn (aridus) kraftloſigkeit aus, vgl. altn. veiſa, agſ. vâſe (palus, verſumpftes land. engl. ooze) —

[*eig, dig, ïg*] nr. 514. deigan, dáig, digun (madere)? alth. teic, altn. deig (maſſa) deigr (madidus) deigja (madefacere); digna (madeſcere) — nr. 515. geigan, gáig, gigun (fidibus ludere, verm. abgeleitete bedeutung); im mhd. die ſtarke form gîgen, geic, gigen noch erweiſlich, altn. geiga (tremere) geigr (tremor), jenes alſo vom ſchwingen der ſaiten? das goth. gageigan (lucrari) weiß ich aber nicht damit zu vereinen. —

[*ïum, áum, um*] nr. 516. giuman, gáum, gumun (nutrire)? alth. kouma (epulae, dann cura) altn. gaumr (cura) goth. gáumjan (obſervare) altn. geyma (cuſtodire) geymir (cuſtos) agſ. gŷman (gubernare, cuſtodire); goth. guma, agſ. guma, altn. gumi, alth. kumo, komo (vir, homo i. e. gubernator, rex, cuſtos) **) alth. prûtikumo, agſ. brŷdguma (ſponſus, i. e. ſponſam cuſtodiens) vgl. goth. brûþfaþs nr. 480. und die berührung zwiſchen vaír (vir) wirt (dominus, nutritor) — nr. 517. gliuman, gláum, glumun (ſtrepere)? altn. glaumr (ſtrepitus) gleymja (oblivisci, verſchallen, verrauſchen) agſ. gleám (jubar); altn. glumr (ſtrepitus) glymr (reſonantia) glymja (ſtrepere) — nr. 518. ïuman, áum, umun (dolere)? goth. ïumjô (ὄχλος, plebs, geſindel?); altn. aumr (miſer) eyma (dolere) vgl. wênac nr. 119. —

*) wie pupillus mit pupilla, dem augenſtein (altn. augnaſteinn) berührt ſich mit weiſe das mhd. weiſe, der berühmte edelſtein deutſcher reichskrone, agſ. ëarcnaſtân, altn. iarknaſteinn (alth. ërhanſtein?) nach der edda aus kinderaugen genommen, Sæmundaredda p. 137ᵇ: enn or augom iarknaſteina.

**) Snorraedda p. 195: gumar eða gumnar heita flokſtiórar, ſvâ ſem gumi er kallat î brûðſör.

[*ïun*, *áun*, *un*] nr. 519. hriunan, hráun, hrunun? altn. hrión (ſcabretum); hraun (aſpretum); hrun (ruina). — nr. 520. þiunan, þáun, þunun (ſonare)? mhd. dôn (ſonitus) dœnen (ſonare); agſ. þunjan (tonare) þunor alth. donar, nhd. donner (tonitru), gehört hierher das mhd. gedon (nicht gedôn) impetus, violentia? (vgl. nr. 571.) da ſchon im agſ. neben þunjan mit anlautender media dynja (ſtrepere) altſ. dunjan, altn. duna (tonare) duna (tonitru) vorkommt, darf im nhd. tòn, tœnen die tenuis (obgleich neben donner) nicht verwundern, dem lat. tonitru entſpricht aber das frühere, genauere verhältnis. — nr. 520ᵇ liunan, láun, lunun (accidere, contingere)? alth. liunì (forte, caſu) mhd. lûne, nhd. laune (fortuna, caſus); goth. láun, alth. lôn, agſ. leán, altn. laun (merces, emolumentum, id quod contigit?) —

[*ïur*, *áur*, *aúr*] nr. 521. ſtiuran, ſtáur, ſtaúrun (pollere, vigere, fulciri)? goth. ſtiurs, mhd. ſtier (juvencus, taurus) alth. ſtiur (magnus, ſuperbus) goth. ſtiurjan, altn. ſtŷra (gubernare, cohibere) alth. ſtiura, nhd. ſteuer (gubernaculum, baculus, fulcrum) altn. ſtióri, alth. ſtiuro (gubernator) altn. ſtiórn, agſ. ſtëorn (gubernaculum); altn. ſtaur (fuſtis, ſudes) ſteyra (areſcere vgl. nr. 621.) alth. ſtòrjan, ziſtòrjan, mhd. ſtœren, zeſtœren (movere, agitare, excitare, ventilare, deſtruere, turbare); alth. ſtur (magnus) ſturiro (magnas) ſturilinc (tyro) ſturì (majeſtas) agſ. ſtyran (regere, cohibere, corripere, commovere, vexare) ſtyrung (commotio, agitatio) alth. ſturm (agitatio, procella), das u und y im alth. ſtur, agſ. ſtyran noch zweifelhaft und vielleicht û, ŷ? oder wäre ſtŷran (regere) von ſtyran (agitare) engl. ſtir zu unterſcheiden? das ô im altn. ſtôr (magnus) ſcheint unorg. für ſtor? vgl. nr. 610. 540. 554. — nr. 522. ſkiuran, ſkáur, ſkaúrun (impellere, trudere)? alth. ſcioro (cito, impetuoſe) vgl. nhd. hurtig von hurt, altn. ſkiarr (fugax) alth. ſciura (horreum) ſcûr (grando, procella, impetus, horror) goth. ſkûra (procella) nhd. ſchauer (horror, receptaculum); goth. ſkáurò (trudes, pala); alth. ſcurkan, nhd. ſchürgen (protrudere); merkwürdige analogie des lat. horror und horreum, vgl. nr. 209. ſchober und ſchaufel. —

[*ïup*, *áup*, *up*] nr. 523. diupan, dáup, dupun (mergi, fundi)? goth. diups, alth. tiof (merſus, profundus) goth. diupjan (profundare); dáupjan, alth. touſjan (immergere, lavare); nhd. topf (vas profundum, olla) nnl. dop, doppe (teſta) vgl. 210. — nr. 524. hiupan, háup, hupun (con-

gerere, tumere)? agſ. heáp, alth. houf (agger) neben hûfo (ſ. hiufo?); goth. hups, alth. huf (von ſchwellenden theilen des leibes: femur, femen, clunes, lumbus, genae); kann alth. hiofa, agſ. hëópe (hagebutte) dieſer wurzel ſein? — nr. 525. ïupan, áup, upun (aperiri, tolli)? goth. ïup (ſurſum); alth. ûf, mhd. ûf neben ouf, nhd. auf (in die höhe, aufgerichtet); offan, altn. opinn (apertus, das gebliebene ſtarke part. praet.) altn. upp (ſurſum) — nr. 526. ſtiupan, ſtáup, ſtupun (fundere, invertere)? alth. ſtiuf, agſ. ſteóp, altn. ſtiúpr (privignus, orbatus, gleichſ. inverſus?); agſ. ſteáp (praeceps) altn. ſteypa (fundere) ſteypir (praecipitium) ſtaup, alth. ſtouf (poculum, opus fuſile?); vielleicht altn. ſtopull (fluxus) — nr. 527. ſtriupan, ſtráup, ſtrupun (vellere)? mhd. beſtroufen (vellicare) ſtroufe (caſtigatio) nhd. abſtreifen f. ſträufen?; nhd. ſtrüpfen. — nr. 528. kniupan, knáup, knupun (nodare)? mhd. knouf (capitulum, nodus columnae); nhd. knopf (nodus) knüpfen (nectere) vgl. nr. 202. [übertritt des hn. in chn, kn.] —

[*ïub*, *áub*, *ub*] nr. 529. þiuban, þáub, þubun (occultare)? goth. þiubs (fur) þiubjô (clam) alth. diup, mhd. diep (fur) alth. ſcëfdiup (tyro, pirata, junger held, der verſtolen zur ſee zieht? vgl. ſturiline nr. 521.) mhd. minnendiep (liebesabenteurer); altn. þauf (actus furtivus) þauſa (palpare in tenebris); mhd. dube (res furtiva, furtum) — nr. 530. liuban, láub, lubun (tegere, fovere)? goth. liubs, agſ. lëóf, altn. liop, liup (carus, acceptus) altn. liufr (gratioſus) alth. liupî (favor) liupên (placere); goth. láubs, alth. loup, altn. lauf (folium, tegmen?) goth. usláubjan (permittere, gönnen) alth. urloup (permiſſio) goth. galáubjan (credere) alth. kiloupa (fides, conſenſus) altn. leyfi (vnia) leyfa (laudare); agſ. lufu (gratia) engl. love, alth. lopôn (laudare, d. i. beifall geben) —

[*ïut*, *áut*, *ut*] nr. 531. griutan, gráut, grutun? altn. griót (lapides) grŷta (lapidare) mhd. grieʒ (arena) grûʒ (granum f. griuʒ?); altn. grautr (puls) greyta (pultificum eſſe) — nr. 532. ſniutan, ſnáut, ſnutun (emungere)? nnl. ſnuit, nhd. ſchnauze (naſus, roſtrum); ſchnotz, agſ. ſnote (mucus) goth. ſnutrs, agſ. ſnotor (ſapiens, ſagax, emunctae naris) alth. duſt-ſnuʒʒa (? ſnuza) emunctoria gl. jun. 204. —

[*ïud*, *áud*, *ud*] nr. 533. ſollten ſich die dunkeln alth. mieta, agſ. mêd (merces, munus) goth. gamáudjan (ſuggerere, einhelfen, eingeben) im ſtamme miudan, máud,

mudun, mietan, môt, mutun (donare) begegnen? das altn. mûta (munus, largitio), wenn es verwandt iſt, hätte mûda zu lauten.

[*ïuþ*, *áuþ*, *uþ*] mit gewohntem übergange des þ in d, des d in t. — 534. niuþan, náuþ, nuþun (figi, teneri)? agſ. nëôd (ſtudium, opus) nëódlic (ſtudioſus) alth. niot (occupatio, delectamentum) niotôn, mhd. nieten (occupari, detineri, adimpleri) nhd. nieten (figere) niet (vinculum); goth. náuþs, -dis (neceſſitas) náuþjan (cogere) agſ. neád, altn. nauðr, alth. nôt (neceſſitas, labor). —

[*ïuſ*, *áuſ*, *uſ*] nr. 535 riuſan, ráus, ruſun? mhd. riuſe (naſſa, rohrgeflecht) nhd. reuſe *); goth. ráus, alth. rôr, altn. reyr (arundo) — nr, 535^b þiuſan, þáus, þuſun (ſonare)? agſ. þŷs (procella) þŷſtre, alth. thiuſtri (caliginoſus); altn. þauſn (ſtrepitus) þeyſa (celerrime ferri) nhd. tôſen; altn. þyſja (ruere). —

[*ïug*, *áug*, *ug*] nr. 536. giugan, gáug, gugun? mhd. giege (ſtultus); alth. koukal, mhd. gougel (praeſtigiae) gougelære (praeſtigiator); gogel (fallax, volitans) vgl. altn. gugna (triſtari).

[*ïuk*, *áuk*, *uk*] nr. 537. ſiukan, ſáuk, ſukun (languere)? goth. ſiuks, alth. ſioh, nhd. ſiech (aegrotus); goth. ſaúhts (f. ſukids) alth. ſuht, altn. ſòtt (morbus).

[*ïuh*, *áuh*, *aúh*] nr. 538. liuhan, láuh, laúhun (lucere)? goth. liuhaþ, alth. liohed, lioht, mhd. lieht (lux) goth. liuhtjan, alth. liuhtan (lucere) altn. liómi (lux); goth. láuhmuni (fulgur) láuhatjan, alth. lôhizan (fulgere) louc (flamma) louga (K. 59^b) lauhmoni (hymn. vet.) nhd. lòhe; altn. log (lux) logi (flamma) loga (ardere) — nr. 539. hiuhan, háuh, haúhun (attollere)? goth. hiuhma (grex, acervus); háuhs (altus) háuhjan (erigere) alth. hôh (ſublimis) houc (collis) altn. haugr (tumulus); hierher hugu (animus, der aufſteigende gedanke) hugjan (cogitare) gihuht (memoria)? —

[*ïb*, *ab*, *êb*] nr. 540. ïban, af, êbun? goth. ïbns, altn. iafn, alth. ëpan (planus, aequus, continuus) in-ëpan, mhd. en-ëben, nhd. nèben (pone) goth. ïba (an) alth. ipu, upi, oba (wie trudan nr. 283.) goth. ïbuks (retrogradus) ïftuma (poſterus); hierher wohl die praep. af, apa (entfernung, ſenkung bedeutend?) altn. aftan (a tergo) aſtan, alth. abant (oder âbant, mit zweitem ablaut? vgl. 1, 88) veſper, ital. ponente, der ſinkende tag? vgl. nahts

*) das ſ. blieb wie in kiuſe, kieſe, obſchon rôr älter als kôr iſt.

nr. 559, goth. aſtra (rurſus) alth. avar (iterum) avarôn (iterare) mhd. æber (terra regelata)? — nr. 540ᵇ ſtiban, ſtaf, ſtêbun (fulcire)? alth. ſtap, altn. ſtafr, agſ. ſtäf (baculus, regula) alth. arſtapên (rigere); ſtift (fundatio, inſtitutum); das goth. ſtáua (judicium) zähle ich nicht hierher, vgl. nr. 521. — nr. 541. kriban, kraf, krêbun? altn. krafa (exactio) krefja, agſ. craſjan (exigere) alth. chraft, agſ. cräft, altn. kraptr (robur, vis, ars) agſ. cräfta (artifex); altn. kræfr (robuſtus); letzteres wort hält mich ab, den ſtamm kripan zu ſetzen und das alth. chrapho (uncus) damit zu verbinden, vgl. altn. kreptr (curvus) krepta (contrahere). —

[*ït, at, êt*] nr. 542. kitan, kat, kêtun? altn. kitl (titillus) alth. chizilôn (titillare); altn. kâtr (laetus) kæti (laetitia) — nr. 543. vitan, vat, vêtun (madere)? goth. vatô, alth. wazar (aqua); agſ. væt, altn. vâtr (humidus) væta (humor) mhd. wâze (odor, olfactus) wâzen (olere) weil ſich die begriffe feucht und duftend berühren vgl. nr. 259. — nr. 544. vritan, vrat, vrêtun (agi, ferri)? goth. vritus (grex); vratôn (ire, circumire) altn. rata (ferri, elabi); hierher alth. râzi (rapax, vagans)? —

[*ïd, ad, êd*] nr. 545. ſtudan, ſtad, ſtêdun, ſtudans (ſtare) [das u für i zu nehmen wie in trudan nr. 283. daher die alth. form ſein würde ſtëtan wie trëtan] agſ. ſtudu (poſtis) altn. ſtod (fulcrum, columna) alth. [mit behaltner med. ſtatt tenuis] kaſtudnôs (fundas hymn 950. denn fundaſti wäre kaſtudnôtôs) keſtudit (fundatus K. 18ᵇ) und noch bei Daſypod. ſtud (columna) türſtodel, ſtëdel (poſtis) altn. ſtoda (juvare) ſtydja (fulcire) mhd. [mit falſcher aſpiration) ſtützen, underſtützen (fulcire M. S. 2, 92ᵇ); hierher gehören und nicht zu nr. 72. die ablaute: goth. ſtads (locus, munimen)*) alth. ſtat (locus) ſtata (occaſio) kiſtatôn (locum dare) agſ. ſtede, altn. ſtadr (locus) ſtada (ſtatio) ſtadr (contumax) ſtedja (ſtatuere) mhd. ſtadel (horreum); alth. ſtâti, mhd. ſtæte (firmus, conſtans) — nr. 545ᵇ gidan, gad, gêdun (jungere)? altn. gëd, alth. kët (mens, a combinando?) këti-lôs, mhd. gët-lôs (amens, furens); altſ. gigado, alth. kikato, agſ. gegada (ſocius) alth. gaduling, alth. katilink, mhd. getelinc (parens, cognatus) agſ. gëador, altſ. gador (ſimul) nhd. gatte (maritus) alth. pikatôn (accidere, franz. joindre). —

*) ob auch ſtaþs (littus) agſ. ſtäð, mhd. ſtat, - des, vom ſtehen des fluſſes? die conſonanzſtufen dieſer wurzel ſcheinen ſeit lange ſchwankend und verwirrt.

[*iþ*, *aþ*, *êþ*] nr. 546. iþan, aþ. êþun? alth. ida (vena) gl. monſ. 350., bei N. Ariſt. heiſst ida linea, altn. iðull (continuus); alth. âdara, altn. æð (vena, nervus). —

[*iſ*, *aſ*, *êſ*] nr. 547. ſviſan, ſvas, ſvêſun? goth. ſviſtar, alth. ſuëſtar (ſoror) nhd. geſchwiſter (fratres et ſorores, propinqui); goth. ſvês (proprius, domeſticus) alth. ſuâs (familiaris, privatus, carus) — nr. 548. kiſan, kas, kêſun? nhd. kis (geſchr. kies, arena, vielleicht allg. argilla, lutum, terra) alth. chiſiling (ſilex) agſ. ciſelſtân (ſabulum); goth. kas (vas fictile, irden geſäſs) kaſja (figulus) alth. char (vas) altn. ker (vas, aber auch palus, lutum) altn. kös (congeries) kaſa (congerere); alth. châſi (caſeus, in irdener form gemacht? oder aus dem lat.?) — nr. 549. fiſan, fas, fêſun (gignere)? alth. vëſa (feſtuca T. 39, 6.) mhd. vëſe (frumenti genus) alth. viſal? (penis) mhd. viſellîn (Parc. 27ᵇ); alth. vaſal, agſ. fäſl (ſoboles) nhd. faſeln (prolificum eſſe) alth. vaſôn (quaerere N. 100, 6) mhd. faſe (fibra, caulis) nhd. faſer; agſ. fæs (fimbria) oder fäs? alth. veſti, altn. faſtr (firmus, tenax); kann farre (bos initor) alth. var, pl. varrî dieſer wurzel zufallen (1, 123 ſteht ſchwerlich richtiges, vgl. cap. VI. vom genus)? ſicher muſs aber das longobard. fara (generatio, linea, proſapia Paul. Diacon. 2, 9. lex longob. 1, 14) von fiſan, wie nara, wara von niſan, wiſan, geleitet werden, und nicht von faran nr. 73. — nr. 550. hiſan, has, hêſun (etwa comari)? dahin deuten der form nach: alth. haſo, agſ. hara (lepus, a hirſutia?*) alth. haſal, agſ. häſl, altn. haſl (corylus, von zottiger geſtalt der blüte, nhd. lämmerchen, kätzchen, nucamentum?) ausgemacht iſt haſal nach 1, 587. eins mit corylus (früher coſylus? vgl. κάρυον und κάρη), alth. haru, altn. hör (linum); alth. hâr, altn. hâr, agſ. hær (crinis, vielleicht = caeſaries und dies, oder nicht? von caedere) merkwürdig gebraucht Ulfilas für crinis nicht dieſes wort, ſondern tagls, alth. zakal, altn. tagl (in der bedeutung von cauda). —

[*ik*, *ak*, *êk*] nr. 551. qvikan, qvak, qvêkun (movere, vigere)? altn. qvikr, agſ. cvic, alth. quëh, goth. qvius (vivus, ſeſe movens) altn. qvika (movere ſe) agſ. cvice (gramen) nhd. erquicken (excitare); agſ. cveccjan (commovere) cvacjan (tremere) altn. qvaka, qvakla (minurire, ſonum edere tremulum) qvak (minuritio) mnl. qvakele (coturnix, alth. wahtela nach nr. 93. vgl. wach mit

*) Plin. XI, 39. villoſiſſimum animalium lepus.

quick); nhd. quâken (vagire, coaxare) — nr. 552. þikan, þak, þèkun (tegi)? altn. þak, alth. dah (tectum) altn. þekja, alth. decchjan (tegere) — nr. 553. ſmikan, ſmak, ſmèkun (ſapere)? altn. ſmèkr (guſtus) agſ. ſmicor, alth. ſmëhhar (delicatus, politus) ſmehharôn (polire); agſ. ſmäc (ſapor, guſtus) alth. kiſmah, mhd. ſmach (beſſer als ſmac, vgl. 1, 429. odor, ſapor) alth. kiſmahhan (ſapere) altn. ſmacka (guſtare) agſ. geſmecgan, vgl. nr. 257. — nr. 553[b] ſtrikan, ſtrak, ſtrèkun (dirigere, porrigere?) hierher goth. ſtriks, alth. ſtrih? (linea) vgl. nr. 184.; alth. ſtrah, mhd. ſtrac, nhd. ſtrack, agſ. ſträc (rectus, ſtrictus) mhd. ſtrecken (extendere) nhd. ſtrecke (tractus).

[*ig, ag, êg*] nr. 554. rigan, rag, rêgun (agi, ex alto moveri)? altn. riga (movere) alth. rikal, mhd. rigel (obex, vgl. hartrigel cornus), vielleicht goth. rigns, alth. rëkan, altn. rëgn (pluvia, excitamentum, commotio nubium?); goth. ragin (γνώμη, motus animi, conſilium) raginôn (regere, imperare) garaginôn (conſulere) altn. regin (dii motores, die obenwaltenden) mhd. ragen (eminere, herrſchen) regen (excitare) altn. raga (laceſcere) ragan, rögun (imprecatio); vergl. mit dieſen noch gewagten wortverbindungen nr. 521. — nr. 555. trigan, trag, trêgun (dolere, pigere)? altn. trëgr (invitus, ſegnis); trega (deſiderare) tregi (moeror) agſ. trega (damnum, tribulatio) tregjan (vexare) alth. artrakên (pigere, taedere), trâki, mhd. træge (piger). —

[*aíh, ah, êh*] nr. 556. ſpaíhan, ſpah, ſpêhun (videre, intelligere)? alth. ſpëhôn (explorare, ſpeculari); altn. ſpâ (vaticinium) alth. ſpâhi (prudens, callidus); vielleicht hierher ſpëht (picus, der kluge vogel)? — nr. 557. taíhan, tah, têhun (ſtillare)? goth. tagrs, alth. zahar, altn. târ, agſ. tëar (gutta, lacrima); altn. tær (limpidus, liquidus) alth. zâhi (aegre ſtillans, tenax) agſ. târe (pix) — nr. 558. ſvaíhan, ſvah, ſvêhun? goth. ſvaíhra, alth. ſuëhur (ſocer) goth. ſvaíhrô, alth. ſuigar (ſocrus) mhd. geſwie f. geſwige (uxor fratris); mhd. ſwâger (maritus ſororis) — nr. 559. naíhan, nah, nêhun, naúhans (f. naíhans, wie brukans f. brikans 1, 842) vielleicht genauer: naíhvan, nahv, nêhvun (wie goth. ſaíhvan alth. ſehan) incumbere, attingere? nahts, naht (nox, die einbrechende, nahe, θοὴ νύξ?); goth. nêhv, nêhva (prope) alth. nâh (vicinus) nâhjan (appropinquare) altn. nâ (conſequi, contingere) nâð, alth. kinâda (gratia, quies, otium); alth. kinuht, mhd. genuht (ſatietas, abundantia) vgl. nr. 489.

der übergang der begriffe erreichen, gereichen, auslangen, ſuppetere, ſcheint einleuchtend. —

[*ïl*, *al*, *êl*, *ul*] nr. 560. milan, mal, mêlun, mulans (conterere, comminuere, contundere)? alth. mëlo, altn. miöl (farina) alth. mili-tou (rubigo) agſ. mildëav (melligo) altn. mëldropi *) nhd. mehlthau, alth. miliwa, nhd. milbe, altn. mëlr (tinea) mhd. mëlm (pulvis); goth. malô, altn. mölr (tinea) nhd. malmen (contundere) altn. mel (lupatum, a contundendo?) goth. mêl, alth. mâl (pars minuta, fruſtum, zeittheil, wie das heutige minute, dann zeichen, örtliche theilung, aufſatz, ſchrift, punctation, franz. minute, und davon manigfalte ableitungen); alth. muljan, altn. mylja (conterere) mhd. mül (mola) goth. mulda, alth. molta (pulvis, terra) — nr. 561. ſilan, ſal, ſêlun, ſulans (tenere, poſſidere, gaudere) altn. ſalr, alth. ſal (domus, aula) goth. ſaljan (divertere, offerre) ſaliþva (diverſorium) alth. ſelida (manſio) ſeljan, ſellan, altn. ſelja (tradere, praeſtare, vendere) altn. ſala (venditio) alth. kiſello (contubernalis); goth. ſêlja (bonus) altn. ſæll, alth. ſâlìc (beatus, felix, dives) goth. ſêlei (bonitas) alth. ſâlida (beatitudo) altn. ſæla (felicitas) vgl. 309. — nr. 562. tilan, tal, têlun, tulans (pertinere, aptum eſſe)? goth. gatils (aptus) andtilôn (convenire) agſ. til (bonus) tiljan (parare, quaerere) tilja, tiligea (cultor) altn. til (ad, nimis) tili (numerus) alth. zil (ſcopus) zilôn, ziljan (niti, tendere) nhd. erzielen (acquirere); goth. untala (ineptus, intractabilis) talzjan (docere, aptare? vgl. frama nr. 568) altn. tal, tala, alth. zal, zala (ordo, numerus, enumeratio, ſermo) alt. telja, alth. zeljan, zellan (numerare, referre); altn. tâl, alth. zâla (fraus, inſidiae, mala intentio) zâlìc (nequam, inſidioſus) kizâl (velox, callidus); bedenklich iſt das im verhältnis zu zil (ſcopus) auf conj. VIII. weiſende alth. zîla (linea, ordo) — nr. 563. ſkilan, ſkal, ſkêlun, ſkulans (ſeparare, glubere)? altn. ſkil (diſcrimen) ſkilja (diſcernere, intelligere) ſkilmr (fractus, quaſſatus); goth. ſkaljôs (tegulae) altn. ſkel (cruſta, concha) mhd. ſchal (cortex, putamen, cranium) ſcheln (deglubere) nhd. ſchelfe (putamen); altn. ſkal (poculum) mhd. ſchâle neben ſchal (patera); hierher alth. ſcollo (gleba, erdrinde ſ. ſculjo)? vgl. nr. 334 und das anomale ſculan (debere) womit ſich ſkil (fas, debitum) be-

*) Sæm. edda p. 32[b] Snorraedda p. 11. von mel (lupatum) dem ſpeichelmalmenden gebiße des roſſes hrîmfaxi abgeleitet; grammatiſch gleichviel, ob von mehl.

rührt. — nr. 564. gilan, gal, gêlun, gulans (flavere)? alth. ëlo, mhd. gël, nhd. gelb (flavus) mhd. gilwe (flavor); galle (bilis, a colore f. galja); altn. gulr, ſchwed. gul (flavus) goth. gulþ, alth. kolt, altn. gull (aurum, a flavedine) *). —

[*ïm, am, êm, um*] nr. 565. ſimam, ſam, ſêmun, ſumans (jungere)? O. IV. 20, 11. gi-ſëmôn?; goth. ſama, altn. ſamr (ſimilis, aequalis, idem) in compoſ. altn.-ſamr, alth.-ſam [analog dem-leikr, -likr, -lih] alth. ſaman, agſ. ſamod (unâ) alth. ſamanôn (congregare) altn. ſemja (componere, moderari); alth. ſâmo (ſemen, origo) vgl. nr. 183. laik, nr. 415. urſprung; da jenes-ſamr agſ. mit drittem ablaut-ſum heißt, darf wohl das goth. ſums, agſ. ſum (quidam) verglichen werden, gewagter ſumar (aeſtas)? im lat. ſimul, ſimilis, ſemen etc. dieſelbe wurzel. — nr. 566. himan, ham, hêmun, humans (tegere, involvere)? goth. himins, altn. himinn, alth. himil (coelum, tegmen)**) himelzi (laquear); altn. hams (cutis) hamr agſ. hama (exuviae) alth. hemidi (induſium) altn. hamaz (transformari, exuere cutem) hemja (cicurare) hem (exuviae) hemill (cuſtodia); agſ. hæman (coire, nubere) hæmed (coitus, nuptiae) vgl. liugan nr. 263. — nr. 567. þriman, þram, þrêmun, þrumans? altn. þrimil (tuber) þrëmr (limen) mhd. drëmel (vectis, trabs); mhd. drum (extremitas) drümen (finire, nhd. zertrümmern) [ſcheint dem lat.-tremus wie das folg. frum dem primus verwandt, vgl. cap. VII.] — nr. 568. friman, fram, frêmun, frumans (promovere, aptum eſſe)? altn. framr (liber, audax) frama (edocere) frami (profectus) framar (praeterea) goth. fram (ultra) alth. vram (ultra, longius) vremjan (praeſtare, perficere) goth. framaþis, alth. vremidi (alienigena, e longinquo veniens); goth. frums (initium) fruma (primus) altn. frum (primitiae) frômr (richtiger fromr) alth. vrum (probus, idoneus) vruma (commodum) vrumjan, vrumman (exercere, urgere). —

[*ïn, an, ên, un*] nr. 569. vinan, van, vênun, vunans? alth. wini, agſ. vine, altn. vinr (amicus, fidus, fidelis) goth. vinja (paſcuum) nhd. wonne und weide; altn. van (defectus) vanan, vönun (diminutio) goth. van-vi-

*) vgl. ſlav. ſhelt (flavus) ſheltſch (fel) zlato (aurum) litth. geltas, geltonas (flavus) lat. gilvus.

**) vgl. ſlav. nebo mit lat. nubes; litth. dengti (tegere) dangalas (tegumen) dangus (coelum); die edda nennt den himmel: helm, haus der erde, geſtirne etc.

ſan, alth. wan-wëſan (deeſſe) altn. vanr (inops, vanus); goth. vêns, alth. wân, altn. von ſt. vân (fiducia, ſpes) altn. væmn (ſperandus und formoſus); agſ. vunjan (habitare, degere) alth. wonên (habitare, manere) kiwon (ſuetus, familiaris) agſ. vyn, alth. wunna (gaudium); van (defectus) ſcheint verneinung des dunkeln urbegriffs, vgl. lâri nr. 290. und den übergang von ſpes certa, fiducia, ins nhd. wahn, eitele, leere hoffnung, ſo wie gemeit nr. 166. umgekehrt früher mancus, carens, ſpäter laetus bedeutet. — nr. 570. qvinan, qvan, qvênun, qvunans? goth. qvinô (femina) alth. chëna, altn. qvën; goth. qveins = qvêns (uxor) altn. qvænaz (ux. ducere); alth. chona, altn. kona (mulier) was vielleicht nicht ablaut u, ſondern aus dem v entſprang? — nr. 571. þinan, þan, þênun, þunans (tendere)? goth. þanjan, alth. denjan (extendere); nhd. dône (tendicula) mhd. gedon (inſidiae) vgl. nr. 520, ſodann mit unorg. gemination alth. dunni, altn. þunnr (tenuis, tener, gracilis), vielleicht dunſt (odor ſparſus) vgl. 396. —

[*aír, ar, êr, aúr*] nr. 571[b]. aíran, ar, êrun, aúrans (laborare)? goth. aírus (nuntius); alth. aran (arare, laborare) altn. erja (idem) ar (labor) erill (labor) erindi, örundi (negotium, pauſa); alth. ârunti, agſ. ærend (negotium, nuntium) altn. âri (miniſter, famulus, nuntius). Ob und wie ſich goth. ara, alth. aro (aquila) und alth. arac, arc (vgl. 622.) zu dieſer wurzel fügen? entſcheide ich noch nicht. nr. 572. vaíran, var, vêrun, vaúrans? die bedeutung: manere, tutum eſſe? goth. vaír, altn. vërr (vir, tutor) vgl. guma nr. 516. alth. wërên, wërôn, mhd. wërn (durare, praeſtare) goth. vaírilô (labium, analog dem gr. ἕρκος ὀδόντων und in der edda f. mund: hûs, borg tûngu, tanna?); goth. varjan (prohibere) altn. verja (tueri, amplecti) alth. werjan, mhd. wern (defendere) werî (defenſio) weri (arma) wara (cuſtodia) altn. vör, varir (labia); alth. kiwâri (cautus, providus) wâr (certus, verus) *). — nr. 573. faíran, far, fêrun, faúrans? goth. faírina, alth. virina (ſcelus) virinâri (ſceleſtus); goth. fêrja (inſidiator) alth. vâra (inſidiae) vârâri (tentator) altn. fâr (periculum) fâra (inſidiari) nhd. gefahr, gefährde (periculum, dolus); goth. gafaúrds (concilium judaeorum); die dunkele urbe-

*) ohne die goth. ſ-formen in nr. 292. und den beſtimmten unterſchied zwiſchen vaſjan und varjan würde man leicht beide wurzeln verſchmelzen, da ſich alth. wara zu wëſan wie nara zu nëſan zu verhalten ſcheint und die begriffe exiſtere, fovere, veſtire, defendere aneinander ſtoßen.

deutung muß weiter ſein, ſo daß ſie das goth. fêra (regio, vgl. lâge nr. 303.) alth. vurt (vadum) und die partikeln vir-, vër- (lat. per) vora, faúra miterklärt. — nr. 574. ſmaíran, ſmar, ſmêrun, ſmaúrans (linere)? alth. ſmëro (adeps) piſmërôn (maculare); goth. ſmarna (lutum) alth. piſmarôn (illudere, exprobrare); altn. ſmyrja (ungere) — nr. 575. ſpaíran, ſpar, ſpêrun, ſpaúrans (quaerere, inveſtigare)? alth. ſpër, altn. ſpiör (haſta, i. e. veſtigium in corpore relinquens, vulnerans? *) alth. zi ſpërî (nempe, videlicet, gleichſam: ad quaeſtionem); altn. ſpari (telum); alth. altn. ſpor (veſtigium, zumahl vulneris) alth. ſporo (calcar, aus gleichem grunde wie ſpër) altn. ſpyrja (quaerere) ſpurull (novi cupidus) goth. ſpaúrds, alth. ſpurt (ſtadium, nach fußſchritten); wiefern alth. ſpar, agſ. ſpär (parcus) alth. ſparôn, altn. ſpara (parcere) alth. ſpor (putridus?) und der name alth. ſparo, altn. ſpörr (paſſer) aus dieſer wurzel folgen, kann ich noch nicht genügend nachweiſen. — nr. 576. kaíran, kar, kêrun, kaúrans (dolore affici)? goth. kar, kara (cura) unkarja (incurioſus) alth. chara (luctus, paſſio) agſ. cëarjan (queri) altn. kör, karar (lectus mortis) vielleicht auch mhd. karc (alth. charac? ſollicitus, avarus, ſolers) vgl. 623.; kæra (queri); goth. kaúrjan (gravare) altn. kór (ſqualor, luctus?) — nr. 576^{b}. gaíran, gar, gêrun, gaúrans? aus dieſer dunkeln wurzel ſcheint zu fließen alth. kër, kir (cupido) goth. gaírns, alth. kërn, altn. giarn (cupidus) vgl. nr. 511; goth. gaúrs (afflictus) gaúrjan (affligere) doch das alth. gôr (fimus) gôrag (miſer) ſcheint wegen des langen ô anderer wurzel (etwa zu giuſan, gôr gehörig nr. 250?) —

[*ill*, *all*, *ull*] nr. 577. fillan, fall, fullun (turgere)? goth. fill, alth. vël, -lles (pellis, cutis) altn. filla (pellis piſcium) goth. þruts-fills (leproſus, hautkrank) alth. villan (percutere) villa (percuſſio, verber) mhd. villen (verberare, excoriare); goth. fulls, alth. vol, -lles (plenus, turgidus) fulljan (implere); verbindung der begriffe fell und voll ſcheint unleugbar, haut iſt das gefüllte, gerade wie balg (nr. 355.) daher auch plenus zu pellis hört und litth. pilnas (plenus) pilwas (venter) heißt, vgl. die redensart: hülle und fülle. — nr. 578. ſtillan, ſtall, ſtullun (quieſcere, ſedari)? alth. ſtil, -lles (quietus) ſtillî (ſilentium) altn. ſtilla (moderare) ſtillir (moderator) ſtillîng (modeſtia); alth. ſtal, -lles, altn. ſtallr

*) vgl. lat. quiris mit quaerere; Snorra-edda: fôtſpor jârns (veſtigium ferri) dôlgſpor (veſt. hoſtis) = vulnus.

(ſtabulum, locus requiei) vgl. oben nr. 464; alth. ſtulla (hora, momentum, pauſe) ſtollo (gradus) vgl. das lat. ſēdes und ſēdare von ſedēre, ſēdi. — nr. 579. ſnillan, ſnall, ſnullun (celeriter ferri)? alth. ſnël, -lles, altn. ſniallr (impetuoſus, celer); mhd. ſnellen (ſubito movere, trudere) ſnal, -lles (motus ſubitaneus) nhd. ſchnalle (fibula, elaſtiſches, ſchnurrendes band?) — nr. 579^b grillan, grall, grullun (aſperari)? mhd. grël, nhd. grell (aſper, trux); agſ. grellan (ad litem provocare); nhd. groll (feritas, odium).

[*ïlb*, *alb*, *ulb*] nr. 580. hvilban, hvalf, hvulbun? goth. hvilftri oder hvilftrjô (σορός) gewölbter ſarg, nicht feretrum; agſ. hvëalfa (fornix) mhd. gewelbe (camera); altn. hvolf (convexitas) mhd. wolbe (fornix). — nr. 581. kilban, kalf, kulbun? alth. chilpirra (agna) agſ. cilforlamb (agnus f.); alth. chalp, agſ. cëalf (vitulus); dunkel, ob und wie altn. kâlfi (ſura) kôlfr (bulbus radicis) alth. cholpo (fuſtis, caulis) hierher zu rechnen? —

[*ïlþ*, *alþ*, *ulþ*] mit übergang des þ in d. nr. 582. vilþan, valþ, vulþun (vigere)? goth. vilþis, alth. wildi, agſ. vilde, altn. villr (ferox, ferus, rudis, ſilveſtris) nhd. wild (fera); alth. walt, agſ. vëald (ſilva) goth. valdan, alth. waltan, agſ. vëaldan (imperare, ſuperbire, ſaevire) alth. kiwalt, altn. valdr (poteſtas, vis, violentia); goth. vulþus, agſ. vuldor (poteſtas, gloria) gleichverwandt ſind die lat. fortis, ferus, ferox, fero etc. —

[*ïlg*, *alg*, *ulg*] nr. 583. tilgan, talg, tulgun (creſcere, vigere)? agſ. tëlg (planta, virgultum); altſ. tulgo (valide) goth. tulgjan (roborare); das altn. telgja (ſcindere) vereint ſich dem ſtammbegriff, wenn man die übergänge zweig, aſt, theil (nr. 492.) theilen, ſchneiden erwägt, auch nr. 562. zu vergl. —

[*ïmm*, *amm*, *umm*] nr. 584. flimman, flamm, flummun (ſplendere)? nhd. flimmen, flimmern (micare); flamme (lux, jubar). —

[*ïmp*, *amp*, *ump*] nr. 585. himpan, hamp, humpun? altn. himpi (ingens maſſa in manibus); hampa (manibus volvere) nhd. hampfel (quotquot manu rapitur, nicht aus handvoll zu deuten, Stald. II, 16.) gehört hanf (geraufſtes, in der hand geſchwungenes dahin, oder ſtammt es direct aus cannabis?) — nr. 586. ſtimpan, ſtamp, ſtumpun (tundere)? alth. ſtamf (pila); ſtumpf (obtuſus) ſtumpf (truncus) piſtumplan (truncare) entw. für pi-

ſtumpflan oder zu nr. 322. gehörig f. piſtumlan, vgl. nhd. ſtümmeln? — nr. 587. ſtrimpan, ſtramp, ſtrumpun? nhd. ſtrampfen, ſtrampfeln (pedibus plodere, tibias movere); ſtrumpf (tibiale). — nr. 588. ſkimpan, ſkamp, ſkumpun (jocari)? altn. ſkimp (irriſio) alth. ſcimf, ſcimpf (jocus) — nr. 589. kimpan, kamp, kumpun? altn. kippa (raptare, colligere); kappi (athleta) keppa (contendere) alth. champf (agon) chempho (pugil) agſ. camp und cempa. —

[*ïmb*, *amb*, *umb*] nr. 590. gimban, gamb, gumbun? alth. cambar (ſtrenuus, ſagax) cambrî (ſtrenuitas) gl. jun. 225. 235. 250. altn. gambr (jactatio) gambra (blaterare) dunkel iſt gamban (edd. gambanteinn, gambanſumbl, vielleicht pracht?) und das agſ. gombon gëldan Beov. 2. Cädm. 43, 22; mhd. gumpen (nugari) — nr. 591. dimban, damb, dumbun? agſ. dim, -mmes (obſcurus) altn. dimmr (opacus) alth. timbar (obſcurus) timbrî (caligo); nhd. dämmern (obſcurari) *); agſ. dumb (mutus) goth. dumbnan (muteſcere) alth. tump (mutus, fatuus), mhd. tump (nondum ſapiens) nhd. dumm (ſtolidus) alth. horotumbil (onocrotalus, nhd. rohrdommel) — nr. 592. kimban, kamb, kumbun? alth. champ (corona, pecten, criſta) agſ. camb, altn. kambr (pecten, criſta); altſ. kumbal, agſ. cumbol, altn. kuml (ſignum militare) alth. chumbirra (tribus); das mhd. kumber, nhd. kummer (dolor) ſcheint mir ausländiſch (franz. encombre, comble). —

[*ïnn*, *ann*, *unn*] nr. 593. dinnan, dann, dunnun? unter dieſem muthmaßlichen thema weiß ich wörter wie agſ. den, denne (vallis) alth. tenni (area) alth. tanna (abies) tinna (tempus capitis) bedeutungsweiſe noch nicht zu vereinigen.

[*ïnt*, *ant*, *unt*] nr. 594. glintan, glant, gluntun (nitere)? mhd. glinzen (micare); glanz, alth. klanz (nitor). —

[*ïnd*, *and*, *und*] nr. 595. blindan, bland, blundun (miſcere, turbare)? goth. blinds, alth. plint (coecus); altn. blanda (miſcere) bland (mixtura) alth. plantan (miſcere) mhd. enblanden (turbare, onus imponere) blenden (coecare); altn. blunda (dormire) blundr (ſopor) — nr. 596. tindan, tand, tundun (ardere)? altn. tinna (ſilex, pyrites) tendra (accendere) alth. zantro (calculus, feuerſtein); zuntro (fomes) zuntjan (incendere). —

*) ob dieſes andern ſtamme folgt? Schilter hat 215ᵇ aus den verlornen hymn. dhëmar (crepuſculum) das kaum für tëmar ſteht, vielleicht þëman, þam, þêmun, þumans fordert?

[*ïnþ*, *anþ*, *unþ*] nr. 597. ſvinþan, ſvanþ, ſvunþun (vigere, valere)? goth. ſvinþs, agſ. ſvið (fortis, vehemens, dexter) goth. ſvinþnan (creſcere) altn. ſvinnr (tenax, prudens) mhd. ſwint (violentus); agſ. ſvaðe (violentia? ſciſſio, ruptura, veſtigium) wahrſcheinlich das ſchweiz. ſchwand, ſchwändten (berghang, waldgehau, ſchnitt) vgl. Stald. 2, 359. 360. Oberlin 1606. — nr. 597ᵇ tinþan, tanþ, tunþun (comminuere)? alth. zand (dens); goth. tunþus, agſ. toð. —

[*ïnk*, *ank*, *unk*] nr. 598. hlinkan, hlank, hlunkun (torquere, flectere); mhd. ſelten, nhd. gewöhnl. link (ſiniſter i. e. ſinuoſus, obliquus, wie recht: gerade, ſtrack); alth. hlancha (ilia, lumbus a flexuoſitate) nhd. gelenk (articulus) altn. hleckr (torques, catena); ſteht bei O. inklenkan (infibulare) f. inhlenkan und unſer klinke (peſſulus januae) f. linke? — nr. 599. þinkan, þank, þunkun? goth. þagkjan, alth. denhan (cogitare) alth. danh, altn. þöck (gratia) alth. danhôn, altn. þacka (agere gratias); goth. þugkjan, alth. dunhan (putare, videri) mhd. dunke (opinio, ambitio) altn. þotti (arrogantia) þyckja (iraſci, ſuperbire) — nr. 600. dinkan, dank, dunkun (obſcurari)? altn. döckr (niger) döckva (obſcurare); altſ. dunkar, alth. tunhal (obſcurus) nhd. dunkel f. tunkel. — nr. 601. finkan, fank, funkun (ſcintillare)? alth. vinho, mhd. vinke (fringilla, a colore flavo, aureo); vanke (ſcintilla); nhd. funke. — nr. 602. ſkinkan, ſkank, ſkunkun? mhd. ſchinke (crus, perna); agſ. ſcanca (tibia, crus) mhd. ſchenkel (femur); nhd. mundart. ſchunke f. ſchinke; ſollte nicht alth. ſcenhan, mhd. ſchenken, agſ. ſcencan, altn. ſkênkja (vinum infundere, promere und allmählig largiri, donare) daher rühren, daß man in frühſter zeit das getränk mit einer (knöchernen?) röhre aus dem faß laufen ließ? [oeſtr. ein pfiff weins, vgl. 1, 462. über pìpen] auch bei tibicen (flötenſpieler) dachte man ſpäter nicht an den begriff von crus in tibia.

[*ïng*, *ang*, *ung*] nr. 603. fingan, fang, fungun (capere, accipere)? goth. figgrs, alth. vinkar, altn. fingur (digitus); alth. vanc, altn. fâng (captura, acquiſitio) alth. vankôn, altn. fânga (occupare) — nr. 604. gingan, gang, gungun (tendere)? alth. O. gingo, mhd. ginge (deſiderium, ſinnen und trachten); goth. gaggan, alth. kankan, altn. gânga (ire) etc. — nr. 605. hingan, hang, hungun (teneri, impeti)? altn. hânga (pendere) alth. hankan (ſuſpendere) nhd. hang (cupido, propenſio); goth. huhrus,

alth. hunkar, altn. hûngur (fames, appetitus vehemens) — nr. 606. tingan, tang, tungun (pangere)? agſ. getinge (facundus, wahrſch. getynge); alth. zanka, altn. töng (forceps) tângi (lingula terrae, erdzunge) agſ. betenge, getenge, alth. O. gizengi (vicinus, proximus, junctus) altn. tengja (jungere) tengdr (junctus, affinis) tengdir (affinitas); goth. tuggô, alth. zunka, altn. tûnga (lingua) altn. tûngl (luna, lingulata?) agſ. tungel, alth. himil-zunkal (ſidus) alth. kizunkal (facundus) kizunkalî (poëſis) — nr. 607. bingan, bang, bungun? altn. bâng (pulſatio) bânga (pulſare); plattd. bunge (tympanum). —

[*aírr, arr, aúrr*] nr. 608. ſnaírran, ſnarr, ſnaúrrun (ſtrepere)? mhd. ſnar, -rres (ſtrepitus) ſnarren (ſonare) nhd. ſchnarre (turdus) ſchnarchen (ſtertere); mhd. ſnurren (ſonum facere celerem et tremulum) — nr. 609. ſpaírran, ſparr, ſpaúrrun (patere, ringere)? alth. ſparro, mhd. ſparre (vectis, trabs, peſſulus) alth. ſperran (claudere) in-ſperran (recludere) nhd. geſperre (contignatio) altn. ſperra (repagulum) ſperra (diſtendere); verwandt mit 575? — nr. 610. ſtaírran, ſtarr, ſtaúrrun (rigere)? nhd. ſtarr (rigidus) ſtarren (rigeſcere); goth. andſtaúrran (anſtarren) mhd. ſtorre (truncus). —

[*aírm, arm, aúrm*] nr. 611. vaírman, varm, vaúrmun (tepere, calere)? alth. warm, altn. varmr, agſ. vëarm (tepidus, calidus) goth. varmjan (calefacere) altn. verma (fovere); goth. vaúrms, alth. wurm, agſ. vyrm, altn. ormr (vermis, anguis) nach dem glauben, daſs würme durch wärme und fäulnis gezeugt werden *), oder daſs ſie faul, eiterig, giftig ſind? vgl. altn. eitr-ormr (ſerpens) agſ. hand-vyrm (paronychia, geſchwür, wurm am finger) agſ. vorms (pus, ſanies) alth. wërmuot (oder wermuot?) agſ. vërmôd, vormôd (abſinthium, wärmender, bitterer, beiſsender trank, ſchwerlich wurmvertreibender, obwohl engl. wormwood, nnl. wormkruit). —

[*aírn, arn, aúrn*] nr. 612. ſkaírnan, ſkarn, ſkaúrnun (irridere)? alth. ſkërn (ſcurrilitas) ſcirno (ſcurra); altn. ſkarn, agſ. ſkearn (lutum, ſtercus). — nr. 613. kaírnan, karn, kaúrnun? alth. chërn, chërno (granum); chorn (frumentum) altſ. curni, goth. kaúrn, kaúrnô (fru-

*) Snorraedda p. 15. die zwerge entſpringen aus fäulnis in wurmgeſtalt; yrmlîngr, würmlein, nicht bloſs vermiculus, ſondern überhaupt catulus, brut, kleines geſchöpf, das eben ausſchloff, fotus a fovendo.

mentum) — nr. 614. haírnan, harn, haúrnun? alth. hirni, altn. hiarni (cerebrum) altfrieſ. hërne (angulus); goth. haúrn, alth. horn (cornu, gleichſ. aus dem hirn gewachſen) agſ. hyrne (? hirne, angulus) — nr. 615. ſaírnan, ſarn, faúrnun? goth. ſaírnis, alth. virni (vetus); altn. forn. —

[*aírp*, *arp*, *aúrp*] nr. 616. ſcaírpan, ſcarp, ſcaúrpun? alth. ſarſ, ſcarſ, altn. ſkarpr, agſ. ſcëarp (acer, durus) altn. ſkerpa (acuminare); agſ. ſcyrpan (acuere) alth. ſcurſan, mhd. ſchürfen (excudere) altn. ſcorpa (vehementia). —

[*aírt*, *art*, *aúrt*] nr. 617. aírtan, art, aúrtun? kann ërz (metallum, das wachſende) ſich mit goth. aúrts (herba) aúrti-gards (hortus) agſ. ort-gëard, engl. orchard berühren? — nr. 618. vaírtan, vart, vaúrtun? goth. vaúrts, altn. urt, alth. wurz, agſ. vyrt (radix). —

[*aírd*, *ard*, *aúrd*] nr. 619. haírdan, hard, haúrdun (firmari)? goth. haírda (grex) haírdeis, alth. hirti, altn. hirdir (cuſtos) agſ. hëord (grex) hirde (paſtor) altn. hird (ſatellitium) hirdr (tutus); goth. hardus, alth. herti, altn. hardr. agſ. hëard (durus, eigentl. firmus); goth. haúrds, alth. hurt (janua, clathrum, munimen) alth. hort, agſ. hord (theſaurus, a cuſtodiendo?) wobei nur die goth. form huzd bedenken macht, vgl. unten ïzd, azd, uzd.

[*aírþ*, *arþ*, *aúrþ*] mit ſenkung des þ in d. nr. 620. aírþan, arþ, aúrþun? goth. aírþa, alth. ërda, agſ. ëorðe, altn. iörd (terra); alth. art, agſ. ëard (ſolum, natura, indoles) alth. artôn (habitare, colere) artâri (cultor) agſ. ëardjan (habitare) altn. ardr (aratrum) oder dies zu 571[b]? wie ſlav. ralo, oralo zu orati. —

[*aírk*, *ark*, *aúrk*] nr. 621. ſtaírkan, ſtark, ſtaúrkun (rigere, pollere) alth. ſtarah, agſ. ſtëarc, altn. ſterkr (fortis, rigidus); goth. ſtaúrknan, altn. ſtorkna (rigeſcere, erſtarren) altn. ſtyrkr (fortis), hierher wohl alth. ſtorah agſ. ſtorc (ciconia) agſ. ſtyrc (juvencus)? —

[*aírg*, *arg*, *aúrg*] nr. 622. aírgan, arg, aúrgun? alth. arac (tenax, avarus) longob. arg (iners, P. Diac. 6, 24) agſ. ëarg, altn. argr (iners, deſes, vecors); agſ. yrgð, yrhð (ſegnities, ignavia) — nr. 623. kaírgan, karg, kaúrgun? mhd. karc, -ges (aſtutus) nhd. karg (tenax); mhd. kurc, -ges (lepidus, callidus) — nr. 624. vaírgan, varg, vaúrgun? goth. vargjan (condemnare) altn. vargr (latro, maleficus, lupus) agſ. vëarh (furcifer)

mhd. warc; agſ. vyrgean (exſecrare, maledicere) mhd. würgen (ſtrangulare, occidere); die ganze zuſ. ſtellung noch unſicher, ſelbſt ob der ſtamm nicht aírh, arh, aúrh? —

[*aírh*, *arh*, *aúrh*] nr. 625. þaírhan, þarh, þaúrhun (pertundere)? goth. þaírh (per) þaírkô für þaírhô (foramen) alth. durah, durh (per) durahal, durhel, mhd. dürkel (pertuſus) agſ. þurh (per) þyrl (foramen) þyrel (perforatus). —

[*ïſk*, *aſk*, *uſk*] nr. 626. friſkan, fraſk, fruſkun (vivere, vigere)? alth. friſcing (victima, i. e. geopfertes junges fleiſch, caro recens) nhd. friſchling (porcellus) mhd. vriſch (recens, vividus, viridis) altn. frëſkr (viriridis, von katzenaugen); ital. fraſca, franz. fraiſe (friſche, wilde beere) gleich freſco, frais aus dem deutſchen; alth. froſc (rana, von der grünen farbe) fruſcinga (victima, i und u in dieſem worte zweifelhaft, aber beide hierher dienend). — nr. 627. diſkan, daſk, duſkun? alth. tiſc (menſa) tiſco (alumnus, commenſalis) altn. diſkr (patina); daſk (ictus) daſka (percutere) der übergang der bedeutung noch dunkel, alth. taſca (pera, auch wohl ciſta, vgl. gl. monſ. 328. 396. ſitarcia). —

[*ïzd*, *azd*, *uzd*] dieſer goth. formel würde die altn. ëdd, add, odd entſprechen, aber die alth. ërt, art, urt, welche ſchon oben der gothiſchen aírd, ard, aúrd parallel lief, vgl. theil 1, 67. 126. 319. Wäre das goth. huzd und vielleicht azd nur gemilderte ausſprache für haúrd, ard? vgl. nr. 619. 620. oder iſt die alth. vermiſchung beider formeln unorganiſch? Ablaut verräth ſich in folgenden: nr. 628. ïzdan, azd, uzdun? altn. ëdda (proavia, vielleicht: origo generis? oder ſumma, auctoritas, acumen als name für die alten dichtungen?); oddr (cuſpis, mucro), agſ. ord (acies, acumen, initium) alth. ort (margo, extremitas, initium, ort-vruma auctoritas) — nr. 629. brizdan, brazd, bruzdun? altn. brëdda (culter brevis) agſ. brërd (?brëord) ſumma, margo; alth. prart (ora, labrum, labium); prort (idem) agſ. brord (punctus, ſpica frumenti) altn. broddr (aculeus, telum). —

[*aíhſ*, *ahſ*, *aúhſ*] nr. 630. faíhſan, fahs, faúhſun (comari)? alth. vahs, agſ. feax, altn. fax (coma)?; alth. vuhs, agſ. altn. fox (vulpes, das haarige thier?) vgl. nr. 550. haſo. — nr. 631. laíhſan, lahs, laúhſun (ſplendere)? alth. lahs, agſ. leax (ſalmo); alth. luhs, agſ. lox (lynx). —

C. *verwaiſte wurzeln.*

Von den der ſprache verbliebenen ſtarken verbis iſt eine anſehnliche zahl wortbildungen, welche ſich ohne zweifel noch ſehr vermehren läßt, dargelegt worden. Sodann habe ich eine gleichfalls nicht geringe reihe von wörtern, die mir im verhältniſſe des lauts und ablauts zu ſtehen ſcheinen auf verlorene ſtarke ſtämme zurückzuführen geſucht. Was im einzelnen verfehlt wurde mag ſich aufheben gegen das richtige, welches fortgeſetzter forſchung hinzuzufügen vorbehalten bleibt. Im ganzen betrachtet kann immer angenommen werden, daß aus den ſolchergeſtalt nachgewieſenen quellen über ſiebenthalbhundert deutſcher wurzeln eine unzahl von wörtern aller art in größter fülle und fruchtbarkeit ſtröme. Sie machen die deutlichſte kraft und grundlage unſerer ſprache aus.

Es bleibt aber eine wo nicht gleiche, doch bedeutende maſſe von wörtern zurück, die auf ihren einfachen beſtandtheil geführt, d. h. aller ableitungsbuchſtaben entbunden, der vergleichenden unterſuchung weiter keine verhältniſſe des lauts und ablauts darzubieten ſcheinen. Sie nenne ich verwaiſte wurzeln. Nur nach dürrer, unſicherer analogie laßen ſie ſich in die ablautende conjugation einſtellen, während bei den unter B angeführten wörtern einſtimmige verwandtſchaft mehrerer glieder eines geſchlechts den ſchluß auf den untergegangenen ſtamm wahrſcheinlich machte.

Statt von ſolchen allein ſtehenden wörtern im allgemeinen unnöthige beiſpiele zu geben, will ich die gründe entwickeln, welche hier dem etymologen große behutſamkeit anzuwenden rathen:

a) die regeren kurzen vocale a, i, u ſind ſchwieriger zu faßen; außer den ſ. 6. angeführten formeln, welche zweimahl verſchieden vorkommen können, haben uns die vermuthlichen ſtarken verba noch folgende weitere ergeben: *il* ſteht VIII und IX; *um*, *un* ſtehen IX und XI. Zweifelhaft würde alſo z. b. ſein, ob das alth. ſuan, altn. ſvanr (cignus) von ſvinan, ſvan oder von ſvanan, ſvôn ſtamme? zweifelhaft, ob das goth. nati (rete) der form natan, nôt oder nitan, nat, nêtun angehöre? für jenes ließe ſich etwa nôta (puppis) herbeiziehen, für letzteres mit mehr wahrſcheinlichkeit alth. nëȥila, agſ. nëtele (urtica), aus der man faden

ſpinnt; die in der bedeutung wieder ablenkenden nats (madidus) natjan (rigare) führen auch in der form nicht weiter. Solche bedenken in vielen fällen. Vielleicht lehrt ſie die ſorgſamer unterſuchte ableitungslehre (cap. II.) manchmahl entſcheiden.

b) kurzer vocal mit doppelter conſonanz weiſt in der regel auf conj. XII. z. b. fiſc (piſcis) auf den ablaut faſc; theils aber ſcheint auch hierbei die ableitungslehre noch nicht weit genug vorgerückt, um die beſchaffenheit des hinteren vocals überall ſicher zu beurtheilen, theils zeigte buch I, daß viele conſ. geminationen *ſpäter* entſprungen ſind. Wer wollte aus einem nhd. held (heros) fels (rupes) henne (gallina) hülle (tegmen) ein hëlden, vëlſen, hinnen, hillen ſchließen! Das goth. vullô (lana) deutet mit mehr ſchein auf ein villan, vall, vullun, als das mhd. bal, -lles (pila) auf bëllen, bal, bullen nr. 333. führt, welches mit unvereinbarer anderer bedeutung ſchon vorhanden iſt. Vergleicht man boln, alth. polôn (jacěre) ſo wird die form bëln, bal, bâlen, boln (nach XI.) viel glaublicher.

c) der lange vocallaut, ſchwerfälligerer natur, bezeichnet an ſich jedesmahl eine beſtimmte ſtarke conjugation, folglich führt goth. hrôt (tectum) auf hratan, hrôt; þeihvô (tonitru) auf þeihvan, þáihv, þaíhvun; ſtáins (lapis) auf ſteinan, ſtáin, ſtinun; áuſô (auris) auf ïuſan, áus, uſun; liuþ (cantus) auf liuþan, láuþ, luþun; mêna (luna) auf minan, man, mênun, munans etc. Gleichwohl wäre der ſchluß in allen fällen trügeriſch, wo contraction und conſonantauflöſung den diphthongen erzeugt haben könnte, wie in ſpäteren mundarten häufig geſchieht, das mhd. meit (virgo f. maget) das nhd. hain (lucus aus hagen) weiſen daher auf kein mîden, meit, hinen, hein. Auch ältere dialecte gewähren dergleichen unorganiſche diphthongen. Das altn. haukr (accipiter) läßt ſich nicht zu hiuka (fovere) ſtellen, es entſprang aus havekr, hafukr (agſ. hëafoc, alth. hapuh); eben ſo wenig iſt gaukr (cuculus) ablaut von giuki (nom. pr.), welches aus giveki, giſeki, alth. kipihho erklärt werden muß. Ein merkwürdigeres beiſpiel gewährt das alth. poum (arbor) und vielleicht andere ſubſt. auf -oum mehr, ich führe ſie nicht auf eine ſtarke form ïuman, áum, umun zurück; poum, früher paum entſpricht dem goth. bagms, altn.

badmr, ſcheint folglich aus pagam (wie ſpäter meit aus maget, magit) hervorgegangen *).

d) andere ſchwierigkeit machen ſpäterhin vergröberte und vermiſchte conſonantverhältniſſe. Namentlich zähle ich hierher die weitgreiſende verwandlung des ſ in r und die aphäreſe der ſpiranten h und v. Wenn jener zarte unterſchied zwiſchen ſ und r individuelle wurzeln bildet, z. b. nr. 292. viſan nr. 572. vaíran; nr. 547. ſviſan, nr. 328. ſvaíran; nr. 548. kiſan, nr. 576. kaíran, ohne vergleichung mehrerer mundarten daher, zu welchem ſtamme das alth. char (vas) gehöre, [es dürfte formell zu beiden letzteren nicht nur, ſondern auch zu einem karan, kòr oder kaſan, kôs] unbeſtimmbar ſein würde; ſo ſind verwaiſte wurzeln mit dieſen buchſtaben nicht leichtſinnig aus ihrem dunkel zu reißen. Das alth. peri (bacca) fügt ſich nicht zu baíran (nr. 325.) weil die goth. form baſi lautet, welches ein biſan, bas, bê-ſun verlangt, oder zu baſan, bòs (nr. 484.) fällt. Dem worte ſtâr (ſturnus) z. b. getraue ich mir nicht ſeinen ſtamm anzuweiſen, etwas leichter wäre es für alth. aro (aquila) altn. ari, wo auch im goth. ara das r bleibt, alſo kein ïſan, as, êſun, eher ein aíran, ar, êrun, aúrans, da andere gründe wider ein aran, òr ſtimmen. Ferner, da in den ſpäteren mundarten, nach abgefallenem anlaut h und v, ganz unterſchiedene wurzeln ſcheinbar vereinigt werden, ſo ſind wörter mit anlautendem l, n, r, v, wo bedeutung und analogie keinen ausſchlag gibt, lieber als verwaiſte wurzeln aufzuſtellen und nicht unvorſichtig mit anderen wörtern zu verbinden, die mit ihnen auf gleicher reihe oder ſelbſt im ablaut zu ſtehen ſcheinen. Viele etymologen halten z. b. die mhd. wörter wolf (lupus) und wëlf (catulus) für *einer* wurzel, da ſie urſprünglich gar nichts, weder an- noch auslautend miteinander gemein haben (jenes goth. vulfs, alth. wolf, wolves, altn. ûlfr; dieſes alth. huëlf, huëlfes, altn. hvëlpr). —

e) fremde eingeführte wörter ſind in der regel nicht auf ein deutſches ablautsverhältnis zu beziehen, noch mit echtdeutſchen, die ihnen buchſtäblich verwandt ſchei-

*) Dieſe wahrnehmung wird wichtig für das agſ. *eá* (1, 238.), das verwickelter und abgewichener, als das alth. au, ou erſcheint; aus bägm, bëagm wurde bëavm, beám (ſtipes, arbor, lignum) vgl. bým (tuba, blaſeinſtrument aus holz). Doch bleiben zweifel; teám, ahd. zoum gemahnt an nr. 320!

nen, zu verbinden. Das goth. faſkja (lat. faſcia) kann mit fiſks (piſcis) nichts gemein haben. Manche ſehr frühe aufgenommene wörter verbergen aber ihren ausländiſchen urſprung, wenige, wie ſcrîben, prîſen, haben ſich ausnahmsweiſe ſtarke conjugation errungen. Ueber einzelne bleibt die unterſuchung zweifelhaft, ſo z. b. ſcheint das alth. weit (iſatis) verglichen dem agſ. vâd, engl. woad echtdeutſch auch formell mit alth. wît, agſ. vîd (amplus) vereinbar, ſchwerer mit alth. witu, agſ. vudu (lignum), alle bedeutungen ſträuben ſich, man müſte denn weitîn, das gewöhnlich durch caeruleus (hrab. 956[b]) zuweilen durch aëreus (doc. 243[a]) gloſſiert wird, dem begriffe raum, weite, luft verwandt erklären; woher aber das ſ, welches romaniſche formen jenes wortes einſchalten: guaiſda, waiſda, gueſde, guaſtum? vgl. Bruns beitr. zum deutſchen recht p. 386. —

Schlußbemerkungen.

1. Etymologie will die mannigfaltigkeit der gereiſten ſprache auf anfängliche einfachheit der formen und begriffe zurückführen. Daß es hier um zweierlei zu thun ſei, um den buchſtaben und um den geiſt, haben leicht alle eingeſehen. Das leibliche mit ſeinen ſtufen und farben reicht nimmer aus, die gänge und wege von ſinn auf ſinn, von geſtalt auf gedanken zu deuten, denen ſich die menſchliche ſeele ergibt; dahingegen in dem meere der begriffe alle bedeutungen, wenn ſie nicht durch die formen der ſprache geordnet und feſtgehalten werden, fehl und irre ſchweifen. In der deutſchen etymologie iſt aber bisher das körperliche princip zur ungebühr gering geſchätzt worden; von einer groben einſicht in laut und formverhältniſſe ausgehend hat man ſich ihrer anwendung auf den begriff unterfangen und viel zu frühe die vergleichung fremder verwandter ſprachen hineingezogen. Unerkannt blieben die gemeſſene färbung der vocale, die ſo tief eingreift, die genaue abſtufung der conſonantiſchen organe, die der unterſuchung förderliche dialectiſche abweichung in beiden *). Vocale nach orientaliſcher weiſe für gleichgültig angeſehen, in den conſo-

*) Ten Kate hat die ablaute zuerſt in ihrer wichtigkeit hervorgehoben, nur die vocalunterſchiede nicht ſtrenge genug, am wenigſten die der conſonanten beobachtet.

nanzen harte, zu keiner zeit erlaubte wechſel zugelaßen, koſtete es geringe mühe, die verſchiedenartigſten wurzeln zu vereinbaren oder unter willkürliche bedeutungen zu zwängen. Und mit irgend einem der heutigen dialecte iſt wenig anzufangen, wenn nicht die ſämmtlichen übrigen, voraus die älteſten, hinzugenommen werden.

2) Indem ich der falſchen methode auszuweichen trachte, ſcheint mir freilich, daß ich eine richtigere noch ſehr unvollkommen ausübe. Liegen, darf gezweifelt werden, jetzt ſchon alle verhältniſſe deutſcher buchſtaben und laute am tage? kann nicht fortſchreitende feinere zergliederung derſelben erſt den blick auf den rechten etymologiſchen grund und boden leiten? Ich antworte mit einer unterſcheidung. Die beſtimmung der einzelnen buchſtaben und laute, ihrer zuſammenſetzung und veränderung läßt ſich gewis noch erweitern und, da in dieſer hinſicht die jüngeren mundarten ſo grob, die älteren ſo fein erſcheinen, genauere bekanntſchaft mit den letzteren *) wird uns neue anſichten eröffnen, um deren willen manche der von mir verſuchten etymologien aufzugeben ſind. Was aber den ablaut, die eigentliche grundlage des ganzen capitels angeht, ſo glaube ich nicht, daß in dieſer lehre noch bedeutende änderungen erfolgen können. Alle deutſchen ſprachen ohne ausnahme bewahren die tiefgewurzelte unterſcheidung der ſechs ablautenden conjugationen bis auf den heutigen tag. Die gothiſche, die formreichſte, beſitzt hier nicht mehr als die neuengliſche, die formärmſte. Einzelne verba dieſer ſechs claſſen verblühen, die abtheilung ſelbſt dauert fort und ausgeſtorbene ſtämme haben wortbildungen hinterlaßen, welche der nämlichen abtheilung zugethan bleiben, durchaus keine andere zu erkennen geben. Es iſt darum unwahrſcheinlich, daß die vollſtändige goth. mundart oder eine noch reichere frühere ein weiteres, unbekanntes verhältnis des ablauts beſeßen habe, bloß in jeder claſſe erfreuen ſie ſich einer reicheren zahl von wörtern. Hier-

*) wünſchenswerth bleibt feſtſetzung und durchführung des richtigen unterſchieds zwiſchen d und ð beim altnordiſchen in- und auslaut; ich habe 1, 315 die ungenügende Raſkiſche regel bezweifelt, hernach doch befolgt, in gegenwärtigem bande beſtimmt verlaßen, ſo oft mich die analogie der übrigen mundarten dazu berechtigte. Die reiche nordiſche ſprache beſitzt nur ſo manche wörter ausſchließlich, wo man leider nicht weiß, ob ihnen med. gebühre oder aſp.

durch wird, dünkt mich, die hauptrichtung deutſcher wurzelforſchung unwandelbar und erſchöpfend vorgezeichnet.

3) ein anderer erheblicher zweifel ſcheint der: müßen ſich denn alle und jede deutſchen wörter aus dieſem verhältniſſe des lauts und ablauts erklären laßen? Unſere ſprache ſtehet bei ihrem erſten hiſtoriſchen auftreten bereits in einer beträchtlichen ferne von ihrem urſprung, d. h. ihrer individuellen niederſetzung. Unleugbar hat, gerade wie ſie noch heute eine menge formen und flexionen fortführt, welche wir nicht aus ihrem jetzigen ſtande, vielmehr nur aus dem uns gegebenen früheren zu deuten vermögen, ſie ſchon damahls dunkle und zertrümmerte formen beibehalten, deren befriedigende erklärung erſt aus dem uns nicht mehr gegebenen anfänglichen ſtande zu erwarten wäre. Es ſoll aber auch nicht jedes wort auf dieſem wege wirklich erläutert werden, ſondern nur behauptet, daß in ſeiner inneren geſtaltung an ſich nichts im widerſpruch ſtehe mit der zwar fortrückend vollſtändiger, niemahls ganz zu löſenden aufgabe. Daß in der that keine ſolche äußeren widerſprüche ſtören rechtfertigt den zuſammenhang des ablautenden princips mit dem element der deutſchen ſprache. Ihr ganzer ſtoff iſt durchſichtiger geworden, als der irgend einer andern mir bekannten ſprache; durchſichtiger, d. h. wir ſehen oft noch auf den grund, wenn wir auch nicht dahin reichen.

4) Will jemand einwenden, die unter B. angeführten wörter, gleich andern nichtangeführten, ſeien noch kein nothwendiger ſchluß auf den jemahligen beſtand der vermutheten ſtarken verba, ſondern nur in allgemeiner analogie unbewußt den herrſchenden vocallauten gemäß gebildet; ſo heißt das eine lebendige, wahrſcheinliche erklärung rauben und eine mechaniſche, unwahrſcheinliche für ſie hinſtellen. Auf beiſpiele des lauts und ablauts, die ſich bloß mit hülfe ſpäterer mundarten, nicht aus den älteren an ſich, aufbringen ließen, würde ſie am erſten paſſen. So könnte z. b. das mhd. trëhten (dominus) verglichen mit dem alth. truhtîn, altn. drottinn auf rohem wechſel des ë und o (1, 336.) zu beruhen ſcheinen, keineswegs auf einem verbo drëhten, draht, druhten (wie vëhten, vaht, vuhten); den ausſchlag geben müſte das agſ. drihten, wenn es mit ſicherheit der ſchreibung dryhten vorzuziehen iſt. (1, 226, 268.) Scheinbarer wäre folgendes beiſpiel: die mhd. eigennamen diet-

leip, ortleip, gotleip etc. lauten nhd. dietlieb, ortlieb, gottlieb, man ſprach ſo, weil und ſeit man blieb, trieb, ſchrieb f. das mhd. bleip, treip, ſchreip ſprach. Doch gerade hier waltet offenbarer ablaut, -leip gehört zu nr. 130. und bedeutete urſprünglich relictus, permanens *), berührt ſich alſo genau mit beleip, blieb (remanſit), die innere berührung war längſt unverſtanden, aber wie durch geheimen inſtinct wandeln ſich dieſe ablaute einer reihe gleichmäßig nach jeder färbung der zeiten. Das iſt im nhd. nicht überall geſchehen, z. b. heiz bleibt heiß und wird kein hiß (wie reiz riß); durch ähnliche inconſequenzen ſind die nhd. lautverhältniſſe oft aus der fuge gerathen. —

5) gewiſſe erſcheinungen des ablauts laßen ſich aber nicht anders beſeitigen, als durch die annahme, daß derſelbe wortſtamm zuweilen *zwei oder mehr ſtarke verba* gezeugt hat, das zweite iſt aus dem erſten erwachſen und in ſo früher zeit, daß es ſelbſt wieder des ablauts fähig wurde. Nicht nothwendig begreift die ſtarke conjugation unabgeleitete wurzeln (1, 839.), aber nur ſelten haben ſich beide formeln nebeneinander erhalten, meiſtens iſt die ältere, zuweilen die jüngere verloren. Ich unterſcheide drei arten **) der aus reinen wurzeln ſtammenden dennoch ſtarken verba:

α) verba der ſiebenten entſpringen aus dem praet. ſg. älterer der zehnten und eilften conjugation: malan, môl (nr. 69.) aus mal von milan (nr. 560.) ohne letzteres ließen ſich mëlo, mâl etc. nicht erklären; — galan, gôl (nr. 67.) aus gal von gilan (nr. 564.), die begriffe von farbe und ton einander berührend; — vielleicht halan, hôl (nr. 465.) aus hal von hilan (nr. 314.)? hâli (lubricus) bezeichnet den übergang in

*) augenſcheinlich bedeutet -lieb hier nicht -carus, gottlieb nicht Deo carus; die goth. oder agſ. formen wären þiudláibs, guþláibs, uzdláibs; þëódlâf, godlâf etc. die goth. urkunde von Arezzo liefert dagegen ein wirkliches guþliubs, wenn richtig geleſen wurde.

**) ob es nicht noch einige mehr gibt? nämlich berührungen der VIII. und IX. mit der X. und XIten? Denkbar wäre, daß das i des pl. VIII. und das u des pl. IX. ein praeſ. X. (vgl. trudan nr. 283. f. tridan) zeugte. Ich wüſte kein beiſpiel außer ſtrikan (nr. 553b) und ſtreikan (nr. 184.) Einfluß der IX. auf die XIIte geht aus der anmerkung ſ. 72. hervor.

die bedeutung von heimlichem ſchleppen und ſchleifen; — aban, ôf (nr. 474.) aus af von ïban (nr. 540.)? avar (iterum) könnte vermitteln; — ſtandan (nr. 72.) verhält ſich zu ſtudan (nr. 545.) faſt wie das ſlav. ſtaniti zu ſtati; — gewagter ſcheint ſtalan, ſtôl (nr. 464.) aus ſtal von ſtilan (nr. 313.) zu leiten? den gang der begriffe könnte niman erläutern, das wie ſtilan auferre heißt, wie nama (nomen, ordo, ſtatus) ſich mit ſtal (locus, ſtatus) vergleicht; — beſtätigung der form ſwuoli (tepidus) ſt. ſwuli würde zu einem ſvalan, ſvôl aus ſval, ſvilan (nr. 317.) nöthigen; — ſind faíran, far (573.) und faran, fôr (nr. 73.) verwandt? — fatan, fôt (nr. 479.) erklärt nicht ausläuglich alle wortformen, namentlich fordern das altn. fiötur, alth. vëȥar (compedes) das altn. fit (ruga, plica) fitja (plicare) ein verlorenes fitan, fat; — vahſjan (nr. 108.) ſcheint aus vaíhan, vah entſproßen, woraus ſich das alth. wâhi (venuſtus) und vielleicht vaíhts, wiht ſammt andern, die ich zu nr. 201. geſchlagen habe, verſtändigen? — hiermit fällt endlich auch erwünſchtes licht auf ginuht nr. 489. vergl. mit naihvan nr. 559.

β) die zweite claſſe iſt zahlreicher und begreift ſämmtliche verba der zwölften conj., die wegen ihrer doppelten conſonanz niemahls reine wurzel zu enthalten ſcheinen, der zweite hinzugetretene conſ. nämlich iſt unorg. gemination oder ableitungsbuchſtabe. Sie entſtehen aber entw. aus dem plur. praet. der achten, oder aus dem praeſ. der zehnten und eilften. Die, welche ich zur zeit auf dieſem wege nachweiſen kann, ſind folgende: billan (nr. 333.) ſetzt ein verlorenes beilan, báil, bilun voraus (nr. 493.) dunkeler bedeutung, aus welchem aber das mhd. bîl (latratus, Ulr. Triſt. 3207., momentum, quo canes feram captam allatrant?) niederheſſ. noch heute beil, ferner das altn. bil (momentum) alth. piladi (imago) u. a. m. gedeutet werden müßen; — glimmen (nr. 364.) aus glîman (nr. 495.); — ſincan (nr. 398.) aus ſîgan (nr. 189.) — ſvindan (nr. 386.) aus ſveinan (nr. 115.), im alth. und mhd. beſtehen beide ſtarke verba gleichzeitig; — ganz analog fließt aus geinan (nr. 117.) ein mhd. ginden (hiſcere) zu dem ich aber das praet. gant noch nicht gefunden habe; — das dunkle þaíhſan, dëhſen (nr. 462.) gehört wohl zu þeihan (nr. 197.)? — gilpan (nr. 345.) führe ich auf gilan (nr. 564.) das folglich zwei ſtarke verba zeugt, galan und gilpan; — brimman (nr. 359.) ſtammt aus verlornem brîman, bram, brêmun, brumans, wovon noch

das alth. prëmo (oeſtrus) übrig; — grimman (nr. 361.) aus verlornem griman, gram, grêmun, grumans woher altn. gramr (fremens, iratus) mhd. gram, altn. gremja (offendere) etc.; — þinſan (nr. 396.) aus þinan (nr. 571.); — ſinkan (nr. 601.) aus verlornem ſinan, ſan, ſênun, ſunans (lucere, ardere) wovon goth. funa, altn. funi (ignis) vielleicht goth. ſana, alth. vano (linteum, a ſplendore?) und noch andere; — ſollte milkan (nr. 353.) zuſ. hängen mit milan (nr. 560.)? vgl. die ähnlichkeit der milch mit dem mehl und ſchnee (altn. miöll nix, mialli candor); — faíhtan (nr. 460.) mit faíhan (309) und fahan (nr. 18.)? *) — Andere wird fortgeſetztes ſtudium entdecken; begehrt die theorie für jedes verbum zwölfter conj. einen einfacheren ſtarken ſtamm, ſo ſieht man, da ſich nur wenige nachweiſen laßen, welche menge untergegangen iſt.

γ) die dritte, wiederum zahlreiche claſſe bezieht ſich auf die reduplicierenden conjugationen, von welchen nachfolgende anmerkung handelt.

6) bisher iſt, bei der ganzen anwendung des ſyſtems ſtarker conjugation auf die wortbildung, der *reduplicierenden* gar noch nicht erwähnt worden. Denkbar wäre nun, ſo gut der ablaut des praet. auf andere wörter einfließt, daß auch die verdoppelung des praet. auf ſie einflöße. Durch alle deutſchen ſprachen gilt aber die ausnahmloſe regel: reduplication, auf das praet. ind. und conj. beſchränkt, nicht einmahl in das participium übertretend, erſtreckt ſich nie in die übrige wortbildung. Die bloß reduplicierenden verba ſtehen darin den ſchwachen verbis gleich, daß der vocallaut des praeſens in allen davon gebildeten wörtern bleiben muß. Beiſpiele: alth. val, -lles (caſus) valla (decipula); goth. ſalt (ſal); valdufni (poteſtas); goth. gaſtalds (poſſeſſor) alth. hakuſtalt (coelebs); alth. ſpalt (rima); mhd. ſchalte (contus); goth. -falþs (-plex); alth. hals (collum); mhd. ban (interdictum); ſpanne (fibula); goth. gafahs (captura) alth. vanc; goth. faúrahah (velum) alth. vorahanc; kanc (itio, ambulacrum); heiʒ (juſſio); untarſceit (diſcrimen); goth. fráiſtubni (tentatio); alth. pigiht (confeſſio); leih, altn.

*) doch faihſan (630.) ſcheint ein verlornes fiuhan, fáuh faúhun vorauszuſetzen, aus deſſen pl. praet. noch faúhô (vulpes f.) übrig iſt, ſo daß ſich aus dem pl. praet. neunter ein pl. praet. zwölfter und daraus das ganze thema gebildet hätte? beſtätigung gewährt nr. 621. 631. das auf ſtiuran nr. 521. und liuhan nr. 538. weiſet.

leikr (ludus); alth. hlouf (curſus); hruof (clamor); goth. havi, alth. houwi (foenum) altn. högg (verber) ſchweiz. hau (Stald. 2, 25) nhd. verhau (ligna caeſa); alth. ſtôz (pulſus); anapôz (incus) altn. bauti (compulſor); blôt (ſacrificium) goth. blôſtr; alth. ſcrôt-iſarn (ſcalprum); vluoh (imprecatio); ſlâf, goth. ſlêps (ſomnus); vielleicht leitils (parvus) f. lêtils? altn. læti (geſtus); grâtr (planctus); alth. rât (conſilium); prâto (petaſo); plâſa (bulla) plâſt (flatus); pâka (lis).

Einzig und allein ließe ſich hiergegen das nhd. ſubſt. hieb (ictus) einwenden, darf aber umſoweniger für eine wahre ausnahme geachtet werden, da es den älteren und übrigen dialecten, ja unſern meiſten heutigen volksmundarten fremd iſt und ſich offenbar nach den ſelbſt unorganiſchen nhd. praet. ſchrieb, blieb, trieb in ſpäter zeit geſtaltet hat. Man bildete das ſubſt. hieb, wie trieb (propenſio) ſt. des mhd. trip.

Die neben der verdoppelung zugleich ablautende fünfte und ſechſte conj. wäre an ſich auch ablautender wortbildung fähig. Inzwiſchen gewährt die goth. ſprache keinen beleg dazu, in den übrigen ſchwanken dieſe verba, d. h. ſie werden entw. rein reduplicativ, und dann gilt von ihnen die regel, oder reinablautend, wohin bloß das altn. taka (nr. 64. nicht tâka = goth. têkan) gehört, welches völlig nach conj. VII. zu beurtheilen, mithin für ablautende bildungen empfänglich iſt, vgl. die altn. eigennamen tôki und palnatôki, ſo wie tœki (occaſio) tœkr (idoneus); ſtammt aber têkan aus takan, lautet das mhd. vâhen früher fahan, ſo darf auch brâten (aſſare) auf ein älteres braten und der ablaut bruot (genimen) brueten (fovere, wärmen) auf es bezogen werden.

Jene regel, der mangel aller aus dem praet. gezogenen wortbildungen ſpricht klar dafür, daß die allmählige zuſammendrängung der reduplication in die doppelvocale ie und ê die natur organiſcher ablaute niemahls erreichte. Deſto weniger dürfen die wahren ablaute aus früheren reduplicationen erklärt werden. Die ablautenden conjugationen ſind älter als die reduplicierenden und dieſe, wie ſchon ihr ſchwerfälliger langer vocal oder ihre doppelte conſonanz zu erkennen gibt, aus jenen entſprungen. Hiermit nimmt die folgende den ſchluß der vorhergehenden fünften bemerkung wieder auf.

7) den ablaut aller deutſchen wortbildung zum grund gelegt, offenbaren ſich im allgemeinen drei abſtufungen, auf denen der ſprachgeiſt vorrückte. Die erſte erkenne

ich in aus reinen ablautenden wurzeln gezeugten uneinfachen, dennoch wiederablautenden (anm. 5.) verbis. Als dieſe kraft erloſch, wandte ſich die ſprache zur reduplication, ohne von den formen ſtarker flexion ſonſt etwas nachzulaſſen. Mit der ſchwachen conjugation entſprang die dritte ſtufe. Das ganze verhältnis läßt ſich auch ſo bezeichnen: reine wurzeln drücken die vergangenheit durch bloßen vocalwechſel aus (conj. XI. X. VIII. IX.) auf der erſten ſtufe wurden noch einige neue vocalbeſtimmungen deutlich und unſtörend befunden, um die herrſchaft des ablautenden princips über wurzeln zu erſtrecken, die ſchon aus reinen ablauten herſtammten (conj. VII. XII.). Die zweite ſtufe bildete ihr praet. durch vornen angeſetzte wiederholung der wurzel oder eines ſtücks der wurzel (conj. I-IV.) zuweilen mit noch darunter gemiſchtem ablaut, (conj. V. VI.) welche miſchung uns nur die goth. ſprache, keine ſpätere wahrnehmen läßt. Endlich drittens muſte die vergangenheit durch eine mit der wurzel hinten verwachſende, noch nicht befriedigend erklärte anfügung einer auxiliaren wurzel bewirkt werden (ſchwache conj.).

Was die auseinandergeſetzte entſtehung der zweiten abſtufung merkwürdig beſtätiget, iſt, daß gerade aus jeder einzelnen ablautenden conjugation auch eine reduplicative form hervorzugehen ſcheint, aus VII. entſteht III; aus VIII: II und V; aus IX: III; aus X: IV und VI; aus XI: IV und VI; aus XII: I. Nachzuweiſen aber und zu vermuthen vermag ich nur folgende: ſaltan (nr. 3.) ſtammt aus verlornem ſiltan, ſalt, ſultun, wovon das mhd. ſulze, nhd. ſülze (ſalſugo) über iſt, ſiltan ſelbſt mag wieder aus ſilan, ſal, ſêlun, ſulans herrühren, vgl. th. 1, 826. über ſal-t; — valdan (nr. 6.) habe ich aus vilþan (nr. 582.) geleitet; — ſtaldan (nr. 7.) aus ſtalan (nr. 464.) vgl. kiſtaltê (collocet) gl. jun. 259. — ſpannan (nr. 14.) ſtammt aus ſpinnan (nr. 375.); — fahan (nr. 18.) aus faihan (nr. 309.) die ſpäter damit verflochtene nebenform fangan aber aus fingan (nr. 603.); — hangan (nr. 19.) aus hingan (nr. 605.) die nebenform hahan begehrt ein analoges haíhan, woher vielleicht das goth. dunkle haíhs (monoculus, hangendes, verhängtes auges? ſuſpenſus?) vielleicht das alth. hëhera (graculus)? — gangan (nr. 20.) aus gingan (nr. 604.) die nicht unvermuthliche nebenform gaíhan könnte dann doch das nhd. gêhen (f. gëhen) rechtfertigen, zugleich das alth. kâhôn, mhd. gâhen (praevenire, celerare) gæhe (celer, impetuoſus) aufhel-

len. — háitan (vocare nr. 23.) aus heitan (calere nr. 499.) zu leiten ſcheint gefährlich, anführen ließe ſich dafür, daß analoge wörter z. b. mhd. gruezen, agſ. grêtan außer clamare, vocare den ſinn von hortari, excitare, compellere, alſo incendere haben (vgl. hitzig, heſtig, aufgeweckt) und das altlat. calare (καλεῖν) nahe an calere rührt; — ſkáidan (nr. 25.) ſetzt ein ſkeidan, ſkáid, ſkidun voraus und ein alth. ſcitôn (nr. 163.) iſt erweiſlich, ſonſt aber unerklärbar; — láikan (nr. 30.) beziehe ich auf leikan (nr. 183.); — lêtan (nr. 56.) laßen, gewähren laßen, in friede laßen, fordert ein verlornes litan, lat, lêtun (quieſcere?) von welchem das goth. latjan (tardare) lats, alth. laz (deſes, piger) lezan (impedire, irretire) mhd. letzen (impedire, gewöhnlich laedere) letze (finis, obſtaculum) geblieben ſind; wie neben leitils (ſ. 73.) ahd luzil etc. ſtatt findet, erklärte ſich dann eher. — verwâzan (nr. 59.) findet ſich genau in dem lat. abolere und ſtammt, wie dieſes von olere, von wâze (odor) ab, gehört folglich zu wizan (nr. 259.) verwâzan iſt abolitus, ἐξαλειφθείς, was den geruch verliert, abſtirbt, daher die bekannte fluchformel: ſî verwâzen, aboleſcat! — râtan (nr. 59.) könnte nebſt raþjan (nr. 86.) von einem untergegangnen riþan, raþ, rêþun herrühren, man erwäge die dunkeln wörter alth. taka-ruod, mnl. daghe-raed, mnd. dage-rât (crepuſculum, tageskunft) und geräten in der bedeutung von werden, kommen. — Einige laßen ſich nicht geradezu, ſondern nur unter vorausſetzungen erklären. So ſcheint mir wallan (nr. 2.) unabhängig von wëllan (nr. 336.) zu ſein und auf ein verlornes wëlan, wal, wâlun (fervere) zu führen, von dem noch das adj. wal (tepidus) vorhanden iſt. Dieſe vermuthung wird vielleicht ſelbſt durch das einfache l im reduplicierenden praet. wiel beſtärkt?

Reſultat der ſechſten bemerkung iſt alſo: für wortbildung bleibt das princip der reduplication gleichgültig, [doch vgl. cap. IV. die interjectionen], die ihm unterworfenen verba ſtammen ſelbſt aus älteren ablautenden.

8) die ganze entwickelung, wenn ſie beifall findet, wird zugleich eine zweckmäßige ordnung der conjugationen beſtimmen, welche ich im zweiten buche noch nicht gehörig erkannt habe. So wie die ſchwache flexion erſt nach der ſtarken abgehandelt wurde, muß die reduplicierende der ablautenden nachſtehen. In der ablautenden gebührt der VII. und XII. die unterſte ſtelle, obenan gehört XI, dann X. und darauf folgen VIII. IX, welchen beiden gleicher rang zukommt. XI. erſcheint als die

älteſte, auch in der form vollkommenſte, denn ſie allein verändert den laut dreimahl, X. VIII. IX. nur zweimahl, VII. nur einmahl, XII. zwar zweimahl, doch ihr weiſen die gehäuften conſonanten den letzten ort an. Dieſe rangordnung gewinnt durch die vergleichung der wortbildungen ein beſonderes gewicht, es iſt augenſcheinlich, daß die ſtämme der eilften conjugation die fruchtbarſten und tiefgreiſendſten ſind. Außer der fülle von wörtern, mit ihren vier vocallauten erzeugt, können aus ihnen neue ſtämme in VII. und XII. und in der redupl. form erwachſen. In den andern ſinkt der bildungstrieb, am ſichtlichſten in VII. und XII, die zwölfte iſt die unbehülflichſte. Die edelſte naturkraft kann ſich nur eine zeitlang durch ſich ſelbſt halten und ausbreiten, ſie verſiegte, wo ſie nicht durch äußere beimiſchungen neue belebung empfienge. Ein einziger grundzug der ſprache zeigt uns dieſe richtung an, es iſt aber ihr gang überhaupt in allen zügen. —

9) eine frage, deren weitführende wichtigkeit und ſchwierigkeit ich wohl begreiſe, iſt: ob man den grundſatz, daß zwei verſchiedene wurzeln auch in dem buchſtaben nothwendig verſchieden ſein müßen, anerkennen dürfe? Mit andern worten: ob zwei äußerlich zuſammenfallende wurzeln innerlich einander ganz fremd ſein können? Gälte letzteres, ſo würde dadurch die wurzelforſchung begrenzt und gehemmt, jeder ablenkenden bedeutung zu gunſten ein geſonderter ſtamm aufgeſtellt werden müßen und die menge der wurzeln unabſehlich ſein. Dagegen, wenn erſtere annahme ſtatt fände, hauptgeſchäft des etymologen bliebe, die individuelle form jeder wurzel ſicher zu ſtellen, dann aber alles, was ſich zu denſelben buchſtaben bekennt, ſchienen die bedeutungen noch ſo abweichend, unter ihr zu vereinigen.

Ich halte dafür, daß das letztere verfahren der würde deutſcher ſprache angemeßen und am ende allein fruchtbar iſt. Jene bloß analytiſche methode kann nur beſchränkt wirken, ſie wird trefflichen nutzen leiſten, ſo bald es ſich um die genaue kenntnis eines abgeſteckten dialects handelt, dem weder alle formen noch alle bedeutungen jeder wurzel zukommen können. Der vorliegende practiſche ſinn der wörter erregt dann meiſte aufmerkſamkeit, er braucht gleichſam nur an die form angelehnt zu werden. Synthetiſche ſprachforſchung umgekehrt, nachdem ſie ſich jene analyſe einzelner dialecte zum

grunde gelegt hat, wird eben durch die wahrnehmung unendlicher spaltungen der bedeutung genöthigt werden, die reine form als den einzigen haltpunct, der ihr übrig bleibt, zu faßen und von ihm aus die lösung des mannigfaltigen zu unternehmen. Sie darf es nicht scheuen, in den feinst zergliederten formen und bedeutungen nunmehr auch das bleibende und ähnliche zu verbinden und zus. zusetzen. Was aber dem buchstaben nach eins ist, kann der sache nach nicht ein anderes sein, oder wir hätten verwirrenden zufall gerade da anzunehmen, wo instinctmäßig waltende ausspreitung eines geistigen ganzen, je näher wir ihm treten, lebhaftere bewunderung weckt.

Die anatomie der form ist freilich noch unvollendet und dies erst langsam zu tilgende gebrechen wird manchen fehler der etymologen unvermeidlich machen; doch ist auch kein fehlschlagen der arbeit im ganzen betrachtet, wie es die ungründliche kenntnis der form begleiten muste, länger zu fürchten. Wir werden endlich, nachdem wir die eintheilung, verstufung und abänderlichkeit der laute und flexionen erforscht haben, durch ihre anwendung auf die bedeutung, gleichsam die seele der wörter, geheimen gängen und unterscheidungen des sprachgeistes auf die spur gerathen, und eine methode der bedeutungen erkennen, welche mit dem studium der form verbunden, glückliche wortforschungen überhaupt bedingt.

Darf der geäußerten allgemeinen ansicht ein augenscheinliches argument zu statten kommen, so liegt es am tage: die gesammte starke conjugation in allen deutschen zungen kennt keine zwei wurzeln gleicher form, ungleicher d. h. unverwandter bedeutung; sie leidet einzelne zweimahl auftretende formeln (s. 6.), immer aber an verschiedener stelle, so daß durch den eindruck des ganzen, dessen sich heimlich die sprache bewußt bleibt, mögliche zweideutigkeit aufgehoben wird [z. b. vis ist in nr. 292 laut, in 513 ablaut, aber die vollen reihen visan, vas, vêsun; veisan, váis, visun haben sich eingeprägt; vgl. vritus nr. 544. mit vrits nr. 144. u. a. m.] oder wirklicher zweideutigkeit unorganische abweichung zu grunde liegt [vgl. fara nr. 549. st. fasa]. Was aber die starke verbalform, die sich als wesentlichste eigenheit der sprache erweist, an sich trägt, soll es nicht in allen engeren und dunkleren gegenden desselben gebietes vermuthet werden?

Dem schluße von der identität der form auf verwandtschaft der bedeutung widerstreben freilich viele wör-

ter, d. h. ſolche deren vereinigenden begriff wir *verloren haben.* So ſcheint es unthunlich, bora (terebrare) an bëra (nr. 325.), forare an ferre, zu knüpfen; wahrſcheinlich iſt, wie in berja und ferire, ein activer ſinn hervorgehoben, vielleicht bohrer das die ſpäne herausſchaffende werkzeug? vgl. ûȥ-bora (ſcobs) gl. ſlor 990ª. Die verſuchte einſtellung mancher wörter unter verbliebene oder verlorne ſtarke verba betrachte man als ein vorläufiges wageſtück, deſſen formelle gültigkeit materielle gewähr erſt in der folge erlangen kann. Formelle ſchwierigkeiten ſind dabei immer beachtet worden und ich habe mich z. b. gehütet, analog dem aus kalb und kolbe vermutheten kilban (nr. 581.), ſilber (argentum) und ſalbe (unguentum) auf ein ſilban zu ziehen, weil ſchon im goth. ſilubr und ſalbôn (weder ſilbr noch ſalubôn) von einander weichen.

10) keine form bleibt bei ſich ſtehen, ſie ändert ihre geſtalt, doch ſie ſpringt nie ganz von ihrem weſen ab, ſonſt würde ſie zur unform und unerfaßlich. Ebenſowenig haftet der begriff des wortes feſt, aber auch ſeine wechſel, töne und farben ſind niemahls ſprünge, ſondern einander verknüpft durch offene und verborgene fäden. Oft ſcheinen die verwandlungen des ſtoffs und des ſinns mit einander gleichſam ſchritt zu halten, oft weichen ſie zu noch feſterer harmonie des ganzen ab, brechen hier oder dort aus, zögern oder eilen vor, treffen ein oder fehlen. Auf ſolcher durchdringung und entäußerung beruhet am ende reichthum und armuth der ſprache, ja, weil ſich nicht alles an einer ſtelle entfalten kann, die nothwendigkeit der dialecte.

An den wechſel der buchſtaben und laute ſind wir mehr gewohnt, er muß unſerer betrachtung geordneter und faßlicher ſcheinen, als der hohe, kühne flug der gedanken. Nähern wir uns einmahl dieſem, ſo wird uns auch die vorher roh erfaßte form tiefere geheimniſſe verrathen. Im grunde ſind beide eins, geſtalt und bedeutung, von dem gedanken lieb auf laub überzugehen iſt nicht gewagter, als von den buchſtaben *iu* auf *au.* Mit hülfe der form müßen wir anfangs zu dem geiſt aufſteigen, bis wir dann wieder von ihm auf ſie zurückſchließen können. Auch der gedanke mag misgreifen und auf abwege gerathen, wie die form auf ausnahmen und anomalien; in beide hat ſich unorganiſches und fremdartiges eingedrängt.

Ich will ſuchen, das wenige was ich bisher über das verhältnis der ***bedeutung*** zur form, in bezug auf den ablaut, wahrgenommen habe, hier mitzutheilen; es ſind noch dürftige, unſichere bruchſtücke:

α) davon gehe ich aus, daß der ***laut***, d. h. das ***praeſens*** weſentlicher und ***älter***, als der ***ablaut***, d. h. das ***praeteritum*** ſei. Das lehrt ſchon die form des ablauts. Der kurze vocal lautet erſt in kurzen, dann auch in langen ab: viſan, vas, niman, nam, hernach vas, nam in vêſun, nêmun; oder gleich in langen: faran, fôr. Nur wenn das praeſ. bereits langen hat, muß auch das praet. lang einablauten: reiſan, ráis; friuſan, fráus. Es ſcheint, daß nach einem ſatze mit langem vocal die nächſte ſtufe noch einen langen fordere, daher auch fôr, fôrun, daß hingegen auf zwei längen nothwendig wieder kürze erſcheine, darum riſun, fruſun. Das praeſ. iſt demnach überall erſte, praet. ſg. zweite und praet. pl. dritte ſtufe. In zwölfter conj. iſt durch den zugetretenen conſ. der ableitung überall vocalkürze nöthig *). Das part. praet. ſcheint außer dem eigentlichen ſtufengang der conjugation zu ſtehen, hat aber durchaus kurzen vocal, es mag ablauten (numans, riſans, fruſans, bundans) oder nicht (viſans, farans). Merkwürdigerweiſe beſtätiget auch die unorganiſch erfolgende conſonanzverſenkung jene drei ſtufen, die reine urform des praeſ. iſt ihr am mindeſten ausgeſetzt, mehr der ſg. praet., zumeiſt aber der pl. praet. Daher im althd. wiſan, was, wârun; riſan, reis, rirun; vrioſan, vrôs, vrurun; mìdan, meid, mitun; ziohan, zôh, zugun; nhd. aber weiter vorſchreitend wâr, frôr, zôg, doch noch im praeſ. wêſen, ziehen, zuletzt auch im praeſ. frieren. Das praeſ. iſt die feſteſte, urſprünglichſte geſtalt der wurzel, gleichſam ihr kern und ergibt ſich der zerſtörung und verderbnis zuletzt. Viele ſtarke verba der mundarten haben ſich im praeſ. forterhalten, während ihr praet. lange außer gebrauch gerathen war.

β) im praet. kann alſo auch eine abänderung der urbedeutung zu ſuchen ſein. Am ſichtbarſten erfolgt ſie dann, wann der ſatz des praeſ. im praet. verneint wird. Mehrere aus dem praet. gebildete nomina ſind unge-

*) die formeln der ſechs conjug. laßen ſich kurz ſo darſtellen; XI. X. ◡◡—; VIII. IX. ——◡; VII. ◡——; XII. ◡◡◡ oder ——— nachdem man auf den vocal oder die poſition ſieht; unmöglich ſind: —◡◡; —◡—; ◡—◡.

zwungen durch ſolche *negation* zu deuten: ſchwach (nr. 299.) bezeichnet etwas, das ausgerochen hat, verwelkt iſt; zàhi (nr. 557.) was nicht mehr fließt; weiſo (nr. 513.) einen der geleitet wurde, alſo gegenwärtig außer ſchutz und geleite iſt; chuoli (nr. 68.) das, was kalt war, alſo neue wärme gewonnen hat, gerade ſo ſvalr (nr. 317.) das heiß geweſene, wieder erkaltete und brunno (nr. 371.) ſôt (nr. 244.) das aus der wärme gequollene, kühle waßer; van (nr. 569.) das leere, verlaßene, einſame; lâri (nr. 290.) vielleicht den ort, wo ſchon leſe gehalten wurde; leiſa (nr. 510.) das vom gehen hinterbliebene, die ſpur, wie ſpur (nr. 575.) das, wo man geſucht hat; blâc, pleih (nr. 181.) was geſchienen, die farbe verloren hat (ſublucidum); glaumr (nr. 517.) den ſchall, gleymja das vergehen im ſchall, verklingen, vergeßen; in dergleichen wörtern wird durch das aufhören einer thätigkeit der begriff von oede, ſtille, verlaßenheit, minderung hervorgebracht, vgl. unten *ϰ*, 6. Daher auch anderemahle das praet. nicht eigentlich das gegentheil, nur die abnahme und *verkleinerung* der wurzel aufſtellt, vgl. tuola (nr. 463.) mit tal; huon (nr. 469.) mit hano; dœgr (nr. 487. ſemiſſis diei) mit dagr; uohſa (nr. 490. axilla) mit ahſa (axis); vôcor (nr. 93.) u. a. m. hierher wäre auch der begriff der ungleichheit, unvollendung, unebenheit zu rechnen, welchen das praet. *ab* im gegenſatz zu dem praeſ. ïbn (nr. 540.) enthält. Wörter, welche ein *ſchließen*, decken, voll ſein ausdrücken, pflegen im praet. zuweilen das *offene*, hohle zu bezeichnen, wie der ſchlüßel zu, aber auch wieder aufmacht, die thüre deckt und öffnet, vgl. liukan (nr. 255. claudere) laukr die ſich erſchließende pflanze, loh, luccha (foramen) lok (operculum); hlîdan (nr. 158. tegere) hlid (operculum und foramen); hilan (nr. 314. tegere) hali (der abgrund) hol (das hohle, die öffnung) riuſan (nr. 211. ſolvere) rauf (foramen) reáf (veſtis) *).

γ) dieſe ſchwächung, umdrehung, leugnung des urbegriffs gilt überhaupt nur als hin und wieder vortretende ausnahme und hat ſich nirgends feſtgeſetzt. In der regel gibt der ablaut nichts als das *geſchehene*, d. h.

*) nicht im verhältnis des praet. zum praeſ., vielmehr in der zweideutigkeit des begriffs ſelbſt gegründet iſt die entgegengeſetzte bedeutung, wenn z. b. in einer mundart riſan fallen, in der andern aufſtehen ausdrückt (nr. 171.); oder wörter wie ort, drum bald den anfang bald das ende, bald oben bald unten bezeichnen.

den erfolgten und bleibenden eintritt des unveränderten wurzelbegriffs an; ſo iſt par (nr. 325.) das ſichtbar gewordene, heiz (nr. 499.) das warm gewordene; ſtuopo (nr. 76.) das eingetretene; namo (nr. 318.) das angenommene; ginuht, ginuoc, ginâda (489.) die eingetroffene befriedigung und ruhe; herizoho (nr. 269.) der ausgerückte anführer; ſuein (nr. 115.) der hirte, welcher ausgetrieben hat; ſunnô (nr. 378.) die gereiſete; tropho (nr. 205.) der gefallene; reiza (nr. 144.) das geriſſene; preit (nr. 162.) was gebreitet wurde, das weite; grôba (nr. 77.) die gegrabene; chlopo (nr. 208.) der geſpaltene; láus (nr. 247.) das frei gewordene; wabe (nr. 274.) das gewebte etc. in zahlloſen beiſpielen. Es kann demnach in fällen, wo es nicht daran lag, das geſchehende von dem geſchehenen merklich zu unterſcheiden, dieſelbe ſache gleichgültig mit dem laut oder ablaut bezeichnet werden, vgl. nr. 188. ſtìc, ſtáiga, ſtëc; nr. 220. gieze, gôz; 227. vlieze, vlôz; 247. verlies, verluſt etc. die verſchiedenheit bezieht ſich oft nur auf mundarten und perioden, vgl. nr. 86. goth. rôdjan, alth. redôn; nr. 397. das goth. dragk mit dem agſ. drinc; das nhd. ſänger mit dem mhd. ſinger, wiewohl letzteres angemeſſener ſcheint. Denn überall wo es eine ſtete, nicht auf einmahl vorgefallener handlung gegründete eigenſchaft, das *geſchehende* und lebendige gilt, drückt ſie der vocal des praeſens beſſer aus, vgl. trinho (potator) ſcëro (talpa) hana (gallus); umgedreht hat arbinumja (κληρονόμος) den vorzug vor dem nhd. erbnehmer (? mhd. erbenæme); ja wörter wie ſtrît (nr. 156.) flîz (143.) werden in allen mundarten durchaus mit dem laut, nie mit dem ablaut gebildet, denn ſie geben einen anhaltenden, dauernden zuſtand zu erkennen. Daher auch die merkwürdigen verba zweiter anomalie die geſchwächte, abſtract gewordene praeſensbedeutung gänzlich durch die ablautende form der praet. ausdrücken. Sind laut und ablaut beide nebeneinander zu einer wortart gebraucht, ſo beruhen darauf meiſtens feine unterſcheidungen, vgl. nr. 242. das agſ. altn. rëód, riódr mit reád, raudr, dieſes ſtehende, rothe farbe, jenes aufſteigende, blühende röthe; rëód: rubeſcens, rubicundus, aber reád: ruber.

δ) dunkeler und ſchwieriger ſcheint die frage nach einem unterſchiede der bedeutung zwiſchen dem *ablaut des ſg. und pl.*, deſſen nicht einmahl alle conjugationen formell fähig ſind? So viel iſt wohl klar, daß hier nicht der begriff der einheit und vielheit ſelbſt in betracht

F

kommt, wie denn auch der vocal des plur. zur bildung des ganzen conjunctivs (pl. und ſg.), in einigen mundarten ſogar zur II. ſg. ind. gereicht. Eine ſtuſung des ablauts, die früher vielleicht gar *ein eignes tempus* bezeichnete, ſcheint ſich auf den plur. eines anderen tempus geworfen zu haben und nun mit ihm in die herrſchaft zu theilen. Was verräth uns die wortbildung von dem weſen dieſer beiden ſtufen? Unſeren ungeſchärften augen müßen ſie freilich obenhin betrachtet gleichbedeutend vorkommen, ja ſie gelten häufig, indem der eine dialect den ablaut des ſg., der andere den des pl. anwendet, einerlei; das goth. tunþus (nr. 597.) das alth. zand; das mhd. vanke (nr. 601.) das nhd. funke; ſo auch das goth. báitrs (nr. 140.) das alth. pitar etc. begegnen ſich in der bedeutung. Doch nicht in allen wurzeln, auch nicht in allen mundarten. Welch ein fühlbarer unterſchied zwiſchen nhd. trank (potus) und trunk (hauſtus); zwiſchen altn. beitr (acutus, ſchneidend) und bitr (acerbus, ſcharf); altn. (nr. 121.) greip (anſa) grip (raptus); (nr. 128.) dreif (ſparſio) drif (procella); (nr. 245.) alth. trôr (ſtilla), goth. drus (caſus); agſ. (nr. 262.) beáh (annulus) boga (arcus) und vielen ähnlichen. Mich dünkt, wie der erſte ablaut ſchon den begriff des urlauts mindere, und aus heller gegenwart in ſtillere vergangenheit ſetze, daß der zweite ablaut die bedeutung wiederum noch mehr abſtumpfe, entſtelle *) und gegen jenen gehalten abſtracter mache: bitr ſcheint weniger als beitr; (nr. 205.) tropſo, tropf (ſtilla) weniger als troufa (ſtillicidium); (nr. 144.) vrits (apex literae) weniger als reiʒa (linea exarata); und ſo vergleiche man ferner nr. 242. rôt (ruber) mit roten (leviter rubere); nr. 204. ſaup (potio) mit ſopi (hauſtus); nr. 221. nautr (conſors) mit nuta (captor); nr. 140. beit (paſcuum) mit bit (morſus); nr. 145. ſleita (diſſidium) mit ſliʒ. Anderemahl fällt der ſinn beider ablaute wirklich zuſammen, z. b. im goth. váips und vipja, die wenigſtens Ulfilas beide für στέφανος braucht. Im alth. und mhd. bilden verba auf -ieʒ gewöhnlich ſubſtantiva mit beiderlei ablaut: nr. 226. flôʒ (clauſtrum) unterſchieden von fluʒ (concluſio); nr. 230. ſchôʒ, geſchôʒ (jaculum) von ſchuʒ (jactus); nr. 221. genôʒ (ſo-

*) ſonderbar, wenn ſich aus einer wurzel die idee des *böſen*, ſchädlichen hervorthut, daß dieſe wendung häufig erſt mit dem zweiten ablaute erfolgt, vgl. nr. 303. lâga (inſidiae) nr. 281. ſâtr (dolus) nr. 562. zâla (fraus).

cius) von genuʒ (uſus); nr. 220. gôʒ (infundibulum) von guʒ (fuſio); aber kaum zu ſcheiden vermag ich die bedeutungen von nr. 223. dôʒ und duʒ (beide: rauſchen des waßers, der wellen, des ſturmes, donners, der poſaune, geräuſch redender menſchen und ſingender vögel) nr. 227. vlôʒ und vluʒ (fluß des waßers, blutes etc.) *). Allmählig verblaßte oder gieng unter was früher getrennt und manigfalt da geweſen war, ja, wie ich glaube, in einer uralten, vollſtändigeren entwickelung der conjugationsformen für die vergangenheit ſeinen guten grund hatte. Als ſich das gefühl für die unterſcheidung mehrerer tempora verlor, hörte die abſtufung der ablaute auf, etwas weſentliches zu ſein, die praeterita ſchmolzen zuſammen und in der einen conjugation erhielt ſich nur ein ablaut in der andern zwei oder mehrere. Gerade dieſe ungleichheit des zufälligen ſpricht dafür, daß es aus etwas weſentlichem entſprungen iſt. —

ε) größte mannigfaltigkeit der form zeigt ſich in der eilften conjugation, wo noch ein *dritter ablaut* zutritt, der im part. praet. fortdauert, vor zeiten weiter gegangen ſein mag. Daher auch aus verbis dieſer conj. die meiſten und verſchiedenſten wörter gebildet werden mit dem reichſten wechſel der bedeutung, vgl. nr. 314. 325. 560. u. a. m. Der formellen ſtufe des dritten ablauts ſollte nun eine analoge in dem begriff der damit gebildeten wörter entſprechen. Beiſpiele zur unterſtützung führe ich lieber nicht an, um dem vorwurfe kühner abſchweifung auf unſicherem boden auszuweichen. —

ζ) für die anſicht einiger ſprachforſcher, nicht das praeſens, ſondern das praet. ſei als der eigentliche ſtamm aufzuſtellen, laßen ſich wenigſtens aus der deutſchen ſprache keine haltbaren gründe gewinnen. Sie lehrt vielmehr, daß in der form das praeſens einfach, das praeteritum manigfalt und abgewichen ſei, wie denn nach einer auch auf die ſtarke zurückdeutenden analogie, die reduplicirende und ſchwache conjugation offenbar äußere mittel, ihr praet. zuſammenzuſetzen, anwenden. Das mannigfache und zugleich zuſammengeſetzte iſt aber im-

*) vgl. *dôʒ* Parc. 91^{c} 98^{c} Wilh. 2, 19^{a} 196^{a} Triſt. 124^{b} Iw. 2^{d} 57^{b} Bit. 80^{b} Ben. 160. Georg 22^{b} Barl. 229. Nib. 3777. 8281. 8285. 9019. — *duʒ* Parc. 25^{a} 43^{c} MS. 2, 66^{b} 234^{b} Georg 13^{a} 27^{a} Nib. 3794. Frig. 6^{a} — *vlôʒ* Parc. 106^{c} Wilh. 2, 193^{a} Barl. 81. 155. Triſt. 124^{b} 140^{c} troj. 2^{c} 55^{a} — *vluʒ* Parc. 145^{b} Wilh. 2, 199^{a} MS. 2, 66^{b} 234^{b}; kommt mhd. vlôʒ f. ratis vor?

mer das ſpätere. Damit ſtimmt die, ſo weit wir vom oft verdunkelten und verlorenen ſinne des urſtamms zu urtheilen vermögen, lebendigere, kräftigere bedeutung des praeſens. Übrigens reicht es hin, die wortbildungen von dem laut und den ablauten abhängig zu machen und iſt meiner meinung ganz müßig, danach zu fragen, von welchem einzelnen tempus und modus ſie wirklich abhängen? Die II. ſg. imp. ſtarker verba gewährt zwar in der regel flexionsloſe wurzel, darum keine reinere, als jede andere form des praeſens gewährt. Man kann nicht ſagen, z. b. das ſubſt. ſtrît (pugna) ſtamme aus dem imp. ſtrît, ſo wenig als aus ſtrîte (pugno) oder ſtrîte (pugnem) oder ſtrîten (pugnare); vielmehr es ſtammt aus dem in allen praeſentialformen lebendigen wurzellaut. Hierwider gilt auch nicht einzuwenden, daß z. b. wirbel (vertex) ſich nicht aus wërben ſondern nur aus wirp oder aus wirbe, wirbet leiten laße. Es folgt ebenſo ſicher aus wërben oder wërbe, da die an ſich unweſentliche verwandlung des i in ë bei der auf weſentlichen lautverhältniſſen beruhenden, weit früher erfolgten wortbildung nichts verſchlägt. Oft hat ſich nun in einzelnen bildungen das alte i uud u erhalten, z. b. in ſtirbîc (morticinus) guldîn (aureus); in ſtërbe (peſtis) golt (aurum) und andern, einfacheren als jene, nicht; alth. gelten hëlfa und hilfa, këpa und kipa nebeneinander, will man jedes derſelben auf eine verſchiedene praeſ. form zurückführen? Dem Gothen gelten aírp, aúrp überall, neben ilp, ulp; im alth. wechſeln irf, urf, ilf, ulf ab mit ërf, orf, ëlf, olf; in den auf *eine* unwandelbare wurzel zurückzuführenden wortbildungen dieſer art verhält es ſich gerade eben ſo. Nicht anders müßen die ablaute des praet. in bezug auf wortbildung genommen werden. —

η) bis hierher ungefähr führte die vergleichung der bedeutung mit der form, d. h. dem lautenden und ablautenden verhältniſſe. Es laßen ſich jedoch auch einige wahrnehmungen mehr aus dem weſen der bedeutung ſelbſt ſchöpfen. Dahin rechne ich zunächſt den grundſatz: in der wurzel erſcheint die *ſinnliche bedeutung früher*, die geiſtige ſpäter. Nur aber war jene weder rohleiblich, noch dieſe dürr verſtändig, beide hält und hielt ein geheimer zug verbunden; zuerſt wuchs das ſinnliche, in ihm ſchlummerten die begriffe, aus ihm erwachten ſie nach und nach. Ohne ihre wechſelwirkung wäre nicht wohl urſprüngliche bedeutſamkeit der wurzeln denkbar. Könnte der geiſt ſeine begriffe in willkürlich

erwählte formen gießen, ſo müſten dieſe, an ſich todt, erſt durch ihn belebt werden. Allein das vermag er nicht zu thun und es gibt kein urſprünglich unlebendiges wort. Namen ſchafft der ſprachgeiſt in glücklichem wurf durch kühne und kurze beſchreibung der ſachen. Hiernach wird man leicht beobachten, daß in allen ſprachen, z. b. jeder einfachere thier-, ſtein- und pflanzenname aus einem verbum ſtammt und eine lebendige eigenſchaft des thiers oder der pflanze ausdrückt. So auch im deutſchen, obgleich die meiſten ſolcher namen, ihres hohen alters halben, aus verlorenen und verdunkelten wurzeln nicht mehr gedeutet werden können; beiſpiele auslegbarer kommen vor: nr. 115. ſuin; 266. fliuga; 469. hano, huon; 550. haſo; 630. vuhs; 601. finke; 626. froſc; 631. lahs, luhs; 462. dahs, dëhſa; 513. wiſant; 521. ſtiurs; 208. klauſi; 221. naut; 512. eiſen; 548. kiſil; 564. gold; 255. lauk; 550. haſal; 325. baris und pirihha; 492. tili u. a. m. ſpätere, zuſammengeſetzte namen beſtärken der unzuſammengeſetzten wahre bedeutung. Eine andere folgerung iſt, daß verba ganz abſtracter bedeutung immer eine ſinnliche zur grundlage oder begleitung gehabt haben müßen; auf ſolche iſt nr. 115. bei ſuinan; 282. bei bidjan; 602. bei ſcinkan u. a. m. gerathen worden. Insgemein, wo aus ſtarker wurzel wenige oder keine ablautsbildungen vorkommen, ſcheint die alte urbedeutung verloren oder verfinſtert. —

9) man pflegt ſämmtliche verba, nach ihrer entw. bloß innerlichen, oder außenhin gerichteten thätigkeit einzutheilen in *intranſitiva* und *tranſitiva*. Eine in ſo allgemeiner faßung für deutſche form- und wortbildungslehre gleichgültige unterſcheidung; es ließe ſich bloß behaupten, daß in ſtarker form intranſitive bedeutung vorwalte, in ſchwacher tranſitive, daneben finden ſich aber genug tranſitiva dort, genug intranſitiva hier. Auch können die meiſten gewöhnlichen intranſitiva den umſtänden nach tranſitiviſch geſtellt werden, z. b. trinken bald heißen potu ſatiari, bald vinum conſumere; leſen bald legendo occupari, bald legere librum. Einige grammatiker verbinden mit der tranſition einen engeren begriff und verſtehen darunter die übertragung eines immediativen zuſtandes auf ein anderes ſubject, z. b. tränken, ſetzen bedeuten: einen trinken, ſitzen machen. Dieſem beſtimmteren ſinne entſprechen allerdings die meiſten der mit dem vocal i abgeleiteten ſchwachen verba, doch nicht jedes, wie z. b. das goth. gaſvôgjan (ingemiſcere) beweiſt. Der ableitungs-

buchstabe, nicht der ablaut wirkt jene transitive bedeutung, welches theils daraus folgt, daß auch der laut des praet. in solchen verbis bestehen kann, vgl. gablindjan (occoecare) aljan (saginare) gadiupjan (profundum facere) etc. theils aus dem intransitiv bleibenden sinne anderer mit dem ablaut gebildeten wörter zu sehen ist. So sind zwar goth. dragkjan, dráusjan, alth. sueinjan transitiva von drigkan, driusan, suinan, aber dráus (alth. trôr) drückt nicht das gefällte, suein nicht das vertriebene aus, vielmehr das, was gefallen ist und getrieben hat; dragk ist das, was man getrunken hat, nicht das getränkte oder das, was getränkt hat. Das gebildete subst. kann freilich zuweilen transitiven begriff enthalten, z. b. nara (conservatio) wist sowohl existentia, mansio als cibus (das leben fristende).

ι) wie mithin die urbedeutung der wurzel schon keime intransitiver und transitiver bedeutungen in sich trägt, die nach verschiedenem anlaß daraus erwachsen können; ebenso liegen in ihr beide, die ***active und passive bedeutung*** eingeschlossen. Der formelle unterschied zwischen activum und passivum ist etwas äußerliches, hinzugetretenes. Die syntax hat zu lehren, wie bei abgestumpften flexionen, auf den alten grund jener gemeinschaft, zuweilen active oder scheinbar active form das passivum ausdrückt, am fruchtbarsten wird diese ansicht für das participium praet. Viele ableitungsbuchstaben bestimmen bald den activen, bald den passiven sinn, manche dulden jenen und diesen; der wortbildung durch laut und ablaut sind aber beide völlig gerecht und sie springt von dem einen auf den andern über. So bedeutet ata was gegessen wird, êtja den essenden; giba was gegeben wird und die gebung selbst; schîn was leuchtet; swìn was geweidet wird; grab was gegraben wird, grôba was gegraben worden ist, grabo einen gräber; beitr das beißende, beit was gebißen wird; baúrs was getragen wurde, pâri was trägt oder trug; guß sowohl das gegoßene, als was sich ergoßen hat; nuta den, der gefangen hat u. a. m.

κ) einige der hauptsächlichsten begriffsübergänge oder verknüpfungen sind: 1) (***ton*** und ***farbe***) wir brauchen jetzt erlöschen nur vom licht, früher galt es auch vom ton (Parc. 44ª. der schal lasch); aus gleichem grunde nr. 332. hëllan (sonare) hell (sonorus, später lucidus); nr. 67. 564. galan (sonare) gëlo (lucidus, flavus) gold (sonorum et lucidum) altn. giallr (sonorus vel fulgidus); nr. 579ᵇ. grëll (rauh, schreiend von schall und der farbe);

nr. 345. gëlp (ſtrepens dann coruſcans) giâlp (ſtrepor, gloria); nr. 517. gleám (jubar) glaumr (ſtrepitus); nr. 113. hrînan (ſtridere) hrìn (der rauſchende und helle ſtrom) hrein (purus) hrinr (clamor); brëhen (lucere) braht (ſtrepitus) alth. përaht (lucidus) nhd. pracht (ſplendor); nr. 422. klingen (ſonare) klinge (tönender, glänzender ſtahl); nr. 591. dim, dumm, dumpf (obſcurus, mutus, ohne ton); nr. 411. ſingen (canere) ſengen (verbrennen) *). Auffallend daſs in den meiſten dieſer beiſpiele der ſchall die frühere, die farbe die ſpätere bedeutung hergibt. Zuweilen bedeutet der heftige ſchall auch die verwirrung des ſchalls, ſturm und wildes geräuſche, darum auch verwirrung des lichts, d. i. finſternis vgl. nr. 535b — 2) (*geruch, geſchmack*, guter und übeler) nr. 256. riechen (exhalare) itruchen (wiederkauen); nr. 259. fûki (foetor) fuhtì (odor); nr. 299. ſwëchen (foetere) ſväc (odor); nr. 399. ſtanc (odor); nr. 553. ſmäc (odor, guſtus); auch der ſinn des gefühls fällt damit oft zuſammen, altfrieſ. hrëne (olfactus) verwandt iſt der begriff von *feuchte* und *näſse*, vgl. nr. 399. ſtanc und ſtänka (irrorare) nr. 259. fuhtì und fiuhti (humidus) nr. 543. wâȥe (odor) waȥar (humor, aqua). — 3) (*leſen, ſingen, reden*) geiſtige verbindung der buchſtaben und wörter war anfangs ſinnliches ſammeln, binden, zählen der ſtäbe; nr. 86. ruota (faſcis) rêdan (legere) rôdjan (loqui); nr. 290. liſan (colligere, legere); nr. 411. ſiggvan (legere) ſange (manipulus) ſingen (canere); nr. 562. tilôn (aptare) tal (ordo, numerus, ſermo); nr. 297. ſprëc (ramentum) ſprëhhan (loqui) vgl. ſagen (dicere) mit ſæge (ſerra) und agſ. ſagol (fuſtis); ſermo mit ſarmentum und den verwandten nächſtfolgenden übergang. — 4) (*theilen, ſchneiden*) nr. 492. dáils (ſegmentum) dili (macula) dile (anethum); nr. 224. hláuts, hlutr (pars, ſors); nr. 298. ſtucchi (fruſtum) ſtock (ſudes); nr. 583. telg (planta); nr. 297. táins (baculus) zeinôn (recenſere); nr. 560. mël, mâl, (fruſtum, ſignum, macula) mëljan (ſcribere); vgl. zweig, zwiſt etc. — 5) (*vermögen, zeugen, gebähren, nähren, gedeihen, wachſen*) vgl. nr. 66. alan, nr. 75. ſkapan, nr. 108. wahſan, nr. 197. þeihan, nr. 325. bai-

*) die ſprachen, nicht bloſs die deutſche, pflegen ſonnenaufgang und tagesanbruch mit ausdrücken zu bezeichnen und zu umſchreiben, die bald vom ſchall, bald vom licht hergenommen ſind; dieſes nehme ich mir vor an einem andern orte ausführlich abzuhandeln.

ran, nr. 474. aban, nr. 480. fadan, nr. 549. fiſan etc. ſo wie die anomalen tugan, kunnan, magan mit ihren vielen ſich berührenden bildungen, namentlich den wörtern für die begriſſe: vater, ſohn, tochter, kind, eltern; für die nährenden, zeugenden leibestheile, als mago (ſtomachus) gemächte (von maht, vis) ſkap, ſiſel u. dgl. — 6) (*wonne, ſchœne, gnade, ruhe, wohnung, raum, leere*) ſ. das anomale mòtan, muoȥa; nr. 166. gemeit (wonnig, eitel, ſtumpf); nr. 504. eitel; nr. 561. ſelida (manſio, domus) ſâlida (felicitas); nr. 282. badi und gibada; nr. 559. genâde; nr. 569. wohnen, wahn, wonne; wie nämlich vorhin (unter β) der gegenſatz von ſchließen und öffnen vereinigt wurde, ſo ſcheinen ſich auch die begriſſe von *geſchäft* und *muße* zu begegnen, nachdem auf die faſſung, erfüllung des raums oder auf die leere in dem raum geſehen wird. Daher z. b. das lat. vacare bald ledig ſein, ruhen, bald befleiſſigen, arbeiten ausdrückt, oder unſer feiern bald nichts thun, bald celebrare; das altn. erindi (nr. 571[b]) bald pauſa, bald negotium; das nhd. emſig (aſſiduus) und engl. empty (inanis) ſind daſſelbe wort, ſogar dieſelbe bildung, vgl. altn. amr (labor) alth. emiȥîc (aſſiduus, jugis) ameiȥa (formica) agſ. ämetig (otioſus) ämtegian (vacare). — 7) (*ſtärke, ſchnelle, kühnheit, geſundheit, ſchönheit, artigkeit, klugheit, liſt* und gegenüber *ſchwäche, krankheit, geringfügigkeit* etc. in unzähligen adjectiven wahrzunehmen. Wie der ſinn auf die gute und böſe ſeite ſchwanken kann, z. b. geizig bald aus ſparſam, haushältiſch, ſtandhaft bald aus böſe, misgünſtig abgeleitet wird; ſo ſchwanken auch einzelne wörter dahin oder dorthin, nachdem ſie zeit und mundart beſtimmt haben.

Auf andere übergänge iſt bei einzelnen wurzeln gedeutet und gewieſen worden. Befremden manche darunter durch ihre ſeltſamkeit, ſo ſcheint mit der verlornen oder entſtellten ſinnlichen urbedeutung der ſchlüßel bloß verlegt. Was kann auf den erſten blick ſeltſamer ſein, als die verbindung der begriffe heirathen und lügen oder heirath und gift? Und doch wißen wir, daß gift (das eingegebene) gipta, giſta (nuptui dare, weggeben, dem manne geben) einer wurzel ſind, daß liugan (nubere) hæman (coire) wie das lat. wort aus dem begriffe verhüllen, unter eine decke bringen (nubes, nebula) herleitbar, ganz nahe bei liugan (celare, tegere) hamr (tegmen) ſteht, vgl. ſpan. velar (velare) velarſe (nubere) velado (conjux) —

11) es iſt darum ſchwierig, den auf der ablautung beruhenden wechſel der bedeutung rein zu erfaſſen, weil, wie gleich oben ſ. 3. bemerkt wurde, ſelten oder nie nakte wurzeln vorliegen, vielmehr urſprünglich überall flexionen, häufig ableitungen im ſpiel ſind, deren einfluſs auf modificationen der urbedeutung ſchwer anzugeben ſteht. Unabgeleitet ſind in der regel nur die ſtarken verba und nur die einfachen nomina erſter und vierter ſtarker declination. Nützlich, aber leicht wäre es, die im zweiten buche angegebenen ſubſtantiva und adjectiva nach den reihen der ablaute eigens zuſammenzuſtellen; verwaiſte wurzeln, deren formel zweimahl vorkommt, hätte man dabei vorläufig doppelt einzutragen. Wenn aber jene behauptung, daſs anfänglich nie weder laut noch ablaut der wurzel bloſs geſtanden habe, richtig iſt; ſo könnte man, da die lehre vom laut und ablaut in das zweite buch gehört, das im gegenwärtigen capitel vorgetragene überhaupt aus der lehre von der wortbildung verweiſen. Hiſtoriſch ſcheint es mir jedoch paſſender, weil ſo viele ſtarke verba ausgeſtorben ſind, ihre wirkung und nachwirkung zuſammenzufaſſen und als ein princip innerer wortbildung aufzuſtellen, wie ich gethan habe.

ZWEITES CAPITEL.

VON DER ABLEITUNG.

Allgemeine grundſätze: 1) *ableitung* heiſst die zwiſchen wurzel und flexion eingeſchaltete, an ſich ſelbſt dunkele mehrung des worts, kraft welcher der begriff der wurzel weiter geleitet und beſtimmt wird. Sprachverderbnis pflegt aber häufig bald die ableitung, bald die flexion, zuweilen beide miteinander zu zerſtören. Ohne ſie in ſolchen fällen hiſtoriſch herzuſtellen läſst ſich die ſpätere wortform nicht gehörig verſtehen, z. b. das alth. reda, ſunu muſs ergänzt werden: rad-i-a, ſun-u-s, das engl. tell: tal-i-an. Practiſch findet ſich die ableitung, bei vernichteter flexion, freilich oft zu ende des worts, z. b. alth. mah-t (vis) goth. mah-t-s; oder goth. mah-t (vim) früher mah-t-a? Auf die ableitung folgt aber theoretiſch immer noch die flexion, auf die flexion folgt nichts mehr.

2) man kann die *flexion*, d. h. die dem verbum anwachſende pronominalform, die dem nomen anwachſenden geſchlechtszeichen und partikeln ſtrenge genommen nicht vom begriffe der wortbildung *) ausſchließen. Auch durch ſie wird die wurzel gebildet und beſtimmt; ſtarke verba, nomina erſter und vierter decl. ſind, in ſofern ſie ſchon das princip der flexion erfahren, keine einfachen *wurzeln* mehr. Niemand wird jedoch, wenn das verbum ſelbſt grund und ſtamm alles übrigen iſt, z. b. das -a in nim-a (capio) eine ableitung nennen. Eher würde man dag-s (dies) nam-ô (nomen) für aus den verbis dagan, niman abgeleitet erklären. Sie ſind daraus gebildet, aber ohne ableitungsbuchſtaben, folglich unabgeleitet. Einfache wurzelbildungen oder wörter können alle ſolche heißen, in denen keine ableitung waltet. Da nun in der ſchwachen conjugation durchgängig, in der zweiten und dritten (ſtarken oder ſchwachen) declination eben ſo durchgängig ableitung eintritt; ſo darf man nur in der ſtarken conj. und in den erſten und vierten declinationen einfache wörter ſuchen, nicht aber immer (weil auch in ihnen ableitungen möglich ſind) erwarten. Nicht ſelten miſchen ſich vocaliſche ableitung und vocal der flexion, welches die richtige erkenntnis beider erſchwert; beiſpiele ſind in dem vorigen buche zu finden (vgl. nachher die langvocaliſchen ableitungen).

3) die ableitung unterſcheidet ſich von der *zuſammenſetzung* (cap. III.): α) letztere verbindet zwei lebendige oder doch deutliche wurzeln miteinander; die ableitende vermehrung iſt zwar nicht bedeutungslos, aber für ſich betrachtet unſelbſtändig, undeutlich. Ob auch die ableitung eine allmählig entſtellte, verdunkelte wurzel ſei? läßt ſich fragen und wenigſtens bei der rein kurzvocaliſchen kaum begreifen. β) ableitung tritt unmittelbar an die wurzel oder an eine vorausgehende ableitung,

*) die flexion des nomens oder die declinationsform enthält im nom. das bloße geſchlechtskennzeichen, das ſich in den obliquen caſus mit partikeln mengt. Das geſchlechtszeichen ſcheint urſprünglich *jedem* unabgeleiteten oder abgeleiteten nomen zuzuſtehen, fällt alſo bei ſeiner allgemeinheit mit den ihm vorausgehenden ableitungsbuchſtaben durchaus nicht in eine linie. Daß die 1, 817 ff. vorgetragene hypotheſe vom urſprung der ſchw. form hier unberückſichtigt bleiben muß, verſteht ſich.

niemahls hinter eine flexion; zuſ. ſetzung *kann* zuweilen die flexion der erſten wurzel ganz oder theilweiſe ſtehen laßen und daran die zweite wurzel fügen, d. h. die flexion *kann* in der mitte bleiben. γ) die zweite componierte wurzel macht immer (wenige entſtellte formen ausgenommen) eine ſilbe; die ableitung häufig nicht. δ) noch andere verſchiedenheiten werden unter 5. 6. angegeben.

4) die ableitung iſt *reinvocaliſch*, wenn bloß vocale, *reinconſonantiſch*, wenn bloß conſonanzen, oder endlich *gemiſcht*, wenn beiderlei hinzutreten. Die reinconſonantiſche erſcheint unurſprünglich, d. h. ſyncopierte vocale vorausſetzend; ſie bildet keine ſilbe, ſondern fügt ſich zur wurzelſilbe, nicht zur folgenden flexionsſilbe, z. b. gib-t-s, gen. gib-t-áis, d. i. gibt-s, gibt-áis. Bei der reinvocaliſchen umgedreht apocope eines conſonanten anzunehmen, wäre allzukühn. Die reinvocaliſche und gemiſchte, ſolange ihr vocal nicht aus allgemeinen gründen wegfällt oder ſich mit der flexion miſcht, gewähren eine neue ſilbe.

5) die ableitung kann, vorausgeſetzt daß vor dem conſonanten der reinconſonantiſchen ein früherer vocal ausgefallen ſei, weſentlich nur vocaliſch beginnen, nie conſonantiſch; ſie darf mit einem oder zwei conſ. ſchließen, z. b. -al, -ar; -iſk, -ung, nicht den vocal zwiſchen zwei conſonanten haben, daher z. b. -leik, -ſam zuſammenſetzend, nicht ableitend ſind; -ling, -lîn, -niſſi, -ſal u. a. zwar ableitend aber zuſammenfluß mehrerer ableitungen und dann unorganiſcher misbrauch.

6) die ableitung bildet höchſtens *eine* ſilbe, ſcheinbar mehrſilbige beruhen auf häufung mehrerer, z. b. -ari auf -ar-i. Regeln der verbindung verſchiedener ableitungen können vor erörterung aller einzelnen nicht gegeben werden. Ueber vier ableitungstriebe vereinigen ſich jedoch an keinem worte, es gibt folglich *einfache*, *zweifache*, *dreifache*, *vierfache* ableitungen, welche man nicht gerade nach ihrer wirklichen ein-, zwei- oder dreiſilbigkeit beurtheile. Einfache ſind z. b. goth. vêp-n, eiſ-arn; zweifache vint-r-us, eiſ-arn-ein; dreifache alth. pin-uz-ah-i, vok-al-ar-i (goth. fug-l-ar-eis); vierfach drâh-iſ-al-ar-i (nhd. drechſler). Wieder ein unterſchied von der zuſammenſetzung, die unbeſchränkter ins mehrfache ſteigen kann.

7) die vocalverhältniſſe der ableitung, ſo groß hier die verſunkenheit der heutigen ſprachen ſcheint, ſind durchaus nicht gleichgültig. Außer den drei kurzen vo-

calen a, i, u (und deren unwesentlicher abweichung in e, ë, o) kommen die langen ê (â); ái (ê); ei (î); ô; vor, weder û, áu noch iu. Willkürlicher wechsel dieser vocale hat in der regel keine statt, z. b. für das alth. himilzunkal, scamac, mahtîc darf gar nicht stehen himalzunkil, scamîc, mahtac. Zur entstellung des organismus haben theils assimilation (z. b. kizunkili) theils allmählig eintretende unbetonung der ableitungssilben beigetragen. Ich theile die ableitungsvocale in *gebliebene* und *geschwundene;* consonanzen schwinden hier nicht oder kaum in den neusten formlosesten dialecten, z. b. das g im engl. many f. manig.

8) zuerst erörtere ich die reinvocalischen, dann die reinconsonantischen verbunden mit den gemischten, weil sowohl die stets ohne vocal auftretenden consonanten ihn früher gehabt haben werden, als auch diejenigen, denen er meistens voransteht, nach verschiedenheit der mundart, zumahl späterhin, ihn entbehren. Nach dem subst. adj. und verbum die ganze abhandlung zu trennen und dieselben verhältnisse bei jedem derselben zu wiederholen hat mir unzweckmäßig geschienen. Billig bleiben nur die ableitungen der pronomina und partikeln hier ausgeschloßen und auf cap. IV. V. verspart.

9) bei jeder ableitung ist theils ihr wesen an sich und welche veränderung sie allmählig erfahre, theils aber zu untersuchen, *womit* sie sich verbinde? ob mit der bloßen wurzel oder einem bereits gestalteten worte? Letzteres (die *anfügung* der ableitung) ist oft dunkel und schwierig; regeln und beobachtungen, die sich darüber mittheilen laßen, bringt oder sammelt die erste schlußanmerkung.

I. *Reinvocalische ableitungen.*

Ableitende vocale herrschen in der zweiten und dritten (starken und schwachen) declination, in der gesammten schwachen conjugation. Und zwar finden ihrer viere statt: i, u, ô, ái, weder a noch ê (â), schwerlich ei. Die ausschließung des kurzen a, welches sonst dem i und u gleichstehend auch in consonantischen ableitungen neben jenen wirksam ist, hat etwas befremdliches. Vielleicht muß dabei eine noch nicht genug aufgehellte eigenheit der allgemeinen vocallehre angeschlagen werden, in mehr als einer hinsicht stehet a nicht auf derselben

linie mit den beiden andern kürzen i und u, nämlich 1) i und u verkehren sich in ë und o (aí und aú) in lagen, wo das a gewöhnlich unangefochten bleibt. 2) i und u verkehren sich in j und v, welche consonantiierung das a wieder nicht trifft. 3) i und u zeugen umlaute, niemahls das a. Wenigstens mitwirken mögen diese ursachen dazu, daß dem a keine ableitungskraft an und für sich beiwohnt, es auch, wie sich hernach zeigen wird, mit cons. verbunden leichter, als i und u schwindet. Das mittlere a im altn. kallada (1, 923.) scheint assimiliert oder entstellt; im ags. vîsade (1, 906.) alth. êrata (1, 879.) habe ich â (für ê) angenommen.

Die eintretenden ableitungsvocale sind nunmehr im einzelnen zu betrachten; wörter, in denen sie geschwunden sind, dürfen historisch, so scheinbar sich ihr ansehen durch die entstellung vereinfacht haben mag, nie für einfache gelten. Belege für die reinvocalischen ableitungen brauchen hier nicht gegeben zu werden, sie sind im zweiten buche zu suchen, oder, wenn sie consonantischen derivationen hinzutreten, bei diesen.

(I) ableitung durch kurzes i hat

1) statt regelmäßig in der ersten schwachen conj. und in sämmtlichen zweiten declinationen, vgl. nas-i-an, sôk-i-an, har-i (voc.) haírd-i (voc.) þiv-i, kun-i, vil-i-a, raþ-i-ô, mid-i-s; ausnahmsweise in einigen verbis starker conj. bid-i-an etc. in einigen verbis zweiter, seltner dritter schw. conj., deren ableitungs-i eigentlich schon in dem nomen steckt, von welchem sie herstammen, z. b. goth. aúh-i-ôn, alth. her-i-ôn, altn. her-i-a; endlich in einzelnen masc. dritter starker (stubjus, vaddjus) und einzelnen fem. erster starker decl. wie sun-i-a (1, 603.). Daß die alth. zweite weibliche der goth. nicht recht parallel liegt wurde schon 1, 618. bemerkt, weiteres hernach bei den ableitungen -ei (-î).

2) wandlung des i in j vor flexionsvocalen, deren silbe es dann hinzutritt, leidet nach genauer goth. schreibung keinen zweifel: nas-jan, har-jis, þiu-jôs, kun-jis, vil-jins, raþ-jôn; im altn. entscheidet die isländ. aussprache für tel-ja, kyn-ja (gen. pl.) vil-ja, kirk-ja; im alth. ist j nur nach goth. und altn. analogie gesetzt worden. Doch im alth. zuweilen, häufiger im alts., noch entschiedner im ags. zeigt sich vocalisches ë statt i, nämlich alth. vor flexionsvocalen a, o, ô (offenbar erregen und fordern die schwächungen ë, o einander wechsel-

feitig) als: funt-ë-a, arp-ë-o, arp-ë-ônô; funt-ë-ônô; nicht vor ë, i, u, fondern nur funt-i-ûn oder funtjûn etc.; auch nicht vor confonanten, z. b. nur ner-i-ta, niemahls ner-ë-ta; im flexionslofen fall erft fpäterhin bei N. z. b. hirt-ë, fuoʒ-ë f. hirt-i, fuoʒ-i. Altf. wechfeln j-e und ë-a (1, 207. 633.); agf. zeigt fich insgemein ë vor vocalen, confonanten und auslautend, z. b. hird-ë, rîc-ë, ner-ë-de, aglæc-ë-a, fêc-ë-an (1, 905.); nur praefensformen hegen j: ner-jan, ner-je, felbft in -*ig* erweitertes (1, 903.); misbräuchlich haben -j, -ig fich ins praef. zweiter fchw. conj. gedrängt (1, 907.).

3) unterdrückung des -i erfolgt ftufenweife, im goth. fchwindet es beinahe nie (nur z. b. in mahta f. mag-i-da u. dgl.) im nhd. faft überall, z. b. nær-en, fûch-en, hêr-, lêrer (alth. lêr-âr-i) will-e, red-e, nær-te, kaum daß es auslautend in einzelnen wörtern zweiter decl. gelitten ift: hirt-e, mûd-e. Umlaut und conf. gemination find oft gebliebene wirkung des gefchwundenen ableitungs-i. —

(U) kurzes u leitet ab

1) nomina dritter ftarker decl., als: fun-u-s, fkad-u-s, fôt-u-s, hand-u-s, faíh-u, hard-u-s, þaúrf-u-s, auch als zweite ableitung: vint-r-u-s, agg-il-u-s, af-il-u-s. Alth. ift es weit feltner, z. b. noch da in fun-u, huk-u, vih-u, gewöhnlich in -i verwandelt: hert-i, durr-i, oder völlig gefchwunden: vuoʒ-, wint-ar-, ef-il, eng-il- für vuoʒu, wintaru, efilu. Altn. fcheint es überall verloren, hat aber in wurzeln mit a umlaut hinterlaßen, als mög-r, vönd-r, tönn-, hönd-, welche ein älteres mög-u-r, vönd-u-r, tönn-u, hönd-u bedeuten, zugleich für unumlautbare derfelben decl. mitbeweifen, daher auch lim-r f. lim-u-r ftehet, rôt f. rôt-u. Die -u ableitungen find alfo hauptfächlich aus dem goth. und altn. zu erkennen.

2) für kein ableitungs-u, fondern für bloß flexivifch halte ich das -u, welches im nom. fg. fem. und nom. acc. pl. neutr. der erften decl. fubft. und adj. verfchiedene ältere dialecte weifen, wofür jedoch goth. überall -a ftehet.

3) auffallend, daß keine fchwachen verba mit -u, parallel denen mit -i, abgeleitet werden, in den ableitungen mit -ô ließen fich urfprüngliche -u höchftens vermuthen, nicht beweifen (krôt-uda f. krôt-ôda 1, 855. wo das û unwahrfcheinlicher, vgl. 1, 96.)

4) übergang des u in v bei den unter 1. genannten wörtern erfolgt nur im goth. abgeleiteten schwachen verbo skad-v-jan (umbrare) und im gen. pl. sun-ivê, fôt-ivê, þaúrn-ivê, liþ-ivê, tunþ-ivê, vint-r-ivê; unbelegt sind as-il-ivê, þiud-in-ass-ivê, doch zu erwarten, oder as-il-vê? as-l-ivê? Im gen. dat. sg.; dat. acc. pl. verschmilzt das -u mit der flexion (1, 601.); die einschaltung eines i im nom. gen. pl. bleibt noch räthselhaft. Soll man -iv für einen paragogischen zuwachs halten? vgl. 1, 601. Schwerlich habe ich aber die im altn. adj. glöggr, fölr vor flexionsvocalen ausbrechenden -v 1, 742. richtig angesehen, indem diese -v ursprüngliche bildungs-v scheinen, wie die vergleichung des goth. glagg-v-us mit glögg-r (f. glögg-v-r und dann erst für glögg-v-ur) lehrt, fölr lautete goth. vermuthlich fal-vs, nicht fal-v-us. Hiervon, überhaupt von andern -v, hernach bei den consonantischen bildungen.

(OO) die ableitung -ô

1) findet sich in der zweiten schw. conj. und verzehrt den sie berührenden flexionsvocal (1, 849.). Dieses ô geht im alth. und alts. nicht, oder höchst selten in -*uo* über (1, 96.). Ags. hat es sich nur schwankend im praet., nicht im praes. erhalten (1, 906.); altn. in a (oder â?) verändert. Gleiches a behält unter den spätern sprachen nur die schwedische, alle übrigen zeigen e, das sie sogar hin und wieder im praet. wegwerfen; ihr e im praes. kann man für das alte ô oder für den flexionsvocal halten. Alle wörter der gedachten conj., so einfach sie in neuern sprachen aussehen, sind jederzeit abgeleitete.

2) das ô in der goth. ersten decl. schwed. fem. (tugg-ô, tugg-ôns) gehört nicht der ableitung, bloß der flexion, *α*) weil ihm alth. â, û, kein ô wie in zweiter schw. conj. entspricht. *β*) weil das dem adj. blind-ô (coeca) ganz parallele masc. blind-a (coecus) kein ô hat. Man darf also nicht blindô aus blindôa erklären, wie salbô aus salbôa.

(AI) auch die ableitung -*ái*, alth. -ê herrscht lediglich in der dritten schw. conj., verbindet sich aber anders mit den flexionsvocalen (1, 850.); sie hat im alth. zulängst gedauert, in den übrigen mundarten sich gleich dem ô in a, e verwandelt. Wo bei dem nomen -ái, -ê vorkommt, ist es flexivisch, ebenso im praes. conj. *aller* conjugationen. —

(EI) goth. -*ei*, alth. -î keine organische einfache ableitung, vielmehr

1) in manag-ei (1, 609.) entw. a) gleich dem ô in tugg-ô flexiviſch, wie aus dem comparativ blindôz-ei, ſpeidiz-ei neben dem maſc. blindôz-a hervorzugehen ſcheint? — oder b) wie -ei in haírd-eis (1, 599.) naſ-ei (1, 846) aus kurzem i entſprungen? hierfür ſpricht: α) das bleibende kurze i in haírd-i (1, 599.) hulund-i (1, 603.) kun-i, mêl-i, gen. mêl-jis (1, 606.) — β) das ſich aus alth. -i in den neutris kipil-i, eimper-i, hûſil-i allmählich entwickelnde kipil-î, eimper-î, hûſil-î (1, 631. 632.); noch mehr das ſpätere -lîn f. il-în ſtatt il-i. — γ) das altn. kurze-i der fem. zweiter decl. ſeſt-i (1, 656.). — Wie ſehr auch form und flexion dieſer weibl. ſubſt. ſchwanken darf doch-ei, -î nie als ihr reiner, wahrer ableitungsbuchſtabe betrachtet werden.

2) die mhd. weibl. endung-î-e, nhd. -ei (mit abgelegtem-e der flexion) iſt aus romaniſchem -ia, -ie entlehnt, folglich undeutſch (daher keinen umlaut wirkend, aber ſogar tiefbetont) auch den ältern mundarten fremd. α) anfangs findet ſie nur ſtatt an ausländiſchen namen und wurzeln, als: florîe, deidamîe, aſtronomîe, planîe, maſſenîe, banekîe, veſperîe, amîe, prâerîe, prophezîe, nigromanzîe etc., als aber dieſe formen im 13 jahrh. gangbar geworden waren, fügte ſich β) -îe auch zu einigen deutſchen, meiſt ſolchen wörtern, die ein bildungs -en oder -er hatten, als: lâchen-îe (unguentaria, ſortilegium troj. 140a) arzen-îe (medicina) galſterîe (veneficium) zouber-îe (idem) tenter-îe (nugae), tadelnswerther ſcheinen dörper-îe (ruſticitas) jeger-îe (venatio) gebildet von dörper, jeger, noch ſeltner iſt vürſt-îe (dignitas principis Wilh. 2, 136a) nach der analogie von abbet-îe (abbatia) voget-îe (advocatio), da abbet und voget in unſere ſprache eingang gefunden*); γ) das nhd. hat dieſe bildungen auf-*ei* (ſtatt-eie) übermäßig und wider die natur der ſprache gemehrt, indem nicht nur amt-ei, vogt-ei, abt-ei, rechen-ei, arzen-ei, wüſten-ei, termin-ei, zauber-ei, jäger-ei, meier-ei, bäcker-ei, verræter-ei etc. gelten, ſondern auch bildungen mit-el das-ei zugefügt wird: gaukel-ei, heuchel-ei, tändel-ei, tölpel-ei (jene mhd. tenterîe, dör-

*) aptei Nib. 4584a E. L. iſt eine andere, ältere form, da ſchon gl. monſ. 326. 329. 356 etc. oblei (xenium eulogia) mittellat. oblia, obleia, und gl. trev. 40a abteia und 62b orlei (horologium) gewähren; dieſes -ei muß aus irgend einem roman. -aja, -ajo, -ejo ſtammen.

perîe) andächtel-ei, seien nun verba oder subst. stamm. Der häufige ausgang -n-ei, -r-ei veranlaßte aber den misbrauch, daß man von den bloßen pluralformen länder, græser, bücher, kinder: länder-ei — kinder-ei bildete, ja endlich *-rei* für den bildungstrieb nehmend, es an einfache wörter (wo gar kein -r-ei denkbar ist) hieng: ziere-rei, râse-rei, sclâve-rei, schelme-rei, bübe-rei, sæme-rei, schweine-rei etc., statt welches unfühlende sprachlehrer gar ein noch unleidlicheres sâm-ei, schwein-ei empfohlen haben. In fremden wörtern wurde bald tieftoniges -ei gelaßen, wie partei, schalmei, türkei, barbarei, pedanterei etc., bald die französ. aussprache hergestellt: astronomie, theorie, artillerie (wofür im 15-17 jahrh. durchaus -ei) einigen ländernamen hingegen *-ien* gegeben: italien, romanien, gallien, spanien etc., nach der analogie von schwêden, franken, hessen (d. h. schwêden-land etc.) vgl. 1, 779. 780 oder stammt persien, indien aus dem alten persiân, indiân? — *δ*) ebenso sehr oder noch mehr häufen sich neuniederl. ableitungen -î (geschrieben ij oder y) als: vògd-î, hêrschapp-î, mâtschapp-î, woesten-î, jâger-î, boever-î, verwer-î, afgoder-î, verrâder-î etc. und ähnlich dem nhd. -rei hat sich ein unorg. *-nî* nach der bildung -er in folgende wörter gedrängt: lâzer-nî (lepra) râzer-nî (furor) slâver-nî (servitus) spotter-nî (derisio) zotter-nî (stultitia) dorper-nî st. lazer-î, râzer-î. — *ε*) seltner sind verba auf *-îen* gebildet worden, mhd. benedîen, verketzerîen (MS. 2, 129ª) merzîen (Trist. 24ᵇ); nhd. benedeien, vermaledeien, schalmeien, casteien, prophezeien und noch einige, ein nhd. -reien ist unstatthaft, z. b. kein verketzereien. — Daß in allen unter *α* bis *δ* berührten fällen das undeutsche, später noch vom flexionsvocal entbundne -î, -ei dem unter 1. genannten goth. -ei, ahd. -î, welches in neuern mundarten unbetontes -e wird, unvergleichbar sei, noch daraus entsprungen sein könne, liegt am tage.

II. *consonantische ableitungen.*

Vorbemerkungen: 1) alle einzelnen consonanten jedes organs besitzen ableitende kraft, doch vor allen thätig sind die liquiden.

2) jedem ableitungsconsonanten geht ein vocal voraus, oder scheint ihm ursprünglich vorausgegangen zu sein; von diesen begleitenden vocalen bemerke ich im allgemeinen *α*) es kommen die drei kurzen a(e), i(ĕ), u(o), aber nur

drei lange vor: alth. â, ô, î (goth. ei); niemahls ê (goth. ái). — β) die drei langen ſchwinden in den älteren dialecten nie, ſondern erſt in den ſpäteren. — γ) die kurzen ſchwinden ſchon in den älteren, am leichteſten a, ſeltner u und i, aber u eher als i. — δ) die ahd. mundart übertrifft alle anderen ſelbſt die goth. darin, daß ſie das a am wenigſten wegwirft; ſie läßt es ſogar zuweilen in formeln der zwölften conj. ſtehen, wo es die goth. nie duldet, ja wo ſeine ſyncope zur niederſetzung der ſtarken form mitwirkte. — ε) die unflectierte geſtalt, alſo im nomen der nom. ſg. maſc. neutr. zeigt die natur der vocale am ſicherſten, da bei zutretender flexion leicht ſyncope oder aſſimilation erfolgen.

3) zuerſt handle ich die fälle, wo *ein* conſonant die ableitung macht, ab und ſchließe mit den wenigern, wo zwei conſonanzen in *derſelben* ableitung ſtehen. Zweifache ableitungen führe ich da auf, wohin ſie nach dem conſonanten der *letzten* ableitung hören, z. b. jamarag, veſtiſal ſind nicht unter r und ſ zu ſuchen, ſondern unter g und l.

ableitungen mit L.

hier finden *-al*, *-il*, *-ul*, ſtatt, ſpäterhin verwandelt in *-el*.

[AL] das a im goth. faſt überall, im ahd. faſt nie gewichen; im agſ. in e verdünnt und oft in o (-ol) *) ſchwankend; altn. zuweilen vorhanden, zuweilen aufgegeben.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

gothiſche: fug-ls (avis); ſit-ls (nidus); ſtik-ls (calix); ſvib-ls (ſulphur).

ahdeutſche: char-al (mas, maritus); vaſ-al (ſoboles); finach-al (foeniculum) gl. monſ. 414; vok-al (avis); hak-al (grando); haſ-al (corylus) gl. monſ. 414, oder neutrum? vgl. haſ-ala fem.; huot-al (cuſtos) mûrhuot-el W. 5, 7; kîſ-al (obſes) gl. flor. 983[b]; koum-al (cuſtos); lumb-al (lumbus)? J. 404; nak-al (clavus, unguis) **) gl. hrab. 951[b] nëb-al (ne-

*) es iſt zwar 1, 227. nicht ohne grund angenommen worden, daß die agſ. -ol, -or = -al, -ar ſtehen; da inzwiſchen in der verbalflexion agſ. -on dem goth. -un entſpricht, in den ableitungen ſehr oft -el das -al zu vertreten ſcheint, ſo iſt es rathſamer, -ol und -or für -ul, -ur zu halten.

**) gl. flor. 986a nag-ala unguis, was zu dem nord. fem. nögl und der unterſcheidung von nag-al (clavus) ſtimmte; aber vielleicht iſt ungues zu leſen und nagalâ der pl. maſc.?

bula) nur in comp. nëbal-kouwi, nibalkouwi vorhanden und in nibulniſſi in -ul ſtreifend; ſcam-al (ſcabellum) T. 130.; ſat-al (ephippium); ſëk-al (velum) gl. hrab. 974ª; ſëʒʒal (ſedes) gl. jun. 253.; ſpieg-al (ſpeculum) gl. monſ. 396.; ſtad-al (horreum) gl. monſ. 393.; ſtah-al (chalybs); ſtëhh-al (calix) gl. caſſ. 854ᵇ; ſtod-al (poſtis, columna); ſuëv-al (ſulphur) T. 146.; tiuv-al (diabolus); waht-al (cuſtos); want-al (ambulatio, converſio) lîp-wand-el N. converſatio; waſ-al (humor, pluvia) gl. monſ. 347. wo nur der dat. pl. waſalun (pluviis) vgl. waſilus (humor) in der lex allemann. addit. 4, 8. und das altn. neutr. vaſl; zad-al (penuria); zak-al (cauda); zieg-al (tegula) T. 54, 8.; zuîv-al (dubium).

agſächſiſche: cëor-l (mas); ëor-l (comes); fäſ-el (proles); fug-el (avis); häg-el (grando); näg-el (unguis); ſëg-el (velum); ſët-el (ſedes); ſnäg-el (limax); ſvëſ-el (ſulphur); täg-el (cauda).

altnordiſche, mit bleibendem vocal: að-all (indoles); hag-all (grando); hâk-all (carcharias); kad-all (rudens); þum-all (dactylotheca); vad-all (aqua vada); zuweilen mit wegfallendem: fug-l (avis); giſ-l (obſes); hrag-l (pluvia tenuis); iar-l (comes) kar-l (vir) vag-l (trabs).

mhdeutſche: vog-el; gîſ-el (zuweilen auch neutr. Parc. 99ᵇ); goum-el Parc. 85ᵇ; hag-el; nag-el; nëb-el; ſëg-el; ſëʒʒ-el (thronus); ſcham-el MS. 2, 244ᵇ; ſitz-el (clunes) MS. 2, 67ª; ſpieg-el; ſtad-el; ſtah-el; ſtod-el; ſwëb-el; tad-el (reprehenſio); tiev-el; trieg-el (deceptor) MS. 2, 211ª; wad-el MS. 2, 244ᵇ; wand-el; grieʒwartel; zad-el; zag-el; zieg-el; zob-el; zwîv-el.

nhdeutſche: vôg-el; geiſ-el; hâg-el; haſp-el; nêb-el; ſêg-el; ſtah-l etc.

engliſche: chur-l; ear-l; und mit ſchmelzung des ugel in *oul*, des agel, egel in *ail:* fow-l; hai-l; nai-l; ſai-l; ſnai-l; tai-l. —

β) ſtarke feminina,

gothiſche: nêþ-la (acus); ſáiv-ala (anima) *).

ahdeutſche: af-la (anima) gl. blaſ. 19ª vielleicht av-ala? vis, intellectus?; ëg-ela (ſanguiſuga) gl. flor. 984ª; vach-ala (taeda) gl. monſ. 412; haſ-ala (corylus); kap-ala (tridens); maſ-ala (flegmen) gl. zwetl. 122ᵇ; nâd-ala (acus); për-ala (unio) gl. monſ. 400.; ſêu-la, ſê-la (anima);

*) wohl einer wurzel mit ſáivs (mare, fluctus): die bewegende, wogende kraft.

ſpën-ala (acus) ſpeihh-ala (ſputum) O. III. 20, 46; waht-ala (coturnix); wiſ-ala (muſtela); wurz-ala (radix) T. 71, 3.; zeiſ-ala, wolves zeiſ-ala (nom. plantae); ziz-ala (culex) gl. zwetl. 118[b]; zuiſ-ala (furca) gl. flor. 988[a]; man findet die fehlerhafte ſchreibung haſ-ila, zuiſ-ila.

agſächſiſche: âd-el, âd-l (morbus, tabum); häſ-el, häſ-l (corylus); næd-el, næd-l (acus); ſâv-el, ſâv-l (anima) tæſ-el, vulfes tæſ-el (chamaeleon alba).

altnordiſche: nâ-l (acus); nög-l (unguis, verſchieden von nag-li clavus); qviſ-l (ramus arboris); ſâ-l (anima); vîſ-l (fuſtis lotorius).

mhdeutſche: bër-le; vack-el; gab-ele; nâd-el; ſê-le; zwiſ-ele (furca) Triſt. 2934.

nhdeutſche: hâſ-el; fack-el; gâb-el; nâd-el; per-le; ſê-le; wacht-el; wieſ-el.

engliſche: haz-el; need-le; ſou-l; teaſ-el. —

γ) *ſtarke neutra*,

gothiſche: maþ-l (concio); tag-l (crinis).

ahdeutſche: ad-al (proſapia) gl. jun. 245.; chand-al (lampas) gl. jun. 194.; chnuoſ-al (genus) nur das flectierte cnuoſles (generis) im Hild.; duah-al (lavacrum) gl. hrab. 960[b]; koukal (praeſtigium); lap-al (pelvis, mare) *) gl. jun. 214. monſ. 413. (wo lapul) T. 105, 2.; mad-al nur in alten eigennamen wie madal-përht etc.; mah-al (forum, concio) gl. jun. 200. 237.; ſëd-al (thronus) J. 345. T. 106.; temp-al (templum) T. 117.; thuuih-al (vaccula) gl. hrab. 955[a]; top-al (ſaltus); wëv-al (ſubtegmen) gl. jun. 224.; zinſ-al (thuribulum); himilzunk-al (ſidus).

agſächſiſche: bot-el (aedes); cand-el (candela); cnôſ-l (genus); ſuſ-el (ſupplicium); tung-el (ſidus).

altnordiſche, zuweilen noch mit dem vocal: að-al (indoles); mëð-al (medium); óð-al (praedium avitum); gewöhnlich ohne ihn: aſ-l (robur); amb-l (labor aſſiduus); baſt-l (rudis labor); bram-l (tumultus); briſ-l (connodatio); brut-l (venundatio); bumb-l (reſonantia); buſt-l (tumultus); draſ-l (verba inania); dög-l (nom. pl. arma); dub-l (aleatorum jactus); duſt-l (levis opera); fîſ-l (fatuus); fip-l (contactus); gaſ-l (extremitas); gag-l (avis); gruſ-l (coeca attrectatio); gut-l (agitatio liquidorum); haſ-l (corylus); hnup-l (compitatio); hraſ-l (tracta); hruſ-l (laeſio cutis); hvîſ-l (ſuſurrus); kit-l (titillatio); krab-l (contrectatio levis); kuſ-l (larva); kum-l (cumulus); kurſ-l (virgarum fruſtula); miat-l (parva de-

*) D. Cange: mare vitreum, ſpecies vaſis.

tractio); qvot-l (convallis); râng-l (greffus obliquus); rif-l (manutractatio) rid-l (tumultus); rug-l (confufio); rup-l (rapina); ruf-l (quisquiliae); fâng-l (murmur); fkrif-l (res lacera); fprik-l (concuffio membrorum); fvam-l (vagatio); fuf-l (forbillum); fvìng-l (vagatio); fumb-l (compotatio); tab-l (alea); tag-l (cauda); tut-l (detractio); tûng-l (luna); vëf-l (tunica); vìng-l (vertigo); vit-l (levis occupatio); þvog-l (balbutiae).

mhdeutfche: ad-el MS. 2, 244[b]: had-el (linteum fciffum) MS. 2, 177[b]; lâm-el (culter, enfis) MS. 2, 232[b]; fëd-el (fedes); tob-el (faltus); waft-el (panis) Wilh. 2, 62[a].

δ) *ftarke mafc.* auf *-alì;* nur goth. faúra-maþ-l-eis praefectus. —

ε) *ftarke feminina* auf *-alî* können ahd. von jedem adj. auf -al geleitet werden, als: tunh-al-î (obfcuritas) fuìk-al-î (taciturnitas) vrav-al-î (temeritas) N. 106, 17. vorfc-al-î (curiofitas) fcam-al-î (verecundia) part-fprunk-al-î (lanugo) ka-zunk-al-î (facundia) upar-âz-al-î (crapula) upar-trunh-al-î (ebrietas) etc. Das a affimiliert fich oft: uparâzilì etc. In den andern dialecten bemerke ich diefe wortbildungen nicht und fie find auch bereits im mhd. veraltet. Nhd. fagt man wohl: die dunkle (caligo); die mhd. form würde lauten: dunk-el.

ζ) *ftarke neutra* auf *-ali*, collectiva die theoretifch jedem fubft. auf -al entfprechen, gern aber in *-ili* affimilieren, z. b. ahd. kitub-ili (convallis); kivuk-ali (complexus avium) kiuib-ali (congeries nubium) kifid-ili (difpofitio fedium) und mhd. (mit dem aus der affim. erwachfenen umlaut): gevüg-ele, genib-ele, gefid-ele. Diefe collectiven neutra unterfcheiden fich von den vorhergehenden femininis dadurch 1) daß fie aus fubft., jene aus adj. entfpringen, 2) daß fie *früher* gebildet zu fein fcheinen, weil fie die alten vocale i und u behaupten, während ihre ftämme bereits ë und o angenommen haben (tobal, vokal, nëbal, fëdal). Nhd. fchwankend: gevœg-el, genêb-el, gefid-el, gezüng-el (γλωττισμός).

η) *fchwache mafculina*: goth. fvig-lja (tibicen) wäre ahd. fuëk-alo, fuëk-alëo, das aber nicht vorkommt; der goth. dat. gib-lin (culmine) Luc. 4, 9. läßt zweifelhaft, ob der nom. gib-la oder gib-lô lautet. Auch den goth. eigennamen am-ala könnte man hierher zählen. — Ahd. fällt hierher nap-alo (umbilicus) gl. jun. 232. monf. 339. 353. W. 7, 2; auch-alo (talus) gl. jun. 230, ift bedenklich, weil tali dafteht und auchalâ (nom. pl.) gelefen werden könnte, indeffen entfpricht jenem altn. öck-li, das nur

zu der form -ul gehört. — Agſ. heáſ-ela (tegmen capitis, nicht hëaſela) würde ahd. houp-alo lauten und mit hoube, hûbe, nhd. haube verwandt ſein; ſodann: naſ-ela (umbilicus) vielleicht ſëorh-genið-la (homicida?) Beov. 74. 117. 214. — Altnordiſche: aſ-li (acquiſitio) ap-li (vitulus) draf-li (coloſtrum) kaſ-li (ſpatium, intervallum) nag-li (clavus) naſ-li (umbilicus) ſaf-ali (muſtela); daß dieſe wörter der al- und nicht der il-form zufallen zeigt der mangelnde umlaut. Aus dem erſten theil iſt bekannt, daß auch das -i der flexion unorganiſch ſei, ein älteres -a ſcheint der eigenname ſtur-la (terrens) zu bewahren, vgl. unten cap. VI. — Mhd. nur nab-ele (in einem ungedruckten gedicht reimt der dat. nabelen : zabelen); das nhd. nâb-el decliniert fehlerhaft ſtark.

ϑ) *ſchwache feminina:* goth. ag-lô (moleſtia); — ahd. cuc-ala K. 51[b]; ſëmm-ala (ſimilago) gl. doc.; ſport-ala (corbis) gl. doc.; ſuëk-ala (calamus, tibia) O. V. 23, 396. gl. hrab. 964[b]. jun. 199; kimah-ala (ſponſa) gemah-ela W. 2, 13. 14. 4, 10, 11.; want-ala (negotium) gl. jun. 215.; wurz-ala, wurz-ela (radix) O. I. 3, 53. 23, 102.; dieſe fem. ſchwanken zwiſchen al, il, ul und zwiſchen ſtarker oder ſchw. declination. — Noch unſichrer ſind die agſ. ſchwachen fem. mit -l der al, il oder ul-form zuzuſprechen, vgl. ſimb-le (fabula) eg-le (ariſta) ſving-le (flagellum) deſſen pl. bald ſvingelan, bald ſvingla lautet. — Der unumlaut weiſt folgende altnordiſche hierher: ham-la (catena) tab-la (tabula) ug-la (noctua) vielleicht vëſ-la (miſeries). — Mhd. buck-el (umbo) ge-mah-ele (conjux) papp-el (populus) ſemm-el; wurz-el, deren aller ſchwache decl. mir noch nicht ausgemacht iſt. — Nhd. gehen papp-el, ſemm-el, ſchauf-el, wurz-el natürlich im ſg. ſtark.

ι) *ſchwache neutra* der form -al gibt es nicht. —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination*, gothiſche, einfacher ableitung, ſind in den ulfil. fragmenten kaum erhalten, nach der analogie aber nicht zu bezweifeln, erſt das mail. ſpec. hat uns Tit. 1, 7. ſlah-als (πλήκτης) bekannt gemacht, wo der wohllaut keine ſyncope des a geſtattete.

ahdeutſche: âȥ-al (edax) nicht zu belegen, aber zu folgern aus den ſubſt. upar-âȥalì; pët-al (mendicus) nach dem verb. pëtalôn; ëȥȥ-al (edax) K. 23[b] 39[b]; vank-al (capiens) nach dem verb. vankalôn; voraht-al (timidus); vorſk-al (novi cupidus); ham-al (mutilus); haȥȥ-al (malitioſus); ît-al (vacuus, inanis); kam-al (vetus) nur noch

in der compoſition von eigennamen; kë$\mathfrak{z}\mathfrak{z}$-al (attentus) âkë$\mathfrak{z}\mathfrak{z}$-al (obliviôſus) nach analogie von âkë$\mathfrak{z}\mathfrak{z}$alî (oblivio); ſcad-al (noxius); ſcam-al (verecundus); ſcranh-al (fallax) nach dem verb. ſcranh-alôn; ſlâf-al (ſomnolentus); ſprâhh-al (linguoſus); ſprunk-al (exultans) part-ſprunk-al (pubes); ſtumb-al (trunceus) gl. jun. 230; ſtëhh-al (arduus); ſuîk-al (taciturnus); touk-al (clandeſtinus); truop-al (turbulentus); tunh-al (obſcurus); wad-al (egenus, pauper) gl. hrab. 962[a]; wanh-al (infirmus); ſina-wërp-al (tornatilis); ka-zunk-al (facundus). — Im agſ. ſind faſt alle dieſe adj. zu der ol-form übergegangen, doch nie ìdol, ſtets ìd-el (inanis).

Nicht weniger im altn. hat ſich -all wegen der im nom. ſg. fem. aus der flexion entſpringenden aſſimilation meiſt in -ull verwandelt. Da nämlich das fem. von atall nicht atal, ſondern ötul (f. ötulu) lautet, ſo ſchlich ſich auch das maſc. ötull und neutr. ötult (ſt. atalt) ein. Doch zieht die edda in vielen adj. das -all dem -ull vor, als: at-all (ſtrenuus) gam-all (vetus) gët-all (prudens, vgl. ſann-gët-all Grimn. 46.) ſvip-all (mobilis) þag-all (taciturnus) etc. ſpäter öt-ull, ſvip-ull, þög-ull, kaum aber göm-ull f. gam-all; forſi-âll (providus) wäre ahd. vora-ſëh-al.

Die mhdeutſchen adj. -el ſind ſchon in geringer zahl: criſp-el (criſpus) troj. 145[b]; gog-el (laſcivus) MS. 2, 82[b]. Wilh. 2, 169[a]; ît-el (inanis) përht-el (ſplendidus) Mar. 174; ſtîg-el (praeceps) En. 4026. 5520; ſwank-el (exilis); ſiv-el (placidus?) Wilh. 3; tunk-el (obſcurus); wank-el (inconſtans); behag-el (gratus, behaglich) bei Herb. 90[c]. ſtreiſt ins niederdeutſche, wie die mnl. mundart ſolche wortbildungen enthält: behagh-el Stoke 1, 570. Maerl. 1, 90; onnoſ-el (innocens) 1, 160; ſcam-el (verecundus) 1, 358; wand-el 1, 149; verghët-el 2, 204; wantrouw-el (incredulus) 1, 233, 246.

Nnl. finde ich: ìd-el, ſcham-el (miſer); vermêt-el (audax); onnoz-el (ſimplex); nhd. nur dunk-el und eit-el.

β) ***zweiter declination***, gothiſche ſind keine übrig; im ahd. glaube ich drei annehmen zu müſſen, welche ihr -ali gern in -ili aſſimilieren: ad-al-i (nobilis) vrav-al-i (temerarius) zuìv-al-i (anceps) von den ſubſt. adal, vraval, zuìval hergeleitet. Die form adali nicht zu belegen, das aſſimilierte edili bekannt genug; fravili hat doc. 209[a] O. IV. 11, 87. V. 24, 62; flectiert fravalêr (procax) gl. jun. 185.; zuìvalemo, zuìvalêr O. V. 11, 38. gl. jun. 185, für das unflectierte zuìvili bürgt ein altſächſ. tuiſli. — Agſ. äð-el-e (nobilis, nicht eðele) vermuthlich auch fräf-ele *). — Mhd.

*) wurzel fraſan (andere) nr. 475.

ed-ele; vrev-ele wofür aber fchon ed-el, frev-el, wie nhd. êd-el, frêv-el.

γ) dritter declination,
goth. ag-l-us (difficilis); wäre ahd. ak-al-u, das fich nicht findet, fo wenig als ak-al-i, ek-il-i, mit übergang in die vorige decl. Agf. eg-el-e (moleftus) —

3) *verba.*

α) erfter fchwacher conjugation:
goth. maþ-l-jan (fermocinari) fig-l-jan (fignare) us-ag-l-jan (moleftare); ahd. mah-al-jan (loqui) ki-mah-il-it f. ki-mah-al-it (defpondet) gl. jun. 201; nak-al-jan (clavis figere); piftump-al-jan (truncare) monf. 363.373; mhd. ver-meh-el-en (defponfare); neg-el-en; fteh-el-en; nhd. ver-mäh-l-en näg-el-n, ftäh-l-en, fêg-el-n, fchwêf-el-n. Umlaut erregt bloß das i der ableitung, der al-form zum trotz. Agf. mæð-el-jan; näg-el-jan; eg-el-jan; fig-el-jan (navigare), [engl. nail, fail, ail vgl. vorhin f. 99.] — Altn. neg-l-a; fig-l-a.

β) zweiter fchw. conjugation:
goth. fvig-l-ôn (tibia canere). ahd. *) av-al-ôn (comparare) O. I. 23, 41. IV. 7, 85; chranh-al-ôn, krank-ol-ôn (infirmari) O. IV. 4, 38; vank-al-ôn J. 377. gl. monf. 364. 388. 389. 397; vok-al-ôn (aucupari); hant-al-ôn (tractare); juhh-al-ôn (fcalpere) monf. 377; kouk-al-ôn (gefticulari); mah-al-ôn (poftulare) monf. 378; mang-ol-ôn (carere) O. IV. 11, 72; mëzz-al-ôn (triturare) gl. doc. 229[a]; pët-al-ôn (mendicare); ramm-al-ôn (coire); fat-al-ôn (addextrare) gl. jun. 227. blaf. 10[b]; pi-fcranh-al-ôn, bi-fkrank-ol-ôn (infidias ftruere) O. IV. 16, 82; fprat-al-ôn (palpitare) gl. jun. 222. [gl. flor. 986[a] fpratelendo odorus? wohl odorando? ftam-al-ôn (balbutire); ftumb-al-ôn (truncare) gl. jun. 230, piftumplôt gl. hrab. 971[a] für piftumpilit? wad-al-ôn (fluctuari) gl. doc.; zad-al-ôn (egere); zap-al-ôn (palpitare) gl. doc. jun. 222; zorh-al-ôn, zork-ol-ôn (aegrotare) O. III. 23, 50; zuìv-al-ôn (dubitare) früher vielleicht zuìvaljôn?

Obgleich die meiften agf. ftämme -ol für -el haben, ziehen fie doch im verbo wieder das -el vor: dëág-el-jan (abfcondere) fad-el-jan (dextrare) ftað-el-jan (fundare) fvëot-el-jan (manifeftare).

Altn. zeigt der unumlaut diefe verba an: af-l-a (comparare) amb-l-a (affidue laborare) bag-l-a (imperite fe gerere) bram-l-a (tumultuari) draf-l-a (fuccurforie ferri)

*) *alôn*, zumahl bei O. häufig in olôn affimiliert.

hvarf-l-a (divagari) jap-l-a (mandere) fag-l-a (saepius serrare) svam-l-a (vagari) vamb-l-a (ventre repere); zweifelhaft sind die umlautsunfähigen mit den wurzelvocalen i, ei, halbzweifelhaft die mit u, als: bid-l-a (procari) dreit-l-a (stillare) seig-l-a (tardare) hnud-l-a (subigere) hnup-l-a (surripere) rug-l-a (turbare) etc.

Mhd. vog-el-en; gauk-el-n; hand-el-n; mang-el-n; sat-el-en; stamm-el-n; swëg-el-en Barl. 255,18; zab-el-en Parc. 25ᵇ; zwîv-el-n.

Nhd. fâs-el-n; gâb-el-n; hand-el-n; mang-el-n; prass-el-n; ramm-el-n; rass-el-n; satt-el-n; samm-el-n; schauk-el-n; sprûd-el-n; sûd-el-n; stamm-el-n; tromm-el-n; tumm-el-n; wand-el-n; zapp-el-n; zweif-el-n; und andere unumlautende. —

γ) dritter schw. conjugation, da hier auch kein umlaut statt findet, so sind diese verba in allen sprachen, denen der unterschied zwischen dem ô und ê zweiter und dritter conj. erloschen ist, wenn nicht die frühere volle flexion dabei leitet, nicht mehr auszumitteln. Nach dem ahd. ar-ît-al-ên (evanescere) tunh-al-ên (tenebrescere) muss freilich ein mhd. und nhd. ver-eit-el-n, dunk-el-n hierher gezählt werden. Liesse sich annehmen, dass sie nur von adj. nicht von subst. gebildet werden (die zweiter conj. stammen von beiden); so würde z. b. funk-el-n (scintillare) nicht hierher gehören, da wenigstens kein adj. funkel bekannt ist. Wer weiss aber, ob nicht das nhd. wurz-el-n ahd. wurz-al-ên lautete? —

[IS-AL] goth. s-l; ahd. is-al; altn. s-l; diese doppelte ableitung wird, weil es kein s-il, is-il; s-ul, is-ul gibt, füglich hinter dem einfachen -l, -al abgehandelt. Das einfache -s, -is suche man unten beim S.

1) *substantiva*,

α) starke masculina scheinen selten, ich wüste nur ein ahd. drâh-is-al (tornarius) und nicht einmahl in der reinen form anzuführen, gl. blas. 33ᵇ haben drah-s-il, gl. trev. drhasil (verschr. f. drahsil), mhd. dræh-s-el Parc. 7697. Fehlerhaft kommen einzelne neutra männlich gebraucht vor, z. b. gruoz-s-al (salutatio) Maria 65. 172. und ahd. wëh-s-al (vices, f. wihh-is-al?) gl. jun. 199. hrab. 951ᵃ, mhd. wëh-s-el, nhd. wech-s-el.

β) starke feminina: ahd. am-is-ala (merula) gl. flor. 984ᵇ; mhd. am-s-el MS. 2, 192ᵃ amur 5ᵇ; nhd. am-s-el.

N. 65, 13. steht wart-s-ala (corruptio) vielleicht f. wart-s-alì? Ferner dëh-s-ala (ascia) doc. 207^{b} mons. 337. 349.; ah-s-ala (f. ah-is-ala?, scapula) ags. ëax-el, altn. öx-l, mhd. ah-s-el, nhd. ach-s-el [doch muß die coalition ahs. alt sein, weil sie ablautsfähig wurde, vgl. nr. 490.] Altn. pîn-s-l, pì-s-l (cruciatus).

γ) *starke neutra:* goth. hun-s-l (sacrificium); svum-s-l (natatorium); skôh-s-l (daemonium).

Ahdeutsche: chuoȥ-is-al (taedium) gl. doc. 252. *), vest-is-al (munimentum) gl. herrad. 191^{a} trev. 37^{b}; vuor-is-al (alimentum) gl. trev. 53^{b}; vuot-is-al (pastio) gl. doc.; houw-is-al (albugo) gl. mons. 385. august. 123^{a} hou-s-al gl. trev. 64^{b} **); harm-is-al (aerumna) herm-es-al W. 1, 5.; bruom-is-al (ostentatio) gl. doc.; cruon-is-al (germen) gl. mons. 408.; cruoȥ-is-al (molestia) gl. mons. 402.; marr-is-al (laesio) gl. mons. 401. 413.; neiȥ-is-al (afflictio); gl. doc. uop-is-al (exercitium, cultus) gl. doc. 250. mons. 409.; wert-is-al (corruptio) O. IV. 18, 46. 28, 22. V. 12, 68, 77. und sicher noch manche andere.

Im ags. finde ich außer hû-s-l (eucharistia f. hun-s-l?) und cnô-s-l (genus) keine, aber viele im altn.: beyg-s-l (frenum) bœg-s-l (pinnae balaenarum) dat-s-l (motus claudorum) herm-s-l (luctus) hun-s-l, hu-s-l (venerabile) ken-s-l (notio) kyn-s-l (res insolita) meid-s-l (laesio) œr-s-l (furor) ren-s-l (alveus, decursus) skram-s-l (crocitus) skrym-s-l (monstrum) smyr-s-l (unguentum) spen-s-l (fibula) ven-s-l (necessitudo) vîx-l (vik-s-l? cambium) þŷng-s-l (gravitas) þyrm-s-l (necessitas parcendi).

Mhd. haben fast alle diese wortbildungen, zum vortheil des wohllauts, aber gegen den organismus der sprache, das a behalten, nicht in e verdünnt; ja sie laßen ihm vollen tiefton, daher der ausgang -sal auf al, val, tal reimt (vgl. Mar. 65. 172. Georg. 42^{b} Ottoc. 462^{b} 630^{a} grundriß 301.). Man nahm -s-al vielleicht schon im zehnten jahrh. für die wurzel -sal (nr. 561.). Aber keine andere sprache componiert wirklich mit -sal und is-al, -s-al kann so wenig dafür gehalten werden, als das völlig analoge is-ôd für -sôd (s. unten beim D). Auch hat sich im parallelen fem. aus is-ala kein -sala, -sal erzeugt (d. h. aus amisala wurde richtig amsele, amsel)

*) auch das s. 100. zu dem einfachen -al gerechnete chnuosal (genus) entspringt vielleicht aus chnuoh-is-al? vgl. chnâhen (noscere).

**) dunkles, der spätern sprache ungekanntes wort, das ich aus der wurzel houwan noch nicht verstehe.

weil dem oberflächlichen gefühl das ahd. ſala, mhd. ſal (traditio) ferner lag, als das maſc. ſal (aula), welchem letztern der übertritt aus dem üblichen neutr. in das maſc. (vgl. oben gruoȥ-ſ-al) zugeſchrieben werden muß. Ich kenne beinahe keinen mhd. dichter, der im neutr. oder maſc. das natürliche -ſ-el behauptet hätte, alle ſetzen -ſal für eſ-al, -ſ-al, vgl. derre-ſal (ariditas) Georg. 4152.; ehte-ſal (perſequutio) cod. pal. 361, 12[c], 37[d]; velle-ſal (afflictio) MS. 2, 211[b]; vluh-ſal (was man fliehet) Parc. 28[b] Barl. 238, 28.; irre-ſal, ir-ſal (error, vagatio) mehrmahls bei Ottoc.; ræt-ſal (aenigma) Rote im grundr. 301.; nur alle gebrauchen wëh-ſ-el (nie wëh-ſal) *) und in der unreinen mundart eines ſpätern gedichts (lieder-ſal 619.) leſe ich trum-ſ-el (fruſtum). Doch ſind überhaupt auch die -ſal unhäufig.

Kein ſolches -ſal, vielmehr das organiſche -ſ-el kennt die mnl. ſprache, vgl. dek-ſ-el (operculum) Maerl. 1, 131.; doep-ſ-el (baptiſmus) 2, 104.; minc-ſ-el (deminutio) 3, 208; raed-ch-el f. raed-ſ-el (aenigma) 1, 197.

Merkwürdig beſtehen im nhd. beiderlei formen neben einander; viele -ſal dauern in der ſchriftſprache fort, viele -ſ-el haben ſich, vielleicht durch die volksſprache, wieder geltend gemacht. Vgl. drang-ſâl, feind-ſâl, irr-ſâl, lâb-ſâl, mûh-ſâl, rach-ſâl (H. Sachs) rinn-ſâl (altn. renn-ſ-l) ſaum-ſâl, ſchick-ſâl, ſcheu-ſâl, trûb-ſâl, wirr-ſâl, zwang-ſâl; und auf der andern ſeite: überbleib-ſ-el, fëg-ſ-el, füll-ſ-el, anhäng-ſ-el, gemeng-ſ-el, heck-ſ-el (d. i. hexel) gemet-ſ-el (d. i. gemetzel), ræt-ſ-el, ſchreib-ſ-el, ſchmier-ſ-el, ſchnit-ſ-el (d. i. ſchnitzel), ſtöpf-ſ-el, wech-ſ-el, gewin-ſ-el. Dieſe ſcheinen gemeiner, jene durch ihren wohllaut edler. Doch ſchließen ſich beide ab und weder drang-ſ-el, iſt zuläßig noch überbleib-ſal. Vielleicht dürfte man einige der letztern form für neutra zweiter decl. nehmen, z. b. gemengſel, gewinſel für ein älteres gemengſele, gewinſele?

Nnl. lauter-ſ-el: bloei-ſ-el, knie-buig-ſ-el, dôp-ſ-el, uit-druk-ſ-el, begin-ſ-el, verguld-ſ-el, mâk-ſ-el, meng-ſ-el, râd-ſ-el, ſchik-ſ-el, ſchrâp-ſ-el, uitſpan-ſ-el, ſtroi-ſ-el, ſtyf-ſ-el, hand-vat-ſ-el (anſa) bî-voeg-ſ-el, wind-ſ-el (faſcia, involucrum) wiſ-ſ-el (cambium) welf-ſ-el (gewölbe) u. a. m. —

*) eben der *frühern* coalition des hſ. in dieſem worte wegen, weshalb auch nnl. wiſſel und nicht wikſel ſteht.

δ) *ſtarke feminina* auf *-iſ-alî* und zwar mit umlaut *-iſ-elî* kommen bloß im ahd. vor: neiȥ-iſ-elì (afflictio) gl. jun. 196. 233; hruom-iſ-elì (oſtentatio) gl. monſ. 360. 389; wart-ſ-alì (? wart-ſ-elì, corruptio) N. 19, 7. —

ε) *ſtarke neutra* auf *-iſ-ali*, ahd. das einzige drâh-iſ-ali (toreuma), vollſtändige form des gl. hrab. 975[b] verzeichneten drâſli. Altn. haben einige der vorhin angegebnen neutra auf -ſ-l ſpäter die form -ſ-li, als: ren-ſ-li, beyg-ſ-li (Raſk §. 137.). Daß die nhd. gemengſel, gedrechſel, geſchnitzel dieſer form angehören können, wurde eben gemuthmaßt.

ζ) *ſchwache maſculina;* keine.

η) *ſchwache feminina* im altn. häufig: ûtbreid-ſ-la (divulgatio) brŷn-ſ-la (exacutio) eyd-ſ-la (prodigalitas) fœd-ſ-la (alimentum) fœg-ſ-la (politura) fœr-ſ-la (ductus) gæt-ſ-la (tutela) geym-ſ-la (cuſtodia) grœd-ſ-la (ſanatio) hræd-ſ-la (terror) leid-ſ-la (ductus) neyt-ſ-la (eſus) reid-ſ-la (trutina) ræk-ſ-la (cultura) reyn-ſ-la (experientia) ſeyd-ſ-la (coctura) veit-ſ-la (epulum) vörd-ſ-la (tutela) þræ-ſ-la (rancor).

2) *adjectiva* dieſer form, wiewohl als unterlage der 1, δ. angeführten fem. zu vermuthen, ſcheinen nicht vorräthig; Pictorius gibt ramſler (laſcivus), das dürfte ein ahd. adj. ramm-iſ-al, aber auch ein ſubſt. ramm-iſ-al-âri (wie drechſler drâhiſalâri) anzeigen. Dagegen ſind bereits im ahd. aus der vermeinten compoſition -ſal adjectiva auf -ſelìg entſprungen, N. 37, 5. warta-ſelìg (corruptibilis), nicht -ſâlìg (mhd. ſælic, beatus, dives), obgleich im nhd. feindſêlig, armſêlig (mhd. vientſelic, armſelic, ſumeſelic?) mit ſiegſêlig, arbeitſêlig, gottſêlig, glückſêlig (mhd. ſigeſælic Triſt. 117[a. b.] altn. ſigr-ſæll, mhd. arbeitſælic Triſt. 15[c]) untereinander rinnen; vgl. nnl. rampzâlig (infelix). —

3) *verba*,
ahd. wëh-ſ-al-ôn (mutare) T. 31, 6. N. 44, 1. *) altn. vîx-l-a (f. vik-ſ-l-a?) mhd. wëh-ſ-el-n; altn. ax-l-a (in humeros ſublevare); altn. ven-ſ-l-a (neceſſitate jungi); nhd. drech-ſ-el-n, win-ſ-el-n, entræt-ſ-el-n, ſchnitz-el-n, metz-el-n laßen auf ahd. drâh-iſ-al-ôn, win-iſ-al-ôn, rât-iſ-al-ôn ſchließen. Dem begriffe nach frequentativa,

*) gl. hrab. 951[a] 964[a] wihſlen, wihſlit nach erſter ſchw. conj. für wëh-ſ-il-jan, wih-ſ-il-en, vgl. anm. ſ. 107.

diminutiva derer auf -iſ-ôn, vgl. winiſalôn mit winiſôn (mugire).

[IL] der vocal ſchwindet weder im goth. noch im ahd.; das agſ. hat e, das vermuthlich ë war, der tonloſigkeit wegen aber nicht vom eigentlichen e unterſchieden werden darf, weshalb ich die ſchreibung e vorziehe. Altn. i, das bei zutretender flexion ausfällt. In den übrigen ſprachen allgemeine verdünnung in e, umlautbare wurzelvocale jedoch stets umgelautet.

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina,

goth. das einzige kat-il-s (ahenum) einfach abgeleitet, zweifach hingegen: agg-il-us (angelus) aſ-il-us (aſinus). Dieſe zweite ableitung mit -u laßen die andern mundarten nicht mehr wahrnehmen, weshalb in den folgenden beiſpielen maſc. zuſ. fließen, die im goth. der erſten oder dritten decl. zuſtanden.

ahd. enk-il (angelus) bei J. noch ang-il; eſ-il (aſinus); chek-il, cheg-il, zëlt-cheg-il (paxillus, clavus) gl. jun. 220. monſ. 321. 324.; chneb-il (columbar, vinculi genus) gl. trev. 58ᵃ; chezz-il (lebes) gl. monſ. 325.; chiſ-il (ſilex) O. I. 23, 93.; chnut-il (contulus) gl. zwetl. 117ᵇ chrouw-il oder chrew-il (fuſcinula) monſ. 322. 331.; chum-il (cuminus); diſt-il (carduus) monſ. 414.; dorn-drâh-il, -drâ-il (lanius, avis) zwetl. 123ᵇ; drem-il (peſſulus) doc. 208ᵇ; heſ-il (funis elevator); him-il (coelum, tectum) hrek-il (ſpolium) hreg-il Hild. reg-il gl. aug. 117ᵇ, vielleicht neutrum?; hrîſ-il (acus) rîſ-il flor. 985ᵇ; ik-il (hericius) monſ. 334. 410.; vuoz-kenk-il (pedes) blaſ. 31ᵃ; kreb-il (paxillus) doc. 216ᵇ; krint-il (repagulum) J. 347. monſ. 335. doc. 207ᵇ W. 5, 6. gerind-el N. 106, 16. 107.; kriph-il (graphium); pruſt-leiſ-il (cartilago) zwetl. 115ᵇ; merk-il (argilla) flor. 986ᵇ lind. 992ᵃ; neſp-il (meſpilum) doc. 226ᵃ; nuo-il (runcina) monſ. 335.; pir-il (cophinus) T. 80.; pit-il (procus); plû-il (vectis) monſ. 412.; ſteinpôz-il (latomus) monſ. 328.; pritt-il (frenum, habena); ſteinpruhh-il (latomus) trev. 42ᵇ; puh-il (acervus) hrab. 951ᵇ; put-il (praeco); pût-il (marſupium) doc. 204ᵃ; rid-il (diſcriminale) monſ. 332. [wurzel nr. 167., geflochtnes band]; rik-il (peſſulus) hart-rik-il (liguſtrum); reit-riht-il (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ᵃ; ſceph-il (creator) eo-ſkeſ-el (legislator) N. 9, 21.; ſench-il (anchora) doc.; ſleg-il (tudes); ſluz-il (clavis) T. 90. O. III. 14, 179.; ſtiak-il (gra-

dus) K.; ſted-il (fundamentum) J. 340.; ſtempf-il (pilum); ſtenk-il (thyrſus) zwetl. 133[a]; ſtôȝ-il (pilum); ſuint-il (vertigo); tinch-il (tiligo) T. 139.; trek-il (bajulus) monſ. 327. ſametrek-il (ſymbola) doc.; tûhh-il (mergulus) monſ. 321.; horo-tup-il (onocrotalus) monſ. 321. 335.; veȝȝ-il (faſciola) doc. 240[b]; vlek-il (tribulum) monſ. 331.; vriud-il (amator) monſ. 336. 394.; wâd-il (penicillum) flor. 989[b]; wib-il (ſcarabaeus); winh-il (angulus); wìnzur-il (vinitor) T. 124. trev. 42[a] wìnzurn-el W. 8, 12.; wurph-il (teſſera); zuh-il (frenum) hrab. 965b zug-il monſ. 329. —

agſ. brem-el (tribulus); byd-el (praeco); byr-el (promus); cet-el (cacabus); eng-el; eſ-el; feng-el (princeps) Beov. 106.; fet-el (balteus); grind-el (peſſulus); gyrd-el (cingulum) hrìſ-el (radius textorius); for-rìd-el (praecurſor); ryn-el (curſor); ſleg-el (plectrum); ſmyg-el (amiculum); ſtêp-el (turris); ſveð-el (inſtita); þiſt-el (carduus); vinc-el (angulus) und eigennamen wie grend-el etc. —

altn. bend-ill (villus); ber-ill (culeus); beng-ill (varus); bid-ill (procus); bit-ill (frenum); bled-ill (ſoliolus); brim-ill (vitulus marinus); bœk-ill (luxatus); byr-ill (pincerna); dreit-ill (gutta); dymb-ill (crotalum lign.); dep-ill (nubecula); dind-ill (pendulum quid); dreg-ill (limbus); eit-ill (glandula in ligno); er-ill (labor aſſid.); eng-ill (angelus); eck-ill (viduus); eyſ-ill (hauſtrum); fer-ill (trames); feng-ill (dux); fet-ill (balteus); fìſ-ill (taraxacum); frið-ill (concubinus, vielleicht f. frŷð-ill?); geiſt-ill (radius); gep-ill (cochleare latum); gimb-ill (agnus); gref-ill (daemon); hef-ill (dolabra); hem-ill (tutela) hnîſ-ill (corniculum); hnik-ill (glomus); hvirf-ill (vertex) hyp-ill (veſtis ampla); hæk-ill (extremitas); ket-ill (cacabus); kiſt-ill (ciſtella); knŷt-ill (faſciculus); kræk-ill (uncus); kymb-ill (faſciculus); kynd-ill (lux); kyrt-ill (tunica); leig-ill (feria); lep-ill (cochleare); lyk-ill (clavis); meit-ill (cuneus); mid-ill (facultates); rind-ill (terebra); nirf-ill (homo parcus); rid-ill (manipula militum); riſt-ill (zona); ref-ill (tapes); ræf-ill (res lacera); ſem-ill (collector); ſend-ill (nuntius); ſkef-ill (ſcalprum); ſkut-ill (venabulum); ſnef-ill (odor levis); ſnep-ill (praeſegmen); ſnid-ill (falx); ſnìg-ill (limax); ſpeng-ill (homo ejuncidus); ſtik-ill (cornu); ſtimp-ill (typus); ſtrìp-ill (corpus nudum); ſvæf-ill (cervical); tef-ill (remorator); tref-ill (lacera veſtis); trit-ill (homo vanus); trŷg-ill (linter); tæf-ill (cauda vulpis); þeng-ill (rex); þiſt-ill (carduus); þrif-ill (vir diligens); þveg-ill (terſorium); verp-ill (culeus miſſilis); væſk-ill (muſtela); auſſerdem eigennamen, wie eg-ill etc. Wo das -ill keinen

umlaut zeugt ſcheint es mir unorganiſch, z. b. in ad-ill (auctor) draſ-ill (equus) duſ-ill (ſervus) f. ad-all etc., manchmahl wechſeln -ill und -all ab, z. b. neben gref-ill gilt graf-all. —

mhd. bit-el (procus) Mar. 1494. fragm. 39ª; vride-brëch-el Cod. pal. 361, 92ᵇ; brit-el Triſt. 6930. En. 7302.; büt-el; diſt-el; drüƷƷ-el (gula) troj. 71ᶜ; eng-el; erm-el MS. 2, 85ᵇ; eſ-el; vuoƷ-geng-el troj. 181ª; gürt-el Nib. 2558. Triſt. 10836.; him-el; ig-el; keg-el; keƷƷ-el; kiſ-el; knüt-el; merg-el; rig-el; ſenk-el; ſchenk-el Parc. 51ª Wig. 8464; ſleg-el; ſlüƷƷ-el; ſpreng-el (dioeceſis); ſprenz-el MS. 2, 72ᵇ; ſteng-el (caulis) troj. 143ᵇ; ſwenk-el Parc. 6304; vor-tenz-el (choragus) MS. 2, 72ᵇ; ſak-treg-el Bon. 51. veng-el (dux); veƷƷ-el; vleg-el; vried-el MS. 1, 41ᵇ; wink-el; würf-el; züg-el; es gibt noch andere, die ſchwer anzugeben ſind, weil ihr geſchlecht unbeſtimmt iſt, oder die abſchleiſung der nachher folgenden bildungen äußerlich mit ihnen zuſ. fällt. —

nhd. beng-el; beut-el; bütt-el; dink-el; diſt-el; eng-el; êſ-el; flûg-el; gürt-el; hêb-el; henk-el; himm-el; hûg-el; îg-el; kêg-el; keß-el; kîſ-el; knêb-el; knütt-el; krüpp-el; kûb-el; kümm-el; löff-el; meiß-el; münd-el; prûg-el; merg-el; rüß-el; rìg-el; ſchæd-el; ſchenk-el; ſchlêg-el; ſchlüß-el; ſchweng-el; ſpreng-el; ſteng-el; ſtœß-el; wink-el; würf-el; zûg-el u. a. m. doch hat ſich im ganzen die zahl dieſer bildungen verringert. —

β) ſtarke feminina auf -ila ſcheint es nicht zu geben, wenigſtens bietet Ulf. keine ſolche an, noch das altn. fem. auf -il. Alle ahd. auf -ila gehen entw. ſchwach, oder im fall ſtarker decl. ſtehen ſie misbräuchlich für -ala, z. b. gl. doc. haſila (corylus) f. haſala, daher auch mhd. haſele, nicht heſele. Misbrauch anderer art iſt, daß einige mhd. dichter gürtel weiblich ſetzen, z. b. Wirnt Wig. 6937. —

γ) ſtarke neutra,

goth. das einzige ſáu-ïl (ſol) oder ſaú-ïl für ſav-il? Marc. 1, 32. 13, 24. das maſc. würde -ïls fordern. Altn. iſt dieſer bildungslaut in die wurzel verwachſen: ſôl f. ſô-l, ſô-il? und das wort weiblich *).

*) vgl. den ahd. runennamen ſuhil, ſugil, ſigil = ſonne, agſ. ſigel, zuweilen ſygel für ſonne und für halsband; ſigel-vare die Aethiopen im ſonnenland; ſchwerlich ſagil zu vermuthen, das dem goth. ſáuïl näher käme?

ahd. wenige, zum theil unsichere: lek-il, leg-il (doliolum) oder ist die wahre form leg-ili?; mitt-il (liciatorium) doc., aber monf. 326. geben mitt-uli, jun. 212. mitt-ule (dat.)?; nusk-il (fibula) flor. 988^a zwetl. 122^a doc. 227^a; pig-il (securis)?; sehh-il (marsupium) O. III. 14, 179. T. 138. wirceb. 977^a; sât-il (mensura frumenti?) T. 74, 1.; uod-il (praedium avitum, solum patriae) T. 78. oder uod-al (altn. ôð-al, agf. êð-el)? —

agf. cyrn-el (glandula); êð-el (allodium, patria); symb-el (convivium); þyr-el (foramen).

altn. keine auf -il, sondern oð-al, sumb-l.

mhd. biut-el (pera) Vrib. 1530.; leg-el (dolium); nüsch-el (fibula) MS. 2, 72^b; andere sind zweifelhaft; da sie für ahd. -ilì stehen können, z. b. heft-el Vrib. 1529., ahd. heft-il oder heft-ilì? letzteres des nhd. heft-lein wegen sogar wahrscheinlicher. —

δ) *starke masc. auf -ili*, kaum im altn. zu spüren, insofern man gem-lir (aquila) und eg-lir (coluber, neben öglir, wie egdir neben ögdir) aus gem-ilir, eg-ilir deutet, wogegen aber die ableitung des ersten von gam-all streitet. Und das letzte -i könnte den umlaut zeugen, d. h. gemlir f. gam-alir stehen?

ε) *starke* (*oder schwache?*) *fem. auf ilî*, von adj. auf -il herleitbar. Goth. mik-ilei (magnitudo) ahd. mihh-ilì K. 26^a 44^a luz-ilì (parvitas) O. II. 7, 96. monf. 357.; up-ilì (pravitas). Mhd. sagt man nicht: diu mich-el, lütz-el.

ζ) *starke neutra auf -ili* und *-ilî*, beide im goth. mangelnd, im ahd. von einander zu scheiden:

α) die mit kurzem vocalauslaut setzen subst. auf -il voraus, schieben im obliquen fall nichts ein, wandeln ihr -ili später in -ele, -el und haben nicht den begriff der verkleinerung; sie stehen den neutris auf -ali parallel, um so mehr, da diese meist -ili assimilieren, ahd. epf-ili (pomum); kip-ili (frons) monf. 321. 331.; ki-punt-ili (fasciculus) jun. 206.; innôd-ili (viscera) jun. 209. T. 4, 18.; chezz-ili (cacabus) jun. 185.; tûp-ili (castratura) doc. 240^a; mân-ili (monile, lunula) monf. 332., zweifelhaft ob nicht mân-ilì? oder man-ili (vgl. altn. men = mani)?; insig-ili (gemma inaurata, annulus, monile) *) monf. 342.;

*) agf. sig-ele, offenbar von dem in der vorausgehenden note angeführten sigil (sol) wie mânili (monile) von mâno (luna), sei glanz des geschmeides oder sonnen- und mondförmiger schmuck der namen anlaß gewesen.

drî-winch-ili (trigonum) monf. 393.; vielleicht wunfc-ili (optatio) jun. 383. belegen nur wunfchili-garta (caduceus) nhd. wünfchelruthe; lauc-med-ili (fulgur) jun. 191. 206. vgl. med-ili (affis) doc., alfo wohl feuerftrahl, donnerkeil?; — mhd. infig-ele, gebünd-el; nhd. infig-el, bünd-el; — agf. fvëg-le, altf. fuig-li (aether); — altn. ep-li (pomum); fyg-li (aves); fig-li (monile); fkef-li (truncus ligni).

b) die mit ahd. langem vocalauslaut find weit zahlreicher, fchieben im gen. dat. fg. und pl. -n ein, drücken eine verkleinerung aus und fcheinen von jedem fubft. möglich, z. b. lant (ager) lent-ilî (agellus) gen. lent-ilînes. Folgerichtig wird daher wie aus ahhar ahhar-ili, ahhar-lî aus vogal vugal-ilî, affim. vugilili (foetus, junge brut) monf. 411. wofür aber auch vugilî fteht. Weiteres und beifpiele unten cap. VIII. Diefe diminutiva haben im mhd. zuweilen -el (z. b. fchiff-el, navicula, Nib.) gewöhnlich -lîn, nhd. *-lein.*

η) *fchwache mafculina* (ohne begriff der diminution), vorerft viele eigennamen, im goth. nicht aus Ulf. fondern aus den gefchichtfchreibern und urkunden zu nehmen: att-ila, mêr-ila, mund-ila, fvinþ-ila etc.; ahd. az-ilo, ez-ilo, wolf-ilo, fuâp-ilo etc.; agf. fit-ela; altn. at-li, bud-li (rückumlautend f. et-ili, byd-ili?); mhd. etz-el etc. Sodann andere fubft., deren das goth. inzwifchen keine bietet; ahd. enh-ilo (talus) monf. 327. vgl. oben f. 101. anh-alo; neft-ilo (vitta) jun. 206. 231. monf. 323. 335.; doch fcheint hofa-neftila monf. 319. weiblich; uo-chum-ilo (racemus, acinus) monf. 322. 334., wiewohl 357. und doc. 239ª dem pl. auch ftarke form gegeben ift; fid-ilo (colonus) jun. 235., chamar-fid-ilo (farabaita) jun. 260., hôh-fid-ilo (altithronus) jun. 179.; — altn. ök-li (talus) fcheint für ök-uli zu ftehen, alfo der ul-claffe zuzufallen; geif-li (radius); nag-li (clavus); — mhd. enk-el (talus) pl. enk-eln? die meiften ftellen entfcheiden nicht; fpäterhin gewis ftark enk-el, a. w. 3, 84.; ein-fid-ele (eremita) Barl. 8. —

ϑ) *fchwache feminina* (felten verkleinernd) goth. ïn-ilô (πρόφασις); mav-ilô (puella); vaír-ilô (labium) — ahd. drifk-ila (flagellum) monf. 331. zwetl. 134ª; er-ila (alnus) doc. 210ª lindebr. 991ᵇ; hiuf-ila (gena) jun. 261. hrab. 965ª; liuz-ila (parvitas) J. 372.; keif-ila (fcutica) geif-ila O. II. 10, 18.; hawi-krimm-ila (ophiomachus) monf. 412.; kroft-ila (cartilago); nezz-ila (urtica) monf. 343. 352.; niplit-ila (neptis) monf. 382.; purk-ila

(caſtellum) burg-ila T. 44, 7. 63, 1. 111. 129. 135. 224, 1. 228, 1.; riſſ-ila (ſerra) monſ. 334. 335. wo bloß der pl. riſſilun, der vielleicht einem maſc. riſſilo gehört?; ſceit-ila (vertex) N. 67, 22.; ſcuzz-ila (patera) T. 83. 158, 5. monſ. 328.; ſnuob-ila (catenula) jun. 200.; ſihh-ila (falx) T. 76.; ſpinn-ila (fuſus) doc.; ſuſſ-ila (ſorbitiuncula) monſ. 327.; wint-ila (involucrum) doc. 224ª. — agſ. mëov-le (virgo); net-ele (urtica); — altn. emb-la (n. pr.); frið-la (amaſia); grâ-fyg-la (anſer f.); gimb-la (agna); hek-la (cucullus); heng-la (animal effoetum); hnyt-la (nodulus); hrîſ-la (virga); ig-la (ſcopelismus); ker-la (anus); krek-la (frutex); myg-la (mucor); myſ-la (mus f.) neg-la (obturamentum); reng-la (ramus); ſig-la (malus navis) ſkerp-la (v. Biörn); ſteg-la (rota); ſŷſ-la (negotium); — mhd. er-le; geiſ-el; nezz-el; miſt-el; ſcheit-el Wig. 870. Vrib. 697.; ſchüzz-el; ſich-el; wind-el; ſchwanken in die ſtarke form reißt ſchon frühe ein, vgl. Kolocz 181. ſchüzzel: ſlüzzel. — nhd. er-le; geiſ-el; neß-el; ſchüß-el; ſich-el, wind-el etc. ſcheit-el iſt maſc. —

ι) ſchwache neutra,
bloß im goth. barn-ilô (infans); ub-ilô (malum) —

2) *adjectiva.*

α) erſter declination
goth. leit-ils (parvus); mik-ils (magnus); ub-ils (malus) — ahd. luz-il; mihh-il; up-il; chnuod-il (notus) ein-chnuod-il (inſignis) jun. 210.; durih-il (pertuſus) monſ. 388. — agſ. lyt-el; mic-el; yf-el; þyr-el. — altn. lît-ill; mik-ill; îllr (nicht îll) für if-ill, iflr. — mhd. lütz-el; mich-el; üb-el; dürh-el. Ich weiß nicht, ob man die altn. heim-ill (jure acquiſitus) krypp-ill (claudus) für wahre adj. anſehen darf? oder ob ſie nur ſubſtantiviſch als maſc. gelten? Unſicher auch mhd. einz-el (ſingulus) ahd. einiz-il?

β) zweiter declination; keine, indem die ſ. 103. angeführten ahd. ed-ili, vrev-ili vielmehr aſſimilation aus -ali ſind. Oder wäre, da ſonſt im ahd. bei vorſtehendem ein- adj. zweiter decl. gelten, ein-chnuod-ili (inſignis) anzunehmen?

3) *verba.*

α) erſter ſchw. conjugation, aus adj. auf -il gebildet: goth. mik-iljan (magnificare); — ahd. mihh-iljan, vgl. das part. mihh-elit N. 103, 24.; pi-chnuod-iljan (notum facere?) vgl. becnuod-elen W. 5, 2.; — agſ. lyt-eljan, mic-eljan, yf-eljan, þyr-eljan; — altn. folgt mik-la der zweiten conj., praet. mik-laði ſt. des vielleicht richtigern

mik-ldi? — mhd. kein mich-eln, lütz-eln, üb-elen, doch meine ich dürh-eln (perforare) geleſen zu haben; — nhd. ver-üb-eln.

β) zweiter ſchw. conj. aus ſubſt. auf -il entſpringend, daher verlorne beweiſend:

gothiſche ſind nicht übrig; ahd. chiz-ilôn (titillare) monſ. 409.; chlenk-ilòn (tinnire) doc. 205[b]; him-ilòn (laqueare) monſ. 345. 360.; kruop-ilòn (ſcrutari) warum ſteht grubilòn, nicht gruabilòn O. III. 7, 151. V. 25, 127. und monſ. 351. grupilet f. grupilòt?; mûhh-ilòn (clam occidere)? zu ſolgern aus mûhhil-ſuërt (ſica) u. mûhhilâri (ſicarius); hals-neſt-ilòn (ſubnervare); prit-ilôn (frenare) doc. 230[a]; purk-ilòn (in cuſtodiam recipere) monſ. 362. wo giprug-ilòn (contutari) ohne ſinn; quihh-ilòn (fovere) zu ſchließen aus quihhilunga (fomes) monſ. 397.; quit-ilôn (narrare) O. V. 9, 9; rid-ilòn (diſcriminare) monſ. 360.; riſſ-ilòn (ſerrare) monſ. 335.; rig-ilòn (claudere) O. V. 2, 1. jun. 207.; rink-ilòn (circulatim torquere); zi-ſceit-ilôn (diſcriminare) wirzeb. 977[b]; ſcrip-ilôn (ſcriptitare) blaſ. 7[b]; ir-ſcrud-ilòn (explorare) doc. 234[a] monſ. 392.; ſid-olòn (f. ſid-ilòn, conſidere) O. I. 25, 47.; hals-ſlek-ilòn (colaphizare) monſ. 368. 396.; ſprehh-ilòn (maculare) doc. 236[b]; ſpur-ilòn (inveſtigare) O. V. 25, 145. doc. 236[b]; ſuint-ilòn (aporiari) monſ. 336. 396.; vlig-ilòn (adulari) doc. 211[a]. —

agſ. brid-ljan (frenare); byr-ljan (haurire); byt-ljan (aedificare) u. a. m. —

altn. beyg-la (obliquare); bid-la (procari); byr-la (miſcere); bæk-la (luxare); dep-la (nictare); eſ-la (roborare); er-la (continue laborare); heſ-la (dolare); hring-la (quati); mid-la (impertire) etc. —

mhd. geiſ-eln; keg-elen; rig-elen; ſcheit-eln; ſich-eln; ſung-eln f. ſüng-eln? (ſtrepere) Parc. 3082.; ſid-elen; wed-elen; würf-eln; züg-elen u. a. m.

nhd. viele, zumahl frequentativa, die ich im ahd. und mhd. noch nicht aufgefunden habe: äug-eln; frömm-eln; fröſt-eln; gäng-eln; grüb-eln; heuch-eln; kränk-eln; kräuſ-eln; klüg-eln; liſp-eln; läch-eln; meuch-eln; næſ-eln; rieſ-eln; rütt-eln; ſchütt-eln; ſchmeich-eln; ſchnitz-eln; ſpött-eln; ſtich-eln; ſtreich-eln; tänd-eln; tröpf-eln; träuf-eln; aufwieg-eln; züng-eln u. a. m. Eine noch größere zahl ſolcher verba auf -eln mit umlaut des wurzelvocals iſt den volksmundarten eigen, ſ. St. 251. 252. Schm. §. 1067. So ausdrucksvoll für die begriffe

der ähnlichkeit, wiederhohlung und wenigkeit ſie unleugbar ſind; ſcheint doch ihr -l, wo es ſich auf kein ſubſtantiviſches -el zurückführt, unorganiſches, der ältern ſprache wenigſtens unbekanntes bildungsmittel *). —

[UL] Ulfilas zeigt kein *-ul* außer in mag-ula (und dem fremden aípiſtula, diab-ulus, neben diab-aúlus), ſo daß es alſo wenigſtens dem goth. organ nicht zuwider erſcheint und das u in andern wörtern vor dem l kaum ſyncopiert worden iſt. Ahd. ſchwanken *ul* und *ol*, auch gehen beide in al und il über, zumahl um ſich dem folgenden flexionsvocal zu aſſimilieren; vielleicht entwickelt ſich aber auch ul aus al gern nach weichen labialen, z. b. nib-ul ſt. nib-al (altn. nif-l, nicht nif-ul) ſuëb-ul ſt. ſueb-al (goth. ſvib-ls). Das altn. -ul vermengt ſich ſpäterhin mit -al und noch häufiger ſteht das agſ. -ol für -al. Die neuern ſprachen haben bloß -el.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*,

ahd. ank-ul (hamus) ang-ol doc. ang-ul T. 93.; aph-ul (malum) O. II. 6, 45. apf-ol monſ. 328. 345.; dëp-ul (tapetum)? flor. 990[b], ein unſicheres wort; hahh-ul (cucullus) jun. 250. 257.; harz-ol (pix) monſ. 341. 342. doc. 218[a] 227[b]; capit-ul (titulus, inſcriptio)? monſ. 343. 348, wo a für u ſteht?; këp-ul (frons, cranium) gëp-ol-ſceini (calvaria) monſ. 329. vgl. lex bajuv. 3, 1.; ſinn-ol (alphabetum) monſ. 336. 341. 360.; liv-ol (libellus) monſ. 337. O. I. 20, 45. V. 19, 72. 25, 190, 249.; mank-ul, mang-ol (penuria) unbelegbar, aber aus dem verb. zu folgern; nib-ul (nebula) folgt aus nibulniſſi, doch ſcheint nib-al beßer; pfëll-ol (pallium, byſſus) monſ. 333. 374.; ſat-ul (ephippium) wirceb. 978[a], doch monſ. 399. ſat-al, bei der ähnlichkeit des ſchriftzuges für a und u keins von beiden ſicher; ſnab-ul (roſtrum) jun. 191. monſ. 412. O. I. 25, 55.; ſtaf-ol (baſis) doc. 236[b]; ſtif-ul (ocrea) das ich nur aus dem verbo ſtif-ulen folgere; ſuëb-ul (ſulphur) J. 3, 5.; tit-ul (titulus)? J. 373. tit-ulo (titulum) f. tit-ulu nach dritter decl.?; tiuv-ol (diabolus) doc. 239[a]; vill-ol (filiolus, taufpathe) beichtformel und doc. 240[b]. —

*) noch andere *-il* ſehe man in den formeln *-ari*, *-ſn*, und *-ing*, *-unga* denen ſie gern vorherſiehen.

agſ. ang-ol; ap-ul? aus apulder (malus) zu ſchließen, ſonſt ſteht ap-el; capit-ul, capit-ol; crad-ol (cunae); gaf-ul, gaf-ol (vectigal); gic-ul, gic-el (ſtiria); ſad-ul (eph.); ſag-ol (fuſtis); ſtap-ul (fulcrum); ſtað-ul, ſtað-ol (baſis). — altn. bögg-ull (faſciculus); deig-ull (ſitula fuſoria); dig-ull (catinus); diöf-ull (diabolus); dìng-ull (ſtiria); dröſ-ull (equus); heig-ull (herba quaedam); hök-ull (thorax); hörg-ull (extremitas); jök-ull (ſtiria); mönd-ull (axis rotae); mött-ull (pallium); öck-ull (talus); röd-ull (ſol) beſſer wohl raud-ull; ſöd-ull (eph.); ſkög-ull (prominentia); ſkök-ull (temo); ſtöð-ull (ſtabulum); ſtöck-ull (balaena); ſtöp-ull (columna); ſtuð-ull (columna); ſvirg-ull (redimiculum capitis); tig-ull (argilla lapidea); þin-ull (expanditor); þöng-ull (fucus); virg-ull (laqueus); vönd-ull (manipulus). — mhd. ang-el; apf-el; gëb-el MS. 2, 2[b] Geo. 43[a]; krang-el (labor, moleſtia) mehrm. im Reinfr.; mang-el; pfëll-el; ſat-el; ſnab-el; tiuv-el. — nhd. [ang-el iſt weiblich] apf-el; gîb-el; mang-el; ſatt-el; ſchnâb-el; teuf-el.

β) *ſtarke feminina*, wenige wörter, mit ſicherheit nur ahd. rëg-ula (canon) monſ. 358. O. I. 1, 70., mhd. rëg-ele? doch reimt im Tit. rëgel: ſëgel; vielleicht noch einige thier- und pflanzennamen, deren ſtarke decl. ich nicht beweiſen kann, die ich aber auch oben bei der al-form hierher genommen habe: waht-ula (coturnix) monſ. 412.; chërv-ola (cerefolium) wirceb. 980[b]; quën-ula (ſatureja) monſ. 414.; ſuërt-ula (gladiolus) ibid. — altn. ſkög-ul (nympha bellica).

γ) *ſtarke neutra;* die altn. mög-l (murmur) ſnör-l (ronchus) ſetzen ein volleres mög-ul, ſnör-ul voraus. — neutr. auf -ul oder -uli? ſcheint auch das ſchon ſ. 112. bemerkte mitt-uli (liciatorium) jun. 212. —

δ) *ſchwache maſc.;* das goth. aípiſt-ula; mag-ula (puer) dem ein altn. mög-li entſprechen würde, es gibt aber einige andere altn. hierher gehörige formen, die eigennamen ſiöt-li und för-li (ahd. fëz-ulo, ſar-ulo?) außerdem kapit-uli (curia). Ahd. tit-ulo (titulus) pl. tit-ulon? vgl. monſ. 376. 378. wo tit-alun.

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chug-ula (cucullus) hrab. 963[a]; ſcind-ula (aſſis) flor. 983[b]; ſport-ula (fiſcella) lind. 995[a]; ſtacch-ula (cuſpis) zwetl. 118[b]; hant-tab-ula (pugillaris) doc. 217[b]; torc-ula (prelum) monſ. 383. wo der dat. torc-alûn; vid-ula (barbyton) O. V. 23, 395.; — Altn. fid-la; mhd. vid-ele; gug-ele (cucullus); tâv-el

oder tav-ele? Vielleicht die agſ. hac-ele (chlamys, mantile) und þac-ele (lucerna)? oder häc-ele, þäc-ele? —

2) *adjectiva:*
ahd. keine und wenn es ihrer gab, in die al-form übergegangen; umgedreht viele agſ. und altn. aus der al- in die ul-, ol-form. agſ. ac-ol (pavidus, conſternatus) Cädm. 43, 11. 75, 3. 77, 22. 90, 16; âl-ol (turpis, deformis); beog-ol (conſentiens); cvëð-ol (dicax); frët-ol (edax); flug-ol (fugax); deág-ol (occultus); gam-ol (ſenex), and-git-ol (intelligens); for-git-ol (obliviofus); hat-ol (odioſus); hnit-ol (petulcus); meag-ol (fortis, ſtrenuus); nëov-ol (pronus, praeceps); ſcearp-num-ol, teart-num-ol (acriter prehendens); ſag-ol (dicax); ſcrið-ol (vagus); ſlâp-ol (ſomnolentus); bäc-ſlit-ol (detractor); ſprëc-ol (linguoſus); ſvëot-ol (manifeſtus); þicc-ol (corpulentus); þonc-ol (providus); þynn-ol (macilentus); vanc-ol (vacillans); vað-ol (vagabundus). —

altn. brigd-ull (mobilis); fâ-för-ull (infrequens); göng-ull (ambulans); giöf-ull (largus); ið-ull (continuus); hvërf-ull (tranſitorius); hvìk-ull (vagus); röſ-ull (ſternax); ſög-ull (dicax); ſpur-ull (curioſus); ſviþ-ull (fugax); ſvör-ull (obloquens); ſtop-ull (inconſtans); þög-ull (taciturnus) —

3) *verba*, wenige zu beſtimmen, da im ahd. aſſimilation die al- und ul-formen vermengt. Verba *erſter conj.* wohl nur von ſubſtantivis geleitet: nib-ulen (caligare) jun. 197. ar-ſtiſ-ulen (farcire) hrab. 963[b] f. nib-uljan, ar-ſtiſ-uljan; das nhd. ſchnæb-eln weiſt auf ein ahd. ſnab-ul-en, ſnab-ul-jan zurück, nicht etwa auf ſnabilòn. — *Zweiter conj.* gleichfalls aus ſubſt. capit-olòn (inſcribere) monſ. 348.; mang-olòn (deficere) O. epil. 11.; mhd. nhd. mang-eln; ebenſo ang-eln, vid-elen, fid-eln. Altn. hönd-la (tractare); mög-la (murmurare); ſöd-la (equum ſternere); tög-la (maſtigare). Die verderbte gl. jun. 253. ſe achulot torpit iſt etwa zu beßern: ſih achulòt (torpet)? und ach-ulòn ſtammte aus ahd. adj. ahh-ul, dem agſ. ac-ol parallel?

Anmerkungen zu den L- ableitungen:

a) das ableitende l verleugnet ſich ſelten; da es in wurzelhafter, ablautsfähiger conſonanzverbindung nie auslautet, kann es nur einfach, hinter langem vocal ſtehend, bisweilen ſchein der wurzel gewinnen. Alsdann iſt eine ſpirans vor ihm unterdrückt. Dahin das altn. ſòl,

ahd. ſêla d. i. ſô-l, ſê-la, goth. ſau-ïl, ſáiv-ala; ferner ahd. plûil, nhd. bläul, bläuel; ahd. nuol, nuoil ſ. plûw-il, nuoh-il; mhd. ſtrôl, ſtrôel Vrib. 5454. ſ. ſtrouw-el; mhd. knielen, Eracl. 3403. mnl. knielen (genuflectere) Maerl. 1,462. 2,248 ſ. kniew-elen, engl. kneel. Mnd. nâlen (appropinquare) Zeno 837. 1099. könnte aus nâh-elen, oder aus nâ-liken (ahd. nâh-lìhhôn, nâ-lìhhôn T.) altn. nâlgaz, ſchwed. nalkas erklärt werden, vgl. cap. III. die comp. mit -leik. —

b) einigemahl, nach verſchiedenheit der mundart, fehlt die ableitung, ohne daß anſcheinend die bedeutung ſehr verändert wäre; vgl. altn. fem. grind (clathrum) mit grind-il; agſ. fem. ſtudu (poſtis) mit ſtod-al; mhd. ſiz (ſedes) mit ſit-ls, ſëʒʒ-el. —

c) wechſel mit andern ableitungsconſonanten. Nur zuweilen mit r. Statt des ahd. ſuanh-al (exilis) tunh-al (obſcurus) ſtehet agſ. ſvanc-or (gracilis) altſ. dunk-ar, mnl. donk-er, umgekehrt vergleicht ſich das ahd. kank-ar (ambulans) kank-ar-arî (peregrinus) dem altn. göng-ull, gâng-l-eri. Neben ahd. er-ila (alnus) blaſ. 52ᵃ mit zugleich getauſchtem wurzelconſ. el-ira monſ. 414., wie noch nhd. erle und eller beide gelten, Für das ahd. mart-olòn, mhd. mart-eln ſagen wir heute mart-ern, aber ſchon mhd. gebrauchten einige mart-elære, andere marter-ære. So wechſeln mhd. had-el, had-er; pfell-el, pfell-er; was O. I. 4, 39. zinſ-er (thuribulum, aus mittellat. incenſorium) nennt, heißt gl. jun. 295. zinſ-el; mhd. tent-erîe, dörp-erîe lautet nhd. tänd-elei, tölp-elei. Die bedeutung, zumahl in den fremden wörtern, bleibt die nämliche und die abweichung iſt bloßes kennzeichen der mundart. Wo aber in *einer* mundart l und r an denſelben wurzeln vorkommen, wird ein unterſchied der bedeutung fühlbar ſein; das nhd. wand-eln (ambulare) ſâſ-eln (ſoboleſcere) läch-eln (paulum ridere) iſt etwas anders als wand-ern (peregrinari) faſ-ern (filatim diſtrahi) läch-ern (ad riſum moveri). Und was die neuere ſprache vermiſcht, z. b. feſſ-el (catena und faſcia) ſchied die ältere: ahd. veʒ-il (balteus) agſ. fet-el, altn. fet-ill, aber ahd. vëʒ-ar, vëʒ-ur (compages) altn. fiöt-ur, agſ. fët-or, vgl. altn. fat-la (impedire) fiöt-ra (vincire) *). In ſolchen fällen ſind daher beide conſonanten eigentlich unverwech-

*) verwandt ſind ſich veʒil und vëʒur freilich, wie ich oben ſ. 71. nachweiſe [ſ. 43, 26. berichtige man den druckfehler veʒal in veʒil].

selbar und l das sanftere, r das härtere verhältnis ausdrückend. — Zwischen l und n fast gar kein tausch, obgleich einige lat. wörter gerade *-in*, *n* statt des deutschen -il haben, z. b. asinus, catinus, cuminum, alnus, magnus: esil, chezzil, chumil, erila, mihhil. Mit esil stimmen aber auch das slav. osel, litth. asilas und es ist an keine entlehnung aus dem latein zu denken, eher bei den andern angef. subst. Merkw. altn. asni, dän. asen. vgl. unten beim n.

d) wie weit dem l ein begriff der diminution inliege untersucht cap. VIII., offenbar ist nicht l an sich, sondern erst in verbindung mit i verkleinernd; al und ul sind es keineswegs, selbst il ist es nicht immer. Daß die vocale a, i, u für die bedeutung des folgenden l wichtigkeit haben, lehrt meine darstellung, denn nie könnte für mihhil mihhal stehen, noch für vogal vogil. Wer wollte in den alten völkernamen vand-ali, vin-ili, her-uli die ableitungsvocale wechseln? upali gl. monf. 349. scheint mir verwerflicher schreibf. für upili und das merkwürdige goth. adv. leit-l (paululum) Marc. 1, 19. f. leit-il bedarf wohl näherer bestätigung. Unleugbar sind die al- und ul- formen weniger geschieden, als die al- und il- formen. Ja es mögen einzelne al und il schwanken, vielleicht dialectisch, z. b. scamal, scemil (scabellum); am leichtesten in unumlautbarer wurzel. Den umlaut in späteren mundarten muß man nur vorsichtig beurtheilen, er kann oft einen doppelten grund haben, z. b. das nhd. verübeln umlauten wegen des i in ubil oder in -jan (ubiljan). Ein umlautendes verbum erster conj. gehört darum doch der al- form an, z. b. vermæhlen.

e) bei so nöthiger vorsicht und ehe erst alle beispiele der drei formen nach den ältesten denkmählern sicher ermittelt sind, scheint es mir kühn, über ihre bedeutung zu entscheiden. Bemerkenswerth ist folgender gegensatz der *il-* zu der *al-*, *ul-* form: es gibt viel subst. auf *il*, wenig adj., verba erster conj. stammen von adj., verba zweiter conj. von subst. Die al-, ul- form hingegen zählt viel adj. und leitet verba erster von subst., verba zweiter conj. von adj. und subst. her. Im ganzen genommen mag *al*, *ul* etwas ruhigeres, *il* etwas regeres ausdrücken, daher beschreibende thier- und pflanzennamen in -al, thätige menschen und werkzeuge in -il; der wartal, goumal, wahtal (der stille wächter) stehen dem unruhigen gengil, pitil, tregil, putil gegenüber. Man muß es nur nicht zu genau damit nehmen. Hinter ausnahmen ihre regeln zu verstecken liebt die sprache.

f) einigemahl auch ſcheint der vocal bereits von dem worte, dem die ableitung zutritt, abzuhängen, es heiſst magula, mavilô, höndla weil es ſchon magus, mavi, hönd hieß. Allein dies verhältnis erklärt doch die allerwenigſten al, il, ul; barnilô z. b. kann ſein i gar nicht aus dem einfachen barn haben.

g) der ul- form fallen viele fremde (undeutſche) wörter zu.

ableitungen mit R.

[AR] beinahe, doch nicht völlig lautet die regel wie vorhin ſ. 98. beim al; im goth. tritt der vocal meiſtens zurück, auſser in wörtern, deren nom. ſg. das -s entbehrt; im ahd. verhält ſich -ar gerade wie -al; das agſ. -el ſwankt in -ol; das altn. -ar ſcheint ungefähr beſchränkt wie -al und nur in einigen, zum theil gerade jenen wörtern verblieben, die auch im goth. -ar, nicht -rs haben.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina,*

goth. ak-rs (ager); ſigg-rs (digitus); lig-rs (lectus); tag-rs (lacrima); vôk-rs (fructus); ſodann mit -ar und nicht -rs: kaiſ-ar (caeſar); brôþ-ar (frater) *). —

ahd. ahh-ar (ager); ank-ar (arvum); chohh-ar (pharetra) jun. 174.; don-ar (tonitru) jun. 254.; ët-ar (ſepimentum); eiv-ar (zelus) folgere ich nur aus dem adj. eiv-ari; ëp-ar (aper); ham-ar (malleus) hlaht-ar (riſus); hliod-ar (ſonitus, revelatio) hrab. 970[a] monſ. 405. T. 145; hov-ar (gibbus); jâm-ar (dolor) O. I. 20, 24.; keiſ-ar T. 5, 11.; leiht-ar, lêht-ar (ſecundinae); meiſt-ar; maſ-ar (tuber in ligno) monſ. 412.; nëhh-ar (nicrus, n. fl.); pip-ar (fiber) monſ. 414.; pſalt-ar O. I. 5, 19.; pruod-ar (frater); quërd-ar (eſca) monſ. 394.; ſah-ar (carex) flor.; ſint-ar (ſcoria) monſ. 332.; ſum-ar (aeſtas); tën-ar (vola manus); vat-ar (pater); vink-ar (digitus); wid-ar (aries) monſ. 383. 400.; wuohh-ar (fructus); zah-ar (lacrima); einige nachher bei den neutris angeführte vielleicht hier-

*) offenbar, weil das -s fehlt, bleibt der vocal, woraus man aber fehlſchlieſsen würde, daſs akrs im acc. ſg. akar bekomme, denn es heiſst akr; jenes -s muſs *früher* weggefallen ſein. So ſind auch die übrigen fälle des bleibenden ar anzuſehen.

her gehörig, andere im geschlecht schwankend, wie z. b. jâm-ar *). —

agſ. äc-er (ager); bëoſ-er (fiber); ëd-er (ſeptum); ëoſ-er (aper); fäd-er (pater); ſing-er (digitus); häſ-er (caper); hoſ-er (gibbus); hreð-er (animus); nic-er (monſtrum fluviatile); ſtäg-er (gradus); ſum-er (aeſtas); täh-er (lacr.); þun-er (tonitru); vël-er (labium); veð-er (vervex); die übrigen ziehen die or-form vor, die auch viele der aufgeführten annehmen, z. b. ëd-or, ëoſ-or etc. Doch kein ac-or, haſ-or, ſing-or findet ſich (wichtig für den weſentlichen unterſchied des ar und ur). —

altn. ak-r; ald-r (aetas); bald-r (n. pr.); blômſt-r (flos); ſing-r; gald-r (incantatio); haſ-r (caper); heid-r (honor); hlât-r (riſus); leg-r (caſtra); ot-r (lutra); rëkſt-r (propulſio); ſig-r (victoria); veð-r (vervex); a behalten: ham-ar (malleus) kop-ar (aes) naſ-ar (terebra) pip-ar (piper). Die es wegwerfen, ſind freilich im nom. ſg. von andern maſc. mit bloßem -r (urſprüngl. -ſ) der flexion z. b. dag-r, arm-r ſchwer zu ſcheiden; aber akrr, aldrr wird doch niemand ſchreiben wollen und fehlerhaft ſchreiben einige akur, aldur, da die alte form akar, aldar war. Statt ſad-ir (pater) brôð-ir (frater) ſollte lieber geſchrieben werden ſad-r, brôð-r vgl. 1, 663. —

mhd. ack-er; ang-er; bruod-er; don-er; ëb-er; ët-er; gat-er (clathrum); had-er (linteum ſciſſum) Parc. 3314; ham-er; jâm-er; keiſ-er; kërd-er (eſca) Mar. 9, wo ich chërder ſ. chorder leſe, Barl. 79. MS. 2, 119[b]; klëb-er (viſcus) troj. 9720; koch-er Nib. 3838; kult-er (culcitra) Nib. 7333; kumb-er (dolor); ſum-er; tën-er; vat-er; ving-er; wuoch-er; zah-er; zuck-er. —

nhd. ack-er; ang-er; bech-er; brûd-er; donn-er; eiſ-er; eit-er; êb-er; fehl-er; ſing-er; geiſ-er (ſaliva); hâd-er (ſciſſio panni und jurgium); hamm-er; jamm-er; kaiſ-er; kât-er (felis m.); mard-er (martes); kœd-er; kumm-er; mâſ-er; ſchlumm-er; ſomm-er; ſplitt-er; vât-er; widd-er; wuch-er; zaub-er. —

engl. broth-er; fath-er; ſing-er; laught-er; ſlumb-er; ſlaught-er (mactatio); ſumm-er; ſtai-r (gradus); tea-r; thund-er. —

*) gar nicht fallen hierher die compoſita ein-par, eimpar (ſitula) zui-par (gerula) obgleich ſie nhd. den ſchein von eim-er, zûb-er annehmen; auch die endungen -tar, -tara in mehrern baumnamen weiſe ich in die compoſition.

β) starke feminina auf -ara und ar:
goth. nur hleiþ-ra (taberna) — und auf -ar: daúht-ar; svist-ar — ahd. âd-ara (vena) N. 77,44; cham-ara (camera) O. II. 9,5.; vëd-ara (penna) N. 53,7.; fluob-ara (solatium) T. 7, 4. 23, 1; mânôd-pluot-ara (menstrua) jun. 213; scult-ara (scapula); — und auf -ar: hleit-ar (scala) K. 26ᵇ gen. hleit-râ ibid.; muot-ar; suig-ar (socrus); suëst-ar; toht-ar; vielleicht ott-ar (lutra) monf. 414. Das verhältnis dieser -ara und -ar bedarf noch aufhellung; sollten sich im goth. -ra und -ar dem masc. -rs und -ar vergleichen? Das -a wäre denn auch im ahd. hleit-ar weggefallen? *).

agf. ceast-er (urbs); feð-er (penna); frôf-er (solatium) auch mit -or frôf-or; sculd-er. — altn. siöð-ur, welches nicht ur-form, sondern gewöhnl. assimilation des nom. sg. fem. scheint, statt: siöð-ur-u = siað-ar-a. Gleiches gilt von æð-ur (vena), vielleicht besser öð-ur? ist-r (adeps) geht auch schwach istr-a. —

mhd. âd-er Trist. 109ᵇ 110ᵃ; vëd-ere; leit-er; kamere; welche sämtlich stark declinieren, womit ich 1,684 berichtige. Die anomalen muot-er etc. verstehen sich von selbst. —

γ) starke neutra:
goth. áib-r (munus); avist-r (ovile, nicht áivistr); blôst-r (sacrificium) aus dem masc. blôst-reis gefolgert; gilst-r (tributum); maúrþ-r (homicidium); spáiskuld-r (sputum); silub-r (argentum). —

ahd. alt-ar (aetas); chort-ar (grex) chupf-ar; dëm-ar (crepusculum) Schilt. 215ᵇ; eit-ar (venenum); jâm-ar O. IV. 32, 12; kalst-ar (fascinum); këlst-ar (oblatio) J. 395.; last-ar (crimen); lëk-ar (cubile); lëd-ar (corium); lot-ar (vanitas); malt-ar (mensura frumentaria); oph-ar (sacrificium); polst-ar (cervical) K. 52ᵃ monf. 321.; phlastar; ruod-ar (remus); silup-ar (arg.); vëȝ-ar (catena) vielleicht vëȝ-ur?; viu-r (ignis, s. viuw-ar?); vlud-ar (rates)? jun. 224; vuod-ar (onus); vuot-ar (pabulum); wab-ar (vagatio) nur im comp. wabar-siuni zu belegen; waȝ-ar (aqua); wët-ar (tempestas); wunt-ar (miraculum); woldar (gloria) nur in comp. erhalten; zauk-ar (? monf. 410. pitres zangares, mordacitatis, vielleicht auch masc.); zëpar (sacrificium) hrab. 965ᵇ; zimp-ar (materies); zoup-ar (veneficium) zouf-er N. 57, 6. —

*) 1, 618. sind überhaupt die ahd. -ara und dieses -ar aus versehen weggelassen.

agſ. nur ſolgende ziehen -er vor, die andern ſind bei -or aufzuſuchen: bolſt-er (cervical); corð-er (cohors); fôd-er (pabulum); fôſt-er (nutritio); fŷ-r (ignis); gëolſt-er (virus); hät-er (veſtitus); hëolſt-er (latebrae); läſ-er (ſcirpus); lëg-er (lectus, decubitus); tib-er (hoſtia); timb-er (lignum); ud-er (uber pecudum); vëd-er (aër); vät-er (aqua); väſ-er auch nur in comp. väſer-gang, väſer-ſŷne; vuld-er (gloria). —

altn. âng-r (angor); bolſt-r; eit-r (pus); fôſt-r (nutricatus); gamb-r (blateratio); lëð-r (corium); ſlât-r (carnes mactatae); ſilſ-r; tâ-r (lacrima); timb-r; vëd-r (aër); — auf -ar nur allein ſum-ar (aeſtas). —

mhd. alt-er; eit-er; îſ-er (ferrum) nur bei Wolfr. u. a.; opf-er; kord-er; kopf-er, kupf-er; kult-er MS. 2, 195ª; kund-er (prodigium); laſt-er; lëd-er; lëg-er; luod-er (eſca, luxuria); muod-er (mamillare); ruod-er; ſilb-er; vlat-er? kol. 134; vuod-er; vuot-er; wazz-er; wët-er; wund-er; zimb-er; zoub-er. —

nhd. alt-er; eut-er; feu-er; fûd-er; futt-er; kupf-er; lâg-er; laſt-er; lêd-er; lûd-er; malt-er; mied-er; polſt-er; rûd-er; ſilb-er; waſſ-er; wett-er; wund-er; zimm-er. —

engl. bolſt-er; fodd-er; foſt-er; lay-er; timb-er; udd-er; wat-er; weath-er. —

δ) *ſtarke maſc. auf -aru.*

goth. huh-rus (ſames); vint-rus (hiems) welche ahd. hunk-aru, wint-aru lauten ſollten, aber mit weggeworſnem -u hunk-ar, wint-ar, folglich den einfachen auf -ar gleichlauten. Eine nachwirkung glaube ich doch zu ſpüren. Wenn ſich nämlich im goth. ſum-rs (aeſtas, das wort kommt nicht vor und wird bloß vermuthet) und vint-rus unparallel ſtehen, ſo ſcheint auch ahd. das a in ſum-ar haftender als in wint-ar, nämlich bei zutretender flexion zu gelten ſum-ares (aeſtatis) und wint-res? vgl. hild. 43. "ſumarô enti wintrô" (goth. ſumrê jah vintrivê?) welches wohl nicht bloß metriſch ſo geſetzt iſt, da das umgekehrte: wintarô enti ſumro unzuläſſig wäre? auch bei K. 51ᵇ finde ich: in wintre neben in ſumere (ſumare) und 31ᵇ 44ª ſumares (freilich auch 31ᵇ wintares, nicht wintres). Ferner heiſſt es im altn. gerade ſum-ar (aeſtas) neben vët-r (hiems); hûng-r iſt neutral; agſ. vint-er, nie vint-or, wie ſum-or. Aus dem mhd. hung-er, wint-er etc. läſſt ſich nichts mehr ſchlieſſen oder ſollte dun-re, don-re Triſt. 6794. Barl. 207, 14. 251, 16; hol-re (fiſtula) Bit. 8661. noch ein früheres ahd. dun-aru (goth.

þun-rus? Ulſ. gebraucht þeihvô) hol-aru verrathen? vgl. hernach ven-re. Nähere bekanntſchaft mit dem goth. würde ausweiſen, ob nicht noch andere der im ahd. -ar und altn. -r zuſ. fallenden wörter gothiſch -rus und nicht -rs haben? Unſer blick iſt hier ſo beſchränkt, wie er es auf bloß nhd. ſtandpunct ſein würde, wenn entſchieden werden ſollte, ob lêſ-er (lector) ahd. lëſ-ar oder lëſ-arì lautete. —

ε) *ſtarke maſculina auf -arî;* eine fruchtbare ableitung, aber mehrere ſchwierigkeiten darbietend.

goth. ſind zwei arten zu unterſcheiden. Eine, wo dem ſchon vorhandnen -r (= ar) die vocaliſche ableitung -ei zutritt; ich finde hierher gehörig nur blôſt-reis (cultor), das ſich genau verhält, wie bei den l- und n-ableitungen maþ-leis, aſ-neis. Die zweite art, wo das -ar (nicht -r) mit dem -ei neuhinzutritt: bòk-areis (librarius); dáimòn-areis (*δαιμονιζόμενος, δαιμονισθείς*) *); láiſ-areis (doctor); liuþ-areis (cantor); mòt-areis (telonarius); vagg-areis (cervical); vull-areis (fullo).

ahd. findet die erſte goth. art gar nicht ſtatt, ſondern es wird dem ſchon vorhandnen -ar noch ein vollſtändiges arì oder -ârì angefügt, es heißt nicht pluoſt-arì, ſondern pluoſt-ar-arì, pluoſt-r-ârì monſ. 405; kalſt-r-ârì (incantator) jun. 210. monſ. 405; zoup-ar-arì (veneficus) jun. 214; fluob-ar-erì, fluob-r-erì (conſolator) T. 164, 2. 165, 4. **); dieſes ahd. ar-arî ſteht dem al-arî, an-arì z. b. in vok-al-arì (auceps) aſ-an-arî (mercenarius) ganz gerecht und es bleibt dahingeſtellt, ob der Gothe ſug-leis (wie maþ-leis und aſ-neis) oder etwa ſug-lareis geſagt haben wird? Das auslautende î ſcheint frühe ſchon in i verkürzt. Die regel für die verlängerung -âri oder die beibehaltung des dem goth. -areis gemäßen -ari läßt ſich nach den verſchiednen ahd. mundarten nicht einſtimmig geben. Im T. entſcheidet der umlaut -eri für den kurzen vocal, gleichviel ob kurze oder lange wurzelſilbe vorausgehe: alt-eri (altare) 147; aſ-n-eri (mercenarius) 97; bët-eri (adorator) 87; bi-bot-eri (praeceptor) 111; buoch-eri (ſcriba) 183, 1. 205, 3; carc-eri (carcer) 163, 3; bi-gang-eri (cultor) 102, aſſim. bigengiri 132;

*) da Ulſilas *δαιμόνια* unhulþôns überſetzt, warum bildete er nicht unhulþareis?

**) phedirârì (aries, baliſta) doc. iſt das der deutſchen form angebildete mittellat. petraria.

gart-eri (hortulanus) 221, 4; bi-halt-eri (cuſtos) 215, 4; hunt-eri (centurio) 210, 1; in-lìh-eri (foenerator) 138; lìhh-ez-eri (hypocrita) 84, 146; muniz-eri (monetarius) 149; ſol-eri (coenaculum) 157, 4; ſcrìb-eri (ſcriba) 141; ſpent-eri (diſpenſator) 146; ſcâh-eri (latro) 133; ſenning-want-el-eri (numularius) 117. Wenn folglich in andern, quantitativ gleichen wörtern kein umlaut gebraucht iſt, ſo wird man ihnen doch a und kein â zuerkennen: arn-ari (meſſor) 72, 6. 76; bët-al-ari (mendicus) 107. 132; carc-ari (carcer) 21, 2; coſt-ari (tentator) 15, 3; cêſ-al-ari (fullo) 91; fiſc-ari (piſcator); lêr-ari (doctor) 12, 4. 128; nòt-numſt-ari (raptor) 118; teil-ari (judex) 105; touſ-ari (baptizator) 64, 7; trumb-ari (tibicen) 60, 12; wart-ari (ſpeculator) 79; wiz-in-ari (tortor) 99. — Bei O. lehrt das metrum, daß in dreiſilbigen wörtern dieſer form, wenn die erſte ſilbe lang und in vierſilbigen, wenn ſie kurz iſt, nur -âri, kein -ari gelte: alt-âri I. 4, 43. II. 9, 93; bët-al-âri (mendicus) III. 20, 61. 21, 11; brëd-ig-âri (praedicator) V. 12, 166; buach-âri (ſcriba) I. 17, 65. II. 3, 87; fàr-âri (tentator) II. 4, 9. IV. 16, 27; fiſg-âri (piſcator) V. 13, 68; gart-âri V. 7, 92; heil-âri (ſalvator) II. 14, 242; kark-âri IV. 13, 47. V. 20, 153, 176; lug-in-âri (mendax) IV. 7, 20; mun-iz-âri II. 11, 15; ſcâch-âri (latro) IV. 27, 6; ſek-il-âri (ſaccularius) IV. 2, 58. 12, 94; ſpent-âri V. 8, 72; wì-âri (piſcina) III. 4, 6; zuht-âri (praeceptor) Sal. 56. Dreiſilbige mit erſter kurzer ſilbe und vierſilbige mit erſter langer ſcheinen dagegen -ari zu behalten: ſol-ari (coenaculum) IV. 9, 20. 21, 2; ſcrib-ari (nicht ſcrìb-) I. 20, 46; mëz-al-ari (lanio) II. 11, 14, 51; koſt-inz-eri (conſtantienſis) Sal. 4. wofür auch der umlaut *) in letzterm ſpricht. — N. entſcheidet durch ſeine ſchreibung -âre für langen vocal, ohne rückſicht auf die vorhergehenden ſilben; beiſpiele: aht-âre (perſequutor) 19, 2. 30, 16; ambaht-âre (miniſter) 102, 21. 103, 4; chund-âre (angelus) 32, 14; fàr-âre (ſeductor) 55, 9; frum-âre (miniſter) 77, 49; halt-âre (ſervator) 49, 24; hëlf-âre (adjutor) 18, 15; jëh-âre (teſtis) 26, 12; laſt-er-âre (calumniator) 38, 2; loſ-âre (auditor) 45, 5. 103, 4; lôſ-âre (redemtor) 18, 15; un-liumend-âre (calumniator) 71, 4; pe-neimed-âre (teſtator)

*) den ſonſt O. in unbetonten ſilben wohl entbehrt, vgl. widari, nidari; fehlerhaft wäre aber alteri II. 9, 93. und ſcâhero II. 11, 46. geſchrieben. Auffallende aſſimilation iſt ſpìh-iri (horreum) I. 28, 31. und leit-iri (ductor) IV. 16, 46. f. ſpìh-âri, leit-âri.

82, 6; aba-nëm-âre (ſuſceptor) 13, 3; prëdi-âre 65, 15; priev-âre (ſcriba) 68, 3; reiʒ-âre (provocator) 67, 8; ſcâp-âre (vellus) 71, 6; ſcuol-âre 33, 4; ſel-ed-âre (inquilinus) 60, 5; ſund-âre (peccator) 31, 9; uob-âre (cultor) 68, 8; miſſe-wend-âre (obtrectator) 38, 2 u. a. m. Unrichtig ſteht zuweilen e geſchrieben: arn-era (meſſores) 88, 36. ſprang-ere (ſaliens) 38, 8; inphang-ere (ſuſceptor) 53, 6. 58, 10, 17; etc. — In ältern denkmählern, wo uns genaue ſchreibung, umlaut und metrum im ſtiche laſſen, wage ich nicht über ·arî, ari, ârî, âri zu entſcheiden und begnüge mich mit anführung der wörter: art-ari (cultor) jun. 198; ell-an-ari (aemulator) doc.; in-kang-ari (invaſor) hrab. 965ª; gang-ar-ari (peregrinus) K. 50ᵇ; germ-in-ari (incantator) doc.; haſ-in-ari (ſtrator) doc.; hav-an-ari (ſigulus); heil-iſ-ari (haruſpex); her-j-ari (graſſator) hrab. 965ª; miſſa-huarp-ari (everſor) 972ª; jag-ari (venator) hrab. 951ᵇ; irr-ari (haereticus) 962ª 966ª; lad-ant-ari (fullo) monſ. 333; int-lêh-an-ari (foenerator) monſ. 349; leid-iz-ari (oſor) monſ. 369; liſt-ari (artifex) K. 53ᵇ; hlioʒ-ari (ſortilegus) jun. 251; lupp-ari (veneficus) hrab. 976ª; mëld-ari (proditor) 959ᵇ; meʒʒ-ari (menſor) monſ. 345; mûr-ari (caementarius) doc.; mûſ-ari (larus); olpent-ari (dromedarius) doc.; pâk-ari (altercator) hrab. 952ª; ana-pët-ari (adorator) hrab. 953ª; pët-al-ari (mendicus) 960ᵇ; pilid-ari (aemulator) doc.; pint-ari (ſtrator) monſ. 328; priev-ari (librarius) doc.; rât-iſſ-ari (conjector) monſ. 325; rëhh-ari (aemulator) monſ. 345; rûn-ari (ſuſurro) hrab. 975ª; rûn-az-ari (idem) jun. 227; ſang-ari (cantor) K. 30ᵇ; ſalp-ari (pigmentarius); ſacc-ari (rogus) jun. 191. monſ. 339. 384; ſat-al-ari (ephippiarius); troum-ſceid-ari (interpres ſomnii); ſcunt-ari (aſſentator) doc.; ſez-ari (conditor) doc.; ſliht-ari (blanditor) hrab. 954ᵇ; ſloph-ez-ari (circumcellio) doc.; ſpan-ari (ſuaſor) 974ᵇ; ſpîh-ari (horreum); ſpih-ari (explorator) jun. 203; ſtam-al-ari (balbus); ſtiur-ari (recuperator) monſ. 355; ſtuot-ari (mulio) monſ. 384. 400. jun. 383; ſuon-ari (praeſul) jun. 244. monſ. 379; ſuohh-ari (quaeſtor) hrab. 973ª; ſuëg-al-ari (tibicen) jun. 253; ſueig-ari (bubulcus) doc.; ſuihh-ari (gyrovagus) K. 20ª; trumb-ari (tibicen) jun. 253; tûm-ari (hiſtrio) jun. 228. 315; vir-in-ari (ſceleſtus) K. 29ᵇ jun. 246; vlêh-ari (adulator) jun. 186. monſ. 410; vog-al-ari jun. 187. hrab. 951ᵇ; vuok-ari (ordinator) doc.; waht-ari (vigil) monſ. 342; wart-ari (idem) doc. 219ª; wak-an-ari (rhedarius); wëhh-ari (hebdomadarius)

K. 43ᵃ; wërr-ari (ſchismaticus) monſ. 375; wemm-ari (corruptor) hrab. 958ᵃ; wurz-ari (herbarius) 976ᵃ; zëh-an-ink-ari (decanus) K. 56ᵇ 59ᵃ; zoll-an-ari (telonarius) jun. 246. und eine menge ähnlicher vgl. gl. blaſ. 31-40. Namentlich fallen hierher alle von ländern und örtern gebildeten benennungen der leute, z. b. vranhônô-vurt-ari (francofurtenſis) *) dergleichen ſich in diplomen des 8. 9. 10. jahrh. überall finden, z. b. walt-chirihharô-marha, hunine-hovarô-marha bei Neug. nr. 546. 541. Nicht ſelten begegnet da die ſchreibung -arro ſtatt und neben -aro, wie Neug. 512. obor-dorſarro, haſinchovarro etc. welche gemination vielleicht die kürze des a bezeugt? Auch K. 40ᵃ altarres, 52ᵇ liſtarra, 20ᵃ ſuihharro, doch nicht minder bei N., dem â gebührt, prievarra 68, 3. ſunderra 100, 8. loſarra 103, 4 etc. Es mag alſo eher nachwirkung des ableitungs -i ſein, liſtarra = liſtarjâ etc. —

agſ. kurzvocaliſch *-ere:* câſ-ere (caeſar); dôm-ere (judex); ët-ere (commeſſator); fug-el-ere (auceps); fiſc-ere; hunt-ere (venator); plëg-ere (luſor); reáſ-ere (praedo); rûn-ere (ſuſurro); ſæd-ere (ſator); ſvëlg-ere (lurco); tvic-ere (oſſarius); vang-ere (cervical); vrît-ere (ſcriptor); vud-ere (calceus ligneus) etc. —

altn. gleichfalls organiſches *-ari*, nur mit unorganiſch ſchwacher flexion (1, 652.): bak-ari (piſtor); borg-ari (civis); brut-l-ari (vendax); dôm-ari (judex); fiſk-ari; giard-ari (victor); keiſ-ari (caeſar); kiall-ari (cella); mal-ari (molitor); mâl-ari (pictor); meiſt-ari (magiſter); pîp-ari (tibicen); pund-ari (trutina); rup-l-ari (praedo); rût-ari (ebrioſus); ſkap-ari (creator); ſkriſ-ari (ſcriptor); þamb-ari (heluo) u. a. m. Ob man umlaut *eri* in gâng-l-eri (viator) ætt-l-eri (degener) vermuthen darf? Biörn erklärt gâng-leri, ætt-leri durch compoſition, vgl. v. leri. —

mhd. herrſcht zwar *-ære* und beſtätigt die ausbreitung des ahd. -âri; beiſpiele ergeben ſich aus den ahd. von ſelbſt, hier noch andere: biet-ære (oblator) Parc.

*) dieſes -ari verbindet ſich natürlich nur mit dem *unflectierten* ſubſt., nie mit dem dat. ſg. pl., in welchem ſo viele ſtadte und ländernamen ſtehen (1, 776. 777.); daher z. b. das nhd. ſachſenhauſener ſt. ſachſenhauſer undeutſch wäre, ahd. ſahſônô-hûſ-ari (unmöglich-hûſum-ari). Freilich erlaubt ſich der gefühlloſe ſprachgebrauch: ein hom-berg-er (von hom-berg, d. i. zë hôm-bërge, zë hôhem bërge) ſt. hôch-berg-er. Gleich undeutſch iſt Wirtemberger.

182[c]; dien-ære (minister) Wilh. 2, 160[b]; es-el-ære (agaso); eg-ed-ære (herpicarius); be-halt-ære (conservator); heimelich-ære Trist. 8472. (8589); kall-ære (garrulus); mâd-ære (messor); minn-ære (amator); mord-ære (homicida); pfand-ære (pignerator) Parc. 144[a]; pfeter-ære (balista) Parc. 47[c]; pusûni-ære (buccinator) Parc. 137[b]; tavel-runder-ære Parc. 156[b]; sager-âre (sacrarium) Mar. 59; schâp-ære (vellus) trev. 51[b] Mar. 114; scheid-ære Nib. 6373; scilt-ære (pictor) Parc. 38[b]; sculd-ære (debitor); sened-ære; slîch-ære (irreptor) Parc. 41[c]; sling-ære (funditor) Parc. 44[b]; hâr-sliht-ære (compositor cincinni, homo mollis) Wilh. 2, 145[b]; slüz-el-ære (claviger) Barl. 304; snarrenz-ære (garrulus) MS. 1, 127[a]; sparw-ære (sparvarius) Parc. 172[b]; suoch-ære (aggressor) Parc. 50[a]; tiht-ære; trink-ære; vid-el-ære; valsch-ære (falsarius) Parc. 87[c]; gewalt-es-ære Trist. 10898. (11031); wat-ære (pervasor) MS. 2, 9[a]; wund-er-ære Trist. 9893 (10013) etc. Die wurzel lautet durch das e in ære nicht um; etwas anders ist, wenn in mehrfacher ableitung der umlaut *sonst* begründet wird, z. b. in eselære, slüzzelære weckt ihn das -el (-il). Die häufige ableitung *-en-ære* pflegt aber schon jetzt eine unorg. einschiebung des *en* zu verursachen. Organisch sind z. b. ëb-en-ære MS. 2, 146[a]; hav-en-ære (figulus); wag-en-ære (carpentarius); lüg-en-ære (mendax) trüg-en-ære (fallax) Parc. 87[c]; untadelhaft auch die fremden: marn-ære (marinier) valken-ære (fauconier) Parc. 172[a]; palten-ære (pautonier) Trist. 113[a]; zoln-ære (telonarius Parc. 129[b]); garten-ære (cod. pal. 361. gertenâre) wage ich nicht aus dem franz. jardinier zu führen, da die gl. mons. 394. gartinari höheres alter bewährt *); aber in barm-en-ære (misericors) MS. 1, 125[b]; bog-en-ære (sagittarius) MS. 1, 127[a]; wild-en-ære (venator) MS. 2, 134[a] Trist. tiht-n-ære (poëta) liedersf. etc. läßt sich das -en nicht rechtfertigen, es wäre denn schon in andern vorausgegangenen ableitungen (wie in hav-en, lüg-ene) erweislich. Stände smeichen (adulari) f. smeichenen (wie wâfen f. wâfenen) so bliebe smeich-en-ære (adulator) MS. 2, 132[b] unangreifbar und der misbrauch nimmt grade zu in den spätern mundarten. — Neben dem regelmachenden -ære finden sich indessen spuren der alten kurzvocalischen ableitung, wie es scheint, im sinne der otfriedischen unterscheidung. Nach kurzer wurzel-

*) hatte die flexion garto, gartin hier und in andern einfluß? oder gab es ein fem. gartina? vgl. jardin, das deutscher wurzel ist.

ſilbe ſteht bei guten, alten dichtern kaum -ære, ſondern *-ere*, *-er* und wenn l, n vorausgieng, -re, überall mit nun eintretendem umlaut. Mithin kein jag-ære, pflëg-ære, vanære, ſol-ære, hël-ære vielmehr: jeg-ere (venator) Nib. 3736. 3745. 3770. 3773. im einſchnitt; jeg-er bei Conr. ſchm. 262. troj. 137ᵇ: lëg-er; hël-re Ulr. Triſt. 2956. 64. 70; ven-re (vexillifer) blaſ. 31ᵃ jun. 299. Cod. pal. 361, 42ᵃ·ᵇ· Ben. 97. MS. 2, 89ᵇ troj. 189. (Oberlin 1717.); ſöl-re (coenaculum) jun. 318. etwan auch böl-re (mortarium) von boln (jacere)? Hier müßen beſonderheiten jedes dichters geprüft werden, denn nicht nur einzelne, zumahl ſpätere erlauben ſich bei kurzer wurzel ære, z. b. wel-ære (elector) MS. 2, 131ᵇ, ſondern auch ältere -er bei langer, mit oder ohne umlaut? vgl. ſoum-er Nib. 6353; huot-er Wilh. 2, 186ᵇ; harpſ-er Triſt. 3395. (Hag. 3508. gegen das metr. harpfære); ſchæp-er (vellus) troj. 50ᵇ; zuweilen noch tieftonig wie MS. 2, 196ᵇ dien-èr: gër. liederſ. 189. vugl-èr: hër.

Auch mnl. wechſeln -are, -ere, -er nach andern grundſätzen, vgl. 1, 688. 689; unorganiſche en-are ſcheinen morden-are (interfector) molen-are (molitor) doch vgl. franz. meûnier ſ. meul-nier, moul-in und ital. mulinaro.

Nhd. ſind alle -ære aufgegeben, und, gleichviel was vorausgehe, in *-er* gekürzt: böll-er; fiſch-er; gêb-er; jæg-er; werk-er; mörd-er; müll-er; pfänd-er; ritt-er; rett-er; fäng-er; ſöll-er (coenaculum); ſchöpf-er; ſünd-er; venn-er (vexillifer); wæl-er etc. Die zahl dieſer wörter iſt größer und kleiner als früherhin. Größer, weil man den grundſatz ſtellt, daß ſich aus jedem inf. ein ſolches maſc. zeugen laße, wiewohl das gefühl ableitungen wie fließer, ſchießer, lieber, brenner (nicht mordbrenner) etc. aus fließen, ſchießen, lieben, brennen verwirft *). Nach den inf. regelt man auch den ſchwankenden umlaut, es heißt: vogler, maurer, zauberer, ſtammler, gaukler, ſûcher etc. läſterer, münzer, liebäugler, heuchler etc. wegen der inf. vogeln — läſtern. Allein es hinterbleiben ausnahmen, welche jenes princips unhaltbarkeit zeigen, z. b. erhalter, handlanger beſtehen zwar mit erhalten, handlangen, nicht behälter,

*) cap. VI. wird ausführen, daß die alte ſprache viele ſubſt., die wir jetzt mit -er ableiten, durch das einfache wort in ſchw. form ausdrückte, z. b. ſcolo (ſchuldner) trinho (trinker) etc.; was mhd. mord-ære, hieß früher murd-r-jo.

empfänger, taglöhner mit behalten, empfangen, taglohnen. Ferner folgt jæger, pfänder aus jâgen, pfänden, nicht aber müller, mæther, venner etc. überhaupt aus infinitiven. Die alte sprache leitete eben die meisten solcher wörter aus substantiven, in der that stammen vogalari, viscari nicht aus vogalôn, viscôn, sondern aus vogal, visc; einzelnen stehen gar keine parallele verba zur seite. Und wie heute aus subst. weiter keine ableitungen auf -er treiben, sind auch manche alte bildungen, weil die verkehrung des organismus den inf. für sie nicht wuste, erloschen, z.b. nhd. kein schlüßeler, eseler, stůter, lister (wohl aber überlister). — Der unorg. *-ner* sind mehr geworden, neben hâfner, gärtner, lůgner, eigner, wâgner gilt ein: bôgner, bildner, gleisner, hüttner, harfner, glöckner, klempner, kürschner, lautner, redner, schuldner *), söldner etc. in eigennamen sogar: müllner, käftner, schildner. Noch unrichtiger ist schilderer (pictor) nach dem inf. schildern (mhd. schiltære, nnl. schilder). —

Engl. gilt bloßes *-er:* fish-er; fowl-er; glov-er; hatt-er; kill-er; swill-er (vorax); slumber-er u. a. m.; garden-er, jewell-er, marin-er entspringen aus dem franz. —

Die meisten ableitungen auf *-arî* drücken handelnde masc. **) aus, doch nicht nothwendig alle; namentlich bezeichnen die aus dem latein stammenden altari (altare) karkari (carcer) solari (solarium) spîhhari (spicarium) wîari, wîwari T.88. (vivarium) sagerâre (sacrarium) bunre (bonnarium, terminus) jun. 306. pfeterære (petraria) kiallari (cellarium) wofür mhd. kelre jun. 285. pundari (pondus) zentner (centenarius) lauter sachen. Woher rührt saccari (rogus)? es könnte auch deutsch sein wie vaggareis, mhd. wangære (culcitra) hals-âri (cervical) flor. 983[a] oder ahd. ehirari (spicarium) blas. 32[b]. —

ζ) *starke (oder schwache) femin. auf -arî*, können aus jedem adj. auf -ar entstehen, dem nur das î zugefügt wird, daher sie sich von den (meisten) männlichen ableitungen -arî, wo auch das -ar hinzutritt, sehr unterscheiden; goth. finde ich nur mund-rei (scopus)

*) dieses scheint doch älter, ja ahd., wenigstens steht sculdenare in der gebetsformel bei Lambec. II. p. 462.

**) ob *arî* mit dem starken verbo nr. 571[b] zus. hängt? dann erläuterte der ablaut zugleich -ârî.

Philip. 3, 14.; — ahd. hërapaz-arì (mediocritas) monſ. 377. 380., ein gleich dem adj. etymologiſch dunkles wort; êrach-arì (antelucanum) monſ. 353; camb-rî (ſagacitas) jun. 235. 250; mak-arì (tenuitas) monſ. 394; pitt-arî (amaritudo) aſſim. pitt-irì O. V. 8, 99.; ſlëff-arî (lubricitas); ſmëhh-arî (elegantia); vak-arî, ſag-arî (claritas) T. 179, 2.; vinſt-arì, ſinſt-rî (obſcuritas) K. 17ᵃ; ſûp-arì (mundities) etc.; weik-arì, weig-rî (faſtus, faſtigium) monſ. 348. 376. 384. 387. weig-arî (abuſio) doc. vgl. das verb. weigern (denegare, ſtolz abweiſen?) — mhd. bitt-er, heiſ-er (raucedo) trev. 63ᵇ vinſt-er, liuter (Triſt. 48ᵃ) doch ſelten vorkommend; nhd. noch ſeltner, nur dichter gebrauchen: die finſt-re, heit-re, bittre, nie aber: die mäg-re, ſäub-re, täpf-re, läut-re. —

η) ſtarke neutra auf -ari,

goth. ſilêg-ri, ſilig-ri (latibulum), falls es kein maſc. ſilêg-reis? wenn ſich der vorſatz ſi- erklären ließe, ſo wäre lêg-ri, lig-ri ein ahd. lâk-ari, lëk-ari (ein gelä-ger). — ahd. collectiva, von ſubſt. auf -ar ſtammend: ki-wit-ari (tempeſtas) un-gi-wit-iri O. III. 8, 19; un-wit-ari jun. 215. hrab. 970ᵃ; ki-zimp-ari (tabulatum) und ohne zweifel andere, wie ki-hlaht-ari, ki-vid-ari etc. — mhd. ge-wit-ere; ge-vid-ere; ge-zimb-er; ge-hem-ere; ge-tæp-er (? vielleicht fem.) troj. 50ᵇ; ge-linſt-er (? Loh. 55.) etc. — nhd. eine ziemlich häufige form: ge-witt-er; ge-fid-er; ge-hämm-er; ge-lächt-er; ge-jämmer u. a. m. wiewohl einige, zumahl alle, welche nicht von ſubſt. ſondern von verbis gebildet ſcheinen, näherer prüfung bedürfen: gelichter, gewimmer, geflüſter. Unrichtig fehlt auch der umlaut in geſchnatter, gedonner u. a. — agſ. finde ich nur getimb-re (ſtructura) und altn. keine ſolche bildungen, akk-eri (anchora) iſt fremdes urſprungs. — Dem ahd. vink-iri (annulus) jun. 195., aſſim. f. vink-ari, gebricht collective bedeutung (welche auch eigentlich durch den vorſatz ki- bei den übrigen entſpringt); ſpäter galt fing-ir-ìn T. 97. N. (Stald. p. 268.) trev. 52ᵇ, welches man wie δακτύλιος für das adject. (digitalis) nehmen könnte *) noch mhd. vingerîn Roth. 5ᵃ 40ᵇ Parc. 170ᵇ Wilh. 2, 147ᵇ, woraus endlich, aber unpaſſend das ſubſt. vingerlîn jun. 294. Parc. 18ᶜ 31ᵃ gemacht wurde, welches im grund nur einen kleinen finger, keinen ring bedeuten kann. —

*) vgl. ſlav. prſt (δάκτυλος) prſten (ring, δακτύλιος); doch goth. das compoſ. figgra-gulþ, altn. fingr-gull.

ϑ) *ſchwache maſculina* (erſter oder zweiter decl.) goth. maúrþ-rja (homicida); tim-rja (faber lign.); ſvaíh-ra (ſocer). — ahd. ki-alt-aro (coaevus) zſg. galtro (collactaneus) monſ. 363. 365, von dem ſubſt. alt-ar zu leiten; am-ero (avis quaedam) trev. 15ª; anh-aro (anchora) blaſ. 106ª, doch der beſtätigung bedürfend, da mhd. ſtarke decl. gilt, auch trev. 60ᵇ ank-er haben; ham-iſt-aro (gurgulio)? flor. 984ª hamiſtro und jun. 270. hamelſtre); hap-aro? zwetl. 113ᵇ hav-aro? (avena) altweſtph. hav-oro, vielleicht mit â zu ſchreiben, nach dem altn. hâfri?; mard-aro (?caro) jun. 200. wo quëc mardaro, (caro viva) ein bedenkliches wort; molcht-ero (emolumentum etwa molitorum?) jun. 314. ſcheint verderbt; murd-rëo (homicida) hrab. 965ª miſc. 1, 19, ſt. der vollen form murdarjo; vat-arjo (patruus) wofür fatur-ëo hrab. 971ª und ſpäter aſſim. vet-iro, vet-ero trev. 7ᵇ desgl. ge-vat-ero (compater) f. kivat-aro? gl. jun. 266; zant-aro (calculus) jun. 236. monſ. 333. zand-eren (carbones) N. 17, 9. 139, 10. — agſ. ëaſ-ora (proles) altſ. ab-aro; gand-ra (anſer mas); rêð-ra (remex). — altn. hâſ-ri (avena) doch gibt Biörn. nur den pl. hâfrar an; fôſt-ri (nutritor). — mhd. g'alt-er (coaetaneus) Mar. 140; gâland-er (alauda) hab-ere (avena) wofür hab-er (ſtark) Ottoc. 17ᵇ; vet-er (patruus); ge-vat-ere (compater); nhd. declinieren vett-er, gevatter, hab-er, hamſt-er ſtark. — So wie einige der hier aufgeführten wörter der bedeutung und form nach ungewis ſind, da die aſſim. und der durch das -i zweiter decl. gezeugte umlaut die reine ar-form verdunkeln; habe ich einige andere, ohne hinlängliche überzeugung, den ir- und ur- formen beigezählt. —

ι) *ſchwache feminina,*

goth. ſvaíh-rô (ſocrus); hvilft-rjô (loculus). — ahd. âkalaſt-ara (pica) âgalaſtra monſ. 412; am-ara (miliaria, avis) jun. 268; halft-ara (capiſtrum); kaneiſt-ara (ſcintilla); lang-ara (deambulatio) monſ. 340. doc. 222ª; vol-leiſt-ara (aſſiſtrix) monſ. 343; lûd-ara, lûd-ra (cunae, cunabula, involucrum) hrab. 957ª flor. 982ᵇ doc. (vgl. altn. lûðr, culeus, ſaccus, arca, ciſtella) *); chuo-mëlht-ara (mulctra) chu-mëlhtra doc. (vgl. Stald. 2, 207. melchtere); vlëdar-mûſt-ara

*) zugleich auch buccina, tuba; woraus ſich vielleicht die ſage von Aslög erklärt, die als kind in einer harfe (harpa ſ. lûðr?) herumgetragen wird? vgl. Vafþr. 35. legja â lûðr.

(veſpertilio) jun. 232; nat-ara (vipera); ôſt-ara (paſcha) K. 33ᵃ 44ᵇ O. I. 22, 5. IV, 9, 8. T. 153, 2. 155, 1. 157, 1; pfif-ara (tibia) jun. 253. vielleicht tibicina?; plat-ara (veſica); ſalp-ara (unguentaria) monſ. 325; naht-ſank-ara (degallinatio?) zwetl. 119ᵃ; ſpeihh-alt-ara (ſputum) T. 132; ki-vat-ara (commater); viur-ara (focaria) monſ. 326; winiſt-ara (ſiniſtra manus) *) und ſicher noch andere. — agſ. äd-re (vena); bläd-re (veſica); culuf-re (columba) vgl. ſlav. golub; eáſt-re (paſcha) kann ich nicht gehörig belegen, es ſtehet oft eáſtro und eáſtron im pl.; näd-re (vipera); zumahl aber viele auf -eſtre, iſtre, welche meiſtens handelnde feminina ausdrücken, z. b. bäc-eſt-re (piſtrix); ëov-eſt-re (ovile); cänn-eſt-re (genitrix); fôſt-re (nutrix); lær-eſt-re (doctrix); milt-eſt-re (meretrix); ræd-eſt-re (lectrix); ſang-eſt-re (cantatrix); ſeám-eſt-re (ſartrix); vëbb-eſt-re (textrix); vit-eg-eſt-re (prophetiſſa) etc. — altn. blad-ra; nad-ra; fôſt-ra (nutrix); iſt-ra (adeps); oſt-ra (oſtrea) ſonſt keine auf -ſtra, ſondern piſtrix, cantatrix wird umſchrieben: bakara-kona, ſaungvara-kona. — mhd. âgelſt-er (pica); blat-ere; nat-ere; vip-ere; kult-er (culcitra) Parc. 16419. 22723; ganſt-er (oder genſter, gæn-ſter? ſcintilla); gæneſter herrad. 198ᵇ; ſchûlt-er ſchw. decl. Parc. 5642. — nhd. amm-er; auſt-er; elſt-er (pica); blatt-er; natt-er; ôſt-ern nur im pl. — nnl. add-er (vipera); bladd-er und viele auf -ſter, z. b. bakſt-er (piſtrix); bedel-ârſt-er (mendicula); koppel-ârſt-er (lena); mâkſt-er; nâiſt-er (netrix); voedſt-er (nutrix); zangſt-er, zingſt-er (cantatrix) etc. — engl. add-er; bladd-er; culv-er; auch noch einige auf -ſter: ſpinſt-er (filatrix) webſt-er (textrix); da aber letzteres ebenwohl textor, und ſeamſt-er (ſutor) [neben ſeamſt-reſs, ſartrix] gameſt-er (luſor) bedeutet, ſo läßt ſich daraus auf agſ. ſchwache maſc. vëbbeſtra (textor) gameſtra (luſor) ſchließen und geht (wie aus dem ahd. hamiſtro, altn. fôſtri) hervor, daß die bildung -ſt gar nicht aufs fem. beſchränkt werden darf [mehr davon hernach beim ST.] —

2) *adjectiva.*

α) *erſter declination.*

goth. ab-rs (validus); fram-ald-rs (provectus aetate) nur der comp. ald-rôza zu belegen; báit-rs (amarus); fag-rs (aptus); mund-rs (vigil, citus?) es kommt nur das ſubſt.

*) die baum- und pflanzennamen affoltera, hieſaltera, weh-haltera ſuche man bei der compoſition, vgl. die note ſ. 122.

mund-rei vor, deſſen bedeutung nicht recht zu citus paſſet; láus-qviþ-rs (jejunus, eig. losbäuchig); ſnut-rs (callidus); und mit bleibendem a, ohne s: anþ-ar (alius) ſowie die poſſeſſ. ïggv-ar, ïzv-ar, ugk-ar, unſ-ar (1, 783). —

ahd. and-ar (alius) ſowie die poſſ. unſ-ar etc.; êrahh-ar? ërahh-ar? (antelucanus) O. I. 19, 31, auch in ahd. urkunden eigenname; heit-ar (ſerenus) hrab. 974ᵇ; hë-rapaȥ-ar (mediocris) monſ. 355; hlût-ar (purus) T. 36, 3. 44, 11; kamb-ar (ſtrenuus) jun. 225; kank-ar (ambulans) eigenname in ahd. dipl. und aus gangarari K. 50ᵇ zu folgern; lunk-ar (expeditus) jun. 203; mak-ar (exilis) mag-er N. 101, 6; munt-ar (vigil) aus dem verbo zu ſchließen; pit-ar (amarus); ſeik-ar (languidus) aus dem verbo zu ſchließen; ſihh-ar (immunis) monſ. 356, beſſer wohl ſihh-ur; ſlëff-ar (lubricus, proclivis) Schilt. 746ᵇ monſ. 409. auch wohl richtiger ſlëff-ur; ſmëhh-ar (venuſtus) hrab. 961ᵇ blaſ. 5ᵃ; ſuank-ar (praegnans) jun. 192. O. I, 5, 74; ſuëph-ar (vafer) hrab. 976ᵃ; taph-ar (? gravidus) monſ. 390; timb-ar (obſcurus) N. 17, 10, 13. 96, 2; tûb-ar (ignobilis, ſtolidus) monſ. 396. dûſ-ar O. II. 22, 58; vak-ar (pulcher); vinſt-ar (obſcurus); vult-ar (hirtus) fult-ar, fult-er O. IV. 29, 78. vgl. altn. fyldr (hirtus); oder wäre das ſubſt.? vgl. valter (? dolus) lie-derſ. 269; vrâȥ-ar (procax) monſ. 356. doc.; wahh-ar (vigil) O. IV. 7, 106, 123; weig-ar (faſtuoſus) nach dem ſubſt. zu ſchließen; winiſt-ar (ſiniſter)? ich finde nur das fem. winiſt-ra ſubſtantiviſch und ſchwach. —

agſ. nur wenige, die meiſten -or vorziehend: fäg-er (pulcher); lung-er (celer) aus dem adv. lung-re (confeſtim) zu ſchließen; mäg-er (macer); oþ-er (alter) desgl. die poſſeſſ. —

altſ. dunk-ar (obſcurus); hêd-ar (ſerenus); lung-ar (celer); oth-ar (alius). —

altn. ann-ar (alius); dap-r (obſcurus, languidus); dig-r (craſſus); fag-r (pulcher); gag-r (abſurdus); gîſ-r (vehemens); ït-r (eximius); lip-r (agilis); mag-r (macilentus); ſnot-r (prudens); vit-r (ſapiens); die poſſ. haben -ar. —

mhd. and-er; dimſt-er (obſcurus) Roth. 17ᵃ, iſt eigentlich mnd.; gland-er (ſplendidus) Parc. 165ᵃ 181ᶜ Vrib. 3998. 4405. 4511. 4804. 6815; hag-er (macer) Vrib. 5106; heiſ-er (raucus) troj. 17758. Ernſt 154; heit-er; kleb-er (viſcoſus) Loh. 136; lung-er (avidus) Wilh. 3. 321ᵇ 414ᵃ; lût-er (limpidus); mund-er (alacer) MS. 1, 130ᵇ troj. 14116. 25111; ſchit-er (fragilis) Loh. 116. (vgl. Stald. 2, 320); ſeig-er (aegre ſtillans) troj. 6916; ſëck-er

(? libidinoſus) Tit. 264: lëcker; ſich-er (ſecurus); ſûb-er (purus) Wig. 5435. Barl. 239, 2; ſwang-er; tapf-er (pulcher, exilis?) troj. 19896. die mon. boica XXIII, 670. haben: handel alſo groß und tapfer (ponderoſus); timb-er (caliginoſus); tunk-er fr. belli 12ª; vinſt-er (obſcurus) wack-er (vigil); weig-er (ſuperbus) zu folgern aus weigerlîch Nib. 2044. 7581; winſt-er (ſiniſter) Parc. 265; zang-er (ſtrenuus) mehrmahls im Tit. und bei Jeroſchin. —

mnl. dapp-er (fortis) Maerl. 2, 24; dêmſt-er (tenebroſus) 1, 6; donk-er (obſcurus) 2, 243; weigh-er (ſuperbus) 2, 213. —

nhd. and-er; finſt-er; hâg-er (macer); heiſ-er; heit-er; laut-er; leck-er (delicatus); mâg-er; munt-er; ſaub-er; ſich-er; ſchwang-er; tapf-er (validus); wack-er; in volksmundarten noch andere, vgl. Stald. unter: nuſ-er, ſchleit-er, ſtob-er, zimpf-er etc. —

nnl. dapp-er; dimſt-er, demſt-er; donk-er; leck-er (lautus); ſchrand-er (ſubtilis); têd-er (tener); zwang-er. —

engl. dapp-er (agilis) *); fai-r; oth-er. —

β) *zweiter declination,*

goth. keine; ahd. nur eiv-ari (amarus) N. 10, 7. (eivero adv. 104, 28); ſûp-ari (mundus) aſſim. ſûbiri T. 46, 3. 155, 6; beide von den ſubſt. eiv-ar und ſûp-ar entſpringend, daher ſich noch manche andere denken laßen, z. b. drî-wint-ari (triennis). — agſ. läſ-eld-re (planus); lŷð-re (pravus); ted-re (tener, fragilis); þŷſt-re (tenebroſus) altſ. thiuſt-ri; þri-vint-re (triennis) ebenſo tvelf-vint-re, hund-vint-re (duodecim, centum annos natus); ſŷf-re (ſobrius). — mhd. vermag ich weder ein eiv-er noch ein ſiub-er zu beweiſen, vielmehr habe ich, nach dem nhd. unumlaut, ſûb-er zur erſten decl. gerechnet; oder zeigen gute hſſ. ſiuber? Der umlaut im nnl. duiſt-er und zuiv-er beweiſt nichts und das nhd. düſt-er iſt unhochdeutſch, wie finſter beinahe unniederdeutſch (doch altſ. finiſtri (caligo).

3) *verba*

α) *erſter ſchwacher conjugation,*

goth. bi-ab-r-jan (ſtupere, percelli); ga-fah-r-jan (ſ. fag-r-jan, aptare); hugg-r-jan (eſurire); maúrþ-r-jan (occidere); tag-r-jan (flere); tim-r-jan (aedificare). —

*) zuſ. hang der bedeutungen dieſes adj. in den verſchiednen ſprachen: alacer, fortis, gravis, hebes auf der einen, und alacer, agilis, exilis, venuſtus auf der andern.

ahd. eit-ar-jan (venerare) jun. 254; heit-ar-jan (ſerenare) hymn. 5, 3; hint-ar-jan (impedire); hunk-ar-jan (eſurire) T. 121. 152. hungren, hungrita; murd-ar-jan (necare) monſ. 404. 411. far-murdran, far-murdrit; nid-ar-jan (humiliare) nidiru O. IV. 11, 96. nidarremês K. 26ᵃ kanidartêr K. 54ᵃ fornidaren T. 39, 2. 193, 1; ſûp-ar-jan (mundare) ſûbiren T. 13, 24; vinſt-ar-jan (caligare) biſinſtrit T. 145; vuot-ar-jan (paſcere) fuotritun T. 152; vluob-ar-jan (ſolari) fluobiren T. 10, 2. 22, 10. 135; zimp-ar-jan (aedificare) zimberrên (aedificent) K. 43ᵇ aber 45ᵃ zimbrôê (aedificet).

agſ. frôſ-er-jan, frêſ-rjan (conſolari); glend-r-jan (devorare); miſt-r-jan (caligare); hind-r-jan (impedire); ge-niđ-er-jan (humiliare); ge-timb-er-jan (aedificare) þŷſt-er-jan (caligare); es iſt gleich ſchwer, ſowohl die er- von der or-form, als die erſte von der zweiten conj. zu ſcheiden. —

altn. gehen alle ſolche verba nach zweiter. —

mhd. hem-er-en (malleare); hind-er-n; hung-er-n (ſ. hüng-er-n nach 1, 337.) ver-klüt-er-en? Triſt. Reinfr. 212ᵇ; bekümb-er-n; liut-er-n; nid-er-en; ſiub-er-n; tem-er-en Geo. 13ᵃ; vuet-er-n; zeh-er-en (lacrimari) cod. pal. 361, 35ᵃ mit zeherden (ſ. zeherenden?) ougen. —

nhd. änd-er-n; fütt-er-n; hämm-er-n; hind-er-n; kümm-er-n; läut-er-n; plünd-er-n; ſäub-er-n; erſchütt-er-n; durch ſtänk-er-n; räuſp-er-n; wäſſ-er-n; zœg-er-n etc.

β) zweiter ſchwacher conjugation,

goth. nur aíht-r-ôn (mendicare). —

ahd. av-ar-ôn (repetere) O. IV. 31, 59; don-ar-ôn (tonare); kank-ar-ôn (degere) gangarôn monſ. 400; kouk-ar-ôn (vacare) caugrôn, gaugrôn K. 49ᵃ 60ᵃ; *) laſt-ar-ôn (infamare); maſ-ar-ôn (extuberare) trev. 68ᵃ; meiſt-ar-ôn (gubernare) doc.; op-ar-ôn (differre) jun. 201. monſ. 404; opſ-ar-ôn (ſacrificare); ſcap-ar-ôn (conquirere) irſcaborôn O. IV. 2, 59; ſmëhh-ar-ôn (polire); ſunt-ar-ôn (ſegregare); tant-ar-ôn (delirare); uob-er-ôn (exercere) N. 118, 23; vlak-ar-ôn (volitare) flagarôn jun. 232 oder vlog-ar-ôn? vgl. vlogorazan monſ. 409.; vord-ar-ôn (anteriorare, ? praeire) monſ. 412, bei W. vorderôn (quaerere); wahh-ar-ôn (vigilare) O. I. 12, 62; ar-wid-ar-ôn (reſpuere) doc. 203ᵃ; wunt-ar-ôn (mirari); zimp-ar-ôn (aedificare) zimborôn O. II. 11, 74; zoup-ar-ôn (faſcinare). —

agſ. viele, darunter auch ſolche, deren ſtamm -or hat: ge-fëđ-er-jan (pennis inſtruere); ge-fët-er-jan (vin-

*) kobôron O. IV. 31, 60. V. 12, 68. ſcheint undeutſch, aus dem lat. recuperare, franz. recouvrer.

cire); fôſt-er-jan (educare); ge-gad-er-jan (colligere); gëom-er-jan (dolere); hlëóð-r-jan (perſonare); hvält-r-jan (murmurare); hviſp-r-jan (ſuſurrare); ſig-er-jan (triumphare); ſlum-er-jan (dormitare); vuld-r-jan (gloriari); þot-er-jan (ululare).

altn. ohne umlaut: âng-r-a (moleſtare); dap-r-az (aegreſcere); fôſt-r-a (nutrire); gîſ-r-a (blaterare); halt-r-a (claudicare); hind-r-a (impedire); hûng-r-a; iôrt-r-a (ruminare); kliſ-r-a (clivum aſcendere); lat-r-a (pigreſcere); ſkak-r-a (tremere); ſlât-r-a (mactare); ſmiad-r-a (adulari); ſnot-r-a (ornare); ſvolg-r-a (abſorbere); timb-r-a (conſtruere); und-r-az (mirari); das umgelautete ſeg-r-a (polire) ſetzt entw. ſeg-r-ja voraus, oder gehört, wenn es aus dem compar. ſegri geleitet iſt, gar nicht hierher. —

mhd. jâm-er-n (dolere) Nib. 2501. 5601; er-kob-er-en (acquirere) Vrib. 5057; laſt-er-n; meiſt-er-n; er-mord-er-n Nib. 4063, Geo. 42ª; murm-er-n; opſ-er-n; plod-er-en (ſtrepere) a. w. 3, 22; ſich-er-n; ſum-er-en Gudr. 14ª; ſund-er-n; temp-er-n (temperare); vord-er-n (exigere); weig-er-n (renuere) Nib. 1704. fr. belli 17ᵇ Loh. 85; wit-er-en MS. 2, 31ᵇ 37ᵇ; wund-er-n; zeng-er-n (odorare) liederſ. 376: mengern; zimb-er-n; zoub-er-n. —

nhd. ack-er-n; ank-er-n; verbitt-er-n; dämm-er-n, f. demmern, d. i. dëmmern, das ä. alſo kein umlaut; donn-er-n; eiſ-er-n; feu-er-n; fied-er-n; fing-er-n; flack-er-n; flimm-er-n; ford-er-n; gâg-er-n; geiſ-er-n; gniſt-er-n; hâd-er-n; jammer-n; er-inn-er-n; klett-er-n; klimp-er-n; er-ôb-er-n; plaud-er-n; polt-er-n; polſt-er-n; rûd-er-n; ſchach-er-n; ſplitt-er-n; ſchult-er-n; wand-er-n; wieh-er-n; wimm-er-n; über-wint-er-n; wuch-er-n; zaud-er-n; zimm-er-n; zitt-er-n; zuck-er-n. Es gibt auch einige, deren -er nicht in dem zu grunde liegenden wort, ſei dies nun ſubſt. adj. oder partikel, enthalten iſt, z. b. folg-er-n (concludere) das die frühere ſprache nicht kennt. Sodann ſcheint das eingeſchobne -r bisweilen den hang nach etwas auszudrücken, z. b. in den faſt nur unperſönlich gebrauchten; mich durſt-ert, trink-ert, ſchläſ-ert, läch-ert, lüſt-ert, piſſ-ert, u. a. Ich würde ſie allein der gemeinen volksſprache zuſchreiben, und für unorganiſch nach misverſtandner analogie von: mich hungert, jammert, das maul wäßert, es wittert, wintert etc. gebildet halten *), ſtünde

*) für ſie ſtreiten doch auch die lat. meditativa: eſurio, parturio, dormiturio, micturio.

nicht Vriged. 1833. ein mhd. durstert zu lesen, das freilich der bestätigung bedarf (ahd. mih durstit, flâfôt), und enthielten nicht auch einige der angeführten altn. verba solch ein zwischengeschoßnes -r mit factitiver oder frequentativer bedeutung, z. b. haltra, latra. Vgl. vorhin s. 119. über -l. —

γ) *dritter schwacher conjugation*, intransitiva, wie es scheint, bloß aus adj. gebildet; ahd. hlût-ar-ên (liquefieri) mhd. lût-er-n Trist. 8149. (verschieden von liut-er-n, liquefacere, ahd. hlût-ar-jan); irmunt-ar-ên (excitari); ir-seig-ar-ên (languescere) monf. 343; wohl auch pit-ar-ên (amarescere) Vriged. 1612. mir bittert. Späterhin verlieren und vermischen sich diese bildungen. —

[IR] dieses bildungsprincip, wenn es anders überhaupt statt findet, ist von ganz geringem umfang. Die goth. sprache läßt kein *ir* zu, sondern statt dessen *-aír*, aber nirgends weder beim nomen noch verbum wird *aír* zur ableitung verwandt, daß aí vor dem r weggefallen sei, läßt sich nicht annehmen. Warum sollte ein ahd. hualira auf goth. nicht hvalaíra lauten dürfen? Wir werden auch unter den ableitungen mit zwei consonanten hernach einem goth. -aírna begegnen. Im ahd. ist kein adj. mit *-ir* aufzuweisen, einige subst. und verba scheinen es anzusprechen. Man muß aber gegen ahd. *ir* in wörtern, deren goth. parallele fehlt, vorsichtig sein, sie könnten aus goth. is, iz entspringen und gehören dann gar nicht hierher, z. b. das ahd. ahir (spica) mhd. eher steht für ahis, und wird beim S abgehandelt. Möglich also, daß unter den ahd. *ir* noch einige unbekannte *is* stecken, z. b. daß jenes hualira goth. hvalisô lautete? Diese schwierigkeit des cons. beiseite gesetzt, kann das *ir* fehlerhaft für *ar* stehen (z. b. in der schreibung flastir f. flastar, emplastrum) und *iri* aus *ari* durch assim. entspringen. In umlautbaren wörtern der umlaut bleibt daher fast das einzige merkmahl und selbst er beweiset kein *ir*, so oft ein ableitungs-i weggefallen sein darf. Die wörter, welche hier in betracht kommen, sind folgende: das ags. bremb-er (vepres) liegt dem üblicheren bremb-el (engl. bramble) parallel; das mhd. æb-er (oben s. 51. nr. 540.) Parc. 29ª wäre als starkes masc. oder neutr. ahd. âb-ir; für das geschlecht streitet der spätere aus-

druck: auf *dem* æber (a. w. 3, 109). Lachm. vermuthet (ausw. 267) ein ſchw. fem. = ahd. âb-ira. Iſt jedoch jener neuere dat. æber (nicht æbern) hinreichend, uns zu verſichern, daß nicht âbiro (ſchw. maſc.) die echte form war? und wäre dies, ſo dürfte auch âbiro f. âbirjo, âbarjo ſtehen, wie vetiro für vatarjo (vorhin ſ. 133.)? oder iſt æber ein neutr. zweiter decl. ahd. âb-iri f. âb-ari? In einer wie der andern annahme fiele das wort der *ar*-form anheim. Darin beſtärkt ſogar, daß man in Graubündten ſpricht: es âbert (nix ſolvitur). Bei den weiteren beiſpielen ſtelle man ſich ähnliche oder gleiche ſchwierigkeiten vor: treſt-ir (vinacea, floces, acini) jun. 195. monſ. 338. 400. treſt-er N. 8, 1. (ſchwerlich pl. neutr. da der ſg. traſt doch vorkommen müſte) — mez-ir, meſſ-ir? neutr. (culter)? blaſ. 49ª trev. 43ᵇ mhd. mezz-er; — die ſchw. maſc. chev-iro (bruchus) trev. 15ª, doch N. 104. 34, 35. chev-ir, chev-er; mhd. kev-ere jun. 270.; nhd. kæf-er; — heig-iro (caradrion? alcedo) monſ. 412. doc. heig-ir; — hreig-iro (ardea) agſ. hrâg-ra, mhd. reig-er. — accar-bi-gengir-o (agricola T. 167, 1. vgl. for-leit-ero (ſeductor) T. 215, 2. (f. bigengeri, forleiteri?) Die ſchw. fem. hual-ira (balaenae, dentix) flor. 986ᵇ 988ᵇ (gl. blaſ. 70ª walirim trev. 13ª. walrin f. walirûn balaenae) jun. 278. walre unterſchieden vom maſc. hual, wal (cetus) altn. hvalr, agſ. hväl; — el-ira (alnus) monſ. 414; — fleng-ira (funda) blaſ. 46ᵇ — zund-ira (iſca? fomes) flor. 988ᵇ zundera trev. 51ᵇ, auch agſ. þyndre (fomes). Ueber mart-ira, welches ſtark decliniert, nachher. Im fünften cap. wird das ahd. adv. vurd-ir (amplius, porro) angeführt, davon ſtammt vurd-r-jan (promovere) mhd. vürd-er-n Wig. 23. 1432. nhd. förd-er-n, verſchieden von dem vorhin angegebnen vord-ar-ôn, vord-er-n, ford-er-n (exigere) dem ein adv. vord-ar (ultra) unterliegt, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, das aber agſ. furð-or, engl. furth-er lautet, woneben kein fyrd-er gilt, wohl aber fyrð-r-jan (provehere). Näher beſehen iſt alſo vurdir aus vurdiri (monſ. 398.) gekürzt, dies aber aſſim. von vurdari und alles gehört zur ar-form. Auch das mhd. enk-er (anchora), deſſen ſich einzelne dichter ſtatt ank-er bedienen, deutet auf kein urſprüngliches -ir, vielmehr wohl auf ein neutr. anh-ari, aſſim. anh-iri, enh-iri, beſtätigt durch das altn. neutr. akkeri, vgl. oben ſ. 133.

[UR] gothiſch gilt wiederum *aúr* für *ur*, kommt aber ſo wenig als aír in irgend einer ableitung vor. In-

zwiſchen iſt die *ur-*, *or*-form der übrigen ſprachen vorhanden, obgleich ſchwankend in *ar*.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſc. ahd. nur cheiſ-ur (caeſar) nach dem dialecte einiger, vgl. altſ. kêſ-ur, cheiſ-ur-ing (Hild.) und keiſ-or, keiſ-ores O. I. 11, 38. IV. 24, 12. 27, 19; ëb-ur (aper) ſt. ëb-ar; mëjur (villicus) jun. 255; ſuëh-ur (ſocer). — agſ. ald-or (ſenior); anc-or (anchora); bald-or (princeps) brôđ-or (frater); cëaf-or (ſcarabaeus); cult-or (culter); êg-or (aequor); viell. neutr.?; ëoſ-or (aper); ham-or (malleus); hung-or (fames); hlëóđ-or (ſonus); hlëaht-or (riſus); laſ-or (lolium); lëaht-or (crimen); rod-or (aether); ſig-or (victoria); ſvë-or (ſocer); tac-or (levir, frater mariti vel uxoris); tap-or (cereus); vôc-or (fructus). — altn. etwa nur iöſ-ur (rex) tìv-or (? Völuſpâ 36.) und vët-ur (vgl. 1, 663.) neben vët-r.

β) ſtarke feminina. ahd. lëff-ura (labium) T. 84. and. lëp-ora; nat-ura O. V. 12, 97. N, 101, 6; altn. lif-ur (jecur). —

γ) ſtarke neutra. ahd. triſ-ur (theſaurus) nach triſur-hûs (aerarium) jun. 195. zu ſchließen, vgl. franz. treſor, die übrigen quellen haben triſ-u, trëſ-u, drëſ-u, gen. triſ-ewes; vermuthlich auch das noch unbelegliche vëʒ-ur (compes). — agſ. ât-or (venenum); fët-or (compes); gald-or (veneficium); pund-ur (pondus); ſëolf-or (argentum); telg-or (virgultum); tud-or (ſoboles); vund-or (miraculum). — altn. fiöt-ur (compages); und-ur (miraculum). —

δ) ſchwache maſc. ahd. tut-uro (vitellus) zwetl. 135ᵃ dod-ero jun. 284.

ε) ſchwache fem. ahd. chihh-ura (cicer) monſ. 327. der pl. chihh-ur-jûn. —

2) *adjectiva.* ahd. ſihh-ur (ſecurus) altſ. ſik-ur (purus); ſlëf-ur (lubricus, nhd. ſchlüpf-er-ig). — agſ. dunc-or (obſc.); gëom-or (moeſtus); hâd-or (ſerenus); mim-or, ge-mim-or (memor, notus) ſlip-ur (lubricus); ſnot-or (prudens); ſtul-or (furtivus); ſvanc-or (gracilis) Beov. 163; vacc-or (vigil). — altn. haben keine maſc. der ar-form nach dem aſſimilierten fem. -ur (ſt. -uru, aru) das -ur und den umlaut angenommen, d. h. man ſagt nur ſagr, dapr nicht ſögur, döpur (ſögurr, döpurr), wie þögull (ſ. 118.)

3) *verba zweiter ſchw. conj.*
ahd. murm-ur-ôn murmurare) jun. 239.; ſihh-ur-ôn (excuſare) T.; vielleicht auch vëȥ-ur-ôn (vincire) wofür vëȥ-ar-ôn hrab. 958^b; — die agſ. verba ziehen im inf. -er dem -or vor, und ſind daher vorhin ſ. 138. angeführt. — altn. fiöt-r-a (vincire). —

[IER, YR, IUR] finden bloß ſtatt in einzelnen fremden wörtern. Maſc. auf *-ier*, mhd. beſchelier (franz. bachelier) troj. 27^a 28^c; ſoldier : degenſier Parc. 5^c 6^c Geo. 4^a; ſchevalier; harpiers Triſt. 96^b; Wolfr. gebraucht auch *-irre* in aſtronomirre Parc. 184^b; ehrigirre Parc. 8^b; floitirre Parc. 3^b; partirre (fallax) Parc. 71^c; patelirre Parc. 44^b Wilh. 2, 101^a. Statt partirre ſtehet Triſt. 60^b parâtiere oder partierære. Nhd. gilt dieſes -ier ſtatt des deutſchen -er in falkenier (mhd. valkenære, d. i. falkner) juwelier, kämmerier und nnl. almôſenier, valkenier, ja deutſche wörter ſind mit der ausländiſchen ableitung verſehen worden: hovenier (hortulanus, altſ. hof-ward) tuinier (idem) kruidenier (pharmacopola); engl. chandelier, ſoldier etc. — Starke fem. auf *-iere*: mhd. baniere (vexillum); ameſiere Parc. 4896. 4967; ſurziere u. a. m. — ſtarke neutra: banier; hærſenier; reſiêr; turnier etc. — Schwache verba zweiter conjug. mhd. nhd. auf *-ieren* in menge: parlieren, ſchantieren, turnieren etc.; mnl. nnl. auf -êren, ſchwed. auf *-êra*.

Alle dieſe *-ier* reißen erſt ſeit dem 13. jahrh. ein, und ſind der älteren ſprache unbekannt, welche nur einige, an ihrem ort verzeichnete, fremde *-ur* aufgenommen hatte. Mhd. werden auch fremde maſc. auf *-iur*, *-ûr*, fem. auf *-iure*, *ûre* eingeführt, deren ſchwanken, weil der ganze gegenſtand nicht in die deutſche wortableitung gehört, ich hier übergehe. Da martira (martyrium) nhd. marter eigentlich ein fremdes y, kein i hat, ſo ſcheint ihm deshalb der umlaut zu gebrechen; vgl. martyrâ (martyres) O. V. 23, 122. Im nhd. märterer rührt der umlaut nämlich aus dem i in -âri (marterâri). —

Anmerkungen zu den r-ableitungen
a) auch das ableitende r iſt, gleich dem l und aus demſelben grunde, gewöhnlich leicht zu kennen. Wörter in denen es, wegen ſyncopierter ſpiranten, anſchein

der wurzel hat *), find: ahd. viur, altn. fŷr (ignis) f. viuw-ar? agf. tëar f. täh-er, ahd. zah-ar, goth. tag-rs, gr. δάκ-ρυ, lat. lac-rima; engl. fair f. fah-r, fag-r, agf. fäg-er, goth. fag-rs und fah-rjan; engl. ftair, agf. ftäg-er; dän. feir, fejr (victoria) f. fig-er. —

b) häufiger als das l fehlt das ableitende r der einen mundart, während es die andere befitzt, bei gleichen bedeutungen. Das goth. vat-ô lautet ahd. waʒ-ar, agf. vät-er; das goth. vulþ-us ahd. wold-ar, agf. vuld-or; das altn. œg-ir (gen. œgis) agf. êg-or (vgl. lat. aequ-or); das agf. mearð (martes) ahd. mard-ar; das ahd. fik-u agf. fig-or, altn. fig-r (gen. figrs); das mhd. heʒ (veftitus) agf. hät-er; das nnl. mes (culter) nhd. meff-er; das agf. fecg ahd. fah-ar; das nhd. mord goth. maúrþ-r, ahd. mord-ar; das altn. laft ahd. laft-ar; das agf. vulf (lupus) befteht neben vulf-er (lupus) mift-rjan (caligare) neben mift-jan etc. Die beifpiele lehren, daß kein dialect dem -r gerade geneigt oder abgeneigt fei; jeder hegt oder verwirft es für einzelne wörter. Wie alt muß es daher fein, wenn es ohne dem genauen finn abzubrechen in ihnen bald haften, bald fehlen darf. Die meiften r-ableitungen führen es freilich durch alle dialecte; ein môd, muot f. môdor, muotar würde in keiner deutfchen fprache verftanden werden, fo wenig als mat im lat. für mater, doch dem Litthauer ift mote, dem Slaven mati (wenigftens im nom.) ohne r zuläßig. —

c) wechfel mit andern ableitungsconfonanten. Zwifchen r und l; davon oben f. 119., hier noch einige beifpiele: ftatt des agf. bremel, brembel (rubus) fteht Cädm. 63. 2. brember; das nhd. fchüttern, erfchüttern ift ftärker als fchütteln, doch ftammeln einerlei mit ftammern das mhd. wifpeln (fibilare, vgl. flangen-wifpel weltchr. caff. 31[c], wifpel-wort MS. 2, 202[b]) das engl. whifper agf. hvifprjan (fufurrare); das agf. hväftrjan (murmurare) verwandt mit hviftljan, engl. whiftle (fibilare) vgl. die nhd. lifpeln, flifpern, flüftern; für vifcera, inteftina gilt der ahd. ausdruck innôdilu (pl. neutr. vom fg. innôdili) jun. 209. T. 4. 18. **)

*) ahd. tio-r, altn. dŷ-r (fera) fcheint dem S. zu gehören vgl. goth. diuh-s? mehr davon an feinem ort.

**) inôbli doc. 221[a] fchiene verderbt, wenn nicht altn. innifli vorkäme; die wurzel ift inn (das innere, innerfie) wovon ohne l oder r ableitung agf. innôð, pl. innôðas (vifcera), vgl. innôdi jun. 231. innadir (?) doc. 221[a]; ob eine compof. inn-âdara eintrete? bezweifle ich. Vielleicht klärt auch das noch ungewiffe goth. hairþra (σπλάγχνα), hilem. 5, 12. auf, vom fg. hairþr.

neben innuadri (= innuodri, innôdri) jun. 184, später inadere, inedere, trev. 9ᵇ jun. 263. 276. Zwischen r und n; ahd. waʒ-ar (lat. ud-or) altn. vat-n, vgl. mit goth. dat. pl. vat-n-am (1, 609.); mhd. îs-er (ferrum) jun. 291. 292. 335. und Wolfr. îser unterschieden von îs-en, nhd. eisen, doch die ältere form scheint beide cons. zu verbinden, goth. eis-arn, ahd. îs-arn. —

d) sehr viele ahd. agf. altn. wortbildungen, die mit -r abgeleitet scheinen, gehören, wie uns die goth. mundart, zuweilen die altn. lehrt, zu den S-ableitungen, namentlich alle comparativischen wörter und alle mit paragogischem -ir. Infinitive, wie die nhd. beßern, mindern, begeistern, bebändern etc. sind darum unten beim S anzuführen. —

e) die einschränkung, vielleicht gänzliche abwesenheit der *ir*-ableitungen ist beachtungswerth, da das *il* einen breiten raum einnimmt. Es könnte scheinen, als habe die sprache den (anm. d. gemeinten) zahlreichen pseudo *-ir* freieres spiel laßen wollen, doch dies erklärt nichts, denn der Gothe hat keine aír-ableitungen, ungeachtet sie seine is-ableitungen gar nicht stören würden.

f) da sich fast keine masc. auf *-alî*, *ali* finden, viele auf *-il*; umgekehrt viele auf *-arî*, *ari*, keine auf *-ir*; so entspringt die vermuthung: ob nicht alle *-il* durch kürzung und assim. aus *-ali* hervorgehen könnten? Scheint doch das nhd. wärter (aus wartari) dem nhd. keßel (aus cheʒil) ziemlich parallel? Ich halte diese muthmaßung für verwerflich. Das goth. katils ist von maþleis scharf gesondert, und so wenig katils aus katleis stammt, kann aus maþleis maþils werden. Selbst der unterschied zwischen nhd. ä und e lehrt es uns, dass weder käßel noch werter darf geschrieben werden (1, 522.) —

g) vielleicht eher sind einige -ur, -or aus assimilation und apocopiertem vocal deutbar, z. b. ahd. suëhur, suëhor aus älterem schw. suëhoro, f. suëharo, goth. svaíhra, vgl. lat. socerus neben socer. Oder altn. vëtur, hûngur aus goth. vintrus, huhrus, f. vëturu, hûnguru? Dergleichen bleibt höchst unsicher, wird auch durch vieles nicht bestätigt, z. b. dem ahd. cheisur würde dann eher ein goth. káisarus entsprechen, lautet aber káisar.

ableitungen mit M.

es ſinden nur *am* und *um* ſtatt, kein *im*.

[AM] der vocal im goth. altn. agſ. überall weggelaßen; im ahd. und altſ. (vgl. das mnl. 1, 467. 489.) nur noch nach r geduldet, bald auch unterdrückt. In den meiſten m-ableitungen, zumahl bei vorausgehendem l, r und langem vocal fügt ſich das m ſo nahe an die wurzel, daß es ſelbſt neue ablautsformeln zeugt (nr. 516. 517. 611.). Die *am*- ableitungen liegen daher oft verſteckt, im gegenſatz zu den l und r-ableitungen. Ich wage es in den formen *áum*, *átm*, *-ôm* ableitendes -m nachzuweiſen, d. h. ſie auf wurzeln iuhan, iuvan; eihan, eivan etc. zu beziehen. Erſt dadurch kommen die ableitungen mit -m in ihr gleichgewicht; ſie würden ohne das an zahl und einfluß unerklärlich hinter denen mit l und r zurückbleiben.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*,

goth. ar-ms (brachium, wurzel etwa nr. 571ᵇ?); bag-ms (arbor) für bavms, bauvms? *); bar-ms (gremium, wurzel nr. 325.); máiþ-ms (donum, wurzel nr. 166?); vaúr-ms (vermis, wurzel vielleicht nr. 572., neuen ablaut zeugend nr. 611.) —

ahd. ar-am (brachium); dar-am (ile); dou-m (vapor) thaum jun. 191. toum doc. 239ᵃ vgl. ſerb. tama (nebula); hal-m (feſtuca, calamus, culmus, wurzel nr. 314.); haram (luctus) vgl. har-ac (lugubris); hël-m (galea, wurzel nr. 314.); hei-m (domus), der acc. heim dauert adverbialiſch fort **); kal-m (ſonitus) K. 43ᵃ galm O. V. 19, 50. (wurzel nr. 67.); mël-m (pulvis) T. 44, 7. (wurzel nr. 560.); par-am (ſinus) altſ. bar-am (wurzel nr. 365.); po-um (arbor) aus paum, pagam?; qual-m (nex, wurzel nr. 315.); ſou-m (ſarcina und ora monſ. 321.) ***); ſcër-m

*) wurzel vielleicht biuvan (aedificare) da man mit bäumen, balken baut?

**) wurzel ſcheint ein verlornes heivan, háiv oder heihan, háih (498ᶜ 515ᵇ) fovere, domi eſſe? vgl. goth. heivafráuja οἰκοδεσπότης) ahd. hîha (ſponſa) ka-hei (cauma) altn. hî (manſio ſecura domus) mhd. hîen (nubere) ahd. hîleih (connubium) u. a. m.; háim alſo für háihm, heim f. heiham, heiwam?

***) wurzel ein verlornes ſtarkes ſiuvan, ſiuhan (ſuere) ſoum f. ſôham? die doppelte bedeutung ſutura und onus erklärt das lat. ſarcina (laſt, bündel) von ſarcio (ich nähe, binde) wie laſt von liſan nr. 290. colligere; vgl. auch mit ſaum das gr. σάγμα.

(protectio) N. 26, 4, 5.; strou-m (torrens); stur-m (procella); suar-am (turba, wurzel nr. 328.); suil-m (sopor, wurzel nr. 317.) jun. 225.; trou-m (somnium); tual-m (sopor, wurzel nr. 316.); var-am (filix) doc. 240ᵇ; vlou-m (floum O. V. 1, 42. wohl nicht colluvies, φλέγμα, sondern exilium, miseria, wurzel nr. 270. f. vlôham? goth. þláuhms?); wur-m (vermis); zou-m (habena), funiculus, was zieht oder gezogen wird, wurzel nr. 269. f. zôham, goth. táuhms?). —

agſ. æð-m (halitus); beá-m (arbor, trabs, tuba); bëarht-m (splendor, visus, Beov. 133. fragor Cädm. 52, 12.) altſ. ist brahtm neutral; bëar-m (gremium); bot-m (fundum); cvëalm (pestis); dreá-m (jubilum, canor, modulatio) *); gehört eá-m (avunculus) hierher?; ëar-m (brachium); fäð-m (cubitus); fëar-m, fëor-m (coena, victus); fleá-m (fuga, exilium, elend); gël-m (manipulus); gleá-m (jubar, coruscatio); hâ-m (mansio); hëal-m (culmus); hëar-m (calamitas); hël-m (cassis); hreá-m (clamor); seá-m (sutura, onus); streá-m (torrens); svëar-m (examen); teá-m (soboles, was erzogen wird); þëar-m (intestinum); väst-m (fructus); vël-m (fervor); vyr-m vermis). —

altn. ar-mr; bad-mr (arbor = bag-mr?); bar-mr; drau-mr; fad-mr (sinus, f. sag-mr?); far-mr (onus nauticum); fël-mr (metus); glau-mr (strepitus vgl. nr. 517.); hâl-mr (stipula); heim-r (domus); hiâl-mr (galea); hliómr (sonus); hôl-mr (insula); mâl-mr (metallum); meið-mar (pl. opes); or-mr (vermis); sau-mr (sartura); strau-mr (fluxus aquar.) taum-r (habena); þar-mar (pl. ilia). —

mhd. ar-m; bou-m (arbor, trabs, vinculum Geo. 19ᵇ 49ᵃ); dar-m; gal-m, gël-m; hal-m; har-m (aerumna) unüblich; hël-m; mël-m; qual-m; schër-m, schir-m (protectio); sou-m (sartura) Parc. 59ᵃ, onus Parc. 70ᵇ); swar-m; trou-m; tou-m (vapor) Karl 128ᵇ; twal-m Bit. 128ᵇ; var-m Parc. 107ᵇ; 111ᵃ·ᵇ; zou-m. —

β) starke feminina

goth. nur hái-ms (vicus) vgl. 1, 605. — ahd. kou-ma (epulae und cura) vol-ma (manus) J. 367. durch παλάμη, palma bestätigt; beide kouma und volma in schw. decl. schwankend. — altn. gâl-m (ruga); miöð-m (coxendix); skâl-m (framea). — mhd. gou-me. —

*) wichtig für die geschichte der bedeutungen, daß das agſ. dreám nie somnium ausdrückt, wofür ahd. troum, altn. draumr, ja sogar engl. dream allgemein gilt (agſ. für somnium svëfen,

γ) ſtarke neutra nhd. gedär-me, geſchwär-me, gewür-me etc.

δ) ſchwache maſculina

goth. ah-ma (ſpiritus) vgl. ahjan (cogitare); aha (mens) blô-am (flos) *) glit-ma (nitor) folgere ich aus glitmunjan (nitere); hiuh-ma (turba); laúh-ma (ſplendor) bloß gefolgert aus laúh-muni (fulgur); hliu-ma (auris); mal-ma (pulvis); milh-ma (nubes); ſkei-ma (lucerna) von verlornem ſtamm. — ahd. ah-amo (mens) finde ich zwar nicht, ſchließe es aber aus mhd. ach-me, ja nhd. ah-men in nâch-ahmen (imitari); chì-mo (germen) wäre goth. kei-ma von kei-an, kai? vgl. 1, 854. 855. und unten bei ST cheiſt (germen) **); chuh-mo (cacabus) monſ. 325. 383. doc. 208ᵃ wo überall der acc. chuhmun, ſo daß es auch weiblich ſein könnte? vielleicht fremdes wort, vgl. κύμβη (trinkgefäß) nhd. kumpf; deihſ-amo (fermentum) deiſ-mo K. 20ᵃ theiſ-mo T. 74, 1. wurzel nr. 197. fram-dêhſ-mo (profectus) monſ. 355; har-amo (migale) monſ. 322; joh-hal-mo (lorum) monſ. 347. 357. 366; klei-mo (nitela) gleimo doc. 216ᵃ; kliz-amo (nitor) glizemo N. 103, 15; lìh-mo (corpuſculum) monſ. 408., vielleicht verſchrieben f. lìh-hamo?; har-amo (migale) monſ. 422; kiu-mo, giu-mo (faux); niu-mo (modulatio) ein dunkles wort bei N., auf dieſem wege vielleicht zu deuten; pêd-emo (pepo, melone) jun. 330. pſedemo trev. 21ᵃ ſedema (l. fedemo) blaſ. 61ᵃ, doch trev. 19ᵃ blaſ. 57ᵃ pebenun (melones) was freilich näher zum lat. wort und dem oberd. pfebe ſtimmt; pëſ-amo (ſcopa) monſ. 334; pluo-mo (flos) bei einigen weiblich; phraſ-amo (uſura, foenus) T. 149. 150, wo der dat. phraſamen ſchwerlich pl., ſo daß das maſc. zweifelhaft wäre, indeſſen ſteht jun. 309. praſeme und niederd. pſalm. 54, 12. priſma (uſura) 71, 14. priſmon (uſuris); proſ-amo (mica) broſmo O. III. 6, 93; riu-mo (lorum); ſiſ-omo (muſcus) monſ. 400. vermuthl. ſeſamum; roſ-amo (aerugo) hrab. 974ᵃ roſ-omo K. 58ᵃ verhält ſich zu roſt wie vorhin cheiſamo zu cheiſt; rôt-amo (rubor) monſ. 412; ſcal-mo (pellis) jun. 219; ſcì-mo (ſplendor); ki-

altſ. ſuëban. Hielt man den traum für geiſtige muſik, frohe betäubung der ſeele? vgl. Nib. 7376. enſweben (einſchläfern durch ſüßes fideln) und entzückung: freude, jubel.

*) welche ſpirans iſt ausgefallen? ſteht es für blôſ-ma nach dem agſ. (vgl. flos, floris f. floſis? Schn. 1, 342. 343.)? oder für blôh-ma? vgl. ahd. pluohan (florere) oder für blôv-ma? vgl. agſ. blôvan (florere).

**) ſteht keima f. keiſma ſo vergleicht ſich das lat. germen (f. geſmen) vollkommen.

ſmah-mo (ſapor) geſmagmo N. 77, 8; wahſ-amo (incrementum, fructus) J. 396. (wo zu leſen waxſmun, oder ſona waxſmin) jun. 205. wirceb. 981ᵃ T. 4, 3. O. I. 16, 15. IV. 10, 13; zaſ-amo (fibra) N. (Stald. dial. p. 185). —

agſ. bëſ-ma (ſcopa); blôſ-ma und blôſt-ma (flos); flŷ-ma (profugus); gläd-ma (glaudium)? Beov. 30; hoð-ma (nubes) Beov. 183; lëó-ma (lux); ôm-a (ignis ſacer, rubigo); rëo-ma (ligamentum) ſcì-ma (coruſcatio); ſmëd-ema, ſmëd-ma (ſimilago); tì-ma (tempus, wurzel nr. 195, goth. etwa teìh-ma, was verkündet, angeſagt wird?); vað-ema (fluctus, oceanus); þæſma (fermentum). —

altn. blô-mi (flos); tî-mi (tempus). —

mhd. ach-me (ſpiritus) bloß cod. pal. 361, 22ᵈ leſe ich den gen. achmens (ſ. achmen?); balſ-em, balſ-me (balſamum); biſ-eme (moſchum); bëſ-eme (ſcopa); bluo-me; broſ-eme, broſ-me (mica) Barl. 85, 32; deiſ-me, dêſ-me jun. 281; ſchël-me (peſtis). —

mnl. blix-eme, nnl. blix-em (fulgor) und ſchon altſ. blicſ-mo; nnl. bloeſ-em, bloeiſ-em (flos); dêſ-em, dêgſ-em (fermentum). —

nhd. (mit übergängen in ſtarke form, auch in das fem.) bêſ-en f. bêſ-em; blû-me; die beibehaltung des tieſtonigen a in broſ-am (mica) und oberdeutſch deiſ-am, teigſ-am (fermentum Daſyp.) vergleicht ſich dem nhd. mûhſal, irrſal (oben ſ. 107.), man dachte wohl auch an die adjectivbildungen mit -ſam oder gar an ſâme (ſemen) und hörte ein bro-ſam, deig-ſam in jenen wörtern oder hatte die endung der fremden wörter balſam, bîſam, chrîſam einfluß? Nicht unähnlich iſt auch das engl. beſom, bloſſom, nur allgemeiner (ſ. unten bei der *um*-form). In dialecten dauert ge-ſchmach-en (ſapor) ſ. -em (Schm. §. 1046.)

ε) *ſchwache feminina;* vielleicht goth. ïu-mjô (grex); ahd. zuweilen kou-ma und pluo-ma auch wohl broſama, vgl. blaſ. 96ᵃ trev. 54ᵃ; agſ. bŷ-me (tuba); fol-me (palma); altn. âl-ma (ſcapus hami); broſ-ma (inſectum quoddam); ſkâl-ma (ſo viel wie ſkâlm). —

2) *adjectiva*

ahd. ar-am (miſer) agſ. ëar-m, altn. ar-mr *); goth. us-fil-ms oder nur ſchwach us-fil-ma? (pavidus) vgl. das

*) das adj. und ſubſt. arm wahrſcheinlich einer wurzel; ar-m der arbeitende, mühſelige knecht; ar-m das arbeitende glied. Ulfilas hat zwar arman (miſereri) aber kein adj. arms, indem er πτωχός ſtets durch un-lêds überſetzt, agſ. un-læd.

altn. ſubſt. fël-mr (pavor); ahd. war-am (calidus) altn. var-mr; altn. ôl-mr (furioſus); ſkil-mr (quaſſatus, tritus) vgl. ſkâlm; vielleicht altn. au-mr (miſer) nau-mr (anguſtus. parcus) rû-mr (amplus) u. a. m. deren beſtätigung uns noch verborgen liegt. —

3) *verba*

α) erſter ſchw. conj. goth. gáu-m-jan (obſervare) var-m-jan (calefacere). — ahd. ka-hir-m-jan (quieſcere, ceſſare) jun. 188. N. 57, 8; kou-m-jan (obſervare); ſcir-m-jan (protegere) war-am-jan. — agſ. drŷ-m-an (jubilare); gŷ-m-an (obſervare); flŷ-m-an (in exilium mittere); ſŷ-m-an (onerare) ſtyr-m-an (furere); vyr-m-an (calefacere); yr-m-an (miſerum reddere). — altn. drey-m-a (ſomniare); gey-m-a (cuſtodire); gley-m-a (oblivifci); ſey-m-a (conſuere); ſtrey-m-a (fluere); tey-m-a (fune ducere). — mhd. blue-m-en (floribus ornare); gou-m-en; ſchir-m-en; ge-hir-m-en En. 7805. 12324; ſou-m-en (onerare); wer-m-en (calefacere). — nhd. bäu-m-en; blů-m-en; här-m-en; ſäu-m-en (ſuere); ſchwär-m-en; träu-m-en; wär-m-en; zäu-m-en.

β) zweiter ſchw. conj. ahd. kou-m-ôn (prandere) K. 44ᵇ; niu-m-ôn (modulari) N. — agſ. æð-m-jan (exaeſtuare); fäð-m-jan (manu complecti). — mhd. bëſ-em-en (ſcopare); balſ-em-en (nhd. balſamieren); biſ-em-en MS. 2. 131ᵇ; kriſ-em-en, chriſ-em-en (ungere, baptizare); ziſ-em-en (ſequi, imitari) Loh. 167. und Tit. (in einer ſtelle, wo der falſche reim biſem: ziſem zu ändern iſt in biſemen, acc. ſg. und ziſemen). — nhd. nach-ah-m-en (imitari) der frühern ſprache unbekannt. —

γ) dritter, goth. ar-m-an (miſereri); ahd. ar-par-am-ên (miſericordia moveri); ar-war-am-ên (calefieri); agſ. vëar-m-jan (calere). — mhd. nhd. er-bar-m-en.

β. γ) agſ. und altn. fallen zweite und dritte conj. zuſammen: blôſ-m-jan (florere); bŷ-m-jan (buccinare); ſëar-m-jan (victum praebere); ôl-m-az (furere); ſau-m-a (ſuere).

Manches bleibt hier ſchwer zu beſtimmen und unſicher; volksmundarten liefern untergegangene verba, vgl. z. b. Schm. §. 1068. gal-m-en; geid-m-en (laudare) f. göudmen, von mhd. göuden); ſur-m-en (ſuſurrare, ſurren). —

[UM] der vocal bleibt im goth. wie im ahd., doch ſchwankt in letzterm das u in a, theils wirklich, theils durch verwechſelung der ähnlichen ſchriftzüge; die meiſten agſ. wörter der *um*-form ſind zur m- (am-) form übergetreten, im engl. gilt aber *-om*. Merkwürdig, daß alle wortbildungen auf *-um* dem altn. gebrechen *).

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*, keine gothiſche; ahd. ât-um (ſpiritus) hymn. mat. gl. jun. 252. ât-am doc. richtiger mit der media âd-um *ατμός* J. 356; chrad-um (ſtrepitus) gl. jun. 250. wo chrad-un; eid-um (gener) monſ. 411. jun. 207; pod-um (carina) jun. 187. auch wohl pot-am, da der bodenſee in alten urk. lacus potamicus heißt; puoſ-um (ſinus) jun. 207. T. 39, 1; vad-um (filum) fad-um O. IV. 29, 82; wid-um (dos) verſchieden von, oder neben der ſchw. form? gl. monſ. 373. vid-am-huopa (ager dotalitius ?). — agſ. nur zuweilen wird bôſ-um, bôſ-om (ſinus) meiſtens bôſ-m, ſo wie æð-m (ſpir.) und fäð-m, umgekehrt mâð-um (Beov. 154.) f. mâð-m geſchrieben; ob ëald-om (ſenectus, Oroſ. p. 69.) hierher zu rechnen ſei oder für ëald-dôm ſtehe? davon hernach, doch nie finde ich ëaldm; fult-um (auxilium)? oder ful-tum f. ful-dôm? — mhd. ât-em, im reim auch ât-en; ërd-bid-em (terrae motus) geſolgert aus dem verbo er-bid-em-en; bod-em (fundus) kommt nicht mehr vor, ſondern ſchon die abſchwächung bod-en (in boden-ſê, erd-boden); brod-em (vapor, odor) prad-em Loh. 192. ſpäter auch frad-em **); buoſ-em (ſinus) Triſt. 8949. Mar. 39. bei Conr. ſchon buoſ-en; eid-em (gener); krad-em (ſonitus) Parc. 12175. Geo. 1550. Nib. 2428. Loh. 127; lud-em (tumultus) Nib. 3777. Loh. 110. ſpäter lud-en (Petz); lud-em? lûd-em? (animal ignotum) Nib. 3829; ſvad-em (exhalatio) MS. 2, 219ª; vad-em (filum) ſpäter vad-en; wid-em (dos) die ſtarke form noch zweifelhaft, Karl 119ᵇ zwar: mit widem (e) wol beriet, doch könnte leicht widemen ſtehen müßen, aber jüngere ſtellen bei Oberlin liefern den gen. widemes (dotis). — nhd. âth-em, ôth-em (ſpir.);

*) häufig geht dem -um ein ahd. d-, agſ. ð- voraus; daß dieſes unwurzelhaft, jedes dieſer wörter alſo zweifach abgeleitet ſei, z. b. vadum ein vahadum, widum ein wihadum vorausſetze, wird unten beim þ entwickelt.

**) bradem Tit. 387. etwas anders, etwa praſem (πράσιος) ein grüner edelſtein, En. 8251.

ſelten brôd-em (vapor) hingegen bôd-en; bûſ-en (noch im 17. jahrh. öfter bûſ-em); ſâd-en; ſchwâd-en, die übrigen veraltet, mit tiefton aber eid-âm (gener) und als ſcheinbares comp. wit-thûm (vidualitium *). — engl. nicht allein boſ-om, bott-om, ſondern auch in andern -om, die eigentlich der am-form gehören: beſ-om, bloſſ-om. —

β) *ſtarke feminina* goth. mid-uma oder mid-ums (μέσον)? es kommt allein der dat. midumái vor; aus der ahd. ſprache ſind keine nachzuweiſen, doch mag es ihrer gegeben haben, Oberl. führt aus neueren quellen an: buoſ-eme (linea recta in computatione graduum) wid-eme (dedicatio). —

γ) *ſtarke neutra*, nur ahd. kad-um (cubile, penetrale) jun. 203. 225. hrab. 969ᵇ O. I. 27, 134.); mhd. gad-em, ſpäter gad-en. —

δ) *ſchwache maſc.* goth. ald-uma (ſenectus) bedarf der beſtätigung, da nur L. 1, 36. der dat. aldômin vorkommt, welches f. aldumin (wie umgekehrt krôtuda, ſupuda f. krôtôda, ſupôda; vgl. 1, 855.) ſtünde? Compoſition mit -dôm (aldôma f. ald-dôma) anzunehmen, widerſtrebt der ſonſt immer ſtarken form des -dôm, -tuom (vgl. cap. III.) obgleich ahd. alt-duom, alt-tuom ſtatt ſindet; zweifelhaft iſt auch das vorhin angegebne agſ. ëal-dom? oder ëald-dôm (nicht ëald-dôma)? und analog falſche verbindung zeigt eben das nhd. wachsthûm, witthûm. —

ahd. wid-umo (dos)? wid-emen (dote) ſtehet W. 3, 10. wozu auch das agſ. vëoð-uma, vëoð-oma (Lyes unbelegte ſchreibung vëotuma, vëotoma iſt kaum recht? doch vgl. botm, engl. bottom mit ahd. podum) paſst. Gehört hierher das agſ. gärſ-uma (gaza, theſaurus)? das man bald ſchwach, bald ſtark declinieren ſindet, vgl. agſ. chronik (Ingram p. 208. 274. 275.) **). —

mhd. glid-eme (jubilum)? Wittich z. 3545: ſchalmeien, flœten und glidemen (jubila): bidemen, vgl. glädma vorhin ſ. 148; vielleicht auch wid-eme (dos). —

*) mit eidâm vorhin ſ. 148. broſâm und rinnſal ſ. 107., mit witthûm f. widum, widêm (während das verbum widmen blieb) hernach unten beim þ heimât, armût etc. zu vergleichen.

**) das altn. gerſemi (vgl. Yngl. ſaga cap. 13. mit Snorraedda p. 37.) iſt weiblich und wird aus ger-ſemi componiert erklärt, wofür auch das adv. gër-ſam-liga (omnino) ſpricht, und daſs ſich das agſ. gärſ-uma ſchwerer deuten läſst als gär-ſuma.

ε) *ſchwache feminina* entſpringen aus adjectiven dieſer form, goth. hleid-umei (ſiniſtra); ein goth. taíhſ-umei f. taihſvô (dextera) finde ich ſo wenig, als ein ahd. zëſ-uma f. zëſ-awa, leſe aber mhd. in der heil. Martina diu zëſeme (dextra): bëſeme gereimt. —

2) *adjectiva*

es iſt ein alter, ſchon faſt verwiſchter zug deutſcher ſprache, daß ſie adjectiven des begriffs der lage und folge die bildung *-um* anfügt. Eigentlich, wie cap. VII. ausführen ſoll, ſcheint dieſes *-um* ſuperlativiſch, gilt auch zuweilen ſo, wird aber gewöhnlich wieder zum poſitiv genommen und alsdann gleich den übrigen adjectiven nochmahls compariert *). Bemerkenswerth, daß die poſitiviſch ſtehenden adj. dieſer bildung organiſcherweiſe nur ſchwach declinieren.

goth. fr-uma (primus) fr-umei (prima) galt gewis ſchon ſeit uralter zeit für frum-a und wurde dann ablautend (nr. 568.); gleiches gilt von einem bloß muthmaßlichen þr-uma (extremus) n. 567; deutlicher liegt die bildung in den folgenden vor: aſt-uma (ultimus); aúh-uma (ſuperus); hind-uma (poſtremus); hleid-uma (ſiniſter) hleid-umei (ſiniſtra); ïft-uma (poſterus); mid-uma (medius); ſpêd-uma (noviſſimus) und wohl manche andere.

ahd. nicht mehr vr-umo (primus) ſondern vrum, vrum-êr (provectus, probus); aber noch mit umo, mët-umo (medius, mediocris) wofür fehlerhaft geſchrieben ſteht oder gebraucht wird mët-amo, mitt-amo, vgl. mëtamin-pahhe Neug. nr. 49. und K. 55[b] T. 77. 189, 3. 230. 1. 333, 5. mittimo O. III. 17, 100. mittemo N. 81, 1; rëht-umo (rectus)? rëht-emo O. I. 1, 104; duërh-umo (obliquus) tuërh-eme gl. herrad 179[a] falls es kein dat. ſg. von tvërh iſt?; viele andere, z. b. hint-umo, ſpât-umo, laz-umo ſind leicht zu vermuthen.

agſ. äſt-ema (poſterus); for-ma (primus) Beov. 58. 171; hind-ema (ultimus) Beov. 154. 187; inn-ema (intimus); (noviſſimus); mëd-ema (medius); niđ-ema (infimus); norđ-ema (ſeptentrionalis); ſîđ-ema (noviſſimus); ſûđ-ema (auſtralis); uf-ema (ſuperior); ût-ema (exterior); vëſt-ema (occidentalis); verſchiedne darunter folgere ich bloß aus

*) dies verfahren hat analogie mit den verbis zweiter anomalie, deren praet. wieder zum praeſens wird, welches dann ein neues, ſchwaches praet. zeugen muß. Auch dürfte man den alten ſuperlativ *-um* den ſtarken, den ſpätern *-iſt* den ſchwachen nennen.

den superlativen (äftemeft), nidemeft, nordmeft, füd-meft etc.) *).

mhd. ift einzige fpur das zwar feltene, aber nicht ganz verwerfliche zëf-eme, zëf-em (dexter) ftatt des gewöhnlichen zëf-ewe. Belege hat Oberlin 55. und 2101., ich will zwar weder En. 3555. noch Karl 90ª 115ᵇ das m für w vertheidigen, nur ift es kein finnlofer fehler, fondern dialect des fchreibers, wie das vorhin angeführte fubft. zëfeme, auf bëfeme gereimt, darthut.

Vom nhd. mundartifchen nächner, fchwed. närmare, dän. närmere u. a. ähnlichen unten cap. VII. Stalder führt neben dem fchweizerifchen fchlaß (flaccidus) auch ein, vielleicht hierher bezügliches fchlaßem an. —

3) *verba*

α) *erfter fchwacher conj.*

ahd. chrad-um-jan? (tumultuari, vociferari) chradumen monf. 404. chradamen doc. 206ª chrademen N. 9, 8. fchwerlich chradumên; mët-um-jan? (dimidiare) mëtemen N. 54, 24; vermuthlich auch vad-um-jan (filare) wid-um-jan (dedicare)? —

mhd. be-ged-em-en (hofpitari, recipere) fchmiede 427; ved-em-en (filare); bred-em-en (olfacere)? vgl. liederf. 376. frademet f. fredemet?; wid-em-en fchmiede 1237. Loh. 89.

nhd. fæd-m-en, ein-fæd-m-en; wid-m-en.

β) *zweiter, dritter conj.*

ahd. âd-um-ôn (fpirare, flare) J. 361. mhd. ât-em-en MS. 2, 128ª. nhd. âth-m-en; mhd. er-bid-em-en (pertremifcere) MS. 2, 219ª fchmiede 1237. [ahd. ar-pid-um-ên oder ar-pid-um-ôn?].

Anmerkungen zu den M-ableitungen

a) fie verleugnen fich viel mehr, als die mit l und r, namentlich gewinnen die verbindungen lm, rm wurzelhaftes anfehen. Daher find nicht bloß diefe, fondern auch die fälle, wo dem m langer vocal vorausgeht und fpiranten unterdrückt fcheinen, fo fern es jetzt fchon thunlich ift, aufgelöft worden. Zu weit durfte ich aber die auflöfung nicht treiben. Denn wenn auch das m in

*) nicht -mæft, welches erft die fpätere engl. mundart aus dem em-eft gemacht und es darum in -môft verkehrt hat; weiteres hierüber cap. VII.

ſâmo (ſemen) ableiteriſch ſchiene und aus ſah-amo, ſaj-amo (von ſajan, ſahan, ſerere) deutbar; mochte ich es doch nicht, noch weniger namo (nomen), der in beiden lebendigen ablaute wegen (nr. 565. 318.), angreifen. Hier bleibt erſt behutſam fort zu unterſuchen, damit ſich der gegenſtand nicht verflüchtige. Wollen wir hruom (gloria) tuom (judicium) rûm (ſpatium) rîm (numerus) heimo (cicada, agſ. hâma) u. a. zerlegen, weil uns poum, pluomo, chîmo der zerlegung fähig vorkamen; ſo würden auch eine menge l und r (heil, teil etc.) wankend werden und unwurzelhaft ſcheinen. Selbſt bei dem m müßen daher ſchranken geſetzt, und die verbindungen -eim, îm, ûm, âm (geſchweige wenn kurzer vocal vorherſteht) vorſichtiger behandelt werden, als -oum, lm, rm, bei denen verdacht der ableitung kaum abzuwenden war. Vielleicht muß man ſich für dieſen und alle ähnlichen fälle an folgende regeln halten: 1) ein wurzelhaft ſcheinender conſ. iſt dann für ableitend zu erachten, wenn, ihn hinweggenommen, klare, erweiſliche wurzel zurückbleibt, z. b. pluo-han, chî-an bei pluo-mo, chì-mo, oder hël-an, për-an bei hël-m, par-m. 2) wenn die auflösbarkeit einer formel überwiegt, wie bei -oum der fall iſt; weil flou-m, ſou-m, zou-m etc. ohne zweifel die wurzel fliuhan, ſiuhan, ziuhan etc. verrathen, ſo dürfen wir auch troum, ſtroum theoretiſch für trou-m, ſtrou-m nehmen, obgleich uns die wahre wurzel dunkel bleibt. 3) wenn die vergleichung der dialecte oder auch fremder ſprachen den ſchein der wurzel aufhebt. Wer wollte z. b. in poum das m der wurzel zuſchreiben, wenn er bagms und badmr verglichen hat? wer in halm, wenn er calamus hinzunimmt? Erweitert ſich unſere ſprachkenntnis, ſo kann auf manches, jetzt noch für wurzelhaft geltende wort licht fallen und dadurch auf ganze reihen. —

b) wechſel des m mit andern conſonanten. Selten mit l agſ. midmeſta und midleſta (medius); nhd. einfædmen und einfædeln. Zuweilen mit n nach verſchiedenheit der ſprachen, ahd. varm (filix) agſ. fearn, engl. fern; ahd. podum, agſ. botm, altn. botn *). Die ſpätere

*) in welchem worte auch das verhältnis der hd. media zur agſ. und altn. tenuis auffällt; nach der regel müſte es entw. agſ. boðm oder ahd. pozum heißen. Doch ſelbſt das lat. fundum beſtärkt botm und in podum ſcheint d ſpur einer ahd. adſpirata dh, die vielleicht älter iſt, als z.

hd. verdünnung in n iſt kein wechſel, ſondern verderbnis, nhd, fâden, bêſen, bûſen etc. f. fâdem etc. —

c) die ungleichgültigkeit der dem ableitenden conſ. vorausgehenden vocale wird durch den gänzlichen mangel der *im-* (wie der *ir-*) form beſtätigt, da doch *il-* und *in-* vielfach vorkommen. Und wie nothwendig a und u geſchieden werden müßen geht eben aus der abweſenheit der um-form im altn. einleuchtend hervor. In die bedeutung läßt das adjectiviſche *-um* einmahl einen blick thun, der uns aber das ſubſtantiviſche noch nicht ausſchließt.

ableitungen mit N.

hier finden ſtatt *-an*, *-in*, *-un*, außerdem aber *-ein* (-în), ſelten oder anſcheinend *-ôn*.

[AN] die allgemeine regel über wegwerfung des a iſt höchſt ſchwierig, beinahe für jede wortart ſcheint im goth. und altn. etwas eignes einzutreten; agſ. -en, ſelten in -on ſchwankend aber ſehr mißlich zu beurtheilen, weil auch en für in und în ſtehet. Das ahd. -an haftet weniger als -am, nämlich nach r fällt es weg, es gilt kein r-an (ſondern r-n) *) während noch r-am (neben r-m) vorkommt. Daß die verbindung *rn* jederzeit in r-n (r-an) aufzulöſen ſei, kann nicht bezweifelt werden; ln (analog dem lm) findet hingegen keine ſtatt.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. mit -an nur: ſab-ans (σάβανον, alſo fremdes wort, das geſchlecht aus dem ahd. unſicher geſchloßen, vielleicht neutr.); þiud-ans (rex); ohne a: aúh-ns (clibanus) **); aúhſ-ns (bos, nach dem gen. pl. auhſnê Luc. 14, 19. da ſchwaches aúhſa aúhſanê forderte); faíhu-þraíh-ns (mammona), die bedeutung des einfachen þraíhns dunkel, ſchwerlich aber coactio (gegen 1, 598.) eher ciſta (verwandt mit agſ. þruh, ahd. druho?) —

*) nur gl. wirceb. 891ᵇ leſe ich zoran-ouga (ſcotomaticos, der gloſſator meinte wohl nicht ſchwindlig?) f. zorn-ouga? oder zornaga? Im ahd. part. praet. ki-poran, ki-zoran, var-loran haftet aber das a nothwendig.

**) wohl ganz das ahd. ovan, agſ. ofen, nach bisher unerkanntem verhältnis des agſ. uf, of, altſ. ob zum goth. aúh; vgl. aúhuma agſ. ufema etc.

ahd. dëk-an, dëg-an (vir fortis); dëot-an (nur n. pr. in alten urkunden); dor-n (ſpina); har-n (urina); hak-an (paliurus) monſ. 414; hav-an (olla); hol-an (genus arboris) vielleicht zu ſchließen aus holan-tar (ſambucus) monſ. 414?; hrab-an (corvus, hrab = corv, crov, ſerb. gavran); irm-an (n. pr.) vgl. irman-ſûl monſ. 362. ſchwankt in -un und -in; leiſ-an (veſtigium) wakan-leiſan (orbita) jun. 191, vielleicht fem. oder neutr,?; louk-an (inficiatio) loug-en N. 3, 8; morak-an, morg-an (mane) alle ahd. quellen haben in dieſem worte die an-form; për-n, dem agſ. bëorn, altn. biörn entſprechend, findet ſich in vielen ahd. eigennamen z. b. adal-përn, regin-përn, dëot-përn, megin-përn etc. ſo wie in përn-hart etc.; ov-an (fornax); rëk-an (pluvia); rot-an (rhodanus); ſab-an (linteum) O. IV. 11, 25; ſëk-an (benedictio); trah-an (lacrima) N. 79, 7. 95, 7. [zſg. trâ-n 36, 34. 114, 8.] W. trev. 8a; vêh-an? (picus varius) monſ. 351. wo vêhen; wak-an (currus); wuot-an (n. pr.); zor-n (ira, wurzel nr. 326.); zuir-n (filum tortum). —

altſ. hëƀ-an (coelum) Hild. hëv-an; gëƀ-an (mare); morg-an; ſuëƀ-an (ſomnium); thiod-an (rex). —

agſ. bëor-n (vir); bräg-en (cerebrum) vielleicht neutrum?; ëot-en (gigas); ëar-n (aquila); fëar-n (filix); gëoſ-en (pelagus); hëoſ-en (coelum) beide auch mit -on gëoſon, hëoſon; hol-en, cnëó-hol-en (ruſcus); hräſ-en (corvus ſpäter hräm-n); morg-en; oſ-en; rëg-en (pluvia); ſëg-en (ſignum, vexillum); ſtëar-n (ſturnus); ſtëm-n (baſis); ſvëſ-en (ſomnium); tor-n (ira); þëg-en, þên (miles, miniſter); þëód-en (rex); þor-n (ſpina); väg-en (currus); vôd-en (n. pr.) —

altn. hraſ-n (corvus); oſ-n (fornax); ſvëſ-n (ſomnus); þëg-n (homo liber); vag-n (currus); einige noch mit *-an:* apt-an (veſper); herj-an (bellator); þiód-an (rex) nur in den comp. þiódans-barn, þiódans-kona; þiódans-rëckr; für ôd-an ſteht allgemein ôd-inn. —

mhd. ar-n (aquila) nur ſelten ſtatt des gewöhnl. ar, vgl. arnes-nëſt Wilh. 2, 87a; bâr-en (praeſepe) Parc. 40a 69c; dëg-en; dor-n; hag-en; har-n; hav-en; meid-en (equus); morg-en; ord-en (ordo); ov-en; rab-en Parc. 5b vgl. wal-rab-en (n. pr.) Kol. 83. 85; rëg-en; rot-en; ſab-en Nib. 2541; ſëg-en; trah-en; wag-en; zor-n. —

nhd. dêg-en; dor-n; hâſ-en; har-n; morg-en; ôſ-en; rêg-en; ſêg-en; wâg-en; zor-n; zwir-n; viele andere ſind unorganiſch (1, 703.) —

engl. brai-n; fer-n; heav-en; ov-en; rai-n; rav-en; tha-ne (vir nobilis); thor-n; wai-n. —

β) starke feminina.

goth. theils nach erster, theils nach vierter decl. Die nach erster haben sowohl *-ana*: ahana (ἄχυρον, palea) Luc. 3, 17 *); als *-na*: draúhs-na (mica) faírz-na (πτέρ-να calx); hláivas-na (sepulcrum); smar-na (stercus); stib-na (vox). Die nach vierter hingegen zuweilen *-ans*: as-ans (messis); gewöhnlich *-ns*: ana-bus-ns (lex) **); vielleicht auch liug-ns (mendacium) obgleich das genus unsicher, da nur der acc. liugn Joh. 8, 44. steht; rôhs-ns (atrium); táik-ns (signum). — Außerdem kann die goth. sprache aus jedem schwachen (nie aus einem starken) verbo feminina vierter decl. auf *-ns* (= ans) bilden, welchem der herrschende ableitungsvocal vorantritt, folglich in erster conj. *i*, in zweiter *ô*, in dritter *ái*, so daß *-eins*, *-ôns*, *-áins* entspringen. Bildungen auf -eins, ôns, áins nenne ich sie aber nicht, weil die vocale von dem verbo, das *sie* ableiteten, abhängen und das a der substantivableitung weggefallen scheint, d. h. *eins* aus jans, *ôns* aus ôans, *áins* aus áians erwächst, vgl. 1, 847. 849. 850. Vom inf. darf man diese verbalia nicht bilden wollen, practisch richtig aber nur dem imp. *-ns* zufügen, z. b. nasei, laþô, báuái: naseins (salvatio) laþôns (invitatio) báuáins (aedificatio). Die meisten stammen aus erster conj. als: unageins (securitas) balveins (cruciatus) dáuþeins (baptismus) fôdeins (cibus) gôleins (salutatio) haúheins (exaltatio) háuseins (auditio) hazeins (laudatio) and-huleins (revelatio) faúr-lageins (propositio) galáubeins (fides) us-lauseins (liberatio) af-marzeins (scandalum) in-máideins (mutatio) maþleins (sermo) gamêleins (scriptura) hnáiveins (humiliatio) niuhseins (visitatio) ga-ráideins (constitutio) hráineins (purificatio) bi-rôdeins (disputatio) hlêþra-stakeins (scenopegia) ana-stôdeins (initium) þrasteins (consolatio) us-táikneins (ostensio) timreins (aedificatio) us-valteins (eversio) ga-vaseins (vestis). Verbalia zweiter conj. sind noch: mitôns (cogitatio) salbôns (unctio); und dritter:

*) das griech. wort entscheidet für den acc. sg. fem. und gegen den acc. pl. neutr. (wonach 1, 605. zu bessern).

**) mandatum, vielleicht von anabiudan (praecipere)? wiewohl keine verwandlung des d in s (wie in báust f. báudt 1, 844.) hierbei annehmlich ist.

libáins (vita) lubáins (ſpes)? midja-ſveipáins (diluvium) at-vitáins (obſervatio).

ahd. wenige und alle nach erſter decl.: ak-ana, ag-ana (palea) jun. 281; aſ-ana (ſervitium)? vermuthe ich lediglich nach dem altweſtph. aſna; liut-ana (lugdunum) monſ. 408; louk-ana (negatio) loug-na O. I. 27, 35. II. 3, 2. III. 20. 178; rab-ana (ravenna) wirzeb. 978ᵃ; ſig-ana (ſequana) ſigona trev. 24ᵇ, ſigena blaſ. 79ᵃ; ſtim-ana (vox)? dieſe volle form kommt nie vor, ſondern ſtets mit weggeworfnem a entw. ſtim-na J., oder aſſim. ſtimma K. N. O. und ſtëmma T. *); truoſ-ana (faex) truoſena N. 74, 9. truoſina ſteht monſ. 418; vërſ-ana (calx) monſ. 325. fërſna T. (fërſena N. 55, 7. ſchwach) vërſina trev. 9ᵇ; vorh-ana (truta) trev. 13ᵃ; war-na (inſtructio) N. 29, 10. — Nach vierter decl. nur ar-n (meſſis) T. 72, 6. 76. O. II. 14, 208; und quër-n(mola). — Verbalia auf *an*, jenen gothiſchen analog, gibt es nicht, wenigſtens nicht ſolche, die deutlich der vierten ſtarken decl. folgten. Doch ſcheinen mir einige der 1, 629. angeführten auf *în* ſpuren davon; mend-în, ka-loub-în, touſ-în; in ar-lôſ-nîn, ur-ſuoh-nîn ſtünde aber doppeltes n (ſtatt: ar-lôſ-în, ur-ſuohh-în); übrigens wäre -în für -jan geſetzt. Und bald heißt es noch abgeſtumpfter touſ-î, mend-î. Auf *-ôn* für -ôan, auf *-ên*, f. êan laßen ſich gar keine ſpüren (z. b. kein fem. lëpên, vita, oder ladôn, invitatio) vielmehr ſteht auch hier -î (z. b. ſpar-î, parſimonia, doc. 236ᵃ von ſparên; goth. etwa ſparáins) **). —

altſ. hôſ-na (ploratus); log-na (flamma); ſtëm-na (vox); unſicher liud-ſtam-na (gens). —

agſ. ungefähr folgende: bläg-en (puſtula); cvëor-n (mola); drôſ-en (faex); ſtëf-en, ſpäter ſtëm-n (vox); ſtëor-n (gubernaculum); vëar-n (denegatio, repugnantia) Beov. 30; byſ-en (norma, exemplum) vergleicht ſich zwar dem goth. buſ-ns, hat aber einen aus der ableitung unerklärlichen umlaut. Dagegen gelten noch einige deut-

*) wurzel nr. 540ᵇ wegen des zuſammenhangs der begriffe rede und ſtab (oben ſ. 87.); aus ſtibna (agſ. ſtëfen) wurde ſtimma (agſ. ſtëmm), wie aus hraban hramn, hramm (vgl. ſuëban mit ſomnus und ſchwed. ſömn); vermuthlich entſpringt auch das nhd. ſtamm (ſtipes) aus ſtamn, ſtaman, ſtaban, vgl. agſ. ſtämn (baſis). —

**) die goth. fem. -ns auszudrücken bedient ſich die ahd. ſprache meiſtens der, dem Gothen gerade mangelnden, bildungen -unka, unga. Erſt im nhd. wird der inf. allgemein und häufig als ein neutrales ſubſt. gebraucht.

liche verbalia auf -en, deren umlaut nicht aus der substantivableitung folgt, sondern im schwachen verbo erster conj. begründet ist: byrg-en (sepultura); gŷm-en (cura); ræd-en (institutio, nicht räden, sondern = goth. ga-ráid-eins) und davon manche composita; syl-en (donum) von sylan st. sëllan (dare); vêst-en (desertum) von vêstan (vastâre) und wohl einige andere. Von verbis zweiter conj. aber keine auf -ôn, sondern, wenn daraus verbalia gebildet werden, gleichfalls auf -en, etwa lëos-en (victus, alimentum, von lëofjan, vivere; goth. lib-áins). —

altn. auð-n (desertum); bod-n (oblatio); eig-n (possessio); seik-n (vehementia); fòr-n (victima); qvër-n (mola); stiór-n (imperium, latus navis); höf-n (portus); laus-n (liberatio); lik-n (clementia); nor-n (fatidica); ög-n (palea); niós-n (exploratio); sög-n (relatio); sŷk-n (immunitas); vör-n (defensio); þög-n (silentium) etc. der umlaut aus unterdrückten -u der flexion entspringend. Die verbalia vierter decl. haben sich in vollem gebrauch erhalten, und zwar alle aus erster conj. stammenden fügen bloßes -n hinzu (wie das praet., dessen rückumlaut oder umlaut sie gleichfalls behaupten, den bildungsvocal ausstößt): heyr-n (auditus, háuseins); spur-n (quaestio) etc. Weit üblicher sind aber die von verbis zweiter conj. und sie gehen auf *-an* aus, welches, wenn sich das â in kallâdi (1, 924.) rechtfertigt, früherhin *-ân* gewesen sein wird, z. b. laðan (invitatio) = goth. laþôns. Die neuere isländ. mundart pflegt indessen das *-an* noch in *-un* zu verwandeln (1, 658.) was umlaut des a der wurzel nach sich zieht z. b. vönun, rögun statt und neben vanan, ragan. Beispiele solcher verbalia zweiter conj.: bod-an (annuntiatio) byrj-an (initium) dŷrk-an (cultus) eggj-an (exhortatio) elj-an (labor) iat-an (confessio) ið-an (poenitentia) mâl-an (pictura) prêdik-an (concio) notk-an (versio in rem) rag-an (exprobratio) svip-an (festinatio) þrælk-an (redactio in servit.) undr-an (admiratio) van-an (mutilatio) and-varþ-an (suspirium grave, eigentl. emissio spiritus) vërk-an (operatio) u. a. m.

mhd. etwa: loug-en (negatio) zweifelhaft, da in der redensart âne lougen, und sonst z. b. Parc. 32[b] auch der infin. stehen könnte?; *) rab-en (ravenna) stim-me (vox);

*) vgl. sîn lougen troj. 126[b]; Benecke macht mich aufmerksam auf die variante: *eine* lougen Trist. 17793, Groote. Im ahd. gelten masc. und fem.

ſtir-ne (ſrons); vërſ-en (calx); vorh-en (truta) a. Tit. 148. wo ich vorhene (trutas) ſt. vorhenne leſen würde, wiewohl auch irgendwo vërſenne (calces) ſteht. Verbalia auf -en gänzlich verſchwunden.

nhd. ah-ne (palea); ſtim-me; ſtir-ne für ſerſen aber ſerſe, ſo daß kaum eine dieſer bildungen zu erkennen iſt.

engl. aw-n (palea); blai-n (puſtula); droſs (faex) ſt. drôſ-n; ſter-n; ſtev-en; (vox, tumultus). —

γ) *ſtarke neutra*

goth. mit -an: akr-an (fructus); alj-an (ζῆλος); — mit bloßem -n: bar-n (infans, wurzel nr.325); haúr-n (cornu); kaú-rn (granum); kêlik-n (turris) fremd ſcheinend, doch vgl. altn. gàlk-n; raz-n (domus); rig-n (pluvia) Matth. 7, 25, 27; vêp-n (arma). —

ahd. chor-n (granum); ell-an (f. el-jan, al-jan, vis, robur, auch zelus T. 117.); eik-an (praedium, dominium) monſ. 376. O. II. 2, 43; kam-an (jocus); kar-n (filum) gar-n O. I. 5, 24. *); îſ-an (ferrum, ſt. des frühern îſ-arn) N.; lahh-an (linteum); lêh-an (commodatum); mak-an (vis) miſc. 2, 5. 411. jun. 254. gewöhnlicher mek-in; par-n (infans); pouhh-an (ſignum, nutus) heri-pouhhan (vexillum); rah-an (rapina) ſolgere ich aus dem verb. rahanen und aus dem altn. rân; raȥ-an? (lolium) monſ. 113. unſicher dem geſchlecht und der ſchreibung nach, vgl. das maſc. rato (lolium) doc.; reiſ-an (nodus) jun. 184.; ſcër-n (ſcurrilitas) K. 26^{a} 45^{b}; veihh-an (fraus, dolus) T. 34. 126. 153. W. 1, 15; wâſ-an (arma); wolh-an (nubes) wolk-an O. II. 1, 35; zeihh-an (ſignum). —

altſ. bar-n; bôk-an (ſignum); ell-an; fêg-an (dolus) ſo ſcheint für fêkan zu ſtehen; gam-an (laetitia, ludus); lak-an (pannus); têk-an (ſignum); wâp-an; wolk-an. —

agſ. bëar-n (proles); beác-en (ſignum, prodigium); ell-en, nur in comp. wie ellen-dæd, ellen-cempa etc.; fâc-en (fraus); gam-en, gäm-en (jocus); gëar-n; hor-n; îr-en (ferum); læ-n (commodatum); mäg-en (vis) üblicher als meg-en; räſ-en (laquear); ſcëar-n (ſtercus); tâc-en (ſignum); væp-en (telum); volc-en (nubes); vor-n (caterva, multitudo). —

altn. mit *-an* bloß: âng-an (Biörn ſ. v.); gam-an (jocus); gîm-an (rima) **); mit -n: bar-n; fió-n (odium); gag-n (victoria); gâlk-n (rupes, ſaxetum) edd. ſæm. 55^{b};

*) verwandt mit kar-o (paratus) kar-wjan (parare).

**) andre bewandtnis ſcheint es mit noch einigen neutris auf *-an* zu haben: ô-âran (annonae caritas) ô-vëdr-an (intempeſtas) ô-kyn-jan (monſtrum) etc. vgl. gl. edd. I, 637^{a}.

gar-n (filum, inteſtina); halk-n (aſpretum) edd. ſæm. 55b; hiar-n (gelu indurata); hor-n (angulus); kor-n (ſeges); mag-n (robur) üblicher meg-in; naf-n (nomen); rag-n (dirae); râ-n (rapina); rëgn (imber); ſaf-n (congeries); taf-n (victima); tàlk-n (branchiae); teik-n (ſignum); tió-n (damnum); vap-n, vop-n (arma); vat-n (aqua); þor-n (ſpina). —

mhd. bar-n; ell-en; gam-en Vrîg. 5c; Herb. 11a; gar-n; hor-n; îſ-en; kor-n; lach-en; lêh-en; wâſ-en; wolk-en; zeich-en. —

nhd. nur noch eiſ-en; gar-n; hor-n; kor-n; lâk-en; lèh-n; wapp-en (woneben weibl. die waff-e, ſo wie die wolk-e); zeich-en. —

engl. beac-on; cor-n; hor-n; îr-on; mai-n; tok-en; weap-on; yar-n; alſo mit übergängen in die on-form; für gam-en aber gam-e. —

δ) ſtarke maſc. auf -anî.
goth. aſ-neis (ſervus) agſ. eſ-ne, ahd. aber nicht aſ-ani, aſ-ni, eſ-ni ſondern aſ-an-ari, aſ-n-eri (oben ſ. 125. haſ-an-ari, haſ-in-ari (ſtrator) doc. 218a.

ε) ſtarke maſc. auf -anu:
goth. þaúr-nus (ſpina) ahd. dor-n, war alſo früher dor-nu (d. i. dor-anu)? altn. ör-n (aquila) biör-n (urſus) der umlaut das abgeworfne -u andeutend, agſ. ëar-n, bëor-n ohne ſolche ſpur, daher vorhin unter *α*) angeführt.

ζ) ſtarke (oder ſchwache) *fem. auf anî* werden eigentlich nur von adjectiven geleitet, doch gibt es noch andere erſcheinungen:

a) von adj. auf *-an* ſtammen: goth. ana-láug-nei (occultatio). — ahd. ëp-anì (planities); keiſ-anî (ſterilitas) jun. 224.; of-anî (apertura); touk-anî (myſterium) monſ. 341. 391. 393. toug-eni N. 16, 14. 17, 1. etc.; trucch-anî (ariditas) monſ. 319; upar-trunh-anî (temulentia) K. 44a jun. 252. — agſ. keine ſolche bildungen; altn. heið-ni (paganiſmus); kriſt-ni (religio chriſt.); hlýð-ni (obedientia); forvit-ni (curioſitas) obgleich ihre ſtämme unorg. -inn ſt. -n haben. — mhd. ëb-ene, nhd. êb-ne. —

b) da die ſtarken part. praet. den adj. auf -an mehr oder wenig gleichen, ſo ſcheint natürlich, daß auch aus ihnen ſolche fem. entſpringen. Allein die goth. agſ. und altn. ſprache bedienen ſich dieſes bildungsmittels gar nicht, die ahd. ſehr häufig. Hier beiſpiele nach ordnung der conjugationen: I. var-halt-anì (inceſtus) ki-ſalz-anî

(condimentum) zi-kank-anî (interitus) in-pland-anî (timor); II. apa-var-meiz-anî (abſciſſio); IV. var-lâz-anî (relictio) int-lâz-anî (effrenatio, wofür monſ. 387. verleſen ſteht indazini) ir-rât-anî (propoſitio) var-wâz-anî (anathema); VII. var-var-anî (caducitas) untar-krap-anî (ſuffoſſio) ir-hap-anî (aſſumtio) upar-lad-anî (obeſitas) ir-ſtant-anî (reſurrectio) umpi-ſtant-anî (multitudo circumſtans) ir-ſlag-anî (peremtio) var-ſahh-anî (renuntiatio); VIII. var-ſuin-anî (defectus) hina-ka-lit-anî (diſceſſus) pi-ſmiz-anî (tinctio) ka-dik-anî (caſtitas) ka-ſuihh-anî (ſcandalum); IX. ir-pot-anî (exhibitio); X. ir-wër-anî (ſenium) wofür ër-wër-nî N. 70, 7. pi-ſëz-anî (obſeſſio) var-ſëh-anî (ſuſpicio); XI. pi-nom-anî (condemnatio) var-nom-anî (captus) ar-quom-anî (ſtupor) êriſt-por-anî (primogenitura) ki-ſcor-anî (raſura); XII. ir-polk-anî (commotio) ki-duunk-anî (coactio) wort-anî (exhibitio) var-wort-anî (perditio) lîhham-wort-anî (incarnatio) untar-worſ-anî (ſubjectio) var-vloht-anî (perplexitas) hina-ir-prott-anî (raptus) *); aſſimilation, umlaut des *anî* in *inî*, *enî*, verſtehen ſich, doc. 211[a] firſuininî f. firſuinanî, jun. 256. farmeizinî; N. hat *-enî* oder *inî*. Wichtiger iſt es wahrzunehmen, daß K. jun. monſ. N. genug ſolcher participialbildungen darbieten, J. T. wo ich nicht irre, keine einzige, O. wohl nur wëſinî (ſubſtantia) V. 12, 99. Sie ſcheinen alſo kaum die grenze des ſtreng ahd. zu überſchreiten **), wie ſie dem altſ. agſ. völlig fremd ſind. Aus dem altn. wüſte ich das einzige um-gêng-ni (converſatio) wenn man es vom part. umgênginn und nicht lieber vom ſubſt. umgângr leiten will. Merkwürdigerweiſe haben ſie auch im mhd. faſt gar nicht ſtatt, ich finde bloß ge-lëg-ene (occaſio) livl. 58[a] ge-wizz-en (aequitas, prudentia) MS. 1, 185[a] Wig. 994. 11547; ge-tæne Cod. pal. 361, 69[d] wol-ge-tæne MS. 1, 106[b] 2, 79[a] von den part. gelëgen, gewizzen und getân. Und nhd. nicht das geringſte überbleibſel dieſer ableitungsart. —

c) aus der partikel gag-en, geg-en hat erſt die hd. ſprache des 14. 15. jahrh. ein ſubſt, geg-ene (regio) gezogen.

*) warum monſ. 388. gihëllanî ſt. gihollanî; lautet das part. praet. zuweilen (nach X.) gihëllan? wirklich gl. doc. 218[b] gihëllanêr (tinnulus, oder gihëllantêr?); vgl. monſ. 365. irquëmanî (ſtupor) doc. 208b durahquëmanî (perventio) wo ebenſalls ë für o.

**) vergl. unten bei den lingualableitungen die ſeltnern, aber ganz analogen aus partic. ſchwacher conj. ſtammenden ahd. feminina.

d) die goth. fprache hängt die bildung *-ni* (— ani) an einige bildungen mit *-ub*: fráift-ub-ni (tentatio) vund-ub-ni (vundufni, plaga, ulcus), deren unbelegbarer nom. fg. kaum -ubnja haben wird. Gewöhnlicher find folche bildungen neutral. In den fpäteren fprachen nichts ähnliches; mehr davon unten bei B. —

e) es gibt endlich altn. fem., deren *-ni* unorganifch für -i zu ftehen fcheint: blind-ni (coecitas) ein-feld-ni (fimplicitas) ein-læg-ni (finceritas) âr-vek-ni (vigilantia) von den adj. blindr, einfaldr, einlægr, ârvakr [Rafk. §. 333]. Oder will man das letzte vom part. âr-vakinn ftammen laßen? —

η) ftarke fem. auf -anu.

goth. qvaír-nus (mola) fo daß das ahd. quir-n in der vorzeit quir-an-u könnte geheißen haben. Zieht fich der umlaut des altn. qvör-n dahin? —

ϑ) ftarke neutra auf -ani.

goth. ataþ-ni (annus) ein räthfelhaftes wort (buchftäbl. ahd. azadani?) fulhf-ni (latibulum) und ähnlich den unter ζ^d^ erwähnten femininis: faft-ub-ni (jejunium) vald-ub-ni (poteftas) vit-ub-ni (fapientia). —

ahd. mitti-gar-ni (ferina?) hrab. 951^b^; hir-ni (cerebrum); und dann collectiva von andern fubft. auf -an: ki-dik-ani (famulitium, militia, mit dem vorhin f. 162. angeführten fem. ki-dik-anî nicht zu verwechfeln) githi-gini O. I. 15, 77. 20, 17; vielleicht gi-fiuni (vifus) aus gi-fih-ani?; ki-ftir-ni (militia) monf. 323. 330. 334. 345, dunkler ausdruck, der doch vielleicht mit ki-ftir-ni (fidus) zuf. hängt? vgl. fibun-ftirri f. ftirni jun. 188.; ki-wâp-ani (armamentum). —

altf. kur-ni (frumentum). — altn. filf-ni (latibulum). — mhd. hir-ne; die collectiva: ge-dig-ene; ge-dür-ne (dumetum); ge-hür-ne; ge-rig-ene (pluvia) Rud. weltchron.; ge-fih-ene (afpectus, vultus) Nib. 6956. ein feltner ausdruck, von dem fubftantivifch genommenen inf. fëhen geleitet *); geftir-ne (conftellatio) troj. 29^a^ 70^c^; ge-wæf-en (arma). —

nhd. hir-n; ge-hör-n; ge-dör-n; ge-ftir-n. —

ι) fchwache mafculina.

goth. ga-raz-na (vicinus); liug-nja (mendax). —

*) wer dies, von aller analogie verlaßene gefihene ganz tadelhaft findet, kann fich bei der variante gefiune E. M. beruhigen.

ahd. ſcir-no (ſcurra); ſtër-no (ſtella) bei einzelnen aſſimilirt ſtër-ro *). —

agſ. ſtëor-ra (ſtella). —

altn. aſ-ni (aſinus); hiar-ni (cerebrum); jaſ-ni (herba quaedam); gran-ni (vicinus, von rannr, domus = goth. razn. —

mhd. ſtër-ne, bei einigen ſchon ſtarkſormig ſtër-n. —

κ) ſchwache feminina.

goth. hvaír-nei (calvaria) ſcheint verwandt mit ahd. hirni, (cerebrum) nur das hv. für h noch zu erklären; ſtaír-nô (ſtella). —

ahd. vielleicht wër-na (aerumna)? dem agſ. vorn (turba) verwandt? monſ. 409. bloß der dat. pl. wërnun (aerumnis), vgl. daſ. 400. wërna (varix)? woſür nach doc. 245[a] etwa warza zu leſen? **) —

agſ. fæm-ne (femina) ***) hyr-ne (angulus); altfrieſ. fôv-ne, hër-ne. —

altn. aſ-na (aſina); hreſ-na (corvus f., woher der umlaut?); hyr-na (ſecuris); ſtiar-na (ſtella); ſŷk-na libertas). —

2) *adjèctiva*

α) erſter declination

goth. gaír-ns (cupidus) aus gaírnjan zu folgern, wurzel nr. 576[b]; háiþ-ns (ethnicus) es kommt nur háiþnô (ethnica) vor; ïb-ns (aequalis); ana-láug-ns (occultus); ſvêg-ns (laetus)? aus ſvêgnjan zu folgern?; ſvik-ns (innoxius) †). —

ahd. ëp-an (aequalis); eik-an (proprius); ërh-an (genuinus, germanus, ſimplex) alleinſtehend J. 359. dhër ërchno (egregius) im ungedruckten N. verſchiedentlich [ërchen, ſuperl. ërchenôſt] ſonſt nur in comp., wo es

*) anders das lat. ſtella aus ſter-la; vgl. gr. ἀστήρ.

**) fallen hierher die weiblichen nom. pr. die in ahd. urkunden vorkommen, z. b. bërtana (përahtana) muotana, diotana, walahana etc.?

***) nicht fämne; die ahd. form wäre veimna, die goth. fáimnó und der zuſ. hang mit dem lat. fèmina, fœmina (d. i. foimina, vgl. 1, 44.) bleibt unabweiſlich, obgleich das lat. wort mit p anlauten ſollte. Altn. ohne ableitendes n feima. Verwandtſchaft mit ahd. veim, agſ. fâm (ſpuma) wage ich nicht aus ἀφρός und ἀφροδίτη zu beweiſen.

†) nr. 178 und 299. bieten ſich als wurzeln dar, aber keinen leichten übergang auf den begriff; inſofern ſveikan deeſſe bedeutet, könnte ſvikus expers, inſons ausdrücken?

echt-, feſt-, edel- *) bedeutet: J. 340. ërcna-êwa (certa lege) monſ. 411. ërchan-pruoder (frater germanus); haſ-an (pulcher)? ich kenne nur das adv. haſ-ano (affabre) jun. 206; heid-an (ethnicus) vgl. heidan-këlt jun. 183. 210; keiſ-an (ſterilis) aus dem fem. keiſanî zu folgern; kër-n (cupidus); of-an (apertus); prëh-an (lippus)? blaſ. 5ª brëhenên (lippis) aber aug. 123ª plëhin-ouger (lippus)?; ſcaſ-an (praegnans) T. 5, 7, 12. 145., verſchieden vom part. praet. ki-ſcaſan? das doch auch ſonſt das ki-wegwirft, vgl. agſ. ëarm-ſcapen, mhd. wintſchaffen; touk-an (occultus) touganju (occulta) hymn. VI, 1., dougna (occultam) O. V. 6, 11.; trunh-an (ebrius) jun. 230; trucch-an (ſiccus) vgl. trucchanjan (ſiccare); vruohh-an (audax, ſtrenuus) nur noch in eigennamen, fruochan-olf, fruachan-olf, fruochen-olf, frôchon-olf bei Neugart nr. 19. 22. 25. 233. 571., die bedeutung aus dem altſ. und agſ. entnommen, vielleicht auch vruohh-ani? **). —

altſ. ëb-an (planus) häufig das adv. ëf-no (pariter); êg-an (proprius); fruoc-an, frôc-an (audax) in den mir zugänglichen ſtellen nur das adv. fruoc-no, frôc-no (audacter, ſtrenue) oder fruoc-ni, nach zweiter decl.? vgl. das agſ. frêcene; lung-an (citus) ſcheint einmahl für lung-ar vorzukommen; op-an (apertus). —

agſ. âg-en (proprius); drunc-en (ebrius); ëf-en (par); ëorc-en? nie alleinſtehend, aber in dem compoſ. ëorcnan-ſtân (margarita, topaſion, edelſtein); gâſ-en oder gæſ-en (ſterilis, carus) vgl. chron. ſax. Ingr. p. 337; gëor-n (cupidus); hæð-en (ethnicus); op-en (apertus); ëarm-ſcap-en (miſer) Beov. 103. Cädm. 88. —

altn. for-n (vetus); frœk-n (ſtrenuus); giar-n (cupidus); iaf-n (aequalis); iark-n, wieder nur in iarkna-ſteinn (lapis pretioſus); ſÿk-n (inſons) ***); einige haben unorganiſches -inn, wie es ſcheint, als: eig-inn (proprius) op-inn (apertus).) —

mhd. ëb-en; eig-en; off-en; wint-ſchaff-en (volubilis) Triſt. 114ª; truck-en (aridus) Flore 42ᵇ; toug-en; trunk-en. —

*) Pictor. v. ſtauf hat urchin-guldiner ſtauf (crater auro ſolidus).

**) offenbar nah verwandt mit vrëh (audax) goth. friks, doch das verhältnis der vocale zwingt nach ſ. 70. 71. zwei ſtarke verba zu ſetzen: nr. 553ᶜ frikan, frak, frêkun und daraus 486ᵇ frakan, frôk.

***) für ſviku, wie þŷ ſ. þvi, ſyſtir ſ. ſviſtir etc.

nhd. êb-en; eig-en; off-en; trock-en; trunk-en. — engl. ev-en; fai-n; op-en; ow-n. —

β) zweiter declination.

goth. ar-nis (tutus) aus dem adv. arniba gefolgert; faír-nis (vetus). — ahd. ter-ni (altf. der-ni, occultus); vir-ni (vetus). — agf. dyr-ne (occultus); frêc-ene, frêc-ne (periculofus, audax); ftyr-ne (rigidus) engl. fter-n; vielleicht auch gny-rne (moeftus). —

bemerkung zu den adjectiven der *an*-form.

Man hat diefe adj. von den part. praet. ftarker verba, deren flexion gleichfalls *-an* lautet (1, 1009) zu unterfcheiden, wobei folgende kennzeichen 1) das goth. adj. fyncopiert das a, das part. nicht, vgl. ïbns, ïbna, ibnata, ïbnamma mit gibans, gibana, gibanata, gibanamma *). Im ahd. fällt der unterfchied freilich weg, ëpan geht wie këpan; auch agf. haben beide -en, altn. hingegen zeigt das adj. in der regel -n, das part. -inn, obgleich auch einige adj. -inn annehmen. — 2) wenn aus adj. verba geleitet werden, fo bleibt das -an, -en in der ableitung, z. b. nhd. êbnen, öffnen, trocknen, aneignen. Aus part. fließen keine folche verba. Mit dem allem leugne ich doch nicht, daß urfprüngliche part. fich allmählig zu adj. verhärtet haben können, vgl. ëpan mit nr. 540. trunh-an mit nr. 397., lung-an mit nr. 423., offan mit nr. 525., fägen mit nr. 488. etc. und den zweifel bei fcafan. Die agf. altf. part. eád-en, ôd-an (genitus) eác-en, ôc-an (praegnans) ftehen in der that nur noch adjectivifch. In andern wie ërhan, keifan, toukan etc. widerfpricht der vocal deutlich den participialablauten. —

3) *verba*

α) ftarke verba der fiebenten goth. anomalie (1, 854). Daß ftarke verba abgeleitete fein können, darf nach 1, 839. 2, 70. 71. nicht wundern. Die hierher gehörigen auf *-nan* (nicht njan) find aber nur in der goth. fprache zu treffen, deutlich in keiner der übrigen. Sie conjugieren bloß die praefensformen ftark, die des praet. fchwach, im praet. gleichen fie alfo den nachher anzuführenden altn. auf *-na* (deren praef. vielleicht früher ftark gieng?) Ihr ableitendes -n ift nicht fchon in einem nomen vorhanden, fondern fcheint grade diefe verba mit intranfit.

*) ebenfo fieht das fubft. þaúrnus, ahd. dorn, zorn vom part. þaúrans, poran, zoran ab, vgl. oben f. 155.

begriff zu zeugen. Man könnte zwar darauf verfallen, einige derſelben aus dem ſtarken part. praet. und ihr -n aus dem participialen -an zu deuten, namentlich vaknan aus vakans nr. 93.; liſnan aus libans nr. 130.; gutnan aus gutans nr. 220.; luknan aus lukans nr. 255.; bundnan aus bundans nr. 382. Da aber, wie eben gezeigt worden iſt, das a ſonſt im goth. part. -an nicht wegzufallen pflegt; ſo müßte befremden, warum nicht auch vakanan, libanan, gutanan, lukanan, bundanan, gälte? Ohnehin ſchickt ſich bei den wenigſten der vocal zum part. praet., viele haben langen (z. b. geiſnan, hailnan) oder andern dem participialablaut widerſtrebenden (z. b. ſvinþnan). Die meiſten ſcheinen aus adj. zu entſpringen, namentlich ga-háilnan, ga-dáuþ-nan, veih-nan, ſvinþ-nan, ga-qviu-nan; ga-full-nan, af-dumb-nan, ga-haſt-nan, obgleich bei and-bund-nan, us-gut-nan, geiſ-nan, dis-taúr-nan fra-qviſt-nan kein adj. nachzuweiſen iſt. Am ſicherſten leitet man ſie daher bloß von dem ſtarken ſtamm, wie geiſ-nan von nr. 511; ga-bat-nan von nr. 476. etc. fraíh-nan (1, 855.) gehört auch in ihre reihe, zeugt aber kein praet. fráíh-nôda, ſondern nimmt es vom ſtamme fraíhan *). — Wenn auch einige ahd. verba ein ſolches ableitungs-*an* beſäßen (1, 887.), ſo ſteht doch bis jetzt ihr ſtarkes praeſ., noch weniger ihr praet. auf anôta nicht zu erweiſen, ja ſie ſcheinen dritter ſchwacher conj. —

β) *ſchwache verba erſter conj.*; hier ſteckt das *-n, an* immer ſchon im nomen etc. aus dem ſie abgeleitet werden.

goth. ïb-njan (aequare); haúr-njan (tuba canere); láug-njan (inficiari); rah-njan (computare); für rak-njan? rig-njan (pluere); ſvêg-njan (exultare). —

ahd. dur-njan, pi-dur-njan (ſpinis cingere) O. IV. 23, 11.; kak-anjan (obviare) K. 57ᵇ O. IV. 5, 36. N. 73, 4.;

*) dieſe verba laßen in die wortbildung etwas tiefer ſchauen. Wo ſich das ableitende -n ſo innig zur wurzel fügte, daß eine ablautsformel aufkommen konnte, entſprang ein völlig ſtarkes verbum, z. b. nr. 111. ahd. chinan, chein, während im goth. vielleicht die nachwirkung der ausgeworfnen ſ. (vorhin ſ. 147. note), ein praet. káin hinderte und nur keinôda verſtattete. Die vermutheten ſkaírnan, kaírnan, haírnan, faírnan, nr. 612-615. würden ebenſo entſpringen. Aber in den meiſten fällen, z. b. ſvinþnan, fullnan, gutnan konnte ſich das -n nicht eng anſchließen, folglich kein neues ſtarkes verbum ablautmäßig geſtaltet werden. Die Angelſachſen duldeten aber ſogar ein ſtarkes frägn, fran (1, 910.)

leiſ-anjan (veſtigium premere, imitari) K. 25ª 28ᵇ *); louk-anjan (negare) jun. 215. fir-loug-nen O. V. 25, 25; pouhh-anjan (ſignificare) bouh-nan J. bouh-nen O. I. 9, 47. in-bouch-init (ſignificatum) doc.; ki-pir-njan (erigere)? gi-pirnen, pi-pirnen monſ. 359. 364. 391. vgl. aug. 126ª; rah-anjan (ſpoliare)? einziger beleg Hild., wo bi-hrahanen, doch alliteration (rëht, rauba) und das altn. ræna verurtheilen die anlautende ſpirans; rahh-anjan (computare) ein von dem vorigen ganz verſchiedenes verbum, das ich nicht belegen kann, ſondern bloß aus dem ſubſt. rechnunga (diſpenſatio, computatio) gl. doc., mhd. rechenunge Barl. 369. folgere, es wird ſpäter rahnan, rechnan gelautet haben, ein rahhinôn anzunehmen verbietet das goth. rahnjan; pi-ſpur-njan (offendere) T. 15, 4. ſpurnjan monſ. 325., vgl. pi-ſpurn-ida (offenſio) monſ. 389. bei O. fir-ſpirnen I. 2, 30. 23, 60.; pi-tar-njan (conſternare) jun. 174. altſ. bi-der-njan; trucch-anjan (ſiccare) monſ. 408. 411.; ki-wah-anjan? (mutire, memorare) doc. 216ª giwahannen, monſ. 387. part. giwahinit [das nomen wahan nicht nachzuweiſen, ſtamm nr. 102.]; war-njan, wer-njan (recuſare)? Hild. warnê (deneget) **); zeihh-anjan (conſignare) zeihhannê (conſignet) K. 41ᵇ; zuir-njan (torquere fila); zur-njan (indignari) monſ. 363. 364. O. IV. 30, 11. —

agſ. bŷc-nan (innuere) neben bŷc-njan, beác-njan; dyr-nan (occultare); ëſ-nan (praeſtare); ät-ſpyr-nan (ceſpitare); vyr-nan (denegare). —

altn. geg-na (reſpondere); hëſ-na (vindicare); nëſ-na (nominare); ræ-na (ſpoliare); rig-na (pluere). —

mhd. ver-dür-nen (ſepire); be-geg-enen; hür-nen Triſt.; er-kir-nen (enucleare); loug-en (f. loug-enen; wegen des fehlenden umlauts 1, 951.) Nib. 5028. Parc. 17874. Barl. 269. 280. Geo. 38ª; rech-en (rechente, computare); ûſ-weg-enen (imponere currui) Nib. 3897; zür-nen Parc. 86ª Barl. 16. 24. 118. 199. —

nhd. be-gêg-nen; ker-nen; leug-nen; er-wæh-nen; rech-nen; zür-nen. —

γ) *ſchwache verba zweyter conj.* auch hier wird das -an vorausgeſetzt.

*) leiſanonti K. 28ª wohl fehler f. leiſananti? übrigens gehört leiſanan ſicher zur wurzel 510 und folgt aus dem ſubſt. leiſan (ſpäter leiſa); aber lir-nên (diſcere) aus liſanên? darf zu 510. oder 290. geſchlagen werden.

**) altſ. gi-wernjan (denegare) mnl. wernen, Rein. z. 190.

goth. nur þiud-anôn (regnare), — ahd. ar-nôn (metere) O. II. 14, 217; vir-dam-nôn (damnare, fremdes wort); dëk-anôn (militare) jun. 258; ell-anôn (aemulari) ell-inôn monf. 365; ëp-anôn (sternere, aequare) monf. 338. 345. 357; haf-anôn (polire) jun. 184. 210; int-lêh-anôn (foenerari) monf. 337. 396; mak-anôn (valere)? ich finde nur nach der *in*-form: upar-meg-inôn (praevalere) jun. 217; of-anôn (aperire); rëk-anôn (pluere) J. 351; fam-anôn (congregare); fëk-anôn (benedicere) T. 152; veihh-anôn (insidiari) feih-nôt hrab. 969[a], vêh-nôt T.; wâf-anôn (armare); war-nôn (custodire, defendere); wër-nôn (?haerere, latere) O. III. 20, 329; zeihh-anôn (signare) T. 82. *) — mhd. [mit-en für -enen bei langer wurzelsilbe] ar-nen; ver-dam-nen; ëb-enen; off-en (offente); rëg-enen; fam-enen; wâf-en (wâfente); war-nen; be-zeich-en (zeichente, significare) Barl. — nhd. verdammen; êb-nen; öff-nen; rêg-nen; waff-nen; war-nen; zeich-nen. —

δ) schwache verba dritter conj.

goth. nur maúr-nan (moerere). — ahd. scheide ich zwei arten 1) solche, deren -an, -n im nomen liegt: louk-anên (repellere) verschieden von louk-anjan? gl. doc. louganêta?; ar-trucch-anên (arescere) hrab. 957[a] **); ar-vir-nên (senescere). 2) solche, wo es erst mit der verbalableitung zu entspringen scheint, die also den unter *α.* angeführten goth. gleichen: lir-nên (discere); mor-nên (moerere); përaht-anên (splendere) vgl. përahtannet (-anêt?) clarum (sit?) hrab. 951[b]; stor-nên (stupefieri) vgl. stornêntên (attonitis) monf. 351; storh-anên (rigescere) jun. 216. vgl. goth. staúrknan (nicht staúrknjan); tërh-anên (palliare, colorare, dissimulare)? doch stehet monf. 386. -init f. anêt, hingegen -êta 326. -êt 373. 378. 377. 389, tërchnê (palliat, wohl palliet?) aug. 124[a], vielleicht e statt ë in der wurzel? vgl. tarchneta monf. 326; wëf-anên, wëf-nên (marcescere; (flaccere) monf. 334. — mhd. lër-nen; schat-nen (umbrare) Gudr. 4[a]? vielleicht schat-

*) aus halftanôd (medietas) truganôd (apocrypha) truganari (deceptor) ließe sich halftanôn (dimidiare) trukanôn (fallere) schließen, deren -an nicht ursprünglich im nomen zu liegen scheint; oder gebührt ihnen -inôn? Aus dem selbst dunklen wëdanôdi? (venalia) folgere ich lieber nichts.

**) O. II. 8, 98. scheint die lesart drukanên (sitire) vorzüglicher als drunkanên (ebriari).

wen; nhd. ler-nen; in volksdialecten noch andere auf -nen (Schm. §. 1068.) meiſt unorganiſche. —

zu γ. δ) agſ. und altn. fallen conj. 2. 3. zuſammen, auch hier unterſcheide ich das früher vorhandene -n von dem neuhinzutretenden: agſ. 1) beác-njan (nutare) engl. beck-en; byſ-enjan (exempl. dare); eác-njan (concipere); el-njan (aemulari); gäm-enjan (joculari); ge-mäg-enjan (ſtabilire); tâc-njan (ſignare); ge-þëg-enjan (miniſtrare); ge-væp-njan (armare). 2) broſ-njan (corrumpi); gnor-njan (lugere); mur-njan (moerere); viſ-njan, vëoſ-njan (areſcere) ſchott. wizz-en. — altn. 1) fôr-na (immolare); iaf-na (aequare); lìk-na (parcere); rag-na (diis dicare); ſaf-na (congerere); ſof-na (indormire); ſtir-na (micare). 2) bat-na (melioreſcere); biart-na (albeſcere); blik-na (palleſcere); blot-na (madefieri); brâd-na (liqueſcere); brot-na (frangi); doſna (marceſcere); fag-na (gaudere); föl-na (palleſcere); glap-na (deficere); glûp-na (triſtari); grât-na (flere); hag-na (prodeſſe); hard-na (indureſcere); hit-na (calere); hnig-na (decreſcere); hnip-na (moerere); kaf-na (ſuffocari); kôl-na (frigeſcere); loſ-na (ſolvi); qvik-na (reviviſcere); rak-na (reſpirare); rod-na (rubeſcere); ſak-na (deſiderare); ſort-na (nigreſcere); ſtik-na (torreri); þag-na (conticeſcere); vak-na (expergiſci); vik-na (molleſcere); viſ-na (areſcere) u. a. m. Die meiſten ſcheinen zwar aus adj. leitbar, doch nicht alle, weshalb ich ſie, gleich den gothiſchen, lieber auf den ſtarken ſtamm zurückführe, z. b. hitna, hnigna, ſtikna, vikna auf hîta, hnìga, ſtika *), vìka; kôlna auf kala etc. —

[IN] goth. ahd. altn. *-in;* agſ. *-en;* ſpäter ahd. wie mhd. *-en*, oder tieftoniges *-ìn.*

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*; goth. him-ins (coelum); kind-ins (ἡγεμών); maúrg-ins (mane). — ahd. moh-in, mô-in (moenus); truht-in (dominus) oder truht-în? hier iſt über kürze oder länge des i ſchwer zu entſcheiden, da das wort im goth. fehlt und das agſ. -en, altn. -inn, ſo wie Notkers -en (truht-en 24, 8.) bald für -în, bald für -in ſtehen. — agſ. dryht-en (dominus); vielleicht ſëg-en (labarum)

*) ſteikan, ſtáik, ſtikun (wovon auch altn. ſteika, torrere) kann nr. 513[b] eingeſchaltet werden.

lieber hierher, als zur an-form, weil jun. 373. ſegin geſchrieben ſteht? — altn. drôtt-inn (dominus); morg-inn; ôd-inn; wie es ſcheint unorganiſch, weil der umlaut fehlt. — mhd. trëht-en (dominus) bei einigen, bei andern trëht-în (1, 368. 370.) —

β) ſtarke feminina; goth. das einzige faír-îna (ſcelus). — ahd. nach erſter decl. chuhh-ina (culîna); lew-ina (torrens) jun. 228; lug-ina (mendacium); miſt-ina (ſterquilinium) monſ. 346. ſchwach decliniert; red-ina (ratio) O.; ſeg-ina (ſagena) T. 77; ſkug-ina (tugurium) doc.; ſcëll-ina? (tintinnabulum) monſ. 385; vir-ina (ſcelus) jun. 192; wirt-ina (virodunum) gl. trev. — nach vierter aber eine menge aus maſc. geleiteter feminina (wovon mehr cap. VI.) z. b. pir-in (urſa) in alten eigennamen häufig, auch weiter zuſ. geſetzt: adal-pirin, wolf-pirin, kêr-pirin, aſ-pirin etc.; vora-ſak-in (fatidica) foraſagin O. I. 16, 5; chnëtar-in (piſtrix); zamar-in (domitrix) zwetl. 120ª etc. Auch hier bin ich unſchlüßig zwiſchen -in und -în, doch mehr zu der kürze geneigt, wegen der alten contraction des pirin in pirn (Waltharius 122. 366. oſ-pirn); N. hat -en (herzog-en, chuning-en) und flectiert eigenthümlich (1, 631.) *) — agſ. byrð-en (onus); fir-en (crimen); mix-en (ſterquilinium); myl-en (mola) und dann auch movierte feminina, z. b. þin-en (ancilla, f. þëgen-en); þëóv-en (ſerva) vil-en (mancipium, f. vilh-en, vëalhen, eigentl. wallica, vom maſc. vëalh, welſcher, d. i. dienſtbarer) etc. — altn. gehört nichts hierher, die fem. werden anders moviert, z. b. jenes pirin heißt birna und decliniert ſchwach **). — mhd. erſter decl. ket-ene (catena) Triſt., aber Kolocz 177. këten: gebëten; küch-en (culina) Nib. 3849; lüg-ene Nib. 8227; mett-en, met-ine (matutina) Nib. 4031. 5012. Die movierten fem. vierter decl.

*) vgl. unten die ableitungen *-inna*, auch 1, 631. 7, *α* die fem. auf -î, welche im plur. *-in* entwickeln, die aber nicht auf N. zu beſchränken ſind, denn ſalz-ſutî (ſalina) monſ. 337. 349. 397; gen. pl. ſalz-ſutino 327; purdî (faſcis) monſ. 334. 351. purdinon (faſcibus) 405; vermuthlich auch hartî (ſcapula, im gegenſatz zu weihhî, lumbus) untar hartinum (inter ſcapulas) gl. caſſ. 853ᵇ; mhd. diu herte Nib. 3623. Unſicher iſt daher das angegebene ſcëllina aus dem bloßen dat. pl. ſcëllinun zu ſchließen, zumahl mhd. ſchëlle gilt, Triſt. 15851.

**) merkliche abweichung der mundarten, ahd. përo (urſus) pirin, pirn (urſa); altn. biörn (urſus) birna (urſa); doch von dem ahd. përn (urſus), vorhin ſ. 156. würde das fem. pirnin lauten.

ſchwanken zwiſchen -in und -în, ja ſie gehen häufig in die form -inne über. Beiſpiele des -ìn: geſt-ìn Parc. 128[a]; vürſt-ìn, herzog-ìn Geo. 1[a.b.]; weſch-in (lotrix) Gudr. 4847. 4892 *); gell-in (pellex) Herb. 106[b]; beiſpiele des -în: wirt-în Parc. 89[c] Wigal. 8657; vâlent-în Wigam. 3[b] etc. mundartlich iſt der unterſchied nicht, beide formen wechſeln hinter einander ab, z. b. küneg-ìn und küneg-în Parc. 104[b]; vgl. auch linſ-în (lens) Reinh. 1485. Das unbetonte, notkeriſche -en iſt aber im mhd. ungebräuchlich. — nhd. gilt einförmiges tieftoniges ìn, z. b. bær-in, wirt-in, könig-in, wäſcher-in etc. weder -ein, noch -inne (obwohl einige -inn für -in ſchreiben), tonloſes -en nur in gemeiner volksausſprache, z. b. könig-en, amtmänn-en etc. Die mhd. fem. erſter decl. haben das -en ganz weggeworfen: lůg-e, kett-e, küch-e, mett-e, miſt-e, ſchell-e. —

γ) *ſtarke neutra,*

goth. áig-in (proprietas); rag-in (γνώμη) Philem. 5, 14. — ahd. and-in (frons, -tis) J. 394. 407; für eik-in gilt gewöhnlich eik-an; mek-in (robur) häufiger als mak-an; makad-in (puella) magat-in T. oder magat-în?; pecch-in (pelvis) bekin O. IV. 11, 27; rak-in, rek-in, reg-in, nur in compoſ. wie regin-vrid, regin-hart, regin-heri, regim-pald etc. — agſ. mæd-en, gen. mædenes (puella) ſ. meged-en; meg-en (robur) ſeltner als mäg-en. — altn. meg-in (vis); reg-in plur. (dii motores). — mhd. entſchieden maged-în, meged-în mit langem vocal; beck-en (pelvis) kann ich nicht belegen, vielmehr ſtehet becke Iw. 583. 624. — nhd. beck-en (pelvis). — engl. maid-en; mai-n. —

δ) *ſtarke maſc.* auf *-inî.*

goth. nur rag-ineis (conſiliarius); denkbar wären auch áig-ineis, ſaír-ineis. — ahd. ſo wenig vir-inî (homo ſceleſtus) als oben ſ. 161. aſanî, oder ſ. 125. pluoſtarî; ſondern vir-inârî, jun. 246. (wie aſanârî, pluoſtarârî). — altn. læk-nir (medicus) **).

*) zwar nicht im reim, aber dieſe hſ. ſchreibt -ein ſ. în; die zweite form weſcher-in 4850. 5100. 5179. 5436. rührt vom maſc. weſcher, oder waſchære, hingegen weſch-in vom maſc. weſch-e (ahd. waſcjo); eine dritte iſt weſch-inne (miſc. 2, 164.); eine vierte weſch-e (ahd. waſcja) miſc. 2, 163. 164.

**) goth. leikeis, nicht leikineis.

ε) *ſtarke maſc.* auf *-in-aſſus.*
eine mehrfache ableitung, die nur im goth. ſtattfindet, und woraus ſich die unorganiſchen feminina und neutra auf -naſſi, -nuſſi, -niſſi im ahd. etc. entwickelt zu haben ſcheinen. Näheres folgt beim SS. Alle hierher fallenden goth. ſubſt. hängen wohl mit verbis auf -inôn zuſammen: blôt-in-aſſus (cultus ſacer); gudj-in-aſſus (ſacerdotium); hôr-in-aſſus (adulterium); kalk-in-aſſus (fornicatio); leik-in-aſſus (medicina); þiud-in-aſſus (imperium) letzteres vielleicht für þiud-an-aſſus von þiudanôn (nicht þiudinôn), die analogie der übrigen -inaſſus überwog. — Andere laſſen ſich vermuthen: fráuj-in-aſſus (dominatio); fag-in-aſſus (gaudium); kind-in-aſſus (praefectura) etc. —

2) *adjectiva*, kaum einige:
goth. fag-ins (hilaris)? oder fah-ins? vgl. nr. 309; auch das ahd. vag-in? unerweiſlich, nur in alten eigennamen wie fagin-mar, fagin-hilt, fagin-olf, fegin-olf (analog gaman-olf) zu vermuthen; vorhanden aber agſ. fäg-en, feg-en; engl. fai-n; altn. feg-inn. — goth. fulg-ins (occultus) welches der form nach kein partic. ſein kann (1, 1009.) aber in andern dialecten ſeines gleichen nicht findet. — Nähere prüfung bedarf, ob man eine menge altn. ſcheinbarer adj. bildungen auf -inn, wie ſell-inn (ſpiſſus); hygg-inn (prudens); gleym-inn (obliviofus); iđ-inn (ſolers); þyrr-inn (aridus) etc. (Raſk §. 366, a.) für organiſch halten könne, oder ob ſie eigentlich ſchwache participia praet. ſeien, die das -inn der ſtarken angenommen haben? vgl. 1, 1009. 1034. Einige, wie þyrr-inn, froek-inn (audax) neben froek-n deuten vielleicht auf nichts, als auf die zweite adj. declination. —

3) *verba*, bloß *zweiter* ſchwacher conj. (weder erſter, noch dritter).
goth. fag-inôn (gaudere); fráuj-inôn (dominari); hôr-inôn (adulterari); gudj-inôn (fungi ſacerdotio); leik-inôn (ſanare Luc. 6, 7. paſſive ſanari Luc. 5, 15. 8, 43.); zu vermuthen ſind: blôt-inôn, kalk-inôn etc. —

ahd. alt-inôn (diſſimulare, differre) K. 21[b] 22[a] jun. 203. monſ. 403. 409; dio-nôn (ſervire) ſcheint verkürzt aus diow-inôn (vgl. fráunjinôn); ell-inôn (aemulari) monſ. 365; hahſ-inôn (nervum praecidere) aug. 120[a]; hep-inôn (tractare) monſ. 357. 367. int-hep-inôn (ſuſtentare) doc.; karm-inôn (incantare) aus karminôd, germinôd (incantatio) und germinari (incantator) gefolgert; kird-inôn (cupere) T. 97.; kliz-inôn

(micare, flaveſcere, vibrare) jun. 173. doc. 207ª 205ª (wo f. chizinot zu leſen clizinot) monſ. 347. (wo Pez dizinot aus clizinot gemacht hat); lâhh-inôn (mederi) doc.; uparmek-inôn (praevalere) jun. 217; ord-inôn (ordinare) T. pip-inôn (tremere) bib-inôn O. IV. 34, 1; purd-inôn (onerare) O. I. 5, 121; red-inôn (ratiocinari); riuȥ-inôn? (lacerare) doc. 245ª; uſſ-inôn (promere)? jun. 205; veſt-inôn (firmare); weid-inôn (paſci) doc. weid-enen W. 1, 7; wîȥ-inôn (damnare) jun. 190. 220. monſ. 369. blaſ. 5ᵇ. —

agſ. fäg-enjan (blandiri); gliſ-njan (coruſcare); glit-njan (micare); lâc-njan, læc-njan (ſanare); vìt-njan (punire). —

altn. wegen ſyncope des i kaum zu erkennen und etwa nur durch den umlaut von den ſ. 170. verzeichneten auf -na zu unterſcheiden: el-na (matureſcere) freg-na (interrogare) læk-na (mederi). —

mhd. [bei langer wurzel -en f. -enen] bib-enen (tremere) miſc. 1, 41; bürd-en (bürdente) cod. pal. 361, 7ᵈ; die-nen; ord-en (praet. ordente); ſchmeich-en (ſchmeichente *), adulari); veſt-en (veſtente). —

nhd. die-nen; ord-nen.

anm. die wenigſten verba auf -inôn ſetzen ein ſubſtantives -in voraus (faginôn, redinôn; bei ellinôn, meginôn ſcheint die richtigere form -anôn). Einigemahl kann das plural-in der fem. eingewirkt haben, z. b. in purdinôn u. a. Meiſtentheils tritt jedoch -in mit dem verbo neu auf und bezeichnet neutra, aber verſchiedenes begriffs von den ſ. 169. verhandelten auf -anên. Aus den verbis -inôn müßen die organiſchen ſubſt. auf -inaſſus, -in-arî, -in-unga abgeleitet werden, wiewohl ſich ſpäter auch unorganiſche -niſſi, nære (ſ. 129.) -nunge bildeten, die ich auf kein -inôn zurückführen mag, z. b. das mhd. barmenære nicht auf barmen = barmenen, da es umlautend heißen müſte barmenen. —

[UN] eine ableitung, von der nur die letzten ſpuren zu erblicken ſind. Das goth. taíh-un (decem) iſt ahd. ſchon zëh-an und niun (novem), welches auch ahd. niun lautet, läßt ſich nicht ganz auf dieſelbe reihe ſetzen, weil ſich der wurzel-conſonant mit der ableitung verſchmolzen hat (niun für nivun, niuwun? vgl. novem); doch ſib-un

*) nicht ſmeichete; vgl. das ſubſt. ſmeichenære (oben ſ. 129.)

(ſeptem) lautet auch ahd. noch ſip-un. Ein deutliches fem. *-uni* findet ſich im goth. laúhm-uni (fulgor) Luc. 10, 18. und glitm-uni (ſplendor), welches aus glitm-unjan (ſplendere) Marc. 9, 3 ſicher folgt. Beide wörter ſind mehrfach abgeleitet, nämlich ahd. klizamo beweiſt ein goth. glit-ma, mithin würde die ahd. volle form für glit-m-uni lauten kliz-am-uni. Statt lauhamuni haben aber die hymn. vet. lauhmoni (Schilt. 530[b]) *) und ſelbſt bei Ulf. gehet -uni über in -oni, das nicht wohl -ôni ſein kann, vgl. lauhmoni Luc. 17, 24. Ferner zu merken iſt das goth. neutr. faírg-uni (mons, terra montana), womit mir das altn. fem. fiörg-yn (terra) und das agſ. firg-en einerlei ſcheint, letzteres hat ſich nur in den comp. firgen-gât (capra montana) firgen-bucca (ibex) firgen-ſtreám (wilder bergſtrom) Beov. 103. 159. firgen-beám (arbor ſilveſtris) firgen-holt Beov. 106. 107. bewahrt. Die vermuthl. ahd. form würde vërakuni, vëraguni, vërguni lauten **). Gehört das verdächtige ahd. ſcaſtr-uni (ſemiſſis?, vielleicht amuſſis) jun. 226. hierher? die übrigen ſprachen haben nichts dergleichen. — Einige ahd. fem. auf *-unna* ſcheinen ſich zu *-un* zu verhalten, wie die auf *-inna* zu *-in*; mehr davon beim NN; wichtiger iſt, daß verſchiedene *an*-formen organiſche *-un* geweſen ſein mögen, namentlich das ahd. irm-an, ërm-an, verglichen mit altn. iörm-un und beſtätigt durch den volksnamen ërmun-duri, hërmun-duri (= irmen-dure, ërmen-dure). So wechſeln auch im agſ. ëot-on, gëoſ-on, hëoſ-on, fâc-on mit ëot-en, gëoſ-en, hëoſ-en, fæc-en. Das ſchwanken altn. fem. zwiſchen elj-an und elj-un etc. wurde ſ. 159. angemerkt, doch ſcheint dabei -an die ältere form, Raſk §. 162. —

[EIN] goth. *-ein*, ahd. *-în* (bei N. auch ſchon -en) altſ. *-in*, agſ. *-en*, altn. *-inn*, mhd. *-în*, *-en*, nhd. -en,

*) falls es mit dieſem citat richtig iſt; denn Junius ad W. p. 173. führt aus hymn. II, 3. laugînêm radum, flammeis rotis, an und dieſelbe ſtelle im gloſſ. goth. v. lauhmôni; nirgends lauhmoni als ahd. wort.

**) in Schwaben hieß ein alter gau (an der jaxt, unweit Elwangen) die virgun (Cruſius dodec. 1, 305. tractus virgunenſis) auch virgunt; vgl. Wolfr. Wilh. 175[a]: der ſwarzwalt und diu vërgunt.

-n; eine hauptſächlich im adj. fruchtbare ableitung, ſehr wenigen ſubſt. und gar keinen verbis eigen.

1) *ſubſtantiva.* goth. nur das fem. all-eina (ulna), ein ahd. ell-îna kann ich nicht beweiſen, das altn. al-in hat die beſonderheit, den wurzelvocal zu verlängern, ſo oft das i der ableitung durch die flexion wegfällt, gen. âlnar, nom. pl. âlnir (Raſk §. 162.) Weder goth. maſc. auf *eins*, noch neutra auf *-ein*, ob ſich ahd. *-în* (wenigſtens unorganiſche für *-in*) annehmen laßen, bleibt unausgemacht. Mhd. finden dergleichen -în allerdings ſtatt (vgl. oben ſ. 171.) —

2) *adjectiva* auf *ein*, *-în*
werden in der regel von einem ſubſt. geleitet und bezeichnen etwas daraus beſtehendes oder gemachtes; zuweilen treten jedoch andere bedeutungen ein, ja die ahd. ſprache ſcheint ſolche adj. auch aus andern adj. bilden zu können.

gothiſch, *α*) den ſtoff drücken aus: bariz-eins (hordeaceus); ſilubr-eins (argenteus); eiſarn-eins (ferreus); ſill-eins (pelliceus); þaúrn-eins (ſpineus). *β*) andere beziehungen: áiv-eins (aeternus); ga-láub-eins (fidelis) Tit. 1, 6; liuhad-eins (lucidus); riqviz-eins (obſcurus); ſint-eins (perpetuus, von einem verlornen ſubſt. abgeleitet, ſchwerlich ſin-teins); ſunj-eins (verax); ſeltſam iſt das dem griech. text Joh. 12, 3. nachgebildete piſtik-eins *). —

ahd. *α*) aus jedem wort, das gewächſe, mineralien, elemente, bezeichnet, kann ein ſolches adj. gezogen werden; beiſpiele: eihh-în (quernus); haſal-în (colurnus); ſalah-în (populeus); rôr-în (arundinaceus); hagan-în (ſpineus); tenn-în (abiegnus); poum-în (arboreus); pinoӡ-în (ſcirpeus); alpar-în (populeus); girſt-în (hordeaceus); weit-în (coeruleus); hulz-în (ligneus); ſtein-în (lapideus); chupfar-în (aereus); ſilipar-în (argenteus) îſan-în, îſn-în (ferreus); plî-în (plumbeus); ird-în (terreus) ërd-în N. 15, 3; hurw-în (luteus); dâh-în (teſtaceus) etc. ferner von andern ſtoffen: hâr-în (cilicinus); goto-wëbb-în (purpureus); âwirh-în (ſtupeus); purpur-în (purpureus); âdar-in, fënew-in (nerviceus); lîn-în (linteus); helphant-pein-în (eburneus); ziegal-în (lateritius) luſt-în (aëreus)

*) der überſetzer verſtand νάρδος πιστικὴ (trinkbare, flüßige narde) nicht und behielt das fremde wort, zu goth. adj. geformt, bei. Ein nacharbeiter erklärte es ſich aus πίστις, daher die gloſſe ſilugaláubis.

doc. 243ª; loug-în (flammeus) hymn. 2, 3. viur-în (igneus) waʒ-ar-în (aquoſus) etc. Von thieren, inſofern ſpeiſen oder kleidungsſtücke aus ihrem fleiſch und fell bereitet werden, z. b. irh-în (hircinus) gl. caſſ. 854ᵇ *); pilh-în (glireus); hеſ-în (leporinus); miuſ-în (murinus); ruſſ-în (equinus); ſcâf-în (ovinus); varr-în (taurinus) etc.; aus dem pl. auf -ir gezogen iſt hrindir-în (bubalus) monſ. 331; huonir-în (gallinaceus) doc. 220ª nach dem lat. adj. — β) andere, ſonſt ſeltnere beziehungen wagt zumahl N. menniſc-în (humanus) 29, 13. 44, 5; bluot-în (ſanguineus) 82, 7. fleiſk-în (carnalis) 72, 26; vâr-în (inſidioſus) hrab. 960ᵇ; lieht-în (lucidus) flectiert lieht-eneʒ (lucidum) N. 18, 9; êw-în (aeternus) T.; wîl-în (temporalis) T. 75, 2; vinkar-în (digitalis) vgl. oben ſ. 132. — γ) folgenden liegen andere adj. auf -al, -il, -ali, -ili zu grunde: hnoril-în (adulterinus, procax) monſ. 339. 385. 397; luzil-în (paucus) O. V. 14, 10; ruomil-în (glorioſus) monſ. 332; ſcamal-în (pudoratus, verecundus) monſ. 356. 386. aug. 124ª; piſuìhhil-în (ſubdolus) hymn. 2, 10; vorſkal-în (curioſus) jun. 188; zuîvil-în (dubius) O. V. 11, 67; und mehrere wären denkbar, wenn wir den eigentlichen gang und ſinn dieſer ableitung genau wüſten. Rühren ſie unmittelbar vom adj. her, ſo fragt ſich welcher unterſchied zwiſchen ſcamal und ſcamalîn, vorſcal und vorſcalîn, luzil und luzilîn ſei? erhöht oder mindert die mehrfache ableitung den begriff. Wahrſcheinlich iſt noch ein zwiſchenliegendes ſubſt. auf -alî, -ilî anzunehmen, z. b. ſcamalî (verecundia) vorſcalî (curioſitas) luzilî (paucitas) und erſt aus ihm das adj. auf -în zu bilden, ſo daß dann ſcamalîn von ſcamalî, wie vârîn von vâra ſtammt und etwa ausdrückte, was wir heute mit: zuſammengeſetzt aus, voll von etc. umſchreiben? vârînêr, voller betrug, vorſcalînêr, aus neugierde zuſammengeſetzter. Oder will man dieſe derivation für einen unorg. misgriff halten? wenigſtens hat ſie weder in andern deutſchen mundarten, noch auch ſpäter im mhd. ſtatt und man begreift nicht recht, warum ſie auf l-ableitungen beſchränkt bleibe? z. b. warum von ſûpar oder ſûparì nicht auch ein adj. ſûparîn? —

altſ. bôm-in (arboreus) lîn-in (linteus); die kürze des i ſchließe ich aus dem altweſtph. gërſt-en (hordeaceus) neben gërſt-in, even-in (avenaceus). —

*) von irh (hircus)? vgl. mhd. irch amgb. 2ª und oeſtr. iren (gegerbt leder) Höfer h. v.

agſ. bloß materielle, keine der zweiten goth. und ahd. bedeutung gleiche: äſc-en (fraxineus); treóv-en (arboreus); ſëoloc-en, ſëolc-en (ſericus); bèc-en (fagineus); flëax-en (lineus); lin-en (linteus); ſtæn-en (lapideus); gylden (aureus); ſilſr-en (argenteus); cyper-en, bräſ-en (aeneus); leád-en (plumbeus); tigel-en (fictilis); gläſ-en (vitreus); hyrn-en (corneus); fëll-en (pelliceus); vyll-en (laneus); ſŷr-en (igneus); bër-en (urſinus); gæt-en (caprinus); ſvin-en (porcinus); yter-en (lutrinus) etc. —

altn. nur materielle und dazu auf das mineralreich beſchränkt: gyll-inn (aureus); ſylſr-inn (arg.); ſtein-inn (lapideus); ſend-inn (arenoſus); bei Biörn finde ich keine von gewächſen noch thieriſchen ſtoffen geleitet, doch Sæm. edda 232[b] birk-inn (betulinus). —

mhd. *α*) materielle: lind-în (tiliaceus) Karl 57[a]; rœſ-în Triſt. 130[c]; diſtel-în, ibid.; îw-în (taxeus) Parc. 118[a]; bluem-în Parc. 56[b] 93[c] 184[c]; rœr-în (arundineus) Parc. 81[a]; beſt-în (corticeus) Parc. 61[c]; hæber-în (avenaceus) Parc. 63[c]; weit-în (coeruleus, d. h. von weit, guaſtum) Parc. 185[c]; dürn-în (ſpineus); eſch-în (fraxineus); eich-în (quernus); viol-în (violaceus) ſchmiede 68; hülz-in (ligneus) cod. pal. 361, 12[b]; tübel-în (ex aſſerculis, funiculis confectus? vgl. tübel Frig. 10[a]) Wilh. 2, 184[a]; viur-în a. Tit. 123; güldîn; ſilber-în; küpfer-în; êr-în; vëlſ-în Mar. 188; mermel-în; gleſ-în (vitreus) Parc. 149[c]; ſtein-în; ſpiegel-în Parc. 168[a]; kërz-în (cereus) Parc. 154[a]; îſen-în (ferreus) MS. 2, 175[b]; îſer-în fr. de bello ſar. 3953; ſchirb-în (teſtaceus) M. S. 2, 175[b]; leim-în (fictilis) Geo. 358[a]; hær-în Parc. 106[a]; hürn-în (corneus) Parc. 188[a]; pfellel-în Roth. 14[b] En. 128. 1277; eiter-în (venenatus) Triſt. 14926; pfæw-în Parc. 145[a]; lider-în Parc. 31[b]; merder-în Parc. 142[a]; viſch-în Wig. 809; zöbel-în Parc. 68[c] ëber-în Reinh. 2015; hirz-în Reinh. 2029; ſchæf-în MS. 2, 191[b]; ſamt vielen andern, mit dem pl. auf -er iſt gebildet kelber-în (vitulinus) Parc. 30[c]; rinder-în (bovinus); cod. pal. 341, 123[a] ſteht: hâr krûs, reit, vleder-în, (volitans)? oder vëder-în? — *β*) andere beziehungen ſind ſelten: menn-în (virilis) MS. 2, 161[b]; vröuw-în (femininus) Triſt. 6447, vröuwîne hende, fräuliche hände, materiell gebraucht wird es daſelbſt z. 9229. 11518. diu vröuwîne ſchar, die aus frauen beſtehende; wülv-în (lupinus, ferus) von gebärden, ſitten, blicken, die die eines wolfes ſind, Mar. 150. 219. fr. d. bell. 763. 4131; geiſt-în (ſpiritualis) S. Anno 25, doch läßt ſich auch erklären: beſteht aus dem geiſt. — Ob alle dieſe mhd. adj., wie ich angenom-

men habe, umlauten, iſt noch genauer zu prüfen, wenigſtens ſcheinen gute hſſ. ohne umlaut zu leſen: bluomîn, pfâwîn, vrouwîn, rôſîn, marmelîn, hornîn, zobelîn. Selten verkürzt ſich das *-în* in tonloſes *-en*, doch gibt es beiſpiele, Herb. 54ᵇ ſteinen (lapideus): weinen. —

nhd. iſt dieſe ableitung beſchränkt, auch formell geſunken, dem mhd. -în entſpricht kein -ein, ſondern *-en*, bei vorausgehendem bildungs-er bloßes *-n*. Der umlaut hört auf. Außer der materiellen findet keine weitere beziehung ſtatt. Beiſpiele: eich-en; tann-en; gold-en; ſilber-n; eiſer-n; eher-n (ſ. ehr-en, êr-en); kupfer-n; metall-en; ird-en; woll-en; ſeid-en; lein-en; tûch-en; lêder-n; hanf-en. Mit paragogiſchem plural-er und davon abhängigem umlaut ſind geleitet: hölzer-n; dörner-n; hörner-n; bretter-n; gläſer-n; und dieſe -er-n ſowohl als die in ſilb-er-n, kupf-er-n etc. für -ern nehmend, hat man misgegriffen und ein unorg. bein-ern; ſtein-ern; thœn-ern; wächſ-ern (cereus); flächſ-ern; ſtähl-ern; meſſing-ern; für bein-en, ſtein-en etc. eingeführt; das gemeine volk wagt ſelbſt: gold-ern, tûch-ern etc. Viele ſind abgeſtorben, z. b. es läßt ſich nicht mehr ſagen: blûmen, rôſen, linden, diſteln, feuern etc. ebenſowenig von thierfleiſch und pelzwerk ein ſolches adj. brauchen; nur oberdeutſche volksdialecte haben in dieſem ſinne: lämmern, kälbern, ſchweinern, ſchæfen etc. behalten. —

nnl. keine ſolche verwilderung, ſondern regelfeſtes -en: ârd-en (terreus): glâz-en (vitreus); îzer-en (ferreus); bên-en (oſſeus): goud-en; zilver-en; hout-en (ligneus); hennip-en (cannabinus); gerſt-en (hordeaceus) etc. —

engl. nur wenige: aſh-en; beech-en; braz-en; flax-en; glaz-en; gold-en; lead-en; ſilk-en; wood-en; woollen. —

allgemeine *anmerkung:* es liegt in der natur dieſer ableitung, inſofern ſie ganz unmittelbar vom ſubſt. entſpringende adj. zeugt, daß aus ihnen nicht wie aus andern adj. adverbia, feminina auf -î und verba gebildet werden können. Aus ahd. ëpan fließt z. b. ëpano (aequaliter) ëpanî (aequalitas) ëpanôn (aequare); allein aus hulzîn weder hulzîno, noch hulzînî, noch hulzînôn. Sie leiden eigentlich auch keine ſteigerung (cap. VII.); wo ſtünde ein hulzînôro, hulzînôſtêr zu leſen? *). Sie ſind

*) gerade ſo bilden die latein. auf -eus, -aceus weder ein adv. auf -e, -iter, noch werden ſie compariert, (woran nicht ge-

wenn ich ſo ſagen darf, ſubſtantiviſcher als andere adjective; daher ſie auch die ſpätere ſprache als etwas zu rohes gern fahren läßt und den begriff mit dem ſubſtantiv componiert, z. b. jenes mhd. vrouwîne hende, vrouwîniu ſchar drücken wir nhd. aus: frauen-hände, frauenſchâr *). Doch alsdann, wann das -în andere (unter *β* verzeichnete) beziehungen ausdrückt, fallen ſolche ſchranken weg, d. h. adverbium, comparation etc. ſind verſtattet, wie gleich das goth. ſinteinô (ſemper) lehrt und ein êwîni (aeternitas) bei T. kann ich mir denken. —

[OON] -ôn, wird ſich kaum als ableitung beweiſen laßen. In betracht kommen die goth. ſubſt. ſip-ôneis (diſcipulus) und láuhm-ôni. Jenes, ſamt dem daraus entſprungenen verbo ſip-ônjan, ſteht im cod. arg. zu häuſig, und wird nie mit kurzem u geſchrieben, als daß ſich die länge des vocals bezweifeln ließe. Eher zweifelhaft iſt mir die deutſchheit des worts**). In láuhmoni hingegen ſcheint das o allerdings für kurzes u geſetzt, ſ. vorhin ſ. 175. — Ahd. nehmen die adj. zur bezeichnung der weltgegenden ein *-ôni* in anſpruch, wobei das ô, wie in den flexionen -ô, ôn, einem älteren (gothiſchen) ô treugeblieben, d. h. nicht in ahd. uo übergetreten ſein mag***). Die namen ſind bei Eginhard (vita Caroli cap. 29.) erhalten: ôſtr-ôni (orientalis); wëſtr-ôni (occidentalis); ſundrôni (auſtralis); nordr-ôni (borealis) und dann die compo-

rade der mislaut ſchuld iſt, da man von idoneus, tenuis, arduus etc. idoneior, tenuior, arduior findet); nhd. wagen wir freilich: der *goldenſte* und: ſich *hölzern* benehmen; aber iſt es gut deutſch?

*) die franzöſ. ſprache hat alle materiellen adj. aufgegeben und umſchreibt: d'or, d'argent, de fer, de ſoie, de laine etc. Im grunde werden auch, wie mich Benecke lehrt, die angeführten engl. adj. heutzutag nicht mehr materiell, ſondern nur figürlich gebraucht, brazen für unverſchämt, ſilken für weich, leaden, wooden für ſchwerfällig etc. Aus gleichem grunde ſind nhd. viele dieſer ſinnlichen adj. ausgeſtorben, die noch mhd. beſtanden.

**) in der vorrede zu Wuks ſerb. gramm. p. II. habe ich ſeinen zuſ. hang mit dem ſlav. ſhupan (dominus, nobilis, junior) aufgeſtellt. [Bemerkenswerth der eigenname Siboni in Oeſtreich, vgl. morgenblatt 1818. nr. 3.] Otfried nennt Chriſti jünger thëganâ und das ahd. chnëht bedeutet puer, miniſter, nobilis, miles.

***) allmählig wird freilich das ô gekürzt worden ſein, wie aus dem nordruni doc. 244a zu ſchließen; T. 75, 5. ſogar ſundirinu (ſo die ſ. gall. hſ.) auſtralis, nom. ſg. fem. für ſundarônu.

ſita: ôſt-ſundr-ôni, ſund-ôſtr-ôni etc. vgl. auch gl. monſ. 367. wëſtiordrônun (l. wëſt-nordrônun) chorum; gl. blaſ. 76ª ôſtrôno-wint (l. ôſtrôni-wint), ſundrôni-wint, wëſtrôno-wint (l. -ôni), nordrôni-wint. Volle form wäre: ôſtarôni, wêſtarôni, ſundarôni, nordarôni, nämlich die adv. ôſtar, wëſtar, ſundar, nordar zum grund gelegt, die aber eigentlich bedeuten: verſus orientem etc., denn ab oriente heißt: oſtana, ab occidente: wëſtana, wie bei den adv. ausgeführt werden wird. Inzwiſchen kommt mhd. oſt-ern, wëſt-ern (für oſter-en, wëſter-en?) ſtatt oſten, wëſten vor, vgl. Wig. 10882. MS. 2, 10ª. Altſ. gilt noch voll ôſtrôni, northrôni etc. die heil. drei könige heißen ërlos ôſtrônie (viri orientales). Die agſ. adj. lauten ſchon ſämmtlich -ern (für -er-en, er-ôn, er-êne?): eáſtern, wëſtern, ſûðern, norðern und ebenſo engl. eaſtern, weſtern, ſouthern, northern. Alterthümlicher das altn. auſtr-œnn, vëſtr-œnn, ſuðr-œnn, norr-œnn (f. norðr-œnn), welches œ umlaut des ô (folgl. nicht æ zu ſchreiben) mithin -œnn dem ahd. ôni völlig parallel iſt. Allein aus dem altn. entſteht ein anderes bedenken gegen die adj. ableitung -ôni, es ſcheint gar keine ableitung, ſondern eine zuſ. ſetzung mit -rôni (-ruoni?) -rœnn im ſpiel, nämlich nach analogie von ald-rœnn, al-rœnn (humanus) ein-rœnn (difficilis) haſ-rœnn (pelagicus) fiall-rœnn (montanus) anzunehmen auſt-rœnn etc. alſo ahd. ôſta-rôni oder ôſt-rôni? vgl. Raſk §. 375. Damit verſchwände auch der anſtoß, daß oſtrôni die richtung her, und nicht hin, bezeichnet. Gleichwohl geſtehe ich, daß ich das ableitende -ôni noch nicht für ganz widerlegt halte. Das ahd. -rôni gewährt keinen ſinn und ſelbſt das von Biörn aufgeſtellte altn. rœnn (ſimilis) ſcheint mir bloß aus eben jenen adj. abſtrahiert. Und will man undrœnn (abſurdus) nicht lieber aus undr-œnn deuten als durch und-rœnn? Das r in fiallrœnn, hafrœnn ließe ſich vielleicht auch anders erklären oder für unorganiſch? Uebrigens bildet die altn. ſprache aus dieſen adj. die feminina: auſtrœna (aura orientalis) norrœna (aura borealis, auch: lingua borealis); hafrœna (aura pelagica) fiallrœna (aura montana).

Anmerkungen zu den N-ableitungen:

a) die verbindung *rn* iſt theoretiſch immer in r-*an* aufzulöſen. Aber -n nach langem vocal auf früheres

-han (wie -m auf -ham) zurückzuführen, habe ich mir nur in einigen entſchiedenen fällen erlaubt, vgl. ahd. rahan mit altn. rân; ahd. lêhan mit agſ. læn. Vermuthet wurden ſiuni aus ſihani; dionôn aus diowinôn. Andere uns noch verhüllte beiſpiele wird die zukunft entdecken. —

b) einigemahl ſcheint auch hier die hinzugetretene ableitung für den ſinn gleichgültig; ſo ſteht dem goth. ara, ahd. aro, altn. ari (aquila) ein agſ. ëar-n, altn. ör-n zur ſeite. Nicht anders verhalten ſich ahd. përo (urſus) und das frühere për-n, altn. biör-n; ahd. ſtaro (ſturnus) und agſ. ſtëar-n. —

c) wechſel des -n mit -l und -m bereits oben ſ. 120. 154. berührt. Erſterer iſt nicht allzuſelten, wie auch folgende beiſpiele lehren: goth. himins, altn. himinn, ahd. himil (wurzel nr. 566.): ahd. tougan und tougal (occultus) jenes O. N. dieſes T.; ahd. truuhan (ebrius) und truuhal; goth. ahana, ahd. agana (palea) agſ. egle; mhd. ſamnen, ſmeichen (ſmeichenen), vorhene, nhd. ſammeln, ſchmeicheln, forelle (ſ. forchel). Finden in einem und demſelben dialect l und n ſtatt, ſo weicht wohl die bedeutung ab, vgl. agſ. ſëgen (vexillum) ſëgel (velum). Zwiſchen n und r (oben ſ. 144.) iſt der auffallendſte wechſel in altn. vatn., ahd. wazar; vielleicht auch altn. taf-n, ahd. zëp-ar; neben lung-ar (citus) ſcheint lung-an zu gelten, vgl. den eigennamen lungan bei Schannat 393; neben dëmar (crepuſculum) findet ſich dëmenunga doc. 208ª, nhd. demmerung; agſ. glitnjan, nhd. glitzern. —

d) die a und i vor dem -n ſchwanken ungemein, magan, megin; ragan, regin; eigan, eigin; irman, irmin u. a. ſcheinen im ahd. beinahe gleich berechtigt. Einiges mag für dialectiſch erklärt werden, z. b. goth. maúrgins, ahd. morakan. Anderes halte ich für tadelhaft z. b. firanwuachar (uſura) f. firin-wuachar. Es gibt aber auch fälle, wo ſich beide vocale nicht vermiſchen, z. b. die verba auf inôn, die ſubſt. auf -inaſſus zeigen kein -anôn, anaſſus. Das u vor -n erſcheint beinahe gar nicht mehr und ahd. langes und kurzes i rinnen in ein agſ. e und altn. kurzes i zuſammen, ſind aber auch im ahd. nicht für alle fälle ſicher zu unterſcheiden.

e) in der compoſition finden ſich verſchiedne -an, die es ungewis laßen, ob ſie von ſubſt. oder adj. herrühren; z. b. das angan- oder agan- in den eigennamen angandëo, angan-trûd, agam-bërt, agan-frid etc.; das canan-,

cannin- in dem uralten cannine-ſas etc. In der E. H. heiſst es von dem zerreiſsenden tempelvorhang: that fahan-lakan tĕ-braſt, wo mir fahan unverſtändlich iſt, vielleicht fèhan-lakan (bunter teppich)? vgl. vêh-lachen (ſtragulum) gl. blaſ. und trev. und oben ſ. 156. das gleichfalls unſichere maſc. vêhan (buntſpecht). —

ableitungen mit P (ahd. F).

ſind längſt nicht mehr rege, müſsen aber in allen verbindungen *lp*, *rp*, *mp*, *np* und *ſp* angenommen werden. Beiſpiele: goth. hil-pan (juvare) agſ. gĕl-pan (ſuperbire) altn. ſkol-p (eluvies); goth. vaír-pan (jacere) ahd. ſcar-f (acer) altn. ſor-p (quiſquiliae) ſnar-pr (acer); goth. trimpan (calcare) agſ. ſim-pan (evenire) ahd. cham-f (pugna) ſcim-f (ludibrium) ſum-f (palus) dam-f (vapor) ſtum-f (hebes) altn. kam-pr (myſtax); han-pr (cannabis); ahd. haſ-pal (girgillus) und viele ähnliche. Der ableitungsvocal läſst ſich zuweilen im ahd. blicken und zwar zwiſchen lf, rf, nf, nicht zwiſchen mf und ſp (nicht ſf). So findet ſich war-af (ſtamen), ſcil-uf, ſcil-of (ſcirpus) und in einer gl. vind. gĕll-of (levir), das maſc. zu gĕll-a (concubina), wenn nicht etwa gĕll-olf, gĕl-olf (analog dem rîch-olf, biterolf etc.) gebeſsert werden muſs, da niemahls gĕl-f in gleichem ſinne vorkommt; harl-uf (licium, funis) monſ. 412. zwetl. 124ª flor. 982ᵇ harl-iſa lind. 990ª iſt vielleicht har-luf und compoſitum. Vocal zwiſchen rf. haben: dorof (villa); â-wĕr-af (abjectio) K. 29ª; char-oſo (carpio, piſc.); har-afa (cithara); zwiſchen nf. han-of (cannabis) wirceb. 980; ſen-if (ſinapi) wofür auch agſ. hen-ep, ſen-epe.

Das alter und die verhärtung der formeln lp, rp, mp ergibt ſich daraus, daſs ſie in ablautenden verbis vorkommen, für np, ſp weiſs ich keine anzuführen. Die ableitende natur des p folgt aber

α) aus nicht unwahrſcheinlichen nachweiſungen des einfachen ſtammes: gil-pan = gil-apan (nr. 345.) gehört zu gil-an (nr. 564.); hil-pan = hil-apan (nr. 343.) vermuthlich zu hil-an (nr. 314.), denn adjuvare iſt zugleich tueri, celare; ſkaír-pan = ſkaír-apan (nr. 616.) zu ſkaír-an (nr. 327.), ſecare ſich berührend mit acuere, was ſchneidet, hat ſchärfe; vaír-pan = vaír-apan (nr. 433.) wohl zu vaír-an (nr. 572.) ungefähr wie jacio zu jaceo oder wie liga zu lagja? vaíran bedeutet ruhig liegen,

vaírpan in die lage bringen, legen, sternere; dim-pan = dim-apan (nr. 368.) fordert ein oben s. 55. nicht aufgestelltes dim-an (tenebrescere) wovon dëm-ar (tenebrae) dim-ster (tenebrosus), da sich dampf, nebel, finsternis berühren, vgl. serb. tama (nebula, caligo); stim-pan (nr. 586.) zu stim-an (nr. 322.), das stumpfe ist das verstümmelte, gehemmte etc.

β) aus vergleichung urverwandter sprachen, welche labialmedia statt der goth. ten. und ahd. asp. in diesen wörtern haben: cann-abis, hen-ep, han-of; litth. gel-beti (auxiliari), hël-pan, hël-fan; ich wage tur-ba zu þaúr-p, dor-of, kaum aber die (rauschende) har-se, ags. hëar-pe, altn. har-pa zu *κορ-ύβας, κύρ-βας* zu halten. Wo goth. oder sächs. tenuis lat. ten. begegnet liegt spätere unmittelbare entlehnung unter; so in sinapi (gothisch Marc. 4, 31.) vielleicht auch in scirpus vgl. mit scilf.

Das ahd. mf in mft entspricht zuweilen gothischem mf (nicht mp), z. b. in fimfto (decimus) durft (necessitas) semfti (facilis) welche daher nicht unter die p-ableitungen gehören.

ableitungen mit B (ahd. P).

meistentheils ausgestorben, doch erkennbarer, als die mit -p, welche nur noch im ahd. den ableitungsvocal zeigten. Hier aber steht er bisweilen auch im gothischen.

1) der Gothe bildet adverbia auf *-aba*, *-uba*, denen nichts in den übrigen dialecten entspricht, näheres cap. V.

2) feminina und neutra auf *-ubni*, schwankend in *-ufni* (1, 604. 606). Auch diese ableitung mangelt den andern deutschen sprachen, sie ist mehrfach und würde ahd. -up-ani, op-ani lauten? oder wäre sie vielmehr composition, ubni f. ôbni (wie auch sonst u und ô schwanken 1, 40. 855.) aus ôbjan (exercere) ahd. uopan zu erklären? zumahl die syntax eine häufige abstracte construction dieses verbi lehren wird. Inzwischen fehlt gerade ôbjan im gothischen, das auch sonst ableitungen mit *-ub* zu hegen scheint.

3) es findet sich zwar nur das einzige sil-ub-r, ahd. sil-up-ar (assim. silipar oder silapar); mit ausgestoßnem vocal ags. sëolfer, altn. silfr.

4) in den goth. formeln *lb*, *rb*, *mb* (nb und sb gibt es nicht) ist der ableitungsvocal a ausgeworfen; beispiele: ul-bandus (camelus), hal-bs (dimidius), sal-bô, sil-ba (ipse),

ar-bja (heres), þaúr-ban, hvaír-ban, lam-b (agnus) dumbs (mutus) etc. Auch hier tritt im ahd. das a zwiſchen lp, rp hervor, nie zwiſchen mp, z. b. hal-ap (manubrium), huër-apan, praet. huar-ap, dër-ap (azymus), darapên (egere), ar-apjo (heres), ſo gewis früher ſtatt des ſpätern er-ibo; hingegen kein lam-ap, tum-ap f. lam-p, tum-p. Agſ. und altn. keine ſpur des gebliebenen vocals.

5) ableitendes b erkenne ich auch (wie vorhin ſ. 154. 182. ableitendes m, n) nach ausgeworfner ſpirans h in dubô, dû-bô (columba), welches Ulf. nur in der compoſ. mit hráiva f. τρυγών ſetzt, da er περιστερά durch ahaks ausdrückt; wurzel ſcheint nämlich nr. 261. diuhan (mergere) ahd. tiuhan und dubô ſtünde f. duh-abô, gerade wie ſich columba mit κολύμβαω vergleicht und κολύμβος mergus bedeutet. Von dem taucher wurde der name auf die taube übertragen, vgl. oben ſ. 19. Selbſt das agſ. verbum dëóſan könnte aus diuh-aban gedeutet werden. Auf dieſem wege löſet ſich vielleicht einmahl überhaupt die dunkelheit der ſcheinbaren wurzeln mit û (oben ſ. 7.); es ſind ſpiranten ausgefallen.

6) beſtätigungen wie vorhin beim P.

α) aus nachweiſung des einfachen ſtamms weiß ich wenig zu gewinnen; tim-bar, zim-par (aedificatio) könnte aus tim-an, zim-an (nr. 320.) aptare, conſtruere? geleitet werden, vgl. das urverwandte domus mit domare; ſcirpi (teſta) monſ. 344. bezeichnet eigentlich das zerbrochene und fügt ſich zu ſcir-an (nr. 327.) ſcindere, ſo daß ſkaírpan und ſkaírban zwei ganz verſchiedene fortbildungen *einer* wurzel wären. Noch unſicherer iſt mir aber halap (manubrium) aus hal-an (nr. 465.), ar-bi (hereditas) aus aír-an (nr. 571^{b}) und ähnliches

β) im griech. entſpricht die aſp. dem goth. b, ahd. p, vgl. ἀμφί mit umpi, daher iſt ulbandus unbedenklich ul-bandus, ahd. ol-panta = ol-apanta, wie ἔλ-εφας, ein großes thier, kameel oder elephant. ſtaír-ban, ſtër-apan iſt vielleicht στρ-έφειν, κατα-στρ-έφειν? läßt ſich ſviltan (nr. 349.) aus us-viltan deuten? wenigſtens fällt mir auf, daß der hd. dialect kein ſuëlzan kennt und von wëlzan nur das abgeleitete ſchwache welzan; wäre ein ahd. urwëlzan für ſviltan nachzuweiſen, ſo gewänne jene erklärung von ſtërpan, deſſen ſimplum ſtëran längſt verdunkelt liegt. Da die Slaven den lippenlaut nicht aſpirieren, ſo vergleicht ſich goth. b ihrem b, ſil-ubr, ſrebro; folglich iſt ſlav. labe (ſluvius) labud (cygnus) ſicher

das ahd. alp = alap, el-piʒ = el-apiʒ (vgl. lat. ol-or) und man hat nicht nöthig verſetzung des l anzunehmen, da der eigentliche wurzelvocal, wie im ſlav. öfter, aphäreſis erlitten hat, labud f. alabud, olabud. Im litth. mangelt gleichfalls f, weshalb die häufigen feminina auf -ybe jenen gothiſchen auf -ubni vergleichbar ſcheinen. —

7) die agſ. und altn. mundart aſpiriert gothiſche media in- und auslautend, daher man zu ahd. p das agſ. altn. f. halte, vgl. agſ. el-fet, yl-fet (olor) altn. al-ft; el-f (fluvius) etc. Dieſes f. begegnet wiederum in hochdeutſchen dialecten inlautendem b ſtatt p, wie in tûba (columba), wofür ich noch nie tûpa geleſen habe. Und auch der Gothe ſchwankt zwiſchen ubni und ufni.

ableitungen mit F (ahd. V).

ſind völlig unwirkſam und nur in den ſeltnen verbindungen *lf*, *mf*, *nf*, die in keinem ablautenden verbo fortleben, zu muthmaßen, vgl. die goth. wörter vul-fs (lupus) fim-f (quinque) han-fs (κυλλός, mancus, mutilus). Ahd. findet ſich noch der ableitungsvocal im pl. fin-evî T. 44, 23. Im griech. lat. etc. herrſcht hier parallele tenuis, fim-f iſt das doriſche πέμ-πε; vul-fs iſt lu-pus (für ul-pus oder für ul-upus? wie λύ-κος = ſlav. vul-k) und das in keiner andern deutſchen mundart als der gothiſchen bekannte han-fs iſt wohl das litth. kum-pas (krumm) vgl. kam-pas (winkel, krümmung). Die *ft* ſämmtlicher deutſcher ſprachen erfordern vorſicht, da ſie aus ältern lautverhältniſſen übrig ſein können und der verſchiebung widerſtanden haben. Das ahd. ſem-fti (facilis) ſcheint genau das agſ. ſoſ-te, folglich hierher unter F zu rechnen. In chun-ft, nun-ft f. chum-ft, num-ft entſpricht das ahd. ft dem goth. in num-fts; ob nun hier ein wirklich ableitendes f im ſpiel, oder es bloß euphoniſch zwiſchen m und t geſchoben ſei, wage ich noch nicht zu entſcheiden. Das gilt auch vom goth. hvil-ftri.

ableitungen mit V (ahd. W).

in der älteren ſprache gangbar und erkenntlich, in der neueren verwiſcht und abgeſtorben; ſchon im ahd. macht die vocaliſche auflöſung des w ſchwierigkeiten. Ich unterſcheide hier wieder nach den drei ableitungsvocalen

av, *iv*, *uv*, wiewohl die beiden letzten von ganz beſchränktem umfang ſind.

[AV] im goth. der vocal überall gewichen, ahd. oft erhalten, wenn auf das w flexionsvocale folgen, ſonſt mit dem w in o verſchmolzen. Nhd. verwandeln ſich die gebliebenen w in b. Von dem ableitenden v muſs man aber das wurzelhafte v unterſcheiden, wie ich 1, 598. 613 etc. nicht gethan habe. Ableitendes iſt nur anzunehmen, wo der die wurzel ſchließende conſonant ihm vorausgeht, z. b. im goth. bal-vjan oder im ahd. pal-o = pal-aw; geht kein ſolcher conſ. vorher, ſo gehört das v ſelbſt zur wurzel, da es unwahrſcheinlich iſt, daſs vor einer ſpirans eine andere ſpirans ausgefallen ſei. In ſáivs, ſnáivs, þius, qvius, ahd. ſêo, ſnêo, diu und allen ähnlichen ſteckt daher gar keine ableitung.

1) *ſubſtantiva*,

α) *ſtarke maſculina*,

goth. nur ſagg-vs (cantus)*), aber andere laſſen ſich vermuthen, z. b. aus dem verbo bal-vjan ein bal-vs (oder neutr. bal-v?) malum. Zur dritten decl. gehört fáírhvus (mundus); doch in ſkad-us (umbra) haír-us (cardo, enſis), nicht ſkad-vus, haír-vus, ſcheint kein ableitendes v zu liegen? vgl. indeſſen das verbum ſkad-vjan und die übrigen mundarten **). — ahd. mat-o (pratum) mat-awes? nur in compoſ. mato-ſcrëcch (locuſta) N. 104, 34; pal-o (malum) O. II. 6, 71. gen. pal-awes; ſal-o (ſalix) ſal-awes jun. 227; ſcat-o (umbra) ſcata-wes; vielleicht rit-o (febris) rit-awes?; von phul-awî (pulvilli) monſ. 339. kann ich den ſg. phul-o nicht weiſen (monſ. 385. phul-ju neutral?), ſpäter decliniert dies aus dem latein entlehnte wort ſchwach; aber ſank, ſank-es, ſang, ſang-es, nicht ſang-o, ſang-awes. — agſ. bëal-o (malum) bëal-ves; bëar-o (lucus) bëar-ves; ſcëad-o (umbra) ſcëad-uves; vielleicht auch hëor-o (cardo) hëor-ves. — altn. hiör-r (enſis) dat. hiör-vi; ſpiör-r (paſſer); in ſöng-r (cantus) ſcheint der umlaut ein aus v entſprungnes u zu bedeuten? vgl. ſöng-vari (cantor); zur

*) daſs in den goth. formeln ggv, gqv das v conſonantiſch ableitend ſei, nicht zu dem gg, gq (= ng, nk) gehöre, folgt aus den wörtern, wie gaggs, drigkan, die es nicht haben. Ebenſo beurtheile man hv. In allen übrigen dialecten hat ſich hinter ng, nk, h das v meiſt verloren.

**) zwiſchen ableitendem v und ableitendem u, das in v übertritt (oben ſ. 95.) iſt die rechte ſcheide ſchwer; ich ſehe hier noch nicht klar und muſs im ahd. aw annehmen, die goth. u ſcheinen.

zweiten decl. gehören eigennamen wie ſkir-vir, vir-vir. — mhd. ſchon keine ſpur übrig, mat-e (pratum)? unſicher nach form und geſchlecht, Wilh. 3. der dat. mat. im reim; ſchat-e (umbra) gen. ſchat-es; rit-e (febris) gen. rit-es (?), bei den ſpätern beide ſchwach declinierend. — engl. ſhad-ow; mead-ow.

β) ſtarke feminina,
goth. ah-va (flumen); friaþ-va (dilectio); nid-va (aerugo) oder ſchw. maſc.?; ſaliþ-va (manſio); trigg-va (pactio); ubiz-va (porticus). — ahd. hël-awa, hël-ewa (palea) monſ. 392. N. 34, 18. 48, 3; ſual-awa (hirundo); var-awa (ſpecies, color); doch ah-a (fluvius); opaſ-a (doma, tectum) ſelid-a (manſio) haben kein-aw mehr und opaſa gehet ſchwach, monſ. 352; ältere ah-awa, opaſ-awa, ſelid-awa ſind zu vermuthen, wohl auch pat-awa (pugna)? — agſ. fär-bu (color) Boet. 197[b] mit übergang der ſpirans in die media, ſ. fär-evu; frät-evu, frät-ev (ornatus); das nur noch in der compoſ. häufige bead-o lautete wahrſcheinlich bëad-evu (pugna)? — altn. böd, gen. böd-var (pugna). mhd. nur var-we, beßer var-ewe (color); nar-we (cicatrix) hat Herb. 89[a]; ſwal-ewe, ſwal-we Triſt. 8606. oder mit ausgeſtôßnem w ſwal f. ſwal-e MS. 1, 51[b] 2, 166[a]. — nhd. far-be; nar-be; ſchwal-be; matt-e (pratum). —

γ) ſtarke neutra,
goth. vaúrſt-v (opus); vielleicht bal-v (malum)? — ahd. mël-o, mël-awes (farina); hor-o, hor-awes (lutum); ſar-o (machinae, apparatus) Hild., der gen. ſar-awes aus ki-ſar-awi zu folgern; trëſ-o, trëſ-ewes (theſaurus); früher vielleicht ſcranh-o, ſcranh-ewes (fraus)? — agſ. mël-o, mël-eves (farina); ëal-o, ëal-eves (cereviſia); ſëar-o, ſëar-ves (inſidiae). — altn. böl (malum); lìng (frutex); miöl (farina); öl (cereviſia); ſöl (alga); ſkrök (figmentum); das v bricht in den dativen böl-vi, lìng-vi, miöl-vi, ſkrök-vi, vor und zeigt ſich als u in dem umlaut; in fiör, dat. fiör-vi ſcheint v das h zu vertreten. — mhd. mël, mël-ewes, mël-wes; hor, hor-wes; ſar nur in den comp. ſar-wât, ſar-rinc. — nhd. mêl, mêl-s (nicht melbes). —

δ) ſtarke feminina auf awî, von adjectiven, z. b. ahd. mar-awî (teneritudo); zëſ-awî O. I. 4, 43; mhd. gil-we (flavedo). —

ε) ſtarke neutra auf avi, collectiva, z. b. ahd. ki-kar-awi O. V. 4, 64; ki-ſar-awi, ki-ſer-wi (zaba, arab. = lorica) zwetl. 135[b] mhd. ge-ſer-we fragm. bell. 2513; mhd. ge-hil-we (nimbus) MS. 2, 204[b] etc. —

ζ) *ſchwache maſculina,*
goth. bidag-va (mendicus); nid-va (aerugo) wenn es nicht ſtarkes fem.?; ſpar-va (paſſer); vaúrſt-vja (operarius); vil-va (raptor). — ahd. ſpar-awo (paſſer)? ich finde nur ſpar-o T. 44, 21. N. 101, 7; phul-wo (capitale) blaſ. 45[a] trev. 51[b]. — agſ. räſ-va (dux); ſpëar-va (paſſer). — altn. döck-vi (nigredo); myrk-vi (caligo); lîng-vi (ſerpens); ŷng-vi (n. pr.) — engl. ſparr-ow; pill-ow (cervical). —

η) *ſchwache feminina,*
goth. band-vô (ſignum); gat-vô (via); taíhſ-vô (dextera); uht-vô (crepusculum); þeih-vô (tornitru); vaht-vô (vigilia). — ahd. ſën-awa (nervus) gl. monſ. 353. avena verſtehe ich nicht, ſën-ewa N. 7, 13; zëſ-awa (dextera); aber kaʒʒ-a, uht-a (N. uoht-a), waht-a etc. ohne -aw. — agſ. mëal-ve (malva); ſval-eve (hirundo); ſin-eve (nervus) aber uht-e. — altn. völ-va (ſybilla) neben val-a, ſo wie nur ohne v: ſval-a (hirundo); bend-a (funis); gat-a (via); ôtt-a (matutina). — mhd. ſën-ewe; zëſ-ewe; ſwal-ewe (cithara) Parc. 18628. [l. ſwalwen ſt. ſinalwen] 19820 ſcheint fremder name des inſtruments, oder bedeutet harpfe und ſwalwe in dieſen ſtellen ganz etwas anderes? — nhd. ſên-e (nervus). — engl. mall-ow; ſwall-ow; ſin-ew. —

2) *adjectiva*

α) *erſter declination,*
goth. trigg-vs (fidus); vráiq-vs (obliquus); naq-vaþs (nudus); läßt ſich aus dem adv. nêh-va (prope) ein adj. nêh-vs ſchließen? — ahd. ohne kennzeichen *-o*, mit kennzeichen *awêr*: ël-o, ël-awêr (fulvus) jun. 205. doch monſ. 319. ſteht eleawaʒ (fulvum), wo das zweite e fehlerhaft ſcheint; chal-o, chal-awêr (calvus); kar-o, kar-awêr (paratus); mar-o, mar-awêr (marcidus); ſal-o, ſal-awêr (ater); ſar-o, ſar-awêr (armatus) O. IV. 17, 15; val-o, val-awêr (gilvus); var-o, var-awêr (tinctus); zëſ-o, zëſ-awêr (dexter). — altſ. gar-u, gar-awêr (paratus); nar-u, nar-awêr (anguſtus). — agſ. ſtark *-o*, ſchwach *-va*: cëal-o, cëal-va (calvus); fëal-o, fëal-va (flavus); gëar-o, gëar-va (paratus); gëol-o, gëol-va (fulvus); mëar-o, mëar-va (mollis); nëar-o, nëar-va und nëar-a (anguſtus) *). — altn. fallen die goth. adj. erſter und dritter decl. zuſammen, denn beide werfen das v vor flexionsconſonanten weg, beide laßen es vor flexionsvocalen

*) 1, 734. nachzutragen, daß alle dieſe agſ. adj. den acc. ſg. maſc. auf -oue bilden: ſëalone, gëarone, nëarone etc. nicht ſëalvne.

erſcheinen und beide lauten das a um: döck-r, döck-vi (niger); föl-r, föl-vi (pallidus); glögg-r, glögg-vi (parcus); gör-r, gör-vi (paratus); hrygg-r, hrygg-vi (triſtis); myrk-r, myrk-vi (tenebroſus); öl-r, öl-vi (ebrius); öng-r öng-vi (anguſtus); ör, ör-vi (celer); röſk-r, röſk-vi (ſtrenuus); ſnögg-r, ſnögg-vi (glaber); ſögg-r, ſögg-vi (madidus); trygg-r, trygg-vi (fidus); þraung-r, þraung-vi (anguſtus). — mhd. gël, gël-wer; gar, gar-wer; kal, kal-wer; ſal, ſal-wer; var, var-wer. — nhd. gel-b; far-b; ſal-b (neben ſâl); aber kâl (nicht kal-b). — engl. call-ow; fall-ow; narr-ow; yell-ow.

β) *zweiter declination*

goth. keins nachzuweiſen, zu vermuthen ar-vis (fruſtraneus) aus dem adv. ar-vjô. — ahd. desgleichen ar-awi aus dem adv. arawun (incaſſum); in triuwi (fidus) ſcheint das w der ableitung zu gehören, wenn man das goth. trigg-vs zum maßſtab ſtellend ein trink-awêr, trink-wêr, zwiſchen welchen und triu-wêr andere, uns verlorne mittelglieder liegen müßen, annähme; oder wäre triuwi die einfachere, triggvs die erweiterte form (1, 325. 326.)? in enk-i (anguſtus) iſt das w ausgeworfen, früher ank-awi, ank-awu? —

γ) *dritter declination*,

goth. agg-vus (anguſtus); hnaſq-vus (tener); glagg-vus (ſolers) aus dem adv. glaggvuba gefolgert; man-vus (paratus); þlaq-vus (mollis). — das ahd. kla-o, kla-wêr iſt einziges überbleibſel und verhält ſich einigermaßen zu glagg-vus wie triuwêr zu triggvus, nur daß es ohne kennzeichen nicht klawi heißt, wie triuwi, ſondern klao, klau. Das altn. glöggr und ähnliche ſind als zur erſten decl. übergegangen anzuſehen. —

3) *verba*,

α) *ſtarker conjugation*,

die goth. verba leih-van (nr. 195.); ſaih-van (nr. 308.); vil-van (nr. 348.); ſigg-van (nr. 389.); ſtigg-van (nr. 399.); bligg-van (nr. 410.); ſigg-van (nr. 411.) und wahrſcheinlich noch einige ähnliche, die noch nicht nachzuweiſen ſtehen; alle von den verbis mit bloßem h, l, gq und gg genau zu unterſcheiden z. b. von fraihan (nr. 307.); drigkan (nr. 397.) und ſtiggan (pungere), nr. 318) *). Im

*) wo die goth. form überſehen worden iſt; ſie ſteht zwar nur Matth. 5, 29. wenn man us-ſtagg in us-ſtigg emendiert, da ſtaggan kein inf. ſein kann.

ahd. ſind alle dieſe -v zu grunde gegangen und ein ſëh-awan, wël-awan, ſink-awan laßen ſich höchſtens vermuthen, doch pliuwan verhält ſich zu bliggvan, wie zu triggvs triuwi. Im altn. dauern ſiing-va, ſëck-va, ſtëck-va, hrëck-va d. h. übergetreten in ſlŷng-va, ſöck-va, ſtöck-va, hröck-va (1, 916.) fort, auch högg-va (caedere) ſcheint hierher gehörig. Die übrigen dialecte zeigen dergleichen gar nicht mehr.

β) erſter ſchwacher conjugation
goth. bal-vjan (torquere); mal-vjan (conterere); val-vjan (volvere); mau-vjan (parare); baud-vjan (innuere); ſkad-vjan (umbrare); ſtagg-vjan (impingere); vái-ſáirh-vjan (ejulare) *); nêh-vjan (appropinquare). — ahd. kar-awan (praeparare); var-awan (tingere); ſal-awan (decolorare); ſcat-awan (umbrare); ki-chal-awan (decalvare) monſ. 332.; dieſe löſen im praet. das aw in o auf: kar-ota, ſal-ota, var-ota, ſcat-ota, ki-chal-ota (1, 886.) und haben im part. praet. ohne flexion ka-karawit, ka-ſcatawit, bei zutretender flexion aber die auflöſung: ka-karotêr, ka-ſcatotêr (wonach 1, 887. die angeblich dritte form karwita zu ſtreichen iſt). — agſ. gyr-van (parare); hyrvan (contumelia afficere); ſyr-van (moliri); ſcead-evan (adumbrare); praet. gyr-ede, ſcead-ede (1, 910). — altn. gör-va (parare) wofür aber üblicher gör-a; hröck-va (torquere); ſlöck-va (extinguere); ſtöck-va (aſpergere); praet. ger-di, hrök-ti etc. Hiernach ſollten auch dögg-va, ſlöng-va, göt-va gehen, die ich aber in die zweite conj. geſtellt finde. — mhd. ger-wen; ver-wen; ſer-wen (inſtruere, armare); vel-wen; ſel-wen; wel-wen (convexum reddere) MS. 2, 62ᵇ; be-ſchat-wen Barl. 66, 1; praet. gar-te, var-te, ſal-te etc. doch ſtehet muſ. 2, 43. ver-var-wete, nicht ver-var-te. — nhd. ger-ben; fär-ben; fäl-ben; wöl-ben; aber beſchatt-en.

γ) zweiter und dritter ſchwacher conj.
keine gothiſche; ahd. rit-awôn? (tremere) wofür aber N. 2, 11. rid-ôn, oder iſt dies rid-on?; ſêr-awên (areſcere) monſ. 390. 399. N. 38, 12. 118, 139; andere ſind leicht zu vermuthen, z. b. chal-awên (calveſcere). — agſ. fëal-vjan, fëal-vôde (flaveſcere); frät-vjan (ornare); ful-vjan (baptizare); nëar-vjan, nëar-vôde (arctari). — altn. dögg-va (rigare); göt-va (inveſtigare); ſlöng-va (projicere); röckva (veſperaſ-

*) etwa vái ſairhvu! (wehe welt) rufen? vgl. Parc. 115ᵇ.

cere) etc. — mhd. ver-gël-wen (flaveſcere); rid-wen (tremere) Bon. 48, 88. ſchil-wen (ſtrabum eſſe) Herb. 21ᵇ. — nhd. ver-nar-ben (cicatrice obduci).

[IV] der vocal i vor dem ableitenden v iſt kaum mit ſicherheit nachzuweiſen. In dem goth. gen. pl. ſunivê, tunþivê (1, 601.) ſcheint das v an ſich nicht ableiteriſch (2, 95.); auch nicht in den adjectiven háiþiviſks, judáiviſks (vergl. unten beim SK). Mehr hierher gehörig iſt das ahd. mil-iwa (tinea) T. 36, 1. falls dabei keine aſſimilation aus mil-awa wirkt. In hul-iwa (ſordes, uligo) gl. flor. kann keine aſſim. eintreten, aber dieſe gloſſen ſind in den vocalen unſicher. Mhd. kommen mil-we und hül-we (nur beim Stricker) vor; wo der umlaut, wenn man ſeiner ſicher wäre, entſcheiden würde. Nhd. nur mil-be. Aus den übrigen ſprachen ergibt ſich gar nichts für *iv*.

[UV] gleichfalls ſelten und unſicher: gothiſch ſchwanken vid-uvô und vid-ôvô, ein vielleicht undeutſches, aus dem lat. vidua entlehntes wort (altn. eckja); ahd. wit-awa oder wit-uwa? mhd. wit-ewe, wit-we; nhd. wit-we (nicht wit-be, wohl aber veraltend wittib); agſ. vid-uve, vid-eve; engl. wid-ow. Ein dunkles wort iſt ſiſuva, vielleicht ſiſ-uwâ, das gl. monſ. 319, gleichbedeutend mit ſpâniſciu giposi zur überſetzung von iberas nenias braucht; eine elwang. gl. hat ſiſva (? ſiſwa) neniae. Die parallele gl. doc. 223ᵇ läßt es weg und gibt dafür lotar-ſprâhha. Der ſinn iſt entweder lügen, eitle erdichtungen oder klaggeſänge.

[EV] *êv* erſcheint nur im goth. al-êv (oleum), dem aber kein ahd. al-âw entſpricht, da es ol-i, gen. ol-jes, ol-es, mhd. öl, agſ. el-e, gen. el-es heißt. Dieſe ahd. agſ. formen ſind offenbar aus dem latein gefloßen, welches ich von der goth. nicht glaube. In ihr verhält ſich das goth. a zum lat. o wie in namô zu nómen. Auch hat die litth. form allêjus.

anmerkungen zu den v-ableitungen:

a) das ableitende v iſt gleich den übrigen ſpiranten häufig weggefallen, zumahl in den neueren ſprachen.

b) da die ſpiranten keiner lautabſtufung unterliegen, ſo entſpricht es auch dem lat. v, oft in den nämlichen wörtern, vgl. ahva mit aqva, aeqvor; viduvô mit vidua, vidva; ëlo, ëlawêr mit gilvus; valo, valawêr mit flavus oder fulvus; chalo, chalawêr mit calvus. In den beiden letzten läßt die zu große einſtimmung der anlautenden conſ. faſt auf entlehnung ſchließen. Dasſelbe -v herrſcht auch in vielen andern lat. wörtern, z. b. mil-vus, nervus, ung-vis auf dieſelbe weiſe.

c) wechſel des v mit andern conſonanten: mit m in ſwal-me Bon. 23, 2. 40, 21. f. ſwal-we, vermuthlich nachdem vorher w in b verhärtet worden war, denn *lb* wird in den volksdialecten leicht zu *lm* vgl. alb und alm; ſogar altn. helmîng (dimidium) f. helfing, hâlfing. Organiſcher iſt wechſel zwiſchen v und h, ahd. vërah, dat. vërahu (anima) altn. fiör, fiörvi; agſ. frätvum (ornamentis) altſ. fratahun; mhd. ſchilhen und ſchilwen; und ſo wird aus agſ. fur-h (ſulcus(ahd. vur-iha, engl. furr-ow. Tadelhafter ſcheint das im engl. ſo häufige -ow ſtatt des agſ. g, z. b. bill-ow (unda); will-ow (ſalix); morr-ow; ſorr-ow; burr-ow; tall-ow; harr-ow ſt. des agſ. byl-ige, vil-ige etc. d. h. ſowohl für das wahre g, als das aus -j entſprungne -ig, letzteres auch in den verbis hol-low (excavare, holigean); bel-low (latrare) winn-ow (ventilare) etc. in follow, hall-ow iſt wahres g (fylgian, hâlgian). In window (feneſtra) ſteckt ſogar die compoſ. altn. vind-auga, obgleich ich kein agſ. vind-eáge weiß.

ableitungen mit T.

hier tritt der eigne fall ein, daß ſich in gewiſſen conſonanzverbindungen viele ableitende t erhalten haben, die der gewöhnlichen lautverſchiebung widerſtreben, d. h. dem lat. t entſprechen, nicht dem lat. d. Sie bleiben auch in allen deutſchen dialecten unverrückt, d. h. ſolche goth. t werden keine hochd. z, ʒ. Von ihnen ſind die andern t, welche der lautverſchiebung folgen, ſorgfältig zu trennen.

I. *goth. T. = ahd. T, = lat. T.*

ſie finden ſtatt in den verbindungen *ft*, *ſt*, *ht*, deren erſter conſonant offenbar zur wurzel oder zu einer vorhergehenden ableitung gehört. Das t bewirkt aber eine ableitung, ſei es die erſte oder die zweite, und darf nie zur wurzel gerechnet werden. ſt und ht lauten im deut-

schen niemahls an, von dem anlautenden st gilt aber dasselbe, was von dem in- und auslautenden, d. h. auch es scheint älter als die regel der lautverschiebung. Das hohe alter dieser drei consonanzverbindungen wird ferner dadurch bestätigt 1) daß kein ableitungsvocal zwischen dem f, s, h und dem t zum vorschein kommt (denn das ahd. lioh-at, lioh-et lautet goth. liuh-aþ, -adis, nicht liuh-at). ausnahmen mis-it mons. 400 feh-eta Hild. 2) daß die verbindungen zuweilen unorganischerweise als ableitungen auftreten statt des einfachen t.

[F-T] vom goth. schwanken in b-t, vom altn. in p-t siehe anmerkungen.

1) *substantiva*

α) *starke masculina,*

goth. das einzige hlif-tus (κλέπτης); es mag noch andere geben, heißt aër luf-ts oder luf-tus? vielleicht gehört skuf-ts hierher? (s. hernach das neutr.) und dem weiter abgeleiteten hvilstrjô (oben s. 133.) liegt ein hvilf-t zu grunde, dessen geschlecht freilich unbestimmbar ist. — ahd. huërf-t (iter?) umbiwërf-t (circuitus) T. 5, 11; hruof-t (clamor) hrôf-t (evocatio) hrab. 962[a] dat. sg. hruof-te (jubilo) J. 389. acc. pl. ruaf-tî (querelas) jun. 178. ant-hruof-t (aemulatio) catech.; luf-t (aër) dat. luf-te O. II. 4. 159; ramf-t (margo, labrum) jun. 200; scaf-t (manubrium, hasta) schon im capitulare Ludov. pii und Caroli calvi von 829. 864. scaft-legi (armorum depositio) Baluze I, 668. II, 190. (wo fehlerhaft scaftlegi) scaf-t, pl. scef-tî jun. 196. 255; sumf-t, sunf-t (palus) O. V. 23, 219; sueif-t, umbi-sueif-t (femoralia) jun. 173; tunf-t (procella) jun. 245, unsicheres geschlechts; wuof-t (fletus, luctus) T. 113. N. 6, 9. aber K. 38[a] wuaf-t (luctus, oder wuaf-e zu lesen?) 49[b] wuaf-um (fletibus); ûzwurf-t (jactus) mons. 367. — ags. crof-t (agellus) vielleicht fem.?; hvyrf-t (circuitus); sceaf-t (telum); vëf-t (subtegmen). — altn. hvop-tr (bucca); kiap-tr (maxilla); krap-tr (vis); lop-tr (elevator); vëf-tr (subtegmen, verschieden von vëf-r (tela). — mhd. be-grif-t (complexus) Parc. 97[c], die übrigen sagen begrif, umbegrif; haft (vinculum) MS. 2, 7[a] 149[b] Barl. 359, 10; louf-t (cursus, canalis) bei Wolfr. Parc. 123[a] 176[b] 177[a] Wilh. 2, 195[a] Geo. 46[a] vor-louf-t (praecursor) Parc. 128[c] Karl 13[a], die meisten setzen louf, namentlich Conr. troj. 89[c] 161[c], vor-louf a. w. 3, 13. doch behält Conr. brût-louf-t (nuptiae) troj. 169[c], im Barl. 88. 89. stehet brût-louf männlich, 90, 6. weiblich und 298, 15.

brût-louf-t weiblich, doch nicht im reim, ſo daß das ſchwanken emendiert werden kann, muſ. 2, 43. brût-louft männlich; luf-t (aër) bei allen männlich; ranf-t (margo); ruof-t (clamor, fama) Parc. 4^b wider-ruof-t Parc. 177^b, doch ſtehet ruof Wilh. 2, 9^b 31^b (Wilh. 2, 93^b ruof: wuof könnte auch ſt ſein, ſo wie der nämliche reim Triſt. 5479, 80.), Conr. hat ruof troj. 6^a etc.; ſchaf-t (haſta); tuf-t (vapor) Parc. 57^c Barl. 2, 4. MS. 2, 241^b Vrib. 1766; wif-t (textum) Loh. 191; wuof-t (clamor) Triſt. 5480. andere wuof. — nhd. duf-t; haf-t; lauf-t nur noch im pl. zeit-läuf-te und im adj. weit-läuf-tig; ranf-t nur noch von der brot-rinde; ſaf-t (ſuccus, wofür mhd. ſtets ſaf, ohne t); ſchaf-t; ſchuf-t (nebulo) ſcheint nicht hochdeutſch. —

β) *ſtarke feminina,*

goth. fra-gif-ts, fra-gib-ts (deſponſatio); ga-grêf-ts (edictum Luc. 2, 1; anda-numf-ts (aſſumtio) es iſt unſicher, ob der C. A. Luc. 9, 51. ſo oder anda-num-ts lieſt, die gleichfolgende form würde auch num-þs erlauben; ga-qvum-þs (conventus) mehrmahls vorkommend und nie weder qvumf-ts, noch qvum-ts, über das þ in dieſem worte ſ. die ſchlußbemerkungen; ga-ſkaf-ts (creatura); þaúrf-ts (neceſſitas). —

ahd. chluf-t (forceps) monſ. 328. 331; chraf-t (vis) jun. 255; chumf-t, chunf-t (adventus) aftar-chumf-t (poſteritas) jun. 218; duruf-t, durf-t (neceſſitas) K. 38^a O. IV. 5, 98. monſ. 355 *); hlouf-t (curſus) ana-hlauf-t, ſaman-hlauf-t hrab. 954^a 958^b, das fem. beweiſet der dat. anahlauftî in erſterer ſtelle, weniger entſcheidet der dat. pl. louftin O. III. 10, 3. und acc. pl. louftî O. III. 10, 7, woneben V. 6, 3. loufa (ohne ableitendes t, aber unſicher ob ſg. fem. oder pl. maſc. von louf), deutliches fem. iſt der acc. pl. brût-louftî (nuptias) T. 45, 1. O. II. 8, 6. IV. 6, 30; kif-t (donum, gratia) giph-t monſ. 365. 369. gif-t O. V. 24, 52. zua-gif-t O. V. 12, 109; ob krâf-t, kraf-t, grâf-t, graf-t (ſculptura)? N. 96, 7. gibt graft-pilide (ſculptile) und monſ. 340. grephtî (ſculpturae); compoſita -numf-t, nunf-t, allein mit merkwürdigem ſchwanken der dialecte zwiſchen der f und ſ-form (die in den hſſ. leicht verſchrieben und verleſen wird) und dem behalten oder ausſtoßen des m, n: dana-numf-t (elatio) doc. 207^b; var-numf-t, var-nunf-t (ratio, intellectus) kann ich nicht be-

*) folgt ein half-t (dimidium) aus dem nhd. hälf-te? aus dem ahd. half-tanôd? und half-tara (capiſtrum) agſ. healf-tre?

legen, K. 39^b far-nuſſ-t und jun. 256. fer-numſſ-tigên (capacibus) beide formen vereinigt, fir-nunſ-t monſ. 348. 353, N. hat überall fer-numeſ-t, fer-numiſ-t (nie fernumeſt, überall wo Schilter ſo herausgibt, zeigen die hſſ. deutliches ſ. wie mir Füglift. meldet). — nôt-numſ-t (violentia) monſ. 403. T. 64, 10, 141. [keinmahl nôt-numſ-t]. — ſiku-numſ-t (victoria) jun. 177. leſen ſigi-numſtî (vexilla) boxh. 906^b (aus derſelben hſ.) aber ſigi-numſtì, monſ. 326. gibt ſiga-nuſtlih (triumphalis) doc. 234^b ſigannumſtlih (wo das doppelte n fehlerhaft), N. 64, 13. ſige-nunſt und 111, 5. ſige-nunſtâre (triumphator). — teil-numſ-t (participatio) K. 37^b aber 46^b teil-nuſ-t. — O. bedient ſich keines der vier wörter für ratio, vis, victoria, conſortium, in keiner form; kiſcaſ-t (creatura), hingegen die compoſition -ſcaf (nie -ſcaft) in vriunt-ſcaf, lant-ſcaf etc.; ſcriſ-t (ſcriptura); zumſ-t (conventus) K. 36^a ki-zumſ-t, gi-zunſ-t, (pactum) jun. 217. monſ. 339. 361. 379. un-gi-zumſ-t (ſeditio) jun. 250. O. V. 23, 220. —

agſ. cräſ-t (vis); giſ-t (donum, pl. giſ-ta nuptiae); lyſ-t (aer); ſceaſ-t (creatura); ſcriſ-t (confeſſio) engl. ſhriſ-t; þoſ-t? (tranſtrum). —

altn. giſ-t (donum); ſkriſ-t (pictura, ſcriptura, cenſura eccleſ.); þurſ-t (defectus); tôſ-t (area) ſteht f. tôm-t und gehört nicht hierher,

mhd. durſ-t, nôt-durſ-t; giſ-t (donum) livl. 10^b 52^b hant-giſ-t troj. 90^c; graſ-t (foſſa) Eilh. 6530. 6585.; gruſ-t (caverna) Parc. 111^b Loh. 100; guſ-t (clamor, odor) Parc. 5^b 119^b dann arrogantia, vanitas? Parc. 57^c 179^b Wilh. 2, 170^a Geo. 37^b Barl. 213, 5. 233, 10. (wo der dat. guſte fehlerhaft) troj. 9^c Vrîb. 1748, ohne t guſ Nib. 6230; haſ-t (cuſtodia, vinculum M. S. 2, 235^b (manubrium) Ben. 195; kluſ-t (forceps); kraſ-t (robur); kriſ-t? liederſ. 491. 631. (vielleicht triſ-t zu leſen?); kunſ-t (adventus); compoſ. mit -nunſ-t: ver-nunſ-t nicht zu belegen, es heißt ver-nunſ-t MS. 2, 132^a Barl. Bon., erſt im 14. jahrh. vernunſ-t, grundriß 443. liederſ. 381. vernuſ-t Fürtrer. — nôt-nunſ-t und teil-nunſ-t braucht noch Wolfr., ſonſt ſind ſie ſelten — häufiger ſtehet ſige-nunſ-t MS. 1, 60^b Barl. etc. wofür Conr. ſige-nuſ-t ſetzt und reimt (1, 407.); comp. mit -ſchaſ-t, ſt. des ahd. -ſcaf (1, 407.); ge-ſchaſ-t (creatura) Barl.; ſchriſ-t; ſtiſ-t (aedificium, fundatio) troj. 3^b 34^b 53^b 90^c 127^c 132^c Loh. 191. vgl. ert-ſtiſ-t Parc. 97^c; triſ-t (paſcuum) troj. 56^b 68^b; zunſ-t, ge-zunſ-t kommt bei den dichtern kaum vor. —

nhd. brunſ-t (ardor) neben dem üblichen brunſ-t; nôt-durf-t; giſ-t nur in den comp. ab-giſt, mit-giſt; haſ-t (cuſtodia); huſ-t und endlich hüſ-te (femur) ſtatt des mhd. huf; kunſ-t, an-kunft, zu-kunft, ab-kunft; kluf-t; luf-t; nunſ-t nur in ver-nunſ-t (nie ver-nünſ-t), die andern compoſita abgeſtorben; comp. mit -ſchaf-t; ſchriſ-t; triſ-t; zunſ-t (tribus). —

γ) ſtarke neutra,
goth. ſkuf-t (capillamentum), da nur der dat. vorkommt, könnte es auch maſc. ſein, wofür ſelbſt das nhd. ſchopf (ohne -t) ſprechen würde. —

ahd. weiß ich keine neutra dieſer form. —

agſ. häſ-t (vinculum) engl. haſ-t; lëſ-t, lyſ-t (votum). —

altn. dup-t (pulvis); haſ-t (retinaculum); lop-t (aër) ſkap-t (manubrium).

mhd. giſ-t (venenum) ſcheint noch nicht bei den ältern dichtern üblich, die dafür eiter oder lüppe gebrauchen, findet ſich aber ſchon bei Conr. troj. 68ᵇ 72ᵇ, älter iſt vielleicht ver-giſ-t MS. 2, 254ᵃ Vrîg. 1054. 2978. welſch. gaſt. 118ᵇ MS. 2, 254ᵃ Ottoc. 399ᵃ; ſtiſ-t (fundatio) livl. 10ᵇ. —

nhd. giſ-t (venenum); ſtiſ-t; werſ-t. —

δ) ſtarke feminina auf -ftî,
aus adj. entſpringend, ahd. ſamſ-tî, ſenſ-tî (facultas) jun. 182; ſama-haſ-tî (compago) jun. 200. — mhd. ſenſ-te. —

ε) ſtarke neutra auf -fti,
altn. riſ-ti (reſciſſio). —

mhd. heſ-te (manubrium) MS. 2, 80ᵃ Parc. 3067. und zweimahl im Tit. —

nhd. heſ-t; geklüſ-t; geſchäſ-t (negotium) f. heſte, geklüſ-te, geſcheſte, welches letzte ich in der älteren ſprache nicht nachzuweiſen wüſte. —

ζ) ſchwache maſculina,
ahd. heit-haſ-to (ſacerdos). agſ. ge-þoſ-ta (conſors altſ. gibenkëo).

2) ***adjectiva,***
ſehr wenige, goth. haſ-ts, ahd. mhd. haſ-t, altn. hap-tr (vinctus, fixus) und dann in vielen zuſ. ſetzungen; agſ. ſviſ-t (velox) engl. ſwiſ-t; zorſ-t bei N. gehört nicht hierher, da es unorganiſch für zor-aht ſtehet; der zweiten decl. folgt ahd. ſamſ-ti, ſemſ-ti (facilis) agſ. ſoſ-te, mhd. ſenſ-te, nhd. ſanſ-t; vermuthlich auch wît-ſueiſ-ti (diffuſus) deſſen decl. aus N. 72, 2. nicht deutlich hervorgeht. Es könnte ein gleichbedeutiges ahd. wît-hlouſ-ti gegeben haben. —

3) *verba*

α) *erfter fchwacher conj.* goth. haf-tjan (figere); fkaf-tjan (parare). — ahd. hef-tan (nectere) jun. 179. — agf. fif-tan (cribare). — altn. gif-ta (nuptui dare); rif-ta (refcindere); fvip-ta (raptare). — mhd. ver-gif-ten troj. 10^c; güf-ten (jactare) Wilh. 2, 8^b Parc. 63^a Wig. 11151; fenf-ten (facile reddere); ftif-ten; fwif-ten (fedare) Nib. 7321. 8119. — nhd. hef-ten; ver-gif-ten; lüf-ten (tollere); fchäf-ten; ftif-ten. —

β) *zweiter oder dritter.* ahd. haf-tên (figi) O. II. 9, 165. N. 30, 17. — agf. ge-þof-tjan (affociare). — mhd. haf-ten; fchuf-ten (equo citato contendere). — nhd. duf-ten (fpirare odorem); haf-ten. —

[S-T] das f gehört zur wurzel, fei es nun fchon rein in ihr enthalten, oder entwickele es fich aus einer andern wurzelhaften lingualis; einigemahl fcheint es fich auch unorganifch zu erzeugen. Ich unterfcheide von diefem f-t die durch einen vocal von der wurzel getrennte ableitung -ft (in henk-ift, herb-ifi, ern-uft, dion-uft etc.) welche weiter unten abgehandelt werden foll, obgleich für einzelne dunkle wörter die fcheide fchwer zu treffen ift und zuweilen felbft dem f-t ein vocal vorausfteht (z. b. ahd. dun-if-t, vapor, f. das richtigere dunf-t; altn. kunn-ufta, fcientia).

1) *fubftantiva,*

α) *ftarke mafculina,*

goth. af-ts (ramus); banf-ts (horreum); beif-ts (fermentum) gramf-ts (feftuca) oder beif-t gramf-t neutrum?; gaf-ts (peregrinus); vielleicht us-druf-ts (afpredo) das lieber fem. ift; muthmaßlich qvif-ts (ramus) þraff-ts (folatium) nach den verbis qviftjan, þraftjan; dritter decl. gehören: luf-tus (cupido); maihf-tus (fimus); vahf-tus (ftatura). —

ahd. af-t (ramus); chîf-t (germen, femen) vrumi-chîf-t (primitiae) jun. 220. ur-chîf-t (reditus) jun. 224., die länge des vocals folgere ich aus dem fchweiz. kîft (keift Stald. 2, 94, germen, räb-keift, auswuchs der reben); dunf-t (vapor); durf-t (fitis); hlaf-t, laf-t (onus) genus unficher; hurf-t? (frutex); kaf-t (hofpes); keif-t (fpiritus); klaf-t (fplendor)?; leif-t (calepodium); maf-t (malus); mif-t (fimus) mif-it ftehet monf. 400; paf-t (cortex); piof-t (coloftrum) monf. 413. bief-t jun. 285. doc. 228, das männl. gefchl. entnehme ich aus der heutigen volksfprache; plâf-t (flatus); rôf-t (craticula) monf. 321; rof-t (aerugo); trôf-t (folamen); unf-t (procella) hrab. 972^a altf. uf-t, das ge-

ſchlecht nach dem agſ. yſ-t beſtimmt; vnaſ-t (anhelitus) aus dem verb. zu ſchließen?; vroſ-t (gelu). —

agſ. bäſ-t (cortex tiliae); bëóſ-t, býſ-t (coloſtrum); duſ-t (pulvis); eſ-t (amor); froſ-t (gelu); gäſ-t (hoſpes); gâſ-t (ſpiritus); gërſ-t, griſ-t (molitura); gorſ-t (erica, rubus); lâſ-t (veſtigium); mäſ-t (malus); miſ-t (caligo); þurſ-t (ſitis); uſ-t, yſ-t (procella). —

altn. blâſ-tr (flatus); bliſ-tr (ſibilus); geſ-tr (hoſpes); guſ-tr (aura frigida); heſ-tr (equus) f. hengſtr?; koſ-tr (electio, facultas); maſ-tr (malus, navis); miſ-tr (caligo); oſ-tr (caſeus); qviſ-tr (ramus); þióſ-tr (aſperitas); vöx-tr (ſtatura); â-vöx-tr (fructus). —

mhd. aſ-t; baſ-t; blâſ-t; dunſ-t; durſ-t; gaſ-t; geiſ-t; glaſ-t (ſplendor); hurſ-t (frutex) Triſt. Bon. laſ-t (onus); liſ-t (ars); maſ-t; miſ-t; roſt; rôſ-t; runſ-t (alveus fluvii) Geo. 41ª ſt. des üblicheren runs; trôſ-t; virſ-t (culmen) Tit.; vorſ-t (ſilva); vrôſ-t. —

nhd. aſ-t; baſ-t; dunſ-t; durſ-t; forſ-t; froſ-t; gaſ-t; geiſ-t; horſ-t; ver-luſ-t; maſ-t; miſ-t; roſ-t; rôſ-t; trôſ-t; ge-winſ-t (lucrum) neben ge-winn; wanſ-t (venter, abdomen) aus wamb-eſt?; wûſ-t; zwiſ-t (lis). —

engl. duſ-t; froſ-t; ghôſ-t; gueſ-t; griſ-t; maſ-t; miſ-t; thirſ-t. —

β) *ſtarke feminina* (vierter decl.),

goth. anſ-ts (gratia); all-brunſ-ts (holocauſtum); bruſ-ts (pectus); vielleicht us-druſ-ts; fra-luſ-ts (perditio); urriſ-ts (reſurrectio). —

ahd. anſ-t (gratia) ab-anſ-t (invidia) K. 59ª ap-anſ-t monſ. 407. doch aus dem dat. ap-onſ-te (zelo) monſ. 365. ſcheint auch maſc. zu folgen; chniſ-t, chnîſ-t? (contritio) N. 9, 2; chuſ-t (praeſtantia, puritas) kuſ-t O. IV. 37, 18. häufiger â-chuſt (vitium) K. N. â-kuſt O. und un-chuſ-t (ſcelus); chunſ-t (ſcientia); harſ-t oder harſ-tî (frixura) doc. 218ª; vol-leiſ-t (auxilium) monſ. 324. 380. N. 59, 12. andere ſetzen vol-luſ-t, eidſchw. und O. IV. 14, 32. (wo thînô ſt. thîna?) was tadelhaft ſcheint oder als wahres comp. mit luſt ſatisfactio, volle befriedigung bedeuten würde; liſ-t (ars, argumentum); in luſ-t vermengen ſich wohl ſchon die goth. luſtus und luſts, obgleich ich zwar luſ-t (appetitus) und viele compoſita, als analuſt O. II. 11, 127. hugu-luſt I. IV, 84. leid-luſt I. 20, 35. zur-luſt (faſtidium) doc. 246ᵇ etc. belegen kann, kein vir-luſt (amiſſio, perditio), das ich doch kaum bezweifle, weder in der vollen form var-luſt, vir-luſt, noch in der zuſ. gezogenen v-luſt

(vgl. vliuſit, vlioſâri monſ. 361. 381.); niſ-t, ki-niſ-t (ſalvatio, conſervatio) das einfache wort nicht zu belegen, das comp. chi-niſt hat J. 384. und wahrſcheinl. ſtehet auch wëka-nëſt (viaticum) monſ. 320. 323. 324. 326, deſſen genus aus dem agſ. erhellt, für wëka-niſt (ſuſtentatio iter facienti conceſſa); -numſ-t, nunſ-t, für numſ-t ſind vorhin beim ſ-t angegeben; prunſ-t (ardor) jun. 218. 231. T. 2, 4; pruſ-t (pectus); ir-punſ-t (invidia) aus ir-bunſtîg N. 36, 12. zu folgern; puſ-t (vinculum)? ein dunkles wort, das ſich bloß in dem comp. eid-buſ-t T. 4, 15. (jusjurandum) vorfindet; quiſ-t (calamitas) O.; ur-riſ-t (reſurrectio)? nicht hinlänglich belegbar, T. 7, 8. 127. 209, 4. hat ur-rëſtî; ki-ſpanſ-t (ſuaſio, ſuggeſtio) K. 39ª jun. 182; truſ-t (agmen) jun. 233. wo managju aber auch den pl. neutr. begleiten kann? indeſſen ſcheint truſtis in fränkiſchen geſetzen und formeln (D. Cange h. v.) damit in zuſ. hang, welches weiblich gebraucht wird; ki-turſt (audacia); vriſ-t (occaſio, terminus) jun. 216. O. IV. 14, 27; vûſ-t (pugnus); wahſ-t (ſtatura) T. 114. ki-wahſ-t jun. 221. monſ. 403. vrumi-wahſ-t (primitiae) jun. 220. uowahſ-t, ô-wahſ-t (ſtirps, nutrimentum) hrab. 952ª 975ª doc. 249; wiſ-t (cibus, ſubſtantia, ſtipendium, manſio) hrab. 975ª O. II, 22, 39. N. 88, 48. und compoſita: anawiſt (natura) N. 88, 7. chorn-wiſt (frumentum) N. 80, 17. heim-wiſt (patria) O. I. 18, 113 II. 7, 43. heri-wiſt (exped. bellica) Ludw. lied. nâh-wiſt (vicinia, praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 68. ſam-wiſt, ſamant-wiſt (commercium, conſortium) J. 404. monſ. 378. doc. 232ᵇ. —

agſ. brëóſ-t; cyſ-t (electio, largitas); firſ-t (ſpatium); fylſ-t (auxilium) aus ful-læſ-t?; hläſ-t (onus); hyrſ-t (ornatus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); nëſ-t (ſtipendium) vägnëſ-t, väg-niſ-t (viaticum); reſ-t (quies); viſ-t (victus) und compoſita, z. b. ge-gador-viſt (contubernium); vriſ-t (carpus). —

altn. âſ-t (amor); bauſ-t, buſ-t (faſtigium) val-buſ-t (capulum gladii?) Edda; frëſ-t (mora); inn-komſ-t (proventus); liſ-t (ars); lyſ-t (voluptas); riſ-t (ſartago und convexum plantae pedis); rauſ-t (vox); röſ-t (pauſa); viſ-t (manſio, cibus) inn-viſ-t (cibus domeſticus), þar-viſ-t (da-weſenheit). —

mhd. brunſ-t; bruſ-t; ur-bunſ-t (invidia) Barl. 160, 13. das genus unausgemacht; gunſ-t (favor) *) Barl. 29,

*) wann hat anſt aufgehört? wann iſt gunſt (f. geunſt) in brauch gekommen?

24. troj. 15^b; gunſ-t (initium) Triſt. Hag. 2, 105^a, üblicher begunſ-t Barl.; kunſ-t (ſcientia); kuſ-t (perfectio) amur 6^b häufiger das verneinende â-kuſ-t (dolus, vitium) Triſt. Barl. Bon.; vol-leiſ-t (auxilium, efficacia) Mar. 9. 110. 122. 128. Parc. 189^c MS. 2, 256^a Karl 125^b a. H. 866. Barl. etc.; luſ-t; ver-luſ-t; nunſ-t für nunſ-t vorhin beim ſ-t angegeben; ge-niſ-t (ſalvatio) Wig. 197. Geo. 39^b Triſt. troj. 108^a MS. 2, 220^b; riſ-t (carpus) Wigam. 4943; ge-ſpanſ-t nicht nachzuweiſen, wegen des adj. ge-ſpenſ-tic vorauszuſetzen; ge-ſpunſ-t (filum ductum) troj. 116^a; ſwulſ-t (tumor); vriſ-t; vûſ-t; wiſ-t nur noch in heim-wiſ-t (domicilium) mite-wiſ-t (conſortium). beide in Triſt.; worſ-t (tricae, fartura) troj. 2^a oder iſt vorſ-t zu leſen? —

mnl. drûſ-t (vis, impetus) Huyd. op St. 3, 110. 111. —

nhd. brunſ-t; bruſ-t; fauſ-t; friſ-t; gunſ-t; haſ-t (celeritas); koſ-t; liſ-t; luſ-t; ver-luſ-t (in oberdeutſchem volksdial. fehlerhaft ver-lur-ſt); raſ-t; ſchwul-ſt; tranſ-t? vgl. Friſch h. v.; wurſ-t (farcimen). —

nnl. außer be-gonſ-t (initium) auch komſ-t (adventus); vangſ-t (captura); ver-langſ-t (deſiderium) u. a. welche offenbar vang-ſt, verlang-ſt ſind. Schweden und Dänen haben in-komſ-t, an-komſ-t, til-komſ-t etc. doch ſcheint ſelbſt das iſländ. in-komſ-t nicht ſehr alt.

γ) *ſtarke neutra*, nur wenige,
goth. vielleicht beiſ-t (fermentum), wenn es kein maſc. iſt? — ahd. kraſ-t, graſ-t (foenum) T. 38, 5; nëſ-t (nidus); porſ-t (jaculum) nach dem pl. porſtir monſ. 410?; vielleicht truſ-t (agmen)? vgl. vorhin beim fem. — altn. ſind verſchiedene neutral, die in den übrigen dial. anderes geſchlechts: baſ-t (cortex); brióſ-t (pectus); duſ-t (pulvis); gnîſ-t (ſtridor); kaſ-t (jactus); niſ-t (fibula); qviſ-t (ſternutamentum). — mhd. nëſ-t; vëſ-t (feſtum). —

δ) *ſtarke feminina (erſter oder zweiter decl.)*
goth. raſ-ta (ſtadium); vaſ-tja oder vaſ-ti? (veſtis). — ahd. chniſ-ti (contritio) N. 13, 3; reſ-ta (requies) waſ-ti (deſertum). — mhd. raſ-te; waſ-te, wuoſ-te (deſertum) troj. 1645; wuoſ-te (lumbus) troj. Oberlin. 1380. —

ε) *ſtarke neutra* auf -i,
ahd. ki-ruſ-ti (machina) O. I. 17, 19. II. 11, 23. III. 12, 67. V. 1, 29. — mhd. ge-niſ-te (nidificatio). — nhd. geniſ-t; ge-rüſ-t; ge-ſpenſ-t (ſpectrum); ge-ſpinſ-t (filamentum).

ζ) *ſchwache maſculina*, goth. vaíhſ-ta (angulus). — ahd. doſ-to (origanum) trev. 18ᵇ; huoſ-to (tuſſis); paſ-to (altile) T.; truſ-tjo? vgl. das altfränk. antruſ-tio. — agſ. ge-ſylſ-ta (adjutor); ôhſ-ta (aſcella). — altn. gneiſ-ti, neiſ-ti (ſcintilla); liſ-ti (taenia); maſ-ti (papilla); nëſ-ti (viaticum). — mhd. gneiſ-te (ſcintilla) huoſ-te; quëſ-te, queſ-te? (caſtula) Parc. 28ᵃ Wilh. 2, 195ᵇ. —

η) *ſchwache feminina*
goth. þramſ-tei (ἀκρίς). — ahd. harſ-tja (ſartago) monſ. 408; kërſ-ta (hordeum); chruſ-ta (cortex) O. III. 7, 52. — agſ. dylſ-te (tabum). —

2) *adjectiva*,
goth. þvaſ-ts (certus); faſ-tis (firmus) aus faſ-tan gefolgert. — ahd. ëpan-plaſ-t (praeceps) jun. 246. oder iſt es ſubſt.?; hlût-reiſ-t (clamoſus) oder hlût-reiſ-ti?; veſ-ti (firmus). — altn. gläſ-tr (ſplendidus); þyrſ-tr (ſitiens).

3) *verba*,
α) *ſtarker conjugation*, kriuſ-tan (nr. 253.); lióſ-ta (nr. 254.); prëſ-tan (nr. 452.); gnëſ-ta (nr. 453). —

β) *ſchwache verba erſter conj.*
goth. fra-qviſ-tjan (perdere); þraſſ-tjan (conſolari). — ahd. durſ-tan (ſitire); harſ-tan (frixare); leiſ-tan (exſequi); meſ-tan (pinguefacere); ana-pleſ-tan (ingruere); reſ-tan (requieſcere); gi-ruſ-tan (inſtruere); ar-waſ-tan (depopulari). — altſ. bruſ-tjan (erumpere); thruſ-tjan (ſitire). — agſ. hläſ-tan (onerare); hyrſ-tan (ornare). — mhd. bleſ-ten; gleſ-ten (ſplendere); meſ-ten. —

γ) *ſchwache verba zweiter, dritter conj.* goth. áiſ-tan (ἐντρέπειν). — ahd. abanſ-tôn (invidere) monſ. 386; âchuſ-tëôn (vitiare); choſ-tôn (tentare); luſ-tôn (appetere); niſ-tôn (nidificare); praſ-tôn (concrepare); vaſ-tôn; vnaſ-tôn (anhelare) hrab. 961ᵃ; vriſ-tôn. — mhd. braſ-ten; koſ-ten; niſ-ten; raſ-ten; taſ-ten (palpare); vaſ-ten; vriſ-ten. —

bemerkung: es gibt noch manche weiter abgeleitete oder componierte wörter, die ein ſ-t enthalten, bis auf näheres aber hier nicht unter die nomina oder verba eingeſtellt werden können. Folgende z. b. ſetzen ſämtlich unſere ableitung voraus: goth. fráiſ-tubni (tentatio); blôſ-treis (cultor); giſ-tra-dagis (cras); þraſſ-tjan (ſolari); ſviſ-tar (ſoror); gilſ-tr (tributum); ahd. oſ-tar; polſ-tar (pulvinar); ruſ-tagì (barbaries); kalſ-tar (veneficium; laſ-tar (opprobrium); lûſ-trêntêm (attonitis); vraſ-t-munti (ſecre-

tum); tres-tir (vinacea); altn. flaus-tr (praecipitantia); fôs-tr (educatio); nos-tr (mundities); huls-tr (theca) u. a. m.

[H-T] auch von dem h-t, dessen h grund in der wurzel hat, ist das ableitende, in den frühern mundarten noch durch einen vocal getrennte *-ht* zu unterscheiden, wiewohl bei seltnen, schwierigen wörtern die grenzen ineinanderlaufen können und zuweilen vor dem h-t gleichfalls ein vocal steht, z. b. in gi-bulah-t, gi-bulih-t (ira) s. gi-bulh-t. So habe ich fehlerhaft, wie es mir jetzo scheint, 1, 725. die adj. përah-t, zorah-t für përaht, zor-aht genommen.

1) *substantiva,*

α) *starke masculina,*

goth. and-bah-ts (minister); ga-draúh-ts (satelles). —

ahd. chnëh-t (puer, minister, miles); am-pah-t (minister, conductor); spëh-t (picus) blas. 72ᵇ trev. 14ᵃ, das ë beweist der mhd. reim und die s. 53. versuchte ableitung gegen das engl. speight, welches auf spêht führen könnte. —

agſ. am-bih-t, om-bih-t (famulus); cnih-t (servus, puer). —

altn. drât-tr (tractus); hât-tr (mos, dispositio); mât-tr (vis); rêt-tr (jus); slât-tr (ictus); þât-tr (sectio, pars); þvât-tr (lotura). —

mhd. brah-t (fragor, clamor) Wig. 194; knëh-t; schah-t (puteus metallicus) ged. vom veldbauer z. 253. 337; spëh-t (picus) MS. 2, 94ᵇ; wih-t (daemon) Geo. 36ᵃ·ᵇ. —

mnl. doch-t (timor) Huyd. op St. 3, 68; knech-t. —

nhd. doch-t, dach-t (ellychnium); knech-t; be-rich-t; schach-t; spech-t; ver-dach-t; wich-t. —

engl. knigh-t; speigh-t. —

β) *starke feminina,* (vierter decl.)

goth. daúhts (epulae) unsicheres geschlechts; ïnna-gah-ts, ein dunkles nur Luc. 1, 29. vorkommendes wort, das kaum λόγος ausdrückt, vielleicht dem altn. gâtt verwandt? oder s. înn-at-gah-ts (introitus) aus gaggids; mah-ts (vis); nah-ts (nox); raúh-ts (fremitus) nicht aufzuweisen, höchstens aus raúhtjan zu folgern; sah-ts, wiederum dunkel, ïnn-sahts (διήγησις) stehet Luc. 1, 1. und fri-sahts (ὑπόδειγμα) Joh. 13, 15, ich vermuthe fra-sahts? vgl. altn. sâtt, agſ. saht (reconciliatio) etwa compositio?;

ſaúh-ts (morbus); ga-þlaíh-ts (conſolatio); vaíh-ts (res); fra-vaúrh-ts (peccatum). —

ahd. ana-dâh-t (attentio) aus ana-dâhtîgo doc. 201ᵇ zu folgern; vram-dih-t (profectus) monſ. 405; ëh-t; pi-gih-t; ki-huh-t (memoria) ge-huht N. 29, 5. gi-hugt O. V. 13,38; mah-t; nah-t; ki-nuh-t (abundantia); phlih-t (obligatio, tutela) in-phliht (protectio) N. 134. 4; widar-pruh-t (protervia); ki-pulh-t (ira); ki-ſcih-t (eventus) niu-ſcih-t (prodigium); ki-ſih-t (viſio); ſlah-t, verſch. von ſlah-ta, aber nur in duruh-ſlaht (perfectio) man-ſlah-t (homicidium) ur-ſlaht (exſcenſus?) Ecc. fr. or. 1, 675; ſuh-t (morbns); truh-t (agmen, copiae) habe ich noch nicht geleſen, folgere es aber aus truhtîn und dem mhd. truht; vluh-t (fuga); vrah-t (meritum) K. 21ᵃ monſ. 370; ki-wah-t (recordatio); wëh-t, wih-t (res, cauſa); zih-t? nur in-zih-t (accuſatio); zuh-t (diſciplina etc.) ebenſo: âtam-zuht doc. 240ᵃ volla-zuh-t (ſubſidium). —

altſ. fruh-t (fructus); mah-t; nah-t; ſuh-t; gi-thâh-t (cogitatio); wih-t; wrôh-t (accuſatio). —

agſ. droh-t (converſatio? umgang, begleitung, umgebung); feoh-t (bellum); ſlyh-t (volatus); ge-hyh-t (refugium, ſpes); mih-t; nih-t; ge-nyh-t (ubertas); plih-t (periculum, obligatio); ſah-t (reconciliatio)? aus dem verbo geſolgert; ge-ſih-t (viſus); ſlih-t (caedes) monſlih-t (homicidium); ge-ſtih-t (diſpoſitio); tih-t (inculpatio); tyh-t (diſciplina); vrôh-t. —

altn. ât-t (regio) æt-t (genus) beide urſpr. wohl daſſelbe; drôt-t (populus, multitudo); frêt-t (interrogatio); gât-t (hiatus inter poſtes januae); ſât-t (pax); ſêt-t (ſenio); ſôt-t (morbus). —

mhd. dâh-t (cogitatio) Ulr. Triſt. 1774, die comp. andâht troj. 117ᵃ 137ᵇ miſſe-dâht Triſt.; gih-t (arthritis); ver-gih-t (confeſſio) Wilh. 2, 31ᵇ, bei ſpäteren üblicher bîhte; mah-t, â-maht; nah-t; ge-nuh-t (abundantia); pſah-t (pactum, lex); pflih-t; ge-ſchih-t, un-ge-ſchih-t; ge-ſih-t, an-ge-ſih-t; ſlah-t nur in man-ſlah-t (homicidium); ſuh-t (tabum); truh-t (copia, turba, impetus) miſc. 2, 285. amgb. 26ᶜ 30ᶜ; vluh-t (fuga); vruh-t (fructus); in-zih-t; zuh-t; ht für ſt nur ſehr ſelten in der mundart ſolcher, die ans niederd. ſtreiſen, z. b. grah-t En. 6817. ſige-nuh-t miſc. 2, 285. —

mnl. organiſche cht in: an-dach-t; mach-t; nach-t; plich-t; tuch-t; mên-tuch-t Maerl. 1, 449. 452. 2, 17. 196.

merch-tuch-t 2, 85. — unorganifche für ft in: grach-t (foffa); hach-t (cuftodia); krach-t (vis); brû-loch-t (nuptiae); ftich-t (fundatio). —

nhd. an-dach-t; buch-t; fluch-t; frach-t; fruch-t; gich-t; mach-t, ohn-mach-t; nach-t; pach-t; pflich-t; prach-t (bei Opitz noch brach-t männlich); fchlach-t (pugna); fchluch-t; fuch-t; wuch-t; in-zich-t; zuch-t. —

engl. bough-t; draugh-t; figh-t; migh-t; nigh-t; pligh-t: figh-t. —

γ) ftarke neutra,

aus den älteren fprachen außer ahd. rëh-t, agf. rih-t eben keine nachzuweifen; mhd. bâh-t (fordes, lutum) Parc. 121[c] Frig. 21[a] Otto bart 94[c]; rëh-t; tâh-t (ellychnium) weltchr. caff. 145[a] kerzen-dâh-t wartb. kr. jen. 36. 39.; nhd. rech-t; engl. righ-t. —

δ) ftarke feminina (erfter, zweiter decl.)

ahd. ah-ta (cura, meditatio); flah-ta (genus); trah-ta (cogitatio); vëh-ta (pugna) Hild. fëh-eta; vorah-ta (metus); wah-ta (cuftodia); zuah-ta (ftirps, progenies) nur O. I. 3, 51, wo Flacius zuahta, nicht zuuahta, vgl. zuac (pampinus) jun. 183; êra-krëh-tî (majeftas) êra-grëh-tî O.; durah-noh-tî (confummatio); rih-tî (rectitudo); flih-tî (planitudo); vûh-tî (mador). —

mhd. ah-te; bîh-te (confeffio) Ben. 148. mifc. 2, 215; rih-te; flah-te (genus); flih-te Wilh. 2, 176[c]; trah-te; tih-te (poëma) Trift. 162; vëh-te (pugna) Trift. 1667; viuh-te (mador); vorh-te (metus); wah-te (cuftodia); die auf-ahte (nicht die ührigen) pflegen zuweilen das e wegzulaßen, z. b. ah-t Nib. 5518. troj. 7[c] flah-t Frig. 20[c] trah-t MS. 2, 138[b] troj. 6058. etc.

nhd. (mit nothwendiger unterdrückung des e nach acht) ach-t, ob-ach-t; furch-t; feuch-te; leuch-te; rich-te; fchlich-te; trach-t; wach-t. —

ε) ftarke neutra (zweiter decl.)

goth. anda-nah-ti (vefper); biuh-ti (mos). —

ahd. am-pah-ti (officium); ki-chnih-ti (famulitium); ki-rih-ti (judicium) ki-vëh-ti (bellum) J. 381. der gen. chi-fëhtes, doch hrab. 969[a] ca-feh-t (mars).

agf. om-bih-te (officium); ge-vih-te (pondus). altn. em-bæt-ti; gæt-ti (cardo). —

mhd. im zwölften jahrh. wohl noch am-bah-t, am-beh-te, neben am-be-t, mit betonter erfter filbe; ge-breh-te (clamor) Parc. 102[a]; ge-gih-te (arthritis); ge-

rih-te (judicium); ge-fleh-te (genus); ge-tih-te (poëma) ge-vëh-te (pugna) Ern. 10ᵃ; ge-würh-te (opus textile) Nib. 1732. Trist. 2534. 2748. —

nhd. am-t (veraltet amp-t); ge-dich-t: ge-fech-t; ge-flech-t; ge-rich-t; ge-rüch-t; ge-fich-t; ge-schlech-t; ge-wich-t; ge-züch-t. —

ζ) *schwache masculina,*

goth. fra-vaúrh-ta (peccator). — ahd. wurh-to (operarius) in den comp. ubil-wurh-to, leim-wurh-to bei T. (bei andern -wurko). — agſ. vyrh-ta (opifex), ſelten -vëorca, und in vielen comp. ſcip-vyrh-ta, trëov-vyrh-ta etc. — altn. flôt-ti (fuga); þôt-ti (cogitatio). — mhd. vor-vëh-te (πρόμαχος) Karl 57ᵇ; kein-würh-te, nur würk-e. — engl. wrigh-t und in vielen comp. cart-wrigh-t, wain-wrigh-t etc. —

η) *schwache feminina,*

goth. faúrh-tei (timor); uh-tvô, vah-tvô (vorhin ſ. 189.) — ahd. uoh-ta für uh-ta, altſ. uh-ta, agſ. uh-te, altn. ôt-ta (tempus matutinum. —

2) *adjectiva*

α) *erster declination*

goth. baírh-ts (lucidus); biuh-ts (ſolitus); faúrh-ts (timidus); mah-ts (poſſibilis); raíh-ts (rectus); ga-raíh-ts (juſtus); þah-ts in anda-þah-ts (conſideratus); þuh-ts in mikil-þuh-ts (arrogans); vaúrh-ts in us-vaúrh-ts (conſummatus). —

ahd. dâh-t in gote-dâh-t (devotus) N. 107, 9; durah-noh-t (conſummatus, perfectus, merus) jun. 239; përah-t (fulgidus); rëh-t (rectus) krëh-t (ki-rëht, juſtus, directus); ki-ſlah-t (conſtitutus); ſlëh-t (lenis); vorah-t (timidus); zorah-t (ſplendidus); ouka-zorah-t (manifeſtus). —

agſ. bëorh-t (lucidus); forh-t (timidus); rih-t (rectus); torh-t (ſplendidus). —

altn. biar-tr (lucidus); lêt-tr (levis); rêt-tr (rectus); ſât-tr (reconciliatus); þêt-tr (ſpiſſus). —

mhd. rëh-t, ge-rëh-t; ge-ſlah-t; ſlëh-t. —

nhd. ech-t; rech-t, ge-rech-t; ge-ſchlach-t; ſchlech-t; ſchlich-t. —

nnl. ech-t; dich-t; lich-t; rech-t; ge-ſlach-t; ſlech-t; zach-t (lenis). —

β) *zweiter declination,*

ahd. lîh-ti (levis); vûh-ti (madidus). — mhd. dih-te (ſpiſſus), nicht dih-te, da in der oben ſ. 18. angezognen ſtelle kein falſcher reim zu vermuthen iſt und noch heute in

volksdialecten deich-t f. dich-t gehört wird; lîh-te (levis); dur-nëh-te MS. 2, 184. Triſt. 1062; ſih-te MS. 2, 16ª (zu emendieren); viuh-te. — nhd. dich-t; leich-t; ſeich-t; feuch-t. —

3) *verba*

α) ſtarker conjugation: vëh-tan (nr. 460.); vlëh-tan (nr. 461). —

β) erſter ſchwacher: goth. and-bah-tjan (miniſtrare); ana-mah-tjan (cogere); faúrh-tjan (timere); ga-raíh-tjan (dirigere); in-raúh-tjan (fremere). — ahd. ah-tan, eh-tan (perſequi); am-pah-tan (miniſtrare); rih-tan (dirigere); ſlih-tan (mulcere); vorahtan (timere); ki-nio-wih-tan (annihilare). — agſ. dih-tan (conſtituere); ge-tih-tan (incitare). — mhd. eh-ten; ent-nih-ten; rih-ten; ſlih-ten. — nhd. äch-ten; ver-nich-ten, rich-ten; ſchlich-ten; fürch-ten. — nnl. ſtich-ten (fundare); zwich-ten (reprimere).

γ) zweiter ſchwacher conj. ahd. ah-tôn (conſiderare); ki-durah-noh-tôn (conſummare); tih-tôn; trah-tôn (meditari); vrëh-tôn (mereri) jun. 193. — agſ. ge-ſtih-tjan (diſponere); ge-þëah-tjan. — mhd. ah-ten; tih-ten; trah-ten. — nhd. ach-ten; dich-ten; befrach-ten; rech-ten (litigare); fich-ten; ſchlach-ten; trach-ten etc. —

bemerkung: verſchiedne ableitungen h-t haben in das vorſtehende verzeichnis nicht aufgenommen werden können, weil ihnen noch weitere ableitungen anhängen, z. b. hlah-tar (riſus); toh-tar (filia); truh-tîn (dominus); leih-tar (ſecundinae) agſ. lëah-tor (probrum) etc. Sie ſetzen alle ein einfacheres h-t voraus, ein hlah-t, toh-t, truh-t, leih-t, wie z. b. bei den analogen vorah-tal (timidus) përah-tal (lucidus) bëorh-tm (ſplendor) das einfachere vorah-t, përah-t, bëorh-t einleuchtet.

Allgemeine anmerkungen zu den formeln FT, ST, HT.

1) das -t iſt die eigentliche ableitung; da wo dem wurzelvocal unmittelbar f, ſ und h nachfolgen, laßen ſie ſich bei jedem organ aus der tenuis, media oder ſpirans der wurzel nachweiſen.

a) f-t aus wurzelhaftem p: hlaupan, hlouft; hrôpan, hruoft; ſkapan, ſcaft; greipan, grift; hiupan, hüfte; giupan, guft; ſveipan, ſveift.

b) f-t aus wurzelhaftem b: giban, gift; viban, wift; ſkreiban, ſcrift; ſaban, ſaft; haban, haft; graban, graft und gruft f. gruoft; ſkaban, ſcaft; ſkiuban, ſkuft; kliu-

ban, chluft: dreiban, trift; ſliuban, ſchluft; riuban, ryft; ſveiban, ſvifte; ſtiban, ſtift; ïban, ïſtuma; kriban, chraft; ſiban (cribrare), ſift.

c) f-t aus wurzelhaftem v kommt nicht vor, denkbar wäre aber ein ſnift (ningor) von ſneivan; vgl. das altn. ſnifinn, ſniofga.

d) ſ-t aus wurzelhaftem t: blôtan, blôſtreis; beitan, beiſt (ſauerteig, von ſeiner beißenden, ätzenden kraft); fliutan, flauſtr; matan oder mitan, maſt (denn ſicher hängt es mit dem ſubſt. mats, maȥ, cibus, zuſammen); fatan (oder ſiſan?), feſt.

e) ſ-t aus wurzelhaftem d und þ: qviþan, quiſt, queſte (vgl. ſ. 87. den übergang der begriffe reden, theilen, aſt, zweig); knidan, chniſt; hladan, hlaſt; fraþan, fraſt-munti?; fadan, fôſtr.

f) ſ-t aus wurzelhaftem ſ: ſviſan, ſviſtar; ni-ſan, niſt (conſervatio); viſan, wiſt; reiſan, ur-riſt; geiſan, geiſt; fráiſan, fráiſtubni; blêſan, plâſt; liuſan, luſts; leiſan, leiſt; graſan, graſt; liſan, liſt; þiuſan, þiuſtri; baſan, baſt; kiuſan, chuſt, âchuſt und choſt; giuſan, guſtr; driuſan, druſts; friuſan, froſt.

g) h-t aus wurzelhaftem k: vakan, wahta; rikan, raíhts; ſiukan, saúhts; ſkakan, ſcaht (vom durcharbeiten. erſchüttern des erdbodens?); riukan, gerücht; brikan, braht (fragor) und widar-pruht; ſiukan, vûhti.

h) h-t aus wurzelhaftem g: biugan, biuhts und bucht; dugan, daúhts; dragan, trahta; pligan, pfliht; vigan, gewicht; magan, mahts.

i) h-t aus wurzelhaftem h: flahan, flaht und flahta; vahan, ki-waht; hlahan, hlahtar; tiuhan, zuht; þeihan, dîhti; teihan, ziht; veihan, vaíhts; ſaíhvan, ki-ſiht; ſkaíhan, ki-ſciht; ſeihan, ſihte; hiuhan, ki-huht; þliuhan, fluht; ſpaíhan, ſpëht.

k) die ſtämme einiger der angeführten ſind unſicher, andere bleiben noch zur zeit völlig zweideutig, z. b. ſoll man aſt, gaſt, baſt, buſt, luft, bâht etc. aus wurzelhafter tenuis, media oder ſpirans ableiten? tâht auf dagan (leuchten, brennen) zurückführen? das würde taht erfordern, wie ich ſ. 44. angenommen, dem aber die mhd. reime auf brâht und das nhd. docht neben dacht widerſprechen. In chnëht könnte h aus v entſprungen ſein, vgl. kniu, chnëo, cnëóv, aber altſ. knëo, knëohes (1, 636). —

2) geht dem f-t, ſ-t, h-t noch ein andrer wurzelhafter consonant (und es kann nur liquida oder spirans sein) voraus, so ist das f, ſ und h der eigentlichen wurzel fremd und scheint selbst ableiterisch. Die hier in betracht kommenden formeln sind *mft*, *lft*, *rft*, *lſt*, *mſt*, *nſt*, *rſt*, *hſt*, *lht*, *rht*; ich unterscheide

a) die erste ableitung hat sich mit der wurzel so enge verbunden, daß sie ablautend geworden ist; hier tritt das -t der ablautenden formel ganz wie unter 1. hinzu, folglich: rimpan, ramft; hvilban, hvilftri; hvaírban, hûurft; þaúrban, durft; þinſan, dunſt; þaírſan, durſt (zum beweis, daß man auch ahd. früher durſi f. durri geſagt hat); vahſan, vahſtus; ahſan, ôhſta; bilgan, gi-bulht; vaírkan (?) vaurhts.

b) in einigen fällen vermuthe ich solche ablautsformeln, kann sie aber nicht belegen; so scheint mir maíhſtus (fimus) ahd. miſt, miſt f. mihſt *), ein verbum maíhſan (nr. 632.) zu fordern, welches (wie þaíhſan ſ. 71. auf þeihan) wahrscheinlich auf nr. 190. meigan oder vielleicht richtiger meihan (mejere, mingere) zurückweiſt. Nicht anders gehört vaíhſta (angulus) verglichen mit veihs und wëhfal (lat. vicus, vices) zu einem verlornen vaíhſan (nr. 633). Das goth. þraſtjan leite ich von þriſſan? þraſſan? und dieses von þraban. përht, zorht begehren ein starkes verbum baírhan, taírhan; faúrhts ein faírhan; worſt, gramſt, galſtar, banſt (neben banſe) runſt (neben runs) ein vaírſan (später wërren, nr. 429.) grimſan, gilſan, binſan, rinſan? und ſind daraus wirrſal, rinnſal (oben ſ. 107.) zu erklären, wie irrſal aus goth. aírzis (ahd. irri, früher irſi)? Weiteres unten beim S.

c) anderemahl kann aber auch das f und ſ (von h weiß ich kein beiſpiel) *unorganiſch* eingeſchoben ſein, weil ſich f gern mit m, ſ mit n verbindet. Dahin gehören chumſt, zumſt, numſt, ſumſt von qviman, timan, niman, ſvimman, denn Ulfilas ſagt noch numts, nicht numſts, jedoch qvumþs, welches für qvumfts ſtehen könnte, wie im anlaute þl, þr ſich mit fl, fr berühren (1, 66.) und ſvumſl, ſvumſl. Hier iſt ſchwerlich ein qvimpan, timpan, nimpan, ſvimpan dazwiſchen. Beiſpiele des eingefloßenen ſ: anſt, chunſt, prunſt, unſt, gunſt, kiſpanſt, geſpinſt, gewinſt, beginſt, geſchwulſt von

*) agſ. (ohne ableitendes -t) mix = mihs (wie fox: fuhs); vgl. mix-en (ſtercorarium) ahd. miſi-unnea.

unnan, kunnan, brinnan, ſpanan, ſpinnan, vinnan, ginnan, ſuillan. Für ein brinſan, vinſan, ſpinſan, ginſan die altnord. brënſla (combuſtio) kënſla (notio) ſpenſl (fibula), das nl. beginſel (initium) anzuſchlagen, halte ich für zu gewagt, da ihnen auch ſchwache verba auf -iſôn zu grunde liegen können, (vgl. anm. 8. über die ſt. im praet. einiger dieſer verba). —

3) einige verba haben ſogar das ableitungs-t mit in den ablaut eingelaßen, d. h. die mit ihnen verwandten nomina zeigen kein neues t. Hierher gehören bloß die formeln *ſt* und *ht* in folgenden wörtern: kriuſtan, kruſts; liuſtan, luſtus (verſchieden von liuſan, luſts) briſtan, brëſtr, bruſts; gneiſtan, gneiſti; faíhtan, ki-vëht; ſlaíhtan (? þlaíhtan), ki-vlëht.

4) die bedeutung des ableitenden -t, da es nach abwechſelung der mundarten in vielen wörtern bald vorkommen, bald fehlen kann, muß ſchon lange nicht ſehr fühlbar geweſen ſein. goth. þlaúhs, vrôhs, nicht þlaúhts, vrôhts, wie ahd. vluht, altſ. wrôht; dagegen goth. ſkufts, gaſkafts, wo nhd. ſchopf, mhd. geſchaf (Parc. 77[a] Wilh. 2, 113[b]). Erſt nhd. ſaft und hüfte (ſ. huft) wo mhd. ſaf und huf (goth. hups), ſaft ſcheint aber ſchon im 14. jahrh. aufzukommen, da es ſchlechte handſchriften darbieten. Für das gewöhnliche guft nur einmahl mhd. guf, umgekehrt ſelten durf f. durft (Wilh. 3. nôt-durf: wurf) agſ. þëarf. Nhd. ſumpf, rûf, lauf ſtatt des ahd. ſumft, hruoſt, hlouft; ſpur des letztern im nhd. zeitläufte, weitläuftig; auch agſ. hleáp, altn. hlaup, wie agſ. vôp, mhd. ſchwankend wuof, wuoſt, ruof, ruoſt. Die agſ. ſprache begünſtigt das t am wenigſten, ſie ſetzt außer þëarf, vôp, hleáp auch cyme, bryne, dyne (fragor) lyre f. ahd. chumft, prunſt, tunſt, varluſt (goth. qvumþs, brunſts, fraluſts). Doch gilt agſ. vyrhta, goth. vaúrhta, ahd. wurhto, mehr als vëorca, ahd. wurho; mhd. ſchwanken wohl würke und würhte wie gewürke und gewürhte. Runſt, begriſt, umbeſweiſt ſind mhd. ſeltner als runs, begrif, umbeſweif, hingegen haben ſich die comp. mit -ſchaft mhd. und nhd. durchaus das t angewöhnt, ſtatt des ahd. -ſcaf. Das faſt allgemein gültige chnëht, agſ. cniht, ſcheint monſ. 363. 413. ohne t vorhanden (chnehlich und chnëh, wie für chnez zu leſen ſein wird *); in einer ſtelle O. haben alle hſſ. knet f. knëht. —

*) vgl. das ſlav. knez (princeps, nobilis).

5) unorganiſche vertauſchung des f, ſ, h untereinander.

a) für kumſt, -numſt: kunſt, -nunſt, wozu die verdünnung des m in n mitgewirkt haben mag, doch altn. ſchwed. dän. auch komſt, altſchwed. förnumſt. Umgedreht nhd. brunft, brumft f. brunſt, vom begattungstriebe des wildes. Zuweilen wird das n vor dem f ausgeworfen: vernuft, ſigenuft (doch nie kuft); ſo auch tunft und tuſt (vapor); ſind tunft und tunſt *ein* wort?

b) für hd. kraft, luft, ſtift, haft, graft, brûtlouft etc. nd. verdorben kracht, lucht, ſticht, hacht, gracht, brulôcht; ſo auch nach erfolgtem auswurfe des n für ſigenuft, ſigenucht, für ſoft (ſtatt ſanft) ſocht, ſacht, zacht, woher das nhd. adv. ſachte (ſenſim, leniter), ungeachtet ſanft geblieben iſt; unſer nichte (f. niſte) ſteht neben neffe; ſichten (explorare) ſcheint jedoch nicht das engl. ſift (cribrare) ſondern mit ſeihen und ſeicht verwandt, durchſeihen. Das mhd. ſwiften haben wir aufgegeben und aus dem nd. zwichten beſchwichtigen angenommen. Umgekehrt macht N. zorft aus zorht.

c) h und ſ tauſchen am ſeltenſten, doch ſcheint truſt f. truht vorzukommen und vielleicht goth. vaúrſtv (opus) f. vaúrhtv zu ſtehen; vgl. 1, 416. über foreht und foreſt. —

6) es muß nunmehr auch bewieſen werden, daß unſer ableitendes -t völlig dem lat. -t entſpricht, folglich an alter über die lautverſchiebung hinausreicht. Die lat. ſprache verbindet aber im lippen und kehllaut die tenuis, im zungenlaut gleichfalls die ſpirans mit dem -t, es ſtehen daher die lat. p-t, ſ-t, c-t den deutſchen f-t, ſ-t, h-t parallel. Beiſpiele: aptus, captus (haft), raptus, ruptus (ryft), ſcriptus (ſcrift), neptis (niftila), nuptus; hoſtis (gaſts), feſtum (feſt), heſternus (giſtra), hauſtus, toſtus f. torſtus (durſt), vaſtus (wuoſti), comeſtus, uſtus; rectus (raíhts), macte von mactus (mahts), dictare (tihtôn), tractus (droht), factus, actus, ambactus *), nox, noctis (naht), vectus. Die p, ſ, c erwachſen aus allen ſtufen jedes organs: capio, captus; nubo, nuptus; comedo, comeſtus; torreo f. torſeo, toſtus; uro f. uſo, uſtus; facio, factus; ago, actus; veho, vectus; zuſ. gezogen würde *θυγάτηρ θύκτηρ* lauten (litth. dukte, dukteries) wie das

*) Caeſar de B. G. 6, 15. Feſtus, nach Ennius, ein galliſches (deutſches) wort, = ſervus, offenbar das goth. and-bahts, ahd. ampaht; Scaliger leitet es vom lat. ambigere.

goth. daúhtar, unzuſ. gezogen dugaþar, dugadar? ſviſtar iſt das ſlav. ſeſtra, litth. ſeſſů, lat. ſoror f. ſoſor, ohne ableitungs-t. Denn wie dieſes -t nach anm. 4. im deutſchen fehlt, kann es auch im lat., daher z. b. picus vielleicht f. pictus (buntſpecht) ſteht. Ausnahmsweiſe und ſehr ſelten folgt das deutſche ſt dem geſetze der lautverſchiebung, d. h. entſpricht lateiniſchem ſd., ein beiſpiel iſt neſt, = niſdus, woraus nidus (mit langem i) entſprungen ſein muß, ſlav. gniezdo *).

7) offenbar dürfen die deutſchen ft, ſt, ht nicht aus einer bloßen wohllautsregel erklärt werden, da wenigſtens pt und kt wohllautend und unſerer ſprache ſonſt gemäß ſind (vgl. die ahd. ſchwachen praet. uopta, loupta, dacta, hancta). Die lat. pt, ct verwandelten ſich vielmehr in ft, ganz nach der lautverſchiebung pater, fadr, cornu, haúrn. Aber das t blieb gefeßelt und wurde kein deutſches þ, d, wie es, ſobald vocale die conſonanzverbindung trennten, immer der fall war, z. b. liuhaþ entſpricht einem lat. lux, luctis (wie es f. lucis heißen könnte) und wird erſt durch ſyncope zu liuht, lëoht. Aus dieſem grunde muß die zuſ. ziehung der formen magida, áigida, ſukids und vielleicht ſagids in mahta, aíhta, ſaúhts, ſahts in eine ſehr frühe zeit geſetzt werden, da ſpäterhin z. b. im ſchwed. genug kt hervortauchen (1, 557.), der Iſländer neben tt auch kt zuläßt (ikt, paralyſis, gicht; akt, aeſtimatio etc.) und zwiſchen ſt und pt ſchwankt (1, 313.) wie ſchon der Gothe zwiſchen ft und bt (wenn der ſtamm media hatte). Im mhd. erzeugt die contraction kein ft in geſchepfde, gelübde etc.

8) die anomalen praeterita môſta, viſta (viſſa), daúrſta, káupaſta, ôhta, mahta, aíhta, þaúrfta, onſta, chonſta, pigunſta, farmunſta etc. (1, 853. 883. etc.) ſtimmen genau zu der entwickelten lehre vom ft, ſt, ht. Obgleich im goth. noch onda, konda gelten, beweiſt doch das ſubſt. anſts daß das ahd. onſta, chonſta etc. längſt begründet war; unſt (procella) altſ. uſt verhält ſich zu unda (fluctus) altſ. uthia, agſ. yð altn. unn, wie chunſt, kuſt zu chund, kuth, kunnr. Unorganiſch folgen der analogie das nhd. gewinnſt oder das mil. fangſt, verlangſt.

9) ob ſich alle -ſt in ſ-t auflöſen und keine organiſche ableitung *ſt* anzunehmen iſt? unterſuche ich unten beim

*) vgl. litth. lizdas (lett. liſda) f. nizdas, wie lakſztingala f. nakſztingala (nahtigala).

ST. Die nhd. ernst, dienst, herbst, hengst, angst, obst haben freilich das ansehen, als seien sie mit dunst etc. in eine reihe zu stellen.

II. *T. = ahd. Z.*

hier müßen die drei vorstehenden vocale unterschieden werden; das ahd. zeigt in der regel, wenn der ableitungsvocal ausgeworfen ist, härteres z, wenn er vorsteht, weicheres ȥ, in gewissen wörtern sogar noch die tenuis.

[AT] der vocal fehlt im altn. gänzlich, hat sich aber im goth. schwachen verbo, im ahd. und ags. hin und wieder häufiger erhalten.

1) *substantiva,*

α) starke masculina, goth. svul-ts (mors), wovon indessen nur der dat. svulta zu belegen ist; nach dritter decl. kin-tus (κοδράντης, quadrans, vgl. litth. keturi, quatuor). — ahd. klan-z (nitor); pal-z (paean?) monf. 362. 364. sonst flor. 983ª bal-z (baltheus); pol-z (puls) monf. 322; sarz (arabs) oder sar-aȥ? beleglich der pl. ser-zî monf. 398. schwache sg. ser-zo monf. 333; stur-z, nur in avar-stur-z (febris recidiva) monf. 386. 394; vil-z (matta, sagum) K. 52ª monf. 383.; wil-z (veletabus) pl. wil-zî. — agf. bel-t (baltheus); bol-t (catapulta); dyn-t (ictus); en-t (gigas); fil-t; an-fil-t (incus); flin-t (silex); gyl-t (debitum); mun-t (mons); stëor-t (cauda): svyl-t (mors). — altn. gölt-r (verres); kant-r (ora, margo); krëm-tr (vox crepera); snër-tr (tactus); skol-tr (rostrum); stër-tr (cauda equi); sul-tr (fames); ym-tr (rumor evulgatus). — mhd. bol-z (catapulta); glan-z; kan-z (margo?) nur in kanz-wagen Nib. Trist.; kël-z (superbia) Geo. 19ᵇ Herb. 49ª; kran-z; mër-z (gemma? res pretiosa?) Mar. 125. Geo. 2761. mus. 1, 70; schran-z (rima) Barl. 75; snar-z (phantasma?) roseng. 2ᵇ amgb. 2ª; spran-z (fragrantia); stur-z (lapsus); swan-z (saltatio); tan-z Parc. 153ᵇ; vil-z; vur-z. — nhd. bol-z; pil-z; fal-z; fil-z; fur-z; glan-z; kran-z; schmer-z; schmel-z; schwan-z; stol-z; stum-z; stur-z; tan-z. —

β) starke feminina,

goth. vaúr-ts (radix) versch. von aúr-ts (olus, herba) das nur im comp. aúrti-gards (hortus) vorkommt. — ahd. scheint wur-za (radix) J. 342. unterschieden von wur-z (herba) T. 73, 2. W. 1, 12.; nach erster decl. auch wal-za (pedica, deliberatio) monf. 336. 338. — agf. vyr-t (herba

olus); vëar-t (verruca) oder ſchwach vëar-te? — altn. âlf-t (cygnus); ur-t (herba). — mhd. wur-z (herba) Parc. 117ª 154ᵇ Barl. 107. troj. 137ᶜ neben wir-z (aroma) troj. 79ᵇ ſchm. 1313. — Ableitenden vocal erhalten finde ich etwa nur in dem ahd. worm-aʒ (vormatia) mhd. worm-eʒ, nhd. worm-s (f. worm-ß), wenn man an der deutſch-heit dieſes worts keinen anſtoß nimmt. —

γ) ſtarke neutra,
goth. ſal-t (ſal). — ahd. har-z (bitumen) jun. 173. doc. 218ª; hol-z (lignum); mal-z (polenta); ſal-z; das a behalten: op-aʒ (pomum) und ſamb-aʒ (ſabbatum). — agſ. hol-t; mëal-t; ſëal-t; und mit bleibendem vocal of-ät (pomum). — altn. blak-t (palpitatio); flim-t (calumnia); gan-t (ludificatio); glym-t (inſultatio); hial-t (pomum capuli); hol-t (ſilva); mal-t; ſal-t; ſnök-t (ſingultus). — mhd. har-z; hol-z; mal-z; ſal-z; ſmal-z; mit bleibendem vocal ob-eʒ: lobeʒ ſchm. 335ᵇ; ſamb-eʒ-tac. — nhd. har-z; hol-z; mal-z; ſal-z; ſchmal-z; aber ob-ſt ſtatt ob-s, ob-ß, und ſam-s-tag ſt. ſam-ß-tag. —

δ) ſtarke neutra auf -ati,
ahd. mil-zi (ſplen); êr-eʒi (aes) jun. 290; himil-eʒi (laquear) monſ. 328; mahal-eʒi (cauſa) monſ. 366. 376. verkürzt mahal-zi doc. 224ᵇ; die unumgelautete form wäre êr-aʒi, himilaʒi, mahalaʒi?; ſteht auch fiſg-iʒʒi (piſcatio) O. II. 7; 152. V. 13, 2. f. fiſg-aʒʒi (ſtrengahd. viſcaʒi)? oder iſt das i keine aſſimilation? und haben alle dieſe vielleicht -azi? ſ. unten beim ſchwachen verbo. — agſ. bärn-ete (combuſtio); lig-ete (fulmen); mil-te (lien); rêv-ete (remigium, navigatio). — altn. bel-ti (zona); mil-ti (lien). — mhd. ge-hil-ze (capulus) En. 44ª; ge-himel-ze Flore 32ª En. 71ᵇ; ër-ze (f. êrze) Geo. 40ª ſchm. 375. muſ. 1, 70; mil-ze (lien); ge-ſmil-ze En. 44ª; ge-regeze (? Schilter 354ᵇ); ein denkmahl des 15. jahrh. liefert ge-ſtein-ze, ge-bein-ze, ge-ding-ze u. a. — nhd. er-z, ge-höl-z, aber nur noch in volksdialecten: himmel-ze, ge-bein-ze, ge-thier-ze etc. mil-z iſt weiblich. —

ε) ſchwache maſculina,
goth. aúr-tja (hortulanus). — ahd. man-zo (uber) T. 58, 2; (ſ. mam-zo?) pan-zo, pen-zo (incola? der in der panz, niederd. bant, wovon bra-bant, teiſter-bant etc. wohnt?) eli-ben-zo (alienigena?) O. III. 18, 28. — agſ. hil-ta (capulus); hun-ta (venator); mit vocal äm-eta, äm-etta (otium) Boet. 116. 127. — altn. frum-ti (clunis); gal-ti (majalis); hial-ti (gladius); bol-ti (ferrea compes). — mhd. blik-ze (ful-

gur) MS. 2, 166[b]; mër-ze nicht mer-ze (menſis martius); ſiuf-ze (zuweilen noch ſiuf-te, ſuſpirium); ſmër-ze (dolor); tër-ze (terciolus, genus falconis); vël-ze (ſtria) troj. 73[a] Oberl. 1715. (ſchwerlich ſinen f. ſinem und velzen f. dat. pl. von valz zu nehmen). — nhd. ſchmer-z. —

ζ) *ſchwache feminina*,
ahd. kal-za, gal-za (ſucula) trev. 11[a]; min-za (mentha); phlan-za (planta); ſmër-za (dolor); ſpël-za (frumenti genus); ſul-za (muria) monſ. 400. — agſ. gil-te (ſucula); min-te; plan-te. — altn. heim-ta (poſtulatio); kel-ta, költa (ſinus, gremium). — mhd. hël-ze (capulus) troj. 73[a] MS. 2, 58[a]; lan-ze; min-ze; pflan-ze; run-ze (ruga) Barl. 32, 20. run-ſche?; ſprin-ze (feſtuca) *) ſchan-ze MS. 1, 153[a]; war-ze (verruca). — nhd. lan-ze; lef-ze (unorg. f. lef-ſe); min-ze; pflan-ze; ſtel-ze; ſül-ze; wan-ze; war-ze. —

η) *ſchwache neutra* goth. haír-tô; ahd. hër-za; agſ. hëor-te; altn. hiarta; mhd. hër-ze; nhd. her-z. —

2) *adjectiva*,
goth. hal-ts (claudus); háuh-haír-ts (Tit. 1, 7.); ſvar-ts (niger). — ahd. chur-z (brevis); hal-z (claudus); kan-z (integer) N. 94, 4. gan-z O. III. 2, 44; klan-z (ſplendidus) monſ. 350; ſcur-z (brevis) K. 51[b]; ſuar-z (niger); den ableitungsvocal hätte, wenn es hierhergehört, das dunkle hërap-aʒ (mediocris) monſ. 355, dem ein agſ. hëorſ-t, altn. hiörſ-tr entſprechen würden, die ſich aber nicht finden **). — agſ. hëal-t (claudus); ſcëor-t (brevis); ſmol-t (ſerenus) altſ. ſmul-t; ſtun-t (hebes); ſvëar-t (niger); tëar-t (aſper); ſine-vëal-t (rotundus). — altn. ſir-tr (iratus); mal-tr (marcidus); ſtol-tr (ſuperbus) ſvar-tr. — mhd. gan-z; glan-z; hal-z; kur-z; lër-z, lur-z (ſiniſter); ſtol-z; ſwar-z. — nhd. gan-z; kur-z; ſtol-z; ſchwar-z ***). —

*) man könnte zwar Geo. 35[b] ſprinzen: glinzen in ſpriʒen: gliʒen ändern; allein wegen ſpranz und glanz muß auch jene form behauptet werden (ſ. hernach die ſtarken verba dieſer form)

**) hëra-paʒ durch ein compoſitum, aus dem adv. beʒʒer-her, mehr in die mitte (vgl. altn. hingat-betr, propius) zu deuten, hat wider ſich, daß ſonſt aus comparativen keine feminina gebildet werden, wie herapaʒarî (mediocritas) monſ. 377. 380. ja, daß das adv. ſelbſt nicht hëra-paʒ lautet, ſondern hërapaʒiro (mediocriter) monſ. 383.

***) hat es ein ahd. adj. ein-aʒêr (ſingulus) gegeben? kann es aus dem adv. ein-aʒun, ein-eʒun (ſummatim) ein-iʒen O. III. 22, 23, ein-iʒis N. 50, 5. gefolgert werden? mhd. die weitere ableitung ein-zel, aber ſelten, Triſt. 19450; nhd. ein-zeln ſehr gebräuchlich.

3) *verba,*

α) *ſtarker conjugation*: ſvil-tan (nr. 349); mil-tan, ſmil-tan (nr. 380); ſtin-tan (nr. 380); glin-tan (nr. 594); ſnër-ta (nr. 440); aír-tan (nr. 617); vaír-tan (nr. 618). Es ſind aber noch mehrere zu vermuthen, als ich oben ſ. 58. 59. 62. angeführt habe. So gut glintan (nr. 594) aus glei-tan (nr. 148) durch einſchiebung des n *) entſpringt, wird auch ein ſprintan ahd. ſprinzan (findi) nr. 594[b] anzuſetzen ſein, deſſen quelle ſpreitan, ahd. ſprizan (nr. 503[b]) wäre. Von erſterm ſtammt ſpranz (fiſſura) und ſprinze (feſtuca) von letzterm das gleichbedeutige ſprîze. Auf gleiche weiſe verwandt ſcheinen mir kranz (corona) und kreiz (circulus) von den verbis krîzen (nr. 503[c]) und krinzen (nr. 594[c]). Die ſubſt. vilz, vëlze, ſamt dem ſchwachen vëlzen verlangen ein vëlzen, valz (nr. 581[b]) und wahrſcheinlich berühren ſich auch halz (claudus) hëlze (capulus) mit holz (materies, lignum) in hëlzen, halz (nr. 581[c]) u. a. m. ſiltan neben ſaltan iſt ſ. 74. vermuthet worden; ſmërzan, ſmarz (nr. 618[b]) läßt ſich noch mhd. beweiſen, in Eckenausfahrt ſteht der ablaut; von këlzen (ſuperbire) MS. 2, 58[a] kann ich noch kein kalz beibringen. —

β) *ſchwache verba erſter conjugation;* hier unterſcheide ich ſolche die das -t (-z) ſchon im ſtarken verbo oder nomen haben, von den intenſivis, die es erſt in dieſer verbalableitung bekommen und zwar gewöhnlich noch den vorſtehenden vocal dulden:

a) goth. val-tjan. — ahd. hel-zan (debilitare); ſmel-zan (liquefacere); ſtur-zan; wel-zan. — altn. ſir-ta (bilem movere). — mhd. er-gen-zen troj. 130[a]; glen-zen troj. 92[a]; helzen; lür-zen; kür-zen; pël-zen Vrîb. 6824. 6827; ſchren-zen (findere); ſchür-zen; ſmël-zen; ſtür-zen; ſwen-zen; ſwer-zen; vel-zen troj. 23[a]; wel-zen; wür-zen. — nhd. er-gän-zen; glän-zen; kür-zen; ſchür-zen;

*) verba zwölfter conj., die n haben, können auf doppelte weiſe aus einfacheren ſtämmen hervorgehen (welches oben ſ. 71. nicht hinlänglich auseinander geſetzt iſt): entw. tritt dem wurzelhaften n ein ableitender conſ. zu, wie in ſvindan, oder es wird ein noch räthſelhaftes n eingeſchaltet, wie in glintan, ſprintan. Hieraus folgt, daß in ſolchen und vielleicht in allen fällen des *nt, nz*, das t, z *nur ſcheinbar* zur ableitung gehöre, da es gerade wurzelhaft iſt. Bei weiterer unterſuchung ſind daher dieſe formeln wegzulaſſen.

schmel-zen; stür-zen; schwän-zen; schwär-zen; wäl-zen; wür-zen. —

b) *intensiva auf atjan.*
goth. nur láuh-atjan (*ἀστράπτειν*), es wird viele andere gegeben haben. — Daß im ahd. der organische ableitungs-vocal a sei, fehlerhaft i dafür geschrieben werde, folgt theils aus dem goth. a, theils aus den unumlaut im mhd., theils aus dem a der heutigen oestreich. volkssprache. Ich werde darum in den folgenden beispielen durchgehends a setzen, auch wenn die belege i (oder geschwächtes e) bieten sollten. Bedenklicher ist das ʒ oder z. Bei J. kommt keins dieser wörter vor, sonst würde seine schreibung zſſ und tz entscheiden. Für ʒ streitet die analogie von opaʒ, sambaʒ und des freilich auch nur muthmaß-lich angenommenen himilaʒi, mahalaʒi, hërapaʒarî. Scheint das z erst durch ausfall des a zu entspringen? daher es im mhd. unleugbar gilt. Gleichwohl nehme ich ein ahd. az und nicht aʒan an 1) weil -azan aus goth. atjan folgt, wie sezan aus satjan 2) weil im agſ. häufig mit gemination geschrieben wird -ettan; 3) weil nhd. volks-mundarten auch bei haftendem vocal -azen, -izen (-atzen, -itzen) und nicht -aßen, -ißen gewähren. Die einzelnen wörter (keins darunter bei O.) sind: an-azan (incitare) von der praep. ana gebildet, jun. 183. monſ. 362. 364. 365. 368. 403. blaſ. 8b hymn. mat.; praet. anazita, anazta, imp. anazi, affirm. anizi, weitere ableitungen: anazâri (instigator) monſ. 362. 378. anazunga (instinctus) ibid. 380. 388.; âtum-azan, âtm-azan (anhelare) jun. 196.; heil-azan (salutare) T. 44, 8. 91; hug-azan, hog-azan (cogitare) caſſ. 855b; ki-jâ-zan (consentire) f. ki-jâ-azan, ki-jâh-azan? *) ki-jâzunga (conniventia) doc. 214b; juw-azan (jubilare) ich kenne nur juwezunge (jubilatio, jauchzung) miſc. 1, 27; krim-azan, krëm-azan (fremere, rugire) genau zu unterscheiden von krim-iſôn (saevire), ersteres agſ. grim-etan, letzteres grim-ſjan, indessen gestehe ich, daß krëmazan, kremizan nicht zu belegen ist, sondern alle quellen kremizôn **) zeigen: cremizôn hrab. 964b cremizônter (expostulans) monſ. 349. doc. 207b cremizunga (rugitus) gremizôn T. 135., in welchen sogar nicht ë,

*) schwerlich hängt die partikel jâ (immo) mit jëhen (affirmare) zusammen, denn jene lautet auch goth. ja, dieses aber áikan.

**) auch agſ. neben grimetan die form grimetjan, praet. grimetode, offenbar nach zweiter conj.

ſondern e (das a durch das i in izôn umgelautet) anzunehmen ſcheint?; krocc-azan (crocitare) monſ. 382; leid-azan (deteſtari) monſ. 347. T. 188, 5.; lîhh-azan (fingere, ſimulare) T. 228, 1.; lôh-azan (micare, flaveſcere) doc. 223ᵇ, mit unterdrücktem h, lôazit jun. 182.; ir-mucch-azan (mutire) doc. 226ᵃ; naph-azan (dormitare) doc. 226ᵃ; T. 146.; plëcch-azan (micare) jun. 178; roff-azan (eructare) hrab. 962ᵇ ir-ropf-zen N. 18, 3. 44, 1. ar-roff-ozen T. 74, 1,; rûn-azan (muſſitare) doc. 232ᵃ jun. 213. rûnazâri (ſuſurro); ſêr-azan (dolere) K. 23ᵃ ſêr-ezan (parturire) monſ. 336. 355. ſêr-ezi (dole) monſ. 344.; ſlak-azan (plaudere) monſ. 337.; ſloph-azan (vagari) ſloph-ezâri (circumcellio) doc. 235ᵃ; top-azan (furere) topazunga (deliramentum) doc. 239ᵃ; tropf-azan (ſtillare) W. 5, 5.; vall-azan (collabi) monſ. 326; vlocch-azan (volitare) monſ. 409. ſtehet vlogorazan?; vnëſc-azan (ſingultire) doc. 211ᵇ vielleicht vnëh-azan zu leſen?; ki-vuol-azan (attrectare) jun. 193.; wâr-azan (adſerere) doc. 242ᵇ; winh-azan (nutare) winchezunga (nutus) monſ. 332. 351; worſ-azan (jactare) gi-worph-ozit (jactatus) T. 81. — Agſ. mit behaltnem vocal *-etan* oder *-ettan* (früher vielleicht -ätan?) äm-etan, am-ettan (vacare)? gewöhnlicher äm-tjan; and-etan, ge-and-etan (confiteri) von der partikel and, gleichſam entgegnen, antworten; bëalc-etan (eructare); blic-etan (fulgurare); brod-etan (tremere, palpitare); crac-etan (crocitare); dop-etan (merſare); drop-etan (ſtillare); ëmn-etan (aequare); fall-etan (concidere); flog-etan (fluctuare); gaff-etan (deridere); grim-etan, grëm-etan (fremere); haſ-etan (plaudere); hâl-etan (ſalutare); hâm-etan, ge-hâm-etan (domum aſſignare); hleáp-etan (exſilire); hop-etan (ſaltare); lâð-etan (deteſtari); ge-lìc-etan (ſimulare); on-etan (properare, feſtinare) von der praep. on gebildet, parallel dem ahd. an-azan; or-etan, ge-or-etan (infamare) von der partikel or?; räſc-etan (ſtridere); roc-etan, rocc-etan (eructare); ſpigetan (ſpuere); ſporn-etan (calcitrare); ſtomm-etan (balbutire); ſvor-etan (anhelare). — Altn. mangelt der ableitungsvocal durchaus: blak-ta (palpitare); bug-ta (inclinare); er-ta (irritare); gan-ta (ludificare); glym-ta (inſultare); heim-ta (recuperare, poſtulare); hen-ta (prodeſſe); jâ-ta (affirmare); krim-ta (aegre animam trahere); nei-ta (negare); ſkem-ta (jocari, eig. zeitkürzen, von ſkammr); ym-ta (ſuſurrare). — mhd. kaum einige, ohne ableitenden vocal: blik-zen, aus dem ſubſt. blik-ze zu folgern; dû-zen oder du-tzen tuiſſare) Parc. 178ᶜ; gag-zen (crocitare) MS. 2, 234ᵇ; ir-zen

Parc. 178[c]; pfûch-zen, Vrîb. 4572; tok-zen (motitare) Wilh. 2, 178[a] vgl. Kolocz 148; vlog-zen (volitare) Wilh. 2, 178[a] MS. 1, 88[a], vlag-zen MS. 234[b]; wûch-zen (jubilare) Herb. 117[b]. — nhd. oft mit unorganiſchem umlaut: äch-zen; bli-tzen (f. blik-zen); dû-tzen (dau-tzen); duk-ſen (f. duk-zen); grun-zen; hun-zen; jauch-zen; ihr-zen; kräch-zen; lech-zen; muk-ſen (f. muk-zen); ſchluch-zen; ſchmat-zen (f. ſchmak-zen?); ſie-zen. Die volksſprache beſitzt weit mehrere, z. b. brun-zen (mingere) gau-zen (latrare) ſpei-zen (ſpuere); namentlich die bairiſche, und zwar ohne umlaut und mit erhaltnem vocal (Schm. §. 1069.): ach-ezen; blink-ezen; dû-ezen; feuerzen; gack-ezen; garr-ezen; gluck-ezen; gmauk-ezen; gmeg-ezen; guruk-ezen; himmel-zen; juch-ezen; muck-ezen; naff-ezen (dormitare); nach-zen; pfüch-ezen; pip-ezen; ſcharr-ezen; ſchnupf-ezen; ſtarr-ezen; tock-ezen; tropf-ezen; zuck-ezen. Die öſtreichiſche braucht noch -azen: ach-azen; auch-azen; bog-azen (tremere); pfnech-azen (ſuſpirare); plach-azen (efflare); dog-azen (motitare) etc. — nnl. und engl. keine ſolcher bildungen, (vgl. engl. belch mit bëalcetan), deren auch die niederdeutſchen volksſprachen ganz zu entbehren ſcheinen. —

γ) *ſchwache verba zweiter conjugation.* ahd. ſal-zôn (ſaltare) T. 64, 12. — agſ. hun-tjan (venari) *); ſalt-jan (ſaltare); tëal-tjan (vacillare). — altn. ſcheinen einige der vorhin angegebenen wörter, wie gan-ta, blak-ta etc., ſchon des mangelnden umlauts halben, dieſer conj. zu folgen. — mhd. ſwan-zen Parc. 163[a]. — nhd. ſal-zen; pfal-zen; ſal-zen (ſale condire); ſchmal-zen; ſchnal-zen; er-ſchwar-zen; tan-zen. — engl. hun-t.

[IT] von beſchränktem umfange, goth. die fremdſcheinenden kumb-itus (cubitus) Luc. 9, 14; mil-itôn (militare); ob der ſchwan wohl alb-its hieß? ahd. alp-iz (offenbar flußvogel, der auf der elbe, ſlav. labe wohnt, vgl. vorhin ſ. 185.) jun. 200. doc. 201[b] maſc. oder fem.? für jenes das ſlav. lab-ud, mhd. der elb-ez Ben. 125. und ſchweiz. der ölb-s, elb-s (Stald. 2, 250). Doch altn. âlf-t, âlp-t, gen. âlf-tar, weiblich, auch ſcheint

*) ein der agſ. mundart eigenthümliches wort, das man wegen des -t nicht mit nr. 395. [wozu vielmehr das agſ. huð (ahd. hunda captura) gehört] vermenge; Boet. 168[a] ſtehet ge-hentan (capere, praetendere).

das agſ. ylf-et, ylf-ete weiblich, da Lye die unbelegte form ilf-etu beibringt. Auch bei churp-iȥ (cucumis) jun. 186. ſchwankt das geſchlecht, gl. monſ. 322. 329. geben den pl. churpiȥâ und daneben wildâ (im acc. vgl. 1,723.) alſo maſc., wozu das nhd. der kürb-s, kürb-iß ſtimmt. Allein nach dem lat. cucurbita mag das fem. ebenfalls gelten, blaſ. 61ª trev. 21ª wildiu kürb-iȥ (colocynthis); agſ. cyrf-ät. Beov. 19. ſteht ein mir dunkles agſ. ëol-et, das hierher gehören könnte. ahd. chrep-iȥ (cancer) trev. 13ᵇ; mhd. kreb-eȥ, nhd. kreb-s (f. krebß) nnl. krev-et, iſt von einem verlornen chrapo, chrapjo (?) weiter geleitet, agſ. crabb-a und kann kein ë haben, obgleich Conrad in der ſchm. krëbȥ: lëbȥ reimt; das franz. ecreviſſe, ecrevice ſcheint aus dem hochd. entlehnt. Lateiniſches urſprungs ſind dagegen pum-iȥ (pumex) nhd. entſtellt in bim-s (f. büm-ß); pul-iȥ (boletus) blaſ. 61ᵇ trev. 21ª; phiph-iȥ (pituita) trev. 71ᵇ nhd. pſipſ-s, pip-s; mhd. pëll-eȥ (oder pëll-ez? pellicium) Wigal. 701. 757. nhd. pel-z. Nicht minder undeutſch ſind die fem. mun-iza, mhd. nhd. mün-ze (moneta) agſ. myn-et; und kal-iȥia (caligae, tibialia) K. 51ᵇ, wofür mhd. kol-ze Parc. 163ᵇ Wilh. 2, 133ᵇ, nach dem nom. calezon, chauſſon. Das nhd. gren-ze (limes), mhd. noch unerhört, ſcheint aus dem ſlav. krajina, graniza. Ueber araw-iȥ, araw-îȥ, araw-eiȥ? hernach beim -eiȥ.

Andere fälle der ableitung -it, -iȥ ſind nicht zu beweiſen, für -aȥ ſchreiben ſpätere denkmähler häufig -iȥ, z. b. trev. 16ª ob-iȥ (pomum). Vielleicht gehört das ſ. 214. angeführte ſiſgiȥi zu der ableitung -iȥ; aber wohin gehören die agſ. þëóv-et (ſervitus) frëót (libertas) f. frëóv-et?

[UT] wieder nur einige ſubſtantiva. Ein goth. hairuts (cervus) vermuthe ich nach dem ahd. hir-uȥ jun. 199. altſ. hir-ut, hir-et gl. lipſ. agſ. hëor-ot, altn. hiör-tr, mhd. hir-ȥ, ſpäter hir-z (Fiſchart hir-tz) nhd. hir-ſch (ſt. hir-ß), engl. har-t. horn-uȥ (crabro) trev. 15ª mit dem pl. hornuȥâ jun. 226. oder hornuȥî doc. 219ᵇ? jun. 176. horn-aȥ f. horn-uȥi? agſ. hyrn-et, engl. horn-et, mhd. der horn-uȥ Iw. 207. (l. horn-eȥ) nhd. die horn-iß. pin-uȥ (juncus) T. 212, 7. 214, 2. zwetl. 129ª, mhd. der bin-ȥ Parc. 20ᵇ 133ª Geo. 56ᵇ, nhd. die bin-ſe (f. bin-ße), engl. ben-t. agſ. gan-ot (fulica) engl. gan-et, mangelt den übrigen dialecten. ahd. trib-uȥ (tributum) T. 194, 2. iſt nach dem latein, nhd. tribût; auch pip-oȥ (artemiſia) blaſ.

55[b] trev. 18[a] nhd. beif-uß, in welchem man irrthümlich ein comp. beifuß erblickte, scheint undeutsch. Lye hat äle-puta (capito)? vielleicht äler-uta? nhd. elr-itze (phoxinus) Popowitsch p. 106.

[AIT] diese noch problematische ableitung stützt sich bloß auf wenige wörter. Das erste derselben ist ahd. am-eiza (formica) trev. 12[a] und mhd. im reim auf reizen, eizen Parc. 99[a] Conr. vor Wigal. LXIII. am-eize, pl. ameizen, seltner im reim auf weiz MS. 2, 166[a] am-eiz, nhd. am-eise (f. am-eiße); agf. äm-ete, äm-ette, gen. äm-ettan; engl. emm-et. Den anlautenden vocal habe ich f. 88. kurz angenommen, weil mir das altn. ami (molestia), das agf. äm-eta (otium) äm-etan, äm-tjan (vacare a labore) äm-ettig (otiosus, vacuus) engl. emp-ty, das ahd. em-azic (jugis, assiduus, frequens) nhd. em-sig (f. em-ßig) damit verwandt zu sein scheinen. Denn da sich em-izic findet, mag e das umgelautete kurze a sein. Der ameise gebührt der name des arbeitenden thiers, das sprichwort geht von bienenfleiß wie von ameisenfleiß. Hat es ein verlornes ahd. subst. am-azo, em-izjo (otium, negotium), wie im agf. äm-etta, gegeben, so wurde die benennung des thierleins durch den abweichenden ableitungsvocal ei (am-eiza) davon unterschieden. Volksdialecte zeigen indessen om-eiß, welches auf âm-eize mit langem vocal schließen läßt und bis wir über den ablaut der wurzel am- näher aufgeklärt sind, hat iman, am, âmun, wonach kurzer oder langer vocal in unserm wort bestehen kann, nichts widersprechendes *). — Das zweite wort dieser ableitung ist weiter ausgebreitet und schon im goth. nachzuweisen. agl-áitei (ἀσέλγεια, luxuria, fastus) Marc. 7, 22. scheint mit aglus verwandt (oben f. 104., also mehrfache ableitung ag-l-ait-ei) eigentlich studium, solertia zu bedeuten; jenes subst. setzt ein adj. agl-áitis (instans, vehemens, procax) voraus, Tit. 1, 7. agl-áit-gastalds (αἰσχροκερδής, hab-gierig). Das adj. lautet ahd. akal-eizi (solers, sagax) O. III. 10, 53., weder âkaleizi, noch weniger âkaleiz, wie 1, 724. angenommen wurde. Häufiger ist das adv. akal-eizo (stu-

*) oder wäre hier gar kein ableitendes -eize, sondern âmeiza anzunehmen, von meizan (secare)? entw. das gelenkige, eingeschnittene thier (insectum, ἔντομον) vgl. Parc. 12131, oder das einfreßende? doch warum agf. ämetta, nicht æmæta?

dioſe) akal-eizôr (ſtudioſus) monſ. 351. 353. 390. jun. 210. agal-eizo O. II. 22, 77. IV. 13, 10. das ſubſt. fem. akal-eizî (importunitas) doc. 201ª (aeſtus, agilitas) monſ. 342. 390. 392, doch O. ſcheint ein neutr. (oder maſc.) agal-eizi zu gebrauchen I. 1, 2. III. 11, 57. Das verbum ſchwankt zwiſchen agaleizan O. IV. 24, 17. V. 23, 335. und agaleizôn V. 7, 101. Mhd. das adv. agel-eize cod. pal. 361, 68ᵈ 70ª; En. 9ª; Herb. 67ª 108ª; nicht bei andern und ſpäter ausgeſtorben. Agſ. und altn. keine ſpur, wohl aber altſ. agl-êto (Hickes gramm. franc. p. 76.) — Drittens kommt hier in betracht das ahd. araw-eiz (piſum) monſ. 327. wofür aber 413. araw-îz oder araw-iz geleſen wird; altweſtph. er-it, altn. er-t, überall wohl weiblich. Der ſeltenheit wegen haſtete (wie in ameiſe, horniß, kürbiß) der alte ableitungsvocal noch in dem nhd. volksdialectiſchen arb-eis, erb-eis, neben erb-es, erb-s; die ſchriftſprache hat erb-ſe. — Die mhd. -eiz in romaniſchen wörtern, wie puneiz, kanvoleiz, kardeiz, matribleiz, ſecureiz etc. gehen uns nichts an.

bemerkungen zu den ableitungen T (ahd z).

a) dieſem t entſpricht eigentlich lateiniſches d, vgl. claudus mit halts; cor, cordis (ſl. ſrdze) mit haírtô; quadrans mit kintus; πέρδω mit faírta; lab-ud mit alb-its, elp-iz; vielleicht ſtolidus mit ſtolt; um vaúrts, aúrts und radix zuſ. zuſtellen muß man aber annehmen, daß das r verſetzt (ardix) oder ein anlaut weggefallen iſt, im altn. finden ſich beide formen urt und rôt.

b) einzelne aus dem latein entlehnte wörter haben das lat. *lt, nt, rt* beibehalten, kein deutſches lþ, nþ, rþ angenommen: agſ. ſaltjan, gigant, munt, palant, palantea, plante, portic, turtle, altn. kortr verglichen mit ſaltare, gigas, gigantis, mons, montis, palanteum, planta, porticus, turtur, curtus; ebenſo das ſlav. ſmrt (mors) mit ſmëorte (dolor). Sie würden ganz wie die oben abgehandelten t in ft, ſt, ht zu beurtheilen ſein, wenn nicht die ahd. mundart den laut verſchoben und ihr lz, nz, rz eingeführt hätte: ſalzôn, phalanza, phlanza, phorzih, churz, ſmërza wiewohl ſchwankend, neben gigant, turtila (nicht giganz, turzila) und ſelbſt für churz galt ein früheres ahd. churt. Dieſe lt, nt, rt gehören folglich halb hierher und halb nicht. Sie ſtehen den echtdeutſchen lt, nt, rt (ſalt, glintan, hairtô) gleich, inſofern ſie

ahd. zu lz, nz, rz werden; ungleich, inſofern ihnen keine lat. ld, nd, rd entſprechen, ſondern ebenfalls lt, nt, rt. Es gibt aber auch einige echtdeutſche *nt*, die ſich im hochd. nicht in nz verwandelt haben, namentlich vintrus, mantls (?), ſinteins (perpetuus), ahd. wintar, mantal, ſint-vluot *) vgl. über ſinteins vorhin ſ. 176.

c) hält man die ſ. 217. 218. verzeichneten intenſiva zu ähnlichen lateiniſchen, als: dub-itare, cog-itare, vol-itare, croc-itare, ag-itare, muſſ-itare, haeſ-itare, fluct-itare, dorm-itare, vol-utare (ſt. volv-itare) palp-itare etc.; ſo ſcheint auch hier die goth. tenuis der lat. völlig gleich, folglich das ahd. z gerade zu nehmen, wie in ſalzôn, phlanza, churz. Selbſt einzelne wörter ſtimmen zu den lat. z. b. hugazan, chrochazan zu cogitare, crocitare, vgl. wînizâri oder wînizurilo (nhd. winzer, dialectiſch weinzierl) mit vinitor. Ich weiß, da hier keine conſonanzverbindung erklären hilft, den grund nicht anzugeben, welcher die regel der lautverſchiebung ſtöret; iſt das lat. t organiſch, ſo ſollte im goth. þ, im ahd. d ſtehen. Griechiſche frequentativa haben *-ζειν*: *ῥιπτ-άζειν*, *στεν-άζειν*, *γενει-άζειν*, *βλιμ-άζειν*; *βαπτ-ίζειν*, *βλεφαρ-ίζειν*, *κακ-ίζειν*, *αἰτ-ίζειν*; *ἑρπ-ύζειν* etc.

d) die bedeutung des ableitenden t (z) liegt im dunkel, zuweilen zeigen verwandte ſprachen in parallelen wörtern gar keine ableitung, vgl. *ἅλς*, *ἁλός*, ſal mit ſal-t, *ὕλη* mit hol-t. In dieſem -t wurde 1, 826. erhärtete, neutrale flexion gemuthmaßt, es könnte eben ſowohl wirkliche, der bedeutung wenig zu oder abthuende ableitung ſein. In horn-uȥ erſcheint aber die ableitung unentbehrlich: das mit dem horn oder ſtachel gewaffnete thier (corn-utus?).

e) wechſel des t (z) mit anderen conſonanten: ſelten mit der ſpirans ſ, doch lautet das agſ. flin-t (ſilex) ahd. vlin-s (niemahls vlin-ȥ); ſpäter miſchen ſich wohl die verba -azan mit denen auf -iſôn. Nhd. gehen ȥ und ſ über in ſch: hir-ſch, her-ſchen, doch ſcheint ſchon mhd. run-ſche f. run-ze vorzukommen. Einige lat. wörter haben v an der ſtelle unſeres t (z): ſil-va (ſyl-va), cer-vus, vol-vo; hol-z, hir-uȥ, wal-zu.

f) wechſel der vorſtehenden vocale: agſ. þëóv-ot, neben þëóv-et (d. i. -ët?) oder þëóv-ete (? ahd. diuw-

*) ewige, große flut, woraus man ſpäter ſünd-flut misgegriffen hat; goth. ſint-flôdus?

izi, wie fisc-izi); ahd. horn-uz, nhd. horn-iß. Nicht anders slav. lab-ed und lab-ud (elp-iz).

g) ableiterisches -t (z), unmittelbar nach langem wurzelvocal, wage ich nicht nachzuweisen. —

D. þ.

vorbemerkung über den unterschied zwischen d und þ. Regel ist goth. d = ahd. t; goth. þ = ahd. d. Aber sie reicht nicht aus, um alle ableitungen, die mit beiden stufen des lingualorgans eintreten, gehörig zu sondern. Denn schon im goth. beginnen d und þ zu schwanken (1, 62. 63.); in vielen wörtern, wo der lingualis langer oder kurzer vocal voransteht, *pflegt* der nom. sg. -þs, þ, oft auch der acc. þ, alle übrigen casus hingegen, denen flexion hinzutritt, -d zu haben, z. b. sêþs, sêdáis; liuhaþ, liuhadis; doch nicht immer, man lieset auch sêds, sêd, stads, stad etc. und þiuþa (bono), þiuþeigs, þiuþjan, fraþjan *). Gehet liquida vorher, so scheiden sich d und þ reinlicher. Welches von beiden ist aber in allen wörtern, wo sie wechseln, für *organisch* zu halten? ohne zweifel das þ, nicht das d, der grundsatz folgt aus dem gesetze der lautverschiebung. Das þ wird zu d, nicht aber das d zu þ; das þ kann mithin in einzelnen wörtern und formen einer constituierten mundart wiederum, dem gange der sprache vorauseilend, in d übergehen. Hätte ich diesen wichtigen satz schon im ersten theile erkannt, so würde ich dem goth. schwachen part. kein d zugeschrieben haben, das auslautend und vor s in þ überträte (1, 1009.); gerade þ ist das organische und d die verschiebung, ja selbst dem schwachen praet. scheint eigentlich þ statt d zuständig. Theil 2, 10. note *** stellt das richtige auf, davon sind seite 15. 21. 26. 33. 35. 39. 50. 58. 62. weitere anwendungen gegeben, wiewohl noch verschiedene verlorne verba mit d angenommen worden, welchen þ gebührte, z. b. nr. 480. erfordert faþan und nr. 545. stuþan, da im goth. faþs, staþs erscheint, lautverschoben aber fadrein und stads. Das d muss sich

*) man hüte sich, diesen wechsel dem mhd. auslautenden t, inlautenden d zu vergleichen; im goth. ist sêþs organisch, sêdáis unorganisch, im mhd. umgekehrt tôt unorganisch, tôdes organisch (außer wo sich falsche media eingeschlichen hat, wie in brant, brandes etc).

freilich ſehr frühe in einzelne wörter und ganze reihen feſtgeſetzt haben, denn im agſ. zeigt ſich da, wo goth. þ und d ſchwanken, entſchieden d und kein ð, nicht weniger im ahd. t und kein d. So ſtehet z. b. für goth. ſêþs (ſatio) agſ. ſæd, ahd. ſât, ſtatt der organiſchen formen agſ. ſæð, ahd. ſâd. Die richtigkeit meiner anſicht beſtätigt ſehr einleuchtend das griechiſche und lateiniſche. Wäre nämlich das ahd. t, agſ. d in dergleichen formen organiſch, ſo entſpräche ihm ein gr. ϑ, allein alle vergleichbaren wörter gewähren τ, woraus offenbar ein agſ. ð und ahd. d folgt. Hiermit ſchwindet jeder zweifel über das verhältnis der gr. formen μετά, πατήρ, μήτηρ (1, 590.) zu den deutſchen, die agſ. mid, fäder, môder, ſollten mið, fäðer, môðer lauten, die ahd. mit, vatar, muotar: mid, vadar, muodar, wie es goth. richtig heißt miþ und es zwiſchen fadrein und ſaþs ſchwankt. Durch die voreilige lautſenkung bildete ſich hier agſ. eine media, die erſt der ahd. mundart geziemt hätte, und ahd. eine tenuis, die fälſchlich zur griechiſchen einſtimmt *).

Dieſes angewandt auf unſere lingualableitungen richte ich mich nach folgenden regeln: 1) wo im goth. þ, im agſ. ð, im ahd. d erſcheint, waltet kein bedenken, z. b. goth. mêriþa, ahd. mârida (fama). 2) wechſeln im goth. þ und d, ſo rechne ich die ableitung zu þ, wenn ſchon im agſ. durchaus d, im ahd. durchaus t ſtehen ſollte, z. b. háubiþ, háubidis, agſ. heáfod, ahd. haupit. 3) kommt im goth. nur d vor und zwar im nom. und acc. ſg., wo ſonſt gewöhnlich þ erſcheint; ſo entſcheide ich mich für d, wiewohl völlige ſicherheit abgeht; noch größere ungewiſheit herrſcht für das d in wörtern, deren nom. und acc. nicht nachzuweiſen iſt, z. b. es könnte zwar unlêds (pauper) aber auch un-lêþs heißen. 4) mangelt ein wort im goth. ganz, welches ahd. t, agſ. d zeigt, ſo darf es nur muthmaßlich unter die d-ableitungen geſetzt werden. 5) einzelne ableitungen beſtimmt die analogie oder die vergleichung des griechiſchen, nämlich τ fordert goth. þ, ahd. d; hingegen ϑ goth. d, ahd. t. Das latein hilft hier wenig aus, weil ihm aſp. fehlt und in beiden fällen t zu ſtehen pflegt.

Am meiſten zu bedauern iſt die unſicherheit zwiſchen d und ð im altn. (2, 68). Raſks regel entfernt ſich nicht nur vom agſ. und ahd. gebrauch, ſondern auch vom go-

*) ein beiſpiel der theil 1, 1075. 15. zu 584, vermutheten rückkehr.

thiſchen zu ſehr, als daß ich ſie der wahren altn. aus-ſprache für gemäß halten könnte, wenn ſie es ſchon der heutigen iſländiſchen iſt. Die älteſten hſſ. verdienten in dieſer abſicht genaue prüfung. Uebrigens gibt jene regel (1, 315.) dem ð großen umfang und ſchränkt das d auf den fall ein, wo ihm l, m, n vorausgehen. Es ſtimmen dadurch freilich manche ð zu dem goth. þ, wo die agſ. und ahd. verderbnis d und t hat (z. b. goth. miþ, altn. mëð). Aber ſollte das altn. eben von einer ver-derbnis frei ſein, die ſchon im goth. anhebt und im ahd. agſ. einförmig herrſcht? Widerſpricht nicht auch garðr dem goth. gards?

ableitungen mit D (ahd. T.)

die vorausſtehenden vocale ſind a, i, u und ô.

[AD] das a beſtändig ausgefallen, ſelbſt ahd.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. gard-s (domus); hun-ds (canis); ſpaúr-ds (ſtadium); ga-ſtal-ds (poſſeſſor, geſtor); vind-s (ventus); vielleicht uz-ds (cuſpis); nach zweiter decl. and-eis (finis); haír-deis (cuſtos); nach dritter ul-ban-dus (camelus). — ahd. hor-t (theſaurus); hun-t (ca-nis); kar-t (ſtimulus) monſ. 326. 364. 387. 396; or-t (mu-cro); par-t (barba); pran-t (torris); pror-t (labium, ora); ran-t (margo); ſan-t (arena); ſcil-t (clypeus); ſpal-t (rima); ſpur-t (ſtadium); haga-ſtal-t (famulus, tyro, cae-lebs) hrab. 956[a] jun. 213. blaſ. 31[b] doc. 217[a]; vur-t (va-dum); wal-t; win-t; wir-t (herus) O. II. 8, 7, 85; zar-t (te-neritudo) monſ. 327. 386; nach zweiter decl. hir-ti (cuſtos). — agſ. bëar-d (barba); bran-d (titio); brëor-d (ora); ëar-d (pa-tria); fël-d (campus); gëar-d (domus); grun-d (ſolum); hor-d (theſaurus); olfen-d (camelus); or-d (acies); ran-d (margo); ſan-d (arena); ſcyl-d (clypeus); ſpil-d (praeci-pitium); häg-ſtëal-d (caelebs, virgo, tyro) auch hëah-ſtëal-d; vëal-d (nemus); win-d (ventus); nach zweiter hyr-de (paſtor). — altn. ar-dr (aratrum) R. ar-ðr; bran-dr (titio); brod-dr (aculeus); gar-dr (agger) R. gar-ðr; lun-dr (nemus); od-dr (cuſpis); ſan-dr; ſkiöl-dr; ſtul-dr (fur-tum); vin-dr (ventus); vön-dr (virga); vör-dr (cuſtos) R. vör-ðr. — mhd. pflegt inlautend zumahl nach n, doch auch nach l, r, tenuis in media überzugehen, was auf kein goth. þ führt, ſondern einfluß des niederdeutſchen

d ſcheint: ar-t (modus); bar-t; bran-t; gar-t (ſtimulus) Parc. 22[a]; grun-t; har-t (ſilva) in comp. wie ſpëhtes-har-t; hër-t (ſolum) troj. 89[a]; hor-t; hun-t; or-t; ran-t; ſan-t; ſchil-t; ſlun-t (gula); ſpal-t: ſtran-t (littus); vur-t; wal-t; win-t; wir-t; zar-t MS. 1, 28[a]; nach zweiter hir-te. — nhd. haben ſich die mhd. inlautenden nd, ld auch der auslaute bemächtigt, doch dauern noch einige -lt und die meiſten rt: bar-t; bran-d; fur-t; grun-d; -har-t; her-d (focus); hir-t; hor-t; hun-d; or-t; ran-d; ſan-d; ſchil-d; ſpal-t; ſtran-d; tan-d; wal-d; win-d; wir-t. — engl. bëar-d; bran-d; fiel-d; for-d; groun-d; hoar-d; houn-d; ran-d; ſan-d; ſhiel-d; weal-d; win-d; year-d. —

β) ſtarke feminina.

goth. nach erſter: gaír-da (cingulum); mul-da (pulvis); raz-da (lingua); ſpil-da (tabula); nach dritter han-dus (manus); nach vierter: ga-ſaúr-ds (conventus); haúr-ds (oſtium). — ahd. nach erſter: har-ta (durities); hër-ta (grex) N. 39, 7; hil-ta (pugna); kert-a (virga); mol-ta (pulvis); rar-ta (ſermo, vox); ſcan-ta (confuſio); ſun-ta (peccatum); ſcar-ta (laeſio); war-ta (ſpecula); wun-ta (vulnus); nach vierter: tak-al-t (ludus); chuil-t (pernicies); han-t (manus); mun-t (tutela); ſcul-t (debitum); ſcur-t (tonſura) K. 19[a]; eid-ſuar-t (jusjurandum); var-t (iter); ki-wal-t (vis); wur-t (fatum). — agſ. ben-d (vinculum); cvil-d (pernicies); han-d (manus); hil-d (pugna); rë-or-d (ſermo); ſcyl-d (debitum); ge-veal-d (potentia) oder neutrum?; vun-d (vulnus); vyr-d (fatum). — altn. fer-d (iter) R. fer-ð; grin-d (clathri); grun-d (ſolum); hin-d (cerva); hil-dr (bellona); hön-d (manus); lin-d (tilia); lun-d (indoles); röd-d (vox); rön-d (margo); ur-d (ſaxetum) R. ur-ð. — mhd. ger-te; ſchan-de; ſchar-te; ſün-de; ſtun-de; war-te; wun-de; tag-al-t; han-t; ſchul-t; var-t; ge-wal-t. — nhd. ger-te; her-de (grex); ſchan-de; ſchar-te; ſtun-de; ſün-de; war-te; wun-de; ar-t; han-d; ſchul-d; var-t; ge-wal-t. — engl. ben-d; han-d; woun-d. —

γ) ſtarke neutra.

goth. baúr-d (tabula); huz-d (theſaurus); lan-d (terra); vaúr-d (verbum). — ahd. chin-t (infans); lan-t; pan-t (vinculum); ſuër-t (enſis); wor-t; zweiter decl. en-ti (finis). — agſ. bor-d (tabula); cil-d (infans); lan-d; ſvëor-d; vor-d. — altn. bor-d (menſa, ora); gnud-d (murmur); hod-d (gaza); lan-d; nud-d (taedioſa fricatio); or-d (verbum); ſpial-d (tabula); ſvër-d (enſis); ſun-d (fretum); tial-d (tentorium). — mhd. ban-t; gël-t (retribu-

P 2

butio); kin-t; lan-t; ſwër-t; wor-t; zël-t. — nhd. ban-d; gel-d; kin-d; lan-d; ſchwer-t; wor-t; zel-t. — engl. boar-d; chil-d; lan-d; ſwor-d; wor-d.

δ) ſchwache maſculina, goth. gar-da (ſtabulum). — ahd. an-to (ira, zelus, ſtudium, eigentlich ſpiritus) gen. an-tin K. 59ᵇ hrab. 976ᵇ O. IV. 22, 77. monſ. 365, mit ableitungsvocal an-ato, an-ado finde ich nicht (vgl. nachher das verbum); ê-hal-to (pontifex); kar-to (hortus); vora-mun-to (advocatus); kotſcël-to (blaſphemus); lant-wal-to (gubernator). — agſ. an-da (ira). — altn. an-di (ſpiritus). od-di (lingula terrae). — mhd. an-de (ira); gar-te. — nhd. gar-ten (ſt. gar-te).

ε) ſchwache feminina, goth. miz-dô (merces); var-dô (cuſtos). — ahd. hin-ta (cerva); hrin-ta (cortex); lin-ta (tilia, faſcia); olpan-ta (camelus); par-ta (aſcia); pin-ta (faſcia); win-ta (trochlea). — agſ. fol-de (terra). — altn. ben-da (funis). — mhd. bin-de; bar-te; hin-de; lin-de; olben-de; rin-de; winde. — nhd. bin-de; lin-de; rin-de; win-de.

2) *adjectiva* goth. blin-ds (coecus); kal-ds (frigidus); kund-s (-genа); ïn-vin-ds (injuſtus); nach dritter har-dus (durus). — ahd. al-t (ſenex); chal-t (frigidus); plin-t; wun-t (vulneratus); zar-t (tener); nach zweiter her-ti (durus). — agſ. blin-d; cëal-d; cun-d; ëal-d; hëar-d; vun-d. — altn. blin-dr; kal-dr; har-dr, R. har-ðr. — mhd. al-t; blin-t; kal-t; wun-t; zar-t; her-te. — nhd. al-t; blin-d; bun-t; har-t; kal-t; wun-d; zar-t. — engl. blin-d; col-d; har-d; ol-d; woun-d. —

3) *verba*

α) ſtarker conjugation: hal-dan (nr. 5.); val-dan (nr. 6. vgl. nr. 582.); ga-ſtal-dan (nr. 7.); ſpal-dan (nr. 8.); ſkal-dan (nr. 9.); blan-dan (nr. 16. vgl. nr. 595.); ſtan-dan (nr. 72.); gil-dan (nr. 351.); ſkil-dan (nr. 352.); bin-dan (nr. 382.); vin-dan (nr. 383.); ſkrin-dan (nr. 384.); ſlin-dan (nr. 385.); ſvin-dan (nr. 386.); hrin-dan (nr. 387.); grin-dan (nr. 390.); gaír-dan (nr. 441.); blin-dan (nr. 595. vgl. nr. 10.); tin-dan (nr. 596.); haír-dan (nr. 619.); ïz-dan (nr. 628.); briz-dan (nr. 629.) —

β) erſter ſchwacher conjugation: goth. ga-blin-djan (occoecare); tan-djan (incendere); van-djan (vertere); ubil-vaúr-djan (maledicere). — ahd. her-tan (durum facere); kur-tan (cingere); plen-tan (coecare); rer-tan N.

12, 5. 32, 1. 100, 3. 146, 7.; ſcen-tan (probro afficere); ſuen-tan (perdere); wen-tan (vertere); zun-tan (incendere). — agſ. gyr-dan; ven-dan. — altn. ven-da. — mhd. blen-den; gur-ten; her-ten; ſchen-den; ſwen-den; wenden; zün-den. — nhd. blen-den; gür-ten; här-ten; ſchänden; ver-ſchwen-den; wen-den; zün-den. —

γ) zweiter und dritter ſchwacher conjugation: goth. vun-dôn (vulnerare). — ahd. tac-al-tôn (ludere); an-tôn (zelari) O. I. 22, 50, warum aber monſ. 361. 366. 392. 396. an-adôn mit beibehaltnem ableitungsvocal, für an-atôn?; ar-tôn (habitare); chin-tôn (eſſe prolificum); en-tôn (finire); hër-tôn (alternari); mun-tôn (tueri); vo-kal-rar-tôn (augurari); ren-tôn O. II. 9, 147. III. 20, 173. V. 19, 18; ſpen-tôn; ſun-tôn (peccare); win-tôn (ventilare); wir-tôn (epulari); wun-tôn; al-tên (ſeneſcere); chal-tên (frigeſcere); ir-har-tên (indureſcere); par-tên (pubeſcere); ir-plin-tên (coecari); war-tên (attendere). — agſ. an-djan (iraſci); end-jan (finire); ëal-djan (differre); ëar-djan (habitare); fan-djan (tentare); rëar-djan (loqui); vëar-djan cuſtodire). — altn. en-da (finire); nud-da (frequenter fricare); tial-da (tentorium figere. — mhd. al-ten; an-den (ulciſci); en-den; er-har-ten; kin-den; ſün-den; war-ten. — nhd. al-ten; ahn-den; en-den; er-har-ten; ſün-den; war-ten. —

[ID] der vocal wird in den älteren mundarten nicht ausgeſtoßen; nur wenige wörter können auf dieſe ableitung anſpruch machen, kein gothiſches [áuþ-ida? vgl. ſ. 241.]. Im agſ. äl-ed (ignis) altn. el-dr ſcheint wegen des umlauts der vocal i, die ahd. form wäre al-it, el-it, iſt aber unerhört. Neben agſ. hac-od (lucius piſcis) gilt auch häc-ed, und das iſt das ahd. hehh-it, hech-it trev. 13ᵇ, mhd. hech-et (: geſwechet) nhd. hech-t, altſ. hak-ed? jun. 403. hac-eth. Neben agſ. rec-ed (domus, aula) finde ich kein rac-od, allein die altſ. form lautet rak-ud, im ahd. weder ein rehh-it, noch rahh-ut. Ebenſowenig entſprechen ahd. ſubſt. den agſ. vëor-ed, vër-ed (turba, gens); ëor-ed (turma) oder eór-ed?; hæm-ed (coitus, nuptiae), für die beiden erſten gilt auch die od-form: vëor-od, ëor-od. Das neutr. ëov-ed (grex ovium) iſt das ahd. ew-it, ew-iti T. 6, 1. 53. 9. ouw-iti doc. 227ᵇ, doch das goth. av-êþi Joh. 10, 16. macht beide verdächtig (? agſ. ëoveð, ahd. ewid) alſo zu þ gehörig; nicht unähnlich ſcheint die

agſ. form fal-ed, ſal-od, fal-d (ſtabulum) altſ. fal-ed (jun. 405.) engl. fol-d; täpp-ed, ahd., tepp-it mhd. tep-et, tep-t ſtammt aus lat. tapetum. — Von adj. kommen in betracht das agſ. vër-ed (dulcis) fräc-ed (turpis) doch mit der nebenform vëor-od, frac-od, zwei allen andern dialecten abgehende ausdrücke; ſodann das ahd. veiz-it (pinguis) O. I. 5, 135, welches aber vielleicht ein part. praet. ohne ki- iſt und dann noch weniger hierher gehört.

[UD] den hierher bezüglichen agſ. ſubſtantiven ſchreibe ich kurzes o, und nicht ô zu, weil ſie in e überſchwanken, zuweilen aber im agſ. altſ. und altn. wirkliches u vorkommt. Ein paralleles ahd. -ut finde ich gar nicht, vermuthlich war es in -it übergetreten, d. h. für hehhit konnte früher hahhut gegolten haben. Außer den ebenangeführten ëor-od (turma) vëor-od (multitudo) ſal-od (ovile) hac-od (lucius) ſtehet auch Cädm. 73, 7. ein dunkles vitr-od; häufiger iſt das maſc. mëot-od, mëot-ud, mët-od, mët-ud (creator, deus), welches nicht unwahrſcheinlich von mëtan (metiri) abgeleitet wird, der alle dinge bemißt und erfindet (ſchöpfer). Altn. miöt-udr R. miöt-uðr, deshalb und nach analogie der ahd. maſc. -id (ſ. 241.) richtiger þ-ableitung. Das agſ. vëoſod (altare) ſcheint nicht vëoſ-od, ſondern entſtellung des compoſ. vëo-bed, vibed (heiliges bett, thron), welche form die älteſten quellen zeigen. Altſ. neben wër-od (multitudo) rak-ud (templum.) Der agſ. adj. vëor-od und frac-od iſt beim -id erwähnung geſchehen, bloß mit -od leſe ich for-od (labefactatus), alle drei bedürfen näherer aufhellung; nac-od (nudus) ahd. nahh-ut, mhd. nack-et (: zerhacket) ſtatt nachet, engl. nak-ed fällt nach dem goth. naqv-aþs zu den þ-ableitungen.

[OOD] das goth. aúhj-ôdus (tumultus) Marc. 5, 38. 15, 7. würde unter dieſe ableitung fallen, wenn ihm nicht vielmehr þ gebührte? vgl. ga-baúrj-ôþum Luc. 8, 14. Auch die ahd. -ôt, -ôti handle ich lieber unter den þ-ableitungen ab.

[IID] nur mhd. findet in fremden wörtern die ableitung *-ît* ſtatt, z. b. ſam-ît, rav-ît, ham-ît, perm-ît etc. gen. ſamîtes, ravîtes etc. Andere ſolche -ît bekommen

inlautend media, ſo runz-ît, dav-ît, pſær-ît, gen. runzîdes. Analoge feminina ſind margar-îte, en-îte etc.

anmerkungen zu den d-ableitungen:

a) viele ſcheinbare d-ableitungen, welche goth. d, ahd. t, agſ. d zeigen, ſind unter þ zu ſuchen, da ihnen organiſch goth. þ, ahd. d, agſ. ð gebührt. Verſchiedene hier noch zum d geſchlagene werden bei näherer prüfung auch dem þ zufallen. unſicher zumahl ſcheinen ſämmtliche -id, -ud, ôd. Die -ad, oder vielmehr mit ausgeſtoßnem vocal die -d, haben mehr gewähr, weil Ulfilas zwiſchen ld, nd, rd und lþ, nþ, rþ rein unterſcheidet. Die goth. zd, ahd. rt, altn. dd enthalten unzweifelhaftes -d und die goth. ld, nd deshalb, weil lþ, nþ im altn. zu ll, nn werden.

b) obſchon die þ-ableitungen in unſerer ſprache weit zahlreicher ſind, iſt doch kein grund da, ihr alle d-ableitungen abzuſprechen. Es wäre ſelbſt unwahrſcheinlich, daß ſie gar keine gehabt hätte. Im griech. ſpielt die ableitung -*ϑ* (= goth. d, ahd. t, als: *αἶϑος*, agſ. âd, ahd. eit) eine merkliche rolle, vgl. *ἀγερ-έϑω, τελ-έϑω, βαρ-ύϑω* und die ſubſt. neutr. *μέγ-εϑος, τέλ-ϑος, ἄχ-ϑος, μόχ-ϑος, βέν-ϑος, πέν-ϑος* etc. bei andern tritt das *ϑ* erſt im gen. hervor: *ὄρν-ις, ὄρν-ιϑος; κόρ-υς, κόρ-υϑος* etc. Dem Lateiner mangelt *ϑ*, er gebraucht dafür inlautend die tenuis (*ἄρϑρον*, artus; *πάϑω*, patior; *λάϑω*, lateo;) daher die lat. t ſowohl ein goth. d als þ bedeuten können, erſteres z. b. in hor-tus (gar-ds) ven-tus (vin-ds). Stimmen freilich beide fremde ſprachen in der tenuis zuſammen, ſo wird die goth. media verdächtig, z. b. in ulb-andus (*ἔλεφ-ας, ἔλεφ-αντος*, eleph-antis) altn. ar-dr (*ἄρ-οτρον*, aratrum) weshalb Raſks ar-ðr vorzüglicher ſcheint, vgl. oben ſ. 62.

c) übrigens iſt die ableitende natur des d in vielen deutſchen wörtern noch ſehr fühlbar. Unleugbar ſtammt al-t, chal-t von alan, chalan (nr. 66. 68.); gal-dr von gala (nr. 67.); gewagter leitet ſich el-dr (ignis) von ala (nutrire, ſuſtentare, excitare nr. 66.) ab, etwa wie qveikr (ſomes) zu qvikr (vivus) gehört, eldr die geweckte, genährte, lebendige flamme? *) Aus den wurzeln ſveinan

*) auf andern ablaut weiſt jedoch das altn. ilr, ylr (calor, tepor) ylja (calefacere); vgl. agſ. älan (accendere).

(nr. 115.) geinan (nr. 117.) erzeugen sich swin-den, ginden (oben s. 71.); zu bin-dan (nr. 382.) ist das analoge beinan verloren, von welchem jedoch pein (os, ossis, goth. báin? *) und das altn. beina (expedire) übrig geblieben scheinen. Wahrscheinlich entspringt auf gleichem wege kin-d (infans) aus keinan (germinare nr. 111.) vgl. γενέθλη. Ohne zweifel sind pran-t, upar-wan-t aus prinnan, winnan (nr. 371. 376.) geleitet, unsicher ran-t aus rinnan (nr. 374.), wie wenn es für ram-t stünde und aus riman flöße, dem auch rim-pan (nr. 367.) gehörte? dann wären ram-t und ram-pht einander näher. Ebenso könnte man das sonst unerklärliche san-t (arena) deuten aus sam-t, sam-at und dem griech. ψάμ-αθος (ψάμμος, wie ἄμαθος, ἄμμος) zur seite stellen; die wurzel wäre nr. 565. Von qvilan (nr. 315.) stammt cvil-d; von milan (nr. 560.) mul-da, mol-ta; von faran (nr. 73.) var-t; von skaíran (nr. 327.) skar-d, scar-ta, scur-t; von svaran (nr. 74.) suar-t; von baíran (nr. 325.) par-t; von taíran (nr. 326.) vermuthlich zar-t (zerbrechlich, tener, delicatus) und so noch andere. Oft aber liegt die wurzel im dunkel. Wenn auch stal-dan aus stalan (nr. 464.) herrührt, so weiß man nicht recht, ob in standan das d ableitend sei (stan-dan) oder wurzelhaft und das n eingeschoben (wie vorhin s. 216. in glintan)? und wie blind-s (coecus)? vgl. das s. 218. übersehene blin-zen (coecutire) Parc. 187[c] [ahd. plin-azan?

d) da noch so viele -d (-t) bedenklich sind, läßt sich ihr unterschied von den ableitenden -þ (d) für die bedeutung kaum auseinandersetzten. Warum hat ga-faúr-ds ein d und ga-baúr-þs ein þ? Man müste von derselben wurzel ein wort mit jeder ableitung vor sich haben, um ihren abweichenden sinn zu laßen (vgl. schlußbemerk. zu -þ über chunt, chund, enti, endi, chind, cìd und cìld). Merkbarer steht von beiden die ableitung -t (-z, ʒ) ab, vgl. z. b. agſ. tëar-t (asper) mit ahd. zar-t (tener), beide aus nr. 326. fließend, nur daß der ahd. mundart gerade zar-z, der agſ. tëar-d mangelt, der altn. das eine wie das andere. Zuweilen kann durch entstellung des organismus ein ableitungsbuchstabe für drei verschiedene stehen, z. b. das -t im nhd. nach-t, hech-t, lich-t entspricht gothischem nah-ts, hak-ids (?), liuh-aþ.

*) vgl. báina-bagms (morus, συκάμινος) bein-baum? wozu doch kein anderer name stimmt.

e) manche inlautende -d, t, denen noch weitere ableitungen anhängen, konnten nicht mitaufgeführt werden, z. b. das goth. mun-drei (ſcopus) Philip. 3, 4; das ahd. ful-tar (oben ſ. 135.) wun-tar (miraculum) u. a. dgl.

ableitungen mit Þ (ahd. D).

vorſtehende vocale ſind a, i, u, ê, ô, ái.

[AÞ] das a nicht ganz verſchwunden, im goth. noch erhalten nach lingualen und gutturalen, im ahd. nach gutturalen und zuweilen nach l, (m), n. Verſteckte *-aÞ* ſind aufzuſuchen in den formeln êÞ (ahd. âd) ôÞ (ahd. uod) áuÞ (ahd. ôd) áiÞ (ahd. eid) eiÞ (ahd. îd) iuÞ (ahd. iud, iod). Es iſt dabei eine ſpirans (meiſtens h) ausgefallen. Im agſ. fällt n vor ð aus (1, 244.) folglich entſpricht gothiſchem n-Þ (ahd. n-d) ein agſ. -ð. Altn. aſſimiliert ſich aber goth. l-Þ und n-Þ zu l-l, n-n (1, 306. 307).

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina.*

goth. mô-Þs (animus, ira), zwar kommt nur oblique môdis, môda vor, doch läßt ſich daraus kein môds beweiſen, ſo wenig als aus dem ahd. muot, agſ. môd ſchließen, daß kein älteres muod, môð gegolten habe, wurzel ſcheint das ahd. muoh-an (agitare, fatigare), ſo daß muo-t (agitatio, animus) ſtünde für muo-d, muohad, folglich mô-Þs für môh-aÞs? beſtätigt wird das Þ (ahd. d) durch das ahd. adj. muo-di (agitatus) wovon nachher; mun-Þs (os, oris); ſin-Þs (iter); nach dritter decl. dáu-Þus (mors), wurzel dáu-an (vgl. altn. dey-ja mori, dâ-inn, mortuus)? wovon dáu-jan, af-dáu-jan (cogere, conſumere), bedeutung alſo: verſchmachtung (vgl. ſvults); lei-Þus (ſicera) von ganz dunkler wurzel; tun-Þus (dens); vul-Þus (gloria). —

ahd. mit a: marh-at (nundinae (monſ. 350. 392. ſ. marh-ad; vok-at (advocatus); ohne a: chrâ-d (cantus, crocitus) es findet ſich nur chrâ-t, hana-chrâ-t (galli cantus) altſ. hano-crâ-d, wurzel chrâhan oder chrah-an (crocitare) alſo für chrah-ad, beſtätigung des d gewährt chradum (vorhin ſ. 150.) ſ. chrah-ad-um; drâ-t für drâ-d (filum ductum, tortum), wurzel drâh-an (torquere) alſo drâ-t ſ. drah-ad; li-d (ſicera); muo-t für muo-d (animus, ira); mun-d (os); ſin-d (via); tô-d (mors) gen. tôdes, richtiger als tô-t. tô-tes; zan-d (dens). —

agſ. blæ-d (flatus) ſ. blæ-ð; ci-ð (genimen, gramen) wurzel das goth. kei-an (1, 855)? cræ-d (crocitus) ſ.

cræ-ð, han-cræ-d (galli cantus); deá-ð (mors); mô-d (animus) für mô-ð; mû-ð (os); lî-ð (via); tô-ð (dens); þræ-d (filum) f. þræ-ð. —

altn. mark-aðr: bur-ðr (partus); fun-dr (res inventa) für fun-nr; hlun-nr (phalanga)? oder ſcheint nach dem ahd. lun (obex) jun. 282. dieſes altn. nn andrer natur? doch vgl. zan neben zan-d; môðr (animus); mun-nr (os); ſkur-ðr (ſculptura); þrâ-ðr (filum). —

mhd. mark-et troj. 142[c]; vog-et; drâ-t (filum); krâ-t (crocitus); lî-t (ſicera); muo-t; mun-t; ſlâ-t (rauchfang) Geo. 1918, etwa aus ſlah-ad entſprungen?; ſprâ-t (imber, torrens) MS. 2, 240[b] aus ſprah-ad, von verlornem ſprahan?; tô-t; zan-neben zan. —

nhd. drâ-t; mark-t; mun-d; mû-t; ſchl-ôt und ſchlo-tt; tô-d; vog-t; zân (ohne lingualableitung). —

engl. dea-th; moo-d; mark-et; mou-th; too-th; threa-d. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter decl. aír-þa (terra); gil-þa (falx); vgl. friaþva (dilectio) — nach vierter und zwar mit haftendem ableitungsvocal: mag-aþs (virgo); mit-aþs (menſura); ohne denſelben: ga-baúr-þs (nativitas, genus); brû-þs (nurus, ſponſa) von verlorner wurzel bruh-an (nubere, gignere)? für bruh-aþs?; dê-þs (facinus), es kommt nur der acc. pl. miſſadêdins (peccata) vor, wurzel ein verlorenes dah-an, dái-an!? ſo daß aus dái-aþs dê-þs entſprünge? denn die ahd. agſ. verbalformen tuo-n, dô-n ſcheinen entſtellt und erklären das ê (â) nicht; dul-þs (feſtum, ſolemnitas); ga-kun-þs (manifeſtatio); knôþ-s (genus) Philip. 3, 5. der dat. knô-dái, wurzel knahan, knôh? (noſcere, gignere) und knô-þs für knôh-aþs?; ga-máin-þs (congregatio) Neh. 5, 13. verſchieden von dem weiter abgeleiteten gamaíndáiþs; náu-þs (neceſſitas) nur übrig in náudi-bandi, aber das þ erweiſlich aus náuþjan (cogere), die wurzel náuan, nauhan, folglich náuþs f. nauh-aþs? *) obgleich ſich hernach ein ablautendes niuþan (nr. 534.) bildete; nê-þs, nê-dáis (futura) fehlt, doch aus ahd. nâ-t zu folgern, wurzel nái-an? aus nái-aþs nê-þs? das þ beſtätigt durch nêþla

*) die conjectur náuþs aus naúhaþs wird nicht wenig bekräftiget durch vergleichung des lat. nec- (= naúh-, wie noctis = nahts; ſex, ſec-s = ſaíh-s; ſec-o verwandt mit ſah-s; decem = taíhun etc.) in nec-eſſe, nec-eſſitas, nex = nec-s, nec-is (tod, höchſte noth) nec-to (binde, wie das deutſche nôt auch vinculum bedeutet).

(acus); ga-qvum-þs (conventus) ſ. ſchlußbemerkung c; ſê-þs (ſatio, ſemen) ſchwankend in ſei-þs, beide nur in dem comp. mana-ſêþs (mundus, menſchenſaat, ja nicht menſchenſitz) vorkommend, wurzel ſái-an (ſerere) ſê-þs aus ſái-aþs?; — nach dritter decl. das einzige flô-dus (diluvium) Luc. 6, 49. für flô-þus, das geſchlecht aus der ſtelle nicht zu erſehen, doch ſchwerlich maſc. (wie ich 1, 600. angenommen) ſondern nach aller analogie fem., die wurzel flôh-an, welche im altn. flô-a und mnl. vloej-en fortlebt, flô-þus für flôh-aþus? —

ahd. nach erſter decl. ër-da (terra) für ër-ada; hun-da (praeda); mâ-da (foeniſecium) zu folgern aus guggi-mâda (Ecc. fr. or. 1, 675.) und mâdâri (foeniſeca), wurzel mâh-an (ſecare)?; ki-nâ-da (gratia, humanitas), unbekannter wurzel, wohl mit nâh-an (goth. nêhvjan) verwandt, aber nicht aus ki-nâh-ida entſtanden, weil es ſonſt mhd. umlautend heißen würde genæde und nicht genâde; ki-pâ-da (levamen, fomentum, recreatio) habe ich nie geleſen, vermuthe es bloß nach dem altſ. gi-bâda (f. gi-bâ-tha), wurzel pâh-an (nhd. bæhen, fovere, torrere), kipâda f. kipâhada?; un-da, un-dëa (fluctus); ki-wâ-da (afflatus) monſ. 367. 387. 390. von wâh-an (goth. váian, flare) ſt. ki-wâh-ada?; noch andere analoge ſind denkbar, z. b. ein ki-plâ-da (balatus oder auch ſpiramen) von plâhan. — nach vierter decl. mit haftendem vocal das einzige mak-ad (virgo) ſpäter mag-at, magadî; ohne vocal folgende: chnuo-t (genus) für chnuo-d, bei K. chnua-t, monſ. 408. chonôt (genealogia) ſteht entweder f. chnôt = chnuot, oder iſt eine ganz andere ableitung chon-ôt? Ammian hat den eigennamen chonodo-marius (illuſtris genere); chnâ-t (cognitio) verſch. vom vorigen chnuo-t, obgleich der ſelben wurzel (chnahan, chnâhan), ich kenne bloß ur-chnâ-t (agnitio) jun. 234; kluo-t (candor, ardor) gluo-t T. 186, 5. vom verbo kluo-n (candere) monſ. 339. 341. 342, kluo-d für kluoh-ad?; kun-d (bellum)? nur noch in compoſ. wie hilti-gund, chuoni-gund etc. übrig, oder in der weiteren ableitung kundahâri, gundahâri, ſpäter guntahâri; nâ-t (ſutura) für nâ-d, das d beſtätigt durch nâdala (acus, für nâhad-ala); nô-t (neceſſitas) f. nô-d; nuo-t (compages) jun. 209. f. nuo-d und dieſes aus nuoh-ad von der wurzel nuoh-an (jungere, concatenare)?; pluo-t (flos) f. pluo-d, aus pluoh-ad, von pluoh-an (florere); pruo-t (foetus) f. pruo-d, aus pruoh-ad, von verlornem pruoh-an (incu-

bare)? denn das verbum pruotan, mhd. brueten, iſt wieder aus pruot gebildet *); prû-t (ſponſa) f. prû-d; ki-pur-t (nativitas) f. ki-pur-d, aus ki-pur-ad; ſâ-t (ſatio) f. ſâ-d, aus ſâh-ad; ſpuo-t (ſucceſſus, proſperitas) f. ſpuo-d, aus ſpuoh-ad, von ſpuoh-an; tâ-t (factum) f. tâ-d; tul-d (ſolemnitas) jun. 225; vluo-t (diluvium) f. vluo-d, aus vluoh-ad vom verlornen vluoh-an (fluere), wenn jun. 224. f. fludar (rates) fluodar gebeßert werden dürfte, gereichte das d zur beſtätigung; zî-t (tempus) f. zî-d, aus zîh-ad (indictio?) von zîh-an (nr. 195.)? —

agſ. nur nach vierter declination (ëor-ð̄e geht ſchwach): bry-d (ſponſa) f. bry-ð̄; ge-byr-d (nativitas) f. gebyrð̄; dæ-d (factum) f. dæ-ð̄; flô-d (diluvium) f. flô-ð̄; gû-ð̄ (bellum); hû-ð̄ (praeda); mäg-ð̄ (virgo), nicht mehr mäg-eð̄, doch ſcheint ſich das ð̄, wegen des noch nicht lange ausgeſtoßenen vocals, behauptet zu haben; neá-d (neceſſitas) f. neá-ð̄; ſæ-d (ſemen) f. ſæ-ð̄; ſpê-d (eventus, proſperitas) f. ſpê-ð̄; tî-d (tempus) f. tî-ð̄; ŷ-ð̄ (fluctus). — Scheinbar mengen ſich mit dieſen ableitungen auf urſprüngliches -að̄ die gleichfalls den vocal auswerfenden auf urſprüngliches -ið̄, z. b. ſæl-ð̄, ſtreng-ð̄, yrm-ð̄ etc., doch ſind letztere an dem unverletzten -ð̄ erkennbar, während die hier abgehandelten das ð̄ (mägð̄, gûð̄, ŷð̄ ausgenommen) in d geſchwächt haben. —

altn. brû-ðr (ſponſa); dâ-ð̄ (virtus); glô-ð̄ (pruna); gun-n (pugna); nau-ð̄ (neceſſitas); tî-ð̄ (tempus); tön-n (dens); un-n (fluctus). Von ihnen ſind andere, meiſt an dem wurzelumlaut erkenntliche -ð̄ zu unterſcheiden, die für -ið̄ ſtehen (z. b. ferð̄, fylgð̄, ſtœrð̄ etc.) —

mhd. nach erſter decl. nur: ër-de; ge-nâ-de; un-de; mâde unbelegbar, obgleich aus mâ-dære Ottoc. 500[b] folgend; nach vierter mit haftendem vocal noch mag-et, gen. meg-ede, meg-de, woraus mei-de, endlich der nom. mei-t (virgo); ohne vocal: bluo-t; bruo-t; brû-t; ge-bur-t; gluo-t; nâ-t; nô-t; ſâ-t; ſpuo-t; tâ-t; vluo-t; zî-t. —

nhd. er-de; gnâ-de; — brau-t; brû-t; ge-bur-t; flû-t; glû-t; mag-d; nâ-t; nô-t; ſâ-t; tâ-t; zei-t. —

engl. bir-th; bri-de; dee-d; ear-th; floo-d; mai-d; nee-d; ſee-d; ſpee-d; tid-e. —

*) wäre pruo-dar (frater) goth. brô-Þar (qui ex eodem foetu naſcitur?) verwandt, ſo beſtärkt es das þ (d).

mnl. nnl. einige, die den übrigen mundarten fehlen, z. b. smâ-de (opprobrium) Maerl. 1, 353. von smah-an. —

γ) starke neutra,
goth. mit haftendem vocal das einzige liuh-aþ (lux), wurzel liuhan (nr. 538.) *); ohne vocal: blô-þ (sanguis) für blôh-aþ?; gul-þ (aurum) von gilan (nr. 564.) — ahd. mit ableitungsvocal lioh-at? ich finde nur einmahl bei K. 17ª den dat. lëoh-ete und mit tadelhaftem i monf. 355. lioh-it. die gewöhnliche form ist schon lioh-t; folgende haben nie den vocal: hrin-t (armentum) f. hrin-d; kol-t (aurum) f. kol-d; për-d (genimen) T, 160, 3. wo aber der dat. bërde steht, so daß form des nom. und genus unsicher sind, vielleicht berdi?; pluo-t (sanguis). — agf. blô-d (sanguis) f. blô-ð; gol-d (aurum) f. gol-ð; für hri-ð (quadrupes) die weitere ableitung hri-ðer; lëoh-t. — altn. blô-ð (sanguis); flô-ð (diluvium); gul-l (aurum); sâ-ð (seminatio); vielleicht auch snâ-ð (cibus); stu-n (momentum temp.). — mhd. bluo-t; gol-t; lieh-t; rin-t. — nhd. blû-t; gol-d; lich-t; rin-d. — engl. bloo-d; gol-d; ligh-t. —

δ) starke feminina auf -aþi,
goth. hái-þi (ager) für haiv-aþi?; kun-þi Luc. 1, 77. Philip. 3, 8. — ahd. hei-di (campus); hul-di (favor); pur-di (onus). — agf. hæ-ð (erica) f. hæ-ðe; hyl-de (gratia) f. hyl-ðe; mäg-ðe (provincia); aber weiter gebildet byr-ðen (onus). — altn. hei-ði (tesqua montana); hyl-li (favor). — mhd. bür-de; hei-de; hul-de. — nhd. bür-de; hei-de; hul-d. — engl. hea-th; bur-den, bur-then. —

ε) starke neutra auf -aþi,
goth. ga-vaír-þi (pax); ánd-vaír-þi (facies). — ahd. an-di (frons, frontis) verschieden von an-ti, en-ti (finis) O. V. 2, 6, 9; chî-di (genimen) frumi-kî-di (primitiae) O. IV. 34. 24; mak-adi (virgo) gewöhnlich mag-eti; pil-adi (imago) assim. pil-idi; diese neutra schieben bei einigen oblique n ein (1, 631. 632.), daher der gen. magatines und ebenso an-dines (frontis) andine (fronte) J. 394. andinum (frontibus) J, 407. doch nie piladines für pilades. — agf. würde das ahd. andi (goth. anþi?) lauten müßen eðe, das ich nicht antreffe; bil-eðe, bil-eð (exemplum). — altn. en-ni (frons)

*) ob in-ataþni (annus) ein ableitendes at-aþ steckt? die volle form wäre at-aþ-ani; oder ist at partikel und aþni wurzel? Die buchstaben in latein gesetzt ergäbe adatn. . ., vgl. oben f. 163.

sæ-ði (semen); in bîl-æði (effigies) verstehe ich weder das î der wurzel, noch das æ und t der ableitung. — mhd. mag-edîn (puella); bil-de (imago). — nhd. bil-d. —

ζ) *schwache masculina*,
goth. vái-dêd-ja (maleficus); un-hul-þa (daemon) *); ga-sin-þja (comes), doch könnte der dat. pl. gasinþjam Luc. 2, 44. auch auf ein gasinþjis nach zweiter starker decl. führen, wozu das agſ. gesið, pl. gesiðas stimmt, zu der schwachen form aber das ahd. sindo. — ahd. ar-ër-dëo (extorris) doc. 231ᵃ; saman-sin-do (comes) O. V. 9, 18; upil-tâ-to (maleficus) ubildâto O. III, 20, 226.; ven-dëo (phalanx) hrab. 963ᵇ, vuoz-ven-do (pedes, pedissequus T. 79; vin-do (repertor) jun. 179ᵃ; piz-ado (morsus) f. bei -ido, -ôdo. — agſ. fe-þa (pedes); hvëo-ða, hvi-ða (aura lenis) vermuthlich von hvëos-an (spirare) engl. wheeze, also f. hvëos-ða?. — altn. dau-di (mors). —

η) *schwache feminina*,
goth. he-þjô (cubiculum), vielleicht aus heiv-aþjô entsprungen? ein sonst dunkles wort; un-hul-þô (daemon); kil-þei (uterus) in-kil-þô (femina praegnans); mag-aþei (virginitas); mit-adjô (mensura) f. mit-aþjô Luc. 6, 38; svin-þei (fortitudo). — ahd. un-hol-da (daemon) hymn. 24, 3. — agſ. ëor-ðe (terra). —

2) *adjectiva*

α) *erster declination*: goth. mit ableitungsvocal das einzige naqv-aþs (nudus), wo ahd. und agſ. der vocal u, o waltet; ohne vocal: bal-þs (audax); dáu-þs (mortuus) auch im obliquen casus mit þ geschrieben; -fal-þs (-plex); frô-þs, frô-dis (sapiens) scheint mir, obgleich ablaut von fraþjan, hierher gehörig, nämlich selbst fraþjan (nr. 85.) deutbar aus frah-aþjan, frô-þs aus frôh-aþs, mein grund dafür ist der zusammenhang zwischen frôþs, ahd. vruod, vruot und ahd. vruo, das nicht eigentlich praecox, antelucanus, sondern vetustus bedeutet, auf goth. aber frôh-is gelautet haben kann **); kun-þs (no-

*) Ulfilas überträgt das neutrum δαιμόνιον schwankend durch das masc. unhulþa und das fem. unhulþô, öfter durch letzteres, wozu auch das ahd. unhulda stimmt, womit (und nicht mit unhuldo masc.) das lat. masc. diabolus ausgedrückt werden soll. Ich beziehe das auf deutsch-mythologische vorstellungen; Matth. 9, 33. vergißt sich der Gothe so sehr, daß er auf das part. usdribans sein fem. folgen läßt.

**) einige mhd. stellen gebrauchen vruot und vrueje synonym.

tus) svê-kun-þs, svi-kun-þs (manifestus) *); svin-þs (fortis); vaír-þs (dignus) ana-vaír-þs (futurus). — ahd. chun-t (notus) f. chun-d; hal-d (vergens) in comp. wie vram-hal-d, zuo-hal-d etc.; hlû-t (sonorus) f. hlû-d? würde ich von hluoh-an (mhd. luejen, mugire, agf. hlôv-an, engl. low) leiten und aus hluoh-ad erklären, wenn sich ein hluot, hluod nachweisen ließe, und wenn nicht hliodar (strepitus, sonus) agf. hlëoðor ein verlornes hliuþan, hláuþ, hluþun anriethen, zu dem auch der eigenname hludowîc (mit kurzem u) gehört; wie aber, wenn hlû-d aus hliu-d, hliuh-ad entspränge?; pal-d (audax); suin-d (validus) nicht zu belegen, aber zu vermuthen; tô-t (mortuus) f. tô-d, vgl. die schlußbem. f; val-t (-plex) f. val-d, nur in zuf. setzungen; vruo-t (vetustus, prudens) f. vruo-d; wër-t (dignus) f. wër-d. — agf. bëal-d f. bëal-ð; cûð (notus); dëá-d (mortuus) f. dëa-ð; fëal-d (-plex) f. fëal-ð, in comp. wie ân-fëald etc.; frô-d (grandaevus) f. frô-ð; hlû-d (sonorus) f. hlûð?; hëal-d (proclivis) f. hëal-ð; sô-ð verus) erwächst aus san-ð und würde ahd. san-d lauten; svi-ð (fortis); vëar-d f. vëar-ð in comp. wie and-vëard (praesens) etc. — altn. bal-lr (fortis); dau-ðr (mortuus); frô-ðr (multiscius); hal-lr (propensus); hlió-ðr (taciturnus), welche form die vermuthung eines ahd. hliud f. hlûd zu bestätigen scheint, denn es gilt kein altn. hlûðr daneben und die abweichende fast entgegengesetzte bedeutung ist so zu erklären: hlióð heißt sonus, dann aber auch vox non interpellata, silentium, hlióðr ein lauschender, still zuhörender, den der laut trifft; kun-nr (notus); san-nr (verus); smâ-ðr (contemtus); svin-nr (fortis); vër-ðr in ofan-vërðr etc. — mhd. bal-t; kun-t; lû-t; mor-t (occisus); swin-t; tô-t; -val-t; vruo-t; wër-t. — nhd. fal-t in manig-falt; kun-d; lau-t; ge-schwin-d; tô-dt; wér-th. — engl. bol-d; cou-th, nur in un-couth gebräuchlich; dea-d; -fol-d; lou-d; soo-th; wor-th.

β) adjectiva zweiter decl.

goth. mit vocal fram-aþis (alienus); ohne vocal vil-þis (silvestris). ahd. vrem-idi assim. f. vram-adi; lin-di (mollis); muo-di (fessus) aus muoh-adi?; vruo f. vruo-i, jun. 221. herrad. 193ª vruoh-i (praecox); wil-di (ferus). — agf. fremede f. frem-eðe; li-ðe (mollis); vil-d (ferus) f. vil-ðe. —

*) f. cap. III. die zuf. setzungen mit sva- und svê.

altn. *) lin-r (lenis) f. lin-nr?; mô-ðr (anhelus, fatigatus); vil-lr (ferus). — mhd. ge-nen-de (audax); vrem-ede; lin-de; mue-de; vrue-je? als adj. selten (Trist. 1152. vruehez) als adv. häufig vruo; wil-de. — nhd. frem-d; lin-d; mü-de; früh-e; wil-d. — engl. li-the; wil-d.

3) *verba*

α) *starker form:* fal-þan (nr. 10.); vil-þan? (nr. 582.); sin-þan (nr. 394.); svin-þan (nr. 597.); tin-þan (nr. 597[b]); vaír-þan (nr. 442.); aír-þan (nr. 620.); fra-þjan (nr. 85.); niu-þan (nr. 534.); vielleicht hliu-þan (534[b] sonare)? u. a. m.

β) *schwache verba erster conjugation,*
goth. ga-svê-kun-þjan (manifestare); nan-þjan (audere); náu-þjan (cogere); san-djan f. san-þjan (mittere); svin-þjan (roborare); dis-vin-þjan (dissipare). — ahd. chun-dan (notum facere); nen-dan (audere); nô-tan (cogere); sen-tan (mittere) f. sen-dan. — agf. cŷ-ðan (testari); nŷ-dan (cogere) f. nŷ-ðan; sen-dan (mittere) f. se-ðan (?). — altn. ken-na (docere); mœ-ða (fatigare); ney-da (cogere); nen-na (audere); sen-da (mittere) f. sen-na?; sæ-ða (seminare). — mhd. brue-ten; kun-den; nœ-ten; sen-den. —

γ) *schwache verba zweiter conjugation,*
goth. vaír-þôn (aestimare); ahd. wër-dôn; agf. cû-ȝjan (innotescere); fan-djan (tentare); svi-ðjan (praevalere). —

anmerkung: es gibt noch manche -þ = -aþ in weiter abgeleiteten wörtern, denen sich hier keine stelle anweisen ließ, z. b. goth. maúr-þr (occisio) ahd. mor-dar; agf. cor-ðer (multitudo) ahd. chor-dar; goth. an-þar (alter) ahd. an-dar, agf. o-ðer, altn. an-nar etc. Ueberall, wo vor inlautendem þ (d) vocale, zumahl lange, stehen, ist der ausfall einer spirans möglich, ahd. ruo-dar (remigium) scheint auf ruoh-adar zu deuten (vgl. mhd. ruejen, remigare); pruo-dar (frater) vielleicht aus pruohadar (vorhin f. 236.) wie nâ-dala (nê-þla aus nah-adala; nicht anders die nhd. sprû-del (bei Gellert prû-del) strûdel, nû-del aus spruoh-adal (vgl. sprue-jen, sprüh-en) struoh-adal, nuoh-adala (vgl. nuo-d, aus nuoh-ad, compages). Besonders gern pflegt diese ableitung mit der weiteren ableitung -um zusammenzustehen (oben f. 150.) und dann auch mitunter kurzer vocal vor dem þ (d) zu bleiben,

*) fram-andi (advena) scheint weniger das goth. fram-aþis, als part. praes. von frama.

vgl. ahd. va-dum (filum) aus vah-adum; chra-dum (ſonitus) aus chrah-adum, wie chrâ-t aus chrah-ad; widum (dos) aus wih-adum von wîhan (nr. 201.); â-dum (ſpiritus) leite ich von ah-adum, ſo daſs es mit dem goth. ah-a (mens) ah-ma (ah-ama ſpiritus) einer wurzel iſt. Dem mhd. lu-dem (ſonitus) ſteht die nämliche bedenklichkeit zur ſeite, die ich vorhin bei dem adj. lût erörtert habe, die herleitung von luejen forderte luo-dem wie luo-t *); war die ahd. form hluo-dum, hlu-dum, hlû-dum? für das volle hluoh-adum, hluh-adum? übrigens könnte ludem (das thier) dieſelbe ableitung ſein und ein brüllendes, ſchreiendes bezeichnen. Swa-dem (exhalatio) läſst ſich nur aus der hd. mundart erklären, die wurzel iſt unleugbar ſvikan (nr. 299.), durch vertauſchung der aſp. mit der ſpirans wurde aus ſuëhh-adum, ſuahh-adum ſuëh-adum, ſuah-adum und daraus ſua-dum; ein agſ. ſväc-ðom, wenn es ſtatt fand, hätte ſich nicht verwandelt in ſvæ-ðm. Läſst ſich ei-dum (gener) aus eih-adum und von der wurzel áigan (aíh, aíhta) leiten, der welcher die tochter zur ehe genommen hat? Ich ſtelle dieſe und andere hier verſuchte ableitungen als bloſse vermuthungen auf, die ſolange erlaubt ſind, bis es uns gelingt feſtere regeln zu finden, nach welchen wir jene beſtimmt zulaſſen oder ausſchlieſsen können.

[IÞ] der vocal haftet im goth. und ahd., wird im altn. überall, im agſ. gewöhnlich weggeworfen, zuweilen ſteht noch ë. Umlaut in wurzeln, die ſeiner fähig ſind.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina*, goth. keine. — ahd. hal-id, hel-id (heros); leit-id (dux) J. 387. 388. hymn. 22, 2. T.; ki-mein-id (communio) J. 361. (chi-mein-idh), vielleicht fem.?; ſceph-id (creator) J. 383. (wo ſcheffidhes, creatoris); ſtiur-id (gubernaculum) inſofern ſtiur-idâ (gubernacula) wirceb. 977ª pl. maſc. iſt und kein fem. — agſ. frym-ð (initium)? Lye hat den pl. frym-ðas (primitiae); häl-eð (heros). — altn. gar keine. — mhd. hel-et, heldes; vielleicht wîſ-et (dux apum) MS. 2, 3ª, wenn nicht wîſ-el zu leſen iſt? ahd. wîſ-id? — nhd. hel-d.

*) vgl. inzwiſchen hernach ſ. 243. den unterſchied zwiſchen lûtida und luotida; in beiden ſteht l für hl.

β) *starke feminina* sind desto häufiger: goth. aírz-iþa (error); dáub-iþa (stupiditas); diup-iþa (profunditas); gaúr-iþa (tristitia); arma-haírt-iþa (misericordia); háuh-iþa (celsitudo); mêr-iþa (fama); niuj-iþa (novitas); ïn-niuj-iþa (encaenia); qvramm-iþa (humor) Luc. 8, 6. bedenklich; ga-raíht-iþa (justitia); svêgn-iþa (gaudium); þvast-iþa (certitudo) Philipp. 3, 1; varg-iþa (damnatio); ïn-vind-iþa (injustitia); veit-vôd-iþa *) (testimonium); alle diese haben unverrückt þ, kein d, es ist daher schwer zu erklären, warum áuþ-ida (eremus) in allen stellen (Matth. 11, 7. Marc. 1, 4. 8, 4. Luc. 1, 80. 5, 16.) media und keine asp. hat. Wegen des in der wurzel vorhergehenden þ sicher nicht, weil sonst, z. b. þiuþa, þiuþeigs etc. zwei þ hintereinander unbedenklich sind. Gehört es gar nicht hierher, sondern zu den d-ableitungen? ahd. weder ôd-ida noch ôd-ita. — In sal-iþva (mansio) folgt noch eine v-ableitung, wie in fri-aþva. — Uebrigens laßen sich alle angeführten goth. fem. auf -iþa sowohl von adj. leiten, von aírzis, dáubs, diups, gaúrs, arma-haírts, haúhs, mêris (ahd. mâri), niujis, qvramms (?), garaíhts, svêgns, þvasts, vargs (damnatus, reus)?, ïnvinds, veitvôds [oder etwa auch von den subst. vargs, veitvôds] als von schw. verbis erster conj., welche sich fast zu sämmtlichen wörtern darbieten, ausgen. zu armahaírtiþa, niujiþa, qvrammiþa und ïnvindiþa, wo sie doch auch vorausgesetzt werden dürfen.

ahd. herrscht die organ. media standhaft und geht nicht in t über **), N. schon -eda statt -ida; aus einer menge von beispielen, die sich überall darthun, wähle ich: arak-ida, arg-ida (ignavia); arend-ida (asperitas) monf. 404; arm-ida (paupertas); pi-chenn-ida (scientia) N. 138, 6; chund-ida (nuntiatio) cuat-chund-ida (evangelium); chûm-ida (morbus); chusc-ida (castitas); pi-decch-ida (velamentum) N. 89, 16; pi-derb-ida (utilitas); eg-ida (occa) zwetl. 120[b]; êw-ida (aeternitas) T. 3, 5. 155, 4; ê-haft-ida (religio) hrab. 973[b] oder zu lesen êr-haft-ida (pietas) ibid. 972[a]? un-ka-mëʒ-haft-ida (intemperantia); pi-halſ-ida (amplexus); pi-halt-ida (custodia) ki-halt-ida (observantia) ê-halt-ida (religio) var-halt-ida (incestus) hrab. 966[b]; vul-hant-ida (incestus) jun. 211; ka-henk-ida (concessio); ant-hep-ida (sustentacu-

*) vielleicht kein comp. sondern veïtv-ôd-iþa? falls sich ein goth. veitvjan f. ahd. weiʒan oder ein ahd. weiʒôt f. goth. veitvôds sicher ergäbe.

**) doch K. 42a ubar-fluat-ita (superfluitate).

lum) blaf. 132[b]; hert-ida (durities); herm-ida (dolor); arm-hërz-ida (mifericordia) vora-hërz-ida (praecordia) jun. 189; heil-ida (falus); hôn-ida (contumelia); hôr-ida (auditus); hrein-ida (puritas); ki-hruor-ida (tactus); hurfc-ida (alacritas); pi-huct-ida (follicitudo) K. 36[b]; miffa-huarp-ida (everfio) hrab. 961[b]; huaff-ida (acrimonia); zur-kank-ida (interitus); kanz-ida (fanitas); karaw-ida (praeparatio); kir-ida; klaw-ida; knitt-ida (contritio) N. 146, 3; krimm-ida (faevities); lâhch-ida (medicamen) K. 39[a]; ki-lenk-ida (affinitas); upar-lik-ida (adulterium) jun. 195; liht-ida (levamen) O. III. 23, 91; ana-lîhh-ida (imago) blaf. 8[a]; ka-limph-ida (opportunitas); ar-lôf-ida (redemtio); lutt-ida (gaudium); lût-ida (mufica) O. V. 23, 351. aber verfchieden davon luot-ida (latratus) blaf. 8[a]?; ki-mahh-ida (cubile) doc. 213[a] (connubium) jun. 180. 188; mâr-ida; merr-ida (impedimentum); ki-mein-ida O. IV. 11, 64; milt-ida; pi-neim-ida f. pi-nim-ida? (teftamentum) N. häufig; ki-nuok-ida (ubertas); ki-nemn-ida (appellatio); pald-ida, beld-ida (temeritas); ki-pâr-ida (geftus, habitus); ar-parm-ida; ki-plâ-ida f. ki-plâh-ida (flamen) hrab. 963[b]: plîd-ida (hilaritas); preit-ida (elatio); ki-priev-ida (defcriptio); ki-prûhh-ida (ufus); miffi-prûhh-ida (abufus); ki-pur-ida (eventus); ki-pûw-ida (aedificatio); ki-rât-ida (confilium); ki-recch-ida (translatio, interpretatio) ar-recch-ida (editio), vram-recch-ida (translatio); ka-rert-ida (aptatio, directio?) doc. 294; ka-hant-reihh-ida (confpiratio) hrab. 955[b]; ant-reit-ida (ordo, difpofitio); ant-fek-ida, ant-feg-ida, ant-feida (defenfio); fel-ida (manfio) nicht fel-idawa nach dem goth.; fâl-ida (felicitas); falp-ida (unctio); farph-ida (acritudo); leit-fam-ida (abominatio); famft-ida (lenitas) un-femft-ida (durities); pi-fez-ida (obfidio) ki-fez-ida (ordo); ki-fcent-ida (ignominia); ki-fcih-ida (periculum) doc. 215[a]; fcôn-ida (pulcritudo); wuntar-fcaw-ida (fpectaculum) jun. 228; var-fcurk-ida (praecipitium); flaff-ida (relaxatio); zëlt-ki-flek-ida (fcenopegia); flëht-ida (blandities) K. 21[b]; upar-fliht-ida (fuperficies) blaf. 8[b]; pi-fmar-ida (calumnia; fnium-ida (celeritas); fpâ-ida, fpâh-ida (fapientia); pi-fpërn-ida (offenfio) ana-fpurn-ida (offendiculum) jun. 216; fpriuz-ida (fulcrum); ana-ftant-ida (conftantia) var-ftant-ida (intelligentia); ftarh-ida (fortitudo); ftrenk-ida (afperitas); un-ftill-ida (clamor); zi-ftôr-ida (deftructio); ki-ftunk-ida (compunctio); ki-funt-ida (valetudo); ki-fuohh-ida (perquifitio) ur-fuohh-ida (examen); ki-fuon-ida (pactio) jun. 221; pi-fuihh-ida (fraus); ar-teil-ida (decretum); tiur-ida (gloria); ur-triuw-ida (fufpicio) hrab. 958[a]; ki-

truk-ida (fallacia); wîn-uop-ida (temulentia) doc. 244[b] ki-uop-ida, k-uop-ida (colonia) doc. 217[a]; ant-vank-ida (receptio) vokal-vank-ida (aucupium); mânôt-venk-ida (calendae) monſ. 322. 332. 349. in-vind-ida (compaſſio) N. 33, 20; ana-ki-vluȝ-ida (alluvio); ant-vrâh-ida (interrogatio); vrow-ida, frew-ida (gaudium); ki-vuok-ida (aptitudo); vûl-ida (putredo); ki-walt-ida (poteſtas) ana-walt-ida (ditio) ſëlp-walt-ida (privilegium) letzteres aber aus hrab. 971[b] nicht ſicher zu beweiſen, da der pl. auch von einem maſc. ſëlp-walt-id rühren könnte, vgl. ſëlp-walt-ôdì (privilegia) jun. 222; ſëlp-wart-ida (arbitrium) doc. 234[b] vielleicht ſchreibf. f. ſëlp-walt-ida; ar-went-ida (diverticulum) hrab. 959[b]; ki-war-ida (induſtria) un-ki-war-ida, un-ki-wer-ida (incuria) zur-war-ida (ſcandalum); wîh-ida (dedicatio) opfer-wî-eda (ſacramentum) N. 73, 3; ki-wiſſ-ida (experimentum) doc. 251. kaſt-wiſſ-ida (diverſorium); puoh-ki-wiȝȝ-ida (ſcientia librorum); pi-woll-ida (contagium); widar-wurt-ida (adverſitas); zal-ida (diſcrimen) hrab. 959[b]; wîp-ki-zior-ida (ornamentum mul.); in-zunt-ida (incenſio); zurn-ida (iracundia). — Anmerkungen hierzu: 1) dunkel iſt mir urgawida (faſtidium) jun. 182. aus hymn. 25, 1., vielleicht ur-ga-wiſ-ida nach der dabei ſtehenden anderen gloſſe urkawiſôntêm (faſtidientibus)? — 2) einigemahl, doch ſelten, fügt ſich die ableitung -ida hinten an die vorausgehende ableitung -n-uſſ, -n-iſſ: vûlnuſſ-ida (corruptio); lût-nuſſida (harmonia); ophanuſſ-ida (indago, ſignificatio); vlornuſſ-ida (jactura) doc. 212[a] 224[a] 227[b] 241[a], ferlorniſſ-eda N. 34, 7. 92, 4; ophanuſſ-ida monſ. 348. 356. ja mit unorg. doppelung zi-deniſſ-idida (diſtentio) doc. 245[b] f. zi-deniſſ-ida? — 3) die herleitung dieſer fem. auf -ida ſcheint verwickelter, als im goth., zwar können die meiſten ebenfalls auf adj. oder verba erſter ſchw. conj. zurückgebracht werden. Allein es gibt einige darunter, die von ſtarken verbis ſtammen (halt-ida, walt-ida, kank-ida, rât-ida, ſtant-ida, vank-ida, piſuihh-ida, upar-lik-ida, limph-ida, ſtunk-ida), andere, die ſich auf verba zweiter und dritter ſchw. conj. beziehen, ohne darum das i vor dem d mit ô oder ê zu vertauſchen (ſalp-ida, ſcaw-ida, pi-ſmar-ida, ar-parm-ida von ſalpôn, ſcawôn, pi-ſmarôn, arparmên *). Hieraus folgt, daß auch in jenen, die mit verbis erſter ſchw. conj. zuſ. hängen, das i der

*) ki-mahh-ida nicht von mahhôn zu leiten, ſondern von dem adj. ki-mah (aptus).

ableitung -ida gehört und nichts mit dem i, welches die verba ableitet, zu thun hat. Woher ſind ſâlida und êwida unmittelbar herzuleiten? erſteres ſicher von dem zwar ausgeſtorbnen adj. ſâli (goth. ſêlis), letzteres von dem ſubſt. ê, goth. áiv. — 4) nach und nach mindert ſich die zahl dieſer bildungen merklich, K. und die gloſſen zeigen ihrer viel, weniger O. und T., noch weniger N. — 5) ſind auch ſtarke fem. vierter decl. auf *-id* anzunehmen? ſehr wenige kommen in erwägung: her-id (?) Ecc. fr. or. 1, 675. in dëro heride (heridì oder heridê = goth. -ái); ki-mein-id? (communio) J. 361; tuk-id (virtus)? tukida, tugida findet ſich nirgend, N. 17, 33. tugede (virtute), organiſch ſcheint aber tug-und (agſ. dug-ôð) mhd. tug-ent. —

agſ. iſt dieſe ableitung weit eingeſchränkter, der vocal i überall weggeworfen (mit zurücklaßung des umlauts) und ſelbſt das -u der erſten decl. aufgegeben, ſo daß faſt alle wörter der vierten folgen, alſo ein bloßes -ð haben. Ich finde nur noch das einzige heáh-ðu (culmen, goth. haúhiþa) nach erſter decl. Die wichtigſten beiſpiele ſind: ëarm-ð, yrm-ð (miſeria); hæl-ð (ſanitas); hlëóv-ð (apricitas); hyg-ð (conatus, ahd. hukida); leng-ð (longitudo); ge-mäg-ð (potentia); mær-ð (gloria); mirg-ð, myrh-ð (gaudium) mir dunkeles urſprungs; ſel-ð (ſedes); ſæl-ð (proſperitas); ſtreng-ð (fortitudo); trëóv-ð (fidelitas); þëóf-ð, þŷf-ð (furtum); ge-þyng-ð (dignitas, gravitas). Die mundart ſcheint dieſe bildung zu meiden, ſobald ſchon die wurzel lingualiſch ſchließt, denn t-ð, d-ð (ahd. z-ida, t-ida) klänge übel, doch mag ð-ð (ahd. d-ida) zuläßig ſein; cŷð-ð, ge-cŷð-ð (patria, ahd. chundida) oder muß es heißen cŷðe (ahd. chundi)? Zuweilen wird fehlerhaft hð geſchrieben für ht, namentlich geſihð (viſus) f. geſiht; denn ich wüſte kein ahd. ki-ſih-ida verſchieden von ki-ſih-t, wiewohl es der bildung ki-ſcih-ida (caſus) verſch. von ki-ſcih-t (hiſtoria) analog wäre. —

altn. häufiger als im agſ., doch ſeltner als im ahd. Der wegfall des i vor dem ð zieht modificationen des linguallauts nach ſich, nämlich -ð wandelt ſich in -d und -t ganz nach der bei der ſchw. conj. (1, 921. unter 4.) gegebenen regel *): breid-d (latitudo); bŷg-ð (aedificatio);

*) es wird dadurch das characteriſtiſche der ableitung dem allgemeinen lautgeſetze geopfert; bei der flexion des ſchw. praet. läßt ſich mehr dafür ſagen.

deil-d (diftributio); dŷp-t (profunditas); erf-ð (hereditas); fylg-ð (comitatus); girn-d (cupido); hæ-ð (altitudo); hëfn-d (vindicta); hvîl-d (quies); leng-ð (longitudo) R. leingð; fæl-d (beatitudo) comp. mit-fem-d, z. b. nyt-fem-d (utilitas); fmæ-ð (parvitas); ftœr-ð (magnitudo); fveng-ð (fames) R. fveingð; þyck-t (craffities); vid-d (amplitudo); væg-ð (lenitas). — Rafk §. 351. zählt auch fer-ð (iter) hier mit auf, das mir aber organifch zu den d-ableitungen fällt (ahd. var-t, nicht var-ida), auch nekt (nuditas) weil das t fchon in dem adj. liegt (nak-tr f. nak-aðr), gehört nicht darunter. —

mhd. hat fich die zahl diefer ableitungen fehr verringert, einzelne fchwanken zwifchen fem. und neutr. (ahd. -ida und -idi); die hauptfächlichften find: er-berm-de (mifericordia) Barl.; ge-bær-de (habitus), tadelhaft bei fpäteren (Vrîb. Reinfr.) ge-bër-de (: ërde); gir-de (cupido) Ben. 166. troj. 33ᵇ 48ᵇ, feltner gër-de livl. 3ᵇ amgb. 44ᵇ; be-greb-ede (fepultura) Rud. weltchr.; heb-ede (opes) ibid.; be-heg-ede (deliciae) mifc. 2, 297; hœn-de (derifio) cod. pal. 361, 74ᵃ Rother 1811. 2240; ge-hœr-de (auditus) Barl. an-ge-hœr-de Rud. weltchr.; ge-hüg-ede, be-hüg-ede (memoria) Barl. MS. 2, 171ᵃ; kleg-ede (querela) MS. 2, 207ᵇ; ge-lüb-ede (votum) Parc. 8477. 21430; ge-mein-de (communio) Trift. Bon.; be-nem-de (appellatio) Barl. ge-nen-de (perfona) Wigal. f. ge-nenn-de; fæl-de (felicitas) liut-fæl-de Rud.; fel-de (domus) Gudr. 49ᵃ naht-fel-de (diverforium) Nib.; fêr-de (vulnus) livl. 124ᵃ Oberl. h. v.; fchem-de (pudor) Morolf 48ᵃ; ge-fchepf-de, ge-fchepf-ede (creatura) Wigal. ge-fchepf-ede (conditio, conftitutio, befonders corporis) Trift. 3959. 6539. 6558. 10968. (Müll.) unterfchieden von dem neutr. ge-fchepf-ede, ge-fchef-ede (occupatio); ge-fchick-ede (indoles, aptitudo, nh. gefchick, anftelligkeit) Parc. 5072. 10786. Wilh. 2, 112ᵇ; be-fchöu-de (contemplatio) Mar. und Tit.; be-fwær-de (moleftia) Flore 23ᵇ Karl 77ᵃ Barl.; ur-teil-de (judicium) MS. 2, 121ᵇ; be-trueb-de (afflictio) Bon.; ge-ueb-de, g'ueb-de (cultura) cod. pal. 361, 18ᵃ; be-vil-de (fepultura): wilde Kolocz 186. Wigal. 8325. f. be-vilh-de; ge-vær-de (infidiae) Bon.; vröu-de (gaudium); vrüm-ede (probitas) Trift.; be-wær-de (teftificatio) Trift.; ge-zier-de (ornatus) Parc. 2504. Trift.; zimier-de (ornamentum galeae) Parc. 4892. 10659. —

mnl. fcheinen diefe bildungen feltner als im mhd.; befondrer erwähnung verdienen die der ableitung -en an-

gehängten -ede, welche fpäter wieder abfterben: ghe-bûr-n-ede (femina, ancilla) Maerl. 1, 352. 353; grav-en-ede (comitiffa) Huyd. 2, 184. 185; ghe-fel-n-ede (focia) Maerl. 2, 52; fwaf-en-ede (amica) Huyd. op St. 2, 186, man darf nicht -nede annehmen (die ahd. form würde fein krâv-in-ida, ki-fell-in-ida, fuâf-in-ida? ftatt welcher es aber heißt: krâv-inna, kî-fell-inna) oder nur ein unorg. n-ede (vgl. hernach die agf. n-ôð, altn. n-aðr für ôð, aðr). —

nhd. noch wenigere als mhd.: ge-bær-de (geftus); ge-fær-de, bloß in der formel: ohne gef.; freu-de; gier-de, be-gier-de; be-hœr-de (id quod competit); lieb-de, bloß in titulaturen (ein mhd. lieb-de, ahd. liup-ida kenne ich nicht, aber nnl. ift lief-de ganz gewöhnlich, alfo wohl nd. einfluß?); be-fchwêr-de; zier-de. Bücher des 17. 16. jahrh. gewähren noch andere, z. b. Sittewald: wärmb-de (calor) bärmb-de (mifericordia) krümb-de (curvamen) etc. Schöbers bericht von bibeln hat be-fûl-de (experientia), be-greb-de, ver-heng-ede (permiffio) ge-hœr-de (auditus) be-rûr-de (tactus) be-wær-de (probatio). Heutige volks-mundarten enthalten ihrer mehrere, die niederheff. z. b. breit-ede, hœch-de, läng-de, tief-de, fchweb-de (per-pendiculum), fogar meng-de (multitudo) von dem adj. men-g, da organifcherweife von adj. auf -ag, -ig keine folche fubft. gebildet werden (kein ahd. manak-ida!) doch vgl. das nnl. Die vielen fchweiz. fem. auf *-eta*, *ete* (Stald. dial. 217 — 220.) treffen häufig mit unferer ablei-tung zufammen, z. b. mifch-eta (mixtio); ûb-eta (exer-citatio); mit-lîd-eta (compaffio); doch wage ich, der be-ftimmten bedeutungen halber, nicht, alle auf ein ahd. -ida zurückzuführen; oft fehlt ihnen der umlaut. —

nnl. fchwanken *-de* und *-te*, fie follten es nach der 1, 992. entwickelten regel, doch fcheint *-te* zu überwie-gen, neben be-gêr-de (defiderium); lief-de (amor); vreug-de (laetitia) finde ich auch: warm-te (calor) ge-mên-te (communitas); klein-te (parvitas); menig-te, meng-te (multitudo); weinig-te (paucitas); leng-te (longitudo); be-lof-te (votum); be-hoef-te (neceffitas) etc., richtiger ftehet -te in diep-te (profunditas); grôt-te (magnitudo); jeuk-te (prurigo) etc. —

engl. nur: heal-th (fanitas); heigh-t (altitudo) f. heigh-th; leng-th (longitudo); mir-th (gaudium); thef-t (furtum) f. thef-th; tru-th (fides); weal-th (falus) und wohl noch einige andere. —

γ) *starke neutra auf -iþ,*
goth. háub-iþ (caput); mil-iþ (mel). — ahd. houp-it f. houb-id; kein mil-it, oder wäre mili-tou (honigthau) monf. 328. 343. 349. eigentlich milit-tou? *); — ver-id (navigium) monf. 413. in dëmo veride (remigando) ibid. 396; vielleicht mër-id (coena) oder ist es ein -ad? N. 80, 17. hat ze sinemo mërede, der nom. könnte auch sein: mer-idi? — agf. und altn. bekennen sich heáf-od und höf-uð zur uþ-form. — mhd. houb-et, nicht umlautend, wie die verba -ouben (1, 951, 11.); mër-d (coena)? vgl. fragm. belli 981, wurzel scheint mërn (imbuere, tingere). — nhd. haup-t, haup-tes f. haub-ed, im 16. 17. jahrh. zuweilen heup-t, heub-et, nachwirkung des umlauts. — nnl. hôf-d.

δ) *starke neutra auf -iþi,*
im goth. agf. altn. keine; im ahd. das i nicht gesichert, da es durch assim. aus -adi erwachsen kann (wie pil-idi aus pil-adi); ich kenne nur folgende vier: hem-idi (indusium) jun. 226; junk-idi (foetus, pullus) monf. 351. 395; ki-mahh-idi (par conjugum, ein paar) monf. 388. 395 **); ki-sem-idi (agmen) doc. 215ª; nach dem mhd. zu schließen, muß es noch andere gegeben haben. — mhd. hem-ede; ge-jeg-ede (venatio) Nib. Trist. verkürzt ge-jei-de; jungede (pullus) Mar. 27. Rud. weltchr.; ge-lüb-ede (votum) Trist.; ge-mæl-de (pictura) Wigal. 8306. Geo. 58ª schmiede 583, versch. von ge-mæl-de in hant-ge-mæl-de Parc. z. 169. das mit dem altf. hand-mahal (Hickes gr. agf. 117.) und dem gerichtl. hand-mâl (Oberl. v. hantgemahl) zus. hängt; ge-schef-ede (negotium) Trist. (Müll.) 4382. 5049. 17037 ***); ge-swister-de (frater sororque) Parc. 14232 †); treg-ede, ge-treg-ede (was getragen wird, victus, commeatus) troj. 19297. 23472. MS. 2, 207ᵇ 233ᵇ cod. pal. 361. 70ª livl. 96ᵇ, verkürzt ge-trei-de. — nhd. ge-bäu-de (aedif.); ge-bräu-de; hem-de; ge-höf-te (complexus aedium) f. ge-höf-de; ge-lüb-de; ge-mäch-te, eh-ge-mäch-te (conjuges), nur provinziell, aber das ahd. wort, also f. ge-mäch-de; ge-mæl-de; ge-schäf-te, ge-schäf-t (negot.),

*) oben s. 64. anders verstanden; wiewohl miliþ könnte selbst zu nr. 560. gehören.

**) mit junkidi, kimahhidi vgl. die serb. feminina auf -ad (instit. p. 298.)

***) in einem ungedruckten Stricker (mihi p. 173.) reimt ge-schef-te (negotio): klef-te; es wird aber zu lesen sein geschef-ede: klef-ede (garrulitas) ahd. chlaf-ida oder chlaf-idi?

†) Wilh. 3. stehet einmahl ge-swister-îde.

welches oben s. 197. nicht anzuführen war, da es unorg. f. ge-schäf-de stehet; ge-trei-de (frumentum). — Da die sonst parallelen neutra den ableitungsconsonanten aus einem einfacheren subst. erhalten, z. b. das nhd. gevögel, gezimmer, gedärm, gestirn, geklüft sein l, r, m, n, t schon in vogel, zimmer, darm, stern, kluft hat, so fragt sich, ob auch unsere neutra ein, nicht nachweisliches, einfacheres subst. voraussetzen? z. b. hemidi, junkidi, kisemidi ein hemid, junkid, semid oder hamad, junkad, samad? vgl. das nhd. fem. jag-d mit ge-jeg-ede.

ε) *schwache masculina*,

ahd. hruom-ido (arrogantia) ruam-ido gl. vindob.; irr-ido (error) T. 145. 215, 3. N. 48, 14. 59, 3. 64, 4; juhh-ido (prurigo) jun. 226. doc. 221ª; prunn-ido (odor ignis) monf. 342; sueb-ito f. sueb-ido (sopor) blas. 9ᵇ; suër-ido (dolor) suër-do N. 40, 4; vûl-ido (spurcities) T. 141; will-ido, wull-ido (nausea) jun. 215. hrab. 957ª. Doch schwankt es in -ado, vgl. irr-ado (scanda-lum, impedimentum) monf. 361. 388. und -ido könnte aus dem assimilierten gen. irr-i-din f. irr-adin auf den nom. übertragen worden sein? gl. doc. 244ª haben will-ôd f. will-ido und monf. 333. 384. maga-piz-ado, 357. maga-piz-ido (syncope, tortura). — mhd. das einzige swër-de (dolor) und dies nur im vaterunser 3286. 4041. 4739. —

ζ) *schwache feminina* dieser form scheinen zu mangeln, doch schweift das ahd. -ida zuweilen in schwache decl. aus, vgl. selidûn (tabernaculo) K. 17ᵇ 53ª miltidûn (misericordiam) T. 22, 12. —

2) *adjectiva* der ableitung *-iþ* finde ich keine *); anderes sind die part. praet. erster schw. conj. auf *-iþs*. —

3) *verba* sehr wenige und lediglich zweiter schwacher conj. ahd. houp-itôn (habere caput) f. houp-idôn; lust-idôn (delectari) K. 41ª un-lust-idôn (taedio affici); sel-idôn (in domum recipere) N. 131, 5; ziug-idôn (enutrire) N. 54, 23, von den subst. houpit, lustida, selida abgeleitet. Folglich wird auch wim-idôn (scatere, ebullire) monf. 320. 345. 350. doc. 237ᵇ für ein subst. wim-ido oder wim-ida (scaturigo) zurückbeweisen [die schreibung wimidôn ziehe ich lieber der aus wiumman (scatere) jun. 225. und wiomente (ebulliens) doc. 244ᵇ gefolgerten wiomidôn (1, 878.) vor, da das nhd. wimmeln für jene spricht. Dunkel bleibt

*) fora-perahtida (praeclara) K. 16ᵇ scheint fehler f. fora-përahtiu.

noch vig-idôn (aemulari, zelare); wenn man es auch ſ. vij-idôn nehmen will (1, 188.), muß immer ein bedenkliches ſubſt. vij-ida (zelus) nachgewieſen werden. Uebrigens ſind noch viele aus ſubſt. dieſer form fließende ähnliche verba denkbar. Mhd. gelten houb-eten (Rud. weltchr.) ent-houb-eten (decollare); nhd. ent-haup-ten, behaup-ten.

[UÞ] gar nichts gothiſches wäre hier anzuführen, wenn nicht die ſonderbare bildung ajukduþ erwägung forderte, deren ſich Ulf. in der redensart ïn ajukduþ (*εἰς τοὺς αἰῶνας, εἰς τὸν αἰῶνα,* abwechſelnd mit: und áiv, du áiva, du áivam, ïn áivins) bedient, der nom. ſcheint ajukduþs oder ajukduþ (aeternitas). Mehrere ableitungen ſtoßen darin zuſammen, von ajuk wird unten beim K die rede ſein, -duþ halte ich für das lat. -tud in longitudo, pulcritudo etc. wiewohl die lautverſchiebung nicht zutrifft. Vielleicht iſt in beiden ſprachen ein fehler, nämlich das lat. -tud ſtehet für -tut, das goth. -duþ für -þuþ? letzteres ſehr ſtatthaft, da þ inlautend gerne zu d wird, ja der gen. von ajukduþs, wenn es fem. wäre, wahrſcheinlich ajukdudáis lauten, d. h. zwei unorganiſche d zeigen würde. Unſer wort enthält eine geminierte ableitung, der ableitende conſonant iſt zweimahl, obgleich in verbindung mit verſchiednen vocalen, geſetzt. Beſtätigung für das lat. -tut hole ich aus dem analogen *-tut* in juventutis ſo wie aus *-tat* in aetatis, novitatis etc. (juventus, aetas, novitas für juventuts, aetats, novitats); wie die romaniſchen ſprachen joventut, etat, novitat in joventud etad, novitad (und gar -dad) verſchoben, hatte ſich ſchon im latein. früher -tuto in -tudo abgeſchliffen. Läßt ſich meine conjectur billigen, ſo lautet die volle organiſche form von ajukduþ, ajuk-aþ-uþ. Dieſem merkwürdigen wort ſteht nur das gleich anzuführende gamáindáiþ zur ſeite. Der adverbialiſche gebrauch ſcheint ajukduþ länger geſichert zu haben. Die ſpäteren deutſchen ſprachen haben gar nichts mehr übrig von dem goth. -þ-uþ, -þ-áiþ, (wohl aber kennen ſie das goth. -þ-iþ, lat. -t-it, vgl. die ſchlußbem. zu dieſem cap.); im latein waren -t-ut, -t-at, ganz häufig.

Einfache -uþ finden ſich in dem agſ. heáf-od ſ. heáf-oð und altn. höf-uð (caput). Die agſ. o ſind zweideutig, ſie können = u ſein, oder = ô; ich weiß nicht wohin al-oð (cerevifia) gehört; ſal-ud (ovile) ſ. ſal-uð ſchwankt in

fal-ed (vgl. jun. 405). Ob das ahd. ſalz-utî (ſalſugo, ſalina) pl. ſalz-utinâ monſ. 337. 327. 349. für ſalz-udî genommen werden darf? fordert erſt beſtätigung. Adj. dieſer form ſind ahd. nahh-ut f. nahh-ud (goth. mit a naqv-aþs), agſ. nac-od f. nac-oð, altn. nak-tr f. nak-aðr oder nök-uðr?; agſ. ëarſ-oð (aerumnoſus) vielmehr ëarſ-ôð?; vëor-od (dulcis), ähnliche habe ich, ihres ſchwankens in -ed wegen, vorhin ſ. 230. beigebracht.

[AIÞ] zu dieſer noch ſeltneren ableitung bekennt ſich zuvörderſt das goth. ga-máin-dáiþ-s (*κοινωνία*) Philipp. 3, 10, verſch. von ga-máin-þs (*ἐκκλησία*) Neh. 5, 13, beide fehlten dem C. A. Das letztere aber beſtärkt meinen zweifel gegen die media in erſterem, welches organiſch ga-máin-þáiþs heißen ſollte. Die gründe ſind vorhin bei ajukduþs entwickelt worden; volle form wäre ga-main-aþ-áiþs und ſie ſtimmt conſonantiſch zum lat. com-mun-it-a(t)s *). Das ahd. ki-mein-ida wäre ein goth. ga-máin-iþa.

Einfaches -áiþ hat das goth. arb-áiþs (labor) das ich bloß aus arb-áid-jan (laborare) Matth. 6, 28. Luc. 5, 5. folgere, und daß hier wiederum þ organiſch ſei, lehrt das agſ. ëarf-ôð (laborioſus) und das altn. neutr. erſ-iði (labor) Edd. ſæm. 141ª **). Das ahd. arap-eit (labor) muß alſo für arap-eid ſtehen, mhd. areb-eit, arb-eit, nhd. arb-eit (in volksdialecten mit richtigem gefühl des wurzel und ableitungsvocales arb-et, erb-et, wie em-eße ſtatt des am-eiße der ſchriftſprache, vorhin ſ. 221. — Ein drittes hierher gehöriges wort ſcheint das ahd. vuotar-eidî (auctrix, l. altrix, nutrix) doc. 251, von vuotar (nutrimentum), ich weiß aber nichts ähnliches in den andern ſprachen.

[EEÞ, EIÞ] es iſt nicht ganz ſicher, wie man den langen vocal in den goth. ableitungen fah-êþs (gaudium) gen.

*) den lat. novitas, libertas, liberalitas etc. parallel ſtehen die gr. σεμνότης, ἰσότης, μικρότης etc. für τητς, wie der gen. -τητος lehrt. Alle ſolche fem. ſtammen wie das goth. gamáindáiþs, aus adj.

**) fälſchlich deutet es Biörn durch ar-vinni, ar-viði; ebenſo irren alle hd. etymologen, die ar-beit theilen.

fah-èdáis, dat. fah-êdái, Marc. 4, 16. Luc. 1, 14. Joh. 15, 11. 16, 21, 24; av-èþi (ovile eig. ποίμνη) Joh. 10, 16, zu nehmen habe, für parallel dem ahd. â oder î? Er wechſelt mit *ei:* fah-eid Luc. 2, 10. fah-eidái Luc. 8, 13, wie veifun, feiþs f. vêfun, fêþs (1, 36. 844.) ahd. wârun, ſât und vgl. altn. ſagnaðr, das wohl ſagnâðr war (unten ſ. 255). Da aber auch goth. ê in i übergeht (ſpillê, ſpilli) und ei mit i vertauſcht wird (gabeigs, gabigs), ſo verdient das ahd. î rückſicht. Ich wüſte nun für hd. ableitungen -âd kaum etwas vorzubringen (denn die ſ. 233. 235. abgehandelten âd, âda entſpringen aus ah-ad), es wären denn die mhd. feminina wehſel-ât (viciſſitudo) marter-ât (martyrium), wie ſie in der nikolsburger hſ. des (nicht von Rud. gedichteten) paſſionals ſtehen *) und etwa den fremden wörtern trinitât, nativitât etc. analog gebildet ſcheinen. Mehr gewicht für goth. ei = ahd. î hat hier das ahd. ouw-îti (caula) doc. 227ᵇ ew-ît, ew-îti (ſo l. für euiti) grex, T. 6, 1. 53, 9. nämlich ouw, ew verhalten ſich zum goth. av (die leſart aiveþi iſt ganz falſch) wie houwi, hewi zu havi; daß ouwìti, ewîti f. organ. ouwîdi, ewîdi ſtehe, beweiſt das goth. þ. Auch ſchwanken die agſ. ëov-ed, ëov-od, eov-ð (grex, ovile) zwiſchen d und ð, die beſchaffenheit des agſ. vocals e, o wage ich nicht zu beſtimmen.

[OOÞ] dieſe ableitungen ſind wieder zahlreicher; der ahd. vocal ſchwankt zwiſchen ô und uo, der agſ. zwiſchen ô und â (oder iſt auch kurzes o, a ſtatthaft?)

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina*

goth. mên-ôþs (menſis) und nach dritter aúhj-ôdus (tumultus) f. aúhj-ôþus; ga-baúrj-ôþus (voluptas). —

ahd. ziemlich viele, doch kann ich nicht für alle das geſchlecht ſichern, einzelne gelten bei verſchiednen ſchriftſtellern neutral, auslautend wird zumahl ſpäter ein unorg. -t ſtatt -d geſchrieben, alle bedeuten handlungen, zuſtände, nie perſonen (wie die auf -id): arn-ôd (meſſis) N. 88, 36; chepiſ-ôd (pellicatus) monſ. 322; chërr-ôd (ſtridor) doc. 205ᵇ; chizil-ôd (titillatio) monſ. 413; chlak-ôd (querimonia) der gen. chlag-idis N. 101, 28. iſt aſſimiliert; drâſ-ôd (ſternulatio) doc. 208ᵇ ſteht für drâhiſ-ôd;

*) Wien. lit. zeit. 1816. p. 164. 173. einigemahl; die meinunger hſ. lieſt merteler rât (grundr. p. 264.).

ellin-ôd (aemulatio, certamen) für eljan-ôd, jun. 196. K. 59ᵃ wo der überſetzer aemulationis f. aemulationes annahm; halſtan-ôd (medium) monſ. 335. T. 79. 114; hantal-ôd (manus immiſſio) decr. Taſſilonis XV; heiliſ-ôd (augurium, oſcen, omen) monſ. 330. zwetl. 127ᵇ; inn-ôd (viſcus, eris) jun. 231; karmin-ôd, germin-ôd (incantatio) monſ. 333. doc. 213ᵇ; koukal-ôd (faſcinatio) fr. or. 1, 939; lîhhiſ-ôd (diſſimulatio, fictio) K. 40ᵃ; mân-ôd (menſis); mêr-ôd (augmentatio) K. 43ᵃ doc. 203ᵇ blaſ. 96ᵇ; mittil-ôd (medium) K. 30ᵃ T. 75; murmul-ôd (murmuratio) murmulôdì K. 42ᵃ 44ᵇ iſt acc. pl., murmulôdin K. 44ᵇ dat. pl., da K. âno beides mit acc. und dat. verbindet, der dat. ſg. murmulôde K. 25ᵃ beweiſt das maſc.; niuw-ôd (innovatio) N. 29, 1; opfar-ôd (ſacrificium) monſ. 401. kommt neutral vor; pill-ôd (rictus) ſo ändere ich nach boxh. das ſinnloſe rutus jun. 191. oder rugitus?; pëtal-ôd (mendicatio) N. 106, 10; ërd-pib-ôd (terrae motus) N. 34, 16; pipin-ôd (tremor) N. 54, 6; rîhhiſ-ôd (imperium) monſ. 404; hôh-ſank-ôd (pſalmus) N. 146, 1; ſeutiſ-ôd (trepidatio) monſ. 404; ſind-ôt f. ſind-ôd (comitatus) aug. 117ᵇ; hant-ſlak-ôd (plauſus) monſ. 410; hërze-ſlag-ôd (pavor) N.; ſcrei-ôd (clamor) N. 143,14; ſpil-ôd (exultatio) ſtro-pal-ôd (horror) doc. 273ᵇ monſ. 362; ſtun-ôd (hoſtorium? zwetl. 124ᵃ, ſuſpirium, ſtöhnen?); ſûft-ôd monſ. 326. doc. 237ᵇ N. 11, 6. 30, 11. 78, 11. 101, 5, 20; ſuintil-ôd (vertigo) jun. 179. 193. monſ. 334; takar-ôd (crepuſculum)? jun. 187. 194. monſ. 327. hrab. 956ᵇ, eine gewagte muthmaßung, die hauptſächlich davon abhängen wird, daß ſich ein verb. takarôn (luceſcere) nachweiſen laße *); trëtt-ôd (preſſura) N. 55, 2; trukan-ôd (apocryphum) monſ. 331. doc. 239ᵇ; vokal-ôd (aucupium) monſ. 322; ſëlp-walt-ôd (privilegium) jun. 222; wann-ôd N. 24, 21; wëhſal-ôd (talio) jun. 252; wëdan-ôd (? venale) verſtehe ich nicht, monſ. 410. der pl. wëdanôdì (venalia); wein-ôd (planctus) jun. 203. monſ. 397. N. 29, 12; wëk-ôd (interceſſio) hrab. 979ᵇ monſ. 403; wëll-ôd (fluctuatio)

*) oben ſ. 75. ſchien mir das ſchwierige wort ein comp. takarôt, wofür manches ſpricht; an rôt (ruber) zu denken darf das nhd. tagesröthe, morgenröthe nicht verleiten, denn die gl. hrab. hat ein ô, welches ſirengahd. uo iſt (nicht ô, wofür ſie ao ſetzt, ruber würde ſie raot ſchreiben, nicht rôd). Bedenklich iſt freilich das mnd. fem. dag-rât (En. 11ᶜ): krât; mnl. daghe-râd; mhd. fehlt das wort. Agſ. dägred, was nicht entſcheidet, doch heißt es nie dagrôð, dägrað.

N. 54, 23; wërm-ôd (abſinthium)? vgl. oben ſ. 61, gehört vielleicht anderswohin, da gl. monſ. 414. den pl. wërmôtâ ſchreiben, nicht -ôdâ, ô-dî; will-ôd (nauſea) monſ. 322. doc. 244[a], ſonſt mit andrer ableitung will-ido, wullido; wintem-ôd (vindemia) W. 8, 11. undeutſch und bloß der deutſchen bildung angepaßt; wiſpel-ôd (ſibilus) doc. 244[b]; kaſt-wiſſ-ôd (diverſorium) monſ. 337, mit andrer ableitung kaſt-wiſſ-ida, weiblich, man ſollte wîſ-ôd, wîſ-ida, oder wiſt-ôd, wiſt-ida (von wiſt, oben (ſ. 200.) vermuthen?; wizz-ôd (lex, teſtamentum) O. I. 14, 4. V. 8, 71, bei andern neutral?; zëſſ-ôd (fervor) monſ. 344; es muß noch viele dergl. gegeben haben, nur nicht bei allen, namentlich enthält ſich O. (von mânôd, wëgôd und wizzôd abgeſehen) ihrer ganz. Meiſt folgen ſie vierter decl. (mit dem pl. -î) doch kommt auch nach erſter vor: wegôdâ hrab. 979[b] ſûſtôda N. 17, 5. wermôda (?) und mânôd hat wohl überall mânôdâ, nicht mânôdî. Wichtiger iſt uns hier zu betrachten, welcher ſtamm dieſen ableitungen zu grunde liegt. Den meiſten ſichtlich ein verbum zweiter ſchwacher conj., vgl. chlakôn, hantſlakôn, hôh-ſankôn, zëſſôn, pibôn und zumahl viele auf -alôn, -ilôn, -anôn, -arôn; alle ſubſtantiva mit -iſ-ôd (chepiſôd, drâhiſôd, heiliſôd, lihhiſôd, rîhhiſôd, ſcutiſôd) ſtammen aus verbis -iſôn. Bringen ſie alſo das ô daher mit und gibt es keine characteriſtiſche ableitung -ôd? Ich nehme dennoch letzteres an, theils weil die den ſubſt. -iſôd analogen -iſal (oben ſ. 106.) gleichfalls aus verbis -iſôn herrühren und das ô dem vocal a der neuen ableitung weicht, folglich das ô in ôd unabhängig vom ô in ôn ſein kann; theils weil einige der angeführten ſubſt. nicht auf ſchw. verba -ôn zurückgebracht werden dürfen, namentlich mânôd, wizzôd, vielleicht auch waltôd von waltan? (oder gilt ein ſëlpwaltôn?) —

agſ. dar-ôð (haſta); fiſc-ôð (piſcatura); fugel-ôð (aucupium); folg-ôð (ſequela) hunt-ôð (venatio); häftn-ôð (captivitas); inn-ôð (viſcus); môn-ôð (menſis); var-ôð (littus). Offenbar ſind ſie ſeltner als im ahd., man merke 1) häufig wird a für o gefunden, d. h. â für ô (wie in der zweiten ſchw. conj. 1, 906.) z. b. dar-âð, fiſcâð, mônâð, huntâð etc. 2) einigen pflegt unorg. n einzurücken, z. b. hunt-n-âð (venatio) fugel-n-âð (aucup.) fiſc-n-âð (piſcatio), welche tadelhaft ſind, da ſich kein verbum huntnjan, fiſcnjan weiſen läßt, wie zu häftnâð allerdings ein häftnjan. Dieſes n-ôð vergleicht ſich dem falſchen n-ei, n-î (oben ſ. 96. 97.) dem falſchen n-ede (ſ. 247.), dem n-iſſi und ähnl.

abirrungen. 3) von verbis auf ſjan (ahd. -iſôn) finde ich folche ſubſt. nicht gebildet, z. b. kein ricſôð (imperium) hælſôð (augurium). 4) beſtändig wird ð geſchrieben, aber vermôd (abſinthium) welches gegen das vermuthete ahd. wërmôd ſtreitet, wie denn auch ahd. wërmôt ſtehet.

altn. in dem einzigen arm-ôðr (penuria) hat ſich der organ. vocal bewahrt, die übrigen haben -aðr: bûn-aðr (inſtrumenta); darr-aðr (haſta); fagn-aðr (gaudium); hern-aðr (militia); jafn-aðr (paritas); koſtn-aðr (ſumptus); lifn-aðr (vita); mân-aðr (menſis); mëtn-aðr (honor); ſafn-aðr (coetus); ſkiln-aðr (divortium); ſparn-aðr (parſimonia); trûn-aðr (fidelitas) u. a. m. Alſo ſtatt des goth. ahd. ô hier ein a, das früher â geweſen ſein könnte, wie in der zweiten conj. (1, 924), jetzt aber kurz iſt, da es in u überſchwankt: fögn-uðr, mân-uðr, jöfn-uðr, ſöfn-uðr, dörr-uðr. Von den org. kurzen -aðr, z. b. mark-aðr (nundinae) ſind ſie ſchwer zu unterſcheiden. Wie im agſ. unorg. n-aðr in hernaðr, koſtnaðr, ſparnaðr, ſkilnaðr etc. weil ſich kein verbum herna, koſtna, ſparna, ſkilna etc. wohl aber ſagna, jafna, lifna, mëtna, ſafna nachweiſen läßt; mit fagnaðr vgl. goth. fahêþs (ſ. 252). —

mhd. mangeln (wie ahd. bei O.) faſt alle dieſe maſculina, doch mân-ôt, -ôdes (menſis) beſtehet, ſogar mit unverdünntem ableitungsvocal, wie es bei vereinzelten bildungen pflegt; mânôt reimt noch: rôt, tôt, nicht mânet: ânet. Geſchwächte endung haben: nutz-et (utilitas) Parc. 23178, das aber erſt beßeren beweis fordert (ahd. nuzôt? von nuzôn O. I. 5, 80.) und lium-et (fama) gen. liumedes? troj. 179[c] 180[a] Triſt. 15398. 15404, das für liument (ahd. hlium-unt, lium-unt, nhd. leum-ùnd) geſetzt iſt, folglich nicht hierher gehört. —

nhd. mon-àt (menſis); zier-àt (ornamentum) doch kenne ich kein ahd. zior-ôd, vielleicht dachte man ſich zier-rath (wie haus-rath)? einige ſchreiben zier-art; und kommen wermuth, wißmuth (das metall) hier in betracht? vgl. hernach -ôti. Die ſchweizerſprache hat viele echte maſc. auf *-et* bewahrt, wovon die beiſpiele dial. p. 214—216, auch der bedeutung wegen, nachgeleſen werden müßen.

engl. dar-t (haſta) f. dar-th; mon-th. —

β) ſtarke feminina der ôþ-form
gibt es beinahe nicht, neben ſo vielen maſculinis (während umgekehrt der weiſe ſprachhaushalt reichlichen

fem. der iþ-form zur seite fast keine masc. duldet); goth. weder ein fem. auf -ôþa, noch -ôþs, noch -ôþi. Auch ahd. kein -ôda, doch scheint doppelter misgriff ein -ôdî herbeigeführt zu haben. Man nahm das organ. neutr. aram-ôdi (paupertas) für ara-môdi, ara-môti, d. h. für ein compos. mit muot und setzte es nun ähnlichen fem. zweiter decl. gleich, die aus adj. mit -muoti (animatus) entspringen. Z. b. die adj. vast-muoti (constans) dio-muoti (humilis) ein-muoti (concors) luzil-muoti (pusillanimis) mihhil-muoti (magnanimus) heiʒ-muoti (iracundus) laßen aus sich ebensoviel parallele fem. vast-muotî (constantia) dio-muotì (humilitas) etc. ziehen. Das fehlerhafte von ara-muotî (paupertas) mons. 336. O. II. 16, 3. III. 3, 28. 20, 81. fließt schon aus der abwesenheit eines adjectivischen ara-muoti; was sollte es auch bedeuten? Inzwischen begegne ich wirklich zuweilen der schreibung arm-muatì (O. III. 20, 81. cod. vind.) wodurch die echte ableitung völlig verfinstert und ein ganz neues compos. erzeugt wird; auch N. wagt 68, 30. (nicht arm-muote, sondern) arm-muotig (pauper) und davon arm-muotigî (paupertas), aber 71, 2. stehet armuotig. Das zweifache m ist verwerflich, wie ein altn. armmôðr f. armôðr verwerflich wäre. — Mhd. treten die bildungen -muete aus der zweiten in die vierte decl., und nach den nom. diemuot, über-muot bildete man auch einen nom. ar-muot, gen. armuete. Mittlerzeit hatte man aber noch ein anderes org. neutrum -ôdi auf demselben wege ins fem. verwandelt, das ahd. heim-ôdi (patria) erst in heimuoti, heimmuoti, hein-muete, endlich in hein-muot Barl. 310, 6. 371, 36. 372, 7. Nib. 5520; wiewohl hier die wurzel muot noch weniger sinn gibt, als in ar-muot. Maria 50. noch heim-ôde: brôde aber weiblich. — Nhd. ist ar-muth auf dem fuß von dê-muth, groß-muth geblieben (nur die volkssprache hat oft das richtigere arm-et, erm-et, erm-edei), heimuth wieder aufgegeben, man sagt heim-àt (volksspr. heim-et, hâm-et) wie zier-àt. Zweiter decl. folgen das mhd. ein-œte Barl. 372, 37. Trist. 1274. nhd. ein-œde.

Außer diesen entstellten formen sind noch zu erwähnen: ahd. manak-ôtì (manus? copia?) mons. 343, schwerlich plur. masc. (f. manakôdì), ob der nom. sg. -ôt oder -ôtì lautet? vielleicht manak-ôti neutral?; mhd. gegen-ôte (regio, wie franz. contrée, span. contrada) das sicher fem., aber nur livl. 57ᵇ zu lesen ist, mnl. jeghen-ode,

vgl. Huyd. op St. 3, 434. es ist das nhd. gegen-d. — Agſ. hat ëarf-ôð (labor, moleſtia) dieſen ableitungsvocal (ſt. goth. ái, ahd. ei); einige andere agſ. ôð oder uð, oð? entſprechen ahd. -und (wie mûð, cûð = mund, chund) namentlich dug-ôð (virtus) gëog-ôð (juventus) engl. you-th.

γ) *ſtarke neutra*

goth. vit-ôþ (lex) ahd. wiȥ-ôd J. 357. N. 21, 30. 47, 10. 68, 22. 103, 3, 15. (niederd. pſalm. 70, 4. ſ. wit-at zu leſen wit-ath), bei O männlich, wogegen andere vorhin angeführte maſc. zuweilen neutral ſtehen, z. b. vûhtaȥ ophr-ôd monſ. 407. Das altn. hêr-að (tribus) glaube ich ſteht für org. hêr-ôð, vgl. ahd. hêr-ôti; im ſreckenh. denkm. p. 13. das neutr. hunder-ôd, nhd. das hunder-t. — Neutra zweiter decl.: ein goth. háim-ôþi (praedium avitum) iſt nur zu beweiſen, wenn man den pl. háim-ôþaja Marc. 10, 29. in háim-ôþja emendiert, wo es nicht nach Zahns guter bemerkung heißen muß háim-ôþlja, ſg. háim-ôþli (ahd. heim-uodali?). Jenes unterſtützt jedoch das ahd. heim-ôdi N. 40, 3., mhd. heim-ôde (oder heim-œde? Herb., heim-ôte cod. pal. 361, 18ᵇ, bei ſpäteren heim-uete Flore 26ᵃ, woraus ſich das fem. heim-uot, hein-muot entwickelte, vgl. Bit. 57ᵃ 121ᵇ. Ein ahd. aram-ôdi (paupertas) wird ſich vielleicht auffinden laßen, da noch Roth. 41ᵇ von deme armôde und Triſt. 4454. arm-uetes. Unbedenklich ſind das ahd. ein-ôti (ſolitudo) O. I. 23, 7. V. 21, 42. und hêr-ôti (dignitas), zweifelhaft manak-ôti (? multitudo) monſ. 343.; in allen ſtünde -ôti f. -ôdi; beide letztere mhd. mangelnd, erſteres weibl. geworden; — klein-œde (res pretioſa) lautet mhd. richtig um, Wilh. 3, 456ᵇ: brœde, die texte geben oft -ôde (Parc. 14869. 15512.), Ottoc. reimt klein-ât: wât (631ᵃ etc.), klein-et Gudr. 14ᵃ, nhd. klein-òd, ahd. vermuthl. chlein-ôdi, -ôti. — W. 3, 10. ſcheint mittel-ôde neutral zu brauchen ſtatt des vorhin angeſetzten maſc. mittil-ôd.

δ) *ſchwache maſculina*

ahd. hol-ôdo (foramen) doc. 219ᵇ wo der gen. holôdin, ſo daß man ſchwerlich hol-odo f. hol-ado, hol-ido annehmen darf; maka-piȥ-ado (tortura, magenweh) monſ. 333. 384. für piȥ-ôdo? oder für piȥ-ido, wie daſ. 357? — das agſ. të-ôða, altſ. tëg-ôtha (decima) ſteht f. ahd. zëh-undo, nhd. zeh-ente, wie vorhin dug-ôd f. tug-und.

ε) *ſchwache feminina*, nur das altn. arm-œða (paupertas). —

2) *adjectiva,*

goth. baj-ôþs (ambo) Luc. 5, 38., das ahd. pê-dê ſcheint entſprungen aus pê-ôdê, vgl. 1, 765; wëk-ôd, wëg-ôd (intercedens) O. IV. 9, 63? ſcheint mir der conſtruction nach ſehr wohl für das vorhin angegebene ſubſt. interceſſio genommen werden zu dürfen. —

3) *verba*

dieſer ableitung bietet bloß die zweite ſchw. conj. und zwar aus maſc. der ôþ-form, belege weiß ich nur ahd. für mittil-ôdôn (mediare) K. 48ᵇ und ſpil-ôdôn (exultare) ludw. lied. Sofern nun jenen maſc. ſelbſt ſchon ſchwache verba unterliegen, müßen die verba zweiter ſtufe eine kenntliche modification des begriffs ergeben, vgl. ſpil-ôn (ludere) ſpil-ôdôn (exultare), aber wie wäre mittil-ôn, das ich ahd. nicht nachweiſen kann, unterſchieden von mittil-ôdôn? oder wie ſcutiſ-ôn (tremere) von ſcutiſ-ôdôn? Es gebricht an hinreichenden beiſpielen dieſer bald ausſterbenden form, um ſchranken und lebendige bedeutung des ſprachgebrauchs zu erfaßen.

anmerkungen zu den þ-ableitungen überhaupt.

a) viele ableitende þ lagen verſteckt, d. h. die unterſuchung muſte ihr unwurzelhaftes weſen offenbaren, ſo ſind nât, ſât, vluot, nôt, nâdala, mâdâri, ruodar und ähnliche mehr verſtändigt worden aus nâh-ad, ſâh-ad, vluoh-ad, nôh-ad, nâh-adala, mâh-adâri, ruoh-adar. Meiſt habe ich h als die weggefallene ſpirans aufgeſtellt; es kann aber nach verſchiedenheit der mundart auch v und j ausgeworfen ſein, vgl. die agſ. blôv-an, rôv-an, mhd. bluej-en, ruej-en; ſeltner ſcheint hier ſ, doch vgl. hvëó-ða mit hvëóſ-an, d. h. es entſpringt aus hvëóſ-ða, hvëóſ-aða. Die ableitung þ hat es mit der ableitung m (oben ſ. 145.) gemein, daß ſich hauptſächlich vor ihnen die unterdrückung der wurzelhaften ſpirans ereignet, bisweilen an derſelben wurzel bei beiden, wodurch ſie licht aufeinander werfen. Aus der wurzel liuh-an entſpringen die gleichbedeutigen liuh-ama (lëó-ma, liómi) und liuh-aþ; aus teih-an die gleichbedeutigen teih-ama (tî-ma, tî-mi) und teih-aþ (tî-ð, zî-t); aus kei-an (germinare) kei-ma (chîm-o) und kei-aþs (chî-d) oder war die wurzel keiſ-an, keiſ-ama, keiſ-aþs?; aus heiv-an, heih-an hái-ms und hái-þi (praedium); aus ſái-an

ſâ-mo *) und ſâ-had. Ferneres zuſ. halten beider wird den blick ſchärfen. Alle verſteckten ableitungen -m und -þ habe ich weder aufdecken können noch wollen; wie manche jenen nachgewieſenen äußerlich gleiche wörter (áiþs, ſáuds, biuds, gôds, un-lêþs, þiuda, ſleiþa; ahd. nît, ſtrît, rôt, wât etc.) laße ich unangerührt. So oft die form ablautet (wie wât von wëtan, nît von nìdan) hat die wurzelhaftigkeit der lingualis mehr gewicht, aber entſchieden und urſprünglich wird ſie damit noch nicht, weil auch die ableitung ablautend werden kann (niuþan, náuþ = niuhaþan, náuhaþ eben wie aírþan, arþ = aír-aþan, araþ). Uebrigens verſteht ſich, daß der parallelismus der ableitungen m und þ auch da hervortritt, wo der wurzelconſonant nicht ausgefallen iſt, vgl. z. b. par-am (gremium) ki-pur-d (generatio); vielleicht vol-ma (manus, f. val-ma?) mit val-dan (plicare). —

b) dem -þ (-d) in aþ, iþ, uþ etc. entſpricht gr. und lat. tenuis: *μέλι, μέλιτος*, miliþ; *ἱμάτιον*, hemidi; dens, dentis, tunþus; mors, mortis, maúrþr; *ἕτερος*, alter (= anter), anþar, oþer; caput, capitis, haubiþ; notus (gnotus) kunþs, cûð; fluctus, flôþus (flôhaþus); -*τητ*, -tat, -tut ſind vorhin ſ. 250. 251. den goth. -þáiþ, -þuþ verglichen worden, die ahd. -ôd ſind vergleichbar den lat. -atus (meatus, latratus etc.). Und das verhältnis der þ zu den m-formen erweiſt ſich ebenſo in fluctus, flumen (ahd. vluot, vloum, vgl. ſ. 146.); lux (ohne lingualableitung, wie nex, naúhts, náuhaþs) lumen, goth. liuhaþ, liuma (liuhma); ſatus, ſemen (ſêþs, ſêma); tectum, tegmen; *ἐρετμός* (ruodar), remus u. a. m. Welche lat. conſonanten von den wurzeln gefallen ſind, bedarf erſt eigner unterſuchungen, ſtammt flumen aus flucmen, flugmen? ſemen aus ſeſmen (ſero = ſeſo)? Oft iſt in beiden ſprachen nur eine der beiden ableitungen und zwar die verſchiedene, vgl. ſutura mit ſoum.

c) wenn aber die deutſchen þ (d) den lat. t gleich ſind, ſo folgt, daß die deutſchen verhärteten t in ſt, ſt, ht (ſ. 193. ff.) eigentlich und urſprünglich die nämliche ableitung ſein müßen, die wir eben unter þ abgehandelt haben. Hier zeigte ſich der ableitende conſ. lebendiger und folgte der lautverſchiebung, die ſpirans der wurzel

*) vgl. jedoch den zweifel ſ. 154. oben; oder entſpränge ſiman, ſam aus ſihaman, ſaham? die länge oder kürze der wurzelvocale in ſolchen wörtern hat noch viel dunkelheit; vgl. chradem ſ. chrâdem.

ſiel oft weg; dort haftete der wurzelconſonant und mit ihm verwachſen die alte lingualis der ableitung. Einzelne wörter laßen ſich gleichgut an beiden ſtellen unterbringen, z. b. das ahd. lioht dort beim h-t, hier als h-ad (wegen des goth. liuhaþ *) und chîſ-t, chî-di, chî-mo (= chîſ-adi, chîſ-amo?) treten einander nahe. Das ſchwanken der ſpirans ſ und h hilft mit erklären, pluo-mo, pluo-t folgen aus pluoh-amo, pluoh-ad, aber bluoſ-t, blôſ-ma aus blôſ-ad, blôſ-ama. Die verhärteten ft, ſt, ht begegnen den m-ableitungen auf gleiche weiſe, z. b. zuh-t dem zou-m (ſ. 146.) **). Neben chumft beſteht das goth. gaqvumþs völlig gerecht. Einander verwandt und doch verſchieden ſind die ahd. ableitungen ki-huh-t und ki-huk-ida; erſterem gleicht das goth. ga-hug-þs (= ga-haúh-ts) wovon ich nur den dat. gahugdái Marc. 12, 30. Luc. 1, 51. leſe.

d) wo die ableitungsvocale haften, zumahl alſo bei denen auf iþ und ôþ, ſind die wurzeln leicht zu erkennen, einzelne wörter bleiben gleichwohl ſchwierig, z. b. das ahd. hal-id, hel-id (vir fortis), das ich ſ. 29. zu nr. 314. gerechnet ***) habe, etwa wie diup und latro auch in edler bedeutung ſtehen, vgl. ahd. ſcëſ-diup (tyro, pirata), oben ſ. 49. mhd. ritter unde diep Parc. 232. Das altn. halr (vir) ſcheint eben ſo zu deuten. Hemidi ſtammt von himan nr. 566.; piladi von pîlan nr. 493.; framaþis von friman nr. 568. Dunkel ſind viele, deren ableitendes a weggefallen iſt, z. b. gilþa (falx), gehört es wie gulþ (aurum) zu gilan nr. 564? oder fällt mël-dôn (prodere) zu milan nr. 560? fließt vaírþan (fieri) aus vaíran nr. 572. oder viſan nr. 292? (vgl. 1, 1038).

e) zwiſchen dem -þ dieſer ableitungen und dem -þ im *praet. ſchwacher verba* findet eine deutliche analogie ſtatt, obgleich das -þ ſchon im goth. nur noch im nom. des part. ſtand hält, inlautend zu -d wird (dáupiþs, ſalb-

*) das nhd. lôdern (flammare) erkennt dieſelbe wurzel und ableitung, es lautete ahd. etwa lô-darôn f. lôh-adarôn?

**) aus der wurzel ah-an (moveri) leiten ſich ah-a (mens); ah-ma (ſpiritus); â-dum = ahadum (ſpiritus); ah-ta (obſervatio) = ah-ada; ah-va (aqua, a movendo, vgl. ſáivs und ſáivala ſ. 99. note und môþs ſ. 233).

***) und von hël-ôd (weil hier das ô kein e geſtattet) unterſchieden; dieſes ſtehet nur in hëlôt-hëlm (latibulum) hrab. 969ª vgl. altn. hiâlmr huliz (= huliðs) Edd. ſæm. 50ª.

ôþs, habáiþs, gen. dáupidis, salbôdis, habáidis), desgl. im praet. ind. (dáupida, salbôda, habáida) während es inlautend in verschiedenen ableitungen haftet (in den fem. auf -iþa) nicht in allen (háubidis, liuhadis von háubiþ, liuhaþ). Organische form der praet. ind. scheint also auch -iþa, -áiþa, -ôþa gewesen zu sein. Das bestätigt 1) das lat. -t der part. lectus, auditus, amatus. 2) das -þ des anomalen goth. kun-þa (novi) kun-þs (notus) nicht kunda, kunds; ahd. chon-da, chun-d; agſ. cu-ðe, cu-ð (cû-ðe, cû-ð?); altn. kun-ni, kun-nr. Hier ist kein i ausgeworfen, wie ich bereits 1, 853. richtig sah, aber vielleicht ein a (wie sinþan, vaírþan = sinaþan, vaíraþan) kunnaþa, kunnaþs? In scul-da, mun-da (1, 852. gegen den C. A. munþa) hat sich das þ schon in d geschwächt, daher auch altn. sculdi, mundi (nicht sculli, munni). In þaúrſ-ta, môſ-ta, daúrſ-ta, ôh-ta, mah-ta, áih-ta steht hingegen das uralte -t, für þaúrb-aþa, môt-aþa, daúr-aþa, ôg-aþa, mag-aþa, aíg-aþa? viſ-sa = viſ-ta, für vit-aþa? 3) die ahd. praet. und part. fünfter anomalie (1, 885.) chrâta, pluota, tâtun entsprechen sichtbar den subst. chrât, pluot, tât; da aber vorhin gezeigt worden ist, daß letztere f. chrâd, pluod, tôd stehen (beweis: chradum, nâdala, ruodar etc.) so folgt, daß auch jene praet. früher lauteten chrâda, pluoda, tâdun, sâda, mithin goth. -þ hatten, wie die subst. sêþs etc. — Verhalten sich diese annahmen richtig, so dürfen viele nomina entw. mit uraltem ft, st, ht, oder mit organischem -þ, oder mit geschwächtem -d, für *verbalia* erklärt werden, d. h. für entsprungen aus praeteritivischen -þ (lat. t-) der schwachen conjugation. Hiervon und von subst. oder adj. der n-form, die mit verbalem -n der starken conj. zuſ. hängen, handle ich weiter unten. Es gibt aber außer diesen verbalien, die ich verborgene, ungefühlte nennen möchte, substantiva und zwar weibliche die fühlbar von part. praet. schwacher conj. hergeleitet werden müßen, allein bloß im ahd. dialect. Nämlich wie er fem. auf *-anî* bildet (oben s. 161. 162.), hat er auch fem. auf *-itî*, *-ôtî*, *-êtî*. Warum sind sie jedoch viel seltner? ich weiß nicht mehr als folgende: un-var-dew-itî (indigeries) K. 43[b]; ir-pur-itî (tumor); monſ. 384. ein-vleiz-ti (sagina) monſ. 412. f. ein-vleiſc-itî? vielleicht ein-veiz-iti? vgl. veiz-ten (saginare) Vrîg. 18[a]; er-wel-itî (electio) K. 56[b]; nam-ôtî (nominatio, invocatio) von namôn, nam-âtî O. II. 23, 51. [wie thionâta, korâta 1, 879.] aſſim. nam-iti O. I. 9, 27; upar-vankal-ôtî (excessus) monſ. 374. 387; ki-

pezir-ôtî (aedificatio) monſ. 350; vir-wëhſal-ôtî (viciſſitudo) monſ. 368. (wo der gen. ſg. -ôtî, -tudinis); kihaſn-êtî (limitio) monſ. 357; terhin-êtî (color) monſ. 389. vir-terhin-êtî (praetextus) monſ. 374. 387. Dieſe fem. -itî, -ôtî, -êtî (obwohl urſprünglich -idî, -ôdî, -êdî) ſind den vorhin abgehandelten bildungen -ida, -ôd ungleich, in welchen kein participiales -t fühlbar iſt, daher auch nicht die characteriſtiſchen conjugationsvocale auftreten. Einzelne wörter mögen aber zweifelhaft ſein, z. b. uparvankalôtî dürfte auch genommen werden für den pl. maſc. von uparvankalôd.

f) noch einiges über die ſchwächung des þ in d (ahd. d in t). Sie tritt oft in den verſchiednen erſcheinungen *eines* wortes ein, vgl. 1, 252. 408. 867. ahd. wërdan, wurtun; mîdan, mitun. Gerade ſo altn. finna, part. fundinn (nicht funninn) = ahd. vindan, vuntan; goth. ſinþs und ſandjan, altn. ſinn, ſenda, ahd. ſind, ſentan. Hier ſtimmen die dialecte, aber es hat auch einer, was der andere nicht, z. b. goth. dáuþus (mors) dáuþs (mortuus), altn. dauði (mors) dauðr (mortuus); hingegen ahd. tôd (mors) tôt (mortuus), agſ. deáð (mors) deád (mortuus), nhd. tôd, tôdt, engl. death, dead, eine vielleicht nützliche, aber unorg. unterſcheidung, noch tadelhafter iſt O's tôd und dôt (1, 157.) wiewohl IV. 36, 16. bei vorausgehendem s tôtêr ſtehet. In allen dieſen und vielen ähnlichen wörtern iſt -þ (-d) die urſprüngliche ableitung. In andern nehme ich aber auch organiſche -d (-t) an, z. b. goth. kalds, ahd. chaltêr, altn. kaldr und nicht kalþs, chaldêr, kallr. Man unterſcheide voneinander kunþs (notus) kunds (-gena); ahd. endi (frons) enti (finis) wie altn. enni (frons) endir (finis); der wurzel nach ſind ſie freilich verwandt.

g) mit andern ableitungsconſ. wechſelt -þ kaum; einigemahl ſcheint es gleichbedeutig mit -l, ahd. ſcef-id (creator) und ſcef-il; mhd. wîſ-et (dux, beſonders apum) MS. 2, 3ª (in zwei hſſ.) und häufiger wîſ-el Mar. 204. Wilh. 1, 114ᵇ Loh. 39. [ahd. einfache ſchw. form wîſo trev. 15ª blaſ. 74ª]; alſo nur zwiſchen perſönlichen maſc. auf -iþs, -ils. Oder läßt ſich auch die bildung jungidi (foetus) vergleichen mit vugilili (foetus) und ähnlichen? Bekanntlich wechſeln im latein d und l, doch mehr in wurzeln, als in der ableitung (Schn. 1, 255-257.)

ableitungen mit S.

Das goth. s geht inlautend über in z: hatis, hatiza; dihs, dihzam; aírzis; doch bleibt auch s: ahs, ahſa; vahſjan; þaúrſus; für die ableitung beide gleichviel. In den übrigen dialecten hat ſich -s häufig in -r geſchwächt, welches -r ich von der organ. liquida (oben ſ. 121-144.) ſorgſam trenne. Dieſe verwandlung des s der ableitung (von dem der wurzel iſt hier keine rede) *kann* eigentlich nur eintreten, wenn der ableitungsvocal haftet *), alſo meiſt nach i, kaum nach a, welches gewöhnlich ſchon ausgefallen iſt, von -r (= ſ) nach u (das dadurch o werden würde) kenne ich kein beiſpiel (doch ſ. lepora). Ausnahme macht das -s nach organiſchem r der wurzel, hier fehlt der ableitende vocal und dennoch wandelt es ſich in r, d. h. das goth. r-s wird zu r-r aſſimiliert. Allein jene ſchwächung iſt auch nach vocalen nicht allenthalben nothwendig, ſondern in vielen fällen verbleibt die ſpirans noch den ſpäteren dialecten. Nhd. wird -s nach r in mehreren wörtern zu ſch. Altn. fällt das n vor s aus, wenn der ableitungsvocal a war (gâs, âs = ganas, anas), nicht, wenn er i war (hœns = hônis). Ebenſo agſ. — Ableitungsvocale ſind dabei: a, i, u, ô.

[AS] nur im goth. und ahd., doch ſelten **), taucht der vocal vor; in allen übrigen mundarten iſt er ganz verwiſcht. Gewöhnlich ſtößt -s an liquida oder h der wurzel (l-s, m-s, n-s, r-s, h-s), zuweilen an p, t, k, nie an b, d, þ, g, v, ſ. Ableitendes -s nach wurzelvocalen darf bloß angenommen werden, wo die ſpirans h oder die liquida n ausgefallen iſt, z. b. altn. ljó-s (lux, ſ. lióh-s) vgl. 1, 318. ahd. mi-ſt (ſtercus) agſ. gô-s altn. gâ-s (ahd. kan-s), wiewohl verſchiedene der von mir aufgeſtellten altn. -âs, -îs, denen kein ahd. -ans, -ins zur ſeite ſteht, nähere prüfung fordern.

1) *ſubſtantiva,*

α) ſtarke maſculina

goth. am-s (humerus) vielleicht auch am-ſa ſchwach, da nur der acc. pl. am-ſans vorkommt; an-s (trabs), pl. vermuthl. an-zôs zum unterſchied vom folgenden; an-s (heros, divus) pl. an-zeis? gefolgert aus Jornandes: Gothi

*) natürlich, iſt ſie einmahl eingetreten, ſo beſteht das -r, wenn gleich *nachher* der ableitungsvocal weggeworfen wird.

**) goth. hláiv-áſna; ahd. ah-ar; dram-aſa; op-aſa; aȥ-aſi; doch vgl. agſ. eſ-eſe, engl. eav-es.

proceres suos semideos, i. e. anses vocavere, auch kommt in der genealogie ein ansila vor; hal-s (collum); run-s (cursus) ur-run-s (oriens). —

ahd. an-s (vir divinus) pl. en-si? übrig in eigennamen wie anso, ans-hëlm, ans-hilt, ans-pald, ans-walt etc.; ar-s (anus) pl. er-si, in der freckenhorst. urk. ein dorf genannt hundes-ars; dah-s (melis); hal-s (collum) *); kran-s (rostrum) scëffes-krans (prora navis) hrab. 972[a]; lah-s (salmo); luh-s (lynx); tur-s (gigas) N. 17, 32; vuh-s (vulpes mas); vlin-s (silex), vgl. vlins-steinâ monf. 404; zër-s (penis) doc. 204[b]. —

agf. bô-s (praesepe) vermuthete ich nach analogie des altn. bâ-s und Lye's bôsig (bô-s-ig) bestätigte es; ëar-s (podex); flëax d. i. flëac-s (linum); fox, d. i. foc-s (vulpes); fyr-s (lolium); hëal-s (collum); lox d. i. loc-s (lynx); mëox d. i. mëoc-s (fimus); ô-s (heros) muß dem goth. an-s, altn. â-s entsprochen haben, hat sich aber auch nur in eigennamen erhalten, wie: ôs-vëald, ôs-bëorn etc.; tëor-s (penis); þyr-s (gigas); þrëac-s (caries) dunkel und zweifelhaft. —

altn. ar-s (anus) neuisl. ras; â-s (trabs, transtrum) pl. â-sar; â-s (numen) pl. æ-sir; bâ-s (stabulum, praesepe); dâ-s (candela tenuis); for-s (cataracta); frum-s (primitiae); hâl-s (collum); hâl-s (vir fortis) pl. hâl-sar; hâm-s; (cutis); lâ-s (sera); lax (salmo); stan-s (stupor) f. stand-s; þus-s (gigas) f. þur-s. —

mhd. ar-s; bar-s (perca) scheint mir undeutsch und aus dem lat. wort; bim-s (pumex) MS. 2, 215[a] Herm. Dam. 66[a], gleichfalls undeutsch: buh-s (buxus) MS, 2, 206[a]; gip-s (gypsum) schmiede 1793; gran-s (rostrum) schmiede 1577. Partenopier 84. Apollonius 4546, vgl. grenselîn Parc. 27[b] schiffes-grans (prora) troj. 182[c] Apollonius 5424; lah-s; luh-s; run-s (cursus) Flore 34[b]; sim-s (prominentia) MS. 2, 215[a] H. Dam. 66[a]; vlah-s (linum) schmiede 1016. MS. 2, 199[b]; vlan-s (os, rictus oris) Parc. 59[b] vgl. vlenselîn 27[b]; vlin-s; vuh-s; zin-s (census). —

*) sollte nicht auch ahd. die altn. andere, von collum verschiedene, bedeutung vir gegolten haben? ich schließe es aus den vielen compositis mit -hals, welche cap. III. aufführen wird, z. b. geiz-hals, wage-hals etc. zumahl dem ahd. vrî-hals (homo liber, agf. frëóls, altn. friâls, frêls) gerade wie sonst vrî-man, frëó-man verbunden steht.

nhd. ar-ſch; bar-ſch; bim-s; buch-s; bur-ſch; flach-s; flin-s; fuch-s; gip-s; lach-s; luch-s; ſchöp-s (vervex) undeutſch, aus dem böhm. ſkopec; ſim-s; zin-s.

engl. ar-ſe; flax; fox; laxe. —

β) ſtarke feminina,

goth. nach erſter gáit-ſa (χίμαρος); han-ſa (cohors); — nach vierter ga-run-s (forum, platea); vielleicht ſtaſ-s in af-ſtaſ-s (repudium) us-ſtaſ-s (reſurrectio) gen. ſtaſſáis, da ſich kaum aſſt-aſs, uſt-aſs annehmen läßt, ein dunkles wort, entſpringt es aus ſtat-s (wie viſſa aus vitþa)?

ahd. nach erſter und mit a: dram-aſa (flagrantia) doc. 208[b] wo der dat. dramaſô (flagrantiâ); op-aſa (doma, tectum) monſ. 327. 352; ohne a: ah-ſa (axis); egi-dëh-ſa (lacerta) vgl. oben ſ. 40; hah-ſa (poples); han-ſa (cohors) T. 200, 1; lëſ-ſa (labium) K. 17[b] N. 30, 19., in den niederd. pſalmen ſtehet lëp-ora, das wohl aus lëp-oſa, lëp-aſa entſpringt? vgl. unten bei -us; uoh-ſa (aſcella). — nach vierter: kan-s (anſer). —

altſ. ſpun-ſja (ſpongia) undeutſch. —

agſ. ëax, d. i. ëac-s (axis); gô-s (anſer); häp-s (ſera, fibula) âþëxe, d. i. âþëc-ſe (lacerta) und wohl noch andere *).

altn. flî-s (feſtuca); gâ-s (anſer); kiô-s (convallis); krâ-s (pulpamentum); öx, d. i. ök-s (humerus); þiô-s ſ. þiôh-s (fruſtum exos); up-s (ima pars tecti). —

mhd. nach erſter: ah-ſe; bir-ſe (ancilla, ſocia) fragm. 42[b]; ege-dëh-ſe; hah-ſe (poples) Wig. h. v.; kir-ſe (cerasum) undeutſch; lëſ-ſe MS. 2, 169[b]; wëſ-ſe (veſpa); — nach vierter: gan-s. —

nhd. ach-ſe; äh-re (ſpica) f. ah-re; ban-ſe (horreum); brëm-ſe (oeſtrus); ei-dech-ſe; far-ſe, fer-ſe (vacca) eigentlich nur in volksdialecten (nl. vâr-ſe); flech-ſe; gem-ſe (rupicapra) in oberd. volksſpr. auch maſc. gam-s, gäm-s, vgl. franz. chamois, ital. camoſcia, ich habe dies wort ahd. und mhd. nicht gefunden; han-ſe, nur hiſtoriſch von der geſellſchaft niederdeutſcher kaufleute; kir-ſche; leſ-ze f. leſ-ſe; leuch-ſe (furcale) Friſch h. v. — nach vierter: gan-s. —

*) Weber 3, 410. irrt, wenn er das goth. hanſa noch im altengl. finden will, er würde agſ. nicht hanſe, ſondern hôſe lauten, das nicht vorkommt. In der redensart: tô gôde hans (metr. rom. 1, 68. 124.) iſt hans das roman. hance, haunce, franz. enɕau, vgl. engl. enhance.

γ) ſtarke neutra,
goth. ah-s (ſpica); dih-s (fera) es ſteht nur der dat. pl. dih-zam Marc. 1, 13, wofür ich früher diuzam vermuthet hatte; veih-s, vêh-s (vicus) und ſicher noch andre, die uns fehlen. —

ahd. mit a: ah-ar (ſpica) f. ah-as, einige ſchreiben ah-ir monſ. 334. T. 68, 1. und dann kann umlaut eintreten eh-ir, doch ſteht bei W. 4, 14. noch ah-er und zwetl. 132ª eh-ar (f. ah-er?); tih-ar? könnte, wenn ſich das goth. dih-s beſtätigt, aus einem früheren tih-ar, tih-or allmählig ti-ar, ti-or, ti-er (fera) geworden ſein, agſ. dëór, altn. dŷr? man vgl. z. b. das goth. taíhun (decem) mit agſ. tëón, altn. tiú oder goth. maíhſtus, agſ. mëox mit ahd. miſ-t, allein warum heißt es goth. nicht daíh-s *)?; — ohne a: ſah-s (culter); vah-s (capillus); wah-s (cera). —

agſ. ëa-r (ſpica) f. ëax, ëah-s **); dëó-r (fera) f. dëoh-s?; fëax, fëac-s (coma); hor-s (equus); ſëax, ſëac-s (culter); vëax, vëac-s (cera); vorm-s, vyrm-s (pus, ſanies). —

altn. ax, ak-s (ſpica); boſ-s (ſingultus); fax, fak-s (juba); fió-s (bovile); fox, fok-s (vulpes); gum-s (fraus); hor-s (equus); kal-s (jocus); lió-s (lux); oſ-s (violentia); ſax, ſak-s (culter); ſëm-s (tardatio) oder ſem-s? und dann zu den i-ableitungen; ſtrun-s (fallacia); vol-s (luxus, ſplendor). —

mhd. ah-er (ariſta)? vermuthlich eh-er; or-s (equus); ſah-s; trëſ-s (lolium); vah-s; wah-s. —

nhd. nur noch: wach-s (cera). —

δ) ſtarke maſc. zweiter decl.
ahd. hir-ſi (milium); altn. her-ſir (princeps); mhd. hir-ſe (milium); nhd. hir-ſen (volksſpr. hir-ſchen). —

ε) ſtarke feminina zweiter decl.
ahd. lin-ſì (lens, tis) monſ. 400. aug. 117ª N. 46, 5. macht den pl. lin-ſinin (lentibus), doc. 223ª iſt lin-ſô wohl gen. pl.?; altn. öxi, ök-ſi (ſecuris); mhd. nhd. lin-ſe. —

*) auf dieſem wege bricht vielleicht licht ein über mehrere ahd. *-iur*, *-ior*, z. b. über zior (ornatus) das ſich aus zih-ar (goth. tih-s, taíh-s) verkehrt haben könnte; wurzel wäre nr. 195. und die ausgefallene ſpirans h erwieſe ſich hier aus dem lat. dec-us, decor, vgl. das adj. taíhſvs, dexter von derſelben wurzel

**) ganz verſchieden von eáre, eár (auris, goth. áuſô); im engl. ear mengen ſich beide wörter und begriffe.

ζ) *ſtarke neutra zweiter decl.*

ahd. az-aſi (ſuppellex jun. 225. 231. 251. blaſ. 5ᵇ *); altn. hel-ſi (torques); mhd. ge-den-ſe (protractio) Parc. 144ᵇ; nhd. ge-ſim-ſe (projectura); ge-wäch-ſe (planta). —

η) *ſchwache maſculina*

goth. áuh-ſa (bos) ſofern der gen. pl. áuh-ſnê Luc. 14, 19. f. áuh-ſanê, vielleicht iſt aber auch mit einer weiteren ableitung der nom. áuh-ſ-ns (ahd. oh-ſ-an) ſtatthaft; — ahd. kan-ſo (anſer mas); oh-ſo (bos); ſah-ſo (ſaxo, d. h. meſſerträger); wah-ſo (nervus) walt-wah-ſo jun. 214. monſ. 411. blaſ. 14ᵇ. — agſ. gëoc-ſa (ſingultus); nëorc-ſa (otium) **); oxa, oc-ſa (bos); ſëaxa, ſëac-ſa (ſaxo). — altn. ap-ſi (procax); bër-ſi, beſ-ſi (urſus); ſaxi, ſak-ſi (coluber); gal-ſi (procacitas); gâ-ſi (anſer mas) fehlerhaft geſchr. gâſſi; glô-ſi (flamma) geſchr. glôſſi, von glôa, die ahd. form wäre etwa kluoh-ſo, kluoh-aſo?; gum-ſi (aries) ſindet ſich nicht bei Biörn, ich folgere es aus dem gangbaren ſchwed. gum-ſe; kal-ſi (frigus); oſ-ſi (ſuperbia); oxi, ok-ſi (bos); van-ſi (defectus). — mhd. oh-ſe; ſah-ſe; tür-ſe (gigas). —

ϑ) *ſchwache feminina,*

agſ. brim-ſe (tabanus); hram-ſe (allium urſinum, bärenklau). — altn. hrëm-ſa (ſagitta, ungula) oder hrem-ſa? — ahd. mhd. keine, es müſten denn einige bei der nhd. ſtarken decl. angegebene thiernamen wie brem-ſe, ſär-ſe, gem-ſe früher hierher zu rechnen ſein; was heiſst gel-ſen amgb. 11ᵇ? —

2) *adjectiva*

goth. aír-zis (erroneus) ahd. ir-ri f. ir-ſi; ahd. vun-s (promptus) agſ. fu-s; goth. þaúr-ſus (torridus) ahd. dur-ri f. dur-ſi; die ahd. verbalia huaſ-s (acer) ki-wiſ-s (certus) entſpringen aus hvatþ, vitþ und gehören nicht hierher. Tadelhaſt iſt die ſchreibung wah-s

*) inſofern man az (die partikel) für den ſtamm nehmen darf; wäre es aber ein compoſ. az-zaſi und das dunkle zaſi ſtamm, ſo gehörte es gar nicht hierher, vgl. iſarn-azaſi (ferramentum) K. 40ᵇ ſcrib-azuſi (cautio) T. 108.

**) bloſs aus dem gen. pl. nëorxena in der verbindung nëorxena-vong (paradiſus) geſolgert; die 1, 268. verworſne ableitung aus ne-vëorxa, obgleich ich das einfache vëorc-ſa (labor) ſowenig nachweiſen kann, wie das verneinende ne-vëorc-ſa (quies), ſcheint mir jetzt ziemlich ſtatthaft. Nicht unanalog heiſst der ſonntag im ſlav. ne-djelja (von ne und djelati) der nicht-werktag, im gegenſatz zu den werktagen.

(acutus) f. waf-s. Vahs, fëax werden ahd. und agf. auch adjectivifch für comatus gebraucht, vorzüglich in der zuf. fetzung (beifpiele cap. III.). Das nhd. mor-fch ift undeutfch. Vgl. die 1, 755. angeführten fchwed. adj. fam-s und var-fe.

3) *verba*

α) ftarke ftämme, nur auf n-s, h-s: þin-fan (nr. 396.) vah-fan (nr. 108.) ah-fan (nr. 490.) þaíh-fan (nr. 462.) faíh-fan (nr. 630.) laíh-fan (nr. 631.) maíh-fan, vaíh-fan (vorhin f. 209.) u. wohl noch andere dergl. Zu unterfuchen bleibt, ob einige der formen -aírran (nr. 428. 429. 608. 609. 610.) ein r-s enthalten? —

β) *fchwache verba erfter conjugation*

goth. aír-zjan (feducere); mar-zjan (offendere); plin-fjan (faltare); tal-zjan? gefolgert aus dem voc. tal-zjand (ἐπιστάτα! fprecher, tale-man, lehrer?); þaúr-fjan (fitire). — ahd. mit a: ah-arjan (fpicare) monf. 389; ohne a: der-rjan f. der-fjan (arefacere): hel-fjan (amplecti); mer-rjan f. mer-fjan (impedire); ref-fjan (caftigare). — agf. lixan f. lic-fan (fulgere); mer-ran, myrran (impedire). — mhd. ir-ren (in errorem ducere); derren (ficcare); hel-fen; ref-fen. — nhd. dör-ren f. derren; ir-ren. —

γ) *fchwache verba zweiter conj.*

ahd. dan-fôn (trahere); ich nehme keine form -afôn an, da mir alt-afôn (differre) aug. 124ª alt-afunga (fufpendium) monf. 347. 381. affim. fcheint für alt-ifôn, alt-ifunga, vgl. gialt-ifôt monf. 388. — agf. häp-fjan (fibula nectere) fteht f. häfpjan; ir-fjan (irafci); mær-fjan (amplificare); min-fjan (minuere); van-fjan (deficere); — altn. â-fa (perticis pandere vela); dval-fa (morari); gum-fa (deludere); hram-fa (violenter arripere); kal-fa (jocari) fëm-fa (tardare); ftan-fa (ftupere, morari) f. ftand-fa, dän. ftand-fe; vol-fa (fuperbire); vinfa, ving-fa (paleas fecernere). — nhd. rap-fen (arripere), fum-fen (hum-fen Oberl. h. v.), in gemeinen dialecten andere wie: bam-fchen, ram-fchen, wich-fen etc. —

Viele -s (-as) find bei den weiteren ableitungen, die ihnen zugetreten find, aufzufuchen, z. b. goth. hlaív-afna (tumulus) faír-zna (calx) draúh-fna (mica) rôh-fns (atrium) an-fts (amor) ban-fts (horreum) maíh-ftus (fimus) gram-ft (feftuca) vah-ftus (ftatura) fulh-fni (latibulum); ahd. zinfar (thuribulum) oben f. 119. wah-famo (incrementum) deih-fmo (profectus) etc. Befonders gibt es viele -f-l (= af-al) die ich f. 105-109 mit denen auf -if-al vermifcht habe, ableitendes i ift aber nur, wo es wirklich und

organisch steht, anzunehmen. Demnach erklären sich die goth. hun-sl, svum-sl, skôh-sl beßer aus hun-asal, svum-asal, skôh-asal als aus hun-isal; das ahd. wëh-sal, ah-sala, dëh-sala aus wëh-asal, ah-asala, dëh-asala und vielleicht ist kein -isal anzusetzen, außer wo verba -isôn im spiel sind? Daher auch in am-sel, ach-sel kein umlaut, trotz dem i, das die in vocalen fahrläßige gl. flor. am-isala schreibt, st. am-asala. Das agſ. wort ô-sle, engl. ou-sle scheint mir so zu erklären: aus am-sle wurde an-sle und daraus ô-sle (wie aus gans gôs). — Ob die doppelten ableitungen *-ans* und *-als* aus an-as, al-as gedeutet werden dürfen? erörtere ich im verfolg.

[IS] schwankt zuweilen in -as und -us.

1) *substantiva*,

α) *starke masculina*, hierher bloß das ahd. vël-is, altſ. fël-is (rupes), das auch vel-is, fel-is sein könnte, wiewohl nie fal-is vorkommt und das verwandte altn. fiall (mons) für ë spricht. Diese wortbildung fehlt allen übrigen mundarten, scheint auch nicht bei jedem ahd. schriftsteller vorhanden (N. hat es nicht? T. 90. stehet stein) und schwankt im genus. Altſ. bestimmt fël-is, pl. fël-isôs männlich und so O. I. 23, 94. allê fël-isâ (acc. pl. m.) aber III. 24, 129. fël-isa weiblich, der dat. pl. fël-ison IV. 35, 72 monſ. 408. nicht entscheidend. Der gen. pl. fël-isônô monſ. 406. verlangt wieder ein fem. fël-isa. Mhd. vël-s (erst spätere dichter scheinen vëlsen: helsen zu reimen) Parc. 111[a] Trist. etc. immer masc., wie auch nhd. fel-s. Fremd, aus dem lat. pituita stammend, ist pfipf-is (morbus gallinarum) lindebrog. 999[b] nhd. pip-s. —

β) *starke feminina*,

das goth. aqv-izi (securis) gehört zur zweiten decl. und ub-izva (porticus) hat noch ein ableitendes v hinter der lingualableitung (ahd. nicht upisawa, sondern opasa, altn. up-s, nicht yp-s, agſ. aber yſ-ese, engl. eav-es). Hierher fallen die ahd. flußnamen em-isa (amisia) nhd. em-s; en-isa (anisus) blaſ. 78[b] mhd. en-se Nib. nhd. en-s; et-isa (athesis) doc. 210[a] trev. 24[b] nhd. et-sch. Vermuthl. auch einzelne pflanzennamen, z. b. pil-isa, bil-isa (hyoscyamus) blaſ. 14[a], nhd. bil-sen; ein dem nhd. hül-se (putamen) entsprechendes ahd. hul-isa, mhd. hül-se kenne ich nicht. Läßt sich hual-ira (balaena) deuten aus hual-isa? Daß ein ahd. fem. vël-isa (saxum) gelte, wurde eben beim masc. bemerkt. Dunkel ist mir chup-isi (tugurium) jun.

230. kub-iſſ monſ. 413, welches, da auch der dat. auf -i (-î) ausgeht, fem. zweiter decl. ſcheint. Beſſeres gewähr bedarf auch das altweſtph., in der freckenh. urk. zweimahl ſtehende of-lig-eſa (praeſtatio, obligatio), es ſtamme nun von of-leggen (ab-legen) oder of-ligen (obliegen her. —

γ) ſtarke neutra,

goth. ag-is (timor); hat-is (odium); bar-is (hordeum) nur gefolgert aus bar-izeins (hordeaceus) wie riqv-izeins von dem entſchiednen neutr. riqv-is (caligo); ſonſt keine, auch keine ſpur von dem *pluralaugment -iz*, welches in den andern mundarten, zumahl im ahd. eingeſchoben zu werden pflegt. Und wiewohl Ulf. lamba (agni) lambê (agnorum) ſetzt, nicht lamb-iza, lamb-izê, ſo läßt es ſich damit noch nicht allen andern wörtern der goth. ſprache abſtreiten, z. b. ein pl. hôn-iza (pullus gall.) wäre immer möglich. Dieſes eingeſchobne *-iz*, *-is* hat unleugbare ähnlichkeit mit dem *-iz* der comparative, ja man dürfte es eine ſteigerung der ſubſtantive heißen, es wird dadurch der begriff einer vereinigten vielheit ausgedrückt. Beiſpiele ſind im zweiten buch bei der decl. des neutr. angeführt, zumahl im hochd. und agſ., in welchen beiden dialecten ſich aber ſchon das *-is* in *-ir* verwandelt hat *). Dem altn. ſprach ich damahls 1, 659. dieſe bildung völlig ab, und, wenn nach analogie der comparative neutra mit dem augment -r nachgewieſen werden ſollen, hat die ſache keinen zweifel. Allein es iſt eine deutliche ſpur und zwar in der eigentlichen s-form vorhanden, nämlich in dem neutr. pl. hœn-s (gallus et gallina), wie der umlaut lehrt = hœn-is, alſo in form und bedeutung einſtimmend zu dem ahd. huon-ir und vermutheten goth. hôn-iza. Dieſes hœn-s (nicht hæn-s) lebt im ſchwed. und dän. fort, wird aber auch ſingulariter gebraucht **). Vielleicht hat es früher noch andere gegeben, z. b. ein altn. kelf-s (ahd. chelp-ir) lemb-s (lemp-ir) egg-s (eig-ir) bled-s (plet-ir) etc. — Andere neutra dieſer form, die aber das -is ſchon im ſg. haben und ohne es nicht vorkommen, ſind noch ahd. eh-ir (ſpica),

*) eine malb. gl. zum vierten tit. der lex ſalica lautet nach dem wolfenb. cod. lampſe, welches ich kaum auf ein früheres lampis, lampiſu f. lempir, lempiru zu deuten wage.

**) Raſk §. 331. hat die weiterbildung hœnſni (ahd. gleichſam huonirni, huonirani?)

neben und für ah-ar; agſ. eh-er neben ëa-r; altn. hriſ-s (raptus) glen-s (jocus), letzteres wie hœn-s mit unentſtellter ſpirans. Aus dem ahd. adj. ekis-lîh (horrendus) ſpäter eges-lich, eis-lîch ſieht man, daß ein ahd. ak-is, ek-is (horror) beſtanden hat und untergegangen iſt, ohne ſich in ak-ir gewandelt zu haben. —

δ) *ſchwache maſculina*: ahd. ek-iſo (horror) K. 21[a] 50[b] O. IV. 7, 172. V. 4, 43.; illit-iſo (hiaena? nhd. iltis) trev. 12[a] blaſ. 66[b]; link-iſo (proſperitas) N. 89, 11 *). — agſ. eg-eſa (horror, tempeſtas); gæl-ſa (luxus).

ε) *ſchwache feminina:* ahd. chep-iſa (pellex); mhd. keb-eſe Nib.; nhd. nur das comp. keb-s-weib.

2) ***adjectiva*** dieſer form gibt es nicht, man wolle denn anſchlagen, daß ahd. für und neben viȥ-us (callidus) auch viȥ-is geſagt wird. Von der ſteigerung durch ***-is, -ir*** handelt cap. VII.

3) ***verba*** finden ſich nur der zweiten ſchwachen conjugation, aber ziemlich viele, zumahl im ahd.

goth. hat-izôn (χολᾶν, iraſci) Joh. 7, 23. mit dem dat., verſchieden von hat-an (μισεῖν), offenbar von dem ſubſt. hat-is abgeleitet; ein nicht vorhandnes ag-izôn (horreſcere) riqv-izôn (tenebreſcere) von ag-is, riqv-is läßt ſich denken. —

ahd. folgende: alt-iſôn (ſuſpendere, differre) monſ. 388; chep-iſôn (pellicem facere); pi-dërp-iſôn (expedire, prodeſſe) T. 135. 172, 3; drâh-iſôn (ſternutare) aus drâſôd (vorhin ſ. 252.) vermuthet; ek-iſôn (horrere) jun. 241. 256. O. IV. 6, 24; harm-iſôn (calumniari) monſ. 330; heil-iſôn (expiare) monſ. 402. wirceb. 979[b]; hërr-iſôn (dominari) N. 71, 8. hêr-iſon doc. 219[a] ſcheint mir falſch; hrein-iſôn (piare) jun. 245; hriuw-iſôn (poenitere) kann ich nicht belegen; huor-iſôn (ſcortari) folgt aus dem ſubſt. huoriſunge herrad. 194[a]; keil-iſôn (luxuriari) aus geil-ſunge herrad. 194[a]; krim-iſôn (ſaevire) jun. 225, verſch. von krimizôn, vgl. oben ſ. 217; in-krû-iſôn (abhorreſcere) monſ. 363. vielleicht ir-kr.?; lîhh-iſôn (diſſimulare K. 18[b] doc. 223[a] monſ. 356; luſt-iſôn (luxuriari) monſ. 355. ur-luſt-iſôn (taedere) jun. 230; ki-meit-iſôn (increſcere) monſ. 326; mihhil-iſôn (magnificare) T. 115. 141. wo aſſim. mihiloſôn; upar-

*) was ſoll agipiſo (muſcat? vielleicht muſca oder muſcas) monſ. 400? lieber ein comp. agi-piſo? vgl. biſe-wurm (oeſtrus) blaſ. 74[b] trev. 15[a].

muot-iſôn (ſuperbire) N. 10, 2. 54, 13.; plûk-iſôn (dubitare) bluch-iſôn J. 351; procch-iſôn (frangere) aſſim. procch-oſôn monſ. 374; rîhh-iſôn (dominari) monſ. 401. T. 11, 3. 95. 150; ſerf-iſôn (ſaevire) jun. 174; ſpur-iſôn (ſentire, wittern?) aus dem ſubſt. ſpur-iſunga doc. 236[b] geſchloßen; ſcut-iſôn (horreſcere) hrab. 966[a] jun. 208; ſtrenk-iſôn (confortare) T. 182, 1; tiur-iſôn (glorificare) T. 103, 129. 164, 1. 210, 2; wemm-iſôn (corrumpere? corrumpi?) jun. 195. wo zu l. gi-wemm-iſôt, corruptus; win-iſôn (mutire) doc. 244[b]; und ſicher noch manche andere. Zu bemerken iſt a) bei dem einzigen ek-iſôn ſcheint das -is ſchon in dem früheren ſubſt. ek-is (goth. ag-is) zu liegen, bei den andern wäre es gewagt, verlorne ſubſt. alt-is, harm-is etc. anzunehmen, vielmehr erzeugt ſich das -is erſt zu der verbalform, aus welcher dann die ſubſt. auf -iſo, -iſa, -iſal (ſ. 105-107.), -iſâri, -iſôd (ſ. 254.) -iſunka wieder herfließen. b) die bedeutung iſt meiſt intranſitiv, aber nicht immer, vgl. mihhiliſôn, ſtrenkiſôn. c) oft liegt ein adj. zu grunde: ſarf, ki-meit, plûk, hreini, lîhhi, krimmi, ſtrenki, pi-dërpi etc. zuweilen ein ſubſt. wie harm, wamm, luſt; einigemahl kann es beides ſein, z. b. heil und rîhhi. —

agſ. fällt der ableitende vocal aus, weshalb es kaum thunlich iſt, die folgenden verba von den vorhin (ſ. 268.) bei der as-form angeführten genau zu ſcheiden: bên-ſjan (ſupplicare); blet-ſjan, bleſ-ſjan (benedicere); bliſ-ſjan (gaudere); clæn-ſjan (mundare); cur-ſjan (devovere); eſ-ſjan (tondere); eg-ſjan (terrere, terreri); fäl-ſjan (expiare; fyr-ſjan (elongare); gæl-ſjan (luxuriari); grim-ſjan (ſaevire); gît-ſjan (concupiſcere); hâl-ſjan (obſecrare, augurari); hlyn-ſjan (ſonare); hrëóv-ſjan (poenitere); ge-mët-ſjan (comparare); ge-mild-ſjan, milt-ſjan (miſereri); ric-ſjan, rixjan (regnare); ſvin-ſjan (modulari); ge-un-rot-ſjan (contriſtare); ge-un-trëóv-ſjan (ſcandalizari). —

altn. biſ-ſa (motitare); bop-ſa (tremere); glen-ſa (jocari); hug-ſa (cogitare); hrein-ſa (mundare); hriſ-ſa (rapere); hvept-ſa (ſannis irritare).

mhd. nur noch wenige: ge-lîch-eſen, ge-lîh-ſen (diſſimulare) Barl.; ver-keb-eſen Nib. 3373; rîch-eſen, rîh-ſen (dominari) MS. 2, 198[b]; aus den ſubſt. gît-eſære a. w. 3, 71; kling-eſære MS. 2, 12[a]; ruom-eſære Ben. 262. Bon.; riuw-eſære Barl.; ge-walt-eſære Triſt. darf man wenigſtens auf veraltete verba gît-eſen; kling-eſen; ruom-eſen; riuw-eſen; gewalt-eſen ſchließen.

nhd. glei-ſen (ſimulare) f. gleich-ſen, ganz verſchieden von gleiß-en (ſplendere) mhd. glîʒen, daher zu ſchreiben gleiſner (fallax) mhd. gelîchſenære Kol. 407. 420. und nicht gleißner; grin-ſen ſteht entw. f. grim-ſen (ahd. krimiſôn) oder grin-zen (ahd. krimizôn); herr-ſchen (regnare) ſcheint das ahd. hërr-iſôn und nicht aus dem adj. herriſch zu leiten; keb-ſen; win-ſen übrig im weiter abgeleiteten win-ſeln; feil-ſchen (licitari); be-nam-ſen (nominare) iſt kein ſchriftdeutſch, ſollte auch umlauten.

anmerkung: unabhängig von dieſen verbis auf -iſôn, -eſen, deren ſpirans nie in r übertritt, leitet zumahl die nhd. und mhd. mundart theils von comparativen, theils von den plur. neutr. (mit der einſchiebung) verba ab, deren *-irôn*, *-ern* dem -iſôn begegnen würde, wenn in der älteren ſprache ſolche ableitungen ſtatthaft wären. Ahd. finde ich, aber nur ſelten, einige infinitive aus comparativen geleitet (nie aus plur. neutr.), namentlich minn-irôn (minui, minuere) T. 21, 6; peʒ-irôn (emendare, lucrari) monſ. 368. 877. 387. 392. 397; arg-erôn N. 22, 4. gehört nicht hierher, früher arg-ôrôn (nicht argi-rôn). Auch mhd. keine verba -ern aus neutris, wohl aus compar. als: beʒʒ-ern Triſt.; bœſ-ern Barl. 401; er-hœh-ern Bon.; minn-ern Triſt.; liht-ern Ben. 126; lind-ern Mar. 105; ring-ern; ſwech-ern Rud. weltchr.; næh-ern Parc. 14088. 23554; hœh-ern Parc. 21601 etc. allen, denen der ahd. comp. ôr gebührt, ſollte der umlaut fehlen, alſo nâh-ern, hôh-ern. Nhd. aus comparativen (und ſtets umlautend): ärg-ern; beß-ern; ver-fein-ern; lind-ern; er-leicht-ern; mind-ern; næh-ern; er-neu-ern; ver-ring-ern; ver-ſchœn-ern; er-weit-ern; ver-wild-ern; doch nicht aus jedem comp. laßen ſie ſich ziehen, z. b. man ſagt nie: ſänft-ern, ſchwäch-ern, ver-ſüß-ern, zæm-ern. Aus pl. neutr. gebildet ſind: be-händ-ern; bild-ern (bilder aufſchlagen); blätt-ern; be-geiſt-ern; ræd-ern; ränd-ern; zer-trümm-ern; be-völk-ern *). Man darf alle dieſe -er nicht mit den organiſchen (z. b. in läut-ern, ver-bitt-ern etc.) verwechſeln.

[US] die wörter, welche hier in betracht kommen, ſind: der goth. pl. bêr-uſjôs (parentes), deſſen ſg. bêr-

*) ſchildern (pingere) kann nicht aus dem pl. ſchilder geleitet werden, ſtammt von ſchilder (mhd. ſciltære, pictor) und iſt eine tadelhafte bildung.

uſis fehlt, keiner der übrigen dialecte kennt ähnliches (vgl. dän. bar-ſel, partus) die form würde ahd. lauten pâr-uſi, pl. pâr-uſjâ? Eine, nicht genau bekannte münze hieß auf agſ. manc-us, manc-s. Feminina vierter decl. ſind drei ahd. ſubſt. nämlich: ahh-us (ſecuris) ak-us O. I. 23, 126. T. 13, 15. mhd. ack-es (ſt. ach-es), nhd. mit zugeſetztem t axt, d. i. ak-st. Haz-us (ſtrio, d. i. ſtrix) monſ. 400. haz-aſa (ſtrionibus? ſtriones? ſ. ſtriges) monſ. 377. haz-aſa (eumenides) ebner. 1004ᵇ, die wahre pl. form ſollte ſein haz-uſi, oder der ſg. müßte auch haz-uſa, haz-aſa lauten? Oder wäre nach bekanntem leſefehler hah-us zu vermuthen? dahin führt das agſ. heg-tis, häg-teſſe, häg-eſſe (ſtrix) und das nhd. hexe, d. i. hek-ſe f. hech-ſe, hech-es? Daſyp. ſchreibt häg-s, die mhd. form iſt noch aufzufinden, vielleicht hech-es oder heh-ſe? der umlaut zeigt, daß das ältere u von i verdrängt wurde. Das dritte wort iſt (wieder mit wurzelhaftem kehllaut) nihh-us (crocodilus) monſ. 322. 412. nich-es jun. 270., nhd. nix, nixe (flußgeiſt, flußungeheuer) f. nich-ſe. Vielleicht auch maſc. wie das altn. nikr (hippopotamus) ohne ableitendes -s, denn der gen. hat nik-s (nicht nik-urs) ſchwed. neck, dän. nök. Entſpringt lëff-ura (labium) T. 84. aus lëf-uſa? — Von adj. dieſer bildung kenne ich bloß das ahd. viz-us (aſtutus, callidus) jun. 181. blaſ. 8ᵃ, vgl. das comp. viz-us-heit (dolus) hymn. mat. Später viz-is, viz-es monſ. 351. 387. doc. 241ᵃ 242ᵇ N. 34, 19. 54, 24. Vielleicht iſt aber viz-us, viz-is anzunehmen?

[OOS] findet bei der comparation ſtatt, wovon cap. VII.

anmerkungen zu den ſ-ableitungen überhaupt:

1) die verwandlung des -s in -r geht, wie eingangs geſagt wurde, nicht anders vor ſich, als wenn der ableitungsvocal haftete und insgemein nur bei den comp. und plur. neutr., ausnahmsweiſe in ah-ar, eh-ir, tio-r, zio-r, dur-ri, ir-ri. Wogegen die auf -iſo, -iſôn das -s behaupten. Ob noch einige andere mhd. nhd. -r, die wir im goth. nicht vergleichen können, urſprüngliche -s waren? namentlich die ſ. 138. 139. berührten meditativa oder deſiderativa? denn im griech. findet allerdings -σείω ſtatt, z. b. γελασείω (mich lächert) πολεμησείω (mich kriegert, lüſtet nach krieg); ſchläfern, lächern wäre ein

ahd. flâſiſôn, hlahhiſôn? und ſelbſt das lat. -urio aus -uſio zu deuten?

2) die vorſtehenden vocale ſchwanken nur im einzelnen (ahar, ehir; opaſa, ubizva; vigus, vigis); im ganzen bewirken ſie deutliche unterſchiede und der pl. neutr. duldet kein ar für ir, der inf. kein aſôn f. iſôn, es ſchlage denn aſſimilation ein.

3) das unwurzelhafte des ableitenden -s ſpringt oft in die augen, denn es mangelt verwandten wörtern oder in andern dialecten und ſprachen den nämlichen, vgl. vlan-s mit vlannen (os torquere) N. 268ª nhd. flennen; ah-s (ſpica) mit ahana (palea) oben ſ. 157; agei mit ag-is, ekî mit ek-iſo, ek-is; haz mit hat-iz; lóhe (flamma) mit lió-s; ahd. dioh (femur) mit altn. þió-s; lëf-ſa mit lippe, labium; brëm-ſe mit brëme, beide derſelben bedeutung; gum-ſi mit gumr; hal-s mit collum; hâl-s (vir) mit halr; ham-s (cutis) mit hamr, hamo, hemidi; goth. veih-s (vicus) mit ahd. wîh; vël-is mit fiall; vuh-s mit dem fem. voha; luh-s mit dem ſchwed. lô u. a. m. Man könnte in einigen wörtern ein verhärtetes kennzeichen des maſc. erblicken, z. b. in luh-s (lynx, lyncis) fuh-s, veih-s (vicus) obſchon letzteres hernach neutral geworden iſt; analog wäre das neutrale -t in ſal-t (1, 826.) doch vgl. vorhin ſ. 223. Das -s einiger verba, z. b. din-ſan, wah-ſan, vielleicht auch derer auf -iſon läßt ſich dem -s des futurums vergleichen (1, 1051. 1058.), wie man die gr. deſiderativa auf -σείω, da ſie auf etwas künftiges gerichtet ſind, mit recht aus dem -s des fut. deutet.

4) auffallend viele thiernamen ſind mit -s abgeleitet: dah-s, vuh-s, luh-s, kan-s, oh-ſo, gem-ſe, brem-ſe, fär-ſe, gum-ſe; auch goth. gáit-ſa; vgl. hal-s (mann, menſch) und etwa hual-ira f. hual-iſa?

5) die lat. entſpricht der deutſchen ſpirans, vgl. anſer mit gans; anſa (manubrium) mit ans (trabs, pertica) und x = cs dem deutſchen hs, z. b. ſex, ſaíhs; axis, ahſa; lux, lucis: altn. liós = liôhs; ſaxum (ſcharfer, ſchroffer fels) ſeco, ſahs (culter); pecten, pexus iſt derſelben wurzel mit vahs (capillus); plecto, plexus mit vlahs. In dem ſlav. gus, hus (anſer) fehlt das n wie im agſ. gôs, altn. gâs.

6) für den wechſel des ſ mit t iſt ſchon oben ſ. 223. das ahd. vlin-s, agſ. flin-t beigebracht worden. Das altn. hug-ſa ſteht nicht einem ahd. hugiſôn zur ſeite, ſondern

dem hog-azan, vgl. die lat. cog-ito, clam-ito etc. auch lens (lent-s) lentis mit unſerm linſi. Merkwürdiger ſcheint der wechſel zwiſchen ſ und þ in lió-s = lióh-as und liuh-aþ, lieh-t, ſo wie dem altn. þió-s (weiche, hüfte) vielleicht ein ahd. dioh-t gegenüberſteht, falls der mhd. pl. diehtêr ſt. dieher troj. 4011. die vermuthung aufbringt.

ableitungen mit K.

nach der lautverſchiebung entſpricht der goth. ten. ein lat. g [genus, kuni], der lat. ten. aber ein goth. h oder g [coecus, haíhs; oculus, áugô]; in gewiſſen wörtern ſtimmen jedoch lat. goth. und ahd. tenuis miteinander. Beide arten goth. tenuis verlangen (wie beim t, oben ſ. 193.) geſonderte abhandlung.

I. *goth. K = ahd. C = lat. C.*

bloß in der verbindung *ſk*, wo ſ der wurzel gehört, k die ableitung macht. Ableitender vocal zwiſchen ſ und k findet ſich niemahls. Es wird aber bei den ableitungen mit zwei conſ. ein -aſk, iſk vorkommen, deſſen ſ nicht zur wurzel geſchlagen werden darf, dennoch unſerm ſ-k verwandt ſcheint. Einzelne fälle laßen zweifelhaft, welche ableitung ſ-k oder -ſk anzunehmen ſei, namentlich hat -ſk viel für ſich, ſo oft dem ſ ein andrer conſ. vorausſteht, oder eine ſpirans davor ausgefallen ſein könnte (vgl. die ſchlußbem.). Im nhd. gilt in verſchiednen wörtern unorganiſches -ſch für -s (oben ſ. 265.) und ſelbſt -ʒ (ſ. 223.) z. b. in arſch, hirſch, welchem durchaus kein ahd. ſ-c entſpricht. Mhd. findet ſich das nur in roman. wörtern. — Wenn ſich das ſ vor k in goth. z mildert, ſo tritt lautverſchiebung, nämlich g ein, da nur engverbunden mit ſ die tenuis zu beharren ſcheint; auch einige ahd. quellen, zumahl O. zeigen ſg für ſc.

1) *ſubſtantiva*

α) *ſtarke maſculina:* goth. fiſk-s (piſcis). — ahd. aſ-c (fraxinus); loſ-c? ein unbekanntes thier, wovon loſces-hût (pellis ianthina, violfarb, purpurn?) monſ. 331, vgl. das mhd. lœſche; throſ-c (glis, glidis = glarea, jun. 271.) monſ. 412. ein bedenkliches wort, ſchon des th wegen, vielleicht chroſ-c?; teiſ-c deiſ-c (ſtercus) doc. 239ª flor. 988ª, vielleicht neutr.?; tiſ-c (menſa) diſ-c (ferculum) jun. 187; viſ-c; vroſ-c (rana); wunſ-c (optio). — agſ. äſ-c; diſ-c; fiſ-c; froſ-c; merſ-c (mariſcus); tuſ-c (dens maxil-

laris). — altn. af-kr (fraxinus und homo); blöf-kr (ftupor); dif-kr (patina); fif-kr; þrof-kr (vigor). — mhd. buf-ch (arbuftum) Trift. 8913. aus dem rom. bofco, bois; brûf-ch, vielleicht auch neutrum, dunkler bedeutung livl. 48^b, vgl. Frifch 129^a braufche (plaga) 136^b breufch (fragilis); tif-ch; vif-ch; vrof-ch; wif-ch, ftrô-wif-ch Wilh. 2, 116^a; wunf-ch; nach zweiter decl. vielleicht muf-che (paffer)? jun. 268. nnl. mof-ch, muf-ch, in niederrhein. volksfpr. möf-ch. — nhd. bauf-ch; buf-ch; fif-ch; fro-fch; mifch-maf-ch; tif-ch; wif-ch; wurf-ch. — engl. af-h; dif-h; fif-h; marf-h. —

β) ftarke feminina: goth. faf-kja (fafcia), zu belegen nur der dat. pl. fafkjam. — altn. ôf-k (votum). —

γ) ftarke neutra: goth. ga-þraf-k (area). — ahd. vleif-c (caro). — agf. flæf-c (caro) huf-c (contumelia). — altn. briôf-k (cartilago); daf-k (verber); flêf-k (lardum); mof-k (palea); raf-k (tumultus); tuf-k (lucta). — mhd. vleif-ch; nach zweiter decl. (wo nicht mafc.) lœf-che (corium cortice praeparatum) troj. 44^b 90^b. — nhd. fleif-ch. — engl. daf-h; flef-h. —

δ) fchwache mafculina: goth. fif-kja (pifcator). — ahd. af-co (thymallus) blaf. 13^a; tif-co (alumnus) jun. 195. dif-co K. 20^b etc.; waf-co (fullo). —

ε) fchwache feminina: goth. az-gô (cinis) ftatt af-ko. — ahd. af-ca; nuf-ca (fibula); vlaf-ca (lagena); vaf-ca (fomentum); taf-ca (pera). — altn. flaf-ka; frof-ka (rana). — mhd. af-che, ef-che (cinis); vlaf-che; taf-che. — nhd. af-che; flaf-che; taf-che. —

2) *adjectiva,*
goth. hnaf-qvus (mollis). — ahd. chûf-ci (caftus); horf-c (alacer); raf-c (vivax, celer); peif-c (mordax)? monf. 410. peifkres? vrif-c (recens)? fteht zuerft in der fpätern gl. jun. 276. — agf. cûf-c; hnef-ce (tener); horf-c (callidus). — altn. beif-kr (amarus); breyf-kr (infirmus); elf-kr (amans); frêf-kr (glaucus); heimf-kr (ftultus); horf-kr; löf-kr (ignavus); naf-kr (gnarus); röf-kr (ftrenuus); treif-kr (difficilis). — mhd. kiuf-che (caftus); raf-ch (alacer) fcheint ungewöhnlich, wogegen zuweilen das gleichbedeutige rif-ch M. S. 2, 250^a livl. 8^b 13^a; rœf-che (rigidus) troj. 44^b; valf-ch, undeutfch, aus falfus, franz. faulx, faux entfprungen; vrif-ch (recens). — nhd. falf-ch; frif-ch; keuf-ch; raf-ch; über barfch, breufch, harfch, morfch f. anmerk. b. —

3) *verba*

α) ſtarker form: vaſ-kan (nr. 88.) eiſ-chen, vreiſ-chen (nr. 28.) þriſ-kan (nr. 454.) liſ-kan (nr. 455.); friſ-kan (nr. 626.) diſ-kan (nr. 627.)

β) erſter ſchwacher conjugation: ahd. leſ-can (exſtinguere); miſ-can (miſcere) K. 21ᵃ; wunſ-can (optare). — agſ. dväſ-can (extinguere). — mhd. leſ-chen; miſ-chen; wiſ-chen; wünſ-chen. —

γ) zweiter und dritter: goth. ga-vriſ-qvan (fructum ferre) Luc. 8, 14. (vielleicht ſtarkformig?) — ahd. eiſ-côn (poſtulare); loſ-cên (deliteſcere) monſ. 384. N. 17, 12; viſ-côn (piſcari). — agſ. æſ-cjan (exigere); ſiſ-cjan; hneſ-cjan (mollire); viſ-cjan (optare). — altn. daſ-ka (percutere); knûſ-ka (conterere). — mhd. hiſ-chen (ſingultire); pſnëſ-chen (ſuſpirare) Tit., vielleicht ſtark?; rûſ-chen (ſtrepere); tuſ-chen, ver-tuſ-chen (celare) Triſt. 9032; viſ-chen. — nhd. fiſ-chen; haſ-chen (arripere); lauſ-chen (auſcultare); naſ-chen (delicatum eſſe); rauſ-chen: tauſ-chen (permutare); auſ-tiſ-chen; ver-tuſ-chen. —

anmerkungen zu der formel SK.

a) das ſk iſt den ſt, ſt, ht (ſ. 207. 208.) analog, ſeine ſtämme liegen aber weit verborgner. Sie müſten auf wurzelhaftes t, d, þ oder ſ ausgehen. Ich kann nur einen einzigen aufdecken, peiſc, beiſkr (mordax) entſpringt von beitan (nr. 140.) d. i. báiſks ſtehet für báitks. Wie aber der ſtamm von ſiſks laute, iſt ſchwer zu ſagen; vielleicht ſiſan (nr. 549.)? gleich möglich wären jedoch ſitan, ſiþan.

b) geht dem ſ. liquida voraus oder muß eine ſyncopierte ſpirans angenommen werden, ſo kann die ableitung -ſk (für -aſk, -iſk) ſein und nicht -k. Alsdann gehört das ſ nicht zur wurzel. Hat man wunſ-c anzuſetzen oder wun-ſc? Für hor-ſc (und nicht horſ-c) ſpricht die ahd. vocalzwiſchenſchiebung hor-iſcôr (maturius) monſ. 367. Und lœſche ſcheint beinahe zu ſein loh-iſche, wegen des nhd. loh-gärber, vgl. Friſch 620ᵃ·ᵇ. Zumahl halte ich die nhd. harſch, morſch u. a. für -ſch und die altn. ſ-k mit vorſtehender liquida für -ſk, wohin daher die meiſten beiſpiele verwieſen werden.

c) die völlige gleichheit der lat. und deutſchen ſ-c lehren urverwandte wörter wie piſ-cis, miſ-ceo: da wo im anlaut lautverſchiebung fehlt, nehme ich lieber entlehnung an, z. b. aus lat. faſ-cia, diſ-cus. Zweifelhaft merſc aus mariſcus?

d) beiſpiele des ſ-c ſind auch unter weiter zugetretenen ableitungen zu ſuchen, agſ. räſ-cetan (ſtrepere) ahd. miſ-celôn (miſcere) nhd. raſ-chelen (ſtrepere) etc.

II. *goth. K = ahd. CH.*

ſtatt der naturgemäßen ahd. aſpirata wird auslautend überall, inlautend, ſobald die ableitungsvocale ausgeſtoßen ſind, -h *) geſchrieben, das nicht zu verwechſeln iſt mit der organiſchen ſpirans. Dieſer entſpricht ſtets auch goth. ſpirans; jenes ahd. h muß aber erkannt werden theils an der ihm zur ſeite gehenden goth. ſächſ. nord. tenuis, theils daran, daß es inlautend, ſo oft ein vocal vorſteht, zu hh wird, pot-ah, gen. pot-ahhes (nicht pot-ahes). Mhd. nhd. häufiger übertritt dieſer aſp. in die tenuis, nach n immer, nach l und r meiſt; das engl. ſchwankt zwiſchen -k und -ch. — Die begleitenden vocale ſind a, i, u.

[AK] der vocal haftet mitunter im goth.; im ahd. mehrentheils, außer nach l und n.

1) *ſubſtantiva*

α) ſtarke maſculina

goth. ah-aks (columba) fem?; ſkal-ks; þank-s? Luc. 17, 9. — ahd. dan-h (gratia); ëb-ah (hedera) flor. 988ᵃ; pot-ah (corpus, der leib, bauch, ohne kopf) jun. 199. monſ. 398. doc. 229ᵇ N. 78, 2, 89, 6; rin-h (procer); ſcal-h; ſcran-h (fraus); ſpor-ah (juniperus) monſ. 329; ſtan-h (odor); ſtor-ah (ciconia) monſ. 321, wo ὀφιομάχος, weil er die ſchlangen tödtet; tran-h (potus); trun-h (hauſtus); vëd-ah (ala) boxh. 904ᵃ, geſchrieben fëthdh-ah J. 368, fëtt-ach N. 35, 8. fëtt-ag N. 67, 14, nebenform iſt vëdar-ah geſchrieben fëder-ah doc. 210ᵇ T. 142. ſpäter vider-ich jun. 312, die aſp. beſtätigt durch das niederd. fëther-ac, gen. pl. fëther-aco gl. lipſ. —

agſ. dren-c (potus); fin-c (frigilla); hol-c (vena) neben hol-oc; or-c (crater, urceus); rin-c (heros); ſcëal-c (ſervus); ſtor-c (ciconia); ſtyr-c (juvencus); þan-c (gratia); vren-c (fraus); einige wörter ſind unorganiſch aus der ac-form in die ig-form übergetreten, namentlich

*) denkmähler, welche die aſp. nicht durch hh ausdrücken, ſondern durch ch, ſetzen auch inlautend ch, ſei es nach vocalen oder conſonanten.

bod-ig (statura, truncus); is-ig (hedera) statt bod-ac, is-ac oder bod-oc, is-oc und wirklich hat gl. jun. 369. das richtige ib-ac. —

altn. bâl-kr (strues); bec-kr (scamnum); blað-kr (cuspis folii); dryc-kr (potus); for-kr (fustis); hau-kr (accipiter) f. hav-kr; hlec-kr (catena); hôl-kr (tubus, cavitas); lur-kr (furka); mað-kr (vermis); skâl-kr (nequam); skröc-kr (fraus); stor-kr (ciconia); styr-kr (robur); þur-kr (siccitas). —

mhd. bot-ech (corpus) finde ich nur in einem ungedr. Stricker mihi p. 162. [bod-ik muß wohl im halbniederd.fragm. belli 2603. 2934. gelesen werden]; dan-c; schal-c; schran-c; stan-c; stor-ch, neben stor-c; tran-c; trun-c; vët-ech, im Anno 204. vëder-ich; wan-c (vacillatio). —

nhd. bott-ich (bauchiges gefäß); dan-k; epp-ich (hedera) die schriftsprache zieht das compos. epheu, d. i. ep-heu, früher ep-houwe vor; fitt-ich; schal-k; schran-k (scrinium); schwan-k; stan-k; stor-ch; strun-k; tran-k; trun-k; win-k; daß -ich für -ech stehe zeigt der unumlaut bott-ich, denn epp-ich entspringt nicht aus app-ich, sondern ëpp-ech. —

engl. dren-ch; fin-ch; stor-k; than-k; win-ch; (trochlea); wren-ch; aber nach der ags. ig-form ebenfalls: bod-y (truncus); iv-y (hedera). —

β) starke feminina,

goth. ar-ka (cista) undeutsch, aus lat. arca. — ahd. ar-ha (cista); hlan-ha, lan-ha (lumbus) K. 17[b] monf. 337. N. 72, 21; tren-ha (aquare); nach vierter: pan-h (scamnum). — ags. ben-c (scamnum); ëar-c (cista). — altn. ör-k (arca); þöc-k (gratia). — mhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; ban-c, gen. ben-ke. — nhd. ar-ke; bar-ke; mar-ke; trän-ke; ban-k. — engl. ben-ch; wen-ch (meretrix). —

γ) starke neutra,

goth. dragg-k (potus) Joh. 6, 55. — ahd. vol-h (populus); wër-ah (opus) K. 27[b]. — ags. fol-c; svëor-c (caligo); vëor-c (opus). — altn. fôl-k; spar-k (conculcatio); vër-k. — mhd. swër-c (nubes) Beham in Hagens samml. p. 59; vëtt-ech Wigal. 5069. vol-c; wër-c. — nhd. vol-k; wer-k. — engl. fol-k; wor-k. —

δ) schwache masculina,

ahd. en-ho (agricola) blas. 32[b] monf. 408; hol-ahho (navis actuaria)? stützt sich bloß auf jun. 280; pal-ho (trabs) bal-co T. 39, 6; scin-ho (tibia) val-ho (falco) doc. 210[a] aus dem latein, vielleicht mit dem ableitungsvocal u, da monf. 412. sal-uhho steht, wo nicht

zu leſen iſt fal-ahho? die gloſſen erklären damit herodius, herodion, vgl. miſc. 1, 39; vin-ho (fringilla); vranho (francus); zin-ho (albugo) doc. 207ª. — altn. ân-ki (defectus); fâl-ki (falco); hân-ki (funiculus); har-ki (vis) f. hard-ki; mac-ki (juba equina); vân-ki (vertigo). — mhd. bal-ke; hol-che (celox)? Beham b. Hagen p. 56. 58. hat höl-ch; tol-ke (interpres) grundr. 263; val-ke; van-ke (ſcintilla); vin-ke; vlin-ke; (fruſtum metalli ſplendentis); vran-ke. — nhd. bal-ke; fal-ke; fin-ke; fun-ke. —

ε) *ſchwache feminina,*
goth. kal-kjô (meretrix). — ahd. lêr-ahha (alauda) monſ. 321, ſpätere ſchreiben ler-ihha, aber unorganiſch, denn die wurzel hat nicht den umlaut e, ſondern ê, das aus contraction entſprungen ſcheint, vielleicht war die frühere, vollſtändigere form leiwar-ahha? woher ſonſt die ſonderbaren niederd. lewer-ke, niederheſſ. löwenecker-che, nl. lewer-ick?; ſnarr-ahha (tendicula), der nom. unſicher, weil monſ. 350. nur der dat. pl. ſnarrahhun ſtehet; rin-ha (fibula) jun. 206. wo fehlerhaft rin-ga. — agſ. lâver-ce, lâver-c (alauda). — altn. blad-ka (folium); ec-kja (vidua) dän. en-ke; grœn-ka (viror); hâl-ka (lubricitas); har-ka (vis); ſtor-ka (gelatio). — mhd. lêr-che; rin-ke (fibula) MS. 2, 80ᵇ Parc. 74ª Wigal. 31. 387. Wilh. 1, 146ᵇ. — nhd. ler-che. — engl. lar-k.

ζ) *ſchwaches neutrum:* goth. þaír-kô (foramen).

2) ***adjectiva,***
goth. keines anzuführen, es ließe ſich denn aus dem dunkeln adv. anaks (ἐξάπινα, ἐξαίφνης) ein adj. an-aks (repentinus), etwa von der praep. ana, herleiten? aber in jenem adv. ſcheint das -s unflexiviſch, wo es nicht für den gen. anakis, anakáis ſtünde? *) — ahd. chran-h (fragilis); plan-h (pallidus); ſtar-h (fortis) ſtar-ah noch K. 20ª; wël-h (marcidus) monſ. 410. N. 54, 22. 146, 8. — agſ. blan-c; dëor-c (tenebroſus); ſtëar-c (aſper); vlan-c (ſuperbus). — altn. blân-kr; döc-kr (niger); frac-kr (liber); krân-kr (aeger); myr-kr (obſcurus); ſtyr-kr (robuſtus); vir-ki (profeſtus). — mhd. blan-c; kran-c; lër-c, lur-c; ten-c; ſtar-c; wël-c. — nhd. blan-k; flin-k; fran-k; kran-k; lin-k; ſchlan-k; ſchwan-k; ſtar-k; wel-k (dialektiſch ſchwel-k).

*) vgl. 1, 610. 853. die gen. nahts, baúrgs und den imp. ôgs; übrigens wird man auch an die griech. adv. auf -άξ, -ίξ erinnert (ὀδάξ, παραλλάξ, ἀναμίξ).

3) *verba*

α) ſtarkformige: val-kan (nr. 12.) drig-kan (nr. 397.) ſig-qvan (nr. 398.) ſlin-kan (nr. 399.) hröc-kva (nr. 400.) cvin-can (nr. 401.) ſkrin-kan (nr. 402.) ſvin-kan (nr. 403.) hin-kan (nr. 404.) win-kan (nr. 405.) blin-kan (nr. 406.) klin-kan (nr. 407.) ſlin-kan (nr. 408.) ſkin-kan (nr. 409. 602.) ſvëor-can (nr. 445.) hlin-kan (nr. 598.) þin-kan (nr. 599.) din-kan (nr. 600.) ſin-kan (nr. 601.) ſtaír-kan (nr. 621). —

β) erſter ſchwacher conjugation: goth. drag-kjan (potum praebere); ſtag-qvan (impingere); þug-kjan (videri); vaúr-kjan (operari). —

ahd. chren-han (debilitare); den-han (cogitare); dun-han (videri); ſcen-han (infundere); ſen-han (demittere); ſten-han (foetidum reddere); ſter-han, früher ſtar-ahjan (confortare); tren-han (potum dare); wur-han (operari). —

agſ. dren-can; ſcren-can; ſen-can; vyr-can. —

altn. drec-kja; kren-kja; mer-kja; ſtyr-kja (roborare); þec-kja; þen-kja; yr-kja; vgl. die ſ. 191. angeführten auf -kva.

mhd. den-ken; dün-ken; hen-ken; len-ken; kren-ken; mer-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſter-ken; tren-ken; wür-ken.

nhd. den-ken; dün-ken; krän-ken; len-ken; mer-ken; ver-ren-ken; ſchen-ken; ſen-ken; ſtär-ken; trän-ken; wir-ken. —

engl. dren-ch; ſten-ch; thin-k; wor-k; wren-ch. —

γ) zweiter und dritter: ahd. dan-hôn (grat. agere); tun-hôn (tingere); wan-hôn (vacillare); wër-hôn (operari); win-hôn (nutare). —

agſ. bëal-cjan (eructare); bëor-cjan (latrare); mear-cjan (notare); ſvëor-cjan (caligari); vin-cjan (nivere); þan-cjan (gratias agere). —

altn. or-ka (valere); vir-ka (opus facere); þac-ka. —

mhd. dan-ken; wan-ken; win-ken.

nhd. dan-ken; hor-chen (auſcultare) *); tun-ken; wan-ken; win-ken; zan-ken. —

engl. bel-ch; mar-k; than-k; win-k.

*) ein ahd. hôr-ahhôn, mhd. hôr-chen nicht nachzuweiſen, vgl. das agſ. weiter abgeleitete heár-cnjan, engl. hear-ken; goth. háuſ-kôn?

anmerkung: den nord. ſprachen ſind mit *-ka* gebildete verba zweiter ſchw. conj. eigen, die ich von den eben angeführten orka, virka, þacka ſondere. Sie ſtammen von adjectiven her und werden erſt durch das ableitende k zu verbis, während jene das k ſchon im ſubſt. oder ſtarken verbo haben. In ihnen allen iſt darum ſtamm und ableitung ſehr fühlbar. Die altn. ſprache bildet ſie von poſitiven und comparativen: 1) von aumr (miſer) blíðr (mitis) dýr (carus, venerabilis) fríðr (pulcher) grœnn (viridis) harðr (durus) iðr, iðinn (ſolers) ſeinn (tardus) tiðr (frequens) þurr (aridus) entſpringen: aum-ka (misereri); blíð-ka (placare); dýr-ka, dyr-ka (colere); fríð-ka (venuſtatem induere); grœn-ka (virere) har-ka f. harð-ka (dureſcere); ið-ka (ſolere); ſein-ka (tardare); tið-ka (frequentare); þur-ka (ſiccare, ſiceeſcere). 2) von den comparativen hærri (altior) minni (minor) miórri (tenuior) ſtœrri (major) rühren hæc-ka (elevare, elevari) aſſim. f. hær-ka; min-ka (minuere, minui) f. minn-ka; miór-ka, mióc-ka (extenuare, extenuari); ſtœc-ka f. ſtœr-ka (creſcere). Ihre zahl iſt aber eingeſchränkt, d. h. man kann ſie nicht aus allen adj. herleiten, ſie ſcheinen faſt nur aus ſolchen gebildet, deren wurzel auf liquida oder ð auslautet. Im ſchwed. und dän. gibt es noch wenigere und nur aus poſitiven, ſo viel ich ſehe. Schwed. dyr-ka; id-ka; œm-ka (miſereri); ſin-ka (retardare); tor-ka (ſiccare). Dän. dyr-ke; ſin-ke; tör-ke; yn-ke f. ym-ke. Dagegen heißt es ſchwed. min-ſka, dän. mind-ſke (minuere). Daß dieſe verba zu der akform, nicht zu -ik, -uk gehören, lehrt der unumlaut. In der goth. hochd. und ſächſ. mundart ſind ſie nicht anzutreffen, dem bliðka, þurka würde ein ahd. plîdahhôn, durrahhôn (oder -ên ſtatt -ôn) gemäß ſein *). Merkwürdige ſpuren gewährt jedoch das mnl. in gra-ken (illuceſcere) Huyd. 2, 496; na-ken (appropinquare); min-ken (minuere) Maerl. 2. 225. die von den adj. grâ, min und nâ geleitet ſind. Nnl. nur noch ge-nâ-ken. —

Was ſonſt noch zur ak-form gerechnet werden muß, iſt unter den weiteren, dazugeſtoßenen ableitungen zu ſuchen. Hier einige beiſpiele. Das goth. táikns (ſignum) hat keine wurzel, ſobald man k zur wurzel ſchlägt; wie

*) einen zweifel regt nâlihhôn (appropinquare) T. 182, 7. 183, 3. welches aber nicht für nâlahhôn ſtehen kann, ſondern ein compoſ. iſt, nâ-lihhôn, agſ. neá-læcan, vgl. cap. III.

wenn es ableitung und die wurzelhafte ſpirans h ausgefallen wäre? tái-kns f. táih-akns, von nr. 195, woher ſo viel entſpringt? folglich ſtünde das ahd. zeihhan f. zeih--ahhan. Die ahd. tun-hal (obſcurus) win-hal (angulus) ſtehen f. tun-ahhal, win-ahhal, en-hil (talus) f. en-ahhil; wol-han (nubes) f. wol-ahhan; ër-han (ſ. 164.) f. er-ahhan, wogegen das a haftet in êr-ahhar (ſ. 135). Das agſ. ven-cle (ancilla, dirne) ſetzt ein ven-c (engl. wen-ch) voraus. Vgl. nhd. mor-chel (fungus) ſpor-kel (februarius) ſchnör-kel u. a. m. zum theil fremdes urſprungs.

[IK] läßt ſich beinahe nur im hochd. nachweiſen, denn das goth. kêl-ikn (oben ſ. 160.) iſt weiter abgeleitet [buchſtäblich ahd. châl-ihhan?]

1) *ſubſtantiva.*

α) *ſtarke maſculina:* ahd. chel-ih (calix) kel-ih O. IV. 10, 25. mhd. nhd. kel-ch, altn. kâl-kr, kaleikr; ahd. chum-ih (cippus)? doc. 206[b]; ahd. eȥ-ih (acetum) *) mhd. eȥȥ-ich (Triſt. 11223.) nhd. eſſ-ich, fehlerhaft eſſ-ig; ahd. mun-ih (monachus) hrab. 969[b] mhd. mün-ich, nhd. mön-ch; ahd. meȥ-ih (ſyricum) hrab. 955[a]; ahd. rat-ih (raphanus) doc. 230[b] nhd. rett-ich; mhd. ſitt-ech (pſittacus); mhd. nhd. tepp-ich. Bei den compoſ. mit -rìh näheres, ob wörter wie putrih, eſtrih etc. noch hierher zu zählen ſind.

β) *ſtarke feminina?* die meiſten, wo nicht alle ahd. fem. auf -ihha declinieren ſchwach.

γ) *ſtarke neutra*, die hierher fallenden diminutiva altſ. *-ikin*, nhd. *-ichen*, *-chen* handle ich cap. VIII. ab.

δ) *ſchwache maſculina* dieſer form kommen in eigennamen vor, ahd. kib-ihho, ſib-ihho, imm-ihho (Neugart nr. 459. 540.); mhd. gib-eche, ſib-eche; viele bietet die altniederdeutſche mundart dar, z. b. die freckenhorſter urkunde benn-iko, mann-iko, ſahſ-iko, liev-iko, ſuith-iko etc. Man ſollte auch ein ahd. wit-ihho, mhd. wit-eche (nhd. witt-ich) vermuthen, vgl. das goth. vid-icula bei Jornandes, allein in dieſem namen ſcheint frühe die media zu gelten, ahd. wit-igo (Neug. nr. 420.) mhd. wit-ege (Nib. 6812.), wie ſelbſt die Wilk. ſaga aus nord-

*) abweichend von goth. ak-eit (ac-etum) und lautverſchiebend altſ. ek-id; agſ. ec-ed; wahrſcheinlich wurde ehh-iȥ verderbt in eȥ-ih.

deutscher quelle vid-ga (wid-iga) neben sif-ka (sif-ika) hat. Altn. gehören hierher die nom. pr. giú-ki (f. giv-ki, gif-ki) svein-ki (? ahd. suein-ihho, woher noch das spätere schwein-iche) brŷn-ki (ahd. prûn-ihho?) und vermuthlich ist das eddische bi-ki aus sib-iki entstellt. Nach Rask §. 327. verkleinert das altn. -ki; ob auch das ahd. -ihho, alts. -iko verkleinere? untersucht cap. VIII. —

δ) schwache feminina,

ahd. chir-ihha, mhd. kir-che, chil-che, nhd. kir-che, ags. cyr-ice, engl. chur-ch, fremdes ursprungs; ahd. men-ihha (armilla) mons. 359. scheint verkleinerung von mani, meni, altn. men (monile); pir-ihha (betula) mhd. nhd. bir-ke, ags. bëor-ce, engl. bir-ch, altn. biör-k, das i dieser ableitung könnte aus assim. entspringen (st. pir-ahha?); tun-ihha aus dem lat. tunica und theils für das kleid (O. IV. 28, 10. T. 13, 16.) theils für die bekleidung der mauer, wand (dealbatio) N. 70, 7. (stark decl.) nhd. tün-che; vul-ihha (puledra) gl. cass. 854ᵃ. Jenen männl. eigennamen entsprechen weibliche auf -ihha, das mhd. hel-che (Nib.) mag ahd. hel-ihha gelautet haben, altn. her-kja, vielleicht hël-ihha, hël-che, hër-kja? Vgl. stein-ka (Rask §. 328.), ahd. stein-ihha?

2) *adjectiva* dieser ableitung keine; das weiter mit -il abgeleitete ahd. dur-ihhil steht für dur-ahhil (goth. þair-kls?) mhd. dür-kel.

3) *verba*, mir fällt bloß ein: ahd. tun-ihhôn (linire) mons. 323. 339. nhd. tün-chen. —

[UK] ags. -oc, ahd. -uh, früher in -ah, später schwankend in -ich, -ech.

1) *substantiva*

α) starke masculina: ahd. chran-uh, chran-oh (grus) hrab. 965ᵇ; hap-uh (accipiter); — mhd. kran-ech, kran-ch Parc. 11932, wo vielleicht kran-c anzunehmen?; hab-ech; — nhd. krân-ich; hâb-icht f. hab-ich. — ags. bëall-oc (testiculus); gëall-oc (herba quaedam); haf-oc (accipiter); hlëóm-oc (herba quaedam); mëtt-oc, matt-oc (ligo); sëol-oc (sericum) neben sëol-c; vëol-oc (concha). — engl. hav-ock (rapina); haw-k (accipiter); matt-ock; sil-k: wil-k. — altn. hau-kr (accip.) —

β) *ſtarke feminina:* das einzige ahd. mil-uh (lac) J. 389. mil-oh W. 4, 11; mhd. nhd. mil-ch; agſ. mëol-oc; altn. miól-k; engl. mil-k.

γ) *ſchwache maſculina:* ahd. val-uhho (herodion) monſ. 412. ſpäter fal-ho (oben ſ. 280.); ich vermuthe auch einige eigennamen -uhho, altſ. -oko. Altn. ſil-ki (ſericum). —

2) *adjectiva:* goth. aj-uks (aeternus), folgere ich aus dem ſubſt. ajukduþ (vorhin ſ. 250.), es ſcheint für áiv-uks zu ſtehen, etwa wie táujan f. tavjan?; ïb-uks (retrogradus) Luc. 17, 31. Joh. 6, 66. 18. 6. verwandt mit dem ahd. ſubſt. ëp-ah (hedera), dem wahrſcheinlich ein adj. ëp-uh, ip-uh entſprach, vgl. ëb-ich (carmen retrogradum) muſ. 2, 200. 222. oder gehört dies zum ahd. ap-ah unten beim H). Es gibt ein ahd. adj. mël-h, mël-uh, das von milchgebenden, melkbaren kühen gebraucht wird, gl. blaſ. 5b mël-chô) (foetas) nhd. friſch-mel-k, in mundarten mül-k (Friſch 658[b]); altn. myl-kr. —

3) *verba*, die ſtarken mil-kan (nr. 353.); ſil-kan (nr. 354.); ſtatt des mhd. mël-hen hat ſich allmählig ein unorg. mel-ken eingeführt, da doch im ſubſt. mil-ch die aſp. haftet. Erſter ſchw. conj. iſt das altn. myl-kja (mulgere). —

anmerkungen zu ſämmtlichen K-ableitungen.

a) nach der regel entſpricht das lat. g, und ſo vergleichen ſich mul-geo (ἀμέλ-γω) mil-ka, mil-hu; an-gu-lus, win-hal.

b) in entlehnten wörtern ſtimmt aber goth. ſächſ. nord. tenuis zur lateiniſchen, vgl. ar-ca, fal-co, cal-ix, cal-x (kal-k) etc. ahd. mit lautverſchiebung hh: ar-ha, fal-uhho, chel-ih, tun-ihha, chir-ihha, zum beweis, daß dieſe wörter ſchon in der deutſchen ſprache bekannt waren, als ſich die aſp. aus der ten. entwickelte.

c) in einigen ſlav. wörtern entſpricht tenuis, namentlich in ml-ek, miól-k, mil-uh und pl-k (pol-k, krain. pu-k, böhm. plu-k, agmen, turba) altn. fól-k, ahd. vol-h, litth. pul-kas. Entlehnung braucht hier nicht angenommen zu werden, da auch das lat. lac (? l-ac) ſich wie ml-ek verhält, d. h. von mul-geo abſteht. Die litth. ſprache hat zwar mél-zu (mulgeo), aber für das ſubſt. milch wörter anderes ſtamms. —

d) stamm und ableitung sind sehr fühlbar in den altn. verbis auf -ka (s. 283.), weniger in andern fällen. Doch gehört fun-ke (scintilla) offenbar zu funa, funi (ignis); ân-ki (defectus) zu ân (sine); hôl-kr zu hol (cavus); hôrchen, hear-ken zu hôrjan, hear; hap-uh vielleicht zu hapên (oben s. 10.). Das goth. þaír-kô (foramen) scheint für þaírh-kô zu stehen, da kaum eine bloße verwandlung des h in k anzunehmen ist, und dann entspränge das ahd. durihhil aus durah-ahhil? Dem ahd. chran-oh entspräche ein agf. cran-oc, allein es heißt ohne ableitung crane (grus, γέρανος).

e) übergang des -k in -g nur im agf. bod-ig, if-ig und ahd. wit-igo; gleich unorganisch schwankt das hochd. -ch in -k und das engl. -k in -ch.

ableitungen mit G (ahd. K).

begleitende vocale sind a, u, und ei (î); kurzes i läßt sich nicht nachweisen, d. h. nur als abschwächung des früheren ei (î) oder entstellung aus a, i vor ng.

[AG] der vocal haftet da, wo sich die ableitung verdunkelt hat, selten, und nur bisweilen im ahd. nach r; im adj. aber, wo die ableitung fühlbar ist, meistentheils.

1) *substantiva*

α) *starke masculina;* goth. bal-gs (cutis); baír-gs (mons) bloß zu folgern aus der fortableitung baírgahei; pug-gs (marsupium); sag-gvs (cantus). — ahd. chlan-c (sonitus); hrin-c (annulus); vram-kan-c (processus); pal-c (cutis); përr-ac (mons); phun-c (marf.); ur-sprin-c (origo); stran-c (funis); ana-van-c (initium). — agf. bëor-g (mons); dvëor-g (pumilio); gan-g (iter); hrin-g (annulus); san-g (cantus). — altn. bel-gr (follis); dol-gr (hostis); dvër-gr (nanus); gân-gr; hrîn-gr; lûn-gr (serpens); mer-gr (medulla); þven-gr (corrigia); var-gr (lupus). — mhd. bal-c; bër-c; gan-c; klan-c; rin-c; san-c; ur-sprin-c; stran-c; ane-van-c. — nhd. bal-g; ber-g; dran-g; anfan-g; gan-g; han-g; klan-g; ran-g; san-g; sprun-g, ursprun-g; stran-g; schwun-g; zwan-g; zwer-g. —

β) *starke feminina:* goth. hrug-ga (baculus); saúrga (cura); baúr-gs (urbs). — ahd. por-aka (cautio, observatio) bor-ga N. 105, 39; sor-aka (cura); val-ka (occasio); pur-c (urbs), nie pur-ac, wofür aber das vorkommende pur-uc durch assim. stehen kann, so daß die

ableitung -uc nicht organisch wäre? — agſ. bur-g (urbs); ſor-g (cura). — altn. bor-g; ſor-g; taun-g (forceps). — mhd. bor-ge (conſervatio); ſan-ge (manipulus); ſor-ge; vol-ge (ſequela); bur-c. — nhd. ſol-ge; ſor-ge; bur-g. — engl. bor-ow, bor-ough; ſorr-ow. —

γ) *ſtarke neutra:* ahd. din-c (cauſa) agſ. þin-g, altn. þîn-g, mhd. din-c, nhd. din-g, engl. thin-g; ahd. ſan-c (cantus); altn. tor-g (forum); mhd. ge-twër-c (pumilio); vielleicht ahd. zuî-c (ramus) agſ. tvî-g, mhd. zwî-c und zwî (vgl. 1, 425), nhd. zwei-g, engl. twi-g? wenn man darin ein urſprüngl. zuî-ac, zuei-ac erkennen darf. Das -c, g ſcheint nicht zur wurzel zu gehören, die jedoch ſelbſt in tvái, zuei unvollſtändig erhalten, d. h. einer älteren ſpirans verluſtig ſein könnte, wie gerade durch das goth. tveihnôs (duas) beſtätigt wird vgl. 1, 761. Setzt das ahd. zuênê (duo) ein früheres zueih-anê voraus? ſtünde folglich zuî-c f. zueih-ac? oder bloß für zueih, mit übergang der ſpirans in media? Wie lautete die goth. form? tvei-g, tveih, tveih-ag?

δ) *feminina* auf *-agei, -akî,* aus adj. gebildet, bedürfen keiner beſondern angabe, nur bemerke ich, daß die ahd. form häufig aſſimiliert, z. b. man-ikî, kît-ikî etc. ſtatt man-akî, kît-akî, daher der ſpätere umlaut men-egì, men-ege, men-ge. Dies aſſimilierte i vermiſche man nicht mit dem organ. î ähnlicher ſubſt., die von adj. der îc-form herrühren, z. b. ſtât-îkî, hep-îkî. —

ε) *ſchwache maſculina:* goth. baúr-gja (civis); gal-ga (patibulum). — ahd. an-ko (cardo); chlin-ko (torrens); kal-ko (patib.); kin-ko, gin-go (cupido); man-ko (machina); pur-iko, pur-igo (fidejuſſor) monſ. 352. 356. 373. worin das i durch aſſim. entſpringt, aus dem hernach unterdrückten i der zweiten ableitung, näml. erſte form wäre pur-ak-jo, por-ak-jo, ſpäter pur-ik-jo, endlich pur-iko *). — agſ. bor-ga (fidejuſſor); gal-ga; tel-ga (ramus). — altn. gâl-gi; tân-gi. — mhd. bür-ge; gal-ge;

*) wie lautete aber das goth. baúrgja (civis) auf ahd.? pur-ukjo, pur-kjo, pur-go? ich finde es nicht und auch mhd. gilt bürgære, nhd. bürger, verſch. von bürge (vas). Wie wäre ahd. purigo ins goth. zu überſetzen? auch baúrgja? Beide wörter, der verſchiedenheit des begriffs und der herleitung (eins aus dem ſubſt. baúrgs, das andere aus dem verb. baúrgan) unbeſchadet, *könnten* in den buchſtaben zuſ. treffen; in ſolchen fällen ſorgt aber jede mundart für eigne unterſcheidungen.

gin-ge; klin-ge; ſlan-ge (ſerpens). — nhd. bür-ge; galgen. — engl. gall-ow und borr-ower.

ζ) *ſchwache feminina:* goth. jug-gô (pullus f.); tuggô (lingua) — ahd. lun-ka (pulmo); zan-ka (forceps); zun-ka (lingua). — agſ. lun-ge (pulmo) oder neutrum?; tun-ge. — altn. tûn-ga. — mhd. lun-ge; ſtan-ge; zan-ge; zar-ge (ſeptum); zun-ge. — nhd. lun-ge; ſchlan-ge; ſtan-ge; wan-ge (gena); zan-ge; zun-ge.

η) *ſchwache neutra:* ahd. wan-ka (gena). — agſ. vielleicht lun-ge. — altn. lûn-ga. — mhd. wan-ge.

2) *adjectiva*, hier ſind die den angeführten ſubſt. ähnlichen adj. zu trennen von denen, deren ableitung fühlbar iſt und die den ableitungsvocal nicht ſo leicht wegwerfen.

α) *dunkler ableitung:* goth. ag-gvus (anguſtus); juggs; lag-gs. — ahd. ar-ac (parcus) monſ. 413; en-ki (anguſtus); jun-c; lan-c; mur-c (putris, marcidus?) nur in murg-fâre (decolor?) N. 93, 22. 102, 15. vorhanden *); vielleicht plû-c, pliu-c (verecundus) deſſen adv. blû-go O. II. 4, 75. ſteht und das ich (analog dem ſubſt. zuî-c) aus pliuw-ac deuten möchte, die wurzel ſcheint das verlorne ſubſt. pliu, pliuwes (color)? agſ. blëó, die bedeutung: färbig, erröthend?; ſtren-ki (ſeverus). — agſ. ëar-g (pravus); gëon-g (juvenis); lan-g; ſtran-g; be-ten-ge (incumbens). — altn. ar-gr; bliú-gr (verecundus); krîn-gr (aptus); lân-gr; ön-gr (anguſtus); rân-gr (obliquus); ſlîn-gr (callidus); ſtrân-gr (fortis); ſvân-gr (jejunus); þrön-gr (anguſtus); þûn-gr (gravis); ûn-gr (juvenis). — mhd. ar-c; bliu-c, zuweilen noch geſchr. bliuw-ec, bliu-ec, blouw-ec; en-ge; jun-c; kar-c; kur-c (prudens, callidus) Parc. 82[a] Wilh. 2. 5[a] 30[b] 103[a]; lan-c; mur-c (putridus, paludinoſus) Wilh. 2, 11[a] Ottoc. 88[b] 174[b] 213[a], gen. mur-ges oder mur-kes?; ſtren-ge. — nhd. ar-g; ban-g; en-g; jun-g; kar-g; lan-g; ſtren-g. — engl. lon-g; ſtron-g; youn-g. —

β) adjectiva der *fühlbaren ableitung -ag* gibt es eine menge und zwar ſind ſie im goth. leicht von den verwandten adj. auf *-eig* zu unterſcheiden. Ebenſo rein-

*) da N. zuweilen nach liquidis -g für -ch ſchreibt, z. b. dan-g f. dan-ch, ſo könnte mur-g f. mur-h, mur-ch ſtehen und dem altn. myr-kr vergleichbar ſein? doch beſtärkt die media der flußname murg (in Schwaben).

lich (wo nicht aſſim. im ſpiel iſt) ſtehen in den früheſten ahd. quellen *-ac* und *-ìc* voneinander ab, in den ſpäteren werden beide endungen zu *-ec*, *-ic* und die trennung fällt ſchwieriger. Aehnliche hinderniſſe liegen bei den übrigen dialecten im weg.

goth. áud-ags (beatus); grêd-ags (famelicus); man-ags (multus); môd-ags (iratus); vulþ-ags (glorioſus) und ohne zweifel noch andere genug. —

ahd. durſt-ac (ſitibundus) Samar. T. 82; ein-ac (unicus, unigenitus) T. 13, 7, 10. 49, 2. 92, O. der von dieſem worte die ſchwache form vorzieht, aſſimiliert ein-egen (unico) IV. 29, 68. ein-ogo (unicus) II, 3, 98. nach cod. vind., und daraus ſcheinen die tadelhaften formen ein-ego I. 22. 100. ein-ega I. 22, 104. ein-igun I. 22, 92. ein-igo II. 3, 98. nach cod. pal. entſprungen, vgl. ein-ogo (monachus) jun. 238; kît-ac (guloſus, avidus) jun. 210. hrab. 965ª kît-agì (gula) hymn.; krât-ac (hians) jun. 211. hrab. 965ᵇ 967ᵇ; kor-ac (miſer, aerumnoſus) gor-ag O. I. 10, 15. II. 9, 52. vgl. das goth. gaúrs (triſtis); hant-ac (acer, amarus) doc. 217ᵇ; har-ac (lugubris) jun. 212; heil-ac (ſanctus); hunkar-ac (eſuriens) T. 82; jâmar-ac (moeſtus) O. IV. 34, 47. V. 23, 65; leid-ac (triſtis); loup-ac (frondoſus) un-ki-loup-ac (arens) doc. 241ᵇ; luſt-ac (hilaris); man-ac (multus) un-man-ac (paucus); mand-ac (alacer) monſ. 360; muot-ac (animoſus) kann ich nicht belegen, muat-ikî (animoſitas) jun. 189. iſt aſſim. f. muatakî; nôt-ac (coactus, vinctus) nôt-ag O. IV. 12, 126. un-nôt-ag III. 4, 71; ôt-ac (dives, locuples) K. 50ᵇ T. 4, 7. 23, 1. aot-ac hrab. 959ª ôd-ag J. 383; pluot-ac (cruentus) hrab. 957ª monſ. 407; rôʒ-ac vielleicht roz-ac (plorabundus) O. I. 18, 83. II. 16, 24. V. 5, 40; ruſt-ac (barbarus) ruſt-igju ſanc (aſſim. f. ruſtagju) volkslieder, monſ. 375, das ſubſt. ruſtagî (barbaries) doc. 232ª, ſchwerlich nach dem lat. ruſticus, vielleicht f. hruſt-ac, vgl. hruſtim Hild.; ſcam-ac (pudicus) un-ſcam-ac (infrunitus) jun. 211; ſêr-ac (amarus) monſ. 325. O. IV. 34, 44. V. 9, 44; ſlâf-ac (ſomnolentus) K. 23ᵇ; ſnêw-ac (nivoſus) gl. ker.; ſtûd-ac (nemoroſus) monſ. 410; voraht-ac (timidus) jun. 256; vreid-ac (apoſtaticus) jun. 184, doch kommt von dieſem adj. die ìc-form häufiger vor; vroſt-ac (algens) jun. 191; vuor-ac (cibo repletus, crapulatus) doc. 245ª; wên-ac (miſer, pauper, exiguus) entſpringt aus wein-ac (deplorandus, lugubris) hrab. 962ª jun. 213. monſ. 410. O. IV, 26, 20. V. 6, 88; wìn-ac (vinolentus) gl. ker.; wiʒ-ac (ſapiens) vora-wiʒ-ac (praeſcius) jun. 222. hrab. 971ᵇ vgl.

wiȥ-ako, ſpäter wîſſage (propheta); wuot-ac (furioſus) jun. 207. 260; zorn-ac (iracundus) monſ. 329. 335. 386. — Bei N. erſcheint *-ac* geſchwächt in *-eg*, unterſcheidet ſich aber noch von *-îg*, das vielleicht zuweilen in *-ig*, ſeltner in -ëg übergeht. Beiſpiele organiſcher -eg: durſt-eg (ſitiens) 35, 10. 41, 2. 62, 1, 2. 68, 22; gër-eg (avidus) 41, 3; gît-eg (rapax) 23, 2; gor-eg (pauper) 11, 6. 34, 10; graſ-eg (herboſus); hand-eg (acerbus) 32, 8. 34, 3. 59. 6; harz-ëg (reſinoſus); hunger-g (eſuriens) 58, 7, 15. 106, 5, 38; leid-eg (afflictus) 34, 14. 37, 7. 41, 10. 76, 5. 89, 7. 106, 25; man-eg 3, 1. 34, 3, 17. 70, 20; muot-eg (iracundus)? wenigſtens hat N. in einer ungedr. ſtelle muoteginâ (affectiones, quae cito pereunt); nôt-eg (coactus); riuch-eg (fumoſus); riuw-eg (corde compunctus) 108, 16; ſcam-eg 24, 20. 30, 2, 18. 33, 6. 68, 7. 69, 3. unſcam-eg 24, 2; ſêr-eg 12, 3. 68, 30; trûr-eg (triſtis) 41, 6, 7. 68 21; vlîȥ-eg (diligens); wên-eg 31, 4. 37, 7. 81, 4. 87, 7. wiȥ-eg 9, 16. un-wiȥ-eg oder un-wiz-eg? (inſipiens) 73, 22; zorn-eg 94, 12. Allein neben dergl. -eg finde ich wenigſtens in den pſalmen zuweilen -ig, das darum noch kein -ig zu ſein braucht, worüber uns erſt die herausgabe der accente aufs reine bringen wird. So ſtehet durſt-ig 106, 5; ſcam-ig 108, 29; wên-ig 74, 5; wuot-ig 28, 7. 33, 1; oft man-ig 3, 1, 3. 4, 6. 11, 9. 15, 4. 16, 4. 30, 14. 70, 7, 20 etc.; heil-ig 14, 1. 18, 10. 29, 5. —

altſ. in der E. H. ſind -ag und -îg unterſchieden, jenes haben: craft-ag (potens) doch nur bamb., denn cott. gibt craft-îg; drôr-ag (cruentus); grâd-ag (vorax); hêl-ag (ſanctus); muod-ag (iratus); man-ag (multus); ſêr-ag (dolens) u. a. m.

agſ. muſs die unterſcheidung zwiſchen -ag und -îg aufgegeben werden, fur beide claſſen zeigen ſchon die älteſten denkmähler einförmiges -ig, kein -ag, -eg, -og. Ich nehme daher an, daſs alle organiſchen -ag in die îg-form übergetreten ſind und führe ſie dort auf, obſchon ſich die länge des vocals bezweifeln läſst. Neben organ. -îg ein -ig (für -ag) anzunehmen wäre allzugewagt. Hier einige belege aus Beov. über wörter, denen offenbar die ag-form gebührt hätte: blôd-ig (cruentus) 182; eád-ig (felix); græd-ig 12. 115; man-ig 8. 32. 57. oder mon-ig 15. 65. 70. u. a. m. —

altn. ſcheint der eigentliche organiſmus gleichfalls geſtört, einziges überbleibſel der ag-form iſt heil-agr (ſanc-

tus). Die andern alle ſchwanken zwiſchen -ugr und -igr, beiſpiele werden dort angeführt werden. Raſk §. 365. hält -ig für alterthümlicher als -ug; das mag ſein in wörtern, denen goth. -eig, ahd. -ic zuſteht. In denen mit urſprüngl. -ag erkläre ich mir die verwandlung in -ug nicht anders als die des -all in -ull (1, 741. 2, 103.): aus dem fem. kröpt-ug bildete ſich auch ein maſc. kröpt-ugr ſtatt krapt-agr. Noch iſt zu merken, daß die altn. ſprache den ableitungsvocal häufig ganz ausſtößt, zumahl in ſolchen, ſo viel ich ſehe, die urſprüngl. -ag hatten; das u oder i welches goth. -ei vertritt, ſcheint etwas feſter. So findet ſich neben heil-agr, höſ-ugr, nauð-ugr, dreyr-ugr, môð-ugr, mâl-ugr, ur-igr verkürzt hel-gr, höſ-gr, nauð-gr, dreyr-gr, môð-gr, mâl-gr, ur-gr, wobei die zutretenden flexionen ihren einfluß ausüben. Ja ein ſehr gebräuchliches adj. kommt nur ohne den vocal vor, nämlich mar-gr (multus), das mit dem goth. man-ags, ahd. man-ac einerlei ſein muß; n verwandelte ſich in r *), weil man-gr von dem compoſ. man-gi (nemo) ſchwer zu unterſcheiden geweſen wäre. Die Schweden ſetzen aber neben mar-g bisweilen mån-g. —

mhd. erſcheint die volle endung -ac nirgends mehr, abgeſehen von dem aus wîȥac misverſtandnen ſubſt. wîſſage, wîs-ſage (ſt. wîȥ-ege, wie oben ſ. 107. ehte-ſal, irreſal, ſt. ehteſel); ſondern dafür die abſchwächung -ec. Da aber auch die ableitung -îc in -ëc, -ec verdünnt worden iſt, ſo verſchwimmen beide endungen ineinander, d. h. es wird für beide ein gleichlautiges -ec oder -ic geſchrieben, Wolfr. reimt Wilh. 111ª gîtec: ſtrîtec (ahd. kîtac, ſtrîtîc). Welche ſchreibung den vorzug verdiene, -ec oder -ic? muß wohl für einzelne dichter ausgemittelt werden. Bei einigen kommen zuweilen noch betonte -îc, -ìc, -ìgen vor (beiſpiele ſtehen 1, 368. und deshalb ſind die -ic nicht ganz aufzugeben; andere, namentlich Wolfr., ſcheinen nur -ec zu kennen. Den organiſchen unterſchied zwiſchen -ac und -îc auch in dieſer periode zu erfaßen, dient alſo 1) bei umlautbaren der umlaut; wo er mangelt iſt ein altes -ac, wo er eintritt, ein altes -îc zu vermuthen. Doch jenes leidet die bekannten ausnahmen, in welchen die mhd. ſprache den umlaut meidet, namentlich bei wurzelhaftem ou, ung,

*) nicht unähnlich wandeln die Serben daſſelbe wort mnogi in mlogi, doch wohl aus anderm anlaß.

uld: geloub-ec, schuld-ec etc. gehören, ihrem unumlaut zum trotze, der îc-form an. 2) bei unumlautbaren entscheidet die analogie des ahd. z. b. gît-ec, ein-ec, wên-ec fallen der ac-form heim, will-ec, nîd-ec der îc-form, womit ich für einzelne wörter und dialectisch übergänge aus einer in die andere nicht ableugnen will, z. b. da schon im ahd. N. heilig oder heilig f. heileg zuläßt, so verdient auch Hartmanns heiligen: verswigen Jw. 58ª entschuldigung. 3) bei Wolfr. könnte eine mir von Lachm. mitgetheilte metrische regel aufschluß geben: in der penultima duldet er vor vocalisch anlautendem stumpfreim das -ec unserer adj. (vorausgesetzt, daß die wurzel lang sei,) nur wenn die urform -ac war, nicht wenn sie -îc war, in welchem falle -eg stehen muß. So z. b. schließt der vers: bluot-ec ist, zorn-ec ouch (nicht bluot-eg ist, zorn-eg ouch) hingegen: genæd-eg ist, sæl-eg ouch (nicht genæd-ec ist, sæl-ec ouch). Das wäre nachwirkung der alten länge in -îc, welche die media zwischen den zwei vocalen hervorruft: sælegist, während die alte kürze -ac kein verschmelzendes bluotegist erlaubt, sondern das -ec mehr mit der wurzel verbindet: bluotec ist. Inzwischen hilft die regel für unsere anwendung wenig, da die beispiele wohl nur wörter darbieten, deren -ac oder -îc schon aus andern gründen feststeht; eher könnte sie lehren, daß Wolfr. in einzelnen adj. der unorg. form huldigte, z. b. wenn er schuldec ist sagt statt schuldeg ist, so folgt daraus für ihn ein schuldec = sculdac statt schuldec = sculdîc. 4) auf die analogie der bedeutungen, da diese noch nicht gehörig bestimmt worden sind, ist sehr behutsam zu bauen. — Dies vorausgeschickt, laße ich die mhd. adj. der ac-form folgen: er-barm-ec (misericors) Wigal.; bluot-ec (cruentus); dorn-ec (spinosus); durst-ec (sitiens); ein-ec (unicus); eiter-c (venenosus)? oder zur îc-form? Mar. 215. eitir-gem; graf-ec (herbosus); gît-ec (avidus); haft-ec in ê-haft-ec Barl. 387. teil-haft-ec; hand-ec (acer) Herb. 76ᵈ; heil-ec; hunger-c; jâmer-c Wigal. Parc.; ge-lang-ec Trist.; leid-ec; durch-liuht-ec; loub-ec (frondosus); lust-ec, ver-lust-ec; man-ec, un-man-ec; mord-ec (occisorius) Wigal.; muor-ec (paludinosus) Parc. 97ª; muot-ec; vruot-ec Tit. un-muot-ec; wuot-ec Wilh. 3, 24ª, wuot-ec Reinfr. 43ᵈ; narr-ec (stolidus) Bon.; nôt-ec (coactus); pfaff-ec, geschloßen aus pfaffecliche Barl. 398; harnasch-ram-ec Parc. 99ª; riuw-ec; stoub-ec (pulverosus); snêw-ec; sweiz-ec Gudr. 78ª; touw-ec (rorulentus); trûr-ec (tristis); -valt-ec, ein-valt-ec, drî-valt-ec;

viſch-ec (piſcem olens) Parc. 118ᵇ; vliz-ec (ſolers); vluot-ec (fluctuans): wuot-ec troj. 151ᵇ (wo zu leſen über-vluot-ec) fragm. 45ᵃ: bluot-ec Apollon. 11481; ge-volg-ec (obediens); vorht-ec (pavidus) MS. 2, 152ᵃ Barl. vorhtec-lich; vroſt-ec (algidus); ge-walt-ec (potens); ver-waſ-ec Wigam. 12ᵃ; wên-ec (paucus); wuot-ec (furioſus) troj. 151ᵇ; zart-ec (delicatus) geſolgert aus zarteclich; zorn-ec. Einige darunter könnten vielleicht ic ohne umlaut haben: valt-ec, gewalt-ec, zart-ec?

nhd. hat ſich, da ſonſt organiſches i in vielen ableitungen (namentlich -il, -ir, -in, des adj., -it, -id) zu e verdünnt iſt, dieſer vocal in den ableitungen -ig (wie in -ich, -icht, -in des ſubſt.) erhalten und ſelbſt in die -eg, welche urſprüngl. -as waren, eingedrängt, ohne jedoch hier den umlaut nach ſich zu ziehen. Kennzeichen ſind daher wieder der unumlaut und die analogie des ahd. und mhd., wiewohl dieſe oft abgeht, der umlaut aber von den neuern willkürlich oder gar nach eingebildeten gründen *) geſetzt und nicht geſetzt zu werden pflegt. Beiſpiele: art-ig; aſt-ig; blûm-ig; blût-ig; dorn-ig; duft-ig; durſt-ig; eiſer-ig; eiter-ig; ſalt-ig; ſarb-ig; froſt-ig; geiz-ig; graſ-ig; grauſ-ig; ge-halt-ig; hâr-ig: harz-ig; heil-ig; hunger-ig; jammer-ig; klotz-ig; laub-ig; durch-laucht-ig; lauſ-ig; luſt-ig, ver-luſt-ig; maſt-ig; mann-ig, verkürzt man-ch; mût-ig; narr-ig; rauch-ig; reu-ig; rôſ-ig; rôſt-ig; rotz-ig; rûh-ig; ſalz-ig; ſand-ig; ſchaur-ig; ſchatt-ig; ſcholl-ig; ſchuſt-ig; ſchwamm-ig; ſchnê-ig; ſonn-ig; ſtaub-ig; ge-ſtalt-ig; hals-ſtarr-ig; ſtrotz-ig; ſumpſ-ig; traur-ig; trotz-ig; thau-ig; wald-ig; gewalt-ig; wên-ig; zorn-ig u. a. m. ich getraue mir nicht aus der älteren ſprache alle zu erweiſen, einige ſind offenbar ganz neu. Richtig gebildet ſcheint hoch-alter-ig, fehlerhaft hoch-bûſ-ig (ſt. hochbûſnig) da wir bûſen, nicht bûſe ſagen, wie wolke ſ. wolken, weshalb wolk-ig beßer iſt. Wo der umlaut in etwas andern begründet liegt, z. b. in dem plural-er: blätter-ig, ränder-ig; zwei-ræder-ig wäre immer noch ac-form möglich, obſchon ich keinen beweis, höchſtens die analogie von laub-ig (loup-ac) beibringen kann. Den offenbar moder-

*) es kann z. b. nichts verſchlagen, ob das ſubſt., von welchem das adj. hergeleitet wird, im pl. umlaute oder nicht, und doch haben einige deshalb lang-arm-ig neben lang-händ-ig aufgeſtellt; lang-ärm-ig ſollte es heißen, wie langnæſig, langhälſig, tieſäugig, hochbrüſtig, langöhrig, kurzfüßig etc.

nen bildungen aus partikeln, wie dort-ig, ôb-ig, vôr-ig (im unedlen gefchäftsftil auch unt-ig, dâf-ig f. dâ-ig, desfallf-ig) gibt man keinen umlaut; doch können weder fie, noch alle ähnlichen unumlautbaren, z. b. hief-ig f. hie-ig, (wobei keine wandlung des r in f, hier in hies, möglich ift) auch nicht die von den poffeffiven geleiteten mein-ig, dein-ig etc. auf organifche ec oder ic-form anfpruch machen. In volksmundarten finden fich andere beifpiele unumlautender oder des umlauts unfähiger adj. auf -ig, vgl. Schm. §. 1034. —

Die nnl. fprache liefert zwar viele adj. auf -ig, ift aber, weil fie überhaupt keinen umlaut zuläßt, unfruchtbar für die unterfcheidung der alten -ag und -ig.

3) *verba der ag-form.*

α) ftarker form, bloß mit dunkler ableitung: fân-ga (nr. 18.) hân-ga (nr. 19.) bil-gan (nr. 355.) fvil-gan (nr. 356.) blig-gvan (nr. 410.) fig-gvan (nr. 411.) þrin-gan (nr. 412.) brin-gan (nr. 413.) þvin-gan (nr. 414.) fprin-gan (nr. 415.) fvin-gan (nr. 416.) krin-gan (nr. 417.) ftin-gan (nr. 418.) vrin-gan (nr, 419.) þin-gan (nr. 420.) flin-gan (nr. 421.) klin-gan (nr. 422.) lin-gan (nr. 423.) flin-gan (nr. 424.) ftrin-gan (nr. 425.) rin-gan (nr. 426.) baír-gan, ahd. për-akan (nr. 446.) til-gan (nr. 583.) fin-gan (nr. 603.) gin-gan (nr. 604.) hin-gan (nr. 605.) tin-gan (nr. 606.) bin-gan (nr. 607.) aír-gan (nr. 622.) kaír-gan (nr. 623.) vaír-gan (nr. 624. —

β) erfter fchwacher conj., wiederum nur dunkler ableitung, theils aus den ftarken herfließend, z. b. die mhd. fpren-gen, klen-gen, dren-gen, twen-gen etc. theils verlorne ftämme vorausfetzend z. b. pfren-gen, men-gen etc. Ableitenden vocal zeigt noch das ahd. fcur-akan (trudere, propellere) praet. fcur-ucta doc. 234[a] f. fcur-acta (fcur-akita) neben fcur-kan hrab. 972[b] 973[b] jun. 244. monf. 364; nhd. fchür-gen; auch ant-lin-kan, ant-lin-gen (refpondere) T. gehört hierher.

γ) zweiter, dritter fchwacher conj. a) dunkler ableitung: ahd. por-akên (cavere) K. mhd. bor-gen; fcor-akên, fcor-akôn? (propellere) doc. 233[b] wo das part. fcor-aguntên; for-akên (angi) mhd. for-gen; ftran-kên (corroborari); vol-kên (fequi) mhd. vol-gen; vgl. die mhd. wal-gen, wor-gen, fol-gen u. a. — b) von adj. der ag-form: heil-akôn (fanctificare) ki-heil-igôn jun. 215. gi-heil-igôn N. 106, 22; leid-akôn (accufare) leid-ogês (accufes) monf. 352: leid-egôft N. 143, 6; roft-akên (aeruginare) doc. 232[a]

pluot-akên (ſanguinare) monſ. 357; ſêr-akôn (macerare, vulnerare) monſ. 362. 365. 379. N. 143, 6. doc. 234ᵇ wo giſèrigòt; wiʒ-akôn T. 4, 14; vielleicht luſt-akên (delectari)? welches aus luſt-ogês (delecteris) monſ. 350. nicht ſicher zu entnehmen iſt, da dieſes für luſtôês, luſtôs ſtehen könnte (1, 875) wie offenbar zanôgê (dilaniet) doc. 245ᵇ plôdêgên (paveſcant) ibid. 229ᵇ ſ. zanôê, plôdêên, ir-geilîſôgê (inſoleſcat) monſ. 360. ſ. irgeilîſôê mithin keinen inf. zanagen, plodagên, irgeilîſogên beweiſen *), Altſ. be-drôragan (mori). Mhd. ſchimel-gen (mucere) MS. 2, 68ᵇ. Nhd. ein-igen: be-fleiß-igen; heil-igen; be-leid-igen; er-luſt-igen; er-muth-igen; be-ruh-igen; ver-ge-walt-igen. — Altn. verba dieſer art ſind: auð-ga (locupletare) blôð-ga (cruentare) hel-ga (ſacrare) doch läßt ſich in einigen andern das -g nicht aus dem adj. herleiten, ſondern ſcheint, wie vorhin ſ. 283. das -k, eigne, den übrigen ſprachen mangelnde verbalbildung, vgl. blôm-ga (florere facere) ſrióſ-ga (foecundare) fiöl-ga (multiplicare) lîf-ga (refocillare) u. a. m. —

anmerkung: einzelne -ag ſind unter den ableitungen zu ſuchen, die ihnen weiter hinzutreten, z. b. ahd. hunkar (fames) mor-akan, mor-gen etc.

[IG] dieſe ableitung läßt ſich, wie ſchon geſagt, nicht unter die organiſchen zählen. Falſches -ig entſpringt aber:

1) aus organiſchem -ac, -ic; ſo in den agſ. ſubſt. bod-ig, iſ-ig (vorhin ſ. 280.) im nhd. eß-ig (ſ. 284.); vgl. auch wit-ige (ſ. 284.)

2) aus organ. -ang, -ing, durch auswerfung des naſallauts; ſo ahd. hon-ec (mel) J. 389. K. 16ᵃ hon-ag, hon-îg (?) Hagen 34. (vgl. 1, 120.) freckenh. han-ig, agſ. hun-ig, mhd. hon-ec, nhd. hôn-ig, engl. hon-ey, gegenüber altn. hun-âng, ahd. hon-ang bei Notker. Desgl. mhd. kün-ec, nhd. kœnig (rex) ſt. des ahd. chun-inc, altn. kun-ûngr, nnl. kon-ing; nhd. pfenn-ig neben und ſtatt pfenn-ing **); nhd. ver-theid-igen, das aus ver-tage-dingen entſpringt. In allen dieſen -ig kann nie -îg angenommen werden.

*) meinen irrthum zi-ahharagên (1, 880.) hat Graff praep. p. 261. berichtigt.

**) noch einige andere ſubſt. auf -ig geben verdacht, z. b. das agſ. hôſ-ig (praeſepe) nhd. zeiſ-ig (acanthis) ſ. zîſ-inc oder zîſ-ich? ahd. chluurigo (cicerulae) doc. 206ᵃ ſ. chihhurjûn?

Umgekehrt ist das org. -ec, -îc einzelner adj. mitunter in -inc verkehrt worden, vgl. mhd. wên-inc Barl. (doch nie im reim) f. wên-ec; grimm-inc Flore 18[c]: jungelinc wo aber die lesart verfälscht scheint (? sîn gerinc); ni-hein-inga f. ni-hein-îga stehet T. 196, 1.

3) aus organ. -ag, -îg im altn. agf. nhd. adjectiv, zuweilen auch im ahd., in fällen, wo man kein langes î annehmen darf. Beispiele folgen unten.

4) die composition der zahlwörter mit -tigus, -zuc, -zec, -zig (decas) hat nur bei oberflächlicher betrachtung den schein eines ableitenden -ec. -ig, zweinz-ec, drîȝ-ec, da es doch zwein-zec, drî-ȝec (st. drî-zec) heißt.

[UG] hierher fällt das ahd. masc. har-uc, pl. har-ukâ, (delubrum, fanum, idolum, lucus), ein nur in den ältesten glossen stehendes, zum heidenthum gehöriges wort, hrab. 959[a] 963[b] 969[a] jun. 212. (wo haragâ assim. f. harugâ) 214. (wo haruch f. haruc). Agf. hëar-g, hëar-h; altn. hörg-r, pl. hör-gar (nicht her-gir, zum zeichen, daß das u vor, nicht nach dem g ausfiel). In der lex ripuar. stehet mehrmahls: in haraho conjurare, an feierlicher stätte schwören. Ferner ist dieser bildung das altn. elsk-ugi (amor, amator) schwed. elsk-og; dän. elsk-ov; das ahd. mêr-ugi? mër-ugi? (frutex) monf. 354. verstehe ich nicht; pur-uc halte ich für assim. aus pur-ac.

Von adjectiven auf -ug hat die altn. sprache eine menge und sie, meiner ansicht nach (f. 292.) aus org. -ag zum theil -îg entstellt; beispiele: blôð-ugr (cruentus); dreyr-ugr (idem); grâð-ugr (gulosus) göf-ugr (nobilis, largus); hâr-ugr (crinosus); heipt-ugr (vindictae cupidus); hönd-ugr (dexter); hörd-ugr (trux); kröpt-ugr (potens); kunn-ugr (gnarus); leir-ugr (lutosus); lûs-ugr (pediculosus); mâl-ugr (loquax); mold-ugr (pulverolentus); môð-ugr (animosus); mynd-ugr (majorennis); nâð-ugr (clemens); nauð-ugr (invitus); nert-ugr (pulcer); öfl-ugr (robustus); râð-ugr (peritus consilii); finn-ugr (cordatus); skörn-ugr (sordidus); sôt-ugr (fuligineus); târ-ugr (lacrimans); þol-ugr (patiens); vërð-ugr (dignus); vit-ugr (sapiens).

[EIG] ahd. -îc, bloß adjectiva, aus ihnen gezogene feminina (îdreiga? vgl. unten bei îdreigôn) und verba.

goth. gab-eigs (dives); maht-eigs (potens); anda-nêm-eigs (excipiens) Tit. 1, 19; ſin-eigs (ſenex) Luc. 1, 18; þiuþ-eigs (bonus); ga-vaírþ-eigs (pacificus). —

ahd. gibt es ihrer weit mehrere, als der auf -ac, da ich dort den N. beſonders aufgezählt habe, ſo thue ich es auch hier: anſt-ìc, enſt-îc (benignus) hrab. 955[a], cuat-enſt-ìc (eucharis) jun. 188, ab-anſt-ìc (invidens) K. 52[b], ab-unſt-ìc (aemulus) doc. 202[b]; chreft-ìc (gravis, potens) monſ. 350. 361. un-chreft-ìc K. 42[b]; chûm-îc (infirmus) T. 135. O. III. 4, 31; chumft-îc (venturus) hymn.; chunſt-îc (gnarus) jun. 207. un-chunſt-ìc (rudis) monſ. 331 380; ar-chuſt-ìc (fraudulentus) hrab. 960[b] un-chuſt-îc (impurus) monſ. 387. doc. 241[a]; ana-dâht-ìc (attentus) doc. 201[b]; eli-diot-ìc (barbarus) J. 393. jun. 235; diuv-îc? diup-îc (furtivus) doc. 208[a]; ur-druz-ìc (moleſtus) jun. 213; un-dult-îc (impatiens) hrab. 966[b]; duruſt-ìc (indigens) K. 45[a] T. 18, 2; eht-îc (avidus) jun. 233. (dives) hrab. 959[b] (idoneus) monſ. 392; ein-ìc (ullus, aliquis, quispiam) K. 29[b] 38[a.b.] J. 374. 379. jun. 174. hrab. 958[b] 976[b] T. 53, 4. 62, 6. O. II. 7, 94; emaz-îc (frequens, jugis) K. 39[a] jun. 178. 209. monſ. 358; and-ìc, ent-ìc (eminens, von andi frons, nicht von enti finis) kommt nicht allein vor, ſondern in folgenden comp. opan-ent-ìc, opan-ont-îc (centralis, ſummus, ſupremus) jun. 179. doc. 227[a] T. 14, 4. 209, 1. O. II. 8, 72. nidan-ent-ìc monſ. 321. ûzan-and-ìc (extremus) jun. 192. vorn-ent-ìc monſ. 324. 331; êw-ìc (aeternus) K. 15[a] 17[a] 23[b] J. 374. 379. jun. 246. êwîn-îc K. 24[b] O.; lìhham-haſt-ìc (corporeus) phyſ. (germanus) monſ. 383; ki-halt-îc (parcus) monſ. 389. è-halt-îc (religioſus) jun. 189. 191; hep-îc (gravis) monſ. 367. un-ki-hep-îc (lubricus) doc. 223[a], aber T. 40, 2. 138. ſchreibt hev-îg, heſ-îg (moleſtus) O. heb-îg; ki-henk-îc (conſentiens) T. 27, 2; heiſt-ìc (vehemens) *) O. III. 13, 11. wenn für heiſtìgo zu leſen iſt heiftîgo?; mana-heit-îc (multus, liberalis) monſ. 336. 352. 382; ki-hirm-ìc (tranquillus) un-ki-hirm-ìc (inſolens) doc. 241[b]; ki-hôr-ìc (obediens) J. 355. 383; ki-huct-ìc (memor) K. 20[b], pi-huct-îc (ſollicitus) K. 22[a] 27[a] hrab. 974[b], upar-huct-îc (ſuperbus) T. 4, 7; huor-îc (meretricius) jun. 236; zuì-jâr-ìc, drì-jâr-ìc, finſ-jâr-ìc doc. 220[b] T. 10, 1. jun. 173. monſ. 362; îl-ìc (diligens) jun. 293. monſ. 359; kep-ìc (opulentus) kep-ìkì (opu-

*) nhd. heſt-ig. von dem oben ſ. 195. 196. überſehenen ſubſt. heiſt (iracundia)? altn. heipt.

lentia) doc. 204^b; duruh-kenk-îc (obſtinatus) doc. 240^a; monſ. 40; hôh-kir-îc (altipetax) doc. 219^b; vilo-chôſ-îc (magniloquus) doc. 206^a; lanz-îc (vernus) doc. 222^a; ki-loub-îc (fidelis) K. 28^a; ant-lâʒ-îc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396; leid-îc (odioſus) doc. 222^b; leim-îc (argilloſus) doc. 222^b monſ. 328; liſt-îc (artificioſus) monſ. 389. hinter-liſt-îc (verſutus) doc. 219^a; virin-luſt-îc (luxurioſus) T. 97; maht-îc, un-maht-îc K. 23^a 40^a 49^a hrab. 952^b 967^a al-maht-îc J. 340. 344. 346; meiſt-îc nur als adv. praeſertim, maxime jun. 219. O. IV. 12, 19; mek-in-îc (valens) J. 363. jun. 192; un-meʒ-îc (immoderatus) K. 44^b jun. 214; un-ki-mëʒ-îc (incomparabilis) monſ. 358; upar-muot-îc (ſuperbus) J. 348. ôt-muot-îc (humilis) J. 375. T. 4, 7; muoʒ-îc (otioſus, lentus) monſ. 357. 385; ka-nâd-îc (clemens) hrab. 956^a T. 32, 8. un-ka-nâd-îc hrab. 967^a; nîd-îc (ſubdolus, invidioſus) J. 404. jun. 260. O. V. 23, 107; vir-numſſt-îc (capax) jun. 256. vir-nunſt-îc (ingenioſus) monſ. 353. nôt-nunſt-îc (violens) T. 64, 10; oft-îc (frequens) T. 63, 3; palaw-îc (peſtilens) monſ. 351. un-palaw-îc (innocens) J. 404; nôt-pent-îc (vinctus) T. 199, 1; un-bâr-ig W. 4, 2. danh-pâr-îc (gratioſus) monſ. 351. un-laſtar-bâr-ig O. III. 17, 132. un-wërah-pâr-îc (intempeſtus) monſ. 328; pir-îc (docibilis) T. 82; widar-pirk-îc (arduus) K.; pruʒ-îc (fragilis) O. II. 12, 66; widar-pruht-îc (rebellis) J. 383. monſ. 355. 386; un-puohh-îc (idiota) jun. 211. hrab. 968^a; ki-pulaht-îc (iracundus) jun. 173; â-pulg-îc (furioſus) jun. 182; ana-purt-îc (genuinus) vuri-purt-îc (parcus) monſ. 355. (longanimis) hrab. 953^b; un-ki-riſt-îc (indignus, impar) doc. 241^b monſ. 379. 384; ki-ruor-îc (floridus, viridis) monſ. 351. 390. 394; ſâl-îc (beatus); ant-ſâʒ-îc (erectus, ſuſpectus) monſ. 384. doc. 202^a; jâr-ſâm-îc (annoſus) jun. 234; hintar-ſcrenh-îc (verſutus) monſ. 351; ſcult-îc (reus) K. 29^b jun. 216. T. 26, 1. un-ſculd-îc hrab. 964^b; zëhan-ſeit-îc monſ. 349; lop-ſink-îc (hymnidicus) monſ. 392; un-ſit-îc (malemoratus) O. V. 25, 242; ouc-ſiun-îc (evidens) monſ. 364. doc. 227^b; it-ſlaht-îc (recidivus) aug. 124^b; ſliun-îc (citus) doc. 235^a pi-ſiun-îc jun. 228; ſpât- îc (ſerotinus) jun. 175; grâne-ſprung-îc (juvenis); ſpuot-îc jun. 181; ſtât-îc, (ſtabilis) K. 24^b 53^b 56^a monſ. 335. un-ſtât-îc monſ. 347. 384. 385; widar-ſtent-îc (repugnans) monſ. 385; ſtet-îc (fixus) O. V. 17, 62; ſtirp-îc (morticinus) jun. 213; ſtrît-îc (contentioſus) monſ. 374. ein-ſtrît-îc (contumax) jun. 236. 259; ſuht-îc (morbidus) K. 39^a T. 243, 4. mânôt-ſuht-îc (menſtruus) monſ. 322; var-ſûm-îc (deſidioſus) jun. 257; ſunt-îc (pec-

cator) K. 18. T. 32, 5, un-ſunt-îc jun. 181; ſuntar-îc (privatus, peculiaris, vernaculus) J. 365. K. 32ª 46ª jun. 204. 254. T. 86. monſ. 346; êr-tak-îc (antelucanus) doc. 210ª mitti-tak-îc (meridianus) monſ. 357; ab-trunn-îc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ª; truht-îc (pronubus) doc. 240ª; tuâl-îc (moroſus) jun. 259; upp-îc (otioſus) K. 26ª ubb-ìg O. V. 1, 36; vall-îc, vell-ic (declivis) monſ. 340. 381; manac-valt-ìc (multiplex) monſ. 347; ant-vank-îc, ant-venk-îc (acceptus) K. 25ᵇ monſ. 404; vart-îc, vert-îc (expeditus) monſ. 319. doc. 240ᵇ; vizuſ-îc, viziſ-îc (aſtutus) monſ. 331. 351; vlîʒ-îc (diligens) O. I. 1, 214; vorn-îc (antiquus) hrab. 955ª; vilo-vrâʒ-îc (edax) doc. 240ᵇ; vilo-vreht-îc (emeritus) ibid.; vreid-îc (profugus, apoſtata) K. 44ᵇ jun. 217. hrab. 954ª doc. 212ª, doch jun. 184. ſtehet freidaken (apoſtaticum) f. freidekan?; vrum-îc (efficax) doc. 212ª; ki-walt-îc, gi-welt-ìg O. I. 3, 85. IV. 23, 73; wint-warap-îc (ventoſus) monſ. 413; in-wart-îc (intimus) monſ. 369. 388. aftar-wart-îc (retro vergens) monſ. 345. kakan-wart-îc (praeſens) gegin-wert-ìg O. II. 14, 134; wahſam-îc, waſm-îc (fertilis) hrab. 951ª; will-îc (ultroneus, devotus) J. 364. jun. 231. 238. ki-will-îc (intentus) monſ. 396. ein-will-îc (pertinax) jun. 222. wola-will-îc (benevolus) hrab. 955ª O. III. 10, 34. upil-will-îc (malevolus) O. III. 17, 14; wintir-îc (hiemalis) O. III. 22, 6; wird-îc (dignus) K. 29ᵇ 20ª 56ᵇ monſ. 319. T. 13, 23. 44, 6. êr-wird-îc (celeber, glorioſus, religioſus) J. 408. hrab. 951ᵇ 956ª jun. 224; tiuvol-winn-îc (daemoniacus) monſ. 337. 391; wiz-îc (ſenſatus) monſ. 351; ki-wurt-îc O. II. 8, 71; in-ziht-îc (zelotypicus) monſ. 356; zuht-îc (foetus) monſ. 335. doc. 246ᵇ, aftar-zuht-îc (poſtfoetans) monſ. 349, un-zuht-îc (indiſciplinatus) monſ. 353; ki-zumft-îc (conveniens) T. 189, 2; zuom-îc (vacuus) T. 57, 7. — Nachſtehende ſind aus N., ich gebe allen -ìg, obwohl er (und wohl ſchon O.) mitunter -ig zu ſchreiben ſcheint: bir-ìg (fertilis) 1, 3. 51, 10. 67, 17. 127, 3.; burt-ìg (nativus) 44, 11. ërd-burt-ìg (terrigena) 48, 3. fure-burt-ìg (? magnanimus, loco celſo natus) 32, 16. anderwannen-burt-ìg (alienigena) 82, 7; wider-bruht-ìg (reſiliens) 100, 7; chel-ìg (afflictus); chumſt-ìg (futurus); un-chuſt-ìg (doloſus) 108, 1; ge-dult-ìg 91, 15; duniſt-ìg (proccelloſus) 106, 25; durſt-ìg 15, 2. 34, 10. 69, 6; oben-eht-ìg (ſummus) 45, 3. auch oben-aht-ìg 18, 7. 71, 16. beide für oben-ent-ìg, -ant-ìg?; êw-ìg; ge-vell-ìg (opportunus) 31, 6. undanc-fell-ìg (ingratus) 77, 1; ſiben-falt-ìg 80, 4; fâr-ìg (doloſus) 16, 12; fefel-ìg (prolificus) 143, 13; hôh-fert-ìg (ſuperbus) 74, 7;

ke-folg-îg (ſequens) 36, 6. rëht-folg-îg 65, 2; freiſ-îg (terribilis) 7, 1. 9, 18. 25, 2. 69, 4. 103, 26; zîtfriſt-îg (temporalis) 11, 9; rëht-frum-îg (juſtus) 100, 1; geiſt-îg 12, 5; gëſter-îg (heſternus) 89, 4; griaſ-îg p. 263ᵃ, 10; ze-ſamene-hab-îg 96, 1; ein-lîcham-îg (incorporatus) 68, 36; ke-heng-îg 68, 11; wider-hôr-îg (inobediens) 81, 2. ge-hôr-îg (obediens) 39, 4; hiut-îg (hodiernus) 142, 2; ke-huht-îg (memor) 8, 15. 19, 4. 76, 12. un-ge-huht-îg (imm.) 87, 13; jiht-îg (confitens) 6, 6. 51. 11. ein-jiht-îg 54, 14; mitte-land-îg (mediterraneus) 71, 8; ant-lâȥ-îg 17, 33; fer-leit-îg (ſeducens) 67, 31; un-lîd-îg (impaſſibilis) 83, 12; un-ge-loub-îg 17, 33; ge-luſt-îg 72, 21; frido-mach-îg (pacificus) 36, 37; maht-îg 23, 8; mâȥ-îg (moderatus) 72, 6; arm-muot-îg 68, 30. (vgl. oben ſ. 256.) ein-muot-îg 67, 2. die-muot-îg 17, 28. lint-muot-îg 95, 18. lang-muot-îg 102, 8. ſtarc-muot-îg 68, 30, truob-muot-îg 67, 6; muoȥ-îg (otioſus) 49, 20; nend-îg (audax) 34, 26; niet-îg (cupidus) ke-nuht-îg 67, 16; fer-numeſt-îg 13, 2; ein-rât-îg (concors) 40, 8; rûd-îg (ſcabioſus) 48, 15; ſâl-îg 109, 1; ant-ſâȥ-îc 11, 5; neiȥe-ſel-îg (afflictus) 43, 20. warta-ſel-îg (corruptibilis) 37, 5, über beide vgl. oben ſ. 108; ſeit-îg (chordatus) 32, 2; ant-ſeid-îg (excuſabilis) aus ant-ſegid-îg; ana-ſiht-îg 81, 1. durch-ſiht-îg 16, 2. ver-ſiht-îg 10, 9. un-ge-ſiht-îg 41, 5; ſinn-îg (intelligens) 46, 8; ſit-îg 85, 5; oug-ſiun-îg 42, 5; rëht-ſceid-îg (ſchiſmaticus) 54, 22; ſkiht-îg (fugax) 67, 2; hinter-ſcrench-îg 11, 3. 42, 1; ſcëf-ſouf-îg (naufragus) 91, 6; ſpenſt-îg (alliciens) 67, 31; ſpuot-îg, fram-ſpuot-îg (citus, proſper); ſtât-îg (ſtabilis) 30, 14; ſtirb-îg (mortalis) 18, 14. 72, 9; ſuht-îg 106, 25; ſund-îg; ſunder-îg 21, 22. 32, 15. 55, 11; uber-ſueiſ-îg (abundans) 24, 17; mitte-tag-îg 90, 6; arg-tâht-îg (nequam) 21, 17. 25, 5. 27, 4; michel-tât-îg (magnificus) miſſe-tât-îg 21, 2. 74, 5. ubel-tât-îg 6, 9; zên-teil-îg 143, 9; tôd-îg (mortalis) 15, 3. 29, 8. 74, 5; tuged-îg 32, 16. 61, 10; ir-b-unſt-îg 36, 12; upp-îg 30, 7; ge-walt-îg 44, 4. 71, 12. ſëlp-walt-îg (liber) 37, 21. 86, 16; uber-wân-îg (ſuperbus) 68, 36; un-weg-îg (immobilis) pag. 260ᵇ, 16; wend-îg (declinabilis) un-wend-îg (immutabilis) 41, 5; gegen-wart-îg 59, 12. wider-wart-îg 25, 2. 30, 7. 59, 12; â-wërf-îg (reprobus) 78, 12; ab-wërt-îg 108, 24. fram-wërt-îg 67, 20. in-wërt-îg 36. 25. 109, 1. ûȥ-wërt-îg 59, 12; will-îg 29, 10. 67, 10. arg-will-îg 10, 15. 34, 17. 36, 1, 63, 6. gërno-will-îg 36, 9. guot-will-îg 61, 5. ſëlb-will-îg 36, 9. übel-will-îg 63, 6; wir-îg (firmus) 72, 4. un-wir-îg (indurabilis) 38, 7;

wird-îg (dignus) lobe-wird-îg 104, 3; wiz-îg (sapiens) 106, 43. un-wiz-îg (ignorans) 13, 1. 38, 9. 70, 2; michel-wurch-îg (magnificus) 95, 6; zàl-îg (dolosus) 25, 2. 139, 3; zît-ìg (tempestivus); un-zuht-ìg 24, 18. —

alts. -îg oder schon -ig? gi-bith-îg (futurus, exspectandus); craft-îg neben craft-ag; èn-îg (ullus); êw-îg; gi-hôr-ìg (obediens); hriw-îg (poenitens); gram-hugd-îg (moestus); maht-îg; gi-nàth-îg; sâl-îg, los-sâl-ìg; sculd-ìg; strîd-îg (contentiosus); thult-ìg; guod-will-îg; rëht-wîs-îg (justus); wird-îg; wlit-ìg (pulcher); sith-wôr-ìg (fessus itinere) u. viele andere. —

agſ. fallen in -ig, das ich für -îg zu nehmen mir nicht getraue, die organ. -ag und -îg untereinander, doch pflegen die -ig für -ag keinen umlaut zu haben (môd-ig, nicht mêd-ig). Beispiele: æn-ig (aliquis) næn-ig (nullus); blôd-ig (cruentus); bys-ig (occupatus); clud-ig (saxosus); cräft-ig; dreór-ig (lugubris); dyrst-ig (audax); dys-ig (stultus); eád-ig (felix); græd-ig (inhians); hâl-ig (sanctus); horv-eg (sordidus); hrad-ig (citus); hrêm-ig (compos); hrëóv-ig (poenitens); hyd-ig (cautus) s. hygd-ig, ân-hyd-ig (pervicax); mêð-ig (fessus); lyt-ig (astutus); miht-ig, ëal-miht-ig; mist-ig (tenebrosus); môd-ig (animosus); mon-ig (multus); ge-mynd-ig (memor); myr-ig (jocundus); om-ig (rubiginosus) Beov. 205. 226; riht-ig; sæl-ig; salov-ig (luridus); sâr-ig (tristis); synn-ig (scelestus) Beov. 105; scyld-ig; spêd-ig (prosperus); stæd-ig (sterilis); svât-ig (cruentus); tëar-ig (lacrimosus); el-þëód-ig (peregrinus) Beov. 28; þyld-ig (patiens); vël-ig (dives) Beov. 194; ver-ig (malignus); vêr-ig (fessus); vind-ig (ventosus); vit-ig (sapiens); vorð-ig (dignus) u. a. m. —

altn. findet sich zuweilen -igr statt -ugr, offenbar unorganisch geschrieben, weil kein umlaut dabei ist: blôð-igr, heipt-igr, nauð-igr, môð-igr etc. —

mhd. schwankend -ec und -ic, ich setze ersteres: æn-ec (orbatus) MS. 1, 68[a] troj. 19[c]; benn-ec (banno damnatus) M. S. 2, 185[b]; bend-ec a. Tit. 110. un-bend-ec Wilh. 2, 173[b]; bir-ec (ferax); brœd-ec gefolgert aus brœdec-heit, brœd-ec-lich; wider-brüht-ec MS. 2, 128[a]; kiel-brüst-ec MS. 2, 133[b], nider-brust-ec: verlust-ec Wilh. 2, 75[b]; gebürt-ec; vor-be-dæht-ec; ge-dult-ec; dürst-ec; eht-ec (locuples) Mar. 117. 159. (: mehtec); emez-ec folgt aus emezecheit Trist.; êw-ec; gell-ec (biliosus) MS. 2, 221[a] Bon. 51, 39; gir-ec (cupidus); gird-ec (idem) fragm. 16[c]; giht-ec (confitens) troj. 102[a]; grimm-ec; gruez-ec Tit. êren-gruez-ec MS.

2, 132[a]; be-hend-ec zu folgern aus behendeclich; hërz-ec aus herzeclich; ge-hœr-ec (obsequens) Oberl. h. v.; ge-hulf-ec; jær-ec (annosus); îl-ec (citus); be-kêr-ec Parc. 9[b]; kreft-ec; kund-ec (gnarus); künft-ec; künft-ec (artificiosus); ge-lang-ec Trift.; ant-læʒ-ec (remissibilis) ungedr. Strick. m. p. 24; led-ec (vacuus) *); un-lid-ec (intolerabilis); lift-ec (callidus) vâr-lift-ec (dolosus); dur-liuht-ec; ein-lœt-ec; ge-loub-ec (credulus); lüpp-ec (venenatus) Geo. 42[b]; wandel-mæl-ec fragm. 45[a]; mæʒ-ec und compos. wie swërt-mæʒ-ec Gudr. 49[a], risen-m. Bit. 80[a], zucker-m. etc.; meht-ec (potens) â-meht-ec (impotens) Trift.; meil-ec MS. 2, 220[b] misse-meil-ec Geo. 47[a]; meift-ec, nur adv.; hôch-muet-ec, vol-muet-ec Trift.; muoʒ-ec (otiosus); münd-ec amgb. 27[a]; ge-næd-ec; naht-ec? neht-ec Karl 94[b]; über-neht-ec MS. 2, 144[a]; dur-neht-ec; ge-nend-ec; nîd-ec; ge-nüht-ec MS. 2, 172[b] troj. 154[c]; sige-nünft-ec MS. 2, 226[a]; an-ræt-ec Wilh. 2: 139[a] nâch-ræt-ec Karl 19[a]; rein-ec Rud. weltchr.; be-riht-ec, ûf-riht-ec Trift.; sæl-ec; wider-sæʒ-e Bit. 80[a]; ge-sell-ec; be-scheff-ec Trift.; zuo-scheft-ec MS. 1, 134[a]; schell-ec (pavidus?) Parc. 1[a] MS. 2, 94[b] durch-schell-ec kolocz 62; schem-ec (pudicus) troj. 124[c], vielleicht schem-ec und zu den ag-ableitungen zu rechnen, da Conr. schëm sagt, nicht scham?; schuld-ec; siht-ec, vor-be-siht-ec, über-siht-ec; sinn-ec; snîd-ec (secans) Vrîb. 6212; nas-snit-ec? Parc. 25[b]; wider-spæn-ec troj. 19[c]; ge-spenst-ec; spitz-ec; stæt-ec; ver-stend-ec; strît-ec; stünd-ec Trift.; süht-ec, waʒʒer-süht-ec; sünd-ec: siusz-ec Parc. 105[a] 108[c] Wilh. 2, 77[a]; under-tæn-ec; misse-tæt-ec; teg-ec, drî-teg-ec etc.; tœd-ec (mortalis) Trift.; be-treht-ec Rud. weltchr.; über-ec (superbus) grundr. 272. (liber, solutus) Vrîb. 6741; üpp-ec; vell-ec (victus) ge-vell-ec (aptus); veng-ec, wît-veng-ec Parc. 76[c]; hôch-vert-ec; virr-ec (longinquus) Parc. 2[c] 10[c]; viur-ec Parc. 120[c]; vlæt-ec (venustus) Parc. 161[a]; vlüht-ec; vlüʒʒ-ec; gevölg-ec (obsequens) Bon. oder ge-volg-ec? vgl. gevolgîc Ernst 49[a]; vreid--ec (trux, immanis?) troj. 180[a] MS. 2, 93[b] a. w. 1, 300; vrüht--ec; vrüm-ec Mar. 186. Wilh. 2, 21[b] Wigal. 16; über-vünd-ec MS. 2, 123[b]; vürt-ec (permeabilis MS. 2, 138[a]; arc-wæn-ec; weig-ec (vacillans, tremulus?) Rud. weltchr. hat lîht-weig-ec, houbet-weig-ec; well-ec (fervidus) Barl.; wend-ec; un-wend-ec; ge-wert-ec Kolocz 179.

*) oder lëd-ec? weil auch lid-ec geschrieben steht, z. b. Bon., dann zerfiele aber die oben s. 10. versuchte leitung von laden.

wider-wert-ec Trist.; will-ec; wir-ec (durabilis) schmiede 242; wird-ec; witz-ec; zît-ec; züht-ec; zünd-ec amgb. 27ª. Zu diesen mhd. adj. bemerke ich: a) vrümec, birec, girec, wirec geben der allg. lautregel nicht nach, welcher die kürzungen vrüme, birc etc. gemäß wären; die ableitung ist noch zu fühlbar. — b) umlaut fehlt bei ou (geloubec), schwankend bei ng, lg, ld, lt (gelangec, vengec; gedultec, schuldec; gevolgec? vielleicht gehören auch valtec, gewaltec lieber zur îg-, als zur ag-form?) — c) selten werden adj. dieser form aus dem part. praes. auf *-ende* gebildet, (wovon im ahd. noch gar kein beispiel); das häufigste ist lëbend-ec Mar. 24. Parc. 13765. Wigal. 4764. 5213. Nib. 4080. Trist. 10729. (auch bei Hartm. Rud.?); sodann finde ich waldend-ec nur Rother 3ª 6ᵇ 11ª 24ᵇ; brinnend-ec nur Parc. 3085. 6910. (der mhd. inf. lautet brinnen, nicht brënnen); gluend-ec nur Parc. 2415. 13700; tobend-ec Bit. 111ᵇ; kradmed-ec Mar. 86. stehet f. kradmend-ec vom verb. krademen (oben f. 153). — d) man hüte sich, adj., deren wurzel mit l schließt und die mit -lich zus. gesetzt sind, für adj. der ec-form zu halten, z. b. vol-lich (Trist. 338.) snël-lich (Parc. 138ᶜ) bil-lich (klage 260. 1322.) etc. es gibt kein mhd. voll-ec, snëll-ec, bill-ec. Hagen gl. der Nib. führt zwar billec-liche auf, aber ohne citat und ich glaube nicht, daß es im texte vorkommt; vollec-liche läßt sich nicht abstreiten (gloss. Nib. Barl. etc.) und mag ein viel älterer fehler sein, da schon N. 107, 13. folleglîchôr und monf. 381. sogar follichliho haben, eine unbegreifliche lesart, vermuthlich folliclihho zu emendieren. Fol-lîh-lîhho scheint mir unsinn, wie bil-lich-liche. Auf keinen fall beweist das fehlerhaftgebildete vollic-lîh, vollec-lich ein für sich stehendes voll-îc, völl-ec, und die echte form ist ohne zweifel ahd. vol-lîh, mhd. vol-lich, agf. ful-lîc (nie full-ig). — e) ob aus jedwedem comp. mit ec-lich, ec-heit ein adj. -ec zu folgern steht, untersucht cap. III, in der regel allerdings. —

nhd. sind die hauptsächlichsten: blau-äug-ig, hohl-äug-ig; un-bänd-ig; bärt-ig; leer-bäuch-ig; lang-bein-ig; biß-ig; warm-blüt-ig etc.; brüch-ig; hoch-brüst-ig; aus-bünd-ig; bürt-ig; an-dächt-ig, ver-dächt-ig; dræt-ig; ge-dult-ig; dürst-ig; eil-ig; emß-ig; êw-ig; fæh-ig; ein-fält-ig, viel-fält-ig neben manigfalt-ig, dreifaltigkeit; fert-ig; feur-ig; un-flæt-ig; flücht-ig; ge-fræß-ig; freud-ig; bar-füß-ig, viel-füß-ig; durch-gäng-ig; frei-gëb-ig; er-gieb-ig; gier-ig; grimm-ig; gült-ig; günst-ig; gült-ig;

lang-hälf-ig; ab-häng-ig; ge-häß-ig; häuf-ig; häut-ig; heft-ig; ein-hell-ig; heur-ig; hitz-ig; ge-hœr-ig (nicht mehr obediens, bloß pertinens); jähr-ig, ein-jähr-ig; inn-ig; körn-ig; kräft-ig; kund-ig; künft-ig; läß-ig (negligens, von laȥ, piger) fahr-läß-ig; un-ab-läß-ig (von lâȥen); läft-ig; g-laub-ig; durch-laucht-ig; weit-läuft-ig; lêd-ig; leid-ig; lift-ig; löth-ig; wol-lüft-ig; mächt-ig; mäß-ig; groß-mäul-ig; münd-ig; hoch-müth-ig; muß-ig; g-næd-ig; nicht-ig; nöth-ig; ver-nünft-ig; prächt-ig; ge-räum-ig; räud-ig; auf-richt-ig; rühr-ig; rüft-ig; viel-feit-ig; fel-ig; ge-fell-ig; ge-fchäft-ig; ge-fchæm-ig; fchleun-ig; un-fchlüß-ig; fchmier-ig; fchmächt-ig; ge-fchmeid-ig; fchneid-ig; fchuld-ig; fchwier-ig; all-feit-ig; an-ficht-ig, durch-f.; finn-ig; fitt-ig; fpitz-ig; ge-fpräch-ig; ftämm-ig; an-ftänd-ig; ftæt-ig; an-ftell-ig; ein-ftimm-ig; ftreif-ig; ftreit-ig; ftünd-ig; wafer-füch-ig; fünd-ig; mit-tæg-ig; thæt-ig; tücht-ig; ab-trünn-ig; über-ig; üpp-ig; wider-wärt-ig, gegen-w.; wäßer-ig; kurz-weil-ig; wicht-ig; will-ig; lang-wier-ig; witz-ig; würd-ig; würz-ig; zeit-ig; zücht-ig; frei-züg-ig. — anmerkungen: a) hierunter gibt es verfchiedene, die mhd. nicht vorkommen, z. b. bärtig, freudig, fæhig, gütig, prächtig, fchmächtig, fchmierig, fchwierig, wäßerig etc. umgedreht find aber noch mehr mhd. veraltet, z. b. kein nhd. bierig (ferax), freidig, früchtig, grüßig, ohnig, reinig, weigig, zündig etc., einzelne, nicht gefondert übliche, dauern in den comp. frömmig-keit (mhd. vrümec-heit) behendig-keit, gefchwindig-keit, reinig-keit, für nächtig gilt mit unrecht nächtlich. — b) umlaut fehlt noch in glaubig, wiewohl man auch gläubig gefchrieben hat; geduldig; fchuldig; durchlauchtig; kundig; faltig und fältig fchwanken; etwas anders fcheint die doppelform luftig und -lüftig, muthig und -müthig, wovon nachher. — c) mit dem part. praef. gebildet währt das einzige lebendig fort, dazu feiner echten betonung beraubt. — d) unorganifch, d. h. aus dem comp. -lich entfprungen find die nhd. adj. adel-ig, bill-ig, allmähl-ig, völl-ig, unzählig (mhd. adel-lich, bil-lich, almâl-lich?, vol-lich, unzallich) und gleich tadelhaft die fubft. billig-keit, fchnellig-keit; wer die verderbnis nicht gelten laffen will (da doch im fubft. eß-ig etc. der fehler durchdringt) und wenigftens adelich, allmählich zu fchreiben vorzieht, müfte zwei l gebrauchen. Tadel-ig, zweifel-ig ftatt des richtigen tadel-lich, zweifel-lich fetzen wenige. — e) von dem meditat. fchläfern (oben f. 138.) bildet die fchriftfprache fchläfer-ig, die volksfprache auch durfter-ig, trinker-ig,

vgl. die nnl. dodder-ig, ſlâper-ig, vâker-ig (alle drei: ſomnolentus). —

engl. die agſ. -ig ſind zu -y geworden: an-y; blood-y; bloom-y; buſ-y; cloud-y; craft-y; dizz-y; drear-y; greed-y; guſt-y; heart-y; hol-y; man-y; merr-y; might-y; mother-y; mould-y; ſlough-y; ſlurr-y; ſorr-y; ſpeed-y; ſpinn-y; wealth-y; wear-y; wind-y; worth-y und viel dergl. Auch hier haben ſich compoſ. mit -lic unorganiſch in -ly verwandelt, zwar in den meiſt adverbialiſch ſtehenden: bloodily, craftily, grimly, rightly, ſmally etc. (agſ. blôdlîce, cräftlîce, grimlîce, rihtlîce). —

3) *verba* der îg-form, bloß der zweiten ſchw. conj.

goth. gehört hierher idr-eigôn (poenitere). Dies mit dem ahd. hriuwôn, agſ. hrëóvjan, mhd. riuwen unverwandte wort kann nicht ïd-reigôn ſein, wie das altn. idraz lehrt. Seine einfachere form wäre ïdrôn und -eig iſt unſere ableitung. Ob nun ein adj. ïdr-eigs (poenitens) gegolten haben wird, aus welchem das ſubſt. ïdr-eiga (poenitentia) und das verbum herfließen? bleibt dahingeſtellt. Die entſprechende ahd. form würde lauten: itar-îc, itar-îkôn? —

ahd. wenige wörter und nicht alle herleitbar aus adj., daher -ig oder -îg zweifelhaft: chriuz-igôn (cruci figere) N. 16,12. 44,1, O. IV, 23, 36. hat krûzôn; hev-îgôn (gravare) N. 40, 10. vom adj. hev-îg; bi-mun-igôn (admonere) O. IV. 19, 93. ein adj. mun-îg nicht bekannt; gi-munt-îgôn (memorare) T. 4, 8. hier ſcheint das adj. munt-îg zu vermuthen, nachweiſen kann ich es nicht; pir-îkôn (foecundare) bir-îgôn N. 32, 6, ſicher von dem adj. bir-îg; fer-til-igôn (delere) monſ. 389. N. 149, 7. hier ſcheint mir das i aſſimiliert, alſo das verbum der îg-form fremd. —

agſ. aus adjectiven: blôd-gjan (cruentare) Beov. 200; byſ-gjan (occupare); eád-gjan (beatificare); fâm-gjan (ſpumare; ge-hâl-gjan (conſecrare); be-lyt-egjan (decipere); mynd-gjan, myn-egan (monere) u. a. m. —

altn. ſynd-ga (peccare). —

mhd. er-led-egen Wigal.; leid-egen Triſt.; ſæl-egen Triſt.; un-ſæl-egen Parc. 154^{b}; ſchad-gen, ſched-egen? Bon.; ſchuld-egen Triſt. un-ſchuld-egen Nib. —

nhd. gibt es weit mehrere: bill-igen f. bil-lichen; beeid-igen; be-end-igen; be-erd-igen; ver-ein-igen; be-fæh-igen; ver-viel-fält-igen; be-fehl-igen; ver-fert-igen; be-fleiß-igen; ver-flücht-igen; be-gnâd-igen; be-glaub-igen; be-güt-

igen; ein-händ-igen; be-hell-igen; be-herz-igen; huld-igen; be-kräft-igen; kreuz-igen; künd-igen; be-läſt-igen; er-led-igen; be-leid-igen; er-mächt-igen; er-mäß-igen; de-müth-igen; ab-müß-igen; ge-nehm-igen; nöth-igen; pein-igen; rein-igen; be-richt-igen; be-ſeit-igen; be-ſêl-igen; be-ſchäd-igen; be-ſänft-igen; be-ſchäft-igen; be-ſchein-igen; be-ſchleun-igen; ſchmeid-igen; be-ſchœn-igen; be-ſchwicht-igen; beſchuld-igen; be-ſtæt-igen; ver-ſtänd-igen; ſtein-igen; be-werk-ſtell-igen; ſünd-igen; be-thät-igen; be-theil-igen; ver-gegen-wärt-igen; ein-will-igen; witz-igen; würd-igen; zeit-igen; zücht-igen. Die meiſten, aber nicht alle laßen ſich auf adj. zurückführen und in letzterm fall ſcheinen ſie beſonders unorganiſch (ſteinigen, beſeitigen, huldigen, peinigen, endigen, eidigen, beerdigen, beſchœnigen); die frühere ſprache bediente ſich überall lieber der einfachen wörter, ſie ſagte: beenden, vereinen, ërden, hulden, künden, pînen, reinen, beſchœnen, ſteinen, ſünden wie wir noch heute: beeiden, beſaiten, vernichten, vereinen etc. Das -ig in befehligen mag aus dem alten -h in beſelh, ſpäter befelich (mandatum) herrühren.

bemerkungen zu den G-ableitungen insgemein.

a) die ableitung liegt bei den adj. auf -ag und -eig am tage; in den meiſten andern fällen bleibt ſie dunkel, wie ſchon die vielen ablautenden verba auf -lg, -ng, -rg vermuthen laßen. Indeſſen kann die ableitende natur des -g keinem zweifel unterworfen ſein, jung z. b. muß ſchon darum für jun-g genommen werden, weil die verwandten ſprachen den ſtamm jun- beweiſen, vgl. lat. jun-ior, litth. jaun-as, ſerb. jun-ak (heros juvenis) jun-az (juvencus) lat. jun-ix (junge kuh); analog iſt ſin-eigs vom ſtamme ſin- gebildet, vgl. ſin-iſta mit dem litth. ſen-as und lat. ſen-ior, ſen-ex. Warum aber jun-gs nicht jun-eigs lautete und wahrſch. aus jun-ags entſpringt, läßt ſich nicht mehr erklären. Die ahd. për-ac (mons) und pir-îc (ferax) würden goth. lauten baír-gs und baír-eigs; aber përic fällt zu baíran (nr. 325.) përac zu baírgan (nr. 446.), der neue ablautende ſtamm verdunkelt die urverwandtſchaft beider. Da übrigens baúrgs ſo gut wie baírgs zu baírgan fällt, ſo beſtätigt das meine vermuthung ſ. 297, daß pur-uc für pur-ac ſtehe und das -uc nur aus aſſim. hervorgehe. Ableitendes -g nach vocalen der wurzel habe ich in zwî-c und plû-c gemuthmaßt. —

b) die wichtigkeit der ableitungsvocale zeigt ſich diesmahl einleuchtend bei den adj. auf *-ag* und *-eig*, es darf weder für manags, grêdags ſtehen maneigs, grêdeigs, noch für mahteigs, gabeigs ſtehen mahtags, gabags. Ja zu denſelben wurzeln fügen ſich einigemahl beide ableitungen mit verſchiedner bedeutung, ahd. heißt einac unicus, einîc aber aliquis und noch nhd. fühlen wir den unterſchied zwiſchen blutig und vollblütig, kaltblütig; muthig, anmuthig und demüthig, langmüthig; luſtig, verluſtig und wollüſtig, weil ihn der umlaut in ſolchen fällen ſicherte. Es iſt daher unrichtig, die urſache des umlauts oder nichtumlauts in nhd. adj. auf -ig von etwas anderm abhängig zu machen, als eben von den alten -eig und -ag; noch weniger läßt ſich nach willkür beiderlei form mit jeder umlautbaren wurzel verbinden. Wohinaus lauft aber nun der ſinn jeder dieſer ableitungen? Ich bin früher verſucht geweſen *), das -eig aus dem anomalen áigan, d. h. aus dem verlornen wahren praeſens goth. eigan, ahd. îkan, îgan zu deuten, doch befriedigt der gedanke nicht recht, weil die allgemeinheit des begriffes -habend für viele adj. beider claſſen und dann wieder lange nicht für alle der eig-claſſe gerecht iſt. Die individuelle bedeutung der -ag und -eig muß ſich nahe berühren, weil einige mundarten den formellen unterſchied, ohne empfindlichen verluſt für den ſinn der wörter, fahren laßen. Warum alſo maneigs und mahtags unſtatthaft ſind, ſcheint unſern blicken nicht viel durchdringlicher, als der grund, welcher fugls und mikils gebietet, fugils, mikls verbietet. Zwar ließe ſich ſagen, daß die adj. auf -ag eine fülle bedeuteten: bluotac, muotac, ſcamac, nôtac, hungarac, vroſtac, luſtac, graſac gleichſam voll von blut, muth, ſcham etc. wogegen die auf -îg einfach die gerade eigenſchaft ausdrückten: mahtîc, ſuhtîc, vluhtîc, waram-bluotîc (nach dem nhd.) der mit macht verſehen, mit der ſucht behaftet iſt, warmes blut hat, die flucht ergreift, welches jener erklärung des -îc aus eigan zuſpräche. Allein manac iſt nicht: voll von menſchen, ſondern ganz das abſtracte multus, einac aus dem hohen grad der einſamkeit zu deuten ſcheint gezwungen. Auch wäre dann ein verſtärkendes mahtac, ſuhtac etc., überhaupt öftere anwendung des worts in beiderlei geſtalt zuzugeben. Ganz den ſinn bei ſeite geſetzt

*) erſte ausg. der grammatik p. 560.

habe ich überlegt, ob das î der îg-form nicht darin begründet ſein könne, daß dem ſubſt., aus welchem das adj. geleitet wird, in ſeiner bildung oder flexion ein -i oder -î zuſtehe? dies paſt auf mehrere adj. wie mahtîc, ſuhtîc, vertîc, heizmuotîc u. a. muß aber verworfen werden wegen meginîc, palowîc, jârîc, tagîc etc. und weil umgekehrt -ac bei nôtac beſteht. Hauptſache iſt alſo, das urtheil über ihre bedeutung noch offen haltend, erſt aus den älteſten quellen den unterſchied jeder form ſicher zu ſtellen und die ſpäter eingetretenen miſchungen zu berichtigen. Uebrigens werden dieſe adj. geleitet 1) aus ſubſt., wie der augenſchein lehrt; ſelten aus perſonen und thiernamen (nhd. geiſtig, pfaffig, manig?, fiſchig, lauſig). 2) aus verbis: ërparamac aus ërparamên, pirîc aus përan, ſtirbîc aus ſtërban, hruorîc (rührig, friſch, blühend?) aus hruorjan, lopſingîc aus lopſingôn? etc. *). 3) aus adv. ſliunîc f. ſliumîc aus ſliumo, chûmîc aus chûmo, oſtîc aus oſto, vgl. hiut-îg (hodiernus) N. 142, 2. aus hiutû; nhd. heur-ig aus heuer. 4) aus andern adj. vizus, vizuſîc; êwîn, ewînîc; namentlich denen zweiter decl. die ſchon ein ableitungs-i haben: wintiri, wintirîc; einmuoti, einmuotîc; zuomi, zuomîc; andanêmis, andanêmeigs; laſtarpâri, laſtarpârîc; antſâzi, antſâzîc; obgleich die letztern auch unmittelbar von den verbis ſtammen können. —

c) die unorganiſchen -ig, welche ſich zumahl im agſ. aus der reinvocaliſchen ableitung i, die zu j geworden iſt, erzeugen (1, 260. 903. 907. 2, 94. vgl. auch das conjunctiviſche g vorhin ſ. 296.) gehören gar nicht hierher. Mit dieſem falſchen -ig ſtehet übrigens das nhd. -ig der infinitive, die es früher nicht haben (vorhin ſ. 306.), in keiner verbindung, d. h. man darf reinigen nicht aus dem j im goth. hráinjan erklären wollen. —

d) den deutſchen adj. vergleichen ſich griech. und lat. auf *-ικός*, *-ακός*, -icus, -ix und ax: *ἄγροικός*, *ἀπειλητικός*, *γεωργικός*, *δακτυλικός*, *δηκτικός*, *ἐπιθυμητικός*, *μοναδικός*, *πεινητικός*, *ποτικός*, *δαιμονιακός*, *ζωδιακός* etc. hoſticus, mordicus, ruſticus, unicus, poſtîcus, pudîcus, felix, audax, bibax, edax, ferax, minax, tenax, vorax etc. mithin, wie im deutſchen, die vocale a und i (î) unterſchieden; nur ſcheint in den wenigen vergleichbaren ein-

*) ſlâfrec (ſomnolentus) Barl. 90, 12. vielleicht ſlâferec, ſlâferc? nhd. ſchläferig, bewieſe ein mhd. deſiderativum ſlâfern (oben zu ſ. 139.)

zelnen wörtern und begriffen gerade a dem deutſchen î, aber i, î dem deutſchen a zu entſprechen: ferax, pirîc; vorax, vrâzîc; felix, ôtac; pudicus, ſcamac; unicus, einac. Die gr. und lat. tenuis ſtimmt nach der lautverſchiebung nicht zu goth. g, ahd. k (oder man hätte oculus, augô hier zum maßſtab zu nehmen?). Eigentlich läßt die lat. ten. eine goth. ſpirans erwarten.

e) wirklich ſchwankt das goth. g und ahd. k in die ſpirans h über, nämlich Ulf. hat neben manags kein áinags, ſondern (ſchwachformig) áinaha, fem. áinôhô (aſſim. f. áinahô), was ſich genau nach der ſiebenten formel der lautverſchiebung zu unicus, unica verhält. Althd. ſcheint J. bisweilen einîh (aliquis) f. einîc zu geſtatten, z. b. 395, wo aber auch einich vorkommt; jun. 222. fora-wîzah f. ac und ein-willîh f. -îc; 210. kît-achî (ingluvie) f. kît-akî. Das nhd. man-che f. man-ige wage ich nicht anzuſchlagen, eher das haraho in der lex rip. f. harago, haraco; von den übergängen des h in g wird noch hernach geredet werden (H. zweite bem.). Man vgl. auch mit manags das ſlav. mnogi.

ableitungen mit H.

ihrer ſind nicht ſehr viel und faſt nur mit dem vocal a; das ahd. -h iſt von der auch auf -h auslautenden aſpirata daran zu unterſcheiden, daß es inlautend bleibt (nicht zu hh, ch wird) und ihm goth. agſ. h (nicht k, c) zur ſeite ſteht. Altn. fällt aber die ſpirans völlig weg, doch tritt einigemahl media an ihre ſtelle.

[AH] goth. fehlt, ahd. findet der vocal ſich meiſtens.

1) *ſubſtantiva,*

α) *ſtarke maſculina* goth. ana-fil-hs (traditio) us-filhs, ga-fil-hs (ſepultura), oder neutra? — ahd. ël-ah (alce) monſ. 414, doch üblicher ſcheint die ſchwache form; par-ah (majalis)? nur aus den ſpätern gloſſen zu belegen: bar-ch jun. 275. blaſ. 63ª trev. 11ª; pruohh-ah (zona, balteus) jun. 197. T. 13, 11. 44, 6. pruahh-ac ſtehet K. 52ª, es iſt verſchieden von dem unabgeleiteten fem. pruoh (femorale) altn. brôk, oder pruohha (cingulum) J. 404; fël-ah (phoca) flor. 980ª; pi-vël-ah (mandatum) habe ich noch nicht angetroffen, wohl aber witu-vël-ah (ſtrues ligni?) jun. 208, von ungewiſſem genus; vir-ah (homo)? es iſt bloß der pl. vir-ahi (homines) zu

belegen; wal-ah (peregrinus, italus) caſſ. 855^{b}. — agſ. bëar-h (majalis) neben bëar-g; ëol-h (alce) vermuthe ich, Lye hat die ſchlechte form elch; ſëol-h (phoca); vëal-h (peregrinus, wallicus, ſervus); ſpätere denkmähler zeigen mit weggeworfner ſpirans ſëal, ſëol, vëal. — altn. ël-gr (alce mas); fir (homo); mar (equus); ſëlr (phoca); valr (peregrinus, gallus, italus) zu ſchließen aus val-land (gallia), italia). — mhd. ël-ch, ël-hes (alce) Nib. 3761. a. w. 3, 13; ſchël-ch, ſchël-hes (tragelaphus) Nib. 3762; ſwël-hes, ſwël-ch (lurco, bibax); be-vël-ch ſcheint nicht vorzukommen, ſo häufig das verbum iſt; wal-ch, wal-hes (italus) Wilh. 1, 14^{b} MS. 2, 68^{b}. — nhd. be-fehl, im 16. 17. jahrh. noch be-fel-ch, be-fel-ich; ſchwel-g? gewöhnl. ſchwel-ger. — engl. barr-ow; el-k; ſeal (phoca). —

β) ſtarke feminina,
goth. al-hs (templum), altſ. al-ah, agſ. ëal-h, al-h, und daß auch im ahd. al-ah gegolten hat, zeugen die alah-ſtat (in pago haſſorum) alah-dorp (in mulahgowe) bei Schannat nr. 404. 476; ahd. mal-aha (pera) O. III. 14, 179. hrab. 972^{a} mhd. mal-he MS, 2, 68^{b}, vgl. franz. malle *); ahd. ſal-aha (ſalix) Hagen denkm. 36. vgl. ſal-ahîn (populeus) aug. 117^{b}, agſ. ſëal-h; ahd. vor-aha (pinus) geht vermuthl. ſchwach; ahd. vur-aha? (ſulcus) agſ. fur-h, mhd. vur-he, engl. furr-ow. — Nach zweiter decl. goth. aúr-ahi (ſepulcrum). —

γ) ſtarke neutra: ar-ah oder âr-ah ſcheint ahd. ein künſtliches geweb oder bildwerk zu bedeuten, kommt aber nur in dem comp. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. doc. 233^{a} und in arahâri (polymitarius) monſ. 321. 327. ſo wie dem verbo arahôn, arihôn (ſtragulare) doc. 228^{a} 233^{a} vor, wahrſch. entſpricht ihm das gleichdunkle altn. âr oder ar in âr-ſalr (aulaeum, ſtragula), ſelbſt das genus habe ich hier nur willkürlich angeſetzt; ahd. mar-ah (equus) lex bajuv. 13, 10. mhd. mar-ch, mar-hes, bald fehlerhaft mar-c, mar-kes; ahd. var-ah (porcus) pl. var-ahir, varhir caſſ. 854^{a} Hag. denkm. 36. ver-ihir, nhd. fer-k, ferkel; ahd. vër-ah (anima, vita) mhd. vër-ch, vër-hes, altſ. fër-ah, agſ. fëor-h, altn. fiör; altſ. frat-ah (ornamentum) ? geſchlecht und endung aus dem dat. pl. fratahun unſicher zu entnehmen. —

*) viele andere -aha in ahd. ortsnamen gehören nicht hierher, es ſind compoſita mit aha (fluvius) z. b. van-aha, gruon-aha, elmaha, ſtein-aha etc.

δ) *ſtarke oder ſchwache fem.* auf *-ahei*, von adjectiven hergeleitet: goth. baírg-ahei (regio montana) eben ſo ließen ſich ſtáin-ahei (regio petroſa) etc. denken; þvaírhei (ira); — ahd. ap-ahî (verſutia).

ε) *ſtarke neutra* auf *-ahi*; dieſe ableitung ſcheint nur im genus von der vorausgehenden goth. auf -ahei abweichend, iſt aber merkwürdig allein in der hochd. mundart anzutreffen, die niederd. agſ. und nord. zeigen keine ſpur davon. Sie wird meiſt auf bäume, ſträuche, pflanzen angewandt und bedeutet den ort, wo ſolche zuſ. wachſen, oder ihre menge, entſprechend dem lat. -etum. Aus dem ahd. habe ich folgende beiſpiele geſammelt: dorn-ahi (ſpinetum); eihh-ahi (quercetum) vgl. tradit. fuld. nr. 570. in daȥ ſmal-eihh-ahi; heid-ahi (myricetum?) monſ. 337. 397. doc. 218[b] wo überall bloß myricae ſtehet; gabiſſ-ahi (migma, quiſquiliae) gaveſſ-ahi doc. 213[a], wohl eigentlich der platz, wo gabiſſa, ein ſchlechtes unkraut (O. I. 27, 132.) wächſt? Stald. hat gabüſe (artemiſia), oder wäre gabiſſa gar keine pflanze?; mirtil-ahi (myrtetum) monſ. 345; pinuȥ-ahi (juncetum) monſ. 320. doc. 228[b]; poum-ahi (arboretum) vîh-poum-ahi (ficetum) monſ. 344; prâm-ahi (rubetum) hrab. 975[b] wo das unverſtändl. teſtitudo etwan in teſquitudo für teſquetum? zu ändern; riot-ahi (carectum) blaſ. 57[b], etwas anders ſcheint rëot-ahha (ſaliunca) zwetl. 131[a]; rôr-ahi (arundinetum) doc. 245[b]; ſahar-ahi (carectum) doc. 232[b] monſ. 320. zwetl. 131[b] von ſahar (carex) oeſtreich. ſaher (ſpitzes gras) Höf. 3, 57; ſemid-ahi (carectum, juncetum) monſ. 320. doc. 232[b], von einem ſubſt., das ich oben ſ. 241 ff. unter den id-ableitungen wegen unſicherheit der endung nicht aufgeführt habe, ſem-id oder ſem-ida? Friſch 263[b] hat ſemde, ſende, ſebde (ſcirpus) vgl. Höf. 2, 336; ſpiz-ahi (vepretum?) zwetl. 134[b] Friſch 304[b] ſpitze, wegerich, plantago minor; ſpreid-ahi (fruticetum) doc. 236[b], blaſ. 50[a] ein einfaches ſpreid oder ſpreida (frutex) kenne ich noch nicht; ſtein-ahi (ſaxetum) T. 75, 2. (ſo lieſt cod. ſ. gall. für ſteinohti); ſtohh-ahi (gremium; cremium, ſpäne, reiſer ſcheint unpaſſend?) monſ. 349; ſtûd-ahi (frutetum) monſ. 365; varm-ahi (filictum) doc. 240[b]; vorah-ahi (pinetum) ein bekannter wald am rhein; zein-ahi (cannetum) doc. 245[b]. — Schon in den ſpäteren ahd. gloſſen wird das i weggeworfen und die ableitung zum bloßen *-ach*, ohne bleibenden umlaut: ab-ſneit-ach (ſarmenta) doc. 201[a]; ſpreid-ach, gi-ſpreid-ach, gl. vindob.; pinȥ-ach doc. 228[b]; riſ-ach (arbuſtum) herrad. 182[a] und dieſes *-ach* gilt denn

auch im mhd., wo es nur selten und bei wenigen dichtern gelesen wird: albern-ach (populetum) vielleicht alber-ach? Wilh. 2, 23[a]; busch-ach (fruticetum) Ottoc. 738[b]; dorn-ach (dumetum) Parc. 69[a]; gras-ach (multitudo graminis) Parc. 111[a]; stûd-ach Wilh. 2, 27[b] troj. 4[c]. Auffallend gebraucht Herbort in seiner mundart umlautendes *-ech*, *-ee* (s. ehe, = ahd. -ahi) 12[b] busch-ê, 68[d] busch-êe, 116[d] busch-ech (arbustum) 11[a] gesindel-ehe (comitatus?) 116[b] gevertel-êe (?) — Die nhd. schriftsprache hat *-ich*: dick-ich; dorn-ich; reis-ich; gespül-ich; getreid-ich; weid-ich doch so, daß sie in diesen und ähnlichen häufig ein t zufügt; (vgl. habicht oben s. 285.) büsch-icht; dick-icht; eich-icht; ecker-icht; stein-icht; röhr-icht; weid-icht. Oberdeutsche volksidiome in Baiern, Salzburg, Steier und Kärnthen behalten das volle *-ach*: aich-ach; ast-ach; birk-ach; erl-ach; gras-ach; halm-ach; lätsch-ach (?); saher-ach; staud-ach; tächs-ach; weid-ach; zett-ach; neben kiefer-ich; kräuter-ich (Schm. §. 1028). Zugleich geht aber aus der neueren sprache deutlicher hervor, daß der begriff der ableitung nicht auf gewächse einzuschränken sei, sondern auch fülle und anhäufung von andern dingen, selbst menschen und thieren ausdrücke, z. b. das stein-icht; feil-icht (scobs); kehr-icht; spül-icht, wonach auch das ahd. gavissahi anders genommen werden könnte*). Höf. 1, 5. hat: gaiß-ach, kinder-ach, soldaten-ach, weiber-ach (maße von geißen, kindern etc.) Schm. a. a. o. gewand-ach. Vgl. das lat. saxetum, viretum, glabretum (maße von kahlheit, öde) und die deutschen orts und geschlechtsnamen: erl-ach, stock-ach, pils-ach etc. Das örtliche dieser ableitung verdient genauer ausgemacht zu werden, da sie nicht einmahl durch alle hochd. mundarten geht; so scheint sie selbst der schwäbischen und schweizerischen fremd, wenigstens hat im ahd. weder N., im mhd. weder Hartm. Rud. etc. spuren davon, noch Stalder und Pictorius, der z. b. spinetum durch ror-busch umschreibt. —

ζ) *schwache masculina:* goth. brôþr-aha (frater) **) Marc. 12, 20. — ahd. ël-aho, hël-aho (alce) Hag. denkm.

*) und wie ist das ahd. vir-ahi, assim. vir-ihi (vulgus) boxh. 904[a] jun. 231. (wo ich lese smal-firahi) zu nehmen? nämlich das -ah steckt hier schon im masc. virah; vgl. alts. firiho-barn und Hild. fireo in solche, so wie vërah (vita).

**) wenn der begriff der cognation hervorgehoben werden soll, daher vielleicht nur im pl. broþr-ahans; obgleich die form im

36. jun. 184. 230. und vermuthl. auch ſcël-aho (tragelaphus, doch nicht ſchielendes blickes wegen?), wofür ich ſchël-o trev. 11ª, ſchël blaſ. 63ª finde, da auch in einer urk. bei Heda de epiſc. ultraj. ël-o und ſchël-o (f. ël-ho, ſchël-ho) nebeneinander ſtehen, ſo mag ſich ihre benennung verwirren und darum die gl. jun. ëlaho durch tragelaphus wiedergeben; vël-aho (conditor, inſtructor) hymn. noct. 7. jun. 193.

γ) *ſchwache feminina:* ahd. ël-aha (alce fem.) altn. il-gja; ahd. mor-aha (paſtinaca) lindenbr. 999ª; vor-aha (pinus) Hag. denkm. 36. altn. fur-a. —

2) *adjectiva,*

goth. áin-aha (unicus) nur ſchw. decliniert wie O's einogo (oben ſ. 290.); un-barn-ahs (ἄτεκνος, improlis) *); ſtáin-ahs (petroſus); þvaír-hs (iratus). — ahd. ap-ah (perverſus) ſcheint richtiger ap-uh, wovon nachher; duër-ah (transverſus) hrab. 975ª monſ. 348. — agſ. þvëor-h, þvëor. — mhd. dwër-ch, twër-ch, nhd. zwer-ch, quer; mhd. ſchël-ch! (limus) Tit., nhd. ſchêl; wël-ch (flaccidus) nhd. wel-k, oder gehört dies zu den k-ableitungen? **)

3) *verba*

α) *ſtarker form:* ſvil-han (nr. 356.) ahd. ſuël-ahan doc. 238ᵇ; ſil-han (nr. 357.) ahd. vël-ahan; dil-han (nr. 358.); þvaír-han (nr. 447.) vgl. twir-het Parc. 128ᶜ; þaír-han (nr. 625). —

β) *erſter ſchwacher conj.* goth. ga-tar-hjan (inſignire?) Matth. 27, 16. — mhd. ſchil-hen MS. 1, 3ᵇ nhd. ſchiel-en (limis intueri oculis).

ahd. noch nicht aufgefunden iſt, ſo war ſie doch ſicher vorhanden, da im hochd. des 17. 18. jahrh. zuweilen geſchwiſter-iche, geſchwiſter-ichte gilt (Friſch 2, 250ª). Die analogie fordert auch ein goth. ſviſtr-ahô. Schwer zu erklären iſt ein agſ., im Cädm. mehrmahl ſtehendes ſuhtr-iga, ſuhter-ga (fratruelis) das mir hierher zugehören ſcheint, vgl. ſuhter-gefäderan Beov. 89.

*) da klahs, in der einzigen ſtelle Luc. 10, 21, mir verdächtig iſt, vermuthe ich ein noch dunkles oder entſtelltes niukl-ahs mit unſerer ableitung, das den ſinn des gr. νήπιος (in-fans) wiedergeben ſoll; etwa ni-ukl-ahs? un-mikil-ahs wäre zu kühn. Oder vergliche ſich niu-klahs dem altn. nŷ-klakinn (recens natus) neuklangig?

**) gar nicht hierher fallen drilch (trilex, triplex) zwilch (binus, duplex) deren l unwurzelhaft iſt, aus der compoſition drilich, zwi-lich entſpringend.

γ) *zweiter schw. conj.* ahd. ar-ahôn (opus polymite seu stragulatum conficere) doc. 210[b] 228[a] wo ar-ihôn. — Unter weitern ableitungen sind goth. fair-hvus *), ful-hsni, ahd. dur-ahil, vor-ahana (truta), ags. vil-en, vyl-en f. vil-hen (serva) und andere -h mehr zu suchen.

[IH] im goth. keine spur eines ableitenden -aíhs **), -aíha; ahd. kommen höchstens einige fem. auf scheinbares -iha in erwägung: mer-iha (equa) mer-ha blas. 65[a] trev. 11[b], mer-ihûn-sun (filius meretricis) mons. 326. 330, ein in den gesetzen verpöntes schimpfwort (merchen-sun, jus august. Schilt. 188[b]) wie das ähnliche zâgûn-sun mons. 330. sonst zôhen-sun, von zôhe (canicula). Ob nun gleich der umlaut des marah in meriha ein i fordert, d. h. nicht aus maraha erklärt wird, so glaube ich doch, daß die eigentliche form marahja lautete, woraus sich marihja, merihja, meriha assimilierte; alsdann fiele es wieder zu den ah-ableitungen, gl. cass. 854[a] hat mar-he (equa) ohne umlaut und ohne i. Denn warum sollte marah mit -ah und meriha mit -ih abgeleitet sein? Uebrigens lautet auch das ags. myr-e (equa) um; steht es für mëar-hëa? Sollte das vorhin s. 285. beim -k angeführte ful-ihha vielmehr ful-iha sein und wieder aus ful-ihja, ful-ahja zu deuten? vgl. vul-hin (pultridus) trev. 11[b] blas. 65[a]; dann stünde auch vol-o für vol-ho, vol-aho? doch ist das kaum anzunehmen, da im goth. fula kein h ist und auch O. IV. 4, 20, 28. fulin schreibt. Das umlautende nhd. möhre (pastinaca) reicht nicht hin, das ahd. môraha in môriha zu verwandeln. Ar-ihôn für ar-ahôn; duër-ih doc. 245[b] f. duër-ah; dur-ih f. dur-ah scheint tadelhaft; dur-ih-il ist assim. aus dur-ahil.

[UH] gleichfalls selten; der vocal u muß in dem ahd. adj. ap-uh (perversus, pravus) unbedenklich angenommen werden und stehet geschrieben T. 75. 92. O. I. 4, 74. 21,

*) fáirhvus (mundus) ahd. vërahawu? ist ohne zweifel verwandt mit virah (homo) vërah (vita) goth. fáirh?

**) wie es doch wohl und nicht -ihs heißen müste; das verdächtige þarihis Matth. 9, 16. kann hier wenig beweisen, vielleicht gehört das übergeschriebne i vor das r: þaírhis? obgleich ich dies auch nicht verstehe. Vgl. inzwischen dihs (fera) st. daihs?

4. III. 5, 59. 15, 86. IV. 15, 59 etc., wogegen ab-ah K. 23ᵇ 58ᵃ T. 13, 3. O. III. 7, 163. etc. assimilation scheint, ab-oh aber J. 379. 399. wegen verwandlung des u vor h ganz gerecht. N. hat ab-eh 71, 4. Nur auf den consonanten fällt der zweifel, ob hier nicht die auslautend zu -h werdende ahd. aspirata gemeint, und ap-uh einerlei oder nahverwandt mit dem goth. ïb-uks sei? dem ich oben s. 286. das ahd. subst. ëp-ih zur seite gestellt habe. Da indessen der wurzelvocal abweicht, auch das ahd. adj. inlautend einfache spirans behält, nicht in hh, ch verändert; so halte ich lieber ibuks und apuh für verschiedne wörter. Jenes würde auf ahd. ëp-uh, ëp-uhhes heißen, dieses auf goth. ab-aúhs? Die schweizersprache kennt noch ab-äch (schief, verkehrt) und das räume ich ein, daß das meistersängerische ëbech (retrogradum) auch für ein ebech (perversum) genommen werden möge. Das verbum ab-ahôn (evertere, improbare) liest man bei O. häufig.

bemerkungen zu den H-ableitungen

1) dem deutschen h entspricht lat. tenuis (cornu, haúrn; coecus, haíhs) daher sich auch ëlaho, salaha, varah mit alce, salix, porcus vergleichen.

2) da sich das goth. áinaha von dem ahd. einac (= goth. áinags) entfernt; stáinahs aber eben wohl ahd. steinac (= goth. stáinags) heißen könnte; so dringt die vermuthung auf, daß sämmtliche goth. -ags und ahd. -ac aus älteren, organischen -ahs, -ah erwachsen seien? wodurch sie mit den lat. icus, -ax in größere einstimmung treten würden, vgl. vorhin s. 310. und hernach unten die *-ht* statt -h.

3) des wechsels zwischen -h und -v ist bereits s. 193. gedacht worden; läßt sich auch ëlaho zus. stellen mit griech. ἔλαφος? —

Nach abhandlung der ableitungen mit einzelner consonanz (s. 98.) kommt jetzt die reihe an die mit zwei consonanten, zuerst an die geminationen, dann an die übrigen fälle. Sie alle zeigen weit geringere bildungsfähigkeit, als die ableitungen, wo bloß *ein* consonant im spiel war; gewöhnlich finden sich von ihnen nur substantiva, selten adjectiva, noch seltner verba.

ableitungen mit LL.

ſo entſchieden -all, -ill, -ull im lateiniſchen walten und ſo gern ſich unſere ſprache ſonſt zu dem ll neigt, läßt es ſich gleichwohl in ihr als organiſche ableitung nicht begründen. Im goth. agſ. altn. zeigt es ſich nie auf ſolche weiſe. Bloß einige ahd. fem. machen anſpruch auf *-alla*, *-illa*, *-ulla*: ſpîch-alla (ſaliva) Hag. denkm. 35; duahilla, dueh-illa (mappula, manutergium) doc. 208[b] flor. 983[a]; hant-illa (mappa) flor. 982[a]; ihſ-illa? (ſtiria) herrad. 179[a]; kib-illa, gib-illa (calvaria) N. 41, 1. 43, 1. 105, 19; quëd-illa (puſtula) jun. 220. chuëd-illa doc. 206[b] von dunkler wurzel, vielleicht verwandt mit quâd (malus, corruptus)?; ſid-illa (ſedile) doc. 205[a]; ſtig-illa (ſemita) O. II. 4, 17; ſtahh-illa (cuſpis) flor. 982[a]; ſprâhh-ulla (ſiliqua) monſ. 397. doc. 209[a]. Allein ſelbſt hiergegen erheben ſich noch zweifel; ſpîhhalla ſteht vermuthlich entw. f. ſpeihhaltra T. 132. (verw. dem gotk. ſpáiſkuldr? Joh. 9, 6.) vgl. ſpeicholiva (?ſpeicholtra) jun. 260, oder f. ſpeihh-ila jun. 227. ſpeich-ela O. III. 20, 46; für duahilla findet ſich theils das ältere duah-ila K. 52[a], theils das mhd. twehele mit einfachem l und ſo habe ich in ſchlechten gloſſen zwiſ-elle (furca) ſtatt des beßeren zuiſ-ala (oben ſ. 100.) mhd. zwiſ-ele angetroffen. Ob ſich nun auch in den andern wörtern ll aus l, vielleicht aus lj (quëd-ilja, ſprâhh-ulja?) entwickelt hat, bleibt näherer beſtätigung vorbehalten, gibilla muß doch mit gibal, gëbol (oben ſ. 101. 116.) zuſ. hängen, folglich ſelbſt das i in -illa auf dem wege der aſſim. (gibalja, gibilja) gedeutet werden. Außerdem gibt es noch einzelne ll in fremden wörtern: ahd. chapp-ëlla doc. 205[a], mhd. kapp-ëlle, nhd. cap-elle; ahd. charh-ëlla (carcer, roman. carcel) hrab. 969[a] (wo latomiae, weil übelthäter zum ſteinbrechen verdammt wurden; auch agſ. wird carcern latomiae gloſſiert); ahd. ſport-ëlla (ſporta) T. 89; dahin gehören ferner die mhd. maſc. aberëlle (aprilis); cocatrëlle (crocodilus) troj. 6215. oder kokodrille MS. 2, 206[b]; berille troj. 7862; das neutr. kaſtël, gen. kaſtëlles u. a. m.

ableitungen mit RR.

finden ebenſowenig im goth. agſ. altn. ſtatt, ſondern nur im ahd., wo ſie mir deutlich aus -rj zu entſpringen ſcheinen. Wie nämlich aus purjo purro wird (in-burro,

vernaculus, dili-burro jun. 230); so erklärt sich auch kilst-irro (tributarius) jun. 229. aus kilst-irjo, këlst-arjo, vgl. lêr-arrâ (doctores) N. 50, 10. kejiht-errâ (martyres) N. 43, 13. und die mhd. -irre (oben s. 142). Nicht anders die schw. fem. chilp-urra (agna) jun. 193. kilb-irra blas. 63ª aus chilp-urja, kilb-irja; zimp-irra, zimb-irra (structura) K. 25ᵇ N. 101, 17. aus zimp-arja. Zum beweis kommt auch die ungeminierende form vor: chilp-ira zwetl. 111ª trev. 10ᵇ. Zaturra (meretrix) jun. 225. nehme ich nicht zat-urra, sondern za-turra = za-turja, d. h. die za turi, an der thüre sitzt, wie man prostibulum deutete aus ante stabulum; das r ist also wie in purro wurzelhaft. Wie ist aber chuburra (ratis) jun. 224. zu verstehen? ich lese es nur an der einen stelle; mehrmahls chumbirra, chumbarra, chumberra (tribus) jun. 228. N. 67, 28. 71, 17. 85, 16. 107, 8. 121, 4. p. 261ᵇ, 9. und zwar scheint es an einigen dieser stellen als stark. masc. pl. gebraucht. Berührt es sich mit dem ags. cumbol (signum militare) woneben auch cumbor gilt, und setzt es ein ahd. chumpar (signum, tessera) voraus? Dann könnte chumparra s. chumparja stehen und distinctio agminum secundum vexilla, hernach agmen, tribus ausdrücken, vgl. altn. kuml (cumulus) her-kuml (insigne militum). Oder wäre es componiert aus chun-burra mit verwandlung des n in m durch die folgende labialis? vgl. alts. kuni-burd (genus, familia).

ableitungen mit NN,

scheinen wiederum unorganisch, im goth. und ags. unerhört, haben sich aber im ahd. mhd. ziemlich verbreitet. Es sind lauter starke feminina, theils auf -unna, theils -inna (keins auf -anna, bil-anna, gingiva, Hag. denkm. p. 35. ist zu berichtigen in bil-arna). Von der form *-unna* kenne ich nur folgende beispiele; lung-unna (pulmo? oder pneumonia, lungensucht?) jun. 221. (gen.); mist-unnëa (sterquilinium) hrab. 975ª; pirt-unna (eulogium) mons. 402. (nom. pl.) verdächtig und wohl verderbt; scrund-unna (rima) doc. 234ª (gen. pl.) *) wofür mons. scrunt-ussa haben. Es ist schwer von diesen bil-

*) die form scrundunnô (rimarum) f. scrundunnônô ist wohl nicht zu verwerfen, sondern überrest der organ. starken gen. pl. Auch in den niederd. psalm. 67, 26. timparinnô (tympanistarum).

dungen rechenschaft zu geben; vermuthlich liegen einfachere *-un* zum grunde, die ich f. 175. angeführt hätte, wenn sie mir vorgekommen wären. Später mag i an die stelle des u getreten sein, vgl. mist-ina monf. 346. und umgekehrt manches der nachfolgenden -inna früher -unna geheißen haben. Die altn. sprache leitet einige fem. (namen lebendiger wesen) mit *-ynja* ab: âs-ynja (mulier diva); ap-ynja (simia); varg-ynja (lupa) sämmtlich schwacher decl. Da sich wirklich neben dem -ynja ein -ynna zeigen läßt (Vafþr. 4. âsynnom) und die bedeutung zu der des ahd. -inna stimmt; so wird nicht unwahrscheinlich, daß für ein späteres ahd. ans-inna, aff-inna ein älteres ans-unna, aff-unna d. i. ans-unja, aff-unja gegolten habe. O. I. 6, 6. stehet wirklich wirt-un (hospita) (später wirt-in), bei dessen flexion wirt-unna zum vorschein kommen könnte. — Die ahd. *-inna* beziehen sich zwar auch auf sachen: choph-ënna N. 80, 7. ist aus dem lat. cophinus; vast-inna (praesidium) jun. 218; ver-ënna (navigium) T. 136, 7. (dat.); wuost-inna (desertum) T. 4, 19. 13, 1. 15, 1. 64, 119. 135. 145. wuast-inna O. I. 23, 6, 38. 25, 79; *) meist aber sind es lebendige aus masc. movierte feminina: asil-inna (asina) T. 116. (gen.); chuning-inna (regina) O. ad Lud. 168. (gen.) Georgslied (dat.); kut-inna, gut-inna (dea); mâk-inna, mâg-inna (cognata) O. I. 6, 4. (dat.) meistar-inna W. 1, 6. (dat.) prahh-inna (canis f.) blas. 115[a]; prût-inna (sponsa) doc. 230[a]; trût-inna, drût-inna (amica) O. III. 23, 28. (nom. pl.); vriunt-inna (amica) T. 96; vriudil-inna (concubina) monf. 378; ê-wart-inna (sacerdos f.) monf. 362. (nom. pl.) und gewis noch ähnliche. Alle diese -inna, glaube ich, sind aus einfachen *-in*, die häufig daneben fortbestehen und von welchen cap. VI. weiter geredet werden wird, entsprungen, entw. durch zutritt eines -ja, so daß aus -inja hernach -inna wurde, oder lieber durch einwirkung der bloßen flexion. Denn wie das agf. fem. auf -en bei zutretenden e der flexion geminiert (räden, rädenne; gyden, gydenne; vilen, vilenne; þinen, þinenne, 1, 643.) gerade in analogen wörtern; so mag auch im ahd. die flexion das nominativische n verdoppelt haben, bis endlich nn in den nom. drang **). Hierzu nehme man die

*) so auch altf. heng-inna und heng-innja (suspendium).

**) vgl. das *nn* bei der decl. des inf. (1, 1021.); N. 46, 5. êris-porinni (primogenitura) f. êrist-poranî; truhtënna 38, 8. f. truhtën (dominus) ist mir unverständlich; vorhenne a. Tit. 148. f. vorhene.

anomale beugung dieſer fem. bei N. (1, 631. *β*.) der dem nom. gut-ën, gut-in (dea) den gen. gut-ënnô, pl. gut-ënnâ gibt, folglich noch keinen, bei andern ſchon hingehenden nom. acc. ſg. gut-ënna zuläßt. Und ſelbſt manche der vorhin zur form -unna, -inna beigebrachten belege zeugen gar nicht ausdrücklich für dieſen caſus, ſondern ſtehen im gen. dat. ſg. oder im pl. Ihr nom. ſg. *könnte* einfaches -un, -in haben, wirklich iſt T. 116. neben jenem gen. aſilinnâ der acc. eſilin; O. V. 25, 30. der nom. drûtin; T. 57, 5. cuningin; O. I. 16, 5. foraſagin; IV. 4, 18, eſilin; W. 19, 15. 2, 14. friuntin; der acc. ſg. wuoſtinna aber T. 15, 1. 64, 4. O. I. 23, 6. zu leſen. — Auch im mhd. darf der declination ein feinerer unterſchied zwiſchen beiden formen *-în* und *-inne* noch nicht ganz genommen werden. Die dichter ziehen erſtere für den nom. ſg., letztere für die obliquen caſus vor, wenn nicht (wie freilich oft geſchieht) reim oder metrum das gegentheil rathen; da wo es dieſe erlauben ſind fehler der abſchriſten nach der regel zu beſſern. Vgl. die nom. ſg. geſtîn Parc. 128^a wirtîn Parc. 89^c heidenîn Parc. 79^a Wig. 285. künegîn Parc. 24^b und die gen. vriundinne, wâleiſinne Parc. 19^c mûlinne Parc. 132^b küneginne Parc. 21^b, dat. viendinne Jw. 11^a plur. græviune klage 3270. Häufig iſt aber auch der nom. -inne: wülvinne (lupa) Gudr. 53^a 54^b 62^b (denn wulpinne iſt nicht mhd.) heideninne, götinne, meiſtrinne MS. 1, 148^b Parc. 89^b 178^b gebietærinne, vuegærinne, küneginne MS. 1, 101 117^a $119^{a.b.}$ viurærinne Triſt. 928. oder der acc. kloſnærinne Parc. 105^b, ſo wie umgedreht der gen. dat. ſg. künegîn Parc. 25^c 28^c. Uebrigens gibt es ſolcher bildungen auf *-in* (-iu) *-inne* im hd. eine unzahl, da ſie von vielen maſc., hauptſächlich von allen auf -ære (ſ. 129.) moviert werden können: ſündær-inne (peccatrix) unkiuſchær-inne (ſcortum) grundr. 269. untrôſtær-inne MS. 2, 19^b, weſchær-inne (lotrix), ſelbſt von eigennamen, z. b. nampoteniſinne Vrîb. 6090. — Nhd. haben ſich beide formen ſo getheilt und verſchmolzen, daß *-inne* aus dem ſg., *-in* aus dem pl. verbannt iſt, der plur. aber (nach 1, 701. anm. 1.) ſchwach geht: könig-in, pl. könig-innen; füchſ-in, füchſ-innen; bewältiger-in, bewältiger-innen. Die menge dieſer fem. iſt faſt ſo unbeſchränkt, wie im mhd. Wenn ſie aus maſc. auf -erer geleitet werden, fällt ein -er weg, z. b. zauberin, nicht zaubererin. Eine frage wäre: ob die nhd. in-form aus der mhd. übrig geblieben, oder verkürzung der inne-form iſt (wie man

-ung, -nis, f. -unge, -niffe fagt)? Einige fchreiben auch im fg. -inn. — Rafk vermuthet §. 330. daß die ableitung *-inna* erft aus Deutfchland nach Island gedrungen fei, welchem ich auch deshalb beipflichte, weil der gen. des mafc. dazu gefetzt wird, folglich wahre compofita entfpringen: liônf-inna (leaena) keifara-inna (imperatrix) von den mafc. liòn, keifari; gleichfam den vollen begriff frau in das inna gelegt. Die Schweden haben mehr das ableitende *-inna*: lejon-inna, keifar-inna, värt-inna; die Dänen *-inde* (f. -inne): löv-inde, keifer-inde, flav-inde, tiener-inde, ven-inde (amica) vert-inde (hofpita) u. a. m.; im dän. ift diefe ableitung häufiger als im fchwed. z. b. der Schwede fagt nicht vän-inna (amica), altn. vin-kona.

ableitungen mit SS.

der vorftehende vocal ift bald a (und umgelautet e), bald i, bald u; auch fchwankt genus und declination.

goth. finden nur *-affus* und *uffi* ftatt: *α*) die mafculina blôtin-affus (cultus); gudjin-affus (facerdotium); hôrin-affus (adulterium); kalkin-affus (fcortatio); leikin-affus (curatio); þiudin-affus (dominatio) alle diefe aus verbis auf -inôn gebildet und ihr -in daher habend; ufar-affus (abundantia) wovon nur der adverbialifch gefetzte dat. ufaraffáu (*ὑπερπερισσῶς*) vorkommt Marc. 7, 37. Luc. 15, 17. — *β*) das fem. fil-uffi (turba) dat. filuffjái Neh. 5, 18. (wo filuffiai). —

ahd. herrfcht viel verfchiedenheit: *α*) bei J. und T. ftehen diefe bildungen fehr häufig, auch in den gl. jun. monf.; feltner bei K. und O.; noch feltner bei N. und W.; in gl. hrab. beinahe gar nicht. — *β*) die organifch mit einem vocal anhebende ableitung gilt nur in wenigen wörtern, nämlich folgenden weiblichen: *) gab-iffa (quisquiliae) O. I. 27, 132. monf. 344; rât-uffa (aenigma) jun. 218. 245. hrab. 953[a] monf. 344. doc. 231[a] rât-iffa jun. 177. T. 72, 1. 73, 1; fcrunt-uffa (rima) monf. 332. 353. 384. 389; wohin man auch die mit adj. oder part., welche auf -n ausgehen, gebildeten zählen darf, wenn fie nur

*) gehört hierher auch das fonderbare mafc. oder neutr. mëz-zar-as, gen. mëzzar-affes (culter) oder mëzzar-affi? gl. aug. 118[a] mëzzr-as (cultrum) doc. 233[b] fcrîp-mëzer-effe (fcalpellum) monf. 337. fcrîp-mëfr-effe (fcalpello).

ein n haben: ein-aſſi (unitas) doc. 249; un-hrein-iſſa (inluvies) jun. 210; vuntan-iſſa (inventio) jun. 195; offan-uſſi (ſignificatio) monſ. 354. 362. 388 etc. — γ) theils gerade die häufige ableitung aus ſolchen adj. und ſtarken part. praet., theils das einzelnen wörtern (wie im goth.) dunkel zum grunde liegende verbale -in (oben ſ. 173.) ſcheint den ſprachgeiſt verführt zu haben, nicht mehr *-aſſ*, *-iſſ*, *-uſſ*, ſondern *-naſſ*, *-niſſ*, *-nuſſ* für das hier wirkſame princip zu nehmen; weshalb auch von ſpäteren grammatikern in dem -niſſ eine wirkliche wurzel geſucht worden iſt. Wäre das, ſo müſten alle unſere ableitungen für wahre compoſita gehalten werden. Allein es hat ſo wenig ein wurzelhaftes -naſſ, -niſſ gegeben, als ein wurzelhaftes -nei, -nede, -nâð, -naðr (ſ. 96, 247. 254. 255.) oder -môdi (ſ. 256.); wie die unter β geſammelten überreſte des organiſchen verhältniſſes darthun. Doch iſt ſchon in den älteſten denkmählern der irrthum durchgedrungen, d. h. es wird nicht nur in wörtern, wo ſich kein begründetes -an, -in denken, wenigſtens nicht mehr nachweiſen läßt (obgleich viele ahd. verba -inôn untergegangen ſein mögen) die liquida eingerückt *) z. b. tougal-niſſi (ſecretum) fol-niſſa (expletio) nibul-niſſi (obſcuritas) fagar-neſſi (claritas); ſondern ſelbſt geminierte geſchrieben, wo der ſtamm bereits n hatte: ein-niſſa J. 367. pouhhan-niſſa (nutus) jun. 181; kihaltan-niſſa (caſtitas) jun. 219; ein-nuſſi (contractus) monſ. 378 etc. Einzelne wörter ſchweben zwiſchen der ſchreibung n und nn; welche ſoll man für nachläßig halten? — δ) der vor dem ſſ ſtehende vocal iſt gl. monſ. doc. zuweilen a (wie im goth.) wenn ich der verwechſelbarkeit der ſchriftzüge a und u traue, entſchieden hat in e umgelautetes a durchgängig T.; nur i haben J. K. O. N. W., die gloſſen wechſelnd mit a und u; u hin und wieder die gloſſen. Im ganzen i überwiegend. — ε) maſculina dieſer bildung ſind verſchwunden; das geſchlecht ſchwankt zwiſchen fem. und neutr., im fem. ſelbſt wieder zwiſchen erſter und zweiter decl. (niſſa, niſſî). J. K. kennen bloß fem. auf -niſſa, -niſſi; O. bloß neutra -niſſi; bei T. ſind bald. fem. -neſſî, bald neutra -neſſi; bei N. fem. -niſſa neben neutris -niſſe; zuweilen und in den gloſſen

*) wohllauts halber oder um die ableitung mehr hervorzuheben, kann es nicht geſchehen: warum wären tougal-iſſi, fagar-iſſi unwohllautiger oder unklarer?

häufig läßt fich fchwer fagen, ob ein fem. -niffì oder neutr. -niffi gemeint ift *). T. und N. wechfeln beiderlei formen fogar in den nämlichen wörtern, vgl. fûbarneffì fem. T. 7, 2. 21, 3. unfûbar-neffi neutr. 141. giwiznelfì fem. T. 4, 15. giwiz-neffi neutr. 160, 2; ferlor-niffa fem. N. 48, 1. ferlor-niffe neutr. 10, 2. — Dies vorausgefchickt folgen nun belege für die ahd. drei formen, 1) fem. auf *-niffa*: arauc-niffa (manifeftatio) J. 935; drìniffa (trinitas) J. 358. 361. 363. K. 30ᵇ driu-niffa hymn. 948ᵃ; ein-niffa (unitas) J. 367; ki-haltan-niffa (caftitas) jun. 219, verfch. von kihalt-niffa (falus) N. 34, 23; hartniffa (durities) J. 382; heilac-niffa (fanctificatio) J. 369; hôh-niffa (celfitas) J. 204; hrein-niffa (mundities) jun. 210; kihuorvan-niffa (converfio) K. 57ᵃ; ìtal-niffa (defolatio) J. 381; kër-niffa (devotio K. 35ᵇ 36ᵃ; kot-niffa (divinitas) J. 350. 352 etc.; kiloup-niffa (fides) 7. 406; leid-niffa (abominatio) jun. 194; kilîh-niffa (imago) J. 349. 350. jun. 210. 226; farloran-niffa (difpendium) jun. 179. ferlor-niffa (interitus) N. 48, 10; lûtar-niffa (finceritas) jun. 192; mannifc-niffa (natura humana) J. 386; milt-niffa (mifericordia) J. 898; pauhhan-niffa (nutus) jun. 181; plîd-niffa (gaudium) J. 384; rëht-niffa (juftitia) J. 345. 384; ftât-niffa (ftatus) jun. 227; arfuoh-niffa (experimentum) jun. 174; toukan-niffa (fecretum) jun. 194; int-vanc-niffa (affumptio) J. 373. jun. 223; invleifc-niffa (incorporatio) J. 375; vol-niffa (expletio, plenitudo) K. 34ᵃ J. 403; vuntan-niffa jun. 195; kivuac-niffa (nexus) jun. 215; untarvuor-niffa (fubvectio) jun. 225; wâr-niffa (veritas) J. 396; irwartniffa (corruptio) N. 37, 4; unwërd-niffa (contemptio) J. 383; wuot-niffa (dementia) J. 350. jun. 238. — 2) fem. auf *-niffì*: ahte-neffì (perfequutio) T. 22, 15. 75, 2. 106; churt-naffì (brevitas) exhort.; kidâht-niffì (devotio) jun. 257; ein-naffì (univerfitas) doc. 249. ein-nuffì (contractus) monf. 375; kihalt-niffì (falvatio) eidfchw.; haz-niffì (damnatio) jun. 238; ubarhlaup-niffì (?) J. 379; hold-niffì (placatio) doc. 219ᵇ; kihôr-nuffì (auditus); hlût-nuffì (clangor) monf. 327; varlâzan-niffì (dimiffio) jun. 212; kalîhnaffì (habitus) doc. 250. 252, kilîh-niffì jun. 234. 252. wëalîh-niffì (qualitas) K. 51ᵇ; piloh-niffì (claufura) jun. 256; intlohhan-naffì (referatio) monf. 408; vloran-nuffì (damnum) monf. 363. 380; michel-neffì (majeftas) T. 91. 152; milt-naffì (beneficium) doc. 250; offan-nuffì (revelatio)

*) fonderbarer gen., dat. fem. auf -ê (?) ftatt -ì: fûbarneffê T. 7, 2. 21, 3.

monſ. 354. 362 388; arougan-neſſì (oſtenſio) T. 4, 19; pë-raht-niſſì (ſplendor) J. 344. beraht-neſſì T. 6, 1. 88; ka-ſaz-naſſì (ſtatio) monſ. 411; ſpreit-neſſì (diſperſio) T. 129; arſtant-neſſì (reſurrectio) T. 110; ſtunc-niſſì (compunctio) K. 49ᵇ; ſûbar-neſſì (purgatio) T. 7, 2. 21, 3; fagar-neſſì (claritas) T. 177, 3. 179, 3; vol-naſſì (ſumma) doc. 250. vol-niſſì K. 33ᵇ; vûl-nuſſì (corruptio) monſ. 348; vunt-nuſſì (praebitio) monſ. 362; var-walp-nuſſì (ſubverſio)? monſ. 402; werd-nuſſì (juſtificatio) monſ. 331. 342. 397; wîh-naſſì (dedicatio) miſc. 2, 288; kiwiʒ-neſſì (teſtamen-tum) T. 4, 15; pizeih-naſſì ſ. pizeihhan-uſſì (allegoria) monſ. 397. — 3) neutra auf *-niſſi:* bihaban-neſſi (obten-tus) T. 141; bihalt-neſſi (obſervatio) T. 140. gihalt-niſſi O. II. 18, 35. (wo ich -û für den inſtr. halte); ingalt-niſſe (ſupplicium) N. 78, 9; got-niſſi (divinitas) O. V. 6, 118; galîh-niſſi hrab. 952ᵃ; glîh-neſſi T. 91. 126. gelîche-niſſe N. 103, 18. glîh-niſſe W. 1, 15; ferlori-niſſe N. 10, 2; nibul-niſſi (caligo) O. V, 19, 53; giruor-neſſi (motus) T. 52, 2. 88. 210, 1; giſaz-neſſi (tractatio) T. 84; irſtant-niſſi (reſurrectio) O. V. 24, 22. 53; firſtant-niſſi (intellec-tus) O. I. 179. furſtant-neſſe T. 128; ſtil-niſſi (tranquillitas) O. IV. 7, 98. ſtil-neſſi T. 128, fehlerhaft ſcheint ſtilte-neſſi 52, 6; ſuaʒ-niſſi (dulcedo) O. V. 20, 101; finſtar-niſſi (te-nebrae) O. III. 20, 39. 21, 16. T. 21, 12. 36, 4, 47, 7. 119. 125. 185, 8. 207, 1. 216, 1; wâr-niſſi (veritas) O. IV. 21, 72; irwart-niſſi (corruptio) O. V. 12, 44; giwiʒ-neſſi (te-ſtimonium) T. 14, 6. 44, 9. 84. 160. 2. 171, 1. 198, 5; ziworph-neſſi (deſolatio) T. 145. — Ueber nachſtehende bei T. bin ich zweifelhaft, ob ſie fem. oder neutr. ſind: thruc-neſſi (preſſura) 145. 176, 5; gihôr-neſſi (auditus) 74, 6. 143; forlâʒ-neſſi (remiſſio) 13, 2. 160, 2. 232, 2; arlôſ-neſſi (redemptio) 7, 10; nidar-neſſi (damnatio) 225, 2. for-nidar-neſſi 141; intrigan-neſſi (revelatio) 7, 6; biſnît-neſſi (circumciſio) 104; tougal-neſſi (abſconſum) 33, 3; gitruob-neſſi (triſtitia) 172, 2. 174, 4; tump-neſſi (ſtultitia) 84. — Einzelne wörter fügen zu dem -niſſ noch ein-ida: einuſſ-ida (unio) monſ. 340. 375. ferlorniſſeda (perditio) N. 57, 11. 87, 12. 106, 19. (vgl. oben ſ. 244.) —

In der altſ. E. H. erſcheint dieſe bildung, ſo weit ich urtheilen kann, nur einmahl im cap. von Chriſti taufe, wo der dat. gelîc-neſſe (ſimilitudine) auf ein neutr. gêlic-neſſi deutet. Allein man darf hieraus nicht gerade eine gleiche ſeltenheit der form in der altſ. proſa folgern (ſ. das agſ.). Auch zeigen die niederd. pſalmen viele *-nuſſi,* wie es ſcheint, lauter neutra; wenigſtens läßt ſich dieſes

genus für rëht-nussi aus 68, 28. 70, 15. entnehmen und kein fem. für eins der andern wörter: tebrocan-nussi (contritio) 59, 3. farbrocan-nussi (praevaricatio) gl. lipſ.; fager-nussi (pulcritudo) gl. lipſ.; gigravan-nussi gl. lipſ.; îdel-nussi (vanitas) 61, 10. 62, 10; gilîc-nussi (similitudo) 57, 5; rëht-nussi (justitia) 57, 2. etc.: giruor-nussi (commotio) 65, 9; suoke-nussi (scrutinium) 63, 7; thiuster-nussi (tenebrae) 54, 6; farwâtan-nussi (abominatio) gl. lipſ.; giwësan-nussi (substantia) 68, 3. —

Den agſ. gedichten gebricht diese ableitung beinahe; in Beov. ist kein beiſpiel (88. ändere man glëo-mannesſ in glëo-mannes, histrionis); Judith 22. stehet vìn-essa druncen (ebrius) wofür Lye lesen will: vîne svâ dr., ich weiß nicht, ob mit fug und nach der handſchrift; unbezweifelt ist das fem. cnëoris (stirps, genus) gen. cnëórisse Jud. 26. Cädm. 37. 38. 43, doch ich weiß mich in cnëóris oder, wie in der proſa häufig geſchrieben wird, cnëóvr-is nicht zu finden, d. h. das r nicht zu erklären. Eher vermuthe ich ein compoſ. cnëó-ris, cnëóv-ris, ähnlich dem altn. knê-runnr (progenies), das ich von rîsan (surgere) leiten würde, wenn nicht die gemination ss in cnëó-risse entgegenstünde. In Cädm. und zumahl Boeth. begegnen aber andere unabwendliche beiſpiele wirklicher *-nes*, die im obliquen caſ. *-nesse* erhalten; im Cädm. mit dem vocal i; onlìc-nis (similitudo) 10; êc-nis (aeternitas) 12; im Boeth. mit dem vocal e (den ich weder für umlaut des a, noch für ë zu erklären wage): gedrêſ-nes (turbatio) 155[a] 184[a]; geset-nes (constitutio) 165[a]; geſcâdvis-nes (diſcretio) 178[b]; ofergëotol-nes (oblivio) 183[a]; rihtvîs-nes (justitia) 188[a]; hefig-nes (gravitas) 184[a]; ſôð-fäst-nes (veracitas) 183[b]; hâthëort-nes (ira) 187[b]; vræn-nes (laſcivia) 187[a]. Die meisten sind ausdrücklich feminina, einmahl Boeth. 183[b] leſe ich den gen. rihtvìsnesses, der, wenn die lesart richtig ist, ein neutr. verräth. In der agſ. proſa kommen die ableitungen *-nes*, gen. *-nesse* (die ſchreibung ſchwankend in *-nis*, *-nisse* und *-nys*, *-nysse*, welches letztere umlaut des u enthalten könnte) so häufig vor, daß es unthunlich wäre, die menge von belegen hier beizubringen. Alle ſcheinen weiblich. Beiſpiele: unbërend-nes (infertilitas); endebyrd-nes (ordo); cnëord-nes (cura); vilddëor-nes (deſertum, lustrum); drì-nes (trinitas); dysig-nes (stultitia); êce-nes (aeternitas); oferëtol-nes (gulositas); êð-nes (facilitas); frêcen-nes (periculum); oferfêr-nes (transitus); forgŷmed-nes (negligentia; mildhëort-nes (miſericordia); hnäſc-nes (mollities);

ſorhoged-nes (contemptus); oferlëor-nes (praevaricatio); forlige-nes (fornicatio); gelìc-nes (ſimilitudo); âlŷſed-nes (redemtio); micel-nes (magnitudo); mòdig-nes (ſuperbia); nìv-nes (novitas); nivel-nes (abyſſus); nŷte-nes (ignorantia ſ. ne-vite-nes); unriht-nes (injuſtitia); unrot-nes (triſtitia); beſmite-nes (inquinatio); geſvenced-nes (afflictio); tôtvæmed-nes (diſtinctio); tôvëard-nes (futuritas); vemmed-nes (foedatio); verig-nes (maledictio) u. v. a. Späterhin wird auch -neſſe, -niſſe im nom. ſg. gebraucht. Es gibt dieſer agſ. ableitungen weit mehrere, als der ahd. —

Im altn. mangeln ſie durchaus, den liedern, wie der proſa; auch die neunord. ſprachen wißen nichts davon. Denn daß einige hochd. wörter dieſer form ins däniſche eingedrungen ſind, z. b. vild-nis kommt in keinen betracht. —

Die mhd. dichter bedienen ſich der ableitungen -nis, -niſſe äußerſt ſelten, und, da man ſie in der proſa der urkunden des 13. 14. jahrh. häufiger antrifft, ſichtbar ungern. Die form mag ihnen metriſch unbequem, der abſtracte begriff zu unlebendig geweſen ſein. Wolfr. im Parc. gebraucht nur bekant-niſſe 92ᶜ, gevanc-nuſſe 93ᶜ, gevanc-niſſe 186ᶜ; Hartm. im Iw. vanc-nuſſe, vanc-nus 9ᵃ 22ᵃ; beide wörter ſind fem. wie auch aus vanc-nuſſe Wigal. 6816. Barl. 162, 4. vanc-niſſe MS. 2, 229ᵇ erhelſt. Im Triſt., in den Nib. etc. ſteht gar kein ſolches wort. Die weltchr. caſſ. 281ᵈ gibt behalt-niſſe, cod. pal. 341, 51ᵇ geſtalt-nuſſe, cod. pal. 368, 4ᶜ beſwær-niſſe, übel-niſſe und ſo mögen ſich einzelne belege mehr zuſammenleſen laßen. Wo die mundart ans niederd. ſtreift, bieten ſie ſich öfter: vinſter-niſſe En. 24ᶜ weiblich (desgl. MS. 2, 203ᵃ muſ. 2, 220. aber MS. 2, 9ᵃ neutral); wilt-niſſe fem. En. 28ᵇ; verſuoche-niſſe, unſervater 3763; der eine Herbort hat folgende: beſwêr-niſſe: übel-niſſe 4ᶜ; verrête-niſſe 12ᵇ 44ᵃ 99ᵃ 103ᵈ; venc-niſſe, gevenc-niſſe 44ᵃ 114ᵃ; ſinſterniſſe (neutr.) 114.ᵃ 118ᵃ; geſtelte-niſſe (figura) 118ᵃ etc. Er lautet auch, wenigſtens der hſ. nach, den wurzelvocal um, während die übrigen mhd. belege nicht umlauten. Das genus ſcheint in einzelnen wörtern zu ſchwanken, doch (wie im ahd.) das fem. zu überwiegen. Ottoc. hat-nus (1, 448). —

Der nhd. ſprache ſind die ableitungen *-nis* zwar geläufiger, als der mhd., doch läßt ſie ihnen weit geringern umfang, als die engl. oder ſelbſt niederländiſche. Sie zer-

fallen in fem. und neutra, allein jetzt überwiegen letztere. 1) feminina auf *-nis*, im sg. inflexibel, im pl. *-nisse* (überrest der starken form und ausnahme von der nhd. regel 1, 701. welche -nissen fordern würde): verdammnis; bedräng-nis; fäul-nis; finster-nis; befug-nis; kentnis, erkent-nis; erlaub-nis; empfäng-nis; besorg-nis; betrüb-nis; bewandt-nis; wild-nis. — 2) neutra auf *-nis*, gen. *-nisses*, pl. *-nisse:* ärger-nis; bild-nis; bünd-nis; gedächt-nis; verderb-nis; bedürfnis; ereignis (f. eräug-nis); gefäng-nis; erforder-nis; leichenbegäng-nis; ergeb-nis; begeg-nis; gleich-nis; begräb-nis; verhält-nis; verhängnis; geheim-nis; hinder-nis; verlöb-nis; vermächt-nis; versäum-nis; geständ-nis, einverständ-nis; verzeich-nis; zeug-nis; erzeug-nis. Einige leiden wohl beiderlei genus: empfäng-nis; versäum-nis; verderb-nis; erspar-nis; andere gelten fast nur im pl. (schreck-nisse, kümmernisse). In den meisten wirkt das -nis umlaut, in erlaubnis nicht, aus dem grunde, der auch glaubig f. gläubig verstattet; in bewandtnis, besorgnis, ersparnis, verdammnis etc. nicht aus andern ursachen. Einzelne dieser ableitungen klingen schon steif (z. b. ergebnis) wag-nis, ganz unerträglich von schlechten schriftstellern neuerfundne (z. b. verkentnis, labnis, steilnis, trocknis); analogie hat bei dieser ableitung fast alles recht verloren. Die gemeine volkssprache enthält einzelne, die von der schriftsprache nicht gebraucht werden; oft bestimmt sie auch das geschlecht anders, namentlich begünstigt die oberdeutsche das femin. Neben oder für *-nis* duldet sie hin und wieder *-nus*, oder umgelautetes *-nüs* vgl. Schm. §. 1053. Der schweizerdialect scheint die ableitung wenig zu lieben. —

Mnl. scheint *-nesse* (weiblich) ziemlich gangbar, z. b. besnîde-nesse (circumcisio) Maerl. 1, 66; verdoeme-nesse (condemnatio) 2, 80; verrîse-nesse (resurrectio) 2, 142; quîte-nesse (liberatio) 2, 210. wilder-nesse Rein. 2578. 3149. — Nnl. *-nis*, meist feminina: erbarme-nis; bêltenis; dêr-nis (misericordia); beduide-nis; verdoeme-nis; erfe-nis (hereditas); hinder-nis; ken-nis (zuweilen kennisse); erkente-nis; gelike-nis; verrîze-nis; besnîde-nis; gevange-nis; wilder-nis. Einige gelten für neutra: ergernis; geheime-nis; geschiede-nis; getuige-nis; bezwâr-nis.

Engl. eine menge, z. b. busi-ness; fresh-ness; fulness, fright-ful-ness; great-ness; heavi-ness; kind-ness; end-less-ness, shame-less-ness; like-ness; moodi-ness;

mouldi-ness; new-ness; righteous-ness; sound-ness; wilder-ness (aus dem ags. vildëornis, doch vgl. das nnl. wilder-nis); wit-ness; (wo dem ness i vorausgeht, ist ein adj. auf -y = -ig zu verstehen, z. b. busi-ness, môdiness, ags. bysi-ig-nes, môd-ig-nes). Die ableitung ist der sprache so gefüge, daß sie auch zu romanischen wörtern tritt, z. b. perfective-ness; perfidious-ness etc. Ja, was bei dieser ableitung sonst und selbst im ags. unerhört scheint, es ist sogar das verbum wit-ness (testificare) gewagt worden. —

bemerkungen zu der ableitung SS.

1) daß -nass, -niss, -nuss keine wurzel sei, sich aus -ass, -iss, -uss hervorgethan habe, wurde gleich eingangs gewiesen. In letzteren könnte aber das ss entw. gemination für älteres einfaches s sein, oder assimilation aus hs, sk? Niederdeutsche dialecte wandeln hs in ss (1, 498 vgl. egidëhsa, egedësse), nie aber hochdeutsche, welche gleichwohl jenes iss leiden. Für sk stritte, daß sich wirklich neben râtissa (aenigma) râtiski doc. 231ª râtiscâ N. 41, 5. vorfindet. Inzwischen ändern selbst niederdeutsche mundarten organ. sk nicht gern in ss, umgekehrt ss in sk sch (hernach unter 3.). Wahrscheinlicher ist mir daher gemination.

2) im griech. gibt es fem. auf -ασσα, -ισσα, z. b. ἄν-ασσα, θάλ-ασσα; βασίλ-ισσα, κίλ-ισσα, μέλ-ισσα; meist persönlich, kaum abstract. Hält man dazu die weibl. adj. auf -εσσα: χαρί-εσσα, μελιτό-εσσα (μελιτοῦσσα) und die epischen σσ in der plur. dativflexion: δέπασσι, βέλεσσι, παίδεσσι, νέκυσσι; so unterliegt keinem zweifel, daß auch diese ss erst aus gemination oder assim. entspringen.

3) das latein hat wenige ableitungen -issa: mant-issa, fav-issae, vibr-issae, in denen früher einfaches s gewaltet zu haben scheint; wie in den flexionen -sse (Schn. 443). Romanische sprachen movieren feminina auf -essa, -esse; ital. duch-essa, princip-essa; franz. duch-esse, princ-esse, prêtr-esse, pêcher-esse; daher das mittellat. duc-issa, comit-issa; im span. ungeminiert: duqu-esa, princ-esa. Quelle der form war das lat. -ix, netr-ix, piscatr-ix etc. das nur weiter ausgedehnt wurde. Aus dem roman. entlehnte solche fem. das mhd., z. b. prophet-isse Parc. 113ª En. 24ᶜ 26ᵇ dosch-ësse Parc. 105ᵇ; nach r stehet bloßes -se: suldier-se (altfranz. soudoieresse, soldatenweib); trippanierse (? meretrix) Parc. 82ᶜ und schon in älteren, halbniederd. glossen: clûsener-se, meier-se, tolner-se, mun-

zer-ſe jun. 302. becker-ſa (piſtrix) jun. 352. ſtatt der rein-mhd. kloſnærinne, zolnærinne, beck-inne. Dieſes -ſe aber erklärt uns den urſprung des noch heute in Nieder-deutſchland geltenden *-ſche* in frauennamen meier-ſche, wever-ſche, naier-ſche, auch ohne vorſtehendes r: kök-ſche (köchin) adam-ſche (Adams frau) etc. welche minder gut aus dem adjectiviſchen -iſc, -iſch gedeutet werden. Denn in dieſem fall hätten ſie früher -ſk und nicht -ſ. Auch hat ſich im nnl. das -es, -eſſe erhalten, nicht in -eſch, -eſche verwandelt, aber ziemlich um ſich gegriffen, vgl. mêſter-eſſe (maîtreſſe), minnar-es, minnar-eſſe, môrdenar-eſſe, verrader-eſſe u. a. m. Mnl. tover-eſſe (venefica) Maerl. 3, 256. Selbſt daß aus abbet-iſſe, ebbed-iſſe jun. 302. mhd. ept-iſchin Bon. 48, 20. (nhd. abt-iſſin) wurde, vgl. tûmer-ſchin (ſaltatrix) Herb. 60c (nnl. tuimelar-eſſe), zeugt wider organ. -ſk, woran bei dieſen wörtern niemand denken wird. Vgl. die engl. abbat-eſs, count-eſs, dutch-eſs, princ-eſs, prophet-eſs.

4) es gibt aber auch in abſtracten franzöſ. fem. ein -eſſe, das auf den erſten blick dem deutſchen -niſſ verwandt ſcheinen könnte, vgl. juſt-eſſe, triſt-eſſe, fin-eſſe, vit-eſſe, grand-eſſe, jeun-eſſe, forter-eſſe u. v. a. Allein das ſpan. -eza, ital. -ezza in gleichen wörtern (alt-eza, grand-eza, triſt-eza, viſt-eza, fortal-eza, bell-ezza, grand-ezza, fort-ezza, giocond-ezza) lehren die wahre quelle, nämlich das lat. -tia (juſtitia, triſtitia). Daher auch in andern franz. formen -ce waltet (juſtice, patience) und es iſt alle berührung jenes -eſſe mit den deutſchen -niſſe zu leugnen.

5) wichtiger iſt es für das weſen dieſer letzteren, zu unterſuchen: welcher art wörter die ableitung hinzu-trete? Das goth. -aſſus offenbar verbis auf -inôn, mit ausnahme von ufar-aſſus *) und fil-uſſi, die aus den partikeln ufar und filu (vielleicht alſo filu-ſſi?) gezeugt werden. In den übrigen ſprachen vervielfältigt ſich die ableitung, ſie tritt a) zu ſubſt. got-niſſi, nibul-n, menniſc-n, pouhhan-n. b) häufiger zu adj. finſtar-n., wâr-n., tump-n., ſûbar-n., gilih-n., ital-n., bëraht-n., hrein-n., auch zu denen auf -ac, -ic: heilac-n., zumahl im agſ. môdig-n., hefig-n., dyſig-nis. c) zu part. praet. ſtarker

*) unverwandt dem ahd. compoſ. ubar-aʒ? ubar-âʒ (crapula) T. 146. von ubar-ëʒʒan; wenn veinnas (πάροινος) Tit. 1, 7. nur *ein* n hätte, ließe ſich ein goth. vein-aſſus (vinolentia) folgern.

verba: antrigan-n., intlohhan-n., farlâȥan-n., farwâȥan-n. farprohhan-n. und im agſ. vorzüglich oft zu part. praet. ſchw. verba: forgŷmed-n., ſorhogedn., tvæmed-n., wovon ich kein anderes ahd. beiſpiel weiß als gidâht-n., mhd. bekant-n., nhd. bekent-n., gedächt-n., vermächt-n., bewandtn. d) nicht wenige ſcheinen aber auch herzurühren aus einer verbalform, die verkürzt worden iſt: gihôr-n., arlôſ-n., farſtant-n., irwart-n., giſaz-n. (agſ. geſet-n.), gihruor-n., gihalt-n., gifanc-n., infleiſc-n., arſuoh-n., untarſuor-n., etc. Iſt hier das -an des inf. ausgeworfen? gihôran-n., etc., oder liegen zum theil verlorne verba -inôn zu grunde? z. b. infleiſcinôn bei infleiſc-niſſa f. infleiſcin-iſſa? Möglichkeit der verkürzung thut das nhd. verzeichnis dar, welches ſicher f. verzeichennis, verzeichnenis ſtehet.

6) bei faſt keiner ableitung ſcheinen die vorausgehenden vocale ſo gleichgültig und verwechſelbar, als hier vor dem ſſ die a, i, u. Größere fülle alter beiſpiele würde uns erſt lehren ihre wahre unterſcheidung zu beobachten.

ableitungen mit LF.

vorſtehender vocal iſt hier bloß u, das ſich nach der regel in o wandelt, alſo die formel *-olf*, womit die altdeutſche ſprache eine menge eigennamen bildet. Beiſpiele aus ahd. urkunden: agil-olf; aman-olf; ar-olf; aſt-olf; diot-olf; fagin-olf; far-olf; faſt-olf; flôȥ-olf; frëhh-olf; fruohhan-olf; gaman-olf; grâ-olf; gund-olf; hamar-olf; horſk-olf; hruod-olf; hun-olf; irmin-olf; madal-olf; môr-olf; neri-olf; nord-olf; plîd-olf; rand-olf; ring-olf; ſand-olf; ſcerpf-olf; ſtahal-olf; ſtang-olf; ſuntar-olf; tal-olf; tuom-olf; wâg-olf; war-olf; wërn-olf; zît-olf; zeiȥ-olf. Noch frühere, zumahl lat. ſchriftſteller gothiſcher, fränkiſcher, lombard. herkunft gebrauchen lieber -ulfus, z. b. ata-ulfus; baud-ulfus; ëbar-ulfus; frec-ulfus; gang-ulfus; gib-ulfus; hild-ulfus; marc-ulfus; râd-ulfus; ſig-ulfus; ſunni-ulfus u. a. m. Im mhd. zeitraum ſind dieſe mannsnamen viel ſeltner geworden, doch findet ſich: biter-olf, in dem bekannten heldenliede; auch-olf (?) MS. 2, 83ᵇ; ruod-olf; heute haben wir nur ad-olf, rûd-olf übrig, einige dauern entſtellt fort, z. b. aus agil-olf wurde egel-olf, egl-olf (mon. boica XXIV, 172.) endlich egl-of. Bei dieſer ableitung iſt unverkennbar, daß ſie aus einer

wahren compoſition entſprang, nämlich mit goth. vulfs, ahd. wolf (lupus), indem 1) das f nach dem l durch alle deutſchen mundarten zieht, nicht hochd. f. hier ſächſiſchem p entſpricht; die ahd. flexion würde folglich v zeigen: ſuntar-olf, gen. ſuntar-olves? Mhd. mag freilich biterolfes f. biterolves geſetzt werden. 2) im agſ. deutlich -vulf ſtehet, z. b. bëo-vulf, auch in nhd. zuſammenſetzungen das w hervortaucht: ſchöne-wolf, heide-wolf, bienen-wolf; die nord. ſprache, welche überall Ulfr. ſagt, zeigt es natürlich in der compoſ. noch weniger, z. b. qveld-ulfr in der Egilsſaga. 3) die Griechen ebenfalls eigennamen mit *λύκος* componieren: *αὐτό-λυκος*, *ἀρηΐ-λυκος* etc. Hiernach ſcheint die ganze formel in das dritte cap. zu gehören. Allein ich nehme ſie hierher, weil ſich ohne zweifel ſchon im ahd. durch aphäreſe der ſpirans urſprung und bedeutung des *-olf* ſo verdunkelt hatten, daß eine wirkliche, anwendbare und angewendete ableitung daraus wurde, bei der niemand mehr an den begriff wolf dachte. So mögen auch verſchiedene der angeführten eigennamen gebildet worden ſein, man leitete mit -olf männliche weſen ab, wenn die idee des ungeheuern (unheimlichen) und böſen vorwalten ſollte. N. im Mart. Cap. überſetzt die heidniſchen götternamen conſus und nocturnus durch will-olf, naht-olf, ſicher keine anſpielung auf wolf. Pſ. 48, 12. drückt er dives durch rîch-olf aus, weil von dem reichen manne die rede iſt, der in die hölle kommt. So ſcheint mir gëll-olf (oben ſ. 183.) einen mann zu bezeichnen, der kebsweiber unterhält. Im mhd. ſind ähnliche ableitungen noch nicht ausgeſtorben: bitter-olf ſtehet Geo. 42[b] für einen bißigen wüterich; giem-olf MS. 2, 215[a] für einen thoren; trieg-olf, wân-olf Bon. 80, 23. für einen betrüger und leichtgläubigen. Vielleicht iſt dieb-olt, man-olt (? mein-olt), roub-olt MS. 2, 147[a] in dieb-olf, mein-olf, roub-olf zu ändern, wo nicht das -olf wirklich in -olt übergieng, vgl. Ben. 209. gouchgouolt (gouch-gouch-olf?). Daſyp. verdeutſcht galbula (namen eines vogels) durch ger-olf, und mark-olf nennt man den heher an einigen orten. Selbſt auf die ſteiriſche form piſcholf f. biſchof (1, 444.) mag dieſes -olf einfluß gehabt haben. Ich weiß nicht, wie guter-olf (phiala) Wilh. 2, 147[a] ſpäter guttr-olf, kutr-olf Oberl. 850. hierhergehört, deſſen urſprung ich nicht kenne.

ableitungen mit LD.

laßen ſich hauptſächlich im altn. nachweiſen; ich ſchicke einzelne, zweifelhafte wörter, welche in andern dialecten auf dieſe form anſpruch machen könnten, voraus.

1) im goth. kommt bloß das dunkle ſpáiſkuldr oder ſpáiſkuldrs (πτύσμα) in erwägung, ob es ein compoſ. ſpáiſ-kuldr ſei, oder eine ableitung ſpáiſk-uldr? Letzteres iſt mir wahrſcheinlicher. Zwar die ahd. form lautet nicht ſpeiſc-oltar, ſondern ſpeihh-altra (ſchw. fem.) T. 132. ſpeihh-oltra, wie ich jun. 262. emendiere; aber hier wird man noch weniger ſpei-chaltra annehmen wollen. Die übrigen mundarten kennen nichts ähnliches. Beßere aufſchlüße müßen erwartet werden.

2) einige analogie gewährt das altn. maſc. þrëſk-uldr, þrëſk-öldr (limen) offenbar von der wurzel þrëſka (nr. 454.) weil vor der ſchwelle, auf der tenne, gedroſchen wird. Agſ. þërſc-old, þërſc-vold, þërſx-old; engl. threſhold; dän. verkürzt tärſk-el. Ahd. driſc-uvili (limen) aug. 120[a] (wo dirſgucſili) trev. 37[a] (driſcuuile) blaſ. 87[a] (drůſcuuel) Schilt. 115[b] (truſcheuſel) neutrum; was -uſili, ûſili bedeute, weiß ich nicht, iſt es aus -ult, -wolt, verdorben? wäre auch das altn. wort entſtanden aus þrëſkvaldr?

3) die benennungen verſchiedner bäume ſcheinen die formel *-ld*, ahd. *lt* zu enthalten: altn. apaldr (malus) maſc. dän. abild, agſ. apuldre fem. ahd. affoltra fem. monſ. 326. affaltera W. 2, 3. 8, 5. Desgl. agſ. mapuldre (acer); ahd. mazaltera (acer); wehhaltra (juniperus); hieſeltra (tribulus); nhd. maßholder, wachholder; Daſypod. hat affholder, aftholder (opulus, viſcum) niederländiſch: appeltâre; miſpeltâre; noteltâre etc. Gegen ableitendes -uldre, -altra, -older ſtreitet aber, theils daß in apholtra das ol deutlich zu aphol gehört, folglich nur -dre, -tra zur ableitung; theils daß -dre, -tera (wie ſchon ſ. 122. in einer note geſagt iſt) wahre compoſition zu bewirken ſcheinen, nämlich aus uralten dëru (arbor) übrig ſind. Zwar heißt dies bereits goth. triu, agſ. trëóv, altn. trê; allein in der zuſ. ſetzung erhielt ſich leicht die alte media ohne lautverſchiebung. Und im engl. apple-tree, maple-tree hat ſich die compoſition ſichtbar hergeſtellt. Vgl. holan-tar (ſambucus) monſ. 414. nhd. holun-der und das niederd. machandel f. wacholder.

4) für ſchmetterling pflegt man auch falter, zweifalter zu ſagen, volksmundarten haben pfeifalter, fifolter, pipolter (Stald. 1, 173.) niederl. vîfelder, vîvouter, wiewouter. Ahd. fifaltra, vîvaltra, (papilio) zwetl. 127ᵇ trev. 15ᵃ blaſ. 74ᵇ pîfoldre jun. 269; agſ. fiffalde, fifalde. Das wort läßt ſich nicht wohl durch zuſ. ſetzung mit -faldre erklären, fif-fëald iſt agſ. quintuplex, das auf das thier nicht paſt und ahd. fimf-faltra wäre, nicht îfaltra. Lieber halte ich -altra für die ableitung, fîf- für die entſtellte wurzel. Die altn. benennung iſt fiðr-ildi und darin wurzel fiðr, fiöðr (pluma) erkennbar. Steht vîvaltra f. vidar-alta?

4) im agſ. findet ſich fär-eld (progreſſus, curſus) ût-fär-eld (exitus), dem ein altn. far-aldr entſpricht; beides neutra. Compoſition mit aldr (aetas) maſc. hat bedenken, warum heißt es agſ. nicht fär-ëald, fär-yldu? vgl. inzwiſchen das agſ. ëaldjan, ahd. eltan, altôn (morari), ahd. mhd. tag-alt (ludus, tagvertreib). Dem agſ. adj. läfel-dre (planus) engl. level weiß ich nichts ähnliches in den übrigen ſprachen.

5) altn. maſc. auf *-aldi*: dôm-aldi (n. pr.) Yngl. S. p. 17. 18; glôp-aldi (fatuus); hrîm-aldi (fuliginoſus); þumb-aldi (vir inconcinnus) ſcheinen in der bedeutung dem ahd. -olf vergleichbar; ribb-aldi (homo violentus) iſt das altfranz. ribaut, woher auch mhd. ribbalt; ulf-aldi (camelus) ſteht f. ulf-andi.

6) altn. neutra auf -ald: fol-ald (pullus equinus); gim-ald (hiatus); kaf-ald (ningor denſus); ker-ald (vas); rek-ald (ejectamenta marina). Für kerald ſchwed. kär-il.

7) altn. neutra auf *-ildi:* ſeig-ildi (nervoſitas); þick-ildi (callus); fiðr-ildi (papilio) ſchon vorhin erwähnt.

Den urſprung mindeſtens einiger -ald aus der zuſ. ſetzung *-vald.* verrathen uns viele lombardiſche, fränkiſche nomina pr., des 6—8. jahrh. bei Mabillon, Marini, Lupi, Fumagalli, z. b. arioaldus, anſoaldus, bërtoaldus, chadoaldus, druetoaldus, ërmenoaldus; grimoaldus, magnoaldus, môdoaldus, radoaldus, ragnoaldus, rîchoaldus, wulfoaldus etc. In ihnen ſcheint eben das o aus u entſprungen (vgl. ingualdus Fumag. nr. 15.), das u aus v, folglich grimoald, bërtoald aus grim-vald, bërt-vald, vielleicht das altn. dôm-aldi aus dôm-valdi, da dieſe mundart das v von valda ohnehin im praet. ausläſst. Spätere ital. urkunden haben denn auch grimaldo, bertaldo, ber-

toldo, reinaldo; franzöſ. bertould, bertoud, arnould, arnoud. Fränkiſche, ältere aber zuweilen -vald, -wald, vgl. môdo-wald Miraeus 1, 242. clodo-wald teſtam. Remigii; ja im agſ. ſtehet immer *-vëald*, z. b. ôſ-vëald, welches unſtreitig = anſoald. Alemanniſche diplome zeigen mitunter *-olt*, z. b. megin-olt, liut-olt, muot-olt, kêr-olt, gêr-olt, u. a. bei Neugart und ſo ließe ſich das vorhin ſ. 331. angeführte dieb-olt roub-olt des 13. jahrh. rechtfertigen, vgl. amer-olt MS. 2, 73ª. Nhd. waltet in den überreſten dieſer namen doppelte form, bald das organ. *-wald*, z. b. rein-wald, bald ſalſches *-hold*, das aus -old gemacht wurde, z. b. rein-hold; beider namen quelle iſt daſſelbe regin-oald. Zuweilen nhd. rein-old wie arn-old. Altn. iſt, wenn der erſte theil vocaliſch auslautete, das v geblieben, z. b. in ey-valdr.

ableitungen mit LS.

verbreiten ſich nicht über das agſ. altfrieſ. und nord. hinaus *).

1) agſ. maſc. auf *-els*, pl. *-elſas*, doch nicht ſehr viele: byrg-els, byrig-els (ſepultura); fèd-els (altile); fät-els, fetels (vaſculum, pera); fët-els (balteus); hyd-els (latibulum); ræd-els (aenigma); rêc-els (fumigatio); ſcycc-els (chlamis); ſcytt-els (repagulum); ſticc-els (aculeus); vëſ-els (velamen); vrið-els (ſaſcia). Neben rædels auch ein ſchw. fem. ræd-elſe (aenigma) gen. ræd-elſan. Von fëtels ein verbum fëtelſjan (balteo ornare) hat Lye, der aber gefëtelſod ſvëord durch enſis perpolitus überſetzt. Des umlauts wegen iſt ëls f. ils anzunehmen. — Späterhin geht die ableitung unter, byrgels heißt mit abgeworfnem s auf engl. burial, rædels heißt riddle. Nahm man das s für ein pluraliſches und bildete daraus den ſg. ohne daſſelbe? buriels C. T. 15654. vielleicht noch der alte ſg?

2) in den altfrieſ. geſetzen ſtehen einige fem. auf *-elſa*, *-ilſa*, nämlich blôd-elſa, blôd-ilſa (blutrunſt) Br. §. 185. 203. Aſ. 99. 177; blow-elſa (tumor) Aſ. 156; wlemelſa (? wemm-elſa, deformitas) Aſ. 179.

*) Conrads marmels troj. 79ª ſcheint adverbialiſch ſtehender gen. von marmel (rigor, deliquium) ſchweiz. marſel, Stald. 2, 198; vgl. die von Oberlin 1004. aus dem noch ungedr. theil (fol. 171.) beigebrachte andere ſtelle.

3) altn. neutra auf *-elſi* ſind zufolge Raſk §. 353. erſt ſpäter aufgekommen und unhäufig: fáng-elſi (carcer); reyk-elſi (thus); ſtíf-elſi (obſtinatio). Deſto mehr gibt es ſolcher ableitungen im ſchwed. und däniſchen. Die ſchwed. *-elſe* ſind in der regel feminina: änd-elſe (terminatio); fri-giör-elſe (liberatio); giut-elſe (effuſio); märk-elſe (ſignum); rätt-elſe (correctio); rênſ-elſe (purgatio); rêt-elſe (irritatio); rök-elſe (thus); rör-elſe (motus); hug-ſvål-elſe (ſolatium); var-elſe (manſio); und viele ähnliche; fäng-elſe (carcer) iſt neutr. Beiſpiele dän. fem.: bind-elſe (impedimentum); domm-elſe (judicium); end-elſe föl-elſe (ſenſus); til-föj-elſe (additio); grämm-elſe (moeſtitia); hör-elſe (auditus); bekräft-elſe (affirmatio); til-lad-elſe (conceſſio); nägt-elſe (negatio); rög-elſe (thus); fort-ſätt-elſe (continuatio); ſkikk-elſe (forma); ſtörr-elſe (magnitudo); betyd-elſe (ſignificatio) etc. Neutral bleibt vär-elſe (hypocauſtum). —

anmerkungen zu der ableitung *-els*:

a) ſie ſcheint mehrfach und in zwei einzelne auflösbar, und zwar ſo, daſs beide die ſtelle vertauſcht haben. Da ſich nämlich im agſ. cynegils findet für cynegiſl, hors f. hros (1, 245. 246.); ſo können auch ſêd-els, rêc-els für ſêd-eſl, rêc-eſl ſtehen. Den beweis liefern die niederd. pſalmen, welche 62, 6. mend-iſlis (exultationis) 64, 13. mend-iſle (exultatione) und nach dergl. lipſ. burg-iſli (ſepulcrum) haben. Dieſe muthmaſslichen neutra burg-iſli, mend-iſli entſprechen den agſ. maſc. byrg-els, mend-els (?) f. byrg-eſl, mend-eſl.

b) es wären folglich ahd. ableitungen auf *-iſal* (oben ſ. 105-108.), d. h. ſêd-els parallel dem ahd. vuot-iſal, ræd-els dem mhd. ræt-ſal, nhd. ræt-ſel *). Im altn. herrſcht die form *-ſl*, *-ſli* vor (oben ſ. 106. 108.), *-ls*, *-lſi* wären erſt ſpätere verderbnis. Im dän. beſtehet neben -elſe noch in einigen wörtern -ſel: föd-ſel (partus) fem., fäng-ſel (carcer) neutr., ſchwed. beides föd-ſla und föd-elſe (partus).

c) das agſ. frêols, frêolſjan, altn. friâls, friâlſa etc. gehört nicht hierher, ſondern zu den compoſitis mit -hals.

*) dies wort hat ſchwankende ableitungen: ahd. rât-uſſa, rât-iſſa; rât-iſci oder rât-iſca; rât-iſal, nhd. räth-ſel; agſ. ræd-els (maſc.), ræd-elſe (fem.); engl. ridd-le; bei Keiſersp. u. a. ræt-erſche (fem.).

ableitungen mit RN.

1) *ſubſtantiva*, meiſt neutra.

α) *maſculina*; aus dem goth. acc. pl. viduv-aírnans ὀρφανούς) Joh. 14, 18. ein ſubſt. viduv-aírns oder viduv-aírna zu folgern, iſt unſicher, man brauchte ein bloßes adj. viduv-aírns (orbus) anzunehmen? Maſc. ſcheint mir das ahd. pil-arn (gingiva) pl. pil-arnâ (gingivae) monſ. 342. (wo die worte tres ordines nicht das deutſche wort angehen können) flor. 988[b], der ſg. pil-ern, pil-ren ſtehet gl. vind. und trev. 8[b], pil-ari (?) doc. 228[b], die heutige oberdeutſche volksſprache hat noch: bild-ern, bilg-ern, bill-er, vgl. Friſch 1, 97[a] Stald. 1, 171. Fiſchart pill-er-lein Garg. mihi 46[a] 112[a]. Ferner ahd. zuit-arn (hermaphroditus, ſpurius) jun. 228. doc. 220[a], nhd. zwitt-er, in mundarten aber zwid-arn, zwied-orn, zwied-arm. Da in der erſten hälfte des wortes offenbar zui- (lat. bi-) ſteckt und das folgende t ſchwer zu deuten iſt, ſo fragt ſich, ob nicht ſtatt zuit-arn ein compoſ. zui-tarn anzunehmen ſei? das mir jedoch ebenfalls dunkel bleibt. Das altn. tvî-tôli (hermaphroditus) dän. tve-tulle iſt in der that mit tôl (inſtrumentum) agſ. tôl, engl. tool zuſammengeſetzt, doch kann in dem hochd. ausdrucke nicht daſſelbe wort liegen, da ſonſt z ſtehen müſte. Zeiz-arn, ein eigenname bei Neugart kann auch mit arn (aquila) componiert ſein. Auf -orn weiß ich nur ah-orn (platanus) trev. 17[a] blaſ. 52[a], das lat. acer; in andorn marrubium) blaſ. 56[a] jun. 330. lindebr. 997[b] depandorn (rhamnus) hrab. 973[a] ſteckt dorn?

β) *feminina*, das ahd. diorna, (puerpera) jun. 246. traga-diorna (gerula) jun. 208. thiorna (virgo) O. dierena (puella) W. 6, 5, 8. ſcheint aus dem einfachen diu, thiu (ancilla) T. 3, 9. O. I. 5, 129. fortgebildet und eigentlich: diuw-arna, dio-arna *). Gleichergeſtalt erwuchs aus dem altn. þŷ (mancipium, ancilla prolifera) þerna (famula) ſchwed. tärna, dän. tärne. Die bedeutungen virgo, ancilla fließen in dieſem und ähnlichen wörtern (z. b. magad) untereinander. Bald wurde die form durch eliſion des vocals weiter verkürzt, ſchon trev. 10[a] blaſ. 24[a] dirna (puella) und mhd. reimt dirne: geſtirne; doch ſtehet Parc. 62[b] dieren; mnl. dieren Rein. 1875. Die Angelſachſen haben in dem worte nicht die ableitung -rn, ſondern -n:

*) dionôn, mhd. dienen (ſervire) iſt verkürzt aus diuw-inôn; dionuſt, dieneſt aus diuw-inuſt. Agſ. þëóvjan, þëóvôde (ſervire) ohne ableitendes -n; das wäre ahd. diuwôn.

þëóv-en, þŷv-en (ancilla) *), welches ahd. diuw-in ſein würde. —

γ) *neutra:* goth. eiſ-arn (ferrum) ahd. îſ-arn zwetl. 133ª monſ. 325. 327. caſſ. 855ª (wo îſran in îſarn zu beßern), bei O. N. ſchon îſ-an, mhd. îſ-en, doch unterſcheiden einige îſ-en und îſ-er und fr. belli 27ᵇ. 39ª ſtehet das adj. îſern-în; nhd. eiſ-en; agſ. îr-en, engl. ìr-on; altn. mit eliſion der ſpirans iàrn **); man könnte auch das r im agſ. worte, ſtatt aus dem ſ, aus umſetzung des arn erklären, îren f. iern? inzwiſchen hat noch Beov. in einigen compoſitis ganz das alte îſ-ern, z. b. 52. îſernbyrne, 231. îſern-ſcure, neben 221. îren-byrne, 60. 77. îren-bend etc. Ferner goth. luk-arn, welches aber undeutſch und aus dem lat. lucerna aufgenommen iſt, Ulf. überſetzt damit λύχνος, mit lukarna-ſtaþa λυχνία; keine der anderen mundarten hat ſich dieſes fremden worts bedient. Altn. ak-arn (glans) agſ. äc-ern (glans quernea) engl. ac-orn, dän. ag-ern ſcheint einerlei mit dem ſ. 160. angeführten goth. akr-an, das wie glans allgemein für fructus ſtehet; im ahd. mhd. fehlt das wort ***) nhd. gilt noch eck-ern, aber wie ein plur. von ecker gebraucht, bald für glandes, bald für glandes fagineae (bûch-eckern) und die oeſtr. volksſprache beſitzt ein der goth. form ähnliches akr-am, agr-am (glans fagea) maſc.; mit eik, eih (quercus) kann akarn nicht verwandt ſein, eher mit akrs (ager), das was das feld trägt. Das goth. compoſ. undaúrni-mats (prandium) läßt unentſchieden, ob undaúrni oder und-aúrn (meridies) ſtattfinde; ahd. unt-orni oder unt-orn? der gen. untornes ſteht monſ. 319. doc. 207ª (wo ich untrons in untornes beßere), der dat. untarne Sam.; agſ. häufig und-ern; altn. und-orn, Edd. ſæm. 2ª; wurzel ſcheint die partikel und, ahd. unt (etwa zwiſchenzeit?), ein compoſ. un-daúrni anzunehmen verwerflich †). — Im agſ. gibt es eine reihe von neutris

*) unterſchieden davon iſt þînen (ancilla) abgeleitet von þên f. þëgen (miles, ſervus); þînen wäre ahd. digin-in.

**) im eddiſchen îſarn-kôl Grimn. 37. ſcheint die alte form übrig.

***) man ſagt eihhilâ (glandes) und vermuthlich auch puohhilâ (glandes fageae) nhd. eicheln, bücheln.

†) viſ-urn (ren) jun. 264. iſt unerhört und für die ſpätere gl. zu alterthümlich, als daß ich nicht, der zufälligen ähnlichkeit dem ungar. veſe (ren) zum trotz, entſtellung aus niero, nierun vermuthete. Wegen eih-horn (ſciurus) das man freilich für eih-

auf -*ern* (in den älteſten quellen lieber -*ärn* geſchr.) welche ſämmtlich den örtlichen begriff von behälter, aufenthalt ausdrücken: bläc-ern (atramentarium); brëáv-ern (coquina cereviſiae); carc-ern (carcer); cvëart-ern (cuſtodia); dôm-ern (praetorium); gäſt-ern (hoſpitium); hëal-ern (aula); hêd-ern (cellarium); holm-ern (navis); hord-ern (gazophylacium); mëdo-ern (apotheca mulſi); ſlæp-ern (dormitorium); þryð-ern (turmarum ſtatio); vìn-ern (cellarium). Nimmt man hier wirkliche compoſita mit ern, ärn (caſa, domus, habitaculum) an, vgl. ahd. erin (pavimentum) jun. 220. altn. arin, arn (focus domeſticus); ſo ſcheint doch in einzelnen das -ern für bloß ableiteriſch zu gelten, namentlich in carc-ern, cvëart-ern (vgl. altengl. quert, ſecuritas, b. Ritſon). — Verſchieden davon ſind zum theil die altn. neutra auf -*erni* (Raſk §. 334.): ætt-erni (genus); brôð-erni (fraternitas); fað-erni (paternitas); lîf-erni (vita); lund-erni (animi indoles); môd-erni (maternitas); ſal-erni (atrium); einige enthalten den begriff von art, beſchaffenheit. Bei brôð. fað. môd. ſteckt das -er ſchon in den ſtämmen.

2) *adjectiva:* hierher vielleicht das angeführte goth. viduv-aírns (orbus)? Ahd. nuoht-urn (jejunus) doc. 227[a] noht-urn (nocturnus) N. 76, 5; mhd. nuecht-ern (jejunus) Wilh. 2, 80[b]; nhd. nücht-ern, nnl. nucht-er, ſchwed. nykt-er; aus dem lat. wort?, das freilich, ſelbſt im mittellatein, die bedeutung von ungetrunken nicht hat, doch fließt dieſe ungezwungen daraus her; oder iſt nuoh deutſcher ablaut von nahan (nr. 489.)? Ahd. duërh-ern (obliquus) doc. 208[b] bedarf weiterer beſtätigung. Nhd. außer nücht-ern auch noch: alb-ern (inſipidus); lüſt-ern (avidus); ſchücht-ern (timidus), keines ſo in der ältern ſprache zu finden, albern entſtellt aus dem mhd. al-wære (wovon cap. III.), für ſchüchtern hat N. 67, 2. ſkiehtîg (ſo leſe ich ſ. ſkihtîg). Gar nicht hierher gehören die unorg. nhd. gold-ern, bein-ern (oben ſ. 179.), zweideutig iſt eiſern, entw. von eiſer eiſer-n, oder für eiſern-en (goth. eiſarn-eins). Daß die agſ. eáſt-ern, norðern etc. mhd. ôſtern, wëſtern entſtellung einer vollſtändigeren form ſind, wurde ſ. 181. gewieſen. —

horn nehmen könnte (agſ. âc-vern, altn. îk-orni) verweiſe ich auf das folgende cap., wo noch andere bedenkliche comp. mit -horn zur ſprache kommen.

3) *verba?* zwei bedenkliche ahd. wörter: it-ernôn (creſcere, ſurgere) monſ. 385; uoz-ernan (ſpernere, aſpernari) T. 64, 9. (urzarnitun, l. uoz.) 67, 2. (uozirnit) 118. (uozurnitun) 143. (uozernit) 196, 7. (uozzirnita). Erſteres ſcheint von der partikel it- (re-) hergeleitet; letzteres verſtehe ich weder ſo, noch wenn ich ein compoſitum uo-zernan annehme, vgl. cap. III. die vorpartikel uo. In der gemeinen volksſprache iſt ein verbum ûzen (ludibrio habere) ſehr verbreitet, vgl. Stald. 2, 425., ſollte das mit uozernan zuſ. hängen? —

anmerkungen: a) da, wo -rn aus keiner compoſition entſpringt, ſondern wahre ableitung iſt, könnte es bei näherer unterſuchung in zwei einfache -r-n aufgelöſt werden; doch weiß ich dieſe anſicht weiter nicht zu beſtätigen, man müſte denn das goth. akran mit altn. akarn verglichen daraus die volle form akaran muthmaßen. b) vergleichbar ſind die lat. -ern in cav-erna, ciſt-erna, lav-erna, luc-erna, vet-ernus (morbus) und in den adj. heſt-ernus, hib-ernus, pat-ernus, mat-ernus, ext-ernus, int-ernus, ho-rnus, diu-rnus, noctu-rnus etc. doch liegt bei mehrern derſelben das -er ſchon in pater, mater, extra, intra.

ableitungen mit RD.

von der ableitung *-ard* gilt ungefähr was vorhin bei -olf angemerkt wurde: ſie entſpringt aus einer urſprünglichen compoſition *) mit *-hard*, ahd. *hart.* Nur daß hier nicht der hochd. dialect die ſpirans wegwirft und die zuſ. ſetzung verdunkelt, ſondern der niederländiſche. Statt der ahd. männl. eigennamen: dëgan-hart: ëbur-hart; engil-hart; megin-hart; regin-hart (ſpäter mein-hart, reinhart) përin-hart; wolf-hart etc. gebraucht die mnl. ſprache, mit bloßem *-aert*, nnl. *aard*, die formen bern-aert; ëver-aert; rein-aert (ever-ârd), rein-ârd etc. Allein ſie ver-

*) wirkliche compoſita *bleiben* aber die altn. *-urd*, *-yrdi*, in denen der begriff von ord (verbum) haftet, daher ſie bloß in cap. III. gehören. Ein andres *-urd* entſpringt aus vërd in dög-urdr (prandium) und dem eigennamen ſig-urdr, vgl. hol-urd (ſaletum cavum) fem.; das *-ard* in dem adj. ein-ardr (audax, confians) hingegen aus hardr, wie das gleichbedeutige ahd. adj. ein-herti lehrt. — Wie das agſ. hlâſ-ord (dominus) gebildet ſei, iſt noch nicht befriedigend erläutert, ſchwerlich mit dem 1, 229. vermutheten ord = oddr (cuſpis).

wendet nun auch dieses -aert ableiterisch zu benennungen für mannsleute in bösem sinn, trifft also mit der bedeutung des ahd. mhd. -olf, überein, oder mit dem, was wir nhd. durch die zus. setzungen -vogel, -bart, -bold, -hans, -hals ausdrücken. So mnl. galgh-aert (galgenvogel) Maerl. 3, 127; nnl. dick-ârd (dickhals); dronkârd (trunkenbold); gêr-ârd, gierig-ârd (geizhals); grîzârd (graubart) lui-ârd (faulenzer) flamländ. lêg-aerd, von lêg, ledig, otiosus; nîdig-ârd (neidhammel); plomp-ârd (plumphans); rîk-ârd (reicher, mit dem nebensinn von stolz, geiz); vrek-ârd (karghals); tâi-ârd (zäher vogel) u. a. m. Ich weiß aus dem ahd. keine beispiele des so gebrauchten -hart. Mhd. aber findet sich fluc-hart MS. 2, 147ᵃ und in einer stelle des Renners (bei Adelung 2, 136. 137.): nëm-hart, nag-hart, lüg-hart, trügen-hart, gleizen-hart, flink-hart, aus spätern quellen führt Haltaus an: frei-hart (exlex, homo dissolutus). Nhd. ist noch bank-hart (spurius); buß-hart (buteo, falco); neid-hart homo invidus) im gang, in der volkssprache andere mehr, z. b. ding-hart, ding-hartel (der dings, verächtlich) Höfer 1, 155; faul-hart, Eyering sprichw. 2, 326, 613; zuweilen mit abgeworfnem h und *-ert* f. -art: plump-ert. Die deutsche gaunersprache leitet häufig mit *-hart* und *-ert* ab, nicht bloß personen, auch thiere und sachen, z. b. gan-hart (teufel); flunk-art (huhn); glat-hart (tisch); spitz-ert (thurm) rausch-ert (stroh); grün-hart (grasgarten) etc. ohne alle üble bedeutung.

Angemerkt zu werden verdient, daß die roman. sprachen nicht nur viele deutsche eigennamen der composition -hard, mit gleicher unterdrückung des h, aufgenommen haben (ger-ardo, ger-ard; ricc-ardo, rich-ard; bern-ard); sondern sich dieses *-ardo*, *ard* auch als eines eignen bildungsmittels bedienen, das romanischen wurzeln hinzutritt, z. b. ital. cod-ardo, franz. cou-ard, co-ard (feige, von thieren, die aus furcht den schwanz, coda, coue, queue, hängen laßen, daher in der thierfabel name des hasen); gagli-ardo, gaill-ard; fuy-ard etc. Verächtlichen nebensinn hat das -ard sowenig in col-ard, poup-ard etc. als in ren-ard (rein-hart, rein-aert). Einzelne solcher wörter sind hernach wohl ins deutsche eingedrungen, z. b. mhd. stant-hart Wilh. 2, 165ᵃ nhd. stand-arte (fem.!) aus rom. estand-ard, franz. êtend-ard, von estandre, extendere, ausbreiten, entfalten.

ableitungen mit NT.

ſind bloß im hochd. und agſ. anzutreffen, überhaupt aber ſelten.

1) ahd. ſchw. maſc. auf *-anzo, -enzo -inzo* in urkundlichen eigennamen; ſlouganzo; ſahenzo; wëgalenzo? megalenzo?; regenzo, reginzo; deginzo; werinzo; liubinzo; lopenzo; ſûbarenzo u. a. bei Neugart, Schannat, Piſtorius, im cod. laureſham. Zum theil ſcheinen ſie entſtellt, zum theil compoſita mit lanzo, lenzo, das auch für ſich vorkommt, namentlich wëga-lenzo? iſt mega-lenzo ſchreibfehler? oder magan-lenzo, megin-lenzo? bei ſûbar-enzo ſteht volles -enzo, bei dëgan-zo, regin-zo bloßes -zo. — Im agſ. finde ich das einzige rac-enta, racc-enta (catena), keine mannsnamen.

2) ahd. ſchw. fem. auf *-anza, -enza*, außer den weibsnamen rîhh-enza; mag-anza; chot-enza?; folgende ſubſtantiva: aſtr-enza (ariſtolochia) trev. 19ᵇ, vielleicht ôſtar-enza? da ſie heutigestags oſterluzei genannt wird; troph-inza (ſtillicidium) doc. 239ᵇ wo der dat. pl. trophinzin f. trophinzun?; vohh-enza (laganum, collyra) monſ. 321. zwetl. 124ᵇ fëmal-vohh-enza (ſimilago) monſ. 326. doc. 234ᵇ, agſ. lautet das ſimplex foca (panis ſub cinere piſtus), das wäre ahd. vohho?? viſe-enza (piſcatura) muthmaße ich nach dem fiſch-enze heutiger mundarten, vgl. Friſch 1, 270ᵇ Stald. 1, 372.

3) ahd. verba zweiter ſchw. conj. nav-enzôn (cavillari) wenn ganavenzôta (cavillabatur) monſ. 341. richtig iſt (ſchwerlich g'ana-venzôn). Ein mhd. ſnarr-enzen (garrire?) ſteht zu folgern aus ſnarr-enzære (garrulus?) MS. 1, 127ᵃ; umbi-gaginzâri (peripateticus) trev. 46ᵇ ſcheint zu beßern in umbi-gengizâri, wie blaſ. 39ᵃ, von umbi-gengizan (circumire). In nhd. dialecten ſind verba auf *-enzen* üblich, um die ähnlichkeit des geſchmacks und geruchs auszudrücken: bock-enzen; jud-enzen (ſapere judaeum); kupfer-enzen; rauch-enzen; wild-enzen, vgl. Schm. §. 1065. Die ſchriftſprache hat bloß faul-enzen (pigreſcere) und davon faul-enzer. Was iſt aus der entſtellten gl. monſ. 363. varrinenzenon (tauris) zu machen? etwa ein verbum varr-enzôn? oder abzuſondern varrînên zenon (dentibus taurinis)? —

4) andrer art iſt das -anz, -enz in einigen fremden wörtern: agſ. pal-ant, ahd. pal-inza O. pel-enze jun. 303. (palatium) mhd. pfall-enze Mar. 217; den ſtädtenamen

mag-anza, meg-inze, mai-nz (moguntiacum) nhd. cobl-enz, breg-enz, veld-enz etc. Ein fluß reb-enze MS. 2, 212ᵃ. —

anmerkung: bei den unter 1—3 angegebenen formen wage ich nicht, das -nt, nz weiter in -n-t, -n-z zu zerlegen. Könnte nicht das n bloß naſal und eingeſchoben ſein? vgl. fiſc-izi, fiſc-izi (oben ſ. 214.) mit fiſc-enza; troph-ezen mit troph-enza, überhaupt die ſ. 217-219. verzeichneten verba -azan, -ezan mit denen auf -enzen, wiewohl jene nicht gerade ſo auf ſinnliches riechen und ſchmecken zu beziehen ſind.

ableitungen mit ND.

[AND] hierher fallen alle ſubſtantiviſch gebrauchten part. praeſ.

1) *maſculina*, bereits 1, 1017. abgehandelt. Keine participia ſind jedoch das goth. ulb-andus (camelus), agſ. olf-end (pl. olfendas) wofür altn. ulf-aldi; ahd. hëlf-ant (elephas) Hagen denkm. 35., mhd. hëlf-ant, nhd. eleph-ant. Ob der heldenname agſ. vêl-and *): mhd. wiel-ant (ahd. wial-ant?) part. ſein könne, weiß ich nicht, vgl. altn. vêla (decipere) aber völ-undr.

2) *feminina:* ahd. olp-enta (camelus) mhd. olb-ende; ſceph-enta (parca, creatrix) zwetl. 128ᵃ, beide ſchwach decl. In den noch ungedr. gl. ker. ſollen mehrere fem. auf *-antî* vorkommen, z. b. gëb-antî (gratia); hêrêandî (?êrêntî, parcitas) offenbare participia. Nach Raſk §. 318. wird qvëd-andi (cantus) altn. weiblich gebraucht, nach Biörn iſt es männlich, wie hyggj-andi (ſapientia) u. a. m.

3) *adjectiva*, das einzige ahd. ar-andi (aſper, auſterus) vgl. arandiu (aſpera) K. 53ᵇ arendôr (auſterius) monſ. 403. arendidôn (auſteritatibus) monſ. 404. wofür doc. 202ᵇ arendinôn (aſperitatibus) und arendinerô (aſpere)! vielleicht arendêro (aſperae)? Die kürze oder länge des wurzelvocals bleibt auch unentſchieden. —

[IND] dieſer form ſind bloß altn. neutra, die faſt immer im plur. geſetzt werden: bind-indi (abſtinentia);

*) Beov. 36. Boeth. 162ᵃ·ᵇ. Joannes monachus in vita Gauſfredi ducis normannor. Pariſ. 1610. p. 19. nennt ihn: Galannus, fabrorum ſuperlativus.

er-indi (pauſa); fegr-indi (res nitidae); hard-indi (annonae caritas); hœg-indi (commoditas); hlynn-indi ſulcrum); hygg-indi (ſapientia); lìk-indi (probabilitas); rêtt-indi (juſtitia); ſann-indi (veritas); ſâr-indi (dolor); tîd-indi (relationes); vìſ-indi (philoſophia) u. a. m. Das i ſcheint nicht einmahl organiſch, weil vielen der umlaut fehlt, und dieſer, wo er eintritt, in etwas anderm begründet. Vermuthlich entſpringen alle dieſe -indi aus älteren -undi, vgl. erindi mit ahd. arunti. Dän. tid-ender (relationes novae). —

[UND] im goth. ahd. altn.

1) *maſculina:* ahd. hlium-unt, lium-unt gen. -untes (fama) jun. 207. monſ. 342. 361. 366. 397. T. 17, 8. lium-ent N. 32, 15. 130, 1. mhd. lium-et Triſt. Hag. 211^{b} troj. 179^{c} 180^{a}, der mir unbelegliche gen. muß wohl lium-edes, lium-des heißen? Bon. 53, 2. der dat. lium-den ſchwachformig ſt. des beßeren lium-de; nhd. mit alter, tieftoniger ableitung leum-ùnd. Ahd. wiſ-unt (bubalus) jun. 197. (wo wizſunt) monſ. 402. wiſunt-wangas, wiſantes-wangun, wiſontes-ſteiga, ortsnamen b. Neug. nr. 168. 401. 625. ſpäter wiſ-int trev. 11^{a} Gerbert p. 138, wiſ-intin (bubala) zwetl. 129^{b} und wiſ-ent jun. 271. 276. (wo wieſ-ent); mhd. wiſ-ent Nib. 3680. 8026; altn. viſ-undr (urus, Biörn ſchreibt vìſundr). Unſicher, der form und dem geſchlechte nach, ſind ahd. hëll-unt (hiaena) flor. 954^{b} (viell. hella-hunt? vgl. unten ſ. 346.) lanch-unt (ilia) jun. 209. wofür ſonſt das einſache lancha. Es gibt einige altn. eigennamen auf -undr: ön-undr und völ-undr (vgl. oben das agſ. vël-and); außerdem noch das ſubſt. hör-undr (cutis, caro) gen. hörundar, ſpäter hörunds. — Maſc. ſchwacher form ſind goth. nêhv-undja (proximus) vgl. das ahd. adv. nâh-unt (nuper) doc. 226^{b}; und der volksname goth. baúrg-undja? ahd. puruk-untjo? den ich aus dem lat. burg-undio, gen. -onis folgre, erweiſlich ſind die plurale agſ. burg-endan bei Alfred im periplus, altn. borg-undar, mhd. burg-enden *), der nicht anzutreffende ſg. muß gelautet haben, agſ. burg-enda, altn. borg-undi, mhd. burg-ende, wie

*) der nom. burg-enden, burg-onden Nib. 2264. der gen. burg-onden 1814. 1882. 3163. 3981. verdient den vorzug vor burg-ende, das Hagen einigemahl ſetzt; 1814. burgenære, vgl. ahd. burgundâre trev. 39^{a} burgundera blaſ. 79^{a}.

nhd. burg-ùnde (verſch. von burg-ùnder, d.i. burgunderwein).

2) *feminina*, goth. auf *-undi:* hul-undi (caverna); þûſ-undi (mille); vielleicht auch aíhvat-undi (rubus), wenn man das -at nehmen darf, wie oben ſ. 217. in laúhatjan? oder ein compoſ. áihva-tundi? tundi mit tunþus (dens) oder tûn (ſeptum) zuſ. hängend? keine dieſer erklärungen reicht aus. Bloßes -ônd f. -und ſcheint zu haben taíhund-ônds oder taíhund-ônda (pars decima) Luc. 18, 12. — Ahd. jug-und (pubertas, juventus) J. 375. jun. 181. doc. 240ª O. I. 4, 67, 106, 108; leid-unt (abominatio) O. IV. 24, 52. bedarf fernerer belege; tal-undi (vallatione) gl. ker. (nach Fügl.) von dem nom. tal-und oder tal-undi?; tug-und (virtus) nicht zu belegen, vgl. oben ſ. 245. N. zeigt ſchon *-end:* jug-end und mamm-endî (lenitas) 44, 5. 84, 4. — Altn. teg-und (ſpecies); vit-und (notitia); þûſ-und (mille) ſpäter neutral. — Mhd. jugent; tug-ent. — Nhd. jûg-end; tûg-end; aber gêgend iſt gègen-d (oben ſ. 257.).

3) *neutra*, ahd. auf *unt:* dûſ-unt (χιλιάς) vgl. 1, 764; auf *-unti*: ar-unti oder nach O's versbau âr-unti (mandatum, nuntium) I. 5, 8, 50, 83. 12, 20 etc. ar-onti monſ. 324. 326. 329. 330. 333. 362. 373. âr-inde N. 85, 16. 103, 4; mamm-unti (dulcedo, placiditas) O. I. 25, 52. III. 6, 67. 14, 220. 19, 24. IV. 4, 31. 15, 92. V. 20, 216. 22, 7; murmunti, murm-enti (erinaceus) N. 103, 18. nhd. murmelthier. — Altſ. ar-undi; agſ. ær-end (mandatum, negotium). — Altn. er-indi (negotium, pauſa, vgl. oben ſ. 88.) wurde ſchon vorhin bei -ind angeführt, die nebenform ör-indi deutet auf ör-undi (alſo hier nach beiden umlauten kurzes a). Mhd. tûſ-ent; er-ende oder êr-ende noch bei Herb. (der ê für æ ſetzt) 90ᵇ, desgl. in der kaiſerchronik. —

4) *adjectiva:* ahd. mamm-unti, mamm-enti (placidus, lenis) O. II. 16, 10. III. 11, 52. 14, 220. IV. 4, 56. 11, 50. mamm-unto (molliter) doc. 224ᵇ mamm-ende (ſuavis) N. 85, 5. altſ. madm-und. Part. praeſ. iſt mammunti nicht, da ſich kein verbum mammôn, noch weniger memman beweiſen läßt, welches ich 1, 871. aus N. 34, 14. unrichtig ſolgerte. Der text hat manta (gaudebam) von menden. —

5) *verba:* ahd. un-hlium-untëôn (infamare) hrab. 957ᵇ nhd. ver-leum-den (nicht verleum-unden); mhd. tug-enden (ornare virtute). —

anmerkungen zu den ableitungen ND.

α) da im agſ. das ahd. nd, nicht aber nt, in -ð, mit ausgeworfnem n, übergeht und agſ. dug-ôð, geog-uð (virtus, juventus) neben ær-end, olſ-end, vêl-and etc. ſtehet; ſo ſcheinen die ahd. mhd. jug-und, jug-end, tug-end eigentlich nicht zu der formel -nd (ahd. -nt) zu gehören, ſondern zu einer ableitung -nþ (ahd. nd).

β) wo -d (-t) zu einem ſchon früher abgeleiteten -un, -an tritt, iſt unſre ableitung gar nicht vorhanden. Dies gilt namentlich von einigen ordinalzahlen. Die ordinalien beruhen auf der ableitung -d (-t) und ſo bilden ſich von ſibun, niun, taíhun: ſibun-da, niun-da. taíhun-da, ahd. ſibun-to, niun-to, zëhan-to. Man darf hier kein ſib-unda etc. annehmen. Das ahd. ſubſt. zëhan-to (pars decima (agſ. tëo-ða, altſ. tëg-otha) unterſcheidet ſich ſehr von dem goth. taíhund-ônds, dem ein ahd. zëhant-unt entſprechen würde. Allein die altn. ſubſt. ſiöund, nìund, tìund (pars ſeptima, nona, decima) ſind pure ordinalzahlen, welche Raſk §. 344. nicht unter die ableitungen -und hätte miſchen ſollen. Das von den altn. cardinalien ſiö, nìu, tìu apocopierte n hat ſich nämlich in den cardinalien erhalten.

γ) eben ſo wenig iſt unſre ableitung vorhanden, wo ſich das altn. ſubſt. und (vulnus) oder undur (prodigium) mit andern wörtern componieren, z. b. hol-und, merg-und fem. (vulnus ad cavitatem corporis, ad medullam permeans) vid-undur (morio) neutr.

δ) die ableitung -nd in -n-d zu zerlegen wage ich nicht; vgl. die lat. vol-untas; fac-undus, foec-undus, joc-undus, ſec-undus etc. und mehrfach componierte auf -b-undus: vagabundus, tremebundus.

ableitungen mit NS.

hier ſind nur wenige ſubſtantiva beizubringen und beinahe bloß aus dem hochdeutſchen.

1) *ſchw. maſc. -anſo:* ahd. wag-anſo (vomer) gen. dat. waganſin, acc. waganſun caſſ. 855ª jun. 232. doc. 242ª, bei N. 64, 11 ſteht der dat. wag-iſin (vomere), wie er iſila f. inſila ſetzt (1, 121.); mhd. wag-enſe Rud. weltchr.; ſpäter weg-eneſe Oberl. 488. ſchweizeriſch wäg-eſe (fem.) Stald. 2, 428., aus des Daſyp. weg-eiſs ſollte man ein compoſitum mit îſen (ferrum) folgern und bei N. wag-

îſin leſen, da vomer auch pflug-eiſen heißt. Allein der pflug wird weder wag, noch wagen genannt und in letzterm fall müſte wagen-îſen ſtehen. Ich halte dafür, daß die alte bildung ſpäter misverſtanden und zuweilen in wag-eiſen entſtellt wurde.

2) *ſtarke fem. -anſa:* al-anſa (ſubula) jun. 226. noch heute in der Schweiz al-eſe, al-ſe, im berner oberland al-aſme, al-eſſe Stald. 1, 98., ein wort, das ſich ſehr frühe aus der deutſchen ſprache in die romaniſchen verbreitet haben muß: ſpan. al-eſna, ital. mit aphäreſis des a, l-eſina, franz. al-eſne, ſpäter al-êne und (aus dem franz.?) nnl. ael-zene, el-zene, el-s. Das andere fem. dieſer form iſt: ſëg-anſa (ſalx) caſſ. 854[b] monſ. 364. houwiſëg-anſa monſ. 383. ſëg-inſa lindenb. 995[a] riuti-ſëg-anſa, riut-ſëg-anſa monſ. 383. doc. 231[b]; mhd. ſëg-enſe Wilh. 1, 128[a] wo der dat. ſë-gens, doch Vrîberc 2704. ſchon ſenſe; nhd. ſènſe, ſenſe zuſ. gezogen, ſchweiz. ſäg-eſe Stald. 2, 298. bei Pict. Daſyp. wiederum ſag-îſen ſageis, bei Steinhöwel ſeg-eſſe; nnl. zeiſſe, plattd. ſeiſe.

anmerkungen: α) einige verdächtige formen verlangen prüfung und beſtätigung, ehe man ſie hierherzählen darf: habenſa (ornata comas) ebner. 1003[a]? es käme auf den text im Aur. Prudentius an, vielleicht gar kein deutſches wort, ſondern das lat. habens a? Ungedr. gl. vind. haben ellinſîn (hiaeninum), woraus ein maſc. ellinſo oder fem. ellinſa (hiaena, vgl. vorhin ſ. 343. hellunt) zu ſchließen? Oberlin 488. führt aus einer alten überſ. von Reg. 1, 13. geccifene an, das ſtiva bedeuten muß, denn Pictor. und Daſyp. kennen geitze (ſtiva). Doch Stald. gibt kein gägeſe, bloß jenes geitze, 1, 439.

β) Hagen denkm. 36. ſchreibt alunſa, ſëgunſa, die hſ. kann aber offnes a haben.

γ) die deutſchheit der wurzeln weiſt jeden fremden urſprung der ſubſt. waganſo, alanſa, ſëganſa zurück. Altn. alr (ſubula), agſ. äl, engl. awl, nhd. âle; altn. ſigd (falx) nhd. ſæge (ſerra) *); das maſc. ſcheint von wigan

*) auch ſëh (ligo) monſ. 400 und ſihhila (falx) monſ. 370 liegen nahe, die formel iſt eih, áih, aih und oben ſ. 47 nachzutragen: nr. 515[b] ſeihan, ſáih, ſaihun (= lat. ſecare), verſch. von nr. 200, das vielleicht ſeihvan (colare)?; aus ſeihan fließen: ahd. ſëh (vomer), ſ. ſeih, mhd. ſëch, ahd. ſihhila (ſecula) ſ. ſih-ila und h übergehend in g (zîhan, zigun) altn. ſig-ð (falx) mhd. ſëge (ſerra) ſ. ſige. Nicht unwahrſcheinliche berührung mit ſah-s (culter) vermittelt ſich aber nicht anders, als wenn (nach ſ. 70. note **) aus dem plur. ſihun ein praeſ. ſihan, ablautend ſah, erwachſen wäre.

(movere) zu ſtammen. Alle drei wörter bedeuten ſchneidendes, ſcharfes werkzeug, an compoſition mit ans (trabs, pertica, oben ſ. 263) iſt darum nicht wohl zu denken, die allerdings paſſende, durch entſtellung wirklich ſcheinbar gewordene mit eiſen muß, der älteren, beſtimmt verſchiedenen form wegen, verworfen werden. Vgl. auch Schm. p. 272. 273.

δ) der agſ. und altn. mundart gehen dieſe bildungen ab. Zu lauten hätten ſie etwa: agſ. väg-ôſa, al-ôs, ſeg-ôs; altn. vag-âſi, al-âs, ſig-âs (ſi-âs).

ableitungen mit NK.

im ahd. und agſ. erſcheinen diminutiva mit der ableitung *inch*, *inc*, der aber jederzeit noch eine weitere l-ableitung angefügt wird. Ich kenne nur zwei ahd. beiſpiele, was aber nicht gerade die ſeltenheit der form beweiſt, da in den denkmählern und gloſſen wenig gelegenheit für ſolche wörter war: eſil-inch-iſin (aſellum) jun. 195; lêw-inch-li (leunculus) lêw-inch-ilinô (leunculorum) monſ. 339. 344. beide neutra. Einige mehr im agſ.: hûſ-incle (domuncula); râp-incle (funiculus); ſcip-incle (navicula); tûn-incle (praediolum); außer denen aber Lye noch ſul-incela (aratiuncula) anführt, das ein ſchw. maſc. wäre, wenn der anführung zu trauen iſt, vielleicht ſulh-incle? Ob jene -incle ſicher neutra ſind, wie ich 1,644 vermuthete, müßen flexion und conſtruction bewähren, nach dem nom. dürften ſie ebenwohl ſchwache fem. ſein. Weder mhd. noch engl., noch in nhd. volksdialecten ſpuren dieſer ableitung. Aber mnl. das neutr. ſcimminkel (ſimiolus) vgl. Clignett bydragen p. 285—288., im Teutoniſta ſcham-ynckel, anderwärts ſchem-incel, ſchominkel und nnl. entſtellt in ſcherm-inkel. Alſo im mnl. wie im ahd. werden thiere, im agſ. ſachen mit dieſer formel abgeleitet. Ihre verwandtſchaft mit dem lat. -unculus (maſc.) -uncula (fem.) iſt offenbar: av-unculus; carbunculus; fur-unculus; hom-unculus; latr-unculus; leunculus; ran-unculus; tir-unculus; arati-uncula; dom-uncula; car-uncula; narrati-uncula; orati-uncula; interrogat-iuncula; virg-uncula; die auf -unculus den ahd. thierbenennungen entſprechend, die auf -uncula der agſ. ſächl. bedeutung, wodurch auch das agſ. fem. (und nicht neutr.) beſtärkt zu werden ſcheint. Man könnte überhaupt die ganze form für aus dem latein erborgt halten, zudem die rechte lautverſchiebung abgeht. Allein dieſe vermuthung

hat auch anderes wider ſich, theils die eigene beſchränkung auf die bedeutungen verſchieden im agſ. und ahd., theils daß bei ſcim-incle, deſſen wurzel ſogar aus dem lat. ſimia herzurühren ſcheint, gerade kein lat. ſimi-unculus (auch kein le-unculus in den wörterbüchern) nachzuweiſen iſt. Warum hätte man nicht das lat. u allenthalben behalten wie in karſ-unkel? Und die lautverſchiebung findet ſich in ableitungsſilben und naſalrn verbindungen wie nc, ng, ng, nh wohl öfter geſtört. Außerdem wird in andern analogen ahd. diminutiven, das n weggelaßen, z. b. huon-ichli (pullus) N. 108, 5. (vgl. hün-kel bei Alberus, hün-kel, hin-kel oberheſſiſch, rheiniſch) und das ahd. ch, ſächſ. k entſprechen dem c lateiniſcher verkleinerungswörter, ohne daß ſich unmittelbare entlehnungen beweiſen ließen. In einer altſ. formel ſtehet nëſſ-ikli (vermiculus). Näheres hierüber, ſo wie über die frage, ob in dem k (vgl. oben ſ. 285.) oder l der begriff der diminution ſtecke? im achten capitel.

ableitungen mit NG.

eine in allen deutſchen ſprachen, die gothiſche abgerechnet, fruchtbare form, wobei die vorſtehenden vocale a, i, u geſondert werden müßen.

[ANG] hier zwar begegnen wenige wörter: balſ-aggan (τράχηλον) Marc. 9, 42. iſt das einzige goth. wort der ableitenden form -gg überhaupt und ſo fremdartig klingend, daß in keiner der übrigen mundarten etwas analoges nachzuweiſen ſteht. Luc. 15, 20. wird τράχηλος klar durch das bekannte hals überſetzt; ein ſchreibfehler für hals-aggan, wie Stiernhielm wirklich lieſt, würde wenigſtens -aggan als ableitung beſtätigen. Bei balſaggan weiß man nicht, ob der nom. balſ-agga oder balſ-aggans laute oder gar ein comp. bal-ſagga vorliege? — Ahd. hon-ang (maſc) N. 18, 11. 118, 103. ſtatt des hon-ec der andern (vorhin ſ. 296.); die ang-form ſcheint aber mehr für ſich zu haben, wie das altn. hun-âng (neutr.) zeigt. Die freckenhorſter urkunde ſchreibt vërſc-ang (porcellus) und ſamn-anga (congregatio) ſt. vërſc-ing, ſamn-unga, neben andern ing-formen, z. b. penn-ing, ſcill-ing. — Die altn. maſc. far-ângr (res arctae itineri ſufficientes); hard-ângr (locus penuriae); lëtt-ângr (via facilis); mund-ângr (medium, modeſtia); ein-ângr (anguſtiae viarum); leid-ângr (expeditio navalis, contributio); ſrân-ângr (n.

pr. Snorraedda p. 69.); svar-ângr (n. pr. Säm. edd. 78ª) scheinen nicht derivativa, sondern composita, aber verschiedner art, theils mit ângr (angustus) so daß sie das ausdrücken, dessen man bedarf, bedrängt, benöthigt ist, theils mit ângr (sinus). Ahd. urkundliche namen auf -anga (pl. masc.) z. b. wisind-anga Neug. nr. 866. erkläre ich aus der comp. mit wang (campus), wie sich denn auch wisint-wanga nr. 168. daneben findet.

[ING] es gibt viel masculina dieser bildung, wenig fem., noch weniger neutra, organischerweise fast gar keine adjectiva, wohl aber adverbia.

1) *starke masculina* (erster decl.); grundsatz ist *-ing*, weil aber dieses -ing häufig zu derivativis mit -al, -il, -ul gefügt wurde, erzeugte sich sehr frühe ein fehlerhaftes *-ling* statt -ing; beweise in den schlußanmerkungen. Bei der aufzählung scheint es zweckmäßig, die echten -ing von den unechten -ling zu sondern, doch können sich unter letztern einzelne organische -l-ing befinden, d. h. deren ableitendes -l zu entdecken künftigen untersuchungen vorbehalten ist.

α) *-ing*; in Ulf. ist kein -iggs enthalten, doch bei alten schriftstellern stehen, wie es scheint, goth. volksnamen auf -ingi: asd-ingi bei Dracontius und Jornandes (vgl. 1. 126. 1070.); theru-ingi bei Ammianus Marc. 31, 5; oth-ingi, thur-ingi bei Jornandes. Tacitus nennt zwar kein deutsches volk auf -ingi (Germ. 40. 43. reudigni, marsigni), im 5ten jahrh. geschieht der thur-ingi erste sichre meldung, vgl. Sidon. Apollin. VII, 323. toringus; später bekannt werden mêrov-ingi, charal-ingi. In ahd. urkunden des 8. 9ten jahrh. folgende mannsnamen: dur-inc (alt-durinc, halb-durinc); halb-inc; ir-inc; muninc und wohl noch ähnliche *). Das capitulare de villis

*) ihre patronymische bedeutung kann ich nicht beweisen, bezweifle sie aber für eine frühere zeit keineswegs; sie ist aus der großen menge solcher mannsnamen, diese aber wiederum aus der unzahl von ortsbenennungen auf *-ingun* in ahd. urkunden des 8. 9. 10. jahrh. zu folgern. Vgl. Neug. unter alamunt-inga, antarmarch-inga, baȥmunt-inga, bërmuat-inga, birihh-inga und hunderten ähnlicher bis auf die vielen nhd. -ingen herab. Es sind dat. pl. von dem nom. sg. alamunt-ing etc.; zi alamuntigun heißt: an dem orte, wo alamunds nachkommen, die alamundinge, wohn-

(Bruns p. 40.) hat gormar-ingâ, gêrold-ingâ, benennungen von äpfeln. Die eigentlichen ſprachquellen liefern: arm-inc (homo pauper) N. 33, 7: cheiſur-inc (drachma) Hild.; chilil-inc (calculus) monſ. 347. 352. doc. 205b; chun-inc (rex); edil-inc (homo nobilis) O. Lud. 35. I. 9, 18; enkir-inc (gurgulio) trev. 15a doc. 209b; her-inc (halec) blaſ. 71a ſcheint mir aus dem lat. wort entſtellt; hert-inc (heros) N. ungedr.; hintr-inc (impoſtor) monſ. 407; hliumunt-inc, liumend-ing (ſavor) N. ungedr.; maht-inc (homo potens) N. 76, 5; muod-inc (homo infelix) N. 70, 19; phenn-inc (obolus); preit-inc (placenta) monſ. 337. falls nicht nach doc. 225b precilinc zu leſen?; pudem-inc (omentum) trev. 9b blaſ. 23a budem-ing N. bei Stald. 268., flor. 989a lindenbr. 998b, von podam deriviert?; ſcërn-inc (cicuta) gl. vind., gewöhnl. ſcërlinc; ſcill-inc (ſolidus); lant-ſidel-ing (indigena) N. 104, 23; ſnurr-inc (ſcurra) gl. vind.; toukan-inc (deus opertaneus) N. ungedr.; truht-inc (ſodalis) monſ. 324; vior-inc (quaternio) jun. 192; vriſc-inc (victima); wihſel-inc (filius ſuppoſititius) N. 17, 46; wind-inc (faſciale) lindenb. 995a; zëhan-inc (decanus) K. 56b 59a; zendr-inc (caro toſta) flor. 985a zuinel-inc (gemellus) aus dem adj. zuinel W. 4, 2. gebildet. — Im agſ. iſt der gebrauch der ableitung -ing zu patronymicis ganz lebendig, jedwedem mannsnamen kann ſie hinzutreten und bildet dann den namen oder zunamen des ſohnes oder nachkommen. So wird in der bibel filius Eliſae überſetzt durch êliſ-ing. Das geſchlecht der alten, einheimiſchen vorfahren findet ſich auf folgende kurze weiſe verzeichnet: ida väs ëopp-ing; ëoppa êſ-ing; êſa ing-ing; inga angenvit-ing; angen-vit aloc-ing; aloc bëonoc-ing; bëonoc brand-ing; brand bældäg-ing; bældäg vôden-ing; vôden friđovulf-ing; friđo-vulf finn-ing; finn godvulf-ing; godvulf geát-ing; geát oder geáta iſt dieſer aller ſtammvater; und ſo in vielen fällen *). Im Beov. ſtehen die patronymica: brond-ing; hunlâf-ing; ſcêf-ing; ſcilf-ing; ſcyld-ing;

nen. Ein ſolcher name kann ein ganzes land oder nur einen ort bezeichnen, nachdem das geſchlecht ausgedehnter war, oder nicht, ſo z. b. iſt dur-ingun von einem einzelnen orte gebraucht, Neug. v. duringas.

*) altfrieſ. eigennamen ſind nach der nämlichen ſitte abgeleitet, wie es ſcheint aber ſchwacher decl., *-inga* (nicht -ing) z. b. idſ-inga; ſchelt-inga; mann-inga; add-inga; tamm-inga; hug-inga; eitſ-inga; ſchult-inga; ſik-kinga; hun-inga etc.

ſvert-ing; välſ-ing; vylf-ing *). Der plur. bezeichnet ſtämme und völker, die nach dem ahnherrn benannt werden z. b. broſ-ingas (woher broſinga-men) hëlm-ingas (ides helm-inga, ein helminger-weib 49; ides ſcyldinga, ein ſcyldinger-weib 89.) vægmund-ingas (Beov. 209.) und ſo die þyr-ingas im periplus. Nachdem gibt es aber auch, wie im ahd., derivativa dieſer form mit allgemeiner (perſönlicher und ſächl.) bedeutung: ääel-ing (nobilis); brent-ing (? vielleicht patronymiſch) Beov. 208; câſer-ing (drachma); cyn-ing (rex); ëarm-ing, yrm-ing (miſer); fleám-ing, flŷm-ing (profugus); her-ing (halec); hôr-ing (adulter); hrunt-ing (nom. enſis) Beov. 111. 113; lytel-ing (infantulus); nîð-ing (homo nequam); nägl-ing (enſis) Beov. 191; und ſicher andere mehr. — Altn. bezeichnen zwar manche ableitungen auf -îngr noch die nachkommenſchaſt, aber mehr im pl., als im ſg., vgl. hild-îngar, ſkilf-îngar etc. der ſg. -îngr in den eigennamen bill-îngr, hund-îngr, myſ-îngr etc. hat weniger jenen agſ. ſinn; andere analoge wörter ziehen -ûngr ſt. -îngr vor. Sonderbar ſind die von ländernamen derivierten gentilia: færey-îngr, orkney-îngr, iſlend-îngr. Außer den eigennamen gibt es noch andere theils perſönliche, theils ſächliche. Perſönliche: blind-îngr (coecutiens); and-fœt-îngr (ἀντίπους); hild-îngr (bellator); hyrn-îngr (aries, i. e. cornutus); kemp-îngr (ſenex barbam gerens); ætt-leid-îngr (heres adoptivus); fior-menn-îngar (abnepotes); mild-îngr (largitor); nið-îngr (nequam); ræn-îngr (ſpoliatus); nidr-ſetn-îngr (miſer); ſpek-îngr (prudens); ſvêd-îngr (homo parcus); tein-îngr (acer arbor); vik-îngr (bellator); lög-vitr-îngr (jureconſultus). Sächliche: bûn-îngr (amictus); dorn-îngr (pero); ſedm-îngr (amplexus); ſlêtt-îngr (funiculus); giörn-îngr (facinus); hær-îngr (clipeus); hriſt-îngr (tremor); hvît-îngr (mare); kît-îngr (contentio); kyrp-îngr (ruga); niſt-îngr (ſtridor); reid-îngr (ſagma); reikn-îngr (computatio); ſkill-îngr (ſolidus); ſkiln-îngr (intellectus); ſlæd-îngr (ſpicilegium); ſnûn-îngr (torſio); tæt-îngr (lanificium rude); ten-îngr (taxillus); varn-îngr (merces); vinn-îngr (victoria); þyrr-îngr (ventus aridus) etc. Die unter letztern, welche eine handlung ausdrücken, ſcheinen beßer fem. und man findet auch giörn-îng, vinn-îng etc. weiblich.

*) Beov. 220 ſtehen wechſelnd: vulf vonreding und ſunu vonredes.

Das n vor -îngr mag ſich in verſchiedne unorganiſch eingeführt haben. — Mhd. hat die zahl dieſer bildungen abgenommen, gentilitia ſind noch: dür-inc; kerl-inc; luter-inc; vlæm-inc MS. 2, 79ᵇ Wilh. 2, 196ᵃ; wülv-inc; ſie ſtehen aber auch als bloße mannsnamen, z. b. wülv-inc Ottoc. 484ᵇ; îſ-inc MS. 2, 37ᵃ; wirſch-inc livl. 92ᵇ etc. Andere ſubſt.: bert-inc (barbatus) Reinh. 971. Wilh. 3, 427ᵇ; glîd-inc MS. 2, 234ᵇ; helſ-inc (laqueus) Bon. 57, 92; hæl-inc (ſecretum) Triſt. 12700. 13089. 13554. troj. 37ᵃ 115ᵇ; hær-inc (halec) Geo. 40ᵃ; kiſel-inc Mar. 190. troj. 143ᵃ; mimm-inc (n. enſis) En. 43ᶜ; mued-inc En. 96ᵇ, klage, Barl.; nîd-inc (homo invidus) MS. 2, 234ᵇ; pfenn-inc; ſchill-inc; ſliht-inc (compoſitor) a. w. 3, 208; ſnürr-inc (morio) fragm. 41ᵃ verſchieden von ſnuor-rinc Parc. 185ᶜ; ſtatt kün-inc die verderbte form kün-ec. — Nhd. noch wenigere; außer vielen familiennamen, wie dœr-ing, êdl-ing, flemm-ing, henn-ing etc. finde ich nur: hêr-ing; kiſſ-ing; pfenn-ing; ſchill-ing; zwill-ing (aſſim. aus zwinl-ing). — Mnl. einige, die der hochd. mundart fehlen: aerm-inc (miſer, exſul, peregrinus) Stoke 1, 418; con-inc (rex); ouder-inc (ſenior) ouder-inghe (parentes) Maerl. 2, 119. — Nnl. edel-ing; har-ing (halex); kon-ing; neſtel-ing; penn-ing; ſcell-ing. — Engl. etwa nur ſarth-ing (quadrans); herr-ing; k-ing f. kin-ing; ſhill-ing.

β) -ling,

ahd. der pl. aphtar-linkâ (extales) monſ. 325; kata-linc (propinquus, affinis) K. 51ᵃ 54ᵇ hrab. 979ᵃ gati-ling O. I. 22, 41 (altſ. gadu-ling); chamar-linc (cubicularius) N. 40, 14; chunne-linc (proximus) N. 87, 19; huori-linc (ſpurius) monſ. 323. 379; junki-linc (juvenis); niu-quëma-linc (advena) monſ. 368. chome-linc (miſer, exſul) N. 38, 13; ſcëri-linc (cicuta) monſ. 414; ſcuȥȥi-linc (palmes) trev. 15ᵇ; ſilupar-linc (nummus argent.) ſilabar-ling T. 193, 3; ſniti-linc (ſarmentum) monſ. 367. doc. 245ᵇ; ſturi-linc (tyro) monſ. 330. flor. 985ᵃ; umpi-linc (gyrus, circuitus) doc. 241ᵃ; vûſti-linc (muſſula, d. i. im mittellat. ein pelz, den man über die fauſt zieht) zwetl. 126ᵇ doc. 212ᵇ; wîſi-linc (philoſophus) N. 31, 6; heim-zugi-linc (idiota) doc. 218ᵇ. — Agſ. bäd-ling (homo mollis); cyð-ling (cognatus); cnäp-ling (adoleſcens); dëór-ling (dilectus); ëorð-ling (terricola); fôſter-ling (alumnus); fëórðling (quadrans); fiht-ling (proeliator); gäde-ling (ſocius, ſodalis); gëong-ling (adoleſcens); häſtling (captivus); hinder-

ling (ſpurius); hŷr-ling (mercenarius); nëſt-ling (pullus tenellulus); nêd-ling, nŷd-ling (neceſſarius, famulus), ræp-ling (vinctus); ſiſ-ling (cognatus); ſvert-ling (ficedula, avis). — Altn. auſser geſchlechtsnamen, wie del-lîngr aſſim. aus dög-lîngr, pl. dög-lîngar, öd-lîngar, ſik-lîngar, ŷng-lîngar noch andere ſubſt. als: bœk-lîngr (libellus); dyrð-lîngr (divus); fœt-lîngar (pedioli); griſ-lîngr (porculus); kyk-lîngr (pullus, aus qvik-lîngr?); reiſ-lîngr (infans); ŷng-lîngr (adoleſcens); yrm-lîngr (vermiculus). — Mhd. biuder-linc (vulnus) Oberl. 1194; gete-linc (ſocius, auch mit dem nebenſinn: ſchöner, ſaubrer geſell) fragm. bell. 3735. MS. 2, 71ª 74ª 81ª Bit. 900. 5698. 8729. 9095.; griuſ-lînc, lieber grîſ-linc (ſenex) MS. 1, 81ª; hege-linc (nom. gent.) Gudr.; helbe-linc (denarius); junge-linc; këbeſe-linc cod. pal. 361, 45ᶜ; kniewe-linc (periſcelis) fragm. 29ᵇ; kün-linc, aſſim. kül-linc (agnatus) Mar. 200. Reinh. 1739; murze-linc? Kolocz 178; ruete-linc oder riute-linc (teli genus) MS. 2, 11ᵇ; ſchër-linc Triſt. 17987; ſchüzze-linc (palmes); ſilber-linc; ſtiche-linc (piſcis) Vrîg. 20ᶜ; ſtær-linc Parc. 81ª; vinger-linc MS. 2, 81ª; viulte-linc; zîte-linc? MS. 2, 79ª. — Nhd. gibt es weit mehrere: bück-ling; däum-ling; dichter-ling; dril-ling; dümm-ling; enger-ling (vermis); fäuſt-ling; find-ling, fünd-ling; finger-ling (dactylotheca); finſter-ling; fremd-ling; friſch-ling (junges thier); früh-ling; frömm-ling; gründ-ling (piſcis); häcker-ling; hänf-ling; häupt-ling; höf-ling; häus-ling; jüng-ling; kaiſer-ling (boletus) Friſch; klüg-ling; empor-, ankömm-ling; lehr-ling; lieb-ling; wollüſt-ling; miet-ling; neu-ling; pfiffer-ling; röm-ling (papiſt); ſäug-ling; ſchier-ling; ſchmetter-ling; ſchöſs-ling; ſchüb-ling Friſch 2, 230ª; ſilber-ling; ſonder-ling; ſpæt-ling; ſper-ling; ſpröſs-ling; ſtræſ-ling; täuf-ling; vier-ling; waiſ-ling (orphanus) Helvicus 1. 130; weich-ling; weid-ling (ſcapha) Daſyp.; witz-ling; wüſt-ling; zücht-ling; zünft-ling; davon die meiſten in der älteren ſprache unerhört ſind; unter den eigennamen gibt es noch andere, oft ſinnloſe, z. b. kinder-ling. — Mnl. einige beſondere: bal-linc f. ban-linc (relegatus, exſul) Rein. 354. Stoke III, 119; vrî-linc (procus); ſwaſe-linc (cognatus) Huyd. op St. III, 186. — Nnl. kamer-ling; ânkome-ling; lêr-ling; nieuwe-ling; ſterve-ling (mortalis); vremde-ling; wêke-ling; uitwîke-ling (profugus) etc. — Engl. dar-ling; duck-ling; earth-ling; fat-ling; firſt-ling; found-ling; gooſ-ling; hinder-ling; hire-ling; kit-ling; neſt-ling; wit-ling; world-ling; yean-ling; year-ling; young-ling; auch zu roman. wurzeln:

change-ling (wechſelbalg). — Schwed. främ-ling; kyl-ling; kyr-ling; päp-ling (ſacerdos nondum initiatus); vek-ling; yng-ling u. a. m. — Dän. göſ-ling; kil-ling; kyl-ling; päb-ling; yng-ling etc.

2) *ſtarke feminina*, im allgemeinen merke man, a) daß ſich hier nicht wie beim maſc. unorganiſche -ling, neben -ing entwickeln. b) daß die ahd. mhd. nhd. ſprache überhaupt keine fem. erſter decl. auf *-inka*, *-inge*, *-ing* kennt und bloß bei O. das einzige, (einen zuſtand, keine handlung ausdrückende) fem. zweiter decl. gor-ingî (miſeria, afflictio) I. 20, 30. II. 6, 68. IV. 26, 80. angetroffen wird. c) daß weder die altſ., noch die älteſten agſ. quellen ein fem. *-ing* darbieten, z. b. im ganzen Beov. ſtehet ſicher keins. Die ſpätere proſa bietet ihrer freilich viele dar, allein ſie ſcheinen mir verdorben aus früheren *-ung* welches eben aus der progreſſiven verdrängung der organ. ung-form hervorgeht. Denn ſelbſt in der agſ. proſa überwiegt noch das *-ung*, im altengl. und engl. hat es ſich ganz verloren und bloß *-ing* herrſcht. Ebenſo muß das ſchon im mnl. entſchiedene *-inghe*, nnl. *-ing* dieſer feminine auf ein älteres *-unge* zurückgeführt werden. d) im altn. unterſcheide ich fem., die etwas perſönliches von denen, die eine handlung bezeichnen. Erſtere ſind unbezweiflich alt und den maſc. auf -îngr parallel, wiewohl ſelten. Letztere kommen in der edda kaum vor (ich zähle in allem vier beiſpiele), in der proſa deſto öfter; da aber kein *-ûng* daneben gilt, ſo wäre es gewagt, daſſelbe für die org. form auszugeben. — Dies vorausgeſchickt können einige proben ſolcher faſt aus jedem (ſtarken oder ſchw.) verbo herleitbaren weibl. ſubſt. hinreichen: agſ. ärn-ing (curſus); bärn-ing (aduſtio); brëc-ing (fractio); byrg-ing (guſtus); cenn-ing (partus) etc. Die critik wird aus dem höhern und niedern alter der denkmähler zu ermitteln haben, wann zuerſt und in welchen wörtern -ing das -ung verdrängt; die aus verbis -ettan, -erjan, -eljan herrühren, ſcheinen das -ing gar nicht zu leiden, z. b. kein citel-ing (titillatio) gëomer-ing (gemitus) geniđer-ing (humiliatio) furđer-ing (expeditio) cancet-ing (cachinnus) blicet-ing (coruſcatio), ſondern nur -ung; dagegen ſchwanken frem-ung (effectus) lëſ-ung (collectio) gemêt-ung (conventus) u. a. in frem-ing, lëſ-ing, gemêt-ing; für einige, z. b. cenn-ing findet ſich nie die ung-form. Im engl. allenthalben -ing, z. b. deal-ing, cleanſ-ing, meet-ing, quak-ing und ſelbſt further-ing. Beiſpiele aus dem mnl.: dromm-inghe (ſtre-

pitus) rûſc-inghe (ſtridor) ſeker-inghe (ſocietas) etc. aus dem nnl. mompel-ing, ſnorr-ing, ſnuiſter-ing und eine menge ähnlicher. —

Altn. *α*) perſönliche: drôttn-îng (regina), herſ-îng (centuria militum); ilf-îng (n. fluvii) edd. ſæm. 33ᵃ; kerl-îng (anus); ſie ſtammen nicht von verbis, ſondern von den maſc. drôttinn (alſo f. drottin-îng) herſir, karl. *β*) ſächliche, in der alten edda nur folgende: giſl-îng (obſidium) 36ᵃ; ſköt-îng (petulantia) 80ᵇ; lækn-îng (medela) 174ᵇ; vîk-îng (bellum); — in der proſa unzählige, z. b. bind-îng (ligatio); ginn-îng (allectatio); hegn-îng (caſtigatio): kenn-ing (doctrina); refſ-îng (caſtigatio); ſigl-îng (navigatio); tenn-îngar (dentes ferarum). Ebenſo in den neunordiſchen ſprachen, worin ſich auch einige perſönliche bewahren: ſchwed. drottn-ing, dän. dronn-ing; ſchwed. kær-ing, dän. käll-ing. —

3) *neutra* der ing-form gebrechen beinahe. Im ahd. kennt bloß O. das neutr. heim-ingi (patria) I. 8, 16. 16, 44. 18, 78. 19, 11. 25, 1. II. 7, 42. (dieſe ſtelle beweiſt, daß in den übrigen kein maſc. ſteht) 14, 2. III. 2, 48. 26. 34. Das nhd. meſſ-ing (aurichalcum) iſt neutr., vermuthlich auch das ahd. mëſſ-inc trev. 31ᵇ mhd. mëſſ-inc Triſt. 5961. 6320. 12607. 12611. 12675, Rud. weltchr. 4ᵈ Ottoc. 308ᵃ, welche ſtellen alle über das genus nicht entſcheiden. Altn. aber iſt mëſſ-îng fem.; welches geſchlechts das agſ. mäſ-ling, mäſt-ling?

4) *ſchwache maſculina* zeigt nur das altn. auf: arm-îngi (pauperculus); ætt-îngi (cognatus); band-îngi (vinctus); erf-îngi (heres) dän. arv-ing; flæm-îngi (exſul); fôr-îngi (dux); greif-îngi (meles); hadd-îngi (n. pr.); heið-îngi (lupus, teſquarum incola); höfð-îngi (princeps); let-îngi (homo piger); lauſ-îngi (homo mutabilis); leyſ-îngi (libertus); morð-îngi (homicida); ofr-îngi (mendicus); ræn--îngi (latro); van-îngi (n. pr.) edd. ſæm. 86ᵇ; lauter lebende weſen. Ein agſ. int-inga (culpa, cauſa) ſcheint vielmehr in-tinga f. in-þinga, wenigſtens hat Lye neben jenem auch inþing mit gleicher bedeutung.

5) *ſchwache feminina*, altn. ham-îngia (felicitas, eig. genius). —

6) *adjectiva* ſcheinen ſelten, aber nicht abzuleugnen. Zwar jene männl. ſubſt. -ing, wiewohl faſt adjectiviſcher bedeutung (vgl. die agſ. äðeling, ëarming, nîðing: homo nobilis, miſer, invidus) declinieren niemals wie adjectiva, ſind noch weniger dreigeſchlechtig. Wenn T. 109. acce-

perunt ſingulos denarios überſetzt wird: intſiengun ſuntringon phenningâ; ſo nehme ich hier lieber ſuntringon für ein adv. und den ſinn an: accep. ſingillatim denarios. Allein in den redensarten: an hulingon (in occultis) niederd. pſ. 63, 4; in hol-ing (fruſtra, in caſſum) N. 36, 20; agſ. on bäc-ling (retrorſum) kann man das adj. nicht umgehen. Noch deutlicher iſt das mhd. âne hæl-ingen ſlich (absque fraude) Parc. 53[b]. Die ſ. 297. angemerkten adj. grimminc, wêninc hingegen beruhen auf entſtellung*), zweifelhafter mag nihein-ing T. 196, 1. ſein. Die engl. part. praeſ. auf -ing (1, 1008), ſo ſehr ſie den umfang dieſer form vermehren, können, da ſie aus -end verderbt ſind**), gar nicht hierher gerechnet werden. —

7) *adverbia* auf *-ing*; dieſe bildungen ſchließen ſich zweckmäßig gleich an die abhandlung der übrigen wörter und ich gehe ihnen zu gefallen von der regel ab, wonach alle adverbia ins fünfte cap. verwieſen worden ſind. Die adv. auf -ing theilen mit den maſc. dieſer ableitung die eigenſchaft, aus urſprünglichen *-ing* in *-ling* verwandelt zu werden. Von beiden arten, die ich hier nicht zu ſondern brauche, haben uns die ahd. quellen folgende aufbehalten, es müßen ihrer nach den übrigen mundarten zu ſchließen, weit mehrere geweſen ſein: arawingun, arw-ingun (fruſtra) monſ. 343. hrab. 963[b], bei N. entſtellt in ardingun 2, 1. 9, 2; chrumpi-lingun, chrumbelingun (oblique) N. 66, 5; hâl-ingon (clam) O. I. 17, 84***); kâh-ingun (ſubito) hrab. 973[b]; murzi-lingun, murze-lingun (abſolute) monſ. 375; plinti-lingun, blinti-lingon (latenter) O. III. 20, 231. 23, 75; rucchi-lingun (ſupinus) aug. 117[b]; ſuntar-ingun, ſuntr-ingun, ſuntr-ingon (ſeorſim, ſingulatim) O. V, 8, 79. T. 66, 2. 74, 5. 79. 86. 91. 109; ſtul-ingun (furtim) hrab. 956[b] monſ. 373; ſtuzi-lingun (temere, auf den ſtutz?) N. 9, 2; tarn-ingun (clam)

*) ebenſo das mhd. wuetendinc, waldendinc (cod. pal. 361. 5c 47[d]) f. waldendîc, wuetendîc (oben ſ. 304). Hans Sachs gebraucht häufig -ing für -ig: bluting, liſting, ehrling, hungring, geſtring, einfalting, heiling etc.

**) auch dieſer verderbnis begegnet man in hochd. volksmundarten, z. b. der hennebergiſchen (Reinw. I. vorr. IX.).

***) hâlingun (von nr. 314.) der wurzel nach ganz etwas anders als das agſ. hôlinga (von 465.); wie hulingon (zu nr. 314.) und holing (= haling, zu 465.). Denn hulingon ſteht wie ſtulingon f. halingon, ſtâlingon, vgl. das mhd. ſubſt. hælinc. Schwerlich meinte O. halingun (fruſtra).

hrab. 956[b] (nach der hſ. gebeßert); unwar-ingun (caſu, fortuito) hrab. 963[b] monſ. 410, umlautend unwer-ingun hrab. 956[a]. Man darf dieſe *-ingun*, *-lingun* nicht für dat. pl. von ſubſtantiven nehmen, da die gl. hrab. -un ſchreiben, im dat. pl. aber -um. — Mhd. *-ingen*, *-lingen*, ich kenne: einze-lingen MS. 2, 205[b]; hæl-ingen (clam) Eilhart 1153; ſunder-lingen Nib. 6971; ſtumpfe-lingen; Morolf 703; twirh-lingen (transverſe) Parc. 148[a]; vinſter-lingen Parc. 20[a] troj. 62[c] Ulr. Triſt. 429. En. 8493; vlug-lingen (im flug) Parc. 93[a] 121[c]; vær-lingen (doloſe) oder ver-lingen (cito)? livl. 14[a]. — Nhd. gilt *-ings*, *-lings*, die ſchriftſprache hat noch: blind-lings; gäh-lings; meuch-lings (clanculum); rück-lings; ritt-lings; ſchritt-lings; die volksſprache einige mehr: dunkel-ings (noctu); ſeit-lings franzöſ. ſimplic. 1, 38; piper-lings (plorabunde); über-wind-lings (transverſe); bücher des 15. 16. jahrh. gewähren noch das richtigere -ingen, z. b. verſtol-ingen Lindenblatt p. 223; ſtumpfe-lingen Keiſerſp. (Friſch 2, 352[b]); gäh-lingen Daſyp.; finſter-ling Fiſchart Gorg. 130[b]. Da oberdeutſch blinderdings f. blindlings geſagt wird, ſo ſcheint auch das häufige allerdings (omnino) der ſchriftſprache aus einem früheren all-ingen zu deuten, worin mich das agſ. ëall-enga beſtärkt, unerachtet weder ein ahd. all-ingun, noch mhd. ell-ingen, all-ingen nachzuweiſen ſtehet. Darf auf gleichem wege ſchon N's ar-dingun aus arw-ingun, ar-ingun entſtellt gedeutet werden? — Mnl. *-inghe*, *-linghe*: gâ-linghe (ſubito) Clign. 61; niew-inghe (nuper) Maerl. 1, 307. 2, 282. niewe-linghe daſ. 3, 3; onder-linghe (viciſſim, mutuo) Maerl. 1, 73. 447. 448. 2, 85. 3. 40; var-inghe (repente) Clign. 61. — Nnl. *-ling*: blinde-ling; korte-ling (nuper); monde-ling (oretenus); onder-ling; rugge-ling; zonder-ling; zuweilen -lings: rugge-lings.

In dieſem adv. weicht die altſ. und agſ. mundart eigenthümlich von der ahd. ab, indem ſie ſtatt der endung -un erſtere -o, letztere -a zeigen und der vocal i altſ. mit u vertauſcht wird, agſ. in u ſchwankt. Die altſ. wenigen beiſpiele *-ungo*, wiewohl der ing-form unangehörig, bringe ich gleich hier vor: darn-ungo (clam); far-ungo (repente); gegn-ungo (certe, omnino). Agſ. ſcheint *-inga*, *-ënga*, *-linga* ältere form, wie die belege aus Beov. zeigen: æn-inga (plane, prorſus); ëall-ënga (omnino); dëarn-ënga (clam); fär-inga (ex improviſo) 107. 149; hol-inga (fruſtra) 82; irr-inga (iracunde) 118. 220. ſonſt auch irſ-inga; un-mënd-linga, un-mynd-linga

(inopinato, immonito); neád-inga (aegre); rað-inga (subito); or-sceätt-inga (gratis); semn-inga (repente); wogegen theils dieselben, theils noch einige andere auf *-unga*, *-lunga* endigen: ëall-unga; eáv-unga (palam); un-ceáp-unga (gratis) Cädm. 31. sonst or-ceáp-unga (gratuito); far-unga; gegn-unga (certe); grund-lunga (funditus); hand-lunga (cominus); hëalf-unga (dimidiatim); svig-unga (cum silentio); ven-unga (forte); auch Beov. 50. ân-unga; 213. gên-unga (gegn-unga) gefunden wird*). Das agf. -a verhält sich in diesen adv. zu dem altf. -o wie in andern fällen mehr, z. b. das altf. schw. masc. endigt auf -o, das agf. auf -a, aber auch der altf. gen. pl. auf -o (?-ô), der agf. auf -a (?-â). Kann man nun in dem -ungo, -unga einen gen. pl. weibl. subst. auf -ung sehen? Rask muthmaßt es von dem agf. -unga (p. 88.) und freilich steht der gen. sg. -es so häufig adverbial; selbst das nhd. -lings scheint dafür zu sprechen. Die eine schwierigkeit, daß der altf. gen. pl. -ungono, nicht -ungo flectiert, ließe sich beseitigen, da auch aus andern gründen jenes unorg., dieses echte form scheint (1, 817, nr. 40.), die sich gerade im adv erhalten haben könnte. Zudem folgen die agf. fem. auf -ung der vierten decl., nicht der ersten, bilden also wirklich den gen. pl. -unga. Allein ich weiß nicht mit der conjectur zu vereinigen, daß gerade ahd. und agf. subst. der ing-form, welche bei den adv. die älteste scheint, mangeln, wollte man aber wenigstens im agf. dem -unga höheres alter vor dem -inga beilegen, daß sich zwar ein subst. ceápung (negotium) irsung (iracundia) u. a. nachweisen, jedoch schwerlich ein subst. ëallung, ânung u. a. gedenken laßen. Endlich ist, das ahd. -ingun weder ein gen. pl. (die verkürzung des -ônô in ôn tritt zu spät ein, als daß hier in den adv. ingôn f. ingônô genommen werden dürfte, (vgl. 1, 617. *γ*.), noch aus dem vorhin bemerkten grunde ein dat. pl. Darin aber, daß sich -lingun, -linga aus -ingun, -inga entwickelt, weisen diese adv. nicht auf feminina, bei welchen das nie geschieht, sondern auf masc. Wären sie überreste ganz verschwundner casus-formen von masc. auf -ing? blintilingun: instar coecutientis? (vgl. altn. blindîngr); nomina müßen als grundlage zugegeben werden, weil gleichbedeutiges -ing mit der praep. in, an, on construiert vorkommt (vorhin s. 358.), sind es also adjectiva? Wiederum kann das ahd. -ingun kein dat. pl.

*) engl. weiß ich, was hierher gehörte, nur dark-ling (im dunkeln).

adj. ſein, der -ingêm fordert; und wenn ſich das altſ. darnungo zu einem vorausgeſetzten adj. darnung verhielte, wie diupo (profunde) zu diup (profundus) ſo fügt ſich das agſ. -unga nicht, weil die einfachen agſ. adverbia auf -e (nicht -a) ausgehen; und warum hätte das ahd. nicht nicht ebenfalls -ingo (wie tiofo)? Da die meiſten der abgehandelten adv. die art ausdrücken, wie man etwas thut oder ſich bewegt, ſo gleichen ſie auffallend den lat. adv. auf -im: gradatim (ſchrittlings), generatim (ëallinga), ſingulatim (einzelingen), ſeorſim (ſuntaringun), furtim (ſtulingun), curſim (gählings), viritim, viciſſim (onderlinghe), raptim (fäRinga).

Bemerkenswerth, daſs weder das altn., noch das ſchwed. dän. eine ſpur ſolcher adv. hat. —

8) *verba* der *ing*-form müſten, da die fem. ſelbſt aus verbis ſtammen von maſc. gebildet werden, denkbar wäre z. b. ein chun-ingôn, etwa wie mhd. honigen bei Gotfr. vorkommt, das bei N. honangôn lauten könnte. Ich wüſte jedoch kein wirkliches beiſpiel, böte nicht Oberlin ein ziemlich ſpätes zwill-ingen (duplicare) dar.

[UNG] maſculina, hauptſächlich feminina; im goth. überhaupt keine ſpur.

1) *ſtarke maſculina;* wichtig iſt hierbei wahrzunehmen, daſs ſich neben den -ung keine -lung (wie -ling neben den -ing) entwickelten. Zunächſt kommen wieder gentilitia und propria in betracht: trut-ungi Pollio in Claudio cap 6; juth-ungi Amm. Marcell. 17, 6; greuth-ungi id. 31, 45. Ahd. urkunden gewähren mir den eigennamen ſnëll-unc. Der februar heiſst horn-unc bei Eginhart und herrad. 179. N. 28, 11. überſetzt Virgils Achates mit ſtein-ung (der gedruckte text hat wohl fehlerhaſt ſteinunch). Ob J. 370. bauhn-unc (nutus) männlich oder neutral gebraucht werde, ſteht dahin, die eigentliche form wäre weiblich. — Agſ. maſc. kenne ich kaum (Lye hat fëorð-ung f. fëorðling), wohl aber altn.: âtt-ûngr (cognatus): brœðr-ûngr (conſobrinus); fiorſ-ûngr (piſcis); fiorð-ûngr (quadrans); frum-ûngr (aetate florens); ginn-ûngr (ala, maxilla); hôſr-ûngr (delphinus); horn-ûngr (filius ſervilis); ioð-ûngr (infantulus); kot-ûngr (villicus); kûſ-ûngr (colaphus); lofd-ûngr (princeps); nâ-ûngr (propinquus); niſl-ûngr (n. pr.); ſifj-

ûngr (affinis); ſutt-ûngr (n. pr.); ſyſtr-ûngr (ſobrinus); þiòr-ûngr (bos caſtratus); þridj-ûngr (pars tertia). — Mhd. außer den eigennamen amel-unc; botel-unc; balm-unc; ilſ-unc MS. 2, 85[a]; nibel-unc; nìd-unc MS. 2, 147[a]; nuod-unc Nib.; râm-unc Nib.; ſchilb-unc Nib.; ſchilt-unc Parc. 12[a]; wild-unc Ottoc. 18[a] 21[a]; wut-unc (? wuot-unc) grundr. 344; das ſächliche vierd-unc (quadrans) MS. 2, 130[b]. — Nhd. horn-ung (februarius) *).

2) *ſtarke feminina*, alle aus dem praeſens **) ſtarker oder ſchw. verba geleitet, alle eine handlung, einen zuſtand, nie etwas perſönliches ausdrückend. Ahd. ſehr viele dieſer fem. auf *unka, unga* und faſt bei allen anzutreffen (namentlich K. T. N. und den gloſſen), doch ſelten bei O. (murmulunga, zeihnunga). Beiſpiele: aht-unga (perſequutio); altiſ-unga (dilatio); arn-unga (meritum); art-unga (cultura) jun. 199; auhh-unga (incrementum); chlaſ-unga (ſtridor); chor-unga (probatio) K. 19[a]; choſt-unga (tentatio) T. 15, 6; chûm-unga (laſſitudo); demph-unga (ſuffocatio); dëmen-unga (crepuſculum); dìh-unga (provectus); dol-unga (paſſio); ellend-unga (captivitas) N. 84, 2; hab-unga (detentio) jun. 186; hal-unga (repetitio); hantal-unga (tractatio); heiliz-unga (ſalutatio); heil-unga (ſanatio); heiliſ-unga (omen, augurium) wofür doc. 218[b] heliſamunga fälſchlich, da da verbum heiliſôn heißt, nicht heiliſamôn (!); gi-jâz-unga (conniventia); îl-unga (feſtinatio); innel-unga (eruditio) N. 66, 2; jûwiz-unga (jubilatio); kìn-unga (rictus); lâhhin-unga (medicina); lad-unga (invitatio); leidaz-unga (deteſtatio); for-lìhhiſ-unga (ſimulatio); liud-unga (jubilatio) N. 46, 6; lôſ-unga (redemtio); luſtiſ-unga (illecebrae); zuo-man-unga (admonitio); mendil-unga (gaudium); mìd-unga (pudor); murmul-unga (murmur) O. III. 15, 78. murmur-unga

*) unſere vorfahren gaben zuweilen zwei aufeinander folgenden monaten *einen* namen, beide durch adjective unterſcheidend. So hieß agſ. der junius ærra liđa, der julius äftera liđa (der erſte und zweite milde monat). Bildete einen gegenſatz hierzu der erſte und zweite harte monat (januar und februar)? hartmonat für januar kommt vor im ahd. Da nun ein bauernreim lautet: *der kleine horn* (februar) ſpricht zum *groſsen horn* (januar) ſ. Bredows Eginhart p. 109. ſo ſcheint hornung = kleiner horn. Welchen ſinn aber horn hier hat, weiß ich nicht.

**) nicht aus dem praet., alſo wenn ein ſtarkes verbum zu grunde liegt, nie mit dem ablaut, z. b. kein midunga, ſcruntunga, vundunga, quâdunga etc. Es wird immer eine rege, geſchehende handlung, ein gegenwärtiger zuſtand dadurch ausgedrückt.

T. 104; neihh-unga (libatio) jun. 188; nidar-unga (damnatio); niuſ-unga (ſternutatio); obar-unga (dilatio); opharunga (oblatio); peit-unga (exſpectatio); peȥir-unga (emendatio); pëtil-unga (mendicitas); ërd-pip-unga (terrae motus) auch pipin-unga; plëcchiz-unga (coruſcatio); pouhhan-unga (nutus); ca-prëhh-unga (fractio); prëſt-unga (damnum); fram-pring-unga (prolatio); ka-purjunga (eventus) hrab. 956[a]; phîn-unga (cruciatus) hrab. 955[b]; widar-chëd-unga (contradictio) N. 80, 8; quihhil-unga (fomes) monſ. 397; redin-unga (diſputatio); raſſ-unga, reſſ-unga (increpatio, redargutio); rëht-unga (regula) K. 19[b] 45[b] riht-unga (regimen) hrab. 973[b]; rôh-unga (mugitus); ſaman-unga (congregatio); ſcouw-unga (contemplatio); ſceit-unga (diſſidium) von ſceitôn; ſcrint-unga (rima) hrab. 973[b]; ſcref-unga (inciſio, ſchröpfen) doc. 233[b]; pi-ſmar-unga (opprobrium); ſpënt-unga (diſpenſatio) k. 36[b] wît-ſpënd-unga N. 72, 16; zuo-ſpil-unga (alluſio) N. 28, 11; ſpur-unga, ſpuriſ-unga (indagatio); ſtrid-unga (ſtridor) T. von ſtridôn; ſtarch-unga (firmamentum) N. 104, 16; ſuohh-unga (indagatio); ſuëd-unga (fomentum) doc. 237[b]; ſuîn-unga (detrimentum); ſuiliz-unga (cauma) hrab. 952[b]; tar-unga (laeſio) un-tar-unga (innocentia) N. 44, 11; tëmpr-unga (compoſitio) monſ. 321; tilg-unga (conſumptio) dileg-unga N. 73, 14; top-unga, topaz-unga (deliramentum); trâd-unga (translatio) J. 348. *); vat-unga (ſagina) monſ. 410; veſtin-unga (corroboratio); vill-unga (plaga); pi-vind-unga (inventio); vlêg-unga (adulatio); ant-vrâg-unga (quaeſtio); ant-vriſt-unga (editio); duruh-vrum-unga (perfectio); vrouwil-unga (exultatio); pi-wân-unga (deliberatio); warn-unga (monimentum); wehſil-unga (mutatio); wërch-unga (operatio) hrab. 967[b] michel-wërch-unga (magnificentia) N. 28, 4; winchez-unga (nutus); wîſ-unga (viſitatio); wîȥin-unga (vaticinatio) wol-unga (religio); wull-unga (nauſea); zeihn-unga (ſignificatio) O. IV. 33, 75; zil-unga (feſtinatio); zunt-

*) ein außer dieſer ſtelle nicht vorkommendes wort, verwandt mit trâdo (nicht trado) fimbria, lacinia, jun. 175. T. 60, 4, O. III. 9, 18. 14, 36., das wohl aus trahado entſpringt und oben ſ. 238. anzuführen wäre, folglich identiſch dem lat. tractus von trahere (das *tr* wie 1, 154.) Der begriff von ziehen wird überhaupt für überliefern, überſetzen gebraucht, vgl. agſ. räccan (interpretari) und traducere. Im agſ. trahtjan (exponere, interpretari) begriff und wort einſtimmend, -ht = lat. -ct = ahd. -âd für -had. Unverwandt ſind drât (filum) von drâhan (torquere) und trëtan (calcare).

unga (incenſio); zuival-unga (dubitatio). Auffallend bleiben die ſchon 1, 1076. bemerkten nom. ſg. arn-unc, ſaman-unc, ſcaw-unc, bauhn-unc bei K. und J., woneben ſie keinen auf unka, -unga gewähren. Allein der acc. ſg. lautet ihnen bauhnunga, zuîvalunga K. 36ª, der dat. -ungu 16ª 19ª·ᵇ· 21ᵇ 22ª 30ª 44ᵇ, der gen. pl. -ônô K. 19ª 16ª. der dat. pl. -ôm K. 22ª, ſo daß an keine andere als die erſte decl. gedacht werden darf. Fehlerhaft ſcheint der dat. maſc. oder neutr. dhëmu bauhnunge J. 370.; und faſtunge K. 44ᵇ iſt, der handſchrift gemäß, in faſtun zu beſſern. — Die agſ. feminina dieſer form folgen entſchieden vierter decl. und ſind ſo zahlreich wie im ahd., nur daß ſich hier allmählig -ing neben -ung verbreitet und es endlich im engl. ganz verdrängt. Beiſpiele: beácn-ung (nutus); clæn-ung (emundatio); ceáp-ung (negotium); citel-ung (titillatio); dagung (aurora); doſ-ung (deliramentum); efoſſ-ung (blaſphemia); fägn-ung (jubilatio); gliten-ung (coruſcatio); gnornung (moeſtitia); hlëóðr-ung (ſtrepitus); hrëóvſ-ung (poenitentia); lîcet-ung (diſſimulatio); mamer-ung (dormitio); mang-ung (negotiatio); miltſ-ung (miſericordia) u. a. m. *). — Altn. wenige, weil die îng-form vorwiegt: diörſ-ûng (audacia); hörm-ûng (luctus); hâð-ûng (irriſio); laun-ûng (occultatio); lauſ-ûng (laſcivia); vërð-ûng (neceſſitas, ſatellitium regium) von den vorauszuſetzenden verbis diarſa, harma, hæða, launa, lauſa. Der volle vocallaut der wurzelſilbe ſcheint das u der ableitung geſichert zu haben, weil ſonſt hermîng, leynîng entſprungen wäre. — Mhd. gute dichter bedienen ſich der bildungen -unge faſt ſo ſelten wie O., proſadenkmähler häufiger. Hier die hauptſächlichſten belege aus jenen: ander-unge Triſt.; atz-unge MS. 2, 135ᵇ; barm-unge MS. 2, 232ᵇ; bezzer-unge Triſt.; ort-habunge Barl. 401; handel-unge MS. 2, 73ª Parc. 97ᵇ; hoffen-unge (ſpes) Herb. 73ᶜ; lërn-unge Triſt.; ur-lœſ-unge Parc. 191ᶜ; mand-unge (gaudium) Maria 4, 36. 143; man-unge (monitio) Jw. 4858; offen-unge MS. 2, 113ª 166ᵇ; (für hoff.!); tiut-unge (interpretatio) Rud.; rechen-unge Barl.; ſchîd-unge w. gaſt 150ᵇ; ſchiff-unge Triſt.; veſten-unge Parc. 175ᵇ; vorder-unge Triſt.; wider-unge Triſt.; wandel-unge MS. 2, 73ᵇ; wîſ-unge Geo. 34ª; warn-unge: ſamen-unge Parc. 11ᶜ Herb. 27ᶜ; be-zeichen-

*) im Beov. nur das einzige vëorð-ung, vurð-ung (veneratio, ſolemnitas) 16. 73. 187. 224. von vëorðjan (honorare).

unge MS. 2, 176ᵇ u. a. m. — Nhd. ſind die fem. auf -ung überall ſehr häufig. Von ſtarken, einfachen verbis geleitete ſind: halt-ung; lâd-ung; reib-ung; ſcheid-ung; weiſ-ung; ſchreib-ung; bieg-ung; zieh-ung; ſitz-ung; lêſ-ung; hêb-ung; gelt-ung; ſchwing-ung; werb-ung; nicht von andern (z. b. kein: grâb-ung, ſchein-ung, gieß-ung, bind-ung, werf-ung) außer von zuſ. geſetzten: vergrâb-ung; er-ſchein-ung; ver-gieß-ung; ver-bindung; unter-bindung; unter-werf-ung; ab-nehm-ung; wahrnehm-ung und eine menge ſolcher. Von ſchwachen einfachen: lähm-ung; lêg-ung; rêg-ung; ſtell-ung; pfänd-ung; wend-ung; ſend-ung; nenn-ung etc. doch auch hier häufiger von zuſ. geſetzten und man kann ein noch nie gebrauchtes ſubſt. dieſer form leichter von ihnen, als von einfachen bilden, z. b. leichter ſagen be-tauf-ung, aus-lach-ung als tauf-ung, lach-ung. Woraus ſich die abſtracte, unſinnliche bedeutung dieſer bildung überhaupt ergibt. —

3) *neutra* der ung-form kenne ich nicht; dhëmu bauhnunge J. 370. weiſt eher auf ein maſc. —

4) *ſchwache maſculina* ſcheinen in der älteſten ſprache bei einigen verwandtſchaftsbegriffen ſtattzufinden. Hierher gehört das bekannte fatar-ungo aus Hild., das der nom. ſg. ſein muß. Nur was bedeutet es? patruus? Beov. 159. iſt Grendels mutter genannt: fëóndes fädr-unga (fädr-unge?) was nichts anders bedeuten kann, als des teufels mutter oder großmutter (vatersmutter?), modor geht 158 voraus. Wäre jenes fatarungo großvater? Der altn. pl. fedr-ûngar bezeichnet nach Biörn: pater et nepotes, einen ſg. fedr-ûngi oder fedr-ûngr ſtellt er nicht auf, außer in dem comp. betr-fedr-ûngr, das filius melior patre und vër-fedr-ûngr, das degener bedeuten ſoll. Allein betr und vër heben hier, dünkt mich, keine ſittliche artung oder entartung, ſondern nähe und ferne der blutsabſtammung hervor, wie auch altn. ſelbſt vër-fadir (ſocer, pater mariti) vër-brôdir (frater uxoris, vel mariti) vër-môdir (ſocrus, mater mariti) alſo angeheirathete verwandtſchaft *). Daher im dän. bedſte-moder f. avia. Betr-fedrûngr (wofür auch umgeſtellt fedr-betrûngr vorkommt) mag alſo einen echten blutsverwandten bezeichnen. Brœdr-ûngar ſind conſobrini, fratrueles; ſyſtr-ûngar

*) franz. beau-père, belle-mère, beau-frère, belle-ſoeur; ein euphemiſmus?

matrueles. Es dürfen aus dem ahd. fatar-ungo analoge pruodar-ungo, ſuëſtar-ungo gefolgert werden, welchen

5) *ſchwache feminina* entſprechen müßen, vgl. das vorhin vermuthete agſ. fädr-unge und altn. ſteht ſyſtr-ûnga (conſobrina) edd. ſæm. 258ª. —

6) keine *adjectiva* auf -ung.

7) *adverbia* vorhin bei -ing, das zuweilen durch -ung vertreten wird, angezeigt.

8) *verba* weiß ich höchſtens einige im altn. aus maſc. auf -ûngr abgeleitete: kûſ-ûnga (colaphizare) þuml-ûnga (pollice metiri). Feminina der ung-form, die eben ſelbſt aus verbis fließen, können ihrer keine wieder zeugen.

anmerkungen zu NG überhaupt:

a) es liegt darin vorwaltend ein begriff der *abſtammung* oder lieber *verwandtſchaft*, wie zumahl die maſc. auf -ing, -ûng, ingi, -ungo, vielleicht auch die abweſenheit der neutra und adj. beweiſen. Selbſt die altn. ſem. auf -îng und -ûnga führen dahin. Daß auch dinge auf -ing, -ung vorkommen, gründet ſich zum theil in alten perſonificationen, namentlich bei ſchwertnamen. Verkleinerung drücken ſie an ſich nicht aus, nur in ſofern die abſtammung zugleich den begriff von jugend und kleinheit enthält; kuning, oudering etc. bezeichnen durchaus nichts kleines und fädrunge aſcendenz, keine deſcendenz. Daher ich auch zuſ. hang dieſer bildung mit dem adj. junc, altn. ûngr leugne. Vgl. auch hornung ſ. 360.

b) ohnehin würde dadurch die augenſcheinlich begründete unterſcheidung zwiſchen *ing* und *ung* nicht verſtändigt; gerade die ing bezeichnen vorzugsweiſe das perſönliche. In der ahd. mundart ſondern ſich die lebendigen maſc. -ing von den abſtracten fem. -ung am deutlichſten; die übrigen ſprachen miſchen beide formen leichter.

c) die berührung, welche zwiſchen dem begriffe der maſc. auf *-ng* und dem der adv. und weibl. abſtracte ſtatt findet, iſt mir dunkel.

d) das *-ling* neben *-ing* (nicht -lung neben -ung) iſt fehlerhaft entſprungen und ſetzt immer ein älteres -ing voraus, obgleich es in einzelnen wörtern (ſilberling, kämmerling) ſehr alt ſein kann. Das organiſche -ing

weiſt ſich auch häufig in der frühern form, oder in der einer andern mundart. Vgl. agſ. hôring, ahd. huorilinc; ahd. vriſcinc, nhd. friſchling; ahd. engerinc, nhd. engerling; ahd. hintrinc, agſ. hinderling; mhd. bertinc, nhd. bärtling; mhd. helſinc, nhd. hälsling (Stald. 2, 15); ahd. chuninc (primus in ſtirpe) *) mhd. künlinc (ejusdem ſtirpis); mhd. mëſſinc, engl. meſling; mnl. ouderinc, nnl. ouderling; ahd. fiorinc. nhd. vierling. Jemehr man ſich an das -ling gewöhnte, deſto leichter bildeten ſich neue der urſprünglichen art und weiſe widerſtrebende wörter **); vielleicht auch dann erſt mit dem nebenbegriff des verächtlichen (witzling, römling) und verkleinernden (duckling, kitling, neſtling). Untadelhafte ableitungen ſind chiſalinc von chiſal; wihſalinc von wëhſal; quëmalinc von quëmal (falls ſich ein ſolches adj. erweiſen läßt); charalinc von charal; nägling von nägel; litling von litel; edilinc von edili; þumlûngr von þumall u. a. m. Unorganiſches *-ring* ſtatt -ing finde ich bloß in nagel-ring (nom. enſis, agſ. nägeling.)

e) einzelne ahd. quellen haben ſehr wenige maſc. auf *-ing*, namentlich T. und O. (bloß jungiling, gatiling, ſilubarling), der letztere nur wenige fem. auf -unga. Das erklärt zum theil den mangel einer ſpäterhin ſo gangbaren ableitung im gothiſchen. Denn obgleich einige goth. volksnamen auf -ing ſ. 349. gemuthmaßt wurden, ſo heißen doch die mhd. amel-unge bey Jornandes amali, nicht amalungi; Paul. Diac. 5, 10 hat einen amalongus; Ulf. überſetzt *ἀργύριον* durch das adj. ſilubrein, nicht durch ſilubriggs. Auch kann in der gr. und lat. ſprache keine dem deutſchen -ng gleiche ableitung nachgewieſen werden, es lehrten die adv. -im (ſ. 359.) einen weg.

ableitungen mit BN?

dieſer ſchon oben ſ. 184. erwähnten mehrfachen ableitung, wenn es ableitung und nicht zuſammenſetzung ***) iſt, gedenke ich hier nochmahls. Das goth. *-ubni* hätte

*) chuninc von chunni (goth. kuni) wie truhtîn von truht, þiudans von þiuda, fylkir von folk oder fylki.

**) noch unorganiſcher ſind die nnl. *-ling* für *-lik:* ſterveling (ſterblicher) mondeling (mündlich) korteling (kürzlich); vielleicht auch lieveling, liebling f. lieblicher?

***) vgl. im folgenden cap. die altn. compoſita mit *ëfni.*

ahd. zu lauten -opani, folglich faſt-ubni, vit-ubni: vaſt-opani, wiȥ-opani; aber nichts dergleichen kommt vor. Sollten ſich einige altn. maſc. vergleichen: vind-oſnir (appellatio coeli) edd. ſæm. 49ᵇ; ſâlg-oſnir, ſâlg-opnir (gallus) 168ᵇ? falls das letztere von ſâlga (necare) ſtammen kann? die gewöhnliche erklärung iſt ſal-goſnir, ſal-gopnir. Das einfache oſnir, opnir ſtehet 44ᵇ 47ᵇ, macht alſo eine compoſition wahrſcheinlicher. Ohnehin geſtatten die altn. perſönlichen maſc. keinen ſchluß auf die ſächlichen goth. fem. und neutra. — Schm. §. 1052 hat die der bairiſchen volksſprache eigenthümlichen, bereits in urkunden des 14. 15. jahrh. gewöhnlichen*) *-umb*, *-um*, ſtatt des hochd. -ung, jenen goth *-ubni* an die ſeite geſetzt; wie mir ſcheint ohne grund. *α*) er nimmt an, main-umb, faſt-umb ſei die richtigere, dem goth. -ubni nähere form, mein-ung, faſt-ung die entſtelltere; nun ſtimmen aber die ahd. mhd. agſ. altn. mundart in dem (goth. freilich fehlenden) *-ng* ſo zuſammen, daß kaum eine ſolche entſtellung zu vermuthen iſt. *β*) wenn auch das goth. ſtibna zu ahd. ſtëmma, ſtimma wurde, ſo blieb im agſ. ſtëfene, altn. ſtëfna, wogegen das goth. ïbn ahd. ëpan, altn. iafn, agſ. ëfen und emn lautet. Aus faſtubni hätte alſo ahd. vaſtopani werden dürfen, vaſtumni, vaſtummi werden können, ſchwerlich vaſtumpi, noch weniger vaſtungi. *γ*) die goth. bildungen ſind neutra und fem. (aber auf -i, nicht auf -a); die ahd. -unga lauter fem. erſter decl. *δ*) die goth. ſubſt., ſo viel aus den ſeltnen beiſpielen zu ſehen iſt, ſind nicht gerade vom inf. praeſ. herzuleiten (fraiſtubni nicht fraiſubni, inf. fraiſan; vitubni von dem inf. praet. vitan) während alle ahd. -unga aus dem praeſ. fließen, daher auch kein wiȥunga, muoȥunga etc. — Die ſlaviſche ſprache bildet aus verbis weibliche abſtracta mit -b (aber ohne n) altſl. ſvatba (nuptiae) molba (preces) böhm. ſwatba, modlitba, (vgl. Dobr. inſt. p. 287.); die litth. aus adj. feminina auf -ybe: daug-ybe (multitudo) baiſ-ybe (horror) aukſzt-ybe (altitudo) etc., denen faſt immer gleichbedeutende maſc. auf -ummas entſprechen: daug-ummas, baiſ-ummas, aukſzt-ummas, von dem adj. daugus, baiſus, aukſztas, ſo daß auch hierin keine beſtätigung jenes muthmaßlichen ahd. vaſtummi zu finden und das -ybe (ohne n) kaum dem goth. -ubni zu vergleichen iſt (gegen oben ſ. 186.)

*) vgl. Doc. wien. jahrb. 1819. VIII, 187.

ableitungen mit ST.

Von dem ſuperlativiſchen -ſt, vor welchem die vocale i, ô (entſtellt in ë und â?) ſtattfinden, wird cap. VII. gehandelt werden. Vor andern wörtern dieſer ableitung ſtehen *a*, *i* und *u*; zweifelhaft *ei*.

[AST] hier iſt nur wenig anzuführen: das altſ. ôb-aſt (ſtudium, feſtinatio) agſ. ôſ-eſt, êſ-eſt (fehlerhaft geſchr. æſeſt) deſſen wurzel ôbjan (colere, exercere) kaum einigem zweifel unterliegt, alſo ahd. uopan und uop-aſt? Nächſtdem das weiter mit r abgeleitete ahd. â-gal-aſtra (pica) vgl. oben ſ. 133. Die wurzel galan (canere nr. 67.) und das componierende â = ar genommen (â-galan, ar- galan) geben den ſinn: der ſingende, ſchreiende vogel, und wenn das in dem -aſtr begründet ſein kann, den nebenſinn: der rauhſchreiende, krächzende. Mhd. â-gel-ſter, nhd. verkürzt elſter. Wie aber aus âgalaſtra âgelſter wird, kann auch in andern fällen das a weggefallen ſein. Entſpringt ahd. kalſtar, gal-ſtar (incantatio) aus kal-aſtar? (wurzel galan nr. 67.) vin-ſtar (obſcurus) aus vin-aſtar? ſteht ſin-iſtrî (tenebrae) f. ſin-aſtrî? Haben die altn. maſc. bak-ſtr (panificium); rëk-ſtr (propulſio); die neutra blôm-ſtr (flos); hul-ſtr (theca); lem-ſtr (contuſio) ein a ausgeworfen? Der unumlaut zeugt, daß es nicht i und u waren, und bei lemſtr liegt der umlaut ſchon in dem verbo lemja. — Die nhd. môr-aſt und pal-aſt ſind unorganiſch und ausländiſch (franz. marais, palais). —

[IST] hierher zuvörderſt die ahd. ſtarken maſc. heng-iſt (equus) und herp-iſt (auctumnus), beide mit umgelautetem a der wurzel? Für hengiſt haben trev. 11ᵇ blaſ. 65ₐ heingiſt, inzwiſchen ſpricht das agſ. heng-eſt, vielleicht das chengiſto (caballus ſpathus) der malb. gl. für kurzen vocal, nhd. heng-ſt. Wurzelhaft ſcheint mir nur h-n, nicht das g, jenes nach der lautverſchiebung ſtimmend zu dem ſlav. kon' (jeriert, alſo koni, ſprich wie franz. cogne) allgemein für pferd, vgl. litth. kuinas (ſchlechtes pferd). Sollte dem jer das g (für j?) gleichen, hengiſt für henjiſt ſtehen? Dann erklärte ſich auch die altn. auswerfung des naſallauts leichter: heſtr (? hêſtr) für hen-ſtr wie âſt f. anſt; dän. heſt, ſchw. häſt (daneben hinxt für den beſtimmteren begriff aus dem hochd.?). Hengiſt und heſtr müßen daſſelbe wort ſein. (oben ſ. 199). Ahd. herp-iſt, herb-iſt N. 80, 4. mhd. herb-eſt fragm. 30ᵇ MS. 2,

192b. nhd. herb-ſt, agſ. härf-eſt, engl. harv-eſt, nnl. herf-ſt, herf-t ſcheint urſprünglich meſſis *) und hernach tempus meſſis zu bedeuten; herbiſt-mânôt iſt der deutſche erntemonat (ſeptember) wie der röm. auguſtus mit auctumnus von derſelben wurzel, nämlich augere ſtammt. Wörtlich nahe dem herpiſt liegt das gr. *καρπός* (frucht) *καρπίζω* (ich ernte). Die lautverſchiebung fordert neben goth. b, ahd. p eigentlich gr. *φ*, nun ſcheint *καρπός* lange ſchon den etymologen einerlei mit *καρφός* (aufwachſendes reis, halm) wie *καρφίζω* und *καρφίς* (vindicta, ſchlagen mit reiſern, ruthen) neben *καρπίζω*, *καρπίς* gelten. Die altn. form hauſt (neutr.), ſchw. dän. hœſt, iſt nicht aus dem lat. auguſtus (denn woher die aſpiration?), ſondern aus zuſ. ziehung des herfſt, harfſt zu erklären und dem heſtr aus henſtr, hengſtr ähnlich **). Läßt rauſt (vox) neben rödd = ahd. rarta, goth. razda, auf ein ahd. rart-iſt, rart-uſt ſchließen? oder ſind rauſt und rödd unverwandt? Außer hengiſt und herpiſt kommt in betracht das goth. av-iſtr (ovile) oben ſ. 123. von einem muthmaßlichen ava oder avs (ovis f.) abgeleitet; ahd. ew-iſt (caula) J. 404 K. 19b jun. 198., mithin ohne die goth. r bildung, der ein ahd. ewiſtar (oder ewiſtra?) entſprechen würde. Verſchiedene davon iſt ew-îti, ouw-îti (grex) f. ew-ìdi, goth. av-êþi (oben ſ. 152) wiewohl gl. doc. 227b ouwiti, gl. vind. ewida caulas überſetzen. In einer malb. gl. ſcheint ſonista grex equarum zu bedeuten. Das ſchw. maſc. hamiſtro (gurgulio) wurde ſ. 133 angeführt, nhd. ham-ſter, das vierfüßige dem getreide ſchädliche thier. Viele ſchw. feminina auf *-eſtre* (mit ë, wegen der nebenform -iſtre, -yſtre) zählt das agſ. und beiſpiele ſind oben ſ. 134. nachzuſehen. Von adjectiven gehört hierher das einzige ahd. win-iſtar, mhd. win-ſter (ſiniſter). —

[UST] auffallend ſchwankt bei dieſer ableitung das genus; und, was damit zuſ. hängt, die bedeutung aus perſönlicher ins ſächliche. — anguſt (angor) ahd. weiblich, O. III. 25, 21. IV. 6, 58. 18, 38. V. 10, 40; mhd. bald fem. Barl. 95. a Tit. 43. bald maſc. Wilh. 2, 32b 103a. b. En. 74b MS. 1, 92a; nhd. ſtets weiblich; der agſ. altn. mundart ganz fehlend. — dion-uſt (ſervitium) ahd. neutr. wenigſtens bei O. thion-oſt I. 8, 44. IV. 2, 31. 11, 60. V. 23, 527. T. 5, 11; muß aber in der bedeutung

*) man ſagt noch heute der herbſt f. weinernte.

**) vgl. beſtr aus betſtr; ſigurðr aus ſigfriðr; Þuſs aus Þurs.

von obsequiosus masc. sein, vgl. K. 62[b] deon-ostun (servitoribus) zwetl. 127[a] dion-st (obsequalem); mhd. dien-est (obsequium) meist neutr. Parc. 38[b] Wigal. Nib. 3970. MS. 1, 53[b], auch in gleicher bedeutung männlich Nib. 1166. 8746. 9166. MS. 1, 10[a] 46[a], im sinne von dienstmann immer: Trist. 5137. Reinh. 505, doch Nib. 3381. könnte der dat. dieneste auf ein fem. dien-est (ancilla) oder dien-este? bezogen werden; nhd. dien-st masc. aber nicht persönlich; agf. mangelnd; altn. þión-usta schw. fem. (ministerium und ministra). — ërn-ust (res seria) ahd. weiblich, jun. 216. za ërn-usti (serio, im ernst) O. I. 22, 35. IV. 37, 59. (wo ebenfalls der dat. ërn-usti); ërn-ost neutr. W. 8, 7; masc. ist in dem eigennamen ërn-est anzunehmen und die bedeutung: homo strenuus, alacer, pugil; mhd. ërn-est (studium, fervor) masc. (: gërnest) troj. 27[a] 37[c]; nhd. ern-st masc.; agf. ëorn-ost (studium) engl. earn-est; fehlt im altn. *); mnl. ërn-st, ëren-st und daneben naern-st, nëren-st (serium) **) Huyd. op. St. 3, 228; nnl. ern-st, nern-st, nâr-st. — oug-ust (augustus mensis) habe ich ahd. nicht gelesen, der monat heißt bei Eginh. aran-mânôt, herrad. 179. aerni-mânôt (beßer erni-m.) von der ernte, die in ihm beginnt; in einem calender des 15. jahrh. wird julius der erste augst genannt, augustus der ander augst ***); mhd. bedeutet oug-est (masc.) den heißen august Parc. 1[c] MS. 2, 176[a] in welcher letztern stelle schwache form; nhd. nicht aug-est sondern aug-ûst nach dem lateinischen; nnl. ôg-st (masc.) f. messis, ohne daß es darum dem altn. neutr. haust (autumnus, nnl. herfst) gleichgestellt werden dürfte. — Außer dem schon angeführten altn. þión-usta noch folgende schw. fem.: fulln-usta (satisfactio) für full-usta? †)

*) wenn man das *n* für wesentlich hält, aber es könnte selbst ableitend sein (wie in gërn) oder unorganisch (wie in -nissi oder dem altn. full-nusta); unter solcher voraussetzung vergleicht sich das altn. or-usta (proelium) dem ahd. ërn-ust f. ër-ust, wofür spricht, daß nicht nur das agf. ëornost bestimmt certamen, duellum bedeutet, sondern auch das mhd. ërnest eben dahin weist, vgl. Trist. 6754. ërnest-kreiz (kampfsplatz).

**) das vorgeschobne n scheint aus der häufigen phrase: *in* ernste (gegensatz dem: in spële) entsprungen, ähnlich dem nëven aus in ëven; obgleich nëven nicht substantivisch steht, wie nërnst und man nicht sagt: in nëven wie in nërnst.

***) vgl. Stald. 1, 119. s. v. äugster.

†) full-usta wird bestätiget durch das schwed. fyll-est, dän. fyld-est, so wie dem holl-usta schwed. hyll-est entspricht; dän. auch ynd-est (favor, nicht amicus, amica).

gehört auch hierher das ahd. voll-uſt und iſt es kein compoſ. vol-luſt (oben ſ. 199.)? vgl. hernach unter -eiſt; holl-uſta (fides); kunn-uſta (ſcientia); orr-uſta, or-uſta (proelium) von der wurzel or (incitamentum, gl. ſynt.) oder örr (celer, alacer), kein compoſ. or-ruſta, wie Biörn meint, wahrſcheinl. dem agſ. ëorn-eſt, ahd. ërn-uſt verwandt; unn-uſta (amica) und daneben das maſc. unn-uſti (amicus). — Zuletzt erwähne ich des mit -r weiter abgeleiteten ahd. putt-uſter (venter) doc. 230ᵇ, das mir undeutſch ſcheint *).

[EIST]? zwei wörter, die ſich beide anders nehmen laßen: ahd. gân-eiſtara (ſcintilla)? gân-eiſtra blaſ. 91ᵇ, wofür trev. 63ᵃ ganehaiſta? gaeneſter ſteht herrad. 198ᵇ; mhd. gan-eiſte troj. 4ᵃ? ſcheint zu beßern in gneiſte, wie troj. 29ᶜ 92ᵇ, weshalb es oben ſ. 40. zu nr. 453. gerechnet wurde. Indeſſen begegnet man auch a. Tit. 115. der ſchreibung gnâneiſten (ſcintillare) und Parc. 25ᵃ gæenſtern (ſcintillis) 106ᵃ gæenſterlîn (ſcintillula) was eher ein gæenſter vorausſetzt, als ſich in gneiſter ändern läßt. Altn. gilt neben gneiſti auch neiſti, wonach ein ahd. ga-neiſto, aber kein mhd. ga-neiſte (ſt. ge-neiſte) begreiflich würde. Andrerſeits bliebe die wurzel gân ſehr räthſelhaft. — Das andere ſubſt. iſt das vorhin berührte ahd. mhd. voll-eiſt, ſtatt vol-leiſt (oben ſ. 199).

anmerkungen zu ST.

α) die grenze zwiſchen -ſt und dem ſ. 198-203. verhandelten ſ-t iſt unſicher. Da wo bei letzterm das ſ zur wurzel gehört, die ableitung alſo aus bloßem -t beſteht, findet keine berührung ſtatt. Anders, wenn die wurzel mit einer liquida ſchließt und das ſ in ſ-t entweder eigne ableitung oder unorganiſchen einſchub verräth (ſ. 209. b. c.). Der unterſchied zwiſchen ſolchem ſ-t und unſerm -ſt beruht alsdann darauf; 1) daß jenem kein, dieſem aber ein vocal vorherzugehen pflegt: an-ſt, chun-ſt; ob-aſt, ërn-uſt, dion-uſt. 2) darauf, daß dem ſ-t nur ein conſonant (immer liquida oder ſpirans) vorausſteht, dem -aſt, -iſt, -uſt aber auch zwei conſonanten vorausſtehen können (deren letzter ten. oder med. ſein darf): ern-ſt, herb-

*) unorganiſch ſtehet -ſt im nhd. ob-ſt (pomum) f. obeß. obes, mhd. ob-eȥ.

ſt, heng-ſt. Wo das -ſt gar keinen conſ. vor ſich hat, ſind ſie ausgefallen, namentlich im altn. he-ſtr und hau-ſt f. heng-ſtr, harſ-ſt? — Die zweifelhafteſten fälle ſind demnach die, wo dem ſt einfache liquida vorangeht und man nicht weiß, ob ein vocal ausgefallen iſt oder nicht. Steht ahd. gal-ſtar (incantatio) f. gal-aſtar oder f. gal-dar mit eingeſchobnem ſ, alſo gal-ſ-tar? Daß an-ſ-t, chun-ſ-t nicht aus ann-aſt, chunn-aſt gedeutet werden dürfen, lehrt ihre verwandtſchaft mit dem praet. (ſ. 212, 8.) obwohl dem anſt das dän. ynd-eſt, dem chunſt das altn. kunnuſta parallel ſcheint, dem nhd. geſpinſt (ſ. 201.) das engl. ſpin-ſter (ſ. 134.). Vielleicht bloß zufällige ähnlichkeit. Das altn. âſt entfernt ſich vom dän. yndeſt und vom altn. unnuſta in form und bedeutung. Zufällig gleicht alſo auch das nhd. ernſt, dienſt, hengſt, herbſt dem kunſt, gunſt, geſpinſt u. a. m.

β) verſchieden hiervon iſt die frage: ob ſich nicht alle -ſt (-aſt, -iſt, -uſt) in zwei ableitungen zerlegen? ſo daß z. b. obaſt, herbiſt, ërnuſt, bakſtr, bäcëſtre ein verbales (ableiteriſches oder flexiviſches) obaſôn, herbiſôn, ërnuſôn, bakaſôn oder dergleichen vorausſetzen? Aus der deutſchen ſprache läßt ſich das nicht befriedigend bejahen, den ſchwachen verbis auf -aſôn, -iſôn (ſ. 268. 271.) entſprechen keine ſubſt. unſerer ableitung, *letzteren* keine verba auf -aſôn, -iſôn. Allein in uralter zeit *kann* eine ſolche berührung dennoch beſtanden haben, vgl. das gr. καρπίζειν mit herbiſt, das lat. equiſo (bereiter) mit equeſtris.

γ) zwiſchen unſerm und dem ſuperlativiſchen -ſt beſteht keine unmittelbare verwandtſchaft, denn dem ſuperlativiſchen gehet i und ô (kein a) voraus, dem ableiteriſchen a, i, u (kein ô). Auch die bedeutung zeigt meiſt keine ſteigerung der begriffe; unnuſta (amica) entſpräche zwar dem dän. ſuperl. kæreſte, dem nhd. liebſte, allein es gibt kein adj. unnr (carus), folglich ſtammt holluſta nicht aus dem adj. hollr (fidus), fulluſta nicht aus fullr (plenus), ahd. anguſt, altn. ângiſt nicht aus dem adj. angu (goth. aggvus) noch weniger dionuſt, ërnuſt aus adjectiven. Der ſinn bleibt ganz poſitiv: enge, bedienung, fleiß. Wahre, ſubſtantiviſch gebrauchte ſuperlative z. b. ahd. vuriſto (princeps) unterſcheiden ſich leicht. Doch kann die zerlegung des ſuperlativiſchen ſt in ſ-t (dem ſ des comparativs tritt t hinzu, blindòza, blindôſta) dem beſtätigung geben, was unter *β* vermuthet worden iſt

und unter δ. zeigen sich noch andere berührungen mit dem superlativ.

δ) das latein ist reich an ableitenden -ast, -est, -ist, -ust. Die mit *-aster* verringern den begriff: fili-aster (stiefsohn, vgl. das altn. vër- vorhin s. 363.) poët-aster (dichterling) ole-aster, pin-aster (wilder, schlechter ölbaum, fichtenbaum) pull-aster (altn. kyklîngr) calv-aster (ein wenig kahl) surd-aster (ein wenig taub) recalv-aster (vornen kahl) und es muß ihrer in der gemeinen sprache noch viel mehrere gegeben haben, wie das romanische beweist. Franz. -âtre (f. -astre) mar-âtre (noverca) par-âtre (novercus) roug-âtre, bleu-âtre, jaun-âtre (röthlich, bläulich, gelblich) gentil-âtre u. a. m. Ich weiß nur die bedeutung des ahd. âgal-astra zu vergleichen: schlecht, gering singender vogel. Die lat. adj. *-estis*, *-estris* haben nichts verringerndes: agr-estis, silv-estris, camp-estris, ped-estris, equ-estris, alp-estris, vall-estris, terr-estris. Seltner *-ister:* mag-ister, min-ister, sin-ister; hier scheinen alte superlative im spiel (vgl. gr. μέγιστος, goth. máists, minnists; aber wie berührt sich sinists, ältester mit sinister link?) nicht in cap-istrum, can-istrum etc. Auf superlative führen ferner die mit *-ustus*: ven-ustus (altn. vænstr) ang-ustus, aug-ustus (vgl. auctumnus und ôgst), doch nicht *-ustris:* pal-ustris, lig-ustris, auch nicht *-usta:* loc-usta. — Die slav. sprache leitet viele abstracte fem. auf *-ost* von adj. her (Dobr. institt. p. 302. Vuk p. 23.); adj. auf *-st* scheinen selten, vgl. russ. rog-ast (magnis cornibus) njedr-ist (sinum latum habens) serb. kril-ast (notam albam habens) institt. p. 329. —

ε) verba der ableitung *-st* sind selten und setzen subst. gleicher form voraus: ahd. ang-usten O. III. 20, 206. 24, 221; agſ. êſ-estan, êſ-stan (festinare); nnl. ôg-sten (messem colligere) *) neben herf-ten (f. herfsten) schwed. hœsta; altn. lem-stra (vulnerare); dän. blom-stre (florere).

ableitungen mit SK.

begleitende vocale sind a, i, u; doch i der häufigste.

[ASK] im goth. keine spur; Tacitus hat aber den deutschen eigennamen gann-ascus (ann. XI, 18, 19.). Ahd.

*) altfranz. aouster, aoster (Trist. 1775).

finde ich das adj. mann-ask (humanus) K. 42^{b}. Altn. gibt es mehrere *-esk*, die mir geschwächte *-ask* zu sein scheinen, weil sie die wurzel nicht umlauten und weil -isk (und dafür -sk) verschieden davon vorkommen. Auch erklärt sich in dem substantivischen *-eskja* der umlaut aus -askja von selbst; es sind schwache feminina: forn-eskja (antiquitas, paganismus, mos ethnicorum); mann-eskja (homo, anima)*); vitn-eskja (notitia) von vitni (testis) oder vitna (testari) geleitet**). Seltner neutra *-eski*: lîkn-eski (effigies). Sollte nicht auch barn-æska (infantia) edd. sæm. 187^{a} 261^{a} aus barn-eskja, barn-eska zu erklären sein? dafür spricht das ahd. chind-isca und goth. barn-iski, dawider aber das altn. æska (juventus) edd. sæm. 175^{a} ***); wonach barn-æsca compositum wäre. Vgl. liód-æska (vanitas). Altn. adj. mit *-esk* sind nur: himn-eskr (coelestis); iarð-neskr (terrestris) mit unorg. n statt iarð-eskr (dän. jord-isk) da hier weder ableitung (wie in himinn) noch schwache flexion (wie in den folgenden adj.) n mit sich führen, übrigens bestärkt das *ia* in iarð-neskr (nicht iörðneskr, noch irðneskr) meine deutung des -eskr aus -askr; und die von volksnamen geleiteten: gotn-eskr (gothicus) saxn-eskr (saxonicus) valn-eskr (vallicus) sæm. edd. 235^{b} von den pl. gotnar, saxnar, valnar st. gotar, saxar, valar (1, 661.) —

[ISK] agſ. *ësc*, altn. *sk* (mit umlaut), später erst *-isk*.

1) *substantiva*, das geschlecht ziemlich schwankend,

α) *starke masculina:* goth. at-isks (seges) ahd. ezz-isc jun. 226. dër heilego ez-esg. N. 140, 7. vgl. ezz-isc-zûn lex bajuv. 9, 11. die wurzel scheint itan, ëzzan (edere) wie fructus und fruges von frui, cibus von capere (niutan, niezan), in der edda ist æti frugis vocabulum; heim-isc (idiota) pl. heim-iscâ mons. 365. Unsicher ist mir das geschlecht des agſ. ed-isc (vivarium) engl. ed-ish; valw-isch, falw-isch (favilla) wird mhd. und oestr. männlich gebraucht, vgl. Lohengr. 31. (wo die blühende rose falber asche entgegensteht) und Höfer s. v. —

*) das dän. menn-eske und schwed. männ-iska sind neutral.

**) hardneskja (lorica ist das franz. harnois, mhd. harnasch, nhd. harnisch: so mnl. marasch (palus) Maerl. 2, 12. franz. marais, nnl. maras, moeras, nhd. morast; doch vgl. agſ. mersc.

***) Biörn und gl. Nial. erklären æska aus ærska (von âr, annus). Wie wenn es von ôsk (votum) herkäme und die wunschzeit, die zeit der glücklichen kindheit bedeutete? dann sollte œska geschrieben werden.

β) ſtarke feminina: ahd. rât-iſca (problema) N. 41, 5. herrad. 186[b] flor. 989[a]; ſalaw-iſca (favilla) jun. 205. blaſ. 91[b] herrad. 181[b] ſalaw-iſga O. V. 20, 54. mhd. valw-iſce Mar. 222. von dem adj. valu, valawêr (pallidus) abgeleitet; zweiter declination (von adj. auf -iſc): heim-iſcì (ruſticitas) doc. 218[b] (wo idiota, ruſticus); menn-iſcì (humanitas) O. IV. 29, 23; vrôn-iſcì (decor, ſplendor) monſ. 368. 378. frôn-iſgì O. V. 7, 123; chind-iſcì (infantia) doc. 205[b] miſc. 1, 27; heidan-iſcì (paganiſmus) N. 103, 6; ird-iſcì (mundus) gl. ker. 193. —

γ) ſtarke neutra: goth. barn-iſki (infantia); ahd. hîw-iſci (familia) K. 20[b] hi-iſke N. 97, 3 (wo fehlerhaft hûſke) kum-iſci, gum-iſgi (complexus virorum) monſ. 342. O. I. 3, 43; rât-iſci (problema) doc. 231[a]; agſ. menn-iſc (gens); þëód-iſc (gens); æv-iſc (dedecus)? mhd. hiuw-iſche (familia) Mar. 16.; menn-eſche (homo) Parc. 112[b] 114[a] Barl. 55. 75. verk. men-ſche Barl. 62. 213. und menn-eſch Parc. 126[b]; nhd. men-ſche (mancipium). —

δ) ſchwache maſc. ahd. menn-iſco (homo) N. 269[b] W. 7, 12. menn-iſgo O. V. 12, 92; mhd. menn-eſche, men-ſche; nhd. men-ſch; altn. föl-ſki (favilla) Snorraedda p. 69; köl-ſki (ſenex, ſatanas), da fölſki von föln abſtammt und = ahd. falawiſco wäre, könnte auch kölſki von einem verlornen kölr (calvus) ſein, = ahd. chalawiſco (kahl-kopf)? —

ε) ſchwache feminina: ahd. diut-iſca (lingua germanica) N. 80, 3; chind-iſca (infantia) Ecc. fr. or. 2, 942; frenk-iſga O. I. 1, 67. (lingua francica); heid-eſca (paganiſmus) N. 43, 3; menn-iſca (anima) monſ. 320. 362. wo aber bloß der plur. ſteht, der auch dem maſc. menn-iſco gehören könnte? — altn. bern-ſka (puerilitas) verſch. von barn-eſkja oder barn-œſka (pueritia) *); dirf-ſka (audacia); eingel-ſka (lingua anglica); el-ſka (amor); fol-ſka (imprudentia); gœd-ſka (bonitas); gri-ſka (lingua graeca); heim-ſka (ſtultitia); ill-ſka (malitia); mæl-ſka (loquela, facundia); compoſ. mit-menn-ſka als ſtôr-menn-ſka (magnificentia) etc; ſid-ſka (mos communis); fâ-vit-ſka (ruditas); ſam-vit-ſka (conſcientia); þŷd-ſka (lingua germ.); ſeltner und nach Raſk neuer iſt die volle form -iſka in: mâl-iſka (dialectus) verſch. von jenem mæl-ſka; pâp-iſka (religio romana); ſie erweckt auch den umlaut nicht. — Mhd. diu tiut-ſche (lingua germ.) welſch. gaſt; hüb-iſche (concubina) troj. 154[c]. —

*) Niáls S. p. 30. (cap. 19.) iſt barneſku variante zu bernſko.

2) *adjectiva* dieſer ableitung gibt es ziemlich viele; ſchon Tacitus hat die deutſchen volksnamen arav-iſci, nar-iſci; Aurel. Victor cap. 33. das n. pr. attal-iſcus. Bei Ulf. kommen nur vor: mann-iſks (humanus); háiþiv-iſks (ſilveſtris); judáiv-iſks (judaeus) Tit. 1, 14; ſaurini-fynik-iſks (ſyrophoenix) Marc. 7, 26. Ahd. un-adal-iſc (degener) monſ. 407; âdamant-iſc (adamantinus) monſ. 337. 342; chencil-iſc (uncialis) monſ. 346. doc. 265ᵃ; chuning-iſc (regius) jun. 250; drî-ſc (trinus) f. drî-iſc K. 19ᵇ. 20ᵃ woher driſc-heit (trinitas) Ecc. fr. or. 1, 934. N. 269ᵃ; ender-ſc (alienigena) N. 104, 22. endir-ſc (barbarus) doc. 293. vollſtändig andar-iſc; entr-iſc (antiquus, priſcus) jun. 234. 235. 245, von dem vorigen ganz verſchieden; êvangel-iſc (evangelicus); lîh-ham-iſc, aſſim. lîh-him-iſc (phyſicus) monſ. 411; heidan-iſc (ethnicus); heim-iſc (ruſticus) doc. 218ᵇ; himil-iſc (coeleſtis) T. 6, 4. O. I. 12, 18; ni-huëdar-iſc, ni-wëdr-iſc (neuter) jun. 239; ird-iſc (terrenus) O. V. 23, 203; judi-iſg (judaeus) O. II. 14, 34; nazianzên-iſc (nazianzenus) doc. 226ᵇ; nazarên-iſc (nazarenus) T. 115; purg-iſc (urbanus) jun. 255; rium-iſc (loreus) gl. vind. Denis I. 1, 143; ſamaritân-iſc T. 87; ſarz-iſc, ſerz-iſc (arabicus) monſ. 346. doc. 232ᵇ; ſpân-iſc (iberus) monſ. 319; tul-iſc (fatuus, ſtultus) jun. 211; hymn. 949; varr-iſc (toroſus) jun. 254; vëor-iſc (quaternus) K. 20ᵃ; frenk-iſg (francicus) O.; vrôn-iſk (nitens, elegans, pictus) monſ. 385. doc. 212ᵃ jun. 205. O. II. 22, 22. III. 20, 317. V. 7, 27; wëralt-iſc (vulgaris) doc. 243ᵇ; zui-ſc (binus) f. zui-iſc [deſſen dat. pl. zuiſcêm, zuiſcên adverbial für inter (duos) gebraucht wird] K. 19ᵇ O. II. 12, 80. — Agſ. cild-iſc (puerilis); cyren-iſc (cyrenaeus)) engl-iſc (anglicus); ëoton-iſc (giganteus) Beov. 118. 195. vgl. ent-iſc 221; geágl-iſc (laſcivus); græc-iſc (graecus); hæðen-iſc (ethnicus); jude-iſc (judaeus); leden-iſc (latinus); lunden-iſc (londinenſis); menn-iſc (humanus); mil-iſc (mulſus, dulcis); vyl-iſc (wallicus) etc. — Altn. außer el-ſkr (amans, von ala, fovere?); heim-ſkr (ſtultus) nur völkerſchaftliche: eng-ſkr (anglicus); gaut-ſkr (gothicus); îr-ſkr (hibernicus); iſlend-ſkr (iſlandicus); þŷð-ſkr oder þŷð-vër-ſkr (germanicus) u. a. m. — Mhd. ſind dieſe ableitungen faſt ſeltner als ahd., weit ſeltner als nhd. Der vocal vor dem ſch iſt e oder i, wird aber, wenn tonloſe ſilbe vorausgeht, weggeworfen, nicht wenn ſtumme: abrahem-iſch (? hebraicus, vgl. Oberl. 5ᵃ 7ᵃ) Otnit 2228 (dreſd. aberheim-iſch); arâb-eſch (arabicus) Parc. 185ᵇ; ge-biur-ſch (ruſticus) MS. 2, 238ᵇ; elb-iſch (faſcinatus, dem die

geiſter etwas angethan haben); gird-iſch (avidus) welſch. gaſt 35[b] 86[a] 104[a]; heiden-ſch (ethnicus) Parc. 4[a] 75[b] 179[b] Wigal. Barl. heim-iſch (domeſticus) Bon. 15, 28; hem-iſch? (malignus) Vrìb. 4655; himel-iſch Barl. MS. 1, 118[b]; höv-eſch (aulicus) verkürzt höf-ſch Triſt. Barl.; hiun-iſch (hunnicus) Nib. 6864; ird-eſch (terreſtris) MS. 2, 135[a] Barl.; kind-eſch a. Heinr. 199[c] Triſt. 6223; kriech-eſch (graecus) Triſt. 4695; meig-eſch (vernus, menſe majo) a. Tit. 137. Triſt. 2547; mërz-iſch (auſterus, menſe martio) Gudr. 63[a]; narr-iſch (ſtultus) Vrìg. 2645. beſſer nerr-iſch Vrìb. Triſt. 5155; tœr-iſch, tœr-ſch (ſtultus) Barl. 243. 247, Vrìb. 5113; tiut-ſch (theodiſcus) Wigal. 288. MS. 1, 119[b] gewöhnl. verkürzt in tiuſch Parc. 196[c] Wigal. 141. Nib. 5423; unger-ſch (hungaricus) Parc. 75[b]; wel-ſch (peregrinus, italicus, gallicus) *). Zu merken iſt, daß ſich nach falſcher analogie von heidenſch? oder nach anderer? unorganiſche *n* einzuſchieben pflegen: arâbenſch Tit. 131; irdenſch Barl. irdeniſc cod. pal. 361, 1[b]; kindenſch MS. 1, 97[a] kriechenſch Wolfdiet. 273; riſeniſc (giganteus) Rother 7[b] 8[a]. Richtig iſt das n, wenn ſonſt die bildung ſtatthaft, in dem adv. anderthalbenſch Parc. 169[e] vgl. heidenſch ibid. 186[a] (ahd. heidaniſco?); andere form iſt tœrſchen (ſtulte) MS. 1, 42[a]. — Nhd. hat ſich die ableitung gewaltig ausgebreitet. Außer den ſchon mhd. vorhandnen: bäur-iſch; hæm-iſch; heidn-iſch; heim-iſch; himml-iſch; hœf-iſch unterſch. von hüb-ſch; ird-iſch; kind-iſch; närr-iſch; und den aus volks- und ortsnamen gebildeten: arâb-iſch; deut-ſch; engl-iſch; fränk-iſch; jüd-iſch; perſ-iſch; thüring-iſch; wel-ſch; berlin-iſch; götting-iſch; ſtraßburg-iſch etc. gibt es eine menge anderer: α) bůb-iſch; dieb-iſch; aber-gläub-iſch; ab-gött-iſch; herr-iſch; höll-iſch; höhn-iſch; hünd-iſch; knecht-iſch; aus-länd-iſch; läpp-iſch; läuf-iſch; link-iſch; kauf-männ-iſch; mürr-iſch; neid-iſch; pfäff-iſch; ſelbſt-iſch; ſpött-iſch; ſtädt-iſch; thier-iſch; tück-iſch; vieh-iſch; weib-iſch; arg-wöhn-iſch; zänk-iſch etc. von welchen höchſtens einige noch in der ältern ſprache aufgefunden werden dürften, am wenigſten die mit böſer bedeutung. β) zumahl gern gebildet werden ſie aus ſubſt. mit -er: verbrecher-iſch; buhler-iſch; dichter-iſch; erfinder-iſch; gleißner-iſch; heuchler-iſch; krieger-iſch; verleumder-iſch; mahler-iſch; mörder-iſch: ver-räther-iſch; räuber-iſch; redner-iſch; meiſter-ſänger-iſch; ſchänder-iſch;

*) cod. pal. 361. beier-iſc (noricus) 2[c] 41[d]; frenk-eſc 3[c]; rom-eſc 3[b]; ſwab-iſc 89[a]; walh-eſc 40[c].

schöpfer-isch; ver-schwender-isch; träumer-isch; betrüger-isch, altväter-isch; zauber-isch (s. zaubererisch, wie zauberin s. 320.) etc. wiewohl sie nicht von allen solchen subst. bildbar sind, z. b. man kann nicht sagen: verächterisch, büßerisch, jägerisch. meisterisch, ritterisch, siegerisch, sünderisch, thäterisch, wächterisch u. dgl. Keine solcher ableitungen kennt das mhd. γ) die beliebtheit dieser *-erisch* hat einige unorganische bildungen erzeugt, wie: regner-isch (pluviosus); frei-, schön-geister-isch (wahrsch. von dem plur. geister); wiener-isch: schweizer-isch (st. wien-isch, schweiz-isch, wie es heißt, bern-isch, salzburg-isch, memming-isch und nicht berner-isch, salzburger-isch). δ) man leitet auch aus mannsnamen, was die ältere sprache nie that, adj. auf -isch, z. b. schmidt-isch, wieland-isch etc. ε) fremde lat. oder roman. adj. auf -anus, -aticus etc. nehmen das deutsche -isch an: african-isch, asiat-isch, hanseat-isch (st. hans-isch), pedant-isch. romant-isch, philosoph-isch u. dgl. *). — Engl. *-ish*: engl-ish, jew-ish etc. —

3) *verba:* goth. áiv-iskôn (ἀτιμᾶν) ein adj. áiv-isks (ἄτιμος) oder ein subst. (s. 374. ags. ævisc voraussetzend? Vgl. das plattd. aisk (turpis), das im brem. w. b. 1, 8. mit eislich (egislih) verwechselt wird. Ahd. ki-tul-iscôn (infatuare) jun. 211. Altn. el-ska (amare); föl-skva (marcescere, pallescere); heim-skaz (obbrutescere). Mhd. höv-ischen, höf-schen (altfranz. cortoiser) Nib. 1415. 3664. hüb-eschen stehet MS. 2, 71[b]; tœr-ischen Vrib. 2903; im 17. jahrh. jüd-schen (zum juden machen) Helvicus 1, 149. 2, 54. Nhd. ver-deut-schen (germanice vertere); wel-schen kauderwel-schen; ent-menschen.

[USK] hier läßt sich nur der alte volksnamen der chêr-usci bei J. Caesar und Tac. anführen. —

bemerkungen zu SK.

α) wie -st mit s-t, berührt sich -sk mit s-k (oben s. 276—278.) vgl. lœsche aus loh-ische und hor-isc f. horsc. Flusc (fluxus) fram-flusc (profluvium) jun. 206. 220. läßt sich wohl nur aus fluoh-isc erklären? (vgl. s. 236. fluot aus fluoh-ad).

*) bei später gebildeten aus eigennamen unterbleibt gern der umlaut, um keine zweideutigkeit zu veranlassen; so wielandisch. marburgisch und selbst gothisch (gothicus) neben sächsisch, fränkisch, jüdisch.

β) zerlegungen des -iſk in -iſ-k ſind zu vermuthen, nicht nachzuweiſen. Das nhd. herſchen ſtammt aus hërriſôn und bezeugt noch keinen zuſ. hang dieſes mit dem nhd. adj. herriſch.

γ) berührung des -ſk mit -ſſ (oben ſ. 328.) ſcheint unorganiſch und erſt ſpäterhin einzutreten. Die älteſten beiſpiele wären râtiſſa und râtiſca. Aus der altn., dem ſſ abholden mundart ließen ſich likneſki (effigies) vitneſkja (notitia) neben das agſ. lìcneſſe, vitneſſe halten. Allein beides ſind verſchiedne ableitungsformen, deren bedeutung natürlich nicht weit aus einander liegt. Die ſchwed. ſprache moviert fem. mit *-ſka*, z. b. barnmoderſka (obſtetrix) blêker-ſka, twätter-ſka (lotrix) danſer-ſka (ſaltatrix) väfver-ſka (textrix) etc. da aber nichts ähnliches im altn., ſelbſt nicht im dän. (wo dandſerinde, blêgekone, väverinde) ſtatt findet, ſo ſcheinen mir dieſe *-ſka* aus plattdeutſchen *-ſche* hergenommen, welche nach ſ. 329. aus roman. *-eſſe* entſpringen *). Das goth. ahd. altn. -iſk dient durchaus nicht zur motion, ſondern zu anderen begriffen.

δ) im gegenſatze zu *-îg*, das ſich meiſt mit ſächlichen, ſelten mit perſönlichen wörtern verbindet (ſ. 309.), leitet *-iſc* mehr perſönliche als ſächliche ab. Es gibt daher, in der früheren ſprache wenigſtens, beinahe keine colliſionen beider bildungen. eli-diot-ìc (peregrinus) jun. 235. 252. könnte nicht eli-diut-iſc heißen, noch diut-iſc (germanicus) diot-ìc, obwohl ihnen beiden diot (gens) zu grunde liegt; diutiſc, wegen des u, ſcheint länger im gebrauch; -iſc drückt abſtammung, abkunft, etwas lebendigeres, -îc allgemeine ableitung, etwas abſtracteres aus; himil-iſc entſpricht dem goth. compoſ. himina-kunds (*οὐράνιος*), für elidiotìc würde auch die noch gelindere ableitung elidioti, elidiotjo, goth. aljaþiudja (wie aljakunja) ſtehen dürfen. Erſt die nhd. ſprache hat neben narrig (wenn dies nicht ganz verwerflich iſt) ein närriſch, neben glaubig, gläubig ein abergläubiſch und für das ahd. mittelandìg N. 71, 8. ein mitteländiſch. Erſt ſie legt auch in das *-iſch* die idee des verächtlichen oder tadelhaften: kindiſch, weibiſch, knechtiſch, abgöttiſch, diebiſch, linkiſch etc. im gegenſatz zu den die gute bedeutung enthaltenden compoſ. mit -lich: weiblich, kindlich, göttlich. Näher beſehen liegt aber das böſe nicht in dem -iſch,

*) altfranzöſ. findet ſich nicht ſelten -ſc: nobleſce, largeſce etc.

sondern in dem wurzelbegriff an sich oder einer wendung desselben (weib, kind, dieb, abgott, link) daher man auch nicht männisch, göttisch, rechtisch von gott, mann, recht (die nie böses bedeuten) ableiten kann. Das goth. mannisks, ahd. chindisc sind eins wie das andere frei von einer nebenidee und das veraltete ahd. wëraltisc bedeutet gerade unser nhd. weltlich (ahd. wërolt-lîh K. 53ª agf. veorold-lìc). Berührung des *-sc* mit *,-ht* zeigt das nhd. thöricht statt des mhd. tœrisch und neben närrisch gilt auch narricht, närricht (?).

ε) die lat. sprache besitzt eine menge intransitiver verba auf *-esco:* marc-esco, pall-esco, surd-esco, vir-esco etc. aber wenige subst. auf *-isca*, *-usca:* lyc-isca, labr-usca, gar keine adj., die gerade im deutschen bei dieser ableitung vorwalten. Den begriff der abstammung drückt bloßes *-icus* aus: german-icus, franc-icus, alamann-icus. Ist es deutscher einfluß, daß die roman. dialecte ziemlich viele *-esco* bilden? ital. donn-esco, grott-esco, marin-esco, parent-esco, pedant-esco, pittor-esco, poltron-esco, romanz-esco, ted-esco etc. franz. arab-esque (ital. rabesco) gigant-esque, grot-esque, tud-esque etc. Der Grieche verkleinert mit *-ισκος*: *νεανίσκος*, *οὐρανίσκος*, *στεφανίσκος*. *παιδίσκος*. Näher dem deutschen stehen die slav. adj. auf *-sk*, womit auch namentlich gentilia abgeleitet werden (Dobr. instit. p. 330. Vuk p. 44.) aber nie fügt sich das slav. *sk*, wie das nhd. -isch zu mannsnamen, vielmehr tritt dafür eine andere ableitung, nämlich *-ov*, *-ev* ein (Dobr. p. 322.) z. b. pavlov (nhd. paulisch, paulinisch) nicht pavlski. Die litth. *-iszkas* gleichen sehr den deutschen: lêtuwiszkas (litthauisch) rymiониszkas (römisch) dangiszkas (himmlisch) buriszkas (bäurisch) kuniszkas (leiblich) dwasiszkas (geistlich) smertiszkas (tödtlich) diewiszkas (göttlich) dieniszkas (täglich) kiauliszkas (schweinisch) etc.

ableitungen mit HT.

für *-ht* ist der altn. zunge *-tt* gemäß; der vorherrschende vocal scheint o (für u), schwankend in a (ahd bei N.) und i; die goth. sprache weist noch kein beispiel dieser ableitung auf.

1) *nomina substantiva:* ahd. kenne ich bloß inn-ahten (visceribus) N. 50, 12. und das daher geleitete adj. inn-ahtîg N. p. 267ª, 78. Wie lautet der nom. sg.? —

Altn. gibt es ſchwache fem. auf *-âtta* (nicht -ôtta, folglich dem adj. -ôttr kaum verwandt): bar-âtta (pugna, aerumna); for-âtta (aeſtus maris, odium); kunn-âtta (ſcientia); vëdr-âtta (temperies aeris) ô-vëdr-âtta (intemperies); vîd-âtta (latitudo); vin-âtta (amicitia); wären ſie mit âtt (regio, plaga) oder ætt (genus) componiert? doch dieſe ſubſt. gehen ſtark, wie das ahd. ahta. Barâtta gehört zu berja (ſchlagen, ſchlacht, wie das compoſ. bar-dagi); die wurzel von forâtta iſt mir dunkel, die der übrigen liegt am tage. — Nhd. ſubſt. auf *-icht* ſind aus organiſchem *-ich* erwachſen: hab-icht (oben ſ. 285.) dorn-icht, kehr-icht etc. (ſ. 313.) geſchwiſtr-icht (ſ. 314.) —

2) *adjectiva:*

ahd. ang-oht (aculeatus) monſ. 338; aſtal-oht, aſſim. aſtoloht (nemoroſus) jun. 240; chrinn-oht (toroſus) doc. 206[b] monſ. 390. (wo chirinnoht, doch chi-rinn-oht verbietet das gi-chrinn-oht bei Doc.) vgl. chrinnin (chrinnûn) teſſerae, quibus frumentorum numerus deſignatur, doc. l. c. und Stald. 1, 132. unter krinne; chrâph-aht (uncinoſus) N. Boeth.; haſtal-oht (ſcorpius?) doc. 218[a], vermuhl. aſtal-oht?; haol-oht (ponderoſus) caſſ. 855[a] = hôl-oht (hernioſus) monſ. 332. aug. 119[a]; holz-oht (nemoroſus) jun. 240; horn-oht (cornutus) jun. 199. horn-aht N. Boeth.; hovar-oht (gibboſus) jun. 207; maſar-oht (tuberoſus) gl. vind.; miſeloht (leproſus) N. 73, 11; ſui-pog-oht (forniceus) doc. 238[b]; poum-oht (nemoroſus) aug. 119[b]; ringil-oht (hamatus) monſ. 326. doc. 231[b]; ſcîp-oht (polymitus) monſ. 321. 339. 340; ſcoup-oht? (ſcabroſus) gl. vind.; ſprëckil-oht (maculoſus) doc. 236[b]; ſtein-oht (petroſus) T. 75, 2. bei Palth. (doch hat der ſ. gall. cod. das ſubſt. ſteinahi) 71, 3. ſtehet ſtein-aht; ſtucchil-oht (diviſus) doc. 273[a]; ſtrimal-oht (ſegmentatus) doc. 237[b]; flor. 983[a] talli-oht (convalleſtris?) jun. 198. ſcheint entſtellt, vielleicht tal-oht, oder talj-oht?; vlecchoht (maculoſus) hrab. 969[a]; wurm-oht (vermiculoſus) jun. 231; zuiſil-oht (bifurcus) gl. ſ. gall. — In den meiſten dieſer belege ſteht flectierte form, die unflectierte T. 71, 3. jun. 240. wo aſtolohti, holzohti adj. zweiter decl. ſcheinen, vielleicht aus adj. gebildete neutrale ſubſt. ſind? holzohti (locus nemoroſus)? Aber auch gl. ker. 130. quî-ohti (frondoſus) 161. unbart-ohti (imberbis) 183. thorn-ohteo (ſpinoſa)? 277. beſtimmt das ſubſt. tal-ohti (valla). — Haben einige unorg. l eingeſchoben? für aſtaloht ſollte man aſt-oht (ramoſus) vermuthen, oder liegt ein verlornes ſubſt. aſtal, aſtali? ein verbum aſtalôn zu grunde? wie bei ringiloht ringili, ringilôn.

agſ. *-iht*, zuweilen *-eht* aber beides ohne umlaut: bog-iht (arcuatus); cropp-iht (racemoſus); dylſt-iht (ſanioſus); hær-iht (crinitus); hôc-iht (aduncns); ſtæn-iht (lapidoſus); þô-iht (argilloſus); þorn-iht (ſpinoſus).

altn. *-ôttr:* hâ-bein-ôttr (longipes); bild-ôttr (albus, palpebris nigricantibus); blett-ôttr (maculatus); brögd-ôttr (doloſus); bröſ-ôttr (irritabundus); depl-ôttr (ſcutulatus) von depill (nubecula); drop-ôttr (guttatus) ſtor-drop-ôttr (dicktropſicht); dil-ôttr (maculoſus); dröſn-ôttr (undulatus) von dröſn (unda); fleck-ôttr (diſcolor); frëkn-ôttr (lentiginoſus); giör-ôttr (venenoſus) edd. ſæm. 170; golſ-ôttr (ventre furvo); hnöck-ôttr (cervice diſcolore); hnöckr-ôttr (ſcaber); hnodr-ôttr (flocoſus); hnött-ôttr (globoſus); hol-ôttr (foraminoſus); hvæl-ôttr (lacunoſus); kilp-ôttr (ſinuoſus); klepr-ôttr (nodoſus) von kleppr (tumor); koll-ôttr (obtuſus); krîngl-ôttr (rotundus); krekl-ôttr (tortuoſus); lûn-ôttr (inconſtans); môâl-ôttr (glaucus) vgl. môâla (equa colore glaucino); mold-ôttr (cinereus); grâ-mön-ôttr (jubâ griſeâ); mög-ôttr (ventre nigro); rönd-ôttr (ſtriatus); ſnepl-ôttr (villoſus); ſök-ôttr (culpoſus); ſprëkl-ôttr (maculoſus); ſtiörn-ôttr (alba macula frontis inſignitus); for-ſtock-ôttr (caducus); tind-ôttr (dentatus).

mhd. meiſt noch *-oht*, zuweilen *-aht*, allmählig (namentlich bei Conr.) *-ëht*, wurzelumlaut nur begründet, wenn eine zwiſchenableitung mit i einwirkt: bart-oht (barbatus) Parc. 127ᶜ; hover-oht Jw. 4ᵇ; hocker-ëht Bon. 76, 7; krupp-ëht Morolf 44ᵇ; reidel-oht, reidel-ëht (criſpus) Parc. 60ᶜ 192ᵇ; rœſel-oht (roſeus) amur 649. 2120. rœſel-ëht Ben. 29. 62. 71. troj. 116ᵇ ſchmiede 63. mit unorg. l für rôſ-ëht? oder von dem diminutiv rœſel und darum umlautend?; rœtel-ëht (ſubrufus) kl. 1848. (1759) wo rôteliht, von einem verbo rœteln (ſubrubere)?; runzel-oht (rugoſus) troj. 79ᵇ; ſchîbel-ëht (rotundus) Vrîb. 1328, wieder von einem dimin.?; ſnabel-aht (roſtratus) Ernſt 32ᵇ im reim; ſprikel-ëht (maculoſus) troj. 72ᵇ; ſtrîf-ëht (virgatus) ſchwanr. 910; ſtück-oht (fruſtulentus) Parc. 93ᵇ; ſwibel-ëht (ſulphuratus) Karl 33a; tôr-ëht (ſtultus) Bon. 52, 53; triutel-oht (amabilis) MS. 2, 180ᵇ triutel-ëht MS. 1, 25ᵇ Ben. 22. 58. 62. 66. von dem dim. triutel, triutelîn; velwel-oht (albicans?) Parc. 27ᵇ, von velwelen (albicare) wurzel val (pallidus); wegg-ëht (cuneatus) troj. 28ᶜ; weſer-ëht fragm. 32ᵇ, wenn die lesart richtig, verſtehe ich nicht; ſchâch-zabl-ëht (in modum ludi latr. diviſus) troj. 23ᵃ; zinnel-oht (carminatus) Maria 102. wenn nicht, wegen des vorſtehenden ge- lie-

ber ein part. anzunehmen und zu leſen iſt gezinnelôten hare?; zinzel-ëht (cinctus?) MS. 2, 86ᵃ, denn bei demſelben dichter ſcheint zinzel für cingulum zu ſtehen, 2, 80ᵃ, auf jeden fall gehört es zur weibl. bruſtbekleidung. — Conr. gebraucht in den meiſten der hier aus ihm gegebnen belege *-ëhte* ſt. ëht, was an das ahd. -ohti ſt. oht gemahnet.

nhd. *-icht*, in der regel ohne umlaut, der mir in höckericht und thœricht unbegründet ſcheint: bein-icht; berg-icht; binſ-icht; buckel-icht; dorn-icht; erd-icht; felſ-icht; ſett-icht; grâſ-icht; haar-icht; höcker-icht; holz-icht; holper-icht; kahn-icht (mucidus); kropf-icht; mehl-icht; môſ-icht; nerv-icht; runzel-icht; ſchimmel-icht; ſchwefel-icht; ſprenkel-icht; ſtein-icht; ſumpſ-icht; thœr-icht u. a. m. Man merke a) das ſchwanken der ſchriftſprache zwiſchen dieſem *-icht* und *-ig* (ahd. -ac), z. b. es heißt ebenwohl: bein-ig (hochbeinig, dreibeinig, wie vierfüßig) berg-ig, erd-ig, grâſ-ig, môſ-ig, ſtein-ig etc., ſeltner *-ig* (ahd. -îc): bärt-ig, här-ig (kaum aber thœr-ig). — b) die volksſprache kürzt zuweilen das *-icht* (wofür ſie auch noch *-echt*, *-ocht*, *-acht* gebraucht in *-et*: knorr-et (knorricht) klapper-et (klappericht) ſtink-et (ſtinkicht) vgl. Schm. §. 1032. dergleichen adj. häufig bei H. Sachs. — c) anderemahl fügt ſie den compoſitis mit -lich der ſchriftſprache, welch egeſtalt, farbe, oder geſchmack anzeigen, ein ſcheinbar ungehöriges -t hinzu, ſtatt läng-lich, grün-lich, gelb-lich, röth-lich, ründ-lich, ſüß-lich, ſäuer-lich ſetzend; länglicht: grünlicht, gelblicht, ſüßlicht etc. Allein hier ſcheint der irrthum faſt auf ſeiten der ſchriftſprache, nämlich grûnlicht nicht zu nehmen für grûn-lich-t ſondern für grûnl-icht, von einem verbo grûneln, weißeln, ſüßeln (ſubvirere, ſubalbicare, ſubdulce ſapere). Dieſe verba enthalten eigentlich den begriff der farbähnlichkeit, des beigeſchmacks. Ich habe ſie oben ſ. 115. für unorganiſch erklärt, und es läßt ſich freilich kein ahd. kruonilôn, ſuozilôn oder kruonilên, ſuozilên nachweiſen, ſo wenig als ein adj. kruonil-oht, ſuozil-oht. Das mhd. rœtel-ëht, velwel-oht führen inzwiſchen auf rœteln, velwelen (vielleicht rœſel-oht, reidel-oht auf rœſeln, reideln?) und deutlich ſtreitet wider das nhd. grûnlich, ſüßlich, daß die frühere ſprache keine ſolche compoſ. erkennt, wohlzuverſtehen in der bedeutung ſubviridis, ſubdulcis. Kruoni-lîh, kruon-lîh würde nämlich viridis heißen, wie ſuaz-lîh dulcis heißt (O. V. 12, 180.), bitter-lich noch heutzutage amarus, nicht amari-

cans (pittaril-oht?), unerachtet wir mit dem formell gleichen ſüßlich den begriff von ſubdulcis, nicht von dulcis verknüpfen. — d) die volksſprache pflegt ihrem -icht, -echt, -ocht, -acht noch die weitere ableitung *-ig* beizugeben, folglich zu ſagen: binſ-acht-ig (juncoſus) dorn-acht-ig (ſpinoſus) graſ-acht-ig (herboſus) kahn-echt-ig (mucidus) rind-echt-ig (cruſtoſus) etc. Eine menge beiſpiele ſchweizeriſcher *-ocht-ig* hat Stald. dial. 221-223. Ich weiß weder ein ahd. -oht-ìc (-oht-ac?), noch ein mhd. -eht-ec, noch ein nhd. -icht-ig.

Auch die agſ. mundart kennt kein -iht-ig, die altn. kein -ôtt-ugr, neben -iht, -ôttr. Im engl. haben ſich alle -iht in -y (= ig) verwandelt: hook-y (aduncus) ſton-y (petroſus) thorn-y (ſpinoſus) und an ein thorn-ight-y ſton-ight-y iſt nicht zu denken. Aber im nnl. treten haufenweiſe adj. bildungen mit *-acht-ig* (dorn-achtig, wit-achtig, bitter-achtig, hout-achtig etc.) im ſchwed. mit *-akt-ig* (grå-aktig, glas-aktig etc.) im dän. mit *-agt-ig* (nöj-agtig, tyv-agtig etc.) hervor. Bloßes -acht, -akt, -agt hat keine dieſer ſprachen. Was iſt davon zu halten? Vorerſt entſprechen die ſchwed. -aktig, dän. -agtig nicht den altn. -ôttr, aus welchen ſchwed. *-ot*, *-at*, dän. *-et* geworden iſt, vgl. ſchwed. fläck-ot (fleck-ôttr); ſchwed. frekn-ot, dän. fregn-et (frekn-ôttr); dän. mank-et (mön-ôttr); dän. ſpragl-et (ſprekl-ôttr); nopp-et (flocoſus); brog-et (diſcolor) ſchwed. brok-ot; dän. haard-nack-et (ſchwed. hård-nack-at) etc. Wohl aber vergleichen ſich jene -aktig, agtig den nnl. -achtig und den -echtig, ochtig, deutſcher volksmundarten. Sie ſcheinen daher aus der fremde eingeführt. Vgl. ſchwed. gras-aktig, dän. gräs-agtig, nnl. gras-achtig, ſchweiz. gras-ochtig; ſchwed. grön-aktig, dän. grœn-agtig, nnl. grœn-achtig, ſchweiz. grûn-ochtig; ſchwed. barn-aktig, dän. barn-agtig, nnl. kinder-achtig, ſchweiz. kind-ochtig und viele ähnliche, denen theilweiſe nhd. -icht oder -ich f. l-icht zur ſeite ſtehen, oft aber nicht, z. b. kein nhd. kind-icht oder kinder-icht (wofür kind-iſch). Was dann die nnl. -achtig insbeſondere betrifft, ſo mögen wenigſtens einzelne derſelben wahre compoſita ſein und dem nhd. *-haftig* entſprechen, ft in cht verwandelt und h weggeworfen, beides nach nl. lautlehre. Beiſpiele: dêl-achtig (theil-haftig) wâr-achtig (wahr-haftig) fabel-achtig (fabel-haft) zu denen ſchwerlich ſchweiz. teil-ochtig, war-ochtig angeführt werden können, obſchon Stald. dial. 224. fabel-ochtig wagt. Da nun der dän. ſchwed. zunge jene aphäreſis

des h und verwandlung des ſt in gt, kt unangemeßen iſt, gleichwohl ein dän. dêl-agtig (particeps) ſabel-agtig, var-agtig (verax) ſchwed. var-aktig (durabilis) dêl-aktig (partic.) vorkommt; ſo ſollte man beinahe denken, daß die dän. ſchwed. -agtig, aktig dem grundtypus nach aus den Niederlanden her eingedrungen ſeien. —

3) *verba* der ableitung *-ht* kenne ich nicht *).

anmerkungen zu HT:

α) berührung mit h-t (ſ. 203-207.); daß aber das ahd. përaht, zoraht nicht për-aht, zor-aht ſei, fließt ſchon aus dem abweichenden vocal (nicht për-oht, zor-oht) und aus dem altn. biartr (nicht bër-ôttr) agſ. bëort (nicht bër-iht). Auch wird hol-oht hernach nicht zu holht, wie përaht zu përht.

β) bezweifelt werden darf gleichwohl nicht, daß -ht in zwei urſprünglich geſonderte ableitungen h und t zerfalle. Es folgt aus ſeiner verwandtſchaft mit der ableitung -h und ſelbſt -g. Dem Gothen ſcheint -ht noch unbekannt, er ſetzt ſtáin-ah (petroſum) ſtatt des ahd. ſtein-aht, ſtein-oht. Im ſubſt. lautet aber auch die ahd. form noch hap-uh, eihh-ahi; die nhd. hab-icht, eich-icht. Das ahd. apuh lautet ſchweiz. abächtig. Das t ſcheint ſich allmählig anzubilden (vgl. ſ. 210.).

γ) wie *-ah* an *-ag* grenzt (ſ. 316.), ſo auch -aht, -oht an *-ag*, ahd. -ac (minder an -eig, ahd. -ic). Statt der ahd. loupac, ſnêwac, riuchac ließe ſich ein loupoht etc. denken, denn alle überſetzen lat. auf -oſus und wenn poumoht zuläßig, warum nicht loupoht? Oben ſ. 293. iſt aus Barl. 42, 10. ein mhd. dornec (ſpinoſus) beigebracht, im agſ. ſtehet þorniht. Um ſo weniger darf das nhd. ſchwanken zwiſchen -ig und -icht (ſ. 382.) verwundern.

δ) verſchiedne ſprachforſcher haben in unſrer ableitung die wurzel ahta (cura, cogitatio) ahtôn (putare) gefunden, alſo compoſition ſtatt derivation. Dieſe anſicht iſt ſchon vorhin für die altn. ſubſt. auf -âtta verworfen worden und muß noch beſtimmter für die adj. -oht, -ôttr verworfen werden. Das -t ſcheint (anmerk. β.) unurſprünglich; es könnte alſo in dem goth. ſtáinahs und ahd.

*) wirihtê (revereatur) monſ. 399. iſt verdächtig.

eihhahi wieder kein aht, ſondern nur deſſen wurzel ah liegen, was niemand behaupten wird. Selbſt bei den ſpäteren nnl. achtig, ſchwed. aktig, dän. agtig iſt, da keine dieſer ſprachen einfaches adj. achtig etc. kennt, kaum an eine ſolche zuſ. ſetzung gedacht worden.

ε) die adj. *-oht*, *-ôttr* beziehen ſich meiſt auf etwas leibliches, ſinnliches, wie es von außen erſcheint. Sie ſtehen daher den adj. auf *-în* (ſ. 176.), die den innern ſtoff ausdrücken, gewiſſermaßen gegenüber, vgl. ſteinîn, hulzîn, durnîn, poumîn, eihhîn etc. mit ſteinoht, holzoht, dornoht, poumoht, eihhoht. Die ſprache bezeichnet durch ſie hervorſtechende äußere merkmahle, flecken und gebrechen. Zuweilen gelten ſie aber auch von unſinnlichen eigenſchaften, z. b. altn. brögdôttr, bröſôttr, ſökôttr. Die bedeutungen von -haft, -ähnlich, ſcheint erſt das ſpätere -ochtig, -achtig mitzuführen.

ζ) die beigeſetzten lat. wörter thun eine große übereinſtimmung dieſer deutſchen adj. mit den lat. auf *-oſus* dar; wenn *-ahs* die urſprüngl. deutſche form wäre, könnte ſelbſt die verwandtſchaft der ſpiranten ſ und h (1, 584. 592.) in anſchlag kommen *). Doch reichen die lat. -oſus weiter und begegnen auch andern deutſchen ableitungen, namentlich denen mit -ag, -al (animoſus, formoſus, famoſus, linguoſus). Aus dem litth. ſind zweierlei derivata zu vergleichen 1) die mit *-otas*, *-ůtas:* akmenůtas (ſteinicht) akſtinnůtas (dornicht) barzdůtas (bärtig) groblótas (narbicht) guz'ótas (knorricht) kampůtas (eckicht) karbůtas (ſchrumpflicht) klajotas (heckicht) miglotas (neblicht) miltotas (mehlicht) plaukotas (haaricht) plunkſnótas (federicht) ragůtas (hornicht) ſnegotas (ſchneeicht) etc. 2) die mit *-okas*, welche annäherung in geſtalt, farbe, geſchmack ausdrücken: baltokas (albicans) ilgokas (ſublongus) kartokas (ſubamarus) ſaldokas (ſubdulcis) apſkrittókas (ſubrotundus) etc. Das k könnte dem deutſchen h, das t dem deutſchen t (in *ht*) entſprechen; doch gleicht das t auch dem lateiniſchen in alatus (ſlav. krilat, verſch. von krilaſt) cornutus (ſl. rogat, verſch. von rogaſt) barbatus (ſl. bradat) crinitus (böhm. vlaſaty) pennatus (böhm. pernaty) nivatus (neben nivoſus) anſatus,

*) zumahl die Slaven in ähnlichen wörtern dem ſ ein t, wie die Deutſchen dem h ein t zuzufügen ſcheinen, vgl. die vorhin ſ. 372. angeführten rogaſt, krilaſt, njedriſt.

hamatus etc. *). In ihnen ſcheint zwar das t verbaler natur; oder wäre das nicht und eine ſpirans davor ausgefallen, wie in dem ſchwed. -ot, dän. -et und dem -et deutſcher volksdialecte?

Schlußbemerkungen zum zweiten capitel.

1) [*vocale der ableitung*] die reinvocaliſchen liefern:

a	i	u	ái	ô

die (einfachen) conſonantiſchen:

al	il	ul		
ar		ur		
am		um		
an	in	un	ein	ôn
ab?	ib?	ub?		
av	iv?	uv?	êv?	
at	it	ut	áit?	
ad	id	ud		ôd
aþ	iþ	uþ	áiþ? êþ?	ôþ
aſ	iſ	uſ		
ak	ik	uk		
ag		ug	eig	
ah		uh		

die mehrfachen und wahrſcheinlich zuſammengeſetzten: ull, ull, arr, irr, urr, inn, unn, aſſ, iſſ, uſſ, olf, ald, ild, elf, arn, irn, urn, ant, int, and, ind, ink, ang, ing, ung, iſt, uſt, aſk, iſk, aht, iht, oht.

Durch alle dieſe ableitungen wird ein hauptreſultat des erſten buchs, die beziehung ſämtlicher vocallaute auf die drei kurzen a, i, u, beſtätiget. Goth. aí und aú entwickeln ſich in den ableitungen faſt gar nicht (nur aírns ſ. 336.); ebenſowenig ahd. ë, wohl aber o (aus u). Die langen vocale ſtehen in der ableitung ſehr zurück; áu (ou), û und iu kommen nicht vor (wie kein û im ablaut, vgl. oben ſ. 7.); ê = â kaum (vgl. ſ. 192. 252.); mehr ô, ái. ei (î). Indeſſen ſind die von keiner conſonanz begleiteten ableitungen ô und ái (ê), in ihrer häufigen miſchung mit flexionsvocalen (ſ. 95.), eine ſeltſame, künftige aufklärung bedürftige erſcheinung.

*) vgl. πτερωτός, γενειήτης, κομήτης κ. τ. λ.

Nach und nach werden die alten vocalverhältnisse der meisten ableitungen gestört und aufgehoben, ihre lebendige färbung erblaßt. Langvocalische retten sich nur in seltnen fällen, wenn sie den zweideutigen schein von wurzeln annehmen, so *-eiz* (s. 221.) *-eit* (s. 251.) *-uot* (s. 256.) In der regel werden lange und kurze vocale zu unbetontem und stummem e oder i, das nach umständen ganz ausfällt. Seit dem zehnten jahrh. ist im ahd. fast kein a, i, u der ableitung in ursprünglicher reinheit mehr anzutreffen. Nur da, wo schein einer wurzel entspringt, kann sich auch der kurze vocal erhalten, vgl. *-sal* (s. 106. 107.), *-und* (s. 343.), *-niss*, *-ling*, in mehrfachen selbst ohne solchen schein, *-ing*, *-ung*; zuweilen verändert er sich (eidam, s. 151.). Reinvocalische ableitungen schwinden häufig ganz, zumahl bei nachfolgender flexion (namentlich in den schwachen conjugationen und in den zweiten declinationen); bisweilen auch unflectiert, z. b. im nhd. netz, bett, heer, meer, glück. Geschwundnes i, oder daß tonloses e der ableitung früher i, î war, zeigt der umgelautete wurzelvocal an (nhd. netz, engel, knüttel), so wie unumlaut unorganisches i verräth (muthig, gewaltig). Aehnliches gilt vom altn. u der ableitung.

Betrachten wir die vocale in dem ältesten stande dieser ableitungen, so scheint zwar das *u* mehrern formeln zuzukommen, als das *i*, da es namentlich kein *ir*, *im*, *ig*, *ih* gibt. Allein die meisten formeln des i sind dafür reichhaltiger, beinahe wie die des a. Frühere *u* pflegen mitunter in *i* überzutreten (sigu, sigi; wirtun, wirtin) und dann das schicksal der übrigen i zu theilen. Das wichtigste in dem verhältnis der drei ableitenden kurzen vocale ist aber theils die abwesenheit des a in reinvocalischen ableitungen (s. 92. 93.), theils sein übergewicht in den consonantischen, theils in diesen sein leichterer ausfall. Drei erscheinungen, deren ursachen vermuthlich nahe zusammenhängen.

Warum ist das bloße, von consonanten unbegleitete *a* in der wortbildung kein ableiter? Der grund, daß es in der flexion zu viel gebraucht werde, reicht nicht hin, zumahl die flexionsvocale nach den dialecten großer verschiedenheit unterworfen sind. In goth. und agſ. flexionen mag a freilich vorherrschen, von den ahd. läßt es sich weniger behaupten. Auch haben i und u in den flexionen keine kleine rolle zu spielen. Es muß also ein tieferer grund vorhanden sein, den uns die geschichte

deutſcher ſprache nicht mehr durchſchauen läßt *). Iſt das *a*, die mitte haltend zwiſchen i und u, überhaupt ein neutraler, zur beſtimmung des beſondern ungeſchickter laut? Drückt es auch in conſonantiſcher ableitung ein allgemeineres, ruhigeres verhältnis aus, als die mit conſonanten verbundnen i oder u? Wird es darum in conſonantiſcher ableitung leichter entbehrlich, als i und u, die ſich ſpäter verlieren, denen in den meiſten fällen noch ein umlaut gleichſam nachſcheint? Die älteſte deutſche mundart, die gothiſche, ſtößt kein ableitendes i und u aus, aber ſehr viele a. Es gibt ſogar fälle, in denen alle deutſchen ſprachen, ſelbſt die ahd., den ableitungsvocal, d. h. das a, unterdrücken, nämlich *α*) bei den ableitungen f-t, ſ-t, h-t, ſ-k; haſtete er hier, ſo würde lautverſchiebung erfolgt, für t ein þ eingetreten ſein, vgl. ahd. lioht, lieht mit goth. liuhaþ (ſ. 237,); aber die vollen formen gaſaþs, magaþs, fiſahs ſtatt gaſts, mahts, fiſks wären unerhört **). *β*) da, wo zugleich die ſpirans der wurzel verloren geht, am häufigſten alſo vor ableitendem m und þ: blôma, môþs ſtatt des volleren blôhama, môhaþs; ſêla ſtatt ſêvala ***).

Dieſe beiden allgemeineren ausnahmen abgerechnet bringe ich den wegfall des a zwiſchen zwei conſonanten (einem der wurzel, dem andern der ableitung) unter folgenden geſichtspunct. Es ſcheint grundgeſetz unſerer ſprache, nur ſolche als wahre wurzeln anzuerkennen, die auf den vocal einfache conſonanz haben (ſ. 6. erſte wurzelclaſſe). Von zwein conſonanten auf den wurzelvocal iſt der hintere ableitend und zwar entw. muta auf liq., dann kann die muta noch mitablauten und es entſpringt ein analogon von wurzel (ſ. 8. zweite wurzelclaſſe); oder liq. auf liq. und muta, muta auf muta, dann iſt kein ablaut möglich und die ableitung liegt am tage. Der erſte

*) ich habe zu Vuks ſerb. gr. in der vorr. XXXIV-XXXIX. aufgeſtellt, daß die ſlav. jer und jerr aus (vermuthlich ableitenden) vocalen *i* und *u* entſpringen und daß beide die wurzel auf eine weiſe aſſicieren, die ſich dem deutſchen umlaut durch i und u vergleichen läßt. Folglich auch die ſl. ſprache weiß von keinem auslautenden (ableitenden) vocal *a*.

**) iſt hiernach fëheta f. fëhta (ſ. 205.) verwerflich? ſteht es = fëheda? vgl. nhd. fehde (das vielmehr ahd. vêhida, odium, ſcheint).

***) zuweilen wird mit dem a (nie mit dem i, u) der ableitung auch das wurzelhafte n weggeriſſen, meiſt der wurzelvocal dadurch aſſiciert, vgl. ſ. 263. gâs f. ganas.

fall (*muta auf liq.*) *) begreift die starken verba zwölfter conj. und ähnliche reduplicierende, samt dem, was aus ihnen hergeleitet wird. Hier dulden die meisten mundarten, namentlich die gothische keinen ableitungsvocal; die muta der ableitung ist mit der liq. der wurzel enge verwachsen. Für goth. sviltan, finþan, vaírþan, þinsan, drigkan, baírgan, filhan gibt es durchaus kein svilatan, finaþan, vaíraþan, þinasan, drinakan, baíragan, filahan. Die ablaute scheinen eben erst aus so inniger verbindung beider consonanten hervorgegangen zu sein (vgl. oben s. 98.). Allein die ahd. mundart zeigt noch verschiedentlich das a der ableitung, hauptsächlich zwischen l und r der wurzel und gutturalis der ableitung, vgl. vëlahan, përakan und ablautend valah, parac, vuluhun, purukun (assim. f. vulahun, purakun) desgl. die subst. vëlah, vëlaho, përac, puruc. Zuweilen auch vor labialer ableitung, man darf aus waraf, huerabôn ein starkes verbum wërafan, huëraban folgern, denen ein hëlafan f. hëlfan völlig analog wäre. Wie aber jene vëlahan, përakan bald aussterben, so *können* früherhin zwischen l und r der wurzel und lingualis der ableitung a gestanden haben? und warum nicht auch nach m und n, wie nach l und r? Für smëlzan, wërdan, dimphan, vindan, dinsan, trinchan ältere smëlazan, wëradan, dimaphan, vinadan, dinasan, trinachan? Wer die möglichkeit leugnete und in vëlahan, përac, waraf ein blosses der ahd. sprache eigenthümliches wohllautsprincip **), behauptete, föchte den theoretischen satz an, von dem ich vorhin ausgegangen bin, daß der zweite auslautende cons. nicht wurzelhaft sein könne. Ihn beweisen einzelne beispiele, z. b. das aus swinen herzuleitende swinden. Die ableitung aber zugegeben, sehe ich kaum ein, wie der vocal vor dem cons. abzusprechen ist. Und fehlt er nicht minder im goth. zwischen muta und liq.? wäre er auch da im ahd.

*) wenigemahl auch muta auf spirans (vëhtan); schwerer zu deuten ist der ablaut in den formeln *rm, rn* (nr. 431. 432. 611-614.) wo liq. auf liq. folgt; ablautendes *lm* läßt sich schwerlich aufweisen, vgl. oben s. 6. Das agf. irnan entspringt aus rinnan, in andern *rn* war vielleicht r früher s? Daß auch die geminationen *ll, rr, mm, nn* der XII. conj. auf keiner ableitung beruhen ist wahrscheinlich.

**) ungefähr wie im nhd. mauer (1, 697.); etwas anderes ist der zwischen zwei anlautende consonanten der wurzel geschobne vocal, wie chereftig N. 88, 1. gerindela N. 106, 15. f. chreftig, grindela.

bloß euphonisch? Im andern hauptfalle (*liq. auf liq. und muta, muta auf muta*) wo die ableitung fühlbarer ist, tritt das a noch zuweilen im goth. hervor, im ahd. weit öfter, als bei dem ersten fall. Der Gothe läßt es zwischen m und l (amala), nicht zwischen m und r (timrjan) r und m (arms) r und n (barn, þaúrnus, außer wenn in mehrfacher ableitung schon ein vorausgehendes a wegfiel, akran, nicht akrn), von r und l ist kein beispiel da (sagte er karls oder karals?). Gern bleibt a nach h (flahals, ahaks, ahana, liuhaþ, láuhatjan, doch stehet ahma, hiuhma, þraíhns, aúhns) nach v (sáivala, hláivasna), in framaþis, þiudans, magaþs, mitaþs, naqvaþs, káisar, brôþar (vgl. s. 121. note) anþar und in allen ableitungen -areis, -ags, -ahs. Beispiele fehlender a sind sodann: svibls, ïbns, áibr, sitls, maþl, snutrs, vintrus, blôstr, máiþms, hleiþra, fugls, ligrs, akrs etc.*). Die entsprechenden ahd. formen haben meist den vocal bewahrt, bloß zwischen r und n scheint er auszufallen, von dem flexivischen a verschieden, das sich zwischen r und n erhält (s. 155. not.) Den gebrauch der übrigen dialecte lehrt die abhandlung; allermeist im altn. wird das a, selbst wo es noch im goth. haftet, ausgeworfen, vgl. ömlûngar mit amala, naktr mit naqvaþs, in þiódan dauert es. —

2) [*ableitende consonanten*] unter allen treten die liquidae vor, zumahl l, r, n, weniger schon m. Damit hängt wohl zusammen, daß auch bei den mutis die dem m verwandten labiales geringen, die dem n näheren linguales u. gutturales bedeutenden einfluß in der ableitung zeigen. Zu l und r verhalten sich alle organe gleichförmig. Von den mutis erscheint aber þ in der ableitung der wichtigste laut, um so mehr, da gezeigt worden ist, daß ihm eigentlich auch das t in den verbindungen st, ft, ht gleichstehe, wie das k in der formel sk, der lautverschiebung nach, h sein sollte. Das kehlorgan hat sich in unsrer sprache unvollständig entwickelt. Im goth. fehlt die wahre aspirata, die dem lat. c entspräche, wie þ dem lat. t. Erklärt sich daraus das schwanken der ableitenden h und g? h mag bald die wahre spirans vertreten, bald jene mangelnde aspirata. Aehnliche irrungen aus dersel-

*) ob die goth. liquida hier noch das recht einer eignen silbe habe (Schm. p. 111. 112.)? müssen erst gothische lieder lehren. Mir scheint fugls und arms gleich einsilbig, wie das engl. fowl und nhd. arm.

ben ursache entspringen im ahd. Resultat wäre: nächst dem l, r, n weisen sich die mutae þ (= lat. t) und h, g (= lat. c) in der ableitung die geschäftigsten *).

Wegfallen können keine ableitenden cons. leichter, als die spiranten v, s, h (s. 192. 275. 310); t pflegt, unbeschadet der bedeutung, zu schwinden oder zuzutreten (s. 210. 3; vgl. 1, 429. 1073.) ebenso r (s. 143.) und n (s. 182, b). Das n bedarf auch in einer umarbeitung des ersten buchs neuer untersuchungen. Vor ableitendem þ und s unterdrücken es einige mundarten (cûð, liðe, s. 239; gâs s. 263); anderemahl scheint es selbst in die wurzel zu dringen **) und dem auslautenden wurzelconsonanten ansehen einer ableitung zu geben. S. 216. not. und s. 232. ist der fall berührt worden ***). Für einzelne wörter mit nt, nd, ns, nk, ng bleibt es auszumitteln, ob ihr n, oder ob ihre ling. und gutt. wurzelhaft sind. — *Ungehörige* liquidae drängen sich in folgenden fällen zwischen die wurzel und den ableitungsvocal ein; l in -ling (s. 364.); r in -rei (s. 97.) -rer (s. 131.) -ring (s. 365.) -rœni? (s. 181.) -risch (s. 377.); m in -muot (s. 256.); n in -nei (s. 97.) -nære, -ner (s. 129.) -nede (s. 247.) -nâð (s. 254. 255.) -nissi (s. 322.) -nisc (s. 376.). Seltner und später schiebt sich r unmittelbar vor den ableitungscons. ein: adj. -ern (s. 179.) verba -ern (s. 273.) vergl. auch das eingeschaltete s im nhd. dâsig, hiesig (s. 295.). — Ob sich ableitende consonanten aus ursprünglich *flexivischen* entwickeln können? darf etwa bei einigen *n* (s. 373.) *s* (s. 275. vgl. 1, 1051. 1058.) oder *t* (s. 261. 223. vgl. 1, 826.) gefragt werden. Der fall wäre ganz verschieden von dem s. 91. geleugneten, daß ableitungen an flexionen hinzutreten dürften. —

3) [*fühlbare* und *dunkle* ableitungen]. Hätte ich in der abhandlung mehr darauf ausgehen sollen, die deutlichen, practischen ableitungen von den ausgestorbnen, bloß theoretischen zu unterscheiden? Ist nicht das g in durstig, das z in jauchzen, das t in monat, das l in vogel ganz ein anders, als das in berg, wälzen, blûte, seele? Läßt sich nicht aufstellen: eine *fühlbare*, fortlebende ableitung hält ihren vocal vor ihrem cons. fester, verbin-

*) der wechsel des d und g in slinden, slingen ist erst *späte* verwechselung zwischen nr. 385. und nr. 421.

**) etwas anders ist die eindringung des f und s (s. 209.).

***) vgl. das n im lat. mingo (mejo) ningo (nix) frango (fregi) etc.

det ſich nicht bloß mit wurzeln, ſondern auch mit vorausgehenden ableitungen, man darf ſie wegſchneiden und das wort bleibt deutlich, ſie iſt fortſetzbar, d. h. ſie leidet neue anwendungen? eine *ausgeſtorbne*, veraltete gibt ihren vocal auf, ſchließt ſich nur an die theoretiſche wurzel ſelbſt an, den ableitenden buchſtaben weggenommen bleibt eine unverſtändliche form zurück, ſie dient zu keinen neuen bildungen? Ich glaube nicht, daß hiermit weit zu reichen ſei, am wenigſten, daß danach die darſtellung der einzelnen ableitungen habe geordnet werden dürfen. Es werden in dieſer unterſcheidung merkmahle angegeben, die nicht immer nebeneinander beſtehen können. Der vocal a fällt ſchon ſeit der frühſten zeit aus, wie die erſte anm. dargethan hat; ſoll das goth. fugls weniger abgeleitet ſein, als mikils? der hochd. dialect läßt die a aufrecht und noch heute ſagen wir vogel wie beutel (ahd. piutil); die länger dauernden i und u leiten nicht deutlicher ab, als die eher ſchwindenden a; aber zuletzt ſchwinden ja auch die i und u (nhd. ſtück, reich, ſieg, menge f. menige). Der fehlende vocal in berg, arm berechtiget alſo nicht, dieſe ableitungen für dunkler zu halten, als die ableitungen ameiſe, arbeit, deren vocal vollautend geblieben iſt. Auf die verknüpfung mehrerer ableitungen werde ich in der ſiebenten anm. kommen. Das dritte kennzeichen würde ganz identiſche ableitungen von einander trennen, z. b. ſollen jâmar, nëbal nicht wie hlahtar, huotal beurtheilt werden, weil in jenen, nicht in dieſen, durch wegnehmung der ableitenden buchſtaben das wort verdunkelt wird? *) Noch enger iſt das vierte merkmahl, denn wie deutlich uns heutzutage die wurzel von zierde, behœrde geblieben iſt, dürfen wir doch nicht

*) Dobrowſky inſt. p. 79. theilt ſämmtliche ſlaviſche wörter in *ſimplices* und *compoſitas*. Die ſimplices ſind ihm wiederum *primitivae* und *derivatae* (quae a vocibus jam formatis deducuntur); primitivae entw. *nudae* (ſine litera ſervili) oder *auctae* (ſervili litera formatae). Was mir hierbei bedenklich ſcheint, iſt der unterſchied zwiſchen litera ſervilis und dem element der derivation. Das ſyſtem auf die deutſche ſprache angewandt fragte ſich z. b. ob gift eine vox aucta oder derivata heißen ſoll? es ſtammt von giban, wie ziſtôrida von ziſtôran, wie topazunga von topazan. Wenn alſo gift deriviert iſt, warum ſoll es luſt, deſſen verbum unnachweiſlich ſcheint, nicht ſein? Das goth. ſitls und fugls ſtehen deutlich auf gleicher reihe, ich möchte ſie nicht jenes als derivatum, dieſes als auctum einander gegenüberſtellen. Oder will man bloß mehrfach abgeleitete wie giftig, luſtig, vogler derivata nennen?

mehr ähnliche fubft. mit -de fortbilden. Was aber der einen mundart bildbar erfcheint, weift leicht die andere von fich ab, was jener eine ableitung verdeutlicht, kann fich in diefer verdunkelt haben. Die vierte anm. hebt das wichtigfte hervor, was die hauptdialecte in der ableitung auszeichnet. Es ift freilich lehrreich, die ableitungen, welche am tiefften eingreifen, zulängft dauern, fortgefetzt werden können und deutliche wurzeln erkennen (*jede* aber muß im augenblick ihres urfprungs mit einer klaren wurzel verbunden worden fein) zufammenzuftellen. Unfere nhd. fchriftfprache befitzt in diefem finne nur noch wenige ableitungen. Unter den reinvocalifchen das einzige -e für fem., die von adj. ftammen, fühlbar (gûte, weite von gût, weit) aber nicht fortführbar und in vielen anwendungen veraltet. Schw. verba mit hülfe des umlauts neu zu bilden verfagt fie längft. Unter den confonantifchen ableitungen find lebendig geblieben: fürs fubft. lein, -chen (verkleinerungen), -in (movierte fem. f. 320.) -er, -ner (handelnde mafc.) -ling (mafc.) -ung (handlungen) vielleicht auch -nis; fürs adj. -ig (weniger -icht) und -ifch (aber nicht mehr fürs fubft.); für verbum lebt eigentlich keine ableitung, es müften denn -eln (f. 115.) oder -ern (f. 137.) gewagt werden, die -etzen (f. 219.) und -enzen (f. 341.) gehören der volksfprache. Fühlbar bleiben einige mehr, z. b. die materiellen adj. auf -en, die neutra auf -icht. Es ift leicht einzufehen, wie fich überhaupt die neuere fprache von der ableitung zur compofition neigt, daß unter jenen haftenden ableitungen die meiften durch vorfchiebung unorg. confonanten falfchen fchein zuf. gefetzter wörter angenommen haben; die fprache leitet, ihrer intention nach, faft nicht mehr ab.

Dies alles wird rechtfertigen, daß ich in darftellung der ableitungen mich ftreng an die form gehalten habe, ohne rückficht auf die feltenheit oder geläufigkeit der einzelnen formeln. Nur wo es nöthig war und angieng, find beftimmte reihen hervorgehoben (f. 161. fem. -anî; f. 261. fem. itî, -ôtî, êtî; f. 157. fem. -ns) und gefchieden worden (f. 113. verkleinerungen -ili; f. 125. -r und -ar; f. 217. intenfiva -atjan; f. 283. verba -ka; f. 289. adj. -ac).

Für die älteften, in fämmtlichen deutfchen fprachen frühft erlofchenen ableitungen find zu halten: *α*) alle, welche ich *verfteckte* nenne, d. h. vor deren conf. ein conf. der wurzel nebft dem ableitungsvocal a (nicht i, u)

weggefallen ist. Hauptsächlich verlieren sich die spiranten vor l (s. 118.) r (s. 143.) m (s. 154.) n (s. 182.) þ (s. 258.), auch wohl n vor s (s. 263.). Der ableitende cons. rührt alsdann unmittelbar an den vocal der wurzel und scheint nach der oberfläche betrachtet wirklicher bestandtheil derselben. Die scheidung solcher anscheinenden wurzelconsonanten von den wahrhaften ist noch lange nicht für vollführt zu achten und namentlich bleibt weiterer untersuchung vorbehalten, ob auf diesem wege ableitungsconsonanten des ablauts mittheilhaftig werden? (vgl. s. 154.). *β*) alle außer der lautverschiebung liegenden, mit wurzelhaftem f, s, h verwachsnen t und k. Diese können ablautend werden; zwar sind keine starken verba st nachzuweisen, wohl aber ft (s. 202.) ht (s. 207.) sk (s. 278.). Die wurzel geht nach wegnahme des -t nur zuweilen klar hervor (z. b. in hlouft, hruoft).

Gefühltere ableitungen treten schon in den formeln auf, welche muta auf liq. enthalten und theoretisch insgesammt des ablauts befähigt worden sind. Und noch um eine stufe sichtbarer erscheint die derivation in den, des ablauts unfähigen, formeln mit liq. auf muta und mut. auf muta. Beide fälle setzen a als ursprünglichen, leicht verflüchtigten ableitungsvocal voraus, gewähren aber, wenn man die derivativen elemente wegschneidet, selten practisch anschauliche wurzeln.

Hierauf folgen ungefähr die rein vocalischen ableitungen, deren princip sich von früher zeit an so zu schwächen und zu verlieren pflegt, daß dem gewöhnlichen blicke die baare wurzel vorzuliegen scheint. Nach abgelöstem ableitungsvocal ergeben sich zwar viele deutliche, aber auch manche dunkle. wurzeln. Nur die an sich bedenkliche ableitung -ei, -î (s. 96, 1.) fügt sich an lauter klare.

Die consonantischen ableitungen mit den vocalen i und u oder mit diphthongen werden niemahls ablautend, treten aber darum nicht immer zu anschaulichen wurzeln.

Welche ableitungen die *fühlbarsten* sind, läßt sich beßer in den formeln darlegen, als definieren. Es sind unter den reinvocalischen die fem. auf -ei (-î); unter den consonantischen die subst. auf -areis, -ili (s. 113.), -ubni, -iþ, -iþa, -ôþ, -iki (s. 285.), -ahi, -inna, -ing, -unga, -assus; die adj. auf -ein, -ag, -eig, -isk, -aht; die verba auf -isôn,

-atjan (und die goth. -nan, die altn. -na, -ka). Sie können an den ſchon berührten kennzeichen geprüft werden 1) ihr ableitungsvocal haftet (man-ags, vit-ubni, diup-iþa, vit-ôþ etc.), doch mit ausnahmen, altn. -na, -ka, nhd. -lein, -chen und im einzelnen z. b. altn. marg-r, höf-gr, nhd. men-ge, man-che etc. 2) ſie treten zu deutlichen wurzeln. 3) ſie fügen ſich auch an vorausgegangne ableitungen (mah-t-eigs, faſ-t-ubni, jâm-ar-ac, hov-ar-oht etc.). 4) ſie bieten größere reihen dar und ſtehen zu neuen bildungen länger offen. Keins dieſer kennzeichen iſt aber ausſchließlich, einzelne können auch bei dunkleren ableitungen ſtattfinden. —

4) [*dialectiſches* und *geſchichtliches*]; jeder dialect und in jedem zeitraum pflegt und vervielfacht gewiſſe ableitungen vor andern. So iſt bemerkt worden, daß die ahd. abſtracta auf -ida, -niſſi und -unga im mhd. viel geringern umfang erhalten, desgleichen die maſc. auf -ing allmählig ausſterben, wogegen die nhd. fem. -in ſich ausgebreitet haben. Eigenthümlich der goth. ſprache iſt die ableitung -ubni; von -ugg, -oht, inna weiß ſie nichts. Der ahd. fremd ſind die goth. und altn. verbalia auf -ns (ſ. 157. 159.), die goth. und altn. verba auf -nan, -na (ſ. 166. 170.); aber die aus part. praet. gebildeten fem. wiederum bloß ahd. (ſ. 161. 261.). Die altn. kennt nichts, was dem ahd. -niſſi, -ahi (ſ. 312.) und -inna (ſ. 319.) entſpräche, wofür ihr die neutra auf -indi (ſ. 342.) verba -ka (ſ. 283.) eigen ſind. Im ſchwed. und dän. haben die -elſe weit um ſich gegriffen; -nt, -nk findet ſich bloß ahd. und agſ. (ſ. 341. 347.); -nſ bloß ahd. (ſ. 345.). Selbſt innerhalb derſelben mundart laßen ſich hin und wieder engere grenzen ziehen, die in der abhandlung, ſo viel es mir möglich war, bezeichnet worden ſind. Vgl. z. b. die ſeltenheit der -ôd bei O. (ſ. 254.). —

5) [*bedeutung*] wie die mit bloßem laut und ablaut gezeugten nomina der erſten (und vierten) declination (welche, da ſie keinen ableitenden buchſtaben zeigen, nicht unter die ableitungen gerechnet werden können, ſ. 90.), die größte manigfaltigkeit der bedeutungen kundgeben; ſo läßt es ſich erwarten, daß die ableitungsmittel den ſchon im weſen der wurzeln gegründeten wechſel und übergang des ſinnlichen und abſtracten, des perſönlichen und ſächlichen nicht auf ein offenbares oder leichterklärliches ſyſtem zurückführen werden. Sie gewähren nur einzelne, großentheils ſelbſt noch zweifelhafte beſtimmun-

gen. Bei wörtern lebendiger ableitung wird wurzel und anfügung geſondert gefühlt, eine ganze reihe gleicher anfügungen erlaubt es auf den ſinn zu ſchließen. Bei dunkeln ableitungen machen wurzel und zuthat einen totaleindruck und nach vollbrachter zerlegung der formen ſind damit die begriffe noch nicht klar geſondert, z. b. wenn muot (animus) aus muoh-ad entſpringt, ſo hält es ſchwer anzugeben, was eigentlich das -ad bedeute und wie es die idee der wurzel modificiere. Doch läßt ſich zuweilen, ſelbſt wenn die wurzel dunkel bleibt, aus zahlreichen ableitungen etwas über ihr eigenes weſen vermuthen. Was ich im allgemeinen voranzuſtellen vermag, iſt: unter den ableitenden vocalen ſcheint a vorzugsweiſe das ruhige, i und u das bewegte zu bedeuten. Daher vielleicht, weil ein bloßes, unabgeleitetes wort an ſich den ſtand der ruhe ausdrückt, keine reinvocaliſche ableitung a (ſ. 387.); treten aber ableitende conſonanten auf, ſo wird nähere vocaliſche beſtimmung nöthig. Man erwäge die ſubſt. -al, -ar, -am, -an, -ahi, -aſſus und die adj. -ag, -aht, im gegenſatze zu -il, -in, -iþ, -ing, -ung, -iſk, iſôn und ſelbſt zu den reinvocaliſchen ableitungen der zweiten declination und erſten ſchwachen conjugation, wodurch viele lebendig wirkende weſen, ſachen und tranſitiva gebildet werden. Ueber ableitende diphthongen weiß ich nichts, von den conſonanten etwa nur das zu ſagen, daß l mehr das liebliche, weiche, r mehr das harte auszudrücken hat *) und daß häufung zweier conſ. gern für das widrige gebraucht wird. Am ſchwerſten iſt die eigenthümlichkeit der ſpiranten, des n und t zu durchdringen, welche alle bisweilen zu- oder abtreten (vorhin ſ. 391.) ohne die bedeutung zu ſtören. Gleiches dunkel liegt auf dem m, das ſich ſehr frühe in n, ſo wie ſ in r zu verwandeln anhebt **), vgl. auch die verwandlung des h in g. Nur die vocale ſind freilich noch veränderlicher. Die hauptſächlichſten begriffe, welchen einzelne ableitungen entſprechen, mögen nunmehr folgen.

*) eine heftige, laute, ſtürmiſche bewegung zeigen die ahd. ſubſt. donar, hliodar, hlahtar, jâmar, galſtar, hamar, hungar, wëtar, waȥar, viur (das rauſchende, flackernde element) an; eine linde, ſanfte die altn. duſil, gutl, hvîſl, krabl, ſângl etc. vgl. oben ſ. 143.

**) bemerkenswerth, daß dieſe beiden, der entſtellung zumeiſt ausgeſetzten buchſtaben gerade das ſuperlativiſche und comparativiſche element bezeichnen.

α) männliche perſonen: *maſculina* der zweiten (ſt. und ſchw.) decl.; -il (ſ. 120.); -ari (ſ. 131.); -id (ſ. 241. vgl. 262.); -ing (ſ. 349.); -iſco (ſ. 374.).

β) weibliche: fem. der zweiten declinationen; -ila (ſ. 113. 114.); -ara (ſ. 133.) -eſtre (ſ. 134.); -in, -un, inna (ſ. 319.); -ìng (ſ. 355.); -iſka (ſ. 378.); vgl. unten cap. VI.

γ) verkleinernd: -il (ſ. 120.); -ing, -ung (ſ. 360. 364. 365.); -ik (ſ. 284.) -ink (ſ. 348.); über alle vgl. cap. VIII.

δ) abſtammung von land und leuten: -ari (ſ. 128.); -ing, -ung (ſ. 349. 364.); -erni (ſ. 338.); -iſk (ſ. 375.)

ε) haus, ort: -ern (ſ. 338.); -ahi (ſ. 312.).

ζ) menge, fülle: -ahi (ſ. 313.); -idi (ſ. 248.); vgl. -iș, -ir (ſ. 270.); bei den neutris collectivis auf i- ſcheint aber der begriff weſentlich in dem vorgeſetzten gi- zu beruhen.

η) thiere: -ſ (ſ. 275.) vgl. das plurale -ir (ſ. 270.)

ϑ) werkzeuge; -il (ſ. 120.); -anſ (ſ. 347.).

ι) fehler, gebrechen, gehäßiges: -olſ (ſ. 331.); -aldi (ſ. 333.); -ard (ſ. 340.); -alt (ſ. 356. 367.); -oht (ſ. 388.); -iſch? (ſ. 378.); -ling (ſ. 365.).

κ) materielles: -ein (ſ. 176.).

λ) abſtractes: fem. zweiter ſt. und dritter ſchw. decl. auf -ei, -î; goth. auf -ns (ſ. 157,); ahd. auf -anî (ſ. 162.); -ubni (ſ. 184. 365.); -iþa (ſ. 242.); -ôþ (ſ. 252.); -iſal und -elſi (ſ. 106. 335.); -indi (ſ. 342.) -aſſus (ſ. 321.); -unga (ſ. 360.); aber mit manchen unterſchieden. Die geſchehende handlung drücken -ns, -unga, -ôþ aus; den erfolgten ſtand der dinge -î, -aſſus (-naſſi); zwiſchen beiden in der mitte liegen -iſal, -iþa. Einerlei mit murmulunga iſt murmulôd; einerlei mit ſuoȥî ſuoȥniſſi. Für das ahd. tiuſî ſtehet goth. diupiþa, nicht diupei, aber auch das ahd. ſcônida wird kaum etwas anders bedeuten, als ſcônî; arparmida, ziſtôrida drücken wir heute durch erbarmung, zerſtœrung aus, wie kihaltniſſi, irſtantniſſi durch erhaltung, auferſtehung. Das nhd. -ung dient öfter für den ruhigen zuſtand, als das alte -unga (vgl. feſtung). Handlung und zuſtand bezeichnen manchmahl auch die dunkleren ableitungen -m und -t (qualm, galm, flucht, geſchicht).

μ) verba: die erste schw. conj. gewährt meistens transitiva, die zweite und dritte gewöhnlich neutra *). Die goth. intransf. auf -nan gehen anomal (1, 854.), die altn. -na (s. 170.) nach zweiter schwacher. Nach erster schw. die intensiva -atjan (s. 217.); unsicher nach welcher? die geruch und geschmack anzeigenden -enzen (s. 341.). Nach zweiter alle folgenden: die frequentativa -isôn (s. 271.); die altn. -ka, -ga (s. 283. 287. 296.); die neueren -eln (s. 119.) und die meditativa -ern (s. 138.) **).

Verwirrungen der bedeutung ist von dem sprachgeiste oft dadurch vorgebaut, daß einzelne formen reichlich oder sparsam zwischen subst. und adj. oder zwischen verschiedene geschlechter vertheilt werden. Vielen adj. auf -al stehen wenig subst. zur seite, wenigen adj. auf -il viele subst. (s. 120.); es gibt wenig fem. auf ôd, viel masc., aber viel fem. auf -ida, wenig masc. auf -id (s. 255.); die fem. auf -ing, -ung schieben kein l vor, wohl aber die masc. (s. 349. 364.). Neben den masc. auf -ari haben sich keine analogen auf -ali gebildet (s. 144.). —

6) [*anfügung*] an welche arten von wörtern fügen sich nun die einzelnen ableitungen? Nach s. 5. stecken freilich verba zuletzt in allen wörtern; da aber theils nomina und partikeln aus der bloßen wurzel, ohne zwischenkraft einer ableitung, theils mittelst einer solchen gebildet werden, so können im ersten fall einfache, im andern mehrfache ableitungen aus nomen und partikel erfolgen.

α) ableitung aus *partikeln* ist die seltenste. Partikeln die selbst auf diesem wege entspringen, kommen cap. V. vor. Die subst. filussi und usarassus (s. 329.) sind das frühste beispiel; inlô (s. 113.) und undorn (s. 337.) von in, und herzuleiten, ist noch unsicher. Auch die adj. ôstarôni etc. (s. 181.) beziehen sich auf die adv. ostar etc. Fließt þairkô und das adj. durihil aus þairh, durah?

*) um den einfluß der ableitungsvocale näher kennen zu lernen, wäre es wichtig, vollständige verzeichnisse der schwachen verba aufzustellen, die reinvocalisch von *substantiven* (mhd. z. b. ammen, dieben, ërden, siten, steinen, vriden) oder von *adjectiven* (alten, dicken, jungen, rîchen) geleitet sind.

**) fühlbarer consonantischen ableitungen fürs verbum, verglichen mit denen fürs nomen, gibt es in unsrer sprache auffallend *wenige*; ein grund mit, um in dem zweiten conf. der zwölften conj. ungefühlte anzunehmen.

oder iſt das verlorne ſtarke verbum (nr. 625.) anzunehmen? Das ſubſt. gegene erſcheint nicht frühe (ſ. 162.) *) noch ſpäter das maſc. gegner. Unleugbar alt ſind die verba anazan, kijâzan, andetan, onetan, oretan (ſ. 217. 218.) aus den part. ana, jâ, and, on, or; vgl. altn. jâta, neita (bejahen, verneinen); vielleicht gründet ſich juwazan, jauchzen auf eine interj. ju, juch! (nicht ächzen auf ach). Alt ſind ferner die verba hindarjan, obarôn, arwidarôn (ſ. 137.), zum theil neuer unſer: äußern, entäußern, hindern, erinnern, erobern, erwiedern, begegnen, entgegnen. Hierher gehören auch die nhd. adj. dortig, obig u. a. (ſ. 295.) niedrig, übrig (erniedrigen, erübrigen); überec ſchon mhd. (ſ. 303.), hiutîc ſchon ahd. (ſ. 301.) desgl. ſliumîc, oftîc (ſ. 309.).

β) ableitungen, die ſich dem *nomen* anfügen, und zwar:

a) dem *ſubſt.*: alle collectivneutra auf *-i* (gevügele, gevidere, gederme, gedigene, geſerwe, geklüſte, gerüſte, geſlehte, gehülze, gevilde, gemælde, geſimſe) — alle neutra auf *-ahi* (folgt daraus etwas wider das nhd. kehricht, feilicht, die aus kehren, feilen zu ſtammen ſcheinen?) — alle neutra auf *-inkili* (ſ. 347.) — alle fem. auf *-in inna* (ſ. 319.) auf *-ing* (ſ. 355.) — alle adj. auf *-ag* (doch iſt für grêdags, harac, wênac u. e. a. das ſubſt. nicht vorhanden) — alle adj. auf *-ein* (ausgen. die ahd. ſcamalîn etc. ſ. 177.) — alle adj. auf *-iſc* — alle auf *-oht.*

b) dem *adj.*: alle fem. auf -î (guete, vrevele, liuter, ëbene) — die altn. verba auf -ka (ſ. 283.).

c) bald dem *ſubſt.*, bald dem *adj.*: die maſc. auf *-ing* — auf *-olf* — auf *-ard* — die ſubſt. auf *-niſſa* — die adj. auf *-eig* — die verba auf *-iſôn* und *-enzen.*

γ) ableitungen die ſich dem *verbum* anfügen: alle gothiſchen ſubſt. auf *-ns* — die maſc. auf *-id* — auf *ôd* (mit widerſpruch von manod und wiȥôd) — alle fem. auf *-unga* — alle neunord. *-elſe* — alle goth. *-naſſus* (-inôn vorausſetzend).

δ) dem *particip. praeſ.* bloß einige mhd. adj. -ec (ſ. 304.) und agſ. -fem. *-nes* (unbërendnes (ſ. 325.) vielleicht auch maſc. -ari? (vgl. ladantari ſ. 127.); dem *part. praet.* ahd. fem. auf -î (ſ. 161. 261.) ſowohl ſt. als ſchw. conj. — ahd. fem. -niſſa, bloß dem ſtarker conj. — agſ. fem. *-nes*, dem part. ſt. und ſchw. conj.

*) doch ſteht es mhd. in Wernh. Maria;

ε) ableitungen, die sich an *verbum und nomen* fügen: die masc. -ari — fem. *-iþa*, — die verba *-atjan* *).

ζ) bei den übrigen läßt sich zwar zuweilen das verbum oder nomen, dem sie hinzutreten, erkennen, sehr oft aber auch nur die bloße, dunkle wurzel. *Verbalia* sind namentlich viele subst. auf *-il* (flözil, pôzil, plûil, flužil, zuhil, stemphil, scephil etc.) auf *-am* (baram, galm, qualm, zoum etc.) auf *-ar* (lëgar, donar) auf *-an* (barn, lêhan, zeihhan etc.) — viele adj. auf *-al* (slahal, ëzal, sprunkal, stëhhal, wërpal) zumahl mit *-t*, *-þ* (vgl. st 197. st. 202. ht 206. nþ 238. 239. **). Vom nomen geleitet sind z. b. burgila (castellum) niftila (neptis) barnilô (infans). Aber in andern ähnlichen ableitungen läßt sich das verbum und nomen nicht nachweisen. Oft, wo ein nomen unterzuliegen scheint, z. b. in zunkal (linguosus) truobal (turbulentus) hazal (odiosus) wißen wir nicht sicher, ob keine laute und ablaute verlorner verba im spiel sind. Und wohin gehören ìtal, gamal, luzil, mihhil und dergleichen in menge ***). —

7) [*häufung*] es fragt sich: welche und wie viel einzelne ableitungen zusammen eintreten können?

α) gemination, oder daß sich dieselbe ableitung hintereinander wiederhohlt, ist der seltenste fall. Er findet statt im goth. ajukduþs und gamáindáiþs, wenn diese, wie s. 250. 251. gemuthmaßt wird, für -þuþs, þáiþs stehen; doch sind die ableitenden vocale verschieden. Auffallender wäre das s. 244. angeführte ahd. zidenissidida. Im ahd. chundida, paldida etc. tritt zwar derselbe ableitungsconf. doppelt auf, (wie im lat. notitia), allein das erstemahl in ungefühlter, das anderemahl in fühlbarer ableitung. Auch vugilili (s. 113.), sobald man die assim.

*) zuweilen dunkel, z. b. bei dem goth. láuhatjan und káupatjan (vom schlagen beim kauf?)

**) ich werde anderswo untersuchen, in wie fern die lingualis in den verbaladjectiven kunþs, raihts, bairhts etc. überhaupt ableitend heißen kann, da sie mit dem participialen t oder þ zus. zuhängen scheint. In vist (certus), das s. 202. anzuführen war, wie in kunnr (notus), das s. 239. steht, hat sie sich assimiliert (s. vist, kunþ); in dem schw. praet. gleichfalls.

***) zu fremden wurzeln gesellt sich eigentlich keine deutsche ableitung, ausgenommen das *-ari*, (dáimônareis, scuolâri, predigâri), das *-inne* zu mannsnamen (waleisinne etc.), das *-isch* zu orts- und eigennamen: römisch, mexicanisch, miltonisch etc. und die diminutivableitungen. Selten tritt *-ung* zu inf. -ieren: unterminierung, staffierung. Die Engländer verbinden *-ness* und *-ling* auch mit roman. wurzeln (s. 328. 354.)

aufhebt, zeigt unterschiedne ableitungsvocale. Wir schreiben nhd. vöglein, mhd. lieber vogellîn. Oefter erfolgt im ahd. masc. -ar-ari (zouparari, fluobarari s. 125.), welches andere mundarten meiden, mit bloßem -i, statt mit -ari ableitend, goth. blôstreis (ahd. pluostarari) altſ. timbari, timberi (ahd. zimparari). Nhd. zwar zauberer, zimmerer, aber zauberin (s. 320.) zauberisch (s. 377.). Das doppelte n im ahd. vuntannissa, pouhhannissa ist s. 322. erläutert.

β) die reinvocalische ableitung -i, -î kann zu jedweder consonantischen hinzutreten, ausgenommen zu den goth. verbalen auf -ns. Nomina zweiter decl. können hinter ihrer consonant. ableitung die vocalische gar nicht entbehren. Zwischen wurzel und zweiter ableitung erscheint das -i bloß bei -ari (her-j-ari), -unga (her-j-unga), -ôd (gabaúr-j-ôþus), vielleicht -oht (vgl. tallioht?). In der zweiten schw. conj. stoßen zwei reinvocalische ableitungen zusammen (her-j-ôn = her-j-ô-an?)

γ) ableitungen mit zwei consonanten (s. 317—385.) leiden selten eine weitere consonantische hinter sich, z. b. man kann nie sagen chuninginnisc. Ausnahme machen die masc. auf *-ing*, denen sich -inna, -ari, -isc anfügt (chuninginna, zëhaningari, chuningisc) denkbar auch -ili (chuningili, königlein?); *-inch*, womit nothwendig -ili verbunden wird (s. 347.); *-und*, womit sich -ari, -unga binden (hliumundari, verleumder, verleumdung, hliumundunga?); *-and*, womit -ida (arendida); *-isc*, womit -nissi (mennisenissa, æviscnisse); *oht* womit -ig (s. 383.); *-iss*, welchem noch -ari und -ida folgen dürfen (râtissari, einussida). Warum sollten die masc. *-olf*, *-ard* nicht das adjectivische -isc vertragen? es fehlt nur an beispielen.

δ) ableitungen mit *einem* cons. fügen sich leichter zu andern consonantischen (mit einem oder zwei cons.), so weit es die unter 6 vorgetragnen grundsätze verstatten. Unmöglich wäre ein adj. scamagîn, mahtigisc; statthaft aber sind êwînîc, mannifcîn. Man wird keinem -nissunga begegnen, denn es gibt keine verba auf -nissôn. Vom verbo selidôn geleitet scheint selidunga statthaft, wie houpitunga (enthauptung). Vor -ari, -unga, -ôd, -nissa, -ing, -isc zumahl dürfen mannigfalte einfache ableitungen stehen (-alari, -arari, -anari, -ilari, -inari, -isari, -azari, -idari, -ahari; -alunga, -arunga, -amunga, -anunga, -ilunga, -inunga, -isunga, -azunga; -alôd, -arôd, -anôd, -ilôd, -inôd, -isôd; -alnissa, -arnissa, -annissa, -ilnissa,

-inaſſus; -aling, -aring, -aning, -iling; -aliſc, -ariſc, -aniſc, -iliſc). Auch -ahi und -inna leiden das meiſte vor ſich (-alinna, arinna, -ilinna, -alahi, -arahi, -idahi, -iſſahi).

ε) hinter f-t, ſ-t, h-t, ſ-c darf wohl jederlei ableitung folgen; -al, -ar, -am, -an verbinden ſich nicht untereinander, zuweilen mit în (ſcamalîn) -niſſa (tougalniſſa) und -ag (jâmarac); das adj. -în mit nichts, als zuweilen mit -ig (êwînic); -iſ nur mit -al, -ôd, -unga, -ari (veſtiſal, rihhiſôd, heiliſunga, heiliſari); -id nur mit -ari, -ahi (egidari, ſemidahi); -ag, -ìg nur mit -niſſa (heilacniſſa), nicht mit -unga, die nhd. -igung entſpringen erſt aus den ſpätern inf. -igen (ſ. 306.). Ganz unſtatthafte formeln, ſoviel ich bis jetzt urtheilen kann, wären: -alida, -arida, -anida, -ilida, -inida, -iſida, -azida; -idôd, -azôd; -iſing, -azing, -iding, -ôding; -ôdunga, -agunga, -ìgunga; -ôdiſc, -aziſc, -iſiſc; -iſniſſa, -azniſſa).

ζ) es können einfache, zweifache, dreifache (vugilili, râtiſſari) vierfache (eſilinchilîn) ableitungen eintreten, vgl. oben ſ. 91. Letztere ſind ſchon ſelten, fünffache mir gar nicht vorgekommen. —

8) welche ableitungen ſtatt finden können, iſt abgehandelt worden. Welche bei jeder einzelnen wurzel wirklich eintreten, gehört in die wörterbücher. Keine wurzel hat vielleicht ein viertel, geſchweige die hälfte oder die ſumme aller derivationen an ſich entfaltet. Verſchiedene ableitungen erzeigen ſich ja nur an wenigen wurzeln, ſelbſt die geläufigſten lange nicht an allen. Eine der reichſten wurzeln mag z. b. baíran (nr. 325.) ſein, daraus entſpringen nach laut und ablaut: -përa (pariens) chnëht-përa (puerpera); piric, pirîkì; vielleicht pirihha, pirihhîn; par (nudus)?; param, arparamên, arparamac, arparamunga; barn, barniſkì; vielleicht parn (praeſepium, beßer als pâran ſ. 156?); vielleicht baris, barizeins; barâtta; berja, berill; berd; vielleicht part, partoht; bêruſjôs; pâra (feretrum); kipâri, kipârida; byrja, byrill, kipurjunga; purdi, kipurt, kipurtìc; gabaúris, baúrjôþus; bor (elatio) -poro (träger); das componierende pora und das verbum porôn (forare) mit ſeinen eignen ableitungen; endlich, zugegeben daß mit neuem ablaut baírgan (nr. 464.) daher ſtamme: baírgs, baírgahei, bergicht, gebirge; baúrgs, baúrgja, purigo, burgære, purgiſc, borgun und wahr-

ſcheinlich noch einige mehr *). Dazu halte man nun die äußerlich gleiche wurzel taíran (nr. 326.) woraus zerjan, zerunge, zorn, zornac, vielleicht zart, zartôn, zärteln, zartnissi abgeleitet werden kann. Hier welche beſchränkung, dort welche fülle; und doch ſind ſelbſt bei baíran die möglichen ableitungen lange nicht erſchöpft, wie ſchon daraus folgt, daß ſich unter den wenigen von taíran faſt lauter andere zeigen. Dieſe beiſpiele mögen ſtatt aller weiteren beweiſen, daß in der ableitung, wie in der ſprachbildung überhaupt, das geſetz der analogie nie vollſtändig durchzuführen iſt. Die ſprache ergibt ſich ihm gleichſam nur kurze ſtrecken, und bricht dann wieder ab, um auf eine neue richtung einzugehn oder ganz einzuhalten. Warum können wir dem geiſtig kein leibig, ſondern nur das compoſ. leiblich entgegenſetzen, während geiſtlich dem weltlich gegenüberſteht und leibig nur in der verbindung dickleibig gilt? Warum darf zerung, aber nicht berung, warum durfte pirîc, aber nicht zirîc geſagt werden? Warum mag ein dialect ableiten, wie dem andern verſagt iſt? Dieſe einrichtungen gehören zur heimlichkeit jeder ſprache und wer z. b. anleit, einleit ſtatt anleitung, einleitung, anfangung, beginnung ſtatt anfang beginn brauchen wollte, ſündigt wider die natur des hochdeutſchen. In ſeltner, dichteriſcher anwendung können dichter fühlbare ableitungen neu gebrauchen. Dunkle leiden gar keine erweiterung.

9) es iſt unverkennbare richtung der ſpäteren ſprache, die ableitungen aufzugeben und durch compoſitionen zu erſetzen. Dieſes beſtätigt uns eben, daß jetzt erloſchene ableitungen vormahls lebendig, jetzt unverſtändliche oder zweideutige vormahls fühlbar und deutlich geweſen ſein müßen. Die zuſammenſetzung ſagt der ſchärferen beſtimmung der begriffe zu, die ableitung, ſolange der alte, volle accent **) ihre ſilben noch begleitete, war ein poe-

*) es fragt ſich, ob nicht auch briggan, brahta (nr. 414.) aus bairan hervorgehe (bair-iggan)? wofür die bedeutung ſpricht; und bairhts (manifeſtus, offenbar)? Solche ableitungen ſehen jetzt noch verdächtig aus.

**) es gehört nicht hierher zu erörtern, welche betonung die alten ableitungsſilben hatten, wie ſie ſich allmählig ſchwächte, endlich ganz verlor. Im nhd. ſind tieftonig und zum reim tauglich geblieben: -ei (ſ. 96); -in, -inne; -ing; -ung; nis, und nicht einmahl in jedem fall; ausnahmsweiſe auch einzelne wie einœde, burgunde; untauglich ſind der haftenden betonung unerachtet: ábſàl, árbeit, léumùnd, ámeiſe, mónàt. Mhd. reimen außer -îe,

tifcheres princip. Derivata, die durch eingefchaltete confonanten den fchein von compofitis annehmen (f. 391.), find der jüngeren fprache die liebften, vielleicht thun fie es ebendeswegen; in verfchiednen ableitungen ift der alte vocal, ganz gegen die regel allgemeiner vocalverdünnung, ftehen geblieben, weil zufall der letzten filbe das anfehen einer zuf. gefetzten gab (labfal, armuth). Einige compofita find zwar umgekehrt zu ableitungen geworden, wie ich bei -olf und -ard glaube nachgewiefen zu haben und es können noch mehr beifpiele entdeckt werden; allein folche fälle waren ziemlich frühe eingetreten und wurden der fpätern fchriftfprache bald wieder fremd. Ganz einzelne compofita, die fich wie ableitungen ausnehmen (vorbem. 5[c] zum folg. cap.) beftehen faft nur in gemeiner volksfprache. Welche compofita die ableitungen verdrängen und erfetzen, läßt fich erft am fchluße des dritten cap. nebeneinanderhalten.

10) die *fremden fprachen* find in den anmerkungen zu jeder einzelnen ableitung verglichen worden, doch will ich hier einiges nachhohlen. Unferm ableitenden *-i* und *-u* und ihrem verfchwinden ift das fl. jer und jerr ähnlich (vgl. oben f. 367. 388.), mit dem jer werden namentlich aus adj. abftracta geleitet (Dobr. inft. p. 274.), wie im deutfchen mit -ei, -î, der lange vocal fcheint aus mifchung mit der flexion hervorzugehen. Unter den mutis hat auch im lat. und griech. die lingualreihe das größte, die labiale das geringfte gewicht. Dem *-ein, în* unfrer materiellen adj. entfpricht das gr. *-ινος*: *ξύλινος* (hulzîn) *λίθινος* (fteinîn) *ἀνθρώπινος* (mennifcîn), das oben f. 176. überfehene goth. neutrum gumein vergleicht fich dem gr. *ἄῤῥεν*, *ἄρσεν*. Die litth. -innis: gelezinnis (ferreus) fidabrinnis (argenteus) ftikklinnis (vitreus) medinnis (ligneus, filveftris) laukinnis (agreftis) etc. beftärken meine anficht von entwickelung der deutfchen fubft. *-inna* aus älteren *-in*. — Der, möglicherweife, flexivifche urfprung verfchiedner þ und d in verbis (vgl. f. 261. und fchlußanm. 2. am ende) geftattet es, deutfche infinitive wie finþan, hin-þan, vin-þan, vaír-þan, bin-dan, flin-dan, fvin-dan, gin-dan (beide letztere zumahl neben fvînan, ginan, vgl. f. 232.) den perfifchen inf. auf *-den*, fanfk.

-inc, -unge, -în, inne, -niffe auch noch -ærc, -ach, das adj. -în, zuweilen -îc, -ôt (1, 368. 369.); auch noch das -eit und -eiȥe in arbeit, ameiȥe.

-tum, ſl. *-ti* (1, 1066.) an die ſeite zu ſtellen. Ueberhaupt, daß viele zweite conſonanten nach dem wurzelvocal wirklich zur ableitung gehören, weiſt die vergleichung einzelner wörter mit fremden, z. b. des deutſchen hun-d mit lat. can-is, gr. *κύων*, litth. ſzů. Aus noch unvorbereitetem tieferen ſtudium der doppelten conſonantanlaute deutſcher wurzeln (oben ſ. 2.), das ſich faſt bloß auf die urverwandten ſprachen zu ſtützen hat, wird dereinſt auch hervorgehen können, wie manche erſte conſonanten nach dem vocal nicht der wurzel zufallen, ſondern der ableitung. Der eigentliche wurzelvocal iſt dann ausgeworfen. Man halte hraban zu corvus, es ſcheint bloß hr, cr wurzelhaft und b, v ableitend.

DRITTES CAPITEL.

VON DER ZUSAMMENSETZUNG.

Vorbemerkungen: 1) *zuſammenſetzung* (compoſitio) iſt das aneinanderfügen zweier deutlicher wörter. Werden mehr als zwei verbunden, ſo heißen ſie *decompoſita.* Es können einfache mit einfachen, einfache mit abgeleiteten und abgeleitete mit abgeleiteten componiert werden. Auch laßen ſich nomen mit nomen, nomen mit verbum, partikel mit beiden, partikel mit partikel, nicht aber verbum mit verbum in compoſition ein. Nähere bedingungen ergibt die abhandlung.

2) in der regel ſetzen ſich nur *verſchiedne* wörter zuſammen, verſchiedenheit des begriffs iſt nicht grade erforderlich, vielmehr dürfen nahverwandte oder gleiche miteinander verbunden werden, z. b. ahd. ampaht-ſcalc, nhd. dieb-ſtâl. Ausnahmsweiſe componiert ſich aber auch ein wort mit ſich ſelber, welches ich bloß bei adj. wahrgenommen habe, z. b. ahd. ſëlp-ſëlpo, mhd. wilt-wilde. Man könnte das eine *gemination* des wortes nennen.

3) dem begriffe nach iſt jedes compoſitum mindeſtens *zweiſilbig*, oder beſtimmter ausgedrückt, da, wo die anfügung geſchehen iſt, ſpalten ſich auch zwei ſilben. Es kommen inzwiſchen *einſilbige* compoſita und ſolche vor, deren zuſammengefügte ſilben in eine verwachſen ſind. Das ſetzt aphäreſen und ſyncopen voraus. Das engl. lord und lady entſpringen aus agſ. hlâſ-ord, hlâf-dige;

das nhd. welt aus ahd. wër-alt; das altn. frelsa aus frî-halsa. Die wichtigsten, häufigsten fälle ereignen sich aber bei der composition mit partikeln, theils durch apocope des auslautenden partikelvocals, z. b. mhd. bloch, nhd. block aus ahd. pi-loh; nhd. glück aus mhd. ge-lücke; theils durch aphärese des anlautenden, z. b. schwed. på aus altn. up-â; ahd. fana, fona, nhd. von wahrscheinlich aus älteren af-ana, welches zu einer zeit componiert sein muß, da man noch af, nicht aba, apa sagte; jünger ist neben aus in-eben. Verschiedne mit s vor liq. und mut. anlautende wurzeln scheinen auf uralte composition mit einer partikel as, is, us zu deuten, deren vocal geschwunden ist, z. b. smal, smëltan, slingan auf s-mal, s-mëltan, s-lingan, wovon weiter bei der composition mit partikeln zu handeln ist. Offenbarer stammt frëzzan, sliosan aus fer-ëzzan, fer-liosan.

4) die *deutlichkeit* der beiden wörter leidet aber nicht bloß durch diese verminderung der silbenzahl, d. h. auslaßung von vocalen, sondern auch durch die damit zugleich oder allein für sich ergehende unterdrückung und entstellung der consonanten. Vornämlich trifft das die drei spiranten. Beispiele von schwindendem s liefert die partikelzusammensetzung; h schwindet im schonangeführten frelsa, frîals f. frîhalsa, frî-hals; in lîchame f. lîch-hame, später entstellt in lîch-name, altn. lîkamr f. lîk-hamr; im nnl. willem f. wil-helm, altn. viljâlmr f. vil-hiâlmr; altn. norðrâlfa f. norðr-hâlfa; nnl. reinaard f. rein-hard (oben s. 339. 340.); nhd. composita mit -heit entstellen es oft in -keit; v schwindet im altn. noregr, dän. norge f. nor-vëgr; in den formeln -olf für -wolf (s. 331.), -ald für -wald (s. 333.), -anga f. wanga (s. 349.); in niht aus ni-wiht; im ags. nât, nylle aus ne-vât, ne-ville. Seltner verliert sich muta, vgl. hiutû aus hiû-tagû, teidinc aus tage-dinc, mage-tuom f. maget-tuom und Wolframs herzen-tuom f. herzogen-tuom; ahd. mû-wërf, nhd. maul-wurf f. molt-wërf. Durch gemination entstellt sich annuzi T. aus ant-luzi; durch bloßen wechsel schwed. hustru aus hus-fru *).

5) unterschied zwischen *zusammensetzung* und *ableitung* (vgl. s. 90. 91.): α) beide bestehen aus zwei theilen, aber bei der derivation ist der erste theil das hauptsächlichere und deutlichere, der zutretende zweite an sich selbst

*) beispiele die menge liefern heutige ortsnamen, da verwandelt sich -dorf in -druf (thorp in trup); -heim in -hem, -em etc.

dunkel; auf jenen fällt der stärkste ton, auf diesen ein schwacher oder gar keiner, ja sein vocal kann mangeln und wegfallen; die ableitenden buchstaben bestimmen die wurzel näher, womit sie verwachsen. Bei der composition ist das zweite wort hauptsache, das erste gereicht bloß zu seiner bestimmung, beide sind deutlich und betont. β) löst man die ableitung ab, so hinterbleibt *oft* eine dunkle wurzel, z. b. in him-il, vog-al; jedes aufgelöste compositum gewährt aber zwei deutliche, d. h. ein him-schaft, vog-schaft u. dgl. wären unmöglich. Hatten nun jene ableitungen, zur zeit ihres entstehens, gleichfalls deutliche wurzeln, so folgt, daß das princip der derivation älter, als das der composition sei. Die composita gleichen in dieser rücksicht den *fühlbaren* ableitungen, die an lebendigen wurzeln haften. γ) zwischen wurzel und ableitung darf sich keine flexion drängen (seltne ausnahmen vorhin s. 391.), eine ganze classe von composition beruht aber auf flexion des ersten worts. — Dieser verschiedenheit ungeachtet berühren sich dennoch in zwei fällen ableitung und composition: a) gewisse ableitungen durch vorschiebung unorg. consonanten gewinnen wurzelhaften schein, folglich den des zweiten worts der composition, dahin gehören -lîn, -ling, -naŏr, -muot, zweiconsonantische auch ohne solche vorschiebung z. b. -âtta, -ûng, -æska. b) umgekekrt werden durch einbuße ihrer spirans die zweiten theile wahrer composita zur bloßen ableitung, indem sie bedeutung, oft auch betonung aufgeben, namentlich -olf, -ard, -ald, im nnl. -acht f. -hacht (s. 404.) und vielleicht noch andere. c) dasselbe ereignet sich bei einzelnen wörtern dadurch, daß dem letzten theil der ton entzogen wird. Das mhd. iemen, niemen sieht aus wie iem-en, niem-en, da es doch aus ie-man, nie-man entspringt (1, 369.); das nhd. drittel, viertel, fünftel etc. ist nicht dritt-el, sondern drit-teil. Mehr dergleichen erlauben sich volksdialecte, z. b. wolfel f. wol-feil, nachber f. nach-bar, hensche (dän. hanske) f. hand-schuh, wingert f. wîn-garte, kirmes f. kirch-messe. d) geläufige compositionsformeln, wenn auch äußerlich unentstellt bleibend und den ton haltend, geben ihre lebendige bedeutung auf und nehmen den allgemeinern sinn einer bloßen ableitung an, z. b. die nhd. -schaft, -heit, -lich etc.

6) hauptaugenmerk in der lehre von der composition ist es, die *eigentliche* von der *uneigentlichen* zu unterscheiden. Zweck der zusammensetzung scheint zu sein,

daß dadurch begriffe leichter und ſchöner, als es ſonſt geſchehen kann, ausgedrückt werden. Nothwendigkeit liegt nicht darin; eine ſprache ohne alle zuſammenſetzung wäre denkbar, ſo gut wie die meiſten deutſchen compoſita z. b. ins franzöſiſche nicht durch compoſita übertragen werden können. Aber welche begriffe hat die compoſition auszudrücken? ſicher ſolche nicht, für welche der ſprache ſchon ein anderes, ebenſo bündiges mittel zuſteht, ich meine die flexion. Da der Gothe ſagen kann þairkô nêþlôs Marc. 10. 25. ſlahs lôfin (ῥάπισμα) Joh. 18, 22. 19, 3., wozu ſoll er hier componieren? Hingegen wenn das, wofür es der ſprache an einem wort, an einer ableitung fehlt, oder was durch adjectiva, praepoſitionen und andere partikeln umſchrieben werden müſte, zu bezeichnen iſt, dann findet die eigentliche zuſammenſetzung ihre ſtelle. Z. b. es gibt kein deutſches ſimplex oder derivatum für ἄμπελος, κλῆμα, σταφυλή, folglich wird componiert goth. veina-triu, veina-táins, veina-baſi, wie nhd. wein-ſtock, wein-rebe, wein-beere; hier iſt kein bloßes caſus noch praepoſitionenverhältnis, der weinſtock kein ſtock des weins, ſondern ein ſtock, der wein trägt. Unter tag-ſtern ſoll nicht ein ſtern des tages, unter donner-gott nicht ein gott des donners verſtanden werden, vielmehr der den tag bringende, bei tagsanbruch leuchtende ſtern, der donnernde gott. Feuer-roth, gras-grün vergleichen: roth wie feuer, grün wie gras. Als formelles kennzeichen dieſer *eigentlichen* zuſammenſetzung betrachte ich nun, daß urſprünglich das erſte wort an das zweite *durch einen compoſitionsvocal* geheftet wurde, der für etwas eigenthümliches und für keinen flexionsvocal zu nehmen iſt. Er erſcheint aber nur noch im goth. und ahd. und verſchwindet nachher; die ſpätern und übrigen ältern dialecte kennen ihn kaum mehr, ſondern fügen das erſte wort, wie es uns vorkommt, geradezu an das andere, bei der unterſuchung muß aber jener vocal im geiſte hinzugedacht werden. Dieſe eigentliche compoſition iſt die älteſte, anfänglich wohl die einzige art. Allmählig erzeugt und verbreitet ſich aber eine *uneigentliche*, die nämlich, welche unmittelbar anſtoßende caſus und partikeln, wie ſie der alten freien conſtruction gemäß waren, gleichſam aus dieſer zieht und mit dem zweiten worte verbindet. Solche compoſita gelten dann für den *beſtimmten* begriff, den die conſtruction mit ſich brachte, z. b. tages-licht, donners-tag iſt das licht des tages (lux diei), der tag des donnergotts (dies jovis). Der umfang aller uneigentli-

chen zuſammenſetzungen läßt ſich begreiflich nur hiſtoriſch ermitteln und iſt nach zeiten und mundarten ganz verſchieden. Was heutzutage zur compoſition geworden iſt, braucht mhd. und ahd. für keine gehalten zu werden. Es wäre wohl irrthum, in dem ausdrucke firihô barn der altſ. E. H. ein compoſitum zu erblicken, unerachtet das nhd. menſchen-kinder offenbar ein ſolches iſt. Die frühe ſprache hat wenig uneigentliche compoſitionen, die neue eine menge. Durch nomina propria, benennungen der bäume und pflanzen ſcheinen ſie vorzüglich herbeigeführt worden zu ſein. Ja, es hat ſich zuletzt aus dem genitiviſchen -s, als der häufigſten uneigentlichen compoſition, für gewiſſe fälle ein *analogon von compoſitionsbuchſtaben* zu eigentlicher entfaltet, welches formell und materiell den caſus verleugnet, daher ſich auch an feminina fügt (z. b. liebes-dienſt, vorſtellungs-vermögen). Die anwendung einer oder der andern compoſition, der eigentlichen oder uneigentlichen, beurtheilt ſich nach dem begriffe und nach dem ſprachgebrauch; nur ſelten kommt es dabei auf den wohllaut, nie aber auf die flexionseigenthümlichkeit der componierten wörter an. Miſchungen und unorganiſche verwechſelungen beider arten müßen gleichwohl zugegeben werden.

7) woran ſind compoſita und nichtcompoſita zu kennen? Der compoſitionsvocal lehrt, wie ſich hernach zeigen wird, verhältnismäßig nur noch eine geringe zahl. Die art und weiſe, wie alte handſchriften einzelne wörter verbinden und trennen, halte ich nicht für eine genügende auskunft. Im goth. werden alle wörter ungetrennt geſchrieben. N., der im ahd. hier die meiſte aufmerkſamkeit verdient, und nach einem feſten plane trennt oder bindet (z. b. alle praepoſitionen an den caſus den ſie regieren), ſondert, mit ausnahme der untrennbaren partikeln, faſt immer das erſte und zweite wort der zuſammenſetzung, der eigentlichen wie der uneigentlichen. Einzige regel, woran man ſich zu halten hat, ſcheint mir demnach: *compoſition iſt vorhanden*, wenn das erſte wort derſelben für ſich ſelbſt *unconſtruierbar iſt*, keine, ſobald es geſondert conſtruirt werden kann. Eigentliche compoſita fallen leicht zu erkennen, weil ihr erſtes wort von aller flexion entblößt, der conſtruction ſichtbar widerſtreitet; den fall ausgenommen, wo es zweifelhaft bleibt, ob nicht eine uneigentliche accuſativcompoſition gemeint ſein könne. Uneigentliche ſind nach der geſchichte und gewohnheit jeder mundart zu beurtheilen,

was ſich nhd. nicht mehr conſtruiert, war leicht früher unbedenklich, z. b. tages lioht nehme ich ahd. für kein compoſitum.

8) die *partikelcompoſition* hat beſondere beſtimmungen, deren erklärung erſt nach der abhandlung unternommen werden kann. Namentlich kommt bei ihnen keine ſpur von compoſitionsvocal vor; hätte es alſo urſprünglich gar keine eigentliche partikelzuſammenſetzung gegeben? Uneigentliche, d. h. hiſtoriſch ſchwankende, wäre in allen fällen anzunehmen, wo veraltete partikeln ſich nur durch die compoſition erhalten, d. h. zu untrennbaren geworden ſind? Da, wo ſich noch trennbarkeit zeigt, wäre (nach anm. 7.) zuſammenſetzung zu leugnen? z. b. wenn wir ſagen: ausbrechen, eintreffen, ſo ſcheint das vielmehr aus brechen, ein treffen, weil tmeſis ſtattfinden und geſagt werden kann: der krieg bricht aus, der bote trifft ein. Der grund, warum es bei partikeln keines compoſitionsvocals bedarf, iſt einleuchtend der, daß ſie ſich, ihrer beziehung auf das nomen oder verbum wegen, überhaupt frei und los in die conſtruction einſtellen. Gleichwohl ſcheinen eben dieſe näheren beziehungen ſchon in frühſter zeit und auch bei ſonſt trennbaren partikeln wahre zuſammenſetzungen bewirkt zu haben.

9) die ordnung der abhandlung richtet ſich nach dem erſten wort, als dem beſtimmenden, in der conſtruction des ſatzes nicht mit regierenden. Indeſſen müßen bei jeder einzelnen abtheilung *geläufig* gewordene formeln des erſten und zweiten worts beſonders verzeichnet werden. Zuerſt handle ich die nominalen zuſammenſetzungen, §. 1. die mit ſubſtantiven, §. 2. die mit adjectiven, dann die verbalen (§. 3.) und die mit partikeln (§. 4.) ab, endlich die decompoſita (§. 5.), anhangsweiſe compoſita mit dem unflexiviſchen *-s* (§. 6.) mit zahlwörtern (§. 7.) und ſolche, die aus ganzen redensarten erwachſen (§. 8.). Ausgeſchloßen und auf cap. IV. V. verwieſen bleiben die pronominalen compoſita, ſowie die deren zweites wort partikel iſt. —

§. 1. *Subſtantiviſche compoſition.*

I. *die eigentliche.*

Einleitung: *von dem compoſitionsvocal.* Das mittel, deſſen ſich unſere ſprache bedient, um eine beziehung des ſubſtantivs (welche aber eine andere iſt, als die des

bloßen caſusverhältniſſes) auf ein zweites wort auszudrücken, gewährt ihr der vocal *a*. Dieſer wird an das von ſeiner flexion entblößte wort gefügt und dann verbindet es ſich mit dem zweiten. Jedes eigentliche compoſitum iſt demnach urſprünglich wenigſtens *dreiſilbig:* vein-a-táins, daúr-a-vards, ich werde jedoch ſchreiben veina-táins, daúra-vards. Dieſes a ſcheint, wiewohl es auch in der flexion vorkommt, durchaus unflexiviſch, denn 1) es ſoll einen andern begriff geben, als den einer flexion; mit táins läßt ſich weder der dat. ſg., noch der nom. acc. pl., die beide veina flectiert werden, vereinigt denken. 2) im ahd. ändern ſich die flexionen und dennoch bleibt a compoſitionsvocal, z. b. ein wîna-zein dürfte nur noch mit dem alten dat. ſg. wîna, ſpäter wîne verglichen werden, da der nom. acc. pl., wenn es neutrum geblieben wäre, nur wîn, wenn es maſc. geworden iſt, wînâ haben würde. 3) das flexiviſche a, oder der an ſeine ſtelle tretende vocal dauert länger, als der compoſitionsvocal. 4) die urverwandten fremden ſprachen zeigen gleichfalls compoſitionsvocale (griech. o, lat. i, ſlav. o), welche wiederum flexionsvocalen begegnen, in der einzelnen anwendung ſich aber deutlich als etwas anderes darſtellen, z. b. wie könnte das i in laniger flexiviſch ſein, da lana in ſeiner ganzen decl. kein -i zeigt? Nähere ausführung dieſer wichtigen einſtimmung folgt in einer ſchlußanmerk. dieſes capitels.

Keiner der andern vocale wird zur compoſition verwendet, namentlich i und u nicht, wie auch daraus hervorgeht, daß ſpäterhin, nachdem der vocal gewichen iſt, die compoſition an ſich keinen umlaut des erſten worts bewirkt *). Der grund aber, warum gerade das a componiert, mag mit ſeiner ausſchließung von der reinvocaliſchen ableitung (ſ. 387.) zuſammenhängen. Das verhältnis zwiſchen den drei urſprünglichen vocalen wird dadurch ausgeglichen und die unterſcheidung der ableitung von der compoſition fundamental bewerkſtelligt.

Indeſſen darf nicht unerwähnt bleiben, daß, neben dem a und für es, ein gleichbedeutiges compoſitionelles *o* erſcheint, das ich nicht aus urſprünglichem u herleite, ſondern als aus dem *a* entſtellt betrachte, wie in den wurzeln ſelbſt a in o übertritt (1, 75. 85). Grade die älteſten deutſchen ſprachdenkmahle, die uns von Römern

*) der vocal des zweiten worts kann ihn wohl wirken.

überlieferten eigennamen, ſcheinen ein ſolches *o* zu verrathen, vgl. lango-bardi (ahd. lanc-partâ) marco-manni, teuto-burgienſis, malo-vendus, maro-bodvus, crupto-ricus, ario-viſtus, inguio-merus, cario-valda, chario-merus, cario-viſcus (bei Vopiſcus), hario-baudes, lanio-gaiſo, bucino-bantes, chnodo-marius, u. a. m. War hier o dem gehör und der ausſprache des Römers gefüger (vgl. nomen, rota mit namo, rad)? oder fand es ſich wirklich ſchon bei einigen deutſchen völkern? Bedeutend iſt, daß compoſita ohne vocal kaum vorkommen (nur das dunkle ger-mani und mit zweiſilbigem erſten wort hermun-duri, adgan-deſtrius?); mit a idiſta-viſo (wenn es comp. iſt); mit e cannine-fates und halide-gaſtes (bei Vopiſc.); die i und u (ſegi-merus, ſegi-mundus, aſci-burg, catu-merus) werden ſogleich deutlich werden.

Im gothiſchen ſtellt ſich a ohne zweifel als eigentliches compoſitionsmittel dar und nach folgenden grundsätzen 1) einſilbige ſubſt. der erſten ſtarken und ſchw. declinationen, ohne rückſicht auf ihr geſchlecht, legen alle flexion ab, fügen a hinzu und componieren ſich nun mit dem zweiten wort: α) ſtarke maſc. viga-deinôm Matth. 7, 16; guda-faúrhts Luc. 2. 25; garda-valdands Matth. 10, 25; ſvulta-vaírþs Luc. 7, 2; mana-ſêþs (von mans, homo); ſiggra-gulþ Luc. 15. 22; — β) ſtarke fem. hveila-hvaírbs Marc. 4, 17; môta-ſtaþs Luc. 5, 27; hlêþra-ſtakeins Joh. 7, 2; ſtáua-ſtôls Matth. 27, 19; — γ) ſtarke neutra: báina-bagms Luc. 17, 6. (wenn ſich ein neutr. báin, morum, erweiſen läßt); veina-baſi Matth. 7, 6. Luc. 6, 44; veina-gards Marc. 12, 1; veina-táins Joh. 15, 4; veina-triu Joh. 15, 1; blôþa-rinnandei Matth. 9, 20; heiva-fráuja Marc. 14, 14; gilſtra-mêleins Luc. 2, 2; hunſla-ſtaþs Luc. 1, 11; liugna-práuſêtus Matth. 7, 15. daúra-vards Joh. 10, 3; — δ) ſchw. maſc. ſmakka-bagms Marc. 11, 13; guma-kunds Luc. 2, 23; manna-maúrþrja Joh. 8, 44; — ε) ſchw. fem. peika-bagms Joh. 12, 13. (falls ein ſ. peikô, palma, bewieſen werden kann) — ζ) dunkles ſubſt. liegt in hráiva-dubô Luc. 2, 24; von hráiv funus?); ſkáuda-ráip Marc. 1, 7; ob aíhva-tundi hieher falle, oder ein derivatum ſei (ſ. 344.), bleibt unſicher und ob das compoſitive miſſa- ſubſtantiviſch ſei? wird unten beſprochen werden. — 2) mehrſilbige ſchwanken zwiſchen behaupten und weglaßen des compoſitionsvocals; ſo ſtehet alêva-bagms Luc. 19, 37; akrana-láus Marc. 4, 19; vitôda-faſteis Luc. 7, 30; vitôda-láiſareis Luc. 5, 17; eiſarna-bandi Luc. 8, 29; himina-kunds Luc.

2, 13; káiſara-gild Marc. 12, 14; lukarna-ſtaþa Matth. 5, 15; ſynagôga-faþs Marc. 5, 22 *); dagegen aber þiudan-gardi Matth. 6, 13. Marc. 11, 10; midjun-gards **) Luc. 2, 1. — 3) in ſubſt. zweiter und dritter declination abſorbieren die ableitungsvocale i und u den componierenden vocal: arbi-numja Luc. 20, 14; mari-ſáivs Luc. 8, 22; undaúrni-mats Luc. 14, 12; ich glaube, ſtatt arbja-numja, marja-ſaivs, undaurnja-mats, wie die vergleichung der römiſchen -io (ſ. 412, 4, 5.) und der adjectiviſchen compoſition beſtätiget, wo noch midja-ſveipáins, hráinja-hairtans ſtattfindet; grundu-vaddjus Luc. 6, 48; handu-vaúrhts Marc. 14, 58; qviþu-hafts Marc. 13, 17; fáihu-ſkula Luc. 16, 5; fáihu-frikei Marc. 7, 22; fáihu-gaírnei Tit. 1, 11; fôtu-bandi Luc. 8, 29; fôtu-baúrd Matth. 5, 35; aſilu-qvaírnus Marc. 9, 42; ſtatt welches u gleichfalls ältere -va vermuthet werden dürfen: fôtva-baúrd, fáihva-ſkula? — 4) auch ſubſt. vierter declination haben keinen compoſitionsvocal, ſondern i, gleich denen zweiter decl.: mati-balgs Marc. 6, 8; gaſti-gôds Tit. 1, 8; aúrti-gards Joh. 18, 1; náudi-bandi Mauc. 5, 3; von den maſc. mats, gaſts und fem. aúrts, náuþs; vermuthlich auch vinþi-ſkaúrô (πτύον) Luc. 3, 17. von einem dunkeln ſubſt. vinþs, verſchieden von vinds (ventus). Dieſe letzte regel lehrt, was ich ſchon 1, 811. anm. 28. ahnte, daß das in der vierten decl. erſcheinende i nicht flexiviſch ſein kann, ſondern der ableitung zufällt, denn ſonſt würde es nicht in der compoſition haften ***). Es muß alſo hier, wie bei 3) ein früheres matja-balgs etc. angenommen werden.

Ausnahmen von dieſen regeln kenne ich ſehr wenige und zum theil ſcheinbare: vein-drugkja Luc. 7, 34. (οἰνοπότης) welches eine uneigentl. acc. compoſ. ſein könnte, oder gar keine, wie 7, 33. vein drigkands (οἶνον πίνων) vorausgeht? †); guþ-blôſtreis (θεο-σεβής) Joh. 9, 31; man-leika (εἰκών) Marc. 12, 16; brûþ-faþs (νυμφίος)

*) vgl. die eigennamen athala-ricus, ërmana-ricus etc.

**) ein maſc. midjuns vorausſetzend, wie das ahd. mittin-gart ein mittin, welche ſ. 175. und 170. nachzutragen ſind.

***) die vierte decl. wird alſo *hiſtoriſch* wegfallen; ſie iſt nur eine andere modification des in die flexion eingreifenden ableitungs-i, als die zweite. Nähere darſtellung dieſer verhältniſſe gehört nicht hierher.

†) in vein-nas (πάροινος) Tit. 1, 7. verſtehe ich das zweite wort nicht ſicher, bedeutet es naſus, naſutus? Das altn. nâ-nös (avarus, opes emungens) iſt weiblich.

Marc. 2, 19. Matth. 9, 15; nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. würde nach 4. nahti-mats heißen dürfen, ſtimmt aber vielleicht zur anomalen decl. von nahts (1, 610.). Und ſind die vier andern einſchleichende entſtellungen der ältern formen veina-drugkja, guda-blôſtreis, mana-leika, brûdi-faþs? Im ahd. werden die auslaßungen des compoſitionsvoc. ganz häufig.

Vorher will ich nur erwähnen, daß altfränk. quellen des 6. und 7. Jahrh. in eigennamen faſt beſtändig *o* dafür zeigen, z. b. dago-berctus, vulſo-leudus, gundoberctus, nordo-perctus, lando-berctus, vulſo-laëcus, ragenc-berctus, karolo-mannus u. a. m., welches o ſich nur in wenigen fällen aus dem anlautenden v des zweiten worts deuten ließe, wie in droctoaldus, anſoaldus (vgl. oben ſ. 333.).

Im ahd. iſt der compoſitionsvocal noch ziemlich im gebrauch, doch mehr bei gewiſſen wörtern (meiſt mit *kurzer* wurzelſilbe), was ſchon das abſterbende princip ankündigt; die auslaßung überwiegt bereits; einzelne denkmähler haben o, die meiſten a; abſorption durch ableitungsvocale wie im goth. Es ſcheint mir nützlich, die beiſpiele genau zu ſammeln.

1) *a* gewähren alle quellen des 7. 8. 9. jahrh. mit ausnahme von J. Hild. und Weſſobr.; ſeit dem 10ten verliert es ſich und haftet höchſtens in ſeltnen, dunkeln wörtern.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutr. erſter decl. aſc (fraxinus): aſca-pah ortsname bei Neug. nr. 91. 164; — âȥ (eſus): âȥa-lôſi (inedia) monſ. 347. — hac (conditio) nach dem altn. hagr?: haga-ſtalt (coelebs) doc. 217ᵃ haga-ſtolt jun. 213. hagu-ſtalt hrab. 956ᵃ. — har ſ. haru (linum): hierher hara-poȥo (ſtipula) monſ. 324.? — hof (aula): hova-man (aulicus) doc. 220ᵃ francof. 119; hova-gelt (vectigal) monſ. 404; hova-ſtat (area) monſ. 326. 331; hova-wart (canis) lex bajuv. 19, 9. — kot (deus): eigennamen wie cota-danch; cota-dëo; cota-lint etc. vielleicht cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ᵃ 972ᵃ jun. 197. cotu-wëppi jun. 237. goto-wëbbi T. 200, 1, 4. O. v. 19, 91; vgl. theil 1, 148. — kras (gramen): graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; — lid (artus): lida-weih (mollis, tractabilis) un-lida-weih (intractabilis) hrab. 966ᵇ 967ᵇ, iſt dieſe deutung richtig, ſo muß lid entw. auch neutr. geweſen, oder als maſc. der erſten decl. (neben der vierten) gefolgt ſein? — mac (puer) ſtatt eines älteren maku:

maga-zoho (nutritor) monf. 330. 395. flor. 982ª 984ª maga-zohâ (nutrix) doc. 224ª. — man (homo, fervus): mana-heitî (humanitas, liberalitas, munufcula) K. 51ª gl. ker. 73. jun. 228. francof. 145. un-mana-heiti (immanis) gl. ker. 158. mana-heitîc (munificus) monf. 352. 363. 382. 388. 397.; mana-haupit (mancipium) gl. ker. 190. mana-houbit O. II. 6, 103. V. 19, 93.*) mana-haupitôn (mancipare) gl. ker. 187; mana-lîh (homini fimilis, ftatuarius) monf. 331; mana-lîhho (imago, ftatua) gl. fgall. 189. ker. 161. zwetl. 112ª monf. 342. 404. 412; mana-liup (humanus) gl. ker. 72; mana-luomi (mitis) un-mana-lômi (immanis) gl. ker. 158; mana-perga (cancelli) wirceb. 977ª (wo manabirge). — por (faftus) aus dem mhd. bor gefolgert; pora-tiuri (valde pretiofus) monf. 392. doc. 229; pora-vilo (magnopere) monf. 327. doc. 226; bora-lang (perlongus) O. II. 3, 25. 11, 6.; boradrâto (praecipitanter) O. IV. 24, 56. — flac (ictus) pl. flakâ?: flaga-hamar (malleus) caff. 855ª. — fcrit (paffus) pl. fcritâ: fcrita--mâl (paffus) gl. ker. 261. hrab. 975ª mon. boica VII, 374. — fnit: fnita-zît (tempus putationis). — fpil (ludus): fpila-hûs monf. 404. — fpër: fpëra-fcaft (hafta) hrab. 972ª. — ftap (regula): ftapa-flingûn (tormenta) monf. 361. — ftar (morbus oculorum): ftara-plint gl. ker. 145. caff. 855ª wirceb. 981ª. — fuan oder fuano? (olor): fuana-hilt, fuana-burc eigennamen bei Neug. nr. 98. 164. 305. — tac (dies): taga-dinc (induciae) doc. 212ª 238ᵇ monf. 330. daga-thing O. V. 9, 2; taga-garawa zwetl. 132ᵇ; taga-lîh (diurnus, quotidianus) K. 17ª 18ᵇ 24ª 27ᵇ 28ª 43ᵇ (fo zu lefen 46ᵇ monf. 396. daca-lîh gl. ker. 91; taga-muos (prandium) T. 110. 125. daga-muas O. II. 14, 192; taga-rôd (crepufculum) hrab. 956ª taga-rôd jun. 187. 194. 235 (vgl. oben f. 253 und taga-prot monf. 412); daka-ftërn gl. ker. 168. taga-ftërn (lucifer) hymn. 949. daga-ftërro O. IV. 9, 48; daga-frift O. I. 10, 35; taga-wërh (penfum) zwetl. 119ᵇ; ahd. eigennamen wie taga-përht, taga-lint, taga-rât etc. — tal (vallis): tala-flaht (convallis) W. 6, 10; urkundl. ortsnamen tala-heim, tala-hûs etc. — teic (maffa): teiga-trouc (alveolus) hrab. 961ᵇ. — tifc: tifca-lachan zwetl. 132ª. — volch (gens): eigennamen folcha-rât etc. — wal (ftrages): walu-kirêr (crudelis) hrab. 957ª walu-giri gl. ker. 10. vielleicht auch der eigenname wala-

*) die übereinftimmung mit dem lat. mancipium ift groß, nicht vollftändig (es heißt nicht manciput); das deutfche wort mag lieber von man (perfona) geleitet werden, als von manus (hand); knecht und mann mifchen fich im begriff u. wort.

frid (oder iſt es walah-frid?); — wëc (via): wëga-nëſt (viaticum) jun. 232. monſ. 320. 323. francof. 20; aſſim. wëge-nëſt O. III. 14, 178; wëga-rih (plantago); wëga-rihtî jun. 232; wëga-wîſo hrab. 971ᵇ; — wîn (vinum): wîna-rëba hrab. 974ᵃ monſ. 405. 406. —

β) compoſita mit ſtarken fem. erſter decl.
aha (aqua): aha-ſtrôm (torrens) unzweifelhaft, aber nicht zu belegen. — chara (luctus): caru-wât (veſtis lugubris) francof. 33. — êra (honos): êra-grëhtî O. IV. 31, 37. gewöhnl. ſteht (aſſimiliert?) êre-grëhtî I. 4, 33. III. 20, 236. 21, 66. IV. 1, 104. 5, 44. 37, 81. V. 23, 580. — êwa (lex): êwa-duom T. 141; êwa-lêrari T. 128. — hella (inferi): hella-grunt monſ. 408; hella-gruoba N. 142, 7; hella-haft monſ. 403; hella-ſun T. 141; hella-wîʒi T. 44, 20. — këpa (gratia): këpa-lint n. pr. — mieta (merces): mêta-nemo (mercenarius) gl. ker. 132. — naſa (naſus): naſa-hëlm (vectigal) gl. ker. 279. bedarf beſtätigung. — napa (mediolus): naba-gêr (terebrum) gl. ſgall. napu-gaer caſſ. 955ᵃ. — pëta (preces): pëta-pûr (delubrum) gl. ker. 85. monſ. 375; bëta-hûs O. II. 11, 42. — pira (pirum): pira-poum (pirus) gl. ſgall. — ſcama (reverentia): ſcama-haft gl. ker. 172. 227. — ſcara (ordinatio): ſcara-mëʒ (arapennis) mon. boic. VII, 374. — traga (feretrum), aus dem nhd. trage gefolgert: traga-petti T. 88; traga-ſtuol monſ. 363; traga-diorna jun. 208; eigennamen traga-poto, traga-pold etc. — vara (generatio, linea?) in eigennamen fara-munt, fara-man, fara-purc etc. — vruma: fruma-haft (beneficus) gl. ker. 43. hrab. 954ᵇ. — wona (mos) wona-heit K. 29ᵇ.

γ) compoſita mit ſchwachen maſc. erſter decl.
hano (gallus): hana-chrât doc. 206ᵃ — komo (homo): goma-heit (natura hum.) cat. theot. O. I. 27, 6. III. 15, 38. IV. 9, 61. — mago (ſtomachus): maga-pîʒado monſ. 333. 357. 384. — namo (nomen): nama-haft lindenbr. 998ᵇ — narro (ſtultus): narra-heit gl. ker. 252. jun. 180. — poto (nuntius): bota-ſcaf O. V. 8, 107. — kiſello (ſocius): giſella-ſkaf T. 80.

δ) comp. mit ſchw. fem. und neutr.
hoſa (femorale): hoſa-neſtila monſ. 319. — kouma (cura): kouma-lôſî (negligentia) gl. ker. 158. — ouga (oculus): auga-tora (feneſtra) ſgall. 183; auka-zorht (manifeſtus) gl. ker. 225. auku-zorht ibid. 114. 228. ouga-zorht jun. 236. 244. T. 231, 1. 237, 6. — rëpa: rëpa-kerta jun. 218. 221; rëpa-zuî (palmes) jun. 222. — ruohha (cura): ruachha-lôs K. 21ᵇ 32ᵃ. — ſpinna (aranea): ſpinna-wëppi doc.

236ᵃ. — ſunna (ſol): ſunna-vëlt doc. 238ᵃ. — tincta: tincta-horn monſ. 339. — wolla (lana): wolla-champ.

ε) compoſition mit mehrſilbigen.
kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2; ſpinnila-poum (arbor fuſarius); zuiſtila-vincho (carduelis) gl. ſgall. 203.

ζ) comp. mit ungewiſſen ſubſtantiven.
ata-haft (continuus) N. Boeth. 74. 97?; këla-gunt (rubigo) jun. 224; hega-druoſi (inguina) monſ. 407 doc. 218ᵇ; chëla-tuoch (ſtrophium), khëla-toah (ſagum) flor. 983ᵃ ker. 92, von chëla (guttur)?; khuna-withi (catena) gl. ker. 184. (agſ. cyne-viðe, redimiculum); laka-rida (cunabula) jun. 184; viele mit miſſa- (ſpäter miſſi-) z. b. miſſa-huarpida hrab. 961ᵇ miſſa-weiʒ ibid. 959ᵇ; ſara- oder ſâra? in den eigennamen ſara-poto, ſara-man, ſara-purc etc.; ſiſa? in ſiſa-gomo (pellicanus) monſ. 349; ſpara-lîh (frugalis) K. 44ᵇ. jun. 188. von einem f. ſpara (parſimonia)? u. a. m. —

2) ſtatt des componierenden a zeigen einzelne denkmähler *o*, das bei ihnen dialectiſch ſcheint, weil ſie daneben keine oder ſeltne beiſpiele des a haben; dieſes o erinnert an die altfränkiſchen und von den Römern aufgezeichneten eigennamen (ſ. 412., 414.). J. 353. 354. 355. 356. ſtehet wëro-dhëodha druhtîn (dominus exercituum), man darf nicht leſen wëro-dhëodha-druhtîn, denn dhëodha (oder dhëodhâ) iſt der uncomponierte gen. ſg., das compoſ. wëro-dhëodha entſpricht aber dem agſ. vër-þëód, altn. vër-þióð (complexus hominum) und hätte goth. zu lauten vaíra-þiuda. Dann findet ſich 359. manno-waldendeo (dominator), das vielleicht uncomponiert mannô waldendeo iſt? für die compoſition ſpricht das goth. garda-valdands. Zwei andere belege liefern Hild. und weſſobr. in arbëo-laos und marëo-ſëo, beſtätigend arbja-numja und marja-ſáivs. Nächſtdem begegnen bei N., der außer jenem dunkeln ata-haft mit keinem a ſubſt. componiert, mehrmahls o, z. b. hello-vreiſa 114, 3.. im Boeth. ſpilo-man, ſpilo-lîh, redo-lîh, redo-haft, ſamo-lîh, ſcado-haft, tago-lîh, lido-weih, tago-ſtërno, grabo-hûſo u. a. m. Vereinzelter ſtehen die o in den übrigen, ſonſt a zeigenden quellen: ſpilo-hûs jun. 257.; tago-lîh hrab. 960ᵃ; beto-man O. II. 14, 135, 138.; redo-haft K. 29ᵇ; ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4.; walto-wahſo (nervus) blaſ. 14ᵇ; hodo-lôs doc. 219ᵃ; piro-poum zwetl. 129ᵃ; poto-lîh (apoſtolicus) K. 21ᵃ 40ᵃ; boto-ſcaf O. II. 13, 14; gomo-heit O. Sal., 29. doch in den drei letzten hat der wurzelvocal aſſi-

milation gewirkt. Einige wörter ſind mir räthſelhaft, z. b. piro-man (ambro) monſ. 412; in noch andern entſpringt aber o aus ableitendem u (wovon nachher), iſt alſo kein compoſitionelles.

3) aus dem a verdünntes *e* kommt ſchon in ſmorgaue-giba (unten ſ. 429.) auch in den gl. jun. vor: gote-këlt 178. 197; hare-kiwât 180; walte-wahſo 214; fledere-mûſtrun 232; ſpile-hûs 257; take-maȥ 259; in bruſſe-hiruz 199. könnte es auch für ableitendes i ſtehen? (K. 37[b] iſt zu leſen lìhcham-lìh). Das vorhin angeführte êre-grëhtî bei O. kann aſſimilation ſein? Mit dem 10. jahrh. werden dieſe *e* häufiger, N. ſchreibt z. b. hove-ſtat, hove-gìra, gote-dehto, mane-heit (humanitas), bore-vilo, rôſe-bluomo, ſuane-ring, tage-ding, tage-lìh etc. W. ſmide-ziereda, rebe-ſuit, glaſe-vaȥ; die gl. flor. hege-tûba (palumbes) *) 989[a]; hoſe-ſtat 984[a]; lide-ſuht (podagra) 986[a]; gote-wëppe 986[b]; graſe-wurm 988[a]; wolle-rocho 988[b]; wëge-wîſo 990[b]; die gl. lindenbr. ſtabe-wurz (abrotanum); glaſe-copf; hege-druoſe; wëge-rich (plantago); die gl. trev. ſpinne-wëppi; ſiſe-goum 14[a]; wëge-breita 18[a]; tage-ſtërro; bëte-hûs, bëte-kamera; hove-trût; wîne-gëbo (caupo) 42[b]; tage-dinc; muole-ſtein 61[b]; trage-ſtuol 62[a]; brunne-krâſo 62[a] etc. Lauter compoſitionsvocale, die ſich, meiſt in kurzen wurzelſilben, den frühern a entſprechend, erhalten haben und noch ins mhd. verbreiten, während ſie nach langen und mehrſilbigen wurzeln längſt untergegangen ſind.

4) entſtellungen des *a* in *u* (aus fehlern der abſchreiber wie aus dem ſchwanken in *o* erklärbar) ſind bei den einzelnen belegen mitangegeben, aſſimilationen des *a* in *o* und *e* bereits erwähnt worden. Es gibt auch aſſimilationen in i, z. b. wîni-ſcencho monſ. 337; ſpili-man jun. 228. doc. 233[b] ſpili-lìh doc. 236[a]; piri-boum monſ. 414. endlich ganz tadelhafte *i* für *a* oder *e*: tragi-ſtuol doc. 227[b]; wolli-champ doc. 245[a]; rebi-plat flor. 985[b]; bëti-bûr flor. 990[a]; wëgi-ſceida trev. 28[b]; rebi-mëȥer trev. 33[b] und alle ſolche. Man hüte ſich vor verwechſelung dieſer aſſimilierten und unorganiſchen i mit den ableitenden i.

5) ableitende (den compoſitionsvocal abſorbierende) i haben im ahd. wie im goth. ſtatt.

*) gehört es zum dunkeln hega- (ſ. 417.)? oder iſt hecge-tûba zu leſen (nach den hegge-holeron bei W. 2, 13, 14.)?

α) in ſubſt. der zweiten declinationen; folgende beiſpiele werden hinreichen: hrucki-pein caſſ. 955ª; winiſcaf jun. 176; châſi-char zwetl. 122ª; ſenni-ſtat jun. 218; heri-ſcaf, heri-ſtiura, heri-zoho; endi-tago; chinni-pein; meri-gras (alga) zwetl. 111ª; hawi-ſcrëcchi (locuſta); wizi-poum (patibulum) jun. 242; petti-ſiuh jun. 191; helli-gruopa doc. 210ª; helli-wizi T. 141. O. V. 19, 36; helli-rûna doc. 218ᵇ; ſippi-teil doc. 250; ſibbi-ſam T.; willi-haft jun. 176; ſeri-ſcaz (naulum) jun. 191. 239. zwetl. 127ª etc. So der eigenname pruni-hilt, von prunia (thorax). Die, deren ableitungs-i frühe ſchwankt und ausfällt, zeigen dialectiſch oder abwechſelnd auch den compoſitionsvocal. Es iſt daher beides richtig, z. b. helli-rûna und hella-rûna, ſippi-teil und ſippa-teil, nur ſetzt erſtere form den gebrauch von hellia, ſippia, letztere den von hella, ſippa voraus. Fehlerhaft ſchiene dagegen mera-gras, hrucka-pein, weil da das i nicht gebrechen kann.

β) in ſubſtantiven der vierten.
aſci-pah, eſci-pach n. pr.; lidi-ſcart monſ. 378; ſali-hûs gl. ker. 7; ſcriti-mëz jun. 221; ſlegi-fëdera ſgall. fordern den plur. aſcî, lidî, ſcritî, ſalî, ſlagî wie lida-ſcart, ſcrita-mëz etc. den pl. lidâ, ſcritâ, d. h. in ſcrita-mëz ſteht der vocal der compoſition, in ſcriti-mëz der derivation. Dieſes ſchwanken iſt erklärlich, da die maſc. der erſten und vierten decl. ineinander ſchwanken. Mit fem. vierter decl. zuſammengeſetzte: ſteti-got (genius loci) zwetl. 123ª; turi-ſulì ſgall. 182. turi-porta hymn. 949; prûti-gomo hymn. 948. prûti-poto doc. 204ª; truhti-gomo wirceb. 981ª; nahti-gala hrab. 958ᵇ, allein gl. ſgall. ſtehet nahta-gala und hrab. 970ª ein zweideutiges nahte-gala. Die a-form könnte hier aſſimilation ſein, iſt aber richtiger, wie im goth. nahta-mats zu nehmen. Hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971ª monſ. 355. ſtimmt zu dem goth. handus und dem dat. pl. hantum (1, 620.) ſt. hentim, ich habe noch kein henti- in der comp. bemerkt. Aus den vielen mit hilti- componierten eigennamen muß entw. ein hilt pl. hiltî (pugna) oder ein hiltëa geſchloßen werden. Zuweilen darf dieſes ableitende i fortfallen (vgl. 7.).

6) ableitende u (o).
α) in ſubſt. dritter decl. z. b. witu-hoffa (upupa) jun. 232. doc. 244ᵇ witu-vina (ſtrues ligni) O. II. 9, 96. agſ. vudu-fin; hugu-luſt O. IV. 37, 17; ſitu-lìh hrab. 961ª K. 53ᵇ aſſim. ſiti-lìh K. 45ª, ſita-lôſi monſ. 348. ſchreibfeh-

ler oder übergang in die erſte decl. vorausſetzend; ſihu-ſtërbo jun. 219.

β) in ſubſt. erſter decl., die mit v abgeleitet ſind (oben ſ. 187.): palo-lîh hrab. 971[b] palo-tât hrab. 963[a]; ſcato-haft hrab. 970[a]; ſêo-wazar hrab. 952[b]; mato-ſcrëcche (locuſta) N. 104, 34. 108, 23. Denkbar wären hier ältere formen mit compoſitionsvocal: palawa-tât u. dgl.

7) endlich in ſehr vielen fällen, wo auch kein ableitungsvocal im ſpiel iſt, namentlich bei *langſilbigen* und *mehrſilbigen* ſubſtantiven, hat ſich das zuſammenfügende a verloren. Es braucht hier nur einiger beiſpiele, da ſich andere aus dem verfolg der abhandlung genugſam ergeben werden:

α) ſtarke erſte decl. rant-pouc (umbo) miſc. 1, 19; poum-ſcapo caſſ. 955[a] zwetl. 129[a]; lant-ſcaf K. 23[b]; pein-perga jun. 216; wîn-faz hrab. 958[a] wîn-garto hrab. 954[a] jun. 224. wîn-trunchal K. 23[b] wîn-peri jun. 195. 224. wîn-rëba, wîn-blat T. 167, 1, 4. doc. 244[a]; ërd-rîhhi J. 347. ërd-waſo J. 367; molt-wërf (talpa) jun. 270; rûn-ſtap K. 51[a]; himil-zungal hrab. 974[b] himil-rinna jun. 192; fogal-hûs; chandal-ſtap jun. 194; eitar-gëbo (veneficus); dëonoſt-man; irmin-got; adal-përaht etc.

β) ſchwache erſte decl. han-chrât monſ. 358; gart-brunno W. 4, 13; fig-boum O. II. 7, 127. IV. 6, 10. W. 2, 13; brunn-âdara N. 77, 43; hint-chalp (hinnulus) monſ. 351. W. 2, 9; hërz-blîdi O. I. 4, 61; hërz-lîh, hërz-rihtî N. 118, 7; ouc-ſalba, ouc-ſuëro monſ. 329. lindenbr. 994[a] 998[b] ouc-ſane (orarium) herrad. 190[a] ouc-pinta (faſcinatio) aug. 124[a]; ôr-ſlac (alapa) ôr-hrinc, ôr-golt etc.

γ) das ableitende i und u kann nicht unterbleiben, z. b. kein her-dëgan, ſih-ſtërbo ſtattfinden für heri-dëgan, ſihu-ſtërbo; wohl aber das, auch in der ſing. flexion erlöſchende i der vierten declination. So gilt hant-grif J. 367. hant-ſlagôd monſ. 410; caſt-luamî (hoſpitalitas) K. 56[a]; prût-petti jun. 187. prût-chamara hrab. 975[b]; tât-rahha (hiſtoria); naht-lob K. 33[a. b.], um ſo mehr bei zweiſilbigen wie magad-burt, itis-lîh (matronalis), itis-lint (n. pr.) —

Im altſ. ſcheint, ſo viel ich aus den mir zugänglichen ſtellen der E. H. urtheilen darf, der compoſitionsvocal weit mehr erloſchen, als im ahd. Selbſt nach kurzen ſilben ſtehet er nicht z. b. in man-kunni, bod-

ſcepi, gum-ſcepi, hof-ward (hortulanus); geſchweige nach langen z. b. in gold-ſat, ërl-ſcepi, ord-frumo. Nur in dem aus der bamb. hſ. doc. 206ᵃ beigebrachten hano-crâd (galli cantus) treffe ich ihn mit ſicherheit, woraus zugleich erhellt, daß er nicht a, ſondern wie in einigen ahd. denkmählern o war. Unſicherer ſind wâgo-ſtrôm (fluctus maris) und lido-coſp (vinculum), indem wâgo und lido gen. pl. und dann höchſtens uneigentliche compoſita ſein können. Dafür ſpricht ſogar das vorkommende aha ſtrôm (torrens aquae) und gebanes ſtrôm, wiewohl das agſ. væg-ſtreám für wâgo-ſtróm. Iſt godu-wëbbi = godo-wëbbi? — Uebrigens verſteht ſich, daß die ableitungsvocale i und u wie im ahd. haſten, z. b. meriſtrôm, erbi-ward, kuni-burd, heri-togo; fridu-barn, hëru-bendi, lagu-ſtrôm. — Die freckenh. urkunde gibt dagmâthon, ſcip-hurſt, han-hurſt, ſpëc-ſuin, haſ-winkil etc. ohne comp. vocal; doch mit e (für o oder a?) ſmithehûſon und beſonders merkwürdig ſ. 11. 12. 17. bikie-ſtërron, bikie-ſêton, bikie-tharp (daneben ſ. 15. beki-ſtërron). —

Der agſ. comp. vocal iſt in der regel noch deutlicher verſchwunden:

α) beiſpiele von ſtarken ſubſt.: däg-ſteorra (lucifer) däg-rêd (aurora) gräs-hoppa (locuſta) häg-ſteald (coelebs) hoſ-veard (aedilis) god-cund, god-vëbbe, god-hëlm, diſc-þëgn (diſciphorus) vër-þëod (genus hum.) bëd-hûs (oratorium) vëg-geſiða (comes) vëg-nëſt (viaticum) vìn-ëard, vîn-hûs, vîn-berige, hel-dor (oſtium infern.) hel-dëoſul (diabolus) hen-fugel (gallina) gläs-fät (vitrum) gläs-hlûtor (pellucidus) ſcëam-leás (procax) ſcëam-lim (pudenda) etc.

β) beiſpiele von ſchwachen: boda (nuntius) bod-ſcipe, bod-lâc (decretum); guma (homo) gum-rinc, gum-cyn, gum-rîce; hana (gallus) han-cræð; nama (nomen) nam-cuð; ſunne (ſol) ſun-beám, ſun-bryne (ſolis aeſtus) ſun-fëld (elyſium); vuce (hebdomas) vuc-þên (ſervus hebdomadarius); cyrice (eccleſia) cyric-þên; uhte (tempus mat.) uht-gebëd, uht-ſang; eáge (oculus) eág-äppel, eág-duru (feneſtra) eág-hringas (palpebrae); eáre (auris) eár-finger, eár-hring, eár-loccas (antiae); hëorte (cor) hëort-coð (cardialgia) hëort-hama (praecordia) hëort-ſeóc (cardiacus).

γ) ableitendes e (für i) und u (o) bleiben aber, z. b. here-ſtræt, here-vulf, mere-ſtreám, cyne-dôm, cyne-hëlm, vine-leás (amicis deſtitutus) liðe-byge (flexibilis)

liðe-vâc (mitis); vudu-bill (runcina) lagu-ſtreám, frëoðo-ſcëalc etc. ausgenommen, wenn ſie ſchon im unzuſammengeſetzten fall fehlen, z. b. da es heißt hel (infernum, ahd. hella = hellia) gilt auch hel-duru (ahd. helli-tur).

δ) es ſteht dahin, ob nicht die älteſten denkmähler ſpuren des compoſ. vocals haben, und war er zuletzt e? jun. 376. ſtehet neba-gâr (l. nabe-gâr?) wofür Lye auch naſo-gar, naſe-gar beibringt, derſelbe: nihte-gale (luſcinia) name-leás (ignotus) hare-fôt (lagopus) hare-hune (marrubium). —

Auch der altn. verbindungslaut fehlt,

α) componierte ſtarke ſubſt.: dag-ſtiarna, dag-mâl, dal-vërpi (convallis), gud-laus, gud-vëſr, gras-hoppa, glas-ker, gras-grœnn, hoſ-madr, hoſ-gardr, ſôl-ſkin, ſôl-ſëtr, ſkip-madr, ſkip-brot (naufragium) vîn-ber (uva) vîn-fat, vîn-gardr etc.

β) ſchwache ſubſt.: bodi (index) bod-ſkapr, bod-ord; bogî (arcus) bog-madr, bog-ſveigir (ſagittarius); auga (oculus) aug-liós, aug-ſŷn; hiarta (cor) hiart-grôinn (cordi fixus) hiart-ſlâttr (palpitatio cordis) hiart-vërkr (cardialgia).

γ) ableitungsvocale haften nur, wenn ſie im unverbundnen ſubſt. geblieben ſind, z. b. engi (pratum) engi-ſprëtta (locuſta) engi-gardr (ſepes prati); erfi (hereditas) erfi-drapa (epicedium). Hingegen heißt es, wenn z. b. mit her (exercitus) hel (mors) nef (naſus) componiert wird, her-bergi, her-fâng, hel-vîti, hel-blâr, nef-hryggr, nef-ſtôr, alſo mit beibehaltnem umlaut. Ableitendes u erſcheint meines wiſſens nie in der compoſ. und es tritt ſelbſt rückumlaut ein; vgl. fë-giarn (ahd. fihu-kërn) miad-drecka (ahd. mëtu-tranch?) tann-fê (goth. tunþu-ſaíhu?) tann-vöxtr (dentitio); von örn (aquila) biörn (urſus) iörd (terra) ſtammen arn-hofdôttr (capite aquilino) biarn-ylr (calor urſinus) iard-hûs, iard-bûar (terricolae).

δ) ſpuren des componierenden vocals? da in altn. ſo viele genitive auf -a endigen, namentlich alle gen. pl. und die gen. ſg. des ſchw. maſc. und neutr., ſo dürfen nur wenige a für bloß verbindend gehalten werden; ſolche nämlich, wo flexion oder ſinn ein genitiviſches verwerfen. Dahin gehört vielleicht vëga-nëſti (viaticum) hana-gal (gallicinium); ſicherer z. b. der eigenname pâlna-tôki (mit pâlnir, gen. pâlnis gebunden). Der compoſitionsvo-

cal ſcheint hiernach, wie im goth. und ahd. a geweſen zu ſein. —

Mhd. hat ſich der zu e verdünnte compoſitionsvocal hinter einigen kurzſilbigen wörtern, die ihn im ahd. haben, erhalten, inſoweit er nicht nach allgemeiner lautregel auch hier weichen muſte, namentlich wenn l und r vorhergeht (alſo ſpil-man, ſpër-ſchaft, nicht ſpile-man. ſpëre-ſchaft). Einigemahl, beſonders bei ſchw. ſubſt. währt er noch nach langer ſilbe fort. 1) beiſpiele des haſtenden, α) nach ſtarken maſc. und neutr.: glaſe-vaȝ Triſt.; gote-heit Barl. 75, 40. gote-lich; hove-bære MS. 1, 105ᵃ hove-bëlle MS. 1, 132ᵃ hove-diet, hove-ſite Triſt. hove-vart kl. 453.; mage-zoge Wilh. 2, 148ᵇ; rade-brëchen Barl. 113. Wilh. 3, 203ᵇ; ſtabe-wurz (abrotanum) jun. 330; ſwane-vëlt Nib. 6113. ſwane-gœi MS. 1, 143; tage-liet MS. 1, 107ᵇ tage-ſtërne Triſt. tage-wîſe MS. 1, 147ᵃ; wëge-lôs, wëge-muede, wëge-reiſe Triſt. Auch donre-ſtrâle und holre-blâſen gehören hierher, vgl. oben ſ. 124. — β) nach ſtarken fem.: bëte-hûs Barl. 338; rede-geſëlle Parc. 89ᵃ MS. 1, 106ᵇ rede-rîche MS. 1, 105ᵇ; gewone-heit Triſt.; zweifelhaft ob das häufige nahte-gal? da auch in der flexion unumlautendes nahte gilt (1, 686). — γ) nach ſchwachen ſubſt.: bote-ſchaft Barl. 66. MS. 1, 119ᵃ; bluome-vaȝ Barl. 290; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; hërze-leit, -liep, -ſêr etc.; kone-ſchaft Wigal. kone-mâgen kl. 848. Bit. 123ᵇ; ſchade-haft Triſt.; geſëlle-ſchaft Parc. 163ᶜ 170ᵃ; ſeite-ſpil Wigal. — Ohne zweifel darf das e aber auch in allen fällen kurzer ſilben, wie es die umſtände fordern, wegfallen, d. h. bot-ſchaft, got-heit, gewon-heit, tag-weide ſind erlaubt und Bon. 75, 33 heiſst es bat-ſtube f. bade-ſtube.

2) ungleich häufiger mangelt der comp. vocal, ſowohl nach kurzen ſilben, wie eben geſagt wurde, als nach langen in der regel.

α) compoſita mit ſtarken maſc. und neutris: lant-volc, grunt-wal, ſchif-man, nît-ſpil, touf-napf, win-blat, volk-dëgen, ſtap-ſlinge Parc. 137ᶜ, vogel-weide etc.

β) mit ſtarken fem.: ërt-ber meiſt. Alex. 144ᶜ ërt-gruft Nib. 1059. kl. 1009; wart-hûs Parc. 180ᵃ etc.

γ) mit ſchwachen ſubſt.: han-boum Parc. 46ᶜ han-krât Tit., lintrache Nib. (f. lint-trache) tan-boum cod.

pal. 361, 3ª; ôr-rinc, ouc-ſalbe, die vermuthlich vorkommen, weiß ich jetzt nicht zu belegen *).

3) das aus den bildungsvocalen i, u entſpringende e iſt mit dem compoſitions-e nicht zu verwechſeln; beiſpiele: kinne-bein, netze-vogel, ende-haft, vihe-ſtërbe. Nach l und r ſchwindet auch dieſes: her-zoge, mer-griez. Subſtantiva vierter decl. zeigen ſelten ſolches e, doch vgl. briute-goume troj. 34ᵇ. —

Nhd. hören, ſeit verlängerung jener ſilben, welche den compoſitionsvocal noch zulängſt bewahrten, die meiſten fälle deſſelben auf, d. h. wir ſagen nun glâs-korb, grâs-mücke, hôſ-mann, gott-heit, râd-brechen, tâg-ſtern, wêg-ſteuer, gewôn-heit, bêt-haus, bôt-ſchaft, nâm-haft, ſchâd-haft, wie wir ſagen: ſchiff-mann, wein-blatt, erd-bêre, geſell-ſchaft, lind-wurm, brunn-quell, bær-pfeiſe, grâf-ſchaft, herz-blût, woll-markt, ohr-ring. Gleichwohl hat ſich in einzelnen zuſammenſetzungen und gern nach mediis das e erhalten, z. B. rübe-ſâmen, râde-macher, bâde-gaſt, bâde-magd, hunde-loch, pferde-fleiſch, hâge-ſtolz, tâge-bûch, tâge-reiſe, reiſe-kleid, auch wohl in ſchweine-fleiſch u. a. m., aber die verkürzung gilt daneben, rüb-ſâme, ſchwein-fleiſch, wie in bâd-ſtube, kalb-fleiſch u. a. immer. Das ableitende e iſt meiſtens untergegangen (kinn-bein, hirn-ſchâle, vieh-ſterben), zuweilen dauert das e der vierten declination, z. B. mäuſe-falle. läuſe-kraut, und ſelbſt verhärtetes i in nachti-gall und bräuti-gam. —

Die vorgenommene hiſtoriſche erörterung des ***compoſitionsvocals*** beſtätigt (vgl. oben ſ. 411.)

a) daß er im goth. faſt überall, im nhd. faſt nirgends anzutreffen ſei, in den dazwiſchen liegenden mundarten mehr oder minder. Dieſe abſtufung berechtigt anzunehmen, daß er das wahre princip der eigentlichen ſubſtantivzuſammenſetzung, folglich in jeder, die ihn ſpäterhin entbehrt, organiſcherweiſe vorauszuſetzen iſt. Unſer heutiges ſchiff-mann, amt-haus muß daher auf ein goth. ſkipa-manna, andbahta-hûs zurückgeführt werden; beide formen, die anfängliche und entſtellte, ſind identiſch.

b) daß er ſich von den ***flexionsvocalen*** ganz unterſcheide, denn

*) das wegwerfen des flexionsvocals verwandelt in den fällen β. γ. nach mhd. lautlehre die media in tenuis, vgl. ërde, ouge mit ërt-ber, ouc-ſalbe.

α) er ſchwindet nicht auf dieſelbe weiſe, ſondern früher; es heißt z. b. ſchon im ahd. himil-rîhhi, vokal-weida, mhd. himel-rîche, vogel-weide, da doch der dat. ſg. ahd. himila, vokala, der gen. pl. himilô, vokalô, mhd. beide caſus himele, vogele lauten. Erſt das nhd. himmel-reich ſtimmt zu dem dat. ſg. und gen. pl. himmel. Im nhd. haften noch manche flexionsvocale, der der compoſition fehlt lange ſchon.

β) wenn ihm flexionsvocale in einzelnen dialecten zufällig gleichen, ſo braucht man nur die übrigen zu rathe zu ziehen, um die verſchiedenheit beider fälle zu finden; z. b. im mhd. tage-ſtërne kann tage darum nicht dem gen. pl. tage identiſch ſein, weil das ahd. taka-ſtërno und goth. daga-ſtaírnô die gen. pl. takô, dagê unberührt laßen. Und wer den dat. ſg. darin ſehen wollte, der freilich goth. daga, ahd. taka flectiert, würde durch das agſ. widerlegt, wo der dat. däge, das compoſitum däg-ſteorra (nicht däge-ſt.) lautet. Auch das altfränkiſche o ſtatt a in dago-bërct, karloman ſchickt ſich nicht zum dativ *).

γ) völlige überzeugung gewährt hierbei die compoſition mit ſchwachen ſubſt., deren oblique caſus meiſtens n einſchieben, folglich flexionen bekommen, die dem compoſitionsvocal und deſſen wegfall gar nicht ähnlich ſehen. Man halte das nhd. brunn-quell zur decl. von brunnen, das ahd. hërz-plîdi, ouc-fano zu der von hërza, ouka, das agſ. hëort-hama zu der von hëorte. Im goth. würde áuſa-hriggs von áuſô abſtehen.

δ) wäre die vermuthete, aber noch nicht überall erforſchte *länge* der flexionsvocale zur gewisheit gebracht, ſo müſte ſich der wahrſcheinlich immer *kurze* compoſitionsvocal noch merklicher unterſcheiden. Iſt N.'s hello-vreiſa eigentliche zuſ. ſetzung (= hella-vreiſa)? oder uneigentliche hellô-vreiſa?

c) daß der compoſ. vocal mit den *ableitenden* vocalen i und u nichts gemein habe, obſchon beide auf ſeinen ausfall einwirken. Seine beſtimmung iſt, das erſte mit dem zweiten worte zu verbinden, für dieſe idee gilt es gleichviel, ob das erſte wort ein einfaches oder abgeleitetes und auf welche art abgeleitetes ſei. In der

*) andere gründe gegen den dativ werden ſich aus der bedeutung ergeben.

ausführung wird aber die ableitung dem componierenden vocale hinderlich. So gilt bald himil-rîhhi ſtatt himila-rîhhi. Beſtand aber goth. himina-reiki, ſo muß auch theoretiſch marja-ſáivs, grundva-vaddjus angeſetzt werden f. mari-ſáivs, grundu-vaddjus. Beweis das ahd. marëo-ſêo.

d) zweifel zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition erwachſen, ſobald eine zuſ. ſetzung nicht durch alle zeiten und mundarten verfolgt werden kann; hauptſälle:

α) wenn das des componierenden vocals entblößte wort auch der acc. ſg. maſc. neutr. ſtarker ſubſt.

β) wenn der haftende compoſitionsvocal ein gen. oder acc. ſg. ſtarker fem. oder ein gen. pl. aller geſchl. ſein dürfte.

Die erörterung dieſer fälle erfolgt erſt, nachdem unterſucht ſein wird, ob und in wie fern die uneigentlichen compoſitionen ſtatt finden.

e) zweifel über die bedeutung des erſten worts kann eintreten, ſo oft ſich ein ſtarkes und ſchwaches ſubſt. durch die eigentliche compoſition zufällig gleich werden, z. b. maga- im ahd. maga-zoho ſtammt von mag, magu (filius), in maga-pizado von mago (ſtomachus, magenreißen); das altn. eyr- könnte von eyr (aes) und eyra (auris) herrühren, aus welchem grund wahrſcheinlich gemieden wird, mit eyr- (auri-) zu componieren. Allein ſolche zweideutigkeiten hebt gewöhnlich ſchon das zweite wort und noch ſichrer der zuſammenhang der rede; ſie finden ſich nicht weniger in andern ſprachen, z. b. das lat. auri- darf zu auris (auri-ſcalpium) und aurum (auri-fur, auri-fodina) gehören. —

Hiermit, glaube ich, iſt das formelle geſetz der eigentlichen zuſ. ſetzung erlediget und die folgende abhandlung kann, ohne rückſicht darauf, ob der compoſitionsvocal geblieben oder weggefallen, ob der ableitungsvocal ſtehe oder nicht, die begriffe und wichtigſten fälle der einzelnen compoſitionen entwickeln.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Der ſinn dieſer zuſammenſetzungen läßt ſich auf drei verhältniſſe des erſten zu dem zweiten wort zurückführen, 1) auf ein präpoſitionelles, 2) appoſitionelles, 3) caſuelles,

abgeſehen von ſolchen, die ganz verdunkelt worden ſind.

I. *präpoſitionenverhältniſſe.* Sehr viele, wo nicht die meiſten ſubſtantivzuſammenſetzungen werden erklärt, wenn man ſich eine praepoſition zu dem erſten worte und dieſes in dem davon abhängigen caſus denkt. Da nun urſprünglich die präpoſitionen räumliche begriffe enthalten, kann man auch ſagen, daß das erſte wort den raum beſtimmt, der dem zweiten zuſteht, berg-ſchloß iſt ein auf dem berge, luſt-ſchloß ein in der luft erbautes. Das verbum mag, wie in den gegebnen beiſpielen, hinzugedacht werden, oder in der verbalen natur des zweiten wortes begründet ſein, z. b. berg-ſprung, luſt-ſprung, ein ſprung vom berge und in der luft. Es können aber auch, wie die präpoſition ſelbſt auf andere zuſtände, cauſal- und zeitverhältniſſe angewendet wird, compoſita im ſinne dieſer anwendungen ſtattfinden, z. b. geld-noth iſt noth an gelde, hand-arbeit die mit der hand gemachte, morgen-ſtern der am morgen aufgehende. Weiter bemerke ich im allgemeinen folgendes. Die hauptpraepoſitionen zerfallen in zwei einander entgegengeſetzte reihen, deren eine ich die poſitive nennen will, die andre die negative. Jene drückt für das verhältnis das bezeichnet werden ſoll, nähe oder näherung, dieſe ferne oder entfernung aus. Nun iſt es einleuchtend, weil die compoſition eine verbindung und nicht trennung zweier begriffe enthält, daß ſie vorzüglich durch die poſitiven praepoſitionen der nähe, ſelten durch die der näherung, noch ſeltner durch die der entfernung, nie durch die der wirklichen ferne erklärt werden könne. Aus dieſem grund greifen die praepoſitionen aus, ab, von, (inſofern ſie die bereits vollendete trennung anzeigen) und ohne (welches nur gänzliche entäußerung bedeutet) nicht in den kreis unſrer unterſuchung. Uebrigens verſteht es ſich, daß durch die auflöſung in praepoſitionenverhältniſſe nur der begriff einer reihe von zuſammenſetzungen erörtert werden ſoll, nicht daß ſie grade dieſer auflöſung völlig entſprechen, und überall damit verwechſelt werden dürfen. Was hier ſonſt noch zu erläutern iſt, kann erſt am ſchluße beſprochen werden.

1) [ruhiges *in*]

α) raumverhältnis. goth. heiva-fráuja (οἰκοδεσπότης) Marc. 14, 14; grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. chamar-ginôz (cubicularius) monſ. 359. chamar-ſidilo (ſa-

rabaita) jun. 260; ërth-bibunga (terrae motus) T. 217, 1; himil-rihhi k. 18ª; holz-muoja (lamia) doc. 219ᵇ; holz-tûba trev. 14ᵇ; hûs-kinôȥ jun. 202; cart-ſanc (chorus) jun. 199. gart-brunno W. 4, 15; lant-ſidilo gl. ker. 29; lëbar-lâgo (uterinus, qui jacet in utero) jun. 231; meri-crëoȥ (margarita) hrab. 955ª flor. 982ᵇ meri-ſcala (concha) meri-gras (alga) meri-minni (ſiren); petti-ſtrou flor. 983ª; purc-liut hrab. 963ª 967ª; ſcëph-ſanc (celeuma, geſang im ſchiff) monſ. 337. ſcëf-ſauſi (naufragus) hrab. 961ª; ſtein-loh (ſpelunca) jun. 224. W. 2, 13; feld-tenni (area) jun. 194; fenni-ſtat (palus) jun. 218; wald-fëld (campus ſaltus) N. 131, 6. walt-holz W. 2, 3; witu-hopfo oder -hopſa (upupa, im wald hüpfender vogel?) monſ. 321. doc. 244ᵇ jun. 268. trev. 14ᵇ; wôſtan-ſëthalo l. wuoſtun-ſëdalo (ſolitarius) gl. ker. 199; hierher eine menge ahd. ortsnamen wie tala-hûs, walt-chirihha, wa-ȥar-puruc etc. — altſ. brioſt-githâht (cogitatio); himil-fader (vater im himmel); land-wiſe (brauch im land); worold-cuning (rex terrae). — agſ. cyric-ſang (cantus in eccleſia); ëorđ- bëoſung (terrae motus) ëorđ-cyning (rex terrae) ëorđ-hûs (ſpelunca); gëoſon-hûs (domus marina); grund-ſtânas (rudera) grund-vëall (fundamentum); hûs-cëorl (famulus domeſticus, knecht im hauſe) hûs-vëard (paterfam.); land-folc (populares) land-hlâford (fundi dominus) land-ſæta (colonus); mere-hengeſt (navis) mere-hûs (marina domus) mere-mën (ſiren); rand-beáh (umbo in clypeo); ſcip-here, ſcip-hlâford (gubernator); väter-älfen (nympha aquae) väter-vëg (via aquoſa); vudu-beám (arbor ſilvae) vudu-bucca (caper agreſtis). — altn. gard-vördr (hortulanus); grund-völlr (fundam.); haf-frû, haf-gŷa (ſiren) haf-ſvëlgr (vortex); himin-bûar (coelites) himin-rîki; hûs-bôndi (herus) hûs-fadir (paterf.); iard-eldr (ignis ſubterraneus) iard-hûs (domus ſubt.) iard-ſkiâlſti (terrae motus); munn-vatn (ſaliva, waſſer im mund); land-gudir (dii tutelares) land-þing (forum generale); ſkip-hërra (nauclerus) ſkip-rûm (interſcalmium); vid-biörn (urſus ſilveſtris) aber veidi-hoppa, nicht vid-hoppa (upupa). — mhd. burc-grâve Parc. 84ª burc-mûs (urbanus mus) a. w. 3, 185; ërt-gruft klage 1009; grunt-veſte Barl. grunt-wal Nib.; himel-rîche, himel-ſtrâȥe MS. 2, 219ᵇ; holz-wëc Ulr. Triſt. 1393; hûs-genôȥ; lant-vride Parc. 165ª; mer-grieȥ (arena maris) Triſt. 4670. mer-wîp Nib.; vëlt-mûs (ruſticus mus) a. w. 3, 185. vëlt-ſtrît Parc. 86ª; walt-ſchrat (ſatyrus); wolken-riȥ Wilh. 2, 174ᵇ. — nhd. aug-apfel; berg-höhle; blût-bâd; blût-taufe; burg-grâf; ei-dotter;

erd-apfel, erd-bêben, erd-feuer; feld-maus, feld-ſchlacht, feld-weg; fluß-gott; grund-birne; hâr-laus; haus-genoß, haus-herr, haus-knecht; herz-kummer; herze-leid; himmel-reich; kammer-frau, kammer-herr; kæſe-wurm; korn-blûme; land-grâf, land-recht; leib-weh; luſt-ſchloß; luſt-erſcheinung; mâgen-wêh; mêr-gras, mêr-jungfer, mêr-linſe; nuß-kern; rohr-buſch; ſê-bâd; ſchiff-junge; ſchûl-bank; ſtadt-maus; ſtein-höhle; ſtall-fütterung; wald-taube, wald-teufel; waßer-bau, waßer-jungfer, waßer-taufe (Graff p. 32. 51.) waßer-mann; zahn-lücke, zahn-ſchmerz etc.

β) *zeitverhältnis;* da ſich die ſprache hierzu der beiden praepoſitionen *in* und *an* bedient (Graff p. 24. 78), ſo iſt es gleichgültig, ob man die compoſita mit jahr, ſommer, winter, herbſt, monat, tag, nacht, morgen, abend etc. durch die eine oder die andere erklärt. Ulf. gewährt nur zwei beiſpiele nahta-mats (coena) Marc. 6, 21. Luc. 14, 12. und in letzterer ſtelle auch undaúrni-mats (prandium) *). — ahd. âbant-cauma k. 43[b] âbant-lob K. 35[a] âbant-muos T. 239, 2. âbinte-ſtërro trev. 23[a] âbint-ſtërro blaſ. 76[a]; herbiſt-ram (iſtrix, l. ſtrix) trev. 14[b] blaſ. 72[b] (wo fälſchlich hebiſtram) ein ſonſt auch naht-ram genannter vogel; jâr-marchat (nundinae); mâ-nôt-pluotara (menſtrua) jun. 213; morgane-giba (donum matutinale) conventus ap. andelaum anni 587. bei Baluz 1, 14. morgan-gëba lex ripuar. 37. alam 56, 2. morgan-lob K. 30[a] 31[b]; nahta-gala (luſcinia) naht-ram (noctua, nycticorax) monſ. 349. 412. N. 101, 6. naht-ſangara (de-gallinatio? unverſtändlich) zwetl. 119[a] naht-wahha monſ. 358. K. 34[b]; ſumar-lota (virgulta, l. virgula) hrab. 976[b] jun. 242 ſumar-lata (pampinus) monſ. 407. 412, reb-ſchößlinge, die im ſommer treiben; taga-muos (prandium) T. 110. taga-ſcalc (operarius diurnus) taga-ſtërno (lucifer). — agſ. æfen-dreám, æfen-ſang (cantus veſpertinus) æfen-gereord (coena) æfen-gloma, æfen-ſcîma (crepuſculum) æfenſteorra, æfen-tungel (heſperus); däg-lëoð (diurna cantio) däg-rim (aurora) däg-ſtëorra (lucifer) däg-vëorc (penſum) däg-vëard (vigil); gëar-cyning (conſul, der im jahr regiert); härfeſt-væta (autumni humiditas); morgen-giſu, morgen-ſpæce (poſtridianum con-

*) gehört das ſonderbare giſtra-dagis (cras) Matth. 6, 30 auch hierher? iſt giſtra-dags (es bedeute nun dies craſtinus oder heſternus) ſubſt. mit ſubſt. zuſammengeſetzt?

cilium) morgen-ſtëorra; mônað-âdl (morbus menſtrualis) mônað-blôd (menſtrua); nihte-gale (luſc.) niht-genga (noctivagus) niht-hräfn, -hrämn (nycticorax) niht-reſt (quies nocturna) niht-ſang (completorium); ſumor-ſeld (aula aeſtiva); uht-gebëd (preces matutinae) uht-ſang (cantus antelucanus) uht-þênung (ſervitium matut.); undërn-gerëord, undërn-mete (prandium) undërn-ſang (tertianus cantus); vinter-burna (torrens hiemalis) vinter-feld (manſio hiberna); vuc-þên (ſervus hebdomadarius) vuc-þênung (ſervitium hebd.) — altn. âr-galli (defectus annonae) âr-gœdſka (ubertas annonae); dag-blinda (nyctalopia) dag-ferd (iter unius diei) dag-ſtiarna (lucifer) dag-vërdr (prandium); hauſt-annir (opera autumnalia) hauſt-bod (convivium aut.) hauſt-vëdr (autumnitas); morgun-dagr (dies craſtinus) morgun-giöf (donum nuptiale) morgun-rodi (aurora mat.) morgun-ſtiarna; nâtt-bôl (hoſpitium noct.) nâtt-blinda (hemeralopia) nâtt-dögg, nâtt-fall (roratio nocturna) nâtt-ſar (iter nocturn.) nâtt-hrafn (nycticorax) nâtt-vërdr (coena); qvöld-rida (lamia, die nachts ausfährt) qvöld-rodi (aurora veſpertina) qvöld-ſtiarna (heſperus) qvöld-vaka (vigilia); ſumar-blettr (ephelis) ſumar-giöf (munus aeſtivum); vëtur-lidi (urſus, winterſchläfer) vëtur-ſëta (hiematio). — mhd. âbent-mærlîn (narratiuncula veſpertina) fragm. 21ª; morgen-huote (cuſtodia mat.) morgen-ſprâche (colloquium mat.) morgen-ſtërne; nahte-gal, naht-gengel (noctivagus) naht-ſelde Nib. naht-var (lamia) Wilh. 1, 82ª; ſumer-late troj. 3061. MS. 2, 61ª 1, 124ᵇ ſumer-töckel MS. 2, 67ª ſumer-töcken 2, 59ᵇ; tage-dinc, tage-liet, tage-vart, tage-weide, tage-worhte (operarius diurnus) Oberl. 1620. — nhd. âbend-dämmerung, âbend-mâl, âbend-lied, âbend-roth, âbend-ſonne; herbſt-blûme, herbſt-erute; jahr-markt; johannis-wurm; morgen-gâbe, morgen-lied, morgen-ſonne, morgen-ſtern, morgen-thau; nacht-herberg, nacht-kleid, nacht-thau; ſommer-fleck, ſommer-korn, ſommer-haus, ſommer-ſproße, ſommer-vôgel; tâg-lied, tâg-ſtern, tâg-lohn; winter-butz (larva hiemalis) Oberl. 2041. winter-freuden, winter-garten, winter-rock, winter-ſât etc.

γ) durch ein *in* für umſtände, zuſtände und cauſalverhältniſſe auflösbare compoſita ſcheint die alte ſprache noch nicht zu kennen. Erſt aus dem nhd. weiß ich beiſpiele zu geben: angſt-ſchrei (ſchrei in der angſt); bann-forſt; blût-zeuge; gleichnis-rêde; gewalt-thât (Graff p. 36.); holz-bedeckung (Graff p. 38.); noth-rûf, nôt-ſchrei; rætſel-ſprâche.

2) [bewegendes *in*]
nur wenige beispiele, darunter aber schon alte; bei allen ist im zweiten wort der verbalbegriff deutlich rege, auch beziehen sich alle auf das reine raumverhältnis: ahd. ôr-kirûno (der ins ohr flüstert) jun. 196. monf. 328.; petti-riso (der ins bett gefallen, aufs krankenlager geworfen worden ist) O. III. 14, 132. V. 16, 80. — altn. hel-för (fahrt in den tod); sôl-skrîckja (alauda, die in die sonne schmetternde). — mhd. bette-rise Parc. 122a; hant-gift (was in die hand gegeben wird) troj. 82b; helle-val (fall in die h.) Gotfr. minnel. 2, 47. helle-vart Parc. 112b; sëgel-wint (der in die segel bläst) MS. 2, 220a Wilh. 2, 203a (wonach wohl Parc. 179b sëgels luft zu ändern in sëgel-luft?) vgl. unten anm. b.; walt-reise Nib. Barl.; — nhd. feld-zûg; grâb-lêgung; hand-geld; himmel-fahrt (höllen-f. statt hölle-f. ist fehlerhaft); kirch-gang; thier-verwandlung. —

3) [bewegendes *aus*].

α) raumverhältnis: hier sind viele composita denkbar, deren zweites wort den begriff von fallen, springen, fließen, gießen, strömen, schöpfen u. a. enthält, oder wo ein solches verbum hinzugedacht werden muß. Anzuführen weiß ich nur das ahd. himil-rinna (cataracta) jun. 192. 198. und himil-brôt (manna) N. 77, 24. (panis coeli). Mhd. donre-strâle (strahl der aus dem donner fährt) Barl.; himel-brôt, himel-tou (brot, thau, die aus dem himmel fallen) schûr-stein (donnerkeil) Bit. 105a. Nhd. bauchstimme, berg-sprung, donner-keil, fels-sprung, fenster-sprung, himmel-rêgen, mond-stein, stern-schnupfe und wohl noch andere *). Einerlei ist es, ihnen die praep. *aus* oder *von* unterzuschieben; die alte sprache gebrauchte noch gern *ar* (ex) gegenüber dem positiven *in*, wo aber positives *an* steht, kann auch negatives *von* gelten. Bei einigen vorhin unter das ruhige in gerechneten läßt sich auch die bewegung aus denken, namentlich könnte merigrieʒ etc. die aus dem meer gefischte perle bedeuten?

β) verhältnis des *stoffs*, aus dem etwas gemacht, gewirkt ist, wobei wiederum die praepositionen *aus* und *von* abwechseln (Graff p. 65. 230). Goth. eisarna-bandi (vinculum ferreum); ahd. êr-faʒ (aeramentum) jun. 248.

*) ist das agf. sun-beám ebenso zu nehmen: von der sonne ausgehender strahl? aber die hochd. sprache componiert hier uneigentlich sonnen-strahl, wie altn. sôlar-geisli.

T. 84; fëder-bette N. glaſe-vaȥ W. 8, 6; agſ. gold-fät; ïren-bend; altn. gull-men (torques aureus); iarn-ſpadi (ligo ferreus) iarn-völr (baculus ferr.); mhd. golt-faȥ Parc. 57ª; hëlfen-bein Parc. 56ª; nhd. eiſen-ſtange; fëder-bett; gold-ſchnalle; lêder-ſchuh; ſtahl-dêgen; ſtein-haus und viele ähnliche, die erſt ſpäter häufig geworden ſind. Denn die alte ſprache bedient ſich lieber des materiellen adj. (oben ſ. 176—179.); ſie zieht z. b. þaúrneina vipja Ulf. Marc. 15, 17. þaúrneins váips Joh. 19, 5. thurnînêr ring O. IV. 22, 42. durnînu corona W. 3, 11. etc. dem compoſitum vor.

4) [ruhiges *an*]

α) *raumverhältnis*, goth. figgra-gulþ (ring am finger); fôtu-bandi (feßel am fuß); vielleicht viga-deina oder deinô (tribulus, weg-diſtel) Matth. 7, 16, deſſen zweites wort unbekannt iſt. Ahd. ahſal-pein (humerale) ker. 119; chinni-pahho, chinni-pein (maxilla); ërd-hewe (foenum terrae) N. 71, 16. ërd-marcha hrab. 963ᵇ ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97, 9. ërd-waſo J. 367; fuoȥ-ſuht (podagra); graſa-wurm (eruca) zwetl. 120ᵇ; hals-pouc (torques) jun. 190; helli-porta, helli-tur; himil-zeihhan hymn. 948. himil-zunkal (ſidus) hrab. 974ᵇ; hofa-man (aulicus) hofa-ſtat flor. 984ª; hofa-neſtila monſ. 319; lant-marcha hrab. 963ᵇ; muole-ſtein trev. 61ᵇ; ôr-rinc (inauris) monſ. 332. 348; burg-wahtel (excubitor) W. 3, 1; rëpa-plat (folium vitis) flor. 985ᵇ; ſant-wërf (ſyrtes) hrab. 974ᵇ (wo fehlerhaft ſentis) ker. 142. 247; ſpëra-ſcaft hrab. 972ª; ſtrâȥ-puruc (argentoratum); wëge-breita (plantago) trev. 18ª. — agſ. eár-hring (inauris) eár-loccas (antiae); ëarm-beág (armilla) ëarm-ſcanca (os brachii); ëorð-reſt (cubatio humi) ëorð-vëall (agger); fôt-âdl (podagra) fôt-coſp (pedica); hëals-mene (monile); hëofon-tungel (ſidus); land-ſæta (colonus); ſand-gevëorp (ſyrtes); ſtreám-vëall (ripa); vëg-bræde (plantago) vëg-färeld (iter). — altn. arm-band, arm-ſpöng (armilla); fôt-lëggr (tibia); gras-lidr (geniculum, culmus); hals-bein (claviculae) hals-kedia (monile); hiâlm-fiödr (criſta galeae); hiarn-ſkal (cranium); himin-teikn (prodigium coeleſte) himin-tûngl (aſtra); iard-vëgr (cruſta-ſoli); land-ſeti (praedii conductor); ſand-eyri (ſabuletum); vëg-ferd (iter). — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ; hëlm-vaȥ Nib.; himel-wagen troj. 139ᵇ hirne-ſchal troj. 30ᵇ; kinne- bein Wigal.; klobe-wurſt MS. 2, 194ᵇ; mül-ſtein troj. 46ᶜ; ort-ſtein meiſt. Alex. 144ª; rin-vranken (franci rhenani) kl. 281; ſchilt-rieme, -vëȥȥel;

fpër-lachen Trift. Vrîb. fpër-zeichen (vexillum) jun. 299; ftein-want kl. 4386; wâc-fant cod. pal. 361, 73b; zelt-ftange a. Tit. 149. — nhd. alp-rôfe; arm-band; berg-kräuter, berg-haus; blatt-laus; erd-nähe; fuß-eifen; gras-bank; hals-band; hirn-fchäle; mühl-ftein; ohr-ring, ohr-läppchen; rhein-wein; fand-bank; ftirn-bein; fchwert-knopf; thür-angel; zahn-fleifch etc. —

β) zeitverhältnis; beifpiele vorhin f. 429. beim *in* angegeben. —

γ) an bei umftänden, zuftänden etc. auch hier erft nhd. beifpiele: geld-noth, geld-mangel, geld-klemme, land-verluft, waßer-noth, waßer-mangel = mangel an geld und waßer (verfch. von dem uneigentl. comp. waßers-noth, d. h. gefahr, die übertretendes waßer bringt). —

5) [bewegendes *an*]
ahd. hals-flac (colaphus); ôr-flac (alapa) monf. 409; fë-dal-ganc (occafus folis, wann fie zur ruhe, in ihre woh-nung geht) hrab. 967b K. 24a N. 49, 1. — agf. hâm-fä-reld (domuitio); hand-fylen (traditio in manum, an hand gebung); fëtel-gang. Im altfrief. häufig gers-fall, was an die erde, zu boden, aufs gras fällt. — altn. ham-hleypa (lamia, quae in varias formas fe mutat); heim-bod (invita-tio ad epulas) heim-fŷfi (noftalgia) heim-för (reditus) heim-koma (idem); land-gângr (exfcenfio, an land gehung. — mhd. mûl-flac Parc. 87b wofür auch mûl-ftreich vor-kommt. — nhd. heim-gang, -fahrt, -kunft; maul-fchlag, maul-fchelle; ohr-fchlag, ohr-feige; ftuhl-gang (gang auf den ftuhl, hernach mit euphemifmus excrement). — In allen beifpielen ift der verbalbegriff des zweiten worts unverkennbar oder ein ausgelaßenes verbum naheliegend, z. b. maulfchelle ein ans maul fchallender fchlag oder ein ans maul fahrender und fchallender. Man kann aber auch durch andere praep. erklären, z. b. durch in, auf, zu; das agf. fëtel-gang, weil es heißt ëode tô fëtle bezieht fich lieber auf zu. Bei heim darf das adverbium oder der bloße acc. (domum) angenommen werden und dann wären es gar keine eigentl. compofita. —

6) [bewegendes *von*, *ab*,] auch hier berühren fich die beifpiele mit den beim *aus* gegebenen.

α) raumverhältnis, nhd. dach-traufe (ftillicidium); erd-ferne; alp-luft, berg-luft, fee-luft, die vom berge, meere her weht (kann aber auch die auf dem b. oder m.

E e

wehende bedeuten; zuweilen ist das zweite wort mit der praep. selbst componiert, z. b. kreuz-abnahme und so dürfte auch im rechten zusammenhang weg-abführung und dgl. gesagt werden.

β) *stoffverhältnis*, s. vorhin s. 431. —

7) [ruhiges *auf*] die heutige praep. *auf* ist eine urspr. conjunction, die mit den praep. *in* und *an* verbunden den begriff der oberfläche hervorhebt (Graff p. 170.). Es werden daher von den bei *in* und *an* unter 1 und 4. angeführten beispielen einige hierher passen, wie von den jetzt anzuführenden einige dorthin. Hauptsächlich sind es zus. gesetzte thiernamen, deren erstes wort den aufenthaltsort bestimmt. Ahd. distila-vincho (carduelis) wofür gl. sgall. 203. zuistila-vinco, distil-vinko trev. 15ᵃ; fuoz-gengil (pedes); hewi-scrëcki (locusta) T. 10, 1. hou-scrëchil lindenbr. 996ᵇ houwi-stapho mons. 335. hoi-staffel N. 104, 35. houwe-spranca jun. 270; in hawi-grimmila (ophiomachus) mons. 412. ist mir mit dem zweiten wort auch das erste dunkel; is-vogel trev. 15ᵃ; mato-scrëcche (locusta) N. 108, 23; mist-bëlla (lycisca) lindenbr. 966. trev. 12ᵃ blas. 66ᵇ das auf dem mist bellende thier, wird von einer art bauerhunde und vom murmelthier gebraucht (Oberl. 1055.), mistbellisch und hündisch sind synonym, übrigens liest die handschrift der gl. lind. wirklich onstbella oder kann so gelesen werden, da das anfangs-*mi* täuschend wie *on* aussieht, entscheidend hierfür hat gl. ker. 262. onstun (sterquilinium) f. mistun = mistunnëa (s. 318.); pirih-huon trev. 15ᵃ; puoh-spëht trev. 14ᵇ und manche ähnliche thierbenennungen. — alts. knëo-bëda (gebet auf gebognen knien). — agf. gärs-hoppa, gärs-stapa (locusta); þistel-tvîge (carduelis avis) steht zwar bei Lye, doch verstehe ich hier tvige nicht. — altn. engi-sprëtta (locusta); fiall-drapi (betula agrestis) fiall-bûi (monticola); gras-hoppa (cicada). — mhd. distel-vinke; hoei-staffel Barl. -stueffel (mit dem ablaut von nr. 76.) Bon.; hove-bëlle (homo in aula latrans, hofschwätzer, müßiggänger) MS. 1, 132ᵃ kamer-bëlle (virgo cubicularia, die in der kammer plaudert) fragm. 41ᵇ. — nhd. berg-predigt; dach-fahne, dach-stroh; eis-bär; grâb-schrift, grâb-stein; heu-schrecke; seil-tänzer; schulter-träger; schôß-kind; thurm-wächter und außerdem thier- und pflanzennamen, (bûch-fink, distel-fink etc.) besonders der volksmundarten, z. b. in der bairischen heißt das huhn mist-kratzerl.

8) [bewegendes *auf*] ahd. mhd. vuoȥ-val, nhd. fûß-fall, altn. knê-fall; ebenſo würde zu nehmen ſein hrucki-val, das ich ahd. nicht belegen kann, aber N. hat rucke-ſturzo (diabolus, ſonſt nider-riſo, der auf den rücken ſtürzende), rucki-chêro (tergiverſator) monſ. 408. ſcheint bloß accuſativiſch, altn. bak-fall (lumbare, auf den rücken fallendes gewand), im nhd. rück-fall iſt rück ſchon partikelhaft; die lex alam. 65, 31. beſtimmt eine verwundung des knies danach, ob der gelähmte mit dem fuß noch an das bethaute gras ſtreifen könne, das hieß tou-tregil, bis an den thau rührend, ſchleppend? — vgl. mhd. acker-ganc troj. 71c weide-ganc Parc. 29a. —

9) [*zu*] dieſe praepoſition kann im reinen raumverhältniſſe bei verſchiednen zuſammenſetzungen an die ſtelle des bewegenden *in*, *an*, *auf* gedacht werden, z. b. kirch-gang auch ein gang zur kirche ſein. Ebenſo vertritt ſie ruhiges *in*, *bei*, z. b. haus-andacht, haus-gottesdienſt. Im agſ. heißt hand-prëoſt, hand-þëgen ein prieſter, diener, der zur hand iſt (ahd. aȥ henti, bei der hand, praeſto, Graff p. 94.). Ungleich häufiger erläutert aber ihr cauſaler gebrauch (Graff p. 259.) das verhältnis der beſtimmung und des nutzens, worin das erſte wort zu dem zweiten ſteht. Das zweite pflegt dann ein geräth, einen behälter, ein kleidungsſtück, nahrungsmittel u. a. m. auszudrücken. Man kann auch cauſales *für* dabei annehmen (Graff p. 146.).

α) beiſpiele von *geräthſchaft:* goth. hunſla-ſtaþs (altare) fotu-baúrd (fuß-ſchemel) lukarna-ſtaþa (candelabrum) mati-balgs (pera) ſtáua-ſtóls (tribunal); ahd. lid-faȥ jun. 218. ſalp-faȥ hrab. 954a T. 138. lioht-faȥ hymn. 948. pëor-faȥ hrab. 957b wîn-faȥ hrab. 958a poah-faȥ (bibliotheca) ker. 44. lëoht-kar hymn. 949. rouh-kar jun. 229. lîh-kar jun. 211. teiga-troug hrab. 961b ſcaz-fung jun. 213. chandal-ſtap jun. 194. ſatal-giziugi monſ. 399. maȥ-ſahs (eß-meſſer) ſgall. 199. miſt-gabala ſgall. 199. wunſchili-garta (caduceus) jun. 383. und ſo durch alle dialecte eine menge von wörtern. Hier noch einige aus dem nhd.: bier-faß, rauch-faß, wein-faß, leich-korb (provinziell f. ſarg) licht-korb, teig-trog, feuer-eimer, feuer-leiter, geld-beutel, öhl-flaſche, tauf-napf, eßig-krug, miſt-gabel, mehl-ſack, wünſchel-ruthe, hand-feile etc.

β) von *behältern:* ahd. caſt-hûs (diverſorium) ker. 268. jun. 201. 202. hrab. 959b fogal-hûs zwetl. 114a chorn-hûs (horreum) ker. 27. chorn-ſtadal monſ. 393. buoh-cha-

mara zwetl. 112[b], vgl. die agf. *-ern* (f. 338.). Nhd. gaft-haus, vogel-haus, vogel-bauer etc.

γ) von *kleid* und *tuch:* ahd. hant-fano fgall. 203. panch-lahhan jun. 226. wind-lahhan ker. 92. fueiz-lahhan (fudarium) T. 220, 4. ahfal-kiwât jun. 226. houpit-pant hrab. 969[a] wîc-garawi monf. 363. — nhd. hand-tuch, fchweiß-tuch, haupt-binde, achfel-binde u. a. m. Hierher können auch einzelne von den unter 4, α angeführten gerechnet werden, z. b. arm-band ift fowohl band an dem arm, als für den arm.

δ) von *fpeifen, getränken, arzneien:* ahd. lîp-nara (victus) jun. 238. T. 118. mezi-môs (dapes) ker. 87; nhd. leib-fpeife, fchlâf-trunk, fchlâg-balfam, mâgen-tropfen, bruft-thee.

ε) noch andere verhältniffe: ôr-vinger trev. 9[a] fnita-zît (tempus putationis) jun. 187; altn. fvëfn-þorn (acus foporifera) etc. *). —

10) [*bei*] berührt fich mit den räumlichen begriffen *an*, *um*, *neben* und kann gleich ihnen für einzelne zuf. fetzungen gedacht werden, z. b. kirch-hof, haus-garten, weg-breite (plantago); fchild-wache (mhd. fchilt-wahte Nib.) ift die wache bei dem aufgehangnen fchild, der grabwächter wacht bei dem grab; altn. baug-eiðr bedeutet einen bei dem heiligen ring gefchwornen (man fagte fchwören *in*, *az*, *pî*, *durah*, Graff p. 56. 94. 108. 205, altn. vinna eið *at* baugi). Im zeitverhältnis wechfelt es mit *in*, *an*, z. b. nacht-arbeit, tage-werk. Ift regen-wurm, regen-bogen (ahd. rëgan-pogo) der beim regen, während es regnet, oder *nach* dem regen erfcheinende?

11) [*über*, *unter*] hiervon kommen wenige beifpiele vor, bett-decke kann fowohl durch *auf* und bettvorhang durch *vor* erklärt werden, als durch *über;* ërd-fiur monf. 360. ërd-pruft (vorago terrae) monf. 328. 332. nhd. erd-feuer, dach-kammer erläutern fich durch *unter* wie durch *in.* Das altn. iarð-fiúk bedeutet ein über die erde hin ftürmendes fchneegeftöber. Einige bei 7. angeführte thiernamen (houwi-fcrëcchi, mato-fcrëcchi) dürfen auch

*) die franz. fprache umfchreibt die von α — ε verzeichneten compofita, wenn fie keine einfachen wörter dafür hat, mit der praep. à (lat. ad) z. b. tonneau à vin, fourche à fumier, panier à chandelle, echelle à feu, grange aux bleds, pot aux fleurs, flâcon à l'huile, lime à main; bisweilen ftehet *pour.*

bedeuten: das *über* das heu, über die wiefe fpringende thier, ahfal-giwât das gewand *über* die achfel; vihu-ftërbo, vieh-feuche die feuche *unter* dem vieh?

12) [*vor, nach*] räumliches *vor* drücken aus: ahd. heri-zoho, agf. here-toga, der vor dem heer zieht, desgl. altf. folktogo, agf. folc-toga; goth. daúra-vards, ahd. turi-wart, der vor der thür fteht, welches aber auch an der thür bedeuten kann; ebenfo die nhd. ôfen-fchirm, rêgen-fchirm. Räumliches *nach* (hinter) ahd. fuoz-fendo (agf. feða) T. 79. der dem fuß des herrn nachtretende knecht (pedifequus) altn. fòt-fpor (veftigium) agf. fôt-læft, nhd. fuß-ftapfe; ahd. wagan-leifa oder -leifan (orbita) nhd. wâgen-leife, die hinter dem wagen zurückbleibt, altn. vagn-flòd; richtung nach enthält ahd. funna-huirpila (fol-fequium) funne-wirpila wirceb. 980. lindenbr. 1001[a] (wo die hf. funne-wirbel, nicht fonnenwirbel hat) von huërpan (fich kehren, drehen, wenden). Bedeutet fchlâf-trunk einen *vor* dem fchlaf genommenen oder *für* den fchlaf?

13) [*durch, um, neben*] einige bei *in* und *an* aufgezählte compofita fallen auch hierher, z. b. land-fahrt, land-reife (durch das land); arm-band; arm-gürtel, leib-gürtel, feld-zaun, haus-mauer (um den arm, leib, das feld und haus) luft-flug, waßer-gang, wolken-fahrt (durch die luft, das waßer, die wolke) kêgel-fchnitt (fectio conica). Caufales *durch* (Graff p. 206.) könnte in den compofitionen angenommen werden, welche caufales *mit* erklärt, z. b. im mhd. hant-getât, nhd. feuer-prôbe, waßer-taufe.

14) [*mit*] die finnliche bedeutung von *mit* (zufammen) herrfcht wohl in wenigen compofitis, doch ließe fich heri-zoho für einen nehmen, der mit dem heer auszieht, huor-winifcaft (vita meritricia) N. 70, 7. für den umgang mit huren und aus dem adj. tiuvol-winnîc (daemoniacus) monf. 391. ein fubft. tiuvol-giwin folgern, vgl. O. III. 14, 124. Unter raub-mord verfteht man einen zugleich mit raub vollführten mord, unter dienft-ehre (N. ambaht-êra) die mit dem dienft verbundne, ihn begleitende. Unter baug-reid altn. den ritt, wobei ein beringter fpieß auf dem pferde liegt (Gulaþìngsl. p. 412. 413.), alfo der ritt mit dem ring. Defto häufiger gilt das caufale mit, von mittel und zuftand (Graff p. 114. 121.).

α) im zweiten wort ift die handlung, im erften das, womit fie verrichtet wird, enthalten: goth. handu-vaúrftv, das ich bloß aus handu-vaúrhts folgere; ahd. hant-grif

(pugillus) J. 367. hant-slac (alapa) T. 187, 4. hant-slagôd (plausus); agſ. hand-griđ (pax manu data) hand-geſceaft (creatura) hand-gevrit (manu ſcriptum) hand-vëorc (manuſactura), gehört dahin auch liſt-ſanc (argumentum) jun. 194, wodurch man künſtlich geſangen wird? altn. fôtgânga (iter pedeſtre); hand-vërk (opiſicium) hand-ſal (ſtipulatio manu facta); ſtein-kaſt (jactus lapidis); ſpiôtkaſt (jactus teli); mhd. hant-getât (creatura) hant-ſpil Triſt.; vûſt-ſlac (alapa) desgl. dûm-ſlac. — nhd. beilhieb; fauſt-kampf, fauſt-ſchlag; finger-zeig (mhd. kenne ich bloß das verb. vingerzeigen); flügel-ſchlâg; fuß-tritt; hand-ſchrift, hand-ſchlâg, hand-werk; meſſer-ſchnitt, meſſer-ſtich; nâdel-ſtich; pfleil-ſchuß; ſpêr-wurf; ſchwertſtreich; ſtein-wurf; ſtock-ſchlâg etc. In dieſen zuſammenſetzungen allen iſt der verbalbegriff des zweiten wortes unverkennbar.

β) das zweite wort drückt eine ſache aus, die das erſte näher beſtimmt, hier muß das verbum meiſt hinzugedacht werden, ahd. ſali-hûs gl. ker. 8. (worin oder wobei ſich ein ſaal befindet); mhd. ſtrô-ſack MS. 2, 108b (mit ſtroh gefüllt); nhd. fêder-bût (gefüttert mit f.) pelzrock; grâs-hügel (bewachſen mit gras); leim-ruthe (beſtrichen mit l.); ſchild-kröte (gedeckt mit ſch.); fingerhandſchuh (verſehen mit f.) *). —

anmerkungen zu der praepoſitionellen compoſition des ſubſt. mit ſubſt.

a) der verſuch, zuſammenſetzungen aus praepoſitionsverhältniſſen zu deuten, iſt nicht ſo anzuſehen, als ob jene in der that aus dieſen entſprungen oder ihnen in der bedeutung völlig gleich wären. Daß letzteres gar nicht der fall ſei, ergibt ſich ſchon bei geringer aufmerkſamkeit. Ein haushund, bûchfink, morgenlied ſind keineswegs einerlei mit einem hund im hauſe, einem finken auf der buche, einem lied am morgen, denn es könnte auch ein jagdhund im hauſe ſein, ein diſtelfink auf die buche fliegen, ein abendlied morgens geſungen werden. Umgekehrt hört der haushund nicht gleich auf ein ſolcher zu ſein, wenn er ſich aus dem hauſe verlauft.

*) beide fälle umſchreiben die Franzoſen mit *à* (d. h. avec = lat. ab, verſchieden von dem ſ. 4. angeführten à = lat. ad) oder *de*: combat à coups de poing, chapeau à plumet, gant à doigts, panier à anſe, coup de pied, de bâton, de couteau, jet de pierre, pluie de feu etc.

Die composition drückt also ein innigeres band aus, als der praepositionsfall, das bleibende, natürliche, gewöhnliche, nicht das vorübergehende, einmalige. Daher auch die viel bestimmteren präpositionellen begriffe nicht jederzeit in compositionen übertragbar sind, z. b. in den redensarten: der sperling auf dem dach, der hahn im korb wäre es übel angebracht zu sagen: der dachsperling, der korbhahn.

b) ein und dasselbe compositum kann darum einen mehrseitigen, ja außer dem zusammenhang unsichern sinn haben. Haushund bezeichnet den in oder vor dem hause liegenden, oder auch nur den dazu gehörigen, dafür angeschafften hund; neßelraupe nicht allein die auf dieser pflanze wohnende, sondern auch die sich davon nährende raupe. Dem zusammenhang bleibt es vorbehalten zu bestimmen, ob unter handschlag ein schlag an die hand oder mit der hand, unter bettsprung ein sprung in das bett oder aus dem bett gemeint sei, ob sëgelwint (oben s. 432.) das lebendige: wind in die segel, oder das abstracte: wind für die segel bedeute (letzteres bestärkt die beifügung des adj. guot troj. 131^b 142^a und das parallele sëgel-wëter Parc. 182^c).

c) in vielen fällen mag die zus. setzung ganz mit dem praepositionsausdruck übereintreffen, z. b. es ist gleichviel gesagt sunnûn sëdalganc (solis occasus) oder diu sunnâ gât in sëdal (sol occidit). Insgemein scheint die bedeutung bestimmter, wenn das zweite wort sinnlich verbal ist, z. b. bei handarbeit, schwerthieb besinnt man sich der redensarten mit der hand arbeiten, mit dem schw. hauen, wogegen es bei thalweg an sich ungewis bleibt, ob der weg durch das thal laufe oder an dem thal her führe. Bergwege pflegt man zu nennen, die über die gebirge ziehen, bergstraße in der pfalz heißt, die an den bergen hin geht.

d) einigemahl steht auch die erläuternde praeposition als bloße partikel vor dem zweiten (verbalen) wort, z. b. in kreuz-abnahme, haus-einbruch, kegel-durchschnitt, wovon mehr §. 4.

II. *appositionelle* verhältnisse. Viele composita fügen sich theils gar nicht, theils nur gezwungen in die erklärung durch praepositionen; die begriffe ihrer beiden

wörter ſcheinen bloß neben einander geſtellt und etwa durch ausgelaſſene conjunctionen in verbindung gebracht. Ich ſondere hier folgende einzelne fälle:

1) [*vergleichung*], dieſe deutung iſt vornämlich auf adjectiviſche zuſ. ſetzung anwendbar und findet bei ſubſtantiviſcher ſelten ſtatt. Das erſte wort enthält die ſache, der das zweite gleicht. Ahd. golt-vincho (aurivittis) der vogel, deſſen gefieder wie gold glänzt; ſun-chëver (bruchus) N. 104, 34. der käfer, mit leuchtenden flügeln (oder der in der ſonnenwärme hervorkommt?). Nhd. laub-froſch (grün, wie laub); bîſam-käfer (wie biſam riechend); ſtaub-rêgen (fein wie ſt.); mann-weib (wie ein mann); feuer-kopf (roth, hitzig wie feuer). Doch berühren ſich hiermit uneigentliche compoſita, wie hundsauge (*κυνὸς ὄμματ᾽ ἔχων*) ſchâfs-kopf (kopf von einem ſch.) und altn. bedeutet dûna-logn federſtille, wann ſich in der luft keine flocke regt, aber dûna iſt gen. pl.

2) [*ſpecies* und *genus*] in thier-, pflanzen- und ſteinnamen erſcheinen oft zwei verwandte wörter nebeneinander, das erſte gibt die art zu dem geſchlecht an. Ahd. hint-chalp (hinnulus) nhd. rêh-kalb, rêh-kûh, hirſch-kûh; ahd. ſtuot-hros, ſtuot-ros trev. 11[b] agſ. ſtôd-hors, ſtôd-myre, altn. ſtôd-hroſs, nhd. mutter-pferd; mhd. ëber-ſwîn Nib. troj. 46[a], vgl. das altſ. kô-ſwîn in der freckenh. urk.; nhd. rêh-thier, gems-thier, maulthier, rêh-bock, ſchâf-bock, rind-vieh, ſchâf-vieh; walfiſc jun. 277. nhd. wall-fiſch. Eine menge zuſammenſetzungen mit -baum, -beere, -gras, -kraut, -lauch, -wurz, -kohl, z. b. goth. veina-triu, alêva-bagms, ahd. oli-poum, nhd. apfel-baum etc. Beiſpiele aus dem erdreich: ahd. vlins-ſtein, nhd. kieſel-ſtein (agſ. cëoſol-ſtân und ſand-cëoſol, ſabulum) etc. *). Nun ließen ſich zwar einige ſolcher wörter präpoſitionell faßen, z. b. hintkalb wäre das von der hindin geborne, apfelbaum der mit äpfeln behangne baum. Die deutung ſcheint mir aber falſch, theils weil ſie bei den wenigſten zutrifft, theils weil bei den baumnamen das erſte wort eben nicht die frucht ausdrückt. Die frucht des veinatriu heißt veinabaſi, des eichbaums eichel, jene anſicht forderte alſo veinabaſitriu, eichelbaum. Ueberhaupt mag in dieſen com-

*) man kann hierher auch viele compoſita mit ſtrom und fluß zählen, z. b. meri-ſtrôm, aha-ſtrôm, rîn-ſtrôm, elb-ſtrôm; vgl. hernach 4, ε.

poſitis das erſte wort den hauptbegriff einſchließen, das zweite bloß eine fehlende oder undeutliche ableitung erſetzen. Jenes iſt das individuelle, dieſes zeigt das allgemeine an. Früher kommen dergleichen wörter, wenn ſie einheimiſche erzeugniſſe ausdrücken, auch lieber unzuſammengeſetzt vor, z. b. ahd. eih (quercus) puohha (fagus) vlins (ſilex) hrab. 962^{b}, folglich enthalten ſie nicht in jenen zuſammenſetzungen das beſtimmende, wie es in praepoſitionellen das erſte wort enthielt. Man ſagte erſt hual, altn. hvalr (balaena) und fügte, als es vielleicht undeutlich oder zweideutig zu werden anfieng, das kennzeichen des ganzen geſchlechts hinzu (wal-fiſc, hval-fiſkr). Dieſe compoſita, inſofern auf ihrem erſten worte die hauptbedeutung ruht, gleichen den ableitungen, bei welchen allen die voran ſtehende wurzel den hauptſinn, das hinzugefügte eine bloße modification deſſelben gewährt. Daher es nicht befremden darf, daß die verdunkelung des zweiten worts in aphal-tera, hiofal-tera etc. beinahe derivativiſch ſcheint (ſ. 122. 134.).

3) [*beſonderes* und *allgemeines* bei *abſtracten* begriffen]. Noch mehr zeigt ſich eine ſolche berührung mit derivatis, wenn das zweite wort der compoſition die an ſich leere idee von ſtatus, claſſis, indoles u. dgl. enthält, welche durch das erſte wort ausgefüllt werden muß. Hierher gehören alle zuſammenſetzungen mit ahd. -chunni, -heit, -leih, -ſcaf, -tuom, mit agſ. -cyn, -dôm, -hâd, -lâc, -ræden, -ſcipe, mit nhd. -art, -heit, -ſchaft, thùm etc. Auch hier ſtehen beide wörter appoſitionell aneinander, z. b. ahd. ſogal-chunni (genus avis) dëganheit (ſtatus ſervitii) wëtar-leih (tempeſtas) friunt-ſcaf (amicitia) êwart-tuom (ſacerdotium, ſtatus ſacerdotis); das erſte wort läßt ſich durch kein präpoſitionsverhältnis erklären, eher durch einen genitiv, wie die lat. überſetzungen zeigen und übergänge in die uneigentliche compoſition demnächſt beſtätigen werden; wir ſagen zwar heutzutag: eine art von fiſch, von vogel (oder eine art fiſche, vögel) ſt. und neben fiſch-art, vogel-art, aber ich möchte nicht dieſen modernen gebrauch der praep. *von* hier zur erläuterung nehmen. Uebrigens erſcheint auch bei ſolchen abſtracten wörtern, wie bei einzelnen thier-, baum- und ſteinbenennungen, das zweite wort bisweilen überflüßig, z. b. das agſ. gëoguð-hâd (juventus) altſ. jugudhêd bedeutet faſt nichts anders, als was gëoguð, jugud; hâd, hêd heben bloß den abſtracten begriff hervor, im hochd. iſt jugend-heit unüblich. Nicht nur haben in

der bedeutung des ganzen compoſitums die zweiten wörter ihren eigentlichen wurzelbegriff meiſt (immer nicht) verloren; ſondern die ausſprache, zumahl im munde des volks, hat ſie mitunter formell entſtellt, ſo daß ſie ſich wie ableitungselemente ausnehmen, z. b. der gemeine mann ſpricht an einigen orten kind-et, ewig-et f. kindheit, ewigkeit. Vielleicht ſind die altn. -âtta (ſ. 380.) dennoch aus der compoſition (ahta) zu deuten? — Alle dieſe compoſita bilden und mehren ſich faſt erſt ſpäter, wann die ſprache geiſtiger wird; im goth. ſcheinen ſie ſogar zu fehlen. Was ſonſt noch zu bemerken iſt, wird unten bei der einzelnen aufzählung der beiſpiele vorkommen.

4) es ſtehen aber auch begriffe in appoſitionsbeziehung auf die das verhältnis des beſondern zum allgemeinen nicht anwendbar iſt, ſowohl verwandte als ganz verſchiedne.

α) *verwandte* wörter. Ulf. überſetzt *θάλασσα* durch marei, *λίμνη* (ſumpf? oder ocean?) durch mari-ſáivs; agſ. heißt ein diener ombiht-ſcëalc, dem das nhd. dienſtbote gleicht, wenn man ſich erinnert, daß früher dieneſt einen diener bedeutete und bote im dienſtverhältnis vorkommt; auch dionoſt-man, ampaht-man läßt ſich ſo betrachten, weil in man der begriff des dienens liegt ſ. 415. note). Zweifelhafter ſcheint das altſ. aha-ſtrôm, agſ. éaſtreám, doch das agſ. væg-ſtreám entſcheidet für die wirkliche und eigentliche zuſammenſetzung. Beides ſtâla und diuba (?) bedeuten furtum, gleichviel das componierte dieb-ſtâl MS. 1, 136[a]. Das ahd. fem. ôt-wala (divitiae) N. 136, 3. Boeth. 120. würde agſ. eád-vëla, altſ. ôd-wëlo (maſc.) heißen; ich finde aber nur die einfachen eád und vëla, deren jedes an ſich opes, felicitas bedeutet. Der ſprache ſcheint manchmahl das einzelne wort zu gering, ſie will ihm durch beifügung eines verwandten mehr nachdruck verſchaffen, nicht grade ſeinen begriff abändern. Die meiſten beiſpiele bietet hierzu die agſ. poeſie.

β) *verſchiedne*, die beide einander beſtimmen, z. b. wîl-ſâlda (fortuna) N., das wetterwendiſche glück, mhd. wîle-ſælde Geo. 61[a] vgl. das goth. adj. hveila-hvaírbs (*πρόςκαιρος*); mhd. nëbel-tac Parc. 142[c]; nhd. milchſtraße, ſturm-wind; feuer-rêgen, blût-regen; donner-gott; wetter-hahn; ſpeck-maus, kind-bett, und eine menge ähnlicher, wo ſache zu ſache, ſache zu perſon, perſon zu ſache, auch wohl perſon zu perſon geſetzt wird, z. b. chriſt-kind, gott-menſch, thier-menſch, fürſt-biſchof.

Einige laßen sich durch adjectiva deuten, z. b. der nebelichte tag, via lactea, der stürmische wind, rëgen viurîn, der göttliche mensch; einige gezwungen durch praepositionen, z. b. blutregen der mit blut verbunden, begleitet ist; andere fordern ganze redensarten zur erklärung, wetterhahn, der das wetter anzeigt, kindbett, worin ein kind geboren worden ist, speckmaus, die den speck frißt, vogelflinte, womit vögel geschoßen werden, das goth. asilu-qvaírnus die mühle, die der esel tritt (mola asinaria). Verschiedne vorhin bei der präp. *zu* angegebne erläutern sich lieber durch freie redensarten, z. b. schweißtuch, womit der schweiß getrocknet wird. Wir sehen, wie kühn in bildung solcher zusammensetzungen die volkssprache verfährt und alle merkmahle zur unterscheidung nutzt, z. b. einer namens meier wird zopf-meier heißen, weil er einen zopf trägt, löffel-meier weil er einen löffel gestolen hat, vieh-meier, weil er mit vieh handelt.

5) zuweilen ist, ganz im gegensatz von 2 und 3, das erste wort das allgemeinere, bloß zur verstärkung des zweiten vorgesetzte. Dahin gehören die ahd. subst. magan-, regin-, irman-, ellan-, diot-, worolt- und noch andere, von welchen hernach weiter gehandelt werden wird. So z. b. bedeutet magan-wëtar ein heftiges sturmwetter, regin-diob einen erzdieb, worolt-chraft eine erhöhte kraft. Die spätere sprache verschmäht solche composita meistens, doch sagen wir noch heute weltschande von einer großen, öffentlichen; leut-betrüger, gau-dieb. Leise nebenbedeutungen in dem ersten wort sind jedoch nicht abgeleugnet. —

anmerkung zu der appositionellen zusammensetzung: an formelle, wirkliche apposition ist in allen angeführten fällen so wenig zu denken, als bei der praepositionellen an zum grund liegende praepositionsfügungen. Wahre apposition fordert, daß die unverbunden nebeneinander gestellten subst. beide decliniert werden und in dem casus stehen, den der satz mit sich bringt. Hier aber ist das erste wort (theoretisch) durch den compositionsvocal an das zweite festgeknüpft und der begriff der apposition hat uns bloß die bedeutung der fraglichen zusammensetzungen erklären helfen.

III. *casusverhältnisse.* Es wurde (s. 480.) davon ausgegangen, daß die eigentliche zusammensetzung etwas

anders als den begriff des bloßen casus enthalte, scheint also ein widerspruch, wenn hier dennoch versucht wird, einige composita aus der bedeutung einzelner casus zu erklären. Allein diese erklärung will, so wenig wie bei der aus praepositionen und appositionen, nicht völlig zutreffen, sondern nur eine gewisse ähnlichkeit oder näherung behaupten. Ein merklicher unterschied besteht immer zwischen einem mit dem wirklichen casus componierten subst. und einem, wie bei allen eigentlichen zusammensetzungen durch den compositionsvocal verbundnen, das sich gleichsam nur in jenes casusverhältnis übersetzen läßt. Dort liegt der form die leibhafte flexion zu grunde, hier der verbindende vocal; dort wird auch die bedeutung schärfer, bestimmter, hier allgemeiner sein. Indessen streifen beide bedeutungen aneinander und oft componiert die eine mundart uneigentlich, was die andere eigentlich. Formell würden sich beide fälle freilich unterscheiden, wenn alle beispiele aus dem ältesten stand der sprache, d. h. mit unabgeschliffner casusflexion und haftendem compositionsvocal zu schöpfen wären. Später aber wird es oft zweifelhaft, welches von beiden verloren und in gedanken zu ergänzen ist. Die hier in erwägung kommenden casus sind der instrum. gen. und acc.

1) aus dem bloßen *instrumentalis* deuten sich alle vorhin s. 437. bei der praep. *mit* (unter *α*.) angeführten composita, da die älteste sprache das zum grund liegende verbum mit dem subst. ohne praep. construiert.

2) *genitivisch* nehmen sich aus

a) verschiedne zus. setzungen, deren zweites wort die begriffe laut, stimme, gesang enthält, das erste bestimmt aber, von wo sie ausgehen. So sagen wir: natur-laut, thier-stimme, vogel-stimme, vogel-sang und ahd. heißt es han-chrât (f. hana-chrât) alts. hano-crâd, ags. hancræd. Hier ist praepositionelle oder appositionelle deutung unpassend. Uneigentliche composition liegt ganz nahe, aber die eigentliche wird angewandt, um bei häufig vorkommender verbindung solcher wörter dem ausdruck alle bestimmtheit zu benehmen. Ulf. übersetzt Matth. 26, 75 πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι faúr hanins hruk, d. h. ohne zusammensetzung, wie auch Luther: ehe der hahn krähen wird, in bestimmtem ausdruck. Daß aber für eine allgemeinere zeitangabe die eigentl. composition hana-chrât an der stelle sein wird, bezeugen die gr. und

lat. ἀλεκτρο-φωνία und galli-cinium. Im altn. finde ich nur uneigentlich hana-gal (= ahd. hanin-chrât) ſo wie fugla-qvak (concentus avium) hrafna-galdr (corvorum crocitus ſt. corvi-cinium); man ſchriebe richtiger hana gal, fugla qvak, wie mhd. Vrig. 20c tiuvels ſtimme.

b) allgemeinere zeitbeſtimmungen lieben eigentliche zuſammenſetzung, obgleich ſie ſich auch durch den beſtimmteren gen. ausdrücken laßen. Wir ſagen: rêgenzeit, winter-zeit, ernte-zeit beinahe gleichbedeutig mit: die zeit des regens, der ernte, der zuſ. hang kann das eine oder andere vorziehen. So ahd. wintar-zît k. 30a rëgan-mânôt, herbiſt-mânôt, ſnita-zit jun. 187. agſ. vinter-däg, -tîd, -ſtund etc. Einige können auch durch die praep. *an*, *in* erläutert werden, wie ſ. 429. verſucht worden iſt, doch ſcheint wintarzît weniger die zeit im winter, als tempus hiemis oder hiemale.

c) es gibt noch andere ähnliche fälle, z. b. unſer brunnquell (ahd. prun-chulle gl. ker. 55. brun-âdara N.), die ſich beßer anführen laßen werden, wann erſt die uneigentlichen compoſita abgehandelt worden ſind. Wenn das erſte wort ein ſtarkes fem. und die zuſammenſetzung nur in der form ſpäterer ſprache vorhanden iſt, bleibt es ſchwer auszumitteln, ob eine eigentliche oder uneigentliche darin enthalten ſei, z. b. in nâdel-öhr, erntezeit. —

3) *accuſativiſchen* begriff hat das erſte wort einer menge von zuſammenſetzungen, in deren zweitem wort ein den accuſ. regierendes verbum lebt. Es ſind meiſtens handelnde perſonen, bisweilen die handlung ſelbſt. Z. b. land-bauer, minne-ſänger, wein-trinker, gott-gebährerin, geſchicht-ſchreiber, geſchicht-ſchreibung und unzählige mehr; in der alten ſprache gewöhnlich ſchwache maſc. und fem., die man im ſechſten cap. dieſes buchs aufſchlage. Hier kommt es auch noch nicht darauf an, zu erörtern, ob in ſolchen wörtern eigentliche oder uneigentliche compoſition enthalten ſei, d. h. ob ſie einen wahren compoſitionsvocal aufzuweiſen haben und vorausſetzen, oder mit dem leibhaften acc. zuſammengefügt ſeien. Und wenn ſich auch letzteres nicht durchaus abſprechen ließe, ſo ſcheint es doch ausgemacht, daß in vielen, wo nicht den meiſten fällen eigentliche compoſition ſtatt finde, folglich nicht die form, nur die bedeutung für accuſativiſch angeſehn werden dürfe. Hauptſächlich beweiſen dies zwei puncte a) der vor-

handne compoſitionsvocal im goth. vitôda-faſteis Luc. 7, 30 dulga-háitja Luc. 7, 41 (nicht vitôþ-faſteis, dulg-háitja; wiewohl vein-drugkja Luc. 7, 34. ſtatt veina-drugkja?) b) der mangel aller beiſpiele von zuſammen-ſetzung mit dem *ſchwachen* acc. ſg. maſc. oder fem. Denn wenn im ahd. horn-plâſo, troum-ſceido, wîn-trincho, knëht-përa das erſte wort wirklicher acc. ſein ſoll, ſo müſte doch auch ein namun-ſcepho, chnaphun-përa oder was dergl. componiert vorkommen. Einige zweifelhafte fälle unten bei der uneigentl. zuſammen-ſetzung.

Nach dieſen grundzügen (I — III) wird ſich die bedeutung aller eigentlichen zuſammenſetzungen beur-theilen laßen, inſofern jedes der beiden wörter an ſich verſtändlich iſt. Es gibt aber nicht wenige compoſita, vorzüglich der früheren ſprache, deren erſtes oder zwei-tes wort formell entſtellt oder im ſinn verdunkelt wor-den iſt, z. b. im nhd. rein-hart, bräuti-gam ſind uns rein und gam heutzutage unverſtändlich und der gang ihrer zuſammenſetzung kann erſt durch vergleichung der älteren formen ausgemittelt werden. Indeſſen beſitzen ſchon unſere älteſten dialecte unentſtellte compoſita genug, deren erſtes wort ſchwierigkeit macht; ſeltner iſt es natürlich beim zweiten, den hauptbegriff in ſich faßen-den, worte der fall. Auf ſolche dunkele wörter ſind die nachfolgenden verzeichniſſe von ſubſtantivzuſam-menſetzungen hauptſächlich gerichtet; die verbindung deutlicher und gewöhnlicher wörter, an ſich unüberſeh-bar, gehört in die gloſſare der einzelnen mundarten.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

ahſala (humerus): ahd. ahſal-pein ker. 119. ahſal-ki-wât. — agſ. ëaxl-geſtëalla (comes, qui eſt a latere) Beov. 101. 129. ëaxl-clâð (humerale). — mhd. ahſel-bein; nhd. achſel-band, achſel-träger.

alah (domus regia, templum): ahd. eigennamen alah-dorof, alah-ſtat, ort, wo eine alah ſtand, alah-hilt, alah-gund, alah-trûd, frauen in der alah dienend? ſelten bei mannsnamen, doch findet ſich alah-olf. — agſ. ëalh-ſtede

(palatia) Cädm. 89. — Kann das h wegfallen, ſo dürfen auch eigennamen wie ala-reiks (alaricus) u. a. hierher gezählt werden.

aljan (robur, labor): ahd. nur eigennamen wie ellan-burc, ellan-ſtein, ellan-wart. — altſ. ellan-dâd (magnum facinus). — agſ. ellen-camp (pugna) ellen-dæd (facinus) Beov. 68. 69. ellen-læca (pugil) ellen-gäſt Beov. 9. ellen-mærð (gloria) Beov. 64. 112. ellen-vëorc (facinus) Beov. 52. 74. 111. 179. 235; auch ortsnamen z. b. ellen-dûne.

alp (dunkler bedeutung, geiſt, flußgeiſt, fluß ſelbſt?): ahd. mannsnamen wie alp-caſt, alp-rîh, alp-tac, alp-côʒ, alp-win, weibliche wie alp-lint, alp-hilt, alp-louc. — agſ. älf-cynne (ephialtum genus) älf-däg etc.

amal (unſicher, vielleicht das altn. aml labor) übrig in goth. und ahd. eigennamen: amala-fridus, amala-rîcus, amala-bërga, amal-gêr, amal-côʒ, amal-rîh, amal-olf, ſpäter auch emil.

ampaht ſ. antpaht, goth. andbahts (ſervus): ahd. ampaht-man, ampaht-ſcalh, ambaht-êra N. Boeth. 124. ambaht-ſezeda (comitia) daſ. 126. — altſ. ambaht-man, ambaht-ſcipi (ſervitium). — agſ. ambiht-hûs (officina) ambiht-man, ambiht-ſecg Cädm. 14. ambiht-ſcëalc Cädm. 41. ambiht-þëgn Beov. 53. — mhd. ambet-liut, ambet-man. — nhd. amt-leute, amt-mann.

andi, ahd. *enti* (finis): endi-dago O. IV. 7, 55. (dies mortis) endi-prurdì (extremi ordines) ker. 38 endi-prur-dîtha (ordo) ibid. 248. endi-prurdneſſi (feries, ordo) ibid. 60. (182. enprurdi, ordine ſ. endiprurdi, 228. endiprodio ordino ſ. endiprordio) von dem noch durch endi geſteigerten prort, prart (ora, ſummitas). — agſ. ende-däg Beov. 50. 225. ende-byrdnes (ordo) ſ. ende-bryrdnes von brëord (ſummitas) ende-leán (ſupplicium) Beov. 128. Cädm. 79. ende-ſtäf (terminus, finis). — altn. endi-mörk (extremi limites). — mhd. ende-tac Parc. 81ᵇ ende-zil Triſt. — nhd. end-zweck, der letzte zweck.

ans (deus): ahd. eigennamen anſe-gis, ans-hëlm (anſelmus) ans-hilt, ans-nôt, ans-walt zuweilen ohne *n* aſ-ulf, as-pirin, as-përin (fem.) im Waltharius os-pirn und bei Goldaſt os-birin. — agſ. ôs-däg, ôs-vëald — altn. âs-biörn, âs-laug, âs-lakr etc. Die bedeutung wohl bloß verſtärkend, im altn. auch noch außer eigennamen in âs-megin (robur divinum, eximium) âs-lâkr heißt der hahn, mir unbekannt warum.

ara (aquila) ahd. aro, agſ. ëarn, altn. örn; davon vielleicht die alten namen ario-viſtus, ario-bindus? und die

ahd. ari-dëo, ara-lint? denn es kommen auch die neben-ſormen arn-hëlm, arn-dëo, altn. arn-biörn vor.

aſc (fraxinus, dann halla und liburna, weil aus eſchen-holz ſpeere und fahrzeuge gezimmert wurden, vgl. lex ſal. 23, 3. aſcus vel navis): ahd. namen von örtern als aſci-burg, aſca-pah neben aſci-pah, eſci-bach und von leuten, als aſc-lint, aſc-win; aſca-man, aſc-man hieß ein ſeeräuber, eigentlich ſchiffer (aſco-mannus, Ad. brem.) — agſ. außer dem eigenn. äſc-vine die compoſita äſc-bora (haſtifer) äſc-holt Beov. 27. äſc-men (piratae) äſc-plëga (haſtiludium) äſc-tir Cädm. 45. (äſca-tir ſteht 46, für aſca-tir?) äſc-þräc Cädm. 47. 98. äſc-viga (pugil) Beov. 153. — mhd. aſch-man, noch bei Hartm.

adal (genus) goth. aþal, aþl? woher aþala-reiks (athalaricus); viel ahd. eigennamen: adalman, adal-ſuns (al-fonſus), adal-përo, adal-hëlm, adal-win, adal-rîh, adal-wart und weibl. adal-heit, adal-hilt, adal-lint, adal-trût, adal-pirin etc. nächſtdem adal-chunni (proſapia nobilis) adal-erbi (hereditas) O. adal-erbo (heres) O. — agſ. äðel-ſtân, äðel-hëlm. — altn. aðal-bôl (praedium avitum) aðal-flockr (cohors maxima) aðal-madr (nobilis) aðal-rûnir (rudimenta runarum) und eigennamen aðal-biörn. etc.

alid? (ignis) agſ. äled, altn. eldr: agſ. äled-lëóma (flamma feuerflamme) Beov. 231. altn. eld-beri (ignitabulum) eld-færi (id.) eld-gângr (incendium) eld-hita (candefactio) eld-hûs (culina) eld-ker (foculus) eld-neiſti (ſcintilla) eld-qveikia (fomes) eld-töng (igniceps) eld-tinna (ſilex); eld-hrîmnir n. pr.

aírmun, aírman? ahd. ërmun, ërman, irmin, altn. iörmun, zuweilen mit vorgeſetzter ſpirans h, aber dunkles ſinnes, vielleicht name eines gottes? goth. aírmana-reiks (ermanaricus) Tac. hermun-duri; ahd. irmin-got Hild. irman-ſûl (altiſſima columna) doc. 203^{b} monſ. 360. und bei den chroniſten; die eigennamen ërmine-rîh, irmin-rîh, ërman-dëo, ërmeno-aldus, irman-dëgan, irmin-drût, irman-gart u. a. — altſ. irmin-diot (genus humanum) *) — agſ. ëormen-cyn (genus hum.) Beov. 147. ëormen-grund (terra) Beov. 66. ëormen-lâſe Beov. 101. 167. ëormen-rîc

*) wie wenn germani hiermit zuſ. hienge, nämlich kein comp. ger-man wäre (ſ. 412.), ſondern ein derivatum germ-an (oben ſ. 175.)? freilich findet ſich weder hermani noch germunduri, aber der kehlanlaut kann bei verſchiednen volksſtämmen von der ausſprache und dem ohr der Römer verſchieden aufgenommen worden ſein.

Beov. 192. — altn. iörmun-gandr (serpens maximus) iörmun-rekr (bos jugalis) iörmun-grund (terra). — mhd. irmen-sûl cod. pal. 361^d 3^c, auch im Titurel.

aírþa (terra), ahd. ërda: aërdh-chunni J. 392. ërdhewe N. 71, 17. ërd-ephili monf. 322. ërd-fiur monf. 360. ërd-nuz monf. 414. ërd-lîp N. 68, 1. ërd-piba N. 81, 5. ërd-biba O. V. 4, 42. ërth-bibunga T. 217, 1. ërd-prust (vorago) monf. 328. 332. ërd-pûwo (terricola) N. 81, 8. ërd-ring O. I. 1, 189. N. 97. 9. ërd-rîhhi O. I. 3, 65. ërd-giruornessi T. 210, 1. aërdh-waso J. 367. — agf. ëorð-äppel, ëorð-bëofung, ëorð-byre (tumulus) ëorð-cëafor (taurus, nach Lye) ëorð-cyn (genus hum.) ëorð-cyning (rex) ëorð-dyne (t. motus) ëorð-draca Beov. 202. 210. ëorð-hnut, ëorð-ifig (hedera nigra) ëorg-rêced Beov. 202. ëorð-rîce, ëorg-scrëf (spelunca) Cädm. 56. Beov. 225. ëorð-vëall Beov. 218. 229. ëorð-vëla Cädm. 51. ëorð-vältm (fructus t.). — altn. iarð-bûar (terrigenae) iarð-epli, iarð-eldr, iarð-hûs, iarð-munni (spelunca) iarð-skiâlfti (t. motus) iarð-vëgr (solum). — nhd. erd-apfel, erd-ball, erd-bêben, erd-feuer, erd-haus etc.

airls (comes, satelles principis) verwandt mit aírus (nuntius)? ahd. ërl, nur übrig in den mannsnamen ërlawin, ërl-olf, ërla-pald, irle-war. — altf. ërl-skepi (comitatus). — agf. ëorl (nobilis) ëorl-dôm (comitatus). — altn. iarl-dômr.

badv (pugna)? ahd. patu? agf. bëado, altn. böd; davon die nom. pr. badu-henna bei Tac.? und ahd. patu-rîh, patu-gis, patu-frid, pata-frid, pata-hëlm, pata-gëlt, pata-hilt, — agf. bëado-folme (manus cruenta) Beov. 76. bëado-hrägl (lorica) Beov. 44. bëado-lâc (bellum) Beov. 118. bëado-lëôma (flamma belli) bëado-mägen Cädm. 69. bëado-mêce (ensis) bëado-rinc (miles) Beov. 85. bëado-rûn (rixa) Beov. 40. bëado-fërce (thorax) bëado-fcrud (idem) Beov. 36. bëado-vëorca (miles). — altn. böd-varr (pugnax) zugleich nom. pr.; böd-vildr n. pr. fem.

agf. *bæl* (rogus) altn. bâl: agf. bæl-blyse (flamma) Cädm. 71. 80. bæl-fŷr (desgl.) Beov. 232. Cädm. 61. bæl-vudu (lignum rogi) Beov. 230. — altn. bâl-vidri (tempestas violenta).

balv (malum, cruciatus) ahd. palo, agf. bëalo, altn. böl: ahd. palo-mund (tutor, mala fide administrans) schon in einem dipl. Ludw. d. deutschen pale-mundus; palo-tât (maleficium) hrab. 963^a jun. 214. — agf. bëalo-ben (vulnus pestiferum) Cädm. 68. bëalo-cvëalm (nex) Beov. 169. bëalo-nið (nequitia) Beov. 133. 179. 202. bëalo-spëll Cädm.

73. — altn. böl-môđr (angor) und die nom. pr. böl-þorn, böl-vërkr.

báugs (torques): ahd. nur die namen poug-olf, poug-lint. — agſ. beáh-gifa (princeps munificus) Beov. 84. beáh-hord (theſaurus) Beov. 69. 70. beáh-ſele (aula) wie ſonſt hring-ſele; beáh-þëgo Beov. 163. beáh-vriđa (princeps) Beov. 151. — altn. baug-broti annulos-frangens) baug-eiđr (juramentum ad annulum) baug-fingr, baug-reid (vorhin ſ. 437.).

ahd. *panh* (ſcamnum): panh-lahhan (ſagma). — agſ. benc-ſvêg (clangor ſ. tumultus convivantium) Beov. 88. *) benc-þël (tabulatum) Beov. 95. — hierher der altn. frauenname beck-hildr? vgl. das hd. bank-hart (ſpurius, der auf der bank liegt).

báin? ahd. pein (os): hierher báina-bagms? — ahd. pein-përgâ (ocreae) monſ. 412. — agſ. bân-bëorgas (ocreae) bân-coſe? Beov. 110. bân-fät (knochenurne? oder membrum?) Beov. 85. bân-hëlm, bân-hring (knochengelenk)? Beov. 119. bân-hûs (oſſea domus, i. e. corpus) Cädm. 73. bân-locan (oſſium ſepta) Beov. 58. 63. bân-rift (tibialis) bân-vyrt (viola). — altn. bein-æta (caries) bein-brot (oſſifragium) bein-gardr (ſpina dorſi) bein-ſerkr (os ilion) bein-ſtërtr (ſacra ſpina) bein-vërkr (dolor oſſium). — nhd. bein-bruch, bein-fraß, bein-hauer (n. pr.) bein-kleider etc.

agſ. *brëgo* (rex, princeps), der vocal ungewis und eher e, wenn es dem nord. bragr verwandt, oder gar ê?: brëgo-ſtôl (thronus) Beov. 164. 177. 178. brëgo-vëard Cädm. 59.

agſ. *brim* (mare) die brauſende ſee, von briman (rugire): brim-flôd (diluvium) brim-hengeſt (navis) brim-hläſte (piſces) Cädm. 5. brim-lâd (iter marinum) brim-ſtreám Beov. 143. brim-vîf (ſiren) Beov. 114. brim-vîſa (dux navis) Beov. 217. brim-vylm (aeſtus maris) Beov. 113. — altn. brim-dŷr (beſtia mar.) brim-dûfa (anas littoralis) brim-hliód (fragor undarum) brim-ſiór (mare undoſum) brim-rûnir (characteres fluctuales).

brusts (pectus): ahd. pruſt-leffil (cartilago) doc. 230ᵃ pruſt-prâto ibid. pruſt-tuoh monſ. 336. 336. pruſt-weri (propugnaculum) doc. 230ᵃ. — altſ. brioſt-hugi, brioſt-githâht (cogitatio mentis). — agſ. brëoſt-bân, brëoſt-bëorg (pectorale) brëoſt-coſa (cubile mentis) Cädm. 14. brëoſt-

*) bëorhtode heiſſt in dieſer ſtelle nicht ſplenduit, ſondern ſtrepuit, vgl. oben ſ. 87.

horð Beov. 130. 207. brëost-loca (septum p.) Cädm. 78. brëost-net (rete p.) Cädm. 68. Beov. 117. brëost-gevædu Beov. 92. 162. brëost-vylm (aestus mentis) brëost-geþanc Cädm. 83. brëost-vëall (propugnaculum). — altn. brióst-barn (infans lactens) brióst-brôdir (collactaneus) brióst-krîngla (orbicula pectoralis) brióst-skiöldr (aegis) brióst-verja (thorax). — nhd. brust-bein, brust-lappe, brust-schmerz, brust-wehr, brust-warze u. a. m. Die sächs. mundart gebraucht brust gern innerlich.

brunjâ (lorica): ahd. eigennamen pruni-hëlm, pruni-hilt. — ags. byrn-homa (lorica) byrn-viga (pugil). — altn. bryn-hosur (ocreae ferreae) bryn-kolla (galea) bryn-stûkur (manicae ferreae) bryn-trôll (malleus milit.) bryn-þvari (id.) bryn-þing (pugna) und die nom. pr. bryni-ôlfr, bryn-hildr.

dags (dies): ahd. composita mit taka-, taga-, vorhin s. 429. angeführt, was soll es in eigennamen wie taga-frid, taga-lint etc. bedeuten? drückt es helle, glanz, schönheit aus? vgl. die wurzel nr. 487. — ags. däg-hvîl (tempus diei) Beov. 203. däg-mæl (horologium) däg-rîm (numerus dierum) Beov. 64. Cädm. 23. 31. 47. 56. 99. 122. däg-tîma, däg-vëard (vigil) däg-vëorc (pensum); der eigenname däg-hräfn Beov. 186. (gegensatz zu niht-hräfn). — altn. beispiele oben s. 430; mir scheint das einigen wörtern vorgesetzte *dâ* aus *dag* zu entspringen; es gibt zwar ein subst. dâ (deliquium), das aber selbst seinen consonanten apocopiert haben mag und für dag- spricht theils die sonstige verkürzung in ahd. hiutû, mhd. teidinc und altn. dellîngr (= deglîngr, döglîngr, daglîngr, d. i. nachkomme des dagr) theils die vergleichung von dâ-friðr (perpulcher) mit dem ahd. n. pr. taka-frid (? taka-frìd) von dâ-vænn (pellucidus, clarus) mit taka-përaht. Auch erklären sich dadurch die subst. comp. dâ-leikr (familiaritas) dâ-læti (admiratio) dâ-semð (miraculum) dâ-vi-vidri (malacia) vgl. vëdr-dagr.

dáuþus (mors): ahd. tôd-heit (mortalitas) gefolgert aus undôtheit N. 37, 5. — ags. deáð-beám Cädm. 16. deáð-bed Beov. 215. deáð-cvëal, cvëalm Beov. 126. 129. deáð-däg Beov. 16. 68. deáð-godas (manes) deáð-reáf (exuviae) deáð-scusa (interfector?) Beov. 14. wo scua steht, deáð-scyld (crimen capit.) deáð-vìc (todesaufenthalt) Beov. 97. — altn. dauð-dagi (mors) dauð-leiki (mortalitas). — nhd. tôd-bette, tôd-feind.

dèds (facinus): ahd. tât-rahha (historia) monf. 328. blaf. 7b katât-rahha monf. 405. 408. 413. ketât-scrift N. 80, 8. —

agſ. dæd-bêta (poenitens) dæd-fruma (perpetrans) Cädm. 23. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. dæd-leán (virtutis praemium) dæd-vëorc (facinus) Cädm. 75. — altn. dâd-leyſingr (homo abjectus) dâd-rakkr (heros) edd. ſæm. 55[b] ſcheint dem ahd. tât-rahha verwandt. — nhd. that-erzählung, that-ſache.

dôm (judicium): ahd. tuom-heit (magnificentia) N. 110, 3. 130, 1. und die nom. pr. tuom-hilt, tuom-olf. — altſ. duom-dag. — agſ. dôm-bôc (liber jud.) dôm-däg (dies jud.) dôm-hûs (curia) dôm-ſetl (tribunal). — altn. dôm-hrìngr (circulus jud.) dôm-hûs, dôm-rof (contemtus rei jud.) dôm-ſtôll (tribunal).

draúhts (plebs): ahd. truhti-gumo (paranymphus) wirceb. 989[a] — agſ. dryht-bëarn Beov. 153. dryht-ëaldor (architriclinus) dryht-folc (comitatus) Cädm. 63. 69. dryht-guma (paranymphus, proxeneta) Beov. 10. 94. 133. 135. dryht-ſele (aula) Beov. 39. 60. 173. dryht-ſcipe (dominatio) Cädm. 12. 28. dryht-ſcìre Beov. 111. dryht-vëras Cädm. 40. — altn. drôtt-lâta edd. ſæm. 252[b] drôtt-megir (aulici) drôtt-ſeti (major domus).

eiſarn (ferrum): eiſarna-bandi (vinculum ferreum). — ahd. îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40[b] doc. 245[b] îſan-gabala, îſarn-graſta oder graſto? (ſarculum) monſ. 326. îſarn-ſmid monſ. 335; eigennamen îſan-dëo, îſan-grim etc. — agſ. îſern-byrne (lorica ferrea) Beov. 52. îren-byrne 221. îſern-ſcûr (imber ferreus) Beov. 231. îren-bend Beov. 60. 77. — altn. îſarn-kol edd. ſæm. 45[a] iârn-broddar (ſoleae ferreae) iârn-krôkr (ſarculum) iârn-litr (color ferrugineus) iârn-meis (cribrum ferreum) iârn-nagli (clavus ferreus) iârn-ſmidr etc. eigennamen wie iârn-ſaxa, iârn-vidr. — nhd. eiſen-band, eiſen-gâbel, eiſen-geräth, eiſen-ſchmid etc.

fani (palus): ahd. fenni-ſtat (locus paludinoſus) jun. 218. — agſ. fen-cerſe (naſturtium aquaticum) fen-fëarn (filix paluſtris) fen-fix, fen-fugel (piſcis, avis pal.) fen-freoðo (habitatio paludinoſa) Beov. 66. fen-hlëoð (jugum montis pal.) fen-hôp (vimen paluſtre) Beov. 59. fen-gelâd (iter paludinoſum) Beov. 103. — altn. fen-hrìngr (n. inſulae) fen-ſalir (palatia palud.) ſæm. edd. 6[b], der göttin Frigg wohnung.

faíhu (pecus, opes): faíhu-gaírnei (avaritia) faíhu-ſkula (debitor) faíhu-þraíhns Luc. 16, 9, 11. — ahd. fihu-ſtërbo (morbus arment.) jun. 219. fehe-wart (cuſtos pec.) O. I. 13, 2. fihu-wîari (vivarium) O. III. 4, 6. — agſ. fëoh-bôte (mulcta) fëoh-gafol (uſura) fëó-gift Beov. 78.

83. fëoh-hord, -hûs (aerarium) fëoh-scëatt Cädm. 91. — altn. fê-fâng (lucrum) fê-girni (avaritia) fê-giald (mulcta) fê-hirdsla (aerarium) fê-lag (communio bon.) fê-pŷngja (marsupium) fê-rân (rapina) fê-þûfa (cornu copiae). — nhd. vieh-hirt, vieh-seuche, vieh-stall, vieh-weide etc. — Die hochd. comp. geben nur die sinnliche, die übrigen nur die abstracte bedeutung.

fairguni (mons): agf. firgen-beám (arbor silvestris) Beov. 107. firgen-bucca (ibex) firgen-gât (capra montana) firgen-holt (silva mont.) Beov. 106. firgen-streám (torrens mont.) Beov. 103. 159. — altn. comp. mit fiörgyn finde ich nicht, wegen des ahd. vërgun-walt vgl. oben s. 175.

fairh (anima, vita): ahd. eigennamen fërah-pald, fërah-win; fërh-pluot N. Boeth. 94. andere comp. nach dem mhd. nicht zu bezweifeln. — altf. fërah-quâla (supplicium). — agf. fëorh-âdl (morbus fatalis) fëorh-bana (occisor) Cädm. 24. 46. Beov. 184. fëorh-bëalo (exitium) Beov. 14. 155. 168. fëorh-ben (vulnus letiferum) Beov. 204. fëorh-cvëalm (id.) Cädm. 25. 26. fëorh-cyn (anima) Beov. 169. fëorh-cyning Beov. 92. fëorh-däg Cädm. 51. fëorh-dolg (vulnus mortif.) fëorh-hirde (protector) fëorh-lege (fatum, letum) Beov. 208. fëorh-lastas (vitae vestigia) Beov. 65. fëorh-nere (vitae servatio) Beov. 82. 86. fëorh-geniðla (? moribundus) Beov. 74. 117. 214. fëorh-sveng Beov. 186. — altn. fiör-baugr (mulcta) fiör-brot (mors) fiör-lausn (redemtio vitae) fiör-râd (insidiae vitae structae) fiör-segi (cor). — mhd. vërch-ban fr. belli 3054. vërch-bluot das. 2533. Nib. 9354.

fairina (flagitium): ahd. firin-lust ker. 64. hrab. 963ª firin-tât jun. 205. — altf. firin-quidi, firin-wërc, firin-word. — agf. firen-dæd Beov. 77. 126. firen-liger (fornicatio) firen-lust (incestus); ist nicht fyren zu schreiben, noch weniger mit fyrn- = altn. forn- zu vermengen. — altn. selten, nur edd. sæm. 155ª firin-vërk.

flati (cubile, aedes)? ahd. flezi, agf. altn. flet: agf. flet-päð (hausweg, hausflur) Cädm. 58. (wo vaðas in paðas zu beßern) flet-reste Beov. 95. flet-gestëald Cädm. 26. 36. flet-vërod Beov. 38. — altn. flet-fœrîngr (dedititius, der sich auf den alten theil setzt), sodann die eigennamen flet-biörn, flet-vargr, die auch dichterisch für haus gelten (Thorl. obs. bor. VII, 38. 141.)

ahd. *volch* (populus): eigennamen wie folcha-rât, folch-win. — altf. folk-scepi (populus) folk-togo (dux). — agf. folc-bëarn Cädm. 39. 48 folc-bëorn Beov. 168. folc-cvën (regina) Beov. 50. folc-cyning (rex) folc-dryht

(comitatus) folc-freá (dominus) Cädm. 41. folc-mägen Cädm. 70. 79. folc-gerêſa (praefectus) folc-riht (jus publ.) folc-ſceáre (regio) Beov. 8. Cädm. 41. 60. folc-geſtëalla Cädm. 7. folc-ſtede Cädm. 48. Beov. 111. folc-geſtrëon Cädm. 43. folc-ſvëot Cädm. 75. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. folc-vëras Cädm. 5. — altn. fòlk-nârûngr (dux) fòlk-iadar (idem) fòlk-orruſta (praelium) fòlk-ſtióri (ſatrapa). — mhd. volch-wîc (praelium) fr. de bello c. Sar. 1127. 2587. 2829.

ahd. ***vridu*** (pax) *): vridu-dinc (pactum) und die nom. pr. fridu-hëlm, fridu-rìh, fridu-win u. a. m. — altſ. fridu-barn. — agſ. friðu, neben frëoðu, frëoðo **): frëoðo-beácen (ſignum pacis ſ. foederis) Cädm. 25. frëoðo-burh Beov. 41. frëoðo-dryhten Cädm. 41. frëoðo-ſcëalc Cädm. 54. friðu-ſibb Beov. 151. frëoðo-ſpêd Cädm. 28. frëoðo-þeáv Cädm. 2. frëoðo-väre Beov. 84. 170. Cädm. 69. frëoðu-vëbbe? Beov. 146. frëodo-vong Beov. 219; die ſpätere form iſt frið-, mit ausgelaßnem ableitungsvocal, z. b. frið-bêna (pacem petens) frið-burh, frið-candel Cädm 55. frið-hûs (aſylum) frið-ſtov (idem) frið-land etc. — altn. frið-brióir (pacis violator) frið-rof (p. violatio) frið-ſtöll (aſylum) frið-ſæla (deliciae p.).

ahd. *ſluobara* (ſolatium) altſ. fruobar, agſ. frôfor: ahd. fluobar-geiſt T. 171, 1. agſ. frôfor-gâſt; frôfor-bôc (liber conſolationis).

agſ. *fyrd* (militia) richtiger vielleicht fird? nach dem altn. firdar (milites), die übrigen dialecte kennen nichts ähnliches: fyrd-eſne (bellator) fyrd-färeld (expeditio) fyrd-homa (veſtis milit.) Beov. 114 (wo homan zu leſen?) fyrd-hrägl (desgl.) Beov. 116. fyrd-lëóð (carmen mil.) Cädm. 75. fyrd-gemaca (commilito) fyrd-rinc (heros) fyrd-ſëaro (arma) fyrd-geſtëalla (pugnator) Cädm. 44. fyrd-vërod (phalanx) fyrd-vîc (ſtatio) fyrd-vyrð (dignitas mil.) Beov. 100.

*) verſchieden davon das vrît, frît in frît-hof (atrium, coemeterium) jun. 234. monſ. 378. T. 188, 1. 192, 3. O. III. 25, 12. ad hartm. 12. N. 83, 3. nhd. vreit-hof (Friſch 1, 294[a]) vgl. frîtet (fovet) frîtlich (delicioſus) N. Boeth. Gehört es zum altn. frîdr (formoſus, tutus)? und ſteht es im ablaut zu fridu (pax) altn. friðr?

**) ſchwerlich frëóðo, wobei an das goth. friaþva (ſ. 188. 234.) und ahd. vriudil (amator) und an die wurzel frijôn zu denken wäre; eine höhere verwandtſchaft aller dieſer wörter mit fri (liber) iſt leichter zu vermuthen, als nachzuweiſen.

gaman (gaudium, jocus): ahd. der eigenname kaman-olf. — agſ. gomen-päð (via gaudii) ſo vermuthe ich Beov. 66. ſt. gomen-vað; gomen-vudu (lignum ludi, d. h. muſik-inſtrument) Beov. 81. — altn. gaman-leikar (ludi) gaman-læti (geſtus ludicri) gaman-ſemi (facetiae) gaman-yrdi (joci).

gagg (via, iter): ahd. gang-përht, gang-olf (n. pr.) — agſ. gang-dagas (dies proceſſionis) gang-geteld (papilio) gang-here (pedeſtris exercitus) gang-vëg (via) gang-vuce (ſeptimana ambulationum). — altn. gâng-dagar, gâng-ker (occa) gâng-limir (pedes pecudum) gâng-rûm (ambulacrum) gâng-ſilfr (moneta communis) gâng-ſkör (ſtratum planum) gâng-vëgr.

gards (domus): garda-valdands (herus). — ahd. cart-ſanc (chorus) jun. 199. vgl. cart (chorus) K. 46[a]; bei Neug. nr. 68. der weibsname cart-diuha (? diuwa, ancilla, hausmagd). — altn. gard-briótr (pecus ſepem diruens) gard-hrîſa (occa) gard-lag (ſtructura ſepis) gard-lendi (locus ſeptus) gard-madr, -vördr (hortulanus).

gáis (jaculum): gáiſa-reiks? bei Idatius gaiſe-ricus. — ahd. kêr-hart, kêr-hëlm, kêr-leih, kêr-mund, kêr-nôt, kêr-vrit, ker-trûd, kêr-lint, kêr-vlât u. a. m. — agſ. gâr-beám (ſpeerbaum) Cädm. 68. gâr-cvëalm (occiſio jaculo peracta) Beov. 153. gâr-heáp (jaculorum turma) Cädm. 69. gâr-holt Beov. 138. gâr-leác (allium) gâr-ſeg, ſecg (oceanus) Cädm. 3. 69. Beov. 6. gâr-viga (bellator) Beov. 209. gâr-vudu Cädm. 69. — altn. geir-nagli (clavus haſtae) geir-hvalr (balaenae genus) geir-laukr (allium) geir-varta (papilla viri) und die eigennamen geir-mîmir, geir-mundr, geir-niflûngr, geir-rödr, geir-ſkögul etc.

gáut? ahd. kôʒ? dunkler bedeutung, vgl. das altn. gautr (vir ſagax, inventor) von giutan (gignere, fundere) nr. 220? hierher die ahd. n. pr. kôʒ-përaht, kôʒ-hëlm, kôʒ-râm, zuweilen noch mit au ſtatt ô: kauʒ-lint, kauʒ-përht, kauʒ-win. — altn. eigennamen: gaut-rëkr, gaut-hildr, gaut-elf; vermuthlich auch gaut-land, die provinz in Schweden, folglich nicht gothland, ſondern hochd. goʒland?

giba (gratia, donum): ahd. n. pr. këpa-lint, këpa-rîh. — agſ. gif-hëal (aula magnifica) Beov. 65. gif-ſceatt Beov. 31. gif-ſtôl (thronus) Beov. 15. 174. — altn. giaf-ord (conſenſus matrim.) giaf-laug (n. pr. f.).

giban? (oceanus): agſ. gëofon-hûs Cädm. 30. gëofon-yð (unda maris).

agf. *gilp* (ftrepitus, jactantia) ahd. këlf, altn. giâlpr: ahd. gëlpf-heit O. III. 19, 19; n. pr. këlf-rât, mhd. gelf-rât. — agf. gilp-cvide Beov. 50. gilp-fceaða Cädm. 3. gilp-fpræce Beov. 75. gilp-vord Beov. 53. Cädm. 6.

ahd. *kîfal* (obfes): eigennamen kîfal-përaht, kîfal-vrit, kîfal-hëlm, kîfal-hilt, kifal-mund etc. nhd. geifel-brecht.

agf. *glëó* (gaudium): glëó-beám (inftrumentum muficum) Beov. 169. glëó-cräft (mufica) glëó-dreám (jubilum) Beov. 224. glëó-gomen (jubilatio) glëó-man (muficus hiftrio).

grundus: grundu-vaddjus (fundamentum). — ahd. crunt-lacchâ (fcaturigines) N. 77, 44. von lëchan (rigare), crunt-fouf̂i (naufragium) N. 103, 17. — agf. grund-hirde Beov. 160. grund-ftân (rudus) grund-fvelige (fenecio, kreuzwurz, engl. groundfel) grundvëall, grund-vëla Cädm. 23. grund-vong Beov. 113. 192. 206. grund-virgen (firen, monftrum maris) Beov. 115. fem. von grund-vëarg? — altn. grund-völlr; grunn-fefti (anchora) grunn-gânga (aeftus maris) grunn-fôp (extrema evacuatio) grunn-fævi (brevia). — mhd. grunt-vefte, grunt-wal. — nhd. grund-lâge, grund-ftein, grund-fatz etc.

altf. *grûri* (horror): agf. grŷre-gäft (monftrum) Beov. 191. grŷre-gëatva (apparatus horrendus) Beov. 27. grŷre-lëóð (cantilena horrenda) grŷre-fîð (iter. horr.)

gulþ (aurum): ahd. kold-fmid (aurifex) kold-ftein N. 80, 16. kolt-trako (digitus annularis) zwetl. 112ᵇ kold-vaz. — agf. gold-äht (thefaurus) Beov. 204. gold-burh Cädm. 55. gold-fät Cädm. 91. gold-gifa Beov. 197. gold-hord Cädm. 75. gold-hvæte Beov. 228. gold-mâðm Beov. 180. gold-fele Beov. 56. 96. gold-þëóf (aurifur) gold-vëard Beov. 228. gold-vine Beov. 112. 121. 180. 192. — altn. gull-armband, gull-bitill (frenum aur.) fæm. edd. 166ᵃ, gull-epli, gull-hâlfar (viri torquati) gull-hlad (frontale aureum) gull-hûs (dactylotheca) gull-men (torques aur.) gull-viðiur (catena aur.) gull-fmidr (aurifaber); fodann die nom. pr. gull-rönd, gull-veig, gull-tappr. — mhd. außer andern wörtern die eigennamen: gold-mâr, gold-rûn, gold-wart. — nhd. gold-berg, gold-ring, gold-kæfer, gold-fchmid etc. und nom. pr. gold-aft, gold-mann etc.

guma (homo): ahd. koma-heit (humanitas) kom-man (vir) K. 29ᵃ ker. 42. 53. und n. pr. koma-dëo, koma-hilt, koma-trûd etc. — altf. gum-kunni (genus hum.) gum-fcepi. — agf. gum-cyn (gen. hum,) gum-cyft (munificentia) Beov. 130. 189. Cädm. 39. 40. gum-dreám (gaudium humanum, i. vita) Beov. 184. gum-dryhten Beov. 124. gum-feþa

Beov. 107. gum-rinc (bellator) Cädm. 35. gum-rîce Cädm. 78. gum-ſtôl (thronus) Beov. 147. gum-þëód (populus). — altn. keine, es müſte denn gum-kaup (emtio rei nihili) hierher gerechnet werden können.

gunþs (pugna)? goth. und vandal. n. pr. guntha-ricus, guntha-mundus. — ahd. kund-vano (vexillum, labarum), gund-fano O. V. 2, 18. Ludw. 54, fehlerhaft chund-fano jun. 232. monſ. 412 *); eigennamen kund-rîh, kund-hraban (guntramnus), kund-mâr, kund-hëlm, kunda-rât, kund-hilt etc.; nicht hierher gehört kunt-rëpa (acer) **) von kunt (venenum, pus) agſ. gund, obſchon gunde-rëba und gund monſ. 414. 400. geſchrieben. — agſ. guð-bëorn (heros) Beov. 26. guð-byrne (lorica) Beov. 26. guð-bill (enſis bellicus) Beov. 62. 192. guð-cëare Beov. 96. guð-cyning Beov. 17. 174. guð-deáð (mors) Beov. 168. guð-fona (labarum) Jud. 11. guð-flân (ſagitta) Cädm. 45. guð-floga (draco) Beov. 188. guð-hafoc (accipiter) Beov. 169. guð-horn Beov. 109. guð-lâc (militia) guð-lëóð (cantilena) Beov. 115. guð-môd Beov. 25. guð-räs (impetus) Beov. 119. 176. 195. 222. guð-rêc (fumus belli) Beov. 85. guð-rinc (heros) guð-ſcëar (cohors Beov. 93. guð-ſcëaða Beov. 173. guð-ſëaro (apparatus) Beov. 19. guð-ſele (aula) Beov. 36. guð-ſpëll (nuntius) Cädm. 46. guð-ſvëord Beov. 161. guð-þräc (virtus bellica) Cädm. 43. guð-þreát (turma) Cädm. 67. guð-vëard Cädm. 66. guð-gevëorc Beov. 75. 137. guð-viga (pugil) Beov. 158. guð-vin Beov. 203. guð-vudu (jaculum). — altn. gunn-fâni (vexillnm) ſæm. edd. 162ᵇ gunn-hvati (excitator pugnae) und die n. pr. gunn-hildr, gunn-löð u. a. — nhd. nur in eigennamen wie gund-helm, gum-pert (ſ. gund-bert) günde-rode etc.

hag? (conditio, commoditas? ſeptum?) ahd. haga-ſtalt, hagi-ſtalt (famulus, mercenarius) blaſ. 31ᵇ doc. 217ᵃ haga-dorn (alba ſpina)? ich kenne ahd. nur hagan, mhd. hagen. — agſ. häg-ſtëald (tyro, coelebs) fehlerhaft geſchrieben heáh-ſtëald; häg-þorn (alba ſpina). — altn. hag-lendi (paſcua) hag-leikr (dexteritas) hag-qviſti (fruticetum) hag-rædi (commoditas) hag-ſŷni (prudentia) hag-þorn (cornus). — nhd. hâge-dorn, hâge-ſtolz. Es kommt bei dieſen zuſ. ſetzungen darauf an, den wahren

*) daher altfranz. gonfanon, gontfanon, ital. gonfalone.

**) vielmehr hedera vulg. terreſtris, hederich, officinell und einigen thieren ſchädlich.

begriff der wurzel zu finden, oder zwei ähnliche, ſinnverſchiedne wörter zu trennen.

hali (tartarus) altn. hel und helja (mors) ahd. hellja, hella (orcus): ahd. helli-gruopa doc. 210[a] hella-gruoba N. 142, 7. hella-grunt monſ. 408. hel-loh (barathrum) zwetl. 114[a] helle-borta N. 106, 18. helli-rûna doc. 218[b] flor. 982[b] hello-vreiſa N. 116, 3. helle-wiht (diabolus) Georg.sl. hella-wîʒi T. 44, 20. helli-wîʒi O. V. 19, 36. — altſ. hell-dor, helli-porta. — agſ. helle-bëarn, helle-brôga, hell-bend Beov. 228. helle-clommas Cädm. 9. helle-flôras Cädm. 93. helle-gâſt Beov. 97. helle-hund, helle-heáf Cädm. 2. hel-rûna Beov. 15. helle-ſcëalc Cädm. 94. helle-ſcëaða Cädm. 17. helle-ſmið (vulcanus) hell-trega Cädm. 2. helle-vîte Cädm. 8. — altn. hel-blinda (fatalis coecitas) hel-för (iter fatale) hel-ſótt (morbus fat.) hel-ſtrîd (agon) hel-vëgr (via lethi) hel-vîti (culpa morte digna). — mhd. helle-hunt, helle-val, helle-vart, helle-viur, helle-wîʒe.

haliþs (heros eig. larvatus?): der eigenname halidegaſtes bei Vopiſcus und der ahd. helid-përht; oben ſ. 260 iſt hëlôt-hëlm (latibulum) angenommen worden, für helid-hëlm ſtimmen aber das altſ. helith-hëlm, agſ. häleð-hëlm, wiewohl beide formen aus derſelben wurzel ſließen dürfen.

altſ. *halla*; agſ. hëal (aula): agſ. hëal-ärn Cädm. 8. hëal-gamen Beov. 81. hëal-rêced Beov. 8. hëal-þëgen Beov. 13. 56. hëal-vudu (tabulatio domus) Beov. 100.

hals (collum): ahd. hals-pant (columbar) hals-pein, hals-përc (thorax) hals-pouc (torques) hals-phulawi (cervical) monſ. 339. 385. hals-ſlac, hals-weri (ſcapulare) jun. 260. — agſ. hëals-beáh (torques) hëals-gund (ſcrophulae colli) hëals-mene (monile) hëals-gebedda (conſors thalami) Beov. 7. — altn. hâls-bein, hâls-biörg (lorica) hâls-bôlga (ſcrophula) hâls-fâng (amplexus) hâls-mâl (foramen veſtis) hals-mein (angina). — nhd. hals-band, hals-bein, hals-eiſen, hals-weh, hals-wirbel.

handus (manus): ahd. hant-druha (manica) hant-krif (pugillus) hant-mâl (chirographum) ker. 145. hant-ſlac, hant-ſcuo (chirotheca) hant-kiſcrip (chirographum) hant-tabula monſ. 398. hant-vano (mappula) hant-wërah. — agſ. hond-bana Beov. 37. 101. 186. hond-clâð (manutergium) hond-dint (alapa) hond-grip Beov. 74. hond-leán Beov. 117. 157. Cädm. 63. (lohn für das mit der hand vollbrachte?) hond-mägen Cädm. 6. hond-gemôt (conflictus) Beov. 157. hond-plëga Cädm. 45. 69. hond-räs

Beov. 155. hond-rond (scutum) Beov. 194. hond-gestëalla (socius) Beov. 162. 182. 193. hond-sció (chirotheca) Beov. 155. hond-sliht (caedes) Beov. 217. 220. hond-sporu (vestigium) Beov. 76. hond-þëgen (servus a manibus) hond-gevëorc, hond-vyrm (teredo). — altn. hand-asli (robur manuum) hand-bendi, hand-biörg, hand-dûkr, hand-fàng, hand-grip, hand-klæði, hand-krykr (axilla) hand-leggr (cubitus) hand-qvörn (mola manuaria) hand-öxi (ascia) hand-rân (rapina e manibus) hand-sal (stipulatio) hand-skiól, hand-skôr (chirotheca) hand-skrift, hand-stein (lapis missilis) hand-tak (apprehensio manus) hand-tîgill (zona) hand-vëgr (commissura thoracis) hand-vërk, hand-vopn. — nhd. hand-geld, hand-griff, hand-gelöbnis, hand-langer, hand-mühle, hand-schrift, hand-schuh, hand-schlâg, hand-werk, hand-zeichen etc.

hari (exercitus): ahd. heri-dëgan doc. 218[b] heri-hunda (praeda) jun. 219. heri-man (miles) ker. 68. hari-numft (praeda) ker. 128. heri-përga (castrametatio, diversorium, tabernaculum) monf. 320. N. 45, 5. 107, 7. W. 1, 5, 7, 8. heri-pouhhan (vexillum) jun. 232. heri-kirit (equitatus) jun. 203. heri-sezza (obsidium) doc. 218[b] heri-stal (castra) heri-stiura monf. 361. doc. 219[a] heri-strâza (via publ.) zwetl. 110[a] monf. 323. heri-vart (exped. mil.) monf. 359. 363. heri-wahta (statio) heri-zoho J. 393. ker. 100 *); sodann die eigennamen: heri-dëgan, heri-leih, heri-lint, heri-man, heri-prant u. a. — agf. here-beácen (sign. bellicum) here-bërga, here-býma (classicum) Cädm. 65. here-byrne (lorica) Beov. 161. here-brôga Beov. 37. here-cyst Cädm. 66. 68. here-draca, here-fëoh (praeda) here-flýma (desertor) here-folc, here-fugol (avis exercitum sequens) Cädm. 66. here-grima (galea) Beov. 32. 154. 194. here-huð (praeda) here-man, here-mäcg Cädm. 54. here-net (lorica) Beov. 118. here-reáf (praeda) Jud. 12. Cädm. 75. here-sërce (lorica) Beov. 115. here-spêð (felicitas) Cädm. 69. Beov. 7. here-stræte Cädm. 69. here-teám (manubiae) here-týma (dux) here-toga (id.) here-þreát (turma) here-væd (apparatus mil.) Beov. 14? Jud. 11. here-vîsa (dux) Beov. 224. here-vîc (castrum) here-vulf (lupus belli); und die eigennamen here-man, here-rîc Beov. 90. 165. — altn.

*) nicht hierher gehören hêri-scaf (serenitas) hêr-scaf, hêr-stuol (thronus) hêr-tuom (dignitas) hrab. 956[a]; vielleicht auch hêr-fogeli N. 103, 17. wonicht das lat. her aus herodius darin steckt? vgl. agf. here-fugol.

her-bërgi (hofpitium, cubiculum) her-blâftr (claffîcum) her-brëftr (id.) her-fàng (praeda) her-fiötr (terror panicus) her-för (exped.) her-flockr (cohors) her-hlaup (tumultus) her-klædi (armatura) her-kongr (bellator) her-kuml (infigne mil.) her-lid (exercitus) her-lûðr (tuba) her-madr (miles) her-nâm (praeda) her-ôp (claffîcum) her-ör (fagitta convocandi exerc. caufa circumlata) her-pîpa (tuba) her-faga (nuntius hoftilis) her-fkiöldr, her-fveit (cohors) her-togi (dux) her-verk (hoftilitas) her-vopn (arma) und die nom. pr. her-borg, her-fiötr, her-môðr, her-teitr, her-vardr, her-vör u. a.

harm (dolor, malum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ᵃ haram-fcara (fupplicium, poena) monf. 346. 349. mhd. harn-fchar Trift. — altf. harm-quidi, harm-fkara. — agf. hëarm-cvide (maledictio) Cädm. 16. hëarm-loca (carcer) Cädm. 3. hëarm-plëga contentio) hëarm-fcëaru (fuppl.) hëarm-fcëaða (maleficus) hëarm-gefcylde Cädm. 84. hëarm-ftäf Cädm. 23. hëarm-tân (virga miferiae) Cädm. 24.

haþus? (bellum?): ahd. die eigennamen hadu-prant, hadu-përaht, hadu-frit, hadu-funs, hadu-mâr, und die fem. hadu-purc (mhd. hade-burc) hadu-louc, hadu-wic (nhd. hed-wig); in einer fränk. urk. des 7. jahrh. hado-indus; vermuthlich find catu-alda und catu-mêrus aus Tac. hierher zu nehmen. — agf. hëaðo-bëarn (heros) Beov. 152. 153. 155. hëaðo-byrne (lorica) Beov. 117. hëaðo-dëór (bellua pugnae?) Beov. 54. 60. hëaðo-fŷr (flamma) Beov. 188. 190. hëaðo-lâc (pugna) Beov. 46. 148. hëaðo-lâf n. pr. Beov. 37. hëaðo-reáf (fpolium) Beov. 32. hëaðo-rinc (heros) Beov. 30. 184. Cädm. 68. Jud. 11. Boeth. p. 160. hëaðo-fcëard? Beov. 210. hëaðo-fvât (fanguis) Beov. 111. 121. 126. hëaðo-fveng Beov. 192. hëaðo-væᵹ Beov. 6. 7. hëaðo-vëorc Beov. 214. hëaðo-vylm Cädm. 8. Beov. 9. 209. — altn. der eigenn. höð-broddr (ahd. hadu-prort, agf. hëaðo-brëord?)

háims (domus): ahd. heim-gart (forum) monf. 384. 396. heim-wift O. I. 18, 113. heim-zugilinc doc. 218ᵇ; das n. pr. heim-rîh. — agf. hâm-färeld (iter ad dom.) hâm-fcire (aedilitas) hâm-fted, hâm-tûn (domicilium) hâm-vëorod (vicini) hâm-vyrt (fedum, hauswurz). — altn. heim-bod, heim-burdr (oftiatim quaefitus cibus) heim-för, heim-kynni (patria) heim-fôkn (vifitatio); heim-dallr n. pr.

hairus (enfis): altf. hëru-bendi. — agf. hëoro-drëór (fanguis fufus) Beov. 39. 66. hëoro-drinc Beov. 176. hëoro-fërce Beov. 189. hëoro-ftov? Beov. 104. hëoro-fveng Beov.

120. hëoro-vëard Beov. 162. hëoro-vëarh (lupus, monftrum) Beov. 97. — altn. eigennamen hiör-dîs, hiör-leifr, hiör-vardr.

háubiþ (caput): ahd. houpit-këlt monf. 402. houpit-lahhan doc. 219[a] houpit-loh (capitium) ibid. houpit-man, houpit-pant monf. 404. 406. houpit-polftar doc. 219[b] houpit-purc monf. 330. 379. houpit-fcaz monf. 375. houpit-fculd, houpit-funta monf. 373. houpit-ftat monf. 362. houpit-tuoh monf. 347. — agf. heáfod-beáh (corona) heáfod-bolla (cranium) heáfod-bolfter, heáfod-clâð, heáfod-cyrice, heáfod-fäder (patriarcha) heáfod-lëahter (crimen capitale) heáfod-man (dux) heáfod-mäg Beov. 46. 161. heáfod-panne (cranium) heáfod-fted, heáfod-fvime (vertigo) Cädm. 35. heáfod-vëard Jud. 12. heáfod-vîfa, heáfod-vylm etc. — altn. höfud-band, höfud-bani etc. bei Biörn p. 383. 384.

haúrn (cornu): ahd. horn-gibruader (hernioſi) O. IV. 26, 29, V. 16, 73. mhd. horn-bruoder MS. 2, 153[a] horn-boge (arcus) fr. de bello 1665. 1679. und n. pr. Nib. — agf. horn-âdl (hernia) horn-boga Beov. 182. Jud. 11. horn-bora (cornicen) horn-pic (pinnaculum) horn-rêced (domus pinnaculo ornata) Beov. 55. horn-fele Cädm. 40. — altn. horn-auga (oculus limus) horn-bogi n. pr. horn-blâftr (fonitus tubae) horn-klofi (corvus, der hornklauige) horn-ftein (lapis angularis).

heiv (familia): heiva-fráuja. — ahd. hî-leih, kihî-leih (matrimonium) jun. 180. monf. 378. 396. aug. 126[a] N. 59, 10. hî-rât W. 8, 8. — agf. hîv-gedâl (divortium) hîv-ræden (familia) hìv-fcipe (domus). — altn. hî-vîg (caedes famulitii) hiú-fkapr (conjugium). — mhd. hî-leich und hiu-leich. — nhd. hei-rath.

hilds? (pugna): ahd. nur eigennamen hilti-leih, hilti-louc, hilti-prant, hilti-wolf etc. — agf. hilde-bill (enfis) Beov. 44. 115. 126. 199. hilde-bord Beov. 32. hilde-calla (heros) Cädm. 68. hilde-cyft Beov. 193. hilde-dëór Beov. 26. 64. 124. 137. 158. 230. hild-fruma Beov. 126. 210. hilde-grâp (contrectatio hoftilis) Beov. 110. hilde-gicel (ftiria) Beov. 121. hilde-hlemma Beov. 165. 175. 189. hild-lata (pugnam deferens) Beov. 211. hilde-lëóð (carmen) hilde-lëóma (flamma) hilde-mêce (enfis) Beov. 62. 165. hilde-nædre (fagitta) Jud. 11. hilde-ræs (impetus) Beov. 25. hilde-rond Beov. 95. hilde-fcëorp (veftitus) Beov. 161. hilde-fëtl Beov. 79. hilde-fvât (fanguis) Beov. 190. hilde-fvêg (fonitus) Cädm. 44. hilde-tux (dens belli, i. gladius) Beov. 115. hilde-þräc Cädm. 47. hilde-vîfa Beov. 81. hil-

de-vulf Cädm. 45. — altn. n. pr. hildi-borg, hildi-gunn, hildi-ſvîn edd. ſæm. 114ª.

himins (coelum) ahd. himil, agſ. hëofon, altn. himinn: ahd. himil-rîhhi, himil-rinna (cataracta) himil-prôt, himil-trûd (n. pr.) himil-zungal (ſidus). — altſ. himil-fader, himil-craft; hëban-kuning. — agſ. hëofon-beácen (ſignum coeleſte) Cädm. 65. hëofon-candel (lampas coeli) Cädm. 65. hëofon-col (carbo de coelo cadens) Cädm. 64. hëofon-fugel Cädm. 5. 34. 83. hëofon-rîce, hëofon-ſtôl Cädm. 1. hëofon-timber Cädm. 4. hëofon-tungel Cädm. 86. hëofon-vëard Cädm. 3. — altn. himin-bûar (coelites) himin-liós, himin-rîki, himin-teikn, himin-tûngl und die ortsnamen himin-biörg, himin-fiall, himin-vângr.

hláiv (tumulus, agger, refugium) ahd. hlê, mhd. lê, agſ. hlëóv, hlëó, altn. hlê, hlie: agſ. hlëó-burh (aſylum) Beov. 70. 131. hlëóv-fëðer (ala obumbrans) Cädm. 59. hlëó-mäg (conſanguineus) Cädm. 24. 35. — altn. hlê-biörg (n. rupis).

hriggs (annulus): agſ. hring-boga Beov. 191. hring-mæl Beov. 115, 153. hring-naca Beov. 140. hring-net Beov. 205. hring-ſele Beov. 151. 211. hring-ſëte (circus). — altn. hrîng-brot (ein tanz im kreis) hrîng-ormr (ſerpens).

hrôþs? (gloria, laus): ahd. eigennamen hruod-ſlât, hruodi-choma, hruod-kanc, hruodi-kêr (mhd. ruede-gêr, nhd. růdiger) hruod-munt, hruod-përht (nhd. ruppert, rupprecht) hruod-olf (nhd. rûdolf) u. a. — agſ. hrôð-gâr, hrôð-mund. — altn. hrôð-mar, hrôð-vitnir, hrôð-laugr (aſſim. hrôllaugr).

hugus? (mens): ahd. hugu-luſt O. II. 11, 127. IV. 37, 17. huge-ſang N. 107, 1. huge-ſcrei N. 30, 20; und die n. pr. hugi-dëo, hugi-mund. hugi-ſuint etc. — altſ. hugi-ſkaft (animus). — agſ. hyge-bend Beov. 141. hyge-cräft Cädm. 77. hyge-gëomor Beov. 180. hyge-mäðm Beov. 216. hyge-ſceaft Cädm. 7. hyge-ſorh Cädm. 19. Beov. 174. hyge-tëóna Cädm. 32. hyge-þrym Beov. 28. und der eigenn. hyge-lâc. — altn. hug-boð (praeſagium mentis) hug-deiga (mollities an.) hug-ferdi (animus) hug-leiding (meditatio) hug-lettir (levamen) hug-môðr (indignatio) hug-raun (angor) hug-ſvölun (recreatio) hug-þocki (favor) hug-þôtti (opinio).

hunus? hunis? dunkler form ſowohl als bedeutung, altn. hûn (catulus urſinus und corbita mali); erklären ſich dadurch die n. pr. huni-mund, hun-rât, agſ. hun-ferd, hun-lâf, hun-rêd, altn. hûn-þiófr u. a. m.?

huzd (opes): agſ. hord-ärn Beov. 170. 210. hord-burh Cädm. 44. hord-coſa (ciſta) hord-fät, hord-mägen Cädm. 89. hord-geneát Beov. 22. 120. 163. 180. hord-geſtreón Beov. 143. 229. hord-vëard Beov. 80. 139. 171. 190. hord-vëla Beov. 175. hord-vynne Beov. 170.

ïbrs? (aper) ahd. ëpar, ëpur, agſ. ëofor, altn. iöfur: ahd. ëpar-ſuîn, mhd. eber-ſwîn; die eigennamen ëpur-hart, ëpur-hëlm, ëpur-munt, ëpur-rât, ëpur-win; nhd. êber-hard, êber-wein. — agſ. ëofor-fëarn (herba quaedam) ëofor-heáfod (caput apri) Beov. 161. ëofor-ſprëót (telum ad apros occid.) Beov. 109. ëofor-vìc (eboracum, york).

ahd. *inwit* (dolus) hrab. 959ᵇ. Hild. 35. agſ. invid und invit, altn. ìvið? die bedeutung dieſes ſubſt. iſt unzweifelhaft, die auslautende lingualis macht bedenken; entw. fordert die ahd. tenuis agſ. media, die auch, wiewohl ſeltner, vorkommt, oder die agſ. ten. ahd. aſpirata, die ſich nie findet. Uebrigens hat es allen ſchein, daſs das goth. ïnvinds (pravus, injuſtus) nichts anderes ſei. Weitere vermuthungen über die formen ïn-vind, in-wit, in-vid gehören nicht hierher, wo es ſich bloſs von ihrem gebrauch in zuſammenſetzungen handelt. Gothiſche und ahd. beiſpiele ſind nicht erhalten, wohl aber folgende agſ. invit-feng (captus doloſus) Beov. 110. invit-gäſt (nequam) Beov. 199. invit-hrof (tectum doloſum) Beov. 231. invit-net (inſidiae) Beov. 162. invit-nìðas Beov. 140. 146. invit-ſcëar? Beov. 185. invit-ſëaro (machinae) Beov. 84. invit-ſorh Beov. 64. 161. 140. 146. invit-þonc Boeth. 192. Beov. 58.

kara? (cura, dolor) altſ. kara, agſ. cëaru: agſ. cëar-bend Beov. 144. cëar-ſið (iter difficile) Beov. 179. cëar-ſorh Cädm. 26. cëar-vëalm, vylm Beov. 23. 155.

karls? (vir, mas) ahd. charal, agſ. carl, cëarl, altn. karl, aſſim. kall: der altfränk. eigenname karolo-man, karlo-man woher das franz. charle-maigne, charle-magne, das man erſt ſpät in carolus magnus auslegte. — agſ. carl-cat (catus) carl-fugel (avis maſcula). — altn. karl-maðr (vir fortis) karl-kyn (genus maſc.) karl-menni (vir fortis) karl-ſyſt, -ſviſt (genus maſc.); gehört hierher das altſchwed. karl-vagen (arctos) wofür agſ. carles vägen?

kniu (genu, generatio) ahd. chnio-radun (poplites) ker. 227. altſ. knio-bëda (genuflexio). — agſ. cnëó-mäg (deſcendens recta linea) Cädm. 25. 39. 67. 90. cnëó-rìm (genus). — altn. knê-leiſtr (ſolea genuum) knê-runnr (linea recta) knê-ſig (lapſus in genua) knê-ſkel (patella) knê-ſkot

(defectus poplitis) knê-tabl (alea). — nhd. knie-beugung, knie-ſcheibe.

kumbl? (ſignum militare): ahd. chumpal-poro (ſignifer) khunpal-porun (cohortes) ker. 180. — agſ. cumbol-gehnad, al. -gehnäſt (vexillorum conflictus, ſtridor?) Aeðelſt. cumbol-viga (bellator) Jud. 12.

kuni (genus, nobilitas), ahd. chunni, agſ. cyn, cynnes, in der compoſition ſcheint ſich aber das alte, ungeminierte n bewahrt zu haben: ahd. chuna-widi (laurea, redimiculum capitis) ker. 184. (wo khuna-withi, auch das a für i widerſtrebt der ſ. 419, α gegebnen regel) ſodann die n. pr. chuni-hëlm, chuni-përaht, chuni-mund, chuni-wolf, chuni-gund, chuni-hilt etc. *) — altſ. kuni-burd (generatio). — agſ. cyne-bëarn (regia proles) cyne-bend (diadema) cyne-bôt (compenſatio regia) cyne-botl (palatium) cyne-cyn (genus regium) Beda 1,25. (ed. cantabr. p. 76. mit der variante cyning-cyn) cyne-dôm (imperium) cyne-gëard (ſceptrum) cyne-hâd (dignitas reg.) cyne-hëlm (diadema) cyne-rîce (regnum) cyne-ſcipe (regalitas) cyne-ſëtl, cyne-ſtôl Cädm. 97. cyne-ſtræt, cyne-þrym Cädm. 90. cyne-vîſe (ritus reg.) cyne-viððe (redimiculum). — altn. kyn-ferdi (proſapia) kyn-fylgja (ingenium patronymicum) kyn-qviſl (ramus proſapiae) kyn-ſlôd (generatio) kyn-ſtafr (genus) kyn-þâttr (id.). — Die ahd. altſ. und ſpätere agſ. ſprache ſetzt viele wörter, die vorher einfaches chuni, cyne hatten, mit dem abgeleiteten chuninc, kuning, cyning zuſammen, z. b. chuninc-hëlm (diadema) kuning-ſtuol, kuning-ſtërro, kuning-wîſa, cyning-dôm, cyning-rîce.

lagus? (aqua, mare): altſ. lagu-ſtrôm. — agſ. lagu-flôd Cädm. 3. lagu-ſtreám Cädm. 42. Boeth. 164. 176. 188. Beov. 25. lagu-ſtræte Beov. 20.

land (rus): ahd. lant-hêrro, lant-pikenkëo (indigena) hrab. 967ᵃ lant-liut (populares) lant-man, lant-marha (fines reg.) lant-pûwo jun. 199. lant-ſcaf, lant-ſidilo blaſ. 10ᵃ jun. 235. lant-deri (latro) T. 199, 8. lant-volh, lant-walto u. a., die n. pr. lant-përaht, lant-frid, lant-rîh, lant-wart, lant-olf, die beiden erſten frühe in lam-përt, lam-bërt, lam-frid (franz. lamfroi) entſtellt **). — altſ.

*) ſollte ſtatt der mir unverſtändlichen chumi-ſiudalo (paſtorum potentiſſimus) doc. 206ᵇ cumi-ſiadul (gaſialdus) zwetl. 115ᵇ zu leſen ſein chuni-ſiudalo?

**) umgekehrt verdeutſchte man das lat. lampetra, lampreta (muraena) in lantſrida W. 1, 11, lantſriga monſ. 346.

land-ſcatho (latro) land-wîſa (mos regionis). — agſ. land-älfen (faunus) land-ceáp (fundi emptio) land-ferd (iter) land-folc, land-ſruma (princeps) Beov. 5. land-begenga (terricola) land-hlâf-ord, land-mëarc, land-gemæro (fines) land-gemyrcu Beov. 18. land-lëód, land-lyre (amiſſio t.) land-rîca (dominus) land-riht, land-ſæta (colonus) land-ſcipe, land-ſpêd (opulentia) land-vare (incolae) Beov. 173. land-gevëorc Beov. 72. — altn. comp. mit land verzeichnet Biörn 2, 6-9. — mhd. die gloſſare zu Triſt. Nib. Barl. Wig. — nhd. land-friede, -grâf, -grenze, -leute, -verluſt, -räuber, -recht, -reiſe, -ſitte, -ſchaft, -ſiedel, -volk u. a. m.

láuhs (flamma)? nach dem ahd. loug N. 82, 15. 105, 7; láuha? nach dem ahd. lauga K. 59ª; oder laúha? nach dem altn. logi; oder laúheis? nach dem agſ. lyge, pl. lygëas, wofür jedoch immer lige geſchrieben wird *): ahd. lauc-medili (fulmen) jun. 191. 206. — agſ. lig-draca (draco ignivomus) Beov. 174. vgl. lëg-draca 225. lig-ſŷr (feuerflamme) Cädm. 64. lig-yðu (aeſtus flammae) Beov. 199. — altn. log-brandr (torris).

leib (vita): ahd. lîp-leita (victus) lîp-nara jun. 234. 195. monſ. 393. T. 13, 18. lîb-puoch (liber vitae) N. lîb-ſcrîbo N. 67, 16. lîb-tôd N. 70, 1. lîp-vuora u. a. m. — agſ. lîf-däg Beov. 62. 123. Cädm. 22. 71. lîf-gedâl (interitus) Beov. 65. Cädm. 55. lîf-freá (deus) Beov. 4. Cädm. 1. 21. 40. 68. 83. lîf-fruma (deus) Cädm. 89. lîf-lâde (victus) lîf-lyre (vitae jactura) lîf-geſcëaft Beov. 147. lîf-vëg, Cädm. 65. lîf-vëla Cädm. 75. lîf-vrâd (furor?) Beov. 74. lîf-vynne (gaudium). — mhd. lîp-geſelle Wh. 2, 153ᵇ lîp-nar, lîp-rât. — nhd. leib-arzt, leib-pferd, leib-ſpeiſe, leib-wacht: alſo immer in der bedeutung von corpus, nicht in der ältern von vita.

leik (caro, corpus): ahd. lîh-char (ſarcophagus) jun. 211. lîh-lawi (cicatrix) ker. 74. lîh-lôi hrab. 958ª, lîh-fahs (caeſaries) hrab. 957ᵇ (wo leih-fahs) lîh-hamo, lîh-hemidi jun. 236. — agſ. lîc-bëorg (ſarcophagus) lîc-homa (corpus) lîc-hryre Cädm. 25. lîc-lëóð (epicedium) lîc-reſte (ſepulchrum) lîc-ſâr (vulnus) Beov. 63. lîc-ſërce Beov. 43. 85. lîc-þênung (exſequiae) lîc-tûn (coemeterium) lîc-vigelung (νεκρομαντεία). — altn. lik-ami ſ. lik-hami, lîk-blœa (palla ſepulcralis) lîk-bönd (faſcia funebr.) lîk-

*) jun. 218. lauhido (prurigo); ſo leſe man ſtatt luahido und trage es oben ſ. 249. nach.

börur (feretrum) lîk-för (exsequiae) lîk-kista (loculus) lîk-pallr (castrum doloris) lîk-söngr (threni) lîk-þorn (helos) lîk-þrâ (lepra), — mhd. lîch-ame, lîch-lege (exseq.) a. Tit. 21. — nhd. leich-dorn, leich-huhn, leich-nam, leich-bestattung.

leiþus (sicera, vinum), ahd. lîd, agf. lîð: ahd. lîd-faʒ (poculum) jun. 218. mhd. lît-gëbe (caupo) lît-hûs (caupona); nhd. der eigenname leid-gêber.

lindô? (fascia, vexilium, vielleicht auch scutum?) ahd. linta (schw.) agf. lind (st.) altn. lindi (m. schw.): agf. lind-croda oder crôda? (vexillum) Cädm. 44. lind-plëga (bellum) Beov. 154. lind-gestëalla (? vexillifer) Beov. 148. lind-viga (pugil) Beov. 194.

ahd. *liut* (gens) agf. lëód: ahd. liut-chilicha (ecclesia) N. 34, 18. liut-chuo N. 67, 31. liut-pâga (seditio) jun. liut-prôt (panes laici) monf. 330. liut-scaf (gens) ker. 28. liut-kisemini jun. 199. liut-rist (conditio) N. 64, 3. liut-stal (statio) jun. 228. liut-stam ker. 125. 146. monf. 410. O. III. 12, 13. IV. 8, 27. sodann die nom. pr. liut-olf, liut-sint liut-përaht, liut-prant, liut-pald (woraus leopold entstellt ist). — altf. liud-kunni. — agf. lëód-bëalo (pernicies) Beov. 130. lëód-byrig (civitas) Cädm. 54. Beov. 184. lëód-fruma (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëód-gëld (mulcta) lëód-gëard (civitas) Cädm. 39. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. lëód-hryre (jactura) Beov. 152. 178. lëód-magas (populares) lëód-mägen Cädm. 66. 67. lëód-scëare (gens) Cädm. 70. lëód-scëaða (diabolus) Cädm. 22. Beov. 157. lëód-scipe (gens) lëód-sërce Beov. 114. lëód-þeáv (mos regionis) lëód-vëras Cädm. 41. lëód-vërod (exercitus). — nhd. leut-priester, leut-gericht, leut-betrüger.

ahd. *luft* (aër): agf. lyft-âdl (paralysis) lyft-ëdor (domus aërea) Cädm. 68. lyft-floga Beov. 173. lyft-hëlm (nubes) Cädm. 64. lyft-vynne (recreatio in aere) Cädm. 74. Beov. 225. — altn. lopt-eldr (fulgur) lopt-gina (chasma) lopt-teikn (meteoron) lopt-veisa (idem). — nhd. luft-röhre, luft-schloß, luft-sprung, luft-zug.

magan, magin? (vis), ahd. makan, mekin: magen-chraft (majestas) N. 28, 3. 64, 7. 67, 5. 68, 6. Boeth. 127. makan-nôtdurust (summa necessitas) misc. 2, 289. magen-sûl (maxima columna) N. Boeth. 127. magan-wëtar (turbo) jun. 254. magen-wërch (magnificentia) und viele n. pr. als magan-gôʒ, magan-lôh, magan-rât, megin-hart, me-gin-hëlm, megin-pald, megin-poto, megin-rât, megin-frit, me-gin-wërh etc. — altf. megin-fard (bellum) megin-thiof (tri-furcifer) megin-thioda. — agf. mägen-byrden (summum

onus) Beov. 123. 229. mägen-corder (ingens turba) mägen-cräft Cädm. 95. mägen-fultum (ſ. auxilium) Beov. 110. mägen-heáp (ingens caterva) mägen-räs (ing. impetus) Beov. 115. mägen-ſcipe (potentia) mägen-ſtân (ing. lapis) Boeth. 155. mägen-þreát (ing. turba) Cädm. 73. 75. mägen-þrym (majeſtas) mägen-vudu (ingens haſta) Beov. 20. — altn. megin-haf (oceanus) megin-hyggia (magnus animus) megin-rûnar (characteres efficaces) megin-tìr (gloria magna) megin-þörf (urgens neceſſitas) megin-þiód. — mhd. kenne ich nur magen-kraft troj. 3ᶜ 67ᶜ. — nhd. die eigennamen mein-hart, mein-fried, mein-werk. — engl. main-body, main-land, main-malt, main-ſea, main-ſtream, main-ſtone, main-top, main-yard etc.

magus (filius, puer): ahd. maka-zoho (nutritor) maka-zoha (nutrix); mhd. entſtelit magt-zoge Parc. 191ᵇ Nib. 2890. 7925. — agſ. mago-dryht (familia) Beov. 8. mago-räſva (caput fam.) Cädm. 36. 65. mago-rinc Cädm. 38. 50. Beov. 57. mago-þëgn (familiaris) Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mago-timber (familia) Cädm. 26. 49. 102. mago-tuddor (proles) Cädm. 59. 132.

man (homo, mancipium), form und bedeutung verlaufen ſich hier in ein unerreichbares alterthum. Einige mundarten trennen, z. b. die altn. das neutr. man (mancipium, ſervus, ſerva, virgo) von dem maſc. madr (= mannr) *). Im goth. erſcheint mit einfachem n der gen. mans (f. manis?) nom. acc. pl. mans (f. manôs, manans?) vgl. 1, 610. und ga-mans (ſocius) Luc. 5, 7. Philem. 5, 17. 1. das abgeleitete adj. manags, das comp. pronomen man-hun (neben mann-hun, manna-hun) manleika (imago) und mana-ſêþs (neben manna-ſêþs, mundus). Im ahd. gleichfalls das adj. manakêr, das pron. ioman, nio-man, ſodann die oben ſ. 415. näher verzeichneten compoſita mana-heit, mana-heitî (humanitas) mana-houpit (mancipium) mana-lîhho (imago) mana-përga (cancelli, gitter das einen birgt), ohne compoſ. vocal aber man-chunni N. 34, 23. 70, 14., man-ëȥo (ambro, menſchenfreßer) N. Mart. Cap., man-pîȥo (ambro) monſ. 413. **) man-ſlaht (homicidium) monſ. 349. 384. 393. man-ſlecco monſ. 327. 357. N. 5, 7. 25, 9. man-ſlago monſ. 407. T.

*) mit der form manna ſcheint in ablautsverhältnis minni (femina) in meri-minni, vielleicht auch minnja (amor) vgl. oben ſ. 30. und das altn. man-ſöngr mhd. minne-ſanc.

**) ſollte das oben ſ. 418. angeführte piro-man (ambro) man-piro zu leſen und in man-pîȥo zu beßern ſein?

26, 1; die n. pr. mana-liup, mana-loup (?) mana-kold (nhd. man-gold), falls letzteres nicht zu mani (monile) gehört? — altſ. man-ſterbo (peſtis). — agſ. comp. mit man (mon): man-æta (anthropophagus) man-bryne (febris) chron. ſax. a. 961. man-bôt (mulcta hominis occiſi) man-cild (puer) man-cvëalm, -cvild (peſtis) man-cyn (genus hum.) Cädm. 59. man-dryhten Beov. 35. 94. 95. Cädm. 88. man-dreám (gaudium hum.) Beov. 96. Cädm. 28. 87. man-lîca (imago) Cädm. 55. 78. man-mägen (multitudo) man-räden (clientela) man-rîm (numerus hom.) Cädm. 39. 59. man-ſlege (homicidium) man-ſlaga (homicida) man-þëóf (fur) man-vîſe (indoles) Cädm. 43. man-vyrð (aeſtimatio hominis). — altn. viele mit nn für die bedeutung homo: mann-baldr (rex) mann-biörg (auxilium) mann-burdir (virilitas) mann-dâð (virtus) etc. bei Biörn 2, 59-62; einige mit n für die bedeutung ſervus: man-ſal (mercatus ſerv.) und virgo: man-ſöngr (carmen amatorium). — mhd. man-heit, man-ſlaht, vielleicht auch man-ëʒʒe (anthropoph.). — nhd. mann-heit, mann-ſchaft. — engl. man-bote, man-child, man-eater, man-hater, man-kind, man-killer etc.

marei (mare): goth. mari-ſáivs. — ahd. marëo-ſêo; meri-chalp, meri-gras, meri-grioʒ, meri-minni, meri-ratih, meri-ſnëcco, meri-ſcala u. a. m. auch die eigennamen meri-poto, meri-lint, meri-gart. — agſ. mere-cieſte Cädm. 30. mere-fara Beov. 40. mere-fix Beov. 43. mere-flôd Cädm. 4. mere-grund Beov. 110. 157. mere-hengeſt (navis) Boeth. 118. mere-hregel Beov. 143. mere-hûs Cädm. 30. mere-ſtræt Beov. 41. mere-ſtreám Cädm. 20. 73. 86. mere-torras Cädm. 73. mere-vîf Beov. 115. — altn. mar-backi (margo maris) mar-hâlmr (alga) mar-mennill (homuncio marinus) mar-ſvîn (delphinus) mar-þvari (lupus marinus). — mhd. mer-garte (mundus) cod. pal. 361. Annolied 444. Karl 38ᵇ mer-grieʒ, mer-wîp u. a.

marka (limes): hierher der volksname marco-manni? ahd. marh-man? marh-krâvo? und eigennamen wie marh-wart (marquardus) u. a. — agſ. mëarc-land (confinium) mëarc-ſtapa (limites habitans, percurrens) Beov. 103. mëarc-vëard (cuſtos lim.) Cädm. 66. mëarc-þreát (limitanea cohors) Cädm. 66. — altn. mark-ſteinn.

mats (cibus): mati-balgs (pera). — ahd. maʒ-ſahs (cultellus) gl. ſgall. maʒ-leidî (faſtidium) N. 106, 18. — agſ. mete-bëalg, mete-fätels (ſaccus ad cibum portandum) mete-lâſa (reliquiae cibi) mete-ſvam (fungus) mete-þëgen Cädm. 65. — altn. mat-bord, mat-föng (cibaria) mat-

giafir (alimenta) mat-hâkr (lurco) mat-leidi (fastidium cibi) mat-mâl (tempus prandii) mat-spörn (parcitas cibi) mat-sveinn (coquus) mat-urtir (olera) mat-þurfi (indigus) cibi). — mhd. maz-genôz (commensalis).

maþl (concio): ahd. nur in n. pr. madal-gêr, madal-gart, madal-olf, madal-win. — ags. meðel-ern (praetorium) meðel-sted (concilium) Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. meðel-vord (verba concepta) Beov. 20. Es kommt zwar auch maðel vor, doch scheint meðel (mit -il abgeleitet und s. 112. zuzufügen) geläufiger.

máin (noxa): ahd. mein-eid (perjurium) T. 30, 1. mein-tât (maleficium) hrab. 963ª N. 43, 22. 105, 37. O. I. 4, 16. IV. 6, 21. — altf. mên-dâd, mên-scatho (maleficus) mên-sculd, mên-githaht (prava cogitatio) mên-giwërk. — ags. mân-âð (perjurium) mân-dæd (scelus) Cädm. 11. mân-fëld (sceleratus campus) mân-fâcen (nequitia) mân-hûs (improborum domus) Cädm. 74. mân-scëaða Beov. 56. 102. 187. Cädm. 29. mân-svara (perjurus). — altn. mein-eiðr, mein-görd (nocumentum) mein-gripr (animal damnosum) mein-leiki (noxa) mein-semð (morbus) mein-sœri (perj.) mein-tak (violenta attrectatio) mein-tregi (dolor gravis) mein-vættr (malus daemon). — nhd. mein-eid.

máiþms (res pretiosa): ags. mâðm-æht Beov. 122. 210. mâðm-ciste (gazophylacium) mâðm-fät (vas pretiosum) Beov. 179. mâðm-gife (donum pretiosum) Beov. 99. mâðm-hord (thesaurus) Cädm. 70. mâðm-hûs (id.) mâðm-hyrde (thesaurarius) mâðm-sigel (monile pretiosum) Beov. 205. mâðm-gestrëón Beov. 145. mâðm-vëla (opes) Beov. 204. — Keine der übrigen mundarten bewahrt comp. mit diesem wort.

mêgs (affinis): ahd. mâg-scaf (cognatio) mâg-slaht (parricidium) N. 105, 37. — ags. mæg-älf (femina cognata) Beov. 194. Cädm. 40. 58. 130. mæg-burg (cognatio Beov. 214. Cädm. 70. mæg-bôt (cognati compensatio) mæg-gemôt (cognatorum conventus) mæg-gevrit (tabula geneal.) mæg-hämeð (incestus) mæg-morðor (parricidium) mæg-räden, mæg-scipe (cognatio) mæg-sibb (desgl.) mæg-vine (cognatus) Beov. 185. Cädm. 37. 66. mæg-vlite (species, similitudo) Cädm. 35. Boeth. 197. — altn. mâg-semð (affinitas).

midjuns? (medium): midjun-gards οἰκουμένη γῆ, meditullium, medi-terra, wenn man so sagen kann, nach medi-terraneus) Luc. 2, 1. versch. von faírhvus (mundus); ahd. mittin-gart (orbis terrarum, mundus) J. 340. 385. 386. 408; ags. middan-gëard Beov. 8. 58. Cädm. 4. 63. 86.

133. ſpätere denkmähler haben middan-ëard. Andere dialecte componieren mit dem gleichbedeutigen *mittil:* ahd. mittili-gart (orbis) jun. 216. (mundus) T. 16, 1. 76. mittil-gart, mittel-gart T. 155, 1. 165, 1. 178, 2. 179, 1, 2, 3.; altſ. middil-gard; der altn. mit dem bloßen *midja* (medium): mid-gardr (orbis), dem die Edda ût-gardr entgegenſetzt. Noch ein ſchwed. volkslied hat medjegård = konungsgård, das land, wo wir wohnen (viſor 1, 140.). Vgl. goth. midja-ſveipáins (diluvium). Daß midjun, mittin, middan, mittil, mid- einander ganz gleichſtehen, lehren weitere compoſita, z. b. agſ. middan-vinter, neben mid-ſumer und middel-hring, middel-tûn etc. ahd. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. neben mëtel-ſcaf doc. 294.

miſſ? miſſò? (vices, diverſitas, defectus); in der angeblich untrennbaren partikel *mis-* erblicke ich (wie in dem mit adjectiven componierten baúra-, pora-) ein wahres ſubſt. aus folgenden gründen 1) ſeine trennbarkeit zeigt ſich theils in dem goth. *miſſô* (invicem), das hinter die pluralformen der perſönlichen pronomina geſetzt zu werden pflegt, (beiſpiele cap. IV.), theils in dem altn. *â mis* (alternatim), wo die vorſtehende praep. deutlich ein nomen verkündet. 2) der übergang der begriffe wechſel, abſtand, abgang, fehler iſt natürlich, das altn. *mis* bedeutet nicht nur per vices, ſondern auch praeter, contra jus et aequum, de via und in der compoſ. tritt der begriff des wechſelnden, wechſelſeitigen (ἀλλήλως) genug hervor, vgl. misdaudi, misneſi. 3) es gibt noch ein mhd. ſubſt. *miſſe* (error) Parc. 113[a], das ohne zweifel ſchon ahd. war, obgleich ich es jetzt nicht belegen kann; aus ihm muß das ſchw. verb. miſſan (carere) jun. 181. O. I. 22, 40. II. 5, 36. V. 7, 19. oder miſſôn N. 108, 24. agſ. miſſjan (errare) altn. miſſa (amittere) geleitet werden *). — Subſt. zuſammenſetzungen ſind alſo: goth. miſſa-dêds (peccatum) miſſa-qviſſ (diſſenſio); ahd. (die gl. hrab. haben noch den comp. vocal a, andere quellen aſſimilieren ihn meiſt zu i; die gl. ker. geben mehrmahls bloßes mis-) miſſi-tât (pecc. error, commiſſio) monſ. 355. 359. 389. mis-tât ker.

*) die eigentl. wurzel von miſſ, miſſô liegt verborgen, die gemination ſſ könnte, wie in viſſa, qviſſ, ſtaſſ, aus einer zuſammenziehung erwachſen und *mit, mid, miþ* lauten, in letzterm falle ließe ſich das lat. *met* vergleichen, das ſich an perſönl. pron. hängt, aber auch im ſing. Verwandtſchaft zwiſchen miſſ und dem adj. midja, ſo wie der praep. miþ iſt mir nicht unwahrſcheinlich.

121. 235. missa-huarpari (eversor) hrab. 972[b] missa-huarpida 961[b] missi-fanc (excessus) mis-fanc ker. 110. 230. missi-triuwida (diffidentia) mons. 377. missa-zumft (dissonantia) mons. 409. (wo bloß das verbum); ags. mis-byrd (abortio) mis-dæd, mis-fadung (mala dispositio) mis-gevider (intempestas) mis-lâr (prava doctrina) mis-ræd (falsum consilium) mis-ser, mis-sar (annus, semestre) Cädm. 37. 39. 51. 64. 107. *) mis-vëorc (mala opera); altn. misæri (annonae caritas) mis-brëstr (varietas, defectus) mis-brigði (mutatio, delictum) mis-daudi (mors alterutrius) mis-eldri (dispar aetas) mis-ferli (error) mis-för (interitus) mis-grunr (suspicio) mis-indi (mediocratis) mis-minni (lapsus memoriae) mis-neli (interseptum nasi) mis-seri, mis-siri, (tempus semestre)*) mis-svëfni (diversitas somni) Fiölsv. 17. mis-unnan (invidia); mhd. misse-dâht (suspicio) misse-linge, misse-tât; misse-wende (vitium); nhd. misgeburt, mis-griff, mis-gunst, mis-jahr, mis-wachs, missenur noch in misse-thât (nicht mis-thât).

midus? (mulsum) ahd. mëtu, ags. mëodo, mëdo, altn. miödr: mëdo-ärn Beov. 8. mëodo-benc Beov. 60. 80. 82. 143. mëdo-burh Jud. 11. mëdu-dreám Beov. 151. mëdoful (poculum) Beov. 49. 78. mëodu-hëal Beov. 39. 50 mëdu-seld Beov. 227. mëodo-sëtl Beov. 3. mëdo-sticg Beov. 71. mëodo-vong Beov. 124. mëdo-vyrt (herba quaed.). — altn. miad-drëcka (obba mulsi) miad-urt (ulmaria), vgl. das nom. pr. miöd-vitnir edd. sæm. 2[b] 47[a] mit der variante mod-vitnir.

muk? bloß im alts. kenne ich moc-thief (summus latro), das ohne zweifel mit dem ahd. mûhëo (latro) gl. sgall. 195. mûhhari (grassator) ker. 139 und mûhhôn (grassari) ker. 140., wahrscheinlich mit mûhhil-suërt (sica) flor. 985[b] und dem nhd. meuchel-mord, meucheln, meuchlings, vielleicht mit muh-heimo (grillus) und muccha (musca, der schwärmenden?) **) verwandt ist.

muns? munus? (voluptas) nach dem altn. munr und dem alts. muni-lic (amabilis): daher die ahd. eigennamen muni-hilt, muni-frid, muni-gîsil, muni-mund?

munds? (manus? auxilium) ahd. munt (palma) doc. 226[a] ags. mund (manus): alts. mund-boro (protector) mund-burd (protectio). — ahd. munt-poro (defensor)

*) das zweite wort verstehe ich nicht, weder im ags. noch altn.; âr (annus) liegt nicht darin, denn mis æri ist verschieden und es steht kein ags. mis-gëar f. mis-ser, mis-sar.

**) altn. fluga (musca und assasinium a celeritate, muscae instar Biörn).

ker. 19. 287. monſ. 394. munt-man (id.) N. 40, 10. — agſ. mund-bora Beov. 112. mund-brëce (pacis violatio) mund-byrd (protectio) mund-grip Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. mund-laug (malluvium) mund-ridi (anſa clypei).

munþs (os) agſ. muð-âdl (oſcedo) muð-bërſting (frenum). — altn. munn-flapr (vana verba) munn-biti (buccella) munn-mæli (adagium) munn-rœda (oratio non ſcripta) munn-varp (dictum inconſideratum) munn-vatn (ſaliva) munn-vik (canthus oris). — nhd. mund-fäule.

môds (animus): ahd. muot-tât (facinus praemeditatum) muat-dât O. IV. 12, 91. muot-willo (propenſio animi) O. I. 22, 32. IV. I, 80. — altſ. muod-kara (luctus) muod-ſëbo (ſenſus) muod-githâht (cogitatio) muod-thrac (triſtitia). — agſ. môd-cëare Beov. 134. 150. 232. môd-giomor Beov. 215. môd-hête (ira) Cädm. 39. môd-gehygd Beov. 20. môd-luſu (propenſio) Beov. 137. môd-ſefa Cädm. 12. Beov. 16. 29. 151. môd-ſorg (luctus) Cädm. 18. môd-geþonc Cädm. 3. 78. 88. môd-þräc Beov. 31. — altn. môd-akarn (cor) môd-guðr (n. pr. edd. ſnorr. p. 67.) môd-tregi (dolor animi). — mhd. muot-gedœne Triſt. 8128. muot-wille. — nhd. muth-wille.

nagls (unguis, clavus): ahd. nagal-hart n. pr. — agſ. nägel-ſëax (novacula). — altn. nagl-far (nomen navis). — mhd. nagel-friunt, nagel-mâc (cognatus) Oberl. 1107. nagel-rinc (n. enſis).

náuþs (vinculum): náudi-bandi. — ahd. nôt-duruſt (neceſſitas) K. 44ª doc. 227ª nôt-thurft T. 231, 3. nôt-meior (exactor) monſ. 333. nôt-nâma (rapina) N. 68, 5. nôt-nëmo (raptor) jun. 188. nôt-numſt (vis) monſ. 403. nôt-pant zu folgern aus nôt-bendìg T. 199, 1. nôt-ſtallo (neceſſarius) Ludw. nôti-giſtallo O. IV. 16, 8. nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. nôt-ſuana (examen) jun. 205. nôt-vriunt (neceſſarius) monſ. 347. 362. doc. 227ª N. Boeth. 106. nôt-wëc (canalis) monſ. 376. und die nom. pr. nôt-kêr, nôt-pald, nôt-olf etc. — agſ. nŷd-bade (oder bâde? pignus) Beov. 47. nŷd-boda (invitus nuntius) Cädm. 72. nŷd-dæda (neceſſario agens) nŷd-ſara (nec. itinerans) Cädm. 67. nŷd-genga (id.) Cädm. 88. nŷd-maga (neceſſarius) nŷd-næme (violenta ereptio) nŷd-geſtëalla (neceſſarius) Beov. 68. nŷd-þëarf (neceſſitas) nŷd-vyrhta (qui invitus agit) nŷd-vracu (vindicta) Beov. 17. — altn. naud-begja (arctiſſimae res) naud-hiâlpari (probatus amicus) naud-hæſi (extr. nec. remedium) naud-mâgr (affinis invitus?) naud-ſyn (neceſſitas) naud-verja (inculp. tutela) naud-þurſt. — mhd. nôt-durſt, nôt-hëlfære Barl. nôt-geſtalle kl. nôt-geſtalt troj.

nôt-strëbe fr. belli. — nhd. noth-durft, noth-fall, noth-helfer, noth-taufe, noth-wehr, noth-zucht.

neiþs (invidia): altſ. nîth-ſcipe. — agſ. nîð-draca Beov. 170. nîð-gäſt Beov. 201. nîð-hete (odium) Cädm. 75. 81. nîð-ſcipe, nîð-ſele Beov. 115. nîð-getëóna (gravis injuria) Cädm. 45. nîð-gevëorc Beov. 53. nîð-vräce (exilium) Cädm. 89. nîð-vundor Beov. 104. — altn. nîd-ſkâld (poëta probroſus) nîð-ſtöng (haſta in contumel. erecta) nîð-yrdi (verba contumelioſa). — mhd. nît-galle Triſt. 15690. nît-lîder MS. 2, 144^{b} 145^{a} nît-ſpil MS. 2, 223^{b} nît-hart n. pr. — nhd. neid-hart.

radrs? (coelum, firmamentum) altſ. rador, agſ. rodor, altn. rödull: agſ. rodor-ſtôl (thronus dei).

ragin (auctoritas, conſilium): ahd. rakin-purkjo (ein angeſehner, freier mann) die rachin-burgii, racin-burgii aus der lex ſal. und rip. ſind bekannt, ſie heißen auch racine-burgii, regim-burgi, raim-burgi und gleichbedeutig boni homines *); urkunden liefern die eigennamen regin-dëo, regin-rôc, regin-olf, regin-pald, regin-poto, ragin-bern, regin-tac, regin-trud, regin-vrid etc. — altſ. regin-ſcatho (maximus latro) regin-thiob (triſurcifer). — agſ. regen-þëóf Cädm. 74. regen-vëard, rên-vëard (vir fortis) Beov. 60. (wo tadelhaft ſtehet venvearð). — altn. regin-fiöll (montes altiſſimi) regin-diúp (immenſa profunditas) regin-þîng (comitia) regin-leif (n. pr.). — mhd. nur in den eigennamen rein-bote, rein-frid, rein-mâr u. a. woraus die nhd. noch mehr entſtellten reim-bot, reim-bold, reimer (ſ. rein-mer).

randus? rands? (margo): ahd. rant-pouc (umbo) hrab. 951^{b} 976^{b} — agſ. rand-beáh (umbo) rand-byrig (ſcutum) Cädm. 72. rand-gebëorh (idem) Cädm. 69. rand-viga (bellator) Cädm. 65. Beov. 99. 135. — altn. rand-fluga (culex) und die n. pr. rand-grið, rand-vër. — nhd. rand-gloſſe.

rêds? (conſilium): ahd. rât-këpo, rât-man, und die n. pr. rât-leih, rât-lint. — agſ. ræd-bana (maliſuaſor) ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. ræd-giſa (id.) ræd-þëah-teras (conſiliarii). — altn. râd-bani (procurator necis) râd-gâta (aenigma) râd-giafi, râd-hërra (ſenator) râd-hûs (curia) râd-krôkr (vaſrities) râd-lag (propoſitum) râd-rûm

*) Savigny rechtsg. 1, 177-185, wo unzuläßige ableitungen von rahha, rek (reiks) etc. vorgetragen werden; goth. volle form würde lauten ragina-baúrgja. Die bedeutung von ragin iſt (wie von magin) bloß verſtärkend.

(tempus consult.) râd-spiöll (pejoratio sortis) râd-stafi (providentia) râd-vîsi (prudentia). — mhd. rât-gëbe, rât-man, rât-vrâge. — nhd. rath-gêber, rath-haus.

reim? (numerus): agſ. rîm-cräft (ars numerandi) rîm-getäl (numerus) rîm-stafas (incantationes). — nhd. reim-kunst, reim-buchstab, reim-register, reim-zeile.

rigns? (pluvia): ahd. rëgan-mânôt (m. defluus) monſ. 356. rëgan-pogo (arcus coelestis) jun. 205. rëgen-wind N. Boeth. 110. — agſ. rëgen-boga, rëgen-scûr (imber) rëgen-vyrm (lumbricus). — altn. rëgn-bogi, rëgn-dagr (dies pluvius) rëgn-vatn, rëgen-vidri. — nhd. rêgen-bôgen, rêgen-mônat, rêgen-schauer, rêgen-waßer, rêgen-wetter, rêgen-wind, rêgen-wurm.

rûna (secretum): ahd. rûn-stabâ (literae secretae) K. 51ᵃ rûn-hilt (n. pr.). — agſ. rûn-cofa (pectus, secretum claudens) Boeth. 184ᵃ rûn-cräft (magia) rûn-stafas, rûn-vita (amicus, arcanorum particeps) Beov. 101. — altn. kenne ich nur die uneigentl. comp. rûna-stafr und rûna-kefli.

sals? (aula): ahd. vielleicht sali-lant, seli-lant flor. 982ᵃ? und die eigennamen sali-gast, sali-man, assim. sala-man? — agſ. sele-ful (poculum aulae) Beov. 49. sele-gâst? gäst? (daemon, hostis aulae) Beov. 117. sele-räden Beov. 6. sele-reste Beov. 54. sele-scot (tabernaculum) sele-vëard Beov. 52. sele-þëgen Beov. 135. — altn. sal-gardr, sal-hûs, sal-kona (fem. cubicularia). — nhd. sâl-wächter, wärter.

sarv? (machinae) ahd. saro, agſ. sëaro (vgl. oben s. 188.): ahd. kann ich saro-wât, saro-hrinc bloß nach dem mhd. vermuthen, die urkundlichen eigennamen sara-man, sara-poto, sara-purc, sara-trûd haben in der wurzel schwerlich â und ihr ableitendes o (u) scheint in a assimiliert. — sëaro-bend Beov. 156. sëaro-cräft (machina, argumentum) Boeth. 158ᵇ sëaro-gimma (lapis pretiosus) Boeth. 181ᵇ Beov. 88. 204. sëaro-net (rete affabre factum) Beov. 33. sëaro-nîð (insidiae) Beov. 46. 92. 203. 227. sëaro-þonc (dolus) Beov. 60. sëaro-vundor Beov. 71. — mhd. sar-balc Wigal. sar-rinc En. 67ᶜ sar-wât kl.

sáivs (mare): ahd. sêo-wazar, sêo-vocal, und sicher andere, obgleich diese mundart lieber mit meri- zusammensetzt; bei spätern schon sê-wazzer N. 113, 8. sê-fogil N. 106, 35. — agſ. sæ-älfen (siren) sæ-bât (navis) Beov. 69. sæ-bëorg (mons maris) Cädm. 72. sæ-brim (mare) sæ-clif (rupes mar.) Boeth. sæ-draca, sæ-fisc, sæ-flôd Cädm. 33. sæ-folde Cädm. 5. sæ-genga (navis) Beov. 141. 143. sæ-grund Cädm. 69. Beov. 45. sæ-lâc (navigatio)

Beov. 125. fæ-lâfe Cädm. 75. fæ-lâd (iter per mare) Beov. 88. fæ-lëóð (cantilena maritima) fæ-man (nauta) fæ-näffas (promontoria) Beov. 19. 45. fæ-net (fagena) fæ-rinc (miles marit.) Beov. 54. fæ-fcëaða (pirata) fæ-ftrand, fæ-ftreám Cädm. 68. fæ-þëóf (pirata) fæ-væg (fluctus) Cädm. 83. fæ-vëall, fæ-vëard, fæ-vîcing (incola maris) Cädm. 70. fæ-vong Beov. 148. fæ-vudu (navis) Beov. 19. — altn. comp., welche die form fió- und fæ- haben können, verzeichnet Biörn p. 248. 249. 364. 365. 366.

fáivala (anima): ahd. fêl-lôfunga (redemtio animae) N. 83, 3. — agf. fâvel-drëór (fanguis vitae) Cädm. 34. Beov. 200. fâvel-fcëat (pecunia fepulchralis). — altn. nur uneigentl. comp. — mhd. müßen fein fêl-bat, fêl-dinc, fêl-geræte u. a. die noch fpäter gelten. — nhd. feel-mörder, feel-forge.

faúrga: agf. forh-vord (querela) Cädm. 19. forh-vylm (dolor) Beov. 70. 150.

agf. *fib* (pax, confanguinitas): fib-äðeling Beov. 201. fib-fäc (gradus conf.) fib-gebyrd Cädm. 42. fib-gedryht Cädm. 67. fib-gemâga Cädm. 71. fib-lufu (amor) Cädm. 1. fib-lâc (euchariftia) fib-räden, fib-fcipe. — altn. fif-kona (cognata) fif-fkapr, fif-fpiöll (cognationis violatio). — nhd. fipp-fchaft.

ahd. *fiku*, figu (victoria): fige-êra N. Boeth. 64. fige-gëba (quae dat victoriam) ibid. fige-lob ibid. fige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. figa-numft hymn. 22, 2. monf. 326. fige-numft N. 64, 12. und viele n. pr. figi-frid, figi-hëlm, figi-lint, figi-louc, figi-man, figi-mund, figi-përaht, figi-puto, figi-râm, figi-rât, figi-trûd, figi-walt, in einem dipl. bei Neug. nr. 13. auch figur-mâr, von dem abgeleiteten figur. — agf. fige-beáh (corona) fige-beácen (trophaeum) fige-bëorn (heros) fige-bŷma (tuba) Cädm. 74. fige-drihten Cädm. 13. Beov. 32. fige-gefëoht, fige-folc, fige-reáf (toga triumphalis) fige-rìce (provincia) fige-tiber (victima) Cädm. 71. fige-þëód; andere find mit dem abgeleiteten figor componiert, wie figor-leán (*βραβεῖον*) Jud. 12. Cädm. 62. figor-vëorca (victoriae auctor) Cädm. 69. — altn. die n. pr. fig-födur, fig-geir, fig-mundr, fig-rûn, fig-tryggr, fig-tŷr, fig-valdi; doch die gangbaren wörter wiederum mit dem deriv. figur: fi-gur-fat (toga palmata) figur-giöf (victima) figur-hrôs (triumphus) figur-kufl (galea pars amnii) figur-laun (pal-marium) figur-merki, figur-ôp (ovatio) figur-vinnari, und die n. pr. figur-drîfa, figur-linn. — Zweifelhaft ift das merkwürdige goth. figis laun Philipp. 3, 14, nämlich entw. gar kein comp. (wie das lat. victoriae praemium), falls

ſich ein ſubſt. ſigs mit dem gen. ſigis beweiſen läßt, oder mit einem abgeleiteten ſigis (wie hatis, agis ſ. 270.) componiert, ſigis-laun dem ſigor-leáu, ſigur-laun parallel. Dann würden aber auch das agſ. ſigor, altn. ſigur nicht zu den r-ableitungen (oben ſ. 141.) gehören, ſondern zu denen mit urſprünglichem -s. Zu dem ſigis-laun ſtimmt die form des burgund. n. pr. ſigis-mundus ſt. ſigi-mund, ſëges-rîcus neben ſëge-rîcus und in altfränk. denkmählern bisweilen ſigis-bërtus, ſigis-mêrus neben ſigo-bërtus *). Sigurmund, ſigur-përaht kenne ich freilich nicht. Die älteſten formen bei Tac. lauten ſëgi-mêrus, ſëgi-mundus.

ſilubr (argentum): ahd. ſilupar-ſmid. — altſ. ſilubar-ſcalt (num. argenteus). — agſ. ſëolfor-fät, ſëolfor-ſmiđ.

altſ. *ſink* (cumulus, divitiae) agſ. ſinc: ſinc-fät Beov. 49. 92. 172. ſinc-giſa (largitor) Beov. 77. 102. 172. ſinc-geſtrëôn Beov. 83. 94. ſinc-þëgo (opum cumulatio) Beov. 214.

ſinþs (iter) agſ. ſiđ: ſiđ-bôc (itinerarium) ſiđ-boda (nuncius itineris) ſiđ-fät (iter) Beov. 18. 196.

ſis? ein der näheren form und bedeutung nach dunkles wort (im altn. heißt ſiſa difficilia lente moliri, man vgl. auch das oben ſ. 192. angeführte ſiſuva), womit die weſtgoth. nom. pr. ſiſe-butus, ſiſe-nandus, ſo wie auch ſiſi-gis, ſiſi-fridus bei Procop, 2, 28. 3. 12, ſiſi-vera b. Maffei p. 144. componiert ſcheinen, vgl. σεσίϑακος bei Strabo VII, 1; ahd. findet ſich ſiſa-gomo, ſiſe-gumo (pellicanus) monſ. 349. jun. 267. blaſ. 72ᵃ trev. 14ᵃ, wofür jedoch eine andere gl. bei Gerbert 137. huoſigom ſetzt; agſ. ſiſe-mûs (glis, ris) bei Lye, ohne citat.

ſkatts (numus): ahd. ſcaz-ſunc (marſupium) jun. 213. ſcaz-wurſo (libertus) monſ. 377. — agſ. ſceätt-cod (crumena). — altn. ſkatt-bôndi (tributarius) ſkatt-kongr (rex tributarius) ſkatt-land (provincia) ſkatt-ſkrift (cenſura). — nhd. ſchatz-meiſter.

ſkilds? (clypeus) daher das langob. ſcil-por (armiger) f. ſcilt-poro (ſcutifer) P. Diac. 2, 28; ahd. ſcilt-riemo (lorum cl.). — agſ. ſcild-burh Jud. 12. Cädm. 98. ſcild-hrëóđa (ſcutum vimineum?) Cädm. 65. ſcild-truma (teſtudo) ſcild-vëall Beov. 231. ſcild-viga (miles clypeatus) Beov. 24. — altn. ſkiald-borg, ſkiald-fetill (catena cl.) ſkiald-mey (virgo clypeata) ſkiald-ſveinn (armiger) ſkiald-þak (teſtudo). — mhd. ſchilt-geſteine, ſchilt-geſpenge, ſchilt-vezzel, ſchilt-wahte.

*) vgl. thoris-mundus. Uebrigens iſt das altn. ſîra (dominus) franz. ſire, verkürzung aus agſ. ſigora (ſihora, Auguſtin. epiſt. 178.).

skip (navis): ahd. scëf-diup (latro) mons. 404. 413. scëf-man mons. 334. 411. scëf-prohho ker. 107. scëf-sanc mons. 337. scëf-saufi hrab. 961ª. — ags. scip-cräft (ars nautica) scip-fät (cymba) scip-flota (classis) scip-fyrd (exercitus nav.) scip-here (id.) Beov. 20. scip-hlâford (gubernator) scip-lâd (iter nav.) scip-râp (funis nav.) scip-rôđor (gubernaculum) scip-sëtel (transtrum) scip-stëorra (polus arct.) scip-tëaro (bitumen) scip-vyrhta (naupegus). — altn. skip-braud (panis nauticus) skip-brot (naufragium) skip-drâttr (subductio navis) skip-flak (tabula naufragii) skip-madr (nauta) skip-pund (libra) skip-rûm (locus inter nautas) skip-stiôrn (gubernatio) skip-tapi (amissio navis) skip-verjar (nautae). — mhd. schif-man, schif-meister schif-liut etc.

ahd. *spil* (ludus): spila-hûs (theatrum) mons. 404. spilo-hûs jun. 257. spili-hûs mons. 366. spili-man (histrio) mons. 375. 388. spilo-man N. Boeth. 124. spila-stat mons. 404. spilo-stat mons. 377. spile-wort (jubilum) N. 76, 4, hierher die eigennamen spila-hart, spili-hart, spili-gërn. — mhd. spil-man, spil-geselle etc.

stáins (lapis): ahd. stein-geiȥ (ibex) stein-loh jun. 224. stein-ofan ker. 56. steim-bort (?) Hild. steim-cawërf doc. 237ª stein-wurho (lapidarius) mons. 357. — alts. stên-grâb, stên-wëg. — ags. stân-äx (bipennis) stân-bill (desgl.) stân-bëorg (tumulus) Cädm. 48. Beov. 165. stân-boga Beov. 190. 200. stân-bricge (via lapidea) stân-bucca (ibex) stân-clëofu (rupex) Beov. 189. stân-henge (saxum pendulum) stân-hliđo (clivus) Beov. 107. Cädm. 75. stân-torr (turris) Cädm. 38. stân-gevëorc, stân-vyrhta (lapicida). — altn. comp. b. Biörn 330. 331.

ags. altn. *sund* (fretum, mare, urspr. natatus) gehört zur wurzel nr. 360. scheint mit d abgeleitet und stehet f. sumd (wie rant f. ramt, s. 232.) die ahd. form würde vollständig suumat *) lauten; goth. svumd, svumþ? bei Marini nr. 76. finden sich die n. pr. sumthaharius und sumthulfus, deren letzterer recht gut ags. sund-vylf, altn. sundûlfr heißen könnte. Nach dem th wäre aber die ableitung þ (ahd. svumad, svumd?) obgleich im ags. durchweg media geschrieben wird. Ags. composita sind: sund-gebland (aequor) Beov. 110. sund-bûend (maris incola) sund-hengest (navis) sund-nytte (?) Beov. 176. sund-rêced (domus marina) Cädm. 31. sund-vudu (navis) Beov.

*) vgl. altn. sundl (vertigo) mit nhd. schwindel von nr. 115. 386.

18. 143. — altn. fund-dýr (animal natatile) fund-madr (natator) fund-magi (fchwimmblafe) fund-vördr (cuftos maris).

triu (arbor): ahd. der eigenname triu-laug. — agf. trëóv-cynn (genus arborum) trëóv-ftede (locus arb.) trëóv-gevëorc (opus lignarium) trëóv-väftm (fructus) trëóv-vyrhta (opifex lign.) trëóv-vyrm (teredo). — altn. trê-madr (imago hom. lign.) trê-madkr (ligniperda) trê-ormr (teredo) trê-reidi (inftrum. lignea) trê-fkôr (calceus lign.) trê-fmiðr(faber lign.) trê-telgja (idem) trê-virki (fabrica lign.)

triggva (foedus) ahd. triuwa, agf. trëov *): altf. trëulogo (foedifragus) agf. trëóv-loga, trëóv-räden (pactum) Cädm. 50.

þank? (gratia) fo gefchr. Luc. 17, 9. aber die ftelle ift bedenklich: ahd. dancho-tât (gratiarum actio) jun. 207. vielleicht uncomp. danchô tât? n. pr. dancha-rât (tancrêd f. thancrêd) danch-mâr, danch-olf danch-wart, danch-lint. — altn. þack-læti (gratitudo) þack-femi (mens grata) þack-râdr (n. pr.)

þigns? (famulus), miles) ahd. dëkan, dëgan: ahd. thëgan-heit (officium, dignitas) O. I. 3, 35. thëgan-kind (puer mafc.) O. I. 14, 41. und die n. pr. dëgan-hart (nhd. dêgenhard, dên-hard) dëgan-mund, dëgan-pald. — altf. thëgan-fcepi. — agf. þëgn-hyffas (clientes) þëgn-räden (clientela) þëgen-riht (privilegium) þëgn-fcipe (officium). — altn. þëgn-gildi (homicidii mulcta) þëgn-fcylda (officium) þëgn-fkapr (virtus).

þiuda (gens): eigennamen theude-mirus, theude-linda, theudi-gotha, thiodi-gifila etc. — ahd. diot-puruc (civitas magna, populofa) doc. 208ᵃ monf. 403. N. 95, 7. diot-wëc (via publica) fr. or. 1, 675. und viel n. pr. als diot-hëlm, diot-përaht, diot-râm, diot-rîh, diot-olf, diot-win, diot-lint, diot-purc etc. — altf. thiad-quâla (fupplicium) thiod-fcatho (fummus latro). — agf. þëód-cyning Beov. 3. 160. Cädm. 41. þëód-dohtor Beov. 163. þëód-fëónd (publicus hoftis) þëód-guma (homo popularis) Jud. p. 24. 26. þëód-land (provincia) þëód-licetere (fummus hypocrita) þëód-loga (publice mendax) þëód-mägen (cohors) þëód-mëarc

*) das agf. fem. trëóv (foedus) und neutr. trëóv (arbor) unterfcheiden fich componiert nur durch die bedeutung; vermuthl. find fie beide auch in der wurzel verwandt, etwa wie robur (eiche und feftigkeit) robuftus (firmus) und wie wir noch baumfeft, baumftark fagen.

Cädm. 66. þeód-ſceaða (publ. latro) Beov. 170. 200. þëód-ſcipe (gens) þëód-geſtrëón Beov. 6. 93. þëód-þreá Beov. 16. þeód-vita (philoſophus). — altn. þiód-braut (via regia) þiód-gata (actus publ.) þiód-hagi (celebris artifex) þiód-kôngr (monarcha) þiód-land, þiód-leid (via regia) þiód-râd (optimum conſil.) þiód-ſkâld (inſignis poëta) þiód-vëgr (via publ.) und die eigennamen þiód-rëkr, þiód-rærir, þiód-varta, þiód-vitnir.

þiudans (rex): þiudan-gardi (domus regis).

þras? ein dunkles ſubſt. womit der vandal. eigenn. thraſa-mundus, thraſe-mundus, auch traſe-mundus geſchr., componiert iſt, vgl. P. Diac. 4, 53. 5, 16. 6, 30. Ahd. diplome kennen gleichfalls thraſa-munt, thraſa-muat. Agſ. heißt þräs inſtita, limbus; altn. aber þras lis, þraſa litigare, vgl. die eddiſchen namen dôlg-þraſir Völuſp. 13. lîf-þraſir, mög-þraſir Vafþr. 45. 49. þraſir bedeutet rixator Thorl. obſ. bor. VII, 36. 139. Vielleicht gehört das mhd. traſen fragm. 24[b] dazu.

altn. *þrek* (robur, moles) agſ. þrec, þräc: þräc-vig (bellum) Cädm. 66. þrec-vudu (ſcutum) Beov. 95. — altn. þrek-raun (tentatio fortitudinis) þrek-virki (res laborioſa).

ahd. *undja* (fluctus) altn. unn, agſ. yð: yð-geblond (mare) Beov. 104. 120. yð-hengeſt (navis) yð-lâd (iter mar.) Beov. 19. yð-lâſe Beov. 45. Cädm. 75. yð-lida Beov. 17. yð-mëaras (naves).

vals? (ſtrages) agſ. väl, altn. valr, mhd. wal: ahd. wala-raupa (trophaeum, ſpolium) lex bajuv. 18. 3. wofür uncomponiert oder uneigentlich wales rouba jun. 253; n. pr. wala-hraban wala-frid, wala-mund. — agſ. väl-bedd (ſepulcrum) Cädm. 24. Beov. 74. väl-benn (vulnus) Cädm. 73. väl-bend Beov. 145. väl-clom (vinculum mortis) Cädm. 46. väl-cyrige, cyrie (bellona, parca) belege hat Lye, aber keine aus Cädm. und Beov. väl-deáð (ſtrages) Beov. 54. väl-drëór (ſanguis) Cädm. 24. 26. väl-fähð (inimicitia) Beov. 152. väl-fëall Beov. 129. väl-fëld (campus) väl-fyll (caedes) Beov. 12. Cädm. 34. 55. väl-fŷr (flamma) Beov. 85. 192. väl-gâr (telum) Cädm. 44. väl-gäſt Beov. 101. 150. väl-grŷre (horror) Cädm. 66. väl-here Cädm. 43. väl-hlem (fragor caedis) Beov. 224. väl-miſt (cladis caligo) Cädm. 72. väl-nîð (crudelitas) Cädm. 75. Beov. 155. 222. väl-räs Beov. 64. 157. 189. 218. väl-reáf (ſpolium) Beov. 92. väl-reſte (ſepulcrum) Beov. 215. väl-ſëax Beov. 201. väl-ſliht (caedes) Cädm. 69. väl-ſceaft Beov. 32. väl-ſtreám Cädm. 30. väl-ſtôl Aeðelſt. väl-ſtov (locus pugnae) Cädm. 44. 56. Beov. 154. 221. väl-ſvenge

Cädm. 24. — altn. val-blîstra (lituus bellicus) val-daugg (cruor) val-galdr (naenia) val-gerdr (parca) val-grind (n. pr.) val-köstr (cadaverum acervus) val-kyrja (parca) val-mey (parca) val-rân (exspoliatio cadav.) val-rauf (desgl.) val-rûnir (secreta caedis indicatio) val-slânga (balista) val-stëfna (proelium) *). — mhd. wal-bluot fr. belli 34[b] wal-stat Wigal. — nhd. wâl-platz, wâl-statt.

ahd. *walah* (peregrinus) agf. vëalh: ahd. eigennamen walah-hëlm, walah-mâr, walah-frid? — agf. vëalh-baso (vermiculum) vëalh-hafoc (peregrinus accipiter) vëalh-stod (interpres) Cädm. 73. Boeth. p. 486. — altn. val-biörk (acer) val-hnot (juglans) val-land (gallia, italia); berührt sich valr (falco) mit dem agf. vëalh-hafoc? — nhd. wall-nuß.

altf. *warag* (lupus, furcifer, exsul) agf. vëarh, altn. vargr: altf. warag-trëo (furca). — agf. vëarh-rôd. — altn. varg-dropi (filius exsulis).

vair (vir): ahd. wër-alt (feculum) wër-olt, assim. worolt; wër-këlt, wëri-gëlt (capitis aestimatio) zwetl. 122[a] doc. 243[b] wëro-dhëod (oben f. 417.) — agf. vër-old, vor-old, vëor-old f. vër-ëald? vër-beám (stirps hominum?) Cädm. 73. vër-gëld (cap. aest.) vër-hâd (sexus virilis) vër-mägð (homines) vër-mete (cibus hom.) vër-scipe (virilitas) vër-vulf (lycanthropus) vër-þëód (genus hum.) Cädm. 60. 71. Beov. 69. — altn. vër-öld (mundus) vër-fâng (connubium) vër-þiód. — nhd. währ-wolf.

ahd. *wëralt* (mundus): worolt-thiot O. I. 2, 28. II. 2, 13. V. 16, 43. worolt-kraft O. II. 1, 1. worolt-kunni O. IV. 7, 76. worolt-enti O. V. 16, 40. wëralt-êra monf. 383. worolt-êra O. III. 15, 52. worolt-frist O. IV. 37, 76. V. 17, 13. wëralt-gigarawi (militiae cingulum) francof. 19. wëralt-kirida monf. 403. worolt-lant O. II. 13, 43. III. 22, 102. worolt-man O. III. 12, 4. 20, 314. IV. 7, 91. **) wërolt-man doc. 243[b] monf. 385. worolt-ring O. II. 2, 26. III. 26, 74. IV. 7, 22. worolt-slihtî O. II. 2, 34. wëralt-sprâhhî (? sprâhha) monf. 407. wërolt-tât K. 23[b] wëralt-diurida ker. 116. wëralt-chiwaldida J. 404. wëralt-wîsun monf. 341. wëralt-wîstuom monf. 292. wëralt-wolo (mammona) T. 37, 2. — altf. worold-rîki, worold-kuning. — agf. vor-

*) einzelne altn. comp. mit *val-* sind zweifelhaft, weil sie von val (electio) oder valr (accipiter) rühren können, vgl. val-brâd, val-höll (aula praestans); f. auch das folgende walah.

**) O. I. 23, 10. worolti man entw. nicht componiert, oder in worolt-man zu ändern.

uld-âre Beov. 4. voruld-candel (sol) Beov. 148. voruld-cräft Cädm. 83. voruld-cyning Cädm. 51. voruld-dæd, voruld-dreám Cädm. 28. 64. voruld-ëarfoð Boeth. p. 155. 157. voruld-fëoh Cädm. 47. voruld-hâd, voruld-lif Cädm. 77. voruld-luft, voruld-men (laici) voruld-gesceaft Cädm. 3. 5. voruld-scëame (ignominia) voruld-spræce, voruld-strûdere (publ. grassator) voruld-þëgn, voruld-vëla (divitiae) voruld-vita (philosophus) voruld-vuldor (pompa) und noch andere, die Lye angibt. — altn. gar keine eigentl. comp. mit vëröld, vielleicht weil es selbst noch fühlbares compositum blieb (das ahd. worolt, ags. voruld ist mehr entstellt) und die vielen decomposita gemieden wurden? uneigentlich setzt man jedoch veraldar-madr. — mhd. wërlt-man Roth. 2237. wërlt-wunne Roth. 1923. Trist. wëlt-tôre, wëlt-zage a. Heinr. 200[a] 207[a]. — nhd. welt-bau, welt-bürger, welt-geist, welt-kind, welt-körper, welt-lauf, welt-mann, welt-mensch, welt-theil, welt-weise. — Die bedeutung ist bald die des bloßen genitivs, bald die von weltlich, zeitlich, irdisch, bald eine verstärkende (voruldscëame, öffentliche schande, vor aller welt, infamia, wëltzage, ein feiger in jedermanns augen); unter weltweisheit wird aber ursprünglich die weisheit dieser welt verstanden.

vaúrd (verbum): ahd. wort-bilidi T. 176, 3. wort-sâo (σπερματολόγος) doc. 245[a]. — altſ. word-têkan (indicium) *). — ags. vord-bëót (comminatio) vord-cvide (edictum Cädm. 82. 86. 89. Beov. 138. 139. 205. vord-gyd (carmen) Beov. 235. vord-hord (custodia verborum = os) Boeth. 156. Beov. 22. vord-loca (dialectica) vord-loga (mendax) vord-riht (verba diserta) Beov. 196. Cädm. 63. vord-sâvere (seminator verb.) vord-vîsa (sophista). — altn. ord-bragd (rumor) ord-fall (haesitatio) ord-ferill (modus loq.) ord-flaug (rumor) ord-gifr (fem. loquax) ord-gnôtt (facundia) ord-hâkr (conviliator) ord-hnittir (sophismata) ord-rômr (fama) ord-rœda (sermo) ord-sendîng (nuncius) ord-snilli (eloquentia) ord-tak (proverbium, symbolum).

vêgs (fluctus): altſ. wâgo-strôm. — ags. væg-bora (monstr. marinum) Beov. 109. væg-bord (navis) Cädm. 31. væg-fär (navigatio) Cädm. 69. væg-holm Beov. 19. væg-streám (fluentum) Beov. 69. væg-svëord Beov. 113. gehört wohl anderswohin? væg-þële (navis, arca) Cädm.

*) ahd. wort-zeichan N. Boeth. 29. mhd. wort-zeichen Oberl. 2059. später entstellt in wâr-zeichen und isländ. in jar-teikn, dän. jer-tegn; vgl. altn. ord-tak.

31. 33. 34. væg-þreá Cädm. 34. væg-þreát Cädm. 31. — altn. vog-rek (res naufragae).

veig? (caedes): ahd. wic-got (mars) doc. 244ᵃ wîc-kigarawi (procinctus) wîg-horn (tuba) N. wîg-hûs (propugnaculum) W. 4, 4. 7. 4. wig-gewâfene W. 4, 4. und die nom. pr. wiki-hraban (ſpäter wickram) wiki-hart, wîki-rih, wikilint. — agſ. vig-bëalo Beov. 153. vig-bil Beov. 121. vig-bora (belliger) vig-bord Beov. 175. vig-cräft Beov. 218. vîg-cyrm (clamor) Cädm. 44. vig-fruma Beov. 52. 169. vîg-grŷre Beov. 98. vig-heáſola (galea) Beov. 198. vîg-heáp Beov. 38. vîg-hête Beov. 159. vîg-hryre Beov. 122. vîg-hûs (domus bellica) vig-lëóð (claſſicum) vig-man (bellator) vîgſigor Beov. 118. vig-ſið (exped. bell.) Cädm. 46. vig-ſmið (bellator) Cädm. 58. vîg-vägen (currus b.) — altn. vîgdìs (bellona) vìg-hëllr, vìg-ſŷſing, vìg-ſkörd, vîg-tennur (dentes canini) vìg-vel (ſtratagema) vìg-völlr (locus pugnae) und die n. pr. vìg-dalir, vîg-dvalinn, vìg-olfr etc. — mhd. wic-wer fr. bell. 30ᵇ 34ᵇ wîc-liet daſ. 28ᵃ 43ᵇ.

vein (vinum): goth. comp. oben ſ. 412. 413. — ahd. ſ. 416. 420. denen zugefügt werden kann wini-ſcencho (ſutor vini) monſ. 337. ſ. wîna-ſc. wîn-truoſana (vinacea) monſ. 400. — agſ. vîn-ärn Beov. 51. vìn-burh Cädm. 75. 88. vin-gedrinc Jud. 10. vin-gëard Cädm. 35. vîn-rêced Beov. 56. 67. vìn-ſele Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vîn-tiſor (libatio) vin-þëge Cädm. 75. — altn. vînber, vìn-gardr, vìn-gôlf, vìn-gud (bacchus) vîn-hûs, vînſeijari, vìn-ſteinn, vìn-ſvelgr, vìn-trê, vîn-vidr (vitis) vîn-yrkja.

veiti? (ſupplicium): ahd. wîzi-poum (patibulum) jun. 242. wîzi-thrûunga (paſcha) ibid. — agſ. vîte-brôga (horror ſuppl.) Cädm. 2. vite-hûs (orcus) Cädm. 2. vîte-lâc (ſuppl.) Cädm. 55. vîte-räden (mulcta) vîte-ſcräf (gehenna) Cädm. 105. vîte-tôl (inſtr. poenae).

ahd. *witu* (lignum, ſilva): ahd. comp. ſ. 419. — agſ. vudu-älſenne (dryades) vudu-beám Cädm. 21. 86. vudubind (herba ſilveſtr.) vudu-culſre (palumbes) vudu-ſin (ligni ſtrues) u. a. m.

vilja (voluntas): in der goth. quittung das nom. pr. vilja-riþ (? vilja-rêþs). — ahd. wili-hruomo (voti compos) doc. 244ᵃ und die n. pr. wili-chomo, wili-danch, wilihëlm, wili-hart, wili-gart, wili-munt, wili-muot, wilipëraht, wili-poto, wili-prort, wili-purc, wili-rîh, wilirât, wili-frid. — altſ. wil-ſpel (evangelium). — agſ. vilboda (gratus nuncius) vil-cuma (gr. advena) Beov. 32. vil-däg (deſiderata dies) Beov. 113. vil-fæmne (devota)

mulier) vil-gëofu (donum) vil-fele (devota domus) vil-fiđ (iter exopt.) Beov. 19. vil-gefiđ (comes exopt.) Beov. 4. vil-gefteallа Cädm. 47. vil-vong (amoenus campus). — altn. vil-kör (benevolentia) vil-mögr (domesticus) vil-mæli (verba favorab.) vil-yrdi (promiffio) und die n. pr. vil-meidr, vil-mundr, vil-hiâlmr. — mhd. wille-klage, wille-kür, wille-tòre Vrib. 5192. — nhd. will-kür.

vinjis? (amicus): in der goth. quitt. das n. pr. vin-jai-friþas f. vinja-fr.? — ahd. wini-fcaf (amicitia) jun. 176. und die n. pr. wini-hart, wini-leih, wini-lint, wi-ni-man, wini-munt, wini-pald, wini-rât, wini-frid etc. — agf. vine-dryht (foederati) Beov. 202. 235. vine-dryhten Beov. 67. 121. vine-mæg (cognatus) Beov. 7. Cädm. 24. 56. vine-fcipe (fodalitium) — altn. vin-fengi (amicitia) vin-gœdi (desgl.) vîn-kona (amica) vin-mæli (amica compellatio) vin-fæld (gratia) vin-gölf edd. fæm. 90[b]. —

vifands? (bubalus) kommt für fich als goth. n. pr. vor (Procop. 2, 11. 13. 22.), eine zuf. fetzung οὐϊσανδα-βανδαλάριος wäre möglich, aber Proc. 1, 18. ftehet zweimahl οὐϊσανδος βανδαλάριος unverknüpft; ahd. begegne ich dem ortsnamen wifunt-wangas neben dem uncomponierten wifuntes w. (oben f. 343.).

vulþus (gloria) ahd. woldar, agf. vuldor: ahd. n. pr. woldar-hilt, woldar-niu. — agf. vuldor-beáh (corona gl.) vuldor-blêd Jud. p. 23. vuldor-cyning Cädm. 1. vuldor-fäder, vuldor-gâft Cädm. 62. vuldor-hama Cädm. 82. vul-dor-fpêd Cädm. 3. vuldor-gefteald Cädm. 2. 75.

vulfs (lupus): ahd. wolf-pizo (lycifcus) trev. 11[b] wolf-vorz (eine pflanze, λυκόποδον) doc. 245[a] und die n. pr. wolf-hart, wolf-hëlm, wolf-hûn, wolf-kanc, wolf-lint, wolf-hraban (wolve-râm) wolf-prant, wolf-win u. a. m. — agf. vulf-hole (lupinarium) und der eigenname vulf-ftân. — altn. ûlf-liđr (carpus) ûlf-ûđ (animus lupinus), die n. pr. ûlf-dalir, ûlf-fiâr, ûlf-rûn etc.

vulkn? (nubes): ahd. nur die n. pr. fem. wolchan-drût, wolchan-gart. — altf. wolkan-fkion. — agf. volcen-faru Cädm. 83. volcen-gehnâfte (nach Lye coeli im-menfitas).

ahd. *wuntar* (mirac.): ahd. wuntar-zeihhan. — altf. wundar-quâla (fummum fuppl.) wundar-têkan. — agf. vundor-deáđ (mors admiranda) Beov. 225. vundor-fät (vas egregium) Beov. 59. vundor-mâđum (cimelium) Beov. 162. vundor-fmiđ (artifex) Beov. 127. — altn. undur-furda (prodigium) undur-læti (admiratio). — nhd. wunder-kind, wunder-quelle, wunder-that, wunder-zeichen.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

agiſa? (terror) ahd. ekiſo, agſ. egeſa *): flôd-egeſa Cädm. 72. väter-egeſa Beov. 96.

ahd. *azzaſi* (ſuppellex) **): îſarn-azzaſi (ferramentum) K. 40ᵇ doc. 245ᵇ. ſcrîb-azzaſi (cautio) T. 108.

badi (lectus): ahd. fëdar-petti ſgall. 202. fëder-bette N. Boeth. 84. prût-p. jun. 187. traga-b. T. 88. vart-b. trev. 62ᵃ wurz-b. W. 5, 13. 6, 1. — agſ. brŷd-bed, deáð-bed Beov. 215. hlin-bed (κλινίδιον) ſo beßere ich Beov. 225. läfer-b. (juncetum) lëger-bed Beov. 77. nió-bed (mir unverſt.) Cädm. 9. väl-bed Cädm. 24. Beov. 74. — mhd. ſpan-bette Parc. 55ᵇ. — nhd. braut-bett, fêder-b. moos-b. ſtroh-b. ruhe-b. tod-b.

bagms (arbor, lignum) ***): alêva-bagms, báina-b. peika-b. ſmakka-b. — ahd. affalter-boum W. 8, 5. fîg-boum (belege ſ. 420.) hleitar-paum K. 26ᵇ hnuz-boum blaſ. 5ᵃ nuz-b. trev. 16ᵇ chrieh-poum (ceraſus) ſgall. chrieſi-p. monſ. 414. kirs-boum trev. 16ᵇ kirſe-b. blaſ. 51ᵃ lôr-poum (laurus) monſ. 414. trev. 16ᵃ blaſ. 51ᵃ jun. 327. mandil-b. blaſ. 51ᵇ mële-boum (lentiſcus) blaſ. 51ᵇ trev. 16ᵇ mûr-boum (ſicomorus) T. 114. N. 77, 46. mit verwandlung des r in l mûl-b. trev. blaſ. l. c. ôli-boum (olea) trev. blaſ. palm-boum W. 7 8 [wofür bal-b. pal-b. trev. blaſ.] peri-paum (arbuſta) ker. 39. pîn-poum (pinus) ſgall. pira-poum gl. ſgall. piro-p. zwetl. 129ᵃ ſpëre-boum (eſculus) trev. blaſ. ſpinnila-poum (fuſarius) ſgall. ſpinnili-b. monſ. 414. ſtel-boum (heſperus) trev. 22ᵇ alter ſternname? wëppe-b. trev. 51ᵇ tirn-poum (cornus) monſ. 406. — agſ. ſirgen-beám Beov. 107. gâr-beám Cädm. 68. glëó-beám Beov. 169. vër-beám (ſtirps hom.) Cädm. 73. vudu-beám Cädm. 21. 86. — altn. ætt-badmr (arbor geneal.) hâr-badmr (arb. comata) ſæm. edd. 3ᵇ 89ᵃ (vgl. 45ᵇ badmr or hâri). — mhd. kërs-boum Eracl. 3359. lôr-boum Mar. 27. Bit. 101ᵃ œl-boum Parc. 20ᵃ ſchrank-b. Bit. 95ᵃ tan-b. cod. pal. 361, 3ᵃ vîc-boum? (Parc. 123ᶜ Loh. 154. ſchon vîgen-b.) wuocher-b. MS. 2, 211ᵇ. — nhd. apfel-baum, bûch-b. eich-b. man-

*) wird gern für die ſchreckniſſe der überſchwemmung, des erdbebens gebraucht, vgl. O. V. 4, 43 und in der E. H. heißt es: wirkid thie gëbenes ſtrôm egiſon; altn. iſt das meer ſelbſt œgir (das grauenvolle) genannt.

**) über dies dunkle wort ſelbſt vgl. oben ſ. 267., für az-zaſi ſcheint das agſ. ät-gâr (telum) ahd. az-gêr, azi-gêr zu ſprechen (Wigal. p. 523); beides z oder z, a oder â unſicher.

***) bei Ulf. mehr als triu, denn er ſagt veinatriu, wie wir noch heute weinſtock, nicht weinbaum; agſ. iſt trëóv allgemeiner.

del-b. kelter-b. nuß-b. œl-b. palm-b. ſtamm-b. weberbaum, und mit eingeſchobnem beere lor-beer-baum, maulbeer-baum, die meiſten andern haben -en.

balgs (uter): mati-balgs (pera). — ahd. ûder-balg N. 32, 7. — agſ. blâſt-bälg (follis) mete-bälg, vîn-b. — mhd. ſar-balc Wig.

bani (vulnus): agſ. fëor-benn Beov. 204. väl-benn Cädm. 73.

banja? (occiſor): agſ. deáð-bana (homicida, ſo leſe ich ſt. Lyes dæð-bana) ecg-bona (qui enſe interimit) Beov. 187. gâſt-bona (deus ethnicus? qui animam eripit?) Beov. 16. fërhð-bana (interfector) Cädm. 71. fëorh-bona (id.) Cädm. 24. 46. Beov. 184. hand-bona (qui manu ſua interficit) Beov. 37. 101. 186. muð-bona (qui ore devorat hominem) Beov. 159. ræd-bana (necem ſuadens). — altn. hand-bani Hym. 27. höfuð-bani (percuſſor) râd-bani (procurator necis).

bandi (vinculum): eiſarna-b. náudi-b. — ahd. haupit-pant hrab. 969ª flegil-bant trev. 62ª. — agſ. cëar-bend? (vincl. doloris ſtimmt nicht zum ſinn, Grundv. beßert oncerbend, anchora) Beov. 144. fŷr-b. Beov. 56. hyge-b. Beov. 141. hell-b. Beov. 228. îren-b. Beov. 60. 77. lióðo-b. (?) Cädm. 9. ſëaro-b. Beov. 156. väl-b. Beov. 145. — altn. höfuð-band. — mhd. hëlm-bant, minne-bant Triſt. naſe-bant, nôt-bant, ſlôz-bant Barl.

agſ. *benc* (ſcamnum): ëalu-b. Beov. 79. 213. mëdu-b. mëodo-b. Beov. 60. 80. 82. 143. worauf bier, meth getr. wird.

baſi (bacca): veina-baſi (uva). — ahd. ërt-peri (fragum) lindenbr. trev. blaſ. hint-peri (rubus idaeus) unbelegbar, aber nicht zu bezweifeln, das erſte wort iſt hinta (cerva, die ſolche beeren freßen ſoll) lôr-peri, mûr-peri, wîn-peri. — agſ. hind-berje, vîn-berje (fem.). — altn. vîn-ber. — nhd. erd-bêre, him-bêre (f. hind-b.) heidel-b. maul-b. wein-b. wacholder-b., alle fem., nur lor-bêr iſt neutr. oder maſc.

bain? (os): ahd. [-pein und -peini] ahſal-pein ker. 119. chinni-pein caſſ. 853ª kinni-beini ſgall. elfant-pein hrab. 962ᵇ hals-pein flor. 983ª hrucki-peini caſſ. 853ᵇ monſ. 349. pruſt-peini jun. 220. ſlunt-pein blaſ. 21ª zagil-pein flor. 983ª. — agſ. brëóſt-bân, elpen-bân (ebur) f. elpend-b. hrycg-b. hup-b. (limbus) vido-bân (clavicula). — altfrieſ. henſzebên, noſe-bên, wide-bên Br. §. 198. Aſ. 216. — altn. hâls-bein, kinn-b. vid-bein. — mhd. ahſel-bein troj. 23ᵇ

Trist. brust-b. Trist. buoc-b. Trist. hirne-b. Parc. 117ᵇ helfen-b. (ebur) P. 56ᵃ huf-bein Trist. kinne-b. Iw. Wigal. nâdel-b. MS. 2, 186ᵇ. — nhd. brust-b. elfen-b. fisch-b. hals-b. hüft-b. tischb. schlüßel-b. steiß-b.

bairgs (mons): ahd. viele ortsnamen, z. b. himil-përac, vëlt-p. fridu-p. etc. suozstanch-përg N. 91, 13. altn. himin-biörg, val-biörg (plur. neutr.)

bairga? (tegmen, refugium) fem., doch schwanken die comp. in numerus und geschlecht: ahd. lini-bërgâ (cancelli, reclinatorium) doc. 223ᵃ W. 2, 10. 3, 9. flor. 988ᵃ, frühere form wohl hlina-përga? von hlina, nhd. lehne; heri-përgâ (diversorium, tabernaculum) jun. 228. N. 45, 5. 59, 8. 83, 3. 107, 7. W. 1, 8; mana-përgâ (cancelli) wirceb. 977ᵇ (wo-pirge); pein-përgâ (ocreae) sgall. jun. 216. monf. 412. vgl. lex rip. 36. bainbërgas bonas; wint-përgâ, wint-bërge herrad. 188ᵇ; diese ahd. comp. setze ich in der gewöhnl. pluralform an, will aber den sg. nicht leugnen. — agf. bân-bëorgas (ocreae) also masc., zweifelh. here-bëorgas? von hals-bëorg, lîc-bëorg (sarcoph.) gibt Lye nur den sg. cin-bërge (tegmen genarum) Cädm. 66. ist zweifelhaft. — altn. hâls-biörg (thorax) fem. sg., her-bërgi aber neutral, mann-biörg (auxilium) fem. sg. — mhd. hals-bërc, hals-përc masc. sg. Wigal. Trist. etc. (Nib. bloß der pl.) *); her-bërge, meist im pl. fem. — nhd. her-berge sg. fem. — Endlich fallen hierher verschiedne ahd. weibsnamen, die aber nicht nach erster decl. -përga, sondern nach vierter -pirc zeigen: adal-pirc, hruod-pirc, rât-pirc, wili-pirc etc., auch das altn. vil-biörg (sæm. edd. 46ᵃ) scheint nom. pr.

bairns? (ursus, vir nobilis) agf. bëorn, altn. biörn: ahd. n. pr. adal-përn, magan-përn, regin-përn, hruod-përn, diot-përn u. a. m. — agf. folc-bëorn (princeps) Beov. 166. guð-bëorn (heros) Beov. 26. sige-bëorn. — altn. nom. pr. âlf-biörn, âs-b. geir-b. gunn-b. hrôð-b. iötun-b. is-b. ketil-b. megin-b. stein-b. vîg-b. u. a. m. — Das entsprechende fem. lautete ahd. *pirin*, womit folgende namen componiert sind: adal-pirin, âs-pirin, gêr-p. hruod-p. sigi-p. wolf-p. etc.

baira? (-ser): altfries. walu-bëra (palmarius, stabträger, pilgrim) As. 18. von walu (baculus) altn. völr alt-

*) da sich kein ahd. hals-përc findet, so scheint das mhd. wort aus dem rom. hauberc, halberc wieder aufgenommen, das freilich deutsches ursprungs ist; auch aus herbërge wurde auberge, albergo.

franz. gaule. — altn. brêſ-bëri (tabellarius) eld-bëri (ignitabulum) liós-bëri (lucerna) hiàlm-bëri edd. ſæm. 46ª rôg-bëri (calumniator) *).

baírô? (fem. pariens): nur das ahd. chnëht-përa (puerpera) kenne ich aus ker. 229. und das altn. n. pr. koſt-bëra.

báugs? (corona tortilis): ahd. arm-pouc (armilla) hals-p. jun. 190. rant-p. (umbo) hrab. 951ᵇ 976ᵇ ker. 11. — agſ. ëarm-beáh, hëals-b. Beov. 91. 162. rond-b. — altn. arm-baugr. — mhd. arm-bouc Nib.

baúra? (lator): ahd. arunt-poro (nuncius, ſupplex) ker. 119. 256. chumpal-poro (cohors, vielmehr ſignifer?) ker. 180. munt-poro (auxiliator) ker. 19. 287. ſcilt-poro (ſcutifer) wofür ſcil-por bei Paul Diac. — agſ. cäg-bora (claviger) Cädm. 102. loc-bora (comatus, i. e. nobilis). mund-bora Beov. 112. ræd-bora (conſiliarius) Beov. 101. räs-bora (bellator) ſôð-bora (vates, aſtrologus) ſtræl-bora (ſagittifer) væg-bora Beov. 109. eher das im waßer geborne ungeheuer (der ſæ-draca 108.) als das waßertragende? vielleicht waßerausſprützendes? — mhd. mag das einzige munt-bor (advocatus) beſtehen, ich kann es aber aus keiner reinen quelle weiſen, nur aus dem noch ſpäter üblichen, gerichtlichen mundber, momper etc. vermuthen. Vielleicht fällt der niederſächſ. name des ſtorchs hierher: ade-bar, ade-ber, ſchon in der gl. jun. 267. odebore, plattd. ae-bär, ê-ber, âtje-bar (brem. w. b. 1, 285. vgl. 1, 31.) mnl. hode-vare (ſ. l. Rein. p. 342.) nnl. öijevâr, wiewohl ich das erſte wort darin nicht verſtehe.

baúrgs (urbs): hiermit werden in allen dialecten viele ortsnamen componiert, z. b. ahd. aſci-purc, haſal-p. ſalz-p. ſtrâz-p. wazar-p. etc.

bland? (mixtio): agſ. ſund-gebland (motus maris, mare) Beov. 110. vind-blond (motus venti) Beov. 233. yð-geblond (m. undarum) Beov. 104. 120.

agſ. *brôga* (terror) ahd. pruoko: agſ. bille-brôga Beov. 46. here-brôga Beov. 37. vîte-brôga Cädm. 2.

brunjô? (lorica): agſ. guð-byrne Beov. 26. hëaðo-b. Beov. 117. here-b. Beov. 161. îſern-b. îren-b. Beov. 52. 221.

*) der unterſchied zwiſchen baira und -baúra erklärt ſich nach oben ſ. 81.; eins iſt aus dem praeſ., das andere aus dem praet. geleitet, jenes den bringer, träger ausdrückend, dieſes den, der gebracht, getragen hat. Letzteres erſetzt in allen ähnl. fällen das verlorne part. praet. act. Beide aber miſchen ſich und zum theil dialectiſch, im altn. gilt nur -bëri, kein -bori, im agſ. nur -bora, kein -bëra. Auch im lat. wechſeln -fer, -ger mit -lator, -geſtor, obgleich letztere nicht eigentlich componiert werden.

bruzds? (apex) ahd. prort, altn. broddr; ahd. vgl. endi-prort f. 447. und das n. pr. wili-prort; altn. höd-broddr.

buda? (nuncius): ahd. prûti-poto (paranymphus) doc. 204[a] funni-boto (gerulus funnis, vgl. lex fal rip.) trev. 43[a] blaf. 34[b] walt-poto (procurator) doc. 242[b] und die nom. pr. hilti-poto, kêr-p. mahal-p. megin-p. rât-p. regin-p. fara-p. figi-p. traga-p. wili-p. — agf. nŷd-boda Cädm. 75. üð-b. Cädm. 68. fpëll-b. Cädm. 54. 73. 84.

buga? (arcus): ahd. elin-pogo fgall. rëgan-pogo fgall. fatal-bogo zwetl. 112[b]. — agf. flân-boga Beov. 109. 132. horn-b. Beov. 182. Jud. 11. hring-b. Beov. 191. fcûr-b. (iris) Cädm. 35. ftân-b. Beov. 190. 200. — altn. ætt-bogi (genealogia) rëgn-b. födul-b. ftein-b. — mhd. ellen-boge MS. 1, 102[a] 127[a] horn-b. Nib. 5110. rëgen-b., fatel-boge Parc. 71[b] 93[a] Wigal. 2526. videl-b. Nib.

dags, auf dreierlei weife 1) in der frühe fchon verflüchtigten bedeutung von lux, fplendor (vgl. vorhin f. 451): die ahd. nom. pr. alp-tac, hëlm-tac, hruod-tac, regin-tac (mhd. regen-tac Bit.) figi-tac u. a. m., befonders häufig find fie im altf. (namentlich bei Falke traditf. corb.): alac-dag, alf-d. bërn-d. evir-d. folc-d. hëlm-d. heri-d. hildi-d. hrôd-d. liud-d. megin-d. os-d. ragen-d. rîc-d. fi-d. (f. figi-d.) thëod-d. werin-d. wil-d. wulf-d. Agf. finde ich bäl-däg, vëg-däg und fvëf-däg in der chron. fax. (Ingram p. 23. 24. 28), die den altn. bal-dagr, vëg-dagr, fvip-dagr (Snorra-edda formâli p. 14.) entfprechen, doch wird nicht baldagr gefagt, fondern baldr, das nicht aus jenem verkürzt fein kann, da es ein ableitendes r hat (gen. baldrs, nicht balds). — 2) in der gewöhnlichen bedeutung von dies: *α*) die wochentage, beftimmten göttern heilig, haben urfprünglich keine eigentl. comp.; aus dem vorftehenden gen. bildet fich uneigentliche, ahd. funnûn-tac O. V. 5, 44., agf. funnan-däg, altn. funnu-dagr; ahd. mânin-tac (ohne beleg) agf. monan-däg, altn. mâna-dagr; ahd. donares-tac, agf. þunores-däg, altn. þôrs-dagr etc. Doch mag fchon ahd. mâna-tac gelten, denn N. 47, 1. hat mâne-tag und mhd. findet fich kein mânen-tac, nur mân-tac (z. b. Parc. 109[c] 121[b]); über fria-dag O. V. 4, 12. frige-tag T. 211, 1. (d. veneris) mhd. frî-tac Parc. 108[a] ift fchwer zu entfcheiden, altn. freyu-dagr und friâ-dagr; fambaȥ-t. T. 68, 1. famiȥ-t. N. 88, 40. 92, 1. (nach σάββατον) fcheint eigentlich componiert, Ulfilas fetzt unverbunden zu dags den gen. pl. fabbatê oder fabbatô; vgl. noch pherin-tac hrab. 971[a]. — *β*) in andern fällen fchwankt, bei eigentlicher zuf. fetzung,

das ahd. *tac* in die ſchwache form *tako*; ſo gibt die exh. hinter dem dat. ſuonu-tagin (die judicii) ſuonu-tage (ſo auch cod. caſſ., wo aber beidemahl richtiger a für u ſteht, ſòna-tagin, ſôna-tage) ein andres denkm. (miſc. 2, 288) ſuono-takin, jedoch N. 13, 4. 100, 8. immer ſtark-formig ſuono-tag, ſuono-dag; gl. ker. 41. duldhi-daco (dies feſtus) 254. tulthi-dacon (annua) desgl. N. 80, 4. tult-tago (dies ſolemnitatis), derſelbe ſîr-tagen (ſabbati) 37, 5, aber ſiri-tage (ſabbato) 37, 8; ferner mahal-tac (dies deſponſationis) W. 3, 11. kipurti-dago (dies natalitius) jun. 214. und endi-dago (dies noviſſ. O. IV. 7, 54; darf aus meddila-daccun (meridianus!) ker. 36. ein ſubſt. mëddila-daco gefolgert werden oder bloß ein adj.? in ant-dago, an-dago (dies fixus) O. I. 9, 11. V. 11, 9. (aber an-dag I. 14, 1.) iſt das erſte wort kein ſubſt., ſondern die partikel ant. Altſ. kenne ich das ſchwachformige ên-dago (dies fixus, fatalis), das im ſinn zu dem ebenangeführten otfridiſchen worte trifft, allein mit dem zahlwort ên (unus) zuſ. geſetzt iſt, altn. ein-dagi, agſ. ân-daga (vgl. Beov. 145. ân-däges) alſo wieder nicht hierher gehört (ahd. ein-tako?). Die übrigen agſ. comp. zeigen nur däg, nicht daga: aldor-däg (dies vitae) Beov. 56. deáð-däg (d. mortis) Beov. 16. 68. dôm-däg (d. jud.) Cädm. 104. (unzuſ. geſetzt dômes däg Beov. 227.) endedäg (d. ultimus) Beov. 50. 225. Cädm. 89. feorh-däg (d. vitae) Cädm. 51. lîf-däg (idem) Beov. 62. 123. læn-däg (dies mutuo datus) Beov. 175 (wo fehlerhaft þendd.) 193. mæl-däg (d. conſtitutus) Cädm. 37. 51. ſvîg-däg (d. ſilentii) ſvilt-däg (d. mortis) Cädm. 28. Beov. 208. tîd-däg (d. vitae) Cädm. 27. tŷn-däg (d. luctus, calamitatis, = tëón-däg, oder wäre die zahl tŷn, decem gemeint?) Beov. 234. vin-däg, gevin-däg (d. laboris, aerumnae) Beov. 81. Cädm. 88; gëar-däg (d. antiquus) Beov. 3. 103. 167. Cädm. 37. ſcheint mehr mit der part. gëar (olim) zuſ. geſetzt, als mit dem ſubſt. gëar (annus), unterſcheidet ſich aber von dem gleichbedeutigen ær-däg Beov. 12. 100. Cädm. 67. Viele dieſer comp. ſtehen nur im plur. Altn. gelten meiſt uneigentliche compoſitionen dauða-dagr (d. mortis) dòma-dagr (d. judicii), dauða iſt gen. ſg. von dauði, dôma gen. pl. von dômr; eigentl. comp. iſt aber far-dagi (dies itineris). Mhd. eigentlich comp. ſind ende-tac (d. ultimus) Parc. 81ᵇ Triſt. 1934. nëbel-tac (d. nebuloſa) Parc. 142ᶜ ſumer-tac kl. 3342. ſuon-tac (d. jud.) Barl. 76. zorn-tac (d. irae, i. e. ult. jud.) Barl. 96., woneben aber uncomponiert ſtehet endes tac MS. 1, 109ᵃ Wizlau 448.

gëltes tac Wilh. 2, 152[a] jâmers tac Wilh. 2, 166[a] morgens tac Parc. 190[c] ſterbens tac Wilh. 1, 107[a] ſtrîtes tac Wilh. 2, 133[b] urloubes t. Parc. 3[a] vröuden tac Parc. 138[c] u. ſ. w. Daraus entſpringen die nhd. uneig. comp. gerichts-tag, geburts-tag, tôdes-tag, jahrs-tag. — 3) verſchiedne compoſita *) laſſen den begriff von dies fahren und wenden *dag* in abſtracter bedeutung auf zuſtände oder handlungen an (gerade wie in den zuſ. ſetzungen mit *-mêl* und *-tîd*), wobei wiederum, doch nicht immer, dags in das ſchw. daga übertritt. Ahd. nakot-dag (nuditas) O. V. 20, 170. ſieche-tago (morbus) W. 5, 8.; agſ. blêd-däg (fructus) Cädm. 5. 38. und ſo verlieren ſich ins allgemeinere auch unter den vorhin angeführten deáð-däg (mors) fëorh-d. lîf-d. (vita) mæl-d. (terminus) vin-d. (miſeria); altn. âr-dagi (pueritia, antiquitas) bar-dagi (proelium) dauð-dagi (mors, verſch. von jenem dauða-dagr) ein-dagi (terminus) mâl-dagi (contractus) ſkil-dagi (pactum) ſpur-dagi (fama) ſvar-dagi (juramentum) vëdr-dagr (aeris temperies). Mhd. lëp-tage (vita) häufig bei Conr., mahel-tac, mâl-tac (terminus) Oberl. ſ. v. nacke-tage ſ. nacket-tage (nuditas) Triſt. ſchëlm-tac (peſtis) Parc. 93[c] ſiech-tage (morbus) a. Heinr. 144. troj. 7883. amgb. 20[b] ſiech-tac (ſtark) Friged. 12[a], rîche-tage (divitiae) kenne ich nicht, wohl aber ein ſpäteres weſtphäl. rîke-dage in dieſem ſinn. Nhd. ſind dieſe wortbildungen verloren, die volksſprache gebraucht noch leb-tâge, leb-tâg (vita) und weh-tage (dolor) oberſächſ. wetter-tag ſ. wetter. Ohne zweifel liegt allen ſolchen wörtern die anfangs lebendige bedeutung von *dies* zu grunde.

dáils (pars, portio): ahd. ſippi-teil (affinitas); nhd. erb-theil, welt-theil. — agſ. gedâl (ſeparatio): aldor-gedâl (obitus) Beov. 62. frið-gedâl (idem) Cädm. 27. gâſt-gedâl (id.) Cädm. 27. lîf-gedâl (id.) Cädm. 55. Beov. 65. voruld-gedâl (id.) Beov. 227. yrſe-gedâl (hered. diviſio).

dáuþus (mors): ahd. ſcant-tôd N. 87, 8. — agſ. guð-deáð Beov. 168. väl-d. Beov. 54. vundor-d. Beov. 225.

dêds (factum): miſſa-dêds (peccatum). — ahd. ſirin-tât jun. 198. 205. T. 118. O. V. 21, 6. gluſt-tât N. 64, 1. mein-tât hrab. 963[a] miſc. 1, 19. mis-tât ker. 121. 170. muot-tât, palo-tât hrab. 963[a] jun. 214. wër-olt-tât K. 23[b]. — altſ. ellëan-dâd (virtus). — agſ.

*) ich verſtatte mir, einige hier mit aufzuführen, deren erſtes wort kein ſubſt. iſt.

dëofol-dæd Cädm. 75. ellen-dæd Cädm. 12. Beov. 68. 69. firen-dæd Beov. 77. 126. hand-dæd (creatura) lâc-dæd (munificentia) lof-dæd Beov. 4. mân-dæd Cädm. 11. morð-dæd. — mhd. hant-getât, misse-tât, häufig uncomponiert heldes tât, riters tât etc. — nhd. misse-thât, wunder-thât, aber uneigentlich mannes-thât, ritters-th. helden-th.

dôms? wird 1) an persönliche masc. gefügt und bedeutet dann stand, würde: ahd. chuninc-tuom, kheisartoam ker. 161. leididh-duom (ducatus) J. 394. meistar-t. K. 16ᵃ piscof-tuom (episcopatus) doc. 229ᵃ schon N. 73, 3. entstellt in pisce-tuom, bisc-tuom trev. 39ᵇ; êwart-tuam (sacerdotium) K. 55ᵇ 56ᵇ. — agf. abbot-dôm, aldor-d. Cädm. 88. bisceop-d. cyning-d. Cädm. 87. cristen-d. hæðen-d. eorl-d. þeóv-d. (servitus). — altn. iarl-dômr (comitatus) konûng-d. mann-d. (status virilis) hërra-d. (principatus). — mhd. bis-tuom Parc. 120ᵇ f. bischof-t. heiden-t. Wilh. 1, 29ᵇ 58ᵃ 110ᵇ herzen-t. (ducatus) Parc. 12ᶜ 64ᵃ f. herzoc-tuom? denn herzogen-t. wäre eine falsche, uneigentl. comp., die zwar Trist. 18690. steht, das metrum fordert herzoc-t. oder herzen-t., wie die varianten bei Groote bestätigen, Wilh. 2, 170ᵃ Wigal. 410. ist ebenso zu bessern; vürsten-t. Tit. XII, 44, schwerlich in reineren quellen? rechte form wäre vürstuom. — nhd. bis-thum, burggraf-th. herzog-th. kœnig-th. kaiser-th, pabst-th. priester-th. christen-th. heiden-th.; man hat auch im 16. 17. jh. luther-th. mönch-th. gebildet; neuerdings erst und unorganisch volks-th.; fürsten-th. gilt aber allgemein f. fürst-th. — 2) seltner an persönliche fem. und neutra: ahd. thiarna-duam O. IV. 32. 10. wo der instr. thiarnuduamû assim. gewirkt haben wird; mhd. mage-tuom f. maget-tuom Parc. 105ᵇ 111ᵃ Wigal. 404. etc. witwentuom Tit. VI, 99. ist verdächtig; altn. barn-dômr (infantia). — 3) erweitern sich die bedeutungen zum theil in denselben wörtern; christan-th. nicht nur der stand eines christen, sondern auch die christliche lehre, heidan-t. daher doc. 248. sacrilegium, gottlosigkeit. Nicht anders lâchi-toam ker. 194. agf. læce-dôm medicamentum, urspr. medela, doctrina medici. Das nhd. alter-thum (antiquitas) nnl. ouder-dôm scheint erst im 16. jh. gebildet und wohl fehlerhaft.

agf. *draca* (draco): eorð-draca Beov. 202. 210. fŷr-d. Beov. 200. her-d. lëg-d. lig-d Beov. 174. 225. nîð-d. Beov. 170. — altn. eitr-dreki, flug-dreki. — mhd. lin-trache Nib. (f. lind-t. nicht von linta, tilia, sondern von einem verlornen lind, lindo = altn. linnr, linni, serpens.

agſ. *dreám* (jubilum): glëó-dreám Beov. 224. gum-d. Beov. 184. man-d. Beov. 96. Cädm. 28. 87. mëdu-d. Beov. 151. ſin-d. (canor perpetuus) voruld-d. Cädm. 28.

draúhts (agmen) ahd. truht, altn. drôtt: agſ. mago-dryht Beov. 8. ſib-gedryht Cädm. 67. ſibbe-gedryht Beov. 31. vine-d. Beov. 202. 235. þëge-d. Cädm. 75.

draúhteins? (dominus) ahd. truhtìn, altn. drôttinn: agſ. freá-dryhten Cädm. 22. Beov. 62. 89. 195. frëoðo-d. Cädm. 41. gum-d. Beov. 124. man-d. Beov. 35. 94. 95. 149. Cädm. 88. ſige-d. Cädm. 13. Beov. 32. vine-d. Beov. 67. 121.

fana (pannus): ahd. hant-fano (manutergium) ſgall. kund-fano (vorhin ſ. 457.) ouc-fano (orale, goth. aúrali) herrad. reine-vano (tanacetum) trev. 21^{a} jun. 331. — agſ. guð-fona. — mhd. ſturm-vane. — nhd. blût-fahne, dach-f.

ahd. *vanc* (captus): liſt-fanc (argumentatio) jun. 194. mis-fanc (culpa) ker. 111. 230. miſſi-f. jun. 259. ſueiȥ-vanc (ſudarium) doc. 238^{a} wint-f. trev. 37^{a}. — agſ. fëax-fang (comae pre-henſio) hals-f. (colliſtrigium). — altfrieſ. berd-fang, fax-f. ketil-f. — altn. hâls-fàng (amplexus) hand-f. (manubrium) her-f. (praeda) leik-f. (genus ludi) qvon-fàng (matrimonium) vër-f. (id) ſæm. edd. 229^{b}. — nhd. rauch-fang, gnick-fang (bei jägern) fiſch-f. vogel-f.

fat? (vas): ahd. êr-faȥ (aeramentum) jun. 248. T. 84. eȥih-f. jun. 194. glaſe-v. (lampas) W. 8, 6. hant-v. herrad. 199^{a} lìd-f. (poculum) jun. 218. lioht-f. (candelabrum) T. 183, 1. N. 131. 17. ôli-f. jun. 234. poah-f. (bibliotheca) ker. 44. rouh-f. wìrouh-f. (thuribulum) monſ. 331. ſalp-f. ker. 37. jun. 196. trëſo-f. T. 8, 7. wîn-f. hrab. 958^{a}. — altſ. gold-fat, lioht-f. rôk-f. — agſ. bân-fät Beov. 85. drinc-f. Beov. 172. gold-f. Cädm. 91. huſl-f. (vas ſacrum) Cädm. 90. lëóht-f. mâðum-f. Beov. 179. gemët-f. (metreta) ſcip-f. (cymba) ſinc-f. (geldfaß) Beov. 49. 92. 172. vundor-f. Beov. 89. — altn. hûd-fat (pera) vîn-f. — mhd. balſam-vaȥ Parc. 56^{c} brieſ-v. Wh. 3, 435^{a} bluome-vaȥ Barl. 290. glas-vaȥ a. w. 3, 159. glaſe-v. Triſt. hel-vaȥ (vas gehennae) Herb. 88^{b} hëlm-v. (galea) Nib. Bit. 17^{a} 128^{b} golt-v. Parc. 57^{a} lieht-v. Mar. 14. 59. lüge-v. (mendax, nhd. lügenbeutel lügenſack) MS. 2, 211^{a} *) ôle-v. trinc-v. troj. 151^{b}. — nhd. mehl-faß, ſalz-f. wein-f. — Alle neutra, verſch. davon das agſ. maſc. ſið-

*) vielleicht uncomp. lüge vaȥ wie gites vaȥ, nîdes vaȥ? ebendaſ.

fät (iter) Beov. 18. 196. Cädm. 64. 73. 89. Jud. 12; wie lautet der ahd. nom. ſg. von gidancfaȥȥon (deliberatione) doc.?

faþs (praefectus): bruþ-faþs (ſponſus) hunda-faþs (centurio) ſynagôga-faþs, þûſundi-faþs, vgl. das weſtgoth. tiu-phadus lex viſig. II. 1, 26. und die canine-ſates bei Tac.

flêþs? (munditíes, nitor) ahd. vlât? übrig im mhd. vlætec (nitidus) und nhd. unflât (ſqualor) *): die goth. weibsnamen albo-flêda, aude-flêda und die ahd. gêr-flât gundi-flât, hruod-f. rât-f. rîh-f. ſigi-f.; agſ. nur älf-flæd.

fluga (volans): agſ. guð-floga Beov. 188. lyft-floga Beov. 173. uht-floga Beov. 205, lauter dichteriſche benennungen des drachen.

ahd. *vluot* (fluctus) agſ. flôd: ahd. unmëȥ-float (diluvium) ker. 69. ſin-vluot (cataclyſmus) monſ. 357. ſind-vluot N. 101, 26. (aber Boeth. 89. geſchrieben ſin-fluot) inſofern das unten bei der adj. comp. häufiger vorkommende ſin- von einem ſubſt. herrührt, was noch im dunkel liegt. — agſ. lago-flôd Cädm. 5. mere-f. Cädm. 4. ſæ-f. Cädm. 33. vill-f. (quellflut) Cädm. 32. — mhd. ſin-vluot, nhd. fehler-haft ſünd-flût.

fruma? (auctor): ahd. ort-frumo hymn. 949. jun. 233. vgl. ort-fruma (auctoritas) hrab. 953ᵇ ker. 33. K. 30ᵇ 42ᵇ. — altſ. ord-frumo. — agſ. dæd-fruma Cädm. 23. hild-f. (bellator) Beov. 126. 210. land-f. (princeps terrae) Beov. 5. lëód-f. (princeps) Cädm. 29. 51. 70. lëóht-f. (deus) Cädm. 42. 83. lîf-f. (idem) Cädm. 89. ord-f. (auctor) Cädm. 1. vìg-f. (bellator) Beov. 52. 169. — mhd. nur das abgeleitete ort-frumære Barl.

ahd. *viur* (ignis): ahd. ërd-viur. — agſ. âd-fŷr Cädm. 71. bæl-f. Cädm. 61. Beov. 232. hëaðu-f. Beov. 188. 190. lig-f. Cädm. 64. väl-f. Beov. 85. 192. — mhd. helle-viur.

gaggs (inceſſus): ahd. ahhar-ganc (agricultura) monſ. 355. ſëdal-ganc (occaſus) hrab. 967ᵇ K. 24ᵃ N. 49, 1. vëlt-ganc (latrina) doc. 240ᵇ flor. 982ᵇ. — agſ. bëó-gang (examen apum) ſëtel-gang, väfer-gang (tela araneae). — altn. hôlm-gângr (duellum) ſkôg-gângr (exilium) vër-gângr (mendicatio). — mhd. acker-ganc troj. 9751. weide-ganc Parc. 29ᵃ. — nhd. jahr-gang. — In der alten ſprache wurde aber auch gang von perſonen gebraucht, wie die

**) flêþs, vlât entſpringt wie dêþs, ſêþs, tât, ſât, chrât (oben ſ. 233. 234) vgl. das mnl. vlaen (excoriare, purgare?) 1, 980. und das mhd. vlein, vleun, vleuwen, vlöuwen kl. 1800 (1889) mundare, exuere?

ahd. eigennamen hruodi-ganc, hruod-ganc, wili-ganc und wolf-ganc beweisen; in der edd. snorr. p. 83. heißt ein riese gângr und hropt-gângr ist unter den poetischen benennungen des feuers. Angemeßner schiene die form *gaggja*, wohin auch das agſ. nŷd-genga (pauper) Cädm. 88. ſæ-genga (navigator) Beov. 141. 143. veald-g. (latro) gehören.

gards (domus, aula, hortus) masc.: aúrti-gards (hortus) midjun-gards (orbis terr.). — ahd. schwanken starke und schwache formen; stark gehen mittin-kart, mittil-gart (citate s. 470.) meri-kart (domus aetherea?) ker. 162. (wo merikerte inetherium) wîn-gart T. 109; schwach nuz-garto W. 6, 10. boum-garto W. 4, 13. bluom-garto N. Boeth. 35. wîn-garto ker. 38. 246. hrab. 954ª W. 2, 15. wunni-garto jun. 189. 217. wunno-garto N. 37, 4. zart-garto N. 95, 10. zier-garto N. 6, 4. — agſ. leód-geard Cädm. 5. middan-g. Beov. 8. vîn-g. Cädm. 35. — altn. griót-gardr (maceries) mid-g. stack-g. (foenile) vîn-g. — mhd. boum-garte Trist. mer-garte Karl. 38ᵇ vgl. Annolied 444. tier-garte Ulr. Trist. 1398. wîn-garte Parc. 91ᶜ, sämtlich schwacher decl.

gards? fem. muß persönlich gewesen sein, altn. ist das einfache gerdr ein frauenname und ahd. die comp. adal-gart, hildi-gart, irmin-gart, madal-gart u. a. m.; altn. hrîm-gerdr, val-gerdr, þôr-gerdr etc.

gasts (hospes): ahd. n. pr. alpi-gast, arpi-gast, hadu-gast, halide-gast, liudi-gast, nëvo-gast, poto-gast, sali-gast, wiso-gast; mhd. elbe-gast, liude-gast. — agſ. ellor-gäst Beov. 63. 103. 122. 123. grŷre-gäst Beov. 191. invit-gäst Beov. 199. nîð-gäst Beov. 201. väl-gäst Beov. 101. 150.

gáis (telum): hierher die eigennamen lanio-gaisus, rada-gaisus? — ahd. azi-gêr (jaculum) vorhin s. 484. madal-gêr (n. plantae) trev. 18ᵇ naba-gêr (terebrum) ſgall. nabi-gêr trev. 33ᵇ blaſ. 49ª (wo fälschl. nageber) und die mannsnamen hruodi-gêr, hruod-kêr, nôt-kêr; mhd. liude-gêr. — agſ. ät-gâr, bon-gâr (telum mortif.) Beov. 152. väl-gâr (id.) Cädm. 44. und die n. pr. friðu-gâr, here-gâr, hëor-gâr, hrôð-gâr, vulf-gâr. — altn. at-geir (lancea) und die eigenn. âlf-geir, hrôð-geir, sig-geir.

gáists? (spiritus): ahd. fluobar-geist (paracletus). — agſ. ellen-gâst Beov. 9. frôfor-gâst, helle-gast Beov. 97. vuldor-gâst Cädm. 62.

gavi (regio): eine menge ahd. namen von landschaften, z. b. alpi-gouwi, nibal-gouwi etc.

gáuts (f. 455.): viele ahd. mannsnamen als alp-kôz, amal-k. hëlm-k. hruod-k. madal-k. megin-k. truht-k. vrid-k. wolf-k. etc. — altn. val-gautr. — agf. vëder-geát Beov. 122.

giba (largitor): ahd. eitar-këpo (veneficus) hrab. 976[a] (wo -gerio fehlerhaft) wîni-gebo (caupo) trev. 42[b]. — altf. bag-gebo (larg. epularum) vgl. bag-wini (epulo) und das ahd. pah-weiga (lanx, ferculum, difcus). — agf. beáh-gifa, beág-gifa (annulorum largitor) chron. fax. 975. Beov. 84. ganz verfch. vom altf. baggëbo; gold-gifa Beov. 197. Jud. 12. ræd-gifa (confiliarius) finc-gifa Beov. 77. 102. 172. — altn. râd-giafi. — mhd. lît-gëbe (caupo) rât-gëbe Barl. — nhd. rath-gêber.

giba (donum): ahd. anft-këpa (chrifma) blaf. 8[a] (wo ansgëba) morkan-këpa, prût-këpa jun. 228. widarmëz-këpa (repenfatio) hrab. 946[a]. — agf. duguð-gifu (munificentia) mâðm-gifu, fveord-gifu Beov. 214. vil-gifu Beov. 215. — altn. fê-giöf, mat-giöf (alimentum) morgun-giöf, fumar-giöf. — nhd. braut-gâbe, morgen-gâbe.

gibô (largitrix): ahd. flôz-këba (fluvonia) N. fâmo-gëba (faticena) fige-gëba N. Boeth. 64. — altn. aur-giafa (opes largiens) fæm. edd. 118[b] lîf-giafa (vitam fervans).

gild (debitum, cultus): káifara-gild. — ahd. heidan-këlt (idolatria) jun. 183. 210. kota-këlt (cultus dei) jun. 178. 197. tievol-këlt, wëri-këlt zwetl. 122[a]. — agf. bryne-gild (holocauftum) Cädm. 62. deófol-gild Cädm. 64. god-gild, hæðen-gild, vër-gild, vîh-gild Cädm. 78. — altn. mann-giöld (mulcta homicidii) nef-giöld (refarcitio nafi, i. capitis) edd. fæm. 150[b] vgl. Yngl. S. cap. 8 und ahd. nafa-hëlm (vectigal) ker. 279. Diefes giöld ift der pl. von giald neutr., das goth. gild, ahd. këlt, agf. gild find fg. neutr. Ein mafc. gilds muß den goth. athana-gildus, hermini-gildus, lewi-gildus, den ahd. pata-këlt, hruod-k. fipi-k., zu grunde liegen, ja ein fem. fpara-gildis findet fich. — mhd. bette-gëlt Trift. 12613. vërfen-g. Ottoc. 76[a].

gîfal? (obfes?): in vielen eigennamen ans-gîfil, gote-gîfil, hildi-g. madal-g. muni-g. liut-g. etc. es ift mir aber weder die länge des vocals ausgemacht, noch deutlich, warum fich zuweilen gifclus gefchrieben findet, was kein fehler fein kann, da Procop. ein k fetzt (1, 11. θευδεγίσκλος, 4, 20. ἑρμεγίσκλος, woneben 4, 27. ἰλδιγισάλ.) Ueberdem kommt ein unabgeleitetes *-gis* in andern eigennamen vor, z. b. adal-gis, anfe-gis, batu-gis, neri-gis, wili-gis, deffen verkleinernde form -gifclus fein könnte?

vgl. cap. VIII. Agſ. n. pr. zeigen -gils f. giſel, z. b. cyne-gils, wiht-gils.

grip (captus): ahd. hant-grif J. 367. — agſ. mund-grip (von mund, manus) Beov. 31. 59. 116. 145. — altn. hand-grip. — nhd. hand-griff.

gulþ (aurum): ſiggra-g. (annulus). — ahd. hals-kolt (monile) or-kolt (annulus) trev. 52ᵇ mana-kolt (n. pr.). — agſ. hæðen-gold (theſaurus) Beov. 170.

guma (homo, vir) ahd. brûti-gomo hymn. 948. O. II. 13, 18. trev. 7ᵇ ſiſa-gomo (vgl. ſ. 476. und hus-g. Oberl. 715.) truhti-gomo. — altſ. thied-gumo. — agſ. brŷd-guma, pryht-g. ſeld-g. Beov. 21. þeód-g. — mhd. briute-gome Barl. briute-goume troj. 34ᵇ. — nhd. bräuti-gam.

gunþs? (pugna, bellona): ahd. frauennamen anſe-gund, bur-gund (ganz verſch. das derivativum burg-undo ſ. 343.) hilti-gund, chuni-gund u. a. — altn. hildi-gunn ſæm. edd. 115ᵇ.

ahd. *hapuh* (accipiter) agſ. hafoc: crano-hafoc (qui gruem mordet) guð-hafoc (milvus) ſpëar-hafoc (fringilla-rius) auch nom. pr.

hals (collum): mhd. hirz-hals (pars loricae) a. w. 3, 27. im 13 jahrh. war es auch eigenname eines magde-burgers (Luc. David preuß. chron. IV, 46, 47.) — nhd. keller-hals (n. herbae). — altn. net-hâls (epidromus).

hama (induviae, cutis): ahd. lîh-hamo (corpus) J. 385. K. 15ᵃ·ᵇ· 41ᵃ kund-hamo (lorica) gefolgert aus guð-hamo Hild. — altſ. fëther-hamo, lîk-hamo. — agſ. homa in die ſtarke form ſchwankend: byrn-homa (thorax) Jud. 11. feðer-homa (alae) Cädm. 11. flæſc-homa (corpus) Beov. 119. Cädm. 32. (vergl. fleiſclîche brünne Mar. 113) fyrd-hom (lorica) Beov. 114. lîc-hama, vuldor-hama Cädm. 82. — altn. meiſtens ſtark fiaðr-hamr edd. ſæm. 70. 71. geit-hamr (veſpa, dän. gede-hamſe) lîk-amr und lîk-ami, ûlf-hamr (cutis lupi) val-hamr (c. falconis); aber unei-gentl. comp. âlptar-hamr (induviae cygneae) ſæm. edd. 133. — mhd. lîchame, nhd. entſt. leichnam (ſchon mhd. bei Stricker lîch-nâme, ja ahd. lîcha-nâmo).

hata? (oſor): agſ. bëó-hata (dunkel, wörtlich bienen haßend?) Cädm. 68. dæd-hata (virtutis oſor) Beov. 23. lëód-hata (tyrannus) Cädm. 64. Jud. 10. Oder wäre in allen drein hâta = ahd. heizo anzunehmen?

háims (domus, vicus): eine menge ahd. ortsnamen als holz-heim, pinuz-heim, ſtein-heim etc. die gl. herrad. 180ᵃ geben auch vater-heim (patria); desgl. agſ. ëoſes-hâm, fëarn-hâm (vicus filiceus) etc. altn. niſl-heimr,

ſigr-heimr, þrym-heimr u. a. m. Es gibt aber auch viele uneigentliche comp. mit dieſem wort, die den beſtimmteren begriff des beſitzes auszudrücken haben.

háids? (perſona, ordo, habitus) bisher im goth. noch nicht aufzuweiſen, ſo wie es dem altn. abgeht *); das ahd. heit (perſona) J. 351. 352. 358. K. 21ᵃ 58ᵃ monſ. 379. und agſ. hâd nicht zu bezweifeln. Und zwar iſt jenes alleinſtehend *maſc.*, vermuthlich auch das agſ. hâd, deſſen gen. ſg. hâdes mir bekannt iſt, nicht der pl. hâdas. Die agſ. comp. mit -hâd bleiben *männlich*, die ahd. mhd. nhd. mit -heit und ebenſo die mnl. mit -hêt, nnl. mit -heid werden insgeſammt *weiblich*. Es binden ſich damit *α*) in der regel perſönliche wörter: ahd. biſcof-heit J. 395. chint-heit (pueritia) chriſtan-h. (chriſtianitas) exh. dëkan-h. (virilitas, fortitudo) thëgan-h. O. I. 3, 35. IV. 21, 43. dëo-h. (eig. ſtatus ſervi, dann humilitas) K. 24ᵇ 26ᵇ 40ᵃ 47ᵇ 55ᵇ goma-h. (eig. natura humana, dann wie humanitas, benignitas) O. Sal. 29. I. 27, 113. IV. 9, 61. mana-h. (mit ähnlichen übergängen des begriffs) belege ſ. 415, makad-h. (virginitas) T. 7, 9. narra-h. (veſania) ker. 252. jun. 180. — agſ. **) biſcëop-hâd (epiſcopatus) brôđor-h. (fraternitas) cild-h. (pueritia) cniht-h. (juventus) cyric-h. (ordo eccl.) man-h. (virilitas) mæden-h. (virg.) prëóſt-h. (ſacerdotium) þëóv-h. (ſervitus) vër-h. (virilitas) vîf-h. (genus fem.). — mhd. chriſten-heit, dëgen-h. (virtus) Iw. Nib. Bit. 122ᵃ dorper-h. Triſt. gote-h. Barl. kint-h. Wig. man-h. (virtus, nicht mehr mit dem ahd. nebenſinne liberalitas) a. Tit. 50. mennisch-eit (ſ. mennisch-h.) Barl. pfaf-h. Barl. wîp-h. Triſt. — nhd. chriſten-h. gott-h. kind-h. mann-h. menſch-h. narr-h. ſchalk-h. thôr-h. — engl. child-hôd, brother-h. knight-h. maiden-h. man-h. prieſt-h. widow-h. woman-h., man ſchreibt aber fälſchlich in einzelnen ſt. hood, head, z. b. godhead, maiden-head (das wäre gotthaupt). — *β*) ſeltner bedeutet das erſte wort einen zuſtand, eine handlung: ahd. chamf-heit (militia) K. 21ᵃ (könnte auch ſtehen f. chamfi-h. und von chamfjo, miles geleitet werden?) fi-

*) das altn. heiđ (gens) wovon heiđinn (gentilis) und heiđi (campus) goth. háiþi (campus) haiþns (ethnicus, paganus) ahd. heidan (paganus) agſ. hæđen, mhd. heide (campus) ſind offenbar verſchieden, wenn auch nach der ſucceſſion von þ, d vielleicht verwandt.

**) meines wiſſens in Beov. kein comp. mit -hâd (wohl aber uncomp. on ſvëordes hâd 164.).

zus-h. (dolus) hymn. 949. ſcant-h. (confuſio) jun. 257. topa-h. (deliramentum, gibt es ein ſubſt. fem. topa?) monſ. 410. tôt-h. (mortalitas) N. 37, 4. undôt-h. (immort.) N. 37, 5. tuged-h. N. 147, 3. Boeth. 113. tuom-h. (dignitas) N. 110, 3. kiwona-h. (conſuetudo) K. 55ᵇ O. IV. 22, 18. — altſ. jugud-hêd (juventus). — agſ. camp-hâd (militia) gëoguð-h. (juvenilitas). — mhd. ſmâcheit f. ſmâch-h. (ignominia) ſunt-heit (ſanitas) Barl. tobe-h. Barl. Triſt. trüge-h. Barl. Triſt. gewon-h. Wig. wuocher-h. (fructus) MS. 2, 170ᵃ. — nhd. geſund-h. gewôn-h. — Anmerkungen: 1) vielleicht hängt das *heid*, *heit* in ahd. frauennamen mit unſerm -heit zuſammen? Goldaſt hat adal-heid, alb-heid, engil-heid, em-heid, liut-heid, rîh-heid (bei Neugart ſtehen keine), freilich mit der media geſchrieben, wiewohl 2, 146. auch adal-hait und in einer ungedr. urk. lin-heit vorkommt; nhd. adel-heid (adelheidis). Sind die altn. loſn-heiðr, lŷng-heiðr fæm. edd. 182ᵃ·ᵇ· ſo, oder loſn-heidr, lŷng-heidr zu ſchreiben? 2) die ſchwed. und dän. ſprache haben einzelne comp. mit *-hêt*, *-hêd* lediglich aus dem hochd. überkommen, z. b. chriſten-hêt, chriſten-hêd, wenige mit ſubſt., deſto mehr mit adj. componierte. 3) im ahd. und mhd. iſt mitunter zweifelhaft, ob das erſte wort ſubſt. oder adj. ſei? z. b. kiwona-h. tôt-h. ſunt-h. bei welchen ich hier die ſubſt. kiwona (mos) tôt (mors) kiſunt (ſanitas) vorausſetze.

háitja (juſſor): dulga-háitja (creditor); ahd. ſcult-haizëo (tribunus) ſgall. 187. ſcult-heizo (procurator) monſ. 403. jun. 222. ſculd-h. (centurio) O. III. 3, 9. ſcult-heizo (commentarienſis) N. 93, 4. dasſelbe, was krâvo, grâvo, agſ. gerêfa bedeutet (vgl. ſcult-ſuohho); mhd. ſchult-heize amur 16ᵃ·ᵇ· nhd. ſchult-heiß, ſchult-heß, ſchulze. Dies wort iſt nicht agſ.', vielleicht fallen aber die unter -hata angeführten hierher, lëód-hâta (exactor)?

háubiþ (caput): ahd. mana-houpit (mancipium) oben ſ. 415. rînaha-houbit (n. loci) trad. fuld. 570. hail-houpit (hermodactylus) gl. vind. wofür ſchwachformig heil-houbito trev. 19ᵃ (fehlerh. helhubito blaſ. 57ᵃ) hunt-houbito (cynocephalus) flor. 984. vgl. zui-houpito (biceps) hrab. 955ᵃ. — agſ. eofor-heáfod (caput apri). — altn. ſchwachſ. arnhöfdi (cap. aquilinum). — nhd. kraut-haupt, mohn-haupt (c. papaveris).

haúrn: ahd. buoh-horn (n. loci) tincta-h. monſ. 339. blaſ. 62ᵇ wîc-horn (claſſicum) N. Boeth. 84. — agſ. guð-horn (idem) Beov. 109. blâc-h. — altn. hrîng-horn (c. obliquum) ſkack-horn (obliquitas). — mhd. her-horn Barl. eichorn (ſciu-

rus) Parc. 156ª. — nhd. kuh-horn, wächter-h. etc. manns- und ortsnamen wie ball-horn, eich-h. gold-h. hirſch-h. kranz-h. mehl-h. ſchell-h. teut-h. etc. laßen ſich nicht alle aus dem bloßen begriff von cornu deuten. Die volks- ſprache auf der rhön ſagt tüb-horn (columbus) im teuto- niſta duiſ-horn ſ. taubert (vgl. cap. VI.) — engl. ink-horn.

hilds (pugna): ahd. eine menge weibl. eigennamen, den begriff von bellona vorausſetzend, abar-hilt, ans-h. alp-h. chuni-h. kîſal-h. koma-h. kund-h. madal-h. maht- h. (mathilde) mimi-h. muni-h. neri-h. patu-h. pili-h. pruni-h. rûn-h. ſuana-h. ſuâba-h. ſind-h. ſcaſ-h. tuom-h. trûd-h. waſa-h. wîp-h. woldar-h. wuni-h. u. a. m. ſo geläufig war das wort noch lange, daß ein reimer des 15. 16. jahrh. die welt ſpot-hilt nennet (Eſchenburg denkm. 405.). — agſ. treffe ich weder n. pr. noch andre comp. an, deren letztes wort hild wäre. — altn. n. pr. âlf-hildr, gaut-h. grîm-h. (bellona larvata) gunn-h. ragn- h. þôr-h. u. a. m.

hilms? (galea): ahd. chuninc-hëlm (diadema) hrab. 959ᵇ hëlôt-h. (latibulum) hrab. 969ª naſa-h. (vectigal) ker. 279; viel männl. eigennamen, eki-hëlm, enkil-h. ans-h. arn-h. diot-h. ëpur-h. fridu-h. friunt-h. kêr-h. kîſal-h. kund-h. mâc-h. mekin-h. muni-h. muot-h. ôt-h. patu-h. pili-h. pruni-h. ſiki-h. uodil-h. wîc-h. wili-h. wolf-h. — agſ. bân-hëlm, cyne-hëlm (corona) grîm-hëlm (larva) Beov. 27. Cädm. 66. 69. componiert mit grîme (larva) häleð-h. Cädm. 11. lyft-h. Cädm. 64. niht-h. Beov. 135. und die nom. pr. äðel-hëlm, eád-hëlm, ſig-h. vil-h. vulf- h. — altn. wenig oder keine n. pr. dieſer zuſ. ſetzung, vil-hiâlmr vielleicht aus dem agſ. entlehnt.

hragil? (amiculum) ahd. hrekil, agſ. hrägel: bëado- hrägl (thorax) Beov. 44. fyrd-h. (idem) hand-hr. (man- tile) mere-h. (velum) Beov. 143. ſculdor-hr. (humerale).

hriuþa? (teſtudo) bloß im agſ. hrëóða bekannt, das wegen des ð nicht recht ſicher aus hrëód (arundo) ahd. hriot, riot abgeleitet werden darf, ſo gut zum geflecht der ſchilde aus rohr und ſchilf der viminum textus Tac. ann. 2, 14. ſtimmt; hrëóða findet ſich nur in den beiden comp. bord-h. Beov. 165. Cädm. 66. 68. 69. und ſcild-h. Cädm. 65., beides dichteriſche benennungen des ſchilds. Die eine ſtelle im Beov. lieſt wirklich hrëóda.

huf? (aula, delubrum) oder war die goth. form *hauh* (nach oben ſ. 155. note)? ahd. ſele-hof (curtis) lindenbr. 994ª vrît-hof (oben ſ. 454). — mhd. kirchof ſ. kirch-h. Nib. ſëdel-h. Nib. ſtadel-h. vrît-h. Nib. gejeit-h. Bit. 135ª.

hugus? (mens): altſ. brioſt-hugi, jâmar-hugi.

hunþa (captura): ahd. heri-hunda (praeda) jun. 219. agſ. here-huð.

hûs (domus): guþ-hûs (templum) Joh. 18, 20. — ahd. abgot-hûs (fanum) trev. 36ª ambaht-hûs jun. 259. dinc-h. (forum) monſ. 366. 367. chorn-h. (horreum) ker. 27. jun. 216. ſogal-h. zwetl. 114ª gloc-h. (campanar) trev. 36ª huor-h. jun. 178. kaſt-h. ker. 268. jun. 201. 202. pëta-h. (templ.) trev. 36ª pluoz-h. (fanum) ker. 85. 125. rouh-h. flor. 983ᵇ ſali-h. (aula) ker. 8. ſpilo-h. jun. 257. ſprah-h. (oraculum) jun. 216. triſo-h. (theſaurus) monſ. 337. wât-h. tûb-h. (columbarium) trev. 37ᵇ wâſan-h. blaſ. 88ª (veſtiarium) K. 51ᵇ wîg-h. W. 4, 4. und in ortsnamen wie tala-hûs, përac-h. etc. — agſ. bân-hûs Cädm. 73. fëld-h. Cädm. 64. 65. 67. gëofon-h. Cädm. 30. gift-h. (d. nuptialis) mân-h. Cädm. 74. mere-h. Cädm. 30. rëord-h. (coenaculum) vîte-h. Cädm. 2. etc. — mhd. bëte-hûs Barl. dinc-h. ſtein-h. a. w. 3, 199. vogel-h. Wigal. wart-h. Parc. 180ª weide-h. Parc. 49ᶜ wic-h. Parc. 85ª. — nhd. amt-haus, bein-h. bêt-h. fiſch-h. gaſt-h. land-h. ſpìl-h. vogel-h. wald-h. zoll-h. hochzeit-h.

huzd (theſ.): agſ. beáh-hord Cädm. 69. brëóſt-h. Beov. 130. 207. gold-h. Cädm. 75. mâðm-h. Cädm. 70. vord-h. Beov. 22. — mhd. tris-kamer-hort (theſaurus) MS. 2, 149ᵇ.

ahd. *chamara* (camera): himil-ch. O. II. 9, 17. petti-ch. (cubiculum) N. 104, 30. trev. 36ᵇ prût-ch. (thalamus) hrab. 975ᵇ puoh-ch. (bibliotheca) blaſ. 88ª triſu-ch. (arcarium) monſ. 360. 398. — mhd. bette-kamer, brût-k. tris-k. — nhd. braut-kammer, boden-k. korn-k. pulver-k. ſtein-k. ſpeiſe-k. ſchatz-k.

agſ. *candel* (candela): frið-candel Cädm. 55. hëofon-c. Cädm. 65. voruld-c. Beov. 148.

kara (cura): agſ. aldor-cëaru Beov. 70. guð-c. Beov. 96. mæl-c. Beov. 17. môd-c. Beov. 134. 150. 232. ſorh-c. Beov. 183. — altſ. muod-kara.

kaſi (vas): ahd. châſi-char zwetl. 122ª jun. 284. hant-ch. ſgall. lëoht-ch. (lampas) hymn. lih-ch. (loculus) herrad. 188ª meiſi-ch. trev. 56ª pini-ch. (alvearium) bine-k. herrad. 180ª rouh-ch. (thurib.) ker. 275. jun. 229. ſulzi-ch. (catinus) hrab. 961ᵇ. — altn. eld-ker (foculus) ſkapt-ker (crater manubriatus). — mhd. kæs-kar kolocz 165. — nhd. entſtellt bien-korb, leich-korb.

ahd. *chind* (proles): gomman-ch. gomen-ch. (pr. maſcula) monſ. 395. N. Boeth. 63. huor-ch. jun. 214. thëgan-k. T. 9, 2. O. I. 14, 22. fôtar-ch. doc. 211ᵇ. — mhd. dëgen-kint Mar. 191. erbe-k. Karl 97ᵇ. — nhd. hûr-k. mutter-k welt-k.

knaíhts? (ſervus): ahd. here-chnëht N. Boeth. 132. fran-ch. (cacula) hrab. 958[a]? vielleicht fram? frôn? ſchilt-ch. trev. 41[b]. — agſ. râd-cniht. — nhd. haus-knecht, ſtall-k. ſtiefel-k. müller-k. reit-k. etc.

krafts? (vis): ahd. makan-chraft, worolt-ch. ker. 75. O. II. 1, 1. — altſ. megin-kraft. — agſ. bôc-cräft (literae) drŷ-c. (ars magica) guð-c. Beov. 12. hyge-c. Cädm. 77. lagu-c. Beov. 18. lëóðo-c. Beov. 206. mägen-c. rûn-c. Cädm. 90. ſëaro-c. ſtäf-c. (grammatica) ſmið-c. vîg-c. voruld-c. Cädm. 83. — mhd. magen-k. ſippe-k. — nhd. thât-k. ſchwung-k. zauber-k.

ahd. *chrâpho* (uncinus): brunne-krâfo trev. 62[a] fen-chel-chrâpho N. Boeth. 70.

kuni (genus): ahd.*) adal-chunni (nobilitas) O. I. 3, 8. aërdh-ch. J. 392. chorn-ch. (far) jun. 206. focal-ch. (genus avis) ker. 37. gomman-ch. (gen. maſc.) doc. 216[b] monſ. 395. hant-ch. (xenium?) wirceb. 981[a] man-ch. O. III. 21, 12. prëma-ch. (genus oeſtri, mit prëmo oeſtrus comp.) ker. 264. prôt-ch. (cruſtula) jun. 200. rëpa-ch. (genimen vitis) O. IV. 10, 9. wazar-ch. ker. 40. wurm-ch. (genus vermis). — altſ. adal-kunni, gum-kunni, man-kunni; gl. lips. haben thiade-kunni (generationes). — agſ. âc-cyn (ilex) ëormen-cyn Beov. 147. ëorð-c. Cädm. 70. fëorh-c. Beov. 169. fiſel-c. Beov. 10. gim-c. Cädm. 5. hæð-c. (n. pr. maſc. wörtlich ſilvigena?) Beov. 182. 217. mon-c. (genus hum.) ſëalf-c. (amaricinum, eine art kräuterſalbe) trëóv-c. (lignum) tynder-c. (fomites, cremium) þorn-c. (tribulus, ſentium genus). — altn. heim-kynni (patria) edd. ſæm. 75[a] man-kynni (puellarum genus? conſuetudo?) ibid. 78[b] ſal-kynni (domicilium) ibid. 83[b] das maſc. ſal-kynja bedeutet domeſticus; karl-kyn (gen. maſc.).

kuniggs? (rex) ahd. chuninc, agſ. cyning: bëorn-cyning Beov. 161. ëorð-c. Beov. 88. fëorh-c. Beov. 92. gâſt-c. Cädm. 62. guð-c. Beov. 17. 148. 174. ſvëgl-c. Cädm. 57. þëód-c. Beov. 3. 160. vuldor-c. Cädm. 1. 4. etc. — altſ. worold-kuning. — mhd. wërlt-kunic cod. pal. 361, 92[a].

kuſts? (opulentia, aeſtimatio): ahd. ërd-chuſt (fructus terrae) N. Boeth. 83. — agſ. gum-cyſt (munificentia) here-c. Cädm. 66. 68. hilde-c. (virtus bellica) Beov. 193.

lakan? (pannus) ahd. lahhan, altſ. lacan, mnl. laken (agſ. und altn. mangelnd): ahd. arah-lahhan (ſtragula) monſ. 329. ambaht-l. flor. 985[a] churti-l. (cortina) hrab. 958[b] decchi-l. blaſ.

*) unſre gloſſatoren deuten ein fremdes wort, wofür ihnen der genaue deutſche ausdruck fehlt, durch comp. mit chunni; wie wir heutzutage eine baumart, thierart, vogelart etc. ſagen.

45ᵇ trev. 51ᵇ fèh-l. (ſtragulum) ſgall. trev. 51ᵃ blaſ. 45ᵇ hemid-l. (camiſile) ſgall. blaſ. 43ᵃ trev. 50ᵇ hengi-l. (cortina) jun. 200. houbit-l. (peplum) blaſ. 47ᵃ huli-l. (chlamis) monſ. 406. blaſ. 9ᵇ lì-l. (linteamen) ſgall. trev. 51ᵇ nuſki-l. (chlamis, fibulata?) ker. 223. vgl. Schilt. 525ᵇ, für nuſkil-l. oder nuſc neben nuſcil (fibula) beweiſend? panch-l. (ſagma) jun. 226. rucki-l. trev. 51ᵇ ſcar-l. (roſilis) rev. 50ᵇ blaſ. 43ᵇ ſtuol-l. jun. 293. ſueiʒ-l. (ſudarium) T. 220, 4. tiſca-l. zwetl. 123ᵃ tiſc-l. blaſ. 45ᵇ tunih-l. flor. 990ᵃ wind-l. ker. 92. 223. — altſ. fàhan-lakan. — mhd. decke-lachen Nib. lîn-l. Parc. 71ᵃ lì-l. Triſt. reis-l. Parc. 52ᵃ reit-l. rücke-l. Parc. 181ᵃ. bade-l. Bit. 126ᵃ brût-l. Parc. 75ᶜ tiſc-l. Parc. 193ᶜ.

land (terra): agſ. eá-land (inſula) Beov. 174. ſpäter ig-land; lagu-land (inſula) Cädm. 73. — ahd. pflìht-lant (provincia) flìht-l. N. 49, 8. Boeth. 126. crìʒ-l. N. Boeth. 94. ſàli-lant. — nhd. acker-land, ei-land (mhd. ein-lant troj. 50ᵃ 102ᵃ vgl. unten §. 7.) ſee-l. zins-l. — Völkernamen componeren ſich mit *lant* nur uneigentlich oder ſtehen in der früh-ſten ſprache als genitive pl. los daneben, z. b. ahd. ſuâpô lant, lancpartô lant, ſahſônô lant, franchônô lant, allmählig ſuâpô-lant, ſahſônô-lant, mhd. ſwâbe-lant, ſahſen-lant, engel-lant, tene-lant. Unorganiſch ſind darum die nhd. ruſſ-land, ſchott-land, fries-land, die wie eigentl. comp. ausſehen und ruſſen-l. ſchotten-l. (mhd. MS. 2, 249ᵇ der ſchotten lant) lauten ſollten. Nur da findet eigentl. zuſ. ſetzung mit-land ſtatt, wo das erſte wort entw. kein volksname iſt, oder ein verdunkelter, z. b. ìs-lant (oder îſen-l.) Nib. 1685. ìr-l. Gudr. Triſt. Die altn. ſprache fällt in denſelben fehler, indem ſie ſrack-land, grick-l. ſkot-l. geſtattet, Raſk pag. 218. Im nhd. deutſch-l. welſch-l. iſt das erſte wort adj.

làida? (proceſſio, conductus): ahd. lant-leita (popularis circumductio) vgl. Haltaus h. v. lìp-leita (victus) jun. 231. K. 40ᵃ Samar. — agſ. brim-lâdu (navigatio) Beov. 80. fen-gelâd (neutr.? iter paludinoſum) Beov. 103. neád-lâdu (expeditio periculoſa) Beov. 101. ſæ-l. (navigatio) Beov. 88. desgl. yð-l. — altn. þiód-leid (via publ.) — mhd. brût-leite (proc. nuptialis) Triſt. lant-leite, ſ. die urk. von 1160 bei Haltaus, ſwërt-leite Triſt.

làifs (ſuperſtes): hiermit ſind mannsnamen der alten ſprache componiert, vielleicht drückt es den begriff der nachkommenſchaft aus? goth. daga-laiphus (conſul aº 461.); altfränk. baudo-leif, daga-leif, marco-leif (alle drei im teſtam. Remigii); mhd. diet-leip, got-leip, ort-leip

(vgl. oben ſ. 70.); agſ. ecg-lâf, ëormen-l. Beov. 166. frið-l. hëaðo-l. Beov. 37. gud-l. Beov. 88. hun-l. os-l. vìg-l.; altn. finn-leifr, hiör-l. regin-l. þôr-l. etc.

láiba (reliquiae): agſ. here-lâfe Jud. 16. ſæ-lâfe Cädm. 75. veá-lâfe Beov. 83. 84. yrfe-lâfe Beov. 80. 143. yð-lâfe Beov. 45. die überbleibſel, die geborgenſchaft aus dem heer, der ſeefahrt, dem unglück, der erbſchaft, den wogen. Wie das goth. einfache láibôs, ſcheint die zuſ. ſetzung den pl. zu lieben; doch bringt Lye brôðor-lâfe (vidua fratris) bei und Beov. 209. ſtehet ende-lâf (ultima propago), das vielleicht maſc. iſt und zum vorhergehenden lâf gehört? Häufig wird auch der gen. vor lâfe gefunden, z. b. hreðles lâfe Beov. 164. ſvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35 etc. auf welche weiſe, uncomponiert, altn. varga leifar (luporum reliquiae) ſæm. edd. 232[a] geſagt iſt.

láiks (ludus, munus): ahd. nom. pr. adal-leih, amal-leih, heri-l. hilti-l. ort-l. ôt-l. rât-l. ſigi-l. wini-l. u. a. m. außerdem aber die ſubſt. hì-leih (conjugium, goth. heiva-láiks?) kihì-leih, hì-leihi doc. 219[a] (wo hìleiti) 214[a] jun. 181. monſ. 378. 396. aug. 126[a] N. Boeth. 108.; chû-leih (ſcarabaeus) zwetl. 131[b], muß ſich, wenn die lesart richtig iſt, auf einen aberglauben vom urſprung des käfers (aus kuhmiſt?) beziehen; eiki-leihi (phalanx) ker. 124. ſonſt unerhört; ſanc-leih (chorus) W. 6, 12. ſcìn-leih (monſtrum) hrab. 969[b] jun. 214; vëhe-leih (probatica ſc. piſcina) doc. 240[b] und ſicher noch andre verloren gegangne. — agſ. das nom. pr. hyge-lâc Beov. 17. etc. ſodann aber: ag-lâc (miſeria) Cädm. 80. *) wovon das häufigere ag-læca, ag-læcëa (miſer); bëado-lâc (pugna) Beov. 118. brŷd-lâc (nuptiae) ellen-lâc (pugna) fëoht-lâc (bellum) guð-lâc (proelium) hëaðo-lâc (idem) Beov. 46. 148. reáf-lâc (rapina) ſæ-lâc (natatus?) Beov. 123. 125. ſcìn-lâc (portentum) vìte-lâc (ſupplicium) Cädm. 55; mehr andere ſind aus den mit *-læcan* componierten verbis zu folgern. — altn. (mit übergängen in ſchw. form) dâ-leikr (familiaritas) f. dag-leikr? daud-leiki (mortalitas) ôdaud-leikr (immort.) ſit-leiki (ſ. Biörn.) hug-leikr (n. pr.) mein-leiki (noxa) vëdr-leikr (tempeſtas,

*) das dunkle erſte wort in dieſer compoſition iſt dem goth, aglô (aerumna) verwandt, wohl auch dem agláitei, ahd. akaleiȥi (oben ſ. 221.), welche ſämtlich bloß abgeleitet, nicht componiert ſind; man vergl. weiter das ahd. aga-wìs? in agawis-firinari hrab. 972[b], achiwiȥ-ſ. K. 29[b], ackiwiſlihho (ſpecialiter) ker. 263. akiwis (publice) ker. 225; ag-lâc wäre goth. aga-láik, ahd. aka-leih? an ein âglâc, verwandt mit eikileih? iſt ſchwerlich zu denken.

däu. vejrlig). — mhd. kenne ich nur das einzige im geſchlecht ſchwankende hî-leich cod. pal. 361, 73[d] hiu-leich troj. 23182, andere ſinden ſich wohl, z. b. wëter-leich, woraus das nhd. wetter-leuchten (fulgurare) entſpringt, Daſyp. überſetzt fulgur durch wetter-leich (vgl. Stald. h. v.). Gemeine volksdialecte haben noch hillich, im niederheſſ. iſt ſchin-leich, ſching-leiche unverſtandnes ſchimpfwort geblieben. — altengl. love-laik (amor) Triſtr. was nach engl. heutiger ſchreibung love-ledge wäre (vgl. 1, 266.), denn know-ledge, früher know-lecche entſpricht dem altn. kunn-leikr, ſolglich hätte das agſ. reáſ-lâc engl. zu lauten rove-ledge. — Alle dieſe zuſ. ſetzungen lehren, daß der lebendige ſinn einer dunkeln wurzel (nr. 183.) auf mehrfache weiſe allgemein und abſtract geworden iſt; die compoſita mit -leika und -leiks, wie ſie dazu im ablautsverhältniſſe ſtehen, ſcheinen ſich auch in der bedeutung mit -láiks zu berühren.

láugs? (lavacrum? wie das altn. laug ſem.): hiermit ſind viele ahd. frauennamen componiert, in welchen es badende, waſchende, vielleicht auch reine bedeuten kann, adal-louc oder adal-loug, alp-l. ërcan-l. hadu-l. hilti-l. hruod-l. kund-l. muot-l. përaht-l. ſigi-l. ſuana-l. (die ſich gleich dem ſchwan badet?) triu-l. wîh-l. — agſ. weder das ſubſt. leág, noch eigennamen damit. — altn. viele weibl. namen: âs-laug (nicht âslög, denn der gen. lautet âslaugar, nicht âslagar) giaf-laug, guð-l. hiör-l. ker-l. (n. fluvii) edd. ſæm. 44[a] (wäre goth. kaſjaláugs?) kêtil-l. ſvan-l. (Nialsſ.) þôr-l. und a. m.

láuks (cepe, überhaupt herba ſucculenta): ahd. aſc-louh (aſcalonia) ſgall. trev. 21[a] blaſ. 61[b] jun. 331. chlovu-louh (allium) ſgall. jun. 195. trev. 21[a] blaſ. 61[b] prâh-louh? trev. 19[a] blaſ. 57[a] brach-l. mit einer verderbten lat. erklärung; ſnite-louh (ſerpillum) blaſ. 61[b] jun. 330. — agſ. gâr-leác (allium) yne-leác (unio, engl. onion, franz. oignon). — altn. ben-laukr (poetiſch gladius) frió-laukr (wäre goth. fráiva-lauks) geir-laukr (allium) gras-laukr; in îtr-laukr edd. ſæm. 150[a] ſcheint das erſte wort adj. — mhd. knobe-louch entſt. aus klobe-l. Barl. 265. — nhd. eſch-lauch Friſch, knôb-l. ſchnitt-l. ſpieß-l.

láun (merces): über das goth. ſigis láun vorhin ſ. 476. — agſ. ende-leán Cädm. 79. Beov. 128, dæd-leán Cädm. 68. Beov. 44. hond-l. Cädm. 63. Beov. 116. 157. ſigor-leán Cädm. 62. — mhd. ſumer-lôn, winter-l. (Oberl. 1599.). — nhd. hand-lohn, jahr-l. mieth-l. tâg-l.

leika (imago?): man-leika (effigies); ahd. mana-lîhho, vorhin s. 425. belegt; ags. mon-lîca Cädm. 55; altn. mannlîkan (fem.; vgl. mhd. wîp-lich troj. 114ᵇ heim-lich troj. 67ᵃ.

linþs? dunkler bedeutung, ahd. lind, altn. linn, also ags. lið (von ahd. linta fascia, tilia, altn. lind, ags. lind völlig verschieden): ahd. weibsnamen wie alp-lind, asc-l. diot-l. ecki-l. hëlm-l. hugi-l. itis-l. kêr-l. kota-l. kôz-l. pouc-l. rât-l. sigi-l. taka-l. uodil-l. wini-l. wolf-l.; altn. sigr-linn sæm. edd. 147ᵃ, vgl. das masc. linni (serpens); mhd. diet-lint, gote-l. her-l. sige-l. wine-l.

liþa? lida? (iens, proficiscens) scheint in der zus. setzung besonders vom schiffe gesagt zu werden, ags. stehet yð-lida (wellenfahrer) Beov. 17. dichterisch für navis (denkbar wären mere-lida, sæ-lida) und ebenso in der chron. sax. ann. 871. sumor-lida (sommerfahrer, schiff dessen man sich im sommer bedient), Ingr. p. 101. übersetzt unrichtig a vast army. Im altn. sind sumar-lidi (vielleicht -liði?) vëtur-lidi auch mannsnamen (Egilss. p. 101.), urspr. von seefahrern, warum aber der bär vëtur-lidi heißt, der gerade im winter schläft, nicht ausgeht, weiß ich kaum, lidi muß hier etwa bloß gesell (comes) bedeuten, wie in âs-lidi (socius deorum) edd. sæm. 86ᵃ. Ahd. analoge comp. meri-lito, sumar-lito, wintar-lito etc. fehlen, obgleich das wort lito, lido noch gilt, z. b. in fora-lido (antecessor) jun. 192.

lists? (ars): ahd. zoupar-list, zouber-l. N. 10, 6. — mhd. arzet-list, houbet-l. zouber-l. alle im Trist. Die altn. comp. sind uneigentlîch, z. b. mâlara-list (Rask p. 219.)

liuds? (populus): ahd. chouf-liut N. Boeth. 58. lant-liut ibid. 72. O. II. 3, 67. purc-liut hrab. 963ᵃ 967ᵃ N. Boeth. 65. — mhd. burc-liut, lant-l. Trist. und im pl. ambet-liute Parc. 159ᶜ spil-liute Wigal. — nhd. nur im pl. amt-leute, berg-l. haus-l. kauf-l. land-l. spiel-l. etc.

liuhma (splendor): ags. äled-lëóma Beov. 231. bëado-l. Beov. 115. bryne-l. Beov. 173. fŷr-l. Cädm. 94. hilde-l. Beov. 87. 192. svëord-l. — das altn. comp. ôgnar-liómi sæm. edd. 152ᵃ 192ᵃ ist wiederum uneigentlich.

liuþ (cantus): ahd. scëf-liot (c. nautarum) mons. 402. (wo scof unrichtig scheint, vgl. scëph-sanc ibid. 337; an scôf f. scuof, poeta kaum zu denken) wîc-l. (c. bellicus) wini-l. (cant. plebejus, lieder unter gesellen gesungen, schwerlich beim weintrinken, wîna-l.) mons. 375. 402. — mhd. hüge-liet (jubilum, vgl. unten bei sanc) MS. 2, 174ᵇ klage-l. kriuze-l. lobe-l. rege-l. (?) schimpfe-l.

tage-l. MS. 1, 107[b] tanze-l. twinge-l. *) zuge-l. alle belegt im cod. pal. 357, 5; minne-liet MS. 2, 76[a] Apollon. 13302. (öfter minne-sanc); die späteren meister hatten auch hast-l. hof-l. preis-l. u. a. m. — agſ. æfen-lëóð Cädm. 66. 67. fyrd-l. Cädm. 75. grŷre-l. Beov. 183. guð-l. Beov. 115. lìc-l. (epicedium) sorh-l. Beov. 183. vîg-l. Cädm. 67. — altn. eigentl. comp. mit lióð kenne ich nicht, uneigentlich sind begreiflich die benennungen eddischer gesänge wie hyndlu-l. sólar-l. — nhd. âbend-l. grab-l. morgen-l. trink-l.; dagegen kriegs-l. liebes-l. hochzeits-l. volks-l.

luga? (mendax): altſ. treu-logo (fidem fallens). — agſ. trëóv-loga Beov. 211. vær-loga (foedifragus) Cädm. 1. 29. 52. 54. 116. vord-loga (promissi violator).

luka? (claustrum, inclusum): agſ. bân-loca (cutis, corpus) Beov. 56. 63. brëóst-loca (animus) Cädm. 78. burh-loca (murus, septum arcis) Beov. 145. Cädm. 55. fŷr-loca (claustrum igneum) Cädm. 92. fërhð-loca (mens) Cädm. 68. hëarm-loca (claustrum damnosum) Cädm. 3. gevit-loca (mens) Jud. 68.

agſ. *luse* (amor) in der comp. immer schw. fem.: ëard-luse (patria dilecta) Beov. 54. (wo unrichtig ëarð-l.) môd-luse (propensio animi) Beov. 137. sib-luse (amicitia) Cädm. 1. vîf-luse (amor feminae) Beov. 155. Merkwürdig steht auch ein entsprechendes ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. das im gen. muotlubûn fordert, oben s. 49. nachzutragen und von liupì versch. ist.

lustus (affectus): ahd. firin-lust (luxuria) ker. 64. hrab. 963[a] T. 97. frawo-lust (gaudium) O. V. 7, 71. hugu-lust O. II. 11, 127. IV. 17, 37. huor-lust monſ. 378. O. III. 17, 124. leid-lust (dolor) O. I. 20, 35. V. 7, 68. wuni-lust K. 19[b] zart-lust (deliciae) W. 7, 6. — mhd. huor-gelust w. gast- 47[b] muot-gelust (appetitus) bei Conr. MS. 2, 207[a] troj. 22[b] 72[b] 124[a].

magn? (vis): agſ. bëadu-mägen (virt. bell.) Cädm. 69. hand-m. (virtus manuum) Cädm. 6. hord-m. (thesaurus) Cädm. 89. lëód-m. (copiae) Cädm. 66. 67. — altn. âs-megin (vis divina) edd. sæm. 56[b] vëdr-megin (tempestas = ahd. magan-wëtar vorhin s. 466.) edd. sæm. 50[a].

magus (puer): þiu-magus (famulus). — agſ. bëót-mecg (infelix, damnatus?) Cädm. 80. ëarfoð-mecg (aerumnosus, miser) Cädm. 88. hilde-mecg (bellator) Beov. 62. gigant-mecg (gigas) oret-mecg (heros, heldensohn)

*) das subst. twinc (oben s. 36. nachzutragen) lehrt Parc. 76[a].

Beov. 27. 30. 38. vræc-mecg (exſul) Beov. 177; offenbar ſtehet in den meiſten dieſer comp. mecg der bedeutung nach ſo, wie wir heute die wörter ſohn, kind und mann zu conſtruieren pflegen, z. b. ein mann des todes, ſohn des kriegs, kind des unglücks; in oret-mecg iſt das erſte wort von oretta (heros) Beov. 189. und dies von oret (pugna) Cädm. 69. Lye gibt noch ein unbelegtes oret-ſtov (palaeſtra), ich weiß nicht ob oret oder ôret geſchrieben werden muß und ob zuſ. hang mit dem ſ. 218. angeführten verbo orettan (deturpare) ſtatt findet? — altn. âs-mögr (vir divus, götterſohn) edd. ſæm. 94[b] 110[b] drôtt-mögr (aulicus) ibid. 244[a] vil-mögr (ſervus) ibid. 86[a]; gewöhnlich im pl. âs-megir, drôtt-megir, vil-megir.

mans (homo): ahd. ahhar-man (agricola) monſ. 408. ampaht-m. (miniſter) hrab. 958[a] charl-m. (mas, faſt nur als eigenname und mehr im altfränk. dialect, als in den übrigen) chouf-m. (inſtitor) jun. 191. dinc-m. (conciona-tor) jun. 186. monſ. 378. dëonoſt-m. K. 42[b] 43[a] thionoſt-m. O. I, 19, 3. als n. pr. findet ſich das gleichbedeutige einfachere dio-man; engil-m. (n. pr.) frido-m. (pacificus) N. 71, 1. firno-man (homo ſceleſtus) O. III. 14, 212. (o iſt comp. vocal, andere quellen würden zeigen firin-man?) heri-man (miles) ker. 68. (auch als nom. pr.) houpit-m. hrab. 974[a] hova-m. (tyro) monſ. 377. kawi-man (incola, n. pr.) kom-man (mas, vir) ker. 188. K. 29[a] Samar. gom-man T. 3, 1. 5, 4. O. I. 11, 13. march-m. (n. pr.) miet-m. (mercenarius) trev. 41[b] munt-m. (homo pacis) N. 40, 10. pëta-m. bëto-m. (adorator) O. II. 14, 135. piro-man? (ambro) vgl. oben ſ. 467. pû-man (colonus) trev. 42[a] reit-man (eques, equeſter) monſ. 363. 364. N. cant. moyſ. 1. (aſcenſor) von reita (currus) ſala-m. (nom. pr.) ſcëf-m. (nauta) monſ. 411. ſigi-m. (n. pr.) ſpila-m. ſpili-m. (ſcurra) jun. 228. trev. 42[b] ſpilo-m. N. Boeth. 58. 124. wald-m. (n. pr.) weidi-m. (venator) trev. 42[b] wërah-m. (operarius) K. 17[a] 28[b] jun. 195. W. 5, 14. N. Boeth. 95. wëralt-m. (h. carnalis) monſ. 385. wor-olt-m. O. III. 20, 314. IV. 7, 91. wîg-m. (pugnator) N. zimpar-m. trev. 42[b]. — altſ. ambaht-man. — agſ. äcer-man, ambiht-m. carl-m. (maritus) ceáp-m. cäd-mon (n. pr.) flot-m. (nauta) glëó-m. (glig-m. hiſtrio, muſicus) heáfod-m. here-m. land-m. lîc-m. (libitinarius) lîð-m. (nauta) Beov. 123. gemët-m. (homo moderatus) Beov. 189. gemôt-m. (ſenator) ſæ-m. (nauta) ſcip-m. þëóv-m. (ſervus) þëóf-m. (fur) vëorc-m. vëoruld-m. (ſecularis) vîf-man (femina, mulier) letzteres iſt gegenſatz zu carl-m. (auch wohl væpned man) und beſtätigt die urſprüngliche neutralität der wörter *man*

(vgl. f. 415.) *) — altfrief. brôc-mon (incola paludum) tale-mon (orator, tribunus pl.) — altn. aud-maðr (dives) her-m. (miles(hird-m. (fatelles) karl-m. kaup-m. konûng-m. (vir regius) lìk-m. (vefpillo) ræli-m. fund-m. (natator). — mhd. kouf-man, mark-m. Nib. fchif-m. Nib. fpil-m. Nib. rueje-m. (mnd. remex) jun. 279. wart-m. (fpeculator) Wh. 2, 105^b 151^a weide-m. Parc. 54^a wërlt-m. Roth. 23^b. wërk-m. w. gaft. 29^b. — nhd. acker-mann, amt-m. berg-m. burg-m. dienft-m. eh-m. fuhr-m. haupt-m. kauf-m. land-m. mahl-m. fchiff-m. fee-m. fpiel-m. fteuer-m. waid-m. wald-m. waßer-m. wunder-m. zim-mer-m.

marei: ahd. endil-mere (oceanus) N. 71, 8. wendil-m. (idem) trev. 23^b herrad. lëber-m. (m. mortuum) trev. 24^a. — mhd. lëber-mer Barl. 56, 30. a. w. 2, 221. MS. 2, 15^a. — nhd. welt-meer.

marka (limes): ahd. ërd-marcha hrab. 963^b lant-m. ibid. — agf. fyrft-mëarc Cädm. 87. þëód-mëarc Cädm. 66. — im mhd. tene-marke Nib. fcheint tene gen. pl., die comp. alfo uneigentlich zu fein. — nhd. feld-m. flur-m. grenz-m. land-m.

mats (cibus): nahta-mats, undaúrni-mats. — ahd. taka-maȥ (refectio) jun. 259. — agf. æfen-mete (coena) däg-mete (agape) mæl-mete (paftus) Cädm. 87.

altn. *meidr* (arbor) vgl. agf. mæd, engl. medlar (me-fpilus): eiki-meidr Nialsf. œfki-m. ibid. p. 634. vil-meidr (n. pr.) fæm. edd. 118^b.

máiþms (res pretiofa): agf. hyge-mâðm (der theure fchmuck, die leiche des todten herrn) Beov. 216. gold-m. Beov. 180. vundor-m. Beov. 162.

ahd. *meiftar*: holz-meiftar jun. 195. 200. gëlt-m. trev. 41^b lift-m. W. 7, 1. lugi-m. doc. 224^a wërah-m. T. 78. zins-m. trev. 42^a. — mhd. küchen-meifter (von küchene, co-quina) Nib. fchar-m. Nib. fchif-m. (gubernator) Nib. ftërn-m. (idem) Trift. müll. 7286. ftiur-m. hagen 7401. vride-m. Bit. 9^a. — nhd. haus-m. hôf-m. küchen-m. fteuer-m.

maúrþrja (occifor): mana-maúrþrja (homicida) Joh. 8, 44. man braucht nicht, gegen den C. A., manna-m. zu lefen, da es, wie manna-fêþs, lieber von man als manna zu leiten ift. Entfprechende ahd. agf. comp. man-murdrjo, man-myrðra habe ich nicht gelefen.

*) aus vîf-man das engl. woman (der pl. women noch lautend wimen); aber woher lëman (amica, dilecta)? aus agf. glëóman, gligman? das den finn freudenmädchen gäbe, oder aus luf-man (love-man)? das ich nicht nachweifen kann.

mègs (affinis): agf. cnëov-mæg Cädm. 39. 67. frëó-mæg Cädm. 24. 70. heáfod-mæg Beov. 46. 161. hlëó-mæg Cädm. 24. 35. vine-mæg Beov. 7. voruld-mæg Cädm. 47. — mhd. kone-mâc Nib. nagel-mâc, fpindel-mâc, fwërt-mâc, die drei letzten kommen nicht in den gedichten vor, wohl aber in den gefetzen und urkunden.

mèl (tempus, menfura, fignum, loquela, caufa): die ahd. comp. fchwanken theils zwifchen mâl und mâli (d. h. neutris erfter und zweiter decl.) theils zwifchen der fchreibung mal und mahal, welches letztere vielleicht durch die ausfprache maal herbeigeführt wurde *), nicht für mâhal (1, 89.) zu halten ift, weshalb auch die oben f. 100. angenommene ableitung -al in mah-al muß fahren gelaßen werden. Dies vorausgefchickt ergeben fich hier folgende fubft. zufammenfetzungen: frift-mâli (induciae) doc. 212ª hant-mâl (chirographum) ker. 145. hûf-mâl (caterva) aus dem adverbialen dat. pl. hûfmâlum (catervatim) hrab. 956ᵇ gefolgert, lîh-mâl (ftigma) lindenbr. 1000ᵇ ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. [vgl. das adj. ôdmahali (dives) ibid. 87.] aot-mâli (opes) hrab. 958ᵇ 959ᵇ jun. 175. fcrita-mâl (paffus) ker. 261. fcrita-mâli hrab. 975ª monf. 399. (wo grit-mali fteht) fpan-mâli (fpithama) ker. 286. fpurt-mâli (ftadium) monf. 398. ftaf-mâl (gradus) gefchloßen aus dem dat. pl. ftafmâlum (gradatim) hrab. 965ª jun. 208. wunt-mâle (cicatrix) N. 37, 6. — altf. hand-mahal. — agf. däg-mæl (horologium) fôt-mæl (gradus) frið-mæl (pactum) hring-mæl (ornatus annulorum, ringfchmuck, ringzeichen) Beov. 115. 153. undern-mæl (temp. matutinum) Beov. 108. — altn. dag-mâl (octava diei) fôt-mâl (gradus) gâng-mâl (tempus) mör-gun-mâl (jentaculum) nâtt-mâl, qvöld-mâl (coena) fkot-mâl (fcopus) fumar-m. (initium aeft.); auch hier haben einige mæli (neutr. zweiter decl.) brigd-mæli (levitas) hag-mæli (verba lepida) fann-mæli (veritas) vom fubft. fannr (ratio)? vin-mæli (amica compellatio, conciliatio). — mhd. bloß mâl, kein mæle: bluot-mâl Parc. 72ᶜ golt-mâl fr. bell. 33ᵇ hant-mâl? (das gleichbedeutende hant-gemælde Parc. 2ᵇ) hun-ger-mâl (indicium famis) Geo. 19ᵇ 45ᵇ (aber Parc. 46ª uncomp. hungers mâl) lafter-mâl (opprobrium) MS. 2, 223ᵇ 226ª 231ª fippe-mâl (cognatio) Wh. 1, 100ª. —

*) ältefte fpur der nhd. weife, ein ungehöriges h zu fchreiben, aber doch verfchieden, weil es zwifchen zwei vocalen fteht; eben-fo fcheint pihil, pigil (f. 112.) f. pîl zu beurtheilen.

nhd. abend-mahl, gaſt-m. nacht-m. opfer-m. trauer-m.; volksmundarten kennen noch andere, z. b. um den ſchneeberg in oeſterreich heißt der regenbogen wetter-mahl.

mênôþs (menſis): unter den ahd. monatsnamen bei Eginhard und Goldaſt gehören hierher wintar-mânôd (jan.) lenzin-m. (mart.) *) ôſtar-m. (apr.) von ôſtara (paſcha) wunni-m. (majus) prâh-m. (jun.) von prâhha (aratio agri novalis) hewi-m. (jul.) aran-m. (aug.) witu-m. (ſept.) von witu (lignum)? windume-m. windum-m. wofür windumânôt (oct.) von winduma, windema? (vindemia, welches wort aus dem latein aufgenommen, vgl. das abgeleitete wintemôd W. 8, 11) herbiſt-m. (nov.); der name des febr. hornunc iſt nicht componiert, der des dec. heilac-m. adjectiviſch. Außerdem findet ſich rĕgan-m. monſ. 356. (m. defluus) und ſo nennt die caſſ. hſ. Eginh. den november, indem andere herbiſt-m. dem ſept. beilegen, z. b. N. 80, 4. Die gl. herrad. 179. geben für jan. neben winter-m. jâr-m. und für dec. herte-m., für mart. apr. maj. neben den zuſ. geſetzten benennungen die einfachen mĕrze, abrĕlle, meie, welche drei auch im mhd. häufig vorkommen, während die übrigen kaum genannt werden. Der nhd. gebrauch zieht gleichfalls vor, was kürzer iſt, beſtimmter (weil die bedeutenden namen örtlich ſchwanken müßen), und mit der ſitte anderer völker einſtimmt. In den volksdialecten dauern manche abweichende benennungen fort. — Die agſ. monatsnamen liefern folgende comp. ſol-mônađ (febr.) hlyd-m. (mart.) mir dunkel, eáſter-m. (apr.) ſëar-m. oder midſumer-m. (jun.) mæđ-m. (jul.) von mæđ (foeniſecium) vëod-m. (aug.) dunkel, dem ahd. witu-m. ähnlich, harfeſt-m. (ſept.) blôt-m. (nov., menſis victimarum) midvinter-m. (dec.). Andere ſind einfach: geóla (I. und II. dec. jan.) liđa (I. II. jun. jul.) oder nicht ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt,

*) bei Goldaſt lengizin-m. alterthümlicher, dem agſ. lengten, lencten entſprechend; lenzin-mânôd darf kaum für ein uneig. comp. gehalten werden, wie wenn der nom. lautete lengizin? (zweimahl abgeleitet, leng-iz-in, ſ. 220 und 170 anzuführen) gen. lengizines? Unorganiſch wäre dann das adj. lanzîc (vernus) doc. 222ª ſt. lanzinîc und der ſchwache nom. lenzo (ver) N. 73, 17. acc. lenzen Boeth. 11. dat. lenzen Boeth. 36. 67. Für dieſe anſicht entſcheiden die agſ. compoſita lencten-fäſten (vernale jejunium) lencten-tîd (vernale tempus) nicht lenctan-f. Auch ſiehet jun. 305. der nom. lenten (ver). Iſt das ſlav. ljeto (aeſtas) verwandt?

wie þri-milchi (majus, vom dreimahligen melken der kühe? richtiger wäre þri-milca?). — Altn. monatsnamen, fo viel ich fie kenne, werden uneigentlich componiert; was fonft von ihnen zu fagen ift, berührt nicht das gegenwärtige capitel.

milv? (farina): ahd. kërft-mëlo, gërft-mël, zwetl. 112ª fëmal-mëlo monf. 327.— mhd. kride-mël troj. 102ᶜ 146ª.— nhd. korn-mehl, wurm-m., aber fehlerhaft gerften-m. weizen-m.

mit? (menfura): ahd. elina-mëʒ ker. 286. gawi-mëʒ jun. 219. gewi-mëʒ O. I. 20. 15. fcara-mëʒ mon. boic. VII, 374. fcriti-mëʒ jun. 221. fpita-mëʒ (linea) blaf. 6ª.

môs? (cibus): ahd. âbant-muos T. 239, 2. vgl. âbandmuafôn K. 43ᵇ choh-m. jun. 202. hrab. 959ᵇ meʒi-m. (dapes) ker. 87. taga-m. T. 110. daga-m. O. II. 14, 192.

agf. *gemôt* (conventus): folc-gemôt, hond-gemôt Beov. 176. torn-gemôt Beov. 87.

agf. *mêce* (gladius) altn. mœkir; das agf. ê fcheint ein altn. œ zu fordern, folglich würde das ahd. wort muohhi lauten?: bëado-mêce Beov. 110. häft-mêce (enfis capularis) Beov. 111. hilde-mêce Beov. 165.

munds? (tutela, tutor): die goth. mannsnamen agila-mund, beris-mund, gunþa-mund, hildi-m. huni-m. figis-m. tranfa-m. (trafa-m.) þoris-m. u. a. m. — ahd. egil-munt, chuni-m. dëgan-m. diot-m. fara-m. helid-m. hruod-m. hugi-m. kêr-m. figi-m. fcara-m. taga-m. trafa-m. wald-m. wolf-m. — altn. âs-mundr, aud-m. geir-m. hrôð-m. îngi-m. fig-m. etc.

mundi? (memoria) neutr. ahd. munti, agf. mynd: ich finde ahd. fraft-munti (fecretum) doc. 211ᵇ, worin mir das erfte wort unverftändlich ift (das vorherftehende fraftot fcheint zu ändern in fnâftôt; doch zu fnaft-munti würde nicht fecretum paffen). — agf. fëorh-mynd Beov. 169. vëorð-mynd (honor, dignitas) Beov. 3. 118. 132. Cädm. 88. Jud. 12.

mûs? (mus): ahd. flëdar-mûs (vefpertilio) monf. 321. trev. 14ᵇ jun. 268. allein die gl. fgall. 198. geben fredarmi (? frëdar-mûs) und jun. 232. das abgeleitete flëdere-muftro oder -muftra?; auch das mhd. vlëdra-mûs MS. 1, 9ª (wenn nicht in vlëder-mûs zu ändern?) hat etwas anomales, das a könnte der verhärtete comp. vocal fein (ahd. vlëdara-m.). Mhd. außerdem burc-mûs, vëlt-mûs a. w. 3, 185; nhd. feld-maus, flêder-m. haus-m. rell-m. (glis) ftadt-m. Agf. fife-mûs (glis).

nahts (nox): agf. middel-niht Beov. 207. 210. fin-niht (nox perpetua) Cädm. 2. — altn. hý-nôtt fæm. edd.

87ᵇ, vielleicht = ahd. hugi-naht? — nhd. herbſt-n. ſommer-n. winter-n.

nanþs? (fortis, audax, vgl. ananan þjan, audere, ahd. ginendan, altn. nenna, agſ. geneðan): die goth. mannsnamen ſiſe-nandes, jor-nandes und der weibsname theode-nantha Procop 1, 8.). — ahd. ëpar-nand, gêr-n. heri-n. hlium-n. hruod-n. ſigi-n. folch-n. weri-n. wîc-n. wili-n. wolf-n. — mhd. volc-nant, wîc-nant. — nhd. ferdi-nand, das aus dem ſpan. hernando, fernando zu ſtammen ſcheint und in der früheren ſprache nicht vorkommt. — In andern ahd. namen bildet nand das erſte wort, z. b. nand-gêr, nand-gôz, nand-gis, nand-rât etc. vgl. die ableitungen nandunc. nendinc, nendihho; mhd. nant-wîn Bit. nent-wîn Nib. 5540. Das altn. n. pr. fem. nanna (gen. nönnu) entſpricht jenem goth. nanþô? compoſita kenne ich keine; agſ. fallen die comp. mit -noð (ſ. nað) hierher: äðel-noð, bëorn-noð, eáð-noð, vulf-noð, zur beſtätigung findet ſich wirklich ägel-nað (chr. ſax. Ingr. p. 240. 265.) = ahd. egil-nand.

naſa? naſja? (conſervatio) ahd. nara: lîp-nara (victus), mhd. lîp-nar Triſt. lîp-narunge troj. 5ᵃ; agſ. aldor-nere Cädm. 54. fëorh-nere Cädm. 82. 86.

nati (rete): ahd. mugge-neze flor. 983ᵃ klëbe-n. trev. 61ᵃ. — agſ. brëóſt-net Beov. 117. Cädm. 68. dëór-n (r. venaticum) fiſc-net, flëóh-net (conopeum) Jud. 10. here-n. Beov. 118. hring-n. Beov. 205. invit-net Beov. 122. ſëaro-n. Beov. 33. — mhd. mügge-netze ſ. l. Wigal. 380. viſch-netze.

náuts (conſors): ahd. hûs-kinôz (domeſticus) jun. 202. — agſ. bëód-geneát Beov. 129. bord-g. Beov. 28. hord-g. Beov. 22. 120. 163. 180. — mhd. bette-genôz Vrib. Triſt. eit-g. c. pal. 361, 32ᵃ hûs-g. cod. pal. 361, 71ᶜ a. w. 3, 237. kampf-g. Parc. 164ᶜ maz-g. (commenſalis) rât-g. Karl 36ᵇ rede-g. Vrib. Triſt. ſchar-g. Wh. 2, 185ᵇ ſchuol-g. Flore 5ᶜ. — nhd. bett-genoß, eh-g. fehm-g. haus-g. ſchif-g. ſtuhl-g. tiſch-g. etc. — Alle dieſe comp. beziehen ſich auf die ſache, derentwegen man eines genoß iſt, die perſon oder ſache der genoßſchaft ſelbſt ſteht uncomponiert im gen. z. b. boumes genôz Karl 28ᵇ engels g. Mar. 48. mangenſteines g. Parc. 51ᵃ knopfes g. Otnit 799. kolre g. MS. 2, 191ᵇ der engel g. Barl. 83.

náuþs (neceſſitas): agſ. þreá-nŷd (afflictio) Beov. 24. 64. þëóv-nŷd (ſervitus, vinculum ſerv.) Cädm. 44. 81. — Im ahd. ſind männliche n. pr. mit -nôt zuſ. geſetzt, adal-nôt, fridu-nôt, gêr-nôt; mhd. ecke-nôt, gêr-nôt, hëlm-nôt, ſige-nôt.

neiþs (invidia): agſ. bëalo-nið Beov. 133. 179. 202. fær-n. Beov. 38. hete-n. Beov. 14. invit-n. Beov. 140. 146. orleg-n. Cädm. 3. ſëaro-n. Beov. 46. 92. 203. 227. väl-n. Cädm. 75. Beov. 9. 155. 222.

nêms? (captio): altn. bòk-nâm (docilitas) land-nâm (occupatio). — nhd. theil-nahme.

nima? (captor): ahd. mêta-nëmo (mercenarius) ker. 231. nôt-nëmo (raptor) ker. 235. jun. 188. ſigi-nëmo, ſige-nëmo (triumphator) N. Boeth. 64. 65. — mhd. erb-nëm? teil-nëm? kann ich nur vermuthen (eher als erb-næme, oben ſ. 81.) nicht belegen. — nhd. erb-nehmer, theil-nehmer.

numja (captor): arbi-numja (heres). — ahd. erbi-nomo ker. 56. nôt-numëo (raptor) ſgall. 194. — agſ. yrſe-numa (heres) nŷd-numa. — Zwiſchen dieſer und der vorausgehenden compoſition beſteht der ſ. 487. bei baíra und baúrja erläuterte unterſchied; die comp. mit dem ablaut des praet. ſcheinen älter und gehen ſpäter in den laut des praeſ. über.

numts, *numfts* (captio): ahd. hari-numſt (praeda) ker. 128. nôt-numſt (raptus) T. 118. ſigi-numſt (victoria) ſic-numf ſtehet ker. 225. teil-numſt K. 37ᵇ. — mhd. nôt-nunft, ſige-n. teil-n. (vgl. oben ſ. 196.).

paþs? (via) ahd. pfad (O. pad) agſ. päð: agſ. flet-päð Cädm. 58. her-p. Jud. 12. mîl-p. Cädm. 66. — nhd. fûß-pfäd.

agſ. *plëga* (ludus): äſc-plëga, ecg-p. hëarm-p. Cädm. 42. hond-p. Cädm. 45. 69. hild-p. Beov. 82. lind-p. Beov. 153. faſt lauter benennungen des kriegs.

ahd. *pflëgo*? (curator) pflëga (quae curat, praedita eſt) gurtel-flëga (cinxia) N.

qvalms? (nex): agſ. bëalo-cvëalm Beov. 169. deáð-c. Beov. 126. fëorh-c. Cädm. 25. 26. gâr-c. Beov. 153. man-c.

qvaírnus (mola): aſilu-qvaírnus. — agſ. hand-cvëorn (m. truſatilis) ëoſol-c.

qviþa? (dicus): ahd. wâr-quëto (veridicus).

qviþi? (dictum): ahd. harm-quiti (calumnia) hrab. 956ᵃ vgl. harm-quëtôn francof. 8. toam-quiti (ſententia) ker. 57. — agſ. gilp-cvide (arrogantia) Beov. 50. hëarm-c. Cädm. 16. hlëóðor-c. (vaticinium) Cädm. 78. Beov. 149. ſòð-c. Cädm. 84. tëón-c. (convitium) vom-c. Cädm. 15. vord-c. Cädm. 86. 89. Beov. 138. 139. 205.

qvêla? (ſupplicium): altſ. fërah-quâla, wundar-quâla.

qvuma? (advena): ahd. mannsnamen hruodi-como, wili-como, zeizi-como (vielleicht adjectiviſch comp.) zîti-como, ſo wie entſprechende fem. hruodi-c. wili-c. hil-

ti-c. etc. — agſ. vil-cuma Beov. 32. — Auch hier ſchwankt das zweite wort zwiſchen laut und ablaut, neben wili-como findet ſich wili-quëmo (vgl. niwi-quëmo, neophytus, doc. 227ª) wiewohl bei dem verb. quëman ſelbſt das o in das praeſ. dringt (1, 865.).

agſ. *räden? ræden?* (modus, ratio) fem., ich weiß nicht ſicher, ob der wurzel kurzer oder langer vocal gebührt; für letztern ſtimmt das goth. garáideins (conſtitutio) und dann gehört es zu nr. 154; für erſteres das altn. röd (ordo) rada (diſponere) und das ahd. redina (ratio) von der wurzel nr. 86. Die flexion geminiert das n (rädenne). Hiermit werden viele agſ. abſtracta gebildet, in welchen es ungefähr was ſonſt -ſcipe (-ſchaft) bedeutet: gecvid-r. (pactum) gefer-r. (conſortium) folc-r. (lex) frëónd-r. (amicitia) hîv-r. (familia) man-r. (clientela) mæg-r. (affinitas) ſele-r. (manſio?) Beov. 6. tëón-r. (injuria) trëóv-r. (foedus) þing-r. (interceſſio) voruld-r. Beov. 87. Den andern dialecten mangelt dieſe compoſitionsweiſe.

randus? (margo): agſ. hond-rond Beov. 194. hilde-r. Beov. 95. ſîd-r. (cl. lateralis) Beov. 98.

agſ. *räs? ræs?* impetus, curſus) æ habe ich oben ſ. 16. angenommen und das wort zu nr. 171. gezählt, räs aber ſcheint mehr zum engl. race zu paſſen, vgl. altn. râs (curſus): fëónd-r. Cädm. 22. guð-r. Beov. 119. 176. 195. 222. hëaðo-r. Beov. 42. 44. 80. hilde-r. Beov. 25. mägen-r. Beov. 115. väl-r. Beov. 64. 157. 189. 218.

raſta (requies, milliare), es muß aber zur erklärung des umlauts in den übrigen dial. ein raſtja oder raſtei daneben angeſetzt werden: altſ. ſvëſ-reſta (dormitorium). — agſ. æfen-reſte Beov. 51. 96. bed-r. Cädm. 49. 58. flet-r. Beov. 95. niht-r. Cädm. 61. ſele-r. Beov. 54. väl-r. Beov. 215. vind-gereſte (patibulum, vento expoſitum?) Beov. 183. — mhd. bette-reſte kl. 2594. lîch-r. (ſepulcrum).

râida? (currus, equitatio) fem. agſ. floc-râd (turma) hron-râd (oceanus, currus balaenae) Beov. 3. Cädm. 5. ſëgel-râd (navigatio) Beov. 109. ſvan-râd (mare, c. cigni) þunor-râd (tonitru, im altn. bedeutet reid für ſich ſchon blitz unddonner). — altn. hel-reid (deſcenſus in orcum) *). — ahd. hari-reita, heri-r. (expeditio mil.) Baluz capit. 1, 46. 109.

*) der urbegriff von reidan (nr. 154.) iſt nicht aufs pferd eingeſchränkt, wie man noch ſpät ſagte: zu ſchiffe reiten, ſo hieß es ahd.: ûfen dëro reito rîten (zu wagen fahren) N. Boeth. 66; danach ſind auch die comp. mit reita zu verſtehen: reit-ros (equus curulis) monſ. 330. nicht unſer heutiges reitpferd; reit-rihtil (auriga) monſ. 345. zwetl. 114ª reit-man (equeſter) monſ. 363. Ob

raiht (jus): ahd. lant-rëht N. 93, 4. purg-r. Boeth. 58. — altſ. land-rëht. — agſ. êðel-riht (jus patrium) Beov. 164. lond-r. (jus terrae) Beov. 214. vord-riht (verba ſolennia?) Beov. 196. — mhd. lant-r. Parc. 37ᵇ troj. 131ᵇ ſent-r. cod. pal. 361, 50ᶜ. — nhd. burg-recht, dorf-r. land-r. ſee-r. ſtadt-r.

ráip (reſtis): ſkáuda-ráip (corrigia). — ahd. dio-reif (jugum, vinclum ſervitutis?) monſ. 369. 366. — wât-reif (rudis? ein kleidrieme?) hrab. 974ᵃ oder in wâc-reif (rudens) zu beßern? vgl. das folgende agſ. væg-râp. — agſ. fôt-râp (propes) ſtig-râp (funis ſcanſilis) væg-râp (in væg-râpas berichtigt Grundtv. das ſinnloſe væl-varas der ausg.; entw. bedeutet vægrâp rudens, eingefrorne ſchiffstaue? oder es iſt das eis ſelbſt gemeint, das band der wogen) *) Beov. 122. — mhd. ſtëc-reif Parc. 81ᶜ MS. 2, 228ᵃ. — nhd. faß-reif, finger-reif (annulus, b. Luther, reif, wie band, auch von metall) helm-reif, ſtêg-reif. — engl. ſtirrup.

ráuba (ſpolium): ahd. wala-roupa. — agſ. heaðo-reáf Beov. 32. here-r. Cädm. 75. nêd-r. väl-r. Beov. 92.

ráuks? (fumus); agſ. guð-rêc (fumus ſtragis) Beov. 85. (der text hat fälſchlich rinc f. rêc) vud-rêc (f. ligni). — altn. iô-reykr (nubes pulveris ex equitatu). — nhd. berg-rauch, feuer-r. holz-r. ofen-r. (weih-r. ſ. bei der adj. comp.) — Das agſ. *rêced* (domus) mit langem vocal zu ſchreiben und auf rêc (fumus) zu beziehen, hat für ſich, daß noch jetzt deutſche mundarten rauch = haus (feuerſtätte) nehmen; oben ſ. 229. habe ich reced, dem altſ. rakud (nicht rôkud) zu gefallen angeſetzt. Hierher die compoſita: eorð-rêced Beov. 202. hëal-r. Beov. 11. hide-r. Beov. 149. horn-r. Beov. 55. ſund-r. Cädm. 31. vin-r. Beov. 56. 76.

rêds? (conſilium, ratio, conditio) **): hiermit ſind wenig ſubſt. von lebendiger bedeutung zuſ. geſetzt, ahd. palo-rât (pravum conſ.) meine ich geleſen zu haben, altn. böl-râd könnte edd. ſæm. 272ᵇ ſt. böll râd geleſen werden; âſt-râd (bonum conſ.) ſtehet 196ᵇ. Ein agſ. däg-rêd (ſtatus diei? aurora) würde ein ahd. taka-rât nach ſich ziehen,

und wie aber die ahd. comp. prant-reita (andena) ſgall. flor. 986ᵇ und ſcaf-reita (toreuma) flor. 985ᵇ 990ᵇ hierher gehören? entſcheide ich nicht.

*) verwandtſchaft zwiſchen ahd. reif (lorum) und rîfo (pruina) beſtehet nicht, denn letzteres war früher aſpiriert (hrîfo ſgall. 192.), nicht erſteres.

**) verwandt dem vorhergehenden agſ. räden? wie überhaupt nr. 86. ein älteres riþan, raþ, rêdun erfordert, nach dem grundſatz ſ. 71.

dem die gewöhnlichen schreibungen widerstreiten (vgl. oben s. 75. 253. 415.). Sicherer ist das mhd. hî-rât (conjugium) a. Heinr. 208[a] Frig. 11[a] (masc.) Nib. 8796. (masc. fem.) nhd. hei-rath; ags. hì-rêd (familia) gen. hì-rêdes. Nhd. auch haus-rath; mhd. lìp-rât troj. 21[c]. Aber viele nom. pr. beider geschlechter sind damit componiert: ahd. masc. chuni-rât, dancha-r. ëpur-r. hëlf-r. hugi-r. këlf-r. kund-r. wiel-r.; fem. anst-r. fast-rât, fridu-r. hilt-r. kast-r. land-r. lust-r. si-gir-r. etc. — ags. masc. älf-rêd (dieser berühmte name also auf ahd. alp-rât?) äðel-rêd etc. — altn. þack-râdr, masc.

reiks (princeps) componiert eine reihe der ältesten mannsnamen *): goth. amala-rìcus, athala-r. ërmana-r. gaise-r. ganda-r. gisal-r. gëba-r. sëge-r. theode-r. u. a. m. — ahd. adal-rîh, alp-r. amal-r. diot-r. fridu-r. irmin-r. heim-r. (woraus später hein-rich) hëlf-r. hildi-r. heri-r. këlf-r. këpa-r. kôz-r. lant-r. megin-r. patu-r. sigi-r. uodil-r. (später ul-rich). — ags. älf-rìc, here-rîc Beov. 90. 165. sige-rîc. — altn. mit gekürztem vocal ey-rëkr, frið-rëkr, heim-r. hialp-r. etc. — Außerdem gibt es andere wörter, personen, thiere, sachen bezeichnend, welche mit -rîch, oder verkürzt -rich zusammengesetzt werden, bisweilen tritt schwache form dazu. Hauptsächlich wird das männchen von einigen thieren dadurch ausgedrückt: ahd. anet-rëcho (anetus) trev. 14[b] blas. 72[b] zwetl. 112[a] **); altn. and-riki; nhd. ente-rich, bei Fischart 201[b] ant-rach; engl. aphäretisch d-rake; dän. and-rik; altn. dû-riki s. dûf-riki (columbus) dän. du-rik, nhd. täube-rich; das nhd. gänse-rich (anser mas) fordert ein ahd. gensi-rîh oder -rîho, was in dem alten n. pr. gensi-rìcus stecken könnte? altn. gilt aber gassi, schwed. gåse, dän. gasse (ahd. ganso?); die östr. volkssprache hat auch bien-rich (apis mas), im kuhländchen heißt braite-rich bräutigam, din-ge-rich ein unbestimmter mann (Meinert p. 388.). Das nhd. fähnd-rich, fähn-r. (signifer) scheint mir bloß entstellt aus mhd. venre (fenner) ahd. vanari; begründeter ist wůte-rich (tyrannus) mhd. wuot-rìch, jun. 323. Mar. 217. Ottoc. 696[a] wuete-rich Barl. 254., dem ein tobe-rîch gleicht, das mir erst Kaisersp. in der form von döberich gewährt. Pflanzennamen sind wëge-rìch (plantago) trev. 18[a] blas. 55[a] Parc. 43[c] nhd. hêde-rich (hedera terrestr.) Ganz säch-

*) selbst die celtischen *-rix* in ambio-rix, adiato-rix, cingeto-r. vercingeto-r. dumno-r. eporedo-r. lugoto-r. orgeto-r. sino-r. viri-do-r. scheinen verwandt.

**) vgl. ital. anitroccio.

liche aber aſte-rîch (pavimentum) N. 118, 25. mhd. eſte-rîch Triſt. eſte-rich Barl. 307. Flore 44^{b} troj. 106^{c} 110^{c} nhd. eſt-rich (vgl. aſtricus plaſtar ſgall. 182. d. i. pflaſter); ahd. puti-rìh, but-rîch (uter) jun. 287. vgl. den eigennamen pütte-rich.

reiki (regnum): ahd. ërd-rìhhi J. 347. O. I. 3, 65. chuninc-r. hrab. 975^{a} Hild. himil-r. K. 18^{a} O. I. 28, 30. II. 5, 56. — altſ. hëban-rîki, wërold-r. — agſ. fäder-rîce Cädm. 98. gimme-r. Beov. 37. voruld-r. Cädm. 87. — mhd. himel-rîche, künec-r. — nhd. erd-reich, himmel-r. könig-r.

riba? (palmes): ahd. churpiz-rëpa (tanacetum) gl. vindob. gunde-rëba (acer) blaſ. 56^{b} trev. 18^{b} flor. 986^{b} hirni-rëba (cerebellum) flor. 987^{a} lindenbr. 994^{a} wîna-rëpa hrab. 974^{a} wîn-r. ker. 39. T. 167, 1. — mhd. bal-ſam-r. MS. 2, 211^{b} hirn-rëbe (cerebrum) fragm. belli 31^{b} Karl 62^{b} wîn-rëbe. — nhd. donner-rêbe (n. plantae) gundel-r. (Höfer 1, 338.) wein-r.

rigns (pluvia): ahd. claſt-rëgan (imber) hrab. 967^{a} — agſ. väll-rëgen Cädm. 31. — nhd. ſtaub-r. feuer-r.

ahd. *rinch* (heros): agſ. bëado-rinc Beov. 85. fyrd-r. Cädm. 46. gum-r. Cädm. 35. guð-r. Beov. 65. 114. 141. 197. hëaðo-r. Beov. 30. 184. Cädm. 68. hilde-r. Beov. 100. 113. mago-r. Beov. 57. Cädm. 38. 50. ſæ-r. Beov. 54.

ahd. *ruota* (virga): ſëgal-ruota (antenna) flor. 983^{a}. — mhd. lîm-ruote fragm. 19^{a}. — nhd. leim-r. wünſchel-r.

rûna (ſecretum) ſteht componiert faſt nur im plur.: ahd. helli-rûnâ (runae mortiferae) flor. 982^{b} — agſ. bëadu-rûn (runa certaminis) Beov. 40. hel-rûnan (ſchwachformig) Beov. 15. — altn. aðal-rûnir (r. primaevae) biarg-rûnir (auxiliantes) bôk-r. (acupictiles) brim-r. (fluctuales) gaman-r. (amatoriae, jocoſae) *) hug-r. (animi, vgl. das mhd. hüge-liet) lim-r. (ramales) mâl-r. (familiares, forenſes) man-r. (muliebres, vgl. man-ſöngr) öl-r. (cereviſiae) ſig-r. (victoriae); belege für die meiſten edd. ſæm. 194. 195. — Der ſing. hat aber auch den perſönlichen ſinn von ſocia, amica in verſchiednen weiblichen eigennamen. Im diplom. 76. bei Marini: baude-rûna, chaide-rûna, childe-rûna, dommo-rûna; im andern ahd. urkunden fridu-rûn, hildi-rûn, ſigi-rûn, wart-rûn; altn. geid-rûn, god-r. heid-r. öl-r. odd-r. ſôl-r. ûlf-r. vard-r. etc.

*) vgl. gaman ſ. 455. und die compoſita glëó-gamen (jocus) hëal-gamen Beov. 81; altn. iſt ſvëſn-gaman edd. ſæm. 51^{a} ein name der nacht (traumfreude).

fagja, faga? (-dicus): altf. eô-fágo (qui legem dicit, facerdos) ahd. findet fich nur êa-fagâri (legislator) monf. 382. aber altfrief. â-fega (judex); altf. wâr-fago (veridicus), mhd. wâr-fage, nhd. wahr-fâger; mhd. leit-fage (index viae) w. gaft und livl. 19ª 125ᵇ. Agf. find mit dem ftarkformigen fecg zuf. gefetzt ambiht-fecg (nuncius) Cädm. 14. ærend-fecg Cädm. 16.

faggvs (cantus): ahd. chlaga-fanc zwetl. 127ª hugi-fánc (jubilum) gefolgert aus huge-fangôn (jubilare) N. 94, 3. 107, 1. cart-fanc (chorus) jun. 199. lop-f. (hymnus) falm-f. (pfalmodia) K. 30ª fcëf-f. (celeuma) monf. 347. — agf. lof-fong Cädm. 94. fëalm-f. — altn. man-föngr (cantilena amatoria). — mhd. minne-fanc, vogel-f. MS. 1, 103ᵇ mifc. 2, 205.

fahs (culter): ahd. maz-f. (cultellus) fgall. fcar-f. jun. 215. fnite-f. trev. 33ᵇ. — agf. hup-fëax (pugio, der an der hüfte fteckt) Jud. 12. väl-fëax Beov. 201. vrit-f. (ftylus). — mhd. fchar-fahs. — Ein meßerträger heißt ahd. fahfo, agf. fëaxa, altn. faxi; edd. fæm. 118ᵇ iarn-faxa, eine riefin, die ein eifenmeßer trägt.

fals (aula): altf. gaft-feli. — agf. beáh-fele Beov. 90. bëór-f. Beov. 38. 39. 84. — dryht-f. Beov. 39. 60. 173. ëord-f. Beov. 180. 187. geft-f. Beov. 76. gold-f. Beov. 56. 96. guð-f. Beov. 36. horn-f. Cädm. 40. hring-f. Beov. 151. 211. hrôf-f. (aula tecta) Beov. 115. mëdo-f. nið-f. Beov. 115. vîn-f. Beov. 54. 60. 183. Cädm. 93. 98. vyrm-f. Jud. 10. — altn. (meift im pl.) fen-falir, fold-falir, þrym-falr (Thorl. VI, 56.)

falbô (unguentum): ahd. binnuz-falpa (aroma) T. 212, 7. 216, 2. ouc-f. (ftibium) monf. 329. lindenbr. 994ª.

farv? (apparatus) agf. bëado-fëaro Cädm. 74. fyrd-f. Beov. 20. 195. guð-f. Beov. 19. invit-f. Beov. 84.

fáivs (mare, lacus): mari-fáivs. — ahd. anut-fêo (lacus anatum?) fr. orient. 1, 675. ëgal-fêo (l. hirudinum) ibid. marëo-fêo (oceanus) weßobr. wentil-fêo (oceanus) Hild. wofiir weldel-fê jun. 276. — altn. ûlf-fiâr (l. luporum) edd. fæm. 133.

faúhts (morbus): ahd. fuoz-fuht (podagra) monf. 383. 394. lidi-f. (podagra) flor. 986ª mânôd-f. (morb. lunaticus) zu folgern aus mânôd-fioh (lunaticus) mifal-f. (lepra) monf. 384. muot-f. N. 106, 27. und gewis viel ähnliche. — altn. hug-fôtt (aegritudo animi) fæm. edd. 81. ftein-fôtt (calculus) — mhd. mifel-fuht, a. H. tobe-f. Barl. — nhd. fchlâffucht, waßer-fucht. Das agf. componiert mit âdl (morbus).

faúrga (cura): agf. cëar-forh Cädm. 26. hyge-f. Cädm. 19. Beov. 174. invit-f. Beov. 131. 140. 146.

sêta? (possessio?) ahd. sâȥa, mhd. sâȥe: ahd. chirih-sâȥa (territorium eccl.) fr. or. 1, 675. wo aber ein gau walt-sâȥi kurz vorhergeht. Hierher aus der freckenh. urk. die dat. pl. brôc-sêton, bikie-sêton, lac-s. vëld-s. einen nom. sg. -sêta fordernd?

sêtja? sowohl angesessner, als einer, der etwas hinsetzt: ahd. hlëodar-sâȥo (negromanticus) ker. 207. stuol-sâȥo (tricliniarches) monf. 395. — agf. hrëop-sæta (incola ripensis) land-sæta (incola) unsicher ob nicht land-sëta? (vgl. hernach -sitja) vil-sæta (viltunensis). — mhd. lant-sæȥe (terricola) Trist. truh-sæȥe (dapifer) Parc. 159ᶜ Trist. — nhd. land-sasse, wald-s. aber truch-sess.

siba? (mens): altf. môd-sëbo. — agf. gëomor-sëfa Beov. 6. 180. hrëóv-s. (poenitentia) wenn so f. hrëó-s. Beov. 163. zu lesen ist? môd-s. Beov. 16. 29. 151. Cädm. 12. 85.

sinþs (iter): agf. earfoð-sið (iter molestum) Cädm. 33. 89. cëar-s. (idem) Beov. 179. grýre-s. (iter horridum) Beov. 111. spild-s. (i. periculosum) Cädm. 66. sæ-s. Beov. 88. 179. vìg-s. (exp. bellica) Cädm. 46. vil-s. (iter jucundum) Beov. 19. vræc-s. (exsilium) Beov. 28. 171.

gasinþja (comes) agf. gesið (starkformig) ahd. kasindo: agf. vil-gesið (comes gratus) Beov. 4. — *gasinþi?* (comitatus): mhd. heim-gesinde Nib. hove-g. klage 2303. kiel-g. Trist. — nhd. haus-g. hôf-g.

sitja? (der sitzt, angesessen ist): ahd. sizëo, sëȥo? ahd. hlëodar-sizëo (hariolus) hrab. 970ᵃ lëodar-sëzo monf. 405. thrio-sëȥ (tri-cliniarches) O. II. 8, 75. [starker decl., da thrio-sëȥȥô gen. pl. ist, genaue übertragung des lat. worts und mit truh-sâȥo, dapifer gar nicht verwandt, strengahd. drì-sizo? vielleicht auch thrio-sëȥ (triclinium) neutr. der sitz mit drei polstern?]. — altn. drôtt-sëti (major domus, wiederum von truh-sâȥo versch., es ließe sich denn beweisen, daß dieses f. truht-sâȥo stehe, obschon truht nicht zu dapes stimmt) land-sëti (conductor praedii).

sitls (sedes): agf. êðel-sëtl Cädm. 1. hilde-s. Beov. 79. mëodo-s. Beov. 3. — *sitlja?* (habitator): ahd. chamar-sidilo jun. 260. lant-sidilo ker. 29. -sidolo jun. 235. wôstun-sëthalo (solitarius) ker. 199.

skadus (umbra): ahd. naht-scato W. 4, 5. — agf. beám-sceado Cädm. 20. hëolster-sc. (chaos) Cädm. 3. scûr-sc. (umbella) Cädm. 20. (engl. shower-shade). Andere comp. sind mit -scûva: deáð-scûa (umbra mortis) Beov. 14. niht-sc. Cädm. 45. 65. — nhd. baum-schatten, nacht-s.

ſkafts? ſkap? (indoles, ratio) dieſe zuſammenſetzung ſchwankt in form, genus und declination; das goth. kennt ſie überhaupt noch nicht (vgl. gaſkafts, creatio, creatura, fem.). — ahd. *-ſcaf* fem. (vgl. kiſcaf, alimentum, jun. 235. und ſceffì K. 55b): fìant-ſcaf (inimicitia) K. 59a blaſ. 8a friunt-ſcaf (amicitia) ker. 9. (auch mannsname, Neugart. nr. 515.) *) heri-ſcaf (multitudo, copiae) T. 185, 5. O. I. 4, 29. 12, 42. II. 3, 26. IV. 4, 112. 5, 83. 17, 30. **) lant-ſcaf (regio) K. 20a 51b 55b ker. 24. francoſ. 14. J. 388. 402. (389. lant-ſcap) T. 8, 8. 13, 1. 2. 21, 12. 53, 8. 97. 150. liut-ſcaf (natio) ker. 28. mëtan-ſcaf (mediocritas) jun. 214. mëtel-ſc. doc. 294. (f. mitun, mittil-ſc.? vgl. oben ſ. 470, oder adjectiviſch aus mëtamo, goth. miduma zu leiten? vgl. K. 55b dëro mëtamûn ſceffì, ſo daß mëtan-ſ. ſtünde f. mëtam-, mitum-ſ.?) formunt-ſcaf (defenſio) monſ. 405. kinôȝ-ſcaf (conſortium) K. 46b 37b jun. 200. 237. 260. canôȝ-ſcaf ker. 9. nôȝ-ſcaf doc. 227a vgl. heri-ganôȝ-ſcaf monſ. 406. pota-ſcaf, boto-ſcaf O. II. 13, 14. V. 8, 107. bote-ſcaf T. 150. pruodar-ſcaf (fraternitas) bruadar-ſcaf O. V. 23, 238. 25, 43. giſella-ſcaf (ſocietas) T. 80. trût-ſcaf (familiaritas, trût ſubſtantive genommen) drût-ſcaf O. IV. 9, 60. wini-ſcaf (foedus) jun. 176. giwìȝ-ſcaf (teſtimonium) T. 13, 4. 21, 4. 87. 88. 134. 145. 189, 2. 195, 6. 239, 5. ein ſchw. maſc. giwîȝo (teſtis, agſ. gevìta) vorausſetzend. Gegen das zehnte jh. beginnt die form *-ſcaft*, -ſchaft, vgl. gnôȝ-ſcaft N. 21, 22. wini-ſcaft N. 70, 7. blaſ. 103b mëtel-ſcaft doc. 294. geſelli-ſcaft W. 1, 7. Das maſc. ſpëra-ſcaft (haſta) hrab. 972a iſt nicht hiermit zu vermengen (doch vgl. agſ. dëoreð-ſcëaft; altn. ſkapt, haſtile von -ſkapr unterſchieden). — altſ. gilt *-ſcepi*, das meiſt männlich, zuweilen neutral, nie aber weiblich iſt: ambaht-ſcepi, bod-ſcepi, brôder-ſc. ërl-ſc. (principatus) folc-ſc. gum-ſc. heri-ſc. junger-ſc. thëgan-ſc. wërd-ſc. (coena) etc. nicht ſelten hat ſich ſogar i für e (wie ſonſt biki f. beki) eingedrängt, vorzüglich in den flexionen, z. b. gibod-ſcipies,

*) ergibt ſich aus dieſem perſönlichen gebrauch, daß auch im ahd. (wie im altſ. agſ. altn.) *-ſcaf* urſprünglich maſc. geweſen?

**) von heri, das ſelbſt ſchon ſoviel bedeutet, zu leiten; verſchieden von hêr-ſcaf (dominatus, potentia, imperium, ſerenitas) N. 21, 22. 70, 19. Boeth. 63. 82., das mit dem adj. hêr (potens, almus) componiert ſcheint, aber es auch mit hêriro, hêrro ſein könnte und dann gleichfalls hierher gehörte, wofür wenigſtens das nhd. herr-ſchaft ſpricht.

gum-fcipe (dat.). Außer diefen formen finde ich aber auch noch *-fcap* neutral in wurd-gifcap (fatum) pl. wurdgifcapu und *-fcaft* weiblich in hugi-fcaft (fides) pl. hugifcefti. Der vollftändige text der E. H. wird mehr beifpiele enthalten. Sollte nicht die freckenh. urk. p. 28. meȥa-fkap (convictus), freilich für meta-fcap, gewähren (meȥas-kâp ift unzuläßig)? gl. lipf. haben urkund-fcap (teftimonium) von urkundo (teftis). — agf. *-fcipe* (mafc.) pl. -fcipas, mit dem entfchiednen übertritt des e in i: bod-fcipe, ëaldor-fc. frëónd-fc. land-fc. lëód-fc. mägen-fc. (potentia) met-fc. (convictus) þëgen-fc. gevit-fc. (tefti-monium) vird-fcipas (comitia) u. a. m. Daneben aber als ältere form (Beov. kennt noch kein -fcipe) *-fcëaft* (wiederum mafc. vgl. gëó-fcëaft grimme, acc. fg. Beov. 94.): dëoreð-fcëaft (hafta) Cädm. 43. here-fcëaft (agmen) Beov. 27. hyge-fcëaft (mens) Cädm. 7. lîf-gefcëaft Beov. 147. mæl-gefcëaft Beov. 203. mëtod-fcëaft (deus, divinitas) Beov. 82. 90. väl-fcëaft Beov. 32. von-fcëaft (defectus, vi-tium? ahd. wana-fc.) Beov. 12. vorld-gefcëaft (creatura); endlich ift aus vyrd-gefcëapum (fortuito) die form vyrd-*ge-fcëap* (fatum) zu entnehmen. — altn. *-fkapr* (mafc.): dreng-fkapr (virtus) fiand-fk. (inim.) grey-f. (indoles canina) höfdìng-fk. (magnificentia) land-fk. (confuetudo) mat-fk. (victus, Biörn gibt nur das verbum) fel-fk. (focietas) vin-fk. (amicitia). — mhd. *-fchaft* (fem.): amûr-fch. Parc. 106[b] bot-fch. MS. 1, 133[a] erbe-fch. Wh. 2, 132[b] fient-fch. friunt-fch. Parc. 192[c] her-fch. (multitudo) Trift. 4047. 4324. (verfch. von hêr-fch. excellentia, dominatus Trift. 4042. 4324. Wigal. 332. oder verfließt die unter-fcheidung?) hône-fch. MS. 2, 222[a] kone-fch. (matrimo-nium) Wigal. künne-fch. (cognatio) Rud. weltchr. lant-fch. gemahel-fch. Barl. mâc-fch. (cognatio) MS. 1, 126[b] meifter-fch. Barl. nëve-fch. Reinh. 327. genôȥ-fch. Iw. 11[c] Flore 7[b] riter-fch. fip-fch. troj. 51[a] gefelle-fch. Wi-gal. 71. 85. Parc. 163[c] 170[a] trût-fch. Trift. wër-fch. (praeftatio) Parc. 189[c] wirt-fch. Wigal. Im Rother gilt noch das alte *-fcaf* (fem.), z. b. bode-fc. 2103. heiden-fc. 2667. meifter-fc. 2275. wirt-fc. 2561. (mafc.) etc. desgl. cod. pal. 361, 40[c] vriunt-fcaf etc. — mnl. *-fcap* (fem.): haet-fcap (odium) Maerl. 1, 193. 224. 428. heidîn-fc. her-fc. (copiae, exercitus, ganz verfch. von unferm herr-fchaft) Clignett p. 238. maech-fc. (cognatio) Maerl. 1, 346. nut-fc. (utilitas) Maerl. 1, 358. wer-fc. (coena, hofpitium) Maerl. 1, 451. 2, 135; bisweilen fcheint das gefchlecht neutral, z. b. jued-fcap (religio jud.) Maerl. 2, 201. auch

kommt *-ſcepe* vor: vîant-ſcepe Barl. 1, 378. — nhd. *-ſchaft* (fem.): bauer-ſch. bôt-ſch. brûder-ſch. (falſch f. brûder-ſch.) bürger-ſch. buhl-ſch. diener-ſch. dorf-ſch. feind-ſch. freund-ſch. grâf-ſch. heiden-ſch. herr-ſch. (nur in der bedeutung von imperium, dominatio) jünger-ſch. land-ſch. mann-ſch. (copiae) meiſter-ſch. vormund-ſch. nachbar-ſch. prieſter-ſch. ritter-ſch. geſell-ſch. ſipp-ſch. vâter-ſch. gevatter-ſch. vetter-ſch. wirt-ſch. u. a. m. Unorganiſch ſind jûden-ſch. leiden-ſch. und dergl. — nnl. *-ſchap*, in der regel weiblich: bôd-ſchap, broeder-ſch. mât-ſch. ridder-ſch. vriend-ſch.; doch gelten verſchiedne für neutra als: burger-ſchap, land-ſch. mâg-ſch. genôt-ſch. prieſter-ſch. zwager-ſch. — auch beim ſchwed. und dän. *-ſkap*, *-ſkab* hat ſich das neutr. eingeſchlichen, z. b. land-ſkap, ſäll-ſk. bud-ſkab, land-ſk. ſel-ſk. ven-ſk. (amicitia); einzelne werden unneutral geſetzt. — engl. *ſhip:* friend-ſhip, lady-ſh. lord-ſh. etc. einigen hat der gebrauch *-ſkip*, *-ſcape* gegeben: land-ſkip, land-ſcape.

ſkalks (famulus): ahd. ampaht-ſcalh, chouf-ſcalh jun. 203. und die n. pr. engil-ſcalh, gota-ſcalh (nhd. engelſchall, gott-ſchalk); marah-ſc. findet ſich nicht, nur das entſtellte mari-ſc. flor. 983ᵇ mhd. mar-ſchalch, nhd. marſchall (wie mar-ſtall, mar-burg.) — altſ. hildi-ſcalc. — agſ. ambiht-ſcealc Jud. 10. Cädm. 41. bëór-ſc. Beov. 95. frëóđo-ſc. Cädm. 54. helle-ſc. Cädm. 94.

ſkara? (ordo, agmen): ahd. haram-ſcara monſ. 346. zëlt-ſcara (acies) W. 6, 3, 9. — agſ. folc-ſcëare Beov. 8. Cädm. 41. 60. guđ-ſc. Beov. 93. hearm-ſc. Cädm. 11. invit-ſc. Beov. 185 lëód-ſc. Cädm. 7. — mhd. hal-ſchar f. hals-ſch. cod. pal. 361, 31ᵇ fragm. bell. 18ᵃ harn-ſchar, hove-ſch. troj. 65ᶜ. — nhd. pflug-ſchâr?

ſkards? (ſegmen): ahd. lidi-ſcart (mutilatio membri) lex alem. 60. bajuv. 3, 1. vgl. das adj. lida-ſcart (murcus? mutilus) monſ. 378. — agſ. hëađo-ſcëard Beov. 210. mägen-ſcëard, Aethelſt. — mhd. iſt kein hëlm-ſchart Bit. 53ᵇ 65ᵇ 124ᵃ rinc-ſch. kl. 15. 80. Bit. 38ᵇ, ſchilt-ſch. Bit. 131ᵃ anzunehmen, ſondern ſchart das adj. (vgl. Bit. 90ᵃ 96ᵇ 108ᵃ·ᵇ.

ſkatts (numus): ahd. feri-ſcaz (naulum) jun. 191. monſ. 344. zwetl. 127ᵃ lindenbr. 998ᵃ frôno-ſcaz N. Boeth. 65. 127. miet-ſcaz T. 222, 2. zins-ſc. T. 93. — altſ. ſilubar-ſcatt (argenteus). — agſ. gif-ſceatt (donum?) Beov. 31. mêd-ſc. ſâvel-ſc. — mhd. houbet-ſchatz troj. 33ᶜ kouf-ſchatz Wh. 2, 201ᵃ gemahel-ſchatz Marl. 89. 95. Geo. 46ᵇ. mehel-ſchatz Parc. 106ᵇ ſlege-ſchatz Oberl. 1509. (ver-ſchatz ſinde ich nicht

mehr, in den Nib. steht solt 6203. 6243.) — nhd. schlag-schatz.

skaþa? (noxius, maleficus): altf. land-scatho (latro publ.) mên-sc. regin-s. thied-s. wam-sc. — agf. âtor-scëaða (veneficus) Beov. 211. dolh-sc. Beov. 38. feónd-sc. Beov. 44. guð-sc. Beov. 173. hell-sc. Cädm. 17. hëarm-sc. Beov. 60. leód-sc. Beov. 157. Cädm. 22. mân-sc. Cädm. 29. Beov. 56. 102. 187. uht-sc. Beov. 170. þeód-sc. Beov. 170. 200.

ahd. *scrîn* (scrinium): sarh-scrîn jun. 211. — mhd. soum-schrîn Parc. 18c 85b leit-schrîn Nib.

slahs (ictus): ahd. hant-slac T. 187, 4. ôr-slac lindenbr. 992a pûli-slac lex alam. 59. baj. 3, 1. 4, 1. und sicher andre mehr, wie dûm-sl. hals-sl. — altf. huof-slag (ictus ungulae eq.) — mhd. brust-slac kl. bûl-slac Roth. 18b 44a 47b donre-slac kl. 1542. f. l. Ben. 138. dûm-slac Schildeners gothl. gesetz p. 201. 202. hant-slac Roth. 33b mûl-slac Parc. 87b nît-slac kl. 1498. Bit. 110b Wigam. 20a ôr-slac cod. pal. 361, 65a schirm-sl. heldenb. swërt-sl. kl. 771. vûst-s.; häufig steht auch uncomponiert gotes slac kl. 1432. gîgen slac Nib. 7317. zungen slac w. gast. 120b geiseln slac Barl. 378, uneigentlich brâwen-slac (ictus oculorum) Barl. 213. backen-sl. MS. 2, 6b bësmen-sl. ibid. (richtiger schiene bësem-sl.) — nhd. baum-schlâg, donner-schl. faust-schl. flûgel-schl. hand-schl. hâgel-schl. hûf-schl. ritter-schl. schwert-schl. stock-schl. tôd-schl. wetter-schl. zauber-schl.; uneigentlich aber gerten-schl. ruthen-schl. nerven-schl.

slahts? (percussio): ahd. man-slaht (homicidium) fater-sl. (parricidium) hrab. 971a tala-slaht (depressio vallis) W. 6, 10. (viell. -sluht?). — agf. hond-sliht Beov 217. 220. väl-sl. Cädm. 69. — mhd. man-slaht Barl.

slahta (genus): ahd. chnëht-slahta N. scalch-sl. (semen servorum) N. 68, 37. tiuvel-sl. (daemonia) N. 103, 20. Vermuthlich gehört das vorhingenannte nhd. baum-schlâg hierher (man sagt: ein schöner schlag leute, bäume).

slahja? (percussor): ahd. man-slago, man-slecco (homicida) muoter-slecco (matricida) zwetl. 126a. — agf. fäder-slaga (parricida) man-slaga, engl. man-slayer. — nhd. tôd-schlæger.

ahd. *slinga* (funda): stapa-slinga (tormentum) monf. 361. — mhd. stab-slinge Parc. 137c. — altengl. staff-sling C. T. 13758.

smiþs? (faber): ahd. îsarn-smid (f. ferrarius) monf. 335. kold-sm. silpar-sm. — agf. ambiht-smið (praefectus fabrorum) âr-sm. (f. aerarius) gold-sm. hlëahtor-sm. (ri-

ſus excitator) Cädm. 64. îſen-ſm. vîg-ſm. (motor belli) Cädm. 58. vundor-ſim. Beov. 127. — altn. iarn-ſmiðr, ſkô-ſmiðr (ſutor) trê-ſm. (lignarius). — mhd. houbet-ſmit ſchm. 98. — nhd. gold-ſchmid, eiſen-ſchm. reim-ſchm. ſilber-ſchm. waffen-ſchm. — Es treten auch uneigentliche compoſitionen ein, z. b. agſ. væpna-ſm. Beov. 110. altn. lióða-ſmiðr (poeta) ſkipa-ſm. (faber navis) mhd. kampfes-ſmit Parc. 50ᶜ nhd. lügen-ſchmid (oder vom alten lugina?).

ahd. *ſnitu?* ſnit? (ſegmen): rëbe-ſnit W. 2, 11. — mhd. heiden-ſnit Karl 100ᵃ.

ahd. *ſnuor* (funis): mhd. boc-ſnuor Ottoc. 75ᵇ zëlt-ſnuor Parc. 84ᶜ.

ſôkja? (quaeſtor): ahd. ſculd-ſuohho (exactor) jun. 203. wërah-ſuohho (idem) jun. 204.; denkbar ſind këlt-ſ. rât-ſ. heim-ſ. und aus nôt-ſuoh (exactio) monſ. 358. 384. folgt nôt-ſuohho (exactor) wofür ſchon nôt-ſuohhâri monſ. 394. — nhd. ſtern-ſücher.

ahd. *ſpil* (gaudium, jocus) gen. ſpiles (vgl. ſpilôn, gaudere, ſpilôdôn, exultare): ahd. comp. habe ich keine bemerkt; mhd. zeigen auch noch nicht ganz den beſchränktern ſinn des nhd. ſpîl (ludus), ſtreifen ſelbſt an die allgemeinheit des analogen leich (vorhin ſ. 504.): halpel-ſpil Geo. 59ᵃ minne-ſp. Ben. 154. nît-ſp. (pugna ſeria) Parc. 168ᶜ Karl 62ᵇ Bit. 122ᵇ riter-ſp. Wigal. 49. Bit. 135ᵃ ſcham-ſp. miſc. 2, 89. ſeite-ſp. Wigal. 12. 64. vëder-ſp. (venatio volucrum, dann auch accipiter, falco) Roth. 13. Parc. 96ᶜ 118ᵇ Wigal. 41. 184. Bit. 135ᵃ wint-ſp. (vertagus, eig. jagd mit windhunden) Bit. 71ᵇ wunne-ſp. (kann ich nicht belegen, troj. 124ᶜ ſtehet uncomp. wunne ſpil, Ben. 160. wunnen ſpil miſc. 1, 104. hërzen ſpil) zouber-ſp. troj. 82ᵇ — mnl. nît-ſpël (proelium) Huyd. op St. 1, 37. — nhd. brett-ſpîl, finger-ſp. kêgel-ſp. luſt-ſp. ritter-ſp. ſchach-ſp. ſchau-ſp. trauer-ſp. würfel-ſp. und unorganiſch ſchatten-ſp.; fêder-ſp. wind-ſp. nur in der jägerſprache für falke, hund; in der ſchweiz bedeutet wind-ſpîl ganz etwas anders, nämlich wirbelwind (St. 2, 452.); ſonderbar iſt kirch-ſpîl (parochia) nnl. kërk-ſpël, worin ſpîl menge, gemeinde ausdrückt (wie in der volksſprache menſche-ſp. leute-ſp. für multitudo plebis, frohes gewimmel der menge? oder abſtract für -ſchaft, -leich?).

ſpill (ſermo, narratio) vgl. ſpillôn (narrare); ahd. ſpël, gen. ſpëlles (vom vorhergehenden ſpil, ſpiles ganz verſch.); agſ. ſpëll, altn. ſpiall, mhd. ſpël, -lles, nhd. nur entſtellt übrig in bei-ſpiel (mhd. bî-ſpël, nicht -ſpil):

ahd. got-ſpël (evangelium) zu folgern aus got-ſpëllôn (evangelizare) *) T. 13, 25. früher kota-ſpëll? — agſ. bëalo-ſpell Cädm. 73. god-ſp. (evang.) guð-ſp. (nunc. belli) Cädm. 46. vëá-ſp. Beov. 100. — altſ. wil-ſpël (gratus nunc.) mut-ſpëlli (nunc. mutationis?) — altn. gud-ſpiall (evangelium). — engl. go-ſpel.

ahd. *ſpuot* (felicitas) agſ. ſpêd: frëoðo-ſpêd Cädm. 28. here-ſp. Beov. 7. tuddor-ſp. (fel. prolis) Cädm. 59. vuldor-ſp. Cädm. 3.

ſtafs? (baculus) ahd. ſtap, agſ. ſtäf, altn. ſtafr, wird aber auch von allen handlungen gebraucht, wobei der ſtab vorkommt und geht in abſtracte begriffe über (gewöhnl. ſtehen dann die comp. im pl.): ahd. eid-ſtap (judicium, wo der eid geſtabt wird) N. 111, 5. chandal-ſtap (haſtile) jun. 194. kentila-ſtab (candelabrum) T. 25, 2. ovan-ſtap, oven-ſtab trev. 61[b] puoh-ſtab K. 54[a] monſ. 325. 336. 409. zwetl. 234. buah-ſtab O. II. 10, 18. III. 7, 150. rûn-ſtap K. 51[a] ruog-ſtap (accuſatio) T. 194, 1. O. IV. 20, 19. 21, 26. — altſ. buok-ſtab. — agſ. âr-ſtäf (honor) Beov. 31. 37. bôc-ſtäf Cädm. 90. candel-ſtäf (candelabr.) êdulf-ſtäf (ſuſtentaculum? das erſte wort dunkel) Cädm. 26. ende-ſtäf (mors) Beov. 132. êdil-ſtäf (columna patriae) Cädm. 48. fâcn-ſtäf (flagitium) Beov. 78. hëarm-ſtäf (calamitas, damnum) Cädm. 23. — altn. blund-ſtafr (ſopor) ſæm. edd. 192[b] bôk-ſtafr (character) böl-ſtafr (malum, calamitas) ibid. 198[a] dreyr-ſtafr (ſanguis) ibid. 125[b] feikn-ſtafr (dirae) ibid. 128[a] Hervar. ſag. p. 58. hel-ſtafr (dictum mortiferum) ibid. 145[b] hiâlm-ſt. ibid. 184[b] leið-ſtafr (faſtidium) ibid. 63[b] lîcn-ſtafr (lenimentum) ibid. 12[a] mein-ſtafr (ſcelus) ibid. 63[b] qvein-ſtafr (lamentatio) Biörn h. v.; uncomponiert ſcheinen laga ſtafr (mare) edd. ſæm. 50[b] 51[b] laſta ſtafr (convitium) ibid. 61[a]. — mhd. buoch-ſtap, pl. -ſtabe (bei den meiſten und älteſten dichtern, einige, namentl. Conrad geben ſchw. form, pl. buoch-ſtaben) leite-ſtap troj. 49[b] ſige-ſtap (n. pr., das ſich nicht in ahd. urk. findet) videl-ſtap jun. 315. (ſonſt videl-boge). — mnl. boek-ſtaf und der eigenname calf-ſtaf Maerl. 1, 176. — nhd. bûch-ſtâb u. ſtâbe (pl. nur bûch-ſtâben) bettel-ſtâb (altn. vanar-völr) general-ſtâb; noch im 17. jh. häufig:

*) O. hat èvangêliô, wie Ulf. aivaggêljô, der doch Luc. 3, 18. das verb. þiuþ-ſpillôn ſetzt; könnte für evangelium goth. þiuþ-ſpill ſtehen? es wäre dem kot-ſpël unähnlich, welches mit kot (deus) componiert iſt, nicht mit kuot (bonum); auch heißt es agſ. altn. nicht gôd-ſpëll, gôd-ſpiall.

die ſtæbe = corpora, magiſtratus; bildlich: ſtab meines alters (mhd. Karl 115^b). — engl. fall-ſtaff (n. pr.)

ſtáins (lapis): ahd. eggi-ſtein trev. 37^a houbet-ſtein N. 117, 22. marh-ſt. zwetl. 125^a muole-ſt. trev. 61^b renni-ſt. (colluviarium) ſtauſe-ſt. (cautes) ker. 55. wentil-ſt. (cochlea) trev. 36^a wihſil-ſt. (penas) blaſ. 87^a wofür wihil-ſt. trev. 36^b neri-ſt. (n. pr.). — agſ. cëoſol-ſtân (calculus) cvëorn-ſt. (l. molaris) fôt-ſt. (fultura) harne-ſt. (ſaxum canum?) Beov. 68. 107. 190. 204. und die mannesnamen vëox-ſtân, vulf-ſtân. — mhd. alter-ſtein (altare) Parc. 111^b age-ſt. Triſt. dil-ſt. (fundam.) ſchm. 33. lâz-ſt. En. 6895. Gudr. 3162. 5820. Bit. 1595. marmel-ſt. Nib. mül-ſt. troj. 46^c mûr-ſt. kl. 2157. murſel-ſt. fragm. 38. ort-ſt. Alex. 444^a rigel-ſt. Nib. ſarc-ſt. Wh. 2, 161^a ſarke-ſt. kl. 4055. (ſarkes ſtein Parc. 192^b) ſchûr-ſt. Bit. 105^a vëlt-ſt. Roth. 32^b wazzer-ſt. Parc. 137^c. — nhd. altar-ſt. eck-ſt. feld-ſt. fels-ſt. feuer-ſt. gränz-ſt. grund-ſt. kieſel-ſt. mauer-ſt. mühl-ſt. râben-ſt. rinn-ſt. ſand-ſt. ſchiefer-ſt. ſchorn-ſt. tauf-ſt. winkel-ſt. etc.

ſtáirnô (ſtella): die ahd. comp. ſchwanken zwiſchen ſchw. und ſt. form, vgl. âbent-ſtërno, tago-ſtërno N. Boeth. 106. 110. âbinte-ſtërro, tage-ſtërro trev. 23^a lëoht-ſtërro jun. 186. dagegen taga-ſtërn hymn. daka-ſtërn ker. 168. — altſ. kuning-ſtërro (cometa). — mhd. ſchw. form: leite-ſtërne (ſt. polaris) troj. 35^b ſchm. 828. morgen-ſtërne MS. 1, 107^a 2, 5^b ſchm. 140. tage-ſtërne cod. pal. 361, 74^b Triſt.; keine comp. ſind aber: mers ſtërne MS. 2, 170^a tunkel ſtërne (veſperugo) MS. 1, 38^b von tunkel (crepuſculum)? vgl. tunculle (gurgitem) ker. 42. mhd. tunc (abyſſus) ſchm. 173. MS. 2, 200^b.

ſtapa? (-gradus): ahd. hawi-ſtapho (locuſta). — agſ. gärs-ſtapa (locuſta) hæð-ſtapa (der über die heide wandert) Beov. 104. mëarc-ſt. Beov. 103. mere-ſt. Beov. 10. (wo mære falſch ſcheint) môr-ſt. (ſumpfwanderer).

ahd. *ſtal* (locus) neutr.: cherzi-ſtal (candelabrum) ſgall. trev. 56^a heri-ſtal (caſtra) hrind-ſtal (armentum, paſcua) jun. 193. liut-ſtal (ſtatio) jun. 228. — agſ. burg-ſtëal (clivus) fäder-ſtëal (vaterſtelle) Beov. 112. vîc-ſteal (caſtra) Cädm. 65. väter-ſtëal (ſtagnum). — mhd. burc-ſtal (arx) Bit. 135^a Ottoc. 607^b criuze-ſtal cod. pal. 361, 89^d (uncomp. criuzes ſtal Gudr. 4681.) kërz-ſtal Parc. 55^c hirn-ſtal (frons) miſc. 2, 73. tropf-ſtal (ſtillicidium) mon. boic. XIX, 66. XX, 7. — nhd. veraltet, nur die volksſprache kennt noch burg-ſtall (rudus arcis) vgl. Goldaſt ſcr. 1, 110. liecht-ſtall (candelabr.)

Stald. 2, 171. so heißt auch die stadt luneville, vgl. Oberl. 932. *).

ahd. *stallo* (socius, stallbruder): nôt-stallo, nôt-gistallo (vorhin s. 472.) — agf. ëaxl-gestëalla Beov. 101. 129. fyrd-gestëalla (socius belli) Cädm. 44. folc-gest. Cädm. 7. hond-gest. Beov. 162. 182. 193. lind-gest. Beov. 148. nŷd-gest. Beov. 68. vilf-gest. Cädm. 47. — mhd. nôt-gestalle Parc. 112b Frig. 22b.

gastalds (se gerens, vgl. das langobard. gastaldus, gestor, minister): agláit-gastalds (turpiter se gerens) Tit. 1, 7. — ahd. haga-stalt (tyro, coelebs) belegt vorhin s. 414. 457. es ist auch urkundlicher mannsname, außer ihm finde ich heri-stalt und win-stalt. — agf. häg-stëald (miles) Beov. 142. Cädm. 69. (in beiden stellen adjectivischer gen. pl. hägstëaldra, nicht hägstealda; ist es auch im goth. und ahd. adj.?). — altn. edd. sæm. 220b 240a gramr, vinr hauk-stalda poetisch für princeps (herr, freund der krieger) ich laße hier unausgemacht, ob dieses haukstaldr aus hökst. högst. entstellt, und dem ahd. agf. compos. gleich? oder ganz davon verschieden und an haukr (accipiter) zu denken sei? — mhd. hage-stalt habe ich noch nicht angetroffen; Conr. aber scheint nôt-gestalde fehlerhaft f. nôt-gestalle zu setzen (womit ich 1, 389. berichtige; nôt-gestalle gehört nicht zum goth. staldan) nhd. hâge-stolz, in der form verderbt, in der bedeutung beschränkt. — Im agf. gilt auch ein sächliches gestëald (mansio), wovon flet-gestëald Cädm. 26. 36. vuldor-gestëald Cädm. 75.

staþs (locus, statio): hunsla-st. (altare) môta-st. (telonium) und in schw. form übertretend lukarna-staþa (candelabrum). — ahd. fiur-stat (bustum) ker. 46. fenni-stat jun. 218. hamalunc-stat (locus calvariae) jun. 218. hamal-stat T. 202, 2. mhd. hamel-stat a. w. 3, 217. hova-stat flor. 984a trev. 35a N. Boeth. 97. sodann eine menge ortsnamen wie alah-st. dinc-st. mahal-st. etc. — agf. ëalh-stede (templum) Cädm. 89. folc-st. Cädm. 48. Beov. 111. glêd-st. (focus) Cädm. 61. meðel-st. Beov. 83. Cädm. 71. 74. 78. vìc-st. Beov. 184. — altn. ortsnamen, z. b. hrîng-stöð, pl. hrîng-staðir edd. sæm. 150a (oft uneigentlich sævär-st. danpar-st. — mhd. houbet-stat Barl. viuwer-st. Nib. Parc. 55b.

stôls (sedes): ahd. chuninc-stuol, dinc-st. jun. 230. valt-stuol (altfranz. faudesteuil) blaf. 91b sedil-stuol trev. 36b traga-

*) versch. das masc. stal (stabulum), wovon z. b. mar-stal Parc. 111b rinder-stall flor. 986b.

st. monf. 363. trev. 62ª. — agf. brêgo-stôl Beov. 164. 177. cyne-st. Cädm. 97. êðel-st. Cädm. 27. Beov. 160. 177. gif-st. Beov. 15. 174. gum-st. Beov. 147. hëofon-st. Cädm. 1. rodor-st. Cädm. 18. väl-st. yrfe-st. Cädm. 47. — altn. dòm-stôll (tribunal) rauk-st. (sedes caliginis? nach Biörn die wolken) edd. sæm. 1ᵇ 2ª. — mhd. hêr-stuol (thronus) Geo. 47ᵇ.

ſtráums? (torrens): altf. aha-strôm, meri-str. wâgo-str. — agf. brim-streám Beov. 143. eá-streám (t. aquae) Cädm. 5. eg-str. (t. horroris) Cädm. 32. Beov. 45. ëagor-str. (oceanus) Cädm. 31. Beov. 41. (vgl. f. 484. über egesa) firgen-str. (t. silvestr.) Beov. 103. 159. lagu-str. Beov. 25. mere-str. Cädm. 20. 73. 86. sæ-str. Cädm. 68. väl-str. Cädm. 30. vâg-str. Cädm. 69. — nhd. berg-strôm, meer-str. wald-str.

ſtrêta? (via strata): ahd. heri-strâȥa zwetl. 110ª. — agf. ceáp-stræte (via mercat.) here-str. Cädm. 69. lagu-str. Beov. 20. mere-str. Beov. 41. — mhd. burc-strâȥe, himel-str. Barl. 105. schm. 600. MS. 2, 219ᵇ waȥȥer-str. Nib. — nhd. berg-strâße, hêr-str. milch-str. waſſer-str. wein-str. (worauf gefahren wird, um wein zu holen).

gaſtriun? (opes acquisitae): agf. botl-gestrëón Cädm. 25. 42. folc-gestrëón Cädm. 43. hord-gestr. Beov. 143. 229. mâðm-gestr. Beov. 145. sinc-gestr. Beov. 83. 94. þeód-gestr. Beov. 6. 93. voruld-gestr. Cädm. 41. 58. Der name des erwerbers steht aber im gen. ëorla gestr. Beov. 234. häleða gestr. Cädm. 89.

ahd. *sûl* (columna): irmin-sûl (f. 448.) magan-sûl N. Boeth. 127. turi-sûl (postis) fgall. 182. wolchan-sûl N. 98, 7. — mhd. irmen--sûl cod. pal. 361, 3ᶜ 24ᶜ. — nhd. schand-seule, thür-f. wêg-f.; unorg. aber ist ehren-f.

ahd. *ſuand*, *ſuandjo?* (perditor) bloß gefolgert aus dem mhd. valſcheit-swant (destructor iniquitatis) Parc. 71ᵇ *) walt-swende (ligniperda, holzverderber, lanzenbrecher) **) Parc. 14ª Fürt. Iw. (Mich. II. 100). Da schon O. IV. 26, 98. then gruanon boum suentan gebraucht; schweizerisch schwänden vom auslichten des holzes, waldes gilt (St. 2, 359. 360), der schwändten hieb und schnitt bedeutet; so scheint das agf. fem. svaðu (caesura, caesio, vestigium) verwandt, wovon die comp. bil-svaðu (beilhauen) Cädm. 69. dolh-sv. (cicatrix, gehauene wunde) fôt-sv. (vest. pedis) svât-sv. (caedes, das blut

*) valſcheite laȥ Parc. 56ᵇ d. valſcheite widerſatz (adverſarius) Parc. 37ᶜ 59ᶜ valſches vrî Parc. 140ª etc.

**) vgl. a. Tit. 96. Parc. 19ᵇ MS. 2, 252ᵇ.

hauen Beov. 218. vald-ſv. (waldverhau, waldweg) Beov. 107.; ahd. könnte das heißen walt-ſuanda, ſueiȥ-ſuanda etc.?

ahd. *ſuanc?* (ictus, vibratio) agſ. ſveng, pl. ſvengëas: fëorh-ſveng Beov. 186. hëaðo-ſv. Beov. 192. hëoro-ſv. Beov. 120. hord-ſv. (unverſtändlich) Beov. 115. väl-ſv. (todesſtreich) Cädm. 24. — altfrieſ. ſwarta-ſwang As. 94. müſte d für t haben, um durch ſchwert oder ſchwarte (haut) erklärlich zu werden und ſchwarz fügt ſich nicht in den ſinn. — mhd. ſcate-ſwanc (zuwendung des ſch.) Parc. 163^{b} ſwërt-ſwanc Nib. — Uncomponiert ſtehet ſvëordes ſveng Beov. 178. ſwërtes ſwanc Wh. 2, 22^{a} ougenblickes ſw. ibid. 70^{b} ſëgenes ſw. ibid. 66^{a}.

ahd. *ſuëro* (dolor): ouc-ſuëro (ophthalmia) trev. 19^{c}. — mhd. zan-ſwër Frig. 1704. Herb. 78^{d}.

ahd. *ſuart, ſuert* (juramentum): eid-ſuart, -ſuert hrab. 968^{a} jun. 210. — agſ. âð-ſvëard Beov. 155.

ahd. *ſuërt* (enſis); mûhhil-ſuërt (ſica) flor. 985^{b}. — agſ. guð-ſvëord Beov. 161. væg-ſv. (?) Beov. 113. — mhd ſtabe-ſwërt (pugio) Rud.

táikns (ſignum): ahd. himil-zeihhan hymn. 949. wort-zeihhan (oben ſ. 481.) — altſ. word-têkan. — agſ. luf-tâcen (ſ. amoris) Beov. 140. friðo-tâcen Cädm. 51. — mhd. her-zeichen Wh. 2, 148^{a} wâr-z. Parc. 150^{b}. wort-z. Barl. — nhd. feld-z. wahr-z.

táins (palmes): veina-táins. — agſ. âter-tân (virga venenata) Beov. 111. hëarm-tân (germen calamitatis) Cädm. 24. — altn. egg-teinn (n. enſis). miſtil-teinn (acer).

taúha (dux): ahd. heri-zoho J. 393. heri-zogo O. IV. 7, 34. maka-zoho (nutritor). — altſ. folk-togo, heri-togo. — agſ. folc-toga Beov. 65. Cädm. 43. 86. 89. — mhd. her-zoge, magt-zoge. — nhd. her-zôg, hahn-zôg (n. pr.).

teihaþs? ahd. zît (tempus): ahd. arn-zît (t. meſſis) T. 76. arno-gizît O. II. 14, 208. wintar-zît K. 30^{a}. — agſ. æfen-tîd Cädm. 52. morgen-t. Beov. 39. uht-t. Cädm. 67. — mhd. ſiecheit-zît Parc. 193^{c} tage-z. Nib. vride-z. Gudr. 34^{a} aber auch uncomp. winters z. ſumers zît Ben. 151. — nhd. ernte-zeit, mahl-z. und uneig. ſommers-, tags-, winters-z.

timbr (materies): agſ. fyrd-timber (exercitus) fugel-t. (ames) hëofon-t. Cädm. 4. mago-t. Cädm. 26. 49. 102. — altn. uneigentl. gâlga-timbr.

triu (arbor): veina-triu. — altſ. warag-trëow (patibulum). — agſ. cirs-trëóv (ceraſus) corn-tr. (cornus) fic-tr. (ficus) fugel-tr. (ames) gëalc-tr. (patibulum) Beov. 218. palm-tr. pin-tr. (pinus) plûm-tr. (prunus) ulm-tr. (ulmus) vîn-tr. (vitis).

— altn. varg-trê (patib.) edd. sæm. 271ª vîn-trê; andere componieren sich und zwar uneigentlich mit -vidr, z. b. palma-vidr. — Alle diese composita (gëalc-tr. fugel-tr. und varg-tr. abgerechnet) zeigen im ersten wort undeutsche, erst durch den fremden baum zugeführte namen; einheimische fruchtbäume werden nicht so zus. gesetzt, quercus, fagus heißen auf gut ags. âc, bôc, nicht âc-trëóv, bôc-tr.; ahd. eih, puohha, nicht eih-poum, puoh-p.; vermuthl. auf goth. áiks, bôka und nicht áika-bagms, bôka-b. (vgl. oben s. 441.). Allein es zeigt sich hier ein merkwürdiges mittelglied und die sprache lehrt gleichsam den fortschritt unserer baumzucht. Einige obstarten und gesträuche, die dem Deutschen früher bekannt geworden sein müßen, als der weinstock, kirschenbaum, feigenbaum etc. führen zus. gesetzte namen und zwar mit dem nämlichen wort, das hier abgehandelt wird, nur in dessen älterer gestalt. Dem goth. triu entspricht das celtische dero, slav. drevo (arbor, lignum), *vor* der lautverschiebung wird also das goth. wort gelautet haben driu, daíru? oder wie sich die übrigen buchstaben gestalteten, es kommt hier bloß auf den anlaut an. Den goth. ausdruck für malus können wir freilich aus Ulf. nicht ersehen (in der version des hohenliedes stünde er), vermuthlich war er ungefähr apldrô? apldrs? apldar? d. h. componiert, apl-drô, welches nun die nähere form gewesen seyn möge. Folgerichtig wandelt sich die goth. med. in ahd. ten. und hier begegnen die schon oben s. 332. berührten benennungen: aphal-tera (malus) affol-tera, affol-tra monf. 326. 414. trev, 16ª W. 2, 3. asphol-ter gl. vind. [vgl. die urkundlichen ortsnamen affaltraha, affultarwang; welche von gepflanzten apfelbäumen herrühren]; hioful-tera, hiefel-tra, hiufal-tar ein strauch mit wilden beeren [vgl. hiafa O. II. 23, 27. mhd. hiefe MS. 2, 237ª Geo. 4032. ags. hëópe, rosa silv.] ker. 281. durch sentis, trev. 17ª blas. 53ª durch tribulus erklärt; maȥal-tera (acer) monf. 414. maȥil-tira flor. 986ᵇ maȥul-tra (tamarica) sgall. maȥal-dra (myrica) blas. 52ᵇ; diese drei scheinen schw. fem., hingegen st. masc. holan-tar (sambucus) sgall. monf. 414. verkürzt hol-dir trev. 17ª und wëhhal-tar (juniperus) wechul-der trev. 17ª. Die mhd. dichter enthalten sich der gewis noch gangbaren namen im reim, nur das ungedruckte wahtelmære (grundr. p. 324. nr. 45.) gewährt aphalter: malter; in prosa werden sie eher vorkommen, vgl. Oberl. 19. Nhd. dauern nach art solcher wörter verhärtet fort: holun-der, maß-hol-der, wachol-der (nd. queckol-der); affol-der gilt im

volksdialect zwar nicht für malus, sondern für cornus, opulus *); als veraltet nl. gibt Kilian appel-tere (malus) und notel-tere neben appel-boom, not-b. Ags. apul-dor (malus) apul-dre (n. loci, engl. apple-doore); mapul-dor (acer) **). Altn. bloß apal-dr (pomus) gen. apaldrs? oder apaldrar? vgl. rôg-apaldr edd. sæm. 142ᵃ brynþings ap. 194ᵇ; im dän. abil-d hat vom zweiten wort bloß das d gehaftet, im schwed. apal gar nichts (pomum altn. epli, schwed. äple, dän. äble). — Der pleonasmus in den weiteren zus. setzungen affalter-boum W. 8, 5. wëchalter-poum mons. 329. flor. 996ᵃ holdir-b. blas. 52ᵇ wird nicht befremden; im dän. sind abild und äble-træ gleichviel.

tuggl? (sidus): ahd. himil-zungal hrab. 974ᵇ, alts. hëban-tungel, ags. hëofon-tungl Cädm. 86.

tunþus (dens): ahd. chinni-zan (maxillaris) sgall. 190. hebir-zan? (oryx, ein thier) flor. 989ᵃ. — ags. hilde-tux (d. pugnax) Beov. 115. — altn. ist dasselbe hildi-tönn ein n. pr. edd. sæm. 117ᵃ, das schwachformige igul-tanni (igelzahn) und jûg-tanni (milchzahn?) poetischer beiname des bären. — ahd. finde ich die uneigentl. componierten mannsnamen maorin-zan (Neug. nr. 48.) përon-zan (Ried nr. 15.)

þank? (gratia, memoria): ahd. mannsnamen cota-danch, muot-danch, rîhhi-danch, wili-danch. — ags. brëost-geþonc (animus) Cädm. 83. hyge-þonc (idem) môd-geþonc (cogitatio) Cädm. 3. 78. 88. invit-þonc (prava cog.) Beov. 58. sëaro-þonc (machinatio) Beov. 60. — ähnliche alts. comp. mit githaht: brëost-g. mên-g. (prava cog.) muod-g.

þaúrnus (spina): ahd. an-dorn (marrubium) lindenbr. 997ᵇ trev. 18ᵇ (wo andor) blas. 56ᵃ jun. 330. dëpan-dorn (rhamnus) hrab. 973ᵃ, in beiden comp. das erste wort dunkel. — ags. þise-þorn (rhamnus) und umgedreht þorn-þisel in derselben bedeutung (torn-dysvel schwed. scarabaeus). — altn. hag-þorn (cornus) lik-þorn (helos) svëfn-þ. (acus soporifera) und der mannsname böl-þorn sæm. edd. 28ᵃ, vgl. eik-þyrnir 43ᵃ. — nhd. hage-dorn, kreuz-d. leich-d. schlâf-d.

ags. *þëgo* (sumptio): beáh-þ. Beov. 163. bëór-þ. Beov. 11. sinc-þ. Beov. 214. vîn-þ. Cädm. 75.

*) wie apfel (malum) auch von andern früchten gesagt wird: eich-a. erd-a. tann-a.; ags. fîc-äppel (feige).

**) weder die bedeutung von maȝal und mapul, noch die verwandtschaft beider (da sich ȝ und p nicht berühren) versiehe ich.

þigns? (miles): ahd. eigennamen arn-dëgan, irmindëgan. — agf. aldor-þëgn Cädm. 93. Beov. 100. ombiht-þ. Beov. 53. hëal-þ. Beov. 13. 56. mago-þ. Beov. 24. 33. 107. 112. 205. mete-þ. Cädm. 65. fele-þ. Beov. 135. aber uncomp. fæmnan þëgn Beov. 154. vuldres þ. Cädm. 35. cyninges þ. Beov. 67. — mhd. brût-dëgen Mar. 133. 140. fwërt-d. Nib. Wigal. 64. volk-d. kl. 1746.

þilus? (tabulatum) agf. þëlu: benc-þëlu Beov. 95. buruh-þ. væg-þ. (navis) Cädm. 31. 33. 34.

þigg? (caufa, judicium): ahd. taga-dinc (placitum) monf. 330. N. 147, 1. trev. 58[b]. — altn. bryn-þîng (pugna) fæm. edd. 194[b] land-þ. (forum gen.) — mhd. tege-dinc troj. 118[a] 136[b] tei-dinc Trift.

þius (famulus), ahd. diu, lieber dëo, agf. þëóv, altn. þŷr: ahd. mannsnamen angan-dëo, arn-dëo, engil-d. hami-d. hëlm-d. hilti-d. hugi-d. irmin-d. coma-d. cota-d. piri-d. regin-d. etc. uneigentl. componiert ift cotes-diu (Goldaft 2, 111[a]). — agf. ecg-þëóv (n. pr.) Beov. 22. 30. lâd-þëóv (dux) meift gefchr. lâtþëóv, lâtëóv Cädm. 65. vëorc-þëóv Cädm. 49. 76. — altn. n. pr. ham-þŷr (ahd. hamidëo) wofür in der edda ham-þir gefchrieben wird. — Das entfprechende fem. goth. *þivi* (famula) lautet ahd. gleichfalls *diu* (nicht dëo), daher die weibl. nom. pr. adaldiu, engil-d. hilti-d. etc. mit den männlichen oft zuf. fallen.

þiubs (fur) fcheint aber, wie das lat. wort, früher eine allgemeinere bedeutung zu haben: ahd. meri-diup (pirata) herrad. 192[b] fcëf-diup (tiro, latro, pirata) monf. 404. 413. doc. 220[a]. — altf. regin-thiob (trifur). — agf. bëó-þëof (fur apum) regn-þëóf Cädm. 73. — altn. n. pr. ey-þiófr, frið-þ. geir-þ. her-þ. hrofs-þ. (equifur) fæm. edd. 118[a] *) hun-þ. vin-þ. mann-þ. (plagiarius).

vaddjus (vallum): grundu-vaddjus. agf. bord-vëall Beov. 221. burh-v. Cädm. 97. ëorð-v. Beov. 218. 229. grund-v. holm-v. Cädm. 72. fæ-v. Cädm. 69. Beov. 145. fcild-v. Beov. 231. ftreám-v. Cädm. 34. — mhd. grunt-wal Nib. — nhd. erd-wall.

vagns? (plauftrum): ahd. reit-wakan (currus) trev. 61[b] vgl. reit-weko (auriga) jun. 183. — altf. rêdi-wagan nd. pfalm. 67, 18. — agf. râd-vägen, -væn. — mhd. kanz-wagen Nib. Wh. 2. Trift. (fchwerlich vom adj. ganz,

*) bei Saxo gramm. p. 44. ein ros-tiophus; vgl. rofs-diebold in Fifcharts Garg. 114[b] und das uncomponierte hroffa þiófr fæm. edd. 75[b].

eher vom subst. kanz? das dem altn. kantr gleichbedeutig war); noch bei Fronsperg heißt ein rüstwagen kanzwagen. — nhd. heu-w. last-w. leiter-w.

vahtvô (vigilia): ahd. heri-wahta jun. 228. naht-wahta zu folgern aus naht-wahtâri jun. 235? (K. 34ᵇ naht-wahcha) purc-wahta zu folgern aus burg-wahtel W. 3, 1. — mhd. scilt-wahte Nib. — nhd. feld-wacht, schild-wacht, aber nacht-wache (und nacht-wächter), wache das wachen, wacht das bewachen bedeutend.

valda? (rector): ahd. lant-walto O. I. 27, 17. — agf. folc-vëalda Beov. 83. — altn. dôm-valdr edd. sæm. 124ᵇ, fôlk-valdr ibid. 81ᵃ þrûd-valdr 76ᵃ. — mhd. sache-walte Parc. 27ᵇ. — nhd. sach-walter. — In ahd. eigennamen erscheint oft starke form, wie im altn. dôm-valdr, wogegen umgekehrt altn. n. pr. schwache form annehmen, dôm-valdi, dôm-aldi; beispiele oben s. 333. 334.

vaggs? (campus): ahd. holz-wanc (campus nemoreus) monf. 407. außerdem viele ortsnamen (vorzüglich in schwaben und in der schweiz), deren dat. pl. in dem heutigen -wangen steckt, auch ahd. urkunden ziehen die pluralform vor (-wangâ oder -wangas) z. b. affaltra-wangâ (campi pomiferi) wisunt-wangâ (c. bubali); das w verwischt sich zuweilen (oben s. 349.); viele sind uneigentlich, z. b. përin-w. liubilin-w. — agf. frëoðo-vong Beov. 219. grund-vong (terra) Beov. 113. 192. 206. mëodo-v. (aula) Beov. 124. sæ-v. (mare) Beov. 148. sige-v. Jud. 12. stadol-v. Cädm. 42; uneigentlich aber nëorxna-vong Cädm. 4. — altn. fôlk-vângr sæm. edd. 42ᵃ und im plur. þrûd-vângar snorr. edd. 25. 61. 110; aur-vângr, hlê-vângr sind namen von zwergen sæm. edd. 3ᵃ.

vards (custos): daúra-vards (janitor). — ahd. ê-wart (sacerdos) hrab. 974ᵃ K. 55ᵃ 56ᵃ·ᵇ· êo-wart N. 50, 9. schwachformig ê-warto O. I. 18, 10. und der gen. êwartin K. 21ᵇ fihu-wart (cust. gregis) O. I. 13, 2. griez-warto (caduceator) jun. 383. helle-warto (diab.) N. turi-wart (janitor) ker. 169. duri-wart O. II. 4, 14. unter den mannsnamen finde ich erbi-wart, hova-w. hûs-w. lant-w. marh-w. sigi-w. taga-w. ziti-wart. — altf. erbi-ward (heres) hof-ward (hortulanus); uncomp. hëbenes ward, landes w. liudëo w. — agf. bât-vëard (gubernator navis) Beov. 143. brëgo-v. Cädm. 59. däg-v. (excubitor) ecg-v. (custos ensis) aus ecg-vëarde (custodia armorum, wie Beov. 20 f. andvëarde zu lesen ist) gefolgert, ëord-v. Beov. 174. êðel-v. Beov. 48. 165. edisc-v. (vivarii custos) ëoton-v. Beov. 52. dryhten-v. Cädm. 86. gold-v. Beov. 228. guð-v. Cädm. 66. heá-

ſod-v. Jud. 12. hëoſon-v. Cädm. 3. hëord-v. Beov. 80. 139. 171. 190. hëoro-v. (c. enſis) Beov. 162. hýd-v. Beov. 144. lâſt-v. Cädm. 71. leác-v. (olitor) mëarc-v. Cädm. 66. rên- (f. regen-) v. (vir fortis) Beov. 60. ſele-v. Beov. 52. vind-v. (cuſtos venti?) Beov. 93. yrfe-v. (heres); häufig uncomp. ſvëgles v. Jud. 10. moncynnes v. Cädm. 59. hëoſonrîces v. Cädm. 85. gumena v. Cädm. 88. engla v. Cädm. 1. gâſta v. Cädm. 1. 2. lîfes v. Cädm. 4. rodora v. Cädm. 1. 170. bëorges v. Beov. 188. 192. rîces v. Beov. 106. — altn. das n. pr. hiör-vardr (c. enſis) ſæm. edd. 118ª [warum nicht vördr, wie ſonſt?] — mhd. ê-wart miſc. 1, 51. ê-warte Mar. 21. Reinh. 405. Barl. griez-warte (c. arenae) MS. 2, 1ᵇ troj. 5ᶜ helle-warte (diab.) Barl. ſtoc-warte (cuſtos cippi) m. Alex. 144ᶜ tür-warte; doch die eigennamen danc-wart, ecke-w. marc-w. bleiben immer ſtark. — nhd. grieß-wärtel, ſtock-wärter, thür-wärter, aber die n. pr. marquart, ſieg-wart.

vardô (cuſtos f.): daúra-vardô (janitrix) neben-varda Joh. 18, 16, 17. — ahd. duri-warta T. 186, 3.

vatô (aqua): ahd. ſêo-wazar (aequor) hrab. 952ᵇ ſnê-wazar (aqua brumoſa) monſ. 400. pah-wazar (balaſtrum) ker. 44. — agſ. ſalt-väter Beov. 149. — nhd. bach-w. fluß-w. meer-w. quell-w. rêgen-w. ſchnee-w. ſalz-w. ſee-w., unorganiſch brunnen-w. ſtatt brunn-w.

vàig? (potus, poculum?) agſ. ëalo-væge Beov. 38. 39. 152. lîð-væge Beov. 149. — altn. biór-veig edd. ſæm. 53ª.

vaíhts (daemon): ahd. hella-wiht (diabolus) Geo. lied. — altn. biarg-vættr (genius tutel.) mein-v. (cacodaemon) rög-vættr edd. ſæm. 67. 68. ein ſchimpfwort, das nicht mit dem adj. ragr (timidus) comp. ſein kann, weil es ſonſt rag-v. heißen müſte, vielleicht iſt aber rög vættr und letzteres weiblich anzunehmen.

vaír (vir): agſ. die pluralformen ſolc-vëras Cädm. 5. (altſ. folk-wërôs) lëód-vëras Cädm. 41; vgl. ëorl-vërod Beov. 215. ſlet-vërod Beov. 38.

vàiþa? (manſio, ſtätte wo man raſtet und weidet) ahd. weida: tëor-weida (luſtrum ferarum) ſgall. ſlor. 982ª her-rad. 180ª ſogal-weida (aviarium) ſlor. 986ᵇ, verſch. vom altn. fugla-veiði (aucupium). — mhd. ougen-weide (der ort, wo ſich die augen niederlaßen, Triſt. 16760. überh. das, was man anſieht) Wigal. a Tit. 23. kl. 3709. 3849. MS. 1, 68ª 127ᵇ 128ª 193ª troj. 42ª 55ᶜ (wo ougel-w.) [vgl. über dies comp. hernach anm. 4.]; birſe-weide c. p. 361, 102ᵈ; tage-weide (iter diei, eigentlich die raſt nach vollbrachter tagſahrt) Bit. 115ᵇ Triſt. 16686. 16766. Frig. 1187.

En. 8ª 45ª; snabel-weide MS. 2, 179ª; strich-weide Trist. 13491; vogel-weide MS. 1, 101ª; wëge-weide (iter) Trist. 8102.

vaúrd (verbum): ahd. skëlt-wort (convitia) jun. 186. mhd. gëlf-wort Orlenz 349. — agſ. bëót-vord (minae) Beov. 187. gilp-v. (arrogantia) Beov. 53. Cädm. 6. gnorn-v. (moeſtitia) Cädm. 19. lyge-v. (mendacium) Cädm. 17. 90. meðel-v. (verba concepta) Beov. 20. forh-v. Cädm. 19. þryð-v. Beov. 80. — altn. ſeltner mit *-ord*: giaf-ord (conjugium) lëg-ord (fama ſtupri) lof-ord (votum) mët-ord (dignitas); häufiger mit *-yrdi:* hâk-yrdi (procacitas) hât-yrdi (ſannae) heipt-yrdi (ſaeva dicta) krîngil-yrdi (ambages) etc.

vaúrms (vermis): ahd. dou-wurm (ſerpedo) blaſ. 69ª trev. 13ª graſe-w. (eruca) ibid. lindenbr. 994ᵇ holz-w. (teredo) ibid. hunt-w. jun. 271. lint-w. (jaculus) trev. 12ᵇ lindenbr. 996ᵇ rëgen-w. (lumbricus) ibid. flor. 996ᵇ ruoʒ-w. (rubicer?) ibid. ſatil-w. (ſtellio) flor. 990ª goteweppe-w. (bombyx) flor. 986ᵇ. — altn. eitr-ormr (coluber) högg-ormr (ſcorpius) dän. hug-orm, trê-ormr (teredo). — mhd. lint-wurm Mar. 6. En. 23ª vgl. oben -drache.

vaúrſtv (opus) ahd. wërah: taga-w. zwetl. 119ᵇ. — altſ. firin-wërk, mên-giwërk. — agſ. däg-vëorc Cädm. 66. ellen-v. Beov. 74. 111. 235. guð-gev. Beov. 75. 135. hand-gev. Cädm. 6. 12. hëaðo-v. Beov. 214. land-g. Beov. 72. niht-v. Beov. 64. nið-gev. Beov. 53. orleg-v. Cädm. 44. fulh-gev. (aratio) Cädm. 25. þreá-v. Cädm. 18. — nhd. hand-werk, pelz-w. rauch-w. ſpiel-w. tage-w.

vaúrſtvja (opifex): ahd. eitar-wurho (veneficus) jun. 255. leim-wurhto (figulus) T. 193, 5. ſtein-wurho (lapidarius) monſ. 357. vgl. oben ſ. 206, 210. — agſ. bëadu-vëorca (bellator) Aethelſt. ſigor-vëorca (victor (Cädm. 69. ſpäter -vyrhta: hroſ-vyrhta (tignarius) morð-v. (homicida) nŷd-v. (operarius coactus) unriht-v. (malefactor) ſcip-v. (naupegus) ſtân-v. (latomus) tigel-v. (figulus) treóv-v. (lignarius) vëal-v. (caementarius) vägen-v. (carpentarius) u. a. m. — mhd. liſt-wurke Barl. und weltchr. — nhd. hand-werker, leid-werker (Stald. 2, 165.) tag-werker. — engl. cart-wright, ſhip-wr. wain-wr. — In ahd. und altn. mannsnamen kommt auch, wiewohl ſelten, ein ſtark-formiges wërh, vërkr, vor: megin-wërh (mein-wercus) und bölvërkr (palo-wërh?).

vaúrts (radix, herba): hiermit ſind viele kräuternamen z. b. ahd. bein-wurz, giht-w. grint-w. haſel-w. hiruʒ-w. hûs-w. ſtabe-w. etc. componiert, vgl. trev. 18. 19. und ſtanch-w. W. 4, 10.

vêds? (veſtis) ahd. wât f. und kiwâti neutr.: ahſal-kiwâti (humerale) jun. 226. hare-kiwâti (veſtis lugubris) jun. 180. — agſ. væd und gevæde: brëóſt-gevæde Beov. 92, 162. guð-gevæðe (veſtis bellica) Beov, 19. 212. hëaðo-væð (veſtis ornatior) Beov. 6. 7. here-væd Beov. 143. — mhd. wât, gewæte und gewant: bette-wât Nib. Wh. 1, 126ª ſar-wât kl. 2670. wîc-gewæte Roth. 10ª houbet-gewant Parc. 123ᵇ kamer-gewant Parc. 85ᵇ krâm-gewant Roth. 32ª Parc. 136ᵇ wîc-gewant Roth. 28ª. — nhd. lein-wât und lein-wand.

vêgs (fluctus): ahd. mere-wâg N. Boeth. 141. ſnê-wâc (aqua nivalis) ker. 55. — agſ. ſæ-væg Cädm. 83. — mhd. heila-wâc (luſtralis aqua) MS. 2, 149ᵇ (mit erhaltnem comp. vocal? gleich darauf das uneigentliche heiles-wâc) heil-wæge Mar. 224.

vêpn (arma): ahd. ſcirm-wâſan ker. 56. — agſ. hëoru-væpen Jud. 13. ſige-væpen Beov. 62.

veib? (mulier): agſ. brim-vîf? wenn ſo Beov. 114. 121. geleſen werden kann; mere-vîf Beov. 115. — mhd. kone-wîp (uxor) Bit. 1866. mer-wîp Nib. ſpil-wîp Parc. 87ᶜ. — nhd. buhl-weib, eh-w. kebs-w. ſpiel-w.

veiſa? (dux): ahd. wëga-wîſo hrab. 971ᵇ flor. 990ª. N. Boeth. 151. — agſ. aldor-vîſa Cädm. 28. brim-vîſa (nauta) Beov. 217. here-vîſa Beov. 224. Cädm. 69. (here-vôſa Cädm. 85.) hilde-vîſa Beov. 81; uncomp. vërodes vîſa Beov. 22. — nhd. wêg-weiſer.

veiſa? (modus, modulatio): altſ. cuning-wîſa (ritus regius) land-wîſa (mos regionis). — mhd. gougel-wîſe (praeſtigium) troj. 7ᵇ ſanc-wîſe, tanz-wîſe, tage-wîſe (Lachm. ausw. 224.)

vibbi? (tela): ahd. cota-wëppi (byſſus) hrab. 955ª jun. 197. 237. ſpinna-wëppi trev. 13ª. — altſ. godu-wëbbi. — agſ. frëoðu-vëbbi Beov. 146. god-vëbbe (purpura). — altn. gud-vëfr. — nhd. ſpinn-wêb.

vidus? (arbor, lignum): agſ. bæl-vudu Beov. 230. bord-v. Beov. 95. gâr-v. Cädm. 69. gomen-v. Beov. 81. guð-v. hëal-v. Beov. 100. holt-v. Beov. 175. mägen-v. Beov. 20. ſund-v. Beov. 18. 143. ſæ-v. Beov. 19. þrec-v. Beov. 95. — altn. bein-vidr (carpinus) gagl-vidr (arbor cygni?) ſæm. edd. 6ª jârn-vidr (arb. ferrea) ibid. 2ᵇ reyr-vidr (arundo ſativa). In den altn. comp, herrſcht die bedeutung von baum, in den agſ. die von holz.

vigs (via): ahd. diot-wëc (via publ.) franc. or. 1, 657; in renni-wëc (ſtadium) ſcheint das erſte wort kein ſubſt.

— altf. ftên-wëg (via lapidea). — agf. bäð-vëg (via balnei?) Cädm. 69. fold-vëg (terra) Cädm. 61. Beov. 67. 123. holt-vëg (via filveftris) Cädm. 66. lif-vëg Cädm. 65. väter-vëg (via aquofa). — altn. hel-vëgr (via ad inferos) mold-vëgr (via terrae, terra) edd. fæm. 239ᵇ. — nhd. holz-wêg, ftaub-w. ftein-w. wald-w.

viga? (pugnator): agf. äfc-viga Beov. 153. byrn-v. Beov. 216. cumbol-v. Jud. 12. gâr-v. Beov. 209. guð-v. Beov. 158. lind-v. Beov. 194. rand-v. Beov. 99. 135. Cädm. 95. fcild-v. Beov. 24.

agf. *vëla* (opes): botl-vëla Cädm. 40. burh-v. Beov. 230. ecg-v. Beov. 129. ëorð-v. Cädm. 41. grund-v. Cädm. 23. hord-v. Beov. 175. lif-v. Cädm. 75. mâðm-v. Beov. 204. — altf. ôd-wëlo; ahd. ôt-walâ (pl. ft.) N. 63, 3. Boeth. 120.

agf. *vëlm, vilm* (aeftus): brëóft-v. Beov. 141. brim-v. Beov. 113. bryne-v. Beov. 174. Cädm. 92. cëar-v. Beov. 23. 155. hëaðo-v. Beov. 209. Cädm. 8. 66. hyge-v. Cädm. 24. fæ-v. Beov. 32. forh-v. Beov. 70. 150.

vinjis? (amicus) ahd. wini, win: ahd. mannsnamen ëpur-win, engil-win, këpa-win, kund-win, ort-win, fridu-win, frô-win, wolf-win. — altf. bag-win (commenfalis). — agf. äfc-vine (n. pr.) freá-vine folca Beov. 176. 181. 182. gold-vine gumena (oder geáta) Beov. 89. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. mæg-vine Cädm. 66. Beov. 185. — altn. arf-vinr, alt-vinr (Egilss. 616.) aber uneigentl. freysvinr edd. fæm, 219ᵇ, vgl. frëó-vin edd. fnorr. 14. und frowinus Saxo gramm. p. 59. 60. — mhd. golt-win fr. belli 30ᵇ (pf. ch. 64ᵇ) oder golt-wîn, denn in den eigennamen hat fich der vocal unorganifch verlängert, z. b. in ëber-wîn, gëbe-wîn MS. 2, 105ᵃ, ort-wîn, fige-wîn MS. 2, 74ᵇ wolf-wîn Nib. — nhd. der eigenname ort-wein.

vôkr (fructus): ahd. ërd-wuochar N. Boeth. 79. nuzi-wuochar (ufusfructus) K. 55ᵃ. — nhd. geld-wucher.

vulfs (lupus): agf. bëó-vulf (n. pr.) here-vulf Cädm. 44. hilde-vulf Cädm. 45. — in ahd. eigennamen ftehet *-olf* für *-wolf* (beifpiele f. 330. 331.) — altn. eigennamen: herj-ôlfr, gunn-ôlfr, vîg-ôlfr, vîng-ôlfr u. a. m.

vundr? (miraculum): agf. hond-vundor Beov. 206. nîð-v. Beov. 210. fëaro-v. Beov. 71. — mhd. mer-wunder MS. 1, 132ᵇ troj. 51ᵃ.

Was von der eigentlichen compofition zweier fubftantive zu fagen übrig ift, bezieht fich theils auf das erfte

und zweite wort, theils auf den compoſitionsvocal und das ganze der zuſammenſetzung ſelbſt.

1) das *erſte wort* hat in der conſtruction des ſatzes nichts zu thun und durch die verbindung mit dem zweiten ſeine ſelbſtändigkeit verloren. Da nun die verhältniſſe der flexion und rection ſo weſentlich zuſ. hängen, daß keine ohne die andere gedacht werden kann, ſo müßen dem weder mit regierenden noch mitregierten erſten worte zugleich alle declinationskennzeichen abgeſprochen werden. Keinem erſten worte iſt es folglich an ſich anzuſehen, welcherlei flexion ihm gebühre, ob ſtarke oder ſchwache (vgl. mhd. hantſlac, ôrſlac von hant, ôre; ahd. mâkaſcaf, potaſcaf von mâc, poto). Hieraus ſcheint ein aufſchluß über die natur der *ſchwachen declination* zu folgen. Offenbar iſt ſie eine *wahre flexion*, wenigſtens hiſtoriſch eine ſolche geworden. Wäre ihr princip derivativiſch, ſo dürfte es in dem erſten wort der comp. nicht erlöſchen *). Die älteſten mundarten zeigen aber in ſubſtantivzuſammenſetzungen keine ſpur weder von eigenthümlichen vocalen der ſchwachen form (und mit recht wurde oben ſ. 95. das goth. ô in tuggô für unableitend erklärt) noch von dem ſchwachen *n*. Zwar fällt hierdurch, wie mir ſcheint, die 1, 817—821 verſuchte erklärung dieſes ſchwachen *n* nicht ganz zu boden, es muß aber doch das dabei angenommne bildungsprincip auf jeden fall in eine weit entlegne zeit zurückgeſetzt werden, welche dem entſtehen unſerer älteſten compoſitionen um ein gutes vorausgegangen iſt.

2) findet keine eigentliche comp. ſtatt, deren erſtes wort ein *pluralis* wäre, denn die kennzeichen des pl. gehören zu der flexion, wie des ſg. In beziehung auf den numerus verhält ſich daher jede eigentl. comp. ganz neutral; aúrti im goth. aúrti-gards drückt weder den ſg. aúrts, noch den pl. aúrteis, mana im ahd. manapërga weder den ſg. man, noch den ebenſo lautenden pl. aus und obgleich viele kräuter im garten ſtehen, mehrere männer ſich hinter den ſchranken bergen können, iſt der begriff der zuſ. ſetzung gar nicht auf hervorheben dieſer vielheit gerichtet. Wir ſagen nicht ſe-

*) aus gleichem grunde unterbleiben die kennzeichen ſchwacher form bei jedem daraus abgeleiteten worte, z. b. die adj. angoht und poumoht ſind eins wie das andere gebildet, obſchon jenes aus dem ſchw. ango, angin, dieſes aus dem ſt. poum, poumes ſtammt.

dern-bette, ſondern feder-bette, das doch aus einer menge von federn gemacht iſt. Die nhd. ſprache beſitzt freilich viele compoſita, deren erſtes wort umlautend, oder auf-en, -er endigend pluraliſches kennzeichen an ſich trägt; bei näherer betrachtung wird ſich leicht ergeben, daß es lauter uneigentliche compoſita ſind, die aus wirklichen gen. pl. erwachſen, z. b. koſten-verzeichnis, ſachen-recht, götzen-dienſt, bilder-dienſt, hörner-ſchall, kinder-ſtube, kleider-pracht etc. grade wie es auch mit dem gen. ſg. componiert heißt eigenthums-recht, gottes-dienſt etc. Eigentliche zuſ. ſetzung ſtreitet in ſolchen fällen meiſtens wider den begriff, es läßt ſich z. b. nicht ſagen horn-klang für klang des hornes, wohl aber hornes-klang; bild-ſeule und bilder-dienſt ſtehen einander entgegen als eigentl. und uneigentl. compoſition, nicht wie ſinguläriſche und pluraliſche. Früherhin kommen die pluraliſchen, gleich allen uneigentlichen, viel ſeltner vor, vgl. rinder-ſtal flor. 986^{b} verhir-ſtal trev. 37^{b} d. h. urſprünglich hrindirô, verhirô ſtal *); ein mhd. beleg iſt kinder-ſpil a. w. 3, 192. MS. 2, 256^{a} (wo kinden druckf.). Neben dem aufgeſtellten grundſatz nehme ich folgende einſchränkungen an a) zuweilen iſt die nhd. form ganz tadelhaft, z. b. in brüderſchaft, ſt. bruderſchaft, in bienen-korb ſ. bien-korb, augen-braune ſ. aug-braune (mhd. ouc-prâ En. 24^{a} Herb. 28^{d}) wiewohl das letzte -en aus dem gen. ſg. erklärt werden dürfte. b) oft ſchwankt der begriff ſelbſt zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher zuſammenſetzung und dann hat ſich die neuere ſprache faſt immer für letztere entſchieden, ohne daß man ihr darum einen fehler zur laſt legen könnte; ſo z. b. heißt es wörter-buch (altn. orda-bôk) bücher-ſchrank (altn. bôka-ſtôll) ſt. des ahd. wort-puoh, buoh-faz.

3) ſeine ***ableitungszeichen*** gibt aber das erſte wort nicht auf, es ſei dann, daß ſie, wie die reinvocaliſchen, auch außerhalb der compoſition verſchwinden, z. b. in ſieg-fried ſt. ſigu-frid, weil ſieg f. ſigu geſagt wird. In

*) böten denkmähler des 8ten jahrh. wirklich hrindir-ſtal, ſo würde daraus immer noch keine eigentl. pluralcomp. folgen, da das eingeſchobne *-ir* nicht reinflexiviſch, vielmehr bildend erſcheint, da es zwar meiſt im pl. aber auch im ſg. eintritt (1, 622. 644. 2, 270.) Namentlich gilt das vom agſ. hryðer, gen. hryðeres, es findet ſich hryðera höord neben hryðer-höord (rinderheerde).

der regel ſcheint keine conſonantiſche ableitung ausgeſchloßen, häufig ſtehen die liquiden (himmel-reich, donner-keil, boden-treppe, raben-ſtein) aber auch derivata mit mutis, z. b. goth. vitôda-faſteis, ahd. houpit-man, magad-burt, leitid-duom, pilid-puoh monſ. 319. mânôt-ſengida (calendae) altſ. jugud-hêd etc. und mit zwei conſonanten, z. b. goth. undaúrni-mats, ahd. dionuſt-man, chuninc-rîhhi, agſ. ombiht-ſceälc, ahd. offerunc-gëlſtar (ſacrificium) J. 395. (zweimahl) hamalunc-ſtat jun. 218. Letztere ſind die einzigen mir bekannten ahd. beiſpiele einer comp. mit -unc, -unka, mhd. weiß ich gar keins, nhd. werden ſie ganz häufig (unten §. 6.). Subſt. mit -iſſ, -niſſ bringt die ältere ſprache auch nicht in compoſition, wohl aber die nhd. (geheimnis-kræmerei, begræbnis-koſten). Im nhd. wüſte ich, was ſich gegen eigentliche comp. ſträubte, nur die diminutiva auf -lein, -chen zu nennen; füßlein-tritt, ſchwertlein-ſchlag, vöglein-fang, mädchen-ſchaft, bübchen-ſtreich u. dgl. läßt ſich kaum ſagen, vielleicht weil ihr -n urſprünglich flexiviſch iſt (1, 631.); ohne das n componieren ſie wirklich, vgl. ahd. wunſcili-gerta (caduceus) nhd. wünſchel-ruthe und die n. pr. entili-puoh ſchweiz. entli-buch, fügli-ſtaller. Indeſſen ſagt man auch mädchen-herz, -ſtimme.

4) da in unzähligen erſten wörtern ein ableitungs-el, -en, -er ſteht, ſo iſt begreiflich, wie einzelne verdunkelte ein *ungehöriges el, en, er* annehmen und gleichſam an die ſtelle des verwiſchten compoſ. vocals treten laßen. Doch das -en läßt ſich auch in ſolchen fällen lieber genitiviſch aus uneigentlicher comp. erklären, nur daß ſelbſt dieſes uneigentliche -en in -el überſchwankt. Beiſpiele des -el und -er liefern hauptſächlich die eigennamen von pflanzen und örtern. Aus dem alten eſci-pah entſpringt neben eſchen-bach die form eſchel-bach, eſchil-bach; aus gunda-rëba gundel-rebe und gunder-rebe (gunder-mann, gunder-lunze); vermuthlich heidel-beere, heidel-berg, fichtel-berg aus heid-beri, heidan-bërc *), fihtôno-bërc. Mhd. handſchriften (ſchwerlich alte und gute) gewähren ougel-weide (troj. 7525. Vrib. Triſt. 575.) f. ougenweide. Gehört hierher das -el in hieſal-tera, niederl. notel-tere von hieſe, not? Wer es in ſolchen formen

*) die form heidel-bërg begegnet nicht vor dem 12. jahrh. und neben ihr findet ſich heiden-bërg (Dumbeck geogr. pagor. 166. 170.); mons myrtillorum (das wäre heidelberberg) kann es nicht bedeuten.

überhaupt für organiſch halten wollte, müſte nachweiſen, daß diminutive wie efcili, heidili, ougili etc. oder andere ableitungen auf -al, -il zu grund liegen [vgl. oben ſ. 381. 382. das l in den adj. rôſelëht] dann ſtünde heidel-berg für heidil-përc (wie wentil-ſêo, endil-meri, wentil-ſtein) oder heidili-përc (wie wunſcili-gerta), der ſinn bliebe dahingeſtellt.

5) in den verzeichniſſen iſt hin und wieder angeführt worden, wie neben den eigentlichen compoſitis *uneigentliche* eintreten; reichliche beiſpiele wird hernach die abhandlung der letzteren darbieten. Es geſchieht aber theils organiſch (indem der begriff uneigentl. comp. fordert, wenigſtens zuläßt) theils unorganiſch, ſo daß die ältere eigentliche zuſ. ſetzung durch eine ſpätere uneigentliche verdrängt wird, und hiervon bleibt noch einiges zu bemerken. Der hauptſall iſt, wenn das erſte wort ein ſchwachflexiviſches *-en* annimmt, ohne daß ihm ein ſchwacher gen. ſg. oder pl. zu grunde liegt. Nhd. beiſpiele: blumen-korb, dinten-faß, (mhd. tint-horn) dornen-krone, fürſten-thum (ahd. vuriſt-tuom, furſtuom N. 70, 19. mhd. vermuthl. vürſtuom), gerten-ſchlag, lindenbaum, menſchen-opfer, ruthen-ſtreich, tannen-baum, trauben-kern u. a. m., wo blum-korb, dint-faß, dornkrone etc. richtiger wären. Nur hüte man ſich, ableitende -en für fehlerhaft zu halten, z. b. in ferſen-geld, küchen-magd, raben-ſtein, raben-mutter (grauſam wie raben, eine kühne, appoſitionelle zuſ. ſetzung oben ſ. 440.) wolken-ſeule, zeichen-ſchrift *). Einzelne unorganiſche comp. ſind aber ziemlich alt und ſchon im mhd. aufgekommen, z. b. palmen-boum amgb. 46ª f. palm-boum monſ. 328. 331. 340., das nicht genommen werden darf, wie palmônô gerta bei T.

6) *umlaut* erleidet kaum das erſte wort durch ein zweites, deſſen vocal i iſt (z. b. -gift, -hilt, -lint, -liſt); die verbindung durch zuſ. ſetzung erſcheint alſo weniger feſt und innig, als der anwuchs ableitender ſilben, die den umlaut der wurzel nach ſich ziehen (kerl-inc, gevencniſſe etc.). Eine ſpur iſt doch in dem eigennamen götelint Nib. EM., die meiſten hſſ. leſen gote-lint. Aſſimilationen treten unbedenklicher ein: worolt f. wër-olt, wër-

*) formeller zweifel über eigentl. oder uneigentl. comp. kann, ſeit wegfall des comp. vocals, bei den ſtarken maſc. entſpringen, die dem gen. kein -s geben, alſo z. b. in vater-heim (patria) herrad. 180ª, vater-land, vater-mörder etc.

alt, vurstuom f. vurist-tuom u. dgl. Vielleicht muß auch bei götelint erst ein assimiliertes gotilint f. gotalint angenommen und aus dem i nach t der umlaut geleitet werden? vgl. 1, 363. und hernach -lich beim adj.

7) erste wörter, mit denen häufig zusammengesetzt wird, büßen ihren besondern begriff ein und *verstärken bloß* im allgemeinen die bedeutung der zweiten wörter. Dahin rechne ich vornämlich: magan und ragin, irmin, lant, liut, diot und wëralt; in geringerem grade auch got, man, chuni, adal, ellan, tac, houbit, nît und inwit. Die erstern können vor manchen wörtern gleichgültig wechseln, vgl. ahd. megin-poto, regin-poto; irmin-dëo, regin-dëo; diet-rîh, irmin-rîh; agf. lëód-scëaða, land-scëaða, regen-scëaða (regen-þëóf, erz-dieb, gau-dieb); das mhd. wëlt-zage darf auch heißen diet-zage Herb. 90[d] etc.

8) bei verschiednen zusammensetzungen kann zweifel walten, ob das erste wort *subst. oder adj.* sei, dahin gehört z. b. wana in wana-scaf (f. 521 aus dem agf. von-scëaft gefolgert), wahn-witz, wahn-sinn, wahn-bett, wahn-korn, vom adj. wan (inanis) oder subst. wan (defectus); heil in heila-wâc; mennisc in mennisc-heit (vom adj. mennisc oder subst. mennisco) u. a. m.

9) das *zweite wort* jeder zusammensetzung gehört in die construction des satzes und kann sich der flexionszeichen so wenig als irgend ein einfaches subst. begeben. Die wichtigste wahrnehmung hierbei scheint aber ein besonderes *schwanken zwischen starker und schwacher declination.* Es gibt zwar auch einfache subst., welche nach den mundarten, seltner in derselben mundart, beides stark und schwach flectiert werden (beispiele im zweiten buch). Allein composita zeigen diese doppelform weit auffallender, sei es nun, daß das simplex stark, das comp. schwach, oder das compositum abwechselnd stark und schwach decliniere; der dritte fall (comp. stark, simpl. schwach) tritt kaum ein (doch in stërno und -stërn). Man vergleiche agis und -egesa; loc und -loca; dags und -dago; kart und -karto; hamr und -hami (-hamo, -homa); houpit und -houpito; liubî (amor) und -luba; rîh und -rîhho; secg und -sago; gesið und -gasinþja; stab und -stabe; staþs und -staþa; walt und -walto; wart und -warto. Einige andere fälle bedürfen erst weitere prüfung, z. b. das f. 499. angesetzte fem. hilds, wofür ahd. hilta (stark), aber die trad. fuld. 1, 25.

lehren den fchw. gen. wafa-hiltûn. Ich will bei diefer gelegenheit eine vermuthung mittheilen, welche ftracks wider die 1, 823 vorgetragene theorie ftößt. Wie, wenn auch die deutfchen fubft. früher im allgemeinen jedes der doppelten decl. fähig gewefen wären, die für alle adj. geltend geblieben ift? wenn eben die compofita davon deutliche fpuren zeigten? Die regel, daß das deutfche adj. bei vorftehendem artikel fchwach, alleinftehend ftark decliniere, ift, mehrfacher ausnahmen ungeachtet, in unferer fprache feft gegründet. Nun fetzt Ulf. Joh. 10, 3. daúravards (janitor) Joh. 18, 16 daúravardái (janitrici), beidemahl ftarkformig, beidemahl fteht kein artikel, den doch der text hat *ὁ θυρωρός, τῇ θυρωρῷ;* gleich daneben 18, 17. heißt es aber þivi fô daúravardô (*ἡ θυρωρός*). Nicht anders K. 55ª 56ª êwartô (facerdotum) ohne art., 21ᵇ dës êwartin. Wirkliche adj. find diefe compofita darum noch gar nicht, fonft hätte K. êwartêrô gefagt und für jenes goth. daúravardái würde er turiwartu, nicht turiwartêru fagen. Späterhin muß der grundfatz, wenn er fich durch mehr belege aus der älteften fprache beftätigt, in feiner reinheit freilich wieder aufgegeben werden, denn fchon O. verletzt ihn unbedenklich, indem er ohne art. êwarto und mit art. thër duriwart gebraucht; ja die exh. (mifc. 7. 8.) za fuonutagin neben za fuonutage, doch lieft die caff. hf. merkwürdig za *dëmo* fônatagin, und dann za fônatage, wiederum mifc. 2, 288 zë *dëmu* fuonutakin; vgl. *dës* fìrtagen N. 37, 5. in vìritage 37, 8. Weitere ausführungen fügen fich nicht hierher.

10) nächft diefem fchwanken zwifchen beiderlei flexion herrfcht nicht felten im zweiten wort unficherheit des gefchlechts und der zutretenden oder wegbleibenden vocalifchen ableitung -i; vgl. namentlich ahd. -pein und -peini, -leih und -leihi, -mahal und -mahali, neutra bald erfter, bald zweiter decl.

11) auch das zweite wort pflegt in einigen fällen aus feiner finnlichen bedeutung in eine *allgemeine*, abftracte überzugehen; dahin gehören -heit, -fcaft, -tuom, agf. -räden allmählig in bloße ableitungsfilben ausartend; ein geringerer grad von abgezogenheit findet ftatt bei -chunni, -leih, -mahal, -rât, -rìh, -fpil, -ftap, -tac und noch einigen andern. Diefe abftracta find gegenftücke zu den unter 7. angeführten erften wörten. Beide theile deffelben comp. können natürlich nicht zufammen

verallgemeinert werden; treten solche wörter in verbindung, so behauptet immer das erste wort den vollen sinnlichen begriff (z. b. ags. mägen-scipe, potentia). Heil, schaft und thum vertreten einander zwar gewissermaßen, doch bestehen seine, zum theil dialectisch begründete, unterschiede: thum bezeichnet mehr die würde, das gut, heit den bloßen namen, schaft den bloßen zustand. Es läßt sich christen-heit und christen-thum sagen, nicht christen-schaft, dagegen heiden-thum und heidenschaft, nicht heiden-heit. Thum und heit binden sich auch mit adj., nicht aber schaft (doch mit part. praet., wohin eigen gehört). Das ags. vîs-dôm entspricht unserm nhd. weis-heit, für jenes gilt weder vîs-hâd, noch für weis-heit weis-thum, wohl aber galt ahd. wîs-tuom, mhd. beides wîs-heit und wîs-tuom in gleichem sinn. Mit allen drein zusammensetzbar ist eigen: eigen-thum (dominium) eigen-heit (proprietas) eigen-schaft (qualitas), bestimmt gesonderte bedeutungen. Zeichen dieser drei wörter (so wie der übrigen zweiten wörter, wenn sie abstract werden) ist, daß sie niemahls uneigentliche comp. eingehen; begreiflich, da ein selbst leblos gewordnes wort keinen genitiv zu regieren vermag. Desto verwerflicher ist das vorhin schon getadelte nhd. brüder-schaft, nicht minder fürsten-thum, volks-thum, völker-schaft.

12) das zweite verzeichnis lehrt auch viele *synonyma* lebendiger bedeutungen, deren feinere färbung in jeder mundart besonders erforscht werden muß. Man vgl. (für pannus) ahd. fano, hregil, lahhan, tuoh, wât; (für vas) ahd. faȥ, char, palc, stal, goth. staþa, altn. beri; (für statio) ahd. stal, weida; (für lignum, arbor, materies) bagms, triu, timbr, þilus, vidus; (für opes, pecunia) goth. huzd, skatts, máiþms, faíhu, ags. sinc, gestrëón, vëla; (für vinculum) ahd. nôt, pant, reif, riemo, seil, dio-reif gleicht dem ags. þëóv-nýd; (für praeda) ahd. hunta, numft, rouba, altn. fâng, nâm *); (für domus, aula) ags. hûs, gëard, rêced, stëal, gestëald; (für via) ahd. leita, strâȥa, pfad, wëc; (für opifex) ags. smið,

*) vielleicht ist doch das nhd. leichnam keine entstellung aus lîcham; es gibt nicht nur ein mhd. lîch-nâme Herb. 91ᵇ Karl 46ᵇ 118ᵃ sondern auch ein ahd. lîcha-nâmo (zweimahl in einem cod. claustroneuburg.) welche spolium, exuviae, corpus, mithin dasselbe bedeuten, was lîh-hamo. Die einfachen hamo und nâmo sind beide veraltet.

.vyrhta, nhd. macher; (für ſervus) goth. ſkalks, þius, agſ. þëgen, ſecg, vgl. lâd-þëóv mit mhd. leit-ſage; (für ſocius) ahd. ginôʒ, giſello, giſindo, giſtallo, girûno. Viele ſind nicht angeführt worden, z. b. das neben -baíra und baúra geltende ahd. -trago in golt-trago (aurifer) zwetl. 112ᵇ ſwërt-trago (ſpatharius) lindenbr. 1001ᵃ unnuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965ᵃ lieht-trage (lucerna) Ernſt 40ᵇ.

13) zweifel, ob das zweite wort ſubſt. oder adj. ſei (wie bei dem erſten wort, oben unter 8.) kann weniger eintreten, inſofern die flexionen bald das eine oder das andere kundgeben, vgl. das agſ. hägſtëald (ſ. 527.) und unter 9. die bemerkung über -wart. Ein compoſitum, deſſen zweites wort kein deutliches ſubſt. gewährt, iſt formell keine wahre ſubſtantivzuſ. ſetzung. Das nhd. *ſorgfalt* (ſollicitudo) erſcheint alſo völlig abnorm, denn unſere ſprache kennt nur ein adj. -falt (plex), kein ſubſt., ja die frühere nicht einmahl ſorg-valt (ſollicitus), wohl aber ein-valt (ſimplex) manic-valt (multiplex). Wie ſich nun aus einvalt das ahd. ſubſt. einvaltî (ſimplicitas) erzeugt, ſo gilt auch im mhd. diu einvalte Barl. 179, 38. Triſt. 16937. ohne umlaut, weil ihn die formel *alt* vermeidet (1, 332. 942.), daher auch einvaltec lieber zur -îc, als zur ac-form gehört (oben ſ. 294.). Aus dieſem mhd. ſubſt. hätte nun ein nhd. einfälte werden können (nach analogie von kälte, güte und nach dem umlaut in einfältig, ſorgfältig) allein der alte unumlaut ſetzte ſich durch (wie in manigfaltig) und man ſchnitt noch dazu den ableitungsvocal hinten weg, einfalt ſt. einfalte, ebenſo ſorgfalt ſt. ſorgfalte, vgl. dêmuth ſt. demüthe, und ſchon mhd. diemuot. Reſultat: die nhd. ſubſt. einfalt, ſorgfalt, dêmuth ſetzen adj. voraus, von denen ſie herſtammen und gehören inſofern gar nicht hierher.

14) obgleich ſchon einfache wörter im geſchlecht ſchwanken und noch mehr abgeleitete, ſo ſcheint doch die zuſammenſetzung vorzüglich herbeizuführen, daß das zweite wort hintereinander als maſc. fem. und neutr. auftritt. Je lebloſer und abſtracter ſeine bedeutung wird, deſto mehr iſt das der fall, vgl. z. b. -ſkaft und -rât. Und da in den eigennamen offenbar der ſinnliche inhalt beider wörter am meiſten erliſcht, ſo erklärt ſich, wie ganz ſächliche begriffe (z. b. -feld, -ſtein, berg) welches geſchlechts ſie auch formell ſeien, zu mannsnamen, wie einzelne (z. b. -rât) bald zu männlichen, bald zu weiblichen gebraucht werden können. Weitere betrachtungen hierüber fallen in cap. VI.

15) wenn in einem satz zwei composita hintereinander stehen, deren zweites wort dasselbe ist, so pflegt es die nhd. sprache, zumahl der canzleistil, das erste mahl wegzulaßen, z. b. gold- und silber-schmid, fisch- und krebs-fang, freund- und verwandt-schaft. Im mhd. und ahd. zeigt sich diese freiheit noch nicht, ungeachtet sie bei haftendem compositionsvocal, der gleich das erste wort als ein compositionelles bezeichnen würde (beßer als der nicht hörbare strich in nhd. schreibung), zuläßiger schiene. Das erste wort einer eigentl. comp. läßt sich nicht auf diese weise sparen, z. b. für land-recht und land-sitte nicht sagen: land-recht und -sitte, wohl aber uneigentlich landes-recht und -sitte, indem dann landes nichts als der vorstehende gen. ist.

16) vom erlöschen des *compositionsvocals* ist s. 413-424. gehandelt worden. Wie sich aber der ableitungsvocal in den nhd. wörtern bräuti-gam und nachti-gall erhalten hat, so scheint jener in den mhd. vlëdra-mûs und heila-wâc (s. 511 und 536.) versteinert fortzudauern. Es gibt wohl noch mehr beispiele. Ob sich in andern fällen *-el* und *-er* aus dem comp. vocal entwickelte? wurde s. 540. gefragt.

17) beide verzeichnisse, ihrer ausführlichkeit unerachtet, liefern nur einen geringen theil der wirklichen zusammensetzungen deutscher substantive, bestätigen aber hinlänglich was von dem wesen der eigentlichen composition gesagt worden ist. Der compositionsvocal gleicht einem mörtel, der zwei steine verkittet und selbst mit ihnen zu einem *neuen, eigenthümlichen* begriff verwächst, daß sie je länger je weniger auseinander gerißen werden können. Zwei componierte wörter gesondert und ihren inhalt ohne jenen lebendigen hauch wahrer composition (der nach dem vergehen seiner leiblichen gestalt a unsichtbar fortwirkt) äußerlich wieder zusammengereiht, werden oft einen ganz andern, immer einen leise verschiednen sinn gewähren. Der echte begriff des compositums entspringt aus dem verhältnisse, in dem beide wörter zur zeit seiner bildung gedacht worden sind und pflanzt sich hernach historisch fort; veränderungen erleiden kann er wie jedes einfache oder abgeleitete wort.

18) eine menge composita sterben aus und wiewohl ihre masse im ganzen wächst (simplicia und derivata gehen verloren und müßen durch composita ersetzt werden) so fehlen uns doch jetzt unzählige zusammensetzun-

gen, die der alten epischen richtung der sprache angemeßen waren. Welcher reichthum poetischer ausdrücke für krieg und krieger im ags. Beovulf allein, deren vielleicht keinen einzigen der dichter neu hinzu erfunden hatte; sie waren gemeingut und würden in den verlornen gothischen liedern stehen, wie wir sie in den altnordischen antreffen. Einzelne ideenverbindungen der alten zus. setzung sind so geläufig, daß zuweilen das erste und zweite wort, ohne merkbare änderung des begriffs, ihre stelle wechseln (vgl. nhd. wind-sturm, sturm-wind; raub-mord, mord-raub; ahd. magan-wëtar, altn. vëdr-megin; ags. bëót-vord und vord-bëót; vine-mæg und mæg-vine; bëalo-cvëalm und cvëalm-bëalu; þise-þorn und þorn-þisel; die ahd. n. pr. kêr-nôt und nôt-kêr etc.). Eine fähigkeit der älteren sprache, die mit der natur der alliteration zusammenhängt, wie überhaupt keine alliteration ohne die manigfaltigkeit und behendigkeit des compositionsvermögens einer sprache würde geübt werden können. Auch die pleonasmen sind ihr nothwendig (z. b. goth. naudi-band; mhd. scâh-roup, cod. pal. 361, 92ᵇ; ags. hord-vëla, sinc-gestrëón, hord-gestrëón, vudu-beám, holt-vudu) welche zugleich der beschreibung stärke und schönheit verleihen *); zuweilen aber muß das zweite wort den verdunkelten sinn eines ihm vorherstehenden erfrischen, z. b. in affalter-boum.

19) bei aller verbreitung der meisten compositionen und ihrer mittel durch den gesammten sprachstamm muß die besonderheit einzelner für die erforschung der mundarten erwünschte aufschlüße bringen; man sehe z. b. die ausdrücke für lucerna, candelabrum: goth. lukarna-staþa, ahd. lioht-faz, lioht-char, lioht-stal, lioht-trago, cherzi-stal, chantila-stap, ags. cändel-stäf, altn. liós-bëri.

20) schließlich einige bemerkungen über *fremde wörter*. Ableitungen treten ungern an undeutsche wurzeln (s. 400.); in der composition verbinden sie sich weit leichter. So stehet im ersten wort lukarna-staþa, cändel-stäf, piscof-tuom, meistar-tuom, trëso-chamara, salm-sanc etc. und im zweiten sind -meistar, -chamara etc. ganz übliche formeln; wir sagen ohne anstand: feld-soldat, land-soldat,

*) ich habe s. 405. in abrede gestellt, daß sich ein subst. mit sich selbst componiere; doch ist das ags. cyne-cyn nicht zu übersehen.

ſee-ſ. ſtadt-ſ. und dgl. mehr. Mehrſilbige fremde wörter pflegt hingegen unſere ältere ſprache (wie noch heute die des volks) gern ſo zu drehen und zu ändern, daß ſie wie compoſita ausſehen und wenigſtens einer der beiden theile wort ſeine fremdheit verliert. Das ausländiſche element muß, um eingang zu finden, deutſche tracht anlegen. Viele römiſche namen ſind auf dieſe weiſe verdeutſcht worden, franzöſiſche verwandelt das volk fortwährend. Beiſpiele: mediolanum mai-land; peregrinus pil-grìm K. 55[b] nhd. pil-grim, pil-gram, endlich pilger, altn. pîla-grîmr; lampetra lant-friga; liguſticum, lieb-ſtöckel, bei Daſyp. laub-ſtückel, lubi-ſtechil trev. 19[a] lubi-ſtechal ſgall.; moſlim muſel-mann. Aus aventure (was begegnet, avient) wurde aben-teuer, gleichſam âbend-teuer; aus arbaleſte (arcubaliſta) arm-bruſt, mhd. arem-bruſt Parc. 9[a]; aus planchette blank-ſcheit. Solche entſtellungen haben etwas barbariſches, aber alle natürlichen ſprachen ergeben ſich ihnen, weil ſie der organiſmus der wortglieder und laute begehrt *). Einfachere fremde wörter bekommen oft ein allgemeineres deutſches zum geleit und zur deutlichmachung mit (appoſitionell ſ. 440. 2.); ſo haben ausländiſche ſtädte den zuſatz -burg, z. b. auguſta ouges-purc, augsburg; roma rôma-burg; f. roſa ſagt N. Boeth. 67. rôſe-bluome und in volksliedern heißt es häufig roſen-blume, lilien-blume, weil das bloße roſe, lilie früher unverſtändlich ſchien. Denn die gleiche urſache lehrte, wenn das erſte wort deutſch aber verdunkelt war, -baum, fiſch etc. hinzufügen (ſ. 441.) vgl. rôſe-boum MS. 2, 209[a] (wo rôſen-boum).

Subſtantiv mit adjectiv (vgl. ſ. 426.).

die zuſammenſetzung erläutert ſich wiederum

I) durch ein *praepoſitionen*verhältnis; hauptſächlich kommen die praepoſitionen *in* oder *an*, *aus* oder *von* in betracht. Jene bei allen comp. deren zweites wort den begriff von haft und feſtigkeit enthält, vgl. das goth. qviþu-hafta (ἐν γαστρὶ ἐχούσα) Marc. 13, 17, ahd. bedeutet das einfache haft eben ſoviel O. I. 8, 4. kindes haft O. I. 14, 12; nhd. grund-feſt, agſ. hals-fäſt (cervicoſus); ahd.

*) auch echtdeutſche verdunkelte wörter wandeln ſich in ein ähnlich lautendes ganz verſchiednes aus derſelben urſache, z. b. ſint-vluot in nhd. ſünd-fluth.

arm-ftrenki (manufortis) kanc-heil (pede firmus) etc. Umgekehrt werden ablöfung und trennung durch die negativen praep. aus oder von deutlich, z. b. das goth. himina-kunds (e coelo oriundus) ahd. vart-muodi (feffus ex itinere, müde von der reife) friunt-lôs (entblößt von freunden) etc. Andere durch andere praep., je nachdem fie fchon bei den einfachen adj. zu ftehen pflegen, z. b. nhd. kugel-feft (wider) mhd. viuwer-var (nâch; wie es heißt: gevar nâch dem viure) nhd. geld-gierig (nâch) dienft-willig (zu).

II) durch ein *appofitionelles;* vorzüglich das der vergleichung und befchreibung. Diefe erklärung ift hier weit anwendbarer, als bei den fubftantiven und wird fich hernach in genug beifpielen ausweifen, namentlich in unzähligen adjectiven für die farbe: gras-grün, himmelblau (wie das gras, der himmel).

III) durch ein *cafuelles;* verfchiedne einfache adj. haben den *gen.* bei fich (ob ein fubft. ausgelaßen ift, gehört nicht hierher zu erörtern), werden fie mit einem fubft. eigentlich zuf. gefetzt, fo kann diefes auch genitivifch gedeutet werden, z. b. ahd. firn-fol (voll des lafters); andere regieren den *dativ* z. b. gleich, ahd. gilîh, fo daß das comp. gota-lîh bedeuten könnte deo fimilis. Den *acc.* vermag kein adj. an fich zu regieren: ein zufammengefetztes aber, in dem noch die verbale abkunft fortlebt, läßt accufativifche deutung des vorftehenden fubft. zu. Dahin find namentlich die mit -nâmi und -pâri zu rechnen: danh-nâmi (gratus) fruht-pâri (fructifer). —

Ich wiederhole die bei dem fubft. gemachte bemerkung, daß diefe deutungen der compofition durchaus nicht den wirklichen urfprung derfelben aus folchen verhältniffen bezeichnen, fondern grade die vielfeitigkeit und gewalt des überall zu grund liegenden *compofitionsvocals* zu erkennen geben follen. Das princip feiner (meift fchon verwifchten) form ift es, welches die lebendige zufammenfetzung hervorbringt, die wir zergliedernd durch praepofition, appofition und cafus überfetzen. Und gleichwie -pâri weder einen wahren acc. bei fich haben, noch in hova-pâri, mhd. hove-bære das erfte wort formell ein acc. fein kann; fo entfpringen aus wirklichen genitiven, dativen, die vor adjective treten, uneigentliche compofita, welche fich mit den eigentlichen höchftens berühren oder fie unorganifcherweife vertreten. Ruom-gërn (gloriabundus) ift genau betrachtet von ruomes gërn (gloriae cupidus)

agf. dæd-rôf (famofus) von dâdum rôf (factis clarus) Beov. 198. unterfchieden.

Die abhandlung des erften worts wird kürzer fein können, als die des zweiten, da fich unter der unzählbaren menge von fubft., die mit adj. verbindung eingehen, wenig merkwürdige allgemeine formeln bilden.

A. *verzeichnis nach dem erften wort.*

arbáiþs (labor) ahd. arapeit, agf. ëarfôð: ahd. arapeit-fam (laboriofus) monf. 407. — agf. ëarfoð-fêre (difficilis tranfitu) ëarfôd-læte (diff. emiffu) ëarfôd-lic (difficilis) ëarfôð-recce (diff. narratu) ëarfôð-rîme (diff. numeratu). — altn. ervið-lëgr (moleftus). — mhd. erbeit-fam a Heinr. 68. — nhd. arbeit-fam, arbeit-voll.

asks (hafta): agf. äfc-rôf (haftâ clarus) Jud. 12. äfc-vlanc (haftâ elatus) Beov. 101.

áiza? (honor) ahd. êra: ahd. êr-haft (pius, honeftus) êr-wirdîc (idem). — agf. âr-cräftig Cädm. 87. âr-fäft Beov. 89. Cädm. 54. âr-hvät (fortis) Aethelft. — mhd. êr-bære. — nhd. ehr-bar, ehr-fam, uneigentlich ehren-feft, ehren-voll.

áugô (oculus): ahd. auka-zoraht (manifeftus) ker. 115. 228. jun. 188. 236. 244. ougo-zorht T. 164. 6. 177, 4. oug-fiunig N. 43, 5. — altn. aug-liós (manif.) — nhd. nur uneigentl. augen-klar, augen-fcheinlich.

badv? (pugna): agf. bëado-grim Beov. 169. bëadu-fcëarp Beov. 201.

balv (malum): agf. bëalo-full Cädm. 105. 106. Jud. 10. bëalo-hëard. Beov. 102.

baúr? (faftigium) ahd. por? mhd. bor Wh. 2, 139a; bedeutet in der comp. mit adj. (und adv., die ich gleich mit anführe) nimis und da es meift in negativen fätzen fteht, oft ironifch: gar nicht, nicht allzu: ahd. bora-drâto (nimis vehementer) O. IV. 24, 56. por-harto (nimis duriter) N. Boeth. 52. bora-lang (nimis longum) O. II. 3, 25. 11, 6. bora-lango (nim. longe) Ludw. pore-baldo (nimis audacter) N. 139, 6. pora-tiuri (nimis pretiofum) monf. 392. doc. 229. pora-vilo (magnopere) monf. 327. bore-vilo N. Boeth. 42. — mhd. ziemlich felten: bor-lanc Roth. 1387. 5094. Ernft. 588. cod. pal. 268, 171d bor-mære (überlieb, d. h. unlieb = unmære) MS. 1, 9b bore-nütze (admodum utilis) c. p. 361, 1d bor-fenfte (nimis mitis) Roth. 2675. bor-vil pf. ch. 58b w. gaft 70b por-wol (per bene, nullatenus) c. p. 361, 11c c. p. 257, 168b;

das im Reinh. (kolocz 404.) ftehende enbor-holt bedeutet ebenfo viel wie bor-holt (admodum conjunctus) fcheint aber mit der partikel enbor (nhd. empor) componiert, welche felbft durch in por (in faftigium) gedeutet werden muß; die übrigen bor-, pora- enthalten keine partikel. — mnl. bor-out (überalt) bore-blîde (nimis laetus) bore-grôt (nimis magnus) bore-vërre (nim. longinque) bore-wel (perbene); belege hat Huyd. op. St. 1, 405-408. erklärt aber bore unrichtig als eine urfprüngliche verneinung, wozu es erft durch die vorftehende negation wird, die es dann freilich verftärkt. — nhd. und nnl. ausgeftorben, doch findet fich bor-bühne, bor-kirche, bor-fcheune für den obern theil der bühne etc. worin das zweite wort ein fubft.; Stalder hat bor-voll. — agf. altn. keine fpur diefer zuf. fetzungen.

blôþ (fanguis): agf. blôd-reád, altn. blôd-raudr und gewis auch ahd. pluot-rôt; agf. blôd-fâg (rutilans) Beov. 154. (gewöhnl. blôde fâh Beov. 72. 121. 220.) — nhd. fteht blût bei verfchiednen adj. bloß intenfiv, d. h. an die bedeutung wird nicht mehr gedacht: blût-arm (nichts als das blut, leben habend) blût-jung (von der geburt blutig? nur erft das blut habend?) blût-fremd (bis aufs bl.) blût-fauer (blut, fchweiß und arbeit koftend) blût-fchwêr, blût-wênig. Die comp. find ficher alt, obgleich fie in den quellen fehlen. Vgl. die fubft. blut-hund, -hure -fchelm und hernach -mort.

dags (dies): ahd. taka-lîh (quotidianus), agf. däg-lîc. — altn. dâ-frîdr (fchön wie der tag) dag-lângr (perdius) dag-lëgr (quotidianus) dâ-gôdr (perbonus) dâ-famlëgr (praeclarus) dag-fannr (evidens) dâ-lîtill (perparvus) dâ-vakr (celerrimus) dâ-vænn (eximius). — mhd. tâ-lanc (perdius) fteht nur adverbialiter (pertotum diem) tege-lich; nhd. tæg-lich. Vgl. oben f. 451. die aus adj. entfpringenden eigennamen taka-përaht (dago-bërt) taka-frid.

dáuþus (mors): mhd. tôt-arm, tôt-bleich Herb. 45ª 83ᵈ tôt-mager Iw. 36ᶜ tôt-ftum, tôt-truebe, tôt-vinfter (ftill, dunkel wie der tod) Barl. — nhd. tôd-krank, tôd-reif.

dêþs (actio): agf. dæd-cêne (audax) Beov. 124. dæd-hvät (fortis) Cädm. 82. dæd-rôf Cädm. 47. — altn. dâð-rakkr (fortis) edd. fæm. 55ᵇ.

dôms: agf. dôm-eádig Cädm. 29. dôm-fäft Cädm. 30. 34. 40. 51. dôm-leás Cädm. 96. Beov. 214. altfrief. dôm-liacht.

fairh? (vita): agf. feorh-feóc. — mhd. vërch-lôs (exanimis) vërch-fêr pf. ch. 75ᵇ 86ª vërch-wunt pf. ch. 17ᵇ.

gin? (hiatus): agf. gin-fäft (firmiffimus) Cädm. 62. 73. Beov. 163. 209. (97. gim-f.) — altn. gin-heilagr (facrofanctus) wofür ginn-heilagr edd. fæm. 1[b] 2[a] 61[a], vgl. die fubft. gin-faxi und gin-regin, ginn-regin edd. fæm. 28[a] 52[b]. Da auch ginn-fteinn f. gim-ft. (gemma) vorkommt, fo ift vielleicht fteinfeft, fteinheilig zu erklären, vgl. gim-cyn Cädm. 5.

guþ (deus): guþa-faúrhts. — ahd. kot-chund (divinus, deificus) ker. 192. K. 17[a] hymn. 6, 6. gote-leido O. IV. 7, 67. gote-foraht O. I. 15, 5. got-forht T. 7, 4. gota-voraht-tal monf. 395. gote-dehtig N. — agf. god-cund Cädm. 50. 60. — mhd. gote-leit (maxime invifus) c. p. 361. En. 92[c] gote-liep (max. carus) gote-wërt. — altn. god-mâlugr edd. fæm. 57[b].

handus (manus): handu-vaúrhts (χειροποίητος). — ahd. hant-haft jun. 213. hant-mâzi jun. 212. hant-ftarch N. 38, 12. — agf. hond-gemæne Beov. 160. hond-rôf (manufortis) Cädm. 68. — altn. hand-bær (portatilis) hand-faftr, hand-fimr (promptus) hand-gôdr (tenax) hand-haltr (manu aeger) hand-ódr (manuum incontinens) hand-ramr (fortis) hand-feinn (manu tardus). — mhd. hant-gar (promptus). — nhd. hand-feft, hand-greiflich, hand-lahm, hand-gemein.

himins (coelum): himina-kunds (coeleftis). — agf. hëofon-bëorht Cädm. 82. hëofon-cund (coeleftis) hëofon-heáh (altiffimus) Cädm. 87. hëofon-torht Cädm. 64. — altn. himin-blâr (coeruleus). — nhd. himmel-blau, himmel-hôch.

ahd. *liut* (gens): liut-mâri (publicus, divulgatus) monf. 378. doc. 223[b] [die fchreibung lût-mâri hymn. 19, 10. O. II. 13, 55. 20, 23. III. 14, 5. IV. 34, 35. 37, 61. fcheint tadelhaft, es müfte fich denn lût f. liut, vulgus rechtfertigen laßen, vgl. goth. láuþs; aus dem adj. lût, fonorus, darf das erfte wort nicht erklärt werden, es würde fonft hymn. 19, 10. hlût gefchrieben ftehen] liut-pâri (publicus) monf. 327. liut-pârlìh monf. 401. liut-zoraht (publicus) jun. 220. liut-haz-lìh (tyrannicus) doc. 223[a] vgl. lëod-hata oben f. 496. (womit zugleich die conjectur -háta zerfällt). — nhd. leut-kund.

liþus (membrum): ahd. lida-fcart (murcus) monf. 378. vgl. lidi-fcart lex bajuv. 3, 21. lida-weih (mollis, flexibilis) un-lida-weih (implicabilis) hrab. 966[b] 967[b]. — agf. liðe-bŷge (flexib.) lide-vâc (mitis). — mhd. lide-fchart Rud. weltchr. lide-weich (lange hende, lidweich). — nhd. glied-ganz, glied-lahm, glied-lang, glied-weich (lychnis filveftr.).

magan (vis): altf. megin-ftreng. — agf. mägen-fäft, mägen-hëard, mägen-leás (enervis) mägen-rôf Cädm. 68.

mägen-ſtrang Cädm. 3. daneben mägnes rôf Beov. 156. mägnes ſtrang Beov. 139. — mhd. mein-ſtrenge.

man (homo): mana-lîh (virilis)? verſch. von manno-lîh (quilibet) ſ. im zweiten verz. -lîh; mana-liup (humanus) ker. 72. mana-luomi (manſuetus) un-mana-luomi (immanis) ker. 188; gehört hierher auch man-dwâri (manſuetus) T. 22, 9. 67, 9. 116? bei der abtheilung mand-wâri bleibt das erſte wort unerklärlich, obgleich das zweite an miti-wâri (manſuetus) erinnert K. 21^b, mite-wâre N. 75, 10. phyſiol. 2. mit-wâri J. 390. un-mit-wâri hrab. 967^a. Bildet hier die part. miti das erſte wort? warum ſteht in einer ſpäteren gl. jun. 323. geſchr. mude-were? und bedeutet wâri für ſich betrachtet mitis, manſuetus? dafür weiß ich bloß ala-wâroru (benignâ) hrab. 979^b anzuführen. — agſ. man-þvære, mon-þvære (manſuetus) vgl. das einfache þvære (manſuetus) þvârjan (temperare) und das ahd. duëran (1, 861.) — altn. mann-bær (nubilis) mann-fâr (paucis ſtipatus) mann-giörn f. (nupturiens) mann-vandr (cautus in elig. hom.) — nhd. mann-bar, mann-haft, männ-lich, mann-toll.

maúrþr (homicidium) mhd. mort: mort-gir pf. ch. 17^b mort-grimme Nib. mort-lîh Wigal. mort-meile (caede maculatus) Nib. mort-meilic MS. 2, 150^b mort-ræte (caedem ſuadens) Triſt. oder ſteht es ſubſtantive? mort-ræȥe Nib. — nhd. mord-bœſe, mord-ſchwer.

mit? (menſura, modus) ahd. mëȥ und verneinend ummëȥ f. unmëȥ: ahd. mëȥ-haft (moderatus) T. um-mëȥ-alt (ſenex) ker. 139. ummët-irri (nimium iratus) Hild. unmëȥ-tiure N. Boeth. 164. unmëȥ-wîte (vaſtus) N. 263^a, 10. (wo immëȥ) vgl. das ſubſt. ummëȥ-fluot ker. 69. — agſ. ungemët-cald, ungemët-fäſt, ungemët-lîc.

ragin (auctoritas): altſ. regin-blind (penitus coecus). — agſ. regen-hëard (praedurus) Beov. 27. — nhd. rein-taub, rein-toll, rein-voll; und regen-blind, regen-frei (Schottel 487).

ſêmeis? ſêmei? (dimidium) ein ſolches ſubſt. urverwandt mit dem lat. ſemis, ſemiſſis, das lat. lange e dem ahd. â (wie in ſemen, ſâmo) entſprechend, erhellt aus folgenden ahd. und agſ. zuſ. ſetzungen: ſâmi-heil (ſemiſanus) ker. 246. ſâmi-quëc (ſemivivus, ſemimortuus) T. 128. ſâmi-wîȥ (ſubrufus, d. i. ſemalbus) jun. 226. — agſ. ſâm-cvic, ſâm-cuc (ſemivivus) ſâm-gëong (ſemijuvenis) ſâm-grêne (ſemiviridis) ſâm-viſe (ſemiſapiens) Boeth. 173. ſâm-vorht (ſemiſtructus) Cädm. 38. chron. ſax. p. 114. (Ingr., der falſch überſetzt: haſtily wrought).

ſin? (robur, vis?) wovon ahd. ſënawa, agſ. ſinu, altn. ſin, mhd. ſënewe, nhd. ſehne abgeleitet iſt; auf dieſen begriff verſuche ich das in der comp. intenſiv ſtärkende oder auch dauer (perennitas) ausdrückende ſina- zu beziehen; die oben nicht verzeichneten ſubſt. werden hier mitangeführt: ahd. ſina-huërpal (teres, tornatilis) ſina-wërpal monſ. 353. doc. 243^{b} ſin-wërbal ker. 17. ſin-wirpilî (circuitio) ker. 13; ſin-cal (jugis) nur in der weitern zuſ. ſetzung ſin-cal-lîh ker. 168. vorhanden, das zweite wort dunkel; ſin-vluot (diluvium, große flut, was ſonſt ummëȥ-vluot, vgl. oben ſ. 493.) neben ſint-vluot N. 101, 26; ſina-wël, -lles (teres) W. 5, 14. monſ. 326. 340. (wo ſina-wëlliſtûn, limpidiſſimae, wohl von glatt und rundpolierten ſeulen), die wurzel des zweiten worts iſt wëllan (volvi) *). — agſ. ſin-cëald (frigidiſſimus) Cädm. 72. ſin-dreám (ſummus canor) ſin-gal (jugis, perpetuus) Beov. 14. 17. 87. 134. Boeth. 157. 193. 194; ſin-grêne (perviridis, ſemperviridis) ſin-hîvan (conjunctiſſimi, conjuges) Cädm. 19. 23. ſin-niht (νὺξ ἐρεβεννή) Cädm. 2. 3. Beov. 14. ſin-ræden, ſin-ſcipe (conjugium) ſine-vëalt (teres, rotunds) von vëaltjan (volvi). — altn. ſî-friór (perennis, ſemper virens) ſî-lêttr (velox, leviſſimus) ſî-mâlugr (loquaciſſimus) ſî-valr (teres). — mhd. ſine-hol (concavus) a. w. 3, 220. ſine-wël (teres) häufig, aber ſint-vluot Rud. weltchr. — nhd. ſin-grün (vinca); ſünd-flût; ſin-well, ſinn-bell nur in oberd. volksdialecten. — Bedenken machen 1) das goth. ſinteins (Matth. 6, 10. ἐπιούσιος, d. h. continuus) adv. ſinteinô (πάντοτε), kein compoſ. (weil dann ſina-teins ſtehen würde und ein adj. teins unerhört iſt) alſo wohl derivativiſches -t habend, wie das ahd. ſin-t in ſint-vl. (vgl. ſ. 176. 223.); von ſin oder ſint (robur, duratio) leitet ſich ſint-eins (durabilis) ab. 2) es gibt ein altn. adv. ſî (perpetuo), das analog dem goth. áiv aus einem ſubſt. herfließt, daher die formel ſî ok æ (immer und ewig) goth. lauten könnte ſin (? = ſinteinô) jah áiv; conſtruiert mit partic. iſt auch ein getrenntes agſ. ſin ſtatthaft, z. b. ſin birnende (perpetuo flagrans) Boeth. 159. warum kein altn. ſî hlæjandi (jugiter ridens)? 3) das ahd. adv. ſimblum (ſemper) K. 17^{b} 20$^{a.b.}$ 26^{b} ſimbulun T. 53. 5. 187, 2. ſimbolon O. Lud. 145. 161. IV. 29,

*) ein ſin-huli läßt ſich ſchwerlich aus der gl. monſ. 40^{b} beweiſen, da es nicht zu lahhan ſtimmt und blaſ. 9^{b} huli-lahhan beſtätigt; alſo ſin h. l.

112. V. 25, 325. ſimbles J. 351 agſ. ſimble, ſimle *), altſ. ſimnen, wovon ſimblum den dat. pl., ſimble den dat. ſg., ſimbles den gen. ſg. eines ſubſt. zu erkennen gibt; möge nun das b ableitend zu der wurzel ſin getreten ſein, oder ſich dieſe mit einem dunkeln -bol, bul **) componiert haben, in beiden fällen hat erſt der labiallaut die änderung des n in m bewirkt, ſimblum ſteht alſo f. ſin-blum (oder ſint-blum, vgl. mumper aus munt-bor ſ. 487.) und gehört zu ſint-, ſin-; ſelbſt das lat. ſem-per (f. ſen-per?) berührt ſich damit. 4) weil ſtärke (vis; ἴς, ἰνός) in dauer übergeht, z. b. *dicke* auch *oft* bedeutet, ſo können goth. ſin-eigs (longaevus) ſiniſta (major natu) und ſenex (mit kurzem e) verwandt ſein.

ſtáins (lapis): agſ. ſtân-fâh (lapide coruſcans, epithet der heerſtraße) Beov. 26. — altn. ſtein-blindr (talpâ coecior) ſtein-ôdr (in ſaxa ſaeviens, von heftigem ſturm). — mhd. ſtein-herte c. p. 361, 104ª Mar. 120. — altengl. ſtôn-ſtill Weber 3, 281. ***) — nhd. ſtein-alt, ſtein-reich (bei dem gold wie ſteine liegt?) ſtein-hart, ſtein-ſtark (Fiſchart); in der volksſprache auch ſtein-alber (Reinwald 1, 156.) ſtein-müd (oeſtr.) ſtein-weh (ſchweiz.) und ſtein-bein-treu, mutter-ſtein-allein.

nhd. *ſtock* (truncus): ſtock-blind, ſtock-dürr, ſtock-finſter (wie im ſtock, gefängnis; das volk ſagt noch verſtärkter ſtock-mauer-finſter) ſtock-fremd, ſtock-nacket, ſtock-ſteif, ſtock-ſtill (vgl. mhd. ſtille als ein rone, c. p. 341, 142ᵇ) ſtock-todt.

uzds? (mucro) ahd. ort: ort-haft (acutus) ker. 26. ort-waſſ (acutus) ker. 23. (wo das ſubſt. ortwaſſa, aculeus).

vaúrms (vermis): mhd. wurm-bîzic pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ; nhd. wurm-ſtichig, ſchweiz. wurm-äßig St. 2, 460. (mhd. wurm-ëzic? bei Herb. 100ᶜ wur-ëzic).

vundr? (miraculum): ahd. wuntar-guot monſ. 388. wuntar-waſſ (admodum acutus) Geo. lied; wuntar-drâto adv. (ocius). — agſ. vundor-lëóht Cädm. 65. — altn. undur-lâtr (admirabundus). — mhd. wunder-breit MS. 2, 91ª wunder-herte w. gaſt, wunder-kleine Moroiſ, wunder-lanc liederſ. 1, 212. wunder-lich (mirus); im 12. und 13. jh. vorzugsweiſe wundern-: wundern-alt Wigal. 417.

*) ganz verſch. von ſymbel (convivium) altn. ſumbl.

**) verwandt mit ahd. polòn, mhd. boln (werfen)?

***) vgl. ſtill as ſtône C. T. 7997. Scott minſtr. 3, 185. Jamieſ. 2, 22. und mhd. ſweic als ein ander ſtein Karl 92ᵇ, ſtiller denne ein quâder troj. 79ª.

wundern-balde (adv.) Reinh. 139. wundern-kuene Nib. 3503. wundern-schône Wigal. 178. wundern-wê Reinh. 98. wundern-wol misc. 2, 299., welches alles ich aber für adjectivische composition halte (wundern = wunderin, wunderîn, ahd. wuntarîn, mirus; oben s. 178. zuzufügen, obgleich es unzus. gesetzt nicht vorkommt) vgl. wundrinscône Roth. 2ᵃ wunderen-kuone fr. bell. 33ᵃ (pf. ch. 67ᵇ liest wunter-ch.) — nhd. wunder-groß, -herrlich, -klein, -lieblich, -schœn u. a. m.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

ains (solus): aus der ältern sprache keine eigentl. comp. mit diesem adj.; das mhd. alters-eine (c. p. 361, 73ᵇ Jw. 12ᵇ Nib. Trist. etc.) ist adv. (ahd. altares eino?, auf der welt allein) und höchstens uneig. zus. gesetzt. Nhd. findet sich mutter-allein, verstärkt mutter-menschen-allein, mutter-sêlen-allein, mutter-sêlig-allein, mutter-stein-allein, ja oestreich. stein-bein-mutter-sêliger-allein. Ihre im dial. lex. p. 116. 171. gibt die schwed. composita: mol-ênsam, still-môl-êne, still-mol-êne-ênsam und mor-der-allêna; zum theil entstellte, aber wohl verwandte bildungen, da wir auch mutter-nacket, mutter-still sagen. Bedeutet mutter-allein vaterlos, eingezogen bei der mutter lebend? doch sêlig ist nicht das mhd. sælec, sondern verderbt aus sêlen und da die redensart keine muttersêle, keine menschensêle gleichviel gilt mit niemand, so wird mutter-sêlen-allein ausdrücken: von jedermann verlaßen, von jeder seele, jedem menschen, den die mutter geboren hat, folglich uneigentl. mit dem gen. pl. sêlen componiert scheinen; vgl. das ahd. gumônô ein O. II. 7, 9. und das mhd. muoter-barn, menschenkind.

ahd. *alt* (annosus): ummëʒ-alt (senex); nhd. stein-alt.

arms (miser): mhd. tôt-arm c. p. 341, 220ᵈ cod. vind. 428, 68ᵇ; uneigentl. der gotes-arme, diu gotes-arme En. 23ᵇ Nib. — nhd. bettel-arm, blut-a. kreuz-a.

balþs (fortis): agſ. cyning-bald (regi confisus) Beov. 123. here-bald (militibus conf.) Beov. 181. 184. (wo es n. pr.) — mhd. hëlfe-balt Parc. 112ᵃ vielleicht uneig., da sonst der gen. bei balt stehet.

bairhts (lucidus): ahd. taga-përaht (nur als n. pr.) — agſ. hëofon-bëorht Cädm. 82. hiov-b. Cädm. 7. (formâ splendidus) rodor-b. Cädm. 83. sadol-b. (ephippio splendens, vom pferd) Beov. 163. vlite-b. (vultu spl.) Beov. 9.

Cädm. 3. 5. 35. 38. 40. — altn. gagl-biartr (instar cygni l.) edd. sæm. 249^{b} glô-b. sôl-b. edd. sæm. 167^{b}.

bäitrs (amarus): agſ. vinter-biter Cädm. 83. — nhd. gall-bitter (gallen-b.) — altn. flìŏr-beitr (laminam mordens) edd. sæm. 247^{a}; nhd. eiter-beissig.

bêris? (-ferus) ahd. pâri, mhd. bære, meist abstracter bedeutung: ahd. nicht viele comp. danch-pâri (gratus) undanch-p. (ingr.) jun. 186. T. 32, 9. N. 25, 3. ege-bâre (terribilis) N. 46, 3. 65, 5. 75, 8. hì-bârìc (nubilis) trev. 7^{b} lastar-pâri (damnabilis) monſ. 388. doc. 222^{a} lastar-bârìg O. III. 17, 132. skìn-bâre N. 36, 6. Boeth. 63. — agſ. cvild-bær, hlys-bær (famosus) lust-b. (jucundus) väſtm-b. (fertilis). — altn. sehr wenige, barn-bær (prolifera). — mhd. sehr viele: aht-bære Parc. 125^{b} angest-b. Trist. dienest-b. Trist. êr-b. Trist. gote-b. (pius) Trist. hërze-b. (cor tangens) Parc. 114^{c} 141^{b} Wh. 2, 101^{a} hove-b. MS. 1, 105^{b} Trist. hunger-b. Parc. 118^{b} kampf-b. Parc. 81^{a} 125^{b} koste-b. Parc. 161^{b} Wh. 2, 92$^{a.b.}$ krône-b. Parc. 80^{c} kur-b. Trist. laster-b. Trist. lobe-b. maget-b. Parc. 48^{c} mort-b. Trist. rât-b. un-rât-b. Trist. rede-b. Trist. rëgen-b. (pluviosus) riuwe-b. Parc. 115^{b} 124^{c} 135^{a} (riuwe-bæric Parc. 128^{a}) sage-b. Trist. schal-b. Vrib. schimpf-b. Trist. schîn-b. Trist. siufze-b. Parc. 80$^{a.b.}$ 119^{b} 186^{a} sufte-b. a. Tit. 87. sinne-bære Trist. 7913. strît-b. Wh. 2, 193^{a} suene-b. Parc. 46^{c} sünde-b. Parc. 111^{a} 114^{b} 115^{b} tôt-b. (mortiferus) Wh. 2, 92^{a} touf-b. Wh. 2, 78^{b} 100^{a} vlust-b. a. Tit. 132. vluste-b. Parc. 147^{c} Wh. 2, 106^{b} vrône-b. Lachm. ausw. wandel-b. Trist. zuhte-b. Parc. 82^{a}; tadelhaft scheinen meien-b. Parc. 67^{c} sunnen-b. a. Tit. 98. s. meige-b. sunne-b. — nhd. acht-bar, dank-b. dienst-b. ehr-b. frucht-b. kampf-b. kost-b. mann-b. (nubilis) schein-b. streit-b. wandel-b. und noch einige, viele der mhd. ausgestorben.

ahd. *planch* (albus): mhd. snê-blanc Nib.

ahd. *plâo* (coeruleus): altn. hel-blâr (lividus). — mhd. wolken-blâ Gudr. 71^{a} nhd. blitz-blau, himmel-bl. schweiz. knust-bl. Stald.

ahd. *pleih* (pallidus): altn. silki-bleikr. — mhd. tôt-bleich Herb. Trist. — nhd. asch-bleich, tod-bleich (fehlerh. todten-bl.) wachs-bl.; oestr. kâs-bl. (wie käse) schweiz. stauchen-bl. (von stauche, schleier) bair. windel-bl. plattd. nüster-blêk (nasenbleich).

ahd. *plîdi* (laetus): herz-blîdi O. I. 4, 61.

blinds (coecus): ahd. stara-plint (oben s. 415.) das subst. der star sicher verwandt mit dem verb. stiren, staren, (starren). — altſ. regin-blind (nach Hickes gr. agſ. 116.

ſtehet regini-bl.) — altfrieſ. ſtaru-blind Aſ. 196. elle-blind Aſ. 178. 179. — altn. hel-blindr, aus dem ſubſt. hel-blinda (coecitas fatalis) und dem n. pr. hel-blindi edd. ſæm 46ª geſolgert, der einäugige Odin heiſst auch noch gunn-blindi und tŷ-blindi; zwergsname iſt ſôl-blindi, ſæm. edd. 108ª, der den blick der ſonne nicht erträgt; rieſenname miſtor-blindi ſæm. edd. 52ª von miſtur, miſtr (caligo); die proſa kennt ſtein-blindr (maxime coecus) und dag-bl. (deſſen augen das licht ſcheuen) Biörn. — mhd. eig. comp. fehlen mir *), doch iſt ſtar-blint nicht zu bezweifeln, da auch mnl. ſtaer-blënt Rein. 77. vorkommt. — nhd. ſtâr-bl. ſtock-bl. uud verſtärkt ſtâr-ſtock-bl.; ſchweiz. noch das alte regen-blind (kurzſichtig) St. 2, 267. — nnl. pûr-ſtêken-blind (ſtichbl. wie p. ſt. zot). — engl. ſand-blind, high-gravel-bl. (merch. of venice II, 2.) pur-bl. pore-bl. (blind as ſtone).

brûns? (fuſcus): altn. kol-brûnn. — engl. berry-brown, nut-brown. — nhd. nuſs-braun; oeſtr. keſten-br.; ſtiefel-br. (Fiſchart).

dáuþs (mortuus): mnl. ſtên-dôt Reinh. 1596. — alt-engl. ſtân-dêde Beryn. 609. 3081. — nhd. maus-todt, racker-todt, ſtein-todt (H. Sachs); verſtärkt maus-racker-t. [vgl. unten -ſtille].

diups (profundus): ahd. enchil-tiuf (talaris, von einem bis auf den fuſsknöchel reichenden kleid) doc. 209ᵇ. — mhd. ſpër-tief Bit. 10ª vërch-tief (von tödlicher wunde) kl. 661. — nhd. grab-tief (Fiſchart) ſattel-tief (Stald.). Meiſt auflösbar in: bis auf, bis zu; das maſs der tiefe ſteht lieber im gen. und gibt uneigentl. comp. z. b. altn. raſtar-diupr, meilen-tief.

falvs? (pallidus, diſcolor): agſ. äppel-fëalo Beov. 162. von pferden, nicht vergleichend fahl wie apfel, ſondern eine art der farbe, das gris pommelé, beſtimmend [vgl. unten grau]. — altn. nëf-fölr (pallens naſum) edd. ſæm. 8ᵇ 249ª vgl. 48ᵇ fölr um naſar, vgl. nhd. naſeweiſs und plattd. nüſterblêk; naud-fölr ſæm. edd. 246ᵇ. — mhd. wi-bel-val Herb. 45ª wie der kornwurm.

farvs? (colore praeditus): ahd. horo-varo (luteus) N. 92, 5. golt-varo N. Boeth. 163. mis-faro (varius) ker. 188. rôs-va-ro (roſeus) jun. 249. — mhd. balſem-var Parc. 191ᵇ bluot-var Parc. 141ᶜ Wh. 2, 173ª 194ᵇ Gudr. 26ª glas-v. Parc. 119ª har-

*) die urſache der blindheit ſieht im gen. bei blint: ougen-nazzes blint, minnen blint Triſt. 15190, woraus uneig. comp. ent-ſpringen können.

naſch-v. Wh. 2, 2^{b} 79^{b} golt-v. troj. 55^{b} 57^{a} küchen-v. Wh. 2, 85^{b} lieht-v. Parc. 192^{b} louch-v. Bit. 105^{b} miſſe-v. Barl. mor-v. Karl 80^{b} nëbel-v. Bit. 105^{a} raben-v. Wh. 2, 173^{b} rôſe-v. ſehlerh. rôſen-v. Nib. 2378. rœſel-v. troj. 3026. ruoȥ-v. Bit. 108^{a} ſnê-v. Wh. 2, 10^{a} ſtrît-v. Bit. 105^{a} ſturm-v. Bit. 42^{a} tôt-gev. Wh. 2, 171^{a} waȥȥer-v. Karl 115^{a} wëter-v. Triſt. wibel-v. Herb. 83^{d} (vgl. wibel-val) zorn-v. Karl 124^{a} u. a. m. — nhd. blût-farb, glâs-farb, ſchnê-f. waßer-f. u. a., doch in beſchränkterem gebrauch. Mhd. auch häufig die auflöſung: gevar nâch helle, nâch aſchen etc. in gleichem ſinn.

agſ. *fäſt* (firmus, fixus): ahd. comp. mit veſti finde ich nicht, aber viele agſ. âr-fäſt Beov. 89. Cädm. 54. blæd-f. Beov. 99. dôm-f. Cädm. 30. 34. 40. 51. ëard-f. Cädm. 61. gim-f. Beov. 67. (gin-f. 193.) hals-f. Cädm. 49. gemët-f. (moderatus) ræd-f. Cädm. 89. ſige-f. Cädm. 81. tir-f. Cädm. 25. 64. Beov. 71. þëav-f. Cädm. 43. 57. vær-f. Cädm. 24. 35. vuldor-f. Cädm. 1. 71. ebenſo häufig ſteht aber auch der leibliche dat. los daneben, z. b. ſâle fäſt Beov. 143. ëorđan f. Cädm. 86. tirum f. Cädm. 82. etc. — altn. âſt-faſtr, blŷ-f. bû-f. gin-f. hûs-f. iard-f. timbr-f. trû-f. — mhd. ellen-veſte Wh. 2, 160^{a} nôt-veſte Maria 133. tugent-veſte troj. 5^{c} 112^{a} waȥȥer-veſte Parc. 163^{a}. — nhd. baum-feſt, bein-f. boden-f. ehren-feſt (f. ehr-feſt) eiſen-f. fauſt-f. felſen-f. (f. fels-f.) grund-f. hand-f. kern-f. mauer-f. noth-f. (Simplic. p. 482.) pickel-f. ſtein-f. wurzel-f.

ahd. *vëh* (varius, multicolor): gikkel-vêh (polymitus) herrad. 184^{b} [vgl. nhd. gickel-bunt und gickel-hahn, -huhn f. bunterh., gackel-ei buntgemahltes,]; viȥȥil-vêh (petilus, von pferden) trev. 11^{b} blaſ. 64^{a} jun. 273. und in ſächſ. form ſitil-vê jun. 393. vgl. altn. ſitl (levis attrectatio) ſelbſt das lat. wort, das eigentl. tenuis, exilis bedeutet. — agſ. gold-fâh Beov. 25. 71. 76. 136. ſtân-fâh Beov. 26. ſvât-fâh Beov. 85. 98. väl-fâh Beov. 86. vyrm-fâh Beov. 128. oft auch mit dem dat. drëore fâh Beov. 36. 39. 123. ſëar-vum fâh Beov. 79. — mhd. gikel-vê (vom gefieder des habichts) a. w. 3, 206; natern-vêch MS. 2, 223^{b} (f. nater-vêch?); vinkel-vêch (von buntem ball) MS. 2, 75^{b}, das erſte wort dunkel.

ahd. *veili* (venalis): mhd. market-veile MS. 2, 132^{a}.

altn. *feitr* (pinguis): hlŷr-feitr (pinguis genâ) ſpik-feitr (praepinguis). — nhd, ſpeck-fett, ſchnecke-f. ſchnegel-f. ſchlotter-f.

framaþis (peregrinus): nhd. land-fremd, leut-fr. ſtock-fr. welt-fr.

fris? frijis? (liber): ich kenne bloß das nhd. vogel-frei (wie ein vogel in der luft, den jeder schießen darf); veraltet ist regen-frei (vorhin s. 553.); plattd. gilt auch biester-frei. Mhd. comp. mit -vrî, in der bedeutung von los, ledig, sind alle uneigentlich.

fulls (plenus): ahd. nur wenige, froma-fol (benignus) ker. 43. firn-fol (scelestus) T. 32, 4. 56, 3. ungiloub-fol (incredulus) T. 233, 6. mein-fol (flagitiosus) jun. 207. hrab. 963ª sorg-fol T. 63, 4. — altf. mên-ful. — agf. bëalo-ful Jud. 10. eges-f. Beov. 217. Cädm. 73. 77. gâl-f. (libidinosus) hiht-f. (plenus spei) Cädm. 23. invit-f. Cädm. 23. lust-f. scyld-f. sorh-f. Beov. 41. 97. 109. 158. syn-f. Cädm. 73. þrym-f. Jud. 10. tëón-f. Cädm. 80. väter-f. u. a. m. — altn. hugfullr, sorg-fullr, sæm. edd. 211ª, fleyti-fullr (ad summa labra pl.); die meisten sind uneigentlich, z. b. hrædflu-fullr. — mhd. keine oder wenig eigentl. comp. mit -vol (abstracter bedeutung); uncomp. stehet liutes vol Gudr. 58ᵇ wazzers vol Wh. 2, 85ª etc. — nhd. aber verschiedne: gramvoll, jammer-v. pein-v. sinn-v. jammer-v. verhängnis-v.; zur sinnlichen verstärkung dienen im volksdialect: blindvoll, hagel-v. sack-v. spund-v. (bis zum spund) stern-v. und verbunden stern-hagel-v. blitz-stern-hagel-v. blindstern-hagel-v. krutsch-kröte-v. (s. gräte-v. geräde-v., nämlich gesiebt, gerüttelt, geschüttelt voll) u. a. m.

garvs? (paratus): mhd. golt-gar fr. bell. 26ª 30ª hantgar Trist. wîc-gar Trist.

gáils? (laetus, libidinosus): agf. eálo-gâl Cädm. 109. mëdu-gâl Cädm. 90. Jud. 10. vîn-gâl Cädm. 77. alle drei fröhlichkeit durch (nicht über) das getränk ausdrückend; das vorhin s. 554. angeführte sin-gal hat kein â, wie das ahd. sin-cal (nicht sin-keil) beweist.

gaúps? (patulus) agf. geáp: horn-geáp (pinnaculis amplus) Beov. 9. sæ-geáp (von einem schiff) Beov. 143.

gairis? (cupidus): ahd. nëf-kiri (avarus) hrab. 953ª jun. 196. K. 53ª walu-kiri (crudelis) ker. 10. 65. 95. hrab. 957ª — mhd. mort-gir; fr. bell. 30ª mort-girec troj. 89ª doch êren-gir Trist. 413. 4999. Karl 66ᵇ ist uneigentl.

gairns (cupidus): faíhu-gaírns (avarus). — ahd. këpa-kërn (munificus) gëbi-gërnìg trev. 45ª hruom-kërn (jactabundus) monf. 410. lobo-gërn N. 43, 22. rawo-gërn (quietus) N. 103, 32. rëht-kërn (justus) monf. 323. 347. (rëht substantive betrachtet) spili-kërn (lascivus) monf. 409. wîp-kërn (leno) lindenbr. 997ª vurwiz-kërn (curiosus) monf. 366. N. 8, 9. alt-zier-kërn (veternosus) blas. 24ᵇ trev. 10ª — altf. nur uncomp. inwidies gërn (dolo-

ſus). — agſ. loſ-gëorn Beov. 236. ſirvit-gëorn Boeth. 194^a gilp-gëorn (arrogans) ſlæp-g. (ſomnolentus); gewöhnl. uncomp. ætes g. Jud. 11. bëalves g. Cädm. 75. corðresg. Cädm. 17. dæda g. Cädm. 81. ſiðesg. Beov. 207. — altn. fè-giarn, grâtgiarn (plorabundus) heipt-g. her-g. nâm-g. hôl-g. (jactabundus) ſkraut-g. oder ſkaut-g. edd. ſæm. 237^a val-g. — mhd. miete-gërn Herb. 103^b. Es ſind auch mehrere goth. und ahd. eigennamen aus ſolchen adj. entſprungen: frithigërnus, hilti-kërn, ſpili-kërn; im concil. pariſ. III (a. 557.) unterſchreibt ein ganothi-gernus, im aurelian. V. (a. 549.) gonoti-gernus.

gilvs? (flavus) ahd. këlo, agſ. gëolo: altn. eld-gulr (feuergelb). — nhd. butter-gelb, ei-gelb, gallen-g. (ſ. gall-g.) gold-g. honig-g. ſafran-g. wachs-g.

gôds (bonus): gaſti-gôds (hoſpitalis) Tit. 1, 8. — agſ. ær-gôd (perbonus) Beov. 76. 101. 175. 191. das erſte wort vielleicht ær (aes)? cyne-gôd Cädm. 36. 79. 84. — altn. barn-gôdr (pueris mitis? oder perbonus?) brióſt-g. (miſericors) dâ-g. (ſ. dag-g.) koſt-g. (optimae notae) mat-g. (cibi benignus) ſkap-g. (bonae ind.) ſmëk-g. (ſaporatus) von-g. (laetus ſpe) þiód-g. auch uneigentliche, z. b. furdu-g. hŷru-g. — nhd. grund-gut, herz-g. kern-g. kreuz-g. ſêlen-g. (ſ. ſêl-g.) wunderg. — dän. eie-god.

ahd. *grâ* (griſeus): aphal-grâ (vom pferd, das agſ. äppel-fëalo) trev. 11^b blaſ. 64^a jun. 393. — altn. apal-grâr, neben apald-gr., welches tadelhaft ſcheint, da nicht vom baum die rede iſt; ûlf-grâr edd. ſæm. 158^a. — mhd. apfel-grâ Roth. 866. En. 5528. Wh. 1, 125^a îs-grâ vaterunſer 1222. 1431. — nhd. alter-grau, apfel-gr. aſch-gr. donner-gr. eſel-gr. eis-gr. katz-gr. — engl. dappel-gray. — dän. abild-graa K. V. 4, 128.

ahd. *krimmi* (ſaevus): altſ. hëru-grim (crudelis inſtar gladii). — agſ. bëado-grim Beov. 169. hëaðo-gr. Beov. 43. 200. hëoro-gr. Beov. 118. 139. Cädm. 81. ſëaro-gr. Beov. 47. nîð-gr. Beov. 17. väl-gr. Cädm. 24. 32. 40. 55. (vgl. ahd. walu-kiri). — mhd. mort-grimme troj. 183^b Nib. muot-gr. Bit. 100^a ſwërt-gr. Nib. vërch-gr. Nib.

ahd. *kruoni*, gruoni (viridis): agſ. ſin-grêne. — altn. lauf-grœnn (praſinus) aber uneig. idja-grœnn von dem pl. idjar, iſjar (viror prati), — mhd. gras-gruene Triſt. klê-gruene Bit. 99^b loup-gruene Triſt. — nhd. gras-grün, ſin-gr. ſpan-gr. (vgl. Friſch). — ſchwed. löf-grön folkv. 3, 150. 165.

hafts (fixus): áuda-hafts (dives) qviþu-hafts (praegnans). — ahd. eki-haft (diſciplinatus) K. 21^b ellan-h. hrab. 976^b enda-h. (abſolutus) monſ. 375. (wo endarhaft)

ata-h. (continuus) N. Boeth. 74. 97. êoh. (legitimus) N. Boeth. 108. êr-h. (pius) K. 42ᵇ hrab. 972ᵃ N. Boeth. 144. hella-h. monf. 401. hant-h. (mancipium) jun. 213. heil-h. (beatus) ker. 43. heit-h. (voto obstrictus) T. (fubftantivifch f. facerdos) unhliumunt-h. T. 107. lìc-h. N. 36, 36. lìp--h. jun. 256. O. I. 5, 48. meil-h. (vitiatus) doc. 250. minni-h. (diligens) monf. 351. mëȥ-h. (temperatus) K. 40ᵃ 45ᵇ jun. 183. ungamëȥ-h. hrab. 967ᵃ unmuoȥ-h. (profanus) jun. 176. mûȥ-h. (mutabilis) doc. 226ᵃ nama-h. (nomine praeditus) K. 57ᵃ kinât-h. (clemens) ker. 55. (f. kinâd-h.) nôt-h. opaȥ-h. (frugiferus) monf. 407. ort-h. (acutus) ker. 26. pua-h. (habitabilis) jun. 208. pugi-h. (flexuofus) ker. 13. purda-h. (ponderofus) doc. 230ᵇ redo-h. (rationabilis) K. 29ᵇ redi-h. O. II. 9, 184. 10, 12. IV. 4, 75. rëgan-h. (pluviofus) monf. 407. fcado-h. (nocivus) N. Boeth. 92. 132. fcama-h. (pudicus) fgall. 189. ker. 227. unfcama-h. ker. 172. fcatu-h. (umbrofus) hrab. 970ᵃ fceid-h. (differens) monf. 395. fcìn-h. (manifeftus) O. Lud. 129. fcûm-h. (fpumofus) fêl-h. (animatus) ker. 35. fin-h. (capax) N. 106, 38. fitu-h. (ingenitus) ker. 156. flòȥ-h. W. 4, 12. forac-h. (fedulus, fufpiciens) K. 23ᵇ forc-h. hrab. 974ᵇ jun. 250. fpunne-h. (lactarius) N. 67, 16. ftata-h. (conftans) unftata-h. doc. 236ᵇ ftuki-h. (fpatiofus?) ker. 35. funt-h. (nefarius) jun. 239. tuld-h. (magnus) monf. 398. uob-h. (folemnis) N. 117, 27. fruma-h. (beneficus) ker. 43. frum-h. (authenticus) ker. 33. waȥar-h. (hydropicus) ker. 110. wîc-h. (bellicofus) jun. 179. willi-h. (ultroneus) jun. 176. wuokar-h. (fertilis) jun. 207, ker. 285. wurz-h. (radicofus) K. 21ᵇ 40ᵇ 52ᵃ zins-h. monf. 360. u. a. m. — mhd. beifpiele: angeft-haft Trift. bû-h. fr. bell. 46ᵃ gedanc-h. Trift. dieneft-h. Parc. 176ᵃ ê-h. MS. 1, 174ᵇ Iw. 22ᵃ eiter-h. Parc. 175ᶜ ellent-h. (f. ellen-h.) a. Tit. 96. Parc. 82ᵇ 131ᶜ ende-h. Parc. 9ᶜ 83ᵇ 89ᵇ êr-h. En. 37ᶜ 38ᶜ 57ᵃ·ᶜ· heil-h. a. Tit. 39. her-h. (copiofus) Trift. 4022. 11172. 16864. hërze-h. Parc. 70ᵃ 137ᵇ houbet-h. c. p. 361, 66ᵇ houpt-h. pf. ch. 40ᵇ klage-h. Parc. 128ᵃ·ᵇ· Bit. 19ᵇ kumber-h. Parc. 82ᵇ Wh. 2, 109ᵃ 204ᵃ kunne-h. Wh. 2, 64ᵇ lût-h. Trift. nôt-h. c. p. 361, 67ᵈ 73ᵈ 104ᵃ a. H. 197ᵇ rede-h. (eloquens) Trift. fage-h. Trift. fchade-h. a. w. 3, 199. fëdel-h. c. p. 361, 63ᵃ fige-h. a. Tit. 99. forc-h. Trift. ftate-h. (locuples) Roth. 3ᵇ 4ᵃ Trift. fünde-h. Parc. 127ᵃ teil-h. a. Tit. 96. tievel-h. tugent-h. Parc. 176ᶜ vlìȥ-h. Trift. vröude-h. Parc. 124ᶜ witze-h. Parc. 37ᵃ wîc-h. Bit. 41ᵃ wunder-h. Karl 111ᵃ wuocher-h. Karl 100ᵇ pf. ch. 108ᵃ zal-h. pf. ch. 76ᵃ zins-h. Trift. — nhd. fehler-

haft, frevel-h. herz-h. laster-h. glaub-h. launen-h. (s. laun-h.) leib-h. glück-h. mann-h. mangel-h. meister-h. nam-h. nahr-h. (vom alten subst. nar) press-h. (s. brest-h.) schad-h. schalk-h. scham-h. schmerz-h. schûler-h. sieg-h. statt-h. theil-h. tugend-h. zank-h. zauber-h. etc. in einigen nimmt -haft noch ein ableitendes *-ig* an: leib-haftig, theil-haftig. — Bemerkenswerth, daß diese im goth. vorkommende, im hochd. häufige zusammensetzung den sächs. und nord. sprachen (obgleich sie das einfache adj. haft, haptr kennen) durchaus gebricht. Erst im nnl. schwed. und dän. begegnen scheinbar abgeleitete adj. auf -achtig, -aktig, agtig solchen, die nhd. -haftig haben und vielleicht mit weglaßung der spirans daher entlehnt sind (vgl. oben s. 383. 384.).

hardus (durus): agl. bëalo-hëard Beov. 102. fŷr-h. Beov. 25. îren-h. Beov. 85. mägen-h. nîð-h. Beov. 180. 184. rëgen-h. Beov. 27. scûr-h. Beov. 80; oft steht der dat. z. b. vundum h. Beov. 200. scûrum h. Jud. 10. bëadve h. Beov. 117. auch einmahl der gen. vîges h. Beov. 68. — altn. bein-hardr, ber-h. sæm. edd. 249[b] gall-h. œdi-h. (von œdi furor). — mhd. stahel-herte Nib. MS. 1, 87[b] stein-h. Mar. 120. vlins-h. Nib. kl. 1277. — nhd. boden-hart (Fischart) felsen-h. (s. fels-h.) kiesel-h. pickel-h. stein-h. — Aus den adj. entsprangen die ahd. mannsnamen dëgen-hart, engil-h. ëpur-h. këpa-h. megin-h. nagal-h. nîd-h. përn-h. regin-h. wolf-h. mit welchen zum theil die angeführten agl. adj. stimmen, obgleich sich die bedeutung des ersten worts nicht immer (z. b. in engil-h.) zu fügen scheint. Auch geben diese namen mit der adj. declin. zugleich das ableitende i auf und haben nie -herti.

háils (integer): ahd. kanc-heil (firmus pede) N. 144, 12. sâmi-heil (semisanus) wana-heil (debilis) K. 38[b] 42[b] 44[a] T. 95. — agl. van-hâl (mancus). — altn. band-heill (integer vimine) Gutalag p. 57. van-heill (languidus). — mhd. ganc-heil Bon. 85, 28. — nhd. noch im Simplic. (vogelnest 1, 12.) "gesund oder gang-heilig".

hairts (-cors): ahd. unbarma-hërz (immisericors) ker. 157. aber kann dies vom subst. parm geleitet werden? im mhd. erbarme-hërze Barl. steckt offenbar das verbum; merkwürdig ist wuotan-hërz (tyrannus) ker. 270. — agl. vulf-hëort (ferox) Cädm. 77. 78. 80.

háits? (calidus): agl. vylm-hât (fervidus) Cädm. 56. — altn. sun-heitr. — nhd. glut-heiß, ofen-heiß.

háuhs (altus): nhd. baum-hoch, berg-h. himmel-h. thurm-h.; zur verstärkung, abmeßung aber: baums

hoch (mhd. diu funne ftât wol boumes hôh, c. p. 341, 93[d]).

hills? (lucidus): nhd. licht-hell, mond-h. ftern-h. fpiegel-h. tag-h.; waßer-h.; tadelhaft, kerzen-h. fonnen-h.

agf. *hluttor* (limpidus): gläs-hlüttor. — nhd. zinnlauter (H. Sachs).

hvairbs (volubilis): hveila-hvaírbs (πρόςκαιρος).

hvats? (acer): âr-hvät (ftrenuus) Aethelft. bëarhtmhvät (celerrimus) Cädm. 83. dæd-hv. Cädm. 82. fyrd-hv. (bellicofus) Beov. 124. 185. môd-hv. (fortis animo) Cädm. 65. 82. — altf. mên-huat (fceleftus) nîth-huat (invidus). — altn. fôt-hvatr (auch fôt-fimr, ὠκύπους) mâl-hv. (libere loquens).

hveits (albus): ahd. fâmi-huîz (f. 553.) — agf. mëólchvîte (lacteus) fnâv-hvît (niveus). — altn. bâl-hvîtr (von bâl, pyra) blik-hv. (von blik, nitor) brûn-hv. (candidis fuperciliis praeditus) edd. fæm. 53[b] drift-hv. (von drift, fyrtis nivea) lîn-hv. (von lîn, byffus, mit der variante lind-hv. von lindi, fafcia?) edd. fæm. 78[b] miall-hv. (von mioll, nix) fæm. edd. 49[a] fkiall-hv. (vgl. fnorr. edd. p. 20.) fnæ-hv. edd. fæm. 260[a] fvan-hv. 134[a]. — mhd. harm-wîz Wigal. 37. faben-w. (von faben, byffus) filber-w. troj. 49[c] fnê-w. MS. 1, 159[b] Parc. 31[c] Nib. uneig. liljen-w. MS. 1, 54[a]. — altengl. milk-white, paper-wh. fnow-wh. — nhd. hagelweiß, kreide-w. oeftr. kâs-w. (wie käfematte) mehl-w. milch-w. fchlôßen-w. fchnê-w. filber-w.; verftärkt: fchnê-milch-w. fchnê-hagel-w. fchlôß-kreide-w. fchnê-riefel-w. (von riefel, hagel) fchnê-blûte-w. fchnê-blûtriefel-w. — fchwed. arm-hvît (weißarmig) folkv. 3, 63. fjö-hv. 1, 61.

juggs (juvenis): agf. cild-gëong (infans) fâm-gëong (femijuv.) — altn. frum-ûngr (von frum, primitiae, vgl. frum-grœdi) edd. fæm. 116[b] iöð-ûngr 221[b]. — nhd. blut-j.

kalds (frigidus): altf. wintar-kald E. H. cap. 69. — agf. fin-cëald Cädm. 72. — altn. êl-kaldr (von êl, procella) Yngl. faga c. 51. hrîm-k. (von hrîm, pruina) edd. fæm. 66[b] 90[a] 191[a] hroll-k. (von hrollr, horror) îs-k. (von îs, glacies) fval-k. (von fval, aura frig.) edd. fæm. 118[b] 234[a] (wo Rafk fâr-k.) vâr-k. (von vâr, vor, frühling) edd. fæm. 107[b] vind-k. (n. pr.) ibid. 271[a] vgl. vind-fvalr 34[b]. — nhd. eis-kalt, fchnê-k.; fchweiz. gletfch-k. heffifch eis-zapfen-k. — engl. clay-cauld Scott minftr. 2, 417. 432.

ahd. *chrump* (curvus): mhd. fichel-krump c. p. 350, 35. — altfrief. craul-crum (v. craul, ahd. chrouwil) Af. 375.

kunds (-gena): guma-kunds (mafculinus) himina-kunds (coeleftis). — ahd. cot-chund (divinus) K. 17[a] 20[b] hymn.

6, 6. verfch. vom goth. gôda-kunds (εὐγενής) follte ahd. auf t auslauten. — agf. dëófol-cund (diabolicus) Jud. 10. ëorð-cund (terreftris) Cädm. 36. god-c. (divinus) Cädm. 50. 60.

kunþs (notus): agf. lëód-cuð (oppido notus). — nhd. gau-kund, lant-k. laut-k. ftadt-k. welt-k.; früher auch nam-kundig (fchwed. nampn-kunnig).

ahd. *chuoli* (fubfrigidus): mhd. waʒʒer-kuele Gudr. 23b.

ahd. *chuoni* (audax): agf. dæd-cêne Beov. 124. gâr-cêne Beov. 147. — mhd. ftrît-kuene Nib. fturm-k. Nib. wunder-k. Nib. (vorhin f. 556.).

laggs (longus): ahd. pora-lanc (f. 550.) — altf. fumar-lang. — agf. and-long (continuus) Beov. 138. 200. 218. fcheint eher mit dem part. and, als dem fubft. ende (goth. andi) componiert, doch vgl. die altn. form; morgen-l. Beov. 215. niht-l. Beov. 42. — altn. dag-lângr; end-l. (von endir, finis? die partikelcompof. haben and-) fæm. edd. 134b 239b 254a, fpäter endil.; geyfi-l. (perlongus); hauft-l. (per auctumnum); fumar-l.; vëtr-l. fæm. edd. 140. — mhd. bor-lanc, fumer-l. Nib. 8435. winter-l. MS. 1, 41b c. p. 357, 43. und fo fcheint Wh. 2, 45a f. wolken-l. zu lefen; tage-l. finde ich nur als adv. und verkürzt tâ-lanc. Alle diefe comp. drücken bloße verftärkung oder das verhältnis der dauer aus, foll körperlich verglichen werden, fo fteht die fache im gen. z. b. vingers lanc Parc. 162b fpërs l. Parc. 19b.

láus (expers): akrana-láus (infertilis). — ahd. arbëo-laos Hild. erbe-lôs N. Boeth. 71. âʒa-l. (expers cibi) monf. 347. âʒ-l. doc. 203b êr-l. (impius) J. chinde-l. N. Boeth. 136. friunt-l. Hild. gëti-l. (lafciviens) monf. 377. von dem veralteten fubft. gët, altn. gëd (mens) *) kauma-l. (negligens) ker. 158. goumi-l. O. I. 22, 20. krunt-l. (profundus) ker 40. ôr-l. (goth. áufa-láus?) trev. 47b purg-lôs (provincialis) N. 49, 8. ruahha-l. (negligens) K. 21b 40b 46a fcama-l. monf. 351. fcame-l. N. 20, 13. 68, 8. fita-l. (abutens) monf. 348. funti-l. O. IV. 26, 43. drôfto-l. O. IV. 32, 18. Merkwürdig aber drückt -lôs in einigen zuf. fetzungen (zumahl wenn wieder fubft. auf -lôfi gebildet werden) nicht die beraubung aus, fondern die ungebundenheit, losgelaßenheit. Selbft das angeführte gëti-lôs, fitu-

*) ift jun. 197. këti-lôs (absque jugo) zu lefen? oder ketti-lôs = chetti-l. (nhd. kettenlos)?

lôs iſt zweideutig, entw. mangel an ſinn, an beſinnung, an ſitte oder ungezügelten ſinn, freie ſitte bezeichnend; âwizi-lôs (amens) jun. 183. würde, lôs durch expers erklärt, doppelt verneinen, es heißt: losgelaßen im unſinn. Ebenſo muoti-lôſi doc. 226ª animoſitas, übermuth, nicht muthloſigkeit; frowi-lôſi doc. 227ᵇ temeritas, ausgelaßner jubel, nicht freudenloſigkeit, und frawjo-lôs (inconſultus) ker. 150. — altſ. endi-lôs (infinitus); gewöhnl. wird der gen. geſetzt barno, ſundiôno, wammes lôs. — agſ. âr-leás Cädm. 24. barn-l. blôd-l. cëar-l. Cädm. 66. cyſt-l. Cädm. 24. dôm-l. Cädm. 96. Beov. 214. dreám-l. Beov. 130. Cädm. 87. ëaldor-l. Beov. 223. ege-l.êðel-l. Cädm. 66. 74. feó-l. Beov. 182. feormen-l. (?) Beov. 205. gŷme-l. hiht-l. Cädm. 52. hilde-l. Cädm. 81. hlâford-l. Beov. 217. hyge-l. Cädm. 2. mete-l. (cibo carens) ræd-l. Cädm. 2. 78. ſâvel-l. Beov. 107. 225. ſcëam-l. ſige-l. Cädm. 8. ſlêf-l. (manicarum expers) ſorh-l. Beov. 126. ſyn-l. þëóden-l. Beov. 84. tîr-l. Beov. 65. vær-l. Cädm. 2. vine-l. Beov. 194. Cädm. 87. vyn-l. Beov. 108. Beiſpiele des gleichfalls häufigen gen., oft in den nämlichen wörtern: arna l. Cädm. 49. vynne l. Cädm. 25. dreáma l. Beov. 66. Cädm. 3. Der zweiten ahd. bedeutung ähnliche agſ. comp. finde ich nicht. — altn. hug-laus, konûng-l. lîf-l. râd-l. ſak-l. ſid-l. ſæm. edd. 155ª vâpn-l. vin-l. ſæm. edd. 107ª etc., andre haben den gen. z. b. munar-l. (expers gaudii); wiederum keine beiſpiele des ahd. nebenſinns, gëd-laus bedeutet nicht übermüthig, ſondern kleinmüthig und gëd-leyſi puſillanimitas. — mhd. gebîte-lôs Triſt. ende-l. Parc. 112ᵇ 116ª 189ᶜ troj. 2ᶜ êr-l. Triſt. gnâde-l. hëlfe-l. Parc. 122ª 143ª 148ᵇ MS. 1, 119ᵇ hërze-l. houpte-l. kl. 888. meiſter-l. Triſt. naſe-l. Wh. 2, 108ᵇ rëht-l. Parc. 127ª ſchame-l. MS. 1, 115ᵇ ſige-l. Nib. MS. 2, 1ᵇ ſinne-l. MS. 1, 110ª ſorge-l. MS. 1, 181ᵇ vërch-l. fr. bell. 40ª vröude-l. Nib. Wigal. wëge-l. Triſt. wîſe-l. (orbatus duce) Parc. 111ᶜ Triſt. witze-l. Roth. 26ª wolken-l. MS. 1, 57ª 130ᵇ zuhte-l. MS. 1, 67ᵇ. Unorganiſche form ſcheint hërren-l. Parc. 110ª ôren-l. MS. 1, 123ª, da ſich hier im erſten wort ſchwerlich der gen. annehmen läßt, der auch weder in dem umlautenden chreſte-l. Parc. 165ᶜ Wh. 2, 19ª (ahd. chreſti-l., bei N. 70, 9. chraſte-l.) noch in tugende-l. MS. 129ª 130ᵇ liegt. Ein muot-lôs etc. im ahd. ſinn kenne ich kaum, das ſubſt. gët-lôſe (laſcivia, levitas animi) Mar. 17. 128. und das adj. gëte-l. Triſt. — nhd. beiſpiele: boden-l. ehr-l. end-l. grund-l. herz-l. hilf-l. kummer-l. kraft-l. lieb-l. muth-l. (exanimis) nam-l. recht-l. ruch-l. (impius) ſaft-l. ſchâm-l. ſchlâf-l. ſchmerz-l.

forg-l. etc. und tunorganifch freuden-l. herrn-l. ohren-l. fitten-l., und neben nam-l. forg-l. namen-l. forgen-l., man müfte denn unterfcheiden wollen die freiere bedeutung unnennbar, unbekümmert von der beftimmteren: ohne namen, los von forgen. In der volksfprache dauern einzelne veraltete comp. fort, z. b. meifter-l. hug-l. (Stald.).

leiks (fimilis): miffa-leiks (varius) Marc. 1, 34., vorausgefetzt, daß das erfte wort fubft. ift (f. 470.) — ahd. âbant-lîh (verfpertinus) K. 35a adal-l. (nobilis) ker. 208. arp-l. (teftamentarius) doc. 202b art-l. (habitabilis) jun. 208 âtum-l. (fpiritualis) K. 23b 47b 49b charl-l. (maritalis) monf. 408. danch-l. (gratus) hrab. 965a dau-l. (moralis, von dau, mos, agf. þeáv) hrab. 961a drôe-l. (minax) N. Boeth. 61. kedult-l. (patiens) K. 23b 42a ê-l. (legitimus) hrab. 968b ekis-l. (terrib.) K. 38a elljan-l. (fortis) Ludw. engil-l. O. V. 19, 50. ërd-l. (terrenus) K. 22a T. 119. frîhals-l. (liberalis) hrab. 968b lîhhame-l. (corporeus) K. 37b liuthaz-l. doc. 223a heil-l. (falubris) K. 22b gihugt-l. O. V. 23, 146. ites-l. (matronalis) monf. 377. keis-l. (fpiritualis, f. keift-l. ker. 68.) N. 46, 5. 57, 12. kot-l. (divinus) J. 367. 371 *) kouh-l. (infipiens) N. 21, 3. krunt-l. jun. 206. laftar-l. (reprehenfibilis) K. 36b hrab. 966b kilêr-l. docilis) jun. 202. kilimf-l. (decens) K. 37b 46b gilump-l. O. IV. 15, 7. einluz-l. (fingulus) K. 33b 41a miffi-l. (diverfus) K. 43b munih-l. (monafticus) monf. 375. muniftri-l. (monafterialis) K. 19a naht-l. (nocturnus) K. 45a pinumft-l. N. Boeth. 130. pauhhan-l. (typicus) jun. 191. palo-l. (perniciofus) hrab. 971b poto-l. (apoftolicus) K. 21a 40a pruader-l. K. 19a quâla-l. (anxius) châle-l. N. 118, 130. rada-l. (ftrenus) K. 35b rede-l. (rationabilis) N. 7, 17. ruah-l. (curiofus) K. 53b fcalh-l. N. 18, 10. fcama-l. hrab. 965a fcant-l. jun. 210. fcëf-l. (navalis) hrab. 970a fêo-l. (maritimus) hrab. 970a fitu-l. fiti-l. K. 45b hrab. 961a jun. 192. forg-l. N. 70, 1. O. IV. 35, 64. fpana-l. (perfuafibilis) jun. 182. wahrfch. von einem fubft. fpana (perfuafio) fpili-l. (muficus) monf. 340. fpilo-l. (ludicrus) N. Boeth. 61. taka-l. (diurnus) K. 43b ker. 91. hrab. 960a tëor-l. (ferox) ker. 137. truge-l. N. Boeth. 144. truhtin-l. (dominicus) K. 15b 19b 24a 30b 49a tult-l. (folemnis) K. 54a caturs-l. (audax) hrab. 964b antfanc-l. (acceptabilis) K. 25a fater-l. (paternus) hrab. 950a K. 20a 57b flaoz-l. (elatus) hrab. 965b? das fubft.

*) verfch. von guot-l., gôt-l. (excellens) J. 369. 386 K. 18a; fo wie agf. god-lîc verfch. von gôd-lîc, und engl. god-ly von good-ly.

flôz (superbia) ist aber erst nachzuweisen; foraht-l. K. 20^b 29^b N. Boeth. 32. wâl-l. (fortis) N. Boeth. 149. (vgl. ôtwâla, divitiae) wëhsal-l. N. 9, 11. wëppi-l. (textrilis) doc. 243^b wëralt-l. (secularis) K. 53^a francof. 139. gawona-l. hrab. 967^b wuntar-l. zît-l. (opportunus) K. 48^b hrab. 964^b — agſ. cild-lìc (puerilis) dryhten-l. (dominicus) ëarfoð-l. (difficilis) ëorð-l. (terrestris) gâst-l. (spir.) god-l. (divinus) hëofon-l. (coelestis) lìchom-l. (corporeus) luf-l. (amoenus) ides-l. mis-l. (diversus) ræd-l. (consultus) rodor-l. (aethereus) sæ-l. (marinus) scëam-l. (turpis) scip-l. (classicus) þeáv-l. (decens) vër-l. (virilis) vîf-l. (muliebris) u. a. m. — altn. lìkr nur noch in mis-lìkr (dissimilis), die übrigen haben verkürztes und verweichlichtes -ligr (Biörn schreibt -legr, von Müller praef. XII. getadelt, es ist aber -lëgr und dem vëga f. viga etc. analog); der eigentl. comp. sind weniger, als im ahd. und agſ., beispiele: drengi-l. (virilis) iard-l. (terrenus) konûng-l. mann-l. (liberalis) qvenn-l. (effeminatus) râd-l. (consultus) vërald-l. (mundanus) u. a. m. Häufiger erscheint jedoch uneigentl. genitivcomposition, wovon im ahd. und agſ. keine spur, z. b. bâlks-l. (rudis) fŷsi-l. (optabilis) hetju-l. (heroicus) keisara-l. riddara-l. skammar-l. (ignominiosus) skugga-l. (tenebrosus) svîns-l. (suinus) sögu-l. (narrabilis) þræls-l. (servilis) vëtrar-l. (hiemalis). — mhd., zuweilen -lìch, meist -lich; aus großer menge nur einige beispiele: angest-l. Nib. anc-l. Trist. dienest-l. Nib. eis-l. Wigal. (im c. p. 361. noch eges-l.) ê-l. geme-l. (jocosus) Nib. 6707 f. gemen-l. gamen-l. vielleicht richtiger gemel-l. assimiliert MS. 1, 80^b 2, 58^a etc. gast-l. Barl. geist-l. gote-l. Barl. göte-l. MS. 1, 129^b heiden-l. Wh. 1, 122^a heime-l. hein-l. hëlf-l. Parc. 109^b hove-l. jâmer-l. MS. 1, 68^a 74^b klege-l. Wigal. krefte-l. Nib. (neben kreftec-l.) kone-l. Wigal. kumber-l. MS. 1, 78^b künec-l. laster-l. MS. 1, 81^a men-l. (virilis) Wigal. 118. mensche-l. mis-l. misse-l. (diversus) rede-l. Barl. ritter-l. schede-l. MS. 1, 38^a 75^b scheme-l. schimpf-l. sumer-l. MS. 1, 68^a tœt-l. MS. 1. 56^a troum-l. Barl. vreis-l. vride-l. Barl. wërlt-l. winter-l. MS. 2, 179^b wîp-l. zorn-l.; unorganisch hërzen-l. Parc. 104^b Wig. 289. — nhd. -lich: ängst-l. bild-l. brüder-l. bürger-l. dienst-l. eid-l. eh-l. erb-l. gefähr-l. fleisch-l. fried-l. fürst-l. gast-l. geist-l. gött-l. græf-l. häus-l. heim-l. herbst-l. herz-l. höf-l. jugend-l. kind-l. könig-l. länd-l. leib-l. löb-l. glück-l. männ-l. mis-l. (difficilis) mensch-l. mütter-l. nächt-l. nütz-l. ræth-l. red-l. ritter-l. rühm-l. schäd-l. schänd-l. schimpf-l. schmerz-l. sitt-l. sünd-l. töd-l. tröst-l. väter-l. weib-l. welt-l. winter-l. wirk-l. zeit-l. etc. — Anmer-

kungen: 1) der urfprüngliche begriff der ähnlichkeit hat fich fchon in der alten fprache verloren in die mehrdeutige allgemeinheit faft einer bloßen ableitungsfilbe; daher in einzelnen fällen dialectifches fchwanken zwifchen compofition mit -lich und derivation mit -ifch, z. b. agf. heißt es hëofon-lîc (felten hëofon-ifc) engl. heaven-ly, ahd. himil-ifc, nicht himil-lìh; mhd. fcheinen kind-efch und kint-lich beinahe gleichviel (a. Heinr. 199$^{b.c.}$), nhd. fcheiden fich beide in der bedeutung. Offenbar ift das -ifch noch gehaltlofer, als das -lich und wohl jenes, nicht aber diefes dient zu bloß genitivifchem begriff, z. b. eben genitivlich läßt fich nicht fagen. Daher das ahd. chuningifc genau genommen durch regius, chuninc-lìh durch regalis zu überfetzen wäre, vgl. chuningifc kerta (baculus regis) jun. 250. und chuninclîhhêr rinc monf. 407. welches mehr nachdruck auf die würde legt. Nicht anders verhalten fich wëraltifc (mundanus) wëraltlih (fecularis), jenes zu himilifc gegenfatz, diefes zu keift-lìh, âtum-lìh. — 2) des nhd. *-ig* für *-lich* und *-lich* für *-iht* ift f. 305. 382. gedacht worden, doch fallen die beifpiele des letztern nicht in die fubft. comp. Engl. gilt meiftens -ly ftatt -like. — 3) das nhd. -lich weckt in dem erften einfilbigen wort den *umlaut* (ausg. gaft-l.); in zweifilbigem zuweilen (mütter-l. väter-l. läfter-l. jämmer-l. kümmer-l.) nicht überall (adel-l. herzog-l. wunder-l. jugend-l. âbend-l.). Viel unentfchiedner ift der mhd. umlaut, z. b. fchame-l. gote-l. neben fcheme-l. göte-l., jâmer-l. neben jæmer-l. kaum höve-l. köne-l., noch weniger zörn-l. — 4) wir haben gefehen, daß bloß die nord. mundart hier uneigentlich mit dem gen. componiert; die ahd. bietet noch eine befondere, im mhd. feltnere, aber nicht ganz verwifchte erfcheinung dar: *-lìh* bedeutet zuweilen *jeder*, das dazu gehörige fubft. wird im gen. pl. *vorhergefetzt.* Daß in den folgenden beifpielen keine eigentl. zuf. fetzung walte, lehrt das bisweilen hinzugefügte adj. allero; der lofe gen. ift gleichwohl in uneigentliche comp. getreten, wo fich das o der flexion in a, i affimilieren, ja (bei N.) in e verwandeln kann. O. hat fchwankend manno-lìh, manna-lìh, manni-lìh (omnis homo) I. 3, 80. III. 20, 77. 21, 47. V. 1, 35, 47, 58, 71, 82, 94; io-manno-gilìh Lud. 16. wîbi-lìh (omnis mulier) IV. 26, 70; friunti-lìh (omnis amicus) V. 1, 59, 70. 4, 5. lido-lìh (quodvis membrum) I. 18, 34. N. manno-lih 63, 10. 103, 23. 118, 1. roffo-lìh (omnis equus) 31, 9. dingo-lìh (omnis res) Boeth. 162. 168. 169; allero dingo-lìh Boeth. 165. 169. boume-lìh (omnis

arbor) 104, 33. boumo-lîh Boeth. 166. chriute-lîh (omnis herba) Boeth. 166. allero-teile-lîh (quaelibet pars) Boeth. 149. (mit nachfolgendem part. durhſcaffanêr, von teil regiert) wihte-lîh Boeth. 168; in zîte-lîh (in omni tempore) 33, 2; in allero-en-de-gelîh (in omnibus finibus) 104, 31. Uncomponierter gen. wäre etwan in einer ſtelle des gedichts auf Heinrich (Ecc. quaternio) anzunehmen: cui non feciſſet H. allero rëhto gilîh (jedes recht) *). Meiſt kommen ſolche adj. im nom. vor, ſeltner decliniert, vgl. mannilîches (cujuscunque) O. III. 20, 77. und die accuſative in den beiden letzten belegen aus N. Mhd. aller-dëgen-lîche Roth. 2^{a} grâven-iegelîche Roth. 2^{b} lide-lîch Julian. 20. vrouwen-gelîch (omnis femina) Herb. 41^{a} men-lich (omnis homo) Wh. 3, 414^{b} riter-lich (omnis eques) Herb. 93^{b}; verſchieden von den eigentl. comp. vrouwe-lich (muliebris) men-lich (virilis) riter-lich (equeſtris). Nhd. die letzte ſpur im männiglich, jedermänniglich des canzleiſtils. Den zuſammenhang dieſer adj. bildungen mit dem pronomen *ieglich* (ahd. ëoco-huëlîh = omnis) und *welch* wird cap. IV. erläutern. Uebrigens bedarf es noch ausdrücklicher erwähnung, daß das vorhin unter den eigentl. comp. aufgezählte taga-lîh nicht *hierher* gehört, d. h. taga nicht aus dem gen. pl. entſpringt, obgleich es außer diurnus quotidianus bedeutet. Dieſes taga-lîh heißt keineswegs omnis dies, ſondern hat ſein ſubſt. beſonders bei ſich (z. b. tagalîchaz prôt), während die hier abgehandelten comp. *ohne* weiteres ſubſt. ſtehen. Aber es läßt ſich auch ein allero-tago-lîh (omnis dies) denken und ſogar mhd. nachweiſen: aller-vîr-tege-lich (nicht -liche, adv., es iſt der acc. ſg., per omnem diem feſtum) MS. 2, 74^{b}, verſtärkt: allen tac tege-lich Flore 6^{c}; im Nib. abſchnitt 1238. nehme ich dagegen das adv. tege-lîche (quotidie) an.

ahd. *lîhti* (levis): altn. lauf-lêttr (perlevis) ſpor-l. (levipes). — nhd. feder-leicht, vogel-l.

ahd. *lindi* (mollis): agſ. mëolc-liđe.

ahd. *lëoht* (lucidus): altfrieſ. dôm-liacht (taghell, zum halten des gerichts?) Aſ. 99. 154. 223. — mhd. ſpiegel-lieht Ben. 24. 200. MS. 1, 46^{a} 2, 204^{b} ſumer-lieht Wigam. 32^{b}.

*) andere bedeutung hat gilîh in guati-gilîh O. II. 7, 95. worto-gilîh I. 18, 35. leido-gilîh V. 23, 435. (irgend etwas gutes, irgend ein wort, irgend ein leid); thëgano gilîh im Ludw. I. iſt: heldengleich.

ahd. *luomi* (fpiffus, denfus, frequens) vgl. ke-lômo (frequenter) ker. 165: caft-luomi (hofpitalis) K. 20ª 56ª gl. vindob. und Ecc. fr. or. II, 940. (wo gaftuemes zu ändern in gaftluomes); mana-luomi (mitis) unmana-lômi (immanis) ker. 158; fcatu-luomi (opacus) blaf. 82ᵇ trev. 27ᵇ herrad. 180ᵇ; fcaz-luomi (utilis, commodus) doc. 233ª; ftata-luomi (locuples) jun. 211. gleichviel mit ftata-haft; fuht-luomi (peftiferus) doc. 238ª (wo fuot-l.) mifc. 1, 30; hierher gehört auch das entftellte incolome (delubra) aug. 122ª, vielleicht in-galuomi? wie fcate-luomî loca opaca. — agf. keine folche comp., wohl aber das fubft. lôma, ge-lôma (fuppellex) und and-lôma (utenfile), das adv. gelôme (faepe, frequenter) gelôm-læcan (frequentare) gelôm-læcnis (locus condenfus); vgl. das altengl. heir-lôme (hereditaria fupp.) werk-lôme (utenf.) und das mnl. allame (Maerl. antek. zu 3, 42.) — nhd. in der fchweiz. mundart luem (mollis, lenis) fonft auch lumm (Stald. 2, 184.), wie z. b. mild, mildiglich f. faepe, frequenter fteht; fchadliem (nocivus, St. 2, 306.) f. fchad-luem; vgl. nafs-luem (humidus, St. 2, 231.). Mhd. -lueme finden fich vielleicht noch.

gamáinis (communis): agf. hond-gemæne Beov. 160. fib-gemæne (cognatione vel foedere junctus) Beov. 140. vrôht-gemæne (ad vindictam comm.) Beov. 184. — nhd. hand-gemein.

mêris? (famofus): ahd. liut-mâri (vorhin f. 552.); agf. hëađo-mære Beov. 208; altn. þiód-mærr (illuftris) fæm. edd. 110ᵇ. — Aus folchen adj. fcheinen viele mannsnamen entfprungen, goth. gibi-mêr, theode-mêr, gunda-mêr, wale-mêr, rici-mêr (für -mer häufig -mir gefchrieben); bei Tacit. fëgi-mêrus, catu-mêrus, inguio-mêrus; bei andern -mârus, z. b. chnôdo-mârus (genere clarus); in ahd. dipl. danch-mâr, diet-mâr, regin-mâr u. a. m., das ableitende i weggeworfen, wie bei -hart.

mêtis? (accommodatus): ahd. hant-mâȥi jun. 212. (wo hantmâȥiftûn, limpidiffimae vgl. oben f. 554. finawëlliftûn). — mhd. honic-mæȥe Barl. zucker-mæȥe a. w. 2, 243. daneben mæȥic: balfam-m. Parc. 103ᵇ bërc-m. igel-m. Parc. 126ª vuoder-m. Geo. 19ᵇ zucker-m. Wh. 2, 28ᵇ. — nhd. -mæfsig: kunft-m. pflicht-m. recht-m. regel-m. gefetz-m. fchrift-m. zunft-m. aber in tadelhafter uneig. comp. helden-m. riefen-m. volks-m. etc. in der fchwäb. und fchweiz. volksmundart das feltfame wort kefer-mäfsig (agilis, vivax) St. 2, 81. und Simplic. p. 546.

môdis? (-animis): ahd. dëo-muoti (humilis) thioh-muati O. I. 3, 82. frawa-muati (laetus) O. V. 23, 363. — altſ. jamar-muod. — agſ. æviſc-môd (obſcoenus) Cädm. 22. dëor-môd (fortis, ferinus? oder vom adj. dëóre?) Cädm. 65. 78. gëalh-môd Cädm. 80. (das erſte wort dunkel) gëomor-m. Beov. 153. 169. Cädm. 20. 25. guð-m. Beov. 25. miht-m. Cädm. 66.

môþis? (feſſus): ahd. vart-muodi Samarit. — agſ. ſæ-mêde Beov. 27. — altn. egg-môðr edd. ſæm. 273ᵇ heipt-m. 248ᵇ koſt-m. 56ᵇ. — mhd. her-muede Nib. kampf-m. Parc. 165ᵇ 169ᵃ ſchif-m. En. 46ᵃ ſtrît-m. Parc. 159ᵇ ſturm-m. Nib. vart-m. Wh. 2, 136ᵇ walt-m. Parc. 111ᵇ wazzer-m. Gudr. 9ᵇ wëge-m. Nib. MS. 2, 228ᵇ Jw. 41ᵇ. — nhd. kampf-m. ſtreit-m.

naqvaþs (nudus): agſ. lim-nacod (membra n.) Cädm. 35. — altfrieſ. ſtok-naken Aſ. 86. — mhd. lider-nacket, ungedr. ged. von Juliana 10; nâdel-nacket Stricker. — mnl. moeder-nact Rein. 1240. vgl. moeder-baren naect Stoke 2, 85. pûr-naect Maerl. 1, 337. — altengl. belly-nacked C. T. 9200. mother-naked Scott minſtr. 2, 197: 200. — nhd. fadem-nackt, faſel-n. finger-n. mutter-n. (H. Sachs) pudel-n. puttel-n. ſplinter-n. ſplitter-n. ſtabel-n. und verſtärkt: ſplitter-faſel-n. pudel-ſtabe-n. mutter-ſêle-n. Einige dieſer comp. ſind dunkel, vgl. mutter-allein ſ. 556. und das franz. nud, comme quand il ſortit du ventre de ſa mère; nadel, ſplitter, faden, faſel drücken vielleicht aus: bis auf den letzten faden, bis auf die letzte nadel am kleid entblößt? Auch dän. ſplitter-nögen; vgl. altn. ſvipnakr (nuditas).

nats? (madidus): mhd. bluot-naz Bit. 38ᵃ (aber bluotes naz Nib. 6492.); tou-naz a. Tit. 30. — nhd. maus-naß, pudel (puttel) -naß (vgl. vorhin pudel-nacket) tropf-naß; plattdeutſch miſs-nat, meſs-n. (von miſt, nebel?) ſlik-nat (leimnaß). In patſch-n. pflatſch-n. putſch-n. iſt das erſte wort ſchwerlich ſubſt.

nêmis (acceptus): ahd. danch-nâmi (gratus, angenehm) undanch-nâmi herrad. 193ᵃ. — mhd. dank-næme Roth. 13ᵇ 18ᵇ undank-n. Barl. 269. — altn. hiart-næmr (cor tangens).

nivis (novus): mhd. nit-niuwe (recens a clavo) Triſt. 13075. Ottoc. 96ᵇ 130ᵃ; ſpor-niuwe Pez ſcriptt. 2, 292; viuwer-niuwe Triſt. 19049 (wo das verbum). — nhd. nagel-neu, niet-neu, ſpan-neu; verſtärkt funkel-nagel-n. feuer-nagel-n. ſpan-nagel-n. ſplitter-nagel-n. (entſtellt in ſplitter-hagel-n.). — engl. brand-new, fire-new; altengl. ſpik-new (Weber) ſpan-new (Chauc. Troil. 1671.) — ſchwed. ſping-ſpångande-ny (Ihre p. 477.) — nnl. ſpik-

fpelder-nieuw. Das agf. ëd-nëóv, mhd. ite-niuwe ift mit einer partikel zuf. gefetzt.

garaíhts (rectus, congruus): nhd. hand-gerecht, fchul-g.

ráuds (ruber): agf. bôc-réad (minium, zu rubriken in büchern) ëarm-reád (in brachio rubens, von einem waffenkleid) Beov. 91. vyrm-reád (purpureus, ahd. worm-prûn ker. 265.); uncomp. eágum rëód (oculis rubicundus) Cädm. 71. — altn. dreyr-raudr Egilsf. 113. glôd-r. fkiall-r. Hervar. 204 (vgl. fkiall-hvîtr) val-r. fæm. edd. 244ᵇ. — mhd. âbent-rôt Gudr. 46ª golt-rôt Nib. hitze-rôt MS. 2, 34ª 35ª 38ᵇ (immer mit vorgefetztem klein-vël-, die feine haut der lippen bedeutend) fcham-rôt troj. 21ᶜ viuwer-rôt Trift. Nib.; uneigentl. rôfen-rôt Nib. 977. 1142. Ben. 24. 224. MS. 2, 118ª vröuden-rôt Nib. 6004. — altengl. blude-red Scott 1, 7. II, 338. 346. rofe-red C. T. 15722. — nhd. blut-roth, feuer-r. fuchs-r. glut-r. klatfch-r. platz-r. fchám-r. ziegel-r. zottel-r. (Adelung); uneig. kirfchen-r. rofen-r. feiden-r.; gefteigert fuchs-feuer-r. platz-feuer-r. blas-feuer-r. (von blas, feuerbrand).

ahd. *râzi* (afper, acerbus): mhd. mort-ræze Nib. 8495. fnabel-ræze MS. 2, 79ª 175ª fturm-ræze Tit. wort-ræze Nib. 3395. — nhd. zapf-räß, Fifchart von frifchem wein.

altf. *ruof* (illuftris): ellan-ruof (fortitudine clarus). — agf. äfc-rôf Jud. 12. brëgo-r. Beov. 145. cvild-r. Cädm. 66. cyne-r. Jud. 11. dæd-r. Cädm. 47. 56. ellen-r. Beov. 28. Cädm. 41. guð-r. Beov. 48. hand-r. Cädm. 68. hyge-r. Jud. 12. hëaðo-r. Beov. 31. 67. 164. mägen-r. Cädm. 67. fige-r. Beov. 49. Jud. 11. þräc-r. Cädm. 44. Zuweilen fteht der gen. oder dat. dabei: mägnes rôf Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. dâdum r. Beov. 198. môde rôf Cädm. 67. — Ein ahd. ruof und altn. rôfr mangeln.

fads (fatur): nhd. haut-fatt (bis an die haut).

fams? (fimilis) goth. weder das einfache adj. in ftarker form (wohl aber in fchwacher fama, idem) noch comp. damit. — ahd. mehrere: anc-fam (anxius) f. l. jun. 322. arpeit-f. (moleftus) ker 84. monf. 407. druzi-f. monf. 403. (falls fich das fubft. im erften wort nachweifen läßt) gammen-f. (ludicrus) N. Boeth. 100. leid-f. (abominabilis) K. 27ᵇ jun. 185. N. 13, 1. lobo-f. O. IV. 1, 78. luft-f. N. 105, 39. minne-f. N. 76, 13. kanuht-f. ker. 9. hrab. 970ᵇ K. 25ᵇ 37ᵇ 42ª T. 62, 10. 222, 2. fibbi-f. T. 22, 14. fitu-f. (habilis) ker. 143. fridu-f. O. Lud. 58. wuni-f. hrab. 951ª 960ᵇ O. II. 6, 32. V. 23, 9, 40.; mit angehäng-

ter ableitung jâr-ſamîc (annoſus) jun. 234. — altſ. wunſam. — agſ. -*ſum* f. -ſam: ang-ſum, frið-ſ. loſ-ſ. genyht-ſ. geſib-ſ. vëorc-ſ. (dolore afficiens) vyn-ſ. etc. — altn. -ſamr: feng-ſamr (lucrans) gaman-ſamr, hôg-ſ. (mitis) loſ-ſ. nâm-ſ. nyt-ſ. rân-ſ. (praedabundus) rô-ſ. ſid-ſ. ſlauk-ſ. (paludoſus) ſtarf-ſ. (laborioſus) ſvak-ſ. vot-ſ. (aquoſus) u. a. m. aber auch uneigentliche, z. b. athuga-ſamr (cautus) vinnu-ſ. (laborioſus); uncomponiert moldu ſamr (terrae congener) ſæm. edd. 126ᵇ (oder moldar-ſamr?) — mhd. arbeit-ſam ſ. l. arm. Heinr. 197ᵇ gruoȥ-ſ. Vrib. Triſt. hugeſam c. p. 361, 11ᵃ lobe-ſ. Barl. lus-ſ. (für luſt-ſ.) troj. 112ᵇ Triſt. muot-ſ. Triſt. riuwe-ſ. Triſt. ſchade-ſ. Wolfdiet. ſorc-ſ. Triſt. trûre-ſ. Triſt. vorht-ſ. Triſt. vreiſ-ſ. Wigal. 189. zier-ſ. En. 71ᵇ. — nhd. acht-ſam, arbeit-ſ. bedacht-ſ. ehr-ſ. fried-ſ. furcht-ſ. heil-ſ. lobe-ſ. (in lobe-ſan entſtellt) müh-ſ. rath-ſ. ſorg-ſ. betrieb-ſ. tugend-ſ. gewalt-ſ. wunder-ſ. — engl. -*ſome*: hand-ſome.

ſèlis (bonus, felix): altn. fengi-ſæl (in conquirendis opibus felix) loſ-ſæll (honorabilis) ſigur-ſæll (victorioſus); auch uneigentl. vëdra-ſæll (molliſſimi aeris). — altſ. mit dem derivatum loſ-ſâlic (laude dignus). — agſ. keine ſolche comp., dafür analoge mit eádig (goth. áudags, ahd. ôtac) z. b. dôm-éadig Cädm. 89. ſig-e. Beov. 118. ſigor-e. Beov. 100. 175. tir-e. Beov. 164. Cädm. 67. — ahd. weder comp. mit -ſâli, noch mit -ſâlîc; wartaſelig N. 37, 5. habe ich ſ. 108. zu erklären geſucht, entw. iſt es die ableitung -îg, die zu dem ſubſt. wertiſal (corruptio) tritt, oder unorganiſch. — mhd. unleugbare comp. mit -ſælec (praeditus): arbeit-ſælec Triſt. MS. 2, 68ᵃ lop-ſ. En. 92ᵇ liut-ſ. troj. 118ᵃ ſchm. 1421. ſchwanr. 282. 1109. minne-ſ. En. 75ᵇ ſige-ſ. 72ᵃ Triſt.; uneigentl. êren-ſ. miſc. 1, 103. — nhd. ſcheinen alle zuſ. ſetzungen mit -ſêlig gerecht, denen kein ſubſt. auf -ſal entſpricht, folglich: feind-ſ. fried-ſ. gott-ſ. glückſ. leut-ſ. red-ſ. (desgl. die adjectiviſchen arm-ſ. hold-ſ.); tadelhaft aber die aus ſubſt. -ſal entſpringenden: müh-ſ. ſaum-ſ. und trüb-ſ. So wenig aus ahd. ruomiſal (oſtentatio) O. IV. 6, 70 oder ruomiſeli (oſtentatio) monſ. 360. 389. ein ruom-ſâlîc erwachſen kann, noch aus nhd. ſchickſal, labſal, drangſal, ein ſchick-ſêlig etc.; ſo wenig billigung verdienen die zuletzt genannten drei compoſita.

ſkarps? (acutus): agſ. bëadu-ſcëarp Beov. 201. guð-ſc. Jud. 12. here-ſc. mylen-ſc. (wie ein mühlſtein) Aethelſt. — nhd. haar-ſcharf (vgl. altn. hâr-hvaſs, Egilsſ. 715) meſſer-ſch. mord-ſch.

altſ. *ſkôni* (pulcher): wliti-ſkôni (facie p.) — agſ. älf-ſciene (ſchön wie ein elb, geiſt) Jud. vlite-ſciene Cädm. 13. 82 (vgl. vlite-bëorht ſ. 556.) — mhd. wunder-ſchöne (ſ. 556.) — nhd. bild-ſchön, engel-ſch. himmel-ſch. wunder-ſch.; milch-blut-ſch.

ſiuks (aeger): ahd. mânôt-ſioh (lunaticus) T. 22, 2. petti-ſiuh jun. 191. T. 22. 3. wazar-ſioh T. 110. — agſ. fëónd-ſëóc (daemoniacus, engl. fiend-ſick) fëorh-ſ. Beov. 63. hëa-ðo-ſ. Beov. 205. — altn. keli-ſiuk ſ. (utero laborans?) ſæm. edd. 109ª vgl. kvelli-ſ. Egilsſ. 126. fiör-ſiukr ſæm. edd. 240ª ord-ſiukr (ſollicitus de fama). — mhd. minne-ſiech MS. 2, 26ª wërlt-ſiech En. 99ᵇ — nhd. feld-ſiech (Lirer 1, 7.) tod-ſiech. — Es ſteht auch der dat. und gen. dabei: altſ. wundon ſiok E. H. c. 68. agſ. bennum ſëóc Beov. 204. 215. Cädm. 43. môdes ſ. Beov. 121.

agſ. *ſlav* (piger) engl. ſlow: ſnail-ſlow (merch. of ven. 2, 6.)

ſnills? (celer): altn. ord-ſniallr (eloquens) ſpor-ſniallr (levipes) Yngl. c. 40. — mhd. ſnabel-ſnël, aus dem verbo zu folgern MS. 2, 137ª vgl. oben -ræze. — nhd. pfeil-ſchnell, ſchnabel-ſchn. (ſchwäbiſch: vorlaut) ſporn-ſchn. vogel-ſchn. wind-ſchn.

ahd. *ſpâhi* (prudens): altſ. word-ſpâhi. — altn. ord-ſpakr (ſteht ſpakr f. ſpâr?). — mhd. rede-ſpæhe Anno 275. Parc. 55ª vgl. Nib. 8124. wort-ſp. pf. ch. 2ª 118ª.

ahd. *ſtark* (fortis): hant-ſt. N. 14, 1. — nhd. baum-ſtark, glied-ſt. ſtein-ſt.; uneigentl. bären-ſt. rieſen-ſt.

ſtikls (pungens): ahd. horn-ſtëhhal (cornupeta) jun. 176.

nhd. *ſtille* (tranquillus): baum-ſtille feder-ſt. (keine feder regt ſich) Stald. 1, 362. grab-ſt. (altn. graf-kyrr) mutter-ſt. maus-ſt. (vgl. livl. 76ª ſie wâren ſtille ſam ein mûs und die dän. K. V. 1, 82. de ligge alle og tie qvär, ſom mus i förſte ſövne) ſtein-ſt. (ſ. 555) ſtock-ſt. (ſ. 555) wind-ſtill; ſteigerungen ſind: mutter-maus-ſtill, bickel-baum-ſtill; vgl. oben -dáuþs. — altengl. ſtôn-ſtill Weber III, 281.

ahd. *ſtrenki* (fortis): altſ. megin-ſtreng. — agſ. ëarm-ſtrang, uncomp. mägenes ſtr. Beov. 139. — ahd. arm-ſtrengi (manufortis) W. 4, 4. — mhd. mein-ſtrenge (ſ. megin-ſtr. fortiſſimus) Anno 274. zoum-ſtrenge Roth. 52ª — engl. arm-ſtrong.

mhd. *ſtum* (mutus): tôt-ſtum Barl. — nhd. fiſch-ſtumm, ſtock-ſtumm.

mhd. *gesunt* (sanus): nhd. ecker-gesund, eichel-g. (sonst eichel-ganz, ex asse integer, Schilt. 17[b]) fisch-g. (ges. rëht als ein visch, troj. 79[b]) hecht-g. kern-g.

mhd. *sûr* (acidus): krên-sûr (sûre sam ein krên a. w. 3, 233.) öl-sûr. — nhd. blut-sauer, eßig-s. hund-s. kren-s. (oesterr.) mord-s.

svarts (niger): altn. hrafn-svartr, kol-sv. (auch kol-myrkr) — mhd. kol-swarz (sw. alsam ein kol Nib. 1475) raben-sw. Nib. 1623. — nhd. brand-schwarz (Simplic.) keßel-schw. kohl-schw. pech-schw. (ἠΰτε πίσσα Jl. IV, 277.) raben-schw. wolken-schw.; gesteigert: kohl-raben-schw. kohl-keßel-schw. kohl-beer-raben-schw. kohl-pech-raben-schw.; vgl. engl. coal-black Scott 1, 148.

ahd. *suâri* (gravis): mhd. bërc-swære Karl 84[a] Trist. 17848 vgl. 17851. — nhd. berg-schwer, blei-schw. blut-schw. centner-schw. felsen-schw. frucht-schw. kreuz-schw. gewitter-schw.

ahd. *suuozi*, suozi (dulcis): agf. hunig-svête (μελιηδής). — altn. dî-sœtr (nectareus, vgl. dìa-miödur, nectar) ilm-sœtr (fragrans, von ilmr, fragrantia) daun-sœtr. — mhd. lieht-sueze Ernst 21[a] zucker-s. MS. 2, 130[a]; uneigentl. lüfte-sueze MS. 2, 33[b]. — nhd. honig-s. meth-s. schlaf-s. (Fisch. Garg. 21[b]) zucker-s. — engl. honey-sweet.

tams? (cicur, domitus): altn. val-tamr (assuetus bello) edd. sæm. 44[b] vëg-tamr (gnarus viae) ibid. gâng-t. ibid. 265[b]. — mhd. vinger-zam Wh. 1, 54[a] Eckenausf. 116. alphart 265.

táits? (hilaris) ahd. zeiz, agf. tât? altn. teitr: barn-teitr (froh wie kind, vgl. Amûr 11[a]) sæm. edd. 52[a] (vom riesen) her-teitr (laetus bello) ein name Odins, sæm. edd. 46[a] aul-teitr (laetus vino) vgl. gáils.

taúrhts? (splendidus) ahd. zoraht, alts. toroht agf. torht: ahd. auga-zoraht (oben s. 550.) liut-zoraht (s. 552.) — agf. hëaðo-torht Beov. 190. hëofon-torht Cädm. 64. sige-t. Cädm. 96. svëgl-t. Cädm. 1. 3. vuldor-t. Cädm. 3. 59. 61. Beov. 87.

tôms? tômis? (inanis) ahd. zuomi, altn. tômr: gall-tômr (omnino vacuus, von einem gefäß, so daß es einen klang gibt).

triggvs (fidus): altn. tröll-tryggr Egilsf. p. 610. die riesen sind harmlos und unschuldig (vgl. barn-teitr), die zwerge listig und falsch. — nhd. felsen-treu, grund-treu (H. Sachs) kern-treu, stein-treu; gest. stein-bein-treu.

agf. *tyme* (conveniens, accidens) ahd. gi-zumi?: agf. luf-tyme (gratus, dulcis, amoenus) gegensatz von hefig-tyme (molestus).

þaúrsus (siccus): ahd. wint-durri (aridus vento) ker. 74. hrab. 958ᵃ (glossiert cacula, das hier nicht servus bedeutet, sondern ligna arida, Carpentier 1, 707.). — altn. sniósk-þurr (von snióskr, lignum exsuccum) skræl-þurr (von einem subst. skræl? Biörn hat bloß das es voraussetzende skræla, arefacere) vind-þurr edd. sæm. 135ᵃ. — mhd. wint-dürre Reinfr. 17ᵃ. — nhd. bein-dürr (bis auf die knochen) kies-d. hund-d. (H. Sachs) sand-d. (trocken wie sand) stein-d. wind-d. zaun-d. (wie holz am zaun); verst. zaun-hagel-d. zaunmarter-d. zaun-racker-d.

ahd. *dicchi* (spissus): mhd. snê-dicke Trist. troj. 162. (Oberl. 1514.) und zweimahl im Tit. (dicker dan der snê, Juliana 22.) strô-dicke Roth. 18ᵃ; uneigentl. scheint hende-dicke Wh. 2, 65ᵇ. — nhd. arm-dick, brett-d. faust-d. knüppel-dick; verstärkt himmel-hagel-d. stern-blind-d. pudel-hagel-d.; uneigentl. arms-d. spanne-dick, wenn gemeßen werden soll.

varms (calidus): nhd. bad-warm (H. Sachs) brüh-w. (vom subst. brühe) kuh-w. (lau, wie gemolkne milch) Stald. muhl-w. (oestr. Höfer). — schwed. dåf-warm (von dåf, vapor) Ihre. — norweg. ångle-varm (von einem fisch, der eben aus der angel kommt) Hallag.

vaírþis? vaírþs? (vergens): svulta-vaírþja (proximus morti) Luc. 7, 2. sonst stehet ana-vaírþs, viþra-vaírþs.

vêris? (mitis, placidus) vgl. unvêrjan (aegre ferre) altn. vær (hilaris, tolerabilis): altn. hôg-vær (mansuetus) vgl. hôg-samr *).

altn. *vâtr*, *votr* (humidus) agſ. væt, engl. vet: senvotr (permadidus).

váiks? (mollis) ahd. weih, agſ. vâc: ahd. lida-weih; (flexibilis) vorhin s. 553. — agſ. liðe-vâc. — mhd. blîweich Karl 58ᵇ lide-weich. — nhd. brei-w. butter-w. feder-w. glied-w. [plattd. lêde-wêk, Schütze holst. id. 3, 33.] sammet-w. windel-w.

veisis? (gnarus, sapiens): altſ. wëder-wîsi (tempestatis gnarus). — altn. böl-vis, hvat-v. læ-v. 67ᵇ skoll-v. 154ᵇ snap-v. 66ᵃ snæ-v. 154ᵇ snip-v. 127ᵇ. — mhd. kampf-wîse

*) ich glaube jetzt über vêris, ahd. wâri klarer zu sehen, als vorhin s. 553. und rechne dazu weiter: miti-wâri (mansuetus); zur-wâri (scandalizatus, d. i. turbatus) monf. 413; ala-wâri (benignus) hrab. 979ᵇ [agſ. ëal-værlic benignus] mhd. ale-wære, alwære (simplex, mit einer drehung des begriffs nhd. albern; warum nicht auch mand-wâri, falls das erste wort mit mendî (gaudium) menden (gaudere) verwandt ist? wogegen freilich das agſ. monþvære und geþvære Beov. 94. streitet.

(expertus in bello) Jw. lüge-wîſe (mendax) im ungedr. lügemære, minne-wîſe MS. 2, 244ᵇ naſe-wîſe (alſo nicht wîȥ, albus) feines geruchs, MS. 2, 146ᵇ 206ᵇ walt-wîſe m. alex. 144ᶜ wort-wîſe Triſt.; uneigentl. lobes-wîſe Parc. 67ᵃ. — nhd. naſe-weis. — In einigen iſt das adj. zweifelhaft und kann auch das ſubſt. wîſe (dux) gemeint ſein, vgl. ſ. 536.

veids? (latus, amplus) ahd. wît: mhd. ellen-wît kl. 2043. raſte-wît Geo. 54ᵇ venſter-wît Tit. XI, 1. — nhd. angel-weit (ſchwäb. mangel-w.) ellen-w. himmel-w. uneigentl. meilen-w. ſtunden-w. verſt. ſperr-angel-w.

vilþis (ferus): mhd. walt-wilde Tit. (MS. 2, 147. wilt-wilde zu emendieren?) — nhd. feder-wild, fuchs-w. hirſch-w. teufel-w.; geſteigert fuchs-teufel-w.

vôds (furioſus) womit das ſubſt. veit-vôds (teſtis) nur verwandt ſein kann, wenn ſich eine allgemeinere, urſprüngliche bedeutung von vôds beweiſen läßt (vgl. oben ſ. 10.) — ahd. findet ſich nur ſubſtantiviſch gote-wuoto (tyrannus) O. I. 19, 36. und hirni-wuoto monſ. 409. — agſ. ellen-vôd (aemulus) folgere ich aus ellen-vôdjan (aemulari). — altn. hand-ôdr (manibus ſaeviens) ſtein-ôdr (in ſaxa ſ.)

altſ. *wuorig* (feſſus) agſ. vêrig, engl. weary: altſ. ſîð-wuorig (itinere f.) — agſ. deáð-vêrig (morte confectus) Beov. 159. fyl-vêrig (morbo f.?) Beov. 74. guð-v. (bello f.) Beov. 120. ſymbl-v. (epulis f.) Cädm. 35. 57. 125; daneben gen. und dativconſtructionen: ſîðes v. Beov 46. 135. vundum v. Beov. 218. [vgl. oben môþis].

vunds (vulneratus): háubiþ-vunds Marc. 12, 4.

Einige *anmerkungen* zu der compoſition des ſubſt. mit adj.

1) das erſte wort darf hier wiederum, wenn eigentliche comp. vorhanden ſein ſollen, keine flexiviſchen beſtandtheile haben; dem pluralen *-ir* ſcheint um ſo weniger der eingang in die zuſammenſetzung zu wehren, da es ſelbſt in ableitungen aufgenommen wird. Gelten hrindir-în, huonir-în, loubir-în (ſ. 177.); warum wären die nhd. kinder-haft, geiſter-haft, glieder-weich etc. zu tadeln? Inzwiſchen kenne ich kein ahd. beiſpiel und mhd. nur das ſ. 572., verzeichnete lider-nacket. In vielen nhd. beiſpielen darf uneigentl. comp. angenommen, folglich das *-er* aus dem gen. pl. gedeutet werden, z. b. in blätter-los, kinder-los, bücher-leer. Auch bindet, meines wißens, ſich kein ſolches nhd. -er mit den abſtracten -lich, -ſam,

-bar; wohl aber mit -haft, -los, -mæßig (geifter-m.) -feft (bretter-f.) u. a.

2) die ableitungen componieren fich in der regel wie die einfachen fubft. z. b. jugend-lich, tugend-fam, monat-lich, dienft-bar. Nur verfagen -lich, -fam, -bar den fubft. auf -ung, -nis und den diminutiven; mädchen-haft ift nhd. erlaubt, kein ung-haft. Dagegen viele ungs-lôs eingeführt worden find (§. 6.).

3) falfches *-el* fcheint eingefchlichen im mhd. rœfel-var.

4) *umlaut* tritt nur bei der formel *-lich* ein (f. 569.); andere zweite wörter mit dem vocal i (wild, blind, bitter etc.) erwecken ihn nicht.

5) leblos werdende erfte wörter: bor-, fin-, gin-, magan-, regin-, blut-, mord-, ftein-, wunder- etc.

6) leblos werdende zweite wörter: -lîch, -fam, -bære, -haft, -fæft, -lôs, -luomi, -rucf, -fælic, -mæzic; mit feinen und oft dialectifchen unterfchieden. Agf. kein -haft, fondern -fæft; ahd. viele -haft, kein -vefti, daher agf. fige-fæft = ahd. fiku-haft. Allein die fich noch näher liegenden begriffe -lich und -fam, beide ähnlichkeit ausdrückend, treten in den zufammenfetzungen jeder mundart nebeneinander auf und oft zu denfelben erften wörtern gefügt bald gleichbedeutig, bald unterfchieden. Obenhin fcheinen z. b. die nhd. fried-lich und fried-fam gleichviel, beide pacificus, die mhd. freis-lich und freif-fam beide terribilis; genauer genommen geht -fam mehr auf finn und character, -lich mehr auf die äußere natur der fache; ein menfch kann friedfam, ein drache freiffam, ein thal aber nur friedlich, ein abgrund nur freiflich heißen. Wir unterfcheiden im nhd. fehr beftimmt fittlich (moralis) von fittfam (modeftus), letzteres kommt dem derivat. fittig ziemlich nahe, das veraltete fitthaft würde dem partic. gefittet gleichen; vgl. ahd. fitu-fam, fitu-lîh, fitu-haft und fit-îc N. 85, 5. O. V. 25, 242. Auch -bære kann in einzelnen fällen an -lich und -haft ftoßen, es ift weniger als diefes, mehr als jenes und drückt aus, was unfer heutiges part. bringend, mit fich führend (heil-bringend, fegen-br. regen-br.) während fich -haft umfchreiben läßt durch: verbunden mit. Danch-pâri und danch-nâmi entfprechen vortrefflich beiden bedeutungen des lat. gratus; mhd. gilt auch dank-næme f. gratiam referens (Barl. 269.). Die nicht abftract werdenden begriffe bieten ebenwohl viele fynonyma dar, welche oft dasfelbe erfte wort an fich

ziehen, vgl. -grau und -fahl (apfel-grau, äppel-fealo) u. a. m.

7) es bedarf genauerer unterfuchung, als oben f. 423. 424. darauf gewendet worden ift, wofür das in vielen mhd. zufammenfetzungen überhaupt nach langfilbigen erften wörtern haftende e zu halten fei? Nach kurzen filben fcheint es unbezweifelt compofitionsvocal, z. b. in rede-lich, tege-lich, lobe-fam, huge-fam etc. Nach langen könnte es oft aus ableitenden i erklärt werden, z. b. in ende-lich, ende-haft, fünde-haft (funtja) minne-wîfe, minne-lich (minnja); wie aber, wo kein folches i denkbar ift, in hërze-lich, hërze-bære, riuwe-fam, krône-bære und allen ähnlichen, deren erftes wort ftarkes fem. erfter decl. oder fchw. fem. und neutr. war? Gebliebener comp. vocal vermag es nicht zu fein, da er nach langfilbigen mafc. und neutr. ftarker decl. überall fehlt (kampf-bære, mort-bære, muot-fam). Ich halte diefes mhd. e nach langen filben in den meiften fällen für unorganifch, eingeführt entw. nach analogie des compofitionsvocals, der an kurzen filben fortdauert, oder mit fehlerhafter rückficht auf den flexionsvocal, welchen uneigentliche compofita mit fich führen. Uneigentliche compofition angenommen ift das e im einzelnen untadelhaft, z. b. in minne-wîfe vielleicht minne der gen. wie lobes in lobes-wîfe. Nhd. find folche e meift verfchwunden (fünd-haft, herzhaft, herz-lich, end-lich) wie in den verlängerten ehdem kurzfilbigen höf-lich, täg-lich, red-lich) und freilich auch oft in der flexion (herz, frau).

8) in diefem abfchnitt habe ich mehr beifpiele aus der gemeinen volksmundart beigebracht, als ich fonft pflege. Die gebildete fchriftfprache verfchmäht allmählig den reichthum urfprünglich höchft poetifcher adjective für die begriffe von farbe, licht, dunkel, gefchmack etc. oder verwendet fie nur noch fparfam. Es kam mir darauf an zu zeigen, daß fie dem volk mit dem alten epos gemein find, denn das volk erfinnt nichts von neuem, fondern bewahrt treuverworren das ihm überlieferte. Wie in oft noch dunkeln verbindungen ferne dialecte zuf. treffen ift beachtenswerth.

9) weibliche, mit der ableitung -î aus den adj. gebildete fubft. belegen zugleich das componierte adj. felbft, z. b. mëȥhaftî, namahaftî, fcamahaftî, fituhaftî die adj. mëȥhaft — getilôs. Ebenfo beurtheile man abgeleitete verba, z. b. viuwer-niuwen. Es ift nämlich nicht mëȥ,

gët, viuwer mit dem fem. hafti, lôfi, mit dem verb. niuwen zuf. gefetzt, vielmehr aus dem bereits componiert beftehenden adj. mëʒhaft, viuwerniuwe ein fubft. und verbum *abgeleitet* worden. Daher ferner ahd. laftarpârîc, mhd. zuckermæʒec ein laftarpâri, zuckermæʒe vorausfetzen. Allerdings kann in andern fällen die comp. *erft* mit dem zwar abgeleiteten, aber felbftändigen fubft. erfolgen, z. b. himilrîchi, wërltfinftrî beziehen fich auf kein adj. himilrîchi, wërltfinftar; tôtfinftrî verlangt ein vorgängiges tôtfinftar.

10) *nom. propria*, die aus adj. entfpringen, haben das eigenthümliche α) daß fie zu fubftantivifcher flexion übergehen, daher ihr nom. fg. mafc. nie das kennzeichen hat, z. b. hadu-funs *), heri-pald, nicht hadu-funfêr, heri-paldêr; der dat. hadu-funfe (nicht hadu-funfeme) lautet; der acc. hadu-funfan ift beides dem adj. und fubft. gemäß. Und weibliche machen den gen. dat. nicht auf -êrâ, êru. Ausnahmsweife finde ich im altn. zuweilen adjectivifche flexion beftehen, vgl. den gen. fvan-hvîtrar edd. fæm. 133. (ftatt fvan-hvîtar) neben dem dat. fvan-hvîtu 134ᵇ (nicht fvan-hvîtri) welches 1, 770. nachzutragen. — β) daß fie das ableitende -i wegwerfen, z. b. ahd. regin-hart (nicht -herti) gen. regin-hartes (nicht -hertes), regin-mâr (nicht -mâri), was eben mit der fubftantivierung zuf. hängt, da alleinftehende adj. höchftens im nom. ihr i entbehren (1, 726. 749.). Solchergeftalt würde fich auch diot-rîh aus adjectivifchem diot-rîhhi erklären; das goth. reiks ermächtigte mich, f. 516. ein fubft. anzufetzen, das freilich dem (aus Neh. 6, 17. beleglichen) adj. reikis ganz nahe liegt. Amala-reiks bildete wahrfcheinlich den gen. reikis (nicht -reikjis oder -reikeis, dem friþareikeis in Mai's fpec. p. 26. zum trotz). — γ) daß fie im finn dunkel werden, vgl. f. 545, 14.

Subftantiv mit verbum (f. 426. 548.).

Bei diefer unterfuchung find zuvörderft die freieren zufammenfetzungen des nomens mit den participien und dem bloßen infinitiv von der hauptfrage zu fondern.

*) von funs (promptus) vgl. adal-funs, heri-funs (? hëra-funs, f. §. 4.) agf. gâr-fûs, fiđ-fûs, väl-fûs Beov. 180; altn. geir-fûs, hel-fûs, fæm. edd. 250ª hrôđr-fûs 184ᵇ ôđ-fûs 74ª vîg-fûs, die bald adj. find, bald eigennamen.

I) in wie fern kann das *wirkliche verbum* mit einem fubft. componiert werden?

1) vorlaute theorie würde die ftatthaftigkeit der zufammenfetzung bejahen und wie bei dem nomen verhältniffe der praepofitionen und cafus oder der vergleichung annehmen. Warum follte der fatz: ich reife zu land, fchwärme bei nacht, trinke wein, fliege wie ein adler nicht zufammengefetzt ausgedrückt werden dürfen: ich land-reife, nacht-fchwärme, wein-trinke, adler-fliege? Die praxis unferer fprache fträubt fich entfchieden dawider, fo unbedenklich ihr fubft. wie land-reife, nacht-fchwärmer, nacht-fchwärmerei, wein-trinker, adler-flug, u. dgl. find. Und diefem fträuben liegt ohne zweifel ein tiefer grund unter. Wahrhafte compofition würde fich hier hauptfächlich an zwei kennzeichen prüfen laßen: a) an ihrem haft durch tempora und modos. Wie kein nomen für eigentlich zuf. gefetzt gehalten werden kann, deffen erftes wort fich etwa nur dem nom. anfügte, in den übrigen cafibus abfpränge; eben fo wenig ift ein verbum eigentlich componiert, dem ein nomen im infinit. vortritt, im indic. conj. etc. aber nicht. Da der compofitionsvocal keine flexion ausdrückt, bloß zwei wörter verbindet, fo muß er fie eben unzertrennlich verbinden. Denn was follte, beide theile wieder voneinandergenommen, aus dem flexionslofen erften worte werden, das kein cafuszeichen hat, folglich im fatze nicht beftehen kann? Wenden wir den grundfatz auf jene verfuchten bildungen an, fo ergibt fich, daß höchftens infinitivifch wein-trinken, nacht-fchwärmen gefagt werden dürfe, nicht aber ich wein-trinke, er wein-trinkt, er wein-trank. b) im §. 4. wird ausgeführt werden, daß die partikel *ge-vor* dem worte ftehen muß, womit fie fich verbindet, fei es fimplex oder compofitum; z. b. ge-lingen, ge-linget, ge-lungen, ge-ruhen, ge-ruhet. Es ift aber wiederum unthunlich felbft im inf. oder partic. zu fagen: ge-wein-trinken, ge-weintrunken, ge-landreifet; folglich auch aus diefer urfache compofition zu leugnen.

2) *regel* fcheint mir demnach, daß in unferer fprache eigentliche compofita, deren erftes wort nomen, das zweite verbum wäre, *unerlaubt find.* Es gibt zwar eine anzahl zufammengefetzter verba, welche die aufgeftellten beiden kennzeichen aushalten, z. b. rathfchlagen, davon unbedenklich ftattfindet: rath-fchlaget, rath-fchlagte, ge-rathfchlaget. Allein alle folche fälle fetzen ein bereits eigent-

lich componiertes nomen als früher vorhanden voraus und ſind lediglich daher abgeleitet. Nicht das verbum ſchlagen hat ſich mit rath verbunden, ſondern das ſubſt. ſchlag und aus rath-ſchlag iſt weiter ein verbum gebildet worden. Da es auf dieſem wege entſprungner verba nicht ſehr viele gibt, ſcheint es mir paſſend hier die wichtigſten beiſpiele zu ſammeln.

α) *ſchwache verba von componierten ſubſt. abgeleitet.* Ulf. kennt nicht einmahl ſie; ſein text hätte ihn leicht dahin geführt, z. b. Luc. 6, 48. *οἰκοδομεῖν οἰκίαν* überſetzt er timrjan razn, Marc. 1, 40. *γονυπετεῖν* durch knivam knuſſjan; crucifigere heißt ihm hramjan (*σταυροῦν*). Es waren keine goth. compoſita wie *οἰκοδόμος* (aedifex, etwa razna timrja?) *γονυπετής* (kniva-knuſſja?) gebräuchlich, aus welchen die verba gefloßen wären. Doch für *δεῖπνον* hat er nahta-mats, was für *δειπνεῖν*? nahta-matjan? die ſtelle Luc. 17, 8. iſt bedenklich. — Ahd. folgen die meiſten dieſer ableitungen zweiter ſchwacher conj.: tag-altôn (jocari, jucundari) doc. 238ᵇ, vielleicht auch dinc-altôn (diſſimulare) jun. 290. obgleich ich kein ſubſt. dinc-alt, wie tag-alt beweiſen kann; taga-dingôn (in judicio comparere); gris-cramôn (fremere) N. 2, 1. gris-cramôd (fremitus) N. p. 261ᵇ, 12. gris-crimmôn doc. 216ᵇ monſ. 344. grus-cr. cruſ-cr. monſ. 333. 395. von einem ſubſt. gris-cram? deſſen erſtes wort das goth. kruſts ſcheint und dann für chrus, chris ſtünde? vgl. kriſt-krimmunc ker. 260; merieröẓôn (margaritare) ker. 45. hrab. 955ᵃ; hant-kriſôn (violare) ker. 283. von hant-kriſ; wuoſ-harôn (ejulare) N. 93, 20. von wuoſ-hara? (planctus) vgl. fora-haro (praeco) jun. 192. denn das einfache verb. lautet harên, nicht harôn; mana-houpitôn (mancipare) ker. 187; aband-muoſôn (coenare) K. 43ᵇ 44ᵇ (wo ich leſe muaſôên, coenent); houpit-pantôn (redimire) hrab. 969ᵃ ker. 184. 236. jun. 243. 248; heri-përgôn; harm-quëtôn (maledicere) francoſ. 8; vogal-rartôn (augurari) jun. 194; huge-ſangôn N. 94, 3. 107, 1. wunni-ſangôn N. 65, 2. u. ähnl.; haram-ſcarôn (percutere) monſ. 347. 357. 382. 387; wuoſ-ſcreiôn oder wuoſt-ſcreiôn (ejulare) von einem ſubſt. wuoſ-ſcrei (clamor, lugubris) analog dem huge-ſcrei N. 30, 20.) N. 65, 2, wo ſtehet wolfſcreiôn, oder bedeutet wolf-ſcreiôn ululare inſtar lupi? vgl. altn. ûlfa-þytr; grund-ſellôn (fund. ponere) N. 77, 69; hanta-ſlagôn (plaudere) hrab. 971ᵃ monſ. 355. jun. 243. hant-ſlagôn N. 46, 2. kiusſlagôn (deſiſtere) ker. 95. worin ich das erſte wort nicht verſtehe, und noch andere -ſlagôn, z. b. rât-ſlagôn (conſulere); got-ſpellôn T. 13, 25; reht-

ſprâhhon (ſatisfacere) jun. 228; muot-vagôn (placere, gaudio eſſe, ſatisfacere, mit dem dat. perſ.) O. III. 20, 143. gimuat-fagôn O. II. 14, 225, ein unbelegbares ſubſt. muot-vaga oder ein adj. muot-vag (animo contentus, vgl. ka-vagun monſ. 402. und gevago bei N.) vorausſetzend; vuoz-vallôn O. I. 5, 99; rât-vrâgôn (conſulere) jun. 197. francof. 138. W. 5, 7. vgl. rât-vrâganôn jun. 177; ſpile-wortôn (garrire) N. 76, 4. Nach erſter conj. gehen marchat-choufan (mercari) ker. 196. endiprurtan (ordinare) ker. 79. 228. und herrad. 197ᵇ ſtehen ôr-ſlegen; hals-ſlegen. — Agſ. beiſpiele: griſt-bitjan (fremere, ſtridere) von griſt-bite? (ſtridor) vgl. griſt (molitura); ende-byrdjan (ordinare); ellen-campjan (pugillare); æfen-gerëordjan (coenare) von æfen-gerëord; god-ſpëlljan (evangelizare); grund-vëalljan (fundare); alle dieſe nach zweiter conj., wogegen die ziemlich häufigen mit der formel -læcan erſter folgen (praet. læhte): æfen-læcan (adveſperaſcere) cyrten-læcan (venuſtare) lof-læcan (laudare) ſumor-l. (appropinquare ad aeſtatem) vinter-l. (ad hiemem) viſt-l. (epulari) vundor-l. (mirificare) verlorne ſubſt. æfen-lâc etc. vorausſetzend (ſ. 503.); andere zweifelhaft, z. b. ræd-ſêcan (praet. ræd-ſôhte) lieber uncomp. ræd ſêcan. — Altn. meiſt nach zweiter conj.: hals-hœggva (decollare) hand-hœggva (manu truncare) munn-hœgvaz (altercari) gud-laſta (blaſphemare) ætt-leida (adoptare) hug-leida (meditari) ſtad-næmaz (conſiſtere) hag-ræda (aptare) kaup-ſlaga (negotiari) hand-ſala (ſtipulari) hug-ſvala (conſolari) hand-taka (prehendere) dag-þinga (diem referre) grund-valla (fundare). Wenigere nach erſter: naud-begja (cogere) her-bërgja (hoſpitari) hand-leggja (ſponſalia procurare) ſtein-leggja (teſſellare) nâtt-ſetja (cadaver per noctem ſeponere) blŷ-þekja (inplumbare) vard-veita (cuſtodire) wovon einigen die grundlage des ſubſt. beſtritten werden könnte (vgl. ausnahme β). — Mhd. her-bërgen Nib.; rade-brëchen Barl. 113. tage-dingen, teidingen; gris-grammen pf. ch. 72ᵇ Karl 75ᵃ gris-gramen Barl. gris-grimmen pf. ch. 81ᵇ hals-ſlagen pf. ch. 84ᵇ Karl 77ᵇ hant-ſlagen Eilh. Triſt. kouf-ſlagen (mercari) livl. 6ᵃ rât-ſlagen, vëder-ſlagen kolocz 118. Parc. 103ᵃ; muot-vagen Ottoc. 273ᵇ; vuoz-vallen Parc. 78ᵃ; knie-vallen Mar. 37; vinger-zeigen MS. 1, 140ᵇ 2, 155ᵃ Frig. 22ᵃ; nôt-zogen Frig. 21ᵃ w. gaſt 13ᵃ; ſämtlich zweiter conj., nach erſter das einzige her-verten Nib. Gudr. 79ᵇ her-vart. — Nhd. her-bergen, rad-brechen [aber nicht eh-brechen] verthei-digen, wett-eifern, gries-gramen, hand-haben, hohn-lachen, wetter-leuchten (ſ. -leichen, ſ. 504.) muth-mâßen (wann aufgekommen?) hof-

meiftern, fchul-meiftern, lob-preifen, hei-rathen, rath-fchlagen, brand-fchatzen, tage-werken *); erfter conj. zugethan wäre etwa fuchs-fchwänzen. — Dän. hals-hugge, haand-hugge, hu-fvale (confolari).

β) *fchwache von componierten adj. geleitete verba.* Das goth. veit-vôdjan beruht auf dem erweis eines adj. veit-vôds (f. 578.). — Ahd. meift derivata von den mit -haft, -lìh, -lòs und -fam componierten adj., wiederum gewöhnlich zweiter conj.: mëz-haftôn (temperare) jun. 183. monf. 351. nôt-haftôn N. p. 266ᵃ guol-lìchôn (gloriari) N. p. 258ᵇ miffa-lìhhôn hrab. 960ᵇ wunder-lìchôn (mirificare) N. 30, 22; gouma-lôfôn (negligere) vgl. effen. urk. vergôme-lôfôn, ruahha-lôfôn K. 27ᵇ 49ᵃ; kinoaz-famôn (confociare) ker. 49. kanuht-famôn (fufficere) K. 19ᵇ 43ᵇ wuni-famôn (exultare) ker. 213. ouga-zorhtôn (manifeftare) T. 164, 6. 177, 4. Erfter conj. fcheinen: ftetì-haftan (ftabilire) ker. 128. kaft-luaman K. 20ᵃ moat-famjan (confecrare) ker. 83. wunni-famjan (exultare) ker. 119. 140. wenn den vocalen zu trauen ift. Nach dritter möchte ich (mit angefetztem ê) gehen laßen: cuat-lìhhêt (gloriatur) K. 18ᵃ coat-lìhhêt ker. 119. kinuht-famênt (abundant) ker. 112. — Agf. nach zweiter: gŷme-leáfjan (negligere) eád-môdjan (dignari) gemôd-fumjan (concordare) genyht-fumjan (abundare) gefib-fumjan (reconciliare) vyn-fumjan (gaudere) ellen-vôdjam (aemulari); nach erfter: hand-fäftan, lìf-fäftan, eád-mêdan (humiliare, praet. eádmêdde). — Altn. nach zweiter: hand-fama (manu arripere); nach erfter: hug-hreyfta (animare) von hug-hrauftr; hug-fefta (memoriae mandare) krofs-fefta (crucifigere) lög-fefta (vindicare) ftad-fefta (firmare) aug-lŷfa (patefacere). — Mhd. aht-bæren Trift. heim-lichen Barl. diemueten Barl. viuwer-niuwen Trift. fämtl. erfter conj.; zweiter: goume-lôfen, krefte-lôfen Wh. 2, 19ᵃ fnâbel-fnëllen MS. 2, 137ᵃ und dgl. — Nhd. ableitungen von adj. -lich: verherr-lichen, verlüder-lichen, verfinn-lichen, verwirk-lichen.

3) *folgerungen:* a) die mitgetheilten beifpiele werden fich zwar vermehren laßen, doch nicht beträchtlich und im ganzen fticht die geringe zahl folcher zufammenfetzungen gewaltig ab von der unerfchöpflichen menge fubftantivifch componierter fubft. und adj. Die fprache fcheint zu der ableitung diefer verba wenig geneigt. — b) alle fo derivierten verba conjugieren *nothwendig*

*) auch buch-ftabieren, mit dem undeutfchen -ieren; dän. bogftavere, fchwed. bok-ftavera.

schwach, da kein starkes verbum aus einem nomen entspringt. Wo folglich ein subst. einem starken verbo vorhersteht, kann es nur von ihm regiert werden, nicht mit ihm componiert sein. Monſ. 385. 366. 355. 354. 391. würde es fehlerhaft sein gouma-nëme, gouma-nëmet, gouma-nimit, gouma-nim zusammenzuziehen, statt gouma nëme etc. und gleicher vorwurf trifft goum-genomen Nib. 8424. statt goum (goume) genomen. Auch sind die nhd. theil-nehmen, wahr-nehmen, acht-geben keineswegs echte composita. Denn es liegt ihnen allen kein nomen zu grund und es läßt sich unmöglich sagen weder gi-gouma-nëman (wie gi-muot-sagôn) noch gi-gouma-noman (wie gi-muot-sagôt); uncomponiert aber findet statt: gouma ginoman, nhd. theil genommen, wahr genommen. Gouma ist der leibhafte casus, wie zum überfluß aus der schwachen form, die dialectisch gebraucht wird, erhellet: goumûn nam, oder aus der nachsetzung des subst.: nim gouma jun. 233. nim gaumûn J. 378. Wir dürfen nicht sagen theil-nahm (wie rath-schlagte oder mhd. muot-vagete) sondern nur (nach den umständen) theil nahm oder nahm theil, während die eigentlichen composita keine trennung leiden (nicht: schlagte rath, vagete muot). — c) die ursache, weshalb die sprache unzertrennliche verbindung mit dem nomen einzugehen das verbum verhindert, nämlich das starke durchaus, das schwache unmittelbarerweise, ja warum sie nicht einmahl mittelbare (ein componiertes nomen voraussetzende) verbindung des schwachen gerne sieht, muß in der natur des verbums überhaupt gesucht werden. Sein ganzes wesen ist thätigkeit, entgegengesetzt der ruhe des nomens. Bei dem nomen soll eben die composition bleibende zustände im ausdruck fesseln. Das verbum, nach zeit und modus regsam und bewegt, übt einen viel zu manigfaltigen einfluß auf das nomen aus, als daß er nicht durch zusammensetzungen sollte gehemmt werden. Es will bestimmte casus regieren, die vage allgemeinheit substantivischer composition sagt ihm nicht zu. Daher glaube ich kommt es auch, daß das verbum weit weniger ableitungsmittel hat, als das subst. (s. 898. note) aber das verbum ist unvergleichbar wurzelreicher und wurzelhafter, denn alle nomina gehen von ihm aus. Daher sind ihm ferner die aus nominalzusammensetzungen geleiteten verba fast zu schwerfällig, die wenigen eingeführt wordenen meistens intransitiva, folglich vorzugsweise zur zweiten conjug. gehörig. Endlich erklärt sich, warum die dem nomen näher liegenden bestandtheile des ver-

bums, der inf. und die participia, wie wir unten sehen werden, sich auch mehr der composition zuwenden.

4) *ausnahmen* von der regel sind daran zu erkennen, daß sich ein starkes verbum substantivisch componieren läßt, weil in diesem fall ableitung von einem andern compositum undenkbar ist. α) wichtigste und älteste ausnahme scheint mir die zusammensetzung mit *missa-*, welches s. 470. 471. für ein subst. erklärt wurde und sich ohne zweifel an starke wie schwache verba fügt. Zwar bietet Ulf. noch kein beispiel dar, aber im ahd. kommen sie so häufig vor, daß es vollständiger aufzählung nicht bedarf: missi-weiʒ (desipit); missi-gangan, missi-giang; missi-fahan, missi-siang, missi-hëllan, missi-hillit, missi-piotan, missi-piutit, missi-pôt; missi-tuon, missi-tëta, missi-tâtun; missi-sezan, missi-sazta etc. Ebenso mhd. misse-vallen, misse-viel; misse-hëllen; misse-zëmen, misse-zam, misse-zæme; misse-bieten, -bôt; misse-rëden; misse-haben; misse-tuon; nhd. mis-fallen, -fiel; mis-handeln, handelte, ge-mis-handelt u. a. m. agſ. mis-bëódan, mis-beád; mis-limpan, mis-lamp; mis-grêtan, mis-grêtte etc. endlich altn. mis-bióda, mis-baud; mis-brióta, mis-brŷt, -braut, -brótinn; mis-gruna, mis-grunadi. Wenn auch einzelne schwache bloß abgeleitet wären, z. b. ahd. missazumftôn monſ. 409. von missa-zumft oder altn. mis-kaupa von mis-kaup, mis-lika von mis-likr; so findet bei andern schwachen dieser ausweg nicht statt und ohnehin bei keinem starken. Offenbar verhält sich missa-, missi-, mis- in solchen zusammensetzungen ganz wie andere untrennbare partikeln, von welchen §. 4. handeln wird und gleicht ihnen auch in der abstract gewordnen privativen bedeutung. Zeugt also unsere ausnahme wider seinen substantivischen ursprung? ihn aufgegeben, fiele die ausnahme selbst weg. Er braucht aber nicht aufgegeben zu werden, meine ich. Die adjectivische composition wird hernach eine ganz analoge ausnahme in den ersten wörtern *folla-* und *wana-* darbieten, welchen ihr adjectivischer ursprung nicht abgestritten werden kann, falls dem letztern nicht gar ein substantivischer gebührt. Vielleicht entdecken wir künftig unter den subst. zusammensetzungen dergleichen anomalien mehr, z. b. ein bora-weiʒ (supersapit?) wäre nicht unmöglich. — β) im altn. oder vielmehr isländischen begegnen verschiedne starke verba mit subst. componiert, namentlich bei Biörn: fôt-troda (conculcare) hand-hefja (juvare) lög-bióda (publice auctionari) lög-taka (in legem recipere) knê-kriupa (genuflectere),

von welchen er auch das praeſ. ind. ëk fôt-trëd, hand-hef, lög-bŷd, lög-tek, knê-krŷp anſetzt. In der edda kenne ich keine ſolche form und es fragt ſich, ob ſie nicht überhaupt die lexicographen aus dem unleugbaren inf. oder part. praet. erfunden haben? es käme auf belege für das praeſ. und praet. ind. aus guten denkmählern an. Unorganiſch ſcheinen dieſe compoſita auf jeden fall, fehlen auch gänzlich den übrigen dialecten. Gibt man ſie aber als ausnahme zu, ſo dürfen einzelne der vorhin genannten ſubſtantiviſch componierten altn. verba, denen ſich kein zu grunde liegendes nomen nachweiſen läßt, hierher gerechnet werden, z. b. vard-veita.

II) *zuſammenſetzung mit dem part. praeſ.* (ſt. oder ſchw. conj.).

In ſeiner adjectiviſchen eigenſchaft kann dieſes part. gleich jedem andern adj., eigentlich componiert werden; ſeiner verbalen natur wegen hat es aber auch mehr befugnis, wirkliche caſus zu regieren, als irgend ein bloßes nomen, dem noch verbaler urſprung eingeprägt iſt, z. b. im ahd. chint përanti iſt der leibliche acc. ſtatthafter als in chnëht-përa, arunt-poro, dauch-pâri, welche ſ. 487. 557. mit recht zu den wahren comp. gerechnet worden ſind. Neben chint përanti muß nun wohl chint-përanti d. i. chinta-përanti zuläßig ſein; compoſitionsvocale würden uns in früheren denkmählern allen zweifel löſen. Wo ſie fehlen, können nur andere gründe, hauptſächlich der ſyntax, für oder wider die zuſammenſetzung entſcheiden. Ich bin geneigt eine ſolche anzunehmen, theils wenn die rection einen andern caſus fordert, als den acc. (bei wëſanti, vëſende, exiſtens würde ſich der caſus nach dem ſubject des ſatzes richten und ſelbſt der nom. ſein können) theils je mehr ſich das part. durch öfteren gebrauch zu einer bloßen formel bildet. Von ſelbſt aber verſteht es ſich, daß keine zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ. auf andere modos und tempora zu ſchließen berechtigt.

Im goth. garda-valdands (*οἰκοδεσπότης*) blôþa-rinnandei (*αἱμοῤῥοοῦσα*) Matth. 9, 20. ſcheint a der compoſitionsvocal, garda nicht *οἴκῳ*, blôþa nicht *αἵματι*; hingegen Joh. 15, 2. überſetzt akran baírandô (neutr.) den acc. *καρπὸν φέρον* und das eigentl. comp. würde akrana-baírandô (*καρποφορέον*) verlangen nach analogie von akrana-láus. — Ahd. belege mit haftendem comp. vocal ſtehen mir nicht zu gebot, denkbar wären wëka-wîſônti, maka-pë-

ranti, hova-wartênti u. dgl.; ohne comp. vocal findet sich: lant-pûantêr hrab. 957ᵃ himil-flëugendêm J. 342. sêo-lîdantê (ποντοπορέοντες) Hild. teil-nëmanti (particeps) ker. 254. tôt-përandi (mortiferus) ker. 179. lauc-spìantaȥ (flammivomum) jun. 179. lugi-sprëhhanti hrab. 963ᵇ taod-tragantêr (mortiferus) ibid. gast-wësanti (hospes) T. 152; uncomponiert ist vielleicht âgëȥ machônde (obliviosus) N. Boeth. 171. — Altf. ërd-buand (terricola) wâpan-bërand (armiger). — Die agf. poesie ist reich an formeln, vorzüglich im plur. masc. (der dann oft substantivisch decliniert 1, 1017.) âgende (habens) blæd-âgende (famosi) Beov. 78. bold-âgende (praedia possidentes) Beov. 230. mägen-âgende (fortes) Beov. 211; bërende (ferens) äscbërend (hastifer) Cädm. 45. ævisc-bërend (impudicus) gâr-b. (telifer) Cädm. 67. hëlm-b. (galeatus) Beov. 187. 196. lëóht-b. (luminosus) Cädm. 99. rëord-b. (reficiens) Cädm. 77. sâvl-b. (animatus) svëord-b. (ensifer) Cädm. 25. tapor-b. (cereum ferens); bûende (habitans) cëaster-b. (civitatem incolens) Beov. 60. ëorð-b. (terram c.) Cädm. 87. fold-b. Beov. 25. 103. grund-b. Beov. 77. land-b. Beov. 10. 102. voruld-b. Jud. 10; fæmende (spumans) lig-f. (flammivomus); häbbende (habens) dreám-h. (laetabundus) Cädm. 2. lind-h. (vexilliferus) Beov. 107. rond-h. (scutiferus) Beov. 67. sëaro-h. Beov. 20; lâcende (ludens) lyft-lâcende (in aere ludens); lîðende (proficiscens) brim-l. (navigans) Beov. 45. hëado-l. (in bellum prof.) Beov. 135. 219. sæ-l. (navigans) Beov. 31. 33. 137. væg-l. (idem) Cädm. 32; rædende (imperans) sele-rædende (aedium domini) Beov. 102; sittende (sedens) benc-s. Jud. 10. burh-s. Cädm. 81. 89. flett-s. Beov. 135. 152. Jud. 10. hâm-s. Cädm. 89. hëal-s. Beov. 151. 213; vësende (existens) chniht-v. (puer) Beov. 30. 42. Beda hist. eccl. p. 518. 537. umbor-v. Beov. 6. 91. das erste wort dunkel*); vëallende

*) Beov. 6. gehört umbor-vësende nicht zu dem acc. sg. hine, ænne (welches vësendne erforderte) sondern zu þe und onsendon, ist folglich nom. pl., p. 91. aber umbor-vësendum dat. sg. oder pl. Lye gibt (ohne citat) umbor für gleichviel mit omber, amber aus: amphora, cadus; wäre umbor-vësende ein weinberauschter? den wir noch jetzt weinschlauch, weinfaß zu nennen pflegen [vgl. den namen amphora für den trinker Bonosus bei Vopiscus, scriptt. H. A. 2, 770.]. Die übersetzung p. 6. qui eum initio ablegarunt solum per aequora temulenti, und p. 91. quod nos ambo fecerimus in gratiam et honorem isti ebrioso (istis ebriosis) läßt sich am übrigen inhalte, weil beidemahl nur episodisch erzählt wird, gar nicht prüfen; umbor = ombor hat auch bedenken, da man nach dem ahd. eimpar ómber, ámber erwarten sollte.

(aeftuans) hioro-vëallende (enfe aeftuans? inftar enfis vibrans? es ift von lig-egefa, dem fchrecklichen feuer, altn. ôgnar-liómi die rede) Beov. 207; viggende (pugnans) byrn-v. Jud. 10. lind-v. Jud. 10. rond-v. Jud. 9. fvëord-v. Cädm. 68; valdende (dominans) finde ich nur mit dem gen. conftruiert: figora valdend Cädm. 3. rodera valdend Cädm. 85. valdres v. Beov. 132. ylda v. Beov. 125. mithin uneigentlich oder gar nicht zufammengefetzt. — Altn. compofita find feltner: fôlk-fiđandi (per gentes proficifcens) fæm. edd. 191ᵇ fi-hlæjandi (femper ridens) fi-rënnandi, fi-fkinandi (femper lucens) edd. fæm. 184ᵇ — Mhd. ift vornämlich auf die formeln -bërnde, -gërn-de, -wëfende zu achten und bei der letzten eigentliche comp. unbeftreitbar: kint-wëfende Parc. 191ᵇ meit-wëfende (virgineus) Mar. 113. 172. Uneigentliche (oder lofen acc.) bei -bërnde, -gërnde anzunehmen hindern mich die zwar unorganifchen, aber dem acc. mafc. und neutr. widerftrebenden -e, welche fchon f. 580. befprochen worden find: durfte-bërnde Gotfr. minnel. 111ᵃ leide-b. Barl. forge-b. Barl. funne-b. Trift. ftrenge-b. Trift. vröude-b. wunne-b. liebe-gërnde Trift. minne-g. Barl. etc. Außerdem ouge-brëhende (oculos lumine feriens) MS. 1, 3ᵇ dieneft-gëbende Parc. 47ᵃ touf-pflëgende Parc. 182ᶜ ftein-wërfende Mar. 146. fpër-zernde Parc. 176ᵃ etc. — Nhd. formeln find -bringend, -nährend, -ftillend, -tragend: friede-br. frucht-br. heil-br. licht-br. qual-br. fegen-br. wonne-br. geift-n. fchmerz-n. kummer-n. blut-ft. durft-ft. hunger-ft. fchmerz-ft. frucht-tr. leid-tr. famen-tr. etc. außerdem: liebe-athmend, hals-brechend, fleifch-freßend, rache-fchnaubend, feuer-fangend, feuer-fpeiend, blut-triefend, bier-trinkend, freude-tödtend, zeit-tödtend, herz-zerreißend, und die dichter wagen noch andere mehr.

III) *zufammenfetzung mit dem part. praet.* (ft. u. fchw.) Ulf. bietet das einzige handu-vaúrhts (χειροποίητος) Marc. 14, 58. dar, das, gleich guda-faúrhts, fchon f. 552. bei dem adj. erwähnt wurde; in andern ftellen, wo folche compofita denkbar wären, richtet er fich nach dem griech. und fetzt praepofitionen und cafus z. b. fram vinda vagidata (ὑπο ἀνέμου σαλευόμενον) Matth. 11, 7; fa us himina qvumana (ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβάς) Joh. 6, 51; aúralja bibundans (σουδαρίῳ περιδεδεμένος) Joh. 11, 44; gabundans handuns jah fôtuns (δεδεμένος τοὺς πόδας καὶ τὰς χεῖρας) ibid. Ob aber ein vinda-vagiþs, himina-qvumans gothifch gewefen wären? Ich zweifle nicht, wenigftens in lie-

dern. In den ahd. quellen find diefe zufammenfetzungen beifpiellos, felbft im O., der noch den meiften dichterifchen fchwung nimmt; daß fie der profa fehlen, begreift fich eher. Wie nahe auch manche fubft. oder adj. z. b. fcëf-fopho (naufragus) hant-gitât, hant-gifcrip, hant-wërah, hant-garo an das partic. grenzen; fo darf doch daraus kein fchluß gezogen werden auf ein fcëf-fophan, hant-gitân (manufactus) hant-gifcripan (manufcriptus) hant-giworaht, hant-gigarawit. Gewöhnlich fteht bei dem part. der wirkliche cafus, mit oder ohne praep.; zumeift ein dat. und inftrum. z. b. houpite pilôfit jun. 202. cheifuringû gitân Hild. mit fteinon gidânaȥ O. IV. 19, 72. Man müfte denn die verbaladjectiva chunt, dâht, vorht participialifch nehmen und compofita wie got-vorht T. 7, 4. gote-dâht (N. Boeth. 18. gote-dehto) hierher rechnen. — Die altf. E. H. liefert adal-boran (nob. genere natus) und arm-fkapan (mifer, afflictus? die weiber, die Chrifti grab befuchen, heißen idifi arm-fkapana) von letzterm worte mehr beim agf. — Agf. compofita (meift mit dem part. praet. ftarker conj. und immer ohne *ge-*): þeóv-boren (in fervit. natus) hëoru-bunden (cardine firmatus, von einem fchwert) Beov. 98., ftünde der dat., fo würde erfordert hëorve b., deutlich aber bifgum gebunden (laboribus vinctus) Beov. 131. fôðe gebunden (arte poetica ligatus) *) Beov. 67. vîtum gebunden (poenis v.) Jud. 10. doch eldo-bunden (fenectute vinctus) Beov. 158. fcheint mir zuf. gefetzt; vîn-druncen (vinolentus) Cädm. 91. neben vîne dr. Cädm. 35. Beov. 111. und bëóre dr. Beov. 38. 42; hëlm-behongen Beov. 232; gilp-hläden. (celebris, ruhmbedeckt) Beov. 67. gold-hläden (auro onuftus) vind-hladen (vento turbidus); beág-hroden (annulis rubefactus) Beov. 49. Jud. 11. gold-hroden (auro rutilus) Beov. 48. 50. 146. 152. neben bringum gehroden Jud. 10; hand-locen (manu claufus, von dem panzer) Beov. 26. 44. oder wäre locen ein fubft. claufura?; ëarm-fceäpen (mifer) Cädm. 88. (von Nebucadnezar im wald) Beov. 103. (von Grendel) unter die adjectivifchen zu rechnen, fchiene nicht altn. arm-fkapadr mit armr (brachium) gebildet; keine comp. mit -vunden, fondern bevunden und den cafus, z. b. virum bevunden (myrtis circumligatus?) Beov. 79. flæfce bev. Beov. 181. galdre bev. Beov. 226. vôpe bev. Beov. 233. mundum bev. (manibus ampl.) Beov. 224. vyrmum bev. Jud. 10.

*) fôd-bora (vates, wahrfager) fôð-cvide (effatum, eig. vera opinio).

ſo auch golde berofen (auro ſpoliatus) Beov. 217. hamere geþyven (malleo cuſus) Beov. 98. Seltner mit part. ſchw. conj., doch iſt hand-vorht gebräuchlich, und hring-mæled Cädm. 44; aber der caſus ſteht häufiger, vor oder nachgeſetzt (fäted hlëóre, ligatus maxillâ, Beov. 79.). — Altn. comp. enthält die Edda genug und beides mit part. ſt. wie ſchw. conj.: rammaukinn (viribus pollens) 118^{a}, vielleicht vom adj. ramr?; mein-blandinn (dolo mixtus) 195^{a}; god-borinn (diis oriundus) 153^{b} 271^{a} (in letzterer ſtelle gedruckt gôd-b. genere nobilis, was mir verwerflich ſcheint); konûng-borinn (genere regio) 168^{b}; lög-fallinn (capite damnatus, todes verfallen); eitr-fân (veneno coruſcans) 55^{b} mâl-fân (ein dunkles beiwort des ſchwerts) $84^{a.\,b.}$, wenn ſich fân überhaupt durch fâinn, pictus, multicolor von fâ, polire erklären läßt [vgl. hernach dreyr-fâdr und oben ſ. 502. vêh-lahhan, fâhan-lakan, ſ. 559. vêh]; niſl-farinn (ad inferos translatus, mortuus) 249^{a}; hel-genginn (idem) 129^{a}; hand-genginn (familiaris, der zur hand geht); hiart-grôinn (cordi fixus) hold-grôinn carni adcretus) 271^{a}; hôſgullinn (ungulas auratus) 243^{a}; hand-hœggvinn (manu truncatus) Biörn; hug-leikinn (animo fixus); her-numinn (bello captus) 187^{a}; vîg-riſinn (bello clarus) 235^{a}; gullrodinn (auro rubefactus) 244^{b}; vog-ſkorinn (amfractuoſus) Biörn; ſtâl-ſleginn (chalybe obductus); lög-tekinn (lege receptus). Und ſchw. conj.: gull-bitladr (auro frenatus) 155^{a} ſtiórn-bitladr (lupato frenatus) 239^{a}; dreyr-fâdr (ſanguine rutilus) 142^{b}; nâtt-dögqvadr (roſcidus); ſilfr-gyltr (argento inauratus) 245^{b}; ûlf-hugad (lupinus animo) 182^{b}; gull-hyrndr cornu auratus) 141^{a}; hand-ſeldr (traditus); arm-ſkapadr (ancus, wozu die von Biörn angeführte ſtelle ſtimmt: kona armſköpud ok kröpnud, obgleich es auch allgemein miſera bedeuten könnte); hör-ſkryddr (lino amictus); baug-varidr (annulo ornatus) 166^{a} hrîng-varidr (id.) 225^{b} u. a. m. Häufig ſteht aber auch uncomponierter caſus, z. b. bölvi blandinn 209^{b} aſli genginn 209^{a} viti bundinn 124^{b} blôdi ſtockinn 151^{a} ecka þrunginn 168^{a} fiötri fatladr 207^{b} etc. Aus 1, 307. 1012. iſt ſich übrigens zu erinnern, daß verſchiedentlich -inn für -idr gelte, wohin wohl ord-bœginn 52^{a} von bœgja (moleſtare), unſichrer böd-frœkinn, vîg-frœkinn 272^{b} gerechnet werden können, da Biörn kein verb. frœkja kennt, vielleicht iſt frœkinn entſtellung des adj. frœkn, ahd. fruohhan (oben ſ. 165.)? Umgekehrt möchte arm-ſkapadr aus arm-ſkapan entſpringen? — Mhd. währt die ſeltenheit ſolcher zuſ. ſetzungen fort; was ich anzuführen weiß, beſchränkt ſich auf wint-ſchaffen

Trist. tobe-trunken Barl. und golt-gewunden pf. ch. 69[b] (fragm. 35[a]); schaffen und trunken habe ich mit unrecht s. 165. zu den adj. gezählt, für beide comp. ist aber die subst. natur des ersten worts noch zweifelhaft, golt-gewunden scheint ein altepischer ausdruck. In der regel setzen die dichter den casus, z. b. mit golde wol bewunden, wol bew. m. g. Wigal. 35. 67. von golde durchslagen a. w. 3, 236. von liebe trunken troj. 74[b]. — Gegen diesen sparsamen gebrauch sticht der nhd. überfluß ab, den wir aber erst den dichtern (seit 1750) verdanken; die schlesischen wagten noch nicht so zu componieren, Luther bedient sich nur einzelner wortbildungen, namentlich des ausdruckes schrift-gelehrt (legis peritus). Adelung erkannte wohl einige an, z. b. ehr-vergeßen, pflicht-verg. kunst-beflißen, kunst-erfahren und sträubte sich gegen die menge der übrigen *). Vergebens; denn was der hochd. mundart fremdgeworden, nicht völlig unbekannt war, was sich in der poesie der verschwisterten stämme deutlich entfaltet hatte, durfte auch unsrer neugelösten zunge angemuthet werden und heutzutage klingen zusammensetzungen wie folgende durchaus nicht undeutsch: knecht-geboren, staub-geboren, schiff-befahren, dorn-geflochten, meer-umfloßen, gott-ergeben, tuch-behangen, fluch-beladen, qual-entladen, gold-beschlagen, fisch-verschlungen, lied-besungen, wonne-trunken, gras-bewachsen, land-verwiesen; moos-bedeckt, ruhm-bedeckt, schnee-bedeckt, sturm-bedroht, blut-befleckt, gold-geflügelt, angst-erfüllt, gott-geführt, wald-bekränzt, berg-gekrönt, gram-belastet, gift-vermischt, gott-gesandt, see-bespült, pelz-besetzt, schwert-bewafnet, wind-bewegt, gold-gewirkt, feuer-verzehrt**) u. a. m. Doch dürfen keine neue nüchtern erfunden werden und ihre anwendung muß überhaupt maß halten, etwa wie die im vorigen abschnitt angeführten zus. gesetzten adjectiva (deren zweites wort nicht abstract geworden ist) häufigen gebrauch nicht ver-

*) lehrgeb. II. §. 465. p. 25; den hauptgrund wuste er nicht einmahl geltend zu machen, daß sie im ahd. und mhd. beinahe fehlen.

**) gewöhnlich werden sie sich durch die praep. *von, mit, aus* erklären; selten durch ein *bewegendes in, an* (s. 431. 433.) wiewohl an sich nichts dawider stritte; heim-gegangen, heim-gefahren ist zweifelhaftes beispiel (wie heim-gang, heim-fahrt), himmel-gefahren, thier-verwandelt, meer-versunken scheinen mir zuläßig, vgl. das schw. berg-tagen und altn. hel-genginn.

ſtatten. Tadelhaft iſt es auch, das part. mit der pluralform des ſubſt. zu componieren, wie von ſprachunkundigen geſchieht, z. b. zähne-bewafnet, blumen-bekränzt, wogen-umflutet ſt. zahn-b. blum-bekr. wog-umfl., höchſtens gienge das plurale -er in die zuſ. ſetzung ein (ſ. 578.) Man bemerke, wie (mit ausnahme von liebe-trunken, wonne-trunken) alle dieſe compoſita die partikel ge-, oder eine andere, die das *ganze* verbum zuſ. ſetzt, vor dem zweiten worte haben und wie ſie ſich dadurch von den aus zuſ. geſetzten ſubſt. erwachſnen verbis (ſ. 586.) unterſcheiden, deren ge- ſeine ſtelle vor dem erſten worte nimmt, vgl gerathſchlagt, geheirathet, gehohnlächelt mit gottgeſandt, ſchiefergedeckt. Hier iſt gott, ſchiefer lediglich mit dem part., das der partikel nicht entbehren kann, componiert. — Im nnl. ſind, meines wißens, dieſe freieren und dichteriſchen comp. noch nicht eingeführt, nur die ſchon früher auch im nhd. gültigen: ſchrift-gelêrd, god-gelêrd, got-gelâten, god-overgeven finden ſtatt. Die neunord. ſprachen hatten ſie aber nie aufgegeben. So heißt bei den norweg. hirten vieh, das nach dem volksglauben die zwerge gelähmt haben, dverg-ſlagen (Hallag. p. 20[b]). In den ſchwed. volksliedern begegnen ſolche compoſita hauptſächlich von den verbis wirken, binden, ſticken, nähen, ſchlagen, z. b. ſilfver-ſpänd 1, 14. ſilverſtickad 3, 53. ſilke-ſtickad 1, 14; 3, 46. ſilke-ſydd 2, 52. ſölf-ſlagen 1, 160. gull-ſpänd 3, 46. gull-flätad 3, 31. gullvirkad 3, 31. ſorg-bebunden 1, 4; heutige dichter gehen kühner damit um: ſvärd-ſlagen (ſchwert-erſchlagen) bergtagen (von geiſtern in den berg entführt) blod-beſtänkt (blut-beſprützt) ſvärd-omgiordad (ſchwert-begürtet) ſtiernbekranſad (ſtern-bekränzt). Beiſpiele aus den dän. volksliedern: ſölv-bunden 3, 123. 146. ſilke-ſtukken 3, 397. ſölv-ſpend 3, 67; althergebracht ſind auch ſkib-bruden (ſchiffbrüchig, beßer als das ſchwed. ſkepps-bruten) ormſtukken (wurmſtichig); neuere dichter gebrauchen: guldudſyed (gold-ausgenäht) ſkiold-belagt (ſchild-bedeckt) urte-prydet (kraut- oder kräuter-geſchmückt) diävle-blendt u. a. m. Engl. beiſpiele ſuche man bei Shakſp. ſhardborn, toad-ſpotted etc. —

Noch fragt es ſich, ob von dergleichen zuſ. geſetzten part. praet. *ableitungen* ſtatthaft ſind, fem. auf î, adj. auf -îc? Zuſammengeſetzte adj. erſcheinen ihrer bisweilen fähig, vgl. ruahha-lôſî, lâſtar-pârîc und warum ſollte von regin-blind kein ſubſt. regin-blindî ſtammen können? Theoretiſch wäre, was dem einfachen part. gilt (ſ. 399. *d.*)

dem componierten einzuräumen, z. b. falls ein ahd. wîn-trunchan gölte, würde wîn-trunchanî daraus folgen (ich finde upar-trunchanî, ubar-trunchalî vom adj. trunchal, vermuthe auch eher wîn-trunchalî, als wîn-trunchanî). Da aber in den neueren sprachen die bildung der fem. auf -e überhaupt versiegt, so kommen comp. part. praet. weder in dieser ableitung, noch in andern vor. Ob sie *weitere* zusammensetzungen (mit -heit, -lich) erlauben, gehört in §. 3. Bei dieser gelegenheit will ich eine s. 184. und 365. aufgestellte vermuthung ganz verwerfen. Die goth. *-ubni* sind keine composita, am wenigsten mit part. praet. weil 1) der comp. vocal mangelt, 2) ein part. ubns, ôbns unerweislich und höchst unwahrscheinlich ist, 3) sowohl composition, als die neue derivation daraus aller analogie entbehren. Das altn. *-efni* componiert sich nur uneigentlich (genitivisch).

IV) *zusammensetzung mit dem infinitiv.*
Wie der inf. substantivisch gesetzt werde hat die syntax auszuführen, hier ist bloß von seiner, alsdann thunlichen composition mit substantiven die rede; was von ihm gilt (sei er nun nom. oder acc.) muß auch von seiner gen. und dativform (1, 1021. 1022.) behauptet werden. Ich unterscheide

α) wo die composition schon im subst. vorgegangen, das verbum bloß daraus abgeleitet ist, versteht es sich von selbst, daß auch der inf. und seine casus componiert gebraucht werden dürfen vgl. hals-slagônnes O. IV. 19, 144.

β) es kann aber auch die zusammensetzung erst mit den genannten verbalformen erfolgen, gleichviel ob das verbum schwach oder stark conjugiere. Dem wirklichen und ganzen verbo wurde diese compositionsfähigkeit s. 582. abgesprochen. Dem inf. seiner substantivischen, wie den participien ihrer adjectivischen natur halben, muß sie zuerkannt werden. So gut man ahd. chnëht-wësanti (und theoretisch chnëht-wortanêr) sagen durfte, war auch chnëht-wësan, chnëht-wësannes N. 62, 4. chnëht-wësanne erlaubt. Doch will ich lange nicht aus *jedem* gangbaren compos. mit participien auf analoge mit dem inf. schließen. Im ahd. und mhd. scheinen keine oder wenige beispiele vorzuliegen, die präpositionell zu erklären sind. Gewöhnlich kann das erste wort von dem zweiten accusativisch regiert werden und dann entspringt zweifel zwischen eigentlicher comp. und uneigentlicher. Gar keine comp. ist in liutô sillennes, siures brennennes

(des ſchlagens der leute, des brennens des feuers) O. V. 23, 131, 132. Mhd. belege: holre-blâſen Bit. 88ᵇ ſpërbrëchens a. Tit. 79. vëder-lëſen amgb. 24ᵃ ſatel-rûmens Parc. 69ᵇ knie-rûnen MS. 2, 137ᵃ ſumber-ſlahen Bit. 88ᵇ, vielleicht vëder lëſen *), ſumber ſlahen? Nhd. ſagen wir: eh-brechen, blut-vergießen, blei-gießen, haus-halten, hof-halten, athem-holen, feder-leſen, feld-meßen, land-meßen, theil-nehmen, wahr-nehmen, dank-ſagen, luft-ſchöpfen, waßer-tragen, tag-wählen nnd vieles ähnliche, in welchen allen wirkliche acc. ſich uneigentlich mit dem inf. mögen verbunden haben, früher gar keine comp. ſtatt fand und noch jetzt öftere auflöſung eintritt, z. b. wenn ein adj. vorgeſetzt wird (unſchuldiges blut vergießen, tiefen athem holen, allen theil nehmen) oder das ſubſt. hinter das verbum rückt (ich vergieße blut, nehme theil). Nur ſteht nicht mit beſtimmtheit zu behaupten, daß hier überall keine eigentl. comp. zu grunde liege; wie das mhd. adj. hove-bære, ahd. hova-pâri, ſeinen comp. vocal kundgibt, könnte das tag-wählen, des tag-wählens auf ahd. taga-weljan. taga-weljannes beruhen. Es fehlen uns bei dieſer unterſuchung ältere beiſpiele. Da wo deutliche acc. pl. an das verbum ſtoßen, z. b. kränze-winden, gäſte-ſetzen iſt höchſtens uneigentliche zuſ. ſetzung, nie eigentliche annehmbar. Nhd. praepoſitionelle compoſita laßen ſich freilich auch wenige beibringen, das blatt-pfeifen (auf dem bl.) des blatt-pfeifens, das gold-beſchlagen, des gold-beſchlagens etc. dürfte geſagt werden, kaum das ruhm-bedecken, lied-beſingen etc. Die neunord. ſprachen bieten verſchiedentlich ſubſtantiviſch zuſ. geſetzte verba zugleich in der form des inf. und part. praet. dar, deren gangbaren indic. etc. ich in zweifel ziehen möchte. Fände er ſtatt und wäre ihnen ein zu grunde liegendes ſubſt. oder adj. nachzuweiſen; ſo würden ſie oben ſ. 585. nicht hier anzuführen ſein. Beiſpiele: ſchwed. tro-lofva (verloben) tro-lofvat, dän. tro-love, tro-lovet; ſchwed. ſyſſel-ſätta (beſchäftigen) ſyſſel-ſatt, dän. ſyſſel-ſätte; ſchwed. ſtål-ſätta (ſtählen) ſtål-ſatt, dän ſtaal-ſätte; ſchwed. bo-ſätta (das haus einrichten) dän. boe-ſätte u. a. m.

*) und dafür ſpricht: vëder liſet MS. 2. 240ᵃ; oder wäre zu ändern vëder-lëſet, (vom ſubſt. vëder-lëſe) praet. vëder-lëſete? denn vëder-liſet, praet. vëder-las leugne ich.

II. *ſubſtantiviſche uneigentliche compoſition* (vgl. ſ. 410.)

Die uneigentliche zuſammenſetzung iſt nie urſprünglich, vielmehr überall erſt aus einem dem zweiten wort unmittelbar voranſtehenden caſus allmählig hervorgegangen (ſ. 408. 409.). Liebte die deutſche ſprache dieſes vorausſtellen nicht, ſetzte ſie gleich der lat. das abhängige nomen öfter, gleich der franzöſ. immer *nach*, ſo würde es weit weniger oder gar keine deutſche uneigentliche compoſita geben. Sie ſind ein völliger gegenſatz zu den eigentlichen. Dieſe zeigen keine flexion im erſten wort, die uneigentlichen zeigen ſie immer und nothwendig. Die eigentlichen gründen ſich auf den comp. vocal, der freilich in der ſpätern zeit verſchwindet; die uneigentlichen können ihn nie, ſelbſt in der älteſten zeit nicht haben. Die eigentlichen bringen eine allgemeine, vielſeitige, neue bedeutung hervor, die uneigentlichen beruhen auf dem engen und beſtimmten ſinn, den die conſtruction enthält, aus welcher ſie erwachſen ſind. Gleichwohl inſofern das erſte wort nach und nach der conſtruction entzogen wird und die compoſition zu ſtande kommt, kann ſich auch ſein begriff einigermaßen verändern und es gibt puncte, wo eigentliche und uneigentliche zuſ. ſetzungen einander nahe treten, wo ſie nach zeit und mundart ſich gegenſeitig vertreten.

Im goth. braucht noch höchſt ſelten uneigentliche zuſ. ſetzung angenommen zu werden; im altn. ſcheint ſie vorzüglich begünſtigt; im nhd. iſt ſie weit gangbarer, als im mhd. und ahd. Unter allen uneig. comp. ſind die genitiviſchen die wichtigſten und zahlreichſten. Näheres ergibt die abhandlung.

Subſtantiv mit ſubſtantiv.

Hier kommen zwei caſus in betracht, die ein verhältnis des erſten worts zum zweiten begründen, der gen. und der acc. Denn der nom. kann überhaupt nicht von einem andern ſubſt. abhängen, der dat. nur in wenigen fällen, wo dem ſubſt. noch die kraft eines adj. oder part. beiwohnt. Auch die rection des acc. ſetzt in dem zweiten wort, wenn ſie anders ſtatt findet, verbales vermögen voraus; allein die fälle ſind häufiger.

I. *genitiviſche zuſammenſetzung.*

Bei Ulf. ſtehet, wie in dem texte, den er verdeutſcht, der gen. faſt immer ***nach*** dem ſubſt., das ihn regiert.

Alle bisher bekannt gemachten bruchftücke haben ihn bloß in neun ftellen unmittelbar *vor* dem fubft., was gegen die hunderte, in welchen er nachgefetzt wird, beinahe verfchwindet. Die neun ftellen find: afftaſſáis bôkôs Matth. 5, 31. (*ἀποστάσιον*, er muß aber *ἀποστασίου βιβλίον* gelefen haben *), vgl. Marc. 10, 4. bôkôs affateináis, *βιβλ. ἀπ.*); faúr hanins hruk (*πρὶν ἀλέκτορα φωνῆσαι*) Matth. 26, 75; hvaírneins ftaþs (*κρανίου τόπος*) Marc. 15, 22; dagis vig (*ἡμέρας ὁδόν*) Luc. 2, 44; leikis fiunái (*σωματικῷ εἴδει*) Luc. 3, 22; tvaddjê mannê veitvôdiþa (*δύο ἀνθρώπων ἡ μαρτυρία*) Joh. 8, 17; fareifáiê andbahtans (*φαρισαίων ὑπηρέτας*) Joh. 18, 3; gudjins fkalk (*ἀρχιερέως δοῦλον*) Joh. 18, 10, guþs garáideinái (*θεοῦ διαταγῇ*) Rom. 13, 2; guþs andbahts (*θεοῦ διάκ.*) Rom. 13, 4. In keiner wird man compofition annehmen wollen, in den meiften befolgt der überfetzer die wortftellung des originals, wie in den vielen andern, wo der gen. nachfteht; das freiere leikis fiunái zeigt vielleicht, daß die goth. fprache, gleich den übrigen deutfchen, den gen. lieber vorausgehen läßt. Und das beftärken noch weit mehr einige fälle, in denen Ulf. ein (einfaches oder eigentlich zuf. gefetztes) gr. fubft. mit zwei gothifchen umfchreibt; da fteht der gen. vorher und da ift uneigentl. comp. möglich. Ich rechne dahin baúrgs-vaddjus (*τεῖχος*) Neh. 5, 16. 6, 15. 7, 1; þruts-fill (*λέπρα*) Matth. 8, 2, 3. Marc. 1, 42. Luc. 5, 12; zweifelhafter dulgis-fkula (*χρεωφειλέτης*) Luc. 7, 41. und figisláun (*βραβεῖον*) Philipp. 3, 14. Warum componierte er in beiden erften nicht eigentlich: baúrga-vaddjus (vgl. grundu-v. *θεμέλιον*) und þruta-fill? follte der genitivbegriff: mauer der ftadt ausgedrückt werden? Auch þruts muß ein gen. fein (ts in keiner goth. wurzel, nur in flexionen, namentlich der fecunda dualis und in nom. mafc. hláuts, fvarts, vgl. 1, 840. 1049.) dazu anomaler, wie mans oder baúrgs, folglich für þrutis oder þrutáis, nom. þruts, welches ich oben f. 20. zu nr. 252. geftellt habe; die genaue bedeutung unficher **). Ein lofer gen. þruts fill ift mir, weil außer den drei ftellen des fubft. auch ein adjectiv þrutsfills (leprofus) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. vorkommt, un-

*) oder einer lat. verfion gefolgt fein, wenn es nicht *fpätere* interpolationen aus der Itala find; die vulg. hat libellum repudii.

**) kann ein thier gemeint fein, deffen räudige haut dem ausfatz verglichen wurde? wie wir nhd. gänfehaut ähnlich gebrauchen.

wahrfcheinlich und nach der analogie von þruts-fill ziehe ich baúrgs-v. dem baúrgs vaddjus vor. Dulgis-fkula mag aber faft foviel für fich haben, als dulgis fkula (dem gleichbedeutigen faíhu-fkula entfpräche dulga-fkula, vgl. dulga-háitja) fkula regiert bald den gen. (Matth. 5, 22. Marc. 3, 29.) bald den dat. (Matth. 5, 21. Marc. 14, 68.); figis-láun oder figis l. ift fonft bedenklich und fchon f. 475. 476. befprochen. —

Im ahd. ift die vorfetzung des gen. fo an der ordnung, daß beßere überfetzungen, namentlich J. und T., die ftellung des lat. textes umkehren; vgl. chuningô hruccâ, druhtînes gheift, fcalches farawa, mannô waldendëo, gotes minnju J. 346. 353. 355. 359. 384; thonares kind, himilô rîche, johannefes toufi, mannes fun, gotes gibëte. himiles fugalâ, mittelgartes gitâtî, wazzares zuibar, fteines worf T. 22, 6. 64, 7. 64, 8. 64, 14. (153, 2. 158, 6. 182, 7. 218, 4.) 70, 1. 73, 2. 73, 3. 157, 2. 181, 1. und ähnliche ftellen in menge mit dem latein, das hier den gen. immer nachfetzt. O. und N. beftätigen diefe eigenheit der ahd. fyntax auf allen blättern. Wie fich aus folcher wortftellung uneigentliche compofita entwickeln konnten, ift alfo fehr begreiflich. Wo aber muß der ungebundne cafus und wo angenommen werden, daß er dem folgenden fubft. accrefciert? Regel fcheint mir die losheit, ausnahme die gebundenheit des gen. Nähere beftimmungen wären etwa:

α) wenn dem gen. noch ein *zu ihm* gehörendes adj. oder pron., namentlich der artikel vorausgeht, fo findet keine zuf. fetzung ftatt; denn dadurch wird er felbftändiger und gleichfam von dem regierenden fubft. zurückgehalten. Z. b. dës heilagin geiftes minna, oder thës fëlben wërkes guatî O. IV. 11, 82. thës geiftes giburt O. II. 2, 93. thës fkëfes nezi T. 236, 3. Ebenfo, wenn ein andrer gen. fubft. derfelben conftruction vorausgeht, z. b. dës rîhhes u. lantes giwalt oder gar vom befragten gen. felbft abhängt: gotes gibotes fuazî O. I. 1, 93. Und ein gleiches gilt in den feltneren fällen, wo folche adj. und fubft. noch hinter dem regierenden fubft. nachfolgen.

β) umgekehrt wird uneigentliche comp. dadurch begünftigt, daß dem gen. ein *zu dem regierenden* fubft. gehöriges pron. oder adj. vorausgeht; der eingefchloßene gen. büßt leichter feine freie ftellung ein und findet fich zu dem folgenden fubft. hingedrängt, z. b. dër gotes boto O. I. 4, 113. dës gotes botin etc. Allein ich bin weit

entfernt, aus diesem, im nhd. beinahe entschieden composition mit sich führenden falle sie schon für das ahd. zu folgern, wo solche wortfügungen ganz häufig vorkommen. Sie wird dann bloß möglich und erleichtert, wenn weitere ursachen hinzutreten; vgl. den goth. artikel in: þata þruts-fill, sô baurgs-vaddjus, þizôs baúrgs-vaddjáus.

γ) die haupturſache der composition liegt in dem *namenwerden.* Zwei subst. in der hier abgehandelten stellung, zur benennung von land, leuten, thieren, pflanzen, werkzeugen dienend, kehren so häufig wieder, daß ihre ursprünglich lebendige bedeutung erbleicht, ihre ursprünglich freie construction in uneigentliche zus. setzung verwächst, d. h. der vorstehende gen. seine stelle nicht mehr verlaßen kann. Die accretion wird durch die gefügigkeit der deutschen genitivflexionen befördert. Eigentliche composition konnte, da dem verhältnis reingenitivische abhängigkeit zu grunde liegt, nicht angewendet werden. Ob nun in den folgenden beispielen schon überall wirkliche comp. eingetreten, oder noch der lose gen. anzunehmen sei, will ich nicht entscheiden, bloß, indem ich jene setze, behaupten, daß sie in dergleichen fällen am frühesten vorhanden gewesen sein könne.

a) geläufige namen von *land* und *ort*: lancpartô-lant, peigirô-lant, walhô-lant, scottônô-lant, franchônô-lant, wascônô-lant, suâbô-rîhhi; adalhartes-pâra, përhtoldes-pâra; rëganes-puruc; amalgêres-wîlâri; gotes-hûs (templum) T. 68, 3. përahtleibes-hûsir; ëbures-bërc (fr. or 1, 674.) vogales-bërc, buhiles-përc, babin-bërc; tuzzinwanc, wisantes-wanc; wisantes-steiga; buobin-tal, franchônô-tal, wolvô-tal; mânin-sêo (lacus lunae) brëzzulûn-sêo (fr. or. 1, 674.); hrabanes-brunno (ibid.) blîderes-brunno, scalchô-brunno; franchônô-furt; reginhartes-wald; hasin-riod; samt vielen ähnlichen mit -fëld, -hnol, -wisa, -pah etc. deren erstes wort den bewohner, besitzer oder ein daselbst hausendes thier anzeigt. Seltner drückt der gen. ein anderes örtliches kennzeichen aus, etwa einen einzelnen baum (Neugart hat birboumes-torf); sind aber viele bäume gemeint, so gilt eigentliche composition, zumeist adjectivische (vgl. oben s. 414. asca-pah, s. 530. affaltar-wanc und §. 2. mazaltrina-bërc, haganina-sôl). Loser gen. (nach α) steht z. b. in: frîgêrô mannô vëlt, wildêrô wîbô hûs, ortsbenennungen in den tradit. fuld.; desgl. überall, wo kein fortwährender name aus-

gedrückt werden soll, z. b. havanâres lant (ager figuli) jun. 234. goth. akrs kasjins Matth. 27, 7.

b) *persönliche* verhältnisse: mannes-sun T. 158, 6. 182, 7. (aber 218, 4. thës mannes sun, goth. sunus mans) mennischôn-sune (filii hominum i. e. homines) N. 88, 48. thonares-kind (filii tonitrus) T. 22, 6. (goth. sunjus þeihvôns Marc. 3, 17.) dûbûn-kind O. II. 7, 72. hîwiskes-fater (pater fam.) T. 44, 17. 72, 4. faterin-tohter jun. 219. fetirin-sune monf. 333. windis-prût (turbo) hrab. 975^{b} jun. 230. flor. 982^{a} 983^{b} 984^{b} (venti conjux, mythischer name, vgl. altn. œgis-dôttor, kòlgo-systir) etc. Nicht leicht wird es in diesen beispielen sun thës mannes, prût des windes (noch: dës w. p.) heißen, dagegen, wo lebendige genitive walten, abwechselnd: heribrantes sunu, sunu heribrantes; dër gotes poto, dër poto gotes; frankônô thiot O. I. 1, 248. thiot frankônô; wìges leitidâ (belli duces) hymn. 22. oder leitidâ wìges; potôn chind (apostolorum filii) N. 101, 28.

c) *thiernamen* wenige auf diese weise, man müste die ahd. benennungen für insecten kennen, die meisten übrigen thiere besitzen einfache oder eigentlich zus. gesetzte namen; doch finde ich hundes-fliega (musca canina) trev. 15^{a} svìnes-lûs (vermis porci) lindenbr. 1001^{b} und pfasen-dûmo trev. 14^{a} unter fischen, wenn es nicht ein schwamm ist.

d) desto mehr *pflanzennamen* fallen hierher, zumahl solcher die der volksglaube aus bestandtheilen von göttern und thieren herleitet oder damit vergleicht, blas. 55-58. trev. 18. 19. folgende: hanin-fuoʒ, wolves-milch, hasin-ôra, kranches-snabel, kazin-zagel, wolves-zeisala, hirzes-zunga, hrindes-zunga, hundes-zunga u. a. m., die sich nicht auflösen laßen in: fuoʒ dës hanin, ôra dës hasin etc. Eine menge solcher wörter sind jetzt untergegangen.

e) namen *lebloser dinge*, theile eines ganzen, geräthschaften: scëffes-crans (prora) hrab. 972^{a} scëffes-podum (carina) hrab. 956^{a} scëffes-stiura (puppis) jun. 246; pfluoges-houbit (buris, stiva) zwetl. 130^{a} 135^{b} flor. 987^{a}; waskin-plûil (fullonis vectes) monf. 412; helphantes-bein O. I. 1, 32; përon-zan, maorin-zan, beides nom. pr. bei Ried nr. 15. Neug. nr. 48. sneckin-hûs doc. 235^{b} thistelesflocho (lanugo) aug. 126^{b}. Dahin auch die comp. mit *-chorn:* gërstûn-korn O. III. 7, 50. sënefes-korn T. 92. sënefes-chorn N. 45, 3. (vgl. goth. kaúrnô sinapis Luc.

17, 16. kaúrnô hváiteis Joh. 12, 24.) und beres-boto (zizania; baccae nuntius, index?) T. 72, 3, 4, 6.

f) namen von *tagen* und *zeiten*: funnûn-tac (oben f. 488.) funnûn-âband O. V. 4, 17. toniris-tac N. 80, 1; vgl. funnûn-fëdal ker. 22. funnûn-fëdalkanc hrab. 967ᵇ funnûn-lioht O. I. 2, 27. N. Boeth. 171. tages-lieht N. 148, 3. —

Im agf. gehen, wie im ahd., die genitive häufig und zumahl die gen. pl. häufiger als im ahd. dem fubft. unmittelbar voraus, von welchem fie abhängen. Beifpiele: gumena baldor Jud. 9. 10. finca baldor Beov. 181. bëorna brëgo Jud. 12. häleða brëgo Beov. 147. vigena brëgo Jud. 10. beága brytta Beov. 5. 113. lifes brytta Cädm. 3. 58. morðres brytta Jud. 10. finces brytta Beov. 144. 155. tires brytta Jud. 10. ëorla dryhten Beov. 80. 174. gifena dryhten Cädm. 63. gumena dryhten Beov. 137. fvëgles ëaldor Jud. 10. hringa fengel Beov. 175. vîfa fengel Beov. 106. bëorges hirde Beov. 172. cumbles hirde Beov. 187. dugoða h. Cädm. 4. firena h. Beov. 58. hringa h. Beov. 168. lëohta h. rîces h. Beov. 152. fâvele h. Beov. 131. yrfes h. Cädm. 35. folca ræfva Cädm. 89. vërodes ræfva Cädm. 85. äfca tir Cädm. 45. 46. cyninges þëgn Beov. 67. fæmnan þëgn Cädm. 65. vuldres þëgn Cädm. 35. bëorges vëard Beov. 188. 192. moncynnes v. Cädm. 59. engla v. Cädm. 1. gâfta v. Cädm. 1. 2. gumena v. Cädm. 88. bëáhhorda v. Beov. 70. lifes v. Cädm. 4. rîces v. Beov. 106. hëofonrîces v. Cädm. 85. rodora v. Cädm. 1, 170. fvëgles v. Jud. 10. Alle diefe find poetifche ausdrücke für gott, held, menfch, diener; fo fteht auch, einen befchützer, freund und tröfter zu bezeichnen, der gen. bei hëlm, hlëó: hëofona hëlm Beov. 16. engla hëlm Cädm. 59. gâfta hëlm Cädm. 53. liðmanna hëlm Beov. 123. vëdra helm Beov. 184. 201. ëorla hlëó Beov. 61. 78. 140. 160. 164. vëalla hlëó Cädm. 89. und nachgefetzt bei (fchon eigentlich componiertem) vine: freávine folca Beov. 176. 181. 182. goldvine geáta (gumena) Beov. 112. 121. 180. 192. Jud. 22. Belege für fubft. fächlicher bedeutung: fifces bæd Run. ganotes bæð (mare) Run. Beov. 140. vuldres beám Cädm. 74. irena cyft Beov. 53. 62. 128. fymbla cyft Beov. 94. vëdera cyft Cädm. 82. væpna cyft Beov. 118. ëorla gedryht Cädm. 69. fäder fäðm (gremium patris) Beov. 16. fŷres fäðm Beov. 16. dracan fëll Beov. 156. fŷres feng Beov. 133. volcna gang Cädm. 88. flôda begang Beov. 114. 137. fvëgles begong Beov.

66. 134. fvëordes hâd (ordo militaris?) Beov. 164. häleða hryre Beov. 154. ecga gelâc (ludus enfium) Beov. 89. fvëorda gelâc Beov. 79. homera (hamora) lâfe Beov. 210. chron. fax. Ingr. 141. daraða lâfe Aethelft. hreðles lâfe Beov. 164. fvëorda lâfe Beov. 218. vätra lâfe Cädm. 35. væpna lâfe Cädm. 44. 76. funnan lëóht Beov. 51. gumena rîce Cädm. 88. ëorðan rîce Cädm. 91. hëofena rîce Cädm. 1. maga rîce Beov. 139. flâna fcûr Jud. 11. rëgna fcûr Cädm. 87. volcna fcûr Cädm. 82. yða gefpring Beov. 66. ëorla geftrëón Beov. 234. häleða geftrëón Cädm. 89. hëarpan fvêg Beov. 9. 183. nedran fvêg Cädm. 93. engla þreát Cädm. 1. 95. vyrma þreát Cädm. 98. enta gevëorc Beov. 202. 206. giganta gevëorc Beov. 118. vundorfmiða gevëorc Beov. 127. ëorðan vynne Beov. 130. 203. hëarpan vynne Beov. 158. 169.

Welche unter diefen beifpielen fich der compofition nähern, welche in fie übergehen, ift wie im ahd. zu beurtheilen. Am erften thun werden es folche, die der häufige gebrauch zu dichterifchen beinamen geftempelt hat, je weniger ihr finn auf die umfchreibung geht, als auf den umfchriebenen gegenftand. Hamora lâfe bedeuten z. b., was die hammerfchläge übrig gelaßen haben, d. i. die gefchmiedete waffe, folglich einfach das fchwert; vätra lâfe, was aus der fündflut entkommen ift; væpna lâfe, was das fchwert verfchont hat, d. h. die aus der fchlacht heimgekehrten krieger; fifces bæð das bad des fifches, folglich das meer. Solche epitheta fcheinen mir enger verbunden und beinahe den nom. pr. gleich, deren die agf. fprache ebenfalls eine menge darbietet, z. b. hräfnes-holt (lucus corvorum) Beov. 217. äfces-dûn (fraxini mons) brûnan-burh (caftrum brunonis) buccinga-hâm, bëofores-ftân (caftoris rupes) oxena-ford etc. —

Genitive vor fubft., von denen fie abhängen, gewährt jedes blatt der altn. denkmähler, die herausgeber fchwanken zwifchen lofer und verbindender fchreibung. Uneigentliche compofition, d. h. allmählige ertödtung der urfprünglichen rection fcheint mir wiederum hauptfächlich in folgenden fällen annehmbar

a) bei *örtlichen* namen: fvâva-land edd. fæm. 141. flæmîngja-land (Rafk p. 218.) haddîngja-land, hûna-land, frânka-rîki, dana-veldi, fvìa-veldi, vana-heimr, munarheimr edd. fæm. 140ª parifar-borg, kaupmanna-höfn, figars-hôlm 142ᵇ hindar-fiall (mons cervae) 191ᵇ falarfteinn 1ᵇ 3ª hvëra-lundr 7ª glafis-lundr 140ᵇ iða-völlr 2ª

mimis-brunnr 4ª 88ᵇ urdar-brunni 4ª gnŷpa-lundr, gnŷpa-hellir u. a. m.

b) *persönliche* benennungen: sonar-sonr, brôðrsônar-kona, brœðra-konur, ôdins-sonr 6ᵇ 8ª idmundar-sonr 141ª þiódans-kona 28ᵇ herja-fadir 6ª und besonders viele comp. mit -madr, -kona, -efni, smiðr: arnadar-madr (intercessor) bords-m. bods-m. (conviva) bûdar-m. borgunar-m. (sponsor) embættis-m. fiâr-m. flugu-m. (sicarius) hvala-m. (cetarius) hvata-m. (suasor) mans-m. (mancipium) môtgangs-m. (hostis) mælingar-m. (mathematicus) mundângs-m. (h. modestus) nâms-m. (homo ingeniosus) nauta-m. (bubulcus) starfs-m. (laboriosus) stoltar-m. (superbus) ullar-m. (lanifex); bakara-kona (pistrix) ullar-kona (lanifica); konûngs-efni, biskups-efni, prêsts-efni, mâgs-efni, d. h. das, woraus ein könig, bischof, priester, schwager wird *); böngunar-smiðr, hûsa-smiðr etc. Dahin auch die eddischen zus. setzungen mit -bani, skaði: baldurs-bani, fâfnis-bani u. dgl.

c) *pflanzen*namen, deren erstes wort einen gott oder ein thier aussagt, vgl. baldurs-brâ, friggjar-gras, brönugrös, biarnar-buna, hana-leikr (dän. hane-lêg), hrafna-blökur, lamba-sûra, krâku-fœtla, þussa-skegg etc.

d) theile des *thierischen leibs:* svîns-flêsk (lardum) svîna-kiöt, nauta-kiöt, svîns-har, elgs-hûd, nauts-lëðr, bero-hold 135ª svîns-lifur 234ª hana-kambr, hana-skegg, fila-bein, hiartar-horn etc.

e) stücke von *geräth* und *werkzeug:* ârar-blad, stiórnar-blad 195ª hömlu-band, hurdar-âs, stafs-hûn, stafs-höfud, bita-höfud, stôlpa-höfud, stôlpa-fôtr, nâlar-auga (goth. þaírkô nêþlôs) skips-bord, skips-kraki, skips-merki, boga-strengr etc.

f) *zeit*verhältnisse: mâna-dagr (dies lunae) sôlskîns-dagr (dies apricus) hvîldar-dagr (sabbatum) hunda-dagar (dies caniculares) sôlar-rod, sôlar-fall (ortus et occasus s.) dags-brûn, dags-liós (diluculum) stiörnu-liós (stellarum splendor).

g) namen der *lieder* und *weisen:* brâgar-hâttr, hymis-qvida, helga-qv. sigurdar-qv. atla-mâl, rîgs-mal, hyndlu-lióð, sôlar-lióð, hrafna-galdr, grôu-galdr, gîgjar-slagr etc.

*) von efni (material); man sagt auch kŷr-efni (vitulus) hlâturs-efni, sorgar-efni (stoff zu lachen und trauer) Rask p. 219.

h) *abſtracte* begriffe: hugar-far (mens) bidlundar-gëd (longanimitas) hyllîngar-eiðr (homagium) ſömunar-eiðr u. v. a.

i) von der altn. uneigentlichen comp. ſtatt eigentlicher handelt hernach anm. 3, γ. —

Die mhd. ſyntax hat auszuführen, daß der vorſtehende gen. zwar häufiger, als im ahd. vom artikel begleitet wird, oft aber auch ohne dieſen ſeine freie ſtellung behauptet und nicht zum folgenden ſubſt. geſchlagen zu werden braucht; vgl. ſchildes ambet Parc. 19^a 37^b 67^b 77^c 88^a (des ſch. amb. 23^c); kumbers buoʒ Parc. 3^c 31^a 41^b; minnen gëlt Parc. 6^a 70^a huoben gëlt Parc. 132^a ſtrîtes gëlt Parc. 19^b; ſtrîtes helt Parc. 73^c 81^a; ritters kleit Parc. 38^a ſtrîtes kleit Wh. 2, 186^b tôren kleit Parc. 39^c wirtes kleit Jw. 21^b; jâmers laſt Parc. 76^b ſtrîtes laſt Parc. 10^c; hërzen nôt Parc. 8^a Nib. 635. hungers nôt Parc. 34^b 50^b Iw. 24^c Wigal. 167. Frig. 27^a hôchverte nôt Parc. 174^b laſters nôt Parc. 100^b minnemangels nôt Parc. 52^c ſwërtes nôt livl. 137^a urliuges nôt Parc. 59^a wunders nôt Parc. 38^c; ritters rëht Parc. 19^a; gotes ſlac Parc. 132^b haʒʒes ſlac Parc. 77^b kampfes ſlac Parc. 77^c tôdes ſlac Barl. 84.; ſwërtes ſwanc Bit. 106^a ſënewen ſwanc Parc. 43^b; jâmers tac Wh. 2, 166^a heiles tac Eracl. 2049. morgens tac Parc. 40^b ſtrîtes tac Wh. 2, 133^b urloubes tac Parc. 3^a; heldes tât Parc. 97^b ritters tât Parc. 16^a 161^a; rabens varwe Parc. 5^b mannes varwe Parc. 30^a lîbes varwe Parc. 40^b viuwers varwe Parc. 42^c; gotes vlîʒ Parc. 21^b hôchverte vlîʒ Parc. 85^b ſlâfes vlîʒ Parc. 87^a zornes vlîʒ Parc. 83^b; goldes wërc Parc. 38^a lobes wërc Parc. 123^b; ſlâfes zît Parc. 168^a gnâde zît Flore 55^a kunſte zît Wh. 2, 162^b; oder auf andere weiſe geordnet: engels guete Barl. 340; gotes dëgen Bit. 3^b gotes êre Parc. 111^c gotes gruoʒ Parc. 41^b gotes gunſt Parc. 30^a gotes hant MS. 1, 85^b gotes kraft Parc. 116^c 135^b gotes minne Parc. 105^b gotes trût Geo. 38^a c. p. 361, 12^d gotes vlîʒ; goldes drât troj. 55^b goldes zein Nib. 3566; mannes muot Parc. 1^a mannes kumber Parc. 161^b manneshell MS. 1, 124^b; ritters art Parc. 29^c ritters êre Parc. 36^a rittersrëht Parc. 19^a ritters prîs Parc. 44^a ritters trût Parc. 31^b; ſtrîtes gër Parc. 29^b ſtrîtes gëlt, ſtrîtes helt, ſtrîtes laſt Parc. 10^c ſtrîtes reiſe Parc. 80^a ſtrîtes rât Parc. 135^a ſtrîtes vart Parc. 100^a; tôdes lëger Parc. 83^b tôdes ſtrâʒe Barl. 105; viures flamme MS. 1, 101^a viures vunke Parc. 165^b Wh. 2, 165^b; vrouwen

trût MS. 1, 97^{a} vrouwen ſtimme Parc. 105^{b}; wîbes ſtimme Parc. 33^{b} wîbes bilde, wîbes kint MS. 2, 208^{b} wîbes vingerlîn Parc. 31^{c} wîbes brüſte Wigal. LVIII; zornes kraft Parc. 19^{a} 107^{b}. Dieſe wenigen beiſpiele ſind meiſt aus Wolfr., der ſolche conſtructionen liebt, genommen, laßen ſich aber bei jedem andern dichter antreffen. Viele derſelben haben das pronom. dër, diu, daʒ vor dem gen., was die ſpätere compoſition vorbereitet; im mhd. iſt ſie wohl noch nicht eingetreten, ſondern nur dann anzunehmen, wenn ſich eine formel ganz geläufig macht (etwa hungers-nôt) und zum namen wird. Hierher rechne ich wie in den übrigen ſprachen:

a) *länder* und *örter:* burgonden-lant Nib. 6590. duringe-lant (duringen-l. ſcheint falſch) MS. 2, 2^{a} 4^{a} unger-lant MS. 2, $6^{a.b.}$ beier-lant MS. 2, 63^{b} tene-lant Nib. tene-marke Nib. MS. 2, 63^{b} küniges-bërc Wigal. 141. hennen-bërc, baben-bërc MS. 2, 65^{a} megde-burc (parthenopolis) MS. 1, 127^{a} (ahd. magadî-b. trev. 35^{b}) mannes-vëlt Wigal. 108. ſpëhts-hart Parc. 52^{a} Nib.; dagegen uncomponiert, weil der erſte name im liede ſelbſt lebt, gunthers lant Nib. 192.

b) *perſonen:* windes-brût MS. 2, 174^{a} a. w. 2, 2. troj. 77^{b} 92^{a}, tadelhaft windes-ſprout a. w. 3, 18. aus der verkürzung wintſprût Geo. 38^{a} entſprungen; wirtes-wîp MS. 1, 147^{a}; rôſen-kint Geo. 49^{a}; vâlandes-man Triſt. 6217. 6910; tievels-bote Wigal. 189; ſtrîtes-got MS. 2, 198^{b}; hingegen: dës tiuwels brût Roth. 11^{b} Nib. 1816. dës tiuvels wîp Nib. 1768. küneges ſun Nib. 422. küneges tohter Wigal. 102. (vielleicht vürſten-tohter Nib. 1694. vürſten-dieneſt amgb. 44^{a}) dës wîges got En. 43^{a} auch unverbunden ſigelinde kint Nib. 197. 555. 1839. chriemhilde man 3471. 3769. 3862. chriemhilde friedel 3436.

c) *thiere:* ſwalmen-âʒ (muſca) Bon. 40, 21.

d) *pflanzen* kommen in den gedichten ſelten vor, aber gangbar geweſen ſein müßen haſen-ôre, rinderzunge etc.

e) *theile* von *thieren:* viſches-hût Parc. 137^{c} lûdemes-hût Nib. kalbes-hût livl. 93^{b} igeles-hût Parc. 126^{a} pfâwen-vëder Wig. 92. wolves-zan Parc. 61^{b} grundr. 263. natern-zan Parc. 76^{b} ëberes-zan Parc. 75^{c} ëberes-houbet Parc. 36^{b} ſwînes-ôre, lœwen-herze MS. 2, 140^{a} ſwalwenzagel MS. 1, 130^{b}.

f) *theile von pflanzen:* linden-blat Nib. Triſt. minzen-blat kolocz 74. (wìden blat troj. 72ᶜ) linden-rîs Bit. 101ᵇ.

g) *kleidungsſtücke:* ſcharlaches-hoſen Wigal. 153. Loh. 22. Parc. 40ᶜ (wo ſcharlachens, vgl. Geo. 15ᵇ und ahd. ſcarlahhan, tunica raſilis, oben ſ. 502.) ſcharlaches-kappe Wigal. 67. ſcharlaches-mentelìn Iw. 3ᵇ ſamîtes-mentelîn Iw. 47ᶜ ciclâdes-kleit Triſt. 11106; dieſe genitive ſcheinen nur bei fremden ſtoffen *) zuläßig und dem franzöſ. robe d'écarlate etc. entſprechend, bei deutſchen gilt eigentl. compoſition, z. b. îſen-hoſe Wigal. 227. 399. îſen-gewant Wigal. 112. 116. lìn-kappe, lìn-hoſe Triſt.

h) *geräthe:* bracken-ſeil a. Tit. 132. hoſen-nëſtel Parc. 102ᶜ; aber dër pfannen ſtil MS. 2, 3ᵇ dër pfannen ſchalk MS. 2, 73ᵇ.

i) *zeitverhältnis:* tômis-tac Roth. 9ᵃ, vielleicht noch einige der ſ. 489. 490. 605. angeführten mit -tac **); lobes-jâr a. Tit. 30; ſumeres-zìt Ben. 151. etwan auch granſprunge-zìt (t. pubertatis) Parc. 116ᵃ.

k) *vermiſchte* fälle, in denen die häufigkeit des gebrauchs compoſition kann gewirkt haben: gelückes-rat Wigal. 41. MS. 2, 22ᵇ 140ᵇ müln-rat Herb. 36ᵃ Geo. 42ᵃ; müln-ſtein MS. 2, 249ᵃ ſarkes-ſtein Parc. 192ᵇ; tôten-gebeine Barl. 47. (tôten iſt gen. pl.) ritters-gebeine a. Tit. 127. von kindes-beine Ben. 33. (ahd. wohl noch ſicher uncomp. vona chindes peine monſ. 363.); boten-brôt Nib.; gîgen-ſlac Nib. brâwen-ſlac Barl. brücken-ſlac Parc. 43ᵇ; bluotes-zaher Parc. 68ᵃ; küneges-künne Parc. 6ᵃ Wigal. 94; menneſchen-heil Parc. 186ᵃ; kaum bei abſtracten begriffen.

l) beiſpiele uneigentl. zuſ. ſetzung ſtatt eigentl. anm. 3, γ. —

Nhd. darf der gen. in der regel nur dann vorausgehen, wenn er von einem adj. oder pron. begleitet iſt (aller menſchen leben; des geiſtes kraft; eines engels ſtimme); ohne ſolches geleit ausnahmsweiſe α) bei eigennamen,

*) vgl. balmats ein dicke matraʒ Parc. 163ᵇ des rôten ſeites einen roc Wigal. 55. vielleicht auch Iw. 16ᵃ zu leſen: niuwe kleider ſeites. Ich finde auch altſchwed. ſilkes-klæd, ſilkes-ſärk, ſilkes-ſtykke.

**) mnl. doemes-dach Maerl. 2, 106. jaersdach 3, 363. donres-dach, woens-dach 2, 143. 144.; vgl. maaneds-dag in dän. volksliedern.

z. b. ludwigs freund, ſchillers werke. β) bei einigen andern ſubſt., welche gleich den eigennamen keinen beſtimmten artikel vor ſich leiden, namentlich gott: gottes ſohn, gottes ehre. γ) bei den ſubſt. auf -er, welche aus ortsnamen gebildet werden, tritt der gen. pl. (nicht ſg.) unzuſammengeſetzt vor das ihn regierende wort, z. b. frankfurter geld, nürnberger waaren. δ) für einzelne redensarten, z. b. frühlings anfang. In allen andern fällen iſt der vorausgehende gen. an das ſubſt. gewachſen *), von welchem er abhängt, d. h. wirkliche (uneigentliche) comp. eingetreten:

1) beiſpiele, wo ſie ſchon im ahd. und mhd. möglich war: a) heſſen-land, franken-land, däne-mark, königsberg, franken-berg, franken-thal, manns-feld, thüringer-wald, reinharts-wald. b) kriegs-mann, beckers-frau, winds-braut, königs-ſohn, königs-tochter, wirts-frau, kriegs-gott, glücks-kind, teufels-kerl, himmels-bote. c) benennungen der volksſprache für manche inſecten, z. b. die libelle heißt drachen-hure, pfaffen-köchin. d) pflanzen-namen, wiederum meiſt unter dem gemeinen volk: bären-klau, hahnen-fuß, haſen-öhrlein, hirſch-brunſt, hüner-darm, katzen-ſchwanz, kröten-ſtuhl (fungus, plattd. padden-ſtol) löwen-zahn, marien-pantoffel, pfaffen-hut, teufels-klau, wolfs-milch etc. e) hahnen-feder, hahnen-kamm, kalbs-fell, hunds-naſe, löwen-herz, ochſen-fell, ſchwanen-feder, ſchweins-leber, gänſe-leber, wolfs-zahn. f) linden-blatt, gerſten-korn, ſamen-korn, trauben-kern, trauben-ſaft, ſchierlings-ſaft. g) hier weiß ich dem mhd. nichts entſprechendes, man componiert eigentlich: ſammet-rock, ſammet-mütze, ſcharlach-kleid, vermuthlich weil dieſe wörter längſt eingewohnt und wie andere deutſche zu behandeln ſind. h) hoſen-ſchnalle, pfannen-ſtiel. i) jahrs-tag, gerichts-tag, abſchieds-tag, jahrs-zeit, tags-zeit, ſommers-zeit. k) glücks-rad, mühl-rad, todten-kopf (todten iſt gen. ſg. von: der todte) von kinds-beinen, harfen-ſchlag, brücken-ſchlag, bluts-tropfe, menſchen-heil.

2) beiſpiele nhd. compoſita, wo früher der loſe gen. ſtatt fand: hungers-noth, feuers-noth, waßers-noth,

*) und zeichen davon, daß die alleinſtehend veraltete ſchw. genitivflexion fortdauert, ſei es nun für einzelne fälle des gen. ſg. maſc. oder für den gen. ſg. fem. und neutr. insgemein, z. b. hahnen-kamm, ſonnen-wärme, augen-blick, da wir jetzt declinieren: des hahns, der ſonne, des auges.

kriegs-noth, todes-noth; helden-that; weibs-bild, weibs-name; manns-kraft, manns-perſon, manns-bild, manns-name; engels-ſtimme, engels-herz; wirts-haus, wirts-ſtube, raths-herr, raths-bank, raths-keller, raths-ſtube; amts-diener, amts-ſtube; landesherr, landes-fürſt, landes-vater; todes-furcht, todes-angſt, todes-ſtrafe; todten-hof, u. a. m. Nur kann man lange nicht jedes mhd. ſubſt. mit ſeinem gen. voran in ein nhd. uneigentl. comp. verwandeln; unter den wenigen ſ. 605. angegebnen belegen füge ſich bloß eine kleine zahl dazu. Der ganze hergang beruht nicht auf theoretiſcher umwandlung, ſondern auf allmähliger und einzelner einführung im gebrauch. Wie ſich zuerſt nom. pr., hernach im mhd. ſchon einige andere gangbare zuſammenſtellungen in uneigentliche compoſition begaben; ſo blieben endlich im nhd., nachdem ein ſchärfer beſtimmtes pronomen üblich geworden war von den genitivvorſchiebungen faſt nur ſolche übrig, welche ſich an das regierende ſubſt. feſter anſchloßen. Wo das nicht geſchah, müßen wir jetzt, wenn aus dem mhd. ins nhd. überſetzt werden ſoll, den gen. ſeinem ſubſt. nachtreten laßen, z. b. für zornes kraft ſagen: die kraft des zorns, oder andere auf andere weiſe umſchreiben. Die genaueren verhältniſſe dieſer zuſ. ſetzungen oder auflöſungen zu dem pronomen können erſt in der ſyntax erörtert werden. —

Der kürze wegen berühre ich bloß, daß ſich im nnl. dän. und ſchwed. uneigentliche ſubſt. compoſita ungefähr auf dieſelbe weiſe erzeugt und geſtaltet haben, wie im nhd.; z. b. nnl. duivels-bruid, honds-neus, hongers-nôd, konings-dochter, konings-zôn, mans-kraft, mans-klêder, zwânen-hals, zwânen-zang etc.; dän. diävels-barn, diävels-bid (teufelsbiß, ein kraut) ilds-nœd, ilds-lue, mands-lem, mands-perſon, vands-fare (waßersgefahr) etc. aber konge-dotter, konge-ſœn u. a. abweichungen. Da die engl. ſprache beinahe alle genitivflexionen hat erlöſchen laßen, ſo ſind ſpuren uneigentlicher zuſ. ſetzung außer thier und pflanzenbenennungen höchſtens in verdunkelten und entſtellten ortsnamen anzutreffen; aus agſ. angles-ige, aſſan-dun (mons aſini) bebban-burh, bremes-burh, bucinga-ham, cantvara-burh, hrofes-cëaſter wurde mit der zeit anglesey, aſſing-ton, bam-borough (analog dem nhd. bamberg aus babin-bërc) brams-bury, buking-ham, canterbury, ro-cheſter. Lebendige genitive der s-form ſtehen bisweilen den ſubſt. vor (god's grace, the king's palace), ohne daß daraus zuſ. ſetzung erwüchſe, wenigſtens nicht

der ſchreibung, eher der ausſprache nach, obgleich man unbedenklich ſchreiben könnte: kings-flower (eine blume) kings-fiſher (der eisvogel) kings-apple ſtatt king's flower etc.; mehr von dieſem -s hernach im 6ten §. —

Bemerkungen zu der genitiviſchen compoſition überhaupt:

1) jede, ſtarke oder ſchwache, genitivform, ſg. oder pl. kann dabei vorkommen: a) ahd. wolves-zeiſala, hanin-fuoȥ, ſunnûn-tac, ſvâpô-lant, franchônô-lant, am wenigſten taugen, außer dem ſtarken gen. pl. aller geſchlechter, die ſtarken gen. fem. ſg. auf -ô, -â, -î, weil ſie, unbegleitet von conſonanten, verwechſelungen mit der eigentlichen compoſition veranlaßen. Der compoſitionsvocal, ſeine aſſimilation und der bildungsvocal fallen hier oft ſcheinbar mit den flexionsvocalen zuſammen (ſ. 425. 426.). Die vermuthete kürze jenes, die länge dieſer würde den zweifel in früheſter zeit heben; im einzelnen fall hat vergleichung der dialecte und analogie der bedeutungen zu entſcheiden. Vielleicht ſind ihrer zweideutigkeit wegen uneigentliche compoſita mit dem gen. ſg. ſtarker fem. ſelten? aber eben dadurch erlangen die gen. ſg. auf *-es* nachtheiliges übergewicht. b) die altn. mundart gewährt hier ſchöne manigfaltigkeit, neben dem gen. ſg. auf *-s* einen auf *-ar* und in der ſchw. form *-a* neben *-u*; im plur. *-a*, *-na*; vgl. dags-brûn, heims-krînglâ, hiartar-horn, ſonar-dôttir, ſôlar-geiſli, hana-kambr, mânamiölk, tûngu-band, veitſlu-madr, heſta-madr, tûngla-hlaup, augna-hâr, eyrna-vërkr. Ueberdem kann, bei durchgängig fehlendem compoſ. vocal, formell keine unſicherheit zwiſchen eigentl. und uneigentl. zuſ. ſetzung eintreten; nur hat, wie es mir ſcheint, die leichtigkeit und gefälligkeit der letztern viele organiſch eigentliche compoſita in uneigentliche verwandelt, von welchem fehler die ahd. mundart beinahe frei iſt. c) im gegenſatz zu den altn. vortheilen uneigentlicher comp. werden ihr im mhd. und nhd. das zuſammenfallen der ſchw. gen. -in, -ûn, -ônô ſchädlich. Aus der unbeſtimmtheit der endung *-ën* erklärt ſich wahrſcheinlich, warum ſie gerade in manchen wörtern an die ſtelle eigentlicher comp. getreten iſt (beiſpiele anm. 3.). Uneigentliche compoſita mit dem ſtarken gen. ſg. fem. lehrt der umlaut nur dann erkennen, wenn zugleich die bedeutung keine eigentliche verſtattet, z. b. nhd. gänſe-fuß, gänſe-haut, mäuſe-fraß, mäuſe-zahn, wogegen bräuti-gam, nachti-gall eigentl. zuſ. geſetzt ſind. Compoſita mit pluraliſchem

-*er* halte ich meist für uneigentliche, z. b. bilder-dienst, eier-schale, geister-beschwörung, götter-speise, hörner-schall, kleiderpracht, kinder-geschrei, länder-tausch, lieder-sal, völker-scheide etc. da in der regel dieses -er nicht in die zus. setzung mit eingeht, (s. 539. vgl. s. 578.); ausnahmsweise scheinen eigentliche: blätter-teig, kräuter-suppe, eier-fladen u. a. m.

2) der unterschied zwischen eigentlicher und uneigentlicher zusammensetzung beruht nicht allein in der form, sondern auch in der bedeutung beider. Die eigentliche soll einen unbestimmten, sonst nicht (mit den zwei worten allein) faßbaren begriff ausdrücken; die uneigentliche, aus wörtlicher genitivrection erwachsen, beschränkt sich auf ihren bestimmten sinn. Beide arten stehen einander in denselben wörtern oft entgegen und dürfen nicht willkürlich vertauscht werden. Vgl. nhd. wind-mühle, winds-braut; esel-treiber, esels-ohr; donner-strahl, donners-tag; hunger-blume, hungers-noth; land-adel, landes-herr; land-mann, landes-gewohnheit; tag-stern, tags-licht; feuer-taufe, feuers-noth; waßer-mann, waßers-noth; kindheit, kinds-kinder; amt-mann, amts-diener; könig-reich, königs-berg; kaiser-thum, kaisers-lautern; brunn-quell, brunnen-rand; thor-heit, thoren-kleid; ohr-ring, ohren-schmaus; aug-apfel, augen-weh; kirch-hof, kirchen-versammlung; welches undeutsch, wer sagen wollte winds-mühle, wind-braut, kirchen-hof, kirch-versammlung! die drei ersten wären sinnlos, das letzte würde versammlung in der kirche, nicht concilium bedeuten. Mhd. ëber-swîn, ëberes-zan; ritter-spil, ritter-schaft, ritters-art; man-slaht, mannes-vëlt; strît-geselle (kampfgenoß) Trist. strîtes helt; lant-hërre (indigena, nobilis) Barl. 20, 35. landes hërre (princeps) Barl. 44, 28; burc-grabe (grabe um die burg) Wigal. 76. burge-tor (porta arcis) Wigal. 28. 46. 139. 167. Nib. 3201; boum-garte, boumes stam a. Tit. 97; bote-schaft, boten-brôt; vgl. s. 512. die eigentl. comp. und die genitive bei genôӡ. Altn. barn-dômr (infantia) barna-börn (nepotes); dvërg-mâl (echo) dvërga-smidi (fabrica nanorum); dag-bôk, dags-liós; vëg-ferd (iter) vëgs ummerki (vestigia); egg-varp (ovatio) eggja-skurn (testa ovi); fiall-bûi (monticola) fialls-hlid (latus montis); gud-dômr (divinitas) guds-ord (verbum dei); haf-frû (syren) hafs-brûn (horizon marinus); skip-rûm (locus inter nautas) skips-fôlk (nautae); heim-bod (invitatio) heims-jadar (cardo mundi); hund-tîk (canicula, appositionell)

hunds-kiaſtr (rictus) hunda-lûs (ricinus); land-nâm (occupatio) lands-lag (natura loci); mann-ſlag (caedes) manns-barn (homo, menſchenkind); biarn-dŷri (urſus) biarnar-feldr (pellis urſina); bôk-ſtafr, bôkar-eiðr (juramentum per codicem ſacrum); iard-bûar (terricolae) iardar-ſynir (filii terrae); brûd-gumi (ſponſus) brûdar-ſveinn (nymphagogus); fê-giald (mulcta) fiár-hald (tutela); hand-grip, handar-veif (umdrehen der hand); hel-fór (mors) heljar-ſkinn (cutis lurida mortuorum); ſôl-bruni (aduſtio ſolis) ſólar-fall (occaſus); nâtt-hrafn (nycticorax) nâttar-þel (conticinium); bog-madr (ſagittarius) boga-ſtrengr (nervus); aug-lit (vultus) auga-blik (momentum) augna-frô (pflanze, augentroſt); kon-fâng (matrimonium) konu-brióſt (mamma); gâng-rûm (ambulacrum) göngu-madr (mendicus). Alle eigentlichen zuſammenſetzungen laßen ſich nur ſelten genitiviſch umſchreiben, faſt alle uneigentlichen gradezu in das ſubſt. mit nachſtehendem gen. umſetzen, z. b. tags-licht, hungers-noth, ebers-zahn, landes-herr, ſonnen-untergang iſt gleichviel mit licht des tages, noth des hungers, zahn eines ebers, herr des landes, untergang der ſonne. Doch räume ich ein, daß dieſe umſetzung genaugenommen dem früher ungebunden vorſtehenden gen. entſpricht, z. b. das mhd. diu gotes êre gleich iſt dem: diu êre gotes. Durch den eintritt wirklicher compoſition verliert allerdings der begriff einiges von ſeiner beſtimmtheit und je mehr er die natur eines eigennamens anzieht, deſto weiter entfernt er ſich aus dem genitiviſchen verhältnis; es würde unthunlich ſein für königs-berg, haſen-öhrlein zu ſagen: der berg des königs, das öhrlein des haſen. Ohnehin weiß man nicht in jedem fall, welcher von beiden artikeln, der beſtimmte oder unbeſtimmte, nach nhd. unterſcheidung, bei der umſchreibung angewendet werden muß, z. b. engels-ſtimme wird nach den umſtänden bedeuten können bald die ſt. des engels, bald die ſtimme eines engels. Es iſt auch nicht aus jeder mhd. genitivvorſetzung ein nhd. uneig. comp. hervorgegangen (ſ. 609.).

3) berührung und miſchung beider compoſitionsarten, der eigentlichen und uneigentlichen, erfolgt entw. auf natürliche weiſe, da, wo ihre grenzen aneinander ſtoßen, oder unorganiſch durch verwirrung der formen.

α) bei verzeichnung der eigentlichen comp. habe ich verſchiedentlich fälle namhaft gemacht, in welchen ſie mit uneigentlicher (d. h. urſprünglich mit freier genitiv-

fetzung) abwechfelt. Ein theil eigentlicher zuf. fetzungen laßen fich in der that genitivifch erklären (f. 444. 445.), ohne daß fie auf diefem wege entfprungen wären. Und wenn fie auch dann, wie mir fcheint, noch einen beifchmack des allgemeinern haben, der den uneig. comp. abgeht, diefe zugleich etwas beftimmteres ausdrücken, das jenen mangelt; fo liegt es doch in vielen anwendungen nicht an folchen feineren unterfchieden und dichter dürfen nach bequemlichkeit des metrums eine oder die andere weife wählen. Cädmon gebraucht 16. kurz hintereinander deáð-beámes ofet (pomum arboris mortiferae) und þät väs deáðes beám (haec erat arbor mortis); man fühlt, wie unfchicklich hier beide ausdrücke die ftelle vertaufchen würden, nicht bloß die filbenzählung fordert jeden an der feinigen, fondern auch häufung zweier genitive (deáðes beámes ofet) ift gemieden und die leife abweichung des allgemeineren von dem nachdrucksvollen beftimmteren habe ich durch das lat. arbor mortifera und arbor mortis wiederzugeben gefucht, obgleich hier die deutfche fprache von der lat. nicht erreicht werden kann. Aehnliche agf. beifpiele find: hëofon-vëardes gâft Cädm. 3. hëofonrîces vëard Cädm. 85. gum-dryhten Beov. 124. gumena dryhten Beov. 137. beáh-hord Beov. 69. 71. beága hord Beov. 170. yð-lâfe Beov. 75. vätra lâfe Cädm. 35. Im altf. wechfeln duom-dag und duomes dag, mankunni und mannô kunni, gaft-hûs und geftjô hûs etc. Altn. brûd-beckr und brûdar-beckr (fcamnum nuptiale); brûd-gângr und brûdar-gângr (nuptiae); fôl-fetr und fôlar-fall, beide occafus folis, jenes wohl mehr den gefchehenen, diefes den gefchehenden bedeutend, daher jenes für den ort, wo nachts die fonne weilt. Ahd. wala-rouba und wales rouba (oben f. 479.); himil-rîhhi (f. 517.) himilô rîhhi T. 25, 6; ëlfant-pein (ebur) hrab. 962^b wo das adj. fteht, hëlfantes bein O. I. 1, 32. Mhd. ftein-want Wigal. 168. 238. fteines want Otnit, Wolfdiet. (jenes mehr die fteinerne wand, letzteres die wand, feite des felfens); huor-geluft (f. 506.), ftärker ausgedrückt huores geluft Frig. 17^a; farkes-ftein (f. 607.) farc-ftein Wh. 2, 161^a (wenn die lesart ausgemacht ift). Aus dem nhd. laßen fich folche beifpiele fchwerer fammeln, weil die geringere freiheit des genitivs feine züge der bedeutungen hindert, die wirklich eingetretene uneig. comp. auf die fälle befchränkt bleibt, für welche fie eingeführt wurde, nicht leicht aber eigentlich und uneigentlich mit den nämlichen wörtern nebeneinander und in derfelben

mundart componiert wird. Daher uns z. b. verfagt ift, neben himmel-reich, elfen-bein, ftein-wand zu gebrauchen himmels-reich, elefants-bein, fteins-wand, d. h. es muß, um den finn jener älteren ausdrücke zu faßen, umfchrieben werden: das reich des himmels, des fteins wand, eines fteins wand etc.

β) einzelnes fchwankt nach ort und zeit zwifchen beiderlei compofitionsarten. Die altn. mundart, mindeftens die fpätere isländifche fetzt oft uneigentlich zufammen, wo die ahd. eigentlich; z. b. fie fagt iardar-ber (fragum) ahd. ërt-peri, vgl. iardar-hnaus (cefpes) iardarmen mit nhd. erd-fcholle, ahd. ërd-wafo; hindar-kâlfr (hinnulus) ahd. hint-chalp; fævar-ftadr, danpar-ftadr, (f. 527.); âlptar-hamr neben val-hamr (f. 496.). Die ahd. monatsnamen find meift eigentlich componiert (f. 510.), die altn., fumar-mânadr abgerechnet, fämtlich uneigentlich, z. b. midvëtrar-m. (jan.) föftugângs-m. (febr. faftenm.) iafndœgra-m. (merz, von iafndœgri, aequinoctium) heyanna-m. (aug. heumonat, von hey-annir, fg. hey-önn, heuarbeit) flâtranar-m. (fchlachtm. (fchlachtm. nov.) ridtîdar-m. (oct., erklärung bei Biörn) jôla-m. (dec.); es fragt fich, wie alt diefe benennungen find? ohne zweifel beträchtlich jünger, als die ahd., denn fo hoch hinauf auch das erfte wort in jôla-m. reichen mag, fagte man vielleicht unzuf. gefetzt jôli, wie im agf. gëola.

γ) *unorganifche* verwechflung beider arten. *Eigentl. ft. uneigentl.* felten, weil gegen den beftimmten begriff kaum der unbeftimmte aufkommt; beifpiele: nhd. regen-tropfen, waßer-tr. f. regens-tr. waßers-tr., wie fchon das analoge bluts-tr. lehrt und das ahd. rëgenes tropfo N. 71, 6. altn. rëgns dropi fæm. edd. 213ª beftätigt (doch Biörn gibt blôd-dropi); nhd. feuer-flamme, feuer-funken ft. feuers-fl. feuers-f. (vgl. die f. 605. angezeigten mhd. formen); nhd. fenf-korn f. fenfs-k., ahd. fënefes-chorn; tadelhafter find nhd. mond-fchein (vgl. fonnen-fchein) mond-tag, fonn-tag (f. 488.) und gar frank-furt, frank-reich f. franken-furt, franken-r. neben den richtigen formen franken-berg, franken-thal und als dürfte man heff-land, fachs-land fagen. *Uneigentl. ft. eigentl.* compofition fehen wir im mhd. und nhd. ziemlich häufig und es fcheint dabei ein formeller grund gewirkt zu haben (f. 610). Seitdem die flexion *-en* nicht bloß die genitive -in, -ûn, ônô, fondern auch die übrigen obliquen cafus fchw. decl. vertrat, verlor fich immer mehr die alte beftimmtheit und da nur noch der nom.

sg. ohne -n vorkam, so gewöhnte man sich in dem -en weniger eine flexion, als einen bestandtheil des ganzen worts zu erblicken. Bestätigt wird das namentlich durch den nhd. theilweisen einschritt des *-en* in den nom. sg. masc. (1, 703. 704.). Bei dieser richtung begreift sich aber, daß man es auch in der composition festhielt und warum sich nur wenige mhd. und nhd. beispiele eigentlicher zusammensetzung, deren erstes wort ein *schwaches* subst. ist, vorlegen laßen (s. 423. 424.). Wenn ihrer auch die ältesten mhd. quellen noch einzelne mehr darbieten sollten (Roth. 17ᵇ ôr-slac, En. 24ᵃ ouc-prâ); so ist doch ein vîgen-boum (s. 484.) palmen-boum (s. 541.) rôsen-boum (s. 548.) bësmen-slac (s. 523.) etc. nicht zu verleugnen, vielleicht ein müggen-netze Wigal. 380. vürsten-tuom (s. 531.) zuzugeben, wo überall die ursprünglich eigentl. comp. verloren gegangen ist *). Und im nhd. sind beispiele noch häufiger: blumen-korb, dinten-faß, fliegen-netz, fürsten-thum, linden-baum, rosen-kranz, ruthen-schlag, tannen-baum u. a. m. Einige fälle können aber mit recht uneigentlich componiert sein, z. b. rosen-blatt, linden-blatt (s. 608.) was durch wein-blatt nicht widerlegt wird, indem rose und linde das gewächs anzeigen, nicht wein, daher weinstocks-blatt gesagt werden müste. Schwaben-land scheint untadelhaft, seit sich schwabe, gen. schwaben f. schwab, schwabes einführte; doch dürfte, wie däne-mark, schwabe-land in der comp. sich bewahrt haben. Fehlerhafte uneigentliche composita mit erstem starkem subst. sind ebenfalls verschiedentlich gangbar geworden, z. b. die mit volks- statt volk-: volks-thum, volks-sage, volks-lied, beßer schwed. folk-visa, denn der begriff ist weniger ein lied des volks, als ein unter dem volke umgehendes.

4) solcher verderbnis im einzelnen ungeachtet dauert im ganzen die richtige und nothwendige unterscheidung

*) über die mhd. zus. setzung mit erstem *schw.* wort wären sieben verzeichnisse zu führen 1) eig. mit comp. vocal bei kurzsilbigen: bote-schaft. 2) eig. ohne comp. voc. bei langsilbigen: tan-boum. 3) uneig. org. bei kurzsilbigen: boten-brôt. 4) uneig. org. bei langsilbigen: sunnen-âbent. 5) uneig. unorg. bei kurzsilb.: herzogen-tuom (s. 491.). 6) uneig. unorg. bei langsilb.: vîgen-boum. 7) comp., welche das s. 423. 580. besprochne -e haben, namentlich die mit hërze (hërze-luft, hërze-liep), vielleicht auch mit ouge und ôre, man kann sie weder eigentlich noch uneig. nennen, aber unorganisch.

zwischen eigentlicher und uneigentlicher zus. setzung bis auf den heutigen tag fort. Mit verkennung jeder derselben sind erst neulich unbefugte, hoffentlich erfolglose angriffe gegen das genitivische -s gerichtet worden, eingebildetem wohllaut *) zu gefallen sollte es aus den meisten compositis getilgt werden. Von so kränklicher ansicht der lebenden sprache wißen sich unsere nachbarn frei zu halten; keinem Holländer oder Dänen wird es einfallen, sein konings-zôn, vûrs-nôd in koning-zôn, vûr-nôd, sein ilds-nœd in ild-nœd zu verderben, und composita wie heims-skaut, hirdis-skreppa haben bei Biörn nicht das geringste bedenken.

5) daß bei uneigentlicher composition das zweite wort nicht abstract werden könne, ist bereits s. 544. angemerkt. Wenn daher Beov. 154. sveordes hâd und im c. p. 113, 33[b] 114, 189[b] (prosa, gegen die mitte des 14. jh.) gotis heit (neben sînes heit und irs heit) gebraucht wird; so hat hier hâd, heit die volle, lebendige bedeutung von ordo, status und ist mit den vorausstehenden genitiven gar nicht zus. gesetzt. Bei den im plattd. nnl. und schwed. häufigen, mit -son (filius) gebildeten mannsnamen, z. b. stephans-son, stephen-sen, hermans-son, herman-sen, büßt zwar das zweite wort vocal oder betonung ein, nicht aber seine bedeutung. Wirkliche unbegreifliche ausnahme scheint inzwischen das ahd. kisintin-scaf (comitatus) ker. 251.

II. *zus. setzung mit dem accusativ?*

Bei oberflächlicher betrachtung ist man leicht darauf gerathen, das erste wort vieler composita, deren zweites aus activen, den acc. regierenden verbis herstammt, wirklich für diesen casus zu halten. Namentlich kommen die (cap. VI. weiter verhandelten) schwachen masc. und fem. in betracht, denen, ohne zwischentritt einer ableitung (zuweilen mit ableitenden i) verba zu grunde liegen, die

*) allgemeine regeln über sprachwohllaut sind ein unding; wie viel ihm im deutschen verstattet werden darf, sollte ordentlich untersucht werden. Uns geht nun einmahl das bedeutsame über das gefällige; wie ganz anders verfahren ist unsre sprache z. b. mit ihrem artikelpronomen, als die ital. oder französische. Diese sind durch ihre ausbildung weicher geworden, die deutsche, je weiter sie vorrückte, hat von ihren älteren vollen tönen fahren laßen. Bei bildung aller sprachen bewährt sich aber ein wunderbares gesetz des wohllauts in unendlicher verschiedenheit, ein capital, das keine für die ganze dauer ihres lebens auszehrt.

aber ſpäterhin ein ableitendes -ari, -er anzunehmen pflegen, vgl. z. b. die nhd. kern-beißer, traum-deuter, fiſch-fänger, vogel-fänger, geſetz-geber, ſtück-gießer, bart-ſcherer, geſchicht-ſchreiber, kreuz-träger, wein-trinker und alle ähnlichen, desgleichen die von einigen weiter gebildeten abſtracta: geſchicht-ſchreibung, traum-deutung, traum-auslegung. Hier wäre dann die verbale kraft der caſusrection gleichſam in den ſubſt. noch nicht erloſchen und vogel-fänger ſoviel wie: den vogel (die vögel) fangend.

Dieſe anſicht muß aufgegeben werden, denn

1) wenn auch dem ſubſt. die fähigkeit nicht ganz abgeſprochen werden darf, bisweilen den acc. des verbi, von dem es herrührt, beizubehalten; ſo wird doch die ſyntax lehren, daß der fall höchſt ſelten eintritt und der regierte acc. dem ſubſt. eher nach als vorſteht. Er müſte aber grade häufig ſtattfinden und vorſtehen, um (wie bei dem vorſtehenden gen.) accretion und uneig. compoſition annehmbar zu machen. Genitiviſche comp. laßen ſich oft noch auflöſen, entw. durch zuziehung eines art. oder nachſetzung des gen. z. b. orts-name in: eines orts name, name des orts. Niemahls vogel-fänger in ein accuſativiſch conſtruiertes: einen vogel fänger, noch weniger: fänger einen vogel.

2) alle dem ſcheine nach accuſativiſchen compoſita ſind in der that eigentliche, nicht uneigentliche. Das zeigt α) ihre allgemeinere bedeutung; es iſt ganz etwas anders, eine eig. zuſ. ſetzung accuſativiſch zu deuten (ſ. 445.) und eine uneig. accuſativiſche zu behaupten. Die letztere würde an dem engen begriff ihres caſus kleben und gleich der genitiviſchen (heſſin-pah, heſſônô-lant) den ſg. vom pl. zu unterſcheiden haben. Offenbar iſt aber vogel-fänger weder ein goth. fugl-faha noch fuglans-faha, ſondern drückt den allgemeineren, freieren begriff aus, der auch in vogel-fang (aucupium) liegt. β) in der älteſten geſtalt gebührt ihnen alſo der comp. vocal, fugla-faha *), wie vitôda-falteis (ſ. 446.); hätte ſich

*) wenn anders die ältere ſprache hier zuſammenſetzt; Ulf. hätte wohl fuglja (auceps) geſagt wie fiſkja (ἁλιεύς) und Marc. 1, 17. braucht er nachgeſtellten gen. nutans mannê nach dem gr. ἁλιεῖς ἀνθρώπων. Selbſt heute iſt uns fiſcher gelaufiger als fiſchfänger, wiewohl vogler beinahe verdrängt durch vogelfänger.

dieser später erhalten, so würde nur in wenigen fällen an den acc. gedacht werden können.

3) die täuschung entsprang dadurch, daß nach dem verschwinden des comp. vocals das erste wort dem meistentheils flexionslosen acc. sg. ähnlich wurde. Wäre wirklich accusativische comp. eingetreten, so müßten auch solche accusative, die flexion an sich tragen, namentlich schwachformige, in der zus. setzung erscheinen (s. 446.). Allein hierfür läßt sich aus dem ahd. und mhd. schwerlich ein beispiel vorbringen; seitun-walchun (pedica) zwetl. 128[a], ein bedenklicher und vielleicht verderbter ausdruck, scheint mir im ersten wort höchstens den gen. zu enthalten. Nhd. composita wie christen-bekehrer, fahnen-träger, lauten-schläger wird man noch weniger einwenden dürfen, letztere sind entw. genitivisch oder aus fahn-tr. laut-schl. verderbt; das -en in christen scheint der ableitung gehörig. Bei dem ahd. katâtrahha-scripo (historiographus) mons. 405. kann bloß zweifelhaft sein, ob das -a comp. vocal, oder genitivisches -â anzunehmen ist.

4) diesen grundsätzen gemäß sind unter den formeln der eigentl. zus. setzungen aufgezählt worden: baíra, baúra (s. 486. 487.) fruma (s. 493.) giba (s. 495.) háitja (s. 498.) luga (s. 506.) maúrþrja (s. 508.) nima, numja (s. 513.) pflëgo (s. 513.) qviþa (s. 513.) sagja (s. 518.) slahja (s. 523.) sôkja (s. 524.) vaúrstvja (s. 535.) welchen sämtlich nur scheinbar leibliche accusative voranstehen. Viele andere beispiele sind ebenso zu beurtheilen.

5) nur in verschiednen, sämtlich neueren, wortbildungen läßt sich keine eigentliche composition behaupten, in solchen nämlich, die aus uneigentlich zusammengesetzten verbis abgeleitet sind. An den inf. und das part. praes. wächst, wie wir hernach sehen werden, der acc. wirklich an und gilt einmahl die verbindung, so hindert nichts, daß man daraus auch masc. auf -er oder abstracte fem. auf -ung weiter bilde. So darf aus eh-brechen, blut-vergießen, haus-halten, land-meßen, theil-nehmen, tag-wählen; hof-halten, dank-sagen etc. freilich geleitet werden: eh-brecher, blut-vergießer, haus-halter, land-meßer, theil-nehmer, tag-wähler; hof-haltung, danksagung. Allein hier wird kein subst. mit subst. zus. gesetzt, sondern das bereits vorhandne infinitivcompositum zur erzeugung von subst. genutzt. Zwischen solchen wörtern und den vorhin genannten, welche für eigent-

liche compoſita zu halten ſind, läßt ſich keine feſte grenze ziehen; äußerlich fallen ſie in der heutigen geſtalt ganz zuſammen und es kann nur davon die rede ſein, beide arten auf hiſtoriſchem wege, ſo viel möglich iſt, von einander zu ſondern. In beiden arten mag ſogar das nämliche zweite wort vorkommen, z. b. das nhd. eh-brecher iſt, glaube ich, lediglich von eh-brechen hergeleitet und kein mhd. ê-brëche nachzuweiſen, wie ein mhd. vride-brëche MS. 2, 151[a], dem ein nhd. fried-brecher entſpräche, wofür das genitiviſche friedens-brecher eingeführt worden iſt. Die nhd. ſack-träger, laſt-tr. hörner-tr. ſcheinen eigentlich componiert, wie die mhd. lieht-trage (ſ. 545.) und krône-trage MS. 2, 132[a]; dagegen mhd. heie (= pfleger, heger) mit dem gen. conſtruiert wird: der êren heie, ſtuben heie MS. 2, 221[b] 75[b]. Dergleichen bildungen können ſich alſo auf dreierlei gründen, auf eigentl. compoſition oder auf uneigentl. mit dem gen, oder mit dem acc., letzteres nur, wenn ihnen ein ſchon zuſ. geſetzter inf. vorausgeht.

Subſtantiv mit adjectiv (ſ. 597.).

Auch hier iſt hauptſächlich von dem gen., daneben aber von dem dat., kaum von dem acc. die rede.

I. *genitiviſche* compoſition. Gewiſſe adj. regieren den gen.; ob dabei ein ausgelaßnes ſubſt. hinzuzudenken ſei, wird die ſyntax unterſuchen. Es ſind hauptſächlich die adj., welche fülle und leere, haſt und losheit, neigung und fähigkeit oder ein maß anzeigen. Dieſe ſogenannt relativen adj. gehen nun auch häufig eigentliche compoſition ein, wie das verzeichnis ſ. 556-578. lehrt; allein durch die anwendung des wirklichen gen. wird der begriff verſtärkt und ſinnlicher hervorgehoben, während eigentliche zuſ. ſetzung erſt an der ſtelle iſt, wenn das adj. ſchon halb abſtract und den lebendigen caſus zu regieren unfähig geworden war. So z. b. iſt voll des ruhmes, geiſtes, mehr als ruhm-voll, geiſt-voll, aber zuweilen darf beides geſagt werden.

Compoſition wird wiederum durch den unmittelbaren vortritt des gen., der allmählig an das adj. wächſt, bedingt. Im goth. ſteht er zwar einigemahl vor: ahmins veihis fulls (*πνεύματος ἁγίου πλήρης*) Luc. 4, 1. banjô fulls (*ἡλκωμένος*) Luc. 16, 20, doch iſt an keine zuſ.

setzung zu denken; þruts-fillái (leprosi) Matth. 11, 5. Luc. 17, 12. gehört nicht hierher, sondern aus dem componierten subst. (s. 598.) ist das adj. þruts-fills (? þruts-fillis) gebildet. Auch im ahd. und ags. erkenne ich noch keine genitivische composition an, überall nur den freien casus. Da die adj. nicht wie subst. zu eigennamen gebraucht werden, so fällt der meiste anlaß zur engern verbindung weg. Im ahd. sind nicht einmahl die vorsetzungen des gen. häufig; beispiele: kindes haft (praegnans) O. I. 14, 12. muates lind (animo mitis) O. II. 7, 71. jâres alt doc. 220ᵇ langes later N. Boeth. 181. zieredôn fol N. p. 235ᵇ; gleichoft steht er nach: alt jârô O. I. 16, 3. vol mietôn N. 25, 10; sobald es geht entspringen eigentliche composita. Umgekehrt scheint im alts. und ags. der vorstehende gen. beliebt, vgl. alts. fërahes full, enstiô full, soragônô full, barnô los, sundia lôs und sundiôno lôs, inwidëas gërn; und ags. siðes fûs Beov. 112. ætes gëorn Jud. 11. bëalves gëorn Cädm. 75. corðres gëorn Cädm. 77. dæda gëorn Cädm. 81. siðes gëorn Beov. 207. vîges hëard Beov. 68. ârna leás Cädm. 49. dreáma leás Cädm. 3. Beov. 66. vingëa leás Beov. 126. vynne leás Cädm. 25. bëaleva gemyndig Beov. 156. hroðra gemyndig Beov. 162. mägnes rôf (clarus virtute) Beov. 156. môdes rôf Cädm. 65. ëaldres scyldig Beov. 154. môdes sëóc Beov. 121. mägenes strang Beov. 139. mägenes trum (virtute firmus) siðes vêrig (itinere fessus) Beov. 46. 135. u. a. m. oft im wechsel mit eigentlicher composition, wie dort angezeigt worden ist. — Im altn. läßt sich der eintritt uneigentl. zus. setzungen eher zugeben, sie werden auch von Biörn und Rask angenommen: hâra-biartr (albus crines) ennis-breidr (fronto) rastar-diúpr, hrocka-fullr (fastuosus) lotningar-fullr (supplex) drôttnunar-giarn (imperiosus) mëtnadar-giarn (fastuosus) mûtu-giarn (largitionum cupidus) þrætu-giarn (rixosus) lîfs-hvatr (alacer) sæm. edd. 235ᵃ aga-klökkr (disciplinam admittens) hæru-lângr (promissis crinibus) âvaxtar-lîtill (infructuosus) âvaxtar-mikill (fructuosus) âbata-mikill (lucrosus) briósta-mikill (mammosus) blada-mikill (foliosus) eljanar-mikill (laboriosus) vara-þyckr (chilo) etc. Selbst die abstracten formeln -laus, -ligr und -samr haben sich mit ihren vorgesetzten genitiven, deren rection aus einer früheren lebendigen bedeutung erklärt werden muß (vgl. s. 544.) zu uneigentlicher comp. verhärtet, z. b. blygdunar-laus (impudicus) brâda-laus (expers cibi) edd. sæm. 236ᵇ vilja-laus exp. gaudii) 232ᵃ afskipta-laus (alienis abstinens) nenníngar-l. (piger) âhlaupa-samr (impetuosus) âhyggju-samr (anxius) bindindis-samr (modera-

tus) hugganar-ſamr (conſolatorius); beiſpiele von -ligr ſ. 568, ich finde auch im ſchwed. barns-lig (puerilis) træls-lig (ſervilis), nicht im dän. (wo barnagtig, trælagtig). — Mhd. halte ich den loſen gen. für richtiger: tages alt MS. 2, 256[b] kindeshaſt Flore 5[b] laſters arm Parc. 140[b] ſlâfes bar Wh. 2, 32[a] vröuden bar Ben. 187. alters blanc Wh. 2, 120[a] minnen blint Triſt. 15190. zornes dræte Parc. 37[b] lobes hël Parc. 133[c] ellens rîche Parc. 13[c] lobes rîche Parc. 39[a] ſtrîtes ſat Parc. 86[c] liutes vol Gudr. 58[b] waʒʒers vol Wh. 2, 85[a] armuotes vrî Wh. 2, 57[a] erbes vrî MS. 2, 64[a] ougen vrî MS. 1, 25[a] etc. oft ſteht auch noch ein zu dem gen. gehörender artikel voraus. Wäre wirkliche compoſition eingetreten, ſo hätten ſich die wörter ins nhd. häufiger fortgepflanzt. In wenigen mhd. fällen mag man wohl comp. annehmen, z. b. in gotes-arm (ſ. 556.) wo aber das zweite wort beinahe ſubſtantiviſch ſteht. — Die nhd. ſprache ſetzt den gen. dem adj., wovon er abhängt, nicht ohne begleitung eines artikels oder andern adj. voraus, z. b. des todes ſchuldig, des weges kundig, des geldes froh, nicht: todes ſch. weges k. geldes fr.; alles dankes werth, heiliges geiſtes voll, nicht: dankes werth, geiſtes voll. Uneigentlicher comp., die aus dem freien (vom pronomen unbegleiteten) gen. erwachſën wären, beſitzen wir wenige, z. b. kein tags-alt, lobsreich, waſſers-voll; wohl aber: geiſtes-arm, gottes-warm. Mit den meſſenden adj. breit, dick, lang, hoch, tief, weit binden ſich einige genitive, namentlich: daumens, fingers, ſpannen, meilen, z. b. daumens-dick, fingers-lang, ſpannen-breit, meilen-weit; man hört auch noch in händebreit den alten gen. Außerdem ſcheinen einige andere, namentlich ausdrucks-voll, freuden-voll, ſorgen-frei, inhalts-leer, untadelhaft inſofern ihrem zweiten wort lebendige bedeutung verblieben iſt; den gen. vor -mäßig habe ich ſ. 571. getadelt; gottes-fürchtig iſt bloße ableitung von gottes-furcht, dagegen gott-fürchtig, das noch Luther hat, eigentl. componiert (goth. guda-faúrhts).

II. *dativiſche compoſition?* Den dativ regieren verſchiedne adj. und er kann ihnen zuweilen unmittelbar vorausſtehen, vgl. goth. anſtái áudahafta (*κεχαριτωμένη*, näher: gratiâ dives) Luc. 1, 28; ahd. miliche gelîh (lacti ſimilis) N. Cap. 164, in welchen fällen niemand compoſition behaupten wird. Im altſ. und agſ. ſind ſolche dative ungleich häufiger, z. b. altſ. wundon ſiok (vulneribus confectus); agſ. cyſtum cuð. Beov. 67. gudum cuð Beov. 163. ecgum dyhtig Beov. 98. 118. dædum fâh (vir-

tute clarus) Cädm. 74. 94. drëóre fâh (fanguine rutilans) Beov. 36. 39. 123. frättum fâh Beov. 56. gryre fâh Beov. 192. mâne fâh (fcelere pollutus) Beov. 75. fëarvum fâh Beov. 79. âtertânum fâh Beov. 111. vylmum fâh Beov. 199. deáðbedde fäft Beov. 215. lëgerbedde fäft Beov. 77. bendum fäft Beov. 144. 156. brembrum fäft Cädm. 63. craftum fäft Beov. 168. deáde fäft Beov. 226. ëorðan fäft Cädm. 86. hrufan fäft Run. handa fäft Beov. 98. refte fäft (dormiens) Cädm. 4. fâle fäft Beov. 143. ftapulum fäft Beov. 202. tirum fäft Cädm. 82. vîtum fäft Cädm. 66. vyrtum fäft Cädm. 86. Beov. 104. gëarum frôd Cädm. 51. hyge frôd Cädm. 43. miffarum frôd Cädm. 93. 51. 107. dägrîme frôd Cädm. 47. 99. vintrum frôd Cädm. 51. Beov. 130. 158. 170. vintrum gëong Cädm. 62. fëarvum gëaro Beov. 136. gumcyftum gôd Beov. 113. bëadve hëard Beov. 117. fcûrum hëard Jud. 10. vundum hëard Beov. 200. frätvum hrêmig Beov. 154. hûðe hrêmig (praeda glorians) fince hrêmig Beov. 141. môde rôf Cädm. 67. dædum rôf Beov. 198. bennum fëóc Cädm. 43. Beov. 204. 215. hornum trum Beov. 104. duguðum vlanc Cädm. 52. hôfum vlanc (ungulis fuperbiens) Run. vundum vêrig (vulneribus feffus) Beov. 218. gâre vund Beov. 82. mêcum vund Beov. 45. fâre vund Beov. 204. u. a. m. in welchen allen ich lofen dat. behaupte; einige haben fchwankend bald gen. bald dat. vor fich (z. b. fëóc, trum, vêrig), andere liegen eigentlicher comp. ganz nahe und wechfeln damit (z. b. dædum rôf mit dæd-rôf) und je mehr das der fall ift, je formelmäßiger und epithetifcher fie werden, defto eher wäre eine verhärtung des dativ möglich. Dergleichen mag vielleicht in dem altn. hugom-ftôr (magnanimus) fæm. edd. 272[a.b.] eingetreten fein, zumahl das pronomen (inn hugom-ftôri) den dat. dem adj. näher drängte. Mhd. und nhd beifpiele uneigentl. compofition mit dem dat. kenne ich aber durchaus nicht, mhd. gote-liep, gote-leit (f. 552.) oder nhd. engelgleich find eigentlich zuf. gefetzt.

III. *accufativifche* compofition muß wie vorhin f. 617. bei dem fubft. ganz geleugnet werden. Was danach ausfieht (d. h. wo dem adj. noch verbale kraft beizuwohnen fcheint) ift wahre, eigentl. zufammenfetzung, fei fie nun mit dem adj. felbft eingegangen oder das adj. bloße ableitung aus einem componierten fubft. Beifpiel geben die ahd. adj. mit -machig und -habig bei N.: fin-machig (fenfificus) Cap. 154. flâf-machig (foporifer) Cap. 73. [vgl. ftang-machunga Cap. 76.] floz-habig (finalis) Cap. 90. licht-

fkihtig (nhd. licht-fcheu) Cap. 120. Die nhd. wort-brüchig, treu-brüchig derivieren von wortbruch, treu-bruch; bei ehr-erbietig, dienft-erbietig fcheint ein inf. ehr-erbieten etc, vorauszufetzen, vgl. die fubft. ehr-erbietung und mhd. dienft-bietære Parc. 182^{c}, dienft-willig ift nur adjectivifch und wie dienft-freundlich, dienft-beflißen, wobei an keinen acc. zu denken, eigentliche compofition.

Subftantiv mit verbum (f. 619.)

1) das *wirkliche verbum* leidet nicht, daß fich der vorftehende cafus eines fubft. fefter mit ihm verbinde; uneigentliche compofition findet hier fo wenig ftatt als eigentliche (f. 582.), es gilt weder teila-nëmêm, (participemus) noch teil-nëmêm, fondern bloß teil nëmêm. Selbft aus uneigentlich zuf. gefetzten fubft. abgeleitete verba kommen nicht vor oder können vielmehr nicht vorkommen, wenn man den beftimmten begriff folcher fubft., die halbe eigennamen find, erwägt.

2) bei dem *part. praefens* wäre uneigentliche comp., zumahl mit vorftehendem acc., denkbar und ältere quellen müften entfcheiden, ob z. b. ein nhd. kind-gebährend aus einem ahd. chinta-përanti oder aus lofem chint përanti entfprungen ift (f. 588.). Gleich zweifelhaft find in diefer abficht ahd. fubftantiva, die aus folchen part. herftammen (f. 342.), als: teil-nëmandî (parfimonia?) ker. 128. knëht-kipërandì (puerperium) ker. 227. Es mag auch einzelnen der f. 590. angeführten nhd. wortbildungen wahrer acc. zu grunde liegen, fo gut wie folgenden: gott-liebend, warheit-liebend, ackerbau-treibend, handeltreibend, gewerb-tr. Lofer gen. ftehet z. b. vor dem agf. valdend (f. 590.).

3) bei dem *part. praet.* kann fich uneigentliche zuf. fetzung aus dem vorftehenden gen. und dat. entwickeln, die ältere fprache zieht aber eigentliche vor oder den lofen cafus, vgl. ahd. wînes trunchen N. 77, 65. agf. bëóre druncen, vîne dr.; es find oben f. 591. 592. noch andere beifpiele gegeben. Im nhd. gelten die genitivifchen compofita: kriegs-gefangen, gottes-vergeßen, gottes-gelehrt, bluts-verwandt, bunds-verwandt, landes-verwiefen, womit man die ungebundnen ahd. buochô geladen N. Cap. 115. mhd. ellens unbetrogen Parc. 86^{b} und ähnliche vergleiche. Häufig ftehet der gen. nach dem part., oder ein verbum dazwifchen, oder ein artikel vor dem fubft., fo daß keine zuf. fetzung möglich wird.

4) mit dem *infinitiv* verbindet sich in den neueren sprachen gerne der vorausgehende, von ihm regierte accusativ, zumahl für den substantivischen gebrauch. Wir sagen nhd.: das athem-holen, luft-schöpfen, wein-trinken, brot-eßen, theil-nehmen, flachs-spinnen, tag-wählen, waßer-ziehen u. a. m., wobei aber auch oft eigentliche composition walten kann (s. 596.). Selten accrescieri wohl auf solche weise der genitiv; statthaft wäre vielleicht: das landes-verweisen, nicht aber: das krieges-fangen.

§. 2. *Adjectivische composition* (vgl. s. 410.).

Sie zerfällt wiederum in *eigentliche* und *uneigentliche;* allein letztere hat einen ganz beschränkten spielraum und tritt nur in einzelnen späteren und abnormen fällen ein. In der regel ist alle adject. zus. setzung eigentlich.

I. *adjectivische eigentliche composition.*

Einleitung: 1) bindungsmittel ist, wie bei der substantivischen, der *compositionsvocal.* Und zwar lautet er in den ältesten eigennamen wiederum *o*, von s. 412. gegebnen beispielen gehören hierher: lango-bardi (dem latein näher gebracht: longo-bardi) und vielleicht bucino-bantes. Ein *e* (ê?) zeigen die erst bei Aurel. Vict. Vopiscus u. a. vorkommenden ale-manni. — Im goth. herrscht *a*, nach kurz- und langsilbiger wurzel, vgl. ala-þarba Luc. 15, 14. fruma-baúrs Luc. 2, 7. sama-láud Luc. 6, 34. sama-leiks Luc. 5, 10. arma-haírtei Luc. 1, 50. fulla-fahjan Marc. 15, 15. fulla-tôjis Matth. 5, 48. fulla-vitans Philipp. 3, 15. jugga-láuþs Marc. 14, 51. láusa-vaúrds Tit. 1, 10. (mit der variante láusái-vaúrds) galiuga-christjáis, galiuga-praúfêteis, galiuga-veitvôds, silda-leiks (wenn sich ein adj. silds beweisen läßt). Das ableitende *i* wird beibehalten: alja-kunja Luc. 17, 18. hráinja-hairts (homil.) midja-sveipáins Luc. 17, 27; das ableitende *u* absorbiert den comp. vocal: hardu-haírtei Marc. 10, 5. Fehlend ist er in folgenden zus. setzungen: all-brunsts Marc. 12, 33. haúh-haírts Tit. 1, 7. haúh-haírtei Marc. 7, 23. láus-handja Marc. 12, 3. láus-qviþrs Marc. 8, 3. mikil-þuhts Luc. 1, 51. ubil-tôjis Joh. 18, 30. — Ahd. lautet der comp. vocal gleichsalls *a*, selten *o* und erst später (bei N.) *e;* er dauert *a*) nach kurzsilbigen adj. immer; beispiele: ala-horsc monf. 406. ala-man und viele andere,

die hernach angeführt werden ſollen; dara-lìh (par, aequus, ſimilis, decens) *); frumi-kìdi O. aſſim. für fruma-k.; klata-muati K. 25ª; ſama-lìh, ſama-bald O. I. 1, 122, 124; ſmala-nôȥır (pecora) Samarit. ſmala-ſirihi jun. 231. ſmala-ſât K. 43ᵇ monſ. 341. 413; ſuma-lìh francof. 58. bei O. aſſim. ſu-mi-lìh; tola-heit caſſ. 855ᵇ; wana-heil K. 44ª; giwara-lìh O. I. 17, 94. (vom ahd. giwar, ſollers?); zaga-heit doc. 245; o belegt rado-hlaufti (veloci curru) ker. 54. von dem adj. hrad (velox), die regelmäßige form des nom. wäre hrada-hlauft. *β)* zuweilen auch nach lang-ſilbigen: alta-gund, alta-përt n. pr. bei Neugart; arma-lìh O. III. 20, 81. ſonſt aſſim. armi-lìh IV. 34, 40. un-b'arma-hërz ker. 156. aſſim. armi-hërzida K. 24ª 28ᵇ; blindo-ſlìhho flor. 983ᵇ, blinde-ſlìcho trev. 12ᵇ; ſuarza-loh n. pr. bei Neug. *γ)* zuweilen nach mehrſilbigen: ërcna-êwa J. 440. mihhila-môt hrab. 953ᵇ haganîna-ſôl fr. or. 1, 674. maȥȥaltrìna-bërg trad. fuld. 1, 33. *δ)* in der regel haben die fälle *β. γ.* den comp. vocal einge-büßt und es ſteht: alt-man, arm-hërz, mihhil-muot, lu-zil-muot und ſo in unzähligen beiſpielen mehr. *ε)* ab-leitendes i haftet meiſt, mit abſorption bei kurzſilbigen des comp. vocals, vgl. eli-benzo, eli-poro (f. elja-benzo); beiſpiele langſilbiger: milti-namo jun. 198. hrab. 958ª niu-wi-quëman K. 54ª niuwi-boran O. I. 12, 39. rìchi-duam O. I. 1, 125; doch ſchwindet es gleichfalls, z. b. hrein-haft (coelebs) ker. 53. chuan-heit O. I. 1, 7. rîh-tuom N. 48, 12. Ableitendes u bei kurzſilbigen: garo-tag (pa-raſceve) T. 198, 3; meiſtens geſchwunden. — Der altſ. comp. vocal pflegt, wie bei der ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzung (ſ. 420. 421.) bereits zu mangeln, nur in ala-huît, ala-jung, alo-waldand treffe ich ihn an, alſo zwiſchen *a* und *o* (vgl. hano-crâd) ſchwebend; mehr fälle werden ſich vielleicht nach herausgabe der E. H. ſammeln laßen. — Im agſ. und altn. gebricht er überall, er müſte ſich denn

*) ahd. finde ich nur das verneinende un-dara-lìh (obliquus, impar, incongruus, indignus, vilis, agreſtis) ker. 9. 20. 177. 285. monſ. 386. 387. un-darlìh (von ungleichen ſternen) N. Cap. 66. 68. und mhd. das uncomponierte undære (indignus) undâre (indigne, incongrue) vgl. 1, 340. wo es richtig aus -un-dâſi, un-daſa-lìh, agſ. un-þäſ-lic erklärt wird (oben ſ. 31. gerathe ich auf den ab-weg). Denn Marc. 14, 56, 59. überſetzt das agſ. þäſlic das griech. ἴσος = goth. ſamaleiks, folglich iſt unþäſlic, ungeþäſlic, ahd. undaralìh: impar, obliquus, ineptus. Der verlorne ſtarke ſtamm muß geweſen ſein þiſan, þas, þêſun; ahd. dëſen, das, dâſun (dârun). Den kurzen vocal in undaralìh (neben dem langen in undære) lehrt N.

im alteddifchen iarkna-fteinn erhalten haben. — Mhd. fpuren wären in kurzfilbigen adj. zu fuchen, z. b. in ale-wære, ale-gruene, doch gilt mehrentheils fchon al-wære, al-gruene; eher nach m in füme-lich (den umlaut zeugt die affimilation fumi-lîch) nach g in zage-heit Parc. 81[c]. Zuweilen fcheint der comp. vocal fich in langfilbigen verhärtet zu haben, z. b. erbarme-hërze. — Nhd. mangelt er durchgehends.

2) der compofitionsvocal hat mit der adjectivifchen flexion nichts zu fchaffen, diefe fällt vielmehr in allen fällen weg, wo eigentliche zuf. fetzung eintritt. Es ift demnach bloßer fchein, daß er einzelnen formen der flexion, namentlich der fchwachen gleicht, z. b. dem goth. fchw. nom. mafc. oder dem ahd. fchw. nom. fem. und neutr. In dem angeführten: daȥ haganina-fôl ungebundnes fchwaches adj. neutr. haganina anzunehmen hindert das parallele: dër maȥȥaltrîna-bërc, wo ftehen müfte: dër maȥȥaltrîno b., die genitive würden lauten: dës haganîna-fôles, dës maȥȥaltrîna-bërges (nicht: des haganînin f., dës maȥȥaltrînin b.). Späterhin, nach erlofchnem vocal der comp. und ableitung, ftößt daher die bloße wurzel an das zweite wort, z. b. alt-man gen. alt-mannes; junc-frouwa, gen. junc-frouwûn und fo durch alle cafus des fg. und pl. beider formen. Der flexionslofe nhd. nom. fg. hat wieder nur zufällige ähnlichkeit, die mit dem gen. alsbald aufhört *). Man kann überhaupt nicht fagen, daß dem eig. componierten adj. ftarke oder fchwache form zu grunde liege; adj. welche bloß fchwach declinieren (z. b. das goth. fama) find der compofition eben fo fähig, wie die übrigen (fama-leiks und ahd. fama-lîh, vom adj. famo).

3) zur erklärung der bedeutung adjectivifcher eigentl. comp. können weder verhältniffe der cafus noch der praepofitionen genommen werden. Wo das adj. fubftantivifch fteht, d. h. wo es fich nicht zu einem andern fubft. gehört, hat es feine wahre natur ausgezogen. Das gewöhnliche adj. befindet fich alfo nur in einem *appofitionsähnlichen verhältniffe* zu dem zweiten worte der

*) es kann freilich, wenn nur der nom. (beim neutr. nom. und acc. fg.) da fiehet, zweifelhaft bleiben, ob compofition oder keine vorhanden ift, z. b. das agf. dëóp leán (magnum praemium) würde uncomponiert den gen. dëópes leánes bilden, componiert aber dëóp-leánes. Hier ift die analogie zu berückfichtigen.

zuſ. ſetzung, ſei dieſes nun ſubſt. oder wiederum adj. oder participium. Allein die zuſ. ſetzung erzeugt freiere vielſeitigere begriffe, als das wirkliche adj., ſtünde es neben dem zweiten wort, haben würde, z. b. das nhd. jung-frau bedeutet weder junge frau noch die junge frau; alt-vordern weder alte vorderen noch die alten vordern. Die compoſition hat einen eigenthümlichen ſinn hervorgebracht, der, ſobald man ſie auflöſet, nicht einmahl immer verſtändlich ſein würde, z. b. in dem letzt angeführten wort. Vielen adjectiviſchen eigentl. zuſ. ſetzungen entſprechen daher einfache wörter fremder ſprachen, z. b. unſerm alt-vater, jung-frau das lat. avus, virgo.

4) die arten und wichtigſten fälle der adjectiviſchen compoſition ſind wie die der ſubſt. abzuhandeln.

Adjectiv mit ſubſtantiv.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

abrs (validus): daher vielleicht die ahd. eigennamen abar-hilt, aber-râm.

alls (totus): die goth. ſprache unterſcheidet in der compoſition *ala-* von *all-* (f. alla-?), die ahd. *ala-* von *al-* (für all- und dies für alla-), die agſ. äl- von *ëall-*, die altn. *al-* von *all-* (Raſk §. 300.). Das erſtere läßt ſich formell nicht aus alls (totus) herführen und kann doch der bedeutung nach nicht anders wohin gehören. Weiſt es auf ein älteres *als*, gen. alis, das ſich hernach in *alls* gen. allis verwandelte? Oder wären *als* (das ſich freilich nicht alleinſtehend vorzeigen läßt, bloß in der comp.) und *alls* zweierlei adj.? *Ala-* gibt den ſinn des griech. *παντο-*, lat. omni-; *all-* den des gr. *ὁλο-*; die zuſ. ſetzungen mit all- ſind ſelten, die mit ala- häufig. Hierher fallen folgende ſubſtantiva: 1) mit *ala*: goth. alaþarba (nicht alla-þ.) Luc. 15, 14, einer, der an allem mangel leidet, man könnte þarba auch für die ſchw. adj. form nehmen; wahrſcheinlich iſt damit der goth. eigenname ala-reiks (omnipotens) componiert (und die vermuthung ſ. 447. falſch). — ahd. ala-man (n. pr. und gentilit., in den geſetzen, urk. und geſchichtſchreibern kommt die volle form ala-manni vor); ale-walto (omnipotens) N. 104. 21; die meiſten comp. ſtehen bei O. und N. in adverbialiſchen redensarten und zwar *α*) mit *in* und dem acc.: in ala-drâtî (vehementiſſime) O. II. 23, III. 26, 89; in ala-feſtî (firmiſſime) O. V. 7, 107; in ala-gâhî (citiſſime)

O. V. 20, 167. in ala-gâhûn O. III. 24, 143; in ala-halba (undique) O. IV. 2, 38. in ala-hant (undiquaque) O. II. 7, 7; in ala-lìchî (omnimode) O. II. 4, 163. IV. 29, 89; in ale-maht (vehementiſſime) N. Boeth. 75; in ala-nòt (accuratiſſime) O. II. 3, 41; in ala-wâr (veriſſime) O. I. 1, 173. I. 18, 76. II. 22, 27. in ala-wâri O. II. 9, 149. V. 13, 47. III. 23, 39; in ala-wîſûn (omnimode) O. II. 4, 54. *β*) mit *in* oder *zi* und dem dat.: in ala-gâhe O. II. 23, 59; in ala-halbôn O. IV. 9, 44; in ala-nahi (proxime) O. III. 20, 353; in ale-rihte (rectiſſime) N. Cap. 161; zi ala-wâru O. IV. 21, 55. zi ala-wâre O. V. 23, 475. — agſ. äl-fylce (multitudo) Beov. 177. äl-miht (omnipotentia) äl-viht Cädm. 3. Beov. 114. äl-vëalda (omnipotens). — altn. al-gleymîngr (amneſtia) al-heimr (macrocoſmus) al-hugi (ſerietas) al-hendur (f. pl. omnis niſus) al-mâttr, al-mætti (omnipotentia) almûgi (plebs) al-rœmi (fama vulg.) al-vald (omnipotentia) al-vara (ſerietas) al-vidra (mollis undique aër) al-ûð (benevolentia) al-þìng (comitia) al-þýda (plebs). — 2) compoſita mit *all-*: goth. all-brunſts (*ὁλοκαυστον*) Marc. 12, 33. — ahd. al-brand-opher N. 64, 2. (nicht ale-br.) — agſ. ëall-ofrung. — altn. all-gildi (plenum pretium) all-giörvi (panoplia) all-hýſi (integr. praedium) all-kiötvi (pancreas) all-klæðnadr (integer veſtitus) all-vepni (panoplia); Biörn ſchreibt zwar dieſe wörter ſämtlich mit al-, ich glaube daß ihnen all- zukommt. — Mhd. kenne ich kein beiſpiel für das zweite al-, und nur wenige für das erſte in den überbleibſeln jener adverbien: in al-rihte Triſt. 15527. ën al-verte (ubique viarum) Mar. 43. Aufgelöſtes: in allen gâhen ſtehet Mar. 185. 192. Parc. 118ᵇ kl. 1519. (müll.) zum beweis, daß ala- mit dem adj. omnis zuſ. hänge; in den meiſten dieſer ſtellen hindert das metrum nicht zu emendieren: in al-gâhen. — nhd. iſt der unterſchied verwiſcht, denn wir ſchreiben all-macht ſtatt almacht; bloß in dem unverſtandnen volksnamen ale-mannen dauert die echte form, ſogar mit dem comp. vocal.

alis? (alius, alienus) für ſich veraltet, hat ſich in folgenden comp. fortgepflanzt: goth. alja-kunja (alienigena), eigentlich ſchwache form des adj. alja-kunis; die alio-rumnae des Jornandes hierher? ich verſtehe das zweite wort nicht. — ahd. eli-hilt, eli-lant urkundliche n. pr.; eli-benzo (alienigena) O. III. 18, 28. (goth. alja-bantja?) von bant, hochd. banz (regio); ali-lendi (captivitas) J. 406. eli-lenti O. ellende N. 64, 2. eli-poro (peregrinus) jun. 193. eli-liut hrab. 954ᵇ. — altſ. eli-thëodan. — agſ. ele-lende, el-lende (exilium);

el-þëód (peregrinitas). — altn. keine beifpiele. — mhd. el-lende, in ältern quellen bisweilen gefchr. ele-lende und verderbt ene-lende (1, 386.) — nhd. ê-lend (miferia) f. el-lend, dem finn und der fchreibung nach undeutlich geworden.

alds? (vetus): goth. und altn. ohne beifpiel, wie das adj. felbft. — ahd. alt-ano O. I. 3, 30; alt-duam (fenectus) O. II. 9, 76. vielleicht entftellung bloßer ableitung alt-uom? vgl. f. 151; alt-fater (patriarcha) O. I. 3, 11, 49; alt-forderon (majores) N. Boeth. 135. Cap. 166; alt-cot (faturnus) N. Cap. 54; alt-mâgâ (majores) O. I. 3, 4. Samar.; alt-paum (arb. cariofa) hrab. 958[a]; alt-wigki (callis) ker. 73. fr. or. 1, 674; alt-worolt O. I. 4, 79; fodann viele nom. pr. alta-përt, alt-përaht, alt-charal, alt-durinc, alt-frid, alt-galt, alta-gund, alt-hëlm, alt-hilt, alt-hun, alt-hraban, alt-rât, alt-rîh, alt-fuâp u. a. m. — altf. ald-gumo (fenex) ald-fidu (confuetudo). — agf. ëald-cvën (vetula); ëald-fäder (avus) Beov. 30; ëald-fëónd Jud. 12. Cädm. 85; ëald-hlâford (fenior); ëald-mëtod (deus) Beov. 73; ëald-mô-der (avia); ëald-geniðle Jud. 11; ëald-riht (privilegium); ëald-feaxa; ëald-gefegen (hiftoria) Beov. 67; ëald-gefið Beov. 66; ëald--fpëll (fabula); ëald-geftrëón Beov. 105. 111; ëald-gevin Beov. 134; ëald-vîf (vetula); ëald-gevyrht Beov. 198. — mhd. alt-hërre c. p. 361, 18[c] MS. 1, 126[b]; alt-man Parc. 39[c]; alt-vordern Barl.; alt-frouwe Wigal. — nhd. alt-flicker, alt-knecht, alt-mutter, alt-reiß, alt-gefell, alt-vater, alt-fordern, alt-waßer (nebenftrom, wie ahd. alt-wiggi kleiner weg, der vor alters hauptweg war); auch fagen wir noch: ein alt-baier, alt-heffe, alt-fachfe im gegenfatz zu neu-baier etc.

args? (piger, malus): arc-chuft (malitia) zu folgern aus dem adj. arc-chuftîc monf. 408. arg-chuftig N. Boeth. 80; arc-willo aus arg-willig (malignus) vgl. arg-willigi (malignitas) N. 34, 17. arg-wilo Boeth. 201. — agf. ëarg-fcipe (ignavia). — mhd. arc-heit (pravitas) Trift. arc-wân (fufpicio). — nhd. arg-wohn.

arms? (mifer): mhd. arm-man kolocz 218. wofür ar-man c. p. 361, 71[c].

aírkns? ahd. ërchan (genuinus) vgl. f. 164.: ërcna-êwa J. 340; ërchan-pruoder (fr. germanus) monf. 411; viele n. pr. als: ërchan-pald, ërchan-përaht, ërchan-poto, ërchan-dëo, ërchan-frid, ërchan-gêr, ërchan-hart, er-chan-loug, ërchan-nôt, ërchan-rât, ërchan-find etc. vor labialen wandelt fich oft das n in m: ërcham-pald. — agf. neben den eigennamen ërcen-bërht, ërcom-bërht,

ërcon-gota (fem.) chron. ſax. Jngr. p. 36. 37, deren richtige form ëorcen-bëorht fordert, ëorcnan-ſtân (margarita) f. ëorcon-ſtân? oder ëorcna-ſtân? — altn. iarkna-ſteinn (lapis pretioſ.) edd. ſæm. 137ᵇ 139ᵃ 213ᵇ 238ᵃ mit haftendem comp. vocal? (ahd. ërchana-ſtein?)

balþs (audax): ahd. eigennamen wie pald-përht, pald-munt, pald-muot, pald-râm, pald-win (balduinus). — mhd. balt-ſprëche c. 361, 26ᵈ.

báitrs (amarus): ahd. bitter-vîga W. 2, 13. — altn. bitr-leiki (acor). — mhd. bitter-olf f. bitter-wolf (ſ. 331.) — nhd. bitter-holz, -klee, -kraut, -ſalz, -waßer, -wurz.

bláiks? (pallidus, albus): agſ. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. blâc-hond Beov. 185. (weiß-wange, weiß-hand).

bleiþis (manſuetus) ahd. plìdi: nom. pr. plìd-hilt, plid-kêr, plìd-kôz, plîd-man, plìd-rât u. a. m.

blinds (coecus): ahd. plint-ſlìhho (caecilia) zwetl. 116ᵃ wofür blindo-ſlìco flor. 983ᵇ blinde-ſlîcho trev. 12ᵇ, was mir eher = blinda-ſlìhho, als ungebundnes blindo ſlìhho ſcheint. — nhd. blind-heit, blind-ſchleiche. — altn. blind-leiki (coecitas) blind-ſkër (ſcopulus occultus).

diups (profundus): agſ. deóp-leán (grave praemium) Cädm. 69. 73. — altn. diup-leikr (profunditas) diup-ſiór (pelagus). — nhd. tief-denker, tief-ſinn, tief-trunk (n. pr.).

drûds? (carus): ahd. trût-dëkan (dilectus) drût-thëgan O. II. 9. 23. drût-liut O. I. 7, 37. drût-ſcaf O. IV. 9, 36. und die nom. pr. trût-përht, trût-win, trût-hilt, trût-lint. — mhd. trût-hërre Triſt. 5860. trût-ſchaft Am. 4ᶜ. — nhd. die nom. pr. traut-vetter, traut-wein.

duls? (ſtolidus): ahd. tola-heit (ſtultitia). — agſ. dol-ſcipe, dol-ſpræce (fatuitas ſermonis). — nhd. toll-beere, toll-heit, toll-wurm, toll-wurz.

þvaſts für *faſts?* (firmus) ahd. faſt neben feſti?: ahd. nom. pr. faſt-man, faſt-purc, faſt-rât, faſt-win, faſt-olf. — altn. faſt-eign (praedium) faſt-mæli (pactum) und eigennamen faſt-ûlfr, faſt-rið etc.

fris (liber): ahd. frî-hals (homo liber, collum liberum) K. 53ᵇ ker. 191. vgl. frì-hals-lìh (liberalis) hrab. 968ᵇ und frì-halſi (libertas) ker. 191. N. 76, 11; frì-lâza (manumiſſio) monſ. 377. frì-lâzo (libertus) monſ. 377. — agſ. frëó-bëarn Cädm. 47. 72. 80. 97; frëó-burh Beov. 54; frëó-dôm (libertas); frëó-ls (liber, ſolemnis) aus frëó-hals*) vgl.

*) ableitendes *-ls* läßt ſich kaum annehmen (ſ. 335.) und die abgeleitete bedeutung von frëóls (ſolemnitas, d. i. feſt der frei-

frëóls (feſtivitas) frëólſung (ſolemnitas); frëó-lâc (libera oblatio); frëó-lâta (libertus); frëó-mæg Cädm. 24. 70; frëó-man Cädm. 36. 47; frëó-riht (jus ingenuorum). — altfrieſ. fria-halſa (libertas) fria-ſtôl (thronus, ſedes judicis) Aſegab. p. 17. — altn. frî-âls (liber, francus) f. frî-hâls, noch verderbter iſt die nebenform frëls, dän. frëls, vgl. friâlſa (libertas) friâls-leiki (libertas); frî-gëdja (generoſus); frî-hand zu folgern aus dem adv. frî-hendis (aus freier hand); frî-ſprok (liberum colloquium). — mhd. frî-gedanc; frî-hals? ich kenne bloß frei-helſen aus einer urk. von 1341. (mon. boic. XI, 289.); vrî-heit c. p. 361, 81[d]; vrî-man kl. 1519; vrî-tuom w. gaſt 31[a]. — nhd. frei-exemplar, frei-denker, frei-frau, frei-geiſt, frei-haus, frei-heit, frei-herr, frei-loos, frei-gericht, frei-ſchöffe, frei-ſitz, frei-ſtuhl etc. auch nom. pr. wie frei-gang, frei-dank; frei-tag (d. veneris) ſcheint urſprünglich nicht hierher zu rechnen.

frôds (prudens): ahd. fruot-hëlm n. pr. — altſ. fruod-gumo (homo ſapiens). — agſ. fród-cyning Beov. 100. — altn. frôd-leikr (prudentia).

fruma (primus): fruma-baúrs (primogenitus). — ahd. frumi-kêr, frumi-gêr (n. pr.) frumi-kîdi (primitiae) jun. 220; frumi-wahſt (primitiae); frumi-rîh (n. pr.); in allen mag frumi- durch aſſimilation f. fruma- ſtehen, wie aber iſt dann frumi-rât (n. pr.) zu nehmen? — agſ. frum-bëarn (primogenitus) Cädm. 23. 25. 28. 51; frum-cyn (proles) Cädm. 70. 82. Beov. 21; frum-gâr (princeps) Cädm. 27. 28. 31. 38. 50. 55. 77. Jud. 11. dieſes comp. bedeutet nicht, was Lye meint, patriarcha, ſondern entſpricht genau dem lat. primipilus, von pilum (ſpieß) alſo dem ahd. fruma-kêr und würde altn. frum-geir lauten, hieraus erklärt ſich wie geir erſt für bellator, heros, dann für vir überhaupt ſtehen könne [am allgemeinſten in geirvarta papilla viri] und wie es in viele mannsnamen paſſe (oben ſ. 494.); frum-giſu (praerogativa); frum-hrägel (primus veſtitus) Cädm. 23; frum-léóht (aurora); frum-

laßung? verſchlägt nichts, da das altn. friâls deutlich liber, liberalis heißt. Auch ſtimmt dem ſinne nach der freie, unter das joch der knechtſchaft nicht gebeugte hals. Man darf daher nicht die agſ. und altn. form für die echte und die ahd. für die entſtellte halten (etwa durch eingeſchaltetes h, frihals f. frials, wie mahal, pihil aus mâl, pil, vgl. ſ. 509.). In den lombard. geſetzen ſcheint mir ful-freal entſprungen aus ful-fri-hals, vollfrei volledelbürtig.

mëólc (primum lac); frum-ræd (primum decretum); ſcrum-ſcëaft (creatio, origo) Cädm. 68. Beov. 9; frum-ſcëatt (primitiae) frum-ſlæp (primus ſomnus) Cädm. 77; frum-ſtôl Cädm. 23. frum-yältm (primitiae). — altn. frum-burdr (prima proles); frum-grôði *) (primitiae); frum-hlaup (primus occurſus); frum-kaup (protimeſis) frum-vöxtr (primitiae) frum-vërr (maritus primarius). — mhd. und nhd. keine ſolche comp.

fulls (plenus): bei Ulf. kein ſubſt. mit *fulla-*, bloſs adj. und verba. — ahd. ſchwankt die form zwiſchen *folla-* und *fol:* fol-miſſa (completor.) K. 45^b; folla-zuht (conniventia, ſolatium) ker. 50. 254. fol-zuht (ſubſidium) ker. 5; über das zweifelhafte fol-leiſt, fol-luſt oben ſ. 199. 370. — agſ. full-viht, ſpäter full-uht (baptiſmus); full-vîte (plena mulcta). — altn. full-hugi (vir animoſus); full-rêtta (plena ſatisf.); full-trûi (patronus) full-týngi (auxilium); full-yrdi (verba expreſſa). — mhd. vol-mæne (plenilunium) Triſt. folle-munt und fol-munt (fundamentum, columna) in einer von Schilt. 309^b angeführten pſalmenüberſ., vgl. Friſch 1, 306^b, vielleicht undeutſch. — nhd. voll-macht, voll-mond, voll-genuſs; dialectiſch auch noch voll-mund, füll-mund,

gamals? (vetus): ahd. die eigennamen kamal-hêr, kamal-përaht. — agſ. gamol-fëax (ſenex, canus) Beov. 48. chron. ſax. a^o 559, vielleicht adj.? — altn. gamal-menni (ſenex); gamal-þëgn (idem) Eigla p. 621.

glaggvus (ſollers): ahd. eigennamen klau-përaht, glou-braht, klau-munt. — agſ. glëav-cëaſtre (glouceſter) n. loci; glëav-ſcipe (prudentia). — nhd. klau-hold (n. pr.).

gôds (bonus): ahd. kuot-dëkan (n. pr.); guat-hêrero O. IV. 7, 160; N. 22, 58; koat-poto ker. 119; kuot-tât (beneficium, profectus) monſ. 351. 380. guot-tât N. Boeth. 192. — agſ. gôd-cyning Beov. 67. — altn. gôd-gerd (beneficium); gôd-gripr (res pretioſa); gôd-menni (vir probus), gôd-qvendi (mulier honeſta); gôd-vërk (bona opera); gôd-vili (favor). — mhd. guot-knëht w. gaſt 134^a (öfter das loſe adj. z. b. pf. ch. 51^b 52^a 65^b 70^a); guot-man Parc. 176^b; guot-tât (beneficium) Barl. 148. (bonum opus) Barl. 99. Frig. 29^a. guot-wîp Parc. 182^b. — nhd. nur die nom. pr. gut-mann, gut-geſell; das adj. gut-willig deutet auf gut-wille.

gravs? (griſeus): ahd. krâ-man, krâ-wolf n. pr. — agſ. gräg-hama (thorax) im fragm. von Sigeſ., nicht ci-

*) von grôði (viror) ahd. gruoti monſ. 334. ſ. gruohadi, oben ſ. 237. 238. nachzutragen; ich zweifle nicht, daſs auch das adj. gruoni (viridis) aus gruohani entſpringe (ſ. 182, a.).

cada, wie Hickes meint (theſ. p. 192.); gräg-hvæte (triticum, engl. grey-wheat). — altn. grâ-bakr (ſerpens, grau auf dem rücken); grâ-dŷr (lupus); grâ-ſygli und grâ-gâs (anſer ferus); grâ-mûnkr (frater ordinis franciſc.); grâ-ſalt (ſal foſſile); grâ-ſilfr (argentum) edd. ſæm. 231[a]. — nhd. grau-bart; grau-rock; grau-ſchimmel.

ahd. *crôz* (craſſus, grandis): crôz-darm und crôz-mago (beide extales, inteſtina das groſſe gedärm, viſcera exſtantiora) ſgall. (wo fehlerhaft throzdaran f. chrozd.) Goldaſt 2, 65[b] doc. 217[a] flor. 988[a] (wo groſ f. groz? vgl. nhd. gekröſe). — nhd. groſſ-fürſt; groſſ-herr; groſſ-maul; groſſ-ſprecher; verſchiedne n. pr. groſſ-mann, groſſ-auheim (gegenüber klein-auh.) etc.

grônis? (viridis) ahd. kruoni: gruon-ſpëht zwetl. 126[a]. — nhd. grün-baum; grün-ſchnabel; grün-ſpecht; grüne-wald etc.

halbs (dimidius) in der comp. nicht immer der beſtimmte theil des ganzen, ſondern auch das unganze, kleine, geringe, gemiſchte: ahd. halp-cot (ſemideus); halb-giſceid (dimidium) doc. 217[b]; halp-ſcild (pelta) monſ. 328; merkwürdig ſind die urkundl. eigennamen halp-kêr, halp-durinc, halp-walah, beide letztere wahrſcheinlich abkunſt aus der ehe einer thüringerin oder italienerin mit einem fremden manne ausdrückend *), wegen halp-kêr iſt vorhin frum-kêr zu vergleichen. — agſ. hëalf-heáfod (ſinciput); hëalf-man and hëalf-hors (centaurus); hëalf-vudu (nom. herbae); auch hier der mannsname hëalf-dan (halb-däne?) — altn. hâlf-brôdir; hâlf-gaman (halber ſcherz); hâlf-hrîngr; hâlf-kyrkja (ſacellum); hâlf-qviſti (ramuli); hâlf-rêtti (dimidia mulcta); hâlf-ſilki (ſubſericum); hâlf-tröll (ſemigigas); hâlf-viti (mente captus); hâlf-yrdi (vox ſemiplena); hâlf-dan (n. pr.) Snorra-edd. 150[a]. — mhd. halp-ſwuol, halp-ſûl (ſemi-verres) Nib. 3755. denn die hſſ. ſollen ſ, nicht f leſen, obgleich im jus prov. alem. (Schilt. II, 119[a]) ur-fûl dem ur-ſûl (im text ur-ſus!) vorzuziehen ſcheint, vielleicht iſt die dritte variante ur-gûl [auch im Wittich 1606. deutlich ſo] noch beſſer, und dann halp-gûl zu muthmaſſen. — nhd. halb-bauer; halb-bruder; halb-bier; halb-ente; halb-ermel; halb-fiſch; halb-gott; halb-holz; halb-mann; halb-pferd (Oberl. 595.); halb-ſcheid; halb-ſchwein; halb-ſtiefel u.

*) auf die verſchiednen verhältniſſe der abſtammung wurde genau geachtet, ſ. oben ſ. 629. alt-durinc etc.

a. m. — Mit *ſâmi-* (ſ. 553.) ſcheint die alte ſprache nur adj., mit *halp* ſubſtantiva zu componieren; nach dem ausſterben jenes fügte ſich aber halp- auch zu adj.

hardus (durus): ahd. hart-puri (magiſtratus) hrab. 969[a] oder nom. pl. von hart-pur;? hart-rigili (arb. ſanguin.) monſ. 414. flor. 990[a] (wo hartrugil); die nom. pr. hart-leip, hart-leih, hart-man, hart-mund. — altn. hardbak (dorſum durum); hard-gëdi (ſeveritas); hard-rêtti (dura tractatio); hard-ſpori (nix indurata); hard-uð (ferocia). — nhd. hart-riegel (liguſtrum).

háilags (ſanctus): ahd. heilac-mânôt (decemb.) Eginh.; heilic-macha (ſanctificatio) N. 95, 6.; heilac-ſtat (aſylum) hrab. 952[b]; heilic-tuom (ſacramentum) N. 103, 3. — agſ. hâlig-dôm (ſanctimonia). — altn. heilag-leiki (ſanctitas); heilag-fiſki (ſolea). — mhd. heilec-tuom Parc. 38[c]. — nhd. heilig-thum.

háis? (almus) ahd. hêr: hêr-ſcaft (celſitudo) N. Boeth. 63. 82; hêr-ſtuol (thronus) N. 106. 32; hêr-tuom (magiſtratus) monſ. 329. 335. 342. hêr-duom J. 371. 373. 387. — mhd. hêr-ſchaft (oben (ſ. 521.); hêr-tuom c. p. 361, 74[b] 83[d].

háuhs (altus): ahd. hôh-fater (patriarcha) N. 71, 16. thër hôho fater J. 393; hôh-flug N. Cap. 39; haoh-chlëp? (conſiſtorium) hrab. 958[b]; hôh-poum (cedrus) N. 103 17; hôh-ſanc (jubilum) jun. 211; haoh-ſëdal (thronus) hrab. 975[b] monſ. 325. hôh-ſëtli J. 368. 397. 399. hôh-ſidillo jun. 179; haoh-ſpâho (architectus) hrab. 952[b] vgl. meiſtar dërô hôh-ſpâhëô monſ. 410; hôh-ſtuol (triclinium) monſ. 329; hô-kiwalti (arbitrium) ker. 219. — agſ. heáh-boda (archangelus); heáh-burh Cädm. 90; heáh-cyning Cädm. 2, 78; heáh-cräft (architectura); heáh-ëaldor (archiſynagogus): heáh-engel (archangelus); heáh-fäder; heáh-flôd (aeſtus major maris); heáh-gerêfa (ſummus praepoſitus); heáh-hâd (ſummus ordo); heáh-læca (archiater); heáh-rodor Cädm. 4; heáh-ſæþëóf (archipirata); heáh-ſangere (praecentor); heáh-geſcëaft Cädm. 1; heáh-ſëtl Cädm. 1. Beov. 83; heáh-ſtëap Cädm. 61; heáh-geſtrëón Beov. 172; heáh-tìd (ſolemne tempus); heáh-torras (alpes) heáh-vëder (tempeſtas) u. a. m. — altn. hâ-bein (celſipes); hâ-bord (menſa ſuprema); hâ--brôk (genus veſtimenti); hâ-degi (lux meridiana); hâ-hyrningr (phyſeter); hâ-leikr (excellentia); hâ-leiſtr (genus calcei); hâ-lendi (loca montana; hâ-mali (clamor); hâ-reiſti (idem); hâ-ſëti (remex); hâ-ſinar (nervi poplitis); hâ-ſtafr (clamor); hâ-ſumar (aeſtasadulta); hâ-ſæti (thronus); hâ-tìd (feſtivitas); hâ-tign

(majeſtas); hâ-vadi (clamor); hâ-vëtr (hiems adulta) u. a. m. — mhd. hôch-gebende Wh. 2, 10ᵃ; hôch-minne Parc. 180ᵇ; hôch-muot Parc. 82ᶜ hôch-gemuete; hôch-vart Wigal.; hôch-zît, hôch-gezît Nib. Wigal. — nhd. mit ungleicher betonung des erſten worts: hoſ-fart (aſſim. aus hoch-f.); hô-heit (ſ. hôch-heit); hôch-land; hôch-muth; hôch-ſommer, hôch-winter; hôch-zeit; eigennamen wie hôch-apfel, hôch-hut etc.

hveits (albus): ahd. wîȥ-hulla (calantica) N. Cap. 58; wîȥ-ſtein ibid. 64; wîȥ-lint (n. pr.) — agſ. hvît-fôt (albipes); hvît-leác (alba cepa); hvît-metas (lacticinia); hvît-ſtân (albus lapis); und die ortsnamen hvît-circe, hvît-ſand. — nhd. weiß-dorn; weiß-fiſch; weiß-rock; weiß-ſtein und eigennamen wie weiß-haupt etc.

ïbns (aequalis): ahd. ëben-erbe (coheres) N. 88. 30; ëpan-hluȥëo (conſors) hrab. 957ᵃ ëban-loȥo K. 16ᵃ; ëban-jungiro (condiſcipulus) T. 135; êpan-plâſt? (praeceps) jun. 246; ëban-ſcalc (conſervus) T. 99. 146; ëban-wërh (cooperatio) J. 367. — agſ. ëfen-biſcëop (coepiſcopus); ëfen-cëaſtervaran (concives); ëfen-gemäca (conſors); ëfen-hâd (conditio aequalis); ëfen-häftling (cocaptivus); ëfen-heápas (commanipulares); ëfen-hlyta (conſors); ëfen-læceſtre (imitatrix); ëfen-niht (aequinoctium) ëfen-þëóv (conſervus); ëfen-vyrhta (cooperator); ëfen-yrfevëard (coheres). — altn. iafn-dœgr (aequinoctium); iafn-keypi (contractus aequus); iafn-odi (conjux); iafn-rædi (par conjugium); iafn-ſæti (aequa pacificatio); iafn-vægi (aequilibrium); iafn-yrdi (mutua dicteria). — mhd. ëben-chriſten (ſocius chriſtianiſmi) pf. ch. 32ᵃ; ëben-êwicheit (coaeternitas) MS. 2, 122ᵇ; ëben-heit (ſocius) maſc. c. p. 361, 84ᵃ; ëben-hœhe (machina bellica) c. p. 361, 154ᵈ Parc. 49ᶜ MS. 1, 89ᵃ; ëben-hiuȥe (corrivalis, nacheiferer, mitbewerber) Wh. 2, 58ᵇ MS. 2, 76ᵃ, und ein fem. ëben-hiuȥe (rivalitas, aemulatio, imitatio) Parc. 192ᶜ und Tit. *); ëben-mâȥe (comparatio) Barl. 127; ëben-menſche (proximus); ëben-genôȥ; ëben-wette Am. 4ᵇ. — nhd. êben-bild; êben-maß; aber unorg. mit der partikel nêben (= in ëben): nêben-buhler, nêben-chriſt, nêben-mann, nêben-menſch.

juggs (juvenis): jugga-láuþs. — ahd. junc-frouwa W. 2, 7; jung-man, jung-rât n. pr. — agſ. gëong-cempa

*) hernach unten das verb. ëben-hiuȥen (aemulari); vgl. widerhiuȥi (aemulatio) Bon. 66, 5. und das einfache adj. hiuȥe Ottoc. 74ᵇ (von roſſen, alſo wohl feurig, muthig) MS. 2, 71ᵇ 78ᵇ (von frechen bauern).

(tyro). — altn. ûng-dômr (juventus); ûng-hryffa (equula); ûng-menni (juvenis); ûng-neyti (juvencus); ûng-vidi (arbufculum); dagegen aus dem hochd. aufgenommen jûng-frû, jôn-frû (dän. jom-fru, fchwed. jung-fru). — mhd. junc-frouwe Trift.; junc-hërre MS. 1, 126ᵇ. — nhd. jung-frau, verk. jung-fer (1, 444.); nicht jung-herr, fondern bloß verkürztes junker.

kalds (frigidus): altn. kald-ambr (moleftia); kald-egg (ovum fubventaneum); kald-yrja (pluvia frigida). — nhd. kalt-lager; kalt-meißel; kalt-fchmid; kalt-filber; kalt-finn.

kláinis? (fubtilis) ahd. chleini: chlein-lift N. Cap. 101. — nhd. klein-bauer; klein-heit; klein-knecht; klein-krämer; klein-fchmid.

laggs (longus, nach raum und zeit): lango-bardi (barbigeri) Tac., ahd. lanc-partâ ker. 146. monf. 417; lanc-wid (carpentum, vinculum plauftri) lex alam. 96. ker. 225. monf. 333. — agf. lang-bëardas (longobardi); lang-bolfter (cervical); long-geftrëón (bona avita) Beov. 167; lang-vëb (tela). — altn. lâng-afi (proavus); lâng-amma (proavia); lâng-backi (nubilum pelagicum); lâng-backr (fubfellium); lâng-bord (menfa perpetua); lâng-bönd (tigna lateralia); lâng-fedgar (majores); lâng-hefill (dolabella longiufcula); lâng-lund (longanimitas); lâng-fkip (navis bellica) fæm. edd. 160ᵇ; lâng-fög (ferra, quae in longitudinem fecat); lâng-fpönn (fpithama major); lâng-vidri (temperies aeris durabilis); lâng-vinr (amicus probatus); lâng-viftir (pl., manfio diuturna). — mhd. lanc-gemuete Barl. — nhd. lang-bein; lang-fifch; lang-hals; lang-nafe; lang-ohr; lang-fchläfer; lang-wagen (provinz. noch lang-wiede).

liubs (carus): ahd. liob-hêreron (difcipuli Chrifti, Chriftus heißt druhtîn, nicht hêrero) O. II. 15, 35; lieb-tât (benefactum) N. 77, 11. — agf. lëóf-mynfter (n. oppidi, hodie lempfter). — altn. liuf-leiki (comitas); liuf-menni (vir comis). — mhd. liep-tât; lieb-gart n. pr. — nhd. lieb-fraue; lieb-kind (Oberlin h. v.).

midis (medius, medio tranfiens): midja-fveipáins (diluvium). — ahd. mitti-lant (meditullium) zu folgern aus mitte-landig (mediterraneus) N. 71, 8; mitti-vërihi (dimidium, media pars vitae, von vërah, vita) monf. 335. 350; mitti-duërgi (groffior dorfo) doc. 225ᵇ nicht ganz deutlich, gehört es zu duërah (transverfus) oder tuërac (nanus)? — agf. mid-däg (meridies); mid-fëorhð, mid-ferhð (adolefcentia, media aetas, von fëorh, vita); mid-hrif (mefenterium); mid-lengten (quadragefima); mid-niht; mid-fumor; mid-vinter. — altn. mid-aldra (in medio ae-

tatis); mid-bŷk (umbilicus); mid-degi (merid.); mid-gardr; mid-mæti (intergeries); mid-nætti; mid-ſtôlpar (columnae medianae); mid-ſumar (aeſtas adulta, vgl. hâ-ſumar); mid-vëggr (paries medianus). — nhd. mit-tag. — engl. mid-riff; mid-ſummer; mid-winter. — Im agſ. und altn. vermengen ſich dieſe compoſita und die durch die praep. *mid* gebildeten; im ahd. ſcheiden ſich *mitti-* und *miti-*; vgl. ſ. 469. 470. die dem ſinne nach übereinkommenden ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen.

mildis? (clemens, benignus) ahd. milti: milti-namo (cognomen) ker. 77. hrab. 958[a] jun. 198, zur erklärung dieſes bald ausgeſtorbnen, den andern dialecten mangelnden wortes müſte man einen übergang der bedeutung liberalis in die von copioſus, frequens annehmen; nach Lye ſoll agſ. mild-hlëahtor ſubſannatio heißen.

nêhvs? (vicinus) bisher iſt nur ein goth. nêhva (prope) bekannt, aber ein ahd. adj. nâh: ahd. nâh-gipûr (vicinus) monſ. 340; nâh-ſippa (proxima) N. 47, 10; nâh-wiſt (praeſentia) O. IV. 5, 79. 11, 78. 15, 26. — agſ. neáh-gebûr, neáh-bûr (vicinus); neáh-mæg (affinis); neáh-man (vicinus); neáh-ſibba (cognatus); neáh-viſt, neá-viſt (vicinia). — altn. nâ-bûi (accola; nâ-bŷli (vicinia); nâ-granni (vicinus) nâ-grenni (vicinia); nâ-lægð (preſentia); nâ-vëra, nâ-viſt (praeſentia). — mhd. nâch-gebûr (vic.); nâch-kunde Barl. 324. — nhd. nach-bar. — Das ahd. mhd. nâh, nâch fällt mit der gleichlautigen partikel, das altn. nâ mit nâ (cadaver) zuſammen.

nivis (novus, recens): ahd. niuwi-holz (myricae) doc. 226[b] ?es iſt aber mit monſ. 337. richtiger niwiht-holz, d. i. nichts werthes geſträuch zu leſen; niuwi-lenti (novale) monſ. 336. 343. 350; niu-plôt (cruor, d. i. friſches blut) ker. 65; niuwi-quëmo (neophytus) doc. 227[a] niu-quëmalinc (advena) monſ. 368; niu-riute N. Boeth. 110; niu-ſkiht (prodigium) N. 104, 5. — agſ. nig-cuma, niv-cuma (novitius). — altn. nŷ-âr (cal. jan.); nŷ-bôla (inopinatum quid); nŷ-fenni (nix nova); nŷ-lenda (arvum); nŷ-lyndi (res nova); nŷ-lŷſi (novilunium); nŷ-mâni (idem); ny-mæli (novellae); nŷ-rædi (novum conſilium) edd. ſæm. 91[b]; nŷ-virki (recens opus manuum); vgl. den eigennamen nŷ-râðr edd. ſæm. 2[b]. — mhd. niuwe-leis (nix recens, friſche bahn, ſpur) Parc. 17[c] (mehr citate in Lachm. ausw. 284. 285.); niu-rât (primitiae) Oberl. — nhd. neu-bruch; neu-jahr; neu-licht; neu-mond; neu-ſtadt; die eigennamen neu-bauer (plattd. nie-buhr), neu-hof, neu-mann, neu-rath etc.

qvius (vivus): ahd. quëh-prunno (fons vitae) Samarit.; quëh-filipar hrab. 962ᵇ. — agf. cvic-beám (juniperus; cvic-fëoh (pecus); cvic-fŷr (fulphur); cvic-helm (n. pr.); cvic-fëolfor; cvic-fufl (tartarus); cvic-trëóv (tremulus); cvic-vihta (animalia). — altn. qvik-fê (pecora); qvik-fandr (fyrtes); qvik-fyndi (palus impervia); qvik-trê (ftaticulum). — nhd. queck-filber; queck-holder (wach-h.).

ráuds (ruber): ahd. rôt-ftein monf. 337. — agf. reád-gold (obryza); reád-tëafor (rubrica, beziſſerung). — altn. raud-broti (ferrum aerofum); raud-brŷftîngr (erythoftermius); raud-kembîngr (cetus quidam) raud-magi (cyclopterus mas). — nhd. roth-bart; roth-brüftchen; roth-kehlchen; roth-ftein; roth-ftift etc.

reikis (potens): ahd. rîhhi-duam O. I. 1, 125. rîh-tuom N. 48, 12. — agf. rîce-dôm. — mhd. rîch-tuom; rîcheit f. rîch-heit. — nhd. reich-thum.

ahd. *fihhur* (fecurus, immunis): fihhur-heit monf. 362. 387. — mhd. ficher-bote a. Tit. 164. Parc. 176ᶜ. — nhd. ficher-heit.

filba (αὐτός, entfpricht in der comp. dem gr. αὐτο- und dem flav. famo-): filba-fiunjôs (αὐτόπται) Luc. 1, 2. — ahd. fëlb-folga (fecta) N. 67, 32; fëlp-lâz (effrenatio) monf. 389; fëlb-munt (lombardifch fël-mundia, fil-mundia, fuae poteftatis arbitrium); fëlp-poum (ftipes, hafta) jun. 194. 226. monf. 351. vermuthlich ftange aus *einem* ftück, wie gr. der pflug αὐτόγυον heißt; fëlp-fâzo (arbiter) wenn ich felbfuzzun jun. 194. in fëlp-fâzun richtig ändere; fëlp-fcôz (balifta) doc. 234ᵇ; fëlb-fuana (arbitrium) K. 22ᵇ 25ᵃ 43ᵇ; fëlp-truhtîn (αὐτοκράτωρ) fëlb-druhtîn O. II. 4, 152; fëlp-weli (arbitrium) monf. 348; fëlb-walti (idem) neutr. N. 101, 10. fëlb-weldî fem.? francof. 17. 21. fëlp-waltôd (privilegium) jun. 222. fëlp-waltida hrab. 971ᵇ; fëlp-waltigî (emancipatio) monf. 377. vgl. fëlb-waltigêr (liber) N. 87, 6; fëlb-wart, fëlb-wartida (privilegium) doc. 234ᵇ; fëlp-willo (αὐτογνώμη) K. 16ᵃ monf. 409; fëlp-zant (n. plantae, mit gezahnten blättern? vgl. das gr. adv. αὐτοδάξ) jun. 410. doc. 234ᵇ. — agf. fëlf-æte (nom. herbae); fëlf-bana (fuicida); fëlf-cvâla (idem); fëlf-cyning (αὐτοκράτωρ) Beov. 71. 77; fëlf-dêma (fibi judicans); fëlf-myrðra (fuicida); fëlf-fceáft Cädm. 13; fëlf-ville (votum). — altn. fiâlf-ala (fe ipfum nutriens); fiâlf-biarga (αὐτοβοηθός); fiâlf-byrgîngr (idem) fiâlf-dœmi (arbitrium); fiâlf-hærîngr (flos lanae); fiâlf-rædi (libertas); fiâlf-þótti (arrogantia); fiâlf-vili (arbitrium). — mhd.

fëlb-kur (arbitr.) Mar. 146. — nhd. felbft-dünkel; felbft-heil (prunella vulg.); felbft-herrfcher; felbft-lauter; felbft-liebe; felbft-mord; felbft-fucht; gleichbedeutend damit ift eigen-: eigen-dünkel, eigen-liebe, eigen-finn, eigen-wille.

fiuks (aegrotus): ahd. fiuh-tuom monf. 405. — altn. fiúk-dômr; fiúk-leiki. — mhd. fiech-eit f. fiech-heit Barl.; fiech-hûs MS. 1, 102[b] fiech-tuom Parc. 122[a]. — nhd. fiech-heit.

altn. *fkammr* (brevis): fkamm-biti (trabs brevior); fkamm-bragd (actio cito tranfiens); fkamm-degi (bruma); fkamm-lífi (vitae brevitas); fkamm-orf (manubrium falus); fkamm-rif (coftae fpuriae); fkamm-yrdi (convitia); fkamm-œdi (agonia moribundi).

fkeirs (mundus, clarus) agf. fcîr: fcîr-hâme (patria dilecta) Beov. 142.; fcîr-mëtod (deus) Beov. 75.; in andern fällen fcheint das vorftehende fcîr ungebunden.

ahd. *fcôni* (pulcher): fcaoni-fanc (melodia) hrab. 964[a]. — nhd. fchön-färber; fchön-geift; fchön-fchreiber; eigennamen wie fchön-feld, fchöne-wolf u. a.

ahd. *fmâh* oder fmâhi? (vilis, exiguus) agf. fmëa (fubtilis, tenuis) altn. fmâr (parvus): agf. fmëa-mettas (deliciae) fmëa-þoncas (contemplationes). — fmâ-band (filum tenue); fmâ-barn (infans); fmâ-fênadr (grex); fmâ-griót (fcrupi); fmâ-hrîs (frutex); fmâ-kram (res minutae, nhd. klein-kram); fmâ-lêreft (findon); fmâ-menni (homo pufillus); fmâ-meyaland (famojeda); fmâ-munir (minutiae); fmâ-qvendi (femella) fmâ-qvickindi (infectum); fmâ-fveinn (famulus); fmâ-vidri (aer tranquillus); fmâ-vidr (farmenta); fmâ-vik (opella); fmâ-þarmar (ilia). — dän. fmaa-dreng (famulus); fmaa-ften; fmaa-ting etc. — fchwed. fmå-fvenn etc.

ahd. *fmal* (parvus, exiguus): fmala-fihu (grex ovium, im gegenfatz zu dem rind, vgl. altn. fmali, pecus); fmala-firihi (vulgus, gegenf. zur großen, vornehmen welt) jun. 186. (wo des fehlenden comp. voc. wegen lofes fmal zu ftehen fcheint); fmal-fogel (paffer) N. 103, 17.; fmala-hërder (inguina) doc. 218[b]; fmale-holz (arbufta) N. 79, 11.; fmala-nôʒ (pecus); fmala-fât (legumen) citate f. 625.; und manche ortsnamen wie fmala-bah trad. fuld. 1, 20. fmal-eihhahi ibid. 2, 54. — agf. fmäl-æl (anguilla); fmäl-þëarmas (ilia); fmæl-þiftel (parvus carduus). — mhd. fmal-fât (Oberl. 1512). — nhd. fchmal-fleifch; ortsnamen wie fchmal-kalden etc.

altn. *ftôr* (magnus): ftôr-bœr (vicus); ftôr-deilur (controverfiae potentum); ftôr-fê (divitiae); ftôr-fênadr (armenta, gegenf. zu fmâ-f.); ftôr-fifkr (balaena); ftôr-gripr

(armentum); ftôr-grŷti (faxa); ftôr-leikr (magnitudo); ftôr-menni (magnas); ftôr-menfka (magnificentia); ftôr-merki (miraculum); ftôr-rëgn (nimbus); ftôr-ræđi (ingens facinus); ftôr-fakir (culpae graviores); ftôr-finni (animi ferocitas); ftôr-ftraumr (malina); ftôr-viđri (faeva tempeftas); ftôr-virki (ingens facinus); ftôr-yrđi (convitia).

fvarts (niger): altn. fvart-âlfar (genii nigri); fvart-bakr (larus maximus); fvart-nætti (conticinium); fvart-mûnkr (frater ord. dominicani). — nhd. fchwarz-adler; fchwarz-brot; fchwarz-kopf (n. pr.); fchwarz-wald.

ahd. *fuozi* (dulcis): fuoz-fanc zwetl. 126[a]; fuoz-ftanc N. 91, 13. — altn. fœt-leiki (dulcedo). — nhd. füß-heit; füß-holz; füß-milch (n. pr.)

ahd. *zeiz* (laetus): zeiz-lint, zeiz-përc, zeizi-komo, eigennamen. — agf. tât-vine (n. pr.) — nhd. zeiß-berg (n. pr.)

ubils (malus): ubil-tôjis (malefactor). — ahd. upil-poum, ubil-boum O. II. 23, 29.; ubil-tât (malefactum) N. Boeth. 192.; ubil-willo (malivolentia) folgt aus ubil-willig N. 5, 6. — agf. yfel-dæd (maleficium) yfel-dæda (maleficus). — altn. ill-brigđi (malum facinus); ill-deilur (lites injuriofae); ill-fygli (mala avis, nequam); ill-görđ (maleficium); ill-grefi (lolium); ill-lifnađr (vita nefaria); ill-menni (nebulo); ill-menfka (malitia); ill-ræđi (fcelus); ill-finni (mala indoles); ill-ûđ (vultus minax); ill-viđri (faeva temp.); ill-vili (malevolentia); ill-virki (maleficium); ill-yrđi (male dictum); ill-yrmi (anguis noxius); ill-þŷđi (coetus nebulorum). — mhd. übel-diep MS. 2, 147[a]; übel-loch (franz. mal-pertuis, mau-pertuis) Reinh. 1599; übel-man Nib. 8259; übel-tiuvel Nib. 880. 7900. 8444. Iw. 34[c]; in einigen ungebunden? — nhd. übel-that.

ahd. *wâhi* (ornatus): wâh-pilidi, wâh-pilde (figura) N. 77, 2.

ahd. *wâr* (verus): wâr-heit (veritas); wâr-queto (veridicus) ker. 278.; wâr-fpëllo ker. 119. — mhd. wâr-heit; wâr-zeichen (vgl. oben f. 481.)

veids? (amplus) ahd. wît: gehört dazu der göth. eigenname vidimir d. i. veidi-mêrs? — ahd. wît-chëlli (porticus, räumige halle) neutr. oder fem.? gefolgert aus wît-chëllen (porticibus) N. Cap. 116., es muß ein ahd. adj. wît-chëlli, -kelli? (fpatiofus) dem agf. vîd-gille entfprochen haben; wît-fpëndunga (difpenfatio) N. 72, 16.; wît-fueift N. 72, 2. — agf. vîd-floga (draco late volans) Beov. 175. 210.; vîd-gangu (late excurrens); vîd-fcrîdol (id.); vîd-vëgas (latitudo viarum) Beov. 65. 128. — altn. vîđ-ferli (peregrinatio) vîđ-förul (peregrinator); vîđ-vângr (campus patens). — mhd. wît-gevilde (id.) Ben. 171.; wît-

weide (late excurrens) Trift. (wiewohl weide auch adj. sein kann). — nhd. weit-feld (Adelung h. v.); weit-lauft liegt vielleicht dem adj. weit-läuftig zu grunde.

veihs (sacer): wîh-hûs (statuarium) monf. 398.; ahd. wîh-përc (sanctus mons) ker. 145.; wîh-poum (cassia) monf. 349.; wîh-rouh (thus) T. 2, 3, 4. 8, 7. mit weggeworfnem h wî-rouh ker. 25. jun. 225. monf. 322. 331. O. I. 17, 129.; wîh-samenunga (ecclesia) N. 55, 1.; wêha-dinc (judicium sacrum, gottes-gericht) lex bajuv. 11, 5. könnte für wîha-dinc stehen? — altf. wîh-dag (festum); wîh-rôg (thus). — agf. vîg-bed und vî-bed (sacra mensa, ara) Cädm. 40. 41; vîh-gild (idolum, idolatria) Cädm. 79. — altn. mangelt dieses adj., aber verwandt scheint ihm das subst. vê (sacra) und vê-bönd (vincula sacra) ist vielleicht adjectivisch componiert. — mhd. wî-rouh Barl.; wîh-tuom Anno 504. (wo wîchtuom). — nhd. weih-bischof; weih-nacht; weih-rauch; der streit der germanisten, ob weich-bild f. weih-bild stehe oder von weich (vicus, mhd. wîch) herrühre, läßt sich grammatisch nicht schlichten, bevor die zus. setzung in einer alten entscheidenden form vorgelegt wird. Ein mhd. wîch-pilde, wîh-pilde, ahd. wîh-pilidi würde beides bedeuten können, agf. aber vîh-bileðe (oder vîg-b.) von vîc-b. abstehen. Entscheiden würde auch ein aufgelöstes: daʒ wîha pilidi oder: pilidi wîhaʒ für die adj. composition, so wie: dës wîhhes pilidi für substantivische.

veitags? (sapiens) ahd. wîʒac: wîʒac-heit monf. 402; wîʒac-tuom monf. 319; wîʒeg-fogela (augurales alites) N. Cap. 37.

vilþis (ferus): ahd. wild-ëber (aper silvestris) N. 79, 14. wilt-stocch (oleaster) N. 95, 13. — agf. vild-dëór (fera) Cädm. 88. oft geschrieben vil-dëór Cädm. 86. 87. Beov. 109; vild-fŷr (fulgur); vild-tæsel (n. plantae). — altn. mit haltendem ableitungsvocal: villi-brâd) assum ferinum): villi-dŷr (fera); villi-hestr; villi-madr (homo silvestris); villi-naut (urus); villi-svîn (aper); villi-vextir (herbae pratenses); villi-vînvidr (labrusca). — nhd. wild-fang; wild-graf; bei thieren und pflanzen steht lieber loses adj. z. b. ein wildes schwein, wilder kümmel.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

Allgemeine formeln sind hier, wie oben s. 550. bei dem verzeichnis A. (aus wahrscheinlich gleicher ursache) nicht viele aufzuführen.

ahd. *alp* (genius), altn. âlfr: döck-âlfr; hvît-âlfr; liós-âlfr; ſvart-âlfr. — ein alemanniſcher fürſt bei Ammian heißt veſtr-alpus.

bant? (regio, tractus terrae) ein ort (zuletzt kloſter) in franken banz, vgl. brâ-bant, teiſter-bant (dêſtre-benzon); *bantja* (incola): eli-benzo (peregrinus); bucinobantes (n. gentis) vielleicht ahd. puohhina-penzon, bewohner des buchengaues?

ahd. *part* (barba): lanc-part. — nhd. blaubart; graubart; roth-bart; ſchwarz-bart.

dags (dies): mhd. nackel-tage, ſiech-tage, rîche-tage (oben ſ. 490.); veic-tage (mors) pf. ch. 53ᵃ 103ᵃ.

dêds (factum): ahd. guot-tât N. 67, 10; lieb-tât N. 77, 1. — mhd. guot-tât, übel-tât.

dôms (judicium): ahd. alt-duam (ſenectus) O. I. 4. 103; elilant-tuom (exſilium) wofür ellantuom doc. 209ᵇ; hêr-tuom (dignitas) doc. 252. T. 13, 1. J. 371; heilac-tuom; rîhhi-tuom; ſuâs-duam (habitatio privata) O. II. 7, 40. V. 10, 14; wis-duam O. I. 16, 51. 21, 31. 22, 77. 27, 11. II. 10, 12. V. 1, 100; forawîȥac-tuom (praeſagium) monſ. 319. — mhd. heilec-tuom; irre-tuom c. p. 361, 81ᵈ; rîch-tuom; ſiech-tuom; wîs-tuom Flore 13ᵃ. — nhd. heilig-thum; irrthum. — Im genus ſchwanken zwiſchen maſc. und neutr.

fôtus (pes): mhd. bar-vuoȥ (nudipes) c. p. 361, 82ᶜ Vrib. Triſt. 5910; blat-vuoȥ (planipes) Roth. 20ᵃ Ernſt 39ᵇ 40ᵃ. — nhd. baar-fuß; krumm-fuß; platt-fuß.

gaggs (inceſſus): mhd. irre-ganc grundriß 345. — nhd. frei-gang (n. pr.) — *gaggja*: ahd. cameit-kenkëo.

hals (collum): ahd. frì-hals. — nhd. dick-hals; karghals; ſatt-hals (Stald. 2, 302.); ſchön-hals (n. pr.); ſtarr-hals.

háubiþ (caput): nhd. breit-haupt; ſchwarz-haupt. — altn. ſvart-höfdi.

háids (ordo, ſtatus): die ahd. comp. ſind, wie beim ſubſt. (ſ. 497.) weiblich: arm-heit N. 101, 3; chuan-heit O. I, 7, 1. IV. 13, 80; dump-heit O. I. 2, 37. V. 25, 60; êwig-heit N. Boeth. 201; fruot-heit N. 18, 4. 68, 6. Boeth. 29; gameit-heit (ſuperſtitio) monſ. 411. doc. 213ᵃ O. IV. 6, 71; nuzze-heit N. 85, 9; ſihur-heit O. III. 25, 72; ſlaf-heit (pigrities) W. 5, 1; keſuâs-heit N. Boeth. 129; tola-heit (ſtultitia); trûreg-heit N. Cap. 195; tûber-heit (ignobilitas) monſ. 396; uppigheit N. 143, 4; wênac-heit jun. 213. (wo fehlerh. wena-) wêneg-heit N. 139, 10. Boeth. 201; zaga-heit (ignavia) O. IV. 7, 152; wahrſch. gehören auch hierher tôt-heit (mortalitas) und giwona-heit (ſ. 498.) — agſ. bindet ſich kein adj. mit -hâd, wie altn. überhaupt kein nomen mit -heidr. —

mhd. wird vornämlich die compoſition mit adj. auf -ec beliebt, das auslautende c verſchmilzt in das anlautende h und dieſes ch geht, wie alle ahd. ch, nach und nach in mhd. k über, welche ch- oder k-form unorganiſch auch da ſtattfindet, wo das erſte wort einfach (nicht mit -ec abgeleitet) geweſen ſein muß: armec-heit, arm-keit (f. arm-heit) troj. 22^{a}; bitterc-heit, bitter-keit (f. bitter-heit) Gotfr. minnel. 2, 1; blint-heit Triſt.; bôs-heit Wigal. 119; edel-keit (f. edel-heit) Barl. Friged. 10^{a} 16^{b}; geſuoc-heit Triſt.; frümec-heit. Triſt. von frümec (utilis, probus); hübeſch-h. Trib. Triſt. 6107; irrec-heit, irre-keit Barl.; jüdeſch-heit ſchmiede 1710; kuon-heit Nib. 2. kündec-heit Triſt.; lôs-heit Barl.; gemuot-heit Triſt.; durnehtic-heit Triſt.; ſiech-eit (f. ſiech-heit) Parc. 193^{c}; ſmâ-heit (f. ſmâh-heit, ſmâcheit) troj. 22^{a}; geſpenſtic-heit Triſt.; ſtolz-heit Parc. 62^{c}; ſuezec-heit, ſueze-keit troj. 23^{a}; gewis-heit Triſt.; wîs-heit Barl.; zage-heit Parc. 81^{c}. Alle dieſe ſind fem., aber c. p. 361, 84^{a} ëben-heit (ſocius, aequalis) maſc. Uebrigens haben adj. zweiter decl., deren ableitungsvocal in der zuſ. ſetzung erliſcht, rückumlaut: kuon-heit, bôs-heit. geſuoc-heit, von kuene, bœſe, geſuege; in edelkeit verhindert ihn das zweite e. — nhd. hat ſich die zahl dieſer zuſammen-ſetzungen außerordentlich gemehrt, ſie nehmen die ſtelle veralteter ableitungen auf -î, mhd. -e ein, gelten daher nicht, wenn dieſe ableitung ſelbſt fortdauert, z. b. wir ſagen nicht: groß-heit, lang-heit, lieb-heit, ſchwarz-heit etc. weil uns noch größe, länge, liebe, ſchwärze zu gebot ſteht; hingegen: klein-heit, ſtätig-keit, lieblich-keit, da wir kein ahd. chleinî, ſtâtîgî, liuplîhhî übrig haben. Die form angehend, ſo behalten 1) *heit* folgende unab-geleitete oder reinvocaliſch abgeleitete adj.: all-h. blind-h. bos-h. derb-h. dumm-h. faul-h. fein-h. feig-h. frei-h. ganz-h. grob-h. grad-h. halb-h. ho-h. (f. hoh-h.) klein-h. klug-h. keuſch-h. krank-h. kühn-h. neu-h. rein-h. roh-h. ſchlaff-h. ſchön-h. ſchwach-h. ſiech-h. ſtarr-h. geſund-h. toll-h. träg-h. gewis-h. weis-h. gewohn-h. zag-h. Kein rückumlaut in keuſch-h. kühn-h. träg-h. ſchön-h. (da dieſe adj. jetzt erſter decl. folgen) wohl aber in bos-h. (von böſe). 2) die mit -ern abgeleiteten gleichfalls *heit:* albern-h. lüſtern-h. nüchtern-h. ſchüchtern-h. 3) zwiſchen *heit* und *keit* ſchwanken die ableitungen *-el* und *er:* dunkel-heit, fin-ſter-heit, ſicher-heit; eitel-keit, übel-keit, bitter-keit, hei-ſer-k. heiter-k. mager-k. munter-k. ſauber-k. tapfer-k. Theoretiſch gibt es keinen grund für dieſen unterſchied, er läßt ſich bloß hiſtoriſch begreifen. Die frühere ſprache

hatte unorganiſche übelc-heit, bitterc-heit gebildet, nicht aber dunkelc-heit. ſicherc-heit. 4) *keit* bekommen alle mit den adj. auf *-bar*, *-lich* und *-ſam* componierten: brauchbar-k. dienſtbar-k. fruchtbar-k. koſtbar-k. zerſtörbar-k. ſtrafbar-k. theilbar-k.; freundlich-k. fröhlich-k. häßlich-k. heimlich-k. reinlich-k. ſündlich-k. achtſam-k. aufmerkſam-k. biegſam-k. furchtſam-k. empfindſam-k. etc. Nach lich iſt das k für h entſchieden falſch, nach bar und ſam läßt ſich die zwiſchenkunft eines ableitenden -ec wenigſtens aus alten beiſpielen (ſ. 557. 574.) entſchuldigen. 5) *keit* alle auf *-ig*, welches aber *daneben* ſtehen bleibt, ſo daß das ableitungsmittel unnöthigerweiſe doppelt gebraucht wird, einmahl in keit = ig-heit, dann in dem adj. ſelbſt: ewig-k. flüßig-k. freigebig-k. frömmig-k. haushältig-k. heilig-k. barmherzig-k. treuherzig-k. hörig-k. harthörig-k. luſtig-k. ſchwermüthig-k. tiefſinnig-k. beſtändig-k. ſtörrig-k. traurig-k. langwierig-k. etc. ſtatt ewigheit etc. Hierher auch die mit -fertig, -haftig, und mäßig: dienſtfertig-k. ſtandhaftig-k. mäßig-k. 6) unorg. *ig-keit* alle, die an ſich zu 1. gehörten und gar nicht mit -ig abgeleitet ſind: blödig-k. bangig-k. dreiſtig-k. frömmig-k. kleinigk. leichtig-k. genauig-k. gerechtig-k. ſüßig-k. etc. ſtatt blöd-h. bang-h. etc. wiewohl man einzelne unterſchiede der bedeutung davon abhängig gemacht, z. b. klein-heit (parvitas) kleinig-keit (minutiae) *); leicht-heit (levitas) leichtigkeit (facilitas); mattig-keit und matt-heit ſind beinahe, feſtig-keit und feſt-heit ganz das ſelbe. Die mit -los zuſ. geſetzten nehmen gleichfalls *-ig* an: gottloſigkeit, treuloſigkeit. Umlaut kann das falſche ig nicht zeugen (bangig-k. mattig-k. genauig-k.) bei blödig-k. feſtig-k. feuchtig-k. müdig-k. ſprödig-k. ſüßig-k., iſt er bereits in blöde — ſüß zu ſuchen. — Die nnl. ſprache weiß von keiner dem nhd. heit und keit ähnlichen unterſcheidung, um die ſie uns auch wenig zu beneiden hat. Nach ihren organen bringt der anſtoß des ableitenden ig an das h keine tenuis hervor, ſondern eine gelinde aſpirata; vgl. arg-heid, bang-h. blind-h. fel-h. lôs-h. kuis-h. plomp-h. vri-h. vrom-h. îdel-h. bitter-h. donker-h. heilig-h. behendig-h. mâtig-h. treurig-h. zâlig-h. Einigemahl, wo ein im adj. unbegründetes ig auftritt, vermuthe ich hochd. einfluß, z. b. in kleinig-heid, lichtig-h. gerechtig-h. Im mnl. entſprang bei jenem zuſ. ſtoß eine ſtärkere aſpira-

*) dem Daſypod. iſt parvitas noch kleinigkeit.

tion, nämlich ch, weil dieſes auslautet (1, 501.), ſo daß dann genau genommen -echeit für ech-heit ſtehet, vgl. nîdecheit Maerl. 1, 115; mordadicheit, 1, 64; dugedachticheit 2, 53; außer dem zuſ. ſtoß aber reines h: lanc-heit, ſwart-heit 1, 40, 47. behaghel-heit 1, 247. demſter-heit 1, 6. 259. etc. — Im ſchwed. und dän. befinden ſich viele compoſita mit *-hèt*, *-hed* z. b. ſchwed. bitter-het, god-h. ren-h. ſvår-h. tro-h. liuflig-h. verkſam-h. likgiltig-h. etc. dän. bitter-hed, mörk-h. ſœd-h. ſand-h. ſanddrue-h. ſandſärdig-h. blodtörſtig-h. kiärlig-h. liflig-h. letſindig-h. etc. deren keines die altn. ſprache kennt. Da ſich aber nur h, niemals k zeigt, ſo hätte ich ſie ſ. 498, 2. nicht aus dem einfluß des hochd. herleiten ſollen, ſondern aus dem des plattd., das ebenfalls nichts von dem hochd. unterſchiede zwiſchen h und k in dieſen wörtern weiß (hochd. heimlichkeit, barmherzigkeit plattd. hêmelicheit, barmherticheit). Ihre erklärt ſie unſtatthaft aus dem altn. hâttr.

láiks (ludus, modus, conditio); ahd. keine adj. mit -leih, noch agſ. mit -lâc, aber viel altn. abſtracta mit -leikr oder ſchwachformig -leiki: bitur-leiki (acerbitas) blind-leikr (coecitas) daud-leiki und daudlëg-leiki (mortalitas) dauſ-leiki (languor) diarſ-leikr (audacia) diup-leikr (profunditas) dŷr-leiki (caritas) föl-leiki (palliditas) frôd-leikr (prudentia) al-giör-leiki (perfectio) kær-leikr, kær-leiki (caritas) kunn-leiki, kunnug-leiki (notitia) lin-leiki (lenitudo) lìtil-leikr (parvitas) liúſ-leiki (comitas) mikilleikr (magnitudo) nak-leiki (nuditas) rag-leiki (timiditas) ſann-leikr, ſann-leiki (veritas) ſœt-leiki (dulcedo) ſtôr-leikr (magnitudo) ſterk-leiki (fortitudo) illûd-leiki (truculentia) u. a. m. Die bedeutung kommt ganz mit dem hochd. -heit überein, die form berührt ſich mit dem adj. -lîkr, -ligr. — Im dän. ſind alle dieſe ſubſt. ausgeſtorben und durch -hed verdrängt; im ſchwed. dauern noch einzelne, wie diup-lek, kaer-lek, ſmæ-lek (contumelia) ſtor-lek (neben ſtor-het) etc., doch überwiegt die compoſition mit -het bedeutend. Auch in der norweg. mundart ſtor-leik (magnitudo) Hallag. 121[a].

mans (homo): ahd. alt-man; junc-man. — mhd. frevel-man Parc. 106[a]; frî-man; guot-man; wërt-man Parc. 182[b] (vielleicht loſes adj.).

mêl (loquela, cauſa): altn. blîð-mæli (blandi loquentia); hag-mæli (verba lepida); ſann-mæli (veritas); ſpak-mæli (vaticinium); ſtôr-mæli (culpa grandis).

mituþs? (gubernator): agſ. eald-mëtod Beov. 73; ſcimëtod Beov. 75.

nhd *finn* (animus): froh-finn; leicht-finn; fcharf-finn; tieffinn; trüb-finn.

fkafts? (indoles): ahd. kimein-fcaf (commercium) ker. 64. — agf. gemæn-fcipe (communio). — altn. blîð-fkapr (blanditiae). — mhd. gemeinfchaft; bereit-fch. Trift. — mnl. blî-fcap Maerl. 2, 410; gram-fcap 1, 107. 180; lief-fcap 1, 11; vroet-fcap 2, 94. — nhd. baar-fchaft; kund-fchaft; lieb-fchaft; gemein-fchaft; bereit-fchaft. Unrichtig war alfo f. 544. die comp. von -fchaft mit adj. geleugnet worden; fie ift bloß felten, zumahl in der alten fprache.

vaúrdi? (dictum): altn. ill-yrdi (maledictum); fann-yrdi (veritas); ftór-yrdi (convitia).

Bemerkungen zu der eig. comp. des adj. mit fubft.

1) das *erfte wort*, d. h. das adj. läßt fich zwar häufig, der bedeutung nach, in ein freies adj. auflöfen und für einzelne fälle mögen zeit und mundart das eine oder das andere vorziehen. So fagen wir z. b. nhd. kurz-weile (nicht kurze weile) aber lange weile (nicht lang-weile, obwohl lang-weilig) auch ahd. churz-wîla N. Boeth. 66. mhd. kurze-wîle Trift. 72; ftatt hoch-zeit würde uns hohe zeit unverftändlich fein, ahd. zên hôhon gizîtin, thiô hôhûn gizîtî O. I. 22, 4. IV. 8, 12; N. p. 262ᵃ, 17. fetzt fmaleȥ fêhô, nicht fmale-fêho; K. 16ᵇ ubilêm tâtim, 17ᵇ cuatêm tâtim; O. I. 25, 10. fmâhêr fcalc; unfer nhd. mittag wird noch im mhd. uncomponiert durch mitter tac gegeben. Die compofition erfolgt erft, wenn ein häufiger gebrauch gewiffe adj. mit gewiffen fubft. ins verhältnis gefetzt hat. Gewöhnlich entfpringt dann ein eigenthümlicher, fefterer, unfinnlicherer begriff und die zurückführung in das lofe adj. ift meiftens unthunlich. Süßholz kann z. b. erklärt werden durch: das füße holz, bezeichnet aber ein beftimmtes holz, das fich von jedem andern, mit gleicher eigenfchaft der füßigkeit begabten unterfcheidet; leicht-finn ift beinahe was leichter finn, tief-finn aber von tiefer finn fehr verfchieden. Noch weniger dürfen compofita, wie groß-vater, alt-mutter und die menge ähnlicher überfetzt werden in: großer vater, alte mutter, indem fie ganz etwas anderes ausfagen. Verfchiedne laßen fich nicht einmahl durch ein adj. zum zweiten wort deuten, z. b. fiech-haus ift ein haus für fieche, grob fchmied einer der grobes geräth fchmiedet, altn. lâng-fög ferra, quae in longitud. fecat.

2) formell betrachtet liegt alſo im erſten wort wiederum weder ſing. noch plur., noch irgend ein caſus, weder ſt. noch ſchw. flexion. Nach dem erlöſchen des comp. vocals fällt es äußerlich mit dem nom. ſg. (ohne kennzeichen) zuſammen und im einzelnen mag ungewis ſein, ob compoſition oder ungebundnes adj. ſtattfindet. Analogie und die obliquen caſus entſcheiden dann.

3) ſein ableitungselement behält das componierte adj. freilich bei: dunkel-heit, finſter-heit, eben-bild. Gewiſſe ableitungen verbinden ſich aber ſelten, z. b. -iſc, vgl. jüdeſch-heit (menneſch-heit iſt vom ſchw. ſubſt. menneſche); öfter noch -ec, vgl. heilig-thum, ahd. heilac-tuom, heilac-ſtat, wîȥac-heit, wîȥac-vokal, wênac-heit, üppig-keit, ahd. uppic-heit, mhd. irrec-heit. Die *materiellen* adj. (ſ. 176-179.) gehen heutzutage durchaus keine zuſ. ſetzung ein; vor alters ohne zweifel, wie die noch übrigen eigennamen gülden-apfel, eichen-thal, birken-ſtock, birken-feld etc. darthun. Zwar weiß ich auch kein mhd. beiſpiel außer wundern (= wunderîn, ſ. hernach adj. mit adj.); im ahd. erſcheinen ortsnamen ziemlich oft mit ſolchen adj. componiert: locus qui dicitur maȥȥaltrîna-bërg trad. fuld. 1, 33. (alſo nicht loſe ſchw. form, welche -îno forderte); pirchîna-feld ibid. 1, 14. (ſo leſe ich ſtatt pirchane-feld); daȥ haganîna-ſôl fr. or. 1, 674. hier wäre: daȥ haganîna ſôl möglich, die analogie ſtimmt aber für zuſ. ſetzung); bucino-bant habe ich vorhin erklärt ahd. puohhîna-panz; ſo verbreitet ſich licht über die form der bekannten eigennamen boine-burg, früher bômene-burg, bômine-b. = ahd. poumîna-puruc (arx arboribus conſita) eſch-wege, früher eſchene-wëc = ahd. eſcîna-wëc (via fraxinea) *). Ungebundnes adj. ſteht unleugbar in: birkînên ſôlen, wîdînên ſôlen b. Schannat 595. Altn. begegnen die nom. pr. gullin-burſti, gullin-kambi edd. ſæm. 6ª 114ª ſilfrin-toppr 44ª (neben gull-toppr) gullin-ſima (funis aureus) 149ᵇ; gullinn ſcheint mir wie ſilfrinn adj. und einerlei mit gyllinn, nicht part. praet. Merkwürdig ſind die von Biörn angeführten gyllini-öld (ſeculum aureum) und gyllini-ſtycki (auramentum), worin das letzte i aſſimilierter compoſ. voc. ſein könnte? da der ſinn verbietet, es von der münze gyllini herzuleiten.

*) darum eſchen-bach Parc. 44ᶜ 196ᶜ nicht zu verwerfen (ſ. 540.), es kann ahd. eſcîna-pah neben eſci-pah (ſ. 448.) beſtehen.

4) wird mit *compar.* und *ſuperlativ* zuſ. geſetzt? ich kenne gar keine beiſpiele, es ſei denn mit uralten ſuperlativen, die wieder poſitiviſch geworden (goth. fruma = primus) oder mit comparativen, die zu ſubſt. geworden (ahd. hêriro, hêrro, hërre; jungiro, nhd. jünger) alſo nicht mehr hierher gehören, oder mit ſcheinbaren, unorganiſchen ſuperl. (nhd. ſelbſt f. ſelb). Die ſprache leidet alſo keine compoſition mit fühlbaren geſteigerten graden, man kann nicht ſagen beßer-mann, beſt-mann; kleinerheit, kleinſt-heit wie gut-mann, klein-heit. Das altn. beſtu-menn (optimates) da beſtu die ſchwache pluralflexion zeigt, iſt höchſtens uneigentlich zuſ. geſetzt und ſo mag es ſich auch mit dem aus dem deutſchen recht, aber in keiner alten form bekannten ausdruck beſt-haupt verhalten.

5) das ſchwindende ableitungs-i bei adj. zweiter decl. veranlaßt im mhd. *rückumlaut*, z. b. gruon-ſpëht; kuonheit, truop-heit, ſchôn-heit etc. Nhd. aber grün-ſpecht, trüb-heit, ſchön-heit.

6) bei einer anzahl erſter wörter läßt ſich ſchwer entſcheiden, ob ſie von *adj. oder ſubſt.* herrühren, z. b. in giwona-heit kann giwon (ſuetus) und giwona (conſuetudo), in trût-ſcaf trût (fidus) oder trût (amicus) zu grunde liegen; dem goth. ubil-tôjis das adj. ubils oder das ſubſt. ubilô u. a. m.

7) ſchwanken des *zweiten worts*, d. h. des ſubſt. in die ſchwache form (ſ. 542. anm. 9.) iſt auch hier bei den altn. -leikr und -leiki ſichtbar. Die wahrnehmung ſ. 543. mag aber durch ein agſ. beiſpiel beſtätigt werden. Jud. 11. ſtehet ohne artikel: fæge frum-gâras, mit artikel Cädm. 27. ſe frum-gâra; Cädm. 38. þa frum-gâran. Verdächtige lesarten oder aufgegebne unterſcheidung ſcheinen demnach Cädm. 28. ſe frum-gâr; 31. frum-gâran; 55. frôd frum-gâra; 77. þâ frum-gâras.

8) *abſtract* werdende zweite wörter: -heit, -ſchaft, -thum, -tag, altn. -leikr. Unter den erſten wörtern kann man dem ala-, fruma-, fulla- eine gewiſſe allgemeinheit zuſchreiben.

9) verſchiedne zweite wörter, der form nach ſtarke ſubſtantiva, bekommen, ohne zutretende ableitung, *adjectiviſche bedeutung*. Dahin gehören vorzüglich benennungen, welche *α*) von beſchreibung der äußerlichen leibesgeſtalt genommen ſind: lang-bart, grau-bart, lang-

bein, krumm-fuß, ſchön-hals, weiß-hand, kraus-haar, gel-haar (n. pr.), ſchwarz-haupt, breit-kopf, groß-maul, gold-zahn etc. vgl. agſ. blâc-hond Bëov. 185. blâc-hlëór Cädm. 43. Jud. 11. gamol-feax Beov. 48. β) von kleidung und waffen, z. b. grün-rock, lang-mantel etc. vgl. agſ. frum-gâr, ahd. wan-wâfan. Der ſinn iſt offenbar: lang-bärtig, lang-gemantelt, aber jede ſtändige beſchreibung geht in ſubſtantiviſche natur über (vgl. ſ. 581. anm. 10.). Nicht ſelten tritt indeſſen adjectiviſche ableitung hinzu, z. b. im goth. láus-hand-ja (leer-händig) láus-qviþrs (leer-bäuchig), altn. ſið-ſkeggr = lang-bart) edd. ſæm. 46[b].

10) zuweilen *dreht ſich* die compoſition *um*, das ſubſt. tritt vorn, das adj. hinten hin, beſonders liebt das die altn. mundart, für ſchön-haar oder ſchön-härig (pulchricomus) ſagt ſie hâr-ſagr, für lang-hals hâls-lângr, für groß-naſe nëſ-mikill; mitunter ſetzt ſie das erſte wort in den genitiv, componiert alſo uneigentlich, z. b. ſvînadigr (dickhälſig) vara-þyckr (dicklippig), gleichſam dick am hals, an der lippe, vgl. die ſ. 620. angeführten bladamikill (groß-blätterig).

Adjectiv mit adjectiv (ſ. 627.).

Die bedeutung dieſer zuſ. ſetzungen läßt ſich faßen theils *appoſitionell*, ſo daß das erſte wort eine nähere beſchreibung und beſtimmung des zweiten enthält (z. b. gelb-grün, ein grün das ins gelbe ſpielt; grün-gelb ein gelb, das ins grüne; alt-greis gleichſam grau von alter), oder ***adverbialiſch***, z. b. all-mächtig, gänzlich mächtig, eitel-neu gänzlich neu, zumahl bei in dem zweiten wort reger verbalbedeutung, z. b. weit-läuſtig, late excurrens, mhd. hôh-ſprunge, alte ſaliens, oder endlich ***praepoſitionell***, inſofern ſubſtantiviſche bedeutung des zweiten worts vorwaltet, die bildung des adjectivs faſt nur der compoſition zu gefallen geſchieht, z. b. ahd. chlein-ſtimme, klein von ſtimme, hrein-hërz rein von herz. Denn man kann in dieſem fall keine vorausgehende comp. mit dem ſubſt. ſelbſt annehmen, z. b. chlein-ſtimma, hrein-hërza, aus welcher die adj. bloß abgeleitet wären, da umgekehrt, ſobald ſubſt. nöthig ſind, dieſe erſt aus dem adj. gebildet werden müßen, z. b. chlein-ſtimmî, hrein-hërzî. Freilich berühren ſich dergleichen compoſita mit den vorhin be-

ſprochnen, deren zweites wort wirkliches ſubſt. iſt, adj. bedeutung hat, vielleicht aber findet einiger unterſchied ſtatt. Lanc-pein wäre z. b. bloß: das lange bein, mit dem nachdruck auf bein; lanc-peinêr einer, der lang von beinen iſt, den nachdruck auf lang gelegt. Wenigſtens laßen ſich die einen innern zuſtand ausdrückenden adj. (-hërz, -muot) nicht in jene beſchreibenden ſubſt. verwandeln. — Alle aus dem adj. comp. gebildeten adverbia und weibl. ſubſt. belegen nothwendig auch das adj. ſelbſt.

A. *verzeichnis nach dem erſten wort.*

alls (totus): ala-þarba (ὑστερέων) Luc. 15, 14. das zweite wort für die ſchw. adj. form genommen *). — ahd. ſchwanken die quellen zwiſchen ala- und al-, beider bedeutung mengend (ſ. 627.); ala-beziro O. II. 9, 176; al-ëban-reiti O. V. 19, 99; ala-feſti O. V. 1, 30; ale-garo (accuratus) N. 7, 13. al-garo (totus) T. 5, 9; ale-gruoni N. Cap. 65; al-hôni (infamis) O. III. 20, 321; ala-horſc (alacer) monſ. 406; al-lîh (univerſalis) jun. 193. doc. 201[b]; ale-mahtig N. Boeth. 193; ale-gemahſam N. Cap. 22; al-mahtîc J. 354. 356; ale-ſâlîg N. Boeth. 71; al-walto T. 5, 11; ala-wâr (veriſſimus) O. IV. 19, 39; ala-wâri (benignus) wirzeb. 979[b]; ala-ziori O. IV. 15, 96. — altſ. ala-huît (percandidus); ala-jung; alo-mahtig (omnipotens). — agſ. bald äl-, bald ëal-, bald ëall- geſchrieben: äl-bëorht Cädm. 82; äl-cëald (gelidiſſimus); äl-cräftig; ëall-cynn (omnigenus); ëal-gëaro (confectus, conſummatus) Beov. 8. 94. 167; äl-grêne (viridiſſimus) Cädm. 5. 34. 39; ëall-gylden Beov. 85. 206; ëall-îren Beov. 174; ëall-îſig (omnino glacialis); ëall-geleáſlic (catholicus); äl-mihtig (omnipotens) Cädm. 8. 79; ëall-ſëolcen (holoſericus); äl-værlîc (benignus); äl-vëalda Cädm. 7. 13. — altn. al-von all-geſchieden, nach Raſk §. 300. jenes unumſchränkt, dieſes ſehr (nhd. ganz) ausdrückend; *α*) *al-*: al-beinn (promptiſſimus); al-biartr (pellucidus); al-blâr (omnino coeruleus); al-blôdugr (totus cruore madens); al-dœla (humanus); al-fær (permeabilis); al-giörr (perfectus);

*) ein ſtarkes þarbs (1, 719.) kommt nie vor, ſondern nur ſchwachformig þ*arba* (πτωχός) vgl. þarbam (nicht þarbáim) Marc. 10. 21. Joh. 12, 5. þarbanê Joh. 12, 6. þans þarbans Luc. 9, 11. Wogegen das gleichbedeutige, häufigere *unlêds* ſtark (Matth. 11. 5. Marc. 14, 5. Luc. 16, 22. 19, 8.) und ſchwach (Luc. 14, 13. 16, 20. Joh. 12, 8. 13, 29.) gebraucht wird.

al-heill (perſanus); al-mâttugr (omnipotens); al-mennr (vulgaris); al-ſnotr (prudens); al-valdr (omnipotens); al-vitr (omniſcius); al-vâtr (permadidus) al-þýdlëgr (humanus). *β*) *all:* all-gôdr; all-illr; all-mikill; all-ſtôr; all-vitr; welche Biörn durch perquam bonus etc. überſetzt, ſo daß all-vitr (doctiſſimus) von al-vitr (omniſcius) abſteht. — Dem mhd. *al-* iſt nicht anzuſehen, ob es aus ale- oder all- entſpringt: al-balde (adv.) Parc. 152[a]; al-bar En. 50[c]; al-blôȥ Parc. 190[b] Barl. 129; al-eine (ſolus) Nib. Triſt.; al-gruene Parc. 162[c]; al-gelîche (adv.) Nib. Triſt. Barl., das adj. ſcheint zu ſtehen En. 72[a], wo nicht ungebunden: al gelîche; al-gemeine (adv.) Triſt; al-naȥ a. Tit. 104; al-bereit Nib.; al-rôt En. 68[a] Nib. Parc. 152[a]; al-ſtille Parc. 136[c]; al-geſunt En. 75[c]; al-wâr (veriſſimus) Nib.; al-wære (ſimplex) Triſt. In dieſen comp. (das letzte abgerechnet) hat al- die bedeutung des nhd. ganz (franzöſ. tout-)*). — nhd. fügt ſich *all-* nicht mehr zu ſinnlichen begriffen (wie farben), nur zu einigen abſtracten: all-ein (ſolus) wird nicht flectiert; all-mächtig; all-mählig (f. all-mählich); all-gemein; all-täglich; all-gewaltig; all-gegenwärtig.

alis? (alienus): alja-kunja. — ahd. eli-diotîc (barbarus) J. 393. jun. 235. 252; ali-landi (advena) ker. 29. eli-lenti (peregrinus) T. 193, 5. O. III. 25, 36. el-lenti monſ. 338. 387. el-lende N. 118, 19; eli-rart (barbarus) hrab. 954[b] (wo -rartêr, doch iſt kein -rarti anzuſetzen, nach analogie des agſ.) — altſ. eli-lendi. — agſ. ell-rëord (?rëard); ell-þëodig. — mhd. el-lende (exſul, expers) verderbt enlende Vrib. 341. 6726. — nhd. elend f. el-lend (miſer).

alds? (vetus): ahd. alt-zier-gërn (veternoſus) blaſ. 24[b]. — mhd. alt-grîs Wh. 2, 185[b] Morolf 12[a]; alt-wîſe Parc. 86[c]. — nhd. alt-deutſch, -heſſiſch, -ſchwäbiſch etc. ſind bloße ableitungen von componierten ſubſt. (ſ. 629.).

altn. *brâdr* (citus): brâd-beitr (acutiſſimus); brâd-dauðr (repente mortuus); brâd-feigr (cito moriturus); brâd-feitr (praepinguis); brâd-fengr (praeceps); brâd-görr (praecox); brâd-heitr (fervens); brâd-lâtr (avidus); brâd-lyndr (iracundus); brâd-reidr (vehem. iratus); brâd-vænn (praeſentis ſpei); brâd-þroſka (praematurus). Dieſer compoſition entſpricht nichts in den übrigen dialecten.

fruma (primus): ahd. frumi-rîfi (praecox, nhd. frühreif) monſ. 322. 344. 357. — agſ. frum-rîpe. — altn. frum-ûngr (maturus aetate) edd. ſæm. 216[b]; frum-vaxta (id.).

*) von dem *al-* vor dem artikel in der ſyntax.

fulls (plenus): fulla-tôjis (τέλειος); fulla-vita (idem) Philipp. 3, 15. — ahd. folla-lidi (robuſtus) monſ. 390. wo aſſim. vollo-lidi (plena brachia, ſc. habens, denn vollô lidì darf man nicht annehmen, weil lid maſc., wohl aber kann es auch ein vom adj. vollo-lidi geleitetes fem. vollo-lidî ſein, ſtarkarmigkeit) fol-lide (corpulentus) ſteht N. Cap. 62; ſol-chëte (conſentiens) N. Cap. 40. 83. — agſ. (ful- und full- geſchrieben) ful-blîđe (perlaetus); ful-cuđ (inſignis); ful-eáđe (facilis); ful-freólic (valde liberalis) Cädm. 36. vgl. in der lex langob. ful-freal (ahd. fulla-frîhals?); full-gëaro (perfectus); ful-riht (rectiſſimus); ful-ſôđ (veraciſſimus); full-getrëóve (fideliſſimus); full-vacor (vigilantiſſimus). — altn. full-aldra (majorennis); full-fær (viribus pollens); full-giör (perfectus); full-numa (probe ſciens); full-qvæni (optime uxoratus) edd. ſæm. 177[a]; full-tîda (adultus). — mhd. vol-muete (animoſus) Triſt. 149[b] Hag.; vol-muotec (propenſior) Triſt. 208[a] Hag. ſcheint mir beßer, als das oben ſ. 303. angenommne vol-muetec. — nhd. voll-ährig, -blütig, -bürtig, -gliede-rig, -gültig, -jährig, -ſtändig, -wichtig, -zählig.

gôds (bonus): gôda-kunds (εὐγενής). — ahd. kuot-lîh (excellens) aſſim. kuol-lîh, woher guol-lîchì (gloria). — agſ. gôd-lic.

hâuhs (altus): háuh-haírts (ſuperbus). — ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392. — agſ. heáh-heort Cädm. 86. — altn. hâ-beinn (longipes); hâ-leitr (ſublimis); hâ-reiſtr (erectus) vgl. ahd. hlut-reiſti; hâ-var (clamoſus). — mhd. hôch-gemuot; hôch-klunge MS. 2, 205[a]; hôch-ſprunge Triſt. 4638. vgl. ahd. grâni-ſprungêr (pubes) flor. 983[b].

hlûds? (ſonorus): ahd. hlût-reiſti (clamoſus) K. 29[b] lût-reiſte N. 46, 6. 67, 35. 82. 1, 3. 101, 1. etc. — agſ. hlûd-clipol (ſonorus); hlûd-ſtëfne (grandiſonus); hlûd-ſvêge (altiſonus). — nhd. noch bei H. Sachs u. a. laut-reiſig.

ïbns (aequus): ahd. ëpan-alt, ëben-alt (coaevus) monſ. 384. N. Cap. 62; ëben-breit N. Cap. 90; ëban-êwig O. I. 5, 52; ëben-faro (concolor) N. Cap. 72; ëben-fertig ib. 45; ëben-flîʒig ib. 82; ëben-frôniſk ib. 121; ëben-glat ib. 85; ëben-hôh ib. 90; ëben-lang ib. 90; ëban-lîh (aequalis, coaequalis) T. 32, 6. 64, 12. O. V. 23, 479. ëban-chi-lîh J. 350; ëben-manig N. Cap. 93; ëben-michel ib. 65; ëpan-muoti monſ. 354. 367; ëban-reiti O. V. 19, 99; ëben-ſcône N. 143, 12; ëpan-ſlëht (aequus, planus) davon ëpan-ſlihti (area) monſ. 391; ëben-wîʒ N. Cap. 102; ëben-ziere ib. 121; ëben-zorſt ib. 86; ëpan-gazumſtlîh (unanimis)

monf. 401. — agf. ëfen-bëorht (aeque fplendidus); ëfen-dŷre (aeque carus); ëfen-ëald; ëfen-êce (coaeternus); ëfen-gelîc, ëfen-lîc; ëfen-rîce; ëfen-fârig (aeque triftis); ëfen-þvare (concors); ëfen-vëord (condignus). — altn. iafn-giarn (juftus); iafn-lëgr (affiduus); iafn-litr (concolor); iafn-lyndr (conftans); iafn-nær (fine fucceffu); iafn-tamr (aeque affuetus); iafn-vægr (aequilibris). — mhd. ëben-alt fragm. 41[a]; ëben-brûn Trift.; ëben-grôz Trift.; ëben-guot Trift.; ëben-hël (confonus) davon ëben-hëlle (confonantia) Mar. 361; ëben-hêr (aeque potens) Trift. Friged. 18[a] MS. 2, 150[b] (wo -hërre in -hêre zu beßern) das fubft. ëben-hêre Frig. 21[a]; ëben-hiuze adj.? f. oben f. 635; ëben-lieht Trift.; ëben-gelîch Barl.; ëben-grade c. p. 361, 1[d]; ëben-rîche ib. 54[c]; ëben-flëht troj. 6[a]; ëben-gewaltec c. p. 361, 54[c]; ëben-willec; ëben-ziere Trift.; Wolfram fcheint diefe comp. wenig oder nicht zu brauchen? — nhd. ift fie auch faft untergegangen (man fetzt mit gleich-zufammen: gleich-alt, gleich-groß etc.) ich finde nur êben-bürtig und êben-drähtig.

ahd. *îtal* (vacuus): agf. îdel-gëorn (otiofus); îdel-hende (leer-händig). — mhd. îtel-hende Trift. 7130. (kein abfol. gen. oder dat., welcher îtelre fordern würde); îtel-niuwe (pernovus) Gudr. 25[a] [b.] 59[a].

kláinis? (fubtilis, purus) agf. clæne: ahd. chlein-lîh (curiofus); chlein-ftimme N. — agf. clæn-gëorn (purit. amans); clæn-hëort (mundus corde). — nhd. klein-laut; klein-müthig.

laggs (longus): ahd. lanc-fari (longaevus) hrab. 969[a]; lanc-lîpi (longaevus) monf. 397; lanc-peinni (longipes) monf. 409; lanc-fam (diuturnus) K. 19[a] (prolixus) doc. 222[a]; lanc-feim? lanc-feimi? (longus, tardus) N. Boeth. 137. 204. 210. vgl. lang-feimi (diuturnitas) ib. 100 *); lang-wërig (diuturnus) ibid. 169. — agf. lang-fär (durabilis); lang-lîfe; lang-lic; lang-fum (longus, diuturnus, tardus). — altn. lâng-fœtr (longipes); lâng-gœdr (diuturnus); lâng-hendr (longimanus); lâng-lëgr (taediofus); lâng-leitr (facie oblonga); lâng-lîfr; lâng-ordr (longus oratione); lâng-famr (longus, taediofus); lâng-ftædr (longinquus); lâng-fær (prudens); lâng-tentr (dento); lâng-

*) aus den angeführten ahd. und mhd. belegen erhellt nicht, ob das adj. zweiter oder erfter decl. folgt (f. hernach -fam im verz. nach dem zweiten wort); die vermuthung 1, 748. gebe ich faft auf, wie auch in der bedeutung lanc-fam und lanc-feim fchwerlich verfchieden find.

vefæll (diu infelix); lâng-vinnr (diuturnus). — mhd. lanc-ræche Nib. 5860. vielleicht auch MS. 2, 131^a fo zu lefen? und 2, 130^b mûchel-ræche (heimlich rächend, fchadend, vgl. muk f. 471.)? lanc-feime (adv.) troj. 44^a 152^c 166^c Frib. 1684 (lanc-fême?) — nhd. lang-füßig; lang-händig; lang-fam (nur tardus, lentus, nicht diuturnus); lang-wierig.

láus (vanus, vacuus): láus-handja (κενός) Marc. 12, 3; láus-qviþrs (jejunus) Marc. 8, 3; láufa-vaúrds (vaniloquus) Tit. 1, 10. — agf. leás-lic (falfus, fictus); leás-môd (inconftans). — altn. laus-hendr (manuum incontinens); laus-lâtr (libidinofus, losgelaßen, ausgelaßen); laus-lëgr (inconftans); laus-mâll (linguae incontinens).

leitils (parvus): ahd. luzil-muatê (pufillanimes) K. 48^b. — agf. lîtel-lic (callidus); lîtel-môd (pufillanimis). — altn. lîtil-fengi-lëgr (vilis); lîtil-lâtr (humilis); lîtil-fiör-lëgr (tenuis); lîtil-hæfr (vilis); lîtil-môt-lëgr (id.).

mikils (magnus): mikil-þuhts (arrogans) Luc. 1, 51. — ahd. mihhil-lîh zu folgern aus michel-lîchi (magnificentia) N. 67, 35; mihhila-môt hrab. 953^b mihhil-moad ker. 188. — agf. micel-lic (magnificus). — altn. mikil-feng-lëgr (gravis); mikil-hæfr (magnificus); mikil-lâtr (fplendidus); mikil-leitr (facie heroica); mikil-virkr (laboriofus).

filba (ipfe): ahd. fëlp-fëlpo (idem ipfe) monf. 395. — agf. felf-lic (fui amans). — altn. fiâlf-byrgr (nullius rei indigus); fiâlf-daudr (morbo extinctus); fiâlf-fræmn von einem acker, der fich felbft befät); fiâlf-heimfkr (fatuus); fiâlf-râdr (fui juris). — mhd. fëlp-var (was feine natürliche farbe hat) Rud. weltchr. — nhd. felbft-gefällig.

filds? (rarus), das einfache adj. nicht zu belegen, fondern nur zu folgern aus dem adv. goth. fildana? ahd. fëltana, agf. fëldan (engl. fëldom) altn. fialdan, nhd. felten (vgl. rûmana, fërrana, fìdana, die gleichfalls auf einfache adj. führen); unorganifch ift aber das nhd. adj. felten (rarus) von dem adv. gebildet worden. Zufammengefetzt find damit: goth. filda-leiks (admirandus) — ahd. fëlt-kaluofi (rarus)? es findet fich von diefem fonft unerhörten adj. nur das adv. fëlt-kaluaffo (raro) K. 25^b, denn als adj. läßt es fich nicht auf urlaubì beziehen; feiner form nach ift es mit lafan, laffan (lambere) agf. lapjan, vgl. altn. lap (forbillum) verwandt und laffant (lambunt) jun. 212. zeigt ein ftarkes verbum an (die fchwache form hätte leffant, laffônt, laffênt) folglich den ablaut luof, wohin auch das mhd. ftarke part. praet. erlaffen (abforptus)

fragm. 16ᵇ erlaben Bon. 54, 40. zielt. Die bedeutung von ſëlt-kaluof oder kaluofi könnte ſein: quod raro ſorbetur, was man ſelten ſchmeckt, merkt, gewahrt. In dem andern comp. ſëlt-ſâni rarus, pretioſus, inſolitus, peregrinus) monſ. 325. 388. O. II. 3, 44. IV. 28, 30. iſt das zweite wort wiederum dunkel; ſtammt es von ſëhan (videre) und ſteht es für ſahani, ſâhani (wie gruoni f. gruohani, ſ. 632.)? bedeutet es viſibilis? dann wäre ſëlt- hier mit dem ſinn des geſichts, wie vorhin mit dem des geſchmacks zuſ. geſetzt. — agſ. ſëld-cuð, ſël-cuð (raro notus, peregrinus); ſëld-lic, ſël-lic, ſil-lic (mirabilis). — altn. ſiald-ſênn (viſu rarus) neben ſiald-ſèðr, ſo daß ſènn für das part. praet. (ahd. ſëhan) angeſehen werden kann, wie das gleichbedeutige ſiald-ſenginn. — mhd. ſëlt-ſæne. — nhd. entſtellt in ſëlt-ſam.

ſeiþus? (laxus, demiſſus, tardus) altn. ſiðr: ſið-bær (ſerotinus, von einer ſpät kalbenden kuh); ſið-grani (barbâ longâ); ſið-höttr (pileo demiſſo); ſið-ſkeggr (barbâ longâ) drei beinamen Odins edd. ſæm. 46ᵇ 48ᵇ.

vans? (vanus, vacuus, inops): ahd. wana-heil (debilis) K. 38ᵇ 42ᵇ 44ᵃ T. 95 wana-heilî (debilitas) monſ. 389; wan-wâfan (inermis) ker. 162; wana-wizi? (vecors) monſ. 351. (wo ich wanewiza in wanawizê, vecordes ändere). — agſ. van-hâl. — altn. van-fær (debilis, inops); vangæfr (non integer); vau-hêlgr (profanus); van-heill (languidus); van-mâttugr (debilis); van-vitr (inſipiens). — nhd. wahn-ſinnig, wahn-witzig, beide von den ſubſt. wahn-ſinn, wahn-witz geleitet.

veids? (latus): ahd. wît-hende (ſpatioſus manibus) N. 103, 25; wît-mâri (famoſus) T. 199, 2; wit-ſueifte (late vagans) N. — agſ. vîd-brâd (ampliſſimus) Cädm. 16; vîd-cuð (late notus) Beov. 79. 149; vîd-gëll, vîd-gill (latiſſimus, immenſus); vîd-mære (late celebris) Cädm. 36; oft ſteht dafür ungebundnes adv. z. b. vîde cuð Beov. 160. — altn. vîd-förull (peregrinabundus); vîd-frœgr (celeber); vîd-kunnr; vîd-lendr (vaſtus). — mhd. wît-ſweife Rud. weltchr.; wît-weide (lativagus) Triſt. 4637. vgl. agſ. vîde vâðe Cädm. 89, 4. — nhd. weit-läuſtig; weit-ſchweifig.

ahd. *wuntarîn* (mirus) mhd. wunderin, wundern: comp. ſind ſchon ſ. 556. angeführt.

B. *verzeichnis nach dem zweiten wort.*

áugis? (oculatus) vgl. and-áugiba (palam, vor augen): ahd. ſûrauki, ſûr-ougi (lippus, gramioſus, torvus, ſauer-

ſehend) monſ. 409. (wo amator, ein neidiſcher, trotziger, ſcheläichtiger liebhaber?) blaſ. 5ª trev. 46ª herrad. 186ᵇ. — agſ. ſûr-eáge? ich finde bloß das partic. ſûr-eáged (lippus, torvus). — altn. frân-eygr (coruſcus oculis) ſæm. edd. 187ª; hvaſs-eygr (oculis acutis); ſûr-eygr (lippus, invidioſus). — mhd. habe ich noch kein ſûr-ouge, was zu verwundern iſt, gefunden. — nhd. roth-äugig; ſchel-äugig; auch kein ſauer-äugig (dän. ſur-öjet).

bèris? (-fer): die alte ſprache ſcheint hiermit keine adj. zu binden, erſt mhd. kommt vor irre-bære Triſt. (vgl. irre-ſam) und nhd. kund-bar, laut-bar, welches letztere doch auch zu dem ſubſt. laut gehören könnte.

falþs (-plex): manag-falþs Luc. 18, 30. ahd. manac-falt, agſ. mänig-fëald, mhd. manec-valt, nhd. mannig-falt, mannig-faltig, engl. manifold, altn. marg-faldr, dän. mang-foldig.

faris? (means): ahd. lanc-ſari (longaevus); murg-fare (caducus) N. 93, 22. 102, 15. Cap. 117. 130. Boeth. 67. 103. 105. 147. doch wird in den drei letzten citaten â geſchrieben, wie auch das erſte wort aufklärung bedarf (vgl. altn. myrkr, tenebroſus, errabundus, murg f. murh, wie dang f. danh bei N.) Boeth. 217. ſtehet mur-fariu f. murg-f.

farvs (-color): mhd. blanc-gevar Parc. 107ᵇ bleich-gevar Parc. 106ª bunt-gev. Parc. 182ª grâ-gev. Parc. 108ᵇ lappec-var (pallidus?) Parc. 117ᵇ glîch-gev. (unicolor) Parc. 115ª MS. 1, 101ᵇ lieht-gevar Parc. 172ᵇ 192ᵇ rôt-ge-var Parc. 175ª viurec-var Wh. 2, 101ª wunderlich-gev. Parc. 126ᵇ zegelich-gevar Wh.2, 123ᵇ u. a. m. — nhd. ähn-liche comp. mit -farb lieber mit -farbig, -färbig, -gefärbt.

fris? (liber): mhd. edel-vrî Nib. 3325; lëdec-vrî MS. 1, 40ª.

fulls (plenus): ich kenne hiermit componiert nur das agſ. gâl-ful (libidinoſus), wo es nicht fûl iſt?

gairns (cupidus): ahd. hôh-gërn (altipetax) monſ. 392; niu-gërn (novi cup.) fr. or. 1, 939; ſemſti-gërn ibid. — agſ. clæn-gëorn (puritatis amans); îdel-gëorn (otioſus). — mhd. niu-gërn Iw. 6ᵇ troj. 82ᵇ. — nhd. neu-gierig.

hafts (fixus): ahd. chund-haft (notabilis) francof. 37; hrein-haft (coelebs, eig. puram, caſtam vitam eligens) ker. 53; ſama-haft (ſolidus) jun. 226. — mhd. irre-haft Triſt. 9772. müll. (irre-ſam hag. 9892); ſicherhaſt troj. 7ª; wâr-haſt Barl. Triſt. — nhd. wahr-haft, wahr-haftig.

handis? (manu praeditus): láus-handja (vacuus mani-bus). — ahd. wilt-hendi (ferus) ker. 158; wît-hendi (ſpa-

tiofus manibus). — agf. îdel-hende. — mhd. îtel-hende Trift.; wîʒ-gehende, wîʒ-gehande Trift.

hairts (-cors): arma-haírts (mifericors) zu folgern aus arma-haírtei Luc. 1, 50; háuh-haírts Tit. 1, 7. háuh-haírtei Marc. 7, 22; hardu-haírts gefolgert aus hardu-haírtei Marc. 10, 5; hráinja-haírts (mundus corde) homil. — ahd. arm-hërz (mifericors) O. II. 16, 33. arm-hërzo N. 110, 4. un-arm-herzi (immifericors) hrab. 967ª vgl. armi-hërzida K. 24ª 28ᵇ, die nebenform parma-hërz (un-barma-hërz ker. 156.) hängt nicht mit parm (gremium) zufammen (f. 563.), fondern ift zu deuten pi-arma-hërz; heiʒ-hërz (furiofus) zu folgern aus heiz-hërzî (furor) ker. 131. jun. 209; milt-hërz (mifericors) T. 22, 12; preit-hërz (elatus) ker. 6; un-kilìh-hërz (diffimilis corde) ker. 96. — altf. gêl-hërt (fuperbus, ahd. keil-hërz). — agf. bliđ-hëort (laetus corde) Beov. 136. Cädm. 5; clæn-h. (mundus c.); ëarm-h. (mifericors); grum-h. (dirus) Beov. 127; hât-h. (furiofus); heáh-h. (fup.) Cädm. 86; hëard-h. (durus c.); mild-h. (mitis c.); rûm-h. (amplus c.) Beov. 135. 158; ftëarc-h. (firmus) Beov. 171. 190. — nhd. mit herzig: barm-h. bieder-h. eng-h. gut-h. groß-h. hart-h. hoch-h. weich-h. — engl. mit hearted: hard-h. hôt-h. mild-h. etc.

leiks (fimilis): nur fama-leiks (idem); filda-leiks (mirus). — ahd. al-lìh (generalis) doc. 201ᵇ alle-lîh (publicus) N. Cap. 61; arma-lih und armi-lih (mifer, infelix) O. III. 3, 4. 14, 172, 238. 15; 62. 20, 81. 24, 48. IV. 16, 48. 23, 4. 30, 41. 33, 6. 36, 2. V. 3, 26. 9, 10. (in den beiden erften büchern braucht er dies wort nicht) arme-lîh (humilis) N. 73, 19; chlein-l. (diligens) jun. 202; gotchund-l. (divinus) O. II. 8, 43; kurz-l. O. II. 21, 30; dara-l. (rectus, par) un-dara-l. (obliquus, dispar) belege vorhin f. 625; pidirp-l. (utilis) jun. 232; manacfalt-l. (multifarius) monf. 395. einfalt-l. (fimplex) K. 55ª; faft-l. (folidus) jun. 188. 236; fìn-l. (tener) doc. 210ª; fol-l. (plenus) O. I. 2, 50. II. 23, 12. doc. 211ᵇ; forht-l. (timidus) doc. 211ᵇ foraht-l. O. I. 15, 48. II. 4, 192. III. 1, 18; frafal-l. K. 23ª; frawa-l. (laetus) O. I. 17, 111. II. 9, 28. das zweite a ift comp. vocal; frì-l. K. 57ª; frît-l. (deliciofus) N. Boeth. 65, das erfte wort, für fich unbekannt, fcheint das altn. frîdr (formofus); fruat-l. (prudens) jun. 218; cafôc-l. (compactus) hrab. 955ᵇ gifuoh-l. (aptus) T. 51, 4; cafòr-l. (aptus) hrab. 951ª 955ᵇ jun. 182; hartl. (pervicax) jun. 244; unheil-l. (infanabilis) jun. 210; heimifc-l. hrab. 956ª; arm-hërz-l. N. 16, 1; hêr-l. (excelfus) N. Cap. 84; hirl. hirel. (vehemens, fla-

grans, purus) N. 57, 10. 118, 167. Cap. 23. 47. 59. 76. 114. 124. falls das erste, allein stehend noch nicht vorgekommne wort ein adj. ist (berührt es sich mit dem subst. haírus, gladius?); horsc-l. hrab. 970ª horsg-l. O. V. 8, 19. 15, 16; hold-l. (placabilis) N. 24, 10; hôn-l. O. IV. 23, 22; huas-l. (efficax) hrab. 966ª K. 16ᵇ; ëban-l. K. 21ª O. V. 23, 479; jukunt-l. (jucundissimus) ker. 139; jung-l. N. 102, 15; cara-l. (totus) doc. 211ᵇ gara-l. O. IV. 24, 61. gari-l. doc. 213ª; keil-l. hrab. 965ᵇ; gërn-l. K. 16ᵇ T. 8, 4; kiri-l. (avidus) jun. 196. f. kira-l. mit comp. voc.; clau-l. (sollers) hrab. 967ª jun. 228; grâȥ-l. (subtilis) hrab. 964ᵇ; crim-l. jun. 238; guot-l. (gloriosus) J. 369. côt-l. wessobr. vgl. guallîhhî (gloria) f. guat-lîhhî; lang-l. (longus) O. IV. 15, 47; leit-l. (exosus) jun. 205. leid-l. T. 106; lîht-l. (levis) ker. 36; liup-l. (elegans, amoenus) monf. 332. 338. 341. 399. liub-l. O. III. 23, 46. IV. 29, 70; camah-l. (commodus) hrab. 955ᵇ; mâr-l. (celeber) jun. 239; gemein-l. (generalis) monf. 394; kameit-l. (superstitiosus) monf. 409; mihhil-l. jun. 173. 214; milt-l. (largus) hrab. 961ª; dêmuat-l. K. 28ᵇ ubermuote-l. N. 54. 13. widarmôt-l. (injuriosus) hrab. 967ᵇ; nâh-l. doc. 266ᵇ; nuz-l. jun. 232; offan-l. J. 378. K. 46ª hrab. 957ª jun. 244; pald-l. hrab. 952ª 664ᵇ bald-l. J. 401. jun. 198. O. IV. 13, 41. 17. 16; blîd-l. O. Sal. 58. II. 4, 128. 9, 19. IV. 20, 110; V. 4. 119; rûm-l. hrab. 961ª; sama-l. sami-l. O. Lud. 94. I. 1, 122. II. 5, 26. IV. 15, 72; samft-l. ker. 178. hrab. 968ᵇ; scam-l. (brevis) K. 36ª; smâ-l. (humilis) K. 28ᵇ 29ª hrab. 954ª jun. 232; smëchar-l. (delicatus) hrab. 962ᵇ 976ª; spâh-l. (sapiens) T. 138; spara-l. (parcus) K. 44ᵇ jun. 188; starh-l. N. 35, 9; strang-l. (robustus) ker. 242, suma-l. (aliquis) jun. 236. francof. 58. sumi-l. O. IV. 12, 21; suâs-l. (familiaris) jun. 207. O. IV. 35, 60; swaȥ-l. (suavis) ker. 66. suaȥ-l. O. II. 14, 195. III. 18, 114. 22, 76. V. 12, 180; suâr-l. (gravis) O. V. 23, 273; suëpfar-l. (vafer) N. Cap. 77; tiur-l. jun. 254. diur-l. ker. 56; triu-l. hrab. 964ᵇ catriu-l. ker. 117. driu-l. O. I. 16, 20; dûfar-l. (stolidus) O. IV. 31, 12; giwara-l. (cautus) O. I. 17, 94. III. 16, 44. IV. 29, 71. giwari-l. O. II. 5, 7; wâr-l. (verus) O. I. 24, 35. K. 24ª T. 4, 9; wërt-l. (celebris) ker. 56. wërd-l. (munificus) hrab. 968ᵇ unwërd-l. (indignus) monf. 401. T. 138; wîse-l. (intelligens) N. 46. 8. unwìs-l. (insipiens) monf. 396; wona-l. (suetus) ungawona-l. hrab. 967ᵇ; zart-l. (delicatus) monf. 327; zeiȥ-l. (tener) doc. 245ᵇ. — altf. bërehtlîc (splendidus); cuth-l. (notus); diur-l. (carus); guod-l. (insignis); hold-l. (fidelis); liob-l. opan-l.; sëld-l. (mirus);

ſuot-l. (dulcis); ſvâs-l. (privatus, benignus); toroht-l. (perſpicuus); wâr-l. (verus); wîs-l. (ſapiens). — agſ. bëald-lìc (audax); bëorht-l. (clarus); bliđ-l. (laetus); cuđ-l. (notus); ëarm-l. (miſer); ëfen-l. (aequalis); fäſt-l. (firmus) Cädm. 87. 98; ful-l. (plenus); fûl-l. (turpis); gëong-l. (juvenilis); gëorn-l. (diligens); gläd-l. (alacer); gòd-l. (pulcher); hëard-l. (durus); hold-l. (amicus) Cädm. 98; lëóf-l. (gratus) Cädm. 38. 11; long-l. (diuturnus); mær-l. (clarus); niv-l. (novus); open-l. (publicus); rûm-l. (amplus); ſëld-l. ſël-l. (mirus); ſnël-l. (citus); ſpär-l. (parcus); ſôđ-l. (verus); ſtrong-l. (validus); ſvæs-l. (blandus); ſvëotol-l. (manifeſtum); ſvêt-l. (dulcis); torht-l. (illuſtris); þäs-l. (aequalis); vìs-l. (ſap.) — altn. blìd-ligr (blandus); faſt-l. (firmus); grimm-l. (trux); hard-l. (ſeverus); hŷr-l. (benignus, von hŷr, ahd. hiuri); iafn-l. (aſſiduus); liuf-l. (comis); nŷ-l. (nuperus); röſk-l. (ſtrenuus); rûm-l. (amplus); ſann-l. (veri ſimilis); ſkìr-l. (diſtinctus); þarf-l. (utilis); veik-l. (debilis). — mhd. balt-lich (audax) Triſt.; bitter-l. (amarus) Vrib.; frevel-l. Parc. 79ᶜ; frì-l. Triſt.; frô-l. Barl.; grôz-l. (magnus) Parc. 60ᵃ 61ᵇ 64ᵃ Nib. Barl.; guot-l. (nicht mehr glorioſus, inſignis, ſondern benignus) Parc. 2ᶜ 45ᵇ Barl.; hoveſch-l.; junc-l. (juvenilis) a. Tit. 119; kiuſch-l. (caſtus) Wh. 2, 123ᵃ; kurz-l. (brevis) a. Tit. 119; liep-l. a. Tit. 79; lûter-l. a. Tit. 41. 83. MS. 1, 76ᵇ; gemein-l. troj. 5ᶜ; offen-l. a. Tit. 152; rìche-l. Triſt. 4063. gewöhnlich aber verkürzt rî-l. a. Tit. 15. Barl. etc.; ſam-l. (idem)? ich kenne nur das ſubſt. ſam-lîche (gegenſtück, pendant) fr. bell. 19ᵇ (pf. ch. 34ᵃ); ſchînbær-l. Triſt.; ſicher-l. Parc. 44ᵇ; ſumel. ſüm-l. (aliquis); geſwâs-l. Triſt.; træc-l. (ſerus, lentus) Parc. 2ᵃ; getriu-l. Parc. 7ᶜ 182ᵇ; übel-l. Triſt.; wacker-l. Parc. 54ᵇ; gewær-l. (verus) Barl.; wilt-l. (ferus) Wh. 2, 104ᵃ; wìs-l. a. Tit. 116. u. a. m. — nhd. ält-lich; ärm-l.; bläß-l.; bläu-l.; fröh-l.; füg-l.; gänz-l.; gröb-l.; grün-l.; güt-l.; härt-l.; höch-l.; klein-l.; kränk-l.; läng-l.; lieb-l.; gemäch-l.; neu-l.; nütz-l.; öffent-l. (für öffen-l., vgl. unten die zuſ. ſetzung des lich mit participien); rein-l.; reich-l.; ſäuer-l.; ſchwäch-l.; ſchwärz-l.; ſchmäh-l.; ſpär-l.; ſüß-l.; treu-l. getreu-l.; weich-l.; weiß-l.; gewöhn-l.; zärt-l. u. a. m. — Anmerkungen: 1) der ganz geringe umfang dieſer wortbildungen im goth. zeigt, daß erſt die nachherige ſprache ihrer bedurfte. Sama-leiks (ἴσος) Marc. 14, 56, 59. iſt ein verſtärktes ſama, und verhält ſich dem ſinne nach dazu, wie ὅμοιος zu ὁμός. Luc. 6, 44. überſetzt ſama-láud τὰ ἴσα. Das adv. ſama-leikò bald ὁμοίως bald ὡσαύτως. Silda-leiks θαυμαστός, dem ſeltnen, unerhörten gleich. Im

ahd. ſcheint die ſchon häufige compoſition mit -lîh der bedeutung des erſten worts kaum etwas hinzuzuthun, chleinlih, pidirp-lîh, caſuoc-lîh etc. heißen nichts anders als das einfache chleini, pidirpi, caſuoki. Bei ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzungen mit -lîh (ſ. 567.) war die operation wirkſamer, ſie erzeugte adj. aus ſubſt.; hier aber wird, wenn der nämliche ſinn im vordern adj. liegt, nichts gewonnen. Führte nun die bloße analogie darauf, das -lîh mit adj. zu verbinden, wie man es mit ſubſt. verband? oder fand genauer betrachtet bei den adj. eine veränderung des begriffes ſtatt, eine *ſchwächung* nämlich, inſofern das -lîh bloße annäherung, ähnlichkeit und nicht völlige gleichheit ausdrückte? Mir iſt keine ſtelle bekannt, die hierfür ſpräche und z. b. dem fruot, ſuozi ein fruot-lîh ſuoz-lîh, als das beinahe, gleichſam kluge, ſüße zur ſeite ſetzte. Ebenſowenig finde ich ein mhd. grôʒ-lich, junc-l., rî-l., ſicher-l. etc. dem etwas von dem ſinn benommen wäre, der in grôʒ, junc, rîche, ſicher liegt. Deſto weniger kann die *verminderung* des begriffs im nhd. geleugnet werden, klein-lich, härt-l. dick-l. etc. iſt nicht klein, dick, hart, ſondern was klein, dick, hart zu ſein anfängt, etwas klein, dick, hart. Am merklichſten iſt der gegenſatz in den adj. für farben: bläu-lich, gelb-lich, röthlich, was ins blaue, gelbe, rothe ſpielt. Aber eben das macht mir das organiſche einer ſolchen unterſcheidung verdächtig. Die frühere ſprache kennt kein rôt-lîh für ſubrufus, ſie hat dafür die ableitung -ht: rôteleht (ſ. 381. 382.), woraus mit wegwerfung des -t nhd. rötlich, der ſcharfe begriff der farbenverhältniſſe hernach auf andere adj. (arm, ärmlich; alt, ältlich; fromm, frömmlich etc.) übertragen wurde. Einzelne ſcheinen den unverminderten, alten begriff behalten zu haben: fröh-l. reich-l. treu-l. gewöhn-l. 2) Gleichwohl nehme ich auch für die ahd. und mhd. ſprache eine durch das -lîh bewirkte änderung der bedeutung an: ſie wird *abſtract*, und inſofern freilich geſchwächt. Und da ſich zwar jedes ſinnliche wort abſtract gebrauchen läßt, nicht aber das abſtracte ſinnlich; ſo folgt, daß man in vielen fällen das einfache adj. ſtatt des comp. mit -lich verwenden könne, nicht umgekehrt. Z. b. reichliche gabe und reiche, treuliche hülfe und treue ſind gleichviel, allein für reicher mann, wildes thier darf nicht ſtehen reichlicher, wildliches. Dies ergibt ſich in der älteren, von jenem farbunterſchied unbehelligten ſprache weit klarer. O. braucht ſuaʒlih bei den abſtracten wörtern that, muth, gelüſte, milde, zu-

weilen auch ſuazi, würde aber nur letzteres von honig, milch, apfel brauchen; armalîh ſetzt er zu muth, wille, that, bruſt, luſt, ſtrafe etc., hingegen armu wihtir, armè joh rîchè. Heute können wir nicht mehr ſagen: eine ſüßliche handlung, ein ärmlicher wille, welches uns ſubdulcis, pauperculus heißen würde; mhd. hieß der baum noch grôz, der ſchall, haß grôzlich; das kind junc, die jahre junclich. 3) mit dieſer wahrnehmung zuſ. zuhängen ſcheint mir, daß die verhandelten comp. gern in der *adverbialen* form, oder als abſtracte daraus geleitete *fœminina* vorzukommen pflegen. Denn alle adv. ihrer natur nach ſind abſtracter als die adj. Viele der gegebnen belege, liefern das adv., welches formell das adj. vorausſetzt, aber nach dem ausſterben des adj. länger im gang geblieben ſein kann. So z. b. ſind von den nhd. adv. freilich, gemein-lich, ledig-lich, ſchwer-lich, wahr-lich, weislich etc. die entſprechenden adj. außer gebrauch und das engl. -ly iſt zur ausſchließlichen adverbialform geworden. — 4) die compoſition mit -lìh hat ihre grenze und kann nicht an jedem adj. verſucht werden, z. b. es gibt kein nhd. lind-lich, raſch-lich, ſchön-lich, ſtark-lich, obgleich ſtarh-lich ahd. war und röſk-ligr altn. iſt. Theoretiſch vertragen ſich alle unabgeleiteten oder abgeleiteten adj. damit, wie die belege weiſen. Nur habe ich die *ableitungen mit -g* bis hierher verſpart, weil von ihnen näher zu handeln iſt. Organiſches -ac, -ìc hat im ahd. kein bedenken: einec-lìh (unicus) N. 77, 69; gorìg-l. (miſer) O. IV. 26, 16; ſuntrìc-l. (peculiaris) K. 49[b] ſunderg-l. N. Boeth. 219; wênac-l. (lugubris) monſ. 409. O. III. 10, 28. IV. 26, 20; wìzac-l. (propheticus) hymn. 948[a], allein es hebt ſchon ein tadelhaftes *-eclìh* an, welchem kein abgeleitetes -ec zu grunde liegt; vgl. ſollec-lìh N. 91, 11. Boeth. 202. ſolleg-l. N. 107, 13. Boeth. 22. ſollich-lìho (late) monſ. 381; minneg-l. N. 50, 20. minnech-l. N. 21, 23. Es gibt weder ein adj. minnec noch ſollec, ſondern nur ein ſol-lìh (agſ. ſul-lic); da nun ein comp. mit- lìh nicht nochmahls mit -lìh zuſ. geſetzt werden kann und ſol-lìh-lìh unſinn wäre; ſo ſcheint monſ. 381. wenigſtens ſollic-lìhho zu leſen (oben ſ. 304.), minnech-l. N. 21, 23. verſchrieben f. minnec-l. oder minneg-l., das ec-lìh aber zu nehmen wie das ec-heit f. heit (ſ. 643.). Altſ. kenne ich nur untadelhafte hêlag-lìc, hriwig-lìc, ſâlig-lìc; agſ. ſælig-lìc (kein hâlig-l. hreóvig-l.); altn. heilag-ligr, göfug-ligr (venerandus) naudug-ligr (difficilis) u. a. m. Raſk bemerkt §. 365., das compoſitum gelte alsdann von leb-

loſen ſachen, das bloß abgeleitete adj. von perſonen, welches zu meiner anſicht von der abſtractwerdung durch -lîk ſtimmt, daher auch vorzugsweiſe die altn. adv. -ugliga, ahd. -aclihho. Mhd. ſehen wir die zahl der unorganiſchen *-ec-lich* angewachſen, ſogar ſubſtantiviſche zuſ. ſetzungen durch einfügung des *-ec* ſcheinbar zu adjectiviſchen geworden. Beiſpiele: armec-lich Parc. 116^{c} behendec-l. Parc. 6^{a} veſtec-l. Barl. hëlfec-l. Parc. 139^{c} 182^{b} hërzec-l. Barl. koſtec-l. a. Tit. 15. 135. miltec-l. Parc. 183^{a} minnec-l. Parc. 5^{b} 48^{a} 62^{b} a. Tit. 3. 109. pînec-l. Parc. 192^{c} ſchiltec-l. a. Tit. 65. 123. (141. ſchilt-l.) ſnëllec-l. troj. 3^{a} ſtrengec-l. Parc. 157^{b} ſunnec-l. a Tit. 106. vollec-l. Parc. 42^{b} 72^{c} 116^{b} vorhtec-l. Barl. u. a. m. Ueber alle will ich nicht abſprechen; ein adj. ſchiltec, pînec, minnec wird niemand behaupten, ein armec (vgl. erbarmec ſ. 293.) hëlfec, hërzec (nhd. herzig), ſnëllec, ſunnec (nhd. ſonnig) könnte es eher gegeben haben, vielleicht leitete man ſie aber aus der form -eclich oder -echeit ſpäter her, ſtreng beweiſen laßen ſie ſich daraus nicht (gegen ſ. 302. 303.). Tadellos ſind dagegen folgende: blouwec-l. Parc. 110^{a} gedultec-l. êwec-l. Barl. gîtec-l. Barl. grimmec-l. Barl. heilec-l. Frib. kreftec-l. Parc. 49^{c} künftec-l. Parc. 42^{a} liſtec-l. Parc. 41^{c} 137$^{a. c.}$ muezec-l. genendec-l. Wh. 2, 113^{a} reinec-l. Wh. 2, 118^{a} gerûmec-l. Parc. 58^{a} ſælec-l. Barl. geſëllec-l. Parc. 1^{b} 41^{a} ſtætec-l. a. Tit. 109. 163. ſtrîtec-l. Parc. 165^{b} vlætec-l. Parc. 120^{b} vlîzec-l. Parc. 40^{a} ubervlüzec-l. troj. 3^{b} gewaldec-l. Parc. 64^{a} wërdec-l. a. Tit. 32. Parc. 146^{c} 156^{c} zühtec-l. Parc. 46^{c} etc.*). Nhd. ſind wenige *-iglich* geblieben, die faſt nur als adverbia vorkommen und in der gewöhnlichen rede gemieden werden: brünſtig-l. ewig-l. einfältig-l. feſtig-l. fleißig-l. herzig-l. innig-l. ledig-l. mildig-l. ſelig-l. wonnig-l. züchtig-l. In der regel ſetzen wir ſubſt. comp. ohne -ig (pein-l. köſt-l. künſt-l.) oder laßen von jenen adjectiviſchen das -lich weg (künftig, ewig, ſelig). 5) *umlaut* begleitet zwar das nhd. -lich (ärm-l. ält-l. härt-l. gröb-l. güt-l.) doch ſcheint er urſprünglich von ableitendem i (ſüß-l. füg-l.) oder aſſimiliertem comp. vocal abzuhängen (ahd. armi-l. für arma-l.) oder zuletzt durch überwiegende

*) ſollten einzelne -lich anders zu deuten ſein, nämlich aus gelîh? ſo daß armeclich arme-gelich, allecliche allegeliche (Barl. 24, 31.) wäre? vgl. ſ. 570. note und ſunderc-lich mit dem nhd. ſondergleichen. Ich glaube nicht; es würde dann uneigentl. compoſition eintreten, folglich ein gen. plur. ſtehen (armer-gelich), wie ſich nie ſindet; auch entſcheidet die analogie von ec-heit dagegen.

analogie allgemein geworden zu ſein; vielleicht wirkte ihn dieſe ſelbſt bei den ſubſtantiven (ſ. 569.). Das ableitende i wird im ahd. häufig unterdrückt: kaſuor-lîh, kaſuoc-l. von kaſuori, kaſuoki etc., daher mhd. *rückumlaut:* gevuoc-l., der im nhd. aufhört. N. ſcheint das -e gern zu dulden, er ſchreibt wîſe-l. diemuote-l. — 6) die verwandtſchaft des componierenden -leiks mit -láiks (ſ. 503. 645.) hindert nicht, daß in altn. ſubſtantiven beide nebeneinander auftreten, zumahl ſeit der ſchwächung des -likr in -ligr, -lëgr; beiſpiel: mak-lëg-leiki (meritum) von mak-lëgr (dignus). — 7) es bleibt im allgemeinen unſicher, ob einzelne dieſer compoſita im erſten wort ein ſubſt. oder adj. haben, z. b. voraht-lîh, adal-lîh können aus vorahta, adal oder voraht (timens) edili gedeutet werden.

leibis? (vivus): ahd. lanc-lîpi (longaevus) ker. 183. lang-libe N. Cap. 143; gemah-lîbi (commoditas) N. Boeth. 220. — altn. lâng-lîfr; ſkamm-lîfr; ſkîr-lîfr (caſtus).

altn. *leitr* (ſpectabilis) goth. vláitis?: föl-leitr (pallidus); grimm-leitr (trux); grœn-leitr (ſubviridis); hâ-leitr (excelſus); hvît-leitr (ſubalbidus); kâm-leitr (fuſcus); raud-leitr (rubicundus); ſæm-leitr (decorus); ſkîr-leitr (ſerenus).

lipis? (-membris): die ahd. ſubſt. kanz-lidî (praeputium) ſcart-lidî (circumſio) N.94, 4. fulla-lidî (robur) ſetzen parallele adj. kanz-lidi etc. voraus.

mêls? (-color, pictus) ahd. kimâl, mhd. gemâl: agſ. gräg-mæl (griſeus) Beov. 199. — mhd. lieht-gemâl Parc. 58[b] 63[b] 168[c] 171[b] 174[c] 177[a] 179[c] 190[b] Wh. 2, 8[a] Ulr. Triſt. 847; rîch-gemâl Parc. 188[c]; rôt-gemâl ſchwanr. 1001; vêch-gemâl Parc. 187[c] 192[b].

môds? môdis? (-animis) ahd. meiſt -muot, ſeltner -muoti: dëo-muot? (humilis) vgl. dëo-muatî (humilitas) K. 55[b] N. 21, 22. 24, 18. falls ſich ein adj. dëo weiſen läßt, wenigſtens ſcheint O. ein adj. thioh zu kennen, er hat untar-thioh I. 22, 113. und davon thioh-muati I, 3, 82, dëo folgt aber beßer aus dem ſubſt. dëo (ſervus) vgl. oben ſ. 572; ëpan-muot oder -muoti? monſ. 354. 367; faſt-muat (conſtans) O. II, 10, 43. IV. 29, 8. faſt-muotî (conſtantia) jun. 230; frawa-muat (laetus) O. V. 23, 363. frô-muoti (hilaritas) N. 94, 1; hart-muot (obſtinax) häufiger mannsname, hart-muotî (obſtinatio) jun. 241; heiʒ-muot (furioſus) heiʒ-muoti (furor) fem. N. 36, 8. 37. 2. heiʒ-muati neutr. O. I. 20, 4; huas-muot (acer) folgere ich aus dem ſpäter entſtellten nom. pr. wahs-muot f. was-m.; clata-muat (laetus) K. 25[a]; lanc-môd (longanimis) ker. 34; lîht-muot (levis) lîht-muoti (levitas) doc.; luzil-

muat (pusillanimis) K. 48^b; mihhil-moad (magnanimus) ker. 188. mihhila-môt hrab. 953^b; gimein-muot O. IV. 4, 106. N. Boeth. 108; ôt-muot (humilis)? vom adj. ôt? ôtì? (facilis, levis) altn. audr, zu folgern aus ôt-muatî (humilitas) O. I. 3, 68. 5, 133. 7, 13. IV. 6, 85. ôd-muotî T. 4, 5; ſtilli-muot (tranquillus) ſtilli-muoti (tranquillitas) N. 91, 1; ſamft-môti (humilis) ker. 4. hrab. 950^a; ſlëht-moati (hilaris); tump-muot, dump-muat (ſtolidus) O. V. 9, 81; weihmuot (lenis) monſ. 389. weich-muotig N. Boeth. 219. — altſ. hriwig-môd (poenitens); ôd-môd? ich kenne bloß ôd-môdì (humilitas); ſërag-môd (afflictus); ſlìd-môd (lubricus). — agſ. blìðe-môd Cädm. 33. 40. 80. 90; eáð-môd (humilis, lenis); gâl-m. Beov. 97. Jud. 12; gläd-m. Beov. 134. Cädm. 80; glëav-m. Cädm. 84; hëard-m. Cädm. 7; hrëóvig-m. Cädm. 19. Jud. 12; lìtel-m. (puſill.); rêðe-m. (aſper) Cädm. 2, 75; ſtið-m. (pertinax) Beov. 191. Jud. 10; ſvið-m. (fortis) Beov. 123. Cädm. 77. 78. 86; ſtyrn-m. (ſeverus) Jud. 11; torht-m. (laetus) Cädm. 34. Jud. 9; þancol-m. (providus) Cädm. 38. Jud. 11; þëarl-m. (vehemens); Jud. 10; väſre-m. (inconſtans) Beov. 88; vêrig-m. (feſſus) Beov. 65. 117; vrâð-m. (iratus) Cädm. 14. — mhd. hôch-gemuot Parc. 64^a 148^c; vrô-gemuot. — nhd. alle mit -müthig: de-müthig; gleich-m.; groß-m.; hoch-m.; klein-m.; lang-m.; leid-m.; ſanft-m.; ſchwer-m. In der ſchweiz bedeutet lind-müthig ſumpfig, St. 2, 524.

ahd. *rart* (diſpoſitus, conſtitutus?) vgl. goth. razda (loquela) das wie mèl, altn. mâl in den begriff von modus, menſura übergehen kann: ahd. eli-rart (barbarus, peregrinus) hrab. 954^b; ſama-rart (barbarus) monſ. 349. das aber gerade den einheimiſchen, gleichartigen bedeuten ſollte? vielleicht gehört eine negation zu barbarus? oder wäre ſâmi-rart, halbgebildet zu leſen und das comp. ſ. 553. anzuführen? — agſ. ell-rëord, ell-rëordig (barbarus, peregrinus).

ſams? (ſimilis): ahd. caſoac-ſam (congruus) ker. 14; irre-ſam (inconſtans) N. Boeth. 217; lanc-ſam K. 19^a, über die nebenform lanc-ſeim vorhin ſ. 653; chilih-ſam (ſimulatus) J. 395; lieb-ſam, geſolgert aus lieb-ſami N. 105, 4, 39; manac-ſ. J. 403. monſ. 409; kimein-ſ. (communis) K. 43^a 57^a; kimôt-ſ. (commodus) ker. 52. — agſ. lang-ſum. — altn. lâng-ſamr. — mhd. gehëlle-ſam Triſt.; hêr-ſam En. 30^b fr. bell. 15^a; irre-ſ. Triſt.; lìht-ſ. Triſt.; vorht-ſ. fragm. bell. 20^b; wahs-ſ. (acutus) ib. 34^b. — nhd. furcht-ſ.; lang-ſ.; gemein-ſ.; ſelt-ſam (ſehlerhaft ſ. ſelt-ſan,

ſ. 655.); ſpar-ſ.; wach-ſ. — Die vocalveränderungen -ſam, -ſum, -ſeim ſind mir ein räthſel.

ſèlis? (felix): agſ. hëard-ſælig (miſer).

vaúrds (verboſus): láuſa-vaúrds. — ahd. wâr-wortêr (verax) hrab. 976[a]. — altn. hag-ordr (diſertus).

Anmerkungen zu beiden verzeichniſſen.

1) eine menge ſtattfindender zuſ. ſetzungen des adj. mit adj. ſind nicht angeführt worden. So componieren ſich namentlich die *farbverhältniſſe* auf das manigfaltigſte, *α*) mit den erſten wörtern hell-, dunkel-, hoch-, tief-, rein-, ſchmutzig-: hell-roth; dunkel-blau; hoch-roth; tief-gelb; rein-blau; ſchmutzig-weiß etc. Die ältere ſprache auch mit pleih- und ſalo-, vgl. pleih-kruoni goldes (viror auri) N. 67, 14. altn. bleik-gulr; agſ. ſëalo-brûn; dahin gehört endlich das häufige ala- bei farben (ſ. 650.) *β*) mit einander ſelbſt: roth-blau; grün-gelb; gelb-grün etc. in welchem fall immer das conſtruierende zweite wort die hauptfarbe ausdrückt, grün-gelb iſt ein ins grüne fallendes gelb, gelb-grün ein ins gelbe fallendes grün. Im genauen ausdruck dürfen daher beide wörter die ſtelle nicht wechſeln. Aus der ältern ſprache beſinne ich mich keiner ſolchen zuſ. ſetzung der farbadjective untereinander.

2) daß zuweilen adj. mit ſich ſelbſt componiert werden, habe ich gleich im eingang dieſes cap. ſ. 405. angemerkt, weiß aber den belegen ſëlp-ſëlpo monſ. 395; wilt-wilde MS. 2, 147[b] noch keine weiteren beizufügen. In gemeiner volksſprache möchte ähnliches anzutreffen ſein (du arm-armes kind); es entſpringt daraus eine wirkſame verſtärkung des begriffs *), der die häufige mhd. umſchreibung des ſuperl. durch den poſitiv und comparativ (lieber denne liep, bezzer denne guot) vergleichbar iſt, wovon weiter im vierten buch.

3) haften oder wegbleiben des compoſitionsvocals ſcheint zwar etwas lediglich formelles; doch will ich weitere prüfung anregen, ob in ſonſt gleichen erſten wörtern verſchiedenheit der bedeutung einfluß darauf haben könne? Wenigſtens unterſcheiden ſich etwas auffallend goth. láus-

*) im ruſſiſchen wird, zwar ohne compoſition, zu demſelben zwecke das adj. im inſtrumental wiederhohlt: tſchernim tſchernii (ſchwarz-ſchwarz) oder noch ſtärker tſchernim tſcherneчhonek, Puchmayer p. 269.

handja, láus-qviþrs (leerhändig, leerbäuchig) von láusa-vaúrds (los, frei im reden); ahd. wan-wâfan (waffenlos) von wana-heil (ungesund). Ein gesundnes láusa-qviþrs, wana-wâfan würde diese bedenklichkeit beseitigen.

4) *synonyme* erste wörter sind: láus- (leer-), îdel-, van-; zweite: -lìh und -sam; -hërz und -muot; -gevar und -gemâl. Doch können sie sich nur selten vertreten (láus-handja, îdel-hende; gifuoc-lìh, gifuoc-sam; heiz-hërz, heiz-muot; rôt-gevar, rôt-gemâl) und haben ihre eigenthümlichkeit in gebrauch und bestimmung. Man sagte preit-hërz, nicht preit-muot, aber lanc-muot, nicht lanc-hërz; hoch-müthig und hoch-hërzig sind im nhd. sehr verschieden. Manac-sam und manac-falt liegen sich nahe, aber dieses bedeutet eigentlich multiplex, jenes tantus. Das mhd. vorht-sam bedeutet terribilis, vorht-lich timidus; umgedreht das nhd. furcht-sam timidus und fürchter-lich (s. furcht-l.) terribilis; wiewohl auch mhd. vorcht-lich für terribilis stehet, vgl. s. 579.

5) *abstracten* sinn geben die ersten wörter al-, fol-, frum-; die zweiten -sam und -lìh, vorzüglich letzteres. Der begriff des ähnlichen und gleichen wird natürlich durch andere adj. bestimmt, der des haftenden, festen scheint immer subst. zu fordern und nur durch den eintritt der abstraction läßt sich begreifen, wie zuweilen -bære und -haft mit andern adj. verbunden werden können (irre-bære; irre-haft, hrein-haft, sicherhaft). Es geschieht selten; nie componieren sich aber -voll, -leer, -los mit adjectiven.

6) beachtenswerth ist die art und weise, wie das *adj.* des zweiten worts, erst durch die zusammensetzung, *aus subst. hervorgeht* und wie sich diese bildungen zu andern verhalten, deren zweites wort substantivische natur behält:

a) ein subst. kann durch bloße composition, ohne zutritt irgend einer ableitung, adj. werden; es wirft dann die substantivische flexion weg und nimmt adjectivische an. Das gewicht des zutretenden ersten worts vertritt gleichsam das derivierende princip und sichert die unterscheidung von dem uncomponierten subst. Alleinstehende adj. muot, wort, hërz gibt es nicht, nur die subst. muot, wort, hërza: dagegen sind lanc-muot, wâr-wort, preit-hërz wirkliche adj. geworden und laßen die flexionen lancmuotêr, wârwortju, preithërzaz etc. zu. Eine neue bestätigung der wahren flexionseigenschaft unserer schwa-

chen form (vgl. f. 538.); das goth. -ô, ahd. -a von haírtô, hërza verfliegt bei dieser operation (haúh-haírts, hôh-hërzêr) und kann erst in der schwachen decl. des neu gebildeten adj. wieder zum vorschein kommen (þata haúh-haírtô, daz hôhhërza), wie alle andern starken oder schwachen flexionen, in denen sich subst. und adj. begegnen, nach den umständen erscheinen.

b) die sprache fügt aber auch bisweilen ein ableitendes -i dazu, weshalb die ahd. adj. lanc-muoti, wâr-worti (wâr-wurti), preit-hërzi, huìz-henti, wo sie sich in diesen oder andern beispielen zeigen, untadelhaft sind. Ja es ist nicht unglaublich, daß aus solchem -i die nhd. ableitungen -ig in vollblütig, warmblütig, weißhändig, hochherzig, langmüthig, kleinmüthig, wahnwitzig entstanden sind, deren umlaut dann etwas anders als f. 308. ausgelegt werden müste.

c) im zweifel entscheidet die flexion zwischen subst. und adj., z. b. lanc-part bleibt subst. und hat den nom. pl. lancpartâ, nicht lancpartê, aber das mhd. val-vahs (flavicomus) ist adj. und hat dem plur. fem. valvahse Nib. 2307. Hier kann nach zeit und mundart bald das eine, bald das andere üblich sein, z. b. bar-fuoz steht gewöhnlich adjectivisch (Parc. 61[c]).

d) organische adj. der ig-form scheinen hauptsächlich aus subst. zu erwachsen, die selbst schon zus. gesetzt waren, z. b. aus agf. heáh-cräft (architectura) mhd. hôchvart sind heáhcräftig, hôchvertec bloße ableitungen, folglich zu unterscheiden von den unter b. angeführten nhd. vollblütig etc., die kein voll-blut voraussetzen.

e) wo das compos. schwache form liebt, z. b. im goth. ala-þarba, láus-handja läßt sich schwer zwischen subst. und adj. entscheiden; für letzteres etwa bei deutlicher fähigkeit, sich durch alle drei geschlechter zu bewegen.

7) den fällen 6, a. b. liegt kein schon componiertes subst. zu grunde; soll es hervorgebracht werden, so muß die ableitung -i mitwirken (f. 649.). Aus goth. háuhhaírts wird háuhhaírtei, aus ahd. lancmuot oder lancmuoti wird lancmuotì.

8) umgekehrt verwandeln sich zus. gesetzte adj. in subst. Dahin rechne ich *α*) die eigennamen hartmuot, wahs-muot (nach analogie von hadafuns, reginhart f. 581.); hier ist das selbst erst aus dem subst. muot entsprungene adj. -muot wieder subst. geworden. *β*) die unorg. nhd.

ſubſt. einfalt, kleinmuth und ähnliche, welche für einfälte, kleinmüthe ſtehen (ſ. 545.).

9) ihre ſtelle wechſeln das erſte und zweite wort, bei gleicher bedeutung, nicht; das goth. ſamaleiks heißt idem, das ahd. chilîhſam fictitius, vgl. anm. 1. Dies iſt alſo anders als beim ſubſt. (ſ. 547.).

Adjectiv mit verbum (ſ. 627. 649.).

Ich ſchlage ganz das ſ. 581. ff. bei der ſubſtantiviſchen zuſ. ſetzung befolgte verfahren ein.

I. kann das *wirkliche verbum* adjectiviſch componiert werden?

1) in der regel nicht, denn für den ausdruck des näheren verhältniſſes, in dem ſich das adj. zum verbo befinden könnte, iſt gerade eine eigne form vorhanden, das adverbium. Das adverbium aber ſtehet gewöhnlich los und ungebunden.

2) ſcheinbar adjectiviſch zuſ. geſetzte verba ſind nichts als ableitungen von einem bereits componierten ſubſt. oder adjectiv, alſo wiederum nothwendig ſchwacher conjugation.

α) ſchwache verba aus componierten ſubſt. gebildet. Bei Ulf. kommen die comp. mit þiuþ- und ubil- in betracht, welche, wie griech. verba mit *ἀγαθο-* und *κακο-*, auf ein zuſ. geſetztes nomen zurückgeführt werden müßen. So þiuþ-táujan (*ἀγαθοποιῆσαι*) Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. þiuþ-táujáiþ (*ἀγαθοποιεῖτε*) Luc. 6, 33, 35. auf þiuþ-táuï (*ἀγαθοποιΐα*) oder þiuþ-tôjis (*ἀγαθοποιός*) vgl. ubil-tôjis (*κακοποιός*) Joh. 18, 30; ferner þiuþ-ſpillôda (*εὐηγγελίζετο*) Luc. 3, 18. þiuþ-ſpillônds (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. auf þiuþ-ſpill (*εὐαγγέλιον*) *) wofur er immer aívaggêljô ſetzt. Genauer nach dem griech. iſt váila-ſpillônds (*εὐαγγελιζόμενος*) Luc. 8, 1. váila-mêrjanda (*εὐαγγελίζονται*) Matth. 11, 5. váila-mêrjan (*εὐαγγελίσασθαι*) Luc. 1, 19. 4, 18. Ungebunden ſtehet þiuþ táujáis (*τὸ ἀγαθὸν ποίει*) Rom. 13, 3. und ubil táujis (*τὸ κακὸν ποιῇς*) Rom. 13, 4. þamma ubil táujandin (*τὸ κακὸν πράσσοντι*) ibid.; ſaei ubil qviþái (umſchreibung von *κακολογῶν*) Marc. 7, 10, da ſich ein ſtarkes ubil-qviþan ſchwerlich annehmen läßt,

*) vgl. ſ. 525. 583. das ahd. kot-ſpël und kot-ſpëllôn.

ein schwaches ubil-qviþôn (*κακολογῆσαι* allerdings, [*εὐλογῆσαι* überträgt er beständig durch þiuþjan]; ubil-vaúrdjan (*κακολογῆσαι*) Marc. 9, 39. leite ich von ubil-vaúrds (*κακολόγος*). Ubil-habandans (*κακῶς ἔχοντες*) Matth. 8, 16. Marc. 1, 34. 6, 35. beweist kein durchgängiges verbum ubil-haban, ubil-haba etc. dem ich kein subst. unterzulegen weiß, es ist daher nach andern zus. setzungen mit dem part. praes. zu beurtheilen. Strenger dem gr. text folgt das uncomp. ubilaba habandans (*κακῶς ἔχ.*) Marc. 2, 17. — Ahd. kann ich keine mit kuot- oder upil- vorweisen, denn ubil-habentê (male habentes) T. 22, 3. gilt nur fürs part. praes. und in andern fällen steht loses adv. z. b. upilo pittantemo (male petenti) K. 40ª ubilo sprëhhantê (male dicentes) K. 28ᵇ oder ein loser casus, wie: guotes pëtôt (benedicit) mons. 325. 395. Aber folgende gehören hierher; eli-lentôn (captivum ducere) von eli-lenti (captivitas) kaelilentôt (captivatus) hymn. 21, 5; ellendôn N. 67, 19. 70, 1; giwis-mëȥôn (definire) guis-mëȥôn N. Boeth. 100; ginôt-mëȥôn (idem) gnôt-mëȥôn ibid., ein subst. giwis-mëȥ, ginôt-mëȥ (Boeth. 170.) voraussetzend; gewâr-rachôn (colligere) N. Boeth. 171. von gewâr-racha?; wîs-sprâchôn (disputare, philosophari) N. 57, 6. Boeth. 93. Cap. 116. von wîs-sprâcha. Diese alle nach zweiter conj., nach erster: mitti-vërihen (dimidiare) mitti-vërihet doc. 225ᵇ gimitti-vërihent (dimidiant) mons. 349. gimitti-verihit (dimidiatus) mons. 347. von mitti-vërihi (oben s. 636.). Zweifelhaft ist arg-chôsônt (maledicunt) N. 34, 26, da es auch arg chôsônt (maligna loquuntur) sein kann und läßt sich ein subst. chôsa beweisen? vgl. arg wëllen Boeth. 201. — Ags. frëolsjan (celebrare diem festum, liberare) f. frëó-halsjan. — Altn. brâd-hûngra (fame necari); kald-hamra (tudendo indurare metalla); friâlsa (liberare); hâ-timbrodo (alte aedificabant) edd. sæm. 2ª von hâ-timbr; ill-yrda (convitiari). — Mhd. arc-wænen (suspicari) Trist. — Nhd. lieb-kosen (blandiri) von einem verlornen subst. lieb-kose?; froh-locken f. froh-leichen von frô-leich (gaudium)?; früh-stücken; kurz-weilen, lang-weilen; arg-wöhnen.

β) *schwache verba aus componierten adj.* Goth. silda-leikjan (mirari) nach erster conj. — Ahd. manec-faltôn (multiplicare) N. 35, 8; kiliup-lîhhôn (venustare) ker. 280. keeinluz-lîchôn N. Boeth. 213; michel-lîchôn N. 19, 6. 33, 4. 137, 2. nâh-lîhhôn (appropinquare T. 116. — Ags. gesingal-licjan (continuare); gemæn-sumjan (communicare). — Mhd. offen-bæren Trist.; manec-falten; ver-

niu-gërnen Friged. 2792. (vgl. misc. 2, 196.) vom adj. niu-gërn, aber verniu-gërn MS. 1, 32ᵇ vom adj. niu-gër, beide gleichbedeutig und nicht zu verwechseln mit dem undeutschen vernogieren (renegare) a. w. 3, 9. Wh. 3, 14ᵇ.

3) da, wo starke und schwache verba adjectivischer composition unterworfen sind, ist sie *ausnahmsweise* an den verbis selbst eingetreten. Hierher rechne ich die adj. fulls, ïbns, sama, silba und vans.

α) composita mit *fulls* (plenus): goth. fulla-fahjan (satisfacere) Marc. 15, 15. Luc. 4, 8; fulla-veisjan (implere) Luc. 1, 1. — ahd. folle-chomen (perfici) N. 13, 1. Boeth. 232; folle-gât (adimplet) N. 22, 6; folle-habê N. 25, 6; folle-halt (conserva) N. 16, 5; fol-leistan (suppetere) doc. 211ᵇ; fola-pëtan (rogatus) mons. 357; folle-recchen N. Boeth. 223; vola-siodan (percoquere) vola-sotan mons.; folle-stuonden (perstiterunt) N. 76, 11; folle-trang (exhausit) N. Cap. 129. fol-truncan (inebriatus) T. 45, 8; folle-trëffen (pertingere) N. 35, 9*; vola-tripan (peragere) mons. 376. (wo mir volatripôn fehler scheint); folle-tuon (perficere) N. 117, 1. folle-tuo (perfice) N. 16, 5. folle-tân (perfectus) N. 15, 8; fol-wahsan (perfectus) J. 397; folle-wërên (permanere) N. 5, 6; folle-wësen, folle-sî N. 15, 8; fola-worahta (consummavit) mons. 328. 362. Bemerkenswerth scheint, daß verschiedne denkmähler, namentlich O. etc. dieser zus. setzung sich gar nicht bedienen, dann, daß die gl. mons. *fola-* statt folla- schreibt. — ags. geschrieben ful- und full-, ful-bërstan (rumpi); ful-bêtan (satisfacere); ful-brëcan (perfringere); ful-dôn (satisfacere); full-endjan (complere); ful-fëaldan (explicare); full-flëon (fugere penitus); ful-fremman (perficere); full-fyllan (implere); ful-gangan (adimplere); ful-trûvjan (confidere); full-vyrcan (perficere). — altn. full-gera (perficere); full-nœgja (satisfacere); full-steykja (plene assare); full-treysta (confidere); full-týngja (auxiliari); aus andern compos., die Biörn nur im part. praet. anführt, z. b. full-kominn (perfectus) full-ordinn (adultus) läßt sich diesmahl auch auf die übrigen verbalformen schließen. — mhd. zwischen vol- und volle- schwankend: volle-bringen Barl.; vol-dienen Wh. 1, 114ᵃ; vol-enden Trist. MS. 2, 113ᵇ; volle-gân Trist.; volle-gründen MS. 1, 47ᵇ; volle-komen Barl. vol-loben MS. 1, 188ᵃ; vol-machen En. 102ᶜ; volle-mëzzen MS. 1, 103ᵃ 2, 121ᵃ; volle-sagen Barl.; volle-sprëchen Barl. vol-sprochen Parc. 196ᶜ; volle-rihten MS. 2, 142ᵇ; Wigal.; volle-stân Barl.; vol-tihten En. 102ᶜ; volle-trin-

ten MS. 2, 123ᵇ; volle-tuo En. 98ᵃ; volle-varn Barl.; volle-vueren Trift.; volle-ziehen Trift. 4519. Nib. 1443; Wolfram fcheint diefe comp. nicht zu lieben. — nhd. voll-bringen; voll-enden; voll-führen; voll-ziehen; von vollkommen das part. praet. übrig.

β) mit *ïbns* (aequus): kein goth. beifpiel. — ahd. ëban-dolênti (compaffus) K. 38ᵇ ëpan-tholêm (compatior) ker. 79; giëpan-mëzôn (temperare) monf. 385; geëben-mâzôt (aequatus) N. 88, 7; ëpan-pilidôta (complantati) monf. 380; ëban-prinkê (conferat) K. 52ᵇ; ëban-brûchent (coutuntur) T. 87; ëban-kefizan (confidere) K. 57ᵇ; ëban-ftantanti (confiftens) K. 37ᵃ. — agf. ëfen-bliffjan (congratulari); ëfen-cuman (convenire) praet. ëfen-cvom, ëfen-gecvom; ëfen-cërran (convertere); ëfen-læcan (imitari); efen-mëtan (comparare) efen-mëten (comparatus); ëfen-gefpittan (confpuere); ëfen-þrôvjan (compati); ëfen-vëorcan (cooperari). — altn. iafn-bodinn (ae-quus); iafn-kŷta (obganire); iafn-yrda (altercari). — mhd. ëben-hiuzen (aemulari) Parc. 161ᶜ muf. 2, 51; ëben-mâzen (aequiparare) pf. ch. 104ᵃ Trift. 8100.

γ) mit *fama* (fimilis): goth. und ahd. belege mangeln. — agf. fam-vëorcan (cooperari). — altn. fam-bióda (convenire); fam-blanda (commifcere); fam-borinn (frater germanus); fam-eina (adunare); fam-fagna (congratulari); fam-fenginn (non electus); fam-glediaz (congaudere); fam-harma (adgemere); fam-hlióda (confonare); fam-hringja (conclamare campanis); fam-hylla (occultare); fam-hygg-jendr (confentientes) edd. fæm. 266ᵃ; fam-iafna (comparare); fam-laga (affociare); fam-lìkja (affimilare); fam-mælaz (conventionem facere); fam-neyta (convivari); fam-reckja (concumbere); fam-finna (confentire); fam-fetja (componere); fam-flengja (mifcere); fam-fvara (aequivalere); fam-tengja (conjungere); fam-þryckja (comprimere); fam-þyckja (confentire).

δ) mit *filba* (ipfe): ahd. fëlp-lâzan (acquiefcere) doc. 234ᵇ fëlp-lâz (define) monf. 412. fëlp-liez (quievit) monf. 363. fëlp-farlâzan (irritum) hrab. 966ᵃ. — mhd. nur mit den part. praet. fëlp-fchouwet Parc. 36ᵃ; fëlb-wahfen MS. 1, 126ᵇ.

ε) mit *vans* (inanis): ahd. wana-heilit (debilitat) ker. 276. cawana-heilit (debilitatus) hrab. 958ᵇ; wan-wëfan (deeffe) K. 42ᵇ wan-ift (deeft, abeft) K. 22ᵃ ker. 16. T. 118. wan-fint (defunt) K. 50ᵇ wan-fì (abfit) T. 90. warum nicht wana-wëfan, wana-fì? wegen des häufigen

wan-iſt f. wana-iſt? Auf jeden fall muß das ahd. wan-iſt anders als das goth. van iſt Marc. 10, 21. Luc. 18, 22. genommen werden, das zwar dasſelbe bedeutet, aber den gen. der ſache regiert, ſo daß van das freie ſubſt. zu ſein ſcheint. — altn. van-brûka (abuti); van-gëra (deeſſe); van-haga (deeſſe); van-heidra (dehoneſtare); van-heilga (profanare); van-kunnandi (imperitus); van-ſkapadr (deformis); van-virda (honori detrahere). — mnl. wanhagen (diſplicere) Maerl. 1, 376; wan-konnen 1, 440; wan-trôſten 1, 403.

ζ) einzelne der von α bis ε angeführten zuſ. ſetzungen können zwar als bloße ableitungen betrachtet und dann zu anm. 2. gerechnet werden: fol-leiſtan, ſam-laga, van-heidra von den ſubſt. fol-leiſt (auxilium) ſam-lag (ſocietas) van-heidr (dedecus); ëben-hiuȥen, wana-heilan von den adj. ëben-hiuȥe, wana-heil. Keines der ſtarkconjugierenden läßt ſich aber ſo ableiten, ſondern beweiſt, daß die compoſition mit dem verbo ſelbſt vorgegangen iſt, folglich kann dies auch von den ſchwachformigen gelten.

η) lehrreich werden die zuſ. ſetzungen *fulla-*, *ëpan-*, *ſama-*, *wana-*, ſo wie das ihnen analoge ſubſtantiviſche *miſſa-* (ſ. 587.) für die geſchichte der partikeln. Offenbar machen ſie nur darum ausnahme von der regel, daß ſich kein nomen mit dem verbum componiert, weil ſie ihrer lebendigen bedeutung verluſtig geworden, ſich dem weſen der partikeln nähern. Man ſieht das durch übertragung dieſer compoſita ins lateiniſche, miſſa- entſpricht dem dis-, fulla- dem per-, ëpan- und ſama- dem con-, co-, wana- dem de-, ab-, alſo lauter partikeln. Ja, es kann im deutſchen eine partikelcompoſition ganz gleich damit laufen, z. b. vola-tân heißt grade was durah-tân bei andern. Sollte nicht auch ihre abſtractwerdung einfluß auf die form zeigen? Aus ahd. *volla-* wird (mindeſtens in einigen denkmählern) *vola-*, wie aus *alla-* ein abſtracteres *ala-*; in alla-, volla-, herrſcht der begriff der vollheit, allheit, in ala-, vola- die allgemeinere ſtärkung; ähnlich iſt *mis-* aus *miſſa-*. Sollte ſich *ala-* gleichfalls mit dem verbo verbinden? Ich kenne nur ahd. participia damit componiert, aus denen ich kein völliges verbum zu ſchließen wage, aber altn. findet ſich al-frœgiaz (celebreſcere).

ϑ) ſolche mit verbis componierbare nomina, deren ſich wohl noch mehrere entdecken laßen, mögen *halbe partikeln* heißen, völlig ſind ſie es nicht: a) ihrer unab-

trennlichkeit wegen; es gibt kein dem verbo nachgeſetztes, überhaupt kein für ſich ſtehendes miſſa, vola, ëpan(a), wana. Inzwiſchen kommen auch untrennbare partikeln vor. b) ſie haben (in ihrer älteſten geſtalt) den comp. vocal, der keiner partikel zuſteht. Ausnahme macht *ſama*, das auch als getrennte partikel gilt und auf -a endigt, wie in der zuſ. ſetzung.

ι) im ahd. findet ſich neben der comp. mit ëpan- einigemahl das ungebundne adv. ëpano und in gleicher bedeutung: ëpano gigrapana (conſepulti) monſ. 395. ëpano piſoufta (conſepulti) ibid. ëpano givuoctaȥ (confertum) monſ. 398. Eigentliche compoſition würde hier fordern gi-ëpan-vuoctaȥ, gi-ëpan-grapana.

4) die altn. ſprache ſcheint, wie ſubſtantiviſch (ſ. 587. 4. *β*.) auch adjectiviſch einzelne, aber wenige, ſtarke verba zu componieren, namentlich râng-ſnûa (in obliquum detorquere) praeſ. râng-ſnŷ. Schwachconjugierende wie ſann-fœra (perſuadere) ſann-yrda (convincere) kunngëra (notum facere) können ein zuſ. geſetztes nomen zur grundlage haben oder will man ſie für uneigentl. compoſita erklären, die aus anwachſendem accuſ. entſpringen? kunn-gëra f. kunn gëra, wie nhd. kund-machen f. kund machen.

II. *adject. zuſ. ſetzung mit dem part. praeſ.*

1) wo in dieſem part. adjectiviſche bedeutung vorherrſcht ſcheint es keiner zuſ. ſetzung unfähig, die zwiſchen adj. und adj. eintritt. So gut man mhd. lanc-lìbe nhd. ſüß-duftig, klein-gläubig ſagt, muß man auch mhd. lanc-lëbende, êwec-lëbende, nhd. ſüß-duftend, roth-blühend, klein-glaubend ſagen dürfen. Hier einige ahd. belege: luzil-mëȥenti (parvi pendens) K. luzil-ahtônti (id.) jun. 174. luzil-wëganti (id.) jun. 217; niwi-quëmanti K. 53ᵇ niu-plôtendi (cruentus) K. 53ᵇ hô-gânde N. Boeth. 230. Aus Ulf. weiß ich nur leitil-galáubjands (ὀλιγόπιστος) Matth. 6, 30. 8, 26. Zu bemerken iſt die formel *ala-*: ahd. alawaltenti O. I. 5, 46; ale-mammendo N. Cap. 22. — altn. al-ſkînandi (undique ſplendens). — mhd. bei Wolfram beliebt: al-gërnde a. Tit. 110. Parc. 10ᶜ; al-ſchëmende Parc. 8ᶜ; al-ſcrîgende Parc. 59ᵇ; al-ſpëhende a Tit. 82; al-ſtênde Parc. 11ᵇ 129ᵃ; al-ſwîgende Triſt. 15146; al-ſwindelnde Parc. 165ᵃ; al-weinende Parc. 28ᶜ 62ᵃ 65ᵇ 96ᵃ 185ᶜ 188ᶜ 189ᵃ Wh. 2, 28ᵇ etc.; hôch-klagende a. w. 2, 53. — nhd. allbelehrend; all-erheiternd (Göthe); all-wißend.

2) als verbum betrachtet könnte das part. entw. den acc. neutr. eines adj. oder ein adv. vor ſich haben und damit uneigentlich componiert ſein? Der acc. iſt einzuräumen in fällen, wo auch der inf. gleiche comp. zeigt, z. b. kund-machen (notum facere) kund-machend, im praeſ. aber ich mache kund. Im ahd. ziehe ich unverbundnes luzil ahtôn oder eigentlich componiertes luzil-ahtôn vor, vgl. luzil pidâhtun (parvi duxerunt) monſ. 410. 411. luzil-wâgun doc. 242ª. Uneigentliche compoſition mit dem adv. käme nur für das nhd. zur ſprache, ſeit die form des adv. mit der des flexionsloſen adj. zuſ. fällt, z. b. unſer ſüßduftend, laut-ſingend, tief-athmend läßt ſich aus dem adv. deuten, weil wir ſagen: ich ſinge laut, athme tief. Bei ahd. und mhd. compoſitis gilt aber dieſe deutung nur, wenn die wirkliche, durch die zuſ. ſetzung unzerſtörbare, adverbiale form vorliegt und dann wird doch die unverbundenheit beider wörter vorzuziehen ſein. Das nhd. laut-ſingend ſcheint mir ahd. heißen zu müßen; hlûto ſinkanti, mhd. lûte ſingende, wiewohl ich ein eigentlich componiertes hlûta-ſinkanti, hlût-ſinkanti nicht leugne. Schon Ulf. ſchwankt zwiſchen ubil-habands und ubilaba habands (ſ. 669.).

III. *adj. zuſ. ſetzung mit dem part. praet.*

Goth. mikil-þuhts (ſuperbus). — ahd. alt-quëtan (antiquitus dictum) alt-chëten N. Boeth. 43; niwi-boran O. I. 12, 25, 39. niwi-chuëman (novitius) K. 54ª; niuflanzôt N. 127, 3. niwi-ſotan (recens coctum) monſ. 333. 342; plint-poran ſgall. — altſ. adal-boran. — agſ. ëald-âvered (tritus); niv-bacen (recens piſtus) niv-calct (rec. calce illitus). — altn. al-blômgadr (totus in flore) al-bûinn (omnino paratus) al-fallinn (perſuaſus) al-hugadr edd. ſæm. 144ᵇ al-kendr (omnibus notus) al-ſkipadr (plene ordinatus) al-ſkotinn (ager totus in gramine) al-taladr (in omnium ore) al-tekinn (affectus) al-vâpnadr (plene armatus); auð-bedinn (ſponte largiens) auð-beygdr (facile flexilis) auð-brotinn (fragilis) auð-fenginn (facilis impetratu) auð-giördr (factu facilis) und andere mehr mit auð- bei Biörn; biart-haddadr (candide ornatus) biartlitadr (lucido colore praeditus) edd. ſæm. 142ª; fagr-bûinn (pulchre paratus) fagr-varidr (pulchre amictus) edd. ſæm. 139ᵇ; frum-gëtinn (primogenitus); frôd-hugadr (prudens); hard-hugadr (durus animo); itr-borinn (clarus genere); edd. ſæm. 147ᵇ 150ª; itr-ſkapadr (egregie formatus); kaldrifjadr edd. ſæm. 32ª; nŷ-borin kû (vacca foetum nuper

enixa) nŷ-fœddr (recens natus) nŷ-klakinn (idem) nŷ-kominn (novitius) nŷ-qvæntr (nuper nuptus); fann-kalladr (vere dictus) fann-râdinn (revera circumventus); fæl-borinn (faulte natus); fkamm-taladr (pauciloquus); ftor-hugadr (magnanimus); fvinn-hugadr (callidus) u. a. m. — mhd. alt-fprochen (fermone tritus) pf. ch. 26ª Karl 28ᵇ alt-gefprochen Ben. 220. 221; lieht-erkant (illuftris) Parc.; niuwe-born, niuwe-brochen troj. 55ᵇ niuwe-fliffen Nib.; trût-erwelt Barl. — nhd. alt-backen; alt-hergebracht; blind-geboren; frei-gelaßen; frifch-gefallen; frifch-gebrochen; hoch-gepriefen, hoch-geehrt; los-gelaßen; neu-geboren; neu-getüncht; roth-beflammt; fchwarz-gefärbt u. a. m. Deutliches zeichen, daß die compofition nicht das ganze verbum, bloß das part. angeht, ift die ftellung der partikel *ge-* in der mitte beider wörter; gälte ein verbum alt-fpreche, alt-fprach, frifch-falle, frifch-fiel, fo würde das part. gealtfprochen, gefrifchfallen lauten (f. 582.). — Aus dem fchwed. führe ich, ihrer fonderbarkeit wegen, die zuf. fetzung mit -vulen an, welches ein entftelltes part. praet. ift, aber nicht, wie Ihre meint, aus -vorden, vielmehr aus dem altn. -ollinn von valda (1, 927.) fchwed. vålla. Man componiert: knarr-vulen (morofus) vom altn. knârr (ftrenuus) fûr-vulen (aufterus) von fûr (acidus) ill-vulen (mifer) und fo auch mit dem fubft. karl: karl-wulen (virilis). Norweg. ille-vorren Hallag. 144ª kare-vorren ibid. 57ª (vörre = vølle, ibid. 145ᵇ). Dän. knarvorn (morofus). Ein altn. knâr-ollinn, fûr-ollinn, karl-ollinn habe ich nirgends gelefen.

IV. *adject. zuf. fetzung mit dem inf.*

Daß nhd. compofita wie frei-fprechen, hoch-achten, hoch-fchätzen, irr-leiten, irr-führen, los-geben, gleich-ftellen, gleich-fetzen, gering-achten, gering-fchätzen, felig-machen, felig-fprechen u. a. m. bloß den inf. (allenfalls die participia), nicht das übrige verbum betreffen, leuchtet ein. Im praefens ind. löft fich die verbindung auf: ich fpreche frei, achte hoch; im part. praet. tritt das ge- nicht vornen hin (gefreifprochen) fondern in die mitte (freigefprochen). Es ift nur fchwer zu fagen, auf welche weife die compofition mit dem inf. ftattgefunden hat. War fie eine eigentliche, fo kann fie fehr alt fein. Rückte aber der vorgefetzte acc. oder das adv. an das verbum, fo fcheint fie erft in der fpätern zeit zu ftande gekommen. Ein urtheil hierüber wird fich aus den unterfuchungen im folgenden buche ergeben, welche conftruction der

älteren deutſchen ſprache bei den verbis aeſtimare, ducere, dicere, judicare etc. angemeßen war. Bei ſprëchen ſtehet z. b. meiſt der acc. der perſon, auf welche das adj. geht (liberum pronuntiare) bei ahten ein auf die perſon des achtenden bezügliches adv. oder ein auf den gegenſtand gerichtetes adj. Nur fällt grade in wörtern, die hier in erwägung kommen, ſchon in frühſter zeit die form des adv. mit der des adj. neutr. zuſammen, z. b. das goth. leitil, ahd. luzil bedeuten bald parum (adv.) bald parvum, modicum (adj.). Iſt alſo luzil ahtôn (parum aeſtimare) oder luzil ahtôn (modicum judicare) oder eigentlich componiert luzil-ahtôn (parvipendere) recht? den umſtänden nach wohl jedes derſelben und für eig. zuſ. ſetzung beweiſt auch das lat. wort. Citate ſtehen ſ. 674.

II. *adjectiviſche uneigentliche compoſition* (ſ. 624.)

tritt ein, wenn das erſte wort adj. flexion zeigt, die mit in die zuſ. ſetzung aufgenommen worden iſt.

1) geſchieht dies organiſcherweiſe, d. h. ohne daß die conſtruction widerſträubt, ſo wird entw. das adj. die ſtelle eines ſubſt. vertreten, z. b. im nnl. nieus-gierig (novi cupidus), welches die niederheſſ. volksmundart wie neuſchierig ausſpricht; oder es iſt hinter dem adj. ein ſubſt. ausgelaßen. Dahin gehört vornämlich die häufige, vor dem ſuperlativ ſtehende formel *aller-*, z. b. nhd. allerliebſt, aller-ſchönſt (omnium cariſſimus, pulcherrimus). Das ſubſt., von dem die rede iſt, wird hinzugedacht, die aller-liebſte frau heißt: die liebſte unter allen frauen, die liebſte aller frauen. In der goth. ſprache, der einzigen unter den deutſchen, die im gen. pl. geſchlechter ſcheidet, würde daher bald alláizê ſtehen, bald alláizô, ſicher aber uncomponiert, z. b. alláizê (mannê) batiſts, alláizô (qvinônô) batiſta; alláizê aftumiſts (πάντων ἔσχατος) Marc. 9, 35. Ahd. durchgängig allêrô und wiederum unverbunden: allêrô ſôdhmuodigôſto (humillimus) J. 375. allêrô meiſt (omnium maxime, magnopere) K. 35ᵃ 38ᵇ O. V. 12, 181. allero hartôſt N. 33, 22; allero ëbeneſto N. Boeth. 219. zuweilen wird das ſubſt. dabei geſetzt: allêrô wîbô zeiȝôſta (ſo die Freiſinger Handſchr.) O. I. 5, 32. aller goldo beȝȝeſta W. 5, 11. bedeutet was: allêrô zeiȝôſtaȝ wîp, aller beȝȝeſtaȝ gold. Agſ. ëalra lëóſoſt (dilectiſſimus) ëalra ſviðoſt (fortiſſimus); altn. allra flêſtir (omnium plurimi) edd. ſæm.

164[b]. Mhd. kann man uneigentliche comp. annehmen, da sie die sicherung der flexion -e in alre-gërnest (lubentissime) erklären hilft, es stehet aber auch bloßes aller, z. b. aller-best, aller-êrst, alrêrst (primum) aller-wirsest (pessimus) Nib. 8004. aller-hêrest Barl. aller-schoenst Parc. 57[c] aller-grôzest kl. 287. etc. Dazwischen gestelltes subst. hindert die accretion, z. b. aller dirnkinde beste Maria 50.

2) die unorganischen fälle dieser composition gründen sich auf verhärtung einer flexion, die ursprünglich nur einen bestimmten casus bezeichnet und nun auch für andere mitgilt. Der nhd. nom. mitter-nacht entspringt aus dem häufigen gebrauch des gen. und dat. mitter nacht; mhd. sagte man noch richtig: umbe mitte naht Wigal. 205. nâch mitter nacht ibid. 267. so wie mitter tac, mittes tages, mittem tage, mitten tac, mitter morgen etc. Das nhd. mit-tag, gen. mit-tages ist untadelhaft, nämlich eigentliche composition. Seitenstück zu unserm mitternacht ist das schwed. unger-sven, dän. unger-svend (juvenis), das für alle casus gebraucht wird und doch nur dem nom. zukommt, vgl. sv. folkv. 3, 150; in nhd. eigennamen z. b. lieber-mann, liebes-kind begegnet dieselbe anomalie. Unzähligemahl in örtlichen namen und mannsnamen, die aus solchen örtlichen erwachsen. Die alte syntax stellt ortsnamen meist in den dativ, mit den praepositionen az, zi, in u. a.; noch mhd. diu stat ze wormeze (nhd. die stadt worms). Da nun gleichnamige örter durch beigefügte adj. unterschieden werden musten, so entstand eine menge von benennungen, wie: zum heiligen kreuz, hohen berg, hohen fels, kalten born, langen stein, schwarzen fels, weißen stein; zur alten burg, heiligen stadt, neuen kirchen, rothen kirchen; zu reichen sachsen, hohen linden; namen fügen sich aber leicht in ein ganzes zusammen (s. 600.) und das componierte kalten-born, langen-stein herrschte auch für die übrigen casus. Bewohner der gegend selbst, die den grund des namens verstanden, declinierten das adj. sicher am längsten: der rothe stein, des rothen steins, am rothen stein; entferntere hielten sich an die dative form, in welcher er zu ihnen gelangt war. Wie frühe solche uneigentliche composita vorkommen? das älteste mir bekannte beispiel (in freilich ältern lat. diplomen hat man keine sicherheit der construction) steht N. 71, 16: uber hôm-bërch (lybanum) acc., was sich kaum anders deuten läßt, als hohen berg, zumahl hin und wieder der ortsname hom-berg, hom-burg gefunden wird, [m scheint rückwirkung der

folgenden labialis, wahre form hôn-përc, vgl. hôn-bërc MS. 1, 24[a], neben hôhen-burc 1, 17[a] hôhen-vëls 1, 83[b]]. Aus den örtlichen namen entwickelten ſich allmählig perſönliche: alten-ſtein, ſchwarzen-berg und dergl.

3) altn. oder vielmehr iſländ. ſcheint bisweilen der nom. ſg. adj. *ſchwacher* decl. in die zuſ. ſetzung verhärtet, vgl. bei Biörn die neutra ſvarta-braud (panis ater) ſvarta-blôd (cruor) kalda-bad (baln. frig.) kalda-kul (frigus); das maſc. ſvarti-brôdir (frater ord. domin.); den pl. hvîta-dagar (pentecoſte) u. a. m. Einen compoſitionsvocal darin zu ſehen hüte man ſich.

§. 3. *verbale compoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: a) die zuſammenſetzungen der adjectiviſchen participien und des ſubſtantiviſchen infinitivs ſind von der hauptfrage abzuſondern. Ihre verbale (nicht ihre nominale) flexion geht begreiflich mit in die compoſition ein, ohne daß dieſe dadurch zur uneigentlichen wird.

b) das wirkliche verbum componiert ſich nicht anders als eigentlich. Etwas dem abhängigkeitsverhältniſſe, worin ein vorgeſetztes nomen zu dem unmittelbar folgenden nomen ſteht, analoges läßt die natur und ſtellung des verbums nicht zu. Das nomen wird von dem verbum regiert, nicht das verbum von dem nomen, und jener rection entſpricht eine freie, bewegliche ſtellung des verbums, die es ſelbſt in dem ſeltneren fall, wo es dem nomen vorangeht, abhält, ſich näher damit zu verbinden. Die verbalflexionen ſind auch theils ungleich manigfalter, als die caſus, theils ihrem (oft nur vocaliſchen) elemente nach unfüglicher. Am denkbarſten wäre noch eine uneigentliche compoſition des flexionsloſen ſing. imperat. mit dem dahinter ſtehenden nomen und wenigſtens bietet die ſpätere ſprache einige beiſpiele davon in eigennamen dar, aber faſt nicht ohne einmiſchung von artikel und praepoſition, weshalb ich ſie in §. 8. verweiſe.

c) die eigentliche verbalcompoſition erfordert den reinen (einfachen oder abgeleiteten) von aller flexion entbundnen ſtamm des verbums. Weder ein zeichen der perſon, noch des modus, noch des tempus findet eingang in die zuſ. ſetzung. Hieraus fließt, daß jede verbale zuſ. ſetzung den *laut des praeſens* haben müße und ſowenig mit dem ablaut, als mit dem vergangenheitskennzeichen

ſchwacher conj. geſchehen könne. Wir ſagen grab-ſcheit, ſchreib-feder, gieſs-haus, nie aber etwas wie grub-ſcheit, ſchrieb-feder, goſs-haus. Wo ſich ablaut im erſten worte einer compoſition zeigt, ſetzt er ein nomen voraus. In dieſem ſatz finde ich beſtätigung deſſen, was ſ. 79. 83. über den laut und ablaut geſagt wurde, zugleich einen merkwürdigen unterſchied der compoſition von der derivation, welche allerdings auch an ablautigen formen ſtattfindet (ſ. 399. 490.). Da übrigens der laut des praeſens in einigen ſtarken conjugationen veränderung erleidet (1, 863-865.), ſo iſt zu wiſſen, daſs in der zuſ. ſetzung der laut des praeſ. ind. plur. oder des inf. gilt, z. b. eſs-luſt, eſsbar, gieſs-kanne, vergieſs-bar, nicht iſs-, geuſs-. Ausnahme machen das mhd. und nhd. ſprich-wort (proverbium) ſt. ſprech-wort (nnl. ſprêk-wôrd; nhd. ſprüch-wort zu ſchreiben ſcheint ganz tadelhaft) und das mhd. genisbære, genis-lich, nhd. behilf-lich.

d) der verbalcompoſition liegt, gleich jeder andern eigentlichen, ein *compoſitionsvocal* zu grunde, über deſſen ſtattfinden, haften, miſchen mit ableitungsvocalen und wegfallen die nämlichen wahrnehmungen gelten. Beiſpiele geben die hernach anzuführenden belege.

e) die zahl der verbalen compoſita iſt weit geringer, als die der nominalen. Selbſt im nhd., das die meiſten beſitzt, kommt etwa nur eine auf funſzig nominale, im mhd. und ahd. erſcheinen noch wenigere. Bei Ulf., der freilich nicht viel über hundert nominale zuſ. ſetzungen darbietet, iſt ſich daher nicht zu verwundern, daſs keine einzige verbale angetroffen wird. Die urſache liegt in der natur der ſache. Durch die nominale compoſition werden ganz-geläufige verhältniſſe der nomina untereinander feſtgeſetzt, das ſchon ſtätige gelangt in noch faſslichere ſtätigkeit. Alle beziehungen des verbums ſind aber regſam, wandelbar und zu ſinnlich, als daſs ſie ſich feſſeln lieſſen. Erſt der geiſtiger werdenden ſprache, ſei es aus mangel an formen oder aus bedürfnis feinerer abſtraction, fangen verbale zuſ. ſetzungen allmählig an zuzuſagen. Aus verwandtem grunde iſt die compoſition des ſubſt. und adj. mit verbis ſelten, uneigentliche verbale ganz unmöglich. Uneigentliche ſubſtantiviſche ſchwankt in eigentliche; uneigentliche verbale kann nicht einmahl zu eigentlicher verbaler compoſition anlaſs werden.

f) verbale zuſammenſetzung drückt auch in der bedeutung weder genus, modus, tempus, numerus, perſon,

noch irgend was von der conjugation aus. Schreibfeder z. b. iſt ſowohl die welche ſchreibt, als womit geſchrieben wird, welche geſchrieben hat, womit ich ſchreibe oder er ſchreibt etc. Ihre erklärung kann demnach auf das freiſte und vieldeutigſte gefaßt werden, meiſtens wird ſie ſich in den ſubſtantiviſch genommenen inf. mit der praep. zu überſetzen laßen: ſchreib-feder, brenn-glas, löſch-papier = feder, glas, papier zum ſchreiben, brennen, löſchen. Bisweilen aber fehlt dieſe richtung auf den zweck, z. b. waſch-bär, ſtink-ſtein ſind bloß beſchreibend.

g) oft bleibt ungewis, ob dem erſten wort ein verbum oder ſubſt. zu grund liege: bet-haus, raub-vogel, tanz-luſt, ſchlummer-ſtätte können zwar von beten, rauben, tanzen, ſchlummern, aber auch vom ſubſt. bet (gebet) raub, tanz, ſchlummer herrühren. Selbſt der ſpätere mangel eines ſolchen ſubſt. beweiſt nicht gegen urſprünglich nominale zuſ. ſetzung. Indeſſen darf man nicht zu weit gehen und alle verbale leugnen, d. h. jeder ein veraltetes nomen unterſchieben, am wenigſten den nhd.

h) die abhandlung ſcheint ſich am füglichſten nach verſchiedenheit der ſtarken und ſchwachen conj. zu ordnen. Formeln für das zweite wort ergeben ſich bloß beim adj.

Verbum mit ſubſtantiv.

Gewöhnlich wird durch das erſte wort die handlung ausgedrückt, zu welcher das zweite gereicht; dieſe compoſita bedeuten daher vorzugsweiſe geräth und werkzeuge, einigemahl aufenthaltsörter oder dienende perſonen.

Ahd. beiſpiele, 1) von ſtarken verbis: ſcalt-jâr (annus biſextilis) ſgall. 196; ſtôȥ-îſen (propunctorium) flor. 989[b]; ſcrôt-îſen (ſcalprum) lindenbr. 1001[a]; heſi-hanna (obſtetrix) jun. 215. hev-annûn (obſtetrices) doc. 219[a], wohl nicht entſtellt aus amma, umgekehrt das nhd. hebamme aus heb-anne? vgl. altn. önn (labor) önnûngr (ſervus) goth. annô (ſtipendium) ſo daß ahd. anna ſerva bedeutet haben kann; hevi-prunſt (uredo) jun. 231. von heſan (tollere)? oder hewi-pr. brand an heu und gewächs?; waſki-waȥar jun. 235; traga-betti T. 88. traga-ſtuol monſ. 363. blaſ. 91[a] trev. 62[a] traga-diorna jun. 208. ſcheinen mehr hierher zu paſſen, als oben zu ſ. 116, da ſich kein ahd. ſubſt. traga erweiſen läßt und die bedeutung des nhd. trage nicht ſtimmt; ſliſ-ſtein (cos)? ker. 273. ſteht ſlipi-

ſtein (toreuma) und lindenbr. 1000^{a} ſlîf-ſtên (pectilimatica); ſcrîp-îſarn (calamus) ker. 18. ſcrîp-mëſrëſſe monſ. 337. ſcrîb-ſahs T. 4, 12; ſcrîte-ſcuoh (calceamentum alatum) flor. 989^{a} lindenbr. 999^{a}? wahrſcheinlicher ſcriti-ſcuoh und ſubſtantiviſch mit ſcrit (paſſus) componiert, da wir noch jetzt ſchritt-ſchuh ſagen und nicht ſchreit-ſch., N. gebraucht fluge-ſc., das wiederum ſubſtantiviſch iſt; ſtrît-louft, ſtrît-ſpil N. Boeth. 195. 197, wahrſch. vom ſubſt. ſtrît; giez-faz hätte ich vermuthet, finde aber das ſubſtantiviſche guz-vaz (infuſoria) monſ. 345. gôz-vaz doc. 216^{b} und gôz-opfer (libamen) monſ. 322. 350. 1396. von den ſubſt. guz und gôz (vgl. oben ſ. 83.); wëpa-hûs? wëbe-hûs (textrina) trev. 36^{b}; pëta-pûr (oben ſ. 416.) nehme ich für ſubſtantiviſch zuſ. geſetzt, weil im goth. gards bidô, razn bidô ſteht, überdem das ſtarke verbum ſein i behält; gët-îſarn (falcaſtrum) doc. 231^{b}, wäre nhd. jät-ëiſen und ſollte eigentlich lauten gëta-îſan, lat-îſarn (ſarculum) jun. 228. ſcheint verderbt; ſcëra-ſahs (novacula) analog dem ſcrîp-ſahs und nhd. ſcher-meſſer finde ich nicht, vielmehr ſcara-ſahs monſ. 333. 349. ſcar-ſahs, dem ein ſubſt. ſcara (ſectio) oder ſcâra (forfex) zu grund liegt, ſchwerlich iſt es entſtellt aus ſcarf-ſahs (agſ. ſcëarp-ſëax). — 2) von ſchwachen verbis erſter conj. (daher mit ableitendem i): cheri-pëſamo (verriculum) ker-bëſmo trev. 63^{a}; chete-finger (digitus ſalutarius) N. Cap. 79. von cheten (ſalutare); hengi-lachan (cortina) jun. 200; beneim-ſcrift (teſtamentum) N. 49, 5. von beneimen (ſtatuere); peizi-ſtein (alumen) monſ. 413. peiz-ſtein zwetl. 111^{b}; prenni-îſarn (cauterium) monſ. 407. prenn-îſan ibid. 413; prût-henni (gallina fovens) doc. 230^{a} vgl. prûtta (fovit) monſ. 337, vielleicht ſubſtantiviſch?; renni-wëc (curriculum) trad. fuld. lib. 2; riuti-ſëganſa (falcaſtrum) monſ. 383. doc. 231^{b} riute-ſëgenſa N. Boeth. 110; ſcenchi-vaz (poculum) monſ. 370. 383; ſcepſi-vaz (hauſtorium) zwetl. 124^{a}; ſcirm-wâfan (clipeus) ker. 56; ſeli-lant gl. vind. Denis 1. 1, 147. ſele-hof (curtis) lindenbr. 994^{a} von ſellan (tradere); ſlengi-ſtein (calculus) ker. 59; ſtrewi-lachan (ſtragulum) jun. 228. Verba zweiter und dritter conj. weiß ich nicht mit ſicherheit in ſolcher zuſ. ſetzung, ſalp-faz ker. 37. kann zwar von ſalpôn, aber auch von dem ſubſt. ſalp herſtammen.

Agſ. 1) mit ſtarken verbis: vrît-bêc (pugillares) vrît-brëd (tabula ſcriptoria) vrît-ſëax (culter ſcript.); ſcër-ſëax (novacula) neben dem adjectiviſchen ſcëarp-ſëax, was vielleicht die verwandtſchaft zwiſchen ſcëarp und

ſcëran (ſ. 183.) beſtätigt. — 2) mit ſchwachen: ren-hund (canis curſorius), ich finde ſonſt wenige ſichere.

Altn. 1) mit ſtarken: graf-ſilfr (argentum foſſile) graf-tôl (inſtrumenta foſſorum); lës-liós (lectioni librorum ſuffi-ciens lux); ſkër-bord und ſkër-diſkr (diſcus, orbiculus, teller zum ſchneiden). — 2) mit ſchwachen: brenni-fôrn (holocauſtum) brenni-hrîs (frutices igniarii) brenni-iarn (cauterium) brenni-mark (ſtigma) brenni-nëtla (urtica urens) brenni-ſteinn (ſulphur) brenni-vargr (incendiarius) brenni-vîn (vinum aduſtum); hengi-lâs (ſera penſilis); kenni-madr (praeceptor) kenni-merki (nota) kenni-teikn (ſignum); læri-fadir (doctor) læri-meiſtari (id.) renni-bor (tornus) renni-iarn (id.) renni-ſkeid (ſtadium) renni-ſmidr (tornator) renni-ſteinn (colluviarium); ſendi-bodi (nuntius) ſendi-brêf (epiſtola) ſendi-för (legatio) ſendi-madr (legatus); ſpenni-kraptr (ſpannkraft); ſpretti-net (pedica). Mit verbis zweiter conj. keine; bemerkenswerth ſcheint das ableitende i in langſilbigen, welches ſonſt erloſchen iſt (brenna, renna, ſenda ſ. brennja etc.) aber auch in einzelnen adj. compo-ſitionen vortaucht, z. b. in denen mit -villr. Häufig wird, wenigſtens in ſpäterer ſprache, ſtatt der verbalen eigentl. compoſition, mit ſchwachen fem., die aus dem verbo gebildet ſind, uneigentlich zuſ. geſetzt, z. b. brennu-vîn, etju-koſtr (iniqua conditio) riſtu-bragd (character magicus) ſlîkju-ſteinn (cos) ſlîpu-ſteinn (cos).

Mhd. 1) von ſtarken verbis: ſlâf-gaden (cubiculum); blâs-balc MS. 1, 134ª fragm. 38ª; rîb-îſen fragm. 38ª; brîs-ſchuoch Wigal. 53. am. 4ᶜ; giez-vaz fragm. 38ª; ſprich-wort Triſt. 5461. 17744. Frib. Triſt. 318. 3192. Ottoc. 683ᵇ livl. 78ª; trink-vaz Triſt.; vëht-îſen Frib. Triſt. 2199. — 2) von ſchwachen erſter conj. ſpür-hunt Nib.; vege-vaz Wigal. 163; wetze-ſtein a. H. 206ᵇ w. g. 95ᵇ; ſuoche-man Nib.; leite-ſterne troj. 35ᵇ; — zweiter conj.: jage-hunt troj. 37ᶜ; ſëne-gluot, ſëne-viuwer Triſt.; walle-ſtap Triſt.

Nhd. 1) von ſtarken: fall-hut, fall-ſchirm; lauf-bahn; ſtoß-eiſen, ſtoß-vogel; ſchlaf-gemach, ſchlaf-kammer; blas-balg, blas-inſtrument; brat-pfanne; mahl-gaſt (der in der mühle mahlen läßt) mahl-mühle; grab-ſcheit, grab-ſti-chel; heb-amme, hebe-rolle; lad-ſtock; back-ſtube; ſchlag-hammer; waſch-bär, waſch-faß; wachs-thum; ſchrei-hals; ſpei-vogel, ſpei-kaſten; reib-eiſen; ſchreib-feder, -meſſer, -ſucht, -zeug; ſchleif-ſtein; kneip-zange; ſcheide-kunſt; ſchneide-mühle; beiß-zange; reit-bahn, reit-haus, reit-knecht (vielleicht nicht reit-knecht, ſ. 514); ſtreit-begier,

-luſt, -kolbe (oder ſubſtantiviſch von ſtreit? wie kampf-luſt von kampf); ſtreich-holz; leih-haus; fließ-papier; gieß-haus, gieß-kanne; ſchließ-korb; ſaug-rüßel; zieh-brunnen, zieh-eimer; eß-luſt, eß-tiſch; freß-luſt, -begier, -zange; meß-tiſch; leſe-buch; ſeh-rohr; treff-ziel; dreſch-tenne; brech-eiſen, brech-ſtein; ſprich-wort; web-ſtube, web-ſtuhl; pfleg-vater; fecht-meiſter, fecht-ſchule; ſchwimm-feder, ſchwimm-kunſt, -ſchule; ſpinn-rad, ſpinn-ſtube; ſtink-ſtein; trink-gelag, -glas, -ſtube; ſing-verein; ſpring-brunne, ſpring-flut, ſpring-ſtok; ſterb-zimmer; quell-brunnen; melk-eimer, melk-faß. — 2) von ſchwachen erſter conj.: brenn-glas, -kraft, -punct, -ſpiegel; denk-kraft; dreh-orgel; fege-feuer; füll-bier; kenn-zeichen; kehr-beſen; lehr-meiſter, lehr-ſtand; löſch-papier; nähr-ſtand; nenn-wort; quäl-geiſt; renn-bahn; ſchmelz-hütte; ſchöpf-brunnen, -eimer, -löffel; ſchnür-rieme, -ſchuh; ſchröpf-kopf; ſend-bote; ſtreu-ſand; wehr-ſtand. — 3) von ſchwacher zweiter: lebe-mann, lock-ſpeiſe, -vogel; mach-werk; merk-zeichen; plage-geiſt; raub-vogel; ruhe-bank, ruhe-bett; ſchlummer-ſtätte; ſchnupf-tuch; ſpann-kraft; tanz-bär; wage-hals; wall-fahrt; wohn-haus; zeige-finger.

Verbum mit adjectiv.

Dieſe zuſammenſetzungsart iſt beinahe nur mit einigen abſtracten zweiten wörtern (ſ. 579, 666.) im gebrauch; was ich außerdem anzuführen wüſte beſchränkt ſich auf das nhd. blend-weiß (zum blenden weiß) deſſen ſich ſchon Beham bedient (Hagens ſamml. p. 50.) und freß-lieb (zum freßen l.); oder könnte ſtar-blind, ahd. ſtara-plint (ſ. 415.) von dem verbo ſtarên rühren und zum erſtarren blind bedeuten?

Die hierher bezüglichen formeln ſind:

1) *-bære:* hël-bære (celandus) a. Tit. 82. 86; genis-bære (ſanabilis) a. H. 198[b]; trage-bære Triſt.; lache-bære Wh. 2, 117[a]; zweifelhaft andere, denen auch ſubſt. zu grund liegen können, wie hëlſe-b. ſage-b. etc. — nhd. *-bar:* brauch-bar, eß-b. ausführ-b. fühl-b. halt-b. hör-b. erklär-b. les-b. nenn-b. erreich-b. genieß-b. reiz-b. rett-b. ſchätz-b. ſchiff-b. ſing-b. herſtell-b. beſtreit-b. trag-b. trink-b. theil-b. anwend-b. wohn-b. verwund-b. zahl-b. zieh-b. u. a. m., namentlich mit fremden verbis: componierbar, declinier-bar etc., es dürfen auch neue gebildet werden. Zumahl paſſend iſt dieſe compoſition bei vor-

ſtehendem *un-*, man ſagt eher unwiderleg-b. unabſeh-b. unbeſtimm-b. als widerlegb., ja, von unleug-b. wird die poſitive form leug-b. gar nicht erlaubt. Obgleich verſchiedene ſubſtantiviſch gedeutet werden können, wie brauch-b. halt-b. theilb. etc. ſo ſcheint mir doch das übergewicht der verbalen zuſ. ſetzungen in der heutigen, neben ihrer ſeltenheit in der früheren ſprache den ausſchlag zu geben. Im mhd. überwiegen umgekehrt ſubſtantiviſche über die verbalen und die aus der ältern ſprache fortgepflanzten nhd. acht-b. dank-b. wandel-b. (ſ. 557.) ſind darum nicht aus verbis herzuleiten. Umlaut tritt bloß ein, wenn er im verbo begründet iſt.

2) ahd. *gërn:* rëche-gërn (ultionis cupidus) N. Boeth. 180.

3) ahd. *haft:* vielleicht hierher ata-haft, ate-haft (continuus) N. Cap. 72. 169. (mehr citate oben ſ. 417.); bërehaft (fertilis) N. 91, 15. vgl. bëro-hafti (natura) N. Cap. 154. unbëre-h. (ſterilis) N. 34, 12. — mhd. bër-haft pf. ch. 66^b a. Tit. 39. Parc. 126^a Wh. 2, 74^b MS. 1, 29^a; klag-haft Parc. 128^a Bit. 19^b; lëb-haft kl. 3840; quëlehaft a. Tit. 110; ſchëlde-haft (reprehenſibilis) Parc. 128^a; ſtële-haft (furtivus) a. Tit. 89; trage-haft. — nhd. lebhaft; ſchwatz-haft; unſicher ſind dauer-haft, zweifel-haft, die auch von den ſubſt. rühren können.

4) ahd. *lôs*: vielleicht goumi-lôs (oben ſ. 565.) verbal? — mhd. lëbe-lôs Triſt. — nhd. leb-los.

5) ahd. *lîh:* bichêr-lîh (verſatilis) jun. 231. unchêr-lîh (indeclinabilis) N. 77, 43; virdam-lîh (plectibilis) monſ. 381; dola-lîh (paſſibilis) monſ. 367. von dolên (pati); gremez-lîh (triſtis, dirus?) N. Boeth. 61. vorausgeſetzt, daß das verbum gremizôn (ſ. 217.) zu grunde liege, es gibt aber auch ein (oben ſ. 215. übergangenes) adj. gremizi (? für gremazi, triſtis, perturbatus) monſ. 352. 356. 392. mit welchem gremiz-lîh componiert ſein kann; pihalt-lîh (intentus) ker. 217; huge-lîh (laetus) N. Boeth. 144. Cap. 80. verbal oder ſubſtantiviſch?; kilêr-lîh (docilis) jun. 202; unkalimfa-lîh (clandeſtinus? indecorus) ker. 23. oder vom ſubſt. galimf?; kimëz-lîh (mediocris) ker. 51. 194. wahrſcheinlich von dem ſubſt. mëz; inphint-l. (paſſibilis) N. 90, 10; pib-lîh (trepidus) jun. 260. von pibên (trepidare) oder piba (tremor)?; prute-lîh (terribilis) N. 75, 13. Cap. 59. 136. von prutten (terreri) oder prutî (terror) Cap. 130?; ſage-lîh, unſage-lîh N. 3, 5; unſpuna-lîh (imperſuaſibilis) jun. 182. von ſpunôn (disputare) ker. 85. ſpara-lîh (fru-

galis) jun. 188. kann auch vom adj. ſpar oder vom ſubſt. ſpara ſtammen; unarſpuri-l. (ininveſtigabilis) jun. 193; furiſtant-lîh (intelligibilis) K. 57^b; volg-lîh (ſubſequens) monſ. 384, vielleicht auch ſubſtantiviſch?; warb-lîh (verſatilis) jun. 231. werbi-lîh doc. 243^b; pezeichen-lîh (myſticus) N. 54, 16. 103, 3; zimi-lîh (decens) doc. 245^b f. zima-lîh; und ſicher noch andere. — mhd. bëte-lich am. 9^a unbëte-lîch Barl. vom ſubſt. bët oder verb. bëten?; unzerganc-l. Barl.; erkenne-lich (noſcibilis); klage-l. Parc. 3^b vielleicht ſubſtantiviſch;? lëbe-l. (alacris) Triſt. Barl.; ungeloub-l. Barl.; genis-l. (ſanabilis) a. H. 198^b; wein-l. (lacrimans) Barl.; bezeichen-l. Barl.; zime-l. Barl.; es werden ſich andere hinzufügen laßen, doch gibt es ihrer viel weniger, als im nhd. — nhd. erbitt-lich, zerbrech-l. verbrenn-l. verdamm-l. verdau-l. bedenk-l. deut-l. verderb-l. verehr-l. verfäng-l. erfind-l. unerforſchl. vergeb-l. zugäng-l. begehrl-. vergeß-l. begreif-l. ergründ-l. behilf-l. unaufhör-l. erklär-l. unerläß-l. leid-l. (lieber adjectiviſch?) unauslöſch-l. ermeß-l. vernehm-l. hinreich-l. widerruf-l. verrück-l. unſäg-l. überſeh-l. unüberſetz-l. ſchick-l. unbeſchreib-l. erſchwing-l. verſtänd-l. beſtech-l. ſterb-l. ſträf-l. erträg-l. verträg-l. beweg-l. unweiger-l. erweiſ-l. abwend-l. verwerſ-l. überwind-l. wirk-l. unverwüſt-l. ziem-l. bezwing-l. u. a. m. Verſchiedene ſind aber nicht ohne un- im gebrauch oder es gehört wenigſtens ſtrengere abſtraction zu: ſäg-l. auslöſch-l. entgelt-l. aufhör-l. etc. Der überfluß dieſer nhd. bildungen, verglichen mit ihrer frühern ſeltenheit, iſt theils aus der vorſchreitenden abſtraction der ſprache überhaupt, theils daher zu erklären, daß urſprüngliche compoſita mit dem inf. und part. allmählig in bloß verbale übergegangen ſind, wie ſich unten zeigen wird. Beſondere erwähnung erfordern hier noch die mit verbis auf *-ern* zuſ. geſetzten, als: veränder-l. ärger-l. veräußer-l. verbeßer-l. hinder-l. erinner-l. verkleiner-l. verringer-l. abſonder-l. verwunder-l., nach denen ſich andere bildungen unorganiſch gerichtet zu haben ſcheinen. Denn wenn gleich lächer-l. weiner-l., und volksmäßig auch grauer-l. eßer-l. trinker-l. ſpeier-l. tanzer-l. etc. auf meditativa lächern, weinern etc. (ſ. 138.) zurückgeführt werden können; ſo lehrt ſchon die unmeditative bedeutung, daß dem nhd. leſer-l. (legibilis) fürchter-l. (terribilis) kein leſern, fürchtern zur grundlage gereichen. Sie ſtehen alſo für les-l. fürcht-l. Was den umlaut betrifft, ſo haben ihn die meiſten; einigen gebricht er: verdamm-l. verdau-l. unerforſch-l. glaub-l. bedauer-l.

grauer-l. tanzer-l. etc. vermuthlich aus rückſicht auf die unumlautigen verba, da doch erträg-l. ſträſ-l. ebenſalls in ertragen, ſtrafen ohne umlaut ſind. Einzelne laßen ſich ſubſtantiviſch deuten und wunder-l. jämmer-l. deute ich allerdings aus wunder, jammer, nicht aus wundern, jammern (wohl aber verwunder-l. bejämmer-l. aus verwundern, bejammern); umgekehrt ſind die nhd. vergäng-l. verſtänd-l. nicht auf die ſubſt. vergang, verſtand, vielmehr auf die ahd. verba gangan und ſtantan zurückzuleiten. Bei aller ausdehnung dieſer compoſitionsart haben ſich einige ahd. und mhd. verloren, wir ſagen nicht mehr beb-l. leb-l. erkenn-l. genis-l.

6) nhd. *ſam*, ich weiß keine ahd. verbalcompoſition mit -ſam, das mhd. klage-ſam. Triſt. darf vom ſubſt. klage, wie vom verbo klagen abſtammen; gehëlle-ſam (concors) Triſt. vom adj. gehëlle oder verbo gehëllen; gevalle-ſam (acceptus) Triſt. fordert ein verbum. Nhd. iſt dieſe compoſition ziemlich im gang: biegſam, duld-ſ. erfind-ſ. empfind-ſ. folg-ſ. enthalt-ſ. unaufhalt-ſ. behut-ſ. lenk-ſ. überleg-ſ. bered-ſ. (von bereden, perſuadere) reg-ſ. ſtreb-ſ. ſchweig-ſ. wach-ſ. wirkſ. u. a. m., doch ſcheinen mir acht-ſ. arbeit-ſ. heil-ſ. ſorg-ſ. ſpar-ſ. lieber von ſubſt. herzuleiten.

Anmerkungen zu dieſen adjectiven:

a) gegen die behauptung, daß in jeder verbal zuſ. ſetzung der laut des praeſens erſcheinen müße (ſ. 679.) verſtoßen einzelne adj. Die altn. bæri-ligr (tolerabilis) læſi-ligr (qui legi poteſt) ſind offenbar nicht mit den verbis bëra, lëſa zuſ. geſetzt, ſondern mit den adj. bær, læs, die faſt ſchon das nämliche bedeuten. Ker. 109. ſcheint kipora-lìh (enixa) zu ſtehen, ich glaube für das participiale kiporan-lih; unboug-lih (inflexibilis) N. 44, 8. leite ich von dem ſubſt. boug (torques) oder dem verb. bougen Boeth. 224. ab. Begründeter und begreiflicher wird die ausnahme bei verbis zweiter anomalie, deren praet. (folglich ablaut) zum praeſens geworden iſt. Ker. 160. findet ſich unſcola-lìhho (inſoliter, ſ. inſolite oder inſolenter?) es könnte nominal ſein und von unſcolo (inſons) ibid. 170. herrühren, ich ziehe aber vor, es auf das verbum ſcolan zu beziehen und ein adj. ſcola-lìh (debitus) unſcola-lìh (indebitus) anzunehmen, weil das mhd. müge-lîch (validus, poſſibilis) Barl. unmüge-l. (imp.) a. H. 198ᵇ Barl., das nhd. mög-l. unmög-l. taug-l. untaug-l. ebenſo von mügen, mögen, taugen gebildet

ſind *). Hiernach wäre auch ein ahd. maka-lìh? muga-lìh? zu vermuthen, gleichergeſtalt muoȥ-lîh (licitus) tuka-lìh (validus) chun-lìh (notus) durf-lìh (egenus)? ich kenne kein mhd. tüg-l. und unmuoȥ-l. (occupatus) Barl. gehört ſicher zu dem ſubſt. unmuoȥe.

b) die berührung dieſer compoſitionsmittel iſt faſt nach dem ſ. 579, 666. erörterten zu beurtheilen; -bar und -lich drücken mehr das paſſivum, -haſt und -ſam mehr das activum aus, oder jene ſind ſächlicher, dieſe perſönlicher. Jene ſtimmen meiſt zu der lat. verbalableitung -bilis: trinkbar (potabilis) verdammlich (damnabilis); häufig dürfen ſie miteinander wechſeln: erklärbar und erklärlich, unvermeidbar und unvermeidlich, unabweiſbar und unabweiſlich, bezwingbar und bezwinglich. Zuweilen thun ſich aber feinere unterſchiede kund, z. b. leſerlich gilt bloß von den ſchriftzügen, lesbar von dem buche ſelbſt und a. H. 198[b] ſcheint zwar genislich auch für genisbære ſtehen zu dürfen, nicht aber umgekehrt, d. h. die ſiecheit heißt nicht genisbære. Noch weniger können wir heute wohnbar, ausführbar mit wöhnlich, ausführlich vertauſchen und neben eßbar, trinkbar beſteht kein eßlich, trinklich, neben erbittlich, ziemlich kein erbittbar, ziembar. Mich dünkt, -lich ſei um einen grad noch abſtracter als -bar. Manche unterſcheidungen mögen aber wiederum davon abhängen, ob das erſte wort rein verbal, oder aus einem inf. und part. entſprungen iſt.

Verbum und verbum

ſetzen ſich nie zuſammen (ſ. 405.), wohl aber können aus verbal componierten nominibus verba *abgeleitet* werden, z. b. aus nhd. kenn-zeichen, wall-fahrt: kenn-zeichnen, wall-fahrten; aus ahd. bëre-haft, huge-lìh: bëre-haftôn N. Cap. 154. gehuge-lìchôn N. 103, 15; aus altn. brenni-mark (ſtigma): brenni-merkja etc.

Participialzuſammenſetzungen.

Als adjectiva betrachtet ſollten ſich participia vielfältig wie andere adjectiva componieren können, thun es aber nur in weit engern ſchranken. Offenbar tritt ihre zu-

*) Der Gothe gebraucht für dieſe begriffe die unzuſammengeſetzten verbaladjectiva ſkulds, mahts, kunþs, munds; vgl. die ahd. chund und kiwis (certus, vom praet. wiſſa).

gleich verbale natur und das element ihrer flexion als ein hindernis dazwischen. Ulfilas bietet überhaupt kein einziges beispiel dar.

I. das *participium praes.* bindet sich durchaus nur mit abstracten zweiten wörtern und zwar

α) mit subst. äußerst selten. Ich kenne bloß das ahd. wizent-heit (scientia) N. Cap. 41. 129. unwizent-heit (inscitia) N. Boeth. 191; aus dem mhd. vermag ich sie nicht nachzuweisen, doch werden sie fortgedauert haben, weil noch heute im nhd. allwißen-heit und unwißen-heit gesagt wird, im 16. 17. jahrh. auch das positive wißen-heit (certificatio, notitia). Auf gleiche weise muß das nhd. wißen-schaft, nnl. weten-schap, schwed. vetenskap, dän. veden-skab zurückgeführt werden auf ein ahd. wizant-scaf, mhd. wizzen-schaft, die ich nie gelesen habe; und selbst das (oben s. 552. unorganisch genannte) nhd. leiden-schaft erklärt sich jetzt aus einem freilich ebensowenig nachzuweisenden ahd. lîdant-scaf. Halben beweis führen die parallel laufenden adj. mit wizen- und lîden-. Nicht aber stehet eigen-schaft f. eigent-sch., obschon eigent-lich gilt. Ist das mhd. dagent-schaft (silentium) am. 4^b richtig?

β) von adj. kommen *-haft* und *-lich* in betracht, bei ersterem mangeln mir alte belege. Scherz 532^b gibt aus Keisersp. leiden-haft (mhd. lîden-haft?) und Oberl. wißent-haft (notorius); livl. 72^a findet sich wagen-haft (mobilis, vacillans), aber 19^a wage-haft (von wagen, moveri). Dafür ist die zus. setzung mit -lich uralt und ausgebreitet.

Ahd. unkitholênt-lîh (intolerabilis) ker. 170; unchundent-l. (intestabilis) hrab. 967^b; zefarant-l. (transitorius) K. 22^a unarfarant-l. (impenetrabilis) hrab. 967^b; ingrûênt-l. (horridus) hrab. 953^a; pihaltant-l. (attentus) ker. 25; heilant-l. (salubris) hrab. 974^a; kiheizant-l. (spontaneus) ker. 259; hëlfant-l. (sub suppellectile) ker. 256; hiusant-l. (luctuosus) ker. 138; ungahaorent-l. (inexaudibilis) hrab. 968^a; ungahrôrent-l. (immobilis) hrab. 967^a; îlant-l. (festinans) K. 60^a; unarlaupant-l. (illicitus) K. 20^a ker. 171. hrab. 968^a glossiert in allen drei stellen das adjectivisch genommene subst. illecebrae; farlihant-l. (accommodatus) hrab. 954^b; minnëônt-l. (amans) ker. 38. minnônt-l. hrab. 954^a; unarnësant-l. (inevitabilis) mons. 410; parrent-l. (rigidus) jun. 181. von parren (erigere, extendere); përant-l. (fructuosus) ker. 286; unarpittent-l. (inexorabilis) hrab. 967^b; kipiukant-l. (flexuosus) ker. 253; unpûant-l. (inhabitabilis) hrab. 967^b;

unirrachônt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 356; unarrechent-l. (inexplicabilis) doc. 202[b]; ſorakeſëhant-l. (providus) K. 22[b]; ſònent-l. ker. 160; anaſtantant-l. (inſtans) K. 16[b] farſtantant-l. (intelligibilis) K. 21[b]; terjant-l. (letalis) ker. 179; unkitrakent-l. (importabilis) ker. 171; wahſant-l. (fructuoſus); unarwentent-l. (incommutabilis) hrab. 967[a] uncawententent-l. (irrevocabilis) hrab. 971[b]; unkiwërbent-l. (irrevocabilis); wëſent-l. (eſſentialis) doc. 243[b]; unarwîſant-l. (inevitabilis) monſ. 410. vgl. piwìſan (evitare) weſſobr. und die wurzel nr. 518; thuruhwonênt-l. (perſeverans) ker. 168.

Agſ. âgend-lic (proprius); unâbèrend-l. (intolerabilis); unâbindend-l. (indiſſolubilis); unblinnend-l. unâblinnend-l. (indeſinens); unâbrëcend-l. (irrefragabilis); bŷgend-l. (flexibilis) unâbŷgend-l. (infl.); âcumend-l. (tolerabilis, poſſibilis) unâcumend-l. (impoſſ.); unâdväſcend-l. (inextinguibilis); âdrëógend-l. (ferendus); ungeendigend-l. (infinitivus); âſandigend-l. (probabilis); unâfyllend-l. (inſatiabilis); forgiſend-l. (remiſſibilis); hëlpend-l. (auxiliaris); unlâcnigend-l. (inſanabilis): untôlætend-l. (indeſinens); unâlŷſend-l. (illicitus); âlŷſend-l. (ſolutorius); âræſnend-l. (tolerabilis) unâræſnend-l. (int.); unforrotigend-l. (incorruptibilis); âſcunjend-l. (abominabilis); âſcirigend-l. (disjunctivus); âſecgend-l. (effabilis) unâſecgend-l. (ineff.); unâſeðend-l. (inſatiabilis); unâſmëagend-l. (inſcrutabilis); unâſporjend-l. (id.); getâcnjend-l. (typicus); unâtëallend-l. (innumerabilis); untellend-l. (inenarrabilis); âtëorigend-l. (disjunctivus); untvëogend-l. (indubitans); unþëahtend-l. (inconſideratus); þrôvjend-l. (paſſivus); âvendend-l. (mobilis) unâvendend-l. (non amovendus); unofervinnend-l. (invincibilis); ungevìtend-l. (intranſitorius); unvunjend-l. (inhabitabilis); âvyrgend-l. (deteſtabilis) und viele ähnliche mehr.

Altn. mit wegwerfung des d, aber bleibendem n *): ôbeygjan-ligr (inflexibilis); ôbifan-l. (immobilis); ôbœtan-l. (irreparabilis); ôumbreytan-l. (immutabilis); brûkan-l. (utenſilis) ôbrûkan-l. (inuſitatus); dugan-l. (habilis); ôdugan-l. (ineptus); ôendan-l. (infinitus); ôatſinnan-l. (irreprehenſibilis); fyrirgëſan-l. (condonativus); ôatgreinan-l. (individuus); ôgrìpan-l. (incomprehenſibilis); ôhrœran-l. (immobilis); ôaſlâtan-l. (perpetuus); ôleyſan-l. (inſolubilis); ôlîðan-l. (intolerabilis); ômëtan-l. (inaeſtimabilis); ômæ-

*) daher ähnlich, aber ungleich dem wegfall des d in der III. plur. praeſ., wo auch das n verloren geht.

lan-l. (immenſus); ôupprœtan-l. (inexſtirpabilis); ôaſſakan-l. (inexcuſabilis); ôſeðjan-l. (inſatiabilis); ôſegjan-l. (inenarrabilis) ôûtſegjan-l. (id.); ôſlökvan-l. (inextinguibilis); ôſvêgan-l. (inflexib.); ôteljan-l. (innumerab.); ôtruan-l. (incredib.); ôþeckjan-l. (inagnoſcib.) ôþenkjan-l. (incogitab.); ôþolan-l. (intolerab.); ôþriótan-l. (inexhauſtus); ôvìkjan-l. (inexorab.); ôvîſnan-l. (immarceſcib.); vitan-l. (notus) ôvitan-l. (inſcius); ôyfirvinnan-l. (invincib.) u. a. m.

Mhd. erſcheinen dieſe bildungen ſparſam und da auch das t (d) wegzufallen pflegt *), entſpringt für ihre form die ungewisheit, ob nicht mit dem inf., ja bei ſtarken verbis, deren part. praet. den vocal des inf. hat, ob nicht mit dem part. praet. zuſammengeſetzt ſei? Analogie und bedeutung helfen nicht immer aus. Hier iſt alles, was ich anzuführen weiß: bouwen-l. Parc. 136[c] nach dem ahd. pûant-l.; dolten-l. am. 7[c]; eigen-l. Barl., nach dem agſ. âgend-l. und nhd. eigent-l., wiewohl altn. eigin-l., nicht eigan-l.; vergëʒʒen-l. (obliviofus) Parc. 192[c]; grueʒen-l. Parc. 72[b] koſten-l. (pretioſus) Parc. 55[b]; küſſen-l. (zum küſſen gemacht) Parc. 98[a]; lachen-l. (ridens) MS. 1, 201[b] Bit. 126[b]; lìden-l. (dolens) Parc. 4[a]; vermëʒʒen-l. troj. 195. (Oberl.); weinen-l. Wh. 2, 114[a]; wiʒʒen-l. (ſciens) En. 63[c] wiʒʒent-l. Triſt. 16618; unverzagen-l. Wh. 2, 113[a]. Sollten nicht auch falſche -eclich (ſ. 662.) aus -entlich hervorgegangen ſein? vgl. erkennec-l. Parc. 62[a] und zuweilen haben die hſſ. minnenclich neben minneclich ſt. minnentl. (ahd. minnôntlîh), weinenclich (Wh. 2, 114[a]) ſ. weinecl. weinel.

Nhd. werden die meiſten dieſer participialzuſammenſetzungen durch bloß verbale vertreten, d. h. wir ſagen unerbitt-l. unaufhör-l. unabwend-l. ſtatt unerbittent-l. unaufhörent-l. unabwendent-l. Nur nachſtehende behalten die ahd. nt-form (nicht das mhd. -n): eigent-l. uneigent-l.; flehent-l.; hoffent-l. verhoffent-l.; leident-l. unleident-l. (wofür doch gewöhnlicher leid-l. unleid-l.); vermeßent-l.; weſent-l. unweſent-l.; wißent-l. In gemeiner volksſprache hin und wieder: vermuthent-l. unttröſtent-l. u. a. m. Umgekehrt hat die ſchriftſprache einigen -nt ertheilt, denen es als part. praet. oder gar als adj. und ſubſt. nicht gebührt: gefliſſent-l. gelegent-l. verſchiedent-l. öffent-l. nament-l. ordent-l. (ſchon Parc. 64[c]) wöchent-l. aus nachgiebigkeit gegen die gefügige verbindung des t mit n. Das part. praeſ. wird

*) während in der III. pl. praeſ. *-nt* haftet.

auch in jenen nicht gefühlt, die das -nt mit recht haben, ſonſt würde man -nd ſchreiben, wie im allein ſtehenden part. In oberdeutſchen ſchriften des 15-17. jahrh. begegnet die mhd. n-form, z. b. vergeben-l. hoffen-l. leiden-l. vermeßen-l. anſehen-l. treffen-l. weſen-l. unweſen-l. (inhoneſtus) Oberl., wofür die heutige ſprache: vergeb-l. hoffent-l. leid-l. vermeßent-l. anſeh-l. treff-l. weſent-l.

Anmerkungen: a) die poeſie meidet ſolche abſtracte wortbildungen, meiſt vielſilbiger, ſchleppender form; daher man ſie weder in der Edda, noch bei Cädm. Beov., noch ſelbſt bei O. zu ſuchen, aber auch aus ihrer ſeltenheit in gedichten des 13. jh. nicht zu folgern hat, daß ſie der mhd. proſa unbekannt geweſen ſind.

b) das -lich ſoll die bedeutung, ohne ſie im grunde zu ändern, abſtract machen (ſ. 661.), daher auch wiederum dieſe compoſita gern im adv. ſtehen. Oft hat das einfache part. praeſ., ſchon den ſinn der zuſammenſetzung, vgl. ahd. unarleſkenti (inexſtinguibilis) T. 13, 24. unziganganti (non deficiens) T. 35, 4; agſ. unâmetende (infinitus) unbërende (infertilis); altn. ôteljandi (innumerabilis) ôgleymandi (unvergeßlich) ôlìdandi, ôþolandi (intolerabilis).

c) dieſe bedeutung kann ſowohl activ (heilantlîh, terjantlîh) als paſſiv ſein (unarpittantlîh, unarwentantlîh); in den meiſten fällen iſt ſie durch vorgeſetztes -un, ô- negativ. Auch pflegt dann das verbum ſelbſt ſchon mit den partikeln ar- (agſ. â-), far-, upar- etc. componiert zu ſein.

d) der compoſitionsvocal iſt bereits im ahd. hinter dieſen part. praeſ. *überall* geſchwunden: heilant-lîh, unkitholêntlîh für heilanta-lîh, unkitholênta-lîh.

II. *participium praet.* ſt. und ſchw.

1) in der älteſten dichteriſchen ſprache bindet es ſich noch mit lebendigen wörtern. Die beiſpiele ſind hauptſächlich agſ., einige altn., keine goth. und ahd., noch weniger aus der ſpäteren zeit.

Agſ. *blonden* (mixtus, tinctus, flavus): blonden-fëax (flavicomus) Cädm. 51. 56. Beov. 121. 135. 141. 219. *bolgen* (iratus, tumidus): bolgen-môd (ſuperbus) Cädm. 79. Beov. 129. *bunden* (ligatus): bunden-ſtëfna (navis, eigentlich prora ligulis compacta) Beov. 143. *vunden* (tortus, tortilis): vunden-fëax (cirratus) Beov. 106. vunden-gold (aurum affabre factum) Cädm. 42. 45. 46. 89. Beov. 91.

105. 232. vunden-loc (cirratus) Jud. p. 22. 23. 26. vunden-mæl (enſis) Beov. 116. *hringed* (annulatus): hringed-byrne (lorica) Beov. 95. hringed-ſtëfna (navis, i. e. prora annulis ornata) Beov. 5. 86. 143. *hyrned* (cornutus): hyrned-nëbba (corneum habens roſtrum) Jud. 11. Aethelſt. *nagled* (clavis fixus): nagled-cnëar (navis) Aethelſt. *ſterced* (corroboratus): ſterced-ferhð (fortis animo) Jud. 10. 11. *væpned* (armatus, und dann maſculus, weil ſchwert, ſpieß und waffe den mann benennt, vgl. ſ. 631. gâr, geir und ſwërtmâge, männliche verwandtſchaft): væpned-bëarn (proles maſcula) væpned-cild (puer) væpned-cyn (genus maſc.) Cädm. 50. 51. væpned-hâd (ſexus maſculin.) væpned-man (mas, vir) ſpäter verkürzt in væpman und gegenſatz zu vîf-man (femina) oben ſ. 507, zuweilen ſtehen ſich die uncomponierten: vîf and væpned gegenüber, Cädm. 5. 59. — Man darf dieſe participia nicht etwa für ungebunden und bloß dem nomen vorgeſetzt nehmen; den beweis der compoſition liefert die declination des zweiten, bei unveränderlichkeit des erſten worts, z. b. hringed-ſtëfna, acc. hringed-ſtëfnan (nicht hringedne); blonden-fëax, pl. blonden-fëaxe; væpned-man, gen. væpned-mannes (nicht væpnedes) pl. væpned-men. Und es iſt auch theoretiſch kein grund abzuſehen, daß ſich participia nicht eben ſo eigentlich zuſ. ſetzen ſollten, wie andere zweiſilbige (abgeleitete) adj., bolgen-môd ſtehet auf einer linie mit vêrig-môd und vunden-fëax mit gamol-fëax, woraus ſich noch auf viele andere verlorne ſchließen läßt, z. b. hringed-hëals wie fâmig-hëals (collo ſpumoſo, vom ſchiff) Beov. 19. 143.

Altn. vermuthe ich ſolche compoſita in *borgin*-môdi (confiſus animo, ſuperbus) beiname von Odins raben und *þrûngin*-môdi (compreſſus oder tumidus animo?) vgl. þrûng-môdigr edd. ſæm. 77ᵃ; *þrûngin*-ſalr (atrium tumidum? beiname des ſchilds) vielleicht auch *þrûngin*-god (numen moeſtum? iratum?) edd. ſæm. 60ᵇ, aber dann wäre es falſch zu ſchreiben borginn môdi, þrûnginn môdi und letzteres für den dat. zu nehmen, da es im fall der compoſition ſchw. form des nom. maſc. iſt. Oblique caſus müßen entſcheiden, denn von borgin-môdi hätte der gen. zu lauten borgin-môda, von borginn môdi aber borgins môdi. Analog ſind wenigſtens die ſ. 647. angeführten comp. mit *gullin*-, man mag nun dies für ein adj. oder part. praet. halten.

Ahd. compoſita wie polgan-muot, wâſanôt-man (vollſtändig mit comp. vocal ſogar polgana-muot, wâſanôta-

man) ſind nicht aufzuweiſen *). Sollte das mhd. want-hals Mar. 10. hierher gehören? und das nhd. brant-wein brante-wein? vgl. brante-leid (nhd. gebranntes leid) Görres meiſterl. p. 164.

2) länger im gebrauch geblieben iſt das part. praet. mit abſtracten wörtern,

α) ſubſtantiven; hier gelten bloß die formeln *-heit* und *-ſchaft*. Ahd. trunchan-heit; des agſ. væpned-hâd wurde vorhin gedacht; mhd. gelëgen-heit Triſt. beworren-heit Triſt.; nhd. gebunden-heit, ungebunden-heit, verdroßen-heit, begeben-heit, ergeben-heit, gelegen-heit, verlegen-h. vollkommen-h., beſchaffen-h., beſcheiden-h., verſchwiegen-h., ungeſchliffen-h., beſonnen-h., trunken-h., verwegen-h., gewogen-h., verworfen-h., verworren-h., unbewuſt-h., ungezogen-h., gelehrt-h., beliebt-h., gewandt-h., verzagt-h. Ahd. bolgen-ſcaft (ira) N. 77, 49. Boeth. 21; nhd. verlaßen-ſchaft, errungen-ſch., bekannt-ſch., verwandt-ſch.

β) adjectiven; die formeln *-bar* und *-lich*. Von erſterer iſt aber das einzige beiſpiel mhd. verholn-bære (occultus) Parc. 110[a] 167[b]. Deſto häufiger kommt wiederum -lich vor.

Ahd. irchomen-l. (terrificus) N. 104, 27; kikoran-l. (elegans) ker. 116. unzigangan-l. monſ. 368; gelëgen-l. (proximus, aſſiduus) N. 34, 14; unkipogan-l. (inflexibilis) jun. 193; ungiſëwan-l. (inviſibilis) O. II. 12, 88; gitragan-l. T. 44, 10. ungitragan-l. (importabilis) T. 141. unfertragen-l. (intolerabilis) N. 9. 20. 58, 6. aber verſchieden davon die bedeutung von getragen-l. (grandaevus) N. Cap. 84. 121; unpitrogan-l. (inſucatus) monſ. 403; unervaran-l. (incomprehenſibilis) monſ. 393; kivuntan-l. (?) ker. 253; unerrahhôt-l. (inenarrabilis) K. 16[a]; unpiwânt-l. (inſuſpicabilis) monſ. 355; irwart-l. (corruptibilis) N. 101, 25. unwarte-l. (incorr.) N. 21, 1; wanda-l. (mutabilis) unwanda-l. (immut.) N. 65, 14.

Agſ. âcoren-l. (eligibilis); unbefangen-l. (incomprehenſibilis; forgiſen-l. (dativus); âgrafen-l. (ſculptilis); geriſen-l. (congruus) ungeriſen-l. (inc.); ungeſëven-l. (inviſib.); unâſolcen-l. (impiger); âſvunden-l. (ſegnis); unâþroten-l. (impiger); âvorpen-l. (damnabilis); unâcvenced-l. (inexſtinguib.); untôdæled-l. (inſeparabilis); ungeendôd-l. (infinitivus); fulfremed-l. (perfectus); ungefylled-l. (inſatiab.);

*) Doch; zoran-ougi (nicht zorn-) ſ. 155. agſ. toren-eáger zerrißen im auge, lippus.

ungelæred-l. (indoctus); unâlŷſed-l. (illicitus); unârîmed-l. (innumerab.); unbeſceávôd-l. (inconſideratus) unforeſceávôd-l. (id.); ungeſvenced-l. (infatigab.); unoferſviðed-l. (invincib.); unâtemed-l. (indomitus); ungevemmed-l. (incorruptib.); unâvended-l. (inevitabilis).

Altn. comp. dieſer art ſcheinen zu mangeln.

Mhd. behagen-l. Parc. 5ª; erkomen-l. Barl.; beſcheiden-l. Parc. 41ᵇ underſcheiden-l. Barl.; erſchrocken-l. Triſt.; unverſprochen-l. Triſt.; gevangen-l. Wh. 2; unzerworfen-l. Haltaus; verworren-l. Wh. 2, 112ª; unverzogen-l. Oberl.; erkant-l. (noſcib.) a. Tit. 98. unerkant-l. Barl.; unverzaget-l. a. Tit. 132.

Nhd. nur: erkent-l. unerkent-l.

Anmerkungen a) die adj. auf -lich mit part. praet. ſind zwar ſeltner, als die mit part praeſ., zeigen ſich gleichwohl bei O. und T., welchen letztere fehlen.

b) in der bedeutung ſtimmen ſie freilich ungefähr mit letzteren überein und formell fallen ſie ſelbſt ſeit dem mhd. wegwerfen des t damit zuſammen, ſo oft das part. praet. ſtarker conj. den laut des praeſ. behält, z. b. beſcheiden-l. vermëȥȥen-l. kann ſowohl für beſcheident-l. vermëȥȥent-l. ſtehen, als wirklich mit dem part. praet. componiert ſein. Darf man auch ſchon im ahd. wegfallendes t annehmen?

c) gleicher zweifel für denſelben fall im ahd. und mhd. zwiſchen zuſ. ſetzung mit dem inf. oder part. praet., z. b. ob arvaran-l. vom inf. oder part. praet. herrühre?

d) die exiſtenz der compoſ. mit dem part. praet. wird aber gerechtfertigt theils durch die ablautenden, theils durch die ſchwachformigen part.

e) ſpur des comp. vocals in warte-l. und wanda-l. bei N. von den einſilbigen formen wart, want.

Infinitiviſche compoſition.

Kann mit dem ſubſtantive genommenen inf. componiert werden?

1) *eigentlich*, wie es ſcheint, im ahd. ohne ſchwierigkeit, obſchon die beiſpiele ſelten ſind und nur mit dem adj. -lìh vorkommen: unerchêrran-lìh (inflexibilis) monſ. 391; tholên-l. (feralis) ker. 138; grîſen-l. (horribilis) N. Boeth. 106; heilan-l. (ſalubris) ker. 245; unbilinnan-l. (perpetuus) K. 24ª; intlèhan-l. (mutuum) doc. 213ᵇ für intlihan-l.?; prinkan-l. (fertilis) ker. 135; unvollan-l. (inſatiabilis) ker. 24. Zwar dürfte, dem ſinn unbeſchadet,

in allen diesen belegen ein t hinzutreten und mit dem part. praes. componiert scheinen? Da aber dieselben ahd. denkmähler sonst das t schreiben und die zus. setzung mit dem inf. nichts widersinniges hat, so will ich sie nicht übereilt aufgeben. Ja es spricht dafür das von Lye angeführte ags. dôn-lic (practicus) und nhd. häufige thunlich, nnl. doen-lik, das sich vielleicht noch einmahl im ahd. und mhd. auffinden läßt. Das volk spricht thu-lich, was rein verbales ahd. tuo-l. wäre? oder hätte man wieder ein ausgefallenes t und tuont-l. anzunehmen?

2) *uneigentliche* composition findet nhd. mit einzelnen adj. z. b. sterbens-krank, hauptsächlich aber mit dem adj. werth und würdig statt: dankens-werth, erbarmens-w. fluchens-w. haßens-w. bemitleidens-w. lesens-w. lobens-w. meldens-w. merkens-w. nennens-w. rühmens-w. scheltens-w. tadelns-w. und bedauerns-würdig, liebens-würdig, sehens-w. verabscheuens-w. neben rein verbalem fluchwürdig, lob-würdig, merk-würdig, denk-würdig. Auch sagt man uncomponiert mit vorgesetztem artikel: des nennens werth, des bemerkens, bemitleidens, anführens w. In der älteren sprache überall ohne zus. setzung: denchennes muodiu N. Cap. 115. fermîdennes mâriu ibid. 120. und selbst in späteren volksliedern: es ist nun reitens werth (werth, daß darum geritten wird) das lied ist singens (hörens) werth, die sache ist redens werth (verdient besprochen zu werden), der tod sterbens werth etc. Es gibt auch nhd. subst. dieser uneigentlichen zus. setzung: redens-art, lebens-zeichen, lebens-bahn, sterbens-wörtchen, leidens-gefährte, lebens-gefährte. Im ahd. überall ungebundenheit, z. b. anagangônnes cot (Janus) N. Cap. 51. Uneigentlich gebunden auf andere weise ist das nhd. hören-sagen (franz. oui-dire), wo gewissermaßen zwei verba zus. wachsen; es entspringt aus der redensart: ich habe hören sagen, die in der syntax erläutert werden wird.

Anmerkungen zu der verbalcomposition insgemein:

a) bei der reinverbalen darf man nicht sagen, daß sie aus dem inf. mit abgeworfnem -en entspringe, denn ebenso practisch könnte sie jetzt aus der III. pl. praes. geleitet werden. Wie die nominale nicht hervorgeht aus dem wegfall einer casusflexion, so bindet auch bei der verbalen der bloße comp. vocal das unflectierte verbum an

andere wörter. Daher die freie bedeutung verbaler zusammensetzungen.

b) aus der participialen und infinitivischen kann umgekehrt die verbalflexion nicht wegbleiben, da part. und inf. als nomina betrachtet, ihren verbalbestandtheil in sich verhärten und er dadurch jedem andern derivationsmittel gleichkommt. Daher, wie noch künftige untersuchungen auszumitteln haben, adjectiva der ableitung -an (s. 164. 165.) veraltete starke part. praet. sein mögen. Die zus. setzung mit part. und inf. ist also im grund nominal und wie andere nominale zu beurtheilen, hat auch, wenn sie nicht uneigentlich ist, jede nominalflexion wegzuwerfen.

c) gleichwohl führt die im part. und inf. nie ganz erloschne verbale natur und bedeutung berührungen mit der rein verbalen composition herbei. Diese bildungen scheinen sich gegenseitig zu verdrängen und aufzureiben, bis endlich in den späteren überresten die sichere spur ihres individuellen ursprungs ausgeht. Ohne die ahd. sprache wüsten wir nicht einmahl bestimmt, daß es viererlei formen gebe 1) dola-lîh (passibilis) 2) dolênt-lîh (tolerandus) 3) kidolêt-lîh? 4) dolên-lîh (luctuosus). Die bedeutungen streifen aneinander und verschwimmen, die sprache genügt sich bald an einer dieser formen für jede bedeutung. Für keine einzelne zusammensetzung laßen sich alle formen nachweisen und kidolêtlîh im beispiel ist bloß gefolgert aus errahhôtlîh; furistantlîh und farstantantlîh, beide in K., glossieren beide das lat. intelligibilis. Im ags. schwanken -endlic und -edlic (âcvencendlic, acvencedlic, âvendendlic, âvendedlic) ohne unterschied der bedeutung; im ahd. pichêr-lîh (versatilis) archêranlîh (flexibilis) muß die verschiedenheit der partikel angeschlagen werden. Die comp. mit dem part. praet. sollte mehr das geschehene, bewirkte, die mit dem part. praes. und inf. das geschehende, z. b. erkennenlich (noscibilis) erkantlih (notus), doch das nhd. erkentlich bedeutet offenbar noscibilis). Es kommt auf sammlung von alten beispielen aus lebendigem zusammenhang, nicht aus bloßen glossen an.

d) reinverbale composition überhaupt zu leugnen und aus participialer oder infinitivischer durch ausfall der flexion zu deuten, obgleich diese deutung in einzelnen fällen richtig sein kann, scheint unstatthaft. Theils beweisen die verbalcomponierten subst. (s. 680.) auch für adj., theils wäre das i im mhd. genislich aus inf. und

part. ſchwer erklärbar, theils ſcheinen ſich die adj. -haft und -bar kaum mit part. zu verbinden.

e) formelle unſicherheit für den beſonderen fall wird noch dadurch geſteigert, daß dem erſten wort auch ein ſubſt. zum grunde liegen kann, z. b. dem angeführten dola-līh das fem. dola, mhd. dol (paſſio). Im nhd. hilft der umlaut zweifel zwiſchen ſubſt. und ſchw. verbis erſter conj. entſcheiden, z. b. pflug-eiſen, maſt-ſchwein ſind nicht mit pflügen, mäſten, vielmehr mit pflug und maſt componiert, vgl. ahd. maſt-ſogal monſ. 394. Schwierigkeit macht die mhd. berührung der adjectiviſchen comp. -eclich mit der verbalen und participialen, vgl. lîde-lich, lîdec-l. lîden-l. lîdent-l.; hëlfe-l. hëlfec-l. u. a. m.

f) unter den ableitungen, welche den ſchein zweiter compoſitionswörter annehmen (ſ. 391. 404.), bindet ſich das einzige -niſſi, zumahl das agſ. -nës, mit part. praeſ. und praet. Beiſpiele oben ſ. 325. 330. vgl. 399.

g) ein analogon uneigentl. verbalcomp. könnte man erblicken in der anfügung des perſönl. pronomens an ſämtliche flexionen des verbums, auf welchem wege ſich das nord. paſſivum entwickelt. Schon im goth. folgt es oft unmittelbar aufs verbum, aber ohne ſich anzuhängen. Die ahd. mundart ſchickt es bald voraus, bald hinten nach, ſo daß wiederum keine feſtere verbindung entſpringt, einzelne nachſetzungen litten vergleichung mit der nord. weiſe, z. b. iuſenſih (clamare) ker. 46. mit altn. œpaz. Dieſe anfügung, die man richtiger inclination nennt und von der zuſammenſetzung unterſcheidet, wird die ſyntax abhandeln.

§. 4. *Partikelcompoſition* (ſ. 410.).

Einleitung: 1) die nominalcompoſition war ſowohl eigentlich als uneigentlich, die verbale nur eigentlich, *alle partikelcompoſition iſt uneigentlich*, ſie geſchieht folglich immer ohne den compoſitionsvocal. Dieſer ſollte bei flectierbaren wörtern vielſeitige, der flexion unerreichliche verhältniſſe faßen, zugleich das band ſein, wodurch nomina und verba, ihrer flexion entblößt, an andere wörter geheftet würden. Die von natur einſeitige, unveränderliche partikel bedarf um ſich näher an andere wörter zu fügen, da ſie nichts von ſich abzulegen hat, keines äußern, an die ſtelle der abgelegten form tretenden me-

diums. Weiter, jedes nomen, verbum beſchließt ſeine wurzel mit einem conſonanten (ſ. 2.), den ausfallenden hebt die flexion hervor oder birgt eine zugefügte ableitung. Unter den partikeln, die ſich zumeiſt componieren, gibt es viele einſilbige, vocaliſch auslautende, an welchen gar kein vocal der zuſ. ſetzung haften könnte.

2) iſt nun jedwede compoſition mit partikeln uneigentlich, ſo muß ſie auch *unurſprünglich* ſein (ſ. 408. 409.). Die partikeln ſind entw. *trennbare*, die auch ungebunden, oder *untrennbare*, die bloß gebunden vorkommen. Alle untrennbaren weiſen auf einen früheren ſprachſtand hin, in welchem ſie gleichfalls als loſe und freie wörter erſchienen ſind. Partikelcompoſita müßen aber unter allen uneigentlichen für die älteſten genommen werden, weil ſie ſich ſchon in den erſten denkmählern jeder ſprache finden.

3) hierbei ſcheint mir nöthig, *adverbium* in weiterm, *praepoſition* in engerm begriffe zu faßen, als man pflegt. Inſofern jede uneigentliche zuſ. ſetzung aus der gewohnheit des nebeneinanderſtellens zweier wörter hervorgeht (wodurch freilich nach und nach leere formeln des erſten worts entſpringen), haben die partikeln anfänglich nicht allein vor dem verbum, ſondern auch vor dem nomen ungebunden geſtanden. Zur praepoſition gehört ein von ihr abhängiger (geſetzter, bisweilen ausgelaßner) caſus. Sie iſt nichts, als die befähigung einer partikel zur caſusrection, d. h. dieſer praepoſitionseigenſchaft iſt eine adverbiale vorausgegangen (Graff ſ. 8.). Es gibt allerdings praepoſitionen, deren adverbialer gebrauch ausgeſtorben, adverbia, deren praepoſitionsanwendung wieder verloſchen iſt; häufig beſtehen beide zuſammen, theils ſo, daß ſie in der form übereinſtimmen (ahd. ana, apa, fora), theils abweichen (ahd. mit praep., miti adv.; N. an praep., ana adv.). In der compoſition gilt aber die adverbialform (ahd. miti-ſlâf, nicht mit-ſlâf; N. ana-ſiht, nicht an-ſiht). Folglich ſind auch in fällen, wo die geſtalt des adv. und der praep. nicht unterſchieden werden kann, die componierten partikeln für adv., nicht für praep. zu erachten, überhaupt mit andern wörtern zuſammengeſetzte *) und untrennbare praepoſitionen zu leugnen.

*) mhd. ſchreiber, im ahd. N., pflegen die praep. an ihren caſus zu hängen, was doch niemand für wirkliche compoſition auslegen wird, zudem häufig, und je ſpäter deſto häufiger, die

4) zeichen eigentlicher compoſition iſt, daſs eine unabſehbare menge von wörtern, uneigentlicher, daſs nur eine beſchränkte zahl dafür taugt. Die partikelzuſammenſetzung begreift nur lebloſe, ***räumliche adverbia***, voraus ſolche, die zugleich auch praepoſitionen werden. Sind alſo, nach dem vorigen, die componierten partikeln keine wirklichen praepoſitionen, ſo verdienen ſie meiſtens ***praepoſitionale adverbia*** zu heiſsen und dieſe berührung mit den praepoſitionen wird ſich auch darin bewähren, daſs ſolche, deren zweites wort verbum iſt, bisweilen in das wirkliche praepoſitionsverhältnis umgeſetzt werden. In den untrennbaren, entſtellten partikeln läſst ſich der praepoſitionsgebrauch nicht immer nachweiſen, aber vermuthen; das verneinende *un-* z. b. muſs der praep. *in* nahverwandt ſein. Es finden ſich jedoch hauptſächlich in der zuſammenſetzung mit dem nomen, auch partikeln, die niemahls praepoſitionen waren.

5) durch die compoſition ſind untrennbare partikeln vielfacher *entſtellung* und *verdunklung* unterworfen, wovon ſich hier im allgemeinen ſolgendes bemerken läſst:

α) der conſonant wandelt ſich nach dem anlaut des zweiten worts, theils aſſimilierend: goth. ur-reiſan f. usreiſan, ahd. um-mëȥ f. un-mëȥ; theils andern lieblingsverbindungen folgend: nhd. im-biſs f. in-biſs; emp-fangen f. ent-fangen; emp-finden f. in-finden; ahd. am-paht f. ant-paht (goth. and-bahts).

β) liquida oder ſpirans fällt weg: altn. ô- für un-; ahd. und agſ. â- für as? wahrſcheinlich noch andere, auf langen vocal endende, z. b. ahd. uo; was haben aber eingebüſst, die mit kurzem vocal ſchlieſsen, z. b. goth. ga-? (vgl. gr. *κατά*) *).

γ) ſchwächung des vocals, vgl. mhd. ën- für in-, bë- für bi-, zë- für zi-; ſo wie umgekehrt die zu prae-

praep. nicht an ihr eigentliches ſubſt., ſondern an den vorausgehenden artikel oder ein anderes pron. und adj. (bei N. ſogar an den zwiſchenſtehenden gen.) geräth. Dieſe ungrammatiſche ſchreibung wieder aufzunehmen wäre unangemeſsen, obgleich ſie an die innere gemeinſchaft der praepoſitionen und caſus mahnt. — Etwas anders iſt, wenn praep. mit ihrem caſus ein neues adverbium bilden, z. b. ahd. in-gimeitûn, zi-lamane etc. deren vereinigung freilich beinahe compoſition wird.

*) meiner anſicht nach entſpringen *alle* partikeln aus lebendigen wurzeln; da nun, im deutſchen wenigſtens, keine wurzel vocaliſch ſchlieſsen, geſchweige aus bloſsem vocal beſtehen darf, ſo muſs für alle partikeln wie â-, uo-, ga- etc. der verlorne conſonant geſucht werden.

poſitionen geſtempelten ihren vocal zu verlängern und zu vertiefen ſcheinen, vgl. ahd. zuo, pî, mit goth. du, bi. Seltner iſt vocalverlängerung durch compoſition: nhd. ein- für in-.

δ) tonverluſt, nach verſchiedenen ſtufen.

ε) manche dieſer veränderungen treffen auch die getrennten partikeln, namentlich als praepoſitionen; ſo altn. î und â für in, an; ahd. ar, ir, ur für as, is, us; nhd. um für umbe, umpi etc.

6) nicht ſelten gewöhnt ſich die wurzel ſo an die partikel, mit welcher ſie compoſition eingegangen iſt, daſs ſie, wenigſtens dialectiſch, gar nicht mehr unzuſammengeſetzt vorkommt. So ſtehet im goth. ur-reiſan = agſ. â-rîſan (ſurgere), nie das einfache reiſan, rîſan; zu andbahts mangelt das ſimplex bahts. Iſt nun die partikel noch dazu verkürzt, ſo tritt oft compoſition *mit einem einzigen conſonanten* ein. Hierdurch aber wird eine *verdunklung der wurzel* möglich, an die ſchon oben ſ. 3. erinnert worden iſt und deren hauptfälle folgende ſind:

a) von dem *ge-* fällt vor l, n, r in gewiſſen nhd. wörtern der vocal weg: g-laube, g-leich, g-leis, g-lied, g-lück, g-nade, g-nug, g-rob und gl, gn, gr gewinnen wurzelhaften ſchein. Die abhandlung wird nicht bloſs dieſe, ſondern auch andere ähnliche wörter in der verkürzung ſchon aus dem ahd. und mhd. beibringen.

b) von dem *be-* ſeltner und nur vor l (nicht n, r), vgl. nhd. b-lock, mhd. b-loch, ahd. pi-loh; nhd. b-leiben, mhd. b-lîben, ahd. pi-lìpan; ahd. auch p-lâȥan (ignoſcere) f. pi-lâȥan; agſ. b-linnan f. belinnan.

c) von dem *ze-* nur vor w im nhd. z-war (was dazu keine rechte comp. iſt, ſondern ein aus der praep. mit dem caſus entſpringendes adverbium, mhd. ze wâre); ahd. z-wërfan für zi-wërfan.

d) der vocal unterbleibt auch vor vocaliſch anlautender wurzel, vgl. nhd. g-anerbe, g-unſt, g-önnen, b-armherzig, b-eichte.

e) die ahd. f-lâȥan, f-lioſan entſprechen den goth. fra-lêtan, fra-liuſan (nicht fair-lêtan, fair-liuſan obwohl das gleichbedeutige ahd. fir-lâȥan, fir-lioſan vorkommt); ſtammt das mhd. vreiſchen aus ver-eiſchen? und vreiſe aus ver-eiſe (ver-egiſe)?

f) die nhd. partikel n-eben entſpringt aus mhd. ën-ëben, ahd. in-ëpan; es iſt wie z-war zu betrachten, zeigt aber den weg, auf dem wirkliche compoſita eben ſo entſtanden ſein können.

g) einzelne mit *ſl*, *ſm*, *ſn*, *ſk* anlautende wurzeln werden verdächtig und ſcheinen, die dialecte untereinander und mit fremden ſprachen verglichen, zerlegbar in s-l, s-m, s-n, s-k, dergeſtalt, daß dieſes s überreſt einer alten partikel wäre, etwan eines as, is, us, das nach den lautgeſetzen der jüngeren ſprache alleinſtehend in ar, ir, ur übergegangen ſein würde. Das gäbe den gegenſatz zu dem unter 5, *β* genannten â- für as, wo der conſonant, wie hier der vocal untergegangen iſt. Die einleuchtendſten beiſpiele ſind: ſlicken (ſchlecken) neben lecken; ſ-mal (parvus) ſlav. mali, das ſ- könnte die bedeutung des lat. ex in ex-iguus haben, vgl. mhd. ur-klein (perparvus); ſ-mëlzan (liquere) agſ. miltan, und daneben ſ-mylte (ſerenus, ausgelaßen, geſchmolzen); agſ. ſ-myrjan (ungere) ſchmieren, gr. *μυρίζειν*; ſ-nabel (roſtrum) altn. nef (naſus) agſ. neb (vultus); agſ. ſ-nëoſan (ſternutare) engl. ſ-neeze, nhd. nieſen; goth. ſ-náivs, ahd. ſ-nêo, ſlav. ſn-jeg, litth. ſ-négas, gr. *νίψ*, lat. nix; ſ-nuor, lat. nurus; ſ-keinan (lucere) vielleicht verwandt mit keinan (germinare?) vgl. us-keinan (erumpere); ahd. ſ-curz ker. 97. (1, 175.) neben churz, nhd. kurz, agſ. ſ-ceort, engl. ſ-hort. Ein blindes, d. h. anfänglich bedeutungsloſes ſ iſt in dergleichen fällen ſchwerlich anzunehmen, hat es aber bedeutung gehabt, dieſe nur aus einer vorgeſetzten partikel zu ſchöpfen.

h) die von a bis g erläuterten zuſammenſetzungen *) fordern behutſamkeit, ſind nur als ausnahmen zu betrachten und nicht nach ſcheinbarer analogie auf andere wörter anzuwenden. Das mhd. frëʒʒen z. b. aus ver-ëʒʒen zu deuten, ſtößt ſich daran, daß weder ein ahd. fir-ëʒʒan, noch ein goth. fra-ïtan vielmehr frëʒʒan, fritan ſtattſindet. Dürfte man wagen, unſer name (nomen), das offenbar mit nëmen (capere) zuſ. hängt, in der weiſe von n-ëben, aus ën-ame, folglich auch n-iman aus ïn-iman zu leiten? ſlav. heißt imati (habere, capere) ime (no-

*) es wären noch andere zu bemerken, auf welche die gleiche bedeutung bei vermehrung des conſonantiſchen anlauts führt, z. b. *br* in brôga und ôga (terror), prort und ort (margo); *k* in kare und arc etc.

men); litth. imti (capere) ohne daß ſich ein entſprechendes ſubſt. fände; lett. jemt, neben n-jemt (capere); altpreuß. imt (capere) emnes (nomen) welches alles die wurzelhaftigkeit des n verdächtig macht, nur aber verliert es ſich in ein faſt unerreichbares alterthum, wie ſchon das lat. n-omen (vgl. omen, zeichen) darthut und iſt das gr. ὄνομα mit νέμω verwandt oder ὄν-ομα für ἐν-ομα? Wie viele wurzeln mit anlautendem n, g, b, fl, fr, ſl, ſm, ſn wären hier durch eine unvorſichtig aufgeſtellte regel anzufechten! Dazu kommt daß ſich im ahd. und mhd. umgekehrt unorganiſcher vocal zwiſchen wurzelhafte conſonanzverbindungen einzudrängen ſcheint, vgl. terawid (minitatur) ker. 196. f. trawid (wie daſelbſt 215); gerindela N. 106, 15. f. grindela; chereſtic N. 88, 1. für chreſtic; chenebil flor. 984ᵇ f. chnebil; chinito (pinſo) doc. 205ᵇ f. chnito, chenëte N. 81, 1. f. chnëte; und nicht ſelten ziwei, zewîvel etc. f. zwei, zwîvel.

7) keiner partikelzuſammenſetzung gebührt der compoſitionsvocal. Scheinbar tragen ihn an ſich *α*) compoſita mit partikeln, denen -a als bildungsvocal zuſteht, wovon cap. V. näher handelt, z. b. goth. ana, váila, ahd. apa, opa, hina. Da dieſes -a ebenwohl außer der compoſition vorhanden iſt, kann es nicht *zu ihr* gehören. *β*) ausnahmsweiſe einzelne untrennbare, namentlich goth. andafür und neben and-; ahd. una- ſtatt des gewöhnlichen un-, falls der lesart zu trauen iſt; belege hernach in der abhandlung. Eher ſind dieſe formen überreſte der älteren, trennbaren geſtalt, als compoſitionsvocaliſch. *γ*) bei dem untrennbaren ahd. ita- (re-) und vielleicht einzelnen ähnlichen könnte indeſſen wahrer compoſitionsvocal walten, d. h. wirkliches ſubſt. oder adj. unterliegen, mithin gar keine partikelcompoſition vorhanden ſein. Denn auch andere nominalzuſammenſetzungen, beſonders die, welche vielheit und mangel, fülle und leere, gleichheit und haſt ausdrücken, begegnen ſich dem ſinne nach mit partikelcompoſitis. So entſpricht ata- (ſ. 417.) dem lat. jugiter; bora- (ſ. 550.) dem nimis; miſſa- (ſ. 470.) dem dis-; ſina- (ſ. 554.) dem con-, gr. σύν-; ala-, fola-, ſama-, ëpan-, wana- (ſ. 672.) andern partikeln. Und, wie eins derſelben, ſama, trennbare partikel wird, wären vielleicht mehrere auf -a aus urſprünglichem compoſitionsvocal zu deuten? Dieſe frage verliert ſich wieder in das dunkel unſeres ſprachalterthums; ihre theilweiſe bejahung würde an der hier aufgeſtellten grundregel nichts ändern, ſondern bloß einzelne partikelcompoſita in nominale verwandeln.

8) da die untrennbarkeit der partikeln nicht urſprünglich iſt, da ſie allmählig und ſchwankend, nach verſchiedenheit der mundarten früher oder ſpäter oder gar nicht erfolgt; ſo kann eine allgemeine abhandlung der deutſchen partikelzuſammenſetzungen nicht mit rückſicht auf den unterſchied zwiſchen trennbaren und untrennbaren geordnet werden. Für *einen* dialect und zeitraum würde dieſe abſonderung vortheil gewähren.

9) deſto ſorgfältiger muß hier zuſammenſetzung mit dem *nomen* geſchieden werden von der mit dem *verbum*. Beide ſtehen nicht auf gleichem fuß und weichen in form und bedeutung wichtig von einander ab. Verba die aus zuſ. ſetzungen der part. mit dem nomen abgeleitet werden, ſind verſchieden von denen der part. mit dem verbum, z. b. ant-worten und ent-halten nicht auf eine reihe zu ſtellen, obgleich beiden dieſelbe partikel zum grunde liegt. Dagegen trage ich die compoſition mit dem ſubſt. und adj. diesmahl zuſammen vor. Decompoſita laßen ſich deshalb nicht in §. 5. verweiſen, weil einzelne dunkle partikeln ſelbſt ſchon zuſammengeſetzt ſcheinen. Alle compoſita, deren zweites wort wieder partikel iſt, ohne daß ſie ſich mit nom. oder verb. binden, bleiben auf cap. V. verſpart.

10) vielfache berührungen der einzelnen partikeln können erſt in den anmerkungen zu dieſem §. abgehandelt werden.

Partikel mit nomen.

Dieſe compoſition ſcheint älter und ausgebreiteter als die mit dem verbum, verletzt die form der partikeln in der regel weniger und findet auch leichter ſtatt mit unpraepoſitionalen adverbiis. Da unſere ſyntax keine freie, unverbundne ſtellung der partikel vor das ſubſt., worauf ſie ſich bezieht, erlaubt, vor das adj. nur bei belebten *), nicht bei abſtracten partikeln; ſo muß nicht bloß für untrennbare, ſondern auch für trennbare, überall wo ſie ſich an das nomen ſchließen, wirkliche zuſammenſetzung angenommen werden. Wer die partikel vor dem nomen für ein adverbium des engern ſinnes halten, d. h. an-blick, vor-ſchritt aus an-blicken, vor-ſchreiten verſtändigen wollte, den widerlegen unzählige compoſita, de-

*) z. b. ſchrecklich theuer, unendlich lieb, ausgezeichnet ſchön.

ren zweites wort aller verbalkraft ermangelt, z. b. goth. ana-gards, nhd. vor-hof. Wie iſt aber die rechte grenze zu treffen zwiſchen wirklicher compoſition mit dem nomen und bloßer ableitung von verbis? 1) wo gar kein verbum dem nomen entſpricht, hat ſich natürlich die partikel mit dem nomen zuſ. geſetzt, z. b. ahd. ap-krunti, ûf-himil. 2) wenn, die partikel abgelöſt, das einfache ſubſt. nicht beſtehen kann, ſo ſcheint die comp. mit dem verbo eingegangen, das ſubſt. deriviert, z. b. goth. af-lêts, nhd. ab-laß von af-lêtan, ab-laßen, da es kein ſubſt. lêts, laß gibt. Rein entſcheidet dieſer grund nicht, die älteren ſimplicia können verloren ſein. 3) offenbar verbale ableitungen (ſ. 399, γ. δ.) bezeugen compoſition mit dem verbo, z. b. die nhd. einrichtung, abhaltung ſtammen von ein-richten, ab-halten, nicht hat ſich die partikel zu den ſubſt. richtung, haltung gefügt. 4) offenbar nominale (ſ. 399, β) dagegen fügung der partikel an das nomen, z. b. das ahd. ab-ſneitahi rührt von ſneitahi her, nicht von apa-ſnîdan. 5) iſt gar keine ableitung ſichtbar, oder eine dunkle (ſ. 400. ζ) oder eine bald nominale, bald verbale (ſ. 400. ε) vorhanden, übrigens verbum und nomen gleich geläufig; ſo läßt ſich nicht angeben, ob die zuſ. ſetzung zuerſt mit dem einen oder dem andern vorgenommen worden ſei. Beides ſcheint mir möglich, z. b. im nhd. an-blick, unter-kunft, kann die partikel mit den ſubſt. blick, kunft componiert oder aus an-blicken, unterkommen hernach das ſubſt. geleitet ſein. In ſolchen fällen ſind die compoſita doppelt aufzuführen. 6) zuweilen hilft die eigenthümliche veränderung aus, welche verſchiedne partikeln dialectiſch vor dem nomen oder verbum erfahren Ahd. gilt z. b. â- fürs nomen, ar- fürs verbum; agſ. or- fürs nomen, â- fürs verb.; ahd. ant- fürs nomen, int-, in-, fürs verbum. Folglich iſt â-danch, ant-vanc mit dem nomen componiert, nicht von ar-denchan, int-fangan herleitbar. Folglich dürfen auch, wenn die partikel unverändert bleibt, nomina und verba ſelbſtändig mit ihr verbunden werden, wie ich (unter 5.) behauptete. — Der ausdruck *trennbar* in dem folgenden verzeichnis zeigt an, daß die partikel außer der zuſammenſetzung auch noch ungebunden, *untrennbar*, daß ſie nirgend ungebunden vorkomme; in der compoſition ſind auch die trennbaren untrennbar.

â- (ex); dieſe überall untrennbare, ahd. und mhd. nur das nomen, altſ. und agſ. nur das verbum bindende partikel kommt weder im goth. noch im altn. vor, das

altn. â iſt ganz etwas anders, = goth. ahd. ana. Die länge folgt theils aus der ſchreibung aabulkii K. 23b aariupo (trux) ker. 276. und N's â-, theils aus unterdrückung des conſ. der urſprünglichen geſtalt. Offenbar iſt ſie einerlei mit der ahd. praep. ar, or, goth. us (vielleicht auch früher oder dialectiſch as) und nicht das ſpätere r ſcheint weggefallen, ſondern das ältere s. Zum beweis dient 1) daß den hochd. mit dem nomen componierten â- ſächſiſche or-, 2) den ſächſ. mit dem verbum componierten â- ahd. ar- begegnen. 3) zuweilen ahd. ur- neben â- ſtattfindet, vgl. â-wicgi und ur-wicgi (avium, devium) ker. 26. â-chuſt und ur-chuſt K. 53a. 4) einigemahl ahd. ar- erſcheint: ar-cuſtîc (vitioſus) ſgall. 194. ar-chuſtîc (fraudulentus) hrab. 960b 968b ar-chuſtîgôn (callere), aber ark-chuſtîc monſ. 408. arg-chuſtig N. Boeth. 80. arg-chôſôn N. 108, 29. 5) die bedeutung des lat. ex-, welchem â- mehr, als dem verneinenden in- entſpricht. Man könnte verſucht werden, â- von der praep. goth. af, ahd. apa zu leiten, wie ſich das lat. ab in a kürzt und in a-vium (= de-vium, in-vium) gebraucht wird, wirklich hat ker. 218. ab-këʒʒal (oblivioſus) ſtatt des ſonſtigen â-këʒʒal [vgl. bei ab- noch andere wörter]. Allein zur deutſchen lautlehre ſchickt ſich ein ausfall der ſpirans, nicht der labialis *) und ab-këʒʒal iſt nichts als die neben â-këʒʒal gültige, gleichbedeutige zuſammenſetzung mit einer verwandten partikel. Die ahd. hierher gehörigen belege ſind: â-p-anſt (invidia, aemulatio) K. 24a ker. 20. monſ. 386. 407. â-p-anſtîc (invidus) ker. 20. ſgall. 194. (wo -anſtinc) falls es decompoſitum iſt, wofür das mit dem verbum componierte ar-p-unnan ſpricht, man kann es aber auch für einfach mit ap- componiert halten (ſ. hernach bei ap-), den zweifel würde N. durch die ſchreibung âbanſt oder abanſt löſen; â-chambi (ſtupa) aug. 120b das ausgekämmte; â-chôſunga (deliramentum) lindenbr. 994b (wo hacoſunge) ſetzt â-chôſôn (delirare) und â-chôſi? (delirium) voraus; â-chuſt (vitium) K. 40b 46b 52a 58a monſ. 322. 385. N. 41, 2. 136, 8. Boeth. 52. 82. 191. â-kuſt O. I. 1, 60. III. 7, 125. V. 2, 12. â-chuſtîc (vitioſus) K. 56a; â-danch (argumentum) â-denchâ (adinventiones) jun. 195; â-varo (decoloratus); â-fërmi (ſqualor) hrab. 966a 975a,

*) ich wüſte nicht, daß im ahd. mhd. oder in der heutigen ſchriftſprache jemahls p oder b unterdrückt würden; gemeine volksmundarten geſtatten wohl â-nehmen und dergl. für ab-nehmen.

auskehricht, vgl. agſ. â-fëormjan (purgare); â-hërzêr (excors) doc. 201ª; â-hizzju (diverſorium)? jun. 201. vielleicht â-hizzja, geheiztes zimmer; â-kalaſtra (pica) vgl. oben ſ. 367; â-gëʒ (oblivio) N. 44, 11. 59, 9. Boeth. 171. â-gëʒôn (obliviſci) Boeth. 60. â-këʒʒal (obliviofus) ker. 156. â-këʒʒalî (oblivio) ker. 113. K. 26ᵇ; â-guʒʒe (temulentus) doc. 201ª; â-leipa (reſiduum, reliquiae) monſ. 333. T. 80. 89. O. III. 6, 109. 10, 80; â-lôſnìn (redemptio) J. 385; â-maht (deliquium) â-mahtig (debilis) N. 38, 12. Boeth. 152; â-mund (liber, ſui juris, aus der vormundſchaft) lex longob.; â-pulkî (iracundia) fem. K. 23ᵇ â-bulgi neutr. O. I. 23, 80. IV. 19, 119. V. 19, 46. â-bulgìc (aemulus) jun. 240. â-bolgig N.; â-riupo (trux) ker. 276. â-riup (dirus) hrab. 960ª jun. 203. von der wurzel nr. 211?; â-rûmì (vicinia) O. IV. 35, 59. V. 4, 59; â-ſcaffa (ſcidola? vielleicht ſchidia, σχίδια, ausgehaune ſpäne oder lat. ſcindula?) von ſcafan, wie â-wirchi, â-ſcrôta etc. von wirchan, ſcrôtan, beim geogr. ravennas iſt aſcapha namen einer alemanniſchen ſtadt, wahrſch. das heutige aſchaffenburg, in deſſen nähe ein ort main-aſchaf heiſst, etwa werkſtatt der zimmerleute?; â-ſcrecchî (praecipitantia)? g-â-ſcrecchî N. Boeth. 233. heftiges aufſpringen, lieber gâ-ſcr. für gâh-ſcr. gähes ſpringen?; â-ſcrôta (ſarculamina) ker. 246. hrab. 974ª; â-ſkerre (diſſeptus) N. Boeth. 224; â-ſnita (ſarmenta) ausſchneidſel hrab. 974ª; â-ſpunna (ſtupa) jun. 218. 227. (wo fehlerh. uſpanna, uſpunna), das ausſpinnſel; â-ſueiſa (quisquiliae) monſ. 405. 411. von ſueiſan (verrere); â-ſuih (ſcandalum) jun. 225. monſ. 381. O. IV. 12, 20. ein adj. â-ſuihhal folgt aus dem verb. â-ſuiholên (offendi) T. 161, 2; â-ſuinga (ſtupa) doc. 203ª das ausgeſchwungne; â-teilo (expers) jun. 187. doc. 203ᵇ â-deilo O. I. 1, 230. II. 7, 52. 8, 9. V. 23, 245. â-teilig W. 8, 11, â-wart (averſus) geſolgert aus â-wartôn (avertere viſum?) N. Boeth. 119; â-weiſe (cadaver) N. 62, 11. (wo fehlerh. âweiſin f. âweiſiu, cadavera), dunkler wurzel (ſ. hernach die mhd. form); â-wëraf (abjectio) K. 29ª hrab. 959ᵇ N. 27, 7. 103, 17. der abwurf, auswurf, â-wërf (abortivum) jun. 194. monſ. 346. â-wërfig (reprobus) N. 9, 18. 78, 12. âwërfôn (abjicere) N. Boeth. 45; âwirchi (ſtupa) monſ. 332. aug. 120ᵇ trev. 51ᵇ â-wirch herrad. 187ª â-wurchi monſ. 342. â-wërc jun. 292; â-wërt (abſens) jun. 256; â-wicgi (avium) ker. 26. 164. hrab. 953ª doc. 203ª â-wëkke (invius, pravus) N. 77, 8. 100, 3. 106, 40. Boeth. 233. jun. 306. daher das adv. â-wiccun (e via, per agrum) monſ. 323. â-wiggon O. III. 1, 22. und das verbum â-wickat (de-

viat) ker. 89. â-wiccên (exorbitent) monſ. 394; â-wizôd (delirium) doc. 203ᵇ ſetzt ein verb. â-wizôn, dieſes ein ſubſt. â-wizi (amentia) voraus, welches in âwizi-lôs (oben ſ. 566.) ſteckt. Außer dieſen ſicher noch viele analoge ahd. compoſita. Nicht hierher fallen: 1) abuh (pravitas) apuhôt (exaſperat) ker. 105. apah (perverſus) worin ab wurzel, -uh derivation, vgl. oben ſ. 315. wo mehr citate. 2) agaleizi (ſ. 503.) bei welchem an â-galeizi zu denken ſchon das goth. agláitei verbietet. 3) agawis (publicus) ſ. 503, womit das altpreuß. ackiwiſſi (publice) merkwürdig einſtimmt, obgleich ſich das deutſche wort nicht durch auga (altpr. ackis) erklären läßt. 4) alanc (integer) hrab. 966ᵇ O. II. 13, 68. IV. 28, 32. 29, 56. V. 12, 42. monſ. 321. alonc ker. 146. 155. 239. olang N. 65, 13. p. 268ᵃ *Boeth.* 263. alonges (ex integro) K. 35ᵇ êr alongi K. 48ᵇ anolkiu K. 35ᵇ wohl in alonkiu zu ändern. In dieſem alanc, alonc, alunc iſt die wurzel al (totus) nicht zu verkennen, es ſcheint das oben ſ. 358. zu der adverbialform -ungun geſuchte adj., dem das agſ. adv. ëallunga, ëallinga (omnino) entſpricht. 5) ameiza (formica), weil â-meiza (ſ. 221.) ein agſ. or-mâta fordern würde. — Mhd. machen ſich die compoſita mit â- ſchon ſelten: â-gelſter (pica); â-greifen (hebere? ſchlecht greifen, nicht mehr ſchneiden?) MS. 2, 131ᵃ, ein ſubſt. â-greiſe? vorausſetzend; â-kôſen (delirare) Barl. 320; â-kuſt (vitium) Barl. Triſt. Mar. 123. Flore 9ᶜ; â-laſter (ignominia) Triſt. 15492. Hag., bedarf weiterer beſtätigung; â-maht, â-mehtic Triſt.; â-name (cognomen ignominioſum) Triſt. 321, wo kanelengres einen übeln ſinn enthält, engres bedeutet altfranz. malus, impius; â-ſanc (aduſtio) a. Tit. 84. (druck 796.), Oberl. 82ᵇ gibt aus dem vocab. 1482. die ſpätere form aw-ſang; â-ſprâchen (delirare, ſtulte loqui) troj. 38ᶜ (wo â-ſprâchet zu leſen, praeſ., nicht praet.) wie â-kôſen gebildet, daher auf â-ſprâche (delirium) zurückführend; â-ſwich Triſt.; â-teilic (expers) vaterunſer 802; â-wehſel (cadaver) Bertold p. 94. 95, Oberl. 82ᵇ hat aweſel, awaſel, es gehört zum ahd. â-weiſe; â-witzen (inſanire) Rud. weltchr. — Die nhd. ſchriftſprache hat außer dem entſtellten elſter (pica) keins dieſer wörter erhalten, die volksmundarten kennen noch â-kuſt Stald. 1, 81; â-macht (o-macht, ohn-macht) â-name (auch o-name, ſchimpfname); â-ſchwinge, e-ſchwinge (ſtupa) und wohl mehrere.

af- (de, ex, ab, re-) ahd. ap, ab; agſ. of (neben äf); altſ. altn. af; in allen mundarten trennbar. Goth. af-êtja (vorax); af-lêts (remiſſio); af-ſtaſs (repudium); von verbis

abgeleitet ſind af-lageins. af-marzeins, af-ſateins. — ahd. ſtets ap-, ab- (nicht apa-, aba-): ap-anſt, ap-onſt (monſ. 365.) ap-unſt (invidia) dem âpanſt (vorhin (ſ. 705.) vorzuziehen oder mindeſtens daneben anzunehmen, vgl. das agſ. of-eſt und nhd. ab-gunſt; ab-kë᷾ʒʒalî (oblivio) ker. 218; ab-got (idolum) O. IV. 5, 34. pl. ab-gotir monſ. 328. 380. der gen. pl. ap-kutjô (idolorum) monſ. 405. 411. ſcheint auf ein neutr. ap-kuti zu weiſen; ab-crundi (abyſſus) ker. 40. 277. monſ. 411. ab-grunti T. 53, 8. ab-crunde N. 41, 8; ab-lâʒ (remiſſio) N. 31, 5. 59, 4. 118, 149. ab-lâʒi O. III. 1, 60; ab-lìd oder ab-lid? (obitus) J. 387; ab-ſneitach (ſarmentum) doc. 201ᵃ; ab-trunnìc (apoſtata) monſ. 378. doc. 201ᵃ; ab-wart (abſens, ſurdus) K. 60ᵃ monſ. 322. ab-wërt O. V. 23, 74. ab-wërtî N. Boeth. 120. ab-wërtig N. 108, 24. Boeth. 227. 263. — agſ. of-däle, äf-däle (praecipitium, deſcenſus), wäre ahd. ap-tali? [vgl. goth. id-dalja]; of-eſt (feſtinatio) ich habe oben ſ. 367. ôf-eſt angeſetzt, das ôf wurzelhaft und das -eſt rein derivativ genommen, entſcheide mich aber jetzt für die zuſ. ſetzung, wodurch es dem ahd. ap-anſt parallel wird, die bedeutungen feſtinatio, ſtudium, zelus, invidia reichen aneinander, die nebenſorm äf-eſt ſtehet Cädm. 28. [und äf-eſtjan (liveſcere) entſpricht ahd. ap-unſtëôn, äf-eſtig (aemulus) dem ahd. ap-unſtìc doc. 202ᵇ ab-anſtìc K. 52ᵇ] oft auch verkürzt äſſt, oſſt; äf-græfa (exactor); of-læte, gen. -an (oblatio); of-ſpring (proles); äf-þunca (invidia) Beov. 40. äf-þonca Jud. 12; of-þyrſte (bene potus); äf-vëard (abſens); äf-vyrdle, gen. -an (jactura). — altn. af-bötun (excuſatio); af-beidni (deprecatio); af-bod (horror); af-bragd (excellentia); af-brot (delictum); af-burdr (refugium); af-bŷli (tuguriolum); af-dalr (convallis remota); af-drëp (refugium); af-drif (exitus); af-eyrdr (auribus orbatus); af-fall (detrimentum); af-farir (exitus); af-gamall (confectus aetate); af-gângr (reliquiae); af-gata (iter devium); af-glapi (fatuus); af-grunnr (abyſſus); af-gud (idolum); af-hallr (declivis); af-hellir (diverticulum antri); af-hendr (derelictus); af-hlaup (efflluvium); af-hôp (ramus fluminis); af-högg (ſegmentum); af-kâr (portentoſus) edd. ſæm. 260ᵃ; af-klippa (ſegmen); af-kloſi (ramentum); af-krô (receſſus); af-krôkr (diverticulum); af-kymi (ſeceſſus); af-laki (homo nauci); af-lângr (oblongus); af-lât (indulgentia); af-leitr (incongruus); af-menni (homo nauci); af-nâm (detrimentum); af-qviſti (ſarmenta); af-râd (caedes); af-râs (defluvium); af-rëk (facinus); af-rof (detrimentum); af-ſal (abalienatio); af-ſkêpi (monſtrum); af-ſkipti (commercium); af-ſkûm (ſpu-

ma); af-ſlâttr (foeniſecium); af-ſleppr (declivis); af-ſprîngr (ſoboles); af-ſtada (plaga); af-ſtûka (conclave); af-ſvar (repulſa); af-tak (pernegatio); af-taka (caedes, das abthun, hinrichten); af-tal (pactum); af-tækr (prohibitus); af-vanr (deſuetus); af-vëgr (devium); af-vik (ſeceſſus); af-þocki (odium); af-þyrſtr (bene potus). — mhd. bald ab, bald abe-: abe-ganc Triſt. Wh. 2, 19[b] 27[b]; ab-got; ab-grunde; ab-hâr (depilis) Hartm. im Erec; ab-holz (ligna decidua) Oberl.; abe-kêr Flore 32[c]; ab-kôſe (delirium) folgt aus dem von Oberl. angeführten ab-kôſen [vgl. das gleichbedeutige â-kôſen]; ab-lîbe (mors) Ernſt 33[b]; ab-lîp (mortuus) Eracl. 513; ab-louf Nib.; ab-ſchrôt (praeſegmen) Oberl.; abe-getroc (phantaſma) [neben â-getroc] Geo. 33[a] vgl. getroc Parc. 80[b] tievels getroc Karl 62[a]; abe-trunne Geo. 31[b] ap-trünnic Barl. *) — nhd. ab-bild; -bitte; -fall; -fahrt; -fluß; -gang; -giſt; -glanz; -gott; -grund; -guß; -gunſt; -hang; -händig; -hold; -kunſt; -kömmling; -laß; -lauf; -laut; -nahme; -rede; -riß; -geſang; -ſchaum; -ſchied; -ſchlag; -ſchnitt; -ſtand; -ſtich; -trieb; -trünnig; -weg; -winkel (locus remotus) u. a. m. — Die bedeutung dieſer partikel im allgemeinen iſt entfernung, befreiung, ſchwäche, widriges; ſie ſteht dem an- entgegen.

afar goth. noch praep. (poſt), ahd. avar (iterum, re-) nur adv., jedoch trennbar: goth. afar-dags (dies poſterus). — ahd. avur-chalawêr (recalvaſter) jun. 223; avar-hacco (nhd. wider-hacken) monſ. 348; afar-lêra (iteratio doctrinae) ker. 89; avar-purt (regeneratio) abur-burt T. aber-burt N. 82, 11; avar-ſprâcha (deuteronomium) jun. 238; avar-ſturz (recidiva febris) monſ. 386. 394; avar-wantî (trajectione) monſ. 357. — agſ. keine comp. mit afor. — altn. afar- untrennbar und nimis bedeutend: afar-koſtr (violentia); afar-menni (vir vehemens); afar-reiðr (nimis iracundus); afar-yrdi (convitia). — mhd. comp. mit aber- kann ich nicht belegen, doch mögen ſie vorkommen, da Oberl. aus ſpätern quellen aber-ane (proavus); aber-acht; aber-bann; aber-zil (terminus prolongatus) anführt, auch meine ich geleſen zu haben: aber-

*) da kein ahd. apa-trunno vorkommt und im mhd. verſchiedentlich fehlerhaftes apt- für ab- geſchrieben wird, z. b. apt-cot, apt-crunt f. ab-got, ab-grunt; ſo könnte auch abtrunne ſtehen f. abe-runne, vgl. nachher bei ant- die form ant-runno. Andererſeits wird -trunno beſtärkt durch trunne (grex) und trennen (ſejungere).

mære f. böſe nachrichten. Die nhd. aber-glaube und aber-witz haben den ſinn des böſen, übermäßigen (wie im altn.) vgl. hernach after-; aber-klaue bedeutet hinterklaue (wofür auch after-kl.); Stald. 1, 86-87. hat aberſinnig (wahnſinnig, aberwitzig) aber-ſünig (launiſch) aberwahl (wiederwahl) aber-wand -wandel (erſatz) aber-wille (unwille) mit welchem letztern das ahd. afur-wollê (male velit) O. III. 1, 66. zu vergl.

aftra (retro) *) ahd. aftar (poſt), die goth. afar und aftra verhalten ſich umgedreht zum ahd. avar und aftar, ahd. iſt aftar praep. Agſ. bedeutet äfter poſt; altn. aftr retro, unterſchieden von eftir (poſt) **). Goth. ſubſt. mit aftra- componiert fehlen. Ahd. after-chunſt (poſteritas) jun. 218. N. 104,9; after-canc (ſucceſſus) jun. 188; aftar-quëmun (propagines) monſ. 345; after-wart (poſterior) jun. 249. aphter-wërt monſ. 340. doc. 201ª aftar-wërtic monſ. 345; aphter-zuhtîc (poſtfoetans) monſ. 349. doc. 243ª. — agſ. äfter-genga (ſucceſſor); äfter-leán (praemium); äfter-râp (poſtilena); äfter-ryne (occurſus); äfter-ſang (ſuccentus); äfter-vëard (poſterus); äfter-yldo (ſequens aetas). — altn. aftr-bata (reconvaleſcens); aftr-eldîng (diluculum); aftr-för (regreſſus); aftr-gânga (manes); aftr-hald (retentio); aftr-hlaup (receſſus); aftr-hvarf (reditus); aftr-kall (revocatio); aftr-kaſt (recurſus); aftr-koma (reditus); aftr-reka (repulſam paſſus); aftr-ſtafn (puppis); mit eftir- folgende: eftir-bâtr (inferior); eftir-bid (exſpectatio); eftir-burdr (ſecundinae); eftir-dœmi (exemplum); eftir-för (perſequutio); eftir-fylgd (imitatio); eftir-koma (ſucceſſio); eftir-lângan (deſiderium); eftir-lâtr (indulgens); eftir-leifar (reliquiae); eftir-leit (indagatio); eftir-mâli (epilogus); eftir-ſafn (ſpicilegium); eftir-ſiôn (poenitentia); eftir-ſpurn (perquiſitio); eftir-taka (emolumentum) u. a. m. — mhd. after-kôſe (calumnia) after-kunſt MS. 2, 221ª; after-riuwe MS. 2, 115ª. — nhd. meiſtens das nachfolgende: after-geburt; -darm; -erbe; -heu (grummet); -kind (poſthumus); -leder; -lehn; -rede; -ſprache; -ſtück; -zins u. a. m.; zuweilen das ſchlechtere, im werth nachſtehende: after-könig; afterkorn; after-liebe; after-mehl etc. Im vocab. 1482. afterkal (recalvaſter), dem ahd. avar-chalo gleich.

ana-, in allen mundarten trennbar: goth. ana-buſns (ἐντολή); ana-filhs (traditio); ana-gards (atrium); ana-

*) *aftana-* (retro) ſ. unten bei faúrana-.

**) dieſem altn. unterſchied zwiſchen aftr (aptr) und eftir (eptir) entſpricht das ſchwed. åter und efter, dän. atter und efter, auch in der compoſition.

láugns (occultum); ana-vaírþs (futurus). — ahd. ana-chlaph (impetus) monſ. 365; doc. 201^b ana-dâht (attentio) N. Boeth. 42. ana-dâhte (attentus) N. 118, 145. ana-dâhtîc doc. 201^b; ana-halba (latus) O. V. 3, 6. aber wie ſtimmt dazu allan V. 3, 24. und III. 14, 50. zu ala-halba?; ana-hlauft (incurſus) ker. 39. 117. ana-louf doc. 201^b; ana-ganc (initium) zu folgern aus ana-gangôn (incipere) N. Cap. 51; ana-gengi (initium) O. I. 7, 21. V. 6, 127; ana-gënne (initium) N. 118, 160. Boeth. 38. 89. 135. 157. 263; ana-kin (initium) K 21^b 59^a gen. -kinnes, ana-gin O. II. 1, 21. T. 1, 1; ana-giftì (formatio) O. II. 1, 13; ana-ging oder -gingi (aggreſſus) O. V. 20, 196; ana-grif (tactus) W. 5, 4; ana-guat (principium boni, ſucceſſus) O. II. 24, 32. III. 7, 86. IV, 29, 10. V. 3, 12; ana-legi (indumentum) N. 34, 26. 103, 1; ana-lêhan (mutuum) jun. 213. monſ. 324. 352; ana-lîh (ſimilis) ana-chilîh J. 349. 363. ana-ëban-lîh J. 350. ana-lîchi (ſimilitudo) O. III. 13, 83; ana-liute (vultus) N. 4, 7. 15, 11. 26, 8. 41, 7. 43, 4. p. 268^a Boeth. 33. aber die form ana-lutte Boeth. 11. 18. 44. 67; ana-luſtî (voluntas) O. I. 4, 84; ana-mâli (ſtigma) monſ. 322; ana-ougî (conſpectus) N. Cap. 52; ana-blâſôt (afflatus) N. 45, 5; ana-plâſt (conſpiratio) ker. 49; ana-pôʒ (incus); ana-burt (natura) N. 21, 1. 37, 4. ana-burto (genius) N. Cap. 52. ana-purtîc (genuinus) monſ. 374; ana-quim (eventus) ker. 129; ana-râti (proditio) O. II. 23, 17. IV. 12, 22. 18, 62. in der ſyntax wird die conſtruction von râtan mit der praep. ana gewieſen werden; ana-ruaſtî (acclamatio, O. III. 10, 4. 20, 64; ana-ſaga (objectio) monſ. 378. 380. 382. N. Boeth. 26. ana-ſagâri doc. 201^b; ana-ſciht (eventus) ker. 117; ana-ſiht (conſpectus) N. 30, 23. 43, 17. 89, 8. Boeth. 40. 78. 212. 266. 268. ana-ſihtig (viſibilis) N. 81, 1; ana-ſidele (habitatio) N. 131, 13. Boeth. 34. 98. ana-ſideling (incola) N. Cap. 103; ana-ſiuni (genius?) ker. 164. (vultus) monſ. 339. 399. N. 12, 2. 30, 21. 26, 9. p. 268^a Boeth. 34. W. 4, 11; ana-ſlaht (imber) N. Boeth. 50. 51. der anſchlagende, vgl. mhd. ane-hanc und an-ſlahen vom froſt gebraucht Parc. 111^b; ana-ſliht (vultus, ? -ſiht) monſ. 347; ana-ſlouf oder -ſloufi (indumentum) N. Cap. 101; ana-ſmëro (butyrum) flor. 983^a; ana-trift (affectio) N. Boeth. 258; ana-gatrip (impulſus) monſ. 405; ana-tuht? (impetus) monſ. 365; ana-fal (irruptio) folgt aus ana-fallôn N. 139, 10; ana-fang (initium) N. Boeth. 60. 96. 263: ana-vart (incurſus) gefolgert aus ana-fartôn O. V. 20, 191. N. Boeth. 21; ana-feſti (firmus) folgt aus ana-faſto (firmiter) monſ. 404. vgl. altn. â-faſtr; ana-fluʒ (inundatio) N. 45, 5; ana-wali? (operatio) monſ.

357; ana-walgî (ſumma, abſolutio) N. Boeth. 146. von dem adj. ana-walg (totus, abſolutus) ibid. 164, ein ſonſt unerhörtes wort, in welchem -lg, wie mehr bei N., für -lh ſtehet, vgl. agſ. on-vëalh; ana-walto (poteſtas) N. Cap. 162; ana-weltî (latibulum? vielleicht bloß domicilium, dominium?) O. II. 11, 47; ana-wân (ſuſpicio) zu folgern aus ana-wânôn (ſuſpicari) N. 118, 39; ana-wart (attentus) O. I. 18, 26. 22, 18. IV. 15, 28. ana-warta (attentio) N. Boeth. 266. ana-wartîg (praeſentarius) Boeth. 270. ana-wërt O. IV. 17, 1. ana-wërt N. 124, 2. Boeth. 9; ana-wiſt (natura) N. 87, 3; ana-wurte (ſpeculator) N. Boeth. 267. — altſ. an- (nicht ana-): an-gin (initium); an-ſiuni (vultus). — agſ. on-, doch iſt bei beurtheilung dieſer wörter vorſicht zu brauchen, da zugleich on- für un-, für in-, für and- und für ân- geſchrieben wird, nicht ſelten ſtehet auch an-: on-äl (incendium); on-älet (fulgur); on-bên (imprecatio); on-brincg (inſtigatio); on-färeld (ingreſſus); on-feng (captus); on-ſilt (incus); on-gang (ingreſſus); on-gin (inceptum); on-hoſp (reprehenſio); on-lîc (ſimilis); on-räs (impetus); on-ryne (incurſus); on-ſagu (teſtimonium); on-ſëón (vultus); on-ſtäp (ingreſſus); on-ſund (integer); on-tëóna (injuria); on-timber, an-timber (materies); on-vëald (poteſtas) m.; on-vëalda (magiſtratus); on-vëalh, -vëalg, -valg (integer, totus). — altn. â-auſtr (infuſio); â-bati (lucrum); â-blâſtr (aſpiramen); â-bôt (ſupplementum); â-breida (ſtragulum); â-burdr (ſarcina etc.); â-bœtir (additamentum); â-deila (redargutio); â-dryckja (propinatio); â-eggjan (exhortatio); â-faſtr (contiguus); â-felli (calamitas); â-fengr (vehemens); â-fûſa (voluptas); â-gângr (aggreſſio); â-giarn (avidus); â-gôdi (proventus) vgl. ahd. ana-guot; â-grip (compendium); â-gætr (celebris); â-höld (utenſilia); â-heit (votum); â-hlaup (impetus); â-hrun (ruina); â-hugi (ſollicitudo); â-kall (invocatio); â-kaſt (ictus lapidis); â-koma (recens pluvia) vgl. mhd. ane-hanc; â-lag (additamentum); â-lât (embamma); â-lit (aſpectus); â-lûtr (pronus); â-mâttkr f. â-mâttugr (pervalidus); edd. ſæm. 41^{b} 82^{b}; â-môt (confluentia); â-mæli (vituperium); â-munr (avidus); â-naud (ſervitus) edd. ſæm. 84^{b}; â-qvæði (ſententia); â-reid (viſitatio equeſtris); â-rædi (impetus) ahd. ana-râti?; â-ſâttr (contentus); â-ſiôn (vultus); â-ſlâttr (verberatio undarum) vgl. ahd. ana-ſlaht; â-ſtand (circumſtantiae); â-ſveigr (in unum latus vergens); â-ſvif (deliquium); â-tak (attactus); â-tölur (increpatio); â-þeckr (ſimilis); â-þrif (attactus); â-valr (convexus) wahrſcheinlich das ahd. ana-walh, agſ. on-vëalh, zumahl wenn man

das adv. â-valt (femper, omnino?) vergleicht; â-vani (mos inveteratus); â-vardr (infidiofus); â-vërki (vulnus); â-vinningr (lucrum); â-væni (fpes incerta); â-vöxtr (fructus) vgl. nhd. an-wuchs. — mhd. meiftens ane-, nur dann muß an- ftehen, wo eine unbetonte zweite partikel darauf folgt: ane-bët (adorandus) Ben. 146; ane-blic troj. 89^b Barl.; ane-bôz Wh. 2, 35^b Karl 56^b MS. 2, 107^b; ane-dâht; ane-ganc Bertold 58. Trift.; ane-genge MS. 2, 169^a Wigal. Barl.; ane-haft Parc. 53^c; ane-hanc (pruina, ros) die fich an gras und laub hängende feuchtigkeit a. w. 3, 20. Ben. 56. MS. 1, 13^b 148^a; ane-hap (origo) Lampr. 212; ane-lich (fimilis) Gudr. 6^a 64^b (4958. 4966.) kaum bei andern; ane-muot Oberl. 43^a; an-gefiht (fem.) Wig. Barl.; ane-flouf (veftis) folgt aus dem fchw. verb. ane-floufen mit kleide vaterunf. 366; an-fprâche Trift.; ane-vanc Barl. Trift.; ane-want (latus?) Wh. 1, 2^b. — nhd. an-: an-bau; ge-binde; -blick; -bruch; -dacht; -drang; -erbe; -fall; -fang; -flug; -frage; -gabe; -beginn; -griff; -halt; -hang (nicht mehr vom thau); -hauch; -höhe; -kauf; -klage; -kunft; -lage; -laß; -laut; -lehen; -muth; -rede; -fatz; -fchein; -geficht; -ficht; -fpruch; -ftalt; -ftand; -ftoß; -ftrich; -trieb; -walt; -wuchs; -zahl; -zeichen; -zeige; -zug u. a. m. Für an-boß gilt am-boß, für an-lich, en-lich die fchlechte fchreibung ähnlich. — Diefe partikel ift das gegentheil von ab-, fie drückt das fich nähernde, beginnende, unternehmende, natürliche, gelingende, wohlgefällige aus.

and (contra, *ἀντί*, verfus), trennbare praepof. lautet diefe part. im goth. nur and; in der zuf. fetzung fowohl and-, als anda-. Obgleich fie in der wurzel verwandt fein mag mit andi (extremitas), darf man doch das a- in anda- für keinen comp. vocal nehmen, weil dann andja-ftehen würde. Anda- fcheint die ältere, volle partikelform, die fich nur vor dem nomen, nie vor dem verbum erhält, aber auch vor dem nomen begegnet zuweilen and-. Folgende nomina haben *anda-*: anda-nahti (*ὀψία*, zeit gegen abend); anda-nêms (acceptus); anda-numts (affumptio, elevatio, *ἀνάληψις*); das verbum ftets and-niman, nie anda-niman; anda-fêt (abominabile); anda-ftaþeis (adverfarius, *ἀντίδικος*) anda-ftáua (idem); anda-þahts *σώφρων*); anda-vaírþi (*τιμή*, pretium) Matth. 27, 6, 9; anda-vaúrdi (*ἀπόκρισις*, refponfum); anda-vleizn (*πρόσωπον*). Dagegen *and-*: and-áugis (manifeftus) gefolgert aus and-áugjô, -áugiba (palam); and-bahts (fervus, minifter); and-vaírþs (praefens) and-vaírþi (*πρόσω-*

πον); im erſten offenbar wegen des anſtoßenden vocals ſ. anda-áugis; warum es nicht anda-bahts, anda-vaírþs heißen könne, ſehe ich keinen grund, freilich wird das von and-vaírþs abgeleitete and-vaírþi (praeſentia) und das mit vaírþs (dignus) friſchgebildete anda-vaírþi (aeſtimatio) dadurch unterſchieden. — ahd. iſt die partikel untrennbar, aber, analog dem goth. anda- und and-, lautet ſie vor dem nomen beſtändig *ant-*, vor dem verbum in den älteſten quellen bisweilen ant-, gewöhnlich *int-*, häufig *in-* *). Nomina mit ant-: ant-heiȥ (ſacrificium, vótum) ker. 146. monſ. 352. N. 115, 18. (int-heiȥ N. 21, 26. 55. 14. ſcheint fehlerhaft) ant-heiȥâ nom. pl. (cerimonia) ker. 54. abgeleitet ſind ant-heiȥo (devotus) ker. 83. ki-ant heiȥôn (immolare) ker. 175. ge-ant-heiȥôn (vovere) N. 131, 2; ant-hruoſt (aemulatio) catecheſ. theot.; ant-lâȥ (remiſſio, venia) exhort. K. 18ᵇ (mollities) monſ. 385. N. p. 267ᵃ, 77. ant-lâȥîc (praeſtabilis, inclinatus) monſ. 343. 378. 396. (mollis, mitis) N. 17, 33. Boeth. 69. 227; antlënki (reſponſum) ker. 78. 212. davon das verbum antlënkan (reſpondere) K. 17ᵇ 18ᵇ 31ᵇ ant-lingan T. 2, 9. 3, 7. 13, 16. 47, 14. etc.; ant-lutti (os, facies) ker. 212. J. 368. jun. 173. 241. annuzi T. 35, 1. O. IV. 33, 10. ſcheint ſ. ant-luzi zu ſtehen? vgl. an-luzi O. I. 5, 34; am-paht, am-baht (miniſter) für ant-paht? faſt bei allen und ſchon ſgall. 187. (villicus); ant-pâra (ſignum) monſ. 385. 386; ant-rahha (apologia) ker. 37; ant-rëcho (ultor) jun. 232; ant-reitî (ſeries, ordo) hrab. 956ᵇ ant-reita T. 2, 3. O. IV. 6, 65. ant-reitida K. 57ᵇ 58ᵃ; ant-runnëo (profugus) ker. 107. hrab. 961ᵃ ant-runno jun. 231. ant-runnigì (apoſtaſia) monſ. 378; ant-ſeida (defenſio) N. 37, 17. Boeth. 28. ſ. -ſegida, aus einem einfacheren, verlornen ſubſt. abgeleitet?; ant-ſâȥîc (erectus) monſ. 384. ant-ſâȥîg (reverendus, tremendus, horridus) N. 11. 5. 137, 7. 144, 6. Boeth. 47. 132. Cap. 112. 162. es wird ein ant-ſâȥi (goth. anda-ſêtis) gegeben haben, vgl. das verb. ent-ſetzen; (ant-fahs crinitus) N. Cap. 121. 152; an-tac ſ. ant-tac (oben ſ. 489.); ant-fang (ſuſceptio) O. I. 12, 59. N. 21, 4. ant-fangi (acceptatio) O. I. 4, 145. ant-fenki (acceptus) ker. 146. ant-phengi T. 7, 8. 18, 2. ant-venkîc K. 25ᵇ monſ. 404. ant-fanclîh K. 25ᵃ, das verbum hat aber int-fahan; ant-wart (praeſens) K. 58ᵇ ant-

*) die goth. einſilbigen and- konnten leichter zu int-, ent- verderben; in den zweiſilbigen anda- war der volle laut zu mächtig und ant- blieb.

warta (praeſentia) K. 35ᵇ ant-wërdin (praeſentia) J. 397. 408; ant-wurti (reſponſum) ker. 78. daher ant-wurtan (reſpondere) T. 44, 13. geant-wurten N. Boeth. 247. — agſ. untrennbar, und wiederum vor dem nomen *and-*, vor dem verb. *on-*; mit jenem vermenge man nicht das dem goth. und- entſprechende oð-. Hierher gehören folgende zuſ. geſetzte nomina: and-bita (azyma); and-feax (calvus?) and-fexe (calvities?); and-feng (ſuſceptio) and-fenge (acceptus) dagegen im verb. on-fôn; and-gët (intellectus) and-git Beov. 81. and-gitol (intelligibilis), im verb. aber on-gitan; and-long (continuus, in longum porrectus) Beov. 218. oder iſt das erſte wort ſubſt.? vgl. oben ſ. 565; and-lifen (victus, alimentum); and-lôman, and-gelôman (utenſilia); and-ſaca (hoſtis, adverſarius) Beov. 61. 127. and-ſacu (inimicitia) Beov. 140. und daher das ſchwache and-ſacjan; and-ſæte (exoſus, abominabilis); and-ſvare (reſponſum) Beov. 113. 138. wovon and-ſvarjan gebildet iſt Beov. 22. 28; and-vëard (praeſens) Beov. 98; and-vëorc (materies); and-vlita (vultus) Beov. 54; and-vyrde (reſponſum) wovon and-vyrdan (reſpondere). Vermiſchungen des and- mit an- (= on-, ahd. ana-, in-) ſind nicht ſelten, deswegen ſchwebt unſicherheit über einzelnen formen, die ſich in correcten denkmählern nicht finden und bei denen die vergleichung des ahd. verläßt, z. b. heißt es and-timber (ahd. and-zimpar) oder an-timber, on-t. (ahd. ana-zimpar)? Auch im agſ. iſt am-biht, om-biht (nuntius, legatus) Beov. 24. 27. aus and-biht zu deuten. — altn. *and-*, bloß mit dem nomen componiert, die im goth. ahd. und agſ. häufige compoſition mit verbis ſcheint der altn. ſprache abzugehen: and-bod (renuntiatio); and-dyr (fores interiores); and-fâng (ſuſceptio) edd. ſæm. 32ª; and-fœtîngar (antipodes); and-hôf (reluctatio); and-hær (adverſo crine); and-kanni (vitium); and-lit (facies); and-mâll (oblocutor); and-marki (vitium); and-rôdr (remigatio contra ventum); and-ſkoti (hoſtis); and-ſpiöll (reſponſum); and-ſtreymi (lapſus aquarum adverſus) and-ſtreymr (difficilis); and-ſtygð (abominatio); and-ſvör (reſponſum) wovon and-ſvara (reſpondere); and-tûr (mos indecorus); and-tæli (meretrix, viros alliciens); and-þveïti (aggreſſus); and-vaka (pervigil); and-vari (ſedulitas); and-vidri (ventus adverſus); and-virði (pretium) goth. anda-vaírþi. Für and-bâtt (ſerva) gleichfalls am-bâtt. Wo önd- ſtehet ſcheint ein u des zweiten worts umlaut zu erregen, vgl. önd-urðr (obverſus, obvius) f. and-vërðr, önd-ugi, önd-ŷgi (locus in aula ſoli obverſus) f. and-vëgi, folglich die

ſchreibung önd-vërðr, önd-vëgi tadelhaft. — mhd. dauern fort: am-bet (miniſterium); am-pære (ſignum) Triſt. 9157. f. ant-bære; ant-heiȥ (votum) MS. 1, 179ª troj. 143ᶜ Barl. 362; ant-lâȥ Karl 53ª Bert. 149. ant-læȥic (remiſſibilis) Bert. 92; ant-lütze Parc. 75ᶜ 126ª Barl. 148. 193. Nib. 977. ant-litze Parc. 29ª Herb. 69ª ant-liz troj. 6ª 10ᶜ (tadelhaft) ant-liute Barl. 64. 96. MS. 2, 188ª (wohl f. ane-liute?) antule a. Tit. 124. (ganz verderbt); ant-reite (ordo) cod. pal. 361, 19ᶜ 47ᵈ Wh. 2, 1ᵇ Geo. 52ª Rud. weltchr.; ant-vahs (horridus crine?) En. 21ᵇ; ant-vanc Jw. 45ᵇ Triſt. ant-pfanc Nib.; ant-wërc (machinae) Mar. 192. Barl. Wigal. Nib. Bert. 41; ant-würte (reſponſum) Mar. 33. 64. Parc. 147ª 151ᶜ troj. 32ª 33ᵇ 36ᵇ und daher das verb. antwürten. Dialectiſch und in einzelnen wörtern zeigt ſich ſchon unorganiſches, unbetontes *-ent* für betontes *ant-*: ent-pfanc Parc. 167ª Wh. 2, 113ª (iſt das in Wolfr. ſprache?); ent-wîch (diſceſſio) Parc. 96ᶜ 138ᶜ; ent-würte Herb. 23ᶜ desgl. im abgeleiteten verbo Herb. 106ᵈ am. 3ª. — nhd. nur übrig: ant-litz und ant-wort (abgeſehen von dem kaum erkentlichen amt, officium); hingegen: em-pfang. — Die abgehandelte part. bedeutet ſowohl mildes entgegenkommen, als gewaltſames widerſtreben; ſie drückt eine größere nähe aus, als ana-, z. b. and-vaírþs iſt praeſens (gegenwärtig) ana-vaírþs futurus. Doch ſchwankt einzelnes, vgl. ana-lutti und ant-lutti.

andar? (iterum) es ſcheint eine mit dem vorausgehenden *and* (ungefähr wie afar mit af, undar mit und) verwandte partikel gegeben zu haben, die ſich nur im altn. (trennbaren) *endr* erhalten hat, deſſen umlaut die vollere form endir vorausſetzt. Im ſchwed. und dän. verloren. Man pflegt es dem agſ. ëd- zu vergleichen, mit dem es zwar in der bedeutung ſtimmt, in der form nicht ſtimmen kann, denn das agſ. ëd- iſt = ahd. ita- und nach der lautlehre ſteht kein ahd. -t einem altn. -nd parallel. Eher ließe ſich das ahd. endar-haft (abſolutus) monſ. 375. in anſpruch nehmen, wo der umlaut ebenfalls endir forderte? ge-ander-wîſôn (mutare) iſt ganz verſchieden und mit dem adj. andar zuſammengeſetzt. Altn. mit endr-componierte nomina ſind: endr-bôt (reparatio); endr-giald (compenſatio); endr-lauſn (redemtio); endr-mæli (contradictio); mehr andere ſind bloße ableitungen aus componierten verbis.

ahd. *âno* (ſine) altn. ân geht überhaupt keine comp. ein, weder mit nom. noch verb., ſondern ſteht, wie auch das goth. inuh, immer getrennt, ſei es nun adv. oder

praep. So überſetzt zwar âne wëc jun. 306. invium, iſt aber kein âne-wëc. Das nhd. ohn-macht, ohn-mächtig ſteht entw. f. un-macht oder â-macht oder wurde aus der redensart: ohne macht allmählig zum ſubſt., wie man in unſern zeiten aus ſans culotte, ohne hoſen ein ſubſt. gemacht hat, oder wie das engl. ſine-cure aus ſine cura entſprungen iſt.

ahd. *ar-* (ex), dieſe für keine andere mundart giltige form einer trennbaren partikel bindet ſich in der regel nur mit verbis, aus welchen dann nomina deriviert werden können, z. b. ar-chominî (ſtupor) ker. 8. ſetzt ein ar-choman, ar-paramîc (miſericors) ein ar-paramên voraus. Die unmittelbare zuſ. ſetzung mit dem nomen hat â- (für as- oder ar-). Ausnahme macht ar-chuſt, neben â-chuſt, welches vorhin ſ. 705. belegt worden iſt.

at- (ad-) überall trennbar; bei Ulf. kaum mit dem nom. componiert, man müſte denn das dunkle ataþni (annus) für at-aþni halten dürfen (ſ. 237.); at-vitáins (obſervatio) leitet ſich von at-vitan her. — ahd. iſt die partikel ſelbſt vor verbis ſelten; mit ſubſt. verbunden kenne ich nur: aȥ-fengi (initium) jun. 211; aȥ-kêr (jaculum) aȥ-gêr gl. vind.; aȥ-ȥaſi (utenſile) f. aȥ-ȥaſi jun. 225. 231. 251, vgl. îſarn-aȥȥaſi (ferramentum) K. 40[b] ſcrib-aȥȥaſi (cautio) T. 108. fehlerhaft ſtehet aȥȥari f. aȥȥaſi blaſ. 5[b]. — agſ. gleichfalls ſelten: ät-gâr (genus teli); ät-hrîn (tactus); ät-hlŷp (nach Lye effugium, eher ſcheints accurſus). — altn. häufig: at-bûnaðr (ſuſtentatio); at-burdr (eventus); at-drâttr (commeatus); at-dŷpi (profundum littorale); at-fall (acceſſus maris); at-föng (commeatus); at-för (aggreſſio); at-ferd (modus agendi); at-fluttr (advectitius); at-fylgi (ſolertia); at-gângr (acceſſus); at-geir (lancea); at-giörd (refectio); at-görſi (praeſtantia); at-höfn (opus); at-hlâtr (deriſio); at-hlæi (ſcurra); at-hugi (cautela); at-hugall (cautus); at-hvarf (refugium); at-kall (poſtulatio); at-kaſt (criminatio); at-koma (adventus); at-læti (tractatio); at-orka (ſtrenuitas); atqvæði (ſententia); at-reid (adequitatio); at-renna (niſus); at-ridi (rei momentum); at-rôðr (remigium ſtrenuum); at-ſëti (habitator) at-ſëtr (domus); at-ſiâll (parcus); at-ſig (imminentia, beſonders von ſturm, wie mhd. von wolken: ſie ſigen ze ſamene); at-ſiôn (cenſus); at-ſkot (inopinatus adventus); at-ſôkn (impetus); at-ſtôð (auxilium); at-vik (compellatio); at-vinna (victus); at-viſt (praeſentia); at-yrdi (reprehenſio). — Der bedeutung nach gleicht dieſe part. dem ana-, daher ahd. aȥ-fengi und ana-fanc beide initium altn., â-qvæði

und at-qvædi beide ſententia ausdrücken; nur liegt in at- mehr das wirkliche beiſein, in ana- mehr die näherung. Das altn. at-dýpi erinnert an das nhd. an-höhe. Welchen ſinn at- bei -gêr, -geir gibt? den der beiwaffe, eines kleinern neben dem größern ſpieß?

bi- (*ἐπί, περί*); im goth. iſt noch keine ſpur, weder daß dieſe part. im fall der comp. ihren vocal ſchwäche, noch im fall der praepoſition verlängere. Ich glaube, daß ſie urſprünglich und im goth. immer kurzvocaliſch und betont anzunehmen iſt, ihre bedeutung mag geweſen ſein, welche ſie wolle. Meiſtens ſetzt ſie ſich mit dem verbo zuſammen, und wenige nomina kommen vor: bi-hatja (ὀργίλος) Tit. 1, 7; bi-máit (circumciſio) Joh. 7, 22, 23. Philipp. 3, 3, 5; bi-rêkis (periclitans) Luc. 8, 23; bi-ſunja (vicinus?), worin mir das zweite wort dunkel iſt. — ahd. beſteht eine nicht leichte unterſcheidung, genau betrachtet, gilt dreierlei: pî, betontes pi, unbetontes pi. Die praepoſition, ſobald ſie das ſinnliche prope ausdrückt, hat langes î, bei abſtracter bedeutung aber kurzen, unbetonten vocal. Seit N. ſchwächt ſich dieſer ſogar in ë (Graff p. 103. 104. 106. 109.). In der compoſition behält nun das adverbium 1) *pî-*, wenn es trennbar bleibt und die räumliche bedeutung prope hat, ſowohl vor dem nomen, als dem verb. Die für das nomen gehörigen belege ſind: pì-namo (pronomen) K. 20ª; bî-wurti (proverbium) T. 133. bî-wurte N. Boeth. 81. Cap. 61; bî-ſtello (defenſor) N. Boeth. 207; andere laßen ſich nach dem mhd. und nhd. vermuthen. N. ſcheint aber einigemahl ſelbſt in ſolchen wörtern betontes í ſtatt î zu ſchreiben. 2) iſt die partikel untrennbar und drückt ſie ein abſtractes umfaßen und behandeln des gegenſtandes aus; ſo gebührt ihr in keinem fall langer vocal, die frage iſt bloß nach betontſein oder nicht? Regel ſcheint nun: vor dem verbum und allem, was daher abgeleitet wird, hat die partikel keinen ton; ſie behält ihn aber, wenn ſie ſich mit dem nomen componiert. Schwierigkeit macht nur, in ſtrengahd. quellen, die keine accente ſetzen, ſelbſt componierte nomina und verbalableitungen überall von einander zu ſcheiden, z. b. iſt píkanc anzunehmen oder pi-kanc, deriviert von pi-kankan? Hier hilft freilich N. für die wörter, die bei ihm vorkommen, da er im fall der betonung immer í ſchreibt, den tonloſen vocal in e (= ë) ſchwächt. Weil inzwiſchen ſpäterhin die betonten bí-, die er noch hat, allmählig in unbetonte be- übergehen, ſo können auch ſchon zu ſeiner zeit an-

dere, welche ſtrengahd. pí- hatten, des tons verluſtig geworden ſein, und es darf ſelbſt den mhd. und nhd. be- ihre urſprüngliche zuſ. ſetzung mit dem nomen nicht geradezu abgeſprochen werden. N. gewährt folgende bí-: bí-ſang (ambitus) Cap. 161. (complexus) Boeth. 253; bí-numſtlîh (violentus) Boeth. 130; bíſëȥ (poſſeſſio) 103, 24, 27; bí-zucche (involucrum, pallium) Cap. 57 125; dagegen: bë-gunſt (ſtudium) Boeth. 199; bë-ſuoch (tentatio) 106, 10; bë-derbe (utilis) 24, 3., welches letztere ſchwerlich aus einem componierten verbo abgeleitet iſt. In nachſtehenden beiſpielen aus andern ahd. denkmählern bleibt die betonung billig unerledigt: pi-chnât (ſatisfactio) monſ. 378; pi-dâht (ſollicitudo) nach pi-thâhdìc (ſollicitus) ker. 254. 262; pi-tharpi (utilis) ker. 28. um-pi-tharpi (fatuus) ker. 207. pi-tharplîh ker. 28. pi-derbi K. bi-therbi O. III. 1, 79. (die freiſ. handſchrift liest, und accentuiert bíderbe), pi-dirpi (compenſatio) monſ. 377. 378. 287. pi-duinc (extorſio) monſ. 410; pi-halti (cuſtodda) ker. 109; pi-heiȥ (conjuratio i. e. promiſſum juramento firmatum) monſ. 333. 337. und davon abgeleitet pi-heiȥôn (promittere) ker. 228. monſ. 326; pi-huct (ſollicitudo) nach pi-huctìc (ſollicitus) K. 22ª 27ª; un-pi-hucdic ker. 250. vielleicht pî-huctîc?; pi-giht (ſponſio, confeſſio); pi-kanc (cultus) hrab. 955ᵇ pi-gang (celebratio) ker. 26. pi-gangëo (opifex) ker. 18. pi-kenkëo (extorris? vielleicht pî-kenkêo, finitimus, peregrinus? vgl. goth. bi-ſunja) ker. 107. lant-pi-kengëo (indigena) jun. 211. hrab. 967ª accar-bi-gengo (agricola) T. 124. bi-gangeri, bi-gengiri (cultor) T. 102. 132; pi-kraft (ſculptile) jun. 226; pi-crift (? manubiae, was begriffen, geraubt wird) ker. 189; pi-loh (clauſtrum) monſ. 407. ker. 70. (wo piploh); pi-pot (mandatum, judicium) ker. 146. 180. (praeceptum) jun. 245. K. 15ª 16ᵇ (unterſch. von ki-pot, mandatum) bi-bot (mandatum) T. 2, 2. bi-boteri (praeceptor) T. 111; pi-proh (corruptor?) ker. 76; pi-ſelitha (habitatio) ker. 180. vielleicht pî-ſelitha, beihaus?; pi-ſiuni (cura) gefolgert aus pi-ſiunîc (anxius) wovon pi-ſiunîgî (ſcrupulum) jun. 228; pi-ſcrenchi (verſutus) jun. 181; pi-ſmër (opprobrium) ker. 221; pi-ſmiȥ (macula) ker. 150. 183. K. 18ª; pi-ſprâhha (obtrectatio) K. 59ᵇ monſ. 332. 346. 357. 364. pi-ſprëhho (detractor) ſgall. 194. K. 23ᵇ pi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 352. 354. 356. oder gebührt ihnen allen pî? vgl. oben â-ſprâcha, altar-ſprâcha; pi-ſuih (ſeductio, fraus) ker. 230. 249. pi-ſuihlîh (fraudoloſus) jun. 205; pi-tât (ambitus ſani) monſ. 362;

pi-fanc, bi-fang (ambitus, ſeptum, ager limitibus conceptus) trad. fuld. 1, 33, 55. 2, 45. 164. 182; pi-flëoʒ (ſirtes, fretum) ker. 133. 142. 248; pi-wân (ſuſpicio) monſ. 408. vgl. mhd. be-wænen; pi-wërf (jactura) ker. 169; pi-wërah (dives) ker. 87. (oder uncomponiert: pi wërah, der bei werke, ope, iſt?); pi-zûn oder pi-zûni (ſepimentum) gefolgert aus bizumia (l. bizunia) trad. fuld. 1, 81. Nicht hierher zähle ich pi-ladi (exemplum), ſondern nehme pil-adi an (ſ. 237. 238.). Viele der angeführten zuſ. ſetzungen *können* allerdings aus beſtehenden und geläufigen verbis (pi-piotan, pi-liuhhan, pi-duincan, pi-ſmîʒan, pi-ſiʒan etc.) bloß abgeleitet ſein, welches ſich, ohne ſicherheit über den accent, nicht entſcheiden läßt und warum ſoll in pi-fanc, pi-heiʒ die partikel weniger zu dem ſubſt. fanc, heiʒ treten dürfen, als in ana-fanc, ant-fanc, ant-heiʒ? Dazu lautet auch das verbum nicht pi-fankan, ſondern pi-fâhan und es gibt kein ſtarkes ahd. pi-heiʒan, nur ein erſt aus dem ſubſt. pi-heiʒ derivierendes ſchwaches pi-heiʒôn, obgleich die agſ. mundart ein ſtarkes be-hætan kennt. Bildungen hingegen wie pi-halſida pi-ſuihhida, pi-ſmiʒanî etc. ſtammen unbedenklich aus verbis und gehören nicht hierher. — altſ. bi-tenge (gravis, moleſtus) ahd. gi-zengi, agſ. getenge. — agſ. zeigt ſich 1) eine der ahd. verlängerung des pi in pî ähnliche erſcheinung: bi wird zu big (vgl. 1, 261.) wenn es prope bedeutet, wahrſcheinlich gieng dieſer ſchreibung ein älteres î vorher, Beov. findet ſich nur einmahl big- in big-ſtôdon 226. (ahd. pî-ſtuontun). Hierher gehören folgende nomina: bî-cvide, big-cvide (proverbium): bî-gërdel (ſaccus); bî-hŷdig, big-hŷdig (ſollicitus); bî-lëoſa, big-lëoſa (victus); bî-ſäc (pera, bei-ſack, franz. beſace, ital. biſaccia); bî-ſpëll, big-ſpëll (fabula); big-viſt (alimentum); bî-vord, big-vord (proverbium). 2) für die allgemeinere, vagere bedeutung gilt be- (= bë), zuweilen noch bi- geſchrieben: be-bod (mandatum) Beov. 132; be-cyme (eventus); be-gong (cultus, opus) Beov. 29. 114. 134. be-ganga (incola); be-hât (votum); be-hêfe (neceſſarius, be-hufig); be-ſvic (fraus). — altn. gebricht dieſe part. überhaupt, ſowohl allein ſtehend als in der compoſition, das vorkommende bîlæti beſtätigt daher meine anſicht des ahd. piladi. Alle zuſ. ſetzungen mit be- im ſchwed. und dän. ſind aus dem hochd. entlehnt. Dafür iſt den nord. ſprachen die partikel hiâ, hos eigen, welche das bî- (prope), nicht aber das be- ausdrückt. — mhd. 1) betontes bî- wie im ahd.: bî-gürtel (marſupium) w.

gaſt 136^{b}; bì-lant (terra vicina) Triſt.; bî-lëger (concubitus) folgere ich aus dem nhd. bei-lager und dem mhd. verbo bî-ligen; bî-ſâȥe (vicinus); bî-ſchaft (parabola) Barl. Bon.; bî-ſpël (exemplum) Barl.; bî-ſtal (ſubliminare) Wh. 2, 182^{b} vgl. Oberl. v. bei-ſtal; bî-ſtuodel (poſtes) Oberl.; bî-vilde (funus, exſequiae) Nib. 4276. (al. bevilde); bî-wîp (pellex) Oberl.; bî-ziht (criminatio) Parc. 173^{c}, andere ergeben ſich aus dem nhd. — 2) be-, überall unbetont: be-derbe (utilis) MS. 2, 239^{b} un-be-derbe (fruſtraneus) Jw. 53^{b} im reim: erbe, doch deutet bei andern die ſchreibung bi-derbe auf die alte betonung, wenn gleich dadurch der falſche ſchein einer wurzel bid-erbe entſprang; be-giht (confeſſio) Barl. ſpäter contrahiert bîhte miſc. 2, 215; be-gin Triſt.; be-gunſt (Barl.; be-grift; (complexus) Parc. 97^{c}; be-hagel (audax) Herb. 90^{c} be-jac (acquiſitio) Parc. 87^{c} 93^{c} 105^{b} Wigal. und ſonſt häufig; be-lîp (quies) am. 19^{b}; be-ſëȥ (obſidio) Rud. weltchr. Schütze 1, 203; bezoch Nib. 1465. — nhd. 1) betontes bei-: bei-bote; beifall; bei-frau; bei-hilfe; bei-kirche (eccl. filia); bei-lage; bei-lager; bei-leid; bei-name; bei-ſchlaf; bei-ſchlag (numus adulterinus); bei-ſchmak; bei-ſitzer; bei-ſtand; bei-ſpiel; bei-ſteuer; bei-trag; bei-tritt; bei-wagen; bei-weg; bei-wort. 2) unbetontes be-: be-dacht; be-fang; be-fehl; be-fund; be-ginn; be-griff; be-huf; be-lauf; be-leg; be-richt; be-ſchlag; be-ſitz; be-ſtand; be-trug; be-zug u. a. m. deren jedoch viele ſichtbar aus verbis abgeleitet ſind, z. b. be-lang, be-lauf. Unkenntlich geworden iſt die partikel in bieder (validus, utilis) und beichte. — engl. 1) by-: by-blow; by-diſh; by-lane; by-lander; by-name; by-path; by-road; by-ſack; by-ſtander; by-town; by-way; by-word; by-work. 2) be-, wenig nomina: be-half; be-heſt; be-hoof; be-lief. — Aus der anfänglichen identität des bî- und be-, von welcher ich ausgegangen bin, ergeben ſich faſt zu jeder zeit berührungen beider, das lebendige naheſein geht über in den abgezogenen begriff von einwirkung. Z. b. be-graben heiſst ſepelire, mhd. auch be-vëlhen, im ſubſt. gilt bî-vilde, wahrſch. auch bî-graft (vocab. 1482. bei-gref), die bei-legung des leichnams, vgl. bei-ſchlaf und be-ſchlafen, bei-ſitz und be-ſitz, ſo daſs auch neben be-wænen ein ſubſt. bî-wân (ſuſpicio) gelten könnte. In mehrern ahd. wörtern bin ich über pi- oder pî- unſchlüſsig. Oft ſtehen auch beide bildungen einander entgegen, z. b. bei-ſchluſs, be-ſchluſs; bei-ſtand, be-ſtand; bei-trag, be-trag; aber ſolche gegenſätze der bedeutung laſsen ſich ſelbſt in fällen wahrneh-

men, wo die form der partikel ganz die nämliche iſt. Verwandte partikeln ſind: miti- dem pî- (ahd. miti-ſlâf, nhd. bei-ſchlaf); ka- dem pi- (ahd. ka-heiȥ wie pi-heiȥ), ana- dem pi- (ahd. ana-gin, mhd. be-gin), doch mangelt beiden dem ka- und an- die in be- liegende idee des um (περί), an- bezeichnet einſeitige, be- mehrſeitige wirkung auf den gegenſtand. Einigemahl ſcheinen auch pî- und pi- (vergleichbar dem ab-, aftar-, nâh-, hintar-) das geringe, verächtliche und böſe auszudrücken, ſo in bî-wîp, pi-ſprâhha, pi-wân (argwohn).

du- (ad-), der lautverſchiebung entgangen, für *tu* ſtehend, d. h. dem ahd. za, zi entſprechend nach dem vocalwechſel, welcher auch zwiſchen goth. us und ahd. ar, ir, ur ſtattfindet. Dieſe, überall trennbare partikel erleidet eine dem eben abgehandelten bi- analoge veränderung dadurch, daß ſie theils den vocal verlängert, theils ſchwächt. So entſpringt im ſächſ. tô für to = tu, ahd. zô, zuo, zua, wenn der begriff ſtärker und ſinnlicher; ſächſ. të = ti, ahd. zë = zi, za, wenn er ſchwächer iſt. Der nordiſchen mundart mangelt ſie wiederum, gleich dem bi, durchaus, denn daß ſie dem an ihrer ſtatt gebrauchten til formell verwandt ſei, leidet zweifel. Bei Ulf. ſtehet du in keiner einzigen ſtelle vor dem nomen außer Matth. 9, 16, wenn man du-plata (ἐπίβλημα) für ein compoſ. nehmen darf, welches wegen verderbtheit der beiden folgenden wörter und der parallelſtelle Marc. 2, 21, wo das nämliche gr. wort mit dem einfachen plat überſetzt iſt, verdacht erregt. Im ahd. altſ. und agſ. gehen nomen und verbum compoſition mit dem langen zuo-, tô- (wie mit pî-, bî-), niemahls aber mit zi- za-*), zë-, të- ein (unähnlich der compoſ. mit pi-, bë-). Hiervon könnte die urſache darin liegen, daß zi- und të-, wie wir unter dem folgenden artikel ſehen werden, das goth. dis- vertreten müßen. Reichliche beiſpiele goth. zuſammenſetzungen des nomens mit du- (für ahd. zuo- und zi-) würden dies zur gewisheit bringen. Für die

*) die ſ. 318. verſuchte deutung des ahd. zaturra iſt fahren zu laßen wegen zatre (meretrix) ker. 180. 181. zatare 259. und des noch heute provinziell gebräuchlichen zatter, zotter, zotte. Ableitung iſt folglich -urra, wurzel zat-, vielleicht zât- zu ſchreiben. Noch weniger darf etwas gegen den obigen ſatz aus den unbehülflichen überſetzungen ze manungû (ad monitionem f. admonitionem) K. 16b ze wunſke (ad optionem f. adoptionis) K. 20a und za teile (ad diviſionem f. diſtributio) K. 35b gefolgert werden. Er hätte ſchreiben ſollen: zuamanunga, zuawunſces, zuateilunga.

zuſammenſetzung mit der verlängerten form folgende belege: ahd. zuo-hald (futurus) J. 372; zô-hlauft (concurſus) ker 78; zuo-ganc (aditus) jun. 235. zô-gang ker. 110. zoa-ganc ker. 23; zua-gift O. V. 12, 109; zuo-muos (pulmentum) monſ. 338; zô-quëmi (conventus) ker. 78; zuo-vër-ſiht doc. 246ª; zoa-fluht (refugium) ker. 158. zuo-fluht N. 45, 2; zoa-wân (latebra d. i. refugium) ker. 184; zuo-wart T. 13, 13. zuo-wërt (futurus) T. 64, 1. 173, 2. — agſ. tô-cyme (adventus); tô-dæl (diviſio); tô-feng (captio); tô-gang (aditus); tô-hëald (proclivis); tô-hopa (ſpes) dies wort ſteht auch in den niederd. pſalmen; tô-ryne (accurſus); tô-ſvip (flagellum); tô-veard (futurus); tô-vyrd (occaſio). — mhd. zuo-grif MS. 2, 141ᵇ; zuo-nam Parc. 75ᵇ; zuo-ver-ſiht Barl.; zuo-vart (adventus) Barl. Karl. 109ᵇ; zuo-wîp (concubina) Oberl. aus ſchon ſpäterer zeit; ſicher noch manche andere. — nhd. zu-drang; zu-fall; zu-flucht; zu-gabe; zu-gang; zu-kunft; zu-lauf; zu-gemüs; zu-nahme; zu-ruf; zu-ſatz; zu-ſchlag; zu-ver-ſicht; zu-ſpeiſe; zu-ſpruch; zu-ſtand; zu-that; zu-tritt u. a. m. — Der ſinn von zuo- berührt ſich pî- (pî-namo, zuo-namo; pî-wîp, zuo-wîp) und mit ana- (ana-wërt, zuo-wërt; an-kunft, zu-kunft; an-ruf, zu-ruf); doch hat zuo- nicht den begriff von um, neben und verringerung, der in pî- liegt, und drückt mehr das vollbringen aus, als ana-, das ſich auf die wirkung nach der oberfläche und dem äußeren beſchränkt. In einzelnen fällen wechſeln alle drei mit einander, vgl. ana-gin, pi-gin und goth. du-ginnan. Für keine zuſ. ſetzung darf man halten *α*) weder das vor adj. ſtehende adv. zi, za (nimis): za pald, zi preit (Graff p. 268.); altſ. ti lat, ti liob; agſ. tô ſtrang Beov. 13. 200. tô glad Beov. 158. etc. *β*) noch die praep. mit ihrem caſus in der redensart za leipu, zi leibe, agſ. tô lâfe und in ähnlichen.

dis- (lat. dis-, ſlav. raz-), überall untrennbar, aber wie es ſcheint, uneinfach und aus zwei partikeln zuſammengefloßen, dem vorhergehenden du, di und us, is. Die verwandtſchaft mit du ergibt ſchon dasſelbe abnorme verhältnis der goth. med. zur ſächſ. ten. und ahd. aſp., noch mehr, daß die ahd. zi-, za-, zë-, die ſächſ. ti-, të- ganz die ſtelle des goth. dis- vertreten (wie im lat. dis- und di- wechſeln). Den beweis der zuſammenſchmelzung beider partikeln führt aber die im ahd. und agſ. zuweilen vorkommende form zi-ar-, zë-ir-, tô-â, wofür belege unten bei der comp. mit verbis. Mhd. gelten ze- und zer- gleichbedeutend nebeneinander, nhd. gilt lediglich

zer-. Befremdend ſcheint, daß die weglaßung des -s, -r kein vocalverlängertes zâ-, zî- (analog dem â- für as) hervorbrachte, vielmehr noch die ſchwächung in zë-, të- eintrat. Allein der fall iſt nicht gleich. Bei der einfachen partikel as zog die unterdrückung der ſpirans ein â nach ſich, von zar, zër wurde nicht r, ſondern von zi-ar, za-ar, zë-ër, zë-er die ganze zweite partikel weggeworfen und der erſten die bedeutung beider gelaßen. Zëran (ſolvere) kann nicht die wurzel der partikel ſein, weil im goth. dis und taíran völlig von einander abweichen. — Mit dis-, zër- und dem dafür ſtehenden zi-, zë- componiert ſich kein nomen; wörter wie ahd. zi-teilida, zi-lôſida, nhd. zer-ſtörung, ſind immer von verbis abgeleitet. Für unmöglich halte ich jedoch nicht, daß in der früheren ſprache nomina unmittelbar ſolche verbindung eingegangen ſeien.

far-, *faír-*, *faúr-*, *faúri-*, *faúra-* dieſe der trennung und präpoſitionswerdung bald fähigen, bald unfähigen, vieldeutigen wörter ſcheinen *eines* urſprungs; ſelbſt *fra-* könnte entw. verſetzung von far-, oder aus fara-, faíra- verkürzt ſein (vgl. die gr. περί, παρά, πρό, lat. per, prae, pro, welchen ſie buchſtäblich verwandt ſind). Die form faír-, ahd. vir-, vër-, altſ. fir-, überall untrennbar, mangelt im agſ. und altn. gänzlich. Die form var-, far- begegnet nur im ahd. und altſ. und iſt gleichfalls untrennbar. Trennbar hingegen ſind goth. faúr- und faúra-, ahd. vuri- und vora-, agſ. for- und fore-, altn. for- und fyri-, fyrir-, wiewohl nicht in allen bedeutungen. Der bedeutung und beſtimmung wegen unterſcheide ich hier viererlei 1) far- und faír- werden zuſammen abgehandelt, 2) faúr-, 3) faúra-, 4) faúri-.

[*far-*, *faír-*] das goth. faír- bindet ſich bei Ulf. nur mit verbis, wogegen ſein fra- vor nominibus und verbis dem ahd. far-, fir- entſpricht. Die ahd. partikel fügt ſich an folgende nomina: fër-chunſt (deſperatio) N. 43, 19. 105, 7. fir-chunſt (diffidentia) N. 24, 14; fir-gihtigî (paralyſis) doc. 211ᵃ; fër-leiteg (ſeducendus) N. 67, 31. 78, 7; fir-ligari (fornicatio) ker. 259. for-ligiri (adulterium) T. 84. for-lëgari (ſtuprum) jun. 225. von lëgar (cubile, concubitus); far-lôs (perditio) ker. 17. for-lor T. 40, 9. 178, 4. for-luſt T.; fir-nibuli (caligo) ker. 71; far-nunſt (intellectus) K. 39ᵇ fër-nunſt monſ. 348. fër-numeſt N. 118, 144. fër-numeſtig (intelligens) N. 13, 2; far-purt (continentia) folgend aus un-far-purtlîh (incontinens) jun. 180; fër-ſëȥ (aerugo) N. 77, 46; fër-ſiht (contemptus) N. 65,

3. 122, 3, 4. Boeth. 73. fër-ſihtîg Boeth. 134. 143; far-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257; fir-wizi (faſtus) ker. 120. firi-wizlîh (varius) ker. 86. 262. fir-wizi (curioſitas) N. Cap. 90. firi-wizi weſſobr. O. III. 20, 82. V. 18, 8. viri-wiz (curioſus) monſ. 354. 366; fir-wizîc jun. 182; fir-wurt (interitus) ker. 57. 96. far-wurtî K. 38ª for-wurt T. 90. Die form anlangend, erhellt α) daß far-, fir-, fër- wechſeln, obgleich einzelne wörter nie far- und fër haben, namentlich fir-wizi, das ſogar firi- gewährt und dadurch an furi- erinnert; wäre es bloße aſſimilation des furi? oder ein goth. faíri-, das freilich ſo wenig vorkommt als faúri? β) weitere berührung mit furi- ergibt aber auch far-purt ſtatt des gewöhnlichern furi-purt. γ) T. hat weder far- noch fër-, ſondern das agſ. for-. δ) mehrere wörter ſchwanken zwiſchen far-, fër- und fra-, namentlich fër-ſëʒ, fra-ſëʒ, daher ſich auch neben fra-wâʒ ein fër-wâʒ vermuthen läßt. ε) die part. ſcheint bei den älteren noch tonfähig, nicht bei N., welcher z. b. fer-ſiht accentuiert; auch ſetzt die ſchon frühere verkürzung in f' tonloſigkeit voraus: v-lor (perditio) monſ. 326. ſtatt vër-lor (mehr beiſpiele beim verbo). — Mhd. bloß ver- und gekürztes v-, beide vor dem nomen ſelten: ver-bunſt (invidia) Oberl. aus Barl., wo aber Köpke 160, 13. ur-bunſt; ver-giſt MS. 2, 254ª; ver-giht (confeſſio) Barl.; ver-luſt, v-luſt; ver-nunſt, -nunſt; vir-witze Triſt. 230ᵇ (Hag.) — nhd. ver-, ohne kürzung, in vielen wörtern, die großentheils aus verbis derivieren können: ver-band; -bot; -brauch; -dacht; -dienſt; -druß; -gang; -hau; -kauf; -kehr; -lauf; -luſt; -nunſt; -rath; -ruf; -ſatz; -ſchlag; -ſchleiß; -weis, u. a. m., doch kein ver-witz, ſondern vor-witz, für-witz. — Der ſinn dieſer untrennbaren partikel iſt doppelt, a) bloß intenſiv, d. h. was ſchon im einfachen nomen liegt, hervorhebend; ſo in far-numſt, far-luſt, ver-giht, ver-band, ver-dienſt; manches ſimplex kommt gar nicht ohne die part. vor, welches eben ein zeichen ihrer gelinden bedeutung iſt. b) privativ, leugnend, übel und verderbnis ausdrückend: fër-chunſt, fir-ligari, fër-ſiht, ver-bunſt, ver-dacht, ver-ruf; wodurch ſich faír formell mit faírra (procul) fra und fram, materiell mit â-, ab- upar- (ubar-ligida, adulterium jun. 195.) u. a. m. berührt*). Grundbedeutung, worin ſich beide ſinne

*) ob außer f-luſt, f-lor noch andere ſl- aus far-l. geleitet werden können? oben ſ. 700. 701. für frëʒo und frâʒ aus far-ëʒo, far-âʒ ſpricht außer dem mhd. ver-ëʒʒen das goth. af-êtja (ſ. 707.).

begegnen, ſcheint: vor, fort, vorüber, vorbei (vgl. hernach bemerkung ζ zu ſaúri); ver-brauch iſt anhaltender brauch, ver-kauf weggeben der waare, abſatz, und fër-fëȥ das, was ſich am eiſen zerſetzt oder abſetzt. Aufmerkſamkeit verdient das bei ſir-nibuli, ſir-ligari, wie ſonſt bei collectivis mit gi- zutretende -i; gehört dahin auch ſiri-wizi?

[*faúr-*] im goth. formell aus ſaúri- oder ſaúra- verkürzt? aber wieder keine bindungen mit nominibus, faúr-lageins Luc. 6, 4. ſtehet für faúra-l., iſt ohnehin bloßes derivatum. — ahd. for- bei T., in den vorhin zu faír-geſammelten beiſpielen; mit verbis zuſ. geſetzt haben auch gl. jun. monſ. zuweilen for-. — agſ. for-bod (inhibitio); for-byrd (abſtinentia); for-cuð (nequam); for-fang (apprehenſio); for-gitol (obliviosus) ahd. â-këȥal, ab-këȥal; for-ligere (fornicatio) und davon for-ligrjan (fornicari); for-lor (perditio); for-ſið (obitus, exitium); for-ſlît (internecio); for-vyrd (perditio). — altn. for-akt (contemtus); for-backi (praeripium); for-bod (interdictum); for-byrgi (atrium); for-bœnir (imprecationes); for-dyri (porticus); for-dæda (flagitium); for-eldri (parentes); for-fall (impedimentum); for-feđr (majores); for-gângr (auctoritas); for-gardr (pomoeria); for-gift (venenum); for-hleypi (praecipitantia); for-hûd (praeputium); for-klæði (ventrale); for-lag (victus); for-lât (remiſſio); for-lög (fata); for-mâli (prologus); for-madr (anteceſſor); for-næmi (rapina); for-ord (conditio); for-râd (vis); forrâd pl. (fraus); for-ſalr (atrium); for-ſeti (praefectus); for-ſiâ (prudentia); for-ſiôn (providentia); fôr-ſkâli (veſtibulum); for-ſkot (interſtitium); for-ſmiðr (architectus); for-ſnid (typus); for-ſögn (vaticinium); for-ſpâr (praeſagus); for-ſtadr (ſuburbia); for-ſtod (auxilium); for-ſvar (defenſio); for-ſæti (ſedile); for-tak (exceptio); for-tölur (perſuaſiones); for-þionuſta (meritum); for-vërk (villicatio); for-vidra (attonitus, nhd. verdonnert); for-vitni (curioſitas); for-vitri (ſapiens). — Das agſ. for- bedeutet was das ahd. far-, fër; das altn. for- nur zuweilen, meiſtens ſteht es dem ahd. fora- (prae, ante) gleich. Die mhd. und nhd. vor- entſpringen durch apocope des vocals aus dem folgenden fora-, fore-.

[*faúra-*] goth. faúra-daúri (platea); faúra-gaggi (villicatio) faúra-gaggja (oeconomus); faúra-hah (velum); faúra-maþleis (praefectus); faúra-tani (portentum) worin das zweite wort unverſtändlich, da es mehr als einmahl vorkommt, ſcheint die emendation in faúra-þani (faúra-þan-

jan = por-tendere) verwegen. — ahd. fora-chundo (praeco) jun. 219; fore-dâht (praecautio) N. Boeth. 212; fora-haro (praeco) jun. 192; fora-heiȝ (profeſſio) jun. 246; fora-kanc (praeceſſus); fora-kanko (praeceſſor) jun. 190; fore-leiſo (dux viae) N. 65, 15. Cap. 37; fora-lido (anteceſſor) jun. 192; fora-lôni (praerogativa) jun. 244; fora-mundo (advocatus) monſ. 405; fora-poto (praecurſor) monſ. 408. doc. 211[b]; fora-pouhhan (prodigium) jun. 245; fore-burgo N. Cap. 52; fora-quidi (indicium) ker. 157; fore-ſaga (praeſagium) N. 136, 5. fore-ſagelîh N. 56, 1. fora-ſako (propheta) J. 377. etc. K. 17[b] 18[a] fora-ſago hrab. 972[b] O. I. 5, 37. II. 14, 110; fora-ſcaf (praedeſtinatio) gefolgert aus fora-ſcaffôn (praedeſtinare) jun. 246; fore-ſcrift N. 56, 1; fore-ſiht (providentia) N. Boeth. 212. 265. fora-ſpël (prophetia) J. 376; fora-ſprâhha (prologus) hrab. 971[b] jun. 183. 190. 245. monſ. 360; fora-teila (brabium) ker. 43; fora-ferjo (proreta) monſ. 413; fora-wîs (praeſcius) hrab. 971[a]; fora-wiſi (praeparatus)? ich kenne nur die adverbia un-fora-wîſun (ex improviſo) hrab. 961[a] un-fora-wiſo jun. 205. un-fora-wîſinkun (fortuito) ker. 129; fora-wiȝo (praeſcius) jun. 218. vgl. fore-wiȝeda N. Boeth. 260; fora-wîȝac (praeſagus) monſ. 319. hrab. 971[a] fora-wîȝah jun. 222; fora-zeihhan (prodigium) ker. 228. jun. 221. hrab. 972[a]. — agſ. fore-âð (praejuramentum); fore-beácen (oſtentum); fore-brëóſt (praecordia); fore-byſen (exemplum); fore-cviðe (praedictio); fore-cynren (progenies); fore-dyre (popylaeum); fore-feng (praeventio); fore-gehât (promiſſio); fore-glëav (providus); fore-heáfod (frons); fore-lâteov (praeceſſor); fore-mære (praecipuus); fore-mëahtig (praepotens); fore-munt (promontorium); fore-nyme (praeoccupatio); fore-rynel (praecurſos); fore-ſaga (propheta); fore-ſlop (ſtola) vgl. ahd. ana-ſlouf; fore-ſpræca (cauſidicus); fore-ſtëóra (proreta); fore-tâcen (portentum); fore-þanc (conſideratio); fore-vëallas (moenia temporaria) Cädm. 69; fore-vëard (anterior); fore-vîs (praeſcius); fore-vîtega (propheta) fore-vitôl (peritus); fore-vyrd (antefactum). — mhd. vor-bilde Barl.; vor-burge (veſtibulum) Triſt.; vor-bedâht Triſt.; vor-behüge MS. 2, 123[b]; vor-louf a. w. 3, 13; vor-louft Karl 13[a]; vor-beſiht, -beſihtic Triſt.; vor-fluc oder -flüge Parc. 84[b]; vor-vürhte Triſt.; u. a. m. — nhd. vor-eltern; -arbeit; -bild; -bote; -bedacht; -fall; -fahre; -gang; -behalt; -hand; -haut; -hut; -kauf; -klage; -lauf; -mann; -mund; -name; -rang; -rath; -rede; -ſal; -ſatz; -beſcheid; -ſchlag; -ſchrift; -ſchub; -ſpiel; -ſprache; -ſtand; -theil; -trab; -trag; -urtheil; -wand; -welt; -werk; -witz; -wort; -wurf; -zei-

chen; -zimmer; -zug. — Zu merken: α) dieſes faúra- bedeutet meiſtens prae, ante, zuweilen pro, niemahls hat es den privativen nebenſinn des ahd. far-, fir- (vgl. fora-ſiht, providentia, fër-ſiht, contemtus; vor-ſtand, praefectus, ver-ſtand, intellectus). β) es wird nie, ſelbſt im mhd. und nhd. nicht, des tons verluſtig. γ) im nhd. vortheil hat ſich die echte vocalkürze bewahrt *); während alle übrigen compoſita, gleich der praep., langvocaliſch vôr lauten, iſt jenes wie ſcheinbare wurzel vorth-eil (unter dem volk wirklich vort-el) analog den wörtern morden, orden auszuſprechen.

[*faúri*]; die form mangelt im goth., vielleicht iſt faúr- daraus verkürzt? — ahd. *furi-* nicht vor vielen wörtern: furi-chilli (camera) monſ. 328. vgl. wît-chëlli oben ſ. 640; furi-hûs (veſtibulum) jun. 231; furi-purt (abſtinentia, frugalitas, continentia, coelibatus) K. 44ª ker. 223. monſ. 388. furi-burt O. I. 18, 102. fure-burt N. 45, 10. furi-purtîc hrab. 953ᵇ monſ. 355. fure-burtig N. 32, 16; fure-reiſâre (praecurſor) N. Cap. 133; furi-ſprâhhi (deliberatus) monſ. 392; furi-ſôna (praejudicium) ker. 89; furi-vanc (praeoccupatio) geſolgert aus furi-vangôn monſ. 344. 349. N. 87, 4. Cap. 116. Boeth. 258; furi-wahſt (praeputium) jun. 217. monſ. 365. fure-wahſt N. 47, 14; fure-wizkërn N. Cap. 132. — agſ. kein fyre-. — altn. *fyri-* und *fyrir-*, beide formen nebeneinander, ſowohl untrennbar als trennbar (im praepoſitionsfall). Biörn ſetzt fyrir vor vocalen und h, fyri vor den übrigen conſonanten, andere ziehen durchgängig fyrir vor. Raſk gibt keine regel darüber, ſcheint aber auch fyrir zu begünſtigen, und hat es in ſeiner ausg. der edda (ohne zweifel auf grund der hſſ.) ſtatt des fyri der ed. hafn. (noch häufiger ſetzt er for an deſſen ſtelle). Ich begreife alsdann nicht, wie im gl. ed. hafn. 1, 504ᵇ fyri ältere, fyrir neuere form heißen kann. Umgekehrt dürfte jenes aus dieſem durch abwerfung des r entſpringen, obſchon ſich die analogen eptir, undir, yfir nicht in epti, undi, yfi kürzen; oder hat eben dieſe trügeriſche analogie verführt, aus fyri fyrir zu machen? denn im ahd. erſcheint allerdings kein vorar, vurir neben aftar, untar, upar, ſondern bloß vuri. Die beſten altn. hſſ. mögen entſcheiden, ich will in den folgenden beiſpielen gleichförmiges fyrir annehmen: fyrir-bôn (omen); fyrir-burdr (omen); fyrir-ferd (qualitas ex-

*) wie in einigen andern compoſitis, z. b. weg-fall, her-berge etc., da man alleinſtehend wëg, hër ſpricht.

terna); fyrir-gângr (praeceſſus); fyrir-gërd (perditio); fyrir-höfn (propoſitum); fyrir-hyggja (providentia); fyrir-kall (citatio in jus); fyrir-kufl (pars veſtis anterior); fyrir-lëſtr (praelectio); fyrir-lidi (dux); fyrir-rûm (locus anterior); fyrir-ſâtr (inſidiae); fyrir-ſiôn (providentia); fyrir-ſkyrta (perizonium) edd. ſæm. 119^{b}; fyrir-ſögn (praefatio); fyrir-ſtada (impedimentum); fyrir-tak (denegatio); fyrir-tekt (propoſitum); fyrir-vaf (trama); fyrir-virda (pudor); fyrir-vinna (labor ſtrenuus). — mhd. für-büge Nib. für-gebüge Flore 22^{a}; für-dâhtlich Barl.; für-danc MS. 1, 157^{a} für-gedanc Frig. 3^{b} MS. 1, 101^{a} 2, 149^{b}; für-holz (arbuſta, eingang des waldes) MS. 1, 80^{b}; für-beſihtic Triſt.; für-ſpan (ſpinther) Parc. 31c 32^{a} Wigal.; für-geſpenge Nib.; für-ſprëche Parc. 28^{b}; für-wiſe? Nib. 3672. — nhd. nur etwa: für-bitte; für-ſprache, -ſprecher; für-tuch; für-witz; für-wort (pronomen, unterſch. von vor-wort praepoſitio); der neuere gebrauch neigt ſich aber zu vor-bitte, vor-ſprache, vor-witz. — Bemerkungen: *α*) Graff lehrt die vermengung der praepoſitionen fora und furi; in der zuſ. ſetzung verhalten ſich beide partikeln auf ähnliche weiſe. *β*) das ahd. furi- hat weitern umfang, als das nhd. für-, wie auch die heutige praepoſition beſchränkter iſt. Ihrer räumlichen beziehung allmählig entbunden, dient dieſe partikel allein zu dem cauſalbegriff des nutzens und der ſtellvertretung. Einzelne fälle mit der prae-bedeutung erhielten ſich länger in der zuſammenſetzung, bis ſie zuletzt auch weichen muſten; analog einzelnen lateiniſchen pro-, während die praep. pro unſerm nhd. für entſpricht. *γ*) das componierte ahd. fora- bezeichnete mehr das zeitliche, furi- mehr das räumliche prae-; daher furi-chilli, furi-hûs, furi-zimpar, furi-holz, furi-wahſt, furi-ſpan etc. ſtatt der nhd. vor-hof, vor-zimmer, vor-haut. *δ*) die altn. fyrir- und for- ſchwanken gleichfalls, als part. und praep. *ε*) furi- iſt betont wie fora-, folglich ſteht es eben ſo ſehr von dem meiſt unbetonten fir-, fër- ab. Die einzige berührung wäre fure-wizi mit firi-wizi. *ζ*) furi ſcheint der poſitiv von furiro (prior) und furiſto (primus), ſo wie prior und primus zu pro, prae gehören. Da ferner primus das goth. fruma iſt, das in eignem ablautsverhältnis zu fram ſtehet; ſo folgt hieraus die berührung der partikeln faír, far, faúr einer- und fra (pro, prae) fram, from andrerſeits. Weiter: aus faúra entſpringt faúrana? ahd. forana (a fronte) und faúrþ? ahd. forad, ford? (inde, abhinc) fordaro (anterior) und furdir (porro, ultra) wie aus

πρό πρότερος und *πρῶτος*, was bei der lehre von bildung der partikeln näher ausgeführt werden, hier nur den übergang zu den folgenden zuſ. ſetzungen mit faúrn-faúrþ-, fra- und fram- erläutern ſoll.

faúrana? (in fronte) ahd. forana, forna (vgl. *πέρα, πέραν*); hiermit iſt das häufige adj. foran-antìc, foran-ontìc, forn-entîc (ſummus) ker. 11. 13. 15. monſ. 329. 363. etc. gebildet, wovon das ſubſt. forn-antîgî, forn-entîgì (frons, caput, facies) monſ. 324. derivatum. Grundlage ſcheint andi (frons) nicht anti, enti (finis), da auch die ſchreibung -andìc, -ondìc ſtattfindet; einfaches foran-andi, forn-enti kann ich nicht belegen. — Analog ſind: aftan-ondìc und davon aftan-entîgi (cauda, tergum) ker. 267. doc. 201ª; hindan-endìc ker. 267; nidan-entîgî (fundamentum, radix) monſ. 323. 331; opan-enti (cacumen) monſ. 406. O. II. 4, 105. oban-entìg O. II. 8, 72. V. 17, 79. T. 15, 4. 209, 1. obon-ôntikî (ſummitas) K. 26ª·ᵇ· opan-ontigì jun. 185. 187. 211. 226. ûȥan-andìc jun. 192. Bei N. das entſtellte -ahtig, -ehtig f. -antig, -entig, z. b. oben-ahtig 18, 7. Boeth. 118. Cap. 133. oben-ehtig 45, 3. Mhd. ſind dieſe comp. ausgeſtorben, ſo wie ſie den übrigen ſprachen abgehen.

faúrþ? (abhinc) ahd. forad, ford? weder goth. noch ahd. aufzuweiſen, aber nicht unmöglich. — altſ. forth und damit die zuſ. ſetzungen forth-ward (progrediens); forth-wëg (progreſſus, iter). — agſ. forð-cyme (progreſſus); forð-fäderas (majores); forð-fôr (mors, obitus); forð-gang (progreſſus) -genge (procedens); forð-hëald (pronus); forð-here (frons exercitus) Cädm. 67; forð-gelange (conducens); forð-riht (directus); forð-ſtëfn (prora navis); forð-vëard Cädm. 5; forð-vëg (progreſſus) Cädm. 60. 63. 65; forð-vîf (matrona, provecta aetate); die adv. forð-däges, forð-nihtes (mit dem vorſchritt des tages, der nacht) laßen auf den nom. forð-däg, forð-niht ſchließen. — altn. mangelt forð, denn die damit zufällig ähnliche, gleichbedeutende compoſition bort, burt-, richtiger brot-, braut- geſchrieben, hat ganz abweichende conſonanten und ſtammt vom ſubſt. braut (via), daher ſie dem nhd. weg- in weg-fall, weg-gang an ſeite zu ſetzen iſt. — mhd. findet ſich die part. fort, aber ſelten, z. b. Parc. 86ᵇ; compoſita damit habe ich nicht aufgezeichnet. — nhd. fort (ſtatt ford, wie mord, da die mhd. auslautende tenuis abgeſchafft iſt) in häufigem gebrauch, dem nomen verbunden in: fort-dauer; fort-fall; fort-gang; fort-ſchritt.

faúrþr? (ultra) ahd. fordar, furdir; mhd. vorder, vürder; ich kenne erſt mhd. und nhd. compoſita mit no-

minibus: mhd. vorder-lich Triſt.; nhd. vorder-achſel, -arm, -fuß, -grund, -hand, -haupt, -mann, -thür, -zahn und die adj. vorder-ſam, förder-lich, wo nicht dieſes von dem verb. fördern gebildet iſt. Freilich könnten auch die angeführten nhd. ſubſt. eigentlich componiert ſein mit dem adj. vorderer (anterior)?

filu- (multum): goth. filu-galáubs Joh. 12, 3; filu-vaúrdei (multiloquium) Matth. 6, 7. — ahd. filu-ëzzal (multum edax) K. 39^{b}; filo-horſc monſ. 391; filu-liſtëo (hariolus) ker. 27; vilo-lioht (praefulgidus) monſ. 343; filu-ſprâhha (multiloquium) K. 25^{b} oder -ſprâhhî K. 29^{a}, das adj. filo-ſprâhhi, jun. 246. K. 29^{a}, gi-ſprâhhi monſ. 338. 355. filo-ſprâhhal monſ. 345. 348. 350. 351. 355. 387; filo-ſtiuri (permagnificus) monſ. 360; vilo-trincho (potator) monſ. 352; filo-vrëzo monſ. 352. fili-vrëzo monſ. 400. fili-frâz flor. 987^{b} filo-frâzîc doc. 240^{b}; filo-frêhtîc (emeritus) ibid. filu-wërbîc (turbulentus) ker. 275. — agſ. fëla-fëald (multiplex); fëla-hror (decrepitus) Beov. 5; fëla-môdig Beov. 142; fëla-ſpræcol (loquax). — altn. fiöl-bërni (numeroſa proles); fiöl-hœfr (dexter); fiöl-kunnr (multiſcius); fiöl-kyngi (magia); fiöl-lyndi (incontinentia); fiöl-mæli (multiloquium) fiöll-mâll (multiloquus) fiöl-mâlugr (idem); fiöl-menni (frequentia) fiöl-mennr (frequens); fiöl-nytr (multum utilis); fiöl-ſviðr (prudentiſſimus). — mhd. ſubſt. mit vil-ſind nicht zur hand, doch muß vil-vrâz u. dgl. ſtatthaft geweſen ſein. — nhd. viel-artig; -deutig; -eck; -fach; -falt, -fältig; -färbig; -fraß; -fuß; -götterei; -gut; (n. plantae); -jährig; -künſtler; -männerei; -ſeitig; -geſtaltig; -thätig; -weiberei u. a. m. — Vor dem adj. kann in der älteren ſprache gern ein freies filu angenommen werden (filu ëzzal, filu frêhtîc); vor dem ſubſt. geht es doch nicht an. Hätte ſie ein adj. filu beſeßen, ſo würden eigentliche compoſita hervorgegangen ſein, wie die lat. multi- von multus gebildet ſind. Seit das nhd. adj. viel gilt, können daher auch einzelne nhd. compoſita anders genommen werden, namentlich viel-falt, wofür früher mit manag-zuſ. geſetzt wurde (ſ. 656.). Das agſ. fëla-fëald ſcheint neuere bildung als mäneg-fëald.

fra- (a, de) goth., ahd. agſ. unlöſbar, altn. (auch noch ſchwed. dän.) trennbare partikel und praepoſition. Die quantität des vocals verändert ſich nach analogie von bi- und du-. — goth. mit kurzem a: fra-gibts, -gifts (deſponſatio); fra-lêts (remiſſio); fra-luſts (perditio); fra-vaúrhts (peccatum); fra-veitô (vindicta, poena) und ſicher noch andere. — ahd. fra- oder frâ? N. ſcheint zu ſchwanken

und einigemahl letzteres, öfter erſteres zu ſchreiben (den ton gibt er immer), ich nehme um ſo mehr für ältere belege kurzen vocal an; es ſind ihrer wenige: fra-pald (procax) monſ. 348. fra-paldî (temeritas) monſ. 327. 384; fra-bârî (faex) wirzeb. 977[a]; fra-ſëȥ (aerugo) N. 77, 46, 48; fra-ſtrachemo (obſtinato) jun. 216. (wenn ſo zu leſen für fruſtr.?); fra-ſûmîc (deſidioſus) jun. 257. kann leicht f. far-ſ. ſtehen); fra-tât (ſcelus) N. Boeth. 34. fra-tâtig (ſceleſtus) Boeth. 71. 190; fra-wâȥ (anathema) jun. 178. [frâkunna, inquiſitio, ker. 154. iſt nicht fra-kunna, ſondern frâgunna]. — agſ. frä oder fræ? ich denke letzteres, weil mir ſonſt kein auslautendes ä bekannt iſt und in den (freilich tonloſen) flexionen kurzes a bleibt: fræ-bëorht (praeclarus); fræ-cuð (deſpectus) verſch. von dem ſ. 230. genannten fräced, fräcod (turpis) wiewohl auch dieſes mit aſp. geſchrieben vorkommt; fræ-fätt (praepinguis); fræ-mære (eximius); fræ-micel (permagnus); fræ-ofeſtlic (praeproperus). — altn. frâ mit langem vocal (dän. fra, nicht fraa): frâ-bær (eximius); frâ-bœgr (averſus); frâ-fall (defectio); frâ-gângr (diſceſſus); frâ-hald (abſtinentia); frâ-lëgr (acer); frâ-leiki (pernicitas); frâ-leitr (abſurdus); frâ-ſinna (amens); frâ-ſaga (hiſtoria); frâ-vëra (abſentia); frâ-vita (amens). — mhd. nhd. fehlt die partikel. — Die bedeutungen weichen nach den mundarten ab, das goth. fra- hat den intenſiven, gelinden (fra-lêts, fra-luſts, ahd. far-lâȥ, far-luſt), das ahd. fra- den privativen ſinn von faír- (fra-ſëȥ = fër-ſëȥ; fra-tâtig vergleichbar dem particip. praet. fër-tân, impius, maledictus); das agſ. fræ- verſtärkt gleich dem lat. prae- und dem ahd. fram- (in fram-bâri, fram-ſpuot); das altn. frâ- iſt theils beraubend (noch ſtärker als ahd. fra-) theils vermehrend (frâ-leiki, frâ-bær, vergleichbar ahd. fram-bâri).

fram (a, de, porro, ultra) überall trennbar; goth. fram-aldra (provectae aetatis); fram-vigs (via continua) folgerbar aus dem adv. fram-vigis (ſemper) vgl. agſ. forð-vëg und die adv. forð-däges, -nihtes. — ahd. franchëht (cacula) hrab. 958[a]; fram-chnuat (propago) jun. 219; fram-chunni hrab. 972[a]; fram-chunſt J. 391. 396. ſgall. 196. hrab. 972[a]; fram-dêhſmo (profectus) monſ. 355; fram-diht (profectus) jun. 222. monſ. 405.; fram-hald (pronus) K. 47[a] jun. 217. O. I. 17, 121. III. 20, 359; fram-kanc (proceſſus) K. 16[a]; fram-bâri (inclitus, magnus) jun. 185. 208. fram-bâri barn (virago) gl. vet. (Idunna 1812, 119[b]) fram-bâri (magnitudo, celebratio) N. 37, 9. mit kurzem a

geſchrieben ſtehet fram-baro (elate) Boeth. 32. 81. fram-baren (magni, gen. ſg.) Boeth. 32. aber fram-bâro Cap. 26; fram-reccho (advena, peregrinus) N. 82, 7, 8; fram-ſcrecche (temerarius) N. 118, 39; fram-ſpuot (proſperitas) fram-ſpuotig (proſper) N. 67, 20. 68, 7. 93, 13. fram-ſpuotſâre (fortunatus) Cap. 52. fran-ſpuot geſchrieben N. 37, 21. 72, 7. Boeth. 11; fram-vildi (campeſtria) blaſ. 9a; fram-fluſk (profluvium) jun. 220; fram-wërtig (proſper) N. 67, 20. — agſ. fram- (neben from-): fram-cyme (progenies); fram-cynne (proſapia); fram-färeld (diſceſſus); fram-ſið (abſceſſus); fram-ſcipe (profectus); fram-vëard (averſus); fram-vìs (ſapiens); man hüte ſich, namentlich from- mit frum- zu verwechſeln, letzteres iſt eigentliche adj. compoſition (ſ. 631.). — altn. fram-bûd (proviſio); fram-burdr (pronuntiatio); fram-bærilëgr (ſpecioſus) mithin fram-bær vorausſetzend; fram-drâttr (protractio); fram-ferði (mores); fram-för (profectus); fram-fœri (ſuſtentatio); fram-fûs (promptus); fram-fœtr (pedes anteriores); fram-gângr (progreſſus); fram-giarn (audax); fram-hald (conſtantia); fram-heit (promiſſio); fram-hvöt (exhortatio); fram-lângr (remotus); fram-lûtr (cernuus); fram-myntr (labioſus); fram-qvæmð (affectus); fram-râs (procurſus); fram-ſaga (enarratio); fram-ſtafn (prora); fram-ſŷnn (prudens); fram-tak (ſoliditas); fram-tennr (dentes primores); fram-vîgr (temerarium); fram-vîs (ſagax); das adv. fram-veigis (inpoſterum) ſcheint zwar dem goth. fram-vigis verwandt, führt aber nicht auf fram-vëgr. — mhd. iſt allein vran-ſpuetec (proſper) übrig und nur bei einigen dichtern, Rud. im Orlenz, mihi 14191. 15021. und Conr. troj. 17974. — Dieſe partikel gibt ſehr verſchiednen ſinn, bald zeigt ſie entfernung, weggehen an und berührt ſich mit ab- (fram-chunſt, abkunft), bald vorſchritt und erfolg (ſo daß fram-wërtig dem ab-wërtig beinahe entgegen ſteht). Der mittlere begriff liegt in der idee von bewegung überhaupt, welche zugleich das her und das hin enthält. Wir haben bei den verwandten partikeln fra-, faúrþ- etc. analoge übergänge aus der beraubung in die verſtärkung wahrgenommen.

ga-, in allen deutſchen dialecten, den nordiſchen abgerechnet, welchem ſie faſt mangelt, von größtem umſang. Abgeſehn von dem agſ. ge — ge (cum — tum), bricht auch im goth. die urſprüngliche trennbarkeit noch hervor, indem ſich u, þau, hvau zwiſchen ga- und die wurzel, mit der es componiert wird, ſchieben laßen. Die belege folgen

unten bei der zuſ. ſetzung mit dem verbum, vor dem nomen geſchieht es nicht; unabtrennbarkeit hat ſich alſo auch hier vor dem nomen früher entſchieden. Was die form betrifft, ſo entſpricht goth. *ga-* dem ſtrengahd. *ka-*, wofür andere *ga-*, einige (über die lautverſchiebung hinaus, vgl. 1, 1071. zu 1, 185.) *cha* ſetzen. Das volle a in dem goth. ga- und dem ka-, ga-, der frühſten ahd. denkmähler weiſt auf damalige betonung*), die ſpätere ſchwächung in ahd. ki-, gi-, gë- altſ. gi-, agſ. ge- (d. i. ge-) auf allmählige unbetonung, wie bei ar-, ir-, ër-; ant-, int-, ënt- etc. (nie erſcheint gu-, go-, wie ur-, or-, for-). Jede ihrer freien bewegung beraubte partikel büßt an form, ton und bedeutung ein. Wäre ga- trennbar geblieben, vielleicht praepoſition geworden, ſo hätte es nicht weniger als pi, pî, du, tô, zuo, fra, frâ, ſelbſt vocalverlängerung erfahren mögen. Es ſcheint mir grundfalſch die ſache ſo anzuſehen, als ob ga- aus einer nichts bedeutenden vorſilbe, oder aus einem der hochdeutſchen mundart beliebten kehlbuchſtaben, gar aus dem leeren hauch (obgleich die quellen keiner zeit ha-, hi-, he- darbieten) hervorgegangen ſei. Ge- hat zwar unter allen unſern partikeln in den meiſten fällen die gelindeſte bedeutung, eine dem abgeſtumpften gefühl unmerkbar gewordene; aber es grenzt doch nahe an be- und ver-, denen niemand den nahmen wahrer und ſelbſt praepoſitionaler partikeln abſtreiten kann. Noch verſteckter und ungefühlter iſt uns ja die kraft der ſ. 701. nachgewieſenen ſ- und n-, die zur zeit der compoſition ganz lebendig geweſen ſein muß. Daraus daß vor verſchiedenen wörtern der engliſchen und heutigen niederdeutſchen volksſprache das ge- fehlt, die doch genau den ſinn der hochdeutſchen ge-formen geben, darf man nicht unbehutſam auf das bedeutungsloſe der partikel ſchließen. Sie kann auch unorganiſcherweiſe *getilgt* worden ſein, wie theils die vergleichung der agſ. und altſ. ſprache lehrt, deren gi-, ge- in ſolchen wörtern mit dem ahd. einſtimmen, theils aus der altengl. weſtphäl. und frieſ. entſtellung des ge- in y-, je- und endlich -e ſichtbar folgt. Ein bloßes e- konnte leicht wegfallen. Und wie wenn ſelbſt im altn. die partikel weggefallen wäre? ich will zeigen,

*) ob ſich insgemein für alle zuſ. geſetzten partikeln die regel ſtellen läßt, daß ihre älteſte a-form (ga-, ar-, far-, fra-, fram-, ant- etc.) noch nie des tons verluſtig gehe, ſondern tieftonig ſei? ich komme in den ſchlußanm. darauf zurück.

daß ſie noch ſpurweiſe da, folglich ihr abfall auch anderwärts möglich iſt. Dem goth. razn (domus) entſpricht das altn. rann, aus jenem wird mit ga- formiert ga-razna (vicinus) = altn. granni, alſo iſt g-ranni aus ga-ranni, oder welchen vocal man dazu nehme, entſprungen. Für lîkr (ſimilis) ſteht die ältere form g-lîkr ſæm. edd. 254^b (vgl. var. i. zu Hym. 2. ed. hafn. 1, 120.) goth. ga-leiks, ahd. ka-lîh, agſ. ge-lîc, nirgends leiks, lîh, lîc, eher ſind demnach das nord. lîkr, engl. like der vorpartikel beraubt worden, als daß ſie im goth. ahd. agſ. etc. zwecklos und überflüßig ſtünde. So ſcheint auch g-nôgr (abundans) edd. ſæm. 152^a 260^b, goth. ga-nôhs, ahd. ka-nuac organiſcher und älter, als das übliche nôgr; g-neiſti (ſcintilla) ahd. ka-neiſta, älter als neiſti; und wohl noch andere. — Ueber die bedeutung der partikel wird ſich erſt nach abhandlung der einzelnen fälle ihres gebrauchs urtheilen laßen. Sie gilt 1) wenn aus ſächlichen ſubſt. perſönliche *geſellſchaftsbegriffe* gebildet werden, wobei gewöhnlich ſchwache form, oft auch ableitendes i miteintritt. Es ſind maſc. und fem., keine neutra. Goth. dáils (pars, ſors) ga-dáila (conſors) Luc. 5, 10; hláibs (panis, victus) ga-hláiba (ſocius) Joh. 11, 16. Philipp. 2, 25; razn (domus) ga-razna (confinis, vicinus); ſinþs (iter) ga-ſinþja (comes); vaúrſtv (opus) ga-vaúrſtva (συνεργός) Philipp. 2, 25. verſch. von vaúrſtva (ἐργάτης); ob auch ga-mana (ſocius) Luc. 5, 7. hierher gehört, hängt davon ab, daß in man die ſächliche bedeutung mancipium zu grund gelegt werde oder nicht. Ahd. altar (aetas) ki-altro (coaetaneus) jun. 236. g-altro (collactaneus) monſ. 363. 365; dinc (cauſa) ka-dingo (patronus) monſ. 404. 406; hleip (panis) ka-leibo, ge-leipo (ſodalis) jun. 227. doc. 213^b; hlôȥ (ſors) ki-hlôȥo (conſors) J. 345; hûs (domus) ka-hûſo (domeſticus) ge-hûſa (laris vernula) N. Boeth. 44; laſo? (paſcuum) ca-laſuëo (vicinus, compaſcens)? in der lex bajuv. 22, 11. ſtehet: conmarcanus, quem calaſneo (al. caleſneo) dicimus, welches deutſche wort man bisher ſchlecht begriffen hat, es gehört offenbar zu den hier abgehandelten compoſitis, obgleich ich meine leichte emendation des n in u (= v, w) nur durch das agſ. läſve (paſcuum) altengl. leaſow, leſow beweiſen kann, ca-laſuëo (vollſtändig ca-laſawëo) würde agſ. lauten ge-läſvëa, geläſva [ſtünde n feſt, ſo wäre ein ſubſt. laſan zu ſuchen, das ungefähr bedeutet haben muß: marca, campus, paſcuum]; mah? (domus, manſio) davon gi-mahho (conſors, par) N. Cap. 74. gi-mahha (ſocia, con-

jux, par) T. 5, 18, 15. 7, 3. O. III. 23, 57. [das vermuthete, aber unbelegbare, uralte mah, aedificium *) verhielte fich zu mahhôn, inftruere, facere, aptare wie zimpar zu zimparôn und das bekannte gi-mah, quies, commoditas wäre davon abzuleiten; aus letzterm gi-mahha, conjux, zu deuten, fcheint gezwungen]; mahal (concio, fponfio publica) gi-mahala (defponfata) W.; marha (ager, limes) ka-marcho (confinis, vicinus) hrab. 964[b] ka-marchjo monf. 404, 407; maȥ (cibus, victus) ki-maȥo (focius, conviva) jun. 181. gi-maȥȥo O. II. 8, 76; namo (nomen) chinamno (cognominis, par, focius) J. 351; pûr (domus) kapûro (colonus, affinis) hrab. 957[a] monf. 407. andere quellen haben ftarkformiges ga-pûr (vicinus) pl. ga-pûrâ fgall. 196. doc. 204[b] O. II. 14, 215. IV. 5, 74. V. 4, 80. N. 78, 4, 12; rûna (fecretum) ki-rûno (familiaris, amicus) jun. 196; fahha (caufa) ga-fachjo (caufator) lex fal. 53; fal (aula) ka-faljo und dafür ka-fello, gi-fello (aulicus, focius, comes) jun. 227. monf. 389. gi-felljo Ludw.; find (via) ga-findo (minifter, comes, fervus) Marculfi form. 1, 23. 2, 26. lex Rotharis 228. O. IV. 12, 84; fëȥ (fedes) gifëȥȥo (focius) O. IV. 12, 62; fpil (ludus) ka-fpilo (focius) ka-fpila (focia) vermuthe ich bloß nach dem mhd.; ftal (manfio, domus) gi-ftallo (focius) O. IV. 16, 8; teil (fors, pars) ki-teilo (confors) ker. 254. N. 118, 63. doc. 204[a] (wo ka-têlo?) gi-teilo monf. 360; vart (iter) gi-verto f. gi-vartjo (conviator) doc. 215[b]; wizi (fcientia) ki-wizo (confcius) jun. 236. monf. 408. Altf. bedi (lectus) gi-beddjo (confors thalami); benk (fcamnum) gi-benkjo (confors fedis); gi-gado (focius, par) führt auf ein, aus keiner deutfchen fprache erweifliches einfaches gad, dem ich wieder die bedeutung von domns oder materies zutraue und womit gaduling (domefticus) gadur (fimul, unà), vielleicht auch das ahd. kadum (aedes) verwandt find. Denn daß es nicht katum, neben ahd. katalinc (f. 352.) und wahrfch. ki-kato (focius), das ich noch nicht gelefen habe, nhd. gatte heißt, mag an dem oftbemerkten fchwanken zwifchen dem inlautenden goth. þ, d = ahd. d, t liegen; fith (iter) gi-fith (focius) ftark. Agf. bed (lectus) ge-bedda (conjux) Cädm. 26. 40. Beov. 7. 52; bûr (cubiculum) gebûr (colonus, villicus) ftarker form; dryht (cohors, goth. draúhts) ge-dryhta (commilito); fôr (iter) ge-fêra f. gefêrja (focius); gad? ge-gada (focius); gild (cultus, fodali-

*) vgl. das -magus in celt. ftädtenamen, nach der lautverfchiebung.

tium) ge-gilda (ſodalis); hâd (ſtatus, ordo) ge-hâda (ejusd. ſtatus); hlŷte (ſors) ge-hlŷta (conſors); hûs (domus) ge-hûſa (domeſticus); mac? ge-maca, ge-mäcëa, (conſors); racu (cauſa) ge-reca (comes, praefectus); rôf (tectum) daher ge-rêfa (ſocius, comes)?; rôðor (remus) ge-rëðra (ſocius remigandi); rûn (ſecretum) ge-rûna (amicus); ſacu (cauſa) ge-ſaca (adverſarius, mitſtreiter); ſele (ſedes) davon ge-ſella (ſocius) Beov. 112. (wo nur die weitere comp. mit hond bedenken macht); ſîð (iter) ge-ſîð (comes) ſtarkformig vgl. Beov. 145. 187; ſtalu (furtum) ge-ſtala (ſocius furti); ſtëal (locus) ge-ſtëalla Beov. 68. 101. 129. 148; þoft (tranſtrum, ruderbank) ge-þofta (ſodalis, ſchiffgeſell); vit (animus) ge-vita (teſtis). Mhd. hat ſich die zahl dieſer wortbildungen ſchon ſehr verringert: ge-bûr geht meiſtens ſtark, ſeltner ſchwach, z. b. Gudr. 34ª 38ª; ge-gate (ſocius) iſt unüblich, doch ſteht es in Eilh. Triſt. 2907. und gate, ohne partikel, in pf. ch. Karl und im vaterunſer 4491; ge-mahele a. Heinr.; ge-maȥe (conviva) Wigal. Wh. 3, 232ª; ge-nanne, g-nanne c. p. 361, 69ª Wh. 2, 1ᵇ 1, 2ᵇ Barl. 60. ge-nenne Mar. 163; reiſe (iter) ge-reiſe (comes) Triſt.; ge-ſelle a. Tit. 46. 74; ge-ſlâfe (ſocius lecti) Triſt.; ge-ſpil (ſocius, ſocia ludi) Flore 18ᶜ 21ᶜ 22ᶜ 34ᶜ 35ᵇ etc.; ge-ſtalle bloß in der verbindung nôtge-ſt. (oben ſ. 527.); ge-ſtrîte (ſocius belli, i. e. adverſarius) Wigal.; ge-verte troj. 26ᶜ; ge-wëte (ſocius, par) Triſt. 16322. Hag. von gewët (jugum, vinculum)? Nhd. finde ich nur: ge-bauer als n. pr. und entſtellt in nachbar, für nach-ge-bauer; ge-fährte; ge-mahl; ge-ſelle; geſpiele; welche alle aufs maſc. beſchränkt werden, die fem. bekommen -in: nachbarin, gefährtin, gemahlin, geſellin, geſpielin. Ge-gatte kommt nie vor, ſondern die mehr niederd. form gatte (maritus) gattin (uxor). — 2) ſtehet die partikel, wenn aus perſönlichen oder ſächlichen ſubſt. *collectiva* mit der ableitung -i gemacht werden; es ſind lauter neutra. Ulf. bietet kein beiſpiel, denn ſein ga-ſkôh iſt ohne i und überſetzt gleich dem einfachen ſkôhs das gr. *ὑπόδημα*. Ahd. chnëht, ki-chnihti O. IV. 8, 44; dah (tectum) ki-dahhi (umbraculum) ka-thachi jun. 241; dëkan, ki-dikani (famulitium) gi-thigani O. I. 2, 78. etc.; dranc (preſſio) ki-drenki (compreſſio) gi-threngi O. IV. 17, 19; kadam (aedes) gi-gadame (habitatio) W. 1, 4; lâr? (domus) gi-lâri (habitatio) O. I. 11, 22. etc.; mahal (concio) ki-mâli (ſolemnitas) jun. 225; pant (vinculum) ki-penti (compactio) monſ. 354. T. 64, 1. O. I. 9, 60; pein (os) ki-peini (oſſamentum); përc (mons) ki-pirki (regio montana) monſ. 408;

polſtar (cervical) ge-bulſtere (ſarcinulae) N. Boeth. 17; puntil (faſcis) ki-puntili (faſciculus) gi-buntilîn ſgall. 203; rât (conſilium) ca-râti (conventus, concilium) ker. 19; roup (rapina) ki-roupi (ſpolia, manubiae) ker. 105. monſ. 400. O. V. 4, 102; rûna (ſecretum) ka-rûni (myſterium) exhort.; ſcuoh (calceus) ki-ſcôhi (calceamentum) ker. 78. T. 12, 23. O. III. 14, 190; zu ki-ſcirri (vas, inſtrumentum) Samar. kenne ich kein einfaches ſcër?, wenn es auf dieſem wege entſprang; ſëdal, gi-ſidili monſ. 338; ka-ſindo (comes) ki-ſindi (militia) jun. 213. monſ. 395. hier ſteckt die part. ſchon in der quelle der letzten zuſ. ſetzung; ſtein (lapis) ki-ſteini (monile) monſ. 332; ki-ſtirni (militia) monſ. 323. 330. 334. 345, gehört es zu ſtërno (ſtella)? wenigſtens könnte es conſtellatio heißen; tobal (vallum montis?) gi-tubele (convallis) N. 59, 8; val (caſus) ge-felle (ruina) N. 109, 6; vëdara (penna) ka-vidiri (alae); vëld (campus) ka-fildi (complexus camporum); wâfan (arma) gi-wâfani (armatura) monſ. 340: wât (veſtis) ka-wâti (veſtimentum) jun. 175; wëc (via) ki-wicki (bivium, compita) jun. 196. monſ. 327. N. Cap. 60; zimpar (materies) ka-zimpari (aedificium) monſ. 405. O. IV. 7, 4. Agſ. wenige ſolcher collectiva: ſcô (calceus) ge-ſcŷ (calceamentum) welches ge-ſcê lauten ſollte, da kein ſcû vorkommt; ſculdor (humerus) ge-ſcyldre (humeri); timber (materia) ge-timbre (ſtructura); væd (veſtis) ge-væde (indumentum); botl (aedes) ge-bytle (aedificium); lëger (cubile) ge-liger (concubitus). Mhd. ſind ihrer viele: ge-bende; ge-birge; braht, ge-brehte; ge-digene Nib.; ge-dœne; ge-gihte (morbus articularis); ge-hilze (capulus enſis); ge-hünde Nib.; ge-hürne Triſt.; ge-læʒe; ge-liune Triſt.; ge-lürme? Bon.; ge-merke (confinium) Triſt.; ge-muete; ge-niſte (nidus) Triſt.; ge-ræte (conſilium) Barl.; ge-ræte (inſtrumenta); ge-riune Triſt.; ron, ge-rün (ſilva caedua, eigentl. contruncatio) Wigal. 219; ge-ſidele; ge-ſinde; ge-ſlehte; ge-ſmîde; ge-ſpræche (concilium) Barl.; ge-ſteine; ge-ſtirne (conſtellatio); ge-ſtuele; ge-ſtüppe (congeries pulveris) Parc. 183[a] Reinfr. 203[c] kaum verſch. von dem auch vorkommenden ſtüppe, ahd. ſtuppi (pulvis); ge-ſuene (conciliatio); ge-velle (ruina) Wigal. Lachm. ausw.; ge-verte Wigal.; ge-videre; ge-vilde Wigal.; ge-vügele Barl.; ge-wæfen; ge-wæte; ge-zimber Nib.; u. a. m. Aus dem nhd. laßen ſich noch mehrere anführen, ſie haben meiſtens den ableitungsvocal abgelegt und dulden ihn nur nach mediis: ge-äder; ge-bälk (contignatio); ge-bände; ge-bein; ge-bilde; ge-birge; ge-blüt; ge-bündel; ge-büſch; ge-däch; ge-därm; ge-dränge; ge-fäß; ge-

fräß; ge-fiedel; ge-fieder; ge-häus; ge-hirn; ge-hörn; ge-hölz; ge-lächter, vom alten lachter (riſus); ge-müth; ge-niſt; ge-päck; ge-räth; ge-ripp; ge-ſæm; ge-ſchirr; ge-ſchlecht; ge-ſinde; ge-ſöff; ge-ſpänge; ge-ſpräch; ge-ſtein; ge-ſtirn; ge-ſträuch; ge-ſtühl; ge-täfel; ge-tränk; ge-wäßer; wetter, ge-witter; ge-wölk; ge-würm; ge-würz; ge-zimmer; u. a. m. — 3) geringe, faſt unmerkliche bedeutung ſcheint die part. zu beſitzen, wenn ſie zu ſubſt. tritt, die *ohne derivationsmittel aus verbis* hervorgehen, d. h. reine (ablautsfähige) wurzel an ſich tragen. Man bemerke, daß hierzu nur ſtarke verba und öfter mit ihrem laut, als ablaut dienen; ſchwache verba vermögen überhaupt nicht einfache ſubſt. zu erzeugen. Die ſubſt. ſolcher compoſita ſind aber meiſt ſächlicher bedeutung, ſelten perſönlicher, meiſt maſc. oder neutra, ſelten fem., ſie declinieren meiſt ſtark, ſelten ſchwach. Starke maſc. und neutra faße ich zuſammen, weil angabe und unterſuchung des zwiſchen ihnen beiden ſchwankenden genus nicht hierher gehört. *α*) maſc. und neutra mit lauten des praeſ.: goth. ga-fahs (captura) Luc. 5, 9; ga-filhs (ſepultura) Joh. 12, 7. Ahd. ka-chnët (maſſa) monſ. 326. 343. 411. ki-chënët jun. 182; ka-dik (preces) gi-thig O. V. 23, 107, wurzel nr. 306; ka-dinc (conventus) ker. 52; ka-dhuing (ambitus) ker. 13. gi-thuing O. V. 14, 21. 20, 195. ge-duinc (lex) N. 84, 8; ka-heiȥ (ſponſio) ker. 9; ki-lâȥ (venia) monſ. 356; ki-leih (artus) jun. 235. ki-hîleih (matrimonium) monſ. 379. doc. 214ª N. Cap. 5; ga-mëȥ (modus) hrab. 961ᵇ 969ª ki-mëȥ (menſura) ker. 138; ka-pët (preces) exh. K. monſ. 379. ki-pëd (oracula) ker. 212; ka-përc (aerarium) ker. 24. hrab. 953ª gi-përc (nidus) monſ. 345. gi-bërg O. V. 12, 10; ka-prëh (fragor) hrab. 955ᵇ 963ᵇ ki-prëh jun. 207. un-kiprëh (charybdis) ker. 81; ka-prët (trabs) hrab. 975ª ſgall. 181. von einem verlornen prëtan, prat? oder ablaut von prîtan nr. 162?; ka-rih (ultio) gi-rih monſ. 327. 350. 387. N. Boeth. 204. 227; ka-rît (equitatus) monſ. 326. 361; ki-ſcaf (creator) mon. catech. ki-ſcaf (alimentum) jun. 235; ka-ſceit (diviſio, divortium, ſententia) ker. 17. 21. 57. 88. gi-ſceid O. IV. 20, 53. V. 22, 16; ki-ſëȥ (caſtrum, praeſidium) ker. 214. monſ. 331. 364; gi-ſcrîp (ſcriptura) monſ. 376. 382. T. 18, 4. O. IV. 5, 109; gi-ſîc (ſtagnum, palus) monſ. 370. doc. 215ᵇ N. 83. 3. von der wurzel nr. 189. oder mit dem ablaut gi-ſic?; gi-ſliȥ (diviſio, ruptura) T. 56, 7. O. III. 20, 134; ka-ſpan (fibulatorium) monſ. 411; ki-trinh (convivium) ka-drinchum dat. pl. ker. 64; ki-val (caſus) folgt aus ge-vallôn (accidere) N. Boeth.

206; gi-ſanc (veſtis) O. IV. 5, 86. 23, 10; ca-fëht (mars, bellum, lucta) hrab. 969ᵃ ker. 39. 48. monſ. 413; gi-walt (poteſtas) monſ. 335. 366. 393; ka-wërch (figmentum) hrab. 964ᵇ ein verlornes ſtarkes verb. vorausſetzend; ki-wërf (conjectura, collatio) ker. 76. monſ. 352. 364. 399; gi-wët (jugum) monſ. 318. 329; ga-win (lucrum) ſgall. 197. ker. 21. 52. (rapacitas) monſ. 391; ki-zëlt (tentorium, pelles) monſ. 345. 350. von einem ſtarken zëltan?; ki-ziuc (apparatus) N. Boeth. 79. 167. ſicher noch andere. Agſ. ge-bed (oratio); ge-bëlh (offenſio); ge-bëorg (refugium); ge-bëót (minae); ge-bind (faſciculus); ge-brëc (fragor) Cädm. 55; ge-cîð (lis); ge-drîf (ſtipula); ge-fëoht (bellum); ge-flît (lis) Beov. 67; ge-gang, ge-gong (eventus); ge-grîp (correptio); ge-hât (ſtipulatio); ge-hëald (obſervantia, cuſtodia); ge-lâc (ludus) Beov. 79. 89; ge-limp (caſus); ge-nër (refugium) oder ge-nere?; ge-rîm (numerus); ge-ſcâd (diviſio) Beov. 24; ge-ſcëap (creatio); ge-ſvinc (labor); ge-ſpring (origo) Beov. 66; ge-þing (concilium) Beov. 32. 159; ge-vëalc (volutatio) Beov. 37; ge-vëald (poteſtas); ge-vëorc; ge-vin (labor); ge-vind (cochlea); ge-vrinc (tortura); ge-vrît (ſcriptura). Mhd. ge-bërc Parc. 106ᶜ Triſt.; ge-bët Wigal. MS. 2, 150ᵃ; ge-brëch Geo. 55ᵇ wofür ge-brëche MS. 2, 22ᵃ; ge-heiʒ Nib. Barl. Triſt.; ge-lâʒ Wh. 2, 64ᵇ 112ᵇ; ge-limpf; ge-linc Triſt.; ge-nieʒ Parc. 114ᵇ Barl.; ge-rich Parc. 28ᶜ 64ᵇ Wigal.; ge-rinc (niſus) Triſt. Barl.; ge-ſchaf Parc. 77ᵃ; ge-ſpan Nib.; ge-twërc Wigal. Triſt.; ge-val Triſt.; ge-walt; ge-wërp (labor) Parc. 184ᵇ Wigal. Triſt.; ge-win Wigal.; ge-zëlt; ge-ziuc Nib. Triſt. Nhd. ge-back; ge-bet; ge-biet (imperium); ge-fecht; ge-freſs (in der volksſpr. für maul, verſch. von ge-fräſs, cibus); ge-halt; ge-heiſs; ge-laſs; g-limpf; ge-ſpann; ge-ſchreib; ge-ſchmeiſs; ge-web; ge-winn; ge-werb (nicht ge-werbe); ge-werk, und noch einige, doch haben ſie ſich gegen das mhd. und im mhd. gegen das ahd. verringert. — β) maſc. und neutra mit ablauten: goth. ga-juk (par) Luc. 2, 24. von jiukan, jáuk, jukun? weil Joh. 16, 33. gajiukan und nicht gajukan ſteht; ga-ſkôh (calceamentum); ga-þraſk (tritura). Ahd. ca-chlëp (rupes) hrab. 974ᵃ f. chlip von chlîpan (adhaerere)? oder andrer wurzel?; ki-danch (cogitatio); ki-kôʒ (confuſio) ker. 60; ki-nôʒ (ſocius) häufig; ki-pot (mandatum) monſ. 410; ka-pulh (increpatio) (ſgall. 198; ki-ſlôf (luſtrum, ſchlupfwinkel) f. ki-ſlouf ker. 181; gi-ſcoʒ (romphaea, i. e. telum) monſ. 357; ke-ſmah (ſalſamenta) monſ. 413; ki-ſuorc (nimbus ker. 202; ki-troc (fictio, fallacia) jun. 187.

189. T. 75; 3. gi-drog O. III, 8, 48. ki-flôʒ (fluxum) ker. 137; gi-want (terminus) O. IV. 20, 53. Agſ. ge-bland (commixtio) Beov. 104. 110; ge-bod (mand.); ge-broc (naufragium); ge-brot (fragmentum) ge-camp (militia); ge-dâl (divortium) Beov. 65; ge-hlot (ſors); ge-mang (confuſio) Beov. 124; ge-môt (occurſus) Beov. 87. 116; ge-neát (ſocius) Beov. 22. 28. 120; ge-ſcot (jaculum); ge-ſvic (ſcandalum); ge-tal (numerus); ge-þanc (mens); ge-þrang (turba); ge-vand (verecundia). Mhd. ge-bâr (facies) Triſt; ge-bot; ge-danc; ge-dranc Nib. Wigal.; ge-lit (membr.); ge-luſt Triſt.; ge-nôʒ; ge-ranc w. gaſt 124ᵇ; ge-ſanc Gudr. 20ᵃ Barl.; ge-ſchoʒ Wh. 2, 146ᵃ Wigal.; ge-ſmac Barl.; ge-ſunt Wigal.; ge-troc (vorhin ſ. 709.); ge-twanc Triſt. Barl.; ge-twâs (ſpectrum) Herb. 6ᵃ; ge-vuoc Frib. Triſt.; ge-want; ge-zoc Triſt. Nhd. ge-biß; ge-bot; ge-bund; g-lied; ge-noß; ge-nuß; ge-ruch; ge-ſang; ge-ſchmack; ge-ſchoß; ge-ſtank; ge-wand. — *γ*) für einzelne maſc. und neutr. bleibt das genaue conjugationsverhältnis dunkel, wir wißen noch nicht, ob ſie uns laut oder ablaut zeigen, z. b. im ahd. häufigen gi-mah, mhd. ge-mach (commoditas, otium) im agſ. ge-nip, (nebula) Beov. 208. Einige zweifelhafte ſind ſchon unter *α* und *β* angeführt. Dahin gehört das goth. ga-hiv Philipp. 2, 29? das ahd. ka-dau, ka-thau (diſciplina) ker. 262? gi-hei (cauma) herrad. 179ᵇ ge-hei N. Cap. 3.? u. a. m. — *δ*) ſtarke fem. mit laut und ablaut: goth. ga-runs (forum); ga-bruka (fruſtum) ahd. ka-qhuit (ſententia) K. 52ᵃ; ka-hapa (habitus) hrab. 956ᵃ ge-haba (vultus) N. Boeth. 18. nicht von dem verbo hapên, ſondern von deſſen verlornem ſtarkem ſtamm zu leiten; kalâ-ʒa (conjunctura) ſgall. 189; ka-laupa (fides) exhort. gi-ſprâhha (querela) monſ. 355. 364. — *ε*) ſchwache maſc. goth. ga-taúra (fiſſura); ahd. ka-laupo (fides) ker. 31. gi-loubo O. T.; ka-ſmacho (ſapor) hrab. 952ᵇ (viell. ka-ſmachamo? ge-ſmagmo N. Cap. 24.); ka-tuolo (haereſis) hrab. 966ᵇ; gi-fëho (gaudium) T. Agſ. ge-dvola (error); ge-feá (gaudium); ge-leáſa (conſenſus); ge-ſcola (debitor); ge-tëóna (damnum). Mhd. ge-brëche (vitium) Frib.; ge-brëſte (defectus); ge-dinge (ſpes); ge-lange (deſiderium); ge-loube; ge-ſchol (debitor) Gudr. 72ᵇ Wigam. 52ᵇ 61ᵃ. — *ζ*) ſchwache feminina: ahd. ge-dinga (conditio) N. Boeth. 154. 181. ge-ſouga (collactanea) N. Cap. 11; ge-ſtapſa (nupta) N. Cap. 148. (oder zu nr. 1? von ſtapf, aſcenſus Cap. 152.) — *η*) beinahe alle unter 3, *α* — *ζ* angeführten compoſita bedeuten ſachen, perſonen nur ki-ſcaf (creator) ki-nôʒ (ſodalis) ki-tuërc (nanus) ge-ſchol (debitor)

ge-ſouga und geſtapfa. Gleichwohl ließen ſie ſich nicht unter 1. bringen, theils weil der geſellſchaftsbegriff bei kiſcaf und kituërc fehlt, theils kein ſächl. ſubſt. erhellt, das ihnen zu grund läge. — ϑ) wichtiger iſt die öfter berührte frage: ob die partikel zu dem aus dem verbo fließenden ſubſt. trete? oder vielmehr ſchon dem verbo verbunden ſei und aus ſolcher compoſition das ſubſt. bloß abgeleitet werde? Im letzten fall würden ſie gar nicht hierher gehören. Allerdings ſtimmt die gelinde bedeutung der partikel zu der vor dem verbo (vgl. gaſahs mit gaſahan, gaſilhs mit gaſilhan, kaſceid mit kaſceidan, kawin mit kawinnan etc.), das einfache ſubſt. läßt ſich nicht immer nachweiſen, z. b. kein fahs, filhs, chnët, dik, prëh, win etc., oder wo es vorhanden iſt, entfernt es ſich zuweilen durch ſinn und geſchlecht von dem zuſ. geſetzten wort, z. b. das maſc. përc (mons) ſcheint nicht grundlage des neutr. ka-përc (conditorium). Auf der andern ſeite finden ſich aber auch viele einſtimmige ſimplicia, z. b. fanc, dinc, flìȥ, mëȥ, kanc, val etc. die fehlenden mögen veraltet ſein und ſo kann auch ein von dem maſc. përc verſchiednes neutr. përc beſtanden haben; ja zu einzelnen mangeln umgedreht verba, z. b. zu prët oder ka-prët. Endlich ſcheint die analogie anderer partikeln für die compoſition des ga- mit dem ſubſt. zu reden, oder wir müſten ant-heiȥ, ant-fanc, ant-lâȥ, ana-fanc, fra-lêts, af-lêts, â-ſuih, pi-heiȥ etc. ſo gut wie ki-heiȥ, ki-lâȥ, ki-fanc, ki-ſuih aus zuſ. geſetzten verbis herleiten, was zum theil die form und betonung einiger partikeln verbietet. Daß kein ſchwaches ki-heiȥôn (wie pi-heiȥôn) gilt, ſondern ki-heiȥan, beweiſt bloß die unmittelbare comp. dieſes verbi mit der partikel, unabhängig von der mit dem ſubſt. — 4) ſteht die partikel vor ſubſt. *mit lingualableitung*, d. h. alter, von keinem vocal begleiteter. Es ſind lauter abſtracte fem. vierter decl. (vielleicht ſpäter einige neutra) nie maſc. Goth. ga-baúrþs (nativitas); ga-faúrds (concilium); ga-grêfts (edictum); ga-hugds (cogitatio); ga-kunþs (nativitas?) Luc. 3, 23; ga-máinþs (communio); ga-munds (memoria); ga-qvumþs (concilium); ga-ſkafts (creatio). Ahd. ki-chunt (natura, notitia) ker. 102. 220; ki-dult (patientia); ka-huct (memoria) exhort. ki-huct (monumentum) jun. 213. ke-huct (commemoratio) K. 60ᵃ, einerlei damit ſcheint mir gi-huht (vena?) monſ. 350; ki-maht (virilia) monſ. 401. verſch. von dem nhd. weiter gebildeten neutr. ge-mächte; ka-niſt (ſanatio) doc. 204ᵃ gi-niſt N. 37, 22. g-niſt N. Boeth. 190; ca-nuht

(abundantia) ker. 25. g-nuht (luxus) N. Cap. 77; ka-puluht (ira) hymn. gi-bulìht T. 13, 13. 21, 8; ka-purt (natura) monſ. 410. gi-burt O. II. 3, 17; ca-ſcaft (alimentum) ker. 31. ki-ſcaft (conditio) ker. 71; ki-ſciht; ki-ſiht (aſpectus) monſ. 319. gi-ſiht O. IV. 5, 78; ca-ſpanſt (ſuggeſtio) doc. 204^{b}; ki-ſwulſt (livor) monſ. 332. 352. 365; ki-tât (actus) K.; ca-turſt (audacia) doc. 204^{b} hrab. 964^{a}; ki-waht (opinio) jun. 241. monſ. 371. gi-waht (memoria) O. I. 23, 35. N. Boeth. 98; ki-wahſt (ſtatura, pubertas) jun. 221. monſ. 403. W. 7, 7; ki-wurht (figmentum) jun. 207; ki-zumft (convenientia). Agſ. ge-byrd (nativitas, origo); ge-cynd (natura, generatio); ge-hyht (refugium, ſpes) urſpr. wohl eins mit ge-hygd (cogitatio) Cädm. 76. 98; ge-mynd (mens); ge-nyht (abundantia); ge-ſiht (viſus). Mhd. ge-burt; ge-dult; ge-niſt Parc. 139^{c} un-ge-niſt MS. 2, 255^{b}; ge-nuht troj. 13^{c} Ben. 175. 180; ge-ſchiht; ge-ſiht; ge-tât Wigal. Barl. Nhd. ge-burt; ge-dult; ge-ſchichte; ge-ſicht. Alle dieſe fem. haben zwar ſichtbaren zuſ. hang mit verbis, können aber, weil auch die einfachen maht, tât etc. gelten, die part. erſt angenommen haben, nachdem die ſubſt. bildung vollbracht war. Vgl. die ähnlichen zuſ. ſetzungen mit andern partikeln pi-huct K. 40^{a}, in-huct, ana-purt, ana-ſiht, fora-ſiht etc. — 5) noch verbaler ſind *neutra* mit der partikel und der ableitung -i, denen ſich kein ſubſt. als unterlage nachweiſen läßt, und die unmittelbar ***aus ſchwachen verbis*** erwachſen. Sie unterſcheiden ſich daher von den neutris unter 3, welche zwar auch mit der ableitung -i, aber aus ſubſt. gebildet werden und einen collectivbegriff haben, ſo wie von den neutris unter 2, welche aus ſtarken verbis und ohne ableitenden vocal gebildet werden. Gleichwohl ſind ſie nicht als compoſita aus den ſchwachen verbis hergeleitet, ſondern die partikel ſcheint erſt im augenblick ihrer formation hinzuzutreten und ihnen weſentlich, ſie ſteht in der mitte zwiſchen dem ſtärkern collectiv- und dem ſchwächern verbalbegriff. Einzelne entſprechende ſchwache verba können freilich auch mit dem gi- verſehen ſein, z. b. gi-hôran, gi-lôſan, aber dann ſcheint es in dem ſubſt. etwas mehr nachdruck zu gewinnen. Dieſe compoſita zeigen ſich in der alten ſprache ſparſam, in der neuen häufig, während die unter 2. genannten früher oft und heute ſelten vorkommen. Ein goth. beiſpiel kenne ich gar nicht (? ga-vaírþi, pax), und einige ahd. ſind zweifelhaft: gi-chôſi (tractatus, eloquium) monſ. 375. 377. 381. ge-chôſe N. 17, 31. 100, 5. leite ich von chôſôn (loqui); gi-pôſi

(nugae) monſ. 345. 398. von pôſôn (?); chi-hloſi (auditus) J. 404. von hloſên, oder macht das adj. gi-los (obediens) anſpruch darauf?; ki-karawi (cultus, indumentum) ker. 15. jun. 200. von karawan; ki-ruſti O. III. 12, 67. von hruſtan, doch gab es ein ſubſt. hruſt, hruſti (Hild.); ki-mâli (pictura) monſ. 409. ge-mâle N. Cap. 127. von mâlên (pingere) N. Boeth. 110. 170. verſch. iſt mâlôn (in jus vocare) N. Boeth. 48; ki-reiti (pompa) ge-reite N. Cap. 132. aus reitan, ki-reitan (parare) vgl. das adj. ki-reiti; ki-ſprâhhi (eloquentia) monſ. 347. 350. 400. von ſprâhhôn? kann auch aus dem ſubſt. ſprâhha oder dem adj. gi-ſprâhhi ſtammen und dann gi-ſprahhî fem. ſein; gi-ſteigi (aſcenſus) monſ. 324. 334. 359. von ſteigôn? (mhd. ſteigen Parc. 105ª); ki-ſuori (ſuppellex) jun. 251. 255. von gi-ſuoran? Mhd. ge-kœſe Karl 55ª; ge-lende Triſt.; ge-reite; ge-rüſte; ge-tæper? (1, 406.); ge-tihte; ge-tiuſche. Nhd. weit häuſiger: ge-brüll; ge-dicht; ge-fühl; ge-heul; ge-hör; ge-läute; ge-räuſch; ge-rede; ge-rüſt; ge-ſchenk; ge-ſchöpf; ge-ſchwätz; ge-ſetz; ge-ſpül; ge-ſtell; ge-ziſch; alle ſollten umlauten und es iſt zu groſse rückſicht auf das verbum, daſs man bei der zweiten conj. den ungeſchwächten vocal oft beſtehen läſst, z. b. ge-brumm, ge-prahle, ge-ſumſe. Vorzüglich gern gebildet werden ſolche neutra von den frequentativis auf -eln und -ern: ge-bettel, -klingel, -murmel, -plänkel, -praſsel, -raſsel, -rümpel, -ſäuſel, -wimmel; ge-flatter, -flimmer, -plapper, -plauder, -polter, -ſchnatter, -zwitſcher etc. aus welchen der begriff anhaltender handlung auch auf andere übertragen worden ſein mag. Zumeiſt unorganiſch und neu ſcheint mir die verwendung ſtarker verba für dergleichen zuſammenſetzungen, wie: ge-ſchreibe, ge-ſinge, ge-ſitze, die auch wohl nur in gemeiner ſprache vorkommen. — 6) gewiſſe *adjectiva* entſpringen *aus ſubſtantiven* jedes geſchlechts und jeder decl. durch wegwerfung der ſubſtantiviſchen flexion, anfügung der adjectiviſchen und vorſetzung der partikel. Das adj. drückt dann aus, daſs ihm die ſache zu eigen, es damit verſehen iſt, welche das ſubſt. enthält. Ableitendes -i tritt nicht hinzu, wohl aber haften -i und -u, wenn das ſubſt. mit ihnen abgeleitet war; doch ſcheinen einzelne erſt in der adjectivformation -i anzunehmen. Dieſe adj. gleichen rückſichtlich ihres urſprungs den bildungen nr. 1., unterſcheiden ſich aber *α*) durch ihre in der regel ſtarke flexion, wiewohl ſie auch ſchwach gebraucht werden dürfen; *β*) durch die bedeutung, ſie praedicieren bloſs, während jene zuſammenſein im raum oder zeit ausſagen. Man denke

ſich dasſelbe ſubſt. zu beiderlei bildungen verwendet (eines wirklichen belegs entſinne ich mich nicht), ſo würde gi-loupo einen mit im laub wohnenden, gi-hûs einen der ein haus hat bedeuten, wie gi-hûſo einen, der mit im haus wohnt, gi-loup etwas, das laub hat, bedeutet. Goth. baúris? (elatio animi) ga-baúris? (laetus, lubens) nach dem adv. ga-baurjaba (libenter); guþ (deus) ga-guds (εὐσεβής, der gott im herzen hat) ga-gudei (εὐσέβεια) Tit. 1, 1; ſkôhs (calceus) ga-ſkôhs (calceatus); til (ſcopus? vgl. til du vrôhjan, κατηγορία, Luc. 6, 7.) ga-tils (opportunus, aptus), oder iſt ſchon ein einfaches adj. tils (nach dem agſ.) anzunehmen?; vilja (animus) ga-vilis (ὁμόθυμος) Rom. 15, 6. Ahd. chunni (genus, indoles) ge-kunni (naturâ inſitus) Ludw.; hant (manus) ge-hende (aptus) N. Boeth. 44. Cap. 75; hërza (cor) ka-hërz (concors, cordatus) un-ga-hërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; loup (frons, dis) gi-loup (nemoroſus) monſ. 330. 339. ge-loube (frondoſus) N. Cap. 109; luppi (venenum) hrab. 963ª ka-luppi (toxicatus) jun. 190. monſ. 406; minnja (amor) chi-minni (dilectus) J. 366. (wo der acc. chi-minnan) ge-minne (amans (invicem) N. Boeth. 108; muot (animus) ki-muot (animatus, lubens) weiß ich nicht zu belegen, doch gilt noch mhd. ge-muot, O. aber hat häufig gi-muati (vgl. ſ. 663.); nôt, ki-nôti, aus dem häufigen adv. ki-nôto, ki-nôtôr, zu folgern; part (barba) ka-part (barbatus) un-ga-part (imberbis) hrab. 966ª; ſlahta (genus, indoles) gi-ſlaht (inditus) O. II. 23, 30. N. Boeth. 118; ſêla (anima) ge-ſêl? (animatus) N. Cap. 45. wo der nom. pl. neutr. geſêliu auch von ge-ſêle herrühren könnte, ſo wie das ll in ur-ſêllêr (exanimis) jun. 204. auf ur-ſêli führt?; ſitu (mos) ki-ſitu (moratus) ge-ſit N. Boeth. 209; ſtimna (vox) ga-ſtimnaȥ (conſonum) doc. 213ª; varawa (color) ki-varo (coloratus) hrab. 963ᵇ; vëdara (penna) ca-vëder (ales, plumatus) ker. 12. (wo caſëderê, alites) ſchwerlich ca-vëderi wara (attentio, cura) ka-war gi-war (cautus, providus) un-ka-war (improbus) häufig. Agſ. cëalf (vitulus) ge-cëalfe (foetus); ge-cynd (natura) ge-cynde (naturalis) Beov. 201. hier liegt die part. ſchon im ſubſt.; fëax, ge-fëax (comatus); hëorte, ge-hëort (cordatus); hand (manus) ge-hende (propinquus) zur hand, behend; môd, ge-môd (concors); ſtence (odor) ge-ſtence (odorus); tîd (opportunitas) ge-tîde (habilis, aptus). Mhd. ge-hant (manibus praeditus) wîȥ-ge-hant Triſt.; ge-hâr (crinitus) Rud. weltchr. caſſ. 55ª; ge-haȥ (inimicus) Nib. Triſt.; ge-hërze Geo. 40ª Triſt.; ge-horn (cornutus) Reinſr. 155ᵇ; ge-lenke MS. 2, 123ᵇ; ge-lîp

(comparatus) Triſt.; ge-mâc (cognatis gaudens); ge-mâl (oben ſ. 663.); ge-man gen. ge-mans (jubatus) Triſt. 17298; ge-man, ge-mannes (dives ſubditis) Triſt.; ge-minne Triſt.; ge-muot Parc. 86ᵃ Barl. 15. etc.; ge-nœte Gudr. 13ᵇ 69ᵃ; ge-ſchuoch (calceatus) Jw. 36ᶜ; ge-ſinne (ſenſu gaudens); ge-ſite Triſt.; ge-ſlaht Parc. 126ᵃ 171ᵇ 189ᵃ Wh. 2, 47ᵃ 74ᵇ 87ᵃ 197ᵇ Geo. 57ᵃ; ge-ſnabel (roſtratus) MS. 2, 138ᵃ; ge-ſtopfel (ſtipulam habens) MS. 2, 225ᵃ; ge-var (ſ. 656); ge-vriunt (amicos habens) Triſt.; ge-war (cautus) Karl 22ᵃ; ge-zagel (caudatus) Triſt.; ge-zan (dentatus) Jw. 4ᵇ u. a. m. Nhd. ſind dieſe bildungen, mit ausnahme von ge-lenk, ge-muth (in wohlg.) ge-ſchlacht und ge-wahr abgekommen, man braucht dafür die part. praet. geſchuht, gezähmt, geſchnäbelt, gehörnt, behaart oder andere bildungen. — 7) andere ***adjectiva*** mit der vorpartikel [ähnlich den unter 3. abgehandelten maſc. und neutris] ſtammen ohne zutretende ableitung aus dem ***laut oder ablaut ſtarker verba***, können aber, da ſie zum theil einfach gelten, compoſition an ſich ſelbſt erfahren haben und brauchen wiederum nicht von componierten verbis geleitet zu werden. Die bedeutung der partikel iſt auch hier meiſt unſcheinbar. Goth. ga-dôſs (conveniens) Tit. 2, 1; ga-hvaírbs (docilis) homil. un-ga-hvaírbs Tit. 2, 1; ga-leiks (ſimilis); ga-máids (debilis, *πηρός*); ga-máins (communis); ga-nôhs (ſufficiens); ga-vamms (impurus). Ahd. gi-hël, -hëlles (conſonans) monſ. 346. N. Cap. 20. Boeth. 107. 174; ki-hlos (obediens) ge-los N. 28, 4; ka-lanc (affinis, adfinitus) monſ. 409. hrab. 951ᵇ gi-lang O. II. 7, 46. III. 6, 50; ka-mah (aptus) un-ga-mah (abſurdus, diſpar) ker. 5. 26., aber gi-machi monſ. 363. 364. 380. O. IV. 4. 83. ge-mache N. Cap. 67; ka-meit (baridus, ſtolidus, vanus) hrab. 954ᵇ etc.; ka-nuoc (ſufficiens) ker. 6. etc. ge-nuog (copioſus) N. 106, 38; ge-rëch (paratus) N. Boeth. 171. 190; ka-rop? (raucus, rudis) ge-rob N. Cap. 20. 39. 138. mhd. g-rop, nhd. g-rob, ſcheint zur wurzel nr. 211. gehörig, urſprünglich zerrißen, unglatt, goth. ga-rubs?; ki-ſuâs (domeſticus, arcanus) K. 50ᵃ monſ. 332. 396. gi-ſuâs O. I. 3, 22. II. 15, 33. O. V. 8, 59. etc.; ki-ſunt (ſanus) O. ki-ſunti monſ. 323. 363. ge-ſunde N.; ki-tras? ich kenne von dieſem dunkeln worte nur die form un-ki-traſûn (gen. fem. ſchw.?) trucis ker. 276. (vgl. traſen 1, 415); ka-vago (contentus) ſcheint nur ſchwach zu ſtehen, vgl. ka-vagun (contenti) monſ. 402., auffallend ſetzt aber N. ein unveränderliches ge-vago ohne rückſicht auf genus und caſus, Boeth. 79.

81. 83. (vgl. muot-vagôn ſ. 584.); ki-vêh (inimicus); ki-frad? (efficiens, potens) ge-frad N. Boeth. 257; ge-won (ſuetus); ki-zal (levis) monſ. 336. 345; ka-zëſo (dexter) hrab. 960ᵇ ki-zoſo ker. 97. Agſ. ge-fâ (inimicus); ge-hâl (integer); ge-lang (vicinus) Beov. 105; ge-leás (falſus); ge-mâd, ge-mæd (amens, vecors); ge-mët (aptus) Boeth. 54; ge-ſund (integer); ge-ſvæs (blandus, familiaris). Mhd. ge-heil (integer) Herb. 25ᶜ 88ᵈ; ge-holf (auxilians): adolf Ottoc. 579ᵃ; ge-lìch; ge-meit (vanus, hilaris, laetus): ge-nuoc; ge-rëch; ge-reit; g-rop a. w. 2, 220; ge-ſunt; ge-vê (inimicus) MS. 1, 8ᵃ 20ᵇ 95ᵇ ge-vêch Flore 12ᵇ Ernſt 40ᵇ; ge-frum Geo. 48ᵃ; ge-wahs (acutus) Nib. Bit. 103ᵇ; ge-won; ge-zëch Wh. 3, 378ᵇ caſſ. Nhd. ge-heim; ge-mach; ge-nug; g-rob; ge-ſund; ge-ſchwind. — 8) ***adjectiva der ableitung -i*** ſcheinen nicht nur aus ſchwachen verbis, ſondern auch aus ſtarken herzufließen; ein unterſchied von den neutris unter 5. Vielleicht aber ſind hier übergänge aus der erſten in die zweite decl. anzuſchlagen, vgl. goth. -nêms, -ſêts (1, 719. 721.) ahd. -nâmi, -ſâzi. Ich weiß auch keine goth. adj. bildung beizubringen, man müſte denn aus dem adv. ga-hahjô (conſequenter) ein adj. ga-hahis folgern; dem ahd. ka-meini, agſ. ge-dêſe ſteht aber goth. ga-máins, ga-dôfs gegenüber. Ahd. ge-diene (ſerviens) N. Boeth. 43. Cap. 82; gi-thiuti (vulgaris, famoſus) O., falls es von dem verbo diutan (goth. þiuþjan) und nicht dem ſubſt. diot herſtammt; ga-duâdi (modeſtus) ſgall. 189. ein dunkles wort, dem ich das agſ. ge-þvædel (exiguus) vergleiche, noch vollſtändiger entſpräche ge-þvæde, wenn man Lyes ge-hvæde (modicus, exiguus) ſo emendieren darf; ka-hiuri (mitis, blandus) un-ga-hiuri (atrox) hrab. 951ᵇ; ka-hucki (memor)? unbelegbar, denn ke-huckê K. 40ᵃ iſt der conj. memor ſit; ka-luoſi (oben ſ. 654); ka-luomi (frequens) vgl. oben ſ. 571; ki-mahhi (vorhin bei ki-mah); ka-meini, gimeini (communis); ki-nâmi (gratus, acceptus); ki-pâri (conveniens, aptus) gi-bâri O. I. 18, 3; gi-ringi (facilis) O. II. 14, 155; ge-ſpirre (conjunctus?) N. Boeth. 95. Cap. 90; gi-ſprâhhi (diſertus) monſ. 332. 338. geſprâche N. Cap. 119; ka-ſunti (ſ. 746.); ka-fôki (aptus) hrab. 951ᵃ; ka-foari (aptus) ker. 14. hrab. 951ᵇ 954ᵇ un-ca-fôri (abſurdus) ker. 4. 5.; ge-wëte (conjugatum) N. Boeth. 209; ki-zâmi (decens); gi-zengi (gravis, incumbens) O. I. 20, 20. IV. 26, 54. Agſ. ge-cvëme (gratus); ge-dêſe (congruus); ge-drȳme (conſonus); ge-ſnæge (notus) Beov. 7; ge-hlëóðe (conſonus); ge-hvæde (modicus) vielleicht ge-

þvæde, vgl. ahd. ga-duâdi; ge-ſpræce (eloquens); ge-tenge (gravis, moleſtus) Beov. 205.; ge-tynge (lepidus) ahd. ki-zunkal; ge-trëóve (fidus); ge-þvære (conſonus). Mhd. ge-bære (aptus); ge-derbe (utilis) Bon.; ge-hiure Bon., un-gehiure; ge-meine; ge-næme Barl. Flore 34c; ge-nende (audax); ge-nenne (famoſus) Triſt.; ge-ringe Flore 19c; ge-triuwe; ge-være Ben. 189; ge-vuege Flore 22a; ge-wære Flore 58b; ge-zæme Flore 22a. Nhd. ge-heuer; ge-lind; ge-mein; ge-nehm; ge-ring; ge-ſtreng; ge-treu; ge-füg. — 9) *adjectiva* mit *conſonantiſcher ableitung* namentlich *α*) mit -t: goth. ga-raíhts (juſtus) verſch. von raíhts (rectus) ahd. ki-rëht und ſchon bei T. und N. g-rëht; ahd. ki-wis (certus) f. ki-wiſt, wie wiſſa f. wiſta, mhd. ge-wis. *β*) mit liquida: ahd. gi-ſprâhhal (bilinguis) monſ. 357; ge-zungel N. Cap. 7. woraus das ſubſt. ka-zunkali (facundia) fließt. *γ*) mit -eig, -îc: ga-vaírþeigs (pacificus), bloße derivation vom ſubſt. ga-vaírþi (pax); ahd. ki-haltîc (parcus) monſ. 396. ge-hengîg N. 68, 11; ge-huhtîg (memor) N. 76, 12. 102, 18; ge-luſtîg N. 72, 21; gi-ruorîg (viridis) monſ. 351. 390. 394; ge-ſihtîg N. 41, 5; ge-folgîg N. 36, 6; ge-vellîg (opportunus) N. 31, 6; gi-willîc (intentus) monſ. 396; gi-zumftîc T. 189, 2. etc. ſetzen ſchon mit der partikel formierte ſubſt. ki-halt, ki-huht, ki-luſt, ki-ruori (?) *) ki-ſiht, ki-val, ki-zumft voraus. — 10) zuletzt ſei der ahd. *adverbien* gi-tago (quotidie) T. 107. 129. 185, 8. gi-dago O. IV. 1, 22. gi-jâro (annuatim) T. 12, 1. erwähnt; die ſo viel ich weiß allen andern mundarten fehlen und unbelegbare adj. gi-tag, gi-jâr vorausſetzen. Analog iſt gi-zîto (mature, zeitig, bei zeit) O. IV. 7, 180; gehört dahin auch ge-ſlago (conſequenter) N. Boeth. 49. 115? — *Anmerkungen*: a) am ſtärkſten iſt die bedeutung der partikel in den perſönlichen geſellſchaftswörtern **) den collectivneutris und den beſitz-adjectivis (nr. 1. 2. 6.). Offenbar drückt ſie *vereinigung* aus und begegnet andern partikeln, namentlich dem miti-, pi- und ſaman-, ja der eigentlichen compoſition ëpan- und ſina-. Für ga-vaúrſtva, ga-ſinþja ſagen wir heute

*) gemahnt an das f. 632. note angeführte gruoti, das doch ſchwerlich in gruori, giruori zu ändern iſt, ſo wie es nicht gruo-rîg, ſondern nur giruorîg heißt.

**) den oben überſehenen fall, wo ga- vor ein anderes perſönliches ſubſt. tritt, hohle ich hier nach; es ſind die verwandtſchaftswörter ahd. ka-vatero (compater) ka-vatara (commater) monſ. 382; agſ. ſtark ge-fäder, ge-mêder, ge-brôđor (pl. ge-brôđru) aber ſchwach ge-nëfa (nepos) etc.

mit-arbeiter, mit-reiſender und nach analogie von miti-ſlâf würde miti-ſlâſo kaum verſchieden ſein von ki-ſlâſo (σύγκοιτος) mhd. gelten ge-reiſe und mite-reiſe gleichviel. Man halte ëpan-alt zu ki-altro, ëpan-lîh zu ka-lîh, ëpan-hlozo zu ki-hlozo; ſin-hivan (conjuges) zu gi-hîleih; für gi-ſindo ſetzt O. V. 9, 18. ſaman-ſindo. Gegenſatz iſt ab-, vgl. ab-hâr (depilis) mit ge-hâr (gleichſam com-pilis). In den übrigen fällen ſchwächerer bedeutung wechſelt ge- mit be-, z. b. gi-zengi, bi-tengi; ge-ſceid, be-ſcheid; ge-derbe, be-derbe, agſ. ge-leáfa, engl. be-lief; es iſt, wie be- und ver- zuweilen inhaltsleer geworden, urſprünglich nicht geweſen. — b) manche wörter, zum zeichen ſeiner gelinden bedeutung (ſ. 725.), pflegen es dann gar nicht von ſich zu laßen: g-rob, g-leich, ge-mein, g-lied, ge-mach, ge-ſund, ge-wis, ge-meit, ge-vê etc. Wo es lebendiger iſt, ſcheint es immer trennbarer. — c) auf der andern ſeite erhellt ſeine geheime potenz immer noch daraus, daß es nicht gleichgültig allen wörtern vorgeſchoben werden darf. Sinnliche wörter namentlich vertragen kein gelindes, ſondern nur ein ſtärkeres, die bedeutung modificierendes. Z. b. kein farb-adjectivum, niemand ſagt ge-ſchwarz, ge-weiß. Bei den collectivis nr. 2. tritt je ſinnlicher das nomen iſt, deſto lebhafter der begriff hervor, vgl. ge-hünde, ge-videre. d) man könnte annehmen wollen, daß nicht die partikel ſelbſt jenen ſtärkeren oder ſchwächeren ſinn wirke, der vielmehr von dem ableitungsprincip herrühre. Allerdings entſpringen bisweilen adj. aus ſubſt. durch die bloße verwandlung ſubſtantiviſcher in adjectiviſche flexion, ohne zutritt der partikel, und wenigſtens bei eigentlicher zuſ. ſetzung erſcheint dieſe nicht nothwendig, vgl. z. b. -farvs, -haírts, -môds (ſ. 656. 657. 663.) wiewohl ſie ausgeworfen ſein könnte, wie ſie auch nach un- auszufallen pflegt, z. b. in un-hiuri hrab. 960ª ſt. un-ga-hiuri; vgl. ôr-rûno monſ. 328. mit ôr-ki-rûno jun. 196; nôt-ſtallo mit nôt-gi-ſtallo etc. Allein abgeſehen von ſolcher unterdrückung hängen die begriffe unter 1 und 2 doch wohl weſentlich mit dem ge- zuſammen. Theils zeugt das ableitende -i in unzähligen fällen ohne vortritt der partikel weder collectiva noch ſociativa, theils mangelt es den letzteren ſogar häufig. Ebenſowenig kann die ſchwache form den geſellſchaftsbegriff bewirken, da ſie ebenfalls zuweilen unterbleibt, oder man müſte das ſtarkformige agſ. ge-ſîð für unorganiſch erklären, in welchem allem ſcheine nach die bloße partikel

die bedeutung hervorgebracht hat. Nicht zu überſehen iſt auch, daß in den fällen 1 und 6., wo die partikel am lebhafteſten war, ſeit ſie ihre wirkung einbüßte, faſt alle damit gebildeten wörter aufgegeben worden ſind. Hätte der grund ihrer bildung in etwas anderm gelegen, ſo würden ſie fortdauern. — e) wo der ſchwächere ſinn gilt, namentlich in nr. 3. 4. 5. 7. 8. 9. und ſolange nicht (nach b.) verhärtung eingetreten iſt, leidet es keinen zweifel, daß die partikel nach zeit und ort wegbleibt. Vgl. goth. ſvês, ahd. gi-ſuâs; ahd. lid, nhd. g-lied; mhd. haz Bon., neben ge-haz; nhd. lind neben ge-lind u. a. m. Hier werden ſich bisweilen feinere unterſcheidungen der bedeutung ergeben; wo nicht, ſo iſt nach der älteren ſprache zu entſcheiden, was für organiſch zu halten ſei, das ſetzen oder auslaßen der partikel? — f) dieſe frage, allgemein für ſämmtliche fälle des ge- aufgeworfen, hat beſonderen einfluß auf beurtheilung der nordiſchen und engl. ſprache. Im engl. muß unbedenklich für unorganiſch angenommen werden, was durchgreifenden grundſätzen der agſ. wortbildung zuwider läuft. Da nun das agſ. ge- mit dem hochd. meiſt übereinſtimmt, ſo folgt, daß es in verſchiednen *engl.* wörtern *weggefallen* iſt, deren begriff, ohne es voraus zu ſetzen, gar nicht recht erklärt werden könnte. Einigemahl haftet noch die verdunkelte partikel, im altengl. öfter und deutlicher. Der ſociativbegriff iſt begreiflich der ſeltenſte: fere (ſocius) agſ. ge-fêra, jetzt veraltet, aber vordem häufiger (Nares's gloſs. fere, feere, pheer) altengl. fere und y-fere; make (amicus, ſocius, par) agſ. ge-maca, ahd. ki-mahho, (vgl. Nares h. v.); ye-man, yeo-man (contubernalis, ſatelles, miniſter) agſ. ge-mana, altengl. y-mone (Horn, zeile 530. 842); reeve, reve (miniſter) agſ. ge-rêfa. Beiſpiele von andern wörtern: birth, agſ. ge-byrd, ahd. ki-purt; fight, agſ. ge-fëoht, ahd. ki-fëht; kind, agſ. ge-cynd, ahd. ki-chunt; mind, agſ. ge-mynd, ahd. ki-munt; loom (ſuppellex), agſ. ge-lôma, ahd. ki-luomo?; ſhape, agſ. ge-ſcëap; ſight, agſ. ge-ſicht, ahd. ki-ſiht. Und die adj. foe (inimicus) agſ. ge-fâh, ge-fâ, ahd. ki-vêh, im altengl. begegnet die ſchwache flexion fone (ſt. des heutigen foes) agſ. ge-fâhan, die feindlichen, die feinde (Nares v. fone); like, agſ. ge-lîc, ahd. ka-lìh, altengl. y-like; altengl. y-lome (ſaepe) Horn z. 197. agſ. ge-lôme; mad (amens) agſ. ge-mâd, ahd. ka-meit *); e-nough (warum

*) das goth. gamáids bedeutet leiblich ſchwach, das ahd. kameit, agſ. gemâd, engl. mad ſchwach an geiſt, thöricht, das mhd.

nicht nough?) altengl. y-now, agſ. ge-nôh, ahd. ka-nuoc; ſound, agſ. ge-ſund, ahd. ki-ſunt; altengl. y-wis (certus) agſ. ge-vis, ahd. ka-wis. Einzelne mögen ſchon im agſ. zuweilen ohne die partikel vorkommen, z. b. fâh (inimicus) ſund (ſanus), aber gewöhnlich ſteht ſie und es heißt ſo wenig mâd, cynd als im ahd. meit, chunt. — g) zeugt die unterdrückung der partikel im engl. nicht zugleich für ihren *ausfall im nordiſchen*? ſ. 735. aus einigen überbleibſeln beweiſe, daß ſie der mundart an ſich und vor alters keineswegs fremd geweſen iſt. Folgende wörter außer g-ranni, g-neiſti, g-likr, g-nôgr ſcheinen ihrer nach analogie des goth. agſ. und ahd. fähig: bûri (ruſticus); hlyri (frater, ſocius); landi (popularis) ahd. ki-lanto; leika (ſocia ludi, ki-ſpila); maki (par); rûni (familiaris); mâti (ſocius); ſinni (fautor, amicus); nautr (ſocius); burdr (nativitas); ſkap (indoles); vis (certus) u. a. m. Collectiva in der weiſe von nr. 2. kenne ich nicht, auch keine adj. nr. 6. für welche, wie im nhd. das part. praet. geſetzt wird, vgl. goth. ga-ſkôhs, ahd. ka-loup, ka-vëdar, ka-hâr mit altn. ſkôadr, laufgadr, ſiadradr, hærdr und nhd. geſchuht, belaubt, geſiedert, bekannt. Die nord. ſprache verräth alſo in dieſer materie wenig alterthümliches. — h) die partikel *ga-* ſcheint mir nahverwandt mit dem lat. *cum*, *con-*, wo nicht daſſelbe. Hierauf führt einmahl die bedeutung, vgl. con-ſors, ga-hlôȥo; con-ſonus, ga-hël etc. namentlich auch das agſ. ge — ge, lat. cum — tum. Wichtiger und verhüllter iſt die ähnlichkeit der form. Auf den erſten blick widerſprechen ſowohl der anlaut, als die mangelnde auslautende liquida. Was jenen betrifft, fordert die lautverſchiebung freilich deutſches h für lat. c; allein es könnte ſich wiederum hier verhalten, wie bei dem goth. ableitenden -ag, ahd. -ac, das dem lat. -ic, -ac parallel lauft (ſ. 309. 310) und wofür zuweilen -ah begegnet (ſ. 316.). Ein nicht unwahrſcheinliches ha- für ga- wird hernach beigebracht werden. Ob anlautende h- in den formeln hl, hn, hr, hv aus unſrer partikel denkbar ſeien? ſteht dahin und läßt ſich nicht vorſchnell abweiſen, denn der ſpätere wegfall des h ſtimmt zum wegfall der partikel, obgleich ſehr verſchiedene ſprachperioden mitwirken, die auch erklären helfen, wie nach verdunklung der partikel ſchein-

gemeit geht aus dem begriffe leer, dünkelhaft, eitel, leichtſinnig ganz in die gute bedeutung von ſtolz, fröhlich, luſtig über.

bare pleonaſmen eintreten, wenn das ga- wiederum vor einem hl, hr ſteht z. b. ga-hláiba, ga-hráinjan. Vielleicht iſt aber in der that hier kein überfluß; es kann neben den auflösbaren hl, hr. auch wurzelhafte, unzuſammengeſetzte geben, wie es gl, gr gibt, die nicht g-l, g-r ſind. Jene vergleichung des *ga-* mit *-ag* bringt mich auf den gedanken an mehr als zufälligen zuſammenhang zwiſchen beiden, wäre -ag bloße umſetzung? Wenigſtens thut bei den adj. nr. 6. ga- ungefähr den dienſt des ableitenden -ag, z. b. ka-loup bedeutet was loup-ac (ſ. 290.); ka-part, ka-hâr was part-aht, hâr-aht (ſ. 380. 381), es iſt eine weitere lingualableitung zugetreten (ſ. 384. *β. γ.*), die für die gegenwärtige frage gleichgültig bleibt, vielleicht die erhaltung des ältern h (ſtatt g, c) beweiſt. Wird in der zukunft das weſen der ableitungen tiefer erforſcht ſein, können ſolche vergleichungen nutzen bringen. Daß beide principe nach ihrer verfinſterung nebeneinander eintreten, z. b. in ka-loup-ac verſchlüge wieder nichts. Ich komme auf die abweſenheit des auslautenden m oder n in der deutſchen partikel. Hierbei iſt vorerſt das lat. *co-* für com- vor vocalen, j und h in anſchlag zu bringen (Schn. 537-542). Bedeutender und merkwürdiger ſind mir die ſpuren des uralten *gam-*, *gan-*; *ham-*, *han-* für ga-, in folgenden wörtern: *α*) ham-edii (conjuratores) unmittelbar hinter dem capitulare de villis (Bruns beitr. zu deutſchen rechten p. 40.) aber ſchon damahls mit der erläuterung: quos nos geidon dicimus; g-ęido (nach 1. von eid gebildet) iſt ga-eido und wörtlich conjurator. War dafür älterer oder fränkiſcher ausdruck ham-êdjo? in êdjo ſteckt gewis das ahd. eidëo, eido und was ſoll ham anders ſein, als die partikel? Das wort hamedia kommt auch in einem dipl. von 680. (Bouquet IV. nr. 62.) vor. *β*) die lex ſal. emend. tit. 49. hat den ausdruck hamallus, mit der erklärung: i. e. qui ſuſcepit cauſam ad mallandum in vicem alterius; im pactus leg. ſal. tit. 50. ſtehet dafür rhamallus, das vermuthlich verleſen oder verſchrieben iſt ſtatt chamallus (altfränk. ch. für h, nach 1, 184, vgl. das ahd. cha- einiger für ka-, ga-, vorhin ſ. 734.). Denn auch bei Marculf (form. 1, 36.) wird das verbum homallare für adſumere in vice auctorum gebraucht. Dieſes hamallus iſt wohl nichts anderes als das ahd. ga-mahalo (ſocius, defenſor in lite) und hamallare ga-mahalôn (advocatum conſtituere). Entw. ſtehet es für ham-mallus, mit verſchlingung des einen m, oder ha-mallus bezeugt, daß ſchon die fränkiſche ſprache ham- in ha- (= goth. ga-)

entſtellte. γ) fällt hierdurch licht auf den bisher unerklärlichen ausdruck cumi-ſtadul, cumi-ſtudalo, chumi-ſtudalo, chumi-ſtuodlo (paſtorum potentiſſimus, princeps equorum) zwetl. 115^{b} doc. 206^{a} monſ. 326? Die bedeutung iſt offenbar ſtallmeiſter, hofbedienter, wenn man u für a verſchrieben oder verleſen hält, ſo nähert ſich in der bildung cam-ſtadalo, cam-ſtudalo dem lombard. caſtaldus, goth. ga-ſtalds (ſ. 527.), das es in der gl. zwetl. grade überſetzt. Und hier vergönne ich mir einmahl, die malb. gl. zu tit. 59. leg. ſal. chameſtalia anzuführen, welche contubernium oder contubernalis auszudrücken ſcheint. Das altfränk. cham-ſtalia oder -ſtalio wäre das ahd. ka-ſtallo? *). δ) in eigennamen bewahren ſich ältere formen; könnte das bekannte hami-dëo, hama-thio, hamedeus (Schannat nr. 576. cod. lauresham. nr. 2529. Goldaſt 2, 8. Neug. nr. 354. und ſonſt, ich führe es oben ſ. 532. auf, ohne das erſte wort zu verſtehen) mit der partikel und dëo, diu (famulus, ſervus) zuſ. geſetzt ſein? es entſpränge wieder der geſellſchaftsbegriff conſamulus, contubernalis, amicus. Das altn. ham-þŷr ſcheint aus der ahd. ſage aufgenommen. Ein ahd. eigenname ka-dëo, kidëo, den ich nicht aufzuweiſen habe, würde die conjectur beſtärken. Hamedëo für hamêdëo (wie α) zu nehmen geht nicht an, da ahd. urkunden ſicher hameidëo ſchreiben würden. Neben dieſem fränkiſchen ham- mehr hochdeutſches kan-, gan- zeigt ſich ε) in kan-arpo (coheres, conſors) doc. 204^{a}, wofür canh-erbo oder chanerbo N. 36, 22, mhd. gan-erbe Parc. 80^{c}, und im deutſchen recht hat ſich gan-erbe bis auf heute erhalten (Friſch 1, 315. 316.). Es iſt nichts weiter als gi-erpo, miterbe, miteigenthümer, mitberechtigter (σύγκληρος, συγκληρονόμος). Dieſer auslegung ſtehen zwei andere entgegen. Nach der einen wäre gan-erbo decompoſitum und aufzulöſen in gi-ana-erbo, wirklich gibt das capitulare Ludov. (Schilter II. 1, 239.) mehrmahls deutlich ge-anervo (coheres). Meines wißens tritt aber gi- ſonſt nie vor eine andere, ſchon mit einem *nomen* componierte partikel, häufig treten andre partikeln noch vor das gi-, (z. b. ana-ki-ſiht, and-ge-lôma) weshalb zwar ana-gierbo, nicht gi-ana-erbo zuläßig ſchiene; eine urkunde

*) die malb. gl. zu tit. 3. chamitheuto, al. chamutevo, hamachito, könnte wiederum die partikel enthalten; da von einem taurus *communis* de tribus villis gehandelt wird; ich verſiehe aber das ſubſt. nicht.

von 1267. (Günther cod. dipl. rhenomoſ. 2, 355.) lieſt ane-gerve, wo ein anderes exemplar ganerve. Die zweite anſicht vergleicht gan-erbe mit dem im ſeeländ. und ſchoniſchen geſetz vorkommenden gang-arv (Kofod Ancher I, 374. 375.) dem gegenſatz von fram-arv. Hierfür ließe ſich höchſtens die angeführte falſche lesart canh-erbo in der ſtelle bei N. anſchlagen, inſofern ſie cang-erbo bedeutete; übrigens weicht der begriff des dän. gang-arv (altn. kein gâng-arfi) ganz von dem des deutſchen gan-erbe ab und die verkürzung aus ganc-erbo, gang-erbe hat gar keinen ſchein. ζ) endlich habe ich bis hierher aufgehoben das räthſelhafte ahd. gan-eiſtara, mhd. gan-eiſte (ſcintilla), wovon oben ſ. 370. bei ganz dunkler wurzel gan oder gân die ableitung -eiſt geſucht wurde. Den dortigen citaten iſt aus ſgall. 183. ganaſtra (ſ. ganeiſtra) beizufügen. Wäre nun umgedreht eiſta wurzel, gan partikel, ſo würde begreiflicher, wie ſich aus gan-eiſtra, gan-eiſto ſpäterhin gæn-ſter und gn-eiſte, altn. gn-eiſti, n-eiſti nebeneinander entwickelten (warum aber nicht ga-eiſto, g-eiſto?). Die wurzel eiſa (cinis ignitus) belegt das altn. (Biörn fehlerhaft eyſa, vgl. das verbum eiſa, aeſtuare, ſæm. edd. 153[a]) ſo daß gn-eiſti, gan-eiſto leicht ſocius ignis oder etwas dergl. bedeuten könnte. Keines dieſer beiſpiele (von α bis ζ) gebe ich für mehr als bloße vermuthung, welcher namentlich entgegenſteht, daß im goth. nur ga-, keine ſpur von gan-, gam- anzutreffen iſt. Und wie verhält ſich dazu die formell nicht unwahrſcheinliche verwandtſchaft mit der gleichfolgenden partikel?

ahd. *kakan*, gagan (contra) könnte, wie contra mit cum, com-, con- (intra in, extra ex, ſupra ſub etc.) mit der eben abgehandelten part. ka-, ga- in berührung ſtehen, nach analogie von in innan, ûʒ ûʒʒan, oba oban etc.; die übergänge der bedeutung (vgl. wid, widar; agſ. viđ, viđer; oder den doppelſinn von and-) befremden weniger, als das verhältnis der doppelten gutturalis. Die agſ. form lautet gegn und gëan, das zuweilen und wohl richtiger gân, gen (gæn, gên?) geſchrieben auf gägen (wie vän auf vägen) führt; altn. gagn und gegn; bei Ulf. kommt die part. gar nicht vor *). Mit nominibus geht ſie nur ſelten compoſition ein. Ahd. gagen-lûta (tonus) N. Cap. 145;

*) oder wäre ſie mit ga-geigan (lucrari) franz. gagner einer wurzel, wie das altn. gagn wirklich lucrum, franz. gain heißt? das brächte auf einen ganz andern weg, der aber auch formelle ſchwierigkeit hat.

gagen-wërt oder gagen-wërte? (praeſens) N. 31,8. Boeth. 263. gagen-wërtî (praeſentia) Boeth. 120. gagen-wërtîg (praeſens) N. 59, 2. gagan-wurt (praeſentia, (conſpectus) monſ. 330. 341. 365. Altſ. gegin-ward (praeſens). Agſ. gëan-cyme (occurſus); gëan-cyr (idem); gegn-cvid Beov. 30; gëan-far (aeditus); gëan-hvyrſt (converſio); gëan-ryne (occurſus). Altn. gagn-augu (tempora, die ſchläfen); gagn-drëpa (permadidus, durchtriefend); gagn-giald (donatio propter nuptias, widergeld); gagn-hreinn (candidus, perilluſtris); gagn-ſkiær (pellucidus); gagn-ſók (reconventio); gagn-ſtædr (oppoſitus); gagn-vidri (ventus adverſus); gagn-votr (permadidus); gagn-þurr (peraridus); gagn-þýdr (totus egelidus). Mhd. gegen-biet, gein-biet Parc. 120[c] Wh. 2, 158[a]; gegen-louf Frib.; gegen-market Wh. 2, 136[b]; gegen-niet Parc. 95[a]; gegen-rede Parc. 101[a]; gegen-reiſe Tit.; gegen-ſidele Nib.; gegen-ſtrît; gegen-ſtuol Parc. 74[c]; gegen-wort Parc. 153[a]; gegen-würte Triſt. gegen-würtic Bon. Nhd. mehrere: gegen-bild; -dienſt; -druck; -befehl; -füßler; -gift; -klage; -kraft; -rede; -ſtand; -beſuch; -anſtalt; -theil; -wart; -wehr; -beweis; -gewicht; -wind u. a. Das weiter zuſ. geſetzte adv. ahd. inkakan tritt nicht vor nomina, wenigſtens habe ich keinen beleg dafür; wohl aber das agſ. on-gëan (neben agëan, agen, engl. again), Lye führt an: ongëan-cyme (occurſus); ongëan-fär; ongëan-ryne; ongëan-vëard. Auch mhd. ſtehet engegen-niet Parc. 107[c]. Nhd. keine nomina mit entgegen. — Die bedeutung der partikel iſt (wie bei and-) bald freundlich, bald feindlich; altn. vor adj. auch per- (vgl. das griech. *διά-*, goth. and- und die folgende agſ. part.).

agſ. *gëond* (verſus, per, ultra) engl. yond (beyond) könnte zuſammengefloßen ſcheinen aus ge- und and (ſ. 715.), wiewohl ich kein geand finde; es entſpricht in einigen bedeutungen dem goth. and. Richtiger wird man es für das goth. jáind (illuc) anſehen, oder ſind zwei ganz verſchiedne partikeln ge-and und gëond vermengt worden? Mit dem nomen componiert es ſich nicht, bloß mit dem verbum.

háim (domum) urſprünglich acc. des ſubſt. háims, der zum adv. geworden uneigentlicher comp. fähig wird, denn an ſich taugt kein acc. dazu (ſ. 617.). Dieſe uneigentliche zuſ. ſetzung iſt ganz verſchieden von der eigentlichen mit háims, nur habe ich ſ. 460. dort einige beiſpiele angeführt, welche hierher gehören, d. h. alle worin die accuſativiſche bedeutung: nach haus waltet. In ihnen darf kein compoſitionsvocal vorausgeſetzt werden, geſchweige

ſtattfinden. Ahd. heim-prunc (reditus) wirceb. 978ª 979ᵇ. Agſ. hâm-färeld (iter ad domum). Altn. heim-bod (invitatio ad epulas); heim-för (reditus) heim-fûs (domum eundi cupidus) heim-fŷſi (noſtalgia); heim-koma (reditus); heim-ſókn (viſitatio); heim-fŷki (noſtalgia). Nhd. heimgang; heim-fahrt; heim-kehr; heim-weh.

altn. *hiâ* (apud, juxta), ſchwed. dän. *hos*, eine trennbare, den andern deutſchen mundarten völlig fehlende *) partikel. Sie erſetzt das goth. bi, ahd. pi, in der ſinnlichen bedeutung, nicht in der abſtracten, hat alſo weit kleinern umfang. Ihr urſprung liegt noch verhüllt. Sollte ſie uneinfach und zuſ. geſetzt ſein aus hi-â (vgl. eftir-â, poſtea)? hi der ablaut von hì (goth. heiv, manſio, domus, propinquitas)? **) vgl. hiôn (familia, conjuges), auf jeden fall gehört ſie zu dieſer wurzel, wenn auch das â nicht aus der praep., ſondern aus einer flexion erklärt werden müſte. Das -s im neunord. ſcheint unorganiſch hinzugetreten (wie in tills für till) und aus hiâ, hià, hå, ho geworden. Im altn. tritt die part. vor folgende nomina: hiâ-barn (proles illegitima, nebenkind); hiâ-bŷli (villula) verſchieden aber verwandt mit dem eigentl. comp. hî-bŷli (domicilium); hiâ-gud (idolum, abgott); hiâ-hlidrun (ſocordia, conniventia); hiâ-hvìla (contubernium, concubitus); hiâ-kâtr (abſurdus); hiâ-kona (pellex, bì-wîp); hiâ-leggr (radius ulnae); hiâ-leiga (villa); hiâ-leitr (facie limus, beiſichtig); hiâ-rœna (mentis inops); hiâ-ſôl (nebenſonne); hiâ-ſögull (falſiloquus) ahd. pì-ſprâhhal; hiâ-ſtôd (auxilium, beiſtand); hiâ-trû (ſuperſtitio); hiâ-tûngl (paraſelene); hiâ-vëra (praeſentia); hiâ-vërk (opera ſucciſiva); hiâ-vinna (idem); hiâ-vìk (deflectio a via). Man ſieht, daß die bedeutungen zuweilen unſerm bei-, zuweilen unſerm ab- begegnen. Das neunord. hos componiert ſich nicht mehr mit nominibus, nur mit verbis; vor jene ſetzt man das entlehnte bi-.

ahd. *hiar*, *hier* (hic); anzuführen weiß ich bloß hierwiſt (vita, das wohnen hier auf erden) Ludw. 19. dem auch ein altn. hêr-viſt entſpricht.

hidrê (huc) agſ. hider, engl. hither: agſ. hider-cyme (adventus); hider-vëard (horſum).

*) in dem volksdialect der ſette communi, deutſcher anſiedelungen im obern Italien, finde ich *hoſz* für *bei* (Hormayrs tyrol 1, 46.); wenn die aufnahme richtig iſt, vielleicht bloßes ſpiel des zufalls und entſtellung einer andern ahd. partikel, etwa des az, welches mit dem neunord. hos nichts zu thun hat.

**) franz. chez bekanntlich aus caſa (domus).

ahd. *hëra* (huc) bei N. *hara*, mhd. den meiſten hër, einigen har. Ahd. hëra-fart O. V. 4, 81; hëra-funs (cupidus huc eundi) O. V. 8, 55. [vielleicht auch nom. propr.? vgl. oben ſ. 581.]; gehört zu dieſen compoſitis auch das ſ. 215. beſprochne hëra-pazar (mediocris)? N. Boeth. 96. hat hara-baz (propius, beſſer hierher) aber wie ſtimmt dazu der begriff des mittelmäßigen? weil es das unferne iſt? auch müſte, um hëra-pazarî (mediocritas) zu verſtehen, eine zugetretene ableitung -ar angenommen werden, für welche ich keine treffende analogie weiß; nähme ich monſ. 355. hëra-pazêr an, ſo würde das ſubſt. hëra-pazî fordern [vgl. altn. eſtir-bâtr, inferior, oben ſ. 710, mit langem â, mithin ahd. hëra-pâzar? aber wohin führt das?]. Die adv. hëra-ſâr, hëra-ſun (horſum) ſind auch mit der part. gebildet, vermuthl. gab es ferner ein hërawart (her-wärts). Nhd. her-gang (proceſſus); her-kunſt (bedeutet theils anherkunſt, theils abkunſt); her-weg.

ahd. *hina* (illuc) gegenſatz zu der vorigen partikel. Ahd. hina-danch, ein in den urkunden nicht ſeltner mannsname, welcher ausdrückt: abire cogitans, alſo auf einen fremden oder gaſt, den heimweh treibt, gerecht iſt; hina-fart (obitus) T. 9, 3. N. 38, 4. hina-fertig N. Boeth. 262; vgl. das adv. hina-baz (ultra) N. 81, 1. Agſ. hinfus (abeundi cupidus) Beov. 59; hin-gong (abitus); hinſiđ (abitus) Cädm. 18. Mhd. hine-vart, hin-vart Herb. 109ᵈ Wigal. Barl.; hin-wërf (ejectio) Barl. Nhd. hinfahrt; -fällig; -gang; -länglich; -läßig (bei Luther ſ. nach-läßig); -reiſe; -ſicht; -weg.

hindar (retro) ahd. hintar: hintar-chôſi? (calumnia) nach dem verbo N. 100, 5; hintar-liſt (fraus) folgt aus hintar-liſtîc (verſutus) doc. 219ᵃ; hintar-ſcranch (calcaneus) monſ. 398. hintar-ſcrenchîc (verſutus) monſ. 351. N. 11, 3. 42, 1. hintar-ſcrenchîgî (tergiverſatio) monſ. 378. 379. 387; hintar-ſprâhha (calumnia) folgt aus hintarſprâhhôn N. 37, 22. 49, 20. Agſ. hinder-ſcipe (nequitia). Mhd. hinder-kœſe (calumnia): bœſe. Nhd. hinter-achſe; -bein; -gebirge; -fuß; -grund; -haupt; -liſt etc. die verwendung für das ſinnliche hinter ſcheint der älteren ſprache fremd, vielleicht iſt ſie wie vorder- (ſ. 731.) zu beurtheilen.

jáind- (illuc): jáind-vaírþs Joh. 18, 3.

ïd- (re-) ahd. it- ita-, agſ. ëd-, untrennbar, doch ſcheint das goth. trennbare iþ (contra) verwandt und dann ſtimmt das lat. iterum. Goth. ïd-dalja (deſcenſus); ïd-veit (opprobrium) Luc. 1, 25. und davon ïd-veitjan.

Ahd. it-ganc (ſeculum) ſgall. 196; it-cart (orbis) doc. 221b; it-cruod (genimen) doc. 221b (vgl. gruoti oben ſ. 632.); it-lôn (retributio) K. 26a 28a T. 18, 2; ët-mâl (ſolemnis) ker. 57. id-mâli (ſolemnia) ker. 254. it-mâl oder it-mâli? (ſolemnis) T. 12, 1. 2; it-niuwi (renovatus) ith-niuwes (adv.) J. 341. it-niuwî (reparatio) K. 42b doc. 204a ite-niuwi N. 77, 56; it-purt (regeneratio) wahrſcheinlich, aber nicht aufzuweiſen; it-ruh (rumen) gleichfalls aus dem verbo zu folgern und durchs agſ. beſtätigt; it-ſlach (recidiva febris) doc. 221b beßer wohl it-ſlaht, denn it-ſlahtîgî aug. 124b; ita-wîʒ (opprobrium) ker. 221. (wo ita-wîʒʒa nom. pl. maſc.? oder ſg. fem.?) ita-wîʒ (obfuſcatio) monſ. 357. iti-wîʒ T. 2, 11. it-wîʒî O. IV. 31, 4. und das abgeleitete verbum ita-wîʒan, ita-wiʒita (exprobrare) ker. 113. oder ita-wìʒôn monſ. 352. jun. 249, warum hat grade dieſes wort faſt immer ita-, oder eine aſſimilation, ſtatt it-?; außer dieſen ſicher noch andere. Agſ. ëd-cêr, ëd-cŷr (reditus) Cädm. 101; ëd-cvic (redivivus); ëd-cvide (relatio); ëd-gëong (rejuveneſcens); ëd-giſt (reſtitutio); ëd-gyld (remuneratio); ëd-hvyrft (reditus) Beov. 98; ëd-leán (praemium); ëd-mæl (ſacra); ëd-nëove (renovatus); ëd-roc (rumen, ruminatio); ëd-ſceaft (regeneratio); ëd-ſtaðelig (reſtitutus); ëd-viſt (ſubſtantia)?; ëd-vît (probrum) Beov. 214. [wo ich emendiere ëdvît-lîf, vita probroſa]. Altn. finde ich nur id-giöld (talio) und id-gnógr, ið-gnôgr (abundans) ſæm. edd. 152a. Mhd. dauern noch fort ite-niuwe (recens) Nib. Triſt.; ite-wîʒ (ignominia) Nib. Triſt. Barl. troj. 42a 107a. Nhd. keine mehr. Die gewöhnliche bedeutung iſt: wieder, it-ganc, it-mâl die wiederkehrende zeit und feier, it-gart die ſich drehende erde; im goth. ïd-dalja entſpricht es dem ab- (ſ. 708.); im altn. id-gnôgr ſcheint es intenſiv zu verſtärken. Es gibt eine gleichbedeutige part. ïdr? ahd. itar? altſ. idur, aus der das goth. ïdr-eigôn (ſ. 306.) und ahd. iter-nôn (creſcere) monſ. 386. [ſ. 169. zuzufügen, doch ſcheint das -n erſt beim verbo zu entſpringen, wie ſ. 166, α?] herſtammen, mit der ich aber keine nomina componiert weiß.

ïn-, ïnn- (in, intro); die beſtimmung und geſchichte der part. *in-* hat ſchwierigkeit, es treten nämlich auch hier die bei dem bi- und du- beobachteten ſchwächungen und verſtärkungen des vocals ein, aber auf ganz andere weiſe. Im allgemeinen läßt ſich folgendes voranſtellen 1) die partikel wird, als ſolche, nie und in keiner mundart, weder alleinſtehend noch zuſ. geſetzt, des tons beraubt, ſolglich auch nicht im vocal geſchwächt; unähn-

lich jenen be- und ze-, welche ſich hauptſächlich in compoſitis zeigen. Tonloſes ahd. *in*, mhd. *ën*, findet nur für den fall der wirklichen praepoſition ſtatt, wo dieſe mit dem von ihr regierten nomen zuſammenwachſend ein lebloſes adv. bildet, z. b. ahd. in-bore (dat. ſg. von bor, cacumen) N. Boeth. 197, mhd. ën-bor, nhd. em-por; ahd. in-kakan, mhd. ën-gegen, nhd. ent-gegen; und ſo mhd. ën-wëc, ën-wette, ën-zît etc. analog den ahd. pi-halpu, zi-leipu. Solche vereinigungen der praep. und ihres caſus ſind keine wahre compoſition (ſ. 699. note.). 2) die partikel *in* wird für den praepoſitionsgebrauch nie verlängert, unähnlich dem ahd. pì, nhd. bei und nhd. zu. Als partikel leidet ſie allerdings verlängerung, deren erſter beginn unſicher auszumitteln iſt. Das nhd. *ein* (intro) unterliegt keinem zweifel, ahd. în läßt ſich nicht beweiſen, (J. 387. ſteht die praep. und Roſtg. lieſt in, nicht iin), mhd. în ſtehet im reim, z. b. troj. 23ª 55ᶜ (die praep. în: ſchîn Reinfr. a. w. 2, 91. mag ungenauer reim ſein?) und gleicht der verlängerung des drin (tribus) in drîn oder des -win der eigennamen ëber-win, ſige-win in ëber-wîn MS. 2, 74ª·ᵇ· nhd. eber-wein, balde-wein. Daß aber alle mhd. dichter und namentlich bei der compoſition -în für in- gebrauchen, wo es nhd. ein- entſpricht, bezweiſle ich. 3) für das ahd. vermehrt ſich die ſchwierigkeit noch durch vergleichung des goth., welches ſeine praep. *ïn* von dem adv. *ïnn* (intro) Matth. 9, 25. Marc 5, 40. 16, 43. Luc. 1, 28. unterſcheidet, in der compoſition aber einigemahl zwiſchen beiden formen ſchwankt. Dem ahd. *in* (intro) ſcheint bloß durch den auslaut der conſonant vereinfacht (1, 122.), wie die daraus weiter entſpringenden partikelformen inni, innana beſtätigen, und dieſes in = inn widerſtrebt der mhd. în-form. 4) die älteſten agſ. denkmähler gebrauchen noch die praep. *in* (allmählig wird ſie durch on = ahd. ana vertreten) und die part. *inn* (intro) wofür jedoch in der zuſ. ſetzung meiſtens ingeſetzt wird. 5) altn. wird *î* (= in) nicht nur als praep. ſondern auch in der compoſition genau von *inn* (intro) geſchieden. — Dies vorausgeſchickt führe ich die mit der partikel zuſammengeſetzten nomina an. Goth. in-kilþô (praegnans); ïn-ſahts (hiſtoria) Luc. 1, 1; ïn-vinds (injuſtus). Ahd. in-chnëht (apparitor) hrab. 951ª monſ. 326. doc. 220ᵇ in-knëht (domigena) herrad. 183ª; in-goumen (lares) N. Cap. 142; in-heim oder in-heimi? (domicilium, tabernaculum) O. I. 18, 47. V. 9, 39. N. 90, 10; in-huct (conſcientia) K. 28ª; in-hûs (penetrale) doc. 221ª; in-kanc

(introitus) K. 53ª ker. 23. 132; in-lahhan? (veſtis interior) daher in-lachenes (intrinſecus) W. 4, 1?; in-leita N. 65, 4; in-lenti? (incola) in-lentê (incolae) ker. 64; in-ouwi (domicilium, patria) O. I. 18, 47. inn-ouwi O. IV. 4, 139. welche letztere ſchreibung vor dem vocalanlaut nn bewahrt (nach 3); in-phliht (poſſeſſio) N. 134, 4; in-biʒ (refectio) K. 41ᵇ; in-pot (mandatum); in-bûrro (vernaculus) jun. 230; in-burgo (civicus) N. Cap. 52; in-geſide (penates) N. Cap. 50. von ſida (latus), die an der ſeite, im abgelegnen orte ſtehen?; in-ſigili (ſignaculum) monſ. 409; in-ſlaht (vinculum ferreum) doc. 204; in-ſlihho (invaſor) ker. 139; in-vart (atrium) N. 91, 14; in-wërt (intimus) ker. 150. hrab. 966ᵇ in-wërtes (intrinſecus) T. 41, 1. in-wërtig doc. 243ᵇ; in-wittêr (doloſus) hrab. 960ª; in-zihtîc (zelotypicus) monſ. 356. N. Boeth. 56. Agſ. in-adl (morbus inteſtinorum); in-borg (pignus); in-burg (atrium, veſtibulum); in-byrdling, in-gebyrdling (vernaculus); in-clëóſa (penetrale); in-cnapa (famulus); in-cniht (domeſticus); in-coſa (cubile); in-cund (intimus); in-eddiſc (ſupellex); in-elfe, inn-elfe (viſcera); in-färeld (ingreſſus); in-frôd (perprudens) Beov. 141. 183; in-gang (introitus) Beov. 117. in-genga (ingreſſor) Beov. 134; inn-here (exercitus popularium); in-hîred (familia); in-hringe (circulus); in-hivan (domeſtici); in-gehyht, in-gehygd, in-gehyd (conſcientia, intentio); in-land (fundus proprius) in-lenda (incola) Cädm. 66; in-ge-man (vernaculus) pl. in-ge-men Cädm. 67; in-mêde (pretioſus); in-merca (inſcriptio); in-orf, inn-orf (ſupellex) von orf (pecus, opes); in-ge-riſe (uterus); in-ſëſa (animus) Cädm. 72; in-ſëgel (ſigillum); in-ſpinn (opificium netorium); in-gë-ſteald (familia) Beov. 188; in-ſteppe (ingreſſus); in-ſvân (porcarius curiae); in-ge-þanc (mens); in-vëard (internus); in-vid, in-vit (dolus) Cädm. 44. 52. 106. Beov. 64. 162. 185. 199; in-ge-vin (bellum inteſtinum). Altſ. ſind *α*) folgende mit î- zuſammengeſetzt: î-beiſkr (ſubamarus); î-biúgr (ſubcurvus); î-bûd (inhabitatio); î-burdr (profuſio); î-byggr (ſubdolus, prudens); î-feitr (ſubpinguis); î-fylja (equa foeta); î-gângr (profuſio); î-gildi (res aequalis); î-grœnn (ſubviridis) ſæm. edd. 49ª; î-gulr (ſubflavus); î-hvolfr (cornuatus); î-kaldr (ſubfrigidus); î-lât (vas); î-lit (color cutis); î-mynd (imago); î-nytjar (proventus); î-ſettr (prudens); î-ſiâ (cautela); î-ſpen (inteſtinum); î-ſtad (ſtapes); î-ſtada (conſtantia); î-tak (ſervitus, onus); î-þrott (ars). *β*) mit inn- folgende: inn-blâſtr (inſpiratio); inn-bûi (domeſticus); inn-drôtt (ſatellites regii); inn-dœll (familiaris, gratus); inn-eygr (cœlophthal-

mus); inn-fall (incurſio); inn-ſiâlgr (intra penetrans?) ſæm. edd. 168ª; inn-gângr (aditus); inn-hlaup (refugium); inn-iſli (viſcera); inn-leid (via intus ducens) ſæm. edd. 234ª; inn-lendr (indigena); inn-ſigli (ſigillum); inn-ſkeifr (varus); inn-ſtæda (pecudes ferreae); inn-tak (materia, inhalt); inn-verdir (cuſtodes cubiculi); inn-vidir (compages). Mhd. im-biz f. in-biz Wigal.; in-bot c. p. 361, 71ᵈ; in-ganc Triſt.; in-gruene (perviridis) Triſt. Eracl. 465; in-leite (introductio) Triſt.; in-geſide (familia, domus interior) Mar. 57. ſchwerlich für das beinahe gleichbedeutende in-geſinde (wie ſit neben ſint)? vgl. das ahd. wort; in-ſigel Parc. 150ᵇ Nib.; in-geſinde (familia, famulitium) Parc. 2ᵇ 71ᵇ Gudr. 18ª; in-ziht (criminatio) Triſt.; welchen hierunter în- gebühre? nach dem nhd. bloß zweien, dem în-ganc und în- leite. Nhd. haben *α*) nur wenige nomina in-: in-brunſt; in-gefieder (uhrfeder); in-garn (bei jägern); in-begriff; in-gut (perbonus); in-halt (wahrſcheinlich f. ent-halt); in-ländiſch; in-laut; in-ſiegel; in-ſtändig; in-wendig; in-zicht. *β*) viele ein- (welches ſich dazu nachtheilig mit dem ein- von dem zahlworte berührt: ein-äugig, ein-falt, ein-heit): ein-band; ein-bruch; ein-buße; ein-gedenk; ein-druck; ein-fahrt; ein-fall; ein-fluß; ein-gang; ein-guß; ein-halt; ein-heimiſch; ein-kehr; ein-klang; ein-künfte; ein-lage; ein-lauf; ein-nahme; ein-rede; ein-ſatz; ein-ſchlag; ein-ſchluß; ein-ſicht; ein-ſchnitt; ein-ſprache; ein-trag; ein-tritt; ein-wand; ein-geweide; ein-wohner; ein-wurf; ein-zug. — Man kann zwar ſagen, daß überall, wo die bedeutung *hinein* waltet, ein altn. inn-, nhd. ein- ſtehe, aber beide erſtrecken ſich weiter und gelten auch für das ruhige *darin*, z. b. inn-drôtt, inn-verdir; ein-heimiſch, ein-wohner, ein-gedenk. Es ſcheint unfolgerichtig in-ländiſch und ein-heimiſch nebeneinander zu geſtatten. Selten ſtehen ſich beide entgegen, z. b. in-halt, ein-halt; î-tak, inn-tak. Das intenſive in-, vor adj. lautet niemahls ein-, vgl. nhd. in-gut (volksmundartiſch auch in-ſchön, in-lieb, in-hohl) mhd. in-gruene, agſ. in-frôd; das formell identiſche altn. î- gibt den ſinn des lat. ſub-, vermindert alſo.

ïnna- (intus): goth. inna-gahts? Luc. 1, 29; ïnnakunþs (domeſticus). Agſ. inna-vëard (interior).

ïnnana- (intus) ahd. innana-wendi? im capit. Ludov. ſteht innene-wendium. Agſ. innan-cund (domeſticus); innan-vëard. Altn. innan-gângr (aditus per aedes contiguas); innan-gengr (ab intus acceſſibilis); innan-tökur (colica). Berührt ſich mit ïnna- und mit ïnn-

miþ- (cum), ahd. miti- (verſch. von der praep. mit) agſ. mid-, fügt ſich an wenige nomina und drückt die idee von beiſein, gunſt und geſellſchaft aus. Goth. kenne ich bloß miþ-viſſei (conſcientia) Tit. 1, 15. Ahd. mite-gengo (pediſſequus) N. Cap. 48; mite-ſlâf (concubitus) ibid. 151; miti-wâri (manſuetus, d. i. familiaris, comis, im umgang freundlich?) ſgall. 189. ker. 72. K. 21ᵇ hrab. 967ᵃ mite-wâre, N. 75, 10. mit-wâri J. 390. mit-wârî (harmonia) ker. 7. (manſuetudo) K. 60ᵃ *); mite-wiſt (conſortium) N. 100, 6. 118, 63. Agſ. mid-râd (coequitatio); mid-ſprëca (defenſor); mid-viſt (conſortium); mid-vyrhta (cooperator). Altn. mëd-byr (ventus ſecundus); mëd-ferd (tractatio); mëd-giöf (pretium educationis); mëd-görd (participatio); mëd-hald (ſtadium); mëd-læti (res ſecundae); mëd-mæli (favor); mëd-taka (acceptio); mëd-vindr (ventus ſecundus); mëd-vitund (conſcientia). Mhd. mite-reiſe (comes) c. p. 361, 89ᵈ; mite-ſam (comis, gratus?) Vrib. Triſt. 1228; mite-ſlüzel (conclaviger) MS. 2, 227ᵃ; mite-vart (cooperatio) MS. 1, 101ᵃ; mite-wiſt c. p. 361, 20ᵃ 77ᶜ Ernſt 55ᵇ Triſt. Nhd. viele früherhin mangelnde, zum theil ältere ge-, ëben-, erſetzende: mit-arbeiter; -buhler; -bürge; -chriſt; -erbe; -gabe; -gift; -glied; knecht; -lauter; -leid; -menſch; -ſchuldig; -ſchüler; -beſitz; -weide u. a. m.

nëhva, ahd. *nâh*, urſprünglich prope, woraus ſich die bedeutung ſecundum, poſt entwickelte (Graff I. 95.), ſeitdem aftar (ſ. 710.) ſeltner gebraucht wurde. Es iſt daher noch unausgemacht, ob nicht die ſ. 637. für eigentliche genommenen und aus dem adj. geleiteten compoſita vielmehr aus der partikel, mit dem alten ſinne von bei, zu erklären ſind. Dies wird ſogar glaublicher wegen der analogen zuſ. ſetzung anderer partikeln, z. b. nâh-wërt (praeſens) nâh-wërtigî (praeſentia) N. Boeth. 214. nâh-wiſt (praeſentia) vergleicht ſich dem ana-wërt, ana-wiſt. Mit nâh, poſt bedeutend, findet ſich ahd. erſt ſpäter das compoſitum nâh-chunſt (ſucceſſio) N. 71, 5. Mhd. werden die beiſpiele häufiger: nâch-huote Parc. 161ᵇ Nib; nâch-jage Ulr. Triſt.; nâch-klanc Reinh. 490; nâch-ranc (callidus, vafer?) Bit. 85ᵃ; nâch-ræte (prudens) Triſt. nâch-rætic Karl 19ᵃ MS. 2, 130ᵇ; nâch-reiſe Parc. 87ᶜ; nâ-riuwe Bon.; nâch-ſlac liederſ. 1, 395; nâch-ſmac Vrib. Triſt.; nâch-wendic (futurus, oder proxime ven-

*) gleichbedeutig, aber formell verſchieden von mandwâri (ſ. 553. 577.)?

turus?) Mar. 162. vgl. nâch-wendig (conſanguineus) Oberl. Nhd. noch häufiger: nach-bild; -bürge; -geburt; -druck; -durſt; -folge; -frage; -hall; -herbſt; -hut; -klang; -komme; -laß; -läßig; -leſe; -mittag; -rede; -reu; -richt; -ruf; -ruhm; -ſatz; -ſchmack, -geſchmack; -ſchrift; -ſchluß; -ſicht; -ſommer; -ſpiel; -ſtich; -theil; -trab; -trieb; -weh; -welt; -zug. Das agſ. nëah- und altn. nâ- (untrennbar) nær- (trennbar) haben beſtändig den begriff der nähe, nicht der folge.

ni-, von zuſammenſetzungen mit der verneinenden partikel wird cap. IX. des dritten buchs handeln.

nhd. *neben-* (juxta); dieſe part. entſpringt aus ahd. in-ëpan, mhd. en-ëben, erſetzt die älteren eigentlichen compoſita mit ëben- (vgl. ſ. 635.) und bildet neue wie neben-ſtunde, neben-weg etc. Die ahd. und mhd. ſprache componiert nie mit der partikel.

ahd. *nidana* (ſubtus) verhält ſich zu einem verlornen nida wie obana, forana zu oba, fora; das comp. nidanentîc iſt ſ. 730, belegt.

ahd. *nidar* (deorſum): nidar-hald (pronus) O. V. 1, 61; nider-rîs (diabolus, der niedergeſtürzte, gefallene) N. 7, 2, 15. 17, 10. 28, 1. vgl. nider-fal und 67, 13. chuning widerfluȥȥe; nider-ſcrecchi (praecipitatio) N. 51, 6; nidar-ſtîc (deſcenſus) K. 26ᵇ nidar-ſtîga T. 116.; nider-fal (diabolus) N. 67, 13. Agſ. niđer-gang (occaſus); niđer-hëald (demiſſus); niđer-hryre (praecipitatio); niđer-lic (infimus); niđer-ſige (occaſus); niđer-ſtîge (deſc.); niđer-vëard (demiſſus). Altn. niđr-biúgr (incurvus); niđr-burdr (eſca piſcium demerſa); niđr-drëp (deminutio famae); niđr-fall (defluvium); niđr-gângr (occaſus); niđr-hlaup (decurſus); niđr-hlutr (feminale); niđr-kaſt (dejectio); niđr-klædi (ſubligacula) niđr-lag (finis); niđr-lûtr (cernuus); niđr-nîddr (ruinoſus). Mhd. nider-ganc MS. 2, 97ᵃ; nider-kleit Parc. 130ᵃ; nider-lant Nib.; nider-vart Wh. 1, 68ᵃ; nider-wât Wigal.; vgl. nider-baȥ Hartm. Greg. (Oberl. 1122.). Nhd. nieder-deutſch; nieder-fall; nieder-gang; nieder-kleid Luther II. moſ. 28, 42; nieder-kunſt; nieder-lage; nieder-land; nieder-ſchlag; nieder-wand Luther III. moſ. 6, 10. In den ahd. und agſ. compoſitis bloß ein bewegendes nieder (herunter), im altn. mhd. nhd. zugleich ein ruhiges (unten, unter), namentlich wo es die begriffe kleid und gegend beſtimmt. Vielleicht hat man es im letzten fall immer aus dem adj. zu deuten (vgl. vorder-, unter-, hinter-, ober-).

ſama- (aeque, ſimul, ceu, veluti); es entſpringt, wie für nêhva, zweifel zwiſchen uneigentlicher compoſition mit der partikel und eigentlicher mit dem adjectiv. Bei Ulfilas kommt noch keine partikel ſama vor, ſondern das adj. ſama (idem); ich habe darum nicht angeſtanden, ſama-leiks bei der adj. zuſ. ſetzung (ſ. 624. 657.) aufzuführen. Das ahd. trennbare adv. ſama (aeque) monſ. 354. ſcheint aus dem adj. ſelbſt erſt hervorgegangen (vgl. ſ. 672.) und obgleich ſama-lîh componiert ſein könnte wie ana-lîh, widerſtrebt doch die goth. analogie. Nur in den fällen, wo es den folgenden partikeln ſaman-, ſamant- parallel läuft, und weniger identität, als verbindung ausdrückt, mag es unadjectiviſch ſein, dahin rechne ich: ſama-haft (ſolidus) jun. 226. ſama-haftî (maſſa, corpus) jun. 200. monſ. 348. 377. 390; ſame-tregil (ſymbola) doc. 232b; ſam-wiſt (conſortium) J. 404. (vgl. miti-wiſt) *). Im agſ. gilt eine trennbare part. ſam (aeque), womit componiert ſcheinen: ſam-hivan (conjuges); ſam-mæle (concors); ſam-râde (unanimis); ſam-viſt (conſortium), wofür ſom-viſt Cädm. 49. Mhd. kenne ich kein comp. mit ſam-, unerachtet die trennbare part. fortbeſteht; nhd. iſt ſie ausgeſtorben. Die altn. part. ſam- iſt untrennbar, aber in ſehr vielen comp. zu finden, ſowohl für den begriff der gleichheit, als der verbindung: ſam-arfi (coheres); ſam-band (ſocietas); ſam-beit (loca compaſcua); ſam-bidill (rivalis); ſam-bland (mixtura); ſam-blâſtr (conſpiratio); ſam-burdr (collatio); ſam-býli (rus commune); ſam-dauna (ejusdem odoris); ſam-drâttr (colludium); ſam-dryckja (compotatio); ſam-eign (ſocietas); ſam-fara (comes); ſam-faſtr (cohaerens); ſam-fedra (ex eodem patre); ſam-fêlag (ſocietas); ſam-ferd (comitatus); ſam-ferda (comes); ſam-flot (comitatus navium); ſam-fundr (congreſſus); ſam-fylgi (vires communes); ſam-gângr (concurſus); ſam-hliôd (conſonantia); ſam-hvîla (contubernium); ſam-iafn (aequalis) ſam-iafn (comparatio); ſam-keypi (commercium); ſam-koma (conventus; ſam-kunda (concilium); ſam-kynja (ejusd. generis); ſam-lag (ſocietas); ſam-lendr (conterraneus); ſam-lîkr (ſimilis); ſam-lîtr (concolor); ſam-lyndi (concordia); ſam-læti (convenientia); ſam-mâla (colloquens); ſam-mylkîngr (collactaneus); ſam-mœdra (frater uterinus); ſam-nautr (con-

*) das adj. ſamarart (oben ſ. 664.) ſcheint, wenn das ſubſt. ſamar (barbaries) monſ. 331. richtig iſt, ſamar-art zu nehmen, oder wenigſtens für ſamar-rart zu ſtehen, und nicht ſama-rart.

victus); fam-qvæmi (conventus); fam-râda (confentiens); fam-rædi (confuetudo); fam-rŷndir (focius ftudiorum); fam-faga (dictis conveniens); fam-fæti (confeffus); fam-finna (confentiens); fam-fìda (a latere); fam-fkipa (in eadem nave); fam-fkipti (commercium); fam-ftafa (fyllaba); fam-ftëmma (congruens); fam-full (colluvies); fam-tal (colloquium); fam-tìda (coaevus); fam-tök (confpiratio); fam-þela (conglaciatus); fam-þión (confervus); fam-þolugr (mitis); fam-þycki (confenfus); fam-vëra (converfatio); fam-vift (idem); fam-vitund (confcientia). Diefe compofitionsweife hat fich auch im neunord. erhalten, ich befchränke mich hier auf dän. beifpiele: fam-drägtig (concors); fam-frende (confanguineus); fam-fund (focietas); fam-klang (confonantia); fam-leie (concubitus); fam-liv (focietas); fam-qvem (conventus); fam-tale (colloquium); fam-tid (coaetas); fam-tykke (confenfus) fam-vittighed (confcientia) u. a. m. nur haben einzelne fammen- ftatt fam- angenommen. — Anmerkungen: 1) offenbar richtet diefes nord. fam- manches von dem aus, was das ga- der übrigen mundarten und die feltenheit des fam- im goth. ahd. agf. ftimmt zu der des ga- im nord. Doch bekommt fam- (wie hiâ f. 756.) nie die abftracte anwendung des ga- und hat deshalb geringeren umfang. Völlig mangelt weder fam- dem ahd. und agf., noch ga- dem altn. 2) man halte die gefellfchaftswörter fam-arfi, fam-fkipa, famferda, fam-lendr, fam-fedra zu ahd. gan-erbo, agf. geþofta, ahd. gi-verto, gi-lanto, agf. ge-fäder etc.; auch hier ift die altn. form meiftens fchwach, d. h. neben -i gilt zumahl das älterfcheinende -a (1, 661. 743.). 3) fam- verhält fich zu ga- (gam-, ham-), wie gr. σύν-, σύμ-, σύ- zu lat. con-, com-, co-; ob beide wurzeln felbft zufammenfallen, kann dahin geftellt bleiben, begreift fich aber aus dem wechfel der fpiranten h und f am leichteften; vgl. ἅμα und fimul mit cum und σύν.

famana (fimul, conjunctim) Luc. 15, 13. fcheint dat. des nom. faman, deffen gleichlautender acc. im ahd. (T. 5, 12.) und altn. zur partikel dient, wofür im agf. nur die verbindung te famne, ät famne (te fomne, ät fomne), ahd. zi famana, mhd. ze famene, nhd. zufammen vorkommt. Goth. nomina mit faman- oder famana-componiert mangeln, ahd. findet fich faman-haftìc (intemeratus, d. i. ganz, unzertheilt) ker. 155. faman-qhuit (condictum) jun. 197; faman-fprâcha jun. 251; faman-wift (confortium) monf. 353. 378., ohne zweifel gleichviel mit fama-haftìc, fam-wift. Weder ahd. noch agf. nomina

find mit zifamane, ätfamne, tefamne componierbar. Altn. werden bloß verba und participia mit faman- componiert, keine nomina. Auch nicht mhd., weder mit famen-, noch mit zefamene; nhd. gelten aber die fchleppenden wörter zufammen-fluß, -hang, -kunft, -lauf, -ftoß, die freilich erft nach der analogie von zufammen-fließen, -hängen, -kommen, -laufen, -ftoßen gebildet fcheinen. Aehnliches gilt von den dän. fammen-komft, fammen-fkud etc., welche der ältern fprache fremd find.

famaþ- (in unum, fimul) fteht bei Ulf. nur in der zufammenfetzung mit dem verbo rinnan Marc. 9, 25, weder allein für fich, noch vor nominibus. Das ent-fprechende trennbare und felbft zur praep. gewordne ahd. famant J. 405. fament N. 15, 5. 24, 18. (Graff p. 129. 130.) bindet fich zuweilen mit nominibus: famant-chunft (conventiculum) doc. 232ᵇ; fament-liutig (confonus) N. Cap. 162; famant-fart (comitatus) T. 12, 3; famant-wift (coitus) wirzeb. 978ᵇ doc. 232ᵇ und hat die bedeutung des vorausgehenden fam- und faman-. Die form famant fcheint mir aus famad entftellt und fich zu fama zu ver-halten, wie forad (f. 730) zu fora. Folglich fteht auch das agf. famod für famoð; es bindet fich meift mit ver-bis, doch hat Lye: famod-geflit (concertatio); famod-lic (unanimis); famod-rynel (concurrens). Im altn. fehlt diefe partikelform gänzlich. Das mhd. fament, famet, famt und das nhd. famt, fammt gehen keine compofi-tion ein.

fundr- (feorfim, privatim) fehlt bei Ulf, folgt aber aus fundrô, wie ufar aus ufarô; ahd. funtar-, agf. fun-dor-, altn. fundr-, überall trennbar und in einigen mund-arten fogar praepofition. Ahd. funder-ëber (aper fingu-laris) N. 79, 14; funtar-êwa (privilegium) doc. 209ᵃ; fun-tar-gëpa (donativa) monf. 361; funder-guot (pharifaeus) N. 68, 4; funder-man (idem) N. 48, 5; funder-fâlda N. Boeth. 63; funtar-fcaz (peculium) jun. 219. monf. 331; funder-furfto (princeps) N. 79, 14; funtar-walt (monar-chia) gl. vindob. Agf. fundor-cräft (privilegium); fun-dor-folgoð (fequela); fundor-gifu (praerogativa) Cädm. 88.; fundor-hâlig (pharifaeus); fundor-land (feparalis terra); fundor-lîf (vita privata); fundor-note (officium diftinctum); fundor-nytte Beov. 52; fundor-fcëat (pecu-lium); fundor-fpræce (privatum colloquium); fundor-ftov (locus fecretus); fundor-vîc (manfio remota); fundor-yrfe (propria hereditas) Jud. 12. Altn. fundr-gerd (fingulari-tas); fundr-leitr (diffimilis); fundr-lyndi (contentio);

ſundr-ſkila (ſegregatus); ſundr-þycki (diſſenſio). Mhd. (vorzüglich bei Wolfr.): ſunder-art (ſpecies exquiſita) Parc. 188ᵇ; ſunder-bluot (flos peculiaris) a. w. 3, 183; ſunder-gleiz l. ſunder-gliz (nitor peculiaris) Wh. 2, 178ᵇ; ſunder-golt (aurum eximium, purum) Parc. 20ᵇ 134ᵃ, oder iſt in beiden ſtellen von koſtbarkeiten die rede, die ohne gold (ſunder golt) verfertigt ſind?; ſunder-klage; ſunder-lant (regio) Parc. 175ᶜ Wh. 2, 14ᵇ 206ᵇ; ſunder-lëger (cubile ab aliis remotum) Parc. 159ᶜ; ſunder-liute (homines proprii); ſunder-munt (lingua pecul.) Wh. 2, 179ᵇ; ſunder-nôt kl. 3370; ſunder-rinc (conventus remotus) Parc. 161ᶜ 174ᵇ 190ᵃ Wh. 2, 14ᵃ 144ᵃ; ſunder-rotte Parc. 148ᶜ; ſunder-ruof Wh. 2, 155ᵃ; ſunder-ſchar Parc. 191ᵇ; ſunder-ſchif Flore 27ᵇ; ſunder-ſchîn (ſplendor varius) Parc. 176ᶜ; ſunder-ſiech (leproſus) Oberl.; ſunder-ſiz Parc. 55ᵇ; ſunder-ſlâ (veſtigium peculiare) Wh. 2, 96ᵃ 107ᵇ; ſunder-ſprâche cod. pal. 361, 40ᵃ wovon das verb. ſunder-ſprâchen Gudr. 22ᵇ 46ᵇ; ſunder-ſtarc Nib. 1947; ſunder-ſtuol MS. 1, 28ᵇ; ſunder-trahte (edulium) v. d. minnen z. 413; ſunder-trôſt Ben. 145; ſunder-trût (amator) Parc. 106ᵃ ſunder-triutel MS. 1, 88ᵃ; ſunder-varwe (color particularis) MS. 1, 202ᵇ; ſunder-wâpen (inſigne pecul.) Parc. 52ᵃ aber ſunder wâpen (wâfen?) MS. 1, 52ᵃ; ſunder-wint (ventus peculiaris) Gudr. 58ᵇ. Nhd. ſind alle dieſe compoſita ausgeſtorben. Sie ſcheinen bisweilen den nebenſinn von falſch und böſe zu haben, vgl. ahd. ſuntar-guot, agſ. ſundor-hâlig, mhd. ſunder-bluot, ſunder-wint und erinnern an die mit ab- und aber- (ſ. 709.); im altn. herrſcht die privative bedeutung (ſe-, dis-) vor. Eine andere beziehung finde ich zwiſchen der zuſ. ſetzung mit ſunder-, und der eigentlichen mit ſëlb- (ſ. 638), vgl. ſunder-walt mit ſëlb-walt und die untheilnehmende zurückgezogenheit auf eignes verdienſt drückt ſich gerade ſo in den wörtern ſelbſt-dünkel, ſelbſt-ſucht, eigen-dünkel, eigen-liebe aus. Daher entſprechen die altn. compoſita mit ſër- (ſibi), dem dat. des pronomens dritter perſon, einzelnen ahd. mit ſuntar- ganz genau, z. b. ſër-gôdr (arrogans) dem ſuntar-guot, und ſër-lyndr (difficilis, moroſus) mag einerlei ſein mit ſundr-lyndr. In der regel hat jedoch ſunder-, ohne ſchlimmen nachdruck, die bedeutung des eigenthümlichen, ſelbſtändigen und heimlichen (ſingularis et privati).

altn. *til-* (ad-) dän. til-, ſchwed. till-, eine trennbare, den nord. mundarten eigne partikel; denn daß ſie dem goth. du-, ahd. zi-, zuo-, agſ. të-, tô- identiſch ſei und

wohl gar die vollſtändigere form enthalte, läßt ſich meiner anſicht nach nicht beweiſen (ſ. 722.). Apocope des l iſt ſonſt ohne beiſpiel (eher ſchwindet m und n, weshalb die vermuthung eines gam-, gan- für ga- nicht hierher gezogen werden kann), außerdem widerſpricht die abweichende caſusrection der praepoſition (til erfordert ſtets den gen., du, zi meiſt den dat., nie den gen.) und die dem til zu grund liegende wurzel lebt im ahd. zil (ſcopus) agſ. til (aptus, bonus) goth. ga-tils (bonus) *). Mit til- werden folgende nomina zuſ. geſetzt: til-bod (oblatio); til-bôt (additamentum); til-brigdi (conſilium); til-burdr (eventus); til-drâttr (occaſio); til-eygdr (ſtrabo und mulieroſus, erläutert das ahd. ſûr-ougi', welches bald lippus, bald amator bedeutet, oben ſ. 656.); til-felli (caſus); til-ferd (exordium); til-föng (aſportatio); til-gângr (acceſſus); til-gâta (aenigma); til-giöf (antidorum); til-hald (ſplendor veſtium); til-hoefi (veri ſimilitudo); til-koma (adventus); til-lag (additamentum); til-lâtſemi (venia); til-leitr (= til-eygdr); til-lit (aſpectus); til-læti (favor); til-mæli (petitio levior); til-nafn (agnomen); til-rædi (aggreſſio); til-ſión (aſpectus, cura); til-ſlâttr (praetextus); til-ſögn (informatio); til-ſtilli (procuratio); til-ſvar (reſponſum); til-tak (conamen); til-tala (vocatio in jus); til-tæki (conſilium); til-vik (geſtus) u. a. m. Bemerkenswerth iſt, daß alle ſolche compoſita erſt in der ſpätern proſa, noch nicht in der edda vorkommen.

tus- (δύς, aegre) ahd. zur-, altn. tor-, allen übrigen dialecten geht es ab. Goth. bloß tuz-vêrjan (dubitare) Marc. 11, 23. ein ſubſt. tuz-vêrei (dubitatio, ſuſpicio) oder ein adj. tuz-vêris (ſuſpicioſus) *δύςπιστος*, ſchwergläubig, hartgläubig vorausſetzend. Ahd. zur-ganc (defectio) hrab. 959ᵇ N. 65, 4. zur-ganclìh (temporalis) monſ. 387.); zur-heil (debilis) gefolgert aus zur-heilendi (debilitatus) ker. 77; zur-luſt (taedium, faſtidium) doc. 246ᵇ zuor-luſt N. Cap. 133. zur-luſtig (voluptuarius) N. Cap. 132. Boeth. 129. zur-luſt-lìh (faſtidioſus) monſ. 332. und das abgeleitete zur-luſtan (taedere) monſ. 329. beſſer zur-luſtôn monſ. 354; zur-triuwe (perfidus) N. 88, 45; zur-wân (ſuſpicio)

*) das engl. until (donec, usque) gilt zwar altengl., aber nicht agſ. (wo dafür oð) ſcheint daher wirklich ein daniſmus; vgl. goth. und, ahd. untaȥ, unzi, mhd. unz. — Im gloſſ. edd. ſæm. 2, 816ᵃ wird behauptet, daß für til in den älteſten denkmählern tî gefunden werde, wofür ich keinen beleg weiß, wodurch ſich aber auch im altn. das l als ein unorg. anwuchs darſtellen würde.

monſ. 342. zur-wâni (ſuſpicioſus) jun. 252. 260. zur-wânen (deſperare) T. 32, 8. (wo der überſetzer inde ſperantes f. deſperantes nahm?); zur-wâri (ſcandalizatus) monſ. 413. zur-wârî (ſuſpicio) doc. 246ᵇ monſ. 373. zur-wârida (ſcandalum) jun. 225; zur-wërf (repudium) monſ. 323. Altn. tor-bœnn (δυςπαραίτητος) ſæm. edd. 223ᵇ; tor-feldr (auch -veldr, difficilis); tor-fœra (δύςβατον); tor-gætr (aegre reparabilis); tor-höfn (atrophia); tor-kendr (notu difficilis); tor-leiđi (via impedita) tor-merki (difficultas); tor-næmr (hebes) tor-næmi (hebetudo); tor-râdr (difficultate preſſus); tor-rëk (amiſſio); tor-fôttr (difficilis acquiſitu); tor-tryggr (ſuſpicax) tor-trygd (ſuſpicio) tor-tryggja (dubitare, fidem non habere); tor-tión (grave damnum). Dieſe ganz untrennbare part. kommt in ihrer wirkung der eigentl. comp. mit miſſa- (ſ. 470.) und wana- (ſ. 655.) ziemlich nahe, vgl. zur-triuwa mit mis-trauen, zur-heil mit wana-heil. Das ahd. zur- hat mit zar-, zër- (ſ. 723.) bloß zufällige und äußerliche ähnlichkeit, denn 1) letzteres lautet goth. dis-, erſteres tus-; 2) letzteres mangelt im altn., erſteres iſt, als tor-, vorhanden. 3) letzteres componiert ſich nur mit dem verbum, erſteres nur mit dem nomen *). 4) letzteres iſt zuſ. geſetzt aus zi-ar, zi-ir, erſteres ſcheint mir unzuſammengeſetzt, da kein goth. tus aus du-us hervorgeht. Iſt es aber wurzelhaft, ſo kann es mit taíran (nr. 326.), wie ich oben ſ. 31. irrig annahm, nichts zu thun haben, welche wurzel auf taúr, nicht auf tus führt. Die verlorne ſcheint vielmehr tiuſan, táus, tuſun (wie liuſan, kiuſan) daher auch ahd. zur- wie chur (nicht zor, chor). 5) der ſinn beider partikeln iſt verſchieden, tus- bedeutet ſchwierigkeit und mangel, dis- trennung, beide begegnen ſich bloß, inſofern beide verneinen. So möchte freilich zur-ganc und zur-wërf an die verba zergehen, zerwerfen erinnern, ſagt aber eigentlich misgang, fehlgang, miswurf aus, nicht untergang, zerwerfung. Eher berührt ſich das ahd. zur- mit ahd. ur- (ex), vgl. ur-druȥ (taedium) ur-wâni (deſperatus) ur-luſtêr (deſidioſus), ohne daß hieraus eine förmliche verwandtſchaft dürfte gefolgert werden. Zur- drückt wie mis-, un- bisweilen das böſe aus: zur-wân (argwohn) zur-luſt (prava cupido, voluptas).

*) dieſer grund, wenn er der einzige wäre, würde von geringem gewicht ſein; man könnte nämlich zur- (wie ant-) für die vollere form der part. vor dem nomen, zër- (wie int-, ent-) für die ſchwächere vor dem verbum nehmen.

6) von vermiſchung des lat. dis- mit gr. *δυς-* (dys-) zu handeln, iſt hier nicht der ort.

þana? (inde) ahd. dana-? ich kann dieſe partikel allein ſtehend nicht beweiſen, im gegentheil lautet die trennbare ahd. form danana, agſ. þanon, mhd. aber dan neben dannen. Die goth. adv. þana-máis und þana-ſeiþs (amplius) ſetzen aber im erſten wort den ſinn von inde voraus. Ebenſo die ahd. dana-numft (elatio) doc. 207[b]; thana-trîp (repudium) T. 29, 9; mhd. dan-vart (diſceſſus) Parc. 194[c], und mit dannen: dannen-wanc Flore 54[c]. Es kann ihrer noch mehr geben.

þar- (ibi) ahd. dar-, agſ. þär-, altn. þar-, häufig getrennt; zuſammengeſetzt findet ſich bloß das altn. þarviſi (manſio ibi). Ahd. un-dara-lîh, un-dar-lîh (obliquus, impar) kann wegen des agſ. þäſlic und mhd. un-dære nicht hierher gehören (oben ſ. 625.).

þairh- (per) ahd. durah-, agſ. þurh-, mangelt im altn. (und wird mit gagn-, gegn- ausgedrückt). Ulf. bietet nur compoſita mit verbis dar. Ahd. dhurah-chunt (manifeſtus) J. 343; thuru-thëo (ſubjectus) ker. 90; thuruh-hlutor (praeclarus) ker. 111. 255; duruh-kengîc monſ. 401; duroh-gôt (perfectus) ſgall. 189; thuruh-luzìc (perparvus) ker. 223; duruh-noht durah-noht, (perfectus, conſummatus) K. jun. 239. monſ. etc. durh-nohte N. (das zweite wort dunkel); dureh-ſiunîc (perſpicuus) doc. 234[b]; thuruh-ſlaht (ſumma) T. 30, 2. (zi thuruſlahtî, omnino); dhuruh-fartlîh (extricabilis) jun. 184. durh-fertîg (tranſitorius) N. 143, 14. Agſ. þurh-bëorht (perſpicuus); þurhbittor (peramarus); þurh-fare (locus pervius); þurh-hâlig (penitus ſanctus); þurh-hefig (praegravis); þurh-hvît (peralbus); þurh-lâð (perodioſus); þurh-ſûne (pellucidus); þurh-ſpêdig (praedives); þurh-vacol (pervigil); þurh-vêrod (praedulcis.) Mhd. durch-edele Bert. 241; durch-gründe Oberlin 262; dur-liuhtic MS. 1, 23[b] 45[b]; durch-lûter Triſt.; dur-nehte, dur-nehtic (perfectus) MS. 2, 127[b] Triſt. etc.; dur-ſihtic Triſt.; durch-vart Vrîb. Triſt. Nhd. durchbruch; -fahrt; -fall; -fluß; -gang, -gängig; -guß; laß; -laucht, -lauchtig; -lauf; -reiſe; -ſchlag; -ſchnitt; -ſicht, -ſichtig; -trieb; -wachs; -zoll-; -zug. Das verſtärkende durch vor adj., welches grade in der frühern ſprache am häufigſten erſcheint, iſt meiſtens abgekommen, wiewohl man noch durch-naß, durch-warm ſagen hört.

uf- (ſub) trennbar und praepoſition, z. b. þata uf himina Luc. 17, 24, hat ſich nur im goth. erhalten und mangelt allen übrigen deutſchen ſprachen. Zuſammen-

ſetzungen bot Ulf. bisher bloß mit verbis dar, die mailänder fragmente gewähren auch zwei mit nom.: uſ-áiþêái (ἔνορκοι) Neh. 6, 13. f. uſ-áiþjái vom ſg. uſ-áiþis (áiþeis?) qui ſub juramento eſt; uſ-kunþi (ἐπίγνωσις) Tit. 1, 1, dem häufigen verbo uſ-kunnan (cognoſcere) entſprechend; uſ-gakunþs (aeſtimatio) läßt ſich aus Luc. 3, 23. nicht deutlich darthun.

ahd. *oba-* (ſuper, ſupra) ſcheint formell gleichviel mit dem vorhergehenden goth. uf (wiewohl es das gegentheil bedeutet), und aus dem folgenden ufar, obar, upar durch unorganiſche apocope des r hervorgegangen. Denn einerſeits mangelt nun die bedeutung ſub gänzlich, andrerſeits iſt ein überfluß der formen oba und obar für die bedeutung ſupra unverkennbar. Den organiſmus des goth. uf und ufar beſtätigen außerdem ὑπό und ὑπέρ, ſub und ſuper (ſupra, vgl. cum, contra). Vielleicht ſind auch darum der ahd. mhd. nhd. compoſita mit oba- ſo wenig und der mit ubar- ſo viel. Im altn. iſt die verderbnis vorgeſchritten und of- vielen zuſ. ſetzungen eigen, die ahd. ubar- haben, bemerkenswerth auch die berührung des altn. of mit um (circa, inter) und dadurch mit und, undir. Ahd. comp. oba- kenne ich nur: op-dahi (doma) monſ. 337. od-dach doc. 227ᵃ (aſſimiliert?); obeſiht (cura, inſpectio) N. Boeth. 212. 265; oba-kiſêht (expugnatio) ker. 36. Mhd. obe-dach troj. 34ᵃ 51ᵃ 122ᶜ MS. 1, 188ᵇ; obe-man (praepoſitus) troj. 14ᶜ 182ᶜ. Nhd. ob-acht; ob-dach; ob-hut; ob-mann; ob-ſicht (Logau); ob-ſieg; ob-ſtand (Leſſing) ſcheint nach dem lat. obſiſto falſch gebildet. Agſ. mangelt dieſe part. und wird durch ofer ausgedrückt (of iſt = äf, ahd. aba; vgl. ſ. 708.); Beov. 26. ſcheint jedoch of-môdig ſtatt des üblichen ofer-môdig (ſuperbus) Cädm. 6. 7. 8. geſetzt. Die nicht ſeltnen altn. compoſita mit of- geben meiſt den ſinn von nimis, alſo des ahd. ubar-,: of-æſi (ſudes graviuscula) von âs (trabs); of-ât (comeſſatio); of-beldi (violentia); of-bod (horror); of-dirfd (temeritas); of-dryckja (ebrietas); of-dyri (ὑπερθύριον); of-fylli (crapula); of-gamall (nimis vetus); of-gyldr (ſuperbia); of-lâtr (homo ſuperbus) of-læti (inſolentia); of-lendr (abterraneus); of-menni (vir adverſario nimius); of-mikill (nimis magnus); of-mæli (hyperbole); of-nefni (cognomen ineptum); of-qvæni (uxor marito nimia); of-râd (nimietas conſilii); of-rîki (violentia); of-ſiônir (invidia); of-ſôkn (perſequutio); of-ſögur (exaggeratio); of-ſtopi (intemperies animi); of-ſtýri (res nimia); of-tak (niſus ſupra vires); of-trauſt (nimia confiden-

tia); of-þurr (aridus); of-vidri (tempeſtas); of-vit (arrogantia).

ahd. *obana-* (deorſum) altn. ofan-: ahd. oban-enti (ſ. 730.); altn. ofan-fall (imber frequens); ofan-vërdr (deciduus).

ufar- (ſuper-) ufar-fulls (abundans) ufar-fullei (abundantia) ufar-gudja (archiſacerdos). Ahd. ubar-, bei T. als praep. auch obar (Graff p. 157.) doch nicht in der compoſition, bei N. uber-, einigemahl ubir- (veranlaßt durch das aſſimilierte ubiri): upar-âȥi (crapula) ker. 37. T. 146. upar-âȥilì K. 43ᵇ monſ. 391; upar-kniwi (femur) ker. 137; uber-hanc (aulaea) flor. 985ᵃ; ubar-hìwì (adulterium) T. 120; ubar-huht (ſuperbia) ker. 6. monſ. 411. ubar-huhtìg T. 4, 7; upar-ìtali (ſupervacuus) ker. 255; upar-kan? (lues) ker. 181; uber-laga (rhetorica declamatio) N. Boeth. 50; ubar-libo (ſuperſtes) jun. 225; ubar-lit (propitiatorium) jun. 220. von lit f. hlit (operculum); ubar-ganoac (abundans) ker. 6; upar-megin (vis magna) folgt aus upar-meginôn (praevalere) jun. 193. 217; ubar-muate (ſuperbus) N. 90, 1. 101, 10. ubar-muatì O. II. 5, 14. ubar-muodìc J. 384; upar-brâchî (hyperbole) ker. 172; uber-brâwe (ſupercilium) flor. 990ᵃ trev. 8ᵃ; upar-ſlihtî (ſuperficies) monſ. 342. 385; uber-ſloufe (veſtimentum) N. Cap. 102. vgl. ana-ſloufe (ſ. 711.); upar-ſpicchi (arvina) ker. 12; uber-ſpringo N. 62, 12; uber-ſueiſ (abundantia) uber-ſueiſig N. 24, 17; ubar-trunk (vinolentia) T. 146. ubar-trunchan (temulentus) ker. 68. 270. ubar-trunchanî mon. catech. 37ᵃ K. 44ᵃ jun. 252; upar-fol (crapulatus) hrab. 950ᵃ upar-fullì ibid.; uber-wân (ſuperbia) N. 30, 25. uber-wânìg N. 68, 36; ubar-want (victoria) O. V. 10, 24. uber-wunt N. 70, 1. ſcheint zu beſſern in uber-wint, wie Boeth. 179. und N. 75, 4. 118, 37. ſteht. Altſ. obar-muodi und -muodig (ſuperbus). Agſ. meiſt ofer-, nur zuweilen auch ufer, ufor: ofer-æte (edax) ofer-æt (ingluvies); ofer-bliðe (perlaetus); ofer-brædels (operimentum); ofer-brav (ſupercilium); ofer-cêr (transmigratio); ofer-clife (praeceps); ofer-cräft (fraus); ofer-cyme (ſuperventus); ofer-drenc, -drince (ebrietas); ofer-dyre (ſuperliminare); ofer-eáca (additamentum); ofer-ëald (valde ſenex) Beov. 134; ofer-ëaldorman (patriarcha); ofer-ëtol (guloſus); ofer-färeld (tranſitus); ofer-fät (nimis obeſus) engl. over-fat; ofer-feng (fibula); ofer-feoht (victoria); ofer-flêde (inundatio); ofer-full (crapulatus); ofer-gëare (effoetus); ofer-gëotol, -gitol (oblivioſus); ofer-gifra (guloſus); ofer-hyge (ſuperbia) ofer-hygd Beov. 131; ofer-hlûd (clamoſus) vorlaut; ofer-hoga (contemptor);

ofer-lîfa (reſiduus); ofer-mâðm (divitiae magnae) Beov. 222; ofer-medla (ſuperbia) Cädm. 89; ofer-môd (ſuperbus); ofer-nëod (perutilis); ofer-ſcëatt (nimium pretium); ofer-ſcrud (veſtimentum ſuperius); ofer-ſëóc (admod. aeger); ofer-ſläge (ſuperliminare); ofer-ſlæp (ſomnus nimius); ofer-ſlop (indumentum ſup.); ofer-ſpræce (multiloquium) ofer-ſpræcol (multiloquus); ofer-ſvið (nimius); ofer-tæle (ſuperſtitioſus); ofer-þëarf (magna neceſſitas); ofer-vëder (tempeſtas); ofer-viſt (guloſitas); ofer-vrigels (opertorium); ofer-yðe (fluctuatio). Altn. *ofr-*, nur in wenigen compoſ. gleichbedeutend mit of-: ofr-bord (margo navis ſuperna); ofr-dâdugr (temerarius); ofr-efli (vis major); ofr-hugi (nimis animoſus); ofr-kapp (inſolentia); ofr-lîtill (permagnus); ofr-magna (ſupra vires); ofr-râda (violens); ofr-ûngr (admodum juvenis); ofr-yrdi (jactantia). Dagegen findet *yfir-* in folgenden ſtatt: yfir-band (ligamentum); yfir-bord (textum exterius veſtis); yfir-bragd (aſpectus, praetextus); yfir-bôt (emendatio); yfir-burdir (vires); yfir-dâd (vehementia); yfir-ferd (peragratio); yfir-gângr (tranſitus); yfir-hërra (magiſtratus ſuperior); yfir-höndd (poteſtas); yfir-höfn (epiblema); yfir-hûd (praeputium); yfir-klædi (veſtis ſuperior); yfir-lit (aſpectus); yfir-litr (vultus); yfir-læti (magnificentia): yfir-madr (ſuperior); yfir-megna (praevalens); yfir-râd (dominium); yfir-ſöngr (parentatio); yfir-ſiôn (error); yfir-ſkot (ambiguitas); yfir-ſkrift (inſcriptio); yfir-ſŷn (providentia); yfir-vald (magiſtratus); yfir-varp (praetextus), yfir-vætti (ſuperpondium). Mhd. über- (nach dem ſeit dem 11. jahrh. üblichen, vorhin erklärten ahd. ubir; oder läßt ſich noch bei einigen uber- annehmen? keins von beiden im reim): über-êre Bert. 184; über-gëlt (uſurae) Wh. 2, 109ª; über-grôȥ Bert. 174. 185; über-gulde Wigal. Triſt.; über-her (exercitus praevalidus) troj. 60ª; über-hêr (nimius) über-hêre (ſuperbia); über-kêre Wh. 2, 54ᵇ; über-kraſt Wigal. Nib. Barl. Karl 75ᵇ Bert. 223. über-krepfic (nimius) MS. 2, 170ᵇ; über-krüpfe (nimia expletio ſtomachi) Parc. 67ᶜ; über-laſt m. Barl. troj. 98ª über-leſte fem. Triſt. Wh. 2, 121ª über-leſte adj. Herb. 25ª; über-lede troj. 139ᵇ; über-leit Vrib.; über-gelîch (praepotens) MS. 2, 6ª; über-liebe Bert. 146; über-liſt (ars ſumma); über-lût Nib. Barl.; über-mëȥ troj. 117ᶜ; über-muot ſubſt. Nib. adj. Barl.; über-nehtic MS. 2, 144ª; über-genôȥ (praevalidus) MS. 1, 104ᵇ w. gaſt 108ª Triſt.; über-genuht (abundantia) Barl.; über-tor (ſuperliminare) Wh. 2, 182ᵇ; über-wæge (pondus nimium) MS. 2, 79ª; über-wal (optima electio) Parc. 56ᶜ fem. (oder maſc. mit dem

gen.- walles, abundantia?). Selten ſteht ober- und ſcheint dann vom adj. obere (ſuperior) herleitbar: ober-hant Wigal. 409; ober-ort Bert. 148; ober-teil troj. 18ª. Nhd. über-bau; -bein; -decke; -druß; -fahrt; -fall; -fluß; -fracht; -gabe; -gang; -hang; -klug; -kunſt; -lang; -laſt; -lauf; -laut; -macht; -maß; -muth-, -muthig; -reif; -reſt; -rock; -ſatz (uſura); -ſcharf; -ſchlag; -ſchrift; -ſchuß; -ſchwang; -ſchwer; -ſicht; -ſprung; -ſtolz; -theuer; -tritt; -voll; -gewicht; -wurf; -zahl; -zug. Folgende haben *ober-*, welches niemahls nimis ausdrückt, ſondern bloß das obere, höhere, daher auch mit dem adj. componiert ſcheint: ober-amt; -deutſch; -befehl; -hand; -haupt; -hemd; -knecht; -land; -lippe; -gericht; -theil; -vogt; -welt u. a. m. In einzelnen ſchwankt der gebrauch, z. b. man ſagt über-rock neben ober-rock, die an ſich dasſelbe bedeuten. Ebenſo gilt altn. yfir-neſni und of-neſni; das altn. yfir- entſpricht oft dem nhd. ober-, und altn. of- dem nhd. über-.

ahd. *umpi-* (circum-), agſ. ymbe-, altn. um-; dieſe trennbare partikel mangelt im goth. durchaus, wo ſie durch bi- vertreten wird; ſollte umpi zuſammengeſetzt ſein aus und-bi? aber dann würde ſich dieſes im goth. vorfinden müßen und kaum ein agſ. ymbe, da oð für und ſtehet, noch ein altn. um, da dieſem dialect bi fehlt, entſprungen ſein; auch werden zumahl vor verba *beide* partikeln geſetzt (umpi-pi-) und ſelbſt das gr. *ἀμφί* widerſtrebt der vermuthung. Ahd. umbe-chuze (amictus) miſc. 1, 37; umbi-hlauſt (curriculum) ker. 78; umbi-hanc (velamen) monſ. 360. 361; umpi-hûs (doma) monſ. 327; umpi-huurſt (orbis) hrab. 952ᵇ umbi-wërſt (orbis) T. 5, 11. umpi-wërſt (aether) ker. 37; umbi-kanc (circulus) K. 53ᵇ N. 139, 9; umpi-loh (clauſura) ker. 70; umbi-rinc (orbis) jun. 237; umbi-ſëthalo (finitimus) ker. 135; umbe-ſnit (circumciſio) N. 47, 14; umbi-ſueiſt (perizoma) jun. 173; umbe-turna (circuitus) N. 30, 14; umbi-vart monſ. 397. Agſ. ymb-cêr (excitatio); ymb-cyme (conventus); ymbe-fäꝛeld (circuitus); ymbe-gong (circuitus) zuweilen ymbe-be-gong; ymbe-hoga (ſollicitudo); ymbe-hŷdig (ſollicitus); ymbe-hvyrſt (circuitus); ymbe-ryne (concurſus); ymbe-ſëte (circumſeſſio); ymbe-ſpræce (ſermo); ymbe-þonc (circumſpectio). Altn. um-bod (tutela); um-bôt (emendatio); um-brot (molimen); um-bûd (apparatus); um-dœmi (praeſectura); um-fâng (complexus); um-ferd (circuitus); um-gânga, um-gângr (ambulatio); um-gerd (conditio rei); um-hyggja (cura); um-koma (auctoritas); um-merki (terminus); um-mæli (petitio); um-râd (conſi-

lium); um-ſât (inſidiae); um-ſiâ (providentia); um-ſkipti (mutatio); um-ſkurn (circumciſio); um-ſlag (involucrum); um-ſŷſla (procuratio); um-tal (rumor); um-varp (ſepimentum); um-vindr (diſſicilis); um-yrdi (ambages verborum). Mhd. umbe-ganc; umbe-hanc Triſt. Barl.; umbe-jac grundr. 261; um-bekreiz Triſt.; umbe-louf Barl.; umbe-rede Triſt.; umbe-ſage Wigal.; umbe-ſæze (vicinus) Triſt. Wh. 2, 14^{b}; umbe-ſleif Wh. 1, 102^{b}; umbe-trit grundr. 261; umbe-vanc Triſt.; umbe-vart Barl. u. a. m. Nhd. um-bruch; -fall; -fang; -frage; -gang; -hang; -kehr; -kreiß; -lauf; -riß; -ſatz; -ſchlag; -ſchrift; -ſchweif; -ſicht; -ſtand; -ſturz; -trieb; -tritt; -weg; -wurf; -zug. Die part. behält vor dem nomen jederzeit den ton, verliert ihn aber oft vor dem verbum. — Sie berührt ſich, wenn auch unverwandt, mit bi-, vgl. ahd. pi-loh, umpi-loh; goth. bi-ſunja, ahd. umpi-ſëdalo; ahd. pi-fanc, umpi-fanc.

un- (in-) goth. ahd. altſ. agſ. mhd. nhd.; altn. ô- (für on-, un-, wie â, î für an, in) ſchwed. o-, dän. u-. Früheres ahd. una- (wie ana für ſpäteres an) läßt ſich aus dem zu einzeln ſtehenden una-holda ker. 85. uno-holde N. 59; 2. nicht beweiſen, auch findet ſich, neben ana, nur un- im goth. Formell ſcheint dieſe überall untrennbar, ſtets betonte partikel ſowohl dem in als dem ana verwandt, ihrer privativen bedeutung unbeſchadet (vgl. das altn. vermindernde î-, vorhin ſ. 761.), wie das lat. völlig mit der praep. in zuſammenfallende privative in- beſtätigt; vielleicht ſind derſelben wurzel inuh und âna. Un- componiert ſich bloß mit dem nomen, nie mit dem verbum (abgeſehen vom participium), d. h. alle fälle, wo es vor dem verbum erſcheint, ſetzen compoſition mit dem nomen, von welcher ſie abgeleitet ſind, voraus. Die bedeutung des un- iſt, wie geſagt, privativ, ſchwächend, keineswegs rein negativ, gleich der des ni; mehr oder weniger fällt es in den ſinn von â-, aba-, miſſa-, wana-. Daher auch un- keine verneinende pronomina bildet und z. b. un-vaíhts, un-manna verſchieden iſt von ni-vaíhts, ni-manna; man kann agſ. villan für ne-villan (lat. nolle f. ne-velle), weder un-villan noch in-velle ſagen. 1) zuſammenſetzung des *un-* mit *ſubſtantiven* erfolgt ſeltner, als mit adjectiven. *α*) vor leibliche ſubſt. (perſonen, thiere, pflanzen) geſetzt gibt es den begriff des unnatürlichen, verkehrten, böſen, aber meiſt für beſtimmte anwendungen, nur bisweilen als allgemeiner gegenſatz zu dem, was das ſubſt. enthält. Goth. un-hulþa maſc., lieber un-hulþô

fem. (diabolus); gehört hierher unbiarja (θηρία) Tit. 1, 12? un-bi-arja kann ich nicht interpretieren, vielleicht zu leſen unbaírja, unthiere, ungeheuer, vgl. ahd. përo (urſus) von der wurzel baíran. Ahd. un-erbo (heres alienus) Boeth. 71, einer der von natur zur erbſchaft nicht berufen iſt; un-holdâ fem. (diabolus) ker. 85. hymn. 24, 3; un-wihtâre (homo vanus) N. 25, 5. Agſ. un-vin (inimicus); un-vâſtm (zizania). Altn. ô-drengr (nequam); ô-drœſi (mala mulier) von drôs (femina ingenua); ô-madr ((homo nequam); ô-tæti (homo pravus) von tâta (pupa)?; ô-þiôd (mala gens); ô-vættr (daemon); ô-vinr (inimicus). Mhd. un-diet (mala gens) Ernſt 32ᵃ Ottoc. 92ᵇ; un-holde c. p. 361, 74ᵃ; un-genôʒ (homo conditionis ſervilis), Oberl. 1835; un-geſelle (παιδεραστής) MS. 2, 135ᵇ (vgl. En. 1041. und frauendienſt p. 129.); un-volk (= undiet) Oberl. 1868; un-fruht (zizania) Triſt.; un-wîp (concubina, ſcortum) MS. 1, 116ᵇ Orlenz 1970; un-gewürme (vermes noxii) Oberl. 1842. Nhd. un-hold (malus genius); un-kraut (zizania); un-menſch (homo crudelis); un-thier (monſtrum). Einigemahl werden ſächliche begriffe durch vorſetzung der part. zu leiblichen, vgl. altn. hamr (exuviae mit ô-hemi (informe corpus); hrôs (laus) mit ô-hrœſi (vir inglorius); mâl (loquela) mit ô-mâli (infans); ahd. ſaſel (ſemen) mit un-ſaſel (infecta) Keiſersp.; in un-geziefer iſt mir die wurzel dunkel. — β) vor abſtracten begriffen drückt un- zwar oft das bloße gegentheil aus, oft aber miſcht ſich eine eigenthümliche gelindere oder härtere, nach mundart und zeit ſchwankende beſtimmung bei. Goth. un-agei (ἀφοβία, ſeveritas); un-háili (morbus); un-ſêlei (perverſitas). Ahd. un-chraft (imbecillitas) monſ. 350. 393; un-chunni (ſpurium) doc. 241ᵃ; un-chuſt monſ. 373. O. II. 7. 111. un-chuſtig N. 109, 1; un-danch (ingratiae); un-dûra (mala ſecuritas) N. Boeth. 26; un-ende (ἀτέλεια) N. Boeth. 213. 263; un-êra (obſcuritas, injuria) monſ. 363. 378. N. Boeth. 81; un-hant (praecipitium?) N. Boeth. 191; un-heili O. V. 16, 82; un-lad? (exuberantia) ker. 119; un-luſt (luxus, prava cupido) ker. 181; un-gimah (moleſtia); un-maht (infirmitas) T. 22, 1; un-maʒî (crapula) ker. 67. von maʒ (cibus)? oder un-mâʒî, von mâʒ (modus)?; un-muoʒa (occupatio) monſ. 358. 376. 385; un-quidi (apocrypha) ker. 40; un-râd (eclogium? auswurf des ſchlechten?) ker. 111; un-redina (abſurditas) O. I. 22, 33. II. 4, 139. III. 13, 95. 16, 111. IV. 15, 51; un-ſcaf (ſuperſtitio) ker. 255; un-ſcama (turpitudo); un-ſlâf (lucubratio) N. Cap. 41; un-ſûpar (ſordes) ker. 150. 183; un-ſtillî (intemperantia) monſ. 402. (procella)

ker. 275; un-giſtuomi (petulantia) monſ. 391; un-tât (macula) monſ. 327. 357. vgl. das nhd. kein unthätchen (nulla macula); un-tiuphî (ſyrtes) monſ. 367; un-underſkeit N. Boeth. 218; un-unſt (invidia) N. 104, 25. un-unſtig N. 36, 12; un-fridu (tempeſtas) monſ. 358; un-fruma (damnum) ker. 91. 169; un-forhta (neverita) N. Cap. 53; un-gaſuori (incommodum) monſ. 402. 410; un-wân (quod praeter exſpectationem contingit) O. V. 4, 39; un-wirdî (indignatio) O. IV. 12, 47; un-willo (faſtidium) aus dem verbo zu folgern; un-witari (tempeſtas) ker. 146. hrab. 970ᵃ un-gewitere N. 106, 23; un-wunna (triſtitia) O. IV. 7, 70; un-wizi (furor) O. III. 9, 16. 18, 54; un-zît N. Boeth. 35; un-zuht (indiſciplinatio, inquietudo) monſ. 373. 374. un-zuhtîc (indiſciplinatus, remiſſus) monſ. 354. 356; un-gezumft (ſeditio) N. Cap. 52. T. 133. Agſ. un-æmta (impedimentum, negotium); un-âre (dedecus); un-cyſt (vitium); un-dæd (flagitium); un-dôm (injuſtitia); un-lond (ſolitudo, eremus); un-ræd (conſpiratio); un-rîm (multitudo, unzahl) Beov. 94. 232; un-ſvica (ſecuritas); un-tîma (tempeſtas); un-geþanc (mala intentio); un-þeáv (vitium) u. a. m. Altn. ô-âr (annonae difficultas); ô-âta (res non veſca); ô-beit (faſtidium); ô-bifr (id.); ô-bragd (aſpectus deformis); ô-bœn (exſecratio); ô-dâd (nefas); ô-daun (foetor); ô-dœmi (malum exemplum); ô-eſni (flagitium); ô-eyra (inquietudo); ô-fâ (defectus boni coloris); ô-fall (infortunium); ô-fiöt (nefas); ô-farir (iter infelix); ô-friðr (hoſtilitas); ô-frœgd (infamia); ô-gâ (incuria); ô-gagn (incommodum); ô-gângr (tumultus); ô-gerd (mala intentio); ô-gledi (triſtitia); ô-grynni (immenſa copia); ô-gæfa (infortunium); ô-happ (id.); ô-heill (id.); ô-hlióð (ululatus); ô-hôf (immodeſtia); ô-hrodi (quiſquiliae) verſtärkung des einfachen hrodi, das ungefähr das nämliche heißt; ô-hugi (indignatio); ô-hŷra (auſteritas); ô-knitti (nefas); ô-koſtr (vitium); ô-kynni (flagitia); ô-lag (inertia); ô-lân (infortunium); ô-land (terra infelix); ô-lempi (mala gratia, unglimpf), ô-leſtr (mala fama); ô-leyfi (injuſſus); ô-lid (impedimentum); ô-lîfi (mors); ô-lucka (infortunium); ô-lund (indoles prava); ô-lyſt (taedium); ô-mak (labor); ô-mæli (nefas dictu); ô-mâttr (debilitas); ô-megin (deliquium); ô-menſka (ignavia); ô-merkja (vanitas); ô-minni (oblivio); ô-mynd (forma laeſa); ô-næmi (tarditas ingenii); ô-nâð (indignatio); ô-nytja (inutilitas); ô-ord (mala fama); ô-qvædi (dictu nefas); ô-râd (conſilium imprudens); ô-rêttr (injuria); ô-rô (inquies); ô-rŷmi (anguſtiae loci); ô-ſamr (iniquitas); ô-ſâtt (diffidium); ô-ſekja (in-

nocentia); ó-fidr (mos perverfus); ô-fkil (iniquitas); ô-fköp (fata iniqua, vulgo immenfa copia); ô-flètta (inaequalitas); ô-fmeckr (fapor ingratus); ô-fmìdi (opus rude); ô-fpekt (factio, turba); ô-ftiórn (impotentia animi); ô-fvinna (imprudentia); ô-fŷni (forma deformis); ô-fynja (voluptas); ô-tal (innumera multitudo); ô-tìd (tempus importunum); ô-tili (opus dictu immane); ô-tîmi (infortunium); ô-tôt, ô-tœti (lanificium rude); ô-trû (perfidia); ô-þaga (res ingrata); ô-þarfi (res inutilis); ô-þefr (foetor); ô-þeckt (res ingrata, ftercus); ô-þerrir (tempeftas humida); ô-þocki (offenfa); ô-þol (impatientia); ô-þrif (tabes); ô-þurft (incommodum); ô-vægi (immenfa gravitas); ô-vandi (libertas, mos pravus); ô-vani (infuetudo); ô-vari (imprudentia); ô-vëdr, ô-vidri (importuna tempeftas); ô-vëgr (loca invia); ô-vendi (res prava); â-vërk (malum facinus) vgl. ahd. un-wërah-pâríc monf. 328; ô-vili (faftidium); ô-virda (dedecus); ô-vîfa (maleficium); ô-vit (infcitia) u. a. m. Mhd. un-art Trift.; un-gebære Nib. un-gebærde Trift.; un-bilede, un-bilde (maleficium, veneficium) c. p. 361, 67^c 89^b Wigal. troj. 79^c; un-danc (ingratiae, dann auch maledictio) Jw. 40^a Nib. Trift.; un-gedanc (prava cogitatio) Trift.; un-dinc Trift.; un-ê Bert. 79. 80; un-êre Trift.; un-guot Trift.; un-guete Barl.; un-gehabe Wigal. Bon.; un-heil Trift.; un-kraft Parc. 123^a Nib.; un-kunde Trift.; un-kunft Barl.; un-kuft MS. 2, 206^a; un-gelimpf Wigal.; un-geloube Wigal. un-gelücke Trift.; un-gemach (moleftia); un-mâze; un-minne (amor perverfus) Parc. 85^a Herb. 109^b troj. 52^c; un-muot Nib.; un-gemuete; un-muoze (occupatio) Barl.; un-genâde; un-genande (defperatio) Parc. 57^c; un-genift (condemnatio) liederf. 1, 483; un-genuht Parc. 140^c; un-prìs Parc. 162^b troj. 141^a; un-rât (inopia, defectus) Jw. 45^c Wigal. Barl.; un-geræte Barl.; un-rëht; un-ruoch Trift.; un-fælde; un-gefchiht Wigal.; un-fchult Parc. 112^a; un-geflehte Parc. 34^b; un-fin Trift.; un-fite (furor); un-ftate (moleftia); un-ftæte; un-tât (nefas) Parc. 100^a Trift.; un-trôft Wigal. Barl. Karl 33^b; un-triuwe; un-tugent; un-gevelle; un-vart Wh. 2, 108^b un-geverte; un-fuoc Ms. 2, 149^a Trift. un-fuoge Parc. 84^b W. 2, 86^b; un-fuore Bert. 272. un-gefuere Trift.; un-fröude Barl. un-gewalt (deliquium animi) Herb. 87^a; un-wërt Barl. Trift.; un-gewin Wigal.; un-witze Barl. Trift.; un-gewürte Bon.; un-zuht (mali mores) Nib. u. a. m. Nhd. un-art; un-gebühr; un-ding; un-gedult; un-ehe; un-ehre; un-fall; un-flat; un-fleiß; un-form; un-friede; un-fug; un-grund; un-gunft; un-heil; un-koften; un-kunde; un-glaube; un-glimpf; un-glück; un-luft; un-gemach; un-muth; un-

name; un-gnade; un-vernunft; un-pflicht; un-rath (colluvies); un-recht; un-ruhe; un-beſcheid (ſtultitia) Opitz; un-geſchmack; un-ſchuld; un-ſinn; un-beſtand; un-ſtern (infortunium); un-geſtüm; un-that; un-tieſe; un-treue; un-tugend; un-werth; un-wetter, un-gewitter; un-wille; un-zahl; un-zeit; un-zucht (turpitudo, ſcortatio). — 2) der mit un- componierten *adjective* gibt es eine groſse menge und es iſt weder thunlich noch nöthig, die anführung derſelben zu erſchöpſen, da (wenigſtens nach unſerm heutigen gefühl) theoretiſch *jedes* adj. durch ein vortretendes un- ſeiner bedeutung beraubt werden kann. Aus dieſem grunde hat die partikel hier auch nicht den ſchwankenden und ſtärkeren ſinn, wie vor ſubſtantiven, ſondern mehr den der abſtracten verneinung. Goth. un-barnahs (improlis); un-brukja (inutilis); un-ſagrs (ingratus); un-hráinis (impurus); un-karja (incurius); un-lêds (pauper); un-ſêlja (malus); un-ſibja (ſceleratus); un-ſvêrs (inhonoratus); un-tala (immoriger); un-triggvs (infidus); un-vahs (inculpatus). Ahd. un-adaliſc (degener) monſ. 407; un-chiuſc (ſqualidus) wovon un-chûſkî (ſqualor) ker. 150; un-an-chund (ignarus) N. Boeth. 55; un-piderbi (inutilis) um-pi-tharbi (vanus) ker. 57; un-emiȥîc (importunus) monſ. 385; un-êri (irreverens, contumelioſus) monſ. 355. 356; un-hold (inimicus) N. Cap. 52; un-gehërz (diſcors) hrab. 960ᵇ; un-hôno (inculpatus) O. II. 4, 41; un-horſc (iners) un-hurſkî (inertia) ker. 159; un-ga-hiuri (immanis); un-kanz (temeratus, non integer) un-genzi (macula) monſ. 425; un-liup (non optatus) monſ. 377. 380; un-gamah (abſtruſus, moleſtus) ker. 23. monſ. 325; un-mâȥi (ingens) ker. 55. 243; un-mëȥlîh (luxurioſus) ker. 64; un-manalomi (immanis) ker. 158; un-milti (immitis) ker. 157. un-ôdi (difficilis) ker. 8. T. 3, 8; un-pauhhinîc (ignavus) ker. 158; un-plîdi (triſtis); un-prâhhi (rigidus) ker. 238; un-rûmi (ſacer?) ker. 21; un-ſcaf (enormis) ker. 116. 164; un-ſcolo (inſons) ker. 170; un-giſlaht (degener) doc. 241ᵇ; un-giſtuom) (inſolens) monſ. 377; un-ſtâte (inconſtans) N. Boeth. 199; un-vruot (vecors) monſ. 336. 351; un-wâge (ponderis vacuus) N. Boeth. 95; un-gewaltig ibid. 246; un-wëgig (immobilis) N. 124, 1; un-wërd (ignobilis) monſ. 325. 380; un-wis (ignarus) ker. 166; un-witari (tempeſtuoſus) ker. 202. u. a. m. Agſ. un-brâd (non latus); un-bliðe (moeſtus); un-bryce (inutilis); un-bëorht (non lucidus); un-clæne (impurus); un-cûð (incognitus); un-cyme (ignobilis); un-dëóp (non profundus); un-dyrne (apertus); un-fæle (improbus); un-fäſt (inſtabilis); un-grêne (non viridis) Cädm.

3, 73; un-hâl (aeger); un-hâr (calvus) Beov. 29; un-hŷre (immitis); un-hold (infidus); un-læda (miſer, improbus); un-litel (multus); un-mæne (ſincerus); un-mæte (immodicus); un-riht (injuſtus); un-rîpe (immaturus); un-rot (moeſtus); un-ſcëarp (obtuſus); un-ſifer (impurus); un-ſmêđe (aſper); un-ſôđ (falſus); un-ſtilte (inquietus); un-ſtrang (infirmus); un-ſvëotol (obſcurus); un-tîde (intempeſtivus); un-trum (infirmus); un-vemme (intemeratus); un-vëorđ (indignus); un-vêrig (indefeſſus); un-vis (ignarus) u. a. m. Altn. ô-ætr (non edulis); ô-argr (impavidus); ô-blauđr (ſtrenuus); ô-blîđr (auſterus); ô-bradr (lentus); ô-diarfr (timidus); ô-driugr (fluxus); ô-fagr (turpis); ô-feigr (vivax); ô-fimr (tardus); ô-friófr (ſterilis); ô-gladr (triſtis); ô-glöggr (ſtupidus); ô-hagr (imperitus); ô-hardr (lenis); ô-hnâr (torpidus); ô-hŷr (auſterus); ô-klâr (ſubobſcurus); ô-leiđr (gratus); ô-lèttr (gravis); ô-liúfr (invitus); ô-môđr (indefeſſus); ô-nŷtr (inutilis); ô-ragr (impiger); ô-ramr (debilis); ô-rîkr (pauper); ô-rôr (inquietus); ô-ſannr (fictus); ô-ſeinn (celer); ô-ſkîr (obſcurus); ô-ſæll (miſer); ô-tamr (inſuetus); ô-tîdr (infrequens); ô-tregr (lubens); ô-þŷdr (rigidus); ô-vandr (facilis); ô-viſſ (incertus) u. a. m. Mhd. un-danc (non acceptus) MS. 1, 127[a]; un-gebære (indecorus); un-gâȥ (incoenatus); un-gehiure; un-holt; un-kunt; un-lanc; un-lôs (honeſtus) Parc. 48[b] 66[a]; un-gemach (moleſtus); un-manec Barl.; un-mære (non dilectus); un-gemeit (dirus); un-minne (non dilectus) Parc. 85[a]; un-genæme Wigal.; un-nütze; un-rëht; un-ſenſte; un-ſihtec Barl.; un-ſlëht (iniquus); un-geſunt; un-frô; un-wæge (inutilis) Triſt.; un-wërt u. a. m. Nhd. un-bändig; -blutig; -deutſch; -echt; -edel; -fähig; -faul; -frei; -gültig; -geheuer; -lieb; -nütz; -rein; -ſauber; -ſchön; -ſchuldig; -ſicher; -getreu; -wahr und viele andere. — 3) die *participia* ſcheinen als adj. des un- vollkommen fähig, doch kommt a) das *part. praeſ.* in einigen mundarten ſelten damit gebunden vor; goth. ohne bedenken: un-baírands (non ferens) Luc. 3, 8. Joh. 15, 2; un-galáubjands Luc. 9, 41; un-habands (non habens) Luc. 3, 11. 19, 26; un-rôdjands (mutus) Marc. 7, 37. 9, 25; un-faíhvands (coecus) Joh. 9, 39. Ahd. ſind mir aber nur aus O. und T. beiſpiele bewuſt: un-bëranti O. I. 5, 118. T. 2, 2; un-ziganganti (non deficiens) T. 35, 4; un-arlëſkenti (inextingui-bilis) T. 13, 24; un-tarônti (innocens) T. 199, 1. die andern quellen bilden lieber förmliche adj. z. b, un-galoubo (incredulus) un-ziganganlih (oben ſ. 693.); un-zimahhôndi

(divictiſſimo?, vielleicht invictiſſimus) ker. 83. un-ziſcêthendi (ſo l. ich ſ. unziſcethedi, inſerabile, vielleicht inſecabile?) ibid. ſcheinen mehr den ſinn der lat. part. auf -ndus zu geben. Mhd. beiſpiele fehlen mir ganz, denn die participialen adverbia un-ſlâſende Ulr. Triſt. 2603. un-wiʒʒende (1, 1020.) ſind doch etwas anders. Selbſt nhd. haben dergleichen zuſ. ſetzungen ihr ungewohntes, man ſagt eben nicht: unglaubende heiden, untragender acker. unredender mann etc. eher ſchon: unliebende eltern, unvermögende, unwiſsende leute, unentweihende hände; ich glaube, daſs dichter ohne gefahr neue bildungen wagen dürfen und einführen werden. Im agſ. und altn. iſt ihr gebrauch frei, wie im goth. (vgl. ſ. 691.). b) un- vor dem *part. praet.* ſtehet überall (auch im hochd.) ſo häufig und uneingeſchränkt, daſs ich mich aller beiſpiele enthalte. — 4) das übrige *verbum* leidet kein un- vor ſich; lediglich können aus ſchon gebildeten nominibus mit un- ſchwache verba abgeleitet ſein. Anders ausgedrückt: es gibt keine ſtarken verba mit un- und alle damit zuſammengeſetzt ſcheinenden ſchwachen ſupponieren nomina, in welchen die compoſition bereits vorgegangen iſt. Un- alſo geſtattet nicht, was miſſa-, fulla-, wana- ausnahmsweiſe geſtatteten (ſ. 587. 670. 671.). Beiſpiele jener ableitungen: goth. un-ſvêran (ἀτιμάζειν) Luc. 20, 11. Joh. 8, 49; un-vêrjan (indignari) Marc. 10, 14, 41. von un-vêrs, un-vêris (commotus)? Ahd. um-muaʒôn K. 48ᵃ; un-ſtillê (inquietet) K. 48ᵇ; un-êran doc. 241ᵃ; un-fruotan (infatuare) doc. 215ᵇ; un-plidên (triſtari) ker. 6. 194. vgl. umplîthumês (contriſtamur) ker. 210; un-wërdê (fordeſcat) monſ. 302. von un-wërd (vilis); mir un-willôt (taedet me) N. Boeth. 229. von un-willo (taedium); imo un-mahta (deliquium paſſus eſt) N. Boeth. 131, von un-maht (deliquium) geleitet, alſo mit dem inf. un-mahten (wie liuhten, praet. liuhta) nicht von un-mugen (non valere), das nicht exiſtiert. Agſ. un-clænſjan (polluere); un-mynegjan (oblivifci); un-rotjan (triſtem reddere) un-rotſjan (contriſtari); un-ſyngjan (peccato liberare) von un-ſynnig (culpâ liber); un-ſtilljan (commovere); un-vëorðjan (dehonorare); un-vlitegjan (deformare) von un-vlite (deformitas) [in verſchiednen von Lye angeführten compoſitis ſteht un- für on-, = ent-, welche mit unſrer partikel nicht zu vermiſchen ſind]. Altn. ô-fagna (triſtari); ô-glediaz (triſtari); ô-heimila (poſſeſſionem alicui interdicere); ô-hêlga (profanare); ô-maka (moleſtare); ô-nŷta (inutile reddere) etc. Mhd. un-gebæren c. p. 361, 64ᵈ; un-bilden a. Tit. 91. Nib. 5897; un-

êren Jw. Barl.; un-mæren (odioſum reddere) Parc. 166ᵇ Triſt.; un-minnen MS. 2,210ᵇ a. Heinr. 203ᵃ; un-priſen Nib. 8227; un-rähten Triſt.; un-ſchuldigen Nib. 4186; un-ſiten (male ſe habere, furere) Maria 133. fr. bell. 40ᵃ von un-ſite (malus habitus, mos turpis, inſanus); un-ſinnen (inſanire) Triſt.; ge-un-ſuezen (aceſcere) a. Tit. 157; un-trœſten Nib. Barl. a. Heinr. 198ᵇ. Nhd. ſind ſolche wörter ohne vorſetzung einer weitern partikel ungebräuchlich, man ſagt: ver-un-ehren; ver-un-glimpfen; be-un-ruhigen; ver-un-treuen; ver-un-zieren. — Anmerkungen: *α*) die partikel iſt zumeiſt gerecht für adj. (und participia), minder für ſubſt.; man kann ſie ſich zu allen adj. hinzudenken, nicht zu allen oder nur vielen ſubſt. Sie hat vor dieſen leicht einen ſtärkeren, vor jenen einen gelinderen, mehr abſtracten ſinn. Vorzüglich gern nehmen ſie vielſilbige, ſelbſt ſchon zuſ. geſetzte adj. an, vgl. nhd. unwiederbringlich, unwiederherſtellbar, ahd. unmiotegërn N. Cap. 120. unbûhaft ibid. 143. etc. *β*) ſie läßt ſich auch vor adj. nicht immer durch die gerade negation übertragen und enthält wohl oft einen euphemiſmus. Unſchön, unlieb, unklug etc. umgehen die härte des ausdrucks von häßlich, verhaßt, thöricht; das altn. ôklâr (unklar) bedeutet ſubobſcurus und, merkwürdig das altn. î- (ſub-) berührend, dient die gemuthmaßte verwandtſchaft zwiſchen ô- und î-, un- und in- zu beſtätigen. *γ*) die ſchwankende, ſtärkere bedeutung vor ſubſt. kann ſich eben auf eine urſprüngliche, gelindere gründen. Statt gewiſſe laſter baar zu nennen, wurden die verhüllenden ausdrücke ungeſell, unminne, unthat, unſitte, unzucht u. dgl. angewandt, bis nach und nach ſelbſt dieſe eine ſchärfe annahmen, die nicht in der eigentlichen wortbedeutung liegt. Jedes ſolche wort iſt aus ſeiner zeit und aus ſeinem ort zu beurtheilen, daher die große verſchiedenheit, z. b. zwiſchen dem nhd. und ahd. ausdruck un-zucht, un-zuht, oder dem ahd. un-tât (macula) und altn. ô-dâd (nefas). *δ*) die dem unverwandten partikeln â-, ab-, bi-, zur-, oder auch die eigentlichen compoſitionen miſſa-, wana- ſind bisweilen eben ſo gebraucht worden. Ihre verwandtſchaft untereinander erhellt aus der vergleichung von un-chuſt, â-chuſt; ô-vëgr, â-wicki; un-unſt, ap-unſt; un-wîp, bî-wîp; un-luſt, zur-luſt; un-wân, zur-wân; un-unſt, mis-gunſt; un-glück, mis-glück etc. *ε*) manche wörter kommen ohne die partikel gar nicht mehr vor, z. b. das nhd. unflat, un-geſtüm, un-geziefer; das mhd. un-dære, ahd. undaralîh, das goth. un-barnahs etc. Dahin können na-

mentlich verſchiedne der ſ. 688. 689. 693. angeführten zuſ. ſetzungen gerechnet werden. ζ) einige ahd. compoſita mit un- haben auch männliche nomina propria abgegeben, z. b. un-arc, un-ſoraht, un-frid, un-ruoh, un-wân.

und- (ad, usque) früher wohl unþ? weil im agſ. oð, ôð dafür ſteht, aber mit noch weiterer lautabſtufung ſogar untê (ſ. undê), welchem goth. und, untê die ſchwankenden ahd. formen unti, unzi, unz entſprechen; mhd. unz, nhd. ausgeſtorben. Ob dieſe part. mit der copula und (et) altn. enn verwandt ſei? gehört nicht hierher. Sie ſcheint kaum vor nominibus zu ſtehen und, woran man denken könnte, das goth. und-aúrni (oben ſ. 337.) deshalb nicht mit ihr componiert, weil die agſ. form und-ern lautet, nicht oð-ern, auch die wurzel -aúrni, ahd. -orn höchſt bedenklich wäre; unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. iſt unſicher, vielleicht ant-kenkëo (der entronnene? vgl. ant-runnëo, profugus und pi-kenkëo, extorris) und das agſ. uð-genge (deciduus, tranſitorius) Beov. 159. uð-vita (ſapiens, philoſophus). Goth. und agſ. verba mit und-, oð- werden unten vorkommen, keine ahd. Das altn. und (= undr, ſub) iſt wiederum verſchieden und ſteht ohnehin nicht in compoſitis.

altn. *undan-* (ſubter), gleicht in der bedeutung mehr dem nhd. ent-, als unten (ſubtus), iſt aber (wie die lat. partikeln lehren) genau damit verwandt. In der compoſition hat es bald ſubter (unten durch, von dannen) bald praeter, prae auszudrücken: undan-bragd (impedimentum); undan-drâttr (tergiverſatio); undan-fari (prodromus) undan-för (praecurſus) undan-fœri (effugium); undan-hallr (declivis); undan-kemba (ſtupa lanea); undan-rëkſtr (effugium); undan-ſkot (tergiverſatio); undan-ſkurdr (pinguiſſima pars carnium balaenae); undan-vik (ceſſio, receſſus).

undar- (ſub, inter); kein goth. beiſpiel von compoſition. Ahd. under-chinni (ſubmentum) flor. 990ª trev. 8ᵇ; under-chleine (gnarus? oder das ſubſt. fundamentum?) N. Cap. 82; untar-thioh (ſubditus) O. I. 22, 113; untar-habitha (ſublevatio) ker. 255; untar-lâʒ (intermiſſio, interſtitium) monſ. 324. 331. 338. 346. etc.; undir-march (finis) N. 8, 1; untar-merchi (chaos, intervallum) T. 107. untar-marhlîh jun. 192; untar-penti (diſcriminale) monſ. 332. unter-gebende doc. 241ª; untar-poto (mediator) monſ. 375; unter-prah (interruptio) monſ. 334. (oder praet. des verbi?); under-brâwe (cilium) N. Cap. 121; untar-pruſt (interruptio) doc. 213ª; unter-purgî (filiae, vielleicht kinder,

unterpfänder, pignora amoris) monf. 339. 361. [331. ftehet unter-purigî]; undar-fcheit (diftantia) J. 350. untar-fceit (diftantia) jun. 183; untar-fiuni (fpectaculum) hrab. 975ª; untar-fleiht (fubfecivus) monf. 379; untar-ftal (intervallum) jun. 210; untar-ftunta (idem) K. 30ª 45ª; untar-fualaht? (intercapedo) ker. 165; untar-fuâs (mutuus) jun. 213. [vielleicht untar fuâfun, inter amicos?]; untar-frift (diftantia); untar-wîla (interftitium); untar-wurf (interjectio) ker. 165. Agf. under-burh (fuburbana); under-cyning (regulus); under-feng (fufceptio); under-folgođ (fubfequela); under-gëoca (jumentum); under-hvitel (fafciculi fcirpei); under-hvrædel (fubligaculum); under-láteov (dux inferior); under-ëodor Beov. 79; under-rodor (coelum inferius) Cädm. 3; under-fcyte (fubingeftio); under-fyrce (fuppar); under-þëov (fubditus); under-vedde (pignus). Altn. undir-briôtr (confilia clandeftina); undir-briti (fubpromus); undir-diûp (abyffus); undir-förull (vafer); undir-furda (fpectaculum) vielleicht von undur- (miraculum) zu leiten; undir-gângr (occafus); undir-gift (alimentum); undir-haka (pinguedo fub mento); undir-hyggja calliditas); undir-lag (ftratum); undir-leitr (cernuus); undir-lendi (planities); undir-hôs (refractio luminis); undir-læga (fuccuba); undir-madr (fubditus); undir-mâl (fraudes); undir-rôt (caufa, origo); undir-fâti (fubditus); undir-fkrift (fubfcriptio); undir-ftađa (bafis, materies). Mhd. under-bot MS. 2, 154ª; under-bint (difcrimen) Trift. Geo. 30ᵇ 44ᵇ; under-lâȥ (intermiffio) Barl.; under-reit Wh. 2, 3ª; under-fcheit Parc. 41ª Barl.; under-ftac Parc. 129ᶜ; under-fwanc Wh. 2, 3ᵇ Barl.; under-tân (fubditus) Nib., eigentlich part. praet., das aber fubft. geworden ift, wie das neugebildete under-tænic Nib. beweift, da fonft aus part. praet. keine adj. auf -ec geleitet werden; under-viz (difcrimen) Parc. 55ᵇ. Nhd. unter-amt; -bett; -blatt; -futter; -gang; -halt; -haus; -hemd; -kinn; -könig; -lage; -land; -laß; -leib; -lippe; -mann; -pfand; -richt; -rock; -fatz; -fchied; -fchleif; -fchrift; -than, thänig; -theil; -welt u. a. m. — Anmerkungen: 1) die bedeutung von inter-, dis- befchränkt fich auf die hochd. mundart, wie fie auch der hochd. praepof. von jeher eigen ift (Graff p. 177. 178.). 2) nur die altn. zeigt den böfen finn von trug, lift (vgl. hinter-). 3) wo räumliche lage ausgedrückt wird, könnte auch das adj. (der untere) im fpiel fein.

ahd. *uo-* (re-, poft) agf. ô-, eine untrennbare, feltne und in andern dialecten gar nicht vorfindliche partikel;

ſie ſcheint ſich bloß an nomina zu binden, nicht an verba. Die wenigen beiſpiele ſind folgende: ahd. uo-chalawêr (recalvaſter) monſ. 322. doc. 205[a] ua-chalawêr jun. 223. u-calewer jun. 347; ua-quuëmo (poſterus) jun. 217; ua-chumſt (ſucceſſio) jun. 226; uo-quumila, ſchw. fem.? oder -ilo ſchw. maſc.? (racemus, acinus, ein ſich überrankendes, traubengewächs?) monſ. 322. 334. 357. doc. 239[a]; uo-hald (proclivis) monſ. 404. ua-hald O. V. 17, 56. ua-haldi (loca abrupta, praeceps) jun. 221. doc. 242[b]; ô-wahſt (ſtirps) hrab. 952[a] 975[a]. Agſ. ô-hëald, ô-hylde (pendulus); ô-gengel (obex, der hinter der thüre hängt?). Aus der neuern ſprache weiß ich nur ein einziges wort, welches nunmehr völlig klar ſein wird, das in der volksſprache haftende o-mad (foenum ſecundarium, cordum) hin und wieder zu omet, ombde, emde, omt, emt entſtellt (vgl. oben ſ. 407.). Die ahd. rechte form uo-mâd (d. i. nach-mad, zweites mähen) läßt ſich vermuthen, das verderbte å-mâd (cremium) trev. 19[a] blaſ. 57[b], das beßere mhd. uemet (: gebluemet) oder oumet (: geſoumet) noch bei Conr. muſ. 1, 64. weiſen. Zur beſtätigung heißt es in andern dialecten: nach-gras, na-gras, na-mât, et-grôn (brem. w. b. 1, 322.) nnl. ët-groen (von ët-, it-, = re-) d. i. neu-grün, wieder-grün, wie man auch et-femne ſagt *); das grummet der ſchriftſprache mag aus gruon-mâd entſpringen. — Allmählige entbehrlichkeit der partikel uo- ergibt ſich aus den ſynonymen abar-, it-, nâh-, hinter-, wieder-, her-; man vergleiche avur-chalo, avar-purt, it-purt, nach-komme, wieder-kunft, her-kunft etc. Uebrigens ſcheint uo-, ô- ſelbſt ſchon unvollſtändige form; welcher conſonant dabei zu grund gegangen iſt, kann ich noch nicht herausbringen.

ûp (ſurſum), ahd. ûf, agſ. up (neben upp), altn. upp, nhd. auf, trennbar und ſpäterhin praep. Goth. in keiner zuſammenſetzung. Ahd. ûf-chumft (ortus) hrab. 970[b]; ûf-chumi (oriens, origo) ker. 15. 38. 54. ûf-quimi (exordium) ker. 103; ûf-hald (ſurſum vergens) O. V. 1, 74; ûf-hevî (elevatio) N. 140, 2; ûf-himil (coelum ſuperius) weſſobr. 2; ûf-hôhî (excelſa) ker. 57; ûf-hûs (cardines) ker. 278. (triclinium) jun. 230. wirceb. 978[a]; ûf-canc (ortus) ker. 168. N. 41, 1; ûf-lenkî (ſtadium) hrab. 975[a] (ſtatura) doc. 240[b] ſetzt ein ûf-lanc (erectus) voraus; ûf-lîh (ſublimis) ker. 24. T.

*) franzöſ. re-gain; litth. at-tolas, lett. at-als, at-ſals von at- (re) und ʒole, ſahle (gramen); ruſſ. ſerb. otava, böhm. wotawa, vielleicht ſ. o-trava, wo-trawa, von trava, trawa (gramen)?

131. und fubftantivifch ûf-lìh (culmen, anagoge, olympus) ker. 38. 52. 219; ûf-manigî (turba fuperior, coeleftis) N. Cap. 157; ûf-runs (ortus) N. 102, 12. Agf. up-cund (coeleftis); up-cyme (ortus); up-ende (polus); up-fëax (recalvus); up-flore (area fuperior); up-gang (afcenfus); up-godas (fuperi); up-heáh (fublimis); up-hëofon (coelum fuperum); up-lìc (fupernus); up-land (montana terra); up-lang (erectus) Beov. 59; up-lyft (aer fupernus); up-rìce (regnum coelefte); up-riht (arrectus); up-ryne (ortus); up-rodor (coelum fuperius) Cädm. 3. 72. 74; up-fpring (ortus); up-vëg (via furfum ducens); up-vare (fuperi); up-vëard (erectus); up-yrne (ortus). Altn. upp-blâftr (inflammatio, tumultus); upp-bod (indicatio judicialis); upp-bôt (aequamentum); upp-burdr (audacia); upp-drâttr (negotium); upp-eldi (educatio); upp-för (afcenfio); upp-fôftr (educatio); upp-gângr (afcenfus); upp-gerd (figmentum); upp-giöf (deditio); upp-grip (copia); upp-haf; upp-heimr; upp-himinn; upp-hæð (coelum excelfum); upp-hlaup (tumultus); upp-hlutr (mamillare); upp-kaft (vomitus); upp-koma (eruptio); upp-lag (confilium); upp-leftr (recitatio); upp-lióftr (calumnia); upp-lok (apertura); upp-miór (acuminatus); upp-nâm (praeda); upp-næmr (apprehenfibilis); upp-râs (ortus); upp-reift (rebellio); upp-regin (fuperi); upp-rêttr; upp-rifa (refurrectio); upp-rof (deminutio ningoris); upp-rôt (everfio); upp-runi (ortus); upp-fala (vomitus); upp-fâta (ftatio navalis); upp-fkâr (manifeftus); up-fkrift (catalogus); upp-flâttr (confilium volubile); upp-fprëtta (fons); upp-ftaða (furrectio); upp-ftöckr (ira praeceps); upp-tak (initium); upp-vadfla (temeritas); upp-vöxtr (adolefcentia); upp-vìs (manifeftus). Mhd. nur fehr wenige: ûf-rëht (erectus) Trift. ûf-rihtic (id.) ibid.; ûf-flac (induciae); ûf-vart MS. 2, 154ª Barl. Nhd. auf-gebot; -bruch; -fahrt; -gang; -guß; -kauf; -kunft; -lage; -lauf; -nahme; -putz; -recht; -richtig; -riß; -ruf; -ruhr; -fatz; -fchlag; -fchluß; -fchnitt; -fchrift; -fchub; -ficht; -ftand; -trag; -tritt; -wand; -wurf; -zug. — Die frühere fprache componiert mehr mit der ruhigen bedeutung der part., als mit der bewegenden; umgekehrt findet fich im nhd. mit jener nur noch auf-recht (nicht mehr auf-himmel, -land). Verfchiedene nhd. compofita mit bewegendem auf- entfprechen älteren mit der partikel ur- (ur-rift, ur-ftende, auf-gang, auf-ftand), in denen das her ftatt des hin berückfichtigt wurde. Es gibt auch viele formeln für decompofita, z. b. nhd. auf-ent-, auf-er; altn. upp-â, upp-î.

us- (ex-) früher trennbar und praepoſition, ſpäter untrennbare partikel. Goth. us-drults (aſpredo) Luc. 3, 5; us-dâudô (ſollicite) Luc. 7, 4. ein adj. us-dáuds vorausſetzend; uz-èta (praeſepium); us-ſairina (ἄμεμπτος) Philipp. 3, 6; us-ſilhs (ſepultura) Marc. 14, 8; us-ſilmei (ſtupor) Luc. 5, 26; us-láuſei (redemtio); us-liþa (paralyticus) hängt mit liþus (membrum) zuſammen, warum aber nicht us-liþiva, -liþva? vgl. agſ. liđ-adl (arthritis); us-qviſs (perditio) Tit. 1, 6; ur-riſts ſ. us-riſts (reſurrectio); ur-runs ſ. us-runs (oriens); us-ſindô (μάλιστα) Philem. 5, 16. von us-ſinds (eximius); us-ſtaſs (reſurrectio) Philipp. 3, 10. Luc. 2, 34; us-ſtiurei (luxuria) Tit. 1, 6. von us-ſtiuris (effrenatus) vgl. us-ſtiuriba Luc. 15, 13; us-trudja (ſegnis) Luc. 18, 1; us-vaúrhts (conſummatus, juſtus); us-vêna (expers ſpei, deſperans) Luc. 6, 35. Ahd. uralt (decrepitus) hrab. 960ᵃ (carioſus) ker. 66. 139. (longaevus) monſ. 333; ur-kiſt (reditus) jun. 224; ur-chnât (agnitio) jun. 194. 234; ur-chumft (etymologia) monſ. 408; ur-chuſt (fraus) K. 53ᵃ; ur-chundi (teſtimonium) T. 13, 4. monſ. 349. 359. 366. ur-chundëo, -chundo (teſtis) und ki-ur-chundôn (conteſtari) jun. 199. 251; ur-thâht (ſuſpenſus) ker. 255. ur-dâht N. 17, 46; ur-dauch (commentum, argum.) monſ. 413. flor. 985ᵇ; ur-drëoȥ (moleſtia) monſ. 410; ur-druȥi N. Boeth. 69. ur-druȥîc (moleſtus) jun. 213; ur-ërdeo (extorris) ſo l. ich ſ. ar-ërdeo doc. 231ᵃ; ur-hap (cauſa, origo) ur-hab N. Boeth. 217. Cap. 79; ur-heiȥ (promiſſum temerarium, provocatio) O. III. 20, 194. IV. 5, 90. 13, 98. ur-eiȥ-koucha (ſtulti temerarii?) wenn ſo für ureiȥ zu leſen iſt N. Boeth. 175. ur-heiȥo (ſuſpenſus, incertus, arrogans?) ker. 259; ur-hirzi (excors, vecors) ker. 107. 279. ur-hërz-môti (idem) ker. 279. ur-hërzêr (excors) jun. 181. hrab. 961ᵃ; ur-hlôȥi (expers) hrab. 961ᵃ; ur-gawida (faſtidium) jun. 182. dunkler wurzel, vorausgeht ur-ka-wiſôntêm (faſtidientibus) von ur-kawiſôn; ur-gift (reditus) monſ. 402; ur-gilo (immenſe) O. IV. 24, 32. ſetzt ein adj. ur-gili? voraus [vgl. hernach das agſ.]; ur-gotilih (portentuoſus) monſ. 376. von ur-got (idolum)? oder iſt es einerlei mit ur-ketilih (hirſutus) ker. 144?; ur-guſe (affluentia) N. Boeth. 79; ur-lac (fatum) jun. 182. ur-lag maſc. N. Boeth. 216. 219. Cap. 54. 61. 97. 117; ur-lenti (peregrinus) ker. 44. 167; ur-laſtri (illuſtris, d. i. purus, intemeratus?) ker. 117. (wo un-laſtri) 184; ur-laup (licentia) ker. 122. ur-laubî K. 45ᵇ; ur-lôſî (redemptio) N. 44, 3; ur-luſt (acedia, ἀκηδία) jun. 188. ur-luſtêr (deſidioſus) ker. 86. ur-luſtlîh (acidioſus) jun. 188. ur-luſtiſôn jun. 230; ur-mâri (eximius) hrab. 961ᵇ 966ᵃ/ O. I. 18,

9. ur-mârî (elegantia) ker. 100; ur-minni (non cogitans) O. I. 4, 100; ur-mòd (amens) ker. 143. ur-moad (deſperatus) ker. 93. ur-muoti (amens) jun. 233. hrab. 960ᵇ; ur-ouge (disparens, evaneſcens) N. 7, 8. 90, 13. Cap. 63; ur-plòti (exſanguis) hrab. 961ᵃ; ur-pòhhi (obliteratus) ker. 219; ur-bot (oblatio) jun. 215; ur-chuiſt (nex)? vgl. ur-chuiſtan (enecare) monſ. 404; ur-rëſtì (reſurrectio) T. 7, 8. 209, 4; ur-riutto (exſtirpator) K. 40ᵃ; ur-runs (oriens) N. p. 267ᵃ, 78; ur-ſcruolêr (ſpurius) monſ. 326. 379, das zweite wort dunkel; ur-ſêli (exanimis) hrab. 961ᵃ jun. 204; ur-ſinni (alienatus) monſ. 386. ur-ſinnîc monſ. 366; ur-ſlaht (ignominia) ſgall. 195. ur-ſlaht (varix) doc. 242ᵃ vgl. fines wirceb. (fr. or. 1, 675.): in die nideròſtûn ur-ſlaht furtes (trajectus); ur-ſorc (ſecurus) ker. 273. ur-ſurgi (id.) T. 222, 3; ur-ſprâhha (eloquentia) monſ. 408; ur-ſprâhhi (exanimis) hrab. 961ᵃ; ur-ſprinc (fons, origo, caput) monſ. 319. 331. 398. 408. ur-ſpring N. Boeth. 179. 249; ur-ſtar (guloſus) ker. 140. verſtehe ich nicht; ur-ſtòdal ſcheint ſolers, reſurgens? nach dem ſubſt. ur-ſtòthalì (aſtutia) ker. 148. ur-ſtòtli (ſolertia) ker. 222. zu ſchließen, ur-ſtòdalì (reſurrectio) mon. cat. 85ᵇ ändere ich in ur-ſtòdalii, ur-ſtodalì; ur-ſuoh (exactio, probatio, tentatio) monſ. 320. 354. 363. 373. doc. 242ᵃ N. 6, 5. 70, 3. 76, 3; ur-teili (cognitio) monſ. 367. doc. 242ᵇ; ur-tiefel (rex diabolorum) N. 90, 13; ur-toſſì (temeritas) monſ. 411. etwa f. ur-topſì, -topì, ausgelaßnes toben?; ur-triwi (infidus) ſgall. 194. (ſuſpicioſus) K. 58ᵇ; ur-froſti (africus) ker. 36. ſcheint misgriff des überſetzers, der den windnamen durch: a frigus, ohne kälte deutete; ur-wâfni (inermis) hrab. 967ᵇ; ur-wâni (deſperatus) ker. 222. O. I. 4, 104; ur-wiegi (extra viam) ker. 26. ur-wëke hrab. 967ᵇ; ur-wìhi (exſecrandus) jun. 204; ur-wir oder ur-wiri? (ſpado, eunuchus) monſ. 356. doc. 242ᵃ vgl. ar-wiran (caſtrare) T. 100. von dem veralteten wir (lat. vir, goth. vaír, altn. vërr), aus welchem die ableitung wir-t (herus, dominus) oben ſ. 226. ſtammt; ur-wërf (experientia) ker. 119. ur-wërf (abortivus) doc. 242ᵃ; ur-wîſi (expulſus) O. II. 6, 75. vgl. ur-wîs (digeris?) ker. 82; und wohl manche andere. Agſ. or-blêde (exſanguis); or-ceápunga (gratis); ordâl (judicium); or-dæle (expers); or-ëald (ſenex) or-eldo (ſenectus); or-ſëorme (exſul)? Beov. 178; or-gëllìce (valde, admodum, extra modum) Boeth. p. 40. ſcheint mir das ahd. ur-gilo, ſolglich ein agſ. adj. or-gël, or-gille, (immoderatus, immenſus, ſuperbus?) vorausſetzend, deſſen zweites wort ſchon oben ſ. 640. im ahd. wît-chëlle (ſ.

-këlle?) und ſ. 655. im agſ. vîd-gël, vîd-gille begegnet iſt [Lye fügt das franzöſ. orgueil bei, noch näher liegt das altfranz. adj. orgailhos, orgilos, ſpan. orgulloſo, ital. orgoglioſo, für welche es allerdings an einer roman. erklärung mangelt; ein goth. us-gils wäre zu vermuthen; vielleicht iſt oben ſ. 675. kein agſ. gêl-hërt, ahd. keil-hërz, ſondern gël-hërt, kil-hërz anzunehmen? obgleich beide wörter nach der ablautsformel geilan, gáil, gilun genau verwandt ſein dürfen]; or-gylde (inultus); or-hær (depilis); or-hlyte (exſors); or-läg (fatum) Cädm. 91. or-lege (bellum) Beov. 101. 180; or-lëahtre (innoxius) Beov. 142; or-mæte (nimius); or-mët (moles); or-môd (deſperatus); or-ſâvle (exanimis); or-ſorg (ſecurus); or-þonc (ingenium, ars, fraus) Cädm. 70. 91. Beov. 33. 156; or-trëóve (diffidens); or-tudre (improlis); or-vêna (ſine ſpe) Cädm. 48. 67. Beov. 77. 118; or-vige (imbellis); or-vite (amens); or-vyrđe (dedecus). Altn. gewöhnlich ör- (avr-), zuweilen ſogar er-, richtiger or-, ûr- geſchrieben: ör-byrgr (perpauper); ör-bœli (villa deſerta); ör-deyda (internecio) vgl. goth. us-dáudô; ör-dœmi (rex exemplo carens); ör-drag (jactus teli); ör-eyđa (plena deſolatio); ör-gamall (decrepitae aetatis) ör-gemlir (immenſae ſenectutis) vgl. den eigennamen ör-gemlir, ör-gelmir ſæm. edd. 34ᵇ 35ᵃ; ûr-illr (difficilis); ûr-kaſt (rejectio); ûr-kula (perfrigidus); ûr-kynja (degener); ör-lendr, er-lendr, ûr-lendr (peregrinus); ör-lög, ör-log (fatum, bellum); or-lof (venia); ör-magna, -megna (viribus caſſus); ör-miör (pertenuis); ör-qviſi (viribus fractus); ûr-ſkurdr (deciſio); ör-ſmâr (perexiguus); ör-ſnaudr (perpauper); or-ſök (cauſa); ör-ſtuttr (perbrevis); ûr-ſvalr (perfrigidus) edd. ſæm. 165ᵃ 167ᵇ; ûr-taka (electio); ûr-tölur (dehortatio); ör-tröd (paſcua depaſta); ör-þreyttr (labore fractus); ör-þrif (niſus extremus); ûr-þvætti (eluvies); ûr-val (res rejicula); ör-vërpi (extrema foetura); ör-vëſi (aetas decrepita); ör-uggr (ſecurus); ör-vinda, ûr-vinda (exanimis); ör-vita (amens) er-vita ſæm. edd. 165ᵇ; ör-vænn, -vona (deſperans, inſperatus); ör-yrdi (verba libera). Mhd. ur-bor (reditus) c. p. 361, 92ᵇ Parc. 77ᶜ Wb. 2, 91ᵇ 93ᵃ Nib. Triſt. und davon das verbum ur-born Gudr. 35ᵇ a. Tit. 8; ur-bot Parc. 106ᵃ; ur-bunſt (invidia) Barl.; ur-druz (taedium) Bon.; ur-ganc (ambulacrum) Rud. weltchr.; ur-grunde kl. 2407; ur-gûl (aper) oben ſ. 633; ur-hap Parc. 57ᵃ 76ᵃ 95ᵃ 105ᵇ 108ᵇ; ur-kint (nanus) heldenbuch, vgl. das altengl. ur-chin b. Nares; ur-klein (perparvus) Frib. Triſt.; ur-kunde (teſtimonium) Parc. 85ᵃ Wigal.

Barl. Karl. 83ᵇ; ur-liuge (bellum) Nib. Barl. Parc. 87ᶜ Bert. 111. im 12. jh. ur-louc, vgl. 1, 353; ur-loup a. Tit. 70. Parc. 125ᵃ Nib.; ur-mære (maximus) c. p. 361, 11ᵃ 34ᵇ fr. bell. 3708; ur-mâl Geo. 52ᵃ gehört nicht hierher, man beßere: urinâl; ur-ſchiltes (ſubito?) ich kenne dieſes unerhörte wort bloß aus drei ſtellen des ungedr. theils von Conr. troj. kr. bei Oberl. 1909; ur-ſchîn (origo lucis) Mar. 132; ur-ſprinc Parc. 61ᵃ 67ᵃ 186ᵇ Geo. 1ᵇ 53ᵇ Mar. 28. troj. 57ᶜ etc. ſelten ur-ſprunc Barl. 155. amgb. 14ᵇ Rav. 73. Diet. 8ᵃ; ur-ſtende (reſurr.) Mar. 47. Bert. 146. 191; ur-ſuoch (experimentum) troj. 3ᵃ MS. 2, 211ᵇ ur-ſuoche Triſt.; ur-teil und ur-teile (ſententia); ur-var (trajectus) c. p. 361, 9ᵃ 10ᵈ 17ᶜ 20ᶜ Parc. 130ᵃ 143ᵃ 148ᶜ 149ᵇ·ᶜ· 158ᶜ [ganz verſch. von dem ziemlich ſeltnen uover (ripa) Parc. 75ᵃ 145ᵇ agſ. ôfer, wofür mhd. gewöhnlich: ſtat, z. b. Parc. 68ᵃ]; ur-wære (fidem fallens? oder immitis tenax?) Triſt. 13229. vgl. ahd. zur-wâri und oben ſ. 577; ur-wîſe? neben für-wîſe Nib., vgl. ſ. 729. Nhd. ur-ahn; ur-alt, ur-eltern; ur-bar; ur-bild; ur-born (ſcaturigo); ur-enkel; ur-an-fang; ur-be-ginn; ur-heber; ur-kraft; ur-kunde; ur-laub; ur-plötzlich (ſubito); ur-quell; ur-ſache; ur-ſchrift; ur-ſprung; ur-ſtoff; ùr-theil; ur-groß-vater; ur-zeit. In der volksſprache noch einzelne mehr, z. b. ur-ſchlacht, ur-ſchlechten (variolae) ur-ſahr und im gerichtsgebrauch oder in ältern diplomen: ur-fede (urpheda) ur-gicht (confeſſio) ur-holz Oberl. ur-ſorge (ſecuritas) ur-that (conſummatio). — Anm. 1) die part. verliert nirgends den ton. 2) der kurze vocal verlängert ſich im altn. ûr- und im nhd. ûr-, aber dem altn. ûr- ſtehen noch viele kurzvocalige ör- zur ſeite, dem nhd. ûr- das einzige ùr- in ùr-theil, das wie vòr-theil (ſ. 728.) zu betrachten iſt. Hätte die verlängerung ſchon im mhd. begonnen, ſo würden nhd. auer- ſtatt ûr- entſprungen ſein (1, 697.). Ausnahme hiervon machen weder auer-hahn (tetrao) noch auer-ochs, welche aus dem lat. mittell. uro-gallus und urus (mhd. ûr, ûre) herrühren, folglich die deutſche partikel nichts angehen, ſo ſehr ſie an die verſtärkende bedeutung derſelben in ur-gûl, ur-ſûl erinnern. 3) der ſinn der partikel iſt ſehr verſchieden *α*) ſtärkend und erhöhend vor adjectiven: us-dáuds, us-vaúrhts, ur-alt, ur-gil, ur-mâri, or-ëald, or-gël, or-mæte, ör-gamall, ûr-ſvalr, ör-ſmàr, ur-klein, ur-plötzlich, womit die ſ. 701. verſuchte deutung von ſmal zu vergleichen. *β*) ſtärkend vor ſubſt., mit dem begriff des anfänglichen, reinen, erſten: ur-lac, ur-hap, ur-tiuvel, ur-kint, ör-vërpi, ur-

ahn, ur-bild, ur-quell, ur-anfang etc. γ) beraubend, ſelten vor ſubſt. (ur-chuſt, häufig vor adj., die aber zum theil erſt dadurch aus ſubſt. gebildet werden, oft für ſchwache ſubſtantiva gelten können: us-liþa, us-ſaírina, us-ſtiuris (zügellos), ur-hërzi, ur-hlozi, ur-ſêli, ur-ſprâhhi, ur-muoti, ur-ougi, ur-ſinni, ur-wâni, ur-wihi, ur-wicgi, ur-wiri, or-blêde, or-hær, or-môd, or-ſâvle, or-ſorg, or-vêna, ûr-kynja, ör-magna, ör-qviſi, ör-vita, ör-vænn; im mhd. hört dieſer privative begriff beinahe auf (vgl. ur-wære), im nhd. völlig. δ) die natürliche bedeutung der partikel (bewegung aus dem innern) herrſcht in: ur-riſts, ur-runs, us-ſtaſs, ur-ſprinc, ur-guſe, ur-riuto, ur-ganc und endlich ε) eine gewiſſe abſtraction dieſer bedeutung in: ur-chundi, ur-chumſt, ur-druz, ur-heiz, ur-ſuoh, ur-loup, ur-bor. 4) die verſchiedenheiten erläutern ſich folgendergeſtalt. In γ und δ gilt das nämliche *aus* aber in γ bezieht es ſich auf das zweite wort, nicht in δ; anders gefaßt: in γ iſt das zweite wort der begriff, aus dem die bewegung erfolgt, deſſen ſich entäußert wird, in δ iſt das zweite wort das ſich bewegende (z. b. urſprung, das aus dem fels ſpringende, us-ſtaſs das aus dem tod erſtehen). Daher können bei δ verba parallel laufen (ur-rinnan, ur-ſpringan, ur-reiſan, us-ſtandan), nicht bei γ, aber in den verbis wird der ſinn ſchneller abſtract und die form der partikel veränderlich (daher z. b. ahd. ar-ſpringan, ar-rinnan, nhd. er-ſtehen). Die fälle α und β liegen dem δ wiederum ganz nahe, ihr ur-deutet das ausgehen und beginnen an, nur ſtärker und friſcher als bei δ, da ihnen keine verba zur ſeite ſtehen, wenigſtens den meiſten nicht. Doch könnte man ur-hap, ur-heber mit dem verwandten er-heben, ur-alt mit er-alten zuſ. ſtellen und umgekehrt dem ur- in ur-ſprung denſelben ſinn einräumen, der ihm in ur-bild zuſteht. 5) us- iſt eigentlich einerlei mit ar-, ir-, ër- (die in der compoſition mit nominibus nicht erſcheinen) und mit â- (ſ. 704-707.), welches im agſ. bloß verba, im ahd. aber auch nomina vor ſich haben. Dieſes ahd. â- ſtehet nur privativ, trifft alſo mit der bedeutung γ. von ur- zuſammen. In der regel bekommen die ahd. ſubſt. â-, die adj. ur-, ausnahmsweiſe adj. â- (â-hërzêr, â-riup, â-teilo) und ſubſt. ur- (ur-chuſt, geſchwächt ar-chuſt). Daher z. b. â-hërzêr, â-wicgi mit ur-hërzêr, ur-wicgi gleichviel ſind, man müſte denn die letztern für etwas ſtärker halten, weil ihre partikelform lebendiger, ungeſchwächter iſt. 6) die bedeutungen des ur- berühren ſich mit dem po-

ſitiven fram-, frum-, vor- (prae-, pro-, per-) und dem privativen fra-, far-; weshalb ſpäterhin ver-bunſt f. ur-bunſt (ſ. 725.), ver-druß f. ur-druȥ; vgl. mit letzterm auch das nhd. über-druß und mit ur-var, über-var, wie der alte druck des Parc. in den angeführten ſtellen lieſt. An zur-wâni, zur-luſt (ſ. 768. 769.) erinnern ur-wâni und ur-luſt, ſtehen aber formell ſo gut von einander ab, wie â-keȥȥal von ab-këȥȥal (ſ. 705.).

ut- (foras, foris) überall trennbare partikel, ſpäter auch praepoſition; langer vocal im goth. noch nicht anzuſetzen, wohl aber in allen übrigen ſprachen, zeugnis der ältern kürze geben theils das engl. but (nicht bout, neben out), folglich agſ. buton, butan, theils das altn. utan (nicht ûtan, neben ût) vielleicht gilt auch noch ahd. uȥân, uȥana? Kein goth. nomen mit ut- beim Ulf. Ahd. ûȥ-kanc (exitus) ker. 118. (wo ûȥ-kan) ûȥ-ganc (dyſenteria) doc. 242ª; ûȥ-kôȥ (effuſio) N. 50, 21. vgl. ûȥ-chuȥ 29. 10; ûȥ-lenti (terra aliena) O. V. 13, 36; ûȥ-lâȥ (concluſio) monſ. 339. 348. 377. 392. (finis) N. Boeth. 96. 135. 202. 249. 261. 263. (fimbria) N. 44, 14; ûȥ-leiti (exſequiae) doc. 242ª; ûȥ-lît (exceſſus) K. 47ᵇ; ûȥ-liute (alienigenae) N. 55, 1; ûȥ-bora (ſcobs) flor. 990ª; ûȥ-ſcazëo ſcheint ſgall. 195. zuſtehen, die lat. gloſſe iſt aber unleſerlich, für pauper würde ich eher ur-ſcazëo erwarten; ûȥ-ſuht (dyſenteria) monſ. 367. doc. 242ᵇ (wo idem bei dazwiſchengeſetzten uȥlaiti falſch iſt) monſ. 391. ſinnloſes miuȥſuht; ûȥ-tribt (trajectum, nom. urbis) blaſ. 84ᵇ trev. 35ᵇ; ûȥ-trippo f. tripëo (ejectus) monſ. 341. ûȥ-trippa (conjux ejecta) monſ. 373. ûȥ-trippo (extorris) N. Boeth. 33. N. 82, 10. 109, 11; ûȥ-fart (exitus) ker. 113; ûȥ-wërt jun. 206. ûȥ-wërtig N. 59, 12; ûȥ-wërf (jactus) ker. 42. ûȥ-wurft monſ. 367. Agſ. ût-cvëalm (bellum internecinum); ût-dræfe (expulſio); ût-fär (exitus); ût-färeld (idem); ût-gang (idem) ût-geſëoht (bellum externum); ût-fûs (proficiſcendi cupidus) Beov. 5; ût-hëalf (pars externa); ût-here (exercitus exterus); ût-laga (exul, exlex) engl. out-law; ût-land (regio extera) ût-lende (extraneus); ût-lic (exterus); ût-ryne (effluxus); ût-ſcyte (eruptio); ût-ſëtl (ſedes extera); ût-ſiht (diarrhoea) richtiger ût-ſyht; ût-ſið (exitus); ût-væpnedmen (extranei); ût-vëorce (dolor externus, haemorrhois); ût-vîking (pirata extraneus); ût-vëard (exterus). Altn. ût-arfar (heredes collaterales); ût-bod (provocatio); ût-briótr (irritatio); ût-brot (impetigo); ût-burdr (expoſitio infantis); ût-bær (facile venalis); ût-eyar (inſulae a continenti remotiores); ût-engjar (prata remotiora); ût-fall (eruptio);

ût-ferd (ſanies ex vulnere, eig. exitus); ût-för (exitus); ût-gângr (id.); ût-gardar (pomoeria); ût-gerd (apparatus); ût-gift (expenſum); ût-grynni (brevia, ſandbank); ût-hall (crepuſculum veſp.); ût-hŷſi (caſa ſolitaria); ût-kiâlkar (promontoria); ût-koma (exitus); ût-lât (largitio); ût-lauſn (redemtio); ût-lægi -lægr (exul); ût-lönd (terrae exterae) ût-lendr (peregrinus); ût-leidſla (eductio); ût-lit (vultus); ût-mânadir (tres poſteriores menſes hiemis); ût-nyrdingr (ventus caurinus); ût-râs (efſluvium); ût-reid (certamen equeſtre); ût-renſl (effluvium); ût-rôðr (piſcatura procul a domo); ût-ſâð (ſemen); ût-ſaumr (acupictura); ût-ſkeifr (valgus); ût-ſkêr (ſcopulus maris); ût-ſkot (ſeceſſus in domo); ût-ſkrippi (animal lucifugum); ût-ſkrift (exemplar); ût-ſog (recurſus fluctuum); ût-ſuðr (libonotus, ſüdweſt); ût-tekt (collectio redituum); ût-vali (electio); ût-vëgr (acquiſitio); ût-vër (locus piſcaturae remotus); ût-vigt (expenſio); ût-vördr (excubitor). Mhd. beiſpiele zum verwundern ſelten, belegen kann ich nur ûʒ-geſinde Parc. 71[c]; ûʒ-trieht troj. 128[c] (vgl. 1, 775. 776.); ûʒ-vart Bert. 208; ûʒ-weidec (eximius, gratus?) valerunſ. 932; ûʒ-zôc (proceſſio) troj. 196. (Oberl.); doch ſind auch ûʒ-ganc, ûʒ-leite nicht zu bezweifeln, und nach dem ahd. nhd. andere zu muthmaßen. Nhd. aus-beute; -bruch; -geburt; -bund; -bürger; -druck; -fahrt; -fall; -flucht; -flug; -fluß; -fuhr; -gabe; -gang; -guß; -hauch; -kunſt; -lage; -land; -lauf; -leute; -mann (extraneus); -nahme; -rede; -ruf; -ſaat; -ſage; -ſatz; -ſchlag; -ſchluß; -ſchnitt; -ſchuß; -ſicht; -ſprache; -ſpruch; -ſteuer; -tauſch; -trag; -tritt; -wahl; -wärts; -weg; -wuchs; -wurf; -zug. — Anm. 1) obgleich ûʒ, aus, allmählig praepoſitional geworden, das ältere us, ur vertritt; bezeichnet es in der zuſ. ſetzung doch nur ſelten und erſt viel ſpäter den begriff her, meiſt den adverbialen begriff hinaus, d. h. nicht den anfang, ſondern das ende. Daher man die früheren compoſita ur-runs, ur-riſts, ur-ſtende gar nicht in nhd. aus-gang, aus-ſtand übertragen kann, welche grade das gegentheil, nämlich ſchluß und ende, beſagen würden, unerachtet wir im verbo (freilich mit beifügung der praep. von) aus-gehen für incipere brauchen. Der begriff des her wird lieber mit auf- oder auf-er gegeben (auf-gang, auf-er-ſtehung); nur einige ſchwerlich alte compoſita haben dafür aus-, z. b. das zweideutige nhd. aus-fluß (von innen her oder nach außen), vgl. aus-bruch, aus-wahl, aus-weg. Noch viel weniger kann ûʒ-, aus- den privativen ſinn des ur-, â- beſitzen. 2) bemerkenswerth iſt

der gebrauch der part. in ûz-ganc, ûz-ſuht, ût-ſyht, ût-vëorc, ùt-brot, aus-ſatz (vgl. ſunder-ſiech ſ. 767. und durchfall, -lauf ſ. 770.).

uta- (extra), ein dem ïnna-kunþs paralleles goth. uta-kunþs (extraneus) vermuthe ich; agſ. uta-cund iſt vorhanden.

utana- (extra), ahd. uzan-andîc oder ûzan-andîc (ſ. 730.); agſ. utan-vëard (exterior); altn. utan-ſerd (peregrinatio); utan-för (id.); utan-vërdr (exterior); nhd. auſſen-land; auſſen-ſeite; auſſen-werk.

altn. *ûti-* (foris): ûti-dyr (antica); ûti-bûr (penuarium ſolitarium); ûti-hûs; ûti-gângr; ûti-lëga (latrocinium); ûti-ſkemma (cubiculum); ûti-ſtödur (carena); ûti-viſt (iter maritimum). Einmahl auch ahd. ûzi-trippa monſ. 373.

váila- (bene, εὖ) goth. mit keinem nomen. Ahd. wala-êhtî (poſſeſſio) J. 389; wëla-libî (deliciae) jun. 238; wola-queti (benedictio) T. 3. 3; wëla-q. jun. 250. wole-tât (benefactum) W.; wola-vrëhtîc (emeritus) monſ. 380; wola-willîg (benevolus) O. III. 10, 34. wëla-willîc ker. 43. Agſ. vël-dæd (beneficium); vël-gecvëme (gratus); vël-gevlite (formoſus). Altn. vël-ferd (ſalus); vël-gengni (felicitas); vel-gerd (beneficium); vël-lyſt (voluptas); vël-ſemð (honos); vël-vild (favor). Mhd. wol-gehorn En. 35[b]; wol-luſt Bert. 226. 284. 291; wol-gemuot; wol-geſinne Triſt.; wol-geſite Triſt.; wol-geſmag Bert. 246; wol-gevar. Nhd. wohl-fahrt; wohl-feil; wohl-klang; wohl-laut; wòl-luſt (mit bewahrter kürze, wie vòr-theil ſ. 728, ùr-theil ſ. 790. vgl. das wòl-fel der volksſprache f. wohl-feil); wohl-gemuth; wohl-geruch; wohl-geſchmack; wohl-geſtalt; wohl-anſtändig; wohl-that; (mhd. guot-tât, obgleich dieſes mehr actio bona, als beneficium bedeutet).

agſ. altn. *við-* (contra, juxta, cum); dieſe den übrigen dialecten abgehende part. verhält ſich zu viðer, viðr wie cum zu contra, ab zu aber, und das goth. viþra, ahd. widar ſetzen ebenwohl einfaches viþ, wid voraus. Agſ. compoſita: við-cvëdol (contradictorius); við-ſlîta (repugnator); við-ræde (contrarius); við-ſtëal (obex). Altn. við-beiſkr (ſubamarus); við-berjur (excuſatio futilis); við-bit (pinguamen); við-bragd (tactus); við-bruni (aduſtio); við-burdr (eventus); við-bœtir (appendix); við-fâng (commercium); við-gângr (incrementum); við-gerd (reparatio); við-hald (conſervatio); við-höfn (ſplendor); við-högg (truncus ſuper quo caeduntur aliae res); við-hryggr (ſubtriſtis); við-koma (tactus); við-likr (ſimilis); við-lodi (cohaeſio); við-lögur (neceſſitates); við-môt (geſtus); við-

nam (reſiſtentia); við-qvædi (epiſtrophe); við-ræda (colloquium); við-ſiâ (cautela); við-ſkipti (commercium); við-ſmiör (oleum); við-ſtaða (obſtaculum); við-tak (objectum); við-vik (geſtus); við-væningr (tyro); við-væri (manſio, victus). Die bedeutung iſt bald re- (dem folgenden widar- gleich), bald mit, bei, zu, vgl. við-burdr, við-tak mit at-burdr, til-tak; in den adj. ſub- (vgl. altn. i-, ô-).

viþra- (contra-, re-): viþra-vairþs (oppoſitus). Ahd. wider-chêr (converſio) N. 104, 5; widhar-chueti? (atrox) ker. 10; wider-hôrig (inobediens) N. 81, 2; Boeth. 127. wider-liehſene (repercuſſio luminis) N. Cap. 146. vgl. liehſen (lucidus) N. 18, 9; wider-mâza (repenſatio) N. Cap. 95; wirthar-mëz *) (repenſatio) ker 134. vgl. das abgeleitete widermëzôn N. 77, 2. Cap. 93. (N. 77, 68. wider-mâzôn); widar-muotêr (injurioſus) K. 39ᵇ widar-môti hrab. 961ᵇ; widar-përg (arduus) ker. 8. 15. widar-pirki K. hrab. 967ᵃ; widar-pruht (obſtinatio) ker. 216. widar-pruhtîc (rebellis) J. 383. (cervicatus) monſ. 355. wider-bruhtig (reſiliens) N. 100, 7; wider-burt (regeneratio) N.; widar-ſcurk (repudium) hrab. 959ᵇ; wider-ſihtig (torvus) N.; withar-ſili? (obſtaculum) ker. 220; wider-ſprâcha N. 9, 7; widar-ſtentîc (repugnans) monſ. 385; widar-tara (adverſatrix) monſ. 336; wider-fart N. Boeth. 118. Cap. 81; wider-fliez (diabolus) N. 58, 4. vgl. nider-fal, -riſo (ſ. 763.); withar-wâkì (lanx) ker. 185; widar-wart (adverſus) jun. 194. T. 81, withar-wërt ker. 20. 26. 165. 247. widar-wërdì (controverſia) ker. 65. widar-wërto (tergiverſator) jun. 252. O. I. 2, 57. II. 3, 120; widar-wîgo (rebellis) jun. 223; widhar-zuomi (abſurdus) J. 348. withar-zômi (villoſus, immanis) ker. 144. 158. widar-zoami (clandeſtinus) ker. 5; wider-zucch. N. Cap. 81. Altſ. widar-ſaco (hoſtis). Agſ. viðer-cora (rebellis); viðer-cvide (contradictio, rebellio); viðer-ſlita (adverſarius); viðer-gyld (repenſatio) Beov. 154. viðer-leán (recompenſatio); viðer-mêdo (punitio?) Cädm. 16; viðer-môd (contrarius); viðer-ræde (hoſtilis); viðer-ſaca (adverſarius) viðer-ſace (contradictio); viðer-ſpræce (id.); viðer-ſteall (reſiſtentia, obex); viðer-trod (regreſſus) Cädm. 45. Jud. 26; viðer-tŷme (moleſtus) vielleicht -tême?; viðer-vëard (contrarius); viðer-vinna (adverſarius). Altn.

*) *wirthar* kein ſchreibſ. für withar, ſondern ſeltnere nebenform, die auch ker. 98. 221. vorkommt und hrab. 973ᵇ lieſt die hſ. dreimahl *wirdar-* ſtatt des abgedruckten widar- (vgl. ërdo für ëdo. ëddo).

viðr-eign (commercium); viðr-lìfi (ſubſtentatio vitae); viðr-mæli (colloquium); viðr-nefni (cognomen); viðr-ſiâ (cautela); viðr-vilt (praeſentia). Mhd. wider-bot Wigal.; wider-brühtec MS. 2, 128[a]; wider-dôȥ Wh. 1, 98[a]; wider-drieȥ Bert. 247; wider-glaſt Barl.; wider-kêr Nib. Triſt.; wider-muete Bert. 247; wider-rede Nib.; wider-ruoft Parc. 177[b]; wider-ſaz (inimicus) Parc. 194[a] Barl.; wider-ſæȥe MS. 2, 228[b]; wider-ſchìn Vrih. Triſt.; wider-ſlac Wigal.; wider-ſpænic troj. 121[c] 133[b]; wider-ſpël Nib.; wider-ſprâche Karl 14[a]; wider-ſtendic Bert. 172; wider-ſtrìt MS. 2, 171[a] Wigal.; wider-traz Vrib. Triſt.; wider-vart Wh. 2, 136[a] Karl 90[b] Nib.; wider-vëhte (inimicus) Karl 71[a]; wider-wanc c. p. 361, 70[b] Parc. 101[a] 114[a]; wider-warte (hoſtis) c. p. 361, 73[b] Triſt.; wider-winne (adverſarius) Nib.; wider-zæme (indecorus, horridus) c. p. 361, 52[d] Parc. 60[a] Wigal. Bert. 284. u. a. m. Nhd. haben die grammatiker des verfloßnen jahrh. einen unbegründeten, dem ohr unvernehmbaren unterſchied zwiſchen *wider* und *wieder* eingeführt, um die bedeutungen contra und rurſus damit zu faßen. Da dieſe natürlich in einander ſtreifen, z. b. wider-ſchein ſowohl abprall und gegenwirkung, als wiederhohlung des lichts bezeichnet, ohnehin der mehrfache ſinn vieler anderer partikeln nicht durch die ſchreibung hervorgehoben wird; ſo könnte man die unterſcheidung getroſt aufgeben. Ich will ſie hier noch beibehalten: wieder-geburt; wieder-hall; wider-halt; wieder-kehr; wieder-klage: wieder-kunft; wider-rede; wider-ruf; wider-ſacher; wieder-ſchall; wieder-ſchein; wider-ſinn, -ſinnig; wider-ſpenſtig; wider-ſpiel; wider-ſpruch; widerſtand; wieder-taufe; -täufer; wider-wärtig; wider-wille u. m. a. — Außer dem vorigen við ſind verwandt ab, aber, after, gegen, ïd, uo.

Partikel mit verbum (ſ. 703.).

Vorbemerkungen: 1) da jedwede partikelcompoſition eine uneigentliche iſt, d. h. weniger aus dem bedürfnis zwei wörter miteinander zu verbinden hervorgeht, als aus einer verhärtung der wortſtellung; ſo muß, weil die partikel (das adverbium) neben verbis ihre freie ſtellung länger behauptet, als neben nominibus, zuſammenſetzung mit jenen ſpäter und ſeltner eingetreten ſein. 2) ſie tritt ein hauptſächlich und in der regel nur bei ſolchen partikeln, deren echte geſtalt durch ſchwächung des vocals oder entziehung des tons gelitten hat. Dieſe vermögen gleichſam nicht mehr auf eignen füßen zu ſtehen, dauern

bloß in der compoſition fort und verdienen den namen *untrennbarer.* Alle untrennbaren partikeln ſind entw. ſichtbar entſtellt oder der entſtellung verdächtig; eine für die beurtheilung ihres urſprungs wichtige wahrnehmung. 3) die abhandlung der partikelzuſammenſetzung mit verbis hat ſich daher vorzüglich auf dieſen unterſchied zwiſchen trenn- und untrennbarkeit zu ſtützen. Mit nominibus componierten ſich nicht bloß untrennbare partikeln, ſondern auch trennbare, d. h. unentſtelltere und lebendigere. 4) trennbare partikeln werden der compoſition mit verbis fähig α) vor den nominalen beſtandtheilen derſelben, d. h. vor inf. und participien, woraus kein ſchluß auf die übrigen modos gilt, z. b aus an-ſchreiben, an-ſchreibend nicht auf an-ſchreibe, an-ſchrieb. β) durch theilweiſe untrennbarwerdung für gewiſſe bedeutungen, die mit größerm oder geringerm verderbnis der form begleitet ſein kann. 5) *dieſelbe* partikel kann als untrennbare und trennbare gedacht werden, in jenem fall wird wo nicht ihre form entſtellt, wenigſtens ihr ton geſchwächt erſcheinen, z. b. im nhd. wider-ſprechen, unter-drücken, über-treten (praetergredi) iſt untrennbare, des tons verluſtige partikel, in wieder-ſehen, unter-gehen, über-treten (tranſire) trennbare und betonte. So unterſcheiden ſich be-ſtehen und bei-ſtehen; ver-ſtehen und vor-ſtehen. 6) die untrennbarkeit der partikeln iſt ein hiſtoriſcher begriff. Ich will deshalb nur ſolche zu den untrennbaren zählen, welche ſich durch ihre verderbte form kund geben oder überall und immer untrennbar erſcheinen. Die es zuweilen und für gewiſſe fälle werden, handle ich noch unter den trennbaren ab. Wegen der goth. untrennbarkeit ſ. die ſchlußanmerkung.

A. *untrennbare partikeln mit verbis,*

es gibt ihrer nur ſechſe, nämlich die nhd. ***be-, ent-, er-, ge-, ver-*** und ***zer-***, die aber ſämtlich von weitem umfang ſind und nach zeit und mundart in verſchiednen geſtalten umgehen. Merkwürdigerweiſe bedient ſich die altn. ſprache nur einer einzigen derſelben, des *for-* (ver-) und auch dieſer in unentſtellter, bloß des tons beraubter form. Das altn. and- und or- zeigen ſich lediglich in abgeleiteten verbis. — Die übrigen vorhin beim nomen abgehandelten untrennbaren partikeln gehen keine verbindung mit dem verbo ein, ſondern ſetzen, wo ſie davor erſcheinen, componierte nomina voraus, von welchen ſie abgeleitet ſind.

Dahin gehören die ahd. it-, un-, uo-, zur-, denn das ahd. ita-rucchan jun. 223. 249. 388. ët-ruchan W. 7, 9. agſ. ëd-rêcan, mhd. it-rücken, bezieht ſich auf das ſubſt. ita-ruh, ëd-rôc [it-poran (renatus) hymn. 5, 2. iſt bloß participaliſch]; das goth. tuz-vêrjan, altn. tor-tryggja auf ein adj. -tuz-vêris, tor-tryggr; beiſpiele ſchwacher verba mit un- oben ſ. 781. — Kennzeichen wirklicher zuſammenſetzung jener ſechs untrennbaren partikeln mit verbis ſind 1) daß ſie vor ſtarken oder ſchwachen in allen modis und ohne rückſicht auf die wortfügung des ſatzes haften, in dieſem ſtück vergleichbar den eigentlichen comp. mit missa-, fulla-, wana-, ëpan- (ſ. 587. 670. 671.) 2) im part. praet. niemahls ge- hinter der partikel und ſehr ſelten vor ihr annehmen. 3) daß mit ihnen zuweilen und erſt durch den act der compoſition aus nominibus verba gezeugt werden, welche als einfache verba nicht vorhanden ſind, z. b. be-mannen, ent-mannen, er-mannen, ge-mannen, ver-nichten, zer-ſtücken aus mann, nicht, ſtück; es gibt kein verbum mannen, nichten, ſtücken. Solche wörter ſtehen zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition, die partikeln können hier gar nicht als urſprünglich in loſer ſtellung vor den verbis gedacht werden, weil dieſe ſelbſt nicht vorkommen. Begreiflich ſind es immer ſchwache verba. Sie ſcheinen aber, weil ſie ſich auf eine verderbnis und größere abſtraction der partikel gründen, der älteren ſprache kaum bekannt und erſt ſpäter eingeſchlichen.

[*be-*] hat meiſt verſtärkende kraft, oft unmerkliche, ſelten beraubende. 1) gewöhnlich drückt es die *anwendung* des begriffs des verbi *auf einen gegenſtand* aus, der dann im acc. ſteht. Das verhältnis müſte, wenn ein unzuſammengeſetztes verbum gebraucht würde, durch mancherlei praepoſitionen oder mindeſtens einen andern caſus bezeichnet werden. Den baum be-ſchneiden, die erde be-ſprengen, heißt ungefähr: von dem baum abſchneiden, auf die erde ſprengen. Kaum löſt ſich das compoſitum auf in die heutige, urſprünglich dem be- identiſche praep. *bei*, aber das goth. *bi* im ſinne von *circum* trifft näher, es liegt in dem be- die viel- oder allſeitige einwirkung, die ganze und volle bewältigung. Ich be-ſchneide den baum noch nicht, wenn ich etwas davon abſchneide, ſondern erſt wenn ich es ringsherum thue, unter be-ſprengen iſt die geſamte oberfläche gemeint. Alle ſolche verba mit be- ſind *tranſitiva*; gleichviel, ob das einfache verb. intranſitiv oder ſelbſt ſchon tranſitiv (z. b. ſpren-

gen) gewesen, und bei allen muss das instrument, wodurch die handlung verrichtet wird, ausgedrückt sein oder verstanden werden dürfen, z. b. be-schneiden (mit dem messer) be-sprengen (mit waßer) be-schreiben (mit der feder); steckt es in dem verbo (be-kleiden, be-ringen) so gehört das compositum unter 2, d. h. entspringt aus den subst. kleid, ring, insofern nach dem zus. hang wirklich ein kleid oder ring gemeint wird [daher z. b. in der redensart: einen mit tugenden be-kleiden, be- zum verbo kleiden gefügt scheint]. Goth. beispiele: bi-bindan (circumligare); bi-gaírdan (circumcingere); bi-gitan (invenire); bi-graban (circumfodere); bi-hlahjan (deridere); bi-hvaírban (circumire); bi-kukjan (exosculari); bi-láigôn (circumlambere); bi-láikan (deludere); bi-láistjan (prosequi); bi-máitan (circumcidere); bi-maminjan (deridere) das zweite wort dunkel; bi-ráubôn (exspoliare); bi-rinnan (circumcurrere); bi-rôdjan (murmurare, etwas heimlich bereden) Joh. 6, 61; bi-saíhvan (circumspicere); bi-satjan (circumdare); bi-sáuljan (polluere) Tit. 1, 15; bi-sitan (circumsedere); bi-skeinan (circumfulgere); bi-smeitan (ungere); bi-speivan (conspuere); bi-standan (circumstare); bi-svaran (conjurare); bi-svaírban (tergere); bi-tiuhan (circumire, wie wir noch sagen: die messe beziehen); bi-þagkjan (cogitare); bi-þragjan (praecurrere); bi-þvahan (circumlavare); bi-váibjan (circumcingere); bi-vindan (involvere). Ahd. bi-cleiban (firmare) O. I. 5, 78; bi-klinnan (circumlinere) O. III. 20, 313; pi-cnusan (nectere) ker. 204. 256; bi-chûmen (deplorare) O. IV. 35, 60; bi-dëlban (sepelire) O. III. 24, 128; bi-thenkan (consulere) ker. 63; pi-thonarôn (attonitum reddere) ker. 8; pi-thuingan ker. 30; pi-hapên (capere) ker. 75. 80. bi-habên (retinere) T. 232, 6; be-halbôn (circumdare) N. 39, 13. jun. 192; pi-harên (conclamare) ker. 52; pi-hauwan (caelare) ker. 54; bi-hellan (tegere) O. V. 25, 135; pi-hlahan? (afficere, contaminare?) ker. 51 wo pi-hlakan mit unhreinî, conspersus immunditie, vgl. bi-luagi O. II. 3, 94; bi-rînan (tangere) O. I. 5, 76; bi-ruaran (tangere) O. II. 4, 213. IV. 35, 53; bi-hugjan (circumvolvere animo) O. II. 8, 23. N. 114, 4; pi-këȥan (adipisci) hrab. 952[b] 963[b] ker. 15. 128. 202; pi-kioȥan (infundere) ker. 172. bi-giaȥan O. V. 4, 89. 23, 16; bi-graban (sepelire) O. V. 6, 44. 21, 26. K. 23[a]; pi-krifan (diripere, arripere) ker. 39. 93; bi-leman (debilitare) O. I. 4, 151; pi-liuhtan (illuminare); pi-niosan (potiri, nancisci) ker. 15. 128. 202; pi-pintan (conligare, subligare, redimire) ker. 49. 96. 184. 204. 256; bi-brëhhan (confringere) T.

69, 9; bi-brennan (comburere, accendere) T. 13, 24. 125; pi-pringan (deferre) ker. 94. bi-bringan (educere) J. 392. O. I. 11, 99. III. 4, 11. 8, 54. IV. 1, 14. V. 23, 34; bi-riazan (deplorare) O. IV. 35, 58; pi-ſalpôn (delinere) ker. 94; bi-ſëhan O. IV. 29, 50; bi-ſenkam (concremare) ker. 71. nhd. be-ſengen; bi-ſenkan (praecipitare) T. 53, 10. nhd. ver-ſenken; pi-ſezan ker. 216; bi-ſcellan (humiliare) O. IV. 23, 21; bi-ſcînan O. I. 11, 98; pi-ſcindan monſ. 343; pi-ſcëran (tondere) ker. 276; bi-ſcouwôn (circumſpicere); bi-ſcrenkan (decipere) jun. 225. N. 16, 13. O. II. 5, 55. III. 19, 68; pi-ſlahan (flagellare) ker. 120; pi-ſmizan (contaminare) ker. 76. 84. 155. 188. 264. 283. N. Cap. 125; bi-ſnidan (circumcidere) T. 4, 11. 7, 1.; bi-ſperran (claudere) O. III. 12, 28; bi-ſpurnan (offendere) T. 15, 4; bi-ſouſan (ſuffocare) O. II. 3, 104 (demergere) monſ. 338; pi-ſtôzan (obtundere, retrudere) ker. 220. 241; bi-ſtellan (cingere) O. IV. 23, 26; pi-ſtricchan (nectere) ker. 204; pi-ſtumpolôn (truncare) hrab. 971ª ker. 73. 220; bi-ſturzan O. II. 17, 31; pi-ſuellan (obturare) pi-ſualta monſ. 359; pi-ſuîhhan (decipere) ker. 126; be-ſuërben (tergere) N. Boeth. 9; bi-temphan (ſuffocare) T. 53, 10; pi-trëogan (ſeducere) ſgall. 202. jun. 192; pi-fâhan (amplecti, concludere) ker. 14. 39. 93. monſ. 352. 354. 359. 396. J. 367. T. 19, 7. 100. O. III. 8, 22; pi-ſellan (mit ekiſin, terrorem incutere) ker. 195. vgl. be-ſellen N. 7, 16; bi-fillan (flagellare) O. IV. 23, 11; pi-fihtan (debellare) ker. 94; pi-fintan (invenire) ker. 49. 202. hrab; 955ᵇ 961ᵇ; bi-welzan ker. 22. 227. 240. O. II. 17, 31; pi-wemman (violare) ker. 268; pi-werjen (defendere) K. 58ª O II. 7, 26; bi-wërfan O. III. 17, 32; pi-windan ker. 240. bi-winlan O. IV. 35, 60; bi-weinôn O. V. 23, 492; pi-zimborôn (obſtruere) ker. 221; pi-ziohan (detrahere) ker. 58. (imbuere) ker. 159, (obducere) jun. 215. ein vieldeutiges verbum, vgl. pi-zocan (devinctus) ker. 95. und das goth. bi-tiuhan, bei O. III. 8, 41. ſcheint bi-zôh ſe: convenit ad eos; pi-zuſkan (excutere) ker. 71; und eine menge anderer. Altſ. bi-brëkan (confringere); bi-dëlban (circumſodere); bi-gëtan (invenire); bi-hëlan (tegere); bi-hlahan (afficere) wie im ahd. bi-hlagan mid hoſku, affectus contumelia; bi-wërpan; bi-windan ſamt vielen ähnlichen. Agſ. beiſpiele: be-bindan; be-brëcan; be-bycgan (vendere) Beov. 208; be-byrgan (ſepelire); be-cëorfan (amputare) Beov. 120. 160; be-dëlfan (circumfodere); be-drêſan (adigere); be-dŷpan (immergere); be-fôn (comprehendere); Beov. 99. 110. 193; be-gân (exercere); be-gitan (adipiſci); be-grìpan (comprehendere); be-gyrdan (cingere); be-häbban

(continere); be-hëaldan (cuſtodire) Beov. 114; be-mëornan (dolere) Beov. 70. 82; be-reáfjan (diripere); be-ſencan (mergere); be-ſeón (reſpicere); be-ſittan (poſſidere); be-ſlëan (percutere); be-ſmîtan (inquinare) Cädm. 58; be-ſpanan (perſuadere); be-ſprengan (conſpergere); be-ſvîcan (decipere); be-þencan (conſiderare); be-vepan (deflere); be-vindan (involvere) Beov. 111. Mhd. be-decken; be-denken; be-dingen Triſt.; be-diuten Nib.; be-dringen Bit. 122^b Wigal.; be-gên Parc. 118^b Wh. 2, 173^a 183^b MS. 1, 105^a Wigal.; be-giezen MS. 1, 101^b; be-graben Nib; be-gruezen Triſt; be-grîfen Jw. 58^c Ben. 167. Parc. 123^a 126^c 145^d Wh. 2, 196^b Barl.; be-gürten Nib.; be-haben Wigal.; be-halten; be-heften Barl.; be-henken Wh. 2, 163^b; be-hâhen c. p. 361, 74^a; be-hern (vaſtare, nhd. ver-heeren); be-holn Flore 1^a; be-hügen MS. 1, 174^a; be-hüllen Triſt.; be-huoren c. p. 361, 73^b MS. 2, 128^a; be-hueten Wigal.; be-jagen (venando acquirere) MS. 1, 142^a; be-kennen; be-kêren MS. 1, 102^b; be-klagen MS. 1, 132^a; be-klepfen MS. 2, 7^a; be-korn (tentare) Mar. 227. Barl.; be-krenken; be-laden MS. 1, 101^b; be-legen Wigal.; be-leiten Mar. 199. Nib. Gudr. 58^d 65^b; be-liuhten Nib.; be-mæren Triſt.; be-nîden Triſt.; be-râten Barl.; be-reden Wh. 2, 74^a; be-rennen Karl 50^a; be-reſpen (corripere); be-rihten Wh. 2, 86^b Wigal.; be-ringen MS. 1, 26^b; be-rimpfen MS. 2, 165^b; be-rinnen Nib.; be-rîfen Tit. 156; be-rîten Triſt.; be-riezen Wh. 2, 94^a; be-rouben; be-ruochen; be-ruofen; be-rüſten Wigal.; be-ſagen Triſt.; be-ſamenen Triſt.; be-ſchaben Triſt.; be-ſchaffen Barl.; be-ſchatzen Wigal.; be-ſcheiden MS. 1, 128^a; be-ſcheln Triſt.; be-ſchëlten Parc. 51^c; be-ſchînen Wigal.; be-ſchouwen Barl.; be-ſchrenken Wigal.; be-ſchütten Parc. 18^a Nib.; be-ſchrîen Triſt.; be-ſëhen Triſt.; be-ſenden Barl.; be-ſengen MS. 1, 101^a 106^a; be-ſetzen Wigal.; be-ſingen Triſt.; be-ſitzen Gudr. 54^a MS. 1, 28^a; be-ſlahen, be-ſlân Parc. 60^a; be-ſliezen Barl. MS. 1, 101^a; be-ſnîen MS. 1, 28^b Triſt.; be-ſnîden Barl.; be-ſoufen c. p. 361, 61^d; be-ſperren Wigal.; be-ſpinnen MS. 1, 3^a; be-ſpringen Gudr. 34^a Bit. 42^a; be-ſtên Parc. 161^a MS., 121^b; be-ſtiften Nib.; be-ſtinken En. 35^c; be-ſtrîchen Barl. Frib. Triſt.; be-ſtrouwen Wigal.; be-ſtürzen MS. 1, 28^a; be-ſuochen Wh. 2, 80^b; be-ſwæren Barl.; be-ſweifen fr. bell. 21^a 43^a; be-tihten Triſt.; be-touben Wigal.; be-trahten; be-trëchen a. w. 2, 56. MS. 1, 61^a Triſt.; be-triegen MS. 1, 104^a; be-trûren; be-twingen; be-vâhen Mar. 218. Parc. 183^a; be-valden Eracl. 446; be-vinden Parc. 195^b MS. 1, 113^a; be-wænen Triſt.; be-wëllen Karl

55ᵃ; be-wenden Trift.; be-winden Wigal.; be-wîfen Barl.; be-ziehen Wigal.; be-zimbern Nib. u. a. m., verfchiedne fcheinen beinahe nur im part. praet. gebräuchlich (be-drungen, be-fprungen, be-vangen, be-hangen, be-runnen, be-fpunnen etc.?) Nhd. be-bauen; -brüten; -dauern; -decken; -denken; -dienen; -dingen; -erben; -fallen; -fangen; -fahren; -finden; -fragen; -freßen; -gehen; -gehren; -gießen; -graben; -greifen; -gründen; -grüßen; -gürten; -halten; -hängen; -hauen; -heften; -herfchen; -hüten; -kämpfen; -kehren; -klagen; -kleiden; -kritteln; -lachen, -lächeln; -laden; leben; -legen; -lecken; -lehren; -leuchten; -lohnen; -lügen; -malen; -nagen; -nennen; -netzen; -niefen; -rathen; -rauben; -räuchern; -regnen; -rennen; -richten; -riechen; -rühmen; -rühren; -rufen; -fchaben; -fchatten; -fchauen; -fchelen; -fcheren; -fcheinen; -fchlafen; -fchlagen; -fchleichen; -fchließen; -fchmutzen; -fchneien; -fchneiden; -fchränken; -fchreiben; -fchütten; -fengen; -fetzen; -fiegen; -fingen; -fitzen; -forgen; -fpeien; -fprechen; -fprengen; -fpringen; -fprützen; -ftäuben; -ftechen; -ftecken; -ftehen; -fteigen; -ftelen; -ftellen; -ftrafen; -ftreiten; -ftreuen; -ftürmen; -ftürezn; fuchen; -täuben; -trachten; -trauern; -treiben; -triefen oder -träufen; -triegen; -treten; -trinken; -wegen; -weinen; -weifen; -wenden; -werfen; -winden; -wohnen; -zahlen; -ziehen; -zwingen; und viele andere, obgleich auch manche ältere ausgeftorben find, z. b. wir fagen nicht mehr be-binden, be-brechen, be-brennen, be-bringen, be-geßen, be-heeren, be-jagen, be-lähmen, be-leiten (doch be-g-leiten), be-wälzen etc., deren einfache oder anders zuf. gefetzte form fortdauert. Ueberhaupt läßt fich lange nicht aus jedem verbo durch vorfetzung des be- ein tranfitivum gewinnen, z. b. be-haßen, be-blühen, be-hungern, be-rafen, be-fterben, be-fchwinden, be-winnen, be-wüthen u. dgl. ift nie deutfch gewefen. Im engl. haben fich zwar mehrere comp. mit be- erhalten, doch ift ihre zahl weit geringer, als im hochd. und agf.: be-drench; -drop; -fal; -get; -gird; -lie; -reave; -fmear; -fpeak; -fpit; -ftink; -weep u. a. m.; es ift auch mitunter romanifchen wörtern zu theil geworden: be-calm, be-guile, be-pifs, be-fiege, be-fot. — 2) die neuere fprache zeigt nicht wenige folcher *tranfitiva*, denen gar kein einfaches verbum unterliegt, fondern die unmittelbar *aus nominibus* gebildet find. So fagen wir nhd. be-raufchen (inebriare), be-mannen, be-weiben, be-faiten, be-flecken, be-grenzen, be-grafen, be-obachten, be-feuern, be-wäßern,

be-ſeelen, be-flügeln, be-mänteln, be-nebeln, be-fiedern etc., ja das volk wagt be-junkern, be-grafen für: mit einem junker, grafen verſehen. Selbſt das plural -er aus neutris wird beibehalten in be-bändern, be-geiſtern, be-gütern, be-völkern. Bei manchen andern iſt zweifelhaft, ob ſie aus dem ſubſt. oder verb. entſpringen, z. b. be-ſchiffen, be-lauben, be-haupten, be-enden, be-lagern, be-zäunen, be-kleiden; entſcheiden würde etwa das im ſatz daneben ausgedrückte oder nicht ausgedrückte ſubſt. des inſtruments. Von adj. ſtammen: be-feuchten, be-trueben, be-ſchweren und mit comparativiſchem -er be-reichern; be-luſtigen, be-fleißigen, be-ruhigen, be-mächtigen, be-kräftigen etc.; unorganiſch ſind (ſ. 307.): be-herzigen, be-friedigen, be-ſchönigen, be-ſchädigen, be-köſtigen, be-ſcheinigen, be-erdigen etc. ſtatt be-frieden, be-ſchönen (mhd. be-ſchœnen MS. 1, 113ᵃ 136ᵇ), be-ſcheinigen (mhd. be-ſcheinen MS. 1, 110ᵇ), denn es hat nie adj. friedig, ſchönig, ſcheinig, erdig gegeben. Engl. be-honey, be-leaguer, be-mad u. a. m. In der älteren ſprache ſind überhaupt ſolche comp. mit nominibus nicht ſicher nachzuweiſen. Ulf. gewährt kein beiſpiel. Ahd. ſcheint pi-rentit ker. 56. geändert, mit rande verſehen zu bedeuten und ich kenne kein einfaches rentjan, das doch nicht unmöglich wäre; pi-puntilôd ker. 238. ſcheint mit dem vorhergehenden pi-wuntan gleichviel, alſo von pi-puntilôn (bebündeln?); pi-zûnnan (ſepire) monſ. 394. be-rëgenôn (compluere) N. 113ᵇ, 15. laßen ſich zwar von zûn und rëgan, aber auch von zûnjan und rëgenôn ableiten; gleiche unſicherheit bei bi-nagilen O. Lud. 144. bi-thurnen O. IV. 23, 11. bi-redinôn O. V. 2, 27. IV. 19, 50, das in der letzten ſtelle hinzugefügte mit luginon läßt auf zuſ. ſetzung mit dem verbo ſchließen. Allein im mhd. ſieht man verſchiednen compoſitis ihren urſprung aus ſubſt. und adj. deutlich an: be-gedemen (recipere) g. ſchmiede 427; be-geſten ibid. 248. bloß geſten troj. 106ᶜ; be-hûſen MS. 2, 3ᵃ 132ᵃ 144ᵇ; be-knëhten MS. 2, 138ᵃ; be-ſchalken Bert. 192; be-ſerken Ulr. Triſt.; be-ſweizen Wh. 2, 122ᵃ; be-zinnen MS. 1, 165ᵇ; be-gruenen Parc. 119ᵃ; be-herten Karl 18ᵇ MS. 1, 106ᵇ; be-timbern; be-frien MS. 2, 73ᵃ u. a. m., obgleich ich nicht verabrede, daß mitunter einfache verba vorhanden geweſen ſind, wie bei be-ſchatewen, be-ziunen ein ſchatewen, ziunen. — 3) den gegenſatz zur vorſchreitenden vermehrung der tranſitive unter 1 und 2 macht das allmählige ausſterben früherer *intranſitive*, die mit der part. bi-, ohne merkliche verände-

rung des finnes, bloß *intenfivifch*, zufammengefetzt wurden. Diefe haben natürlich keinen acc. bei fich, fondern meift andere praepofitionen, zuweilen dafselbe bi; es können die nämlichen compofita fein, welche auch tranfitiv gebraucht werden. Goth. bi-abrjan ana láifeinái (mirari doctrinam) Matth. 7, 28. *); bi-rôdjan bi ïna (murmurare de illo) Joh. 6, 41; bi-fáulnan (pollui) Joh. 18. 28; bi-ftigqvan bi þamma razna (irruere in domum) Luc. 6, 48. Matth. 7, 25; bi-vifan (εὐφρανθῆναι) Luc. 15, 29, wo bivêfjáu (εὐφρανθῶ) das praet. conj. von bivifan, nicht etwa praef. conj. von bivêfjan ift, das nicht vorkommt (vgl. vifan und váila vifan Luc. 15, 24, 32. ganz in derfelben bedeutung). Ahd. (aus den gloffen ift die hinzu conftruierte praep. nicht zu erfehen): bi-dìhan mit dem gen. (fuccedere in aliquo, promovere aliquid) O. I. 7, 54. IV. 30, 27. N. Boeth. 88; pi-chlìpan (incrementum capere, convalefcere) ker. 131. 267. monf. 393; pi-kinnan, bi-ginnan mit dem gen. (aliquid aggredi); pi-heizan (fpondere) ker. 258. J. 341; pi-hlûtan (infonare) ker. 165; pi-huërban (reverti) O. III. 24, 59; pi-gëhan (confiteri) exhort.; pi-lìpan (permanere) hrab. 960ᵇ; pi-linnan (ceffare) J. 381. 382; pi-liuhtan (enitefcere, elucefcere) ker. 101; bi-midan (latere) T. 60, 8; pi-nahten (obfcurum fieri) monf. 357; pi-pëotan (mandare, arcere) ker. 19. 115. 187. 198; pi-përkan (evitare) ker. 22. 101. 275; pi-plickan (refulgere, fplendefcere) ker. 101. 102. 240; bi-quëman (evenire, advenire) J. 379. O. I. 13, 40. II. 22, 55. III. 20, 210. IV. 16, 86. 29, 62. 30, 48, bald mit dem gen., bald mit praep., vgl. be-chumet N. Boeth. 19. 216; be-fcëhan (contingere) N. 80, 5; pi-fcìnan (enitefcere) ker. 101. 102. 240; bi-fkrankolôn (vacillare) O. IV. 16, 82; pi-fëhan (cenferi) ker. 79; pi-flahan (labi, cadere, occidere) ker. 254.; pi-flìfan (labefactari) hrab. 969ᵃ; pi-fuuihhen? (clarefcere) ker. 101. ift auffallend, 102. folgt pi-fuuebet (emicat)?; pi-ftantan (remanere) monf. 358; pi-tûmilôn (terrefieri?) ker. 165; pi-vallen (cadere, occidere) ker. 64. 254. monf. 387. 411. O. II. 24, 37. N. Boeth. 131. bi-fallan in gruoba T. 69, 6; pi-flëohan (fugere) ker. 107; be-friefan (gelare) N. 125, 4; pi-wartên (cavere) hrab. 959ᵇ 961ᵇ; und ficher viele andere. Altf. bi-klìban; bi-huëreban; bi-ginnan; bi-fallan; bi-thihan. Agf.

*) hierbei fällt mir ein, ob nicht ftatt des bedenklichen un-biarja (f. 776.) zu lefen fei un-bi-abrja (monftra, portenta)?

be-bëódan (mandare) Beov. 32. 148; be-bëorgan (cavere) Beov. 132. 133; be-cuman (venire) Beov. 11. 158; be-fëallan (corruere) Beov. 86; be-faran (peragrare); be-flëón (effugere); be-ginnan; be-hâtan (spondere); be-yrnan (occurrere) be-arn Beov. 8; be-lîfan (superesse); be-limpan (contingere) Beov. 184. u. a. m. Mhd. hat sich die zahl dieser intensive schon verringert, man sagt nicht mehr bebieten, beblicken, beliuhten, beschînen, be-slahen, bevallen, besliehen im ahd. sinn, wiewohl es mich nicht wundern sollte, wenn sie hin und wieder gefunden würden; allgemein im gebrauch sind noch: be-gegenen (alicui) Trist.; be-ginnen; be-hagen (placere) MS. 1, 101ª 2, 260ª; be-jâren MS. 1, 153ª be-jëhen; be-klîben (fixum esse, crescere) Herb. 112ᵇ Parc. 7ª 61ᵇ MS. 1, 112ᵇ; be-komen (advenire) Mar. 1. MS. 1, 112ᵇ (reverti, zu sich kommen) Wigal.; be-lîben MS. 1, 107ª 199ª; be-ligen (deficere) Wigal. Trist.; be-nahten MS. 1, 103ª 2, 160ᵇ; be-rinnen (conspergi) Gudr. 73ᵇ; be-schëhen (accidere) Barl. MS. 1, 120ª; be-slîfen (elabi) Mar. 227; be-snaben (vacillare) Herb. 1ª Eracl. 3765; be-stân (durare) Barl.; be-tagen MS. 1, 101ª 103ª 153ª 2, 260ᵇ Barl. troj. 125ᶜ, transitiv scheint es MS. 1, 199ᵇ (oder ist *dem* für *den* zu lesen?). Nhd. gibt es sehr wenige: be-gegnen; be-ginnen; be-hagen; b-leiben; be-kommen (wohl oder übel); be-ruhen; be-stehen. Das schwed. b-lifva, dän. b-live, neuisländ. b-lîfa, scheint, so verbreitet es jetzo ist, aus dem hochd. eingedrungen, denn die altn. sprache kennt bloß lîfa, wie wir nhd. nachten, tagen, leuchten, scheinen oder geschehen, gebieten etc. in denselben fällen sagen, wo früher die part. bi- angewendet wurde. — 4) unter den transitivis nr. 1. habe ich verschiedne verba angeführt, welche den begriff des *beithuns*, bergens und bewahrens enthalten, will ihn aber hier noch besonders hervorheben, weil er die partikel in einer stärkeren bedeutung zeigt. Daher auch im nhd. zuweilen die trennbare part. *bei* das be- vertreten muß. Es sind zumahl die wörter für begraben und beischließen. Ahd. pi-fëlahan, zwar allgemein credere ker. 80, dann aber auch terrae mandare und wahrscheinlich in heidnischer zeit opfern, immolare, victimare ker. 155. 284; pi-liohhan (concludere) hymn. 14, 2. ker. 32. 220. 241. 253. (das lat. recludere ist dabei nicht aufschließen, vielmehr wieder zuschließen); bi-sperran (concludere) O. III. 12, 28; pi-tëlpan (humare) ker. 144; pi-crapan (sepelire) ker. 77; pi-raifan (funerare) ker. 77. verstehe ich nicht; pi-kim-

pôn? zu folgern aus pikimpôt (funera, funeſtus) bi-kimbitha (funeſta) ker. 127? und dem goth. kumbjan verwandt?; pi-lakjan (reponere, beilegen) ker. 50; pi-windan (condere, etwa die fahne zuſ. winden) ker. 50. hrab. 967[b]; pi-tuon (obturare, claudere, nhd. beithun) monſ. 349. T. 78. O. III. 12, 73. be-tuon N. 39, 10. 43, 2. 68, 16. Boeth. 135 Cap. 156. und hiernach iſt das lat. retexit, redactus bei pi-toat, pi-tân ker. 32. 240. 241. nicht miszuverſtehen; pi-vâhan (concludere) monſ. 337. Agſ. be-hlîdan (tegere); be-hŷdan (cuſtodire); be-dëolfan; be-myldan (humare) von molde; be-lûcan Beov. 86; etc. aber kein be-dôn im ahd. ſinn. Mhd. be-ſlahen (concludere) Parc. 10[b] Iw. 9[a]; beſliezen Nib.; be-ſtaten Bert. 291; bevëlhen bloß allgemein commendare und be-tuon kommt gar nicht mehr vor. Nhd. be-graben; be-ſtatten; beſchließen, verſtärkt bei-ſchließen, wie bei-legen, bei-thun. Man ſieht, daß gewöhnlich das zweite wort dieſer zuſ. ſetzung den hauptbegriff hergibt, daß er aber zuweilen auch halb in der partikel liegt, namentlich in pi-tuon oder pi-ſelahan, ſeitdem das einfache nicht mehr für condere, ſepelire gebraucht wurde (wie goth. filhan, neben gafilhan, us-filhan). — 5) hieran grenzt die *privative bedeutung* der partikel, was beigethan wird, wird auch beiſeite, weggethan, folglich entzogen. Nachſtehende compoſita enthalten zwar wiederum den begriff der beraubung größtentheils im zweiten wort, doch muß er halb in der partikel geſucht werden, oft iſt auch die accuſativconſtruction in eine dativiſche übergegangen, und die bedeutung bald tranſitiv, bald intranſitiv: goth. bi-leiþan, alicui (relinquere aliquem, einem weggehen, entweichen) ſtarkes verbum, verſch. von dem mhd. ſchwachen beleiten (comitari); bi-niman, alicui (auferre aliquem) Matth. 27, 64., niman allein drückt ſchon capere, rapere aus, regiert aber den acc. Ahd. bi-lâȥan alicui aliquid (remittere) O. V. 11, 22. N. 38, 13. vgl. goth. af-lêtan; pi-laoſan aliquem alicujus (privare) hrab. 960[a]; pi-niman (auferre) ker. 93. (praejudicare, derogare) monſ. 374. 378. aus welchen gloſſen die conſtruction unerſichtlich iſt, O. ſagt bi-niman (eripere, tollere alicui aliquem): inan tôde binam (morti eum eripuit) IV. 3, 31. (inan) thên unmahtin binâmi (eum eriperet infirmitatibus) *); bi-rahanen (ſpoliare) ſo

*) in welchem ſinn heißt ambro (ſchwelger, räuber) pi-noman ker. 11. und pi-fangan ibid.? inſofern er benommen (geraubt) hat? das ſynonymum lehrt auf jedem fall die gl. monſ. 412. piroman in

vermuthe ich wird im Hild. zu lesen und ein ahd. rahanen dem altn. ræna (spoliare) rahan dem rân (rapina) an seite zu stellen sein?; pi-scerjan (orbare) jun. 207. 217. gegentheil von scarjan (impertire), pi-scerito (extraneus, privatus) ker. 108., bei pi-scaritê ker. 12. ist die entstellte glosse deratores (? devoratores) unverständlich, pi-sceritê (deditos) monf. 393. scheint unprivativ; bi-tailan (fraudare, um sein theil bringen) sgall. 205. pi-teilan (privare) K. 37ᵇ jun. 245. hrab. 972ᵃ monf. 355. 356. 357. 373. beteilen N. 83, 12. 108, 11. (aliquem alicujus); pi-sâhan (consumere, auferre?) ker. 11. 12.?; pi-wërfan (divertere?) ker. 91; pi-winên (depascere) jun. 201. Altf. wird binëman (auferre) mit dem dat. der perf. und acc. der sache gesetzt. Agf. be-dælan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 97. Cädm. 94. 98; be-dreósan (fallere, decipere?) Cädm. 13. 20. 44; be-grindan (privare?) Cädm. 34; be-landjan (terris privare) vgl. Lye im suppl.; be-leósan (privare, orbare) Beov. 82. Cädm. 3; be-næman (spoliare) schwacher form, aliquem alicujus rei Cädm. 94. 98; be-neótan (privare) aliquem aliquâ re Beov. 53. 179. Cädm. 25. 40; be-scyrjan s. be-scerjan (fraudare) Cädm. 98; be-snyðan (privare)? Beov. 217; be-tëldan (liberare, tollere?) ich kenne bloß aus Lyes suppl. das part. bi-tolden sâme, torne (liberatus, purgatus a luto, ab ira) eines sonst unerhörten starken verbi; be-væpnjan (armis spoliare). Mhd. nur drei solcher composita: be-gëben (renuntiare) aliquid und sich beg. alicujus; be-nëmen (eripere) alicui aliquid MS. 1, 103ᵇ 110ᵇ Parc. 72ᶜ 73ᵃ Gudr. 76ᵃ; sich be-wëgen, alicujus (renuntiare). Nhd. be-nehmen wie im mhd. construiert. Engl. be-head (decollare). Je mehr die accusativconstruction verschwindet, desto privativer wirkt die partikel. Zuweilen treten die verschiednen bedeutungen ganz in denselben formen ein vgl. nhd. be-nehmen und sich be-nehmen (se gerere); nhd. be-haupten (affirmare) mit engl. be-head; ahd. piteilan mit nhd. be-theiligen (theilhaft machen); agf. bevæpnjan mit nhd. be-wafnen (armare). — 6) *impersonalia* mit bi-: ahd. mih pe-driuzet N. 70, 13. 119, 6. W. 2, 5; mih pe-langêt N. 34, 17. Mhd. mich er-b-armet; mich be-dünket Parc. 96ᶜ; mich be-langet, b-langet Ben. 149. 175. 256; mich be-gnueget Bon.; mich be-riuwet Wh. 2, 144ᵇ; mich be-schiuzet Bon. (aber mir er-

pinoman berichtigen und oben f. 467. 507. ist die falsche form zu streichen.

ſchiuȥet); mich be-trâget; mich be-tûret Parc. 55ᵇ 85ᵃ; mich be-vilt, dieſes mit der partikel vil gebildete, häufige verbum iſt der ältern ſprache unbekannt und nhd. wieder untergegangen. Nhd. nur: mich er-b-armt, mich be-dünkt, neben dünkt, ſo wie mich dauert, aber mich ver-drieſst, mich ver-langt, mich ge-reut. Wo der dat. ſtehet, z. b. mir ir-p-armêt doc. 225ᵃ; mir be-ſmâhet (diſplicet mihi) N. 13, 6. mir be-cnuodelet (innoteſcit mihi) W. 5, 2; mir be-haget MS. 2, 190ᵃ etc. iſt das verbum ſchon von allgemeinerer intranſitiver beſchaffenheit. — 7) einzelne nhd. be- gelten bloſs fürs part. praet. z. b. be-mittelt, be-ſchaffen; wenigſtens in ihrer eignen bedeutung, z. b. be-leſen (literatus) verſch. von be-leſen, das vom gemueſe gilt; be-redt (diſertus) verſch. von be-redet.

[*ent-*] die ſchwankenden formen ſind ſchon ſ. 713-716. berührt, goth. *and-* (nie anda-); ahd. nur noch ausnahmsweiſe in den älteſten quellen *ant-* (nie an- *) [ant-luhchit ker. 18. ant-buntan ſgall. 199. ant-dhecchid J. 342. 395. ant-ſênc J. 385. 389. ant-luhhu J. 346. ant-hlôgnau (placitum) hrab. 973ᵃ acc. ſg. maſc., ant-luagan (placitum) jun. 221. part. praet. eines verlornen ſtarken verbi oder vielleicht bloſses adj.?; ant-heiȥit, ant-hieȥ jun. 243. 255.], nicht bei K. T. O. N. W., wo bei ihnen verbum mit ant- erſcheint, iſt es von nominibus abgeleitet; in der regel wechſeln *int-* und *in-* (ſelten ën-), weder willkürlich, noch bei allen ganz auf dieſelbe weiſe. Es kommt auf den anlaut des verbi an, mit dem ſich die part. zuſammenſetzt. Vor vocalen, ſpiranten und liquiden bewahren faſt alle *int-* (N. vor vocalen und r ſogar *ind-*, welches d organiſch ſcheint), vor den übrigen mutis ſtehet meiſtens *in-*; was im einzelnen hierwider ſtöſst, mag dialectiſch ſein, oder ungenaue ſchreibung, z. b. in-machôn K. 48ᵇ f. int-mahhôn, wie ſgall. 199. oder in-ſcuohen monſ. 391. für int-ſc.; annehmlicher iſt das int-, welches einige noch vor f, ph und p behaupten. Daſs aber die gl. ker. überall nicht *int-*, ſondern auch vor ſpir. und liq. *in-* (ſelten en-) ſchreiben (vor vocalen? der fall findet ſich nicht), befremdet am meiſten. Altſ. dauert durchgängig das echte *ant-* (ſ. and-), vor allen anlauten, fort und ſeine compoſita unterſcheiden ſich von denen mit an- (goth. in-, ana-). Agſ. gilt nicht and- (wie vor ſubſt. und dem daraus hergeleiteten), ſondern *on-*, gleich-viel

*) doch. jun. 248. an-fangan (ratus), das kaum f. ana-fangan; ker. 27. an-baiȥ (hauſerat) f. in-peiȥ.

welcher anlaut folge, dieses on- entspricht dem ahd. in-, zumahl der gl. ker. und scheint mit dem allmähligen verdrängen der praep. in durch on (ana) zus. hängend. Mhd. herscht noch der ahd. grundsatz und gilt *ent-* vor vcc. spir. liq., *en-* vor med. ten. asp., doch für en-f. *enpf.*, für en-g. zuweilen *en-k.*, was aus ent-f. ent-g. (1, 382. 424.) erwachsen scheint. Einzelne nicht reinmhd. quellen gewähren (nach niederdeutschem einfluß?) ent- auch vor ten. und med., z. b. 361, 40^{c} 41^{b} int-bute, 62^{d} intplanden etc. Endlich können, da sich im mhd. die negation *ne* vor verbis oft in *en* umsetzt, zweifel zwischen diesem en- und unsrer part. erwachsen *). Nhd. hat sich *ent-* allenthalben hergestellt, nur dauern einige *empf.* für ent-f. fort. Nnl. überall *ont-*. Das verderbte ahd. in- (für int-, ant-) und agf. on- (für ond-, and-) hat vermischungen mit dem ahd. in- (goth. ïn-, ïnn-) und agf. on- (ahd. in-, ana-), zur folge gehabt; einzelne composita mit in-, on- laßen sich fast nur aus der analogie und bedeutung beurtheilen. Einigermaßen hilft jene ahd. unterscheidung zwischen int- und in-, wo nämlich in- vor voc. spir. und liq. erscheint (und kein schreibfehler zu vermuthen ist), liegt ihm (wenigstens in der mundart einzelner denkmähler) kein and- zu grunde. Bei der nunmehrigen aufzählung der ent- zusammensetzungen nach der bedeutung braucht aber auf die form keine weitere rücksicht genommen zu werden. Urbedeutung des ent- ist *contra-*, *re-*, nach verschiednen gesichtspuncten. — 1) ent- mit dem begriff des *widerstehenden*, *widrigen*, *bösen:* goth. and-beitan (increpare, eigentl. gegen jemand beißen); and-rinnan (occurrere) Marc. 9, 34; andsakan (contradicere); and-standan (resistere); and-staúrran (torve intueri, ἐμβριμᾶσθαι). Ahd. in-chunnen (arguere, increpare) N. 37, 2. 41, 5. 49, 22. 50, 2. Cap. 101; in-cribôn (increpare) T. 205, 5. scheint aus dem lat. gebildet und nicht hierher gehörend; in-këltan (retribuere) ingëlten N. 34, 15. Boeth. 203. 204. int-gëltan O. II. 11, 48. in-këltan (ferire) monf. 389. 391; in-grûên (horrere, abhorrere) hrab. 953^{a} 954^{b} 966^{a}; in-brëstan (rumpi) O. III. 20. 257; int-wërdôn (spernere, abhorrere) monf. 357. 376. 377; auch die ausdrücke für vovere, in dem härtern sinn von devovere, immolare: in-heizan (immolare) ker. 36.

*) es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß diese zweideutigkeit des en- zu dem nachtheiligen aufgeben der dem verbo vorstehenden verneinung im 14. 15. jh. mitwirkte.

95. 155; in-ſakên (delibare) hrab. 959^{a} 960^{a} 968^{b} ker. 95. int-ſagèn, int-ſagan (deteſtari, anathematizare) monſ. 398.*), gehören dahin, falls ſie nicht unter 3. gebracht werden können. Altſ. ant-gëldan (retribuere). Agſ. on-blôtan (immolare); on-gëldan Beov. 95; on-þracjan (vereri); onſcunjan (reſpuere, deteſtari); on-ſecgan (contradicere, offerre, ſacrificare) Cädm. 40. 61; on-hætan aber bedeutet ſuccendere, wie vielleicht auch das ahd. int-heiʒan, was die verwandtſchaft zwiſchen heiʒan und heiʒ (ſ. 75.) beſtätigt; on-vinnan (impugnare). Mhd. en-gëlten, en-këlten (poenas dare); ent-ſëhen (torve intueri, faſcinare) MS. 1, 50^{b} Eracl. 3334; ent-ſprëchen (calumniari) Wigal. 90. Nhd. ent-gelten. — 2) ungleich häufiger drückt entein *gelindes gegen* aus, ſelbſt in den nämlichen wörtern: goth. and-hafjan (reſpondere); and-háitan (confiteri); and-háuſjan (exaudire); and-niman (ſuſcipere, recipere); and-qviþan (συντυχεῖν) Luc. 8, 19. (ἀποτάξασθαι) Luc. 9, 61; and-ſaíhvan (adſpicere, reſpicere); and-tilôn (auxiliari) Luc. 16, 13; andþahta mik (ἔγνων) Luc. 16, 4. Ahd. int-habên (perpeti) jun. 243. (ſuſtinere) K. 42^{a} (ſuffulcire) monſ. 352. 404. (cohibere) O. II. 7, 58. 8, 9. III. 23, 51. 24, 83. V. 7, 113. (comprehendere, complecti, tueri) N. 113, 11. 148, 5. Cap. 79. 115; int-heſan (ſuſtentare) vgl. int-habana jun. 251. int-habanî (aſſumptio) K. 57^{b}; inhaldên (reclinare) hrab. 953^{b} ker. 32. (wo in-aldhet) intheldê (reclinet) T. 51, 2; ant-heiʒan (vovere, pangere) jun. 243. 255. int-heiʒan O. III. 20, 297; in-këʒan (cognoſcere) ker. 110. vgl. das ſubſt. and-git (ſ. 715); in-kinnan (incipere) ker. 80. 164. in-kinnan (imponere) K. 48^{a} (conari) jun. 199. in-ginnan (adniti) jun. 235. in-chinnen (niti) jun. 188 [warum in letzterer ſtelle ch für k? die

*) zweifelhaft iſt mir ineihan (ſo die hſ. für incihan) pim delibor) hrab. 960^{a}, ſchwerlich aber eihan part. praet. von eigan (habere) ſondern etwa die alte form für gëhan = goth. áikan (nach dem 1, 863. erklärten übergang aus II. in X.) folglich ineihan oder beʒʒer in-eihhan = goth. and-áikan oder ana-áikan (delibare)? denn für and-áikan ſollte gl. hrab. allerdings int-eihhan haben. Und wie verhält ſich dazu neihhentêr (libans) neihunga (libatio) neihhit (immolat) jun. 175. 188. 192? ein ſtamm nìh, neih iſt unerhört und in-neihan unwahrſcheinlich; wie wenn überall geleſen werden müſte in-eihhentêr etc. oder alterthum des begriffs und der form erlaubte, hier eine aphäreſe anzunehmen n-eihhen für in-eihhen? Die parallele von in-heiʒan, in-eihhan, in-ſakên und wohl auch in-quëdan (ſämtlich: diis vovere, diris devovere) leuchtet ein, ihre partikel ſei nun urſprünglich and, ana-, oder in-.

grundbedeutung von ginnan, welches einfach weder im goth. noch ahd. und agf. vorkommt, muß wohl fein capere, complecti, vgl. das agf. gin, ginn (capedo, intercapedo) und altn. ginna (allicere, einnehmen), im altn. fehlen umgekehrt compofita. Ferner fcheint zuf. hang zwifchen nr. 117. und nr. 372. nach der oben f. 76. ertheilten regel, denn das altn. gin (rictus, hiatus) ift auch intercapedo, fpatium, welches die bedeutungen von ahd. in-kinnan, mhd. en-kinnen, hernach unter 3., beftätigen.]; in-lâȥan (ignofcere) ker. 162. int-lâȥan hymn. 949. vgl. ant-lâȥ (f. 714.)'; in-liuhtan (illuminare, oblultrare) ker. 14. 200. 218; in-lôfan (folvere) ker. 130. 180; in-mâlên (adnuere) ker. 16; in-nakutôn (denudare) ker. 88; en-nëman (adfumere) ker. 33. = goth. and-niman; int-neinen (negare) O. II. 10, 71; in-pauhhinen (innuere) ker. 153. monf. 368.'; in-pîȥan (guftare) hrab. 965ᵇ ker. 143. (haurire potum) hrab. 953ᵇ in-bîȥan N. Cap. 129; in-piotan (mandare) monf. 330. 363. 366. 367. 376. jun. 213; in-blâhan (inflari, turgere), ein feltnes, bei N. Cap. 124. in-blâhen gefchriebnes und ftark conjugiertes verbum (dem agf. on-blâvan, fünfter conj. entfprechend); in-blantan (moleftiam exhibere) citate 1, 858, denen N. Boeth. 105. 202. beizufügen; in-prëhtan (lucubrare)? vgl. inprëhtandi elucubratus ker. 115. vielleicht illucefcere, von përahten (clarefcere)?; in-prinnan (exardefcere) ker. 67. 235. int-prennan (accendere) jun. 235. T. 25, 2; in-quëdan (refpondere) O. IV. 4, 111. 5, 123. vgl. en-quidi (dedicata) ker. 83. en-chëden N. Cap. 69. 87. 95; in-rihten (erigere) ker. 255; int-fagên (renuntiare, defendere) monf. 375. 386; in-fefan (intelligere) O.; in-fcînan (illuftrare) ker. 148; int-flâfen (obdormifcere) N. Boeth. 10; in-fprinkan (coalefcere) ker. 77; in-ftantan (intelligere) J. 360. O. I. 1, 238. III. 5, 1; in-fueppen (fopire) hrab. 974ᵇ; in-trâtan (metuere) nur bei O. I. 13, 30. 27, 21. II. 6, 33. IV. 1, 31, daß der ftamm trâtan (? tratan) laute und nicht int-râtan zu fetzen fei (der irthum herfcht 1, 888. 896. 934.) wird fich hernach beim altf. und agf. erweifen; int-fâhan (fufpicere, excipere, accipere, concipere) exhort. K. T. 2, 11. 3, 4. O. II. 11, 10. III. 11. 51. IV. 16, 103. int-phâhan T. 40, 5. 44, 5. in-fâhan J. 366. 373. 374. 376. 387. (neben dem vorhin f. 808. angeführten ant-fâhan) ker. 33. 54. 80. 258. in-phâhan monf. 390. 397. in-fahen, en-fahen N. 3, 4. 18, 12. Boeth. 64. 65. 156. Cap. 34. 55. 100. 110.; int-findan (pendere) jun. 243. (fentire) hymn. 949. int-phidemês l. int-phindemês (praevidemus) doc. 221ᵃ in-

finden (fentire) N. Boeth. 62. 122. 259; in-firnên (inveterare) ker. 281. N. 31, 3. (17, 46. 101, 25 ir-firnên); in-phrâgên (requirere) monf. 391; in-fualan (fentire) O. III. 14, 67; in-warmên (coalefcere) ker. 67; int-wëhfalen (reciprocare) jun. 224.; int-wihflen hrab. 951[a] 973[b]; in-zeichinen (indicare) monf. 403; inzundan (incendere) hrab. 968[a] ker. 170. 276. N. Boeth. 85. in-zuntida (inflammatio) monf. 409. hrab. 967[a]. Altf. ant-fâhan (accipere); ant-hebbjan (fuftinere); ant-hrînan (tangere); ant-kennjan (intelligere); ant-ftandan (intelligere); folgende haben an-, welche der übergänge wegen in andern dialecten hier angeführt werden müßen: an-bìtan (guftare); an-biodan (mandare); an-drâdan (timere) alliteriert: drohtin und dâdi; an-kennjan neben jenem ant-k.; an-fciann (contremuit) das zweite wort dunkel; an-feban (intelligere); an-fuebjan (fopire). Agf. on-älan (accendere); on-bëódan (mandare); on-bëran (afferre) Beov. 76. 170; on-bernan (accendere); on-bìdan (exfpectare); on-bîtan (guftare) Cädm. 12; on-byrjan (guftare); on-blâvan (inflare); on-bryrdan (inftigare); on-bûgan (incurvare); on-clifjan (adhaerere); on-cnâvan (intelligere) Beov. 190; on-cvëđan (refpondere); on-dræđan (timere) Beov. 126. 175. [offenbar nicht ond-rædan, denn es gibt vor verbis kein agf. ond- und die alliteration liegt auf d, das einfache drædan habe ich noch nicht gelefen, doch führt es Lye aus Matth. 25, 25. an, vgl. das engl. dread, außerdem findet fich das comp. â-drædan (timere) fo daß das ftarke verbum drædan, drêd; altf. drâdan, drêd; ahd. trâtan, trìat unbezweifelbar ift, aber ich verftehe es noch nicht zu deuten]; on-drincan (bibere); on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-êgan (metuere); on-fangan (accipere, recipere) Beov. 6. 54. 113; on-fëallan (incidere); on-findan (fentire, experiri) Beov. 47. 171. 201; on-galan (incantare); on-gangan (ingredi); on-gëtan, on-gitan (intelligere) Beov. 98. 113. 130. 144. 218; on-gëótan (infundere); on-ginnan (incipere) Beov. 33. 153. 173. 201. 233; on-hagjan (placere); on-hebban (elevare) Beov. 188; on-heldan (inclinare); on-hnîgan (id.) Cädm. 79; on-hrêran (incitare) Beov. 43. 190; on-hrìnan (tangere); on-irnan (incurrere); on-lædan (introducere); on-lænan (mut. dare); on-lætan (dimittere) Beov. 122; on-lîhan Beov. 111. Cädm. 15. 89; on-lŷhtan (illuminare); on-lutan (inclinare); on-mælan (alloqui) Cädm. 79; on-munan (arbitrari, intelligere) Beov. 196; on-fendan (immittere, transmittere) Beov. 36. 47. 169;

on-ſëón (aſpicere) Beov. 125; on-ſettan (imponere); on-ſîgan (imminere) Cädm. 66; on-ſittan (incumbere); on-ſtandan (adſtare) Beov. 213; on-ſtarjan (intueri) Beov. 208; on-ſtellan (incitare) Beov. 180; on-tendan, on-tyndan (accendere); on-þenjan (intendere); on-vacan (expergiſci) Cädm. 77. 100. Beov. 7. 171; on-vadan (occupare?) Beov. 70; on-vendan (mutare) Beov. 193; on-vritan (inſcribere) Beov. 127. u. a. m. Mhd. en-barn (detegere) Karl 97ᵃ Barl.; en-bieten Parc. 36ᵃ Barl.; en-bîzen Jw. 1ᵇ Wigal. Triſt.; en-blanden Nib. Wigal. Bit. 30ᵇ 93ᵃ; en-blecken (detegere) Tit 85. Parc. 147ᶜ; en-blœzen Triſt.; en-brennen (accendere) MS. 1, 30ᵃ; en-brëſten Parc. 68ᵃ Wigal.; en-brinnen (accendi); en-giezen Nib.; ent-haben (ſuſtinere) Parc. 43ᶜ; ent-halten (retinere, continere) Parc. 70ᶜ 186ᵇ Wh. 2, 27ᵃ; ent-heizen (vovere) Maria 70; ent-lîhen; ent-liuhten Barl.; ent-nücken (dormiturire) MS. 2, 155ᵇ 206ᵇ; ent-nacten Wigal.; ent-ſeben Parc. 41ᶜ Triſt.; ent-ſlâfen Triſt.; ent-ſpringen (oriri) Triſt.; ſich ent-ſtân (intelligere); ent-ſweben (ſopire) Nib.; en-trâten (timere) Herb. 95ᵃ 98ᵇ; en-pfâhen; en-pfengen (accendere) MS. 2, 123ᵇ; en-pfinden Parc. 18ᶜ Nib.; en-pflëgen (frui) Wigal.; en-pfremden amis 1838; ent-wachen Wigal.; ent-wërfen (delineare, ordinare) a. Tit. 85. Wh. 2, 139ᵇ 204ᵃ Nib. Friged. 1987. aber ent-wërfen iſt auch aufſtreben, emporſtreben Triſt. 17301. vgl. ſich entwërfen Wh. 2, 109ᵃ MS. 1, 2ᵃ; ent-wërn (praeſtare) Wigal. 14; ent-wilden a. Tit. 91; en-zünden Barl. Nhd. ent-bieten; ent-blöden; entblößen; ent-blühen; ent-brechen; ent-brennen; ent-falten; em-pfangen; em-pfehlen; ent-fernen; em-pfinden; ent-flammen; ent-fremden; ent-glimmen; ent-halten; ent-heben; ent-laßen; ent-leeren; ent-leihen; ent-nehmen (percipere); ent-rücken; ent-rüſten; ent-ſcheiden; ent-ſchlafen; ent-ſchlummern; ent-ſinnen; ent-ſpinnen; ent-ſprechen; ent-ſpringen; ent-ſprießen; ent-ſtehen; ent-werfen; ent-zücken; ent-zünden. Es iſt klar, daß die hier unter 2. verzeichneten compoſita ſämtlich *inchoativa* ſind, ihr ent- (and, gegenwärtig) drückt das werden, hervorkommen eines neuen zuſtandes oder bei tranſitivem begriff das verſetzen, hineinbringen in einen ſolchen aus. Daher die intranſitiva enbrinnen, entblühen, entwachſen, entſchlafen, entſchlummern, ondrædan, onvacan: in brand, blüte, wachsthum, ſchlaf, furcht, wachen gerathen, kommen, fallen und das überſetzende lat. ſc: adoleſcere, obdormiſcere, pertimeſcere, horreſcere, expergiſci. Ebenſo für perceptionen des gei-

ſtes, der ſinne und des leibes: andþagkjan (cognoſcere), andháuſjan, inkëzan (ongitan, andgitan), infualan, entſeben, entſinnen, empſinden, inpizan, inſâhan (concipere) und die bald abſtract werdenden: andhafjan, andniman, entnehmen, entſprechen, entſtehen. Tranſitiva ſind z. b. entzünden, entbrennen, entflammen, entſweben, entliuhten: in brand, flamme, ſchlaf verſetzen. — 3) die *privative* bedeutung des ent- (= lat. re-, dis-, ex-, ab-) iſt der vorigen verwandt, ſie legt nur auf das *austreten* aus dem alten zuſtand den nachdruck, nicht auf das beginnen des neuen. Gewöhnlich bindet ſich für dieſen begriff die part. mit andern verbis, worüber dann der gebrauch entſcheidet, zuweilen mit denſelben, in welchem fall zeit, mundart oder conſtruction die zweideutigkeit heben. Goth. and-bindan (ſolvere); and-huljan (retegere); and-vaſjan (exuere). Ahd. ind-ânôn (privare) N. Boeth. 30; int-decchan (detegere) K. 47b in-dechan hrab. 959b ker. 88. monſ. 327; int-êrên (honore privare) O. III. 18, 2. ind-êrên N. Boeth. 29; int-hälſôn (decollare) N. 41, 1; int-hëlan (detegere) jun. 180; ent-hëllan (diſſonare) jun. 183; ſih int-hêrên (dedignari) N. Cap. 49; inhrekilôn (exuere) ker. 114; in-karawen (exuere) hrab. 962b; int-cân (evadere) jun. 204. in-gangan O. I. 19, 29. II. 5, 54. in-gân N. Boeth. 126. 145. 262. Cap. 35; inkinnan (aperire) monſ. 344. vgl. vorhin ſ. 811. und ingeinen (findere) N. 73, 20. 106, 27. Cap. 136. (ſ. hernach das mhd.); int-ladan (exonerare) N. 138, 14; int-leitan (abducere) hrab. 953a; ant-liohhan (aperire) ker. 18. inliohhan hymn. 2, 1. ker. 115. 119. 219. 225. int-mahhôn (diſſociare) ſgall. 199. in-machôn (disjungere) K. 48b; innegilen (pandere) ker. 238. int-nagilen O. IV. 30, 59; int-pauhhanen (abnuere) jun. 195; in-bëran (carere) O. I. 8, 6. N. 78, 9, die eigentliche bedeutung von përan ſcheint treiben, hervorbringen, von in-përan alſo depelli, deſtitui, privari; in-peinan (exoſſare) monſ. 339; ant-bindan (diſſolvere) ſgall. 199. in-pintan K. 20b ker. 93. monſ. 386. 399. int-pintan hymn. 949. in-bintan O. I. 27, 116; int-rahhôn (excuſare) K. 53b; int-redinôn O. III. 12, 80; int-rerten (liberare) N. 100, 3; int-rîhan (revelare) hrab. 973b K. T. in-rîhan ker. 40. 240; ind-rinnan (efugere) N. 118, 61. Boeth. 16. 74. tranſitiv ind-rennen N. p. 261a, 6; int-ſagên (excuſare, defendere); in-ſcuohen (denudare) monſ. 391; int-ſizan (metuere) ker. 131. monſ. 338, 342. O. I. 27, 88. N. Boeth. 75. 98. Cap. 99. 113. eigentlich aus dem ſitz, aus der ruhe gebracht werden vgl. das

adj. anda-fêtis und das nhd. ent-fetzlich; int-fezan (deponere) monf. 334. N. Boeth. 39. 131; int-flîfen (elabi) hrab. 954ª; in-flëozan (referare) hrab. 973ᵇ ker. 114. 238; in-flingen (evadere) N. Boeth. 60. 62; int-fluphen monf. 346; int-fpenan (ablactare) K. 26ª; in-fperran (aperire) O. I. 5, 63; in-tragan (afportare) jun. 235; in-toan (aperire) ker. 238. int-tuon jun. 227. 248. in-tuon T, 72. 40, 4. int-duan O. III. 18, 11. in-duon N. Cap. 114. 119; int-faldan (explicare) jun. 180. 257; int-fallan (elabi) O. II. 4, 177. in-phallan (intercidere) monf. 390; in-pharan (dilabi, evanefcere) monf. 324. 326. 350. N. 21, 28. Boeth. 196; in-fliohan (effugere) O. V. 15, 50; in-phroren (liquefacere) N. 147, 7; int-wâtôn (exuere) K. 54ª 59ª; int-wenen N. 130, 2; int-wëren (irritum facere) N. 70, 4. 84, 11. 88, 35; int-wërfen (deftruere) N. Boeth. 172; int-wirchan (demoliri) jun. 202. O. II. 12, 59; in-ziohan (detrahere) monf. 350. 368; in-zûnan (aperire) ker. 82. 119. Altf. ant-bindan; ant-heftëan (folvere); ant-lêdan (abducere); ant-lûkan (folvere). Agf. on-bindan (abfolvere); on-cirran (avertere) Beov. 212. on-dòn (folvere); on-gervjan, on-girvjan (exuere); on-hâdjan (de ftatu dejicere); on-lýfan (folvere); on-lûcan (aperire) Beov. 22; on-facan (excufare, negare) Cädm. 80. 84; on-fvîfan (elabi) Beov. 191; on-týnan (aperire); on-vëorpan (dejicere); on-vindan (folvere) Beov. 122; on-vrëón, on-vrîgan (revelare, ahd. int-rîhan). Mhd. ent-ânen MS. 2, 166ª; en-bërn; en-beften Trift.; en-bilden Trift.; en-binden; en-decken; ent-erben; Trift.; en-gân Nib.; en-gerwen, en-kerwen (exuere) Wigal. 164; en-kinnen (aperire, findere) En. 10ª 22ª (wo cod. pal. 138ª en-ginnen) 44ª und fo auch im ungedr. Lamprecht 9ª en-chinnen, 80ª en-kinnen für fpalten, womit die der formel nr. 117. folgenden zer-kînen (rumpi) a. w. 2, 92. und der teutonifta unter kynen verglichen werden muß; ent-hërzen Trift.; ent-hiuten Trift.; en-kirnen (enucleare) troj. 55ª? üblicher fcheint er-kirnen g. fchmiede 47. 410. MS. 1, 192ª; ent-laden Nib.; ent-leften Trift.; ent-leiden (liberare a dolore) Ulr. Trift., ent-liechen (aperire) Bit. 105ª 122ᵇ; ent-næjen Trift.; ent-nihten Parc. 4ᵇ 46ª; en-pfallen Trift.; en-pfarn Trift.; en-pferwen MS. 2, 20ᵇ; en-pfëtten MS. 2, 76ᵇ Frib.; en-pflëhten Wigal.; en-pfliegen Parc. 104ᵇ; en-pfliezen MS. 2, 224; en-pfueren Nib.; ent-reinen (inquinare) Barl.; ent-rennen; ent-rinnen; ent-rihten (turbare) Barl.; ent-rîfen (elabi) troj. 78ª; ent-rîten (abducere) Parc. 149ª Wh. 2, 126ᵇ; ent-fagen

Parc. 48ᵃ 78ᵇ Barl.; ent-ſchîben Ulr. Triſt.; ent-ſchuohen Wh. 2, 60ᵃ 125ᵇ; ent-ſetzen Parc. 84ᶜ; ent-ſitzen Parc. 136ᶜ 163ᶜ Karl 14ᵃ 128ᵇ; ent-ſliezen Parc. 123ᵃ; ent-ſlifen Wigal. Karl 122ᵃ; ent-ſorgen Triſt. 79; ent-ſtricken a. Tit. 95. Wigal.; en-tragen (auferre) Barl.; en-tuon (aperire) ſcheint abgekommen; ent-wâpen Parc. 180ᵇ; ent-warnen (armis exuere) Karl 72ᵃ; ent-wæten Triſt.; ent-wërden Triſt.; ent-wërn (recuſare) Barl.; ent-wëſen Nib. Triſt.; ent-wëten (ſolvere) Barl.; ent-wichen Parc. 67ᵃ Karl 54ᵃ Flore 48ᵃ; ent-wirken Wh. 2, 132ᵇ Karl 54ᵃ. Nhd. ent-arten; -behren; -binden; -decken; -ehren; -erben; -fallen; -fahren; -färben; -feßeln; -fliegen; -fliehen; -fließen; -führen; -gehen; -haupten; -heben; -hüllen; -kleiden; -kommen; -kräften; -laden; -laſten; -laufen; -leiben; -mannen; -maſten; -rathen; -reißen; -rinnen; -ſchlagen; -ſchuhen; -ſeelen; -ſetzen; (nicht mehr -ſitzen); -ſiegeln; -ſinken; -ſtellen; -waffnen; -weichen; -weihen; -wenden; -wiſchen; -wöhnen; -wölken; -wurzeln; -ziehen etc. Engl. haben diese häufigen comp., für die privative bedeutung, ſtatt des agſ. on- ein mit der part. un- (ſ. 775.) ſchädlich vermiſchendes *un-* bekommen: un-arm; un-bind; un-bit; un-burden; un-child; un-do; un-geer (ahd. in-karwjan); un-looſe; un-rigg u. a. m. — 4) mit dem *privativen* ent- ſind, wie die unter 3. gegebenen beiſpiele zum theil zeigen, manche *tranſitiva aus nominibus* gebildet worden, und können ihrer täglich neue werden, während die ent- unter 1. 2. ſich der fortbildung verſagen. Die heutige ſprache verfährt dabei, wie mit dem be- 2. (ſ. 803.), daher auch das plural -er und adj. -ig: ent-blättern, ent-geiſtern, ent-göttern, ent-völkern, ent-heiligen, ent-ledigen, ent-muthigen, ent-reinigen (ſchon Keiſersberg), ent-ſündigen, ent-ſchädigen. Der älteren können dergleichen comp. nicht mit beſtimmtheit beigelegt werden, denn wer ſagt uns, daß dem int-halſôn, int-hregilôn, int-nagilen, in-peinan, int-ſcuohan, in-zûnan, int-nackutôn nicht ſchon einfache verba halſôn etc. unterliegen? Zu mehreren mhd. dürften ſie ſich aber nicht nachweiſen laßen. — Bemerkungen zu ent-: a) die verſchiedenheit der bedeutungen 2 und 3. gründet ſich auf die drehung des partikelbegriffs. Man muß hiſtoriſch lernen, daß z. b. entflammen ſo viel wie befeuern, entgeiſtern aber das gegentheil von begeiſtern iſt; daß entreinen unrein machen, nicht aber entleeren anfüllen bedeutet. Der privative ſinn mag ſich, faſt wie beim be-, aus pri-

vativen zweiten wörten gezeugt haben. Entnakten trifft zwar mit dem begriff von entkleiden zuſammen, nur liegt hier die privation bloß in der part., dort in dem wort nacket (wie bei denudare in nudus), blœȥen MS. 2, 65ᵇ ſagt gleichviel mit enblœȥen. Viele einfache verba z. b. fallen, ſinken, fliehen haben von natur etwas privatives; mit ent- componiert können ſie daher, wie mans nimmt, unter 2 oder 3 aufgezählt werden. Und bei dunkelm zweiten wort herſcht hierüber gänzliche unſicherheit, z. b. ich weiß nicht ob in-trâtan wie int-ſizan oder wie das agſ. on-êgan anzuſehen iſt. b) unterweilen bedeutet ent- vor denſelben verbis verſchiednes; das goth. and-háuſjan iſt grade das gegentheil vom nhd. (gerichtlichen) enthören (gehör verſagen), das ahd. intwërfen (ſolvere) vom nhd. entwerfen (diſponere); inziohan drückt ahd. extendere monſ. 367. ker. 96. (wo diſto in diſtendo zu ändern?) entziehen nhd. auferre aus, das mhd. ent-wërn ſowohl praeſtare als auch denegare. c) es iſt ſ. 809. gezeigt worden, wie ſich das ahd. int- durch die entſtellte form in-, und das agſ. and- durch die entſtellung on- mit den partikeln *in* und *ana* berührt. Für die bedeutung 2. kann dieſe berührung aber auch materiell ſein, and- bezeichnet hier entgegenkommen, näherung, wie ana- (ſ. 716.). Kaum alſo läßt ſich ſagen, ob das agſ. on-ginnan auf goth. and-ginnan oder ana-ginnan, das agſ. on-ſendan auf goth. and-ſandjan, ana-ſandjan oder in-ſandjan lautet? das ahd. in-kinnan iſt ſelbſt zweideutig und das ahd. int-ſentan widerlegt weder ana-, noch ïn-, da Ulf. wirklich ïn-ſandjan, nicht and-ſandjan ſagt. Er ſagt auch ïn-branjan, ïn-tandjan etc., ſo daß das ahd. in-prennan, in-zuntan nicht nothwendig auf int- zurückgeführt zu werden braucht, obſchon wir nhd. ent-brennen, ent-zünden gebrauchen. Unſer heutiges ent-bieten führt allerdings auf ahd. in-piotan aus int-piotan, agſ. on-bëodan aus and-bëódan; allein Ulf. gibt ana-biudan, kein and-biudan. Man hat auch die parallele compoſition der ſubſt. zu beachten, das ahd. in-pot (mandatum) monſ. 379. 384. ſpricht nicht für in-piotan aus int-piotan; in-piȥ oder in-pîȥ (ſ. 760.) nicht für in-pîȥan aus int-pîȥan, widerlegen ſie aber nicht gänzlich. Hingegen and-ſanc zu in-fâhan aus int-fâhan ſtimmt. Die materielle vermiſchung der drei partikeln kann zu der formellen beigetragen haben, wobei ſich nur im ahd. und mhd., nicht im agſ., rückſicht auf den anlaut des verbums entwickelte. Die formelle verderbnis läßt ſich aber nicht leugnen, da

fie fich über die comp. mit verbis hinaus erftreckt (z. b. die nhd. ent-gegen, ent-zwei erwachfen ohne zweifel aus in-gegen, in-zwei).

[*er-*]; im goth. lautet diefe part. beftändig *us-* und nur vor anlautendem r affimiliert fie fich in *ur-*; fpur ihrer trennbarkeit als bloßen adverbs (abgefehn von dem praepofitionsfall) zeigt fich noch Luc. 20, 25. in dazwifchenfchiebung der part. nu: us nu gibiþ (reddite) für nu us-gibiþ oder us-gibiþ nu; vgl. uzuhiddja Joh. 16, 28. Ahd. fchwanken *ur-*, *ar-*, *ir-*, *er-*, letzteres ift = ër, und (wie fër ftatt fir) ganz der alten lautregel gemäß, welche den vocal i vor r in ë (aí) wandelt, daher nicht der fpätern verdünnung des auslautenden pi, zi in be, ze zu vergleichen. Der unbetontheit wegen fchreibe ich jedoch er- (für ër-). Die form ir- fcheint das i aus dem urfprünglichen is- fefter zu halten und fteht dem ur- (für us-) parallel, welchem, im ahd. mindeftens, kein or- zur feite fteht. Dagegen berührt fich ar- zunächft mit dem â- (für as-) welches in diefer mundart niemahls mit verbis componiert wird. Man kann nicht fagen, daß eine der vier ahd. formen vor der andern etwas alterthümliches voraushabe, bloß daß ur- unter allen die feltenfte ift. Sie begegnet bloß in der exhort., wo beide hff. ur-gëpan gewähren; hymn. 949. ur-tructê (fobrii); Hild. ur-hêttun; ur-ftiufit ker. 215. ur-witwid ker. 284; hauptfächlich aber monf. 401-412, in den gl., welche genauer *emm.* citiert werden follten (bei Graff P. 34-52.) wo: ur-chuiftan, ur-halôn, ur-hefan, ur-hokan, ur-nëfan, ur-rahhôn, ur-fceinan, ur-fmâlîchên, ur-fpurjan, ur-wahhên, ur-welchên, ur-wurzôn, nur fragt fich, ob die hf. nicht etwan ar- lefe? da in diefen gl. emm. zugleich ar-gëpan, ar-hefan, ar-përan, ar-lëotan, ar-lougnan, ar-rachôn, ar-rechan, ar-fullan vorkommt, während die vorausgehenden gl. monf. durchgängig ir- fetzen. Wo fich in andern denkmählern ur- vor verbis findet, liegen nomina zu grund; fo rührt zwar ur-fuochâri monf. 326. ur-fuahhida K. von ur-fuohhan her, diefes aber von ur-fuoh (vgl. ur-fuochenôt N. Boeth. 246. mit betontem úr-); ur-druȝeda N. 118, 53. von ur-druȝi; ur-teilida K. 53^b monf. 401. ur-teilda N. 16, 2. von ur-teilan und diefes von ur-teili. Die ar-form zeigt fich in J. T. fgall. jun. emm. etc. (nie monf. bis 401; nie bei O. und N.), neben ar- mehr oder minder er-, zumeift jun. (wo ar- und er- fich beinahe gleichgewicht halten); das er- überwiegt bei K. (neben -ar-, nie ir-) bei N. fcheinen er- und ir- gleich häufig und

willkürlich, vielleicht verschiedene schreiber auszeichnend? Das ir- herrscht O. monf. und ker. (etwa von 32-289. an, denn von 1-32. gilt ar-, und ebenso verhalten sich fir- und far- daselbst). Sichtbar ist weniger willkür anzunehmen, als dialectische verschiedenheit. Uebrigens bedeuten diese ahd. ar-, ir-, er-, ur- sämtlich gleichviel. Alts. und ags. gelten *â* (für as-), dessen länge wohl nicht zu bezweifeln steht; einmahl scheint die E. H. ao- zu gewähren (ao-drôbde, tristitia affectus est); bis aufs engl. herab haben sich die verba mit a- zwar stufenweise gemindert, nie ganz verloren. Alle ags. or- gehören der composition mit nom. an, z. b. or-sorgjan (securus esse) or-trûvjan stammen von or-sorge (securus) or-treóve (perfidus). Mhd. und nhd. lautet die part. einförmig *er-*, in einzelnen oberdeutschen volksmundarten *der-*, tirol. *dar-* (Reinwald henneb. id. 1, 21. 184. 2, 17. Schm. §. 451. 1059.) und von diesem der- finden sich schon frühe spuren, namentlich im sgall. cod. der Nib. der-warp 4531. der-beizte 6119, oder in der abschrift, wonach Conr. troj. kr. gedruckt ist, z. b. 1509. der-haben; ganz häufig bei Casp. von der rön. Ich weiß es eben nicht genügend zu erklären. — Die bedeutungen der partikel sind manigfalt: 1) zum grund lege ich die, welche das gelangen von innen nach außen, das *her*, ausdrückt, die richtung des hin aber andern partikeln oder dem verbo selbst zu bezeichnen überläßt. So heißt goth. us-gaggan (exire), verstärkt und näher bestimmt ut-us-gaggan oder us-gaggan ut; aber das ahd. ar-kankan, ags. â-gangan oder selbst das goth. us-leiþan haben schon diesen reinen begriff selten (z. b. ar-gang exi, T. 19, 8.), gewöhnlicher die nebenbedeutung nr. 7. Wir müsten, um andere beispiele, die noch hierher fallen, sicher zu beurtheilen, über den sinn mancher einfachen verba im reinen sein. — 2) bereits in der ältesten zeit scheint in der componierten part. mehr zu liegen, als in der bloßen praeposition us, ar, ir, ur, nämlich die bewegung von unten in die höhe, das *herauf*. Daher auch gleichbedeutige neuere comp. nicht mit aus-, sondern mit auf- gebildet werden, viele gr. ἀνα entsprechen und die verstärkenden decomp. ûf-ar-, auf-er-, ags. up-â-, (das altn. upp-â ist ganz verschieden, ahd. ûf-ana, ags. up-on) eintreten. Der begriff kann sowohl intransitiv sein, als transitiv. Goth. us-bairan (efferre, proferre) zuweilen respondere Marc. 11, 14; us-fulljan (implere) von unten bis oben, Joh. 16, 241. Neh. 6, 16. Philip. 2, 29; us-graban (ὀρύσσειν); us-hafjan (elevare); us-hahjan

(ſuſpendere); us-hláupan (ſurgere) Marc. 10, 50. ushláupands (ἀναστάς); us-hramjan (ſuſpendere); us-huljan (excavare); us-keinan (germinare); ur-reiſan (ſurgere) reiſan mag bloß den gang, nicht die richtung aufwärts bezeichnen, vgl. oben ſ. 16, ur-ráiſjan (excitare); ur-rinnan (oriri) ur-rannjan (ἀνατέλλειν); us-ſaíhvan (ἀναβλέπειν) die augen aufſchlagen, aufſehen, von geheilten blinden, Matth. 11, 5. Marc. 10, 51. Joh. 9, 11; us-ſitan (ἀνακαθίζειν) us-ſatjan (φυτεύειν) wachſen machen; us-ſiggvan (ἀναγινώσκειν, recitare, weil die ſtimme des leſenden aufſteigt?); us-ſtandan (ſurgere, ἀνίστασθαι); us-ſteigan (ἀναβαίνειν); us-vahſjan (adoleſcere); us-vakan (expergiſci) folgt aus us-vakjan (expergefacere); us-valtjan (ἀνατρέπειν) Tit. 1, 11; us-valvjan (καταστρέφειν). Bei einigen (hafjan, ſteigan) liegt das ſtreben in die höhe freilich ſchon in dem ſimplex und dieſe können mitgewirkt haben, daß den zuſ. ſetzungen mit hlaupan, ſtandan jener begriff beigelegt wurde. Aehnliches gilt von den ſolgenden anführungen aus andern ſprachen. Ahd. ar-heſan J. 390. ſgall. 202. jun. 205. 246. 258. monſ. 361. N. Cap. 93; ar-hâhan (ſuſpendere) hrab. 954ᵇ 962ᵃ; ar-hliotan (pullulare) jun. 218. hrab. 972ᵃ (mit beigefügtem fram) ar-lëodan (egredi) J. 402. ar-lëotan (prodere) monſ. 408; ir-giozan (implere) monſ. 324. 352; ir-grapan (exprimere) monſ. 340; ir-pëlgan (intumeſcere) jun. 254. monſ. 392. ſih ir-b. (iraſci) O. IV. 33, 1. tranſit. er-pelgan (offendere) jun. 215; ar-përan (partum edere) monſ. 405; ar-plëſtan (erumpere) hrab. 962ᵃ; ir-pluhan (efflorere) monſ. 322. jun. 203; ar-prëttan (evaginare) jun. 203. (expergefacere) monſ. 334; er-purran (adlevare) hymn. 25, 1. (inflare) monſ. 377. 390. 396; ar-quëman (ſtupere, auffahren) ker. 7. 163. 264. T. 12, 5. ir-quëman O. II. 3, 65. er-chumen N. Boeth. 180. 199. Cap. 159; ar-rihtan (erigere) T. 4, 14; ir-rinnen (oriri) monſ. 391. 395. N. 79, 2. 103, 22. Boeth. 211. 269; ir-roffezan (eructare) ker. 120. T. 74, 2. N. 44, 2; ar-ſcioban (explere) ker. 259? N. Boeth. 122; ar-ſciozan (excreſcere); ar-ſcînan (oriri, parere, aufleuchten) monſ. 360. O. IV. 4, 104. tranſitiv ir-ſceinan (declarare) monſ. 326. 363. 366. ur-ſceinan monſ. 409; ar-ſcricchan (exſilire) jun. 203; er-ſingan (recitare) jun. 259. vgl. daz gapët ſingan (recitare, nicht canere) catech.; ar-ſprëozan (fulcire) jun. 184. 187; ar-ſpringan (oriri) J. 375. ir-ſpringan monſ. 366; er-ſtantan (ſurgere) K. ir-ſtantan ker. 186. 241. O. IV. 15, 12, 26; ar-ſtiſulen (farcire) hrab. 963ᵇ; ar-ſtîgan (aſcendere) monſ. 402; ar-ſul-

lan (implere) J. 379. 382. 394. monf. 404; er-wahfan jun. 237. O. IV. 7, 21; ur-wahhên (excitari) monf. 406. ar-wehhan (fufcitare) J. 398. 399. hrab. 966ª jun. 237; ir-walzan (evellere) ker. 109. Altf. â-hebbjan (elevare); â-hlaupan (accurrere); â-kuman (terrefieri); â-lëfan (colligere); â-rihtan (erigere); â-ftandan (furgere). Agf. â-bëlgan (irafci) Beov. 170; â-bërftan (rumpi); â-dëlfan (effodere); â-fýllan (implere) Beov. 78; â-grafan (fculpere); â-hebban (elevare); â-hleápan (accurrere) Beov. 106; â-lëfan (excerpere); â-rîfan (furgere) Beov. 51. 189; â-ræran (erigere); â-fcëotan (erumpere); â-fcînan (clarefcere); â-fingan (cantare); â-fpringan (affurgere); â-fprëotan (germinare); â-ftandan; â-ftîgan (furgere) Beov. 85. 88; â-timbrjan (aedificare); â-väccan (excitare). Mhd. er-bërn, es gilt faft bloß das part. erborn (genitus); er-bëlgen, auch meift nur im part. erbolgen; er-bluejen; er-bûwen; er-diezen Nib.; er-gleften; er-glitzen Gudr. 24ª; er-graben; er-heben; er-hëllen; er-klingen Nib.; er-komen Wigal.; er-fchëllen; er-fchînen; er-fchiezen (evenire, eigentl. aufwachfen); er-fchricken und tranf. er-fchrecken; er-fchieben (implere) das part. er-fchoben Parc. 48ᵇ; er-fpringen Trift.; er-ftân; er-fwingen; troj. 113ᶜ; er-füllen; er-wachen, er-wecken. Veraltet find um diefe zeit er-rinnen, er-rîfen, er-fingen u. a. m. Nhd. find ihrer noch weniger: er-bauen; er-blühen; er-füllen; er-graben; er-hängen; er-heben; er-klingen; er-fchallen; er-fcheinen; er-fchrecken; er-fchwingen; er-wachen; er-wachfen; er-wecken; einige braucht man nur mit zufätzen, z. b. auf-er-ftehen, wieder-erftehen, oder dafür bloß auf-: auf-ftehen, auf-fpringen, auf-wachen, auf-hängen, auf-gehen, auf-fteigen etc.; wo er- daneben gilt, pflegt es zugleich eine der folgenden bedeutungen zu haben. Engl. finde ich nur noch a-rife (furgere); a-roufe (excitare); a-wake oder a-waken. — 3) aus dem begriffe her und herauf erläutert fich der des beginnens und *werdens*, welches einer menge von comp. mit der part. er- eigen ift. Solche intranfitive *inchoativa* fallen der *dritten fchw. conj.* heim, finden fich aber, wie es fcheint, im goth. durchaus nicht, wo vielmehr ableitungen mit -n gebraucht werden, denen verfchiedne partikeln vortreten, vgl. 1, 854. afdumbnan, gaþaúrfnan, gaftaúrknan u. a. m. Ahd. ar-altên (fenefcere) ker. 6. 278. 281; ar-anguftên (angi) ker. 20; ir-argên (obftupefcere) monf. 356; ir-diechên (incraffari) monf. 367; ar-dorrên (arefieri) jun. 203. monf. 388; er-einên (defolari)

jun. 202; ar-heizên (aeſtuare) hrab. 952ᵇ ker. 20. ir-heizên (igneſcere) monſ. 398; ar-îtalên (infatuari) T. 24, 2; ir-unganzên (emarceſcere) monſ. 342; ir-muntrên (excitari, terreſieri) ir-muntrêta (expavit) monſ. 325; er-nazên (madere) N. Cap. 59; ir-narrên (obſtupeſcere) monſ. 353. 376; ir-paldên (praeſumere) K. jun. 221; ir-pleihhên (palleſcere) monſ. 383; ir-plôdên (paveſcere) monſ. 324. 326; er-rotên, nicht er-rôtên (rubere) N. Cap. 48; ir-roſtagên (aeruginare) monſ. 368; ir-ſeigrên (elanguere) monſ. 343; ir-ſiuhhên (langueſcere) ker. 259. ir-ſiechen O. V. 23, 274; ir-ſlawên (ſ. -ſalawen, obſcurari) monſ. 338; ar-ſmâên (vileſcere) jun. 193. ir-ſmâhên O. I. 1, 18. ur-ſmâlichên monſ. 403; ar-ſtabên (obrigere) jun. 178; er-ſtorchenên (rigeſcere) N. Boeth. 94, hier ein dem goth. ähnliches ableitungs-n, vgl. goth. ga-ſtaúrknan, altn. ſtorkna; ir-ſûrên (aceſcere) monſ. 380; ar-topên (bruteſcere) ker. 6. hrab. 954ᵇ ir-topên ker. 43. 125. er-tophên jun. 186. (wo tophſes, viell. tophſes?); ir-trockenên (areſcere) ker. 65. ar-truhnên hrab. 957ᵇ; ir-tumbên (obmuteſcere) K. 25ᵇ; ir-veiztên (incraſſari) monſ. 350; ir-firnên (inveteraſcere) ker. 278; ir-vûlên (putreſcere) monſ. 347. 386; ir-waldên (ſilveſcere) N. 131, 6; ar-waramên (concaleſcere, recaleſcere) hrab. 957ᵃ monſ. 412; ur-wëlchên (marceſcere) monſ. 405; ir-wînên (inebriari) O. II. 8, 97, ohne zweifel noch manche andre. Agſ. â-biterjan (amareſcere); â-blâcjan (nigreſcere); â-cëaldjan (frigeſieri); â-côljan (refrigeſcere); â-deáſjan (ſurdeſcere); â-dëorcjan (obſcurari); â-fûljan (putreſcere); â-gëolvjan (flaveſcere); â-hëardjan (indureſcere); â-ſcëamjan (erubeſcere); â-ſlavjan (torpeſc.); â-ſvëartjan (nigr.); â-þŷſtrjan (obſcurare); â-vildjan (ſilveſtere). Mhd. er-bleichen; er-gouchen Karl 33ᵇ; er-gruonen (mit rückuml.); er-kalten Triſt.; er-kuolen Nib.; er-lamen MS. 1, 130ᵇ; er-ſteinen (mutari in lap.) Triſt.; er-ſtummen; er-ſwarzen Barl.; er-tagen Nib.; er-toben Nib.; er-tôren MS. 1, 107ᵇ; er-fûlen Barl.; er-wilden Ulr. Triſt. u. a. m. Nhd. er-blaſſen; -bleichen; -blinden; -dorren; -grauen; -grünen (ohne rückuml.); -harten; -kalten; -kranken; -krummen; -lahmen; -matten; -müden; -röthen (falſcher uml.); -ſchlaffen; -ſchwarzen; -ſtarren; -ſtummen; -warmen u. a. m., einige haben ver-: ver-alten, ver-armen, ver-ſtummen, ver-faulen, ver-ſauern, ver-wildern, ver-roſten, ver-trocknen, wohl mit dem nebenſinn des verderbniſſes, der in dieſer part. liegt. Die frage iſt, ob in allen hier unter 3. verzeichneten wörtern das verbum durch die

part. aus dem nomen gezeugt wird, oder ſchon einfach (freilich auch aus dem nomen entſprungen) mit demſelben inchoativen ſinn vorhanden war, den die vorgeſetzte part. bloß hervorhebt und ſtärkt? Letzteres ziehe ich vor: α) weil dieſe comp. ſehr alt ſind, anders als die ſ. 802. abgehandelten mit be-. β) weil ſie ſich heutzutage nicht neu bilden laßen, z. b. kein er-weißen (albeſcere) er-braunen (infuſcari), noch veraltet auffriſchen, z. b. nicht mehr er-heißen (calere). γ) weil viele ſimplicia erweiſlich ſind, z. b. alten, toben, ſtarren, bleichen, mhd. roten (neben rôten) etc. vgl. lat. rubeſcere neben e-rubeſc. — 4) wie dem begriffe *her* die idee des *zurück* und *wieder* nahe liegt, ſo entſpricht auch er- verſchiedentlich dem lat. *re-*, ſelbſt da, wo es eine kaum merkliche bedeutung hat*). Goth. us-giban (ἀποδοῦναι, reddere) Marc. 12, 17. Luc. 7, 42. 16, 2; us-gildan (ἀνταποδοῦναι, retribuere) Luc. 14, 14; us-vandjan (ἀποστρέφειν). Ahd. er-denchan (retractare) jun. 249; ar-gëpan (reddere) ker. 96. monſ. 402. ur-gëban exhort. ar-këban, er-këban K. 22[a] 58[a]; ir-hlûdan (reſonare) ker. 240; ur-hokan? (repetere) monſ. 411; ir-hugen (recolere) monſ. 385. (recordari) jun. 249. N. Boeth. 187. 246; er-huëraban (reverti) K. er-wërvan (reſipiſcere) monſ. 392; ir-koborôn (recuperare) O. V. 7, 76; ar-leitan (reducere) T. 19, 5; ar-lôſan (redimere) er-lôſan K. ir-lôſan monſ. 363; er-loſſan ſ. er-louſan? (relabi) jun. 249; ur-nëſan (recuperare) monſ. 405. ir-nëſan (reſipiſcere) monſ. 399; er-piotan (referre) jun. 249; ar-chuicchan (reſovere) jun. 244. er-qhuichan (recreare) K. 23[a] ir-quickan O. IV. 2, 12; ar-ſezan (reſtituere) hrab. 953[a] T. 69, 5. ir-ſezan (reparare) monſ. 343; er-ſkînan (refulgere) jun. 249; ir-ſtowan (repellere) monſ. 365; er-fullan (refercire) jun. 248; er-wëpan (retexere) jun. 249; ir-wentan (revocare) monſ. 379; er-winden (reverti) N. Cap. 88. 115. 139; ar-zellan (reputare) jun. 223. Altſ. â-gëban (reddere); â-gëldan (retribuere); â-lôſjan (redimere). Agſ. â-cvicjan (reviviſcere); â-gëldan Beov. 200; â-gifan (reddere); â-lætan (remittere); â-lŷſan (redimere) Beov. 123; â-ſêcan (requirere). Mhd. er-gëben Nib.; er-getzen (rependere, compenſare) Wigal. vgl. das intranſ. er-gëzen unter 6; er-holn (recuperare) Wh. 2, 4[a] Parc. 19[a] 88[a]; er-lân (re-

*) daß dieſes *re-* wörtlich unſrer part. verwandt ſein könne wäre zu behaupten ſehr gewagt, es ließe ſich dafür höchſtens die mhd. umdrehung des *er-* in *re-* beibringen (1, 387.); lieber ſuche ich er- im lat. ex für ec-s.

mittere); er-lœſen; er-nern (redimere); er-iteniuwen (renovare) Nib.; er-quicken (recreare); er-ſchëllen (reſonare). Nhd. ſich er-geben; ſich erholen; er-innern; er-laßen; er-löſen; er-quicken; er-ſetzen. Offenbar iſt die bedeutung re- manchmahl ganz gering und im einfachen verbo mitzuſuchen, z. b. gildan heißt an ſich ſchon retribuere *) und für redja urkëpan ſagen, wir heute rede geben, rechenſchaft geben. — 5) in ſehr vielen wörtern ſcheint die partikel bloß den *tranſitiven begriff hervorzuheben*, gleichſam den beginn der über einen gegenſtand ergehenden handlung zu bezeichnen. Meiſtentheils kann das verbum ſchon ohne er- tranſitiv gebraucht werden, z. b. greifen, ſehen, faßen, allein er-greifen, er-ſehen, er-faßen drücken es lebendiger aus. Zuweilen verlangt aber der tranſitivbegriff die part,, z. b. man ſagt nicht: einen blicken, matten, fechten für er-blicken, er-matten, er-fechten, ja gewiſſe verba kommen überhaupt nicht ohne er- vor, z. b. er-lauben, er-obern etc. Alle ſolche verba regieren den acc. (wie die ſ. 798. ff. verzeichneten be-). Goth. us-agjan (exterrere); us-báugjan (everrere); us-beidan (exſpectare) laþôn Luc. 2, 38. wogegen das intr. beidan (exſpectare) den gen. verlangt Matth. 11, 3. Marc. 15, 43; us-bliggvan (flagellare) Marc. 12, 5; gleichbedeutig bliggvan Marc. 5, 5. 10, 34; us-bugjan (emere) neben bugjan; us-dreiban (expellere); us-filhan (θάψαι) neben filhan; us-hriſjan (excutere); us-láuſjan (eximere); us-láubjan (permittere); us-mêrjan (nuntiare) neben mêrjan; us-máitan (ἐκκόπτειν) máitan bloß κόπτειν; us-qviþan (evulgare); us-qviſtjan (perdere); us-ſáihvan (conſpicere, περιβλέπειν) Marc. 3, 5. Luc. 6, 10; us-ſandjan (emittere) gleichviel mit ſandjan oder in-ſandjan; us-ſôkjan (exquirere); us-vaírpan (ejicere); us-vindan (plectere). Ahd. ir-aran (exarare) monſ. 392; ir-âtmazan (exhalare) hrab. 961ª; ar-augjan (demonſtrare) J. 352. 357. jun. 178. ir-ougen O. I. 15, 63. III. 15, 56; ar-chennan (comperire) J. 341. 360. jun. 236; ar-chioſan (eligere) jun. 244. ir-kiaſan O. Sal. 10; er-temfen (ſuffocare) N. Boeth. 10; ar-dhenan (ſternere) ker. 19. (conſternare) ker. 79. (pandere, expand. extendere) jun. 242. ker. 97. 225; ir-derran (areſacere) monſ. 368. ir-therran O. IV. 6, 10; ir-

*) ſonderbar ſieht Rom. 12, 19. ei gildáu, ik fragilda ſ. ἐγὼ ἀνταποδώσω: oder ſoll durch ei gildáu bloß fraveitô (ἐκδίκησις) erläutert werden?

thefhan O. I. 17, 103; ir-digan (impetrare) monf. 327. 360; ar-dhinfan (rapere) J. 404. 406. (convellere) hrab. 955[b]; ir-thionôn (mereri) O. IV. 9, 57; ar-duingan jun. 181. 204; ar-duahan (abluere) hrab. 950[b]; ir-gëban (tradere); er-greifôn (apprehendere) N. Boeth. 94; ir-greman (exafperare) monf. 348. 364; ar-helzan (claudum reddere) jun. 201; ar-herjôn (depopulari) hrab. 959[b] (devorare) monf. 332; ir-hôhan (exaltare) monf. 355; ir-holan (excavare) monf. 374; ar-îdalan (exinanire) J. 355. ir-îtalan (vaftare) ker. 95. 277; ir-leitan (agere, facere, tranfigere) monf. 354. 376; ar-leman jun. 201; ir-lefcan (exftinguere); ir-liogan (fruftrare) monf. 356; ar-loupan (permittere); ir-luagên (confpicere) O. II. 12, 63. V. 17, 77. er-luogên N. Boeth. 207. Cap. 102; ar-mâran (magnificare) ker. 7. J. 340. ir-mâran monf. 360; ar-muatan (fatigare) hymn. 14, 3. ir-moadan ker. 96. 136; ir-mundren (excitare) N. 76, 4; ir-namôn (nominare) monf. 339. 340; ar-aodan (vaftare) hrab. 976[a] ir-ôthan ker. 37. 87; ar-offonôn T. 14, 4; ir-barôn (diffolvere) N. Cap. 156. (detegere) N. 147, 5. Cap. 49. 104; ir-pëtôn (exorare) ker. 112. 165; ir-pitan (expetere) ker. 105. 112. 120. 156. ir-bitan O. V. 4, 33; ir-pîtan (exfpectare, affumere) monf. 323. ir-bîtan O. III. 24, 99. V. 13, 55; ir-pîzan (capere, percutere) monf. 321. 329; ar-piotan (offerre, porrigere) ker. 96. ir-piotan monf. 323. 368. ir-biatan O. I. 3, 68. II. 6, 99; ir-plendan (obcoecare) ker. 220. N. 138, 20; ar-prëhhan (effringere) jun. 203. ker. 50; ar-qhuellan (interficere) hrab. 957[a] 960[a] er-chelen N. Boeth. 180; ur-chuillan (enecare) monf. 404. vgl. goth. us-qvifs (interitus); ar-rahhôn (enarrare) J. 341. monf. 408. ur-rachôn (explicare) monf. 404. 405. 407; ar-recchan (exprimere, digerere) jun. 202. 205. 203. 257. monf. 408; ir-rëhhan (ulcifci, defendere) monf. 359. 395. N. Boeth. 227; er-râtan (conjicere) monf. 324. jun. 200. Boeth. 245. 250; ar-retan (eripere) hymn. 21, 3. ir-retan jun. 203. monf. 324. 361. er-reten N. Boeth. 54; ir-rîmen (enumerare) O. I. 11, 104; ir-ruofan (interpellare) monf. 362. 367. jun. 210; er-ruaran (removere) jun. 249; er-rûmen N. Boeth. 229; ar-fagên (enarrare) jun. 203. ir-fagên O. V. 23, 38; ir-fcaborôn (conquirere) O. IV. 2, 59; ar-fcaidan (feparare) ker. 22. ir-fceidan ker. 50. 92. 215. 249; ir-fcrudilôn (difcutere) monf. 392; ar-fcuten (excutere) T. 44, 9. er-fcutten N. 126. 4; ar-fiodan (concoquere) hrab. 954[a] ir-fiodan monf. 331. 347; ar-flahan (caedere, interimere, jugulare) hrab. 956[b] J. 382. ir-flahan ker. 206. monf. 388. jun. 175. 178; er-fperren N. Cap. 124; ir-fpien

(evomere) N. Cap. 124; er-ſprengen N. Boeth. 228. ur-ſpurjan (circumire) monſ. 403. ar-ſpurjan (inveſtigare) jun. 193; ar-ſtëhhan (effodere) hrab. 961^b; ir-ſterben (occidere) N. 39, 15, 56, 5. 68, 3; ar-ſtiufan (orbare) hrab. 970^b jun. 216. ur-ſtiufan ker. 215. ir-ſtiufan ker. 284; jun. 215; er-ſtrengen N. Boeth. 228; ir-ſtungan (incitare) ker. 149; ar-ſûfan (abſorbere) ker. 27; ar-ſuntrôn (removere) hrab. 973^b jun. 259; ar-ſuahhan (probare) jun. 180. 204. 217. 219. ir-ſuohhan monſ. 352. 360; ir-ſuentan (arefacere) monſ. 355; ar-drîban (expellere) J. 388. ir-drîban O. V. 21, 15; ir-trenchan (ſuffocare) monſ. 398; ir-varan (deprehendere) monſ. 341. 351. 364. 386; ar-fëhtan (expugnare) hrab. 954^a ker. 278. N. 108, 3. Boeth. 227; ar-fellan (proſternere, conſternare) hrab. 958^b N. 23, 2. 72, 18. 88, 17; ar-firran (alienare) ker. 27. ir-firran monſ. 332. 350. O. I. 2, 63. 8, 45. ir-firrôn N. 88, 34; ir-flâwan (eluere) ker. 107; ar-flaugan (effugare) J. 388; ir-fremidan ker. 289; ir-foalan (palpare) ker. 225; ir-vuoran (arare?) monſ. 324; ir-furpan (mundare) ker. 278; er-wallôn (perambulare) N. Cap. 158; ar-waſkan (eluere) ker. 26. 87. er-waſken N. Boeth. 207; ar-wagjan (removere) ker. 24. ir-wekan (incitare) ker. 170. ir-wegan (quaſſare) monſ. 323; ir-wellan (eligere); ir-wentan (evertere, avertere) ker. 117. monſ. 347; ar-wërfan (projicere) J. 384. hrab. 973^b ir-wërfan (rejicere, repudiare) ker. 237. monſ. 322; ar-winnan (lucrari) K. 53^b; ur-witwan (viduare) ker. 284; ir-wuolan (fodere) ker. 42; ar-wôſtan (vaſtare) J. 381. hrab. 960^a ar-waſtan jun. 175; arwurgan (ſuffocare) jun. 227. ir-wurgen N. 124, 4. Altſ. â-biddjan (expoſcere); â-kieſan (eligere); â-tuomjan (eripere); â-winnan (lucrari). Agſ. â-barjan (denudare); â-bëódan (offerre) Beov. 180; â-bîdan (exſpectare) Beov. 75. 100; â-bîtan (mordere); â-bŷgan (incurvare); â-cennan (parere) Beov. 103; â-ceápjan (emere); â-cëorfan (exſcindere); â-cvëđan (proloqui) Beov. 153; â-cvellan (interimere) Beov. 68. 81. 159; â-drîfan (expellere); â-drincan (ebibere); â-drencan (aquis immergere); â-fandjan (probare); â-fëormjan (purgare); â-findan (invenire); â-gëótan (effundere); â-gitan (cognoſcere); â-hlytran (purgare, declarare); â-hëardjan (indurare); â-îdljan (irritum facere); â-lædan (educere); â-lecgan (ponere, collocare) Beov. 164; â-mëtan (menſurare); â-myrran (impedire, corrumpere); â-reccan (exponere); â-ſcëacan (excutere); â-ſendan (mittere; â-ſëóđan (coquere); â-ſleán (occidere); â-ſpanan (allicere); â-ſpîvan (evomere); â-ſtellan (ſtabi-

lire); â-ſvefan (ſopire, ſedare) Cädm. 70. Beov. 45; â-tellan (numerare); â-temjan (domare); â-tendan (incendere); â-tëôn (auferre) Beov. 60; â-þenjan (expandere); â-vëfan (contexere); â-vendan (avertere); â-vëorþan (projicere); â-vinnan (ſuperare, debellare); â-vrîtan (conſcribere) u. viele andere. Mhd. er-arnen Nib.; er-ahten Wh. 2, 115^b; er-bieten; er-bitten; er-biten; er-blenden; er-denken Parc. 1^a; er-gâhen Parc. 30^b; er-gëben (tradere) Flore 11^a; er-geilen Parc. 174^c; er-gengen Karl 60^a; er-grîſen; er-gruenen (viridem facere) grundr. 261; er-jagen; er-jëten Parc. 76^c; er-kennen; er-kieſen; er-krimmen Nib.; er-kuelen; er-kuenen Parc. 119^a Wh. 2, 121^b; er-langen Parc. 79^a; er-læren kl. 2400; er-lëdegen; er-lêren Wigal.; er-lëſen; er-leſchen; er-liegen (mentiri) Parc. 7^b; er-loufen Nib.; er-manen; er-mieten (conducere) MS. 2, 143^b; er-morden Triſt.; er-nœten; er-œſen (exhaurire) Parc. 51^b; er-rëchen; er-recken; er-ringen; er-rîten Nib.; er-ſchallen; er-ſchecken Parc. 165^a; er-ſcheinen; er-ſchrecken Parc. 111^a; er-ſëhen Barl.; er-ſenden Triſt.; er-ſlahen; er-ſmecken Parc. 175^c; er-ſpëhen Barl.; er-ſprengen Wigal.; er-ſterben (interficere) Wigal. Parc. 131^c: er-ſtrîten; er-ſweizen (ſudore acquirere) Wh. 1, 2^b; er-tœten Barl.; er-trahten; er-trenken; er-varn; er-vëhten Geo. 55^a; er-vinden; er-fliegen (volando aſſequi) Parc. 149^c; er-volgen (aſſequi) MS. 2, 137^b; er-vriſchen MS. 2, 243^b; er-vürhten Barl.; er-weinen (plorare facere) Nib.; er-weln; er-wenden; er-wërben; er-zeigen (oſtendere); er-ziugen (parare, afferre); er-zünden Nib. Nhd. er-achten; -bieten; -bitten; -bittern; -blicken; -denken; -eilen; -fahren; -fechten; -finden; -fliegen; -friſchen; -greifen; -gründen; -härten; -heitern; -hohlen; -kälten; -kaufen; -kennen; -kieſen; -langen; -laufen; -ledigen; -leichtern; -mahnen; -mannen; -matten; -morden; -muntern; -müden; -muthigen; -nennen; -obern; -rathen; -reiten; -retten; -ringen; -rufen; -ſäufen; -ſchauen; -ſchlagen; -ſchöpfen; -ſchrecken; -ſchüttern; -ſchweren; -ſchwingen; -ſehen; -ſinnen; -ſpähen; -ſtechen; -ſtreiten; -ſuchen; -tränken; -träumen; -wählen; -wärmen; -warten; -weichen; -werben; -würgen; -zählen; -zeigen; -zielen u. a. m., obgleich mehrere frühere abgeſtorben ſind, einige ver- bekommen, z. b. ver-eiteln, ver-gießen, ver-öden, ver-dienen, vertreiben, endlich einzelne nur im part. praet. gelten, z. b. er-logen, er-ſtunken. Engl. dauern nur wenige fort: a-bare; a-bet (incitare); a-bide; a-legge (proſternere); altengl. noch einige andere: a-ſlake (mitigare); a-kêle (cool);

a-quelle (kill); a-felle (fell) etc. Verfchiedene der hier unter 5. enthaltenen tranfitive, wie mir fcheint aber erft in der mhd. und nhd. fprache, haben den begriff der *eben eintretenden vollbringung* fchärfer. So bedeutet er-fehen, er-finden das wirkliche fallen des auges und geiftes auf den gefuchten gegenftand; er-ftürmen mehr als ftürmen oder beftürmen die wirkliche einnahme durch fturm, vgl. ereilen, er-reichen, er-fliegen. Ja wir bilden heutzutage neue wörter in diefer bedeutung fort, z. b. fein brot er-betteln, er-fingen, er-tanzen, er-fchreiben, er-trotzen und dgl. Mhd. er-fliegen, er-fweizen etc. — 6) *intranfitiva*, deren partikel, wie bei den vorigen tranfitivis, unmerkliche bedeutung hat und den beginn der handlung leife anzeigt. Goth. us-agljan (moleftiam facere) alicui; us-dáudjan (certare); us-faljan (divertere in domum); us-þriutan (moleft. facere) alicui. Ahd. ir-donerôn (intonare) N. 17, 14. 28, 3; ar-driazan (taedere) jun. 228. ir-thriazan O. I. 27, 87; ir-geilifôn (infolefcere) monf. 360; ir-grûifôn (abhorrefcere) monf. 363; ir-lëfcan (exftingui); er-liuten (perfonare) N. Boeth. 61; ir-paramên (mifereri); ir-peizan (defcendere, defilire) monf. 319. 326. 362; ir-piliden (fim. effe) O. II. 3, 20; ar-plâhan (autumare) ker. 19. eigentl. auffchreien; ar-primman (ardere); ir-rîfan (corruere) ker. 64. 77; ir-ruohen (rugire) N. 37, 9; ir-fcutifôn (horrefcere) ker. 79. 147; ir-ftërpan (mori) ker. 221. er-ftërban K. 58[b]; ir-fticchan (exfpirare) monf. 365; ir-fuëlhan? ir-fuëllan (intumefcere) ker. 173; ar-fuinan (tabefcere) hrab. 957[a] monf. 383; ar-fuintan (evanefcere) jun. 204. O. IV. 26, 82; ar-tuëlan (torpere) jun. 185. 191. 203. 229; ar-trâkên (taedere) hrab. 975[b]; arfaran (procedere) jun. 247; ar-wallan (fervere) hrab. 952[b]; ir-wallôn (commovere? O. Sal. 15. Agf. â-faran (exire); â-grîfan (horrere) beffer â-grŷfan?; â-hlëahhan (ridere) Beov. 57; â-limpan (evenire) Beov. 49. 57; â-fvëltan (mori); â-fvindan (tabefcere); â-þrŷtan (affici taedio) etc. Mhd. er-barmen; er-beizen; er-biben Trift.; er-brinnen Nib.; er-dürften (fitire) Nib.; er-gên (accidere, locum habere) Parc. 65[b] Wh. 2, 43[b]; er-gluejen Barl.; er-hëllen Trift.; er-klingen Nib.; er-knëllen MS. 2, 57[a]; er-lachen Wigal.; er-lëfchen; er-fchrîen Nib.; er-fiuften; er-fmielen Nib. er-fmieren Trift.; er-ftërben; er-fwitzen Barl.; er-weinen (plorare) Barl. u. a. m. Nhd. er-barmen; -beben; -gehen; -glühen; -klingen; -löfchen; -feufzen; -fticken; -zittern etc., doch find ihrer weniger und manche nehmen

ver- an: ver-drießen, ver-ſterben. Engl. a-griſe (tremere, horreſcere); a-light (deſcendere). Auch dieſe intranſ., gleich den vorausgehenden tranſ., ſcheinen erſt ſpäterhin den begriff des *beginns* hervorzuheben, er-lachen, er-weinen, anheben zu lachen und zu weinen, erſeufzen eben den ſeufzer ausſtoßen, während z. b. das agſ. â-hlôg nichts als riſit, gaviſus eſt ausdrückt. Bei den unter 3. verhandelten inchoativis iſt die bedeutung des werdens ſtärker, ſie gehen auch alle nach dritter ſchw. conj.; die gegenwärtigen intr. können ſtark oder nach jeder ſchw. conj. flectiert werden. Sie berühren ſich ferner mit den inchoativis auf ent- (ſ. 813.), das mhd. erbrinnen iſt nhd. ent-brennen, wie das tranſ. er-zünden ent-zünden. — 7) *privative bedeutungen* des er- entwickeln ſich auf mehr als einem wege: α) nach einer auch an andern wörtern bemerklichen identität der begriffe anfang und ende, drückt die part. zuweilen nicht den beginn, ſondern den *ſchluß* und *ausgang* der handlung aus, hauptſächlich bei den wörtern gehen und ſchreiten. Goth. us-leiþan (tranſire, praeterire, abire); ustiuhan (conſummare, perficere, educere). Ahd. ir-gangan (peragere, evolvere) monſ. 320. 360. 395. ar-gangan (conſummare, finire) T. 7, 1. ir-lìdan (tranſire) monſ. 393. erliten (confectus) N. Cap. 128; ir-përan (conficere, perficere) ir-bar N. Boeth. 211; ir-ſihan (excolare, prorſus exhaurire) ir-ſiwan (vacuefactus) monſ. 317; ir-ſcrîtan (praetergredi) O. I. 5, 17; ir-wîhan (conficere) ir-wigan (confectus, decrepitus) monſ. (wo?); ir-wintan (deeſſe alicui) O. II. 9, 102. Agſ. â-gangan (evaneſcere); â-irnan (excurrere, emetiri); â-ſingan (finire cantum) Beov. 88. Mhd. er-gên, er-gân (exire = finire) Nib. 1873. Wigal.; er-lìden (tranſire) Parc. 21ᵃ; er-ſîhen Wigal. 286. 402; er-wihen (conficere) Wigal. 286. Nib. 9517; er-winden (finire. ceſſare) Wh. 2, 89ᵃ Barl. Nhd. finde ich dergl. wörter nicht, man ſagt ver-gehen, ver-bluten (oder ausbluten) aus-ſingen, doch könnte er-tragen für aushalten, er-ſchöpfen f. aus-ſchöpfen dahin gerechnet werden, wie überhaupt dieſe bedeutung der des wirklichen erlangens (ſ. 828.) begegnet. β) die part. drückt *verderben* oder *misgriff* aus. Goth. us-kiuſan (*ἀποδοκιμάζειν* und *ἀποδοκιμασθῆναι*); us-qviman (perire, umkommen, verkommen) und tranſ. mit dem dativ (perdere, interficere). Ahd. ar-klihhôn (exſtinguere) ker. 253. vgl. zi-kleckan (frangere); ir-likan (deficere) ker. 95. 113. monſ. 380. 398; ir-quëpan (mori, marceſcere)? ich kenne bloß das part.

ar-quëpanaȥ (emortuum) monſ. 326, woraus eine ſtarke bisher überſehne form quëpan, quap, quâpun geſolgert werden muſs, deren ſinn ſich bei der zweideutigkeit des ir- nicht beſtimmen läſst, vielleicht vigere, valere? vgl. agſ. cviferlice (ſollicite) und altn. qvëf (catarrhus); ir-teilan (condemnare) monſ. 343. ar-teiltêr (phariſaeus, verworfner) ſgall. 187; er-ſluahhan (devovere, verfluchen) er-fluahhan (malignus) K. 58^b; ir-wërdan (perire, torpeſcere) monſ. 324. 338. 387. O. III. 26, 67; ar-wertan (corrumpere) T. 36, 3; ir-wërfan (abortire, verwerfen) monſ. 347; ir-wëſan (confici, perire) ir-wëran (confectus, decrepitus) monſ. 320. 338. 347. 363. er-wërni (ſenium) N. 70, 17. vgl. nhd. ver-weſen. Altſ. â-dômjan (condemnare); â-wërdan (corrumpi, ſeduci). Agſ. â-biddan (deprecari) Cädm. 57; â-vyrgjan (maledicere); â-virðan (perire). Mhd. er-biten (deprecari, devovere, maledicere) Triſt. 946? dieſe dem gewöhnlichen er-biten (precari, aber auch das lat. deprecari iſt zweideutig) entgegenſtehende bedeutung fordert weitere beſtätigung; ſonſt verfluochen, ver-kieſen, ver-teilen. Auch nhd. ver-bitten, ver-fluchen, ver-werfen, ver-wünſchen und ver-urtheilen. γ) die part. bedeutet *ab*, *fort*, *weg*. Goth. us-niman (auferre, nicht ausnehmen, excipere); us-þvahan (abluere). Ahd. ar-ſceidan (avellere, ſegregare) jun. 198. 260; ar-fuaran (aſportare) jun. 194; ar-welzan (avellere, hrab. 953^a; ar-ziohan (abſtrahere) hrab. 958^a (avellere, eximere) hrab. 953$^{a.b.}$ (detrahere) ker. 214. ar-zucchan ker. 26. Boeth. 196. Mhd. erziehen Triſt. 7049? Beinahe nur verſtärkung des im verbo liegenden ſinnes. δ) wirkliche *beraubung* und *entziehung*, ſo daſs ſie in der part., nicht im verbo enthalten iſt. Goth. kein beiſpiel. Ahd. ur-erban (exheredare) K. 17^a (das vorausgehende er gehört zu chint oder iſt überflüßig); ir-halſan (decollare) ker. 93; ir-hirnan (excerebrare) monſ. 326; ir-këȥan (oblivifci) ker. 35. 218. K. 56^b ir-gëȥan O. V. 21, 7. er-gëȥen N. 118, 16. Boeth. 206. 246. ir-kiȥit (exolevit) ker. 113. vgl. das ſubſt. â-këȥ (oblivio); er-kezan (abolere) ker. 34. er-gazto (expers) N. Boeth. 10. 19. er-gazta (rependebat) ibid. 228; ar-meinſamôn (excommunicare) K. 39^a 46^b ar-meinſamî (excommunicatio) K. 17^a 37^b; ur-wiran (caſtrare, entmannen, evirare) von wir, goth. vaír abzuleiten, ar-wiran T. 100. ar-wirtê (eunuchi) ibid. vgl. ur-wir (ſpado) oben ſ. 788; ar-wîȥan (diſcedere) T. 22, 4. vgl. altſ. giwîtan, agſ. gevîtan (ire, wohl auch abire); ur-wurzôn (eradicare) monſ. 403; ar-zîhan (negare) jun. 215. monſ. 324; ir-zuîgôn

(excerpere) jun. 192. Agſ. â-mânſumjan (excommunicare); â-fyran (caſtrare) dem ahd. ar-wiran nur zufällig ähnlich, kann nicht für â-viran ſtehen, vielleicht für â-firhan, â-fëorhan von firah, altn. fir (homo, oben ſ. 310. 311.)? doch hat Lye auch das ſimplex fyran in derſelben bedeutung, vgl. mnl. vuren Maerl. 3. 324; â-vrîðan (ſolvere, extorquere), Mhd. er-gëzzen (obliviſci) hat ſich bloß in der formel ſô mir got ergaz! Herb. 101[d] troj. 103[a] Bon. 28, 9, wovon näher in der ſyntax zu handeln iſt, erhalten, außerdem ſtehet ver-gëzzen; er-getzen bedeutet nicht mehr, wie im ahd. expertem facere, ſondern reparare, vergüten, wobei doch wohl der ſinn: vergeßen (ergëzzen) machen unterliegt, bemerkenswerth iſt die form ur-getzen MS. 1, 25[a. b.]; er-kirnen (enucleare) MS. 1, 192[a]; er-rîden (ſolvere, entbinden?) Wigal. 429. (verſch. er-rîten kl. 1027.). Nhd. kein beiſpiel, vielmehr ver-geßen, aus-kernen, ent-wurzeln, ent-erben. — Anmerkungen: a) man vergleiche die zuſ. ſetzung der part. mit nominibus (ſ. 705. 706.). b) faſt alle von 1-7 aufgeſtellten bedeutungen greifen in einander über, einzelne compoſita laßen ſich bald dahin zählen, bald dorthin. c) nicht ſelten hat ganz daſſelbe compoſ. mehrfache bedeutung, z. b. ahd. ar-teilan gewöhnlich judicare, decernere, impertire jun. 201. 238. monſ. 327. 376, zuweilen condemnare; mhd. er-biten gewöhnlich rogare, zuweilen deprecari; er-liden gewöhnlich ſuſtinere, zuweilen transire, finire; er-winden bald reverti, bald finire. Dieſe mehrdeutigkeit tritt nach zeit und mundart noch auffallender hervor. Goth. us-kiuſan (reprobare) ahd. ar-kioſan (eligere); goth. us-tiuhan (conſummare) ahd. ar-ziohan (avellere) ir-ziohan (diſtringere) monſ. 380. mhd. (ſtringere) Parc. 102[a] nhd. er-ziehen (educare); ahd. ur-erban (exheredare) nhd. er-erben (hereditate acquirere); goth. us-qviman (occidere) ahd. ar-chuman (terrefieri); goth. us-ſatjan (ſurgere) nhd. er-ſetzen (reſtituere); agſ. â-gitan (cognoſcere) ahd. ar-këzan (obliviſci); ahd. ar-kezan (abolere) mhd. er-getzen (reparare) nhd. er-götzen (recreare, exhilarare) etc. Die wirkung der part. iſt überhaupt hiſtoriſch zu erlernen, denn warum ſollte ar-huccan (meminiſſe) nicht ebenwohl was ar-këzan (obliviſci) ausdrücken können? d) verwandte partikeln ſind *α*) *be-*, vgl. mhd. be-jagen, er-jagen; ahd. pi-ſindan, ar-findan, pi-houwan, ar-houwan; pi-ruaran, ar-ruaran etc.; meiſt aber unterſcheiden ſich die bedeutungen: nhd. be-ſetzen, er-ſetzen; be-ſtürmen, er-ſtürmen etc. *β*) *ent-*, vgl. goth. and-háuſjan, nhd.

er-hören; ahd. in-grûên (f. 809.) und ir-grûifôn (f. 828.); ahd. in-firnên (f. 812.) ir-firnên (f. 822.); in-prinnan (f. 811.) ir-prinnan (f. 828.); ahd. ur-erban, nhd. ent-erben; mhd. er-bluejen, nhd. ent-blühen; mhd. er-zünden, nhd. ent-zünden; mhd. er-fpringen, nhd. ent-fpringen etc. Oft ftehen fie einander entgegen: nhd. er-mannen und ent-mannen; er-ledigen (perficere) ent-ledigen (liberare); er-fliegen; ent-fliegen. *γ*) *ver-*, im ahd. wechfeln ar- und far- häufig, fpäterhin fteht ver- oft ftatt des ältern er-, zumahl in den privativen bedeutungen unter 7. Beifpiele find genug angegeben. Bisweilen ift der gebrauch noch jetzt gleichgültig, z. b. er-löfchen, ver-löfchen, gewöhnlich findet ein abftand ftatt: er-kaufen, ver-kaufen; er-wünfchen, ver-wünfchen; er-geben, ver-geben; er-blühen, ver-blühen; er-bitten, ver-bitten etc. das hat aber der gebrauch feftgefetzt und an fich hätte jede part. beides auszudrücken vermocht. *δ*) *ge-*, wovon unten.

[*ge-*] die form ift fchon oben f. 732. 733. zur fprache gekommen, hier aber einiges hinzuzufügen. Goth. überall *ga-*, altf. *gi-*, agf. *ge-*, mhd. nhd. *ge-*, altengl. *y-*, plattd. *e-*. Ahd. der anlautende kehlbuchftabe gewöhnlich *k*. (c.) oder g., bei N. ten. und med. nach feiner bekannten regel abwechfelnd, bei J. und fonft einigemahl ch., in der gl. jun. zuweilen gh. Der vocal fchwankt zwifchen a, e, i (niemahls ift er u, o) und zwar haben im ganzen *ka-*, *ga-* die welche ar-, far- (exhort. hrab. emmer. ker. bis 32.); *ke-*, *ge-*, die er-, fer- (K. und jun. theilweife, N. W.); *ki-*, *gi-*, die ir-, fir- (ker. von 32. 33. an, monf. bis 401, O. T.) fchreiben, einiges ausgenommen z. b. im T. ftehet for-, nicht fir-). K. braucht neben dem vorherfchenden e auch a und i. Der vocalwechfel der part. ent- läßt fich nicht parallelifieren, denn theils zeigen auch folche int-, in-, die fich zu ka-, ar-, far- bekennen, theils fteht das fpurweife bei den älteften vor verbis erfcheinende ant- in der regel vor nominibus, welche niemahls int- oder ent- leiden, während ge- und ver- vor diefen mit dem vocal wie vor jenen fchwanken, doch das er- dem ent- darin gleicht, daß es vor nominibus meift die befondere â-form behauptet. Seite 751. 752. habe ich für ga- ein uraltes *gan-* gemuthmaßt; ein folches auch hier in dem gan-wîfôn (vifitare) K. 23ª = goth. ga-veifôn anzunehmen, wäre doch höchft gewagt, vielmehr fcheint gân wîfôn das invifere vifitare wiederzugeben, obgleich in Holftens lat. text invifere richtiger fehlt und K. faft immer kân oder kankan für

ire ſchreibt. — Die urſprüngliche trennbarkeit der part. ſpürt ſich noch im goth. an zwiſchenſchiebung des fragenden -u: Matth. 9, 28. ga-u-láubjats (creditisne ſtatt ga-láubjats-u; Joh. 9, 35. þu ga-u-láubeis (tu credisne) ſtatt ga-láubeis-u; ja es werden hva und þáu in die mitte genommen: Marc. 8, 23. ga-u hva ſèhvi (num quid videret (ſtatt hva-u ga-ſèhvi; Joh. 5, 46. ga-þáu-láubidêdeiþ mis (ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί) ſtatt þáu ga-láubidêdeiþ. — Bedeutungen: 1) *ge-* entſpricht dem lat. *com-*, *con-*, *co-* und beſtimmt gleich dieſem den ſinn des einfachen wortes; vorzüglich zeigt ſich dieſer begriff, wenn es vor ſtarke verba tritt. Goth. baíran (ferre) ga-baíran (conferre) Marc. 4, 30. und häufig für parere, parturire; baírgan (ſervare) ga-baírgan (conſervare); bindan (ligare) ga-bindan (vincire); brikan (frangere) ga-brikan (conſtringere, συντρίβειν); biugan (flectere, von knien) Rom. 14, 11. ga-biugan (circumflectere, von eiſenbanden); driuſan (ruere) Marc. 5, 33. ga-driuſan (corruere) Matth. 7, 25; háitan (vocare, jubere) ga-háitan (convocare und promittere); fraíhan (interrogare) ga-fraíhan (fando audire, erfragt haben); kiuſan (?eligere) kommt bei Ulf. nicht vor, wohl aber ga-kiuſan (probare, comprobare); niman (capere, tollere) ga-niman (concipere, diſcere); niu-tan (τυχεῖν) Luc. 20, 35. mit dem gen., aber ga-niutan (συλλαμβάνειν) Luc. 5, 9. Marc. 12, 13. mit dem acc.; qviman (venire) ga-qviman (convenire); qviþan (dicere) ga-qviþan (condicere, conſpirare); rinnan (fluere) ga-rinnan (confluere); trudan (calcare, πατεῖν) ga-trudan (conculcare, καταπατεῖν); vrikan (διώκειν, perſequi) ga-vrikan (ἐκδικεῖν, vindicare). Ahd. haltan (ſervare, cuſtodire, namentlich wie im goth., pecus) O. I. 12, 2. N. 7, 2. und der heiland heiſst haltanti (ſervator) N. 17, 51. 46, 6. 79, 15. 100, 6. (wie goth. naſjands, nie ga-naſjands) nie ka-haltanti von ka-haltan (conſervare) gi-haltan T. 6, 10. O. I. 16, 8. IV. 1, 38; heiȥan (vocare) ka-heiȥan (promittere) ker. 16. jun. 221; hëllan (ſonare) ka-hëllan (conſonare) monſ. 377; kân (ire) ki-kân, gi-gên (cadere, cedere, procedere) monſ. 321. 362. jun. 200; lâȥan (ſinere) ka-lâȥan (condonare, remittere) O. III. 11, 15. V. 23, 328. (confiteri, largiri) monſ. 365. 388; lìdan (pati) ka-lìdan (ire, abire, evaneſcere) monſ. 368. 385. 397. 398; likan (jacere) ka-likan (coire) monſ. 338. gi-ligan (ſitum eſſe) O. III. 23, 112; nioȥan (uti, frui, ſumere) gi-nioȥan (conſumere) monſ. 361; përan (ferre) ka-përan (gignere, parere); përkan (condere) ka-përkan (recondere, abſcondere); pintan, ka-

pintan; piotan (offerre) ka-piotan (jubere); plâſan (ſpirare) ka-plâſan (reſpirare) ge-blâſen N. Cap. 160; pìzan (mordere) ka-pìzán (depaſcere) ker. 100; piukan (flectere) ka-piukan (incurvare) hrab. 968ᵃ; râtan (urſpr. wohl facere, regere, ſtatuere) ka-râtan (conſulere) und intranſ. (incrementum capere, bene ſuccedere); rëhhan (trudere, pellere, efferre, corripere) O. III. 5, 15. IV. 6, 42. 28, 25. gi-rëhhan (ulciſci) O. II. 5, 12. III. 8, 143. IV. 17, 38; rìſan (ruere, cadere) N. Boeth. 31. ka-rîſan (congruere, convenire) ker. 122. ge-rîſen Boeth. 232; rinnan (manare) ka-rinnan (coagulari) hrab. 957ᵇ; ſcrìpan (ſcribere) ki-ſcrìpan (conſcribere) ker. 262; ſinnan (ire, tendere) O. II. 7, 78. III. 14, 123. gi-ſinnan (contendere, intendere) O. IV. 12, 97. V. 8, 43. 25, 138; ſizan (ſedere) chi-ſitzan (poſſidere) J. 392. gi-ſizan (decere, wohlſitzen, wohlſtehen) O. II. 6, 14. IV. 9, 3; ſprëhhan (loqui) gi-ſprëhhan (intercedere) monſ. 319. (proferre, proſequi) monſ. 359. 376. 386; tragan (portare) ki-tragan (comportare) ker. 76; vallan (cadere) gi-vallan (contingere) jun. 200. monſ. 331. 362. 384. und dann: bene ſuccedere, placere; vrioſan (gelare) ka-vrioſan (congelare) monſ. 357. 404; zëman (decere, wohl eigentlich ſtille, ruhig ſein?) gi-zëman (convenire). Agſ. bëran, ge-bëran; hætan (vocare) ge-hætan (ſpondere); hëaldan (tenere) ge-hëaldan (continere); lætan (ſinere) ge-lætan (relaxare); licgan (jacere) ge-licgan (concumbere); irnan (currere) ge-irnan (recurrere); trëdan (calcare) ge-trëdan (conculcare) u. a. m., doch ſcheinen mir in dieſer mundart die bedeutungen des ſimpl. und comp. öfter als im ahd. zuſ. zufallen. Mhd. bërn (ferre) ge-bërn (gignere) Parc. 114ᵃ; bieten, ge-bieten; brëchen (frangere) ge-brëchen (confringere und confringi, deficere) Vrib. Triſt. 242; halten, ge-halten; heizen, ge-heizen; nìgen, ge-nìgen (procumbere, inclinari) Triſt. 2682; lân, ge-lân (remittere, condonare) Barl. 52. 110; ligen, ge-ligen (procumbere, recumbere, finiri) Parc. 27ᵃ Wigal. Barl. 86. 284; lingen (niti, ſtudere, accelerare?) Ben. 244. Bon. 48, 34. ge-lingen (bene ſuccedere); nagen (rodere) ge-nagen (corrodere); râten, ge-râten; ſitzen, ge-ſitzen (conſidere, reſidere) Parc. 79ᵇ Nib. 1603; ſtân (ſtare) ge-ſtân (conſiſtere, durare); ſwìgen (tacere) ge-ſwìgen (conticere) MS. 1, 123ᵃ; vallen, ge-vallen; vrieſen, ge-vrieſen. Nhd. ſtehen ſich nur einige gegenüber, indem bald das ſimpl. bald das comp. ausgeſtorben iſt: bieten, ge-bieten; brechen, ge-brechen; fallen, ge-fallen; frieren, ge-frieren; rinnen,

ge-rinnen; rathen, ge-rathen; ſtehen, ge-ſtehen (confiteri, d. h. bei einer behauptung bleiben, zuweilen auch noch ſoviel als gerinnen). Die angeführten beiſpiele lehren, daß die deutſche part. gewöhnlich dem lat. *con-*, zuweilen auch dem *re-*, oder einigen andern part. entſpricht, daher ſie manchmahl mit dem bi- wechſelt, z. b. T. 6, 6. iſt conſervavit durch gi-hielt, 12. 9. durch bi-hielt verdeutſcht. Nicht ſelten liegt im compoſito ein begriff der *dauer* und des *anhaltenden* (ge-ſitzen, ge-ligen, ge-ſwîgen, ge-rinnen, ge-frieſen etc.) wovon ich hernach mehr ſagen werde; einigemahl auch der des gedeihens und *wohlergehens* (gegên, ge-lingen, ge-râten, ge-ſitzen, ge-vallen); in beiden fällen ſind es lauter intranſitiva. Oft aber hat das ge- vor ſtarken verbis einen ganz unmerklichen ſinn und fällt mit dem ſimpl. zuſammen, wie ſich ſervare und conſervare, ſcribere und conſcribere nahe kommen. Goth. übertragen ſahan Joh. 7, 44. 8, 20. und ga-ſahan Joh. 7, 32. Luc. 20, 20. beide πιάζειν (capere); ſaíhvan und ga-ſaíhvan bedeuten beide videre, obgleich jenes mehr βλέπειν und ὁρᾶν, dieſes mehr εἰδέναι ausdrückt; liſan ſowohl συνάγειν als ga-liſan; ſakan und ga-ſakan; ſitan und ga-ſitan; ſviltan und ga-ſviltan ſcheinen bei Ulf. einerlei. Ahd. ſind meiſtens gleichbedeutig duingan, gi-duingan; chioſan monſ. 328. N. 9, 14. gi-chioſan monſ. 321. 376. (deliberare, providere); ſlahan, gi-ſlahan; ſceidan, gi-ſceidan; ſëhan, gi-ſëhan T. 64, 5, 6; ſuërban, gi-ſuërban; vâhan, gi-vâhan etc. Nicht anders im agſ. und mhd.; allein im nhd. ſind wenige ge- erhalten worden und jedes, wenn das ſimplex daneben gilt, verändert deſſen bedeutung, wir dürfen nicht mehr ſagen: ge-zwingen, ge-ſcheiden, ge-ſehen, ge-fangen etc. — 2) vor *ſchwachen verbis* hat die partikel weit ſeltner die hervorgehobne bedeutung von con-, ohne zweifel, weil abgeleitete verba an ſich beſchränktes, enges ſinnes ſind. Nur zuweilen finde ich noch einigen unterſchied, namentlich bei verbis *zweiter* und *dritter conjugation.* Goth. laþôn (καλεῖν) Matth. 9, 13. Marc. 2, 17. ga-laþôn (συγκαλεῖν) Luc. 5, 16; haban (habere) ga-haban (tenere, retinere); ſvêran (τιμᾶν) Marc. 7, 6, 10. 10, 19. Luc. 18, 20. ſcheint weniger als ga-ſvêran (δοξάζειν) Joh. 12, 16. 13, 31; dagegen ſind gleichviel ïdreigôn, ga-ïdreigôn; ſalbôn, ga-ſalbôn; ſupôn, ga-ſupôn; áiſtan, ga-áiſtan; arman, ga-arman; leikan, ga-leikan; ſlavan, ga-ſlavan; þahan, ga-þahan; þlaíhan, ga-þlaíhan; þulan, ga-þulan; tráuan, ga-tráuan; einige finden ſich nicht ohne ga- vor, z. b. ga-

veiſôn (viſitare); ga-kunnan (obſervare). Ahd. entſprechen etwa folgende compoſita einem gelinden *con-* oder *re-*: gi-ëpanôn (complanare) monſ. 357. O. III. 22, 59; gi-hûſôn (coacervare, congerere) jun. 178. monſ. 363. 395; ki-mahhôn (coaptare, jungere) ker. 5. (comparare) ker. 75. gi-machôn O. II. 8, 104; ki-ſitôn (coaptare, conglutinare) ker. 49. 62. ka-ſitôn (diſtendere?) hrab. 959^b; ki-ſtatôn (collocare) K.; gi-magên (convaleſcere) monſ. 342. T. 196, 2. gi-ummagên (dejici) monſ. 324; gi-ſagên (condicere, exponere) monſ. 338. 390. 393. (denuntiare, aſſeverare) hrab. 950^b 960^b 971^b; ka-folgên (conſequi) ker. 15; ki-lathôn (revocare) jun. 238; ka-lapôn (refocillare, reficere) jun. 248. monſ. 359. 400. 410. 413; gi-ſcowôn (reſpicere) T. 2, 11; ka-hapên (retinere) exhort. ſih gi-hapên (agere, ſich zuſammennehmen, anhalten zu etwas) monſ. 326. 327. 330. 364. 365; gi-linên (recumbere) monſ. 395; gi-raſtên (reſpirare) monſ. 364; ki-ſtillên (conquieſcere, requieſcere) jun. 248. monſ. 344. 361. Allein es durfte auch ohne merklichen unterſchied ëpanôn, hûſôn, ſitôn, raſtên, ſtillên gebraucht werden, wie z. b. nach metriſcher bequemlichkeit O. mit ſitôn II. 14, 176. III. 4, 24. 14, 38. 214. IV. 11, 51. 12, 73. V. 7, 21. und gi-ſitôn I, 2, 97. IV. 8, 33. 11, 7. 17, 7. 27, 14. V. 16, 19. in gleicher bedeutung (id agere, aptare, inſtruere) wechſelt. Hier folgen andere beiſpiele der zuſ. ſetzung: gi-cheſtigôn (coercere) monſ. 374. 399; ge-chlagôn N. Boeth. 183; ka-entëôn (conſummare) hrab. 951^b (conſumere) ker. 81; chi-halôn (adipiſci) J. 408. ka-halôn hrab. 952^a 963^b monſ. 402. (cognoſcere) monſ. 359; ka-impitôn, k-impitôn (conſerere, inſerere) jun. 184. 186; gi-grapôn (oppilare) monſ. 361; ki-lakôn (obſidere) ker. 218; gi-lëchôn (lambere) O. III. 10, 73; gi-lidôn (ſeparare, concidere) monſ. 321. 385. wohl das nhd. gliedern, zerſtücken? die verderbte gl. ni gialode (non concidat) monſ. 326. zu ändern in: ni gi-lidô?; gi-lônôn jun. 180; ge-mâlôn (in jus vocare) N. Boeth.; ke-minnôn (diligere) K. 28^a; gi-marchôn jun. 178; gi-offonôn (promere, denudare) monſ. 357. 380; ka-panôn (aequare) ker. 21; ka-paron (detegere) monſ. 404; chi-rahhôn (narrare, exponere) J. 343. hrab. 961^b 962^a; gi-reinôn (purgare) O. II. 24, 41; ki-rôpôn (numerare) ker. 241. ge-ruobôn N. Boeth. 30. vgl. ruaba (indictio) jun. 211. roaba (numerus) K. 35$^{a.b.}$ wofür ruava K. 16^b 22^a; ki-ſcaffôn ker. 114; ki-ſcëffôn (dolare) monſ. 405; gi-ſculdôn (exigere) monſ. 384. 387. 394; ge-ſtatôn (habitare) N. Boeth. 186; gi-temperôn

(condire) monſ. 353; gi-dragôn O. IV. 12, 100; ka-tuâlôn (remorari) monſ. 402; ge-willôn (favere) N. Boeth. 206; ge-wîſôn (viſitare) W. 5, 4. beim O. wîſôn I. 10, 8. II. 2, 42. III. 3, 46. IV. 15, 94. auch T. 4, 18; gi-zamôn (ſubigere) monſ. 387; gi-zilôn O. IV. 4, 11. 6, 45. 14, 18; ke-zimbrôn K. 18^{b}; ca-chunnên (guſtare) ker. 27; ka-hlûtrên (liqueſcere) hrab. 968^{b}; g-îlên (conari) ker. 30; ki-lirnên (diſcere) ker. 49; ka-makên (vigere) hrab. 972^{a} 976^{b}; ge-mâlên (pingere) N. Boeth. 110; ge-mëtemên (modificare) N. Cap. 20; ki-pârên (geſtire) ker. 251; gi-rîfên (areſcere, matureſcere) monſ. 370; ki-ſtabên jun. 180. 216; ca-ſtillên hrab. 973^{b}; ki-ſtorkanên jun. 216; ka-ſuîgên hrab. 960^{b} u. a. m. Mhd. beiſpiele, in welchen man nur ſelten die vorſtehende bedeutung der part. erkennen wird: g-arnen Ulr. Triſt.; ge-bâren Parc. 32^{c} Karl 15^{a}; ge-dagen Barl.; ge-dienen Barl.; g-enden Triſt.; ge-êren Wigal.; g-ernen Parc. 61^{a}; ge-haben troj. 79^{a} Barl. Wigal.; ge-hagen MS. 2, 29^{a}; ge-haʒʒen MS. 1, 38^{b}; ge-jagen Triſt.; ge-lërnen Parc. 106^{b} 125^{c}; ge-lônen Nib.; ge-machen Triſt.; ge-minnen Barl.; ge-nâden Wigal. Nib.; ge-prîſen Wigal.; ge-reden MS. 1, 141^{a} Nib; ge-ſagen Barl.; ge-ſchaden Triſt.; ge-ſchamen Nib.; ge-ſchouwen Nib.; ge-ſchulden Triſt.; ge-ſigen Triſt.; ge-ſtaten Nib.; ge-volgen Nib. Triſt.; ge-warten MS. 2, 143^{a}; ge-ziln Barl. etc. doch ſind nicht wenige ahd. comp. dieſer art bereits untergegangen. Nhd. dauern kaum einige fort: ge-bahren (zuweilen noch für: ſich gebährden); ge-haben (in der redensart: ſich wohl, übel gehaben); ge-langen; ge-ſtatten; ge-ziemen; auch hier wird ge- durch ver- (ver-dienen, ver-ehren, ver-ſchulden) und er- (erjagen, erlernen) vertreten. — 3) *ſchwache verba erſter conj.* verändern beinahe gar nicht ihre bedeutung durch die vorgeſetzte partikel. Goth. baírhtjan Joh. 7, 4. und ga-baírhtjan Joh. 14, 22. Marc. 4, 22; bandvjan Matth. 26, 73. Luc. 1, 22. und ga-bandvjan Luc. 1, 62; bleiþjan Luc. 6, 36. und ga-bleiþjan Marc. 9, 22; bôtjan Marc. 5, 26. und ga-bôtjan Marc. 9, 12; dômjan und ga-dômjan; dragkjan und ga-dragkjan; fulljan Matth. 27, 48. und ga-fulljan Marc. 5, 36. (beide mit dem gen.); háiljan und ga-háiljan; háuſjan und ga-háuſjan; hnáivjan und ga-hnáivjan; huljan Marc. 14, 65. und ga-huljan Matth. 8, 24. Luc. 9, 45; hvôtjan und ga-hvôtjan; kannjan und ga-kannjan; lagjan und ga-lagjan Luc. 9, 58. Joh. 15, 6; láuſjan und ga-láuſjan; lêvjan und ga-lêvjan; manvjan und ga-manvjan; marzjan und ga-marzjan;

matjan und ga-matjan; mêljan und ga-mêljan; mikiljan und ga-mikiljan; naſjan und ga-naſjan ſ. ſervare, doch nur naſjands, nicht ga-naſjands ſ. heiland; natjan Luc. 7, 38. und ga-natjan Luc. 7, 44. beide ſ. βρέχειν; rahnjan und ga-rahnjan; ſatjan und ga-ſatjan; ſtráujan und ga-ſtráujan Marc. 14, 15; táiknjan und ga-táiknjan: táujan und ga-táujan Neh. 5, 13, 15; timrjan und ga-timrjan; þiuþjan und ga-þiuþjan; vagjan und ga-vagjan beide ſ. σαλεύειν; vaſjan Matth. 6, 25, 30, 31. 11, 8. und ga-vaſjan Matth. 6, 29. 11, 8. Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19. Joh. 19, 2. Nur ſelten wird man kleiner unterſchiede gewahr: láugnjan iſt negare Marc. 14, 70. Luc. 8, 45. ga-láugnjan celari (λαθεῖν) Marc. 7, 24. Luc. 8, 47. ga-láugnjan ſik (περικρύπτειν) Luc. 1, 24; vandjan überſetzt στρέφειν Matth. 5, 39. Luc. 7, 9. ga-vandjan ἐπιστρέφειν Matth. 9, 22. Marc. 4, 12. 5, 30. 8, 33. Luc. 1, 16, 17. 17, 31. Joh. 12, 40. ἀποστρέφειν Matth. 27, 3. ὑποστρέφειν Luc. 1, 56. Gewiſſe kommen nicht ohne ga- vor: ga-blindjan, ga-dáiljan, ga-dáubjan, ga-diupjan, ga-dráuſjan, ga-ſahrjan, ga-haſtjan, ga-hráinjan, ga-hveitjan, ga-ïbnjan, ga-láubjan, ga-máinjan (polluere, gagamáinjan Marc. 15, 23. verſchrieben?), ga-malvjan, ga-máudjan, ga-maúrgjan, ga-môtjan, ga-náitjan, ga-nanþjan (ceſſare) Luc. 5, 4; ga-ſigljan, ga-ſkeirjan, ga-ſleiþjan, ga-ſuljan, ga-ſtagqvjan, ga-ſvikunþjan, ga-ſôþjan, ga-ſvôgjan, ga-tamjan, ga-tulgjan, ga-valjan, ga-vargjan; umgekehrt andere nicht mit der part. z. b. bláuþjan, hazjan, kaúrjan, natjan, ſandjan, valtjan, varjan, varmjan etc.; allein dieſe durften wohl in andern unbekannten fällen das ga- annehmen und jene abwerfen, wenigſtens die meiſten, wenn es auch einzelne immer (ga-láubjan?) oder nie (ſandjan?) hatten. Ahd. macht es der überaus häufige gebrauch der partikel unmöglich, die meiſten beiſpiele zu ſammeln, in beinah allen fällen würde auch das einf. verb. ſtehen können: ka-chennan (gignere) hrab. 965ᵃ ker. 274; ka-chnupſan (connectere) hrab. 955ᵇ; ka-chripſan (arripere) hrab. 954ᵇ monſ. 402; gi-kualan (refrigerare) O. III. 18, 141; chi-chundan J. 357. 369. 371. ker. 88; ki-henkan (conſentire) ker. 16. 50; ki-hêlan (ſalvificare) ker. 219; ga-hirman jun. 188. ker. 59; ka-hirzan (concordare) K. 36ᵃ; ke-hneigan (inclinare) K. 16ᵇ; gi-hôhan (exaltare) monſ. 331. 348; gi-hônnan (humiliare) monſ. 323. 325. 354; chi-hôran (audire) J. 357. 358. 376. ker. 60; ka-hreinan (emundare) ker. 5. 26; ke-huckan (meminiſſe) K. 20ᵃ 21ᵇ gi-huccen (retinere) monſ. 323. 325. 382; g-irran (conturbare) monſ. 335. 366; gi-garawan (parare);

ki-lekan (ſternere) ker. 263; ki-lengan (protrahere) monſ. 366; gi-lepphan O. II. 14, 55; ki-leitan (reducere) ker. 238; ka-liman (conglutinare) hrab. 956[b] 957[b]; gi-liupan, g-liupan (probare, commendare) monſ. 380. 384. 396. gi-liuban O. III. 20, 142. IV. 36, 24; ka-laupan (credere) hrab. 958[a] ſih gi-loupan, alicujus (deficere) monſ. 331; ka-mâran (promulgare) hrab. 972[a] ker. 91; ki-mietan jun. 197; gi-meinan (arbitrari) O. III. 4, 74. 6, 81. 17, 78. 20, 369. IV. 6, 66. vom goth. ga-máinjan durchaus verſchieden; gi-nendan (audere) O. III. 22, 115. wiederum ganz anderer bedeutung als das goth. ga-nanþjan; gi-nerjan (conſervare) O. I. 5, 108. IV. 18, 58. (reparare) monſ. 391; gi-nezan (tingere, rigare) monſ. 395; ka-neiȥan (conficere) monſ. 411; gi-nickan (conterere) monſ. 330. 341; ka-naotan (cogere) hrab. 957[a] gi-nôtan monſ. 384. 398. 401; gi-nuogan (ſuppetere) monſ. 391; ca-augan, gi-ougan (oſtendere) ker. 18. 168. T. 46, 4; ka-peitan (exigere) hrab. 962[b] 957[a] ker. 63; gi-pirnan (animare, erigere) monſ. 364. 391; gi-plôdan (diſſolvere) monſ. 324. 331. 336; ki-pouhhanan (adnuere) jun. 195; ka-preitan (dilatare) hrab. 960[a] ker. 91; ki-prûtán (ſtuprare) jun. 189; ke-purjan (contingere) K. 58[b] gi-burjen T. 224. 2. O. IV. 32, 11; chi-quihhan (vivificare) J. 356; gi-rennan (conflare, coagulare) monſ. 337. 342. 346. 347; ki-rihtan (collocare, diſtribuere) ker. 97. monſ. 321. 331. 337; gi-ſceinan (oſtendere) O. III. 15, 37; ki-ſcendan (confundere) ker. 269; ki-ſcepſan (recreare) ker. 239; ki-ſcirman (opitulari) ker. 215; gi-ſkrenkan (clathrare) O. I. 27, 120; gi-ſcultan (commereri) monſ. 323. 324. verſch. von dem ſ. 836. bemerkten gi-ſculdôn; ki-ſezan (componere) ker. 78. 93. 116. 263. monſ. 333; ki-ſtaltan (collocare) jun. 259; chi-ſtiftan J. 398; gi-ſtillan (mitigare) monſ. 352. 357. O. III. 19, 40. IV. 23, 44; gi-ſtiuran (ſuſtentare) monſ. 357. 373. 385; ca-ſoachan (acquirere) ker. 15. (experiri) monſ. 403. (exigere) monſ. 390; ca-ſônan (concordare) ker. 21. ki-ſoanan (dijudicare) ker. 90. 108; gi-ſuoȥan (condere); gi-ſueigan (comprimere) monſ. 390; ka-tuon, giduan (facere) häufig, hat in den gl. zuweilen noch den ſinn von con-: ka-tëta (condidi) monſ. 406. ki-toat (congerit) ker. 77. doch J. 356. ſtehet z. b. chi-dëda und dëda nebeneinander beide für fecit; gi-tuoman, gi-duamen O. V. 10, 63; gi-valgan (temerare) monſ. 374. 384; ka-filan (ſecare) hrab. 974[b]; ca-fruman (condere, facere) ker. 18. 115. J. 350. monſ. 363. 380. 408; ka-fôcan (coaptare) hrab. 955[b] ker. 49. 101. 150. monſ. 407; ki-fualazan (attrectare) jun.

193; ka-fullan (explere) hrab. 962[b] ker. 115; ki-wellan (eligere) K.; gi-wëran (facere) monſ. 323. 354; gi-weihhan (frangere, curvare) monſ. 326. 350. 357. 395; gi-wîhan (conficere) monſ. 350. 374. 378; gi-wîtan (dilatare) monſ. 333; chi-wurchan J. 375; ke-zellan (computare) K. 16[b]; gi-zieran (pingere) monſ. 329. 336; ka-zinſan (cenſere, condemnare) monſ. 332. 408. Hiernach beurtheile jeder die geringe bedeutung der part.; da wo ſie zumeiſt con- auszudrücken ſcheint, liegt der ſinn des verbindenden ſchon in den verbis, z. b. gi-chnupfan, gi-vuogan. In einigen iſt freilich das gi- unerläßlich, wie in gi-louban und gi-rennan, aber letzteres iſt aus dem ſtarken girinnan abgeleitet und nicht neu zuſammengeſetzt. Einzelne ſcheinen die part. immer zu entbehren, z. b. ſendan (mittere). Mhd. gibt es zwar noch viele ſolcher compoſita, allein im ganzen hat ihre zahl abgenommen. Beiſpiele: ge-bluejen Wigal.; ge-bueȥen Barl.; ge-denken; g-enden Triſt.; ge-gërn Triſt.; ge-grueȥen Nib.; geheften Parc. 124[b]; ge-hœnen Parc. 125[a]; ge-hœren (audire) Barl. Triſt.; ge-hügen (recordare); ge-kêren Triſt.; ge-legen Nib. 3555; ge-lenden Triſt.; ge-leiſten Triſt.; ge-louben; ge-lüſten; ge-nenden Triſt.; ge-nennen; genern Wigal. 185; ge-niuwen Parc. 98[a]; ge-recken Wigal.; ge-ringen (adlevare) Wigal. verſch. vom ſtarken g-ringen (pulſare, den ring an der thüre rühren) Parc. 104[c]; ge-reſten Barl.; ge-rueren Nib.; ge-ſenden Wigal. 429. Nib. 4640. 8896; ge-ſetzen Triſt.; ge-ſprengen Triſt.; ge-ſtellen Triſt.; ge-ſtiuren Triſt.; ge-ſueȥen Ulr. Triſt.; ge-ſweigen Barl.; ge-tiuren Wigal.; ge-tuon Nib. Barl.; ge-trœſten Triſt.; ge-trueben Triſt.; ge-vellen Triſt.; geveigen Triſt.; ge-vuegen Wigal.; ge-wenden; ge-wërn; ge-würken u. a. m. Nhd. bloß noch: ge-bühren; gehören (pertinere, verſch. von hören, audire); vielleicht k-nicken f. g-nicken (conterere)?; g-lauben; ge-währen. — 4) gebrauch der partikel vor verbis *intranſitiver* und *paſſiviſcher* bedeutung. a) die goth. intranſitiva auf *-nan* (oben ſ. 166. und 1, 854.) lieben ga-, wenn nicht ſchon eine andere part. vorſteht: ga-batnan, ga-dáuþnan, ga-drôbnan, ga-haftnan, ga-háilnan, ga-nipnan, ga-qvіunan, gaſtaúrknan, ga-þlahſnan, ga-vaknan; zum begriff ſcheint es aber nicht nothwendig, vgl. veihnan. Eine bekanntlich den andern dial. abgehende form. b) einigemahl ſcheint der ſinn des paſſivums durch das ge-, zwar nicht hervorgerufen, doch gehoben zu werden: goth. vaírþan (βάλλειν) ga-vaírpan (βληθῆναι) Marc. 9, 45. (ſo wie at-vaírpan

Marc. 9, 47.); ahd. heiȥan (vocare, jubere), ka-heiȥan (vocari) und ſo auch mhd. heiȥen unterſch. von ge-heiȥen Barl. 74. 237. 238, allein es ſtehet ahd. und mhd. das verbum häufig ohne gi-, ge- für vocari, ſchwerlich mit der part. für jubere; mhd. ge-heilen (ſanari) MS. 1, 48ᵃ; ahd. râtan (conſulere) ka-râtan (bene conſuli, proſperare); mhd. brëchen (frangere) ge-brëchen (frangi, deficere); nhd. heiſsen (vocari) heilen (ſanari) aber ge-rathen, gebrechen. Im grunde ſcheint dieſes ge- nichts, als das auch vor andern, entſchiedneren intranſ. ſtehende, z. b. ahd. gi-nëſan (evadere, ſervari) gi-lìdan (recedere) gi-nìgan (inclinari) gi-ſtillên (ſedari) ge-linnan (idem) etc. — 5) gebrauch der part., *verba aus nominibus* zu zeugen? Fürs goth. leugne ich ihn, denn ſollten auch ga-baírhtjan ga-bleiþjan u. ſ. w. aus den adj. baírhts, bleiþis herrühren, ſo iſt das ga- dazu unerforderlich und bloſs dem ſchon gebildeten verbo baírhtjan etc. zugetreten; es kommt daher auch baírhtjan u. a. einfach vor. Ahd. liegt zwar vielen verbis aller ſchwacher conj. mit gi- ein nomen unter: a) ſeltner ſubſt., z. b. gi-aharen (ſpicare) monſ. 389; g-âwiccôn (exorbitare) monſ. 376; ki-anguſtan (angere); kiantlenkan K. 33ᵃ; ki-antheiȥôn (immolare) ker. 175; ge-antwurten Boeth. 247; ge-underſkeitôn Boeth. 36; ke-ummuaȥôn (occupari) K. 48ᵃ; gi-ridilôn (diſcriminare) monſ. 359; gi-wittôn (idem) ibid.; gi-vaſkôn (cataplaſmare) monſ. 335; ki-piheiȥôn (conjurare) jun. 191; ki-pauhhannen (adnuere) jun. 195. b) häufiger adj.: gi-rûhan (exaſperare) monſ. 385; ki-ſtillan (ſedare) ki-unſtillan (inquietare) K. 48ᵇ; ke-unfrewan (affligere) K. 39ᵇ 40ᵇ jun. 195; ka-unreinan (commaculare) monſ. 409; ki-hlûtiran (declarare) ker. 85; ka-acwiſſôn (publicare) hrab. 960ᵃ; gi-chalawen (decalvare) monſ. 332; gi-magiran (tabefacere); gi-liut-mâran (publicare) monſ. 381; ki-moatſaman (conſecrare) ker. 83; ge-anterôn (imitari) N. Boeth. 259. (referre) Cap. 109; gi-ſihhirôn (purgare) monſ. 326. 376. 379; ka-einôn (adunare) monſ. 404; gi-ëpanôn (aequare); gi-lìphaftôn (vivificare) monſ. 397; gi-mëȥhaftôn (moderari) monſ. 351; ki-noaȥſamôn (conſociare) ker. 49; ke-nuhtſamôn (ſufficere) K. 43ᵇ; ke-ruahhalôſôn (negligere) K. 42ᵇ; ki-frêhticôn (defoenerare) ker. 83; ge-graſegôn (gramine obducere) N. Cap. 67; ge-ſâligôn (beare) ibid. 61; ki-ôtokôn (ditare) jun. 201; gi-ſêragôn (vulnerare) monſ. 362. 389; ca-turſticôn (uſurpare) ker. 33; ge-frôniſcôn (decuſſare?) N. Cap. 164; gi-mêrôn (amplificare) monſ. 347. 354. 357. 365. 394; gi-minnirôn (mi-

nuere) monſ. 334. 345. 356. chi-minnerôn J. 398. ka-minnirôn hrab. 960ᵃ; gi-wirſirôn (depravare) monſ. 333. 376; ge-argerôn (ſcandalizare) N. 22, 4; ki-peȥirôn (ditare) ker. 83. gi-peȥirôn (lucrificare) monſ. 350. 368. 377. gi-paȥirôn (juſtificare) monſ. 344; ge-wîterôn (amplificare) N. Cap. 169; gi-fordorôn O. III. 18, 82; ki-ſtillên (quieſcere) K. 47ᵃ; gi-pluotagên (ſanguinare) monſ. 357. Allein auch zu allen dieſen ahd. wortbildungen halte ich die part. nicht für weſentlich, es darf ebenwohl aharen — pluotagên heißen. Mhd. ſind es der beiſpiele weniger: ge-anegengen MS. 2, 123ᵇ; ge-friden Nib. 8016; ge-friunden MS. 1, 64ᵇ; ge-ëbenmâȥen Barl.; ge-herbergen Triſt.; ge-wurzen Triſt.; ge-unêren Triſt.; ge-ſtillen (ſedare); ge-unſueȥen Tit. 157; ge-linden (emollire) Wigam. 61ᵃ; ge-mêren; ge-minnern etc. welche ſämtlich das ge- entbehren dürfen. Nur bei intranſ., die vormahls der dritten conj. gehörten, ſcheint mir die part. zur hervorhebung des inchoativen ſinnes nothwendig, z. b. ge-linden (molleſcere) ge-ſtillen (quieſcere), wenn es ſolche mhd. wörter gibt, mir iſt kein beleg zur hand als ge-mannen (pubeſcere) Tit. 35, wofür ſchwerlich mannen ſteht. Etwas anders ſind die von den ſubſt. genôȥ, ge-ſelle, ge-ſinde abgeleiteten verba ge-nôȥen Barl. ge-ſinden Triſt. Barl. ge-ſellen, denen das ge- freilich weſentlich bleibt. Im nhd. gibt es bloß noch ſolche der letztern art, d. h. deren ge- im nomen liegt: g-lücken, ge-lüſten, ge-ſellen. — 6) *privative bedeutung* entwickelt ſich theils aus dem begriffe cum: ge-rinnen, d. i. zuſammenfließen, folglich aufhören zu fließen, theils aus dem begriff des verbi, den die partikel hervorhebt: ge-linnen (ceſſare) MS. 2, 135ᵇ; ge-ligen (danieder liegen, ermatten, ſtille ſein, ceſſare) N. Boeth. 110; ge-brëchen (deficere); ahd. ki-lidan (abire, tranſire); wie iſt das goth. ga-nanþjan (παύειν) zu nehmen? — Anmerkungen: a) bei vergleichung der mit ge- componierten nomina findet ſich häufiges einſtimmen der gelinden bedeutung (ge-wërban, ge-wërp; ge-rëchen, ge-rich etc.), ſeltner der ſtärkeren (gi-mah, gi-mahhidi, gi-mahhôn). b) verwandt iſt die part. α) dem *er-*, vgl. gi-ſlahan monſ. 323. mit ar-ſlahan, gi-rëhhan mit ar-rëhhan, gi-ſtrîtan (obtinere) monſ. 373. 375. mit er-ſtreiten etc. β) dem *be-*, vgl. gi-hapên, pi-hapên; gi-chnupfan, pi-chnupfan etc. — c) es gibt verba welche das ge- nie annehmen und andere, die es nicht entbehren können: α) *nie bekommen* es z. b. die goth. falþan, finþan, ginnan, graban, greipan,

greitan, haldan, hlahan, láikan, lêtan; die ahd. këltan, kinnan, quëman, vindan etc., doch kann, bei der quellen unvollständigkeit darüber keine sicherheit gegeben werden und die mundarten weichen ab, z. b. ahd. findet gi-lâȥan statt T. 19, 6. monſ. 381. vgl. oben ſ. 840. *β*) *unentbehrlich* iſt es dem goth. ga-láubjan (credere), ga-leiþan, ga-niſan (während naſjan vorkommt), ga-ſtaldan, ga-ſkapan, ga-tairan, ga-teihan; dem ahd. ka-loupan, ka-limſan, ka-nëſan (neben nerjan), ka-rîman, ka-vëhan, ka-wahan, ka-winnan (vincere) u. a. m.; nhd. fehlt es nie in g-lauben, ge-neſen (neben nähren), g-önnen, ge-ſchehen, ge-winnen vgl. oben ſ. 835. 838. Ueber beides müßen zukünftig vollſtändige verzeichniſſe nach zeit und mundart geführt werden. — d) von beſonderer erheblichkeit und umſtändlicher zu erörtern iſt der zuſ. hang der partikel ge- mit dem begriffe *dauer* und *vergangenheit*, und der *einfluß*, den ſie nach und nach *auf die conjugation* erlangt hat. *α*) daß die idee des *anhaltenden*, ruhigen, behagenden mit dem ge- verknüpft ſei, beweiſen genug beiſpiele: goth, viſan (eſſe) ga-viſan (manere, habitare) Luc. 8, 27; und obgleich auch das einfache viſan bene eſſe ausdrückt (Luc. 15, 24.) hebt es doch die part. mehr hervor, vgl. ge-râten (proſpere cadere) ge-vallen (placere). Ligen wird, genau betrachtet, von einem geſagt, der jeden augenblick wieder aufſtehen kann; ge-ligen (niederliegen) wenn er ſobald nicht, oder gar nicht wieder aufkommt, daher: tôt gelac Barl. 86, oder kindes gelac Parc. 27ª von einer wöchnerin, einfaches lac wäre hier unbezeichnender, keineswegs unzuläßig (lac tôt Parc. 115ᶜ). Daſſelbe gilt von ſitzen und ge-ſitzen, ge-ſaȥ heißt Parc. 79ᵇ offenbar: konnte ſitzen bleiben. *β*) dieſe idee der dauer gebührt nun allerdings dem ganzen verbo für alle tempora und es darf nicht bloß gelac, geſaȥ, ſondern auch geliget, geſitzet in ſolchem ſinne gebraucht werden. Begreiflich aber bedient ſich das *praeteritum* der ge-form am liebſten und häufigſten, weil die vergangenheit eine vollbringung der handlung in ſich ſchließt. Die partikel kann alſo unſerer ſprache die ihr abgehende manigfaltigkeit der flexionen für das praet. einigermaßen vergüten helfen, lac und gelac, ſaȥ und geſaȥ entſprechen ungefähr zwei verſchiednen griech. temporibus. Ich will einige belege anführen, daß die part. hauptſächlich gern im praet. zutritt. Goth. dugann natjan (ἤρξατο βρέχειν) Luc. 7, 38. ganatida (ἔβρεξε) Luc. 7, 44; táikneiþ (monſtrat) Marc. 14, 15. ga-táiknida (monſtravit) Luc. 3, 7; valjáiþ (veſtiatis) Matth.

6, 25. vaſjiþ (veſtit) Matth. 6, 30. gavaſida Matth. 6, 29; ſitáiva (ambo ſedeamus) Marc. 10, 37. gaſat (ſedit, auf das füllen) Marc. 11, 4. du baíran jah gibar (pariendi et peperit) Luc. 1, 57. Ahd. zi bëranne inti gibar (pariendi et peperit) T. 4, 9; bâri inti gibar (pareret et peperit) T. 5, 13; bëran (parere) O. I. 9, 4. gibârin (parerent) O. III. 20, 12; ſpenit O. II. 4, 173. giſpuan V. 8, 100. Mhd. ſwër pfliget oder ie gepflac MS. 1, 147[a]; ſô vil ſô geſanc ie man MS. 1, 64[a]; gelas Parc. 78[c]; gawân brach iedoch den kranz; dô gawân daȥ rîs gebrach Parc. 145[b]; der galt ſich dâ gelabte Parc. 40[a]; geſouch Parc. 113[b]; als ir der künec geriet Nib. 2059. vgl. Parc. 81[b] 121[b] 126[a]; ſwie vil man gote gediente oder iemen dâ geſanc Nib. 3389; gelëbete Nib. 3404; dô er ir rede gehôrte Nib. 3476; dô man gaȥ Wigal. 29. dô ſî gâȥen und geſâȥen Wigal. 160; ſwaȥ im leides ie gewar Wigal. 278. 309. hingegen waȥ leides ir wërre Wigal. 92. 183. Mit ſolchen beiſpielen ließen ſich ganze bogen füllen; im nhd. fallen ſie aber völlig weg, es gibt kein wandelbares ge- mehr, ſondern wo es im praet. erlaubt iſt, kann es auch dem praeſ. nicht mangeln (gehörte, gehört; geſtattete, geſtattet), wo es dem praeſ. mangelt, dem praet. nie gegeben werden. Man hat auch die ſache nicht ſo anzuſehen, als ob früherhin die part. dem praet. nothwendig oder für das praeſ. untauglich geweſen ſei. Eine menge ſtellen werden ſie im goth. ahd. mhd. ebenwohl vor dem praeſ. zeigen oder dem praet. abgehen laßen, ſelbſt da, wo die handlung perfectiv zu nehmen wäre. Bloß eine merkliche vorneigung der part. zu dem praet. behaupte ich und glaube übrigens, daß für den älteſten ſprachſtand, wie im nhd., unabhängigkeit des ge- von den temporal unterſchieden eintrat. Es hatte dann noch ſeine ſchärfere bedeutung, die keinem tempus entzogen werden durfte, ſo wenig dies ſpäterhin in allen fällen, wo ſich das compoſitum durch einen beſonderen begriff auszeichnet, oder der ſpracheigenſinn ein vielleicht bedeutungsloſes ge fordert, verſtattet war. Weil aber das gemeiſtentheils einen ganz geringen nachdruck gab, der ſich mit dem begriff der dauer berührte, ſo band es die zuletzt wieder verfliegende feinheit des ſprachgefühls eine zeitlang doch nie feſt und ſicher an tempusunterſcheidungen. γ) durch die betrachtung des ge- vor dem *partic. praet.* wird das geſagte beſtätigt. Urſprünglich gebührt dem einfachen verbo auch im part. praet. einfache form und die partikel kann nur dann in letzterm erſcheinen,

wenn das ganze verbum mit ihr componiert ist. Allgemach aber gewöhnte sich die sprache, um den begriff des vergangnen deutlicher vorwalten zulaßen, auch einfache verba mit diesem ge- zu versehen, so daß von der form des part. praet. nicht mehr auf die übrigen modos und tempora geschloßen werden darf, z. b. das nhd. part. praet. ge-rathen, ge-fallen, ge-lobet laßen zweifelhaft, ob ihr inf. rathen, fallen, loben lautet oder ge-rathen, ge-fallen, ge-loben. Im mhd. und ahd. hat diese zweideutigkeit ungleich öfter statt und man sollte sich hüten, ein verbum, das der text nur im part. praet. darbietet, mit der inf. form in die glossare einzutragen. Die, wenn man will, unorganischen participia mit ge- haben sich stufenweise eingedrängt, bereits im ahd. und mhd. das übergewicht erlangt, und herschen im nhd. ausgemacht, während umgedreht die ihnen identischen praeterita ind. und conj. mit ge- wieder verschwunden sind. Es fragt sich, ob sie schon im goth. vorkommen, oder hier noch alte part. mit ga- auf durchgängige compos. schließen laßen? Da ich 1, 1016. diesen gegenstand überhaupt zu kurz behandelt habe, so erlaube ich mir hier die nöthige ergänzung. Allerdings zeigen viele goth. part., die von einfachen verbis herrühren, die partikel noch gar nicht. Ich finde beim Ulf. folgende ohne ga-: fraíhans Luc. 17, 20; fráisans Marc. 1, 13; gibans Marc. 6, 2; hafans Marc. 2, 3; háitans Matth. 9, 9; haldans Matth. 8, 31; qviþans Matth. 5, 21. 26, 75. qvumans (ἐληλυθώς) Marc. 9, 1. Joh. 6, 50; sáians Marc. 4, 16; saltans Marc. 9, 50; taúhans (ductus) Luc. 4, 1; tvahans Marc. 7, 2; þraíhans Matth, 7, 14; vaúrþans Matth. 27, 1; aliþs Luc. 15, 23; balviþs Matth. 8, 6; dáupiþs Marc. 1, 5; fôdiþs Luc. 4, 16; kaúriþs Luc. 9, 32; manviþs Matth. 25, 41. Luc. 6, 40; mikiliþs Luc. 4, 15; rôdiþs Marc. 5, 36; vagiþs Matth. 11, 7. Luc. 7, 24; vaírþôþs Matth. 27, 9. es muß manche andere geben, die im bisherigen text nur nicht gebraucht werden z. b. funþans, lêtans. Nachstehende haben die partikel: ga-baúrans (natus, editus) Luc. 2, 11. Joh. 8, 41. 9, 2, 19. 16, 21. 18, 37; ga-bugans Marc. 5, 4; ga-bundans Marc. 15, 7. Joh. 11, 44. 18, 24; ga-fahans Philipp. 3, 12; ga-fulhans (sepultus) Luc. 16. 22; ga-kusans Rom. 14, 18; ga-lisans Neh. 5, 16; ga-máitans (concisus) Philipp. 3, 2. wo das subst. τὴν κατατομὴν fehlerhaft durch das part. þô gamáitanôn gegeben ist, er hätte gamáit setzen sollen, wie anderwärts bimáits (περιτομή); ganumans (conceptus) Luc. 2, 21; ga-raþans Matth. 10, 30;

ga-runnans Marc. 1, 33; ga-qvumans (συνηγμένος, συνιών) Matth. 27, 17. Luc. 5, 17. 8, 4; ga-ſaíhvans Luc. 9, 31; ga-ſakans Luc. 3, 19; ga-ſkapans Marc. 2, 27; ga-taúhans (conductus) Matth. 27, 3; ga-taíhans Luc. 2, 26. 8, 20. 18, 14; ga-trudans (conculcatus) Luc. 8, 5; ga-þaúrſans Marc. 3, 1; ga-vigans Luc. 6, 38; ga-dáiliþs Marc. 3, 26; ga-dômiþs Matth. 11, 19. Philipp. 3, 12; ga-fahriþs Luc. 1, 17; ga-háiliþs Luc. 6, 18; ga-hnáiviþs Luc. 1, 52; ga-huliþs Matth. 8, 24. 10, 26; ga-lagiþs Matth. 6. 30; ga-láiſiþs Luc. 1, 4; ga-láuſiþs Luc. 1, 74; ga-malviþs Luc. 4, 18; ga-manviþs Luc. 6, 14. Neh. 5, 18; ga-marziþs Marc. 6, 3; ga-mêliþs Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Joh. 10, 35. 17, 12; ga-náitiþs Marc. 12, 4; ga-nôhiþs Luc. 3, 14; ga-ſatiþs Marc. 8, 25. Luc. 7, 8; ga-ſkeiniþs Marc. 5, 41. 15, 22; ga-ſleiþiþs Philipp. 3, 8; ga-ſtraviþs Marc. 14, 15; ga-ſuliþs Matth. 7, 25. Luc. 6, 48; ga-tarhiþs Matth. 27, 16; ga-timriþs Neh. 7, 1; ga-valiþs Marc. 13, 22, 27. Luc. 18, 7. Tit. 1, 1. Neh. 5, 18; ga-vaſiþs Marc. 1, 6. Luc. 8, 27. 16, 19; ga-ſaírinôþs Tit. 1, 7; ga-leikinôþs Luc. 8, 2; ga-ſunjôþs Luc. 7, 35; ga-veiſôþs Neh. 7, 1; ga-leikáiþs Luc. 10, 21. Rom. 12, 2; ga-ſvêráiþs Joh. 12, 16. 13, 31. aber auch hier ſind andere hinzuzudenken, die der text nicht darbietet. Beide verzeichniſſe miteinander verglichen, iſt klar, daß die partikelloſe form von verbis herrührt, die auch ſonſt niemahls oder oft kein ga- zeigen, die ga-form dagegen von der allgemeinen compoſition des verbi mit der part. abhängt. Wo im praeſ. beides ſtatt findet, muß auch im part. beiderlei gelten, die bedeutung der part. ſei nun merklich oder nicht, vgl. qvumans, ga-qvumans; taúhans, ga-taúhans; manviþs, ga-manviþs, folglich kann neben mikiliþs ein nicht vorhandnes ga-mikiliþs eintreten etc. Ich möchte jedoch nicht behaupten, daß bei dem Gothen die anhängung der part. an ein partic., deſſen übrige formen ſie nie gewähren, gar nicht vorkomme. So gut er (nach *β.*) einem praet. ind. oder conj. ga- vorſchob, durſte es auch bei dem part. praet. geſchehen. In den übrigen mundarten werden die part. ohne ge- immer ſeltner, die mit ge- immer häuſiger, daher brauchen nur jene aufgezählt zu werden. Ahd. hangan T. 94; heiʒan (vocatus); lâʒan mir unbeleglich und ge-lâʒen ſteht N. 103, 26; quëman, chomen; ſcaffan (praegnans) T. 5, 7, 12. 145; ſliʒʒan ker. 27; frëʒʒan (aus far-ëʒʒan erklärt gehört es nicht hierher); vuntan; wortan; wuntan Hild; curzit (breviatus) T. 145; chriuzigôt (crucifixus) N. 42, 1; prâht; preitit monſ. 365; phî-

nôt hrab. 953[a]; rihtet Othlo 419; friſtôt (interpretatus) N. 33, 1. Altſ. neglid (clavatus) außer den andern. Agſ. boren (latus) verſch. ge-boren (natus); comen; dropen; funden; hafen (elatus); hâten (vocatus) ge-hâten (promiſſus); hëalden (paſtus); liden (profectus); ſcëacen; ſcepen; ſcofen; togen (ductus); cenned; vëaht; þëaht und wohl noch andere. Mhd. gëben; heiȥen (juſſus) Gudr. 4287; lâȥen Parc. 164[a]; komen; troffen; vrëȥȥen; vunden; worden; brâht; decket Eracl. 2206; kleidet Gudr. 16[b]; krônet Parc. 4[a] (ge-krônet Parc. 12[b]); koufet Bert. 4. 45. 91. 285; ſteinet troj. 55[b]; tân; veit (politus) f. ge-veget livl. 51; vreiſchet. Mnl. außer andern namentlich ëden (praeteritus). Nhd. in der heutigen ſchriftſprache gar keine mehr, ſondern ge-heißen, ge-kommen; ge-funden; ge-worden; gebracht etc. funden und komen (die letzten reſte der echten form) ſetzte noch Luther; doch haften einige ſpuren feſt, nämlich werden, wenn es auxiliare iſt, bekommt worden, nicht ge-worden und in den redensarten: ich habe das heißen machen, ich habe das laßen machen und ähnlichen ſtehet heißen, laßen für ge-heißen, ge-laßen. (Ob hieraus die gangbare unorg. formel: ich habe ſagen hören f. gehört entſprungen iſt, wird die ſyntax bei gelegenheit der analogen conſtruction von mögen, können, wollen, ſollen, müßen, dürfen, unterſuchen). Schm. §. 214. 485. hat wahrgenommen, daß die oberdeutſche volksſprache das participiale ge, ſobald der vocal tonlos wird, vor ten. und med. (auch wohl vor z) ganz unterdrücke, dagegen den anlautenden conſonant verdicke. Hiermit ſtimmt Stald. dial. p. 55. 56, welcher es durch die verdoppelung bb. dd. ausdrückt. Solche abhängigkeit der part. von dem anlaut verräth die gebildete ſprache niemahls. Es iſt die höchſte unempfindlichkeit für ihre lebendige bedeutung, übrigens unterbleibt ſie vor kommen und finden (Stald. p. 157.). — δ) das griech. augment und die ſlav. perfectiva vergleiche ich in einer ſchlußanm. — e) eine andere hierher gehörige eigenthümlichkeit der volksdialecte, wovon unſere heutige ſchriftſprache nichts weiß, iſt aber in der älteren nicht ganz zu verkennen. Stald. dial. p. 51-55. hat zuerſt die aufmerkſamkeit dahin gelenkt und Schm. §. 982-984. beſtätigung gegeben. Nämlich: dem von *mögen* und *können* abhängigen (einfachen) *infinitiv* wird die partikel *ge-* vorgeſetzt (oder, nach der eben mitgetheilten beobachtung, die anlautende ten. und med. verdickt). Dieſer gebrauch findet ſich auch in gedruckten oberd.

büchern des 15. 16. jh. (Schm. §. 982. 984.). Steigt man zum mhd. auf, ſo lehren unzählige ſtellen, daß infinitiven, die ſonſt ohne ge- ſind, es in jenem fall häufig vorgeſchoben wird: er mac gerîten noch gegên, noch geligen noch geſtên Parc. 119ᵇ; gevangen (vangen, ahd. vangôn) mac Parc. 119ᵇ; kan gegëben Parc. 122ᵃ; mag ich gepflëgen Parc. 64ᵃ; mohte gemachen Parc. 52ᵃ; kan gevueren Nib. 1525; mohte gehueten Nib. 6410; mac gelâzen Nib. 3305; mohte gelüſten Nib. 4966; kan genennen Nib. 40; geteilen kunde Nib. 2066; kunde getrœſten Nib. 4117; mohten geêren u. gemêren Wig. 226; kunde gezeigen Wig. 143; mohte geſtillen Wig. 79; kunde gevriſten Jw. 7ᶜ Wig. 155. Barl. 248. gevriſten mac troj. 60ᶜ kan gevriſten troj. 61ᵇ mohte gevriſten Triſt. 1879; kunde gevellen Wig. 337. vgl. mueze vellen Wig. 89; mac gelêren Wig. 7; geſchaden mac Wig. 177; kan gehëlfen noch geſcheiden MS. 1, 64ᵃ; ge-ſlâfen maht Triſt. 3652; kunde geſchrîben noch geſagen Triſt. 15821; mohten gehaben Triſt. 18778; möhte gebieten (offerre) oder gegëben Triſt. 7223; müge gegiezen Triſt. 19441; gelœſen kan Triſt. 2895; geſëhen möhte Triſt. 1195; gehëln kan Triſt. 13714; mag ich ûz gelëſen Triſt. 4721; muoz ich liegen, ſwaz ich geliegen mac Triſt. 8709. 10; kunden gefromen Triſt. 5465; kunnet gezeigen Triſt. 6088; geleiten kunde Triſt. 7397; kunden gewëgen, gebrücken geſtëgen Triſt. 11815; geueben müge Triſt. 10353; getuon mac troj. 61ᶜ; kan gewîſen und gelêren troj. 62ᶜ; geſprëchen mac Jw. 3ᵃ; mag in gewërren Jw. 4ᵇ; mohte geligen Jw. 6ᵇ mohte getragen Jw. 6ᶜ; mac geſagen Jw. 6c; mac geſcheiden Jw. 7ᵃ u. a. m. Allein die zufügung der part. iſt nicht nothwendig, und unterbleibt vielleicht eben ſo oft: kan lêren Parc. 120ᵇ; mohten ſparn Parc. 121ᵃ; mohte ſin Parc. 54ᵃ Jw. 5ᵇ Wig. 16. Triſt. 3010. 3154. 1230; mohte machen Wig. 8; mohte ſëhen Jw. 8ᵇ Triſt. 1083. Wig. 181; mac minnen Nib. 2936; müget vlêgen Nib. 2939; müget ſin Nib. 3056; kunde ſtrîten Jw. 1ᵃ; hœren mac Jw. 1ᵃ; wërden mac Jw. 1ᵇ; mohtet lân Jw. 2ᵇ; mac dagen Jw. 2ᵇ; muget dagen Jw. 2ᶜ; maht lân Jw. 4ᵇ; mac weinen u. klagen Jw. 6ᵃ; mac wëſen Jw. 6ᵇ; wizzen mege Jw. 8ᵇ; mac ueben Triſt. 10357; möhtet tuon Triſt. 1460; kan wërden troj. 59ᶜ; kan wueten troj. 60ᶜ; müget wërden troj. 61ᶜ u. a. m. Im ahd. ſcheint der gebrauch nicht in allen quellen auf gleiche weiſe beſtimmt. Bei N. verhält es ſich ungefähr, wie im mhd. damit; hinzugefügtes ge- findet ſich z. b. nemag

niht ketuon Boeth. 8; mugen wir gedingen Bth. 25; geſpuen mag, geſkeinen mag Bth. 26; wër mag taꝫ keruobôn (numerare) Bth. 30; getuen mugin Bth. 32; iꝫ nemahti getuon Bth. 33; nemugen genëmen Bth. 38; mugiſt kelëhen Bth. 40; mahti keanterôn Bth. 259. etc.; hingegen fehlt es: nemahta wiꝫen Bth. 8; mahta ſîn Bth. 17; nemuge ſîn Bth. 41; nemag iꝫ tîhen Bth. 36; mugen in irren Bth. 38; nemugen ſkînen Bth. 40; gân mugen Bth. 189; halfen mahta Cap. 148. etc. Bei O. ſcheint, ſo viel ich verglichen habe, die part. lieber zu fehlen: magih wiꝫan I. 4, 109. 19, 55; mohta ſîn I. 5, 2; mag wërdan I. 5, 73; wëſan mohti I. 8, 8; megi ſprëchan I. 18, 34; mugun riaꝫan I. 18, 46. etc. und wo ſie ſteht, durchgängige compoſition vorhanden z. b. mag gizellan u. ginennan I. 1, 21-24; giburren mohta V. 25, 58. Ebenſo T. maht ſprëhhan 2, 9; mohta ſprëhhan 2, 10; mah ſîn 3, 6; mah wëſan 17, 3. 44, 25; mah wërdan 25, 1; mag thionôn, mugut thionôn 37, 1, 2; mag tuon 41, 4. (doch 30, 6. maht gituon); mohta gân 46, 5; außer wo die part. dem ganzen verbo gebührt, wie in: maht giſûbiren 46, 2. In J. finde ich: mahti wërdhan 342; mac wëſan 354. 395; haldan nimahtun 382; wohl aber: mac chirahhôn 343; mahti chigarawan 384. Der agſ. mundart iſt die fragliche vorſchiebung des ge- unbekannt, man ſehe folgende ſtellen im Beov.: cunnon ſecgan 6; herjan ne cuđon 16; findan mihte 18; ſceđan ne mëahte 21; mihton gangan 26; häbban ne mihte 37. 51; flëótan mëahte 43 etc.; wenn geſëón mëahte 45. 51. 82. ſteht, ſo liegt der grund darin, daß ſich das ganze verbum mit der part. zuſ. geſetzt hat, vgl. geſëah 57. 71. und geſëón môſte 74. (nicht ſëón). Endlich kennt auch die goth. ſprache die vorſetzung nicht: maguþ ſkalkinôn Matth. 6, 24; magun qváinôn Matth. 9, 15; magjáu táujan Matth. 9, 28. Joh. 9, 33; magun ſtaſtan Marc. 2, 19; mahtêdun matjan Marc. 3, 20; magt qviþan Luc. 6, 42; mag qviman Luc. 14, 20. Joh. 8, 21; magt viſan Luc. 16, 2; graban ni mag Luc. 16, 3; magt láiſtjan Joh. 13, 36. etc. Steht aber ga-, ſo darf es auch in andern fällen dem verbo zukommen, vgl. mahta gatáujan Joh. 11, 37. magt gatáujan Matth. 5, 36; magt gahráinjan Matth. 8, 2. Marc. 1, 40. Luc. 5, 12; magun gabáuan Marc. 4, 32; magi gamáinjan Marc. 7, 15; mahtêdun gafahan Luc. 20, 26; gaſviltan magun Luc. 20, 36. Reſultat: jener grundſatz des heutigen volksdialects, obſchon nicht nachzuweiſen in unſerer älteſten ſprache und ſchwan-

kend *) ausgeübt bei N., wie im mhd., iſt dennoch nicht aus der luft gegriffen **) und kein bloßes ungefähr, denn ſonſt würde auch nach wollen, ſollen, müßen etc. der inf. einfacher verba zuweilen ein ge- annehmen, wie nicht geſchieht. (Nach dürfen und türren vielleicht; vgl. dorfte getragen Nib. 1194; geſorgen Triſt. 12706; getar geſagen Triſt. 1226. getorſte gereden Triſt. 1458; getorſte gewuochern, gefürkoufen, gerouben, geſteln, ê gebrëchen Bert. 13.). Welche erklärung läßt ſich davon geben? ſchwerlich waltet ein zuſ. hang ob zwiſchen dem der partikel anhaftenden vergangenheitsbegriff und der praeteritiviſchen natur von *mag* und *kann*, welche ebenwohl eintritt bei ſoll, muß u. a.; ja dann würde nach dem wirklichen praet. aller gewöhnlichen verba ein inf. mit ge- erwartet werden können. Sollte aber nicht die idee des *vermögens* nähere beziehung auf dauer und ſtetigkeit haben und deshalb den nachdruck der partikel herbeirufen? bei ſollen, müßen, wollen etc. iſt es offenbar anders. Uebrigens hat ſich hier die ſyntax, wie unter d, *β. γ.* die conjugation eines compoſitionsmittels bedient, das in ſofern über ſeine wahre grenze hinaustritt. — f) es gibt einige ſchwache participia praet. mit ge-, denen keine verbalformen zur ſeite ſtehen, namentlich ge-ſtirnt (ſtellis conſitus), das ſich ſchon ahd. findet, ge-ſtirnet N. Bth. 53. (verſch. von geſtërnôt, aſtrificus, N. Cap. 85.) vgl. gi-ſtirntî (conſtellatio) doc. 215[b] f. gi-ſtirnitî. Weder ein verbum ſtirnan noch gi-ſtirnan iſt nachzuweiſen, letzteres aber theoretiſch anzunehmen, zugleich deutet das i vor dem r, da ſonſt überall ſtërno gilt, auf ein hohes alter, wo nicht eine ableitung aus dem ſubſt. gi-ſtirni anzunehmen iſt. Gehört hierher auch das mhd. g-îſert (ferro obductus) Parc. 108[c]? ich kenne kein îſern oder g-îſern.

[*ver-*]; die goth. form iſt hier dreifach, theils *fair-*, das vor nom. gar nicht, vor verbis nur in drei wörtern; theils *faúr-*, das vor ſieben verbis; theils *fra-*, welches vor einigen nom. und vor zwanzig verbis ſteht. Umgedreht zeigt ſich die ahd. *fra-* form höchſtens vor einigen nom. (ſ. 732.), nie vor verbis (ſtatt fra-dîhê pro-

*) es wird ſich wohl noch einiges beſtimmen laßen, z. b. daß gewiſſe abſtracta (ſîn, wëſen, wërden) ſich überall dem ge- verweigern; auch glaube ich, daß vor finden, komen etc. nie ge- ſtattfindet: der grundſatz weicht dann einem ſtärkeren collidierenden.

**) woraus folgt, daß wiederum in die gloſſare alle infinitive mit der ge-form bei mögen etc. behutſam einzutragen ſind.

ficiat K. 56ᵇ ist zu lesen fram dîhê), verba sind aber häufig und gleichbedeutig mit *far–*, *fër–*, *fir–*, *for–* zusammengesetzt. Das vocalschwanken gleicht dem in ar–, ër–, ir–, und die meisten denkmähler pflegen in beiden denselben vocal zu halten. Doch mit ausnahmen, bei T. stehet for– neben ar–. An sich waltet auch große unähnlichkeit ob, indem ar– vor nom. zu â–, nie aber far– zu fâ– wird und das goth. us– kein fus–, noch das goth. faír– ein aír– zur seite hat, nämlich das ahd. ar– geht hervor aus as– und in far– ist das r radical. Folgerichtig entfernt sich auch das altſ. far– vom altſ. â–, das agſ. for– vom agſ. â–. Dieses agſ. for– und die goth. faúr-form sehen trennhafter aus, als die ahd. partikel, indem sie zugleich praepositionen sind; ein gleiches gilt vom ahd. for– bei T. Im altn. begegnen comp. mit *for–* und *frâ–*, beide formen dienen daneben getrennt und praepositionell; doch gibt es mit beiden nur wenige, ja die mit for– scheinen erst neuisländisch, der Edda unbekannt. Mhd. und nhd. bloß *ver–*. Der ahd. und mhd. kürzung f-liosan, f-lâzan, v-liesen wurde ſ. 700. 701. 725. gedacht; ist sie aus fra–, nicht aus far– zu deuten? oder spräche sie vielleicht gar für fâ– aus far–? im letzten fall wäre die zwischenform fâ-liosan doch nicht aufzuzeigen, so häufig far-liosan, ver-liesen neben der verkürzten gestalt vorkommt. An berührung der formen fra und far ist nicht zu zweifeln (vgl. lat. per, prae, pro; franz. par, pour, pre–), eher an ihrer ursprünglichen identität. Ich hätte nach dem goth. fra–, faír, faúr– die abhandlung gerne gesondert, da sie sich unvermischt halten und namentlich fra-qviþan etwas anderes ist als faúr-qviþan, fra-veitan von faír-veitjan absteht. Allein Ulf. bietet zu wenig beispiele dar und sämtliche goth. formen gehen in das ahd. far–, fir– über, ja faúr– könnte selbst mit dem trennbaren ahd. fora und furi noch zu thun haben. Es bleibt also nichts übrig, als vorläufig fra– und far– ungeschieden zu betrachten, und zu versuchen, ob durch die scheidung der bedeutung kein licht auf die form fällt. — Den bedeutungen scheint die von *de*, *ab*, *fort*, *weg* zu grund zu liegen, daher ich auch die privativen zuerst entwickeln will. 1) das dem einfachen verbo *entgegenstehende*, *verlust*, *verderben* (vor nomin. oft durch *mis–* oder *un–* ausdrückbar) sowohl bei intranſ. als transitivis: goth. bugjan (emere) fra-bugjan (vendere); kunnan (noscere) fra-kunnan (ignoscere, i. e. non agnoscere, contemnere); qviman (venire) fra-qviman

(amittere, perdere, um etwas kommen); qviþan (dicere) fra-qviþan (maledicere); vaírþan (fieri) fra-vardjan (corrumpere); vaúrkjan (operari) fra-vaúrkjan (peccare, male operari). Ahd. fer-chieſen (ſpernere) jun. 250. N. 21, 22. 46, 8. 64, 9; far-chouſan (vendere, diſtrahere) K. 53^a hrab. 959^a monſ. 400; far-thenkan (contemnere) ker. 34. 50. 193. 208. 261; fir-habên (abſtinere) ker. 129. 223. (retinere) N. 57, 6; far-haltan (proſtituere) ich kenne nur das part. far-haltan (proſtitutus) hrab. 972^a und far-haltanî, far-haltida (inceſtus) hrab. 958^a 966^b; fir-hukan (aſpernari, contemnere) ker. 34. 96. 208; for-ligan (adulterium, ſtuprum committere, eigentl. illicite concumbere) vorhanden bloß das part. far-lëgan (contaminatus) ſgall. 188. T. 44, 22. 57, 2. vgl. for-lëgari, for-ligiri (adult. ſtuprum) und vorhin far-haltan; far-leitan (ſeducere, abducere) ker. 5. 22. 24. 126. 150; fir-manên (temnere) ker. 261. fir-monên O. I. 4, 130. III. 3, 27. 17, 105. fer-manên N. 99, 3. W. 8, 1. vir-manôn (calcare, d. i. unter die füße treten, verachten) monſ. 378. 384. 390. 392. vgl. far-mano (contemptor) K. 37^a fra-mano hrab. 955^b, das einfache manên ſcheint favere, invitare zu bedeuten, womit ſich manôn (monere) berührt; far-përan (abſtinere) K. 44^a fir-bëran (evitare) O.; fir-piotan (interdicere); fir-pluhan? (conflagrare) ker. 71; far-quidan (abdicare) hrab. 950^b ker. 4. 16; far-ſakên (negare) far-ſagên (caſſare) monſ. 405. fir-ſagên O. IV. 11, 57; far-ſahhan (denegare, abnegare, renuntiare) hrab. 952^a K. 23^a ker. 4. 16. 237; far-ſcrioſan (verſchrauben), das ſtarke part. fir-ſcrovan (welches die form no. 214. beſtätigt) ſcheint ker. 139. gramma (verſchränkung des ſchriftzuges) zu gloſſieren; far-ſëhan (deſpicere, gleichſ. avertere faciem) hrab. 959^a ker. 34. 82. 97. vgl. unſërſëhandi (inviſus) ker. 150; fir-ſprëhhan (abnuere) monſ. 353; fir-ſuerjan (pejerare) O. II. 19, 13; far-tuon (perdere) fir-tân (perditus, condemnatus) ker. 86. fir-dân O. I. 2, 23. etc.; fër-wallôn (errare) N. 57, 4. Bth. 33; far-wânan (deſperare) monſ. 413. K. 24^a; far-wâȥan (abominari, devovere) hrab. 952^b (wo hu. fehlerhaft?) ker. 4. 6. 11. 13. 93. 104. monſ. 373. eigentl. abolere (oben ſ. 75.); far-wërdan (perire) K. 23^b 55^a jun. 242. ker. 217; fir-woraht (flagitioſus) ker. 122; far-zîhan (denegare) K. 39^b; fer-ziehen N. Bth. 49. Altſ. far-duan (maledictus); far-gëtan (oblíviſci); far-hugjan (contemnere); far-kôpôn (vendere); far-ſëhan (deſpicere); far-tellan (condemnare); far-wërkôn (amittere?). Agſ. for-bëódan (prohibere, dehortari); for-bëran (abſtinere); for-cvëðan (increpare, arguere); for-dê-

man (condemnare); for-dôn (perdere, delere); for-gitan (obliviſci, negligere); for-häbban (abſtinere); for-hogjan und for-hycgan (contemnere); for-læran (ſeducere); for-licgan (fornicari); for-rædan (male conſulere, prodere); for-ſeón (deſpicere); for-ſiðjan (interire) Beov. 117; for-ſittan (abſtinere); for-ſverjan (pejerare); for-vëorðan (interire); for-vyrcëan (amittere). Altn. for-akta (ſpernere); for-diarfa (corrumpere); for-eflaz (deficere); ſrâ-halda (abſtinere); for-leggja (negligere); for-râda (prodere); for-ſaka (renuere); for-taka (negare) aber frâ-taka (excipere). Nhd. ver-bërn (evitare, carere, aufhören zu bërn); ver-bieten; ver-denken (ſuſpicari); ver-dërben (perire); ver-derben (perdere); ver-dünken Triſt.; ver-gëben (veneno interimere) MS. 1, 51^{b} Wig. En. 98^{c}; ver-gên (praeterire, procul eſſe) ſich ver-gên (aberrare) Parc. 1^{b} Triſt.; ver-gëȥȥen; ver-günnen (invidere, misgönnen) Wh. 2, $18^{a.b.}$; ver-kieſen (deſpicere, renuere, reprobare, vitare) Nib. Wig. Barl. Parc. 111^{c} 79^{a}; ver-kouſen; ſich ver-künnen (carere) MS. 1, 152^{a}; ver-leiten Nib.; ver-loben (abnuere) Wh. 2, 61^{a} Barl.; ver-namen (abuti nomine) Triſt.; ver-nieȥen (abuti, conſumere) Oberl. 1760.; ver-pflëgen (nicht mehr pfl., ceſſare, carere) Wh. 2, 108^{b} 141^{a} Parc. 120^{b} 164^{a} 167^{a} Jw. 39^{c} Wig. Karl 131^{a}; ver-râten (prodere) Parc. 7^{a}; ſich ver-rîten (a via aberrare) Triſt.; ver-ſagen (renuere, abnuere) Triſt.; ver-ſchaffen (deformare) wovon das part. ver-ſchaffen (deformis); ſich ver-ſchemen (nicht mehr ſch., ſchamlos ſein) Parc. 41^{b} 77^{c} part. ver-ſchamter (nhd. unverſchämter) Parc. 41^{b} 72^{a} MS. 1, 115^{b} 2, 238^{a}; ver-ſchînen (perire?) MS. 1, 194^{b}; ver-ſigelen (navigando perire) MS. 1, 6^{a}; ver-ſitzen (male ſedere) MS. 1, 103^{b}; ver-ſwern (pejerare) Barl.; ver-ſprëchen (negare, recuſare) Nib. Barl.; ver-teilen (condemnare) Barl.; ver-tuemen (contemnere) MS. 2, 57^{b}, wo ver-d.; ver-tuon (conſumere, perdere) Parc. 159^{b} ver-tân Parc. 68^{b}; ver-varn (interire) Parc. 112^{c} Wig.; ver-vueren (ſeducere); ver-wâȥen (maledictus) MS. 1, 195^{b} etc.; ver-wenen (male aſſuefacere); ver-wërden (perire) c. p. 361, 52^{b}; ver-würken Parc. 196^{c} Wig. Triſt. ver-worht Karl 126^{a} troj. 96^{b}; ver-worten (abuti verbo) Triſt.; ver-zellen (condemnare) ver-zalt liederſ. 1, 47^{b}. Nhd. ver-achten; ver-bieten; ver-bilden; ver-bitten; ver-denken; ver-derben; ver-drucken; ſich ver-färben; ver-führen; ver-geben, -giften; ſich ver-gehen; ver-geßen; ſich ver-greifen (misgriff thun); ſich ver-hören (minus recte audire); ver-kaufen; ver-kennen; ver-kommen; ſich ver-leſen; ver-legen (falſch

legen); ver-leiten; ver-rathen; ſich ver-rechnen; ver-reden; ver-rücken (falſch r.); ver-ſagen; das part. ver-ſchroben (verdreht) auf ein verlornes ver-ſchrieben führend; ſich ver-ſehen; ſich ver-ſprechen; ſich ver-ſtellen (diſſimulare); ver-ſchwören; ver-thun; ver-urtheilen; ver-wachſen (ſchlecht w.) ver-weſen (conſumi); ver-wirken; ver-wöhnen; ver-wünſchen; ſich ver-zählen; ver-ziehen (falſch z.). — 2) bisweilen gibt die part. den ſinn von *zuviel* oder *zulange* (über), ein goth. beiſpiel fehlt. Ahd. fir-altên (aetate conſumi) firaltêt (carioſus) ker. 73; fer-chrônen (nimis garrire) ferchrôndeſta (maxime garrula) N. Cap. 77; ſich fer-ligen (pigreſcere) ferlëgen (deſidioſus) N. Bth. 199; ſih fer-mëʒʒen (audere) N. Bth. 197; fer-ruomen (nimis celebrare) N. Bth. 100. Agſ. for-ëaldjan; for-vëaxan (immoderate creſcere). Mhd. ver-alten; ſich ver-gâhen (nimis feſtinare) Parc. 27ᶜ Wh. 2, 113ᵃ Barl.; ſich ver-klagen (nimis lamentari) Wig. 82. Jw. 35ᵇ; ver-laden (nimis onerare) Wh. 2, 174ᵃ; ſich ver-ligen (nimis longe quieſcere, pigreſcere) Jw. 21ᵃ·ᶜ·; ver-loben (nimis laudare) Parc. 21ᵃ; ſich ver-mëʒʒen (audere) Wig. 107; ver-rîten (zu ſcharf reiten) Karl 86ᵃ; ver-ſalzen (perſalſus) Bert. 48; ver-ſchrîen (nimis vociferari) ver-ſchrît Parc. 123ᵃ; hierher vielleicht das vorhin angeführte ver-ſigelen (auf der ſee verſchlagen werden?); ſich ver-ſitzen Parc. 1ᵇ; ſich verſlâfen (nimis dormire) Flore 56ᵃ; ſich ver-ſtân Barl. 240; ſich ver-weinen Wig. 82. Nhd. ver-alten; ſich ver-bauern; ſich ver-beißen (zu feſt b.); ſich ver-heben (ſchaden thun durch heben; ſich ver-laufen (zu weit l.); von ver-liegen bloß das part. ver-legen, was zu lange gelegen hat; ſich ver-meßen; ver-ſalzen; ver-ſauern; von ver-ſitzen das part. ver-ſeßen, was zulange ſitzt; ſich ver-ſchlafen; ſich ver-ſteigen; von ver-weinen das part. ver-weint, was zulange geweint hat. Eigentlich iſt es der begriff der *conſumption*, den auch viele comp. unter 1 und 3 geben: ſich ver-ſlâfen, ver-weinen, dormiendo, plorando ſe conſumere, daher auch activ, ohne ſich: den prîs, die zît ver-ſlâfen (ſomno laudem, tempus abſumere) Parc. 138ᶜ MS. 1, 113ᵇ. — 3) häufig wird *ende, ausgang, vollbringung, volle verwendung* dadurch bezeichnet, der begriff liegt ſchon im einfachen verbo und die part. hebt ihn bloß hervor (lat. per-, dis-): goth. fra-dáiljan (diſtribuere); fra-qviſtjan (perdere). Ahd. fir-damnôn (condemnare) monſ. 397; fir-dilôn (prorſus delere) O.; fir-thorrên (contabeſcere) ker. 65; far-drëſcan (atterere) hrab. 953ᵃ ker. 23; fer-dôſen (diſper-

dere) N. Cap. 61; fir-duefban (perdere) O. IV. 1, 7. V. 7, 67; fer-endôn (exterminare) N. 41, 2; far-gnitan (delere) hrab. 953ᵇ; fir-muljan (conterere) ker. 50. 211; fer-murnen (triftitia conficere) N. Bth. 72; far-nëman (gerade was per-cipere, intelligere) exhort. ker. 34. 112. (confumere) hrab. 951ᵃ ker. 78. 106; fir-plâfan (exfufflare) monf. 345; fir-prëhhan (confringere); fir-prennan (flammis confumere) far-prinnan (confumi) hrab. 957ᵇ; monf. 347. 357. 388. fir-prohhan (defeffus) ker. 96; fir-quiftan (perdere) O. V. 7, 66; fir-fiodan (discoquere) monf. 340; far-flîzan (diffipare) hrab. 955ᵇ; far-flindan (deglutire) ker. 27; fer-fnuoren (vinculis ligare) N. Cap. 31; far-fûfan (penitus forbere) far-foffan (abforptus) ker. 27. far-foufan (demergere) hrab. 960ᵃ; far-fuëlgan (glutire) ker. 27. O. V. 23, 532; fir-tragan (perferre) monf. 335. 354. 359. 377. 390; fer-faren (perire, tranfire) N. 87, 17. 102, 16; far-wëlkan, far-wëlgan (deglutire) ker. 27. 93. fcheint in der form von far-fuëlkan unterfchieden; far-zëran (confumere) fir-zëran O. IV. 29, 36. N. 79, 16. Agf. for-bernan (exurere); for-bërftan (difrumpi); for-brëcan (conterere); for-dælan (diftribuere); for-dilgjan (delere); for-faran (perire); for-gnagan (corrodere); for-gnîdan (conterere); for-grindan (permolere) Beov. 199; for-læcan (pellicere) Cädm. 16; for-nëman (confumere); for-fpanan (perfuadere, feducere); for-fpillan (perdere); for-ftandan (intelligere); for-fvëlgan (deglutire); for-fvëltan (mori). Mhd. ver-ballen Bert. 312; ver-boln (alle fteine verwerfen) Parc. 137ᶜ; ver-brinnen Barl. troj. 83ᵇ; verenden Wig.; ver-diezen Nib.; ver-giezen (penitus effundi) Parc. 35ᵇ; ver-houwen Nib.; ver-jagen Parc. 141ᵇ; ver-klagen Bit. 8ᵃ; ver-kêren (pervertere); ver-nëmen; ver-rîben (confringere) Parc. 22ᵃ; ver-fenken Barl.; ver-fcheiden (mori) Parc. 193ᵃ; ver-fchrôten Nib.; ver-fieden MS. 1, 44ᵃ; ver-fnîden Nib.; ver-fnürren (alle pfeile verfchießen) Parc. 137ᶜ; ver-fpiln Parc. 70ᵇ; ver-ftëchen Wig.; ver-fwëlgen c. p. 361, 52ᶜ; ver-tanzen Bert. 312; ver-trîben (confumere) Parc. 22ᶜ; ver-zërn u. a. m. (vgl. Bert. 312. 313.). Nhd. ver-backen (alles korn); ver-bleiben (permanere); ver-blühen (ausblühen); ver-bluten (ausbluten); ver-brauchen (ganz br., nicht misbr.); ver-brechen; ver-bringen (durchbr.); ver-füttern; ver-glimmen; ver-glühen; ver-gießen; ver-hallen; ver-handeln (pertractare); ver-hungern; ver-jagen; ver-kehren; ver-lefen (perlegere); ver-nehmen; ver-richten; ver-rauchen; ver-faufen; ver-fchießen (alles pulver); ver-fchlingen; ver-fchütten; ver-fenken; ver-finken; ver-fpielen (alles

geld); ver-ſterben; ver-tanzen (die ſchuhe); ver-toben (austoben); ver-treten (zu grund treten); ver-trinken; ver-treiben (die zeit); ver-zehren; ver-zweifeln u. a. m. — 4) mit der vorigen hängt die bedeutung von *ab*, *weg*, *fort*, *dahin* zuſammen, die bisweilen in denſelben wortbildungen erſcheint: goth. fra-vaírpan (abjicere); fra-vilvan (abripere, rapere). Ahd. fir-leitan (deducere) ker. 92; fer-lucchen (ſeducere) fer-luhtêr (lactatus) N. Cap. 44; far-louſan (tranſire, ablaufen) N. Bth. 262; fir-nëman (tollere, auferre, abſumere) ker. 27. 34. 35. 274. far-noman (abditus) ker. 19; fir-ſeljan (tradere) ker. 89; vir-ſentan (relegare) monſ. 380; fir-trîpan (abigere, expellere) monſ. 347. 363. 388. 394; fir-wërfan (ejicere, arcere) ker. 74. monſ. 380. 396. firworfan (abjectus) ker. 32; fir-zëohan (abſtrahere) ker. 5. 24. 85. hrab. 950[b]. Agſ. for-bŷgan (declinare); for-drîfan (pellere); for-flëón (aufugere); for-niman (tollere, auferre) Beov. 206. 220. Mhd. ver-dringen; ver-ſeln (tradere, weggeben, abliefern); ver-ſtieben MS. 1, 199[a]; ver-trîben; ver-vallen (bei ſeite fallen) Mar. 81; ver-wërfen Bert. 87; doch nicht mehr ver-nëmen im ſinn von wegnehmen. Nhd. verdrängen; ver-fliegen; ver-fließen; ver-geben (weggeben); ver-laufen; ver-rauſchen; ver-reiſen; ver-ſchenken; ver-ſchießen (abſchießen); ver-ſchwinden; ver-ſchwimmen; ver-welken u. a. m. — 5) einigemahl läßt ſich die bedeutung *re-* annehmen: goth. fra-gildan (rependere) ahd. far-këltan, mhd. ver-gëlten; goth. fra-lêtan (remittere) ahd. far-lâʒan; ahd. far-ſpîan (reſpuere) ker. 237. K. 18[a]; far-trîpan (repudiare) hrab. 950[b] 959[b] ker. 4. 17. 220; far-ſantan (remittere) ker. 17; far-leipan (relinquere) far-leiptêr (relictus) jun. 224; fir-trëtan (recalcitrare) ker. 241; fir-ſuîkên (reticere) ker. 237; mhd. ſich ver-ſinnen (reſipiſcere) Parc. 27[b] Wh. 2, 103[b] 154[a] 159[b] u. a. m. — 6) oft ſcheint die part. *bedeutungslos*, das compoſitum hat den ſinn des ſimplex. Hierher können den umſtänden nach einzelne der unter 3. 4. genannten bildungen gezählt werden. Goth. fra-baíran (ferre, tolerare); fra-giban (dare, condonare); fra-gildan (ſolvere, reddere); fra-hinþan (capere); fra-lêtan (permittere); fra-liuſan (perdere, amittere); fra-niman (acquirere, accipere); fra-rinnan (currere, incurrere) Luc. 10, 30; fra-veitan (ulciſci, vindicare); fra-vrôhjan (accuſare). Ahd. fir-chnuſſan (allidere) monſ. 336; far-dolên (ſuſtinere) K. 53[a] ker. 96; far-douwan (digerere) hrab. 968[a] monſ. 331. douwan verwandt mit dau (geſius, mos) wie digerere mit

geſtus; fir-gëpan (offerre, concedere) monſ. 383. K. 55ª fir-këpan (deditus) ker. 89; fir-gëltan (ſolvere) monſ. 358. 391; far-herjôn (depraedari) hrab. 960ª; far-lâȥan (permittere, remittere, linquere, relinquere) hrab. 968ᵇ-973ᵇ K. 55ª ker. 208. 250. 237. wofür die kürzung f-lâȥan monſ. 408; far-lioſan (perdere) ker. 17. und ſonſt häufig, gekürzt f-lioſan, f-lëoſan (wie die hſ. hrab. 952ª lieſt); far-lîhan (accommodare) K. 50ᵇ; far-lougnan (negare) hrab. 950ª ker. 4. O. V. 24, 25; far-mìdan (deliteſcere) monſ. 406; far-murdran (enecare) monſ. 404; fir-nidiran (humiliare) monſ. 352. for-nidaren (damnare) T. 39, 12; fir-ôthan (vaſtare) ker. 91; fir-përgan (abſcondere) ker. 33; fir-rôkan (accuſare) ker. 65. das goth. fra-vrôhjan; far-ſpanan (allicere) ker. 5. hrab. 951ª; fir-ſcuntan (illicere) monſ. 352. 368; fir-ſpûman (deſpumare) monſ. 369; fir-tërchinan (diſſimulare) monſ. 386; far-tragan (adportare) hrab. 954ᵇ; fir-fahan (accipere) O. II. 21, 51; farfallan (incidere) monſ. 401. vgl. goth. fra-rinnan; farfluahhan (maledicere) K. 18ª; fir-wantalôn (mutuari) ker. 193; far-werjan (prohibere) ker. 76; fer-winden (implicare) N. Cap. 74; far-wîȥan (exprobrare) hrab. 962ª ker. 113; fir-zanôn (lacerare) monſ. 360. Agſ. for-dvìnan (evaneſcere); for-fangan (praehendere); for-gëldan (reddere); for-gifan (dare); for-grîpan (apprehendere); forhëlan (celare); for-lætan; for-lëóſan; for-miltan (liqueſcere); for-niman (zuweilen noch capere); for-ſcrincan (areſcere) u. a. m. Mhd. ver-denen troj. 93ᶜ; ver-jëhen Parc. 7ᵇ 134ᵇ; ver-kiuten (mutare) Ulr. Triſt. 259. MS. 1, 153ª; ver-lâȥen, ver-lân (aber keine kürzung v-lâȥen, v-lân; ver-lieſen Parc. 60ª 69ᵇ 79ª und gekürzt v-lieſen; ver-ſelwen (fucare) Parc. 185ᶜ Wh. 2, 104ª; ver-ſêren Parc. 133ª; ver-tüſchen (celare) troj. 150ᵇ; ver-vluochen Parc. 61ᵇ; ver-wîȥen Triſt. etc. Nhd. ver-ändern; ver-bergen; ver-dienen; ver-fluchen; ver-hehlen; ver-heeren; ver-lachen; ver-laßen; ver-lieren; ver-leugnen; ver-mehren; ver-miſſen; ver-öden; ver-ſehren; ver-ſpotten; ver-tauſchen; ver-wechſeln etc. Einzelne kommen ſchon in der älteſten ſprache nicht mehr einfach vor, z. b. fra-liuſan, ver-lieren, obgleich das adj. láus (ſolutus) und láuſjan (ſolvere) auf liuſan (liberari, carere) führt. Nhd. iſt die part. unentbehrlich in ver-heeren, ver-öden, ver-wüſten u. dgl. weniger in ver-ändern, ver-hehlen, ver-künden, ver-wechſeln; ſie gilt zumahl für tranſitive bedeutungen, z. b. etwas ver-ſchweigen, ver-fluchen, ver-leugnen, da ſchweigen, leug-

nen, fluchen mehr intranſitiv ſtehen. Man vergleiche die erſte bedeutung von be- (ſ. 798.). — 7) vorzügliche aufmerkſamkeit verdient die bedeutung von *zuthun, bedecken, in den weg ſtellen*, welche meiſt durch die lat. part. *ob* und *prae* gegeben werden kann; der hauptbegriff ruht zwar in dem verbo, aber die part. beſtimmt es doch ſchärfer. Im goth. wird, glaube ich, allen ſolchen wortbildungen *faúr-*, und nie fra-, gebühren; ich kenne nur zwei beiſpiele: faúr-ſigljan (obſignare); faúr-valvjan (obvolvere); nahe liegt auch faúr-qviþan (excuſare, im ſinn von obloqui, vorſchützen) Luc. 14, 18. Aus dem ahd. weiß ich wenig anzuführen: fer-habên (obdere) N. 57, 6; fer-heilen (vulnus cicatrice obducere) N. 37, 6; fir-nipolan (obnubilare?) ker. 166; fir-pliwan (obtundere) hrab. 971ª; far-përkan (occulere) hierher?; far-ſlahan (adnectere) ker. 5. in nôt far-ſiahan (trudere in vincula) monſ. 401. fir-ſlahan (claudere) O. II. 4, 18. IV. 16, 34; fer-ſtân (praecludere) N. 17, 30; fir-wëſan (tueri, vertreten, vor einen treten?) O. II. 6, 108. III. 6, 91; andere wie far-decchan (obtergere) far-ſigilôn (obſignare, T. 215, 4. bloß ſigilôn) ſind zu erwarten. Altſ. far-fahan (impedire)? ſcado far-fêng thia ſunna. Agſ. for-ſtandan (impedire) for-ſtôd (obſtitit) Beov. 117, Reicher an belegen iſt das mhd.: ver-decken Parc. 444ª Nib.; ver-dürnen (ſepire ſpinis) troj. 43ᶜ; ver-gimmen (gemmis obducere) troj. Oberl.; ver-graben Parc. 91ª 101ᶜ; ver-haben Wh. 2, 143ª Parc. 101ᶜ MS. 1, 147ª 2, 251ᵇ; ver-hagen Wh. 2, 99ª Barl.; ver-hamîten Ottoc. 149ᵇ, wo fehlerhaft verhanneiten, vgl. hamît Parc. 27ᶜ Geo. 40ᵇ und Wig.; ver-heilen MS. 1, 191ᵇ troj. 87ª 121ᶜ und 196. (Oberl.); ver-herten Barl.; ver-klîben (obglutinari) MS. 1, 189ª; ver-klûſen MS. 1, 108ᵇ 2, 50ª; ver-klüteren Triſt.; ver-lankenieren Triſt.; ver-lîmen Triſt.; ver-mieſen und ver-moſen (muſco obduci) beleglich die part. ver-mieſet Jw. 4ª ver-moſet MS. 2, 6ᵇ; ver-mûren Triſt.; ver-næjen Triſt.; ver-ſchieben (oppilare) Triſt. Karl. 76ᵇ; ver-ſchrenken Nib.; ver-ſetzen (claudere) Barl. Uhr. Triſt. 2734. mit netzen ver-ſetzen c. p. 361, 41ᵇ 72ᵇ·ᵈ·; ver-ſlahen (claudere) Mar. 160; ver-ſlieſen troj. 87ᵇ Bert. 220; ver-ſliezen Nib.; ver-ſiuwen (einnähen, feſtnähen) Ernſt 3410; ver-ſmiegen troj. 150ᵇ; ver-ſnîen (nivibus tegere) Parc. 67ᶜ; ver-ſperren Nib. Triſt.; ver-ſtên (obſidere) Jw. 10ᵇ; ver-ſteinen (obruere lapidibus) Barl. 113; ver-ſwellen (limine munire) MS. 2, 168ª; ver-vallen (impediri) mit vël-ſen ver-vallen Triſt. 17090. mit boumen ver-vallen Wi-

gal. gehört hierher auch: ſin ſpil ver-vellet ſich (impeditur? oder concidit?) MS. 2, 254ª 257ª; ver-vilzen (in einander wirren); ver-vitzen (colligare) Friſch aus Jeroſchin; ver-walken (hâr ze der ſwarte) Jw. 4ª; ver-wahſen (concreſcere) ver-wahſen (gramine obſitus) Triſt.; ſich ver-wëſen (tueri ſe) troj. 104ᵇ; ver-wieren (untereinander weben) Parc. 17ª. Nhd. ver-bauen; ver-binden; ver-brämen; ver-halten (zurückhalten); ver-härten (obdureſcere); ver-harſchen; ver-kleben; ver-knüpfen; vermachen (provinziell f. claudere); ver-mauern; ver-nägeln; ver-narben; ver-rennen (den weg); ver-riegeln; ver-ſchließen; ver-ſchneien (zuſchneien); ver-ſiegeln; ver-ſtopfen; ver-wachſen; ver-weben u. a. m. — 8) zuweilen erleidet der begriff durch die part. eine *gelinde intenſion* und dieſe bedeutung vindiciere ich für das goth. *fair-*: faír-greipan (apprehendere, überſetzt wie das einfache greipan und das comp. und-greipan κρατεῖν, alſo eigentlich: feſthalten); faír-háitan (ſcheint etwas ſtärker, als ga-háitan; þagk faír-h. χάριν ἔχειν, Luc. 7, 19.); faírveitjan (ἀτενίζειν, die augen heften auf etwas) Luc. 4, 20. Hierher könnten nun einzelne der unter 2 und 6. gebrachten ahd. und mhd. zuſ. ſetzungen gerechnet werden, deren goth. form unbekannt iſt, da bei 2. nur eine heftigere, bei 6. eine geringere intenſion anzunehmen wäre. Ein ahd. far-grîpan, far-heiȥan, farweiȥan im goth. ſinn kenne ich nicht, mit letzterm wort mag ſich gi-weiȥan bei O. berühren. Dem goth. faírſcheinen aber beſonders einige hochd. verba gerecht, die faſt nur im part. praet. vorkommen und eine leidenſchaftlichkeit des gemüths ausdrücken: nhd. ver-buhlt; ver-haßt; ver-hurt; ver-liebt; ver-picht (er-picht); ver-ſchämt (pudicus); ver-ſchmitzt; ver-ſeßen (auf etw.); mhd. verſënt Parc. 63ᶜ troj. 93ᶜ; ahd. fir-haȥȥêt (apoſtata) ker. 42; fir-huarôt O. IV. 5, 32. Man ſagt zwar auch: ſich ver-lieben, doch iſt das ganze compoſ. erſt ſpät gebildet worden. Vielleicht fallen hierher noch: ver-langen (deſiderio teneri); ver-zagen (mhd. troj. 139ᶜ 140ª); ſich ver-gaffen (mhd. ver-kapfen MS. 1, 53ᶜ troj. 255. Oberl.) u. a. — 9) endlich fragt es ſich (wie beim be- und er-, ſ. 802. 823.): inwiefern erſt durch die partikel verba aus nom. gezeugt werden? Die älteſte ſprache liefert keine, doch im mhd. ſind ſie nicht abzuleugnen und im nhd. noch beſtimmter vorhanden. a) verba aus ſubſt. gebildet, entw. *verwandelung* in den ſtoff des ſubſt. oder bloße überziehung der oberfläche damit (ſcheinbare verwand-

lung) anzeigend: ver-glaſen; ver-kalken; ver-kohlen; ver-holzen; ver-ſteinern; ver-wäßern; ver-golden; ver-ſilbern (bald über-ſilbern, bald in ſilber umſetzen); ver-zuckern; und ſo auch bei abſtractis: ver-göttern, ver-ketzern, ſelbſt eigennamen: ver-ballhornen etc. wiewohl mit dem nebenſinn der verſchlechterung und übertreibung. Einige gelten nur im part. z. b. ver-witwet (ver-wittibt), ver-waiſet. Mhd. ver-affen (zum affen werden) MS. 1, 89ª ver-effen (z. a. machen); ver-gîſeln Nib.; ver-këbeſen Nib.; ver-ketzerîen MS. 2, 129ª; ver-ſachen (zur ſache machen) Triſt. 6149; ver-ſchelken En. 89ª; ver-ſteinen Barl. 387; ver-vendern? MS. 2, 220ª, kann dies mit dem vender (im ſchachſpiel) zuſ. hängen? zu dem ſinn ſchickt ſich eher verkaufen (vendere); ver-weiſen Nib.; ver-witewen Nib. Man darf auch einzelne der unter 7. verzeichneten hierher rechnen, z. b. ver-moſen, ver-hamîten, falls ihnen kein einfaches verbum zu grunde liegt, z. b. bei ver-rigelen, ver-ſigelen band ſich die part. mit rigelen, ſigelen. Vielleicht iſt beim nhd. ver-golden, ver-zinnen ebenfalls vom begriff der obduction auszugehen, nicht der verwandlung. b) verba aus adj. Kaum aber intranſitiva mit dem begriff des werdens, weil die part. gerade das verwerden ausdrückt und ver-bleichen, ver-blaßen, ver-ſauern, ver-krummen vielmehr unter 1 oder 2. gehören. Tranſitiva haben den begriff des verderbniſſes nicht, ſondern den der bloßen *verwandlung*: ver-beßern; ver-bittern; ver-deutſchen; ver-dichten; ver-dünnen; ver-dunkeln; ver-einzelnen; ver-eiteln; ver-finſtern; ver-größern; ver-güten; ver-kleinern; ver-kürzen; ver-längern; ver-mindern; ver-neuern; ver-ringern; ver-ſchlechtern; ver-ſchlimmern; ver-ſchönern; ver-ſüßen; ver-übeln; ver-vollkomnen etc. d. h. beßer, bitter, deutſch machen. Mhd. ſind ihrer weniger: ver-bôſen MS. 2, 130ᵇ; ver-lützeln Bert. 45; ver-mueden MS. 2, 167ª; ver-ſtummen MS. 2, 183ª; hin-gegen heißt es: bezzern, mêren, ſchœnen etc. — Bemerkungen: *α*) die zuſ. ſetzungen mit ver- haben ſich ſpäterhin gemehrt, theils iſt das ver- müßig hinzu getreten, theils an die ſtelle älterer er-. *β*) die bedeutung ſchwankt mehr als bei andern partikeln, welches mit daher rührt, daß im ver- drei urſprünglich geſchiedne begriffe vermiſcht ſind (goth. fra-, faír-, faúr-). Oft ſteht in demſelben dialect ver- vor demſelben verbo mit ganz abweichendem ſinn. So nhd. ver-treiben (expellere) ver-treiben (conſumere); ver-treten (vice alterius fungi)

ver-treten (conculcare) ver-treten (talum intorquere); ver-ſehen (curare) ſich eines ver-ſehen (exſpectare) ſich ver-ſehen (minus recte videre); ver-führen (ſeducere) ver-führen (transportare); ver-ſchießen (colorem amittere) ver-ſchießen (tela conſumere); ver-weſen (adminiſtrare) ver-weſen (putreſcere); ver-wachſen (male creſcere) ver-wachſen (creſcendo obduci); ver-ſprechen (promittere) ſich ver-ſprechen (falſe loqui) etc. Noch ſichtbarer wird die verſchiedenheit nach zeit und mundart: ahd. ſich fer-ſëhan (ſperare) N. 36. 1. Bth. 45; nhd. ver-ſtehen (intelligere) mhd. ver-ſtên zugleich viam impedire; nhd. ver-ſetzen (transferre und oppignorare) mhd. auch claudere; mhd. ver-ſchamt (impudicus) nhd. ver-ſchämt (pudicus); mhd. ver-ſprëchen (recuſare) nhd. ver-ſprechen (promittere); nhd. ver-ſchaffen (procurare) mhd. ver-ſchaffen (deformare); fir-nëman drückt dreierlei aus: tollere, conſumere, percipere; ahd. far-zîhan (negare) nhd. ver-zeihen (condonare, culpam remittere). Es iſt alſo nur hiſtoriſch zu lernen, daß ver-ehren honorare und ver-achten contemnere bedeutet. *γ*) verwandte partikeln: a) er-: goth. us-qviman und fra-qviman, beides perdere, delere; ahd. ar-fluohhan (ſ. 830.) far-fluohhan, beides maledictus); ahd. ar-këȥan, altſ. far-gëtan oblivisci; viele nhd. ver- ſind an die ſtelle früherer er- gekommen. Häufig ſtehen ſie einander entgegen: nhd. ertreten, ver-treten; er-ziehen; ver-ziehen, er-blühen, verblühen etc. b) be- zumahl im ſinne des aufbewahrens, z. b. be-ſperren, ver-ſperren; be-ſchließen, ver-ſchließen, aber auch in andern bedeutungen, z. b. mhd. be-hern und ver-hern (depopulari). c) ge-: ahd. ka-elilentôn hymn. 21, 5. ge-ellendôn N. 67, 19. mhd. ver-ellenden Barl.; ge-ſtillen mhd. gleichviel mit verſtillen; andere beiſpiele ſ. 837; öfter ſtehen ſie ſich entgegen, indem gewohl (ſ. 835. 843.) und ver- übel bedeutet. d) das trennbare ahd. furi, vgl. furi-biotan (prohibere) ker. 19. mit nhd. verbieten und goth. faúr-biudan (praecipere). e) über-, ſ. unten.

[*zer*-] vermuthungen über die form bereits ſ. 723. 724; goth. bloß *dis*- und noch getrennt: diz uhþan ſat Marc. 16, 8. für dis-ſat. Ahd. *za-*, *zë-*, *zi-* ſchwankend nach der analogie von ar-, ër-, ir-, far-, fër-, fir-; ſelten ſtehet *zar-*, *zër-*, *zir-*, parallel dem ar-, ër-, ir-, nämlich zër- weiß ich nicht zu belegen, halte es aber für möglich, die andern belegen: zar-lâȥan jun. 212. zar-ſpreitan jun. 204. zar-ſtôrran jun. 227. zar-fallan, zar-worfan jun. 201. cir-prëhhan ker. 211. Dieſe zar-, zir- entſprechen dem

goth. dis-, wie ar-, ir- dem goth. us-, wiewohl einige unähnlichkeit ſtatt findet, da ar, ir, us zugleich trennbare praepoſitionen ſind, nicht aber zar, zir, dis, und näher betrachtet in letztern zwei partikeln zuſ. gefloßen ſcheinen. Dis- erklärt ſich aus di-is (= du-us) zar- aus za-ar, zir, aus zi-ir. Beſtätigung gewähren die ahd. formen zëar-fellan monſ. 409. zeir-gân N. 78, 11. zëër-lekkê N. Bth. 66. Anzunehmen, daß ſich hier die zweite part. früher mit dem verbo gebunden habe, d. h. zë erſt vor arfellan, irgan getreten ſei, folglich auch z' vor arſpreitan, irprëhhan, wäre wohl verwerflich; dies würde, weil ahd. zi- die gewalt des goth. dis- hat, jene compoſita einem goth. diz-us-falljan, diz-us-gaggan, diz-us-ſpráidan gleichſetzen und die bedeutungen verwickeln; nach meiner anſicht ſind ſie in ein goth. dis-falljan, dis-gaggan, dis-ſpráidan zu überſetzen. Auch bedeuten zëar-fellan, zëir-gân, zar-ſpreitan nicht mehr oder weniger als za-fellan, za-gân, za-ſpreitan. Endlich bezweifle ich daß zi = dis je vor vocalen kürzung in z' leide, wie ſie bei zi = du ganz in der ordnung iſt und ſelbſt z'ir = zi-ir = dis beweiſt. Altſ. bloß die mit dem ahd. zi-gleiche form *të*, unterſchieden von tô, ahd. zuo. Agſ. miſchen ſich beide in der einzigen form *tô-* (es ließe ſich dann erweiſen, daß man to- von tô- ſcheiden dürfte, woran ich zweifle) und tô-lætan kann an ſich ſowohl ahd. zi-lâȥan als zuo-lâȥan ſein. Das ſ. 723. behauptete tô-â- = ahd. zë-ar- weiß ich höchſtens zu belegen mit tô-â-lætan, das wie tô-lætan relaxare ausdrückt, wenn Lye recht hat. Seine übrigen tô-â- vergleichen ſich ahd. zuo-ar-, und gehören in §. 5., bei ihnen iſt offenbar das tô erſt zu dem mit â- componierten verbo getreten. Mhd. ſchwanken *ze-* und *zer-*, es läßt ſich keine regel dafür nach dem anlaut des verbi geben, wie bei en- und ent-, vielmehr zeigen die beſten hſſ. beide in gleichem fall hintereinander, z. b. Parc. 73[b] ze-brochen, 74[a] zer-bliuwen. Höchſtens wären einzelne wörter zu ſammeln, die einer oder der andern form zugethan ſind, z. b. zer-brëchen und ze-bliuwen ſcheinen ungewöhnlich und es ſteht faſt immer zer-fueren Parc. 25[b] 59[b], zer-gên u. dgl. Kürzung in z' verträgt aber die ze-form wiederum nicht, ſo üblich ſie bei dem ze = du vor vocalen iſt, z. b. es heißt z'arbeitenne (zu arbeiten) nicht z'arbeiten (zerarbeiten). Schlechte hſſ. geben zu-, zuo- für ze- (Herb. 63[c] zu-kram f. ze-kram, zerkratzte) was entw. ſpäter oder niederdeutſch iſt. Nhd. hat ſich durchgängig das

vollständige *zer-* hergestellt, ungeachtet jede vermischung mit dem ze, seit es überall in zu verwandelt ist, aufgehoben war. — Die bedeutung dieser partikel, welche unter sämtlichen untrennbaren den geringsten umfang hat, erscheint schon deshalb weniger verwickelt. Sie bezeichnet *sonderung*, *trennung*, *voneinanderreißen* des vereinigten, gleich dem lat. dis-, ist also von natur privativ. Dieser begriff schickt sich auch nicht übel zu der gemuthmaßten bildung aus *du* und *us*, gleichsam: auseinander, verbundnes gelöst. 1. häufig hat schon das verbum den begriff der scheidung, den also die part. mehr hervorhebt. Goth. dis-dáiljan (dividere); dis-hnáupnan (disrumpi) dis-hniupan (disrumpere); dis-skreitan (discerpere) dis-skritnan (discerpi) nach beiden das starke verbum skreitan, skráit nr. 499^{b}; dis-tahjan (dissipare); dis-taúrnan (disrumpi) dis-taíran (disrumpere); dis-vilvan (diripere); dis-vinþjan (dissipare, ventilare) Luc. 20, 18. Ahd. za-laosan (dis-solvere) hrab. 960^{a} zi-lôsan ker. 125. 137. 259. 279; za-prëhhan (disrumpere) hrab. 960^{b} ker. 98 cir-prëhhan (confringere) ker. 211; za-prëstan (disrumpi, discrepare) hrab. 960^{b}; za-sceidan hrab. 959^{b} zi-sceithan ker. 86. 98. 112. 250. 258. zëscrinden N. Bth. 245. za-scrintan hrab. 958^{a} 965^{b}; za-flîzan (dissipare, lacerare) hrab. 960^{b} ker. 96. 150. 186; za-snîtan (dissecare) hrab. 960^{a} ker. 92; zi-spaldan ker. 97; zar-spreitan (expanedre) jun. 204. zi-spreitan monf. 341; zar-stôrran (subvertere) jun. 227. zi-stôran monf.; zi-strudan (destruere) J. ker. 248; za-teilan (dividere) hrab. 959^{b} 960^{b} ker. 92. 271. K. 41^{a} 34^{b} (concidere) monf. 330. 393; zi-weipan (ventilare) monf. 323. 345. 361. 384. zë-weiben N. 58, 16; zë-zucchen (diripere) N. 109, 11. Agf. tô-bërstan (disrumpi); tô-brëcan (disrumpere) Beov. 61. 76; tô-cëorfan (amputare); tô-cinan (diffindi) vgl. mhd. zer-kînen; tô-clëófan (diffindere); tô-dælan (dividere); tô-lŷsan (dissolvere); tô-scâdan (distinguere); tô-slîtan (diffindere); tôtëran (laniare). Mhd. zer-brëchen Tit. 101; ze-brësten; zer-kînen (oben f. 815); zer-klieben Trist.; zer-lœsen Trist.; ze-rìzen Trist.; ze-schrenzen troj. 92^{a}; zer-snîden Barl.; zer-spalten g. schm. 1481; ze-stœren Trist.; ze-stücken Trist.; zer-teilen; ze-trennen Tit. 36; Wig. 311. Nhd. zer-bersten; -brechen; -malmen; -pulvern; -reiben; -raufen; -reißen; -rupfen; -schneiden; -spalten; -sprengen, -springen; -spalten; ren; veraltet sind aber zer-scheiden, zer-schleißen und -stœren; -stücken; -theilen; -trennen; -trümmern; -zerselten gebraucht werden zer-lösen (auflösen) zer-spreiten (verspreiten). — 2) die partikel gibt den trennungs-

begriff. Bei Ulf. kein beifpiel. Ahd. za-kân (deficere) ker. 113. zi-gangan monf. 347. O. II. 8, 21. zëir-gân (perire) N. 78, 11. zë-gân Bth. 246; za-hlaufan (discurrere) hrab. 954ª; zar-lâȥan (liquefacere) jun. 212. zi-lâȥan ker. 85. 88. 95. zë-lâȥen N. 125, 4; zë-lîdan (tranfire) monf. 404; zër-lekken (diffolvere) N. Bth. 66; zi-plâhan (tumere?) vgl. jun. 240. zi-plâhan (contumax) ker. 50. und hernach zi-fuëllan; zi-rinnan (discurrere) ker. 45. za-rinnan (bachari) hrab. 955ª; zi-rennan (conflare) monf. 396. d. h. zerrinnen machen und nicht felbft mit der part. gebildet, fondern aus dem vorigen deriviert; zi-rînan (collabi?) das part. zi-rinan (ruinatum) ker. 57, gleichfam zerrührt?; ze-rîfan (collabi) K. 22ª; zi-fâwan (diffeminare) part. zi-fât O.; zi-fezan ker. 91; zi-flahan ker. 73. 93. 260; za-flîfan hrab. 960ᵇ ker. 77. zë-flîfen N. Bth. 243; zi-fiihhan ker. 98; zi-ftëhhan ker. 98; zi-ftôȥan ker. 258. O. II. 11, 100. IV. 19, 62; zi-fuëllan (tumere, eigentl. tumendo interire) ker. 274; zi-fuërpan? ker. 133; zë-trîpan monf. 378; zi-faran (perire) häufig; zëar-fellan (fubruere) monf. 409; zi-flëoȥan (confundi) ker. 133; zë-fliegen N. Bth. 224; zi-wërfan (divellere, diffipare) ker. 86. monf. 336. 376. 390; zi-zimparôn (deftruere?) ker. 151; zi-ziohan (diftrahere) ker. 85. 92. 93. Altf. të-glîdan (collabi); të-fcrîdan (idem); të-fuingan (deftruere); të-wërpan. Agf. tô-beátan (dilacerare); tô-cnâvan (difcernere); tô-dôn (diftinguere) verfch. von tô-ge-dôn (addere); tô-drîfan (difpergere) Beov. 43; tô-faran (difcedere); tô-flôvan (diffluere); tô-gëótan (diffundere); tô-glîdan (corruere); tô-hlîdan (dehifcere); tô-hvëorfan (difcedere); tô-mëarcjan (diftinguere); tô-fâvan (diffeminare); tô-flëan (dilacerare); tô-ftencan (difpergere); tô-þindan (tumere) tô-þunden (turgidus) wie ahd. zi-fuollan, zi-plâhan, wieder ein überfehnes ftarkes verb. þindan, þand (tumere); tô-vëorpan (deftruere); tô-vrîđan (diftorquere). Mhd. zer-bern (difcutere, percutere) Parc. 37ª; zer-bliuwen Parc. 74ª; zer-denen (extendere) Bert. 40; ze-dræn Parc. 9ª; zer-gëben (donando diftribuere) Nib. 5552; zer-gên (perire) Wig.; zer-gieȥen Trift.; ze-hellen (difcordare) Trift.; zer-houwen Trift.; ze-kiuwen MS. 2, 205ª; ze-lâȥen Wig.; zer-liden MS. 1, 106ª; zer-rêren MS. 2, 45ᵇ; ze-rinnen Wig.; ze-fenden Trift.; zer-flîfen Barl.; ze-ftëchen; ze-fwëllen; zer-trëchen Jw. 2ᵇ; zer-triben Trift.; zer-tuon Trift. troj. 145ᶜ; zer-vallen; zer-vueren Parc. 25ᵇ 59ᵇ; ze-wërfen Trift. kl. 3312; ze-wërren Wig.; ze-wirken Trift. Nhd. fich zer-arbeiten; zer-beißen; zerfallen; zer-fleifchen; zer-fließen; zer-gehen; zer-gliedern;

zer-hauen; zer-kauen; zer-kochen; zer-kratzen; zer-laſſen; zer-legen; zer-rinnen; zer-rühren; zer-ſchellen; zer-ſchlagen; zer-ſchmelzen; zer-ſetzen; zer-ſtechen; zer-ſtieben; zer-ſtoßen; zer-ſtreuen; zer-tanzen; zer-zeiſen; ſich zer-werfen; zer-wühlen; wir ſagen aber nicht zer-geben, -gießen; -führen, -ſäen, -thun etc.; fortbildbar ſind ſie am erſten für den reciproken gebrauch, z. b. ſich zer-ängſtigen; zer-plagen, zer-ſorgen, zer-ſchreiben und dergl. — 3) eine merkwürdige bedeutung hat die part. in einigen goth. wörtern. Sie verleugnet ganz ihren privativen, ſondernden ſinn und drückt *bewältigung* aus, etwa dem lat. *ob-* oder dem deutſchen be- vergleichbar. Es ſind nur vier compoſita: dis-driuſan (*ἐπιπίπτειν*) Luc. 1, 12; dis-haban (occupare, *περιέχειν, συνέχειν*) Luc. 5, 9. 8, 37; dis-huljan (operire, *καλύπτειν*) Luc. 8, 16; dis-ſitan (obſidere) dis-ſat (*ἔλαβε*) Luc, 5, 26. 7, 16. (*εἶχε*) Marc. 16, 8. Fulda hat in ſeiner interlinearverſion des letztern worts den gewöhnlichen begriff von dis- zu er-reichen geſucht: extra ſe poſuit. Allein unrichtig, denn einmahl müſſe es heißen dis-ſatida, weil ſitan nie ponere bedeutet und dann lehrt das parallele dis-haban, daß es völlig wie dieſes zu nehmen ſei. Von dieſem goth. ge-brauche des dis- kenne ich in den übrigen dialecten gar kein beiſpiel, zer-haben, zer-hüllen, zer-ſitzen, nach unſerm heutigen gefühl, wären eher das gegentheil von dem, was die goth. bildungen ausſagen, die ſich in ein ahd. pi-trioſan, pi-hapên, pi-huljan, pi-ſizan, übertragen ließen. Offenbar hat das goth. dis- hier die gelindere bedeutung des gr. *διά-* und lat. di-, dis- in *δια-γινώσκω*, di-gnoſco; *δια-βεβαιόω* (obfirmo); di-ligo; dis-tineo (goth. dis-haba) und in di-gnoſcere (agſ. tô-cnâvan) zeigt ſich auch, weil erkennen auf unterſcheiden beruht, verwandt-ſchaft mit der trennbedeutung. Ulf. braucht disdriuſan, dishaban, disſitan überall tranſitiv von furcht und ſtaunen (agis, usſilmei, ſildaleik) was unſer heutiges durchdringen und das gr. *δι-έχειν* ausdrückt und wieder an den begriff von ſcheiden ſtößt. Kann das mhd. zer-nât (geſtickt, be-ſtickt) troj. 92ᵃ und Oberl. 2098. hierher gerechnet werden?

Anmerkungen über ſämtliche untrennbare partikeln.

1) was von den meiſten partikeln überhaupt gilt und im fünften cap. näher auszuführen iſt, daß ſie in ihrer bedeutung verdunkelte, in ihrer form entſtellte wörter

ſind, findet auf die untrennbaren partikeln vorzügliche anwendung. Ihr begriff, wie wir geſehen haben, ſchwebt von der verſtärkung zur beraubung oder hält ſich zwiſchen beiden in der mitte. Ihre form geht gewöhnlich durch alle vocale und verbleicht zuletzt in unbetontem e; die conſonanten fallen ab oder leiden von dem einfluße des anlauts, den das ſich componierende verbum mitbringt. Eine partikel (das ge-) iſt in dem volksdialect ſogar zu einem bloßen, kaum noch vernehmbaren, vordruck herabgeſunken. Je mehr ſich dieſes verderbnis der partikel entwickelt, deſto unfähiger geworden iſt ſie ihre urſprüngliche ſelbſtändigkeit und trennbarkeit zu behaupten.

2) die alte trennbarkeit blickte noch verſtolen durch bei dem goth. us, ga, dis, nicht mehr (wenigſtens mangeln beiſpiele) bei and-, fra-, bi-. Etwas anders iſt, daß ein theil dieſer partikeln und oft mit geſtärkter vocalform in allen deutſchen mundarten als praepoſitionen fortleben, folglich, denn alle praepoſitionen ſind getrennt, trennbar erſcheinen. Als adverbia ſind ſie untrennbar, und weder form noch bedeutung der praepoſitionen hält mit den verwandten adverbien gleichen ſchritt. Dennoch iſt die frage wohl nicht müßig: ob alle unzertrennlichen, den verbis componierbaren partikeln praepoſitionen ſeien oder geweſen ſein müßen? Im nhd. ſteht nur das einzige *be-* neben bei und *ver-* berührt ſich mit vor; *er-* war noch ahd. und *ent-* goth. praepoſition; *ge-* und *zer-* ſind nirgends praepoſitiv, ſelbſt im goth. nicht. Indeſſen iſt ſchon oben ſ. 751. wahrſcheinlich gemacht worden, daß ge- mit dem lat. cum zuſammenfällt und dann mag es vor alters auch praepoſition geweſen ſein. Zer- trennt ſich ſelbſt als lat. dis- nicht, doch als griech. *διά*.

3) erheblich iſt der *nichtgebrauch* dieſer untrennbaren partikeln *im altnordiſchen.* Und wiewohl for- bisweilen vor verbis, and- und or- vor nomin., nicht vor verbis erſcheinen; ſo gebrechen be-, ge- (einzelne ſpuren abgerechnet) und zer- dieſem zweige der deutſchen ſprache völlig, be- ſogar als praepoſition. Was hat man nun für organiſcher und alterthümlicher zu halten, ihr daſein oder ihre abweſenheit? anders ausgedrückt: iſt im nord. dialect die partikel weggeworfen worden, da ſie früher vorhanden, oder in den übrigen dialecten zugefügt, da ſie früher nicht vorhanden war? Ohne die vortheile zu verkennen, welche im altn. der gebrauch vieler einfachen verba ſtatt der zuſammengeſetzten gewährt, (von den

nachtheilen unten), glaube ich daß die einstimmung der historisch älteren goth. ahd. und agſ. denkmähler wenigstens für das höhere alterthum der partikelanwendung entscheidet. Im lat. und slav. zeigt sich eine ähnliche fülle untrennbarer partikeln vor verbis. Erwägt man ferner, daß im engl. viele einfache verba auftreten, die im agſ., also in dem früheren stand dieser mundart, durchaus componiert sind; so wird es zu schließen erlaubt sein, daß die altn. verba gleichfalls ihre untrennbaren partikeln, welche sie vordem hatten, verloren haben *können*, ohne darum die in den part. begründete modification der bedeutung einzubüßen. Einige beispiele. Agſ. ârîsan (surgere) goth. urreisan, das einfache rîsan, reisan kommt gar nicht vor, im engl. macht sich arise immer seltner und wird durch das einfache rise mit demselben begriff ausgedrückt. Im altn. gilt nur rîsa, dasselbe bedeutend: kann hier nicht die den sinn von sursum erregende oder stärkende part. abgefallen sein? Das altn. vinna bezeichnet zweierlei, theils arbeiten, sich mühen, theils erarbeiten, erlangen. Im goth. kenne ich nur das simplex vinnan und bloß im sinn von pati, tolerare, für die zweite bedeutung gebraucht Ulf. gageigan, er hätte der form nach gavinnan setzen mögen. Ahd. scheidet sich winnan (laborare, certare) T. 115, 4. O. II. 3, 115. etc. von giwinnan (vincere, consequi); später veraltet winnen der form und bedeutung nach und nur gewinnen (vincere, lucrari) besteht. Agſ. analoge unterscheidung zwischen vinnan (laborare, pugnare) und gevinnan (vincere, consequi). Engl. bloß win, aber für ywin, gewin, denn es drückt vincere, lucrari aus und nicht mehr laborare, pugnare. Sollte mithin der zweiten altn. bedeutung die partikel anfangs nicht nothwendig gewesen sein? so nothwendig sie unserm nhd. erarbeiten ist, wenn es laborando obtinere bezeichnet im gegensatz zum einfachen arbeiten (laborare). Dem agſ. ondrædan scheint die part. unentbehrlich, wie dem ahd. intrâtan, mithin dem engl. dread abgefallen; mangelte dies verbum im altn. nicht völlig, so erführen wir vielleicht die noch verborgne bedeutung des einfachen drædan, trâtan. Wir verwechseln im nhd. tränken nicht mit ertränken, jenes bedeutet uns zu trinken geben, dieses ins waßer stürzen, das eine ist transitivum von trinken, das andere von ertrinken. Das altn. dreckja drückt aber mergere aus, was unser ertränken: ist wiederum die partikel erloschen? Solche beispiele laßen sich leicht mehren. Sie machen es mir

wahrſcheinlich, daß im höheren alterthum auch die nord. mundart untrennb. part. beſaß; allein ſtrengen beweis dafür geben ſie nicht. Es iſt denkbar, daß die verſchiedenheiten der bedeutung ſchon im einfachen verbo gelegen haben.

4) der mangel dieſer partikeln trägt allerdings bei zu der kürze und leichteren bewegung, die dem altn. dialect vor allen andern deutſchen eigen iſt. Dafür gehen ihm zwei vorzüge ab, welche die partikelcompoſition mit ſich führt. Einmahl die feinere deutlichkeit und bildung in fällen, wo unterſchiede der bedeutung an den partikeln hängen. Dann die dem dichter willkommne freie wahl zwiſchen der zuſ. geſetzten und einfachen form, da wo beide gleichbedeutig ſind. Nachtheil und vortheil wiegen ſich ungefähr auf.

5) manche zuſammenſetzungen mit untrennbarer partikel gelten allmählig *nicht durch das ganze verbum* und zwar nicht im praeſens wohl aber im praet., oft nur im partic. praet. Hauptſächlich trifft es die partikeln be-, ge-, er-, ver-, ſeltner ent- und kaum zer-; unter allen am meiſten das ge-. So ſagen wir heute unbedenklich: er verſtarb, verſchied an der krankheit, verblieb zu hauſe, das wort erſtarb ihm auf der zunge; hingegen er ſtirbt, bleibt da, das wort ſtirbt ihm. Ahd. und mhd. ſtehet gi- gern vor praeteritis, unhäufiger im praeſ. z. b. geſprach Jw. 3ᵇ geſach Jw. 3ᶜ genam Parc. 41ᵇ getwuoc Parc. 133ᵇ geſtieȥ Parc. 135ᵇ geſluoc Triſt. 9204. giquad O. IV. 22, 1. andere beiſpiele ſ. 843. 844; ich finde beran Gudr. 73ᵇ beſwief fr. bell. 21ᵃ, kein berinnet, beſweifet. Die partikeln ſcheinen wenigſtens den begriff der dauer (der vollbringung meine ich) zu ſtärken, dem unbeſtimmten conjunctiv und infinitiv aber ſeltner zu gebühren, als dem indicativ, vgl. ſ. 844. das ahd. bâri inti gibar. Viel entſchiedner iſt die einſchränkung auf das part. praet. vgl. die mhd. bedrungen Wig. 32. Bit. 122ᵇ erborn, erbolgen, erſchoben (ſ. 821.); die nhd. beſchaffen, beleſen (ſ. 808.) beeiſt, behaftet, beherzt, bejahrt, bekannt (notus, verſch. von bekannt confeſſus), beleibt, betagt, bethränt; entſeelt, entwachſen; erpicht, erboßt, erlogen, erſtunken (ſ. 827.); verſchämt, verwandt (conjunctus, verſch. von verwandt = angewandt) verſchieden (diverſus) u. a. m., von dem ge- iſt ausgeführt worden, nicht nur daß es zu den part. praet. aller verba tritt, die es ſonſt nicht haben, ſondern daß es auch von

ganz veralteten verbis fortgebraucht wird ſ. 850.): geſtirnt, geſinnt, geſittet, geſchlacht, ungeſchlacht, abgeſchmackt, gedunſen, aufgedunſen, gewogen etc. Hierher gehören auch die beſondern bedeutungen von gelaßen, gelegen, geſchickt, gewandt, die ſich nicht von den üblichen verbis laßen, liegen, ſchicken, wenden herleiten. Aus dieſem allen ergibt ſich nun, daß die partikeln, ohne zum weſen der conjugation erforderlich zu ſein, einen gewiſſen einfluß auf die praeterita ausüben, das *griech. augment* iſt ihnen analog, und das ε– zumahl dem deutſchen ge– (altengl. y–, frieſ. und weſtphäl. e–) vergleichbar. Zwar erſtreckt ſich das ge– viel weiter und componiert überhaupt (nomina und verba); das ε– erſcheint bloß in der conjugation vor praeteritis (nie im praeſ. und fut., geſchweige vor nominibus) und bleibt auf den indic. beſchränkt, den participien fremd, da ſich das deutſche gegrade auf das partic. wirft. Allein die möglichkeit das griech. augment aus einer verdunkelten partikel zu deuten wird dadurch noch nicht umgeſtoßen und wichtige analogie tritt namentlich bei decompoſitis ein in der ſtellung beider, des ge– und ε–, bald vornen bald mitten, (Buttm. §. 86.) wovon §. 5. weiter zu handeln ſein wird *). Noch deutlicher, obgleich wieder anders, berühren ſich aber die *ſlaviſchen perfectiva* mit jenem partikeleinfluß (vorr. zur ſerb. gramm. p. LII. LIII.). Hier iſt keine entſtellung einer einzelnen partikel zum bloßen augment, noch eine vorherſchende partikel wie unſer ge–; ſondern mehrere (voraus po–, do–, na–) dienen, die perfective bedeutung zu erheben; ſie gehen auch (wie unſer be–, er–, ver–) durch alle modos, nicht durch alle tempora, praeſens (im wahren, unfuturiſchen ſinn) imperfect und part. praeſ. verſagen ſich ihnen. Jeder der drei ſprachſtämme zeigt alſo eigenthümliche abweichungen, ohne die übereinſtimmung zu verbergen.

*) zuſammenhang des *augments* mit der *reduplication* ſchließt es vielleicht nicht aus, ja die letztere erinnert an das oberdeutſche verdicken oder verdoppeln der anlautenden conſonanz (ſ. 847.), wiewohl im goth. das ga- neben der redupl. gilt (gaſtáiſtald) etwa wie im griech. plusquamperfect? Ulf., wenn ich nicht irre, braucht mit gefühl ſein *ga*- gern wo ein griech. augment oder eine redupl. ſteht, vgl. vagid (σαλευόμενον) Luc. 7, 24. Matth. 11, 7. gavigan (σεσαλευμένον) Luc. 6, 38. wenn nicht andere rückſichten überwiegen. Es iſt hier der ort nicht, ſolche vermuthungen weiter zu erörtern, noch die, daß ſich doch in einzelnen praeſensformen augmente nachweiſen laßen dürften.

B. *trennbare partikeln mit verbis* (f. 797.).

Trennbare partikeln find folche, die auch getrennt erfcheinen, feien fie zugleich praepofitionen oder nicht. Ihre form ift in der regel unentftellt, fie laufen weder durch alle vocale, noch find ihre confonanten befchädigt. Den ton haben fie noch nicht verloren. Ihre bedeutung ift einfacher und ficherer geblieben. Sie verbinden fich nur zuweilen mit verbis; art und weife diefer compofition läßt fich am vortheilhafteften nach den verfchiednen perioden faßen und zwar fo, daß ich nicht von dem goth. herab, vielmehr von dem nhd. aus hinauffteige.

I. im *nhd.* gibt es nur fechs trennbare partikeln, die der wahren compofition theilhaft und alsdann untrennbar werden: *über*, *unter*, *hinter*, *wider*, *um* und *durch*; alle zugleich praepofitionen, alle zugleich lofe adverbia, mit ausnahme von *hinter*, das nur als praep. und componiertes adv. vorkommt. Die kennzeichen der eingetretenen zufammenfetzung find: 1) die part. büßt den ton ein. 2) fie haftet am verbo durch alle feine äußerungen, namentlich *α*) in der directen rede des ind. und imp. ich übertreffe, über-traf, über-triff; ich durch-bohre, durchbohrte, durch-bohre du. *β*) im dativ des inf. bei vorftehender praep. zu: zu übertreffen, zu durch-bohren. *γ*) im part. praet., welches kein ge- annimmt: übertroffen, durch-bohrt. 3) die (gewöhnlich tranfitive) bedeutung hat eine gewiffe fchwächung und abftraction erfahren, wie fogleich wahrzunehmen ift, wenn man oft vor denfelben verbis (und dann meift intranfitives begriffs) das uncomponierte und betonte adv. vergleicht. Er über-geht, unter-hält, wider-fpricht, um-gibt, die durch-bohrte bruft ift etwas anderes und unfinnlicheres als: er geht über, hält unter, fpricht wieder, gibt um, die durchgebohrte bruft. Schon der ton, welcher in den letzten beifpielen auf den part. ruht, verleihet nachdruck. Der unterfchied gleicht dem verhältnis der untrennbaren partikeln zu ihren voll und frei gebliebenen formen oder, wenn fie verloren gegangen find, analogen gleichbedeutigen; man halte be-fteht, er-fteht, ge-rinnt, ent-kleidet, ver-rennt, zer-fchneidet zu: fteht bei, fteht auf, rinnt zufammen, kleidet aus, rennt vor, fchneidet entzwei. — Beifpiele nhd. zuf. fetzungen mit jenen fechs partikeln; *durch-* (per): durch-beben; -beißen; -blättern; -bohren; -brechen; -denken; -dringen; -fahren; -fliegen; -fließen; -freßen (vom roft); -gehen; -irren; -kriechen; -laufen;

-leben; -lesen; -mischen; -näßen; -reisen; -schauen; -schliesen; -stechen; -streifen; -wandern; -waten; -wühlen; -ziehen; -zittern. *hinter-* (retro): hinter-bleiben; -bringen; -gehen; -halten; -laßen; -legen; -treiben. *über-* (trans, super; oft per, nimis); über-ackern; -antworten; -arbeiten; -bauen; -bieten; -blättern; -blühen; -bringen; -decken; -denken; eilen; -eßen; -fallen; fliegen; -flügeln; -führen; -füllen; -geben; -gießen; -golden; -häufen; -heben; -hören; -hüpfen; -kleiden; -kleistern; -laden; -laßen; -laufen; -leben; -legen; -lesen; -liefern; -listen; -machen; -mannen; -nachten; -nehmen; -raschen; -reden; -reiten; -rennen; -salzen; -schätzen; -schatten; -schauen; -schiffen; -schneien; -schreiben; -schreien; -schreiten; -schütten; -schwängern; -schwemmen; -sehen; -setzen; -silbern; -sommern; -spannen; -spinnen; -springen; -stehen; -steigen; -stimmen; -streuen; -strömen; -täuben; -tragen; -treffen; -treiben; -treten; -trinken; -tünchen; -wachsen; -weisen; -werfen; -wiegen; -winden; -wintern; -zeugen; -ziehen. *um-* (circum): um-armen; -duften; -fahen; -fangen; -fahren; -faßen; -fließen; -geben; -gehen; -graben; -hängen; -hüllen; -hüpfen; -klammern; -kränzen; -lagern; -mauern; -nebeln; -rauschen; -schatten; -schiffen; -schlingen; -schränken; -schreiben; -segeln; -spannen; -stecken; -stellen; -stricken; -wehen; -winden; -wölken; -ziehen; -zingeln. *unter-* (sub, vicissim): unterbinden; -bleiben; -brechen; -bringen; -drücken; -fangen; -geben; -graben; -halten; -handeln; -jochen; -laßen; -laufen; -liegen; -nehmen; -reden; -richten; -sagen; -scheiden; -schlagen; -schreiben; -stehen; -stützen; -suchen; -weisen; -werfen; -winden; -zeichnen; -ziehen. *wider-* (contra): wider-fahren; -legen; -rathen; -rufen; -setzen; -sprechen; -stehen; -streben. — Alle übrigen nhd. partikeln, so wie für gewisse fälle die angeführten durch, über, unter, um, wider (das einzige hinter abgerechnet) leiden keine solche composition, nämlich 1) bleiben sie jederzeit betont. 2) fügen sich nicht immer ans verbum, vielmehr α) im imp. stehen sie nothwendig dem verbo nach, z. b. blicke nieder, laß ab, fang an; β) ebenso im ind., wenn die rede direct ist, z. b. ich blicke nieder, laße ab, fange an. γ) das den dat. inf. regierende *zu* tritt zwischen sie und das verbum, d. h. es steht richtig vor seinem casus, unbekümmert um die uncomponierte partikel, z. b. nieder zu blicken, ab zu laßen, an zu fangen. δ) das participiale

ge- erſcheint an ſeiner ſtelle und hat die part. vor ſich: nieder geblickt, ab gelaßen, an gefangen. 3) dagegen nähern ſich die partikeln dem verbo α) im inf.: an-fangen, ab-laßen, nieder-blicken. β) in conj. z. b. daß er anfange, ab-laße, nieder-blicke. γ) wenn der ind. nach einer conjunction oder einem relativpronomen ſteht, z. b. ob er an-fängt, ab-läßt, nieder-blickt; ihn, der anfängt etc. δ) im part. praeſ.: an-fangend, ab-laßend, nieder-blickend. Hiernach ſind (außer den fünf genannten betonten *durch*, *über*, *um*, *unter*, *wider*) namentlich folgende nhd. partikeln zu beurtheilen: *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *bei*, *dar*, *ein*, *fort*, *heim*, *her*, *hin*, *mit*, *nach*, *nieder*, *ob*, *vor* (kein *für* mehr), *wohl*, *zu*, ſo wie die zuſammengeſetzten: *entgegen*, *entzwei*, *zurück*, *zuſammen*, *hinweg* und *weg* (*frei* und *los* ſind adj. die faſt den ſchein ſolcher partikeln angenommen haben, vgl. oben ſ. 675.). Offenbar iſt in allen dieſen fällen keine echte compoſition vorhanden, ſondern eine bloß ſyntactiſche beſtimmung der wortfolge, wovon das nächſte buch die gründe zu erörtern hat. Völlig analog ſind daher die oben beſprochenen conſtructionen des ſubſt. und adj. mit verbis: achtgeben, wahr-nehmen, frei-ſprechen, ſelig-ſprechen; direct: ich gebe acht, nehme wahr, ſpreche frei, ſelig; part. praet. acht gegeben, wahrgenommen, frei geſprochen. Ja dieſe veränderliche wortſtellung gilt ganz allgemein in andern redensarten, z. b. einem hofnung machen, einen für ehrlich halten und direct: ich mache ihm hofnung, halte ihn für ehrlich, wo ſicher niemand eine verbindung der wörter hofnung-machen, für-ehrlich-halten behaupten wird. Bei jenen ſubſt. und adj. trat noch zweifel ein, ob nicht die compoſition mitunter eine eigentliche ſein könne (ſ. 596. 675.), was hier bei den partikeln, die der eigentl. comp. überhaupt unfähig ſind, wegfällt. Die näherung der partikeln an das verbum ſcheint alſo weniger in der ſache, als nur in der neuern orthographie begründet, der man vielleicht wieder entſagen könnte. So gut das nieder, ab, an in directer rede ungebunden ſteht, dürfte es auch in bedingter und unbeſtimmter ungebunden ſtehen. Allein man pflegt ſogar (in 2, β. δ.) die vorſtehende partikel an das *zu* und *ge* zu hängen (nieder-zu-blicken, nieder-ge-blickt), während jene praepoſition von einfachen verbis getrennt gehalten wird. Die richtige ſchreibung: zu ſpielen, zu brechen ſollte daher auch die gleichrichtige: aus zu ſpielen, ab zu brechen (und nicht: auszuſpielen, abzubrechen) nach ſich

ziehen, da es etwas widerſinniges hat, eine praepoſition zwiſchen zwei wörter feſtzuklemmen. Ausnahmsweiſe wird auch die partikel nicht ans verbum geſchrieben, wenn es das hilfswort *ſein* iſt, z. b. es heißt nicht bloß direct: das lied iſt aus, die ſonne iſt unter, ſondern auch indirect: wenn das lied aus iſt, die ſonne unter iſt (nicht: ausiſt, unteriſt) und ſo vor dem inf., weil hier die part. zuviel macht hat, oder man ſich ein ausgelaßenes: geſungen, gegangen dazwiſchen denkt. Für die anhängung der partikel, wenigſtens an inf. und part. praeſ., folglich annahme wirklicher (freilich immer uneigentlicher) zuſ. ſetzung in dieſen fällen, läßt ſich allerdings ein grund beibringen. Dieſelben partikeln verbinden ſich ohne ſchwierigkeit mit nominibus; inf. und participium greifen aber ins nomen über. Wenn nun in wörtern wie an-fang, hin-blick, aus-lauf die part. unzertrennlich ans nomen gewachſen iſt, warum ſollte ſie es nicht ſein in an-fangen, hin-blicken aus-laufen? Noch mehr, es laßen ſich aus ſo componierten verbis nomina (auf -er, -ung, -ig etc.) ableiten, in denen die part. wiederum feſtwurzelt, z. b. ab-brecher, dar-leiher, dar-bringung, fortſchaffung, an-ſtellig; warum wollte man kein ab-brechen, dar-leihen, dar-bringen, fort-ſchaffen, an-ſtellen dulden? Das iſt zwar einzuräumen, wie auch ſeligſprecher, frei-ſprechung auf ſelig-ſprechen, frei-ſprechen zurückführt; doch glaube ich ſollten wir die ungebundenheit der partikeln vor verbis, eine gute eigenſchaft unſerer ſprache, ſo weit als möglich behaupten *). Ohnehin ſind die dichter an jene proſaiſche vor- oder nachſtellung nicht völlig gebunden, d. h. ſie dürfen auch zuweilen mit beſonderem nachdruck im conj. und inf. die part. nachſetzen (daß er fange an, wie ſoll ich fangen an die rede) oder im ind. und imp. vor (auf-ſchlag die augen,

*) andere gründe für die eingetretene zuſ. ſetzung kann abgeben, a) daß ſich das part. praet. mit privativem *un-* componiert, z. b. unabgebrochen, unangefochten, unangemeldet, unaufgeſchoben, unaufgefordert, unausgemittelt, uneingetragen, unhergeſtellt, unvorbereitet, unzubereitet, unzuſammengeſetzt etc. doch ſcheinen dieſe bildungen ſehr neu und gelten nicht in allen fällen, man ſagt nicht leicht: unbeigebracht, undargebracht, unfortgetragen, unhingeſtellt, unmitgenommen, unnachgelaßen, unniedergeſchlagen. b) daß das part. praet. mit haben und ſein conſtruiert auch in directer rede die partikel vor ſich behalt, z. b. ich habe aufgefangen, wer hat aufgefangen? während es ſonſt heißt: ich fange auf, wer fängt auf?

nieder-laſs die arme!), wo man die urſprüngliche losheit der partikel fühlt.

Beiſpiele dieſer noch nicht vollſtändig eingetretenen, gleichſam nur anliegenden zuſ. ſetzungen ſind ſchwerlich nöthig. Ich will bloſs als gegenſatz zu jenen unbetonten durch-, über-, um-, unter-, wider- einige infinitive anführen, deren partikel den ton behält; oft ſind es dieſelben wörter, mit nachdrücklicherer und veränderter bedeutung: *durch* kann beinahe allen vorhingenannten auch betont vorgeſetzt werden, ich habe das buch durchgeleſen ſagt mehr als ich habe es durchleſen; ich habe (ihn) durchſchaut etwas anderes als, ich habe durchgeſchaut (durch das loch); der vogel hat das land durchflogen und er iſt durchgeflogen; ich bin durchdrungen von einer wahrheit, der regen iſt durchgedrungen; ich habe den koth durchwatet, ich bin durchgewatet. Zuweilen iſt der unterſchied im ſinn unmerklich. Die betonten *über* ſind aber ſeltner als die unbetonten, weichen auch mehr ab in den bedeutungen, man kann ſie zumeiſt in ein hinüber, herüber, darüber erweitern: über-fahren; -fliegen; -führen; -gehen (die ſtadt geht über, die leiche geht über); -hangen; -helfen; -hohlen (hohl über! zu fährleuten); -kommen; -laufen (von augen); -legen (über die knie); -rinnen; -ſchiffen; -ſchlagen; -ſchreiten; ſchwanken; -ſetzen; -ſpringen; -treiben; -wallen; -werfen; -ziehen; einigemahl ſteht es für übrig: über-bleiben, über-laſſen. Die betonten *um* ſind gleichfalls ſeltner, als die unbetonten und weichen im ſinn bedeutend ab: umfahren (ein kind mit den rädern); -geben (ein tuch); -gehen (im kreiſs); -graben (noch einmahl); -hängen (einen mantel); -ſchreiben (von neuem); -ſchauen (in der gegend). Betontes *unter* vor wenigen wörtern, hinunter, darunter ausdrückend: unter-ackern; -binden (ein tuch); -bringen (unter dach); -gehen; -halten (ein glas); -kommen; -kriechen; -legen; -mengen; -ordnen; -ſchieben; -ſchlagen; (ein bein); -ſinken; -ſtecken; -tauchen; -treten; -ziehen (die ſchwelle). *Wider* im ſinne von contra: wider-fahren; wider-halten (reſiſtere); wider-reden (obloqui, disſuadere); wider-ſtehen; -ſtreben; -ſtreiten; öfter wenn es rurſus bedeutet, wo man *wieder* ſchreibt *): wieder-kauen;

*) die unterſcheidung zwiſchen *wider* und *wieder* (oben ſ. 796.) iſt doch wohl nicht rein erfunden, ſondern eben auf die beobachtung gegründet, daſs in der zuſ. ſetzung mit verbis das unbetonte *wider-* von dem betonten *wieder-* abſteht, daher letzteres dem im-

wieder-finden; wieder-ſehen u. a. m. Die beiſpiele lehren, daſs die betonten durch, über etc. mehr vor intranſitivis, die unbetonten mehr vor tranſitivis ſtehen, daſs aber in beiden fällen auch das umgekehrte vorkommt, folglich keine ſtrenge regel daher zu nehmen iſt.

Alle bedeutungen der übrigen trennbaren partikeln vor verbis ſind in der regel weit ſtändiger und ſicherer, als die der ſich wirklich zuſammenſetzenden. Zuweilen ſchwanken ſie und werden ſonderbar: an-laufen drückt bald widerlaufen, bald mit hauch, roſt überzogen werden aus; auf-hören ſo viel wie nachlaſſen, endigen, wahrſcheinlich aus dem früheren begriffe aufmerken (attendere) entſprungen, weil der aufmerkende ſich ruhig verhält (mhd. noch kein ſolches ûf hœren) u. a. m. Die deutung dieſer partikeln gehört aber offenbar nicht in die lehre von der zuſammenſetzung.

II. inwiefern ſind die entwickelten regeln anwendbar auf das *mhd.*? ſchreibung der älteſten codd. ſcheint zwar zu beachten, nicht hinreichend zur entſcheidung. Gewöhnlich ſtehen die trennbaren partikeln, wenn ſie den verbis unmittelbar vorangehen, davon richtig abgetrennt. Weniger genau wird aber auch oft da, wo compoſition erfolgt iſt, getrennte ſchreibung beibehalten, z. b. (wenn dem abdruck zu trauen iſt) Parc. 115[c] wider fuor ſtatt widerfuor (d. i. wider-fuor), wie 114[c] überſtreit (überſtreit).

Der wirklichen, vollſtändigen zuſ. ſetzung ſind auch im mhd. nur die nämlichen ſechs partikeln: *durch*, *hinder*, *über*, *umbe*, *under*, *wider*, in gewiſſen bedeutungen unterworfen. Kennzeichen: 1) der ton geht ihnen zwar oft ab, doch weniger entſchieden als in der nhd. proſa und ſie können im verſe betont gebraucht werden. 2) ſie ſind unzertrennlich vom verbo, nicht bloſs in der unbeſtimmten rede des inf., conj. und relativen ind., ſondern auch in der directen des ind. imp. und (optativiſchen) conjunctivs. 3) das part. praet. bekommt kein ge-, z. b. durch-ſlagen Wig. 70; hinder-leit Bon. 55, 2; über-zint Wig. 417; umbe-vangen Parc. 48[a]; under-gangen Parc. 103[c]; wider-varn Parc. 49[a]. 4) im dativ inf. ſteht das *ze* vor der partikel. Beiſpiele:

mer betonten nieder gleicht und überhaupt das nhd. *ie* für *i* betonung vorausſetzt. Ganz rechtfertigt ſich dadurch die doppelte ſchreibung nicht; theils iſt die part. vor ſubſt. immer betont, theils unterſcheidet man ja die übrigen partikeln nicht auf ſolche weiſe.

(*durch*): durch-born (perforare) g. schm. 35. Barl.; durch-brëchen (penetrare) Barl.; durch-gên (pertransire) Mar. 29; durch-graben (perfodere) Barl. g. schm. 35; durch-grîfen (percipere) Bon.; durch-gründen troj. 83ᵃ g. schm. 242. 973; durch-hetzen (persequi) Barl.; durch-loufen (percurrere) Barl.; durch-flanzen (penitus plantare) MS. 2, 247ᵇ; durch-slahen (caelare) Wig.; durch-stëchen (perfodere) Parc. 48ᵃ; durch-streifen (pervagare) Barl. 258; durch-varn (permeare) Barl.; durch-verwen (penitus tingere) Trist.; durch-wieren (fabrefacere) Trist.; durch-zieren (perornare) Trist.; durch-zeisen (perstringere) g. schm. 1016; durch-zwîen (fronde ornare) MS. 2, 247ᵇ u. a. m., sämtlich transitiva.

(*hinder*) in wenigen wörtern: hinder-gân (decipere) Bon. 35, 41; hinder-grîfen (impedire) Barl. 23; hinder-klaffen (calumniari); hinder-legen (reponere) Bon. 55, 2; hinder-lôsen (fallere) MS. 2, 152ᵇ; hinder-snîden (calumniari) Bon. 3, 2; bald transitiva, bald intransitiva.

(*über*) in vielen wörtern und mehrfacher bedeutung, 1) *obducere, tegere*: über-decken Mar. 108; über-gimmen g. schm. 464; über-grîfen g. schm. 1797; über-houwen Wh. 2, 177ᵃ; über-legen Parc. 161ᵇ; über-lësen (obducere colligendo) Barl.; über-liuhten Trist.; über-næjen kl. 4350; über-schînen Mar. 13. Parc. 169ᵇ; über-schrîten Parc. 183ᶜ; über-vâhen Parc. 133ᵃ 134ᵃ 162ᵃ 193ᵇ; über-wieren Wh. 2, 169ᵃ; über-ziln (jaculis superducere) Parc. 187ᵇ. — 2) *superare*: über-breiten Gotfr. minnel.; über-brehten Reinh. 1950; über-ern Bert. 49; über-gên Wh. 2, 86ᵇ Wig.; über-gin (?) Friged. 7ᵃ: sin, so auch misc. II, 195; über-gërn g. schm. 57; über-giuden g. schm. 43; über-glesten g. schm. 247; über-hœhen g. schm. 19; über-herten liederf. 1, 497; über-kergen (astutia superare) Trist.; über-komen (superare) Mar. 134. Wh. 2, 97ᵇ Jw. 34ᵃ 44ᵃ Barl.; über-krœnen Bon. 59, 76; über-linden liederf. 1, 497; über-listen Wh. 2, 100ᵇ; über-luejen Frig. 20ᶜ; über-oben (superare) g. schm. 1189. MS. 2, 177ᵃ; über-parlieren Parc. 166ᵇ; über-rîten Barl. Wh. 2, 154ᵃ; über-ruofen Karl 20ᵃ; über-sagen Barl. liederf. 1, 524; über-schalken Bert. 88; über-schœnen Trist.; über-sigen Trist.; über-snîden Trist. Bert. 49; über-strîten Parc. 114ᶜ 132ᶜ 148ᶜ 149ᵃ 164ᶜ 165ᵃ Wh. 2, 120ᵇ 124ᵇ MS. 1, 116ᵃ Wig.; über-varn (agendo currum antecellere) Bert. 49; über-vëhten Parc. 171ᵇ g. schm. 176. 984; über-wëgen g. schm. 394; über-wilden troj. 144. g. schm. 322. 1708; über-winden Jw. 57ᵇ g. schm. 1301. Mar. 97. Nib.; über-wundern

troj. 144. MS. 1, 101ᵇ; über-ziugen (teſtibus convincere) Bon. 35, 22. — 3) *nimis facere:* über-ëƷƷen Bert. 195; über-gëlten Parc. 132ᵃ; über-krüpfen (cibo nimis explere) Parc. 46ᵃ; über-laden Triſt. 6280; über-leſten Parc. 87ᶜ; über-leben Barl.; über-trinken Bert. 195; über-ueben Triſt. — 4) *transgredi*, in malam partem excedere: ſich über-denken Wig.; ëƷ über-gëben Wig. 236; über-gên (praeterire) Barl. 7. (tranſire) Bon. 76, 12; ſich über-hân (abſtinere) Bon. 61, 50; über-heben (immunem reddere) Barl. ſich über-heben Bert. 198; über-hœren (negligere, deſpicere, drüber weg hören) Barl.; über-hübeſchen (pellicem facere) liederſ. 1, 248. vgl. hübiſchen troj. 154ᶜ; über-maln (conterere, perdere) Wh. 2, 85ᵇ; über-meinſamen (praevaricari) Bert. 88; über-mëƷƷen (drüber hinaus ſehen) Parc. 69ᵇ; über-ſëhen (negligere, contemnere) Wig. Barl. Bert. 254. auch remittere, condonare g. ſchm. 122, drüber weg ſehen; über-ſitzen (nil curare, praetermittere) Mar. 164. Parc. 86ᶜ; ſich über-ſprëchen Jw. 31ᵃ; über-tragen (ſeducere) Triſt. 7554. (eximere, liberare) Jw. 57ᶜ Karl 2ᵇ; über-trëten (perdere, zu boden treten, vertreten) Parc. 141ᶜ; über-wërden (liberari) Barl. — Unter 1. berührt ſich die part. mit *be-* und *ver-*, unter 3. mit *ver-*, unter 4. gleichfalls mit *ver-* und *miſſe-* (auch ſtreift ſie an privative bedeutung); unter 2. ſcheinen einzelne verba erſt durch die part. aus nominibus gebildet. Alle (unter 1-4.) ſind tranſitiv, über-wërden abgerechnet, das vielleicht nicht hierher gehört?

(*umbe*) ſeltner als im nhd., die bedeutung *circum:* umbe-gürten Mar. 64; umbe-haben (circumdare) Wh. 2, 51ᵇ; umbe-hengen Frib.; umbe-ligen (obſidere) g. ſchm. 1587; umbe-mëƷƷen Triſt.; umbe-ſlân Parc. 103ᵃ: umbe-ſlieƷen Mar. 180. Nib. troj. 91ᵇ; umbe-ſtên troj. 112ᵃ; umbe-ſweifen (circumplecti) Flore 56ᵃ Frib.; umbe-ſwingen Parc. 165ᵇ; umbe-tillen troj. 119ᵇ; umbe-türnen (turribus circumcludere) troj. 43ᶜ; umbe-vâhen Mar. 59. 66. Parc. 48ᵃ 49ᵃ Wig. 308. g. ſchm. 1561; umbe-vluoten Wh. 2, 181ᵇ; umbe-vueren Mar. 124. 136; umbe-ziunen (circumſepire) g. ſchm. 1530. u. a. m., ſämtlich tranſitiva.

(*under*) häufig und in mehrern bedeutungen: 1) bisweilen hat es *unmerklichen* ſinn, z. b. under-brëchen (daƷ ingeſigel) Eracl. 465; under-vinden (herausfinden, etwa diſcernere) Jw. 57ᶜ; under-wîſen (inſtruere, docere) Barl. — 2) bisweilen das eigentliche *ſub:* unter-graben Barl.; under-leinen MS. 1, 108ᵇ troj. 137ᶜ Am. 2368;

under-neigen (ſupprimere) Mar. 163; under-tuon (ſubjicere) wovon under-tân (ſubjectus). — 3) *darunter:* under-brîten Triſt.; under-ſpicken troj. 83ᵇ; under-ſtôzen Mar. 72; under-vlëhten Triſt.; under-wëben kl. 4351. Triſt.; under-wirken Triſt.; under-ziehen Triſt. — 4) *dazwiſchen* (lat. *inter-*, *dis-*), ſcheidung, hemmung, trennung: under-binden (diſtinguere); under-dringen Karl 83ᵇ troj. 90ᵇ; under-gên Parc. 103ᶜ; under-grîfen (intercipere) troj. 2ᶜ; under-komen MS. 1, 103ᵃ Triſt.; under-nëmen (interrumpere) livl. 99ᵇ; under-rîten, rîden? (diſtinguere) Parc. 103ᵇ; under-ſagen (interdicere, obloqui) Wh. 2, 120ᵃ Jw. 13ᵇ; under-ſcheiden Mar. 200. Parc. 43ᵇ Nib.; under-ſchüten Gudr. 73ᵃ; under-ſlahen; under-ſnîden Parc. 67ᶜ Wh. 1, 47ᵇ Wig. MS. 1, 34ᵃ Triſt.; under-ſprîten g. ſchm. 353; under-ſtân Nib. Wig. Barl. Bit. 38ᵃ troj. 4ᵃ 93ᶜ under-ſwingen Parc. 103ᶜ 162ᵇ; under-trëten Triſt.; under-vâhen (intercipere) Mar. 2. 36. 115. Parc. 192ᶜ; under-varn Triſt. Flore 19ᵃ; ſich under-winden eines (occupare) Parc. 40ᵃ g. ſchm. 1165. Wig.; under-ziehen (avertere, impedire) Parc. 52ᶜ. — Ebenſo mnl.: onder-dringen; onder-gaen; onder-lopen; onder-rennen; onder-rîden; onder-roeyen (intercipere remigando), vgl. Huyd. op St. 1, 92. 93. — 5) *untereinander* (viciſſim, mutuo) immer mit dem recipr. *ſich* (alſo gleichſam aufzulöſen in: under ſich): ſich under-bâgen Rud. weltchr.; ſich under-dringen Barl. 308. (die blätter rauſchten aneinander); ſich under-kennen Flore 44ᵇ; ſich under-küſſen Jw. 55ᵃ Wig. 353. Flore 6ᶜ 16ᵇ; ſich under-minnen En. 77ᵃ Flore 2ᵃ; ſich under-nëmen Triſt.; ſich under-ſëhen Roth. 11ᵇ Flore 44ᵇ; ſich under-vâhen Wig. 348; dieſen zuſ. ſetzungen entſpricht im nhd. nur noch ſich unter-halten und ſich unter-reden; aus dem mnl. führt Huyd. op St. 2, 310. 311. folgende beiſpiele an: hem onder-helſen; hem onder-cuſſen; hem onder-lachen; hem onder-moeten (occurrere); hem onder-ſien; hem onder-ſlaen; hem onder-breken; hem onder-ſteken; analog ſind die altfranz. ſ'entr'-aimer, ſ'entre-baiſer etc. — Alle von 1-5. tranſitiva.

(*wider*) componiert ſich 1) in der bedeutung von *obviam*, entgegen: wider-gên Parc. 46ᵇ 108ᵃ 111ᵃ MS. 1, 113ᵃ Wig. Barl.; wider-loufen Wig.; wider-varn Parc. 49ᵃ 115ᵃ Wig. Nib. — 2) von *contra*: wider-jëhen Parc. 84ᶜ; wider-lân Triſt.; wider-pflëgen Triſt.; wider-rangen (reniti) Herb. 10ᵇ; wider-râten Parc. 45ᵇ; Nib.; wider-reden Nib. Barl.; wider-ſagen (negare, contradicere)

Jw. 10ᵃ; wider-ſchaffen Triſt.; wider-ſîn Wig. 10.; wider-ſitzen (timere) Mar. 29. Parc. 96ᶜ Wh. 2, 74ᵃ vgl. ent-ſitzen, ent-ſetzen, er-komen etc.; wider-ſtân Mar. 58. 86. Nib. Barl. troj. 88ᵃ g. ſchm. 574; wider-ſtrîten (repugnare) Wig. MS. 1, 154ᵃ; wider-ſtürzen (convertere, reparare); wider-trîben (rependere) troj. 97ᵃ; wider-tuon (rependere, reparare, ulciſci) Karl 73ᵃ MS. 1, 121ᵇ a. w. 3, 69; wider-wëgen (rependere) Mar. 214. Parc. 3ᶜ 5ᵃ; wider-wëllen (revolvere) Wh. 1, 137ᵇ. — 3) von *re-*, wenn es, wie das nhd. zurück in zurückhalten, zurückbringen, ab- (abhalten, abbringen) ausdrückt: wider-bieten (renuntiare) Wig.; wider-bringen (reducere, avertere) Karl 73ᵇ; wider-kêren (reducere) Mar. 64. Triſt.; wider-ſagen (renuntiare, bellum indicere) Nib. Wig. Bon. 26, 4. MS. 1, 111ᵇ troj. 93ᵃ; wider-vâhen (retinere) Wh. 2, 2ᵃ; wider-wërfen (mutare) Triſt. — 4) hingegen componiert es ſich nicht, wenn es *rurſus*, iterum, nhd. wieder oder *retro*, nhd. zurück bedeutet. — Die meiſten comp. ſind intranſitiva, einige auch tranſitiva.

Von den übrigen mhd. partikeln, namentlich *abe*, *an*, *bî*, *dar*, *für*, *heim*, *her*, *hin*, *în*, *mite*, *nâch*, *nider*, *obe*, *ûf*, *ûz*, *vor*, *vür*, *zuo*; desgleichen *durch*, *hinder* (?), *über*, *umbe*, *under*, *wider*, ſo oft ſie die nachdrücklichere bedeutung hindurch, dahinter (?), hinüber, herum, darunter, wieder haben, gelten folgende regeln, deren nähere begründung erſt in der ſyntax zu erwarten iſt:

1) in *directer*, von conjunction und relation unabhängiger rede des imp. ind. oder conj. ſtehen ſie

α) gewöhnlich dem verbo nach: hevet iuch dar! Mar. 57; grîfet zuo! Parc. 2ᶜ; louf umbe loterholz! fragm. 15ᶜ; ſtâ bî! MS. 1, 6ᵇ; gêt ir alten hût mit ſumerlaten an! MS. 1, 124ᵇ; fliuz ûf MS. 1, 119ᵃ; wis mir bî! Wig. 215. Barl. 4; gie wider (retrogreſſa eſt) Parc. 42ᶜ; leite in mit zühten abe Parc. 194ᶜ; viel ſie nider Wh. 2, 52ᵇ; ſtîge ich ûf und niender abe Parc. 3ᵃ; daz mer warf in dar Parc. 4ᶜ; got ſchiubet ûf Mar. 52; wonet im bî Mar. 209; huop er ſich ûz Mar. 100; ſwungen ſich ûf Mar. 201; im ſâhen nâch Parc. 109ᵇ; warf er hin g. ſchm. 1387; zorn brichet für Bon. 35, 25; huob er ûf a. w. 3, 14, 15; ſtuont ûf Parc. 47ᵇ; wont er gërne mite troj. 34ᵃ; ſleich ſi wider Parc. 47ᵇ; gêt mit tôren umbe MS. 1, 120ᵃ; têt ſich under MS. 4, 120ᵃ; kapfen an MS. 1, 116ᵃ; gebære wider (denuo peperiſti) g. ſchm. 1074; blicte nâch Parc. 57ᶜ und ſo in zahlloſen beiſpielen.

β) zuweilen aber dichteriſch vor; a) im eingang des ſatzes, für den imp. habe ich keinen beleg geſammelt, für den ind. mehrere, die part. wird dem verbo vor-, der regierende nom. nachgeſetzt: ûf rihte ſich dô Sîvrit Nib. 4085; ûf ructe ſî ir gebende Nib. 5417; ûf ſtuont Gahmuretes kint Parc. 167ᵇ; ûf huop ſie diu ougen Mar. 111; ûf ſtuont der biſcholf Karl 9ᵃ; ûf huoben ſie die hende Mar. 180; ûf rihte ſich der junge man Parc. 47ᵇ; ûf ſtuont mîn her Gawan Parc. 156ᶜ; ûz ſeic daz hirne Herb. 57ᵇ; für gienc daz klaghafte wîp Parc. 128ᵃ; nider greif er Wig. 217; dannen ſchied er Mar. 151; dannen ſchiet ſus Parcifal Parc. 43ᵇ u. a. m.; beleg für den optativ: zuo flieze im aller ſælden fluz! MS. 1, 111ᵃ. Der fall iſt zwar bei ûf am häufigſten, möglich aber bei allen andern, doch meine ich, bedienen der freiheit ſich nicht alle dichter, kaum Gotfr. und Conr. — b) am ende des ſatzes, um das verbum in den reim zu bringen: die boten ſich ûf ſwungen Mar. 218; daz liet ich ane hefte Mar. 5; Joſeben er ane harte Mar. 215; ir opfer ſie ûf huoben Mar. 50; bluot und ſweiz dâ nider trouf Parc. 89ᶜ; ir ougen über wielen Triſt. 1207. P. in nider ſwanc Parc. 47ᶜ; ir glaſtes ſchîn vaſt under ſluoc Parc. 45ᵇ; ſînen hëlm er abe bant, ûf bant Wig. 18. 19; daz wazzer er dô ûf vie Wig. 313; etc., wiewohl einige dichter dieſer vorausſtellung abgeneigt ſcheinen (Conrad?). Bisweilen geſchieht es auch ohne daß das verb. in den reim käme, aus andrer convenienz, z. b. des getr. grâven ougen vor fröuden über lieſen dô Wig. 315, wo auch ſtehen dürfte: lieſen über dô.

2) iſt die rede *indirect*, ſo ſtellt ſich hingegen

α) die part. gewöhnlich vor das verbum; a) belege für den *ind.*: daz im diu huf ûz ſpranc Mar. 148; die im der engel zuo ſprach Mar. 51; des manic ouge über lief Parc. 156ᵃ; daz er wider gît Wig. 222; ſwaz m. vor ſaget Mar. 7; daz dû in allen obe liſt Mar. 27; ſwaz uns ſorgen obe lît Mar. 213; daz dû mich an lacheſt MS. 1, 118ᵃ daz der muot ûf ſwinget MS. 1, 116ᵃ; daz ſie den gürtel umbe bant Wig. 15; wie lange ieſlicher umbe gêt Parc. 110ᵃ; ſwaz botſcheſte in an gienc troj. 8ᵇ etc. — b) für den *conj.*: daz ich abe kêre Mar. 117; ſwaz ſpîſe ich ûz bræhte Parc. 109ᵃ; wenne der nëbel nider gê Wig. 313; daz ez über gê Barl. 155; der die kraft für breite Mar. 107. etc. — c) für den *inf.*: abe nëmen; an tragen; für bringen; nider ziehen; vor ſagen; über fliezen; ûz zeigen; umbe dræn Parc. 53ᵇ umbe warten Mar. 26. etc. ſtehn überall beiſpiele.

β) ausnahmsweiſe aber auch dahinter a) um die partikel in den reim zu ſchaffen: daȥ ſie ſâhen an Parc. 45ᵇ; ſwâ die lücken giengen durch Wh. 2, 38ᵇ; ſwâ man in læȥet an Parc. 5ᶜ; daȥ in mâȥe volge mite Parc. 1ᵇ; hëllen mite MS. 2, 63ᵃ; bat in ſitzen nider Wh. 2, 131ᵃ; wolte blicken an troj. 155ᶜ etc. — b) ſo oft das praet. conj. ohne conjunction geſetzt wird, z. b. Gawans kumber ſluege für Parc. 141ᵃ: gæbet ir in niht wider Wig. 17. etc., wie noch im nhd.

3) *ge-* fügt ſich unmittelbar ans verbum, und zwar

α) im part. praet., unbekümmert darum, ob die part. vor- oder nachſtehe. a) in der regel geht ſie voraus, und ge- nimmt die mitte ein: abe gebiȥȥen (und abe im reim) MS. 1, 113ᵃ abe geſchunden Jw. 4ᵇ abe gezart MS. 2, 85ᵇ; an geſchriben Mar. 159. an geborn Parc. 42ᵇ; bî gelëgen MS. 1, 108ᵃ; für getragen Parc. 192ᵃ troj. 86ᵃ; für geſat Mar. 69. für geleit Mar. 97. 106; hin geleit troj. 6ᵃ hin gewant Parc. 16ᵃ; în gebogen Parc. 140ᵃ în gebriten troj. 22ᵇ în geſloȥȥen Parc. 124ᵃ ûȥ und în gelân MS. 1, 101ᵃ în gewunden Mar. 6; umbe gebunden; under geſlagen Parc. 192ᵃ; ûf geleit Mar. 163. ûf getân Wig. 3. MS 1, 101ᵃ ûf geworfen Wh. 2, 102ᵇ ûf gekloben Parc. 137ᵃ; zuo geſprochen troj. 93ᵇ etc. — b) zuweilen kommt die partikel hinten in den reim: geſlagen an Wig. 315. geſenket nider ibid. geſtôȥen an troj. 86ᵇ geſtrichen under troj. 145ᶜ gezogen hin troj. 147ᶜ. — c) die wenigen participia, die ſich dem ge- entzogen haben, ſollten es auch entbehren, wenn eine partikel vorſteht, z. b. wider funden, abe lân etc., bei Walter ſteht aber das angeführte în gelân (nicht în lân). — d) ich kenne kein mhd. beiſpiel, daß ſich (wie nhd. ſ. 873. note) privatives *un-* an die vor dem part. praet. ſtehende partikel fügte, kein un-abegebrochen etc., nicht einmahl bei den ſechs trennbaren, die der zuſ. ſetzung fähig ſind. Wohl aber bei den ſechs untrennbaren (un-betwungen, un-erwendet, un-verſunnen, un-zerunnen Gudr. 72ᵇ). — e) nach hân und ſîn ſteht, wie im nhd., auch bei directer rede die part. vornen, z. b. bei fragen: wer hât ûf getân? Wig. 3. iſt in der ermel abe gezart? MS. 2,85ᵇ.

β) *ge-* nimmt auch in andern fällen den platz zwiſchen der partikel und dem verbo ein, nämlich in den ſ. 834. ff. erläuterten, wo es nhd. veraltet iſt, z. b. abe gebaden MS. 1, 102ᵃ abe gebant Nib. 8558. an geſach Parc. 46ᶜ an geſiget Parc. 109ᵇ Mar. 222. troj. 86ᵃ an geruorten Mar. 67. ſich an genæme troj. 50ᶜ bî geſtân MS. 1, 115ᵇ în geriet troj. 88ᶜ nider getrat Herb. 71ᶜ obe ge-

ligen MS. 1, 101ª ûf geſtricken Parc. 37ᶜ ûf geſpranc Nib. 1857. ûf gezucte Nib. 8155. umbe geſlouc Wig. 229. umbe geſah Mar. 50. under gelige Geo. 6ᵇ ûz geviel Mar. 2. ûz gevarn MS. 1, 112ª. Hier darf das ge- noch nicht überall für feſt mit dem verbo verwachſen gehalten werden, wie es die unzertrennlichen er-, ver-, ſind, ſondern es hat eine gewiſſe beweglichkeit.

4) zuweilen treten *andere* und *mehrere wörter* zwiſchen part. und verbum: ir ſorge iſt under gar geſlagen Parc. 192ª dâ ſih nider hëte geſat Mar. 207. die dâ ûz wâren gevarn Mar. 159. nider dô geliez a. w. 3, 53. daz man in ûz ſolde tragen Wig. 300. diu riuwe ir abe daz hërze ſneit Wig. 305. die wolden Oranſe nider mit ſturme dicke brëchen Wh. 2, 49ᵇ ir bote wider kam gedrabt Parc. 46ª etc.

5) die praepoſ. *ze* vor dem dat. inf. hat gleichfalls ihre ſtelle erſt hinter der partikel, z. b. dan ze varne Parc. 194ᶜ etc. —

Reſultat: da die abſonderung der partikeln in den conſtructionen 1, *α*. 2, *β*. 3. 4. 5. den annäherungen unter 1, *β*. 2, *α*. wenigſtens gleichgewicht hält; ſo können letztere nicht für wirkliche compoſition gelten und im mhd. noch weniger als im nhd., wo 2, *β*, a; 3, *α*, b; 3, *β*; 4; beinahe nicht vorkommen. Bloß in dem fall des part. praet. (wo jedoch immer ein trennendes ge- dazwiſchen tritt), des ſubſtantiviſch gebrauchten inf. (bî ligens Parc. 48ᵇ) und des adjectiviſchen part. praeſ. (bi ligender Parc. 46ᵇ) mag ſich das band feſter ziehen.

Die aufzählung dieſer halben zuſammenſetzungen gehört darum nicht hierher, ſo paſſend es wäre, und des ahd. wegen ſelbſt nützlich, ſie zu überſehen. Auch gibt es ihrer eine große menge. In den gloſſaren zu den Nib. und Barl. finden ſie ſich als wirkliche compoſita alphabetiſch eingetragen; in denen zu Wig. und Triſt. ſtehen nur jene ſechs partikeln, die ſich vollſtändig zuſ. ſetzen, welches zwar auch meiner anſicht nach richtiger iſt, aber jene überſicht entzieht.

III. für das ahd. ſchicke ich wiederum dieſelben ſechs partikeln ***durah***, ***hintar***, ***umpi***, ***untar***, ***upar***, ***widar***, die im part. praet. kein *ki-* annehmen und kein *zi* zwiſchen ſich und den dat. inf. laßen, folglich wirkliche compoſition eingehen, voraus. Nach ihrer abhandlung wird ſich das verhältnis der übrigen leichter entwickeln.

(***durah***): durh-chieſen (perſpicere) N. Bth. 255; dhurah-chundan (declarare) J. 368; duruh-chuëtan (perdic-

tus) K. 31ᵇ; thuruh-thigan (perfectus) cat. th. 70. T. 2, 7; thuruh-egilôt (perculſus); dhuruh-kankan (perambulare) ker. 181. thuruh-gân O. I. 25, 21. durh-kân N. Bth. 62; durh-kiuzan (perfundere) jun. 220; thurah-cruzit (perculſus) jun. 243; durh-lêrt (perdoctus) N. Bth. 10; duruh-leſan (perlectus) K. 31ᵇ; thurah-niozan (perfrui) jun. 244. 246; duruh-nahten (pernoctare) hrab. 971ᵇ; durh-praſtôn (perſtrepere) jun. 219; duruh-quhëman (pervenire) K. 15ᵇ 26ᵇ part. praet. duruh-quëman K. 17ᵇ; thurah-recchan (perſtringere) jun. 243; thuruh-ſcawôn (perſpicere) ker. 276; thuruh-ſcrîban (perſcribere) ker. 109; thuruh-ſlahan (percellere) Ludw. thuruh-ſlagan (perculſus) ker. 209; thuruh-ſnuoh (irrepſit) J. 394; thurah-ſpanan (perſuadere) jun. 251. duruh-ſpanan (perſuaſus) K. 44ᵃ; duruh-ſtantan (perſiſtere) hrab. 971ᵇ K. 53ᵇ 55ᵃ ker. 104. (inſumere) monſ. 368; thuruh-ſtëhhan (perſodere) Ludw. monſ. 348. durah-ſtochan (perſoſſus) monſ. 395. O. V. 2, 26; durch-ſtrîchan (percurrere) W. 3, 1; thuruh-trennilôn (peragere) ker. 181; thurah-truapta (perculit) jun. 243. duruh-truabit (perturbatus) K. 40ᵇ; thuruh-toan (peragere, perficere) ker. 160. 224. thurah-tëta jun. 244. duruh-tân (perfectus) K. 16ᵇ 25ᵃ; duruh-tuldit (percelebratus) K. 46ᵇ; dhurah-faran (peragrare, pertranſire) hrab. 969ᵃ J. 386; thuruh-folkên (perſequi) ker. 150; thuruh-frumman (patrare) ker. 224. thuruh-fremit (conſummatus) T. 179, 2. 208, 1; durih-fullit (percompletus) K. 47ᵃ; durah-wachên (pervigilare) hymn. 949; durh-waten (pertranſire) part. praet. ebenſo, N. 123, 4, 5; thuruh-wëſan (perfici) ker. 224. durah-wëſan (perſeverare) K. 28ᵃ 38ᵃ duruh-wârun (duraverunt) doc. 208ᵇ; duruh-wonên (permanere, perſeverare) K. 16ᵃ jun. 220. 246. ker. 268. T. 3, 10. 44, 14. Einzelne ſcheinen den lat. comp. mit per- nachgebildet, daher auch der mhd. ſprache fremd, offenbar fehlerhaft und undeutſch iſt duruh-inpintamês (perſolvamus) K. 33ᵇ 35ᵇ von entbinden (ſolvere)! Die meiſten ſind zwar tranſitiva, einige aber intranſitiva, namentlich durah-dîhan, durah-wëſan, durah-wonên.

(*hintar*) nur wenige wörter: hinder-chôſôn (calumniari) N. 100, 5; hintar-quëman (obſtupeſcere) häufig bei O. z. b. I. 4, 45. 8, 31. 12, 11. 17, 59. 27, 7. IV. 4, 117. V. 17, 45. etc. das part. praet. hintar-quëman I. 4, 150. (vgl. oben ar-quëman, außer ſich kommen); hintar-ſëhan (reſpicere) ſih ne hinder-ſëhê (nicht hinter ſich ſehe) N. Bth. 181; hintar-ſtantan (ſuſpicere) monſ. 362. doc. 219ᵃ, dô hinder-ſtuont ih (ſuſcepi) N. Bth. 22. 264. hinter-ſtên

(inſumant) monſ. 374. mih habent hinder-ſtanden (irruerunt in me) N. 58, 4; hinder-trahtôn (cavillari) N. 118, 122. (wo hintert). Die bedeutung beides tranſitiv und intranſitiv.

(*umpi*): umbi-thâhta (mente circumvolvit) O. II. 11, 101; umpi-dringan (obſidere) hrab. 970[b]; umpi-habên (circumdare) ker. 26. N. 47, 13. Cap. 107. umbi-habêt (circumdatus) ker. 216. 260. N. Bth. 195; umbi-halbôn (vallare) jun. 173. 231. N. 124, 2; umpi-halſen (circumplecti) ker. 63; umpi-hluſtrên (colluſtrare) ker. 72; umbe-hêltiu (circumamicta) N. 44, 10; umbi-hringan (vallare) J. 340. umpi-rinktêr emm. 407; umbi-kankan, umbi-cân (ambire, circuire) K. 49[a] jun. 233. 241. ker. 26. T. 22, 1. N. 58, 7. Bth. 11; umbe-graben (circumfodere) N. Bth. 37; umbi-gurtan (circumcingere) O. IV. 10, 26. umbicurtit (circumcinctus) ker. 63. umbe-gurtet N. 64, 13; umbe-bougen (circumflectere) N. Bth. 224; umpi-quëman (circumvenire, decipere) ker. 94; umbi-rîtan (circumequitare) O. I. 1, 208. N. Bth. 252; umpi-ſëhan (circumſpicere) ker. 218; umpi-ſitôn (decipere) ker. 94; umpi-ſizan (obſidere) hrab. 970[b]; umbe-ſtecchet (circumſeptus) W. 7, 2; umbi-ſuîhhan (circumvenire) jun. 198; umbe-phahen (circumplecti) N. 47, 13. part. umbe-fangen N. 17, 5. umpi-fangan (circumamictus) ker. 15. (circumſeptus) ker. 63. (vallatus) jun. 254; umbe-varen (circuire) N. 26, 6; umbi-feſtinôt (munitus) jun. 239; umbi-vuoran (circumducere) ſ. l. monſ. 368. (oder umpi-chêrran, wie doc. 241[b]). Sind lauter tranſitiva.

(*untar*); 1) bedeutung *inter-*, *dis-*: untar-hekit (interſeptus) hrab. 968[a]; untar-kankan (intercedere) jun. 209; untar-lohhan (interclusus) hrab. 968[a]; untar-miſcit (interjectus) doc. 225[b]; untar-nëman (intercipere) under-nëmen N. Bth. 97. untar-noman (interruptus) monſ. 379. N. 96, 1; untar-prohhan (interruptus) monſ. 336; undar-quhëdhan (interdictus) J. 384; untar-rahhôt (interjectus) emm. 410; untar-ſegita (diſſeruit) jun. 202; untar-ſëhan (?interdicere, invidere) thër imo iȥ untar-ſâhi O. I. 27, 12; untar-ſceitôn (diſtare, dijudicare) monſ. 347. 360. 390. 395; untar-ſtantan (reſiſtere) ker. 239; untar-teilan (differre) hrab. 960[a]; untar-fallan (intercipere) O. I. 1, 158; untar-fâhan (intercludere) O. III. 14, 16. IV. 33, 68. untar-vangan (interclusus) monſ. 342. doc. 240[a]; untar-filôt (interraſus) doc. 205[a]; untar-wëban (intertextus) O. IV. 29, 12; untar-wëſta (diſtinxit, intellexit) O. II. 14, 182. — 2) bedeutung *ſub-*: untar-ambahtê (ſubminiſtret K. 22[b]

ſteif nach dem latein gebildet; untar-chriſta (ſubripuit) jun. 225; untar-dëonôt (ſubjectus) K. 55ᵇ 56ᵇ hrab. 959ᵇ; untar-thiutit (ſubjectus) ker. 257. T. 12, 8. 67, 3; untar-doupôn (ſubigere) doc. 208ᵇ; untar-heſan (ſublevare) untar-haban (ſublevatus) ker. 128; untar-jouhhan (ſubjugare) untar-jauhta (ſubjugavit) jun. 225. (welche au für ou haben) untar-jauctêm (interjectis) emm. 410. (für ſubjectis?) *); untar-këban (ſubjectus) K. 41ᵇ jun. 226; untar-lekan (ſupponere) ker. 256. (fulcire) monſ. 353; untar-likan (ſubjacere) K. 23ᵃ 40ᵇ 47ᵇ 49ᵃ 52ᵃ; za untar-machônne (ſubjungendi) K. 30ᵇ; untar-puntan (ſubnexus) emm. 403; untar-ſentit (ſubmiſſus) ker. 216. 256; under-ſkînen (colluſtrare) N. Cap. 107; untar-ſlìhhan (ſubripere) K. 43ᵇ 53ᵃ untar-ſlihhan part. praet. K. 44ᵃ; untar-ſlioſan (ſubrepere) hymn. 949; untar-toan (ſubdere) ker. 256. (ſubmittere) monſ. 374. untar-tëta (ſubjecit) ker. 257. ſih under-tuon N. Bth. 82. untar-tân (ſubjectus); untar-fallan (ſubruere) ker. 252; untar-folkên (ſubſequi) K. 42ᵃ untar-folgêt (ſubſequutus) K. 31ᵃ·ᵇ·; untar-wëſan (ſubſiſtere) cat. th. 70; untar-worſan (ſubjectus) K. 54ᵇ; untar-zellan (ſuggerere) monſ. 320; untar--zëohan (ſubtrahere) K. 32ᵃ untar-zogan (ſubſtratus) doc. 246ᵃ. — Meiſt tranſitiva, doch einige intranſitiva. Die mhd. bedeutung von *viciſſim* begegnet im ahd. noch gar nicht **); iſt ſie darum erſt roman. dichtern nachgebildet?

(*upar*) in den bedeutungen *ſuper-*, *praeter-*, *trans-*: ubar-koborôt (ſuperatus) O. IV. 31, 60; uber-dingen (ſuperſperare) N. 118, 81; upar-hepſan (transgredi) J. 342. uber-heven N. Bth. 45. 63. ze uber-hevenne ibid. 54; upar-hlatan (crapulatus) ker. 67. uper-latan (obeſus) monſ. 320; upar-hukan (aſpernari) hrab. 953ᵇ ubar-hugen (contemnere) T. 37, 1. upar-huken (ſuperbire) ker. 160; upar-gât, upar-kenkit (transgreditur) hrab. 975ᵇ ker. 266; uber-gultemo (deaurato) N. 44, 10; uber-legen, alicui (improbrare, exprobrare) N. Cap. 48. part. praet. uber-leget N. Bth. 34; ubar-meginôn (convaleſcere, praevalere) jun. 193. 217. uber-megenôn N. 64, 4; ze ubar-muatônne

*) iſt die form jouhhan, jauhhan richtig, ſo beſtätigt ſie, was auch aus dem goth. ga-jiukan Joh. 16, 33. hervorgeht, den ſtarken wortſtamm (nr. 537ᵇ) jiukan, jáuk, jukun; ahd. jiohhan, jouh, juhhun (johhun); vgl. goth. ga-juk (par) und ga-jukô (ſimilitudo).

**) ſonſt ſtände wohl T. 158, 7. untar-ſcowotun ſih ſtatt ſc. ſih thâr untar zuiſgên; und 160, 6. 169, 1. iuwih minnôt untar zuiſgên.

(ſuperbiendi) K. 59ª; uber-nëmen (ſuſcipere) N. Bth. 40. part. praet. uber-nomen ibid. 86; upar-pitenti (demens) ker. 95; upar-polôn (praeeminere) ker. 160; uper-purjan (praeterire) monſ. 346. 381. uper-purit (praetermiſſus) monſ. 325. doc. 230ᵇ; ubar-quimit (ſupervenit) K. 45ᵇ (vituperat) ker. 65; uper-ſagêt (convictus) monſ. 384. uber-ſaget N. Bth. 28. upar-ſegit (confutatus) monſ. 380; uper-ſalbôn (ſuperungere) ker. 176; ubar-ſâwen (ſuperſeminare) T. 72, 2; upar-ſëhan (ſuperſpicere) ker. 111; uber-ſigenôn (ſuperare) N. Bth. 51; uber-ſkînen (colluſtrare) N. Bth. 94; uper-ſcricchan (tranſilire) monſ. 330; uber-ſlahen (ſuperare) N. 39, 6. (tranſcendere) Bth. 8. 243. Cap. 161; ubar-ſtîgan (tranſcendere) jun. 254. ubar-ſtigan part. praet. O. I. 4, 105; upar-ſtrîtan (obtinere) monſ. 329; upar-ſuochan (tranſigere) monſ. 401; uber-teilen (judicare) N. 73, 9. 80, 5. 95, 13. uber-teilet (condemnatus) N. 37, 16. Bth. 127. Cap. 150; uper-trenchan (inebriare) monſ. 397. uper-trinchan (inebriari) monſ. 333. uper-trunchan (fatigatus) monſ. 359. uper-trunchanôn (madere vino) monſ. 325; upar-tuon (praevaricari) K. 45ᵇ (nimis facere) Bth. 79. upar-dân (tranſactus) ker. 78; upar-unthëôn (redundare) ker. 238; ubar-fâhan (praevaricari) jun. 220; upar-vangalôn (excedere, praevaricari, ſupergredi) monſ. 364. 380. 385. 389. 397; upar-faran (transgredi) ker. 247. monſ. 401. O. III. 7, 40; ubar-ferren (transfretare) jun. 230; upar-fihtit (expugnat) ker. 117. upar-vohtan (devictus) ker. 270; upar-fliozan (refluere, profluere) ker. 24. 112. 174. 239. (ſupereffluere) T. 39, 4; uper-wahſan (ſuperadultus, ſpurius) monſ. 396; uber-warten (ſuperſpicere) N. Bth. 271; upar-welan (ſuperare) hrab. 961ᵇ; uber-wigen (ſuperare) N. 118, pr.; upar-wîhan (exſuperare) hrab. 963ª; upar-winnan (expugnare) ker. 95. 257. O. Lud. 100. II. 11, 105. T. 176, 5. upar-wunnan (convictus) jun. 199. O. I. 1, 153; ubar-wintan (devincere) jun. 228. monſ. 338. O. Lud. 83. V. 7, 53. uber-winden N. Bth. 28. 60. Cap. 164. ze uber-wintene W. ubar-wuntan O. V. 14, 27. Die meiſten tranſitiver bedeutung, mehrere aber auch intranſitiver.

(*widar*) mit den bedeutungen *contra-, ob-, re-:* withar-habên (reniti, reſultare) ker. 239. 240; wirthar-huâzzan (recuſare) ker. 98; widar-giengun (regreſſi ſunt) T. 244, 1; widar-mizit (comparat) hrab. 958ª widar-maz (rependebat) hrab. 973ª widar-mëzzan (recompenſatum) K. 24ᵇ wider-mëzzôn (comparare) N. 77, 2. von dem ſubſt. wider-mëz geleitet; widar-môtit (objurgat) ker. 214;

wider-niuwôt (renovatus) N. 97, 1; widar-pëllan (reſilire) monſ. 390; wider-bildôt (reſormatus) N. 92, 1; widar-pogan (reflexus) doc. 244^a; widar-pougit (repandus) monſ. 328; wider-inpiotan (reſcribere) monſ. 376; widar-plûan (retunſus) jun. 224; widar-brâhta (retulit) T. 193, 1; widar-prohhan (retortus) monſ. 321; widar-quidit (redarguit) jun. 191. withar-quithit (contradicit) ker. 221. wider-chëden (contradictus) N. 80, 8; withar-rinkan (reluctare) ker. 240; widar-ruȥit (abhorret) ker. 31. widar-ruȥanti (horridus) ker. 26; widar-ſahhan (recuſare) hrab. 973^b jun. 241; wider-ſezan (compenſare) doc. 244^a; widar-ſcurkan (retrudere) hrab. 973^b 956^b jun. 224; wider-ſlahen (repellere, rejicere) N. Cap. 71. 146. wider-ſlagen (fractus) N. 103, 17; widar-ſpirun? (recalcitraverunt) jun. 224. wirdar-ſporôt (recalcitrat) hrab. 973^a; widar-ſtât (obſtat) hrab. 971^a wirthar-ſtât ker. 221. widar-ſtantan (obſtare) jun. 217. widar-ſtentit, wirdar-ſtônti hrab. 973^b widar-ſtantê O. I. 5, 127. widar-ſtênt (impugnant) monſ. 384. emm. 404. 406. za widar-ſtantanne (reſiſtendi) weſſobr.; wider-ſtôȥen part. praet. N. Bth. 26; widar-ſtrîtan (reſultare) monſ. 386. 394; widar-trâhta (retractavit) jun. 224; widar-fëhtan (repugnare) jun. 241; widar-fluahhan (remaledicere) K. 23^b; widar-wartôn (contraire) doc. 244^a; wider-wërfen (revibrare) N. Cap. 146; widar-winnan (colluctar) emm. 407; widar-wërban T. 214, 2. widar-wurbun (revertebantur) T. 210, 3. — Mehrentheils intranſitiva.

Mit den übrigen ahd. partikeln vor verbis und namentlich *ana*, *apa*, *avur*, *aȥ*, *dana*, *dara*, *hëra*, *hina*, *in*, *kakan*, *miti*, *nâh*, *nidar*, *opa*, *ſamant*, *ſona*, *ſora*, *furi*, *fram*, *ûf*, *ûȥ*, *zuo*, ſo wie gewiſſen fällen von *durah*, *umpi*, *untar*, *upar*, *widar* und den nebenformen *untari*, *upari*, *widari*, *nidari*, *inkagani* verhält es ſich folgendergeſtalt:

1) praepoſitionen vor dem *dat. inf.* treten zwiſchen partikel und verbum: aba za ſnîdanne K. 40^b; ûf za qhuëmanne hrab. 970^b; apa za varſcapanne emm. 409; ana zi liccanne (incubandi) monſ. 377; avar za ſaganne (repetendi) emm. 411; in zi traganne (inferendi) T. 54, 2. ze ſtânne N. 126, 2; ûf und nider ze gechêrenne N. Bth. 50. etc. Doch findet ſich eine wichtige ausnahme: zi vuri-pringanne (ruminandi) monſ. 353. und zi vuri-giſezanne (profuturi) wenn ſo zu leſen iſt monſ. 380.

2) im *part. praet.* tritt gewöhnlich *ki*, *gi* dazwiſchen: ana giſtôȥan monſ. 382. ana-kimahhôt K. 49^a ana getân

N. Bth. 256. ana kiimphôt (inſitus) jun. 192. ana kiplâſan (inſpiratus) jun. 191. ana katragan, ana kaſôrit hrab. 966^{a}. ana kaſezit hrab. 957^{b} K. 26^{b}. ana kaſeſtinôt (infixus) hrab. 967^{a}. ana kichnupſtaȥ (ita cod.) hrab. 967^{b}. ana kikân (initum) jun. 208; aba geſcrôten N. p. 258^{a}; afur katragan, avar kitragan (relatus) hrab. 373^{b} jun. 249; dana gebrochen N. Bth. 245. dana ginoman monſ. 346. 374. dana gichêrit monſ. 356. dana giſceidan monſ. 350. 398. dana giſtôȥan monſ. 355. dana givaran monſ. 399; hina geliten N. 67, 28. hina geworfen N. Bth. 18; in kekangan K. 46^{a} 55^{b} 58^{b}. in kevaldan (implicitus) jun. 184. in kiphaphtaȥ (inſitum) doc. 218^{a}. in geſezit T. 213, 1. in getân N. Bth. 81. in geſtuncôt N. Bth. 74; nâh kilëgan (cominus ſitus) doc. 222^{b}; nidar gapogan emm. 408. nidar giworſan monſ. 333. nidar gilegit doc. 222^{b} T. 181, 1. nider gehangteȥ N. Bth. 11. nidar giheldit T. 208, 6. nider geneiget N. Bth. 12; oba kaſcriban K. 34^{b}; fona kitân (abactus) hrab. 953^{b} jun. 233; fora keqhuëtan K. 25^{a}. fora giſcripan monſ. 343. fora kiſtrahtêr K. 46^{b} fora kiworſan K. 54^{b} fora kiſezit K. 58^{b}; furi kilëȥan K. 20^{b} furi kiſaztêr K. 59^{a}; fram giſuarit jun. 217. fram kachundit, fram gaſegit jun. 221; ûf kekangan K. 59^{b} ûf kiſtikan K. 29^{b}; ûȥ kicangan (egreſſus) jun. 247. ûȥ ginoman monſ. 377. ûȥ giſentit T. 167, 5; zua kihangan jun. 194. zua kakëban jun. 195. zua keſuahhit K. 40^{a} zua kitân K. 20^{b} zô gaworſan, zô gaſezit, zô g'auhhôt hrab. 954^{b} zô gamahhôt hrab. 951^{a} zô gaſôrit, zô gatragan hrab. 953^{b} zô gagangan, zô gahangan hrab. 954^{b}; umpi gichêrit (reverſus) monſ. 343. umbe geſëȥȥen N. 88, 8; widar kiwuntan jun. 229. widir gichrampteȥ doc. 206^{a} widiri giwuntan jun. 223. Nicht ſelten iſt die trennung durch das eingerückte verbum noch ſichtbarer, z. b. ana ſî kimachôt, furi ſî kiſezit K. 21^{a} fora ſî kedenit K. 36^{a} fora ſî kekaumit K. 41^{b} untar ſî ketân K. 59^{b} zua ſî kitân K. 56^{b} zua ſî kiambahtit K. 50^{b}. ingagan iſt kiſpreitit jun. 216. ana iſt caſôrit hrab. 966^{a}, während bei den untrennbaren das verb. nie dazwiſchen tritt, z. b. ſî far-worſan K. 59^{b} und noch weniger gi-. Ausnahmsweiſe unterbleibt aber auch hinter den trennbaren das *gi-* und dann ſcheint ſich die partikel näher an das verbum zu ſchließen: ana-prungan (illatus) jun. 258. K. 53^{a} ana-ſuntan O. III. 19, 25. ana-gangan emm. 412. ana-brâht N. Bth. 28; aber-born (regeneratus) N. 44, 11. avur-prungan (relatus) hymn. 950; apa-këpan (deſtitutus) hrab. 966^{a} aba-ſniden (praeciſus) N. 95, 13; hina-worten N. Bth. 75; gagen-ſtellet N. 119, 3.

inkagan-kân (ingreſſus) K. 56^b ingagan-ſprochan monſ. 378; ſora-qhuëtan jun. 244. ſora-ſezit jun. 244. ſora-ſcaſſôt (praedeſtinatus) jun. 246. ſore-ſëwen (praeviſus) N. Bth. 252; fram-prungan hrab. 972^a; furi-prungan hrab. 972^b. furi-worſan jun. 216. furi-zimprit hrab. 971^a furi-ſloppôt jun. 216. fure-gurtet N. 92, 1; ûʒ-kân (egreſſus) hrab. 962^a; ûſ-qhuëman (exortus) hrab. 962^a; zua-prungan jun. 194. zua-qhuëman jun. 247. Es iſt wahr, unter dieſen beiſpielen finden ſich gerade participia, die im allgemeinen, auch wo keine partikel vorausgeht, des gi- unbefähigt oder doch oft entblößt erſcheinen (ſ. 846.847.), namentlich: këpan, litan, quëman, prâht, prungan, funtan, wortan; bei einigen andern könnte analogie gangbarer, eigentlicher compoſitionen (it-poran, alt-quëtan) gewirkt haben. Nur reichen dieſe gründe nicht hin.

3) in *directer* rede ſtehet zwar

α) nach mhd. und nhd. weiſe die partikel oft hinter dem verbo: gurtun ſih iro ſuërt ana Hild. wizi thêh imo ana ſâr O. I. 16, 49. liget ana N. Bth. 32. chiuſet taʒ pilde ana Bth. 253. ſieng ſi ſuſ ana Bth. 42. ne gât nieht ana Bth. 76. iſt iu ana? triſet tih ana? Bth. 78. waʒ lâʒeſt tû dih ana? Bth. 79. treget ana Bth. 83. warteſt tû ana Bth. 90; wârun ſumê aʒ T. 102. meiſtar iſt aʒ T. 135; ſuor thana (freilich: ſeceſſit inde) T. 69, 8. gieng thana (abiit) T. 213, 2. fuar thô druhtin thanana O. II, 15, 1; quam thara T. 180, 2. quam thô thara O. IV. 3, 2. breitta ſîna wât thâr O. IV. 4, 54; eineʒ peitet hina, andereʒ peitet hara N. Bth. 75. tiz feret ouh hina N. Bth. 65; fuar ër thô in thia worolt in O. I. 23, 17. gât iʒ tih ieht in? N. Bth. 19; liafun miti O. I. 22, 31. neſereſt tu iro danne mite na? N. Bth. 46; wurſun nidar O. IV. 5, 55. tô ſnifta nider daʒ gezuâhte N. Bth. 10; dhëa angilâ ſtuondun dhemu oba J. 368; dhâr eʒſſant ſamant (comedent) J. 405; lâʒet fore N. Bth. 65; châme wola vure N. Bth. 25; in ſînên dagon was iʒ fram O. I. 15, 18. ni quam mîn zît ſô fram O. II. 8, 35. zellent ſie uns filu fram O. I. 3, 5; arliudit ûph gardëa J. 402. huob hër gundfanon ûf Ludw. arſtuont ſiu thô ûf T. 48, 3. arſtantenti ûf T, 40, 3. giengun ûf T. 71, 3. hevet ſî ûf N. Bth. 47; ſcowota thô umbi T. 60, 7. tër trîbet ſiu umbe N. Bth. 12; quimit hër giſund ûʒ Ludw. nigês thû thanan ûʒ T. 27, 3. thô leitta hër ſie ûʒ T. 244, 1. zihiû giengut ir ûʒ? T. 64, 4. gieng thô ûʒ T. 71, 1. 194, 1. nam iʒ ûʒ T. 185, 2. giang ûʒ O. I. 4, 149. IV. 6, 5. wurſun ûʒ O. IV. 6, 19. ſie lâʒet tër ûʒ N. Bth.

12. hier ift tër ftatuf ûʒ N. Bth. 54. ftadeta ûʒ N. Bth. 84. fô fuar ër fon theru burg ûʒ O. II. 11, 7; fanta inan widar (remifit eum) T. 196, 3. ih fanta iuwih widar T. 197, 3; thër engil fprah imo zua O. I. 19, 5. fprichet imo zuo N. Bth. 54. u. a. m. Hier noch belege für den *imp.:* wifke aba! N. Bth. 69. faret in thia burg in! O. IV. 9, 18. lâʒ thih nidar! O. II. 4, 100. ftîg nidar! T. 205, 2. ni lâʒ iʒ nû untar! O. I. 19, 13. worphezet ûʒ! T. 44, 5. nû fahên zuo! N. Bth. 35.

β) die partikel geht aber auch unmittelbar dem verbo voraus, unleugbar *häufiger*, als im mhd. a) eingangs, mit nachgefchicktem oder ausgelaßnem nom.: ingegin liofun imo zuêne T. 53, 2. ingegin loufit man iu T. 157, 2. nidar gifazta T. 4, 7. fora feris T. 4, 17. fram quam gibot T. 5, 11. ûf fteic ze himilom cat. th. 65. 71. ûʒ ftiaʒ ër fe O. II. 11, 19. ûʒ giang thër gifindo O. IV. 12, 83. ûʒ gieng T. 175, 6. 186, 3. zuo giengun thô T. 188, 2. und vor *imperativen:* ana thenchi! jun. 233. aʒ wis! ker. 60. hrab. 952[a] nidar ftîg! T. 55, 4. nidar legi! jun. 201. fora fih! hrab. 956[b] furi fih! ker. 63. ûf hevent iuwih! N. 23, 7. ûʒ gang! T. 53, 7. — b) in dem fatz: inti ana ftantent kint T. 44, 14. ër fih ana wentit O. I. 15, 68. gotes geift imo ana was O. I. 16, 53. inti ana fielun T. 43, 1. tih ana wânônt fie N. Bth. 29. inti aba hiò T. 185, 2. inti hër ab fuor? (aba fuor?) T. 228, 4; thaʒ fahs thana rouftun O. I. 20, 22; ër fînes thankes thara quam O. IV. 1, 12. thaʒ kint ouh thara brâhtun O. I. 14, 40. thaʒ kint ouh thara fuarta O. I. 15, 22; joh hina fuartanan tòd O. I. 21, 2; inti in gieng T. 186, 2. ër thô fâr thara in giang O. II. 11, 8. wanda dih in gânt mîne redâ N. Bth. 76; inti nidar fteic rëgan T. 43, 1. allê nidar fialun O. IV. 16, 84; morgane faman quâmun allê T. 189, 1; inti ûʒ giengun T. 166, 5. joh zaharî ûʒ fluʒun O. I. 20, 18. in thînemo namen ûʒ wurphumês T. 42, 2. inti diuvalâ ûʒ wurphun T. 44, 31; inti fora cundita T. 158, 3; andera râtiffa furi fazta hër in T. 72, 1. furi faru iuwih T. 162, 2. thaʒ muas furi brâhta O. IV. 2, 20; thër heilant fram gieng T. 184, 1. in lòʒe fram gieng T. 2, 3. guot man fram bringit guot T. 41, 5. andera râtiffa fram fazta hër in T. 73, 1; inti widar fanta T. 196, 7.

4) fätze abhängig von conjunction oder relat. pron. haben

α) die partikel meiftens vor dem verbo: in thiò hër ana gitrûwêta T. 62, 6. then fie ana ftahhun T. 211, 4. thërmo ana was O. I. 15, 9. thâr baldo ana fizên O. IV.

5, 116. diu mir ana liget N. Bth. 19. daȥ iȥ ana treget Bth. 83. waȥ in ana gange Bth. 16. dâr diu driu ana ſint Bth. 8; dër imo dia zungûn aba beiȥ Bth. 16. daȥ hercules taȥ horn aba ſluoge Bth. 53. ſô diu vinſtri aba chome Bth. 40; thie aȥ ſtantu T. 2, 9; unz ih thara faru T. 180, 3; thaȥ unſih heim langê O. I. 18, 86; thër hëra quam O. IV. 4, 128. thie unſih hëra ſantin O. I. 27, 76. thaȥ ër thih hëra leitti O. II. 7, 132. dëa êr hina wârun (perierunt) Hild. ube dû ſiu hina ne wurfiſt Bth. 13. daȥ ër hina gab Bth. 59. mitthiû ir in wâtet T. 38, 1; thaȥ man armê miti neriti O. IV. 2, 46; diu nider ſlât N. Bth. 18. inthiû thû nidar fallês O. II. 4, 171. ër ſih nidar liaȥi O. II. 5, 43; dhâr auh ſamant wonênt J. 405; thie ûf ſtigun T. 210, 4. daȥ imo ûf wirdet N. Bth. 233; ube dû iro dînen hals under tuoſt Bth. 46; thaȥ thû ûȥ giengîſt T. 176, 2. thaȥ ſie ûȥ wurfin T. 44, 2. unz ir ûȥ faret T. 44, 7. ube man ûȥ kibet Bth. 76. daȥ ſie eoluſ ûȥ lieȥe Bth. 12. daȥ ſi ûȥ kâbe Bth. 53; thaȥ ih fora quad T. 171, 4; thër fram gengit T. 171, 1; dô ſi dir zuo ſpileta N. Bth. 44; daȥ tero iogelih wider ſeret temo andermo Bth. 11. Der inf. bedarf keines beiſpiels.

β) zuweilen auch hinten, doch, ſcheint es, *ſeltner* als im mhd.: thaȥ wir — arlëſemês iȥ ûȥ T. 72, 5. thaȥ wir ni farên furdir ûȥ O. I. 28, 33. thër mir thaȥ allaȥ brâhta fram O. II. 14, 74. daȥ ër beiȥ aba dia zungûn N. Bth. 91. erwelzen ûȥ noh ûȥ erwurzellôn Bth. 38.

Bei den conſtructionen 3. und 4. haben keine belege aus den gloſſen und K. gezogen werden dürfen, weil in ihnen, wo ich nicht irre, die partikel *niemahls nachſteht*, ohne daſʒ hieraus etwas entſcheidendes für die compoſition der vorſtehenden partik. folgte. Denn die gloſſen enthalten keine conſtruierten ſätze, faſt nur einzelne worte und da ſchloſʒ ſich die vorausſtellung der part. dem lat. texte genauer an, ſo wie die ſteiſe verſion der benedict. regel zu keiner nachgeſetzten part. gelangte. Ueberall wo ſich die ſprache freier bewegt, namentlich ſchon J. und Hild., hauptſächlich aber T. O. N. begegnet eine dem nhd. und mhd. analoge nachſetzung. Nächſtdem bleibt die abtrennbarkeit der partikeln auch für die gloſſen und K. immer aus der zwiſchenſchiebung des *zi* und *gi* (unter 1. 2.) erweiſlich, ja aus noch einer zwiſchenſchiebung, die im nhd. gar nicht, im mhd. kaum wahrzunehmen iſt, ich meine des *ni*. Denn nicht bloſʒ

die fließende rede construiert aba ni snîdê, hina ne wurfist N. Bth. 13. hina ne seret, ûz ni gangê (keineswegs: ni aba snîdê etc.) sondern auch die glossen: nidar ni rîsit doc. 231[b] ûz ni wirso mons. 344. und merkwürdig mit doppelter negation: ni zô ni wirf! (non adjicias) ker. 210, während untrennbaren partikeln das ni nothwendig vorausgeht (ni pi-smërôt, ni zi-plâit jun. 240. ni cirprëhhamês, ni fir-mullamês ker. 211.).

Allein dieser gründe ungeachtet wage ich nicht, die mhd. oder gar nhd. lösbarkeit der partikeln für das ahd. auszusprechen, weil a) die abwesenheit des gi- in vielen part. praet. b) die häufigere vorsetzung der part. im directen fall (3, *β*.) c) die seltnere nachstellung im indirecten und endlich d) die beständige vorsetzung in den glossen und bei K. wahrscheinlich machen, daß die frühere ahd. sprache wenigstens, sich noch mehr der goth. als der mhd. weise anschließend, die befragten partikeln wirklich oft für mit dem verbo verbunden angesehen habe*). Die composition war nie so vollständig, wie bei den sechs untrennbaren noch bei den sechs trennbaren, in gewissen fällen enger zus. setzung fähigen partikeln; aber sie muß doch fester gewesen sein, als in späterer zeit. Dieses resultat widerspricht zwar der allgemein wahren behauptung, daß die uneigentliche composition nach und nach entsprungen und vervielfältigt worden ist; hier sind umgekehrt ältere, engere verknüpfungen im verfolg der zeit wieder loser geworden, und, insofern die größere freiheit der partikeln für einen vortheil gilt, unsere sprache hat sich einer zu sehr eingeschränkten fertigkeit wieder beßer bedienen gelernt. Hätte sich nur im nhd. die vorsetzbarkeit im directen fall nicht beinahe verloren! Wie man auch hiervon urtheile, die größere compositionsfähigkeit der partikeln im ahd. ist nicht zu leugnen und macht den übergang zum goth. möglich, wo die zusammensetzung noch um einen grad fester erscheint.

Für die abhandlung ergibt sich hieraus, daß es bei entschiednerer ahd. composition nöthiger, wenigstens nützlicher ist, als im mhd. und nhd., die einzelnen, wichtigsten fälle aufzuzählen. Für die rechtschreibung, daß es, zumahl bei denkmählern des 7. 8. jh. erlaubt sein wird,

*) privatives *un-* vor part. praet. (f. 873.) finde ich im ahd. nicht, außer bei jenen sechs partikeln, zumahl bei durah-, z. b. un-durahtan K. 25[a] un-thuruhzokan, un-thuruhlërit ker. 166.

die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuſchließen oder grammatiſch in den fällen 3, *β*. 4, *α*. das bindungszeichen zu brauchen, deſſen ich mich ſ. 890. 891. noch enthalten habe, obgleich auch die getrennte ſchreibung je ſpäter je mehr angemeßen ſcheint. Man könnte, wenn es nicht pedantiſch iſt, dieſe *unvollendete compoſition* in der grammatik am kürzeſten durch ≈ ausdrücken. Fortgeſetzte, umſtändlichere unterſuchungen müßen lehren, was hier nach zeit und dialect zu ſondern ſei; welche einzelne partikeln ſich mehr oder weniger der zuſ. ſetzung fügen; zuweilen wird aber auch derſelbe ſchriftſteller in gleichen fällen ſchwanken, vgl. nidar-ſtîg und ſtîg nidar bei T.

(*ana*) lat. in-, vor vielen wörtern: ana-chêrran (intendere) monſ. 354; ana-clëpên (coercere?) ker. 75. 76; ana-gachnupfan (innectere) hrab. 967[b]; ana-dëonôn (inſervire) K. 30[a]; ana-haſtên (inſiſtere) ker. 154; ana-haltên oder -halthên (incumbere) ker. 153. 161; ana-harên (invocare) N. 19, 9; ana-hlauffan (incurrere) K. 25[b]; ana-hlinên (incumbere) K. 25[a] hrab. 966[b] 953[b] ker. 32. 159. 166. ana-linên monſ. 335. ana-kilinên jun. 181; ana-hnîcan (inniti) ker. 161; ana-gân (invadere) hrab. 954[a] 965[a]; ana-giezen N. Bth. 51; ana-lâzan (immittere) ker. 4. N. 40, 9; ana-legan (injicere, imponere) K. 38[b]; ana-leitan (inducere) K.; ana-ligan O. IV. 1, 91. N. 26, 12; ana-nennen (adoriri) N. 123, 1; ana-bëtôn (adorare) jun. 208. 209; ana-plâhan (inſpirare) ker. 14; ana-plâſan (idem) jun. 191; ana-pleſtan (ingruere) jun. 175. 181; ana-prinkan (inferre, inrogare) hymn. 948. hrab. 952[a] jun. 210; ana-prurdan (initiare); ana-quëman (inſidere) monſ. 385. O. I. 17, 58; ana-ſagên (intendere, objicere) monſ.; ana-ſëhan (inſpicere, intueri) ker. 241. jun. 208. monſ. 387. Bth. 13. 248; ana-gaſentan (imponere) hrab. 966[b] ana-ſentan 950[a]; ana-gaſezan (imponere) hrab. 966[b]; ana-ſikan (ingruere) ker. 153; ana-ſlahan (injicere) ker. 173. monſ. 378; ana-ſmîzen N. Bth. 30; ana-ſtantan (inſtare) ker. 149. jun. 191; ana-ſtaphan (incedere) ker. 173; ana-ſtôzan (impingere) monſ. 324. 338. 341; ana-toan (ingerere) ker. 167. ana-tuon (infligere) monſ. 381. 387. 392; ana-tragen N. Bth. 83; ana-fahen Bth. 85. 88; ana-ſallan (irruere) ker. 153. (incidere) hrab. 968[b] T. 43, 1; ana-givaran (pervadere) monſ. 373. (arripere) monſ. 350; ana-fëhten (impugnare) N. 34, 2; ana-folkên (inſequi) jun. 208; ana-caſôran (invehere) hrab. 966[a]; ana-wartên (intendere) K. 49[a] N. Bth. 8; ana-wëllen (adoriri, an einen wollen) N. 17, 40. 26, 2;

ana-wentan O. I. 15, 67; ana-wërden (ingredi, occupare) N. Bth. 256; ana-wërfan (incutere, immittere) ker. 4. jun. 183. monſ. 387; ana-wëſen (ineſſe) ana-iſt N. Bth. 85; ana-zellan O. II. 6, 83. 7, 84. IV. 19, 80; ſih ana-zucchen (ſibi vindicare) N. 21, 22. wofür Bth. 90. 100. ſih ana-zocchôn.

(*apa-*) lat. de-, ex-,: aba-chêren (declinare) N. 82, 9; apa-këpan (deſtituere) hrab. 966ª apa-gap (deſtituit) hrab. 959ᵇ (wo fehlerhaft gedruckt iſt: apagrep); aba-nëmen N. Bth. 59; apa-ſlahan (auferre, reſecare) monſ. 362. 387. N. Bth. 53; apa-ſcapan (eradere) monſ. 340; apa-ſcëran (idem) monſ. 346; apa-ſcintan (id.) monſ. 353; aba-ſnîdan (amputare) K. 39ª 58ª aba-wiſken N. Bth. 51. u. a. m.

(*avur-*) lat. re-: afar-cât (regreditur) ker. 241; afur-huirvit (remeat) hrab. 973ᵇ; avur-pilìbant (remanent) hymn. 949; afar-gapëran hrab. 973ᵇ; avur-pringan hymn. 950; avur-qhuidit (iterum dicit) K. 17ª; avar-tragan hymn. 949; avur-kiſâȥun (reſiderunt) jun. 223.

(*aȥ-*) lat. ad-, vor wenigen wörtern: aȥ-chlëpên (adhaerere) ker. 34; aȥ-henkên (appendere) hrab. 954ª; aȥ-ſtantan (adſtare) T. 2, 9. 187, 4; aȥ-wëſan (adeſſe) aȥ-pim (adſum) aȥ-iſt (adeſt) K. 17ª hymn. 949. ker. 16.

(*dana-*): dana-chêren N. 69, 4; dana-nëman; dana-brëchen N. Bth. 245; thana-ſnidan O. V. 24, 74. u. a. m.

(*dara-*): thara-quëman O. I. 13, 17. IV. 3, 2; thara-leitan O. II. 9, 70; dara-prinkan u. a. m.

(*hëra-*): hëra-loſên O. II. 9, 126; hëra-quëman; hëra-ſentan Ludw.

(*heim-*): heim-quëman O. I. 22, 37; heim-wîſôn O. I. 18, 71.

(*hina-*): hina-gangan T. 184, 5; hina-gëban N. 43, 13; hina-rerten N. Bth. 257; hina-ſigan doc. 219ª; hina-faran (abire) jun. 193; hina-wëſan (perire) hina-iſt N. Bth. 65. hina-wârun Hild.; hina-wërdan (perire) N. 5, 4. Bth. 75.

(*in-*) lat. intro-, in-,: in-arnôn (einernten) T. 38, 2; in-chunnan (arguere) N. 6, 2. 15, 7. etc. (ſcheint richtiger ſ. 809. hinzugehören); in-kân (ingredi) hrab. 968ᵇ in-gangan K. 46ª ker. 140. T. 2, 3. 4, 1. O. II. 11, 7. N. Bth. 19. 76; in-gioȥan (infundere) hymn. 3, 2; in-lâȥan (incutere) ker. 153; in-leitan (inducere) jun. 209; in-ligen (inſitum eſſe) N. Cap. 63; in-liuhtigen (illuminare) T. 4, 18; in-plâſan (inſpirare) in-geblies N. Cap. 3; in-beſtan (intricare) doc. 220ᵇ; in-piukit (incurvat) ker. 167; in-pindit (inligat) ker, 161; in-piotan (indicere) jun. 210. (reſcribere)

doc. 221ª; in-ſamanôn T. 38, 2; in-tuan (inflígere) jun. 211. in-tuon (indere) N. Bth. 81; in-kifaldan (implicare) hymn. 950; in-wâten (indui) T. 38, 1; in-wërphan (immittere) ker. 153; in-wuntan (involutus) ker. 155. in-windit (involvit) ker. 160. u. a. m. In den fällen, wo untrennbares int- zu in- wird (ſ. 808.) kann zweifelhaft ſein, welche partikel gemeint iſt (ſ. 817.); ein part. praet. in-kipotan würde wider int-, ein in-potan nicht wider in entſcheiden. Durch zwiſchengerücktes gi- unterſcheidet ſich auch ingigiang (introivit) O. IV. 7, 112. von ingiangi (elaberetur) IV. 8, 16.

(*inni-*) lat. intus: inne-ligan O. I. 11, 87; inne-ſizan N. Bth. 127; inne-piwant (involvit) jun. 209.

(*kakan, inkakan*) lat. ob-,: ingagan-dennan (obtendere) jun. 216; kakan-hlauffan (occurrere) hymn. 949. inkagan loufan ibid. 948. ker. 16; kagan-hôran (obedire) K. 24ᵇ; cacan-lûtan (reſultare) jun. 250; kagan-pliwan (obtundere) hymn. 949; cacan-ſezan (opponere) jun. 241. inkagan-ſ. hrab. 971ª; ingagan-ſprëchan (obloqui) monſ. 376; gagen-ſtellen (opponere) N. 119, 3; inkagan-wërfan (objicere) hrab. 971ª u. a. m.

(*miti-*) lat. con-: miti-kânto (pediſſequus) jun. 219; miti-loufan O. I. 22, 31; mit-môſju (comedo) ker. 281. (wo mirmoſiu, vielleicht mir môſju?); miti-fliahan (confugere) O. I. 8, 14; miti-wëſan (intereſſe) miti-pin (interſum) monſ. 351. Ueberhaupt eine ſeltne compoſition, da der begriff gewöhnlich durch ëpan-, -ſamant- oder bloßes gi- erreicht wird.

(*nidar*): nidar-lâȥan (demittere) O. V. 25, 10. nidergilâȥan (demiſſus) doc. 226ᵇ; nidar-quëman J. 351; nidargiſezan T. 4, 7; nidar-ſcricchan (deſilire) jun. 202. O. III. 4, 158; nidar-ſtîgan O. II. 4, 154; nidar-fallan jun. 249. O. II. 4, 171; nidar-wërfan O. IV. 5, 85. u. a. m.

(*opa-*) lat. ſupra, in wenig wörtern: opa-hlinên (excellere) hrab. 972ª; oba-ſtandan J.

(*ſamant-*) lat. con-: ſamant-ëȥȥan (comedere) jun. 198. J. 405. ſamant-hapta (ſimul habuit) J. 355; ſamantlobôn (collaudare) hymn. 949; ſamant-ſingan (concinere) ibid.; ſamant-wonên (ſimul habitare) J. 405.

(*fona-*) lat. ab-, kaum erhört, ich kenne bloß: fonaiſt (abeſt) hrab. 950ª und fona kitân (abactus) jun. 233. hrab. 953ᵇ aus der lebendigen ſprache kein beiſpiel.

(*fora-*) lat. ante-, prae- (von der zeit), pro-: forachundan (praedicere, canere) K. 29ª jun. 236; fora-hlinên (antecellere, praeeminere) hrab. 953ᵇ 962ª; fora-këpan

(praerogare) jun. 244; fore-lâzen (excipere) N. Bth. 60; fora-gimârta (promulgavit) blaſ. 7ᵃ; fora-mërren (praepedire) jun. 244; fora-qhuëman (antecellere) ker. 53; fora-keqhuëtan (praedictus) K. 25ᵃ; fora-kiſihit (praevidet) K. 56ᵃ; fora-ſingan (praecinere) jun. 219; fora-ſcrîpan (praeſcribere) monſ.; fora-kiſaztêr (praemiſſus) K. 58ᵇ fora-kaſatêr doc. 211ᵇ; fora-ſprëhhan (profequi) jun. 246; fora-feris (praeibis) T. 4, 17; fore-weiʒ N. Bth. 242; fora-kiworfan (projectus) K. 54ᵇ.

(*furi-*) lat. ante-, prae- (meiſt räumlich), pro-, ob-: furi-dennan (defendere d. i. praetendere) emm. 411; furi-chriſſan (praeripere) jun. 217; furi-hertan (obdurare) K. 17ᵃ; fur-cân (?furi-cân, praecedere) jun. 246. furi-kangan (tranſire) K. 57ᵇ; furi-magan (praevalere) K. 39ᵃ 58ᵃ; vuri-leitan (introducere monſ. 395; furi-biutit (prohibet) ker. 19. furi-potan (reconditus) ker. 40. furi-putun (denuntiaverunt) doc. 212ᵃ; furi-pintan (praeligare?) furi-pundan (reconditus) ker. 40; furi-pringan (praeferre) K. 57ᵃ furi-prâhta (praetulit) jun. 217. furi-prâhta (dejecit) monſ. 357. furi-pringan (ruminare) monſ. 353. (gloſſe zu cantic. 7, 9.) vuri-pringan (effundere, eructare) monſ. 346. 349; furi-qhuëman (praevenire) K. 57ᵇ (anticipare) doc. 240ᵇ (praeoccupare) hrab. 953ᵃ (prodire) jun. 246; furi-ſahhan (abrenuntiare) doc. 212ᵃ; furi-ſëhan (providere) ker. 106; furi-ſezan (proponere) ker. 228. (praeponere) jun. 244. K. 20ᵇ 21ᵃ 59ᵇ (exponere) monſ. 367; vuri-ſcorrên (eminere) monſ. 328; furi-ſlahan (anticipare) ker. 25; furi-ſprëhhan (defendere) emm. 411; furi-duan (praetendere) O. III. 1, 69; fure-ſahen (praevenire) N. 16, 13; furi-faran (tranſire) K. 32ᵇ 38ᵃ (praeterire) T. 25, 5. O. I. 4, 102. (fugere) doc. 212ᵃ (antecellere) jun. 233; furi-ziohan (proferre) monſ. 387. N. Bth. 47. (praeferre) monſ. 391; furi-worſan (obturatus) jun. 216; furi-wurchan (obſtruere) jun. 215. Die ſchwankende bedeutung und die ſchon ſ. 851. 861. angezeigte berührung des furi- mit dem untrennbaren far-, fir-, fur- lehren, daß wenigſtens dieſe ahd. partikel von der wirklichen compoſition nicht ausgeſchloßen werden kann. Neben ahd. far-piotan, far-ſahhan gelten furi-piotan, furi-ſahhan und furi-kankan, furi-varan entſprechen ungefähr dem mhd. vergên, ver-varn (ſ. 853.), denn ahd. far-kankan, far-faran kenne ich nicht. Vorzüglich aber beſtätigt furi- in furi-dennan, furi-hertan, furi-pintan, furi-wërfan (obturare) und ähnlichen den ſ. 858. nachgewieſnen ſiebenten begriff des ver-, welcher ein goth. faúr

fordert, auch ſich im ahd. erſt ſparſam hervorzuthun ſcheint, ſo daß furi- allerdings für die organiſche form anzuſehen iſt.

(*fram-*) lat. pro- (weder ante-, noch prae-), nhd. hervor: fram-dìhant (patrantur) jun. 243; fram-gangan (prodire) jun. 185. fram-gigiengun (proceſſerunt) T. 2, 2. fram iſt gigangan (proceſſit) T. 2, 8; fram-lâʒit (differit) ker. 122; fram-luogên (prominere) jun. 244; fram-pringan (proferre) ker. 101. hrab. 961^{b} O. V. 25, 166. (promere) jun. 245. (blaſ. 7$^{a.b.}$ fra-bringan, referre, transferre); fram-ſcowôn (proſpicere) jun. 246; fram-kiwîſen (provocent) K. 38^{b}; fram-wëſan (abeſſe) fram-iſt (abeſt) ker. 4.

(*ûf-*) lat. ſurſum (und daher e-, ex-), allmählig ad- (in welchem einfacheren begriff es auch erſt praepoſition wurde): ûf-habên (ſupportare) monſ. 360; ûf-hefan (ſuſpendere) doc. 240^{b}; ûf-kân (ſurgere) N. Bth. 31. ûf-gienc (exiit) monſ. 391. ûf-kangit (adoleſcit) ker. 25; ûf-purjen (ſuſcitare) monſ. 338. 352. ûf-burren (attollere) jun. 194; ûf-quëman (oriri, exoriri) hrab. 962^{a} 870^{b} ker. 103. 214; ûf-rihten (erigere) N. 266^{b}, 69; ûf-ſtantan (ſurgere) O. IV. 3, 28; ûf-ſtîkan (aſcendere) K. 24^{b} 26^{b} J. 352. (ſcandere) ker. 260.

(*ûʒ-*) lat. foras, allmählig e-, ex- (und wiederum erſt mit dieſem einfacheren begriff praepoſition geworden); in vielen zuſammenſetzungen begegnet es dem ar-, ir- und wie auch dieſes die richtung *her* bezeichnet, dem ûf-: ûʒ-kân, ûʒ-kangan (egredi) hrab. 962^{a} ker. 102. K. 53^{b} T. 53, 7; ûʒ-crapan (effodere) monſ. 350; ûʒ-lâʒan (ejicere) monſ. 362. 368; ûʒ-leitan (deducere) monſ. 337; ûʒ-lëſan (colligere) monſ. 392; ûʒ-kelîdan, (excedere) K. 47^{b}; ûʒ-liohhan (evellere) monſ. 336; ûʒ-lôkên (eminere) hrab. 961^{b} ûʒ-luagên jun. 204; ûʒ-nëman (excipere) ûʒ-ginoman (deſignatus) monſ. 377; ûʒ-peitôn (erumpere velle, hinausſtreben) N. Cap. 114; ûʒ-pringan (efferre) jun. 203. monſ. 367. (ejicere) monſ. 367. 397; ûʒ-quëman (evadere) monſ. 367; ûʒ-rinnan (emanare) hrab. 962^{a}; ûʒ-ſceidan (deſignare) monſ. 392. 399; ûʒ-ſcorrên (praerumpi) emm. 406; ûʒ-ſcoragen (propellere) (monſ. 366. doc. 233^{a}; ûʒ-ſentan (foras mittere) jun. 206. (emittere) hrab. 961^{a} 963^{a}; ûʒ-ſtôʒan (expellere) O. II. 11, 19; ûʒ-ſuimman (emergere, enatare) monſ. 320. 357; ûʒ-ſuizen (exſudare) N. Cap. 147; ûʒ-trîpan (ejicere, repudiare) monſ. 341. 365; ûʒ-faran (egredi) O. I. 23, 9. N. Cap. 114; ûʒ-frumen (emittere) N. 67, 9; ûʒ-fuoran (eji-

cere, repudiare) monſ. 329; ûʒ-wallan (ebullire) monſ. 325; ûʒ-wërfan jun. 238; ûʒ-giwinnan (avellere) monſ. 333. u. a. m.

(*zuo-*) lat. ad-, vor vielen verbis: zua-auhhôn (adjungere) K. 54ª zuo-giouhhôn (adjicere) T. 38, 3. zuagauchôt (additus) hrab. 954ᵇ; zô-gachnupſit (adnectit) hrab. 951ª: zua-kechnuſita (alliſit) K. 118ª; zua-chundan (adnuntiare) K. 30ᵇ; zoa-thancandi ker. 27. und zô-denchenti hrab. 953ᵇ gloſſe zu auſta (d. i. hauſta) iſt wohl von zuo-denchan (meditari, haurire animo?); zua-haſtên (addi?) jun. 256. zuakihaſta (applicuit) emm. 405; zô-hankên (appendere) ker. 39; zua-kihenkan (aſſentiri) K. 55ª; zuo-lôſên (attendere) monſ. 337. 397; zua-lûſtrenti (attonitus) K. 17ª; zuo-îllan (adſpirare) monſ. 378. 381; zoa-cân (adgredi) ker. 30. zoacangan (adire) ker. 14. K. 46ª 57ª; zua-këpan (addere); zua-ladôn (advocare) jun. 233. zua-kilatôt (advocatus) ker. 58; zuo-leccan (applicare) monſ. 339; zua-leitan (adducere) K. 18ᵇ; zô-calìdhan (accedere) ker. 14. 23; zoacamahhôt (adjunctus) ker. 16; zua-manôn (admonere) K. 17ª 44ᵇ 56ᵇ; zuo-nâhan (applicare, appropinquare) monſ. 361. ker. 34; zua-nëman (aſſumere) K. 16ᵇ; zoa-prinkan (prodere) zua-prâht (delatus) ker. 85; zoa-quëman (adgredi) ker. 30; zua-kareigôtin? (attingerent) jun. 195; zuo-ſëhen (adſpicere) Bth. 15. 26; zuo-ſlingen (adrepere, advenire) N. Bth. 92. 203; zuo-ſpilen (alludere) N. Bth. 44; zuo-ſtedjan (applicare) monſ. 366. 396; zua-kiſuachit (acquirit) K. 40ª, wohl ſteif nach dem latein; zoa-ſuimman (adnatare) ker. 28. hrab. 954ᵇ; zoa-toan (addere) ker. 14. 16. hrab. 952ª zoa-catân (additus); zoa-tragan (apportare) hrab. 953ᵇ; zuo-trîpan (impellere) monſ. 387; zuo-fahen (arripere) N. Bth. 39. 60. zuo-givâhan monſ. 325; zuo-givuokan (addere) monſ. 343; zô-gavôrit (advectus) hrab. 953ᵇ; zuo-giwalzta (advolvit) T. 213, 2; zoa-wendan (advertere) ker. 28; zuo-wërfan (adjicere) jun. 193; zuowartên (attendere) K. 35ᵇ; zua-wunſcan jun. 193. u. a. m.

IV. im goth. iſt die wirkliche compoſition dieſer partikeln noch weit entſchiedner, als im ahd., d. h. ſie laßen ſich, wenige ausnahmen abgerechnet, nicht von den verbis ablöſen.

1) ſie ſtehen unmittelbar vor ihnen, die rede ſei direct oder indirect. Es heißt daher nicht nur z. b. þamma af-máimáit páitrus áuſô Joh. 18, 26. (ahd. demu pêtrus daʒ ôra apa-mîeʒ) ſondern auch: jah af-máimáit ïmma áuſô Joh. 18, 10. (ahd. inti mieʒ imu daʒ ôra apa) und namentlich im eingang des ſatzes: ana-kumbida Joh.

13, 25. at-ïddja Joh. 19, 4. etc. und im imperativ, z. b. af-máit! Matth. 5, 30. af-lêt! at-baír! ïn-saíhvip! Matth. 6, 26. etc. (ahd. meiz apa! lâz apa!). Belege auf allen blättern des Ulf. in menge.

2) die part. praet. haben kein ga- eingeschoben, es heißt z. b. ana-habáiþs Luc. 4, 38. at-gibans Marc. 1, 14. af-dáuïþs Marc. 9, 36. ïn-ráuhtiþs Joh. 11, 38. miþ-kaúriþs Philipp. 3, 11. und so durchgängig. Was also im ahd. nur theilweise, geschieht hier immer.

3) *du* bei infinitiven steht vor der partikel, nicht zwischen ihr und dem verbo, z. b. du af-aírzjan Marc. 13 22. du af-dráusjan Luc. 4, 29. (statt des ahd. apa za irranne, apa zi trôranne, wenn es solche verba gab).

4) desgleichen findet *ni* seinen platz vor der partikel, z. b. ni af-liþi Luc. 4, 42. (ahd. apa ni liti) ni at-taúhuþ Joh. 7, 32. ni at-ïddja Joh. 7, 30. ni af-ïddja Luc. 2, 37. ei ni af-marzjáindáu Joh. 16, 1. etc.

5) es treten, wie bei den untrennbaren partikeln, leicht decomposita ein, wovon der folgende §.

Alle diese goth. partikeln verhalten sich wie die ahd. mhd. und nhd. durch, hinter, über, um, unter, wider, ja sie unterscheiden sich nicht von den untrennbaren, (als praepos. noch trennbaren) goth. and, bï und us. Und so gut sich dem ga-, us-, dis- ein *u*, *uh*, *uhþan* anhieng (ga-u-láubeis, uz-uh-hôf Joh. 11, 41. 17, 1. dizuhþan-sat) kann es auch andern partikeln eingeschoben werden, z. b. at-uhþan-gaf Marc. 14, 44, wodurch die ursprüngliche abtrennung und freie stellung, wie sie jeder uneigentl. comp. zu grund liegt, gerechtfertigt wird. Drei partikeln zeigen sich überdem in ahd. weise trennbar d. h. sowohl vor als nachstehend, nämlich die den ahd. in, ûf und ûz entsprechenden goth. *ïnn*, *ïup*, *ut*, für welche daher keine vollständige componierbarkeit zu behaupten ist, vgl. saei ïnn ni atgaggiþ Joh. 10, 1. jabái ïnn gaggiþ jah ut gaggiþ Joh. 10, 9. uzuhhôf áugôna ïup Joh. 11, 41. hiri ut! (exi foras) Joh. 11, 43. þata ïnn vaúrþanô Joh. 12, 6. usvaírpada ut Joh. 12, 31. 15, 6. galáiþ ut Joh. 13, 30, 31. 18, 38. usgaggands ut Joh. 18, 4. attáuh ïnn (*εἰςήγαγε*) Joh. 18, 16. atiddja ut Joh. 18, 29. 19, 4. attiuha ut Joh. 19, 4. usiddja ut Joh. 19, 4. galeiþands ïnn (*εἰςελθών*) Luc. 1, 28. ïnn attaúhun Luc. 2, 27. ïnsaíhvands ïup Luc. 19, 5. etc. Es sind adverbia (intro, sursum, foras), die den schon in verbo selbst liegenden oder durch eine andere, damit verbundne partikel ausgedrückten begriff in, auf, aus bloß verstärken, z. b. us-hafjan, us-

vaírpan bedeutet schon elevare, ejicere, so wie im ahd. ar-hefan, ar-wërfan ältere, ûf-hefan, ûz-wërfan neuere formen sind; dieselben goth. partikeln versagen sich auch der composition mit nominibus und es läßt sich überhaupt hier mehr von der einen composition auf die andere schließen, als im ahd.; nur nicht völlig (z. b. die goth. tus- und un- setzen sich nicht mit nom. zusammen). Inwiefern die stellung der partikel vor und nicht hinter das verbum der goth. syntax überhaupt angemeßen ist, untersucht das vierte buch.

Die hier in betracht kommenden goth. partikeln sind: *af*, *afar*, *ana*, *at*, *du*, *faúra*, *ïn*, *miþ*, *þairh*, *uf*, *ufar*, *und*, *viþra*, da ich *and*, *bi*, *dis-*, *faír-*, *ga-*, *us* schon oben abgehandelt habe. Ihre aufzählung ist noch unerläßlicher, als im ahd.

(*af-*) lat. de-, ab-: af-áikan (negare); af-aírzjan (seducere); af-dáiljan (seponere); af-dáujan (mori) af-dauïþs (abgestorben) af-dáuþjan (occidere) af-dáuþnan (mori); af-dôbnan (obmutescere); af-dômjan (condemnare); af-dráusjan (dejicere); af-dumbnan (obmutescere); af-filhan (abscondere); af-gaggan (abire); af-hôlôn (defraudare); af-hrisjan (excutere); af-hvapjan (exstinguere) af-hvapnan (exstingui); af-lagjan (deponere); af-lêtan (dimittere); af-leiþan (discedere); af-lifnan (superesse); af-linnan (desinere); af-máitan (abscindere); af-marzjan (offendere); af-niman (auferre); af-qviþan (abnegare); af-satjan (removere); af-skáidan (discedere); af-slahan (occidere, abscindere); af-stáuþnan (obstupescere); af-sneiþan (mactare) Luc. 15, 27, wofern nicht uf-sn. zu lesen ist; af-standan (recedere); af-taúrnan (scindi); af-tiuhan (deducere); af-þaúrsiþs (sitibundus) Matth. 25, 44; af-þliuhan (aufugere); af-þvahan (abluere); af-vaírþan (abjicere); af-valvjan (devolvere); af-vandjan (avertere) Tit. 1, 14.

(*afar-*) lat. post-: afar-gaggan (sequi); afar-láistjan (sequi).

(*ana-*) lat. in-: ana-áukan (adjicere); ana-biudan (mandare); ana-filhan (tradere); ana-haban (occupare, vexare) es kommt bloß das part. ana-habáiþs (detentus, occupatus) vor, vgl. dis-haban s. 865; ana-hneivan (inclinare se) ana-hnáivjan (adclinare, transitiv); ana-kumbjan (occumbere); ana-lagjan (imponere); ana-mahtjan (vi occupare); ana-mêljan (adscribere); ana-nanþjan (compellere, adgredi); ana-qviman (ingredi, incedere, einen ankommen); ana-silan (requiescere); ana-slavan (cessare); ana-slêpan (obdormire); ana-stôdjan (incipere); ana-trimpan

(conculcare); ana-þrafſtjan (ſolari) Philem. 5, 20. Dieſes ana- in den comp. mit biudan, ſilan, ſlavan, ſlêpan lauſt in die zweite bedeutung des and- (ſ. 810. 811.) über, vgl. die ahd. in-piotan, int-ſlâfan, in-ſuepjan und für die goth. form ſtimmt das altſ. an-biodan, an-ſuebjan (ſ. 812.); das goth. ana-ſilhan iſt das nhd. empfehlen wie das nhd. an-ſtecken das nnl. ont-ſtêcken; man ſehe auch ſ. 817.

(*at-*) lat. ad-: at-áugjan (oſtendere); at-baíran (afferre); at-baírhtjan (manifeſtare) Tit. 1, 3; at-driuſan (procidere) Luc. 8, 47. Neh. 6, 16; at-farjan (adremigare); at-gaggan (accedere); at-giban (dare); at-haban ſik (accedere); at-hahan (ſuſpendere); at-háitan (advocare); at-lagjan (apponere); at-nêhvjan (appropinquare); at-rinnan (accurrere); at-ſaíhvan (attendere); at-ſatjan (ſiſtere); at-ſtandan (adſtare); at-ſteigan (aſcendere); at-têkan (attingere); at-tiuhan (adducere); at-þinſan (attrahere); at-vaírpan (projicere); at-valvjan (advolvere); at-viſan (adeſſe) Luc. 2, 2. at-ïſt(adeſt) Marc. 4, 29. (nicht: atiſt); at-vôpjan (advocare). Bemerkenswerth iſt die privative bedeutung at-hafjan (tollere) Marc. 15, 36.

(*du-*) lat. ad-, ſteht allein vor wenigen verbis, öfter noch mit at verbunden (du-at-, wovon unten): du-ginnan (incipere); du-rinnan (accurrere); du-ſtôdjan (incipere); berührt ſich mit ana- und at-, denn ana-ſtôdjan und at-rinnan ſind einerlei mit du-ſtôdjan, du-rinnan; du-ginnan entſpricht dem ahd. pi-kinnan.

(*faúra-*) lat. prae-: faúra-gaggan (praeire) Luc. 1, 76. verſch. von faúr-gaggan (praeterire) Marc. 11, 20; faúra-háitan (antea vocare); faúra-qviþan (praedicere); faúra-qviman (praevenire); faúra-ſtandan (praeadſtare).

(*ïn-*) lat. in-: in-agjan (metum injicere, einſchüchtern); ïn-branjan (comburere); ïn-drôbnan (turbari); ïn-ſeinan (miſereri); ïn-gaggan (intrare); ïn-máidjan (mutare); ïn-raúhtjan (infremere); ïn-ſáian (inſerere); ïn-ſaíhvan (inſpicere); ïn-ſáiljan (funibus ligare, einſeilen); ïn-ſandjan (mittere); ïn-tandjan (accendere); ïn-vagjan (commovere); ïn-veitan (adorare); ïn-vidan (abnegare); ïn-viſan (ineſſe, inſtare) Marc. 16, 1. Gleich dem ana- berührt es ſich mit ent-, vgl. ïn-branjan, ïn-ſandjan, ïn-tandjan und die nhd. ent-brennen, ent-ſenden, ent-zünden. Bei ïn-vidan iſt mir die wurzel dunkel. Neben ïn-gaggan Luc. 10, 5. Marc. 1, 19. (oder wie lieſt der C. A.?) findet ſich ïnn gaggan Matth. 7, 13. Luc. 15, 28. Joh. 10, 4. und beide

verhalten ſich wie us-gaggan zu ut gaggan. Joh. 12, 6. könnte neben ïnn vaúrpans auch in-vaúrpans recht ſein.

(*miþ-*) lat. con-, unâ: miþ-ſaginôn (congaudere); miþ-gaggan (comitari); miþ-kaúrjan (ſimul gravare) miþ-kaúriþs (συνφορτιζόμενος) Philipp. 3, 11; miþ-matjan (comedere); miþ-niman (concipere); miþ-rôdjan (colloqui); miþ-ſkalkinôn (συνδουλεύειν) Philipp. 2, 22; miþ-ſôkjan (ſimul quaerere); miþ-ſtandan (conſiſtere).

(*þaírh-*) lat. per-: þaírh-baíran (perferre); þaírh-gaggan (tranſire); þaírh-leiþan (tranſire); þaírh-vakan (pervigilare); þaírh-viſan (permanere) þaírh-viſiþ (permanet).

(*uf-*) lat. ſub-: uf-brikan (aſpernari, rejicere); uf-brinnan (excandeſcere); uf-dáupjan (ſubmergere); uf-graban (ſubfodere); uf-haban (ſuſtinere); uf-háuſjan (obedire); uf-hlôhjan (ſubridere); uf-hrôpjan (exclamare); uf-kunnan (cognoſcere); uf-ligan (deficere, unterliegen); uf-rakjan (extendere); uf-ſneiþan (occidere) Luc. 15, 23, 30. Joh. 10, 10; uf-ſtráujan (ſubſternere); uf-ſvôgjan (ingemiſcere); uf-vôpjan (exclamare). Compoſita, die allen übrigen deutſchen ſprachen, weil ihnen die partikel fehlt, völlig fremd ſind. In uf-brinnan, -hlôhjan, -hrôpjan, -ſvôgjan, -vôpjan drückt die part., gleich dem lat. ſub-, den noch geringen beginn einer ſache aus.

(*ufar-*) lat. ſuper-: ufar-gaggan (transgredi); ufar-giutan (ſuperſundere); ufar-lagjan (ſuperponere); ufar-leiþan (trajicere); ufar-mêljan (ſuperſcribere); ufar-munnôn (oblivifci) Marc. 8, 14. Philipp. 2, 30. (aber 3, 14. ſteht -munnan); ufar-ſkadvjan (obumbrare); ufar-ſteigan (tranſcendere); ufar-ſvaran (pejerare); ufar-viſan (ſupereminere); uf-þanjan (extendere) Philipp. 3, 14.

(*und-*), nur in und-greipan (capere, apprehendere); und-rinnan (accurrere, competere); vgl. das agſ. ôð-.

(*viþra-*) lat. obviam: viþra-gaggan (obv. ire) Joh. 11, 20.

V) im agſ. kann, wie im goth., die hochdeutſche unterſcheidung zwiſchen einigen völlig und den übrigen halbcomponierbaren partikeln entbehrt werden. Alle ſetzen ſich wirklich zuſammen und leiden kaum trennung von dem verbo, dem ſie voraus ſtehen, ſei die rede direct oder indirect. Im part. praet. wird kein *ge-* zwiſchengeſchoben und *tô* bei dem dat. inf. ſo wie *ne* ſtellen ſich vor die partikel, nicht zwiſchen ſie und das verbum, z. b. tô of-giſanne, ne of-gëaf (ahd. apa zi këpanne, apa ni kap). Ausnahmsweiſe ſteht inzwiſchen auf hochd. art die partikel nach, zumeiſt *in* (intro), *up* (ſurſum) und *ût* (foras) z. b. gân in Luc. 14, 23. ëode ût Luc. 15, 28.

âhôf his eágan upp Luc. 16, 23; ſeltner *tô* und *mid:* cväð him tô Luc. 9, 62. gëóng ſôna tô Beov. 135. ne väs him Fitela mid Beov. 69. Auch darf *forð* (prorſum) und *ongëan* nachfolgen, nie aber habe ich ät, on, of fore hinter dem verbo angetroffen.

(*ät-*) lat. ad-: ät-bëran (afferre) Beov. 5. 49. 118. 159. 195; ät-ſilhan Beov. 74; ät-hrînan (attingere); ät-hvëorfan (aggredi) Beov. 172; ät-lîðan (adnavigare) Beov. 234. (wo etlidenþum f. ätlîþendum); ät-ſpringan (proſilire) Beov. 85; ät-ſtandan (adſtare) Beov. 69; ät-ſteppan (aggredi, progredi) Beov. 58; ät-vëſan (adeſſe) ät-is (adeſt); ät-vîtan (exprobare) Beov. 88; ät-ŷcan (adjicere); ät-ŷvan (oſtendere). Die ſchon im goth. geſpürte privative bedeutung erſcheint häufiger: ät-bërſtan (effugere); ät-brëdan (auferre); ät-dôn (eripere); ät-flëón (aufugere); ät-lædan (abigere); ät-niman (eripere) Cädm. 71; ät-ſacan (abnegare); ät-ſcëóſan (detrudere, wegſchieben) Beov. 232, wo ecſcuſon f. ätſcuſon; ät-ſlîdan (elabi); ät-ſverjan (abjurare); ät-vindan (evadere) Beov. 13. Sie gleicht dem privativen ſinne des be- (ſ. 806. 807.), das als praepoſition dem ät (ad, apud) ganz nahe liegt und bei geht über in vorbei, fort, weg. Oft bedeuten auch die verba an ſich die privation, z. b. niman, flëón.

(*bi-, big-*) dieſe verſtärkte form des bë finde ich in dem einzigen big-ſtandan (nh. bei-ſtehen) Cädm. 7. Beov. 226, das man von keinem ſubſt. herleiten kann.

(*eft-*) lat. re-: eft-cêran (redire); eft-côljan (refrigeſcere) eft-cuman (revenire); eft-ëdvîtan (reprobare); eft-faran (recedere); eft-hvëorfan (reverti); eft-myndjan (recordari); eft-ſceávjan (reſpicere); eft-ſîðjan (redire); eft-vendan (redire) u. a. m.

(*fore-*) prae-: fore-cuman (praevenire); fore-cvëðan (praedicere); fore-fôn (anticipare); fore-gân (praeire); fore-gëlpan (praejactare); fore-niman (praeoccupare); fore-ſecgan (praefari); fore-ſceávjan (praevidere); fore-ſendan (praemittere); fore-ſingan (praecinere); fore-ſteppan (antecellere); fore-vëſan (praeeſſe) fore-ëom (praeſum).

(*forð-*) pro-: forð-bëran (proferre); forð-bërſtan (prorumpere); forð-cuman (procedere); forð-dôn (proferre); forð-faran (progredi); forð-gân (prodire); forð-gëótan (profundere); forð-lædan (producere); forð-lûtan (procidere); forð-ræſan (proruere); forð-ſteppan (procedere); forð-vëaxan (valde creſcere) u. a. m.

(*ongëan-*, ongen-, ſeltner gëan-, gên-, gegn-, ſpäter auch agên-, engl. again; ahd. inkakan, kakan) lat. re-, ob-, obviam, contra: ongëan-bringan; -cuman; -faran; -fëaldan (replicare): -ſendan; -ſettan; -ſprëcan; -ſtandan u. a. m.

(*gëond*) per-, trans-: gëond-faran (pervagare); -gangan (perambulare); -gëótan (perfundere); -hvëorfan (perluſtrare); -ſcînan (perlucere); -ſcrîðan (peragrare); ſëón (perſpicere) Beov. 229; -ſêcan; -vlîtan (perſpicere) Beov. 206.

(*in-*) lat. în-: in-bëran (inferre) Beov. 161; in-bringan (idem); in-cuman (introire); in-dôn (indere) Cädm. 5; in-drencan (inebriare); in-faran (ingredi): in-flëón (influere); in-gân (intrare) Beov. 31. 124; in-lædan (inducere); in-laðjan (invitare); in-lŷhtan (illuminare); in-ræſan (irrumpere); in-ſettan (inſtituere); in-ſteppan (ingredi).

(*mid-*) lat. con-: mid-bëran (unà ferre); mid-bliſſjan (congaudere); mid-flëón (convolare); mid-fylgjan (comitari); mid-ſingan (concinere); mid-ſiðjan (comitari); mid-ſprëcan (colloqui); mid-ſtandan (aſſentiri); mid-ſvêgjan (conſonare); mid-þoljan (compati); mid-vyrcan (cooperari).

(*of-*) ahd. apa-, jedoch gleich dem goth. af- von weiterer bedeutung: 1) lat. de-, ab-: of-brëdan (auferre); of-cëorfan (amputare); of-cuman (provenire, vgl. abkunft); of-dôn (deponere) Beov. 152; of-drîfan (depellere); of-faran (exire); of-frëtan (devorare); of-gân (egredi); of-gifan (deſtituere, relinquere, renuntiare) Beov. 121. 127. 143. 167. 184. 193. 211. Cädm. 3. 27. 39. 61. (nhd. ab-geben, nicht auf-geben, das nur zufällig ähnliches bedeutet); of-lætan (relinquere, emittere) Beov. 90; 123; of-niman (deprehendere); of-ſtîgan (deſcendere) of-ſvëlgan (devorare); of-ſverjan (abjurare); of-tëón (detrahere, deducere) Beov. 3. 115. 186. Cädm. 23. 24; of-vëorpan (dejicere). — 2) lat. ob-: of-beátan (occidere); of-blindan (occoecare); of-dëlfan (effodere); of-drædan (perterreri); of-hnîtan (cornu petere); of-hrëóvan (misereri); of-hrëóſan (obruere); of-hroren (obrutus); of-licgan (opprimere); of-myrðrjan (trucidare); of-rîdan (aſſequi (quitando); of-ſcëótan (occidere ſagitta) Beov. 182. (wo ofſcet in of-ſceát zu ändern); of-ſcëamjan (erubeſcere); of-ſcînan (fulgere); of-ſëón (invenire); of-ſlëan (occidere) Beov. 45. 126. 127; of-ſnîðan (mactare) ſpricht für das

goth. af-ſneiþan, vgl. nhd. ab-ſchlachten; of-ſlingan (confodere); of-ſvingan (caedere) nhd. ab-ſchwingen; of-torſjan (lapidare); of-þyncan (poenitere, aegre ferre) Beov. 152. daher of-þunca (ſ. 708.) vielleicht weniger invidia als aegritudo; of-þryccan (opprimere); of-þringan (idem). — Von der äf-form (ſ. 708.) vor verbis habe ich kein beiſpiel; wären einzelne of- das goth. uf? vgl. uf-ſneiþan mit of-ſniðan.

(*ofer-*) ſuper-: ofer-bëón (ſupereſſe); -bìdan (remanere); -brëcan (frangere); -brædan (dilatare, operire, überbreiten); -bringan (transferre); -brycgëan (pontem injicere); -cìdan (increpare); -cuman (ſuperare) Beov. 97; -dôn (nimis agere); -drincan (nimium bibere); -drìfan (expellere); -ëtan (nim. edere); -faran (transmigrare); -fäðmjan (amplecti) Cädm. 86; -fangan (prehendere); -feohtan (ſuperare); -flëón Beov. 188; -flôvan (ſuperfluere); -froren (glacie obductus); -gân (transgredi) Beov. 107. 219; -gitan (oblivifci); -gyldan (deaurare); -hëlan (velare); -hëlman Beov. 104; -hleápan (tranſilire); -hliſjan (ſupereminere); -hogjan (contemnere) Beov. 175; -hycgan (idem) Beov. 206. Cädm. 96; -hŷran (non audire, negligere); -liþan (transfretare); -lŷhtan (luce ſuperare); -niman (abripere); -rædan (perlegere); -reccan (ſuperare); -rìdan (equo praecurrere); -rôvan (transfretare); -ſâvan (ſuperferere); -ſcëadvjan (obumbrare); -ſceávjan (inſpicere); -ſcìnan (allucere); -ſêcan Beov. 200; -ſegljan (transnavigare); -ſendan (transmittere); -ſëón (inſpicere) Beov. 34; -ſettan (ſuperponere); -ſittan (ſuperſedere) Beov. 53. 188; -ſprëcan (nimis loqui); -ſteppan (transgredi); -ſtandan (ſupereſſe); -ſtìgan (tranſcendere); -ſviðan (praevalere) Beov. 23. 133; -tëón (obducere); -tolden (obductus) Cädm. 64; -trëdan (conculcare); -þëón (excellere); -vëorpan (proſternere) Beov. 117; -vinnan (ſuperare); -vrëón (operire) u. a. m.

(*on-*) entſpricht dem goth. ana- und ïn-, ſteht aber auch für goth. and- (ſ. 809.); wie man alſo ein agſ. on- anzuſehen hat muß der ſinn und die analogie der übrigen ſprachen lehren und ſelbſt das engl. verdient dabei verglichen zu werden, da die engl. mit un- componierten verba ein agſ. on- = goth. and-, nhd. ent- anzeigen, ein dem engl. verbo nachgeſetztes in oder on hingegen auf ein agſ. on- = goth. ïn-, ana- weiſt. Ausreichend und ſicher ſind dieſe analogien nicht völlig, weil ſich auch in andern dialecten und namentlich im hochd.

in-, an- und ent- gemifcht haben *). Mehrere der nachfolgenden compofita muften daher fchon f. 810. 812. angeführt werden, fie können dorthin und hierher gehören: on-egan (goth. ïn-agjan); on-älan (incendere); on-birgjan (guftare); on-bîtan (guftare, ahd. in-pìȥan); on-blâvan (inflare); on-blôtan (immolare); on-bŷgan (incurvare); on-clifjan (inhaerere); on-cunnan (ahd. in-chunnan); on-dôn (ingerere); on-drædan (ahd. in-trâtan); on-drencan (inebriare); on-ëaldjan (inveterafcere); on-ëardjan (inhabitare); on-faran (progredi); on-fëallan (incidere); on-fëohtan (impugnare): on-findan (invenire); on-galan (incantare); on-gëótan (incantare); on-ginnan (incipere); on-hætan (inflammare, vgl. ahd. int-heiȥan); on-hangjan (appendere); on-hnìgan (inclinare, ahd. ana-hnîkan); on-lædan (inducere); on-lŷhtan (illuminare); on-mælan (alloqui); on-ræfan (irruere); on-fecgan (immolare, ahd. in-fakên); on-fcëacan (concutere); on-fendan (immittere) Beov. 31,36; on-fëón (adfpicere); on-fettan (imponere engl. fet on); on-fîgan (incumbere); on-flæpan (obdormire ahd. int-flâfan); on-fpætan (infpuere, engl. fpit on); on-ftarjan (adfpicere) Beov. 208; on-ftiđjan indurare); on-fvimman (innatare); on-tendan (goth. ïn-tandjan); on-timbrjan (inaedificare); on-vacjan (invigilare); on-vrîtan (infcribere) Beov. 127; on-vunjan (inhabitare); on-yrnan (incurrere) Beov. 56. Zuweilen kann das felbe compofitum der and- und ïn-form gehören, z. b. on-dôn (ingerere, an-thun, ein-thun, engl. do on) und on-dôn (aperire, engl. un-do).

(*o*đ-) bedeutet fonft ad, usque, fcheint aber in der zuf. fetzung dem feltneren goth. und- zu begegnen: ođ-bëran (auferre, forttragen) Beov. 46; ođ-bërftan (erumpere); ođ-brëdan (eripere); ođ-cvellan (occidere); ođ-dôn (eruere); ođ-ëóvan, -ŷvan (oftendere); ođ-faran (advenire); ođ-fêran (eripere) Beov. 160; ođ-fëallan (collabi); ođ-flëón (aufugere); ođ-gân (evadere) Beov. 217; ođ-grìpan (rapere, eripere); ođ-hefan (efferre); ođ-lædan (eripere); ođ-rìnan (tangere); ođ-facan (negare); ođ-fcëótan (deferere); ođ-ftandan (defiftere, impediri); ođ-ftillan (fedare); ođ-fverjan (abjurare); ođ-þringan (eripere); ođ-þvëán (lavare); ođ-vendan (avertere); ođ-

*) im ahd. würde *zi* und *ni* entfcheiden z. b. zwifchen z'inpîȥanne und in zi piȥanne, nicht aber im agf., wo beide fälle tô onbîtanne lauteten.

vindan (effugere); oð-vîtan (exprobrare) Beov. 222; oð-yrnan (aufugere). Diefe compofita fallen dem finne nach beinahe zufammen mit denen auf ät-, z. b. ät-vîtan, ät-ŷvan, ät-berftan, ät-dôn find was oð-vîtan, oð-ŷvan, oð-berftan, oð-dôn; wozu auch die privativwerdung beider (die urfprünglich ad bedeuten) ftimmt. Wohin find die analogen ahd. zuf. fetzungen gerathen? *unz* fteht vor keinem verbo, die frühere form *unt* könnte angetroffen werden in unt-râtan (fubtrahere) K. 49ᵇ vielleicht in unt-kenkëo (naufragus) ker. 107. wenn daraus ein unt-kankan (elabi) zu folgern ift? das ahd. ant-, int- (nnl. ont-), wiewohl dem goth. and-, agf. on- entfprechend, könnte fich damit berühren, zumahl wegen der privativen bedeutung (f. 814, 3.). Uebrigens ift fchon mehr bemerkt worden, daß das agf. oð auf ein goth. unþ führt (tunþus, tôð) weshalb ôð gefchrieben werden follte; ein ahd. und? and? (vgl. zand, zan) fcheint daher dem unt vorausgegangen.

(*tô*-) lat. ad-, goth. du-, zuf. fallend mit dem f. 862-864. verhandelten tô- = goth. dis-. Hierher gehören: tô-bädjan (adorare); tô-bëran (afferre); tô-blâvan (afflare); tô-bodjan (annuntiare); tô-bringan (afferre); tô-clifjan (adhaerere); tô-cuman (advenire); tô-cvëðan (alloqui); tô-dêman (adjudicare); tô-dôn (adhibere); tô-eácan (addere); tô-fëaldan (applicare); tô-findan (invenire); tô-hëaldan (inclinare); tô-hëlpan (adjuvare); tô-hŷran (obedire, pertinere ad); tô-lædan (adducere); tô-ligan (adjacere); tô-locjan (adfpicere) Beov. 125; tô-niman (adhibere); tô-fettan (apponere); tô-fprëcan (alloqui); tô-teón (attrahere); tô-vênan (fperare); tô-yrnan (accurrere) u. a. m. Man muß lernen, vor welchen verbis tô- ad-, vor welchen dis- bedeutet, nicht felten kann es beides, z. b. tô-dælan (attribuere und disjungere) tô-vëorpan (adjicere und disjicere); wiefen nicht die übrigen fprachen für tô- = dis- eine eigene form aus, fo könnte die pofitive und beraubende bedeutung des tô- grade wie die doppelte des ät- und oð- verftanden werden.

(*þurh*-): blâvan (perflare); -brëcan (perfringere) Beov. 207; -bringan (perducere); -creópan (perrepere); -dëlfan (perfodere); -drîfan (perforare); -ëtan (exedere, corrodere) Beov. 226; -faran (pertranfire) Beov. 114; -fôn Beov. 114; -gân (pervagari); -geótan (perfundere); -glêdan (penitus calefacere); -fceótan (transfigere); -fêcan (perquirere); -feón (perfpicere); -fleán (percutere); -ftingan (transfigere); -teón (perficere); -vadan (pervadere);

Beov. 69. 119; -vunjan (permanere); -yrnan (percurrere).

(*under-*) ſub-; under-bëran (ſuſtinere); -cêran (ſubvertere); -crëópan (ſubrepere); -cuman (ſubvenire); -dëlfan (ſuffodere); -dôn (ſubjicere); -ëtan (exedere); -fôn (percipere); -fylgan (ſubſequi); -gân (ſubire); -gitan (intelligere); -hëaldan (ſuſtinere); -hnìgan (ſubjacere); -lecgan (ſupponere); -licgan (ſubjacere) Beov. 165; -niman (capere); -ſcëótan (ſubingerere); -ſêcan (diſquirere); -ſettan (ſupponere); -ſingan (ſuccinere); -ſtandan (ſubſiſtere und intelligere) Beov. 108; -ſtingan (ſuffulcire); -þëódan (ſubjugare); -vrîtan (ſubſcribere).

(*up-*): up-bëran Beov. 144. (wo ût-b. fehler); upcuman (oriri); up-faran (aſcendere); up-gân (idem); uphefan (tollere); up-rìdan Cädm. 68; up-rocetan (eructare); up-ſiðjan (aſcendere) Cädm. 3; up-yrnan (ſurſum currere). Mehrentheils ſteht noch eine andere part. zwiſchen up- und dem verbo, namentlich â- und ge-; beiſpiele unten.

(*ût-*) ût-bëran (efferre); ût-bringan (educere); ût-cuman Beov. 230; ût-faran Beov. 190; ût-gân (exire); ût-hleápan (exſilire); ut-lætan (emittere); ût-niman (eximere); ût-ræſan (erumpere); ût-rìdan; ût-rocetan (eructare); ût-ſcëótan Beov. 19; ût-ſendan (emittere); ût-ſiðjan (exire); ût-yrnan. Auch hier pflegt gern eine andere part. (â-, ge-, oð-) zwiſchenzutreten.

(*við-*) contra-, re-: við-compjan (bellare, widerkämpfen); -cvëðan (contradicere); -cëóſan (reprobare); -fëohtan (rebellare); -flìtan (repugnare); -gân (idem); -häbban (retinere); -hogjan (contemnere); -lædan (reducere); -lecgan (reponere); -ligan (adjacere); -mëtan (comparare); -ſacan (negare); -ſcûfan (repellere); -ſettan (reſiſtere); -ſtandan (idem); -ſteppan (praetergredi); -tæcan (recipere); -tëón (retrahere); -þingjan (convenire); -vinnan (repugnare); -vëorpan (rejicere).

(*viðer-*) contra-: cvëðan (contradicere); -hlinjan (reniti); -mëtan (comparare); -ſacan; -ſtandan; dem vorigen in der bedeutung gleich, aber ſeltner mit verbis, mehr mit nom. zuſammengeſetzt.

(*ymb-*) circum-: ymb-bëorgan Beov. 114; ymb-bindan; -cëorfan (circumcidere); -faran; -fôn Beov. 200; -gân Beov. 49; -gyrdan; -hogjan; -hringan; -hvëorſan Beov. 171; -licgan; -ſprëcan; -ſvincan (ambire) -ſcinan; -ſettan; -ſcryddan (induere); -ſittan Beov. 3. 45. 137. 203; -ſnìdan; -ſpannan; -ſtandan; -ſvëopan (circumverrere); -ſyl-

lan (circumdare); -þringan; -vëaxan; -vendan; -vindan u. a. m.

VI) über die altſ. partikelſtellung läßt ſich aus dem geringen umfang des mir zu gebot ſtehenden textes nicht hinreichend urtheilen. Daß *in*, *up*, *ût* dem verbo nachfolgen dürfen, leidet keinen zweifel, z. b. âhliopun eſt up!; thô hrëop upp te gode; giwêt imu thô ût thanen; hingegen: that ſiu gamen upp âhôb; upp âhlêd thie grôto ſtên; up giwêt; gramon in gewitun (genii infeſti ingreſſi ſunt). Ebenſo ſtehen bald vor, bald nach *ford*, *aftar*, *nither* und *tô*: thô gêng imo ford; that ſie it ni ſagdin ford; huô thiu wërold ford ferid; thia wëros aftar gêngun; judeon aftar ſigun; ſuarf ſie mid is ſanon aftar (deterſit); gang thi ſan them cruce nither!; ſprac imu mid is wordun tô; behiu lêdis thu mi theſe ſindi tô? Die conſtruction ſcheint hier wie im ahd. und die verbindung der partikel mit den verbis unvollkommen. Ein nachgeſetztes *af*, *an*, *at*, *fora* habe ich aber nicht aufzuweiſen, ſondern dieſe ſtehen auch in directer rede vor: af-hebbjen; ſô af-gaf (reliquit) ina thô thiu godes craft; that ſiu gamen af-huobi; an-budun (mandaſtis); an-ſuobun (intellexerunt); an-drêdin (timerent) etc., ſo daß ſie, wie im agſ. entſchieden gebunden erſcheinen. Die mundart hält alſo auch hier die mitte zwiſchen ahd. und agſ.

VII) in der altn. ſprache werden die partikeln freier als im goth. und agſ. geſetzt, faſt ſo frei, wie im hochd. Hauptſächlich gehören hierher: *â*, *af*, *aptr*, *at*, *frâ*, *fram*, *gagn*, *heim*, *hiâ*, *inn*, *mëð*, *niðr*, *ſaman*, *ſundr*, *til*, *undr*, *ûr*, *upp*, *ût*, *við*, *yfir*, der ſelbſt componierten wie: uppâ, âmôti, igegnom etc. zu geſchweigen.

1) das gleich dem goth. du, ahd. zi, agſ. tô, vor infinitive tretende *at* ſcheint in der älteren ſprache (alle folgenden anführungen ohne weiteren beiſatz ſind aus edd. ſæm.) noch die partikel vor ſich zu laßen: âr of at telja (ad computationem anni) 2ª (ſo leſe ich ſtatt âr-ôf bei Raſk und die variante: âr um at telja beſtärkt mich darin); nam hon um at mælaz 217ª; yfir at rîda 228ᵇ (wiewohl hier yfir zu þar gezogen werden könnte); mâl mun vëra upp at ſtanda Snorraed. p. 53. etc. Später ſagte man wahrſcheinlich: at upp-ſtanda. Biörn führt im wörterbuch alle ſolche compoſita mit vorgeſetztem at auf.

2) in directer, offner rede bekommt

a) die partikel häufig ihre ſtelle hinten: ſneið af 137ᵇ; ok drack af (ebibit) 67ª, vgl. drëcka af, Yngl. ſaga

cap. 40. 41; tôk ſkatta af, Yngl. cap. 40. 50; þâr gênguz þeir â, Biörn v. âgengaz; fôta lutr ſêll aptr 219ᵇ; fôru aptr, Yngl. 30; bâru þar eld at, Yngl. cap. 40; þâ gêck Beyla fram 67ᵃ; ſat in allſnotra ambôtt for 74ᵃ; ok laupi inn 109ᵃ; gumar gêngo inn 294ᵃ; gêck hann inn 103ᵇ; rëgns dropi rann niðr 213ᵃ; rædr um 190ᵇ; flâtt var þô undir 255ᵇ; nam ec upp 28ᵃ; alin við upp vorum 260ᵃ; gêngo ût ok inn 134ᵃ; lagðac arm yfir 23ᵇ; liggr ſkiöldr yfir 94ᵇ; drupir örn yfir 41ᵇ; flŷgr örn yfir 9ᵇ. *Imperative:* rîd heim! 188ᵇ; ſëztu niðr! 85ᵃ; ſtandit upp! 73ᵃ; bërit inn! 74ᵇ; haldit heim! 182ᵃ.

β) ſie geht aber auch voraus, a) eingangs des ſatzes: â leit Goðrûn 213ᵃ; â gêngoz eiðar (impugnata ſunt juramenta) 5ᵇ; af væri nû haufud 272ᵇ; fram gengr hann 20ᵃ; framm reid Odinn 94ᵃ; inn com in arma 74ᵃ; inn gêngo þâ 233ᵇ; upp reis Odinn 93ᵇ; upp reis Gunnarr 222ᵃ; upp ôx þar iarl 104ᵇ; upp ôxu þar 106ᵃ; ût gêck Sigurdr 206ᵃ; ût gêck þâ Gudrûn 248ᵇ; *imperative:* heim rîd þû! 95ᵇ upp rîſtu þakrâdr! 139ᵇ. Nicht ſelten ſtehen noch andre wörter zwiſchen, z. b. aptr ëc hvarf 22ᵇ; upp ëc þër vërp 68ᵃ; upp ëc varp augom 77ᵃ; up hinn ſtôd 121ᵇ; ût þû ne comir 32ᵃ. — b) nach andern wörtern, z. b. ecki at rêduz 257ᵃ; jô fram keyrdi 92ᵃ; ok þeir af tôko 135ᵃ; ok heim ôku 105ᵇ; raptar ſundr bruſto 259ᵇ; grind upp luko 236ᵃ.

3) in conjunctionellen und relativen ſätzen ſtehet

α) meiſtentheils die part. vor dem verbo: þeir er â lögðo 135ᵇ; er þeir af lêto 135ᵃ; at ëk fram teljak 1ᵃ; þâ er fram komid 223ᵇ; þaz ek for viſſak 175ᵃ; er þeir heim rido 209ᵃ mëðan ſaman drucko 123ᵇ; at ſâ upp reis-att 257ᵃ.

β) oft auch hinter dem verbo: er vërpomc ordi â 32ᵃ; er or ſteini var haufudit â 76ᵇ; er þër ſleit Fenrir frâ 65ᵃ; aðr gângi fram 11ᵃ; at rammhugaðr reis upp 219ᵇ; ſvâ at gullo við 213ᵇ; at qvâðo við ok gullo við 220ᵃ.

4) dem infin. und part. praeſ. geht die partikel beinahe immer unmittelbar voraus; belege ſind überflüßig. Zuweilen treten jedoch andre wörter dazwiſchen, z. b. inn bidþu hann gânga 83ᵃ; ût ſkyldi ſenda 93ᵇ; und die Edda bietet auch einzelne fälle der nachſetzung: ſŷngja ſaman 111ᵃ; ne qveina om 211ᵃ 232ᵃ; ſkulo þër ſlîta ſionir or 111ᵇ. —

Die von 1-4. gezeigte veränderliche ſtellung der altn. partikeln lehrt, daß keine vollſtändige compoſition mit den verbis, wozu ſie gehören, wie im goth. und agſ.

angenommen werden darf. In der copenhagn. Edda wird daher auch meiſtens die part. von den verbis abgerückt, denen ſie unmittelbar vorausgeht. Die ſtockh. ausg. ſchwankt zwiſchen abrücken, anrücken und gebrauch des bindzeichens. Erforderlich ſcheint es gleichwohl, da von einigen partikeln beſonderes zu bemerken iſt, die wichtigſten dieſer halben compoſita, anzuführen.

(*â*) lat. ad, in, goth. ana: â-byrgja (periculum in aliquem remittere); â-dreiſa (adſpergere); â-drëpa (attingere); â-eggja (adhortari); â-fella (condemnare); â-frîa (arguere); â-fýſa (adhortari); â-gângaz (adoriri); â-girnaz (appetere); â-hânga (adhaerere); â-hlýdaz (comprobare); â-hrœra (attingere); â-kenna (intelligere); â-klaga (accuſare); â-lìda (procedere) er âleid vetrinn (dum proceſſit hiems); â-lita (adſpicere); â-minna (admonere); â-netja (irretire); â-qvëða (deſignare); â-reita (irritare, vgl. nhd. an-reitzen); â-ſaka (improbare); â-ſetja (proponere); â-telja (increpare); â-vìſa (indicare, nhd. anweiſen); â-vîta (increpare) u. a. m.

(*af-*) lat. de, ab,: af-bëra (tolerare); af-deya (ceſſare, vgl. nhd. ab-ſterben); af-eggja (dehortari); af-ſalla (defloreſcere); af-ferma (exonerare); af-gânga (mori); af-gëra (ad finem perducere); af-henda (manu mittere); af-höggva (amputare); af-kaupa (nimis care emere); af-klæda (veſtibus exuere); af-lâta (ceſſare); af-letja (dehortari); af-leyſa (abſolvere); af-lìda (praeterire); af-liſa (vita privare); af-liſa (ſuperſtes eſſe); af-lima (mutilare); af-lita (decolorare); af-mâla (depingere); af-neita (abnegare); af-nûa (fricando terere); af-ſaka (excuſare); af-ſelja (removere); af-ſkafa (eradere); af-ſkëra (abſcindere); af-ſlâ (rejicere); af-ſnìda (abſcindere); af-ſtanda (decedere); af-ſtriuka (detergere); af-ſverja (ejurare); af-taka (denegare); af-þekja (tectum demoliri); af-venja (deſueſacere); af-venda (declinare) u. a. m.

(*aftr*, *aptr-*) lat. retro,: aftr-halda (impedire, retinere): aftr-læſa (claudere); aftr-rëka (repellere).

(*at-*) lat. ad,: at-bëraz (accidere); at-greina (diſcernere); at-hiuka (recreare), at-huga (conſulere); at-hyllaz (adhaerere); at-ſkilja (diſtinguere); die agſ. privativbedeutung könnte in dem letzgenannten wort geſucht werden, wiewohl ſie in ſkilja ſelbſt ſteckt. Auch die praepoſition at ſcheint zuweilen für af zu ſtehen, z. b. edd. ſæm. 269ᵇ fallin at frændum, ſem fura at qviſti, vaðin at vilja, ſem viðr at lauſi; oder beruht hier die beraubung bloß in dem begriff falla und vaða?

(*endr-*) lat. iterum, endr-borinn (regenitus); endr-bœta (reparare); endr-fœdaz (renafci); endr-gialda (compenfare); endr-gëta (regenerare); endr-leyfa (redimere); endr-lifga (refocillare); endr-lifna (revivifcere): endr-minnaz (recordari); endr-mæla (contradicere); endr-næra (recreare); endr-fkapa (reftaurare); endr-vitkaz (refipifcere).

(*frâ-*) lat. de, ab,: frâ-bægja (femovere); frâ-gânga (difcedere); frâ-halda (abftinere); frâ-taka (excipere).

(*fram-*) lat. pro,: fram-bëra (proferre); fram-bioda (palam offerre); fram-draga (protrahere); fram-fara (progredi); fram-fœra (proferre); fram-gânga (prodire); fram-halda (pergere); fram-leida (producere); fram-lîda (tranfire); fram-reida (depromere); fram-rënna (profluere); fram-felja (prodere); fram-fegja (proferre).

(*gagn-*, *gegn-*) lat. per-: gagn-bora (perforare); aber gagn-væta, gagn-þurka find bloße ableitungen von den adj. gagn-vâtr, gagn-þurr (f. 755.).

(*heim-*) domum,: heim-gânga; heim-fœkja.

(*hiâ-*) apud,: hiâ-bægja (praeterire).

(*inn-*) intro,: inn-blâfa (infpirare); inn-drecka (imbibere); inn-fœra (inferre); inn-gânga (ingredi); inn-hŷfa (in domum recipere); inn-planta (inferere); inn-rœta (radicare); inn-fettja (inftituere); inn-taka (occupare); inn-vefja (involvere) u. a. m.

(*mëð-*) con-: mëð-deila (communicare) fchwerlich alt, fondern nach dem deutfchen; međ-kenna (confiteri); međ-taka (accipere).

(*niðr-*) deorfum:, niðr-leggja (defiftere); niðr-râda (difponere); niðr-ftiga (defcendere); niðr-þryckja (fupprimere).

(*of-*) wenn diefe part., wie vor nominibus, die bedeutung von nimis hat, dann fcheint fie, gleich dem hochd. über- f. 871. 877. 885.) den verbis feft verbunden und unfähig ihnen nachzuftehen, z. b. of-bioda (fupra modum gravare); of-hlada (nimis onerare). Allein in der alten poefie wird *of*, fo wie *um*, mit dem es beinahe wechfelt, häufig anders und in einer ganz gelinden bedeutung angewendet. Die grammatiker nennen beide: ausfüllende, nichts fagende partikeln, vgl. gloff. edd. fæm. 635ᵃ *of*, particula expletiva, nihil fere fignificans; 701ᵃ *um*, vocula expletiva, nihil fignificans; Rafk §. 546: *of* och *um* fogas ofta till verba, fåfom expletiva eller emfatifka partiklar, utan att egentligen ändra betydelfen. Belege gibt jedes blatt der Edda. In der profa hört die-

ſer gebrauch auf. Den altn. dichtern ſtehen alſo zwei kleine, wohllautende wörter zu gebot, deren ſie ſich, ſtatt der ihnen abgehenden ahd. ar-, ga-, pi- (ſ. 866. 868.) mit gleichem erfolg zur ausfüllung und ſchmeidigung des metrums bedienen können. Ja ſie fügen ſich, wie das ahd. ga-, zwiſchen verba und andere partikeln, *z. b.* inn of cominn 64[b] inn um gêck 136[a] fram um ſèr 175[a] ût um cominn 184[b] upp um tôk 238[a]. Als untrennbare altn. partikeln durfte ich ſie oben nicht aufführen, weil ſie in lebendiger bedeutung wirklich trennbar, ſogar praepoſitionen ſind und ſelbſt in der gelinden zuweilen, obgleich ſelten, den verbis nachgeſetzt werden, vgl. die vorhin ſ. 910. unter 4. mitgetheilten belege. Ob ſich *of* und *um* in allen fällen einander erſetzen können? bezweifle ich, denn hin und wieder ſcheint *of* noch den begriff von über, *um* den von um oder bei leiſe zu enthalten. Einigemahl folgen mehrere of oder um ſchnell und in einem athem aufeinander, z. b. 195[b] um vindr, um vëfr, um ſëtr; of rêð, of reiſt, of hugði. Im ganzen wird um häufiger gebraucht als of.

(*or-*) ex, ich finde in der Edda kein beiſpiel, daß dieſe part. vor verbis ſtünde, wohl aber ſteht ſie zuweilen als adv. nach und wird dann in *ôr*, *ûr* verſtärkt, während die praepoſition *or*, *ur* kurzen vocal behält (vgl. das hochd. in und în, ein): ſkulo þër ſlíta ſionir ôr 111[b]; ſkar ûr ſpiotit Yngl. cap. 30. vgl. Biörn ſkëra ûr þrætum (dirimere lites). Alle compoſita, die Biörn unter ör- angibt, ſcheinen derivata aus nominibus: ör-endaz (mori) ör-megnaz (fatiſcere) ör-qviſaz (animo frangi) ör-vilnaz (deſperare) ör-vænta (idem) aus ör-endr, ör-megna, ör-qviſi, ör-vili, ör-væni; dagegen kann das ſtarke ûr-râda (expedire) nicht abgeleitet ſein.

(*ſaman-*) con-: ſaman-briota (complicare); -draga (contrahere); -fella (contabulare); -hrûga (contumulare); -nûa (confricare); -raka (corradere); ſioða (concoquere). Das gleichbedeutige ſam- iſt formell ganz verſchieden (ſ. 671.) und untrennbar.

(*ſundr-*) dis-: ſundr-dreifa (diſſipare); -knoſa (conterere).

(*til-*) ad-,: til-bidja (adorare); til-bûa (parare); til-greina (diſtinguere); til-leida (perſuadere); til-ſegja (jubere); til-ſkicka (ordinare); til-ſkilja (conditionem addere); til-ſtoſna (procurare); til-tegja (allicere); til-vinna (merere).

(*um-*) circum-,: um-bëra (ferre); um-breyta (mutare); um-buna (remunerare); um-bœta (emendare); um-faðma (amplecti); um-flŷa (effugere); um-gânga (circuire); um-girda (circumſepire); um-rôta (radicitus evellere); um-ſitja (obſidere); um-ſkëra (circumcidere); um-ſkoða (circumſpicere) 11[a]; um-ſnûa (vertere); um-þenkja (meditari); um-ſviſa (providere); um-venda (vertere). Von dem gelinderen und beweglicheren *um* iſt vorhin bei *of* gehandelt worden.

(*undr-*) ſub-,: undr-bindaz (in ſe recipere); undr-bûa (praeparare); undr-oka (ſubjugare); undr-ſtanda (intelligere); undr-taka (annuere); undr-troda (ſupplantare); undr-þryckja (ſubigere); undr-vërþa (ſubigere). Dieſes undr- ſcheint wirklich componiert und nicht hinter das verbum treten zu können.

(*upp-*) ſurſum,: upp-ala (educare); upp-bëra (percipere); -blâſa (inflare); -brenna (igne conſumere); -briota (effringere); -bœta (reſtaurare); -ëta (depaſcere); -frœda (erudire); -fœða (educare); -fylla (explere); -gânga (procedere); -gëſa (remittere); -götva (indagare); -heſja (erigere); -hvetja (incitare); -lâta (aperire); -leggja (proponere); -lëſa (recitare); -leita (quaerere); -lioſta (calumniari); -liuga (mentiri); -liuka (aperire); -lŷſa (illuſtrare); -raka (congerere); -reiſa (erigere); -rënna (oriri); -rîſa (fricare); -rîſa (reſurgere); -rôta (eradicare); -ſetja (ſubducere); -ſkëra (metere); -ſpana (diſpandere); -ſprëtta (ſcatere); -ſtappa (conſercire); -ſtîga (aſcendere); -taka (elevare); -telja (enumerare); -tendra (excitare); -vekja (excitare); -vinna (conſumere) u. a. m.

(*ût-*) foras, ex-: ût-bëra (efferre); -bleyta (madeſacere); -breida (ſpargere); -brynja (armare); -bûa (inſtruere); -bŷta (diſtribuere); -draga (extrahere); -dreiſa (ſpargere); -drîſa (expellere); -graſa (exſculpere); -hluta (diſtribuere); -hrôpa (proclamare); -hŷſa (interdicere domum); -kaſta (ejicere); -klekja (excudere ova); -leggja (interpretari); -leida (educere); -mâla (definire); -mæla (emetiri); -qvîſla (propagare); -rëtta (expedire); -ſauma (acu pingere); -ſenda (emittere); -ſetja (exponere); -ſkëra (exſculpere); -ſkîra (explicare); -ſkûfa (repudiare); -ſlökva (exſtinguere); -ſnara (ejicere); -ſoſa (edormire); -ſiuga (exſugere); -tala (finem facere loquendo); -troda (conſercire); -þemba (tumefacere); -þenja (diſtendere); -vëga (expendere); -velja (eligere); -viſa (demonſtrare).

(*við-*) apud,: við-bëra (praeterire); -bëraz (impediri); -gëta (mentionem injicere); -halda (conſervare); -kannaz (agnoſcere); -rëtta (reparare).

(*yfir-*) ſuper-, trans-: yfir-buga (ſuperare); -döggva (irrigare); -draga (expungere); -falla (obruere); -fara (peragrare); -gefa (derelinquere); -gnæfa (abundare); -hânga (imminere); -heyra (examinare); -hilma (occultare); -lëſa (perlegere); -lŷſa (promulgare); -lita (luſtrare); -ſkipa (proponere); -ſkoða (inſpicere, überſchauen); -ſkyggja (obumbrare); -ſtîga (ſuperare); -tala (convincere); -taka (comprehendere); -vëga (perpendere); u. a. m. — VIII) in der kürze müßen noch die übrigen ſprachen erwähnt werden. Das *nnl.* und *mnl.* verhält ſich ungefähr wie das nhd. und mhd., d. h. die trennbarkeit der partikeln herrſcht vor; in der nnl. ſchreibung pflegt man, wie im nhd. die unmittelbar vorſtehende part. dem verbo anzuhängen, z. b. dat ik aanbiede, ophoude, afzondere, ebenſo im part. praet. opgenomen, afgezonderd, aangeduid, bei zwiſchentretendem te hingegen zu trennen, z. b. aan te doen, op te houden, aan te duiden (richtiger als unſer nhd. anzuthun, aufzuhalten, anzudeuten); *door-*, *om-*, *onder-*, *over-*, *weder-* componieren ſich wirklich, unter denſelben bedingungen, wie die nhd. durch-, um-, unter-, über-, wider-; für hinter-, und neben weder- gelten auf gleiche weiſe *achter-* und *her-*, daher im part. praet. achter-laaten, achter-volgt, her-vallen, her-vormt (ohne ge-), das te aber vortretend: te herſtellen, te achterlaaten (nicht: her te ſtellen); ja es ſcheint ſich auch *tegen* (contra, aus te-jegen) bisweilen feſter zu binden, ſo daß die nnl. ſprache einigen partikeln mehr ihre trennbarkeit entzogen hat, als die nhd. — Im *engl.* zeigt ſich der gebrauch und das verhältnis dieſer partikeln ſehr verändert gegen das agſ. So wie von den ſechs untrennbaren nur vier (*a-*, *be-*, *for-*, *un-*) übrig, ge- und to- ausgeſtorben ſind, begeben ſich von den trennbaren nur noch ſechs in compoſition mit verbis, nämlich *fore*, *over*, *out* (verſtärkte form für ut), *under*, *up*, *with*, z. b. fore-caſt, fore-deem, fore-do; over-come, over-go, over-drink; out-bid, out-dare, out-do; under-bear, under-bid, under-bind; up-bear, up-braid, up-bring; with-draw, with-hold, with-ſtand etc. Sie können in ihrer oft veralteten bedeutung den (meiſt tranſitiven) verbis nicht nachtreten. Die übrigen partikeln umgekehrt ſtehen, als lebendige adverbia, den verbis in der regel nach, daher keine zuſammenſetzung denkbar iſt, obgleich ſie oft agſ. compoſitis entſprechen, z. b. laugh at, go after, do again, get off (verſtärkte form des of), ſing on, cleave to, come in, read through und ſo

in vielen fällen, es können noch andre wörter zwischen treten, z. b. he came slowly in. Auch jene sechs werden in lebhafterer bedeutung (intransitiven) verbis nachgestellt z. b. go out, rise up und dann entspringen, wie im hochd., unterschiede zwischen under-stand und stand under, over-come und come over, out-go und go out. Ausnahmsweise und im poetischen schwung werden die uncomponierten partikeln in den eingang des satzes gebracht, immer aber, wo sie das verbum berühren, getrennt davon geschrieben, z. b. up rose the guest, in he came etc. Das untergehen so vieler agſ. composita erklärt sich aus dem eindringen einer menge romanischer mit ad-, circum-, con-, de-, dis-, in-, inter-, ob-, per-, prae-, pro-, re-, sur- etc. Diese romanischen partikeln sind gleichwohl in der regel leblos und vermögen sich nicht mit sächs. wurzeln zu binden, während jene im gang gebliebenen sächsischen auch rom. verba ergreifen, z. b. over-dress, over-joy, under-mine, under-pin. Doch componieren sich zuweilen dis- und re- mit sächsischen, z. b. dis-burden, dis-like, re-call, re-hear, re-melt. Die engl. sprache hat durch solche mischung zweier elemente, welche nachtheile auch sonst daraus hervorgehen mögen, einen reichthum untrennbarer, trennbarer und bloß nachsetzbarer partikeln gewonnen, worin es ihr keine andere deutsche oder romanische mundart gleichthut. — Auch die *dän.* und *schwed.* partikeln erscheinen größtentheils beweglich, die regel ihrer vor- oder nachsetzung stimmt aber mehr mit dem altn. überein, als mit dem hochd. Der inf. zieht die vorstehende partikel fester an und *at* tritt, so viel ich weiß, nie dazwischen, z. b. dän. at an-tände (anzuzünden) at ud-sätte (auszusetzen); schwed. att upp-fostra (aufzuziehen), att fram-föra (fortzuführen). In directer rede steht zwar die partikel häufig nach, z. b. dän. det seer ikke godt ud (das sieht nicht gut aus); schwed. han gick ut, växte upp (er gieng aus, wuchs auf); allein sie kann sich auch voranstellen, wo es im nhd. ungewöhnlich ist, z. b. dän. fore-gav hun (gab sie vor) de af-vexle (sie wechseln ab) ned-sablede (säbelten nieder); schwed. ut-korade (wählten aus) upp-kommo (kamen auf). Dagegen folgt sie im indirecten fall öfter nach, z. b. dän. gaae op og ned (auf und nieder gehen) at falde an (anzufallen), obgleich sie auch, wie nhd., häufig vorsteht, zuweilen beides nach willkür. Die nähere erörterung (vgl. Botin §. 124.) fällt der syntax anheim, hier kommt es bloß auf den grundsatz der trenn-

barkeit an. Einzelne partikeln für befondere bedeutungen componieren fich felter, namentlich dän. efter-, over-, under-; fchwed. efter-, öfver-, under- und dann entfpringt verfchiedner finn z. b. fchwed. zwifchen underhålla und hålla under (nhd. unter-hálten und únter-halten). Das dän. paa-, fchwed. på- in paa-lägge, på-bjuda etc. entfpricht dem altn. upp-â-leggja und ift alfo decompofitum.

Anmerkungen über die trennbaren partikeln.

1) untrennbare partikeln zu trennbaren verhalten fich einigermaßen wie ableitungen zur compofition (z. b. zauberei zu zauberlift, agf. ëopping zu ëoppa's fohn) und leblos werdende, fcheinbar in das princip der derivation übertretende zuf. fetzungsformeln (wie -thum, -heit) gleichen den untrennbaren partikeln. Man könnte diefe vornhin geftellte ableitungen nennen oder die ableitungen fuffigierte partikeln (vgl. f. 752. über ga- und -ag); ich will hiermit nichts erklären, nur ähnliches vergleichen, ohne die unähnlichkeit zu verkennen.

2) die trennbarkeit und veränderliche ftellung der partikeln beruht auf ihrer lebendigeren bedeutung (f. 797.). Je leblofer die wörter werden, defto beftimmter wird ihre conftruction. Nachfetzbare partikeln diefer art thun daher noch den dienft wirklicher adverbia und nehmen in der verfchiedenheit der rede den platz ein, welcher andern adverbiis oder felbft nominibus bald vor bald hinter den verbis gebührt. Daher fagen wir nhd.: ab laßen, ich laße ab, daß er ab laße, wie wir fagen: viel reden, immer lernen, los brennen, wahr nehmen, glück haben; ich rede viel, lerne immer, brenne los, nehme wahr, habe glück; daß er viel rede, immer lerne, los brenne, wahr nehme, glück habe (wie fchon f. 872. bemerkt ift).

3) felbft bei den wirkliche compofition eingegangnen partikeln zeigt fich die urfprüngliche losheit in einer fyntactifchen umftellung. Nämlich *intranfitive* verba, bei denen die praepofition *durch*, *um*, *über* fteht, wandeln fich bisweilen in *tranfitiva*, fobald man die praep. zur bloßen partikel macht und mit den verbis zufammenfetzt, die dann den vorher von der praepof. abhängigen acc. felbft regieren. Statt: ich breche durch den damm, fchaue durch den nebel, fchiffe um die welt, fchreite über den fluß etc. darf es heißen: ich durchbreche den

damm, durchſchaue den nebel, umſchiffe die welt, überſchreite den fluß. Die bedeutung verliert dadurch etwas an ſinnlichkeit, und die umwandlung wird unzuläßig, wenn der ſprachgebrauch dem compoſito ſchon einen noch abſtractern begriff angeeignet hat, z. b. es läßt ſich nicht ſagen: ich übergehe den berg, für: ich gehe über d. b. Noch weniger können übliche compoſita mit dieſen partikeln gradezu in das tranſitive verbum und die praepoſ. aufgelöſt werden, z. b. ich durchleſe das buch, waßer umgibt das land, der eine übertraf den andern keineswegs in: ich leſe durch d. b., waßer gibt um d. l., der eine traf ü. d. a. Auch tranſitiva mit *unter-* verweigern ſich der umſtellung, da es ganz etwas anderes iſt zu ſagen: ich unterſchreibe die bitte, als: ich ſchreibe unter die bitte; compoſita mit *hinter-* und *wider-*, in denen intranſitive bedeutung vorherrſcht, ſind vollends untauglich dazu. Allein in der älteren ſprache waren noch bei andern partikeln umtauſchungen thunlich, die jetzt veraltet ſind. Graff hat ſie ſ. 89-91. im ahd. nicht bloß für *durah, ubar, umpi* nachgewieſen, ſondern auch für *ana, hintar, in, oba, vora, vuri*, welches eine wichtige beſtätigung der annahme iſt, daß im ahd. dieſe partikeln feſter an den verbis haften, daher ſchon im mhd. die umſtellungen beinahe wegfallen. Je freier und vieldeutiger die partikel, deſto weniger ſtellt ſie ſich in die praep. um, z. b. den kopf auffallen hat völlig verſchiednen ſinn von: auf den kopf fallen.

4) mitunter kann es zweifelhaft ſein, ob man die loſe partikel auf das verbum oder auf das *dara, dâr, huara, huâr* beziehen will, welche oft unmittelbar im ſatz daneben (Graff ſ. 285-288.) oft aber durch andere wörter davon getrennt ſtehen, z. b. in den ſ. 890. 891. angeführten: thâr baldo ana ſizen; dâr diu driu ana ſint; thâr her ana lag T. 54, 8; dâ ſint ouh mite W. 4, 14. etc. Im altn. gehört die den verbis unmittelbar vorſtehende partikel häufig zu einem vorausgegangnen *er* und es iſt alsdann keine compoſition vorhanden, daher auch *at* oder auxiliaria zwiſchen partikel und verbum treten. Beiſpiele gibt Raſk §. 414. 449. und fürs agſ. p. 102. So kann unſer nhd. ich widerſtrebe, durchbreche zuweilen gleichviel ſein mit: ich ſtrebe dawider, breche dadurch, hindurch.

5) zuſammengeſetzte nomina rechtfertigen keinen ſchluß auf die compoſition entſprechender verba mit der gleichen partikel. Denn ſelbſt wo eine der ſechs compo-

nierbaren mit dem verbo wirklich verbunden wird, ist noch im nhd. die betonung für beide fälle verschieden. vgl. z. b. úmfang (complexus) únterhalt (vitae sustentio) mit umfángen (complecti) unterhálten (v. sustentare), Jede dieser zus. setzungen muß daher selbständig für sich entsprungen sein, kein ableitungsmittel liegt dazwischen. Folglich darf auch nicht von anblick, niedergang, zutritt etc. auf anblicken, niedergehen, zutreten geschloßen werden, wiewohl hier die betonung gleich ist. Etwas anderes ist, wenn eine *derivation* in der mitte liegt:

α) aus componierten verbis abgeleitete nomina behalten noch heutzutage gänzlich die geringere betonung der partikel, die vor den verbis stattfindet, vgl. übertrétung, umármung mit übertréten, umármen. Aus verbis, die sich nur unvollständig componieren, dürfen gleichwohl nomina geleitet werden (z. b. anstellung, absendung, vorstellung, zurüstung etc.) sei nun dabei auf den inf. oder auf andere fälle, wo die partikel vorsteht, rücksicht genommen. Dieser gegenstand bedarf noch weiterer nachforschung, weil es ableitungen gibt, die an sich, beides zu nominibus und verbis treten können (s. 704.) und nur bisweilen in der früheren sprache die form der partikel entscheidet. Im ahd. z. b. stehet ap-, wenn das zweite wort ein nomen ist, apa hingegen vor verbis (s. 708.), folglich ist das adj. abe-lâge (torpens) N. Cap. 29. auf das verbum abe ligen (torpere) zurückzuführen, nicht anzunehmen, daß die partikel zu einem einfachen (unerweislichen) adj. lâge getreten sei. Sind alle mhd. abe- (s. 709.) so anzusehen? Widar-winno (hostis) kann wirklich auf doppelte weise gedacht werden, entw. als ableitung von widar-winnan, oder als verbindung der partikel mit dem (nicht unwahrscheinlichen) nomen winno (ags. vinna, bellator); im ersten fall ist es schwächer, im zweiten stärker accentuiert.

β) aus componierten nominibus geleitete verba sind wirkliche, untrennbare composita, wenn sie schon eine part. enthalten, die sich mit verbis selbst nur unvollständig zus. setzt. Sie haben daher auch ganz den accent, welcher der part. vor dem nomen zusteht. Tritt ihnen ge- im part. praet. oder sonst hinzu, so hat es seine stelle vor der partikel. Es gibt nhd. nur wenige solcher verba. Ein mhd. beispiel ist sunder-sprâchen Nib. 6932. Gudr. 22ᵇ 46ᵇ. Beispiele aus dem ahd.: ana-gangôn (initium facere) N. Cap. 51. ana-gangerôn (versare) Bth. 195; ana-brëchôn (reprehendere) O. IV. 19, 128. mohtin gi-

ana-brëchôn V. 20, 193. von einem mir unbekannten nomen (vielleicht zu schreiben ana-brechôn?); ana-vallôn N. Bth. 35; ana-vartôn (impetum facere) N. Bth. 21; ana-frisôn N. 71, 4; ka-cagan-wërton (repraesentare) hrab. 973[b]; upar-meginôn (superare) von upar-megin; untar-sceitôn von untar-sceit, ge-under-skeitôta N. Bth. 36; fora-bodôn, chi-fora-bodôt J. 347. 348. 403; furi-hullôn von furi-hulli, ge-fure-hullôt (obtectus vultu) N. Cap. 103; furi-fangôt (anticipat) hrab. 953[a]; furi-vangôtun doc. 240[b] ge-vure-vangôst N. Cap. 116; wider-mëzôn von wider-mëz, ge-wider-mëzôt N. Cap. 94. u. a. m. Einzelne können inzwischen, falls sich einfache schwache verba nachweisen laßen, und kein ge- vortritt, die partikel mit den verbis selbst mehr oder minder vollständig verbunden haben.

6) die unthätigkeit der meisten partikeln in der verbindung mit verbis ist eine auffallende aber werthvolle eigenheit deutscher zunge. Phrasen wie: der tag bricht an, das licht geht aus, der tisch fällt um, I am out, 'tis over und eine menge ähnlicher sind andern sprachen ganz unbekannt, oder seltne figuren. Die lat. und slav. partikeln, die als praepositionen getrennt neben ihrem casus stehen, haften als adverbia untrennbar vorne an den verbis, zu welchen sie gehören und bilden lauter (uneigentliche) composita. Einzelne dichterische ausnahmen wie super unus eram, nihil erat super, circum dea fudit (Aen. 1, 412.) statt supereram unus, nihil supererat, circumfudit beweisen nur die möglichkeit und ursprünglichkeit der trennung. Begreiflich ist auch in diesen sprachen die zahl der völlig untrennbaren, d. h. als praepositionen erloschenen, partikeln größer als bei uns; und in den romanischen mundarten, z. b. im franzöf. haben beinahe alle partikeln, mit denen verba zus. gesetzt werden, ihre selbständigkeit, meistentheils ihre wahre gestalt eingebüßt. In der älteren griechischen sprache, voraus der homerischen, haben dagegen die partikeln eine in der prosa nachher wieder aufgegebene, der deutschen construction vergleichbare, freiere stellung, wie es Buttmann (kl. gramm. §. 134. anm. 8.) vortrefflich entwickelt *). Eine andere wichtige übereinkunft mit der

*) die gebundenheit der partikeln in Ulfilas prosa (wobei auch die strengere befolgung eines griech. oder lat. textes anzuschlagen ist) würde vielleicht in goth. liedern, wie in altn. und ahd., verschwinden.

deutſchen einrichtung erkenne ich in zwiſchenſchiebung oder vorausſtellung des augments bei zuſammenſetzungen (Buttm. §. 86.). Die augmentierten tempora ſchalten nämlich ε- zwiſchen das verbum und die damit verbundne partikel ein (*ἀπο-δύω, ἀπ-έ-δυσα; συλ-λέγω, συν-έ-λεγον; προσ-φέρω, προσ-έ-φερον*); ſetzen es aber voran, ſobald das verbum von einem (eigentlich oder uneigentlich componierten) nomen abgeleitet iſt (*οἰκο-δομέω, ᾠκο-δόμησα; μελο-ποιέω, ἐ-μελο-ποίουν; δυσ-τυχέω, ἐ-δυσ-τύχησα*); wie im deutſchen das (ſ. 869. dem augment verglichene) ge- entweder dazwiſchen (an-ſchlagen, an-ge-ſchlagen) oder vorantritt (rath-ſchlagen, ge-rath-ſchlagt).

Allgemeine bemerkungen zu §. 4. *überhaupt.*

1) es iſt der wahrnehmung werth, daß keine einzige der hier verhandelten, in allen deutſchen mundarten mächtigen und geläufigen partikeln auf *l* oder *r* anlautet. Wenige beginnen mit *m* und *n* (miti, nâh); viele vocaliſch und mit mutis. Der griech. lat. ſlav. lett. ſprachſtamm kennt ebenfalls keine ſolche partikel auf *l*, der griech. auch nicht auf *r*, wogegen *r* in den übrigen auftritt (lat. re-, ſlav. raz- etc.). Das nhd. aus dem zuſ. geſetzten zurück verderbte rück- gibt keine wahre ausnahme an hand. Da nun auch *l* und *r* im ablaut ſchwierig und ſelten ſind (1, 1035. 1036.), in den deutſchen flexionen gar nicht mitwirken (nämlich das ſpäter häufige r auf organiſches s zurückzuführen iſt); ſo ſcheinen ihnen, aus einem gewis tief liegenden grunde, in unſerer ſprache, die biegende und verbindende kraft entzogen, wofür ſie in der ableitung eine deſto bedeutendere ausüben (ſ. 390.).

2) das lebloswerden der zuſammenſetzung eingehenden partikeln hat den *verfall des tons* zur folge, ſo wie er in flexionen und ableitungen ausſtirbt. Die nähern verhältniſſe und abſtufungen von der erſten ſchwächung bis zur völligen erlöſchung des tons laßen ſich nur ſehr ſchwierig und für die älteſte ſprache, wenn es an metriſchen denkmählern gebricht, gar nicht ſicher angeben. Darf aus der analogie der lebenden ſprache zurückgeſchloßen werden, ſo beginnt der ton überall zuerſt in den vor verbis untrennbar gewordnen partikeln abzunehmen; nächſtdem auch vor nominibus, wiewohl ſchwan-

kend und ungleich bei ent- (f. 716.) be- (f. 718.) ver- (f. 725.) und ge- (f. 734.). Sitzen bleibt er aber in allen partikeln, die fich mit verbis nur unvollftändig binden, fo wie in den übrigen, wenn fchon wirklich an nomina gefeßelten. Dies begründet einen unterfchied in der accentuierung derfelben partikeln, je nachdem fie mit einem nomen oder verbum componiert find. Alle ableitungen behalten den ton des componierten wortes aus dem fie gebildet find, feien fie felbft nomina oder verba (f. 919.). Eben das gilt von unorganifchen bildungen der fpäteren fprache, die ohne ableitungsmittel entfpringen, z. b. alle nhd. fubft. mit er- (er-weis, er-folg etc.) find nach verbis (er-weifen, er-folgen) formiert und haben unbetonte partikel, da fich mit fubft. im hochd. kein er- componiert. Ich habe f. 734. note, die vermuthung gewagt, daß das kurze *a* ein kennzeichen der betonung, gleichfam der gefundheit aller partikeln abgebe, fo wie das fpätere, man weiß nicht, ob aus a oder i entftellte e (nicht das frühere ë vor r, = goth. aí) untergang des tons verräth. Diefe vocalverdünnung fcheint den gegenfatz einer gleichunorganifchen verdickung für den betonten fall hervorgerufen zu haben (ahd. pi, în, zuo = goth. bi, in, du). Uebrigens hat im nhd., wo die betonung in alleinftehenden partikeln gewöhnlich den kurzen vocal verdirbt (hêr, hîn, vôr, wohl; ftatt hër, hin, vor, wol) die zuf. fetzung ihn zuweilen erhalten, vgl. vor-theil (f. 728.) ur-theil (f. 790.) wol-luft (f. 794.) und ebenfo hin-gang, ab-gang, ab-kunft, ob-dach, in-land, un-fchuld, unglück etc. freilich neben hêr-gang, hêr-kunft, vôr-gang, vôr-zug, ûr-alt, ûr-bild, wohl-leben etc. Zwifchen an-tritt und ân-tritt etc. fchwankt die heutige ausfprache.

3) daß alle mit verbis wirklich zufammenfetzbaren partikeln zugleich *praepofitionen* find oder waren, ift f. 698. 699. 866. gefagt worden; es fcheint auch von einigen behauptet werden zu müßen, die unzertrennlich vor nominibus ftehen, z. b. un- und uo-, nicht von allen, z. b. nicht von tus- (zur-), gefchweige von folchen, die außerdem auch getrennt gebraucht werden z. b. váila.

4) verzeichniffe nach dem zweiten wort, wie bei der eigentlichen fubft. und adj. zufammenfetzung, aufzuftellen fchien bei der partikelcompofition weder thunlich noch nöthig. Doch werden folgende formen, die, da fie lauter nomina betreffen, lieber gleich f. 796. hätten mitgetheilt werden follen, brauchbar, aber vielfach zu vermehren fein; ahd. gi-chôfi (eloquium) â-chôfi (delirium) aftar-chôfi

(calumnia) hindar-chôſi (calumnia). — goth. ga-qvumþs (concilium) ahd. aſtar-chunft, nhd. ab-kunft, an-kunft aus-kunft, her-kunft, nieder-kunft, rück-kunft, zuſammen-kunft, zwiſchen-kunft. — ahd. â-chuſt, ar-chuſt, un-chuſt, un-kuſt O. I. 2, 61. 17, 80. — nhd. ab-gang, an-gang, mhd. ane-ganc, auf-gang, aus-gang, ein-gang, her-gang, heim-gang, hin-gang, nieder-gang, über-gang, unter-gang. — ahd. ant-heiʒ, ka-heiʒ, ur-heiʒ, pi-heiʒ, altn. fram-heit. — goth. fra-lêts, mhd. ab-lâʒ, ant-lâʒ, ge-lâʒ, under-lâʒ, ûʒ-lâʒ, nhd. an-laß, ge-laß, ab-laß. — leita (conductio vgl. oben ſ. 502. und die bedeutung exſequiae, funus jun. 148. 203. 205.) mhd. în-leite, ûʒ-leite (ahd. ûʒ-laiti, exſequiae doc. 242ª). — ahd. â-ſprâhha, avar-ſprâhha, aftar-ſprâhha, ana-ſprâhha, pi-ſprâhha, hintar-ſprâhha. — ahd. â-ſuih (fraus) pi-ſuih (dolus). — mhd. ge-ſinde, in-ge-ſinde, ûʒ-ge-ſinde. — mhd. her-vart, hin-vart, în-vart, ûʒ-vart, wider-vart. — ahd. ana-wân, pi-wân, zur-wân, alle drei ſuſpicio (vgl. nhd. arg-wohn), un-wân das ungehoffte, ur-wân (deſperatio). — ahd. â-wicgi, ur-wicgi beide invium, gi-wicgi (compita), vgl. das goth. adv. fram-vigis (vorwärts). — ahd. wiſt (ſubſtantia) N. 88, 48. ſonſt auch manſio, ſtipendium, cibus, natura (vgl. nhd. weſen): ana-wiſt, heim-wiſt (patria), hër-wiſt (manſio) Ludw. 19; miti-wiſt (conſortium); nâh-wiſt (praeſentia), ſam-wiſt J. 404, ſaman-wiſt, (commercium) monſ. 378. ſamant-wiſt (coetus) win ceb. 978ᵇ; agſ. gegador-viſt (contubernium), ofer-viſt (guloſitas); altn. hêr-viſt (vita), ûti-viſt (iter), þar-viſt (manſio ibi); bei heim- und nâh- könnte auch eigentliche compoſ. walten, daher ich die bildungen ſ. 460. 637. 762. aufführe, vgl. chorne-wiſt (frumentum) N. 80, 17. und chorn-chunni (oben ſ. 501.) — altn. af-hallr (declivis), agſ. þider-hëald (illuc vergens) ahd. uf-hald (ſurſum v.) nidar-hald (pronus), uo-hald (retro v.) fram-hald (pronus). — hëra-baʒ (propius) vgl. oben ſ. 757. hina-baʒ (ultra), altn. innar-betr (interius) yfir-betr (ulterius) mhd. nider-baʒ oben ſ. 763., für-baʒ Triſt. — agſ. and-fëax (calvus) mhd. ant-vahs; up-fëax (recalvus) vgl. mhd. val-vahs (ſ. 667.). — ahd. funs, agſ. fûs (cupidus eundi) ahd. hëra-funs; agſ. ellor-fûs (peregre eundi c.) Cädm. 35. 52. hin-fûs Beov. 59. fuđan-fûs Beov. 148. ût-fûs Beov. 5; altn. fram-fûs (audax) hvar-fûs (ubicunque vagus) edd. ſæm. 226ᵇ vgl. oben ſ. 581. not.

§. 5. *Decompoſita* (ſ. 410.).

Mehrfache zuſammenſetzung iſt vorhanden, wenn über zwei wörter miteinander verbunden ſind. Der gewöhnliche fall iſt die compoſition von dreien; die von vieren iſt nicht zahlreich, die von fünfen gehört zu den ſeltenheiten.

I. *drei wörter zuſammengeſetzt.* Die doppelte compoſition geſchieht kaum zu gleicher zeit, ſondern es ſind ſchon zwei wörter früher miteinander verbunden, denen ſich hernach das dritte beigeſellt. Bloß von einigen beſchreibenden farbenzuſammenſtellungen, z. b. die roth-blau-weiße cocarde ließe ſich ſagen, daß ſie auf einmahl gebildet ſeien; es iſt aber auch mehr appoſition, als compoſition. In der regel tritt nun entw. ein einfaches wort zu einem compoſito (gold-bergwerk, zell-gewebe) oder ein compoſitum zum einfachen (erdbeer-ſtrauch, gewinn-ſucht). Mit hinſicht auf die zuſammenſetzungsweiſe ſelbſt ſind entw. beide compoſitionen eigentlich (feder-meßer-ſtiel) oder beide uneigentlich (bundes-tags-ſitzung) oder die eine eigentlich, die andere uneigentlich (kuh-pocken-impfung).

1) *decompoſita, beidemahl eigentlich;* hier liegt der bindungsvocal zweimahl zu grunde und müſte in der älteſten ſprache zweimahl erſcheinen, etwa in hova-bota-ſcaf, hova-taga-dinc, allein dieſe beiſpiele ſind erfunden, ich weiß keine zu belegen. Die goth. ſprache liefert überhaupt kein ſolches decompoſitum und die ahd. wenige.

α) ſimplex und compoſitum: ahd. poum-wërah-meiſtar (abietarius) monſ. 321. eigentlich faber lignarius, vgl. wërc-meiſtar (faber) T. 78. trev. 42ᵇ; mhd. kar-frî-tac Parc. 108ᶜ; nhd. gold-berg-werk, kirſch-lor-beer, hof-ſilber-ſchmid, hof-mar-ſchall, hof-küchen-meiſter, ſtadt-vieh-hirt, ſtadt-bau-meiſter, rhein-ſchif-fahrt; hierher auch die adj. verſtärkungen wie funkel-nagel-neu, ſplitter-faſel-nackt etc.

β) compoſitum und ſimplex; dieſer gibt es weit mehrere: ahd. ê-wart-tuam (ſacerdotium) K. 55ᵇ; heri-ginôz-ſcaf (contubernium); puoh-ſtap-zîla (chirographum) hrab. 965ᵇ; wî-rouh-faz monſ. 331; ſuoz-ſtanch-përg (libanus) N. 91, 13; ſito-vang-irre (ſchiſmaticus) N. 22, 4; manac-falt-lîh, gota-chund-lîh (divinus), kipûr-ſcaf-lîh (domeſticus) ker. 48. und ähnliche adj. Mhd. krân-wit-ſtûde (juniperus) Rud. weltchr.; blî-ërz-bërc Frib. Triſt. Nhd. heidel-beer-ſtaude; holz-apfel-baum, kern-obſt-baum,

maul-beer-baum; butter-milch-faß, brant-wein-faß; win-ter-land-ſchaft, hof-diener-ſchaft, land-ſtand-ſchaft; du-del-ſack-pfeifer; treib-haus-wärme; nuß-baum-holz; geiß-blatt-laube; ſchorn-ſtein-feger, rauch-fang-kehrer; hand-ſchuh-macher; ſchuh-macher-meiſter; ſchnell-wag-balke; her-berg-vater; reh-bock-leder; feder-wild-bret, roth-wild-bret; groß-her-zog u. a. m.

Anmerkung: zwiſchen beiden arten findet im nhd. ein unterſchied in der betonung ſtatt, nämlich die unter *α.* accentuieren das mittlere wort ſtärker, die unter *β.* gerin-ger; man vgl. ſtádt-vìeh-hírt (viehhirt im dienſte der ſtadt) mit féder-víeh-hírt (der das federvieh hütet) oder góld-bérg-wérk mit góld-bèrg-réiſe (reiſe in den goldberg); góld-fínger-ríng mit góld-finger-ríng. Hängt hiermit zuſammen, daß es ahd. puoh-ſtap-zìla und nicht puoh-ſtapa-zîla heißt?

2) *gemiſchte decompoſita;* von den übrigen uneigentli-chen ſondere ich die partikelcompoſita.

a) nomina, das erſte eigentlich, das zweite uneigent-lich componiert, und wiederum

α) ſimplex und compoſitum, ein ſeltner fall, z. b. nhd. grenz-wirts-haus (das wirtshaus an der grenze) land-brunnen-meiſter (der brunnenmeiſter für das land); aus der frühern ſprache gar keine beiſpiele, eben weil die uneigentlichen compoſita zu wenig befeſtigt ſind, als daß ſie ſich vornen eigentlich zuſammenſetzen könnten.

β) compoſitum und ſimplex; nhd. abend-ſonnen-ſtrahl, winter-ſonnen-ſchein, buch-finken-neſt, turtel-tauben-ſeuf-zer, nachti-gallen-ſchlag, hand-werks-mann, vater-lands-liebe, land-friedens-bruch, kuh-blattern-impfung u. a. m., die zu beurtheilen ſind wie ſonnen-ſtrahl, finken-neſt, friedens-bruch, es tritt nur in der eigentlichen compoſition die nähere beſtimmung hinzu. Die ältere ſprache kennt ſolche decompoſita noch nicht, ſondern das erſte eigent-liche comp. ſteht im gen. frei voraus, z. b. mhd. âbent-ſunnen ſchîn MS. 2, 135ª minne-mangels nôt Parc. 52ᶜ (oder auch minne mangels nôt) her-berge ſtat Parc. 162ª ſporn-gruoʒes pîn Parc. 42ª eiter-wolves zan Parc. 61ᵇ.

Anmerkung: auch hier im nhd. der vorhin gezeigte unterſchied der betonung: wirts in grenzwirtshaus iſt ſtärker betont, als werks in handwerksmann. Zuweilen aber mag zweifelhaft ſein, wohin das decomp. gehört, unter *α* oder *β*, z. b. abendſonnenſchein bedeutet entw. ſonnenſchein am abend oder ſchein der abendſonne und in dieſem fall hat ſonnen einen geringern accent. So könnte auch unter grenzwirtshaus das haus des grenz-

wirts gemeint werden, und dann bekommt wirts den accent von werks.

b) nomina, das erſte uneigentlich componiert, das zweite eigentlich,

α) ſimplex und compoſitum; nhd. eſels-kinn-backen, reichs-hof-rath, reichs-feld-herr, landes-herr-ſchaft, landes-haupt-mann, himmels-ſchlüßel-meiſter, teufels-fuß-tritt, kriegs-ſchau-platz, ſtimmen-mehr-heit u. a. m. Früher ſteht der gen. ungebunden z. b. ſwînes rücke-hâr Parc. 75[c], doch könnte er gebunden ſein in dem nom. pr. katzen-elnbogen MS. 1, 127[a] vgl. eln-bogen, ellen-bogen MS. 1, 102[a]. Los im ahd. ſunnûn fëdal-ganc (ſolis occaſus) oder im mhd.: des alters tage-menege (Rud. weltchr.).

β) compoſitum und ſimplex; nhd. gänſe-leber-paſtete, namens-vetter-ſchaft, todten-hof-mauer, todten-ſarg-träger, wirts-haus-garten u. dgl.; ältere beiſpiele fehlen.

Anmerkung: der accent des zweiten worts wie bei 1. und bei 2, a.

c) uneigentliche partikelcompoſition neben eigentlicher nominalcompoſition; zwei fälle,

α) die partikel in der mitte, d. h. das eigentlich componiert werdende nomen an der ſpitze. Solcher decompoſita gewährt ſchon die alte ſprache; das mit der part. zuſammengeſetzte nomen wird wie ein einfaches behandelt und eigentlich componiert. Hauptſächlich kommt hier die part. *ga-* in betracht: goth. agláit-gaſtalds; ahd. hûs-ki-nôʒ, horn-gi-bruader, heri-ki-rit (equitatus) jun. 203. liut-ke-ſemini jun. 199; altſ. muod-githâht, brioſt-gi-thâht, hëlm-gi-troſtëo; agſ. vuldor-geſtëald, lîf-ge-ſcëaft, botl-ge-ſtrëón, folc-ge-môt, bëód-ge-neát, hond-ge-mæne; mhd. her-ge-nôʒ, ſwërt-ge-nôʒ, hûs-ge-nôʒ, houbet-ge-want, bein-ge-want, hant-ge-tât, ſchilt-ge-ſpenge, pfert-ge-reite, hove-ge-ſinde, kiel-ge-ſinde, tôt-ge-var; nhd. zeil-ge-webe, tiſch-ge-noß, ſchlaf-ge-ſell, hand-ge-mein, angſt-ge-ſchrei und viele ähnliche. Das ge- kann hier in der regel vor dem letzten nomen gar nicht entbehrt werden und bloß die nord. mundart, der es gebricht, hat keine ſolche decompoſita. Seltner nimmt *bi-* die mitte ein; ahd. lant-bi-kengëo hrab. 967[a] accar-bi-gengiro T. 161, 1; agſ. ëorð-be-genga, land-be-genga; nhd. grund-be-griff, haupt-be-weis, that-be-ſtand und dgl. Andere partikeln an dieſer ſtelle zeigt wohl nur die heutige ſprache und meiſt ſind die compoſita von verbis abgeleitet, z. b. erb-ver-brüderung, pflicht-ver-letzung, pflicht-über-treter, kreuz-ab-nahme,

blitz-ab-leiter, dienft-ent-laßung, haupt-an-fiedelung, feind-aus-treiber u. a. m.

β) die partikel vorn, und zwar wiederum entw. fimplex und compofitum (d. h. fo, daß die partikel zu einem bereits vorhandnen eigentlichen comp. tritt): hierher gehört vorzüglich die zufammenfetzung mit dem privativen *un-*, fchon in der älteften fprache, z. b. goth. un-handu-vaúrhts (non manu factus); ahd. un-dôt-heit (immortalitas) N. 37, 5. un-lida-weih (inexplicabilis) hrab. 967ᵇ un-fcama-haft ker. 172. un-mana-lômi, un-mana-heitîc (immanis) ker. 158; mhd. un-ende-haft, un-wandel-bære; nhd. un-räth-lich, un-fterb-lich, un-glaub-haft, un-wandel-bar etc.; fchwerlich fteht eine andere partikel auf diefe weife, außer im nhd. vor zufammengefetzten verbis und deren ableitungen, z. b. be-rath-fchlagen, be-rath-fchlagung, ver-hand-reichen, ver-hand-reichung. Oder compofitum und fimplex, d. h. ein mit der partikel bereits verbundnes nomen bindet fich aufs neue und eigentlich mit einem andern, z. b. ahd. ca-nôȥ-fcaf ker. 9. widar-mëȥ-gëba (repenfatio) hrab. 964ᵃ ca-zëlt-ftëcho (paxillus) hrab. 971ᵇ un-nuzi-trago (nugigerulus) hrab. 965ᵃ be-neim-fcrift (teftamentum) N. 49, 5; mhd. ur-fprunc-brunne Barl. ge-fuoc-heit, ge-felle-fchaft; nhd. ge-winn-fucht, ge-walt-haber, be-reit-fchaft, ver-fatz-brief, em-pfang-fchein, ver-wandt-fchaft, ver-nunft-fchluß, unter-fchied-lich, un-wahr-heit und viele ähnliche. Das zweite wort wird im letzten fall wieder fchwächer accentuiert, als im erften, vgl. z. b. un-wahr-heit mit un-glaub-haft.

3) *decompofita beidemahl uneigentlich*,

a) nomina miteinander: nhd. bundes-tags-fitzung, reichs-fahnen-träger, reichs-tags-fchluß, manns-hemds-ermel und dergleichen, die man wohl bilden kann, die aber nicht fehr gebräuchlich find. In der frühern fprache ift an keine folche zufammenfetzung zu denken, die genitive ftehen fich ungebunden zur feite z. b. mhd. wîbes ougen fueȥe, wîbes hërzen fuht Parc. 2ᵃ ërden wunfches folt Parc. 76ᵇ (vgl. ërden wunfches überwal 56ᶜ) frouwen lônes laȥ Parc. 80ᶜ der minnen gëltes lôn Parc. 6ᵃ der gotes gnâden tou Barl. 350, 40. gotes muomen barn muf. 2, 43. daȥ Etzeln vîende wueten kl. 3087. oder ahd. thaȥ gotes hûfes lachan O. IV. 33, 66. wintes brûtî lêwes O. V. 19, 54. höchftens dürfte in einigen diefer beifpiele zwifchen den beiden vordern genitiven ein näheres band angenommen werden (gotes-muomen barn, wintes-brûtî lê). Auffallend ift das nhd. mutter-gottes-

bild, nämlich wir ſagen auch im nom. etc. mutter-gottes, der nachgeſetzte genitiv hat ſich hier ausnahmsweiſe mit dem ohnehin im ſg. unveränderlichen mutter componiert.

b) nomen und partikel, z. b. nhd. lebens-be-ſchreibung, ſonnen-unter-gang, frühlings-an-fang, reichs-ab-ſchied, landes-ver-ordnung, kriegs-er-klärung, bluts-verwandt, rechts-wohl-that und eine menge ähnlicher; ebenſo mit vorſtehender partikel: ab-ſchieds-tag, ge-richts-herr, vor-raths-kammer etc.; mhd. und ahd. geht der gen. ungebunden voraus, ſei nun die partikel ihm oder dem regierenden nomen anhaftend.

c) *zwei partikeln* hintereinander; dieſer ſchon in der alten ſprache häufige fall fordert genauere abhandlung.

α) *vor nominibus* treffe ich ſie gleichwohl im goth. noch gar nicht an; wenn man auch dis in du-us auflöſen darf, ſo iſt dis-taheins (diſperſio) Joh. 7, 35. nichts als bloße ableitung von dis-tahjan (vgl. ſ. 724.) und uf-ga-kunþs hat ſonſt bedenken (ſ. 771.). Im ahd. tritt vor compoſita mit *gi-* zuweilen eine weitere partikel, vgl. ana-ga-trip (impulſus) emm. 405. upar-ca-huct (ſuperſtitio) upar-ca-noac (ſ. 772.) nâh-ki-pûr (finitimus), nicht aber vermag gi-, oder gar â-, pi-, fir-, vor eine andere partikel zu treten, neuer grund zur verwerfung von â-p-anſt (ſ. 705.) g-â-ſcrecchi (ſ. 706.) g-ana-erbo (ſ. 753.) und zur annahme von ap-anſt (ſ. 708.) gâ-ſcrecchi, gan-erbo. Decompoſita mit den übrigen partikeln fehlen, abgeſehen von *un-*, das (wie in allen dialecten) vor componierte, wie vor einfache nomina tritt: un-ana-ſihtig N. Cap. 162. (mehr beiſpiele ſ. 779.). Agſ. vor *ge-*: and-ge-lôma (ſ. 715.) ofer-ge-dyre (ſuperliminare) ofer-ge-veorc (opus ſupernum) ofer-ge-nyhtſum (ſuperabundans). Mhd. vor *ge-* und *ver-*: an-ge-ſiht, in-ge-ſinde, ûz-ge-ſinde, über-ge-nôz, zuo-ver-ſiht. Nhd. vor unbetonten *ge-*, *be-*, *ver-*, *ent-*: ab-ge-ſang, ab-g-unſt, aber-g-laube, an-ge-binde, an-ge-nehm, an-ge-ſicht, aus-ge-burt, bei-ge-ſchmack, nach-ge-ſchmack, nach-ge-burt, vor-ge-birg, vor-ge-fühl, über-ge-nug, zu-ge-müs, wieder-ge-burt; an-be-ginn, an-be-tracht, vor-be-richt, vor-be-halt, in-be-griff; zu-ver-ſicht, nach-ver-luſt; auf-ent-halt u. a. m. Selten, wenn die zweite partikel lebendiger und betont iſt: mit-vor-mund.

β) *vor verbis;* hier iſt zweierlei zu unterſcheiden 1) die vier untrennbaren *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (nicht aber ent-, zer-) können die vorderſtelle einnehmen, wenn verba aus componierten nominibus gebildet werden.

Folglich lauter ſchwache verba. Kein goth. beiſpiel, man müſte denn ga-ga-máinjan (vgl. ſ. 838.) rechtfertigen. Ahd. g-â-wiccôn (exorbitare) monſ. 376. ki-ant-heizôn ker. 175. ge-ant-wurten N. Bth. 247. ki-pi-heizôn (conjurare) jun. 191. ki-un-frewan jun. 195. ki-un-ſtillên (quieſcere) K. 47ᵃ ke-um-muazôn K. 48ᵃ gi-um-magên (dejici) monſ. 324. ge-under-ſkeitôn N. Bth. 36. chi-fora-bodôn (praenuntiare) J. ge-vure-vangôn N. Bth. 270; pi-un-chuſkan (contaminare) ker. 264; ir-un-ganzên (emarceſcere) monſ. 342. vielleicht er-ur-erban (exheredare) K. 17ᵃ (oben ſ. 830.) in dem ſich die doppelte anwendung derſelben partikel etwa wie im goth. ga-ga-máinjan verhalten könnte? Unvollſtändig ſind alle belege, die bloß das ge- im part. praet. gewähren, z. b. ki-kagen-mâzit (comparatus) fr. or. 2, 942. gi-bi-ſmërôt O. IV. 23, 12. Mhd. ge-ane-gengen MS. 2, 123ᵇ ge-ant-wurten Barl. ge-für-koufen Bert. 13. ge-un-êren, ge-un-ſinnen Triſt. etc. er-ite-niuwen Nib. Nhd. ſind die mit ge- veraltet, dagegen gibt es ihrer mit be- und ver-, die früherhin fehlen: be-mit-leiden, be-vor-munden, be-vor-worten (hierher auch be-g-leiten, be-g-lücken?); ver-ab-reden, ver-ab-ſchieden, ver-an-ſtalten, ver-ant-worten, ver-ge-wiſſern, ver-ge-ſellſchaften, ver-gegen-wärtigen, ver-un-ehren, ver-un-zieren u. a. m. Vor componierten ſtarken verbis erſcheinen be- und ge- äußerſt ſelten: pi-ki-nuac (corrodit) jun. 176. warum aber pi-chnegit jun. 199. ſtatt pi-ki-negit? vgl. ge-nuoc (rodebat) MS. 2, 228ᵇ und altn. g-naga (rodere); bi-fora-ſingan (praecinere) J. 377. (oder iſt bi-fora hier loſes adv.?); ki-untar-ſceidan (diſtinctum) jun. 201. — 2) iſt die vordere partikel trennbar, oder ſind es beide, ſo müßen zur beurtheilung der wortbildungen, nach verſchiedenheit von zeit und mundart, dieſelben rückſichten genommen werden, die ich ſ. 870. ff erörtert habe. Im nhd. wird daher bald der einen, bald beiden partikeln nachſetzung gebühren, z. b. ab-ver-langen, vor-be-halten, auf-er-ſtehen, auf-er-bauen, ein-ver-leiben, mit-ent-behren; ich ver-lange ab, be-halte vor, er-ſtehe auf, ver-leibe ein, ent-behre mit; mit-an-ſtehen, mit-ein-ſtehen, vor-bei-gehen, hin-aus-jagen; ich ſtehe mit an, mit ein, gehe vorbei, (hier ſcheint die zuſ. ſetzung zwiſchen beiden partikeln erfolgt,) jage hinaus. Mhd. iſt alles trennbare, ſo oft es vorſteht, abgeſetzt zu ſchreiben, z. b. abe ge-nagen Barl. 119. vor ge-las Barl. 191. 350. für ge-leiten (proponerent) Barl. 24. ûf er-haben Barl. 308. an ge-tragen Nib. 3506. an ge-ſëhen Nib. 4325. ab ge-bant Nib. 8558. an er-ſtreit

Barl. 217. hin ver-triben Jw. 1986. abe er-drouwen Bert. 182. an er-lachete Mar. 113. an er-ftorben Ernft 3966. an er-liegen Rav. 308. an ge-viengen Parc. 118ᵇ ab er-vaht Parc. 31ᵃ hërab ge-zwicken Parc. 37ᶜ ab ge-zôch Parc. 192ᵃ abe ver-ftoln MS. 2, 152ᵇ abe ge-zalt MS. 1, 60ᵇ abe ge-gân MS. 1, 96ᵃ in ge-bogen Parc. 140ᵃ în ver-lâʒen Parc. 44ᵇ MS. 1, 90ᵇ umbe be-ligen fr. bell. 26ᵇ umbe be-habet ibid. 47ᵇ ûf er-born Wh. 2, 203ᵇ ûf er-ftân troj. 4ᵇ ûf er-runnen Mar. 189. ûf ent-haben Parc. 147ᵃ ûf ent-flôʒ Parc. 123ᵃ ûf ge-erbet Parc. 72ᵇ hinûf er-ftriten Parc. 161ᵇ ûʒ er-kant kl. 378. ûʒ er-korn Trift. 7743. ûʒ er-kôs Wh. 2, 82ᵃ ûʒ er-reden Ulr. Trift. 2059. ûʒ er-jëten Wh. 1, 20ᵇ ûʒ er-weite Mar. 199. ûʒ ge-trët 32ᵇ ûʒ er-komen Parc. 131ᵃ ûʒ er-twingen Trift. 17923. ûʒ ver-ftëln Bit. 11ᵃ u. a. m. — Fürs ahd., ohne trennbarkeit der vordern partikel völlig abzuleugnen, fcheint gleichwohl nöthig, die wichtigften decompofitionsformeln aufzuzählen: [*ana-ir-*] mir ift kein beifpiel bewußt; nach den agf. on-â- und felbft den mhd. und nhd. an-er- laßen fich mehrere denken. [*apa-ir-*] apa-ir-chukit (decollatum) ker. 93. aba-er-fluog (abfcidit) N. Bth. 211. 229. vgl. agf. of-â-flëan. [*avur-ar-*] avur-ar-haban jun. 248. [*fram-ar-*] fram-ar-hlotan (propagatus) jun. 222. hrab. 972ᵃ. [*ûf-ar-*] ûf-ar-rihtit (praeerectus) emm. 406. ûf-er-rihtet N. Bth. 262. vgl. ûf-ir-rihteda N. 138, 2. ûf-er-recchen N. Bth. 258. ûf-er-purit (fublatus) monf. 342. ûf-ar-fciuʒit (ebullit) emm. 410. ûf-ar-fteig (afcendit) T. 14, 3. (in directer rede). [*ûʒ-ar-*] ûʒ-ar-drewen N. Bth. 90. ûʒ-ar-duʒun (emergebant) jun. 203. ûʒ-ir-prihhit (erumpit) ker. 102. ûʒ-ar-pulzit (ebullit) emm. 410. ûʒ-er-tribut (expuliftis) jun. 203. ûʒ-ar-welzit (erutus) jun. 204. ûʒ-er-wintan (extorquere) monf. 327. 388. ûʒ-ar-worphan (ejectus) T. ûʒ-er-wurzellôn N. Bth. 38. [*zuo-ar-*] zua-er-fultiu (adimpleta) K. 24ᵃ zuo-ir-piotan (accommodare) monf. 354. [*ûʒ-int-*] ûʒ-in-prëftan (emergere) monf. 375. (fructuare? wohl eructare) monf. 355. ûz-an-prëftan (ebullire) monf. 362. für ûʒ-in-?, oder ûʒ-ar-? oder vom adv. ûʒân, ûʒana? [*ana-pi-*] nach dem agf. on-be- und dem nhd. an-be- (an-be-fehlen) zu erwarten. [*umpi-pi-*] umpi-pi-drungan (conftipatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-halfit (circumplexus) ibid. umpi-pi-hekit (circumfeptus) ibid. umpi-pi-habêt (circumdatus) ker. 63. umbi-bi-gâbun (circumdederunt) T. 134. 200. umpi-pi-quëman (circumventus) ker. 63. fih umbi-bi-fâhun O. I. 22, 38. umpi-pi-felit (circumdatus) hrab. 956ᵇ umpi-pi-

faran (colluftrare) hrab. 957[b] umpi-pi-tân (circumdatus) ker. 248. [*zuo-pi-*] zuo-pi-tuon (comprimere) doc. 246[b]. [*apa-fir-*] aba-fur-houwan (excifus) T. 41, 7. apa-far-meizan (truncare) emm. 409. apa-far-mêz (amputavi) hrab. 952[a] apa-fir-prohhan monf. 342. apa-far-fcutit emm. 409. [*in-fir-*] in-fer-lâzen N. Cap. 72. 73. in-fer-flunden N. Bth. 109. [*ûf-fir*] ûf-fir-hapanî (affumtio) monf. 348. es fcheint unnöthig ûf-ir- zu emendieren. [*ûz-fir-*] ûz-far-dewit (egeltus) jun. 204. ûz-fir-lâzan (effufus) monf. 343. ûz-fër-treip (abigebat) jun. 234. Häufig fteht auch *gi-* als zweite partikel, allein die belege fürs partic. praef. (f. 888.) und felbft das praet. ind. beweifen aus der bekannten urfache nicht die wirkliche compofition und die erfte partikel fcheint hier auch fonft lofer, vgl. fram gigieng T. 2, 2. mit: gi-gieng fram T. 7, 9. fram ki-wîfên (provocent) K. 38[b] ûz ke-lîdet K. 47[b] zua ka-reigôtin (attingerent) jun. 195. hintar gi-chêrrent (depravant) monf. 369. ûz gi-winnan (evellere) monf. 333. etc. Daß aber in den vorausgefchickten formeln apa-, ûf-, ûz-, zuo- fefter an den untrennbaren ar, fir, int; umpi- fefter an dem untrennbaren pi haften, beftärkt fich auch durch das allmählige verfchwinden und ausfterben derfelben formeln. Ein nhd. ab-er-, zu-er-, aus-ver-, um-be- find ganz unerhört; im ahd. gebrechen formeln goth. und agf. decompofita; die ahd. mundart hält alfo wiederum mitte zwifchen der größeren gefügigkeit folcher zufammenfetzungen im goth. und agf. und der größeren trennbarkeit der partikeln im nhd. und mhd. Im agf. und goth. kann auch eine trennbare partikel die zweite ftelle einnehmen, namentlich ät-, at-, wie fich das ahd. az- nicht gebraucht findet. — Agf. formeln: [*in-â-*] in-â-faran (introire) in-â-fendan (immittere). [*of-â-*] of-â-beátan (excutere) of-â-ceápjan (redimere) of-â-cëorfan (exfcindere) of-â-dôn (amputare) of-â-drîfan (expellere) of-â-drincan (ebibere) of-â-heávan (exfcindere) of-â-hladan (exhaurire) of-â-lædan (educere) of-â-niman (auferre) of-â-pluccjan (excerpere) of-â-fcëacan (excutere) of-â-fëoðan (excoquere) of-â-flëán (amputare) vgl. ahd. apa-ir-flahan, of-â-fnîðan (amputare) of-â-fyllan (tradere) of-â-tëón (auferre) of-â-vëorpan (projicere) of-â-vringan (extorquere). [*on-â-*] on-â-fältnjan (infigere) on-â-gëótan (infundere) on-â-heávan (incidere) on-â-rîfan (infurgere) on-â-fcëacan (incutere) on-â-fendan (immittere) on-â-fettan (imponere) on-â-flîdan (illabi) on-â-vëorpan (injicere) on-â-vinnan (impugnare). [*tô-â-*] tô-â-lætan (re-

laxare) tô-â-ſendan (admittere) tô-â-ſettan (apponere) tô-
â-ſpanan (allicere) tô-â-vyltan (advolvere). [*up-â-*] up-
â-bëran (ſurſum ferre) up-â-brëcan (erumpere) up-â-
brëdan (eripere) up-â-bräd Beov. 192. up-â-dëlfan (effo-
dere) up-â-dôn (levare) up-â-gân (oriri) up-â-hefan (le-
vare) nhd. auf-er-heben, up-â-hafen (elevatus) Beov. 12;
up-â-hangan (ſuſpendere) up-â-lûcan (eruere) up-a-rec-
can (erigere) up-â-rîſan (ſurgere) up-â-ſittan (ſurgere,
ſe erigere) up-â-ſpringan (oriri) up-â-ſprŷtan (germinare)
up-â-ſtandan (ſurgere) up-â-ſtîgan (aſcendere) Beov. 104.
ahd. ûf-ir-ſtîkan, up-â-ſtâg (aſcendebat) Beov. 61. up-â-
tëón (educere) nhd. auf-er-ziehen, up-â-þenjan (exten-
dere) up-â-vëallan (ebullire) up-â-vendan (ſurſum ver-
tere). [*ût-â-*] ût-â-bërſtan (erumpere) ût-â-blâvan (ef-
flare) ût-â-brëdan (auferre) ût-â-cuman (foras venire, pe-
regrinari) ût-â-dëlfan (effodere) ût-â-dôn (eruere) ût-â-
drîſan (expellere) ahd. ûʒ-âr-trîpan, ût-â-faran (egredi)
ût-â-flëón (effugere) ût-â-gân (egredi) ût-â-gëótan (effun-
dere) ût-â-lædan (educere) ût-â-lŷſan (redimere) ût-â-
ſcëótan (jacula eruere) ût-â-tëón (extrahere) ût-â-vëor-
pan (ejicere) ût-â-vëallan (ebullire). [*on-ät-*] on-ät-ŷvan
(apparere). [*tô-ät-*] tô-ät-ŷcan (ſuperaddere). [*up-ät-*]
up-ât-bëran (adferre) Beov. 41. up-ät-bërſtan (prorum-
pere). [*in-be-*] in-be-lædan (introducere) in-be-ſlëán (com-
pungere) in-be-vunden (involutus). [*on-be-*] on-be-cû-
man (evenire) on-be-dippan (intingere) on-be-fëaldan
(implicare) on-be-fëallan (incidere) on-be-hleápan (inſi-
lire) on-be-lædan (inducere) on-be-ſceávjan (inſpicere)
on-be-ſendan (immittere) on-be-ſettan (imprimere) on-
be-ſlëán (incutere) on-be-ſtungen (compunctus). [*tô-be-*]
tô-be-cûman (advenire) tô-be-fëaldan (applicare) tô-be-
gitan (acquirere) tô-be-gŷman (attendere). [*up-be-*] up-
be-ſëón (ſuſpicere) up-be-ſtælan (ſubducere ſe?). [*ymbe-
be-*]? kein beiſpiel. [*up-for-*] up-for-lætan (deducere)
Cädm. 53. [*ût-for-*] ût-for-lætan (dimittere) ahd. ûʒ-
fir-lâʒan. [*ût-oð-*] ût-oð-bërſtan (erumpere) ût-oð-flëón
(aufugere) ût-oð-rêvan (eremigare). Von den geläufigen
formeln mit *ge-* (in-ge-, on-ge-, up-ge-, ût-ge-, ymbe-
ge-) erlaße ich mir die beiſpiele. — Gothiſche partikel-
decompoſita: [*miþ-ana-*] miþ-ana-kumbjan (*συνανακεισ-
θαι*) Matth. 9, 10. Luc. 14, 10. [*du-at-*] du-at-gaggan
(accedere) Matth. 8, 19, 25. du-at-ïddja Matth. 8, 5. 9,
28. du-at-rinnan (accurrere) Marc. 10‘ 17. du-at-ſnivun
(appulerunt) Marc. 6, 53. [*ïnn-at-*] ïnn-at-bairan (in-
ferre) Luc. 5, 18, 19. ïnn-at-gaggan (introire) Matth. 8,

20. Luc. 7, 45. 14, 23. ïnn-at-tiuhan (introducere) Luc. 2, 27. [*us-at-*] diefe bloß mit us-at-bêrun (obtulerunt) Matth. 9, 2. belegliche formel hat bedenken und verftößt wider die fonftige analogie, wonach kein us- (ahd. ir-, agf. â-) vor andern mit verbis zuf. gefetzten partikeln ftehen darf (wiewohl vor verbis, die aus nomin. geleitet werden, f. 919.); freilich fcheint das goth. us- noch trennbarer, als das ahd. ir- und ich wage nicht die emendation ut-at-bêrun vorzufchlagen. [*faúr-bi-*] faúr-bi-gaggan (praeire) Marc. 10, 32. 16, 7. (in letzterer ftelle lefen einige ausgaben faúr-at). [*miþ-fra-*] miþ-fra-hunþans (fimul captus) Philem. 5, 23. [*aftra-ga-*] aftra-gabôtjan (refarcire) Marc. 9, 12. aftra-ga-fatiþs (reftitutus) Marc. 8, 35. [*at-ga-*] at-ga-háufjan Luc. 19, 11. at-ga-raíhtjan (corrigere) Tit. 1, 5. [*du-ga-*] du-ga-faíhvan (intueri) Marc. 10, 14. [*faúra-ga-*] faúra-ga-mêliþs (praefcriptus) Rom. 15, 4. faúra-ga-taíh (praedixi) Marc. 13, 23. [*ïnn-ga-*] ïnn-ga-leiþan (introire) Matth. 7, 13. viþra-ga-môtjan (occurrere) Joh. 12, 13. [*miþ-ïnn-*] miþ-ïnn-ga-leiþan (fimul introire) Joh. 18, 15. [*miþ-us-*] miþ-us-hramiþs Matth. 27, 44. miþ-us-keinan Luc. 8, 7. [*ut-us-*] ut-us-ïddjêdun (exierunt) Matth. 9, 32. Dagegen mangeln beifpiele der formeln af-faír-, ut-faír-, du-bi-, af-us-, ana-us-, du-us- (vgl. dis-), ïup-us-. Die partikel ut und ïnn erfcheint übrigens trennbar und tritt oft hinten hin: us-gaggands ut Luc. 15, 28. faei ïnn ni at-gaggiþ Joh. 10, 1. (mehr belege oben f. 899.) oder wird vor die praepofition geftellt: us-gagg ut us þamma Marc. 1, 25. — Altn. decompofita, im finn der goth. ahd. agf., gibt es nicht, und viele der angeführten formeln find fchon darum unftatthaft, weil diefe mundart keine untrennbaren partikeln vor verbis befitzt. *Um* und *of*, die in der Edda oft zwifchen verbis und andern partikeln ftehen, gelten lieber für getrennt in beifpielen wie: fram um fêr 176ᵇ ût um kominn 184ᵇ und dergl.; uppâ-leggja (imponere) ift zwar doppelt zufammengefetzt, allein fchon in der partikel felbft (upp-â) und wäre agf. uppon-lecgan, durchaus nicht up-â-lecgan. Nicht anders beurtheile man das dän. paa-lägge (f. 917.). —

II. *mehr als drei wörter* zufammengefetzt, laßen fich aus unferer alten fprache, ohne daß partikeln im fpiele wären, gar nicht vorweifen. Erft im nhd. finden fich zuweilen folche decompofita: erd-beer-kalt-fchale, kirfch-lorbeer-waßer, ober-berg-haupt-mann, rhein-fchif-fahrts-central-commiffion, general-feld-zeug-meifter, ober-hof-

mar-ſchall-amt, geſchmackloſe unformen, deren die poeſie und reine proſa enträth; bei adj., welche titel enthalten, ſteigt die canzleiſprache bis zur verbindung von fünf, ſechs und mehr wörtern, vgl. könig-lich-nieder-ländiſch, groß-her-zog-lich-meklen-burgiſch u. dgl.; erträglich wird die wortbildung, wenn eine uneigentliche compoſition darunter iſt, z. b. geruch-ſinns-werk-zeug, ſtein-kohlen-berg-werk, abend-ſonnen-licht-meer, ſie zerfällt dann dem gehör und der ausſprache in zwei theile, wie ſie in der frühern ſprache geſchieden waren. Partikeln mit eingerechnet hat ſchon im goth. und ahd. die häufung von vier wörtern kein bedenken, z. b. ga-liuga-veid-vôdjan, miþ-ïnn-ga-láiþ, un-ër-rahhôt-lìh K. 16ª unki-tholênt-lìh ker. 170. fora-ke-ſëhant-lìh K. 22ᵇ und ſo im nhd. häufig z. b. un-wider-ſprech-lich, geiſtes-über-legen-heit, güter-ge-mein-ſchaft, ſelbſt-aus-er-ſonnen, al-ler-auf-ge-blaſenſter, un-ſterb-lich-keit. Aus fünfen be-ſteht un-ver-ant-wort-lich, aus ſechſen un-ver-ant-wort-lich-keit, worunter freilich drei partikeln. Manchmahl hat ſich auch in einem theil der zuſammenſetzung das urſprüngliche verhältnis verdunkelt und wërald-chi-wal-dida (ſeculi poteſtas) J. 404. wëralt-ge-gârawi franc. 19. nhd. welt-ge-pränge, un-bieder-keit können nur für zweifach componiert genommen werden, da ſie es drei-fach ſind, ſobald man welt und bieder in wër-alt, bi-dërbe auflöſt.

Anmerkung: da, wie geſagt iſt, jedes decompoſitum ungleichzeitig, nicht in einem act gebildet wird, ſo kann und muß es ſeinem letzten act gemäß als ein einfach zu-ſammengeſetztes wort betrachtet werden, deſſen zweiter theil die hauptſache, deſſen erſter theil die beſtimmung enthält (ſ. 407, α). Sei nun der erſte theil an ſich einfach und der zweite componiert, oder der erſte componiert und der zweite einfach, oder jeder von beiden zuſammengeſetzt. Es kommt bloß auf die zu-letzt bewirkte verbindung an: berg-hauptmann, kehl-buchſtab, vor-gefühl; ſchuhmachers-frau, hauptmann-ſchaft, heraus-tritt; ſchlafkammer-thürhüter, kaiſerlich-königlich, gewitter-ableiter; un-wiederherſtellbar, un-abſehlich; ſchwefeldampfbade-anſtalt.

§. 6. *unflexiviſches compoſitions-S.*

I) die nhd. ſprache gebraucht zur verbindung gewiſſer **weiblicher** nominum den buchſtaben -s in folgenden fällen:

1) bei den einfachen wörtern acht, hilfe und liebe: achts-erklärung, achts-leute (Haltaus), achts-proceſs; hilfs-armee, hilfs-corps, hilfs-truppen, hilfs-völker; liebes-abenteuer, liebes-apfel, liebes-brief, liebes-eifer, liebes-flamme, liebes-geſchichte, liebes-gott, liebes-mahl, liebes-noth, liebes-pfeil, liebes-qual, liebes-regung, liebes-zeichen. Im gemeinen leben hört man auch mieths-leute, mieths-mann f. mieth-leute, mieth-mann, von dem fem. miethe und frauens-leute, frauens-perſon (von frau) iſt in die ſchriftſprache aufgenommen worden.

2) bei den zuſammengeſetzten auf t auslautenden: andacht, nothdurft, einfalt, -fahrt, geburt, geſchichte (für geſchicht, 1, 700.), heirath, -nacht, -ſicht, -ſchrift, -welt, -zeit: andachts-übung, nothdurfts-fall, heiraths-gedanken, einfalts-pinſel, wohlfahrts-ausſchuß, rheinſchiffahrts-commiſſion, himmelfahrts-tag, ausfahrts-tag, geburts-feſt, geburts-tag, geburts-ſtunde, geburts-wehen, geſchichts-freund, geſchichts-erzählung, ſommernachts-traum, weihnachts-abend, vorſichts-maßregel, rückſichts-los, vorſchrifts-mäßig, allerwelts-narr, hochzeits-feſt, -tag, -gedicht, mahlzeits-ſtunde und einigen ähnlichen mehr. Auch die ſcheinbaren compoſita arbeit und armuth gehören hierher: arbeits-luſt, armuths-plage (vgl. armuths halber); gewöhnlich geht dem t noch ein andrer conſonant voraus, namentlich ch (früher h) und f, nur nach der verbindung ſt unterbleibt der compoſitionsconſonant, z. b. mis-gunſt-zeichen. Die ſimplicia haben ihn ebenſowenig, z. b. nacht-zeit, ſchrift-mäßig, welt-kind, zeit-genoß. Außerdem gibt es fem. auf -cht, -ft, die ſelbſt zuſammengeſetzt ſeiner entrathen, z. b. unzucht, ohnmacht, unkraft, mitgift, ſtickluft, vernunft, denn wir ſagen: vernunft-mäßig, vernunft-glaube, lebensluft-maſſe.

3) bei ſämtlichen derivatis auf *-ung* und compoſitis mit *-heit*, *-ſchaft*: z. b. nahrungs-ſorge, hofnungs-voll, hofnungs-los, gewohnheits-menſch, regierungs-rath, zeitungs-ſchreiber, freiheits-krieg, wahrheits-liebe, freundſchafts-dienſt, verwandtſchafts-zeichen.

4) bei fremden fem. auf *-ion* und *-tät*: auctions-catalog, conventions-geld, compoſitions-vocal, flexions-fähigkeit, paſſions-blume, legations-rath, ſanitäts-collegium, ſocietäts-ſachen, maturitäts-zeugnis, majeſtäts-verbrechen.

II) geſchichte dieſer anomalie. Da ſich im mhd. keine ſpur ſolcher zuſammenſetzungen findet, ſo fragt es ſich, wann ſie zuerſt aufgekommen ſind?

a) composita auf *täts-*, *heits-*, *schafts-* treffe ich vor dem 18ten jh. durchaus noch nicht an; statt majestäts-brief bei Frisch 1, 635^{c} schreibt hundert jahr früher Besold majestät-brief. Was Schottel p. 396. von ung bemerkt, führt er p. 382. 363. 345. bei schaft, keit und heit *nicht* an, ja er gibt p. 382. die decomposita gesellschaft-leistung, wehrschaft-haltung, freundschaft-bezeugung ohne -s, hingegen Frisch 1, 344^{c} gesellschaftes-rechnung *).

b) die auf *ions-* und *ungs-* sind älter und bereits im 17. und 16. jh. anzutreffen, doch weniger in der fließenden prosa, als im canzlei- und geschäftsstil. Der verf. des Simpliciss. braucht sie sehr selten, buch 5. cap. 9. steht vergeltungs-recht. Besold im thesaurus hat ersuchungs-brief, verminderungs-eid, religions-fried, confessions-religion, deputations-tag etc. in dem friedensexecutions-recess von 1649. §. 19. liest man evacuations- und abdankungs-termin. Hortleder (repr. Gotha 1645) schreibt p. 1051. einungs-brüchig und häufig: der augsb. confession einigungs-verwandte, aber p. 1073. purgation-artikel. Ein Wittenb. 1606. gedrucktes buch von Garthe führt den titel: von dem religions-wesen in Hessen. Schottel p. 396. citiert (meistens aus juristen) ringerungs-sachen, beharrungs-fall, verminderungs-eid, einbildungs-kraft, nahrungs-mittel. Um ins 16te jh. zurückzugehen, Fischart, der sonst so gern componiert, enthält sich solcher bildungen beinahe, im bienenkorb (also nach 1579.) p. m. 90^{b} stehet wandlungs-korb; bei Sastrow (herausg. von Mohnike) schwankend 2, 641. 642. aus-sönungs-gelt, 641. aussönung-brief, 2, 558. erledigungs-briefe, 2, 379. 565. 647. religions-vorwanten, 321. religion-sachen, 649. religion-ceremonien, 424. religions- und glaubens-anhengig, 318. 618. 647. confession-vorwanten etc. In den öffentlichen verhandlungen dieses jh. eine gleich unsichere schreibart, wiewohl sich auf die genauigkeit des abdrucks in den reichsabschiedssammlungen kaum zu verlaßen ist, der R. J. von 1544. §. 57. liest erinnerungs-schrift; der von 1557. §. 8. in religion- und prophan-sachen, §. 9. hingegen: des religions-artikels. Eine urkunde von 1541. (bei Hortl. p. 1601.) ist unterschrieben: der A. C. einigungs-verwand-

*) um so weniger kann ein mhd. *gotheits* amme g. schm. 293. recht sein (es wäre schon als schreibf. merkwürdig): andere hss. die ich nachgesehen, auch kolocz 293, lesen *gotes* amme.

ten. Es käme darauf an, überall die ältesten abdrücke zu rathe zu ziehen. Die ions- und ungs- scheinen also von den canzleien gegen die mitte des 16. jh. aufgebracht, im 15. waren sie gänzlich unbekannt Bei Luther und H. Sachs, seitdem ich darauf achte, habe ich noch kein beispiel entdeckt. In Luthers bibel steht sicher keins; von fremden wörtern auf -ion braucht er legion, nation (Esth. 6, 8.) denn religion (3. Maccab. 3, 6.) ist nicht von ihm, keins davon aber zu compositis, und die häufigen bildungen mit -ung setzt er, gleich der früheren sprache, (vgl. oben s. 540. 579.) nie zusammen. Er sagt weder nahrung-sorge, versönung-geld, noch nahrungs-sorge, versönungs-geld, sondern sorgen der nahrung Luc. 21, 34. geld der versönung Exod. 30, 16. vgl. tag der versönung Levit. 25, 9. tag der erlösung Ephes. 4, 30. oder wenn er componieren will, thut ers verbal, z. b. versön-tag Levit. 23, 28. scheid-brief Deut. 24, 1. Matth. 5, 31. etc. Keine ausnahme macht theidings-leute Exod. 21, 22. da theiding neutrum ist (vgl. Hiob 35, 16. Jerem. 23. 32. Ezech. 22, 28.).

c) die unter 2 und 1. genannten einzelnen composita mit -s scheinen mir zwar sämtlich über das 18te jh. hinauszugehen und wenigstens ebenso weit zu reichen, als die auf ungs-, wo nicht zum theil höher hinauf. Ich führe inzwischen nur einige belege auf, und überlaße andern sorgfältigere erörterungen, denn manches schwankt auch hier: liebes-zeichen Philand. v. Sittew. liebes-werk Simplic. 1, 488. liebs-regungen ibid. 224. liebes-pfeil, Gryphius; liebs-gram, -flam, -dank, -zank Fischart Garg. 70[b] auf derselben seite aber auch lieb-sigel und 63[a] lieb-tränk, so wie Agricola sprichw. 150. lieb-schleg und selbst Besold lieb-tränklein, auch in dem von Besold 1621. herausgegebnen Tauler beständig liebe-werk (nicht liebes-werk); geburts-nöthe Simplic. 1, 488. geburts-stund, geburtstag Pictorius h. v.; gewährs-mann Frisch 2, 419[c]; andachts-bossen Fischart bienenkorb 52[b], aber geschicht-klitterung; sein witwens-andacht Garg. 73[a] gleicht dem nhd. frauens-leute, wofür Sastrow 2, 636. 639. frawes-personen, das mehr plattdeutsch scheint, in Agricolas sprichw. 159. gibt die plattd. ausg. frouwes-namen unde menne, wo die hochd. manns- und weibs-bilder; acht-erklärunge Sastr. 2, 419. 447. 549. achts-erkl. 2, 697; bundts- und hülff-genoßen ibid. 424; hochzeit-gedicht, hochzeit-wunsch, Fleming; faßnacht-spiel H. Sachs. Bei Luther keins von allen solchen compositis mit -s, er sagt

hochzeit-mahl, hochzeit-leute, aber ungebunden: kuß der liebe 1. Petr. 5, 14. reizung der liebe Hebr. 10, 24. tag der geburt Ecclef. 7, 2. Sir. 23, 19. was sich 2. Maccab. 6, 7. findet: geburts-tag, Esr. 2, 62. und Neh. 7, 64. geburt-register rührt kaum von ihm her. Neh. 7, 64. liest ed. wittenb. 1535. irer geburt register, ungebunden, in den beiden andern stellen aber wie die späteren ausg.

III) beurtheilung.

1) dieses spätere -s ist unflexivisch, denn kein ahd. und mhd. femin. flectiert seinen gen. mehr auf -s.

α) im goth. hat zwar der gen. die endung -s; allein damit kann das nhd. compositions-s durchaus nicht verwandt sein, weil sich sonst im mhd. und ahd. gerade dieselben composita zeigen müsten, welche die flexion erhalten hätten. Solche composita wären aber nothwendig uneigentliche (genitivische), die im ahd. und mhd. nur ausnahmsweise vorkommen. Das wahre flexions-s gieng vor der zeit unsrer ersten ahd. denkmähler in -r über und erlitt apocope (1, 804. 808.).

β) das nhd. -s in weiblichen eigennamen, z. b. mariens, luisens, elisabeths, berthas, (1, 773.) gleicht zwar dem compositionellen in frauens-leute, witwens-andacht, scheint aber selbst neuerung und ist in der älteren sprache nicht nachzuweisen. Veranlaßt sein mag es durch die menge von masc., welche den gen. sg. auf -ens, statt -en flectieren (1, 703.). Und grade in der zusammensetzung wird von jenen namen das -s wieder abgeworfen, z. b. marien-kind, luisen-stift, nicht mariens-kind.

2) wenn also keine weibliche flexion, könnte es vielleicht mit der männlichen oder neutralen des gen. zusammenhängen?

α) einige feminina stehen *adverbiell* indem sie den gen. auf *-es* nach der männl. oder neutr. form annehmen, namentlich nachts (noctu) mhd. nahtes, ahd. nahtes; ein nom. *der* nacht oder ein andrer casus mit männlichem artikel ist unerhört. Daß aber in jenem adv. das subst. die natur des fem. auszieht, folgt aus dem beigefügten artikel: *des* nahtes: *eines* nahtes (nicht: der, einer). So steht ahd. undurftes (gratis) N. 119, 7. von dem fem. durft; agf. gevëaldes (sponte) his gevëaldes (sua sponte) von dem fem. gevëald (potestas) und wir sagen nhd. mittwochs (vom fem. woche, freilich wird auch der nom. mittwoch männlich gebraucht) und seits (ex parte) vom fem. seite, z. b. seits meiner, dies-seits, jen-seits, meinerseits (worin meiner der gen. des ungeschl. pron. ist, nicht

der gen. fem. des adjectivischen) und im 17. jh. findet sich auch zeits, z. b. zeits meines lebens, zeits meiner jugend (tempore juv. meae) Phil. v. Sittew. Diese adverbia können nun einfluß gehabt haben auf die nhd. composita weihnachts-abend, faßnachts-pretzel, mittwochs-abend, nothdurfts-fall, hochzeits-abend? Selbst Luther hat nachts-tropfen Cantic. 5, 2. (so schon edit. 1535.) oder ist es: nachts tropfen? vgl. regens tr. bluts tr. oben s. 614.

β) noch mehr, das sechste cap. dieses buchs wird darthun, daß manche der hier in betracht stehenden fem. früherhin männlich oder neutral gesetzt und flectiert worden sind. So ist nôt bei O. zuweilen masc. zuweilen fem., das einfache rât überall masc., desgleichen das einfache bei einigen auch das zus. gesetzte heit (conditio) und selbst an die masc. auf -ung statt -unga (s. 359. 362.) wäre zu denken. Neben dem fem. zît erscheint im ahd. und nhd. das neutrum zît. Die composita heiraths-vertrag, hochzeits-tag, weisheits-zahn, trauungs-rede ließen sich also aus jenen masc. oder neutr. deuten? Nur begreift man wieder nicht, warum sie im mhd. mangeln; selbst einen ungebunden vorgesetzten mhd. gen. -unges, oder -heites (abgesehen von der verdächtigen, s. 936. note, beigebrachten stelle) wüste ich nicht aufzuzeigen. Die nhd. composita mit liebes-, der bedeutung nach zu dem fem. liebe (amor) gehörend, wären nicht ohne schein auf das mhd. neutr. liep (res vel persona grata) zurückzubeziehen, vgl. liebes wân MS. 1, 3ᵃ liebes muot Trist. 1107. (schwerlich liebes liep Am. 11ᶜ 13ᵃ 14ᵃ, sondern liebeȥ liep?); die gangbaren formeln verleiteten, das verwandte fem. liebe in der zusammensetzung damit zu mischen? Dem sinne nach ist das nhd. liebes-wahn ganz von jenem mhd. liebes wân abweichend. Vielleicht muß auch das nom. pr. liebes-kind (s. 677.) nicht für liebes kind (mhd. liebeȥ) genommen werden, sondern für kind der liebe.

γ) endlich könnte die im nhd. entschiedne neigung ursprünglich weiblicher städte namen, ins neutr. überzugehen (1, 777.) angeschlagen werden. Wiewohl keine composita vorkommen und der vorstehende ungebundne gen. (z. b. hamburgs belagerung) ganz etwas anderes ist.

3) die unter 2. versuchte deutung erledigt höchstens einzelne fälle, das ganze bleibt unaufgelöst; außerdem steht ihr entgegen:

a) das befragte -s, falls aus dem gen. maſc. und neutr. herzuleiten, würde lauter uneigentliche, genitiviſche compoſita anzeigen. Gewöhnlich aber ſtehen ſolche zuſammenſetzungen offenbar andern *eigentlichen* zur ſeite, vgl. z. b. hofnungs-los, vorſchrifts-mäßig, nahrungs-ſorge, regierungs-rath, ſcheidungs-brief, wahrheits-durſt, freiheits-taumel etc. mit geld-los, recht-mäßig, geld-ſorge, hof-rath, ſcheid-brief, blut-durſt, fieber-taumel. Hier iſt gar kein grund uneigentlich zu componieren; der hauptgrundſatz uneigentl. compoſition, daß ſie aus vorgeſetztem loſen caſus erwachſe, leidet keine anwendung, da nie ein ungebundnes -heits, -ungs ſtattfindet.

b) warum kommt das -s (nach I, 2.) gern hinter zuſammengeſetzten ſubſt. zum vorſchein und unterbleibt hinter einfachen? vgl. ſommernachts-traum, ſchlittenfahrts-beſchreibung, mit nacht-traum, fahrt-beſchreibung. Ja, ein gleiches verhältnis blickt durch bei zuſ. geſetzten maſc. und neutris, vgl. handwerks-zeug, überrocks-knopf, butterbrots-meßer mit werk-zeug, rock-knopf, brot-meßer. Drückt auch hier das -s etwas anders aus, als uneigentl. compoſition?

4) es ſchiene demnach ein für mehrſilbige (abgeleitete und zuſammengeſetzte) ſubſtantiva ſpäterhin nöthig befundnes ſurrogat des compoſitionsvocals? wie ich es ſchon oben ſ. 409. ein analogon deſſelben genannt habe. Vielſilbige, langſchweifige wörter meidet die frühere ſprache in compoſition zu bringen. Wir finden zwar ableitungen mit liquidis unbedenklich gebunden, ſeltner ſolche mit mutis (z. b. houpit-man), kaum die mit doppelter conſonanz vgl. oben ſ. 540. 579. Als im nhd. dieſe zuſammenſetzungen nicht länger umgangen werden konnten, ſtrebte der ſprachgeiſt, welchem der bindende vocal längſt vergeßen war, nach einem andern mittel und ergriff (durch eine menge uneigentlicher comp., vielleicht auch die unter 2. erörterten einzelnheiten darauf geführt) das -s. Wörter wie freundſchaft-bezeigung, glückſeligkeit-begriff, vereinigung-punct, execution-armee hätten in der theorie für nicht weniger eigentlich zuſ. geſetzt gelten können, als luft-zug, ſtreit-luſt, regen-ſchirm, fang-ſpieß. Allein jene waren etwas ungewohntes und um ſie in gang zu bringen bedurfte es einer verdeutlichung des acts der compoſition, wozu man inſtinctmäßig das paſſende -s wählte: freundſchafts-bezeigung etc. Das hilfsmittel wurde inzwiſchen nicht vollſtändig auf alle fälle angewendet, weil der neuen, halbbewußten ſprache

die naturconsequenz der alten fehlt. Zwei gesichtspuncte leiteten, einmahl die vielsilbigkeit und schwere bewegung des ersten worts, dann sein auslaut auf lingualtenuis, zumahl wenn ihr noch ein andrer cons. vorausgeht. Man sagte landungs-armee, landesschuldentilgungs-commission, inquisitions-gericht, wahrheits-liebe, ritterschafts-ausschreiben, vorsichts-mittel, unterschrifts-prüfung und selbst bei masc. unterrocks-futter, fingerhuts-büchschen (neben hutfutteral); nicht aber königinns-krone, spitzbübins-streich, naturs-beschreibung, partiturs-auszug, parteis-gänger, arzneis-mittel, theologies-professor, harmonies-wirkung, theils weil sich solche wörter gar nicht componieren (krone der königin, professor der theologie, wirkung der harmonie) theils in älteren compositis ohne -s gangbar waren (arzneimittel) theils weil der anstoß des liquiden auslauts an das zweite wort hörbarer war (natur-lehre) als der des stummen t (wahrheit-tempel, himmelfahrt-tag) in den meisten fällen gewesen wäre. Freilich hätte man auch ohnmachts-wesen, unkrafts-weihe, mitgifts-verzeichnis, sticklufts-bereitung sagen dürfen, wenn hier analogie gälte. Noch weniger gilt sie von den einzelnen einsilbigen fem. (I, 1.) auf andere ähnliche, z. b. treus-bruch, salbs-mittel, strafs-verfügung statt treu-bruch, salb-mittel, straf-verf., obwohl sie dem liebes-bruch, hilfs-mittel, achts-erklärung glichen.

IV) resultat.

1) das unflexivische -s entspricht in bestimmten, keiner ausdehnung fähigen fällen dem alten längst vergangnen compositionsvocal. Bei der vermischung und berührung eigentlicher mit uneigentlicher zusammensetzung (s. 612-615.) ist aber zu erwarten, daß es auch zuweilen uneigentliche comp. ersetzt, folglich dem genitivischen -s der masc. und neutr. zur seite steht. Ein beispiel ist frauens-leute verglichen mit manns-leute und man darf freilich hofnungs-los, -voll, regierungs-rath so gut mit den uneigentlichen freuden-los, kriegs-rath, staats-rath zusammenhalten, als mit den eigentlichen blut-los, rath-los, hof-rath. Aber auch da, wo das -s genitivische kraft hat, verdient es, weil ihm keine organische weibliche flexion zu grund liegt, unflexivisch zu heißen.

2) ich will nicht leugnen, daß es etwas barbarisches an sich habe. Daher es auch Luthers reinem, edlem deutsch fremd blieb, zu dessen zeit die geschäftsleute ein erstes ungs- nnd ions- gewagt haben mögen. Selbst bei unsern heutigen dichtern wird man nur selten auf die unter I, 2-4. genannten unflexivischen -s stoßen. Sogar

in feierlicher prosa darf der redner für: die stunde der erbauung, der trost der religion kaum sagen: erbauungsstunde, religions-trost; noch weniger liebes-geist f. geist der liebe.

3) gleichwohl bin ich der meinung, daß diese -s in zusammensetzungen, worin sie einmahl walten, nicht wieder vertilgt werden können, noch sollen. Es läßt sich einiges wider sie sagen, was den übrigen mitverfolgten -s, welche uneigentliche composition ausdrücken (s. 616.), nicht entgegensteht. Allein sie gründen sich immer auf ein nicht verwerfliches gefühl, die unternommene composition schwerfälliger und häufig fremder, sonst kaum zusammensetzlicher wörter merkbar zu machen, oder berühren sich hin und wieder mit einer unorganischen flexionsweise. Ohnehin ist das reine -s, wie es hier erscheint, kein mislaut, sondern, gleich allen spiranten, den zusammenfluß stummer und flüßiger buchstaben belebend. Wahrheitsliebe, freundschaftsdienst klingt unserm ohr unstreitig angenehmer als wahrheitliebe, freundschaftdienst und selbst in warnungsstimme ist durch den schwächern accent der zweiten silbe und die vermischung der beiden laute s und t zu anfang der dritten der übelklang aufgehoben, den sich einbilden könnte, wer etwa warnung-stimme sprechen wollte.

V) blick auf die andern heutigen sprachen.

1) im nnl. fehlt es nicht an femininis, die ganz wie im nhd., mittelst -s, zusammengesetzt werden: arbeidsman, arbeids-loon, arbeids-volk; bruilofts-dag, bruiloftskleed, bruilofts-zang; geboorts-dag neben geboorte-dag, geboorts-brief; hemelvaarts-dag; nachts-droppelen (Cantic. 5, 2.); tijds-omstandigheid; vrouws-lui, vrouws-perzoon. Dagegen heißt es hulp-middel, hulp-benden, minne-lied, minne-gedicht. Bildungen mit -ing und -heid nehmen das -s an: regeerings-raad, neerings-huis (doch neben neering-huis, neering-zorge) oudheids-kenner (alterthumskenner) oudheids-kunde, vryheids-boom; und zwar scheinen diese heids- älter als die nhd. heits-, die ings- seltner als die nhd. ungs-; wo sie zuerst gebraucht worden sind, verdiente nachforschung. Den nhd. schafts- und ions- findet sich aber nichts ähnliches, weil für -schaft im nnl. -schap gilt und die abwesenheit des -t das -s weniger nöthig macht (landschap-schilder, nhd. landschafts-mahler) für -ion aber -ie- gebraucht wird (reformatie, conjugatie, complexie etc.) das keine zusam-

menfetzung leidet (mithin: raad van de legatie). Die nnl. compofitions-s fcheinen fich mit der flexion mehr zu berühren, als die nhd. Nicht nur ift das nnl. gefchlecht überhaupt fchwankender, z. b. arbeid, tijd werden unbedenklich männlich gebraucht, fondern die nachläßige conftruction der gemeinen umgangsfprache pflegt fogar das fem. mit dem gen. auf -s andern fubftantiven ungebunden vorauszufchicken, z. b. de zons ondergang, gerechtigheids handhaving ftatt: de onderg. der zonne, de handh. van ger., ja es kann (analog jenem hd. des nachts, eines nachts f. 938.) ein männliches pronomen dazu gefetzt werden, z. b. 's moeders vader (wie man in Niederdeutfchland hört: mutters vater). Der gegenftand fällt alfo mehr der fyntax anheim, als der wortbildung. Denn eingeräumt, daß feminina, fobald fie im gen. einem andern fubft. vorangehen, das männliche oder neutrale -s annehmen dürfen, ift die entftehung uneigentlicher zuf. fetzungen aus diefer conftruction nicht zu beftreiten.

2) im fchwed. und dän. ift die compofition weibl. fubft. mittelft -s darum ganz an der ordnung, weil *alle* feminina überhaupt den gen. fg., wie mafc. und neutra, auf -s bilden und das dän. mafc. und fem. faft verfließen. Ein fchwed. ordfognings-lära, dän. ordföjnings-läre, regierings-konft, bildnings-kraft, fchwed. majeftets-bref, dän. majeftets-forbrydelfe, fchwed. qvantitets-tekn, dän. communitets-lem, fchwed. flexions-ändelfe, dän. derivations-endelfe, fchwed. värdighets-namn, landfkaps-lag, dän. friheds-ftand, venfkabs-tegen, klogfkabs-regel und die menge ähnlicher müßen daher anders, als die abgehandelten nhd. anomala der zuf. fetzung, welchen fie äußerlich gleichen, beurtheilt werden. Das fchwed. dän. qvantitet, flexion nämlich formiert auch den lofen gen. qvantitets, flexions; das nhd. quantitäts-, flexions- findet nur in der zufammenfetzung ftatt. Eine folgerung hieraus ift, daß die neunord. compofita weibl. wörter mit -s jederzeit uneigentliche find, da doch die nhd. in der regel für eigentliche gehalten werden dürfen. Kein neunord. fem. entbehrt das -s in gleichem fall, während das nhd. -s als ausnahme erfcheint für gewiffe wörter und wortbildungen, von denen kein fchluß auf andere analoge gilt. Die fchwed. uneigentl. zuf. fetzung broders-fon, fyfters-fon von den gen. broders, fyfters ift fo richtig wie die nhd. bruders-fohn, fchwefter-fohn von den gen. bruders, fchwefter; fehlerhaft fcheint mir die unterdrückung des -s im dän. broder-fön, föfter-fön.

3) die engl. sprache hat fast alle flexion fahren laßen, ertheilt aber dem vorstehenden gen. (ehmahls) weiblicher subst. das -s der männlichen oder neutralen, z. b. flexions property, a compositions mode, beautys rose, suns heat, hells groan, the earths fertility, a midsummernights dream, the worlds creator, the churchs reformation; man pflegt vor dem -s einen apostroph zu setzen, der in den meisten fällen überflüßig scheint. Es sind lose genitive, keine uneigentliche composita, die aber bei benennungen leicht daraus entspringen können: goats-thorn (bocksdorn) ladys-slipper (frauenschuh) ladys-thistle (frauendistel) queens-gilliflower (nachtviole) etc. vgl. oben s. 609. 610. Der ungebunden vorstehende gen. darf in den nachgesetzten, mit der partikel of umschriebnen verwandelt werden: the property of flexion, a mode of composition, the heat of the sun etc. Tritt eigentliche zusammensetzung ein, so nehmen auch jene romanischen fem. auf -ion kein -s an, das sie im nhd. nicht entbehren können, z. b. ascension-day, provision-house, confession-chair, question-less (nhd. ascensions-tag, provisions-haus) woraus ich eine bestätigung meiner ansicht ziehe, daß die engl. -s immer uneigentliche, die nhd. weiblichen -s in der regel eigentliche composition anzeigen, weil im engl. das -s einen wirklichen casus bildet, im nhd. nicht. —

Anmerkungen: *α*) die ganze anomalie, da sie sich in sämtlichen dialecten deutscher zunge, ohne wahrscheinliche einwirkung des einen auf den andern, vielmehr bei jedwedem eigenthümlich gestaltet hat, beruht auf einem innern bedürfnis der jüngern sprache überhaupt. Wie thöricht erscheinen daher die versuche unserer zeitgenoßen, dieses -s im nhd. zu vertilgen.

β) der grund war das zu sehr gesunkne flexionsvermögen des gen. sg. fem. Im hochd. wurde zwar durch bewahrung der weibl. kennzeichen im adj. und pron. die einführung eines unorganischen hilfsmittels für den ungebundnen gen. vermieden und in der composition diente die fortdauer der schwachen flexion den unterschied der eigentlichen von der uneigentlichen meistentheils merkbar zu machen. Wiewohl schon im mhd. und früher bei zus. setzung starker fem. zweifel obwalten (s. 610. 614.); schwerfällige feminina zu componieren wurde umgangen. Als aber die geschäftssprache um sich zu greifen anfieng und der composition vielsilbiger, durch die aufnahme fremder wörter vermehrter fem. nicht länger auszuweichen war, verfiel die sprache, wie durch

inftinct, auf daffelbe mittel, das ihre fchweftern nicht viel früher in größerer ausdehnung ergriffen hatten. Der nhd. zunächft fteht die nnl., welche das -s außer der zufammenfetzung in vertraulicher rede auch dem frei vorftehenden gen. fem. geftattet, was durch die ungleich weiter eingerißne verwirrung der organifchen gefchlechtsverhältniffe fichtbar erleichtert wird. Im engl. erfcheint die einmifchung des -s noch um einen grad gefetzmäßiger, da fie fich auf alle feminina erftreckt und in dem edelften ftil zuläßig ift; mit der compofition hat fie fchon weniger zu fchaffen, mit der eigentlichen gar nichts. Im fchwed. und dän. fehen wir den gebrauch des -s am weiteften getrieben, zur förmlichen flexion des gen. fem. geworden kann es dem regierenden nomen vor- oder nachgeftellt, wie der gen. mafc. conftruiert werden, auch unbedenklich uneigentliche zufammenfetzungen bilden helfen. Ich habe 1, 804. gewis fehlerhaft behauptet, im fchw. oder dän. gen. fols, krafts fei die urfprüngliche genitivflexion forterhalten worden. Mit dem alten gen. fem. auf -s bei Ulf. fteht diefer neueingeführte in keiner verbindung und im altfchwed. altdän. zeigen die fem. vocalifchen ausgang des gen. fg., die ftarken, nachdem fie das altn. -r abgelegt haben (analog den ahd. und mhd.), die fchwachen, weil fchon im altn. das -n apocopiert war. Es wird hiftorifch ermittelt werden können, in welchem jh. die fchwed. und dän. -s des gen. fg. (und gen. pl.) zuerft beginnen.

γ) die hochdeutfche mundart verletzt am geringften das organifche verhältnis; die übrigen haben durch ihr kühneres einfchreiten einige äußere vortheile davon getragen.

§. 7. *compofita mit zahlwörtern,*

hier ift zweierlei zu betrachten: die zufammenfetzung der zahlen untereinander und mit andern wörtern.

I. *compofition der zahlwörter felbft.* Es gibt in allen deutfchen fprachen nur zehn einfache zahlen, alle weiteren werden durch zufammenfetzung diefer theils mit fich, theils mit andern nominibus hervorgebracht. Die oft ganz verwachfene und unkenntliche zufammenfetzung ift überall eine *uneigentliche* und zwar aus wirklicher *appofition* entfprungne. Obfchon nämlich auch der eigentlichen compofition appofitionelle verhältniffe zu grund lie-

gen können (ſ. 439-443. 626. 627.), ſo war ſie doch nie aus apponierten wörtern ſelbſt entſtanden. Zuſammengeſetzte zahlen ſetzen aber urſprünglich ungebunden nebeneinander geſtellte wörter voraus, weil 1) das erſte wort rückſicht auf das geſchlecht des zweiten nimmt; 2) oft noch ſeine caſusflexion mit in die zuſammenſetzung bringt; 3) die copula dazwiſchen erſcheint, vgl. drei-und-zwanzig mit drei-zehen; 4) ſyntactiſche auflöſungen erfolgen, z. b. zehen und drei, zwanzig und drei; 5) die compoſition keine eigenthümliche begriffsbeſtimmung zeugt, ſondern beide wörter in ihrem urſprünglichen werthe läßt. Compoſitionsvocal kann alſo hier nirgends vorkommen. Aus der anfänglichen freiheit beider wörter fließt das geſetz: daß ſich cardinalia nur mit cardinalibus, ordinalia nur mit ordinalibus zuſammenfügen. Weil ſich aber bald mehrere cardinalcompoſita verhärteten, wurde hernach bloß aus dem zweiten wort die ordinalform entwickelt, das erſte in der cardinalform beibehalten, z. b. wenn wir ſagen der drei-zehnte ſtatt dritt-zehnte (decimus tertius).

A. *cardinalzahlen* verbunden.

1) von I-X. ſind ſie durchgängig einfach, alle folgenden aber zuſammengeſetzt. Bei den drei erſten, des geſchlechts und der flexion vorzugsweiſe befähigten zahlen entwickelt ſich ein widerſtreit, inwiefern ſie genus und caſus nach dem zweiten wort, dem ſie verbunden werden, richten, oder nach dem folgenden ſubſt., worauf ſich die ganze zahl bezieht. Letzteres ſetzt eine größere verhärtung der zuſammenſetzung voraus.

2) es iſt unſrer ſprache eigenthümlich, die zehner ungleich zu behandeln, nämlich XI. und XII. anders als die übrigen, da doch im lat. griech. ſlav. litth. alle auf einer linie ſtehen; dennoch erinnert die weglaßung des *καὶ* in *ἕνδεκα, δώδεκα*, neben *τρισκαίδεκα* an die deutſche, mit dem duodecimalſyſtem zuſammenhängende auszeichnung jener beiden. Joniſch und epiſch ſtehet aber auch *δυοκαίδεκα*. Daß bei uns niemahls ein-zehn, zwei-zehn geſagt wurde, ſcheint unbezweifelbar; hingegen für XIII-XIX. könnte in frühſter zeit ebenfalls zuſ. ſetzung mit -lif gegolten haben, grade wie im litth. von XI-XIX. mit -lika, das der bedeutung nach unſerm -lif ganz entſpricht. Jenes ſtammt von likti (linqui, remanere) vgl. lyktus (reliquiae); dieſes vom goth. leiban (manere, nr. 130.). Der ſinn iſt: zehn und eins darüber, zwei darüber, alſo was andere ſprachen durch ſetzung der copula oder durch eine praepoſition (ſlav. na, lett. pa) ausdrücken. Die ur-

ſprüngliche geſtalt und conſtruction des *lif* läßt ſich nur halbdeutlich erkennen. Es ſcheint ein ſubſt. neutr., weil die goth. neutralform tva dabeiſteht. Im litth. bilden alle zuſ. ſetzungen mit -lika weibliche ſubſt., die ſchwerlich aus der tert. pl. praeſ. lika (ſuperſunt) entſpringen, ſowenig als die goth. lif aus leiband oder liband. Wäre aber lif lebendiges neutr., ſo müſte es den nom. pl. liba (wie vaúrda, jêra, und hernach hunda) bilden, den dat. libam. Allein man findet die verhärtete (dem ahd. nom. pl. analoge?) goth. form tva-lif (duodecim) vgl. þái tvalif, tvalib Luc. 8, 1. 9, 12. þans tvalif Marc. 6, 7. 9, 35. 10, 3. 2. Matth. 10, 1. Luc. 9, 1. táinjôns tvalif, hveilôs tvalif, jêra tvalif Marc. 5, 25. Luc. 19, 1. und den dat. pl. þáim tvalif Matth. 11, 1. (ſtatt tváim-libam?), daneben männlich decliniert: þáim tvalibim Marc. 4, 10. 11, 11. þizê tvalibê Marc. 14, 10. 43. Joh. 6, 71, welches tvalibim dem þrim (tribus) ïm (eis) parallel lauft. Die zahl XI. kommt in worten bei Ulf. nicht vor, áin-lif iſt bloß nach dem ahd. ein-lif und litth. wieno-lika gemuthmaßt. Dem ahd. ein-lif (O. I. 3, 72. IV. 12, 114.) ſteht zur ſeite zuê-lif f. zuei-lif (= goth. tva-lif, wie zuei = tva) zewe-lf N. p. 235[a] iſt eine nach der ausſprache verzerrte form; mhd. ein-lef (im Triſt. auch ei-lif), zwê-lef, mit allmählīger kürzung des ê in e, in Tit. reimt gezwelfet: geſchelfet, daher nhd. zwölf (wie hölle) neben ei-lf, ê-lf, endlich auch e-lf. Die agſ. formen fallen beide auf, an ſich und verglichen mit einander: tvê-lf ſtünde für tvâ-lf, tvâ-lif und bewieſe, daß fürs neutr. tvâ früher tvê gegolten hat; aber wie end-lëofan, end-luſan (XI.) zu nehmen, wenn es keine entſtellung aus ân-lëof, ân-lif wäre? welche bedeutung könnte das d haben, das ſich ſonſt nicht müßig einſchiebt (eher auswirſt, vgl. die agſ. part. on- für goth. and)? was ſoll die flexionsmäßige endung -an, wofür auch -on geſchrieben wird? Vielleicht bieten die älteſten quellen und hſſ. beßere formen; daß jene endung nicht zum weſen der cardinalzahl gehöre, beweiſt mir die ordinalzahl end-lëof-ta (nicht end-lëofoða, wie ſëofoða, nigoða, tëóða von ſëofon, nigon, tëón, tŷn), aber noch im engl. ſteht elleven ab von twelve, wie im altſ. der freckenh. urk. ellevan von tuilif und das altfrieſ. gewährt wieder den eingedrungnen d-laut: and-lova neben twi-lif, ja die heutige ſchweizerſprache (Stald. 1, 340.) eind-lef, end-lef. Das ll iſt bloße aſſimilation aus nl, die auch im altn. el-lifo edd. ſæm. 108[b] 257[b] el-lëfu 83[b] 84[a] (vgl. die ordinalzahl ellëpto f. ellëfto 42[a]) eintritt und ein älteres

ên-liſu, ein-liſu fordert. Die vocaliſche endung ſtimmt zum agſ. -an, -on und entfernt ſich von tôlf (XII.) = tvö-lif, wie ſchwed. el-lofva, dän. el-leve von tolf, tolv.

3) bei zuſammenſetzung der übrigen zehner von XIII-XIX. iſt auf das genus des erſten worts in XIII. zu achten. Weder einen goth. noch ahd. beleg habe ich; nach dem altſ. thriu-tein, agſ. þrëó-tŷne (mit conſonanzverdoppelung þrëottŷne) mhd. driu-zëhen Nib. 4582. dürfte goth. þrija-taíhun ahd. driu-zëhan vermuthet werden, nämlich taíhun für ein neutrum. Kaum läßt ſich driu in der angeführten ſtelle von jâr abhängig denken, die flexion gebührte dann mehr dem zweiten wort: driu-zëheniu jâr. Meiner anſicht nach hätte ebenwohl zu ſtehen: driu-zëhen tage, bürge (dies, urbes) und nicht drî-zëhen. Von den übrigen zehnern gibt es kein beiſpiel des flectierten erſten worts. Im goth. fimf-taihunim (dat. pl.) Joh. 11, 18. decliniert das zweite, und die form taihunim, nom. pl. taihuneis? beſteht neben dem neutr. taíhun, wie neben tvalibim tvalif; ahd. bald unveränderliches finf-zëhan etc. bald finf-zëhanî. Neben dem einfachen, ſeines n beraubten tîu lautet das altn. zweite wort -tân, -tiân; die gemination þrëttan (XIII.) gemahnt ans agſ. þrëottŷne.

4) das maſc. *tigus* hilft die goth. cardinalzahlen XX-L. bilden. In XX. XXX. richtet ſich caſus und genus genau nach dem zweiten damit verbundenen, nicht nach dem folgenden ſubſt., vgl. tváim-tigum þuſundjôm (viginti millibus) Luc. 14, 31. jêrê þrijê-tigivê (annorum triginta) Luc. 3, 23. þrins-tiguns ſilubrinaizê (triginta argenteos) Matth. 27, 3, 9. Will man hier unverbunden ſchreiben tváim tigum etc., ſo habe ich wenig dawider. Nach der analogie würde aber im nom. ſtehen ſowohl tvái-tigjus þuſundjôs (viginti millia) als tvái-tigjus dagôs (viginti dies) tvái-tigjus jêra (viginti anni) oder auch mit dem von der zahl regierten gen. pl. dagê, jêrê. Beſtätigt das die vorhin gemuthmaßte form des dat. pl. tváim-libam dagam (oder dagê), des ahd. zuê-lif takâ (duodecim dies) driu-zëhan takâ (tredecim d.)? Im ahd. ſcheint -*zuc* meiſt unveränderlich (1, 763.) daher kein dat. pl. zuêm-zukum, drim-zukum zu erwarten iſt; der nom. zuein-zuc entſpringt aus zueinê-zukî, zuênê-zukî und gilt hernach, ſo wie drî-zuc, unorganiſch für andre caſus mit; mhd. zwein-zëc, drî-ȝëc für drì-zëc (1, 1080.); nhd. zwan-zig (vergröbert aus zwen-zig, zwên-zig, zwein-zig wie noch Ulr. v. Hutten ſchrieb), dreißig. Agſ. tvêntig (ſ. tvêgen-tig, etwa wie rên, wæn für rëgen, vägen) þrittig

(f.þri-tig). Die altn. form tuttugu (XX.) fcheint aus tvö-tugu, alfo aus einem neutrum zu deuten, die übrigen decaden geben dafür -tîu, das ich 1, 762. not. der ahd. nebenform -zô und goth. tëhund vergleiche; in den ordinalien gleichförmig tuttugafta, þritugafta u. f. w., doch gilt auch die cardinalnebenform þriâ-tigi (edd. fæm. 257[b]) nom. pl., die aus dem acc. pl. mafc. þriâ tigi hervorgegangen unorganifch die andern cafus ergriffen hat, da der nom. þrir-tigir (folglich auch tveir-tigir, acc. tvâ-tigi?) lauten follte. In allen deutfchen dialecten führte demnach die uralte appofition eigenthümliche formverderbniffe herbei.

5) *hund* ift neutrum und bildet ganz regelmäßig tvahunda, dat. tváim-hundam, þrija-hunda, dat. þrimhundan, niun-hunda (nongenti) Efr. 33, 37; ahd. zueihunt, driu-hunt; die dat. zueim-huntum, drim-huntum find aber nicht zu belegen. Agf. tvâ-hund, þreó-hund.

6) *þufundi* ift goth. fem., daher tvôs-þufundjôs zu erwarten, aber belege mangeln. Wegen der übrigen fprachen vergl. 1, 764.

B. *ordinalzahlen* verbunden.

1) goth. und ahd. wird von XIII-XIX. auch die erfte zahl in der ordinalform genommen jedoch nicht mitdecliniert: fimfta-taíhunda (decimus quintus) fimfta-taíhundin (decimo quinto); ahd. finfta-zëhenten T. 13, 1. dritte-zënden (decimo tertio) N. pag. 235[b], niunta-zëhanten (decimo nono K. 34[b], ungebunden fteht fibunto zëhanto (feptimus decimus) K. 32[a] Compofitionsvocale kann man in dem a- nicht fehen, fchon wegen langfilbigkeit des ahd. finft-, dritt-, niunt-; formverhärtungen müßen aber auch hier zugegeben werden, weil fimfta-taíhundin jêra in nom. fimftô-taíhundô jêr, folglich im dat. fimftô-taíhundin lauten follte, wogegen das ahd. finfta-zëhentin jâre untadelhaft fcheint, ftatt niunta-zëhantin falmin aber niunto-zëhantin zu erwarten wäre, falls der nom. mafc. niunto-zëhanto lautet. Die ordinalzahl von XI. und XII. erfcheint nicht bei Ulf., nach dem ahd. ein-lifto (ein-lufto N. p. 235[b]), zuê-lifto K. 29[b] (zewelfto N. l. c.) kann nur áin-lifta, tva-lifta gemuthmaßt werden, nicht etwa frumifta-lifta, andar-lifta, fo wie im lat. undecimus, duodecimus von undecim, duodecim geleitet, kein decimus primus, fecundus gebildet wird. Alle übrigen und neueren mundarten leiten auch für XIII-XIX. lediglich ab, agf. þreóttëóða, nigontëóða, nicht þriddatëóða, nigoða-tëóða; altn. þrettândi, fim-tândi, nicht þridi-tîunda; fimti-tîundi; mhd. driu-zëhende, Nib. 5576.

niun-zëhende, nicht dritte-z. niunde-z. und bereit sN gibt l. c. neben dritte-zêndo, fier-zêndo, ſunf-zêndo.

2) die ordinalien XX–XC, mit ſuperlativiſcher endung aus den cardin. deriviert, drücken in der alten ſprache die geringere zahl gleichfalls mit ordin. aus, z. b. ahd. ſinſto-drîzugôſto (trigeſimus quintus) K. 32[b], wo ſinſto beinah ungebunden ſcheint, da es auch nachſtehen dürfte: drîzugôſto ſinſto, wie ſinf-zugôſto ſëhſto, fiorzugôſto anderêr, ahtozogôſto niunto K. 32[b]. Altn. wird ſie nachgeſetzt und die copula dazwiſchen: tuttugaſti ok fyrſti (vigeſimus primus). Nhd. aber: der ein-und-zwanzigſte, neun-und-neunzigſte und nicht mehr: der zwanzigſte und erſte, neunzigſte und neunte, außer in poetiſcher umſchreibung.

II) compoſition der zahlen mit andern wörtern.

A. *ordinalien* binden ſich mit den adj. *halb* und *ſelb*, jenem voran, dieſem nachſtehend.

1) die einem cardinalzahlbegriff hinzutretende hälfte, z. b. ein und ein halb, zwei und ein halb, drei und ein halb etc. pflegt durch die *folgende* ordinalzahl und das nachgeſetzte *halb* ausgedrückt zu werden: ander-halb (wofür wir unrichtig ſagen andert-halb, von der analogie der übrigen verführt) dritt-halb ($2\frac{1}{2}$), viert-halb ($3\frac{1}{2}$) etc.; denn es iſt dem ſinne nach einerlei, ob man das halbe abſtract hinzufüge oder ſich als einen theil der nächſten zahl denke *). Belege fürs mhd. vierde-halp Nib. 1778. 4438. fünfte-halp Nib. 5093; ein unbelegliches ahd. andar-halp (ſeſqui) dritto-halp etc. bezweifle ich nicht, laße aber unentſchieden, ob das erſte wort, wie im mhd., ſeine flexion verliert. Zu den agſ. oðer-hëalf, þridde-hëalf, feóverðe-hëalf etc. gibt Lye belegſtellen. Altn. wird das adj. ungebunden und flexibel vorausgeſchickt: hâlfr annarr (ſeſquialter) hâlfr þridi etc. ebenſo dän. aber gebunden: halv-anden, halv-tredje, halv-fierde etc.

2) zu bezeichnen, in geſellſchaft oder begleitung von wie vielen ſich einer befinde, wird ſtatt der cardinalis für dieſe zahl die *folgende* ordinalis genommen und *ſelb*-vorausgeſchickt, z. b. ſelb-ander bedeutet: einer mit einem andern, ſelb-dreizehnter: einer mit zwölfen, d. h. die hauptperſon, von welcher geredet wird, eingerechnet, ſind es zwei, dreizehn. Daß hier erſt ſpäter compoſition aus bloßer appoſition erwachſe, beweiſt theils die zwi-

*) man vergleiche die zwar ſinnliche, aber ungefüge däniſche (nicht ſchwediſche) umſchreibung der cardinalzahl 50. 70. 90.

fchenfchiebung des artikels im nnl. zelf-de-tweede, zelf-de-derde etc. theils die nachfetzung des fëlbe im mhd. vierde-fëlbe Nib. 1764. EM. obwohl es häufiger voraus-fteht: fëlbe-vierde Nib. 1379. fëlbe-zwelfte Nib. 246. fëlbe-ander MS. 2, 183ª fëlb-ahte Ottoc. Plattdeutfch: fülv-anner, fülv-derde, fülv-ferde etc. fchwed. fjelf-annar, fjelf-ottonde etc. dän. felv-anden, felv-tredje etc. In den ältern dialecten fcheint diefe redensart noch nicht ge-wöhnlich, wiewohl es vielleicht nur an ahd. beifpielen fehlt. Die alte fächf. fprache befitzt dafür eine andre conftruction. Sie fchickt die cardinalzahl im gen. pl. vor-aus und läßt *fum* folgen, z. b. agf. ëóde ëahta fum (ivit octo comitatus d. i. felbneunte) Beov. 231. fiftêna fum fundvudu fohte (cum quindecim ingreffus eft navem) Beov. 18. þë fëovera fumne (dich mit vieren) Cädm. 48, 10; altfrief. tvira fum (felbdritte; Wiarda wörterb. p. 386. unrichtig: felbft zween) fiowera fum, fexa fum, tolva fum in den gefetzen häufig. In der. fyntax werde ich zeigen, wie vor diefem fum auch andre wörter im gen. pl. ftehen, z. b. më manigra fumne (me cum pluribus aliis) Beov. 156. hë fëara fum (is paucis comitatus) Beov. 107. fëara fumne Beov. 227, gerade wie in der E. H. cap. 27. hie giwêt im fahora (l. faharo) fum an ênna nacon (er beftieg mit wenigen einen nachen). Offenbar ift diefes fächf. fum weniger das pronomen (aliquis, quidam) als das dem ahd. fam parallele, auch in der compofition ge-bräuchliche adj. (f. 573. 574.), welches den begriff von vereinigung und zufammenfein enthält; vgl. hernach un-fer ein-fam (mit fich allein).

3) die ordinalien der beiden erften zahlen binden fich (und zwar eigentlich) an einige wörter: ahd. ërift-poran (primogenitus) zu folgern aus ëris-porinni (? ërift-porinî, primogenitura) N. 46, 5; nhd. erft-geburt; ahd. ërift-lîh? nhd. erft-lich; ahd. andar-lîh O. IV. 19, 75. agf. oðer-lìc. Hierher könnte man auch die compofita mit dem wieder pofitivifch gewordnen fruma (oben f. 631.) zählen.

B) *cardinalia* in compofition mit andern wörtern.

[*ein-*] bezeichnet 1) finnliche einheit an dingen, welche die fache fonft zwei oder mehrmahl haben, fo daß das compofitum mangel oder beraubung ausdrückt. Subftan-tiva bildet die alte fprache noch nicht auf die weife, wie wir nhd. ein-bein, ein-fuß, ein-horn, ein-ohr fagen. Früherhin entfprangen aus ein- und dem fubft. zuerft zufammengefetzte *adjectiva:* ahd. ein-augi (lippus) fgall. 198 jun. 211. ein-ougi (lufcus) doc. 209ª monf. 398; ein-

fuoʒe (unipes) N. 35, 12. und die ſchwache form ſolcher adj. kann hernach wieder ſubſtantiviſch gebraucht werden, z. b. ein-hurnjo (unicornis) gen. ein-hurnin monſ. 323. 408. dem glaube ich ein adj. ein-hurni vorausgeht. Agſ. ân-eáge (monoculus); ân-hende (unimanus); ân-hyrne (unicornis). Altn. ein-eygr (luſcus); ein-fœtr (monopos); ein-hendr (mancus); ein-ſŷnn (monoculus); die ſubſt. ein-fœtingr, ein-hyrningr (monoceros) wahrſch. aus adj. geleitet. Mhd. adj. ein-ouge, ein-fueʒe, ein-hende kenne ich nicht, ein-hürne Barl. ſteht ſubſtantiviſch. Nhd. werden adj. auf -ig gebildet: ein-äugig, -händig, -füßig u. a. m. — 2) häufiger ſind andere *adj.* der einheit, ohne dieſen begriff des fehlens, ſinnliche oder abſtracte und nicht immer abgeleitete, wie gleich das einzige goth. beiſpiel zeigt: áin-falþs (ſimplex). Ahd. ein-chunni, ein-kunni (unius ſtirpis?) O. I. 4, 8. (damit die nothwendigkeit der prieſterehe zu beweiſen?); ein-haft (unus) wovon ein-haftî (unitas) N. 44, 15; ein-lîh (aliquid) K. 21[b] O. IV. 29, 38; ein-muati (unanimis) O. IV. 29, 9. ein-muatlih (ſimplex) K. 55[a]; ein-râti (conſtans) ein-râte N. Cap. 80. ein-râtlich T. 196, 6; ein-ſtimmi (conſonus) O. I. 9, 56; ein-ſtuodel (ſimplex) N. Bth. 214; ein-trafti (ſimplex) ker. 48, das zweite wort dunkel, vielleicht von traben, gleichſam ein-trabig?; ein-falt (ſimplex) doc. 209[b] O. II. 7, 111. IV. 31, 26. V. 23, 170. aber ein-falti ker. 48. ein-valte N. Bth. 145. 267. ein-falt-lîh K. 20[b]. Agſ. ân-bŷme ſcip (trabaria navis) von beám (trabs); ân-cynne (nach Lye unicus); ân-däge (diurnus, unius diei) Cädm. 69; ân-ecge (unangularis); ân-ſâh (unicolor); ân-fëald (ſimplex); ân-lëgere (unicubus); ân-lic (unicus) von on-lic (ſimilis) zu unterſcheiden; ân-môd (conſtans, unanimis); ân-ſvêge (uniſonus, conſonus); ân-vintre (hornus, anniculus). Altn. ein-ærr (anniculus) ein-ætr (edulis ſine omni apparatu) ein-ætr matr (roheßbare ſpeiſe, τρώξιμος); ein-bër (merus, ſimplex); ein-faldr (ſimplex); ein-giftr (monogamus); ein-hæfr (unam tantum artem edoctus); ein-litr (unicolor); ein-lægr (ſincerus) eigentl. ein-lagig, aus einem ſtück; ein-nættr (unius noctis) edd. ſæm. 95[b]. Mhd. ein-bære (aptus) Triſt.; ein-loetic (unius ponderis) MS. 1, 126[b]; ein-valt (ſimplex); ein-var (unicolor); ein-trehtic (concors) Frib. Nhd. ein-bohrig; -drähtig; -fach; -fältig; -färbig; -förmig; -hufig; -jährig; -müthig; -ſchalig; -ſchichtig; -ſchläferig; -ſchneidig; -ſitzig; -ſpännig; -ſtämmig; -ſtimmig; -tägig; -tönig; -trächtig u. a. m. — 3) zuweilen ſteht auch ein- auf ſolche weiſe

vor *part. praet;* ahd. ein-boran (unigenitus, μονογενής) O. II. 12, 171. N. 68, 36. mhd. ein-born Barl. nhd. eingeborn; ein-choran K. 19ᵃ fcheint fpielende überfetzung von anachoreta; agf. ân-cenned (unigenitus) ân-ftëled (unicaulis); altn. ein-dyradr (unicas fores habens); eingëtinn (monogenitus); ein-mæltr (dictu communis); einrâdinn (conclufus); ein-valinn (unus ex omnibus electus). — 4) vor verfchiednen *adj.* gibt ein- nicht fowohl den begriff der einheit, als des vereinzelten, einfamen: ahd. ein-hluzi (fingularis, coelebs, ferus, agreftis) von der wurzel hliozan nr. 224, vgl. ein-luzziu (agreftis) ker. 99. einluzzê (folitarii) O. III. 14, 192. ein-luzzo (adv.) O. I. 5, 79. ein-luzzêr N. 101, 7. 71, 14. ein-luzzî (monogamia) ker. 199. ein-luzlîh K. 33ᵇ 41ᵃ ein-luzzeg-heit N. Bth. 214; ein-feri? (uno latere?) ker. 200. ein-fara maged (coelebs) N. Cap. 49. Agf. ân-hlêpe (folitarius,, fingularis) wofür ich nur ân-lêpe, ân-lýpe, ân-lýpig (ein-läufig) finde; ân-haga (folitarius); ân-laga (idem) fchwache formen, welche ân-häge, ân-läge vorausfetzen? Altn. einbleypr (coelebs); ein-hlytr (idem); ein-faman (folus, unicus); ein-ftadr (familiae expers) fem. ein-ftöd edd. fæm. 269ᵇ; ein-ftakr (idem). Mhd. kein beifpiel und nhd. nur ein-fam, das im ahd. und mhd. fehlt, im altn. mit dem adv. faman (conjunctim) gebildet fcheint; dürfte man es aus der f. 951. erläuterten altfächf. conftruction erklären? — 5) vor gewiffen *adj.* geht der begriff der fingularität in den von trefflichkeit, aber auch von unbiegfamkeit und ftarrheit über, einige der fchon unter 2. angeführten fallen gleichfalls hierher: ahd. ein-chnuadil (infignis, egregius) jun. 210. ein-chnuolîh (infignis) N. Bth. 222. ein-chnôfli (cognitus) ker. 209; ein-herti (conftans) jun. 222; ein-hêr oder ein-hêri (excellens?) ich habe nur ein-hêrôfto (monarcha) ker. 199; ein-khirpi (obftinatus) ker. 222. dunkel, hängt es mit kerbe, einfchnitt zufammen? ein-kerbig?; ein-khimpi (funeftus) ker. 127. gleichfalls dunkel, auf derfelben feite ftehet pi-khimpôt (funera) pi-kimpôt (funeftus) bi-kimbitha (funefta); ein-lîh (anxius) doc. 209ᵃ; ein-rihtig (rigidus) N. Bth. 102; ein-fnëllêr (zelotypus) K. 58ᵇ; ein-ftrîti (pervicax, contumax) jun. 222. K. 58ᵇ ein-ftrîtì (contumacia) K. 56ᵇ ein-ftrîtic monf. 386. 397. 413. doc. 209ᵃ; ein-willîh (pertinax) jun. 222. Agf. ân-hydig (arrogans) Cädm. 88.; ân-môd (obftinatus); ân-ræde (vehemens), doch Beov. 116. 119. ftehet ânræd; ân-villa (pertinax) engl. one-will. Altn. ein-ardr (audax, confidens) für ein-verdr oder ein-hardr? ein-

beidr (optabilis); ein-beittr (intrepidus); ein-fær (ſibi ſufficiens); ein-hardr (perdurus); ein-hvërfr (pertinax, abſurdus); ein-hugadr (animoſus); ein-muna (praeter omnes memorandus); ein-râdr (pertinax); ein-rœnn (pervicax, abſurdus) vgl. rœnn oben ſ. 181; ein-ſinna (pertinax); ein-ſær (perſpicuus); ein-ſætr (aptus, tutus); ein-virdulëgr (exquiſitus); ein-þyckr (ſibi ſapiens). Mhd. und nhd. adj. dieſer bedeutung gibt es nicht. — 6) *ſubſt.* mit ein-: ahd. eina-chorno (ſar) doc. 209ª eine art dinkel, bemerklich iſt der compoſitionsvocal, oder wäre ein-achorno zu leſen, mit rückſicht aufs goth. akran? obgleich das nhd. ein-korn dagegen ſpricht; ein-hêrôdi (monarchia) ker. 199; ein-ôti (ſolitudo) O. I. 10, 56. II. 4, 2, 59 etc. ſcheint hierher ungehörig, da es eher ableitung iſt, als zuſammenſetzung (vgl. oben ſ. 257.); ein-par (ſitula) caſſ. 854ᵇ eim-beri N. ſ. ein-beri, waßergefäß mit einem griff, einträgiges, gegenſatz von zuber, ſchwerlich von amphora, monſ. 397. ſtehet aimbre (hydria) und 338. eimpri (hydrias); ein-ſleizti? (ſagina) emm. 412. (vielleicht ein-ſeizti, einzelne mäſtung? beßers zu rathen weiß ich nicht); ein-wërches (cooperationis) J. 361. von ein-wërch oder-wërchi?; ein-wîg (certamen ſingulare, monomachia) doc. 209ª monſ. 326. emm. 403. 404. 405. 413. O. IV. 12, 123 (wo ein-wîge zu leſen?). Agſ. ân-däge (terminus?) vgl. ſ. 489; ân-färeld (iter ſolitarium); ân-genga (viator ſolitarius) Beov. 36; ân-gild (compoſitio ſimplex); ân-haga (ſolitarius) Beov. 177; ân-mèdla (ſuperbia); ân-päđ (ſemita anguſta, wo nur einer gehen kann, einpfad) Cädm. 64. Beov. 107; ân-tîd (tempus fixum?) Beov. 19; ân-vëald (monarchia); ân-vîg (cert. ſing.); ân-vîte (mulcta ſimplex). Andere agſ. ân- ſind mir zweifelhaft, weil die unaccentuirte ſchreibung auch an- für on- (ahd. ana-) möglich macht, wiewohl allein ſtehend kein on für ân (unus) ſteht, [kann ombor (amphora) aus âm-bor werden? vgl. oben ſ. 589.]; ſo dürfte ân-timber (materies) auserwähltes bauholz ahd. ein-zimpar und an-timber, on-t. ahd. ana-zimpar ſein (vgl. ſ. 712.); ja beide formen mit verwandter bedeutung ſind recht in ân-vëald (ahd. ein-walt) und on-vëald (ahd. ana-walt). Altn. ein-bani (percuſſor inſignis); ein-birni (unica proles); ein-bûi (ſolitarius); ein-dagi (dies oculata); ein-dœmi (unius arbitrium, unicum exemplum); ein-eiđi (unius juramentum); ein-fari (ſolitarius viator) ein-ferdir (ſolitariae evagationes); ein-gânga (idem); ein-girni (ſilum ſimplex); ein-hama (ſimplici forma humana

gaudens); ein-heri (heros fingularis, egregius) 68ª pl. ein-herjar (divi) 36ª 42ᵇ; ein-hýfi (infula, domus feparata); eini-ber (juniperi baccae) aus dem lat. entftellt? fonft ftünde ein-ber und das engl. one-berry ift ganz ein andres gewächs; ein-kenni (nota disjunctiva); ein-kylja (unica aura, ein luftzug); ein-lìfi (cœlibatus); ein-læti (folitudo); ein-mana (folitarius, fibi ipfi ferviens) von man (fervus); ein-mânaðr (menfis unus. i. e. ultimus hiemis); ein-mæli (arcanum) 251ª; ein-rûm (locus abfconditus); ein-fëta (feceffus); ein-fkêfta (pannus unilix); ein-fpinna (id.); ein-ftìgi, ein-ftig (femita uni tantum pervia); ein-ftædìngr (amicis orbus); ein-tal (foliloquium); ein-val (electio); ein-vald (monarchia) ein-valdr (monarcha); ein-vëra (manfio folitaria); ein-vìgi (duellum); ein-virki (colonus fine famulitio). Mhd. ein-lant (infula) Barl. troj., kann zwar wie das altn. ein-hýfi für ein abgefondert liegendes land genommen werden, doch glaube ich daß es aus ei-l. entftellt ift (vgl. f. 502.) und vielleicht ahd. aha-lant lautete; von ein-œte gilt was von der ahd. form; ein-fidele (anachoreta) Barl.; ein-wîc Trift. und ficher noch andere. Nhd. ein-beere (Paris Linn.); ein-blatt (monophyllon); ein-falt; ein-heit; ein-korn (dinkel); ein-klang; ein-kehle (winkel auf dem dach); ein-muth; ein-tracht u. a. m.; eim-er ganz entftellt. — 7) ***verba*** mit ein- nehme ich nur im altn. wahr, fie leiten fich aber von fubft. zuf. fetzungen her: ein-daga (certum tempus definire) ein-henda (una manu prehendere, ferire) ein-kenna (infignire) ein-ftrengja (clamofe certare) und haben einen andern grund, als die unter 3. genannten participia. — *Anm.* α) mehrere comp. mit ***ein-*** in der unter 5. ausgeführten bedeutung erinnern an die zufammenfetzung mit *felb-* und ***eigen-*** (f. 638. 639.) vgl. fëlb-walt (arbitrium, libera poteftas) ein-walt (principatus) nhd. eigen-dünkel, eigen-finnig, dän. egen-findig, egen-raadig, altn. ein-þyckr, ein-finna, ein-ràdr u. a. m, wie im griech. *αὐτό-ξυλος* gleichviel mit *μονό-ξυλος* (vgl. ahd. fëlp-poum) *αὐτο-κράτωρ* mit *μονο-κράτωρ* u. a. m. Man braucht daher nicht auf entftellung des eigen- in ein- (wie fie im altfrief. wirklich ftatt hat) zurückzugehen oder gar auf verwandtfchaft beider wörter und des pronom. erfter perfon, deren ausführung mir jetzt fern liegt. β) fämmtliche compofita mit ein- fcheinen mir eigentliche, wie auch der in eina-chorno erhaltne bindungsvocal bezeugt und uni-, *μόνο-* beftätigt; ein adv. eina (femel) läßt fich weder darthun, noch würde es zu

den meiſten zuſammenſetzungen paſſen, vgl. die folg. zahlen.

[*zwie-*] kein goth. beiſpiel, wie würde wohl duplex lauten? tvi-falþs oder tvizva-falþs? Ahd. zweierlei formen *α*) *zui-*, oder *qui-* (nicht zuî-, quî-): zui-beine (bipes) N. Bth. 255; qui-falt (duplex) ker. 44. 88. zui-fald K. 20ᵇ zui-valt O. Sal. 8. zui-falt N. Cap. 71; zui-haupito (biceps) hrab. 955ᵃ zui-houbetêr N. Cap. 149; zui-hìto (bigamus) hrab. 959ᵇ doc. 246ᵇ; zui-jâric (bimus) monſ. 395. zui-jârîgî (bimatus) doc. 220ᵇ; zui-merilîh (bithalaſſus) monſ. 366; zui-par (gerula? zweiträgiges gefäß) caſſ. 854ᵇ ſpäter zû-ber (congius) doc. 246ᵃ; zui-giwâgi (dipondium) monſ. 399; zui-was (bipennis, anceps zweiſchneidig) jun. 236. doc. 246ᵇ; zui-zuirnêt (byſſum) qui-quirnêt ker. 45. — *β*) mit dem adv. zuiro, quiro (bis) vielleicht unzuſammengeſetzt: zuiro-gahiwit (bis nuptus) hrab. 959ᵇ doc. 246ᵇ quiro-hîwid ker. 45; ziwir-tuîgêr (bifidus) doc. 246ᵃ verſtehe ich nicht, etwa zuiro-zuîgêr; zuiro-gizêhôt (bis tinctus) doc. 246ᵇ monſ. 394. Agſ. *α*) *tvi-*, wofür auch *tvëo-* (weniger gut tvy-, tve-) geſchrieben wird: tvi-blëó (bis tinctus); tvi-bill (bipennis); tvi-bôte (duplex compenſatio); tvi-cîna (bivium, eig. zwieſpalt, von cîn oder cîne? rima); tvi-ecged (anceps); tvi-ſëald (duplex); tvi-ſête (bipes); tvi-finger (duos digitos longus): tvi-ford (duplex vadum); tvi-gilde (duplex ſolutio); tvi-hæmed (bigamus); tvi-hive (bicolor); tvi-läpped (duas lacinias habens); tvi-ræde (anceps); tvi-ſnecce (id.); tvi-ſpræce (bilinguis); tvi-ſpunnen (bis tortus); tvi-tëlgod (bis tinctus); tvi-vëg (bivia); tvi-vinter (bimus). — *β*) *tva-* (nicht tvâ-) welches für tviva, tvëova (bis) ſtehet: tva-däglìc (biduanus); tva-niht (biduum) tva-ſcëal (bilanx). Altn. *tvî-* (bei Biörn und Raſk mit langem vocal, obgleich tviſvar, bis, entſchieden kurzen hat): tvî-ærr (bimus); tvî-bakadr (bis coctus); tvî-bentr (vafer); tvî-brotinn (duplex); tvî-burar (gemini); tvî-býli (praedium bipartitum); tvî-bytna (amphicupella); tvî-drægni (diſcordia); tvî-drægr (diſconveniens); tvî-dyradr (biſoris); tvî-dœgra (opus duorum dierum); tvî-eggjadr (anceps); tvî-eln (duarum ulnarum); tvî-friôſr (biſer); tvî-fœtr (bipes); tvî-gildi (duplum); tvî-heilagr (bifeſtus); tvî-höſdadr (biceps); tvî-hyrndr (bicornis); tvî-kloſinn (biſidus); tvî-litr (bicolor); tvî-menníngr (bini); tvî-mæli (rumor varius); tvî-qvæntr (bigamus); tvî-râdr (anceps); tvî-ſaga (ſibi non conſtans); tvî-ſkęfldr (bipennis); tvî-ſkinnûngr (cutis duplex); tvî-ſýnn (anceps); tvî-tentr

(bidens); tvî-tindadr (bifidus); tvî-tôli (hermaphroditus); tvî-vëdrûngr (anceps coelum) und die abgeleiteten verba: tvî-henda (ambabus manibus arripere); tvî-klifa (iterare); tvì-nôra (bis rodere); unabgeleitet ift das ftarke tvî-taka (iterare). Warum ftehet tvö-faldr (duplex) für tvî-faldr? Mhd. *zwi-*, aber die compofita find zum verwundern felten, ich weiß nur das häufige adj. zwi-valt (duplus) und davon zwi-valden (duplicare) MS. 2, 29ª. Nhd. *zwie-*, neben *zwei-*; die alte form zwie- haben nur folgende: zwie-back; zwie-fach; zwie-licht; zwie-mark; zwie-fpalt; zwie-tracht; zwie-wuchs. Dagegen: zwei-blatt; -deutig; -drähtig; -falter; -fach; -händig; -herrig; -jährig; -kampf; -männifch; -pfündig; -fchattig; -fchneidig; -feitig; -fitzig; -ftämmig; -ftimmig; -filbig; -tägig; -theilig; -zackig; -zahn (nom. plantae); -züngig u. a. m. — *Anm.* diefe compofita find uneigentlich, nämlich nicht mit der cardinalzahl, welche auf kein zui-, tvi- führt, ohnehin als bloß pluralifch eigentlicher comp. unfähig fcheint (vgl. f. 538.), fondern mit dem contrahierten adv. verbunden. Das beftätigt 1) die ahd. nebenform, zuiro-hìwid = zui-hìwid, folglich zui-falt aus zuiro-falt, zuir-falt, wie â- aus ar- (f. 705.) hier aber ohne vocalverlängerung, vgl. zuiro-zëhanzug (bis centum) O. II. 8. 65. Alleinftehend dauert das adv. zwir im mhd. und zwier bei Luther fort (nähere angaben cap IV.); ich muthmaße ein goth. adv. tvizva, nach analogie des altn. tvifvar *); agf. lautet es tviva, tvëova (oder tvîva, tvëóva?) verkürzt tuva, tva, ungefähr wie fich ïzvis zu ëóv verhält, es hätte auch ein ahd. zuiwo, zuiuwo daraus werden können (wie iuwih, iu = ïzvis), allein die ahd. mundart hielt fich hier mit vernachläßigung des v an das s (vgl. ubizva, opafa) und wandelte diefes mit der zeit in r. 2) die lat. und griech., grade fo mit den adverbien bis, *δίς*, und neben ähnlicher kürzung in bi-, *δι-* bewirkte zufammenfetzung. Einzelne werden auch mit lat am-, an- (vgl. ambo) und gr *ἀμφι-* gemacht, z. b. an-ceps = bi-ceps, *ἀμφι-κέφαλος* = *δι-κέφαλος*; amphora ftammt aus *ἀμ-φορεύς* = *ἀμφι-φορεύς*, = *δι-φορεύς*, = ahd. zui-par.

[*drei-*] wiederum gebrechen goth. beifpiele, nach dem vorigen wäre þri-falþs, þrizva-falþs (triplex) zu

*) oder läßt fich tvi-fvar, þri-fvar für componiert mit fvar (refponfum, loquela) nehmen, analog dem hochd. zwei-, drei-mahl?

erwarten. Ahd. *dri-* (nicht drî-): dri-bildîg (triformis) N. Cap. 146; dhri-dhilli (tricamerata) jun. 173; dhri-fald (triplex) J. 367. 368. 369; dhri-jâric (trimus) jun. 173; dri-ruodri (triremis) monſ. 363; dri-ſcôʒe (trigonus) N. Bth. 253. Cap. 110. 126; thri-ſunni (tres ſoles habens?) ker. 269; dri-tagig (triduanus) N. Bth. 139; thri-deoge (triduum) ker. 269; dri-winchili (trigonum) monſ. 393; dri-zinge (f. zinke, triangularis). Agſ. *þri-* oder *þrëo-*: þri-beddod (tres lectos habens) þri-däglîc (triduanus) þri-dôgor (triduum) þri fëald (triplex) þri-fête (tripes) þri-fôt (tripus) þri-fëóðor (triquetrus) þri-finger (tres dig. craſſus) þri-heáfdod (triceps) þri-hæmed (trigamus) þri-hyrne (tricornis) þri-lêfe (trifolium) þri-milchi (f. mëolce? majus menſis) þri-rêðre (triremis) þri-ſcŷte (triquetrus) þri-ſnecce (triſulcus) þri-ſpræce (trilinguis) þri-vinter (trimus). Altn. *þrî-* (bei Biörn und Raſk, neben kurzem þriſvar, ter): þrî-ærr (trimus); þrì-burar (trigemini) þrî-fœtr (tripes) þrî-giftr (trigamus) þrì-gildr (triplus) þrî-hnyttr (trinodis) þrì-höfdadr (triceps) þrî-hyrndr (tricornis) þrì-hyrnìngr (triangulus) þrì-kantadr (trigonus) þrì-klofinn (trifidus) þrì-mennìngr (tertio gradu collateralis) þrî-nættr (trinoctialis) þrî-tentr (tridens) þrî-þættr (trilex); folgende finde ich mit *þrê-*: þrê-faldr (triplex) þrê-falda (triplicare) þrê-vëtra (trimus). Mhd. nur dri-valt, es muß aber noch mehrere geben. Nhd. *drei-*: drei-beinig, -blatt, -doppelt, -drähtig, -eck, -einig, -fach, -falt, -fuß, -jährig, -köpfig, -laut, -ruderig, -ſchlitz, -ſitzig, -ſpännig, -ſtachel, -tägig, -theilig, -wöchig, -zack; dem zwie- analoge *drie-* ſind bloß in eigennamen wie drie-burg, drie-berg etc. zu ſuchen. — *Anm.* die erklärung muß hier ganz wie bei der vorigen zahl ſein; das adv. lautete auf goth. þrizva?, das ahd. driro? findet ſich nicht mehr, geſchweige mhd. drir und aus dieſem grund fehlen die nhd. drie- in der zuſammenſetzung, während die zwie- zum theil fortdauern; agſ. þriva, þrëova; altn. þriſvar; griech. τρίς-, lat. tris- (ſpäter ter-) in der compoſition τρί-, tri-.

[*vier-*] goth. fidur-dôgs (quatriduanus) Joh. 11, 49; fidur-falþs (quadruplus) Luc. 19, 8; fidur-ragineis (tetrarcha) Luc. 3, 1. Ahd. fëor-ecki (quadrangulus) emm. 411; fëor-hrediri (quatuor rotas habens) emm. 405; fior-ſcôʒi (quadrangulus) monſ. 340. fier-ſcôʒe N. Bth. 253. Cap. 126; fier-wendi N. Cap. 147; fier-zinke N. Cap. 93. Agſ. fëóver-feald (quadruplus); fëóver-fête (quadrupes); fëóver-ſcyte (quadratus); fëóver-vintre (quadrimus). Altn.

fiôr-dyradr (quadriforis); fiôr-fœtr (quadrupes); fiôr-menníngar (collaterales quarti gradus). Nhd. vier-fach, -füßig, -ſeitig u. a. m. — Anm. ein adv. der vierzahl in dem goth. *fidur*, verſchieden von der cardin. *fidvôr* Marc. 8, 9, 20. 13, 27. Joh. 11, 17., läßt ſich beinahe aus dem lat. quater, verſch. von quatuor abnehmen, und dann würde auch im goth. offenbar nur mit jenem zuſammengeſetzt. In den übrigen ſprachen iſt aber bloß die card. zahl zu erkennen.

Alle zuſ. ſetzungen weiterer zahlen ſcheinen mit der card. zahl gebildet. Beiſpiele: ahd. vimf-jâric monſ. 363; ſibun-falt K. 33ᵇ ſipun-ſtërnëo ker. 13. ſiben-ſtirne N. Cap. 66. agſ. ſëoſon-vintre Beov. 181.; goth. ahtáu-dôgs; nhd. neun-auge; goth. tvalib-vintrus Luc. 2, 42. und ſo in vielen andern fällen. Bemerkenswerth iſt der altn. abſtracte gebrauch von *hund-* zur verſtärkung des begriffs: hund-gemall (centennis, decrepitae aetatis); hund-margr (permultus); hund-vìs (multiſcius) u. a. m., ungefähr wie wir im nhd. *tauſend* für eine unbeſtimmte große zahl brauchen, z. b. in tauſend-ſchön, tauſend-fuß, tauſend-ſchmettrig (von der kehle der nachtigall).

Im altn. pflegen ſich die gen. pl. der zwei-, drei- und vierzahl zuweilen uneigentlich zu componieren: tveggja-âra-tìmi (biennium) tveggja-daga-tìmi (biduum) tveggja handa-iârn (ſcalpr. bimanubriatum) tveggja-heſta-vagn (bigae) tveggja-manna-far (biremis) tveggja-nâtta-tìmi (binoctium) tveggja-ſtranda-iârn, tveggja-vëga-môt (bivium); þriggja-daga-tìmi, þriggja-mânaða-tìmi; fiögra-fingra-þyckt (craſſitudo quadrantalis) fiögra-hluta-ſkipti (quadripartitio) fiögra-manna-far (navis bijugis) u. a. m., wiewohl man den umſtänden nach und wo es mehr auf die ſache, als auf den namen ankommt, ungebundne wörter annehmen darf.

§. 8. *compoſition ganzer redensarten.*

Die uneigentliche zuſammenſetzung überhaupt beruht darauf, daß zwei nebeneinander conſtruirte wörter verwachſen. Der gewöhnlichſte fall war die verbindung des vorausgeſchickten genitivs mit dem ihn regierenden ſubſt. Zuweilen aber geſchieht es, daß praepoſitionen und verba mit den von ihnen abhängenden nominibus in die compoſition verwickelt werden.

1. gewiſſermaßen wäre ſchon eine bekannte eigenheit der engliſchen ſyntax hierher zu nehmen, wonach das

genitiviſche -s einem zweiten von der praepoſition abhängigen ſubſt. angefügt wird, z. b. the king of Saxony's palace, nhd. des königs von Sachſen palaſt. Um jenes logiſch zu rechtfertigen, muß man ſich die worte king-of-Saxony in eins verſteinert denken und wird dann natürlich finden, daß das -s erſt am ſchluße der compoſition ſeinen platz haben kann. So ungewohnt und unedel in der nhd. ſchriftſprache eine ſolche wortfügung wäre, können wir doch die hernach unter 3. genannten compoſita nicht anders, als in derſelben weiſe conſtruieren, z. b. ſpring-ins-feld's leben, nicht etwa: ſpring's-ins-feld leben und das gemeine volk höre ich unbedenklich ſagen: des kaiſer-von-Oeſtreich's armee ſtat des ſchriftgemäßen: des kaiſers v. O. a.

2) der eine dialect erlaubt ſich in ſolchen fällen, was der andere nicht leidet. Aus unſrer redensart: in acht nehmen können wir kein ſubſt. in-acht-nehmung bilden. Nnl. aber gilt ein ſubſt. in-acht-neming, ebenſo wird von dem dän. i-agt-tage das nomen i-agt-tagelſe formiert, ja zum zeichen wirklicher zuſammenſetzung noch weiter componiert; reiſe-i-agt-tagelſer (reiſebemerkungen); ein reiſe-in-acht-nehmung klingt uns freilich undeutſch, aber iſt unſer nhd. nebenbemerkung d. h. in-eben-bemerkung im grunde beßer? Hätten nicht unſere vorfahren adverbia wie die nhd. insbeſondere, insgemein, insgeſammt mit recht verworfen? da ſogar die beiden letzten wider den grundſatz ſündigen, daß nach dem art. das adj. ſchwache form verlangt. Aufgelöſt kommt die misform gleich an tag: in das gemein, in das geſammt ſt. gemeine, geſammte; es ſind ſchlechte nachahmungen der franzöſ. adv. en particulier, en général. Ich werde anderswo erörtern, wie mehrere adj. der neuern ſprachen aus adv. entſpringen; der canzleiſtil pflegt alsdann auch die partikel un- ſehlerhaft anzuwenden, z. b. es iſt un-vor-handen; un-von-nöthen (ſchon bei Fiſchart, bienenkorb 56[a]) welches erſt nach dem abſterben des wahren ſinns der redensarten von nöthen, vor handen geſchehen konnte. In der reineren, älteren ſprache ſind ſolche abirrungen beinahe unerhört. Doch muß ich hier des ſonderbaren adj. ir-halpun-lîh monſ. 350. ir-halpan-lîh (a für u geſehen?) monſ. 395. gedenken, wodurch das adv. ir halpun (ex latere, de latere) mit lîh verbunden wird, gleich als wollten wir unſer adv. von unten, von oben in ein adj. verwandeln und ſagen: von-unten-lich.

3) natürlicher und mehr zu billigen iſt die folgende anomalie: *lebendige eigennamen* für ſachen und perſonen (ſpitznamen) entſpringen durch ausrufungen, das verbum und was daneben ſteht, verhärtet ſich in uneigentliche compoſition, die aber freilich eine verbale heißen darf (ſ. 678.).

a) meiſtentheils iſt es der *imperativ* und zwar wiederum *α)* entweder mit einer bloßen partikel, dahin das nhd. kehr-aus, kehr-ab, (name eines tanzes) hüpf-auf (desgl.) weil den tanzenden zugerufen wurde ſich zu wenden, zu ſpringen; reiß-aus (flucht) vom zuruf auszureißen, ſchab-ab. Alle ſolche compoſita ſind männliche ſubſt., wir ſagen: den kehraus tanzen, einen hüpfauf ſpielen, den reißaus nehmen. Ferner die mannsnamen: lebe-recht, thu-gut, halt-aus, trink-aus, ſauf-aus, klaub-auf u. a. m. dergleichen ſich beſonders unter den bauern finden; der mhd. name des dichters ſing-of f. ſing-ûf (amgb. CCLXIV. vgl. CCCLXIII. wo: ſing of, ſing abe, ſing hin, ſing her!) pack-an, faß-an benennungen für hunde. — *β)* oder mit einem ſubſt. (im accuſ.) daneben: mhd. habe-danc (gratiae) und wiederum maſc. MS. 1, 118ᵇ 126ᵇ miſc. 1, 103. 104; zele-brief (einer der briefe auszettelt, wahrſager) Herb. 15ᶜ; in leit-vertrîp (doloris expulſor) MS. 1, 35ᵇ Morolf 45ᵇ 57ᵇ etc. nhd. zeit-vertreib iſt das ſubſt. dem imp. vorgeſetzt, daß aber vertrîp, vertreib imperative ſind, leicht zu ſehen, denn es gibt weder ein ſubſt. vertrîp noch trîp, da die wurzel no. 128. nur ein ſubſt. trip, nhd. trieb zeugt. Ferner die mannsnamen mhd. rûme-lant, hebe-ſtrît MS. 2, 73ᵃ ſpar-helbling (Adelung 2, 134.) nhd. trau-gott, fürchte-gott, ſchlichte-groll etc. kratzfuß, wipp-ſterz, ſchnapp-hahn, dreh-hals, wende-hals; in einem gedicht von Dieterich (Adelung 1, 191. 195. 196.) die rieſennamen velle-walt (waldverderber, waltſwende) und mit vorgeſetztem ſubſt. glocken-bôʒ (ſtoß an die glocke) fideln-ſtôʒ (ſtreich die fiedel). Die ſpätere ſprache ſchiebt gern den artikel *den* oder *das*, meiſt verkürzt, dazwiſchen, vergl. die nom. pr. hebenſtreit (heb-den-ſtreit) haſſenpflug, haſſenpflug (haße-den-pflug) ſcheuchenpflug (ſcheu-den-pflug), leidenfroſt, ſtürzenbecher (ſtürz-den-becher) rührnſchalk (rühr-den-ſchalk) bei Ried p. 1217. vom jahr 1575. zuckseiſen (zücke-das-eiſen) klingsohr (?kling-das-ohr). Im 16. 17. jh. waren ſehr üblich: wendenſchimpf (wende-den-ſchimpf, d. i. ſpaßverderber) H. Sachs, Simplic. p. 210; wend-unmuth (d. i. freudenmacher) vgl. wendelmuot MS. 2, 76ᵇ; ein ſaug-den-zipfel hat Phil. von Sittew. noch jetzt üblich iſt ſtörenfried (friedenſtörer) vgl.

ehrenfried; bei Fifchart (Garg. 274ᵇ 275ᵃ) find fchreck-den-feind, fchreck-den-gaft namen von feftungsthürmen. Indeffen mangeln fchon dem 13. 14. jh. folche formen nicht. Das angeführte lied von Dieterich gewährt die riefennamen: fchelle-den-walt, rinne-den-walt (Adelung 1, 196.); ungedruckte Nîtharte die bauersnamen: lobenfpot (lobe-den-fpott, freund von fcherz) hengentriel (hänge-das-maul, ein maulhänger) irrenfrit, irrentanz (irre-den frieden, tanz, wie vorhin ftörenfried; foll irrenfried den alten namen erkenfrit parodieren?) lîmenzûn (leime-den zaun, die bauern machten ihre zäune von leim, vgl. ahd. ftein-zûn, maceria; vielleicht leimenzûn zu emendieren?) wahfengûl (unklar, vielleicht wafchengûl, reit den gaul zur fchwemme). Der Renner (Adelung 2, 136. 137.): fchindengaft (fchinde-den-gaft) lærenbiutel (leer-den-beutel, plattd. plücke-büdel) füllenfack (fülle-den-fack). Wahrfcheinlich ift fuochenwirt, welchen namen ein dichter um 1400 führte, zu deuten fuche-den-wirt (befuche die fchenke d. i. zechbruder). Späterhin tritt auch *ein* dazwifchen, z. b. beit-ein-weil, wart-ein-weil, erdichtete ortsnamen. — *γ*) oder neben dem imp. fteht eine praepofition mit ihrem fubft., z. b. hüpf-ins-holz, fpring-ins-feld, renn-ins-land, rinn-ins-land, roll-in-hag, lug-ins-land (Garg. 274ᵇ), bleib-im-haus (verkürzt bleibmhaus) u. a. m., meiftens perfonennamen, zuweilen örtliche *). — *δ*) oder es folgen andere cafus und partikeln, dahin der bekannte blumenname vergifs-mein-nicht, der fchon im 15. jh. galt (a. w. 1, 151.) ähnlich dem noli-me-tangere, heutzutag neutrum, halt-uns-feft (büttel). Gardivias wird im Tit. überfetzt huet-der-verte, doch ftehen die worte wohl uncomponiert. Ganz ausgelaßen ift der imp. bei unferm fubft. willkommen (mafc., einem den willkommen geben, bieten) für: fei willkommen, oder ift will-komm richtiger und komm der nachgefetzte imp.?

b) bisweilen fteht das verbum im conjunctiv oder fehlt ganz und bloße partikeln bilden den ausruf und den namen. Für teufel pflegen wir zu fagen: der gott-fei-bei-uns. Ein geiziger heißt nimmer-fatt, das ende der gar-aus. Ein oeftr. herzog bekam den zunamen jâ-fô-mir-gott; bei Ried p. 287. in einer urkunde von 1205. findet fich ein albero iummirowê (? iemer-ô-wê); ein fchneidergefell legte fich den namen zu: fieben-auf-einen-ftreich.

*) vgl. die hausgefindenamen, kindermährchen 3, 233-235.

c) auch mit dem praeſ. ind. werden eigennamen gebildet, z. b. tauge-nichts f. taug-nichts (von dem organiſchen taug ſtatt des nhd. taugt) franz. vaut-rien, nnl. deug-niet. Die faule hausmagd heißt ſpät-es-tagt; ein fabelhafter könig wie-du-wilt u. a. m. — Anmerkungen 1) den eintritt wirklicher compoſition bezeugt die declinierbarkeit des letzten wortes, z. b. im gen. hüpfaufs, zeitvertreibs, hebenſtreits, ſpringinsfelds, vergißmeinnichts, nimmer-ſatts. 2) in den romaniſchen ſprachen gibt es viele ähnliche zuſammenſetzungen, vgl. das angeführte gardi-vias oder das franzöſ. rendez-vous. Im latein des mittelalters bildete man frühe die taufnamen quod-deus-vult, deus-dedit (franzöſ. dieu-donné kann auch heißen: a deo datus) und dergl. 3) in ſlaviſchen eigennamen ſind, nach Dobrowſky, die auf -i endigenden erſten theile der zuſammenſetzung gleichfalls aus imperativen deutbar, wie denn auch i kein ſlav. compoſitionsvocal iſt: vladi-mir (walte-friede) raſti-ſlav (wachſe-ruhm) borji-ſlav, borji-voj, vladj-ſlav. vrati-ſlav, primi-ſlav (habe-ruhm) von vladiti (walten) raſti (wachſen) vratiti, primiti (nehmen); bei Vuk findet ſich jezdi-mir, kazi-mir von jezditi (reiten) kaziti (verderben) u. a. m. *). Hierdurch könnte man verſucht werden, ein ahd. fridu-walt, wahs-muot für einerlei und gleichgebildet mit vladi-mir, raſti-ſlav zu nehmen, nur daß in fridu-walt der imp. nachgeſetzt wäre. Inzwiſchen ſcheint es mir doch richtiger in beiden deutſchen nom. propr. eigentliche compoſition zu erkennen und walt, wahs nicht für imperative, ſondern nomina anzuſehen, obgleich waltan ſogar buchſtäblich das ſlav. vladiti iſt. Denn -walt wird ſelbſt zu ſcheinbar ableitendem -alt -olt (regin-walt, reginoaldus) vgl. ſ. 333. 334. wahs aber iſt wohl das adj. wahs, was (acer), wie das parallele hart in hart-muot, vgl. ſ. 667, 8. Jene aus wirklichen imp. entſpringenden mannsnamen fallen auch nicht in die älteſte zeit und haben etwas gemeines an ſich, daher ſie bauern, räubern und plumpen rieſen beigelegt werden; die älteren **eigentlich** componierten namen ſind edleres gepräges, auch bei den Slaven. Und ſollte das in ſlav. eigennamen oft wiederkehrende -mir nicht etwas anders als mir (pax) ſein, nämlich mit dem goth. -mêr, -mîr- (ſ. 571.) zuſammenhängend? in jezdi-mir wäre die bedeutung friede unſchicklich.

*) böhmiſche und ruſſiſche beiſpiele geben Dobr. p. 62. und Puchmayer p. 98.

Schlußbemerkungen zum dritten capitel.

1) zuſammenſetzung und ableitung unterſcheiden ſich in mittel und zweck weſentlich voneinander. Jene vereinigt *zwei* urſprünglich ſelbſtändige wörter entweder durch den bloß dazu auserſehnen, bald aber unſichtbar gewordnen vocal oder durch feſtes zuſammenrücken beider, ſo daß die flexion des erſten wortes mit aufgenommen werden kann. Bei der ableitung iſt hingegen nur von *einem* worte die rede, das durch die anfügung an ſich dunkler vocale und conſonanten neue beſtimmung empfängt. Das ableitende princip iſt ein ſuffix, das zuſammenſetzende eher ein praefix zu nennen, wie ſich beſonders an der partikelcompoſition zeigt (vgl. loup-ac mit ca-loup ſ. 752.). Die beſtimmung erfolgt bei der derivation hinten, bei der compoſition durch das vordere wort, während ſie bei der bildung durch laut und ablaut *in* dem worte ſelbſt geſchieht. Daß auch an eigentlich componierten wörtern das erſte die beſtimmung gebe, das zweite die hauptſache enthalte, lehren adjectiva wie nagel-neu, herz-lieb, gold-gelb, hell-blau, ſchwarz-braun, (welches ſchwärzliches braun ausdrückt, braun-ſchwarz wäre ein durch braun modificiertes ſchwarz) oder ſubſtantiva wie groß-vater, berg-luft, ſalz-waßer, laub-froſch und eine menge dergleichen augenſcheinlich. Die ableitung fügt dem wort *abſtracte, allgemeine* begriffe (ſ. 397. 398.) hinzu, die compoſition verknüpft zwei *ſpecielle*, die eigentliche meiſt auch *lebendige* begriffe, welche ſich oft durch keine derivation erſetzen laßen. Beide wörter halten ſich dann *gleichgewicht* und äußern gegenſeitigen einfluß auf einander, z. b. in apfel-kern, gaſt-freund, bein-bruch kann man nicht ſagen weder daß bein, noch daß bruch etc. hauptbegriff ſei. Ja, zuweilen können beide wörter ihre ſtellen wechſeln (ſ. 547.). Wie ſich compoſita für leibliche vorzüge und gebrechen umſetzen iſt ſ. 649. angegeben worden. So gut huf-halz, hüft-lahm geſagt wird, könnte auch halz-huf, halz-hufi, lahm-hüftig ſtehn und ſchön-haar (καλόϑριξ) = ſchön-haarig (pulchricomus) breit-fuß (πλατύ-πους, latipes) heißen auf altn. hâr-ſagr (pulcher comâ) fôt-breidr. Practiſch ſagen beide wortbildungen das nämliche aus, genau betrachtet gilt aber die verſchiedenheit, daß in dem einen der begriff fuß durch breit, im andern der begriff breit durch fuß näher beſtimmt wird, dort alſo auf fuß, hier auf breit mehr nachdruck liegt.

2) nur solche composita werden abgeleiteten wörtern ähnlich und vergleichbar, deren zweiter theil *abstracte* oder *allgemeine* begriffe ausdrückt (s. 543. 544. 579.). So ist schön-heit gleichviel mit dem ahd. scôn-î; fähr-mann mit ahd. fer-jô; früh-jahr mit frühling (wie spät-jahr herbst); bettel-mann, wasch-frau mit bettel-er, wäscher-in und zumahl vertreten die adjectivischen -lich, -haft, -fest die stelle bloßer ableitungen, obgleich sie ursprünglich größeren nachdruck hatten. Im grunde bezeichnet fähr-mann einen mann, der das überfahren treibt (neben fuhr-mann, haus-mann, berg-mann), ferge aber das männliche geschlecht des überfahrenden (im gegensatz zu fähr-frau); im grunde hat unser töd-lich, sterb-lich einen lebhafteren sinn als das ahd. tôd-ìc, stirp-ìc, wie wir leicht fühlen, wenn wir andere im gang gebliebene derivata in composita umsetzen, z. b. schlüß-el, züg-el, schleg-el in schließ-werkzeug, zieh-w. schlag-w. Allein die spätere sprache gewöhnte sich daran, zweite wörter aus zusammensetzungen abstract und wie ableitungsmittel zu brauchen; die volkssprache hat sogar einzelne composita, nachdem sie den ton ganz aus dem zweiten wort gezogen und auf das erste geworfen, in scheinbare derivata verwandelt (hen-sche für hand-schuh, win-gert f. weingarte, gleichsam hensch-e, wing-ert). Einige verdunkelte ableitungen entspringen vermuthlich aus zusammensetzungen, umgekehrt haben einige wirkliche ableitungen den schein abstracter compositionsformen angenommen, z. b. -sal, -nis, wie oben dargethan worden ist.

3) die compositionsfertigkeit aller deutschen mundarten ist ein schätzbarer vortheil; wir besitzen dadurch eine große zahl lebensvoller, dichterischer ausdrücke, die sich oft gar nicht in andere sprachen übersetzen laßen. Diese fremden sprachen übertreffen uns gleichwohl nicht selten an einfachen wörtern und ableitungsmitteln. Composita sind schön, wenn sie zwei begriffe in ein bild zusammenfaßen, weniger, wenn sie *einen* begriff zwischen zwei wörter vertheilen. In den gedichten anderer neuerer sprachen sind vielleicht nicht genug composita, in unserer prosa ihrer zu viel. Die zusammensetzung ist äußerlich schleppender und anmaßender als die ableitung und der überfluß abstracter compositionsformeln auf kosten untergegangner einfacher wörter oder ableitungen scheint mir ein nachtheil. Die lat. malus (litth. obelis), vinea (litth. wyniczia), lotrix (litth. skalbeje), mulctra und viele solche verdienen den vorzug vor unserm apfel-baum,

wein-berg, waſch-frau, melk-faß; ſocietas, puritas, juſtitia, dominium vor unſerm geſell-ſchaft, rein-heit, gerechtig-keit, eigen-thum, weil hier lauter einfache begriffe gemeint ſind. Unzuſammengeſetzte wörter geben ſich leichter zur ableitung und fortzuſammenſetzung her; aus compoſitis werden nicht gern ableitungen gebildet und ſchwerfällige decompoſita, z. b. herus durch hausherr überſetzt, klingt hausherriſch f. herilis ſchon ſteif und wie ſollen wir ſagen für heri-fuga? pluvioſus, pluvialis läßt ſich in regen-haft verdeutſchen, nicht aber imbricus in platz-regen-haft ohne ziererei. Manche unſerer zuſammenſetzungen ſcheinen eine nach ſchädlicher verwilderung erfolgte ſprachausbildung zu verrathen; einzelnen haftete zuerſt etwas unedles an (ſ. 937. 941. 942.), bevor ſie gebrauch und bedürfnis annehmlich machten. Die lichtſeite der deutſchen compoſition habe ich durch darſtellung ihres unerſchöpflichen reichthums und ihrer vielfachen abſtufung aufgedeckt.

4) bei vergleichung fremder ſprachen iſt mir das angelegenſte, auch in ihnen den compoſitionsvocal *als ſolchen* nachzuweiſen. Von ihm hängt, wie bei uns, alle *eigentliche* zuſammenſetzung ab. Es iſt, wie im deutſchen, immer ein *kurzer* vocal.

a) im *latein -i;* daß es kein caſus-i ſein kann folgt aus ſeiner verwendung hinter allen nominibus jeder decl. und jedes geſchlechts, auch ſolchen, die nur im plur. gelten. Beiſpiele aus der erſten decl.: ſtilli-cidium, ſilvi-cola, terri-cola, virgi-demia (wie vin-demia, a demendo), cauſi-dicus, aquili-fer, bacci-fer, flammi-fer, furci-fer, gemmi-fer, herbi-fer, ſtelli-fer, ſagitti-fer, ſquami-fer, umbri-fer, lani-ficus, aqui-folium, terri-gena, ali-ger, barbi-ger, criſti-ger, lani-ger, penni-ger, ſtelli-ger, nugi-gerulus, herbi-gradus, aqui-legium, ſpici-legium, capri-mulgus, equi-mulgus, ſagitti-potens. Aus der zweiten: galli-cinium, ligni-cida, auri-fer, anni-fer, belli-fer, caduci-fer, leti-fer, oſtri-fer, ſomni-fer, ſigni-fer, tauri-fer, veli-fer, vini-fer, racemi-fer, lucri-ficus, dei-ficus (wie dei-loquus, dei-para, im mittellat.), veli-ficus, auri-fodina, argenti-fodina, auri-fur, coeli-gena, armi-ger, belli-ger, armi-luſtrium, hirci-pes, ſoni-pes, lucri-peta, hirci-pilus, armi-potens, belli-potens, vini-potor, foeni-ſecium, lecti-ſternium. Aus der dritten: muni-ceps, muri-ceps, parti-ceps, homi-cida, infanti-cida, lapidi-cida und lapi-cida (vom alten lapis, gen. lapis) matri-cida, parri-cida (ſ. patri-c.) regi-cida, muri-cidus (bei Plaut. ein feigling, maus-

tödter), marti-cola, monti-cola, rupi-cola, ruri-cola, pietati-cultrix, juri-dicus, flori-fer, frondi-fer, frugi-fer, imbri-fer, luci-fer, melli-fer, nocti-fer, rori-fer, peſti-fer, ſaluti-fer, ſoli-fer, ſopori-fer, thuri-fer, turri-fer, morti-ferus, arti-fex, carni-fex, melli-fex, opi-fex, pani-fex, ponti-fex, honori-ficus, muni-ficus, cruci-fixus, melli-fluus, rori-fluus, aeri-fodina, oſſi-fragus, aquiloni-gena, ſerpenti-gena, ſoli-gena, marti-genus, crini-ger, flori-legium, haeredi-peta, veſti-plicus, auri-ſcalpium, veſti-ſpicus, ſangui-ſuga, ſu-ovi-taurilia, monti-vagus, nocti-vagus, igni-vomus, carni-vorus. Aus der vierten wenige: algi-ficus, arci-potens, corni-cen, corni-ger, corni-pes, domi-duca, domi-porta (ſchnecke), fluc-ticola, flucti-gena, fructi-fer, geli-cidium. Aus der fünften weiß ich kein beiſpiel als das mittellat. ſpeci-ficus von ſpecies, oder gehört fidei-commiſſum, rei-vindicatio hierher? Bei adjectiviſcher compoſition kann das adj. wiederum allen drei erſten decl. gehören. Beiſpiele aus der zweiten und erſten: parvi-collis, uni-caulis, uni-cornis, uni-jugis, miſeri-cors, vani-dicus, veri-dicus, ſoli-ferreus, magni-ficus, largi-fluus, alieni-gena, tardi-gradus, magni-loquus, multi-loquus, verſuti-loquus, vivi-para, fiſſi-pes, longi-pes, ſolidi-pes, tardi-pes, multi-ſcius, alti-ſonus, rauci-ſonus, ſoli-vagus, alti-volans. Aus der dritten: omni-gena, omni-medens, brevi-loquus, blandi-loquus, dulci-loquus, gravi-loquus, ſuavi-loquus, gracili-pes, levi-pes, levi-ſomnus u. a. m. — Anmerkungen: 1) obgleich ich lange nicht alle lat. eigentlichen compo-ſita anführe, ſo iſt doch ihre anzahl überhaupt unverhält-nißmäßig geringer, als der deutſchen und einige der ſchönſt gebildeten ſtehen bloß bei den alten dichtern. 2) der bindungsvocal fehlt ſelten, aber doch zuweilen *α*) wenn das zweite wort vocaliſch anlautet: celt-iberi, puſill-animis, ſun-ambulus, ſomn-ambulus, noct-ambulo. *β*) auch vor conſonanten: man-ceps, man-cipium f. mani-ceps (vgl. muni-ceps etc. und ahd. mana-houpit) man-ſuetus f. mani-ſuetus (vgl. ahd. mana-luomi, gr. χειϱο-ήϑης) vin-demia f. vini-demia (vgl. virgi-demia) ſol-ſtitium f. ſoli-ſtitium (vgl. das mittellat. armi-ſtitium) puer-pera f. pueri-pera (wie pueri-cida); ich weiß nicht, ob oſ-cen hierher gehört? ſchwerlich luſcinia, das mit lux und cano nichts zu ſchaffen hat, ſondern ableitung iſt von luſcus, luſcinus (der geblendete ſingvogel?) *γ*) durch auflöſung des avi-in au-: nau-fragium f. navi-fragium, au-ceps, au-cupium f. avi-ceps, avi-cupium, au-gur f. avi-gur (das zweite wort dunkel) vgl. ahd. niu f. niwi,

goth. táuï f. tavi. 3) die ableitungsbuchftaben bleiben in dem erften wort, wie die aus der dritten decl. gegebnen beifpiele zeigen. Man kann daraus lernen, was zur flexion gehört oder nicht, und daß pons, pietas ftehen für pont-s, pietat-s. Doppelformen wie lapidi-cida und lapi-cida gründen fich auf ein doppeltes lapid-s und lap-is, vulni-fer, vulni-ficus auf eine ältere form die im gen. kein -er einfchob. Bemerkenswerth ift das wegbleibende *-in* bei homi-cidium fangui-fuga, nicht homini-cidium, fanguini-fuga, wie im goth. guma-kunds ftehet, weil im deutfchen das -n offenbar flexion ift, nämlich princip der fchwachen (vgl. oben f. 538.). Ich entfinne mich keines folchen lat. -in, das bei der compof. haftete (das nachher anzuführende femini-verbius ift fpätere bildung), in die ableitungen geht es häufig ein, graminofus, feminofus, ominofus etc. Die natur diefer formel fcheint von altersher fchwankend bald derivativifch, bald flexivifch. 4) ableitende -i und -u pflegen dem comp. vocal zu weichen, vgl. die beifpiele aus vierter decl.; mit denen auf -ia, -ius wird kaum zufammengefetzt, in tibî-cen geht der lange vocal aus tibi-i-cen hervor, warum aber kurzer in medi-dies, medi-terraneus, medi-tullium? Zuweilen verfchlingt aber auch -u den bindelaut, man findet arcu-potens, cornu-peta. doch acu-pictus, manu-factus, manu-miffus, manu-fcriptus find vielmehr uneigentliche compofita, aus dem angerückten abl. fg. erwachfen, fowie manu-pretium f. manus pretium fteht, ich weiß nicht, ob domuitio f. domum itio? Zeigt qu- in hirqui-tallus, fterqui-linium (neben hirci-tallus) ableitendes -u an? folche -qui könnte man fich auch bei zuf. fetzung von acus, arcus, pecus, fpecus, lacus, quercus etc. denken; es kommen keine vor. 5) bisweilen ift das erfte wort dunkel oder unficher, z. b. aru-fpex oder haru-fpex (vgl. au-fpex f. avi-fpex) meri-dies (von merus? oder f. medi-?) mani-feftus (von manus? vgl. hand-greiflich) gaju-gena, u. a. m. mulci-ber gehört nicht hierher, f. unten. 6) wie im deutfchen (f. 666. 667.) zeugt die compofition adjectiva aus fubft. und fowohl ohne ableitung (levi-fomnus, magn-animus, hirci-pilus, longi-pes, mifericors) als mit ableitendem -i: pufill-animis, parvi-collis, vgl. die partikelcomp. im-berbis, im-bellis, de-pilis etc. 7) können verba eigentlich zuf. gefetzt werden? in der regel fcheinen fie nur herleitbar aus componierten nominibus folglich tergi-verfor ein tergi-verfus vorausfetzend; compofition mit partic. (wie alti-volans, omni-medens)

beweiſt nicht fürs übrige verbum; den nicht ſeltnen auf -fico (aedi-fico, ludi-fico, lucri-fico, melli-fico, nidi-fico, turpi-fico, veli-fico etc.) liegen nomina mit -fex, -ficus zu grunde, einigen auf -fero, -feror (voci-fero, peſti-fero, nach erſter conj.) adj. auf -fer; magni-facio, flocci-facio, flocci-pendo, parvi-duco, parvi-facio, parvi-pendo ſcheinen aber unabgeleitet, ich würde ſie für uneigentl. zuſ. geſetzt halten (mit dem angerückten gen. flocci, magni, parvi) wenn nicht vili-pendo wäre, das kaum aus dem gen. vilis entſpringt. 8) wieder anders zu nehmen und verbum mit verbo verbunden ſind alle auf -facio, und -fio: cale-facio, frige-facio, labe-facio, ol-facio (ſ. ole-f.) pate-facio, putre-facio, nigre-facio, terre-facio, torre-facio, tume-facio etc., welches -e kein compoſitionslaut, ſondern dem -e der zweiten conjug. identiſch folglich bildungsvocal iſt, obgleich ſich kein labeo, nigreo aufweiſen, etwa nur vorausſetzen läßt. Zuſammenziehung aus calere facio etc. anzunehmen verbietet theils der kurze vocal, theils cale-fio, tepe-fio etc. wozu ſich kein inf. ſchickt. Warum geben ſich verba erſter, dritter, vierter conj. nicht her zu ſolchen compoſitis? Jene auf -eo ſind lauter intranſitiva.

b) der *griechiſche* bindungsvocal lautet -*ο* für nomina jedes geſchlechts und jeder declination. Wegen der unendlichen menge ſolcher zuſammenſetzungen reichen hier wenige beiſpiele hin. Aus der erſten declination: *ἀραχνο-ϋφής*, *γεο-ειδής*, gewöhnl. *γεω-ειδής*, *ἡμερο-φύλαξ*, *κορο-κόσμιον*, *μελισσο-τρόφος*, *νικο-ποιός*, *νυμφο-γενής*, *ὑλο-δρόμος*. Aus der zweiten: *ἀρτο-θήκη*, *γερανο-μαχία*, *ἱππο-νόμος*, *μυλο-κόπος*, *οἰκο-δόμος*, *ὀνο-ειθής*, *σκοτο-μήδης*, *ῥοδο-δάκτυλος*, *στρατο-λόγος*, *ταυρο-βόλος*, *τοπο-γράφος*, *τοξο-βόλος*, *ὑπνο-φανής*, *χρυσο-φανής*. Aus der dritten: *μελιτο-ειδής*, *μυο-μαχία*, *νυκτο-ειδής*, *ὀρνιθο-λόγος*, *πιτυο-κάμπτης*, *πνευματο-ποιός*, *ποδο-στράβη*, *ῥινο-βόλος*, *φοινικο-τρόφος*, *χειρο-μαντεία*, *χιονο-βόλος*. Und mit adjectivis erſter und zweiter: *αὐτο-κύριος*, *γυμνο-πόδης*; *ἰσο-βαθής*, *καλο-διδάσκαλος*, *μεσο-φανής*, *ὁμοιο-παθής*; dritter: *ἀρσενο-γενής*, *μελανο-κόμης*, *τερενο-πλόκαμος*. — Anmerkungen: 1) wenn bisweilen -*η* und -*α* ſtatt des componierenden -*ο* auftritt, ſo läßt es ſich bei der erſten decl. mit einigem ſchein von der flexion herleiten, z. b. *δαμαλη-φάγος*, *δαφνη-φάγος* neben *δαφνό-γηθής*, *δαφνο-φόρος* (Lob. ad Phryn. 634-638.) *νυμφα-γενής*, *κορυφα-γενής*, *μιτρα-φόρος* neben *μιτρο-φόρος*, *μιτρο-χίτων*, *νυμφο-γενής*, *νυμφο-κλαυτος* (Lob. p. 641.)

Der ſchein verſchwindet aber, da es ſich ebenwohl bei ſubſt. zweiter und dritter decl. und bei adj. zeigt, z. b. θαλαμη-πόλος, ὀμφαλη-τόμος (Lob. p. 650 ff.) ἀνθη-φόρος; ἀχθη-φόρος, στεφη-πλόκος, βοτρυη-φόρος, βοη-νόμος (Lob. 679. 680.). Was iſt es alſo? entw. dialectiſches ſchwanken des compoſitionsvocals zwiſchen -ο, -α, -η (wie im ahd. zwiſchen -a und -o); oder dichteriſche freiheit, um für kurzes -ο langes -α, -η zu erhalten; oder ſpätere verwilderung. 2) oft trifft der accent den compoſitionsvocal, zumahl wenn das zweite wort in *paſſiver* bedeutung ſteht, das erſte im verhältnis der praepoſ. von, mit, durch gedacht werden kann, z. b. ἱππό-νομος (von pferden beweidet) gegenüber ἱππο-νόμος (pferde weidend) λιθόβολος (ſtein-beworfen) λιθο-βόλος (ſteinwerfend): näheres bei Buttm. kl. gramm. §. 106, 9, 3. In andern fällen ſchickt ſich dieſe unterſcheidung des ſinnes nicht, z. b. in ῥοδό-κολπος ſteht das erſte wort wie in ῥοδο-δάκτυλος, in μελανό-κομος wie in μελανο-κόμης der abweichenden betonung ungeachtet. 3) der bindelaut unterbleibt α) vor vocaliſchem anlaut: τοπ-άρχης, κυν-αλώπηξ, γυπ-αλώπηξ, ποδ-ώκης, doch nicht vor jedem, zumahl ε und ει, ἀγαθο-εργός καλο-εργός, μονο-ειδής, κυνο-ειδής, in der contraction kann aber auch η, ου entſpringen. β) zuweilen nach ν: μελαγ-χρής ſtatt μελανο-χρής; μελάμ-φυλλος ſt. μελανόφυλλος (wie ahd. eim-par f. eina-par, ſ. 954.) γ) wie im lat. bei ναυ-βάτης, ναύ-κληρος und ähnlichen. 4) die ableitungsbuchſtaben haften und namentlich weichen die reinvocaliſchen ableitungen -ι und -υ nicht: πολιο-ειδής, εὐρυο-δίνης, ἰχθυο-νόμος, ἰχθυο-φάγος, eher weicht ihnen der compoſitionsvocal: ἰχθυ-φάγος, εὐρυ-δίνης, γλυκυ-δερκής, δορύ-μαχος, πλατύ-φυλλος, ταχυ-πόρος, μελι-ηδής, πτολι-πόρθος, νυκτι-φανής. Bemerkenswerth findet ſich auch hier αἱμο-χαρής f. αἱματο-χαρής (wie ſangui-ſuga f. ſanguini-ſ.) *). 5) im zweiten wort ändern adj. durch die compoſition -υς in -ης: βαθύς, ἰσο-βαθής; βαρύς, γυιο-βαρής; θαρσύς, λυκο-θαρσής; ἡδύς, μελι-ηδής etc. (vgl. Lobeck ad Phryn. p. 534 ff.). Ebenſo verhält ſich φανός zum componierten -φανής und das ſubſt. εἶδος zu -ειδής, das lat. animus zu -animis, das ahd. hërza, muot zu -hërzi, muoti. Wir wißen nicht, ob ein goth. adj. auf -us in der comp. zu -is werden konnte (z. b. hardus, þaúrſus, balva-har-

*) andere beiſpiele dieſer ſogenannten genitivi imminuti hat Lobeck l. c. pag. 669.

dis, vinþa-þaúrſis?); es wäre möglich. Da die ahd. mundart ſchon in einfachen adj. das u durch i verdrängen läßt, ſo kann jener unterſchied nicht mehr erfolgen. Des ahd. ſchwankens zwiſchen annehmen oder wegwerfen des -i im zweiten wort iſt verſchiedentlich gedacht worden (ſ. 543. 648. 666. 667.). 6) eigentlich componierte verba ſetzen nomina voraus: *ἐργο-λαβέω, κρεω-φαγέω* (ſ. *κρεο-φ.*) *μυρο-πωλέω, ὀνειρο-πολέω, οἰωνο-σκοπέω, οἰκο-δομέω, ῥαβδο-νομέω, τρωγλο-δυτέω* und viele andere ſind abzuleiten von von *ἐργο-λάβος, κρεω-φάγος, μυρο-πώλης, ὀνειρο-πόλος, οἰωνο-σκόπος, οἰκο-δόμος, ῥαβδο-νόμος, τρωγλοδύτης.* Dieſen canon (Buttm. §. 106, 3.) hat Lobeck l. c. 560 ff. neuerdings beſtätigt und zugleich ausgeführt, daß zuſammengeſetzte participia auf das übrige verbum keinen ſchluß erlauben (vgl. oben ſ. 582 ff. 668 ff.). Im neugriech. wagt man freilich ein *νυκτο-φυλάσσω,* als wollten wir zu deutſch ſagen: ich nacht-wache. 7) verbale compoſita, nach art der ſ. 680-683. abgehandelten deutſchen, fehlen meines wißens im griech. (und lat.) gänzlich; für das, was jene ausdrücken, ſtehen entw. ſimplicia oder derivata zu gebot. Dagegen beſitzt die griech. ſprache viele andere verbalzuſammenſetzungen, von welchen hernach geredet werden ſoll.

c) auch im *ſlaviſchen* und bis in alle heutigen mundarten iſt *-o* bindungsvocal. Ich kann in dieſem -o keinen zuſammenhang mit flexionsvocalen und namentlich nicht mit dem nom. neutr. (Dobr. inſt. p. 456.) erkennen, da es maſc. und fem. auf dieſelbe weiſe zeigen. Jene übereinſtimmung mit einem caſus der neutralen declin. iſt daher ſo zufällig, wie die des deutſchen compoſitionsvocals -a mit dem goth. dat. ſg. maſc. und neutr. ſubſt. oder des lat. -i mit dem gen. ſg. maſc. neutr. Beiſpiele von maſc. im erſten wort: altſl. bogo-ſlov' (theologus) bogo-roditza (*θεοτόκος*) ſerb. bogo-noſni (*θεοφόρος*) ruſſ. bogo-boretz" (impius) böhm. boho-mil (n. pr. gott-lieb); böhm. liſto-pad (november, d. i. blattfallmonat, in der Schweiz loub-riſi) altſl. domo-ſtroitel' (diſpenſator domus) ruſſ. domo-ſjed" (qui domi ſedet); altſ. pjetlo-glaſhenïe (gallicinium); ruſſ. kameno-lomnja (lapidicina); ruſſ. gromo-glaſie (donnerſtimme) böhm. hromo-ſwod (donnerableiter); ſerb. miro-dar (n. pr.) ruſſ. miro-tvoretz" (friedensſtifter). Von femininis: altſl. ruko-piſanie (chirographum) ſerb. böhm. ruko-pis; altſl. vodo-nos' (hydria) ſerb. vodo-pija (n. plantae: die waßertrinkende); ruſſ. zimo-rodok" (alcedo) böhm. zymo-ſtrázh (wintergrün); ruſſ. mucho-mor"

(fliegenſchwamm) böhm. mucho-můrka; ruſſ. krovo-prolitetz" (blutvergieſser) böhm. krwo-tok (blutfluſs) ſerb. krvo-pilatz (blutſauger); ſerb. zmijo-glav (gallina, ſchlangenkopf); ſerb. knjigo-noſcha (briefträger); ruſſ. kozo-doi (caprimulgus) böhm. kozo-dog. Von neutris: altſl. drovo-nos' (holztrage) böhm. drewo-wrtek (holzwurm); ruſſ. ljeto-pis' (jahrbuch) böhm. leto-pis; ſerb. zlato-krili (goldgeflügelt) ruſſ. zoloto-ok" (n. plantae) böhm. zlato-hlaw (goldſtück); ſerb. kolo-vrat (vortex) böhm. kolo-wrat (ſpinnrad); ſerb. vino-grad (vinea) böhm. wino-hrad, ruſſ. vino-gradar' (winzer); ruſſ. pivo-var" (bierbrauer) böhm. piwo-wár (brauhaus); böhm. maſo-gjdek (fleiſcheſser). Beiſpiele von adj. im erſten wort: altſl. blago-vjeſtnik' (evangeliſta) ruſſ. blago-volitel' (fautor) böhm. blaho-ſlawenoſt (felicitas); ſerb. drago-mir (n. pr.) böhm. draho-mjr; altſl. novo-plodie (meſſis, neue frucht) novo-grad' (n. urbis); altſl. milo-ſerd' (miſericors) böhm. milo-ſlaw (n. pr.) ſerb. milo-rad (n. pr.); altſl. mnogo-miloſtiv' (πολυέλεος) böhm. mnoho-barewny (multicolor) ſerb. mlogo-znao (multiſcius); altſl. dolgo-terpjenie (μακροθυμία) ruſſ. dolgo-rukii (μακρόχειρ) böhm. dlauho-nohy (μακρόπους) ſerb. dugo-nokt (langnagelig); altſl. malo-plodie (infertilitas, geringe frucht) ruſſ. malo-vjer" (kleingläubig) u. a. m. — Anmerkungen: 1) der bildungs-vocal i abſorbiert zuweilen den compoſitionsvocal, zumahl im böhm., vgl. koni-bodce (centauri) koni-klec, koni-trud (nomina plant.) hoſti-ſlaw (n. pr.) ohni-pal (feuerbrand) ohni-wáč'ek (phoenix) ohni-zhil (ſalamandra) pjdi-muzhjk (nanus, d. i. ſpannelanges männlein) von den ſubſt. kůn', hoſt, ohen', pjd', ruſſ. kon', goſt', ogon', pjad', welche (vorr. zur ſerb. gramm. XXXVI.) auf ältere formen mit ableitendem (in der compoſition erhaltenem) i, koni, goſti, ogni (lat. ignis) pjadi zurückführen. Auch das ruſſ. tzar'-grad" (conſtantinopel) ſtehet für tzari-grad". Seltner haſten beide, bildungs- und compoſitionsvocal, nebeneinander: konjo-kraditza (pferdedieb) böhm. kon'o-nozek (pferdefuſs). Ableitendes -u ſcheint dem comp. vocal immer zu weichen, vgl. ruſſ. medo-var" (methbrauer) von med" = medu, ja in med-vjed' (urſus, d. i. methkenner, honigſchmecker) für med"-vjed' ſind beide geſchwunden, wie in notſch-leg" (nachtlager) böhm. noc-leh für notſch'leg". 2) eigentlich componierte verba ſind wiederum ableitungen von nominibus, z. b. altſl. blago-vjeſtiti (evangelizare) zhivo-voriti (vivificare) ruſſ. bogo--mol'ſtvovat' (zu gott beten) malo-duſhnitzat' (kleinmü-

thig ſein) ſerb. bogo-raditi betteln) u. a. m. 3) die ſlav. ſprachen ſind ungleich ärmer an eigentlichen zuſammenſetzungen, als die deutſchen, aber reicher, wie Dobrowſky längſt eingeſehen hat, an einfachen wörtern und derivationsmitteln für viele begriffe, welche wir componieren.

d) die *romaniſchen* ſprachen haben das vermögen eigentlich zuſammenſetzen eingebüßt. Zwar führen ſie noch einige lateiniſche compoſita fort, z. b. ital. arti-ficio, edi-ficio, frutti-fico, multi-plice, mani-feſto, magni-loquo, grandi-loquo, nau-fragio etc. ſpan. agri-cultura, ampli-ficar, edi-ficio, boqui-tuerto, boqui-ſeco, cuelli-erguido, cuelli-corto (? colli-curtus) nau-fragio, veri-dico etc. franz. mani-feſte, magni-fique, veri-dique, edi-fice, arti-fice, edi-fier, multiplier, nau-frage u. dgl. aber wie einfache wörter, ohne die compoſition zu fühlen, noch für neue bildungen anwenden zu dürfen. In den meiſten fällen ſind die erſten wörter verloren gegangen oder entſtellt worden. Im altfranzöſ. ſcheinen gleichwohl hin und wieder einzelne neugeſchaffne compoſita und vorzüglich in den kerlingiſchen gedichten, auf deutſche weiſe ohne bindungslaut gebildet, vorzukommen, z. b. fer-armé (eiſen-gewafnet) fer-lié (eiſen-gebunden) fer-veſti (eiſen-gekleidet) pié-coupé (fußbeſchnitten) pié-taillé (fuß-behauen) pié-poudreux (fußbeſtäubt) foi-menti (ahd. triu-logo) Roquef. 614[b], dieu-anemi (ahd. gota-leido). Meiſt alſo mit part. praet. Die fälle verdienen ſorgfältige ſammlung. Den mangel an zuſ. ſetzungen vergütet allen romaniſchen ſprachen ein reichthum von ableitungen. In den deutſchen verhält es ſich nahe umgedreht.

e) was die *uneigentliche* compoſition der lat. griech. ſlav. und romaniſchen ſprachen betrifft, ſo verſteht es ſich, daß ihnen allen die mit partikeln überaus geläufig iſt. Es könnte aber nur aus umſtändlicher darſtellung aller verhältniſſe, wozu hier nicht der ort iſt, fruchtbare vergleichung mit den abgehandelten deutſchen zuſ. ſetzungen hervorgehen. Ich laße es alſo, da die wichtigſte abweichung und einſtimmung des fremden partikelgebrauchs ſ. 920. 921. angegeben worden iſt, bei folgenden bemerkungen über die ſonſtigen uneigentlichen compoſitionsarten bewenden.

1) angerückte *genitive* ſind im latein. ſelten, beiſpiele: legis-lator, trium-vir, duum-vir; weniger ſchon pignoris capio, negotiorum geſtor. Meiſtentheils folgt der gen. nach. Häufiger im griech., beſonders bei eigennamen: *διός-κοροι; διός-πολις, ἑλλῆς-ποντος; ἁλος-ἄχνη* (meeres-

ſchaum) für *ἁλὸς ἄχνη*; *ὕδατος-ὕδνη* (name einer meer-frau); *κυνός-βατος* (hunds-dorn) *κυνός-ουρα* (hundes-zagel); *ἀνδρός-αιμον* (n. plantae, mannes-blut); *βός-πορος* (ochſen-furt) f. *βοὸς πόρος*; *μυός-ωτον* (mäuſe-ohr, pflanze); *ὄνου-γνάθος* (eſels-kinnbacken, name eines vorgebirgs in Laconica); *νεώς-οικος* (ſchiffs-haus, werft, hafen); *ὑός-κυαμος* (ſau-bohne, ſchweins-bohne) *). Wie im deutſchen werden zuweilen ganz analoge namen eigentlich componiert, z. b. *λεοντο-πόδιον*; *ὀνό-πορδον*, *ὀνό-χηλος*; *λυκό-πους*, zuweilen ſcheint unorganiſches *σ* zu ſtehen, z. b. *λυκος-ούρα* (n. urbis Arcadiae). Der gen. pl. bleibt lieber getrennt: *ὀρνίθων πόλις* (urbs avium, in Phönicien). Slaviſche genitivcompoſita kenne ich ſelbſt in eigennamen nicht.

2) angeſchobne *dative* oder im lat. ablative kommen hauptſächlich bei adj. und part. praet. vor (vgl. ſ. 591. 621. 622.) lat. manu-fortis, manu-captus, mente-captus, acu-pictus, acu-pictor, uſu-capio, überhaupt ſelten und ſelbſt in einigen dieſer beiſpiele kann entweder bildungs-vocal oder loſer caſus angenommen werden. Ablativi plur. ſcheinen ſich nie uneigentlich zu binden. Das griechiſche iſt hier wieder reicher. Bei dem dat. ſg. könnte man oft zweifeln, ob nicht ein bildungs-i gemeint iſt, z. b. in *ἁλί-βατος*, *ἁλι-δινής*, *νυκτι-λαμπής*, *νυκτι-πόρος*, *πυρι-φλεγής*, *δορι-πετής*, *δορί-τμητος*, *γαστρί-δουλος*, *ποδί-κροτος*, *χειρί-σοφος*; bei dem dat. ſg. der neutra auf -*ος* und dem dat. pl. (dritter decl.) ſchwindet alle unſicherheit: *ἐγχει-βρόμος* (haſtâ furens) *ἐγχεί-μαργος*, *ὀρει-βάτος* (in monte ambulans) *ὀρει-δρόμος* (in monte currens); *ἐγχεσί-μωρος* (haſtifer, haſtis pugnans) *ἐντεσί-εργος* (in armis laborans) *ναυσι-βάτης* (nauta) *ναυσί-θοος* (navibus celer) *ναυσί-κλυτος* (navibus clarus) *ὀρεσι-βάτης* (per montes ambulans) *ὀρεσί-τροφος* (in montibus altus) *τειχεσι-πλήτης* (muros puſſans? mauerſtürmend?) *τελεσί-δρομος* (ad fines currens). Bisweilen fällt das letzte i weg: *τελες-φόρος* (ad finem perducens) *ἐγχες-φόρος* (haſtifer) *ἐγχές-παλος* (lanceam vibrans) *ἐπές-βολος* (rixoſus, der mit worten wirft) *κερας-φόρος* (corniger) *κερας-βόλος* (auf die hörner geworfen) *σακές-παλος* (clypeo vibrans) *σακες-φόρος* (ſchildträger). Worin liegt der grund, daß nur mit den dativen dritter decl. componiert zu werden

*) die lebendigen (grammatiſch unzerlegten) wörter ſcheinen freilich beſſer mit *σ* ſtatt *ς*- zu ſchreiben (*κυνόσουρα*, *ἑλλήσποντος*); ein deutſches windſpraut, mannſplut folgt aber nicht daraus.

ſcheint und nicht erſter oder zweiter? Dürfte man in ὁδοι-πόρος, ὁδοι-πλανής, πυλοι-γενής, σκοτοι-βόρος das οι aus ω, in γυναι-μανής das αι aus α (nach doriſcher form, ſo daß das ganze nicht für γυναικο-μανής zu ſtehen brauchte) deuten? bei κελαι-νεφής für κελαινο-νεφής geht es freilich nicht (vgl. hier Lob. p. 647. 648.). Uebrigens vermag was die angerückten dative ausdrücken in vielen fällen durch eigentilche zuſammenſetzung mit compoſitionsvocal bewirkt zu werden, vgl. ὀρό-κτυπος (in monte ſonans) χειρό-κτυπος, σακο-φόρος κ. τ. λ. weshalb die vorhinangeführten auf -ι unſicher bleiben, inſofern hier der bildende vocal den bindenden abſorbiert haben könnte. Im ſlaviſchen keine uneigentliche dativzuſammenſetzungen. Die dativi pl. gehen hier, wie im deutſchen auf -m aus und dieſe liquida hat nicht die anfügigkeit der ſpirans -s, welche allerdings in anſchlag gebracht werden muß, um die griech. compoſita mit dem dat. pl., wie die deutſchen mit dem gen. ſg. vollſtändig zu begreifen. Ich habe daher ſ. 621. 622. bei dem agſ. vundum hëard, vintrum frôd etc. ungebundenheit angenommen, übrigens ſtimmt das ſchwanken zwiſchen dædum rôf und dæd-rôf völlig zu dem griech. zwiſchen ὀρει-τύπος, ὀρεσί-τροφος und ὀρο-τύπος, ὀρό-τροφος. Nhd. uneigentliche compoſition mit dem dat. pl. z. b. in ruthenſtreich, kohlen-ſauer, thaten-ſchwer, blumen-bekränzt, lanzen-geübt, raben-umflogen, ketten-belaſtet iſt nur ſcheinbar, wiewohl von neueren dichtern aus unkunde unſerer ſprache zuweilen dem griech. nachgebildet. Denn da wir den dat. in dieſen fällen nicht los gebrauchen können, ſondern praepoſitionen zu hilfe nehmen müßen (ſtreich mit ruthen, bekränzt mit blumen, geübt in lanzen) ſo kann er ſich nicht anlehnen und die praep. fahren laßen. In ketten-, wolken-, raben- gehört -en zur bildung, in den übrigen ſteht es unorganiſch (ſ. kohl-ſauer, lanz-geübt) den plural für den ſing. genommen (ſ. 594.); daß -en am wenigſten der dat. pl. ſein könne, lehrt die vergleichung mit blätterumkränzt, kinder-umgeben (gewis nicht: blättern-, kindern-). Die richtige form iſt nur: blum-bekränzt, kindumgeben.

3) *accuſativ*zuſammenſetzungen ſind ſo ungewöhnlich wie im deutſchen (ſ. 619. 623. 624.). Die gr. ἑως-φόρος und φως-φόρος ſcheinen accuſativiſch, das eigentliche φωτο-φόρος gilt neben letzterem. Das lat. anim-adverto entſpringt aus animum adverto, domu-itio aus domum itio? (vgl. ſ. 968.). Auch im ſerb. dan-gubiti (zeit verlieren)

dan-guba (zeit-verluſt) halte ich dan für den acc. (diem), andern ſlav. ſprachen fehlt dies compoſitum.

5) bloße *appoſition* mit völliger biegung jedes der beiden wörter, findet ſtatt im lat. res-publica, jus-jurandum, uſus-fructus, gen. rei-publicae, juris-jurandi, acc. rem-publicam, uſum-fructum. Bloß der häufige gebrauch hat die neben einander geſtellten nomina zuſammengefügt. Im romaniſchen geſchieht das öfter, ohne daß ſich die überhaupt erloſchne flexion zeigen könnte, z. b. franz. jeun-homme, prud-homme, bon-homme, grand-pré, haute-feuille, belle-foreſt, aube-ſpin (prov. albeſpi) ital. bianco-ſpino etc. Man vergleiche die iſländ. ſvarta-braud etc. (ſ. 678.) nhd. die rothe-ruhr (gen. der rothen-ruhr) nicht aber unſere eigentlich componierten weiß-dorn (gen. weiß-dorns) nieß-brauch (gen. nieß-brauchs).

6) die lat. bene-ficium, bene-volus, male-ficium, male-ſanus die griech. *εὐ-εργός*, *δυς-εργής* etc. ſind mit den adverbien zuſammengeſetzt, vgl. die deutſchen tus- (ſ. 768.) und vaíla- (ſ. 794.), die franz. bien-fait, mal-fait, bien-veillant, mal-veillant. Mit verbis binden ſie ſich nur durch ableitung (Lobeck l. c. p. 266. 561.).

7) bis hierher habe ich die abhandlung einer reichhaltigen, ausdrucksvollen griechiſchen compoſitionsweiſe, welche auf den erſten blick aller deutſchen, lateiniſchen, ſlaviſchen und ſelbſt der vorhin unterſuchten griechiſchen entgegenlauft, verſpart. Sie kann *umgedrehte* compoſition heißen, denn der begriff, welcher in ihr die vordere ſtelle einnimmt, hat in der gewöhnlichen die hintere und was in dieſer das erſte wort, drückt in ihr das zweite aus. Sie liefert zwar nicht bedeutend viele, aber meiſtens alte und kühne wortbildungen. Zwei arten ſind zu unterſcheiden:

a) das erſte wort iſt ein *verbum*, meiſt in futuriſcher, ſeltner in praeſentiſcher form, welches ich hernach zu rechtfertigen ſuchen werde. Ein praeſens liegt folgenden beiſpielen zu grund: *ἀγέ-στρατος* (dux); *ἀκειρε-κόμης* (haarſcheerer); *ἀρχέ-κακος* (auctor mali) *ἀρχέ-λαος* (princeps) *ἀρχέ-πλουτος* (auctor divitiarum) *ἀρχέ-χορος* (= *χορηγός*); *δακέ-θυμος* (eigentl. componiert *θυμο-δακής*); *ἑλκε-τρίβων* (mantelſchlepper) *ἑλκε-χίτων* (kleidſchlepper); *ἐχέ-θυμος* (muthhabend) *ἐχε-νηΐς* (ſchiffhaltend); *μενέ-λαος* (populum ſuſtinens? exſpectans?) *μενέ-μαχος* (pugnam ſuſtinens) *μενέ-χαρμος* (idem); *τελέ-αρχος* (miniſter) *τελέ-νικος* (n. pr., perficiens victoriam); *τρεχέ-δειπνος* (ad epulas currens); *φερέ-βοτρυς* (uvifer) *φερέ-ζυγος* (jugifer) *φερέ-κακος* (ferens malum) *φερέ-νικος* (dans victoram) *φερέ-οικος* (domi-

porta); φιλ-άδελφος (amans fratrem) φιλ-αίμων (sanguinarius) φιλ-έλλην, φιλ-έσπερος *). Ein futurisches σ folgenden: ἀγεσί-λαος (dux populi) ἀγησί-χορος (dux chori); ἀερσί-νοος (animum extollens) ἀερσί-πους (pedes cito movens); ἀλφεσί-βοιος (boves nanciscens, bei Homer von vielgefreiten jungfrauen Jl. 18, 593, bei Aeschyl. suppl. 861. vom viehtränkenden waßer); ἀρχεσί-μολπος (cantum ducens); ἑλκεσί-πεπλος (schleierschleppend) ἑλκεσί-χειρος (handziehend); ἐνοσί-γαιος (terram quatiens) ἐνοσί-φυλλος (folia quatiens) ἐνοσι-χθών (terram quatiens) ἐρασί-μολπος (cantum amans) ἐρασι-πλόκαμος (cirrum amans) ἐρασι-χρήματος (avarus); ἐρυσί-θριξ (crines pectens) ἐρυσί-πολις (urbem servans) ἐρυσί-σκηπτρον (nom. plantae) ἐρυσί-χθων (terram arans) ἐρυσι-γαῖος (idem); δαμασί-βροτος (homines domans) δαμασί-φρων (domans animum); δεισι-δαίμων (deum timens) δεισί-θεος (idem); δεξί-δωρος (dona ferens) δεξί-μηλος (donans oves); δηξί-θυμος (mordens animum) δηξι-χερής (mordens manum); διωξι-κέλευθος (incitans ad iter) διώξ-ιππος (agens equos); ζευξί-λεως (f. λαός, subjugans populum) ζεύξ-ιππος (jugans equos); κινησί-φυλλος (folia movens) κινησί-χθων (terram movens); κλεψί-γαμος (moechus) κλεψί-νοος (furans animum) κλεψι-τόκος (clam pariens); κρατησί-μαχος (vincens bello) κρατησί-πους (pede fortis) κρατήσ-ιππος (domans equos); λυσί-γαμος (solvens conjugium) λυσί-δικος (f. litem) λυσί-ζωνος (discinctus) λυσί-μαχος (solvens pugnam) λυσι-μελής (f. membra) λυσι-μέριμνος (f. curas) λυσί-πονος (f. labores) λυσί-φρων (f. mentem); μελησί-μβροτος (f. μελησί-βροτος, qui in cura hominum est); νηξί-πους (natans pedibus); ὀρσί-κτυπος (ciens turbas) ὀρσι-νεφής (nubes cogens); παυσί-λυπος (sedans dolorem) παυσί-νοσος (medens) παυσι-νύσταλος (pellens somnum); πεισί-μβροτος (homines moderans) πεισι-χάλινος (freno obediens); πλήξ-ιππος (ἱππό-δαμος); πηγεσί-μαλλος (lanam figens, firmans und dann firmus lanâ); ῥυσί-διφρος (currum regens) ῥυσί-πολις (urbem servans); σεισί-χθων (terram movens) σεισί-φυλλος (folia movens); στρεψί-μαλλος (lanam crispans und dann crispus); ταμεσί-χρως (secans cutem); ταραξι-κάρδιος (cor quatiens) ταράξ-ιππος (ein ort; tummel den gaul); τερψί-βροτος (exhilarans homines), τερψί-νοος, τερψί-χορος; τισί-φονος (caedem ulciscens); φαεσί-μβροτος (hominibus lucens); φιλησί-μολπος (amans cantum) φιλησι-στέφανος; φθισί-βροτος (hom. perdens)

*) zuweilen steht unorganisch -ι für -ε: ἀρχί-βουλος, τερπι-κέραυνος.

φϑισί-φρων (mentem perdens); *ὠλεσί-ϑυμος* (animam perdens) *ὠλεσί-καρπος* (fructum perdens) *ὠλεσί-οικος* (domum p.) *ὠλεσί-τεκνος* (liberos p.) u. a. m. *). Dieſe beiſpiele laßen an dem hohen alter und der ſprachangemeßenheit ihrer bildung nicht zweifeln, manche ſind eigennamen, viele aus Homer genommen; ſie ſtimmen auch darin zu den ſchönſten eigentlichen zuſ. ſetzungen, daß ſich nach dem zweiten wort gangbare formeln ergeben, z. b. *ἐνοσίφυλλος, κινησίφυλλος, σεισίφυλλος* (eigentlich: *φυλλοχόος, φυλλοσινής, φυλλόῤῥοος*, altn. quiſtſcæðr edd. ſæm. 269[b]). Wie iſt nun ihre form zu erklären? Eigentliche zuſammenſetzungen ſind es nicht, denn der compoſitionsvocal fehlt und eine verbalflexion iſt in ſie eingegangen, die eigentliche compoſition ſchließt aber jede flexion aus. Gleich den vorhin abgehandelten compoſitis mit dem dat. pl. *ὀρεσί-τροφος, ναυσί-πορος* müßen folglich auch *παυσί-λυπος, ὠλεσί-τεκνος* *uneigentlich*, d. h. durch bloße anſchiebung zuſammengeſetzt ſein. Höchſtens einzelne könnten aus femininis gebildet ſcheinen, z. b. *κινησιφόρος, τερψί-χορος* aus *κίνησις* (motus) *τέρψις* (gaudium); allein dieſe anſicht ſchwindet, ſobald man erwägt, daß *λυσίμαχος, ῥυσί-πολις* (wie die futura *λύσω, ῥύσω* Buttm. §. 95, 4.) langes *υ*, die fem. *λύσις, ῥύσις* (*ϑύσις, φύσις, χύσις*) kurzes haben. Die zuerſt aufgeführten praeſentiſchen formen ſind offenbare *imperative praeſ.* *ἄγε, ἄρχε* etc. und weil ſich *ἀγέ-λαος* und *ἀγεσί-λαος, ἀρχέ-λαος* und *ἀρχεσίλαος, φερέ-καρπος* und *φερεσί-βιος* ſichtlich parallel ſtehen, ſo wage ich zu vermuthen, daß die futuriſchen formen veraltete *imperativi futuri* ſind. Die griech. grammatik, wie wir ſie heute kennen, läßt das fut. im conj. und imp. ausfallen, ohne daß dem begriff nach dieſe beiden modi ihm widerſtrebten. Der analogie des aor. 1. imp. *σεῖσον, φίλησον* gemäß ſcheint mir das fut. 1. imp. gelautet zu haben *σείσι, φιλήσι* **), ja ſein hohes alterthum zeigt ſich ſelbſt in dem uncontrahierten *ἀγέσι, ἀρχέσι* etc. und nicht *ἄξι, ἄρξι*, obgleich das alleinſtehende fut. ind. *ἄξω, ἄρξω* ſt. *ἀγέσω, ἀρχέσω* hat. In andern

*) vgl. Lob. l. c. 769-71; es kann auch, wie (vorhin ſ. 974.) beim dat. pl. das -ι wegfallen, z. b. φερέσ-βιος (lebenbringend) ſ. φερεσί-βιος.

**) ohne dieſe flexion bliebe nur übrig, in den verhandelten zuſammenſetzungen einen blinden bildungstrieb für das -σι oder gar rohe nachahmung jener dat. pl. anzunehmen. Bemerkenswerth iſt auch daß in den *meiſten* zuſ. ſetzungen ſtarke (d. i. unabgeleitete) verba vorkommen, ſeltner ſchwache (ἐράσι, κρατήσι, φιλήσι).

fällen gewährt aber auch die zuſ. ſetzung verkürztes *διῶξι, κλέψι* etc., welches genauer zu unterſuchen nicht hierher gehört *). Für unſere vergleichung ergibt ſich das nicht unwichtige reſultat, daß die §. 8. erörterten deutſchen, faſt nur im volksmäßigen gebrauch für eigennamen fortlebenden compoſita ihr gegenſtück im griechiſchen finden. Was iſt unſer hebe-ſtreit, habe-dank anders als etwan *ὀρσί-μαχος, ἐχε-χαρής* wäre? und wer *σεισί-φυλλος, φιλησί -μολπος* genau verdeutſchen wollte, hätte zu ſetzen ſchüttel-blatt (rauſchenblatt) liebe-ſang; vgl. *ἑλκεσί-πεπλος* mit zuck-mantel, *δεισί-θεος* mit fürchte-gott. Das zweite wort ſolcher zuſammenſetzungen iſt urſprünglich ein von dem tranſitiven verbo des erſten worts abhängiger caſus (acc.) geweſen, wie der im deutſchen einſchiebliche artikel beweiſt (hebenſtreit f. hebe-den-ſtreit). In der kraft des zuſammenſetzenden triebs wird aber der caſus vergeßen und der gen. hebenſtreit-s von dem neuen ganzen gebildet, wie der Engländer ſagt: the wiſe of Bathes tale. Im goth. würde daher bei ſolchen compoſitis der nom. ſg. das männliche kennzeichen an ſich tragen, z. b. habái-þagks, haſei-ſtreids **). Gerade ſo und noch freier verfährt der Grieche, der im zweiten wort nie mehr den regierten caſus ſieht, ſondern ihm die der zuſammenſetzung als ganzem gebührende flexion, oft mit hinzugefügten ableitungsvocalen, zu theil werden läßt. *Λυσί-μαχος* entſpringt freilich aus der redensart *λύσι μάχην*, mit wegwerfung der flexion wurde aber dem compoſito das männliche *-ος* angehängt, ungefähr als wollten wir zu deutſch: löſenſtreiter, der löſenſtreitiſche ſagen. Hiernach ſind nun alle vorgetragnen griech. compoſita und ihr umgedrehtes verhältnis zu den eigentlichen zu beurtheilen. *Δακέ-θυμος* und *θυμο-δακής* unterſcheiden ſich wie haßenpflug und pflughaßer (*μισάροτρος, ἀροτρομισῶν*) ähnliche umdrehungen, z. b. *λεξί-θηρ* und *θηρο-λέξης*, berührt Lob. p. 628. 629. — Wider meine entwicklung dieſer compoſition ſtreitet, daß zuweilen hinter dem praeſ. und fut.

*) es ſind noch einige andere erſcheinungen zu deuten, z. b. λιπεσ-ήνωρ (mannverlaßend) ſt. λείψ-ανδρος, λιπό-δερμος (circumciſus) neben λειπό-δερμος und auf mancherlei weiſe deutbar.

**) geht hier das rechte licht auf über den goth. eigennamen vinjái-friþas? den ich ſ. 483. nicht verſtand und in vinja-fr. emendieren wollte. Er ſcheint uneigentlich componiert und vinjái imperativ von vinjan, das vielleicht alere, paſcere bedeutete, alſo ſerva pacem, ſlav. vladi-mir? Wahrſcheinlich ſind auf dieſer neuen bahn noch mehr goth. und ahd. nom. pr. zu deuten.

der organifche bindungsvocal erfcheint, z. b. in *λειπό-γαμος, λειπό-θυμος, φιλό-τεκνος, φιλό-στροφος, μισό-παις, μισό-ξενος, λειψό-θριξ, σεισο-πυγίς, σεισό-φυλλος* und ähnlichen, ftatt *λειπέ-γαμος, λειψί-θριξ.* Allein diefe fälle ftellen fich doch im ganzen als ausnahme dar und ftürzen die regel nicht über den haufen. Sie find unbedenklich aus einer fpäteren, nahe liegenden verwechfelung zu erklären. Wie *ὀρεσί-τροφος* und *ὀρό-τροφος* fchwankten, bildete man neben *σεισί-φυλλος* ein abnormes *σεισό-φυλλος,* worin der compofitionsvocal wider feine natur gebraucht wird. Denn er foll die abhängigkeit des erften vom zweiten wort begründen und in *σείσο-* ift, wie in allen hier verhandelten zuf. fetzungen, das zweite abhängig vom erften. Aus diefem grund laßen fich auch die unorganifchen *σείσο-, λείπο-, μίσο-, φίλο-* keineswegs mit unfern deutfchen verbalcompofitis f. 680-683. vergleichen, nämlich reib-eifen, brech-zange ift nicht foviel als reib-das-eifen, brech-die-zange, fondern eifen zum reiben, zange zum brechen, der hauptbegriff in eifen, zange gelegen.

b) der zweite fall (a. f. 976.) tritt ein, wenn in folchen zufammenfetzungen das erfte wort kein verbum, vielmehr *auch nomen* ift. Die bindung gefchieht freilich wieder durch den compofitionsvocal. Es kommen aber nur fparfame beifpiele vor: *κλυτό-καρπος* (fruchtberühmt) *κλυτό-τοξος* (bogenberühmt) *ἱππο-γέρανος* (kranichpferd, kranichreiter) *ἱππο-πόταμος* (flußpferd) und dergleichen, deren finn wirklich erft aus dem fprachgebrauch zu lernen ift. Dem gefetz aller eigentlichen compofition zufolge follte *ἱππο-πόταμος* bedeuten pferde-fluß, *ἱππο-γέρανος* pferdkranich, *κλυτό-καρπος* preiswürdige frucht, *κλυτό-τοξος* berühmt-pfeilig, für jene begriffe wäre ein *ποταμό-ιππος, καρπό-κλυτος, τοξό-κλυτος* (arci-potens) zu gewarten. Der fprachgeift fpottet in diefen compofitis aller gewöhnlichen verbindungsweife; ich halte fie für ausnahmen, wozu die häufigkeit der unter a. verhandelten zufammenfetzungen verleitete, zumahl bei dem zuletzt erörterten misbrauch des compofitionsvocals (*λειπό-θυμος*). Wäre fie etwas anders als unorganifche ausnahme, fo würde dadurch die bedeutung zahllofer eigentlicher zufammenfetzungen untergraben werden.

8) nähere forfchung läßt im *latein* einzelne zufammenfetzungen wahrnehmen, die den griechifchen (7, a.) gleichen. Varro 4, 11. Plinius 37, 10. gebrauchen mota-

cilla (motans, agitans caudam, von einem veralteten ſubſt. cilla, cauda, das zu cillere gehört), iſt es dem griech. σεισ-ουρα nachgebildet? das deutſche wipp-ſterz, ital. ſquaſſa-coda entſpringt gerade ſo. Kann mulci-ber ausgelegt werden mulce-ferrum? Auffallend ſcheint flex-animus, (bei Varro, Nonius, Catull.) für flect-animus? einem griech. πλεξί-θυμος nachgeahmt? man ſagt aber auch flexare f. flectere. Ich würde dieſe lat. compoſita (und ſelbſt die eigentlichen, wozu mehr die ältere als die neuere ſprache neigung zeigt) dem einfluß des griech. zuſchreiben, wenn nicht ſämtliche *romaniſche* mundarten, deren element volksmäßig, nicht gelehrtgriechiſch iſt, einen ziemlichen vorrath ſolcher zuſammenſetzungen gewährten. Deutſche einwirkung iſt dabei weder wahrſcheinlich, noch nachzuweiſen. Beiſpiele: ital. bacia-mano (nhd. küß-hand, küß-händchen, nicht kuß-hand, wohl aber hand-kuß), bacia-pile, bacia-polvere; caccia-lupi, caccia-diavoli, caccia-nemici; caſſa-madia, caſſa-panca; guarda-cuorpo, guarda-donna (puerperae famula) guarda-boſchi (ſaltuarius) guard-infante, guarda-nappo, guarda-naſo, guarda-nidio (ei, das man im neſt läßt, ſerb. polog); paſſa-tempo (mhd. zît-vertrîp); porta-cappe, porta-fiaſchi, porta-mantello, porta-morſo; ſquarta-piccioli; ſquaſſa-coda; taglia-borſe (crumeniſeca) taglia-cantoni (eckſtein durchſchneider); tira-boſchi (n. pr.); torna-guſto (quod urget palatum) torna-ſole (heliotropium) torna-letto. Span. beſa-mano; gana-pan (der um brot dient); guarda-damas, garda-fuego, guarda-ropa, guarda-mangel, guarda-joyas; llora-duelos; mira-ſol (heliotropium); mata-buey (muſca, ochſentödter) mata-lobos (n. plantae) mata-candelas (lichtauslöſcher); monda-dientes, monda-orejas; paſſa-mano, paſſa-tiempo; quita-cuidados (wend-unmuth) quita-peſares (idem); ſaca-mano, ſaca-mancha, ſaca-muelas (zahnbrecher) ſaca-pelotas; tira-braguero, tira-floxa, tira-ſol; torna-boda, torna-ſol u. a. m. Franz. baiſe-main; briſe-fer, briſe-foi; caſſe-cou, caſſe-noix, caſſe-tête; chante-pleure; chaſſe-boſſe (n. plantae, mittel wider den höcker) chaſſe-chien, chaſſe-couſin (ſaurer wein, der den beſten freund aus dem haus treibt) chaſſe-ennui, chaſſe-loup (n. pr.) chaſſe-mouches, chaſſe-rage (n. plantae wider die wuth); chauſſe-chemiſe, chauſſe-lit, chauſſe-pied; chauſſe-pied, chauſſe-trape; coupe-bourgeon (ein käfer, der baumknoſpen frißt) coupe-gorge, coupe-jarret, coupe-tête; cure-dent, cure-oreille, cure-pied; gagne-denier, gagne-pain; garde-bois, garde-corps, garde-chaſſe, garde-feu, garde-manger, garde-marteau, garde-nape, garde-robe, garde-vaiſſelle; hoche-

queue (motacilla); ôte-ſoin; perce-bois, perce-boſſe (n. herbae) perce-forêt, perce-muraille (mauerbrecher) perce-neige (n. plantae) perce-oreille (ohrwurm) perce-pierre (n. plantae ſteinbrech) perce-val; pleure-pain (geizhals); porte-aiguille, porte-aune, porte-banniere (fahnträger) porte-chaiſe, porte-dieu, porte-drapeau, porte-enſeigne, porte-faix, porte-feuille, porte-malheur (unglücksvogel) porte-mouchettes, porte-piece, porte-voix (ſprachrohr); taille-fer, taille-mêche; tire-bouchon, tire-balle, tire-fonds, tire-monde (wehmutter) tire-ſou; tourne-bride, tourne-broche, tourne-dos, tourne-fil, tourne-main (handumdrehen) tourne-lit, tourne-ſol; tranche-montagne, tranche-plume; tue-loup (n. plantae) tue-mouche (fliegentödter) u. a. m. Dieſe romaniſchen compoſita beſtätigen, daß das zweite wort einen wahren, vom erſten wort regierten acc. enthalte, der hier ſogar oft im plur. ſteht, während das compoſitum als ganzes betrachtet einen ſing. (und wie im deutſchen maſc.) bildet. Die griech. ſprache verfährt hierin kühner, welche mit unterdrückter flexion dem zweiten wort neue bildungsendungen verleiht und dieſe für jedes geſchlecht braucht (z. b. Homers *παρθένοι ἀλφεσί-βοιαι*) obgleich vorzugsweiſe auch die gr. zuſammenſetzungen dieſer art maſc. ſind. Beſondere rückſicht verdient aber, daß faſt alle romaniſchen compoſita bloß mit den imperativen einer ſchwachen (nämlich der lat. erſten) conjugation gebildet ſind, kaum mit denen der ſtarken (lat. dritten) noch der ſchwachen, welchen ableitendes e und i zu grunde liegt (lat. zweiten und vierten conj.) *). Hierzu ſtimmt das lat. mota-cilla und flex-animus (geſchlechtig und declinierbar gleich den griech.) von motare, flexare. Im griech. hingegen ſtehen vorzugsweiſe ſtarke verba im erſten wort, deutſch ſowohl ſtarke als ſchwache. Das alter der romaniſchen iſt nicht zu beſtreiten, perce-val, perce-foreſt, briſe-fer etc. finden ſich ſchon in altfranz. gedichten (chante-clair im rom. du renard) und Ducange führt mehrere derſelben in mittellat. form auf, z. b. garda-roba (gen. garda-robae) garda-corſium etc.

9) in das *engliſche* ſind, wie zu erwarten iſt, franzöſiſche zuſammenſetzungen als: garde-robe, gard-manger,

*) ausnahme. das franz. bat-beurre (butterſtößel) bat-cul (ſchwanzrieme) bat-queue (motacilla) von battre, das ſpan. bati-hoja (blechſchläger) von batir, ital. batti-cuore (herzſchlag) batti-fuoco (feuerſtahl) batti-ſegola (kornblume, die aus korn ſtoßende) von battere, vielleicht noch andere.

port-glaive, port-mantle etc. übergegangen: es gibt aber auch eigne bildungen (die richtiger ſ. 962. hätten angeführt werden ſollen) z. b. break-faſt (faſtenbrechend) breakneck (halsbrecher) break-promiſe (wortbrecher), breakſtone (ſaxi-fraga, nicht brech-ſtein zu verdeutſchen, ſondern brechenſtein, man findet auch das gleichbedeutige eigentl. comp. ſtone-break); hang-dog (hängdenhund?); kill-cow (kuhtödter, prahler) kill-buck (bocktödter, hund); nail-burn (brunnen vernagelnd?, vielleicht auch nagelbrunnen, vernagelter br.); ſhake-ſpear (*ἐγχέσπαλος*, wie Nares und Riemer anmerken, der form näher wäre *σεισέγχος*; ſmell-feaſt (ſchmauswitterer) ſmell-ſmock (der jeder ſchürze nachgeht); toſs-pot (ſtürzenbecher); whiphorſe (pferdpeitſchend, whip-hand iſt aber eigentlich componiert); wry-neck (drehhals) etc. vgl. auch die mit partikeln im zweiten wort: fare-well (lebewohl) hold-faſt, need-not (taugnichts) look-out, run-away, ſneck-up, ſtart-up u. a. m. Im agſ. begegnen keine ſolche compoſita.

10) *ſlaviſche* ſprachen bieten, außer den ſ. 963. berührten mannsnamen, noch einige, überhaupt aber wenige vergleichbare compoſita dar. Die meiſten der böhm. und poln. dialect; böhm. hryzi-kůrka (nagenranft, geizhals); hubi-len (leinverderb, name eines unkrauts, leindotter, flachsdotter); kazi-chléb (paniperda) kazi-modla (vernichter der götzen) kazi-mir (ſtörenfried) kazi-ſwiet (weltverderber); maſti-huba (ſchmierdasmaul); tluc-huba (ſchlagdasmaul); ſtrjebi-krewka (blutigel, ſchlürfdasblut); imperative der verb. hryzti, hubiti, kazyti, maſtiti, ſtrjebati, tlaucy. Poln. gryzi-gljowa (kopfnager) gryzi-koljek (pflocknager) gryzi-krupa (graupenager, geizhals) gryzi-pacierz (roſenkranznager, heiligenfreſſer); kazi-chléb, kazi-mierz, kazi-rod (blutſchänder) kazi-wino (weinverderber) von den verbis gryz'c', gubic', kazic'. Serb. gazi-blato (watimkoth) imp. von gaziti. Ruſſ. ſverbi-guz'' (fricans clunes, name einer pflanze); verti-golovka (drehhals). Im böhm. ne-zna-boh, ſerb. ne-zna-bozhatz (heide, der gott nicht kennt) iſt aber zna die III. praeſ. ind. (wie in taug-nichts, vaut-rien) von znati. Zuweilen ſcheint der compoſitionsvocal ſich gleichfalls einzumengen: ruſſ. trjaſo-guzka (motacilla) böhm. trjaſo-rjitka; ruſſ. verto-ſcheika (drehhals) böhm. wrto-hlaw von trjaſti (agitare) vjertjet' (vertere).

11) wenn es befremdet, daß ich ſo vielen griech. und roman. zuſammenſetzungen, wie den deutſchen §. 8, einen

wirklichen imperativ zu grunde lege, ſo iſt zu überlegen α) die deutſchen bildungen vergiß-meinnicht, ſchab-ab, klaub-auf, franzöſ. rendez-vous (auch aus einer andern conjug.) porte-plain! (zuruf in der ſchiffahrt); zumahl die nachſetzung des imp. in zeit-vertreib, fideln-ſtôʒ berechtigen dazu. β) davon abgeſehen, muß man in dergleichen wörtern eins von beiden annehmen entw. eigentliche zuſammenſetzung oder uneigentliche. Eigentliche kann es nicht ſein a) weil der organiſche bindungsvocal gebricht, wie ich erörtert habe; er kommt nur ausnahmsweiſe in einigen griech. und ſlav. compoſitis zum vorſchein, meiner anſicht nach fehlerhaft. Im romaniſchen, das ſeiner ſonſt unfähig iſt, zeigt ſich ein vocal von ſichtbar flexiviſcher, uncompoſitiviſcher beſchaffenheit. b) weil dem weſen eigentlicher compoſition entgegen im begriff des ganzen das erſte wort das ſtärkere und regierende iſt. c) weil keine eigentliche comp. dem erſten, ſeiner flexion beraubten und unſelbſtändig gewordenen wort verſtattet, auf das caſusverhältnis des zweiten einfluß auszuüben. Hier hängt aber der accuſ. des zweiten vom erſten ab. γ) iſt es alſo nothwendig uneigentliche compoſition, ſo folgt, daß das erſte wort nicht die bloße wurzel, ſondern eine leibliche flexion enthalte. Weder ein deutſches ſpring-, hebe-, noch ein griech. ἄγε-, φέρε-, noch ein rom. guarda-, tira- kann aber etwas anderes als die II. ſg. imp. ſein, folglich verräth uns das parallele ἀγέσι, φερέσι eine außerhalb der zuſammenſetzung erloſchne flexion. Da alle übrigen tempora vollſtändig flectiert und beſetzt ſind und nur der imp. fut. 1. mangelt, weiſt die lücke unmittelbar dahin. Es wäre unthunlich, in jenen formen z. b. die III. praeſ. ind. (ſpringt, hebt, ἄγει, φέρει, tira f. tirat, tire f. tiret) *) oder die I. praeſ. ind. (ſpringe, hebe, ἄγω, φέρω, tiro, tire) zu ſuchen. δ) allgemeine beziehung des erſten worts auf jedwede flexion wäre nur durch den compoſitionsvocal, der hier fehlt, zu erreichen, wie bei unſerm reib-eiſen, nagethier (ſ. 683.) worin freilich reib, nage weder imp. noch praeſ. ind. iſt, noch eiſen, thier ein acc. Uneigentliche

*(ich habe bedacht, daß ἄγεσι, φέρεσι die III. ſg. praeſ. ind. einer veralteten form auf -μι ſein könne, nach analogie von φησί (ait) δείκνυσι, wofür ſich auch taug-nichts und neznaboh geltend machen ließe; die übrigen wahrnehmungen zuſammen weiſen mehr auf einen imp., auch componieren ſich die wirklichen verba auf -μι gerade nicht ſo.

verbale zuſammenſetzung ſcheint aber durch den imperativ zu allgemeinerer wirkung am erſten befähigt. Ausruf und anruf zeugen in lebendiger rede namen und benennungen; der gröſste theil aller hier aufgeführten zuſammenſetzungen liefert appellativa für männer, thiere, pflanzen ſo wie epiſche epitheta, bei denen man freilich den urſprünglichen imp. zuletzt nicht mehr fühlte. Hiermit glaube ich die natur dieſer wortbildung dargethan zu haben *).

Nachtrag,

zum erſten capitel.

A. *verzeichnis der verbliebenen.* nr. 83. ledic ſcheint unpaſſend, da lëdic zu ſchreiben, ſ. 303. note. — nr. 99. vielleicht ſlât ſ. ſlahad? vgl. ſ. 234. — nr. 111. kind (proles) vgl. ſ. 232. — nr. 117. ahd. geinôn (ringere) N. Cap. 75. aber ginên (hiare) N. Bth. 53. — nr. 118. das mhd. grînen gilt vom knurren des hundes, des pferdes und anderer thiere, ſcheint aber mehr das anhebende geringere, als das laute ſchreien zu bedeuten; nhd. greinen von kindern, engl. groan (ſtöhnen) verſch. von grin (das maul blecken, fletſchen); inwiefern agſ. grin (laqueus) engl. grin und altn. grein (ramus) verwandt ſein können, hängt von einer unbekannten älteren bedeutung ab. — nr. 128. ahd. dana-trîp, (770, 9.) oder -trip? vgl. ſ. 961. — nr. 133. vom ahd. ſuîpan, ſueip, ſuipun (ferri) ſcheint mir übrig ſueib (vibratio, ſchwung) N. Cap. 33. 215. und ſuëp (aer) ker. 102. 116. ſuëp (vanum, leere luft) 137. ſuëpên (nare) ker. 201. wodurch unſer nhd. ſchweben recht deutlich wird, das ë für i gerade wie in lëpên und chlëp. — nr. 140. beiſkr ſ. 278. — nr. 144. reiz (linea) N. Cap. 93. — nr. 148. N. Bth. 78. gliz mit kurzem i, vgl. nhd. glitzern. — nr. 154. vgl. ſ. 514. — nr. 162. man unterſcheide ahd. brîdel (habena) N.

*) erkennen die grammatiker auch im griechiſchen den unterſchied zwiſchen eigentlicher und uneigentlicher compoſition an, folglich die nothwendigkeit, daſs jene im erſten wort alle flexion auswirft, dieſe umgekehrt behält; ſo wird weder von einem o caſuale (Lob. p. 678. 679.) noch von einem weggelaſſenen ſigma finale (Lob. p. 681.) noch von einem euphoniſchen ſigma (Buttm. lexil. p. 165.) die rede bleiben. Den gegenſatz zur eigentl. zuſammenſetzung macht in der griech. uneigentlichen verbalen die weſentliche *wirkende* kraft des erſten worts höchſt ſichtbar.

Bth. 132. 155. Cap. 85. und brittel (frenum) N. 31, 9. brittolôn (frenare) jenes der rieme, zügel, dieſes das gebiß am zaum. — nr. 163. ahd. ſcidunga (ſeparatio) N. Bth. 163. mhd. ſchidunge Mar. 97. Ottoc. 40ª vgl. ſceidan ſ. 75. und das adj. geſchide muſ. 1, 70. Wolfdiet. 798. 1718. nhd. geſcheid. — nr. 171. altſ. auch rês (ſurrexit) ohne partikel. — nr. 188. ſtëgon (aſcenſionibus) N. Cap. 160. ſtëgôn (ſcandere) ibid. 116; gehört hierher auch ſtiga (caula) N. Cap. 105? ſtiegen die ſchafe auf ſtufen in den pferch? man nennt hüner-ſteige (ital. ſtia) den ſtall, zu dem eine leiter führt. — nr. 190. agſ. micge, gen. micgëan (urina) fem. migða (id.) maſc. mîgol (diureticus). — nr. 195. ahd. zît aus zihad (ſ. 236.) altn. tîmi (tempus) aus tihami (ahd. zihamo?) vgl. zihar ſ. 266. — nr. 201. wihadum vgl. ſ. 241. — nr. 230. ſcoʒôn (hin und herſchießen, herunterfallen) intranſ. N. Bth. 185. — nr. 242. er-rotên N. Cap. 48. — nr. 246. hierher auch chiuſ-c (caſtus) und chuſ-t (virtus). — nr. 269. zoum vgl. ſ. 146. — nr. 270. ſloum ſ. 146. — nr. 299. ſvadem? ſ. 241. — nr. 278. N. Cap. 109. ein verbum fraʒôn. — nr. 302. mhd. ſchricken und ſchrecken (goth. ſkrakjan?) ahd. hewi-ſcrecchjo (locuſta) nhd. ſchrecken (pavor) bei Jac. Böhm: der ſchrack (aurora 337. 338.); altn. ſkrikà (labare) oder ſkryka? — nr. 313. — ahd. ſtala (furtum) O. IV. 36, 22. — nr. 326. der irrthum mit zër- wird ſ. 769. berichtigt; wegen zart vgl. ſ. 232. — nr. 352. ſcëltan eher verwandt mit (dem daraus entſprungnen) ſcaltan nr. 9. und der begriff polluere (ahd. ſcalt, polluit monſ. 361. ſcëlta, macula, ignominia, monſ. 355.) ein abgezogner, vgl. mhd. nider ſchalt (zu boden ſtieß) kl. 4249. — nr. 360. auch altn. ſund aus ſumd, ſvumad vgl. ſ. 477. — nr. 367. wegen rant ſ. 232. — nr. 379. vgl. ſ. 709. — nr. 385. wie verhält ſich zum nhd. ſchlingen ſchlucken? nnl. ſlonk und ſlok für ſchluck. — nr. 386. altn. ſundl (vertigo) ſ. 477. — nr. 393ᵇ es gibt ein agſ. þindan (tumere) praet. þand, part. geþunden, vgl. to-þunden (turgidus) und ſ. 864. die ahd. form wäre dintan. — nr. 399. in-geſtunkôt (inſpiratum) N. Bth. 74. — nr. 413. mhd. twinc ſ. 506. — nr. 414. ableitung aus baíriggan? vgl. ſ. 403. — nr. 419. ahd. ranc (lucta) vgl. rangleich, rang-wîg (palaeſtra) N. Cap. 88. — nr. 421. ahd. zuo-ſlingan (heranſchleichen) N. Bth. 203. 221. welches ſlingen von dem nhd. ſchlingen (ahd. ſlinden N. Cap. 61.) gänzlich verſchieden iſt, ſ. 391. not. — nr. 451ᵇ hier kann ich ein bisher überſehnes, im ahd. erhaltnes, ſtarkes verbum beibringen: hrëſpan, hraſp, hroſpun, hroſpan, deſſen

bedeutung colligere, vellere ist, vgl. hrëſpan (vellere) neben lëſan, colligere ker. 280. ir-hroſpan (exhauſtus, erſchöpft, ausgeleſen) ker. 106. ar-hroſpan (idem) pariſ.; mhd. rëſpen den ſwanz MS. 1, 83[b] und riſpent iuwer ſwenze MS. 2, 57[b] kommt bei den alten tänzen vor, loc geriſpet Wh. 1, 38[b] fragm. 26[a] von geordnetem haarſchmuck; ahd. hriſpahi (virgultum) wohl quiſquiliae, ein haufen zuſammengekehrtes reiſichs, man würde hrîſahi denken, wenn nicht ein mhd. riſpach (heinrich von riſpach) und giraſpe (quiſquiliae) trev. 16[a] jenes beſtätigten; raſpôn (colligere) hat N. Cap. 113. 116. vgl. das mhd. raſper (? collector) 1, 422.

B. *verzeichnis der verlornen:* nr. 472[b] laſan, luof? vgl. ſ. 654. — nr. 473. N. Bth. 220. hat ein ſchwaches verbum be-deben (opprimere, ſuffocare? oder bloß ad ordinem redigere?) welches genau das mhd. beteben (1, 946.) iſt; die ahd. ſtarke form wäre tapan, tuop. — ôbaſt, ôſoſt ſind zu ſtreichen, vgl. ſ. 708. — nr. 475. hierher auch ahd. fravali, agſ. fräſele (audax, getroſtes muthes). — nr. 493. hierher piladi (imago). — nr. 503[b] ſpeitan, ſpáit, vgl. unten ſ. . . . — nr. 505. hierher ſuid (ſtrages, exitium) N. Bth. 89. 94. Cap. 28? — nr. 508. ſmeidar (artifex) ker. 213. — nr. 508[b] freiþan, fráiþ, friþun (fovere?) ahd. frîdan, freid, fridun mit der bekannten verderbnis der med. in tenuis? dem ſ. 454. note vermutheten füge ich zu, daß freidëo (profugus) hrab. 972[b] freidac (apoſtata) jun. 184. frêdìc hrab. 954[b] K. 44[b] den aus dem frieden gelaßenen flüchtling bedeuten könnte; N. Bth. 163. gedenkt des aſyls, das Romulus ſtiftete: freidên ze gniſte (exſulibus ad conſervationem) und agſ. frîd-hûs, ahd. frît-hof iſt aſylum, ort der hegung. — nr. 513[b] ſteikan, ſtáik, ſtikun, vgl. ſ. 170. — nr. 513[c] qveikan, vgl. hernach zu nr. 551. — nr. 515[b] heihan, háih? vgl. ſ. 145. — nr. 515[c] ſeihan, ſáih, ſaíhun, vgl. ſ. 346. — nr. 529. mhd. diube (furtum) nicht dube, der kurze vocal iſt alſo erſt beßer zu erweiſen. — nr. 530. hier beweiſt den kurzen vocal nicht nur das goth. lubáins ſondern auch das ahd. ge-lubeda (conſenſus) nhd. gelübde, ahd. muot-luba (affectus) francof. 49. agſ. môd-luſu (ſ. 472.); bemerkenswerth iſt das ahd. liup (lux) monſ. 351. liupì (lucis) monſ. 379. liup-lìh (ſplendidus) monſ. 358. ſonſt decorus, gratus, nach verwandtſchaft der begriffe liebe, ſchönheit, glanz. — nr. 530[b] griuban, gráub, grubun (frigere, coquere) ahd. kriopan, kroup, krupun ſolgt aus griupo (frixorium) doc. 217[a] und ka-craupta (frixam) carlsr. von

dem abgeleiteten ſchwachen kraupjan. — nr. 535^{b} daß es auch ein ahd. dioſan, dôs, duſun (und dafür durun ?)gab, lehren die abgeleiteten ſchwachen dôſen (corrumpere) N. Bth. 168. fer-dôſen (diſperdere) N. Cap. 61. dôſônter wint N. Bth. 75. mhd. dôſen Reinfr. 7^{b} 13^{b} tôſen grundr. 442. verdôſet miſc. 2, 294. ja das nhd. toſen und getöſe. Alle ſind von dem ſtamm nr. 223. unableitbar und nur in der bedeutung verwandt (vgl. N. Bth. 76. diezentêr wint), dioſan und diozan verhalten ſich wie gioſan (nr. 250.) und giozan (nr. 220.) ſ drückt das wehen der luft, t oder z das geräuſch des ſchalls aus. Mit dem pl. durun könnte der eigenname durinc verwandt ſein? — 535^{c} miuſan máus, muſun anzunehmen berechtigt die mhd. doppelform mies und mos noch nicht völlig, da man für letzteres eher môs, môr (wie lôs, rôr, trôr) oder mur (wie chur) und zur- ſ. 769.) erwartet hätte. — nr. 537^{b} miukan, máuk, mukun (clam occidere) ahd. miohhan, mouh, muhhun, vgl. ſ. 471. — nr. 537^{c} jiukan, jáuk, jukun, vgl. ſ. 885. — nr. 539^{b} ſiuhan? vgl. ſ. 145. — nr. 540. N. Bth. 154. 267. gebraucht das ſtarke fem. iba in der bedeutung von conditio: mit ibo (bedingungsweiſe) âne iba (unbedingt), es ſcheint mir genau hierher paſſend und gleichſam die ob-heit (das ob oder wenn) ausdrückend. — nr. 541^{b} qviban, qvaf, qvêbun, vgl. ſ. 830. und hernach zu 571, 44. — nr. 548. hierher auch chaſto (ciſta) chaſtâri (incluſor) monſ. 337, das ital. caſſa, franz. châtouille ſtammen eher aus dem deutſchen, als aus ciſta, vgl. die formel kiſten und kaſten. — nr. 550^{b} ſliſan, ſlas, ſlêſun, ſliſans; altn. ſlis (infortunium) ſliſa (damnum inferre); ſlas (laeſio) ſlaſa (laedere, vulnerare); ein allen übrigen dialecten unbekannter wortſtamm. — nr. 550^{c} þiſan, þas, þêſun, þiſans? vgl. ſ. 625. — nr. 551. wahrſcheinlich iſt dieſe formel falſch und vielmehr 513^{c} ein qveikan, qváik, qvikun, qvikans anzuſetzen, wofür das altn. qveik (ſemen vitale) qveikja (accendere) qveikr (fomes) zeugt, qvak und qvaka ſcheinen andrer wurzel aber im agſ. kann cvâcjan geſchrieben werden; vgl. ſ. 231. note. Vielleicht der flußname queich verwandt. — nr. 560. vgl. ſ. 232. — nr. 565. ſand f. ſamd? ſ. 232. — nr. 566. vgl. ſ. 260. — nr. 571^{b} vgl. -ari ſ. 131. und arm ſ. 148. — nr. 601. ahd. funcho (ſemen) N. Bth. 171. das belebende.

C. *verwaiſte wurzeln.* ſ. 66. nicht allein die aphäreſe der ſpiranten, ſondern auch ihre im zweiten capitel vielfach erwieſene ſyncope erſchwert es, den ablaut zu beſtimmen. Die grundſätze über verlängerung oder kurz-

bleibung der vocale bei ſolchen ſyncopen und apocopen ſind noch nicht gehörig ausgemittelt, vgl. ſ. 259. not. und zui- ſ. 956. 957, neben â- ſ. 699; ſiman und fraþjan *könnten* aus ſihaman (ſ. 259.) frahaþjan (ſ. 238.) hervorgehen. Wohin ſind aber ſubſt. wie das ahd. neutrum ſowe (venenum) N. Bth. 84. (fluentum) Cap. 25. ſou (alimentum) Bth. 84. unterzubringen? analog ſcheint ihm houwe, howe (foenum), Gleiches bedenken macht das ſich eindrängende *n* (1, 25. 2, 167. 215. 216. 391); wenn z. b. gruoti aus gruohadi, gruoni aus gruohani (ſ. 632.) entſteht, ohne die formel granan, gruon (nr. 468.) zu hindern (N. Bth. 150. Cap. 66. hat gruen, virere, wie altn. grôa); ſo darf der formel hanan, huon (nr. 469.) unbeſchadet huon (gallina) aus huohan gedeutet werden, wozu ſogar das franz. coc, coq (nach der lautverſchiebung = ahd. huoh) ſtimmt. *Θάνω* iſt ſicher das altn. dey, mhd. töuwe und *ϑάνατος* das goth. dáuþus, mhd. tôt, nur daſs den deutſchen formen das n fehlt; einige ahd. dialecte haben pîa (apis) N. daʒ bine, dat. demo bine, dat. pl. binen Bth. 136, da das lat. apis mit i abgeleitet iſt, ſo könnte der ableitende ſcheinbar zum wurzelhaften vocal geworden und bia aus abia (franz. abeille, ſpan. abeja, ital. ape neben pecchia, pecchione ſ. apecchia?) entſprungen ſein.

ſ. 70. ff. *zwei* ineinander greifende *reihen ſtarker verba;* unter *a* iſt noch anzuführen: frakan, frôk aus frikan, frak (vgl. ſ. 165.); radjan nr. 86. aus ridan, rat vgl. ſ. 515. und râtan ſ. 75; ſetzt waſchen (nr. 88.) ein wiſchen voraus? Wie ſind aber berührungen zu vermitteln zwiſchen conj. VIII. und IX, die keinen einzigen vocallaut unter ſich gemein haben? Ich will davon drei, kaum abzuweiſende beiſpiele anführen: mit nr. 188. ahd. ſtîgan, ſteic, ſtigun ſcheint verwandt ſtiagil (gradus) K. 40ª 56ª ſtiega (cochlea) monſ. 328. 329. 340. mhd. ſtiege Nib., was auf die formel ſtiugan, ſtouc, ſtugun führt. Nicht weniger ahd. ſpieʒ (cuſpis, haſta) blaſ. 102ª altn. ſpiot, mhd. ſpieʒ Nib. 3857. En. 91ª Karl 66ª· ᵇ· 71ª troj. 46ª Ottoc. 449ª 561ª auf ſpioʒan, während das mhd. (ohne zweifel auch ahd) ſpiʒ (veru) elfenmährchen CXVII. geſpiʒʒet ibid. CXVI. und das adj. ſpitz (acutus) agſ. ſpit (veru) engl. ſpit und das verb. ſpit die formel (ahd.) ſpîʒan, ſpeiʒ, ſpiʒun begehren, woraus ſich ſpitz wie aus glîʒan (nr. 148.) glitzern, aus ſmîʒan (nr. 141.) ſchmitzen, aus ſlîʒan (nr. 145.) ſchlitz, aus rîʒan (nr. 144.) ritz, aus lîʒan (nr. 147.) antlitz, aus flîʒan (nr. 143.) flitz-bogen (ſtreit-bogen), aus hiʒan (nr. 499.) hitze, aus ſuîʒan (nr.

500.) fchwitzen, aus zîzan (nr. 501.) zitze entwickelt. Noch Dafypod. unterfcheidet richtig fpieß (hafta) von brat-fpiß (veru); ift das lat. cufpis, cufpidis verwandt, nämlich = cu-fpids? Liegen fich beide reihen hier bloß nahe (wie vorhin f. 988. giofa und giota, diofan und diozan) ohne auseinander gefloßen zu fein? Das dritte beifpiel fei mieta (merces, praemium) monf. 376. T. 22, 7. O. V. 19, 113. mietòn (conducere) monf. 329. 335. 343, das fich nicht aus nr. 166. folgern läßt, wohin aber máiþms (f. 145.) gehört; die ältere ahd. form lautet inzwifchen meida (mercedis) ker. 196. Ift meida in mieda, mieta verderbt worden? auch N. Cap. 132. findet fich einmahl: daz keriete (pompa) für kereite, mhd. gereite Parc. 75ᵇ. — f. 74. 75. zu den beifpielen reduplicierender, die aus ablautenden gezeugt worden, rechne man auch fcaltan (nr. 9.) aus fcëltan (nr. 352.) vgl. vorhin f. 986; wie wenn trâtan (nr. 60.), das f. 812. gehörig von râtan (nr. 59.) gefondert wird, zufammenhienge mit trëtan (nr. 283.)? wir fagen noch jetzt von einem, der erfchrocken ift, betreten; áikan (nr. 29.) in berührung mit gëhan, vgl. f. 810. note; wegen tage-rât vgl. f. 253, bei N. Cap. 101. 169. tage-ròd mafc. — f. 80. *negation* im praet., vgl. gi-ran (fließt nicht mehr) wobei freilich die im praet. zutretende partikel gi- angefchlagen werden muß, vgl. f. 845. 842; freidëo (profugus) vorhin nr. 508ᵇ kann fowohl den bedeuten der friedlos ift, als der zum afyl fliehet. — f. 81. im laut liegt das *gefchehende*, im ablaut das *gefchehene:* drigkja (bibens) drugkja (potor); baíra, baírja (ferens) baúrja (lator) vgl. f. 487. — f. 83. note. wazero dôz N. Cap. 57. (vgl 123.) mit dem praef. gebildet wider-diez (widerftreben) Am. 1ᵇ. — f. 87, 9. dunchel, vom laut, N. Cap. 123.

Zum zweiten capitel.

94, 26. willkommne beftätigung bringt thornu (rhamnus) ker. 236. — 96, 27. vrëzzerîe w. gaft 78ᵇ — 97, 21. fchon mnl. leckernîe Rein. 2081. — 99, 2. prâmal (rubus) wenn aus brâmal-bufc gl. carlsr. zu folgern, den langen wurzelvocal lehrt das mhd. brâme und nhd. o in brombeere. — 99, 3. fcimbal (mucor) wenn aus fcimbalac (confragofus, mucidus?) ker. 50. zu folgern, mhd. fchimel, nhd. fchimmel. — 99, 37. afla wahrfcheinlich gar kein deutfches wort. — 99, 40. mufcula (concha)? N. Bth. 259. mufkela und fpäter hat es keinen umlaut. — 100, 1. facchela (fax) N. Cap. 71. fprîzalâ (faces) doc. 236ᵇ oder pl. mafc.? — 101, 25. nicht bloß collectiva, auch andere

compofita, z. b. ôd-mahali (gazophylacium) ker. 140. — 102, 1. umbi-fëthalon (finitimi) ker. 135. — 102, 43. hamel N. Bth. 229. — 103, 3. fcadel (malus) N. Bth. 209. — 103, 6. ftëcchel? oder ftecchel (mit -il)? N. Cap. 147; ftumbal (ftolidus) ker. 42. — 103, 8. forhtel (pavidus) N. Bth. 199. Cap. 99. — 103. 10. zurdel (impatiens) N. Bth. 49. (delicatus) ibid. 71. vgl. zuordon (libidinum) ibid. 135. — 103, 35. ôt-mahali (dives) ker. 87. — 104, 19. afalòn ker. 239. — 104, 28. fkrankelôn N. Cap. 25. — 104, 31. vokalòn (aucupari). — 104, 32. warbelòn N. Bth. 149. Cap. 65. ir-wifpalòn (refilire) ker. 239. — 105, 7. brafteln (nhd. praßeln) braftelunder wit, cod. vind.; kragelen (crocitare) kragelundez huon, cod. pal. 341, 128ᵈ. — 106, 18. truopifal (miferia) fr. or. 1, 945. wo der gen. truobeffalis (miferiae). — 107, 11. irfal Ottoc. 462ᵇ 630ᵃ twancfal Rud. weltchr. 172ᵃ — 107, 25. fcheinfal f. fchein oft bei Philand. v. Sittew.; bei H. Sachs das fem. hartfel. — 109, 29. fuoz-kengel N. Bth. 109. — 198, 34. pentil (lorum, ligamentum) bendel N. 146, 3. Cap. 14. bruftpendel N. Cap. 104. houbet-pendel N. Cap. 30. fahfpendel N. Cap. 39. — 109, 38. ôt-pudel (opulentia, i. e. praeco divitiarum) N. Cap. 52. — 109, 40. reit-rihtel N. Bth. 251. — 109, 43. hou-ftaphil (locufta). — 110, 3. tregel (portitor) N. Cap. 145. — 110, 8. weibel (apparitor) N. Cap. 55, — 110, 10. zuhil kürzt N. in zuol Bth. 224. — 111, 9. kübel a. w. 3, 232. — 111, 15. wîfel (dux) Wh. 1, 114ᵇ Lohengr. 152. — 111, 30. ifela (nicht îfela, vgl. 1, 121.) gehet ftark, N. Bth. 199; auch huwela (noctua) N. Bth. 205. — 113, 13. chëllilì (receptaculum) aus chëlli? vgl. f. 640. nôzilì (animal) ker. 117. aus nôz. — 113, 32. ftramilo? (peftis) ker. 286; tumphilo (gurges) hrab. 954ᵇ — 114, 4. fkeitelûn acc. fg. N. Cap. 21. — 114, 26. lihtwërpil (levis) ker. 157. zuinel (gemellus) W. 4, 2, 5. gezuinele (gemini) N. Cap. 74. — 114, 40. mundilen (effari, gleichfam ex ore proferre) ker. 104. muntilit (infit) ker. 163. fetzt kaum ein adj. muntil voraus. — 115, 5. ftatt chizelôn hat N. Cap. 14. chuzelôn, wohl aber das fubft. chlingelôd ibid. zur beftätigung von chlingelôn, wovon verfchieden ift kinkilôn (canorum effe?) vgl. kinkilônti (canora) ker. 66. hrab. 957ᵃ; eichelôn (colligere glandes) N. Bth. 35; in -hrekilôn (exuere) ker. 114. entkleiden; innelôn? zu folgern aus inlunka ker. 152? — 115, 10. menthilôn (gratulari) ker. 139. vgl. mendel-bërc (mons gaudii); mifkelôn (mifcere) N. Bth. 84. — 115, 12. pruftpendelôn N. Cap. 104; buchelôn (curvare fe) N. Cap.

146; pi-puntilôn ker. 238. — 115, 6. quitilôn (murmurare). — 115, 24. pi-tumilônti (attonitus) ker. 165. undar-vigilôn (interradere) zu ſchließen aus undar-vigilôt (interraſilis); zunſelôn (incendere thus) N. Cap. 13. vgl. ſ. 119. zinſel, zinſer. — 115, 36. fächeln, fädeln etc. — 116, 4. die armuth der ahd. ſprachdenkmähler läßt vielleicht ſo zu voreilig urtheilen, vgl. ſ. 382. — 116, note, was liegt den compoſitis endil-mere, wentil-ſêo Hild. fedel-gold N. Cap. 70. für ein ſimplex zu grund? aus dem ſuperlativiſchen endilôſta (fines) vermuthe ich ein adj. endil, folglich auch wendil, vgl. antilôthi (limina) ker. 176. — 117, 26. quattulôn (coturnices) carlsr. alſo ſchwach, und ſchwaches quënula ergibt ſpënula, acc. ſpënulûn (acus). — 119, 34. ſtümpeln iſt zerſtücken, beſchneiden; ſtümpern aber etwas ſtückhaft, unganz arbeiten. — 121, 29. das maſc. iſt aus dem gen. pl. lêhtrô (ſecundarum) monſ. 323. und N. Cap. 134. (wo aber mit kurzem vocal lehtero) unerwieſen, nach folgender ſtelle aus dem cod. vind. 64. fol. 63ᵃ ſcheint es vielmehr neutrum: lehtar folliculi, qui ſimul, cum infantes naſcuntur, ſecantur; das geſchlecht von zankar (vibex) ker. 284. weiß ich auch nicht. — 126, 32. die handſchriften N's verfahren keineswegs einförmig, ich finde ſehr oft kurzes a, z. b. leidare (inimicus) Bth. 22. rihtare, arzenare Bth. 219. ragare (temerarius) Bth. 233. walteſare Bth. 186. 195. durſteſare (ſitibundus) Cap. 73. ſkërare (tonſor) Cap. 52. hingegen leidâre Bth. 207. reiſâre Cap. 133. fram-ſpuoteſâre Cap. 53. pehaftâre Cap. 76. ſlindâre Cap. 73. etc. — 127, 31. ſcathari (latro) ſcatharëô (latronum) ker. 247. — 127, 41. uſinari? (oſtiarius) ker. 169. — 128, 6. hrindirari (bœoticus) gl. weſſobr. 374; truhendingære Parc. — 129, behendigære m. vom reiger; gîteſære a. w. 3, 171. 181; obezære (qui poma vendit) jus munic. argentor. §. 44; muot-willære MS. 2, 127ᵇ. Das aus ſmeichenære geſchloßene ſmeichenen iſt falſch, wie das part. praet. geſmeichet (nicht geſmeichent) lehrt. — 133. für die ſchw. fem. auf -ara gilt, wie bei den maſc. auf -ari, ſchwanken zwiſchen a und â; N. hat haltara (cuſtos) Cap. 123. ſûberara (purgatrix) Cap. 134. zeigara Cap. 116. 117. reiſara Cap. 133. aber prieſâra (parca) Cap. 55. zugedâra (altrix) Cap. 76. wofür zuhtara ker. 17. — 135, 11. lunkar (ſtrenuus) ker. 262. — 135, 18. ſuëſharo (ſtrenue) ker. 201. ſuëpferlîh (vafer) N. Cap. 77. — 136, 13. locker. — 137, 2. hinderen N. Bth. 196. — 137, 29. auffallend das anlautende g in gaugrôn K. 49ᵃ 50ᵇ, der ſonſt immer k

ſetzt. — 137, 36. ſlokarôn, ſlokrôn ker. 71, 217. Aus N. ſind zuzufügen: anteròn (imitari, referre) Bth. 259. Cap. 32. 44. 109; ana-gangerôn Bth. 195; timberôn Bth. 169. weigeròn Bth. 169. zuizeròn (zwitſchern) Bth. 118. — 138, 28. meckern. — 138, 38. ſo auch: es brechert, lauſert, ſingert, ſcheiſſert, ſpringert, tanzert, weinert ihn, vgl. Schm. §. 1036. — 141, 7. ſkepfor (creator) N. Bth. 222. iſt ſonderbar, gleich darauf 222. ſtehet das gewöhnliche: der ſkepſo. — 141, 14. tèlgor (ramus). — 141, 28. miſtur (caligo) vgl. agſ. miſtrjan (ſ. 143.) — 143, 8. merkwürdig das mhd. wazze (aqua) bei Lamprecht 55[b] 56[b]. — 147, 16. diehſamo (incrementum) N. Cap. 73. (ſ. deihſamo). 147, 19. glizemo (fulgor) N. Cap. 154. — 147, 36. rotamo? wenigſtens hat N. Cap. 23. rutem-haſte (rutilans). — 148, 1. geſmagmo N. Cap. 24; zu wahſamo vgl. unten wahaſmitha. — 148, 4. zaſamo ſteht Cap. 115. — 148, 18. blexeme ſcheint fem. vgl. Maerl. 1, 157, 206, 375. 2, 27. — 149, 28. malmen. — dän. rödme (erubeſcere). — 150, 17. bei N. die zuſammenſetzungen widem-diu (ſerva dotalis) Cap. 101. widem-hìa (mancipium) Cap. 132. — 152, 29. miteme (medii) N. Cap. 137. un-mëtemi (intemperies) N. Cap. 143. — 153, 19. mëtemên (temperare) geht nach dritter conj. N. Cap. 43. 152. 154. — 156, 17. vëhan zu ſtreichen, man leſe monſ. 351. vêhên, *pictis* (ſc. tapetibus). — 156, 37. parn (praeſepe) Lampr. 72[b]. — 158, 7. oahſana (lacertus) ker. 184. — 160, 19. lâhhan (medicina). — 162, 38. falſch, gegene ſtehet Mar. 179. 210. 220. und ſonſt. — 164, 1. ſkirno ſteht N. Bth. 124. — 164, 30. ërchen Bth. 192. ërchenôſt 162. — 165, 6. hierher liehſan (lucidus)? vgl. unten zu ſ. 266. — 165, 8. warum ſteht bei T. vor ſcaffan die partikel ſô? — 168, 33. tougen (celare) ſ. tougenen kl. 4305. — 169, 5. hierher heſenôn (afficere) N. Cap. 120? — 169, 9. reitenôn (colere)? N. Cap. 34. ungereitenòt (incultus). — 169, 28. ſëlchenên (ceſſare) N. Cap. 118. — 169, 30. erſtorchenêt N. Bth. 94. — 170, 29. vgl. die engl. haſten, heighten, liſten, ſharpen, threaten, awaken etc. — 170, 33. lenzin (ver) ſgall. 196. durch welche gloſſe die vermuthung ſ. 510. note gewinnt, lenzin f. lengizin; mittin? vgl. ſ. 413. — 171, 3. es findet ſich auch myrgin. — 171, 9. ordena (ordo) N. Bth. 214. Cap. 79. — 171, 12. fìantin (inimica) K. 48[a] u. a. m. N. ſchwankt zwiſchen -in und -en, vgl. gutin (dea) Cap. 147. herzogen Bth. 17. — 171, 27. man ſ. das fem. eikin, gen. eikinjar (amnis) Grimn. 27. — 172, 24. vielleicht roſkin (vigor)? doch kenne ich nur den dat. roſkine N. Bth.

257, deſſen nom. lieber roſki lautet und wie eimberi geht. — 173, 34. was iſt aber aus dem goth. bi-mamindêdun Luc. 16, 14. anders zu machen als bi-maminjan? da das ableitende i eher erliſcht (f. maminidêdun) als ô (maminôdêdun); vielleicht mundêdun, mamundèdun? — 174, 5. erbibinôta im Geo. lied. — 174, 7. far-ſcirpinôn (diſcrepare) pariſ., in ſcherben gehen. — 175, 2. vgl. goth. midjuns? ſ. 413; ſichrer fallen hierher das altn. iötunn (agſ. ëoten) und die fem. ìngun (n. pr.) ômun (vox, ſonus) hlôdyn (n. pr.) und die ſchwachen auf -ynja (ſ. 319.). — 176, 3. hier iſt das indeclinable fadrein (parentes) Luc. 8, 56. 18, 29. Joh. 9, 2, 3. zu erwähnen, wobei das verb. im pl. und das pron. im maſc. ſteht: þái fadrein Joh. 9, 20, 22. þans fadrein Joh. 9, 18; der gen. fem. fadreináis (familiae) Luc. 2, 4. kann einem nom. fadrei oder fadreins (von einem verbo fadrjan? vgl. ſ. 157.) gehörig ſein; gleicher zweifel trifft die accuſ. gumein und qvinein Marc. 10, 6, ſo daß es unausgemacht bleibt, ob das -n flexiviſch iſt oder ableitend. — 176, 29. ſuammîn (funginus). — 177, 7. auch loubirîn (foliaceus) dipl. von 786. bei Wenk nr. 16. Andere beiſpiele in der zuſ. ſetzung ſ. 647. — 177, 12. liehtenez zu ſtreichen, da liehſenez N. 18, 9. richtige lesart. — 178, 8. ëoforen (aprinus) fäderen (paternus). — 178, 18. lieber hebrîn (avenaceus). — 180, 10. die verba einiger oberdeutſchen volksmundarten für den beigeſchmack, beigeruch auf -einen, z. b. brenneinen (brenzelen) mücheleinen (nach ſchimmel ſchmecken) älteneinen (nach alter riechen) ſ. Häſlins H. Sachs p. 407. berühren ſich nicht mit den adj. auf -în; vgl. -enzen ſ. 349. — 181, 1. wëſtſundrôni (africus); gl. ker. 46. geben die volle form nordarônar, worin das letzte -ar ſeltſam. Die ganze bildungsart bedarf beßeres lichtes. — 185, 36. man ſagte: den lîp verwandeln (z. b. in dem mære vom bloch) für ſterben. — 189, 7. mökvi (umbra); vökvi (humor). — 191, 24. vökva (irrigare). — 195, 9. vgl. gewiſt (textura) zwetl. 133ª. — 195, 26. heiſt (vehementia) wird ſ. 298. vermuthet. — 196, 23. ſyſt f. ſviſt (ſexus). — 196, 26. vor der giſte genas, Karl 101ª. — 197, 12. vielleicht rëſt (ſtigma) hrab. 975ª — 197, 23. zorſti (ſplendor) N. Cap. 114; ein-traſtî (ſimplicitas) ker. 48. — 198, 29. kruſts (ſtridor). — 198, 43. die gl. ſgall. ſchreiben uunſt (procella), alſo ûnſt? — 199, 2. ſirſt (culmen) N. Bth. 127. — 199, 8. auſtr (hauſtus) â-auſtr (infuſio) beide von auſa geleitet. — 199, 30. chniſt (contritio) zu ſtreichen, da N. 10, 2.

(nicht 9, 2.) knist = gnist stehet und servatio bedeutet, folglich 200, 3. anzugeben war, es findet sich auch Bth. 163. — 200, 14, gisuulst (livor) monf. 332. — 201, 36. nusta (nexio) N. Cap. 107. vgl. genusta (nexuit) Bth. 172. — 203, 2. mhd. tuster (monstrum) elfenmährch. CXVII. — 203, 34. daß das goth. gahts von gaggan herstammt, bestätigt einleuchtend ein ahd. bette-gâht (concubium) N. Cap. 46, die bette-gehzeit, mitternacht. — 204, 5. ubarhuht (superbia) T. 84. — 204, 7. wider-bruht (repugnantia) N. 59, 13. — 205, 38. gefluhte (textura) N. Cap. 107. — 207, 27. gileihter (matrix) emm. 400. — 208, 26. gaggan, gahts. — 213, 16. paean scheint ein entstelltes hebr. wort, von der bedeutung krone, binde. — 213, 19. storaȥ? (purpura) storaȥȥe (purpurâ) doc. 237ᵃ — 213, 22. colt (pullus). — 213, 34. quarz. — 214, 23. mâlizze N. Bth. 60. — 214, 30. himelicz (laquear) bei Ruediger cod. regimont. 49. — 214, 34. gejegeze (venatio) Oberl. 505. parallel sind die nnl. gedaante, gedeelte, gedarmte und viele ähnliche; das geblümte (eintrag der bienen, Adelung) ist unhochdeutsch f. geblümze? mnl. lese ich wildert (solitudo) Maerl. 2, 105. middelt (medium) 2, 206. aber weiblich. — 214, 38. manzo liegt dem griech. μαζός und lat. mamma nahe, altn. masti (μαστός, μασθός, nebenform des μαζός). — 214, 42. hierher auch das agf. oretta (heros)? — 215, 21. kanz (salvus) ker. 245; malz (mitis) N. 180. 218. ein sonst unerhörtes adj., aber dem agf. mëltan (solvi) verwandt. — 216, 28. eine elwanger gl. gibt kanicit (aedificabitur) was ich für kanzit (wird ganz, macht ganz) halte. — 217, 4. goth. auch kaupatjan (colaphizare); den ahd. -azan ist beizufügen: chahazan (cachinnari) ker. 58. wo ein subst. zu stehen scheint; girezen (concupiscere) N. 105, 14; grunzen N. Cap. 58; huorulazan? zu folgern aus huorrulazza (prostituta) gl. elwang.?; kremizôn (exacerbare) auch ker. 105; lougezen (inflammari) N. Cap. 143. 157; laupezent (vernabunt, i. e. folia capessent) ker. 279; gelindizu (delinio) gl. carlsr. für lindazu?; mâlezen (causari) N. Bth. 214; môdazan (cogitare) ker. 163; blëchezen (coruscare) N. Cap. 146; plintazan (coecutire) gl. elwang., wo ich f. plintirce (caecutiat) lese plintazê; flakazit (redolet?) ker. 240. flagezen (verberare) N. 46, 2. Bth. 261; sprungezen (salire) N. Cap. 77. vgl. sprungezôd (pulsus) Cap. 124; suilazan? vgl. suilizan, das ich zu f. 220. anführe; dem aus emm. 408. angeführten vlogorazan entspricht flogerzen (subvolare) N. Bth. 47. 135; ki-zalazan (recensere) ker. 241. — agf. auch noch

cancettan (cachinnari) lyſettan? (adulari) ſprangettan (palpitare). — mhd. blinzen Parc. 187[c] Reinh. 135; blikze (fulgur) MS. 2, 166[b]; brunzen a. w. 2, 56; für irzen hat das lied von Anno 466. igizin, fehlerhaft, der cod. pal. 361. beßer iecin (iezin) cod. guelferb. irrizen; wuchzen ſteht auch livl. 69[a]. — nhd. auch pfetzen. — aus der oeſtr. mundart noch folgende: ſogazen (ſchlucken) gigazen (ſtottern) himmelazen (wetterleuchten) juchazen (jauchzen) krokazen (rülpſen) lachazen (lechzen) napſazen (ſchläfrig kopfnicken) munkazen (murmeln) niſchazen (nieſen) nuagazen (ſchwanken) quekazen (quixen) ſchwoamazen (ohnmächtig werden) ſchnupfazen (ſchnaufen) wiagazen (hin und her bewegen). — 219, 34. die ſchreibung albiſze f. albiȥe (1, 162. note) iſt N. Cap. 37. zu finden. — 220. muniȥ oder muniz? iſt T. 126. maſc. Das goth. þái militôndans (στρατευόμενοι) Luc. 3, 14. iſt zwar lateiniſches urſprungs, aber wahrſcheinlich ſchon vor Ulf. ins goth. aufgenommen, ſo wie in andere deutſche dialecte, vgl. milizô (militum) ker. 68. 74. Ein bisher unbekanntes wort knellizze (ſcinifes, vom gr. σκνίψ, σκινίψ, mücke, würmlein) ſg. knelliz? gl. carlsr., verwandt mit knellen, knillen, knicken? aber ſgall. 201. ſcifes mizun?; lenzo aus lengizo, lengizin? (vgl. ſ. 510.); einem agſ. rýmette (ſpatium), wenn Lyes angabe richtig, weiß ich kein ähnliches ahd. rûmiȥ. ſouuilizzo (calor) ker. 22. f. ſuilizo gehört wie ſuilizunga (ſ. 361.) zu ſuëlan nr. 317. und ſetzt ein verb. ſuilizan oder ſuilazan voraus, doch N. 101, 3. hat ſuilizôn. Es gab ein ahd. adj. gremizi? (triſtis) vgl. gremiz-aȥ (triſte) monſ. 352. gremizju (perturbata) monſ. 392. gremizê (triſtes) monſ. 356. wovon das verb. gremizôn ſ. 217. herrührt, vgl. gremezi (ira) N. p. 264[b], 27. — 221, 16. gemeȥôt (exercitatus) N. 118, 78. — 222, 17. hierher auch angweiȥo (puſtula) angweiȥôno (papularum) monſ. 322? — 222, 23. μέλδω, agſ. mëlta, ahd. ſmilzu. — 226, 5. da die verſchiednen ſchriftzeichen þ und ð (= th, dh) immer auch hinweiſen auf eine verſchiedne ausſprache, da þ nur anlautend, ð nur in- und auslautend geſetzt wird und ð der reinen media näher kommt als þ; ſo mag das altn. ð, wie es in den meiſten fällen von Raſk gebraucht wird, den beginn der in den in- und auslauten ſtattfindenden verderbnis des þ anzeigen, folglich eine mittelſtufe zwiſchen ihm und dem ð einnehmen. Die lautreihe wäre demnach: þ, ð, d; wofür goth. bloß þ, d; ſtrengahd. bloß d, t. Eine analoge mittelſtufe mag das ahd. ȥ darbieten, nämlich ȥ ſich zu z verhalten, wie ð zu þ;

z wie þ kommt hauptſächlich im anlaut vor, dagegen ð und ʒ nie anlautet. Für die altn. drei töne þ, ð, d beſitzt die ahd. nur zwei, nämlich d und t; für die ahd. zwei töne z und ʒ die altn. nur einen nämlich t. In beiden fällen ſind aber þ und ð; z und ʒ nur zerſpaltungen *eines* hauptlons, die im verhältnis der lautverſchiebung nichts verſchlagen, d. h. beide þ, ð, entſprechen dem griech. τ und beide z, ʒ dem griech. δ. — 226, 36. auldr (ebrietas). — 227, 20. ſpëlta, (ſpica) ker. 53. — 228, 8. anadin (zelo) doc. 201ᵇ. — 228, 9. foramundo ſteht emm. 405. — 228, 30. das -d der ordinalzahlen war hier anzuführen, goth. ſibunda, ahtuda, niunda; ahd. ſibunto, ahtota, niunto; in fimfta, ſaëhſta bleibt tenuis, ahd. fimfto, ſehſto. — 229, 40. ewida (caulas) gl. vind. — 230, 12. anut (anas) fr. or. 1, 675. agſ. ened, enid, wiewohl nach dem lat. gen. anatis agſ. eneð, ahd. anud richtiger ſchiene. — 232, 12. ſund für ſumd = ſvumd, wie vorhin ſ. 986. bemerkt. — 235, 11. merkwürdig, mit haftendem a, ëratha (terra) ker. 288. — 235, 18. bei N. Bth. 40. gebaheda (fomentum) mit kurzem a, wie er fahen etc. ſchreibt; ker. 131. hat pâthôn (fovere) wahrſcheinlich langes. — 237, 40. das ſanſkr. aditya (ſol) ſtimmt nach der lautverſchiebung genau. — 238, 10. ſuëchado (foetor) doc. 237ᵇ; trâdo (fimbria) vgl. ſ. 361. — 238, 11. ſcaldo (ſacer) ker. 69. kann bloß die ſchw. adjectivform ſein, iſt aber ein merkwürdiges wort, das ſonſt kaum vorkommt. Ich kenne bloß das compoſ. ſcald-eiche (ilex) jun. 325, heißt das: heilige eiche (jovis arbor)? und die agſ. pflanzennamen ſcald-hyfel (alga marina) ſcald-þyfel (genus ſpinae) wie auch mit heilig verſchiedne namen von gewächſen zuſammengeſetzt ſind. Gehört das altn. ſkâld (poeta) edd. ſæm. 46ᵃ, welchem langer vocal gegeben wird, hierher, geheiligter ſänger? — 238, 16. grôdi (feracitas) vgl. das ahd. ſtarke gruoti (viror). — 233, 43. Wh. 3, 324ᵇ ſpâte und *fruote*, wie wir jetzt ſagen: frühe aufſtehen. — 231, 34. iſt werid (inſula) ker. 247. maſc. oder neutr.? — 242, 27. gl. ker. geben noch *-itha:* feſtitha (munimen) 191. walu-giridha (crudelitas) 10. bikimbitha (funus?) 127. wahſmitha, wahaſmitha (frugalitas) 129. 156. ſuaritha (foedus) 133. ſniumitha (efficacia) 148. liuhtitha. (luſtrum) 181. mihhalitha 199. ſuaʒitha (ſuavitas) 205 (?ſuâʒitha) endi-prurditha (ordo) 248. folkitha (ſecta) 249. nôt-wëkitha (violentia) 281. — 243, 16. die vermuthung daß pineimida f. pimeinida (pinimida iſt druckf.) nämlich bei N. beneimeda f. bemeineda ſtehe, beſtätigt Bth. 56,

wo bemeineda (deliberatio) vorkommt, wie fonft beneimeda difpofitio, propofitum, teftamentum bedeutet, vgl. N. 24, 10. 43, 18. 49, 5. 9. etc. und forapimeinida (propofitio) monf. 348; N. hat auch noch folgende: ftureda Bth. 38. fcundeda (perfuafio) Bth. 43. chnupfeda Bth. 214. fuizzeda Cap. 147. geftelleda (fitus) Cap. 164. etc. — 248, 18. auch wohl habadi (habitus), der dat. habede N. Bth. 81. und getrahtede N. Cap. — 249, 12. lauhido vgl. f. 465; ftëhhido (pleurefis). — 249, 15. fuërden (dolores) N. Bth. 135; want-ftoriden? (parietinae) N. 101, 7. — 249, 34. ftatt ziugedôn ftehet zugedôn (fovere) Bth. 244. Cap. 63. antfeidôn N. Bth. 56. — 251, 29. auch ker. 209. foatareidi (nutrix) mifc. 1, 19. fôtareidi und fôteraidi gl. parif. — 252. 253. andere beifpiele: chlingelôd (tinnitus) N. Cap. 14; mittilòth (vices) ker. 237; mëttôd (gefticulatio) N. Cap. 122. dunkler abkunft; oftôd (ftrepitus) N. Bth. 80. desgleichen; brunnôd (crepitaculum) N. Cap. 15; ftritôd (lis, caufa) N. Bth. 86; trëtenôd (tripudium) N. Cap. 122; faftinôdh (ftipulatio) ker. 9; wîfôd (benedictio) doc. 244^b^ zinfelôd (fomes) N. Bth. 171. Cap. 28. 154; bei N. wird das ô häufig, aber nicht immer verkürzt. Das auslautende -t ftatt -d in den pfalmeu, z. b. fcreiôt (clamor) 143, 14. houbet-wagôt (commotio capitis) 43, 15. anaplâfôt (impetus) 45, 5. chlaffôt (ftrepitus) 84, 9. ift wider N's fonftigen brauch, und Cap. 154. ftehet auch deutlich zinfelôd. — 255, 26. der fgaller cod. lieft 23178. nuzz. et durh den namn; der münchner nutz er; der heidelb. nvtz· durch; die bildung nutzet alfo unhaltbar. — 256, 42. antilôthî (limina) ker. 176. dunkel; thikinôthî (teftitudo? vielleicht tefqua) ker. 268. — 257, 20. N. 40, 3. der dat. heimôde, dem der nom. gleichlautet, weil N. hier kein -i mehr hat, 136, 1. wird gefchrieben heimôte? heimote?, wie mit kurzem o hêrote Cap. 56. 117. — 258, 11; fpilôdôn aus ludw. lied nicht zu beweifen, es heißt dafelbft: fpilôd under vrankôn (exultatio inter francos). — 259, 28. vgl. feges (für fegets) fegetis. — 259, 43. vgl. vadum aus vahadum? — 261, 39. auch: pirroupôtî (fpoliatio) doc. 228. geellendôti (captivitas) N. 125, 4. gidingôtî (pactum). — 263, 19. aus der regel fließt, daß das fchwed. fans, dän. fands unorganifch wäre, es ift auch aus dem roman. fens (fenfus) aufgenommen; was folgt hieraus für ftanfa, dän. ftandfe (f. 268.)? — 264, 2. grans (prora) doc. 216^b^. — 264, 15. zu fyrs vgl. Boeth. 166^a^ þornas and fyrfas. — 265, 2. knicks. — 265, 12. opofa (veftibulum) ker. 278. hierher auch als fem. runfa

(fluentum) N. Bth. 236. Cap. 139; ich weiß nicht ob zuzſa (laena, veſtis) K. 52ª. — 265, 26. amſe? Rab. 959. — 265, 34. eine ungedruckte wiener gl. gibt gamz (ibex) wonach gemße richtiger als gemſe. — 266, 9. ein ahd. liohs, liehs (lumen) ſolgt aus dem adj. liehſen (lucidus) N. 18, 9. und wider-liehſene (refulſio) N. Cap. 146; mëzaras, mëzers (culter) ſ. unten zu ſ. 321. — 266, 18. hierher auch liðs (quies) gen. pl. liðſa? — 266, 23. altn. auch tëms (mora) und taſs (elocutio praeceps). — 266, 28. mnl. wals (nomen beſtiae) Maerl. 2, 85. — 267, 2. gilſi (cerebrum) maſc. oder neutr.? N. Cap. der dat. gilſe, der auch zu gils paſſen könnte, aber gl. vind. haben den nom. gilſe. — 267, 9. rancaſo (rancor) ker. 236. — 267, 27. nhd. klimſe (rima) Keiſerſp., doch andere haben klunſe. — 267, 29. das goth. adv. ſuns (ſtatim) verglichen mit altn. ſýſla (negotium, cura) führt vielleicht auf ein adj. ſunſis, ſuns, ahd. ſuns, altn. ſûs (wie fûs) das ſoviel wie celer, promptus bedeutet haben wird, doch iſt weitere beſtätigung abzuwarten. — 268, 5. es gibt noch mehr ſchwed. adj. dieſer bildung, z. b. harmſe (triſtis) ênſe (concors) aſlägſe (remotus); ſonderbar iſt das altn. ſubſtantiviſche âleikſa (inferior in ludo) worin offenbar die wurzel leik ſteckt, â- iſt ahd. ana- (ſ. 712.), gleichſam ein angeſpielter? — 268, 18. chripſen (diripere) N. 34, 10. — 268, 31. fûlſa (abominationem ſimulare) tëmſa (languide agere). — 269, 23. feiliſô ſcinanterô (ſaxi candidi) ker. 75. alſo weiblich. — 269, 39. hulſe (ſiliqua) herrad. 182ᵇ. — 270, 1. chupiſi auch hrab. 975ᵇ. — 270, 6. durch verſehen iſt hier das der vierten decl. folgende fem. ahd. itis (mulier) altſ. idis, agſ. ides unerwähnt geblieben. — 270, 35. das ſchwed. dän. gods (opes) erinnert an das hochd. güter, wenn nicht im altn. gôts und dazu ohne umlaut vorkäme, kuotir wäre altn. gœds. — 271, 11. wohl chëpiſa, weil agſ. ciſeſe (bei Lye cyſes). — 271, 272. ahd. verba -iſôn: chlingiſôn ker. 58; drâhiſôn fällt weg, wenn man nicht drâſôd annimmt, ſondern draſôd (ſchnauben, nieſen) womit das mhd. traſen (ſchnauben, in vollem athem laufen) gramm. 1, 415. zuſ. hängen könnte?; durſteſôn (ſitire) nach durſteſâre N. Cap. 73; das nomen heileſôd N. Cap. 134; gemeiteſon N. Bth. 220; das nomen brocheſôd N. Cap. 27; blacheſôn (anhelare) N. Cap. 23; ſarfeſôn N. Bth. 208; ſpuoteſôn nach framſpuoteſâre N. Cap. 53; tutiſon (horreſcere) carlsr. (für ſcutiſôn?); umbi-ficiſôn (circumvenire) elwang.; walteſôn N. Bth. 107. 183, das ſubſt. walteſôd Cap. 129. — 272, 11. auch in chëpiſôn, ficiſôn liegt das -is ſchon im

nomen. — 272, 36. heilſa (ſalutare). — 273, 7. rülpſen. — 273, 19. bei N. auch noch: gedunnerôn (tenuari) Cap. 59; geliehterôn (ſ. lîhterôn) leviorem reddere Bth. 203; minnerôn Bth. 196; gewîterôn Cap. 169. — 273, 24. jungern MS. 2, 166ª. — 274, 7. hâȝus mit langem vocal, denn N. ſchreibt hâȝeſſa (lamiae) Cap. 105. ſo wie nicchеſſa (lymphae) Cap. 52, welche pluralformen ein *maſc.* hâȝes, nicches anzunehmen rathen. — 275, 13. vgl. liehs (ſplendor) vorhin zu 266, 9. — 276, 34. hoſc (ſuggillatio) elwang. — 276, 38. pûſk (ceſtus) N. Bth. 197; theiſc (rudera) ker. 243; fluſk (fluxus) jun. 206. fram-fluſk (profluvium) jun. 220. mere-floſg (aeſtus maris) N. Bth. 229. — 276, 40. altſ. hoſk (opprobrium). — 277, 2. fnioſkr (lignum exſuccum); geiſkr (pavor) edd. ſæm. 166ª, vielleicht neutr.? — 277, 3. aſc (fraxinus) a. w. 3, 225. — 277, 12. mit langem vocal vâſke (fomenta) N. Bth. 62. — 277, 17. öſkr, eiſkr (rugitus, fremitus) gen. öſkrs — 278, 11. lôſkêt (haeret) N. Bth. 171; naſcôn (catillare) gl. vindob. — 279, 26. ſtorh (ciconia) N. Cap. 149. — 280, 28. plëtacha (lappa) emm. 412. — 280, 41. glonko (egeſtio) N. Cap. 124. — 281, 28. auch das adv. alakjô (omnino) war anzuführen, es findet ſich im ahd. alluka (omnino) ker. 230. wieder (für alluhha)? — 282, 39. flinch (flunkern). — 282, 40. hôrechen W. 8, 13. — 284, 12. bei kêlikn, inſofern das ê für ei ſtehen kann, verdient doch erwägung das ſchweizeriſche chilche (eccleſia) das N. Bth. 23. 27. chîlecha ſchreibt, obgleich ihm das ableitende -n fehlt; da jede kirche einen thurm hat, ſo vereinigen ſich beide bedeutungen. — 284, 18. ſchon die niederd. pſalm. 68, 22. haben etige (aceto); hierher ferner phorzih (veſtibulum, porticus); ruſtih (ruſticus) ker. 193; auch riſih? (cadus) ker. 69? — 284, 20. agſ. rädic (raphanus). — 285, 9. anticha (anicula) zwetl. 112ª vgl. antiqua; locus, qui dicitur chinziha trad. fuld. 1, 44; ſilihha (numus) ker. 209. 222. 264. — 285, 26. kipenihhôt (peritus) ker. 140. fordert ein verbum penihhôn (exercere), was an das mhd. banechen Wigal. p. 523. 524. provenzal. baneyar gemahnt; die ſchreibung banecken wäre dann falſch, und nur bedenklich, warum nicht benechen, benchen daraus wurde? — 285, 33. krankes hals MS. 2, 140ª. — 285, 36. munuc (monachus) engl. monk. — 286, 7. ahd. plëtucha (labacium?) monſ. 414. entw. lappa oder lapathum? vgl. zu 280, 28. — 287, 31. altſ. warag = altn. vargr. — 288, 8. ahd. tolc (ulcus, livor) blaſ. 8ᵇ jun. 232. tolc (vulnera) K. 47ᵇ agſ. dolg (vulnus, cicatrix). — 290, 19. handeg N. Cap. 100. — 290, 24. man-

deg N. Cap. 162. — 290, 30. rotac oder rôtac (rudis) ker. 242. — 290, 34. vgl. vorhin ruſtih zu 284, 18. — 290, 35. ſcimbalac (mucoſus) ker. 50. — 290, 43. wînac ker. 270. — 291, 1. wîȥago (propheta) K. 27^b. — 295, 42. N. hat die verba: graſegôn Cap. 68. feimegôn Bth. 230. wîȥegôn pſ. 147, 1. — 296, 29. honakes (mellis) ker. 205. und gehonagôt N. Bth. 118. — 297, 38. gehört hierher das goth. filêgri, filigri (latibulum)? — 298, 13. pithahadìc (ſtrenuus) ker. 262. nhd. bedächtig. — 299, 8. luzìc (gracilis, parvus) ker. 208. 223. — 299, 23. unpauhhinìc (ignavus) ker. 158. — 299, 34. ſimblîc (aeternus) hymn.; ſlithìc (ſaevus) ker. 249. — 300, 1. ſundirîc ker. 279. — 300, 10. fêhhanîc (doloſus) ker. 97. — 300, 33. N. hat öfter -ig, ſeltner -îg, hier noch andere beiſpiele: buohchamerig Cap. 127; filo-chôſig (linguoſus) 139, 11. ihſelig (miſer) Bth. 208; gëſterig (heſternus) Bth. 262; gibedig (fertilis) Bth. 140; morgenig (craſtinus) Bth. 262; ungeniſtig (inſanabilis) p. 265^a, 33; prazelig (rabidus) Cap. 112; rertig Cap. 113; runſig (manans) Cap. 141; ferſihtig Bth. 143; wihſelîg (mutuus) Cap. 26. Bth. 216. aber wëhſelig Bth. 139. (vgl. wëhſel-lîh, hernach zu 565, 36.); unzuivelig Cap. 93. 99. — 302. 303. noch einige mhd.: ertec, unertec (nhd. artig, unartig); glenzec; ruemec MS. 1, 114^a; viuhtec (humidus) u. a. m. — 306, 12. erſter conj. ſcheint inliuhtigen (illuminare) T. 4, 18. oder iſt das inliuhtjen?; chûmîgen (laſſeſcere) doc. 206^b vielleicht chûmìgèn? apanſtìkan (invidere) ker. 176. — ahd. verba zweiter conj. ſind noch: duruſtîgôn (indigere) K. 45^a; emiȥîgôn (continuare) K. 44^b; gejihtigôte (paralytici) N. 56, 9. — 306, 37. ſchimelgen MS. 2, 68^b verſchuldegen Jw. 58^b. — 311, 24. furehe (ſulci, gen. ſg. fem.). — 312, 20. hriſpahi (virgultum) ker. 282. — 312, 32. ſpizahi iſt grummet, nachheu. — 312, 34. ſprithahi oder ſprîthahi (frutetum) ker. 130. — 313, 3. cod. pal. lieſt ander boume und albor nach; G. andern paumen u. albern nach. — 313, 8. vielleicht geſinde-lêhe, wie Bert. 58. zouberlêhe, von leich (ludus, ſpiel)? — 313, 17. jattach (ausgejätetes unkraut). Schm. p. 154. note führt noch an: aichach, birkach, geflüglach, gſtockach, mit der nebenform -icht. Adelung hat knickicht. — 313, 40. hierher auch mitti-vërihi (dimidium) und das verbum gimittivërihen (dimidiare). — 314, 27. ahd. in-ſnërahan (innectere) pariſ.; piſnorahan (complecti) ker. 49. — 317, 10. çhuadilla ſgall. 195, was auf e, nicht ë führt. Widillo (mollis, weichling) pl. widillun (molles) monſ. 388, auch

N. Cap. 44. gibt das ſchw. maſc. widello (hermaphroditus) acc. widellen, mit der hinzugefügten deutung: er habet wîbes lide, doh er man ſì; tannân heiȥet er widello, ſamo ſo wibello, daȥ chît ter wîblido. So unbefriedigend das iſt, ſieht man doch das formative der endung -ello, da N. ſelbſt wibello (ſ. wîbello) bildet. Tunculle (gurgitem) ker. 42. erinnert aus mhd. tunkel-ſtërne (ſ. 526.) — 318, 10. dieſe deutung zurückgenommen ſ. 722. zaturra ſteht für zat-urja, wie eim-urra (cinis) ſtehen könnte f. eim-urja, welches wichtige wort erſt durch ker. 46. zum vorſchein kommt, wo es buſtum gloſſiert. Es decliniert ſchwach und bedeutet die glühende, wie falawiſca die todte aſche; altn. eim-yrja (cineres igniti) nicht eim-irja zu ſchreiben; agſ. âm-yrje, æm-yrje, pl. æmyrjan (cineres); dän. ämmer. Stamm iſt altn. eimr (fumus tenuis) ſchwed. êm, im. — 318. 319. die formen *-unna* ſind die älteren und wandeln ſich ſpäter in *-inna;* lungunne (pulmones) ſgall. 191. forſcunne (indagine) ker. 154. ſcheinen unweiblich; Hickes gr. fr. 12. und 88. führt aus der ungedr. E. H. die altſ. formen wôſtunja (deſertum) und faſtunnëa (jejunium) an, vgl. goth. faſtubni (woraus vielleicht faſtunni geworden, wie forſkunni aus faúrſkubni?), die münchn. hſ. (Gley p. 33.) ſcheint wôſtinnëa zu leſen; elinna (ulna) ker. 286; rôſennûn (lentiginem) trev. 64ª. Hierher auch die altn. niôrum (terra) und die weibl. eigennamen iôrunn, þorunn, orun; vgl. ahd. hruadun, gen. hruadunne trad. fuld. 1, 42. — 320, 2. gutënno ſteht Cap. 146. — 321, 32. was bedeutet burgeriſſa N. Bth. 83?, ſchwelgerei? 321, 315. ſcruntuſſe (fiſſura) ker. 145. — 321, 39. unbezweifelbar iſt mëȥaras alte, organiſche form, auch gl. elwang. mëȥȥires (cultrum) und N. Cap. 73. rëbe-mëȥers (falx vinitoris, rebmeßer). — 322, 1. hrêneſſì (caſtitas) ker. 227; firneſſì (cupiditas) ker. 158. (von firina, luxuria). — 323. die gl. ker. ſcheinen weibliche -neſſì zu haben, da 83. der dat. ſculticneſſì (devotione), nicht ſculticneſſe, vgl. abuhneſſì (continentîa) 260. (abohniſſì 20.); irquëmanneſſì 163; irſtantanneſſì 241. — 323, 44. dieſes ungewöhnliche -ê ſtatt -î in der weiblichen flexion wäre an ſich dem goth. -ái weit entſprechender als -ì und verdient aufmerkſamkeit. — 324, 38. bloßes *-nis* ſtehet in kiſihtnis (contemplatio) jun. 236. — 326, 11. merkwürdig iſt das altfrieſ. *neſe:* blâtneſe (pauperies) heſtneſe (captivitas) damneſe (damnatio) ſkipneſe (conſtitutio); in den alt. geſ. (ed. leuward.) p. 373. ſinde ich ergens f. ergeneſe. — 327, 33. heidineſſe,

tovereſſe Maerl. 3, 256. — 328, 23. daß ſſ aus einfachem ſ erwachſe beſtätigt nicht nur das frieſ. -neſe, ſondern auch mëzeres, gen. mëzereſſes, hâzes, pl. hâzeſſâ, nicches, pl. niccheſſâ (vorhin zu ſ. 274.), ja die analogie des nn und rr. — 328, 25. ufaraſſus ſcheint aus der partikel ufar, wie περισσός aus περί gebildet. — 331, 32. ſchandolf Bert. 56. Ich finde noch nnl. ſpottolf. Wiarda im frieſ. wörterb. p. 149. ohne näheres citat hat frudelf (procus) und friudelve (freierſtand). — 332, 24. über dieſe baumnamen vgl. ſ. 530. — 334, 8. hierher auch die eigennamen hûnolt, rûmolt, ſindolt, berchtold (berht-old, përaht-old) amerolt MS. 2, 72ª; vgl. gouchgouolt Ben. 209; boſſolt kolocz 237; ſwerolt Renner bei Adelung 2, 137. — 337, 7. altfrieſ. irſen, umſetzung von îſern. — 338, 23. auch agſ. nihtern (nocturnus) und daneben dägđern (diurnus), deſſen ableitung ſchwer zu deuten iſt, es ſcheint ein ſubſt. dägđ vorauszuſetzen. — 338, 33. in plattd. büchern des 16. jh. finde ich arbeidern (laborioſus) Agricola 37ª; früchtern (timidus) 38ᵇ; kîvern (rixoſus) 57ᵇ; bulderne (praeceps) Kinderling p. 378; ſind ſie entſtellt aus compoſitis mit -gërn (ſ. 560.) arbeidern aus arbeid-gërn? — 340, 6. auch engl. drunkard etc. — 341, 35. Fiſchart Garg. 50ᵇ hat: mönchenzen, weibenzen, türkenzen, teufelenzen. — 342, 25. hier beiſpiele aus gl. ker.: anſtantî (gratia) 173; hroaſandî (clamor) 145; këpandî (gratia) 173; pi-clipanti (incitamenta) 131; knëht-kipërandî (puerperium) 227; rotêndî (rubor) 243; rôgentî (accuſatio) 55; ſlîzandî (ſeveritas) 20; kiſtillandî naht (intempeſta nox) 163; ſoachandî (petulantia) 6; ſuëlkendî (flagrantia) 123; falawêndî (crepuſculum) ker. 54; phalawiſkandî (flagrantia) 123. von einem verbo falawiſcan (in cinerem convertere?); flôverendî (conſolatorium) 226. von fluobaran (conſolari); wentendî (diverticulum) 89. Sie ſcheinen vom part. praeſ. wie die auf -anî (ſ. 161.) und -ôtî, -itî (ſ. 261.) vom part. praet. geleitet, oder wären es *neutra* auf -andi? wie wir heute ſagen: das tröſtende, das erhebende? vgl. K. 20ᵇ heilanti dîn (ſalutare tuum) und die altn. -indi. — 343, 1. firnindi (teſqua). — 344, 13. talundi ſteht ker. 218. mammunti ker. 179. — 344, 34. ein goth. adj. ſniumunds (celer) folgre ich aus dem compar. adv. ſniumundôs (celerius, σπουδαιοτέρως) Philipp. 2, 28. wozu ſich der poſitivus ſniumundô (μετὰ σπουδῆς) Marc. 6, 25. Luc. 1, 39. verhält, wie ſich ein ahd. ſniumuntô zu ſniumuntôr verhalten würde, auch alja-leikôs (ἑτέρως) Philipp. 3, 15. iſt comparativ; nähere ausführun-

gen cap. VII. — 346, 21. N. 118, 161. hat ein verbum chazzonſo (torqueo). — 347, 37. imaguncula. — 348, 16. verſiclìn (verſiculi) ker. 111. — 348, 33. daȥ honang N. Bth. 110. — 348, 40. kaupângr (emporium). — 349, 21. ich habe ſkilliggs in den quittungen überſehen. — 350. weiter ahd.: abanſtinc (invidus) ſgall. 194; colinc (tribunus) ker. 75. heiſst das von göttlicher abkunft?; ſamahafting (deus cunctalis) N. Cap. 52; hûſing (penas) hûſingâ (penates) ibid. 51; ana-ſideling auch Cap. 103; truhting (ſponſalis) N. Cap. 165; fending (obolus) N. Bth. 128. — 352, 10. hülzinc (holzapfel) Wh. 3, 415^{b} (wo cod. caſſ. fehlerhaft korcewile f. hülzinge) ſchemminc (n. equi) Rab. 394. 958. — 352, 29. gatulinc ſgall. 199; bôſiling (nugax) carlsr.; ſarling (miles) N. Cap. 55. eigentlich armatus; ſubelinc (inductilis) lindenbr. 996^{b}, die hſ. lieſt ſo, ich vermuthe aber ſcubelinc, was man anſchiebt oder einſchiebt (ermel, wurſt)? — 352, 44. helflinc (denarius). — 353, 8. qvëdlingr (brevis cantilena). — 353, 10. beckeling (alapa) Oberl. 103^{a}; griuſ-linc (canus) MS. 1, 81^{a}. — 353, 21. birling (meta foeni) Pictorius; brödling (der in eines brote ſteht); günſtling; knieling, Friſch; plättling (plattenträger: mönch) Luth.: päuderling (alapa) Garg. 49^{a}; ſchreiling, milchſchreiling (infans) Garg. 47^{a} 51^{a}; ſchürling (geſchorner) Luth. — 353, 40. kneekeling; voedſterling. — 354, 3. gnalling; gnausling. — 354, 32. grêting (ſalutatio). — 355, 24. der möſſinc Parc. 1^{c}. — 356, 10. auch gl. ker. 209. 232. einìnc (quiſpiam) neininc (nullus). — 356, 25. ardingun N. Bth. 233. Cap. 81; ìtalingun (vane) ker. 150; kâhinkun ker. 237; ſtuzzelingun N. Bth. 233. 234. Cap. 78; ſuntirinkun ker. 249; farinkun (repente) ker. 107. 129. 236; unforawiſinkun (fortuito) ker. 129; mit u tarnunkun (latenter) ker. 252. — 357, 6. erſlingen (ärſchlings) a. w. 2, 56; urblüpfelingen (ex improviſo) Oberl. 1900. aus Keiſerſp.; ſitelingen Oberl. 1506; rad-ſchiblung (im kreis, ſlav. okolo) Oberl. 1259. — 357, 12. brütlings (engl. abrood) treiblings (engl. adrift) ohne -s noch gehling (ſubito) Simplic.; ſtändling (ſtando) Garg. 250^{b}; blinzlingen Ph. v. Sittew. 2, 258. — 357, 42. bäclinga (retrorſum); fyrdinga (catervatim); grundlinga (funditus). — 359, 1. bemerkenswerth iſt, daſs N. einigen dieſer adv. langes û gibt, z. b. ſtuzzelingûn Bth. 233. ardingûn 234, anderemahl nicht, gleich als ſeien es flexionen ſchw. fem. oder neutr. — 359, 32. herung (heros) herunga (heroes) N. Cap. 141; kriſt-krimmunc (ſtridor dentium) ker. 260; lizzitunc (ſimulatio) ker. 251; feſtinunc (vigor) ker. 284;

wërthunc (ſolemnitas) ker. 269; wîʒinunc, wîʒanunc (divinatio) ker. 207. 278. — 360, 5. hornunc MS. 2, 130ᵇ. — 360, 26. inlunka (ſtudium) ker. 152. wahrſch. iſt doc. 220ᵇ paldên ilungen zu beßern: inlungen. — 360, 31. mëtamunga N. Bth. 218. — 361, 10. râmunga N. Bth. 190. — 361, 13. ſcaffunga N. Bth. 181; ſcawunka (conſideratio) K. 41ᵃ. — 361, 14. iſt ſeitunga (gladium) monſ. 388. ſchreibſ. f. ſceitunga? — 361, 15. ſëſtunga (fatum, diſpoſitio) N. Cap. 41. Bth. 213. 216, kommt ſonſt nicht vor. — 361, 19. ſtarchunga auch N. Bth. 250. — 361, 30. wahtunga (vigiliae) ker. 105. — 361, 35. zaichanunga K. 41ᵃ; zëhanunka (decuria) ker. 91. — 362, 38. ſchiffunge Parc. 81ᵃ; atzunge MS. 2, 135ᵇ. — 364, 9. loſunkôn (deliberare) ker. 255. — 366, 24. aus faſtummi könnte mit der zeit faſtumni (vorhin zu ſ. 318. 319.) geworden ſein? wie aus namnjan nennen (1, 123.) — 367. die analogie von ST, SK fordert auch ein ableitendes SP, ich weiß aber nichts beizubringen außer etwa dem eigennamen heliſpa trad. fuld. 1, 33. — 367, 7. der irrthum mit obaſt. ofeſt wird ſ. 708. berichtigt. — 368, 38. das verbum angiſtên N. Bth. 72. — 369, 8. noch Plater in ſeiner biographie gebraucht p. 26. 27. dienſtlin f. knecht. — 370, 1. folleſt N. Bth. 28. und bloß das o, nicht das e, accentuiert. — 374, 25. himmelſka (lex coeli); frôniſca (elegantia); ſûbir-wîbiſga (mundus muliebris) elwang.; häufigſt in adverbialiſcher redensart wie: in himelſcûn (lege ſuperâ, auf himmliſch) N. Cap. 42; in altiſkûn (auf alte art.) N. Bth. 213; in doriſkûn (auf doriſch) N. Cap. 159; in chriechiſcûn N. Cap. 167; in traciſcûn ibid. 109. — 375, 15. haimiſc (domeſticus) ſgall. 197; lenziſc (vernus) N. Cap. 5. pruttiſc (iniquus) N. Bth. 186. 195; fërriſc (longinquus) N. Bth. 250; frôniſg (arcanus) ker. 19. — 376, 26. läppiſch. — 376, 27. man ſagt: engliſch, ſchottiſch, iriſch, rußiſch, finniſch, jütiſch, däniſch, und nicht engländiſch, irländiſch, dänmärkiſch, obgleich england, irland, dänmark, weil jene adj. aus den alten volksnamen: angeln, iren, dänen, jüten etc. ſelbſt gezogen ſind. Nur wenn der erſte theil einer zuſ. ſetzung mit -land keinen volksnamen enthält, geht das land mit in adj. ableitung ein, z. b. von holland, ſeeland, grönland: holländiſch, ſeeländiſch, grönländiſch. — 377, 23. râtiſkôn zwetl. 116ᵇ N. Bth. 57. 87. 248; frôniſkôn Cap. 164. — 377, 30. vgl. ſchwed. minſka (minuere) oben ſ. 283. — 379, 40. fernere aufmerkſamkeit fordern: fahſohti (ſomites, fechſen?) ker. 131. und opparoht (ſervitium)? ker.

177. — 380, 14. ferner ahd. adj.: giloht (herniofus) von gil (hernia); hornaht N. Bth. 229. Cap. 147; ſtërnaht N. Cap. 55; ſtrâmilaht (ſegmentatus) flor. 983ª. — 381. weiter altn. föxôttr (jubâ diſcolore); ſiöllôttr (montuoſus); hornôttr (cornutus); ſkâlkôttr (nequam); vikôttr (tortuoſus), — 382, 6. auch Herb. affëhte. — 383, 42. zonachtig (ſonnig). — 402, 15. -ilida findet ſich in mihhalitha (magnitudo) ker. 199.

Zum dritten capitel.

405, 17. es hätte bloß geſagt werden ſollen: zweier wörter, da nicht bloß das erſte, ſondern auch das zweite durch die länge der zeit verdunkelt und undeutlich, ja bei der partikelzuſammenſetzung das erſte wort unſelbſtändig (untrennbar) werden kann. Urſprünglich, als das compoſitum entſtand, waren allerdings beide wörter deutlich; abgeſehen von dem fall, wo ſpäterhin nach der analogie gangbarer, alter zuſammenſetzungen neue fortgebildet werden und das erſte wort nur etwas fühlbares, nicht gerade etwas deutliches auszudrücken braucht. 405, 31. hierher gehört auch die ſteigerung der abſtammungsverhältniſſe ur-ur-großvater, agſ. ëald-ëald-fäder (proavus); nhd. pflegt bei waaren ſein-ſein die feinere ſorte zu bezeichnen. Bemerkenswerth iſt der ausdruck hovehof bei Saſtrow 2, 602, d. h. der innere hof des adlichen ſitzes, zum unterſchied von einem äußeren, davorliegenden. — 406, 24. ſchulze, ſchulz aus ſchultheiȥe, ſchultheiß, ſchultheß; arolſen, mengerſen, meimbreſſen, aunem etc. aus aroldes-heim, mengeres-heim, meginbërtes-heim, auen-heim; hierher auch das m ſtatt n vor labialanlaut des zweiten worts, wie meim- in dem letztangeführten beiſpiel, oder eimer f. eimber, wimper aus ein-ber, wintbrâ; franz. baſſom-pierre ſt. baſſen-ſtein und viel dergl. — 414, 14. hercheno-aldus, vita Eligii (6. jh.) 2, 18 — 414, 40. lida-gilâȥ (junctura, compago) monſ. 353, 410. — 415. 3. mane-heit (humanitas, menſchheit) Bth. 88. — 416, 24. traga-ſtuol monſ. 363. — 416, 43. rëpa-torſûn (thyrſo) monſ. 363; mucca-nezi monſ. 359. — 417, 32. frawio-lôs (inconſultus) ker. 150. — 417, 38. ſpilo-hûs monſ. 362. — 418, 2. l. pi-noman (ſ. 806.) — 417. 418. was über das ſchwanken des comp. vocals bei N. zwiſchen a, o, e geſagt iſt, will ich hier etwas näher ausführen und belegen: *a* finde ich außer ata-haft (continuus) Bth. 74. 97. (jugatus) Cap. 170. noch in ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. Allein er ſchreibt

auch ato-haft Bth. 261. und ate-haft Cap. 72, geate-haftôti Bth. 264. Folgende comp. haben ferner *-o:* tago-ſtërno Bth. 31. 110. tago-lih Bth. 121. neben tage-rod (crepuſc.) Cap. 101; turo-wart Bth. 180. neben ture-ſtal (poſtis) Cap. 134; grabo-hûſo Bth. 37; wëgo-wîſo Bth. 151. wëgo-leitta Cap. 134; ſcado-haft (damnoſus) Bth. 92; gibo-hûs Cap. 13; lido-ſtarch Cap. 120; ſamo-lih Bth. 125; ſo wie nach langer ſilbe: êo-buoh Bth. 209. 271. êo-teilare Bth. 271; hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. neben helle-winnâ (eumenides) Cap. 131; weido-guten (diana) Cap. 146. neben weide-gutin Cap. 147; ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223; geburto-tag Cap. 14; fuoro-gëbo Cap. 156; wunno-luſt Bth. 142; houbeto-los Bth. 170; willo-waltig Bth. 271. neben wil-lewaltig 212. 249. wille-warbun Bth. 249. Bloß mit -e finde ich: mane-heit Bth. 88; chare-leih Bth. 179; fluge-gerta Cap. 16. 37. fluge-ros Cap. 39. fluge-ſcuh Cap. 37. 149; here-chnëht Cap. 51. here-bergôton Bth. 37; truge-tievel Bth. 44; hove-ſtat Bth. 148; mere-wâg Cap. 72; glaſe-varo Cap. 56; graſe-varo Cap. 57; desgleichen nach langer ſilbe: brûte-ſtuol Cap. 112; râte-lôs Cap. 120; chraſte-lôs Bth. 186; miote-gërn Cap. 120; emize-louft Cap. 10; rôſe-bluomon Cap. 121. u. a. m. Nach langen ſilben fehlt in den meiſten fällen jeder comp. vocal ganz. Aus den beiſpielen ergibt ſich, daß N. (oder die abſchreiber) ſich geneigen, das ältere a und o in e zu verdünnen. Das o für flexiviſch zu halten verbietet das daneben gültige a und e. Wo e allein gilt, nicht mit a und o wechſelt, ſcheint es oft = i, alſo ableitungsvocal, z. b. in here-, brûte-. — 420, 24. fig-poum N. p. 262, 19. — 423, 11. graſe-mügge MS. 2, 85ᵇ. — 423, 17. wëge-muede Jw. 41ᵇ. — 423, 40. kirch-tür, kirch-gerüſte Mar. 84. 101. chirich-hof pf. ch. 83ᵃ. — 431, 15. bett-brunzer (ſubmejulus); himmel-ſchreiend (ſünde die in den h. ſchreit). — 435, 1. dac-trouf trev. 37ᵃ nhd. dach-trauſe. — 437, 3. deutlicher pin-rât fragm. belli 1465. der unter einer pinie beſchloßne verrath. — 437, 14. vgl. ſunna-wendigêr (eliotropius) N. Cap. 68. — 437, 4. nhd. löwen-ritter, mhd. r mit dem l. — 440, 11. krebsgang (wie eines krebſes). — 442, 40. fiſchwaßer, worin fiſche gehalten werden; ſcalch-forhta (timor ſervilis, wie ſie der knecht hat) N. 18, 9. — 443, 11. topf-knaben MS. 1, 80ᵇ, knaben die mit dem kräuſel ſpielen. — 443, 15. die eier-jule, der butter-hannes, die eier, butter feil tragen. — 449, 5. ërd-cot Cap. 52. ërd-frowa (cybele) Cap. 146. ërd-lucher Cap. 62. ërd-chuſt Bth. 83. ërd-tier Bth. 90. ërd-wuocher

Bth. 79. — 450, 2. mhd. bal-rât (fraus) Rud. weltchr. (Schütze 2, 195. unrât). 455, 31. mhd. gêr-fchuz Nib. gêr-ftange ibid. — 455, 39. gibo-hûs Cap. 13. — 455, 43. giaf-göltr Gulaþingsl. 396. — 456, 24. gold-fahs Cap. 71. — 458, 4. hello-got Bth. 181. hello-tur Cap. 131. hello-wart Cap. 130. helle-winnâ (eumenides) Cap. 131. — 459, 16. here-chnëht Cap. 51. Bth. 132. — 461, 25. ge-hî-leich Cap. 89. hî-reifara (pronuba) Cap. 41. 133. hî-fâmo (femen genitale) Cap. 152. hî-fât (gignendi opus) Bth. 169. Cap. 134. hî-fuoga Cap. 134. — 461, 30. hî-ftiure (ehfteuer) Rud. weltchr. — 461, 15. höfud-fmât (tunicae orificium, was ahd. houpit-loh) edd. fæm. 193., nach Lye foll das agf. heáfod-fmäl auch capitium bedeuten. — 462, 3. himel-gibel (polus) Cap. 81. 107. himel-hêrote Cap. 117. himel-loz Cap. 55. himel-geluft Cap. 85. himel-ring Cap. 84. himel-falenza Cap. 55. himel-fâzen (coelicolae) Cap. 50. 111. 135. — 463, 29. ahd. chare-leih (modus flebilis) Bth. 179. — 464, 35. lant-fideling N. 104, 25. — 465, 9. lant-mære Karl 125ª. — 465, 21. lîb-chiccha (vivifica) Cap. 158. — 466, 14. liut-cot Cap. 54. liut-frowa Cap. 134. liut-fâlda Bth. 208.. — 466, 30. leut-freßer (menfchenfr.) Garg. 48ª. — 467, 7. megin-giörd. — 467, 44. berichtigt f. 806. — 468, 24. mere-wâg Cap. 72. — 468, 34. mer-garte pf. ch. 39ᵇ. — 469, 22. mein-ræte Nib. mein-eit c. p. 361, 59ᵈ. mein-tât ibid. 55ª. — 472, 11. muot-râwa Cap. 32. — 472, 26. nôt-felti Cap. 112. — 473, 9. nît-bant Frîg. 3628. nît-gefchelle Mar. 161. nît-flac kl. 1498. Wigam. 1904. nît-fpil Parc. 10166. 21097. — 477, 14. fchif-gereifen MS. 2, 150ᵇ. — 478, 4. agf. *fvëora* (collum): fvëor-bân (cervix) fvëor-beáh (torques) fvëor-cops (columbar) fvëor-coðu (colli morbus) fvëor-vërc (id.) fvëor-fcëacul (colliftrigium. — 479, 5. þiód-numa Grimn. 28. — *uhtvô* (crepufculum matut.) ahd. uhta-ftërno (lucifer) ûhto-ftërno Bth. 223; agf. uht-gebëd, uht-fang; hat hiervon ucht-land in der Schweiz den namen? gegen morgen liegend? — 480, 7. wal-bluot pf. ch. 69ª wal-flôz ib. 59ª walftat ib. 51ª wal-ftrâze ib. 112ª. — 480, 35. wërlt-facha Bth. 147. wërlt-fâlda Bth. 74. wërlt-mendi Cap. 37. wërlt-pilde Cap. 60. wërlt-ftuol Cap. 162. wërlt-zimber Bth. 174. 185. Cap. 161. — 481, 14. wërlt-êre En. 78ᶜ. — 481. wortzeichen Bth. 45. 190. 245. — 482, 37. wil-maht (valetudo) Cap. 52. wille-warba Bth. 270. — 483, 9. wini-fcaf (foedus) hymn. 8, 8. — 483, 16. wine-lieder Görres meifterl. 169. (vgl. f. 505.). — 484, 3. auch lig-egefa (terror ignis) Beov.

207. — 483, 15. ahd. chutim-boum (f. chutin-b., nhd. quitten-b.) flor. 989^a geiz-boum zwetl. 125^b henkil-b. trev. 37^a kelter-b. (prelum) trev. 37^b lôr-b. Cap. 15. mali-p. monf. 340. rite-b. (genus tormenti) flor. 986^a fëgal-p. (malus) monf. 334. 340. fpir-b. fr. or. 1, 675. und mhd.: lint-boum (pertica feretri) En. 7935. pine-boum, pin-boum (pinus) pf. ch. 32^b 39^b ftal-boum (nom. fideris) die ur-mâren ftal-boume pf. ch. 96^a (das ftelboum der gl. trev.) etwas anders ift ftalt-boum En. 3008. wofür wohl fchalt-b. (ruderftange) zu lefen? — 485, 6. zobel-balc Wigal. lafter-balc Bert. 56, noch heute fchimpfwort in Oeftreich (Fefslers leben p. 127.) — 485, 8. vërch-pan pf. ch. 69^a. — 485, 24. hâr-bant Roth. 3093. En. 12018. a. Heinr. 336. wint-bant (brackenfeil) c. p. 341, 235^a. — 485, 40. fuegil-pein (tibia) doc. 238^a. — 485, 42. fvëor-bân (os cervicis.). — 486, 22. bôn-biörg (mendicatio) fem., aber fugl-biarg (aviarium), neutr. — 487, 3. krofs-bëri (crucifer). — 489, 10. geburto-tag Cap. 14. — 489, 43. wandel-tac Parc. 117^b weide-tac Parc. 119^b fuon-tac pf. ch. 81^b. — 490, 40. hî-tât Bth. 169. Cap. 134. — 491, 4. mein-tât c. p. 361. 55^d. — 491, 38. das erfte wort zuweilen unperfönlich, fächlich, vgl. fcâh-tuom (rapina) fr. or. 2, 930. und altn. blôd-dômr (fent. capitalis). Das ahd. zollan-tuom (telonium) monf. 399. fetzt ein (nach dem latein gebildetes) fubft. zollan voraus, vgl. zollinâri (telonarius). — 492, 14. fumar-fano (pallium aeftivum) jun. 229. — 492, 15. fige-van Trift. — 492, 24. *fards?* (iter): altf. megin-fard (bellum); wîn-fard (iter ad vinum compar.) freckenh. 28; mhd. her-vart Bit. 51^a; nhd. heer-fahrt, heim-fahrt. — 492, 25. glafe-vaz (lucerna) herrad. 199^a bifem-faz monf. 332. milch-faz flor. 985^b. — 492, 39. tugent-vaz fchmiede 101. uneigentl. fælden vaz c. p. 341, 234^a. — 493, 33. acher-gang Bth. 235. — 493, 36. ëars-gang (latrina) hufel-gang (eucha-riftiae participatio) vëald-genge (latrocinium). — 493, 39. acker-ganc MS. 2, 255^a Bert. 235. — 493, 40. kirch-gang, krebs-gang. — 494, 5. hufel-genga; vgl. ahd. lant-pigengo, ahhar-pigengo. — 495, 6. fpuot-këbo (fecundanus) Cap. 52. fuoro-gëbo (cibum largiens) Cap. 156. — 495, 12. rât-gëbe pf. ch. 8^a 113^a zins-gëbe Jw. 6350. (6377.). — 495, 20. chorn-gëba Cap. 52. gaft-gëba Cap. 72. — 495, 24. hou-pit-këlt emm. 401. 402. — 495, 36. lêhen-gëlt Otto bart 95^b. — 496, 5. ahd. *kot* (deus): ërd-cot Cap. 52. fliht-cot (praeful) Cap. 162. fiur-got Cap. 52. hello-got Bth. 181. hërt-cot Cap. 138. liut-cot Cap. 54. luft-cot Cap. 135.

tegân-got (decanus) Cap. 160. tuom-got Bth. 156. zuîvel-got Cap. 52. — 496, 12. altn. hûs-gumi (herus) edd. ſæm. 103ᵇ. — 496, 17. ahd. anot-hapuh, cans-hapuh, lex bojuv. — 496, 24. nhd. lurs-hals Platers leben p. 171. neid-hals (= neid-hart) Bronners leben 1, 197. (vgl. ſ. 340.). — 496, 37. dän. hinde-ham, hiorte-ham K. V. 1, 248. 258. — 497, 13. biſcof-heit Cap. 123. ſcalh-heit Bth. 238. wîp-heit monſ. 390. — 498, 1. gîr-heit Bth. 50. 53. (? gir-heit). — 498, 8. frâʒ-heit Barl. 102. — 499, 30. nhd. axt-helm (manubrium). — 500, 8. gibo-hûs Cap. 13. muos-hûs (coenaculum) jun. 318. paliuz-hûs O. IV. 20, 6. ſtata-hûs (conſiſtorium) Cap. 55. — 500, 17. altn. fiarg-hûs edd. ſæm. 249ᵇ 250ᵇ; mhd. dinc-hûs c. p. 361. 12ᶜ muos-hûs Wigal. — 500, 39. muos-kar MS. 2, 81ᵃ. — 501, 6. altſ. himil-kraft. — 501, 10. man-kraft Roth. 7ᵃ. — 502, 11. ambaht-lakan, ſculd-lakan freckenh.; mhd. ſpër-lachen Vrib. Triſt. — 502, 33. verſchieden iſt leitî in waʒʒar-leitî (aquae ductus) monſ. 333. heim-leiti (nuptiae) Cap. 42. — 503, 3. gud-leifr. — 503, 11. chare-leih (cantus flebilis) Bth. 179. chlaf-leih (tonitru) Cap. 59. 114. rang-leih (palaeſtra) Cap. 88. ſang-leih Bth. 181. — 503, 37. hiör-leikr (pugna) edd. ſæm. 185ᵃ. — 505, 2. agſ. ſvîn-lîca (forma porcina) Beov. 110. — 505, 3. ahd. *lîp* (vita): ërd-lîp N. 68, 1. himil-lîp ibid. ûſcouwo-lîp (vita contemplativa) N. 32, 2; mhd. munih-lîp (vita monaſtica) c. p. 361, 77ᵈ. — 505, 33. ſnabel-liute Ernſt 30ᵇ. — 506, 1. wine-liet vgl. zu 483, 16. — 506, 31. himel-geluſt Cap. 84. wunno-luſt Bth. 142. — 507, 14. acher-man Cap. 77. Bth. 216. — 508, 30. ſcif-meiſter trev. 42ᵃ. rot-meiſter Rab. 534. — 509, 15. vgl. friſt-mâlîg Bth. 241. 262. — 509, 18. louft-mâl (ſtadium) Cap. 145. — 511, 38. vlëder-mûs MS. 2. 144ᵃ. — 512, 21. lîp-nar c. p. 361, 70ᵃ. — 512, 33. ſchar-genôʒ pf. ch. 54ᵇ ſtrît-genôʒ Mar. 226. verrât-genôʒ pf. ch. 37ᵃ. — 515, 33. vgl. balo râtan O. IV. 12, 60; ein mhd. bal-rât oben zu 450, 2. — 518, 9. mêter-ſang Bth. 212. ſeit-ſang Cap. 106. ſuegel-ſang Cap. 106. — 518, 12. agſ. uht-ſang (cantus matutinus). — 518, 13. vâpn-ſöngr edd. ſæm. 248ᵇ. — 519, 7. himel-ſâʒo (coelicola) Cap. 50. 111. 135. ſtuol-ſâʒo Bth. 206. — 519, 11. truch-ſæʒe c. p. 361, 49ᶜ. — 520, 12. mëtem-ſcaf Cap. 23. — 519, 23. wini-ſcaf Bth. 181. — 521, 24. tröll-ſkapr (furor giganteus). — 523, 18. ôr-ſlac Roth. 17ᵇ — 524, 19. ſtrît-ſpil Bth. 197. — 524, 25, ſeit-ſpil c. p. 361, 79ᵇ. — 525, 24. aud-ſtair n. pr. — 526, 23. ûhto-ſtërno (lucifer) Bth. 223, vgl. vorhin zu 479, 21. gegenſatz zu tuncul-ſtërno? abendſtern. —

526, 37. ture-ſtal (poſtis) neutr. — 526, 41. hërt-ſtal (focus) Herb. 95ª. — 527, 33. hove-ſtat Bth. 148. — 527, 40. ſlâf-ſtat Parc. 46ᵇ. — 527, 41. ſtáua-ſtôls Rom. 14, 10. — 528, 1. brûte-ſtuol Cap. 112. ſuht-ſtuol N. 1, 1. wërlt-ſtuol Cap. 162. — 529, 33. ſumer-zît Bth. 224. — 529, 39. wërlt-zimber Cap. 161. Bth. 174. 185. — 530, 1. möndul-trê (manubrium ligneum) edd. ſæm. 159ª negul-trê (caryophyllus) nâ-trê (feretrum). — 530, 42. abholder (pomus) ſchmiede 1318 — 531, 35. rôg-þorn (ſpina belli, i. e. haſta) edd. ſæm. 248ª. — 532, 9. altn. bord-þil (contabulatio navis) edd. ſæm. 212ª. — 532, 34. nhd. brot-dieb. — 533, 35. helio-wart Cap. 130. turo-wart Bth. 180. — 534, 10. hlid-vördr (cuſtos portae) edd. ſæm. 236ª men-vördr (c. monilium) ib. 248ᵇ ſund-vördr (c. freti) ib. 153ᵇ. — 534, 13. helle-warte c. p. 361, 59ª. — 535. 18. blôd-ormr (gladius) edd. ſæm. 150ª. — 536, 1. dinc-wât (toga) doc. 208ª. — 536, 7. kvën-vâdir (veſtes muliebres) edd. ſæm. 72ª. — 536, 11. mere-wâg auch Cap. 72. — 536. 18. ahd. dioneſt-wîp Cap. 100. — 536, 21. *veig?* (caedes): ahd. burg-wîg Bth. 227. naht-wîg Cap. 134. rang-wîg (palaeſtra) Cap. 89. — 536, 29. ſtadel-wîſe MS, 1, 87ª. — 537, 4. gâlg-vëgr edd. ſæm. 98ª. — 539, 22. das unorganiſche ſchwanken zwiſchen der flexionsloſen form des erſten worts und dem *-en* beginnt ſchon im mhd. wird aber im nhd. zuſehends gewöhnlicher. Luther ſchwankt gleichfalls, z. b. 1. Sam. 17, 19. 21, 9. ſtehet eich-grund und 17, 2. eichen-grund; ſtatt unſeres buchen-wald bietet Fiſchart Garg. 56ª noch buch-wald dar; wir ſagen eichen-wald neben eich-wäldchen. — 540, 15. auch fem. auf -in componieren ſich kaum eigentlich, man ſagt nicht ſpinnerin-lied, ſpitzbübin-ſtreich; wohl aber uneigentlich: ſpinnerinnen lieder, ſpitzbübinnen ſtreiche. — 540, 33. wegen eſchenbach ſieh ſ. 647. — 540, 35. ein ſihtôno-bërc iſt aus urk. nicht nachzuweiſen, der name kommt im ahd. zeitraum nicht vor. Beßeres beiſpiel iſt faſtel-abend f. faſten-abend, plattd. faſtel-dag (laiendoctrinal p. 59.); für heidelbeere wurde im 16. jh. auch heidel geſagt, vgl. Fiſchart Garg. 65ᵇ heidelfreßer. — 541, 39. auch ört-wîn Nib. 161, 1. 177, 4. Lachm. — 548, 23. rôſe-bluomon Cap. 121. — 550, 29. das vermuthete ahd. ſubſt. por (faſtigium) liefern ker. 136. und gl. pariſ. Merkwürdig ſteht bore *vor* dem privativen un-: daȥ mir êr bore-unchunt ne was (non tamen antehac *prorſus* ignorata) Bth. 183, woraus keineswegs folgt, daß pora ein adv. ſei (vgl. hernach zu 928, 27.). N. hat auch Bth. 209. daȥ neiſt por-rëht zala

nicht folichera farfi (non eft jufta *fatis* faevitiae ratio). — 551, 28. die erklärung des altn. dâ- aus dag ift unficher; Rafk leitet es aus dem adj. dâr, dâ, dâtt (vehemens). — 551, 37. tôt-wunt Nib. — 552, 38. lido-ftarch Cap. 120. — 552, 40. lide-ganz Oberl. — 553, 27. die fubft. mëz-chuolì (temperies) Cap. 154. mëz-muotì (humilitas) N. 62, 7. fetzen adj. mëz-chuoli, mëz-muoti voraus oder geftatten fie mindeftens. — 553, 38. fâmi-daht (feminudus) Cap. 10. eigentl. halbbedeckt. — 555, 25. ftock-dicke-finfter Luther Hiob 10, 22. — 555, 33. wunder-tiure Bth. 139. — 557, 2. das decomp. fkaf-heid-biartr zu folgern aus fkaf-heid-birta (fudum ferenum). — 557, 11. fkìn-bare, fkîm-bare mit kurzem a Bth. 209. Cap. 23. 164. fcheint mir tadelhaft. — 557, 13. vâpn-bær (ad pugnam aptus). — 558, 7. ftar-blindr, das fubft. ftar (cataracta) ift neutr.; dän. fter-blind K. V. 1, 10, 41. 14. 66. — 558, 17. mô-brûnn (fubniger). — 558, 18. mhd. purper-brûn Trift. — 558, 20. fæ-daudr edd. fæm. 198ᵇ fòtt-daudr ibid. vâpn-daudr ib. — 558, 37. blic-faro Cap. 23. glafe-faro Cap. 56. grafe-faro Cap. 57. rôs-faro Cap. 63. — 559, 21. nagl-faftr. — 559, 26. nagel-feft. — 559, 27. giggil-vêh trev. 50ᵃ; bluom-fêh Cap. 61. — 560, 39. fleifk-kërn (carnificus) ker. 67. miote-gërn Cap. 120. — 561, 3. bil-giarn (fegnis) ô-bil-giarn (petulans). — 561, 27. mûs-grâr; ftâl-grâr. — 561, 41. dän. löv-grön K. V. 4, 127. — 561, 43. ahd. ata-haft (continuus) citate vorhin zu f. 417. 418; lachen-hafte Bth. 200; nôt-hafte 195; rutem-hafte (rutilans) Cap. 23; fâm-haft (foecundus) Bth. 234; fcado-haft Bth. 92; zeichen-haft Bth. 92; zeichen-hafte Cap. 69; wahrfcheinlich haben auch die übrigen bei N. -hafte? — 562, 30. adel-haft fchmiede 636; erbe-haft a. w. 3, 64; gemuot-haft Trift.; valfchaft troj. 19ᵃ. — 563, 1. hab-haft; mädchen-haft; veilchen-haft (Wieland). — 563, 15. *halts* (claudus): ahd. huf-halz, beiname Heinrichs II.; altfrief. ftric-halt B. 210; engl. ftring-halt. — 563, 40. nhd. lamm-herzig. — 564, 16. brâ-hvîtr edd. fæm. 139ᵇ; drift-hvîtr von drift (nix). — 564, 37. wegen fâr-kaldr vgl. Rafk anvifn. §. 302. — 565, 5. altfrief. bûr-kud, gâ-kud, oude wetten p. 351. — 565, 81. mëz-chuoli (temperatus) vorhin zu 553, 27. — 565, 29. bei N. noch: chrafte-lôs Bth. 186. houbeto-lôs Bth. 170. horn-lôs Bth. 229. râte-lôs Cap. 120. flâfe-lôs W. 7, 13. — 567, 9. anc-lìh (anguftus) ker. 35. — 567, 9. jugund-lìh O. V. 23, 284. — 565, 36. wëhfel-lih Bth. 213. womit das vorhin zu f. 300. angeführte derivatum wëhfelìg, wihfelìg zu vergl. — 568, 26.

arbeit-l. Barl. — 568, 33. maget-l. a. Tit. 31, 50. — 570, 5. wëge-lìchemo (omni viae) N. 35, 5. allero ſtrîto-lìh Cap. 118. allero ubelo-lìh Bth. 223. allero teile-lìh Bth. 149. mânôd-liches (quovis menſe) Bth. 175. (ſ. mânôdo-l.) wie mhd. aller-mânedgelich Parc. 23[c] und noch nhd. monat-lich adv. (per menſem) monat-lich (menſtruus) adj. — 570, 41. vgl. leida-lìh O. V. 7, 46. — 571, 35. fôdar-mâʒi (vehem capiens) caſſ. 854[b] (wo choffa ſôdar-maʒiu zuſ. gehört). — 571, 44. keſſer-meßig Keiſersp. omeiß 10[d], ich glaube, daß këſer eigentlich këber geſchrieben werden ſollte und zu dem ſ. 830. 988. beſprochnen ahd. verbo quëpan (vigere, vivere) gerechnet werden muß, këber-mæʒe, quëpar-mâʒi, agſ. cviſor-mæte? — 572, 9. elli-môðr (ſenio confectus). — 572, 22. ſtabenackend Schweinichen 1, 30. — 572, 30. bach-naß Plater 97. 143. tropf-naß Bronner 1, 69. — 572, 37. altn. ſpân-nŷr Raſk §. 302. ſchwed. nagel-ny. — 573, 5. ahd. gold-rôt Cap. 71. — 573, 10. ſôt-raudr (fuligineus). — 574, 18. bir-ſæll (felix in navigando). — 574, 40. nnl. ramp-zalig (infelix). — 574, 41. altn. *ſkâr* (mordax): eyr-ſkâr (aes ſecans) folk-ſkâr edd. ſæm. 191[a] nîd-ſkâr (conviliis mordax). — 575, 11. tûngl-ſiukr (lunaticus). — 575, 25. altn. *ſtamr* (balbus, rigidus): aldr-ſtamr (ſenectute balbus) edd. ſæm. 250[b]. glŷ-ſtamr (? caligine impeditus) ib. 269[a] mâl-ſtamr (loquelâ impeditus). — 576, 3. altfranz. ſains con un poiſſon. — 576, 5. öl-ſûr Parc. 15361. — 577, 18. ahd. *waltìc* (potens): himel-gewaltig (altipotens) Cap. 118. willo-waltig (liberalis) Bth. 212. 249. 271. — 577, 18. bad-warm Garg. 242[b]. — 577, 32. ſchmutz-weich Garg. 275[b]. — 577, 33. auch engl. weather-wiſe. — 583, 21. zuìvel-chôſôn N. Cap. 113. ſetzt ein ſubſt. zuìvel-chôſî voraus; gefedel-goldôt (bracteatus) Cap. 70. ein ſubſt. fedel-gold (bractea). — 583, 40. hals-ſlegilon (colaphizare) monſ. 368. 396. von hals-ſlegil. — 583, 42. ich würde kuis-ſlagôn leſen (vgl. guis-mëʒôn ſ. 669.), wenn dadurch ſinn ins wort käme. — 584, 5. mânôd-ſallônti (lunatici) emm. 407. von mânôd-fal. — 584, 7. kîdanch-wërchôn (ſatisfacere) gl. elwang. — 584, 28. ſvîn-beygja (incurvare in modum porci) Vatnsdœla p. 134. blund-ſkaka (limis oculis intueri). — 584, 34. vinger-diuten troj. 162[a] von einem ſubſt. vinger-diute? — 584, 35. wette-loufen von wette-louf weinſchwelg 122. — 584, 37. vëder-ſlahen Tit. XIII, 202. ſcheint unrichtig; will-ſagen gebraucht noch ſpäterhin Steinhöwel. — 584, 43. will-küren, part. gewill-küret; wett-laufen (praet. wett-lauſte). — 585, 4. vold-

tage (vi rapere) ſchwed. våld-taga; ſchwed. kring-ſko (ein pferd beſchlagen) tro-loſva, praet. tro-loſvade. — 585, 9. ate-haſtôn Bth. 264. — 585, 16. kemëȥ-lihhê (temperet) K. cap. 64; wît-preitan (vulgare) gl. elwang. — 585, 21. koad-lihhêndi (glorians) ker. 114. — 589, 6. tôt-trakandi ker. 127; man vergleiche die fem. auf -andi (zu 342, 25.) deil-nëmandî (parſimonia) ker. 128. knëht-kipërandî (puerperium) ker. 227. — 590, 15. lob-ſprëchende Maȥ. 180. — 590, 34. feuer-glaſting bei H. Sachs für feuer-glaſtend oder glaſtig? — 592, 5. weitere altn.: höld-borinn, hërs-borinn edd. ſæm. 114^{b} vom höldr oder hërſir geboren; fòt-brotinn (der den fuß gebrochen hat) Eyrb. S. p. 316; gras-gëfinn (graminoſus); födul-bakadr (pandus) födul-nefjadr (ſilus); nått-vakinn (nocturnus). — 593, 13. bei Fiſchart finden ſich mehr beiſpiele: chriſt-getauſt; eh-verknüpft; gnad-geſalbt; mark-erſeigert; motten-gefreßen; ſalz-beſtrichen; ſilber-beſchlagen Garg. 19^{b}; tod-geminnt; traum-gebildet etc. welt-berufen, welt-beſchrien finde ich in einem buche des 17. jh. — 593, 31. ein heutiger dichter ſagt ſchön: laß mich ruhn, grauer fels, auf deiner wetterzerwaſchenen bruſt. — 594, 27. gull-ſömad 3, 144. — 594, 33. grund-muret (grundgemauert). — 594, 38. creſt-fallen (verdutzt, aus den wolken gefallen) winter-beaten (vom winter beſchädigt). — 600, 27. diu riſôn-burg N. Bth. 175. gëllûnburg (Samaria) N. 73, 18. himilô-rîchi T. 13, 2. 18, 5. — 601, 9. wintes-brût O. V. 19, 54, auch in den griech. mythen führt eine harpye den namen ἀελλώ. — 601, 22. huntes-ſatel (muſca doc. 220^{a}, weil die fliege auf dem hund liegt? — 601, 42. wëffin-nëſt doc. 243^{a} fàwen-fëdera (pfauenfeder) N. Cap. 57. palmôno-gerta O. IV. 3, 42. — 602, 23. ſe fæmnan þëgn Beov. 154. — 603, 30. hräfna-vudu (corvorum ſilva) Beov. 217. earna-näs (aquilarum rupes) Beov. 225. — 604, 18. altn. thiernamen: ôdins-hani (tringa minima). — 604, 26. laufs-blad Snorraedda p. 52. plôgs-land Yngl. S. cap. 5. — 605, 23. endes tac MS. 1, 109^{a} ſanges tac MS. 1, 116^{b}. — 606, 2. mannes bilde Parc, 121^{a}. — 606, 13. der drachen-ſtein, diu etzeln-burc, daȥ lerichen-vëlt. — 606, 28. tievels-trût Nib. — 607, 28. vgl. bluotes rëgen Parc. 63^{c}. — 608, 21. bocks-bart (eine pflanze). — 608, 25. gänſe-magen, enten-füße, mäuſedreck, kalbs-braten, hammels-braten, rinds-braten, ochſenbraten, kalbs-kopf, ſchweins-kopf. — 608, 36. helfers-helfer, henkers-hand, rädels-führer (nach Kopitar: anführer des tanzes, von rädel, reigen, ſlav. kolo) narren-

feil, galgen-gefindel, handwerks-knecht, fchiffs-leute, bauers-leute (wie aber wanders-leute, wanders-mann? da es kein fubft. wander gibt; fteht es für wander-mann oder wanderns-mann?), geleits-mann, fchieds-mann, fchiedsfreunde, diebs-griff, hunds-foff (Simplic. p. 219.), teufelslärm, meeres-wogen, lebens-licht, lebens-freude, gewißensangft, lieblings-idee, fchreckens-botfchaft, ftandes-erhöhung, fchalks-narr, todes-ftrafe, hausmanns-koft, jahrmarkts-bude, fchadens-erfatz, friedens-zeit (Garg. 276[b] noch frides-zeit), fitten-einfalt, waffen-ftillftand, buchftaben-zufammenfetzung, lieder-reichthum, güter-gemeinfchaft, und die menge ähnlicher. — 612, 25. daß die uneigentliche zuf. fetzung *bisweilen* etwas anderes ausdrückt, als der lofe genitiv, ift leicht wahrzunehmen; z. b. herrn-tifch bedeutet den für edelleute, der tifch des herrn aber den altar. Die pfarrer, fagt irgendwo Lichtenberg, bauen den acker gottes, die ärzte den gottes-acker. Der freie gen. hat, wie mir fcheint, etwas edleres an fich (vgl. f. 942. oben). — 613, 38. bluotes mâl Parc. 69[a] bluot-mâl 72[c]; golts vaz Parc. 24199. golt-vaz 24212. — 614, 29. die fyntax lehrt, daß wir conftruieren: ein tropfe wein, waßer ftatt weins, waßers. — 621, 2. das fchwed. konungs-lig unterfcheidet fich von konung-lig. — 621, 4. bluotes rôt Nib. vröuden rôt Nib. — 621, 30. lebens-lang, lebens-länglich; ftaatsklug; nichts-werth, nichts-würdig. — 622, 34. im nhd. thränen-fchwer, thränen-feucht fehe ich keinen dativ pl. (vgl. f. 975.). 627, 38. ale-namo (praenomen) Cap. 1. — 628, 10. zi ala-fpërî (omnino) ker. 263. — 629, 10. altgilâri O. I. 11, 22. — 629, 25. alt-vater a. w. 3, 78. — 629, 39. mhd. *eigen* (proprius): eigen-diu, eigen-holde, eigen-man, eigen-wîp, fämtlich in den Nib. — goth. *aírzis*, ahd. irri, mhd. irre: irre-ganc liederf. 2, 314. 315. grundriß p. 345. irre-vart Jw. 42[c] irre-tuom c. p. 361, 81[d]; nhd. irr-lehre, irr-thum, irr-wifch. — 630, 21. ahd. *preit* (latus) agf. brâd: brâd-ax (fecuris) brâd-hlâf; nhd. breit-haupt, breitkopf. — 634, 11. heilac-huat (cydaris) jun. 200. — 634, 31. heáh-dëor (cervus). — 634, 34. heá-lufe Beov. 147. — 653, 7. hoch-wild (cervus etc.). — 636, 22. lâng-eldr Eyrb. S. p. 276. — 638, 25. fëlb-namo (nominativus) N. 77, 43. — 638, 28. vielleicht fëlb-fcuzun? nach dem folgenden fëlb-fcôz und dem altfrief. fël-fkëtta B. 219. — fëlp-falpa (migma) lindenbrog.; fëlb-hevi Bth. 233. fëlbfcôni Cap. 120. fëlb-waga Bth. 233. fëlb-wala Bth. 213. — 642, 20. wizeg-tuom (mit kurzem i, folglich z?) Bth. 243. — 642, 29. agf. fâmig-hëals (fpumofo collo). —

642, 30. naß-hals, nnl. nat-hals (ſäufer). — 642, 35. blûc-heit (diffidentia) N. 24, 14. grim-heit (crudelitas) N. 10, 7. ſâlig-heit N. 43, 9. — 643, 12. laʒ-heit Parc. 71ª — 646, 5 blîde-ſchaft MS. 1, 18ª 19ª·ᵇ· — 647, 11. die auf -iſch nicht ſo ſelten; wie unſer deutſch-land, welſch-land da-mit zuſ. geſetzt iſt, ſagte man mhd. rœmiſch-lant, hûniſch-lant; auch kommt in eigennamen -mann mit dieſen adj. vor, z. b. fuldiſch-mann, windiſch-mann, die abkunft zu bezeichnen. Ebenſo im engl.: dutch-man, engliſh-man, iriſh-man etc. — 648, 15. vgl. hernach zu 673, 36. furiſt-ſizento. — 648, 33. þam frum-gâran Cädm. 57. on þäm frum-gâre Beov. 212. — 653, 19. Saſtrow 3, 21. neben-alte f. eben-alte. — 654, 24. *ſama* (ſimilis) vgl. ſ. 671: goth. ſama-leiks; ahd. ſama-haft (ſolidus) jun. 200. 226; ſamo-glat (aeque ſplendidus) cap. 86; ſamo-zorſt (id.) cap. 125; ſama-lîh (belege ſ. 658.); ſama-bald O. I. 1, 124. Ich ſtehe in zweifel, ob hier adjectiviſch componiert iſt oder mit der partikel? vgl. ſ. 764. Samo-zorſt iſt bei N. was ëben-zorſt, in welchem ëben für kein adv. gehalten werden kann, und ſein compoſ. vocal lautet gern o, freilich aber auch ſeine part. ſamo. — 656, 7. es ſteht bei Berthold. — 656, 26. kranc-var MS. 1, 123ª. — 659, 22. heidenſch-lich Barl. 7. — 663, 31. arm-muotig N. 68, 30. hôh-muotig N. 48, 10. lang-muotig N. 102, 8. lint-muotig N. 95, 18. gemein-muotig N. Bth. 221. truob-muotig N. 76, 6. — 664, 21. grôʒ-gemuot a. Tit. 130. zornic-gemuot Nib. — 665, 10. auch mit matt-: matt-gelb, matt-grün. — 669, 32. hvìt-fâga (dealbare) hvît-mata (candeſcere). — 669, 35. kurz-wîlen Nib. — 671, 12. ëban-ſtantan jun. 237. ëban-frewen ibid. — 673, 35. ther furiſt-ſizento (architriclinus) T. 45, 8. — 677, 16. noch Fiſchart: gegen mitt-nacht Garg. 274ᵇ — 677, 21. allge-mein üblich iſt das uneig. compoſitum feins-liebchen, dat. dem feins-liebchen, pl. die feins-liebchen. — 677, 29. zum warmen brunnen (nhd. warm-brunn); ze wilden-bërc Parc. 55ᵇ. — 680, 31. ſceit-judôn (phariſaei) N. 18, 9. — 681, 25. puri-crap (tumulus) jun. 230. auferhöhtes grab; ſpuri-hunt, leges vett.; ſuëbe-waʒer N. Cap. 59. — 682. 27. heve-amme Mar. 174. — 682, 33. ſuëbe-leite, feldbauer 51. — 683, 13. hemm-kette, hemm-ſchuh. — 682, 18. flatter-ſinn, gängel-band, plage-geiſt, wander-ſtab, zank-apfel. — 684, 23. ſchmeichel-haſt. — 684, 37. unkilìt-lîh (inacceſſibilis) ker. 163. — 684, 42. bur-lih N. 71, 16. — 685, 12. bezeichen-l. troj. 4ª. — 686, 13. ahd. hôr-ſam K. 16ᵇ 20ᵇ, nhd. gehor-ſam. — 686, 25.

außer den ſechs formeln gibt es noch einige andere ſolcher adj., doch wenige, z. b. ſenk-recht. — 688, 4. aus der nhd. volksſprache fällt mir doch eine ausnahme bei, wo ſich das part. praeſ. mit einem nicht abſtracten adj. bindet, man ſagt: ſtickende-wickende-voll (zum erſticken voll) ſtrotzend-voll, drückend-voll; oder will man hier einen adverbialiſch geſetzten, ungebundnen caſus annehmen? — 692, 30. hierher auch: bundin-ſkeggi (mit gebundnem bart) edd. ſæm. 103ª; hangin-lukla (die mit ſchlüßeln behangne) ibid. — 693, 13. verſtanden-heit Oberl. — 693, 26. firſëan-lìh (deſpicibilis) ker. 96. firthenkit-lìh (contemptibilis) ibid. — 693, 42. außer zoranougi, agſ. toren-eáge, vielleicht auch das ahd. prëhanprâwi (lippus) caſſ. 855ª und plehen-ouger jun. 384. ſteht wohl für prëhen-ouger? — 695, 10. plattd. wirklich undôndlik (unthunlich). — 701, 23. ſviltan f. us-viltan? vgl. ſ. 185. — 705, 5. dem ahd. â- hat Schlegel ind. bibl. 1, 233-235. das indiſche a- verglichen. Wenn auch die länge jenes, die kürze dieſes kein unüberwindliches hindernis entgegenſtellt, da ebenwohl ſonſt durch unterdrückung des -s der vorſtehende kurze vocal nicht lang wird, folglich ein paralleles goth. a- (nicht ê-) gedacht werden dürfte, oder umgekehrt das privative indiſche a- faſt wie â- ausgeſprochen wird (Bopp lehrg. §. 10.); ſo trete ich doch aus andern gründen der vermuthung nicht bei. Einmahl trifft die vergleichung des ſanſkr. a-mala (un-befleckt) mit dem goth. am-ala, worin am wurzel, al ableitung iſt, nicht zu. Sodann bindet ſich das ſanſkr. a- (wie ſu- und dur-) bloß mit nominibus, nicht mit verbis (Bopp §. 114.), während wir â- im altſ. und agſ. häufig vor verbis erblicken. Drittens ſcheint die vor vocalen hervortretende urform der ind. partikel: *an*, obgleich Bopp dieſes n für ein euphoniſches hält; es ſteht alſo dem deutſchen *un-*, altn. *ô-*, griech. *ἀ-*, lat. (privativen) *in-* zur ſeite, die ſich grade ſo nur mit nominibus componieren (ſ. 775. 781. 782.) — 706, 17. darf man wagen hierher zu zählen â-ſchâro (non tonſuratus) malb. lex ſal. 28? — 711, 20. dies ana-mâli lautet in der ſchweizerſprache ammal, pl. ammäler Plater p. 30. 36. für anmal, wie auch an-mol vorkommt (Schreiber vom bundſchuh p. 49.) vgl. Stald. 1, 100. der ganz untreffend an amme (mutter) denkt. — 714, 40. ant-friſt (interpres) hrab. 967ᵇ. — 719, 33. pi-pot (imperium) hrab. 967ᵇ. — 723, 4. zua-minna O. V. 13, 114. — 728, 20. fur-turſt (praeſumptio) k. 49ᵇ. — 732, 3. fra-mano (contemptor)

hrab. 955^{b}. — 735, 31. ge-eido (confacramentalis) vgl. f. 752; ge-lando (pagenfis, landsmann) capit. Ludov. — 737, 18. ge-leite (dux). — 742, 40. gi-daht? (cultus) vgl. ge-dehten (cultibus) N. Cap. 90. — 742, 43. gi-luft (voluntas) gilufti (voluntate) monf. 388. 395. — 744, 12. ge-fprâchi (facundia) N. Cap. 1. entfchieden fem. — 754, 28. ob hier auch an gen-gêngo (1, 916.) zu denken wäre, ibant fimul, conveniebant? Faft kein gewicht lege ich auf das nnl. ghen-arm (umarmung) f. ghe-arm (Bilderd. ad Hooft 3, 5.) worin die einfchiebung des n auch anders gedeutet werden mag. Eine bedeutende beftärkung meiner vermuthung daß *ga-* aus *gam-*, *ham-* hervorgegangen fei, liefert aber das fanfkrit, worin die untrennbare partikel *fam-* (mit) gerade fo verwendet wird. Bopp fagt (lehrgeb. p. 80.): fam äußert einen kaum merklichen einfluß auf die bedeutung der wurzel oder verftärkt fie bloß. Zuweilen deutet es die vollendung oder vollkommenheit der durch die wurzel bezeichneten handlung oder eigenfchaft an, womit man vergleiche, was ich f. 843. 869. erörtere. Die identität der form folgt aus dem übergang zwifchen f und h (1, 584. ind. fafa, goth. hafa, lepus) fam = ham, fo daß auch der f. 765. gemuthmaßte zufammenhang zwifchen fam cum, σὺν und ἅμα höchft wahrfcheinlich ift. — 757, 36. hinder-ganc, MS. 2, 235^{a} hinder-flac Bon. — 761, 15. auch mhd. în-vart Mar. 222. — 768, 27. im fanfkrit *dur-* und *dufh-* (Schlegel ind. bibl. 1, 331. 349. Bopp lehrgeb. pag. 82.) — 770, 20. duruh-heitar (praeclarus) hymn. 2, 1. — 770, 24. duruh-fiunlih (perfpicuus) hrab. 971^{b}. — 773, 43. über-fluz Bert. 191. — 775, 7. umb-rede Bert. 320. 326. — 776, 2. über un-biarja vgl. f. 804. note. — 776, 10. ô-rŷmir (gigas). — 776, 13. un-genôz a. w. 3, 27. — 776, 19. ungethüm (monftrum); fchweizerifch: un-kind, un-kuh, unfchaf St. dial. p. 228. — 778, 22. un-gëlt (perceptio telonei indebiti) urk. von 1234. — 778, 25. un-geloube ift weniger das heutige unglaube, als aberglaube. — 778, 40. un-wîfe MS. 1, 112^{b}. — 779, 6. fchweizerifch: un-nafe, un-fchnee, un-wind, un-mengi, den begriff von nimis ausdrückend, St. dial. 228. — 779, 21. un-darohaft (inviolatus) N. Bth. 68. — 780, 21. ô-þefslégr (abfimilis, impar). — 780, 43. un-wëfente (non exiftens) N. Cap. 163. 784, 27. under-dige (intercellio) Mar. 57. 212. — 786, 31. ûf-fcup (dilatio) Mar. 92. ûf-flac Bon. 35, 20. — 793, 19. ûz-vart Mar. 96. — 794, 15. griech. εὐ-, fanfkr. *fu-* (Bopp lehrgeb. p. 82.) — 796, 4. wider-dienft Bon. wider-

hiuze Bon. wider-kip Bon. MS. 2, 89^b wider-ſaz auch Parc. 59^c. — 799, 34. pi-heizan (conjurare); pi-hôhôn (deludere) hrab. 960^a; pi-kankan (exercere) ker. 107. 249. — 800, 5. pi-ſengit (torridus) jun. 254. — 800, 19. pi-ſuerjan (obſecrare) hrab. 971^a. — 801, 36. be-ſouſen Parc. 117^b. — 801, 43. be-vâhen ſchmiede 940. — 803, 2. Fiſchart im Garg. 67^b ſagt be-corallen, be-muſcheln. — 807, 29. nhd. belauben, das laub abbrechen (Adelung). — 808, 35. in-ſlingen f. int-ſlingen N. Bth. 62. — 808, 44. an-pintamês K. 33^b. — 813, 17. ent-rîſen Parc. 41^b. — 819, 18. mehr im münchner cod. vgl. der-kande Lachm. 80, 4. der-ſlagen 80, 4. 228, 1. ûz-der-welt 231, 2. 346, 4. etc. — 829, 29. irwintan O. I. 22, 87. — 836, 1. ga-jiukan (ſubjugare). — 842, 35. ſih ge-louben (mit gen. der ſache) N. Bth. 40. 62. — 847, 2. die agſ. beiſpiele ſind lange nicht vollſtändig, hier noch aus Beov. andere und beleg für die angeführten: boren 124. broden 117. drëpen 132. gifen 146. hladen 143. numen 88. ſceacen 87. 172. 203. ſcofen 71. togen 98. 109. fäted 79. ſcynded 71. — 851, 2. *fur* im Hild. fur-læt in lante, dat man wîc fur-nam. — 862, 8. auch zeir-fuoren N. Bth. 151. — 863, 18. ze-lëchen N. Bth. 134. — 864, 3. za-hlauſit (decurrit) hrab. 954^a. — 864, 19. zi-faran (ceſſare) J. 388. — 864, 45. im 16. jh.: die vestung zer-genzen (ſchleifen) Saſtrow 2, 532. — 868, 15. das altn. *of* und *um* (ſ. 912. 913.) nicht zu überſehen. — 888, 1. ana kikân jun. 208. ana gagangan emm. 412. — 892, 4. ûz ni lâzit monſ. 353. — 894, 35. hina-ziohan (mori) monſ. 398. — 909, 40. aptr at gânga Eyrb. 5. p. 314. und ſo auch ſonſt oft in der proſa. — 924, 33. in der ungedruckten Martina ſteht: erbe-helle-kint, erbe-helle-wëlfe, wiewohl helle-kint, helle-wëlf uneigentlich componiert ſein kann, die beiſpiele alſo ſ. 925. 2, a, *α* aufzuführen wären. — 928, 27. für das *un-* ſind zwei fälle zu unterſcheiden; entw. tritt es vor ein compoſitum, z. b. un-gimah, un-gi-ſtuomi, un-mana-luomi (ſ. 553.) un-lida-weih (ſ. 552.); oder ein mit ihm componiertes nomen ſetzt ſich weiter zuſammen, ſowohl uneigentlich, als eigentlich, z. b. mord-un-gern, wunder-un-lieb, ahd. bore-un-chunt N. Bth. 183. — 929, 5. ge-un-chreſtigôt N. 67, 10. — 929, 34. aus-er-wählen, ich er-wähle aus; an-er-bieten, ich er-biete an. — 935, 7. kindtaufs-gericht, kindtaufs-kuchen. — 935, 16. einfalts-glaube. — 937, 6. warnung-ſchrift an die zu frankfurt am main (Luthers werke, Altenb. VI, 112. und zuerſt einzeln 1548.) Dagegen in Dilichs heſſ. chronik (Caſſel

1605) 1, 160. festungs-bau 2, 334. religions-sachen; 2, 328. religions-friede; 2, 345. execution-ordnung; und bei Schweinichen 3, 139. miethungs-weise; — 937, 38. frouwens-person steht in Schürens von Trofs herausg. chronik p. 110. 114., nicht im teutonista. — 950, 40. vergleichbar ist im sanskrit die anfügung von *âdya*, *âdî* (primus) an ein subst., um auszudrücken. daß das erste einer gewissen classe genannt ist und alles übrige mitverstanden werden muß, z. b. sinh-âdi (leo primus, d. i. der löwe und die andern thiere des waldes) vgl. Schlegel ind. bibl. 1, 113. — 951, 18. Rask hat diesen gebrauch nicht verstanden, wenn er s. 47. seiner agf. sprogläre: Jacob ferde hund sëofontigra sum aus Gen. 46, 27. übersetzt: *omtrent* 70. mand stärk. — 960, 2. wir sagen auch nhd. bei adlichen namen, deren *von* bedeutungslos stehet: johann von müllers werke, dagegen: der herr von falkenstein des herrn von f. — 961. 962. diese namen verdienen sorgfältigere sammlung, weshalb ich noch folgende beibringe: der wirt heizet schäntingast (schände-den-gast) Mart. 72ª; vintentribel (find-den-tribel) Anshelm berner chron. 1, 138; jage-teufel Cramer pomm. kirchenchron. 2, 82. (ad ann. 1399.); wenden-schimpf Ayrer faßnachtsp. 148ᶜ; finde-wand (?) ibid. 160ᵇ; halt-fest (der büttel) ibid. 101ᶜ; trag-den-dilen Fischart Garg. 260ᵇ; hol-hip Lorich zu Ovid p. m. 470. vgl. hol-hipper Frisch 455ª; fla-den-teufel Sastrow 3, 33; knip-stro ibid. 3, 32. Im froschmeuseler finden sich die bildungen: seume-zeit, schmecke-bier, springe-ring, fürchte-schnee, riech-wetter, spar-krümlein, dürste-blut, waren-fried, rüren-dreck, riech-den-wind, fleuch-die-kelte, hüpf-ins-holz, lug-ins-loch, lug-ins-land, kiek-int-land, beiß-hart-brot, sieh-dich-um, acht-sein-nicht. Heutige gangbare eigennamen sind: streck-fuß, schlucke-bier, kratzenstein, hauenschild, grîpenkerl, warn-könig, söke-land, halt-auf-der-heide, bleib-treu. Man nennt einen auffahrenden, leichtsinnigen: brause-kopf, sause-wind, in welchen aber eigentliche verbale composition wahrscheinlicher ist. — 962, 30. vgl. vade-mecum und vade-in-pace (carcer monachorum Ducange. — 963, 5. wie ital. ben-ti-voglio (ich will dir wohl) mal-ti-voglio. — 981, 15. ammazza-bovi, ammazza-fette; sferra-cavallo (ein kraut, das die hufeisen abreißt); franz. creve-coeur (was das herz bricht).

Angemerkte druckfehler, lies:

2, 35. fühlbares. 31, 31. nhd. 43, 26. vezil. 43, 40. Schwenck. 51, 39. altf. gaduling. 58, 38, quantum manu. 66, 8. vifan; 92, 30. fechfie. 95, 30. fchwache fem. 117, 43. barbiton. 137, 1. venenare. 143, 44. Philem. 147, 4. tilge das;. 145, 5. blôma. 150, 10. ἀτμός. 172, 14. nhd. 178, 11. filfrinn. 178, 28. Geo. 35a. 180, 42. T. 57, 5. 185, 41. fimplex. 199, 17. vroft. 201, 36. chrifti. 202, 40. ôftar. 203, 36. ïnn. 220, 22. rom. 226, 19. uzds. 229, 27. f. 242. 232, 24. blin-ds. 232, 29. auseinanderfetzen. 239, 40. cap. IV. 243, 16. f. pimeinida. 249, 18. fcandalum. 301, 4. griufìg. 313, 27, 29. maffe. 316, 21. háihs. 331, 9. ulfr fagt. 333, 8. fifaltra. 341, 6. dëginzo. 341, 23. tilge ein fragzeichen. 341, 24. Frifch. 346, 16. fëg-ens. 386, 37. künftiger. 399, 34. mánôd. 403, 22. anfang,. 407, 25. umgekehrt. 412, 34. mana-. 418, 35. rëbi. 424, 18. z. b. 435, 28. fôtu. 435, 29. lìd. 438, 40. f. 436. 460, 32. væd. 466, 42. megin. 471, 16. miffetât, 502, 7. rafilis. 527, 38. fævar-. 530, 26. fein. 536, 4. gevæde, gevæd. 565, 15. mit der. 570, 5. ende- 577, 36. bölvìs. 585, 33. fnabel. 590, 12. gërnde. 605, 39. ritters rëht. 609, 9. fügt. 645, 41. blandiloquentia. 657, 12. heiz- 676, 37. freifinger handfchr. 693, 42. toreneáge. 703, 5. nicht mit. 703, 19. nicht alle in. 719, 19. cuftodia. 721, 18. bezoc. 726, 29. for-fkâli. 741, 30. ka-lâza. 770, 21. hlutar. 775, 38. nillan. 776, 29. fecuritas. 797, 37. *for-* 800, 5. bifenkan. 887, 45. ana kimahhôt. 925, 11. ftádtvìehhirt. 925, 12. féderviehhirt. 962, 16. plücke- 968, 35. gräju- 969, 45. νυμφό-. 997, 13. faihfia. Es ftehen noch andere.

ob fugam fpatii: 71, 30. ze bîle ftên wird durch ein gedicht im liederfal 2, 300-305. trefflich erläutert, ze bîle auf einen ftein fpringen erinnert an den häufigen ortsnamen bîlftein, beilftein, der überall von den jägern ausgegangen ift. — 320, 36. war auch dürftiginne aus Jw. 47a (6403.) zu erwähnen, eine feltfame bildung, weil hier fonft adj. nicht ins fpiel treten. 480, 6. was bedeutet wel-recke Rab. 536. 635. 811. 850. 923? fteht es für wal-recke von wal (ftrages) oder wal, ahd. weli (optio)? vgl. ûzerwelt Rab. 761. und altn. valmenni (vir egregius). — 483, 4. vil-mögr fcheint vîlmögr, alfo hierher ungehörig.

Anzumerkende druckfehler, lies:

S. 24, [illegible] 31. [illegible] 26. vorzil. [illegible] 43. 46. Schwarck. [illegible] 46. als. glossing. 58. 35. quantum mane. 66. 8. Vita [illegible] 80. [illegible] 19. [illegible] 117. 43. [illegible] 137. 1. [illegible] [illegible] 142. 2. [illegible] 145. 5. [illegible] 150. 34. [illegible] 162. 14. [illegible] 173. 11. [illegible] 28. [illegible] 37. 180. 42. 187. 5. [illegible] 41. [illegible] 195. 1. [illegible] 201. 36. [illegible] 207. [illegible] 20. 3. [illegible] 210. 22. [illegible] 213. 19. [illegible] 225. 27. [illegible] 24. [illegible] 231. 38. auseinanderfolgen. 239. 46. cap. IV. 247. 40. 5. [illegible] 249. 18. [illegible] 277. 21. [illegible] 46. 271. [illegible] 327. 6. [illegible] 341. [illegible] 342. 21. [illegible] 346. 24. [illegible] 349. 40. [illegible] 356. 35. [illegible] 394. 24. [illegible] 403. 22. [illegible] 407. 25. [illegible] 417. [illegible] 418. 34. [illegible] 423. 18. [illegible] 425. 28. [illegible] 429. [illegible] 438. 40. 436. 10. 31. [illegible] 468. [illegible] 474. 18. [illegible] 482. [illegible] 535. 26. [illegible] 541. 14. [illegible] 560. 15. [illegible] 584. 38. [illegible] 602. [illegible] 606. 33. [illegible] 625. 41. [illegible] 673. 12. 674. [illegible] 683. 45. [illegible] 703. 5. [illegible] 706. 19. [illegible] 719. 19. [illegible] 731. 18. [illegible] 738. 33. [illegible] 741. 30. [illegible] 776. 24. [illegible] 777. 33. [illegible] 776. 34. [illegible] 797. [illegible] 806. 5. [illegible] 837. 45. [illegible] 925. 41. [illegible] 935. 42. [illegible] 962. [illegible] 979. 35. [illegible] 985. 46. [illegible] 997. 13. [illegible] Es [illegible] nen noch andere.

[illegible] 71. 30. [illegible] wird durch ein gedicht an [illegible] [illegible] erläutert, [illegible] einen kein [illegible] an den [illegible] [illegible], [illegible], der [illegible] von den [illegible] ausgegangen ist. — 320. 36. war auch [illegible] zu erwähnen, eine [illegible] [illegible] hier [illegible] nicht ins spiel treten. 430. 6. was [illegible] [illegible] 636. 635. 814. 830. 232? [illegible] es für [illegible] [illegible] oder [illegible] weil [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] scheint [illegible], [illegible] [illegible].

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Grimm, Jacob,

Deutsche Grammatik

Bd.: 2

(1826)

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 3595(2)
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11928727-1